

**MITTELNIEDERDEUT  
SCHES  
WÖRTERBUCH**

---

Karl Schiller, August Lübben



✓

~~18. a. 1.~~

~~290. a. 5~~



~~288 A. 23~~

Ref. G. 4.





Publication no. 14. D. 218 1887  
in London

Mittelniederdeutsches

W Ö R T E R B U C H

von

Dr. **KARL SCHILLER** und Dr. **AUGUST LÜBBEN**  
in Schwerin in Oldenburg.

---

ERSTER BAND.

A—E.

---

Bremen, 1875.

Verlag von J. Kührtmann's Buchhandlung.  
U. L. Fr. Kirchhof Nr. 4.

Druck von Diedr. Soltau in Norden.



# Vorrede.

Karl Christian Schiller wurde am 11. Nov. 1811 zu Rostock geboren. Auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt vorbereitet widmete er sich dem Studium der Philologie. Er begann es in Rostock und setzte es in Leipzig 1832—3 fort, besonders unter Leitung G. Hermanns, dessen griechischer Gesellschaft er angehörte. Nachdem er in Leipzig die philosophische Doctorwürde erlangt hatte, übernahm er 1834 eine Lehrerstelle am Gymnasium zu Schwerin. Er wirkte an dieser Anstalt ununterbrochen fast 40 Jahre, indem er allmählich vom letzten Lehrer bis zum ersten ordentlichen Oberlehrer aufgerückt war. Nur die Musse, die ihm von seinem Landesherrn gnädigst zur ungestörten Betreibung seiner deutschen Studien gewährt war, entzog ihn Ostern 1873 seiner Thätigkeit an der Schule. Denn die Beschäftigung mit dem Deutschen, namentlich dem Niederdeutschen, der Sprache seiner Heimat, war in den letzten Jahren seines Lebens, nachdem er früher besonders dem Studium der klassischen Sprachen obgelegen hatte (wovon Zeugnis geben seine Ausgabe des griechischen Redners Andocides, Leipzig 1835, sein Commentar zu einigen Oden des Horatius, Leipzig 1857, seine Programme von 1844 und 1855) die Hauptaufgabe seiner wissenschaftlichen Thätigkeit geworden. Als erste Probe derselben erschienen 1861—4 drei Hefte unter dem Titel: „Zum Thier- und Kräuterbuche des mecklenburgischen Volkes“. Dann folgte als Probe seiner lexikalischen Sammlung ein Heft unter dem Titel: „Beiträge zu einem mittelniederdeutschen Glossar 1867“. Ferner lieferte er das Glossar zu dem ersten Bande der Chronik von Braunschweig, herausgegeben von Hänselmann 1868. Endlich (1872) erschien, in Gemeinschaft mit dem Unterzeichneten, das erste Heft des lange vorbereiteten mittelniederdeutschen Wörterbuches; die Germanistenversammlung zu Pfingsten des Jahres 1872 in Leipzig hatte die Gewogenheit, Se. Majestät Kaiser Wilhelm und die beiden Landesherrn der Herausgeber um Förderung des Unternehmens anzusprechen. Se. Majestät der Kaiser gewährte die erbetene pecuniäre Unterstützung und S. Königl.

Hoheit der Grossherzog von Mecklenburg die erbetene Befreiung von Amtsgeschäften. So konnte nun Schiller seine volle Zeit und Kraft dem Werke widmen, aber eine höhere Hand setzte seiner Thätigkeit schon am 4. August 1873 ein Ziel.

Mit diesem Nekrologe muss ich leider die Vorrede beginnen, die eine gemeinschaftliche Darlegung dessen hatte werden sollen, was wir über das Ziel und die Weise unserer Arbeit mitzutheilen hatten. Statt dessen fällt mir die Aufgabe allein zu; aber sie wird mir leichter dadurch, dass ich mich mit meinem verewigten Freunde eins weiss. Ich darf darum in seinem Namen mitsprechen.

Wir beide hatten anfänglich gar nicht die Absicht ein mittelniederdeutsches Wörterbuch herauszugeben. Weder Schiller noch ich waren bei unserer lexikalischen Sammlung von dem Gedanken geleitet gewesen ein umfassendes, vollständiges Wörterbuch auszuarbeiten. Wie unsre Sammlung gewissermassen zufällig entstand, indem der eine von uns aus diesem, der andere aus jenem Grunde Wörter und Redensarten zu suchen und zu sammeln angefangen hatte, so gieng die Sammlung zufällig weiter und zufällig mehrte sie sich; an ein systematisches, möglichst allumfassendes Sammeln war anfänglich gar nicht gedacht. Wir wollten beide nur Beiträge liefern zu einem mittelniederdeutschen Wörterbuche, und hätten es darum gerne gesehen, wenn ein anderer Gelehrter, der bei unbeschränkter Verfügung über seine Zeit gleiche Studien wie wir betriebe, die Sache in die Hand genommen hätte; ihm wären wir gern mit dem was wir gesammelt zu Hülfe gekommen. Denn da wir unserer Berufspflicht unsere beste Kraft und die meiste Zeit zu widmen hatten und nur in den Mussestunden unserer Lieblingsbeschäftigung nachgehen konnten, so waren wir natürlich nicht im Stande uns in solcher Breite und Tiefe mit dem Werke zu befassen, als es die Grösse der Sache erforderte und wir selber es wünschten. Allein, da sich sonst niemand fand die Last der Redaction zu tragen, und auch die auf Veranlassung des sel. Prof. Pfeiffer auf der Germanistenversammlung zu Hannover 1864 zu diesem Zwecke niedergesetzte Commission sich resultatlos trennte, so entschlossen wir uns auf Zureden von Freunden selbst die Ausarbeitung — wol oder übel — zu übernehmen, obwol wir uns damit eine Last aufbürdeten, die für unsere Kräfte vielleicht zu gross war. Denn ausser der Schwierigkeit, die in persönlichen Verhältnissen lag, kam dazu noch eine sachliche. Diese lag darin, dass die Quellen, aus denen wir schöpfen mussten, nicht alle zu Tage lagen, sondern oft sehr verborgen flossen und schwer zugänglich waren; ja fast alle Tage wurden und werden neue entdeckt. Wir sind freilich von Förderern und Gönnern unseres Unternehmens auf das freundlichste unterstützt worden, was wir mit grossem Danke anerkennen, aber trotzdem sind wir bei der an sich unendlichen

Arbeit zu einem völligen Abschluss nicht gekommen, sondern nur zu einem vorläufigen Ende. Wir waren deshalb auch lange — und wir glaubten mit Recht — schwankend, ob das gesammelte Material schon hinreichend sei für unsern Zweck, aber wir haben diese ernstesten Bedenken niedergeschlagen, niederschlagen müssen, wenn überhaupt die ganze Sache nicht in den Sand verlaufen sollte. Bei längerem Säumen und Zögern hätten wir unsern Sammlungen vielleicht dasselbe Schicksal bereitet, das so manchen andern ähnlicher Art zugestossen ist, nemlich als handschriftliches Material in Archiven, Bibliotheken oder im Privatbesitz unbenutzt oder unbenutzbar liegen zu bleiben.

Das Ziel, das wir uns vorgesteckt haben, ist folgendes. Das Werk soll ein mittelniederdeutsches Wörterbuch sein, das heisst kein solches, das den gegenwärtigen Bestand von Wörtern der niederdeutschen Sprache zusammenstellen und, so zu sagen, ein allgemeines Idiotikon bilden soll, sondern ein solches, das den früheren Bestand derselben aufzuzeigen sich zur Aufgabe gesetzt hat. Der Wörterschatz der niederdeutschen Sprache von dem ersten literarischen Auftreten derselben im Mittelalter bis zum Aussterben derselben in den Geschäften des öffentlichen Lebens, auf der Kanzel, vor Gericht u. s. w. soll Aufnahme finden, das heisst, ungefähr den Zeitraum dreier Jahrhunderte von 1300—1600 umfassen. Was die räumliche Begrenzung betrifft, so bildet der Dialect, wie er in der früheren Metropole der niederdeutschen Geschichte, in Lübeck, gesprochen wurde, und von da aus einen weiten Kreis beherrschte, den natürlichen Mittelpunkt, um den sich das übrige gruppiert. Während ostwärts die Grenzen sich bestimmter zogen, weil ganz fremde Sprachen eine sichere Scheidung gaben, waren sie westwärts sehr schwer zu ziehen, weil niederdeutsch, vlämisch und holländisch ja nur verschiedene Formen eines und desselben Dialectes sind. Auch südwärts fliessen hochdeutsch und niederdeutsch so unmerklich in einander, dass es oft schwer zu bestimmen ist, ob man ein niederdeutsches oder hochdeutsches Schriftstück vor sich hat. Aus diesem Zwielfchts- oder Gürteldialect haben wir vielleicht einigen zu viel, andern nicht genug aufgenommen. Jedes Wort aufzuzeichnen, das sich im Mittelniederdeutschen findet, haben wir nicht für nötig erachtet, um den Umfang des Werkes nicht über Gebühr anzuschwellen. Wo niederdeutsch und hochdeutsch sich völlig deckten, wo weder in Form noch Gebrauch Verschiedenheiten obwalteten, da haben wir uns erlaubt von der Eintragung des Wortes abzusehen. Wir wussten freilich wol, dass es unter Umständen erwünscht sein kann, sich zu vergewissern, ob ein hochdeutsches Wort auch niederdeutsch in Gebrauch war, aber wir mussten uns hier Beschränkungen auflegen, wenn unsre Arbeit nicht zu bogenreich werden sollte. Es ist ja schon fraglich, ob wir nicht bereits des Guten zu viel gegeben und triviales und selbst-

verständliches aufgenommen haben, was besser gestrichen wäre. Ebenso haben wir bei Angabe der Bedeutungen aus demselben Grunde das übergangen, was hochdeutsch und niederdeutsch völlig übereinstimmend war, oder doch des Zusammenhanges wegen nur kurz berührt. Wol aber haben wir uns bemüht und darauf unser Hauptaugenmerk gerichtet die spezifische Differenz, das characteristisch unterscheidende hervorzuheben und an Beispielen klar zu machen. Es gab hier manche Klippen zu umschiffen, besonders nicht zu viel zu geben, aber auch nicht zu kurz und undeutlich zu werden; ob es uns geglückt ist dieselben zu umschiffen und überall das rechte Mass zu treffen, darüber müssen wir der freundlichen Nachsicht unserer Leser viel vertrauen, die wir bitten nicht zu vergessen, dass unser Werk die mittelhochdeutschen und hochdeutschen Wörterbücher zur Voraussetzung hat, weshalb auch etymologische Untersuchungen nur spärlich anzutreffen sind. Auch alle Compositionen anzugeben hielten wir nicht für nötig; wir hätten sonst vieles geben müssen, was sich von selbst ergibt. Wir konnten demnach mit Recht zweifeln, ob wir der Sammlung unsrer Wörter den Namen Wörterbuch beilegen durften, aber da kein anderer Titel zu finden war, der entsprechend gewesen wäre, so haben wir dem Rate einsichtsvoller Freunde folgend diesen Titel gewählt.

Die Citate sind treu nach den uns vorliegenden Quellen wiedergegeben; die früheren Textausgaben und Urkundensammlungen leiden häufig an dem Fehler der Nachlässigkeit und Ungenauigkeit, aber da eine Einsicht in das Original nicht immer zu ermöglichen war, so haben wir vielleicht manche Unrichtigkeiten mit aufgenommen; diese waren der Lage der Sache nach nicht zu vermeiden. Es sind uns schon hin und wieder Berichtigungen zugegangen; diese werden in einem Nachtragshefte, das schon deshalb notwendig sein wird, weil seit dem Erscheinen des ersten Heftes neues Material zugeflossen ist und von andern wie von uns selbst neue, inhaltreiche Quellen eröffnet sind, die theils ganz neues geben, theils falsches berichtigen, mitgetheilt werden. In den ersten Heften haben wir den Substantiven auch noch die Bezeichnung hinzugefügt, ob sie nach der starken oder schwachen Declination gehen. Dies haben wir später unterlassen, weil wir durch vielfältige Beobachtung die Ueberzeugung gewonnen haben, dass fast jedes Substantiv landschaftlich oder auch individuell nach beiden Formen gewandelt werden kann. Die wenigen Nomina propria, die wir aufgenommen haben, bitten wir gewissermassen als ein opus supererogationis zu betrachten; unsre anfängliche Absicht die Nomina propria in einem besonderen Hefte zu veröffentlichen, haben wir aus Zeitmangel fallen lassen. Die Bezeichnung des Geschlechtes der Substantive, wo kein natürliches gegeben ist, war ebenfalls bei dem vielfachen Schwanken sehr mislich; auch hier wird manches noch zu berichtigen sein, wie überhaupt, was bei einer



Arbeit von solchem Umfange nicht anders zu erwarten ist, manches verfehlt sein mag und nicht jeder Zeuge menschlicher Bedürftigkeit ausgestossen ist. Wir wenden die Worte auf uns an, die Engelhus in seiner Laienregel (hanov. Mscr. I, 84 S. 171<sup>b</sup>) ausspricht: vunde men hir inne, dat nicht en vogede, dat lide men dorch god, wente ik hir dat beste mede meine.

Seit dem 4. Aug. 1873 liegt nun die Weiterführung des Wörterbuches mir allein ob. Ich würde sie abgelehnt haben, wenn nicht der sel. Schiller durch sein hinterlassenes Material mich in den Stand gesetzt hätte dieser Aufgabe nachzukommen. Die Art unseres gemeinschaftlichen Arbeitens war diese: ich schickte ihm mein gesammeltes Material für eine Reihe von Wörtern zu, er verglich es mit dem seinigen und arbeitete es für den Druck aus; drauf kam das nun formulierte Material an mich zu nochmaliger Durchsicht zurück; die Correctur besorgten wir gemeinschaftlich. Diese Art gemeinsamer Arbeit, die wir erst nach anderen uns weniger zusagenden Weisen fanden, gefiel uns beiden sehr gut, zumal da Schiller durch die grössere Musse, die ihm in der letzten Zeit beschieden war, besser als ich in den Stand gesetzt war die Artikel druckfertig zu machen. Der letzte Artikel, der aus seiner Feder geflossen, ist gån. Von da an muss ich nun allein die Arbeit übernehmen; ob ich, der ich auch schon in vorgerückten Jahren stehe, dazu die nötige Kraft und Frische behalten werde, wird die Zeit lehren. Indes gehe ich mit gutem Mute daran, denn die Beschaffenheit des Materials, das von meinem verewigten Freunde hinterlassen und mir von seinen Erben bereitwilligst überlassen ist, gibt mir diesen Mut. In reinlicher, deutlicher Handschrift, wol geordnet bis zum letzten Worte des letzten Buchstabens, grösstentheils auf einzelne Quartblätter geschrieben, liegt es vor mir, ein Zeugnis seiner vieljährigen Thätigkeit und seines musterhaften Sammlerfleisses. Er liess sich keine Mühe verdriessen die Quellen zu sammeln, zu lesen und auszuziehen und den Rat guter Freunde von nah und fern einzuholen, wo er selber schwankend war, und alles an gehöriger Stelle einzutragen. Diese Ordnung so wie die Fülle des Materials machen es mir verhältnismässig leichter das Werk fortzuführen; das reiche Material mit dem meinigen, das auch immer mehr zugenommen hat und zunimmt, zusammenzustellen und für den Druck zu formulieren, ist freilich eine grosse Arbeit, die Zeit und stete Aufmerksamkeit verlangt, aber sie ist doch, weil das schwierigste bereits gethan ist, ausführbar, wenn mir nur Gott Leben und Gesundheit verleiht. Nur eins ist unwiederbringlich verloren, das ist die reiche Erfahrung und das persönliche Wissen, das mit Schiller in das Grab gestiegen ist. Wie häufig werde ich in zweifelhaften Fällen allein entscheiden müssen, während wir sonst in Briefen hin und her

uns darüber aussprachen, das für und wider erwogen und schliesslich uns einigten. Das ist nun dahin; ich werde vielleicht manchmal nicht so entscheiden, wie er entschieden haben würde; aber von seinem Geiste des Ernstes und der Treue werde ich mich immer durchdringen lassen, und des Todten nicht unwürdig, so hoffe ich, das ganze zu Ende führen.

Auch eines andern Gestorbenen hier zu gedenken halte ich für Pflicht, des Staatsrates Dr. Leverkus in Oldenburg; er hat uns mit seinem reichen Wissen und seinem unermüdlichen Eifer sehr förderliche Hülfe geleistet und an dem Zustandekommen dieses Werkes einen wesentlichen Antheil gehabt.

Der vielen Lebenden, die uns ihre freundliche Unterstützung gewährt haben, soll seiner Zeit die gebührende Erwähnung geschehen.

Oldenburg, im Juli 1874.

A. Lübben.

# Verzeichnis

der

## benutzten Quellen und Hilfsmittel.

---

- ABCD. d. Ssp.* Abecedarium des Sachsenspiegels. Bremer Handschrift aus d. J. 1400. S. Verzeichn. der handschriftl. Bücher der Brem. öffentl. Bibl. S. 10. nr. 40.
- Abel, Casp.*, Sammlung etlicher noch nicht gedr. alten Chroniken, aus der Niedersächsischen, Halberstädt., Quedlinb. u. s. w. Geschichte, Braunschweig 1732. Vgl. Kletke S. 333.
- Aesopus*, nnd. Aesopus. Zwanzig Fabeln u. Erzählungen aus einer Wolfenb. HS. des XV. Jahrh., herausg. v. Hoffmann v. Fallersl. Berlin 1870.
- Ahrens, H. L.*, Urkunden zur Gesch. des Lyceums zu Hannover v. 1267 bis 1533. Progr. 1869. 4<sup>o</sup>.
- Aktstykker* til Nordens Historie i Grefefeidens tid, ved Dr. C. Paludan-Müller. Odense 1852 u. 57. Zwei Bände.
- Alexander.* Van Alexandro deme groten koninge. kl. Fol. Vielleicht zu Anf. d. XVI. Jahrh. gedr. Mitgeth. aus d. Hamburger St.-Bibliothek.
- Anselmus* s. unter Zeno.
- Arensböker Urk.*, Urkunden-Samml. der S. H. L. Gesellsch. f. vaterl. Gesch. III, 1. Kiel 1852. 4<sup>o</sup>.
- Arstedie*, s. Bok d. Arstedie.
- v. Aspern*, Beiträge zur älteren Geschichte Holsteins. Heft 1. Hamburg 1849.
- (B.) Barthsche Bibel.* 1588. gr. 4<sup>o</sup>.
- Bar. Urk.* Stammtafeln u. Nachrichten v. d. Geschlechte der Bar, de Bar — jetzt von Bar im Fürstenth. Osnabrück. Osnabr. 1840. 4<sup>o</sup>.
- Bech.* Beiträge zu Vilmars Idiotikon v. Kurhessen. Zeitzer Programm 1868. 4<sup>o</sup>.
- Becker*, Beschr. der Bäume u. Sträucher, welche in Mecklenburg wild wachsen. 2. Aufl. Rostock 1805.
- Behr. Urk.* Urkunden u. Forschungen z. Geschichte des Geschlechts Behr, herausg. von Dr. G. C. F. Lisch. Schwerin 1861—68. Vier Bände. 4<sup>o</sup>.
- Belials Process.* Ohne Titel. Fol. 1<sup>a</sup>: „Dyt bock holt inne van der clage vnde ansprake de Belyal van der ganzen hellischen schare wegen ouer ihesum deit vmme roeff vnde schaden den he der hell. schare gedan hefft an dem dage syner vpstandinge, do he de synen vth der helle nam. Dar iegen vnse here Ihesus Cristus Moysen to sine vor-

- weser one to vorantworten gesat hefft u. s. w.“ Gedr. in Magdaborch durch Mauricium brandiß. 1492. kl. Fol. Vgl. Wiechmann I, 7. (Stralsunder St.-Bibliothek.)
- Ben.*, Eggerik Beninga († 1562) Chronyk von Ostfrieslandt, herausg. v. Harkenroth. Emden 1723.
- Codex Benthem.* Codex diplomatum et documentorum pro historia Benthemensi, cura et studio Joannis Henrici Jungii. s. Dessen Historiae antiq. comitatus Benthemensis libri tres. Hanov. et Osnabr. 1773. 4°.
- Berg. Gesch.-Ver.* Zeitschr. d. Berg. Geschichtsvereins, herausg. v. Bouterweck, fortges. v. Crecelius. Bonn 1863 ff.
- Bernd.* Die deutsche Sprache in d. Großherzogthum Posen. Bonn 1820.
- Beschreibung des h. Landes.* Eine aus d. XV. Jahrh. stammende HS. der Rostocker Univ.-Bibl. (IV, 1. nr. 28). 52 Bl. 12°. Zu Anfang fehlen mehrere Blätter. Die Darstellung ist kürzer und objectiver gehalten, wie bei *Ludolf v. Suchen*, bringt aber, namentlich auf den letzten 20 Blättern manche Data, die wir bei diesem nicht finden. Beigefügt ist eine von derselben Hand geschr. Beschreibung der sieben Hauptkirchen Roms. Fol. 53—65.
- Bewahrung v. d. Pestilenz.* Lüb. 1484. 4°. Vgl. Deecke nr. 13.
- St. Birgitten Openbaringe.* Lüb. 1496. 4°. Vgl. Deecke nr. 37.
- Birlinger*, Schwäbisch-Augsburgisches Wörterb. München 1864.
- Blüch. Urk.* Geschichte der Familie v. Blücher, herausg. v. Dr. Friedrich Wigger. Schwerin 1870.
- Bok d. Arstediæ.* (Promptuarium medicinae.) Lüb. 1484. 4°. Vgl. Deecke nr. 11.
- Boll*, Flora v. Meklenb., mitgeth. im Archiv des Vereins der Freunde d. Naturgeschichte in Meklenb. Jahrg. XIV. Neubrandenb. 1860.
- Bordesholmer Marienklage*, herausg. v. K. Müllenhoff in M. Haupts Z. f. d. Alterth. Neue Folge. Bd. I, 288 ff.
- Bothos Chron.* oder das s. g. chronic. picturatum. Cronecken der Sassen. Dusse kronecke van keyseren unde anderen fursten und steden der Sassen mit oren wapen hefft geprent Peter Schoffer van Gernßheim in der eddelen stat Mencz. 282 Bl. Fol. 1492. (Auf der Oldenb. Bibl. Auch gedruckt in Leibn. script. rer. Brunsv. III, 276—423.)
- Bouterweck*, Zur Lit. u. Gesch. der Wiedertäufer I. Bonn 1864.
- Brandanus*, Reisen des h. Brandanus, s. Bruns romant. Gedichte u. andere Gedichte in altplattdd. Spr. S. 158 ff.
- Braunschweiger Chronik*, herausg. v. L. Hänselmann. Bd. I. Leipzig 1868. Demselben verdanken wir auch Mittheilungen aus d. *Braunsch. Deggdingebüchern*, *Gedenkbüchern* u. *Copialbüchern*.
- Braunsch. Schichtb.* (*Shigt-Bok d. stad Brunswyk*, herausg. v. K. F. A. Scheller. Braunsch. 1829), nach einer sorgfältigeren, vom Herrn Archivar Hänselmann besorgten Collation der HS.
- Braunsch. Stadt-Recht.* Eine aus d. J. 1532 stammende HS. (4°) der Reurungs-Bibl. in Schwerin.
- Braunsch. Urkundenbuch.* Bd. I: Statute und Rechtebriefe v. 1227—1499. Braunsch. 1862. 4°.
- Braunsch.-Lüneb. Urkundenbuch* zur Gesch. der Herzöge v. Braunsch. u. Lüneb. und ihrer Lande, herausg. von H. Sudendorf. Hannover 1859 bis 1867. Sechs Bände. 4°.

- Bredow, Joh. Chr. Ludw.*, Oeconom.-techn. Flora Meklenb. Lüneb. 1811 u. 12. Zwei Bände. *Dessen* Uebersicht der in Meklenb. wildwachs. phänogam. Pflanzengeschlechter. Lüneb. 1807.
- Brem. Geb.-B.*
- 1) liber precum. kl. 8°. 116 Bl. Aus dem 15. Jahrh. (S. Verzeichnis der handschr. Bücher der Brem. öffentl. Bibl. S. 29. nr. 14.)
  - 2) kerkengebete. 12. 196 Bl. (S. Verz. S. 31. nr. 24.)
  - 3) Dyt bock hort Hyllen Mertens (Domina im Kloster Lilienthal, gest. 1642). 285 Bl. 8°. (S. Verz. S. 31. nr. 26.)
  - 4) Niedersächsisch Bettbuch (Defect). 202 Bl. in 12°. (S. Verz. S. 21. nr. 25.)
- Brem. G. Q.*, Geschichtsquellen des Erzstiftes u. der Stadt Bremen, herausg. v. J. M. Lappenberg. Bremen 1841.
- Brem. Jahrb.*, herausg. v. d. Abtheilung des Künstlervereins. Bremen 1863 ff.
- Brem. Mscrpt.* (aus d. Anfange des 18. Jahrh.) S. Verzeichnis der Brem. Bibl. S. 24. nr. 24. (Plattd. lat. Wörterbuch.)
- Br. d. Euseb. s. Epist. Eusebii.*
- Br. Wb.*, Versuch eines bremisch-niedersächs. Wörterb. Bremen 1767—71. Fünf Bände.
- Brinckm.*, Glossarium diplomaticum von Ed. Brinckmeier. 2 Bände. Wolfenb. 1850. 4°.
- Bruns*, Romantische u. andere Gedichte in altplattd. Spr. Berlin u. Stettin 1798; *Beiträge zu d. deutschen Rechten* d. Mittelalt. Helmst. 1799; *Beiträge zur krit. Bearb. unbenutzter alter Hdschr., Drucke u. Urk.* Stück 1—3. Braunsch. 1802 u. 1803.
- B. Waldis Parabel v. verlornen Son.*, ein nnd. Fastnachtspiel, herausg. v. A. Höfer. Greifsw. 1851.
- Burmeister, C. C. H.*, Alterthümer des Wismarschen Stadtrechtes. Hamb. 1838; *Dess.* Die Bürgersprachen u. Bürgerverträge der St. Wismar. Wismar 1840. 4; *Dess.* Beiträge z. Gesch. Europas im XVI. Jahrh. aus den Archiven der Hansestädte. Rostock 1843. Für die beiden erstgenannten Schriften lieferte uns genauere Collationen Herr Dr. med. Crull in Wismar.
- Burmeister, Joachim*, Χριστός πεφασμένος. Der geoffenb. Christus. Comoedia oder christl. Reimen-Gedicht von unserem Herrn u. Heil. J. Chr., wie er im Tempel zu Jerus. ein Sohn Gottes im zwölften Jahre seines Alters geoffenb. worden — gestellet dur M. Joach. Burmeisterum, scholae Rostock. Collegam classicum. Rostock 1605, gedr. v. Chr. Reusner. In d. Gött. Univ.-Bibl. befindlich und nach einer sorgfältigen Abschrift des Herrn Dr. Wiechmann von uns benutzt.
- (C.) Cölner Bibel, gedr. zwischen 1470—80. gr. Fol. Vgl. Götz Versuch. 51 ff.
- Calenb. Urk.* Calenberger Urkundenbuch, herausg. v. W. von Hodenberg. Abth. I-IX. Hannov. 1855 ff. 4°.
- Cassel, J. Ph.*, Samml. ungedr. Urkunden, welche die Geschichte der Fr. Reichstadt Bremen aufklären. Bremen 1768; *Desselben Bremensia*, Bremische histor. Nachrichten u. Urkunden. Brem. 1766. Zwei Bände.
- Chronicon Sclavicum*, quod vulgo dicitur parochi Suselensis. Ndd. u. Lat., herausg. v. Dr. E. A. Th. Laspeyres. Lübeck 1866.
- Chytraeus, Nath.*, Nomenclator Latino-Saxonicus. Rostock 1604. Vgl. Lisch in d. Mehl. Jahrb. 23, 141 ff.

- Claws Bur*, ndd. Fastnachtsp., herausg. v. A. Höfer. Greifsw. 1850:  
*Cod. Brdb.*, Riedels Codex diplom. Brandenburgensis I, 26 Bände; II, 6 Bände; III, 3 Bände; IV, 1 Band. Berlin 1838 ff. 4°.
- Cöln. Reimchr.*, Hagen Reimchronik der St. Cöln 1834.
- Crececius, Wülh.*, Index bonorum et redituum monasteriorum Werdinensis et Helmostadensis saeculo X vel XI conscriptus. Elberfeldae 1864.
- Dähnert*, Plattd. Wb. nach der alten Pommerschen u. Rügischen Mundart. Strals. 1781. 4°.
- Danneil*, Wb. der altmärkisch-plattd. Mundart. Salzwedel 1859; *Desselben* Jahresberichte d. Altmark. Ver. f. vaterl. Gesch. u. Industrie. Neuhaldensl. 1838 ff.
- Deecke, C.*, Einige Nachrichten von den im XV. Jahrh. zu Lübeck gedr. niedersächs. Büchern. Lüb. Programm 1834. 4°; *Desselben* Nds. Namen von Seeörtern aus d. Zeiten der Hansa. Lüb. 1858; *Desselben* Hundert Lübsche Volksreime. Lüb. 1858.
- Deecke, W.* Die deutschen Verwandtschaftsnamen. Weimar 1870.
- Denske Kroneke*. Dyt is de denscke Kroneke de Saxo grammaticus de poeta ersten gheschreef in dat latine vnde daer na in dat dudesck gesettet is u. s. w. 4°. Wahrscheinlich bald nach 1481 in Lübeck gedr. Vgl. Deecke nr. 2. Benutzt ist das in der Kopenhagener Univ.-Bibl. befindliche Exemplar.
- Dat denische Seerecht* — in gewandtlyke sassische sprake gebrocht, dorch P. K. Rostock 1572. 12°.
- Dial. Gregor.* s. Epistolae Eusebii u. s. w.
- Diefenbach, Lor.*, Glossarium Latino-Germanicum mediae et infimae aetatis. Francof. ad Moen. 1857. 4°; *Dessen* Novum Glossarium. Frankf. a. M. 1867. 8°.
- Dieph. Urk.*, Diepholzer Urkundenbuch, herausg. v. W. von Hodenberg. Hannover 1842. 4°.
- Dithm. R.*, Samml. altdithmarscher Rechtsquellen, v. A. L. J. Michelsen. Altona 1842.
- Dithm. Urk.*, Urkundenbuch zur Gesch. des Landes Dithmarschen, v. A. L. J. Michelsen. Altona 1834. 4°.
- Dodendantz*, gedr. Lübeck 1496. 4°. Vgl. Deecke nr. 38.
- Dorows Denkmäler* alter Sprache und Kunst. 2 Bände. Berl. 1824.
- Dorsten. Willk.*, Willküren der St. Dorsten, s. Zeitschr. d. Ver. f. Gesch. u. Alterthumsk. Westfalens. Bd. VII. S. 172 ff. Münster 1844.
- Dortm. Urk.*, s. Fahne.
- Dortm. Willk.*, Willküren der St. Dortmund, mitgeth. v. Dr. B. Thiersch in d. Zeitschr. d. Ver. f. Gesch. u. Alterthumsk. Westfalens. Bd. III. S. 288 ff. Münster 1840. Correcter bei Fahne Bd. III gedruckt.
- Epistolae Eusebii, Cyrilli et Augustini, Gregorii* dialogi. Aus d. Lat. ins. Niederd. übers. Mscr. in 8°, 260 Bl. enthaltend, aus d. J. 1473. Aus der Oldenburger Bibliothek.
- Epistola Samuclis*, dem unten zu erwähnenden *Rostocker Andachtsbuch* angebunden, 25 Capp. 89 Bl. Eine mhd. Uebersetzung dieser Epistola nennt Wackernagel Lit.-Gesch. 331. Anmerk. 14.

- Erklärung des Hohenliedes*, der oben erwähnten *Beschr. d. h. Landes* beige-  
bunden und mit dieser später fortlaufend paginiert.
- Everstein Urk.*, B. Chr. v. Spilcker, Beiträge zur älteren deutsch. Gesch.  
d. Grafen von Everstein mit Urkundenbuch. Arolsen 1833.
- Faciae Facietiarum hoc est Joco-Seriorum Fasciculus novus. Pathopoli apud  
Gelastinum Severum. Ao. 1645. 12°.*
- Fahne Dortm.* Die Grafschaft u. freie Reichsstadt Dortmund. Von A. Fahne.  
Bd. I: Chronik; Bd. II. Abth. 1 u. 2: Urkundenbuch; Bd. III: Statutar-  
recht u. Rechtsalterthümer. Cöln u. Bonn 1854 u. 55.
- Fastnachtspiele* aus d. XV. Jahrh., herausg. v. Adelbert Keller. Stuttgart  
1853. Drei Bände.
- Fidicin*, Beiträge zur Geschichte Berlins. Berl. 1842. Drei Bände; *Desselben*  
Die Territorien der Mark Brandenburg. Berl. 1857—64. Vier Bände. 4°.
- Flos und Blankflos*, s. Bruns romant. Gedd. 217 ff.
- Friesisches Archiv*, herausg. v. H. G. Ehrentraut. Oldenburg 1849 u. 54.  
Zwei Bände.
- Joh. Friis.* Ein lustige Historie to lesen, wo jnt jar dre vnd sostich de  
könningk van Dennemarken vnde de könningk tho Schweden mit ein  
ander gekrieget hebben . . . rymeswyse sehr kunstlichlick beschreuen  
van dem ersamen Johan Fresen, Cantzler in Dennem. u. s. w. Geprentet  
tho Kopenhagen jm jare 1563. Mitgeth. in Samlingar utgifna af Svenska  
Fornskrift-Sällskapet III, Heft 3, 159 ff. Stockholm 1847.
- Vam olden vnde nyen Gade*, Vam olden vnde nyen louen vnde lere vnde  
worbër allerleye affgöderie eynen ortsprung hefft. Gedr. dorch Hinrich  
Ottinger. 1529. kl. 8°. Ohne Ortsangabe. Eine beigebeschriebene Notiz  
bemerkt: „Vom Carmeliter Paul Elias oberdeutsch 1523.“ Mitgetheilt  
v. Dr. Crull-Wismar.
- Gadebuscher Amts-Register* aus d. Jahren 1451 u. 52. Aus d. Schweriner  
Archiv mitgeth. v. Geh. Archivrath Dr. Lisch.
- Garde der Suntheit.* Dit is de genochlike garde der suntheit, to latine Or-  
tulus sanitatis etc. Lübeck 1520. kl. Fol.
- Gebetbuch-Fragm.* Pergament HS., vielleicht aus d. XIV. Jahrh. stammend.  
32 Blätter 12°. Mitgeth. v. Dr. Crull-Wismar. Das erste Gebet. Fol.  
1—5<sup>b</sup> ist mit ringen orthogr. Abweichungen gedr. in dem Lüb.  
Gebetb. v. J. 1485.
- Geffcken.* Bilderkatechismus des XV. Jahrh. Hamburg 1855.
- Geistliche Gedichte* des XIV. u. XV. Jahrh. *vom Niederrhein*, herausg. von  
Oskar Schade. Hannover 1854.
- Geistliche Lieder aus dem Münsterlande*, herausg. v. Hölscher. Berlin 1854.
- Gentzkow*, Dr. Nic. Gentzkows, weiland Bürgermeisters in Stralsund, Tage-  
buch von 1558—67, im Auszuge mitgeth. v. Prof. Dr. E. Zober in d.  
Baltischen Studien, Jahrg. XII u. ff. Auch besonders abgedr. unter  
dem Titel: *Stralsunder Chroniken Theil III.*
- Goldschmidt.* Der Oldenburger in Sprache und Sprüchwort. Oldenb. 1847;  
*Desselben* Volksmedizin im Nordwestl. Deutschland. Bremen 1854.
- Die Goslarischen Berggesetze* des XIV. Jahrh., herausg. v. Dr. Schaumann  
im Vaterl. Archiv des hist. Vereins f. N. Sachsen, Jahrg. 1841.  
S. 255 ff.
- Die Goslarischen Statuten*, herausg. v. Dr. O. Göschen. Berlin 1840.

- Göttinger Urkunden I u. II.* Urkundenb. des hist. Ver. f. N. Sachsen. Heft VI u. VII. Hannover 1863 u. 67.
- Goetze, J. M.*, Versuch einer Historie der gedruckten Niedersächs. Bibeln v. J. 1470—1621. Halle 1775. 4<sup>o</sup>.
- Graf, Ed.*, und *Dietherr, Math.*, Deutsche Rechtssprichwörter. Nördlingen 1864.
- Graßmann, Hermann*, Deutsche Pflanzennamen. Stettin 1870.
- Greifswalder Bursprake*, mitgeth. von Dr. Th. Pyl in d. Pommerschen Geschichtsdenkmälern Bd. II. S. 80 ff. Greifsw. 1867.
- Greifswalder Hochzeits-Ordnung* v. J. 1592, mitgeth. v. Kosegarten in den Balt. Studien XV, 2. S. 184 ff.
- Greifswalder St.-Verf.*, Dr. H. Rubenows Verfassung der St. Greifsw. v. J. 1451, mitgeth. v. Pyl l. l. S. 3 ff.
- Gryse, Nic.*, Spiegel des Pavestdomes. Rostock 1593. 4<sup>o</sup>. Vgl. Wiechmann II, 128; *Desselben* Historia van der Lere, Leuende vnde Dode Joach. Slüters, newesten einer Chroniken v. Ao. 1523—29. Rost. 1593 4<sup>o</sup>.; *Desselben* Hochnödige Bothpredigen auer den Propheten Jonam. Rost. 1588. 8<sup>o</sup>. Vgl. Wiechm. II, 115; *Desselben* Wedewen Spiegel. Rost. 1596. 8<sup>o</sup>. Vgl. Wiechm. 143. *Desselben* Leien-Bibel. Rost. 1604. 4<sup>o</sup>.
- Griseldis.* De Historie van der duldicheit der vruwen Griseldis. kl. Fol. Dem unten zu erwähnenden Exemplar der *Melusina* angebunden und, nach den Typen zu schließen, vielleicht ebenfalls in Hamburg am Ende des XV. Jahrh. gedr. Es ist leider sehr defect. Das in der Kopenhagener Bibl. befindliche Exemplar ist beschrieben von C. Molbech im Serapeum 1840 S. 209 ff.
- (H.) Halberstädtsche Bibel 1522.
- Hahn Urk.*, Geschichte u. Urkunden des Geschlechts Hahn, herausg. von Lisch. Schwerin 1844—56. Vier Bände.
- Hamburg. Chroniken*, herausg. v. J. M. Lappenberg. Hamb. 1861.
- Hamb. R.*, Die ältesten Stadt-, Schiff- u. Landrechte Hamburgs, herausg. v. J. M. Lappenberg. Hamb. 1845.
- Handelmann, Heinr.*, Volks- u. Kinder-Spiele der Herzogth. Schleswig, Holstein u. Lauenb. Kiel 1862.
- Hannöversche Gebetbücher*, Mscrpte auf der Hannov. Biblioth., bez. I, 74. I, 75. I, 76. I, 77.
- Hannöv. Mscr.*, Miscellan-Handschrift auf der Königl. Hannov. Bibl., bez. I<sup>3</sup>, 84. fol., s. Bodemann, die Handschriften der Königl. öffentl. Bibl. zu Hannover 1867. S. 617.
- Hanöv. St.-R.*, Das hanöversche Stadtrecht, herausg. v. Julius Reichsfreiherrn Grote u. Dr. jur. Broennenberg im vaterl. Archiv f. N. Sachsen. Jahrg. 1844. S. 117 ff. Vgl. Jahrg. 1839. S. 192 ff.
- Hans. Urk.*, Sartorius, G. F. v., Urkundl. Gesch. des Ursprungs d. deutschen Hansa. Band II. Hamburg 1330. 4<sup>o</sup>.
- Hartebok*, HS. der Hamburger St.-Bibliothek. Vgl. Kinderling 299, Scheller 55 u. Lappenberg in der Z. f. Hamb. Gesch. II. (1847) S. 647. „Den von Staphorst Hamb. Kirchen-Gesch. I, 4, 175 ff. besorgten Abdruck muß ich als einen unbrauchbaren bezeichnen, nachdem ich durch die so freundliche Vermittelung des Herrn Prof. Dr. Petersen denselben mit der HS. vergleichen durfte. Nicht bloß daß Staph. die Schreibung



stark modernisierte, er hat auch an sehr vielen Stellen Wörter verlesen und ganze Verse weggelassen. So sind z. B. bei Staph. S. 179 zwischen Vers 174 u. 175 sämtliche Verse, die in der HS. auf Fol. 2<sup>b</sup> und 3<sup>a</sup> stehen, überschlagen worden, indem Staph. beide Blätter beim Umschlagen zusammenfaßte. Mit Vers 174 schließt Fol. 2<sup>a</sup> und mit Vers 175 beginnt Fol. 3<sup>b</sup>. — Benutzt ist weiter für das Ged. „*Van dem Holte des hilligen Cruzes*“ (Staph. 202 ff.) die Ausgabe von Dr. C. Schröder. Erlangen 1869; für „*Dit is de kraneshals*“ (Staph. 225 ff.) die Bearbeitung von L. Etmüller in dessen *Wizlavs IV. Sprüche u. Lieder*. Quedlinb. u. Leipz. 1852 S. 56 ff. — und für „*Namelos und Valentin*“ (Staph. 231 ff.) der Abdruck, den Gustaf Edw. Klemming aus einer Stockholmer HS. gegeben hat in *Samlingar ufgifna af Svenska Fornskrift-Sällskapet III. Heft 1*. Stockholm 1846. Vgl. *Lappénb. I. I. S. 648.* (S.)

*Heyne, M.* Kleinere altniederd. Denkmäler. Paderborn 1867.

*van den Helm* Proeven van woordgronding. Utrecht 1859 u. 60.

*Helmst. Kroneke.* Dat boek is genommet der staed croneke to Helmstede vnde is ghemaket vt velen beseggelden breuen alze des rades der alderlude vnde aller ghilde to Helmstede van frater *Henninges Hagen* monnek to sunte Ludger. Ao. 1490. Benutzt ist eine wortgetreue im Braunsch. Archiv befindliche Abschrift.

*Herbarius.* Eyn schone Arstedygeboeck van allerleye ghebreck vnde kranckheyden der mynschen. Am Ende steht: *Finitus est iste libellus herbarius.* Ao. 1483. kl. Fol. Vgl. *Deecke* nr. 9.

*Hieronymus.* Leben des h. Hieronymus. Lübeck 1484. 4<sup>o</sup>. Vgl. *Deecke* nr. 14.

*Historia Trojana.* Gedr. vnde vulendet in der loueliken stat Magdaburch dorch Mauric. brandis. Ohne Angabe des Jahres. Fol. Vgl. *Wiechmann I, 8.* (Stralsunder St.-Bibliothek.)

*Höfers Z.* Zeitschrift f. d. Wissenschaft der Sprache, herausg. von A. Höfer. Berlin 1846 ff.

*Hoffmann.* Hoffmanns v. Fallersl. Wörterb. zu Reineke Vos. Breslau 1852; *Sumerlaten* Wien 1834; *Glossarium Belgicum*, Hannover 1856; *Findlinge*, Zur Geschichte deutscher Sprache u. Dichtung. Leipzig 1860. 8.

*Hoyer Urkundenb.*, herausg. von W. v. Hodenberg. Hannover 1848 ff. Drei Bände 4<sup>o</sup>.

*Holl, Fr.* Wörterbuch deutscher Pflanzen-Namen. Erfurt 1833.

*Horologium* (Dat bok der ewiger wisheit). Am Schluß: *Ghescreuen is dyt boeck myt der hant broder gherdt duuinck van stat loen professyt unde tymmerman der brodere to bentlaghe.* 168 Bl. 8<sup>o</sup>. a. 1469. (Mscr. auf der Oldenb. Bibl.)

*Hövel, Chr. Gotth. von,* Chronik, herausg. von A. Fahne. Cöln 1856. Fol. *Hüllmann,* Städtewesen des Mittelalters. Bonn 1826—29. Vier Bände.

*Der Jodenspiegel.* Am Ende: *Dyt boeck is vth ghegangen dorch my Johannes Peperkorn vormals ein jode u. s. w. Ghedr. to Brunswyck dorch dat bevele Hans dorns ym yaer 1507.* 34 Bl. 4<sup>o</sup>. (Auf der Bremer öffentl. Bibl.)

*Johansen, Chr.,* Die Nordfriesische Sprache nach der Föhringer u. Amrumer Mundart. Kiel 1862.

- Iudex, Matthäus*, Das kl. Corpus Doctrinae von M. J. Ein Katechismus aus Meklenb., nach der Rostocker Ausgabe v. 1565, herausg. von Dr. C. M. Wiechmann. Schwerin 1865. 12<sup>o</sup>.
- Das Jütische Lowbock*. 1486. 4<sup>o</sup>. Vgl. Deecke nr. 18.
- Kantzows, Thomas*, Chronik von Pommern in ndd. Mundart, herausg. von W. Böhmer 1835; in hochd., von Fr. L. Baron von Medem. Anclam 1841. Vgl. Kletke 178 ff.
- Kardorff Urk.*, Gesch. u. Urk. der Familie von Kardorff, herausg. von Masch. Schwerin 1850.
- Kerkhoerd*, Renoldi Kerkhoerdi presbyteri Tremonensis Rhythmi (Reimchronik über die Jahre 1491—99), im Archiv f. d. Gesch. d. deutschen Nieder-Rheinlands I. 5 ff. Mitgeth. vom Herrn Fr. Woeste in Iserlohn.
- Kil*. Etymologicum, studio Cornel. Kiliani Dufflaei. Ultraj. 1623.
- Kinderling*. Gesch. der nds. oder sog. plattd. Sprache. Magdeb. 1800.
- Kindlinger*. Beiträge zur Gesch. Deutschlands, hauptsächlich Westfalens, herausg. v. Kindlinger. Bd. I. II. III, 1 u. 2. Münster 1787—93; Geschichte der deutschen Hörigkeit, insbesondere der sog. Leibeigenschaft. Berlin 1819.
- Kleist*. Urkundl. Geschichte des Geschlechts von Kleist, herausg. von Gustav Kratz. Th. I. Urkundenbuch. Berlin 1862. 4<sup>o</sup>.
- Kletke, K.*, Quellenkunde der Gesch. des Preuß. Staats. Berlin 1858.
- Kirchhoff, Alfred*. Die ältesten Weisthümer der St. Erfurt über ihre Stellung zum Erzstift Mainz. Halle 1870.
- Klöntrup*. Alphabet. Handbuch der besonderen Rechte im Hochstifte Osnabrück. 3 Bände. 1798.
- Koker, de*. Angehängt an die Ausgabe des Reineke Vos (von Hackmann). 1711. Wolfenb. 4<sup>o</sup>.
- Köne*. Ueber Form und Bedeutung der Pflanzennamen in der deutschen Spr. Münster. Progr. 1840. 4<sup>o</sup>.
- Korner (W.)*. Chronik des Lübecker Dominikaners Hermann Korner, nach der in der Wiener Hofbibliothek befindlichen, aus d. XV. Jahrh. stammenden Papier-HS. nr. 3048, 260 gespaltene Blätter in gr. Folio. Wir benutzen ein zu derselben von dem verstorbenen Prof. Franz Pfeiffer in Wien sorgsam gearbeitetes ausführliches Glossar, welches uns von dessen Witwe durch die freundliche Vermittelung des Herrn Prof. K. Bartsch in Rostock gütigst überwiesen wurde. In der Germania IX. S. 257 ff. theilte Pfeiffer „Niederdeutsche Erzählungen“ aus unser HS. mit.
- Kosegartens Wb.* der ndd. Spr. Drei Lieferungen (bis zum W. angetoget).
- Krauses Z.*, Archiv des Vereins f. Gesch. u. Alterth. der Herzogthümer Bremen u. Verden und des Landes Hadeln zu Stade, herausg. v. K. E. H. Krause. Stade 1862 ff.; Beiträge zur Gesch. Stades. Stader Progr. 1856.
- De Kronik fan Sassen* in Rimen, herausg. von K. J. A. Scheller. Brschw. 1826. J. Grimm in d. Gött. Gel. Anz. 1826. St. 96. S. 957: „Die Schellersche Ausg. wird ohne den Text v. Leibnitz u. Göbler daneben nicht zu brauchen sein. Besitzer der Leibnitzischen hingegen können des neuen Textes entzathen.“
- Kuhns Z.*, Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung, herausg. von Dr. Adelbert Kuhn. Berlin 1852 ff.

- (L.), Lübecker Bibel, gedr. 1494. gr. Fol. Vgl. Götze Versuch 85.
- Lacomblet*. Urkundenb. f. d. Geschichte des Niederrheins. Düsseldorf 1840 bis 1858. Vier Bände. 4<sup>o</sup>.
- Laien-Doctrinal*, herausg. von K. F. A. Scheller. Braunsch. 1825.
- Lamey, Andreas*, Diplom. Gesch. der alten Grafen von Ravensberg, mit 139 Urkunden. Mannheim 1779. 4<sup>o</sup>.
- Lange, J. H.*, Tentamen medico-physicum de remediis Brunsvicensium domesticis Brunsv. 1765. Enth. auch nnd. Namen für Pflanzen und Medicamente.
- Lappenberg, J. M.*, Urkundl. Gesch. des hansischen Stahlhofes zu London. Hamb. 1851. 4<sup>o</sup>.
- Lieberreime*, Rhythmi mensales, dörch Johannem Juniorem. Hamburg 1604.
- Leibnitz, G. W. de*, Scriptores rerum Brunsvicensium. Hannover 1707—11. Drei Bände. Fol.
- Lexer*, Kärntisches Wörterbuch. Leipzig 1862.
- Licht der Seele*. Lübeck 1484. kl. 4<sup>o</sup>. Vgl. Deecke nr. 10 u. Geffcken 126.
- v. Liliencron*, Die histor. Volkslieder der Deutschen vom XIII. bis XVI. Jahrh. Leipzig 1865 ff.
- Lisch*. Albrecht II. Herzog von Meklenburg und die nordd. Landfrieden. Schwerin 1835.
- Loccumer bibl. Erzählungen*, HS. aus d. Mitte des XV. Jahrh., 58 Bl. Fol. Anfang u. Ende fehlen. Auf d. Locummer Bibl.
- Locc. voc.* Vocabularius ex q. HS. Auf d. Locc. Bibl. S. unter Vocab.
- Lübecker Chroniken* in nnd. Sprache, herausg. von F. H. Grautoff. Hamb. 1829 u. 30. Vgl. Kletke 64.
- Lüb. Gebetb.*, Gebetbüchlein. Lüb. 1485. 12<sup>o</sup>. Vgl. Deecke nr. 16 in Geffcken 123.
- Lüb. Luxusordnung*, veröffentlicht zwischen 1467—78, mitgeth. v. Wehrmann in d. Zeitschr. f. Lüb. Gesch. u. Alterth. Bd. II. S. 508 ff.
- Lüb. Oberhof*. Der ehemalige Oberhof zu Lübeck und seine Rechtssprüche, von A. L. J. Michelsen. Altona 1839.
- Lüb. Recht*. Altes Lübisches Recht, herausg. v. Hach. Lüb. 1839.
- Lüb. Urkundenbuch*, bis jetzt drei Bände. Lüb. 1843 ff. 4<sup>o</sup>.
- Lüb. Z. R.* Die älteren Lübeckischen Zunftrollen, herausg. von C. Wehrmann. Lüb. 1864.
- Lucidarius*. Lübeck 1485. 4<sup>o</sup>. Vgl. Deecke nr. 17 u. Mehl. Jahrb. 5, 19.
- Ludolf v. Göttingen*. Eyn speyghel des cristen ghelouen, HS. v. J. 1472, benutzt nach den Proben bei Geffcken S. 88.
- Lüneb. St. R.* Das alte Stadtrecht von Lüneburg von W. T. Kraut. Göttingen 1846.
- Lüneb. Urk.* Lüneburger Urkundenbuch von v. Hodenberg. Funfzehnte Abtheil. Arch. d. Klosters St. Johannis zu Walsrode. 1859.
- Magd. Sch. Chr.* Die Magdeburger Schöppen-Chronik, hrsg. von Dr. Karl Janicke. Leipzig 1869.
- Maltz. Urk.* Urkunden-Sammlung zur Gesch. des Geschlechts von Maltzan, herausg. von Lisch. Schwerin 1842—53. Fünf Bände.
- Mantzel*, Büzowsche Ruhestunden. Bützow, 1761—67. Sechszwanzig Theile. Vgl. Fr. Latendorf im Anzeiger f. Kunde der deutschen Vorzeit 1859 S. 124 ff.

- v. Maurer, G. L.*, Gesch. d. Städte-Verfassung in Deutschl. Erl. 1869 ff. *Marienklage*, s. Sündenfall.
- Medelyd. Marien.* Dat bok der medelydinghe Marien. Lübeck, gedr. von Steffan Arndes Ao. 1495. 12<sup>o</sup>.
- Konrad v. Megenberg.* Das Buch der Natur, herausg. v. Dr. Franz Pfeiffer. Stuttgart 1861.
- Meyer, Ernst H. F.*, Preußens Pflanzengattungen, nach Familien geordnet. Königsberg 1839. Reich an trefflichen Bemerkk. über deutsche Pflanzen-Namen; *Desselben* Vergleichende Erkl. eines bisher noch ungedruckten Pflanzen-Glossars. Königsb. 1837. 4<sup>o</sup>.
- Meklenburger Urkundenbuch*, herausg. von dem Vereine f. Mekl. Gesch. u. Alterthumsk. Bis jetzt sechs Bände. Schwerin 1863 ff. 4<sup>o</sup>.
- von Melles Wörterbuch.* Vgl. Kosegarten Vorrede S. IX.
- Melusine*, s. Griseldis u. Koseg. S. XVIII. Benutzt ist das leider sehr defecte Exemplar der Hamb. St.-Bibl.
- Mem. Dunck.* Das Memorial des Lüb. Krämers Hinrich Dunckelgut von 1479—1517. Auszüge daraus von W. Mantels. Lübeck 1866. 4<sup>o</sup>.
- Merzdorf*, Bücher d. Könige, die vier. In nieders. Bearbeitung aus e. Handschrift der Oldenb. öffentl. Bibl. 1857.
- Mithof.* Mittelalt. Künstler und Werkmeister Niedersachsens u. Westfalens, lexikalisch dargestellt von H. W. H. Mithof. Hannover 1868.
- Mittelniederd. Gedichte*, aus drei handschriftl. Gebetbüchern, herausg. von A. Lübben. Oldenburg 1868.
- Mndl. Wb.*, Middelnederlandsch Woordenboek dor Dr. M. De Vries. s'Gravenhage, Leiden, Arnheim 1864. Erste Lief. bis *afdenken*.
- Müllenhoff, K.* Müllenhoffs Glossar zu Klaus Groths Quickborn. VI. Auflage. Hamburg 1856.
- Mundarten.* Die deutschen Mundarten, herausg. von Dr. G. K. Frommann. Nürnberg u. Nördlingen 1854 ff. Sechs Bände.
- Münster. Beitr.*, s. Kindlinger.
- Münst. Chr.* Die münsterischen Chroniken des MA. I. Band herausg. von J. Ficker. Münster 1851. II. Band v. C. A. Cornelius 1853; III. Band v. J. Janssen. 1856.
- Navolginge.* Dat boek van der nauolginghe Jhesu Cristi. Lib. I-III. Lübeck 1489. 4<sup>o</sup> u. 1496. 4<sup>o</sup>. (Lübecker St.-Bibl.); Lib. IV. Lübeck 1492. 4<sup>o</sup>. (Königl. Bibl. zu Kopenhagen) u. Rostock 1507. 4<sup>o</sup>. Vgl. Deecke nr. 25 u. 40 und Wiechmann I, 21.
- Ndl. Wb.* Woordenboek der Nederlandsche Taal, door Dr. M. De Vries en Dr. L. A. Te Winkel. s'Gravenhage, Leiden, Arnheim 1864 ff. Bis jetzt sieben Lief. — bis *afleenen*.
- Nemnich*, Allgem. Polyglotten-Lexicon der Natur-Geschichte. Hamburg u. Halle 1793 ff. Sechs Bände. 4<sup>o</sup>.
- Neocorus*, Joh. Adolfs, genannt Neocorus, Chronik des Landes Dithmarschen, herausg. von F. C. Dahlmann. Kiel 1827. Zwei Bände.
- Nerger, Karl.* Grammatik des meklenb. Dialektes älterer und neuerer Zeit. Laut- u. Flexionslehre. Gekrönte Preisschrift. Leipzig 1869.
- Niemann, Theophil.* Specimen Idiomatici Mecklenburgensis cum euparistorum medicamentorum indice. Rostochii 1708.
- Niesert, J.*, Beiträge zu einem Münsterschen Urkundenbuche. Münster 1823; Münsterische Urkundensammlung. Coesfeld 1826.

- Oedrichs*, Gloss. ad Statuta Bremensia. Frkf. a. M. 1767.
- Oertz. Urk.* Urkundl. Geschichte des Geschlechts von Oertzen, herausg. von Lisch. Schwerin 1847 ff. Drei Bände.
- Oldenb. Chronikensammlung.* Eine von Herrn Archivar Staatsrath Dr. Leverkus besorgte Zusammenstellung Oldenb. Chroniken; Handschr. im Oldenb. Archiv befindlich.
- Oldenb. Gebetbücher.* Mscrpte auf der Oldenb. Bibliothek.
- 1) *OGB. A.* (Bedeboek). 8<sup>o</sup>.
  - 2) *OGB. B.* (Sassisches Gebetbuch.) 12<sup>o</sup>. 237 S. aus d. J. 1473.
  - 3) *OGB. C.* (defect) kl. 8<sup>o</sup>. 153 Bl.
  - 4) *Old. Missale.* 12<sup>o</sup>. 239 S.
- Oldenb. Urk.* Die Urkunden des Archives zu Oldenburg. Von Herrn Staatsr. Dr. Leverkus uns gütigst zur Benutzung überlassen.
- Omcken.* Eyn Christliker trost, leer vnd vornanunge, vth der Biblisscher schrift u. s. w. Dorch Gerdt Omcken, Domprauest tho Gustro. Rostock 1551 by Ludw. Dietz. Vgl. Wiechmann II, 1 ff.
- Osterspiel*, s. Sündenfall.
- Ostfriesisches Landrecht*, herausg. von Wicht. Aurich 1746.
- Paradiesgärtlein* von Clusener Johannes. De speyghel der ere is dit bet gheheten etc. Mscr. 128 Bl. 8<sup>o</sup>. a. 1410. (Auf der Oldenb. Bibl.)
- Passio Christi.* Mscr. auf der Hanov. Bibl. 4<sup>o</sup>. S. Bodemann. (Aus dem Anfange des 16. Jahrh.)
- Passional.* Dat Passionael effte dat Leuent der Hillighen. Lübeck 1499 u. Basel 1517. kl. Fol. Vgl. Deecke nr. 28 u. 49.
- Passional van Jesu u. Maria.* Am Ende steht: „Dyt boeck van der kintheyt vnde van deme leuende vnser leuen heren Jh. Chr. vnde van syner upstandinge vnde van deme leuende der reynen kueschen iuncvruwen Marien is gesettet vnde ghedr. to Lubeke vnde vullenbracht in dem yare na der boerth cristi 1478.“ 4<sup>o</sup>. Mitgeth. aus der Königl. Bibliothek zu Kopenhagen.
- Paulli, Simon*, Quadrupartitum Botanicum de simplic. medicamentorum facultatibus etc. Argentorati 1667. 4<sup>o</sup>. Paulli war 1632 Prof. d. Medicin in Rostock, später in Kopenhagen. In seinem Buche finden sich viele ndd. Pflanzen-Namen.
- Perger, A. R. von*, Studien über die deutschen Namen der in Deutschland heimischen Pflanzen. Wien 1858 u. 60. gr. 4<sup>o</sup>. Drei Hefte. Abgedr. aus d. Denkschriften der mathem.-naturw. Classe der K. Akademie der Wissensch. Band XIV. XVIII. XIX; *Dessen* Deutsche Pflanzensagen. Stuttgart 1864.
- Perikopen.* Pergament H. S. der Hamburger St.-Bibl., aus dem XIV. Jahrh. Nach zwei Blättern, worauf ein Kalender geschrieben steht, heißt es: „In nomine domini amen. Hir beginnen de epistolen vnde evangelien van dem somerdeile also man se leset dorch dat halbe iar nach einander beide uan der tyt vnde van den hilgen.“ 98 Blätter 4<sup>o</sup>., auf jeder Seite zwei Columnen.
- Pommersche Geschichtsdenkmäler*, Bd. I, herausg. von Kosegarten; Bd. II u. III von Th. Pyl. Greifswald 1834, 1869 u. 70.
- Pomm. K. O.* Kercken Ordeninge im Lande tho Pamern. Olden Stettin 1690. Fol. Vgl. Haupts Z. III, 54 ff.

- Raabe, H. F. W.*, Allgem. plattd. Volksbuch. Wismar u. Ludwigsf. 1854.  
*Codex Ravensbergensis*, s. Lamey.
- Ndd. Rechtsbuch*. Papier HS., ohne Titel, 3 Blätter Register. 195 Blätter Text. kl. Fol. Der Schreiber, welcher sich wiederholt *Johannes* nennt, bemerkt Fol. 2<sup>b</sup>: „sèdder der tijt, dat got gebaren was vnd dyt boeck angehaben wart, weren duszent jar iiije vnd XLV jar am auende Andree des apostels.“ Es enthält wol wesentlich Magdeburgisches Recht. Im Besitz des Herrn Dr. Crull in Wismar.
- Redent. Sp.* Christi Auferstehung, geschr. im J. 1464 zu Redentin bei Wismar, HS. der Hofbibliothek zu Karlsruhe, mitgetheilt von F. J. Mone, Schauspiele des Mittelalters II, 33 ff. Vgl. Drosihn Ueber das Redentiner Osterspiel. Neustettin. Progr. 1866. 40.
- Regel, Karl*, Mittelniederländ. Psalmen, Hymnen u. Gebete aus zwei handschriftl. Breviarien der Herzogl. Bibl. zu Gotha in Auswahl mitgetheilt u. sprachlich beleuchtet. Gothaer Progr. 1864. 4; *Dessen* Die Ruhlaer Mundart. Weimar 1868.
- R. V.*, Reineke de Vos, herausg. von Aug. Lübben. Oldenburg 1867.
- Renners* Brem. Chronik. 2 Bände. fol. Es stand uns nicht die Original-Handschr., sondern nur die Abschrift der Oldenb. Biblioth. zu Gebote.
- E. v. Repp.* Das Zeitbuch des Eike von Reppgow, herausg. von H. F. Massmann. Stuttgart 1857.
- Richey.* Idioticon Hamburgense. Hamb. 1755.
- Röbel. Urtheilsb.* Ordelle Boeck der Stadt Rabel. Ordelle vnnde Orpheyden vor vnd by vnnsen tiden geschein, dorch Erhen Joachim Priperth vornygeth vnnnd vmhme geschreuen. Ao. 1545, s. ausführlicher Lisch in den Meklenb. Jahrb. XXXII, 149 ff. Wir benutzten eine sorgfältige Abschrift des Herrn Archivars L. Hänselmann in Braunschweig.
- Rostocker Andachtsbuch*, enth. Erklärung u. Betrachtungen über das V. U. Papier HS. 167 Bl. 12<sup>o</sup>. Im Besitz der Rostocker Univ.-Bibl.
- Liber arbitrorum civitatis Rostochiensium* vulgo „*Dat rode Bok*“. Benutzt ist eine dem Verein f. Meklenb. Gesch. u. Alterthumsk. gehörende Abschrift. Vgl. Mehl. Urk. V. S. XIV ff.
- Rostocker Arzneib.* Aus dem XV. Jahrh. stammende Papier HS. 81 Blätter kl. 4<sup>o</sup>. Im Besitz der Rostocker Univ.-Bibl.
- Rost. Cat. med.* Catalogus medicamentorum omnium, quae in Pharmacopolio Rostochiensi extant, gedr. durch Joh. Richel im J. 1659. kl. 4<sup>o</sup>. Im Besitz der Reg.-Bibl. in Schwerin.
- Rostocker Chronik* von 1310—14, herausg. von Prof. Dr. H. R. Schröter. Rostock u. Schwerin 1826. 4<sup>o</sup>.
- Rostocker Chronik* über die zweite Hälfte des XVI. Jahrh. HS. der Reg.-Bibl. in Schwerin, s. ausführlicher Lisch in d. Meklenb. Jahrb. VIII, 185 ff. Benutzt ist von uns auch eine correcte Abschrift des Herrn Dr. Wiechmann.
- Rüg. Landr.*, Matth. Normanni Codex antiquissimi juris Vandalico-Rugiani ex vetustissimis observantiis Rugianis compilatus circa initium seculi XVI. Vulgo „*dat olde Wendische-Rugianische Land-Recht*“, herausg. von J. C. H. Dreyer in den Monumenta Anecdota Tom. I, 229 ff.
- Ruß.* Das von uns benutzte Buch des Nicolaus Ruß, eines Rostocker Predigers, welcher den Vorläufern der Reformation beigezählt werden darf,

führt, wie so viele Drucke des XV. Jahrh., keinen Titel. Das auf der Rostocker Univ.-Bibl. befindliche Exemplar hat auf der ersten Seite von alter Hand nachstehende schriftliche Bemerkungen: „Funiculus triplex rumpitur“; am untern Rande: „Dyth is dat boek vann Dren strenge Darinne de Lere des Catechismi vorfatet is, 12 articuli fidei, 10 precepta, 7 orat. Domin. cum Registro.“ Vgl. ausführlicher Wiechmann I, 9 ff.

*Russow.* Nye Lyfflendische Chronica durch Balthasar Russowen Revaliensem. Rostock 1578.

*Sep.* Der Sachsenspiegel, herausg. von Dr. C. G. Homeyer. Dritte Ausgabe. Berlin 1861. Des Sachsenspiegels zweiter Theil: Das Sächsische Lehnrecht und der Richtsteig Lehnrechts, herausg. von Dr. C. G. Homeyer. Berlin 1842.

*Salter.* De salter to dude mit der vthlegginge. Lübeck 1493. 4<sup>o</sup>. Vgl. Deecke nr. 33.

*Das Sassen- und Holsten-Recht* in pract. Anwendung auf einige im XVI. Jahrh. vorgekommene Civil- u. Criminalfälle, dargestellt von G. W. Dittmer. Lübeck 1843.

*Sastrowen, Barthol.,* Herkommen, Geburt und Lauf seines ganzen Lebens, herausg. von Mohnike. Greifswald 1823 u. 24. Drei Bände.

*Schaekspel.* Eine moralische Auslegung des Schachspiels. Vielleicht zu Lübeck um das J. 1489 gedr. Vgl. Deecke nr. 5.

*Schambach, G.,* Wörterb. der nnd. Mundart der Fürstenthümer Göttingen und Grubenhagen oder Göttingisch-Grubenhagensches Idiotikon. Hannover 1858.

*Schapherders Kalender.* Rostock 1530. 4<sup>o</sup>. Vgl. Wiechmann I, 67.

*Schauspiele des Herzogs Heinrich Julius* von Braunsch., herausg. von Holland. Stuttgart 1855.

*Scheller, K. F. A.,* Bücherkunde der sassisch-niederd. Sprache. Braunsch. 1826.

*Schip v. Narrag.* Dat nye schip van Narragonien: myt besonderem flyte gemaket vnde vp dat nye myt vil schonen togesetteden hystorien vorlenget vnde erkleert. Gedr. to Rozstock dorch Ludouicum Dietz 1519. Vgl. Zarncke Vorrede zu Br. Narrenschiff S. XCVIII u. S. 205 ff. und Wiechmann I, 54 ff. Benutzt ist das Exemplar der Königl. Bibliothek zu Kopenhagen. Die in demselben fehlenden Blätter 65 u. 94 sind aus dem Exemplar der Rostocker Univ.-Bibl. ergänzt worden.

*S. H. L. Urk.* Urkundensammlung der schleswig-holstein-lauenburg. Gesellschaft f. vaterl. Geschichte. Kiel 1839—53. Drei Bände 4<sup>o</sup>.

*De dudesche Schlömer,* ein geistlik Spil, dorch Joh. Stricerium. Lübeck 1584.

*Joch. Schlu.* Comedia von den frommen gottfurchtigen vnd gehorsamen Isaac, dorch Jochim Schlve, Burger u. Bargerfahr in Rostock. Ao. 1606. kl. 4<sup>o</sup>.

*Joach. Schröder.* Trost vnd Fröwde vor de erschrocken vnd trurigen gewissen vnd herten der framen Christen van wegen der vörgahnden Teken den jüngsten dages u. s. w. Rostock gedr. d. Stephan Möllemann 1563. 8. Vgl. Wiechmann II, 46.

*Schueren, Gherard van der,* Teuthonista of Duytschlender. Leiden 1804. 4<sup>o</sup>; *Dessen Chronik* von Cleve und Mark, herausg. von L. Tross. Hamm 1824.

- Schütze, J. F.*, Holsteinsches Idiotikon. Hamburg 1800—6. Vier Bände.
- Seel. Tr.* Van den tein geboden godes (d. i. die unter dem N. *Seelentrost* bekannte Samml. von Erzählungen mancherlei Art). 1407. 4<sup>o</sup>. Mscr. auf der Oldenburger Bibl.
- Seib. Qu.* Seibertz Quellen der westfäl. Geschichte. Arensberg 1857 u. 60. Zwei Bände. A. HS. = Arensberger Handschrift.
- Seib. Urk.* Seibertz Urkunden des Herzogthums Westfalen. Arensb. 1839. Drei Bände.
- Siemssen, Ad. Chr.*, Plattd. Namen f. Thiere u. Pflanzen, mitgeth. in der Monatsschr. von u. für Mecklenb. 1790. S. 623 ff. u. in dessen Magazin f. die Naturk. u. Oeconomie Mecklenb. Schwerin 1791 u. 95; *Dessen* Handbuch der systemat. Kenntniß der Mecklenb. Land- u. Wasservögel. Rostock 1794; *Dessen* Fische Mecklenburgs. Rostock 1794.
- Slagghert.* Deutsche Chronik des Fräulein-Klosters St. Claren-Ordens zu Ribbenitz von Lambrecht Slagghert, Franziskaner Lesemeister, aus Stralsund. Benutzt ist die auf der Reg.-Bibl. zu Schwerin befindliche Abschrift, außerdem das von Dr. C. F. Fabricius in d. Meklenb. Jahrb. III, 96 ff. mitgetheilte Bruchstück, die Jahre von 1509—1527 umfassend. Die aus diesem entlehnten Stellen sind mit einem „Fol.“ vor der Zahl versehen.
- Der Soester Daniel*, gedr. 1534, wieder herausg. von L. T. von Schmitz, Soest 1848. Eine sorgfältigere Collation des alten Drucks verdanken wir Herrn Friedrich Woeste in Iserlohn. Vgl. Vorwerck, Daniel von Soest. Soester Programm 1856. 4<sup>o</sup>.
- Soven Meistere.* Eyne schone cronica vnde historia van den souen wisen meisteren getogen vth den geschichten der Romere u. s. w. Magdeburg dor Maur Brandis. 1494. kl. Fol. Vgl. Wiechmann I, 8. Mitgeth. aus der Stralsunder St.-Bibl.
- Spegel des cristene mynschen.* Lübeck 1501. 12<sup>o</sup>., nach den Proben bei Geffcken 150. Vgl. Bruns Beiträge 3, 368.
- Speygel der Dogede.* Lüb. 1485. 4<sup>o</sup>. Vgl. Deecke nr. 15 u. Geffcken 140.
- Speygel der Leyen.* Lüb. 1496. 4<sup>o</sup>. Vgl. Deecke nr. 39 u. Geffcken 148.
- Der Spieghel der Leyen*, nnd. moralisches Lehrgedicht aus d. J. 1444, im Auszuge mitgeth. von Dr. B. Hölscher im Recklinghausen. Programm 1861. 4<sup>o</sup>.
- De Speghel der Sammitticheyt.* Lübeck 1487. 12<sup>o</sup>. Vgl. Deecke nr. 19.
- Starke.* Die Kosenamen der Germanen, mitgeth. in d. Sitzungsberichten der Wiener A. d. W. Bd. 52 f.
- Statuta Bremensia.* Vollständige Sammlung alter und neuer Gesetzbücher der Stadt Bremen, herausg. v. Gerh. Oelrichs. Bremen 1771.
- Ein Stendaler Urtheilbuch*, aus d. XIV. Jahrh., herausg. von Dr. J. Fr. Behrend. Berlin 1868.
- Styffe, Carl Gustaf*, Bidrag till Skandinaviens Historia ur utländiska arkiver. Stockholm 1859. 64 u. 70. Drei Bände.
- Stralsunder Chroniken*, herausg. v. Mohnike u. Zober. Stralsund 1833. 42. 70. Drei Bände. Vgl. Kletke 243.
- Stralsunder Kleider- und Hochzeitsordnung* vom J. 1570, mitgeth. v. Zober in den Baltischen Studien XXI, 1 S. 149 ff.
- Strodtmann, Joh. Chr.*, Idioticon Osnabrugense. Leipzig u. Altona 1756.
- Stürenburg, C. H.*, Ostfriesisches Wörterbuch. Aurich 1857.



*Ludolf v. Suchen*, Reisebuch ins heilige Land, herausg. von Kosegarten. Greifswald 1861.

*Sudendorf*, s. Braunsch.-Lüneb. Urk.

*Sumerlaten*, s. Hoffmann.

*Der Sündenfall, Marienklage und Osterspiel*, herausg. von Dr. O. Schönmann. Hannover 1855.

*Teuthonista*, s. Schueren.

*Theophilus*. Ndd. Schauspiel, aus einer Trierer HS. des XV. Jahrh., herausg. von Hoffmann v. Fallersl. (I.); Desselben *Theophilus*, in zwei Fortsetzungen aus einer Stockh. u. einer Helmst. HS. (II. u. III.) Hannover 1853 u. 54.

*Th. Vervemung*. Bernh. Thiersch, Vervemung des Herzogs Heinrich des Reichen von Baiern durch die heimliche Acht in Westfalen. Essen 1835.

*Tractat über die X Gebote*, nach dem Abdruck bei Geffcken 166.

*Tunnicius*. Antonii Tunicii Monasteriensis in Germanorum Paroemias studio iuuentuti perutiles monosticha cum interpretatione. Ejusdem epigrammatum libellus. Impressum Coloniae per Martinum de werdena. Ao. Domini M. CCCCXIII. 3 Blätter 4<sup>o</sup>. Benutzt ist eine durch W. H. D. Suringar in Leyden besorgte und revidierte Abschrift, im Besitz des Herrn Dr. Fr. Latendorf in Schwerin, und die Ausgabe von Hoffmann von Fallersl. Berlin 1870.

*Tyel Uleinspiegel*, in nieders. Mundart nach d. ältesten Druck von Servais Krufter. Photographisch nachgebildet. Berlin 1865. 4.

*Vilmar, A. F. C.*, Deutsche Alterthümer im Heliand. Marburg 1845. 4<sup>o</sup>.; *Dessen Idiotikon von Kurhessen*. Marburg u. Leipzig 1868.

*Vocabularien*. Mscrpte.

- 1) *Vocabularius ex quo*, von der Hand des Lambertus Swarten zu Itzehoë, aus d. J. 1419. Fol. auf der Kieler Bibl. (1 voc. Kiel.)
- 2) *Voc. ex quo (sine anno et nomine)*. Fol. Mit dem vorhergehenden fast ganz übereinstimmend; auf der Kieler Bibl. (2 voc. Kiel.)
- 3) *Voc. ex quo*. Fol. aus d. J. 1429. Auf der Bibl. zu Wolfenbüttel. (1 voc. W.)
- 4) *Voc. ex quo*, 4<sup>o</sup>. aus d. J. 1479, auf der Wolfenb. Bibl. (2 voc. W.)
- 5) *Voc. ex quo* 4<sup>o</sup>. aus d. J. 1467, auf der Bibl. des Klosters Loccum (voc. Locc. oder L.).
- 6) *Voc. Engelhus*. Fol. aus d. J. 1445, auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel. (Deutsch-lat. und latein.-deutsch.)
- 7) *Voc. Engelhus*. Fol. Auf der Bibl. zu Göttingen. (Nur latein.-deutsch.)
- 8) *Nomenclator lat. germ. de anno 1416*. Fol. Auf der Bremer öffentl. Bibl. Defect. (Meist hochd., doch, wie es scheint, nach einer niederd. Vorlage gearbeitet.)

*Volz, K. W.*, Beiträge zur Kulturgeschichte. Leipzig 1852.

*Waltz, Wullenweber*. Lübeck unter Jürgen Wullenweber. Berlin 1855 u. 56. Drei Bände.

*Walbaum, Joh. Jul.*, *Synonima Idiotica Lubecensia*, in dessen *Index Pharmacopolii completi*. Leipzig 1767, wieder mitgeth. v. Dr. Geffcken in Bleys Archiv der Pharmacie 1859 S. 371 ff.

## XVI VERZEICHNIS DER BENUTZTEN QUELLEN U. HÜLFSMITTEL.

- Walter, Ferd.*, Deutsche Rechtsgeschichte. Zweite Ausg. Bonn 1857. Zwei Bde.  
*Von gebrannten Wassern.* Lübeck 1484. 4°. Vgl. Deecke nr. 12.  
*Van d. Wege des Crutzes.* Van deme koninglikem weghe des Crutzes Cristi.  
 Darin auch: Van den tranen vnser salich makers J. C. de he to vyf  
 reysen vmme vns armen sunders willen bitterliken ghewenet heft; De  
 hystorie van der hylg. vrouwen sunte Marien Magdal., unser leuen  
 vrouwen bomgharde. (Letzteres durchaus verschieden von „Use leuen  
 frouwen rosenkranz“ im Hartebok S. 229 und von „Marien rosegarten“  
 bei K. Bartsch „Die Erlösung“ 284 ff. Der Druckort u. Jahreszahl  
 sind nicht angegeben. Lettern u. Format sind gleich mit dem oben  
 genannten „Medelydinghe Marien“. Mitgeth. aus der Lübecker St.-Bibl.  
*Weigel, Chr. Ehrenfr.*, Flora Pomerano-Rugia. Berlin, Strals. u. Leipz. 1769.  
*Weinhold, K.*, Die Personen-Namen des Kieler Stadtbuchs von 1264—1288,  
 mitgeth. in den S. H. L. Jahrb. Bd. IX. (1866); Die deutschen Monats-  
 namen. Halle 1869; Beiträge zu einem schlesischen Wörterbuch. Wien  
 1855. Die deutschen Frauen in dem Mittelalter. Wien 1851.  
*Wessel, A. W.*, Flora Ostfrieslands. Aurich 1858.  
*Wessels, Franz.* weil. Bürgermeisters zu Stralsund, Schilderung des kathol.  
 Gottesdienstes kurz vor der Kirchenverbesserung. Nach einer alten H. S.  
 herausg. von Dr. E. H. Zober. Stralsund 1837. 4°.  
*Westphalen, J. E. de.* Monumenta inedita rerum Germanicarum, praecipue  
 cimbricarum et Megapolensium etc. Lipsiae 1739—45. Vier Bände. Fol.  
 Vgl. Kletke 256 ff.  
*Wiechmann, C. M.*, Meklenburgs altnieders. Literatur. Schwerin 1864 u. 70.  
 Zwei Bände.  
*Wiggert, Friedr.*, Scherflein zur Förderung der Kenntniß älterer deutscher  
 Mundarten und Schriften. Magdeburg 1832 u. 36.  
*Wismar. Alterth. Bürgerspr.*, s. Burmeister; *Liber proscriptorum Wisma-*  
*riensis*, nach einer wortgetreuen Abschrift des Herrn Dr. Crull in Wis-  
 mar. Denselben verdanken wir weiter Mittheilungen aus *gerichtlichen*  
*Inventarien*, welche in Wismar während der Jahre 1438—1547 aufge-  
 genommen worden; aus dem *Liber testimonialis* der Stadt; aus den *Re-*  
*gistern über Einnahme und Ausgabe von St. Jürgen* das. in den Jahren  
 1508—1567.  
*Woeste, J. F. L.*, Volksüberlieferungen in der Grafschaft Mark, nebst einem  
 Glossar. Iserlohn 1848.  
*Zeno* oder die Legende von den heiligen drei Königen. *Anclmus* vom  
 Leiden Christi, herausg. von A. Lübben. Bremen 1869.



# Zusätze

zum

## Verzeichnis der benutzten Quellen und Hilfsmittel.

---

- Das Boec van der ioncfrouscap.* HS. auf der gräfl. Stolbergischen Bibl. in Wernigerode. 4. 134 Bl.
- Der Bouenorden*, vor 1509 in Köln gedruckt, mitgetheilt im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. Jahrg. 1868. S. 113 ff.
- Ph. Dietz*, Wörterb. zu Dr. M. Luthers d. Schriften. Leipzig 1870.
- Leben des h. Franziscus.* HS. auf der öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart. Proben bei Franz Pfeiffer Altd. Leseb. 200 ff.
- Freckenhorster Legende*, s. Dorows Denkmäler I, 31 ff.
- Gothaer Arzneib.* Das mnd. Gothaer Arzneibuch und seine Pflanzennamen. Von Prof. Dr. Regel. Gothaer Progr. 1872. 4°.
- S. Gregorius bede* u. a. Hs. auf der gräfl. Stolbergischen Bibliothek zu Wernigerode. Kl. 8°.
- Hallisches Schöppenbuch* aus den J. 1365—1380. HS. in f. 152 Bl. Eben-  
dasselbst.
- Franc. Halma* Woordenboek der nederduitsche et fransche Taalen. Leiden und Utrecht 1758. 4°.
- Hans Rec.* Die Recesse und andere Akten der Hansetage v. 1256—1430. Leipzig 1870 ff.
- Henneke Knecht*, ein altes ndd. Volkslied, herausg. von Hoffmann von Fallersl. Berlin 1872. kl. Fol.
- Hirsch, Theodor*, Danzigs Handels- und Gewerbsgeschichte unter der Herrschaft des d. Ordens. Leipzig 1858.
- Hoeneke, Livl. Chr.*, Reimchronik des Barth. Hoeneke (1315—1348) von Dr. K. Höhlbaum. Leipzig 1872.
- Kamptz, Urk.* Die Familie von Kamptz. Von C. G. J. von Kamptz. Schwerin 1871.
- Koppmann, K.*, Kämmererechnungen der St. Hamburg. Hamb. 1869.

- Herm. v. Lerbeck's* Schaumburgische Chronik in nd. Bearbeitung. Nach einer HS. d. XV. Jahrh. veröffentlicht von Dr. Fuchs. Bückeburg, Programm 1872. 4°.
- Lorsbach*, Archiv für die morgenländische Liter. Bd. 2. S. 55 — 238. Marburg 1794; enth. Proben einer Uebers. und Erklärung von Jesus Sirach aus einer jetzt verschollenen HS.
- Lüntzel, Stiftsfehde.* Erzählungen und Lieder, herausg. von H. A. Lüntzel. Hildesheim 1846.
- Oesterley, Herm.,* Ndd. Dichtung im Mittelalter. Dresden 1871.
- Rostocker Bedeböckelin.* Rostock 1543. kl. 8°. Druck v. Lud. Dyetz. Mitgeth. aus der Grossherz. Bibliothek in Ludwigslust. Vgl. Wiechmann I, 193 und Magdeb. Geschichtsblätter VII, 7.
- Russ.-livländ. Urkunden,* gesammelt von K. E. Napiersky. St. Petersburg 1868. 4°.
- Scheidt, Chr. Ludw.,* Histor. und diplomat. Nachrichten von dem hohen und niederen Adel in Teutschland. Hannover 1754. 4°.
- Smaltzing,* De Psalter Dauids aver de hundert vnd vofftich psalme u. s. w., von Georgius Smaltzing. Dem oben genannten Rost. Bedeböckelin beigegeben.
- v. Stemann, Schlesw. Urk.,* Gesch. des öffentl. und Privat-Rechts des Herzogth. Schleswig von Dr. Chr. L. E. von Stemann. Th. III, enth. d. Urkunden. Kopenhagen 1867.
- Strals. Vocabular.* Vgl. Kosegarten Vorr. S. VIII. Durch gütige Vermittelung des Herrn Stadt-Bibliothekars Rudolf Baier in Stralsund.
- Wichbelderecht.* Dat buk Wichbelderecht, nach einer HS. der Königlichen Bibliothek zu Berlin v. 1369, herausg. von Dr. A. Daniels. Berlin 1853.
- Wigands* Archiv für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens. 1826 ff.
- Zuchtbuch.* Aus einer Helmstädter HS. (findet sich auch nach einer schlechteren HS. in Wigands Archiv IV, 315—321).



# A

**A.** Der Laut des kurzen a verharret im Mnd. fast durchgängig bei seinem altnd. (alts.) Bestande, nur vor den Verbindungen ld, lt trübt er sich größtentheils zu o, z. B. holde, kolt, olt, smolt, solt. Dagegen tritt im späteren M. A. (seit etwa 1450, vorher nur sporadisch) nicht selten ein kurzes a an die Stelle eines älteren e (und ë aus i) vor den r-Verbindungen, z. B. arve, kärke, barnen u. a. Das tonlange d. h. in offener Silbe durch den Accent gedehnte a nimmt allmählich eine Verdunkelung seiner Klangfarbe an und nähert sich dadurch dem ô. Da aber auf der andern Seite das ô seinen Klang immer mehr verbreitert, so bieten die mnd. Sprachdenkmäler seit etwa 1450 — im Anfange dieses Jahrhunderts leise beginnend — statt des ô und mit diesem wechselnd oft die Schreibung a z. B. laven, gades neben loven, godes. Bei dem dadurch bewirkten Schwanken der Wortformen, werden wir alle Wörter, denen ursprünglich ô gebührt, unter o, und nicht unter a aufzuführen. — Das lange â des Mnd. stimmt im wesentlichen mit dem Altnd. (alts.) überein. s. K. Neger, Grammatik des Mekl. Dialectes 11 ff.

â st. f. alts. aha, altfr. â, ê, fließendes Wasser, Bach. vgl. Fries. Arch. I. 8 ff. u. 284 ff. Over der A — up des sit der Ah. Gr. Weisth. 3. 177. Es findet sich vielfach in dem zweiten Gliede der Namen von Gewässern z. B. de Eldena (Lüb. Chr. 2, 597), Gudakrsa (früherer Name der Warnow bei Rosock nach dem wendischen Götzen Gudrac, s. Lisch, Mkl. Jahrb. 6, 71 u. 21, 51)

und bei Ortsnamen, z. B. Bederikes-a (jetzt oft mit falscher Betonung Bederkésa gesprochen) in Sudend. Urk. II. 153, 47. Old. U. 1294. Rotmundes-a (jetzt A-hof im Kspl. Heeslingen. Hodenb. Brem. G. Q. 111, p. 17). — Als selbständiger Flußname noch jetzt Ehe oder E (im Oldenb.), auch Aue; als Ortsname Ahe oder A (im Hamoverschen). — Das zweite Glied ist oft zu e abgeschliffen und ganz abgeworfen (Alden-a in lat. Urk.), Oldene, Olden (Ollen), Nebenarm der Weser. —

— â, bei Ausrufungen emphatisch angehängt an Partikeln, Adjective u. s. w. Koseg. 12. Neinâ nein, du boseswicht! Zeno 597. In dem Parad. (Ms. Old.) beginnt ein Lied: Min lëf heft mi vorlaten, Des buwe ik vromode straten, Wor schal ik armâ bliven!

**abbadisse**, abbedische, abdisse u. ebbedische, ebbedesche, ebbesche, ebdesche, ebdische, ebbedissin, ebdissin, ebbedinne (lat. abbatissa), Äbtissin. (s. Koseg. 21 und Ndl. WB. s. v. Abdis).

**abbddie**, abedie, abdie und ebdie, ebbeti(g)e, ebbedie, lat. abbatia, Abtei. s. Koseg. 22.

**abberrude**, s. everrude.

**abbesate**, Abgesandter = ambasiate: heft he sine abbeßaten an de Regenten geschicket. Old. U. 1533.

**abbet**, abt st. m. Abt. Koseg. 20. lat. abbas, Plur. abbete, ebbede, ebete. Wor de abbet de wörpele drecht, Dar mögen de mōnneke dobbelen mit recht. Schip v. Narrag. f. 117; wor die abt worfel drecht, dar hebben die brüder gut spielen. Sastrow 3, 190.

Vgl. Zarncke zu Br. Narrensch. c. 49, 9 u. Wander. s. v. Abt. Nr. 12 u. 17. Der Singul. auch zuw. ab(b)at. He begifftigede dat kloster na dem orden und regell S. Benedictus des abbatens. Westphal. 3, 63; deme abate van sunte Juriane. Lappenb. Hantcurk. S. 269; en broder bat orlof van sinein abbate. Seel. Tr. 155.

**abbeteke**, abteke. apoteke *sw. f.* Apotheke. Dar began it so wol to reken Also in ener abbeteken. Zeno 1130; Und geven om regal und confect ut der apoteken und schenkeden om win. Magd. Sch. Chr. 319, 23; Dar vloyede wyn unde lutterdranck, abteken confect. Lübb. Chr. 2, 407; Dusse ghebrande wyn hefft aller crude macht vnde aller abbeteken doghet. Herbar. f. 54<sup>b</sup>; Heddenn int erste in dem winkeller gesetenn, darna gingen se beide vp de apotekenn jun denn clareth. Strals. Chr. 1, 111; Dy yenne dy eyghen ghewassen win schenken willen, dy en doruen enkeyne rechticheit deme rade darvan geuen noch med gelde noch med apoteke. — Svst geuen dy winschenken van allerleye wyne odder müste, dy buten ghewassen ys sulke nagheschreuen rechticheit: it sy eyn fuder wÿns, it sy eyn halff fuder etc. van eynen jeweliken gest he nicht mer deme rade wen eyn quartyr winß vnde eyne busse med czucker uth der apoteken. Fidei. 1, 21. Ders. im Registr.: „Apoteke Gewürze und andere Waaren, die ein Apotheker zu verkaufen pflegte; daher eine Abgabe aus dergl. Dingen bestehend.“

**abbe** — **appeteker**, apotheker. Fridericus, apotheker, borger to Lubek. Urk. v. 1358 bei Leverkusen, Lübb. Urk. B. I, 832; abbeteke Schichtb. 226; Johan, de olde appeteke. Hamb. Chr. 144.

**abel**, abil, *adj.*, tauglich, geschickt, passend (unmittelb. aus d. lat. habilis?) Koseg. 25. Mundl. WB. s. v. Eynen sulvernen kop sampt eyner credenarer, uppe dat allerbelhendeste unde abil ghemaket. Gött. Urk. nr. 378, 403.

in der Anm. zu 394 von einem kopp: gar abil und up dat kostbarlikeste gemaket; und 394, 103 ebenfalls von einem kopp: gar apil uppet aller kostlickeste behentlicken gemaket. Von Personen: Wy presenteren dairumme densulven Herman to soliken ampte bequem, abell (habilis) unde wall dogentlick. Urk. v. 1512. Kindl. 3, 663; Wilcher auer von den obgedaichten (aus dem Kloster) vßgegangen personen darzo bequem vund abel mit eyner pfarkirchen — verschin wurde etc. Seibertz Urk. 3, S. 215. nr. 1006.

**abele**, *populus* — Bruns, Beitr. z. d. Rechte 46: Abele, E. Meyer 81: „Im M. A. hieß die Gattung Populus allgemein Alber; mit Pappel bez. man dagegen fast alle damals bekannten Mulvaecen.“ Vgl. Schmeller 1, 66 (2) u. namentl. v. Pöger III, 60 u. Ndl. Wb. s. v. Abeel. Dähn.: Abecelen, Aweelen: Becker 74: Abelen Pop. alba cinerea. Koseg. 30: Abele scheint früher auch N. eines Krautes gewesen zu sein. Voc. Strals.: abelen ys krut efte eyn bom also eyne wyde, hippia etc.

**abelheit**, Geschicklichkeit, Tauglichkeit. s. Koseg. 25. Mundl. Wb. s. v. Du en schalt dy suluen nicht behagen van abelheit vnde wisheit diner vorstantnisse. Navolq. 1, c. 7; Unde de rechte sone des koninges was pylato alletijt ouerlegen in abelheit vnde in behendicheit, darumme hatede en Pylatus. Pass. J. Jhesu u. Mar. f. 61; dorch de abelheit siner kunst. Weish. Sal. 13, 13. (H.)

**abelike**, *adv.* geschickt. De seluen sentencien veruolget salmon abelike vnde secht. Dial. Gr. 217<sup>b</sup>.

**Abelke**, *Frauenname*. *Demin.* zu Abel, das soviel Mannsname wie Frauenname ist, s. Koseg. 29. De Doet z. Junckfrowe: Drutke ryckel abelke almod vnde agnete. Lübb. Dodend.

**abergaus**, s. everrude.

**aborge**, *Unterpand?* War ock ein borger enen gast beklaget umme schult, wes he eme bekenet nicht, dar sall he

sine unschuld vor doen, ende en sall ene nicht wapene over ropen van der sake, id en sy vor der clage oft he en hebbe ene aborge gelaten. *Dortm. Willk. nr. 32* („falls er ihm Bürgschaft [?] gelassen habe. Wie es ein ahd. arborgida [sponsio] gibt, so ist auch ein arborga denkbar, dem ein nd. âborge entsprechen würde; vgl. ags. âborgian sîþþere“ *Wæste. Oder viell. â = ê, Gesetz? vgl. Richth. altfr. WB. S. 584.*)

**abuwich**, *baufällig*. As vnse houstaïd ind wonunge zo Almen verfallen ind abuywich worden ist. *Seib. Urk. 3. 54, 103*; da die Freiheit u. Burger (zu Fredeburg) etzlicher maïßen abuwig ind verarmdt sint. *das. Nr. 949. Ann. 177.*

**ach**, *Ausruf des Verlangens, der Bewunderung, des Schmerzes u. s. w.* *Koseg. 37. R. V. 6473. Neoc. I, 176.* Ach der schande, *proch pudor*, ach leyder, *proch dolor!* ach der wedaghe *Vocc.*; ach unde ach! *Redent. Sp. 480.*

**acht(e)** (*alts. alito, ahte*) *acht. Koseg. S. 43. Häufig als Zahl eines Collegiums von Richtern und Rathmännern.* Der weren achte van guder hande luden ute deme lande, veer van luneborch, veer van honover. *Lüb. Chr. I, 363*; dat scede wi achte also. *Brem. St. 236. 237*; dat quam up achte, *an die Entscheidung von 8 Richtern. das. 235*; de scel quam up us achte. *das. 239*; achte dach. achte dage *entw. — octava, der achte Tag nach einem Feste (so wird in den Calendarien der zweite Januar bezeichnet als der achte dach St. Stephani; der vierte als der achte dach der kindere) oder = octavae die ganze Woche nach dem heil. Tage.* Alle Sonauende scal men vns gheuen XVIII schepel roggen sunder ver Sonauende binnen den achtedagen to paschen (*d. i. in der Osterwoche u. s. w.*), to pluixten, to sunte Michaelis daghe, to wynachten. *Sudend. I, 277<sup>30</sup> (a. 1332)*; Also dat se unsceme clostere bynnen ver weken na wynachten alle vorbate etc. betald hebben scholen vnde

denne darna in den achte dagen to Paschen, in den achte dagen to sunte Johannis in deme mydden somere unde in den achte dagen sunte Michaelis. *Lüneb. Urk. XV. S. 197.* — *Auch in adject. Form:* in den achten dagen petri unde pauli. *Lüb. Chr. I, 408*; in den achten dagen martini. *das. 2, 434*; des achten daghes na twelften — *13. Janr. Lüb. Chr. I, 55.*

**acht(e)** *st. f. (ahd. âhta Verfolgung). Acht, die Verfestung des Königes.* Sus irwirft ok die greve mit siner vestunge des koninges achte. *Sp. I, 71*; Alle die anders wapene voren, over die sal man richten, wende sie in des rikes achte sin, of sie dar mede gevangen werdet. *das. II, 71, 2*; Ban seadet der sele unde ne nimt doch niemanne den lif noch ne krenket niemanne an lantrechte noch an lenrechte, dar ne volge des koninges achte na. *das. III, 63, 2*; De keyser leghde ene in de achte. *Lüb. Chr. I, 58*; De konynglike achte unde bau wart over se gegeven. *das. 2, 467*; Se villen do an des keyser achte. *das. 2, 14*; to achte dôn. *Sp. III, 34, 2*; in de achte dôn. *III, 60, 3*; Svne en richtere vervestet unde mit siner vestinge bringt in des koninges achte. *das. III, 34, 1*; sik út der acht tien, *sich befreien von der Acht. das. §. 2.*

**achtbrêf**, *Achtbrief, Schreiben, das die Acht öffentlich verkündigt.* He hadde vorworven van keyser frederico deme drudden sware achtbreve. *Lüb. Chr. 2, 425.*

**acht(e)**, *st. f. (ahd. ahta, mhd. ahte) s. Koseg. S. 55 ff. (urspr. wol Rechnung, Berechnung).* — *1. Acht, Aufmerksamkeit, Sorgfalt.* He leide uns lage mit groter achte. *R. V. 341*; He bat, dat ein ider der sake acht hadde. *Lüb. Chr. 2, 645*; acht hebben up (de wagene). *das. 2, 198*; Dat gy (de kurwechtere) acht uppe hebben, dat juwe cumpanen dat holden. *Leim. 3, 471*; De koningk en sluch nene grote achte uppe se. *das. 3, 212*; Dar slogen de

van Bremen nene grote acht up. *Renner* I, 89<sup>b</sup>; De suluen heft Ihesus in syner achte vnde hode. *Proc. Belials. f. V, P.* — 2. *Art und Weise, ratio.* Alzo nu Josep Benyamyn sach, do entghinghen Josepe syne thrane in stilliker achte. *Locc. Erz. 25*; He was ein weldich here na heydenischer achte (= ein heidnischer König). *Paradies 65, 9*; Du bundest de duvele alsulker acht Dat se verloren alle ere macht. *Mnd. Ged. S. 48, v. 11*; To syner moder he wedder lèp in kindes achte he to er rëp: O moder etc. *Schaeksp. 14<sup>a</sup>*; Ik danke dek, dat du (*Christus*) heft geleden na der achte unser krankheit unde naturen. *Old. Gb. B. 42<sup>b</sup>. Die verarmten Brüder sollen nicht verkauft werden na der achte der knechte, wie man Knechte verkauft. 3 Mos. 25, 42 (H.)*; Vêr dage levede he an sulker acht (*in solchem Zustande*). *Leibn. 3, 85*; Were dat disser stede jeneghe iemand vorunrechtete an rove, an brande — an name, an vengnisse efte in welker achte dat schude. *Hannov. St. R. 512.* — 3. *Ansehn, Achtung.* in groter achte sin. *R. V. 4116*; Hertoch Bugslaf is ut groter unacht und unglück in hoge acht und gelucke gedegen. *Kantzow 134.* — 4. *Rang, Stand, Stellung im Leben.* Den solen wy behelpelik wesen na unser macht also lange, dat ene recht ofte vrendtschop wedder-vare, allermalk na siner achte. *Urk. v. 1368. Kindl. Beitr. 1, 33*; iewelk na siner acht unde werde. *Brem. Tafel Art. 3.* „*Wir sagen jetzt noch na siner acht, nach seinem Stande oder Vermögen*; na siner acht is't good genug, *in Rücksicht auf ihn oder nach seinem geringen Vermögen ist es gut genug.*“ *Br. WB. 5, 323. Die nähere Bestimmung wird durch ein Adjectiv bezeichnet.* In dut kloster he di brachte Alse du west (werest?) in kintlicher achte, *als du noch ein Kind warest. h. Marinus 205 (Brins S. 153)*; Nen man scal werden ko-

ren in den rat, he en si van vrier achte unde nenes heren egen. *Lüb. Chr. 2, 583*; geordineret to preisterliker achte. *3. Mos. 7, 25. (35) (H.)*:  
 5 Prelaten, ebbete . . . borgere, buren unde alle — se sin leyen, papen . . . geystlik eder wertlik in welker achte se sin etc. *Urk. v. 1373 (Brinckm. S. 20)*; lude geistlicher unde weltlicher achte. *Leibn. 3, 179.* — *Es scheint achte in dieser Bedeutung auch als Masculin. (Neutr.) gebraucht zu sein*: so lange gy den gemelten dôn, wes gy en van achtens wegen plichtich zint. *Wöch. Liefer. Rostock. Urk. 1759. S. 203.* Kipenbroik is sines achtens kockemester. *Münst. Chr. 2, 276.* — 5. *Genossenschaft (Geschlecht, Gr. R. A. 468).* Ik hebbe nemandt in miner achte (*sagt der angeklagte Bürgermeister Vaßmer*), den ick mit juw sende. *Renner zu d. J. 1430. Brem. G. Q. 161*; Dat sint XII hande achte in deme hemelrike — bouen alle  
 25 desse is maria ghesteghen, wante mank alle dessen twelf achten so enwas erer neyn so vullenkamen, dat se gansliken ane sunde were; wente in der engele kore etc. *Seel. Tr. 80*; Alle geistlike achte beterden sik hoghe. *Lüb. Chr. 1, 31*; (iewelkem) wat achte edder orden ze zyn. (*1392.*) *Lüneb. Urk. XV, S. 146*; De prauest tho Hamborch settede sik mit siner  
 35 geistliken achte (*seinem Capitel*) iegen den bischöp. *Renner im Leben Johann I.* — 6. *Berathung* (achte, ein beradinge, *voc. Engelh.*). De boden nemen ene achte unde spreken. *Lüb. Chr. 1, 421. Bes. der Genossenschaft, der Urtheilsfinder*: Welk man den andern an syne achte biddet unde secht eme syne hemelheit vnde wolde dar na mit deme manne vortughen, des mach nicht gesyn. *Lüb. R. 504*; Johannes (*der spätere Bischof*) was en gud degedinges man vnde wiste des rechtes meer denne welk ander . . . hie ne was ock nicht  
 50 houerdich — en yewelick mochte



mit em woll to vnde we in deme stichte ene bat in sine achte, hie ne weygerde nemende. *Brem. G. Q. 135*; We willen vns des hemelken bevragen in vromder achte (*bei fremder Gemeinde*) dat nement enwete weme dat antrede. *Brschw. Lüneb. Urkb. IV. n. 16*; achte dat is, dat de bure utgane unde achten under sich, wat se wrugen willen. In dissen achten hebben de buren en wunderliken seden (enen — sede *Old. ABCD*): noch dat si wol weten, wat se wrugen willen, nochtan comen si tvijs weder, unde segen si unweten (weten *Oldb. ABCD*) nicht: tum dridden male so brengent sīt in (brengen se in wat se weten. *Oldb.*), *Glosse zu Ssp. I, 58, 1*; Dat ordel wart gestalt an Hinrik Egelman, de darup mit berade des gemenen goes to Damme went an de derden achte inbrachte vor recht. *Old. U. v. 1515. — Daher acht bidden, um Berathung bitten*. De findesman heft eine acht gebeden, de eme gegunt wart, heft sik mit den dinkluden bespraken unde sodan ordel unde recht wedder ingebracht unde afgespraken. *Dittmers Sassenrecht S. 45. Berathung der Parteien außerhalb Gerichts mit ihren Rechtsbeiständen, Freunden (im Sachsenspiegel gespreke)*. De klegheere unde uppe dene de klage gheyt, moten wol umme iowelke rede der achte bidden: de scal mene ene gheven; deme aver de klaghe an den hals gheyt, de scal vorwissenen weder van der achte vor gherichte to komende. *Goslar. Stat. S. 74*; Corth Duncker leith fragen, wu vaken he also ein vorsprecke sick möchte keren van der acht unde tho der acht? gefunden, so vaken als öhme des noth sy. *Gr. Weisth. 3, 243. — 7. Beschluß der Genossenschaft, Urtheil, Weisthum (so namentlich in niederrhein. Weisthümern)*. Sven men aver kuset to langer tiet, den sal die greve belenen, vor deme gift men achte. *Ssp. I, 58, 1*; Were dat we meldede vnse hemelke achte, he unde sine olderen scolden entberen unser

broderschop. (*1334.*) *Westphal. 3, 564*; hemelike achte schal he helen De eme de koning will be velen. *Schaeksp. 107.* — 8. *Die Gerichtsversammlung, placitum. post hec actor veniet ad proximum placitum terre nostre (Rustingorum) quod nos achte vocamus, ubi tunc sedecim judicabunt. (1291.) Lappenb. Hanseurk. S. 734*; Van ratmannen de in der achte sint. *Lüb. R. S. 271*; De gemeinen borgere, de dar sin gegan in de achte (*die beim Echte ding erschienen sind*). *Leibn. 3, 475*. So (*bei Eröffnung des Fehmgerichtes*) roppet de bodele to dem volke: gy heren, gat in de achte. *Rehtm. Brschw. Chr. 627*; thiu mene (*allgemeine*) acht. *Fries. Recht. B. 162, 5*; de hemelelike (*Ggs. opene*) acht, *das heimliche Gericht der westfälischen Freistühle. S. Wigand, das Fehmgericht Westfalens S. 432. Grimm R. A. 830. — Dann concret: 9. der Bezirk des Gerichtes, der Genossenschaft. dykacht, sylacht, teelacht (darnach das jetzige schul-acht u. a.). Der frühere Gerichtsbezirk oder die „Acht“ Ramelstoh (im Lüneb. Amte Winsen a. d. Luhe) wird schon 1450 de achte to Ramelslo genannt. Auch fast alle zu dem pagus Loingo einst gehörigen Marken, welche mit Markengerichten versehen waren, hießen früher Achten, z. B. Acht Wietzendorf, Acht Bergen, Acht Soltuu, Acht der Dür-Leute u. s. w. s. v. Hammerstein, Bardengau S. 345. Bei den Fränken des 8. Jahrhundert. findet sich das Wort latinisiert im Polyptyque de l'abbé Irminon (par Guérard) p. 173. in actu Oscarense, gleichbedeutend mit in centena und in pago Oscarense, vgl. Waitz, Verfassungsgesch. II, 276, Anm. 3. Eine ahd. Glosse (Graff 1, 108) lautet in dero ahto für judicio. — Aus Nr. 6 entwickelt sich 10. die Bedeutung: Bedenkzeit, Rechtsfrist, spatium deliberandi, s. Götschen zud. Goslar. Stat. 436, dilatio forensis. En man mot wol hebben dre achte (*Berathungsfriste*) er he antwort. *Lüb. R. 530*; So frage des klegers vorspreke, wo man-*

niche achte de man mit rechte scholle hebben? he moge hebben negen achte. *Meynders Judic. centen. p. 291. Daher überh. Frist. Horet. . . dat wy dat spil in corter acht nu hebben up enen ende bracht. Redent. Sp. 1986. De doit kumpt unverbodet He maket korte acht. Hölschers geistl. Lieder S. 133.*

**acht-, ach-, ac-bar, anschnlich, herrlich, von Personen und Sachen.** Als Titelbezeichnung großer Herren jeder Art. den achtbarn riddersen, a. 1316, Höfers Ausw. S. 113; hillege bichteger unde acbar byschop. *Brem. k. g. 68.* deme acbaren vorsten Biscope otten van Hildensem. (1321.) *Sudend. Urk. 1, 199, 33; ene achbare borch. Lüb. Chr. 1, 32; dat grote werk, dat Christus in desser achtbaren nacht (Osternacht) began. Hannov. Gebetb. 1, 74, S. 4; acbar maken, autenticare, autorisare, Vocc. (d. i. eine Urkunde als Original und authentisch bezeichnen).*

**achtbarkeit, Anschn.** Der orsake halven syttet hute noch de richtevoghet vmme achtbarheydt des fursten bauen den twen heren im sydesten gherichte. *Hamb. R. 194, 1 in d. Gl. s. Grimm s. v. Achtbarkeit.*

**achtbarlik, adj., wie achtbar.** De hilligkeit des ackbarliken werden hilligen sacramentes. *Brem. k. g. 136.*

**achtbarliken, adv. 1. achtungsværth.** Dit weren al vrome wise heren unde leveden acbarliken ere daghe. *Lüb. Chr. 1, 143. — 2. activ. ihrerbietend.* Dar quemen eme (dem Kaiser) hoghe boden van Rome — de ene acbarliken untfeughen. *das. 224.*

**achtede, der achte.** de achtede ercebisschup to Bremen. *Brem. G. Q. 58; merket nu den achteden grät. Bruns. S. 117. Die Octave eines Kirchenfestes oder Heiligtages heißt de achtede dach, d. i. der achte Tag nach demselben.*

**achtgedehalve, achtzehnthalb.** Vor ene last sceversteynes schal men weghen achtheghede halven cyntenere. *Gosl. St. 105.*

**achtehalve, sieben und ein halb (Gr. Gr. 2, 950).** (Matte) der beholden achtehalf enen schepel. *Lüb. R. S. 350; Nock sy wy sculdich roden jacobc 5 achtehalven virding. (1335.) Höfers Ausw. 280; dat schal men vorbuten . . . deme clagere mit achtehalvem schillinge luttiker penning. Goslar. Stat. 91.*

**achten, schw. v. 1. rechnen, zählen, die Zahl überschlagen.** (achten vel rekenen, taxare vel reputare. *voc. Eng. supputare, achten vel tellen. voc. W. I. Koseg. 66;* Dar wart also vele ioden geslagen, dat it nemen geachten kunde. *E. v. Repp. 121; Untellick volck, des so vele ys, dat me noch tellen noch 15 achten mach (qui numerari et supputari non potest) 1. B. d. Kön. 3, 8;*

Dar (bei dem Hoffeste zu Mainz 1185) worden ridders achtet uppe vertich dusent, de to deme hove weren. *Lüb. Chr. 1, 64. schätzen, taxieren.* dat men achtede up 15000 mark. *Magdeb. Sch.*

*Chr. 264, 11; Unde leten sik losen van der reyse (to sunte Jacob in galicien) unde geven in de kisten so vele, alse se achteden de terynge der reyse. Lüb. Chr. 2, 333; Welche kin-*

*dere ere olderen vorlesen, we dar negest is, de schal sik dat gut in de hand achten laten (das Gut, nachdem es abgeschätzt und taxiert ist, sich überweisen lassen). Dithm. L.*

*R. (a. 1477) S. 45, 295. Daher vor nicht, kleine, snode, licht etc. achten. — 2. berücksichtigen.* Du (Christus) achtet nemandes. *Marc. 12, 14 (H.); Al de vorsten boden weder, dat se sines bodes nicht en achteden.*

*Lüb. Chr. 1, 158; dat vorbedent des koninges achte de copman nicht. das. 2, 506; mit folg. Satze: wat achtik (kümmert's mich), wår dei sele blyve?*

*45 Theoph. 495. — 3. aufmerksam auf etwas sein, auf etwas achten.* achten unde vorwaren. *Staph. Th. 1, Bd. 4, S. 154; godes denst myt vlyte achten. Bruns Beitr. 350; twe kurwechtere, 50 de schullen dat achten, dat de an-*

deren ore cumpane dit holden. *Lbn.* 3, 471. — 4. *besorgen*. He hadde perede geachtet van stede to stede (dispositio in via equis). *E. v. Repp.* 575. — 5. *betrachten, erwägen*. Den himmel, den döt ... dat schaltu alle tyt achten unde in dinem herten vor betrachten. *Wiggert II*, S. 12; *berathen*. He achtede (*verhandelte*, egit) mit eme riddere des koninges. *E. v. Repp.* 589. *Auch im juristischen Sinne s. acht.* — *Weisth. v. Sichte* [a. 1571.] herr richter, ich bitte des acht. Der Richter: achte unde finde was recht ist. — 6. *erachten, glauben*. Ick wyl achten, se hedden ere leuentlanck neuen recten sprynck (*Quelle*) gesen. *Monum. Liv. antiq.* IV, 2, 234.

**achten-dël**, *Achtel einer Tonne*. En achtendël van ener tunnen. *Lüb. Chr.* 2, 401. *Auch bloß bezeichnet mit achtel.*

**achtentich, achtzig**. Dat lant bleeff in der cristenen hant by achtentich iaren. *Brem. Gesch.-Q.* 60; achtentigste *Ord.-Z.* in deme drec unde achtentigsten iare. *Brem. Stat.* 632.

**achter st. m. der Abschätzer, Taxierer**. achter, taxierre, taxator. *Teuth.* 2. *Diefenb. s. v. taxator; der gewöhnl. niederl. Ausdruck ist schatter.*

**achter, präp.** (*im Hël. after, doch schon früh achter im 10/10. Jahrh. s. M. Heyne, kl. nd. Denkmäler 64.) Mhd. WB. s. v. Koseg.* 78. — 1. *räumlich, mit Dativ u. Acc. hinter*. Eyn schepman regerede achter dem schepe dat boteken. *Dial. Gr.* 258; Geistu mit weme uppe der strate dede is hoger van state, so schaltu so lange achter ome stau, went he dek hete bi sine siden gau. *Wiggert II*, 16, 63; Achter dit hilge graff is en klene greken klus. *Pass. Chr.* 118; By etliken artikulen fragede he achter sik averlut, eft se it so hebben wulden? *Hamb. Chr.* 353. — *längs, durch-hin*. (achter alero thero waroldi, per omnem terram. *Heyne*, 64.) Dat is nicht temelick van den vruwen so late achter den straten to gan. *Brem. lib. pr.* 109. 50

*Auch ohne Artik. adverbial.* Up dat leste lieten die propheten verbeden, dat die frowen nicht solden gain achter straten und klappen: hebbe gy minen hern nicht gesehen? *Münster Chr.* 2, 69; achter lande, *über Land*, ryden, *Theoph. II.* 478; Ek byn ein kopman unde vare sus achter lande myt mynem kopliken wande. *Flos u. Bl.* 577 (*bei Bruns* 249); He wart to den latesten so arm, dat he ribant achter lande lep. *Pass. Chr.* 219; Se treckeden (*zogen*) achter lande. *Lüb. Chr.* 1, 310. — *auch mit Gen.* lief achter landes *zum Laude hinaus*. *Sastrow* 1, 87; achter rugge, s. rugge. — 2. *zeitlich, nach*. achter desseme dage, *häufig in Urk.* gy seit my achter leste *zum letztenmale*. *Theoph. I.* 435.

**achter, adv. hinten**. *Koseg.* 92, achter unde vor R. V. 671. Dit vint men achter in desme boke. *Lüb. Chr.* 1, 398. Sêt mi erst achter up den stert R. V. 6635; De Zegner wanderden achter unde bister in alle lande. *Magd. Sch. Chr.* 345, 21; to achter s. d. *folgg. Art.* van achter to von hinten her. *Lüb. Chr.* 2, 480; achter af, *hinterwärts, zurück*. Des worden de zeerovere sere vorveret, se lepen achter af van der borch unde quemen to holte. *das.* 2, 508; he sette sik an enen kaan unde wolde achter af voren over dat meer. *das.* 2, 514. *Als adj.* Dat gelt steit to hope geschreven under mineme achteren vôt. R. V. 3790; er achtersten vote. *das.* 2666. — *Compar. auch echter, Superl. echterste*. De vorderste rekede den echteren tweyen to eynen gulden appel. *Bothos Chr. Bl.* 35; De lubeschen dwengheden de echtersten so, dat se anscreyden de vornsten, dat se sik snelden. *Lüb. Chr.* 2, 7; dwinghe ok de echtersten porten nicht to sere, *halte den Stuhlgang nicht zurück?* *Arsted. f.* 92; de echtersten aderen, de in latine heten emorrhoides *das.* 123. (du) werst scende myne echterste (*videbis posteriora*

mea) 2. Mos. 33, 23 (L.) — dat echterste, das Hinterkorn, das leichteste und schlechteste, das beim Worfeln des Getreides zurück bleibt. echterste vämme korne dat me den honren vorwerpet. Voc. Strals. und Br. WB. 1, 4.

**achter bakes**, *hinterücks. s. Koseg.* 78; vgl. hinderbackes u. mndl. u. nndl. Wb. s. v. achterbacs. Weret dat yenich man spreke achter bakes unhoveske und quade worth up enen anderen, kan de yene, dem de worth anghan, dat bowysen, ßo scholen dat nene backwort weßen. Greifsw. Burspr. 87.

**achter bliven**, *unterbleiben.* Sege he (der Kläger) sin wedderpart, villichte de klage achter bleve. R. V. 4465; achter bliven laten, *sein lassen, unterlassen, übergehn.* Dat late ik achter bliven. das. 66. (Ebenso achter stân laten. Dat quade, gi Reinken hebben gedân, dat late gi al achter stân. R. V. 164).

**to achter bringen**, *zurückbringen.* s. Koseg. 87. Wente de bischop, de dar bevoren was, hadde dat stichte sere to achter gebracht in grote schult. Lüb. Chr. 2, 295.

**to achter gân**, *zurück gehen.* In den degedingen mosten de van ampten menniges dinges to achter gan (fallen lassen) in eren degedinghen, dat en vore were wol gheschen. Lüb. Chr. 1, 315; Queme yd over, dat de stad to achter gginge, so dat me geldes van nôt jo behûf hadde. Greifsw. St. Verf. 23.

**to achter komen**, *zurück kommen.* Unde seen denne to van jare to jare, wo vele de stad an deme jare toveren edder to achter kamen is. Greifsw. St. Verf. 45.

**to achter** (to achteren) *sîn oder wesen.* Koseg. 87 *zurück, im Rückstande sein in Geldangelegenheiten, noch zu zahlen oder zu fordern haben.* Ggs. to vorne sin. Darna wolde Otto ock rekenschop hebben van synen amptluden, up dat he wuste, wes he

to achteren ofte to vorne were. *Münst. Chr. 1, 179; (Der Rath) clagede dat de stat ok grot to achter were vndergelyk alle borger; hirumme begerden se van siner gnade, dat he medeledinge hadde so lange, dat de stat wedder toveren queme. Lüb. Chr. 2, 315; Item beklagen sik unse bürger, dat se etliker verstorvenen domheren merklichen to achter sint (diese ihnen noch viel schulden). Staph. 1, 4, 152; Konyng kersten eyn sachtmodich, myldich, guedich vorste, wol dat de meyne kopman syner sere to achter was. Lüb. Chr. 2, 429; Item noch hebbe yck IIII mark van myneme eghene ghelde gheuen Jurgen Swartekoppe, de he noch to achter was van etlikem gheleenden ghelde. Wismar. St. Jürg. Reg. v. 1515. — Geldes bedürftig sein. Item eyn schyp segelt van Amsterdam . . . . . he (der Schiffer) ys to achter unde vorkofft dat gudt up dem boddem. Waterrecht (Hdschr. d. Greifsw. Bibl. 112). — überh. jemandes bedürftig sein. Lestu dy des wol dunken, dat de vorstendum van burgundien dyner io by noden to achter sy? Dyn czolt schal dy wol werden, sagt Karl d. K. zu einem Ritter, der Sold u. Abschied begehrt. Oder: Denkst du jetzt daran, daß ich gerade in der Noth dir Geld schulde? Lüb. Chr. 2, 394.*

**achterdêl**, *Nachtheil, Schaden.* Vgl. Mndl. Wb. s. v. und Brinckm.; to hynder vnd achterdele. Urk. d. hans. Stahlh. z. London 109; mit vnser kopmanns schaden vnde achterdeel eren profit vnd fromen to schaffende. Cod. Brandenb. I. 15, 298; in eyn vorderff ind nachterdeill kommen. Seib. Urk. Nr. 998; tho contrarie, achterdeel oft prejudicie van den voer-gescrevenen articulen. Ben. 445. Der Hintere. dorch lichtung der kleder int achterdeel gewiset. Hamb. Chr. 342.

**achterdenken**, *Hintergedanke.* Vgl. nndl. Wb. s. v. so wil ick wol geloven Knipperdöllinck habe ein ach-

terdencken gehat (*habe dem Bischofe etwas nachgetragen*) und wolde et wieder to huiß bringen (*wolte sich dafür rächen*). *Münst. Chr. II, 10.*

**achtere** (*und echtere*) *st. m.* Der in der Acht befindliche scriptus. Des rikes achteren (*Var. echteren*) ne darf neman antwerden, of sie klagen. *Ssp. III, 16, 3*; recht of wy wezet hadden des hilgen rykes achtere edder an des pawezes banne. *Höfer, Zeitschr. f. d. W. d. Spr. IV. S. 205. Vgl. mhd. Wb. 1, 17.*

**achterhalves**, *hinterrücks.* up dat nicht not were achterhalves mit unduchten reden den rat to verunglimpende. *Hamb. Chr. 351.*

**achterhode**, *Nachhut.* Men denne waren se de achterhode R. V. 4756; de keyser overst myt den sinen helt de achterhude wedder den anvank der vyende. *Korner f. 123<sup>b</sup>.*

**achterhol**, *Aster.* Synt dine aderen in dinem nedder ifte achterhole binnewendich geswullen. *Herbar. f. 31<sup>a</sup>.*

**achterholt** *m. u. n. Hinterhalt.* Hirumme en dorsten se (de bcrgher) nicht volghen; se vruchteden vor en achterholt. *Lüb. Chr. 2, 590*; den van Soist was leyde van cynem anderen achterholt. *Seib. Qu. 2, 373*; em was lede vor en achterholt. *R. V. 520*; he enhodde sick nicht voer den achterholt, denn de greve van Benthem tho rugge hadde. *Münst. Chr. 1, 253*; ein grot achterholt. *das. 252.*

**achterhoren**, *verleumdet werden.* be-lachent, achterhorent, hon unde spot ledestu, zute god. *Paradies 99, 6.*

**achterklapp**, *üble Nachrede, Verleumdung.* *Brem. Wb. 2, 789*; *mundl. Wb. s. v.* achterklap vnd loghene vude doetslach vnde deuerie. *Hoseas 4, 2. (L.)*; Deme dit nu nicht to herten geyt Vele achterklappe sint em bereyt. *Schip v. Narrag. f. 90.*

**achterklappen**, *afterreden, verleumden (s. klappen).* Nemand sall den ander belegen, achterklappen off syn

gude gerochte benemen. *Westf. Z. f. Gesch. u. A. 18, 118 in einer Hospitalrolle v. J. 1360*; ik segge iu ghi hebben des grote uneeere vnde achterklappent vele *Melus. f. 34*; van den munde der iunferen Christi sollen alle worde van achterklappene ver wesen. *Br. d. C. 119<sup>b</sup>.* deme brodere achterklappen *Jacobus 4. 11. (H.)*

**achterklapperie**, *Verleumdung.* De werlt is vul van achterklapperye, vul loggen, vul untruwe, vul deverye. *R. V. 3953.*

**achterklappinge**, *Verleumdung.* val-sche bewysinghe, nyde vnde alle achterklappinghe. *1. Petr. 2, 1. (L.)*

**achterklepper**, *Verleumder.* thwe-tungich achterkleppers. *Römer 1, 29. (L.)*

**achterkolsen**, *verleumden (s. kolsen).* Unde de yenne dede mordet, dede hatet vnde dede achterkolset sineme brodere, de synt liker wrake werdich. *N. Russ. 1, 44*; Leider dede se (*die h. Schrift*) gherne lesen, de achterkolze wy vnde bespotten se. *das. 2, 39.*

**achterkolser**, *Verleumder, detractor.* *1. Kiel. voc.*

**achterkopen**, *verleumden.* Vnde dat achterkopenit is nu so in de wonheit kamen, dat se id vor nene sunde hebben. Wente leider de papen wen se antheen de miscleide so achterkopen se noch. *N. Russ 2, 61.*

**achterkopinghe**, *Verleumdung.* Vnde wat is eine groter achterkopinghe wen sinen negheste einen ketter heten edder anders schenden. *N. Russ 2, 61.*

**achterkosen**, *afterreden, verleumden, mit Dat. u. Accus.* In dat erste lede he ut de achterkosinghe, de gelikede he deme vosse, de stinket vnde gheit over de side, also deit de minsche, de achterkoset synen even mynschen. *Hann. Mscr. (I, 84.) f. 473<sup>b</sup>*; se achterkosenen gode unde Moysen. *das. 474*; To deme anderen male schuet (dat gheestlyken doden) mit achterkosende eneme tho nemende sin gode

ruchte vnde een quat tuch to geenen-  
de achter sineme rugge. *Wicchm.*  
*1, 2*; Gy sullit nicht achterkosen vn-  
der ein ander: wie auer achterkosit  
sinen broder oder ordeilet sinen  
broder, de achterkosit de ee (detr-  
here). *Perikop. f. 55. Jacob. 4, 11. und*  
*mit van: de dar achterkosen van iu*  
*alse van oueldederen. Perik. f. 13<sup>b</sup>.*  
*1. Petri 2, 12.*

**achterkoser, Verleumder.** O loghe-  
nere, achterkozere, schendere. *N. Russ.*  
*2, 36*; van naredens wegen miner  
achterkoser. *Hier. Vorr. zur Bibel-*  
*Uebers. (H.)*

**achterkoserie, Verleumdung.** Dat se  
(*die Nonnen*) gade van hemmel vly-  
tigen deneden dach vnd nacht vnd  
nicht achtenden de achterkoserie, de van  
en de rat (*von Ribnitz*) vnd andere  
bose mynsken spreken. *Slagghert 67.*

**achterkosinge, Verleumdung.** achter-  
kosinghe is swarer wen deucrye.  
*Lüb. Gebetb. f. 136.*

**achter laten, hinter — zurücklassen,**  
*bes. von Kindern und Erbgütern. Koseg.*  
*76.* Beter is sunder kynder to  
steruende dan quade kynder achter  
to laten. *Sir. 16, 1. (L.)*; so wor en  
man sterft, van deme gude, dat he  
achterlet, scal men etc. *Brem. Stat.*  
*(1433.) S. 542*; welik radman sterft,  
de en wif achter sik let. *Hann. St.*  
*R. 334. — übergehen (in der Erzäh-*  
*lung).* Nu hebbe ick achtergelaten de  
werke der olden vaders also dat ick  
scheyn vergetten hebben dat mirakel.  
*Dial. Gr. 177. — versäumen, unterlassen.*  
sin engel claget, dat he ny eins de  
sunde achterleit. *Hann. Mscr. 1, 84.*  
*f. 109*; He antworde, dat he nummer  
achterlaten en wolde den waraftigen  
gelouen. *Dial. Gr. 205*; Olde gewonde  
wert swarliken achtergelaten. *Nacoly.*  
*1, 14*; Men is dat sake dat gy iuw  
afkeret vnde achterlatet myne recht-  
uerdicheyt (dereliqueritis). *2. Chron.*  
*7, 19. (L.)*

**achterlatenisse, Versäumung, Sünde.**  
*Vgl. mndl. Wb. s. v.* De achterlatenisse

myner ioghlet en wil, here, nicht  
ghedencken. *Old. GB. C. 117<sup>b</sup>.*

**achterlatinge, das Unterlassen.** *Vgl.*  
*mndl. Wb. s. v.* De achterlatinge vnses  
vpsates komet to valle in velen stu-  
cken. *Nacoly. I. c. 194*

**achterlogene, Verleumdung.** Beden-  
cke, efftu ok iegen se (*die Priester*  
*u. s. w.*) achterlogene edderschande ge-  
sproken hest. *Hann. Mscr. 1, 84. S. 183.*

**achtern u. echtern, sw. v. hinten-**  
*setzen, entfernen, s. Koseg. 89.* Den  
armen sunders, dede so sere vnde  
vele van gode ghescheden, gheurnet  
vnde gheechttert synt. *Lüb. Geb. B.*  
*f. 48. Bildl. verachten.* Sindt vele wei-

niger der meininge, siner arbeit hir-  
mitt tho achteren, sinem rhom im  
lichte thostaen etc. *Neoc. 1, 195.* — sik  
achtern, *sich zurückziehen.* Unde also  
se (*die Kamele*) des avendes komen  
to der herberge, so achttert se sick  
unde legget sik up de erden. *Lud.*  
*v. Suchen c. 20*; vnde sick disse ord-  
nung vorlesen laten, ock niemands  
sick darvan vthsondern oder echtern  
by poen. *Lüb. Z. R. 411*; sick in der  
betalinge echteren. *Meklb. Jahrb. 16.*  
*32*; Vnse vrunde werdenn sick ock

yn vthmakynge orer schepe nicht  
echteren. *Aktstykker II. nr. 65.*

**achterna, hintennach, hinterher, s.**  
*Koseg. 84.* De ende hir af is achterna  
hir screven. *Lüb. Chr. 2, 346*; ja  
ja (*sagt Lucifer zu einem reuigen*  
*Sünder*), du bust al hir; achterna  
dat is dunneber. (*vgl. Mundart. 6, 426.*  
*51*); desse rede sint my nuwe, achterna  
is wive ruwe. *Redent. Sp. 1631*; averst  
wat de suwe in den graven woilet,  
dat moten de farken achterna ent-  
gelten. *Lüntzel, Hild. Stiftsf. S. 211.*

**achterpart — achterdeel.** De kock  
begot em sin achterpart unde ver-  
brandem mit heteme water den start.  
*R. V. 6625.*

**achterport, Hinterpforte, der Hin-**  
*tere. Vgl. ndl. Wb. u. Stürenb. s. v.*  
*Von einem unsauberen Tischgast:* He  
betastet vaken sin achterport Vnde

grypt denne oek tor spise vort. *Schip v. Narrag. f. 165<sup>b</sup>.*

**achterspil**, *Ehebruch* (s. spil u. bespelen). Wy (de Bragmani) arbeyden nicht na der giricheyt, wy driuen ok

5 **achtersprake** u. **-sprek(e)**, *Afterrede, Verleumdung. Vgl. mndl. Wb. s. v. mit achtersprake, affneminge der ere. Schip v. Narr. f. 148; Wor*

10 du enen hetischen mynschen suest, de verre achtersprake dot, den schaltu vleen. *Secl. Tr. 57; krighe, nyde, stark gemode, tweyginge, achtersprek, 2. Cor. 12, 20. (L.) (achtersprekinge. C.)*

**achterspreken**, *afterreden, verleunden. Vgl. mndl. Wb. s. v. und Mundart. 2, 302. de dar achterspreket hemeliken sinem neghesten. Ps. 100 (101). 5. (L.); de vrouwen scolen kusch syn vnde schemich, nicht achtersprekende. Timoth. 3, 11; Unde de achterspreket van welken hilghen, de achterspreket mi. Novolg. III, 63.*

25 **achterspreker**, *Verleumder. Vgl. mndl. Wb. Een achterspreker vnde twetungher minsche schal vormalcdiet wesen (susurro et bilinguis). Sir. 28, 15. (L.); vnde warheit wert en losende van den bedregers vnde van den bosen achtersprakrs. Nardg. III, 5.*

**achterstän**, *zurückstehen. de my de aechterstande pächte betalen kan. Soest. Dan. 82.*

**achterstedich**, *adj. rückständig. sampt den anderen vyffhundert gulden aechterstedich. Hoyer, Urk. 7. nr. 580; wy hebben vertheghen van allen aechterstediger gulden. Lacombl. III. nr. 207; sal man dem greuen — bezalen sicherlichen sine aechtersteedige ind versessene rente. Seib. Urk. nr. 805. S. 558; soe wat du aechterstedichs were van den zwelfhundert schilden. Lacombl. III. nr. 562.*

**achterstellich**, *adj. zurückbleibend; a. blijven, zurück bleiben, übrig bleiben. bo leit de koning (Valentinianus)*

kundigen, we se (de Alani) dar ut (*aus dem Bruche, in welchen sie geflohen waren*) dreve, de scholde vri sin van dem romischen rike tein jar. dat vornemen de van Troja, de aechterstellich weren bleven an dem here Anthenoris — de togen an dat bruk und slogen se. *Magd. Sch. Chr. 10, 21. Von Zahlungen: rückständig. dat de aechterstellige kentliche dingetaill den gemeltenn greven mit den ersten vurvoget werde. Old. U. 1496.*

**achterstendich**, *adj. rückständig. Van dem gelde dat ons noch aechterstendig is. Seib. Urk. nr. 810.*

**achtervolgen**, *nachfolgen, verfolgen, nachkommen, vollziehen. Vgl. mndl. u. nld. Wb. s. v. Alle vorschreuen artikul vnd ein jewelik bi sick lauen wy stede, vaste vnd vnuorbraken wol tho holdende vnd truwelik tho aechteruolgende sunder argelist vnd geuherde. Dithm. Urk. 109; vmme sulkent to uullenbringende vnde aechterfolgende. Hamb. R. 165; dat desulve idt alsoz wie hie idt angenhamen aechterfolgen vnd sich dar inne nicht ruggen mochte. Wismar. Zeugebuch unter d. J. 1532. S. 131. Im jurist. Sinn: da der klaeger auff den ersten und andern rathstag seine klag wie recht zu aechterfolgen nicht erscheinte. J. Stat. Husemense I. 16; de schuldigen unde ungehorsamen mit geburenden upgesatten penen unde straffen to aechtervolgen unde to straffen. Hansesche Urk. v. 1540 bei Willebrudt. (Brinckm. I, 21.)*

**achterwaren**, *bewahren, beschirmen, versorgen. Vgl. mndl. Wb. s. v. We deme anderen wert to eghene gegheuen, den schal men in spise holden alsoe en ghesinde, he schal ene aechterwaren sekerlike. Lüb. R. 350.*

**achterwart**, *wert-, wort-, hinterwärts, s. Kosq. 86. u. mndl. Wb. s. v. Undersoke dy dicke, ofte du vort gaest ofte aechterwert. Pass. Chr. 216; He was eyn starek vechter tegen de vngelouigen, welkers gescutte nicht*

achterwert en genck. *Br. d. F. 54*; So dat de pulverwagenn vorbrande unnde de bussen schoten sulven achterwort unnde de perde wordenn eislikenn vorsenget, de vor dem wagen gingenn. *Z. f. N. Sachs. Jahrg. 63. S. 206*; de armtziringe, de achtertewart to rugghe hangen. *Jes. 3, 18, 19 (L.)*. achterwort erve nemen, *rückwärts, in aufsteigender Linie*. Were eyn man efte cyn wif unecht, winnet dey vort echte kindere, dey kinder, nochtan dat sey echte sin, so ne moghen sey nicht achterwort ghuyt ofte erve nemen, des de vader efte de moder nicht nemen mochten, mer vorwort in der vortganden lynien, also lange also (se) echte sin, mughen sey don also echte lude. *Soester Schrae Art. 172*.

**achterwegen** bliven, *unterbleiben*. Also blef dat etent achterweghen. *Seel. Tr. 86*. a. laten, *unterlassen*. Were ok dat de vorscr. ver heren desse begenknisse welkes iaes achterwegen leten unde der nicht begingen. *Old. U. 1424*.

**achterwort**, *üble Nachrede*. despicere, achterwort seggen vel vorsman. *1. Voc. Wolf*.

**achtesman**, *Plur. achteslude, achteslude*. *Der mit zur Berathung gezogen wird, Theilnehmer der Acht, die Schöffen*. De richter scholde vorbeden . . . dat nemanth was warven schulde, he dede denne mit achtesluden unde vorspreken. (1534) *Gr. Weisth. 3, 243*; Ihm jahr 1540 ist ein holzung im gericht Wölpe gehalten, darselbst alle gerechtigkeit des grindelwaldes durch die menner erkannt und ausgesprochen durch ihren achtsman Bartoldt Homeier. *Grimm, Weisth. 3, 295*. „Werden auch achtersleute genennet, das sind Schiedsleute, deren Gutachten beyde Partheyen die Sache übergeben.“ *Frisch. 1, 8<sup>c</sup>*.

**achtich** (echtich), *adj. in der Acht befindlich*. *Koseg. S. 74*. Also dat nemanth mit den van Luneborch hande-

len unde wandelen scholde, sonder alle. ore guder achtich scholden jelder mannen pris syn. *Staph. 1, 4, 885*; wer dawider tede — sal men fur 5 bennig und fur echtich halden. *Rhein. U. v. 1335. Höf. Ausw. S. 300*.

— **achtich u. echtich**, *die mnd. häufig (mhd. gar nicht) vorkommende Adjectivendung ist wol von acht, Art, Beschaffenheit herzuleiten*. — z. B. egg-achtich, *eckig*. *Lüb. R. 285*; leger-achtich. *Brem. St. 111*; dorachtich, *thöricht*. *Lüb. Chr. 1, 207*; schelachtich, *streitig*. *Brem. St. 790 u. a.*

**achtinge** (*alts. altinga, Rechnung, Zahl, s. Koseg. 69*). *1. Achtung, Aufmerksamkeit*. wente se dar kleine achtunge up hadde (non animadvertit). *1. Sam. 4, 20. (H.)*; De bible mit vli-tigher achtinghe recht na deme latine in dudesk averghesettet. *Titel der Lübecker Bibel. 2. Werthschätzung*. na der mate unde achtinge der sunde (aestimationem). *3. Mos. 5, 18. (H.)*; na redelyker achtunge vnde werderinge. *Cod. Barb. 1, 15. 400*; de ersten varen dorumme (*über das Meer*) dat se by achtinghe der lude bekomen mogen wertlikes romes. *Brunns Hdschr. S. 99*; isset aver dat — ik my afbreke van eghener achtinge unde my vor asschen reke, so wert my gnedich dyn gnade. *Narolg. 3. c. 9. 3. Ächtung (ahd. ähtunga)*. So dho ik se in 35 de achtinge als konings viende. *In Erzb. Joh. Rode Beschreibung des Botdings. Br. Wb. 1, 5.*

**achtword**, s. echtword.  
**acker**, *auch neutr. als Ackerland* 40 *im Ggs. zu nicht beackertem Laude (Weide u. s. w.)*. unde alle dat acker unde de huwen, de dar umme her ligghe. *Kornr f. 102<sup>b</sup>*.

**ackerenvall** oder **ackervall**, *der Eichelnsfall*. den placken landes . . . myt dem ackervalle, so aver den thun in Blexens hoff valt. *Old. Urk. a. 1534*; ock myt deme ackerenvalle over veer woeste erve. *Old. U. a. 1512*. (aker, 50 *holl. aecker glans. Kil.) s. eckeren.*



**ackerkrut**, agrimonia, *voc. Str. u. W.* s. adermomie.

**ackerman**, *Pl.* ackerlude, *Ackersmann, Bauer.* Cayn was eyu ackerman. *Locc. Erz. 13*; gerke copen, dreves molre etc. ackerlude in genantem dorpe wanhaftich. *Urk. 1516.* (*Koseg. 175.*) *Auch Benennung der Bachstelze, namentlich in der Deminutivform: ackermenneken, quickstert, motacilla, codatremula. Chytr. 381.*

**ackermome**, *Vieh-Mutter, Vieh-Frau, die in einer größeren Wirthschaft auf das Vieh und die Mägde achtet. Vgl. Frisch 1, 673 s. v. Vieh-mume. Jurgen Klest, dem Schloß und Land Büttow zu Schloßglauben übergeben ist, soll unter anderen Leuten halten: ij herdenn, iij ackermomenn. Kleist. Urk. 151.*

**ackerpage**, *Ackerpferd, s. Koseg. 175.* So roveden se XVI ackerpagen. *Z. f. N. Sachs. 1863, S. 203*; Darto ses dusent ackerpagen De gingen alle vor den Wagen. *Lüntz. hildesh. Stiftsf. S. 189.*

**ackerrecht**, *Ackerzins. agraria* ackerrecht, ackerloyn, dat man van den acker neemt to verkopen — *Teuth.* — ackerrecht off loen den men dair af ontfyngt. *id. (Koseg. S. 176.)*

**ackertrad**, *polygonum aviculare?* — *Bok d. arstedye 47<sup>b</sup> verordnet wider Blutspeien drakenblot, mumie, ackertrad.*

**ackerwerk**, *als coner. Alle Ländereien, die bearbeitet werden. Vse broder herttoge henrich schal beholden dat dorp to herttesberge — — — — ane dat vorwerk . . . unde dat ackerwerk half, dat tho deme hvse tho herttesberge horet, dat we vry vnde ledich vt hebben ghenomen. (1337.) Sudend. Urkb. 1, 312, 7.*

**ade-edebare**, edebere. *Ardea ciconia, Storch (adebare, ibices. Merzd. B. d. K. 51).* *Vgl. Grimm s. v. adebar. Koseg. 98 u. Th. u. Kr. B. 1, 3.* Sunte Ambrosius secht in exameron. dat de iungen adebare. wenn ere olderen de vedderen vorleesen van olders weghe. unde konen nicht mer vleghe. denne

bringen se en ethen vnde mit eren snaulen boren se ere olderen de vloghele vp. vnde darvomme heth de adebar ein gnedich voghel vmme der woldat willen de se an eren olderen doen. *N. Russ. 2, 41 f. 79. Aehnlich N. Gryse L. B. Fr. 10.* Alverssdorp vast uthgebrandt. Solches hefft sick van ein schlotelbußen, darmit ein knabe int dack geschaten, vororsaket. Up dem klockhuße hadde ein edebar genestet unnd hadde junge, schwevede so lange dar baven dat ehme de veddern toschrottet unnd mit vorbrendt. *Neocor. 15 2, 324.*

**adebarsbrot**, *Geranium Robertianum, s. Th. u. Kr. B. 1, 13<sup>b</sup>.* Ein *Strals. Voc. b. Koseg. 100:* Adebarenbrot is krud, acorus affrodisia, gladiolus, gladiola, *d. i.* Iris Pseudacorus (*Brun. Rechtsbeitr. 47: Edeberenbrot ohne Erkl.*) u. edeberenbrot. — Edeberenbrot, ghele swardeigele, swerdele. *Herb. f. 28.*

**adebarskasber**, *Ribes nigrum, s. Th. u. Kr. B. 1, 13<sup>b</sup>.*

**adebarssnavel**, *1. Storchschnabel. de hinder minen rügen ein'n adebaerschnabel dreien = d. i. eine lange Nase machen, mich verspotten. Lauremb. IV, 419. — 2. Geranium Robertianum. Adebars snavel, Aders snavel, Herba rubea (s. Diefenb. 275) Hort. San. c. 250. Edeberensnavel und Edeberenbrodt. Brun. Rechtsbeitr. 47. Letzteres N. wird auch in Meklb. gehört. s. Th. u. Kr. B. 1, 13.*

**adebarsnibbe**, *Delphinium consolida u. Geranium cicular, s. Th. u. Kr. B. 1, 14. Strals. Voc. b. Koseg. 100:* Adebarennibbe is krud, acus muscata, rumatica maior, cenopodia.

**adek(e)**, *Attich. arbor est ebulus. voc. Eng. adik, (aduc) eyn crud also iunc alhorn. Dief. s. v. ebulus. s. Koseg. 123.* Adick is ebulus. — Adick wortelen myd den bladen in wyne gesoden auent unde morgen gedrunken brecket den steyn in blasen in neren (*Nieren*) *Herbar. fol 3<sup>b</sup>.*

**adel**, âl (*ags.* ádl), *st. m.* *Gescheulst, Geschwür.* adel, eyn geswel an der hant off voeten. *Teuth.* Namentlich *Fingergeschwür*, panaritium (auch âk, fik genannt); he heft den adel im finger. *vgl. Schütze 1, 313.* Er wird mit diesen Worten besprochen in *Holstein*: De adel un de stól, de gungen beid an enen pól; de adel de verswunn, de stól de gewunn. *Müllenhoff, Sagen S. 515.*

**ad(d)el(e)**, âl (eddel, iddel) *zusammengeflossene garstige Feuchtigkeit, Jauche, ags.* adele, *nordfr.* ethel (*Harn*) *s. Koseg. 102, Gr. WB. 1, 177, Lexer 3, u. Vilmar, Idiot. 4.* — adele, slyk in deme pole efte in dem ronstene. *Voc. Strals.*; adel, sump, poil, onreyn, cenum. *Teuth.* Daher addehn harnen, vom Rindviech gebraucht; blôt-, rôt-addehn eine Krankheit des Rindvieches. *Schütze 1, 18.*

**adel**, *st. m. u. n.* (*s. Koseg. 104*), *Abstammung.* Dat rike quam wedder in cyben (*Sippe*) unde adel koninghes karels, dat langhe was ut gewesen. *Lüb. Chr. 1, 99*; Vordtmehr szo ymandts bogerdt alm thu nehmen deth solwige werck, dy sal yrsth bowissen syn berwycheit vnd synen adel syner eldern vnd deth he geboren sy vdt duezker tunghen. *Privil. für das Schuhmacher-Geuerck zu Freienwalde v. J. 1414. cod. Brdb. I, 12, 389.* Die edle Abstammung, vornehm Geburt. De ridder mot hebben sadele tome, sporen na syme adele. *Schaeksp. f. 50*; O du eddel creature, Wultu myt gode voreniget sin So ze an dat adel der sele din. *O. G. B. A. 18*; Hey! hey! wo blicket dar dat adel also melk unde blud gespyet up enen kalsack (*Kohlensack*), als ein Ritter gefangene Strassenräuber laufen ließ. *Lüb. Chr. 2, 397.* Als Collect. die Adlichen. De stolten holsten adel nodigeden de forsten van Schlesewik unde Holstein, dat se mit einem hupen volkes togen yn Detmerschen. *Lüb. Chr. 2, 610*; De adel is des homodes vull, He achtet

den buren unde borger dull. *Strals. Chr. S. 253.*

**adelbrêf**, *Adelbrief, Freiheitsbrief, welcher den adelichen oder freien Stand eines Menschen bezeugt, s. Koseg. 106.* Vortmeer wy desse ghulde (*der Tuchmacher in d. Altst. Brandenb.*) hebben wil vnd nicht darin gheboren ys vnd darin wil arbeyden, dye brenge synen adelbrêff, dar vns vnd den ghuldebullen an ghenughet (*1122*). *Cod. Brandenb. I, 9, 119. Vgl. Fadic. 2, 359.*

**adelbroder**, *echter Bruder, vgl. Mhd. WB. 1, 271. Koseg. 107.* he (de kewessone Abimelech) slôch siner adelbrodere seventich dôt. *Eike v. R. 29.*

**adeldom**, adeldum, *adelicher Stand. Koseg. 107.* Dat was doch sere weder enen adeldom der vursten, dat se so unredelike sake, de so unloflike was, hir vorebrachten. *Lüb. Chr. 1, 267*; Voer ding up erden sin dar neman up setten do en sinen sin. adeldum unde rikedage, wisheit unde schone, de bringet dicke klage. *Wiggert II, 15, 57*; Recht adeldom is gelegen an seden unde an werken. *Leibn. 3, 150.*

**adeler** (arn vel adel arn, aquila *roc. Engelh. G.*) *st. m.* *Adler. Hiob 39. in der Ueberschr. (H.)*

**adelkint**, ein Kind adlichen Standes. ein wif mach winnen echt kind, adelkint, (A. vri kint) egen kint unde keweskind. *Ssp. 1, 51, 2.* „bezeichnet vielleicht nicht ein Kind von adlicher, sondern überh. von freier Geburt, s. *Urk. bei Raumer (Cod. Brand.) II, 160, 161 Nr. 78, 79, wo Adel der Abstammung von Wenden, Eigenen, Unehrlichen entgegenesetzt wird.*“ *Homeyer.*

**ad(d)elpól**, âlpól, *Mistpfluß, -pfütze. vgl. Schambach s. v. Alpaul. lacus. ranetum. roc. Strals.* Noch jetzt in *Pommern*: de meswág steit by'n adelpól; by'n mesvált is ôk de adelpól. *Koseg. S. 102.* Im Scherze: he het sik in den adelpól smiten laten, er ist adlich geworden. — Auch in der verderbten Form aderpol. De Papistische misse, de by vns Godt loff im

messe licht vp dem meßvalde in  
meß vnd aderpole vorratet. *Gryse  
Spiegel. f. Ccc. 2.*

**adem**, *st. m.* adme aut adem, an-  
helitus, *roc. Eng. u. (selten) atem, atmen,*  
*Athem.* mit deme entberrende ademe.  
*5. Mos. 8. 15. (II.); adem tèn. 1. B.  
d. K. 17. 17. (II.); atem uphalen. R. V.  
6489; (Lyntworm) deme so is zin ath-  
men gloyendich. Locc. Erz. 5<sup>b</sup>.*

**ademen**, *schw. v. athmen.* Do ademde  
dat kint to seven malen. *2. B. d. K.  
4. 35. (II.)* Se (*Menschen und Thiere*)  
ademen al eyus. *Dial. Gr. 219.*

**ader**, *adder u. eder, edder, jede*  
*(giftige) Schlange, s. Ndl. WB. s. v.  
Grimm s. v. atter, Th. und Kr. B.  
1. 1. Koseg. 96; ein worm, vipera,  
roc. Eng.; eddere is en worm, vippera,  
roc. Str.; eyn slang of ader die oeren*  
man dat hoift abbit ind oere iongen  
byten sich uyt oeren lyve. *Teuth. 241;*  
Desavendes, dar he (*der Apost. Paulus*)  
in der harbarge sat by dem vure, do  
bles ein adder eme an. *Lud. v. Suchen*  
*8. 21; wente sy eten aderen, slan-  
gen unde brede padden. Magd. Post.  
f. 5; een bösen adder, ein giftiger  
Mensch. Br. Mscr.*

**ader(e)**, *f. 1. Schne, Flechse,*  
*Muskel des thierischen Leibes.* nervus,  
en sene vel ader. *roc. Eng. vgl. Koseg.  
117 u. mhd. Wb. 1. 9.* Dat dêr (ser-  
pentelin) dede ock der iunckfrowen  
kunt Wo Namelos hadde in sinen  
munt Ene aderen vnder siner tungen  
sitten. De scholde men eme eyn twe  
snyden al mit witten So sprecke he  
so eyn ander man dede. *Harteb. f. 69<sup>b</sup>  
(258<sup>b</sup>) (Stockh. hs. v. 2253; an syner  
munt eyne adere);* Dat ander pa-  
ter noster hebbe ick gesproken der  
uthdenynghe dyner aderen, der ys nen  
an eren rechten steden bleven. *Brem.  
k. g. 162<sup>b</sup>; He liez sie (Barbara)*  
upspannen und trecken Dat alle ade-  
ren sich streckten Recht als ein ge-  
spanner worm. *G. Gedd. v. Niederrh.  
58, 202. Dine hant is in deme hals  
aderen diner viende. 1. Mos. 49, 8. (II.)*

*Das aus Sehnen gemachte, Peitschen,  
Stricke u. s. w.* Wen yk (*Simson*) ghe-  
bunden worde myt soven buckes ade-  
ren noch nicht droghe vnde noch  
vuchtich, so werde ik so krank alse  
andere mynschen. *Richter 16, 7. (L.  
seven seile van aderen ghemaket. C.)  
Die Rippe in den Pflanzen.* De  
swarte Schaffonie heft enen dicken  
stengel, de heft an sik swarte ade-  
ren. *Arsted. f. 129. 2. Blutröhre,  
Ader.* Mercke welcke aderen du la-  
then machst teghen ytlicke sucke.  
De houetaderen lat vppe deme dü-  
men tegen sweren vnde cranckheit  
des houedes. Teghen de oren sucke  
lath in dem dunnynghe edder vppe  
deme dunnen. To der blasen an der  
mylten. To deme lendenouele latu  
an deme enckele en butene. To den  
hagedrosen dar sulues de bynnersten  
aderen etc. *Herbar. f. 97<sup>b</sup>; In deme  
manen december so des not is  
machme in der aderen laten. Ar-  
sted. f. 82. (und so gewöhnlich.) — Ao.  
1528 heft myn gnedige froychen Ur-  
sula erstmals vth de Aderen ghela-  
ten. Slagghert. 177; Prime Maii leth  
ick sulff voffte in minem huse tor  
ader; die meister des wercks was  
Valtin Withans. Geutzk. 12, 2, 37;  
Wasser-Ader, adere is en revêr dat  
vlut út eineme groten water efte vlete,  
rivus, rivulus. Voc. Str.; Ic hebbe  
den heren verloren de een adere is  
van den leuendigen wateren. Horol.  
31; Salich sint de oren, de de aderen  
der gotliken runinge (venas divini su-  
surri) entfangen. Navolq. 3, 1.*

**ader(e)** (*vgl. mhd. äter*), *Staken,  
Knüppel, woraus man die Zünne macht.*  
So scholen de menne nemen den do-  
den unde bringen den in einen wil-  
den moir unde betunen on mit enem  
tune van IX adern unde laten one  
danne liggen. *Hodenb., Brem. Gesch.  
Q. II, 119.*

**adere(n)**, *sw. v. mit Sehnen (Adern)*  
*verschen, oder aus Sehnen machen,*  
nervare, senen, znoren, vel aderen,

voc. *Locc. s. Koseg. a. a. O. u. Schmel-ler-Fromm. u. ader a. E.* Unde de oversten van den Philisteyen haleden to eer soven aderde repe, also se secht hadde (funes nervice) *Richter 16, 8. (L.);* Item so schall men de sadele maken van drogem holte vnde schal se adern mit den adern, de he sulven boreth vnde thomaket. *Lüb. Z. R. 117.*

**aderensleger**, der zur Ader lässt, *Schröpfer*, minor, voc. *L.*, sonst aderenlater, voc. *Eng. und aderlater*, 2 voc. *W.*

**aderich**, adj., 1. *schlangicht*, viperinus aderich vel van slangen. *Die-fenb. 621.* 2. *sehnicht*, nervosus. voc. *Magd. Koseg. 117.*

**ader-(adder-)kouwen** (contr. ârkouwen, âhrken) u. eder-kouwen (*Teuth.*) (contr. êrkouwen u. mit vorgeschlagenem n, nerkouwen) sv. v. *wiederkâuen*, s. *Koseg. 115 und Grimm WB. s. v.* De greuinck edder dath kannyn aderkouwet. 3. *Mos. 11. 5 u. s. häufig in der Bibelübers.*; ock schal he sick im ethende vnde drynckende recht vôrholden, nicht lange mûnten vnd aderkouwen noch tho gyrich alles inslyngen. *Gryse L. B. fr. Bog. T. 4. Bildl.: wiederholen.* Alle wege sollen se de gotliken ee ederkouwen. *Br. d. E. 31<sup>b</sup>;* O honychvloyende wort, dat sueter is dan honich den innighen ghedachten stedelike to edercouwene. *Horol. 138<sup>b</sup>.*

**adermonie**, Agrimonia, Eupatoria, *Vocab. Engelh.* Agrimonia adermonie vel holwort. *B. d. Wundenarztst. Fol. 191;* Agrymnia aderment. *Vgl. Koseg. 122 und Diefenb. Gl. s. v.;* In *Lübeck* hört man: Adrian-Männig, Aderjânmenich (*Walbaum und Deccke*); in *Hamb.*: Ackermennig (*Cod. med.*); in *Mekl. um Lüththeen*: Adermünn, um *Hagenow*: Ockermünnig u. für den daraus bereiteten *Thee*: Ackermüntenthê. — *Förstemann in Kuhns Z. 1, 19:* „Aus agrimonia bilden wir odermennig; doch hat es hiermit noch einiges Bedenken, da in glossaren aus sec. XIII u. XIV odermenie, ader-

menie und erst bei Hieron. Braun-schweig (um 1500) agermenig oder adermeng steht. s. *E. Meyer Preussens Pflanzengattungen 265.*“

5 **ader-(adder-)slange** (*tautol. Zstzg.*), *Natter*. Slanghen vnde aderslanghen vordrifft de roke van garden kerse. *Herbar. f. 37<sup>b</sup>.*

**aderstrûk**, *Koseg. 120;* *Strauch* oder *Knüppel*, woraus man Zäune macht. Es was en prûgel as en aderstrûk. *Manzel 3, S. 26.*

**adertûn**, *Zaun* aus *Knüppeln* gemacht, *Gehegezaun*. De twe gude, de 15 gelegen sint in einem adertune binnen demesulven dorpe *Mandorpe* by dem kerckhove (1435). *Cassel, Brem. 2, 219 (s. auch eder u. edertûn).*

**aderweech**, *Schlangenweg*, *Schleichweg*. Dat dat huß Jever mochte durch hillich (*Heirat*) eder ander aderwege geweldicht werden (*in die Hände fremder Fürsten kommen*). *Remmer v. Sedik in d. jcv. Ann. (Mscrpt.)*

25 **aderwort**, serpentina voc. *W.* (naderwort, adewort, bei *Dief. s. v. serp. u. colubrina*) *Wurmkrant*.

**admal** = *etmâl*, *wiederkehrende Zeit, Periode*. *Vgl. mndl. Wb. s. v.* So mach zee dar vort inne besittene bliuen wente to allen admal dat is in sunthe michelis daghe vnde passchen, er den wy dat lozen moghen. *Old. U. 1377.*

35 **adoit**, s. d. folg. *W.*

**aducht**, *agetucht*, *aketucht* u. *affe-tucht*, f. *Wasserzucht*, *Abzucht* (*des Wassers*); aqueductus, canalis, aquagium, cloaca u. a. *Vocc.*; vgl. *Koseg. 127, Vitmar u. Bech s. v. Aduch*, *Grimm s. v. Abzucht. age, aghe* = â, *indem manchmal im Nid. an einen auslautenden langen Vocal ein -ge tritt*; *affe* = ave. Vnde maekte een aducht recht als myt tween weren all vmb dat altar, 1. *Kön. 18, 32. (C.)*; vgl. 35 u. 38; *die Lüb. B. hat agetucht*. — Vortme uysgenomen oere wyere mit den kanil inde mit derre adoit uys oeren cloister (1351). *Lacombl. III. nr. 504;*

dicta hereditas optinebit perpetuum  
 aghetuch in plateam sardonum. (1326)  
*Wism. St. B. 62.* (aghetucht f. 72):  
 Stupa Henrici Kulen... perpetuum per-  
 fluxum trans curiam Thidemanni de  
 Varne. — Hunc perfluxum sive aghet-  
 ucht Thidemannus... emendabit. *das.*  
 78 (a. 1328); Buk dar vtzen ynne was-  
 sen... drinke der suluen agetucht wa-  
 ter, so spighet he de worme uth. *Herb.*  
 f. 100; en berchwerk scal gebruken  
 des holtes, so vorder alse sin aghet-  
 ucht went. *Gosl. Bergges. 185*; Ock  
 schaltu weten dat de pestilencie de  
 aldermeyst an geit, de in eren husen  
 hebben stank, id sy denne van dem  
 ghemake edder van der aketucht ed-  
 der van kulen dar vul water in lopet,  
*Bev. v. d. Pest. c. 1. fin.*; Eyne affe-  
 tucht de tusschen twen nabuwren geit  
 sal nicht enger syn wen dryer vote  
 langk, so dat eyn jeweilck druppen-  
 vall valle anderhalven voth van deme  
 reynen. In der suluen affetucht sal  
 ock nymandt eyn hemelick gemack  
 hebben. *Ndd. Rechtsb. f. 41.*

**advenant, na adv. nach Verhältniß,**  
*frzs. à l'avenant.* Vnnd de halvenn la-  
 kenn scholenn de fedeme in der len-  
 gede vnnd brede holden na advenant.  
*Lüb. Z. R. 301*; se scholen geven na  
 advenant gelick ohre nahberen. *Ben.*  
 443. 681; De prachervögde möten des  
 avendes vor de klokke negen nicht  
 van der strate gan went sommer is,  
 des winters na advenant. *Hamb. Ar-*  
*menordn. a. 1613*; *Koseg. 128.*

**advente, f. Advent, die Adventszeit.**  
 In ener beschedenen tit, so wanne men  
 dat recht schal don also dat is in der  
 vasten oder in der aunte (Var. in der  
 deme advente.) *Lüb. R. 363*; in der  
 advente vor S. Thomas dage. *Lüb.*  
*Chr. 2, 271.* (*daneben auch advent, m.*)

**af, Präpos. (alts. ava) Koseg. 133.**  
*con.* Dat hus, dat de bischop heuet  
 ghecoft af greven Borcharde. (1307.)  
*Höfers Ausw. 71*; de scholde in  
 transfix hebben af dussem bref. *Gosl.*  
*Urk. 1396.* (*Brunns Beitr. S. 302*); syn

vlesch vel af den benen. *Brandan v.*  
 730. (*Brunns S. 199.*) *Besonders gern*  
*in Verbindung mit halve und side, af*  
*ene sit, af ander sit. Höfers Ausw.*  
 5 102. 243; af ene halve, af anderen  
 halve. *Brem. Stat. S. 178*; aff ene  
 half, aff ander half. *Hodenb. Urkb.*  
 1858, nr. 156. (a. 1368); af des  
 syd der lautwere. *Lüb. R. 374*;  
 10 af jenne zid. *Brschw. Chr. 1, 110<sup>22</sup>*;  
 af ghensit der Wille. *Lüb. Chr. 1,*  
 331. — af, *adv. In dieser Bedeutung*  
*geru in der Form ave (awe), ab, her-*  
*unter, fort, weg. In vielfacher Verbin-*  
*dung mit Verben. Besonders zu merken:*  
 1. *Die Verbindung mit sin oder wesen.*  
 De nut des gudes scolde min wesen,  
 de wile ec aue (*abwesend*) were. (1328)  
*Sudend. 1, 236, 28*; wente eme de  
 vote af weren. *Lüb. Chr. 2, 141*; Dat  
 is af, *die Sache ist abgemacht, zu Ende.*  
*Br. WB. 1, 7*; dat alle unwillve ave  
 scholde sin, *abgethan, beendigt.* *Brschw.*  
*Chr. 1, 62<sup>7</sup>*; vnd alsdan sall der alder-  
 man schenken vnser gilde davor einen  
 goldgulden win, darmit sall hey affe  
 sin. *Fahne, Dortmund. III, 227*; de eide,  
 de de amte gedaln hadden dem rade,  
 de mosten se ersten ave wesen, *los,*  
 30 *ledig sein.* *Lüb. Chr. 2, 617*; ofte  
 wy dat ghelt nicht en betalen, den  
 solde de affslag der theyn gulden ock  
 vortmer awe sin, *fort, verloren sein.*  
*Nies. Beitr. 2, 51.* — 2. *mit hebben.*  
 Se wolden aff hebben de unwontliken  
 bescattinge. *Lüb. Chr. 2, 263*; etlike  
 van der meynheytt hadden sik to hope  
 worpen teghen den rad unde wolden  
 de tzyse aff hebben. *das. 2, 155*; dar  
 40 (*bei der Disputation*) konden se em  
 ok nicht af hebben (*abbringen*), wente  
 he stund vaste vp dat sine. *Hamb.*  
*Chr. 51.* *In Verbindung mit andern Ad-*  
*verbien*; af unde an, *räuml. hin und*  
 45 *her*; de genanten mogen frie, felich  
 unde fredesam sunder argelist wanken  
 af unde an, kopslagen etc. (1512)  
*Krauses Arch. 2, 102*; se mogen ve-  
 lich unde seker reisen, aff unde an,  
 50 wedderumme to wankende to water

unde to lande. (1488) *Dithm. Urk. S. 85*; borgere, welke twischen den heren unde der gemeine af unde an gan unde handelen scholden. *Lüb. Chr. 2, 656*; af unde an. *zeitlich: dann und wann; modal: af of an, Ja oder nein! Br. WB. 1, 6*; af unde to, *ab und zu, hin und zurück*. Se makeden enen vryen gank af unde to tokomende. *Lüb. Chr. 1, 375*; so mosten se de rovere in ere stad leyden af unde to to ridende. *Burmeister, Wisn. Alterth. 87*; wente pawes unde keyser hadden geboden, dat me der stad van Luneborch nicht to noch aff voren scholde. *Lüb. Chr. 2, 242*; de keyser let dar to sik eschen den her- tege in geleyde to unde af. *das. 2, 367*; dach by daghe sochten to unde af de lude. (*giengen ab und zu.*) *das. 1, 93*. — af = daraf (*wie mede = darmede*). Ik en hebbe nen broth, men also vel mels, alseme mach af backen enen koken. *Merzd., Büch. d. Kön. S. 160*; De ertzebischuppe scholle nicht mehr rente hebben, wen dat he muchte 12 effte 15 perde aff holden. *Lüb. Chr. 2, 711*. — af, *in manchen Verbindungen mit Verben und Dativ der Person*; af-gripen; af-van- gen; af-roven; af-stelen; af-(vor) morden (*Dithm. Urkb. 48*); afdoden (*das. S. 50*); afhängen, *z. B.* weren den Dithmerschen ock IIII erer ditmerschen affgehängen (*das. 58*); logen vnd drogen den luden so vele vntelikes geldes af. *Hamb. Chr. 45*; se wolden my also dey hillige kristenheit af verraden vnd stolen hebben. *Fahne, Dortmund. II, 2, 196 u. a.*

**afasen**, *abfressen; bildl.* Me kan dene wol draden affasen (*rupfen, um sein Gut bringen*), Den me myt guden worden kan vorletten. *Koker 964*; (*auch: Jem. heruntermachen, ihm alle Ehre benehmen. Brem. Mscr. u. Br. WB. 1, 28*).

**afbate**, *Abnutz, Nebennutz, Unterschleif, s. Dähnert 4 und Koseg. 143*. Unde ok schal jo mede gantzliken

nedder ligghen alle eghene nüt, also dat nemant (*im Rathe*) schal afbate nemen watderleye zee sy. *Greifsw. St.-Verf. 77*.

**afbede**, *Abbitte*. Unnd alsofort also dusse afbede geschehen, so etc. *Lüb. Chr. 2, 683*.

**afbeiden**, *abwarten*. *Vgl. Ndl. Wb. s. v.* Se moten dat ordel affbeiden.

*Wiggert 1, 39*; Hermen wolde des nit affbeiden. . flo uth der stat in ander lant. *Soest. Dan. 180*; Hertoge Hinrick toch wente an dat grote brouck, dar wolde he strides affbeiden. *BothoBl. 141*.

**afberaden**, *ausberathen, abfinden*. Vader unde moder, de kinder aff beraden hebt etc. de affberaden kindere. *Fahne, Dortmund. Stat. R. 40*; wan- ner dat de dochter aff beraden sint unde de sonne aff gedelt sint van den alderen. *das. 41*.

**afbernen**, *abbrennen*. to der Elemâr lét ik em afbernen dat hâr. *R. V. 1448*. (*Das Imperf. u. Part. dazu ist brande u. gebrant, s. abfrennen*).

**afbidden**, *ab-, erbitten*. Se beden on af ere besten soldener. *Magd. Sch. Chr. 167, 15*; Fulvius (*gebeten eine Heilichkeit zu melden*) leth syck affbid- den und vormeldet den radt syner frowen. *Protest. Gl. zu R. V. Bl. 40*; ein richter schall syck nicht wes aff- bidden laten. *das. 115*; *abbitten, ein Unrecht, deprecari*. So ein sôte dinck ys de erddom, dath de mynschen eer alle dinck also de dorheit und er- dom affbydden unde vorlaten willen. *das. 245*.

**afbinden**, *abbinden, ablegen*. hy schulle de wehre offbinden und fry, ledech unde los stan. *Gr. Weisth. 3, 243*; *Unrichtig steht das Wort in folgender Stelle*: Darumme hebbe wy dem hilghen gheiste de molen mit alle erer tobehoringe to gebunden vnd hebben vrowen Fien de molen af- gebunden und afgerichtet vnd mit rechte vthe der molen entwered. *Urk. bei Grupen Discept. for. p. 564*; *Verlesen für to- u. afgevunden?*

**afbiten**, *ab-, wegbeißen*. Hals unde hovet hadde he er afgebeten. *R. V. 299*; Do quam dar en raven vnde satte sik by den licham vnde stedede des nicht, dat dar ienich ander voghel by queme. Dar quam eyn voghel vnde wolde to deme lichamen, to hant was dar de raven vnde bet ene af. *Seel. Tr. 43*.

**afbloten**, *ab-blößen*, (*Holz*) *nieder-schlagen* . . . darto den Vihorn, dat holt dar yppe staende to syner nutte aff to bloten vnde so to wischen vnde grasinghe to brengen. *Old. U. 1487*.

**afbolen**, *afbodelen*, = *afguden* (*s. bole*). Of een arve verlaten weer und die kinder aff gebodelt weren . . . soe etc. *Richth. 261 §. 34*. Darmede scholen Vlrich unde Jarst vnde ore kinder gantz affboelt wesen. *Old. U. 1461*.

**afboren**, *abheben*, *abnehmen*. *s. Br. Wb. 1, 53*; dat graf vinde gi unvorstüret, de enghel heft den sten afgheboret. *Redent. Sp. 861*.

**afbouwen** (*vgl. af-eren, af-tunen*), *beim Bebauen des Landes einen andern (den Nachbarn) benachtheiligen*. We dem anderen unrechte affbouwede. *Gr. Weisth. 3, 122. (a. 1504)*.

**afborst**, *Abbruch*. Were ok dat eneme boue vorbenomet afbreke edder afborst worde. *Maltz. Urk. 2. 419*.

**afbrēke** = *afborst*. *Vgl. borst*.

**afbreken**, *1. intr. abnehmen, kleiner werden*. Se hadden oc den grōtesten löven to al irme dinge tū dūnde an dem mānen, swenne sō he tū wūs oder afbrak. *E. v. Repg. 586*; So de maen sick mynret vnde affbrickt. *Schip v. Narrag. f. 144<sup>b</sup>*; vnde was afbrekende in synen naturliken krefftē vnde starff. *1. Mos. 25. 8 (L.)*; De krystenheyt bryckt aff seer nu tor tyd, Se swaket gantz sere up alle syd. *Pass. Chr. 299. Neutr. mit Dat. d. P. dem etwas abgeht, gebracht*. Eme brak sere af in der vramheit des vaders, — in der ridderschop. *Chr. der nordelb. S. 36*; Erik vornam, dat eme alderwegen afbrak (*seine*

*Bundesgenossen von ihm abfielen*). *das. 133*; dat uns sere afbreckt an unsen kreften (*daß es uns an Kräften zu mangeln beginnt*). *Korner 82<sup>a</sup> (W.)*. —

**5 abbrechen, abreißen**. affbrecken und wedder anlenden des landes. *Gr. Weisth. 394. — 2. tr. weg-reißen*. dat water brak den over an dem mersche grot af. *Magdeb. Sch. Chr. 368, 16*.

**10 be-wegnehmen**. Wor he darmede (*mit der Befestigung von Paris*) afbrak den luden ere land, dat betaledē he wedder mit des rikes ghude. *Lüb. Chr. 1, 87*; de freesen hadden ook vele luiden verordnet om de ruyteren af to breken (*seiner Reiterei Abbruch zu thun*). *Ben. 116. mit Dat. d. S.*; Christi worden afbreken (*nicht: ab-kürzen, sondern Abbruch thun, krän-ken*). *Wiehm. Mehl. altns. Lit. S. 120*.

**20 — verkürzen**; he wolde er afbreken unde vorkorten wontlike privilegia unde vrigheyt. *Lüb. Chr. 2, 401. ab-ziehen in der Bezahlung*. Se wolde my yo wat afbreken, so sede yk er, yk scholdet nycht anders gewen. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 324*.

**afbrennen**, (*der Infin. lautet in guten mund. Quellen stets afbrennen*) *durch Feuer zerstören*. Se branden aff de vredeborch. *Lüb. Chr. 2, 137*; hadde sin vader dat vnse nicht affgebrant, wi hadden etc. (*1447*) *Dithm. Urkb. S. 40. intr. verbrennen*; Im suluen yare brende S. Johannes torn to Luneborch af. *Hamb. Chr. 403*.

**afbringen**, *1. wegnehmen*. De werd vntfenk se leffliken vnde dachte in sineme mode, wo he en ere gud mochte afbringhen vnde af breken. *Seel. Tr. 104; abstellen*. stunden wedder up beyde schynnent . . . unde alle arch, dat de gude vorste Hinrick ghans affghebracht hadde. *Korner 94<sup>a</sup> (W.)*; *2. verbringen, verschwenden*. Were de frouwe vnredelick in affbringende sines gudes unde eres (gudes) etc. *Lüb. R. 476 (N. 8)*.

**afbringer**, *Verbringer, Verschwender*. So verne also he sines gudes neen afbringer is. *Lüb. R. 555*.

**50**

**afbrök**, *Abbruch, Schaden, Nachtheil*. Ohne allen affbrock, hinderdeil und schaden. *Arch. f. N. Sachsen 1842. S. 139*; Dar ock, dat godt afkere, dusse brodersscop enen vall offte affbrock kregē. (1522) *Lüneb. Urkb. XV. S. 256*; scall ock temeliker wyse, buten affbroke junchern Christoffers, geistliken gestraffet werden. *Old. U. 1513.* — *bes. Nichtzahlung von Zinsen u. s. w.* so alze ... affbrock worde der bethalinge an deme have, dat wy denne de anderthalue marck jarliker rente gheuen scholen uth useme teghede to Osterborghestorpe etc. (1416) (bei *Brinckm. 1, 4*).

**afbrokich**, *zum Nachtheil, schädlich*. Der ertzbischuplichen hoch- unde overicheit affbrokich. *Renner, 2, 220 u.*

**afbrokich**. Vns nicht wenig hoenlich vnd affbrocklich. *Nies. Beitr. 1, 115.*

**afbusemen** (*Ggs. bebusemen, zu busem*), *aus der Zugehörigkeit zur Familie und, auf Leibeigene bezogen, aus der Hörigkeit entfernen, herausnehmen, e gremio tollere*. Alle inkomen nuwe lude, die sich setzind in der grafschaft van Wiede, söllent des grafen zu Wiede sin unde bliven, si enwerden ime dan afgebusempt als recht ist. *Gr. W. 1, 630* (es sei denn, daß nachgewiesen wird, daß sie nicht von einer dem ansprechenden Herrn leibeignen Mutter abstammen.) *S. Brinckm. 1, 4.*

**afbuten**, *abtauschen*. Hebben wy der grevinnen den deil ohres erves vor ander guter affgebutet. *Urk. Lothars III. Schöнем. Cod. d. Diplom. II, 278* (*Brinckm. 1, 44*).

**afbuwede**, *Abbau, Bebauung (einer Bergwerksgrube)*. We gheuen wel vor afbuwede del to ener grouen, de scal etc. *Gosl. Bergges. §. 64 u. 209.* (afbuwende als *Inf.* zu afbuwen zu lesen?)

**afdank**, *Abdankung*. Wo sick de sulvige ... der Stelle des Rades willichlich mit affdancke begeben. *Wailz Wullenw. 3, 446.*

**afdegedingen**, *afdedingen, 1. durch gerichtl. Entscheidung oder auch durch Vertrag von einem gewinnen, erpressen, vgl. Br. WB. 1, 212*; Weret dat se (die Söhne eines Meiers) mid rechte vs af ghedehedinget worden, so sculle we on weder gheuen dre lodighe mark. (1345) *Sudent. II, 63, 6*; Ock scholet de raetmanne vnde borghere van Bremen lehdich vnde loß wesen alle der ede, lofftes vnde breve, de en in dessem orloghe affgedrungen ofte affgededinget syn. *Old. U. 1366*; Vortmer schole wy den raetmannen wedder antworden alle de breve, de wy en affgededinget, afgedrungen efte nomen hebbet. *Verzicht des Erzb. Albert v. Bremen. assert. lib. rep. Brem. pag. 710*; Dit (die Achtsklärung) wart sus geendet, dat de van Halle leiten sik afdedingen veftehalf durent schock cruzegroschen. *Magdeb. Sch. Chr. 267, 14. 2.* Durch Unterhandlung abwehren, durch Abfindung zu frieden stellen. Heft sich en to enem ede gheboden unde deghedinghet en sin vrunt den edh af mit deme kleghere etc. *Gosl. Stat. 80, 11*; Hirnha hefft de khonig Wolgast belegert, is aerst van Hertoch Bugslaff affgededinget. *Kantzow. 48*; Upt leste is he fruntlich affgededinget. *Fries. Arch. 1, 316*; auer mit derdehalue marck als einen guedigen brocke affgedingt. *Fahne, Dortmund. III, 227. 3.* sik afd., *durch Vergleich von den Feinden sich losmachen, capitulieren*. do dedingeden se sick aff vnnnd geuen den torne den heren. *Rost. Chr. v. 1310—14, S. 25*; So lange dat sick affdegedingede(n) her Johans van Verden myt den, die mit eme yppe deme dore weren. *Brem. Gesch. Q. 116*; Sanaricus gaf dat slot unde bedeghedinghē sik af mit siner have. *Lüb. Chr. 1, 100*; se dedingeden sick af mit ereme gerede. *das. 2, 547.*

**afdelen**, (*Im Wege Rechtens*) *aberkennen*. En def mit der duue begrepen ... deme schalmen den vorspraken affdelen. *Lüb. R. 544. S. (Im Text*



vndelen; *Bc. vorgunnen*). Paves Innocentius deledede eme (*Friedrich II. auf dem Concile zu Lyon*) af dat rike. *Lüb. Chr. 1, 121*; In deme iare cristi 1180 do wart hertoghe hinric ave-  
delet echt unde recht lenh unde eghen. *das. 1, 59. 2. abtheilen, als Abfindung zuheilen, abfinden.* Heft de vader edder moder ere kindere aff gedeilet. *Gosl. Stat. 2, 7 u. 8*; wo affghedeledede kindere malk de moder beerven. *Stat. Brem. 1428, S. 353.*

**afdeligen** (delgen), diluere *vocc. W., vertilgen*. In der dopen werden alle sunden affghedelliget. *Hannov. Msc. I, 84, S. 81.*

**afdenen**, *durch einen andern Dienst wieder vergelten*. So gy nu unsse herre sint, bidde wy, dat gy deme nu also don; dat wille wy yu gherne affdenen. *Brem. Gesch. Q. 134, vgl. 136*; Hebbe gy dar jeneghe kost op ghedraghen, ... dat wille we gik gherne wedder afdenen, wanne gi des van uns beghern. *Brschw. Chr. 1, 387<sup>18</sup>.*

**afdingen, sik**, *sich durch einen Vertrag frei, los machen*. (De van Embeke) dungen sik aff (*von den Hussiten*) vor eine margklike summe geldes. *Bohos Chr. 257*; Auerst se senden etlyke to em vnd leten afdyngen vnd geuen brantschat. *Hamb. Chr. 434, S. afgedingen 3.*

**afdon**, *entfernen, wegschaffen, aufheben*. He scholde afdon alle unwonlike tolln *Lüb. Chr. 2, 195*; Wi beholden uns vullekomene macht, oft yenich twivel worde in desser schedinge, dat wy den twyvel afdon willen unde moghen. *Brem. Stat. (1433) S. 439*; Tympen clage und des hoverichters ladinge wart afgedan (*aufgehoben*). *Magd. Sch. Chr. 292, 26*; De ban wart afgedan. *das. 389, 14. — tölten*, de stede, dar men de bozen misdeder afdede. *Parad. 54, 19. — sik a. mit Gen.* Ne welde he aver der drowe sich nicht afdon (*ablassen*), he ne welde em io scaden etc. *Gosl. Stat. 46, 23.*

**afdorschen**, *abdruschen. übertr. ab-*

*prügeln*. Darumme Hans Pawels beide fruwe unnd maget affdorschet. *Neocor. 2, 81.*

**afdracht**, 1. *Entschädigung, Gemüthung, s. Dähn*. grave Edzardt begehrede dusser gerichteden (*hingerichteten*) lude ein afdracht. *Renner 2, 34\**; mhe wolde darvmb handeleenn, dat he der stadt vor syne bogangen waltzamen daeth ein affdracht dede vnd dat leuent beholdenn mochte. *Röbel. Urtheilsb. f. 20\**; se sanden bohden an de Dettmarschen und straffeden se, dat se lögenhaftige dinge an se geschreven hadden und begehreden darvor einen affdracht. *Renner 1, 149<sup>b</sup>*; (se syn schuldich) van den holtheren einen affdracht to maiken. *Gr. Weisth. 3, 118 (a. 1551).* 2. *Schaden, Nachtheil*. Ok dan (*l. dön*) wy ene rechte vorticht aller puncte, de dussem breve in jenigheun mochten schedelick syn ofte to affdracht kamenn. (*1509*) *Lüneb. Urkb. XV. S. 238.*

**afdragen u. afdregen**, *vgl. Gr. Wb. s. v. abtragen*. 1. *Entschädigung leisten, büßen wofür*. Damit sie tegen vuse gilde gedain vnd hebben sulichs aff dregen moten mit einem gnedigen brocke. *Fahne, Dortm. Stat. St. 227*; thom derden, dat se vor den ungehorsam em afdragen schulden mit eene summe van penningen na ohrem vermogen. *Ben. 473. 806*; ordel is gewiset: dem landtherren de gewalt aftodregen. *Gr. Weisth. 3, 119*; 2. *vergleichen*. So schal hee em betalen edder dat vruntliken mit em afdreghen, also dat dar vurder nene claghe na volghe. *Greifsw. St. Verfass. 67, 2. 3. Abbruch thun*. Und wil sodahne penninge slan laten, de dem gemeenen gude nicht afdregen und den insaten dusses landes nicht to schaden komen. *Kapit. des Erzbisch. v. Bremen s. Br. WB. 1, 237.*

**afdrechtich**, *Abtrag tuend, nocivus*. *Vgl. Grimm s. v. abträglich*. dat villichte mynem gn. hern van Swerin

afdrechtich mochte sin. *Mekl. Jahrb.* 3, 182.

**afdreger**, *der etwas wegträgt, Ggs. todreger.* Item wart em ghewiset, twe koler un twe todreger un eine afdreger. *Gr. Weisth.* 3, 82.

**afdrepen**, *sich vergleichen, ein Abkommen treffen.* So dar jegen van jemande anders gehandelt und dem tegetheren sin tegede affhendich gemaket worde, sal desulve den vormisseden tegeden van sinem lande myt geleden unkosten und schaden dem tegetherren to betalen verpflichtet sin, darto van siner overicheit des brocks halven mit gnaden affdrepen. *Gr. Weisth.* 3, 205; So willen wy ok in desser saken mit unserm wedderwertigen nichtesß handelen edder handelen laten noch sunste jenige sone edder afdrepent myt one maken ein weten und willen des N. N. *Wuitz, Wullenw.* 2, 382.

**afdreten**, (*falsch gelesen?*) se scholden dat (holt) verkopen up der straten, up dat se den armen luden afdreten mochten. *Leibn.* 3, 242.

**afdringen**, *abdringen, erzwingen.* Solche lögenhaftige vnd affgedrungen erdichtede vrgichte vnd bekantnisse. (1546) *Dithm. Urkb.* S. 132; is idt juw in pynlicher verhör affgedrungen edder affgeuraget. *das.* 145; se wol den wedder geven stede unde slote, de en afgedrungen weren. *Lüb. Chr.* 2, 289. — *afdrengen, schw.*; wurde en dat slot mit walt affgedrenget edder affwunnen etc. (1437) *Br. WB.* 5, 234.

**afdriven**, *abtreiben.* dey selvige dem syn landt affgedreven wer (*vom Wasser*) *Gr. Weisth.* 3, 44; *vertreiben*, Wen einer silvest affkor von einem hoffe oder afgedreffen worde, wat he laten schall by sodanen hoffe. *Gr. Weisth.* 3, 232; ghiffit he enne (*den Zins*) denne nicht, so steit des an deme, des de tyns is, off he den affdriuen wil edder nicht. *Lüb. R.* 472. *wegnehmen*; Wan enem manne sin bly

ouer boret is eder sin gheld afgedreuen is, so etc. *Gosl. Bergges.* §. 156.

**afdrogen**, 1. *abtrocknen.* God afdroget alle tranen. *Old. Miss.* 221; 2. *ausstroeknen, das Wasser ablassen.* In affgedrogeden kühlen hebben se von olders her gefischet. *Gr. Weisth.* 3, 232.

**afdrouwen**, 1. *durch Drohung nehmen.* Deme drouwede Focko den torn aff mit slichten worden. *Brem. G. Q. S.* 150; 2. *durch Drohung zum Abzug zwingen.* de Sassen togen vor Heresborch und wolden de Franken af drauwen. *Magdeb. Sch. Chr.* 26, 14.

**afdruppe**, grunda, est inferior pars tecti. *voc. Engelh.*

**afdwagen**, *abuwaschen.* De sunde mach men avedwagen. *Hannov. Mscr.* I, 84, 181; neman en was, de myne trane ofgedwaghen hadde. *Horol.* 150; dwa aff alle unse sunde! *Old. G. B. C.* 9.

**afdwingen**, *abzwingen, zur Zahlung nöthigen.* De kost mach me on afdwingen gelik anderer schuld. *Gosl. Bergges.* §. 209; mit rechte afdwingen. *das.* §. 206.

**afengen**, *abzwingen.* Se versochten Helschenor (*Helsingör*) tho verstoren, de de koninck buwen laten einen ungewontliken toll den schipluden aff tho engen (*ad extorquendum*). *Westph.* 3, 177.

**aferen**, *abpflügen, durch Pflügen Land wegnehmen.* Svie siner gebure gemene af eret oder grevet oder tunet etc. *Ssp.* 3, 86, 1; Hedden lude lant to samen, worden de twitalich umme aff to eren edder affgraven etc. *Fahne, Dortmund. Stat.* R. S. 40.

**afermanen**, *abmahnen, abfordern.* exigere. Vord so ward dem rade affirmanet van den guden luden boven twe hundred mark. *Brschw. Chr.* 1, 145<sup>8</sup>; Ek wilt on noch allen af ermanen. *Sündenf.* 596.

**afermund**, (?) *üble Nachrede.* Quemet ok, dat dy altariste dem dat altar umme gades willen gelegen wart, sick settede med krige, grame edder afermunde wedder dy collatores desaltars,

so schal he des altares vorfallen syn.  
*Cod. Brandenb. I, 9, 195.*

**aferwinnen**, *abgewinnen*, *benemen*.  
na unsern liven, levende unde gude  
gestanden, des entwoldigende, to ne-  
mende unde afferwunnende. *Gött. Urk.*  
*II, nr. 367, 23.*

**afeschen**, *abfordern*. Uppe svelkeme  
huse man die vredebekere halt weder  
recht . . unde man sie afeschet, also  
recht is etc. *Ssp. II, 72, 1*; wy  
hebbe demsuluen Tede Johan borgen  
affgeeschet. (1480) *Dithm. Urkb. S.*  
*85*; rekenschopp. *Vaterl. A. f. N. S.*  
*1843. S. 345.*

**affe für ape ist selten**. De argen  
bewisen oren moit mit souden (= so-  
dän) reden unde claffen, darum se  
mochten bliven affen. *Joh. Stadtwegii*  
*chronic. (Leibn. 3, 263)*; merket, wat  
doren unde affen vele wunderliken  
claffen. *Zeno 281 (W.)*; he (Vlenspiegel)  
was so nõtlich wie eyn affe. *Ulenesp. 2.*  
(*Auch der Teuth. kennt aff als niederd.*)

**affen = apen**, *öffen*, *höhnern* (vgl.  
klaffen u. klappen). De eddele vrowe  
(*Anna*) sprach: Sint gi (*Joachim, der*  
*wegen Kinderlosigkeit von den Pri-*  
*estern und dem Volke verspottet war*),  
gicht vorveret? He antwerde: Vnghe-  
mak Is mi ankeret, Vnser beider  
stat (*Zustand*) Is ghans sere straffet,  
Myn offer wart versmat, Ze hebben  
mi gheaffet, Vmme dat wi nicht telen  
Gode ene vrucht etc. *Parad. S. 24*  
*v. 18*; Ze vorbluweden de alweldighen  
oren Vnde affeden di alzo enen do-  
ren Mit mennichvoldigen bozen reden.  
*das. 97, 31.*

**affenheit**, *Thorheit*, *Laiendoctrinal*  
*S. 213.*

**affersten = abfristen?** Ok schal ne-  
mandes swinecaffen an den straten  
bynnen ronnesten holden vnd wur  
lmandes kaffen heft an der straten,  
schal he nu de swine affersten (*die*  
*Schweine ihre gehörige Frist zubringen*  
*lassen, nicht durch neue ersetzen?*) vnd  
nha mitfasten affbreken. *Registr. Stat.*  
*v. Salzwedel v. 1458 bei Brinckm. 1, 44.*

**affetucht**, s. *aducht*.

**afgân**, *1. weggehn*. Were ok, dat de  
partyge . . nycht en kore bynnen  
achte daghen, so schollen se gan up  
dat radhus . . unde dar nicht af, se  
en hebben enen koren. Welckere ere  
afgeit, de schal gheuen der stadt teyn  
marck. *Verdens. St. B. Voigt, monum.*  
*Br. p. 281*; 2. *aus dem Leben scheiden*,  
*sterben*. ginge och vnse herre af an  
liue oder an dode. (1315) *Sudend.*  
*Urkb. 1, 149, 42 u. 158, 10*; were  
dat N. N. unse ammet upgheue, ofte  
uns aue genghe mit dode ofte mit  
anderen saken. *Lacobl. III, 319*;  
dodes afgan. *Renner 2, 90<sup>b</sup>*; were ok  
dat de vorbenannte vorste afginghe  
van dodes weghene. *Sudend. Urkb.*  
*III. nr. 147. abs.*; were ok, dat wy  
binnen desser tyd afghingen ofte  
störnen. *das. nr. 191, 32*; — 3. *verloren*  
*gehn*. ok dar umme dat unsen bor-  
geren ore pande nicht af engingen.  
*Magdeb. Sch. Chr. 330*; Ghinge oc  
Dasle af, so woldeme os de teyn  
mark (*auf die bede to Dasle ange-*  
*wiesen*) anderes wur bewisen. (1328)  
*Sudend. Urkb. I, 236<sup>31</sup>*. 4. *abgehn*, *nicht*  
*zu Stande kommen*. de reise gink af,  
*der Feldzug wurde aufgegeben*. *Magd.*  
*Sch. Chr. 107, 23*; dat gingh af.  
*Brschw. Chr. I, 105<sup>12</sup>*; 5. *verlassen*, *auf-*  
*geben*. de quaden ioden, de ere ee  
afgan wolden unde ten heiden keren.  
*Horol. 48<sup>b</sup>*; do se mi alle afgân.  
*Magd. Sch. Chr. 194, 8*. — *Im gerichtl.*  
*Sinn: loskommen, sich der Anklage ent-*  
*ledigen*. Radt unde borger scholle sik  
beleren, oft Jost mit binem slichte  
nenhe (*Nein*) des moge affgan edder  
oft Jorgen scholle dat jo tobringen  
. . . ingebracht: Jost sy schuldig vnde  
plichtig mit sinen nene afftogande.  
(1542) *Lüneb. Urkb. XV. S. 272.*  
6. *aufgeben*, *verzichten*, mit *Gen.* we des  
woltwerkes afgeit. *Gosl. Bergges.*  
*§. 160*; sines getuges. *Ssp. I, 6, 3*;  
des anderen, *von dem anderen sich*  
*lossagen*. *das. I, 61, 5*; *sich entäußern*.  
of he't (*das Gut*) verkoft oder versat

oder uplet . . . oder to svelker wis he's afgat unbedrungen. *das. II, 24, 2*; afgân laten, *im milit. Sinn: abschließen*. men leth ene busse afgân na Pawell Beneken schepe. *Lüb. Chr. 2, 704.* — 7. *gehend erreichen*. Se thohouwen de lude uppe dem velde unde vorden doren unde wor se mochten ere borghere afgan unde ryden. *Lüb. Chr. 1, 420.*

**afgank**, *Abgang, das Abgängigwerden*. Uns geduchte nutte, dat wy nuhe kohren soß ehrlicke persohnen umme affganck etliker kranker heren. *Lüb. Chr. 2, 639.* (*die Castorpsche Chronik ist*) vast oldt unnd in affganck. *das. 15 2, 693 (Anm.).*

**afgedinge**, *Loskaufung eines Unfreien, Freigebung*. Der herr mag vuir die affgedinge heischen ind nehmen, wat ihn gut bedunkt. *Gr. Weisth. 3, 66.* 20

**afgelden**, *abkaufen, bezahlen*. *s. Gr. Wb. u. Vilmar s. v.* Lustet den vorben. vürsten des, he mach on (*ihnen*) afghelden iowelken ledighen morghen vor eyne verding lodighes sulueres. (*1318*) *Sudend. Urkb. 1, 163*; wolde he unsen borgeren, den he schuldich is, nicht afgelden. *Gosl. Stat. 67<sup>15</sup>*; Were ok, dat vnser oemen amplude den acker, de to dem huse horet, besegeden, so scole we en de sat auegelden als redelik is, eder en de sat laten volghen. *Cod. Brdb. 1, 25, 247*; sik a. *sich loskaufen*. Wer idt sacke, dat sich jemandz 35 in den hoff gehorig loeß, vry ind affgelden wolde ueß dem hoffe. *Gr. Weisth. 3, 66.*

**afgnagen**, *abnagen*. abrodere. Se hadden dat vlêsch al afgegnagen. *R. V. 40 2029.*

**afgod**, *st. m. Plur. afgode, Abgott*, idolum. afgodinne, *R. V. 4983*. afgodie u. afgoderie, *Abgötterei*.

**afgodesch**, *abgöttisch*. he was ein 45 afgodesch heiden. *Leibn. 3, 216.*

**afgraven**, *abgraben*. Wayr einem dat water syn landt affgrave oder brecke und einem anderen wedder an syn landt dryve etc. *Gr. Weisth. 3, 44*; 50

Item vnse wiske etc. sint vns dorch de Dithmerschen gheweltlich genomen vnde affgedrungen, affghegrauen mit groten swaren vnwanliken grauen unde vorkortet. (*1480*) *Dithm. Urkb. S. 82.*

**afgripen**, *abgreifen, gefangen nehmen*. Se wolden us Corde van der Asseborg avegrepen hebben. *Brschw. Chr. 1, 51<sup>3</sup>*; Wurden uns ock in sodaner veide gefangen avegrepen, de moghen vnd willen wy suluen losen. (*1538*) *Dithm. Urkb. S. 108.*

**afgrunde** (t), *st. n. (zuw. m. Ps. 68 (67), 23 (H.) Abgrund, Tiefe*. dat afgrunde inropet dat afgrunde. *OGB. C. 131<sup>b</sup> (nach Ps. 42, 8)*; dat afgrunde diner barmherticheit. *OGB. A. 101*; afgrunde to (*oder be-*) tunen. *Gr. Weisth. 3, 79*; de stadt (*nymys in Frankreich*) spasserde mit iamer dale in afgrunt. *Lüb. Chr. 2, 398.*

**afgrundich**, *tief (wie ein Abgrund)*. Werp dy nu nedder in en afgrundich vorsakent diner sulvest. *Brem. lib. pr. 80*; ik rope to diner afgrundigen barmherticheit. *OGB. B. 64.*

**afguden**, *jem. wegen seiner Ansprüche abfinden*. Sweder mochte se affgueden mit VIII<sup>c</sup> zware gulden. *Nies. Beitr. 2, 402 (a. 1393)*; so solde junfer Hadewich de herscapp van Benthem alingh ungesplittert by einander beholden und so solde se junferen Alheide bynnen jar und dage afguden. *Heiratsv. 1408. Schönem. pract. Dipl. 108*; affgedeilt ind affgeuedet. *Lacomb. IV, nr. 115.*

**afgunst**, *Misgunst*. Sunder fynsynghe hebbe ick se (de wysheit) ghelert vnde sunder afgunst se mede ghe-delet. *Old. Miss. 60. u.*

**afgunsticheit**. hat unde nit unde afgunsticheit. *Seel. Tr. 151.*

**afhagen**, *durch Setzung e. lebendigen Hecke Land wegnehmen*. afhagen, affgraven vnd thunen. *Gr. Weisth. 3, 109.*

**afhalven**, *abseits*. *Vgl. halve*. Da kompt min here; gaet stracks affhalven. *Schausp. d. Herz. Heinr. Jul. v. Braunsch. S. 240.*

**afhandelen**, *durch Verhandlung bestimmen, festsetzen.* Es sal der holtgreue gebot vnd verbot hebben vnnnd, wat van holtinges sacke, straffen vnnnd sich afhandelen laten. *Gr. Weisth. 3, 209*; alle brocke, so . . . vorfallen mochten, daruan sollen nicht alleine dem holtgreuen de seyne, sundern auch den mennem die ire insamlt afgehandelt, vorrichtet, vp vnd eingefodert werden. *das. 211.*

**afhandelinge**, *Abschluß der Unterhandlung.* Se hedden de saken so beswerlich gefunden, dat se keine endlike afhandelinge bekamen konnen. *15 Renner, 2, 202<sup>b</sup>.*

**afhansen**, *heruntermachen.* asperioribus verbis aliquem rejicere. *Brem. HS. 39.*

**afharden**, *abmahnen.* De vorspraken hebben en vuste afgehardet vnd gesecht: Johan, dot dat nich. *Hamb. Chr. 145*; dat dat volck mochte afgehardet werden von den sunden vnd gereizet tor bote. *das. 511.*

**afhardich**, des fryenstoels affhardich (*überdrüssig*) geworden. (*Ggs. fulhardich. Woeste.*) *Thiersch, Vernehmung d. Herz. Heinrich d. Reichen v. Bayern 107.*

**afheimisch**, *aus der Heimat abwesend.* Wo aerst eruen buten den fürstendohm Rugen auer see vndt sandt weren geseten edder sy affheimisch etc. *Rüg. Landbr. c. 49, S. 291.*

**afheimischeit**, *Abwesenheit aus der Heimat.* is he auer sehe vnd sandt so werdt he ein maente edder mehr na gelegenheit siner affheimischeit befristet. *Rüg. Landbr. c. 137.*

**afheldich** *adj.* zu helde, halde, *abhängig, geneigt, proclivis und afheldicheit, s. Abhängigkeit, proclivitas. (Diesenb.)*

**afhendich**, *abhändig, nicht vorhanden, verloren.* Dat den erscreuen vnserm radescumpene vnde borgher sodaner nu afhendighen ghenomenen terlinge lakenne wedderkeringhe bescheen moghe. *Cod. Brdb. I, 15, 289.* — *afh. 50*

maken, *wegnehmen (Privilegien, Bullen u. s. w.),* de junker Johann nicht afhendich en makede der stadt. *Münst. Chr. 1, 278*; se beklagen sick, dat öhn 11 ossen sin afhendich gemaket. (*1546*) *Dithm. Urkb. S. 120.* — sik a. m., *sich entfernen.* vnd wiel sick etlicke afhendig makeden vnd nicht bi der pandung sien wolden. *Gentzkow 20, 1, 19.* — *afh. werden, verloren gehn.* is idt sacke, dat dar amern unde ledderen füershalven afhändig werden. (*1525.*) *Lund. Stat. Michls. S. 206.* — *afh. sin, nicht da sein.* so iemand buten landes gevangen were, unde dat so he afhendig is, sin erve verkott were etc. *Ostfr. L. R. 1, 57.*

**afhoden**, *abweiden.* Wanner einer ein stücke landes hedde bi sines nabers stücke horgande vnd eine becke dartwuschen herginge vnd dan dresch an der sidt der becke belegen were, wol sich des grasses scholle ernalen? Dath schol die afhoden, an des sidt dar idt gelegen is. *Gr. Weisth. 3, 317.*

**afholden**, *im gerichtl. Sinn: abwehren, eine Beschuldigung von sich weisen.* Kan he em nicht bewisen, de ander mach dat afholden mit syneme ede etc. *Lüb. R. 317, Anm. 7.*

**afhoste**, *m., der Kleinzehnte.* praeter paruum decimam que aihuste appellatur. *Seib. Urk. nr. 154 u. nr. 503*; sunder twe molt korens unde den afhosten van den hoven, de in de bowighe (*Bau*) horet. (*1361*) *Nies. Beitr. 2, 129.*

**afhouwen**, *st. v. (auch mit schwachem Prät.) abhauen.* Efte men eneme sine nesen afhowe. *Dithm. Urkb. S. 65.* *Besonders den Kopf abhauen, hinrichten.* tor Wismar worde affgehouwen de borgermestere. *Chron. d. nordelb. S. 127*; Vnde vnder dem hupen (*der Seerüuber*) was ein graue, den hadden se afhouwen laten twisken twen dormen (?) vp enem roden laken vnd darna vp den karkhof grauen laten. *Hamb. Chr. 171*; vnde worde

enthovet vnde mester Hans ok, dem tog he den kop dorch den sak vnde houwede ome also dat hoved av. *Braunsch. Schichtb. 241*; Do Baltzer de tidinge kreech, dat de Bremers sine lude affhouwen lethen, do leth he etlicke Bremers, de he sitten hadde, wedder affhouwen. *Renner z. J. 1539.*

**afhuden, abhäuten.** Dat (*Osterlamm*) scholde ein juwelk ethen in der nacht myt vnghezurdem brode unde myt wilder lactuken unde dar so en scholdemen nicht affhuden eder noch nicht to breken eder noch nicht en wech werpen. *Loec. Erz. 30<sup>b</sup>.*

**afhuren, abheuern, abmiethen.** Darna heft he sik bi den radt to Lubeke gemaket vnd heft en Bergerdorp afhuren wolt. *Hamb. Chr. 114.*

**afiagen, abjagen.** So welic unse borghere eneme deue sin gut afiaghet, dat des dheues was, des genen de dat ghut heft afgheiaghet, is dat dridde del etc. *Lüb. R. 282.*

**afieger, der geraubtes oder gestohlenes Gut dem Räuber oder Diebe abjagt.** De afieger schall hebben dat drudde del. *Lüb. R. 543.*

**afkeren, wegwenden.** Afkeer dyn ansichte van mynen sunden. *OGB. C. 82.* — **abwenden.** dat scullen unde wyllen wy na alle unserm vermoge weren unde afkeren helpen. (1500) *Krauses Arch. 2, 96*; van dodes wegen sint vorvallen, dat gott lange afkere unde vryste. (1505) *Cassel Brem. 2, 514.*

**afkerent, afkeringe, Abwendung, Abfall.** Unser afkeringe van dy saltu genedich wesen. *Old. GB. C. 141.* *Widerwille, Aversion. Jer. 2, 19. (H.);* dat de affgehouwene knechte eynen rancoren unde afkerent maken by deme graven. *Denkb. des Dan. v. Büren, u. d. J. 1508*; auch afkeer: ik hebbe enen rechten afkeer tegen em. *Br. WB. 2, 761.*

**afkerich, adj., abwendig, nicht geneigt.** Kint, du en scholt nicht afkerich werden noch to hant vorlagen

wan du horest den wech der vullen komenheyt. *Navolg. III, 37*; enen afkerich maken, *abschrecken. it. abwendig machen.* afkerich maken, *aus den Händen bringen, entreißen.* *Renner. Br. WB. 2, 761.*

**afkesen, (den Dienst) aufsagen, das Amt niederlegen, abdanken.** Unse hulpe wordt van dage to dage klener undt desulven, de noch bi uns sin, de drouwen, dat se noch affkesen willen. *Renner II, 67*; wanner he afkore. *Cassel Brem. 1, 233*; dat de olden karckswaren afkeset, edder dem kerspel nycht nutte duncket to wesen. *Old. Ürk. v. 1512*; Anno 1532 koef her Johan Wetken (*Bürgermeister zu Hamburg*) af. *Hamb. Chr. 16*; Doctor Pakebusk hadde swachheit halver afgekaren. *Waltz, Wullems. 3, 428*; auch von Bauern: *freiwillig abziehen von einem Hofe (Ggs. afdriven).* Wen einer sülvest affkor von einem hofe oder affgedreffen worde, wat he laten schall bysodanen hove? Darup gefunden: Wenn einer sülvest affkeset von hofe oder katen, schall er den drudden stacken etc. im velde laten; wart he averst afgedreven, schall men ock mit dem sinen friedlick thehen laten. *G. Weisth. 3, 232.*

**afkesinge, Amtsniederlegung.** vp dat de afkesinge vnd thokesinge der abdysken werdychlyken mochte vulenbracht werden na des ordens wysze. *Slagghert 96.*

**afklaffen, durch Reden, Schwatze wegnehmen.** Wie Vlenspegel dem pastoir tzo Ryßenburch syn pert affklafft mit eyner falscher bycht. *Enlensp. Bl. 22<sup>b</sup>. (hochd. abredet).*

**afkley(g)en, abkratzen.** *Vgl. Dähn. s. v. kleien.* Item eyn jewelick glaserwettere schall dat blig dicht gheten dat male werck ok so jn bernen, men dat myt den henden nicht konne affwriuen edder affcleygen. *Mithoff 205 in d. Lüneb. R. d. Maler- u. Glaseramt. v. J. 1497.*

**afklimmen, absteigen.** na der rechter

afflimmerder linien, *nach absteigender Linie. Schüren Vorr. XIII.*

**afkomen**, *1. tr. einholen.* De Fresen iageden na unde affkemen se. *Bothos Chr. 269; ersetzen.* Solde men den schaden affkommen, so moste Munster den schath betalen. *Münst. Chr. 1, 279; 2. intr. mit Gen. loskommen von etwas.* nement scholde der venknyse afkamen myt deme levende (*so lange sie leben, aus der Gefangenschaft entlassen werden*). *Lüb. Chr. 2, 12; jo se er bekanden, jo se der plaghe eer affquemen. das. 2, 156.*

**afkopen**, *abkaufen.* Ik unde mine erven bekennet unde betuget, dat Lutte Koneke hebbet my affgekofft Beken Hokens unde Berteken ere dochter vor enen rechten eruekop vor achte mark Lub. (1399) *Lüneb. Urkb. XV. S. 155; dat gud. (1408) das. S. 165; Jemand sein Recht, Berechtigung abkaufen, mit Acc. (die Erbberechtigten)* lutert unde diderik brodere, de Marszen in fruntschop afkofte vor veer rinsche gulden. (1487) *das. S. 198; auch von der Wiederbezahlung und Einlösung eines geliehenen Capitals.* Were ok, dat desse vorbenomede summe geldes worde wedder affgekofft, so is myn wille, dat men io dat wedder belegge. (1435) *das. S. 179; rente, einlösen.* we de neghen mark nicht udgeven konde . . . de mochte iarliken vorrenten . . . unde mochte de rente all entelen afkopen bi twen edder dren hundert marken. *Lüb. Chr. 2, 344.*

**afkorten**, *abkürzen, kürzen.* (mark) de se van den vpkomingen mogen inne beholden unde uns de dar anne afkorten. (1489) *Lüneb. Urkb. XV. S. 206.*

**afkortinge**, *Kürzung, Schmälerung.* Were ok dat ienich prester in siner weken eine misse vorsumede, de schal afkortinge liden sess lübsch schillinge. (1490) *Lüneb. Urkb. XV. S. 209.*

**afkottiseren**, *d. i. afquotisare, mit einer Quote abfinden.* Itlike domheren wolden sik hebben gekoft by dat bi-

schopdom unde dussen bischop Hinrik afkottiseren. *Bothos Chr. Bl. 110.*

**afkriten**, *bezeichnen, abtheilen, s. holtkriter.*

**afkummern**, *durch Beschlagnahme entziehen.* Dat uns affgekummert, vurenthalden ind ghenomen ist ind wir betzailt hain, beleufft sich up nuyn-dusene ind hundert gulden. *Iacombl. IV, nr. 324.*

**afkundigen**, *öffentlich bekannt machen.* Anno 1484 wart afgekundiget in Pinxtauende de recesses und artikel, wo de radt mit den borgeren auereingekamen, in sunte Nicolaus kerken. *Hamb. Chr. 44.*

**afkundigunge**, *(öffentliche) Bekanntmachung.* eyn yder karspell bekandt, dat sodane heischunge vnd affkundigunge (ouer den predickestoell) geschehin syn den sondach. *Gr. Weisth. 3, 108.*

**afkundinge**, *Aufgebot der Brautleute.* scholen nycht tosamende gegeuen werden wente achte dage na der afkundinge. *Hamb. Chr. 474.*

**aflän** = *aflaten, ablassen.* Leve here, ik en mach so nicht aflan. *Sündenf. 3393.*

**aflangen**, *eig. mit ausgereckten Armen erreichen, dann überh. erreichen.* De van Hildeshem de brenden vnde roveden wat se by sunnenschyn afflangen konden. *Bothos Chr. Bl. 278; se vorbranden alle dorpe, de se afflanghen konden. Lüb. Chr. 2, 129; De he vntfan schal an syn bedde, wanne se twelf iar alt gheworden is vude dat druttegede afghelanget. Hoyer Urk. 1, nr. 211; mit dem Geiste erreichen, begreifen.* nicht dat ik wreuelhaftigen wolde afflanghen de schickinghe godes. *Russ 2, 22.* welkere vornunft kan aff langhen vnde begripen. *das. 2, 24.*

**aflát**, *st. n., vgl. Mundart II, 303, Ablass, indulgentia, remissio peccatorum.* Keiser Luder vorworff dat aflate, dat noch to Lutter is. *Bothos Chr. 121.* Anno domini MCCCCLV quam en

legate to Lubeke mit aflates breven. *Lüb. Chr. 2, 172*; vnd allent wat en darin (in den *Ablaßbriefen*) vorschreuen, vor ein euangelium gehalten, daher noch by vns dat sprickwort gebleuen: hyr ys afflath, de dar kumpt, de kricht wath. *Gryse Spiegel f. Pp. 2<sup>b</sup>*.

**aflaten**, 1. *herunterlassen*. Se en wartvan der kemenaten Bi enem jare nu afgelaten. *Zeno 1002*; 2. *heruntersetzen, von e. Gute zur Ruhe setzen*. De mann, de man afladen will und sich uppe die lieftucht will setten, so mot he by der wehre laten etc. *Gr. Weisth. 3, 197*; 3. *ablassen zu thun*. swiget, latet af! *R. V. 1717*. 4. *Jurist. Term. abstehen, abtreten, verzichten*. ik Gheuerd hebbe ave laten unde late aff in dussem breue van allem rechten in deme ammechtgude. (1368) *Lün. Urkb. XV, S. 124*; *entlassen*. idt schickedt sich nicht, dat I. G. solcken einen angesenden minschen mit sodanen ringen bergelde affledst (aflecht zu lesen?). *Westph. 3, 109*.

**aflatinge**, *Verzichtleistung*. to ener groteren bewisinge dusser aflatinge, uplatinge unde al dusser vorgescrewen dingk etc. *Urk. v. 1368*.

**afleden**, *abgieden, abtrennen*. Wunddet de eine borgere dem anderen ledes dep, dem handdadigen... moth syn hand affgeledet werden. *Stat. Old. 1345*. (*Brem. St.*) 842. — (*Die Angehörigen einer Frau, die sich ertränkt hat*) mit gantzem wemode umme Gades willen beden, dat he (*der Voigt*) dem doden licham de hand nicht afleden mochte. *Sass. u. Holst. R. 130*; De junker krigt en (*den Mörder*) fenklik vnd let em alle dage een lit afleden, bet dat he starf. *Hamb. Chr. 161*.

**afledigen**, *ledig machen, ablösen*. Weret oock dat wy dese vorenante unse hovetlude enen... afledigeden und loseden von unser Vogedie. *Cod. Brdb. I, 5, 340*.

**aflieger**, *st. n. Absteigequartier, Einkehr*. *Vgl. Samelinge*. Do plach he

(*Karl d. Gr.*) alle tyt syn affleggher to hebben to voren to Wormeß. *Botho Bl. 28*; Vnde wy vnd vnse eruen scolen vnd willen neen inrident efte afleger hebben in dessem dorpe vnd gude. *Behr. Urk. 4, 119*; Hir enbauen ys ingerumeth vnde togelaten dat afleger in vnser dorpperen des iares einmaell mit 20 perden vnde oock nicht mer. *Deecke, Marienwold. hist. Abh. Lüb. 1848, S. 16*. *Das Ablager war eine fast allgemeine Pflicht der Unterthanen, die Herrschaften und ihre Begleitung aufzunehmen. Besonders bekannt ist das Jagdablager. Nach welchem die Unterthanen die jagenden Herrschaften und deren Begleiter, Jäger und Hunde aufnehmen und ausfüttern mußten. s. Lisch. Mehl. Urk. II, Neukloster p. 225*.

**afleggen**, 1. *jemand die Schuld ablegen, bezahlen, befriedigen*. *vgl. Haultaus, Grimm, Vilmar s. v.* Dar moghe gy mede afflegghen de rentener (*Gläubiger*). *Lüb. Chr. 2, 117*; Dewile de stad geldarm was, konnten sie ime mit gelde allene nicht ableggen. *Brem. G. Q. 163*; Dith is de summe des registers tho Tellinckstede alse III dusement mark hir wedder afftologgende dem kerckheren IIII stige mark. (1559) *Dithm. Urkb. 226*; de gemakeden schulde wedder afleggen. *Staph. Hamb. K. G. I, 4, 294*; se hebben des bischuppes luden mit grooter dankbarkeit, daromme se dat beste gedaen, ehrlichen afgelegt. *Ben. 253*; Frouwe Teda heft de knechte, so Sirick gedeent, eerlichen afgelecht. *das. 372*. 2. *vergüten*. einen ichlichen crosse magh man betalen mit einem alten engels ind einen ichlichen engels mag man affleg(g)en mit einem colnischen wißpennink. *Gr. Weisth. 3, 60*; umme des willen, dat men dissen dotslach aflegen (*durch Zahlung sühnen*) mochte. *Magd. Sch. Chr. 200, 21*; *besonders von der Abfindung der Kinder, Geschwister u. s. w.* Ein pape, wenne he van synen broderen affgelecht is. *Rig.*



R. Oelr. p. 145; Wolde he do mit dene frede hebben, so moste he syne brodere affleggen mit eyner margliken summe geldes. *Bothos Chr. Bl. 261*; Ok wolde markgreven Frederikes sone van Brandenborch dar wat rechtet to hebben, sunder de wart affgelecht mit gelde. *Lüb. Chr. 2. 524*; 3. *Waffen, Gepäck etc. ablegen, Herberge nehmen. Grimm 1, 71*. Eft die van Soltwedel geiaget werden edder dar herbergen vnd affleggen wolden, so etc. (1469) *Gercken Fr. March. 1, 114*; It vil, dat twe prestere, de to Rome then wolden, in deme stedecken (Montesfoscun) afleden, ere maltyd to donde in eme kruge. *Lüb. Chr. 2, 539*; daher affleggen laten, aufnehmen, be-  
 scirten. He leet den baden (der den *Fehdebrief brachte*) eerliken affleggen, leet ene vor sick komen unde sede etc. *Ben. 529. 4. von Schiffen, vom Lande auf die See gehen, abfahren*. Der koning lavede ock etliche wolgerustede schepe thogesecht, de uth Dennemark affleggen unnd up de Elve kamen scholden. *Neocor. 2, 165*; 5. bei Seite legen, abstellen, abschaffen. Ock legge wy af vnde vorbeeden rof, brand vnde vengnisse. *Maltz. Urk. 2, 119*; keyn gesadt recht mach dat naturalicke affleggen edder underdrucken. *Ndd. Rechtsb. f. 19<sup>b</sup>*; Dar (auf dem *Concil zu Rom 1225*) wurden affgeleget twe sibbe (*Verwandtschaftsgrade*) dat men in der vifften lyneen wol mach echte maken also men eer in der seveden mochte don. *Brem. Gesch. Q. S. 69*; vorsegghen, affleggen vnde vorlaten alle behelpinge ghestlikes, keyserlikes rechtet. *Lüb. Chr. 2, 228*; De unwillt wart gutliken affgelecht. *das. 2, 212*; von sich schieben, he (der Sünder) lecht it (seine Sünde) dar mede af (*entschuldigt sie damit*), dat he sut, dat de oversten sundigen. *R. V. Gl. II, 8*.

**aflegginge**, *Bezahlung, Erstattung*. Vgl. *Vitar* s. v. *Ablegung*. Hefft tho afflegginge syner schulde sture vnd

hulpe bogerth. *Arch. f. St. u. K. Gesch. d. Herzogth. S. H. L. Bd. 4, 485*; to aflegginge myner schulde. *S. H. L. Jahrb. X, 175. nr. 24*.

5 **afleglich**, *weigerlich, hinderlich*. in syner vnrechten weigerung des juraments nicht byfellich vnde Iw. f. g. affleglich tho syn. *Cod. Brdb. I, 2, 515*.

10 **afleven**, *erleben*. Ach, wanne kumpt he? wanne wert he gheboren? Ach, wer (= ob) ik den dach affleve? *Hann. Gb. 1, 77. S. 89*; Ift he neme eyn husfrouwen, de synen doth afflevede. (1487) *Lüneb. Urkb. XV. S. 198*.  
 15 Eft schalst den avent nicht affleven. *Burk. Wald. Vorl. Son. 803*.

**aflivich**, a. werden, mit Tode abgehen. wanner ock der borgermeister een aflivich wert. *Br. Stat. (a. 1433) S. 449*. Wan ik aflivich worde van dodes wegene. (1429) *Lüneb. Urkb. XV. S. 177*; und dot eyne rechte stede vaste sone der schicht, dat unse vader hertoge Magnus to Brunswig aflyvich ward (*d. i. im Kampfe fiel*). *S. H. L. Urk. II, 295*.

25 **aflopen**, *weglaufen*. De watere, de aflopen in snellicheit. *Micha 1, 4 (H.)*; von Schiffen: *auslaufen*. idt was mid-  
 30 den in dem Winter, do dusse Schepe afflepen. *Lüb. Chr. 1, 495*; *trans. laufend einholen*. unde dar lep he ene aff. *Korner 153<sup>d</sup> (W.)*.

**aflosen**, *ablösen, von einer Schuld abbezahlen*. Wy bekennen .. so also here Richard Karstens deme ersamen hern Clawese Stoketo hundred rinsche gulden affgeloset hefft van sodanen veirhundert rinschen gulden etc. (1486) *Lüneb. Urkb. XV. S. 195*.

40 **aflosinghe**, *Ablösung, Aufhebung*. bat gnade unde aflosinghe syner schult unde des bannes. *Korner f. 111<sup>b</sup>*.

**afloven**, *geloben etwas abzustellen*.  
 45 vgl. *Grimm s. v. abloben*. Als nu Foleff dat nicht wulde don noch aflaven. *Ben. 413*; clagede vor allen bischopen dat vele unortlikes dinges wer in der cristenheit — unde wart vor-  
 50 domet und afgelovet und wart dar

vele gudes gesat to holdende: *die Abstellung der Mißbräuche angelobt; Magd. Sch. Chr. 78, 15.*

**afmalen**, 1. *abgrenzen*, middelen unde a. = *theilen in zwei gleiche Theile und diese durch „mälstène“ absondern oder festbestimmen (Bech)*. Dat se under sick mögen wenden tho freden und de holte, dar se irrigh umme sin, mid-delen und affmalen na erer högsten vernunft und verstantnisse, wo se sick des underlanck können vereinigen. *Cod. Brdb. II, 6, 223; 2. als (dem gnäd. Herrn) verfallen bezeichnen*. Off we eckeren lese, worpe off schloge, dem soll man sein beste schwein affmalen to behoeff meines g. h. *Gr. Weisth. 3, 124.*

**afmanen**, *abmahnen, einfordern*. En konde de, deme de knecht edder maget erst entgan were, on sulven dat gelt nicht affmanen, else he one gelovet edder gegeben hadde . . . so mochte de dat gelt deme iennen affmanen, de se ingenomen hedde. *Gosl. Stat. 91*; he en konde em nicht (*nichts*) affgemanen mit ienigen rechte. *Münst. Chr. 1, 170*; wi wilt gode noch recht afmanen. *Sündenf. 733 (vgl. 596)*; dat ghelt mande em de kopman aff myt rechte. *Lüb. Chr. 2, 124.* affmanen mit dwange. *Maltz. Urk. 2, 456.*

**afmeten**, *ab-, ermesen*. Se hedden gahr ringe affmeten, scholden se den raht kesen, wo wurden andere in dat regiment kamen. *Lüb. Chr. 2, 659.*

**afname**, *Beiname, appellatio ignominiosa*. *Vgl. Grimm s. v. Abername*. se mit einem schimpfflichen affnahmen huerossen geschulden, *Neecor. 2, 501*; Johannes Alverßdorp, mit einem affnahmen Johann Knipmann. 503.

**afnegen**, *declinare, abbiegen, vom rechten Wege sich abwenden*. Here, do wal den guden, mer de afneghen in dat vorbunt, de saltu, here, brenghen mytten de boesheit doen. *Old. GB. C. 34.*

**afnemen**, *jemand von einer Verpflichtung befreien*. Van aller ansprake vnde

van schaden, de van ansprake vpstat, scal dat kint marggreve Hinrick vnde wi de landman vnde de stede afnemen.

*Urk. v. 1319 in Gercken fr. mark. II, 45;*

5 We willen se desses vorsprokenen louedes gentzeliken ledeghen vnde scadelos af nemen. (1345) *Sudend. II, 74<sup>31</sup>*; *wiedervergellen, vgl. Vilmar s. v.*; afnemen vnnnd schadelos halden.

10 *Cod. Brdb. I, 15, 151*; sik (enen) afnemen, *sich (einen andern) von einer Beschuldigung, Ansprache durch einen Eid reinigen, befreien, mit Gen.* He en nehme sick den aff des lasters vnde des schadens mit den hilligen. *Rig. R. Oclr. c. 143, p. 121*; de man mach sick affnemen argelist. *Fahne, Dortmund. Stat. R. 41*; Worde ouk ein vnberuchtet man mit misdaet entruchtet, de mach

20 sik afnemen sulue dritde mit bederuen luden. *Maltz. Urk. 2, 223*; de schal sik des afnemen mit sineme rechte sylf twelfte güder lude, dat he dar nicht mede wesen hebbe. *Lüb. Urk. 2, 912*; dar nam de hertoge sik af mit eden. *Lüb. Chr. 1, 247*; *vgl. Ssp. II, 17, 2; II, 34, 1; III, 9, 2. — schließen, urtheilen*. iederman konde wol affnehmen, dat idt wurde thom vorderven der stadt geriken. *Lüb. Chr. 2, 644.*

30 **afnemer**, *der ab-, wegnimmt*. Du wysedest myt den vyngher den afnemer der sunde der werld. *Old. Miss. 95<sup>b</sup>*; *im gerichtl. Sinne*: Wert en gut vorstolen unde wert dat up enes wagen gheleghet, kumt men de wile dar up, in des hode de wagen is, de mot darvore antworten, of he des neune afnemere ne heft (*der ihn von der Beschuldigung befreit*). *Gosl. Stat. 39, 7.*

**afneming**, *Mit achtersprake, affneming* der ere. *Schip v. Narrag. f. 148.*

45 **afnouwen**, *abzwingen*. gelt. *Cassel. Urk. 155 (a. 1425)*; aff esschen, affnouwen, myd vorsate hindern effte se letten. *Hann. St. R. 244.*

**afogen**, *bemerken, erblicken*. Do der Saracenen soldan to lande wolde va-

ren, do quam em under ogen en schip vul pelegrimen . . . also he dat schip affogede, do sande he vele volkes, de dat schip nemen scholden. *Lüb. Chr. 2, 548*; sunderliken alle de jegene (*Gegenden*), de me in den koggen aver lant afoget, de mach me altomale in den galleiden beschedeliken sên. *Lud. v. Suchen c. 4*; also dat me van der borch afoget al de schepe etc. *das. S. 25*.

**afort**, *abgelegener Ort*, s. *Dähnert s. v.* Idt is vp einem afforde edder lande Wittow, Jassmundt, Unmantze. *Rüg. Landbr. c. 103*.

**afpanden**, *abpfänden*, jemand ein Pfand nehmen. wo lange de panschap dem afgepandeten tho gude schollen gehalten werden? *Gr. Weisth. 3, 113*.

**afpersen**, *ab-, herauspressen*. Do he dat vaken wederhalede unde mit stedigen vrage eme dat affpersede. *Dial. Gr. 178<sup>b</sup>*.

**afraden**, *abrathen*. Doch afreden eme syne knechte, dat he des nicht en dede. *Lüb. Chr. 2, 141*.

**afrede**, *Abrede*. Funcke is nicht in affreden (*leugnet es nicht*), dat etc. (1546) *Dithm. Urkb. S. 141*.

**afreken**, *abreichen (mit Austreckung des Armes berühren), erreichen*. De (koning) sande vth sine boden to allen enden, de he af reken mochte. *Seel. Tr. 131*; *übertr. se (die Deutschen)* hebben einen Jeden sin mael affrecken (*sein Lebensziel erreichen*) unnd sine tidt leven laten. *Neocor. 1, 91*; de sik alrede wol vorstan in den kyndliken konsten unde doch nicht afreken de hilghen scrift. *Korner 1 61<sup>b</sup> (W.)*.

**afrekenen**, *abrechnen, kürzen*. Hebben se vns vnde vnserere klostere denne ok wor mede vorlecht, dat scholen unde mochten se vppe de vorgerorden termyne der betalinge wedder affrekenen. (1487) *Lün. Urkb. XX, S. 197*; weret sake, dat he dat erue konde durer geuen wen syn gelt, dat he darup gedan hefft, so mach he em

wol aff recken, wes em dat kostet hefft van vngelde, *Lüb. R. 468 N. (7)*. defalcare (est aliquid ab aliquo jure debito in solutum computare) aflsan vel rekenen. *vocc. W*; demere, afdon vel afreken, *1. voc. W.* (= afrekenen.)

**africhten**, *1. durch e. Richterspruch erledigen*. de saken der underdanen rechtlich affrichten und entscheyden.

*10 Protest. Gl. zu R. V. Bl. 26*; *sühnen*. von der fehde hinder sinen gnaeden provisore nicht affrichten eder sonen ane geverde. *Gött. Urk. II, 205, 29*; so schullin wy unde willen unser

*15* eyn sick hinder deme anderen nicht affrichten noch soenen. *das. 335, 184*; *2. durch e. Richterspruch aberkennen (Ggs. torichten)*. He had de schedesheren, dat se prusczerlant affrichtende

*20* deme orden unde richteden dat to syneme gnedighen heren van polen. *Lüb. Chr. 2, 289*; de hertogdome ehme (*Heinrich dem Löwen*) doch de keiser mit recht africhtede. *Leibn. 3, 172*.

wort einem eine saeke affgerichtet van den ambluiden, so mach he sine saeke beropen. *Ostfr. L. R. 1. 17*; *Das africhten geschieht nicht bloß mit recht, sondern auch mit Gewalt. (Als uns*

*30 Dithmarschen Genugthuung verweigert wurde)* do dede wi in allen warschuwinge unde richtende (*d. i. richteden*) en dat aff mid wapender vust vientliker wise. (1447) *Dithm. Urkb.*

*35 S. 57*; *3. hinrichten*. syns afgerichteden vaders halffen. *Kantzow 114*; *4. überh. abweisen, abfertigen, ausschelten, vgl. Gr. WB. s. v. abrichten*. He wart van velen ser unduchtigen mit höneliken, schändlichen worden afgerichtet.

*Hamb. Chr. 312*; wy laten haln den Prester dyn Wo gerne wold ick dankbar syn Doch frucht ick, he wert kamen nicht, He wart tho böslick affgericht. *De d. Schlömer, Bog. 5, 4*;

*5. ab-, entrichten, abbezahlen*. dit (*eine Schuld von 700 Mark*) is affgerichtet myt gelde unde myd deghedinghen. *Brschw. Chr. 145<sup>a</sup>*.

**africhtinge**, *Entscheidung, Schlich-*

*tung*. na affrichtinghe dusses handels. *Lüb. Chr. 2, 654.*

**afriden**, *reitend erreichen*. Bedorft wi der borchman tho ener mener hervart, dar ze erer herberghe nicht konden afriden des dages, dar scholen ze etc. *Cassel. Urk. 145 (a. 1375)*; sat up unde afret de rovers unde grep se. *Korner 212<sup>a</sup> (W.)*. *Vgl. afgân, aflopen.*

**afrigen** vel affleyten, derivare, *voc.* *Engelh. s. afvleten (zu ride, rie, rige?)*.

**afrisinghe**, *Auf-, Einkunft (eig. Abkunft)*. myt alleme inghelde vnde pleghe vnde afrysinghe. *Maltz. Urk. 1, 394.*

**afriten**, *abreißen*. Etliche werden gefunden, de vorgeven dorven, alß schöle ein stücke des Ditmerschen ehrmalß affgereten sin unnd sick darsulvest (*wo jetzt Femern ist*) angesettet hebben. *Neoc. 1, 66; (Gesandte)* den wy dho in anthrowdhe ghegeuen, dat wy myt deme lande Dithmerschen, wes wy myt hochgedachten kön. maj. vorbëghelt, nümmer von entrennen effte affriten laten. (*1543*) *Dithm. Urkb. S. 114.*

**afron(ren)nen**, *niederrennen, rennend vom Pferde stechen*. dar afrande he den ridder unde hev em dat hovet entwei. *Lüb. Chr. 1, 140.*

**afropen**, *verkündigen*. He sendede syne geschickeden uth in Flanderen unde leth affropen (*faciens proclamari*), alle de ackers gebreck hadden, de scholden kamen in sin land. *Westphal. 3, 35*; se repenn aff den berahm, den se dem rade vorgegeven hadden. *Lüb. Chr. 2, 649*; dat affgeropenn unde vorkundigedt werdt. *das. 2, 692.*

**afroven**, *rauben*. Weme syn gud wert ghenomen edder affgherovet etc. *Lüb. R. 453*; cumt en ander de spreke, dat it (dat pant) eme stolen oder ave rovet si etc. *das. 329.*

**afrukken**, *wegrücken, wegrißen*. Ere (*der Kaiserin*) bruste worden afgheruket mit tangen. *Parad. 65<sup>b</sup>, 21*; hedden ene gherek wene (*aliquem*) affgheruket. *Korner 107<sup>a</sup>. (W.)*

**afrumen**, *abs. abziehen*. Sal unvor- tochlich mit synen vrenden afrumen van dem hove. *Urk. v. 1419. v. Steinen I, 471*; se schreven dem hertogen, wolde heaffrumen, se wolden om grot geld geven. *Bothos Chr. Bl. 140*; de marggreve moste affrumen vnde brack up unde toch na hus. *das. 266*; unse hertoge reydt to eme . . vnde bat, dat he noch affrumen wolde. Deme he denne . . so dede unde affrumede. (*1458*) *Gött. Progr. 1864.*

**afrunnich**, *afronnich, adj., entlaufen, weggekommen*. Don he dat pert upbot, 15 don sprak de sculthete dat an vor eyn vorduvet unde vor eyn verstolen pert unde vor afronnich gut und vraghede, wie sek to rechte des perdes underwinden scolde. *Stendal. Urtheilsh. Nr. XXII, 1.* afrunnich (*afrinnich*) werden, *entrinnen*. Wirt aver die (*ein vee*) affunnich unde werdet des mannes perde oder ossen unde wagen bestediget. *Ssp. II, 40, 4; Fidic. 1, 102.* 25 *in ders. Bestimmung* afrynnich; Des beschedede se der stad schulde an beident siden in ein geheget ding. des wart Hans Tympe afrinnich und quam to dinge nicht to vordernde sine clage. *Magdeb. Sch. Chr. 292, 15.*

**afrunstig**, *abläufig*. Ick will ock nicht dat vorguante guth to Schoner- marck vorpanden edder afrünstich maken (*afr. maken, veräußern*). *Cod. Brdb. I, 13, 304*; Wert eynem afrünstigen manne syn gudt besadt mit gerichte den darff men nicht vorladen noch vorbaden, sunder de cleger sal dat gudt vpbeden dre XIII dage vor gerichte alß recht ys, kumpt denne jheune nicht des dat gudt ys to der antwort to deme vërden dinge, so sal de richter deme cleger dat gudt antwerden vnd geweldigén vor syne schult. Etzlike seggen men sal de afrünstigen edder afftronnigen ju de negeste herberge vorbaden, dar he lest vthgethagen ys. (*Ouer de van meydeborgk schriuen men sal ny- mande vorbaden dar vmme dat eyn*

man heft de wedderspracke bynnen jaer vnd dage.) *Ndd. Rechtsbuch f. 62<sup>b</sup>.*

**afsate**, *f.*, in der Verbindung afsate unde upstate, das *Ab- und Aufsetzen der Meier* mynen hoff myt ackere buwet unde ungebuwet, myt holte, myt struke, myt wische ... myt upstate, mit affzathe etc. (1414) *Cassel, Urk. 306. Sehr häufig in Urk.*

**afschatten**, durch Besteuerung, *Contribution u. s. w. nehmen, überh. abpressen.* Unde wat den borgheren hemelyken afgeschattat is in dessem orloghe ... deß scholet se ledich unde loß wesen. *Erzb. Alberts Renunc. an die Stadt Bremen a. 1366*; se schatteden ock etliken geld unde haveren aff. *Br. Wb. 4, 612*; *Reinke V. Gl. 1, 17*; Sivert scattede af ver pelegrimen mer wenne LX mark. *Brschw. Chr. 1, 34<sup>3</sup>*; Herr Ludeke wolde usen jodden eyen bedde afschatten. *das. 86<sup>16</sup>*; In dersulven nacht let se (*Königin Margarethe*) koning alberte so we don, dat se eme afschattede axewalde unde de rummelborch; ok wolde se eme afgeschattat hebben orebro, men dat en kunde er nicht werden. *Lüb. Chr. 1, 345.*

**afschedeliken**, *abgeschieden.* Frowenamen de in dem vorbenomeden huse gode ynnichliken vnnnd afschedelken denen schollen. *Cod. Brdb. 1, 14, 176.*

**afscheden**, 1. *trennen, absondern.* in der afgescheiden stede (*separato loco*). *Ezech. 43, 21 (II)*; ... so id eyen afscheiden sake sy van der gemenen zake der geistliken. *Lüb. Chr. 2, 256*; *übertr.*: se spreken hoge sunderlike afgescheidene (*seltsame*) worde unde geestlike leringe, mer se leuen vleischlike. *Hord. S. 45.* — 2. *imgerichtl. Sinn: aburtheilen.* (dejenigen, so brockhaftig syn) nah gnade offte rechte aff tho schedende. *Brem. Stat. S. 580*; *abprechen, aberkennen.* Ok heft de prowest van wenyng Hessen kortliken vorludet, wat in der herschop to lüneb. van gheystliken heren to lene gha, dat möghe de keyser hertoghen ma-

gnuse nicht afscheiden. *Sudent. Urkb. 4. nr. 291, 20.* — 3. *verabschieden.* Also dat gy und wy und andere stede vorbenannt vor der tyd mogen tosampe komen und des underlanges afescheiden, wes de unsen, de wy .. by den erliken rad to Lubecke schicken werden, von der vordracht wegen mogen inbringen. *Gött. Urk. II. nr. 207, 18.*

**afscheydinge**, dat bok der afscheydinge (liber repudii). *Jes. 50, 1. (II)*

**afschêt**, *st. m. u. n.* 1. *Abscheidung, Abfindung*, portio bonorum vel reddituum definita et assignata. — Hirmede und mit denjennen, so se alreide van vnns hefft, schal desulve vnse gemale, de tidt dat wy liuen vnnnd leuen, einen gentslicken auescheit hebben orer entheltnisse. *Brschw. Urk. 1491*; bei *Haltaus s. v.* — 2. *Abschied, (schließliche) Verabredung.* he fand de koufluid, als yr afscheid was. *Eulensp. Bl. 45<sup>b</sup>*; Titke Bolecken hadde den afscheit gemaket, Hans Vering scholde siner tho Brockdorpe erwachten. (1546) *Dithm. Urkb. S. 147.* — 3. *Vergleich.* und duchte itz mit den Hollanderen eine veide antoslande nicht radtsam, dan (*sondern*) dath men to desser tit mit den Hollanderen eynen gefuchliken aveschet nheme. *Waitz Wullenw. 2, 336*; he hadde mit em ein vordracht gemaket unde afscheydt. *Münst. Chr. 1, 336.* — 4. *Bescheid.* dit afscheit he van eynem ersamen rade erlanget. *Röbel, Urtheilsb. f. 52<sup>a</sup>.*

**afscheten**, *herabschießen, herabfallen.* und schot dar af (*vom Pferde*) und storte den hals entwei. *Magdeb. Sch. Chr. 185, 10.*

**afscheven**, *abschieben, wegreißen.* Svat so dat water afschevet (*Varr.* abeweschet, affbreket) deme lande, dat hevet die verloren, des dat lant is. *Ssp. II, 56, 2*; *gew. afschoven.*

**afschillen**, *abschälen, decorticare, voc. Locc. und afschellen, voc. W. u. a.* unde wat he des (*Holzes*) nicht houwen

en leyd, dat led he en soeren unde undene de borken unde rinden afschillen. *Gött. Urk. II, 457, 256.*

**afscholen**, *abspülen, durch das Anschlagen des Wassers wegspülen. vgl.* 5 *Brem. Wb. 4, 601; In dem solches (Land) affigescholet, hefft men noch olde vischeruse da gesehen. Neoc. 1, 221.*

**afschoren**, *abreizen.* O innige zele, sich, wo dyn here nu steit bevende 10 van groter pine, de se em do deden in den afschorende sines hilgen vli-sckes. *Brem. lib. pr. 88.*

**afschrapen**, *abschaben, abradere, destringere. Kil. Subst. afschrapels,* 15 *afschrapel. vgl. Brem. Wb. 4, 692.*

**afschrijven**, (*durch ein Schreiben*) *aufkündigen.* Alle orhe verbunthnisse, voreininge willen und schullen se wed- 20 derropen, afscriuen und van nynen werden sin. (1517) *Krauses Archiv 2, 111.*

**afschumen**, *abschäumen, defecare, voc. Engelh. despumare, voc. Locc. af-* geschumet; *bildl. abgefeymt, listig.* Im 25 lant tho Rugenn weren se bauenn mathe affgeschumett. *Strals. Chr. I, 89.* — *Subst. afschümels, bildl. nichts-würdiges Gesindel. Br. Wb. IV, 712.*

**afschuven**, *ab-, wegschieben.* twe gar- 30 denere, dat se dat afschuvent unde affravent vorwarden. *Leibn. 3, 466; Men en scal vm lotpenninge nicht panden vp der hutten, wen dat water scal me dar vor afschuven, dat et vp de hutten nicht en gha. Gosl. Berg-* 35 *ges. §. 172. vgl. afscheven.*

**afschuwelich**, *abscheulich.* dat dit- 40 mersche landt uth der gruwlichen unnd afschuwelichen duesternisse des pawestes tho entleddigen. *Neoc. 2, 35.*

**afschuwen**, *abschrecken.* und wo wol 45 de rede (*Räthe*) van mennynen gewarneth, ßo hebben ße sick nycht wyllen afschuwen laten. (1517) *Krauses Arch. 2, 113.*

**afschuw**, **afschuwen**, *Abscheu.* thom 50 affschuw. *Neoc. 1, 10; de frommen borger hebben der mordischer anschlege gin unbillich afschuwen genomen. Münst. Chr. 3, 282.*

**afseggen**, 1. *entscheiden, entscheidend aburtheilen, einen Ausspruch zum Vergleich thun.* Ant leste wart afgesecht 5 teghen de borghermester. *Lüb. Chr. 2, 10; de schullen hebben vulle macht to richtende unde aftoseggende de sake twyschen beyden partyen; unde wat se afseden, dar scholden beyde partye to vreden ane syn. das. 2, 20; dat recht. R. V. 4213. 4584; en recht afseghen. Lüb. Chr. 2, 17; myne he-* 10 *ren hebben uppe de beiden breve vor recht afseggen laten. (1497)*

*Westphal. 3, 600; de Sweden beden, dat de rad van Dennemarken affsede vor en recht, dat se der utschrift (Copie) nicht plichtich en weren. Lüb. Chr. 2, 144; unse here van Bremen* 15 *sede aff eyne schedinghe tusschen etc. D. v. Büren, Denkb. a. 1508; Wen de rad afsecht ein schulden ordell up dem rathuese. Lüb. R. 368. 492,*

*n. 7; Also de tyd gwam, det me de beslutinge affsegghen scholde, do* 20 *wart dar nicht af. Lüb. Chr. 2, 216; auch pers. Anno 42 is Gerlef Langenbeke afgesecht (verurtheilt) van dem rade. Dewile he nicht wolde dem rade gehorsam sin etc. Hamb. Chr.*

*187; afsprechen.* he sal dan syn gud neger syn to behalden dan eymant 25 to eme in to gan oder af to segen (*behaupten, es wäre nicht sein*). *Gr. Weisth. 3, 38.* — 2. *den Frieden aufkündigen.* renuntiare. 1 *voc. Kil. moth-* 30 *williger affgesechter edder nicht affgesechter fyendt. Danneil Jahresh. II, 63. §. 118; ock under den affgesechten vyenden ys unerlick, dat eyner den andern vorfordele. Prot. Gl. zu R. V. Bl. 252. Nach Strodtm. S. 13 ist im Lüneb. afseggen (afgesechte kinder) auch gebräuchlich für afsonen, afdelen, abfinden.*

45 **afsên**, *visieren.* He sach de slange (*das Geschütz*) af. *Ben. 550.*

**afsettelse**, *Nische zum Aufbewahren.* Nun sin allenthalven dornschen edder 50 winterstufen im gebrucke umme der groten bequemlichkeit willen, de se

thor siden aff gemeinlich in den affsetzelen edder uthstellungen hebb-  
en. *Neoc. 1, 166.*

**afsetzen**, 1. *ab-*, *heruntersetzen*. de vorstettede sik aff (*stieg vom Pferde*). *Korner 99<sup>e</sup> (W.)*; de goder afsetzen. die Kaufmanns Güter mittelst einer Wuppe oder eines Krahn's ins Schiff bringen. *Br. Wb. 4, 769*; bes. gewaltsam vom Wagen abladen. Usen borgen is ore gud afgesad to Wulferbutle wedder den landfrede. *Brschw. Chr. 1, 86<sup>11</sup>*; hertich Frederic helt up de wagene . . . de anderen veer dref he up dat slot unde satte de gudere aff unde let de vorlude quyd mit den wagenen. *Lüb. Chr. 2, 242*. — 2. *ablegen, entfernen*. darumme sette af de zage! *das. 2, 394*; allen unfrede settede man af. *Neocor. 1, 509*. — 3. *absetzen, aus dem Amte entfernen*. ok settede he af de hovetlude van den sloten unde settede dar nye wedder up. *Lüb. Chr. 2, 132*. — 4. *im Preise heruntersetzen*. De becker mogen under sick dat broit unde wegge woll afsetzen, mer sie en mogens nicht opsetzen, it en si mit rade etc. *Gr. Weisth. 3, 28*. — 5. *im rechtl. Sinn: absondern, ausstatten*. Efft en man hadde enen sone, den he nicht af hadde gesettet unde de sone storve . . . so schal de vater utern mit 12 mannen, wat he sinem sone wolde ute dan hebben. *Dithm. L. R. 190.*

**afsichtlich**, *ersichtlich, aus der Ferne sichtbar, conspicuus*. up den högesten, affsichtigen bergen. *Neocor. 1, 91*; (*bei Kil. ist afsichtlich deformis, horridus aspectu.*)

**afside**, (*aus gr. ἀψίς, mlat. absida, absidia*), s. *Koseg. S. 149*; *Grimm u. Vilmars. v. Abside, der halbrunde Anbau an den Chören alter Kirchen*. in der afsiden (*des Domes zu Goslar*) na deme norden. *Leibn. 3, 432*; vnde is ghegrauen in de affside der suluen kerken int norden (*in aqionali absedia*). *Chr. Scel. 30, 26*; dann (*wie von side, Seite abge-*

*leitet*) *Nebengemach, verborgene Stelle* (*absis, locus sub terra, kluft. voc. Engelh. G.*; eyn heymlike stede des huyses, absida, abditum. eyn syde des getymmers. *Teuth.*); in *Holstein jeder durch eine aufstehende Wand abgeschnittene schräge Raum unter dem Dach*; in den Bauernhäusern die Seitenräume an der großen Diele. *S. Müllenhoff Gloss. zu Quisib. s. v.*

**afsinnich**, *von Sinnen, vgl. unsinnig und Grimm WB. s. v. absinnig, maniacus, furiosus, mente captus, dull, vnsinnich, rasende, affsinnich*. *Chytr. Sine (des Arztes) kunst was dit, dede afsynnich weren, makede he wys vnde guder teren. Schip v. Narrag. f. 109<sup>b</sup>*; de gemeene stunden up dat marcket mit ehrer wehre unde repen also affsinnige lude. *Lüb. Chr. 2, 677*; ein hundert, de wart affsinnig, beth sich vnneddede sich mistaldich. *Strals. Chr. 1, 156.*

**afsinnicheit**, *Wahnsinn*. De markgreue vyl in afsynnycheit (*incurrit amentiam*). *Chr. Scel. 272, 5.*

**afsitten**, *intr., sich heruntersetzen*. sitte wat af (*vom Pferde*). *R. V. 5092*. — *tr., absitzen*. Weret dat it so lank worde, dat de rat des bi einem morgen nicht wol afsitten mochte. *Lbn. 3, 481.*

**afslach**, 1. *instrumentum fabri, pistillus, ein scapel vel ein afslach*. *1 voc. Wolff.* — 2. *Abnahme, Verminderung*. vul vnde al sunder vormyninghe vnde affslach. *Urk. v. 1430; Mkl. Jhrb. 15, 252*; sunder vpslach edder afslach. *Maltz. Urk. 2, 503*; 40 Weret auer sake . . . dat de rente vormynret worde, so danne afslach vnd schaden scholle wy . . . mede stan. (1478) *Arch. f. N. S. 1842. S. 55; Heruntersinken im Preise. Mem. Dunck. 11<sup>b</sup>*. — 3. *abschlägige Antwort*. dewyle sik averst de keiserl. Maj. dusses afslages nicht vorsehen hadden. *Renner 2, 199.*

**afslän**, 1. *trans. abschlagen, dat hovet*. *R. V. 1663*; *erschlagen. vgl.*

*Br. Wb. 4, 807, 5; Grimm u. Brinckm. s. v.;* De Dythmerschen hebben vns IIII knechte mortliken vnde gheveltliken affgeslagen. (1480) *Dith. Urkb. S. 82;* De Dythmarschen wolden vns afgeschlagen vnde vormordet hebben vnsen amptman. (1447) *das. S. 36;* als men sprak, zo wart em afgheslaghen der cristen viftich dusent. *Lüb. Chr. 1, 74;* eneme vel volk(es) 10 *afslân, eine große Niederlage in jemandes Heer anrichten; oft bei den Histor. Auch mit dem Obj. strit: he hadde en (den Engländern) enen groten stryd afgheslaghen (Sieg abge-* wonnen). *Lüb. Chr. 2, 128; abschlachten.* So wanne se desse (*Schweine*) af-schlogen, so mosten se wol also vele wedder upleggen. *Brem. Stat. S. 146. —* zurückschlagen, -treiben. Se vorsamelden 20 grot volk unde dachten de van Bremen (*die Delmenhorst belagerten*) afftöslande. *Lüb. Chr. 2, 248;* se hedden enen loven, dar ne scholde men se nicht aveslan mit scharpen swerden. *das. 1, 218;* mochte villichte denne alle donde tusschen . . . to fruntlikeme bestande unde to vreden gantz aveslagen (*niedergeschlagen*) unde to nichte 30 werden. *Gött. Urk. II. nr. 211, 20; abladen, abicerfen.* By den stehnwegen vor den daren schal nemant scheue, erde, edder hoppenrancken uthschudden edder affschlaen by viff schillingen. *Willk. v. Gardelegen, Danneil Jahrb. II, 64. §. 122. — im rechtlichen Sinn: in Beschlag nehmen.* Der edelen wedewen wart eyne koe affgeslagen (*vacca fuit ablata*). *Münst. Chr. 1, 116. — abziehen, abrechnen, defalcare. roc. Wolff.* So we rente plichtich is to gevende der stad, de schall sine rente uthgeven unde betalen unde vor nene schult affslaen. *Brem. Stat. 1433. S. 508;* Item welk knecht, de 45 vte slept ofte spelen geit, dem schal sin meester afslan ses penning vor de nacht. *Lüb. Z. R. 423;* X marck, de uns de stad tho Mönckeberg gheuen hat, de scal man aueslaen van der

ersten pleghe, de se ghiff. (1319) *Gercken Fr. March. II, 46 (bei Brinckm.);* He leet vorbaden alle de guden mans, dar he rekenschap mede hadde, wente 5 se hadden wonderliken upghescreven na wokers art. Darumme sloech he aff alle unredelike schuld unde der rechten schult stunt he to. *Lüb. Chr. 2, 415. — in Abschlag bezahlen.* De koning makede de vanghene los mit der ghulde, de dat rike hevet to Lubeke, de wart entelen (*nach und nach*) aveslaghen deme koninghe. *Lüb. Chr. 1, 209. — 2. intrans. heruntergehen, sin-* ken im Werth, *misrathen.* de vette ware slaet aff. *Mem. Dunck. 11<sup>b</sup>;* de hopeninge sleit af. *R. V. Gl. I, 31;* Gelücke den guden sere afsleyt Gelücke den bözen entyegen geit. *Schip v. Narrag. f. 62<sup>b</sup>;* er regimente sleit draden af. *R. V. 6656;* sleit dat af, *geht es* 15 *abwärts, weicht das Glück, das. Gl. 4, 9;* Sonderlich is de wete affgeschlagen (*misrathen*), dat mehrendehß dat idele stro geschneden worden. *Neocor. 2, 369. — rückgängig werden.* dat warede nicht ein jar, do sloch de frede aff. *Th. Kantzow 97.*

**afsliken, abschleichen, durch Ueber-** rumpelung nehmen. de stad, *Brem. G. Q. 63;* *Lüb. Chr. 1, 46, 245;* were dat desse slote af vorraden, ghesloken edder afghewonnen wurden. *Urk. 1361; Cassel Urk. S. 423;* De ene slek deme anderen sine slote af. *Lüb. Chr. 2, 536;* weret ok, dat dit slot vnde stad to T. den borgemestere to deme Strallessunde afgewonnen, afvorraden edder afgesleken worde, dar scholen etc. 40 *Behr. Urk. 4, 4.*

**afsliten, avesliten, abschleizen, ab-** nutzen. vthnuttten vnde vettenyng (*die Düngung des Ackers*) auesliten. *Seibertz Urk. nr. 549, 191.*

**afsloten, durch einen slôt (Graben)** abgrenzen. woir twe lant hebben in einer fennen, de eyne wil syn deel afschloeten, so sall he etc. *Ostfr. L. R. II, 265 u. 268.*

**afsluten, abschließen; aber auch das**



*Schloß wieder abnehmen.* Etlike spreken, dat de schlotte vor den portenn worden des nachtes wedder affgeschlachten. *Lüb. Chr. 2, 667.*

**afsmachten**, *aushungern, durch Hunger (zur Ergebung) nöthigen.* Se meynden, se wolden de afsmachten, de up deme slote weren. Dar wolden se aver bedrogen, wente dewile se wolden dat slot uthsmachten, reeth greve gerd etc. *Lüb. Chr. 2, 248 vgl. 338.*

**afsnede**, *Abschnitt.* unde em ward en afsnede (*Abfindung*) van veer duzent marken. *Korner 225<sup>d</sup> (W.);* up dat den gebrecken eyns eyn affsnedde (*Ende*) gegeven moge werden. *Münst. Beitr. 1, 245.*

**afsniden**, *abschneiden.* ein vel *R. V. 2537;* Nicht en scholdestu achten dat der werlde angeyt. drumme drechst du (*Begine*) eyn afgesneden (*kurzes*) kleyt. *Brunns Beitr. 350.*

**afsoegen**, (*Kind*) *entwöhnen.* Blijf to hoes wente also lange. dat du ene heft affgesoghet. *Merzd. B. d. K. 2.*

**afson**, *Versöhnung.* 5000 mark tho einen alsoen geven. *Ben. 106; Abfindung, Genugthuung.* tho afdelinge eenes erflichen afsonens grave Johannis. *das. 723.*

**afsonen**, *vergleichen, abfinden.* vgl. *Grimm s. v. absühnen.* Dat wy eder se vns mit den seroueren nicht af sonen schüllen, it en sy al vmme en ganz sone. (1339) *Lüb. Urk. 2, 634;* In dissen saken scholen vnde willen wy vns nicht afsonen noch vrede maken, id en sy mit vnser beyder parth willfarth. (1538) *Dithm. Urkb. S. 109;* Enno heft synen broder Johaun daer hen bewegen, dat he sik van dusser gravescup Oestfreeslandt wulde afsonen laten. *Ben. 710.*

**afspannen**, *abspannen, herunternehmen.* Hevet en vrowe en man unde wert se sec, se mach gheven dre stucke van eren besten cledher, wor dat se wel, mit allen dinggen, sunder bratsen, went men the af-

spannen mach, *a. 1303. Brem. Stat. 25;* zur Gerade gehört hoyke unde rok unde wat dar up geneyt is van smyde. Wat aver dar up gespannen were unde nicht gehechtet, dat me afspannen mochte, dat ne hord dar nicht to. *Goslar. Stat. 4, 29.*

**afspan(n)en**, *abspänsting machen, verlocken (ahd. spanan).* vgl. *Haltaus, Grimm s. v. abspannen u. Höfer in d. Balt. Studien XXI, 2, 159;* Eyn brower schal dem andern alhir synen kroger nicht afspannen edder mit geloften edder gauen entwenden. woll also befunden, de schal dat vorboten vnd darto de afgespannen kroger vorlaten. *Willk. der St. Gardelegen, Danneil Jahresber. II. p. 59. §. 92;* Imglikten schall nemandes dem andern sinen kopmann noch arbeitman de ehme schuldigh affspannen noch affhendigh maken. *S. H. L. Jahrb. II, 119, in der Kiedler Böttcher-Rolle;* Item idt soll ock nemandt de eine dem anderen vp dem marckede sine koeplude afspänen edder tho sich ropen, sondern ein jeder schall twischen sinen schragen sitten vndt nemandt tho kopende anreden, ehr he vor ene kumbt. *Lüb. Z. R. 172, in der Rolle der Bekemaker v. J. 1591.*

**afsplēt**, *das abgerissene, abgetrennte Stück.* he mag id (dat guit) von stücken to stücken verkopen, mehr die afspleet sal wedder gelden in die sale. *Gr. Weisth. 3, 31.*

**afsplēten**, *abspießen, abtrennen.* He splēt er ok vort af dat hovet. *R. V. 3385.*

**afsponen** (*richtiger afspenen*, zu spene, die Brustwarze, Zitze) *entwöhnen, ein Kind, vgl. Strodtm. p. 298; Brem. Wb. 4, 943; Teuth. p. 249.* — In der tyd also he (Isaak) wart affghesponeth, dat is ghewenet van deme zoghende, so hadden do zyne elderen grote werorschop. *Loccum. Erz. 15.*

**afspreken**, dat ordel *abgeben, verkünden.* *R. V. 1823. Gl. 3, 4;* Welckrem (borgermeistere) denne tho

kumpt, de schall dem deve de sententien efte dat ordel afspreken, ene vorrichten etc. *Lunden. R. §. 61. (Jetzt namentlich von der Kanzel herab). — lossprechen, freilassen.* He begunde mit en to deghedingen, also lange, dat he sie afsprak mit erer have vnde geven dat slot. *Brem. Gesch. Q. 104. — (durch Urtheil) aberkennen.* He (Christus) wil deme keisere sinen schat afspreken (sagen seine Ankläger). *Paradies 52, 16.*

**afsproke, st. m., Urtheil, Erkenntnis.** Wenn de afsproke schen schal, werden beide part vor geeschet. *Rig. R. Oelr. 1, p. 209;* unde dar vor my richter . . vorgebracht unde getoget einen gewonnen affsproke. *das. p. 212;* forma des breves edder affsprokes, wo de luden schall. *das. p. 215;* de keyser bevoll dorch ein affsproke, dat etc. *Westph. 3, 139;* einen entlichen beständigen affsproke tho donde. (1546) *Dithm. Urkb. S. 131.*

**afspruten, absproßen, abstammen.** die affspruytende maichtall (das abstammende Geschlecht). *Schüren 11;* dair die Princen van Holland int ysten (ursprünglich) affgesproeten syndt. *das. 85;* Van dusseme forsten synt affgesproten dusse forsten van Brunswick. *Botho z. J. 1192.*

**afstān, 1. sich herunterstellen, absteigen.** Goffroy stund to vote af unde gink in dat slot. *Melus. f. 53<sup>b</sup>;* der scholtz sall synne foyte uyth den bogelen oder stevelen schudden und staen aff von synem sadell und perde. *Gr. Weisth. 3, 53. — 2. abstehe von etwas, abtreten, mit Gen. sin landrecht heuet he behalden (der Ehemann, der ohne Willen seiner Frau ins Kloster gegangen ist), unde nicht sine len, dere he afgestan (V. abgetreten) is. Ssp. I, 25, 4. — 3. von etwas oder jemand sich lossagen, abfallen (s. Grimm s. v. abstehe, u. Höfer Z. f. d. Wiss. d. Spr. IV, 229); meist mit Gen., seltener mit Dat. sta des (Christen) godes af... Du*

schalt mine anbeden. *Parad. 80, 3;* Dat Theophilus de wyse man Godes is plat ut avestan. *Theoph. I, 781;* Better is den dod entfan, Wan des loven afgestan. *Laiendoctr. 77;* De biscop alv van Colne, de den otten to aken hadde wyget, de wart ghevanghen; he wart darna lose laten, over he moste des koninghes avestan. *Lüb. Chr. 1, 82;* do ne wolde de iunghe greve nicht avestan deme koninghe van vrankriken. *das. 262;* wo du (Maria) dynen kinde ny stundest af In allen noden wente in dat graf. *Mnd. Ged. S. 37 v. 71. — 4. sein Amt niederlegen. Br. Wb. IV, 994, 3; Brinckm. s. v.; abs. Fundatio der Erbarren Gesken Losen, sel. hern Bernd Losen gudtwillig affgestandenen rathmanns der stadt Bremen nagelaten wedewen vp ein armhuß. Staph. H. K. G. I, 4, 624.*

**afstaven, abhauen (um staholt, Faßdauben u. s. w. daraus zu machen?)** So etzlich holtz am ellern oder bracken in der marcke gehouwen oder afgestauet etc. *Gr. Weisth. 3, 188.*

**afsteken, (im Turnier oder Kampfe) vom Pferde stechen.** He stack den eddelen man aff (prostravit). *Chr. Sel. 318, 11;* Die vygende wurden vluchtich vnde wurden alsomer (fast) alto male affgesteken vnde vangen. Vnde wunnen ere sadelden perde dar to. *Brem. Gesch. Q. 139;* eyn gued man van Horstmar sloech unde affstack de van Stenforde. *Münst. Chr. 1, 158;* he (hertoch karsten) wort erlik ingehalt vam rade van Hamborch vnd stak darna vp dem perdemarket vnd stak II eddellude af. *Hamb. Chr. 49. — herunterwerfen, abladen? (den Wagen darf der Vogt nicht pfänden) al hebbe de wagen wol sten to der hutten wort gevoret, so he dat vor der were buten deme slagen affgesteken hebbe. Gosl. Bergges. §. 169. — sik a. sich wegschleichen. De hunderden vorlickeden sik (kamen überein), dat nement van en sik scholde mit*

torinigem mode afsteken de klokken to ludende. *Renner 2, 53<sup>b</sup>.*

**afstelen sik**, *sich wegschleichen. vgl. Grimm s. v. abstehlen.* De vp dat slott weren, hebben thom lesten sich heimlichen by nacht affgestolen. *Seib. Qu. 1, 28.*

**afstellen**, *1. wegstellen, entfernen; den tolne, abschaffen. Lüb. Chr. 2, 350; welche offerde, meint sy, het yr ere bestedigt vnde yr böß gerucht damit affgestalt. Eulensp. Bl. 19<sup>a</sup>.* In vruntleken degedyngen is afgestellet unde vorbylecht gans to grunde alle myshegelicheyt unde schelynge. *Lüb. Chr. 2, 384. — 2. verueigern.* He (greve Gerd van Oldenborch) let se bidden, dat se buten der lantwere to Bremen myt em degedyngen wolden; men se merkedon wol enen losen oldenborger toge, daromme stelden se dat ok af. *das. 2, 334.*

**afsterven**, *wegsterben.* wochedeliken hertoghe albert deme lande afstarf, des is wol worden war manich gud man. *Lüb. Chr. I, 190; Ein iuncvrowe, der was ere moder af gestoruen. Seel. Tr. 100.*

**afstichten**, *verzichten, cedieren.* de we genseliken afstichte(n), vnde ver-tyen des mit orkunde desse breues. *30 Brschug. Urk. 1393; bei Haltaus s. v.*

**afstichtinghe dön**, *verzichten, abstellen, aufgeben. vgl. Haltaus s. v. Abstiftung.* Vortmer so vorsake wy unde don afstichtinghe alles rechten vnde egendomes. *Braunschweig. Urk. 1403 (Brinckm. 1, 45); dat se hebben orueyde gedån vnde ghentzlyke afstichtinghe oerer saeke vnde vnwillen. Helmst. Kron. p. 90; unde loveden ok mid frigem mode eyn dem anderen neyn affstichting to don (einander nicht zu verlassen). Brunsw. Schichtb. f. 3 (Sch. 6); dat volk averst, dat syner (Ludewiges) afstichtinghe (Absetzung) schuldich was. Korner 33<sup>a</sup> (W.).*

**afstigen**, *vom Pferde steigen.* de keiser steich to vote af. *Magd. Sch. Chr. 273, 4; — trans. durch Ersteigung* 50

*abgewinnen. vgl. Grimm s. v. absteigen.* do steich em ein Comptor Fridrich van Bernheim aff syn huß Sartowisch. *Kantzow 76.*

**afstorrich**, *voc. ex q. Kil. a. 1419.* distortus. eys(l)ik vel afstorrich; distorcio, eislicheit vel afstorcheit. — wente he unmechtich was to eliken werken unde afftorrich van seden. *10 Korner 171<sup>d</sup>; afftorrich in den seden. das. 174<sup>a</sup>; (so Pfeiffer; es ist wahrscheinlich afstorrich zu lesen).*

**afstorricheit**, *unfreundliches, abstoßendes Wesen. Sanders s. v. storr belegt das Adj. abstörrig. vgl. asturig.* Gy hebben yn afstorricheit vnde in steylicheit iuwes gemotes myn volk beropen vnde ouel gehandelt. *Proc. Belial. fol. L. 6<sup>b</sup>.*

**afstortinge**, *Abstürzung, besonders beim Deichwesen, Kamm-, Kapptürzung.* were ok, dat ein dick dorch waters walt eine afstortinge krege etc. *Cassel, Urk. S. 99.*

**afstoten**, *abstoßen.* vor korten iahren in einer nacht ein hußman mit huse, have unnd ackeren dem froichen van Jevern im ungewedder affgestott unde sick an des Graven van Oldenborch bodden angelandet. *Neocor. 1, 67; it is gar ungelöflich, dat Femern van Ditmerschen scholde affgestot unde dar angedreven sin. das. 1, 68.*

**afstoter**, *die Gesellen der Lederarbeiter, welche das Haar von den Fellen — wie der übliche Ausdruck ist — abstoßen (Wehrm.).* De haermaker hebben syk myt den afstotern vordragen, dat de genantenn afstoter er kalckhaer vnd bukhaer anders nemande wyllenn vorkopenn, dann den haermakernn. *Lüb. Z. R. 231.*

**afstricken**, *schw. v., benehmen, entziehen.* strick en (den perden) aff (*schirre sie ab*). *Brem. Jahrb. 1, S. 184, v. 111; se hadden den borgern ohre commercia affgestricket. Renner 2, 202<sup>b</sup>; enem de hant afstricken, jemand durch einen bessern Beweis am Eide*

hindern. will overst — *nachdem vom Eide durch 7 Zeugen die Rede gewesen* — de yenne en de handt affstricken, dat mach he don. *Rig. R. Oelr. c. 95. p. 104 (Brinckm.)*.

**afstroifen**, *abstreifen, die Haut abziehen*. de vorvotē . . . afgestroifet *R. V. Uebersch. 1, 32. vgl. strepen*.

**afstüven**, (stuf d. i. stumpf machen) *stutzen, abhauen*. gefragt: ob demselben, dem die telgen zukommen, oben des anderen grundt abstüven soll etc. Darauf erkandt . . . derselbig sey schuldig die zweiger, welke ober des anderen land überhangen, abzüstüven. *15 Gr. Weisth. 3, 136.*

**afsunderen**, **afsundergen**, *abfinden*. Hertoghe Johan, sin broder, was vore mit deme derden dele avesunderghet, do he nomen hadde greven Hinrikes dochter van Holsten. *Lüb. Chr. 1, 190*; steruet der kindere en, de affghesunderghet synt. *Lüb. R. 256*. (D. im Text uthgesunderet); se muten in de dele bringen al dat gut, dar se mede afgesundert waren. *Ssp. I, 13.*

**afsweren**, *durch Beschwörung von sich abwenden (expiare)*. Vp dy schal fallen elendicheit, de du nicht schalt mogen afsweren. *Jes. 47, 11 (H)*. *durch einen Meineid abschwören*. were dat de ene (borgher) tho deme anderen spreke, du hest enen eed ghesworen, du swerest my ock myne swyne wol af efte dat myn etc. *Stat. Old. (1354), 35 Brem. St. 790. — Von der Eidesleistung des abgehenden Rathes: Der neue Rath swert to, der alte swert af, dat se etc. Lunden. R. §. 19 (Michelsen).*

**afswik u. aswik** (*vgl. af- u. awise*), *40 a. dön mit Gen. von etwas lassen, etwas nicht thun wollen, in Stich lassen*. Dot he ome aswik siner warscap. *Ssp. II, 42, 2 (im cod. pictur. Old. — die vulg. afweke)*; dot he eme affswig siner warscop. *Cod. Old. Gloss. L. II, 4; Brinckm. 1, 15.*

**afswoeninge**, *Sühne, Aussöhnung*. *vgl. swoyne*. Ind soelen dan malck anderen getruwelich mit onsen lyue *50*

ende guede ende mit onser gantser machten helpen ende bistaen die alinge vede uyt, sonder enigen vrede off affswoeninge die eyn buten den anderen to doen alsoe ducky als dat geboirt. *Lacombl. IV. nr. 290.*

**aftegede**, *der Schmalzehnte, der geringere Zehnte (Ggs. Korn-, Getreidezehnte)*; *decimam cum omni vsufructu et specialiter cum decima minuta, que proprie dicitur afteghede. Old. Urkunde 1365*; drier huiß tegeden, beide groten tegeden vnd aftegeden. *Old. U. 1435*; myt aller slachternut, beyde korn tegheden vnde dar to den aftegheden. *Old. U. 1378*; de teghede to omstede vnde tor bernehorst kleen vnd grot gheuen to aftegeden vte iewelken hus to omstede III honre vnd vte iewelken hus tor bernehorst II. *Fries. Arch. 1, 435.*

**aftekenen**, *bezeichnen, bestimmen, festsetzen*. dewiel de snedunge (*die Grenze*) also afgeteckent. *Gr. Weisth. 3, 113.*

**afteñ**, *1. abziehen*. Dath gefangen wyldt moth eyner des adels effte de vor-nemeste afftehen. *Protest. Gl. zu R. V. Bl. 202 a. E.*; Do quemen van deme upgheruckeden rade unde teghen (= toghen) ere koghelen otmodichliken af. *Lüb. Chr. 2, 15*; Do se (de vote) vorvult weren, do toch he eme de vote af unde warp se vor de hunde. *das. 2, 141. — 2. wegziehen, weg-, benehmen*. dat hovet. *R. V. 1663*; do sede he, he wolde sik den kop laten afteñ (*abschlagen lassen*), er he en dat wolde togeven. *Magdeb. Sch. Chr. 360, 10*; unrecht güt. *R. V. Gl. zu 1, 17*; De orde (in Lyflande) hadde aver langen yaren dat stichte affghetogen mennich slot, lande unde lude. *Lüb. Chr. 2, 424. — 3. mit Dat. der S. schmälern*. detrahere. der redelicheit, der wårheit. *Jod. sp. 5*; de affthut der ee. *Brief des Jac. 4, 11 (H)*. — *4. intr. weggehen*. Sus toch he (de Turke) af myt schanden. *Lüb. Chr. 2, 416.*

**afticht(e)**, **aveticht**, *Verzicht, vgl.*

*Holtus s. v.* Abzicht. We bekennen dat we aflaten vnde aftichte don van deme haluen tegheden, . . . des orses (dat vns gheslaghen wart) do we och aftichte. (1339) *Sudend. Urkb. I, 327<sup>43</sup>. 328<sup>6</sup>*; we don ok der suluen vogedie ene ghanse aftichte. *Lüneb. Urkb. XV. S. 149*; gantz vnnnd gar van allen gerechteheidenn . . . getreden vnnnd gelaten vnd mit hande vnd munde aueticht dar van gedaen. *Cod. Brand- b. I, 3, 121.*

**aftichten, verzichten.** Unde aftichte alles rechtens unde nut, de me dar an bestan mochten. *Arch. f. N. Sachs. 1849, S. 37.*

**aftichtinge, Verzicht.** Und hebben van erer und al erer erven wegen aftichtinge gedan unde to ewigen tijden gensliken vorlaten cynen hoff to groten Hilghendorpe belegen. *Arch. f. N. Sachsen 1849, S. 39*; Darvp hebbe ik aftichtinge gedan alles rechtens, dat ik an dy jerlike renthe hebbe gehadt. *Cod. Brandenb. I, 9, 159.*

**aftoch, Abzug.** Alzo de borghere vornemen den aftoch des koninghes. *Korner 146<sup>d</sup>.*

**aftoppen, die Spitze (top) eines Baumes abhauen.** So iemandt einichen eiken oder boeken houwen oder aftoppen werde etc. *Nies. Beitr. 2, 146.*

**aftoven, abwarten.** Auerst dar wert en de sake to lank aftotouende. *Hamb. Chr. 466.*

**aftrecken, abziehen, z. B. dat vel; intr. weggehen.** Na den enkonden se nycht aftrecken um provandie (*Proviand*) to halen. *Münst. Chr. 1, 173.* — *In übertr. Bedeutung:* De my quade vor gude weder gheuen, de hebben my afghetreckt, want ick de gudheit na volgede. *Old. Gb. C. 80<sup>b</sup>.*

**aftreden, 1. ab-, zurücktreten.** Also do de rath to Lubeke sach, dat de stede alle aftreden van der endracht, de se gemaket hadden uppe de munte, do etc. *Lüb. Chr. 2, 311*; se (*die Belagerer*) brochten to dem lesten de van Swichelde darto, de hovetmanne

weren des slotes, dat se aftreden van der borch unde geven sik in de gnade der heren. *das. 2, 482.* — 2. (*mit Dat.*) *abfallen.* Den fursten. *Ben. 714*; synt alle de genen (*sc. alle de jehenden*) unde land berede af to tredende unde den heydendom wedder an to tredende. *Korner 34<sup>a</sup>.*

**aftreder, der Abtrünnige, vgl. apost.** — Julianus de aftreder. *N. Russ. 2, 47. Bl. 95.*

**aftredinge, Abfall, Münst. Chron. 1, 248**; ene vorklaghende ener aftredinge (*praevariationis*; *Luth: Uebertretung*) 5. *M. 19. 16. (L.)* und aftrede. De anderen viff stede weren des aftredes der van Rosteke sere untovreden. *Lüb. Chr. 2, 575.*

**afttrunnich, abtrünnig, seinen Verpflichtungen nicht nachkommend.** Deyt eyn man to maken eynen snyder syn gewandt edder vormedet eyne andern syn pert . . . vnd wert de snyder afttrunnich vnd blife den luden schullich, vnd lathen se haue jn erem beholtnisse dar ynne se gewaneth hebben etc. *Ndd. Rechtsb. f. 80<sup>b</sup>*; Na deme alß syn bröcke tosecht, wert he ouer afttrunnich vnd kompt he nicht vor to drén dingen, dat ys yn drén XIII dagen, men sal en echten vppe den hals. *das. 87.*

**aftugen, durch Zeugenbeweis nehmen.** Dar um ne mut man niemanne mit rechte sine gewere afgetugen (*Q. gedwingen*), se ne werde ime afgewunnen, dar he to antwerde si. *Ssp. II, 24, 2*; So we deme anderen syn gud aftuget. *Hamb. R. 10, 17*; Dar ne mach nemen deme anderen sine eere aftugen. *das. 30, 12*; wat se ok des worttinses, des we in weren nicht ne hebbet, den afkopen eder aftughen mochten, dar scolde we se to voderen etc. (1348) *Sudend. II, 137, 18.*

**aftuginge** von aftuginge gudes. *Hamb. R. 10, 17.*

**aftunen, abzünnen, durch Setzung eines Zaunes Land benehmen.** Ok settet

de rat twe gardenere, ofte se vor-nemen, dat der stat wor affgegraven edder affgetunet worde, dat se dem rade melden. *Leibn. III, 464. LXIV. s. aferen.*

**aftuschen, betrügerisch abnehmen.** Und heft also den steden vele duseten gulden afgetüschet. *Hamb. Chr. 338.*

**afvallen, herunterfallen (vom Pferde).** Darna stak dusse eddelman mit Christoffer van Velten unde fillen beide af. *Hamb. Chr. 154. — einen Ausfall machen.* Arnd Doneldey hadde der borgere lüt; die vel also voort aff by XX. Do lange Frederic die vyende sach, do reep he: ... wy willet wedder binnen dat hecke, dar wille wy den afvallen. Eer die do wedder vp quemen, dar over wurden sie vangen. *Brem. Gesch. Q. 125.*

**afvaren, abziehen.** Weret dat der borchmanne welk af vore vnde dat borchlen nicht ne besete, also he von rechte scholde, den scolde we manen binnen iare (u.) daghe, dat he wedder vp vore. (1343) *Sudend. II, 62, 24;* Welde oc min herre van Hildensem orloghen van disser woninge, so mochte ec af varen, icht ec welde. Vore ec auer af, so en mochte ec nicht wedder vp varen. (1328) *das. 1, 236, 24. — trans. erreichen (s. afriden u. a).* wene se affvaren konden. *Korner 216<sup>a</sup>.*

**afvellich werden, 1. abfallen.** Se wurden affellich gegen de vagede. *Renner 1, 85<sup>b</sup>;* Dine vorweser synt affelliche und der deve gesellen. *Protest. Gl. zu R. V. Bl. 10. — 2. abgängig.* Vnd off sake were, dat der vurs. rutere eyn deil off all van vngelucke affvellich worden, so solden wy van stunt an andere ruter weder in de stede lecen. *Märk. Urk. v. Jahre 1448. (Wöste).*

**afverdigen, absenden.** Ick bin an de XLVIII vorwesere des landes Ditmarschen affgeverdiget erschenen. (1546) *Dithm. Urkb. S. 133;* Anno 1531 is konyng Christiarn afgeuerdi-

diget vt Hollant myt XXIII scepen, to beveydende Dennemarken. *Hamb. Chr. 300.*

**afveren, absenden.** Hertoch Jurgen 5 hefft grave Huige van Eisenack an grave Edsard afgeveerdet mit ohne to handeln. *Ben. 492. vgl. entveren*

**affillen, die Haut abziehen, schinden, R. V. 6140;** vnde leth sick dat fel halff affyllen. Dit deyt he al vmme geldes willen. *Schip v. Narrag. 99<sup>b</sup>;* de prester de vilden se de hude af. *Bothos Chr. f. 88.*

**afvinden, durch Urtheil und Recht 15 aberkennen.** Dat wart en mit rechte affvunden. *Brem. G. Q. 106;* Johann van Luneberg sede, siene oldern hadden dat darut gehat, dat were sien erve; dat ward em afgefunden und 20 moste (*durfte*) de 4 gr. nicht mehr nehmen. Joh. Rode in reg. bon. et jur. (*Br. WB. 1, 389*); beth endlich ehne tho Oven dat forstendom affgefunden, alß de it mit unrechte be- 25 sete. *Neecor. 1, 401;* Nademhe unde olde sluße is uthgegaen, hebbe wy ethlike burschoppe im rechte belangeth, dat dese skolden vns stuyr vnd hulpe doen ... szo hefft eyn lant 30 to Dithmerschen vpp unße rechtsforderinghe den burschoppen affgefunden (*durch Urtheil auferlegt zu zahlen*) twehunderth mark. (1539) *Dithm. Urkb. S. 110.*

**afvlegen, weg-, fortfliegen.** Ofte men 35 dem tegeder ein vath imme scholde volgen laten oder ein imme, dath afflucht vnd an dem stricke behangende blifft? *Grimms Weisth. 3, 315.*

**afvlên, fortfliehen.** dat slot wunnen se 40 leddich, wente al dat volk was afgevloghen. *Lüb. Chr. 1, 317.*

**afvleten, ein Gewässer ableiten, eine Wasserzucht (vlêt, rivus, voc. Locc.) 45 anlegen, das fließende Wasser abgraben in einen Nebenarm.** affleyten vel afrigen, *voc. Engelh. Das defluere, herabfließen, wird meist mit enwechvleten glossiert. Doch wird afvleten 50 auch intr. gebraucht; derivare, afvleten*

vel herkomen, *voc. Locc.* afvleten van einer anderen wortelen. 2 *voc. W.*

**afvloten**, die *Vloten*, *Schuppen* des *Fisches* wegnehmen. *exsquamare. Voc. Kiel. A.*

**afvoren**, *Ausfuhr.* Darna de stat ganz hartliken belagert, also dat se in der stat tofor edder affor nicht en hadden. *Hamb. Chr. 337.*

**afvragen**, mit *Acc. der Sache* u. 10 *Dat. d. P., von jemand etwas erfragen.* He (ein des Diebstahls beschuldiger) wart bevoen eneme guder hande manne, dat he ene pyneghen scholde unde afvraghen, wor he dat ghelt ghelaten hadde . . . doch enkonde he em nicht (*nichts*) afvraghen, wente he was unschuldich. *Lüb. Chr. 2, 11.* — *Sprichwort:* Hescholl derko dat kalf affragen, *er hat die Gabe,* 20 *einen auf das genaueste auszufragen* (*s. Thier- u. Kräuterb. 2, 3<sup>a</sup>*). — *Daher* affragels ein *Räthsel.* (*afervraghen. Brschw. Chr. 1, 363, 29.*)

**afvreschen**, *erforschen, erfragen.* Al 25 de ienen dede mede in flok vnde in vöre weren vnde de me affreschen vnde vraghen kan. *Lib. proscr. Wism. 106;* vnde dat geluet (de bulderinge in der lucht) hadde men gehort in 30 allen landen, als men dat af vreschen konde, al vp de suluen ure vnde tyd. *Mith. d. hist. Ver. z. Osnabr. II. (1850), 169.*

**afwachten**, *abwarten.* Vnde leghen 35 dar de nacht tosamende bet des anderen dages vnde affwachgeden (= *afwachteden*) den ende. *Schichtb. fol. 89 (Sch. 119);* Hinrick Runge wolde des rechtes nicht affwachten. 40 *Lüb. Chr. 1, 466.*

**afwaschen**, *abwaschen.* Afwassche ere sunden. *OGB. C. 137<sup>b</sup>;* *ab-, wegspülen.* he (de nie wal) is vaken wedder afgewaschen dorch den süd- 45 westen stormwint. *Hamb. Chr. 335.*

**afwassen**, *abnehmen, decrescere.* De watere wossen af. 1. *Mos. 8, 5 (H.).*

**afwech**, *das vom Wege abliegende, Wüste, invia. Jes. 35, 1 (H.)* — *Schlupf-* 50

*winkel.* De hense steden sinnen in er-  
varinge gekamen, dat de zeeroveren  
eren vnderholt und affwech bi der  
stadt Wismar hadden. *Ben. 148.*

5 **afwedden**, *büßen, Strafe geben.* He  
mot dat affwedden mit III marck  
suluers (*im T. beteren des brokes*). *Lüb.  
R. 395 (N.);* Welcker van en averst  
gorte (*Grütze*) bynnen Lubeke ge-  
kofft vnde de vthgesellet hedde . .  
10 de scholden dat ock affwedden so  
vaken se dat gedaen hebben. *Lüb.  
Z. R. 224.*

**afwegen**, *st. v. herunter bewegen, ab-*  
15 *heben.* He woech en den stein aff, dar  
de borne mede gesloten was. 1. *Mos.  
29, 10 (H.).*

**afwegen**, *schw. v. erwägen.* wen  
men de sake bi dem lichte be-  
sege unde klar affwegede. *Neocor.  
1, 14.*

**afwenden**, *im rechtl. Sinn: wieder*  
*gut machen, ersetzen, = beteren.* Wen  
idt schege, dat einer rede mit einem  
perde vnd dat perdt ehme affworpe  
25 . . blifft he bi dem leuende, will  
den de besitter des perdes dat tho  
sick wedder nemen, so mot he em  
sin brun vnd blaw, beenbroke etc.  
30 affwenden also recht is. *Lüb. R.  
S. 324 (R. 320).*

**afwerken**, *abmachen, abthun.* De-  
wile sick ock betherto ein tydtlang  
up Fehmern veel dotschläge unde bö-  
ser daden tho dragen, der olden bö-  
sen gewanheit nach ut tholat einige  
ehrer olden privilegien mit einem ge-  
ringen stück geldes aff to werkende  
gewesen etc. *Dreyers verm. Abhdl.  
Th. 2, S. 1039.*

**afwerpen**, 1. *ab-, herunterwerfen.* De  
wint warp aff dake van kerken unde  
van huseren. *Lüb. Chr. 2, 603.* — 2. *ab-*  
*setzen;* se helden rat, wo ze den kei-  
ser Hinrik wolden afwerpen van  
deme rike. *das. 1, 27;* myt der Vran-  
ken hulpe warp he Christoforum af  
unde leth sick cronen unde wigen to  
pawese. *Korner 45<sup>d</sup> (W.);* de afghe-  
worpene keyser Otte. *das. 141<sup>a</sup>.*

**afwesent**, *st. n. (subst. Inf.) Abwesenheit*. in sineme afwesen. *R. V. 291*; in mineme afwesende. *das. 4323*; in erer afwesent. *Hoyer Urk. I. n. 492*.

**afwesinghe**. *Korner 195° (W.)*.

**afwesser**, *der Abwesende (vgl. inwesser, útweser)*. Ok schal men nicht deme doven, dat is deme affwesere, quatliken na spreken. *Lüb. Chr. 2, 430*.

**afwessel**, *m. der Cadaver*. *Ssp. II, 54, 10* (*K. fh.*); *Gr. Gr. 2, 707*; *Grimm WB. s. v. awasel*.

**afwesseln**, *durch Tausch von jem. etwas empfangen*. Als ick dit affgewesselt hebbe deme kloster to dem Lilienthale umme andere guth. *Voigt. Mon. Brem. II, 473*; wat se des worttinses mit anderer also guder gulde afweßlen moghen . . . dat wlborde we etc. (*1348*) *Sudent. II, 20, 137, 20*.

**afwien**, *der priest. Weihe berauben*. Men vant dat ordel, dat men den bishop scholde afsetten und degradieren, dat is afwien. *Magdeb. Sch. Chr. 106, 26*; sette pawes Leonen wedder in synen stul unde Benedictum leth he afwigen van allen graden. *Korner 54° (W.)*.

**afwilligen**, *etwas von jemand mit dessen Beicilligung bekommen, s. Grimm s. v. abwilligen*. (de prester) laiten wy by den leenen blyuen vns dar van statz denst to done, byt de patrone des leens dem Raide afwilligen dar van stadtz densten to verlaiten. *Fähne, Dortm. Urkb. II, 341*.

**afwinnen**, *abgewinnen*. Die greve van der Hoygen van der stady van Bremen enen stryd aff. *Brem. G. Q. 100*; dat hus wunnen se des hertoghen mannen af. *Lüb. Chr. 1, 94*; se wunnen deme markgreven aff wol twe hundert perde. *das. 2, 129*; se wunnen em dat velt af. *das. 1, 346*; häufig in gerichtlichem Streite einem etwas benchmen. *levent. R. V. 1788*; *lif 1793. 2369*; Dar um ne mut man niemanne mit rechte sine gewere afgetugen, jeneme die de gewere hevet,

se ne werde ime af gewonnen dar he to antwerde si. *Ssp. II, 24, 2*; de ne mach sin recht also nicht vorlesen mit eme, er it ime de mit rechte 5 afghewunnen hebbe, de den tins dar ane vorkofte. *Goslar. Stat. 28, 5*. — *Besonders häufig in der Formel*: He is (mit sines sulues hant) vp den hilghen negher to beholdende den dat em jennich man dat aff to wynnende sy (durch einen Eid ihm abzustreiten). *Lüb. R. S. 462. 464. 488. 490*; *Brem. Stat. 504*.

**afwise**, *Abweise, irrige Weise, Thorheit, s. awise*. In deme sulven jare (1375) do bewisede sik bi dem rine grot iamer in afwise der lude; se sprunghen unde weren vrolik tor tyd, mer wan en dat vorgink, so vulen se to der erden alse dode lude etc. *Lüb. Chr. 1, 302*; de vele afwise hadde gedreven sine dage, sunderliken wedder de hilgen kerken. *das. I, 330*; vnde vragede wat dorheyt vnde affwyse dat were, dat etc. *Deutsche Kroneke G. 7<sup>b</sup>*.

**afwisich**, *adj. thöricht, s. awisich*.

**afwisen**, *1. abweisen, zurücktreiben*. do de borgere afgewysset hadden de (stürmenden) stetyner, do etc. *Lüb. Chr. 2, 503*. — *2. durch richterliches Erkenntnis aus dem Besitze vertreiben*. He scolde sik dar weder up (auf das gekaufte, aber von seinem Widersacher ihm streitig gemachte Erbe) voren laten. Unde nen voghet noch sculachte noch neman scolde ene weder afwisen. Wisde ok ene iemand af mit sulfwolde, deme scolde he volgen mit ghescreye unde mit der veste. *Gosl. Stat. 27, 36*; Du en salst myn erve vnd guet nicht afwysen. (*1491*) *Niesert Beitr. 2, 134*. — *3. Jemandes Klage abweisen*. De richter mach nenen van syner klage verwysen, sunder de yenne dar de klage up gheit, de mach en afwysen mit syner unschuld. *Rig. R. Oelr. 1, 131*; wy hebben vns jo verboden to entleddigende vnd aftog wysende. (*1447*) *Dithm. Urkb. S. 52*.



— 4. *überh. ein Urtheil aussprechen*; Dat die rath nicht lenger en sal ein ordell bi sick halden dann vier vertein dage, tho den lesten 14 dagen sallen se des eins sin vnd affwisen. *Fahne, Dortm. St. R. III, 66, 46.* — *Die Geschwornen zur Berathung abtreten lassen.* Dewile gy my yn solcker sacker mit den geschworn affgewiset, so hebben wy . . . . . to rechte vunden. *Rig. R. Oelr. 1, 192.* (*Brinckm.*)

**afwokern**, durch *Wucher nehmen*. Dat se sere rike weren unde den luden afghewokert (hadden) vele gudes. *Korner 190<sup>d</sup> (W.)*.

**afwreken** (= afwerken?) s. *Grimm s. v. abwirken*. He (*Diocletian*) let em (*dem Märtyrer Erasmus*) afwreken De negle lovesam Sere se tubreken zinen werden licham. *Parad. 78<sup>b</sup>*.

**agang**, *Wassergang, -lauf*. Briet dat water enen nien agang, dar mede verluset he sines landes nicht. *Ssp. II, 56, 2 u. 3.* (*ougank Gosl. St. 23, 29.*)

**ageducht**, s. *aducht*.

**age, agen**, *ndd. auch contrah. eien*, s. *Br. WB. s. v. eimen, ahd. agana*, s. *Koseg. 154*; *Grimm WB. I, 189. die Ahrenspitze*. Aghe, kaff, palea, festuca; van der kaven of aghen reynighen, *exacerare. Teuth.*

**aget, agetenstên**, *der Bernstein*. Aghetsteyn eder bernensteyn, agates, item bernix. *roc. Engelth.*; aghetenstein, benux (*d. i. bernix*). *roc. W.*; aghtensteyn, bernensteyn. *Teuth. Oft mit Achat* (aghet is eyne dure eddelsten, agates, achates, gagates, botricum; aghetsten. *roc. Strals.*) *Gagat und Magnet verwechselt. s. Grimm WB. I, 190; Dief. unter bernix u. succinum (electrum)*. Aghetensteyn ys swart ock rot myt gysen strimen. We den by sick drecht deme wyl nicht gerne neyn crupende der (*Thier*) edder neyn slingende worm schaden don. we one ock drecht myt kuscheyt, den maket he den luden anneme vnde behelick. We den agethsteyn by

synem houede hefft des nachtes van he sloop (*wenn er schläft*) deme komen vele wunderlike drome vor. *Herbar. f. 2. Vgl. K. v. Meigenberg ed. Pfeiffer 432.*

**agnusdey**, *Agu. Dei, geweihtes Anhängsel von Wachs mit dem Bilde eines Lammes; jedes Anhängelchen (Schmeller 11<sup>2</sup>, 53) III krallen snore mit XII suluern ringen vnd II agnußdeyen. Wismar Zeugeb. S. 103 unter d. J. 1532; Ein vorguldet klein agnus dei unnd ein mehr-bone, in sulveren vervatet, sint alle in dem corallenschnor. Pyl, Pomm. Gesch. Denk. II, 214 im Inventar der S. Gertruden-Kirche in Greifsw.*

**agrunt**, *m. Wassergrund, Flußbett*. die dem andern zu nae ert of buwet, grevet of tertvet of peile sloge in den agrunt des stoilheren. (*1490*) *Kindl. 3, 626.*

**aheyle**. Aheyle ys morsus galline, rod honesweruele edder rod sunnen weruele, vligword. *Herbar. fol. 1<sup>v</sup>*.

**aidschlag, aids Spann**. Wo breit sin schulle ein gemein förfelt (*Vorwende*)? Wen id ein ackerstücke sin schülle, so soll et hebben ein aidschlag (*d. h. so breit, als die Egge schlägt. „Aidspann oder Egge ist gleichbed.“ d. Herausg.*). *Eldagser Ghoe Gerechtigkeit in Z. f. N. Sachs. 1853, S. 261, 9; vgl. 264, 31. (s. Stürenb. s. v. Eide; Vilmar s. v. Eide.)*

**aisen**, s. *eisen*.

**ack, akes, axe**, *Axt*, s. *exe*.

**akeleye**, *Aquilegia vulgaris, s. Chytracus 494; Koseg. 170; E. Meyer 237; v. Perger I, 27; L. Diefenb. in Jahns Jahrb. 67, S. 747; Grimm s. v. Aglei*. Wultu helen den boßen schorff des lichammes behendeliken. so nym akelaye vnde weyten meel. vnde menghe de tho samende mit wynsteen olye. vnde bestrick dar mede den licham. de schorff helet tho hant. *Hort. San. Lüb. 1520. c. 188.*

**akeleigesat**, *semen aquilegie vel psilium. roc. Engelth.*

akeleygen krud myd oreme sade in wyne ghesoden vnde ghedrunken vordryfft den steyn. *Herbar. fol. 3<sup>b</sup>.*

**akenbroder**, *Achen-Pilger*. En schip dar waren 100 ackenbroders inne, die verdrunken alle gader. *Kerkhoerd. 16.*

**akenfahrt**, *Wallfahrt zur h. Jungfrau in Achen, s. Kerkhoerd 15.* „Diese Pilgerung ward häufig den Todtschlägern als Kirchenstrafe aufgelegt. Ein Urtheil des Rathes zu Kiel a. 1398 legte dem Todtschläger, der sich mit dem Bruder des Erschlagenen um 10 Mark Lübecker Pfenninge, eine Tonne Bier und 2 Pfund Pfeffer verglichen hatte, die Verpflichtung auf, dem Erschlagenen ein steinernes Kreuz zu setzen und darauf eine achvart to makende als sik dat geboret. *Dreyers Lebensstr. S. 153.*“ (*Koseg.*)

**aker**, *Acher*. vhir ellen aker wandes. *Hoyer. Urk. II. nr. 197, S. 114* und ekesch, *Achisch*. *Vgl. Koseg. 171 u. mndl. Wb. s. v. aecsc.* Dar ward hern Did. v. Walm. af vif ekesche laken unde vif perde. *Braunsch. Chr. 28, 11. Vgl. 45, 2. 49, 21. 82, 4.*

**aker**, ein kleines Gefäß von Kupfer, Messing, Blech u. s. w., nach *Cadovius Müller ein großer Kessel. Stürenb. S. 3*; aker, vas aquarium, vas aquale, ahenum aquarium. *Kil.*

**al** (alle), *neutr. allet* (alt), *allent*. *Gen. S. f. alder, aller* (alre) etc. *Gen. Pl. alder, aller* (alre). *I. Adj. im S. jeder, ganz*; im *Pl. alle, s. Koseg. S. 183 ff. Bald flectiert, bald unflectiert mit (nachfolgendem) Artikel oder ohne Art.*; alle man (alman, s. d. W.), jedermann, *Lüb. Chr. 2, 26*; Ismahel(s) gewalt schal sin wedder alle volk und alle volk schal sin gewalt weder om wenden. *Hann. Mscr. I, 84. S. 270*; alle volk der erden. *1. Mos. 26, 4 (H.)*; alle vlêsch. *R. V. 383*; alle vec. *1. Mos. 36, 6 (H.)*; god, dem alle herte openbare is. *Brem. Kerckg. 9*; alle gras unde sant. *Brem. nieders. Betb. 152*; god, an des walt alle dink ys. *OGB.*

*B. 41*; alle dinck schuet (*geschieht*) vt der vorsenicheyt godes. *Dial. Gr. 194<sup>b</sup>*; al de werlt u. alle de w. *das. 174. 175*; alle de nacht. *Br. d. C. 81*; alle den dach. *Jes. 52, 5 (H.)*; allet dat volck. *Dial. Gr. 180*; al dat v. *das. 187*; alle dat v. *R. V. 1178*; allet volk. *Chr. Schl. 130, 10*; ein here alle des landes. *1. Mos. 45, 8 (H.)*; Eva, ein moder alle des dat dar levende is. *Hann. Mscr. I, 84. S. 255*; alle der dink. *R. V. 1261*; mit alle siner geselschap. *Dial. Gr. 180*; in alle juweme slecht. *R. V. 962*; mit alme vlite. *Lüb. Chr. 1, 142*; mit alme irme gude. *Höfers Ausw. S. 16*; wy hebbet eine alde soene vnde ene alinghe scheidung ghedan med alden borgheren. *Fahne, Dortm. II, 2, 133*; dat alle vangene myt eyner alder orveyde qwynt solen syn. *das. S. 169*; bischop Johannes wart mit speten in alle (*lauter*) stücke tohouwen. *Bothos Chr. Bl. 101*; de olde rât wuste nicht anders den dat se scholden to allen stücken gehouwen werden. *Bandtsch. Histor. S. 79*; de untruwen Denen huwen se in allen stücken. *Lüb. Chr. 2, 510*; Lunden de groteste (stad) in alle Europien. *Chr. Schl. 8*; Desse sulve mord bedrovede ok alle frankryken, hispanien unde engeland. *Lüb. Chr. 2, 513*; — *II. Subst. alle(nt)*, dat, *alles was*. Alle dat uns de koningk doyt. *Flos u. Bl. 1315*; allet des se behoveden. *Brem. Gesch. Q. 115*; scholde wy dat allet hebben ghescreuen. *das. 55*; allet sunder argelist (1466) *Kindl. 1, 155*; alle wen se kregen, de mosten starven. *Bothos Chr. z. J. 1421*; al we des nicht ghehouet, de etc. *Korner 33 (W.)*. — *III. Adv. Ausdrücke: Gen. alles* (*mhd. alles*), *ganz, gänzlich*. Do sie vppe dat radhus quemen, do wurden die van Bremen alles bouen (*ganz obenan*) gesettet. *Brem. Gesch. Q. 120* (*gleich darauf: allest b.*); alles unde alles (*contrah. als unde als*); mar alles inde alles so wellen ik. *Höfers Ausw.*

S. 30; R. V. 3058; alles nicht; van der waarheit en weistu alles nicht. *Brem. Gesch. Q. 76; Acc. neutr. alle(n)t, immer, jedesmal.* Wor he (der Thurm) de velde leddich vint, de in siner linien sint, de mach he allent overspringen. *Schaksp. f. 110. — Der Gen. Pl. alder, aller, dient zur Verstärkung des Superl. seltener des Positives.* dat weyt crist de alder reyne. *Eschenb. S. 271; alder degger. R. V. 16; alder deges. Laiendoctr. S. 213. — vor lik (mhd. gelich), jeder.* dar umme scholen se wedden de mestere aller lic (Bc. malk) dre mark suluers. *Lüb. R. 349. vor malk, s. allermalk. — Unde al (wie im Engl. and all) hinter e. Subst., um den ganzen Kreis des Ausdruckles zusammenzufassen.* dat (Schiff) blêf mit man unde al. *Strals. Chr. I, 215; u. Hamb. Chr. 46 (mit lögen unde al. Dähnert S. 7; mit'n avend un al [am späten Abend] kêm he an. Schütze, Holst. Id. 3, 324). — Mit Präpos. in als, durchaus.* So unse pastoren deils eres ampts vorgetlich, deils in als nicht predigen können. (1535) *Nies. Beitr. 1, 200; mit alle u. allen, sehr häufig, namentlich mit der Neg. nicht mit alle, oder mit alle nicht; He antworde em nictes nicht mit allen. Merzd. B. d. K. S. 163; unde was mit all eine gode tyt an korne. Strals. Chr. S. 197; he bescaffede mit alle nicht. Lüb. Chr. 2, 240; nictes mit allen. R. V. 4030. Hierher gehört auch albedelle, d. i. al mit alle, s. d. W. — to alle(n), ganz, durchaus.* Also gerynghe als (sobald als) se horden de gotlichen stempne, so vellen se alle ruggelink to der erde to dre reisen, to allen oft (ganz so als ob) se de mort gesteken hadde. *Passio Chr. S. 16; in t alle, gänzlich.* (Huge) de dar int alle nicht van wuste. *Hamb. Chr. 360; van alle(n), alle zusammen.* Wenne me enen kloeken ludet, so schulle we uns reden to der kerken ... wan de kloeken van

alle ludet, so schulle we van allen in der kerken wesen. *OGB. A. 147; over al. 1. örtlich: überall; 2. durchaus, gans unde overal. Lüb. Chr. 2, 350; he bod dat se darup achten scholden, dat me nictes overal uppe dat slot brochte. das. 2, 338.*

al, alle, *Adv. ganz, s. Koseg. 203; Mhd. W. s. v. al. Mundart. 2, 303.*  
 1. *Vor Adj.* he is alle naked. *Hann. Mscr. I, 84, S. 188; Aram de wart vorbrant in dem fure, want he was nicht alle gherecht vor gode; Abraham mochte dat fuer nicht schaden, wente he alle gherecht unde fruchtich was. das. 264; Ok so wille wy (die Belagerten) von desseme slote ghan, al blot myt unsen arghesten klederen. Körner f. 129<sup>a</sup>; schynnede se alle blot. das. 130; alle stille sat do nameloß, Valentin dat scherent koß, Vnde schor eme aff dat har al blot. Harteb. 246<sup>a</sup>; f. 53<sup>a</sup>; al tornich. R. V. 79; al hêl. das. 210; alle runt. das. 5069; de bischof blef al doed (so todt wie er war). Lüb. Chr. 2, 431; — vor ganz. Deme (borghere) schal ment (das einem Diebe abgejagte Gut) alleghans wedder gheuen. Lüb. R. 283; de borne is droghe alle de ghanzte weken over. *Locc. Erz. 1; de fenix vorbrent sik al ganz. Pass. Chr. 8; ere (der h. Lucia) licham licht dar algans. Lud. v. Suchen 2, 5; Is dat iemen sic suluen dodet, sine eruen beholdet sin gut al ganzlike. Lüb. R. 339; u. vor vele; . . . besach ene her Bernd van Dettenhusen . . vnde alle vele (sehr viele). De ercebissscup leet bidden alle vele prelaten . . Brem. Gesch. Q. 123. — 2. Vor Adv. u. Präp. al degelike. 2. B. d. K. 13, 4 (H.); al (ganz) misse. R. V. 1796; al wol. R. V. 1276; de keyserinne hadde bevolen, dat se den mit knuppelen alle wol sloghen. Bothos Chr. 106; de brodere enkanden syner nicht mit alle nicht (durchaus nicht), Josep de bekande se alle wol (sehr wohl). *Locc. Erz. 24; al umme, rings herum.***

R. V. 1032; vnde vmme goredede ene alvmme vnde vmme mit velen gulden schellen. *Sir. 45, 10 (L.)*, von der Zeit: negen mant al umme (volle 9 M.). *OG B. B. 82*; de pestilencie warede twe iare all vmme. *Brem. Gesch. Q. 122*; — al üt, räuml. en verdendel weghe na van ener mile, bi der Trauen lank al ut. *Lüb. R. 374*; zeitl.: dat warde (dauerte) ein gansen dach all ut. *Bothos Chr. 104*; do quam ein unstur wedder de nacht all ut. *das. 213*; denne scholen eme zine knechte den gautzen mandach al vth arbeyden. *Lüb. Z. R. 424*; — al vp. De jenne de de nuren allene beholdet schal buwen en steenhus al vp vore vnde achter myt gheuelen. *Lüb. R. 414*; — al bilank(ges), ringsum. He vorherde de dorpe albilanges. *Lüb. Chr. 1, 319*; malk sprak den sinen to albylank in den schepen. *das. 2, 554*. al dore, durch u. durch, s. aldorgen. — 3. *Vor Partic.* al lesende, immerfort. *R. V. 374*; al rasende, ganz. *das. 697*. Oft bloß die adverbiale Natur des Partic. anzeigend. al schryende (= clamando), al sittende (= sedendo), al bevende (= tremendo), al bedende (= precando) etc. — 4. *Vor Conj.* al êr. Wie einen sworn vindt in den velde, die sal daer een teeken bi laten, al eer (bevor) hi wederkomt. *Gr. R. A. S. 597*; — al wante. De ratman scholen dat ghut voruwaren also lange, al wante de rechten eruen komet. *Lüb. R. 265*; al wante he sin ghelt hevet. *Brem. Stat. 1303. S. 121*; al de while. *das. 5. Vor Pron.*, s. in der alphabet. Reihe. (NB. Alle Verbindungen mit al aufzuzählen ist unnöthig. Die bedeutenderen oder auch ungewöhnlicheren sind besonders aufgeführt.)

al, *Zeitadv.*, 1. schon (von e. beginnenden oder begonnenen Handlung). Insunte Johannis Baptisten dage do was de rogge al ripe. *Lüb. Chr. 1, 311*; *R. V. 1161*. — 2. immer. den bever, de den zagel al in demewater heft. *Korner 231<sup>b</sup>*.

al(le), allent, *Conj. Concessivsätze*

bildend, obgleich, s. Höfer z. Claus Bur. 658; Koseg. 192; Bech in Pfeiffers Germ. 5, 503. — Voranstehend: al sloge men mi dôt, ik kan nicht gân, *R. V. 869*; Al mocht gy geuen dusent mark, He sleyt juw dot. *Harteb. 204. f. 12<sup>a</sup>*; Allent scholdet kosten myn lyff, Ik moet dy segghen der heren raet. *Schaeksp. f. 15*. — oder nachfolgend: se volen kleyne begere van dem ewangelio, al horen se dat mannichwerve. *Narolg. I, 1*; ik enkan dat wort godes nicht vorswigen, al wolde ik id vorswigen. *Dial. Gr. 135*. — Verstärkt durch ök. Van ener ko mit oreme sochkalve, al hadde se ok twe, gift man enen penningh. *Hannov. St. R. 489*; vgl. *R. V. 4760. 1848. u. durch wol*. He mach dat (Schwein) weder senden deme genen, dar het af cofte, al eset wol to houwen en vlicken (Stücke). *Lüb. R. 370*. — Häufig in der Formel, al is dat, al isset dat, al isset ok dat, al si it. *Der Nachsatz wird hervorgehoben durch doch, iodoch*. Al lycht he nicht to wedde, so is em doch de sundheit des olders eyne sware krankhey. *Sp. d. Sammit. 1. c. 8*; Gy heren, alle was ik iunck van yaren Doch wolde ik nicht openbaren, Dat dar redede de senat. *Schaeksp. f. 15<sup>b</sup>*; u. durch nochtan, nochtent, nochtens. All was he sachtmoedig, nochtens was he seer streng ind menlich in den harnisch. *Schüren 15*; al isset dat men gelouet, dat al de gedopenen kynder int hemelrike komen, nochtan en sal men nicht gelouen etc. *Dial. Gr. 228*; al was he begrepen (ertappt) . . nochtant vant he in dem manne godes, dat he sochte. *das. 181*. — Mit der Negat. al ne si en man sime wive nicht evenburdich, he is doch ire vormunde. *Sp. I, 45, 1*; noch is mangerhande klenode dat in (die Gerade) gehört, al ne nenne ik is nicht sunderliken. *das. I, 24, 3*. — Auch in coordinierten Sätzen. Dyt wert al wal (freilich

*wahl*) gesecht, mer dat herte en wil nicht gelouen. *Dial. Gr.* 221.

*äl*, *stinkender Schmutz*, s. *adel*.

*äl*, *ël*, *öl*, *st. m.*, *der Aal*. We ok

legenogen, hekede ofste aele vorkopen

*vil. Brem. Stat. S. 681*; Ok en scho-

en de alevangers neyne hame setten,

le mede to vangen, vor sunte jacobs

lage. *das. S. 682*; Item ock mach he

*der Geistliche*) des somers eschen

aten understenden (*lies* understunden,

*risreilen*) eyn groningen (*frischen*) al,

wan me de vanget, dar to wil wy em

geven eyn stige droge ales des iars.

*Schl.-Holst. Urksamml. I. S. 332*; Vnd

alle witte ale, de se dar inne vangen,

vd alle brun (*gewöhnlichen*) al, de ens

swaren wert is edder dar enbouen,

moten se ok antworden der herscup.

*Fries. Arch. I, 444*. Den gelich alsz

men nicht lichtlich de ale venge, men

hebbe dan thovorn dat water gewlo-

met. *Neoc. II, 163*; Wir hain syne

hulde ind syn hertze, als die den

*vil* hait myt dem stertze. *Köln. Reim-*

*chr. 3162*; Were ok, dat we eyn we-

hir (*Wehr*) up de Weser buwen let-

tin. wat darvon upqueme, id weren

ele eder fyssche, de schullen uns al-

lene to Uszlar denen. *Schmidt, Göt-*

*tinger Urkundenb. II. nr. 180*. Auch

*Kilian* kennt *mul.* el für ael, und das

damit *zusammengesetzte* elgheer für

belgheer. *Noch jetzt heißt der Aal-*

*peer auf Wangeroge elgêr, und im*

*Lande Wursten an der Niederweser*

*kennt man den Aal ële. Als mnd.*

*und mhd.) ist öl und ole aufgeführt*

*Dief. Gloss. 35 s. v. anguilla, und*

*spricht man jetzt noch am Nieder-*

*ren.*

*äl*, *all*, *f.*, *die Ahle oder Pfrieme*

*Lederarbeiter*, *subula*, ein suwel,

*Chytr. S. 270*; als *mnd. (sax.)* wird

auch von *Kilian* angemerkt, neben

*brabantischen* Wortformen *aelsene*

*aelsene*, welchen *frz. alesne* und

*alesna* entspricht; *vgl. nhd. alsen*

*alse* bei *Grimm Wb. I. 260*. und

*alsen*

*alsen*

*alsen*

*alsen*

*alsen*

*alsen*

*alsen*

*ahd. alansa, alunsa, alunsa neben ahd.*

*ala* bei *Graff I. 225*. *Beachtenswerth*

*sind die Wortformen in der mhd.*

*Zusammensetzung (übersehen von Mül-*

*ler im mhd. Wb. IP<sup>n</sup>, 514)* alspieß,

elspiesz, alatspiesz, alspiesz, *wo-*

*durch eine ähnliche Waffe wie die*

*framea des Tac. Germ. 6 bezeichnet*

*zu werden scheint, bei Schmeller I. 41.*

*Vgl. die Formen unter älant. Lks.*

*äländesblei*, *vielleicht die Aland-*

*blecke, (Koseg. 197)*, ein kleiner Süß-

*wasserfisch, Cyprinus bipunctatus L.*

*Two schilling ein penning vor verteyn*

*aländesbley koste ek in dem rafdike,*

*Brschweg. Kämmererechn. von 1478.*

*fol. 18.*

*\*älant, m. Name verschiedener Stink-*

*fische und Schleimfische. Alant is eyn*

*visch, carpedo, calma, Voc. Strals.*

*bei Koseg. 197, wo jedoch capito für*

*carpedo und salma für calma (mnd.*

*zalm, bei Dief. Nov. gl. 325) gelesen*

*werden muß. Unter den Salmen haben*

*mehrere Arten einen widrigen Geruch,*

*besonders der Stint oder Stinkfisch*

*Salmo eperlanus L., welcher auch*

*Alander (Nennich II, 1205) genannt*

*wird, und der kleine oder Löffelstint*

*Salmo albula L., welcher bei Gesner*

*Alböck, bei Henisch Allbock und Adel-*

*fisch heißt; Dief. Gl. 21 u. 72 s. v.*

*albula, bezola. Von den Schleim-*

*fischen gehören besonders die Quappen*

*hierher, dickköpfige Fische mit kurzem*

*Rumpfe, lat. capito und mlt. allota*

*genannt. Für capito wird als. alund,*

*ahd. alant, alunt, alont nachgewiesen*

*von Graff I. 241, dazu noch ahd.*

*alint und alnt von Dief. Gl. 97. Bei*

*Ziemann findet sich mhd. ölant. Neuere*

*Namensformen sind alat, alet, alte.*

*Dief. Gl. 549 s. v. squalus. Folgende*

*Quappen sind unter diesem Namen*

*bekannt: — Der Alant Cyprinus jeses*

*L. (capito fluviatilis), welcher auch*

*Alt oder Altdöbel und Elte heißt, und*

*in der Altmark Aländer; Danneil S. 8.*

*— 2. Der Raubalet oder Fraßalet Cy-*

*prinus aspius L. (cap. fluviat. rapax),*

*alsen*

*alsen*

*alsen*

*alsen*

*alsen*

*alsen*

vgl. unten âlroppe. — 3. Der Meera-land Mugil cephalus L. Er heißt bei Gesner Meeralet oder Pfeilalet, Dief. Gl. 116 s. v. cestreus. Nicht jeder Alant ist aber eine Quappe oder ein capito, z. B. nicht der Alet Clupea alosa L., welcher gewöhnlich Alse genannt wird. Das mlt. allota bezeichnet außer den Quappen auch die Schleie, den Karpfen und andere mit starkem Schleim überzogene Fische, und es läßt sich daher nicht mit Bestimmtheit sagen, auf welche Schleimfische mhd. alant und allant bei Dief. Gl. 24 und Nov. Gl. 16 s. v. allota bezogen werden muß. Lks.

**âlant, âlantwort, ôlant** (Diefenb. n. gl. s. v. enula) und galant (alant off galant, kruyt enula. Teuth.) n. Name einer Pflanze von starkem Geruch mit bitter schmeckenden Wurzeln, inula helenium, campana, s. Dief. s. v. und v. Perger 1, 35. Marien krudtwyginge quemen gemeinlich vth allen waningen eine mageth efte fruwe, de hadden en bundt krudes imme arme, schir alse eine garue grodt. Dar was ingebunden: fennekoll, bulderghan, hennip, orandt, appol, beren, wulfelley, mankannen, lubbestock, wôrmdede, hoppen, heideblomen, alandt, allerley arhen van dem korne . . . ; didt alles vndt ein jeder tho sundriger tৌerye vnd tho smökende vehe vndt minschen; dar einen windelbandt vm-mehere; darmit nha chore tho; dar characterde de tৌerer vndt beschwor didt krudt, schir bi eine stunden den qwispell in de handt, slogh water de fülle in dad krudt. Franz Wessel 17. Noch jetzt ist am Niederrhein unsere Pflanze unter dem N. Odenskopp (Odinskopf) der Hauptbestandtheil des Neunerlei-Krauts, welches an dem gen. Tage geweiht wird, s. Montanus 40 u. 139, Mundarten IV, 260, Chr. Petersen „Der Donnerbesen“ in den Jahrb. des Herzogth. S. H. L. Bd. V, 237 und v. Perger Deutsche Pflanzensagen 45. Im Litt. ist der N.

Debessylai, d. h. neun Kraftekr. üllich. Vgl. Pott Comm. Litt. II, 36 in d. Hall. Litt. Z. 1843 Julius S. 35 Mittel gegen Aussatz: Nym ossertunghen unde alandes bledere edde de wortelen unde olt smer. B. d. A. sted. f. 41; Alant gesoden in wate vnde gedruncken loset den bestoppt den buck. Alandes sap, ruden sa gedruncken is gud den, den dat mechte utgeyt. Herbar. f. 2<sup>b</sup>. Darna abgezogener Wein heißt alandeswi (olantwin), vinum eluatum (lies: elnatum von mlt. elna). Diefenb. n. g S. 382, und auch bloß alant; alant i win. voc. Stral. bei Koseg. S. 197.)

**albedalle, -delle, -dille**, ein ver-stärktes mit alle (s. oben S. 47. 29) gänzlich, ganz und gar, insgesamt funditus. vocc. Wolff. bed ist = mit im mnl. wechseln albedalle und almetalle, s. Grimm Gr. 1<sup>2</sup>, 451. Ann. 3, 151, Ann. u. 258; Mhd. Wb. 1, 19<sup>2</sup>. Die Form albedalle gehört dem Niederrhein an; albedelle, -delle, des übrigen nd. Gegenden. Sy worden albedalle gemaicht ind lagen albedalle naicht. Hagens Köln. Chr. S. 13. — He schal eme (den Schaden) albedelle (Varr. altomale, ganzliken) beteren. Lübeck. R. 315; ghevem (den Knechte) sin herre orlof er tyden he scolde eme sin lon albedille gheven. Brem. Stat. (1303) S. 95; van ghe wi och welke vanghene tusamen wunne wi och welke sclote tusamen dat scalme albedille delen na ma-tale (1307). Hahn. Urk. 2, 11; Marthelpe uns albedelle dar. OGB. A. 1. Gy scholen ju vrowen albedelle. De da levet hebben na gades wille. Redent. Sp. 497; unt segghen en albedelle. das. 1231; Dyt (was Joes gedeuet hadde) dat beschach albedelle. Locc. Erz. 24.

**\*alberbôm, Pappelbaum**, Dief. 447, als mnd. (sax.) auch von Kilian geföhrl. Noch jetzt heißt mnd. wie alber die Pappel, daneben auch alver und alverbôm (Scheller).

vera. Der *ahd.* Name *alpari* bezeichnet außer der Pappel noch die *le*, *Graff I*, 244. Umgekehrt kommt *ind.* Name der Erle, aller, *zuch* für die Pappel vor, *Nennich 1043*. Sowohl Pappel als Erle *ten* nach *Nennich l. cit.* und *I. 601* u. *alamo* und *portug.* *alemo*. Auch *as* (*alt.* *almr*, *schwed.* und *dän.* *o*), wird alber verdeutsch bei *Dief. 625*, und *Wasseralb*ern heißt nach *nich I. 25* in *Oestreich* u. *Schwaben* die *Ahorn* *Acér* *campestre* *L.* Name hat allem Anscheine nach mythologische Bedeutung. Als *infelices damnataeque reliquiae* werden von *Plin. XVI. 45* insbesondere *populus*, *alnus*, *ulmus* genannt, wenigstens von der Erle wissen wir, sie auch nach dem Glauben unvorfahren ein verrückter Baum. Denn gewisse Verbrecher muß nach *friesischem Rechte* gepfählt werden *myt eenra ielrena stila ieff* *u.* *Richthofen S. 424 Anm. 1*; *Grimm R.A. 683*. Von diesem alten *alder* zeugt heute noch das in *Norddeutschland* überall verbreitete *Sprichwort*: *Elleren* holt un rode hare waser up *kenen goden grunt. Lks.*

**alder**, **alder** = **alle**, **aller**, *s. al.*

**aldegger**, **aldegere**, **aldegger**, *gänzlich*, *völlig. Koseg. 211*. He horde de *aldegger* ut. *Seel. Tr. 57*; spreke *aldegger* ut. *das. 180*; vorrede de *borch* und stad *aldegger*. *Chr. 1, 34*; God heft my dat *aldegger* *vorbeterd. Korner 97<sup>b</sup> (W.)*; *aldegger* *vorbranden* se *aldegger. 124<sup>b</sup>*; *aldegger* *der koning (Astyages)* dit horde, do *aldegger* he ene (*den jungen Cyrus*) *aldegger* (*genau*) an vnde *vorwunderde* *aldegger. Seel. Tr. 130*.

**alder**, **alderen**, *s. unter olt.*

**alderman** **alderescap**, *s. olderman, 45* *alderescap.*

**alderdink**, **allesdinges**, **allerdinge**, *später* *Form* *allesdinges*, *-dingest, adv.* *aldegger*, *ganz*. Dat is *alderdink* war. *Gr. 173*; he *scholde* sik *alles* 50

*dinges* (*omnino*) mit der *königin* *vordreghen. Chr. Scil. 148, 18*; (*Amicus* *husfrowe*) *entfenck* ene (*den Amelius*) vor *eren* man *Amicus*, *wente* *alles* *dinges* he so *geschapen* was. *Pass. Chr. 242*; Got heft di *allerdinge* nicht *vorlaten. Sündenf. 1581*; he *quam* in de *stat* *allerdinghe* (*penitus*) *vorstort. Chr. Scil. 66, 21*; Et *ist* *allerdinge* *neen* *vegefuer. Hamb. Chr. 41*. — Sie *sint* do *allerdings* mit *Hensken* *eins* *worden. Münst. Chr. 2, 204*; *allerdinges* *ein* *dore* (*stultissimus*). *Sprichw. Sal. 12, 11 (H.)*; — Also *wart* *allerdingest* *dat* *bischopt* *van* *Hamborch* *gelecht. Bothos Chr. f. 131*; de *stad* *Wymer* *brende* *reyn* *uth*, *dat* se *allerdingest* *woyste* *wart. Abel 174*; — *alderdinge. R. V. 3369*; *alderdink. das. 2299. 2211.*

**aldorgen**, *adv. durch und durch, durchaus. Koseg. 213*. Die *stat* was *van* *des* *stichtes* *wegene* *orloghes* *alldorgen* *mude. Brem. Gesch. Q. 97*; *Adam*, *dut* *num* *aldorgen* *wol* *to* *sinne. Sündenf. 896*; *Wan* se *dat* *dode* *kint* *vindet* *dar*, *So* *schal* se *ménen* *aldorgen* *war*, *Dat* *it* *si* *or* *eigen* *kint. das. 2400*; *De* *iunglinge* *slogen* *den* *keyser* *alldorgen* *wol. Bothos Chr. f. 106*; *De* *y*st *eyn* *narre* *aldorgen* *recht*, *De* *vele* *kost* *an* *yagent* *lecht. Schip v. Narrag. f. 109*. — *aldorgen* *ist* *wahrscheinlich* *nur* *ein* *durch* *ein* *angehängtes* *euphonisches* *n* *verlängertes* *aldore*, *aldorch. Vgl. Lots Töchter* *geuen* *erem* *vadere* *starken* *wyn* *to* *drinkene*, *so* *dat* *he* *alder* *sat* *wart. Seel. Tr. 154*; se *vunden* *sulueres* *vnde* *goldes* *enen* *kasten* *al* *dore* *vul. das. 197*; *int* *suden* *aldorch* *wente* *an* *de* *wallochye. Bruns Beitr. S. 333*. *Gegen* *die* *Vermuthung*, *daß* *es* *aus* *aldorch* *en* *oder* *aldore* *hen* *entstanden* *sei, spricht* *die* *Betonung*, *die* *nach* *den* *Dichterstellen* *auf* *der* *vorletzten* *Silbe* *ruht.*

**aldus**, *verstärktes* *das*. *De* *eyne* *redet* *aldus* *vnde* *de* *andere* *alzo. Locc. Erz. 9*; *dit* *ghesette* *scal* *iowelk* *nye*

radman aldus willekoren. *Hanov. St. R. 324*; Myne klage begint aldus. *Theoph. I, 527*; vnde aldus denen se mer deme duuele wen gode deme heren. *Ruß. 2, 61*.

**aldusdän**, *adj. alsothaner, sothaner, solcher*. aldusdane wis. *Hanov. St. R. 178, 225*; mit aldusdaner vnderschedinghe. *Urk. v. 1410. Z. f. N. Sachs. 1861*.

**aldusdanich**, *adv. solch*. Dar wil he gerne vrede mede hebben in aldußdaniker wise. *Monum. Liv. ant. IV. S. 172*; We horde er aldußdanighe dinghe? *Jes. 66, 8 (L.)*; aldusdanighe grote mirakel. *Dial. Gr. 171*.

**aldusk, aldussik**, *adj. solch*. Ze nemen de Ruyaner to gnaden in aldusker wise, dat etc. *Lüb. Chr. 1, 19*; de soldan vulborde dit in aldusker wise etc. *das. 1, 147*; al dussik recht. *Lüb. R. 466*.

**alduslange**, *bisher. vgl. Koseg. 215*. Vnde der glotzenmakere selschop alduslanghe men teyn beleende personen gehad hefft. *Lüb. Z. R. 210*; na der wyse alzo yd aldus langhe weset is. *Mekl. Jahrb. 11, 316*; dat juwe heren juwes volkes alduslanghe mysbruket hebben. *Korner fol. 99<sup>b</sup> (W.) vgl. 115<sup>a</sup>, 118<sup>b</sup>*.

**alduslik**, *adj. solch*. Mit aldusliker twylucht. *Münst. Chr. 1, 256*.

**Ale**, *im Dativ Alen, der abgekürzte Name Alheid (für Adelheid), auch Tale mit vorgeschobenem t, im Dativ Talen. So heißt in zwei Urk. von 1443 eine Conventualin des Klosters, Prez bald Ale, bald Tale Ascheberges. Schl.-holst. Urks. I. S. 306, 308, 309. vgl. Aleke.*

**Aleke, Alleke, Alke, f.** *Diminutivform des weiblichen Eigennamens Ale (s. oben) = Adelheit, Alheit. In der Thierfabel Name der schnatternden Gans, Alheit de gös, R. V. 1711 und der schwätzenden Dohle. Monedula, aleke, kawke. voc. Strals. bei Koseg. 218; Aelcke (sax.) monedula, graculus. Kil.; gaecke vel aelcke. Dief.*

*s. v. monedula. Se weren, de de menden, de hilge geyst hadde se rort vrede to makende tuschen deme hertegen van Burgundien unde deme*

5 stichte van Kolne. De anderen wanden, se wolden des hertegen van Burgundien genoten werden ... io doch in al beyden saken blef aleke in dod vogel, d. h. es war nichts damit. *Lüb. Chr. 2, 362. Der Ursprung dieser*

10 *Redensart ist dunkel; ob sie sich auf die Gans oder die Dohle bezieht, ist ungewiß. Wahrscheinlich ist nicht an die Dohle zu denken, weil die Gans nach der Volksansicht nicht für einen rechten Vogel gilt. Mit vorgeseztem t oder d wird aus Aleke Taleke (Tälke Lorden Quaks. R. V. 739), Daleke, Dalleke, wie aus Abeke Tabeke u. aus*

20 *Else Telse. Et is ene rechte Tälke, Thörin, Strodtm. S. 240; ene obbe Talke, Schweätzerin, Br. Wb. 5, 15; Aalke u. Taalke, dicitur de hominibus infimae sortis. Brem. Mscr. —*

25 **Aleke**, *m. männlicher Eigennamen*. Alke Yneke Onneken vnechte son. *Fries. Arch. 1, 136; derselbe heißt auch Alleke. das.; a Petro, filio domini Aleken. Mehl. Urk. nr. 1954. v. J. 1288.*

30 **alenborst**, *s. armborst.*

**\*älenen, alnen, schw. v., alawen** *mit Alawen zubereiten, mhd. alünen. Davon gealnt ledder, alawigere Leder, bei Dief. Gl. 27 s. v. alutum*

35 *Es muß also ein mnd. Subst. älen, alm oder älene, alne = allün (s. d. ses W.) gegeben haben. In dem Wä Alawin ist der Ton verschoben, wie auch in einigen anderen von äl abgeleiteten Wörtern; vgl. mhd. lantwurz für älantwurz, Diefenb. Gl. 203 s. v. enula u. nhd. Lausefisch (aus alausa für Alse bei Grimm WB. I, 260. Lk.*

45 **\*Alent**, *m. der Aland, ein sumpfige Nebenflüßchen der Elbe bei Schmackenbury, auf der Grenze der Bisthümer Verden und Halberstadt. Dehinc Albiam, inde in rivum Alent. Hadenberg Verdener Geschichtsq. I. S. 27*

Dehinc in Albiam, inde in rivum



Alend. *das. II. S. 14 und Lapp. Hamb. Ur. nr. 1. In den sumpfigen Niederungen zwischen Rhein und Elbe giebt es manche Fließchen, welche Fulerieede der Fulerieche (mund. de vule ride) heißen, nicht wegen ihres trägen Laufes, sondern wegen ihrer faulen Dünste, leichue der Aland. Dieser letztere Flußname findet sich mehrmals auch in Oberdeutschland, hier aber mit ausstreichendem z für t, ahd. Alenze und lenze, jetzt Elz; s. Förstmann II, 6 (vgl. S. 36 Aliza und S. 468 Elza). Sie beiden im Chr. monast. Casin. ap. Bertz M. G. IX, 611 u. 769 erwähnten Fließchen Alentus tragen wohl deutsche Namen. Lks.*

Alf, Alef, verkürzt aus Adolf. Die Grafen von Holstein z. B., die den Namen Adolf führen, heißen in den Geschichtsbüchern und Urkunden auch lf.

alf (u. alpe, bei Kil. auch als sax. zeichnet), m. Geist, böser Geist, Elf, incubus. *Diefenb.*; incubus, ephialtes, incubus, satyrus, sylvanus, daemon sultor hominum. *Kil.*) Tohant kam duvel allenthalven lopen mit gloueden alven. Se drogen an oren hendeden grote bernende brende. *Brandan 637 (Brunn S. 195)*; O alder beste alve (das Blut Christi). Du hest uns edder belet. Unde de hellischen men Van erer walt ghedelet. *Paed. 47 v. 6. Vgl. Koseg. 227.*

alfhof, ein Theil einer Kupfer- oder Eishütte. „Es liegen auf dem Alfhofberge, die nicht zum Rede-Gut der Hütte gerechnet werden, doch aber nicht weggerufen sind, sondern nur dahin gelegt, daß sie noch zugerichtet oder fertig gemacht werden, als da ist Kupfer, Bülge, Tau.“ *Frisch I. 173*; si in der hutten eder in deme Althove eder in deme alffhove. *relar. Bergges. § 161*; slitende towe der hutten, dat is belge unde towe der man in der hutten unde hutthove de alffhove mede pleghet to arbeynen. *das. § 175*; spletsten noch

copper in deme alffhove, dat en het allet nen rede gut. *das. § 162.*

alfrude, s. everrude.

al—allegader, allzusammen, s. Hoffmann s. v. und Koseg. 229. Leve god, alwoldige vader. De himmel is din unde wy al gader. *Sündenf. 14.* Alle gader leuen se hir velich, mer ick allene en mach in dusen huse nicht leuen. *Dial. Gr. 144*; — schlechterdings, durchaus. He besecht den grevink sinen vrunt, dar to ok sinen egen vader, De he beschonen mochte alle gader. *R. V. 2396*; (Ist möglick myn vader Nim dissen kelk van my Effit schal ick dissen hader Uthrichten alle gar O Her, Dyn will geschäh. *Z. f. Hamb. Gesch. 2 (1866), 583, 10*; Krause: „Der weibl. Reim fordert pader? Etwas für apart ganz allein?“ Ob alle gader?)

algeaide, algereit, allbereit, jamjam, s. alrede.

älhorn, älhern (elhorn, elderne, s. unten elhorn). — 1. Ahorn, platanus, alhorn. *Diefenb. s. v.*; ahorne, ders. n. gl.; elhorne vel hageboken. *roc. Engelh.*; ahornebom, halhornesbom. *vocc. W.* Item 1 punt deme holtvoge . . . vor 5 dage dat alhorne (d. i. den aus Ahorn gemachten Zaun) to hauwende. *Vaterl. Arch. f. N. S. 1867. S. 179.* — 2. Flieder, Holunder. alhorn, vleder, sambucus. *roc. Strals. bei Koseg. 233*; alhorne in Westualen ys holderen efte holunder in Sassen, to latine Sambucus. *Herb. fol. 3*; In deme heten wedder is ome (dem Choleriker) guth nochtern drincken kolt water mit alhernes blomen. *Hannov. Mscr. I, 84. S. 176<sup>b</sup>.*

(älhort) älhurt, f. die Aalhürde, ein Flechtwerk zum Fangen der Aale. Item leth ick maken ene nige allhurdt by der molen. *Schl.-Holst. Urksamml. I. S. 402. vgl. älwer und älwere.*

alink, allink, aling, allig, adj. u. adv. ganz (Verlängerung von al; ahd. alank. *Gr. Gr. 2, 707, 4*; dtl. alung, integer) s. Koseg. 235; dat alinghe

kerspel. *Fries. Arch.* 1, 127; wy borgermestere . . de allinge rath vnde de ganze meynheit. *Seibertz Urk. III, nr. 617*; vnd doet dar eyne alinge gantze vertichnusse. *das. nr. 883*; dat gogericht to Hastehuisen mit syner alinger tobehoere. *Nies. Beitr. 2, 54*; mit alinch eren tobehoere. *das. 2, 401*; de alenge herscap. *das. 2, 291, Urk. v. 1326*; he sprack eyne alinge unschuldt up de ansprake. *Kindl. 2, 348*; (wy syn schullich) seys und dertich marck alinger munstersclagener penninge. *Urk. v. 1365, das. 3, 460*; convocatio generalis allinger zum Overveimgerichte behoriger stoelheren. *Nies. Beitr. 2, 102*; to midwinter waren noch allige pütte ledig. *Kerkhoerd. 11*; dat heele korne sal der stadt voruallen syn alinck vnd all. *Z. f. vaterl. Gesch. u. A. 8, 304. (Münster 1845)*; kentlike vnde alinch wal betalt. *das. 8, 122 (Münster 1857)*; aling vnd deger. *Seibertz Urk. III, n. 883*; gans vnde alinch vorliket. *(1358) Dortmund. Urkb. II, 2, 106*; he weer alinck unschulldick. *Fahne, Dortmund. Stat. R. S. 64 (nr. 253)*.

**alinkliken**, adv. völliglich. Item off unse herre van Gulich affliuich wurde, eer onsen herren van Cleue van desen gelde alencliken voldoen were *(1402)*, *Lacomblet Urkb. IV, nr. 16*.

**älkiste**, *Aalkiste*, *Aalfalle*, gewöhnlich an herabströmendem Wasser aufgestellt. *Meklb. Jahrb. 2, 121*.

**(älkorf)** **älenkorf**, m. *Aalkorb* oder *Aalreuse*, ein aus Weiden geflochtener Korb mit trichterförmigem Einlaß zum Fangen der Aale und anderer Fische, alencaerf bei Diefenb. *Gloss. 271 s. v. gurgustium*. Auch ein geflochtener Behälter zum Aufbewahren der Aale, s. unten hudevat.

**älkrut**, **aelkrut**, *Satureja*, *Cat. Rost. fol. C. 2*.

**allangs** mit dem *Accus.*, ganz entlang. Allet dat wy liegende hebben van Aesperden die Nyerse allanx nederwart an der Mase toe, ende voirt

de Mase allangs tot Middeler toe. . . voirt opwart allangs dat lant van Cranenborsh tot den lande van Cleue toe, . . . voirt allangs die Goche heyde bis tot Aesperden *(1429)*, *Lacomblet Urkb. IV, nr. 192*.

**alleidich vnd allos**, vollkommen *al dig und los*. So soll dan min vor schr. zehende alleidich sein vnd alloiß. *Seib. Urk. III, nr. 639*.

**allejarlikes**, alljährlich. vgl. *Koseg. 234*; Allejarlikes twischen S. Mertel daghe vnde allermanne Vastnacht. *S. dend. Urk. II, nr. 251*.

**alleluja** leggen, d. *Hall. einstelle Dies geschah am Sonnab. vor Septuages. u. am Sonnab. vor Advent. A. 1527* des sundaghes vor Mathie a dage, do alleluja was ghelecht. *Stadghert fol. 66<sup>a</sup>*; van dem sonnabend wen men alleluja lecht. *Korner f. 122<sup>b</sup>*. Vgl. *Haltaus Jahrzeitb. u. K. seg. 239*.

**alleman**, **alman**, jeder. s. *Koseg. 24* **alman** denede en gerne. *Lüb. Chr. 186*; alleman mende etc. *das. 2, 6* **allemans** knecht im schupp, ein *Aalwarter*. *Chytr. 235*; de bösewicht, got und alman schullich is. *Strasburg. Chr. 244*; he helt sick denstlick alle manne. *Bothos Chr. f. 67*; alle manne. *B. d. Arsted. f. 144*.

**allemanne vastnacht**, **allemanne vasting**, *Sonntag Inuocavit*. Vgl. *manne vasten*, *Haltaus 210 s. v. und Koseg. 245*; 'Tö allemanne vastnacht se desse tyd anstan. *Brschw. Chr. I, 20*; wente alle manne vastinghe. *d. 110, 2*; Twischen sente mertens dag vnde allermanne vastnacht. *Sudest. Urk. II nr. 252*; twischen hir vnde allermanne vastnaches daghe. *d. III, nr. 107*.

**allên** (allein), *all eins, dasselbe*, *gleich*. It is my twâr, neve, al ein, so mit beiden voten in den stok als ein. *Theoph. I, 709*; al ên laten, *al eins, d. i. gleichviel sein lassen, s. I nicht weiter darum kümmern, s. I seg. 220*; Leven gesellen, nu la

allen, Wat schen schal, dat mot by node schen. *Redent. Sp. 904*; myne kumpane, nu latet ju allèn. *das. 663*. — *Gen. allèns, adv. auf gleiche Weise*. Se *(Menschen und Thiere)* ademen aleyns. *Dial. Gr. 219*; de reygeringe is nicht aleyns to holdende in deme somere else in deme wintere. *B. d. Arsted. f. 173*; It is alleins *(einerlei, gleich-eid)*, wo men dat kricht. *R. V. 390.2*

**allene, -eine, allenen, allein, Koseg.** 219 fgg. sine alleine *(einzige)* dochter. *Leibn. 3, 166<sup>a</sup>, 18*; ân allene de grevink. *R. V. 30*; nen got is men allenen god van Israhel. *Merzd. B. d. K. 188*; he blef allenen achter. *Leibn. 3, 212*; este ik min brot allenen ath. *Hüb. 31, 17 (II)*. — *Als Conj. obgleich*. Du bist ware vlesch unde blot, Alleyne schinestu hir en brot. *OGB. 20 A. 62*; en iewelic iungelinc, alen (T. allen; D. allene dat) he mundich si vnde to sinen achtein iaren comen si, he schal vntfan van deme rade bederue lude to bisorgheren. *Lüb. R. 25 296*; Allen was he suluen en tyran, nochten gruwede em dar van. *Schaeksp. f. 11*; Allen mochte ik dar vme koning werden Ik en wolde dy *(die Königskrone)* nicht van dannen boren. *das. 41<sup>b</sup>*; alleynen se *(die Mandeln)* de kelen schir maken, ze douwen sik doch swarliken. *B. d. Arsted. f. 108*. — *mit folg. dat*. Allene dat du godes sone werest, zo werestu so gar vorkrencket etc. *OGB. B. f. 12*; sunte Anscarius was die veirde bisscup to Bremen, allene dat hie die erceze to Hamborch erst hadde gebracht. *Brem. Gesch. Q. 120*; allene dat id *(e. üppiges Leben)* 40 to allen tyden sunde is, doch io so is id in hilgher tyd groter sunde. *Seel. Tr. 56*; allene dat he ein iode was, doch sloch he vor sik dat teken des hilligen cruces. *das. 114*. — 45 allene dat, *heißt indes auch: nur daß, tantum quod*. Unde hangeden daran, dat ein rhadt scholde sin unde bliven ere heren unde ynn unde by aller herlicheit, allene dat dusse 50

sostige scholden mit dem rade handelen etc. *Lüb. Chr. 2, 622*; und hedde nicht mer gedan. allene dat he den entseggebref in den ratstol in de kerken gelecht hedde. *Strals. Chr. I, 51*. — *mit vorherg. wat*. Tut ieman ut sin swert in deme mode, dat he iemende mede sereghe, wat allene *(Var. wowol dat he)* nemene we ne do etc. *Lüb. R. 289*; wat allene he den herren daraf *(von den Lehngütern)* dene, he mot doch der stadt dar van scheten *(Schoß geben)* liker wise else van sineme anderen ghude. *das. 304*.

**allenehen, adv. alleinig, ausschließ-lich, s. Koseg. 222.** nicht allenehen dit stucke, mer ok dat etc. *Lüb. Chr. 1, 3*; wy syn an dinen henden, lat uns all eneghen *(nur)* vrede. *das. 1, 19*; Got van hemle was allenehen vor ze. *das. 1, 191*. — *mit folg. dat, nur daß*. De vorsomeden des nicht, se enkoren enen nyen bisscop an sine stede, alle- 25 neghen dat it en nicht vele halp. *das. 1, 379*.

**allenehen = allenthalven, ubique, undique, ubilibet. die Vocc.**

**allentelen, adv. alleinzeln, allmäh-lich, nach und nach. Gr. Gr. 3, 95; Koseg. 223.** — allentelen, allentzen, alleynckede, successive gradatim etc. *Teuth. p. 6*. Do ging die ridder den gropen vme vnde entoocheme dat vur allentelen by stucken. *Brem. Gesch. Q. 65*; do karden van deme keiser almestich des rikes denestman, dar na de vorsten alentelen *(paulatim)* *E. v. Repp. 455*; syne lede *(Glieder)* 40 begunden allentelen weder warm to werden. *Dial. Gr. 240<sup>b</sup>*; wē ghelovet, de kumpt alentelen tho merer be- kantnisse. *Hann. Mscr. 1, 84 S. 170<sup>b</sup>*; Darna toghen de prelaten unde doctores allentelen van Basel unde dat consilium wart tho nichte. *Lüb. Chr. 2, 106*; Item 3 gr. tho bere den kal- leklüden allentelen in swaren. *Brem. Jahrb. 2, 277*.

**allenthalven, adv. nach allen Seiten,**

überall, vollständig; häufig wegen der noch fühlbaren subst. Zusammensetzung (halve Seite) mit Präp. Alle desse artikele so twischen den genanten parten in allenthalven gehandelt etc. . . . und wy N. N. hebben in allenthalven vor uns . . . desse puncte — so belevet. *Urk. v. 1488; S. H. L. Jahrb. IX, 514*; dat ertrike toret in allenthalven. *Lüb. Chr. 2, 266*; he stormede van allenthalven. *das. 2, 158*; to allenthalven (omnino). *5. Mos. 8, 19. (H.)*; uppe allenthalven. *Abel 41.*

**allentliken**, *adv. vgl. allentelen. 1. allmählich.* Desse vorskinge en schude nicht mit haste, sunder lankseme unde allentliken. *Leibn. 3, 283*; vnde wil se allentliken den eynen na deme anderen van hyr nemen. *St. Birg. op. 20 f. 26<sup>b</sup>*; Ghud dat snelle ghewunnen werd, dat wert vorghencklick, vnde dat allentliken vorsammelt wert mit der hant, dat wert ghemennichuoldighet. *Spr. Sal. 13, 11 (L.)*; allentliken (paulatim) werde yk se uthiagende. *2. Mos. 23, 30. (L.)*; lach he langhe unde sukede, men darna alentliken ward id beter myd eme. *Korner 138<sup>c</sup>. (W.)*; — 2. allentlike *wird auch im Sinne von: ganz zu Ende, vollständig, gebraucht.* Weert oec, dat hi ghenen sone encreghe ende yemant van sinen reghten eruen dye graesscap ende dye heerscap van Cleue alentlicke ende onghedeelt mit rechte aenryele ende behielde. *Lacombl. III. nr. 345*; wy segghet roof, brand . . . allentlyke quit vnde dar nummermer vme tho manene. *(1326) Nies. Beitr. 2, 290.*

**allentsamen, allensam**, *adv. zusammen.* Gy scullen stille sin, up dat gy nicht vorstoren Dusse lude allentsamen. *Sündenf. 75*; Se (*die Sonne*) is des paschen spelman, De uns erfrouwet allensam. *Hannov. Gebeth. 1, 74. fol. 5.*

**allerleie, -leige, allerlei, jeder Art, jeglich.** Ane allerleyge arghelist. *Sudend. Urkb. II, nr. 83*; mid allerleghe

nyt vnde rechte. *das. I, nr. 594*; Dat he my mot bringen Gut unde allerleyge schat. *Theoph. II, 143*; Desse bref en schal minen heren to anderen minen breuen, de se von mi hebbet nicht schaden, also dat ik en allerleyge breue, de se von miner weghene hebbet, wille holden etc. *(1346) Sudend. Urk. II, nr. 155.* — *zuw. als adj. behandelt.* z. B. van allerleyem stocvissche . . . vnde van allerleyem wetten gude . . . van allerleyem gheverwedem wande. *Brschw. Urkb. I, 143.*

**allermallik-malk** (= allermanlik), *15 jeder-männiglich, jeder. s. Gr. Gr. 3, 54; Kosegart. 243.* Ja dat gift ihm tho allermalk. *Soest. Dan. 11*; desse heren hadden aldermalk by syner borch . . . sine egene vriheit. *Lud. v. Suchen c. 14. S. 36*; so muste allermallich ledich vnd fri wesen. *Fidic. I, 91*; so scal he dar vor allermalkes del gheven. *Gosl. Bergges. § 68*; unde ek . . . schullen und willen se der gude geweren vor allermalkeme. *Gött. Urk. II. nr. 61*; dat it allermalken leet were. *Brem. Gesch. Q. 114*; we scullen se vordeghedingen al ores rechtes wedder allermalken. *(1345) Sudend. Urk. 2, 73<sup>13</sup>.*

**aller slachte**, s. slachte.

**allerwegene**, *adv. überall, undique. 1 voc. W.* He sande allerwegene umme helpere. *Lüb. Chr. I, 46*; sin licham wart ghebrant, de asche gestroget alderwegene. *das. 1, 86*; *vgl. R. V. 3014. 6773.*

**alletliken**, *vollständig, gentzelichen ind alletlichen. Seib. Urk. III. nr. 893 S. 696.*

**allewege, alwege, immer, jedesmal.** alletyd, saepe, continue, *voc. Engelth.* Wanne die van Colne hir nicht en sint, so boreit it alleweghe den van Bremen (vore to gande). *Brem. Gesch. Q. 119*; alleweghe tweleif eygere vme enen holen pennynck. *das. 70*; dat cruce is alwege bereit unde beydet dyner alderwegen, *Narolg. 1 c. 12*; he wart tweimal gevangen

unde quam alwegen wedder ut. *Bothos Chr. z. J. 1380.*

**allike**, *adv.* zu al, *durchaus, gänzlich, sehr, mhd.* alliche. Desse Leffburgis en plach nicht den dochtere to berene unde nene sonne; hir umme was Tidegrinus allike tornich. *Münst. Chr. 1, 93*; Men sprak, dat se dat slot wol hedden gewonnen, hedden se allyke truweliken dat gemenet. *Lüb. Chr. 1, 375, Anm.*; Sparrechwater (*Spargelcasser*) is allike het unde droge. *Arsted. f. 153.*

**allike**, *adj.* ganz gleich. Aldus hadden se in alliker groten schult ghebleven. *Lüb. Chr. 2, 116.*

**allike**, *adv.* 1. ganz gleich, *eque voc. Stols., s. Koseg. 240.* So schal me ermen isliken allykeuele geuen na marktalen. *Lüb. R. 262, Anm.*; Se (de pyne des vegevures vnde der helle) syn allike grot van swarheit des lydens. *Br. d. Eus. 75*; Se roweden op de Denen vor unde na allike sere. *Lüb. Chr. 2, 582*; Doch en was dit nicht allyke wol to willen alle den, de in des konynghes rade weren. *das. 2, 82.* — 2. *gleich, trotzdem, dennoch.* Se laten den paves bannen, so vele he wolde, se droghen krone allike sachte. *Lüb. Chr. 1, 260*; Wy hebben einen bischop efrt nenen. Ik bin allyke ryke altenen. *Theoph. I, 119*; unde de Wende (*obgleich sie getauft waren*) bleven allyke arich. *Korner f. 93<sup>b</sup> (W.)*; — *Meist mit wol verb.* Quemet ok, dat se nicht een werden konden, so scholde de vrede allike wol stan van sunte Margarethen dage etc. *Lüb. Chr. 2, 214*; Oft dar en mynsche were, de diner begerde vnde he noch diner allikewol euberen mot, wo scal em de don? *OGB. A. 115*; De land hadden alle like wol ere egene konynge, men etc. *Korner f. 40<sup>c</sup> (W.)*.

**allinges**, *adv.* frisch, neu, so eben. Wat dan dat dyt kynt allinges geboren was, so rekedet syne ermeke ut. (*Que licet eadem hora fuisset nata etc.*) *Münst. Chr. 1, 93*; He was allin-

gens to hus gekomen van deme stride. *Korner f. 73<sup>b</sup> (W.)*. (*An beiden Stellen verlesen für all-nigens, nuperrime? S. unten nigens, ningens.*)

5 \***(ällök,)** **ällouk**, *m.* Name eines unbekanntes Lauchs. Neben mnd. allouc (cepritorium) findet sich mhd. hollouch (cepeconum, cepetonium, ceplecomium) und mhd. hallauch (cepeconum) bei *Dief. Gl. 113 u. 639*, wahrscheinlich derselbe Name. Jetzt noch ist der Name Hohllauch bekannt für die Winterzwiebel *Allium fistulosum L.* Das mhd. höllouch bezeichnet aber die Schallottenzwiebel *Allium ascalonicum L.*, mlt. asconium (*Dief. Gl. 21*, vgl. unten alswort), ferner *Jovis barba* (*Benecke Wb. I, 1044*) oder die unter dem frz. Namen joubarbe bekannten Pflanzen *Sedum telephium L.*, (*Donnerkraut vgl. unten donderlök*) und *Sempervivum tectorum L.* (*sedum majus vulgare, Donnerbart*), und wohl noch andere Laucharten. *Lks.*

25 \***allün**, *m.* der Alaun, *voc. Engelh., Wolf. und Dief. Gl. 27 s. v. alumen, ahd. und mhd. alüne, auch mhd. allüne.* Vgl. oben alenen. Von demselben Stamme mit einem andern Suffix gebildet ist mhd. alm oder alüm bei *Dief. l. cit.* Ungeachtet dieser mit dem lat. alumen übereinstimmenden Form des Wortes ist an eine Entlehnung nicht zu denken. Denn der Alaun heißt bei *Dief. l. cit. und Nov. Gl. 18*, auch mhd. alant, wie das unter dem Namen Aland bekannte Kraut umgekehrt bei *Dief. Nov. gl. 151 s. v. enula mhd. alüne heißt.* In der Schweiz wird er jetzt noch alet genannt. *Grimm Wb. I, 200. Lks.*

**alluttik** (*wie allentelen*), *adv.* allmählich. Als he overmids vortgange der tit alluttic gewassen was. *Horrol. 8<sup>b</sup>.*

45 **almanck**, *adv.* interea temporis. *Brem. Hs.* (manck. interim, *Kül.*) De swale is der nature, dat he allene in der vlucht almanck socht syne vodinge, d. i. während des Fliegens. *Pass. Chr. 6<sup>b</sup>.*

**almechtich**, 1. allmächtig, gern nachgestellt. Got almechtich. R. V. Vorr. S. 4. van der gnade Godes almechtich. *Brem. Gesch. Q. 62*; 2. bevollmächtigt. (Dededinge) de he vnseme sone hertogen Bernde vnd he eme wedder, also he des van vns almechtich was, in truwen gelouet hadde. *Sudent. Urk. VI. nr. 191.*

**almese, almisse, allemisse**, s. *Koseg.* 10 *249 u. Mndl. Wb. s. v. Aelmisse (aus ἐλεημοσύνη) Almosen.* Also dat se dat (Vermögen) keren scholet an almese, armen luden unde an kerken. *Hanov. St. R. 251*; Kercken gan sumet nicht, almissen geven armet nicht, unrecht gudt diet nicht, gades wort drucht nicht. *Z. f. N. Sachs. 1850. S. 309 (aus e. Sprichw. Samml. des Klosters Ebstorf).* Satanas. Kerckgang salstu vermyden, nein almisse salstu sniden. *Theoph. I, 679.* „weil das Almosen gewöhnlich in Brot besteht, so erklärt sich der Ausdruck alm. schneiden.“ *Hoffm.* „Almissen vat, eine hölzerne Schüssel, worin man vor Zeiten bei Gastmählern die Teller abzuräumen und die übrig gebliebenen Brocken für die Armen zu sammeln pflegte.“ *Br. Wb. I, 12.* Ebenso almissekorf, cophinus. *Teuth.* Daher almisse, eine Scheibe Brot, die bei Tische erst als Teller gebraucht und hernach den Armen gegeben ward. nodabagundium (nupagundium (schottelbrot *voc. L.*) ein almese 2 *voc. Wolff, s. Diefenb. s. v.* — quadra, mensa, véregget tellor, almisen. *Chytr. S. 412*; aelmisse, quadra, orbis mensarius, mensa panitia, quae prandio absoluto pauperibus dari solet, brodtailoor. *Kil.*

**alměstich, almeistich, meistens, größtentheils**, s. *Koseg. 248.* De stridden wedder de Ungaren unde worden almeistich geslagen. *E. v. Reppgow 293*; Dat perd sloch deme kinde sine oversten tene ut almeystich. *Hanov. St. R. 395*; wente se er volk almeistich vorlaten hadden. *Korner fol. 32<sup>b</sup> (W.).*

**almutisch.** *vgl. malmusen. Hoffm. 50*

zu *Theoph. I, 335 u. namentl. Diefenb. s. v. Almucium.* (en korhoed. 1 *voc. W. alz de domheren dragen*; 2 *voc. W. eyn dyakens rock vel musse. 5 voc. Locc.*); Denn de Römische rottenköninck, so dar myt synem gefodereden almutischen rottenswentzen vnde plattenkrentzen sich in Cathedra pestilentie vp güldenem stoel küssenem hefft syne grote prelaten vnde magnaten thor syde. *Gryse Spiegel fol. 31<sup>b</sup>.*

\***(alne, elne, f.** So heist: — 1. Der *Aland Inula helenium L., mlt. elna 15 nnd. hilna, bei Dief. Gl. 203.* Das gr. ἐλέων ist wurzelverwandt (*vgl. ἐλε, bei Curtius nr. 530*), und das lat. inula, mlt. enula, wohl durch Versetzung der Buchstaben zu erklären. Dem 20 *mnd. elne entspricht bei Dief. Nov. gl. 151 der mhd. Name dieses Krautes alune, welcher durch Verschiebung des Tones aus (dem nicht nachweisbaren) alne hervorgegangen ist; vgl. oben allün. — 2. Die Erle, lat. alnus, mlt. alena, bei Dief. Gl. 25 mnd. elne und mhd. elinbaum. Auch dän. heißt der Baum elm neben ell und elle, und schon altn. öln. Vgl. unten älre. — 3. Das Ellenmaß, lat. ulna, gr. ὤλεν, goth. aleina, ahd. elina (auch helina), sowohl mnd. als mhd. elne neben elle und mnd. elen neben eil bei Dief. Gl. 625. Die gewöhnliche mnd. Form ist êle; s. dieses W. Dief. Nov. Gl. 384, hat auch mhd. aln, und nimmt mit Unrecht Anstoß an dieser Form; vgl. mlt. alna, alena, alenus, allenus, Dief. Gl. 23. — Daß es noch ein 40 *mnd. Subst. âlen, aln oder âlene, alne mit der Bedeutung Alaun gegeben haben muß, ist schon oben bemerkt unter âlenen. Lks.**

**alowê, alewede, allwede, Aloe**, nach dem Klange verdeutschet, s. *Dief. Gl. 25 u. 637. Nov. Gl. 17.* Gewöhnlicher wohl blieb das fremde Wort unverändert. In desser stat (Famagusta) is wol sommelik man, de in siner apoteken heft lfgnum aloe mer wen

ryf wagen dregen konen. *Lud. v. Suchen c. 11*; Aloe mit mastix gemenget in hertestunge water opent de verstoppinge der milten. *Garde d. S. c. 35. (zur Herzstärkung)* nym aloes holte unde negelken unde bente van einem hertes herte. *das. 36.*

**älquabbe**, s. quabbe.

**älquast**, eine Stange, unten mit einem Büschel grüner Reiser, ins Wasser gestellt, da dann die Aale sich darauf setzen (Adelung). Nach der Brandenb. Fischerordnung von 1574 verboten. *Frisch P., 1.*

**alre**, stinkendes Geschwür. Alre is ein swere, anthrax. *Voc. Stral. fol. 3. Vom Pestkranken*: heft de kranke ok en swel, it sy en dros, edder en alre edder en vurich swel, en carbunkel. *B. d. Arst. fol. 184. Das Kraut koningskronen* helet de sweren, jo to voren de groten unreinen swelle, de alre. *das. 125*; is dat ok dat dar ene blase wert edder ene vurige bleddere, edder en alre edder dat helsche vur etc. *das. 187 (Koseg. 254).*

**alre, aller**, f. Erle. betula alnus, gewöhnl. elre. Also kam dat armode des meinen volkes unde begunde to bouwen dat alreholt. *Brschw. Schichtb. v. Scheller 97*; allerbrok bei Hannover, *Gr. W. 3, 274.*

**alrede**, f. Spielraum, Versammlungsstätte? *Koseg. 256.* Scude emme scade up der alreden vor des keyseres hus (zu Goslar), also se begoten were an spotte oder an spele, also men dar pleghet, dar ne gheyt nen gherichte ouer. *Goslar. Stat. 41, 28.*

**alrede, alreide**, verlängert algereide, algereit, u. verkürzt alrê, adv. allbereits, schon, s. Höfer z. Burk. *Waldis Vorl. Son. 228 u. Koseg. 255 f.* Do deme rade die entseggebriewe quemen, do hedden sie alrede twe dage dat stadtiant belecht. *Brem. Gesch. Q. 150*; wy seyn, dat de werlt nu alreide vorgheit. *Dial. Gr. 259*; Also ick ytz alrede hebbe gedan. *Fastensp. 962. vgl. R. V. 1636. 4813*;

Und went alrede (wenn es schon, obgleich) ad pietatem mochte gedudet werden, it is denne genoch, dat it hir geschut? *Hamb. Chr. 514*; Darvomme dat die van Bremen in deme cristenen louen weren alre touoren woll by LX iaren bestanden. *Brem. Gesch. Q. 120*; Dat sie ore kost vnd ore gut mugen entwey setten vnd deylen vnd auch algereyte geteylet vnd von einander gesat haben. *Cod. Brandenb. I, 7, 127*; Gy scholen vor se nicht bidden, wente se alghereit in deme hemele is. *Hannov. Mscr. I, 84 S. 248.*

**alrekunne**, jeder Art. Dun ind halden sunder alrekunne behendicheit of argelist. *Seib. Urk. nr. 708 fin.*; sunder alrekunne argelist. *Lacombl. III nr. 428.* (allir kunne argelist. *Fahne, Dortmund. II, 2, 135.*)

**älrep**, Alreiß, Werkzeug zum Fangen der Aale (Aalreuse), *Koseg. 181.* cum illo instrumento, quod alrep dicitur etc. *Urk. v. 1256*; funem anguillarum, quem alrepe nominamus. (1292) *Lisch, Mehl. Urk. I, 104 u. 194.*

**älroppe**, älruppe, älgrop, älgrupp, olrup, und mit Umsetzung rupoel, rufolke, bei Diefenb. s. v. capito, al-lota, alosa, die Quappe (s. unten). Der Ursprung des Namens ist dunkel; sicherlich aber hat es nichts mit „Rau-pen“ zu thun, der nhd. Name Aal-raupe ist wol nur aus Mißverständnis entstanden.

**alrune**, alrûn, -on, -um, mandragora, habens similitudinem hominis. *voc. W. u. L. Schlafapfel oder südliches Tollkraut, vom Geschlecht der Belladonna, mit einer rübenförmigen Wurzel und fleischigen Früchten, kleinen Holzäpfeln gleichend, die durch ihren Geruch betäubend wirken, daher mandragora auch durch dilwurtz, twalm glossiert wird. Diefenb. s. v. Mandragora* het en alrune unde is het unde droge unde wasset in den landen jegen der sunnen upgank unde syne wortele het Sabro unde heft stalte-

nisse enes minschen. also Avicenna secht unde is twierleige, also ein he unde ein ze; de heft bledere also betenbledere, men de ze heft bledere also lactukenbledere. *Arsted. f. 133*; De alrunen appele, *1. Mos. 30, 14 f.*; *Hohel. 7, 14 (H.) sind die hebräischen Dudaïm, poma amatoria, denen das Morgenland früher und auch noch jetzt Liebeszauber zuschreibt.* Ruben brachte mede in (mit herein) eyne vrucht, de was gheheten mandraghora. de konde vuvruchtbare lude ghans wol vruchtbar maken, unde de ghaff he do ethen Lya syner moder. *Locc. Erz. 20.* — *Alraun wird aber jetzt auch der Allermannsharnisch, Alium victorialis, genannt. Nennich 1, 190.*

**alruneken**, n. kleines Bild des Elfen *20*  
*Alraun, aus der Wurzel des Krautes atropa mandragora oder der Zaunrübe bryonia geschnitten.* Van töverschen. Dar plach men oldinges by den buren alrunken, doepkersen was, by den krögerschen devedumen und andere dodenknaken in den tunnen edder under den bierstellungen bevinden. *Wendisch-Rüganisch. Landgebr. Titel 243 (Koseg. 257).* *Vgl. Schamb. s. v.*

**alsnick, ansnick, Oelsenig**, *Thyselinum. Hoff. (Selinum palustre L.)* „*Der deutsche N. ist alt, doch ebenso dunkel u. mannichfaltig wie der lat. Olsenichium hat schon Valer. Cordus; in Glossarien finde ich Olsnic, Alsnic, Alsnich, Ansnick, Hulsnach u. s. u., Adellung hat auch Alsenach, Olsenach, Oelsenitz u. Oelnich. Ich vermuthete eine slav. (?) Herkunft; denn noch heißt nach Jundzill die Athamanta Libanotis, nach Hagen das Laserpitium latif. polnisch Olesnik, und nach Pohl das Meum athamanticum böhmisch Olessnik.*“ *E. Meyer 210*; *Alsnick, husnacke. Herbar. fol. 3*; *alsnick, ansnick. Bruns Beitr. z. d. deutschen Rechten 46*; *alsnakk. Däh- nert.*

**also, also, als, as** (alses = also des; alset, alst = also it; alsme = also me[n]), *I. adv. so, also.* De eine also, de ander alsus. *1 Cor. 7, 7 (H.)*; also blint, *so blind wie er war. E. v. Repg. 54*; he starf to Francforte unde wart van Francfort gevoret also dode to Anspach. *Bothos Chr. fol. 258.* *Oft nur gemüthlich verstärkend.* Se stortede in syne wunden röt vele tranen also warmen. *Bruno Beitr. St. 1, 108*; He leth bidden also vele rittere vnde knechte. *Brem. G. Q. 123.* — *so, auf diese Art: als wart undat gewraken. Lübb. Chr. 2, 431. mit Dativ: wy bidden, dat gy deme nu also (dem gleich, wie ihr versprochen habt) don. Brem. G. Q. 134*; Aldus so swor eme do dat de knecht deme alzo to donde. *Locc. Erz. 15*; Solches let Hans wederspreken vnd secht, dat deme nicht also sy. (1554) *Lüneb. Urkb. XV. S. 274.* — *corresp. mit einem relat. also.* He scal eme gheven also vele also he eme schuldic is. *Brem. Stat. 91*; *oder einem folg. dat.* It en were also, dat de man buten landes were. *Lübb. R. 503*; des koninges strate schal sin also breit, dat ein wagen deme anderen gerumen moge. *Ssp. II, 59, 1*; die rad bat alto hoge vor eme, also dat ene dat capyttel kos. *Brem. G. Q. 134.* — *häufig erklärend und hinweisend: nemlich, scilicet.* In dussem iare wart eyn twidracht van den forsten also umme dat keyserrike. *Bothos Chr. fol. 81*; alto vele dures gudes vorbrande darmede also sulveren gordele etc. *Lübb. Chr. 2, 600, vgl. das. 105, 114, 471. R. V. 4466*; Solle wy vermoden, dat den seylen wat batet, als wan de doden lichame in de kerken begraven werden? *Dial. Gr. 252<sup>b</sup>*; Maria horde ene drovige mere vnde vornam als dat he to hantes stunt vor den richter. *Pass. Chr. 41*; he bevol den ioden als dat se Jhesum scolden bringen to Heroden. *das. 44.* — *eintheilend: syn sote stemmen wart bevende.*



wente als nu was he ser wenende, als nu was he luth. *das.* 85; also nu so wranck em dat serighe licham, als nu was he stille unde als nu was he lud. *das.* 87. — *II. Conj. relat., wie,* 5 *so, sowol in ganzen als verkürzten Sätzen.* also dicke als sie sic gaven — also dicke etc. *E. v. Reppg.* 587; also verne (vere) also, *insofern als, soweit, Ssp. II, 68;* so — also. 10 *R. V. 431;* sowol — also. *das.* 157; gelike also; wan (wen) also, *nach einem Comparativ;* also of, *als ob, wie wenn;* also de sér begerde, *wie einer, der u. s. w. R. V. 2248.* — *Das dat* 15 *und of kann auch fehlen.* Dat erve scal liegen binnen den sulven veer weken, also it (T. ofte it), *als wenn es, unvorkoft were. Lüb. R. 258;* als (*als ob*) he vortwivelt were. *Mag-* 20 *deb. Sch. Chr. 74, 24;* se makeden my der kerken schu, as ich eyn misdiedich mensche were. *Fahne, Dortmund. II, 2, 196;* Over sestich iar is he boven sine dage komen, also (*so daß*) 25 he vormunden hebben sal of he wel. *Ssp. I, 42, 1;* sculdeget man ine, so mut he antwerden, als (*so daß*) it die klegere vnde die richtere vorname. *das. III, 71, 1.* — *causal:* 30 he wart Rachele an, also dat (*weil*) he ze leff hadde. *Locc. Erz. 19<sup>b</sup>;* also eme de sake gantz todragen (*überlassen*) was van Korte Hermene. *Denkb. Daniels v. B. (1503) S. Br.* 35 *Wb. 5, 324, 352.* — *concessiv: obgleich.* Sey deden eyn swigen in allen kerken, also as ich nicht to bane en was vnd van neynigen banne nicht en weet. *Fahne, Dortmund. II, 2, 195;* 40 se vorwiseden Conen Janes ut dem rade umme oldes hates willen, als he des nue vorschult hadde. *Magdeb. Sch. Chr. 173, 7;* ok leit he vangen einen borger van Magdeborch, also 45 als he on geveliget hadde. *das. 193, 1.* — *zeitlich: als (vonder Vergangenheit).* *R. V. 69;* also nu dyt wiff (*Potiphars Frau*) hir ouer was (*dabei war Joseph anzuklagen*), also quam do or 50

here to hus. *Locc. Erz. 23<sup>b</sup>.* — (*von der Gegenwart*) wann, wenn. Also de richtere weder in sin gerichte kumt. *Ssp. I, 70, 3. in dem Falle, wenn.* 5 Also gât de vient allenthalven in. als em in dem begin nicht wert wedder gestan. *Narvoly. 1, 18.* — *also steht auch für also se (wie dat für dat it).* Die sunnen sal men in gelike delen, also irst to samene gat. *Ssp. I, 63, 4;* also best mochten. *Lüb. Chr. 1, 93.*

**alsodân, alsogedân, adj.** (*mhd. sô getân, so beschaffen, talis. Gr. Gr. 3, 62; Koseg. 269; den (Gefangenen)* 15 *schal men ledeghen vnde losen mit also daneme ghude, also se (Mann u. Frau) tosamene hebbet. Lüb. R. 251; in alsodaner unmacht. R. V. 1529; also danne gud scolen se dar wedder yn schepen. Brem. Stat. (1433) 530.* — *Nebenform: alsoden(e).* vmme alsoden gelt. (1323) *Sudend. Urk. I, 213, 26 u. 33; Leve sone, wu hebbe gy alsodene bere (Gebahren)? Sünden-* 25 *denf. 1272; alsodene lēfmodicheit. das. 2625 u. ö.*

**alsodanich, adj.** *solch. a. schattinghe. Lüb. Chr. 2, 116; alsodanige beswaringhe. das. 190; in alsodaniger wyse. das. 565.* 30

**alsomêr, alsemêr, adv.** *fast, beinahe, vgl. somer, quasi, proxime. voc. Strals. bei Koseg. 270. Das mere ist wol der Comparativ „mehr“ und nicht gleich dem mhd. mære, lieb, werth, das im* 35 *Niederd. nicht gebräuchlich ist). Die Bedeutung ist vielleicht so entstanden: „Dies ist mehr der Fall (als das Ggentheil),“ wie im Griech. auch der Compar. so gebraucht wird. Hie vant die stad alsomer opene. Brem. Gesch. Q. 96; sie wurden alsomer alto male affgesteken. das. 139; de stad to Wis-* 40 *mar vorbrande alsomer alto male. Lüb. Chr. 1, 145; Paphus was wandages ene alto schone stat; men nu is se alzomer wuste worden van groter ertbevingen. Lud. v. Suchen c. 9; — In der Formel: alsomêr also. Id* 45 *solte er (der Seele) alsemêr also nicht*

(wie nichts) duncken wesen. *Br. d. C. 77*; der quam alsomer else (*fast*) nemant. *Lüb. Chr. 1, 23*; Darumme mit rechte so dorste hir vormaldes de hillige prophete ut hemeliker vorse-  
ninghe alsomer else (*geradezu*) in-  
uechten dessen rat, do he segede etc.  
*Horol. 24<sup>b</sup>*.

**alstede**, ganz fest. *Koseg. 274*. Dat blift alstede. *Lüb. R. 481*; Mach men that mit ratmanned tughen, it blift alstede. *Stat. Stad. 1, 8*.

**alstedes**, adv. immer. He wolde se alstedes mit enem anderen vromen man besorgen. *Urk. v. 1523. bei Koseg. l. c.* — allstedts. *Dithm. R. 215, 35*.

**alstrak**, s. astrak.

**alsulk**, **alsolk**, **alsilk**, solcher. Alsulke dink. *Korner f. 123<sup>b</sup> (W.)*; Alsulker kunste kan ik vil. *Theoph. II, 145*; dar mede hedden se alsulek jus patronatus verloren. *Hanov. R. 544, vgl. R. V. 889*; alsilke beredinge. *Brem. Stat. 243*; alsilke gave. *das. 244*.

**alsus**, adv. verstärktes sus, also. Dat verhof sik alsus. *Magd. Sch. Chr. 219, 22*; Do de hof alsus angink. *R. V. 29*; De eine also, de ander alsus. *1. Cor. 7, 7. (H.)*.

**alsusdân**, **-danich**, so beschaffen. vgl. *Koseg. 276*. Mit alsus daneme vnderscheide. *Sudend. Urk. I. nr. 564, 34*; alsus dane wis. *das. I. nr. 630*; Aldus segge ic, leyte god desse de alsusdanich syn, vngepiniget, he en wer vort an nyn got. *Br. d. E. 13*.

**alswe**, **alleswe**. Dat. alseweme, alseweme. *Acc. alswene, wer immer, jedermann, quicunque. Koseg. 272*; Unde alswe werdet juw nicht horende uppe desse rede (nec audiet vos quisquam). *1 Sam. 30, 24 (L.)*; vor als (alles) weme. *Im Eingange der Urkunden lesen wir häufig*: Vor alsweme, de dessen bref sut efte horet lesen; — Se scholden yd straffen an alseweme. *Schip v. Narr. f. 15<sup>b</sup>*; — auch allweme. an dissen breue openbar vor allweme de en seen. *Arch. f. N. S. 1842. S. 59*.

*Acc. alswene. Erer een dem anderen bistendich to wesende in synem rechte jeghen alswene. Lüb. Chr. 2, 66*; vnd leyt alswenne (*jeden*) schepen wor he wolde. *Magd. Sch. Chr. 193, 15*; we scullet on behülpen wesen vp alleswene. (*1345*) *Sudend. Urk. II. nr. 115*.

**alswör**, **alswär**, **alswo**, wo auch immer, überall, s. *Koseg. 272*. Id beggende em alswor grote ere vnd loff. *Kantzow 74*; und nachdem es hart gefroren, das man alswor überkomen konte. *das. 61*; dre ding behoren to den landesherren alsewo. *Laiendoctr. S. 148*; over al Swäven wössen alleswar inwardige orloge. *E. v. Repp. 546*.

**\*alswort**, f., die Schalottenzwiebel *Alium ascalonicum L., mlt. asconium, bei Dief. Gl. 21 s. v. aldonium. Entsprechend ist nhd. alsouch bei Dief. Nov. Gl. 37 s. v. ascalonium. Vgl. oben ällök. Lks.*

**altar**, **alter**, **oltar**, **olter**, st. n. zuweilen auch m. *Altar, s. Koseg. 277*; He lede on vp den altaer. *1 Mos. 22, 9 (H.)*. dat altar vor der bede. *Staph. I, 4, 419, in St. Peter zu Hamburg. Die bede war das Kirchengestühl der Kirchgeschworenen oder Juraten und hieß so, weil dort Almosen an die Armen vertheilt wurden, Richey S. 11*; dat hoge altar: vor demselben wurden nur angesehene Leute bestattet; daher zu *Stralsund der Spruch*: den armen in den galgen, den riken under dat hoge altar. *Strals. Chr. 51*; (eynen prester) den her N. belende eyr syneme dode mit eyneme oltare. *Lüb. Chr. 1, 419*.

**altardök**, *Altartuch, palla. voc. Engelh. u. a.*

**altardwele**, dasselbe. eine smale altardwele mit ingeyracht stripen. *Staphorst. I, 4, S. 422*.

**altar**, **-alter**, **-here**, altarista, vicarius. *Teuth. Unterpriester, der einen Altar zu besorgen hat. (Or altariste van des hilgen cruzes altar. Magd. Sch. Chr. 219, 22.)*

**altar**, **-alterhorich**, adj. dem Altar

*hörig. (Hof) myt capellen, myt tym-  
meryngen, myt alterhorighen luden.*  
*(1308) Seibertz Urk. 2 S. 45.*

**altar, (-oltar)-laken.** kelcke und  
bocke, ornate und olterlaken. *Pyl,*  
*Pomm. Gesch. Denk. II, 188.*

**altar, (-olter)-liste, Altarborte?** *In*  
*einem Inventar v. S. Jacob in Wis-*  
*mar: I olterliste mid vorguldeden*  
*spangen; vom h. Geist das. II oltere-*  
*liste mid vorguldeden spangen, de eine*  
*III schichte spangen vnde de andere*  
*I schichte hebbende.*

**altarwapen, Altardecke.** Dextrale  
eyn recht armwapen ader altarwapen.  
*roc. Brsl.; (vgl. dextrale, en sithank.*  
*altar dok. 2 roc. Wolff.)*

**alterwicker, Altarzauberer.** Ariolus,  
eyn alterwicker adir eyn thowerer.  
*roc. Brsl.; alter wicker. roc. Wolff. 2*  
*u. Dieff. (eyn wychler by den altaren*  
*der afgaide. Teuth.)*

**altenen, adv. immerzu** (*mnl. al*  
*t'enen. Hoffm. horae belg. 5, 123. Al-*  
*thenen, allenthenen, ubique Kil.*). Wy  
hebben einen bischop efte nenen, Ik  
bin allyke ryke altenen. *Theoph. I, 119*  
*(s. Hoffm. im Gl.).*

**altens = altenen, altôs, immerzu,**  
*stets.* Dat men sik to deme besten  
unde bosheit altens vle. *Laiendoctr.*  
*156; se blift altens even weit unde*  
*to der wrake jo bereit. das. 164. (Ko-*  
*seg. 279.)*

**altesges** (*mhd. alzoges*), *contrah.*  
altes, *gänzlich, durchaus.* De abbet  
ne schal an irme gude altesges nicht  
rechtes hebben. *Lüneb. R. 11, 3;*  
her Ludolf let se vry van al dheme  
rechte, dhes se em plichtech wören,  
also sin se alteghes vorscheden, *so*  
*haben sie sich vollständig auseinander*  
*gesetzt. Brschw. Stadtb. a. 1268 (Ko-*  
*seg. 278). S. unten altôs.*

**altos, s. altos.**

**alto, adv. sehr.** *vgl. Koseg. 281.* In  
dessa stat is eine alto schone und  
eine alto grote kerke, also dat in  
alle der werlt nene grotter is. . . . Ok  
is in der kerken alto vele hilgedomes; 50

*Lud. v. Suchen c. 2; dat ganze halue*  
*dorp to Walle, to Vtbremen vnde an-*  
*dere alto vele dorpe. Brem. Gesch. Q.*  
*85; Die ercezbisscup Johannes was en*  
*alto groot gheheret pape. das. 81 u.*  
*h. (S. Lappenb. im Gl.); do was alto*  
*grot koghe in Nedderlande. Lübb.*  
*Chr. 1, 377.*

**altohandes, altohant, sogleich, so-**  
*fort.* Vnde se leyde einen ort van  
erem klede vp dat kynt, altohandes  
wart id ghesunt. *St. Birgitt. Openb.*  
*f. 106<sup>b</sup>; altohand. Hanov. St. R. 293.*  
*519; altohandt nba pingsten. Strals.*  
*Chr. 1, 198; Dusse duve kumpt wed-*  
*der altohant. Sünderf. 1807. Vgl. 1835.*

**altomale, all zusammen, gänzlich.**  
*vgl. Kosegarten 283.* Vnde na  
ghemeneme ruchte scholde de schad  
sin werde hundredusent gulden, de  
altomale in der see bleff (totaliter  
in mari deperditis). *Chr. Slav.*  
*194, 12; degheer vn altomale. Cod.*  
*Brdb. I, 25, 61; He schal ok synes*  
*sulues vorsaken vnde altomale der*  
*werlde steruen. Vom h. Hieronym.*  
*I c. 43; dat en halp altomale (durch-*  
*aus) nicht. Brem. Gesch. Q. 91.*

**altôs, alletôs altons, altes, adv.**  
*gekürzt aus* altoges, alteges, *alles*  
*Zuges, in jedem Zuge, d. i. stets, durch-*  
*aus, ahd. alzoges (Graff. 5, 611); mhd.*  
*alzuges, -zoges, Gr. Gr. 3, 129, mhd.*  
*Wb. 3, 933. mnl. altôs, altoes,*

*s. Koseg. 279. 284 u. Regel 13; Mer*  
dat is een man na allen staet, De  
sick altoes bedwincgt van bosser daet.  
*Sp. der Leyen 12<sup>b</sup>;* se hebbent altos  
dubbelt vnd auerflodich gehat. *Hamb.*

*Chr. 77; vorhof sik ein grot storme,*  
unde durede achte dage umme alle-  
tos mit weigende. *das. 134; Ji scholet*  
altes setten vore jue munt ene starke  
dore. *Laiendoctr. 11; Desse sint los*  
unde falsch, De schal men schuen altes  
als (= altes alles, *durchaus in einem*  
*fort).* *das. 97; degheer vnde altes. Hahn.*  
*Urk. 2, 14; se sorgeden altons vor*  
de groten schare van volcke, de lhesum  
plach na to volghen, dat se em schol-

den entsetten . . ut eren handen. *Pass. Chr. 71 (so oft in dieser Hs.).* — Gern mit der Negation verbunden. Unde dar men (in der Wüste) des enen dages wat (des Wassers) vint, dar vindet men des anderen dages altes nicht. *Lud. v. Suchen. c. 21;* Id leuet vp erden altes neen man, De islikeme narren recht doen kan. *Schip v. Narr. f. 67;* vnde ik edder mine erven scholen an desseme gūde altes nycht beholden. (1389) *Maltz. Urk. 2, 392;* wor nen krankheit en is, so en is nen nōd der artzedey myt alle altes nicht. *Locc. Erz. 9;* aldus so en bleiff dar altes nicht myt alle dat dar grone was. *das. 30.*

**altvil.** Uppe altvile unde dverge ne irstirft weder len noch erve, noch uppe kropelkint, Sve denne de erven sint unde ire nesten mage, de solen se halden in irer plage. *Ssp. 1, 4;* Sint blinden, stummen, lamen, meselsuchtigen, altvile unde dverge nicht lenerven en sint etc. *Richtst. Lehn. c. 28. § 5;* Uppe de maselsuchtighen man unde uppe altvile unde uppe dwerge ne ervet nen erve. *Gosl. Stat. 10, 20, Berlin. Stadtb. S. 114.* Dies räthselhafte, schon früh nicht mehr verstandene Wort (daher die *Varr. altveile, antvile, alwile, altwile, aldefil, oltvil, altvole u. a.) hat bis jetzt noch keine allseitig befriedigende Erklärung gefunden. Abgesehen von anderen Deutungen, die sich selbst richten (wie z. B. die Koscgartens S. 286: „altvil: Allzweig, welcher alle Zweige des Menschengeschlechtes enthält, nemlich den männlichen und den weiblichen“) sind die bemerkenswerthe-*

de dar beider kunne mechte hebben, man unde vrouwen teyken, und der zweite Mainzer Codex nr. 434. a. 1421, die Randnote hat: altvole (d. i. allzu- viel), vicz. ermotraditus (d. i. hermaphroditus). Dagegen ist zu bemerken, daß altvil höchstens bedeuten könnte „zweispaltig, gabelförmig“ (tvele, twesplitterich, bifurcalis, bivirgultus, voc. theotonicalis. vgl. *Brem. Wb. s. v. twille. 5, 141,* wobei aber das verstärkende al schwerlich passend wäre; nicht aber „zweigliederig“ und noch weniger „der zwei Zeugungsglieder hat“. Zudem müßten die hochd. Uebersetzer, falls sie das Wort nicht dem Niederd. geradezu entlehnt und unverändert beibehalten hätten, es in alzwil umgewandelt haben; was aber nicht geschehen ist. *J. Grimm ist zweifelnd und schwankend, s. Rechtsalt. 409. 410, Gesch. d. d. Spr. 2, 947 u. Anm. u. Wb. 1, 275. — 2. von A. Höfer (altvile im Ssp. v. A. Höfer Halle 1870.). Derselbe erklärt altvil für „irrsinnig, blödsinnig, da (S. 29) man in der Stelle des Sachsenspiegels nach der Art einer Menge ähnlicher Vorschriften, so bestimmt wie man den Hermaphroditen nicht vermist, vielmehr eine Bestimmung über Dumme und Schwachsinnige . . zu erwarten berechtigt sei.“ Die versio Vratisl. giebt altvile unde dverge durch filius fatuus, gnavus (= ignavus?, unwis, unwettlich, vocc. Wolf; vnweytende, voc. Locc.); die Haager Hs. nr. 292 v. J. 1451 „dommen lūden“; eine holländ. Uebers. v. J. 1497: op crepel of blinde, op stomme of dverge noch sotte en macl' geen leen besterven. Höfer sieht etymologisch in dem Worte „nicht mehr und nicht weniger“ als „Altfeile, alte Feile“ und beruft sich zur Stütze seiner Erklärung auf die Eigennamen Altfil, der schon um 1190 begegnet (Haupt, Zeitschr. 6, 400), Altswert, Althamer, besonders auf Rustevile im R. V., sowie darauf, daß im deutschen Schimpfwörterbuch, Arnstadt 1839, S. 4 „alte Feile“ als Schelte verzeich-*

net sei (ohne weitere Erklärung), und im älteren Englischen entsprechendes sich finde; „file, a term of contempt for a worthless person, a coward. An odd fellow is still termed „a rum old file“ *Halliwells Dictionary of archaic words. ed. I, 1, 356 u. 2, 387*; old file, an old miser, „fals file, file, a girl, or woman, in *Herb. Coleridge's Gloss. Index 29*; file, a vile person. So sehr auch sachlich Höfer im Rechte sein wird mit seiner Erklärung, so unterliegt diese doch sprachlich großem Bedenken. Denn es ist unglücklich, daß eine Schelte, ein nicht „beinahe“ (S. 26), sondern wirklich scherzhafter und spaßhafter Ausdruck in die ernste Rechtssprache aufgenommen, und daß statt eines bestimmten, klaren Ausdruckes (der auch ja zu Gebote stand), eine unbestimmte Schelte, die im besten Falle doch nur ein altes, abgelebtes Individuum, nicht jeden Blödsinnigen bezeichnet, gewählt sei.

**älvanger**, st. m. Aalfänger, überh. Fischer. Ock kumpt den rade vor, dat de alfangers na unser leven vrouwen dage der kruthwyginge beneden lesse vangen, dede sunder sterdt unde hovet affgesneden werden upgehagen, dar denne mißhegeliheidt und gebreck in der kopenschup affkumpt, so will de radt unde buth, dat de alfangere nyne lesse, de se benedden vangen, schollen uphagen, sunder se scholen se groen to dem marckede bringen. *Brem. Stat. 679.*

**älvank**, Aalfang. Captura anguillarum. que ulgo aluanc dicitur. (1295) *Mchl. Urk. nr. 2310.*

**alve**, schw. f. und m. (?) (lat. alba), Messgewand, ein langes, weißes, linnen, zuweilen seidenes Hemd mit langen, engen Ärmeln. Darna deit he (der Priester) de alven an, de is wit unde lanc. *Old. Gb. A. 147*; Salomo was bededet mit ener linnen alven. *Morzd. B. d. K. 4*; ek geve in de borch mine besten lakenen to eynem alven, 50

*Testam. v. 1385 (Brinckm. II. Suppl.)*; do stund Vlenspiegel hynder im (dem Pfaffen) vnn richt ym sein alff tzo recht. *Ulenesp. 6<sup>b</sup>.*

5 **alver**, adj. (mhd. alwære), s. mnd. u. ndl. *Wb. s. v. aelwerich u aalwardig, albern, dummi*; spätere Form alvern; alver vel eynvoldich, simplex. *voc. Engelh.*; Dar den N. N. mit sinem broder, de ein slicht, aluern minsche ock noch messe edder were nicht by sich gehatt, van verlingges nageuolget. *Wismar. Urtheilsb. a. 1551.*

15 **älvlêt** (?), Aalstecher, mit welchem der Fischer die Aale sticht. „Im Diplomatario des Klosters Himmelpforte am Meklenburg: mit aelflöten vischen edder werpen.“ *Frisch 1, 1. Nach Koseg. 1, 180, zu vlêt, Aderlaseisen*; holl. vlêt. *Harpune beim Wallfischfang.*

20 **allwars**, allwar, adv. ganz wahr. Allwars meinen etc., etwas fest, sicher glauben. Se meinden ein deils allwars, he were keiser Frederik. *Bothos Chr. fol. 184*; dat volk begunde to dwalen unde menden allwars. *das. 161<sup>b</sup>*; Do wande (de) koningh alwar unde heelt ene (den Simon Magus) vor godes sone. *Seel. Tr. 50*; Ditselbe hebben de propheten dem volck wieß gemaket. dat die arme luede in der stat allwars meinden. *Münst. Chr. 2, 46*; alwar meinen. *das. 2, 121*; Der doctor meint allwars, dat der doctor ouch wairs meinde. *Ulenesp. Bl. 8<sup>a</sup>.*

35 **alweldig**, adj. allgewaltig, allmächtig, s. *Br. Wb. 5, 168 u. Koseg. 296.* De alweldighe leve godt. *Hanov. St. R. 473*; got vader alleweldig. *Redent. Sp. 343*; Ao. 1484 legerde sik allenthalven ut schicking Gades alweldig de düre tyt. *Hamb. Chr. 373*; mit dusser valschen list hadden de achte man dat gekregen, dat se der stad allweldig weren. *Hedust. Kron. p. 105.*

**alweldicheit**, Allgewaltigkeit, Allmacht. Doch schaltu weten, dat ick vormiddelst myner alweldicheyt alsulke dyngk werkende bin. *Sp. d. Dogede f. 120. Vgl. 144<sup>b</sup>.*

**älwêr**, *st. n.* das Aalwehr, ein Pfahlwerk oder Flechtwerk (septum, clausura), im Flusse, vor welches die Körbe oder Netze zum Fangen der Aale und anderer Fische gestellt werden. Dat ik hebbe vorcoft unde vorlaten . . . de Osterzee, myd dren delen an deme alwere to deme veerden deele, dat ze alrede to eghendome hebben in deme zuluen alwere, dat neddene by deme dorpe to Poretze belegen is. (1435) Schl.-Holst. Urks. I. S. 300.

**älwere, alewere**, *f.* die Aalwehre. clausura, captura anguillarum. Etiam do ad dotem duas paruas alewere sitas apud siluam Q. (1264) Mehl. Urk. nr. 1016; cum captura anguillarum, que dicitur alwere. nr. 2618.

**alwillens u. alwillinges**, *adv.* absichtlich. Dat schach alwillens und nicht sunder sake. Arch. f. St. u. K. Gesch. d. Herzogth. S. H. L. v. Michelsen 3, 326; dat he (Christus) alwyllyn-ges ok wolde gân dar en syne vy-gende wolden vån. Bordesh. Mar. Kl. 9.

**am, ame**, Hülle, Hülse, Spreu. vgl. mhd. Wb. 1, 27 u. Grimm Wb. s. v. amm u. amsteig. Entweder eine Nebenform des S. 45 aufgeführten age, die ageme (contrah. ame u. eime) ge-lautet haben mag, oder mit abgefallener Aspiration = ham, hame, s. unten. vgl. Diefenb. s. v. theca, am, darin das kornlin lit; u. Richth. s. v. homa, nordfr. hame, home, das Bälglein, worin das Getreide sitzt. — s. unten amstech.

**amacht**, *st. f.* Ohnmacht, Schwäche des Körpers wie des Geistes, defectio, amencia, vocc. vgl. Schambach s. v. und Koseg. 305. Vnse starke unde kraft is vorkert in amacht. Mehus. f. 43; Vorbarne dy (Christus) dorch de groten amacht dynes herten. Brem. GB. (26) S. 30.

\***amachtich**, *angesehen, vornehm.* Item eft dar en man beschuldighet worde, dat he enen man scholde slaghen hebben, dar he neyn to sede, vnde neyn bewisinghe by en (den Anklü-

gern) were, schal me den man (den Todten) vpem bringhen mit XXX vull-êden vte druttich amachtighen slachten. Michelsen, Altditm. Rq. S. 28 in

5 § 74 des Landrechts von 1447. Im § 76 daselbst heißt es wieder ut amachtighen slachten. Das Landrecht von 1539 sagt dafür im Art. 36 bei Michelsen S. 106 vth drüttich inbarne

10 slachten und im Art. 37 vth inneboren slechten. Als ein Synonym von amachtich darf aber inbaren oder inneboren keineswegs gelten. Vielmehr unterscheiden sich an dieser Stelle die

15 beiden Landrechte wesentlich. Es gab unter den ditmarschen Geschlechtern viele sehr kleine, deren Glaubenszeugnis von einem großen Geschlechte durch Drohungen oder Versprechungen leicht

20 zu gewinnen war. Deswegen forderte das ältere Landrecht, um den ohne Beweis Angeklagten möglichst zu schützen, daß die dreißig Zwölfmännereide (vull-êde) nicht aus dreißig beliebigen Geschlechtern genommen werden sollten,

25 sondern ut amachtighen slachten. Eine Beschränkung war um so nothwendiger, weil damals (vgl. § 76) ohnehin schon das klagende Geschlecht alle

30 Zwölfmännereide der von ihm herbeigezogenen anderen (29) Geschlechter zur Hälfte durch sechs Männer aus seiner eigenen Mitte schwören lassen durfte. Das neuere Landrecht hin-

35 gegen gab die Wahl unter den einheimischen Geschlechtern röllig frei, so daß auch die geringsten und eben-darum abhängigsten, wenn sie nur sechs Männer stark waren, gegen den

40 Angeklagten im Landgerichte mußten zugelassen werden. Ihr Glaubenszeugnis hatte jetzt ebenso viel Gewicht als das amachtigher slachte. Darunter sind nicht „unbetheiligte“ Geschlechter

45 zu verstehen, wie Michelsen S. 29 übersetzt, ohne eine Erklärung des Wortes amachtich zu versuchen. Eine Negation liegt hier überhaupt nicht in dem anlautenden a, weil dann der Sinn

kein anderer als „ohnmächtig“ sein

könnte, ein durchaus nicht in den Zusammenhang passender. Es bleibt nur übrig, am- als ersten Bestandtheil des Wortes und -achtich als die oben S. 12 besprochene Adjectivendung aufzufassen. Dadurch ergibt sich aber die Erklärung höchst einfach. Denn ame (s. unten) ist eine mnd. Nebenform für name = praeda, nomen und amachtighe slachte sind also namachtighe, Geschlechter von Ansehen und Namen im Lande. Lks.

\*ambacht, am-bach, -becht, -bocht, -bicht, -mecht, -nicht, -met, -mit, -echt, -icht, -et, -it, ambet, ambt, ampt, amb, amt, st. n. Die mannigfaltigen Bedeutungen gehen, sehr abweichend von dem mhd. ambaht, nach zwei verschiedenen Richtungen hin auseinander. — I. Im gewerblichen Sinne, mlt. officium (nicht ministerium oder munus). 1. ein Handwerk, zu dessen selbständiger Ausübung die Aufnahme in eine bestimmte Zunft erfordert wird. We ok en wandsnider (Tuchhändler) 25 an vnsrer stad wesen wil, de en scal anders nen ampt hebben edder nenes amptes bruken. Old. Urk. v. 1451; Nen ammetman (zünftiger Handwerker) scal vele bruwen, de wile dat he sin ammet oven wil. Brem. Stat. S. 59; vgl. suum proprium officium exercere. Burmeister Wism. Alterth. S. 47. — 2. Das Recht zur Ausübung eines solchen Handwerks. Welck becker sines sulues man (selbständig) werden wil, de schal dat ampt vor eyne halue marck winnen. Old. Urk. v. 1362; Welk man do dat ammet wan, de wan dat van dem vaghede und van deme ammete (von der Zunft). Donandt Brem. Stadtrecht I. 69; He scal (zur Strafe) sines amptes untberen en ganz jar. Burmeister l. cit. S. 66; de scal sines ammetes vortighen. Brem. Stat. S. 63; Svenne man unecht seget van bort oder van ammechte. Ssp. III, 28. 1. — 3. Die Handwerkszunft. officium conclusum, beslaten ambacht, dat synen wissen tal der ambacht-

lude heft. voc. Strals. bei Koseg. 309; Ock scal en jewelic, de an dij ampte umfangen wert, dem ganzen ampte geven ene tunne beers. Burmeister l. cit. S. 69; En knokenhouwere, de mit rechter schult ut dem ammet wyset wert, de en schal dar nicht mer inkomen. Voigt, Mon. Brem. S. 279; Dar scholde men dat gantze ampt byboden (hinzuladen), wes denne de meiste hupe des amptes vp ein droge (übercinküme) mit den werckmesteren, dat scholde men holden. Old. Urk. v. 1386; de veer oldermans des copmans unde de veer oldermans der ammete. Brem. Stat. S. 398. Anno 1448; do quemen de kopman meynheit unde ampte eyndrechtliken uppe eyn, dat men vorbatmer den rad kessen schall van twolff personen, mit namen veer uthe dem kopman, vere uthe der meynheit unde vere uthe den groten ver ampten, also beckere knokenhouwere schomekere unde smeden. Hanov. St. R. 337; se setten enen nygen rad van allen ammeten. Lüb. Chr. I, 299. — 4. Jede andere Zunft. Wi geven deme ampte der hoken (Höker) desse nascreven rechticheyt, Burmeister l. cit. S. 65; deme ampte der kremere. das. S. 69. Doch nannten die Krämer, Gewandschneider und überhaupt alle Kaufleute ihre Genossenschaften lieber eine gilde oder kumpanie oder selscop, weil der Ausdruck ambacht an die ursprüngliche Hofhörigkeit der Handwerker erinnerte. — 5. Nahrungserwerb oder Geschäftsbetrieb jeder Art. De mosten to dem ploge weder unde or ambacht oven seder. Scheller, Kronika S. 212; arsten ambacht, ars medicinalis. voc. Strals. bei Koseg. 308; dat ge (= gy) in dem ambechte der apteken . . . gude materialia, de in iuwe ambecht horen, hebben willen. (1441) Schmidt, Urkb. der St. Göttingen II. nr. 202. — II. Im dienstlichen Sinn: 1. oberste Gewalt an der Stelle eines Landesherrn, Statthalterschaft. Erzb. Al-

bert von Bremen bestellt 1376 den Grafen Adolf von Holstein und den Kurt Kammermeister gemeinschaftlich to unsen ammetluden over unse gantze stichte und sagt: Were ok dat wi se wolden van unsem ammete hebben, edder oft se van unsem ammete wolden, dat scolle wi en edder se uns ein half jare vore kundeghen. *Schl.-Holst. Urkundens. II. nr. 242.* — 2. Amt, als oberste Verwaltung der Gerichtsbarkeit, sowie auch des Heerwesens und der Hebungen innerhalb eines bestimmten Bezirks, judiciariam potestatem in Alcmere que ambach vocatur teotonice. (1083) *Mieris Chart. I, 70*; jurisdictionem quae ambacht dicitur. (1230) *das. 206*; he ne mach deme gude nicht volgen an einen anderen herren noch erven an sine sone binnen ammechte (während der Dauer seines Amtes). *Sächs. Lehnrecht Art. 62 §. 2.* — 3. Amt, als Verwaltungsbezirk, und zwar meist eine Burg mit dem dazu gehörigen Gebiet, Vogtei. dat he vns heft vorpendet sin slot vnd ampt to Wildeshusen. *Old. Urk. v. 1429*; dat gheyn scade (feindlicher Einfall) gheschee in vnse ampt van der Cloppenborch. *Old. Urk. v. 1431*; im ampt der Fredeborch wonaftich. *Old. Urk. v. 1549*; chme is dat ampt Hagen ingedaen. *Fries. Arch. I, 316.* Auch ein Salthof (s. unten ammichthof) mit dem dazu gehörigen Gebiete: untweke ein man deme ammete unde gude des ammetes Stochum buten landes. *Gr. Weisth. III, 54.* — 4. Amt, als Gemeinde oder Versammlung der Eingesessenen des Amtsbezirks. wart gevraget (im Meierding) ein meine ordel, efte . . . , vant dat ampt. *Gr. Weisth. III, 248.* — 5. Amt heißt der pflichtmäßige Beruf aller zur Verwaltung der Gerichtsbarkeit irgendwie gehörigen Personen. In einem allgemeinen Mandat an dieselben sagt 1460 König Christian I. von Dänemark: van juwes ambachtes wegen, dat juw allen unde enem jewelken

besundergen, van unser wegen enem jewelken recht to donde unde to schicken, bevalen is. *Stemann, Gesch. des schlesw. Rechts III. S. 80*; dat iowelk richter syn ambacht heft vander godes kracht. *Laien-Doctr. S. 137*; se wolden, dat ik hadde untsat myne richtere van eren ammeten. *Schaksp. 43*; to des schulteten ammechte gehoren disse articuli. *Gosl. Stat. S. 110*; Disse ere hebben de schepenbaren vrien van des ambachtes wegen unde nicht van gebort. *Glosse zum Ssp. III. 19*; des scrivers ed unde ammecht. *Vaterl. Arch. für Hamm. von 1841. S. 332*; dat ammecht des vronenknechtes. *das. S. 331.* — 6. Amt, jede zur Verwaltung anvertraute Stelle im Dienste einer Gemeinde oder anderen Corporation. Unde weret, dat dar we were, de syn ammecht, dar he to gesat were, nicht doen enwolde, de scholde deme rade hundert mark geven vor dat jar. *Leibniz III, 451*; De dre borgermestere deleden do de ammete des rades na bevelicheit. *Lüb. Chr. II, 563*; Wanne des hoves (zu Nowgorod) olderman sitten geit, so scoleu sante Peters olderlude de slotele up antworden, unde al ammete de sin den vry, unde weme he de slotele unde ammete, bevelet, dat si stede. (1346) *Lappenb. Hanseurk. S. 275*; Do wart em (dem Mönche Marinus) en ammet beuolen, dat he mit enem wagen vude mit enem ossen moste holt halen to deme kloster. *Seelen Tr. S. 100.* — 7. Auch übertragen: En lethmate vorvullet des anderen amecht. Hir umme so gheyt he uppe den handen, dede der vöthe nicht en hâth, *Lockum Erz. 11<sup>b</sup>*; De monike worden tornich vp cme (auf den Löwen des Hieronymus), vnde beuolen cme des esels ammet; se legeden cme enen borden holtes vp dat lif, dat moste he to kloster dregen. *Seelen Tr. S. 188.* — 8. Amt, Hochamt, als priesterliche Dienstverrichtung (Verwaltung des Sacraments), die Messe.



dat ambacht der missen. *Mekl. Jahrb. III, 113*; dat ambacht der metten. *das. 107*; zandalia, de vorgulden scho, de de bisschop ane heft, wen he syn ambacht deyt. *roc. Strals. bei Koseg. 308*; Do dat ambacht was gedan, Do beden se Marien kint. *Brandan v. 1110 (Bruus S. 215)*; am sondage, so men singhet in der hilgen kerken dat ambacht Quasimodogeniti. (1429) *Schmidt, Urkb. der Stadt Göttingen II. nr. 134.* — *Das Messopfer, sacrificium of ammet. Br. d. Eus. 46<sup>b</sup>. Ueberhaupt Sacrament.* He entfenk brot unde ammet der hilgen olegunge. *Leibn. III, 85*; Se entfengh godes licham unde leet sik dat ammet don. *Seelen Tr. S. 56. Lks.*

\*(ambacht), ambecht, ammecht, ampt, st. m. im Plur. auch empte. 1. *Handwerker.* Des glingen idlike borgher und ambechte vake hemelken to hope, der nicht vele was, und toghen dar al entelen meer borghere und ambechte to, und worden to rade, ze wolden nenen ban lengh liden. *Leibn. 3. 234*; Wente se (*die Pfaffen zu Lübeck*) hadden bi 50 mandate gemaket, de de radt vnd borghere vnd ampte vnde sefarende lude gekregen hadden. Dar wolden de radt vnd ampte (*hier: Zünfte*) besceit van weten. *Hamb. Chr. 61*; Den wisen erbaren luden meysteren ammechten des backwerkes to Hanovere enbedet de meystere unde dat ammechte (*hier: Zunft*) des bacwerkes in Minden etc. *Hanor. St. R. 453.* — 2. *Amtsperson (d. i. der Drost oder Amtmann oder Vogt, der Rentmeister, der Schreiber).* Dat nemants in der herscop fenklich nemen, fenklich setten, panden oder inleggen scholle sunder allene sine furstlike gnade efte sine ambte to Homborg. *Grimm Weisth. 3, 237*; So heft he dar togetagen de empte van Delmenborst. *Old. Urk. v. 1566*; Vnd se mogen nu fortmer darsulves to Munden und dem Sekelensteyne fogede und alle ampte und gesynde setten und

entsetten. (1436) *Schmidt Urkb. der Stadt Göttingen II. nr. 176.* Van des ghemeynen rades ammechten also van den viuen dede tins edder gud kopen edder verkopen. *Brschw. Urkb. I, 156*; *Nach Schambach S. 9 heißt noch jetzt in den Fürstenth. Göttingen u. Grubenhagen de amte (amt?), der Beamte. Für das mhd. Masc. amt hat das mhd. WB. 1, 28 (ich bin ... ein geistlich amt) überhaupt nur einen Beleg, welcher jedoch nicht darum, weil er bisher vereinzelt dasteht, mit Grimm WB. 1, 280 als unsicher betrachtet werden kann. Lks.*

(ambacht-), ammetachtich, zunftmäßig, zünftig, *Diefenb. 394 s. v. officiatu.* Das mlt. officiatu bezeichnet in unsern Urkunden oft (z. B. bei *Ehmck Brem. Urkb. I. nr. 234*) einen *Handwerker, welcher ein amptmann ist, also das Recht zur Ausübung eines zünftigen Handwerkes* — dat ampt — erworben hat, im Gegensatze zu denjenigen Handwerkern, welche ein ampt nicht haben, d. h. unzüftig sind.

(ambachts-), amptsbêr, *Zunftgelag.* Tho dem anderen hebben se ene beleuinge vpgenomen, dat se des jars eynmael willen cyn amptsbeer bruwen (*um 1550*), aus einer Rolle in der *Tischlerlode zu Oldenburg.* Vgl. amptkoste.

(ambacht-), amptbref, *Urkunde über eine Bestallung zum Amtmann.* So als myn gnedige leue here my syner gnaden slot stad vnd ampt to Wildeshusen ... beualen, vnd my darouer synen amptman gemaket vnd gesat heuet, na lude syner gnaden amptbreyes my darouer gegenen, de van worden to worden hiirna bescreuen volghet. *Old. Urk. v. 1445.*

(ambacht-), amptbroder, amptsbroder, *Mitglied einer Handwerkszunft, Zunftgenosse.* Schal de sulve den amptbroderen nycht mer dan twe stoveken wyns gheven. (1509) *Burm. Wism. Alterth. 76.* Anno 1575 . . . hebben degantzen (sämmlichen) ampt-

broder bewilliget vnd ingegan dusse dre artikel . . . Thom andern wen en amptsbroeder vam ampte aftrit, de schal dem ampte geuen thor bruwing enen haluen dicken daler. *Aus einer Rolle der Tischlerlade zu Oldenburg.* Vgl. gildebroyder.

(ambachtes-), **amptesdochter**, *Tochter eines Zunftgenossen.* Vse amptes dochter. *Fahne, Dortmund. III, 240.*

(ambacht-), **ammetesel**, *Esel für den (königlichen) Dienst.* Desse esele sint des koninges ammetesele. *Merzd. B. d. K. (16, 2) S. 97.*

(ambacht-), **amptgelt**, *Amtgeld, Bezahlung für eine Amtshandlung . . .* dar to ander voruall also van vigilien to ludende, kinder to dopende . . . unde dar tho syn gebore van dem sacramente unde amptgelde dem kerckheren van dem sacramente to bringende eynem krancken mynschen . . . eynen witten vnde dem koster eynen penninck, van dem ampte VI pennige unde dem koster dre penninge. *Grimm Weisth. 3, 98.*

(ambachtes-), **amptesgewis**, *amtweise, d. h. wie es bei einer (nicht aus eigenem Rechte stammenden, sondern) dienstlich anvertrauten Gewalt herkömmlich ist.* Wy Hinrick . . . bischup to Munster . . . beuelen in dessem brieue dem . . . proueste to Wildeshusen vnse slot ampt vnde heerlicheit to Wildeshusen amptes gewiis to regeren. *Old. Urk. v. 1431. Wegen der Wortbildung vgl. pandesgewise.*

(ambacht-), **ammecht**, **ammetgüt**, *Amtgut, eine zu dem ammet gehörige Hufe (vgl. ammethorich) oder Amthufe, auch sadelhove und sadelgut genannt.* Eidem mansum porreximus eo iure quo bona que dicuntur ammetgudere conferuntur. (1297) *Wilmans Westf. Urkb. III. nr. 1585;* Ik late aff in dussem breve van allen rechten, efft my iennich recht anghestoruen were in deme ammechtgude to Prouestinghe. (1368) *Lüneb. Urkb. XV. S. 124;* Also lange also dar ein levet, de mach dat am-

metgud besitten to des ammetes rechte; wert he olt, dat he sich nicht mer gevoden en kan, de erven solen one voden, de na ome volghet in dat

5 ammetgud. (1370) *Gr. Weisth. 3, 54.*

(ambacht-), **ammichthof**, *ammethof. Amthof oder Haupthof eines ammetes oft auch sadelhof und meigerhof genannt, curtis principalis; vgl. Landau. Salgut S. 22;* Des ammichtes to homborstole de tuene del (*zwei Drittel*) greue Johan cofte . . . ane dritde halue houe des ammichthoues. (1313) *Hodenberg, Kalenberger Urkb. I. nr. 125;* Item nota, quod omnes curtes predicte, que dicuntur ammethove, sunt libere ab omni iudicio, quod dicitur gogerychte. (1300) *Seibertz Urkb. I, 456.*

(ambacht-), **ammethorich**, *adj. amthörig, zu dem ammet gehörig.* Nymt eyn ammethorich man eyn ammethorich wyf, eder eyn ammethorich wyf eynen ammethorighen man, de sal de werkmeister des ammetes wisen unde weyren in de were der hove; sint so dan plichtich gift eder gave, dat scou on to wisen de werkmester des ammetes und de eldesten in deme ghedinghe mit rechte na anwisinghe der swornen ammethorighen luden. (1370) *Gr. Weisth. 3, 55;* Storve eyn gud loes, dat it neyne erven en hedde. so sol dat de scultete, dat is de overste pechtener unses stichtes, besetten mit ammethorighen luden, de deme ammetgude overlopet. *das. S. 54;* dat ammethorighe gud. *das. S. 55.*

**ambachthüs**, *Werkstätte.* Ambachthus, officina. *roc. W. u. Diefenb. Gl. S. 394. In demselben Sinne auch ahd. ambathlus bei Graff IV, 1052.*

(ambacht-), **amptknecht**. — 1. *Amtsdiener.* Die gemeine scheffen des landz van Blankenberg ind die amptknechte. *Gr. Weisth. 3, 18.* — 2. *Handwerksbursche.* Wat to hope lep van amptknechten unde anderm losen volcke. *Lüb. Chr. 1, 494;* De amptknecht. *Ueberschr. e. Abtheil. im Do-*

dendantz. In diesem Sinn auch ambechtenknecht. (vom Masc. ambecht) Schellers Schichtb. 281.

(ambacht-) **amptkoste**, *Zunftgelag, Gilden-, Innungsschmans*. Ok is derat mit der gantsen witheit over ein gekamen umme den hilgen sondacher ere godes to vyren, dat nemant des sondages nyne brutkosten noch amptkosten ofte kindelbeer noch don ofte holden schole. (1489) *Brem. Stat.* 667; kösten (*Hochzeiten*), kindelbere, gilden, amptkösten unde gasteryen. *Haupt, Z. f. d. A.* 3, 90. „Jeder, der in das Schumacheramt sich einkaufen will, hat außer andern Abgaben 1 verding (= 8 Grote) an das Amt ad convivium zu zahlen. Später fällt jenes Geld — das Weinkaufsgeld — für die „Amtskosten“ weg, und es wird hergerichtet werden, was denn freilich mehr als 8 Grote kostete. Eine solche Amtskost wird uns besonders in der Kramerrolle von 1339 charakterisirt.“ Wen wer den winkop doet, schal men de tafeln decken unde geven ver richte, nomptliken: in ein vatt drogen schinken unde borstucke vam ossen unde droge koetungen unde metwurste; darnegest grapenbraden, darnegest braden, darnegest botter unde Texter kese etc. Doeit men den winkop up einen fickedag, so schal men geven ock ver richte, nomptlick: drogen Barger visck unde hekede oft quappen unde gebraden viske unde botter unde Texter kese. Isset, dat men fastet, so schal men vor botter unde kese geven drogen lassz offte gebraden negenogen, darnegest krullekoken, darnegest appel unde note unde so vele beres, als men den avendt drincken mach.“ *Brem. Jahrb.* 2, 502 f.

**ambachtlën** (*mhd.* ambetmanlehen *Wb. II*, 35), ein zum Dienste des Amtmanns gehöriges und ihm lehuweise gegen Pacht übertragenes Gut; *Wigand, Provincialrechte von Paderborn*

und *Korvei II*, 182 und 326. *Vgl. sächs. Lehnrecht Art. 62 bei Homeyer Bd. II. S. 250.*

**\*ambacht-, ammecht-, amptman, Plur.** -man, -manne, -lude. — *I. im gewerblichen Sinn: 1. zünftiger Handwerker, mlt. officialis.* Ein islik knakenhouwer, de ein amptman is, mach uphangen viftein par schinken. *Brem. Stat.* 673; So wor en man eneme ammichtmanne deit sin got to makende. *das.* 90; So we sin gut deit einem ammetmanne to makende, de amptman mach dat gut nicht hoger vorsetten den vor sin lon. *das.* 529; Wille gy uns loven, dat men schole na dessem ewichliken ok de ammetlude an den rad kesen, so wille wy etc. *Lüb. Chr.* 2, 469; De greve makede enen nyen rad van den kopmannen unde van den ammetmannen. *das.* 470. — 2. *Handwerksmann überhaupt, als Standesbezeichnung.* Du bist ein ammechtman, eder smet, eder timmerman eder ein becker, ein kock, ein scroder, ein scomaker eder des gelik. *Seelentr. nach dem Mscr. Helmst.* 255. f. 145<sup>a</sup>; *Bisweilen ist in dieser Bedeutung das Wort gemeinlich zusammengesetzt ambachtsman, ambochtsman. Diefenb. Gl.* 352 s. v. mechanicus; ambachtesman, manualis artifex. *roc. Strals. bei Koseg.* 309. — *II. im dienstlichen Sinn.* Ein geborner denestman (ministerialis) wird als solcher nie, sondern nur dann ein ambachtman genannt, wenn er wirklich ein ambacht versieht. 1. oberster Gewalthaber an der Stelle des Kaisers oder eines Landesherrn; palatinus ein palantgreue, eyn ammechtman des keyzers. *Diefenb. nov. gl.* 276; Dar neme we uth dat rike unde des rikes ammechtman, den koning van Beme. (1313) *Höfers Ausw.* 99; Her Mauritius wart syn (*des Erzb. v. Bremen*) amptman ouer alle des stichtes. *Brem. G. Q.* 97; Wi Albert (*Erzb. v. Bremen*) hebben koren und settet to unsen ammetluden den eddelen

heren greven Aleve to Holsten unde den erliken man Kort Kammermestere to samende also unse rechten waren ammetlude to donde unde to latende over unse gantze stichte. (1376) *Schl.-Holst. Urks. II. nr. 242*; Wi Bernd van Schowenborch, doemprovest tho Hamborch, amptman des stichtes tho Bremen. (1382) *Cassel, Urk. S. 476*. — 2. oberster Befehlshaber über eine gewisse Heeresabtheilung. Were ok dat wii knechte hadden ofte noch to vns quemen, de vns edder vnser amptluden duchten, dat se vns nicht nutte vnde euen wurden in vnsem denste, de scholen wii na rade vnser amptlude van vns laten. *Old. Urk. v. 1436*; De koning (auf dem Zuge nach Rom) sande vor sik hen den kenzler unde den drosten sin unde de ambachtlude an de stat. *Leibn. 3, 119*; Ok so schal unse here und vadir virtich gewapint leggen in unse slote to unser were, dewile sin krich ward, den schulle we schippen (schaffen) koste, fuder und hufslak synen amecht luden, dar se sy (die Gewapneten) mede holden mögen. (1373) *Schl.-Holst. Urks. II. nr. 228*; Unde bringe se (dusse tēyn brot) dem ambachtmanne (*Vulg. tribuno*). 1 *Sam. 17, 18 (H.)*. Im *Heliant 64, 12 u. 65, 19* heißt der Hauptmann (centurio) von Kapernaum ambachtman, u. *ahd.* ambachtman wird in den *Glossen Hrabans* als tribunus qui mille viris praest erklärt, s. *Waitz Verf. 1, 176*. — 3. Amtmann, als oberster Gewalthaber innerhalb eines bestimmten Bezirks. Dat wi scholet zetten eynen voghet edder ammechtman uppe dat slot tho dem Langwedele. (1376) *Cassel, Urk. S. 151*; Unde scal en dat (slot myd al ziner thobehort) truweliken vorwaren, alze ein bederve ammechtman zinen heren to recht plichtich is. (1386) *das. S. 480*; Unde de keyser satte dar vogede unde ambachtlude, de des hertogen laut scholden reygeren. *Leibn. 3, 351*; Men sal ene setten to des ammetmannes

hus (in das Amtsgefängniß zu Stade). *Pufend. observ. I. Arch. S. 177*; Nieman ne mach sime herren gut mit der gewere untvören, des ammechtman he is. *Sächs. Lehr. Art. 62, § 1*. Zuweilen bezeichnet der Plural die sämmtlichen zur Verwaltung eines bestimmten Amtes erforderlichen Personen d. h. außer dem Amtmann (oder Drosten oder Vogt) auch noch den Rentmeister und den Schreiber. Zo scholen sine ammetlude, de Rypen van siner weghene inne hebbeth, unz unde unzen erven dat vorwysen (versichern) dat se unz Rypen, hus (Schloß) unde stad unde voghedye, weder antworten vor teyn duzenth lodighe marc. *Schl.-Holst. Urks. II. nr. 161*. Vgl. oben das *Masc. ambacht. Lks.*

(ambacht-), amptmeier, Bauer auf dem Meierhofe oder Haupthofe des Amtes. villicus. Würde nu einer under den huisgenaten in disen articulen verkörtet, is de amtmeyer Niemand hus plichtich und schuldich den man up sine eigene unkosten to verdedigen. *Gr. Weisth. 3, 207*. Vgl. amnichthof.

(ambacht-), amptschulte, Amtschulthei. Schulze eines Salhofes (s. oben amnichthof). Ofte ein amptschulte ofte eine amptfrowe verstorve. *Gr. Weisth. III, 149*; Dieselven komen vor den amptsschulten, und verclagen dar malkander. *das. 148*.

(ambachts-), ambochtsstede, Werkstätte. officina, Teuthon. In demselben Sinne *ahd.* ambachtstat bei *Graff VI. 640*.

(ambacht-), amptfrowe. — 1. Frau eines Zunftgenossen. So we ein amptman wert oit ein amptfrowe, de scholen echt recht unde fry gebaren sin. *Krämer Stat. von 1339 in Brem. Jahrb. II, 512*. — 2. Frau eines Amtschulzen. Wann er eine amptfrowe stervet, indem dar kinder sint und die schulte im leven is. *Gr. Weisth. III, 149*. — 3. Nonne, die im Klosterconvent eine der höheren Stellen oder Würden einnimmt. Ock schal de pro-

vest rekenen van upnahme unde uthgiffte vor den amptfrowen. *Leibn. III, 462*; dorch de priorissen und amptfrowen to delende. (1500) *Gerck. frgm. March. III. S. 107.*

(ambacht-) **ammetwinnige**, *Erwerbung des Rechts zur Ausübung eines zünftigen Handwerks.* In der sulnen tyt wart den ampten van dem rade geuen ere eghene gherichte ... Vnde hulpen do vinden (*entscheiden über*) allen mogeliken broke vnde ammetwynninge. *Brem. G. Q. 74.*

**ambasiate**, **ambesait**, *vgl. abbebate u. Diefenb. s. v. ambasiator. Bote, Gesandter.* Also disse ambasiaten edder sendeboden kemen to Erfiorde. *Magd. Sch. Chr. 19*; Des koninges strate sal wesen also wit, dat ein wagen geladen bi deme anderen herunder varen moege, edder de konink edder sin ambesait dairto gesat op eime perde sal sitten unde nemen eine glevien van achtein voeten twers vor op den sadel, dat dei an der straten an beiden enden nicht en rore. *Wigands Femger. S. 558.*

**ambeleren**, *aus lat. ammaylare, frz. émailler, mit Schmelzglas malen; amelieren*, dat ys als die goltsmede eyn glasen matery van manigerley varwe werken myt ingravynge op silveren off op golt. *Teuth.; Vgl. Koseg. 311*; Vnde binnen (*des Ringes*) dat tegen den vinger gink, dar stunden bökstave geambeleret. *R. V. 4871.*

**amber**, **ammer** (*ahd. einbar*), *st. m. (n.). Eimer, Gefäß mit einem Henkel; Ggs. tover, Zuber (ahd. tui-var), Gefäß mit zwei Henkeln.* Su, hir sit de wedden in deme ammer, de io to bitende plecht unse lammer. *R. V. 5819.* Dat vant ik also bi deme born, dar de twei ammere hangeden an. *das. 5783*; bodene, standen, thouere, ammere. *Sudend. Urkb. 4. nr. 171. Als Maß: en amber botteren. Brem. Stat. 47*; Il ammer botteren. *Fries. Arch. 1. 444*; en amber honighes. *Gosl. Berges. § 172. S. auch emmer.*

**amberch**, *st. m. sanft ansteigende Anhöhe.* clivus, ein amberg, so nicht ser hoch is. *Chytr. 47*; Dar na kumpst du an den anberch des heren. *Merzd. 5 B. d. K. 17 u. 102*; Do ik den sulven wech an deme amberge gink. *R. V. 5656*; an einem hogen amberge. *Kantzow S. 51.*

**ambolt**, *s. anebelte.*

**ambon**, *m. (ἄβων) Predigtstuhl, Kanzel.* Des gheve ek eine halve mark geldes to myner dechnisse den presteren in dem ambone. *Testam. v. 1397*; unde schult flitliken bidden vor myne zele van dem ambone dat erste yar umme. *Test. v. 1444 (Koseg. 314).*

**amborst**, **ambrost**, **ambost** = *armborst. S. unten. vgl. Grimm WB. 1, 277.*

**amborst**, *Engbrüstigkeit, tisis, ptisis. voc. Strals. bei Koseg. 314. Nach nll. Wb. s. v. aamborstig aus ademborst d. i. gebrek aan adem.* — Koft en man en pert, dar en dorff he nicht mehr waren den dre dinck, dat idt ungestalen sy und sunder hovetseck unde amborst. *Lüb. R. 500.*

**amborstich**, *adj. engbrüstig, asthmaticus. voc. a. 1420 bei Diefenb.*; amborstich, demplich, asmaticus. *Teuth.* We dar hefft asmaticam, dat is, we amborstich is. *Garde d. S. c. 10*; We de amborstich is vnde gischet so eyn mode pert, de sede dost in wattere vnde drinke dat vakene auent vnde morgen warm. *Herbar. f. 26<sup>b</sup>.*

**amborsticheit**, *Engbrüstigkeit.* Tieghen hostent, amborsticheyt ock tiegen de derffsucht. *Herbar. fol. 5*; Amborsticheyt de eynen swaren athmen thut. *das. fol. 97.*

**ambort?** Si aliquis, de quo querela mota fuerit, per verbum, quod ambort appellatur, se tueri voluerit, nisi legitimo testimonio causam suam ostenderit, preiudicium verbi illius quod ambort dicitur, inhibemus. *Urk. v. 1188. Koseg. 315. S. Gaupp, das alte magdeb. u. hallische Recht 1826. S. 216. (vgl. Kil. aen-boord, aem-*

boord. *zeland. j.* calengieringhe, naderschap; aen-boord trecken, ont-aenboorden, *zeland. j.* kalengieren, ver-naerden, trahere emptionem jure proximitatis; *und s. v.* kalangie: calumnia, vexatio in litibus per fraudem et frustrationem; malitiosa interpretatio rei alicujus; kalangieren den koop: emptionem alienam in se transmovere; jure praefereantiae sive propinquitatis emptionem anticipare; transferre in se emptionem bonorum; retrahere emptionem, removere extraneum ab emptione).

**ame, m.** = name, *Beute, Raub.* Vnde vorde darut unteliken amen quekes. *Lüb. Chr. 2, 495;* Dar besluch de bischop enen groten amen van queke. *das. 545. S. über die Schwindung (wie auch Ansetzung) eines anlautenden n Hoffm. hor. belg. 5, 37. vgl. are = nare.*

**ame, amen,** dat sint twe lang smal stucken vleesch uyt eynes werkens (*Ferkels*) buyck gesneden, abdomen. *Teuth. Vgl. Richey S. 444. Kosey. 316 u. Vilmar S. 9.*

**ame, schw. f.** die Ahme oder Eiche, *mlt. pinta und metreta. — 1. Das bei der Obrigkeit aufbewahrte (gewöhnlich kupferne) Richtmaß, nach welchem die im Verkehr zu gebrauchenden Meßgefäße geprüft, und alsdann mit einem Zeichen ihrer Richtigkeit vom Eichmeister (s. unten tekemester) versehen werden.* Hir to wil de rad ene amen un mate laten maken van coppers, de me vinden scal up deme amehus, dar mach en iestlik (*ein jeder Böttcher*) to gan, deme an den tunnen (*die tunne soll XXXII stoveken halten*) wat schelet, unde mach sick darna richten. *Burm. Wissm. Alterth. S. 66. vgl. die ham bei Schmeller II, 191. — 2. Das Zeichen (z. B. Stadtwappen), welches der Eichmeister den als richtig anerkannten Meßgefäßen aufprägt oder einbrennt s. amen. — Jetzt heißt die Ahm auch ein vorn und hinten am Schiff angemaltes Fußmaß, welches*

*den Tiefgang desselben anzeigt, und der Hamstock oder Eichstock ist bei Wassermühlen der Pfahl, an welchem die Höhe des Wasserstandes gepeilt wird.*

**ame, am,** in der Regel *schw. n.* aber auch *f. und m., Ahm, Ohm, mlt. ama oder hama, ein Tonnenmaß für Wein, seltener für Bier.* Eyn mait van Colschen quarten. *Teuth.* Ein ame holdet XXXII stoveken. *Fidic. 1. 22 (a. 1397);* en voder wyus van VI amen. *Lüb. R. 538; . . solen quit unde los sin van der halven amen wynes. Hüfers Ausw. S. 187; Des anderen dages mag he (der Bräutigam) wol win schenken binnen hús, dar de hochtit is, doch alles wines nicht mere else enen ame. Lüß. Hochz. Ordn. v. J. 1410. Michs. Arch. 1, 88; Darna nicht lange senden se greve Gerdes hús vrowen to erem kindelbedde dre ame wyns. Lappenb. Hamb. Urk. 673; Vnde sal vnsem amte darto geuen enen am koutes. Fahne, Dortmund. III, 241; Den dachworten (*Tagelöhnern*) twene ame berys Hüfers Ausw. S. 208; Doch (schall van einer jeden ahmen den winheren tho zise 1 mark gegeuen werden. *Burm. Bürgerspr. der St. Wismar S. 99; Siisze (Accise) tho gheuen van deme amen wiinsz achte grote Old. Urk. v. 1517.**

**amechtich, adj.** kraft-, machtlos sowohl körperlich als geistig. *Kosey 306. 317; Amechtich, krank, impotens, imbecillis. voc. Strals.; amens voc. Engelh.; Veele zyn seek amechtich vnde krank van houede. Sp. d. Sammit. 1. c. 9; aildd, kranck van amechtich. Fahne, Dortmund. II, 345 Vnd weren doch ein part so amechtich, dat se scant (kaum. engl. scanty) konden stan bi enem stocke. Hamd Chr. 72; Dorch de vnsalicheyt de amechtiger vnde vmme dat suchten der notroftigen armen. Salter, fol. 26 Se leende er amechtige hovet up er maget. Esther c. 15. (H.); amechti van hungere unde dorste. *Korne**

f. 121<sup>b</sup> (W.); wen man se (Gurken u. Melonen) den amechtighen luden vor de nese holdet, so kome se to sik sulven. *B. d. Arsted. f. 124*; O bur, amechtyger wucht! *Dithm. Lied bei Neoc. 1, 516*; Wat wultu dem amechtighen luzigen bischope deinen? De en heft gin gelde. *Münst. Chr. 2, 228*.

**amechticheit**, *Ohn-, Unmacht*. Vorbarne dy (Christus) dorch alle dyner krefte amechtycheit. *Brem. G.B. (26) S. 3<sup>b</sup>*; (*Saffran ist gut*) to des minschen amechticheit, de to latine hêt sineopis. *B. d. Arsted. f. 125*.

**amede**, *n.* = *ame*. Düsse hebben ome geschenket ein amede win. *Hamb. Chr. 559*.

**amedom**, **-dum**, **-dunk(ch)**, **-lung**, **amidum**, *Kraftmehl, Stärkemehl, aus d. gr. ζαχου, s. Koseg. 316 u. 317; Diez, R. Wb. 1, 20; Stier in Mützels Z. f. G. 1857. S. 699, Förstemann in Pf. Germ. 14, 3, Dief. Gloss. s. v. amidum u. Origines Europ. 334.* —

**amidum**, **amilum**, **nessestengi**, **sucus frumenti**, **stegi**, **nodemele**, **amedunck**. *roc. Grip.*; **amedunch**, **farina sine mola**. *roc. Strals.*; **amedunch**, **nodemel**, **sunnemel**. *Herb. f. 3<sup>b</sup>*; **Amidum**. **Amedom**, **Noetmeel**, **Sonnenmeel**. Etlike maken oek amedom van gersten. Vnde dyt ys de menynghe aller meistere der arstedye, dat de amedom dath beste sy, dat men maket van deme weyten. — Und wert darumme amedom ghenomet wente yd wert ghemaket ane malent. *Garde d. S. c. 39*; **Amedom** is ok sunderliken gut den de dar blot van sik spigen. *das. c. 38*; Ok des avendes scal se geven enem tiliken kranken ein pulment van amedom. *Stiftungs-Urk. des Hlsabengasth. zu Bremen. Br. WB. 1, 15*; **Amidum**, **amelung** is kolt und fucht im ersten mit stillinge unde milderinge. *Wundenarsted. (Rostock. 1518) f. 192.* — *In Mehl. hört man im Volke: Amdamsblom. Adamsblom für Ornithogalum umbellatum u. luteum, s. Wredow*

*ökon. techn. Flora Meckl. 2, 77 u. Boll, Meckl. Flora 115.*

**amegelt**, *Ohmgeld, Abgabe, die der wyman oder wyntapper (Weinhändler) von jedem Ohme an den Rath zahlte. Tu amegelde geft he von eyner isliken ame XX penninge. (1397) Fidic. 1. S. 220. vgl. ämpenninge u. Brschw. Urkb. 1, 99, 56.*

**amehûs**, *Ohmhaus (zu Wismar), in welchem die tunnen der Böttcher geprüft werden, ob sie das vorgeschriebene Maß von XXXII stoveken (Stübchen) halten. Unde hir to wil de rad ene amen un mate laten maken van coppers de me vinden scal uppe deme amehus. (1411) Burn. Wism. Alterth. S. 66.*

**amelte**, *Engerlinge, Maikäferlarven (s. auch emel)*. Desgeliken sint de nye ingedyckede landen so vul amelte gewest, de alles wes se mit den ersten geseiet alle verdurven, dat men dat lant upt nye weder muste beseyn. *Ben. 857.*

**amelung**, *s. amedom.*

**amen**, *schw. v. 1. ahmen, eichen, den Tonnengehalt eines Fusses oder den Scheffelgehalt eines zum Messen gebrauchten Sackes von Obrigkeitwegen prüfen und durch ein aufgedrucktes Zeichen beglaubigen. De bornetöffere (Brunnenzuber), dar me mede amet, de schall hebben XXIII stoveken rechter vuller mate. Brschw. Zollreg. v. J. 1412; De dregere de de pundet vnde amet sweret dessen eyd . . . vnde dat gy malkem rechte amen vnde rechte punden. Brschw. Urkb. 1, 95, 38; Hebbe gy et (dat stücke wyns) nicht geamet, so latet et amen. Meckl. Jahrb. 33, 82; Dat gy dem rade syne rechten tzyse geuen van allem wyne den gy tappeden . . van der ame 111 lot . . yo bynnen dem ersten daghe darna alze dat vtgetappede wynvat gheamet is. Brschw. Urkb. 1, 99, 56; Ock secht juw (den Bierschmeckeren) de rat, dat gy neyne vate martzbeers myt deme lauwen*

vnde dem B betekenem, dat nicht geamet si. *das. 265, 12. Man ahmet auch nach einem Richtmaß für Getreide und sagt daher in Pommern enen sack amen „einen Sack [nach der Ahme prüfen und dann] bezeichnen, daß er das richtige Getreidemaß fasse“, s. Dähnert S. 8. — 2. füllen, weil die Prüfung des Tonnengehaltes durch Füllen geschieht; amen, vullen, replere, complere. voc. Strals. bei Koseg. 304; Se (de wynheren) schollen den wyn vorwaren myt vullende, myt amende vnde de knechte darto to hebbende. Brschw. Urkb. 1, 151.*

**amer, ameren**, glöych asche, favilla. *Chytr. 421. u. Teuth. vgl. emere, emering.*

**amestech**, Sprueboden, Spreukammer, Spreukiste. amsteich, locus ubi paleae in horreo reponuntur. *Diefenb. s. v. paleare, s. oben am; palearium, kafkiste, kafsolder. Kil. Stech ist wol = Stecken, Pfahl, Stock (capsica, müß steg, mulsteg est palus aut sudes molendini, d. i. der sog. Mühlständer oder der dicke Balken, auf welchem eine Windmühle steht, Diefenb. u. gl. 74). Man wird die amesteghe zu denken haben, als auf einem Ständer gebaute Spreukammern. (Der Bürger N. N. verstatet dem Rathe zu Braunschweig) eyn stucke van eyner muren to buwende under syn buw, dat he hefft stande negest dem water, dar nu de gang hen geyt to dem huseken, dar de amesteghe synd. (1415) Brinckm. 1, 304; Veer penninge pro (für) delen up de amesteghe. Brschw. Kämmerci-Rechn. v. 1405.*

**amie**, schw. f. Geliebte, Concubine. De uan ener amyen is gheboren, de ne nimt ne ghen erue. *Lüb. R. 249; An varendeme wive unde an s'iner amien mach die man not dun unde sin lif verwerken. Ssp. III, 46, 1.*

**amitte**, schw. f. (aus lat. amictus), Gewand; bes. das Kopf- und Schulterkleid des Priesters beim Messelesen, bestehend aus einem weißen, leinenen,

*länglich viereckigen Tuch, welches sein Privatkleid bedeckte. Amict, als die priester of dyake vur der alven op syn hoift settet, redimiculum. suavictorium, rebrachiatorium. Teuth. Es wird auch humerale genannt. h. is de dok, den de prester up dat houet lecht, wen he misse holt. Diefenb. s. v. — Myt ener schonen amitten van parlen vnd golt vnd eddelen stenen. Slaggh. 115; Dar vunde we sitten De engele mit witten amitten. Ostersp. 98; ein kasel mit rocken. amitten unde alven. Old. Kirch. Urk. 1530.*

**ammer**, s. amber.

**ammer** (aus ambra), Bernstein. Item van elcken vate bernstens, dat men heyttammer. (1358) *Hanse Urk. S. 447; pro qualibet tonna ambre, vulgariter dicte bernstein. (1315) Urkb. der St. Lübeck II. S. 282; succinum, aychtensteyn of ammeren, lapillus paleas ad se trahens. Murmellii Pappa S. 23.*

**ammersät**, Name eines Landmaßes (wie schepelsät). Cum quibustlam certis agris prope villam Aurekehove iacentibus, in quos triginta et ultra mensure vulgariter dicte ammersat possunt et solent seminari. *Old. Urk. a. 1408.*

**ammiral** (admiral), Anführer, Hauptmann. Peter Nannen . . thoech tho sik etlike Ammirall uth anderen dorperen. *Neoc. 2, 21. Vgl. über dieses Wort, welches freilich gar nichts mit der Dorfverfassung zu thun hat, Maurers Gesch. der Dorfverfassung 1, 126.*

**ampeln** (gampeln bei Strodtm.), schw. v., altn. ambla, wird besonders von kleinen Kindern gesagt, die durch Bewegung der Hände und Füße etwas zu erreichen streben; überhaupt nach etwas trachten. *Koseg. 335, Fries. Arch. 2, 200, Frommann, Mundart. 5, 49 u. 347; He ampelde darna, he wolde keyser geworden hebben. Bothos Chr. fol. 84; Du ampels dar sulve na, dat du bishop werdes. Theoph. I, 198.*

**ämpenninge**, Ohmpfenninge, eine



Weinaccise. Vnse domheren van Hil-  
densem moghen win lopen laten . .  
dat se os radmannen dar nene am-  
penninge af enghenen. (1346) *Sudend.*  
*II. 108, 9. Vgl. amegelt und bërpen-*  
*ninge.*

**an, ane, präp. an.** — 1. *räumlich,*  
*mit Dat. u. Accus., der jetzt völlig*  
*das Übergewicht erhalten hat.* We juw,  
de gy wanet an dat meer. *Zephanja*  
*2. 5. (L.);* Do Jhesus dôt hink an  
deme cruce. *Mnd. Ged. IV, 63;* Do  
du here, hengest an dat cruce. *Höl-*  
*schers Lieder S. 40. Sehr häufig, wo*  
*wir jetzt „in“ gebrauchen, während in*  
*manchmal steht, wo wir „an“ sagen,*  
z. B. Ze wolden dy doden in dem  
cruce: du bist gherecket in dem cruce;  
du wordest neghelt in dat holt. *OGB.*  
*A. 72; — Enes nachtes lach he an si-*  
*nen bedde. Eike v. R. 561; Nymmy an*  
*din rike. OGB. A. 12; Here Jesu,*  
de du wondest negen mant an dyner  
moder live. *Brem. K. G. 126<sup>b</sup>;* an  
watere, an vure vorgân; *OGB. A. 16;*  
He schreef de (ee) an en bók. *Merzd.*  
*B. d. K. 18 u. 19; He bevol sik an*  
*de bende godes. Chr. d. nordalb. S. 17;*  
En borger was an der stad. *Lüb.*  
*Chr. 2, 477; Ictheswelke warp' he an*  
*den torne. das. 2, 11; He benachtde*  
*an (anf) eynen gromen anger. Bothos*  
*Chr. z. J. 807; — 2. zeitlich: an der*  
*stunde. Theoph. I, 388; Vrowe my*  
*an miner lesten nôt. Mnd. Ged. III.*  
*r. 119; He reep an der zulven stunt.*  
*das. IV. r. 48; An der tyd eres do-*  
*des. Lünb. Urkb. XV. S. 177; An*  
*dem vorgangen winter in desseme*  
*jar. Dithm. Urkb. S. 36; Amme veer-*  
*den jare des achten dages vor des*  
*hügen lichams dage. das. 38; He vil*  
*in ene sware krankheit, dar he an*  
*kort (binnen kurzem, bald) ane starf.*  
*Lüb. Chr. 2, 49. — 3. modal. He scöp*  
*hundert an den rat, dusent an dat*  
*orloge (ad bella). Eike v. R. 561; Erik*  
*van Pommern, dede upghenomen was*  
*van Margarethen an (zu) enen kor-*  
*te sonne. Lüb. Chr. 2, 7; Mine zunde,*

de ik an undult an minen weddermote  
gedân hebbe. *OGB. A. 12; Do dede*  
*he sin testament an groter wisheit.*  
*Lüb. Chr. 1, 188; An godes namen*  
*vare wy. das. 2, 205; Se reyseden*  
*ut an weldiger hant. das. 2, 7; De*  
*gene, de dat pert hevet an siner wolt.*  
*Lüb. R. 284; De berehvrede weygede*  
*umme an cleynen stucken. Brem. G.*  
*Q. 141; Vnde ne were the (verwun-*  
*dete oder getödtete) knecht nen bor-*  
*ghere, it were doch an liken steden*  
*(ebenso), ofte he borghere were. Brem.*  
*Stat. 117; Arbeydet lude to samene*  
*an borende oder an draghende oder*  
*an anderen dingen. Gosl. Stat. 46, 41;*  
*Item we sine glotzen an dosynen*  
*(dutzendweise) vorkofft. Lüb. Z. R.*  
*211; Dat love ik an truwen. Lünb.*  
*Urkb. XV, 120; an spotte eder an*  
*spele. Gosl. St. 41, 29; am rechten, im*  
*Rechte, von Rechtswegen. Lünb. Urkb.*  
*XV, 198; Wy bekennen an dessem bre-*  
*ue, dat wy vns ghevredet hebben an*  
*desser wise. (1304) Dithm. Urkb. 30;*  
*Wol wetende, dat de mynsche nicht*  
*allene levet an brode, men ok in al-*  
*lem worde gande uthe godes munde.*  
*Hannov. Geb. B. (1, 77). S. 1; Dot*  
*bliven an dem schweerde. Lüb. Chr.*  
*2, 8; Uns is kundich, dat an Adame*  
*de irste welt began, an Noe de an-*  
*dere. Ssp. II, 3, 1; It is an deme*  
*(es ist wahr), dat vnse veltmarekede*  
*vind ackerstuck vast kleen vnd kort*  
*syn. (1567) Dithm. Urkb. 267.*

**an, ane, anue, adv. an.** Pfui dem  
bosewicht ane! *Lüb. Chr. 1, 464;* af  
unde an, *hin und her.* De gemeine  
hedde gekaren vër borgere, welke  
twischen den heren unde der gemeine  
af unde an gân scholden. *Lüb. Chr.*  
*2, 656; He scholde velig geleide heb-*  
*ben af unde an. Hamb. Chr. 357. —*  
*1. In Verb. mit wesen (dar, — hiran).*  
Dus lange hebbe ick dar quallike an  
gewesen, mer nu bin ick dar wal  
ane. *Dial. Gr. 256; an unde over*  
*wesen, bei einer Sache mit thüt'j, na-*  
*mentlich als Zeuge zugegen se'n.* Und

hiir an unde over synd gewesen de duchtige . . . unde andere bederve lude. *Z. f. N. Sachs. 1849. S. 39*; Dar vil des stichtes man und anderer bederver lude an unde over weren. *das. 1850. S. 286*; Tughe, de hir an vnde ouer wesen hebben, synt etc. *Mekl. Jahrb. 9, 277. Diese Formel steht besonders häufig am Schlusse der Urkunden bei Angabe der Zeugen.* — 10 *2. mit werden, mit Acc. d. P. Zumuthungen machen.* He hadde en unreyne levent mit wyven; sunderghen was he an gheworden enes ridders wiff. *Lüb. Chr. 2, 592*; He ward (*so die Hs.*) dar na ane ene schone vrowen. *Eike v. R. 531*; Ein (jungh ridder) de ward desse vrowen an vnde louede er grothe dingh. *Seel. Tr. 179*; — 20 *3. mit wellen.* Joseph de en wolde hir yo nicht an. *Locc. Erz. 23*; Gha hen vnde do dat . . . Moyses enwolde hir nicht an. *das. 28<sup>b</sup>*; Dar wolde de orde nicht an. *Lüb. Chr. 2, 278.* — *Zeitl.: in einem fort, hindurch.* In 25 dussem jare was so vele regens, dat yd an regende van S. Gregorius dage wente to St. Lambertus dage. *Bothos Chr. fol. 230*; Du schalt on alle dine levedage an (*dein ganzes Leben hindurch*) nein gut soken. *5 Mos. 23, 7. (H.)*; Du en scalt dar (in der kerken) nicht vor dik ane sitten noch vor dik ane liggen ouer de bank. *Seel. Tr. 71 (der holl. Text: du en sultste alle die 35 tyt ouer die banc niet ligghen, noch alle tyt niet sitten).* — *An andere Partikeln angehängt, z. B. binnen ane.* Vppe den dach, also se in quemen, worden vrolik vele lude, nicht allen 40 bynnen ane (*in der Stadt*), ok van en buten. *Lüb. Chr. 2, 16*; vorbat an. Wil he (*der König*) varen vorbat an, in dat andere velt schal he ghan. *Schacksp. f. 192*; erst an, *zu- 45 erst.* Dar vor dat he dessev sulven studii erst an eyn recht anhever unde boginre is geweset. (*1459*) *Greifsw. Urk.*; nergen an, *in keinem Stücke.* Unde moste vororveyden, dat he van 50

desser sake wegghen den rad nergghen ane beswaren wolde. *Lüb. Chr. 2, 136*; De Sassen erhoven dat orloge mit den Doringen wedder an, *von neuem. Magdeb. Chr. 1, 12, 29*; vort an, *weiter.* Ga vort unde toeve nicht; wy moten hastigen vord an. *Bruns Beitr. S. 350.* — *von der Zeit: fortan, seitdem.* De bief dar vort an hovetman up. *Lüb. Chr. 2, 196 u. a.*

**anarden, anarten, angeboren werden.** Anardet, innatum, innaturatum. *Voc. Strals. bei Koseg. 358.*

**anbēden, st. v. — 1. entbieten.** [Wi hebben] ehn (*ihnen*) irer kön. w. gnedigen groth vnd gunstigen willen angebaden vnde gesecht etc. (*1546*) *Dithm. Urkb. S. 137.* — 2. anbieten. De ein gut wolde vorkopen, moste it dem negesten blode anbeden. *Brem. Stat. 564.* — 3. anbefehlen. Den borgan van Sunde wurde angebaden solk enen morder to soken. *Strals. Chr. 1, 176.*

**anbeden, schw. v. anbeten, adorare.** Wy anbeden den konyneck der hemmelschen schare. *Old. Miss. 74<sup>a</sup>*; dat volk ambededen de hostien alse den waren licham cristi. *Lüb. Chr. 2, 104.* **Zuweilen mit Dat.** Se anbeden siner macht. *Leibn. 3, 287*; (des hilgen gestes) dem anbedet dat chor der hilgen engele. *Old. Miss. 71<sup>b</sup>.*

**anbeder, Anbeter.** De anbedere der afgodde. *Korner 58<sup>c</sup> (W.)*; de unseughen anbeders. *das. 123<sup>d</sup>.*

**anbegin u. anegin, m. und n., alts. anagen, anagin, Anfang, vgl. aenbegin, im mndl. u. nld. Wb.** Dat anbegin, dat middel, dat ende. *N. Russ. 2, 82*; Dit is dat erste anbegin dessev bokes. *Brem. Stat. 794*; de orsprunk unde de anbeghin was recht. *Lüb. Chr. 2, 602*; Dat romiske rike was an sinem aneginne (*Var. anegeng*) aller rike minnest. *E. v. Repp. 72.*

**anbeginnen, anfangen.** In deme sulven iare do wart beghunt de grave der delvene unde wart erst anbeghunt

bi deme zee to molne. *Lüb. Chr.* 1, 352.

**anbeginner**, *Anheber, Urheber, s. Koseg.* 360; Alzo eneme anbeghyner unde enem stichter eres gansen orden. *Lüb. Chr.* 2, 288; do was anbeginner der buwethe vnse kerke tho Dargun unse gn. h. herthoge Hinrick van Meklenb. *Maltz. Urk.* 3, 318; eyn ambeghynner vnde bouwer. *Fries.* 10 *Arch.* 1, 142.

**anbestedinge**, *Errichtung.* So approberen wi de anbestedinge der gedachten vicarien (ipsius vicarie memorate institutionem approbamus). *Meklenb.* 15 *Jahrb.* 10, 217.

**anbesten**, *anpassen.* Mennych de leth sick wat anbesten, Un is eynem andern ok to mate. *Koker* 2206. *Von Klöntrup (nach Koseg. 361) als altes* 20 *Wort aufgeführt.*

**anbet**, *st. m. Imbiß.* Wy willen erst hir yngan, Unde einen klenen anbeth don. *Brem. Jahrb.* 1, 183. v. 74; tom anbete geladen werden, invitari ad 25 sportulam. *Chytr. S.* 434.

**anbiten**, *anbeißen; einen Imbiß nehmen.* anbiten, gentari. *Diefenb. s. v.*

**anbot**, *Anbietung zum Verkauf.* De ein gut wolde vorkopen, moste it dem 30 negesten blode anbeden; na beschehenem anbode moste he binnen ses weken by ome komen und sik mit ome vordragen. *Brem. Stat.* 564.

**anboten**, *anzünden, s. Koseg.* 363, 35 *u. Mundart.* 6, 287. 720; Unde kunt dey to der myddernacht, so men anboten sall (*unter den Salzpfannen*). (*1350*) *Seib.* 2, 422; De de bome 40 anboden und versoren, de sulvesten wohlen darvor beteren, wo he ene dall have. *Gr. Weisth.* 3, 223.

**anboter**, *Anzünder, Einheizer, calefactor.* *roc. Strals. f.* 42; *Chytr. S.* 194.

**anbreken**, *anbrechen, öffnen.* Bidde 45 *(Christus)* dor de macht . . dat he de helle anbrak etc. *OGB. A.* 23<sup>b</sup>.

**anbringen**, 1. *heranbringen, herbeiführen, zufügen.* Dewile ehn solch 50 vatorwillich och vnerhort jammer

vnd schade angebracht vnd thogeföget worde. (*1546*) *Dithm. Urkb.* 138.

— 2. *anzeigen, melden, namentlich bei der Obrigkeit, deferre.* *vgl. nll. Wb. s. v.*  
aanbringen. Ik will solch iuw anbringent, ock wes ick juw geraden hebbe, by den oldesten vpt flitigste anbringen und inbilden. (*1546*) *Dithm. Urkb.* 134; Also verginc Aman, de wrede viant der ioden, de dem koninge quade dinge anbrachte. *Horol.* 53; Se hebben do viff maelluide geordnet, de welche mit eren eiden beuestiget alle auerdrift, vprichtung der kotten . . an de holtbanck to wrogen vnd den holtheren ofte an dat huis Reckenberge antobringen. *Gr. Weisth.* 3, 113.

**anbringer**, *der bei der Obrigkeit die Vergehen angibt, delator; oft in bösem Sinne: Verleumder, Ohrenbläser.* *vgl. nll. Wb. s. v.* aanbrenger. *R. V. Gl.* 1, 22; Idt batt ock ein rhat, de so stige vnde andere borger wolden sodane bosen anbringeren mit nichte mehr geloven. *Lüb. Chr.* 2, 624.

**anbringinge**, *Angeberei, Verleumdung.* Id plecht vake to scheyne, dat de gene, de in velen dingen bekumert is, mit anbringinge bedrogen wert. *Dial. Gr.* 135<sup>b</sup>; Umme der un-rechten menynghe willen unde veler anderen anbringhinghe der jennen etc. *Korner* 224<sup>c</sup> (*W.*).

**anclaw** vel enkel, talus in pede. *roc. Engelh.* anclow bei *Diefenb. s. v.* talus.

**andach**, *die Octave, der achte Tag nach einem Kirchenfeste, ahd. anttag, antitago.* *Graff* 5, 358; octava, die achte dach of andach van eynigher hoichtijt. *Teuth. Vgl. Koseg.* 367. — Ove in ir pacht niet en wurde up andach sencte Remeysdach. (*1309*) *Höfers Ausw.* 79; Des dynsdais na andage paischdeis. (*1344*) *das.* 277.

**andacht**, *st. f. Vgl. Koseg.* 367. 1. *das Denken woran, geistige Spannung, Aufmerksamkeit, intentio, attentio, vocc.* Sin andacht was unde be-

gunde to denken. *R. V. 769*; Wannér de andacht wart gedelet an vele saken, so is de andacht myner to itliken saken. *Dial. Gr. 137<sup>b</sup>*. — 2. *Absicht, Vorsatz, propositum*. Got suet mer an, wor uth men ein dinck doet, in wat andacht, dan wat men doet. *Navol. 1, 15*; Sin sin unde andacht was do so. *Leibn. 3, 200*; in der andacht, dat etc. *R. V. 2133*; an der a. dat. *Lüb. Chr. 2, 10*; to der a. *das. 1, 341*; na beghere unde andacht unses hilgen vaders. *das. 2, 256*; vnse fruntlike andacht, meninge vnde gude begere. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 1, 62*; to boser vorsate unde andacht. *Lüb. Chr. 1, 366*. — 3. *Erinnerung*. (provende) de hern Braschen hadde wesen selger andacht. *Brschw. Gedenkb. 1, 50*; sone herteghen Ernstes selger andacht. *Sudent. Urkb. 6. nr. 8*; So we desse schrift lest, de merke andacht, *sei ingedenk*, dergheuen, de dit besorget hebben. *Lüb. Chr. 1, 3*. — 4. *Als Titel geistlicher Personen*: juwe andacht.

**andacht**, *adj. andenkend, ingedenk*. Ik werde andacht des volkes raab unde babilonis, de my weten. *Brem. k. g. 13<sup>b</sup>*.

**andachtich, andechtich, ingedenk, aufmerksam, attentus, intentus, memor**. Nicht andachtich (immemor) der ere. *Chr. Sch. 288, 21*; Wy syn andachtich to der ere unte to dem vromen unser borghere van Lubeke. *Westphal. 3, 632*; De koningh Pharaoschal andechtich werden dynes denstes. *Locc. Erz. 23<sup>b</sup>*; Here, wes jo andechtich diner barmherticheyt. *Salter f. 48<sup>b</sup>*; Wi maken ju des andechtich, *crinnern auch daran*. *Magd. Sch. Chr. 243, 30*; Salich sint de ogen, de to den utwendigen dingen gesloten sin unde den inwendigen andechtich (intenti). *Navol. 1. 3. c. 1*; Is hyrumme vnse andechtige beger vnde ernstlike wille. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 1, 73*. — *Im religiösen Sinn*: pius, devotus; *Auch Titulatur geistlicher Personen*. Vnse leve andechtige de abbet van

S. Michele etc. *Urk. v. 1415 bei Koseg. 368*; Sambt unsen secretario vnde leuen andechtigen pastore to Heick. *Old. Urk. v. 1515*.

5 **andachticheit, andechticheit** = andacht. Umme der ewigen misse andachticheit. (1383) *Lüneb. Urk. XV. S. 133*; umme andechticheit der ewigen misse. (1393) *das. 150*.

10 **andachtliken, andachtlichliken, adv. mit Andacht**, intente, attente. *roc. Strals.* Worumme bidde wy ju andachtliken. *Korner 35<sup>a</sup> (W.)*; unde lezen andachtlichliken vele salme. *Melus. f. 19*.

15 **andagen** = andedingen, *ansprechen*. Wy Laurencius etc. bekennen, dat bruder Albrecht de ridemester tū Dargun . . mit Jacob Gammen vnde synen bruderen vmme dat gut tu Vinkendal, dat se andagheden, wilkorede daghe hadde ghesproken vppe beschedene tyd etc. Dessen wilkore vorsomeden de vorbenumeden Gammen. Hir vmme na der andaghe des vorsprokenen ridemesterers . . . so würden de Gammen neddervellich dellet. *Hahn. Urk. 2, 52*.

**andechtigen, adv. mit Andacht**. Eer du my andechtigen byddest, sochtu vele trostes van buten. *Navol. c. 8*.

30 **andegedinge, andedinge, Ansprache, gerichtliche Anfechtung**. *Koseg. 370*; Unde de borgen loveden demerate, dat se des an andeghedinghe bliven schullen. *Brschw. Urk. v. 1427*; [Als hertoch Albrecht to Sassen an naturlike eruen starb und] dat lanvele andedinghe hedde van velen heren etc. *Cod. Brdb. IV, 1, 201*; Hir mede schal allerleyge unwille . . ghezonet wesen unde ghenstliken bliven sūnder jenegherleyghe weddersprake unde andedinghe in tokomenden tiden. *Braunsch. Chr. 1, 387, 38*.

45 **andegedingen, andedingen, s. Koseg. 370**. — 1. *durch Verhandlung zu etwas nöthigen*. De juncker is andedynget, *durch Verhandlung zur Theilnahme bewogen*, den wyl wy wedder umme dedyngen. *Münst. Chr. 1, 174*. —

50

2. *gerichtlich angreifen, Anspruch, Bescheerde erheben.* Were dat jenich unser nakomelinge unsen hern van Munster angededingen umb de Cloppenborch, dat se mit rechte nicht vorededingen konden etc. (1397) *Kindl.* 3, 533; Roffgot, darumme eyn radt van desser stadt wegen muchte angededinget werden, schal nement kopen. *Willk. v. Gardelegen. Danneils Jahresh.* II, 49, 19; Ok deghedingede unse junchere Frederik den rad an umme den torn, *Brschw. Chr.* 1, 113<sup>8</sup>; Vnd wo wake we dar vmme andedinget worde vnd<sup>8</sup> sick mit synen ehde nicht entleddigen kan, schal dem rade dat beteren mit einer marck. (1450) *Cod. Brdb.* I, 25, 350.

**andél, st. n.** 1. *Antheil.* De richter . . mach nemen ghelt vor sin andel, dat deme richte tokumt. *Lüb. R.* 283. — 2. *Anzahl.* To dyssem yare to lach ok eyn grot andeel (*der Kriegsknechte*) ym Oldenlande. *Hamb. Chr.* 169; (landesknechte vnd buren) der ok eyn groot andeel was. *das.* 445.

**anden, schw. v. andeuten, äußern.** anden, also de dere anden sunder sprake, men mit tekenen, wat se bougheren, innuo, annuo. *Voc. Strals. bei Kosg.* 369; (Herodes) belachede di mit sinen mannen; He sprak: it is ein dore, he kan nicht eyn wort anden (*als Christus auf seine Frage nicht antwortet*). *Parad.* 51<sup>b</sup>, 25.

**anden, schw. v. strafen, tadeln.** Also andede de hoge lerre (*Lehrer*) s. Pawel de gëlicheit (*Muthwillen*) synner discipele, do he se bescholt vnde segede, ic bin Pauli, mer ik bin Apollo etc. *Horol.* 3<sup>b</sup>.

**anden, geltend machen.** Wer (*ob*) de breiff (*die Schuldurkunde*), den her Bernd van Zulde edder anderswe syner wegen to andende gedenket unde up to tehnde (*das Geld einzuziehen*) van zodaner membranen, gemaket (*gefälscht*) is, weten wy nicht. (1491) *Lüneb. Urkb.* XV. S. 213.

**andenkelken** = andechtliken. Vnde bydde juwe erbarheyt andenkelken, dat gy my mede delen juwen nutten rat. (1370) *Lüb. Urk.* III, 792.

5 **andenken, 1. Andacht üben.** He vel neder vp syne kne vnde andachte myt groter ymnycheyt vnde reckede de arme. *Leben d. h. Franz.* 69. — 2. *an etwas denken, betrachten. vgl. mind. WB. s. v. aendenken.* De in-nighen vrunde cristi de andachten nicht, wat deme vlesche behagede. *Navolg.* I, c. 22; Sint du andenkest allene mynen heyl. *das.* III, c. 63; andencket vnde betrachtet, efte etc. *Sp. d. Dogede f. 239.* — *Gern im Part.* Wen gy des andenkende werden. *Brschw. Chr.* 1, 160; Ik wart andenken (*d. i. andenkende*) der poggen al. *R. V.* 2201; Weret, dat gy gyk vppe desse tijd wes vorgeten . . dat enscholde gyk an dem eyde nycht schaden, wu gy dat by ver wekenen meldeden, wen gy dat vnd andenkende werden. *Brschw. Urkb.* 1, 88, 7.

**ander, adj. Zahlpron. Kosg. 371 ff.** 1. *der zweite in der Aufzählung.* Andere in deme talle. *voc. Strals.*; dat ander capittel u. s. w. andere grotvader, atavus. *voc. Strals.*; andere jar, annus secundus. *das.* — 2. *der andere von beiden, alter.* de andere hant *d. i. die linke. Ssp.* I, 63, 4; de ander kleger *d. i. der Angeklagte.* So wur en then anderen beclaghet . . sculdeghet oc the clagher en umme andere penninge . . unde the ander cleger (*Var. anclagher*) vragnet etc. *Brem. Stat.* 81; ein to deme anderen, *gegenseitig.* — 3. *ein anderer, alius.* Ein ander unschuldich. *R. V.* 1969; Se makede sik ein ander, wen se were (*dissimulavit*). 1 *B. d. K.* 14, 5 (*H.*). *Mit dem Begriff der Verschiedenheit, (scheinbar überflüssig), s. Gr. WB. s. v. ander.* 1, 309, 4; De lude eten van hunger gras unde lof alse ander derte. *Lüb. Chr.* 1, 113; kleinode edder andere dult bottere. *R. V. Gl.* 3, 13; unde schoten na dem here, so dat sē

paulune drepen unde andere wagen unndt pagen. *Z. f. N. Sachs. 1863. S. 200*; silver unde golt solde nicht geachtet sin mehr dan dreck ofte andere steine. *Münst. Chr. 2, 88.* — *Verächtlich*: dat secht en ander *d. i. ein Schelm Manzel, Bütz. Ruhest. 3, 57. Daher geradezu der Teufel, Dähnert S. 12.* — *Mit Präpos. ist* ander *gleich* einander, *s. Koseg. 381*; He brachte se kume van ander. *Bothos Chr. fol. 198*; Hessen'unde Embeke stan van ander, *sind uneins. Lüb. Chr. 2, 443*; Se laten sik under ander, *gegenseitig*, er gut up. *Lüb. R. 476*; se schoten sik mank andern. *Lüb. Chr. 2, 370. Doch ist auch en ander in Gebrauch*: Se vereveneden under en anderen de groten orloghe. *Lüb. Chr. 1, 210 u. bloß under en.* 20 Do stunden sine knechte vp vnde sworn vnder en (conjuraverunt inter se). *2 B. d. K. 12, 20 (L.).*

**anderde**, *Nebenf. zu ander, s. Koseg. 373*; ander, anderde, twede, *secundus. Teuth. Hinricus van Swassenborch, bisschop to Bremen, de anderde des namens. Münst. Chr. 1, 322*; und dan myt eynem voete op den anderden geslagen payll ghayn stain. *Gr. Weisth. 3, 45*; int anderde lit. *Ostf. L. R. 446*; solvest anderde. *Münst. Chr. 2, 203.*

**anderden, anderen, andern** = antwerden, antworden. — *1. antworten.* 35 Wannertuigen tho wyt gelegen sin, so mach men se examineren und andern laten, den solekes in bevel gegeven. *Ostfr. L. R. I, 142.* — *2. überantworten, überliefern.* Dat we willet vnde scullet en wedher anderden enen haluen wispel soltes. (1333) *Sudend. Urkb. I, nr. 553, 37 u. 554, 13*; Den amnichtluden schule we de slote anderden, wanne etc. (1341) *das. n. 703, 24.* 45

**anderhalf**, *subst. die andere Seite, ahd. alts. halva Seite.* — Svat is (des überhängenden Hopfens) volget, dat is sin; svat is in anderhalf blivet, dat is sines nakebures. *Ssp. II, 52, 2*; 50

Of die man stat in anderhalf sines vorspreken. *Lehrn. 68. § 7*; *adjectiv.* En side was om vorvrorn, Dat sin vlesch vel af den benen; Up ander halven dem stene. Was om so hete, dat etc. *Brand. 731.*

**anderhalf**, *zahlw. anderthalb, sou. unfect.* De blef in deme lande anderhalf jar. *Lüb. Chr. 1, 123*; *als fleciert.* anderhalves stenes dick. *Brem. Stat. 257*; mit anderhalveme penninge. *Ssp. II, 48, 12*; mit anderhalver mark silveres. *Hanseurk. S. 202*; hoger dan anderhalven vöt. *R. V. 3078.*

**anderik u. enderik, Enterich,** *anderik, cyn wartē, anetarius. Voc. Strals. bei Koseg. 416.*

**andern, tadeln, rächen, ahnden?** (= andern, anderden, antworten? *s. oben*). Vnd kein theile das gegen dem andern nymmernmehr eiffern. andern noch in argk gedanken sol weder mit wortten noch mit wercken. *Fidic. 2, 144.*

**anders, anderst** (das t nach s angeschoben, wie in averst, alst, einest, pawest u. a.) *adv. eig. Gen. von ander. Koseg. 384 ff.* — *1. modal: auf anderer Weise.* Ire gelovede (Verabredung) ne stunde den anders. *Ssp. III, 5, 5*; Men horede en vel anderst seggen. *Schichtb. 135*; anders komen, *anders ausfallen. R. V. 3406*; *außerdem, sonst, nicht anders, sonst nichts. R. V. 6426*; Dar begehende en broder Deytler unde broder Hinrich unde andere brodere unde myt en anders vel lude. *Lüb. Chr. 1, 422*; Men en weren vppe der reyse afgestorven Gherd Vrese vnde Albert .. anders quemet sie alle sund wedder to hus. *Brem. G. Q. 60*; Isset dat de borgere anders (*sonst, übrigen*) sodane vor no dich unde nutte ansehen. *Lüb. Chr. 2, 637*; De figure des hilligen cruce was van alsulker gedante (*Gestalt*, als men nu maket de figure van s Anthonius cruce (*d. i. ein Hammerkreuz*), anders dan dat (*außer, mit daß*) baven anghestighet was d

tytel. *Pass. Chr.* 76<sup>b</sup>; *widrigenfalls*, *sonst*. Anders hadde gi anders gevaeren. *R. V.* 1007. — 2. *zeitl.*: zu anderer Zeit. *früher*. Anders en plach de stad Monster nycht mer dan enen graven to hebben. *Münst. Chr.* 1, 252; He brak den willekor unde vordracht, dar de heren van Sassen unde he anders afgescheden weren. *Leibn.* 3, 157. — 3. *örtlich*: an einem andern Orte. *anderst* wor, *alibi*, in *alio loco*. *roc. Engelh.* In Egypten unde anders wär. *Theoph.* II, 818.

**anderswe, anderswat**, *sonst wer, sonst was*. Ock schall neyn karmann edder anderswe voren jenerleye gudt van der slacht. *Brem. Stat.* 712; Vernegelt he dat perd, dat scal de smid helen vp syne eghene kost, dat si an sodere edder an anderswat. *Lüb. R.* 375.

**anderwech**, *adv. anderswo*. **anderwech**, *alibi viarum. roc. Strals. Koseg.* 380; Dar af is in anderwech vele mer be<sup>2</sup>wehren. *Lüb. Chr.* 1, 56; Se satten aff die misse . . . unde geven sick in nyne anderwege (*blieben dabei, ließen nicht ab davon*) so lange dat ere landtforste se aver toch. *Münst. Chr.* 1, 328. — *Gen. in der Form*: **anderwegene**. *Valetregula*: vele doen, dat ehn wohl anderwegen lethe. *Rüg. Landbr. c.* 29. 8. 265. — *Auch mit vorgesetztem ein*: Lude quemen dorch en anderwech weder uth der landwere. *Lüb. Chr.* 2. 3; Nimt ienich man hir en echte wil. unde he ein anderwegen en echte wif heuet. *Lüb. R.* 250. N. 3; Erick Krumdick, de overste van al den reden, velichte umme den willen, dat he so nicht wurdt angesehen den ein anderwegen. gaff sick ut dem lande. *Westph.* 3, 137; Ein misdeder, de mit loggen los wert gegeben, desse schal nicht hastigen menen, dat got nicht en vinden kan ein anderwegen, edder dat eme sine missedät nicht en anderwegen wert vorgulden. *R. V. Gl. zu* 3, 14. *Vgl.* wech.

**anderweges**, *abermal, wieder*. Do

se worden anderweges geboren dorch de dope. *Soest. Dan.* 175.

**anderweide, -weit**, *adv. wiederum, zum zweiten Male. vgl. Koseg.* 380, 5 *Gr. Gr.* III, 141 u. 232; Du crucegest my myt dynen sunden anderweide. *Mud. Ged. S.* 55; De lude crucigen unsen heren anderweit vnde vornyen ome sin herteleit. *Hanov. Mscr.* I, 84. 10 *S.* 395.

**anderwerwe(n), -werf**, *adv. abermal, zum zweiten Male. Koseg.* 381; Ik esche vor minen herren Conrad ene werve, anderwerve, driddewerve. *Lehm. Art.* 65. § 15; Sve den ban enes vntfet, he ne darf ine anderwarve nicht vntfan. *Ssp.* 1, 59, 1; But he ene ok anderwerwen to rechte. *Lüb. R.* 465; anderwerf dagen. *R. V.* 901.

**anderwerven**, *iterare. roc. W. (anderwerve anheven. roc. Locc.)* — **anderwervet**, *iteratus. das.*

**andezeden?** (*ist es = andereden, andêrden? s. oben*). Welch man boede ein tuich to voren vor gericht, worde hei des tuiges borstich, de clage en mach he nicht andezeden. *Fahne, Dortmund. Stat. R. S.* 40.

**andingen**, 1. = *anspreken, in Anspruch nehmen*. It ne si, dat he buten deme lande si, de dat (erve) andinge oder anspreken wil. *Lüb. R.* 263. — 2. *Die Bedingung stellen*. So dinget he dem lantgreuen an, dat nemant sulde in den sal gain. *Eulensp. f.* 14<sup>b</sup>.

**andôn**, *anthun. Koseg.* 388. *Mndl. WB. s. v. aendoen*. 1. *jem. etwas zufügen, bes. Böses*. Vnde vele mer plage deden se en an. *Lüb. Chr.* 2, 422. *Daher: bezaubern, behexen*. **andon**, *betoveren, incantare, phitonizare. roc. Strals.* — 2. *anziehen, andôn, antên kledere. roc. Strals.* De here heft my anghedan eyn cled van goldê dorchwracht. *Old. Miss.* 24<sup>b</sup>; De here heft my anghedan myt dem cledê. *das.* 25<sup>a</sup>.

**andorn**, *das Kraut Andorn, prassium (Marrubium vulgare L.)*; andorn is krud, marrubium, ocha, ballota, prassium, album, gadesvorgeten. *roc. Strals.*

f. 4. bei Koseg. 389; Wittangher. gadesvorgeten, efte andron efte andorn, efte (gandorn) gandon, atamarac . . fafricon, felefedia, herba serapionis, urtica maura. *das. bei Koseg. 389 u. 432.* Andorn, prassium, anedron, wit godes vorgeten; andorn blade ok dat sad ghepuluert vnde mit wyne gesoden vnde warm gedruncken dat opent de bestoppede leuere vnde de milten . . andron krut myt honninge in vule wunden ghelecht werden versch vnde reyne. *Herbar. f. 4<sup>b</sup>;* marrubium oder prassium dat is en krut, dar maket men af dyaprassium. *E. Meyer, Glossar 18. Bei Chytr. S. 491 auch* segemünte. (marrubium, gotvergeten vel redick. *voc. Engelh.;* rotnavel, *voc. Locc. u. 2 voc. W.*)

**andracht, Antrag, Bewerbung.** Dat id een redelik andracht were unde de konink redeliken geredet hadde. *Melus. f. 23<sup>a</sup>.*

**andragen, andregen.** 1. *förderlich sein (Ggs. afdragen).* Efte vorlatet dat romesche rike unde so synt wy berede to kesende enen anderen konynck, de syne vorsten meer andregent unde to vreden holdet. *Korner 73<sup>a</sup> (W.).* — 2. *melden, vorbringen.* He heft orsache vnd verhinderunge andregen laten, warumb er to dem holdtlinge nicht erschinen koune . . . vp de angedragene entschuldigung is geburliche andtwordt gegenen. *Gr. Weisth. 3, 116;* Etlike gingen in Alberti predige unde tekedon etlike stücke an, solkes droegen se dem rahte an. *Renner II, 143<sup>b</sup>.* — *über einen etwas aussagen, belcumunden, meist in bösem Sinne: anschwärzen, anklagen.* He (Huno van Oldenborch) wurde van etliken synen mißgunnern als ein ungehorsamer angedragen. *Renner z. J. 1059. 1, 37<sup>b</sup>;* Hinrick Fincke vorklagede de van Wildeshusen vor dem kapittel to Munster unde droch se mit unrechte hoch an. *Ders. z. J. 1529. II, 24<sup>b</sup>;* Nu weren dar twe heren ute ener stad van Pruczen, die droghen

die van Lubecke hoghe an. *Brem. G. Q. 119.* — 3. *anrathen, vorschlagen.* Upp andragent und hetent der personen, dede im rade sindt. *Hanov. St. R. 508;* Anwisers, de eme dat mit quadem rade androgen. *Leibn. 3, 178;* De droch dat an mit einem, de des keisers schat wuste, und beslot, dat he on dempte mit einem kussen. *Magd. Sch. Chr. 151, 17.*

**andrapen, andrepen, vgl. mndl. WB. s. v. aendrepen.** — 1. *intrans. zustoßen, begegnen, mit Dat.* Off der stad unde synen vrunden noet andrepede. *Münst. Chr. 1, 185.* — *betreffen, angehn.* Vnd wat der stad andrepet, dat sey dat mit gantzer eyndracht don. *Fahne. Dortm. II, 2, 207.* — *bes. im Partic.* Wat unser stadt und unsen gemeinen borgern andrapende nodig si. *Dithm. R. S. 202. § 1;* Van dem gelde, dat den borgern und der gemeinheit andrapen is. *das. 209. § 18;* Umme ervegudt den baginen andrepende. *Brem. Stat. 205;* Mort, de andrepende wa ereme heren. *R. V. 2057;* Welckeres molt roggen de helffte Oertghyze to gebort, de andere helffte uns is andrapen (*uns zufüllt*). (1498) *Krauses Arch. 1, 83.* — *Selten mit Acc.* Van saken dem bloide andrepende u. van alle saken dat bloit andrepende. *Ostfr. L. R. I, 1.* — *Auch mit getrennter Präpos.* Die erve mut wol varen to der wedewen in dat gut er demie drittigesten, durch dat he beware, dat des icht verloren werde, des an in gedrepe, *Ssp. I, 22, 1;* dat sich drope an de grafschop van Dorpmunde. *Fahne, Dortm. II, 245.* — 2. *trans. angreifen, verletzen.* Mit worden groflik andrepen (*nach Strodtm. S. 15 in alten Urk.;* vgl. *Koseg. 390*).

**andregen.** (*Der Weber:*) Dat konde ik alto rynge weggen, leyen scheren, papen andreggen. *Redent. Sp. 1519.* „*Der Weber verwendet Handwerksausdrücke; andregen wird so gut einer sein, wie scheren; andreggen ist also nicht anträgen, sondern andrepen; ein*



Fischer würde „angeln“ ein anderer „anschnüren“ sagen. Der Sinn also: anlocken, an sich ziehen, um zu betriegen.“ Woeste. *Vgl. Stürenb. S. 5. 'hinterücks einen Schabernack spielen'.*

**andregger, Urheber.** De disses jammers anhevere und andrege weren. *Mogd. Sch. Chr. 307, 6; Dat dey van lon (Iserlohn) ind er borgere . . . der vorgs. reyse ind getoges geyne houet- harn noch andregeere gewesen en sin. (1446) Z. d. Berg. Gesch. Vereins VI, 73.*

**andren, andern, altfries. Wort (s. Richth. 606) Fenster; vgl. v. Wicht, Ostfr. L. R. 785. Anm. 6. Noch in einem Wurster Vocab. v. 1688: Fenster, andern. s. Koseg. 387. Vgl. Gr. WB. I, 310.**

**andron, anedron, s. andorn.**

**ane, ân, alts. âna, prap. 1. ohne, mit Acc.** Se iageden de Holsten thorugge ane groten schaden. *Lüb. Chr. 2, 20; Ane der kindere mage vulbort. Gosl. Stat. 19; an (gegen) usen willen. Brschw. Chr. I, 53<sup>a</sup>. — Häufig mit bloßem Subst., wodurch der Ausdruck adverbialische Färbung erhält; z. B. ane barmherticheit; ane vorthogeringe; ane dank (invitus); ane gift, ane gave, ane penninge, umsonst; ane sake, ohne Ursache, grundlos; ane schulde; ane vare, ohne Gefahr, nicht straffällig; ane vorvank, unverfänglich, ohne Nachtheil; ane ende, ohne etwas erreicht zu haben, unverrichteter Sache; ane wandel, ohne Ersatzleistung, straflos u. s. w. — 2. außer, ausgenommen. Alle werliken vorsten ane den hertighen van holsten, Lüb. Chr. 2, 113; Se sloghen den hertoghen mit al sinem volke dot ane dre. das. 2, 595; De wunden (Christi) worden sunt ane de vive, de dar bleven. *Mnd. Ged. S. 32. V. 139; Dre schillinge ane twe penninge (weniger 2 Pf.). Urk. v. 1392 bei Brinckm. I, 7; De fine marck sulvers gerekent to VII rinsche gulden ane 1 ort. Z. f. N. Sachsen 1843. S. 345. mit Ein-**

*schluß, eingerechnet. Dat gelucke filgraffe Gerden tho, wente alne dat, dat he de slachtinghe gewan, krech he, hundert undt twintich gefangen.*

*5 Lüb. Chr. 1, 467; De stad hadde mer den XXX ors stedes ane andere perde. das. 1, 413; He reysede in Vreschlant wol mit VI<sup>e</sup> ritteren vnde knechten ane scutten vnde votlude. Brem. G. Q. 152; Wol III<sup>e</sup> borger ane landesknechte vnd buren erslagen. Hamb. Chr. 445. — Später auch mit Dat. De bütebreve (Tauschurkunden) sint ahne ehrem biwesende nach der tidt gemaket vnde vpperichtet. (1562) Dithm. Urkb. 275. — In adv. Formeln auch mit Gen. Wero ok, dat yd ane wetens schude, zo etc. (1386) Cassel Brem. 2, 291; Unnd begunde den 20 borgern tho vordreten, dat se ane neringeß (nahrungslos) lange mosten syn. Lüb. Chr. 1, 466.*

**ane, ân, adv. 1. ohne, frei, ledig, mit Gen.** De wint, de sunne unde mane, De weren (in Aesops Fabeln) sprekendes ok nicht ane. *Wigg. II, 31, 181; De blome is also gedan, De maket dy wol sorge an. Flos u. Bl. 1006; Vront, ick rade juw, maket juw van dan, Er gy des lives werden an. Harteb. 264<sup>b</sup>. f. 64<sup>a</sup>; O du unsalige kröne, aller warheit ane. Protest. Gl. zu R. V. f. 80. — 2. ausgenommen. Do de hof angink, en was dar nèn ân allene de grevink. R. V. 29; Dar umme sin disse vier dage gemene vrededage allen luden, ane den (ausgenommen für die), die in der hanthaften dat gevangen werden. *Ssp. II, 66, 2; We is vryer ane de nicht en begheret? Navolq. III. c. 36; — nicht allenen — ane ok, sondern auch. Uppe den dach, alse se inqueimen, worden vrolik unde blyde vele lude, nicht allenen bynnen, ane ok van en buten. Lüb. Chr. 2, 16. — mit folg. Conj. ane dat. — De breff unde ingesegell was hele, ane dat (nur daß) an der eynen syth des segels ein klein stücklein afgebroken. Brem. Stat. 413; Dat**

sie en nenen scaden don en kunden, ane dat her Arnd Bolleer dar yppe doot ghescoten wart. *Brem. G. Q. 144.* — *Mit vollem Satze:* ane it sy dat, *es sei denn, daß, wenn nicht.* Dat schal he wedden mit ener marke suluers, ane id sy, dat id de rad vorste mid des cleghers willen. *Lüb. R. 275.* — ane of, *außer wenn.* Ok mut he antwerdèn um alle klage, dar men ine vmme sculdeget, ane of man ine to kampe anspricht. *Ssp. III, 33, 1.* — ane wan, *außer wann.* Dat holt hort gans der herscup, ane wan dar mast is. *Fries. Arch. 1, 435.*

**ane**, *conj. ausgenommen, nur, doch.* Wy wilt ju gerne mit uns lyden, An wy wilt ju na unser ê besnyden. *Theoph. I, 447;* Dyn wille sal dy wol geschein An ik wil erst pant unde breive sein. *das. 643;* Hir beneven schalme zee to nene râtkosten to dünde drenghen, ane zee dôn zee mit guden willen. *Greifsw. St. Verf. 29;* Ock en schall me nenen mursteen uthvoren desset iar over, ane dacksteen mag me voren. *Brem. Stat. 741.*

**ane**, *in einigen particip. Zusammensetzungen, = un-, z. B. aneweten (s. unten);* Mit vulbord al miner rechten anerven, bornen unde aneboren (*ungeborn*); *Urk. v. 1404, Brem. Wb. 5, 327, Hoyer Urk. I, nr. 144, 145;* Dat wy edder vnse kindere, boren vnd aneboren schollen edder willen etc. *Fries. Arch. 1, 157;* He bekande anevangen, anebunden (*d. i. frei*) *Brem. Stat. 165 u. 6;* den willekore tugheden vor deme rade Herman . . Bernart . . mit godeme sinne, anevanghen unde anebunden, unde mit berademe mode etc. *das. 216;* Se unde ere kindere, Grete unde Beke, de do in aneledeme (*ungetheilten*) gode mit ir (*der Mutter*) waren etc. *das. 239;* Myt heide, wische, weyde, acker gebuwet vnde anebuwet. *Old. Urk. 1529;* an holthe . . vnde ackere buwet vnde anebuwet. (*1339*) *Hoyer, Urk. I, nr. 90;* Syner furstlichen gnaden was watt an-

gestalt. *Münst. Chr. 1, 345.* — *Obauch in substant. Zusammensetzung? s. unten anewart.*

**anebelte, anebolt** (*voc. Locc.*), **ambolt** (*anbylt, Teuth.*) *st. n. und m.* *Amboß, ahd. anavalz. Vgl. Koseg. 313; mndl. Wb. s. v. aenbilt; Schambach s. v. Wat men gheuet tho der smede herwede; dat beste anebelte u. Seib. Urk. 2, nr. 765, 3; deden se up de ambolte unde smededen de mit gloynghen hameren. Korner f. 97<sup>b</sup> (W.); De amboldt undt de pekdraht ehr werckstatt laten stahn . . tho rathus willen se gah. Lüb. Lied v. 1534. Waitz, Wullenw. 2, 349, 5; dicht .. compactus, densus; dicht as en ambolt, opacus. voc. Strals. f. 20.*

**anebot**, *m. und n. (ahd. anabōz, zu bōzan, schlagen) Amboß, incus, ein anebōt. 2 Voc. W. Vgl. Koseg. 313.* Munterhamer noch anebot noch berchyserne. *Gosl. Stat. 105, 11;* Twe mark vor eynen aneboten. *Brschw. Kämmer. Rechn. a. 1389;* Dat swert he an sine smeden dröch, An seven stücke he it slöch Unde stâlde sin anbote mede. *Wigg. II, 53.*

**anegin**, *s. anegin.*

**anematen**, *sik, sich einer Sache annehmen (ohne den jetzigen Begriff eines unberechtigten Unterfangens).* Se hebben gekoren Opperman to enem richter, de sek des umme der vorbenanden bede willen heft underwunden unde anematet. *Leibn. 3, 555; Ssp. I, 62, 6;* dar weren neyn arven, so anematede sik dat lant to Sassen keyser Sigismundus. *Bothos Chr. f. 240.*

**anere**, *Vetter? überh. Verwandter?* (Ein here) de was gehöten Bertold van Scartveld unde was des keiseres anere, diu vrowe was ôc nâ nichte des keiseres. *E. v. Repp. S. 531.*

**anernalen**, *sich nähern.* Wultu, so machstu des anernalen Unde sulven horen unde sein. *Sündenf. 945.*

**anerve**, *st. m. Erbe, s. Koseg. 407;* Dat ick mit ganzem vulborde all minner rechten anerven hebbe gesettet

unde sette dem vromen knapen Her-  
man Vomelen unde sinen rechten  
anerven ein verdedel landes etc.  
*Kaufbr. v. 1355, Br. Wb. 5, 327; auch  
neben erve, entw. juristische Tautologie  
oder der Erbe nach dem nächsten  
Grade. Nur uns, unse rechten erven-  
den unde anervenden. (1385) Niesert  
Beitr. 2, 73; erven unde anerven.  
das. 2, 73; erven unde anerven.  
(1409) Kindl. III, 548.*

**anerven**, zu- oder anfallen. Also  
my dat ghoed aneruet is van mynen  
aldere. (1382) *Krauses Arch. 2, 208.*

**anasetel**, masc. Ansiedlung; vgl.  
*Grimm Wb. I, 462 s. v. Ansiedel.*  
Vortmer ider man, houeman borgher  
oder husman, velich bynnen eren tun  
grae nnd anesetele solen wesen. *Urk.*

*1386 bei Lacomblet Urk. des Nieder-  
rheins III, nr. 907. Dieses Wort bildet  
den Namen des oldenb. Dörfchens An-  
zettel (Kirchspiel Sengwarden), welches  
urkundlich 1573 Antzettel und Antze-  
del. 1576 u. 1595 (in dem) Ansettel,*

*1581 Anzettel, 1587 Ansedel und An-  
pedel genannt wird. Einen ähnlichen  
Namen führt die alte ostfriesische*

*„Colonie“ Brokzettel (im Hochmoore,  
Kirchspiel Wissens), welche urkund-  
lich 1497 (blockhus vp dem) Broeck-  
zettel 1514 (bet auer den) Bruck-  
zettel und Brocksetel heißt. Das ein-  
fache Wort findet sich als Name des*

*oldenb. Kirchdorfs Zetel urkundlich  
sehr oft, und zwar in folgenden For-  
men: 1389, 1428, 1565 dat kerspel to  
Zetele; 1436 to Tzetele; 1486, 1517,  
1537 etc. Szetel; 1517, 1518, 1622*

*Szetel und 1461 Zettel. Es war dieses  
Dorf eine sehr alte Niederlassung in  
einem ursprünglichen Gemeindewalde  
des gesammten Gaues Rüstringen. Alle*

*die genannten Ortschaften liegen auf  
friesischem Boden. Doch erscheint in  
den altfriesischen Rechtsquellen das  
Masc. sedel ebenso wie altsächsisch*

*nur mit d geschrieben (s. Richthofen  
1902), während in den Ortsnamen die  
Tennis entschieden vorherrscht. Offen-*

*bar kann es durch die Media nicht  
gerechtfertigt werden, wie Müller im  
mhd. Wb. II<sup>b</sup>, 234 glaubt, an eine  
Herleitung vom lat. sedile zu denken.*

5 *Vgl. unten -sateling, -seteling, -se-  
deling, -seling. Lks.*

**aneval**, s. anval.

**anewende**, s. anwende.

**aneweten**, unwissend. *Participial-  
form mit abgeworfnem de, wie häufig,  
z. B. arbeidene, wanderne, volgene,  
wölrükene, gerene lude u. a. Id sy  
unrecht, dat me anewetene junge an-  
komende koplude scholde besweren  
mer wen oldinges gewontlick. Denk-  
v. Büren z. J. 1509; anewetene kyn-  
dere. Old. Urk. v. 1506.*

**aneworp**, das Beschläge, der Metall-  
beschlag an Fenstern, Thüren u. dgl.

20 *Item Seymer hefft vor mek utegheven  
in der stad vor haken unde hespen  
XV sol. vor neghele V sol. vor ane-  
worp, hespen unde neghele VI sol.*

*Dyt is gekomen to den venstere  
uppe de torne vp dat möshus vnde  
vp de schüne vnde war des behoff  
was vp dem slot. Brschw. Gedenkb.  
II, fol. 30 in einer computatio v. J.  
1385.*

30 **anewort**, Unworte, unnütze Worte,  
Wortwechsel? vgl. anewedder, Unwet-  
ter. *Brem. Wb. 5, 152; Van dantzen  
kumpt torne, nit, unkusheit, anewort  
unde anderes quades vel. Hannov.*

35 *Mscr. I, 84. S. 177<sup>b</sup>.*

**angân**, 1. intrans. anfangen zu  
gehn. Anghan, beginnen to gande.  
*voe. Strals. Daher überh. beginnen, an-  
fangen. Do de hof alsu angink. R.*

40 *V. 29. — 2. trans. hineingehen. Za-  
charias, als he anginck den tempel  
(ingresso) etc. Old. Miss. 94. — bildl.:  
ctwas eingehen. Woltu dit alle angân*

*(sagt Satan z. Theoph.), so wil ik dy  
to deinste entfân. Theoph. I, 682;  
Vnde ick anghinck myt dy een vor-  
bunt, sprak de here. Ezech. 16, 8 (L.):  
He dachte sines gelovedes, dat he  
angegan was mit Abrahamme. 2 Mos.*

2, 23 (II.); Des mostu . . anghan

enen quaden dôt. *Harteb. 234<sup>b</sup> f. 37<sup>b</sup>*; Dgedinghe angân. *Brem. G. Q. 144*; kôp. *Theoph. I, 599*; echte, matrimonium contrahere. *voc. Strals.* Wat schal ik nu ane gân (*anfangen*)? *Zeno 102.* — 3. *freundlich oder feindlich sich an jem. machen, angnen.* De nôt geit mi an. *R. V. 1948. 4648*; Do de ridder de konnygynnen myt lefliken worden angingh. *Korner 86<sup>a</sup> (W.)*; Als de Monsterschen dat stedeken do angingen (*angriffen*). *Münst. Chr. 1, 148*; De slap ghink en allen an. *Parad. 72<sup>b</sup>*; Desse sake geit mi salvest an (*berührt, betrifft mich selbst*). *R. V. 2067*; 15 Nicht en scholdestu achten, dat der werlde angeit. *Bruns Beitr. 350.* (*der Dativ wie bei anroren, andrepen*)

**angank, anegank, anegenk.** 1. *Das Ansteigende des Berges, latus montis.* 20 *Chytr. S. 46.* — 2. *Eingang.* In dem anghanghe des vorehaves (in introitu atrii) schal wesen en teldlaken. 2 *B. Mos. 27, 16 (L.)*. — *büdl.: Eintritt.* Vortmer wes vader de gilde vore het 25 heft, boghert he der gilde, den schal me vntfangen tu der gulde . . vnde schal gheuen eynen schillinck vor synen aneghanck. (*1346*) *Cod. Brdb. I, 15, 128.* — 3. *Angriff.* Dat landt wan he im 30 ersten angange (*primo aggressu*). *Westphal. 3, 139.* — 4. *Beginn, Anfang.* Von anegeunge aver des rechtes was recht, dat vri bort nimmer egen kint ne winne. *Ssp. III, 73, 2.* 35

**angapen, angaffen.** Sodan dorynne maket nu mannygen dor, De se angapet vnde sodanns pryset. *Schip v. Narrag. f. 5*; De dussen narren sus angapen. *das. f. 167<sup>b</sup>.* 40

**angebort, Verwandtschaft.** Angebordth edder frundtschop. *Rüg. Landbr. c. 121.*

**angedecht, eingedenk.** Almechtige vader, wes angedecht, Hir is David, 45 dîn ôtnodige knecht. *Sündenf. 3622.*

**angeistinge, Inspiration.** Als du (*Thomas v. Aquino*) dat ghar nutte bock ieghen de heyden vnde kettters 50 van gotliker anghestinghe haddest

gemaket. *Sp. d. Sammit. III*; Dorch de anghestinghe des hilligen ghestes. *das.*; Ghiff my gnade salighen tho leuende vnde alle tyd dine hillighen anghestinghe to vorvullende. *Lüb. Gebeth. f. 10. 6<sup>b</sup>.*

**angel, st. m. 1. der Stachel, bes. der Biene, aculeus; jedes spitze, stechende Ding z. B. die Korngranne, anghel van de aeren, arista. Kil.; die Dornenspitze.** De here cristus droch vor uns den angel der dornen. *Old. Miss. 88*; *Zungenspitze der Schlangen, angel in dem munde der slangen, aculeus serpentinus. voc. Strals.*; slanghen, de vurighe angelen hadden. *Horol. 97<sup>b</sup>*; *vom Tode, dot, wor is din angel?* 1 *Cor. 15, 15*; Du (*Christus*) verwunnest den angel des dodes. *OGB. C. 12.* — *bes. Fischangel.* Ick byn also ein visch in deme angel. *Pass. Chr. 271.* — 2. *Die Thürangel, cardo, ein dorangel. Chytr. eyn ang, da dye dore in get. Diefenb. s. v. cardo.* (*In den gewöhl. nd. Voc. steht dafür hespe.*) [*Bem. Die noch jetzt vielfach gebrauchten Schimpfwörter auf — angel, z. B. lüangel, lausiger Kerl, nêt-angel, der Nisse, Lauseier hot, lausig, vrêt-angel, Fresser, vlêt-angel, Grobian oder Zotenreißer, glür- oder lürangel, heimtückischer, lauerner Mensch, spudd-angel, Schmutzfink, vlotzangel, Maulaffe u. a., die vielleicht auf das beim Teuthon. verzeichnete anghē (= hanghe), toeneyginge, nature, wesen, seede, wyse, gewoente, manyere zurückzuführen sind (vgl. Koseg. 428; Osnabr. bei Klöntrup, dar is ninne gode angel anne, und Stürenb. S. 5), haben wir in alten Quellen nicht gefunden. — Vgl. Danneil 57, Dähnert 289, Br. Wb. 1, 18, Friess. Arch. 1, 348.]*

**angelden, betreffen, angnen, angelden, concernere, hoc concernit te. voc. Strals. bei Koseg. 430**; He moste mede to Apenrade an sine hern vnd brodere, den gulde de sake mede an. (*1546*) *Dithm. Urkb. S. 145*; He ke-

rede my den rügge tho vnd lachede spottischen, also oft idt ehme gar nichts angeguldend hedde. *das. S. 143.*

**angelegen**, *adject. Partic.* zu anliggen; a. wesen, *am Herzen liegen, zur Sorge sein.* Catho kumpt up eine tydt ylendes tho husz ryden mit jamerliken geberden und klagen, dat men mercken scholde, em were wes grotes angelegen. *Protest. Gl. zu R. V. Bl. 89;* Ach segge my, wat dy angelegen ys? *das.*

**angelik**, *passend.* Overst wo dat idt godt nicht vorseen hadde unde eme (*den Bischofe*) de staedt (*der Stand*) nicht angelik, wante syner furstlichen gnaden was watt angestalt (*d. i. ungestalt*) etc. *Münst. Chr. 1, 345;* So J. F. G. sodaens nicht angelick, wolden wy dennoch gebeden hebben. *(1534) Nies. Beitr. 1, 238.*

**angeln**, *mit dem Angel fischen;* *übertr.: worauf lauern, wornach trackten.* By dersulven tyd angelden de zeeovere in der zee mit dren groten barzen unde hadden gerne wat gevangen. *Lüb. Chr. 2, 527.*

**angerwort**, *die Pflanze Steinbrech, saxifraga.* *Diefenb. nov. gl. s. v.*

**angesette**, *Satzung.* Na oldem angesette. *Lüb. Z. R. 454.*

**angesicht**, *1. Das Sehen, Sicht, intuitus. voc. Engelh.* Du en schalt nicht louen, dat de ene mynsche betër mote (*Begegnung, Angang*) hebbe wen de ander, edder beter anghesychte. *Seel. Tr. 16;* Vnde bod vns . . . dat we altohand na anghesicht des breues de vorben. heren to Sassen entfanckhen. *Süddend. Urkb. IV, nr. 154, 4. — 2. Antlitz.* Unde eynen (disch) gelik des keyzers angesichte over (= vis à vis). *Körner 195<sup>d</sup> (W.).*

**angest**, *Grenze zwischen Geist und Marsch.* Wat Oldenerpe bi Meldorpe anlanget, weten noch olde lüde, dat welches in der angest in der grentze der marsch unde geest ingelegen. *Neoc. 1, 335.*

**angest, anxt**, *st. m. Koseg. 436. 1. 50*

*Angst, die ich habe, Furcht, Besorgnis.* De greue hadde anxt, dat sik de stad verbunde myt Mauricio. *Brem. G. Q. 99;* De jode was in groten anxte. *Dial. Gr. 183;* De anderen vlogen wedder to der stad yn groteme anxte. *Lüb. Chr. 2, 529;* Trane des anxtes. *Br. d. E. 57<sup>b</sup>;* Sleit en man den anderen durch not to doden unde ne darn he nicht bi ime bliven . . . vor sines lives angeste. *Ssp. II, 14, 1. — 2. Angst, die mir gemacht wird, Noth, Schrecken, Gefahr.* Eyn yder man schall-to der kercken vnde van vryg vnde velich wesen, sunder anghest etc. *Fries. Arch. 1, 313;* He brochte sie mit drouwe vnde myt anxte der stad van Bremen (*durch Einschüchterung von Seiten der Stadt*) dar to, dat dar en sone wart. *Brem. G. Q. 89;* Upp sine kost, uppe sinen angst, winnunge, verlust. *Seib. Urk. nr. 813;* De jungen lude, wo kusch se sint, sollen alle en exempel dar by nemen to schuwene den anxt der wive (*die Gefährlichkeit der Weiber*). *Br. d. Cir. 103;* Wy hebben deger unde al afgesat unde don af in dessen breve allerleye angst, vare, walt, afsettinge, ummestortinge etc. *(1425) Cassel Urk. 155.*

**angestachtich**, *-achtich, vgl. Koseg. 435. — 1. enge, beengt.* De stede, dar wi hebben ghewanet, de is uns anghestachtich (angustus) gheworden. *Merzd. B. d. K. 189. — 2. besorgt, ängstlich.* Do worden de Denen anghestachtich unde twidrachtich. *Lüb. Chr. 1, 227;* de anxtaftige bangicheit. *Wigg. I, 39.*

**angesten**, *schw. v. 1. ängstigen, anxiare. Vocc.* Und angeste se so sere, dat etc. *1 Sam. 1, 6 (H.). — 2. in Angst sein, anxiari;* droevich sin, anxten. *Diefenb. s. v.;* anxten, eysen, gruwelen etc. metuere, formidare. *Teuth.*

**angestich**, *adj. ängstlich, bange, anxius.* *Diefenb. n. gl. s. v.*

**angesticheit**, *Aengstigung, Bedrängnis.* Eyn iowelk wert eten de fleysche

sines vrundes . . yn der angesticheit. *Jerem. 19, 9 (H.)*.

**angestlik, anxtlik, 1. ängstlich, besorgt.** Eyn bose samwitticheit, de is stedes anxtlik. *Nawolq. 2. c. 6.* — 2. *Angst hervorrufend, schrecklich, fürchterlich.* Du (*Tod*) bist angestlik unde we sal dy wederstan? *Br. d. Eus. 35*; De knechte repen myt eynen anxtliken gheber unde seden al lachende: aldus wert desse konynck vorheven yn syn ryke. *Pass. Chr. 77<sup>b</sup>*; Darna se segen en angestlik dere jegen sik up dem mere gan. *Brand. v. 175*; Dar sach men der duuele anschyn, de anxtlic unde verveerlic weren. *Horol. 96*; De brugge was ser enge, nat vnde vuel vnde dar vnder leep eyn angestlik ryvere, de al vul was van serpenten. *Leben d. h. Franz. 145.*

**angestman, Scharfrichter, vgl. Haltaus s. v.** Vnde im valle, so de morder, wo billich, scholde gerechtverdiget werden, deme anxtman vnde tuchmester sine betzoldinghe entrichten vnde geven. *Sass. u. Holst. II. 127*; De morder bleff vngerichtet bett in de drudde wekenn nha paschenn, wente da waß nen angstman. *Strals. Chr. 1, 116*; Darup ðe dorch den anxtman vorhoret vund offentlich bokant, (*daß*) ðe schuldich sodaner weltlichen daeth. *Röbel. Urtheilsb. f. 70<sup>a</sup>*.

**angestvoldich, -voldelik (anxtfeldich. Teuth.) ängstlich, furchtsam.** Der anxtvoldigher menschen herte. *Dial. Gr. 250*; En angestvoldich moet de deyt sik sulven selden gud. *Schacksp. f. 54*; Do de monick to dem dode gekomen was vnde anxtuodelike der broders begerde etc. *Dial. Gr. 255.*

**angestvoldicheit, Bangigkeit.** Van dem dage der ewycheit unde desses levendes anxtvoldicheit. *Naw. 3. c. 53.*

**angestvordicheit, angestwordicheit, Bangigkeit, vgl. Koscy. 438 f.** Neen anxtuordicheit, hilghe vrolicheit, soete vnde schone selschop. *Nawolq. 3. c. 52*; Dancknamicheit segge ik dy, wente

du hefst nicht geschonet minen boßheiden . . vude my yngesant anxtfordicheit binnen vnde buten. *das. 55*; Lose myn herte van aller sorchvoldicheit unde anxtwerdicheit. *das. 3, 32.*

**angestvruchtich, Gefahr befürchtend, furchtsam.** Van eneme angestvruchtighen manne, de nemande nicht lovede. *Schacksp. f. 53.*

**angetere, An-, Begießer.** O hillighe gheyst, uth vlethende borne der gotliken gnade, de du byst eyn vorluchtere unde eyn anghetere der herte. *Brem. Niederf. Beth. 173<sup>b</sup>*.

**angetinge, An-, Begießung.** Wi bidden, dat de hillige geist mit syner angetinge uns inwendich vruchtbar make. *Brem. k. g. 11<sup>b</sup>*.

**angeval, s. anval.**

**angeven, 1. aufgeben.** De reise wart dat jar glat angegeuen. *Hamb. Chr. 109 u. 118*; Gif din pochent an! *B. Waldis Vorl. Son. 801.* — 2. *anrathen.* De bischop eskede en grot ghelt van der stad Hildentzem, als em Cord van Swichelen anghaf. *Lüb. Chr. 2, 432.* — 3. *verleunden.* Wen einer einen angift und besecht. *Protest. Gl. 20 R. V. fol. 15.*

**angevinge, Nachgeben, Einsturz.** Uppe de ouersten kameren schal me nicht wanen, wente de anghewinghe des hemmels valt deste er vppe se. *Bew. v. d. Pest. c. 3.*

**angrepe, Angriff.** (Wert dat yemant enen vredebekere angrepe) — were de angrepe vnschuldich, nochtan etc. — vnde de den angrepe gedain heft etc. *Fahne, Dortm. II, 2, 127.*

**angrinen, jemand die Zähne weisen (jetzt: ankießen).** Ulenspegel sperde dat muil up vnd greyn die buren an. (*im hochd. Text vnd zannet die bauen an*). *Ulensp. S. 2<sup>b</sup>*.

**angripen, 1. angreifen.** Se worden mit ouerfallende vnd dodtlichem angripende angetastet. (*1546*) *Dithm. Urkb. 132.* — 2. *etwas in Besitz neh-*

men, was durch leibliche Berührung geschah (s. Grimm WB. 1, 356). Do werd or ghevunden, sy scoldet (*das Erlgut*) angripen boven an dem dorstele vnde nedden an der swellen. *Dreihaupt II, 481 (bei Brinckm. 1, 93)*; Seget aver die herre, he wille's den manne geweren unde het it (*das Gut*) ine angrepen etc. *Lehrn. Art. 33. § 3*; Desulvige (*Güter*) mach he unde sine mitbeschrevene angripen, flocken und flusen unnd sines gefallens keren unde wenden etc. (1570) *Lünch. Urkb. XV. 277.* — 3. greifen, ergreifen. Saul werp dat lucke (*Loos*) vnde Jonathán wart angegrepen (*getroffen*). *Mozd. B. d. K. 27*; De (vorvluchtige) klover wart angegrepen unde wart ghevort in dat lant van Lovenborch. *Lüb. Chr. 2, 111*; Ok schal he (de fronebode) de lude angrypen unde de vorwaren in des rades hechte, de wedder den rad ghedan hebben. *Bischof. Urkb. 1, 171.* — *Bildl.: ergreifen, sich an etwas machen.* Nicht emkan he uns entgân, wil wi dat ernstlik gripen an. *R. V. 3442*; 1097 gaf keiser Hinrik orlof den doften joden, dat se wedder de jodischeit angrepen (*wieder Juden werden dürfen*). *Magd. Sch. Chr. 105, 11*; Wat do wi nu? schole wi mit on orloge angripen? *das. 245, 1*; Dat volk was sere vorgrellet und meinden, he (*der Bischof*) hedde dat geistlike richte angegrepen (*sich gewandt an*), men wolde se . . in ban und schaden bringen. *das. 245, 12.*

**anhach**, *Spott, höhnische Freude (zu lügen Freude empfinden?)*. Ze toghen di an olt purpuren want, Vnde deden di dat rur (*Rohr*) an dine hant; Du werest erer aller anhach, Deme hilzhen halze wart zo mennich slach. *Parad. 53, 8*; Vire den leuen sondach mit ganser ynnicheit, Der duel anhach Is untidlik arbeit. *das. 93, 2.*

**anhaf**, *st. n. Anfang, Beginnen, Vorsatz*. Bekenne we vor gerichte, dat he hedde sunder vorsate den an-

deren mit ener fust geslagen und hedde den anhaff gemaket etc. *Fahne, Dortmund. Stat. R. S. 63*; Se hebben in eren anhave vortgefahren. *Münst. Chr. 1, 328*; Se hebben eren vorigen anhaff gedacht spitlichen tho vullenthein. *das. 1, 330*; des königs anhaf war, wan hie Neapolis hedde innen, hie wolde vort Türken winnen. *Kerkh. 10 12.*

**anhang**, *angehängte Bedingung, Clausel. vgl. Haltaus u. Grimm s. v.* Idoch mit dem anhang vnd bescheide. (1539) *Cod. Brdby. I, 17, 321. vgl. Kleist Urk. 15 261.*

**anhängen**, *anhängen, Hang, Neigung haben.* Myn sele anhanget na dy. *Old. Miss. 14<sup>a</sup>.*

**anhechten**, *anheften, anfügen, affigere, vocc.* Dat sulve seikenzus wii deme gen. hospitali mit willen des gen. conventes . . anhechten, incorporeren unde insluten ewichliken by dem gen. hospitale to blyuende. (1460) *Gött. Urk. II. nr. 275, 81.*

**anherden**, *anharden, anspornen, anreizen, antreiben, hortari, incitare, vocc.* s. *Br. Wb. 2, 597*; Were dat ock also dat en vt vnser kumpanie ene dar tho helde edder an herdede, de scal betheren ene marc suluers. (1354) *Monum. Liv. IV. 183. 15*; Se herdeden dat geslagen und voryagede volk wedder an. *Münst. Chr. 1, 125*; Herdet an, *ermuntert zum Kampfe (Anrede an verzagte Führer)*, dit slot scal yuwe wesen in desser nacht. *Brem. Gesch. Q. 144*; De heft he alle manet vnde angeherdet dat crutze eme na to dregen. *Narvolg. II, 12*; Tegen Got unde recht harde ji ene an. *Claus B. 447*; Een prester anhardede de inwaners des dorpes vnde beswoer de . . dat se kricheden. *Chr. Sch. 54, 27*; und sprak to sinen domheren, de om dat anherdet hadden. *Magd. Schr. Chr. 244, 39.*

**anherder**, *Antreiber, Anreizer, hortator, voc. l.*; eyn anherder des kyves, agonitheta. *Diefenb. n. gl. s. v.*

**anherdinge**, *Anreizung*. Durch welckeren rath vnde anherdinge he bewege ward. (1521) *Cod. Brdgb. I, 1, 465.*

**anheven**, *beginnen*, *incipere*, *voc.* Do men begunde to heven an dat Placebo, *d. i. zu intonieren* (intonare, anheven, *voc. Luneb.*) *R. V. 422*; Gi hebben anhoven. *Gal. 3, 3 (H.)*; vnde ghink sinen anhauen wech. *1 Sam. 24, 8 (L.)*; Dit spil is suß angehauen. *Lüb. Chr. 2, 407*; In de merze heft de pestilencie angeheven. *Kerckh. 10*; Do de forsten van vor anhouden to slande, do hoven de Dytmarsken van achter an to slande. *Hamb. Chr. 392.*

**anhevent**, *Anheben*, *Beginn*, *Unternehmen*. Noch denne vp dat sulck eyn grot gut vnde gheystlyck anhevent nicht mochte vorhindert werden etc. *Slagghert 44*; In deme iare 1159 do wart begrepen die orde to Lyffland, des de borghere to Bremen een grot anheuent vnde beghin weren. *Brem. G. Q. 62.*

**anhever**, *Urheber*, *Anstifter*, *Gründer*. Also dit nu segen de upsetters unde anhevers desser twedracht. *Lüb. Chr. 2, 6*; dy anhevers unde stychter der broderscop. (1381) *Cod. Brdgb. I, 9, 62*; Vulkamene anhevers, heters unde hovetlude. *Fock, Rüg. Pomm. Gesch. 4, 255.*

**anholden**, *1. an-, festhalten*. Id en sy, dat he ein flüchtich man sy, den schall men anholden. *Pufend. Obs. IV. app. S. 52*; De bösewichter weren fencklich angeholden. (1546) *Dithm. Urk. S. 133.* — *2. bitten, ansuchen*. vnderthenig bidden vnde anholden. *das. 128.* — *3. Intrans. bleiben an einem Orte, verharren bei, festhalten an einer Sache*. He endorste do dar nicht lange mer anholden. *Korner 32<sup>b</sup> (W.)*; Me lét pipen unde bungen slân, Dar helden man unde vrowen an, Unde danseden wol to ener mile. *Ans. 1084*; Alle deß yck ohne vorplichtet byn, wil ick anne to holden gesporet werden. (1513) *Lüneb. Urkb. XV. S. 239.*

**anhoren**, *an-, zugehören*, *anhorn* aut tohorn, *attinere. voc. Engelh.* De fischer giff matthfische, dehme dat anschott alleine thohöret edder den samentliken, den dat sahrende anhöret. *Rüg. Landbr. c. 186.*

**anhorich**, *angehörig*. Wes dem domcapittel an der herberge gerechticheit und gebruck eres gogerichtes in und buten der stadt tostehet und anhorig. darin etc. *Münst. Beitr. 1, 302.*

(**anhorn**) **aenhorn**, *Nebenf. zu alhorn. s. Diefenb. s. v. platanus u. Kù.*

**anhouw**, *Anhieb*. Den men findt op bloomwaer tho hauen, vnd neen recht en heft . . die anhouw viif schill., twee anhouw thien schill. vnd so faecken alle anhouwe by dubbelde broken. *Gr. Weisth. 3, 183.*

**anhuchels**, *Hohn, Spott*. So wörde ick vnder mynen fründen syn, als eine üle manck den kreyen vnde ein anhuchels der anderen. *N. Gryse L. B. fr. 27. Bog. g.* Vnde gehalten vor ein anhuchels also eine vle manck den kreyen. *Ders. Wed. Sp. 134*; Also dat die sundischen bürgermeister meniglich binnen und buten landes kurzweile, schimpf vnd anheuchels seya mosten. *Sastr. 3, 181.* *Vgl. das noch jetzt übliche hucheln, unanständig lachen (Richey, Dähnert und Manzel Ruhest. 2, 50) u. das Compos. hucheltasch. S. auch anhach u. behucheln.*

**anich**, *adj. los, frei von etwas. egl. Haltaus s. v. ohnig.* Do de van Lubeke vornemen, dat de lant gherne wolden anych wesen der Denen. *Lüb. Chr. 1, 102*; Der derte (*Thiere*), de des mynschen blut begeret, makede he dat lant anich. *Korner 53<sup>b</sup> (W.)*; Jewelk man mach sines rechten gudes wol mit rechte anich werden. *Ssp. II, 24, 1. (Die Abschrift der Urkunde ist) alles wanckels anich, frei von Aenderungen. Fries. Arch. 1, 507*; (ingesegel) ledeghantz, vnvorberaget vnde alles wandels anich. *Dithm. Urkb. 35*; dat se tohant anich worden van pine vnde van schult. *N. Ruß. 2, 92*;



Dat it beter werde, so dat wy vnde dat land alsulker nottroffliken saken mit eren vnde reddelicheit mochten menich vnde entsettet wessen. (1447) *Styffe, Bidrag II, 317.*

**aning, anich, adj. ganz, vollständig.** To enem anighen afschede. *Urk. v. 1387; mit dem gansen aningen tege-*  
*den. Urk. v. 1404; mit willen unde*  
*vulbord des gantsen aneghen kerspels.* 10 *Urk. 1414; mit dem derden dele der*  
*aneghen gude. Urk. v. 1422. Diese,*  
*in Urkunden von Dinklage (im südl.*  
*Theile des Herzogth. Oldenburg,) auf-*  
*tretende Form ist gleich aling. Der*  
*Wechsel zwischen l und n begegnet*  
*auch sonst, z. B. in dem (holst.) Pers.*  
*Namen Aleveld mit Anevelt; und in*  
*dem (hoyaschen) Ortsn. Alemoltere*  
*mit Anemoltere. Ferner Tekene-*  
*borch und Tekeleborch, bokener und*  
*bokeler u. a.*

**ankallen, anreden.** Die den luyden nae der luste ankallen und nit nae der waerheyt. *Schüren 265.*

**ankame, fris. (altfr. onkeme, on-**  
**kimi), das Eindringen der Waffe bei**  
**einer Verwundung, Ggs. das Durch-**  
**dringen, thruckkeme; ingressus.** Is he  
(der an der Kehle Verwundete) nicht  
rotlende, so is de ankame des ersten  
wandes 3 sch. *Ostfr. L. R. III, 73.*  
*Büchli, S. 964.*

**auke, anken, ank-smere, Butter.**  
*Diefenb. s. v. butirum, s. Grimm Gesch.* 35  
*d. d. Spr. 1003. Kühn, Zeitschr. f.*  
*vergl. Spr. 1, 384. gestossen und ge-*  
*slagen recht sam die ancken in eyn*  
*kirn. Hansens Maricnl. 1025.*

**anken, sehü. v. seufzen, stöhnen,** 40  
**gemere, Vocc.** Van vrouwen han we  
alle lif; Scolde we on des nicht dan-  
ken. Dat se umme uns dicke anken,  
Er se uns to der werlde bringen?  
*Vruuen loff v. 28 (Bruns S. 125);* 45  
*Her doctor, vele heffstu gesecht van*  
*dinen krancken Nu beginnestu sul-*  
*uen ok sere to ancken. Lübb. Dodend;*  
*wente des mynschen herte ys beklom-*  
*men mit sorgen, dat dar anket na* 50

werltliken rykedome. *Spr. d. Dogede*  
*f. 127; he blodde, he ankede etc.*  
*R. V. 5455.*

**anker, m. Anker.** He heuet den  
5 anker der hopen in de hauene ge-  
uestet. *Br. d. Eus. 57<sup>b</sup>. — jede anker-*  
*artige Verklammerung. (den tymmer-*  
*luden 21 gl.), do ze de balken hen-*  
*gen in de ankere. Brem. Jahrb. 2,*  
10 *313. — Daher*

**ankerbalke, Balke, in welchen die**  
**Anker eingeschlagen werden.** Auer-  
eingekamen mit mester Hinrick Ber-  
teltes, tornesperer (*Sparriwerkmacher*),  
15 vmmen enen nigen torne to buwende  
vnd scherwerk vnd ankerbalken tho  
maken vp dat olde murwerk. *Hamb.*  
*Chr. 14.*

**ankeren, 1. hin-, zuwenden.** Vnghe-  
mak is mi anghekeret, zugestoßen.  
*Parad. 24<sup>a</sup>, 17. — 2. zukehren, zu-*  
*kommen lassen.* Wat de swertside  
den kinderen ankeren van dem buw-  
gude, des zin ze mechtich. *Dithm.*  
25 *Urk. 271. — 3. an-, verwenden.* Se  
hadden dar anghekeret grot gold. *Lübb.*  
*Chr. 2, 302; Dar kerede hie gröte*  
*bede an. Brem. G. Q. 101; Na velem*  
*angekerden flite. Hamb. Chr. 342. —*  
30 *4. Rücksicht nehmen, achten worauf.*  
*Sprichw.: An der hunde hinckent,*  
*unde koplude swerent schal syck ne-*  
*mandt ankeren. Protest. Gl. zu R. V.*  
*Bl. 4.*

**ankiven, angreifen.** De duvele mi  
ankiven Mit erer valschen list. *Parad.*  
*86, 23.*

**anklagere, anklieger, st. m. 1. Der**  
**Ankläger, R. V. Vorr. z. 4 B. —**  
2. **Der Angeklagte, reus, s. Koseg. in**  
*Höf. Z. f. d. Wiss. d. Spr. IV, 202;*  
Swor en claghe kumt binnen ver ben-  
ken vor mines heren voghet, dhe men  
mit tughen anspricht unde dhe ancla-  
ghere dhese vorseket etc. *Brem. St.*  
45 *(1303) S. 94; Na des dat desse sake*  
*to clage unde antworde comen is vor*  
*den rade unde de clagere unde de*  
*anclagere dar silven yegenwordich*  
50 *waren. das. S. 174; Wolde oc dhe*

anclaghere dhen claghere sculdegen mit slichter claghe etc. *das. S. 67.*

**ankledingē, Investitur.** Wentē de keyser eme hadde ghegheven de ankledynghe des bisschopliken ghewates. *Korner f. 118<sup>b</sup>; vgl. 119<sup>b</sup>.*

**ankleve, das Angeklebtsein, Verbindung.** Nach deme de sake wittich synt unde vele anklevē an sick hebben (*viel mit ihnen zusammenhängt*). *Lüb. Chr. 2, 256.*

**ankliven, anheften.** Se wolden en an eyn crutze ancliven. *Horteb. 221. f. 22<sup>b</sup>, übertr.: beginnen, anfangen.* Wor der kindere en sin dinc ouele ankliuet (*Var. anset*) na siner olderen dode. *Lüb. R. (Ueberschr.) 258;* De man (*der von seinem Weibe übel behandelt ist*) schal de(r) vrouwen in ener kamer sluten vnde gheuen er ere nottroft wente to der tidt, dat se er dink redeliken ankleuet (*K. im Text wente se erem dinge rechte dot.*) *das. S. 476;* Wy wilt ein hantgebār beginnen, Ek wil hacken, du scalt spinnen . . Ein hantgebār wil wy ankliven. *Sündenf. 1167;* Cherubin . . bewar des paradises dor, dat se nicht niges an en kleven. *das. 1099;* Dunre, blixem grot, Kenstu (*Lamm Gottes*) vordriuen Vnde ok alle not, De de spuke ankliven. *Parad. 4<sup>b</sup>, 1;* Do hebben sick de wedderdopers up dat marcet tor were vorsammelt, overst hebbens nicht dorfen ankliven. *Münst. Chr. 1, 330.*

**ankomen, 1. trans. antreffen, auf etwas stoßen, ertappen. vgl. Brem. Wb. 1, 725;** So wellic man ankumt svin edher ander quē, dhat eme stolen idher rovet si, dhat mach he holden mit sin selves hant. (*1303*) *Brem. Stat. 103;* We ock swyne effte quick ankumt up der wesser, dat men overschepet, we dat nympst unde dem rade bringet, de schal darvan hebben den verden penninck. *das. 675;* Oft se (*die Aelterleute*) denne jennich wandelbar werck wor anqwemen, dat se denne de jennen, de sodane gudt

to kope hebben, bringen mogen vor de weddeheren. *Lüb. Z. R. 159;* Wor men eme vinde unde anqueme, so schal me en vor enen meneder richten. *Brem. Tafel Art. 12;* Wor men in unsin steden densulven vorvesteden man anqueme, den scholde de rad der stad upholden unde one richten laten. (*1429*) *Schmidt, Urkb. der St. Göttingen II, nr. 134.* — mit reden a., jemand mit Worten angehn. Ok lerede he ene, wo he se erst ankomen scholde mit reden, dar se sik underlank mede kanden. *Lüb. Chr. 2, 504.* — 2. berühren, zustoßen, auf oder an jem. kommen, meist mit Dat. Eme quam eyn sachte hitte an. *Dial. Gr. 257;* Enen is ein zeterent unde vruchten angekamen. *Leibn. 3, 184;* Lien ne mach he ok dar nicht an weder der vrowen willen, ane dat ine verlegen an kumt (*an ihn fällt*). *Lehr. Art. 56. § 4;* Wo eme de guden kleder anquemen (*wie er zu den guten Kleidern käme*). *Korner 193<sup>b</sup> (W.).* — 3. zukommen, gehören, betreffen. Weseren personen unde egenen gescheften ankamende unde bedrepēde sy. *Brem. eendracht Art. 4;* Liggēde grunde sint 53 schepellandt, welker kamen deme kerekeren an, dar van vyff schepellandt der vicarie ankamen. (*1559*) *Dithm. Urkb. 221.*

**ankrejerē, anschreien. vgl. krejeren, ütkrejerē.** Unde wart dar anghekregēret up der straten von loser partye, also knechte unde kyndere. *Lüb. Chr. 2, 207;* De kregereden den bisschop an unde heten ene ketter unde profan unde worpen eme na myt stenen. *das. 236;* Uppe der straten angekregeret werden. *Hamb. Chr. 553.*

**ankreten, angreifen, bekämpfen. s. kretē.** De Sassen worden angekretet uppe allenthalven, wente se nymet underdanich wesen wolden, so dat one de wendeschen fursten upp der andern halve antasteden. *Abel. 41.*

**ankumpst, st. f. (und m. z. B. bei**

Ben.) 1. *Ankunft*; *büddlich*: *Abkunft*, *Ursprung*. De Saszen hebben ohre ankumbst uth Schythien. *Neocor. 1, 15*; De Fresen hebben oren rechten ankumpst unde orsprunc van den Trojaneren. *Ben. 6*; Gefraget vmme le grunt vnd ankumpst der krydhaffigen grentzen. (1533) *Kleist Urk. 257*. — 2. *Gelegenheit*, *wie man an eine oder zu einer Sache kommt*. Ankumpst, gelegenheit unde de tydt maken einen deff. *Protest. Gl. zu R. V. I, 13*; Reinke söket durch desse rede ankumpst tho don (durch das Folgende erklärt: dorch desse wörd nimpt R. einen yngang und orsake syck losz tho reden). *das. I, 22*; Alle ere (der *Mönche*) ankumpst, *was sie anfassen, beginnen*, dondt und handel is der billigen schrift nicht gemete. *das. fol. 162*. — *In rechtlichem Sinn: Art und Weise, wie man zu einer Sache gelangt. Besitznahme, oder wie man gerichtlich an jemand kommen will, Zeugnis und Beweise.* (Vgl. *Dähnert s. v.*) Welck man bewechlyek gud dre iar langk ane ansprake myt gheborlyker ankumpst truwelyken heft beseten, de ys dat neger to beholdende, also weych man aittowynende. *Hamb. R. 23. 4*; Würde ock einer buten huses . . heimlich erschlagen, hefft he eimen feyndt edder weth men einen tho beargwohnende mit iennigen ankumpst, men mach ehme mit dem dode beschuldigen. *Rüg. Landbr. c. 11*.  
**anlage**, *f.* 1. *Hinterhalt, Nachstellung, verdeckter Angriff, insidiae*. Saul belede se (die Stadt) mit anlagen wunte in dat water. *Merzd. B. d. K. 20*; Gy scholen na der stad anlaghe legghen. *Josua 8, 4 (L.)*; Vnde wuste nicht, dat de anlaghe achter schulede. *Was. v. 14*; An deme drudden daghe Des morgkens ghans vro Des slapes anlaghe Bedroch ze alle do. *Parad. 67. 22*; He heft vorwunnen alle de anlaghe der pync. *Brem. k. g. 98*; De anlaghe des drögheners synt vele. *Sirach 11, 31 (L.)*; Vp dat gy mo-

ghen wedder staen de anlaghe des boesen gheystes. *Sp. d. Dogede, fol. 156*; u. so häufig in den Gebeth. von den *Versuchungen des Teufels*. — 2. *Heftiges Bitten* (s. anlagen). Up dat se mi nicht wese vordroten mit anlage. *Luc. 18, 5 (H.)*.

**anlagen**, *schw. v.* 1. *nachstellen, mit Dat. u. Accus.* Vnde du schalt anlaghen erer versen. *1 Mos. 3, 15 (L.)*; Ok anlaget de duuel dyner selen. *Sp. d. Dogede fol. 134*; Du hefft anghelaghet mine sele. *Merzd. B. d. K. 52*; Numment schal anlaghende werden din lant. *2 Mos. 34, 24 (L.)*; Mit wedder: (knecht) de dar wedder my was anlagende. *Merzd. B. d. K. 47*. — 2. *bittend anghen*. Ere vrunde anlageden heren unde vorsten unde beden de etc. *Lüb. Chr. 2, 172*; De sulue suster anlaghede eren man, dat he scholde vechten vppe Dennemarken. *Deutsche Kroneke fol. B. 5<sup>b</sup>*; Do de werde maghet (*Maria*) Tu vesteygen iaren quam, Ze wart annelaghet vmme einen brudegam, *gebeten einen Bräutigam zu wählen*. *Parad. 27<sup>c</sup>, 9*.

**anlager**, *Widersacher, Feind*. a. des rikes. *2 Macc. 4, 2 (H.)*.

**anlagich**, *voll Nachstellung, hinterlistig, insidiosus*. *2 voc. W.*

**anlaginge**, *Nachstellung*. Myn leuent ys vul anlagynge van bosen geysten. *Lüb. Gebeth. II. fol. G. 5*; Scholen blyven yn den bemureden steden vmme der inwoner anlaghinghe. *4 Mos. 32, 17 (L.)*.

**anlanden**, *anlenden, sich am Ufer anlanden, von der Alluvion*. (Vgl. *tolanden*. *Br. Wb. 3, 10, von Canälen und Gräben, die zuschlemmen*). Woe ennen kundich sy, wo byß anher langes dey Ruyr durch gewalt ader floyde in affbreken und wedder anlenden des landes . . vor recht sy gehalten worden etc. *Gr. Weisth. 3, 44*; Dar ouch eyn sandt ader twyfloet myddes in der Ruhr opschoette ader anlenden worde. *das. 45*; wan dar dan wedderumb ethwas anlenden woerde, so

magh hey dat selvyge anlendt vor  
sych halden. *das.*

**anlangen**, 1. *antasten, angreifen.*

Wy hebben on gesworen in dem na-  
men des heren vnd hyr vmme so  
moge wy se nicht anlangen. *Josua 9,*  
*19 (H.);* Were ok, dat vnse vedderen  
dat stichte to Corbeya anverdegede  
unde anlangede mid veyden. *Urk. v.*  
*1416 in Falcke trad. corb. p. 496;*  
Unde anlangeden uppe veyde vofteyn  
schepe des hertegen. *Lüb. Chr. 2, 367.*

— 2. (*gerichtl.*) *belangen, klagbar wer-*  
*den gegen jem.* Anlangen, mahnen oder  
bekummern. (*1484 Cod. Brdb. I,*  
*25, 342;* Dat ick zine forstlike gnade  
in nenen tokamenden tyden vmme  
zodane twedusent rinsche gulden ma-  
nen edder anlangen will. (*1499 Maltz.*  
*Urk. 4, 303;* Angelanget unde beclaget

werden. (*1512 Krauses Arch. 2, 101.*  
— 3. *auf-, vorfordern.* Juwe lude, de  
gelickermaten tfolgen angelanget, (sint)  
utgebleven. *Kindl. 1, 275;* Angelan-  
get unde gefordert werden. *Renner*

*z. J. 1547.* — 4. *verlangen, bitten.* Vnde  
bath se, dat se by em slepe. Des en-  
wolde se nicht doen vnde was eer  
ene grote pyne, dat he se darumme  
also so vele anlanghede. *Passional*

*f. 282<sup>b</sup>;* De pawest heft de groten  
potentaten heftigen angelanget de  
evangelischen vththoradende. *Gryse,*  
*Stüters Leben fol. k<sup>1</sup>;* He heft sine  
gnade (*Sr, Gnaden*) angelanget unde

gebeden. *Ben. 296.* — 5. *betreffen,*  
*mit Dat.* Sind se (de breue) dem  
rade anlangende, so schal me se brin-  
gen dem borgermestere. *Brschw. Urkb.*

*1, 229, 36;* — 6. *Unpers.: es gelangt*  
*an mich, kommt mir zu Ohren.* Wij  
khonen yw nicht bergen, dat vns hut  
loffwerdich angelanget, wo hut VIII  
dage IIII schepe angekamen. *Akt-*

*stykker I. nr. 104.*

**anlaten**, sik a. *mit Gen.: sich auf*  
*etwas einlassen, unternehmen.* Dar was  
eyn pape, de hadde sik touerye an-  
ghelaten vnde dede vele wonders mit  
der hulpe des bosen gheistes. *Seel.*

*Tr. 13;* Dat verde (*der vierte Grund*  
*zur Ehescheidung*), wen . . en vrouwe  
efte de man dat gud vordabelde,  
ouele to brochte, edder sik deverige  
anlete. *Lüb. R. 585.*

**anlügen, anlügen, belügen.** Ik swige,  
nu he mi ok anleget Unde darmede  
vrome lude bedreget. *Zeno 285;* Ist  
oc, dat se quaet van u spreken unde  
u vele valscheiden anleghen. *Hord.*  
*147<sup>b</sup>.*

**anleggen**, 1. *anlegen, z. B. vür.*  
*Lüb. Chr. 2, 97.* — 2. *auflegen, an-*  
*thun.* Min vader hadde juw angelecht  
dat sware juk. *Merzd. B. d. K. 151;*

Allent wes du my anlechst, dat wil  
ik don. *das. 171;* (smeliken döt) den  
du mi anlechst. *Lüb. Chr. 2, 602;*  
bloinden bomen vnd verschen bornen  
leiden se ere an (*erwiesen sie Ehre*).

*Magd. Sch. Chr. 19, 2;* und wil ge-  
nanter. Iseben klegerrinnen (*wegen*  
*Schwächung*) vor angelechten hoen  
geven und thokeren ses gulden.

*Brschw. Neust. Deged. B. a. 1531.*  
*f. 30;* Id schola syn gheschen, wo se  
ener vrouwen enes ridders schole heb-  
ben angelecht (*zur Last gelegt, vor-*

*geworfen*), dat se were ene overtre-  
dersche erer ee. *Lüb. Chr. 1, 442.* —  
3. *planen, festsetzen.* Hirna legede  
die rad allene an ene reyse to vnde  
vnde to perde. *Brem. G. Q. 138;* Yr  
syt zween schelck, yr hait, dat mit

einander angelacht (*verabrelet*) *Ulenya*  
*40<sup>b</sup>.* — 4. *anlegen, anwenden, z. B.*  
*Geld.* Wi willen anleggen dem pro-  
veste to sijer taffelen tein mark gel-  
des iarlikes. *Lüneb. Urkb. XV, 209;*

Wi willen dar vor wesen, dat dat (*das*  
*eingelöste Capital*) wedder angelegt  
werde. *das.* — 5. *angreifen.* Also se  
do alle to schepe ghinghen unde ere  
segel vallen leten, do bleven se alle

nicht to hope, sunder se leden dat  
hilghe land an an mennigher wegen.  
*Korner f. 92<sup>b</sup>;* Se leider den koggen  
an mit eren schepen — se leiden den  
kopman an — also leide de ridder

den koggen an. *Leibn. 3, 204. häufig*

von Schiffen z. B. *Lüb. Chr. 2, 45, 128, 132, 142.* — 6. von Pferden, in den Stall führen. Unse perde wolden wy erst legen an, Darmede se er ruh ock mögen han. *Brem. Jahrb. 1, 184. c. 103;* Legge an desse perde, make en dat stro. *das. v. 109.* — Zuweilen mit anliggen in gleicher Bedeutung gebraucht, z. B. Is dat deme manne not anleghet, dat men ene dor schult to eghene schal geuen etc. *Lüb. R. 251;* Al hadde se (suster Clara) dy myt also groten anleggene wat merers gebeden, du en soldest er dat nycht geweigert hebben. *Leben des h. Franz 13<sup>r</sup>.*

**anlegger, Anstifter, Urheber.** Sunderken hebben disse vorscrevene dorp ghemordbrand unde sin anlegger gewest Vrederik van Ampleve, Lodewich etc. *Brschw. Chr. I. 35, 14; 49, 25;* vnde Walther uppe der reyse (dem Raubzug) en hovetman, eyn anleggere vnde vorere was. *Gött. Urk. I. nr. 226.*

**anliggen, anliegen, bedrängen, dringend angehn, mit Dativ.** Unde wan der stat noet anleghe umme ghelt. *Lüb. Chr. 2, 117;* Id en were, dat der stad alzo groet noed anleghe, dat etc. (1303) *Brem. Stat. 158;* Ofte dat deme rade alsulke grote sake anliggende weren (der Rath mit so wichtigen Sachen dringlich beschäftigt wäre), *das. S. 446;* De borgere van der Wysmer koren sostich man, de scholden mit deme rade handelen unde bestellen alle dink, dat der anlygende were. *Lüb. Chr. 2, 475;* Dar handelen see vele sake, de anliggende weren der provincien. *Korner 248<sup>c</sup> (W.).* Ok en schullen de gilde noch de menheit neyne breue van sik scriuen ane vulbord des rades, id en were, dat id orem ammechte edder knechten anliggende were. *Brschw. Urkb. 1, 229, 35.* Wente andere deve stelen dorch armod vnde dorch anligghende not, de se bedwinget. *L. d. Hieron. 1. c. 49.* — mit Bitten anliegen. Dar vmme lagen vns an vnse

borgere mit meniger bede. *Lüneb. R. 9, 11.*

**anlopen, 1. intrans. anlaufen.** Twyfloette, dey in dem Ruyrstrome belenden und anlopen. *Gr. Weisth. 3, 44.* — 2. trans. jem. anlaufen, angreifen. En copman quam by dat holt, dar lep ene an en morder. *Lüb. Chr. 2, 504;* Etlieke prester sint ock vp dem kerkhauue mit weldiger handt angelopen, beschympt vnd vorhonet. (1526) *Cod. Brdbrg. 1, 25, 155.*

**anmerken, 1. aufmerksam sein.** Ghy eylande horet, vnde ghy volk van vernes anmerket. *Old. Miss. 5<sup>a</sup>;* Idermennicklich, de ein weinich hinder syck dencken und anmercken wil. *Protest. Gl. zu R. V. fol. 56;* O gude vnde gnedighe bewarer, de du anmerckedest de bede dynes volkes (aufmerksam anhörtest). *Old. Miss. 5<sup>a</sup>.* — 2. bemerken. Ich mach der zeile leuen, als se yn den lichame bliuet, anmerken vt der bewegynge des lychams. *Dial. Gr. 220;* Wanner se (de hilligen man) anmerken, dat ere arbeyt sunder vrucht ys, so wanderen se to eyner anderen stede. *das. 156.*

**anmoden, zumuthen, Forderung an jem. stellen, insinuare. Vocc. Vgl. Koseg. 349;** Und modeden uns an van der erven weggen, dat etc. (1421) *Gött. Urk. II. nr. 90. Besonders im Partic. mit wesen.* Den en schalme nicht an modende wesen, dat he etc. *Hanov. St. R. 545;* Als he dat on anmodende was. *Magd. Sch. Chr. 315, 18;* Dar wt mach de k. m. sen, wat se wns an moeden syn. *Mon. Liv. ant. IV, 2, 233;* Weset uns des nicht anmoden. *Lüb. Chr. 2, 639.*

**anname, angeneame, anneme, adj. genchm, angenehm, lieb, anname, anneyne vel willekome, acceptus, voc. Engelh.;** Dat kleyt, dat in olden tyden was erliken, dat is nu nicht anname. *Bruns Beitr. 1, 89;* Horsam is gode anname. *Sp. d. Dogede fol. 26;* De bewaringe der bade godes is dat

alder annameste offer gode. *Ruß* 2, 29; Emerenciana, de dy alletyd anghename was. *Old. Miss.* 31<sup>b</sup>; Bekennet . . dat wy dat anname vnde stede holden (gratum et ratum habemus). (1347) *Lüb. Urk.* 2 881; Unde bidde dy, leve here min, Dattat offer dy mote anneme sin. *Sündenf.* 1867; Nu is de anneme tit. 2 *Cor.* 6, 12. (H.); Ock vmme syner vhelpoldigen getruwen annhemen deenste willen. (1529) *S. H. L. Jahrb.* X, 176. — Anname, anneme maken, gratificari, grates agere. *Vocc.*

**annamen**, *schw. v. 1. annehmen.* Den vrede wolde neen stad annamen. *Lüb. Chr.* 2, 57; De rad annamede den vrede. *Brem. G. Q.* 71; Annamet he den eid vor gericht. *Gosl. Bergges.* § 78; Dat annamede he mit guden willen. *Lüb. Chr.* 1, 5; Also Roboam dat rike van Israel hadde annameth. *Locc. Erz.* 47<sup>b</sup>; (de puncte) von uns allet belevet unde angenamet. *Gött. Urk. II. nr.* 357, 222. — 2. *unternehmen.* Ok both de pawes, dat alle degenne, de desse reyse annamen wolden, de scholden to sik nemen dat teken des hilgen cruces. *Lüb. Chr.* 2, 274. — *Das Wort erscheint auch in der Form:* annomen. Wolden de andern prelaten desulven wise annomen. *das.* 2, 217.

**annamichliken**, *adv. dankbar*, grantanter. Ock en is dar neen dinck so hart in der werlde, ick wyl dat gerne annamichliken lyden. *St. Birg. Openb. f.* 157.

**anneke**, **ankevader**, *st. m. Großvater.* Die niederrheinische Form für anke ist anche, *vgl. Graff* 1, 282: Ancho, avus; ancha, ava; *wahrscheinlich* *Deminitiv* von ano, ana. *s. Gr. Gr.* 3, 677. *Die Form* *ane* ist *hd. und nd.* *Vgl. Ssp. I,* 51, 3 u. 4; III, 29, 1; Unse anche, unser vader unde wi. *Urk. v. 1324 bei Brinckm.* 1, 81; Als den enckelen na doide ind affganck yre anchen off overanchen . . anfallen mach. *Jül. Urk. v. 1520 in*

*Lacombl. Arch.* 1, 158. — *überh. Vorfahr, Ahne.* Item sall eyn icklich broeder van gueder ritterschaf syn van synen vier anchen. *Jül. Urk. v. 1444 in* 5 *Lacombl. Arch.* 1, 401 u. 3. — *In Zusammensetzungen:* anchhere, anchvrouwe, anichmoder. Syn anchhere was keyser gewest. *Cöln. Chr. f.* 263; Johan, Peters son, ouch eyn recht eygen man van syner anghfrouwen wegen. *Gr. Weisth.* 3, 21; anders sal dat [dem] enkeln in sines vaders stede staen und siner anichmoder nagelaten gude mede erven glik sinen vedderen etc. *Wigands Arch.* 7, S. 60. *Vgl. Koseg.* 366. — He wort ingelecht in des van Solmys anneke vaders graff. *Münst. Chr.* 1, 181; Ankevader, ankevår und ankemoder, ankemôr *ist noch jetzt vielfach in Gebrauch.*

**annemen**, *oft = einfachem* nemen, *ergreifen.* Reinke wil morgen vro staf unde renzel nemen an. *R. V.* 2603; Al hadde gi dessen wech nicht angenommen, ik were doch morgen to hove komen. *das.* 544; De reise. *das. Gl. II,* 6; In börlicke vnd gelike straffe annemen. *Dithm. Urkb. S.* 138. *Bes. ergreifen und fangen, vgl. Haltaus und Grimm WB. s. v. nr. 4;* Dat de clostervaget enen losen boren fencklich angenhamen vndd pynlich dar vmb vorhoren laten. *Sass. u. Holst. R.* 143; De ße vencklich angenommen etc. *Röbel Urtheilsb. fol.* 8<sup>a</sup>. *Vgl. Dithm. Urkb. S.* 144. *Ben.* 413 und häufig. — *Ref.* sik a. *über sich* nehmen, *unternehmen.* De alle uth orem eghen mothwillen ßodane oveldaedt sick annemen vnd vnderstan tho donde. *Dithm. Urkb. S.* 151; De pawes is ein olt krank man, he nimpt sik nesnes dinges mër an. *R. V.* 4193; Dat nam sik an (*der Suche nahm sich an*) de konnik van Vrankrike. *Korner 182<sup>a</sup> (W.).*

**annemingsbref**, *Verhaftsbefehl.* Darvm schickede he em einen annemingsbref, also wor men G. betref-

fen khonde, dat me en scholde fenk-  
lik annemen. *Kantzow* 225.

**anoldern**, von den Eltern erblich  
anfallen. Ohre angeolderte achtein  
grase erblannendes. *Old. Urk. v. 1592.*

**anpart**, st. n. Antheil. Koplude de  
in deme sulven berghe groven unde  
anpart hadden gekoft. *Lüb. Chr. 2,*  
*418*; Delen vnde dat ampard der  
yennen etc. *Lüb. Z. R. 348.* — Na  
anpart, *Verhältnis, Quote.* Alle deß jen-  
nen yck one vorplichtet byn nha  
amparte myner vorscrvinge wyll ick  
etc. *Lüneb. Urk. XV. S. 239*; So se  
(die Mönche) ock dar uth gaen (aus  
dem Kloster), scholen de vorstender  
na amparte eres ynbrugens geven  
und behulplyck syn etc. *Waitz, Wul-*  
*lens. 2, 291.*

**anreden**, anrichten. Vnd hadden se  
wat anret mit den papen, dat mocht-  
en se vteten. *Hamb. Chr. 97.*

**anreisen**, anreizen. Vorhapeden dat  
volk hittich to makende vnde anto-  
reisen wedder en. *Hamb. Chr. 54.*

**anreisinge**, Anreizung. Des wolde  
he nicht don, ok nenerlei wise vul-  
borden dorch anreisinge veler Mar-  
tinisten. *Hamb. Chr. 557.*

**anrichten**, 1. *verfertigen, machen,*  
einrichten, anrichten, schicken, dispo-  
nere. voc. *Engelh.* Dit geschicht was  
up deme speigel ok angericht mit  
eddelen steinen. *R. V. 5388*; De du-  
vel het angericht dat spil. *das. 1207*; 35  
Quadt a. *Dithm. Urk. S. 131*; Eine  
nie werlt anrichten. *Münst. Chr. 2,*  
*429*; Also dat junge gesinde van ei-  
nem huse thom andern waschet vnd  
allenthalben klapperbanken anrichtet. 40  
*Loth. Husp. Besoeking Marie.* — 2.  
*Speisen anrichten, die fertig gekochten*  
*Speisen aufsetzen.* Do man eten ghink,  
wo grote vorsten unde heren uppe  
grotten rossen vordeckt unde sunder-  
liken darto ghecleidet, erst anrichte-  
den etc. *Lüb. Chr. 1, 197.* — *Sprichw.:*  
Hefstu wol gekoket, so machstu wol  
anrichten. *Hoffm. Fündl. H. 1. S. 79*;  
(25). — 3. *jem. zurichten.* Syne rib- 50

ben ja dem lyue eyntwey geslagen,  
syne arme thoslagen vnnodige ange-  
richtet, dat he ehn doth hefft liggen  
laten. *Röbel Urtheilsb. 48<sup>b</sup>.* — 4. *be-*  
*richten, jem. die Richtung geben, unter-*  
*weisen, belehren, dirigere, vocc.;* Or  
(der richteheren) ammecht is dyt, dat  
se . . helpen de voghede anrichten,  
dat vnsen borgheren . . rechte richtet  
werde. *Brschw. Urkb. 1, 151. X*; Ok  
anrichtet he (der Bürgermeister) ome,  
(dem neu aufgenommenen Bürger), wu  
he den lesten artikel in dem eyde  
vorstan schulle. *das. 1, 160*; We, de  
rad der stad Brunswick, bekennen,  
dat we engkede angherichtet syn, dat  
etc. *Brschw. Copialb. f. 28*; Ok heb-  
bet vns vse ammechtlude vor war  
anrichted, wo me dat geholden hedde.  
15 *Lüneb. Urk. XV. S. 146*; Vnde be-  
korenden se, dat se hertoghen Magnuse  
anrichteden (dahin brachten), dat he  
vs der vntledighede bi dem keyseren.  
*Sudend. Urkb. IV. nr. 184*; De twi-  
dracht wart bigelecht, also dat sik  
de heren anrichten leten. *Leibn. 3,*  
*192.*

**anrichter**, 1. (hölzerner) Löffel, co-  
cula, eyn sleff vel anrichter, voc. *L.*  
labrina, eyn anrichter, eyn lepel.  
*Diefenb. n. gl. s. v.* — 2. *Anstifter,*  
*Uebelthäter.* Solche anrichtere, nemlich  
der Funcke (der ein schelm, deff,  
vorreder vnd mordtbarner war) etc.  
*Dithm. Urk. S. 144.*

**anrichtinge**, 1. *Unterweisung, Be-*  
*lehrung.* Vgl. *Haltaus s. v.* Desse  
hebben mit em predicanten gebracht,  
de uns ock solden anrichtinge doen  
in der wederdoipe. *Münst. Chr. 2,*  
*433*; Aldus hebben de van Einbecke  
dat in orem stadtrechte na anrich-  
tinge des rades to Brunswick. *Leibn.*  
*3, 453. XVI*; So hebbe wy nach an-  
wisunghe oltseten wiser lude vnd nach  
rechter anrichtunghe . . gewilkort.  
45 *Fidic. 2, 58*; Bidde ek ju denstliken,  
dat gy my wolden don anrichtinghe  
. . wes dar mit ju (bei euch) recht  
vmme were. *Hanov. St. R. 376*; Ut- 50

ghescheden de privilegia . . der en itlik na vindinghe vnde anrichtinghe der schedesheren denket to brukende. (1447) *Dithm. Urkb. 34.* — 2. *Execution, Vollziehung.* Executien zo doin. Item der here ist schuldich nae gewysten oirdelen anrichtonge zo doin etc. *Vollziehung anzuordnen. Lacombl. Arch. 1, 139. (XLII).*

**anriden, (reitend) angreifen.** De mester unde de syne de reden se an; dar wart eyn grot manqualm an beyden scyden. *Lüb. Chr. 1, 426*; Ridet he juw an, settet juw to der were. *Harteb. 255<sup>b</sup>. f. 64<sup>a</sup>.*

**anrisen, zuwachsen, zukommen.** Unde wes deme vorscreven gude anrysen mag in weide, heide, wische, watere etc. *Herz. Brem. u. Verd. 5te Samml. S. 377. Br. WB. 3, 504.*

**anroginge, Anregung, Betreiben.** Dat ick der saeke halwen genocksame anroginge hebbe gedaen, ower hebbe ny anderst kunnen antwort erlangen, dan men wolde daer tho mit dem vorderlichsten gedenken. *Aktstykker I. nr. 286*; Durch aenroginge itlicher fursten is een dach bewilliget etc. *Ben. 519.*

**anropen, anrufen.** Du hefft my dykke angheropen in dessen bede. *OGB. A. 40<sup>b</sup>.* — *In bösem Sinne: schelten.* We ok vnse borgere vnde vnse denere anrepe eder böse word spreke, . . de scholde dem rade 1 mark geuen. *Brschw. Urkb. 1, 75, 149*; vgl. *136, 106.*

**anroren, an-, berühren.** Wan man den (stén) anrorde, so wart wech genomen alle de nôt. *R. V. 4905*; Do de schepe by em quemen, do lede he an dat schip . . Also he do anrorde dat schip, do sprunghen se alle up. *Lüb. Chr. 2, 63.* — *Uebertr. angehen, betreffen.* Vgl. *mindl. WB. s. v.* aenroren. *Meist mit Dat.* So wenne de ratmanne sake handelet, de eneme ghodeshuse anruret etc. *Lüb. R. 361*; De svaghene unde maghe der gheneyden dat ordel eder de sake anroret.

*Brem. Stat. 64*; Van saken, de dem koepman angan ofte anroren. *Urk. des Stahlh. zu Lond. 104*; Vnde al der ienen, de dar to horen vnde den dat anroren mach in tokomenden tiden. *Mekl. Jahrb. 11, 290.* — *Mit Accus.:* Puncte, de dar anrorden dat ghemene gud. *Lüb. Chr. 2, 21 u. 66*; Molden, schapen, schuffelen vnd ander hale vate, de de schachtsnider anroren. *Lüb. Z. R. 202.*

**anruchte, böser Ruf.** Beware my vor alle noet unde vor anruchte unde manigher hande schande. *Brem. k. g. 15 196.*

**anruchtich, berüchtigt, nicht in gutem Rufe stehend.** Nempt en man, de nicht anruchtich ne is, en pand etc. *Lüb. R. S. 329*; Welk mynsche, dede dyt bod (*das siebente*) versmath, de wart arm edder anrochtich. *Locc. Erz. 33.*

**anrumen, einräumen, gestatten.** Borgermeistere vnde ratmanne . . hebben angherümet, günd vnde irlouet. *Lüb. arbitr. civ. Rost. f. 26. v. J. 1482*; Mit keinen andern potentaten einiche verstentnusz edder verbyndinge anthorumende ane weten vnd eindracht der van Lubeck. *Aktstykker I. nr. 159. S. 286.*

**ansage, (vgl. ansprake) Anspruch, Einspruch.** Dat wy deme closter nenerleye schult noch ansage to on mer hebben en scullen noch en willen. (1416) *Lüneb. Urkb. XV. S. 175*; Begheue sick averst in mydler tidt, yennich der parte . . ansaghe ieghen dat ander parth vormende to hebben, denn scholen se vor eren gheborliken richtere vorklagen. (1503) *Krauses Arch. 2, 99*; Welck land (*Ditmarschen*) unser kercken tho Bremen thohoret vnd bouen drehundert jar sunder jebesmandes bespreec vnd ansage hefft beseten. (1490) *Dithm. Urkb. S. 87.*

**ansaken, Klage führen.** So schülle und wille wy op er ansakend von stund dartho verpflichtet syn. (1506) *Arch. f. N. Sachs. 1842. S. 138.*



**ansate** = **insate**, *Einsetzung*. Vgl. *sate*. De dusse nabeschreven ansathe unde fundacion seyn (*schen*). *Z. f. N. Sachs.* 1857. S. 316; Were dat unse leve veddere hertoghe Wilhelm storve unde nenen rechten erven enhedde unde worde we na sinem dode en here der herschop . . na latighe der herschop unde ansate in der herschop, de uns unse leve veddere ghedan 10 heft, so etc. *Hanov. St. R.* 253.

**anschar**, *seichtes Wasser am Ufer* (*Dähm.*). Will ock einer vnder des andern gebiede buthen stromes vpm anschare mit waden edder andern 15 fischertuige fischen, indem sein herre, nein anschop (? anschot?) hefft an dat water, so idt ein strandt edder strom water iß, de fischer giff matth-fische dehme dat anschott alleine tho- 20 höret edder den samentliken, den dat sahrende anhoret. *Rüg. Landbr. c.* 186. (Vgl. *schore*. — *Schorre*, *schoore*, *schore*, *alluvies*, *alluvio*, *acta*, *ripa*. *Kv.*)

**anscheten**, *daran stoßen, grenzen*. Dar ein man sin velt betunen well, dar eines andern velt anschütt. *Gr. Weisth.* 3, 28; dar de Marsch anschütt unde grentzet. *Neocor.* 1, 82. 30

**anschin**, *st. n. 1. Angesicht*. Dar sach men der duuele anschynne, de antlic vnde verveerlyc weren. *Horol.* 96; Se (*die Trübsal*) sterket de hope, verblidet dat anschin. *das.* 135; 35 *Warwme en heuestu (Tod)* nicht eyn deel dyns anschyns van eme gekert? *Br. d. Eus.* 54; Dat ik sin vrundelik anschin mach beschouwen. *Lüb. Gebeth. fragm. f. 31<sup>v</sup>*: — 2. *Ge- 40 genuart, mit der Präpos. in, angesichts, gegenüber*. Unse dochter, die wy hertogh Henrich truwen ind mit oir die heiliche echtschap in anschin der heiligen kirken solempnizieren. 45 *Lacombl. IV. nr. 214. S. 249.*

**anschot**, *st. n. Anschuß, die an das Gemeindegut anschießenden oder angrenzenden Zubehörungen der Hufe*. Nulla quoque novalia supradicti Jo-

hannis filii et heredes in pratis vel terris exceptis illis terris et pratis, que apparuerint quandoque culta fuisse, que anscoth vulgariter nuncupantur. *Old. Urk. v. 1314*; Wy hebbet vorkoft vnse molen to Luneborg . . mit buwe, mit watere, mit wischen, mit campen, mit garden, mit allerleye anschote. (*1332*) *Sudend. I. nr.* 10 *541*. — *Besonders die an das Wasser anschießenden Zubehörungen*. Sciendum igitur, quod si aquam Premescen exsiccari contingat, vbicunque termini domini episcopi aquam ipsam 15 contingunt, ibi dominus episcopus potest uti suis attingentiis, que anschot appellantur, donec iterum contingat per instagnationem vel aliter crescere dictam aquam. (*1319*) *Urbk. d. Bisth. Lübeck I. nr. 480*; De korve up der Ochtmunde schall ein jeder burschop maken unde holden, so fehrne als ohr anschott geith. *Renner I, 113*; Dat anschott in den graven 25 dat schal men holden nah gebürnisse des landes. *das. S. auch oben anschar*. — *Daher auch: der Uferrand, Leimpfad*. Allerleye ouer unde anschot an beyden siden der elmenowe late wy unsen menen borgeren to Luneborg, also dat se . . moghen vppe den oueren gan vnde de sceppe dar vppe troylen (*mit dem Seile ziehen*) na ereme behoue. (*1348*) *Sudend. II, nr.* 30 *249*; Also dat man mach ouer al vsen anschot velich treilen. (*1343*) *das. II, nr. 47*. — *Auch die Fischereigerechtigkeit einer anschießenden Hufe in dem Wasser*. Vendidimus . . bona nostra in villa Vissove . . cum . . piscariis, et specialiter cum partibus piscariarum nos in infrascriptis stagnis, videlicet in Vthinerse, Kellerse et Syberstorpese contingentibus, que partes 35 anschot vulgariter nuncupantur. *Urbk. d. Bisth. Lübeck I. nr. 630*. — *Büdl.: Anflug*. En rynghe anschot der synnicheit is nene doetsunde. *Lüb. G. B. fol. Aa 4<sup>v</sup>*.

**anschrage**, *Seitenstütze, Strebepfahl*.

Vgl. Br. WB. 4, 690 und Mundart. 6, 49; So de meyerhoff veruallen wehr, moet eyn itlick husgenote to bate kommen den meyer mit seuen thunstaken vndd viff anschragen vnd so velle thunholtes, dat dē schragen bedecken. Gr. Weisth. 3, 201.

**anschunden, anreizen** (zum Bösen). Vgl. Manzel 2, 39 u. Br. WB. 4, 713 Grimm WB. s. v. Ick sundighe ok vormiddelst des duuels anschundende efte bekoringhe. Sp. d. Dogede f. 151; Den schundeden de fursten an, dat he moste seggen, dat he marggraff Woldemar were. Kantzow 89.

**anschundinge, anschunde, Anreizung.** Ghedan van boser anschundinge. Lüb. Chr. 1, 408; Dorch anschundung siner frauenn. Strals. Chr. 1, 24; Wo men mit etliker quader anschunde (malis quorundam suggestionibus) vorkeret de vlitlike ypsate der koninghe. Esther 16, 7. (L.) bes. vom Teufel. Van vorhenginghe goddes unde van anschundinghe des duuels. 25 Korner 29<sup>b</sup>. (W.).

**ansegen, 1. ansagen, melden.** De gesandten willen dusse handelunge beiden vormelden vnd ansegen. Gr. Weisth. 3, 200; Erstlich ohm vnser gnedigen willen vnde gunst antosegende. (1533) Dithm. Urk. 106. — 2. Von Obrigkeits wegen ansagen, befehlen. Vnde sin mit den vnsern overkomen, dat wi (der Rath in Göttingen) den knokenhowere angesecht dat punt gudes hamelfleischs vor negen penninghe tho ghevende. Hanov. St. R. 443; (dem Säumigen) schall dorch syne herscop werden angheszech bynnen jar unde daghe synr gudt tho vorkopen unde aff tho rumen. Hübbe, Bauernr. Ordn. v. Brdbrg. 13. — 3. beschuldigen. Under all dat gene, dat gy em ansecht hebben, so en vinde ik in em nene sake des dodes. Pass. Chr. 48. — 4. = insegen, einreden, Einsprache thun. Wen ick denne in god vorstorven bin, so scholen ße unde mogen sodane (von mir gepach-

tete) gudere antasten unde bruken, alße id ene denne belevet unde beqwem ys sidder(?) jenigherleie anseggent unde hinder myner erven. 5 S. H. L. Urk. 1, 331; Sunder anseggent unde hinder vnser edder vnser erven. (1489) Behr. Urk. 4, 136.

**ansên, 1. ansehn.** Al mine sunde worden mi im anseen aller menschen gewiset. Horol. 72<sup>b</sup>. bes. freundlich, gnädig ansehn. De here van den he-mele heuet angheseen in de erde. OGB. C. 85<sup>b</sup>; He heuet angheseen in dat ghebet der oetmodighen. das. 15 85<sup>a</sup>; Wy hebben iuncfrouwen Tonnigen mit sodaner provenen uppe dyt mall begnadet unde angesehen. (1488) Lüneb. Urkb. XV. S. 199. — 2. in Betracht ziehen, sich kümmern um etwas. Unde leten ene bidden, dat syn gnade darmede to vrede wesen wolde unde ansege den verne wech buten landes. Lüb. Chr. 2, 367; Borgmestere, de mit synniger vorsich-ticheyt anzenen nicht allenen, wat iegenwardich was, men ok wat schen mochte etc. das. 2, 400; Wy beken-net, dat wy angezen hebbet mangle-leye anval, beswaringe und schaden. de alle clostere, stichte . . mange jar geleden hebbet. Lüneb. Urkb. XV. S. 145; De van Soest ensegen nycht an, off em ienich schade off ban des pawestes mochte komen. Münst. Chr. 1, 248; Se beden, dat he (der Pabst) ein ansehn doen wolde, dath uth unser leven frouwen carspel mochtet dre gemaket werden. Renner 1. 94. — Das Partic. angesên, adv. in Hin-rücksicht auf, angesichts. Daropp willen denne unde schole de ouerschedesheren, angeseen sulke ordelt vnde vthsprake, clage . . enen dach vorramen. (1480) Dithm. Urkb. 81.

**ansete, st. n. der eigenthümlich Besitz eines unbeweglichen Erbes, bes worauf man wohnt, s. Br. WB. 6, 303.** Hefft verkofft dat ansete der sulvet molen — dat de vorbenandt Reinekt unde sine rechten erven an dem

ansete der molen nicht gehindert werden. (1364) *Puf. obs. jur. univ. III, 110.*

**ansetten**, vgl. *mundl. Wb. s. v. aensetzen*.

1. *ansetzen*, ene wassene nese. *R. V. 5591*; De ledder. *das. 1917.* —

2. *anordnen, einrichten*. Sin levent. *Sündenf. 1650*; De sin dink ouele

anset. *Lüb. R. 258*; Do se dat besloten hadden, wo se ere dink ansetten wolden. *Lüb. Chr. 2, 200*; So de

sorge dusser ewigen missen gegrundet und angesettet is. (1490) *Lüneb. Urkb. XV. S. 209*; Dar vmme hefftu (St. Franciscus) dre regulen angheset. *Sp. d. Sammitt. III.* —

3. *einsetzen*. Vnd sollen de vort affsatten vnd andere ansetten. *Fahne, Dortm. II, 345.*

**ansetter**, *Anstifter*. Alles handels ein ansetter. (*Anstifter der ganzen Unruhe*.) *Münst. Chr. 1, 330*; De stichters unde anseters der broderschop und ewigen misse. (1490) *Lüneb. Urkb. XV. S. 208*; Dat unschuldige blod mot liden unde alle de jenne, dede des ein ansetter syn, de gat darunder her also under einem rosenkranze. *Schichtb. 72.*

**ansettinge**, *Schöpfung, Einrichtung*. Vnde vorkundyghede de vorborghen dinghe van ansettinge der werld (a constitutione mundi). *Matth. 13, 35(L.)*; So weghe se mer de mynschliken vunde vnde ansettinge, wen de ee godes. *N. Ruß 2, 62.*

**ansichte** = *angesicht, st. n. Angesicht, Antlitz*. Vgl. *mundl. Wb. s. v. ansichte*. En afkeer nicht dyn ansichte van my. *OGB. C. 83<sup>b</sup>*; Weest gegrotet alre soeste aensicht Christi vor vns bespoghen vnde gheslaghen. *Gebeth. frgm. 23<sup>a</sup> — als fem.* De koning lêt sine kindere to siner ansichte (coram eo) dôt slân. *E. v. Repp. 52.*

**ansichtlich**, *ansichtig*. Wy Johan greve to Oldenborch bekennen unde doen kunt allen dusses breves ansichtigen, dat wy etc. *Bremens. II. p. 298, in Br. WB. 4, 732*; Do de konnynek den morder ansichtlich wart. *Korner 52<sup>a</sup>.*

**ansichtiger**, *der etwas ansichtig wird*. Allen ansichtigers vnd anhorers dusses briues. *Fidic. 1, 56.*

**ansinnen**, *ansinnen, zumuthen, gew.*

5 *im Partic.* He was eme ansinnende. *Brem. G. Q. 109*; Se weren deme rade huldeghinghe ansynnende. *das. 111*; Dat he er alsodane schentlike sake ansynnende were. *Korner 86<sup>a</sup>.*

10 (*W.*); Wy wyllen uns tho juw ver-  
sehen, ock ernstlick angesunnen heb-  
ben. (1534) *Kindl. 1, 278.*

**anslach**, 1. *Angriff, Einfall*. De bisschop van Munster dede myt soß

15 hundert perden unde myt dusent man to vote in Stedigherland enen anslach in beyden enden des landes, dat vorbernde wente up de Hunte etc. *Lüb. Chr. 2, 426.* —

2. *Plan*. De sulven concilisten (*zu Basel*) makeden einen anslach umme der Greken willen se to reformerende. *Magd. Sch. Chr. 406, 8.*

**anslân**, 1. *trans. 1. anschlagen*. Und heit der stad knechte, dat se de clocken anslan leiten to S. Johanse. *Magd. Sch. Chr. 180.* —

2. *bildl. beginnen, anfangen*, vgl. *Brem. WB. 4, 807. Mundl. WB. s. v. aenslan.* —

30 *Anslan unde betengen*. (1546) *Dithm. Urkb. 143*; sin dthing. *Lüb. R. 258*; en orlich. *Brem. G. Q. 97. Lüb. Chr. 2, 297*; eyne krych. *Proc. Belials fol. A. 6*; veyde. *Hoyer Urk. I. nr. 448*; Se slogen mit David ein gelovede an (foedus percusserunt). *2 Sam. 5, 3 (H.)*; He bevol om teyn punt, dar scholden se mede kop anslan. *Hann. Mscr. I, 84. S. 408<sup>b</sup>*; Echtschopp anslan edder eyn geistlick leuent anslan. *Lüb. R. 448*; De andern prelaten, de deme rade de helfte nicht gheven en wolden, de sloghen en recht an (*fiengen einen Proceß an*). *Lüb. Chr. 2, 147*; Her Otte sloch recht an teghen de stad. *das. 2, 157.* —

*II. intrans. 1. an die Küste schlagen, getrieben werden*. Alle schyppbraken gudt, schepe unde seefundt, so

45 yn deme lande tho Wursten van syck

50

suluest anslan wert und herlos ys. (1525) *Krauses Arch.* 2, 132. — 2. *gedeihen, wirken, s. Grimm s. v. nr. 3.* Als en dat bër ansloch, *zu Kopfe stieg. Brem. G. Q.* 75.

**ansmekinge, Schmeichelei.** Ten ys geen groeter pestilencie, dan die ansmekinge off flateringe. *Schüren* 265.

**ansniden, (Wappen) einschneiden.** Op drey steden, myt der Bersworde wapene tot zeliger dechnisse der zeilen angesneden etc. *Fahne, Dortmund.* II, 345.

**ansoken, bitten, angehen, ersuchen.** Szo schal he vns daromme begroten vnd ansoken. *Klempin dipl. Beitr.* 590.

**anspechtich werden, gewahr werden.** *Vgl. inspechtich.* De Denen weren geschicket tho strydende teghen de Holsten. Sunder de greve Adolphus wart des anspechtich unde schickede sine spissen tegen de Denen. *Lüb. Chr.* 2, 8.

**ansprake, 1. Ansprache, Zureden.** Van ansprake unde rade hertich Conraden van Lothr. *Korner* 52<sup>d</sup> (W.). — 2. *rechtlicher Anspruch.* Wanne men en eghen ansprikt, dat scal men dou mit gherichte unde mit dingluden unde vulvorderen de ansprake. Deyt he des nicht, so ne is it nen ansprake. *Gosl. Stat.* 25, 26; Umme alle schelinghe, unwillen unde ansprake, de twischen den ergenanten parten gewesen hebben. *Brem. Stat.* 439; und de (borchgreveschop to Magd.) hadde de bischop mer jene seven-tich jar gehat an ansprake. *Magd. Sch. Chr.* 229, 13; Dat ze van des haluen ane maninghe, ansprake, to-zeggent vnde zunder schaden blyuen. *Mekl. Jahrb.* 14, 239; Were och, dat wy dusse punct verzumeden, zo sole wy staen myt eme in ansprake vnde rechte. *Fahne, Dortmund.* II, 2, 107. — 3. *überh. Beschuldigung.* Dusse twe jungelinge worden gesant to den heren van Constant. mit sodaniger besculdinge vnde ansprake, als men en ouersegede. *Br. d. Cir.* 89; He sprack

eyne alinge unschuld up de ansprake. *Kindl.* 2, 348.

**ansprakech, was angesprochen wird.** Is en gut von tven mannen ansprakech. *Ssp. III,* 15, 3; a. maken, *beanspruchen.* Is dat men dat (erveghut) dicker (*als* drie binnen demejare) ansprakech maket (*Var. ansprecket*) .. dat schal men beteren mit sestich schillinghen. *Lüb. R.* 260.

**anspraken, schw. v. = ansprechen, Anspruch auf etwas oder gegen jemand erheben.** Wert ervegut gheanspraket. *Gosl. Stat.* 28, 8 u. 11; Vnde anspraken den kolk vor eyn vaderlik erue. *Sudend. III, nr. 298;* Worde ok ieman anspraket binnen iar unde dage. (1345) *das. II, nr. 94.*

**ansprakinge, Anspruch, Einspruch.** Sunder alle(r) ansprakinge user eder al unser erven. (1371) *Lüneb. Urkb. XV. S.* 127.

**anspreken, 1. anheben zu sprechen.** Isegrim sprak ersten an unde sede. *R. V.* 36; Isegrim sprak wedder an. *das.* 6097. — 2. *anreden.* Se (de wulvinne) quam bi en unde sprak en an. *das.* 1126. *Daraus ist die noch jetzt gebräuchliche Bedeutung „besuchen“ entstanden. Vgl. Brem. WB.* 4, 965; *convenire aliquem. Kùl.* — 3. *im feindl. Sinn: beschuldigen, Anspruch gegen jemand erheben.* Ick beschuldige unde ansprecke tho rechte N. N. *Rig. R. Oelr.* 1, 175; Spreket en borghere enen gast an etc. *Hanov. St. R.* 270; Do en wolde noch de herteghynne noch ere kindere schuldich wesen der venknisse des provestes; mer do se angesproken worden van den vrunden, do wolden se gans unschuldich wesen. *Lüb. Chr.* 2, 73; He sprak se an vor serovers. *das.* 2, 132; Darna in kort dat sulve quade wyf wart anghesproken umme deverye willen. *das.* 2, 36; *zum Kampfe ansprechen, herausfordern.* He sprak ene mit kampe an. *Brem. G. Q.* 66; Gi spreken mi to kampe an. *R. V.* 6422; *Ssp.* I, 49;

kemplikken anspreken. *das. I, 62.* — *1. Anspruch auf etwas machen als Eigenthum.* Wanne men en eghen ansprickt, dat scal men don mit gerichte. *Gosl. Stat. 25, 25;* Sie clageden, wo die greve sie (*die Kläger*) anspreke van egendomes wegen, *als seine Hörigen. Brem. G. Q. 97.* — *5. einreden, zureden.* Do red Alexander klukliken synen vrunden, dat se Victory dat anspreken, dat he den keyser to banne dede. *Korner 100<sup>a</sup>;* Se spreken Sommersnade an, dat he den rade solker undaet tege. *Münst. Chr. 1, 168.*

**anspreklich**, *adj. leutselig, affabilis.* En vredsam, en genoichlick, en aensprecklick herr. *Schüren 48.*

**ansprekinge**, *Ein-, Zureden.* Van deme bozen rade unde ansprekinge. *Korner 240<sup>b</sup>. (W.).*

**ansprengen**, *antreiben, nöthigen, compellere. Vgl. Gr. WB. s. v. nr. 4.* Myt seer unerliken und schendliken worden angesprengeth. *Münst. Beitr. 1. 333;* Das wir, vmb tho deutsch yn heller verstentlicher sprachen tho consecrieren vnd dat sacrament tho vorhandelen . . yn groter antall der bürgerschaft vnseren kerspelsluiden viefeltich vnd heftich angesprengt vnd angehalten werden. *Dortm. Urk. I. nr. 284. In demselben Sinne auch anspringen.* Noch gefraget, oft jemant de maillude mit hoinlichen woerden edder mit gewalt anspringede, wat syn broke sy. *Gr. Weisth. 3, 118.*

**ansprunk**, *Ansprung, Anfang.* Gift eme wedder schult, dat he den ersten ansprung gedaen . . heft, do he sick mit em roeppe (*raufte*) . . dar moet he vmmе geuen twefach bothe. *Culm. R. fol. 86.*

**anstân**, *I. intrans. 1. anstehn, fest sein.* Is de hant anstande an den arm, dat is, dat de hant stif steit (*in Folge einer Verletzung*). *Ostfr. L. R. III, 75.* — *2. anfangen, beginnen, s. Br. WB. 4, 995, Wiggert 1, 51, Grimm u. mndl. WB. s. v. Wi delet in des-*

ser wis, dat hertoghe Magnus dat land, dar Bruneswich inne lyd, dat anstan scal an deme dorpe to Haghehusen, dat af yene sit dem Barenberghe gheleghen is, scal besitten . . dat Ernst dat land, dar Gotingen inne lit, dat anstan scal an deme dorpe to H. dat af desse sid deme barenberghe geleghen is etc. (*1345*) *Sudend. 2. nr. 104;* Also de winter anstund. *Lüb. Chr. 1, 181;* bi St. Andreas dage stunt an grot vrost unde warede to midvasten. *das. 1, 214;* Alze nu de zeven guden iare anstunden, zeth, do vorzammelde Joesep also vele des kornes etc. *Locc. Erz. 24;* Van desseme daghe anstande wente to pinxten negest tokomende. *Sudendorf Urk. III. nr. 134.* — *3. bevorstehn, zukünftig sein.* Twey iar hefft de smacht alrede ghewaret unde viff iar de zynt uns nu noch anstande. *Locc. Erz. 25;* Sunden sin alrede vor gedan, jegenwardich edder anstan (= anstande). *OGB. A. 63;* Do de belovede dach anstande was. *Dial. Gr. 176<sup>b</sup>;* Wes by my in alle myner noet, wen ansteyt de bitter dod. *Sp. d. Dogede fol. 176 u. so häufig in Gebetbb.* Du ansteist dem gerichte godes. *2 Maccab. 7, 36. (H.). — von Zinsen: fällig sein.* Darna 36 mark uppe renthe dryer mark ingheldes; dar stunt 1 mark an to paschen, de 2 mark stunden an darna des achteden daghes zunte Merthens. *Brem. Jahrb. 2, 298.* — *4. geziemen.* He hadde nicht anders gehandelt, dan einem ehrliken manne anstunde unde behorede. *Lüb. Chr. 2, 675.* — *II. trans. antreten an jem. oder etwas . . hebben vns mit beden angestan. Cod. Brdbg. 1, 9, 25;* Wat dar af queme, dat scolde we delen, wer nicht mede welde anstan, de mochte dat laten, so mochten de anderen dat allene don etc. (*1330*) *Sudend. I, nr. 479.*

**anstant**, *st. m. (Waffen)stillstand.* Do wurt de furste gedrunge van

dem khoninge einen anstand tho bid-  
den. *Kantzow 19*; Darna wurd't ein  
anstand mit dem lande tho Holsten  
gemaket und darna de sake verdra-  
gen. *Renner z. J. 1404*; Als de bei-  
den parten frundlich geneget weren  
und einen anstandt gemaket. *Neoc.*  
*1, 355.*

**anstaren**, mit festem Blicke betrachten (aber ohne bösen Nebenbegriff des nhd. 'anstarren'). We mach vertellen dat minnentlike anstaren, dar he vakene van er (*der göttlichen Braut, der Weisheit*) gevodet was. *Horol. 16<sup>b</sup>*; De brut, de u anstaret mit enen schonen, dankeliken anschyne. *das. 88.*

**anstedigen**, festsetzen, einrichten. Dar anstedyghede he en de bade vnde richte (constituit ei praecepta et iudicia). *2 Mos. 15, 25. (L.)*. Ene ghestlike vorbindinghe des offers, de de here anghestedyghet heft. *4 Mos. 19, 2*; Wen helias kumpt, so wert he ersten wedder anstedighende alle dink (Cöln: wedder ordineren.) *Marc. 9, 12. (H.)*

**anstedinge**, Einrichtung, Anordnung. Vnde ok de pelegime vnde intoghelinck, is de by iuw, he schal den paschen deme heren doen na syner anstedynghe vnde rechtuerdycheyden (iuxta ceremonias et justificationes ejus). *4 Mos. 9, 14. (L.)*.

**ansteken**, 1. anstecken, spornen. Als he sinen guel anstack, do stortede he darmede. *Renner 1, 150.* — 2. anbrecken, öffnen, z. B. ein Faß. Wird auch mit ansticken, anzünden, verwechselt, wie im Nhd. 'anstecken' und 'anstecken'. Do stickede he it (dat wigbelde) an unde brande id mestich ut. — *Gleich darauf heißt es*: Se lepen to den hoven der domheren unde breken se up; ok steken se erer en deeles an unde branden se in de grund. *Lüb. Chr. 2, 463.* — *Sprichw.* 45 den vischedyk ansteken, mare exurere. A Westphalis effertur in hunc modum, den vischedyk ansteken. Utuntur autem hac paroemia tunc potissimum, cum inimicum dira extrema-

que minitantem contemnere videri volunt. *Hoffm. Findl. H. 1. S. 79.*

**anstellen**, anordnen, stiften. Wy hebben gestiftet unde angestellet eine ewige missen, de dageliks schal gehalten werden. (1490) *Lüneb. Urkb. XV. S. 207*; Twedracht, de twischen den ergenannten parten angestalt (*gestiftet, entstanden*) vnde herkomen is. (1480) *Dithm. Urkb. S. 79*; Ene grote vorrederie anstellen. *Lüb. Chr. 2, 374.*

**anstemmen**, bestimmen, festsetzen, eenen dach. *Ben. 403. 700.*

**anstendich**, zuständig, zugehörig. So einige hohe holter eder ander holter van eynen, de yn de marke nicht berechtiget, geheget, wem desulvigen anstendich? *Grimm Weisth. 3, 114.*

**ansterven**, durch Erbgang oder Todesfall auf jem. kommen. Dat gud, dat uns unde unse erven van zeligen Johanne van Wersebe van rechte ervetale wegen angeervet unde angestorven ys. (1427) *Krauses Arch. 1, 77*; Desse borge storven om an van erves wegen. *Magd. Sch. Chr. 117, 22*; Sin lant starf an sine vedderen. *Bothos Chr. z. J. 1394*; Eftt my unde mynen eruen iennich recht anghestoruen were. (1368) *Lüneb. Urkb. XV. 124*; Storve einen manne ene vormunderschap an. *Fahne, Dortmund. St. R. S. 47.*

**ansticken**, anzünden, entfenghen vel anstikken. *roc. Kiel.* En man van den, de dar de tortysen (*Fackeln*) droghen unde danseden, anstikkede unvorwaringhes ungeboket vlas. *Lüb. Chr. 2, 103*; De stad wart anghesticket myt vure. *das. 2, 123*; Dat hus is tho veer orden anghesticket. *Dithm. Urkb. 124.*

**anstoker**, Anzünder, bildl. Anschürer, Anstifter (incensor, stokere. *Diefenb.*). Misleyt door boese raedt und quade anstokers. *Ben. 519.*

**anstorten**, anstürzen, hereinbrechen. Dar idt sick begeve, dat den steden van jennigen forsten eine veyde anstortede. *Lüb. Chr. 2, 663.*

**anstôt**, *Anstöß*, *heftiger Anfall*, vgl. *mundl. Wb. s. v. anstot*. Alle de anstot des kriges (impetus). 2 *Chr. 32, 2* (H.); De ertbevinge quam mit einen groten storme unde anstote. *Magd. Sch. Chr. 327, 25*; It wussen kleine wormelin in den blederen an den halmen (*des Kornes*), dar dorch desulven vorwelkeden unde vortheret worden, also dat dat korne sehr darvan tho drogede unde einen groten anstodt krech. *Neoc. 2, 304*. „*Insonderheit nennen wir also einen Anfall von der schweren Noth, Convulsion oder Krampf der kleinen Kinder. Br. WB. 4, 1053*.” — *Als techn. Ausdr. in der Wollweberei*: Int eyrste en sall hir neymant arbeeyden in wullen laken emmese wulle, pelser wulle, ouerwelchesche wulle, flocken, schradelinge off anestoit off eynich ander vngychtich guds. *Dortm. Ordin. des wullen ampts. Fahne, Dortm. St. R. 232*.

**anstoten**, 1. *anstossen*. Dat schep wart starkeliken angestot van den bulgen. *Dial. Chr. 210<sup>b</sup>*; Do he lange abebet hadde, stotte en de gene an mit den vote, de ene doden solde. *das. 213<sup>b</sup>*; Efte nu not anstoten worde. *Hamb. Chr. 460*. — 2. *anheben* (*vom Gesenge u. s. w.*). Do misdonedede de koster unde droch nicht aver en myt deme papen. Do stotte de perner mit harter stempne an unde sanck etc. *Korner 61<sup>a</sup> (W.)*; Do alle rede weren, do stotten an de basuner unde trumettere. *das. 174<sup>b</sup>*.

**ânt** (*anet Ssp. III, 51, 1.*), **ânte**, plur. *ânde*. *R. V. 6405 u. ânten*. Nebenform ist ende, plur. ende, enden. *R. V. 1997, 3639*; endten. *Dithm. R. Q. 236*. — *Auch der Teuthon. Kennt beide Formen*: ant, end, antvogel, entvogel, aneta; jong ant of end, anatinus; ende, ante, antevogel. Vgl. *Koseg. 409*. — *f. Ente*. Tibbeke de ant. *R. V. 1779*; des pawen schone, der ânde hals. *Wigg. II, 41*; He (*der Fieberkranke*) schal ok myden gose, hasen, enden . . unde alle spise, dede

stoppen. *B. d. Arsted. fol. 79*; Vogele van wateren, alse wilde ende, gose etc. *Schaph. fol. 73*; de ende, wat se durch den tun mit dem schnavel kan winnen unde werfen, wider heft sei kein recht. *Gr. R. A. 595*.

**antal**, *st. m. 1. Anzahl*. Dar tho etliche juwes rades einen antall wo vele gy willens weren dar tho schickende, *Dithm. Urkb. S. 131*. — 2. *Antheil, Quote, Rate*, portio. *voc. Engelth.*; Were dher borghen wellec also kumberachteg, dhat he sin antal nicht gelden ne mochte etc. (1303) *Brem. Stat. 141*; Wo en man sinen antal gudes vorgheven mach. (1428) *das. 352*; So we synen antal gudes en wech gift unde sterft, so welc syn antal upboret, de scal des doden graft bekostegen. *das. 454*; De summe sines antales de res uppe neghallel punt. *Hann. St. R. 499*; Also vere alse de antal sines (*des Sohnes*) gudes, de eme boren mach van sines vader weghene. *Brem. Stat. 351*. — *Daher*: na antale, *im Verhältnis, gleichmäßig*. Weret ok, dat men . . seghevochte, zo scholde malk uph boren na antalle wapender lude. *Sudend. 3, nr. 30*; Wes me jarlikes boven den tyns vorovern kan, scal me na antal delen mank den compromittentibus. *Lüb. Chr. 2, 258*; Dat wehrgelt scholden de frouwe unde de kinder like delen na antalle. *Verd. Stat. 172*. (*Br. WB. 5, 10*); De de ossen to borge doen up jar unde dach, de scholen baven de wehrde nicht mehr nehmen alse na antall up XV mk. eine mark (*der gesetzliche Zinsfuß*). *Dithm. Landesr. v. 1540, bei Michelsen S. 185*. (*Anm. Als Fem. erscheint es, wie das einfache tal, selten*. Loste ok vuse broder gulde in, de vore versat were, dar scole we en laten an besitten vredeliken . . ofte we solet eme weder gheven sine penninge na vnser antal. (1334) *Sudend. I. nr. 563*.)

**antalen**, *jem. gerichtlich verklagen*. Vgl. *mundl. Wb. s. v. aentalen*. —

Kumet eyn rouere efte eyn iuwelich vnrecht man binnen de stat, dey sal vasten vrede hebben, et en sy dat ene wey antale mit orloyue des raydes. *Seib. Urk. 719, 22. in d. Soest. Schrae*; So en sullen wy . . eynighen borgher buthen der stadt to N. ayn-talen vnd anspraeken noch hynderen, *das. 748, 17*; Ouch weirt, dat unse broder beyde of yre eynch besunder den greuen van d. Berghe of syne cruen umb eynche der stücke ind vurworden wille, der wir myt eme gesoint syn, antzaelden of kroeden weulden. *Lacombl. III. nr. 647.*

**antalich** = **antal**. *Vgl. mantalich.* Na malkes antaliche wapener lude. (1424) *Hoyer Urk. I. n. 420.*

**antast**, *Angriff*. De wyle auers nu so velle volkes versammelt up beyden parthen unde neymandt den antast doin wolde, so hefft doch vnser godt gestrydt vnde hefft in den hucpen geschotten pestelentzie, bloitganck, also dat etc. *Monum. Livon. antiq. IV. Buch d. Altermänner 38*; Aentast, ouergryp of schaden. *Lacombl. IV. nr. 204.*

**antasten**, *1. angreifen, mit der Hand, mit Waffen.* So tasteden de Denen an. *Westphal. 3, 135*; Do grêp he mi an mit sinen poten, he tastede mi an twischen mine oren. *R. V. 3331*; Se hebben vnse lant anetastet mid roue, mit doetslage, mit brande. (1447) *Dithm. Urkb. 53*; *mit Worten*: Johan Zegenhagen tastede harde de papeschop an in eren lögenpredigen. *Hamb. Chr. 484.* Der entschuldunge (des *Pabstes Johann*) entfink dat consilium nicht to der noge, sunder de prelaten tasten dat ernstliken an (*fochten an*). *Lüb. Chr. 2, 485.* — *2. ergreifen, übernehmen.* He (Johan v. Leyden) sculde dat profetenampt wedder antasten. *Hamb. Chr. 83*; Do dyt de gylde hoerden . . do tasteden de gylde an de sake. *Münst. Chr. 1, 277.* — *Als Rechtsausdruck: die Hand an oder auf etwas legen, in Besitz nehmen,*

*wie angripen.* — De erven mogen ydt wol antasten mit rechte unde ansprecken. *Rig. R. Oclr. 1. p. 90*; Dat nigelant unde de nige stat scholen se antasten unde besitten na dode unser vedderen myt allem rechte. *Lüb. Chr. 2, 219*; Den hoff mogen se szunder ienigerleiye vorfollich des rechtenuvorklaget antasten. *Old. Urk. v. 1519.*

**antdrake**, *ahd. antrecho, mhd. antreche. Enterich, anetarius, antdrake. 2 voc. W., andrake, voc. Engelh., antdreger, 1 voc. W. Vgl. Grimm WB. 1, 502.*

**ântei, ântenei** (endenei), *Entenei.* De hagelestene synt also eyn antey groot gewest. *Hamb. Chr. 450*; De endeneigere geven nicht zo gude kraft alze de honreeigere. *B. d. Arsted. f. 165.*

*Bei den Ditmarschen hieß ein antenei poolbobbe. Neoc. 1, 60.*

**anteken** = **antekenen, anzeichnen, angeben.** In dusser tydt (averst dat jhar kan ick enckede nicht anteken) etc. *Lüb. Chr. 2, 687*; Ein rath leth schriuen unnd anteken van twelf jahren upborendt unnd uthgevendt. *das. 2, 621.*

**antêl** = **antal.** Do quam de van Brunswick hyre mit eine antheele ruters In meninge dath husz Jever mit in to nemen. *Old. Chronikens. 1, 183*; Were ock dat de tinsz groter oder miner weren, de mag men losen na antele, also sick dat gebohret to rekende, mit thein mark eine aftokopende. *Gosl. Stat. 25, 11.*

**antên**, *1. anziehen, induere, voc. W. Te (oder tu, Merzd. B. d. Kön. 91.) dine kledere an. Parad. 24<sup>b</sup>*; Davit heft angetogen en linnen gewant. *Merzd. B. d. K. 77.* — *2. beibringen, anführen. Vgl. Grimm WB. s. v. 5.* So denn vormergkt, denn sie die (gudere) mit gewalt an sick tho holden gedencken, schölen die gesandten anthehen etc. *Dithm. Urkb. 128*; Vmme meniger vnuorstendigen minschen vordenkent tho vormidende, dede mochten gedenken, antheen vnd seggen etc. *das. 133.* — *Refl. sik a. bildl.: 1. sich*



*anziehen, auf sich nehmen, sich annehmen.* Alle de sake te ik mi an. *R. V. 4168*; Vnde worpen en myt den slike van den straten, mer de knecht des heren en toech es em nycht an. *Leben d. h. Franz. 170*; S. F. G. thut sick desser sake vele mher vnd höher denn jeniger anderen an. (1546) *Dithm. Urkb. 130*. — 2. *beanspruchen, als Eigenthum in Anspruch nehmen.* Toghe sick averst welec man dat quick an. *Brem. Stat. 376*; Gefraget, ift iennich van den dorperen sik mogen toleggen sunderge hage effte busche, der se sik alleine antheen. *Gr. Weisth. 3, 329*. — 3. *sich berufen auf.* Szo thut sick S. F. G. des thom meisten an, dat idt wedder alle rechte geschen sy. *Dithm. Urkb. 130*; Dit vertalde Arndt van woirden to woirden unde toich sick des aen hern Erick. *Münst. Chr. 1, 277*; Spreken twene to gelike holt an vnde togen sek des an eynen houer, deme ore eyn iowelk syn geld darup gegeven hedde etc. *Gr. Weisth. 3, 267*. In diesem Sinne auch ohne sik: Darup wedderreden wi alsus: Wi teen des an unse tosprake, wo wi se schuldigen etc. *Dithm. Urkb. 41*.

**antiffen**, die Antiphone. *Münst. Chr. 1, 317* u. in *Gebetb. Vgl. Diefenb. s. v. antiphona*.

**antlät**, st. n. *Antlitz, Angesicht, facies, vultus.* *Vgl. Höfer zu B. Waldis vorl. son. 1973*; De dusternisse weren up dem antlate des afgrundes. *1 Mos. 1, 2*; De here van Oldenborch wart sere ghewundet in sime antlate. *Lüb. Chr. 1, 237*; Ok en schal nement myt vordeckedem antlate des auendes in den dantz gan, he sy pape edder leye. *Brschw. Urkb. 1, 134, 88*; Mit sinem apenbaren antlate tho recht gestaen. *Sass. u. Holst. R. 93*; En antlat sur vnde vnghedan, Nicht gudes kan ik dar by vorstan. *Schaeksp. f. 79<sup>b</sup>*. — *Maske.* It en scal ok nement reyen mit antlaten, dat he iemende bi dem reyen sla. *Brschw. Urkb. 1, 47, 74*.

**antlätliken**, adv. von *Angesicht zu Angesicht.* Dat ik dy in der ewighen clarheynt antlätliken schouwe. *Hanov. Gebetb. I, 77. S. 76*.

5 **antogen** (alts. *tôgian, mhd. zougen*), *anzeigen, melden.* De oldeste son (in dem *Gleichnis*) toget uns an enen idern fromen man. *Höfer, 2. v. 1062*; Durch den louwen werden keyserere, koninge und alle potentaten ange-thöget. *Protest. Gl. zu R. V. fol. 9*; Wo men erffguit sall delen, is boven genochsam angetoget. *Ostfr. L. R. II, 145*; Vp angetögeden termynen. (1533) *Dithm. Urkb. 107*; Erstlichen enen vnsern gruth antögen (*Grufz zu vermelden*). (1546) *das. 127*.

**antoginge**, *Anzeige.* Welch darbinnen em alle heimliche anslege einbouden (*entboten*) mit antoginge der heren lose (*Losung, Parole*). *Münst. Chr. 1, 332*. De doet dusses mannes (*Luther*) is van heren und forsten behulet und bewenet worden also to ener antöging erer groten drofnisse. *Hamb. Chr. 331*; In der nature synt antöginge to kamender dinge. *Prot. Gl. zu R. V. fol. 45*; Offte by ehme (*dem Leichnam*) ock wunden edder anthöginge, daruan he van leuende thom dode gekomen, befunden werden etc. *Rüg. Landbr. c. 10*.

**antonen**, *anzeigen.* Dit is mis antoont, *falsch citiert. Ben. 23*.

35 **äntpöl, antenpöl**, *Entenpfuhl, Ententeich; der Ort im Pfuhl oder Sumpfe, wo man den wilden Enten Netze stellt.* *Br. WB. 1, 21*; .. in den schnatweg hinab bis auf den antpfuhl, oben durch den antphul her. *Gr. Weisth. 3, 283*; Eck heffe eenmal en exempel hört, dat mit öhrem heren dem sternkiker ene maget iß stellatum gahn, vnne asse do de here nam hemel suth, falle he in en aenpoel. *Facet. facet. 429*.

**antrede**, *Antritt, Schwelle.* Vnder dem ersten antrede des husses hebbe ick da gheld behued. *Passion. fol.*

50 123<sup>b</sup>.

**antreden**, *I. intr. antreten, beginnen.* Wann er die arnde antrede. *Brem. G. Q. 63.* — *II. trans. 1. (feindlich) antreten, angreifen.* Doch wordet on liues notroff antreden. (1487) *Cod. Brdb. 1, 11, 417*; Tret eman der vyende not. *Schaeksp. f. 29<sup>b</sup>.* — *Im rechtl. Sinn: ansprechen.* We ervedelinghe eschet van deme, de an sinem erve in vormunscap gheseten heft, de scal de scult ghelden, de he van der vormunscap weghene gemaket heft, de ene antrid (anspreket. B.). *Gosl. Stat. 19, 40.* — *2. betreffen, angehn, mit Acc. u. Dativ. Vgl. Hultaus s. v. und Br. WB. 5, 100*; De ratman . . ne scholden jenen, dhen et antrede, vorbat nicht besweren. *Lüb. R. 360*; Wi louet alle desse stücke vor uns unde vor alle, dede dyt van vnser wegene antryd eder myd rechte antreden mach. (1385) *Lüneb. Urkb. XV. 140*; Boven desse artikeln worden ok vele andere ghesettet, dede antreden itlyke stede bysunderen. *Lüb. Chr. 2, 24*; Ok hadden de stede sunderke sake, de se antrat, dar de konynk do nycht up antwerden wolde. *das. 2, 322*; (Vordachtbreue) scholden gans vornichtiget wesen, vtgenomen breue, . . de antreden eyner iowelken gilde edder menheit. *Brschw. Urkb. 1, 229, 38*; Unde spreken, dat Gherde Borcharde dat ordel mede antrede. Dat seede we achte also: wil dat Gherd Borgherdes in den hilgen holden, dat eme dat ordel nicht antrede, so etc. *Brem. Stat. 236*; Swat binnen der stadt besterft, dat usen borgheren antrit, dar ne heft de voget nicht an. *Leibn. 3, 434.* — *Mit getrennter Präp.* Wente dat en trit an sin beschedene lon nicht (*gehört nicht dazu*). *das. 468. nr. 79.*

**antucken, antocken**, *Intens. zu antên, rasch und heftig anziehen, bildl. 1. heranziehen, an sich ziehen, anlocken.* „tocken, antocken, an sick tocken,“ *ist nicht weniger als das vertoccen, verleiten, verführen bei uns*

*noch in täglichem Gebrauche. v. Wicht zum Ostfr. L. R. S. 12.*“ *Vgl. tuken, surripere, voc. Engelh.; tocken, sax. fris. aenlocken, allicere, pellicere. 5 Kil. u. Br. WB. 5, 78.* — *2. an sich ziehen, sich einer Sache eifrig annehmen.* Dut mochte sik de keiser antucken Unde uns allen unlucken. *Zeno 1553.*

**ântvlot**, *Entengrün, Teichlinse, antvlot, aquilla, herba anetarum. voc. Strals. bei Koseg. 415, Chytr. S. 510. Altmärkisch bei Danneil 47; Ostfris. aantjeflött, aantjeplirt. Stürenb. s. r. 15 Die Pflanze heißt auch ântenkrüt, und im Hannov. marlen. Br. WB. 1, 20.*

**ântvogel**, *Ente, souol die zahme, als die wilde.* De (valke) hadde to eten begunt enen antvogel, den he vink in der weide, dar he gink. *Wigg. II, 61*; Dat neman hasen, antvogel, velthonder scheite. *Gr. Weisth. 3. 132. Insbes. der Enterich, antvogel, anetarius. voc. Engelh. Vgl. Schmeller 1, 85. (Sonst gewöhnlich wârte genannt).*

**antwer = entwer, entweder.** In twen maneren werde wy gelert vt vns suluen, antwer wy vallen . . . . ofte wy werden etc. *Dial. Gr. 155<sup>b</sup>*; Ind seess swyne off antwer dair vur eyne marck as de genge ind geue is. *Seib. Urk. nr. 1127.*

**antwer = antwerde** (*altfr. ondwarde, onderd, andert*). Der Hollender antwer, so sik de myt gedachter logental mest in erer antwer behelpen etc. *Brem. Urk. 1497 (Old. Arch. II, 637)*; Alle antwer vnnde insage der vorgen. greven syn in denn rechte duster. *das. 649.* *Ebenso antweren = andwerden (altfr. ondwardia, ondertia, anderda) vgl. auch anteren.* Wedder denn viftenn artikel de Hollender noch forder antwerenn als tovoren. *das. S. 633*; De artickell to antweren. *Nies. Beitr. 1, 106.*

**antwerdinge = antwert.** Dat ik wat antwerdinghe van dij hebbe. *Körner fol. 130<sup>b</sup>.*

**antworde, antwort, antwerde, antwert** (*mhd.* antwart, antwurt), *st. n.* *Gegenwart, persönl. Anwesenheit.* *Vgl. Haltungs s. v. Kuhn Zeitschr. 17, 395;* Schelet twe bederue man vnder tuschen, de ratmen scholen se laten komen vor er antworde. (*Var. jegenwardicheit.*) *Lüb. R. 318;* Schelet oder triet bederue lude, dat si here oder knape, de olderman vnde de ratmanne solen se laten komen an er antworde, *Nowgoroder Skra (vor 1300) im Urkb. der St. Lübeck I. p. 709;* So we ein testament maket, de schal it don in twier ratmanne antworde. *Lüb. R. 297;* Vnde ne heuet he se (*die falschen Pfenninge*) nicht unnden under eme to guder lude antworde (*O. orcunde*) *im Beisein g. L., so daß sie zeugen können, das. 353;* Also he (*der Pabst*) mannes duren dinges gedachte, unde ok dat alles an sin antworde brachte, *vor seine Gegenwart brachte, sich vergegenwärtigte. Leim. 3, 156<sup>a</sup>, 20;* Svne man vor gerichte sculdeget in sin antworde. *Ssp. II, 45;* Svelkes mannes gut die herre enwech liet in sin antworde des dat gud dar is. *Lehnr. Art. 17;* To antworde sin, *gegenwärtig sein.* *Ssp. I, 58, 2, Lehnr. Art. 65. § 21.*

**antworde, antwort, antwerde, antwarde, antwert, st. n. Antwort; *im jurist. Sinn: die Gegenrede, Einrede des Beklagten, s. Michelsen Einl. z. Lüb. Oberhof 26.* Pylatus vorwachte dat antwort nicht. *Pass. Chr. 43;* Eynes antwordes bidde ek wedder in juwen breue by dissem boden. *Sudend. Urkb. IV. nr. 140;* Juwes bescreuen antwordes bidde ek weder. *das. V. nr. 53;* Also do de konyk dit antworde krech, do wart he tornich. *Lüb. Chr. 2, 111;* Were he unsculdich, so sculde he sin antwarde beden vme sin unscult. *Lüb. R. 45;* Dat men vme de sake vor gherichte queme to rechtem antwarde. *das. 45;* Die wile sik die man weret antwordes mit ordelen unde mit rechte etc. *Ssp. III, 50***

30, 1; Antworde nemen unde gheven vor gherichte. *Gosl. Stat. 106;* Na klage unde na antworde schal men richten. *R. V. 4365;* Antwort geven = rationem reddere. *Chr. der nord-elb. Sachs. 113;* Van eines godlyken antwordes (*Befehles*) wegen. *2 Maccab. 2, 4. (II.).* — *Zuweilen auch fem. to rechter antworde. Ssp. III, 49, 3;* Symeon hadde ene antworde entfanghen van dem h. geyste. *Seel. Tr. 81;* Mit dusser antworde musten de herren wedder nha Mollen riden. *Lüb. Chr. 2, 653;* Ys ydt recht, dat men den beklageden late thor antwert und jegenrede kamen. *Protest. Gl. z. R. V. fol. 26;* Dat en antwerder eder en cleger tu isliker antworde eder clage jo scal van nijs enes mannes bidden etc. *Gl. zum Ssp. I, 61, 5.*

**antwoorden, antwerden, antwarden, schw. v. I. a. gegenwärtig machen, presentare, vgl. mhd. Wb. 3, 599. sic a. sich persönlich stellen.** Se citereden ene in der formen des gestliken rechtes, dat he scholde sik antwerden in dat consilium. *Lüb. Chr. 2, 485;* En engel [is] en eddel geist unde is en eddel bode unde is licht, dat sik alle tyd antwert vor gode. *OGB. A. 100;* Unde antworde sik (*exhibuit se*) dar uppe der brugghen van terciën tyd wente to none tyd. *Korner 102<sup>b</sup>;* *b. aus-, überliefern.* Do he one de (*spise*) geantwordet hadde. *1 Mos. 33, 8. (H.);* Bynnen achtedaghen scal malk des anderen scheydesmanne syne sculde antwerden. *Brschw. Chr. 1, 26, 20;* He moste der stad heymelike inghezegele van sik antworden. *Krauses Arch. 1, 122;* Vnde (*der Goldschmid*) schal vort syn egene teken dar by slan, er he dat werck van sik antwordet. *Lüb. A. R. 215;* Des wart he to deme bischoppe gheantwordet. *Korner 234<sup>o</sup>. (W.);* Wert en man gheantwerdet vor scult eneme vor gherichte, dene scal he halden mit spise ghelik sinem ghesinde. *Gosl. Stat. 54;* Wer eyn man dem anderen

antwerdet by der hant vor sculde etc. *Stend. Urtheilsb. III, 2*; Unde (*König Knut*) antworde se (*seine Schwester*) van sik myt unwerdicheyt. *Korner fol. 116<sup>a</sup>*; Mit wedder: Vortmer schole wy den radmannen wedder antworden unde antworden laten alle de breve. *Urk. d. Erzb. Albert v. Bremen 1366*; Denne scole wi . . sin hus rümen vnde on dat wedder antworden . . also men vns dat antwerte. (*1311*) *Sudend. Urkb. 1. nr. 221*; He antwordede em weder en slot. *Lüb. Chr. 1, 147. Ssp. I, 25, 5.* Mit up: He beheylt de breve under sich unde antwarde se nicht up to rechter tit. *Lüb. Chr. 1, 422.* — *II. a. antworten (auf eine Frage).* Nu antwert (= antwertet) sapientia. *OGB. A. 100*; God is en vrage, de sik sulven antworten mot. *das. 100.* — (*auf eine Klage*). He scolde eschen de borgher van Lubeke, dat se antwerden up de claghe des vordrevenen rades. *Lüb. Chr. 2, 8*; Dat se eme antworden wolde to der klage. *Korner 241<sup>a</sup>. (W.)*; Svene man vor gerichte sculdeget unde ime die richtere to rechter antworde gebut, ne wel he nicht antworden noch mit rechte untreden sik, dat he icht antwerden sole, so etc. *Ssp. III, 49, 3.* — *b. verantwortlich sein, eintreten.* Is auer de duue betere wen veir schill. vnde wert de deiff begrepen, so schall he antwerden vor synen hals. *Cod. Brdb. I, 14, 18*; Leth de here des huses dat gudit mydt willen nemen, he sal antworden vor sodane gudit. *Rig. R. Oelr. 15*; Antworden vor den schaden. *das. 11.* — *c. entsprechen, gleich sein.* Numment en mach myner passien antworden unde geliken, dan de etc. *Horol. 27<sup>b</sup>.*

**antworder, antwerder, der Beklagte,** vgl. *Haltaus, Grimm, Vilmar s. v.* . . die klegere noch die uppe den die klage gat, *wo andere Hss. antwerder haben.* *Ssp. I, 53*; De richter schall nemende schaden offte vromen, noch ankleger noch antworder. *Lüb. R. 531.*

*not.*; Denne so scholde de cleger dem antworder in dat wartlike gerichte folgen, dar he beseten und dingpflichtich were. (*1446*) *Gött. Urk. II. nr. 220, 52*; Van deme richter, van deme cleger vnd van deme antwerder. *Ndd. Rechtsb. f. 59<sup>b</sup>.*

**antwordesman, der Beklagte.** Wellekere dhar nicht ene cumpt, he si klegere oder antwordesman, dhe is sines rechtes nederverlich gheworden. *Lüb. R. 367*; En antwerdesman mach binnen eme jare wedderkomen to sinem ghude, dar sik en ander heft an geclaghet. *ABCD des Ssp. s. v. antwarde.*

**anval, aneval, angeval, aneval, angevel, st. m. und n.** 1. Zufall accidens, anval ane grunt. (*voc. Engelh.*); Van anvalle (casu) quam ik vppe den berch Gelboe. 2 *Sam. 1, 61. (L.)*; Vnde van anvalle rorede he (*ein Blinder*) mit dem vote dat stenen graf. *Passion. f. 64<sup>b</sup>*; Dyt kumpt van des luckes anvalle, dat den enen vorhoget, den anderen verneddert. *Melus. fol. 43<sup>b</sup>*; Dat ys des gelückes anfal, Dat vp vnde dael dantzet so eybal. *Schip v. Narrag. fol. 21.* — 2. *böser Zufall, Unfall.* Alle argelist ind anvalle, dat dussen breiff hinderen mochte (*z. B. Naßwerden, Löcher u. s. w.*) clerliken utgescheden. *Arch. Haus Hemer Urk. v. 1452*; So ock in dissem brieve etwas vorsumeth wehre . . edder de brieff sunst angefall kregre, dath sulwige schal vns nich hulplich syn. (*1532*) *Cod. Brdbg. I, 25, 161*; Item weret, dat sik mine gudere vorminnerden van quadem anvalle offte eventure etc. *Testam. v. 1460 in Pauli Abh. 3, 296*; Wurde en ok dat slot van quaden anfalle . . afgeschleken edder mit walt affgedrenget edder affwunnen. *Urk. v. 1437 in Br. WB. 5, 234*; Darvan is betalet alle koste unde slete unde alle anval (*unvorhergesehene Ausgabe*). *Brschw. Chr. 1, 177, 18 und 275, 1.* — 3. *Ueberh. was einen befällt, ihm*

zustößt, begegnet, meist im schlimmen Sinn. Mit krankheyt, steruen, vnere effte schande Vnde anders anfall menigerhande. *Schip v. Narrag. fol. 56*; Wat syne (des Menschen) nature, syne fröude ys unde aneval. *Wiechm. altns. Lit. I, 73*; Alse de sulffe nhu tehen scholde, kricht he orplutzlik anfall an den ogen, also dat he de luft nicht erdragen khonde. *Kantzow 102*; Anders konden se dar nicht to don dorch snellen anval der sake (weil die Sache sie plötzlich überfiel). *Lüb. Chr. 2, 346*; To Brunswik in dem Hagen dar erhoff sick eine twydracht mangk den schlechten van velen angeval. *Schichtb. fol. 34*; He helt mit en en concilium, dar se inne handelden der kerken sake unde anval (Bedrängnis). *Lüb. Chr. 2, 564*. — 4. Angriff im Kriege. Oft anval queme bynnen der tyd mank beyder vorsten volke, dar scholde der forsten vredenach nicht umme tobroken wesen. *Lüb. Chr. 2, 367*; Were dat ok also, dat vas jennigh anuall queme van kriges wegene. (1409) *Dithm. Urkb. S. 31*; In groter mohye, angest vnde mennigerleye anghefeel kryghes vnde droffenisse etc. *Cod. Brdbrg. I, 21, 340*. — 5. Im rechtl. polit. Sinn: Gebürnis, Gefälle, Einkünfte. He (Casan) behelt darvan (von der Beute) nicht mer den enen sak mit breven, dar was ingheschreven, wat des soldanes anval were in dem rike. *Lüb. Chr. I, 179*; De borger begeren to weten den anfall und upkumst dusser stad. *das. 2, 632*; Rente unde anfelle dusser stad. *das. 2, 636*; Mit artlande, mit rysen, mit water, mit weyden, mit anevalle, mit toevalle end mit alre slachter nut. *Lacombl. III. nr. 650*. Auch die Bezahlung, das Eingehen. An dem anvalle (beim Eingehen der 25,000 Fl.) so scal dat ordel machtlos wesen. *das. 2, 10*. — 6. Was einem als Erbschaft zufällt, devolucio. *Voc. Vgl. Koseg. 417*; Hereditatis portionem, quae vulgo anual dicitur.

(1292) *Mekl. Urk. nr. 2152*; Erflike anfalle, de van dodes wegen vpe unse borger vorvallen. *Hamb. R. S. 71*; Neme oyc eyn iuncvrowe enen man buten ere vronde rayt, der ne sal eres anghevalles nicht volghen. Dat angheval sal bliven under ereu neysten maghen etc. *Seib. Urk. 719, 168*; De vrowe schall vromde wesen to al deme anvalle, dat na der tyd vpe eren ersten mannes kindere vallen etc. *Lüneb. St. R. 44, 23*. — 7. Erbgut überh. So mannich anneval effte houestede, so mannich hon is he schullich. *Seib. Quellen 1, 157*; Area in Rimbeke vulgariter aneval aut houestede nuncupata. (1366) *Wigand, Paderb. R. 2, 203*; einfaches Erbe oder Loos (jus) in der Waldgemeinde. In uno jure, quod teutonice dicitur eyn anneval (quatuor jura, que achtwort vulgariter nuncupantur). *Urk. d. Stadt Rügen (1330). Seib. Urk. 2, 239*. — 8. Die Expectanz, Anwartschaft auf ein Erbe, omne jus successorum, quod vulgariter dicitur anevall. *Thuring. sacr. 1, 571*; Ore breve vm die anvalle, de se hebben van allen unsen vorvaren. *Urk. v. 1388 bei Brinckm. 1, 89*; Wi hebbet om gegheven so gedan angheval an de herscap. *Nies. Beitr. 2, 374*. Bes. die Nutzung des Lehns durch den Lehnherrn während der Minderjährigkeit des Belehten, usus feudi, vacatio. *S. Ssp. II, 58, 3*; An anevelle n' is nen lenrecht noch nen volge an dat len. *Sächs. Lehrn. Art. 26, § 7. Vgl. das. § 2 u. 6—8; Art. 58. §§ 1, 2; 71. § 13 und Homeyer im Gloss. — Göschen zu d. Gosl. Stat. S. 222*.

anvalLEN, I. intr. mit Dativ: zu Theil werden, zufallen, vom Erbgute u. a. devolvere, voc. *Engelth.*; Deme erve anvelt. *Uberschr. Lüb. R. 266*; Effte weme gud anvelle unde rikedaghe, ere eder vele gheluckes, dar so en schole wy vns nicht anne vorheuen. *Loec. Erz. 39*; Ein rike iungeling, deme was grot gut angevallen. *Seel.*

*Tr. 21. — II. trans. 1. feindlich angreifen.* Oft we were, de de wrogers an felle myt hoinlichen worden oft slegen, wat syn broke sy. *Gr. Weisth. 3, 115.* — *2. freundlich, bittend angehen.* Vnd vns mit eren frunden angefallen vnd gebeden. *Hahn Urk. 2, 134;* Demüdigigen beden vnd anghefallen. *Cod. Brdb. 1, 13, 295;* Vlitiger bede angheuallen. *das. 1, 6, 70;* Vnde hebbe den sulven ffursten denstliken anghewallen. *Oertz. Urk. 2, 185;* Angefellen vnd gebeden. *Mekl. Jahrb. 27, 65;* Wy hebben juwen heren vakene anghewallen, men he en wolde uns nicht twyden. *Lüb. Chr. 2, 420;* Men schal god mit biddende anfallen, dat he uns unse sunde vorgeve. *Protest. Gl. zu R. V. fol. 64.*

**anvallich, anvellich, 1. was anfällt und daher überrascht, plötzlich.** Ob m. g. h. borchfeste buwen edder landwre beteren laten wolde, edder wes sonst s. g. anfellig vnd ilig tho doinde worde syn, woll dar alle tho helpende schuldich syn? *Gr. Weisth. 3, 315;* Ahne anfelligen schaden. *Rüg. Landbr. c. 80.* — *2. durch Erbschaft anfallend.* Dat erue edder de anvelliken gudere. *Lüb. R. 263. N.;* Wes em anfalk was unde boren mochte van sinem selygen vader. *Mem. Dunckelg. f. 18.*

**anvallichliken, adv. überraschend, plötzlich.** Mennich mynsche vakene vnuorsichtliken vnde vnuorhopet anuallichliken vnde snellichliken vnde ganz drade vorsteruet. *Lüb. Gebetb. f. 1.*

**an-, anevangen, 1. angreifen, an fassen, verhaften.** Johan Ubbeke wart anghewanghen in den vrede to pinxten; dar wart N. N. mede bethegen, dat he dat pert mede anghewanghen hebbe unde toghet umme bi dem sterte. *Brem. Stat. 183;* So de profosz enen anfangen wurde vp ein recht (*Gericht*), dar sich desulwiige vorweigerde, so schall de negeste, de dar by ist, deme profosz ene handt

lenen, densulfften in de isern tho slainde. *Old. Urk. v. 1547.* — *2. in rechtl. Sinne: ergreifen, in Besitz nehmen.* Oftt zick de slegere mit den frunden gescheiden können in der vorse. tiit, moghen ze et doen vnde velich ore gudt anvangen vnde gebuken. *Old. Urk. 1488.* — *bes. eine (entwendete) Sache durch Anpackung derselben als die seine ansprechen.* Man ne mach nicht anevanghen denne vorduvet gut oder gherovet. *Gosl. Stat. 98;* Under welkeme manne wert ein pert anevanget, mach he etc. *Leimb. 3, 435, 18 und 19.* Ueber das Verfahren beim anevank s. die *Gosl. Stat. l. c., Ssp. II, 36, Grimm R. A. 589.* — *3. überh. Anspruch, Klage erheben.* (Ein Bürger hat eine Frau in Verdacht) dat se ehm dorch ere toueryge syn vehe und syne bere to nichte gemaket hadde vnde eyn ersam rath angefallen, me mochte ehm vorgunnen, dat he sze vp eyn recht mochte anfangen lathen. *Röbel Urtheilsb. f. 34<sup>a</sup>.* *Das Part. theils schwach:* Wert dat (gut) anevanget oder anspraket. *Gosl. Stat. 27* und geanevanget. *das. 87.* *theils stark, s. erstes Beispiel.*

**anvank, (anwanch, Lüb. Chr. 2, 229)** anevank, *st. m.* *Vgl. Althaus s. v. und Koseg. 418.* — *1. das Anpacken, der Angriff.* Van doetslage, roue, totaste edder andereme aneuange. (1456) *Dithm. Urkb. 59;* Dat derde bock sal in sick holden van alle sacken, dat bloid andrepnde als doitslage, wundingen und geweltliken anfanck. *Ostfr. L. R. II, 1, 1;* De keyser ouerst myt den synen helt de achterhude wedder den anvanck der vyende. *Korner f. 123<sup>b</sup>;* Ift sik in jenigen nakomeden tyden jeniger leye vpstoet edder anevanck vorhoue, darmede schall desse sone vngkrencket bliuen. *Dithm. Urkb. 60;* Vmme mennigerleie lange vnde olde mishegeliheit, anevank vnd vnwillen. *das. 59;* — *2. im rechtl. Sinn: die Besitzergreifung, die An-sichnahme einer (entwendeten) Sache*

als der seinigen, vindicatio. Van anevange. *Gosl. Stat.* 98; So we ouck ansprake duyten van eygenschap vp eyne menschen, dey sal des nicht vulvuren . . dey sal deme richtere wedden vyf mark ande deme menschen, dar vp geclaget is, eyne mark na deme rechte als eyne unrecht anevanck is gescheyn. *Seib. Urk.* 719, 151; (*vgl.* ik iubu unrehtas helsianias, unrehtas anafangas. *Heyne, altn.* D. conf. 34.) So we dheme anderen vorkoft en perd, dhe scal is eme waren vor hovetsek unde vor staerblint dre dage unde vor unrechten anevanc unde vor ansprake. *Brem. Stat.* 142. — *Beschlagnahme.* Vnnd mogen alsdan sollichen bewislichen schaden an tinsen van vns mit kommer, besathe vnnd anfangk eder sust fordern vnd mahnen. *Old. Urk. v.* 1535.

**anvanzen, angreifen.** *Vgl. mhd. Wb.* 3, 236, *Grimm s. v.* anfanzen. Wenn einer tho lande van den struckröuren angefantzet wert, kan he entlopen . . tho water öuerst kann he nicht entkamen. *Gryse L. B. fr.* 13. R. 2; In syner dödtliken kranckheit hefftigen angefantzet van wegen syner stunde. *das. f.* 22.

**anvaren, losfahren gegen jem., Gewalt gebrauchen.** Anvare uns (irruer in nos), stoß uns nieder! *B. d. Richter* 8, 21. (H.); Als se enwech toghen, in dem weghe weren schelleke, de se anvoren; se worpen se van dem wagene. *Lüb. Chr.* 1, 405; Den tusker vor do an de duvel unde pynighede en swarliken. *Korner* 128<sup>a</sup> (W.).

**anvaringe, Gewalt.** Wy des rades dyneren gewalt efitte anvaringe deyt. *Registr. Statut. in Salzwedel v.* 1458. § 37.

**anvechten, st. und schw. angreifen.** De högsten wisesten köppe laten sieck mit gelde nicht drade anuechten, wente welckeren geldt seer anuechtet, de hefft servile ingenium. *Agric. Spr.* 287; Se (de kettere) grepen twe christene unde bunden se uppe brede

unde leden se uppe de hus, dar de vorsten de stad anvechteden. *Lüb. Chr.* 2, 518; De vorsten van Engellant anvechteden dat ryke (Frankryken) an. *das.* 2, 526; Van bangicheyt der lude, de so hardt vam duuel . . angefechtet werden. *Wiechm. Mehl. altn.* Lit. II, 47; Wente syne brodere dat stichte van allenthalven vochten. *Korner* 220<sup>b</sup>. (W.); Se vochten dat land an. *Magdeb. Sch. Chr.* 8, 11.

**anvechtigen = anvechten.** Dat slott is sterckliken angeuechtigt. *Seib. Q.* 1, 28.

**anvechtinge, Angriff.** Se hadden vele anvechtinghe van allen heren, de ummelanck beseten weren. *Lüb. Chr.* 2, 163. *bes. gebraucht von den Angriffen des Teufels, der bösen Lüste u. s. v.* — *Auch in gutem Sinne:* Keiser Otten des groten kost was dusent swin und schap, achte ossen, dusent malder korns . . dit was sin kost wekelinges . . und dit darf neimande wunderen, wente we dar merket, wat anvechtinge (*Besuche*) he hadde van vrunden und van vromden, van heiden und van cristen etc. *Magdeb. Sch. Chr.* 63, 3.

**anveiden, anfehdn, angreifen.** He (*Karl von Burgund*) scholde lichte to lesten anveyden dat hilglie romeische rike. *Lüb. Chr.* 2, 363; Welke stat wurde angeveydet, so scholden etc. *das.* 2, 383.

**anverdigen, (Partic. auch geaneverdighet.** *Gosl. Stat.* 35) 1. *angreifen, anfallen, impetere, invadere, vocc.* *Vgl. Br. WB.* 1, 350, *Göschchen zu d. Gosl. Stat.* 295, u. *Grimm s. v.* — We den anderen anverdigede bi avent tiden bi den danse eder anders etc. *Hanov. St. R.* 290; Is dat he (*der Ochse*) anverdighet (invadit) knecht edder maget. 2 *Mos.* 21, 32. (H.); De louwe anferdigede (laesit) nicht den esel. 1 *B. d. Kön.* 13, 28. (H.); Vnde louen . . dat wi beschutten vnde beschermen scolen ere vorstendome . .

weder allermenlik, die si angrepe  
 odir anverdigde. *Maltzan Urk. 2, 257*;  
 Wy scolen ewichliken to samende bli-  
 uen vp alle de ghenen, de vns ..  
 vorvnrchten vnde anuerdeghen wil-  
 len. *Hahn Urk. 2, 23*; Do de def de  
 rechte vnholder Den suluen rydder  
 anuerdeghen wolde. *Schacksp. fol. 80<sup>b</sup>*;  
 Anuerdighen vnd beschedigen. *Cod.*  
*Brdb. 1, 5, 167.* — 2. *In rechtlichen*  
*Sinne: festnehmen, hindern, arrestie-*  
*ren. Vgl. Bricgleb verm. Abh. 1868.*  
*S. 70*; Vortmer sollen de mesterlude  
 dat ammet truweliken bewaren, alzo  
 wat sy vynden in den boden dat wan-  
 delbar is, dat scholen se anverdighen  
 vnde darmede vortvaren, alze des  
 amptes recht is. *Liüb. Z. R. 221*; He  
 (*der mündige Sohn*) scal nemen sinen  
 deel unde ne scal the anderen kin-  
 dere an erme dele eres erves nicht  
 hinderen ofte nich anverdigen. (*1303*)  
*Brem. Stat. S. 22*; Vortmer so en  
 solle we nenen borghere aneverdeghen  
 eder bekummern umme nener hande  
 sake, he .. ne worde begrepen mid  
 handhafter dat. *Höfers Ausw. S. 191*;  
 Vnde dat eyne iewelick ene (den ver-  
 vesteden) anuerdigen schal, woer he  
 siner mechtich is. *Hamb. R. 339, 62.*  
**anverdinge, anverdinginge, Angriff,**  
*Ueberfall. Vgl. Haltaus s. v. Anfer-*  
*tigung.* Vortmer we mit dem anderen  
 schelinghe hedde vnde wolde ome  
 dat afnemen mit anverdinge, wan he  
 af eder to deme danse ghenge bi  
 avend tyden .. de dat dede, de scolde  
 dat deme rade verbeterer vor two  
 vorsate. *Hanov. St. R. 291*; Umme  
 anver[d]inge willen der Wende. *Chr.*  
*der nordalb. Sachsen 78*; Ene anverdi-  
 ghinghe tughet men mit bederven  
 unbesprokenen mannen twen, de de  
 anverdeghinghe hebbet gesen. *Gosl.*  
*Stat. 35, 17.*

**anvlöt = invlöt, m. Einströmung.** ..  
 hebbe vorhurt ind vtgedan eynen gar-  
 denplass .. ind dat watergeuelle dar  
 by vleytende mit syme anvlote ind  
 aanslage (*zu beiden Seiten*) ind vtlote.

(*1418*) *Arch. des Haus. Hemer. Bildl.:*  
*Einfluß.* Desse (dinge) alle mach de  
 hemmel invleten. Darumme spreck[t]  
 Ptholemeus, de wyse man heerschop-  
 pet boven alle tobogynge der sterne;  
 wente de anvlote der sterne de neget  
 unde boghet den mynschen wol woer  
 tho, men he nodighet den mynschen  
 nerghen to boven syn vrye wille. *Liüb.*  
*Chr. 2, 429*; Dat de planeten unde  
 sternen scholden anvlote gheven to  
 deme stervende. *das. 1, 276*; Arch-  
 angeli — gy underwyset my — to  
 doende den wyllen des ghotliken an-  
 vlotes. *Sp. d. Sammitt. III.*

**anvratenen, anathmen, anhauchen**  
 (bratem, vratem, vapor, exhalatio, voc.  
*Engelh.*). Denn efft men wol dem  
 kinde, dat der mißpape angefratemet  
 .. gewyhet solt in de mundt gesme-  
 ret etc. *Gryse, Spiegel fol. z 3<sup>b</sup>.*

**anvorderen, etwas von jem. fordern,**  
*mit doppelt. Accus.* Vorderet sie (die  
 kindere) den heren (*Accus. Sing.*) dat  
 gut an to lenrechte etc. *S. Lehr.*  
*Art. 29. § 5. Vgl. 73, 2. not. 11.*

**anvuren, anzünden.** We darmede  
 (mit holten blancken) syck wil be-  
 müren, de moeth dat eventüren, Dat  
 se ome de veste nicht anfüren. *Kö-*  
*ker 171.*

**anvurichmaken, anzünden, anfeuern,**  
*antreiben.* De eynen isliken saligen  
 chrystenen mynschen moge anfürich  
 maken. *Wiechm. 1, 35 aus* Der sele  
 rychtstych.

**anvurigen, adv. feurig.** So anvur-  
 ighen leef haddest du den armen  
 minschen. *Brem. lib. precum 43.*

**anwachtinge, Anwartschaft. Vgl.**  
*Br. WB. 5, 160.* Wy hebben vor-  
 teghen uppe alle ansprake, recht vnde  
 anwachtinghe des eghendomes. *Old.*  
*Urk. 1404*; Dat wi dar an nynerleye  
 hoffenst, bede, plicht, schat noch  
 ienigherleye rechticheyt eder anwach-  
 tinghe hebben en schullen. *das. 1459*;  
 Leddich vnde los alles rechtes, den-  
 stes, plycht, eghendomes vnde an-  
 wochtinge. *das. 1433*; Also dat yd



uns anderen heren vorbenomet to  
neine schaden kome an der vorscre-  
ven anwachinge, de unser iewelik  
an deme anderen hefft. *S. H. L. Urk.*  
*II, 366.*

**anwal**, *freier Platz, der zu einem Gute oder Gehöfte gehört?* Wat (*an Holz*) de meiger howet to verkopende,  
dat sullet se erst varen uppe ere  
hove ofte uppe dat anwal der gude. *10*  
*Gr. Weisth. 3, 85.*

**anwanch** = **anvank**, *s. oben.* Doch  
gheven se dat (*die lüneburg. Güter*  
*zu toven*) over umme bedde willen des  
rades, dat se vor sunte Johannes *15*  
daghe baptisten nenen anwanch don  
scholden, up dat de borghere van  
Labeke betalet worden, de den Lune-  
borgheren grote summen gheldes ghe-  
dan hedden up den soltkop na won-  
liker wise. Aldus enthelden se sik  
wente bi sunte Michaelis daghe, do  
begunden se anwanch to donde. *Lüb.*  
*Chr. 2, 229.*

**anwarde**, **anewarde**, *1. Anwartschaft, Expectanz auf ein Erbe u. s. w.*  
*Uendimus et contulimus in expecta-*  
*cione, que wlgariter anwarde dicitur,*  
*domine M. sex mansos. (1294) Mehl.*  
*Urk. nr. 2288; Ein man mach sinen*  
*hals wol vorwerken vnde siner erven*  
*aneward nicht. Brschw. Urkb. 1, 5, 11.*  
*— 2. Das, was jemand unterthan ist,*  
*ihm gehört, dominium, vgl. mhd. ein-*  
*em warten = ihm unterthan sein,*  
*Rabenschl. 211. 220. 227; Wen uth*  
*dem stifte imme in die heide geset-*  
*tet werden, schollen desulvigen dem*  
*jenigen, in des anwardt se stahn,*  
*davon geben, wat gebordt. Gr. Weisth.*  
*40 3, 234.*

**anwardere**, **Anwärter**. De anwar-  
dere were desser gnade unde borch-  
lenes. (1357) *Cassel Urk. S. 142.*

**anwardinge**, **anwerdinge**, *expecta-*  
*tio, Anwartschaft, respectus heredi-*  
*tarius. Vgl. Br. WB. 1, 22; Göschen*  
*zu d. Gosl. Stat. 264; Pauli Abhandl.*  
*a. d. Lüb. R. 2, 35 und 3, 187 u. Gr.*  
*WB. s. v. anwartung. — Vortigen*  
*50*

vnde aflaten von aller anwerdinghe,  
de we vnde vnse eruen hebben moghen  
vp erue vnde lengud. (1334) *Mehl.*  
*Jahrbb. 18, 222; Vnde vortigen aller*  
*5 anwardinghe des dorpes to Tzulen.*  
*Cod. Brdb. I, 22, 37; Weret, dat*  
*gy hedden anwardinghe an gude, dar*  
*eyn ander syne lifftucht ane hedde,*  
*de anwardinghe scholde gy vorscho-*  
*ten. Brschw. Urkb. 1, 97, 49.*

**anwaringe**, **Warnung**, *vgl. unter*  
*waren.* Alze einen fruntliken truwen  
radtschlach vnd anwaringe vorholden  
laten. (1531) *Mehl. Jahrbb. 16, 42.*

**anwedden**, *in Pfandschaft nehmen.*  
Eft en man hadde acker aneweddet  
etc. *Dithm. L. R. II. § 104, 2; Wit-*  
*lick schal wesen allen guden lüden*  
*wat noth vußen herren greuen Aleue*  
*tho Holtstein dartho bracht hefft, dat*  
*he dat schlott tho Haseldorpe an-*  
*weddede vnd losede van deme edele*  
*herren bischoppe Albrecht. (1376)*  
*Arch. f. Gesch. v. S. H. L. v. Michels.*  
*I, 59.*

**anweddinge**, **Pfandschaft**. Effte en  
man hedde anweddinghe an acker  
unde he dar ghare an hedde, des  
schall me eme loven. *Dithm. L. R.*  
*§ 151; De vridom schal diken unde*  
*nicht de anweddinghe. das. § 18.*

**anweden**, **anbinden**. *Vgl. mhd. Wb.*  
*3, 619 s. v. wide.* Vnd men het id  
ertfaste vnd nagelvast, doch synt som-  
licke dingk, de angenegelt vnd ange-  
wedet synt, de doch deme husze nicht  
angehoren. *Ndd. Rechtsb. f. 41. Vgl.*  
*Schmeller IV, 32. „Was gewidet und*  
*genietet ist im haus. Ertel. Pr. a. 34.“*

**anweldigen**, *kraft des Gesetzes in*  
*den Besitz eines Gutes setzen, ein-*  
*weisen.* Dat erue angeweldigen unde  
darinnen wisen vor sine schuld. *Brem.*  
*Stat. S. 201. — sik a., sich gewalt-*  
*45 sam in Besitz setzen.* Interste hebben  
se (*die Dithmarschen*) vns affgenamen  
vnd sick angeweldiget an vñde gudt  
vnd erve also gudt also vill duset  
gulden (1508) *Dithm. Urkb. S. 97.*

**anwende**, **anewende**, (*ahd. ana-*

wanta) und anwendinge. *Pflugwendung*. Vgl. *Koseg.* 420. u. *Mundart.* 6, 49. — a. is en rûm bi dem rogghen ackere, dar de plôch aver gheit sunder treddinghe des rogghen. *voc. Strals.*; Versura, plochwendent, anwendung. *Chytr.* — *Das Ackerstück, auf dem man beim Pflügen wendet*. Item ene anewende by Lubbert Krusen lande; item noch twe stucke landes. *Old. Urk.* 1488; Eyne anewende landes. *Old. Urk.* 1421. — anweide ist der Sache nach dasselbe (vol nur corrumpierte Form von anewende, da im Münst. auch anewene, aneweie gesagt wird), „anweiden sind die unbeackerten Raine an den Enden und Seiten der Aecker, die zur Weide und zum Umwenden des Pfluges liegen bleiben.“ *Klöntrup, alphab. Handb. der bes. Rechte im Osnabr.* — He is an der anewant, er kann nun nicht weiter in seiner Sache. *Woeste, Volksüberl.* S. 81.

**anwenden**, zukehren, zufügen. We . . uth der stadt thoghe und vygent worde und so deme rade edder den borgeren jenige schaden anwendende, de schall etc. *Hanov. St. R.* 128.

**anwerden**, jem. angehn, Zumuthung machen, petere. Also nu Jacopp dar ghewezen hadde eyne clene tyd, do wart he Rachele an, de maghet, also dat (weil) he ze leff hadde. *Locc. Erz.* 19<sup>b</sup>; Joseph de was ghans schone unde suerlik unde hir umme so wart de vruwe zynes heren one an unde also nu de here nicht to hus en was etc. *das.* 23; Aldus so quam do Sichern eyn, sone Emor des heren des landes unde he wart Dynam an, also dat he se entweldighede. *das.* 21<sup>b</sup>. Vgl. auch an, *adv.* 3.

**anwerkinge**, Anwendung. Hyr umme schal eyn yslik anwerkinghe der arstedye alle tyd in dat erste de hulpe godes anropen. *Brun. Beitr.* 1, 92 aus e. *Drucke von 1484.*

**anwerpen**, eilig anziehen . . . warp un en pancer. *Korner* 246<sup>a</sup>. (W.).

**anwerpinge** = inwerpinge, Ein-

wurf, Einwendung. Stede vnde vast tho holende zunder ienegerleige anwerpinge, helpewordt vnde ghansliken zunder yenegerleige areghe list. 5 (1389) *Mekl. Jahrb.* 15, 249.

**anwerven**, ein werf, Geschäft bei jem. ausrichten, ein Anliegen vorbringen. Se gingen hen to em vnd woruent em an. *Hamb. Chr.* 57.

**anwinden**, sik a. mit Gen. sich eines Dinges unterwinden, es an sich nehmen. *Koseg.* 421; Dorch dat sek de koning anewant so ridderlike der herefart. *Kron. v. Sassen* 135; Were ok dat der schep welk grundroringhe dede, dar mede en scolde dat gud. dat dar inne were, nicht vervaren edder verloren wesen, sunder wes dat gud were, de mochte sek sines gudes anwinden edder anwinden laten unde deme nalen ane jengerhande vare unde broke. (1370) *Haltaus* S. 70; De wile he des nicht en wuste, dat sek en ander des sines anewant, dewile et woste lach. *Gosl. Bergges.* § 27.

**anwinnen**, in Dienst nehmen. Vgl. winnen. So wellic use borgere sec anewint kindere, dher he vormunde is, dhe nicht tho eren iaren komen sint, dhe kindere ne scolen nene kost gelden, nimmt der Vormund sein Mündel zu sich in Dienst, so hat dieses nicht nöthig für die Kost zu zahlen, (die Kost wird nemlich durch den Dienst vergütet). *Brem. Stat.* 142. Vgl. sik enen knecht anwinnen. *Brem. W.B.* 5, 267 und *Stürenb.* s. v.

**anwisen**, 1. mit Fingern auf jem. zeigen. Wi dragen de schande, dat uns de kinder mit fingeren anwisen. *Lüb. Chr.* 2, 704. — 2. unterweisen, belehren, instruere, bes. Rechtsbelehrung geben. De borgere vrageden de pappeit, eft men sake mochte hebben, dat men dat mit rechte don mochte. Do se des nicht angewiset konden werden, do duchte den borgeren redeliker sin, dat men horsam were dem rechte. *Magd. Sch. Chr.* 257, 15. — 3. einweisen in den Besitz, zuerken-

men, (*Ggs. afwisen, aberkennen*). Wante de herschap en vry menlic len is des rikes, . . dar vmbe so wise wi de spinnelside mit rechte af ende swertside mit rechte an. (1319) *Fahne, Dortmund. R. 1, 101.*

**anwiser, 1. Lehrer, instructor.** Vnde he wart syn meyster unde anwiser. *Korner 58<sup>b</sup>. (W.)* — **2. Rathgeber.** Darna also hertoge Wilhelm krenckede . . hadde he lichte bose anwisers, de eme dat mit quadem rade androgen etc. *Leibn. 3, 178.*

**anwisinge, 1. Anweisung, Anleitung.** Van boses rades unde anwisinge wegen. *Leibn. 3, 178;* Darna begunde bischop Gunter van Swarzeborch an to dedingende de van Halle van anwisinge wegen (*auf Anstiften*) etliker, de in dem born to Halle or gulde unde rente hadden. *Magd. Sch. Chr. 359, 5.* — **2. Unterweisung, Belehrung, bes. Rechtsbelehrung.** Wy scheden se na anwisinge unses truwen rades myd rechte, also hir na screven steit. (1412) *Lüneb. Urkb. XV. S. 172;* Welker part de sake bescheldet, de leth sick ock vort anwisinge don, wat de, de der bescheldinge nicht en volget, darmede schal verloren und dat wedderpart mede gewonnen hebben. *Rig. R. ed. Oelr. I. 192;* Also juwe wisheid van uns begherende is rechtes anwisinge in ener sake etc. *Hanov. St. R. 423.*

**anzwacken, antasten, anfallen.** Vnd zwackede hir vnd dar de Denen an. *Kantzow 67;* Auerst de borger fillen vth vnd zwackeden se van ruggen an. *das. 70.*

**ape, schw. m. und f.** De ape, wat se sut, dat wil se nadon. *Lüb. Chr. 2, 598;* Dar mit se gelikent sin der apen, de na wil dôn, wat se sut. *R. V. 3970;* Achtet me nicht (*in der Hölle*) der papen, de hir er tyde klappen, also vele also eynen olden apen? *Hanov. Mscr. I, 84. S. 415<sup>b</sup>.*

**apeldern, Acer campestre, Ahorn, Alhorn, (Elhorn, Ellern, s. unten).** 50

Das *voc. Engelh.* nennt denselben Baum mepeltern vel effelten (*d. i. effeltern*), auch wepdorn; bei *Diefenb. s. v. acer* finden sich die Formen mapuldur 5 (*ags.*), masholder, ohornbaum; beim *Teuth.* effeldoern, afdoern. *Vgl. damit bei Kil.* holderbom, maeshout, acer; ferner *Diefenb. s. v. platanus:* mepel-dorn, mepelterne, abhorn, alhorn, und 10 *im Nov. gl.* mepeltern, eyn bom, ahörne, abhörnibom. — *Im Gött.-Grub.:* eppelttere, eipeltère (*Schamb. s. v. und Sagen 89*); *in d. Altm.:* äpeldäörn (*Danneil*); *in Meklenb.* äpeldürn, eparle (*Becker 91*); *jetzt häufiger:* swepenholt, lepelholt. *Vgl. v. Perger III, 5, Diefenb. in Kuhns Z. 9, 391 u. Grimm s. v. apfeldorn.* — Stunden dar vppe apeldern, de dar 20 vppe gewassen weren, desse berge mach me arbeyden to hoppenberghen vnde ok de apeldern vphowen vnde roden ane broke . . Auer in deme gemenen vorste des hartes we da 25 apeldern eder dannen howet, de etc. *Gosl. Bergges. § 210;* Wat ok de rad vnde borgere to Goslere hedden holtmarke . . stunde dar dan (*Tannen*) edder apeldern, de moghen se houwen . . ane broke. *das. 211.*

**apen, schw. v. zum Besten haben, verspotten.** Se syn de leigen edder de papen, Se dorven uns nicht mër apen. *Theoph. II, 947.*

**apenärseken, Mespilus germanica.** — Ita mespili fructus, quod podicem simiae repraesentat. *Paulli 91;* Apeneers, *ags.* openaers and apentut, eine *Mispel.* Das *erstere heißt auch oft* 40 *einer der allezeit die Thüre hinter sich offen läßt.* *Br. WB. I, 23;* Apeneersken, *Richey 355 und Dähnert 14;* Apenihrßen, apenirschen, *Siemssen, mekl. Monatsschr. 1790. S. 878 und* 45 *Magazin 2, 287.* — „Aarschitzen, Aarschritzen, eine Art *Mispeln.*“ *Nicolai Reise durch Deutschl. V, 70.* — *Auf unser Wort spielt Mercutio (Shaksp. Romeo a. J. act. II. sc. 1.) an:* Now will he sit under a medlar tree And

wish his mistress were that kind of fruit As maids call medlars, when they laugh alone. — O Romeo! that she were, O! that she were An open et cetera, thou a poprin pear. s. *Delius 46.*

**apenblat?** Weme de sprake leghert, deme giff saluinenwater edder laundenwater edder apenblat. *B. d. Arsted. fol. 148<sup>b</sup>.*

**apengeter**, eine Art Kannengießer (*Rothgießer*). „Die apengheter sind nicht immer und auch zu Hamburg nur selten von den Kannen- und den Grapengießern unterschieden; wo sie es sind, verfertigten jene geschlossene Gefüße, Grapen, Kessel; diese aber offene Gefüße, gegossene Becken. Die 1432 geschriebene Ausfertigung ihrer alten Lüb. Zunftrollen (*Wehrm. 157*), vermuthlich zum Zweck ihrer 1439 erfolgten Trennung von den Grapengießern führt als ihre Arbeit auf: Handwasserfüßer, eckigte und runde, Schalen, Bütten, Leuchter, Ringe, Spangen (*Brezen, bracelets*), Fingerhüte, Weihrauch- und Chrysam (geweihtes Oel) -gefäße, alles jedoch nur von Erz und Messing.“ *Lappenb. in d. Z. f. Hamb. Gesch. 2, 308. Nach der Rolle v. 1439 (Wehrm. 228)* scholende apengeter neen nye werk maken, dat in der gropengeter ampt horet. Item mogen de apengeter been angeten, de braken sin vte grapen vnde vt schapen, se mogen gropen vorschoygen. *Aehnlich lauten die Bestimmungen in anderen Städten. In einer Rechtsbelehrung v. J. 1460:* Guden frunde, recht is in unser stad, gote cyn apengeter mit uns wonheftich in olde gropen nige boene (*Boden*), dar he umme beschuldiget worde van den gropengeteren effte smeden in unser stad, mochte he don sunder broke der erscreven (*vorgenannten*) *Hanov. St. R. 399.* — Item schal neu apengeter edder ketelbotere yennigerleye werck by stukentale vorkopen efft vppst vinster setten deme

vorgescreuen ampte to vorfange. *Lüb. arbitr. civ. Rost. f. 27 in der Rolle der grapengeter und kannegeter (a. 1482)* „Die apengeter nannten sich auch rinkvilere oder bretzenmakere, später hießen sie *Rothgießer*, auch *Roth- und Glockengießer*, und unterschieden sich von den um die Mitte des 17. J. entstandenen *Gelbgießern* dadurch, daß sie rothes, sprödes, die *Gelbgießer* dagegen gelbes, geschmeidiges Meßing verarbeitet.“ *Wehrm. 157.* — Aus den apengetern und den gropen-, auch zinngießern, wurden oft geschickte Meister zu *Büchsenmeistern* angenommen. Hans van dem damme (unus apengeter et bombardista). *Z. f. Hamb. Gesch. 1, 158 (Bürgerb. v. 1568.)*; Item VII guldene dem apengheter gelent uppe sin gerede. (*Hans A. half damals, 1412, Geschützgießer.*) *Brschw. Chr. I, 280. N. 4.* — Dunkel ist die Herleitung des Wortes. „Apengheter, ein Gewerksname, der von den gegossenen fabelhaft gestalteten Thierbecken (apen) an Wasser- und Taufbecken u. s. w. seinen Namen führte.“ *Sack im Arch. f. N. Sachs. 1848. S. 286. Vgl. Pauli, Lüb. Zustände v. Anf. des 14. J. S. 60 u. Wehrm. im Glossar.* — *Lappenberg hält dies für eine spätere willkürliche Deutung. Ob aber mit ihm Grapen und Kessel als geschlossene Gefäße zutreffend bezeichnet werden können?*

**apenspil**, *Affenspiel, Geckerei.* Se dreuen vil affenspyls mit krummen muleren vnde seltzamen reden. *Eulensp. 13<sup>a</sup>.* — Noch jetzt, sin apenspil hebben mit jem., jem. zum Besten haben.

**aperie**, *Aefferei, Thorheit.* Andere aperia unde geckes mere. *Münst. Chr. 3, 43; Aperia driven. Gryse, Spg. f. 51.*

**apolle**, **apolle**, **appulle**, eine große Kanne, beim Gottesdienst und auch sonst gebräuchlich, aus lat. ampulla. *S. mhd. Wb. 1, 31 u. Grimm, s. v. ampel.* — fiola, en fiole vel en appulle. *Kiel. Voc.; Dicitur proprie vas amplum*

quod datur ad altare, in quo servatur vinum vel aqua. *Brevil. (Brinckm. 1, 77)*; Item wat men ock maket in dusseme ampte (der kannengetere) van standen, lechelen vnde appollen, dat schal wesen van klareme tyne. *Lüb. Z. R. 247*; Vnde ene witte duue brochte em ene appolle mit creseme van deme hemele, dar saluede s. Remigius den konnynk mede. *Passion. f. 233<sup>b</sup>*; Wy hebben entfangen dusse klenodia — — twey sulffern ampullen. (1532) *Lüneb. Urk. XV. S. 261*; De yenne de stelet eynen kelck, de stole ok wol eyne apullen. *Koker 327.*

**apost, Apostat.** *Vgl.* aftreder. Als men segt in gemeinen sprock und worden, ein jeder apost is ein verfolger syns orden. *Soest. Dan. 23*; Dat wert dy recht bescheidt geven, wat dise aposten foren for ein leven. *das. 202.*

**apostelpert.** *Vgl.* *Wander s. v.* — up sine apostelpeerde riden, *d. i. zu Fuß gehen. Lauremb. IV, 141. Aehnlich d. selbst 368*: Up de post to vote riden = per pedes apostolorum *gehen, auf Schusters Rappen*; *franz. être monté sur la haquenée des cordeliers. (Lapenb.)*. Von dannen begab ich mich auf meine apostellpferde. *Sastrow I, 302; 2, 615.*

**appel, st. m. Apfel.** De appel wil gerne fulen, De by forroteden appellen ligt. *Laiendoctr. 59*; Un eer du dat wetest, so moetstu et hyr laten, So en sal dan alle werlt nicht een appel baten. *Diogenes z. Alex. in Sp. d. Leyen. 13<sup>a</sup>. Ein Revalscher Spruch v. J. 1533*: De boem sy hoech edder syth, De appel smeckt na deme stamme alle tydt. *Beitr. z. Kunde Esth., Liv.- u. Kurlands I, 2, 224.*

**appelblome,** rubiola, einappelblome, ein blom in deme korne. *vocc. W. u. L. (eyn clapperblome in dem korne. Diefenb. s. v. rubiola).*

**appelbôm,** *Apfelbaum. Unter einem solchen wurden auch Freistühle (Sitzungen des Fehmgerichtes) gehalten.* Item

ein (vryge stol) tho Ostönen in des wulves hove achter dem huise under den appelbome. (1505) *Gr. Weisth. 3, 71. Er dient auch, wie jeder andere Baum, als Grenzbaum*; appelboem und was .eyn snedeboem. *das. 86.*

**appel drank,** odromellum = idromel, *Apfelwein (s. Wackernagel in Haupts Z. f. d. A. VI, 268. 271)*; sicera, appeldranck vel ghemeyne stark dranck, dar eyn man mach van ghedruncken werden. *vocc. L. u. W. 2.* — Vntelik wat men (*an Salomos Hofe*) vorde dede an wine, an mede, an lutterdranck, an clarete, an appeldrank. *Secl. Tr. 167.*

**appelgrat,** malum granatum vel potus granatus. *voc. W. (potus granatus. voc. L.). Granatapfel, Trank davon?*

**appelgrauw,** *apfelgrau,* spadix, color equi. *vocc. W. u. L. appelgrapert. Teuthon.*

**appelhoke,** *Apfelhöker.* Dit is de scade, den de bischop van Hildensem vnde sine voghede ghedan hebbet den borgheren van Brunswik . . Item Elere deme appelhoken 1 last haringhes. *Brschw. Gedenkb. II. f. 3.*

**appelschelle,** *Apfelschale.* Wy sint worden alze ene vnreinicheyde desser werlt vn ene appelschelle bet hyr to. *1 Cor. 4, 13. (L.).*

**appelschute,** *Apfelschiff.* Dat (*die feindlichen Schiffe*) weren doch man appelscuten, dar weren se unuorzaget vor. *Hamb. Chr. 25.*

**april,** *April.* Junckfruwen leue vnd rosenbleder, Heren hulde vnd aprilten weder, Dat wörpel vnd dat kartenspyl Vörkeret sick oft, wol ydt getouen wyl. *Gryse L. B. fr. 45. Vgl. Wander s. v. Apriltenwetter.*

**âr, are, arn,** *st. und schw. f. Aehre, spica, eyn aer. Vocc.; frugidemium, eyn arn des kornes. voc. L.; Seven aer wassen up einem halme. 1 Mos. 41, 5; Du machst aer breken. 5 Mos. 23, 26; de aren. Ruth 2, 2. (H.); lange grote are. Ncoc. 2, 377; In den aren was neyn korn. Bothos Chr. f. 250.*

**arbeidelik**, *mühsam*, *Mühsal verursachend*, laboriosus. Dit werk is sere arbeidelik. *Dial. Gr.* 215<sup>b</sup>; Is de strid wol arbeydelyck vnde wat vnmoghelik, so is id doch lonszam. *Sp. d. Dog. f.* 207; O unselige misdaet unde arbeidelike lust, to wo unseligen state hebbe gi mi gebracht! *Horol.* 33; Sall my wat swar ind arbeidlich ankommen. *Schüren Vorr.* XII. 10

**arbeiten**, *schw. v. I. intrans.* *Noth, Mühe, Beschwerde haben, sich plagen.* Komet to meck alle, de gi arbeidet! *OGB. B.* 66; Alle vnsinnighen lude unde de sunder vnderlath in suken arbeyden (in perpetuo morbo laborant). *Lüb. R.* 267 (n. 18). *sich bemühen um etwas.* He arbeidede (suchte) dem biscope mit fenynne to vorgeuene. *Dial. Gr.* 181; He arbeide alto hartliken na dem stichte by deme rade. *Brem. G. Q.* 134; De minsche, de de krank wart, de lach dre dage unde dre nacht unde sleyp; wan he upwakede, so arbeyde he na dem dode (*rang er mit dem Tode*) unde dut starvent wart geheten de grot starve. *Bothos Chr. f.* 250; Se wolden arbeyden umme enen andern dach. *Lüb. Chr.* 2, 138. *Part. arbeitende u. arbeitene.* Besweret juwe arbeitende deer (jumenta) 1 *Mos.* 45, 17. (H.) *R. V. Vorr.* IV; De was en arbeitene (*rüh- rig, thätig*) wis man. *Lüb. Chr.* 1, 80. — *II. trans. bearbeiten.* Arbeitet en herre wingarden unde bomgarden. *Ssp.* 2, 58, 3; Ackerers de den acker arbeyden. *Korner* 64<sup>b</sup>. (W.); Unde hebbe on hirvor (*für das Geld*) gesad unde geantwortet mynen swarten hengen- gest in dusser wise, dat se den hebben, riden unde arveiden (*strapazieren*) mogen, wy it on dat evene unde bequeme dunket. *Gött. Urk. I.* nr. 380, 7. *vgl. Grimm WB.* s. v. arbeiten. — *3. betreiben.* He arbeydede utermaten sere de sake an vorstenhoven myt beclaghende der gewalt. *Lüb. Chr.* 2, 8; Dyt wart so sere ghearbeydet by dem pawese, dat he hyr 50

vulbort to ghaff. *das. 2, 130.* — *III. refl. sik a., sich bemühen.* De meyne rad bad do de vive vord. dat se sek ok dar mede arbeyden wolden. *Brsche. Chr.* 1, 155, 6.

**arbeidesman**, *Arbeiter.* Wenn eyngeselle vp synn ampt reyset vnnbegerert hir arbeyt, dem sollen de olderlude veerteynn daghe arbeyt wysenn ofte ghevenn; werth he denne vor eynen gudenn arbeydesman bekanth. so etc. *Lüb. Z. R.* 464.

**arbeit**, *das Genus wechselnd; selten fem. (z. B. van siner arbeit.* *Pred. Sal.* 8, 15. H.) *Mühe, Noth, Beschwerde, labor, tribulacio; dann überh. jede Bemühung, Thätigkeit, ohne den Begriff der Beschwerlichkeit.* De hope des loens vermindert den arbeit. *Br. d. Aug.* 64; Den arbeit heb gyngans verloren. *Theoph. I.* 219; Doch wil ik nenen arbeyt schuwen. *Naolp. IV.* 3; Du salst dat meiste arbeit hebben. *Br. d. Eus.* 39; Dat sure arbeit. *Glosse zu R. V.* 2, 7; De olderlude schollen vppe der mesteren werkstede ghan vnd dat arbeyd besoken vnd besehen. *Mithoff* 206 in d. *Lüneb. Maler- und Glaser-Rolle v. 1497*; Vnde plach des arbeitdes dach vnde nacht. *Passion. fol.* 79; Na dem arbeide des wegges, *nach den Reisebeschwerden.* *Dial. Gr.* 224; De men (*Makler*) hadde 1 β vor sinen arbeit. *Mem. Dunckelg.* 11<sup>b</sup>; Dhe it (*etwas verlorenes*) funden heft, scal men arbeydes lon gheven. *Brem. Stat.* 136. Man secht also unde is meine, Arbeit find fur in deme steine. *Laiendoctr.* 112 (*vgl. Wander s. v. nr.* 19); Vnd dede einem blynden wencket vnde vthleddigen pötten drincket vnde einen doden schiten drecht, de deyt dre vorlaren arbeyt. *Nye Practica fin.* — *bes. die Anstrengung Gebärender, Kindesnöthen.* Welck wyff in arbeyde myd eyneme kynde is. *Herbar. fol.* 5<sup>b</sup>; Frowen, de in arbeide liggen, parturientes. *Jes.* 13, 8 (H.); Eynes kindes scholde se in arbeit gan. *Hanor.*

*Mscr. I, 84. S. 423*; Steruet eyne frouwe von der bort vnd dat kint von or leuendich komet, dat dri erlike frouwe besyn vnd behoren, di in orme arbeide syn darbi geweset etc. *Fidic. 1. 144.*

**arch, arich, schlecht, böse, schlimm** (nicht bloß das moralische Böse). Hinrik Pawels heft up dat arge beer betalt 9½ mark. *Mem. Dunckelg. f. 34*; 10 In argen klederen, also pelegrymen. *Lüb. Chr. 2, 529*; Do dat (der König) Gram tho wetende wart . . . toch he arge cledere an . . . vnde ghink in dat hus, dar de brutlacht was vnde sluck konnink Hinricke doet. *Den-* 15 *sche Kroneke f. A 5<sup>b</sup>*; Dat is nicht also arich also predekere seggen, de duuel is nicht also swart, also men ene malet. *Licht der Seele f. 48*; Do 20 wy also old worden, dat wy mochten kennen gued vnde arch. *Alex. fol. 43*; Se vermodeden sik nicht arges. *Lüb. Chr. 2, 149*; He dede dat nicht in argem. *Magd. Sch. Chr. 186, 20*; De 25 rike karghe, De na deme ghude steyt myt arge. *Schaeksp. f. 23*; Dat nam de broder sere vor arich. *Lüb. Chr. 2, 511*; — *bes. mit dem Begriff des schädlichen, nachtheiligen*. Wy en scholen den (Schiffbrüchigen) nenerleye wys arch tokeren. (1384) *Dithm. Urkb. 28*; He scholde den klover nicht lemen edder yenigerleye arch don to siner sunt. *Lüb. Chr. 2, 141*; Dat sulve 35 unvorwynlike arch alles copmannes unde schade der menen werlt, also de vorbisteringe des heringes ute dem sunde. *das. 2, 541*; Ok wart dar vele quades betrachtet up der stede arch. 40 *das. 1, 373*; Vnsture vnde twedracht, dar arch vnde vare aff komen mochte. (1471) *Mekl. Jahrb. 16, 232*. — *Compar. arger u. erger*. Win, de dar arger is. *Joh. 2, 10 (H.)*; Jo wi se (die Kinder) 45 mer slan, jo se arger werden. *Seel. Tr. 151*; Vnde scolet dat eweliken beholden in useme tolne to Eyslinghe aldus dane wis, dat dat betere ghud 50 scal ledighen dat erghere. (1349) *Ha-*

*nov. St. R. 178*; Ok ne schal nen man ghelt erghere bernen laten noch selve bernen denne it vore is. *Gosl. Stat. 102, 26*; Eft sich dat gelt wandelde in eyn ergher eder beter. *Z. f. Nieders. 1858. S. 77*. — *Superl. argeste, ergeste, als Subst. Schaden, Nachtheil. Vgl. Haltaus s. v. aergste*. Vnde nummer mer ere argeste to donde of to wetende. *Fries. Arch. 1, 490*; Ock so schall ein dem andern alle dinge to gude . . . keren, sin beste weten und sin argeste wenden. *Arch. f. Nieders. 1842. S. 132*; Unde bestellede des rykes argheste. *Korner f. 120<sup>a</sup>*; Des hebben vele van en gesworen min argeste. *R. V. 1337*; Unde ghaf em schult, dat he sin unde siner brodere ergheste worven hadde. *Lüb. Chr. 1, 184*; Dat we dar umme des rades . . . eder iemendes erghestes nicht werven en willen. *Hanov. St. R. 498*; Unde also dit to deme erghesten sloch. *Lüb. Chr. 2, 73*.

**archeit, Argheit**. Ik bidde, dat du willest vorgheten der boßheit diner broder vnde erer sunde vnde archeit, de se an di ghedan hebben. *1 Mos. 50, 17 (L.)*.

**archelie = arkelei, s. unten**. Ein herlike archelye vnd geschütte. *Russow fol. 65*.

**archgelovich, arges glaubend, argwöhnisch**. Vnd sick gegeuen hadden de rechteren hende myt eynem gesworen recht, wo wol dath he om archgelovich was etc. *2 B. d. Maccab. 4, 34 (H.)*.

**archgunner, Misgönner, Feind**. Als nu grave Edsard weder tho Embden erschenen, is dar groote freude geweest, de wyle de archgunneren syn genade mit mannegerley loegen untceert hadden. *Ben. 594*.

**archinge = arginge, Böses, Aergernis**. Woe dat dar na grot archinghe unde twidracht in der hilghen kerken af stande wart. *Korner 44<sup>a</sup> (W.)*.

**archwân, Argwohn, Verdacht**, argen wan hebben, suspicari. *voc. W.* Se

konden den argwan nicht nalaten. (1546) *Dithm. Urkb. S. 144.*

**archwanen**, *argwöhnen, vermuthen.* Dar ick uth sach edder archwanede dat boße. *Apost. Gesch. 25, 18.*

**archwanich**, *passiv: verdächtig, suspectus.* Darumme dat dorch de bösewichtere min G. F. vnd ock siner fürstl. gnaden redte, amptlude scholden archwanich gemaket vnd vthgesettet sin, gelick offt de redte . . in solchen daden ein wolgefallen gedragen. (1546) *Dithm. Urkb. S. 133.* — archwanich holden, in *Verdacht haben. das. S. 138.*

**archwilligen**, *gegen jem. arges sinnen. vgl. Haultaus u. Grimm s. v.* Den egenanten hertogen Lodewige nicht to archwilligene in keyner wys. *Thiersch Vervem. 68*; Noch an eniger personen bisunderen nicht to archwilligen noch to wreckene in eniger wys. *Münst. Beitr. 1, 136.*

**archwillinge**, *böser Wille.* Sunder enige archwillinghe off argelist. (1447) *Kindl. 1, 137.*

**arden**, *schw. v. arten, gerathen, ge-deihen, arden, digen. voc. Locc. u. Diefenb. s. v. complexionari. Vgl. Br. WB. 1, 26.* De lylve, de uppe deme velde stat, de kan seldom wol up de lenghe arden. *Old. GB. A. 87*; Wo de (mess) nicht kumpt in den garden, Da willen desse crude nicht inne arden. *Harteb. 3, 105*; Neen krudt (*spricht der Tod*) vindet men in garden, Dat sick yegen mi vil arden = *gegen den Tod kein Kraut gewachsen ist. De d. Schlömer, Bog. 3<sup>b</sup>*; Ok schal he (*der Ackersmann*) den wingarden Planten, dat he moghe arden. *Schacksp. f. 49<sup>b</sup>.*

**ardich**, *Art habend, vortrefflich.* Du bedest vor de vyande dar, Do wart dyn ardige gode (*Güte*) clar. *Mnd. Ged. S. 46, v. 49*; Nun averst werden der jungfrewen peltze mit liffstucken van roden gestippeden ledder besettet . . welches ardich (*hübsch*) uthgereten mit allerhande figuren. *Neoc. 1, 155.*

**ardicheit**, *Vortrefflichkeit.* Dar is nemand eddel vnde ghuet sunder ein alleyne, dar alle doghet vnde aerdicheyt af komet. *Lüb. Gebeth. f. L. 4.*

**ardigen**, *bebauen. Vgl. mhd. WB. 1, 49 u. 51.* In vnd vthe mynnem hon vnd lande to Mesinerode, dar nu tor tyt vppe sittet vnd ardyget Berndt Busse. *Cod. Brdb. I, 22, 252*; Buwet vnd ardyget. *das.*; Den nu tho tyden buwet vnde ardiget Eileke meyyer. *Calenb. Urk. IX. nr. 299.*

**ardinge**, *Bestellung des Ackers. (Wenn wir unsre Schuld abgetragen haben)* so schullen se uns unse vorbenomede gud ledich und loß weder antworen; hadden se aver ardinge eder saet in dem lande, des schulle wy und willet se bruken laten. (1393) *Treuer, Münchhaus. Gesch. hist. Arch. S. 31 (bei Brinkm. II. Anh. 1.)*

**are** = *nare, Narbe, cicatrix, are, 2 voc. W.*; Are also dar eyn heft gewundet wesen. *Diefenb. s. v. cicatrix. Noch jetzt im Dithm. u. sonst gebräuchlich. Vgl. auch arve = narve, die oberste Kruste des Leders, des Landa (Grasnarbe), Fries. Arch. 1, 358 und oben ame = name. Ferner: elle und nelle; avel u. navel; Assowe u. Nasowe u. a.*

**aren**, *pflügen. S. unten eren.*

**argelik**, *schlecht.* Wo eyn celle argeliker was, wo he daer leuer plach ynne to wesen. *Leben d. h. Franz. 92.*

**argen**, *schw. v. beschädigen, Schaden zufügen.* Were dat na desser tyd de vor-screven stede arghen wolde, so schole wy ere hulpe wesen. (1361) *Cassel. 424*; Queme dat also, . . dat de ene deme anderen druwede to arghende etc. *Lüb. R. 359 (Anm. zu CCXIV)*; (*In einer Urfehde*) also dat ik . . eren orden, ere land edder de eren nummer will argen, veiden, haten, manen edder mit arge gedenken . . vnde willen ene nicht argen, sunder allewege syn vnde der synen beste beweten. *Cod. Brdb. I, 19, 346*; Were ock



ennich man na lude deses (*Land-*)  
 is ienghen misdeder vorvolgede  
 den man iennich man argede etc.  
*Urk. 2, 222.*

**geren u. ergeren**, *schw. v. 1.*  
*hler machen, verschlechtern, be-*  
*igen, schmälern. Vgl. Haltaus,*  
*erts. v. Br. WB. 1, 24.* Se en solen  
 argeren dat vnderpant mit arghe-  
 1326) *Nies. Beitr. 2, 292*; Vort is  
 wert (*bevorwortet, bedungen*), dat  
 herren . . dat huys zo Muyche  
 1 soelen, ind dat besseren ind  
 rgeren. *Lacombl. Urkb. IV. nr. 6*;  
 icht (*zu Bremen*) wert merck-  
 gheargert by alsodan anwin-  
 (*beim Löschen der Schiffe*). *Brem.*  
 (1489) *S. 712*; Ok scolen wy  
 de enthouden, husen edder hegen,  
 inwoner des landes tho Wur-  
 beschediget hebben oft argert.

1 *Krauses Arch. 2, 103*; Dat  
 ry eem betheren vnde nicht er-  
 t. (1482) *Maltz. Urk. 2, 437*; Vnde  
 icht to beterende vnde nicht to  
 vnde. *Brschw. Urkb. I, 60, 5*;  
 en perd huret vnde dat ghet  
 et wert van welkerhande sake  
 etc. *Lüb. R. 324*; Dattu nicht  
 n wult, des en ergher nicht.  
 4. 21. — 2. sik a. *schlechter*  
 4. Ergert sik dat hus eder de  
 etc. *Lüb. R. 368*; Were ouer, dat  
 1 gut ergherde etc. (1397) *Maltz.*  
 1; 424; Wan he horet, dat sick  
 re (*Gespräche*) beginnen to len-  
 de to argeren, so scal he dar  
 nen mit ener guden rede vnde  
 vnt der vnnutzen rede. *Seclentr.*  
*Helmsf. f. 128 — 2. Im sittlichen*  
 sich ärgern, *Anstoß woran neh-*  
 ) wo quätliken willen de geist-  
 stân, dede voren ein sundich  
 levent, dar sik de werltliken  
 rgeren. *Gl. zu R. V. 1, 14.*

**ringe, ergeringe**, 1. *Verschlech-*  
*Beschädigung.* Hedden se (de  
 re) ore eyghene perde . . so  
 e de rad myt ône deghedingen  
 deliken vmme ore perde, also

dat de rad neynerleye ergheringhe  
 der perde gelden wel, wen hōuetsek,  
 bewyslike lemenisse vnde blindnisse.  
 (1408) *Brschw. Urkb. I, 167. — 2.*

5 **Aergernis, Anstoß.** To ergeringe (in  
 scandalum) werden. 1 *Sam. 18, 21 (H.).*  
**argerlik, Anstoß erregend.** De geyst-  
 like standt ys argerlyk unde straff-  
 werdich der horerye halven. *Protest.*  
 10 *Gl. zu R. V. fol. 52.*

**argueren** (s. auch arweren), *dispu-*  
*tieren, Einwendungen machen.* argue-  
 ren, disputeren, *Teuth.*; altricari, ar-  
 guirn, *Diefenb.* — Dar wart alsus  
 15 gegen argueret. *Magd. Sch. Chr. 209,*  
*16*; Die edelen sachten Vlenspiegel,  
 wie sy gearguwiert hadden mit dem  
 doctoir vm synen willen. *Utenp. 8<sup>a</sup>.*  
*Vgl. Strodtm. S. 300:* „Wat hest  
 du to argueren? was schiltst Du?  
 überh. ein unnütz Lerm machen, ein  
 groß Maul haben.“ *Stürenb.*: arguern,  
 chikanieren.

**arke**, f. 1. *bei den Mühlen die Ein-*  
*fassung von Holz, kastenähnliches Ge-*  
*rinne zum Ablassen des Wassers. S.*  
*Dähnert s. v. und Gr. WB. 1, 545.*  
 (*Sie sollen die arke bauen*) also dat  
 dat frie water nicht utloppe unde de  
 mole an ôren ummeloepo verhindert  
 werde. To solchen buwe der arke soll  
 der abbet ein holtz geben. *Im Di-*  
*plomat. des Klosters Himmelpforten.*  
*Frisch 1, 32<sup>e</sup>*; Oek schal vnd wil  
 35 Hans Misner, sine eruen vnd inheb-  
 ber der mollen by eigene bekostinge  
 die schluse effte argke erholden etc.  
*Cod. Brdb. I, 3, 134.* Auch zum Fisch-  
*fang benutzt:* Schollen wie von des  
 40 ordens wegen beschrieben laten enen  
 klene kahn und up dem mohlendiek  
 und anders nirgend die freie arcke,  
 also die aalkaste, schal wesen und  
 blieben des ordens und nicht der stad.  
 45 *Kaufbrief zw. d. preuss. Orden und*  
*der Stadt Soldin 1403. Gercken fragm.*  
*March. 1, 92. — 2. überh. Kasten, Sarg.*  
 Dat dat gemene volk der joden de-  
 suluige (*Psalmen*) vor der arken des  
 50 verbundes singen mochten. *Hamb. Chr.*

505; In dussem sulven jar wart to Constantinopel vunden ein dode in einer steinen arken. *Magd. Sch. Chr.* 29, 2.

**arkel**, *Ring*. IIII guldene arkel de scholde he (*Moses*) setten an de IIII orde der arken unde twe arkel scholden stan an eyn ende der arken unde twe an dem anderen ende. *Hannov. Mscr. I, 84. S. 294<sup>b</sup> (nach 2 Mos. 37, 3, wo die Vulg. annulus hat und Luther Rinken übersetzt)*. *Es ist das lat. arculus. Vgl. arculus, boghe vel wolve, voc. Engelh.; arcula (herba) ringele. Diefenb. s. v. areola; artulus (lies: arculus) cultello circumdatus, das übersetzt ist: eene ringh eenem messe umme ghedaen. Krauses Arch. I, 146. Dahin gehört auch das von Stürenb. 6 erwähnte Harrling. Wort arkel, ein Bogen Papier.*

**arkelei, arkolei**, s. *Grimm WB. s. v.* „Wird in den ältesten Rechnungen der Stadt Braunschweig häufig für Kriegsmaterial überhaupt gebraucht.“ *Brinckm. I, 162*; De rhat hadde Frantz Renner, arkeleimeister befehlen, dat he heimlich im bussenhuse up dem domeshave etliche stuck geschuttet laden scholde. *Renner z. J. 1532 (zu arkel, Bogen?)*

**arkener, arkenel, erkener, erker, (erkel)** *m. Brustwehr, propugnaculum, menianum. — arckener vel barchvrede, voc. Engelh.; vgl. mhd. Wb. I, 56: Se stunden in dem arkener. Richter 9, 51 (H.); Vnde leeth de kerken bövene in dem gheuele dörbreken vnde leeth dar erkener vthmaken vnde schot vnde armborste vp bringhen. Sudend. III. nr. 435; Unde buweden darut (der kerken) erkener. Lüb. Chr. I, 418; (die von Roringen brechen ihre zwei kemenaten in Rostorf ab u. verpflichten sich daselbst) neynerleyghe buv to buwen van steynwerke eder van bomwerke, dar ienecher leye eyrkener utgan. Gött. Urk. (VI.) nr. 175; Se (die himmlische Stadt) is gestichet in sophiren als ein blenkende glas,*

ere arkenele blicken also iaspis. *Herol. 104<sup>b</sup>.*

**arm, m. Arm.** Twe erlike prester, de ene untfengen mit widen armen, de he iamerliken mordede. *Lüb. Chr. I, 328*; Des suster he in armen (*zur Frau*) hadde. *Mehrere Mal bei Ben. z. B. 284. 326.*

**arm, I. arm, mittellos, Ggs. rik.** Arme unde rike. *R. V. 1896*; Den armen in den galgen, den riken vnder dat hoge altar. *Strals. Chr. I, 51. — 2. von geringem Stande, bes. in der Zusammens. armman.* He (Tile Kolup) *der sich für Friedrich II. ausgab* bekande, dat he ein armman were. *Bothos Chr. z. J. 1286*; Ein armman is io nèn greve. *R. V. 554*; armman Hinze. *das. 1727. 2354. 3907. Daher gewöhnliches Beiwort der bäuerlichen Unterthanen. Auch steht de armenlude in einer Old. Urk. v. 1495, wie anderswo oft de armen undersaten, mine armen underdanen; wad unse armen lude, in unsen dorpen beseten, darto gegeben hedden. (1436) Gött. Urkb. II. nr. 176. Als Schimpfwort: O Rustevil, du arme, slumpe, grove wicht. R. V. 831. — 3. elend, unglücklich.* Den armen Brune ... mede to meten. *R. V. 686*; De armen duvele. *Theoph. I. 571*; O wê my arman, wat schal ick? We vorbarmet sik nu over mik? *Theoph. II, 664.*

**armborst, amborst, armboest** (*arem-aren, -arborst, Diefenb. s. v. balista n. Armbrust, Schußwaffe (nus arcu = arbalista, s. Grimm WB. s. v.)*). Do was dar een so grot storm myt schetende, myt bussen, myt nootstallen vnde myt armborsten vnde myt stenen to werpende. *Brem. G. Q. 104*; Vnde by deme swerde vornym alle were. mit der de ridder sleit, alze dar is de gleuige, dat spet, dat armborst. dat stekemest, dat panser. *N. Ru. 2, 47. fol. 93*; De armborste worden gande an beyden syden. *Lüb. Chr. 2. 365*; Do se quemen vppe eenes armborstes schote na. *Alex. fol. 29*; Harnasch

Armborsten. *Fries. Arch. 2, 365*; schoten se dar mit bussen unde bosten. *Lüb. Chr. 2, 32*; Vnde ich schutze sal haben III armste, 1 gros, 1 cleine vnde 1 midresik. *Vertrag der preuß. Städte 2. Juli 1395 zu einem Zuge gegen Kholm in Styffe Bidrag II, 1*; Im 107 u. 8 ließ sich die Stadt Hamfür 80 Mark 20 armbruste machen, nemlich 4 wintarmbruste (magnas), 10 rucarmbruste (rugghebruste, balistas dorsales) und 6 stearmbruste (balistas stegerepas). *b. Kammereirechn. CI. S. unten* 15 *repes armborst u. wintarmborst. rmborstes sene, amentum, ligajaculi. Vocc. — Es erscheint auch in Form alenborst. De rad unde men en willet nicht mer in eren te hebben vor ridende knechte twe wapend unde dre schutten, men clede, de scholet ere eghene de hebben, alze zedele (Sättel), worste . . welk der aver eyn alen-* 25 *zadel . . in der stad denste vor . . dat wel de rad gelden. Ha-St. R. 283. „Seit dem 13. Jahr. eint die armborst als die Waffe tdtischen Fußvolkes, die, obwohl Adel als unritterlich verhaßt, ja, der Kirche gelegentlich als ketzer verflucht, in der Hand des wohl-* 35 *en Zünftlers gegen die schwer geschte Reiterei des Adels nicht von ebenso furchtbarer Wirkung en ist, wie die Bogen der engli-* *Yeomen auf den Feldern von und Maupertuis gegen den Un-* 40 *der französischen Ritterschaft. un die Armbrust, um solche Wir-* *n hervorzubringen, ebensowohl wäßige Schießübungen erheischte, ent zu Tage das Zündnadelgewehr,* 45 *deten sich seit jener Zeit in den en unter dem Schutze des h. Sen-* *n, der durch Pfeile den Märtyrerblüt, des h. Moritz u. a. Patro-* *ie Schützengilden zuerst von Arm-* 50 *schützen, später, als der Gebrauch*

des Feuerrohres und der Hakenbüchse aufkam, auch von Feuerschützen, und die lustigen Papageiengesellschaften der reisigen Kaufleute, die den Papagei zur Zielscheibe ihrer Armbrust wählten u. s. w.“ *Corssen in d. Mittheil. ves Thür. Sächs. Ver. 10, 1, 162.*

**armborsterer**, *Fries. Arch. I, 477* und **armbosterer**, balistarius, ein armborst meker. *vocc. W. — „Als der Gebrauch des Schießgewehrs allgemeiner wurde und ihr Gewerbe darüber in Verfall gerieth, fingen sie an Leim zum Verkauf zu bereiten, später wurde dies ihr einzigstes Geschäft, so daß Armbosterer und Leimsieder lange Zeit als gleichbedeutende Ausdrücke galten.“ Wehrmann z. Z. R. 160. Anm.*

**armborstwinde**, eine Winde, um die Armbrust zu spannen. Ouch sullen di van Thoron, Elbing, Danczik echliche stat 1 armborst winde vnde III wippen haben vnde ichlike stat III adir II grose torslos. *Styffe Bidrag II, 2.* *In einer Greifsw. Rechnung v. J. 1367: Item V marcas pro instrumentis balistarum dictis armborstewinden. Pomm. Gesch. Denkm. 3, 147; 13 winde zum armbrosten. Invent. des Hauses Mirow v. J. 1552 in d. Mehl. Jahrb. 9, 101.*

**armboge** (mhd. bouc) Armring, Armband, 1 Mos. 24, 22 (*H. nachher v. 30. de hantbogen genannt*).

**armeholt**, Armholz, aus dem die Arme des Mühlrades geschnitten werden. *S. Grimm WB. s. v. armholz. — Dit is, dat ik in de molen koft hebbe: — Item vor I bochholt vnde vor I arme-* 40 *holt, de hadden XII snede, de snede II witte: summa VIII s. Gardesh. Amtsreg. I. S. 3.*

**armeleden**, Armschienen (zu let, lit *Deckel*). *Vgl. armtuch. Zinen helm ofte ysern hud, syne yseren huven, zine troyen, zine armeleden, zine vlekken, zinen kraghen etc. Old. Stat. 1345 in Brem. Stat. S. 825.*

**armjope**, Bekleidung des Armes, als Stück der Rüstung, dextrale, arm jope,

2 *voc. W.*; arm wapen, *voc. Locc.*; arm wopen, *voc. Brem. Vgl. Diefenb. s. v.*

**armkluve**, *Armkluben, Armsfesseln*. XIX helden, eyn lyfysern, veer halsiseren . . armclüven ene half scoc, IIII twevelde clüven unde enynen hamer. *Brschw. Gedenkb. I. fol. 8. in d. Inventar eines Henkers vom J. 1353.*

**armlike**, *adv. ärmlich, elend*. Dar began dat licham armlike to leuene in den clostere, mer dat herte en genck van der suster nicht. *Br. d. Eus. 104<sup>v</sup>.*

**armôt, armode**, *Armuth, u. concr. die armen Leute. Das Genus wechselnd 1. m.* Du schalt den armod nicht forchten. *Hiob 5, 21 (H.)*; Vnde gaf sik in den alder vtersten armod. *V. d. Wege d. Crutzes f. B. 2<sup>v</sup>.* — 2. *f.* Wi willen ein dël geven der armode. *Sündenf. 3464*; Dar he (*Christus*) in demehouwe lach Vnde groter armode darplach. *Harteb. 183. fol. 4<sup>a</sup>.* — 3. *n.* Dat armode was dar mannichuolt. *das. 182. fol. 4<sup>a</sup>*; De krich stod lange, dat armode moste wiken. *Bothos Chr. f. 258*; Dat gemeine volk unde dat armode. *Magd. Sch. Chr. 377, 16*; Den erleken luden, di dar sin vorstender des armudes tume hilghen gheiste vnde tu sunte Yürgens . . die vorstender der twiger vorbescreuen armode. *Cod. Brdb. 1, 19, 292.*

**armtuch**, *Armbekleidung. Vgl. armeleden u. Grimm WB. s. v. armzeug.* Mit guten starckenn perden, ruggen, kreueten, armtugenn, knekoppen, houet harnisch vnd speten. (1526) *Mekl. Jahrb. 20, 107*; Mit krebsen, rucklin vnd armzug woll gerust. *Fidic. 2, 305.*

**arn**, *Ecke, Spitze, äußerster Punkt, holl. erne, s. Richth. altfr. Wb. s. v. herne.* Offt de arne (*eines Zahnes*), dath is, oft de wortel steidt, vnd de stapell aue syndt (*wenn die Zahnwurzel stehen geblieben und die Krone abgebrochen*), *Wurst. Landr. (altfr. ief thi erna stent and thi stapel of is). Richth. 89, Ann. 21*; So en mo-

gen de mestbereders nycht smeden edder smede huren, men hebben se behof arne to rekende edder orde to scharpende, dat mogen se don vor enes smedes vure, *d. h. wohl: die (umbogogene) Spitze wieder zu recken, gerade zu richten. Lüb. Z. R. 440.*

**arn, arne, arnt, arent**, *m. Adler, arn vel adel arn, aquila. voc. Engelh.*; arne, *voc. W.*; arnt, *voc. L.* Ik hebbe iu gedragen up arndes vlogelen. *2 Mos. 19, 4 (H.)*; Sunte Johannem liket men eneme arne. Wente alzo de arne hogher vlucht wen iennich ander voghel, alzo heft S. Joh. hogher gescreuen wen jennich ander hillighe. *Passional f. 14*; Een konink scal sin als een arent vnder den andern vogelen vnde nicht als een gemeene vogel. *Alex. f. 10*; De keyser Frederich begyftigede en mit enen gulden banner unde arnde als einen beschutter des roemschen rykes. *Münst. Chr. 1, 289*; War dat lycham is, dar sollen de aernen vergadert werden. *Dial. Gr. 231.* — Arent bei *Strodtm. auch der Täufer; vgl. duf-arne, columbus. voc. W. u. gôs-arent, Genserich. Br. WB. 1, 21.*

**arne, erne, arn, aren, f. Ernte** (*messis, de arne, 1 voc. W.*; de erne, *2 voc. W.*). — In der ghersten arne. *Merzd. B. d. K. 111*; in der arnetiid. *das. 116*; wanner de arne antrede. *Brem. G. Q. 63*; darna veer daghe na s. Peters daghe in der aaren. *Lüb. Chr. 1, 25*; darna in der arne. *das. 47*; do was grot vrost vor der tyd der aaren, dat dat korn vorvros up den velde. *das. 111.*

**arnemeiger, Erntemäher.** Item IIII mark eyneme arnemeyger, II m. eyner byndelmaghet, II eyneme hockere. *Wisnar. S. Jürgen Reg. v. J. 1515.*

**arnsch**, *von Arnheim.* Noch mach ze hebben twe arnsche hoyken, *Kleider aus arnheimischen (niederländischen) Stoffen. Z. f. Lüb. Gesch. 2, 511*; arnensche gulden. *Old. Urk. 1443 (floreni arnemenses. Old. Urk. 1454).*

**arnt**, grawen brodere klenodia, *so*

wedder bi S. Niclas sulver gelecht: Item II vorguldede kelcke. Item ein vorguldet arndt. Item eine monstrantie . . . de arndt heft gewagen X mark. *Pyl, Pomm. Gesch. Denkm. II, 209; vgl. S. 213.* „Arndt, arn, bedeutet eine Kette,“ *Pyl verweist auf Dähnert, wo es heißt: „Arn, Ketten, Banden. Am dage S. Peters in de arne, St. Petri Kettenfeier.“ Dagegen Haltaus Jahrzeitb. 120 zum 1. August: „Weil der heutige Tag in die Zeit der Ernte fällt, wird er auch S. Peterstag in der erne genannt.“ Vgl. De rad sede öne up feria VI ante Petri in der erne. Brschw. Chr. I, 62, 16 und oben arne; ferner Frisch 2, 45<sup>u</sup> u. Schmeller 1<sup>2</sup>, 146.*

**arone**, *Arum maculatum*. Arone, kowort, rulpwort, kaluesuoet. *Garde d. S. c. 7. Von weiteren, zum Theil auch bei Nennich, Holl und v. Perger 2, 7 aufgeführten Namen hört man in der Altmark: Aaronswörtel, Paopnkinner (Danneil 134. 153); im Gött.-Grub.: Papenkau, -kind, -pitten, -wörtel (Schamb.); in der Grafsch. Mark: Pittenpatten, Papenpitten (Woeste in Kuhns Z. 2, 87); in Meklenb.: Papenpietten (Wredow 281) und früher vielleicht auch: Papenpint (Paulli 91). Vgl. Dän.: munkesvands; engl.: priest-pintle, cucow pintle (Mannhardt in der Z. f. Mythol. 3, 240); franz.: vit de chien ou de prêtre (Nenn.). In Ostfriesl. ist Papenpitt, -pint, Name für *equisetum* (Stürenb. u. Wessel 272). — Arone ghemenget mit komeße vnde dar vth gemaket en plaster ys gut podagricis vor den podagel dar vp ghebunden. . . Platearius sprickt: weme de swarten quaden bledderen upbrecken, de doch vaken vnde vele des mynschen doet synt, de ethe dyt kruet effte sine wortelen, dat sachtigt eme de quade hitte vnde benympt de vorgyft der bledderen vnde helet se. *Garde d. S. l. l.**

**Arnt, Arent = Arnold. Seib. Urk. nr. 703. 855. Münst. Chr. 1, 178 . . 50**

Mittelniederd. Wörterbuch. I.

Arnt-, Arntsgulden = *Arnoldusgulden*. *Old. Urk. 1513.*

**arrasch, arras, arres, arresch, arsch, ardesch**, eine Art dünnes, wollenes Gewebe nach dem Fabricationsorte Arras benannt, jetzt Rasch; *arracium*, (pannus atrebatiscus) dunne wat, arrasch duk, *voc. W.*; arsch, *voc. L.*; arras, dunne want. *voc. Kiel. Vgl. Diefenb. s. v. und Frisch 1, 36<sup>a</sup>.* Arrasch, sayen, tripe, kamlotte, macheyer. *Lüb. Z. R. 277; Item VII ferd. 1 lot Tilen Peters vor 1 swarten duppelden arras. Kämmercirechn. v. Brschw. v. J. 1431; Gheuen einen brunen arreschen hoyken. Wismar. Zeugenb. S. 47; Negen arresche kasselen, X rode wandt-kassele, IIII atlasch kaßele. Pyl, Pomm. Gesch. Denkm. II, 202, in einem Verzeichn. von Messgewändern; twe witte casel mit roden ardesche besetzt. Old. Kirchenurk. v. 1562.*

**arresteren**, anhalten, mit Beschlag belegen (arrestare, bekummeren vel besetten, *voc. Engelh.*). *Vgl. rosteren.* Dat (gud) sal men dar arresteren bet so lange, dat se dat bewisen, dat se dat gud vmme rede gelt koft hebben. *Urk. des hans. Stahlh. zu London III; Nemen alle Denen venklik vnde arresterden (Var. rasterden) ere schepe bynnen Lubek. Hamb. Chr. 262.*

**arresteringe**, Beschlagnahme. Van weme (dem Legaten) de koningk schattede myt sundrygher arresteringhe baven VIII dusent mark. *Chr. Sc. 226, 3.*

**ars und ers**, *st. m. der Hintere*. Se wiseden en in den ars. *Leibn. 3, 435.* (s. achterdél). Ick heff den arß so veel dorchn busch getogen asse ein ander mag dahn heffen. *Facet. Facetiarum 400; Lucifer here, ik het Puk, Ik te mynen ers dorch meneghen struk. Redent. Sp. 1312; Settet em den ers uppe den heten hert. das. 1595; De twolffe weren in den ers getomet (sind feige und gehen zurück), des messes wart vele in deme stalle, One wart lede vor deme ut to tende.*

*Schichtb. f. 10. Vgl. Vnde mit gotliker hulpe de sake so angrypen mit eynem ernst, dat wi hapen der feide ein gudt ende tho maken vnd in kortes eyn better büte wyinnen. Dan de wile men se so angripet, syn se, mit loff, in achteren gethömet. Aktstykker I. nr. 175. S. 331.*

**ars (ers) -bille**, *f. Hinterbacke*. arsbillen, clunes, nates. *voc. Engelh. Vgl. Brem. WB. 1, 316, Ndl. WB. s. v. aarsbil*. Neren vnde arsbillen. *Schaph. Kal. f. 17<sup>a</sup>*; Vnde hefft affgesneden ere rocke van den erßbillen beth tho den voten. *1 Chr. 20 (19), 4 (H.)*.

**arslock**, *n. arszlock* hefft mennigher hande suke, dar is ane de vick, dat is eyn blodende ader unde hetet ragadia edder emorroides vnde synt alle by deme achtervenster. *Herb. f. 98<sup>b</sup>*.

**arspilcher, arspillelen**. In dem beyß in ein floe im aers, na dem greif he entlich, do fant he etlige arspillelen. Do gedacht he dat müß der pilcher eint syn, dat men nent Leckselfänder, dar der besem (*Bisam*) her kumpt. (*In Mekl. unter d. Volke: klabusterbären*). Als he na des morges vpstond, galt he grawen vnde roden sendel vnde bant der arspilcher wat darin. *Ulensp. Bl. 21<sup>a</sup>*. (*hochd. knotelin im hindern, groppen*).

**ars-, erswip**, *s. wip, Wisch, erswip, necuparium. voc. Kiel*.

**arswisch**, *m.* Diß leuer ys nicht van einm sprên, Mencher ment, he sy ydt allein Van wegen syner houart grot Vnd drept doch dat gemene sprickwordt: Eines armen houart gewiß (Mit tüchten) des düuels arßwisch ys. *40 Leberreime, rhythmî mensales, 56*.

**arste**, *m. (zusammenggezogen aus arzete) Arzt*. Du eddele hillige arste vnde kunstige meelre, sunte Lucas. *Sp. d. Sammit. III*; alle de arsten. *R. V. 5305*; Den gesunden is nicht not der ersten. *Matth. 9, 12 (H.)*; Eyn vil wyslik appeteker De dar kunne maken krude, dar mede de erste helpet den luden. *Schaksp. f. 72<sup>b</sup>*; Ock

en scholen neyne arsten edder baertscherere mer werden na dessen dage bynnen unsser stad des amptes to brukende, id en schee na rade des rades. *Brem. Stat. 704*; Anno 1462 annamede de rad mester Johan Spengeler wedder to der stad arsten dusse neystkomende dre iar (1462). *Gött. Urk. II. nr. 286, 2*.

**arstedië, arzedië, arsedie**, *f. 1. Arzenei, arcedige* aut bote aut hulpe, medicina, medela. *voc. Engelh. Vgl. Höfer z. B. Wald. Vorl. Son. S. 156*. Dar godes licham is ghenomen Dar mach de arstedië vromen. *Schaeksp. f. 74<sup>b</sup>*; So en is my neyn beter artzedië wen vordult. *Navolg. II, 9. — 2. Heilkunde*. Dat he schulle hir ienige arsedye oven eder arsedyen ane unser und mester Johans willen (1462). *Gött. Urk. II. nr. 286, 15*; Is dy van arsedige icht kunt. *Ostersp. 44*; Desse konde vele van arshedye vnde he helede Haldanus wunden. *Denske Kron. f. G. 5<sup>b</sup>*.

**arstedien, arzedien, arsedien**, *schw. v. die Heilkunst üben, curieren*. He wuste de rechten kunst van arzediende. *R. V. 5297*; Ik hebbe dy suluen arstediget in deme smelikesteme doede des cruces. *Sp. d. Sammit. I. c. 3*; Kumpt wedder de krankheit, dat is varlike vnde se en is nicht gut to arstedygende. *Licht d. Seele fol. 60<sup>b</sup>*; He let sik arstedien. *Renner I, 44*.

**arsten = arstedien, medicari**, sunt maken, arsten. *voc. W.* Se sint einemesterschen, de knuppersche genant, toegestalt und befolen se tho artzen und gesunt to maken. *Münst. Chr. 2, 295*; Wy kregen dar voirt wen by se to arsten. *das. 440*; Dar let he sick artzsten. *Kantzow 142*.

**arstenlön**, *n. Arztlohn*. Item 12 ß. deme jungen Bosen to hulpe synem arstenlone. *Z. f. N. Sachs. 1867. S. 184*.

**art**, *st. f. (zu eren, aren), 1. das Pflügen, die Ackerbestellung. Vgl. Frisch 1, 33<sup>b</sup>: „die erste Ahrt thun, proscindere agrum; die andere Ahrt*

thun, iterare agrum“ u. *Mhd. Wb.* 1, 50; En osse, dar ên man mede erede, de sprac an der art (*beim Pflügen*) to deme manne (bos quidam aranti rustico loquebatur). *E. v. Repp.* 102; Schullen mit einem pfloge einen dach to einer islicken ardt denen vnde ein lanck stücke edder so vele vmmeplonen etc. *Cod. Brdb.* I, 5, 443. — *Verbd.* art unde stellinge (*Bestellung*); We ok eres ghudes wat in ard, in stellinge edder in vorpändige hedde. *Hanov. St. R.* 345 u. 548. — Art unde geilung (*Düngung*): Wen einer in dienste wehre und demselben etzliche länderey zur besoldung zugelassen wehre, auch arth und geilung darinnen hette und den derselbe seines dienstes entsetzet wurde, ob demselben nicht die art und geilung gefolget oder nach landsittlichem gebrauch bezahlet werden soll? Da die arth und geilung zu beweisen, alß sein syne obern schuldig dieselbe arth folgen zu lassen oder zu bezahlen (1557). *Eldagser Ghoe-rechtigk.* in *Z. f. N. Sachs.* 1853. S. 265, 39. — 2. *das geackerte Land, Land überh.* Des mach he wol weigeren to antwordene ane uppe der art (Z. in dem lande), dar he ut geboren is. *Ssp.* III, 33, 3; *Svenne de koning uppe de sessisch art kumt.* *das.* I, 37, 3; But die koning sinen hof, den solden sie suken binnen dudscher art, svar he si. *das.* III, 64, 1. — 3. *Abstammung, Abkunft.* Pevese, biscoppe unde prestere . . . Dat van manne iu gewart De sint al van wives art (*stammen von Weibern her*). *Fruen lof (Bruns S. 127)*; ut Theodosius art bin ik geboren (*sagt die h. Margaretha*) *Parad.* 67<sup>b</sup>, 19. — *Concr.* *Abkömmling, Kind.* O du koninges art (*wird die heil. Elisabeth angeredet*). *das.* 63, 12; O du boze art (*sagt der Vater zur heil. Barbara*). *das.* 70, 3; *selbst von Sachen:* O sondach, koninghes art, bouen alle dage got. *das.* 117, 20. — 4. *natürliche Beschaffenheit:* naturam expellas furca, tamen

usque recurret, a Westphalis sic effertur: art wil van arde nicht, Dat unkrût wil út dem garden nicht. *Hofm. Findl. II. 1. S.* 79; Ik kenne ene vorenen schalk van arden. *Cl. Bur.* 490; enen buren van arden. *das.* 682.

**art, aert = ort.** Item wart em ghewiset boven dem oversten hofsлагhe in dem aerde twe koler, un twe to dreger etc. (holting to Ettelen im *Paderbornschen 1411*), *Gr. Weisth.* 3, 82; Here Frederike Deis de leet vraghen, wat rechtes he hedde in den Ettler aert unde marke? *das.*; Item dat holt sal man uutvoren twischen pinxten un middesommer to den hoven to dem aerde. *das.* (*jetzt das Etteler Ohrt.*)

**artelei, attelrie, f. Artillerie.** *Vgl. Brinckm. s.v. artillariae.* - **Artelei, Must.** *Chr.* 1, 332; Uncosten der kriegesnottroift, attelrien und betzoldungen. *das.* 2, 286; *Attelriemester (1534).* *das.* 2, 235; Dat grove gesclut myt pulver vnd wes tho der artelarn geliort. *Old. Urk. v. 1530*; Alle syn geschütte unde artallarey (1547). *Brem. Jahrb.* 1, 183.

**arthaffich, arhaftich, angebauet, fruchttragend.** *Vgl. Brinckm. s. v. ardaftig. Grimm s. v. arthafft. Vilmar s. v. artbar.* Med 10½ morgen arthafftiges landes (1394). *Gött. Urk.* 1, nr. 355, 8; Eyn vorling arthafftighes landes. *Urk. v. Walkenried Abth. 2, 166*; Wy bekenet, dat wy hebbet vorkofft eynen sedelhoff to Eynim mit twen hoven araftiges landes (1407). *Arch. f. N. Sachs.* 1850. S. 286.

**artich** (penning), s. ortich.

**artlant, n. Ackerland** . . mit artlande, . . mit water, mit weyden etc. *Lacombl. Urk.* III, nr. 650.

**arve, s. erve.**

**arweren, arwêrn,** (*ist das lat. arguere*) *schw. v. streiten, disputieren.* Do de keyser de Denen bekarde, was cyn Dene unde eyn pape, de arwerden umme de afgodde. Do kam de pape her Poppo unde nam ein gloynick heyt yseren etc. *Bothos Chr. f. 63.* *Vgl. argueren.*

**arwete**, s. erwete.

**arze**, st. f. *Erz.* Artze, dar kopper, myssingh, iserne, blyg vnde then aff komt. *Locc. Erz. 6*; Ok zo zint ze (de borne) ondergescheden van smake vnde ok in vodinghe al na der artze, dar ze uth vlethen. *das. 1*; Phison dat water, dat drecht dar gold van der artze wegen des landes, dar it dor lopt. *das. 5*. *Vgl. auch ér u. erz.*

**as** = als, z. B. asducke = als dicke, so oft. asducke as sick dat geburde. *Lacombl. III. nr. 921*; — aslange; Alle jair aslange as der vurg. greue leuet. *Seib. Urk. nr. 805. S. 557*; — asverre, so fernc. Ind wer et dat in dem underhultze eyn boecheboum stunde, den mach men hauwen asverre dat nicht zomaill schedelich were. *Lacombl. IV. nr. 228. S. 273.*

**âs**, st. n. 1. *Aas, das Fleisch eines gestorbenen Wesens.* De vogele vellen nedder up de ase. *1. Mos. 15, 11. (H.)*; Wat deist du in dem aef hi? *sagt der Herzog zu Eulenspiegel, der in dem aufgeschnittenen Bauche seines Pferdes stand. Ulensp. 13<sup>b</sup>. — Die Leichen auf dem Schlachtfelde.* De plan ok lach gesalwet van ase unde bedeket etc. *Leibn. 3, 126. (Jetzt auch selbst von noch lebenden Wesen z. B. dat pert het vel aas = ist wohlgenährt, Brem. WB. 6, 4.) — Meist mit dem Begriff der Unreinheit, der (nassen) Verwesung: tabes, vulecheit, aas, voc. W. (so natt as'n âs. Brem. WB. 1, 27. Daher wol die Benennung aasland, aasheide; eine nasse heide giebt es in der Endeler Heide im Oldenb.).* Ik bin ein ureyne aes, ein spise der worme. *Br. d. Eus. 41*; Daer (in der Hölle) worden de houerdigen verstoppen also stinkende ase. *Horol. 97. — 2. Auch für Speise (der Thiere) = ât.* ayss der vogel off dyere. *Teuth.* En marckenote mott nein eken off boeken holt houwen, datt also grone iß, dat ein havick sin aef darunder etten mach tho middensomer (1339). *Kindl. 3, 378.*

**Asche**, Asschen, Aschwin, Aschin, Asquin, männl. *Eigenn.* Asche von Salder. *Hoyer, Urk. I. nr. 1255, 3*; her Aschwin van Saldere. *das. nr. 51 (v. J. 1314)*; her Asquin van Saldere. *das. nr. 52*; Asschen van Boetmer. *Z. f. Lüß. Gesch. 1862. S. 393*; Aschin van Allen. *Sudend. Urkb. V. nr. 15.*

**asche**, f. *Asche.* He wart verwandelt in asschen. *Br. d. Eus. 53*; Aber leyder godt erbarme ydt, alle myne gude gedanken van Johann (meinem Sohne) syn yn de aschen gevallen vnd is myn harte darvan so vul bodruk etc. *Dittmer, die Lüß. Famil. Greverade im 16. Jh. Lüß. 1859. Beil. 1. Vgl. Gr. WB. s. v. asche 1. S. 580. fn.*

**ashedach**, m. *Aschermittwoch.* *Vgl. Haltaus-Jahreszeitb. 206.* Des sondaghes to vastelauende leueden veer kumpene in ouervlodicheyt. In deme aschedaghe leten se nochten nicht af. Do spraker er eyt to den anderen: gha wy in de kerken vnde nemen aschen vp dat houet etc. *Seel. Tr. 56*; Vppe dyssen erstkomenden aschedach . . wol to dancke to betalen (1448). *Cod. Brüb. I, 25, 344. Vgl. Fadic. 1, 237.*

**aschenbernen**, schw. v. zu *Asche brennen.* Neyn vser voghede scal ok kolen laten aschenbernen eder holt houwen laten in dem achtworde vp dem elme. *Sudend. Urkb. II. nr. 251.*

**ascher, ascherich**, adj. in od. auf *Asche gebacken.* En ascher, ascherich koke, cinericium, *vocc. Kiel.* Ein ascherich brot. *1. B. d. Kön. 19, 6. (H.)*

**ascher.** In einem Inventar von 1559 in den Dithm. R. Q. 310 als *Küchengerüth* angegeben. *Es ist nach Richten p. 405 dithm. Form für ask, s. unten.* Gemeint ist wol ein *Aschtopf*, ascher grope, (trulla, vas fictile ad cineres congregandos. *Diefenb. n. gl. s. v. trulla*), ein s. g. dövpot, wie er früher, aber meist von Kupfer, in den Haushaltungen sich fand, um die Kohlen taub zu machen. *Vgl. Stürenb. S. 36.*

**Aschonier**, Wein aus der Gascogne. *Vgl. wegen des Wechsels des anlau-*



tenden Buchstabens gicht u. icht, alant u. galant', andron u. gandron. Vgl. Wehrm. in der Z. f. Lübb. Gesch. 2, 86 und Brem. Jahrb. 2, 102.

**ase, asen, Ort, wo man das Fleisch zum Dörren aufhängt.** Ase vel wime, suspensivus; asen, suspensiva, siccarium, cauterium. *voc. Engelh.*; suspensiva, ase. *Diefenb. s. v. Vgl. Vilmar s. v. und F. Bech, Zeitzer Progr. 1868.*

**asen (zu âs 2), schw. v. atzen, speisen.** Do leet he sine bassunen blasen Unde sick dat volck myt spyse asen. *Schaacksp. f. 35<sup>b</sup>*; Wi en willen unse vrunde den vogelen nicht to asende geven umme des capittels willen van Meydeborch. *Leibn. 3, 205. Im jetzigen Gebrauch (zu âs 1), eine schmutzige, nasse Arbeit verrichten, mit dem Nebenbegriff des Herumwühlens im Schmutze*; sik to asen, sich schmutzig machen; im gelde asen (*herumwühlen*). *Br. WB. 1, 28 u. Mantzel, Bütz. Ruhest. 8, 28.*

**asige, asege, asge, Rechtsprecher, Richter, (aus fries. â, mhd. ê, Recht, Gesetz u. sega, Sager, Sprecher.) Rächth.** *WB. s. v.* So scholen se nemen to hulpe de asege van beyden landen vnde de scholen se sammetliken vorscheden io in deme rechte. *Old. Urk. 1438*; Meineke Hemster, asiga in den Ham. *Ben. 474.*

**asige-, aziges-, asing-, azeghen-, azege-, asge-, aesbók, n. Richterbuch, Gesetzbuch.** Also wy samptliken . . vth dem asigheboke hebben eyndrachliken beleueth etc. *Fries. Arch. 1, 312*; Na vtwyslinge vnser azeghen bokes. *Brem. Urk. 1419*; Na lude eres asgebokes, wilkore unde lantrechtes. *Brem. Urk. 1427*; Na lude eres asingbokes vnde lantrechtes. *das. 1461*; Ock vormach unsze olde aesboek. *Old. Urk. 1530*; Idt heft ock keiser Carolus den Fresen ein rechteboek geven, welcker Azo ein doctor beider rechte gemacket heft. Datsulve boek hebben de Vresen dat aseboek genomet. *Oldenb. Chronik. Samml. II, 217.* „Alt-

väterisches Herkommen in der bürgerlichen Lebensart. Se het dat aasboek im huse, sie versteht sich am besten auf die städtischen Ceremonien. Se het noch een blad uut dem aasboke, sie weiss noch etwas vom alten Herkommen.“ *Br. WB. 1, 28.*

**ask, asch u. nask, nasch, m. kleine hölzerne Dose, Schachtel, cofferen, schryn, dose, lade, assche.** *Vgl. Wehrm. in d. Z. f. Lübb. Gesch. 2, 510*; *Br. WB. s. v. aesch, ask 1, 29*; *Gr. WB. s. v. asch. Jetzt noch (im Oldenb.) in der Form esch gebräuchlich, z. B. botteresck, -esch, Butterschachtel, welche die Landleute auf das Feld mitnehmen.* Do her Hengstenbergh dessen bref vns antworde, do scudde he den vth eynen nasche vor vns vppe vnse taffeln. *Fähne, Dortmund. II, 20, nr. 509.* — *Nach Richey p. 405 sagte man in Dithmarschen ascher (s. oben).* „Nach der ursprünglichen Notion scheint es anzudeuten ein jedes Gefäß, worin man etwas aufhebet und bewahret.“ *Br. WB. Nach Frisch 1, 38<sup>b</sup> u. Gr. WB. 1, 584 heißt bei den Lohgerbern äscher auch ein in die Erde gegrabenes Faß, worin die Häute gebeizt werden.*

**asnen, hasnen, m. Lohn, Miethe, Heuer, (vgl. and. asna, f. Zins, Abgabe, thit is thiu asna thiu to themo batha horede. Freckenh. Rolle 535 u. ahd. asni, mercenarius).** Super eo quod dicitur vulgariter asnen i. e. super pretio quod deservit servus erga dominum suum et ancilla erga suam dominam et super pretio pastorum judicabit magister civium. *Helmstädter Urk. v. 1247 in Förstemanns N. Mittheil. III, 1, 96.* — Swelik man sinen menen asnen vorderet vor deme vgedede, he sal it bewisen wetelike, war he ene vordhenet hebbe. *Brschw. Stadtr. v. 1265 Braunschw. Urkb. I, 13, 45*; *das. 24, 51 u. 105, 41* (Van dem meynen asnen). — Neynen hasnen ne mach neman behalden (*d. i. beweisen, durch Beweis behaupten oder erstreiten*), knape oder maghet, he ne

si an des mannes brode; so mach he  
vif schillinge behalden, jene man ne  
moghe des vullenkomen mit goden  
luden, dat he eme sin lon vorgulden  
hebbe. *Celler Ges. 19 bei Leibn. III,*  
*483. S. Weiteres unter menasle.*

**Asoe, Assoye, Wein, vielleicht aus**  
*der chemal. Grafschaft Auxois in Bur-*  
*gund.* Item so heftu dar to den ersten  
rumenye dat stouiken VI s., de halue  
planke vefte halue d., de helle planke  
IX d., dat quarter XVIII d. Item de  
asoe XVI witte. Item de Frankes wyn,  
dat stouiken III, 5. Item dat stouiken  
gabyn VIII witte. Item de rode wyn  
dat stouiken III, 5. *Manuale des Kel-*  
*lermeist. Claus Bischof v. J. 1475 im*  
*Wism. Arch. Vgl. Wehrm. in der*  
*Z. f. Lübb. Gesch. 2, 86.*

**assel, asle, f. Achsel, asle aut schul-**  
*dere, humerus, voc. Engelh.* Do slogen  
se ene so sere, dat eme sine asslen  
tobreken. *OGB. B. 97; Dat verloren*  
*schapp, dattu uppe dine asslen ley-*  
*dest. das. 155; So lecht heit (das Schaf)*  
*up sine asselen mit vrouden. Perik.*  
*fol. 44. Luc. 15, 5; Hebbe ik nicht*  
*gelecht vp iuwe asselen etc. Proz. Bel.*  
*fol. L. 6<sup>b</sup>; Bedenk, wo se up sine*  
*klenlike eselen dat sware cruce ley-*  
*den. OGB. B. 97.*

**astinne (aus arstinne), f. Arztn.**  
So ist dair gewest ein frow in der  
stad und was ein astinne, die heft  
dieselve medekens wedder geheelt, dat  
sie sint gesunt worden. *Münst. Chr.*  
*2, 73.*

**astrak, alstrak, asterik, astrik,**  
*esterik, esterink (Kil.), (affstrik,*  
*Esther 1, 6. H.) n. Estrich, Fußboden,*  
*astrik aut deyl (Diele), pavementum.*  
*voc. Engelh. u. Diefenb. s. v. — Dat*  
*astrac was ghedecket mit vurnen (föh-*  
*renen) delen. Merzd. B. d. K. 134;*  
*As de ene (von zwei Bürgern, die ge-*  
*meinschaftlich eine Mauer zu bauen*  
*haben) sider geseten den de andere,*  
*men schal uan deme sideren estereke*  
*(T. asterke) up muren twintich vote.*  
*Lübb. R. 330. — Gew. ein Fußboden aus*

*Fliesen oder Ziegeln.* Men vp der stede,  
dar syne voetstappen bleuen na syner  
hemmelveert konde newerlde astrac  
liggen, al sprungen de marmolen stene  
wedder vp. Men suet dar noch in dem  
ertrike de voetsporen. *Passion f. 190;*  
*Vnde he kledede dat astrak des tem-*  
*pels mit sere kostlyken marmelen ste-*  
*nen. 2. Chron. 3. 6 (L.); astrack,*  
*10 Ezech. 40, 17 (L.; pavement, C.; all-*  
*sträck, Bugenh.; asterick, Hamb.);*  
*Syn (des Pabstes) astraeck was ghantz*  
*schone vnde thomale wol getziret myt*  
*eddelen stenen. Alex. f. 33<sup>b</sup>; Do he*  
*15 enes dages ging an sinen palase, he*  
*vant en kruze gegraven an eneme stene*  
*an deme astrike. E. v. Reppg. 216. —*  
*die Steinplatten oder Fliesen selbst. 600*  
*astrake, die ick vth Dennemark kreg.*  
*20 Gentzkow 19, 1, 178; Van dem teygel-*  
*huse entfangen. De olderlude to Sol-*  
*tow vor III<sup>e</sup> astrackes in de karken*  
*etc. (1520) Lüneb. Urkb. XV. S. 247.*  
*— Ahlstracken. Rostock. Accise-Rolle*  
*25 v. 1748. Vgl. Parchimer Gesetz Samml.*  
*IV, 181. Weitere Stellen und Versuche*  
*über Herleitung des W. bei Höfer in Pf.*  
*Germ. XIV. 212 fg.*

**astraken, schw. v., den Fußboden**  
*mit Estrich belegen. Vgl. Koseg. 275 u.*  
*Gr. WB. s. v. estrichen.* Vnde leth  
de nigen slapkameren maken vnd  
astraken. *S. H. L. Urk. 1, 401. Vgl.*  
*das. 400 u. 403; Vnde su in deme*  
*35 sale weren schatkameren vnde dat*  
*pauimente gheastraket mit stenen.*  
*Ezech. 40, 17. (L.; ghepauert myt ste-*  
*nen C.); Sine krygeslude synt mit*  
*einander gekamen vnde hebben eren*  
*40 wech auer my gealstraket. Hiob 19,*  
*12. (Wittenb.; gepflastert, Luther);*  
*Welchen man olstracket oder plasterst.*  
*(In c. Briefe v. J. 1554). Mehl. Jahrb.*  
*5, 251; Vgl. schottilien.*

**asturich, (Vgl. wegen der Bildung**  
*awisich) nicht zu steuern, wehren, un-*  
*lenksam, gewaltsam, frech, vgl. balstu-*  
*rich. Helt einer des andern have (als*  
*Pfand) biß des anderen dages astu-*  
*50 rig . . bröket 4 schillinge. Gr. Weisth.*

3, 46; Ob einer die schütte (*das geschüttete Vieh u. s. w.*) enthielte asturig . . bröket ein mark, *das.*; Wey astorige sprecke in dat gerichte, dat is eyn marck. *das. 3, 27;* (*Heute: astürlik spreken.*) — *Von Sachen: mit Gewalt genommen.* Och wer, dat duvich gut efte astorich gut oppe den vorg. guden beuonden wurde, dat sal vnse vrygreue richten na graschopsrechte. *Seib. Urk. nr. 751 (die Parallele F. Dortmund. Stat. R. 18 (p. 36): guid duvich offt rovich);* Wat in der van Soist vrygen graschap van asturigem gude is, dat behort an den vryngreuen der van Soist. *Seib. Urk. nr. 719 in der Soester Schrae 65.*

**asturigen** (*s. o.*) u. asturliken, *adv. auf gewaltsame, räuberische Weise . . claghen,* dat de (*Dortmunder*) kortliken myt erme kloekenslaghe, mit eren vpgewundenen banneren asturliken synt getogen to Brakele etc. *Fahne, Dortmund. II. Urk. I, nr. 174.*

**ât**, *mhd. âz, st. n. Speise. Vgl. mndl. WB. s. v. aet, Vilmar s. v. ass. Oren (der Königstochter) dranck unde ât* Moste men steken dorch ein gat. *Zeno, 1006;* Wan dat (*nur daß*) he van bitteren ate unde dranken noch pine hadde. *E. v. Repg. 561. — bes. Speise für die Schweine, ayt, dranck, draff der verken, silique, conventus (d. i. kofent). Teuth.; Roerde dat aet umme, Korner 60<sup>b</sup> (W.);* We sik menget mank dem ate, Dei wert den sogen gerne to vrate. *Theoph. I, 428, s. Hoffm. zu d. St. — Auch nach Strodtm. S. 17. ist aat (aut) eine Bezeichnung für die Träger des abgebrauten Malzes.*

**Atke**, *weibl. Eigennamen, Dem. v. Beata. Vann Sivert Gathen werdinne* Atken, de he nu heft. *Pyl, Pomm. Gesch.-Denkm. II, 185.*

**âtkuven**, *Kübel, um das ât aufzubewahren.* Vort me weret eyn bruersche, de dar storue, so blyuet in der were eyn badekuken, eyn athkuven, eyn byrleghelen. *Seibertz Urk. III. nr. 540, 60.*

**atmen, atem, st. m. Athem. Seltenere Form für adem.** (*Lyntworm*) deme so is zin athmen gloyendich. *Locc. Erz. 5<sup>b</sup>;* De eynen swaren athmen thut. *Herb. f. 97;* Du letest mi nicht so lange to vreden, dat ik minen atem mochte uphalen. *R. V. 6489;* Atmen halen, respirare, *voc. Engelh.;* De konning van Spannien, Philippus, welckem allewege der athem na Franckriken gestunken. *Hövel Chr. 52;* Boie Nanne Denkeru, deme lange de athem na solcher ehre gestunken. *Neoc. 2, 324. — Als Neutr. findet sich (atem) adem, Leben d. h. Franz. S. 25: He gaf wt synen monde eyn adem, dat so heet was etc.*

**atpendium**, *Mem. Dunk. f. 193<sup>a</sup> d. i. antependium, eine Tafel aus Holz mit edlem Metall bekleidet, oder auch ganz von Metall, mit Reliefs oder sonstigen Verzierungen versehen, die zum Schmucke des Altars vor die Front desselben gestellt wird. Auch auf einen Rahmen gespannte, gestickte Stoffe dienten als Antependien.*

**aurine**, *Erythraea centaureum Pers. „Erythr. Tausendgüldenkraut, indem man den Namen der Hauptart, centaureum, κενταύρειον, im Mittelalter fälschlich von centum aurei ableitete. Nach Plin. u. Palaeoph. bezieht er sich auf den Centaur Chiron.“ E. Meyer. Vgl. Diefenb. s. v. centaureum und Schiller Thier- u. Kräuterb. 3, 26. — Auryne centaurea fel terre febrifuga. Auryne in watere ghesoden des morguens warm ghedruncken vordrift dat deghelecke feuer vnde de hytte inwendich. Aurine ghestod vrisch myt oreme sape vppe de wunden leynt se heyleu drade. Herbar. f. 5.*

**aust**, *oust, ouweste, owst, m. der Augustmonat; ost, aust, augustus mensis. voc. Engelh.;* Dit geschach in dem ouste, also de lude van deme lande van der heten sunnen allermeist sêk werdet. *E. v. Repg. 573;* In deme ouweste darna starf Gerold, *Lüb. Chr. 1, 50;* In dem austmande. *Bothos Chr.*

*z. J. 1020*; den owst äuer. *Sastrow 3, 183. Weil in demselben hauptsächlich geerntet wird, so heißt aust auch ohne weiteres: die Ernte.* De aust edder de erne. *cod. Luneb.* Ock schullen dusse nachgeschreuen mine menne einen vullen dach in dem owste ein juwelk nach siner wanheit meigen, hercken vnd binden. *Cod. Brdbrg. I, 5, 443.*

**avent**, *st. m. 1. Abend.* Do de avent was gekomen. *R. V. 609*; Got, dede is rike unde güt, de mote ju guden avent geven. *das. 957*; Got geve en de ewige rowe mit gade to ewiger tiden avende (*d. i. Ende*). *Falck. staatsb. Magaz. IX, 368*; — van avent, *diesen, heute Abend.* Van avende moge wi uns nicht scheiden. *R. V. 1049.* — *Sehr selten mit dem demonstr. Pron.* Wy willen her Berndt Kerkering van dussen avende doitslaen, ys dat sake, dat de koer nicht en schut van dussen avende. *Münst. Chr. 1, 256.* — *2. Der Tag vor einem Feste.* In deme hilghen avene unser vrowen, alze ze gheboren wart. *Stat. Brem. 30 u. 60*; He wan(t) dat blyck Delmenhorst in deme avende der elven dosen juncfrowen des morgens to soven. *Lüb. Chr. 2, 430.* — *tavent = to avent, s. unten.*

**aventbrutlacht**, *f. Abendhochzeit.* Vortmer den kocken schal men gheuen vor ere slachtinghe kockenrecht vnde vor alle zake van der dachbrutlacht ene mark to lone vnde van der auentbrutlacht achte schillinghe. *Lüb. Hochzeit-Ordn. von 1454 bei Michelsen, Arch. I. H. 1, 93.*

**aventdanz**, *m. Tanz am Abend.* *R. V. 237*; De rad (*zu Lübeck*) led holden enen kostelen aventdans up deme radhuse der herschop mit eren eddelen vrouwen unde iuncfrowen. *Lüb. Chr. 2, 406*; Dar schal ock nen aventdans wesen na etende des avendes in deme daghe, dar de brutlachte heft gewesen. *Brem. St. (1428). S. 346.*

**aventeten**, *n. Abendmahl.* *Vgl. Gr. 50*

*WB. s. v. Abendessen.* Do du dat auenteten etest mid dinen jurgeren. *Gebetb. fragm. f. 6<sup>b</sup>*; Na deme aventetende. *Korner 106<sup>a</sup> (W.).*

**5 aventgave, -geve**, *f. Morgengabe*, do-talia, que dicuntur aventgeve (*1340*). *Westph. Mon. IV. 3439. Vgl. die Lüb. Hochz.-Ordn. von 1566: des auendes schal de brudegam der brudt geuën de morgengaue. Michelsen Arch. I. H. 1, 105.*

**10 aventkost**, *f. Abendschmaus, namentlich bei einer Hochzeit.* De geste schullen des dages vor der aventkost genodet unde geladet werden. *Stat. e. Gardelegen in Danneil Jahresb. II, 67, 142*; Dat men to den ganzen groten kosten nicht mer also sostich par vnd to den haluen dortich vnd to den auentkosten vofteyn par vnd to den gastebaden X par volkes bydden schal. *Hamb. Chr. 473.*

**25 aventlinge, avelinge**, *adv. zu Abend, vespere.* *Vgl. dalink, jarlink.* Ene grote zamelynge vnde de kumpt auentlynghe thû zamen. *Sudend. Urkb. 6. nr. 51*; We solen avelynghe eten, dat we hebbet unde rowen ene wile. *E. v. Repp. 584*; Gy solt avelynck to Coesfelde guden grusynck drinken. *Münst. Chr. 1, 161.*

**40 averbref**, *Nebenurkunde (zu aver oder over?)* Wy hebben vorkofft na vormelde desseluen houetbreues van ben. hern Otten Vullen . . . vorsegelt vnde dar beneffen mit eyname auerbreue van ben. Hanse Elver mit syneme segel beuestet welkeren houetbref mit sampt deme auerbreue ick hebbe averantwortet etc. (*1579*). *Lüneb. Urkb. XV. S. 243.*

**aver**, (*avers, averst*), *abermals, wiederum.* Aver aut anderwerve, iterum, *voc. Engelh.*; Up dat dat korne wol mote digen, so kome ek aver over dat jar. *Sündenf. 1231 u. öft.*

**awise**, *wechselt in den Vocc.* mit afwise. *Vgl. wegen der Bildung asturich u. afstorrich, awasel u. afwessel. awech u. afwech (bei Kil.); mhd.*

åkosen, âteilec, âsaeze u. a. *Gr. Gr.* 2, 704 ff. Meist durch absonancia (s. Diefenb. s. v.) oder insolencia glossiert; awise, mania, *voc. Engelh.*; amentia, jocus, *Kil.*; awyß, jocus, *Chytr.* 297; awyse, sotheit, gheckheit, doirheit, affheit, stulticia; awyse in den sang, absonancia, dissonancia. *Teuthon.* Ursprünglich wol die falsche (Ton-) Weise; dann überh. falsche, irrige Weise, Thorheit, Narrheit. *Vgl. Gr. WB.* s. v. abweise. De koningynne schal wesen zedich Und aller awise ledich. *Schaeksp. f.* 18<sup>b</sup>; afwise, awise don, insolescere. *vocc. Kil.*

awisen, Thorheit treiben, insolescere, *voc. Engelh.*

awisich, afwisich, gegen die (Ton-) Weise, thöricht, närrisch, dyssonus,

absonus, *vocc.*; maniacus, vesanus, distortus, *voc. Engelh.*; awysich, verkiest, wunderlich, doll, *Teuth.*; absurdus, jocosus. *Kil.*; Dat is to male awysich, dat eyn in deme dodbedde wil eyne nyghe kunst leren, de he nye en wuste. *Sp. d. Dogede f.* 266; wusten nicht, wat se hyr tho segghen scholden, wen se stonden vorveret also awiseghe mynschen. *Korner* 35. (*W.*)

awisicheit, afwisicheit, Thorheit, absonancia, *voc. W. u. Locc.* Tis man awiesicheit. *Strodtm. S.* 18.

awitte, Verstandeslosigkeit, Dummheit. . . in andern stucken, de dicke van e[n]voldicheit ofte van awitte ofte van vorghetenheyd der lude thokompt (1326). *Nies. Beitr.* 2, 27.

## B.

Die Media der Labialen erscheint im Mnd. fast nur im Anlaute der Wörter; sie kommt hier unverbunden und in den Verbindungen bl und br vor. Zuweilen wird sie, da sie eine der weichsten Buchstaben des nd. Alphabets ist, auch im Anlaut mit der Spirans v (w), vertauscht, z. B. boren = voren (Matthias wanderde pelegimatze to S. Enwold unde do borede sin wech to Basele to. *Leibn.* 3, 210; Prelaten, de den krieg tegen den olden rad geboret hebben. *das.* 3, 246); bokeler und vokeler, *voc. W.*; blek und vlek; bratmen und vratmen, vapor, *voc. Engelh.*; bente = wente, z. B. *Gosl. Stat.* 45, 39; *Sudend. Urkb.* I, nr. 368 u. h.; usurator, ein bokener = wokener. *voc. Kil.*; beidelik = weidelik, spectabilis. *voc. W.* Auch mit m tritt Vertauschung ein, z. B. bit = mit, albedalle = al met alle. — Im Inlaute steht kein einfaches b, denn das wurzelhafte b räumt im Inlaute regelmäßig der weichen Spirans v seine Stelle, dem alts.

bh entsprechend, z. B. geven, leven. Verdoppeltes b aber ist im Inlaute nicht eben selten, z. B. dobbelen, flabbe, hebben, kribbe, nibbe. Nicht selten, namentlich in den westlichen Gegenden, tritt dafür ff ein, z. B. effen, neffen (neben), neffel, neffegher. In der inlautenden Verbindung mb weicht das b meist der Assimilation; doch tritt auch ein b nach m für ein anderes m ein, z. B. in numberme. *Lüb. R.* 405; nimber. *Sudend. Urkb.* II, nr. 262. Im Auslaut tritt, wie auch vor t und st, für wurzelhaftes b die harte Spirans f (handschriftlich und gedruckt meist: ff) ein, so daß auch in dieser Lage kein b erscheint: z. B. graf, giff, lof, kif, loffe; gifst, half, gewelfte, darf, dorfte. s. *K. Nerger, Grammat. des mekl. Dialects* 46.

bach, f. der Bach. Ueblicher: beke. He quam vor ene grote bach, Dem vermanne he also tosprach. *Aesopus* 12, 3.

bach, m. lautes Prahlen, Rühmen.

Pompa, superbia, ambicio, arrogancia, elatio, fastus, homod, hoverdicheit, bach vel prael. *Voc. Engelh. Vgl. Diefenb. s. v. pompa; Mhd. Wb. 1, 78 s. v. bâc u. Pfeiffer Germ. I, 2, 227.* Drift de looper groten bach Van siner snelheyt vnde doch is trach. *Schaeksp. f. 35*; Der sele helpet nicht eyn schone graff Edder ander homod, dar men romet aff Na deme dode mit groteme baghe, Nicht gode, men der werlt to behage. *Schip v. Narrag. f. 127<sup>b</sup>.* *Vgl. unten bagen.*

**bacharst, backharst, s. pottharst.**

**backels, n. so viel als man zu einer Zeit backt.** *Vgl. Br. Wb. 1, 40*; so vele loth eynd broeth in finer arrth myn wicht, van jedem lode (vam gantzem backelß, vnnnd nicht van jedem stücke) eine marck Lub. tho brocke. *Lüb. Z. R. 168.*

**backeltowe, n. Backgeräthschaft.** *Brschw. Chr. I, 258. n.*

**backen, st. v. (meist mit schwachem Prät.) backen.** In einem dage, do syne broders eyn broet boken in der aschen. *Dial. Gr. 150*; We . . dar undere (dem balken) backede eder bruwede. *Hanov. St. R. 554*; Se hadden dar rede (bereits) up gebacken unde gebrouwen. *Botho z. J. 1452.* — *Vom Ziegelbrennen.* Steen mede (mit dem Holze aus dem Bruche) te doen backen, haer muren ende portzen daermede te doen vestigen. *Vorher: daer steen mede sulle doen bernen. Lacombl. III. nr. 665.*

**backenêl, beckenêl, eiserne. Kopfbedeckung, Helm, galca, beckeneel, Diefenb. s. v.; beckeneel, helm, cassis;** beckeneel maker, buccularius, helm-schlaeger. *Kil. (Auch die Hirnschale heißt so. Beckeneel, hooftschotel, calva. calvaria, cranium; beckeneel naed, sutura cranii. ders.) Vgl. Brem. Wb. 1, 41*; He hadde idt geordenet, dat [de] genomeden buren musten starcke perde und harnisch hebben effte ander rüstung, also backenelt, schildt, eyne stickede jacke etc. (quod equos

valentes tenerent et arma haberent, praesertim pileum ferreum, scutum). *Westphal. 3, 99*; Dar vellen de landlûde to mit isernen hantschen unde backenelen. *Renner z. J. 1425.*

**backenkrut, n. Backwerk aus Gewürzen?** *Diefenb. s. v. electuarium* gebacken crud, lackeritze. *Z. f. N. Sachsen 1868 S. 233 in einer Rechn. v. 1501:* Item 6 schill. vor 1 punt backendes krudes. *Vgl. Brinckmeier s. v.* Item we den papegojen affschut. de schal gheven der selschop des vriedgades to pinxten, wan de vylve ut ys, ene tunnen beers unde twyerlye krude, also backen krude unde enghweer. *Meklb. Jahrb. 7, 185 in den Gesetzen der Papegojengesellsch. zu Wismar v. J. 1379*; Item under dem dantze hefft de rad [v. Göttingen] hertogen Hinricke, den heren unde furstynnen van Mekelenborch u. a. upper rades dorntzen geschenckt unde int erste laten geven unde vordragen backenkrud in den schauweren, unde darup laten schencken lutterdranck, darna rossin, unde darup geschenckt malmeser, darna koken, unde darup geschenckt wyn, intleste eppel, unde darup geschenket wyn unde Embscher (1500). *das. 29, 23*; De radt leydt ome [hertoge Wilhelm] uppe de dorntzen schencken int erste backenkrudt unde daruppe claret unde wyn (1491). *Gött. Urk. II. nr. 378, 399*; Des danckeden ome de radt gar hochlikea unde leiten ome do vordragen und schencken backen krudt, roßin, fygermandilen etc. unde lutterdrang. (1494). *das. nr. 388, Anmerk.*; Hefft ome de radt backen kruth, regal, vorsulvert tabulat, roßbyn unde ehirbrot (Eierbrot), darto claret, must unde fernewyn unde Emb. beir laten vordragen unde schencken (1497). *das. nr. 394, 97*; Dem apotheker 3 marck 16 schill. für 10 pfund regals und tabulates vorsulvert unde anderes backenkrud. *das. nr. 394, Anmerk.*; Item VI edder VIII kredentzen tho

deme backen krude, dar hebben de borger tho Stettinn wol etlige schallenn tho, de men vpschrufft. *Klempin Beitr.* 500; Backen krude allerley dorch einander LX punt. *das.* 512; D. 20. Apr. deden die bierhern vp de bierkamer rekenschop vnd geuen my nha gedaner rekenschop 25 mark, 1 pund backen krudes vnd 1 pund engeuers. *N. Gentzkow* 12, 2, 35.

**backhūs, n. Backhaus.** Nen man neschal buwen nien stouen edher nie bachus ane orlof dhes rades. *Lüb. R.* 369; Wor ein bruwhus steit, dar kan nen backhus stan. *Gryse L. B. fr.* 42. *Vgl. Mundart* 2, 408, 39 u. *Graf. u. Dietherr* 503, 128.

**backmeister, m. der die Leitung des Backwesens hat, der Oberste der Bäcker.** Pharao warp sinen schenkenmeyster vnde synen bacmeister ok in den torn. *Secl. Tr.* 157.

**backwerk, n. Bäckergewerk.** De meystere unde dat ammecht des backwerkes. *Hanov. St. R.* 453; Den meysteren vam backwerke. *das.* 456; Wercksgenoten des backwercks (1478). *Cod. Brdb. I,* 19, 401.

**badebecken, n. Bade-, Waschbecken.** In der bruthtafelenn worden er gegeben . . . 8 thenen schottelen, darmede is 1 batterschottell, 1 badebecken, 1 korte thenen qwarteirskanne. *Brschw. Neust. Degan. B. Ao.* 1529 f. 17.

**badebude, f. Badebütte, Badewanne.** Do se . . darna in den badbuden was. *Soest. Dan. S.* 169.

**badegode, Taufpathe.** Wie vlenspiegel geboren vnde wer syn patten vnde goden weren . . die goede vyel in den dreck mit dem kinde. Da holfen die andere vrowen der baedgoden (im hochd. *Texte:* bademümen) weder vß. *Uensp. 1<sup>b</sup>. S. Grimm Wb. I,* 1071 s. r. bademuhme.

**badekappe, f. Bademantel.** De badekappe, de de brud deme brudegamme giff myd dem hemedede, en schal nicht beter wesen dan achte mark. *Lüb. Luxusordn.* 517.

**badelon, s. stovengeld.**

**bademoder, -modersche = Hebamme.** *Cöln. B. 1. Mos. 35, 17 u. Nds. Betb.* 109<sup>b</sup>.

5 **bademome, -momesche = bademoder.** *Lüb. u. Bugenh. B. 1. Mos. 35, 17;* De vrouwen unde bademomen, de dar by weren. *Korner 33<sup>c</sup> (W.);* Tor enen tit was he ein pape, tor anderen tit was he ein bademome vnd halp den fruwen in ohren noden. *Hamb. Chr.* 47. *Die Halberst. B. hat stets:* bademone. *Locc. Erz. 27 die Form:* badememe. — de (kindere) nam alle de bodemomesche in eyn becken und dofte se. *Korner 171 (W.).*

**bademone = bademome.** *Vgl. lichtmone, hundemone etc.*

20 **baden, schw. v. baden.** Apr. 21 badede ick mit all minem volck, vnd worden dorch den roden wyn so vrolick darna, dat alle jungen vnd knecht dantzen vnd singen musten bet in de nacht. *Gentzkow XII, 2, 35;* Mai 13 badede ick in minem eigen stauen mit D. Khetell. *das.* 38; Juni 30 badede ick mit minem volck vnd zechten darna wol. *das.* 42; Averst de viende sint vthgebleuen vnd hebben nicht mehr so hete baden willen. *Russow f. 55. Vgl. questen.*

35 **badequast, m. die aus (Birken-) Reisern gebundene Ruthe, der Laubbüschel, mit welchem der Badende die Scham bedeckte und sich peitschte.** *Vgl. Diefenb. s. v. perizoma, Haupts. Z. 11, 50 u. Mhd. Wb. 1, 894<sup>b</sup>;* Dar he einen groten latz vorflickt, mit hundert faoern vnd bendern dorchgestickt, Als were it ein storknest edder badequast, Den men im bade vor den buek moet holden fast. *Lauremb. II, 565. Als im J. 1427 der Lüb. Bürgermeister Thidemann Sten sich im* 45 *Kampfe gegen die Dänen feig gezeigt und die Hamburger im Stiche gelassen hatte, erhielt Lübeck den Spotnamen 'Badequast'. De borgermester uan* Lubeke, en man uan blodem sinne, 50 *bewisede dar sine uorretnisse unde*

stak ut (*Varr.*: up; up einen) den badequast unde helt darbi unde dede den Hamborgern altes nene hulpe . . . Ere hoen unde vorwyt ludet to ewigen tiden aldus: Hamborch, du bist erenvast, De van Lubeck voret den badequast. *Chr. der nordelb. Sachsen z. J. 1427*; In dem sulven jar wart gegrepen her Hinr. Hoyger borgermeister van Hamb. mit 500 borgeren in dem Sunde van den Denen, mit den badequesten bestellet van Lubeke. *Magd. Schr. Chr. 405, 27*; In dem sulven jare worden de Hamborger grepen in dem Sunde (dorch list der Lubeker badequast). *Hamb. Chr. 37. Nach einem, jedenfalls späteren Erklärungsversuch, das. 406, hatten die Lübecker und Hamburger verabredet, daß ihre Schiffe syk ym Belte sammeln vp enen bestemmeden dach vnd tyt vnd achter vp de companien (frz. dunette, das Dach der auf Deck liegenden Kajüte) eynen badequast steckende hebben, dat men weten mochte, efteydt feynde efte frunde weren. Vnd yß ok so geschen. Auerst de Hamborger synt er gekamen also de Lubesken. Vnd synt de Denen dar gewest myt eren schepen vm der feynde dar to erwarden; wente se hadden boschet van solker vorbuntenisse der stede. Dewyle de Hamborger erstmals qwemen, synd se van den Denen angefochten vnd syk dapper myt ene geslagen. Myddeler tyt synt de Lubeschen ok gekamen. Do se auerst segen, dat de sake so stunt, steken se den badequast hynder vnd leten dragen na der Trauen; vnd worden de Hamborger gefangen vnd ore schepe genamen. *Obwol nun, wie die Chr. d. nordelb. Sachsen schon zum J. 1431 berichtet, daß die Lübecker durch die Einnahme von Flensburg wedder ganzliken de kronen des laues kregen, se hadden sick sere wol bewised; hirumme dat uorwit der badequeste dat wart ganz vnder de uote treden (Var. gelecht), so war der Name doch lange**

*noch nicht vergessen. Im J. 1511 stупede ein schipper van Amsterdam tho Ryga den arent, dat lubsche wapent, mit roden. Ein ander schipper kerede den lubschen arent vmb, dat houet nedden, de vôte baven undt bestak sin schip mit questen van mey (Birken) gemaket den Lubschen tho hone undt tho spotte. Reimar Kock bei Mantels in der Z.f. Lüb. Gesch. I, 107. Vgl. die daselbst 118 f. mitgetheilten Gedichte. Aber auch weiter wurde der N. von Menschen gebraucht, die ihre Feigheit und Unzuverlässigkeit zu verhüllen suchen. Vord an bist ein wunderlich gast, Du sleist hinder na mit Philippes badequast, Nener logen deistu di schemen, Du segst, do id scholde an ein drepd gan Do fund men de heren hinder dem busche stan, Dat mag di wol hebben gedromed. Lüntzel Stiftsf. 207, 23; Ok Bokelen fast, Du den badequast Nu forest in dinem schilde, Dar na bestan Du woldest han Den vor Marien bilde. das. 253, 15. Vgl. quast u. questen.*

**baderof**, *dachartiges Gestell über einer Badewanne. Ueber rof, engl. roof, altfries. rhof, holl. roef, culmen, tectum vgl. Gr. Gr. 3, 430 u. Stürenb. 203; En kuuen vnde en roff. Wismar ger. Inventar f. 109; En haly wynvath myd eneme baderoue. das. 124; En badekuffen myt deme roue. das. 148. Vgl. unter bodene.*

**badestein** edder ryffstein, pumex. *Chytr. 41.*

**bade-**, **badstove**, **-stave**, **baststove**, **bastave**, s. stove, stave; **badstoveke**, **Koppmann**, *Hamb. Kämmerei-Rechn. I. S. XXXI.*

**bade-**, **badstover**, **-staver**, **bastover**, **Bader**, s. stover, staver.

**bage**, s. boge.

**bagen**, *schw. v. rühmen, prahlen, zu bach, m. bagen, beroemen, vermeten, iactare, pompas exercere. Teuth. Vgl. Diefenb. s. v. iactare. To deme anderen inale (sündigte er) in homode, vmme bagendes willen vele richte (Ge-*



richte) to gheuede. *Birgitt. Openb. f. 153<sup>b</sup>*; Ere lychamme scholen se ock hoeueschen dreghen, dat se nycht lenger en schynen, wen se god ghemaket heft, vm bagendes willen. *das. 175<sup>b</sup>*; Dar entyegen ys eyne narrine quaet. De sick vthflyet al wor se gaet, Dar dorch se mennigeme wil behagen. Wat helpt alsodaner dörinnen bagen. *Schip v. Narrag. f. 57.*

**baggert, baghard, baghert, bighard, Laienbruder, dem weibl.** Begine *entsprechend. Vgl. Grimm s. v. Beghart u. Begine, Hoffm. v. Fallersl. altniederl. Schaubühne 232, Lisch in den Mehl. Jahrb. 4, 2 und Diefenbach Gloss. s. v. beghardus.* By dersulven tyd (1316) do hadde paves Iohannes vorbannen de setten der bighart unde beghinen in dudieschen landen, dat

se mosten vorlecghen dat cleyt des schines unde ghan in menen clederen also ander lude, wente vele arghes sculede mang en. *Lüb. Chr. 1, 207*; worden des to rade, dat se nemen enen baghard, enen armen man, unde spreken, dat he were de ghude margreue Woldemar van Brandenb., de erlike vorste, de 29 iar hadde dod ghewesen. (1347) *das. 267*; In dem iare 1368 do wart vorbannen dat levent der bigharde unde der beghinen in dudieschen landen . . . Se weren so sere gewokert in den landen unde vormeret, dat in der stad to Erphorde weren mer dan veerhundert. *das. 290*; In deme zomere 1402 quam to Lubek by de zee en baggerd, geheten broder Wylhelm. Desse mynsche was gecledet mit witten waude, syn tabbert was lank wente up de vote etc. *das. 2, 463*; In dissem jare (1319) forbannede men de beginen unde baggarde. des nemen orer vele knechte und man, de vor kuscheit hadden gelovet. *Magd. Sch. Chr. 187, 11*; By der sulven tyd (1378) do weren dar bose lude, genomt baggerdes unde gliseners . . . de hadden enen pawes gekoren, den setten se

up enen esel unde treckeden dar mede achter landes. *Korner 205<sup>b</sup> (W.)*; Ao. 1433 worden rad und de sworn eyndrechtliken eyn, were, dat jenich borger borgersche eder mededingplichtig hiir bynnen Honovere ute Honovere teyn wolde und worde eyn bagghert monck begine de schall den dridden deil sines ghudes to der stad behuff hiir binnen laten. *Hanov. St. R. 274*; Svelik man eder wip si eyn bakhart eder bakine, de moghen wol erue nemen, dat en si, dat se opperet sin in en closter. *Quedlinb. St. R. bei Homeyer, Die Stadtbücher d. MA. 51, 13.*

**bagine, s. begine.**

**Bai, Baye, de, ein kleiner Hafensplatz südlich von Nantes, wo die Hanseaten und andere Handelsvölker landeten, um an Ort und Stelle oder in den benachbarten Binnenstädten Banges und Bourgneuf ihre Einkäufe, namentlich an Seesalz zu machen. So Th. Hirsch Danzigs Handels- und Gewerbsgesch. S. 90, welcher unter anderen auf ein Sendschreiben des Danziger Rathes an König Carl VIII. von Frankreich 1491 hinweist, in welchem eines Seegefehls gedacht wird, das an der Küste der Bretagne (sub oris Britanniae ante Baias) geliefert wurde — und ferner auf mehrere Briefe, welche Danzig im Mai 1423 an den Herzog von Bretagne richtete und in welchem die Baie ausdrücklich ein unter dessen Herrschaft gelegener Hafen genannt wird (civitatis nostre . . . concivis . . . nobis exposuit, quod hyeme proxime preterita quandam nauem, cuius gubernator ipsemet extiterat, cum certis onustam mercibus a nostris partibus Pruzsie versus Angliam et abinde ad vestre dominacionis portum Baye wulg. vocabulo appellatum pro comparacione salis . . . disposuit profecturam). Mit de Baye ist also weder die Bai von Biscaya (Sartorius Gesch. d. Hansa II, 569, Burmeister Beiträge 85, Schlözer Verfall der Hansa 51 u. 214, Lap-**

penb. *Gesch. d. Stahlhofes* 49) gemeint, noch *Bayonne* (Böhmer z. *Kantzow* 104), noch *Setwal* (Hüllmann *Städtewesen II*, 283), noch endlich *Brouage* südlich von *Rochefort*, früher die *Browase*, *Browasie*, *Borwasie* (*Pomerania* 2, 23), woher allerdings gleichfalls viel Seesalz geholt wurde (*Hirsch* 94, 258). Hier vme wart my eyn schon schip vnder de voete ghedan, Dar segelde ik mede in de baye, ok ostwert maniger weghe. *Lüb. Dodend. De Werkmeister* 25; Folgends jares (1428) schickeden de stede wedder jn de sehe, vnd de konig richtede ock syne kriegesflote vth vnd sande de vp de stede. So weren westwert hen vele osterlingische schepe, de vth Bayen qwemen mit solte, desulffen dorsten nicht herdorch den Sund khamen. Also se horeden, dat krich jn der sehe was, do entboden en de stede tho, se wolden erer gewaren vnd se seker vor de Denen wechbringen, se scholden men ankhamen. So qwemen desulffen; auerst vnder des hedden de Hamborger eren hern van Holsten ock schepe vnd volck tho hulpe geschicket, desulffen troffen an des koniges volck jn der sehe vnd makeden se fluchtich. Bald darnha wendede sick des khoniges volck wedder vnd tastede de Hamborger wedder an. Darauer qwemen en de andern stede tho hulpe; auerst do slogen de Denen rede de Hamborger in de flucht, also dat bauen negenhundert dot blefen. Darauer flogen do de andern schepe der stede wech, vnde de Bayesche vlate qwam an vnd wurt ock vam khonige gekregen. *Kantzow* 104. Vgl. *Lüb. Chr.* 2, 46.

**bayesch**, *adj.* v. Baye. De solt schepe, dat men de bayesche flote heeth. *Denske Kron. f. X*, 1<sup>b</sup>. Vgl. *Lüb. Chr.* 2, 554 u. 669; Naves baycales. *Korner bei Ecc. II*. p. 1281. Vgl. *Dahlmann Gesch. v. Dänem.* 3, 130.

**bak**, *n.* *Gefäß, Behälter, Trog, Mulde, alveus, linter, mastra, Kil. Noch viel-*

*fach in Zusammensetz. in Gebrauch, z. B. regen-, waterbak, Cisterne; licht-, solt-, trånbak. Vgl. Br. Wb. 1, 37; bes. „eine große und tiefe Schüssel, daraus das Schiffsvolk speiset.“ Hdschr. Bem. zu Richey. Vgl. back, mold, capisterium, Teuth. (capisterium, eyn mulde oder eyn trog, do die pherde vß essent. Diefenb. n. gl.); Du givst mi een ganz bak vul, du schenkest mir voll ein. Ps. 23, 5 (alte pommerische Uebers. nach Br. Wb. 1, 38). Auch wird es für Kahngebrauch; back, schuyte, scapha; backsken, alveolus, faselus. Kil. Vgl. das ähnliche Wort kumme.*

**bak, bach**, *m. alts.* bak, *ags.* bāc, *fries.* bek, *s.* *Stürenb. u. Heyne Gloss. z. Hel. s. v. 1. Rücken.* Legge om holt up sinen bak. *Sündenf.* 1911; Here, recke her dyn kne Unt hanghe us up den bak, Werstu ok so swar alzo en molensak . . . noch wille wy di wol to der helle draghen . . . *Redent. Sp.* 1978; Do grêp he Foleff Sybersen in den back. *Fries. Arch.* 1, 138; Darto gaff se ome menighen slach Mit erer hant up sinen bach. *Hann. Mscr.* 1, 84<sup>b</sup> S. 390; Wente dat he kam all in den sack, He word geslagen up sin back. *Lüntzel Stiftsf.* 196, 30; Sunte Brandan vor bi enem water dal bi enem sconen sal, Den mynschen oghe iu gesach; Dar to droch se des waters bach. *Brandan, v. 386 bei Bruns. — 2. Hinterbacke. Hintere. Vgl. Grimm s. v. Backe 6.* My gadede vel bet husgemak, Dan stedes to riden up mynem bak. *Theoph. I*, 273. — *An welche Bedeutung für das in so manchen Wendungen vorkommende alliterierende bak un buk oder buk un bak (s. Strodtmann 18, Br. Wb. 1, 36 und Mundart 6, 288, 766) anzuknüpfen, bleibt streitig.*

**bake**, *Speckseite. Vgl. Diefenb. s. v. Perna. Grimm I*, 1061, *Schmeller 1*, 193 und *Lexer Kärnt. Wb.* 13 s. v. pachn. Decem wyscepel siliginis et triginta klosterscepel avene et tres

porcos et unam pernam, quod vulgari-  
ter dicitur eyn bake (1369). Z. f.  
N. Sachsen 1862. S. 186; Vord he  
(führt er, hat er geladen) baken edder  
siden, he giffit vor dat swyn 1 d. Brschw.  
Urk. 1, 117, 191.

**bake**, f. Stange, oben mit Stroh oder  
anderem, leicht entzündlichem Brenn-  
stoffe versehen, um gegebenen Falls  
rasch in Brand gesteckt werden zu kön-  
nen, daher Fackel. ags. beácan; engl.  
beacon; alts. bōkan; altfr. baken u.  
beken. Die vrye Vresinne komet ann  
des vryen Vresenn were end macht  
aldus: myt enen waechhorens geschall  
end mit buiren geschall end myt bar-  
nende baecken. Richth. 409. Ann.  
14. — Bes. Feuerzeichen, Leuchtfeuer  
für Schiffe (vurbake), baecke, vierbote,  
pharus. Kil., oder Leuchtfeuer, um das  
Volk zu versammeln. Ao. .. was ein  
grotfrucht unde schrecken an der see-  
kant .. also dat de baken edder teer-  
tunnen hen unde wedder angesteken  
worden, ock de kloeken allenthalven  
tho storme geschlagen. Neoc. 2, 275;  
.. hebben siner maj. underdanen an  
den haven und anforten .. nevenst  
upgerichteden baaken und teertunnen,  
de men im valle der nodt ansticken  
konde, .. starke wacht holden moten.  
das. 2, 401. Dann überh. jedes auf-  
gerichtete Zeichen zur Angabe der Rich-  
tung eines Weges. Im Augusto vell  
ein gruwlich water .. welches allent-  
halven den acker und wege derge-  
stalt verdeckede, alß dat men .. pale  
und baken steken moste, dat men  
nicht deß rechten wegeß feilede. Neoc.  
2, 329.

**baken**, schw. v. mit Baken bezeichnen.  
Van dem graven, so an dat moor  
schutt, twischen Johan .. Tedens und  
Grote Nickels lande, iß aver dat moor  
gebaket gelik uth (gerade aus). Neoc.  
2, 261; afbaken, eine Richtung durch  
Baken bezeichnen = afpalen; Darna  
Johannes Helt .. sede: jo, wen de  
Busener ok wolden de Mile (den Mile-  
strom) afbaaken beth in de sluese

henin, dath wolde ik ehn nicht weren.  
das. 2. 349.

**bakeren**, schw. v. wärmen, bes. die  
Kinder am Feuer erwärmen. Baecke-  
ren een kint ende op houden byt vyer,  
fovere infantem ad ignem, puerum  
fasciis exemptum ad ignem pandere.  
Kil. Vgl. das noch jetzt übliche baker-  
korf, Wärmekorb, um die Windeltücher  
zu erwärmen. Ick mane dy, Maria, wo  
du ene (den eben gebornen Christus)  
bakerdest vor dem vure unde an de  
doke io bewundest. Brem. nds. Betb.  
109<sup>b</sup>; He wêt sik recht to bakeren,  
er weiß seiner recht zu pslegen, daß  
er nicht verfriere. Hdschr. Bem. zu  
Richey.

**bakisern?** Centenum ferri dicti  
bacyseren XIII d. centenum ferri dicti  
de glorden IIII d. centenum ferri  
dicti duryseren IIII d. Zolltarif der  
Margarethe v. Flandern 1262. Fahne,  
Dortm. Urk. 1, 42.

**baklöp** (altfr. bek-hlep) Rücken-  
tritt, Sprung auf den Rücken. Backe-  
lers (cod. Zylom. backlop), dat men  
oenen up sin rugge lopt und so in  
dreck falt, itlick is 20 ensa. Ostfr.  
L. R. III. 82. S. Richth. S. 622.

**baksone**, f. Sühne, Vergleich ohne  
Zuzichung des Gerichtes. Maket lude  
baksone vmme broke, se beide scho-  
len beteren erlik also vele, also de  
broke is vnde wante hir nin kleghere  
to is wat men des nimpt dat schal  
half hebben de voghet vnde half de  
stat, mer nin bacsone mach hoghere  
lopen den vp sestich schillinghe. Lüb.  
R. S. 360.

**bakstert**, (bekstert, waterstert),  
Bachstelze, Diefenb. s. v. lucilia, mis-  
gedeutet aus wak-, wage- (quekstert)  
s. unten. (b = w s. S. 137).

**bakvank**, (altfr. bekfeng.) Rückgriff,  
Zurückfassen. Is de suster uthgeboel-  
schattet van den heerth, so mach se  
nennen backvanck doen, dat is, se mach  
nich wedderumme tasten an dat guot  
(kann hinterher keine Erbansprüche  
machen). Ostfr. L. R. 1, 128. S. Richth.

S. 622; Waer twe broeders ene suster wtgheuet, ende de ene sterve, so leth he synen broder dat guet, ende de suster doet ghenen backvanck, de vulbroder nympt der vulsuster deel yn der ernisse. *das.* 207, § 49.

**bakwards**, (*altfr.* becward,) *rückwärts.* *Ostfr. L. R. p.* 270. *S. unten* wart, wert.

**bakwascher**, *m. der jemand hinter seinem Rücken verleumdet.* Lideliker synt de deve wente de backwascher, wente en deff nympt tidlyck gud, sunder de andere nympt vakene lif unde ere unde gud. *Pass. Chr.* 218; Bernardus secht: greseliker is de tunge des bakwaschers wen dat sper der syden Christi. *das. Davon das Verb* backwaschen, *verleumden.* *Br. Wb.* 1, 37, 5, 288.

**bakwordesch**, *hinterrücks gesprochen.* Van worden, de bacwordesch gesproken sint. *Überschr. Lüb. R. CLXXXIX.* (*Hach S.* 237).

**bakwort**, *n. Wort, das man hinter jemandes Rücken spricht.* *Vgl. Koseg.* 58 *unter achterbakes u. Br. Wb.* 5, 448. bakrede. — Van bacworden, de men achter rugge spreket. Spreke en man deme anderen quat achter sinen rugge unde vorseke he des vor sinen oghen, he scal dar mede leddich wesen (1428). *Brem. Stat.* 387; Wetet, so alze gy scriuen, dat een juwer borger bynnen Oldenborg heet enen iuwe mede radman deff achtern rugge vnde de radman hadde den borger angesproken myt einer slichten clage, dar gy do vp vunden . . de borger moste bekennen ofte vorseken, dat was rechte gevunden, na dem dat me mit nenen backworden mit vns (*bei uns*) nemende plecht to vortugende. *das. S.* 835.

**bal**, *m. 1. Ball, pila.* Der koningk fragede seinen befehlshaber, wer dat der hertogh were. Der koningk wiste wol, wer der hertogh was. So schmitten sie sick malkander den bal to. Sie waren der boferie al eins worden.

*Münst. Chr.* 2, 182; It schynt, dat se einander den bal hebben tho geslagen. *Ben.* 325. — 2. *Balle[n]*, *die schwierige Rundung an Fuß und Hand.* Bal, callus, bal vel suel in pede. *voc. Engelh.*; Eyn bal vnder dem vote, harde dicke hut vnder den vöten. *Diefenb. s. v.* — 3. *Ballen, Bündel.* En bale ryses 2 penninghe. *Hamb. Urk. I. S.* 549.

**bal**, (*alts.* balu, balo) *schlecht, erscheint nur noch in Compositionen, z. B. balemunt, balsturich, (baldadich, Mundart 5, 144, 54 und Stürenb. s. v.)*

**balch**, *m. der Balg, Plur. belge(n).* XIII schill. vor velle de belghen to der groten orghelen mede ghebeterth, item IX s. to lonende dem arbeydes volke de belgen to lappende. *Wismar. S. Jürg. Reg.* 1515. *f. 11*; We des berges vronebode is, so dat he des berges scriuere is, de mach mit sinen rechte beholden vppe twene belghen. de to der hutten arveydet hebbet, en punt, eder vppe ver belghe twey punt. *Gosl. Bergges.* § 57.

**balchpenninge**, *das Geld, das man in den Berghütten zu Unterhaltung der Blasebülge gibt.* balchpenninghe unde waterpenninghe. *Gosl. Bergges.* § 54. *Vgl. Grimm s. v. balgpfenning.*

**balde**, *s. bolde.*

**baldeke**, *-dyk, -dok, s. boldeke.*

**balderen**, *schw. v. einen lauten, harten Schall verursachen.* *Vgl. Mundart 6, 50 s. v. ballern.* Ein balderent, efte dar ein hupen kartouwen weren los gegan. *Hamb. Chr.* 160; Mit enem rumor unde unwerdicheit dorch balderent unde ropent mit bescedinge unde blasfemie afgesettet. *Waitz Wulenev.* 5, 530; De dar hinderen de predekie mit hostende, mit baldernde edder des gelikes. *Licht d. Sele* 65<sup>e</sup>; Wat vramet dat balderen der lippen, wen dat herte dar nicht is. *Ruß* 2, 82; mit gewalt vnnnd sollichem grausamen knallen vnnnd baldern. *Sastron* 3, 37.

**bale**, *s. bole.*

**balemunden**, „jemand für einen balemunt, d. h. für einen schlechten Vormund und damit aller Vormundschaft für verlustig erklären.“ *Homeyer*. Ne kumt he (der angeklagte Vormund) nicht vore in me dridden dage rechtens to plegene, man sal ine balemunden, dat is, man sal ime verdelen al vormuntschap. *Ssp. I, 41*. Vgl. unten ver-balemunden. *Grimm R. A. 466*. u. *Schmeller 1<sup>2</sup>, 228*.

**balen**, s. bolen.

**balge**, **ballige**, f. 1. Kufe, Wanne, zu balch? engl. pail, holl. balie. Vgl. *Chytr. 420*, *Schütze 1, 63*, *Mohnike 15 z. Sastraw 2, 57*, *Diefenb. Gl. s. v. orca und in Kuhns Z. 2, 49*; In einer ballien vul waters. *Sass. u. Holst. R. 150*; Butten vnde ballygen vnde morden. *Mekl. Jahrb. 10, 90*; Vor 1 tunnen, dar makede se 2 balligen aff, dar se den gotekalk mede drogen. *Z. f. N. Sachsen 1869 S. 164*. Vgl. *166*; Item Wolere 14 sware, dat he us al use balgen bant. *Brem. Jahrb. 2, 307*. — 2. Vertiefung an der Küste, die auch bei der Ebbe voll Wasser bleibt und als Fahrwasser dient. Vgl. *Ehrentraut Fries. Arch. 1, 359 s. v. balg*. So giebt es an der Wesermündung: bredenbalge, blaue balge, hundebalge, ossenbalge, steertbalge u. a.; auch werden sie nach Ortschaften benannt, z. B. banterbalge. Wat auer van schipbrokeghen ghude kumpt ouer de balghe vnde vleet (1384). *Dithm. Urk. 29*; Den groden bi der Jade dre parte dar ane van der landwere an to metende wente vppe de verschen balligen. *Old. Urk. v. 1512*. — 3. überh. Rinnsal, Wasserleitung. So hieß in Bremen ein Abzugskanal balge, s. *Br. Wb. 1, 43*; Ein yewelick schall sine hemeliken kameran by der balge langk beceden by eyner marcke (1489). *Brem. Stat. 654*.

**balget**, noch in der Scheide (ahd. palck, mhd. balc) befindlich. He hadde . . . Jordane Fresen mit enen balgheden swerde slaghén (1336). *Brem. Stat.*

196. Vgl. altfr. iseren slec ieftha mittha balga swerde. *Richt. 617*. — (In Nordhausen sagte der Düringer um 1300 dafür: mit balleme swerte, z. B. bei Förstemann *N. Mitth. III, 1, S. 49*: sluge he un aber mit balleme swerte oder zuge sin swert uber un, swer daz tût, der gibet 3 phunt; *S. 51*: qui alium percudit cum gladio non evaginato, slêt aber ein burger den andern mit balleme swerthe, der gibt eehen schillinge. So in den Statuten von Nordhausen um 1300. *Mittheilung von F. Bech.*)

**balium**, **ballium**, franz. billon, geringhaltige Silbermünze, überhaupt Silber oder Gold, welches nicht den gesetzlichen Feingehalt hat. Der sulverhutzen buten der stadt, der vere is, de de radt wil stande hebben, dat der nemant bruke anders vppe smelte men alleyne test (probehaltiges Silber) also men oldinges plach, vnde neyn balium ofte ander sulver (1492). *Lüb. Z. R. 220*; We ok suluer, golt, ballium edder brunsw. penninge hir vt-sende, vnde snode pagimente dar wedder vor halede edder halen lete, de scholde (1441). *Brschw. Urk. I, 144, 176*; War de coepman nyne vorkeringe en hevet, dar kan men nicht to syluer edder to balyune komen (1447). *Styffe Bidrag 2, 316*.

**balke**, st. m. 1. Balken. Ein balke brak (im Tempel) en dar. *Harteb. 216, 517. f. 19<sup>b</sup>*; Wen ick schon hören schold, dat jemant wurde legen, dat sik de balken, ja dat ganze hus mocht bögen. *Lauremb. 1, 379*. Vgl. *Grimm, Ph. Dietz s. v. und J. V. Andreae: Das gute Leben eines rechtschaffenen Dieners Gottes 191*: Ich log dick, daß die balcken stoben vnd ecket auß was krum gebogen. — 2. Der Korn-, Heuboden, der oberste Boden, die Decke des Hauses oder Zimmers. We ungedorschen stro eder voder uppe sinen balken leyde . . unde dar undere backede eder bruwede, de scholde etc. *Hanov. St. R. 554*;

En man van den, de dar de tortysen (*Fackeln*) droghen unde danseden, anstikkede unvorwaringhes ungheboket vlas, dat lach up deme balken. *Lüb. Chr. 2, 103*; Se (*die Wiedertäufer*) hebben al der heren huse verbrant. Unde den brant anseende up unsen baleken (*von unserm Boden aus*) sint wy dar zeer vorveert. *Münst. Chr. 2, 433*; wen ße na Goteken hoge hadden faren wyllen, ßo hadde ßybe (*Name des Teufels*) Anneken Klencken er schyp vp eren balken brocht, dar was Anneken Klencken mydden inn bytten gaen, ßo hadde ße ßecht: vp vnnnd hen, thom varste (*Firste*) vth, ßo werenn ße thom farste vthe faren. *Hexenproc. v. 1550. Z. f. N. Sachsen 1867. S. 239*; Et is nich anners, as wenn he drum vam balken fallen will, *er will nicht gern an die Sache heran. Strodtm. p. 19*; Idt was as wen he van den balken fallen woll, *er war vor Erstaunen außer sich. Br. Wb. 1, 44.* — 3. *Wagebalken*. Balken, dar men mede wegghet, ne mot he nicht smeden. *Gosl. Stat. 105, 12.*

**balkenslucker**, *der Balken verschlingt, der Ofen*. Banausus est qui omnia consumit ut fornax proprie eyn balkenslucker. *Voc. Locc. Vgl. unten sluckup.*

**ballast**, *m. (wol zu bal schlecht?), schlechte Schiffsfracht, die man nur ladet, um dem Schiffe den nöthigen Tiefgang zu geben (nicht Ueberladung, wie Grimm Wb. s. v. meint)*, onnutte schepvracht als van steynen, sande of erden. *Teuth. 223<sup>b</sup>. Vgl. Diefenb. s. v. saburra. Folgends jares (1429) do wolden de stede den Denen de hafeninge vor Kopenhagen versenken vnd senkeden wol bi veftich schepen mit steinen vnd ballast darjn. Kantzow 105*; Ock wyll de radt unde buth, dat nyn schipper . . twischen hir unde der Hunte, schole ballast in de Wesser uthwerpen (*1489*). *Brem. Stat. 711.*

**ballasten**, *schw. v. ein Schiff beladen. Up dußem schepe weren aver 200,000*

daler, 2000 ungersche gulden u. s. w. Ock was duth schip mit 100 last oßemundes geballastet. *Hövel Chr. 34*; Behöldt he ock so uele godes in dem schepe, dat he stiff genoch geballastet is, dar hen he seglende, dar he syn volck hen gehüret hadde, so is he en nene vörbeteringe schüldich. *Dän. Seerecht c. 21.*

**ballaster**, *Ballastschieber, der Ballast in die Schiffe bringt*. Heyno van der Grove 18 ßl. ballaster. Newerad ballaster 1 Pfd. (*1376*). *Koppmann, Hamb. Kämmer.-Rechn. I, 228.*

**balling**, *s. banlink.*  
**bal-, belmundich**, *adj. der schlechten oder keinen Schutz hat (vgl. balsturich und unsturich). „ballmündig ist ein Hausgenosse, der seines Hofrechtes verlustig worden ist und daher von dem Hofesherrn als rittereigen beerbtheilt oder auf die Gnade desselben verwiesen wird.“ Klöntrup.* Item is tho weeten, dat alle belmundige so wall van den hoffvryen ende kemeringen als hoffegenen mogen haer belmundigheit affkopen by hoeren levende, ende so sie dat niet affkopen, dan worden sie belmundigh, dat is in haer affsterven eeghen ende all oer naelaten gudt valt aen konigl. Maj. Hofr. zu Oethmarssen (*Brinckm. 1, 250.*). Wan dese (dienstluiden) binnen jars sterven und nicht betaelden, de pande staen bleven, de syn balmündig und haer achtergelaten goed sall haer her mit den erfgenamen deilen. *Hofr. von Westhoven (das.).*

**balruse**, *f. Ball-Reuse*. Vnd tho weten so der hern lude dammen helpen, datt alszdenne ein ieder van ehnen twe balrusen in deme Jaekedicke leggen moegen vnd sick der anderen vischerie vp dem felde gentslich endholden (*1554*). *Oertz. Urk. 2, 430.*

**balsaminte u. mentha**. *Vgl. Diefenb. s. v. balsamita. Balsaminte, balsamita brun water mynte, rosmynte, perde-*

minde is alto male eyn krud. *Herbar. fol. 8.*

**balsemen**, *schw. v. einbalsamieren.* Do de here nomen wart van dem cruce vnde ghebalsemet wart van Josepe vnde Nicodemus. *Beschr. d. h. Landes, fol. 43<sup>b</sup>;* De doctor, so eme balsemede etc. *Renner 2, 127.*

**balsturich**, *adj. unbändig, unlenksam, aufsässig, vom alts. balu böse.* *Vgl. Mundart. 6, 50 s. v. ballstorig, Schmeller P, 228 u. Kuhns Z. 17, 237.* De greve unde de stede bleven vort bi deme vrede, de belovet was; over der heren balsturighe man helden quaden vrede. Roven, stelen, bodenstulpen ghemene wart. *Lüb. Chr. 1, 255.*

**balt, baltlike**, *s. bolt.*

**bammeln**, *s. bimmeln.*

**ban**, *m. 1. Die dem geistlichen oder weltlichen Richter und Bannherrn zustehende Gewalt.* De keiser gaf den bischope den ban, den he het over de dinstlude. *Magd. Sch. Chr. 73, 25;* Magdeb. heft van oldere twe richtere gehat, to wertlikem gerichte den borchgrevē negest den keiser; wente he entpfenget den ban van deme koninge ane middel und liet den ban vort an den schulteten; to geistlikem gerichte hebben de van Magdeb. den bischop negest dem paveze. *das. 210, 14.* — *2. Die von diesem verhängte Strafe.* Hir umme bin ik in des pawes ban. *R. V. 2542;* Vnde ock de drudde *Zeuge* is in deme swaren swigenden banne vth der hilgen cristenen kerken vnde van allen cristenen luden gedelt *1496.* *Kleist Urk. 165;* dat he *(der Pabst)* den keyser to banne dede, umme dat he vorlaten hadde syne rouwen. *Korner 100<sup>b</sup> (W.);* dede o banne de stad van Venedye. *das. 74<sup>a</sup>.* *Vgl. weiter:* Banmile, banvorst, coningesban. — *3. Bann, als Anlegung eines Arrestes oder gerichtlichen Beschlages.* Zo moghen se de ses rote gheldes dar vth vorderen myt banne, myt bezate vnde myt pandinge, myt gheistliken rechte etc. *Old. Urk. 50*

*v. 1415;* Sententia super excommunicatione et arrestatione. Ewart, dhe claghede vor den radmannen, dat Gerlich hadde ene brocht in enen ban, dar antworde tho de silve Gerlich unde sprac: de silve Ewart hadde em sine perde nomen; den sce-dede wi . . also. Mach Ewert des vullenkomen dat he van Gerliges wegende in enen ban si komen, dar scal em de silve Gerlich ut helpen, oc scole Gerliges perde los wesen etc. *(1339). Brem. Stat. 218.*

**bane**, *f. Bahn, freier, ebener Platz.* Bereidet dem heren den wech, maket vp dem felde eine euene bane. *(Jes. 40, 3 (B.));* Maket banen, maket banen, rümet den wech. *das. 57, 14;* Sint gesamet up dussem plane, Hir umme swiget stille unde gevet bane, So moge gy horen unde sein, Wat iuk hir to willen scal scein. *Sündendf. 66;* — *bildlich:* Ik rade di, hebbe der reden hot, Efte ik werde den klot mit di driven, Scholde ik ok up der *(Kegel-)* banen bliven. *Cl. Bur 434.* *Vgl. boßelban.*

**bane**, *f. (Mord) buße.* Efte dar ein man geslagen worde, so schal de bane bliven by der swertsiden unde dat andere mangeld, dar id van rechte bliven schall. *Dithm. R. § 79;* Is eme de hand avehouwen, efte de voet efte dat ore, dat schal me vorbetern unbeworn 50 schill. dar schal me nene bane affreyken. *das. 93;* Welc en lit dat reyne ave is, dar schal me nene bane affreyken. *das. 94;* „*Ein Theil der Mannbuße fiel zuvörderst der Schwertseite des Entlebten zu, das Uebrige wurde sodann über die ganze Geschlechtsverbindung nach ihrer eigenen Norm vertheilt. Jeder dem Schwertmagen verbleibende Antheil der Mannbuße wird „Bane“ genannt.*“ *Michels. S. 289.* *Vgl. zur Abl. Grimm s. v. Bahn 1.*

**banebote**, *Mordbuße (altfr. bona, Mord).* Hans Ghunnigh vnde Broder Odens de hebben to ghevunden des

zones dochtersone de banebote . . vnde der dryger lande vulmechtig vunden deme rechte boren dochterzone de banebothe tho, wat eme myt rechte bort, vnde vunden Hans Ghunnighen vnde Broder Odens scheidunghe to nichte. *Richth.* 577. § 14.

**bange**, *adv. und adj. bange.* Vgl. *Grimm s. v.* Eme was bange. *R. V.* 6722; Herodes seede: My deit banghe der yoden ropent, wente se ropen ouer my vnde se seghen gerne, dat ik storue. *Pass. v. Jhesu u. Mar. f.* 48<sup>b</sup>; Nement schall bange (*gerichts- oder strafflichtige*) lude herbergen, dar men umme swigen mot (1450). *Stat. Brem.* 724. — *subst.* Na deme doch einem solcken menschen (*einem zum Tode verurtheilten Verbrecher*) angestes, moye unde sorge genoch upgelecht is und an dem bange unde wehe genoch ys. *Protest. Gl. zu R. V. fol.* 77; So scholen de olderen, den doch weh vnde bange (*durch den Selbstmord ihrer Tochter*) genoch gescheen is, nemande derhalven dar tho tho antwordende vorpflichtet syn (1547). *Sassen u. Holsten R.* 130.

**bangicheit**, *f. Bangigkeit.* Do telede Judith in swarem lidende unde bangicheyt. *Korner* 45<sup>b</sup> (*W.*); bangicheyt sines herten. *das.* 228<sup>b</sup>.

**bank**, *f. Bank.* Isegrim unde Brune, de vrät, Hebben nu den nouwesten rät Bi deme konnink tor hogen bank. *R. V.* 2353; J. K., ein van den sostigen, stegh up eine bancke unde laß uth einer schriftt alle de bysittere. *Lüb. Chr.* 2, 627. — *Besonders Gerichtsbank.* *Das alte Gericht wurde durch vier Bänke gebildet. S. darüber: Donandt, der Brem. Civilproc. im 11. Jahrhundert. Brem. Jahrb.* 5, 3 ff. *Daher:* Swor en claghet binnen ver banken (1303). *Stat. Brem.* 70; binnen ver benken. *das.* 73; Men mot noch alle schepen stedigen mit ordelen und sweren laten to der bank. *Magd. Sch. Chr.* 241, 12; de bank besetten. *das.* 240, 19; bestellen. *das.* 372, 12; He

mochte nicht dingen wen mit vuller bank. *das.* 236, 12; De bank spannen na kryges recht (*Kriegsgericht halten*). *Ben.* 697; Sittene sal man ordele vinden under koninges banne, manlik up sime stule. Die aver to den benken nicht geboren is (*kein Erbschöffe ist*), de sal des stules bidden. *Sachsensp. II, 12, 13.* Vgl. *Brinkm.* 1, 255 und *Grimm R. A.* 812 u. *Wb. s. v.* — *Sprichw.:* Dorch de bank, *allesammt, ohne Ausnahme.* Men alle narren dorch de banck Menen yo, se schölen leuen lanck. *Schip v. Narrag. f.* 50<sup>b</sup>; und wurt malmesier, renal (*renval — Reinfal? s. mhd. Wb.* 2<sup>a</sup>, 663), bastart vnd sust twe vnd drierley dorch de banck gegeuen. *Kantzoe* 227.

**bankbove**, *m. Bankbube, der gern auf der Wein-, Bierbank sitzt, potator assiduus, Kil.* Vgl. *Grimm s. v.* Se kunden dat mit den bankboven (*es sind Landsknechte gemeint*) nicht wrenken. *Ben.* 685; Der bankboven, scarianten iss kein tal, De tho unsen hupen will kommen, Verlopen papen, monike und nunnen. *Soester Dan.* 8.

**banklaken**, *n. Tuch zur Bedeckung der Bank, tapetum scannile. voc. Engellh.* Do bracht me on under de loven up de bank . . . dar weren tepede und banklaken gelecht. *Magd. Sch. Chr.* 319, 6.

**bankpol**, *m. Bankpfühl, -küssen.* Vgl. *Diefenb. s. v. scampuale, Grimm s. v. bankpfulwe und Ph. Dietz s. v. bankpfil.* *Im J. 1398 gab man in Braunschweig* 6 penninge vor 6 bancpole to neyende. *Brinkm.* 1, 256; Vppe den rhathuse weren alle stole vnd banken met kussen bankpölen wol vtgezieret. (1472) *Cod. Brdb. I, 14, 349;* De huesluden hebben dat gat mit eerde, stroo, allerlei bankpoele, wat se krigen kunden, gestoppet. *Ben.* 695; Il bankpöle mit stickelsen und lacken (*Invent. v. 1559*). *Dithm. R.* 310.

**bankrese**, *der immer auf der Bank*



liegt, *fauler Schlingel*, parasitus, bankrese. *roc. Locc.* (Vgl. bedderese). Da stoinden die nackende bankresen von der burch. *Eulensp. 9<sup>a</sup>*; *nachher* die nackende buuen *genannt*. (*Schwerlich sind unehliche Söhne, Bastarde des Adels gemeint, wie J. Grimm 1, 1112 annimmt* = bankhart).

**bankwerk**, stroma. *Teuth.*; Tapes, tapetum, opus polymitum, opus plumarium, peristromata. *Kil. Vgl. Diefenb. s. v. stroma u. Br. Wb. 1, 18.*

**banlink**, *gew. assim.* ballink, *m. ein Verbannter*. *Vgl. Br. Wb. 5, 330*; Die balling is, uytgelacht of verdriven is; den dat vuyr in den land verbaiden is; exul, extorris. *Teuth.* — (Desse pelegime) stande als een arm ballinck buten bi ener olden stat. *Horol. 40*; Dosulves quemen ok mede in dat lant de vordreven ballinger. *Lüb. Chr. 2, 538*; Alle de ballingere scholen weder in ere gud treden. *das. 2, 565*; Itlicke ballinge ut Ostfreeslandt (de nu tor tidd vordreven sint). *Ben. 191. 192.*

**banmile**, *f. Bannmeile*. In iurisdictione ipsius, que banmile vulgariter dicitur. *Lacombl. II. nr. 215.*

**bannen**, *st. v. mit st. und schw.* *Partic. 1. in den Bann thun, excommunicieren*. He (der Legat) ben den koning unde leghde den sang over al dat koningrike. *Lüb. Chr. 1, 172*; de pawes ben vordan de[n] rat. *Leibn. 3, 231*; de ben se hartliken. *Magd. Sch. Chr. 389*; wo on (den König) de pawes bennu. *das. 188, 15*; de so lange gebannet wart. *das. 87, 21*; de keiser wart gebannen. *das. 110, 11.* — *2. durch Fluchformeln herbeirufen*. *Theoph.*: Ik beswere dy, duvel Satanas . . Satanas: Tohant do ik dyn bannen horde Unde dyne greseliken worde. *Theoph. I, 559 und 586.* — *3. sluchen*. Do wart Petrus ser vorveret unde bestunt ser stoltelik to bannen unde to sweren, dat he Jhesum nicht bekent en hadde. *Pass. Chr. 24<sup>b</sup>*. — *4. bannen, von Seiten* 50

*des Gerichts mit Arrest oder Beschlag belegen, verfesten, s. ban, nr. 3.* — Wy hebben van gueder olden gewonten, dat gheen borger of yngesetene bynnen Boecholte den anderen bannen mach vmme schulde, dan alene vmme verdeent lon, dat knechte of megede vordeent hebben . . ofte vmme jaerlikes rente, daer men wylkooringhe vp gedaen hedde yn besegelden breuen myt gheestliken rechte to manenne. *Wigands Arch. III, 9.*

**bannere, banner, bannir, m., f. und u. Banner, Fahne**. Se hedden ene bannere. *Brem. G. Q. 112*; Mit der bannren. *Chr. d. nordelb. Sachsen 86*; Gheschênen heft der dogede banneer, Dat maket deme duvele hertezweer. *Brem. nds. Betb. 80*; to siner banner. *Lüb. Chr. 1, 196*; Se leten maken enen banner . . se worden des eyns, dat se mit der banner wolden wanderen . . unde een droch de banner. *das. 2, 205*; He is de man nicht gewesen, dar wy umme willen de bannren in den staken binden. *das. 2, 390*; Bauen synen graue hanck de banner, den eme de keyser dorch synen groten prys . . gaf, also nomptliken eynen swarten banner myt eynen vorghuldenen aren etc. *Old. Chronikens. II, 572*; Ik hope, wy willen wol genesen, Ik wil by der banre wesen. *Harteb. 242<sup>a</sup>. f. 48<sup>a</sup>* (*Stockh. HS.*: Ik wyl by deme banre wesen); dem herte (*Hirsch*) ik dat banner do. *Pf. Germania 1868 S. 475, 102*; Dat herte sal den banner dregen. *das. 149*; He nam de bannir in sin hand; in der bannir stunt ein lauwe etc. *Magd. Sch. Chr. 17, 1*; Mit ener baniren, darinne stunt ein verguldet Jörgen. *Hamb. Chr. 361.* — Ok en scolet de vorhoken nicht kopen eder verkopen, de wile dat de banner steket. *Brschw. Urk. I, 67, 67. Vgl. Br. Wb. 1, 47 u. Fidicin 1, 46.* — *In der folgenden Stelle ist banders wol = banners, Plur. v. banner*: Die wiederdopers wolden geine

pipen unde trummen hebben . . . tho dem lesten kregen die propheten openbaringhe, dat die kinder van Israel hedden banders gehat und allerlei gespil. *Münst. Chr.* 2, 55. *Kil.*: Banrehere, banderheere.

**bannerher, banrehere**, baro, *der ein eigenes Banner erheben kann, oder mit fremdem Banner belohnt ist.* Greven, bannerheren unde riddere. *Korner* 221° (*W.*); Mit hulpe eines bannerheren, geheiten Cordebuk ut Polen (*der Starost P. Cordeburg*). *Magd. Sch. Chr.* 352, 4; Twe bannerheren und 14 guderhande manne. *das.* 386, 4; 15 banrehere. *R. V.* 1837.

**bannerlöp**, *m. Aufzug mit Fahnen.* Darvime makeden K. u. W. myt erer granden kumpanyen den bannerenlop. *Brem. G. Q.* 106; Dar van sakede 20 die bannerloop. *das.* 112.

**bannervorer**, *Bannerführer, -träger*, primipilus, vexillifer. *Voc. Engelh.* Gy heren, wan ein man dat sūt, Dat ein banner vorhere vlūt, So mach he 25 wol mit eren vlein. *Pf. Germania* 1868 S. 477, 196; De bischop, de dar was bannervorer. *Magd. Sch. Chr.* 68, 7.

**bannich**, *adj. der im Banne ist*, 30 *mhd.* bennic. Were dat iemant in den ban keme, de darin vorhardede. so dat des behoff worde meynschup to fordernde, so en wille wy . . . nemande 35 verfolgen, he en worde darum nemlicken geladen; were den, dat de jenen, dar se under seten, enne verloueden, dat se den bannigen mann sine woininge to grauen vnde dem grauen eynen vrede wercken etc. (1479). *Scheidt v. Adel p.* 293; Hefstu mit bannyghen mynschen ghemeenschop gehat, lat des nicht vnghebychtet. *Bruns, Beitr.* 176.

**banros**, *m. Bannerherr.* banritz off 45 banerheer, baro. *Teuth.*; banderotse, banrotse, banrotsheer (*flandr.*). *Kil.* *Vgl. Grimm s. v. Bannerherr.* De banros van Hokeren. *Leibn.* 3, 209; Walraven van Brero, en banroz unde 50

vorheger der vrouwen Jacobs van Holland. *Lüb. Chr.* 2, 495; Darmede weren vele greven, banrozze unde riddere. *das.* 557; Hertoigen, grauen, 5 friheren, banerossen, rittern. *Seib. Urk. nr. 1001*; Also dat vele lude daer quemen . . . vnde ock herteghen, greuen, banrussen, rydders, cardynalen. *Leben d. h. Franz* 133°.

**-bant** (regio), *zur Bildung von Gau- und Gebietsnamen*, (*z. B. in Bra-bant. Teister-bant, Gr. Gr.* 2, 642) *erscheint auf nd. Gebiet wol nur in Suiferbant bei Lacombl. Urkb. I. nr. 2, 4 u. 8.*

**bant**, *m. Band.* 1. *eigentl.* 2 sware vor 7 banne (*Reife*) uppe de kuvene to leggene. *Brem. Jahrb.* 2, 306; 17 gr. vor de benne tho dem hoghesten crane. vor kuvene tho bynnene unde vor 4 waterammere. *das.* 2, 274; En mormelen sule in Apulyen, de hadde umme ere hovet gande enen runden bant van eere goten. *Korner* 65° (*W.*); Unde let se werpen in den torn in harten benden. *Lüb. Chr.* 1, 210; Dat fest dat se nomen sunte Peters dach an den benden (*Vincula Petri*). *das.* 35°. *Vgl. Haltungs Jahrb.* 120. — De vorsprake dinghede na dem bande (*Strick des Henkers*) unde sinem hogesten. *Lüb. Chr.* 2, 675; De vorsprake dingede forder umme den band. unde he wart ehme thogefunden. *das.* 2, 678. — 2. *übertr.*: Also sint se 35 eyn dorch den bant der leue. *Narolg. III, 63*; He vormanede en to holdene den bant des vredes. *Dial. Gr.* 257°; Unde breken den bant des vredes. *Korner* 217°; Du schalt breken den bant Adames. *OGB. A.* 32; Adam. wy hebben gebunden einen bant twisken dy unde uns in lefmodicheit. *Sündenf.* 819; Du brickst den eliken hilgen bant, Den god suluen makede mit siner hant. *Schip v. Narrag. f.* 59; Dar he (*der Teufel*) uns hadde in sinen banden. *Harteb.* 217, 562 f. 20°; By der sulven tit weren besamelt de zeestede to der Wismar unde makeden mank sik enen bant (*Bund*) iegen

ere viande. In den bant togen se de stede van Rostock unde van der Wysmar. *Lüb. Chr.* 1, 389.

**bantholt**, n. Holz zu Reifen. Vgl. *Dähnert u. Danneil s. v. Bandstücke.* 5 Nemant schall uthvoren bantholt eder der snedene bande van unser stadt noch yenigerleie leddige beertonnen (1489). *Stat. Brem.* 690.

**bantstaken**, Stecken. auf welche die Dochte geschoben werden, wenn Lichter gezogen werden sollen? Item 2 sware vor bantstaken to dochten (1404). *Brem. Jahrb.* 3, 119.

**banvorst**, m. ein Forst, worin es jedem andern als dem Berechtigten verboten ist, zu jagen und Holz zu schlagen. Vgl. *Schneller I<sup>2</sup>, 242 und Mundart.* 4, 68; Doch sint drie stede binnen deme lande to Sassen, dar den wilden dieren vrede geworcht is bi koninges banne, sunder bere und wolven und vossen; dit hetet banvorste. *Ssp.* II, 61, 2.

**banwin**, m. das Recht, mit Ausschluß anderer Einzelverkäufer von Wein an einem Orte auszuschenken. Vgl. *Grimm s. v.* Item quod nullus homo deinceps possit vel debeat ponere vinum, quod banwin dicitur, ad vendendum in oppido predicto. *Lacombl.* II, nr. 802.

**bar**, adj. nackt, bloß. Mit vorghe-tinge blodigher tranen yp eren baren kneen. *Licht der Seele f.* 5; Uppe baren voten schal se gan. *Harteb.* 228, 206. f. 30<sup>a</sup>; Mit baren voten. *Lüb. Chr.* 1, 126; Mit eme baren swerde. *das.* 1, 120. Vgl. 2, 511; Hir mede let sik de koning stillen Unde sik halen en bare swert, Dar mennich man wart van vorvert. Dat let de koning in groter vare Henghen in enes perdes hare Boven sinen broders houet. *Schaekspel f.* 87; Gorm toch syn bare swert vth der scheden vnde lede dat tusschen se vnde syk in dat bed. *Denscke Kroneke f. M.* 5<sup>b</sup>. Vgl. *Grimm R. A.* 169 u. *Mhd. Wb.* 2, 169; Bares yses wegene mosten sie dat (den Raub) staen laten. *Brem.* 50

*G. Q.* 138; — Mit der baren scult begrepen (über dem Verbrechen, auf fri-scher That ergriffen). *Stat. Stad.* V, 11; De oppe der Elue den kopman roueden, de myd der baren schuld begrhreden würden (1285). *Hamb. Urk.* 1. S. 674. Vgl. *Br. Wb.* 1, 53.

**barasiën**, s. borrasien.

**barât**, n. Lerm, Geräusch, bildl.: Pracht, Herrlichkeit, mndl. baraet, s. Oudemans bidrage tot een middel-en oudnederl. woordenboek 1870 s. v. Du (spricht die Seele zum Leibe) leve-des mit barate, Und werest stolt up der strate, Dat was grot unmate. *Hannov. Mscr.* I, 84. S. 413; Wo is den kardenalen und den papen . . de hir mit groten barade Gan to der heren rade? *das.* 415; Worumme driftu brad Vnde vorbolgen mut? Hir is en kort stat Vnde vorghenkelk ghut. *Parad.* 33, 29. Die andere Bedeutung „Tausch, Betrug“, s. Oudemans l. l. u. mhd. *WB.* 2<sup>a</sup>, 464 s. v. pârât, ist auf obige Stellen nicht anwendbar.

**barbênde**, adv. barfuß. Vgl. *Br. Wb.* 1, 53 s. v. barbênt und *Grimm s. v.* barbeinig. Item so en schal nyn (Leinweber-) mester ofte knecht barbende gan to der kerken ofte to dem mar-kede vnde kroghe. *Lüb. Z. R.* 325. Vgl. unter barvot und *Fidicin* 1, 74 u. 2, 234.

**barberer, balberer**, m. Barbier, bar-bitonsor. „Die Barbieri bildeten im 14. Jahrh. noch kein Amt, sie beschäftigten sich auch mit Wundarzney und standen deshalb in höherem Ansehen als die Bader.“ *Koppmann, Hamb. Kämmer.-Rechn.* 1. S. XXXII. Vgl. *Brem. Stat. v.* 1489. S. 704; Ock en scholen neyne arsten edder baert-scherere mer werden na dessen dage hynnen unsser stadt des amptes to bruken, id en sche na rade des rades. Sie gehörten dennach mit den Aerzten in dieselbe Zunft. Vom J. 1499 wird einer rulle der balbirer gedacht bei *Renner zu d. J.*

**barch, barg und berch, m.** (zu bergen, bargen), Scheune ohne Wände, ein auf Pfosten ruhendes Schutzdach für ausgedroschene Garben. Vgl. Richey 355, Schütze 2, 112, Stalder 1, 135 s. v. Barge und Woeste in der Z. f. d. Philol. 2, 328; Horreum, id est barg. Creelius, Index S. 10; So wor en gast coft wether enen gast, unse lantman, ene[n] cop an husen, an tunen, an berghen, an gare buten Bremen, thes mach he wol vullencomen mit twen guden mannen (1303). Brem. Stat. 72 und (1433) 352; Tegethoff mit dem huse darsulvest und twen bargen und einen spiker. Urk. bei Pratje 4, 58; Der dagewerchten weregelt is en barch vul weites von twelf ruden, also iewelk rude von der anderen sta enes vedemes (Var. klaf- 20 ters) lang; iewelk rude sal hebben twelf negele vpwart; iewelk nagel sal von dem anderen stan als en man lang is bit an die sculderen, durch dat man den barch geboren moge 25 von nagele to nagele. Ssp. III, 45, 8; Vgl. Fidicin 1, 139 und Grimm R. A. 675 f.

**barde, f.** breites Beil; auch Helm- barte? Vgl. Br. Wb. 1, 49 und Grimm 30 s. v. Barte. Ock so mach he hoeffy- ßeren smeden, byle, exßen, barden, sekelen, bicken. Ndd. Rechtsb. f. 156<sup>b</sup>; Vnde thohowen alle syne tafelercke mit bylen vnde barden. Ps. 74, 6 (B.); 35 Mit exsen, steinen, bylen und barden beworpen, gejagt und gesteint. Balt. Stud. 18, 1, 173; Ze (die Bürger v. Dömitz) willen alle eyu islik by zik eyu gud arborst, eyu rutink vnd 40 eine barde hebben (1488). Meklenb. Jahrb. 8, 232; Se sloghen twe ut deme rade dot mit exsen unde mit speten unde mit barden. Brschw. Chr. I, 359, 31.

**bardenhelf, -helft, Bardenstiel.** Mit einem ellenlangen bardenhelf. Gr. Weisth. 3, 102; Mit einer bardenhelft einer ellen lang. das. 3, 106.

**bardese, s. barse.**

**bardun, m. Tenor (im Gesang).** Bardun, holdinge der noten. Voc. Locc.; Den bardun holden, tenorare. Voc. Engelh. u. W. Vgl. Diefenb. s. v. tenor 5 und parda.

**bare, bar, m. Bär.** Bauen ditt schal he vnde sine kinder mitt einem hant- rhor vp dem vnsern fryg scheten heb- ben den baren vnde wilde schwine vnde vns vnde vnsern erven die helffte darvan tho geuende (1570). Kleist Urk. 299; De brummede also ein greselik bar. Hamb. Chr. 193, 8; Se wulden do de hudt verkopen, Er se den ba- 15 ren steken. Z. f. Lübb. Gesch. 1, 193, 29. Vgl. Wander s. v. Haut nr. 77.

**bare, s. bore.**

**bare, altfr. bare, Klage vor Gericht.** Alle baeren, daer men to den eersten beraet (klagt), de to holden ende niet to wandelen. Richth. 299. § 8; Alle bare, daer de clagher mytten eerste beraet, de to holdene. das. 302. 6.

**barehaft, adj. schwanger.** Nu vor- nemet vmme eyu wyf, di kind draget na ores maumes dode, vnd sich bare- haft bewiset tu der bigraft oder tu dem drittigsten. Fidicin 1, 144. Vgl. Ssp. I, 33.

**baren, altfr. baria, schic. v. eig. offen- baren, ostendere, manifestare. Kd. dann: klagen, verklagen.** Oft hie des vorseket, de daer baert is, dat is besecht, so etc. Richth. 299. § 2; .. Soe waer soe men enen man baret en de ander beseket, so etc. das. 302. § 41; Soe waer soe eyu onlücke schuet, dat men enen man slacht, en de rech- teren wylle, dat men em bare, en de 40 hoenechant enwyl neet baren, so swe- ren de sebbesten dre, dat se nenen sculdighen wetten. das. § 38.

**baren, s. boren.**

**barend, fruchttragend. Vgl. Grimm 45 s. v. bären.** Houwet he holt, dat gesat is oder barende bome. Fidicin 1, 100. Vgl. Ssp. II, 28, 2.

**barenhüt, f. Bärenhaut.** Noch vor it altar 1 barenhut 1/3 fl. Mem. Dun- 50 kely. 194<sup>b</sup>.

**barenkrût**, n. *Bärenklau*, *Hera-  
cleum sphondylium*; *früher*: *Branca  
ursina*. *Vgl. Diefenb. s. v.*

**barenleider**, *Bärenführer*; *jetzt*: *Bä-  
rentrecker*. *Jtzt* kwam einer mit plater-  
spil, also de barenleider plegen tho  
hebben. *Kantzow 168.*

**bareschop**, *Geburt*. *Vnde* vorkofte  
eme de ersten bareschop. *1. Mos. 25,  
33 (L.).*

**baresprake**, f. *Anklage (s. bare)*. *Of*  
hie hevet ene' wunde . . ende also  
lange nyet enlevet, dat he syne . .  
baeresprake . . mach vertellen of re-  
kenen in des presters antwort, ende  
of die erfgename enen onschuldigen  
myt der baresprake begrepen off an  
tasten etc. *Richth. 350. § 20 u. Anm. 9.*

**barewen**, *schw. v. offenbaren, zeigen*.  
*Den* beswôr he . . dat he ime uppen-  
bare de sake des volkes, dat dar sic  
to barewede (appareret). *E. v. Reppg.  
547.*

**baringe**, s. *beringe, boringe.*

**barm, berm**, st. m. (*ags. bearma,* 25  
*engl. barm v. ahd. bēran, heben, tra-  
gen*), *Hefe, namentl. des Bieres, Vgl.*  
*underbarm u. gest. Berm vel barm,*  
*fex. Vocc.; berme, hefe. Engelh.;*  
*barme, heffen. Teuth.;* *Wen* ik dat  
ledder scholde weychen, *So* nam ik  
solt unt seychen, *Gest* unt bermen  
dede ik dar to, *Darmede* smerde ik  
myue scho. *Redent. Sp. 1399;* *Vnde*  
du schalt den (*Kelch des Jammers*)  
drinken vnde supen ene vth beth to  
den bermen. *Ezech. 23, 34 (L.); Moab*  
vas vruchtbar van siner iunckheit  
vnde he rouwede in sinen bermen.  
*Jerem. 48, 11 (L. u. H.); Welckes* 40  
*averst de Lübschen in betrachtunge,*  
dat se hirdorch eren privilegiis ein  
lock wurden maken und wenne se  
selickwoll duße hoge summa (*für Er-  
lassung des lastzollens im Ortsunde*)  
erlecht hedden und de koning es nach  
weiniger zeit wedderumb up den olden  
barm wurde leggen, erwagen, dat  
alddenne de stat nicht allene eres  
geldes sonder ock der privilegien vor-

lustich weren, hebben se in dußen  
vorschlach nicht konen noch wollen  
willigen (1580). *Hövel Chr. 45;* *Dat*  
*geit* wedder na'm olen barm to: *das*  
5 *geräth wieder auf die alte Weise.*  
*Richey 10, Schütze 1. 69 u. Wander*  
*s. v.;* *Et* blivt bi'm ollen barm. *Däh-  
nert 23;* *In* den barm dôn, schiten:  
*eine Sache zuletzt noch verderben. Br.*  
10 *Wb. 1, 55 u. Schamb. 30;* *De* barm  
lêp em avert harte: *er wurde weich-  
herzig, mit Anspielung auf barme*  
*Barmherzigkeit. Br. Wb. 1. 1. und Stü-  
renb. 10. Vgl. unter bër. — Das in*  
15 *nordwestl. Gegenden Deutschlands ge-  
hörte barm, berme, f. (in deichberme),  
welches Grimm Wb. 1, 1134 hierher*  
*zieht, ist nicht „die sich am Deich*  
*hebende, häufende Erde“, sondern die*  
20 *künstlich gemachte sanfte Abdachung*  
*des Deichfußes, damit die heranbre-  
chenden Wellen sich zertheilen und nicht*  
*mit voller Gewalt gegen den Deich schla-  
gen. barm ist jede Anhäufung, namentl.*  
25 *von Erde. Kil.: baerm, barm, berm ag-  
ger; baerm hoys, congeries feni. Teuth.:  
barmen, dat is en dijk of dam weder to*  
*beteren, adaggerare; barm, ophoopsel*  
*van aarde, aardhoop. Oudemans s. v.*  
30 **barme**, f. *Erbarmung. Vgl. O. Schade*  
*Geistl. Gedd. v. Niederrhein 221, 66;*  
*Dar* is gekomen ein arme, *De* bege-  
ret diner barme. *Theoph. II, 746.*

**barmelik, barmlich**, adj. *Erbarmen*  
*erregend, klüglich. Jhesus* sprach mit  
barmeliker stemme. *Pass. v. Jhesu*  
*u. Maria f. 148;* *Dat* is in der war-  
heit barmelik to horende *Medelydin-  
ghe Marien f. 61;* *De* barmelik tosüt,  
bidt genoch. *Tannic. nr. 598;* *It* is  
ein barmelik dink, als dat ei de henne  
lert. *das. nr. 860. — Also* dat sine  
Kon. werde der barmlichen gefengknisse  
erlediget moge werden. *Akt-  
stykker I. nr. 131.*

**barmgrunt**, m. *Kopfgrind der Kin-  
der. Vgl. Müllenhoff Sagen 514, 20. Auch:*  
*borrmgrund (S. H. L. Jahrb. VIII,*  
84); *borngrund (Richey 22 u. Schütze*  
1, 69 u. 136); *borngrind (Wuttke,*

*Volksabergl.* § 265); bernegrund (*Preuß. Prov. Bl.* 1855. VII, 437).

**barmheit**, *f.* *Burmherzigkeit*. Godes barmheit. *Korner* 97<sup>a</sup> (*W.*).

**barmherticheit**, *f.* *Barmherzigkeit*. Van dem olye der barmherticheyt. *Harteb.* 205, 120. *f.* 13<sup>a</sup>; By etliken kumpt beer vnd barmherticheit tho samende, dat se wenen. *Gryse L. B. fr.* 42. *Vgl. Wander s. v. Bier u. Fr. Reuter, Franzosentid* 118: De Möller was gistern nicks as bramwin un barmherzigkeit.

**barmich, bermich** = **barmelik**. Welkere was bermich antoseende, dat twischen 24 stunden ene was levnik ofte doet. *Hamb. Chr.* 570.

**barmich**, *adj.* *Hefe enthaltend*. Vnd en de barmige, flömende nege (*Neige*) des vorschaleden dranckes to drynckende beuelen. *Gryse L. B. Fr.* 12. P. 3.

**barmichliken**, *adv.* *zu barmelik*. So hebben se senentliken vnde barmichliken to om geropen. *Belial's Proc. fol.* H<sup>2</sup>; Mir is leider soe barmelechen we. *Gedd. v. Niederrhein* 291, 171.

**barneholt**, *s.* berneholt.

**barnen**, *s.* bernen.

**barngrund salve**. Unguent. *Basilicum in Lüß. (Walbaum)*. *Vgl. barngrund*.

**barnstein**, *s.* bernstein.

**barschinkelt**, *adv.* *barbeinig, barfuß*. *Vgl. Grimm s. v. barschenkel*. Do losede sick eme syn nedderklet unde vil eme uppe sine vote, also he barschinkelt 'gingk sunder hosen unde scho. *Korner* 66<sup>e</sup> (*W.*).

**barse, basse, bardese**, *f.* 1. *Barke, kl. Last- oder Kriegsschiff*. *Vgl. Br. Wb.* 1, 56. Barsie navis vectoria, actuaria. *Kil.* Se vorsammelden in groten hovetschepen unde anderen klenen schepen, snykken unde barsen boven achte dusent man. *Lüß. Chr.* 2, 553; Den hovetman van Lubeke segelde ok an en grot barze . . . men do se beyde drapen scholden, do vruchte sik dat grote schip vor deme

clenen unde weck over de syden unde leet de barzen vor em over scheten. *das.* 2, 555; Seghelde dree barsen vul wepenere in de grund. *Korner* 246<sup>d</sup> (*W.*); Weren de zeerovere myd dren bassen up der zee . . . unde ene bazzen zeghelden aff de Enghelschen. *das.* 240<sup>b</sup>; — ceperunt navem super Weseram, quae vulgariter bardese dicitur, cum diversis mercantiis. *Mri-bom Rerum Germ. scr. II*, 181; nemen twe bardezen unde darynne achtetyn faughen. *Lüß. Chr.* 2, 426. — 2. *ein kleines Geschütz, wie man sie auf den Barsen führte*. Vp einem ideren scepe weren 50 man vnd 20 stücke geschuttes, ein dels 23 stücke, ane bersen, dubbelde haken, halue haken vnd stormhaken. *Hamb. Chr.* 316; He hefft twe isern barsen unnd einen ernnen haken darup gelecht unnd up dat volk affgaen laten. *Neocor.* 2, 88.

**bart**, *m.* *Bart*. By dem barde wart he (Christus) getagen, Dat wolde he dör vnsen willen dogen (*ertragen*). *Harteb.* 221, 700, *f.* 22<sup>a</sup>; It vortornet den olden, dat men en by dem barte tüt. *Tunnic. nr.* 1259; He hefft einen langen swarten bart, We sal da syn van vervart? Wente als unschrift Johannes Agricola In synem deutschen Adagia: De synen bart let wassen lanck. Iss syner saken nit well bekant. He hefft eine bose that gedaen, Eder hé will eine boverye begaen. *Soest. Dan.* 65. *Vgl. Wander s. v. nr.* 50; Dar sint vele Reinken nu in der warder, Wol hebben se nicht al rode barde. *R. V.* 6768; Und leiten seck mit verlove de bart scheren (*ließen sich alles gefallen*), wo oren finden best lustede. *Lüntzel Stifts.* 145; Thom drudden, dat etlike sick uprörischen indrengen, de ordentliche avericheit uth dem sadel setten, godt in den bardt gripen etc. *Neoc.* 2, 143. — *Als fem.*; Seme Otten bart (also swör he io), he môt miner barden smecken (*ipse gustabit barbam meam*). *E. v. Regg.* 312.

**Barthe**, demin. Bartke, Bertke = Berta. Barthe, alheit, iutke vnde katherinke. *Dodend. De Doet z. junckfroue 12*; Frouwe Gyssele, Bartke vnde Grete. *Schip v. Narrag. fol. 170<sup>b</sup>*; Bartke des hertogen dochter to Melan (*Gemahln Heinr. IV.*) *Bothos Chr. f. 99*. Bertke (*Gem. Heinr. Herzogs zu Sachsen*) *das. f. 75*.

**Barthelmevs**, *Bartholomäus*. Vgl. Meves, Mawe, Maue. We mine tafel bosnit Vnde van mineme kese maket syn schip Vnde enen Bartolomeus van myneme brode, Sulke gheste hebbe ick node. *Rechnungsbuch des Bruch-Fischeramtes in Rostock v. J. 1520*. Vgl. *Mantzel 24, 25*. Dazu erinnert *Latendorf, Agricolas Sprichw. 222 an Harrebomé 1, 43*: Maak van de kaas geene schuit, Zoo vaart gij niet achteruit; Noch Bartholomeus vant brood, Zoo lijdt gij geen nood. *Zur richtigen Deutung ist zu beachten, was Frisch 1, 67<sup>c</sup> u. Grimm Wb. 1, 1145 aus Narrenschiff ed. Höniger 58 mittheilen*: „Es seind etlich die sein also unzüchtig in dem brot schneiden, das sie dasselbig schinden und machen ein bartholomei daraus, indem sie die rinden darvon schneiden und essen und lassen die brosam also allein.“ *Auch Joh. K. Schuller, Beiträge zu einem Wb. der Sieben.-Sächs. Mundart. Prag 1865 S. 5 bemerkt*: „Barthelmeisen das brot ungeschickt schneiden und dadurch seine form verhunzen; eig.: das brot schinden, wie der h. Bartholomäus geschunden wurde.“

**bartken**, Dem. von baret oder von bart. *Noch jetzt hört man in Meklenb. con dem Tuch, welches Säuglingen vor die Brust gebunden wird, die Benennung: slappbärtchen*. Vgl. *Dähnert s. v. slabb-tasche*. Vnd men scholde (*als Gevatter*) nene pelse, hemde, bartken efte ander dynk geuen. *Hamb. Chr. 473*.

**barvôt, barvet, bärvt, barfuß**; überhaupt nackt. Vgl. *Mantzel 15, 23, Br. Wb. 1, 54, Dähnert 23, Schütze 1, 67,*

*Märk. Forsch. 1, 149, Danneil 11, Mundart. IV, 285, 174. VI, 267, 61, Latendorf Agricolas Sprichw. 224 u. besonders Grimm Wb. s. v. barfusz.* de barften (*Fidic. 1, 220*), barvete brodere (*Brem. Stat. 153*), barvoter (*Leibn. 3, 357*), barvôtbroder (*Korner 152<sup>a</sup> W.*), *Barfußermönch*. Vgl. *Diefenb. s. v. baruoti*; Se gingen umme de stad wullen unde barfot. *Lüb. Chr. 1, 8*; Ging wullen und barvot in de stad. *Magd. Sch. Chr. 49, 3*; Dine hilghen vote ghingen barevot. *Parad. 50, 23*; He ghink mit barvenden voten. *Merzd. B. d. K. 96*; Van den enen vote vif vote in de wide und seuene in de lenge. Der vote scal en sin geschoyt, de andere barvot. *Goslar. Bergges. 185*; Se mosten gan blotes houedes, barvot votes. *Hamb. Chr. 5*; Item sal nemant (*der Schuhmacher*) gan myt barvuten benen ouer den ronsteen by ener mark was ses. *Monum. Livoniae antiq. IV, 314*. **barvotes**, adv. *barfuß*. Wullen unde barvotes. *Münst. Chr. 1, 258*. Vgl. *barbênde*.

**basch**, adj. *barsch*. Sumitur de cibus, inprimis butyro, insipidis foetentibusque; quando de homine usurpatur, notat hominem asperi et morosi ingenii. *Brem. Mscr. nr. 39*. Vgl. *Br. Wb. 1, 59 u. Schamb. 17*; Ein suer etick vnd basch sennip edder zypollen. *Gryse Spiegel f. 8s. 4*.

**baseliscus**, *Basilisk*. Desse thamen hanen, wan de neghen iar olt zin, so legghet ze gherne eyn eyg vnde dar so kumpt eyn baseliscus van vnde de dodet dar myt zynem ghezichte allet dat dar levendich is vnde to lesten sik ok sulves alze it eyn speyghel zud. *Locc. Erz. 4<sup>b</sup>*; An deme achtesten dage, do vunden se enen gruweliken basiliscum, de stauk van older, de was also vul vergifttes, dat dar van mennich man starff. Do nu de riddere dat seeghen, do wolden se nicht vortan. Do stech Alexander allene vp den berch. Do sach he an

deme wege den basiliscum, de stedes sleep, vnde wor he (*nahm er wahr*) denne enen mynschen edder een deerte, so dede he vp synen mund vnde ogen vnde wat he denne sach, dat starff . . . Do leth he eenen schild maken 6 elen lanck vnde 4 breth, dar leth he enen groten speghel in setten, vnde leth maken 4 holtene suulen euer ellen hoch mit voten. Do ghingk he iegen den basiliscum, dat he em noch houet noch vote seen konde. Do wart he tornich vnde dede vp syne oghen vnde besach sik in deme spegele also lange, dat he starff. *Alexander f. 50. Vgl. Strals. Chr. 1, 120, Mehl. Jahrb. 9, 224, 129, Konr. v. Mezenberg 192, Scheibles Kloster 6, 188. 9, 961, Panzer Bayerische Sagen und Bräuche 1, 361 u. Rochholz Aleman. Kinderlied. und Kinderspiel 232.*

**baselman**, frz. baisemain, *Kußhand, zierliche Verbeugung. Vgl. Br. Wb. 1, 59, Mantzel 3, 29 u. Schütze 1, 71; Ik makede eine zierlike baselmanus Vor twen megden, de mi quemen entjegen Und lacheden sobald als se mi segen. Lauremb. IV, 158; Knickebeinen, besalas manus zu machen. Sastrov 2, 637.*

**baseln**, freq. zu basen, *unsinnig, kopflos handeln. Veereggede knoken Hebben mennygen den büdel tobroken, De dar plegen to baseln un to spelen. Koker 1865, S. 365.*

**basement, basment, basiment. Säulenfuß, Piedestal. Die konthormaker ofte schniddeker alleine scholen maken pannelwerck u. s. w. vnuud darto poste mit basementen . . . Vnd de tymmerlude scholen alleine maken eken poste sunder baßmente . . . poste sunder basimente (1503). Lüb. Z. R. 469.**

**basen**, schw. v. *unsinnig reden und handeln. Vgl. Br. Wb. 1, 59, Mundart. 6, 51 u. Grimm Wb. 1, 1148; Do de deyners waenden, dat he basede, vnde synem gebode nicht gehorsam wesen en wolden. Dial. Gr. 239.*

**basse**, s. barse.

**bast**, m. 1. *Die unter der äußeren Rinde der Linden, Weiden u. a. Bäume befindliche, zur Verarbeitung von Schnüren und Seilen verwendbare Haut. Scholt ok de de scho mit baste bindet (d. i. der arme Mann) betalen. Strals. Chr. 1, 89; Mennigh byndet syne scho mit bast vnd heft doch betre rawe (Ruhe) vn rast. Hennyk de Han 29<sup>b</sup>. Vgl. Br. Wb. 1, 60, Grimm u. Vilmar s. v. und namentl. Höfer in Pf. Germania 14, 418; Dat erste schip, dat dar kompt aver de zee, dar basth vnde drath ynne is, dat is delgud . . . Item wennere en kopman hir bringet bast edder drath. dat schall stan dre marketdage to des amptes (der Reifer) vnde der stat behuff (1390). Lüb. Z. R. 382; Vor repe, de to der rammen komen vnde vor bast to der stellinge (Gerüst) 10½ schill. Z. f. N. Sachs. 1869 S. 172; Dat nen borger offte kopman to Rige . . . sal hennep entfangen van den Russen, de mit baste gebunden is edder heden, sunder de schal ene ersten myt hennep vp syn vgelt binden laten (1511). Russ.-Jid. Urk. S. 274<sup>b</sup>. Hierzu nennt uns Woeste noch folgende Stellen: Freckenhorster Rolle 540: Themo widera en m<sup>o</sup>. gerston te juk-tamou: dem Holzarbeiter (Bastspleißer) eine Müdde Gerste zu Jochzäumen d. i. für die Bearbeitung von Jochzäumen; Lacombl. Archiv VI, 133 (aus dem 13. Jahrh.): debet quoque idem currus suberinis funibus (mit Bastseilen) plene esse preparatus; das. VII, 4 (verhochl. aber aus dem 14. Jahrh. stammend) wird ein „Lindenzaum“ erwähnt; Im Dortm. Zolltarif (Fahne II, 1. S. 154); Qui vendiderit bast vel fumes. c. Liliencron I, 102, 15; Men scholde en er (cher) hengen in en bast. — 2. übertr. auf die Haut des Menschen. Vgl. Mundart. 3, 369, 4, Vilmar und Höfer l. l. Frundes, de suke wil ehr bestan. Tastet se an und holdet se*



fast Und splitet er aff dat bast ...  
 (die Geschlagene) Dat was twar eyn  
 swar slach! *Fastnsp.* 2, 983. *Hierher*  
*gehört wol auch:* Vor den steinbrugge  
 afrenden se mid haste, Dar dreven  
 se one to baste, Dar word geslagen  
 mennich man (rückten ihnen aufs Fell,  
 zu Leibe?) Lüntzel, *Stiftsf.* 176, 592.  
 — 3. als Verstärkung der Negation.  
 Wyshait dogt ok nicht en bast. *Laien-*  
*doctrinal* 185, 13. *Vgl. Zingerle Ueber*  
*die bildl. Verstärkung der Negation*  
*bei mhd. Dichtern, Sitzungsberichte*  
*der Wiener Akad. d. W. Jahrg. 1862*  
*S. 429.*

**basten**, adj. v. bast. *Vgl. Diefenb.*  
*s. v. suberinus.* Seghelden se (die  
 Ketten) entweyge also basten touwe.  
*Korner 146<sup>d</sup> (W.);* 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> punt 6 schill.  
 funiñci vor hennepen tow, vor basten  
 tow, vor linen tow vnde vor zelen.  
 (1380) *Koppmann, Hamb. Kämm.-*  
*Rechn. I, 298 u. ö.;* 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> schill. vor  
 1 basten thauw, dar he (der Thurm-  
 decker) mede up unde aftud sin tuch  
 (Geschirr) *Z. f. N. Sachs. 1869 S. 216.*  
*Vgl. Luthers Tischreden 44<sup>a</sup> bei Ph.*  
*Dietz s. v. bästen:* Das geruste von  
 stangen und bestehnen stricken zu-  
 gerichtet.

**basten**, schw. v. mit Bast binden,  
 nähen. *Teuth.:* besten, negen suere.  
*Vgl. mhd. Wb. 1, 92 u. Grimm s. v.*  
 Item des scholenn de bereders heb-  
 benn vor ohren arbeith vor ider reck-  
 lakenn druttich schill. vnnnd eyn schep-  
 lakenn twe marck teyn schill. vnnnd vor  
 basten (das zusammengelegte Tuch an  
 den Leisten durchnähen, damit dieses in  
 fester, glatter Lage bleibt?) veer schill.  
 vnd vor fisserenn (das Schauende mit  
 Namenszügen versehen oder sonst ver-  
 zieren) veer schill. *Lüb. Z. R. 308.*  
*Vgl. bestinge. In der von Höfer l. l.*  
*aus dem Soester Daniel 176 genannten*  
*Stelle: Darto gebäst se unrechtferti-*  
*ckheit hat, wie Woeste uns mittheilt,*  
*der alte Druck: Dartho gebert se*  
 unrechtfertigkeit.

**basterich**, adj. stockicht, holzricht, 50

von sonst weichen Pflanzentheilen. Vnde  
 de basterigen geilen loden scolen nyne  
 depe wortelen geuen, noch se en  
 scolen nyne standhafftich fundament  
 5 maken (et spuria vitulamina non da-  
 bunt radices altas). *B. d. Weish.*  
*4, 3 (C.).*

**bastert**, m. Tau, Seil aus Bast.  
 Item welk reyper thow sleyt in sin  
 hus, basterde van veftich, van vertich  
 10 efte van dertich vadem langk, de  
 lenge schal he dem kopmann waren.  
 (1390) *Lüb. Z. R. 381.*

**bastert**, m. 1. Kind des Saumsat-  
 15 tels, altfr. fils de bast. „Das deutsche  
 bankert heißt eigentlich der auf der  
 Bank, im Gegensatz zum Bett erzeugte.  
 Der roman. Ausdruck ging dagegen  
 im Süden, in der Provence oder Span-  
 20 nien, aus den Sitten der Maulthier-  
 treiber hervor, die sich in den Wirths-  
 häusern ihre Betten von Saumsätteln  
 (ital. u. span.: basto, prov.: bast,  
 franz.: bät) machten.“ *Mahn bei Dietz*  
*P<sup>3</sup>, 57. Vgl. Höfer in Pf. Germania*  
*14, 420; Sint gy auerst ane tüchtinge,*  
 so sint gy basterde vnde nene kinder.  
*Hebr. 12, 8 (B.); do dopte de pawes*  
 Adrianus Pipinum den bastertsonne  
 30 Karls. *Korner 23<sup>d</sup> (W.); unde ma-*  
 kede sinen basterdessone (zum)  
 konnyngte to Lothringe, de Swendebordus  
 genommet was. *das. 44<sup>b</sup>; de bastard-*  
 sone Manfredus. *das. 150<sup>a</sup>. — 2. ein*  
 35 *süßer spanischer Wein, vinum bastar-*  
 dum s. spurium. „Vielleicht erhielt  
 er einen Zusatz von Zucker u. a. In-  
 gredienzien, um ihn süßer zu machen  
 und daher sein Name.“ *Wehrmann*  
 40 *„Der Lübecker Rathswinkler“ in der*  
*Z. f. Lüb. Gesch. 2, 1, 86. Vgl. J. G.*  
*Kohl „Beiträge zur Gesch. des Rathswin-*  
*klers in Bremen“ im Brem. Jahrb.*  
*2, 1, 104 und Dr. Crull „E. E. Rathswin-*  
 45 *winkler zu Wismar“ in v. Meklenb.*  
*Jahrb. 33, 53; He is nicht al wys,*  
 de bastart güt in dat seve (Sieb).  
*Tunnicius nr. 644; Malmasye ofte*  
 basthert. *Schaph. Kal. 73; An eten*  
 vnd drincken was id vor hoch vnd

syde sehr kostlik vorgesehen vnd wurt malmasier, renal, bastart vnd sust twe vnd drierley dorch de banck ge-geuen. *Kantzow 227*; Dejennige fruwspersonen, welke vam almechtigen gesegnet vnd vornemen herkamens syn, mögen den frowen, so by der gebort vnd kindesnoden gewesen, bastert, klaret, rinsche wine, mit dar-  
 10 under geröstedem brodt ok confect updragen laten (*1592*). *Greifsw. Hochz.-Ordn. 208*; Den 29. Mai gieng mine vrow wedder thor kerck vnde hadde vjn auend auer 30 minsken, beide manns vnd vrowen, togast; dar  
 15 worden ehr 13 stoueken rinschen wins, 1 stoueken ziperwins vnd 3 stoueken claret vnd 1 stoueken bastert, ock 1 tunne bardsches biers toegesckenct van M. Q. (*1565*) *Gentz-  
 20 kow in s. Tagebuch, Balt. Stud. 20, 1, 77.* — 3. eine Art Tuch. *Vgl. mhd. Wb. 1, 93*; Denselven gesellen sal man XI elen duch geven, dat bastart heyst. (*Köln aus d. 14. Jahrh.*)  
 25 *Kindl. 2, 87.*

**bastover-badstover, Bader.** En punt (broke) van Clawes bastouers weghe. *Gadeb. Amts-Reg. III, 15.*

**bastoverampt, Baderamt.** Up ansyn-  
 30 nent vnd flitich byddent des bastaveramptes. *Lüb. Z. R. 163.*

**basune, bassune, Posaune.** *Vgl. mhd. Wb. 1, 285.* Diurnas nupcias celebrare volentes dabunt unicuique histrioni  
 35 sive joculari cum sollempnioribus ludis, ut sunt bunghe basvne rotte vloghel eder harpe non magis quam IV solidos lub. (*Ao. 1343*). *Burmeister  
 40 Wismar. Alterth. 19*; Wy lesen in dem boke apocalypsi (*9, 1*), dat eyn engel schallede myt eyner basunen. *Rost. Andachtsb. f. 114<sup>b</sup>*; Dat alle de stad vol basunen, pipen und bungen  
 45 weren. *Magd. Sch. Chr. 157, 10*; De trumpit unde bassunen klungen. *Korner 141<sup>c</sup> (W.)*; Wy [prediger] schöln als der bassunen ludt All ere sünd schryen heruth. *De d. Schlömer f. D.*

**basuner, bassuner, Posaunenbläser.** 50

Juwen bassuner Rolande. *Korner 22<sup>d</sup> (W.)*; myd eren bassuneren unde piperen. *Ders. 147<sup>a</sup>*; do stotten an de basuner unde trumettere. *Ders. 5 174<sup>c</sup>.*

**bat, n. Bad**; oft im übeln Sinne. De selden to bade kumt, de vorbernt gerne den ers. *Tunnio. nr. 827*; Dit bat (*die Anklage*) hebbet my de du-  
 10 deschen yngedregen, men se scholden dat sulven wedder uthdregen. *Lüb. Chr. 2, 382*; Dit bat moste ik dar ütlueren. *R. V. 5817*; Eva, du hefst uns bracht to bade (*ins Unglück gestürzt*). *Sündenf. 1135*; de brilmaker heft di tho bade brocht. *Lüntzel, Stiftsf. 229*; To ruwen na deme dode is vele to spade, Den god vorsmaet,  
 15 kumpt ouel to bade. *Sp. d. Sammitl. III in einem Gebet an St. Egidius*; In untit quam ik dar to bade. *R. V. 6078*; Ik hebbe gefolget iuwen radt, De düuel segent vns dat batt, De schimp ys my geruwen. *Archiv f. N. Sachsen Jahrg. 1848 S. 337. Vgl. Grimm s. v. Bad 3 u. 4.*

**bat = Gebet, s. bôt.**

**bat, bet, besser, mehr. ahd. paz, alts. ags., fries. bet.** *Vgl. Hüfer z. Cl. Bur. 484*; Vragede si vmme de stunde, in der em bat were worden. *Perikop. f. 88, Joh. 4, 52*; sende einen anderen, dede bad kan spreken wan ik kan. *Locc. Erz. 27<sup>b</sup>*; Su, Elogi, bistu dat?  
 35 Itzund ick dy erst kenne batt (*1547*). *Brem. Jahrb. 1, 181, 38*; Do bedachte sik de pawes noch bath. *Korner 112<sup>b</sup>*; Seder mer vernam de keiser io bat unde bat dessulven koninghes hat  
 40 (*Haß*). *Lüb. Chr. 1, 241*; wi wolden wol, dat gy weren dar, dar gy beth weren, den gy hyr sint! *das. 1, 422*; se hadden sik beth bedacht. *das. 2. 295*; Wente boven alle wiltbret Prise ik muse, de smecken bet. *R. V. 1024*; Dar van schal di werden bet. *das. 5082*; vnd eme (*die Schlässer*) bad gunnen wen eneme anderen. (*1321*) *Mekl. Urk. nr. 4299*; We slopt beth  
 45 vnde lycht in vreden wen wij papen,

we eth vnd drinckt beth? *Russ 1, 57 fin.*; Wen ik denke, wat de stat gewesen heft, so lustet my bet to wenende, wen ik dar af mach spreken. *L. v. Suchen c. 14*; unde mit golde bet wen enich kerke under der sunnen wol gebuwet. *das. c. 22*; wente yn desser tydt mach de natur allerleye spise beth vordraghen, den vp de ander tyden. *Schaph. Kal. f. 73<sup>b</sup>*; Nummer stoeth bet de cristenheyt, Men wen se wedderstal leyth. (1526) *Meklenb. Jahrb. 5. 179*; Nemanth scgal my (*dies Büchlein*) don vornichten, Sunder he kōne my beth thorichten. *Wichmann 1, 92 aus einem Dr. v. 1526*; Ick hebbe gedwelt den rechten wech, Ick hebbe gedwelt, ick en wustes nicht bet. *Lied a. d. Münsterl. 27, 6*; Wante iu betemet voel bet, landt un lude to regieren, Dan juwe wysheit allene in der kupen to han-  
tieren. *Alex. z. Diogenes im Sp. d. Leyen 13<sup>b</sup>*; Men sall nemmen Tr. und hangen en an den galge tuschen hemmel und erde, dat he des nycht beth, (*nicht mehr, ferner, wie vorder bet Sündenf. 1419*) en doe. (1531) *Kindl. 1, 417*; wente dat ydt (*das Pferd*) ein weinich beth erkaldt (*abkühlt*). *Brem. 30 Jahrb. 1, 182, 61*; Bet sin besser, angesehenener sein. Wente Isegrim unde Brune sin nu Bet bi deme konninge, dan ik bi iu. *R. V. 3568. Vgl. 6614*; Bet mogen, s. mogen. — Te bet, to bet, deste bet, s. *unter de vor Comparativen.*

bate, st. n. schw. f. Vorthail, Gewinn. *Vgl. Mundart. 2, 391, 10 u. 6, 51, Grimm s. v. batte u. Vilmar s. v. 40 bade*. Se leden syk vor de stat Vredelant vnd wolden se wynnen; men de stat was wol bemannet myt hoveluden, dat se nene bate dar schicken konden (*keinen Vorthail erlangen*). *45 Lüb. Chr. 2, 159*; also dat se nene baten nemen to beyden syden. *das.*; unde mende, he wolde bate ghenomen hebben ... doch lukkede em dat nicht ... up dat lateste toch he wed-

der to hus ane bate. *das. 2, 169*; und gonden uns sulven der bate nicht. *Magd. Sch. Chr. 306, 3*; Ein bekumert man dōt seldom bate (*anxius et 5 moestus quaerit sibi commoda nunquam*). *Tunnicius nr. 178*; bathe geven, bate nemen. *Lüb. Z. R. 388*; Desulven mordere hadden handelinge gemaket mit etliken krugeren des stedeken, de halve bate nemen unde de pelegrymen vorreden. *Lüb. Chr. 2, 539*; unde wij soken nicht de geistliken bate, sunder den lifliken nut. *Russ 2, 35. f. 52*; Se schafpheden dar klene bate. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 127, 27*; sunder vil kleyne bate he dar vorwarf. *Korner 219<sup>d</sup> (W.)*; It is mi nu doch nicht tor baten. *R. V. 6465*; Wat scholde mi dat to bate komen? *das. 2103*; Dat komet den leven selen to bate. *Sündenf. 235. Vgl. 3133*; De Munsterschen sochten bate unde hulpe, war se konden. *Münst. Chr. 1, 309*; bate vnde nutticheyt. *Hamb. Chr. 109*; Dar hebbe yek vōrdel vnde bate van. *Schip v. Narrag. fol. 110*; tho ehrem bathe vnde framen. *Schaph. Kal. fol. 33<sup>b</sup>*; Unde wy schullen unses sulven bate unde winst nicht anseyn. *Ludolf v. Gött. bei Geffken 98*; dat sodanne vitalie nicht en queme in junchener Gerdes bate vnde in vnser aller schaden. *Doc. Brem. 1462*; Daer ons ere of bate afcomen mochte. *Lacombl. III. nr. 338*; den daruth vermottliken schaden edder baten erwegen. *Neoc. 1, 454. — In verschiedener Anwendung findet sich das Sprichwort alle 40 bate (auch: allbot) helpt, s. Wander s. v. allbot u. bate u. Tunnicius nr. 434. Ob auch das Adverb allbot allemal, jedesmal, welches im Mnd. noch nicht gebrüchlich gewesen zu sein 45 scheint, zu unserem bate zu ziehen, wird gestritten, s. Mohnike zu Sastrou 2, 86, Märk. Forsch. 1, 149, Koseg. 203 f., Stürenb. 22, Schamb. 7 und Danneil 3.*

batelik, batlik, adj. nützlich, för-

derlich. Vnsz ock nenes verbedendes noch verscriuendes oft verdracht daran batlik oft behulplik mach sin (1493). *Blücher, Urk. nr. 519*; dat em in syner klage vnnde to synem rechte batlik wer. *Doc. Brem. 1496*; vorsakende up alle rechtes behelpinge, de my daranne bathlich (1497). *Westph. 3, 600*; Den bysschop wort alsollich vorbeiden nicht batelik. *Münst. Chr. 1, 248*; vnd doch en nicht batelik; se worden auerwunnen. *Hamb. Chr. 59. Vgl. 467*; Dem ryke tho Schweden mehr scheddlick also baetlick. *Russow fol. 85<sup>b</sup>*; Dat vns machte bateligk sin vnde Cl. v. J. schedelick (1505). *Cod. Brdb. I, 25, 474.*

**baten**, *schw. v. nützlich sein, helfen.* baten, vromen. *Engelh.*; Wy angely allen mynschen batet, bescermen unde behoiden. *Sündenf. 201. Vgl. 1580 u. öfter*; It mach mi schaden, it mach mi baten. *R. V. 3700. Vgl. 1305 u. öfter*; He begerde sich dar to bequeme tho maken, dat he alle manne batede (ut omnibus posset prodesse). *Münst. Chr. 1, 96*; id batet luttick. *Br. d. Eus. 91*; also he sach, dat eme syne kunst nicht baten mochte. *das. 97*; wat batet (= batet et) iunfer to syne? *das. 118<sup>b</sup>*; men dat enbatede nicht. *Korner 84<sup>d</sup> (W.)*; men dat enwolde nicht baten. *das. 182<sup>b</sup>*; se bateden nictes darmede (nihil profecerunt). *Westph. 3, 93*; de konen nicht an ene baten (*Vortheil an ihnen gewinnen*), *R. V. 3652*; Wy enkonen an em doch nicht baten. *Redent. Sp. 1826. — Sprichw.: Batet et nicht, so schadet et nicht.*

**batenschop**, *Hülfleistung.* Auch so en sal nemantz van den jungen schutten hoger wedden dan vff seeß penninge, auch van batenschuff nycht wyder to wynkoppe geuen in erem gelage dan 2 den. *Statut d. Schützengesellsch. zu Brilon in Seib. Urk. nr. 1016 S. 240.*

**batspreker**, *einer der besser spre-*

*chen kann, ein Rechtsbeistand.* Ofte he sich vorsümet, so kan he sich nicht vorhalen met eynen batspreker. *Fidicin 1, 89.*

5 **baven**, s. boven.

**bauet, bouwe**, *Ernte, alts. bewod.* *Vgl. Strodtm. 21 u. Grimm kl. Schr. 3, 114*; De bauet was geringe gedaen. *Kerkhoerd 8*; die to de bauede wolde meyen, moste ersten sommersaet seyn. *das. 9*; In dem bouwe syndt die honer doiff. *Tunn. nr. 619.*

10 **be-**. *Diese Vorsilbe geht vielfach im ganzen Bereich des Mund., aber besonders häufig in den westlichen Gegenden, z. B. im Münsterschen, in boüber. Grimm, Gr. 1<sup>3</sup>, 257. — Als Abschwächung von bi charakterisiert es sich in begraft (gew. bigraft), betiden, bewilen, besiden u. a. sowie in belangen (längs), benorden (nördlich), bewesten, beosten u. s. w. belangen vor der wische. Neoc. 2, 254; beosten Lersbutler holte . . benorden der Harkengrunt. das. u. h.*

25 **-bê**. *Diese aus -beke verkürzte Form, ähnlich wie -ste aus stede, begegnet mund. am Ende der Ortsnamen sehr häufig, und zwar schon in sehr früher Zeit. So heißt es z. B. in einer Old. Urk. v. 1149 bereits Hursebbe, in anderen Urkk. aus dem 13. Jahrh. (tor) Horsebe, aus dem 15. Jahrh. Horessepe, Horsepe, Horsbe (jetzt „Hörspe“). während eine Urk. von 1481 die volle Form Horsebeke gibt. Ebenso (tor) Dalsebe (jetzt Dalspe, Dalsper im Old.). das in Urkk. von 1528 und 1537 Dalsebeke heißt; Urkk. dagegen aus dem 13. und 14. Jahrh. bieten Dalsebe, Dalsepe, Dalsibe, Dalspe. — Reinbeke (in Holstein) heißt in einer Schlesw.-Holst. Urk. von 1596 Reinebe. Andere derartige Namen sind Ganspe = Gansbeke, Dornebbe = Dornebeke (im Old.), Kierspe, Haspe (in Westfalen) u. a.*

**beachten**, *schw. v. sik beachten, sich berathen (s. acht).* Dit ordel is Herman Nellinge bevalen to erkennen

de sick mit dem umstande beachtet vnd vor recht gewiset. *Gr. Weisth.* 3, 117 u. 119.

**beambachten**, *schw. v. verwalten.* de den keller to beambachten angeneamen. *Grümke Nachrichten über das Kloster Bergen 113 (Koseg. 310).*

**beampten** = **beambachten.** sal die paff, die nu zu B. singet, die selue kirche vort besingen ind beampten. *10 Scib. Urk. nr. 714.*

**beanen**, *schw. v. zu Herzen nehmen.* So heft de marggrafe beandet de worde, dat khonink Erike so gesecht hedde. *Kantzow 111.*

**beanxten**, *schw. v. in die Enge, in Noth, Angst bringen.* Kersten Arsegreue vorbrande en hus van den orden sunte Johannis, war vmme wort he in Rusteringhen yn eyner kerken sêr 20 harde beanxtet, vnde vp dat he mochte van dar kamen, lauede he eyne kerke weder tho bouwen (1383). *Old. Chron. II, 534*; he was in den herten swarlike beanxtet. *Dial. Gr. 212*; vlitige 25 dy nu also to leven, dat du in der tyd dynes dodes mer mogest vrolick wesen dan bedrovet unde beanxtet. *Nevolg 1, 22.*

**bearbeiden**, *schw. v. thätig wofür 30 sein, utras betreiben.* Vnd dedeginge bearbeiden vnd besoken laten dorch vnser beider redere (1476). *Maltz. Urk. 4, 23*; ein vruntlich dach was bearbeitet unde beleuet (1479). *Dithm. 35 Urk. S. 77*; He hadde regneret wol XL jar; do he des lengher nicht kunde bearbeiden, do let he up dat rike sime sone. *Lüb. Chr. 1, 59*; Werret ok, dat de rat fangen hedde, de 40 se schatten wolden, de scholde he ok bearbeiden (der Frohnvogt sollte sie unter seine Hut nehmen). *Brschw. Urk. I, 170, 94*; unde begherden, dat de stede wolden bearbeiden, dat de kopman wedderqueme to Brugge. *Lüb. Chr. 2, 165. Vgl. 183. 185. 292*; Desse ritter bearbeyde do, dat he dat orloch vrede. *Brem. G. Qu. 71*; Do bearbeyde de mester Alkquinus, 50

dat Karlus dat mene studium van Rome nam unde lede dat to Paris. *Korner 25<sup>b</sup> (W.)*; des bearbeidede do biscop H., dat. *das. 95<sup>b</sup>*; — *reflex. 5 sich womit beschäftigen. Vgl. Grimm Wb. s. v. de sik darmede bearbeiden. Leibn. 3, 456, 35*; de hertoge bearbeidede sik, de twedracht bi to leggende. *das. 3, 230*; vnd wy scholen vns ok met ganzem flite bi vnsem 10 liuen brudere bearbeyden, eift hie etc. (1448). *Cod. Brdb. I, 21, 476*; vnde hertoch Jurgen sick mit schwarrer reise vnd moye bearbeidede. darmit etc. *Kantzow 179.*

**beastraken**, *schw. v. pflastern, bedecken, von astrak.* vnd den vpgauck makede he van purpuren doken vnd beastrakede de waninge middene myt 20 der leue (charitate constravit). *Erklär. des Hohent. (zu c. 3, 10) f. 92<sup>b</sup>*; also heft Cristus de sele mit den eddelen vasten dogheden beastraket. *das. 93<sup>b</sup>.*

**beballasten**, *schw. v. mit Ballast beladen.* Myt sypollen un myt roven wart neyn schyp beballastet. *Koker S. 375.*

**bearmen**, *schw. v. bejammern.* Dat mochte eynem stene entfarnen, O leven kyndere, helpt dat altomale bearmen. *Bordesh. Marienkl. 198.*

**bebeden**, *schw. v. Bede auferlegen.* mit nenerleyge vnplicht, deneste edder beschattunghe besvaren edder bebeden (1356). *Mekl. Jahrb. 17, 308.*

**bebilligen**, *schw. v. billigen, gutheißen.* Dr. Wigandus van der Wißmer sach der forsten vornement und konde noch wolde idt nicht bebilligen, schreff 40 derwegen sin bedenckent. *v. Hövel Chr. 40.*

**bebinden**, *st. v. verbinden.* Dat vat, dat dar boven nicht bebinden is (non habet ligaturam). *4. Mos. 19, 5 (H.)*; — 45 *refl. sich verbinden.* se bebinden sick mit her Wedekinde to Wolfenbittel, or eyn by den andern tho bliven wedder den keyser. *Bothos Chr. f. 106*; bekennet an dhessem breve, dat we vus bebvnden vnde belovet hebben 50

mit . . . dhat we to samene bliven scholen an allen saken to teyn iaren vnde dhat vnser iewelich dem anderen helpen schal (1312). *S. H. L. Urk. II. nr. 28.* — bebundene tit, die *Zeit, in welcher kein Gericht gehalten wird, Gerichtsferien.* Binnen dher bebundenen tyt ne scal nen borghere sweren dheme anderen, man scal aver dhen eth versten tho dheme ethdaghe. *Hamb. R. 134, 3; binnen der vorbunden tydt. das. 215, 1. Vgl. Br. Wb. 1, 88.*

**bebindinge, f. Verbindung.** Qvem it och binnen dhesser thit also, dhat we beydhe buten landes dheneden, also dhat vnser eneme wedher dhem anderen boerede to liggende, dhat ne schal neyn schadhe wesen vnser bebindingge binnen landes . . . Vppe dhat dhesse vorbindingge stede vnde vast blive, so etc. (1312). *S. H. L. Urk. 2. nr. 28; Dhesse bebindinghe vnde dit truwe louide schal waren dhre jar umme vnd umme (1323). das. nr. 51; Uppe ene bebindinge vnn ene sekerheit desses vore screuenen vredes (1323). Russ.-Livl. Urk. S. 37<sup>b</sup>.*

**beblanken, s. beplanken.**

**bebloden, schw. v. mit Blut bedecken.** *Vgl. Grimm s. v. bebluten.* Sin nese de was to stod, Sine lede weren ome beblot. *Ans. v. 160; id (dat lycham) was beblodet van slegen. Br. d. Eus. 8<sup>b</sup>.*

**bebode, Ladung.** Mer weer oere eyn van den tweyen buten, den sal men beboden end na dem bebode sal he hebben eynen maent dach (1378). *Wigand, Wetzl. Beitr. 3, 297.*

**beboden, schw. v. durch Boten zusammenrufen, vorladen, entbieten.** He bebodede Sassen, Holsten u. a. *Lüb. Chr. 1, 18; unde bebodede sine man. das. 46; und bebodede to sik den ersebiscop van Remis unde greve Tibald. das. 62; wan wi dar vmbe worden bebodet, so solde wi komen to B. (1326). Cod. Benthem. nr. 63; so scolen se beboden de mester der wer-*

ken vnd laten en dat vorstan (1350). *Cod. Brdb. I, 3, 381; den scal men beboden in sineme hus, dar he vonhafftig is . . . de scal tho antworde 5 komen (1354). Maltz. Urk. 2, 122.*

**bebode-, bebotschappen, schw. v. benachrichtigen.** Na allen geschefften lyt my N. N. bebotschappen vnd bidden, ick my muchte to sie fugen (1468). *Cod. Brdb. III, 1, 492.*

**bebolwerken, schw. v. mit Bollwerk versehen.** Dat slot helpen begraven, de graefte umme lanck tho bebolwercken, timmeren und bevesten. *Fries. Arch. 2, 364; Wer oick sake, dat ymant die stat Soist vorder begrauen, betymmern, besloten oder bebolwercken wolde ind sich bevesten. Lacomb. IV. nr. 258. S. 312. Vgl. bolwerk. 20 bolwerken.*

**beborgen, schw. v. durch Bürgen Sicherheit wofür stellen.** Swe ochthesen broke nicht gheven ne macht (*Var. mach*) ether beborghen, then scal men setten in dhes stades camere (1363). *Brem. Stat. 39; wurden thar oc breve oppe wilcoret, the scolen the ratmanne under sec holden oc to eneme manethe, ed ne si also, dhat the ghene the the hantfeste ghift, se beborghen mochte. das. 78; he schal dat beborgen. Leibn. 3, 437, 9. Vgl. Donandt im Brem. Jahrb. V, 43. n. 3.*

**bebosemen, schw. v. (zu busem. 35 bosem, Nachkommenschaft. Ssp. 1, 17, 1) = besibben. die Verwandtschaft bestimmen, nachweisen, daß man zu einer Familie gehört.** Echte vnde rechte anboren eruen tho deme vorg. erue . . zo zee bebosmet hedden in vortiiiden. *Privaturk. v. 1450; zo doch in vortiiiden bebosmet were. das. — Vgl. Auch so einer aus dem hof von Bech in fremden landen auswendig were und keme wiederumb in zwein und sechzig jaren und konde sich beboesemen oder belinien, daß er ein rechter erbe were, so etc. Weisth. v. Bech (Obermosel) bei Brinckm. 1, 328.*

**bebreken, st. v. abbrechen, verkürzen.**

Wy willen de almissen nergen mede vorkorten edder bebreken. *Old. Stat. v. 1345 in Brem. Stat. S. 846.*

**bebremen**, *schw. v. verbrämen*. Vor den scharlakens bebremeden hoyken. *Lüb. Luxusordn. 2, 509.*

**bebreven**, *schw. v. 1. verbriefen*. Alle desse dinghe, de wy ohn bebreuen vnde bebreuet hebben, de scolen vnse nachkomelinghe holden stede vnd vaste also wy (1348). *Cod. Brdb. I, 3, 379*; also dat oldinges bebreuet was van deme koninge. *Lüb. Chr. 2, 490*; vs bebreuet vnd louet (1373). *Lüb. Urk. IV. S. 188*, desse vrede was bebreuet unde belovet bi truwen unde bi eren. *das. I. 358*; bebreuet unde beseghelt (1370). *Hans. Rec. 1, 492. Vgl. Sudend. IV. nr. 87 u. 150*; besworen, bebreuet vnd besegelt (1452). *Styffe, Bidrag III. nr. 22. — 2. brieflich vorladen. Vgl. verbreven*. Then darde maell (*wenn der Angeklagte, die unse burger niet en were, auf mündliche vor Gericht geschehene Vorladung nicht erschienen ist*) wiest men, dat oen die cleger sall bebrieven myt des gerichtes brieve. *Wigands Arch. IV, 420.*

**bebuwen**, *schw. v. 1. durch einen Bau jemandes Eigenthum benachtheiligen oder ihm sonst schaden*. De den anderen bebuwet. Is dat ienich man mit staken oder mit buwedhe deme anderen bekummeret sin ertrike etc. *Lüb. R. 331 u. 334*; wy willen se ock lathen by orer vryheyth unde wanheyth unde nicht bebuwen, *keine Festung anlegen (1518). Krauses Arch. 2, 122. — 2. mit Heeresmacht einschließen*. He wolde dar mede (*mit der Mannschaft*) dat stadlant bebuwet vnde becreftiget hebben. *Brem. G. Q. 157*; were ouk, dat ere borghsete we bestallen edder bebouwen wolde, dat scole wi weren (1386). *Hoyer Urk. I. nr. 285*; were ouk, dat ene we bestallede edder bebouwede, so scole wy . . ene vntsetten mit alle vnser macht (1385). *Dieph. Urk. nr. 89. Vgl. vorbuwen.*

**beck**, *m. Schnabel, Maul*. beck, mont, snuyt, muyl. *Teuth. Vgl. Mundart. III, 430. nr. 372*. Die aent salmen uphangen in een cloveden stock ende speren oer up den beck. *Richth. 269, 26*; ick hadde willen, ick wolde sie mit einer fuist hebben in den beck geschlagen. *Münst. Chr. 2, 145*; De beck steit er recht na't fliemstriken un't muntje proten. *Mundart. I. I. Auch n. Holt dat beck! (Halts Maul!)* Dat is kien speck vor mien beck (*das ist nicht nach meinem Geschmack*). *Br. Wb. 1, 74.*

**beckede**, *soviel der Bäcker auf einmal bakt*. Quilibet pistorum de qualibet vendenda, quod in vulgo beckede dicitur, preposito obolum dabit (1319). *Wigands Arch. IV, 100*; De brocke sall wesen 111 ø van juweliken beckede. *Ztschr. f. vaterl. Gesch. 7, 215 (Dorst. Willk.) Vgl. backels.*

**becken**, *n. Becken*. En schoff bekene edder ketele 4 penninghe (*Zoll*). *Hamb. Urk. I. S. 550.*

**beckensleger**, *m. Beckenschläger*, faber pelvium. ein grot jammer und ein grot twidracht, dat vorhof sik van den beckenlegeren und den smeden. *Magdeb. Sch. Chr. 305, 10.*

**beckenwerchte**, *-werte, -werke*, in Braunsch. = beckenleger. (*Archiv f. hannov.-brschw. Gesch. 1834 S. 570 u. 1848 S. 287*). In Lübeck hießen sie missingsleger (*Lüb. Z. R. 330*). lutteke Jacop, eyn beckenwerchte. *Brschw. Chr. I, 26, 23*; lutteke Jacob, de beckenwerte. *das. 314, 14.* — In Braunschweig gibt es eine „Beckenwerchtenstrasse“ (*Dürr, Gesch. der St. Braunsch. 609 u. 655*) wie in Nürnberg eine „Beckschlägergasse“ (*Lexer z. Städte-Chr. II. s. v. peckslaber*). Darneghest (*sollen folgen in der Procession*) de schomekere, darneghest de beckere, darneghest de beckenwerken. *Brschw. Urkb. I, 177.*

**becrucigen**, *schw. v. das Kreuz auf das Haus stecken, als Kündigung und*

*Anzeige des Hausarrestes.* Wel men enne in overhore bringhen in dem groten gherichte, de dar inne nicht ne wonet, dene ne darf men nicht becrueighen laten. *Gosl. Stat. S. 52, 13 u. 21*; We enne in overhore bringen wil, de scal dene voghet bidden, dat he sin bodel hete, dat he deme dat cruse up dat hus steke. *das. Z. 7. s. Göschen S. 463 u. Grimm R. A. 173.* 10 *Vgl. unter crutze.*

**bedacht**, *eingedenk.* weset dusser schicht bedacht. *Leibn. 3, 174, 8*; Wort dar enig man binnen huese geslagen bydochten moede, (*mit Ueberlegung, absichtlich*) byradene rade, dat is mit voersaat etc. *Richth. 369. § 5.* 15

**bedachtigen** = **bedagedingen**, *s. bedegedingen.*

**bedachtnisse**, *s. bedechtnisse.* 20

**bedagen**, *schw. v. 1. intr. tagen, zu Tage kommen, erscheinen.* Des anderen dages, als de sondach bedagede. *Magd. Sch. Chr. 271, 9*; Wen dusse tiid aldus bedaghede, do was de rad alleweghe armest. *Brschw. Chr. I, 154, 30*; Owe der ogen weide, De nu my armen is betaget. *Marienkl. 213*; dar woert ny herer boert bedaget (*als die Christi*). *Mnd. Gedd. S. 31: V. 109*; 30 *Ind wart so gair ein schone maget, Dat nie schoenre wart bedaget. Geistl. Gedd. v. Niederrhein 18, 93*; also dat de vyande in der krummen midweken des morghens vor deme huse bedagheden, vnde in der midweken in dem paschen vmme respertid daghes ward dat hus ersteghen vnde ghewunnen. *Homeyer, Stadtbücher des M. A. 67*; — *zu seinen Tagen kommen, alt werden.* 40 *In groter bedrofnisse byn ick bedaget. OGB. A. 20*; do betrachte keyser Nicoforius, dat he en bedaget man was. *Korner 54<sup>d</sup> (W.)*; de wile heolt bedaget vnde de papen en harde veruolget. *Hamb. Chr. 51.* — *2. trans. einen Tag festsetzen.* Etlike tydt darnach ward een dach tom Berlin bedaget, dar prelaten, heren, mannen vnd stede verschreuen worden (*1472*). 50

*Cod. Brbb. I, 14, 350*; — *zu einem Tage fordern, vorladen.* He hefft mij, richter, gefraget, oft ik oick hebbe bedaget und wetten laten Bernd Trep- 5 *pen (1531). Kindl. I, 415*; andt gericht bedagen. *das.*; — *befristen, gegen Bürgschaft frei geben.* De ehn gep. bedaghede ehn up eine tiid wedder inthoholdende (die sibi ad redeundum a capiente constituto). *Westph. 3, 65*; etlike sint erworget, iodoch de wive up borgen und gelove bedaget. *Münst. Chr. I, 335*; de meesten deel der gevangenen wurden in den velde bedaget und gerantsoenet. *Ben. 536*; — *von Gefällen und Zinsen, deren Zahlung auf einen bestimmten Tag festgesetzt ist.* De houetsommen mit der plichtighen und bedageden renthe (*1462*). *Lüneb. Urk. XV. S. 184*; mit eren bedageden renten. *Lüb. Chr. 2, 229*; myd allen bedageden nastelligen renten (*1469*). *Cod. Brbb. I, 14, 341*; van wegen der bodagedem renthe vnde boringe (*1552*). *Mekl. Jahrb. 27, 68*; mit der nastanden vnd bedageden bede (*1459*). *Oertz. Urk. 2, 178*; myt der bedageden vnd aller vorseten pacht entrychten (*1507*). *Blich. Urk. nr. 554*; myt aller bedagheden pacht vnde plege (*1486*). *Maltz. Urk. 4, 94*; schullen vnd wyllen 60 marck brocke geuen vp twe tyde bedagt (*1519*). *das. 481*; de voghet en mach umme neinen sleischat panden, he en sy bedaget. *Leibn. III, 548, 170*; vnde alle vnbetaht geldt, bedaget edder vnbedaget. *Krauses Archiv 2, 90.*

**bedaginge**, *f. Bestimmung, Festsetzung des Tages? oder Fälligkeitstermin?* Der yck na der bedagyng vtho gheuende wyl ouerbodich syn (*1513*) *Lüneb. Urk. XV. p. 239. nr. 354.* 45

**bedammen**, *mit einem Damme versehen, ausdämmen.* Und wunnen de borch mit eynem kleynen water, dat se bedammeden. *Abel 218.*

**bedanken**, *schw. v. 1. danken.* *Vgl.*



*mhd. Wb. 1, 359.* Deger unde all wol betalet, des wy eme bedanken (1345). *Old. Stat. in Brem. Stat. 846;* des wy iu nicht to vullen bedanken moghen (1376). *Lüb. Urk. IV. S. 318;* juwes vlites andacht vnde gnder meninge wii juw sere bedancken (1469). *Styffe, Bidrag III. nr. 95. — 2. zu Dank verpflichten.* Daran gy vns besonder woll bedanken vnd willen dat in gude gegen iu erkennen (1442). *Cod. Brdb. I, 24, 429.*

**bedaven, s. beduven.**

**bedde, n. Bett.** schal bereden unde gheven uth zineme redesten ghude zinen vorben. kinderen 400 mark unde en stande bedde (ein aufgemachtes, vollständiges Bett). *Pomm. Gesch. Denkm. 3, 115;* — *Brautbett, Ehebett.* Vortmer to deme bedde to makende schal nemand komen dan erer beyder (der Brautleute) gesynde unde erer beyder schafferschen. *Lüb. Luxusordn. 521;* He schal nemen de claren edelen juncvrowen M. to eneme eliken wyue, de he vntfan schal an syn bedde vnde se besclapen vnvortoghet vnde ane argelist, wanne se twelf jahr alt gheworden is vnde dat druttedege afghelanget heft (1371). *Hoyer Urk. I. nr. 211;* dar brachte men to bedde de suster der hertoghen to Lunenburg unde Brunswik. *Lüb. Chr. 1, 373;* Vort me wan eyn man sin kind utgift des tages vor der hochtit, dat me se scal en bedde bringhen. so mach me etc. *Götting. Stat. bei Bode-meyer Hannöv. R. A. I, 64;* den foirigen avendt wardt se indt bedde settedt undt deden dei folgende tydt, wadt sich geboren wolde (1504). *Z. d. Harz-Ver. f. Gesch. u. Alt. II, 4, 191;* Se hebben graef Ennen aldair froichen Anna, geboeren van Oldenborch, int bedde gesettedt und den biliger gehalten. *Ben. 672;* de bruet in dat bedde setten. *das. 771;* Alß denn geit men mit brüdegam vnde brudt vth der kercken na der hochtit; darsuluest geschuet alßfort die

besettinge am ehebedde, vnd wenn brüdegam vnd brudt glück gewünschet, settet sich ein jeder tho dische. *Strals. Kleider- u. Hochz.-Ordnung v. 1570. S. 169;* Ferner wert hiermit nochmalen erhalet und geordnet, dat oldhergebrachter löflicher gewanheit na . . . na geschehener vortruwinge vor anfang der malydt de brut dem brüdegam to bedde geföret, und alsdan sovort de malydt, wo vorgemeldet, schöle vollentagen werden. *Greifsw. Hochz.-Ordn. v. 1592. S. 198;* Und schal dat bedde werpent na older gewanheit erbar und sitlich gehalten werden. *das. 201. Der Augsburger Ph. Hainhofer erzählt in seinem Reise-Tageb. v. 1617. (Balt. Stud. II, 2, 77):* „Darauf (nach der trauung) baiderseits paranymphe den bräutigam und die braut zu ainem grosen im saal aufgemachten betth gefuert, vor demselben mit ainer vermahnung und erinnerung dem bräutigam seine braut überliefert und deß bräutigams paranymphe wider aine gegenantwort mit versprechen, die braut wol zu halten, in deß bräutigamß namen gethan haben.“ *Vgl. Schumacher im Brem. Jahrb. 2, 513 ff.;* Al ne si en man sime wive nicht evenburdich, he is doch ire vormunde, unde se is sine genotinne unde trit in sin recht, svenne se in sin bedde gat. *Ssp. I, 45, 1. Vgl. III, 45, 2 und Graf u. Dietherr Rechts-sprichw. 140, 11 u. 12;* Iek bin darmit to bedde brocht. *Das habe ich zu meinem Schrecken erfahren;* SICK nicht eher ut tèn, bet man to bedde geit. *Vgl. Br. Wb. 1. 64, Goldschmidt, Der Oldenburger in Spr. u. Sprichw. 122 u. Riehl, Die bürgerl. Gesellschaft 59.*

**beddebringe, f. die Setzung in das Bett.** Des drudden avendts na geschehener amptskost schal he, so he ein frembder is, wegen seiner vertrauweten brudt de beddebringe don. *Stat. des Kürschneramts in Bremen, s. Brem. Jahrb. 2, 515.*

**beddefrouwe, f. Bettgenossin.** Witli-

ken sy allen vromen luden, dat wy H. Vorlant vnd Margarete mine eynlike bedefrouwe hebben met wolbedachten mude, frien willen vnn ganczer witschap (1415). *Cod. Brdb. I, 24, 409.*

**beddekleder**, *Bettzeug, -gewand.* Ok so scholen dem greuen sine meigere denen mit bringende vuringe tor kokene, schottelen, bekere vnd solt, hou den perden. beddekledere to slapende. *Fries. Archiv I, 475.*

**bedde-**, **bedemunt**, *eine von Leib-eignen, die sich verheiratheten oder fleischlich vergingen, dem Herrn zu entrichtende Abgabe, s. Brinckm. I, 306.* Vgl. Grimm s. v. bettmund. nuptialia commoda, quod dicitur bedemund. *Urk. Liesb. a. 1166*; Item nullus burgensis aut filius burgensis dabit alicui militi aut famulo beddemunt qui carnaliter commiseretur alicui virgini vel ancille intra muros civitatis que esset ipsius proprietaria. Sed reo datur gracia. *Hanöv. St. R. 360*; dat we hebbet vorkoft dat dorp vnde dat amnicht to D. mit dem gherichte mit luden mit beddemunde mit buleuinghe mit allem rechte (1355). *Sudend. Urk. II. nr. 505*; Ceteris libertatem habentibus, manentibus (*es ist von Personen die Rede, die sich der Kirche ergeben haben, tradiderunt*) ubi voluerint, excepto quod domino, cum nupserint, beddemundum persolvere debent etc. *Wigands Arch. III, 90.* In *Urkk. ist oft stipuliert, daß eine solche Abgabe nicht zu leisten sei, nec aliquis ecclesie Priorum per exactionem, que beddemunt vocatur, ab aliquo quequam extorquebit (1142).* *Kindl. 2, 174*; dazu geben sie keine bedemund noch bulebe. *Gr. Weisth. 3, 245.*

**beddenote**, **-ghenote**, *Bettgenossin.* na deme dhode dher edelen vorstinne A., vser lenen beddenoten (1324). *Cod. Brdb. I, 14, 65*; Wente gy (Salomo) hebbet rede vol seven hundert koniginnen juk to wiven, Dar to drehundert ... De de juwe beddenoten

sint. *Sündenf. 2689*; Vrowe M. onser lyeven gheseyllinnen ende witliker bedghenoten tot oerre lyftucht. *La-combl. III. nr. 457*; onse lieue gheminde. gheselline end bedeghenote. *das. nr. 590.*

**bedderede u. bedderedich**, *adj. bettlägerig.* s. *Br. Wb. 1, 65*; Ere werdynne ward bedderede. *Secl. Tr. 17*, Ene rike vrowe, du hadde gewesen bedderedich ses jar unde mer, dat se erer lede nene gewalt ne hadde. *E. v. Repp. 571*; vnde hadde ze (*seine Frau*) alle ere daghe bedderedich vnde vumechtich gheuodet. *Sp. d. Sammitt. 1. c. 3*; dat was eyne vrouwe, de lach dre yaer bedderedich in der gycht. *Pas-sional fol. 183*; blinde, bedderedige. *Neecor. 1, 499.*

**bedderese, bedderesich, bedderesk.** *adj. bettlägerig.* Vgl. *Höfer zu B. Waldis Vorl. Sou, S. 157, Zarucke zu Brants Narrenschiff 38, 85, Grimm 1, 1718 u. Vilmar 33*; clinicus, bedderese, qui non potest surgere de lecto. *Voc. Engelsh.*; Licht eyn myusche bedderese, de mach sek laten draghen vor den voghet vnd laten syn gut dar vp. *Brschw. Urk. I, 115, 170*; is gud dene. de beddereyse ligghen. *Herbarius f. 24<sup>b</sup>*; ehr es den bedderigen (*l. bedderisen*) im hilligen Geiste uthgedelet werd. *Staphorst I, 4, 620*; Vnd iß, dat ichs petwiese (*l. petriese*) nicht bekenen mag mit der stymme vnde der zungen, so bekenne ichs doch mit hertzen vnd schrift (1453). *Cod. Brdb. III, 1, 310*; de beddereßich, laem edder krankg weren (1460). *Gött. Urk. II. nr. 275, 272*; De lamem, kranken vnd de bedderesken sint vorbrant in dem gr. Brande in Ribnitz im J. 1455. *Slagghert 92.*

**beddesek**, *adj. bettlägerig.* de radt schal samptliken tho samende wesen unde were dar wol (*wer, jemand*) beddesek efft nicht thor stede, wath de sittende radt dar ane deyt, schal mechtich bliven. *Greifs. St. Verf. 78.*

**beddeselm**, *Bettstelle* (noch heute im Oldenb. in Gebrauch; es bezeichnet aber eigentlich das vorderste Brett der festen, in der Wand angebrachten Bettstelle, eines sog. *Alkocens*), *alts.* selma (Lazarus . . . ansueblit ist an selmon. *Hll. v. 4008*), *altfr.* bedselma. — All de vile (während, so lange) dat de beddeselm is heel, d. h. so lange noch die Ehe bestcht, weder Mann noch Frau gestorben ist. *Richth. S. 566. § 2.*

**beddewar**, *Bettzeug*. beddewar, also bedde, pole, kussen und alle linnen-wergk, dat darto horen mach (1437). *Gött. Urk. II. nr. 180, 124.*

**bede**, *f. 1. Bitte*. Ju bidde ik eine kleine bede. *R. V. 1961*; mi mach nicht helpen bede efte gut. *das. 2109*; He (der Verfestete) quam mit bede unde mit minne wedder in de stad. *Lüb. Chr. 1, 372.* — *2. speciell: Abgabe, anfangs erbetene, bald aber pflichtmäßig zu leistende.* „Nach der ältesten sitte wurde freiwillig dargeboten, allmählich bittweise verlangt, endlich herrisch befohlen.“ *Grimm R. A. 297. Daher das Sprichw.: Erst ene bede, denn ene sede, denn ene plicht.* Bole Hepkes deit et nicht. *Vgl. Stürenb. s. v. Säde.* villam dictam Nygendorpe . . . ab angariis immunem, videlicet expedicione, petitione violenta uel precaria (1299). *Leverkus Urk. d. Bisth. Lüb. I. S. 425 oder Mehl. Urk. nr. 2570*; de pecuniis precariis dicte vulgariter bete (1369). *S. H. L. Urk. II. nr. 413*; an aller bede, de me bidden edder beden mach, myt zomerbede, myd manbede vnde grote bede (1370). *Parchimer Urk. nr. 53*; Hertoge Beernt, hertoge Wilhelm beeden de prelaten, manschop vnde steede vime eyne fruntlike beede, dat was ghelt to dude. Ok scholde dut neyn plechseede wesen edder werden, sunder id scholde heten eyn geschenke, orer schult to hulpe, dar se jn gesatt weren vnde nicht sunder hulpe vth koemen mochten. *Helmst. Kron. S. 151. Vgl. Hänselmann z. Brschw. Chr. 242, 6*; We Albrecht hertzoge . . . tzo Bru-

neswic bekennen, dat unse borghere van Ghotingen nicht dorch rechtes willen, that die ieneghen jarliken tins plichtich sin tzo gevene, wen dhat sie hebbet . . . hebbet ghelovet 60 mark alle iar tzo leiste(n)de (1303). *Gött. Urk. I. S. 40*; Were ok, dat wi ene mene bede beden over uze ganze land (1375). *S. H. L. Urk. II. nr. 237*; He (de richtere) ne mut ok nen gebot, noch herberge (var. herrefart), noch bede, denest, noch nen recht upp't land setten, it ne willekore dat land. *Ssp. III, 91, 3*; Allen denst, pacht, bede, hundekorn, burdenst . . . nynerleye bod edder bede over dit vorben. gud (1312). *Mekl. Jahrb. 3, 227*; dat wi vnde vze cruen in alle dusse benümeden stüken vnde landen degher vnde gantz nynerleyge wys nogh nicht ane beholden scholden mit bede nogh mit bode (1375). *Maltz. Urk. 2, 278*; vnde willen ouer dusse vorben. dre dorpe nenerlei bot edder bede, plicht edder plege hebben (1404). *Hahn Urk. 2, 75*; vnd nein voigt oder ambachtman schal van vnser wegenn ahnn dem gude bot oder gebede hebben (1410). *das. 97*; ok en schulle wy de meyeren uppe dussen vorscr. guden nicht vurder to denste, to bede vnde unplicht driven (1407). *Z. f. N. Sachsen Jahrg. 1850. S. 286*; vnde alle de rechticheyt, de wii hebbet to Lee, myt bede, myt denste etc. *Old. Urk. v. 1408*; so dat wii dar an nynerleye hoffidenst, bede, plicht, schat noch jenerleye rechticheyt edder anwachtinge hebben en schullen. *Old. Urk. v. 1459*; ok schollen se entfangen de bede der jodden. *Brschw. Urk. I, 157, 36.*

**bede = gebede**, *Gebiet*. beyde vel gerichte vel ghebejde vel geborde districtus, jurisdictio, territorium. *Voc. Engelh.* vnd in der Hamburger bede geuallen. *Hamb. Chr. 162.*

**bedechtich**, *adj. eingedenk*. Dusses sit bedechtich, gy edelen degen. *Sündenf. 770.*

**bedechtliken**, *adv.* b. holden. memoriter tenere. 5. *Mos.* 31, 19 (II.).

**bedechnisse**, **bedachtnisse**, *f.* Gedächtnis, Andenken. Eyn dels desser borne ghedruncken de starken de bedechnisse eynes mynschen. *Locc. Erz.* 1<sup>b</sup>; to bedachtnisse der zele unser doden brodere unde sustere (1334). *Westph.* 3, 561; ok so vasten de yoden in de bedechnisse alle der doden. *Locc. Erz.* 35; to ener eweghen bedechnyse vnde memorien. *Culcnb. Urk.* IX. S. 134; vmme merer sekericheyd unde bedechnisse willen, so sint hir na by namen ghescreven. *Hanövr. St. R.* 348; to eyner bedechnisse desser dingk hebbe we vnse inghezeghele gehenghet to dessen breue (1365). *Sudend. Urk.* III. nr. 257.

**bedeck**, *n.* und *m.* Decke, Umhüllung. Moyses lede dat bedeck vp syn angesichte. 2. *Cor.* 3, 13 (H); de brutt averst lecht den bedeck aff, den hoiken, den hodt, de kagele unde den doock. *Neocor.* 1, 116.

**bedeckels**, *dass.* De affgrund is syn bedeckels alse eyn kleyd. *Ps.* 103 (104), 6 (II.).

**bedecken**, *schw. v.* 1. mit einer Decke, Umhüllung versehen. Der Behem was vele, se hadden allene hundred dusent perde mit yseren bedecket, d. i. gepanzert. *Bothos Chr. f.* 170<sup>b</sup>; auch ohne Zusatz: se hadden wol twey dusent bedeckede rosse. *das.* 168<sup>b</sup>. Daher: schützen. He sprikt sulven up sin egene wil, De he scholde bedecken mit sele unde lif Unde also beschutten de ere. *R. V.* 232. — 2. verdecken. He en hoedde sick nicht vor erer valschen bedecketen bosheyt. *Korner* 34<sup>d</sup> (W.).

**bedeeking**, *f.* Verhüllung, Verstellung. He bedref vele boverie under boser bedeeking unde bedroch menigen guden mynschen. *Lüb. Chr.* 2, 463.

**bededinge** = **bedegedinge**, *f.* Verhandlung. Wi bekennet .. dat wy vthe handell vnd bededinge des eddelen

juncheren etc. (1503). *Scheidt vom Adel* p. 517.

**bededingen**, **bedadingen**, *schw. v.* = bedegedingen. 1. *Jem.* (gerichtlich) *belangen*, *anfechten*. so dat se dar umme de ergenante Beleken Lyndemaus nummer meher anlangen, bededingen edder beschuldigen willen. *Brschc. Deghedingebuch v.* 1475; dat ick unde mine erven dat stichte nicht bededingen scolden noch hindern. *Urk. v.* 1356 bei Treuer, *Anhang*, p. 28; dar vnse stad sere vmme bededinget is vnd noch alle dage darvmme bededinget wert vnd nod darvmme lidet. *Fidic.* 1, 177; mit etliken tolln van iuwen personen edder iuwen gudern to geuende besweret vnde darum angelanget vnd bededinget. *das.* 2, 246. — 2. (gerichtlich) *festsetzen*. placitare, dedingen, bededingen. 2. *Voc. W. Vgl. Diefenb. s. v.*; in welchem frede wy bodinghet hebben frie tho gebrucken (1514). *Russ.-Livl. Urk.* S. 292<sup>b</sup>; kan men dat ok bededingen, dat. *Brschc. Urk.* 1, 161, 48; also dat ock vorhenn bededinget vmd bespraken. *Klempin, Diplom. Beitr.* 478; de heren unde stede, de sick in dissen wech der dunkelheit laten bedadinghen. *Jod. Sp. S.* 20. — 3. *durch Vertrag mit einschließen*. In deme he den (recess) mede annemende werdt, schall he in dem recess syn begrepen unde bededinget (1503). *Krauses Arch.* 2, 99.

**bedegedinge**, *f.* Anfechtung. unde de von H. schullen der sake halven nu unde in thokomenden tyden unangesaget blyven unde dar neyn bedegedinge forder umme liden (1486). *Gött. Urk.* II. nr. 355, 102.

**bedegedingen**, **bedadgingen**, **bedachtigen**, *schw. v., s. oben* bededingen. 1. *gerichtlich belangen*. We en scal noch en wille desse vorsten dar nicht mer vmme manen noch bedegedingen (1344). *Sudend. Urk.* II. nr. 62. — 2. *festsetzen*. He scal ok gheuen sin ghelt, also dar vor bededinget is

(1320). *das. I. nr. 327.* — von Zeugen: (auf den Gerichtstag) vorladen, den Tag bescheiden. Welck man sick beromet tuege vorthobringende, is de tuege binnen landes, he schal ene nomen vnnd schal ene bedachtigen (so in K.; *Varr.:* vordagen, bedagen, bedingen), vp de vertein dage. *Lüb. R. 509. Ann. 4.* — 3. durch Vertrag mit einschließen. Unde in der sone schulled bedeghedinget wesen alle de, de von beyden halven to der veyde komen wesen. *Brschw. Chr. 1, 26, 12.*

**bedeger, bediger, beder, Gebieter,** *spec. vom Vorgesetzten eines Ordenshauses, -gebietes.* *Vgl. Frisch I, 95<sup>c</sup>;* Oc wurden dar vele godesriddere gheslagen, also kummeldure unde bedeghere unde andere vele heren. *Lüb. Chr. 1, 231;* Ik her H. H., bedegher des gadeshuszes S. Anthonii to Temptzin (1466). *Mekl. Jahrb. 12, 378;* H. v. S. megister vnde bedegher des godesh. S. Anton. to Temptz. (1420). *das. 15, 212;* Wy bruder N. N. ordens S. Johannes des hilgen des hospitalis van Jerus. meyne bidiger in Sassen, in der Marke. in Wentlande vnde in Parnern (1376). *das. 9, 271;* meister vnnnd gemein gebietiger (1553). *das. 278.* *Vgl. Fadicin 2, 158, 159;* broder H. v. W., meyster und ein ghemeyne beeder des ordens S. Johanneses (1371). *Brschw. Urk. I, 59, 25. Vgl. Sudendorf Urk. IV. nr. 220, 19.*

**bedeken, n. Gebetlein.** Vil uppe syn knee vnde sprack syn bedeken, dar mede dode he den worm. *Korner 37<sup>d</sup> (W.).*

**bedekorn, n. Kornabgabe.** Annona, quae bedecorn vocatur (1257). *Mekl. Urk. nr. 792;* alle bede vnde bedekörn in den dorpen tû T., tû M. (1348). *Fadicin 2, 43.*

**bedelbret, n. Bettelbrett.** Alle andern offer, id sy waslichte, vlass, wulle edder wes des möghe syn, benomet effte unbenomet, yd werde vor de bilde ghehangen, in de blocke gesteken, uppe de wachtschalen edder de bedelbrede

ghegeven, scholen de vorstendere sammeln (1481). *Mekl. Jahrb. 3, 248.*

**bedeldach, m. Bettag.** vnde dar sanden de van H. vele schutten vor in bedeldagen. *Korner 245<sup>d</sup> (W.);* dre dage vor disser hennelfardt dage heft men de crutzweke effte bedeldage *Franz Wessel 12, 18;* Ock en schall nyment in den bedeldagen der hilligen dracht in nyenen steden vorkopen noch veyle hebben koken (1489). *Brem. Stat. 708. Vgl. bedelmisse.*

**bedelen, schw. v. theilhaftig machen, begaben.** *Vgl. Grimm s. v. betheilen.* He bedeylde al de schar Israhel myt einem koken brodes (partitus est). *2. B. d. K. 6 (19 H.);* Du (Herr Gott) myt gnaden se (alle Christen) bedele. *Lüb. Gebetb. II. f. D. 3;* Criste, myt vrouden se bedele. *das. f. D. 6<sup>b</sup>;* dar to rutere, de men mit XX dusent gulden nicht veer (*weil, sehr*) bedelen (*besolden*) konde. *Münst'er. Chr. 1, 331;* so schal me kopen myt der rente want vnde schal darmede bodelen eyndel der (Kloster) juncvrouwen to hulpe eren rokken (1407). *Lüneb. Urk. Abth. V. nr. 412.*

**bedelen, schw. v. betteln, mendicare.** *Vocc.*

**bedeler, m. Bettler.** Eth is dem eyenen bedeler leet, Dat de ander vor den doren steit. *Lieder a. d. Münsterl. 35, 12;* Eyn beddeler stedes hatet, dat eyndel ander vor dem dore steyt. *Koker 823. S. 330. Vgl. Wander s. v. nr. 67 u. 85;* Van Gott sin alle her, Beide geste unde bedeler (Ἡρὸς γὰρ Διὸς εἰσὼν ἄπικνυτες ζεινοὶ τε πτωχοὶ τε. *Hom. Od. 6, 207).* *Neacor. 2, 141;* gaff he allen sterken bedeleren wapen. *Korner 20<sup>c</sup> (W.);* bedeler = *Bettelmönch.* *das. 194<sup>d</sup>.*

**bedelgelt, n. Bettelgeld.** Vnde alle de wyle dat desse hundred mark nicht angelecht synt, scholen de vorscreuen vorstendere denne deme kerklieken alle jahr uth den blocken van dem bedelgelde geven vieff mark (1481). *Mekl. Jahrb. 3, 247.*

**bedelik**, *adj.* erbittlich, exorabilis. here bekere dy unde wes bedelik ouer dyne knechte. *Wiggert I. 39.*

**bedeliken**, *adv.* flehentlich. Ik bat on bedeliken (suppliciter deprecatus sum). 5 *Mos. 9, 25 (II.).*

**bedelklocke**, *f.* Betglocke. *Ao. 1594* d. 23. januarij haedt man erstlich angefangen allir. des middages zu twelf uhren zu leuthen die beddelklocke von wegen der victorie, so der keiser iegen 10 der turck gehadt. *Münst. Chr. 3, 123.*

**bedelle** = **albedelle**, *s. oben*; *adv.* gänzlich, vollständig. Eyn gaus hele nygeland . . myt allem tobehorde . . 15 bedelle vry van aller voghedie, koningtinsse. *Brem. Urk. v. 1392 u. ö.*

**bedelmisse**, **bedemisse**, *f.* Bittmesse. Thom drudden schal nemand (*kein Krämer*) vp hillige dage edder stunde der bedelmissen edder wen idt tidt iß tho fyren . . syne kramfinster edder dohren vp doenn (1573). *Lüb. Z. R. 277, wozu Wehrmann bemerkt*: „Bedelmisse ein Wochengottesdienst, der 25 zuerst 1545 und seitdem öfter vom Rathe angeordnet wurde, um die göttliche Hülfe gegen allerlei Noth, insbesondere gegen die Türken anzurufen. Das W. kommt jedoch auch früher zur Bezeichnung kirchlicher Messen vor.“ und man haedt auch damals (1594) angefangen die litania midt etzlichen psalmen und einer beddelmisse zu singen. *Münst. Chr. 3, 123*; se helden 35 bedelmysse, beden Godt um gnade, se by erem rechte to hanthauen (*Varr.*: bedemisse, batemisse). *Seib. Qu. 2, 305*; De pawes hadde gheboden over alle de cristenheyt, dat me scholde . . 40 synghen bedemisse unde predeken dem volke, dat se vasteden und beden gode etc. *Lüb. Chr. 2, 182.*

**bedelos**, *adj.* frei von bede, Abgabe. hirutme hebbe we on disse gnade weder ghedan, dat de vorbeser. borghere 45 von Gotingen schullen von unser unde unser erven wegen in deme anderen jare bedelos bliven unde latet se von stat an dorch dysser 100 marck willen 50

der bede, de in dem silven anderen jare uns vallen moychte, al quid (1356). *Gött. Urk. I. S. 186.*

**bêden**, *st. v.* 1. bieten, an-, darbieten. 5 so heft der koningk dem hertoch die hant gedain und heft innen (*ihn*) gekusset und heft ime gluck geboden. *Münst. Chr. 2, 182*; ik bede ju minen grot (*Gruß*). *R. V. 1285*; denst. ere, gnade, hulde u. ö. *das. 6796. 6258. 1924. 2170*; Wultu my allene weygeren, dattu allesweme bust (= butest)? de barmherticheit, de du alle den bust, de in noden sunt. *Brem. nds. Betb. S. 120*; hore, wat he ome bot (*zur Antwort gab*). He sprach. *Ans. v. 650*. — 2. gebieten. The scolen em dhen vrethe beden bi sestich punden. *Brem. Stat. (1303). 17*; de konink bot swigent alsovort. *R. V. 2121*; hir umme bede ik ju, dat gi gat. *das. 3588*; oek wyl de rath unde buth. *Brem. Stat. 711*; Van lude schelinge vnde van ratmammen en vrede to bedende. *Lüb. R. S. 238*; de keiser bad unde bod, dat. *Lüb. Chr. I, 358*; u. ö. dat hertoghe W. des nene macht enhadde to bedende eder to hetende. *Sudend. IV. nr. 154*; vnde de olderman schal dat beden deme meynen kopmanne, dat dat gut nemant kopen schal (1393). *Russ.-lith. Urk. S. 89<sup>a</sup>*. — mit dem *Acc. der Person*. De konnick let beden al de he kende, De kloksten van rade sik wol to bespreken. *R. V. 446*; men schal beden enen isliken to swigen. *das. 2065*. — mit dem *bloßen Infinitiv*. He bot na enem scherer gan. *Harteb. 245<sup>b</sup>. fol. 52<sup>b</sup>*; Darna Valentin maken bot Eneme smede ene kolouen grot. *das. 246<sup>a</sup>. f. 53<sup>a</sup>*; Latet bose pennyngheslan Vnde bedet se in deme laude ghan. *das. 266<sup>a</sup>. f. 79<sup>a</sup>*. — mit *Präpositionen*. bedet an vns to allen tiden. *Styffe Bidrag 2, 62*; bedet an min denst. *Sudend. V. nr. 41*; varet wol unde bedet over us. *Hanör. St. R. 387*; bedet auer mi, alse auer iuwen minnesten dener. *Cod. Brdb. I. 2, 148*; ghebied tote vns (1372). *Lüb.*

*Urk. IV. S. 171*; God zy med jw vnd ghebedet to uns. *Fahne, Dortmund. Urk. II, 2, 186 u. 192*; gebedet affier my als jw dener. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 312*; sus nicht mer, den mynen wylygen denst vnde gebedet affier my. *das. 331*; bedet to uns. *Hanöv. St. R. 402. Vgl. 411 u. 416*; *Alexander zu Diogenes*: Ick moet ryden, de tyt wil my hyr nicht langer lyden; Nu ghebeet to my to allen tyden. *Diogen. Ick en beghere nu nicht dan in deszen kupe to bliven etc. Sp. d. Leyen 19<sup>a</sup>. mit bloßem Dativ*. bedet my vnde handeled dit, so gy hemlikeste moghen. (1367). *Lüb. Urk. IV. S. 101. — 3. entbieten, laden*. then (säumigen *Zahler*) scal men twige mit them vronen to twen richten vor richte beden 1303. *Brem. Stat. S. 76*; so wor en den anderen but vor gerichte (*Varr. bedet, let vorbaden*), de schal. *Lüb. R. 276. — 4. reflexiv: sich erbieten zu etwas*. Dat wy uns hyr willichliken to beden. *Korner 84<sup>e</sup> (W.)*; he bot sick alto hoghe to rechte, dat en halp altomale nicht. *Brem. Gs.-Q. 99*; do bot sik Reinke to den eden. *R. V. 54.*

**beden**, *schw. v. beten*. Wat kan sodanen beden efte singen? *R. V. 4040*; Des anderen dages was broder Johan yn der kerken vnde bedede sick. *Leben d. h. Franz. 60 u. so häufig. Siehe über dieses Reflexiv bei Intrans. Gr. Gr. IV, 33 ff.*

**bedenk**, *n. Bedenken*. Se lepen in de haven vor de borch Copenhagen strackes bedencks (mit rasehem Entschluß) mit gewaldiger handt. *Westph. 3, 175*; in bedenk tén, in *Erwägung* sichen. *Renner 2, 54.*

**bedenken**, *st. v. 1. bedenken, erwägen*. bedachte, dat he dar nen grot recht to hadde. *Korner 119<sup>d</sup> (W.)*. — 2. in *Herz und Sinn haben*. Men R. vos unde al sin slecht Bedenken wisheit unde recht ... Wan gi nouwen rat begeren, So konne gi siner nicht entberen. *R. V. 4768. — 3. sich*

*entsinnen*. Se, dit isset dat ik van al minen sinnen Unde up desse tit kan bedenken. *das. 1588. — 4. erdenken, aussinnen, erfinden*. Obed de bedachte roden (*musik. Instrument, decacordium, s. unten rotte*), de ander Jubal bedachte seydelspel. *Bothos Chr. f. 2*; se bedechten eyne logene. *Münster. Chr. 1, 134*; he bedachte daer volle logene inne (in den *Briefen*). *das. 173*; Got geve dem ungemak, de sodane petse (*das pacem in der Messe*) ye bedochte. *Aesopus 11, 70*; manich valsch rat bedacht. *Theoph. 1, 509*; ein gelart man, den beden sine gesellen, dat he on dichte und bedechte ein vroeidich spel. *Mugd. Sch. Chr. 168, 15*; mit solkem brasse, alse men meist bedenken konde. *Fr. Wessel 3*; wat de Denen konden vor beschweringe bedenken, bewiseden se dem dudeschen copmanne. *Hövel Chr. 16. — 5. in Verdacht haben* (vgl. begissen). sine vrouwen, de he bosliken bedachte in overspele der ee. *Lüb. Chr. 2, 500*; do bedachte he van sineme bosen wane van des duvels anschundinghe syne vrouwen myt eyne riddere in untuchtliken werken. *Korner 63<sup>a</sup> (W.)*; iement schuldich beseggen edder bedenken (*Lo. 1546*). *Dithm. Urk. S. 145*; nemandes der ehren (*Ihrigen*) bedachten den guden koning mit solchen daden. *das. — 6. Jemand mit etwas bedenken, d. i. beschenken*. mit spise. *R. V. 2886*; villichte wil he ju bedenken Unde wil ju up de mältit schenken. *das. 661.*

**bedenkinge**, *f. Erwägung*. unde stedes bedenkinge (frequens meditatio) is des vlesches bedroeinghe. *Pred. Sal. 12, 12 (L.; C.: pynsynghe)*.

**bedenklich**, *adj. mit Bedacht*. Dar uth men ein seker bericht grundlich und bedenklich wurt vornemen. *Ben. 5.*

**bedensthafftich**, *adj. dienstfertig*. Martha was dar na alle tijt vuseme leuen heren Jhesu bedeensthafftich. *Pass. v. Jhesu u. Maria fol. 88<sup>b</sup>*; wente de

armen mothen vakene smeecken, bedeenstafftich syn. *Sp. d. Dogede fol. 171*; Desse edele vrowe Katherina was ock gantz othmodich vnde bedeenstafftich den armen vnde sympelen mynschen. *S. Birgitt. Openb. f. 195*; de to der moder goddes gans innich was unde bedeenstafftich. *Korner 59<sup>d</sup> (W.)*; unde worden bedeenstafftich unde darna behorseme borgere. *Schichtb. fol. 51 (Sch. 69)*; Ist dat dy yumment van den gennen, dar du mede umme geist, swar is, dem wes aller bedeenstafftigest. *Pass. Chr. 216*.

**bedenstlik**, familiaris. *voc. Locc.*

**bedepaternoster**, *n. Paternoster*. unde darby in der laden lycht eyn bedepaternoster von groten korallen, gheve ik dem cleynen s. Jacobe, mynem leven hilgen apostile (1491). *Gött. Urk. II. nr. 374, 44*.

**beder**, *Beter*. de mynschen in der werlt syn an dre ghedelet, also in beders dat is in geistlike lude, in vechters, de alle de beschermet, de des swerdes nicht enbruken, unde in ackerers, dat is de bulude, de den acker arbeyden. *Korner 64<sup>b</sup> (W.)*.

**beder**, *Gebierter*. wente se en heft nenen leidesman noch nenen beder. *Spr. Sal. 6, 7 (L.)*. *Vgl. oben bedeger*.

**beder**, *adj. bieder*. ein sehr erentrike christlike beder frowe. *Kantzow 152*; also einen bedern framen fursten. *das. 179*.

**bederlik** = **bedervelik**, *tauglich?* unde segget, dat de rosen [v. Jericho] alto nutte syn un bederlik vrowen, de kinder dregen. *Lud. v. Suchen c. 22 fin.*

**bederf**, **bedarf**, *Bedarf*, *Nutzen*. In ere (*der Kinder*) bederf verdon. *Ssp. I, 23, 1*; Ik hebbe dicke vele horet (*von dem wyngarden van Engady auf Cypren*), dat under des hemmels trouwe neyn schoner unde wunliker klenade were, dat god den minschen to bedervé maket hadde. *L. v. Suchen c. 10*; also he sach, dat de keiser

siner bederf hadde, wolde he ehme entryden mit groten volcke. *Leibn. 3, 174, 5*; wente ok erer vele verwundet was, dat se arzedie wol bedorf hedden. *Magd. Sch. Chr. 14, 32*; So duncket uns nen bedarff sin, dat wy jw se nomen. *Hanöv. St. R. 551*; met den ne scal negheyn copman mer handelinge hebben noch sine bederve (*Besorgungen. Geschäfte?*) laten don (1347). *Lüb. Urk. II. S. 815*; Vmme nuttegheyt vnde grotes bederues wyllen vnes landes. *Old. Urk. 1355*.

**bederve**, **bethereve**, **bedderve**, **bederve**, **berve**, **birve**, *alts. bitherbi. ahd. pidarpi, piderpi, biderbi, mhd. bi-, bederve. nützlich, tüchtig, gut. rechtschaffen, unbescholten, gewöhnlich von Männern, seltener von Frauen, sehr selten von Sachen. Vgl. Br. Wb. 1, 64, Mhd. Wb. 1, 361, Grimm R. A. 294, 2 u. Wb. s. v. bieder u. Bieder mann u. Höfer in der Germania XV. 72; bedarve, berve vel vorme (d. i. vrome) probus, proficuus. Voc. Engelh.; berve, eerbar, eersam, waldedich, doechtlick, recklick, guder-tieren, guedich, guetlich, sachtmoedich vredsam probus, honestus, honorificus etc. Teuth.; the ratmanne scolen (wenn von plötzlich Verstorbenen kein Vormund ernannt ist) twe bethereve man dar to setten (1303). Stat. Brem. 26; Des quam dy selue ratman vnd nam darouer twe beseten bederve borghere (1374). Lüb. Urk. IV. S. 245; se wolden nu dessen bedderuen heren hebben vorderuen laten. Brem. G. Q. 94; sine untruwe bewisede he (Kaiser Heinr. IV.) bosliken an siner bedderuen husvrowen. Lüb. Chr. 1, 17; bedarve. unberuchtigde lude (1406). Cassel. Urk. 258; se scholden dat slot vware holden alze truwe, bederve borchman eren heren tho rechte plichtich zin (1357). das. Urk. 145; do dit vornemen erlike, bederve lude. Brem. G. Q. 114; mit twen bederven maunen. de vulkomen sin in orem rechte. Hanöv. St. R. 415; Were welk,*



de twye hiir ane breke, den wolde de rad also bederve nicht holden dar na alse vore. *Lib. arbitr. Civ. Rost. f. 5<sup>a</sup>*; Ong wert, dat cyn bederve man storue vt dem werke (*der Schuster-Altflicker*), sine bederve frouwe solde dat werk beholden (1399). *Fidicin 2, 121*; dar to scal he spreken, dat he van Meynbernes uoder anders nicht en wete, men dat se en bederve vrowe were. 10 (1356). *Stat. Brem. 256*; Alze wij in ghantzer korten beduthnisse hebben vthgerichtet penthatecum moysi, alzo is ok nu ghans nutte vnde bederve, dat wy nu ok des ghelikes vorthan 15 vor vns nomen dat bok Josue. *Locc. Erz. 40*; Wane men scal bedrepliker stucke vnn bederuer stucke oueren komen dem berge to gude. *Gosl. Berges. 149*; en werder dat vullen nutte is vnde bederve. *L. v. Suchen c. 3*; Item welk man sines sulves werden wil in vnsem ampte (*der Buntmaker*), de scal wesen en vnberuchtet 25 berve man (*Ao. 1386*). *Lüb. Z. R. 191*; dar vele meyr beruer lude ouer hebben wesen, de louen wert syn (*Ao. 1389*). *Maltz, Urk. 2, 393*; de borgere van deme holme deden truweliken unde bleven bederve lude bi 30 ereme heren . . . en schiphere, de hadde inne berve borgere van Stokholme unde gude ridders unde knechte. *Lüb. Chr. 1, 351*; sin dot was menigen minschen leth, wante he was en 35 berve satic man. *das. 355*; vnde (*der Knabe Jesus*) helt sik tho den beruesten vnde vramen kinderen, de nicht schalkhaftich weren. *Pass. v. Jhesu. Mar. f. 54*; vor allen beruen luden (*Ao. 1392*). *Fidicin 2, 115*; alze berue lude oren herren van rechte vnde wonheijt bilk dun vnde 40 syn sollin (*Ao. 1435*). *das. 158*; Ock wil ick dith guth in myn lhen beholden den vorbenomenen to berven hanth vnd den hern vorroßdinsten (*Ao. 1522*). *Cod. Brdb. I, 25, 144*; berve lude. *Münster. Chr. I, 23, 261*; *Vgl. Theoph. I. 112. 336. 367*; eynes 50

anderen vnuerlegeden byruen mannes. *Seib. Urk. nr. 870, 9*.

**bederven, bedarven, bedorven.** *schw. v. 1. bedürfen, nöthig haben.* indigere, 5 bedorven, 1 *roc. W.* bedarven. 2 *roc. W.*; Se bederven der ere godes. *Röm. 3, 23 (H.)*; Bedrafstu ok to dyme lyve Junger megede eft schoner wyve. *Theoph. 1, 808*; Gheve de vader deme 10 sone wapene to der tid, alse he se bederven mochte. *Gosl. Stat. 9, 12*; De nicht hebben, de bedarven nicht to geven. *Höfer 1, 642*; wi gestliken bedarven nicht to geven cise, tollen 15 etc. *das. 679*; Hir umme bedorven de borger wol, dat se hir namals seen. *Magd. Sch. Chr. 166, 13*. — 2. *be-*  
*nutzen, gebrauchen.* *Der Hahn zum Edelstein*: Ik hedde leuer nu to stunden Ein kern of eine bonen vunden, 20 Went ik en kan di nicht bederven. *Wiggert II, 33, 15*; Item 26 punt hefft se gedan in eynen budel an gelde, de schullen ore vormunden bedarven to orer begrafft und begenck- 25 nissen (*Ao. 1508*). *Z. f. N. Sachsen Jahrg. 1867 S. 166*. — *Ann. Das Prät. lautet auch bedachte und bedochte, welche Form wahrscheinlich zu erklären ist durch Ausstossung von r (wie in dosken, koste, bost u. a.) und Ver-*  
*wandlung des f in ch vor t, s. unter dorven.* De monike voren dar na dingen, der se in dem closter bedachten 35 (quae necessaria erant monasterio). *S. Mariu. Bei Bruns v. 107*; So muste he wol hebben eggelen (*eichen*) holt, also vele alse he to synem buwe bedochte (1322). *Scheidt vom Adel p. 365*; were dat vser ienich des anderen bedöchte mit sinem hüse to hel- 40 pende, dar scolde vser iowelc des anderen bref vore nemen (1337). *Su-*  
*dend. Urk. I. nr. 608.*

**bederven, berauben, plündern.** *Vgl. Grimm s. v. bederven.* Do se (*die schönen Paläste*) Alexander sach, he sprak men schal se alle bederuen 45 vnde berouen, men nicht bernen. *Alex. fol. 32<sup>b</sup>.*

**bederfheit**, *f. Tüchtigkeit.* de soldan let ene vrig dor syner bederfheit willen. *Lud. v. Suchen c. 18.*

**bedervicheit, bervicheit, f.** = bederfheit. bervicheit, eerberheit, eersamkeit, walddicheit etc. prohibtas, honestas etc. *Teuth. s. v. Vgl. Diefenb. s. v. prohibitudo.* deme god hadde gheven wisheit unde beddervicheit boven al sine vorvaren. *Lüb. Chr. 1. 192;* he envolgede overst nicht na deme vadere in dogeden unde bedervicheyt, sunder he wart en vordreter des gantzen landes. *Korner 61<sup>d</sup> (W.). Vgl. 65<sup>d</sup> u. 99<sup>b</sup>;* isset dat du welken behagest, dat scriff to erer guderterenheit unde nicht diner bervicheit. *Pass. Chr. 214;* Vordtmehrer szo ymandts bogerdt aln thu nhemen det solwige werck (*der Schumacher in Freienwalde*), dy sall yrsth bowissen syn berwycheit vnd sinen adel syner eldern vnd deth he geboren sy vdt duczker tunghen (1444). *Cod. Brdb. I, 12, 389.*

**bedesalich, -selich, adj. einer, dessen Bitte erhört wird.** He (*Gott*) wolde bewysen, dat de hilgen lude by em bedesalich weren. *Freckenh. Leg. 38;* hirmitt (*mit diesem Ansuchen*) is Garlich Diuren bi graf Johan bedesalich gewesen. *Remmer v. Seedyk, jev. Ann. a. 1511 (Mscr.);* se bidden yuw oitmodechliken, dat ghy se wylten beddeselich wesen laten. *Münst. Chr. 1, 258. Vgl. Brschw. Chr. I, 274. Ann. 1.*

**bedeschat (tautol. Zusammens.) Abgabe.** Wer ock, dat dat erue worde belastet ofte angelanghet van weme myt bischatte, bedeschatte, hoffdenste ofte vnrechter plychte. *Old. Urk. v. 1491.*

**bedestock, m. Bettelstab.** also jenne süper tho dem andern sprickt: vör-sup den mantel, ick den rock, so kame wy tho dem bedestock. *Gryse L. B. fr. 22. fol. R<sup>2</sup>.*

**bedevart, Bittgang, Wallfahrt.** *Vgl. Höfer zu Cl. Bur 256 u. mhd. Wb.*

*3, 252;* Wandert we bedevart mit di. Din gelike icht he better si, Wat he wel dat schaltu don, So hestu mit om guden son (*Vertrag*). *Wiggert II, 17, 74;* dat he to Rome teen wolde ein bedevart. *Magd. Sch. Chr. 30, 14;* dar na toch he to s. Godeharde bedevart to Hildensheim. *das. 114, 2;* vnde schal vmme zyner (*des Erschlagenen*) zele willen zenden enen man to Aken, vnde enen tom Golme, enen to Wilsnake vnde enen to Kentze bedevart (1414). *Pomm. Gesch. Denkm. I, 320;* We ok vor synen vrunt waken wil, de nicht inheymich en is, deme schal men nicht gheuen, he ne sy au bedevard edder au kopvard. *Z. f. N. Sachsen Jahrg. 1841. S. 28. Vgl. R. V. 2565 u. Ssp. I, 28. Not.*

**bedichten, su. v. 1. erdichten, erfinden.** se bedenken unde bedichten. dat (1447). *Dithm. Urk. S. 55. — 2. in einem Gedichte verspotten.* houelude die die vlucht erst makeden. vnde wurden darvmme bedichtet vnde besungen. *Brem. G. Q. 103;* Ok en schall nemant bedichten ofte besingen heren, juncfrowen vnde vrowen ofte andere gude lude. (1345). *Old. Stat. in Brem. Stat. 648;* se worden be-becht, bedichtet (1546). *Dithm. Urk. S. 127. — 3. abfassen, darstellen.* wente nemant so vullenkomen ys, de Jheronimus weerdicheyt gantz beschriuen noch bedichten mogen. *Hieronym. I. c. 14. Häufiger ist in dieser Bed. das Simplex dichten.*

**bedien, bedigen, st. v. gedeihen, gelingen, ausschlagen.** In deme dat he (*d. Kaiser Albert*) nu aldus snelliken bedeich (crevit). *Chr. Sel. 186, 1;* welkes dem rade to groter schwakheit mochte bedigen. *Hamb. Chr. 350;* sus erschen H. V. binnen Hamb. heemliken H. v. L. versökende, umme sinen willen to makende, dat em so nicht möchte bediegen. *das. 355;* Yß dat nicht eyn barnlik dynck, Dat sodane morth öm scholde bedighen? *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 147, 19;* Ick

fruchte, juw dat nicht wol bedye. *das.* 270, 60; hebbe wy . . . dage mit en geholden vnd degedinge bearbeiten vnd besoken laten dorch vnser beider redere vnd vns nerghene to heft bedigen mogen (1476). *Maltz. Urk.* 4, 23; Wes hirinne unsz unde deme unsen kan bodyghen, bidde wy by togher dusses breues iwe scriftlike antwerde (1500). *Fidicin* 2. 306.

**bedinge**, *f. das Beten*. Vnse leve here ghynck in syne bedinge. *Brem. lib. pr.* 100; se leide sik in bedinge (hielt an mit Beten). *Tob.* 3, 12 (II).

**bedingen**, *schw. v. 1. verhandeln*, durch Verhandlung festsetzen und bestimmen, placitare, dingen, bedingen, *roc. Kiel.*; Wi hebben ock geld, wi willen ock lüde krigen, de solckes mit juw also bedingen vnd vorgeliken schölen, also gy by vns dohn (1546). *Dithm. Urk.* S. 136; De van Lude-ritz, de dat (slot) inne hadden, bedingeden sik, dat bischop Albrecht om geven scholde 300 mark. *Magd. Sch. Chr.* 289, 19; Welck man sick beromet tuege vorthobringende . . he schal ene nomen vnd schal ene bedingen (so in R.; *Varr.*: vordagen, bedagen) vp de vertein dage, *d. h. ihn verpflichten nach der gesetzmäßigen Frist von 14 Tagen zu erscheinen.* *Lüb. R.* 569. *Ann.* 4. — 2. protestieren, appellieren. Wo solckes (*Schmälerung der Ehre*) geschehen soll, welden se darvan apentlik protesteret und bedinget hebben. *Renner* 2, 182; van welker sentencien efte ordel de ge- nante Belyal bedyngt heft vnde ge- appelleret. *Belial's Proc. f.* 9<sup>b</sup>; dar- umme so hebbe ik gedinget vnde appelleret an iuwe hillicheyt. *das. f.* 95<sup>b</sup>; *Vgl. Grimm s. v. dingen.*

**bedinckpalen**, *schw. v.*, sik b. sich verfahren, sich sichern beim Rechtsprechen vor etwaigen Nachtheilen? Do trath vor Hans Devessen und bath Hinricke Wassmann vor einen vorspreken. Da bedinckpalde sick Wassmann und leith fragen ein ordell, ift he

dusses seggendes in jennigen schaden keme, we ohme den gelden scholde. *Gr. Weisth.* 3. 240; Darna beding- palde he sich gewantlliger wisse, ift he des seggendes in schaden keme etc. *das.* 243.

**bedinkstadelen**, *schw. v. vor Gericht laden*. Wert en bedingstadelet unde gheyt van gherichte, er he van rechte gan mote, de kleghere scal ime dat rochte na ropen drie. *Gosl. Stat.* 75, 10 u. 15.

**bedön**, *st. v. bedecken*. Sin boge unde sin armburst sal ungespannen sin, sin koker sal bedan sin (*Varr.*: tuggedan behut, bedakit, bewart). *Ssp.* II, 61, 3; (*euphem.*) verunreinigen. Alle geven se em mannigen slach, dat he sik bedede, dar he lach. *R. V.* 720; Dar meynet mennych, he wyl pupen, un bedeyt de gantze brock. *Koker* 2234. S. 378.

**bedoren**, *schw. v. bethören, betrügen*. Here, wille wy den duvel nu bedoren? *Theoph.* II, 528; datsulve quade wyf bedorde se noch myt ghiften unde gave. *Lüb. Chr.* 2, 88.

**bedoveken**, *schw. v. mit Fuß-Dauben versehen*. Item Wolere 14 sware, dat he us al uze balgen bant unde dat he ze bedovekede. *Brem. Jahrb.* 2, 307.

**bedoven**, *s. beduven*.

**bedoven**, *schw. v. betäuben*. dat cruce stotte ene to der erden, dat he vil in dat ertrike bedoven (bedovet?) *Lüb. Chr.* 1, 7; Also he dy heft gelovet, He was ein del bedovet, Nu is he sinnich geworden, He wervet na dem hemelischen orden. *Theoph.* II, 877.

**bedrangsaligen**, *schw. v. bedrängen*. Darmyth nemant bodrangsaliget edder im rechte vorhinderth werde. *Hübbe, Bauernrechtsordn. d. alten Mark Brandeb.* S. 28.

**bedrank**, *m. Bedrängung*. Wert sake, dat eynich here . . eynicher dusser stede vnrechtverdichliken anverdigen . . eder anders bedrengen wolden . .

so solden andere stede .. vlitliken don bidden .. dat dey here .. van dem vngeborliken bedrangellate vrundschop oder recht van der stadt to nemende. Wert sake, dat den heren syne amptlude van den bedrange nicht laten wolden etc. (1442). *Wigands Arch. IV, 53.*

**bedragen**, *st. v.* 1. *anklagen*, calumniare, velschlik bedraghen. *Diefenb. s. v.* — Wowol se sin mine leveste magen. De ik vul node scholde bedragen. *R. V. 2096*; so ick an sine f. g. warmyt bedraegen wer. *Nies. Beitr. 1, 244.* — 2. *mit einer Beschuldigung überführen.* In reyen scal nement snode word spreken, de iemende in sine ere gan; we des bedragen wert, deme wel it de rad also keren, dat it ime nicht euene kumpt. *Brschw. Urkb. I, 47, 73 u. 48, 90*; wert he des darna bedraghen, dat he iemendes lat eder eghen is, de rad wel eme volghen mit ener vestinge. *das. I, 46, 30*; wenne he tygen den rad sek vorgripe mit worden, des he bedragen werde, so sculle ome de rad volgen mit der vestinge. *Brschw. Chr. I, 367. Ann.*; alle ere kindere, de se (*die geschiedene Frau*) telet er der tid dat se ghescheden werdet oder mit gheystlikem gerichte se des bedraghen werdet oder vorwunnen also recht is, de sin vulkamen an al crem rechte. *Gosl. Stat. 15, 11.*

**bedrêchlicheit**, *f.* *Betrieglichkeit.* *Vgl. Grimm s. v.* so dar bedrêchlicheit vnder befunden wurde, schoelen se vor ider stücke (*des gefärbten Tuches*) tho broecke gevenn viff marck. *Lüb. Z. R. 487.*

**bedrêchnisse**, *f.* *Betrug.* vmme vortokamende mennigerley bedrechnisse. *Hamb. R. 247, 4*; dat kint wart sere doghentsam tuchtich, vnde in synem munde wart ne bedrechnisse gheuonden. *Passional f. 377<sup>b</sup>*; in losheit unde bedrechnisse. *Korner 98<sup>a</sup> (W.)*; uthghesloten alle entschuldighen, losheit unde bedrechnisse. *das. 218<sup>a</sup>.*

**bedrêchster**, *m.* *Betrüger.* (*Wegen der Bildung vgl. bekenenster, behudester, vodester u. a.*) Ach, ach, bedrêchster, wo schone gelofte dede gi mi in den beginne, do gi mi bedre- 5 gen wolden. *Horol. 33.*

**bedregen**, *st. v.* *betrügen.* We my enß bedrucht, dat vorgeve em got, men bedrucht he my noch enß, dat vorgeve my got. *Lüb. Chr. 2, 344.* *Vgl. Wander s. v. betrügen, nr. 33*; den pawese bedroch syn vruchte nicht. *Korner 141<sup>a</sup> (W.)*; Ein olt open wech bedrucht nummande. *Tunnicius nr. 650*; Schedelk is, de sic sulven bedrucht. *das. nr. 927.*

**bedreginge**, *f.* *Betrug.* alle bedreginge des mynschen js eyne dotsunde. *Ndd. Rechtsb. f. 79*; losheyd unde bedreginge. *Korner 200<sup>c</sup> (W.)*; wolde missen horen in purer bedreginge to beschimpende de papen werk. *das. 230<sup>a</sup>.*

**bedrengen**, *bedrangen*, *st. u.* *schuc. v. in Drang und Noth bringen.* Wert sake, dat eynich here .. eynicher dusser stede anverdigen eder anders bedrengen wolden etc. *Wigands Arch. IV, 53*; item seght, dat gene ionge mechde dairselvs bedrongen ader verkrechticht worden sin. *Münst. Chr. 2, 375*; overfallen eder bedranget. *Nies. Beitr. 1, 124.*

**bedrenglik**, *adj.* *dringlich.* vmme orer bedrengliken vnd pentliken schult willenn (1510). *Kamptz Urk. nr. 26.*

**bedreplik**, *adj.* *bedeutend, belangreich.* Wane men scal bedreplikher stücke vnde bederuer stücke oueren komen dem berge to gude. *Goslar. Bergges. § 149. (Leibn. III, 546, 149: bedrepeler st.)*; Wan dem ghemeynen rade ein bedrepelike sake weddersteyt, so sprikt eyn iowelk wykbelde bisunderen. *Brschw. Urk. I, 155, 26*; vnde betrachtet den mannichvoldigen bedrepliken groten schaden. *das. 185*; se didden groten bedrepliken scaden. *Brschw. Chr. I, 292, 23*; klene sculde, de one dunken nicht bedrepelik sin. 50

das. 443 n.; groten bedrepeliken schaden ghenomen (1429). *Gött. Urk. II. nr. 135*; Ik merke, se hebben bedrepelik werf, Wente dar an licht dig unde vorderf. *Sündenf. 2755. Vgl. drepelik.*

**bedrinken**, *st. v. mit einem Trinkgelag besiegn.* vnde dar was ouer N. N. u. a., de uns de handelinge wol hulpen bedrinken (um 1425). *Blücher, Urk. nr. 405*; War eyn brutlacht gheghedinget wirt, wanner men de bedrinket, dar en zolen nicht wesen, dan veyr man af eyn syt vnd veyre af ander syt. *Seibertz Urk. nr. 405.*

**bedriten**, *st. v. 1. mit Koth besudeln, con driet, sordes ventris. Vgl. Woeste in Kuhns Z. 2, 96 u. Mundart. 3, 261, 48.*; Do hebben se dat weinvat (das aus einem Privet gefüllt war) entwe gehouwen; so is derselve drecke gelopen die schanz entlanges. So hebben sie den lansknachten (mit zuchten) die schanz bedreten. *Münst. Chr. 2, 49.* — 2. *bildlich: anführen, betrügen.* Dat ik dar mit de borgers bedryte, Dar an spare ik nenen flyt. *Wertspr. 21<sup>b</sup>, 13 bei Höfer zu B. Waldis Vorl. Son S. 219, von einem Meier, der mit stinkender Butter und faulen Eiern die Leute betrügt.* Diß leuer ys nicht van einer krey. Wol einem wulff vp breder heyd, Vnd dem jöden by synem eyd, Einm wökener by synm gweten Truwt, wert van dissen bedreten Vnd drecht billicke den spott thom schadn, Dewyl he en hefft vp sich gladn. *Leberreime 37.*

**bedrif**, *st. n. Thätigkeit, Treiben.* Al juwe bedrif is schalkheit unde boverie. *R. V. 5776*; ok hadde he (der Bürgermeister von Greifswalde) vele bedrives in deme regimente der stad, mer wan eyn ander borgemester. *Lüb. Chr. 2, 261*; unse here het nu sin meiste bedrif (Verkehr) mit Reinke. *R. V. 2553*; Do quam it so fern in der stat mit der wiederdope, dat die wiederdopers ir bedrief alleine hedden mit iren propheten und predekanten.

*Münst. Chr. 2, 12*; de bunten stocke warp he (Jacob) uppe dat water, dar de schape by deme wathere stunden in der tyd ores naturliken bedryues (Begyattung) *Locc. Erz. f. 20*; sw nu, wat dar ghewerken kan dat gesichte in der tyd des vleyschliken bedryues. *das. f. 20<sup>b</sup>.*

**bedriven**, *st. v. 1. betreiben, ausrichten.* Hinze, latet de klage blyven. Gi konen dar nicht vele mede bedriven. *R. V. 96*; wat hebbe gy bedriven? *Korner 29<sup>e</sup> (W.)*; lach dar vor ver wecken unde bedref altos nich. *das. 84<sup>b</sup>*; hadden vil klene bedreven. *das. 143<sup>d</sup>*; vnde wolde den van Brunswik groten scaden don. Averst he bedref nicht. *Hamb. Chr. 114.* — 2. *bewirtschaften.* Den hoff vnde houen, den nu tor tydt bowanet vnd bodriff N. N. (1447). *Cod. Brdb. I, 1, 500*; acker, den nu boackert vnd bodriff vnd ock bowanet N. N. (1466). *das. I, 13, 522*; de desse vorgnanten houe bedreff vnd der wissk sik bruket (1489). *das. I, 4, 231*; wanet unde under syner pluch bedriff (1463). *das. I, 4, 340*; vgl. 5, 449 und s. v. driven. — *Spec.: mit Vieh betreiben,* vnde alle vse weide to bedriuende, wor se dat willen (1323). *Rüg. Urk. IV, 4, 73.*

**bedriven**, *adj. eifrig, thätig.* Mester Hans de viller, dat ein bedriven snaphane was. *Lüntzel Stiftsf. 133.*

**bedriver**, *m. der etwas betreibt, bewirtschaftet.* Wereth ok, de man effte bodriuer der houe an em vorsetich worde vnde de pacht nicht vth geue, so etc. (1486). *Cod. Brdb. I, 2, 230*; vnde alle sine nakomelinge, besitter vnd bedriuere sines houes etc. (1436). *das. 5, 208*; de waner vnd bedriuer des haues (1511). *das. 25, 117.*

**bedriverne**, *adj. der etwas eifrig betreibt, rüchrig.* Vgl. merkerne, kiverne und andere Bildungen mit . . erne. Ein freidig und verwegen man, dartho sinnig und bedrivern. *Lüntzel Stiftsf. 142.*

**bedropen**, *schw. v. betropfen*. Ik (Maria) was bedropet mit dem blode. *Anselm v. 933*; hostien, de daer worden ghevunden in myrakels wise mit blode bedropen (-pet?) *Lüb. Chr. 2, 104*; die kellerin wold die hōner (am Spieß) bedreufen. *Eulensp. 5<sup>b</sup>*.

**bedrovelik**, *adj. Betrübnis erregend*. En bedroeflick wedder (*schreckliches Wetter.*) *Münst. Chr. 2, 434*.

**bedroven**, *schw. v. betrüben*, turbare, tristari. *voc. Engelh.*, contribulari. 1 *voc. W.*; Nu is bedrovet deger min geist. *Sündenf. 3412*; Ik bin bedrovet uter mate. *das. 3515*; bedrovet ju nicht, min leve vruwe. *R. V. 2972*.

**bedrovenisse**, *f. Betrübtheit, Schmerz, Weh, tristitia, voc. Engelh.* Min bedrōnisse hestu gewant in vrolicheit. *Sündenf. 2296*.

**bedrovich**, *adj. betrübt*. Se vunden alle de broders des closters seer bedrovich. *Dial. Gr. 239*.

**bedruck**, *und bedruckheit, f. Bedrücktheit, Noth, Angst*. De stad Monster was in so groten sorgen und bedrucke und anxte. *Münst. Chr. 1, 252*; kume wert geloffic, wodanige swarheit unde bedrueit des dodes min (Christi) knellike nature do hadde, als de doet beghunde. *Horol. 21<sup>b</sup>*.

**bedrucken**, *schw. v. bedrücken*. Dit sulve bedrucket dat herte min. *R. V. 1338*.

**bedruckenisse**, *f. Bedrücktheit, Noth*. 35 Wy syn in groten bedruckenissen. *Dial. Gr. 205*.

**bedrunten** (*zu drinten*) *adj. aufgeschwollen, turgidus*. 1 *voc. Wolf*.

**bedrusemen**, *schw. v. ersticken, vgl. drussemen, drustemen und Brem. Wb. s. v. drüsten*. Steck unvorsehens sinen allerlevesten van dren kindern in de kele, welches in der angst bedrusemet. *Neecor. 2, 352*.

**bedude**, *f. Deutung*. Dat drudde (rever) in korter bedude Heth Tigris, so ick vorsta. *Harteb. 206 f. 13<sup>b</sup>*.

**beduden**, *schw. v. bedeuten, deuten, auslegen*. Dusse breif bedudet so vele, 50

dat. *Theoph. I, 768*; Ik bidde dy, dat du my bedudest unde underwysest de dyngē. *Br. d. Eus. 74*; Do he dem koninck synen drom bedudde. *Dial. Gr. 252*; Do de vorsten dat seghen. do bedudedē se dat also. *Korner 95<sup>b</sup>* (W.); So men dingk, de yn eyner guden menyge synt gescheen, kwallicken bedudet vnd vtlecht. *Ndd. Rechtsb. fol. 88*; Ik hebbe ein wort to latyne gelesen, Dat wil ik beduden unde besinnen. *Theoph. II, 551*; dyt (sc. est pulchra bestia) wort den greven bedudet. *Münst. Chr. 1, 245*.

15 **bedudenisse, bedutnisse, f. glosa, expositio. voc. Engelh.**; interpretatio. *Sprichw. Sal. 1, 6 (H.)*.

**beduder, Ausleger**. S. Remigius was en gud beduder vorborghener boke. 20 *Korner 43<sup>d</sup>* (W.); de erste gheystlike beduder der biblyen. *das. 148<sup>d</sup>*.

**bedudinge, f. Auslegung**. do keyser H. den drom unde de bedudinge der keyserinnen sede. *Korner 69<sup>c</sup>* (W.).

25 **beduken, schw. v. eintauchen**. (Bornē) dar scholle wy uns insencken unde ganselken in beduken unde alle unser sunde, jammers unde vorsumenisse quith werden. *Hannov. Gebeth. 1, 74*.

30 **bedulden, schw. v. gedulden, aufschieben**. De overschedeslude hebben den koning mit demodigen beden vltlich angefallen, syne K. M. sodane uhsprake des rechten gnedichlich wille bedulden vnde anstan laten (1450). *Dithm. Urk. S. 80*.

**bedunkeren, schw. v. 1. dunkel machen, obscurare, voc. Locc**. Du (paschedach) bist de wol seinende karbunkel. den nen nacht kan bedunkeren. *Hann. GB. 1, 75. S. 386*. — 2. *dunkel werden* (de godes holden) de in der cristenheit luchten scholden, de bedunkeren sere und en dorven nicht schunnen. *Hann. Mscr. I, 84. S. 422*.

45 **beduren, schw. v. sik b., bethuern**. Dat ock de Schytāe (Scythen) darbi schweren unde sick bedüren. *Neecor. 1, 149*.

**bedurwerken, schw. v. = boordue-**

ren, boorduerwercken, pingere acu, plumare, variare acu. *Kil.* De clederen schenen gebreydet (*gestrickt*) ofte beduerwercket to wesen unde nicht geweven. *Pass. Chr.* 254.

**bedusen**, *schw. v. betüuben.* *Vgl. Mundart.* 3, 228, 14 u. 5, 67, 3. Do de hovetman so hastliken stortede, do wart he beduset; do he wedder to syk quam. *Korner* 132<sup>b</sup> (*W.*).

**bedusinge**, *f. Betäubung.* Sept. 23 leth he ersten sine stube anhitten, darmit krech he eine bedusinge des höuedes, dat he nicht vele mehr hören, sehen edder lesen konde. *Sastrow* 15 3, 300.

**beduven**, *st. zuweilen schw. v. Der Infjn. begegnet nicht; er ist indes nach Analogie von stufen, schuven, klufen u. a. wol mit beduven anzusetzen, ags.* 20 *bedüfan*, *holl. beduiven*, *s. Oudemans bidrage u. s. w. 1, S. 353. — überschüttet, bedeckt werden.* *Vgl. Br. Wb. 1, 64 u. 233, Dähnert s. v. bedaven, Mundart.* 2, 552, 61 u. *Woeste Volksüberlief.* 96 25 *s. v. bedoupen.* En borne, de utquelede vifteyn dage al umme an schirem blode, also dat dat ertrike darby vom blode bedof. *Lüb. Chr.* 1, 7; wart also groot water, dat alle merschlant twischen Tedingehusen vnde Bremen bedouen. *Brem. G. Q.* 150; do de ioden dynen luchteren voet vnder den vorderen voet neghelen wolden, do grepen se dy so grymnichliken an, dat 35 ere neghele an dyneme vlesche bedouen, dat dyn hillighe blot over alle ere knovele vlot. *Brem. nds. Betb. f.* 46; we worpen wort in een sloet, dat he licht bedouen, 8 scillinck. *Richth.* 40 233 § 24; dat lant, dat mit dem water bedaven were. *Brem. Stat.* 605; a. 1485 was de Wesser so grot, dat alle de marschlender von Minden an bedoveden. *Renner z. J.* 1485.

**beduvenisse**, *f. Ueberschüttung, Erstickung.* Den minschen mochte nein vur vorbarnen, noch neyn water vordrincken noch neyn beduvenisse tho komen. *Hannov. Mscr. I.* 84. S. 229. 50

**bedwank**, *m. Zwang.* O vruwe, vergiff my vnde verwite my nicht, dat ick von bedwange mote vullenbringen. *Griseldis fol. 71<sup>b</sup>*; mit betwange. *Cöln.* 5 *Reimchr.* 38.

**bedwelen**, *st. v. sich verirren.* Do he allene bedwoll (*B. verbysterde.*) *Münster. Chr.* 1, 99.

**bedwelinge**, *f. Irrthum, Ketzerei.* 10 of ze lever sik wolden bekenen van eren bedwelinghe, odder vorbarnen in deme vure. *Lüb. Chr.* 1, 88.

**bedwernachten** = over de dwere nacht holden, *s. dwernacht.* Wen id (en pant) bedwernachtet is, schal me id beden to hus unde to haue. *Lüb. R.* 280. *Anm.* 7.

**bedwingen**, *st. v. zwingen, unterwerfen.* Do bedwanck he de S. . . . to deme Cristen loven. *Korner* 29<sup>o</sup> (*W.*); unde bedwanck under sick de walschen lande. *das.* 44<sup>b</sup>.

**bedwungeliken**, *adv. gezwungener Weise.* dat de eed bedwungeliken ghe- 25 dan was. *Korner* 41<sup>d</sup> (*W.*).

**beebben**, *schw. v. beebbet sin, von der Ebbe überrascht werden, bei der Ebbe zurückbleiben.* Twe schepen afgewunnen, de wile se beebbet und nicht entwiken konden. *Ben.* 167; een walfisch, welke daer beebbet was. *das.* 814.

**beegenen**, *schw. v. als Eigenthum überweisen.* vnde wy beeghenen vnde vplaten den vorsprokenen ghestliken susteren vnde broderen de vorben. gudere qwyd, vryg vnde vnbeworen. (*1454*). *Oertzen Urk.* 2, 153.

**beiden**, *schw. v. einen Eid worauf leisten.* Nadem tafel unde boek beeidet und beschwaren etc. *Renner* 2, 61.

**beerven**, *schw. v. einen Erben bestellen, zu Erben einsetzen, vererben (vgl. beorgen, Bürgen, betugen, Zeugen stellen für etwas) mit Dat. u. Acc.* 45 *Vgl. Donandt, Brem. Jahrb.* 5, 43 u. *Grimm s. v. beerben* 3. — Wor twe lude to semene komet an echtscep unde kindere winnet, se wellic ere er stervet, dhe beerft dhen anderen (*d. i.*

hinterläßt den anderen Kindern das, was ihm zugefallen wäre) . . . dhe kindere, the oc mit der moder blivet unghedelet, dhe beervet malicht (*d. i.* manlik, mallik) then anderen, the mother then kinderen unde the kinder ther moder (1303). *Brem. Stat.* 21 f. *Vgl.* Si quis liberorum moritur, hereditabit alteri liberorum. *Lüb. R.* 187; Tu derselben wis nimt en wif man unde wint echte kindere bi deme lesten als bi dem irsten unde beerft se mit irme rechte unde mit irme gude, *Ssp. II*, 23; Wat he (*der mit seinen Kindern aus erster Ehe theilt*) beholt wicbelde got vnde varende got vnde erue, dat he seder to koste, dar mach he meede beeruen sin wif vnde sine lesten kindere. *Wigands Arch. II*, 46; Do de sulue Hinrik Stur starf, do beeruede he sine suster mit al sineme gode. *das. II*, 52; waer en vader borgher ys vnde kindere heuet, de kindere werden beeruet myt der borgherschop van wegene des vaders. *das. III*, 8; der ersten mynschen vnschuldighe levent wart beervet mit dem tidtlikem dode. *Hanov. Gebeth. I*, 77. *S.* 55; alle guet, dar selige her Gherdt van Keppel inne bestarff vnde mede beervet was (1478). *Kindl. I*, 197; Die kindere des vorg. sonnes sollen an des vaders guedt beeruet syn. *Gr. Weisth.* 3, 151. *Daher absol.* beervet, *dem Erbgüter zugefallen sind, der etwas als Erbtheil erhalten hat.* He (*der gestorbene Bischof von Lübeck Clenedenst*) was en beervet man unde leth vederlik erve na unde ok ander erve sinen vrunden. *Lüb. Chr.* 1, 341; Vnde was een geboren unde een beeruet greue to Delmenhorst, *d. h. der D. als Erbtheil erhalten hatte.* *Brem. G. Q.* 149; icht eyn unser borgere eyn iuncvrouwen neme unde worde beeruet (*fiel dem eine Erbschaft zu*), de sulve hedde vore eyne vrouwen gehat unde de borger storve etc. *Bruns, Beitr. zu d. deutsch. R.* p. 192.

beervenen = beerven. Vnd vnse

neue Euerwyn vorgen. sal beerfnet wesen mit der alyngghen herschap van Benthem (1404). *Cod. Benth. nr.* 143.

begaddern, *schw. v. sammeln.* Myt begadderden volke (collecta multitudine). *Richth.* 283, 5.

begaden, *schw. v. (zu gade consors).* sik b., *verheirathen.* We syck myt vromen wyven begadet, de hefft des loff und ere. *Koker* 718. *S.* 326.

begaden, *schw. v. 1. bearbeiten, in Stand setzen, disponere, beghaden, bestellen, entrichten, schicken. Diefenb. n. gl. s. v. Vgl. Grimm s. v. begaten und Höfer in d. Balt. Stud. 21, 2, 159; sodane talcht to begadende vnde to bereyende. Lüb. Z.R. 251; vortmerso scholen de kutere dat ghuet, dat se begadet hebben, en (den knokenhowern) vp senden to dancke. das. 268; vp dat dat wullenwant bynnen erer stad deste beth beghadet vnde ghemaket werde. das. 494; do alle dink wol van en vorsatet weren unde begadet. L. e. Suchen c. 8. S. 36. — 2. namentlich den Acker zur Saat zurecht machen, bestellen.* den acker den erer soven mit soven plogen begadet vnde gebruket hebben, alleine bruken. *Sass. u. Holst. R.* 53, 3; Iuterste schall he dar tho hebben dat buwerk, dat scholenn ehm vnnsse lude begadenn (1494). *Kleist. Urk. I. nr.* 288; den acker, den he nu begadet vunde bedriuet (1484). *Cod. Brdb. I*, 22, 86; mogen den acker tu M. plugen vnnde begaden (1469). *das. 10*, 320; vnde densulfften acker alle schal ick em begaden vnde borechten laten mit myner ploch, egeden vnde messent lyke myme acker (1495). *Behr Urk. IV. nr.* 584; mith ackeren, begadet vnde vnbegadet (1509). *Kamptz Urk. nr.* 34; In W. klagen de arme lude, wo dat se mothen vthraden, begaden dat velt thom H. vnde beseygen (1529). *Mekl. Jahrb.* 9, 81; Die pauren daselst müssen ihren pflugacker auf dem felde W. ierlichen zu roggen und haffern begaden, hacken, seihen. eggen vnd meyen (1557). *das. 13*, 308.



**begadinge**, *f. Bestellung des Ackers.* Denne so schal ick den vakengedachten hoff mit syner tobehoringe, also ick den entfangen hebbe, mit sodaner verdicheit der tymmer vnde begadinge des ackers, beseget vnde vnbeseget, bemesset effte vnbemesset mynem leuen vader wedder afftreden vnde rumen. (1495). *Behr. Urk. nr. 584.*

**begân, begên**, *st. v. 1. trans. be- 10*  
*gehen, auf, über, an etwas hin und her*  
*gehen.* Item 1 punt 1 schill. C. S. sullf  
 ander vor de lantwere to bewakende  
 unde to behande (1488). *Z. f. N. 15*  
*Sachsen 1869. S. 203;* He leet eme in  
 syneme lande weyde also vele, also  
 dat quyck vnde vee van Lubeke mochte  
 began, des morgens vt vnde des sul-  
 ven avendes wedder yn. *Brem. G. Q. 20*  
*61 u. Korner 98<sup>b</sup> (W.);* Stirft die  
 vrouwe na der sat, als die egede dat  
 lant began (*Var. bevaren*) hevet. *Ssp. 25*  
*III, 76, 4;* wente it sines selves pluch  
 nicht ne beging do he starf. *das. III,*  
*77, 2;* flasz dat die sappe begaen  
 hefft, alle gebeickt lacken, dat die  
 scheere begaen hefft (*die zugeschnitten 25*  
*sind*). *Grimm Weisth. 3, 43;* ghelik  
 dem reyghene (*Regen*), de dat erdrike  
 beghad to allen haluen. *Sir. 49, 11 30*  
*(Lorsbach 2, 145);* oft hie (*der eine*  
*Buße zahlen soll*) op ghenes mannes  
 lant ensitte, dattet de buerschap, doe  
 hie inne beghaet ende tho thuet. vor  
 em plichte. *Richth. 302, § 12. — ge- 35*  
*hend erreichen, betreffen, überfallen.* Hir  
 hebbe wy gewesen dysse nacht . . .  
 begeit hir vns de dach, so kamen der  
 Bremer se vele, ick vruchte wy werden  
 aner geweldiget. *Fries. Archiv 1, 324 40*  
*und Renner ad. a. 1418;* Swelich man  
 dem anderen schuldich is, begeit he  
 ene binnen dem wikbelde. *Brschw. 45*  
*Urk. I, 5, 15;* Men seget oc, dat on  
 en water beginge unde dat he erdrunke.  
*Eike v. Repp. 588;* Groth ungelucke  
 uns beghan hat. *Brem. Jahrb. 1, 181,*  
*48;* Do worden de broders also sere  
 beghaen van schemede, vm dat Egi-  
 dius alsolken groten heren nycht guet-

liken to ensprak. *Leben des h. Franz. 47<sup>b</sup>;* Dat se mit jamer was beghan,  
 De edele vrowe wol getan. *Harteb. 235,*  
*fol. 38<sup>b</sup>;* de borger v. Magd. weren  
 also sere dar mede began, dat se  
 nicht wusten, wo se om wolden don.  
*Magd. Sch. Chr. 285, 16;* do he seer  
 began was (*in Noth war;* *vgl. das nhd.*  
*betreten*). *Dial. Gr. 212;* he was be-  
 gan in sinen mode, *das. 131<sup>b</sup>.* — *an-*  
*fangen.* Dit is ein recht droghenere,  
 Wat wil we mit ome beghan? *Anselm*  
*545. — feiern.* dat fest halp he herli-  
 ken began. *Magd. Sch. Chr. 49, 8;*  
 Herodes beghink an homode do sine  
 bort (*Geburtstag*). *Parad. 111<sup>b</sup>, 31;* ik  
 bin it Victor, den gy nu to tiden beg-  
 gat (*dessen Fest ihr gerade feiert*).  
*Brem. G. Q. 86;* *namentlich von Exe-*  
*quien und Anniversarien.* Vorstorve  
 unser broder welk arm, so schal me  
 dem prestere senden en preparament  
 und en sark und so began mit unsem  
 boldike und mit unsen lechten (1334).  
*Westph. 3, 564;* Item ene halue last  
 (*Biers*), do dat vroychen beghan wart,  
 de tunne 9 schill. *Gadeb. Amts-Reg. 25*  
*II. S. 8;* he wart erliken began vnde  
 begraven. *Brem. G. Q. 135. Vgl. 162;*  
 Ok scholde men se begrauen undo  
 myt werdicheyt beghaen. *Schaeksp. f. 30*  
*23<sup>b</sup>;* (*der enthauptete Wismar. Bürgerm.*  
*Bantzkw*) wort in syn huß gedragen  
 unde mit vigilien na der tidt wise  
 begahu, daina dorch ehrlicke persoh-  
 nen van den borgeren kindern thor  
 kule gedragen. *Lüb. Chr. 2, 681;* Also  
 he nu begraven was, wolde sine frouwe  
 ohme began laten mit vigilien unde  
 seelmissen. *Renner ad. a. 1430;* dat  
 my dat conuent to Dobberan des iaes  
 tweye boghaa mit villygen vnde mit ze-  
 lemissen. *Mekl. Jahrb. 9, 305;* beghan  
 mit wylligen vnd myd zelemyszen  
 vnde myt anderen guden wercken na  
 wanheyt erer kerken. *Cod. Brdb. I, 1,*  
*261;* Vortmer so scholde wy began  
 dat jarghetyd der ghenen, de ghestor-  
 uen weren ut erer broderscap mit  
 vilghen etc. *das. I, 9, 62. — ohne*

*Object: sich benchmen, leben?* Dat se (*die Rede*) den dummen to lare moghe stan, De mit homode begghen. *Leibn.* 3, 150<sup>2</sup>, 43. — 2. *reflexiv.* he segede, dat he sic des nimmer beggên ne wolde (*nicht dulden*), dat sin herre unde sin vader immer geslagen worden. *Eike v. Repg.* 532; also konde sik disse stad mit eren renten nicht began (*nicht behelfen, auskommen*). *Magd. Sch. Chr.* 309, 1; (*Rock u. Mantel trug Christus*) do hadde de here nuch (*genug*), dar begghink he sik mede (*behalf er sich*). *Parad.* 33, 8; — mit von oder *Gen. sich womit beschäftigen, sich wovon nähren.* dat wy (*Juden*) vns begghan myt wokere. *Epist. Samuelis f.* 15<sup>a</sup>; unde die joden scolen ghen siluer copen, si scolen sich eres wuckeres began unde scolen ghewaren den lhuden also eyn islich bederue mensche mit dun (1322). *Cod. Brdb.* I, 9, 20; Darto schaltu (*Esau*) dy des swertes begghan unde du schalt dynem broder denen. (*1. Mos.* 27, 40.) *Locc.* 25 *Erz.* 19<sup>b</sup>; Na enes sengers wyse Leth he sick scheren wol to pryse Vnde helt sick vor enen man, De sick singendes wolde begghan. *Harteb.* 262<sup>a</sup>, f. 74<sup>a</sup>. *Vgl. Hoefler Z. f. W. d. Spr.* 30 4, 233.

**begasten, begestigen**, *schw. v. bewirten.* *Vgl. Grimm s. v.* De lansten will ick nicht beswren wedder mit deneste edder mit beschattinge edder mit begastende (1391). *Arensböker Urk.* nr. 27; ere lude unde lansten ock nicht begestigen edder beswren in jenniger mathe (1487). *das. nr.* 100.

**begaven**, *schw. v. beschenken.* *Vgl. Grimm s. v.* begaben. Wo de soldan ene lesliken untfink unde grot begavede. *Lüb. Chr.* 1, 55; begavede rickeliken de kerken mit rente. *Korner* 23<sup>o</sup> (*W.*) u. ö.; vnde nemant is vor em (*dem Tode*) beghauet (*mit Vorzügen bedacht*), men en islik man moed steruen. *Griseldis* 67<sup>b</sup>.

**begavelik**, *adj. passiv: begabt, gelchrig.* Ghif dyneme knechte en begave-

lik herte (*docile*). *Merzd. B. d. K.* 128.

**begecken**, *schw. v. zum Narren, zum Besten haben.* *Vgl. Grimm s. v.* dat de den Sassen also bedrogen unde begetket hadde. *Magd. Sch. Chr.* 12, 20.

**begeckinge**, *f. Verhöhnung.* Wy sint worden een laster vnsen naberen, ene bespottinghe vnde ene begeckinghe den, de in vnseme vmmeghanghe sint (*subsannatio et illusio his qui in circuitu habitant*). *Ps.* 78, 4 (*L.*).

**begedelik**, *adj. passend, s. gadelik.* vnde orlouet vp to buwende wat my vnde mynen eruen bequeme vnde beghedelik is (1365). *Sudent. III. nr.* 257, 37.

**begegenen, bejegenen, begegen**, *schw. v. begegnen, obviare, begegenen.* 1 *roc. Kiel. u. Engelh.* We sunt desse schar. de my hebben bejegenet? (*1. Mos.* 33, 8 (*H.*)); Also voort do eme dat teken beyeghent was. *Brem. G. Q.* 87; om begegeeden tein utsettische man. *Luc.* 25 17, 12 (*H.*).

**begen**, *schw. v. ahd. pāhan, mhd. bāen, bāhen, feuchte warme Umschläge machen, überh. besuchten.* Nym ysop vnde swarte billenwortelen vnde sede dyt an eticke vnde beghe dar de tene mede. *Gothaer Arzneib. f.* 22<sup>a</sup>, 7.

**begenknisse**, *f. Leichenbegängnis. Seelmesse.* Sin beghengnisse schach lange na siner graft. *Gl. zu Sir.* 34, 24 (*Lorsbach* 2, 171); De begravinghe unde begenknisse. *Korner* 29<sup>o</sup> (*W.*); dat se (de papen) nicht mer so kostliken beghenknisse don scholden vor ere vrunde myd updreghende vische, vlesches etc. *das.* 22<sup>b</sup>; Ok scolt myne testamentarien ene mene beghenknisse vnde dechnisse maken by den clostere (1390). *Lüneb. Urk. Abth. VII. nr.* 770; de schullen ore vormunden bedarven to orer begrafft unde begencknissen (1508). *Z. f. N. Sachsen* 1867. S. 166.

**beger**, *f. und begerte, f. und n. Begierde, Lust, Verlangen.* Mit reiner begere. *Philipp* 2, 20 (*H.*); in alle

diner beger. *Korner 71<sup>c</sup> (W.)*; na eh-  
 rer begher. *das. 145<sup>a</sup>*; na eynes jedernn  
 bogher vnn d ghefallenn. *Z. f. Lübb.*  
*Gesch. 1, 388*; van unreiner begerten.  
*Dial. Gr. 201<sup>b</sup>, 242*; de begerte der  
 sinlicheyt. *Navyol. 1, 20*; mynen vrien  
 willen vnde egene begheerte. *Griscldis*  
*72<sup>b</sup>*; is unse vlitige begerte (1455).  
*Gött. Urk. II. nr. 250, 40*; vnde bad,  
 dat he er dat boze begherte vorgheue.  
*Passional 128<sup>b</sup>*; wat is dat begerte  
 din? *B. Waldis Vorl. Son. 332. Vgl.*  
*1685*; na erem begerte. *Hamb. Chr.*  
*353. Vgl. 567*; fruntlick bogert unnd  
 vaste thovorlath. *Waitz, Wullenw. 2,*  
*423.* — *Auch in der Form* begerer.  
 wi herscen aller begherer . . . wy eten  
 nicht na des fleysches begherer. *Han-*  
*nover. Mscr. 1, 84. S. 169*; na dem be-  
 gerer der fleysheit. *das. 169<sup>b</sup>.*

**begerich**, *adj. begierig. Vgl. Grimm*  
*s. v. begehlich.* Ein begerich gast  
 (*Christus*) de wil komen Uns allen  
 to einem groten vromen. *Sündenf. 3149*;  
 Do weren alle vorsten vnde heren  
 vnde meenlik al dat volk begerich, dat  
 se mochten leuen den dach, dat. *Pass.*  
*c. Jhesu u. Mar. f. 228*; Kasan was  
 noch begherich unde willich to winnen  
 Damascum. *Lübb. Chr. 1, 184*; strides  
 begherich. *das. 2, 370*; begherich des  
 slapes. *das. 593*; ward so invurich  
 unde begherich to wrekende den hön.  
*Korner 238<sup>a</sup> (W.)*; so begherich was  
 he to herbergheden. *1. Mos. 18, 2 (L.)*;  
 se weren begerich to der wrake.  
*Westph. 3, 113*; Van ethwelcken, de  
 des regymentes bogerich. *Waitz, Wul-*  
*leme. 3, 358*; Sin dess ock lange bo-  
 gerich gewesenn. *Russ.-livl. Urk. 280<sup>a</sup>.*

**begeringe**, *-unge, f. dringender*  
*Wunsch, Anwünschung.* Dat he scholde  
 steruen nicht, Syne begeringe were  
 denne geschen. *Harteb. 194. f. 7<sup>b</sup>*; Zo  
 grote begherunge hadde dat volk  
 to em to seende odder to horende.  
*Lübb. Chr. 1, 36*; unde opende om sin  
 herte unde sine begeringe umme dat  
 bischopdome to Magd. to stichtende.  
*Magd. Sch. Chr. 58, 22*; bekennen

vnde betughen, dat wy myt willen  
 vnde myt gantzer begheringhe hebben  
 ghewen. (1382). *Kamptz Urk. nr. 2*;  
 Vrutlike grute mit begheringhe alles  
 5 ghuden vorscr. *Hanov. St. R. 539*;  
 Unsen ghuden willen mid begheringe  
 alles gudes tovern. *das. 551*; Vnse  
 fruntlike befehlunge vnde begeringe  
 alles guden (1431). *Styffe Bidrag 2,*  
 10 *256*; deme rade to Honovere sine vor-  
 dernisse to erer begheringhe truwe-  
 liken berede (1332). *Grotef. u. Fiede-*  
*ler, Nachtr. z. Urkb. d. St. Hannover.*

**begerlicheit**, *f. Begehr, Bitte.* Her-  
 tich Alph bat se otmodighen, dat . . .  
 15 Sunder de begherlicheyt des heren en  
 wart nicht vullenbracht. *Lübb. Chr. 2,*  
*44.*

**begerlik**, *adj. 1. was beghert, ge-*  
*wünscht wird, lieblich.* Alle begerlike  
 20 dinge (desiderabilia). *Jes. 64, 10 (H.)*;  
 dat alder begherlikeste kindelin (nä-  
 melich *Christus*). *OGB. B. 75*; dat beger-  
 like antlat (*Christi*). *das. 90*; o beger-  
 like nacht (*Weihnacht*), wes gegrotet.  
*Brem. nls. Gebtb. 95.* — *2. beghend,*  
*dringend.* Worumme wy hebben ange-  
 seen ere begerleke bede, de see by  
 vns hebben gedan (1413). *Russ.-livl.*  
 30 *S. 152<sup>b</sup>.*

**begerliken**, *adv. begerliken (dringend)*  
 bidden. *Brem. G. Q. 156*; hadden syner  
 tokumpst begherliken vorbeidet. *Kor-*  
*ner 138<sup>a</sup> (W.)*.

**begerte**, *s. beger.*

**begestigen**, *s. begasten.*

**begeten**, *st. v. 1. begießen.* De kock  
 begôt sin achterpart. *R. V. 6625*; gi  
 en konnen neinen markgraven schat-  
 40 ten. Gi scholden mek up ein ros heb-  
 ben gesat mit upgerichter glevien und  
 mit gold unde sulver hebben begeiten  
 laten, so hedde gi mek recht beschat-  
 tet. *Magd. Sch. Chr. 158, 21. S. über*  
*diesen Gebrauch Grimm R. A. 668 ff.*  
 — *2. beschmieren.* Louen vor geulen  
 sall men afbreken vnde ruwedack, off  
 begeyten dat myt lemen. *Zeitschr. f.*  
*vaterl. Gesch. 7, 204. Sprichw.:* He sut  
 üt als en begoten alms (*d. i. almisse*

s. o.), *geschmiertes Brod. Brschw. Anz. v. 1747. St. 15. Sp. 321; mhd. bezogen brôt. „Während jetzt bei uns das Brod bestrichen, beschmiert wird, ward es chedem begossen.“ F. Bech, Zeitz. Progr. 1868. V. — 3. eingießen.* Sie liepen in alle die cloisters, die in der stadt Monster weren und lieten sik in ein ieder closter zoppen begieten und so die zoppen etten to spiet den closter. *Münst. Chr. 2, 9.*

**begeven**, *st. v. 1. trans. mit Acc. verlassen.* Also ne scal nen (schipp) knape sinen heren dar (oppe eneme olande) begheuen. *Hamb. R. 78, 12; Got wyl dyt schippe doch nummer begeben, He schal dessen storme wol sturen. Z. f. Hamb. Gesch. 2, 266, 46; Wen uns (im Alter) begifft beide vôt unde hand, So vare wy hen in dat andere land. Z. f. Lübb. Gesch. u. Alterth. 2, 551, 83; Myne cracht hevet my begheuen. Old. Gb. C. 78; en beglif my nicht, here, und ga nicht van my. das. 80<sup>b</sup>; Wat jek gaff iß my gebleuen, Wat jek behelt heft my begeben. Beiträge z. Kunde Esth-, Livl. u. Kurl. 1868. I, 1, 77; Och leve here, nu weset my by Und en wilt my nicht begeben. Lieder u. d. Münsterl. 26, 8. Vgl. 31, 1. 47, 12. 69, 2. — mit Gen. ablassen.* Begif dyr klage. *Theoph. I, 363; Begevet der dedingen vnde komt darvan. das. 491. — abs. ins Kloster geben.* Stirft en kint oder begifft man't binnen sinen jaren. *Ssp. 1, 25, 5. — 2. reflexiv sich wohin begben.* De greve begaf sik in dat levent der barvoter to Hamb. *Lübb. Chr. 1, 118; abs. ins Kloster gehen.* Und begaf sik darna und wart monnik. *Magd. Sch. Chr. 129. 1. Namentlich findet sich so das Partic. Moneke eder closterrrown eder sodanne begheven lude. Hanöv. St. R. 274; Uppe den monik noch beghevene nunnan ne valt erve. Gosl. Stat. 2, 30; Of en emme papen oder emme beghevenen minsche ghelt an ervegude vorkoft. das. 30, 9; De bode, dede breve brachte, dat was eyn be-*

gheven man, de was eyn monich van unser vrouwen clostere tho der Ryghe. *Lübb. Chr. 1, 422; begehene, ingekleidede, olde monneke. Balt. Stud. 18, 169. Vgl. Lappenberg z. Lauremb. II, 60. Mhd. Wb. I, 503<sup>b</sup> und Bechstein in d. Germania 11, 148. — auf etwas verzichten, mit Gen. Ao. 746.* begaf sik Karoman der werlde und toch in s. Benedictus orden in ein closter. *Magd. Sch. Chr. 20, 25; Ik wil lenger nicht leven, Mines lives wil ik my begeben. Flos bei Bruns 242, 404. — schwach werden, hinschwinden.* do du dyn durbare blot haddest vorgaten und alle dyne krefte syck begeben. *Br. Gebeth. (nr. 26), 58; He (Isegrim) hadde so grote pine daraf, so dat he sik ganz begaf. R. V. 651A. — sich ergeben.* Wen gy iu begheven unde sin wapenlos, zo zint ze iuwer mechtich, ze slan iu nedder else de hunde. *Lübb. Chr. 1, 39; Nummet is bequeme to grypende de hemmelschen dinghe. he begheue sik bedroefnisse to lidende dorch Cristum. Van d. Werge des Cruetzes fol. A. 5<sup>b</sup>. — sich begeben, zutrauen.* de geschickede beduded ehn de sacke, dat sick de sacke anders begeve. *Westph. 3, 157; Wen id sik begifft, dat ein man hefft veer dochtere etc. Richth. 579. § 12.*

**begichten**, *schw. v. bekennen, zugestehen* (begicht, Beichte, vgl. *Strodtm. 23*); Se begichteden de affkündinge dussen landtgerichtes also gescheen were. *Gr. Weisth. 3, 108.*

**begichter**, *m. Beichtvater* . . bit (d. i. mit) rade bruder Godeverdes inde bruder Bartholomeus mines bigichters . . inde sulen dieselue penninge antworten bruder B. minen begichtere. *Brinckm. 1, 311.*

**begiften und begiftigen**, *schw. v. beschenken, dotieren.* Wu herlike he ot (dat closter) begiftede. *Leibn. 3, 130, 11; und begiftede de anderen kerken unde clostere. Korner 27<sup>b</sup> (W.); darto en riklik begiftiget myt iargelde. Hamb. Chr. 306; dar juwe stat dat rike mede*

begiftiget. *Korner 203<sup>d</sup>*; desse Oswaldus was mit sodaner vornamicheit begiftiget, dat he vele riddermatesche gudehande manne in sinen lengudern hadde. *Passional f. 61*; genenn vnd begiftigen gentzlich to rechtem egedome. *Fidicin 2, 50. Vgl. 190*; he wart van dem pawese begavet unde begiftiget. *Chr. d. nordelb. Sachs. 146.*

**begiftiger**, *m. Beschenker, Stifter*, donator. Dusse prestere schullen truwlicken bidden in oren myssen vor de begiftiger des altares unser lev. fruwen (1493). *Z. f. N. Sachs., Jahrg. 1857. S. 318.*

**begiftinge**, *f. Beschenkung*. vth sunderger gnade vnde begiftinge enes privilegii. *Hamb. R. 186, 12 in der Glosse*; scholde sitten to des konnynges vorderen hant de bishup van syner herschup wegen unde de abbet syner keyserliken begiftinge. *Korner 65<sup>d</sup>*; diner woldat begiftinghe heft minen geist beward. *Höb 10, 12 (H).*

**begiftnisse** = **begiftinge**, und in en teken der ewigen boghiftnisse. *Korner 112<sup>c</sup> (W).*

**begier**, *wahrscheinlich* = begere, gere, *Saum, Rand, Besatz*. fimbria, gere in veste. *roc. Engelh.*; Dhe beyier vmme den danzel rok vnde vmme andere kledere schal wesen van bundwerke edder van zydenem wande. dar enschal hold edder suluer edder parlen nenerleyie wys mede wesen. Dhe beyiere scollod on nicht breder wesen wen ener haluen elen breed. *Lünch. Verordn. aus d. letzten Hälfte des XIV. Jahrh. bei Sudend. V. nr. 45, 37.*

**begin**, **beginne**, *n. Anfang*. dat begin der wisheit. *Br. d. Eus. 9<sup>b</sup>*; Dat begin is alle tyt dat swarste. *Tunnich. nr. 224*; Een begin is een guet behagen, Dat ende schal averst de last dragen. *Ben. 855*; Weddersta in dat

begin diner toneginge. *Navolg. I, 11*; na lude des besegelden breues, de alsuss eyn beglyn heft (1507). *Hoyer Urk. I. nr. 584*; De (*Engel*) benemen uns witte unt synne Unt deden uns

slapes begynne. *Redent. Sp. 935*; Veirdusent und vifhundert Sassen, de der weddersate beginne weren. *Magd. Sch. Chr. 28, 27*; he schickede beider megede in dat beginne (*vorn an*). *1. Mos. 33, 2 (H).*

**beginne**, **bagine**, **Begine**, *Laienschwester*. *Vgl. Grimm s. v., Dieffenb. s. v. Begina und Münster Z. f. Geschichte u. Alterthum 1864. S. 156*; In dissem jare [1319] vorbaunede men de beginen und baggarde. des nemen orer vele knechte und man, de vor kuscheit hadden gelovet. *Magd. Sch. Chr. 187, 11. Vgl. weiter unter Baggart*; nene beghine schal dregen kraghede hoyken. ze scholen allewege ghedoket ghan unde myt huven unde ghekyndoket. *Beg.-Ordnung v. 1438 bei Bruns Beitr. 3, 350*; Do mine vrunde my nicht konden ryke beraden. Do makeden se van my eine baghinen. *Lüb. Dodend. De baghyne*; ok de monnike, baginen. *Russ. 2, 61.*

**beginne**, *f. verschnittene Sau*. Eine witte beginne. *Mendener Hexenprotokoll v. 1592, bei Woeste in Kuhns Z. 2, 201. Vgl. Strodtm. p. 23*: begyn, *verschnittenes Mutterschwein*, und p. 302: ick will dat swyn begynnen laten; dat swyn is begyuet; in *Seib. westphäl. Urk. nr. 996* steht geyuen für „*verschneiden*“. *Wahrscheinlich abzuleiten von dem alten ginnan, schneiden, s. unten* entginnen; *ferner Haupt Ztschr. 8, 14—20 und Grimm s. v. beginnen. Anders Woeste, der es in Kuhns Z. 6, 430* auf ginan, *klaffen, hohl und leer sein, ohne Eierstock (verschneiden) sein, zurückführt.*

**beginnen-bovenkonink**, *Schweinschneidermeister*, von begynen, *verschneiden, castrieren*, s. *Seib. Urk. nr. 996 und Woeste in Kuhns Z. 6, 430. Vgl. bovenkonink.*

**beginnant**, *m. beginentandt* vnde oldenfruwensnack. *Gryse Spiegel f. G. A.*

**beginin** = *Deminut. von beginne*. Dat sie durch die liefde van goede Uiß ir eyn begyngyn maichen woude.

*Wackern. Kirchenl. II, 761, 3; Van dem begingiu von Paris. Schade, niederh. Ged. 333.*

**beginnen**, *unv. v. Prät.*: began, begunde, begonde (begüst, beguest, begunst = *alts. bigonsta*); *Partic.*: beginnet, begunnen, begunt, begant, *beginnen, anfangen, unternehmen. 1. trans. mit Gen.* se begunden des strides. *Brem. G. Q. 103; du beghundest diner hilligen marter. OGB. A. S. 59; Dat over se dat sulve ga, Des se vorhen mit on begunden. Wiggert II, 60, 116; und begunden des sondages vrow eins stormes. Magd. Sch. Chr. 16, 7. Vgl. 195, 15 und 196, 7; beghunden do des amptes der croninghe. Korner 99<sup>o</sup> (W.). — mit Acc.* Isegrim begunde de klage. *R. V. 33; de sin vorvaren Siegb. begund hadde. Korner 69<sup>a</sup> (W.); passiv:* vort muren vnde buwen, so beghund is (1376). *Lüb. Urk. IV. S. 348; also de tafele begunt was. Brem. G. Q. 130; in orem begunden wege (coepto itinere). Richter 19, 14 (H.). — mit Inf. oder Part., mit und ohne to.* Als dei meister losen (*wahrsagen*) begunde. *Theoph. I, 389; er du schryuen beginnes. das. 658; so begunden sei dan to lesten dar In einen wech to komen. das. 605; om begunde sere vorlangen. S. Marin. bei Bruns v. 38; den Franken begunde to wunderen. Magd. Sch. Chr. 15, 24; Abraham beghende to oldende. Locc. Erz. S. 16; Casan beghende lef hebbende de cristenen. Lüb. Chr. 1, 171; Vil schere he vragende began. Flos und Bl. bei Bruns 611 und 1175; By der sulven tyd beghan dat land Vlanderen ene greveschup to werdende. Korner 25<sup>o</sup> (W.); dar na wart se wedder beghund to buwende. das. 112<sup>a</sup>; beghant he sulven to donde. das. 140<sup>d</sup>; begant to regnende. das. 174<sup>a</sup>; he beguest ouch tho predeken. Münst. Chr. 2, 7 und häufig dort *oben* begunst. — 2. reflexiv:* de vrost began sik in s. Nicol. dage. *Leibn. 3, 211; hir beginnet sik dat boek Paralipomena (H.). — Sprichw.:* 50

Begunnen is half gewonnen; Eerst besinnt, denn beginnt, s. *Br. Wb. 1, 72 und Wander s. v.*

**beginner**, *m. Urheber, Stifter.* S. Stephanus en begynner des orden de ghe-nomus is Grandimontensis. *Korner 77<sup>o</sup> (W.); den predikers orden en beghynre. das. 139<sup>a</sup>; den uproseschen freventlicken beginneren unnd hovet-luden. Waitz, Wullenw. 3, 359. Vgl. Grimm s. v.*

**beginnisse** = **begenknisse.** de use elderen dar hebbet in ghegheuen tho beghinnisse orer selen (1367). *Lüneb. Urk. Abth. XV. S. 123.*

**beginsel**, *n. Anfang.* dorch der olden veder wille, von den Cristus sin beginsel syner menscheit nãm. *Idicin 1, 149; wen dat geruchte is eyn begynsel der schriklagen. das. 171; Beginsel guder werken brynget en ander yn. Mnd. Gedd. S. 9. v. 287; In allem beginsel sal men got anro-pen. Tunic. nr. 1; Ein quat beginsel kricht wol ein gut ende. das. nr. 1032. Vgl. 1362; Van beghynsel beth thom ende (1516). Dithm. Urk. 150.*

**begissen**, *schw. v. Vermuthung, Verdacht auf jem. haben.* Dar worden vielle darmidt (*mit der Falschmünzerei*) begisset unde bedacht. *Münst. Chr. 3, 146; hadde he einen vyant, dem he dairmede begissede. Ostfr. L. R. I, 112.*

**beglinden**, *schw. v. mit einem glint, Geländer, Plankenwerk versehen.* be-glinden oder zuzäumen. *Gr. Weisth. 3, 132.*

**begnaden**, *schw. v. 1. intr. gnädig sein.* God begnade siner selen. *Münst. Chr. 1, 325. — 2. trans. begnadigen, beschenken.* He wolde de stad dringen van erer olden vryheit, dar sie mede beghenadet hadde wesen van S. Wilhades tiden. *Brem. G. Q. 69; so wanne de wintervare eren prester willet begnaden, so scolen se eme geuen vyer marc siluers (1338). Russ.-lith. Urk. S. 65<sup>b</sup>.*

**begnadinge**, *f. Begnadung.* up solche

unse begnading und belenhungen (1525). *Z. f. S. H. L. Gesch. II, 176.*

**begnagen, beknagen**, *st. v. benagen.* Begnage it wol, it is wol vet! *R. V. 216*; Su, de worme wachten des lychams, up dat se id beknagen. *Br. d. Eus. 19.*

**begnügich**, *adj. zufrieden.* Dat darmede bede theil vnwedderroplicken thofreden vnd begnügig syn schölen (1546). *Dithm. Urk. 128.*

**begokelen**, *hariolari. voc. W. Vgl. bekoehlen.*

**begorden, begordelen**, *schw. v. begürten.* Dat he sich seluen begordet met eme schwerde. *Fidicin 1, 120. Vgl. Ssp. I, 52, 2*; werdet begordet mit starcheiden. *Br. d. Eus. 21*; begordelen. *Jes. 45, 5 und Joh. 21, 18 (H.).*

**begraven**, *st. v. 1. mit Gräben durchziehen.* Wo dat vylandt (*niedriges Sumpfland bei Bremen*) begraven is. *Renner 1, 112<sup>b</sup>*; mit Gräben umziehen, *umgeben.* Swen begröff Roßkyldis vnde makede dat vast vnde sette dar enen voghet. *Denske Kroneke f. R. 1<sup>b</sup>*; Otto leyt de Oldewyck bemuren unde begraven. *Bothos Chr. f. 153*; mit nyen graven begraven, bemuren, beplancken unde betunen (1362). *Gött. Urk. nr. 216*; unde ouk de warde (*Warte*) weder buwen unde de beblancken, bemuren unde begraven (1414). *das. II. nr. 42*; Sin se (die hove, wingarden etc.) begraven unde nicht betunet. *Bruns, Beitr. zu den deutsch. R. p. 172*; dat slot helpen begraven, de graefte umme lanck tho bebolwercken, timmeren unde bevesten. *Fries. Arch. 2, 364*; das sie die freyheit D. begrauen, bevesten vnd bemuren moigen gleich anderen stätten vsers landes. *Seib. Urk. nr. 979*; dat closter, dat de stad bemannet hadde unde begraven unde bewaret myt velen instrumenten des orleghes. *Lüb. Chr. 2, 109*; dat echtere heynholt, also dat begraven unde met malsteynen besat is (1346). *Gött. Urk. I. nr. 163, 29*; se begroven sik umme unde

bepaleden sik, dat se en nicht kunden schaden. *Lüb. Chr. 1, 68*; bogroven sick de cristen myt twen groten graven. *Korner 126<sup>b</sup>*; auch von Feinden *5 gesagt, welche um eine Stadt oder ein Schloß einen Graben ziehen, um Zufuhr u. s. w. zu verhindern.* Den bevolen de heren, dat se graven scholden eynen graven umme dat slot, dat me dar nicht upbringen edder upkomen konde . . unde er dat slot begraven unde belecht wart, quemen em noch wol 400 to hulpe. *Lüb. Chr. 2, 60*; were ouch sache, dat der herzoge die stat van Dorpmunde bestalden, betzymmerden of begroeuën, dat sullen wir helpen keren. *Dortm. Urk. I. nr. 206, 4*; überhaupt: Gräben, Wälle, Schanzen aufwerfen. Also wiit also de borchgrave begraven unde bethuned is (1393). *Vaterl. Archiv f. Nieders. 1841. S. 113*; so fro als die schantze woert umb die stat heer begraven, do geven sie die stat verloren. *Münst. Chr. 1, 169.* — 2. begraben, unter die Erde bringen. Dat wif, dat mit duue vorsculdet to hangende, de scal men leuendich begrauen dor wiflike ere. *Lüb. R. 373*; anno 1493 Anneke Pypers, bordich von Wytenborch, hefft bekant, dat se hefft enen vrowenrock ghestolen vth der vischer grouen stauen, der vmme yß se leuendich begrauen under den galgen. *Z. f. Lüb. Gesch. 1, 393*; ao. 1495 Anneke Klatten, Clawes husfrouwe hefft bekannt, dat se stal ener weuerschen enen blauwen rock, ene nutzen vnde ander louwand etc. Vmme also danner deuerye is se leuendich begrauen onder den galgen. *das.*; ao. 1506 Greteke Maken . . hefft bekannt vpp eren frien föten, dat se nam vth enem keller eynen sack mit klederen vnde anderen ingedompte. vnde darto eyne lade. Düsse is gerichtet vnde is leuendich begrauen. *das.*; ao. 1541 d. 9 dach may . . den suluigen namidach wort eine frouwe leuendich begrauen, darum dat se er egen kint

vm den hals gebrocht hadde. *Hamb. Chr.* 183. *Vgl. Haultaus 117 u. Grimm R. A. 694.* — *übertr.: abgemacht, abgethan.* Dar mede schal dot unde begraven wesen alle schelinge. *Korner 248<sup>a</sup> (W.).*

**begravenisse, f. Begräbnis.** Ick wil roren (*berühren*) de begravenisse des ersamen Eusebii. *Br. d. Cir.* 79<sup>b</sup>.

**begravinge, f. dass.** De begravinghe unde beghenknisse schude in sodaner wise. *Korner 29<sup>c</sup> (W.).*

**begríp, begrêp, st. n. 1. das Ergreifen.** als do Mervelde sijn begrip wolde don (*ihn ergreifen wollte*). *Münst. Chr.* 1, 165. — **2. Umfang, Gebiet, Bezirk.** und wolde des landes begryp in breken, dat he wil een hus barnen. *Richth. 366, 9;* dat aling begrip, dar de molle inne licht (*1394*). *Kindl. 1, 66.* . . bynnen oeren begreep vnd vestinghe, *intra cepta (d. i. septa) sua et munitiones.* *Wigands Arch. IV, 412.* — **3. Absicht, Gedanke, Vertrag.** Beware se nu vorthmer an orem begripe (*dir, Gott, einen Tempel zu bauen*). *Locc. Erz. f. 44;* Unde aldus bevesteden se de meenheit unde makeden vulherdich an deme angehevenen quaden begrype teghen den rad. *Lüb. Chr. 2, 9;* sede em alle der heren upsate unde begrip, dat se hadden wedder den konnik. *Korner 175<sup>a</sup> (W.);* oft Sürík nicht wolde(n) bliuen in desseme vrundliken begripe, so schal id allike wol twusschen vns anderen vast bliuen. *Old. Urk. v. 1469;* wy hebben een verbunde unde begrijp gemaect in dusser manier. *Richth. 298. Anm. 2.*

**begrípech, adj. räuberisch, rapax.** *Voc. Kiel.*

**begrípen, st. v. 1. ergreifen, fassen, in eigentl. wie übertr. Bedeutung.** He begrep sine kleder. **2. Kön. 2, 12 (H.);** he begreep dat swert. **1. Mos. 22, 10 (H.);** he begreip de kedene. *Magd. Sch. Chr. 57, 15;* ore guldene scho begrepen sine ogen (*verblendeten*). *Judith 15, 11 (H.);* he begrep (*nahm ein, besetzte*) enen berch unde buwede dar-

up eine woninge. *Chr. d. Nordelb. Sachsen 61;* Welk sake buten den gebundenen dagen mit gherichte begrepen is (*gerichtlich anhängig ist*). *Gosl. Stat. 79, 26;* Went or antlet wisete sodan ghebere, Ghelik als efft or danken mit torne begrepen were. *Leiba. 161<sup>a</sup>, 7;* de van Meydeb. begrepen dat stant (*hielten Stand*) unde krigeden mit den gudemans. *Bothos Chr. 205<sup>b</sup>;* he begrep de were (*vertheidigte sich*) so langhe, dat de borghere eme to hulpe quemen. *Lüb. Chr. 1, 46;* dat orloghe wart wide begrepen (*erstreckte sich weit*) unde warede langhe. *das. 1, 52.* — **von Personen: treffen.** den schaden deme jennen wedder leggen, de den begrepen hefft. *Helms. Kroneke 56. ertappen.* De oppe de Elue den kopman roueden, de myd der baren schuld beghrepen würden (*1285*). *Hamb. Urk. I. S. 674;* De mit dhuue wert begrepen. *Lüb. R. 284;* die in overhure begrepen werdet. *Ssp. II, 13, 5;* Welk vrowe edder maget untuchtliken begrepen wart, der sneit men de cleider af benedden dem gordele etc. *Magd. Sch. Chr. 18, 24;* Barnabas was mit einem morde begrepen. *Anselm 685;* he wart over deme werke begrepen. *Korner 161<sup>a</sup> (W.);* In den worden verstont de bisschop, dat he begrepen was, unde bekende otmodeliken. *Dial. Gr. 183<sup>b</sup>;* Se seden de discipulen mennige logen vp, vp dat se se hadden mogen begrípen yn worden ofte gewercken, mer de h. geist hadde de discipulen so gelert, als dat se de ioden myt nenen reden mochten begrípen. *Pass. Chr. 167<sup>b</sup>;* *greifen, festnehmen.* begrípet on (*apprehendite*). **I. Kön. 13, 4 (H.).** — **2. umfassen, einschließen.** continere, begrípen. *voc. Engelh.;* de eine (*Ring um die Sonne*) was so wyt, alse de dom is begrepen (*Umfang hat*) *Botho ad. a. 1136;* de mit des koninges vrede begrepen sin (*befriedet sind*). *Ssp. III, 2;* So welic borghere sec vorveit in sime knechte, the eme thenet vmme loon, ether in



eneme anderen knechte, the an deneste begrepen si (*in Dienst genommen ist*), theme scal he beteren like eneme gaste (1303). *Brem. Stat.* 45; in den dedingen wart mede begrepen, dat. *Magd. Sch. Chr.* 323, 33. — 3. *er-sinnen, in Gedanken ergreifen, sich zu-recht legen; daher auch: fassen, be-greifen.* dat gude werch, dat he be-grepen hadde in syne synne. *Korner* 81<sup>a</sup> (W.); dat se nicht dorsten be-ghynnen, dat se tovoeren an ereme synne begrepen hadden. *das.* 102<sup>b</sup>; hadde in synem herten begrepen den predi-ker orden. *das.* 139<sup>a</sup>; se en mochten nicht to vullenbringen, also se dat wol in eren herten begrepen hadden. *Pass. Chr.* 32; ok wart dat hilghe lant nicht ghewunnen, als dat vore was begrepen. *Lüb. Chr.* 1, 142; de keiser leet dar-uppe den berch buwen ene achbare borch, de vore was begrepen (*inten-diert*) van hertogen knute. *das.* 32; aldus so begrep (*der Erfinder des Schuchspiels*) eyne zyn, dar he den koningh mede vnderwizede mit doge-den. *Locc. Erz.* 56; also, dat des ne-mant begrypen noch geloven kan, wo dat etc. *Korner* 187<sup>d</sup>; — 4. (*in Worte*) *fassen, bestimmen, anordnen.* concipere begripen. *voc. Locc.*; unde der mei-nunge hadden se einen brief begrepen. *Renner im Br. Wb.* 1, 545; dat id (*der Inhalt der Evangelien*) dorch wort minschliker lerer begrepen unde er-dicht solde sin. *Jodensp.* 3; Vord so hefft de rad eyne gude wyse begrepen. *Brschw. Chr.* 1, 176, 4; unde ere man tho beiden siden begrepen twischen ehm sunderlike wise unde artikel. *Leibn.* III, 186; so hebbe wy eyne fruntlike verhandelunge mit en begre-pen. *Monum. Livon. antiq.* IV, 227; darna wurden begrepen deghedinge tuschen. *Lüb. Chr.* 1, 127; dar wart een mene lantvrede begrepen to 6 ja-ren. *das.* 372; wart do begrepen ene vruntlike vorenynge. *Korner* 195<sup>a</sup> (W.); Greve Gerd sik bevruchtete, he be-grep vrededage. *Chr. Schl.* 252, 2; dat

he mit den van Luneb. eine dach be-grepe vp desse sake. *das.* 256, 14; hir wart ein ander dach vp begrepen cortes na pinxten. *Brem. G. Q.* 153; brende de marck hen vnd wedder, bet dat de marggrafe schickede vnd liet einen anstant begripen. *Kantzow* 88; Tom lestent begrepe wi ene ewige sone. *Dithm. Urk.* S. 57. — 5. *gründen.* *urspr. wol: dat begrip, den Umfang, die septa einer Stadt etc. festsetzen, dann überh. von jeder Gründung.* do wart begrepen unde ghebuwet de eerlike stad Lubeke. *Lüb. Chr.* 1, 14; Do wisede lie sie . . ynt lant to Raceborch . . Also begrepen sie dar ene stad, de wart gheheten Louwenstad. *Brem. G. Q.* 61; dar begrep he do en closter by unde sette. *Korner* 30<sup>e</sup> (W.); do wert begrepen die orde van Lyffland. *Brem. G. Q.* 62; Item Ao. 1228 do wart de stat Wyßmer ersten begrepen vnde gebouwet. *Hamb. Chr.* 234. *Vgl. Brschw. Chr.* I, 386, 27 u. *Magd. Sch. Chr.* 8, 22. — 6. *festhalten, behaupten;* mit sineme ede begri-pen, *eidlich versichern.* *Vgl. mhd. Wb.* I, 571<sup>a</sup>; Dat schal en juwelik ratman begripen (*Var. beholden*) mit syneme ede, als he vt deme rade gheit (*daß er keine Geschenke genommen hat*). *Lüb. R.* 391. *In demselben Sinne auch reflexiv.* Wart darna twist uan deme te-stamente, so wes sic de ratman, de dar ouer weren begripet bi ereme ede . . dat schal stede bliuen; begripet se oc sic bi ereme ede, dhat he mechtich were siner sinne, do he sin testament makede, so blift it al stede. *das.* 298. — 7. *refl. sik b. an, sich halten an.* (*der Scharfrichter, der von den gemeinen Weibern in öffentlichen Häusern wö-chentlichen Lohn empfängt*) schal . . sek an one (de in neynem openbaren huse syn) nycht begrypen. *Brschw. Urkb.* I, 170.

**begripinge, f. 1.** *Feststellung, Festsetzung, Anordnung.* De begripinge der wise brochten se in ene schrift. *Leibn.* 3, 205; ene capelle, dy in allen be-

gripingen vnde bestedingen deme perner vnser kirchen to K. vnderdenich wesen schal (1409). *Cod. Brdb. I, 19, 304*; in der begrypynghe des dages. *Korner 101<sup>e</sup> (W.)*; der stad recht unde dat echteding holden, alsoe it ersten vor deme recessie in begrippinge gewesen is. *Brschw. Schichtb. 120*; und bouen alsolicke worde, degedinge und begrippinge als sey in den tyden stonden als van koniglikem gebode und sunderlik sekerheit etc. *Thiersch, Verzem. 67*. — 2. *Gründung*. In de stede erer ersten begrippinge (foundationis). *Chr. Sc. 70, 7*.

**beguden**, *schw. v. 1. mit Gütern verschen*; begudet, *begüttert*. *Vgl. Grimm s. v. begüßen 3*. De bynnen unsem stichte beseten unde begudet is (1359). *Kindl. 2, 446*; de abdyse van Essinde is eyne foirstynne ind hevet onder er veir foirstampe, dye malk up eyne ampte begudet syn van dem stichte van Essinde. *das. 2, 354*. — 2. *abfinden*. Oick soe beguiden hertoch Adolf in den solven jaer junfer Cathrinen, sin suster, van sich und verscrief und wyesden oer uth sin toll. . . jarlix 25,000 rynsche gulden. *Schüren 193*.

**beguderen = beguden**. Unde beguderde dat (stichte) rikeliken. *Korner 61<sup>b</sup> (W.)*.

**begudinge**, *f. Beschenkung*. Des hemmels beguedinge is der erden leuent vnde helpet alle deme, dat van der erden leuet. *Alex. f. 10*.

**begulden**, *schw. v. mit einer Gülte verschen*. Dat ander deel (des beim Heil. Blute in Sternberg aufkommenden Opfers) schal men keren vnde anleggen in der benom. kerken tome Sternb. ene capellen to buwende, dar inne dagelikes tyde van deme lidende Cristi to holdende, so lange vnde nicht lenger, dat sodane tidt des lidendes Cristi to holdende beguldet, begiftiget vnde gemaket syn, vnde wen er sodane beguldige, begiftige geendiget vnde benoget is, schall sodane andell an vns (den Bischof) vnde vnse kerken to

Sweryn kamen (1494). *Mekl. Jahrb. 12, 353*.

**beguldige**, *s. unter begulden*.

**begunnen**, *st. v. vergönnen, bewilligen*. Kampes mach ok eyn man weigern ofte he em grutet namiddage, is en were dan er begunt. *Fidicin 1, 146*; myt willen unde vulbort des rades, de my denne begunt unde togelaten hebben, to dhonde eyn vullenkamen testament (1492). *Pomm. Gesch. Denkm. 2, 169*.

**behach**, *n. Behagen, Gefallen, Belieben*. *Vgl. Hüfer z. B. Waldis Vorl. Son 1435*; na behage. *Chr. Sc. 236, 2*; tegen din behach. *Sündenf. 240*; vorwaer yk hebbe wes behaghes yn eer ghehath van erer schone. *Passional. f. 237*; vppe behach vnde beleuinge des koninges (1470). *Dithm. Urk. S. 78*; dat schal staen to des rades behach. *Lib. arbitr. civ. Rost. f. 15<sup>a</sup>*; se geven dese artikel over up en behach des gansen rades. *Lüb. Chr. 2, 195*; vnde dit schal stan vppe der heren des rades van Lub. behach alsoe lange ene dat behagelik is. *Lüb. Z. R. 161*; vppe vorderen behach vnde willen. *das. 246, 249, 252*.

**behaffung**, *f. Verhaftung*. solicher gelobden, gefencknisse und behaffung uff eyn alde urvede unvertzogen quyt gescholden und ledich werden. *Lacombl. IV. nr. 348*.

**behagen**, *mit einer Hecke umgeben*, pastinare. 1 *voc. W. Vgl. behagen*.

**behagen**, *schw. v. 1. gefallen*, behagen vel bevallen, complacere. *voc. Engelk.*; dar mede to donde vnde to latende, wat eme behaghed vnde euene kumt (1352). *Lüneb. Urk. Abth. VII. nr. 515*; Men ne mach nene sake voreuenen, it ne behaghe deme richtere vnde der stat vnde deme sakewolden. *Lüb. R. 278*; Nummant kan alle man alle wege behagen. *Tunnig. nr. 1297*. — 2. *reflexiv*: sik b. sich freuen, woran Gefallen finden. ik wil gutlik sin in dem ik mi behage (in quem mihi placuerit. 2. *Mos. 33, 19 (H.)*.

**behagen**, *adj.* *behaglich*. wen em und sinen rechten erven dat bequem ist und behagen. *Cod. Brdb. I, 9, 372.*

**behäl**, *n.* 1. *Versteck*. Dat beest gha in sin behael (latibulum). *Hiob 37, 8 (H.)*. — 2. *büddl.*: *Hinterhalt, Betrug, Beeinträchtigung*. Hirup scholen vnde mogen der beyder parte kopman in des anderen ghebede velich vnde vredesam kamen vnde varen sunder ienigherleyge behael, vare, lettinge noch ouerfael. *Brem. Urk. v. 1462. (vgl. behele).*

**behalen**, *schw. v.* 1. *beeinträchtigen*. Dat nam de rad van Luneborch grot vor arch, wente se seden, dat se in ereme rechte behalet weren unde myt unrechte worden ghebannen. *Lüb. Chr. 2, 155.* — 2. *umschließen, einschränken?* Wo doch, also se mit vure weren umme behaulet (ignibus circumquaque vallati) den hertigen in leten. *Chr. Schl. 266, 18. (Zu lesen: behalvet?)*

**behalinge**, *f.* *Beeinträchtigung, Betrügerei*. Ik kope van einem ossen, scape . . dat god noch nicht heft gegeven. In dessen stucken schud vaken woke-rie; also (*ebenso*) schud hir ok inne grote behalinge. *Bruns, Beitr. zu d. deutschen R. 190.*

**behalnisse** (= behaldenisse, beholt- nisse?) *Haft*. Is dat he untlopet ut der behalnisse (*Varr. vencknisse, holt- nisse*). *Lüb. R. 350.*

**behalftich** werden, *bekommen*. De dochter . . werd na dode erer moder behaldaftich myt deme herwede erer vorghestorvenen moder (potietur). *Wigands Arch. III. H. 3. S. 39.*

**behalven**, *schw. v.* (*zu halve, Seite*) *con allen Seiten umgeben, umringen*. mit framen luden allenthalven behalvet. *Hamb. Chr. 367*; Se (Maria) ward behalvet van den h. engelen, se ghingen or vor, se ghingen by ore, se volgeden ore. *OGB. B. 190<sup>b</sup>*; alle de rechtere de behalveden Davite to der vorderen siden unde to der lochteren siden. *Merzd. B. d. K. 97*; also de

wulve ene lam hebbet behalvet. *Pass. Chr. 187*; Do ghingest du (*Christus*) eme neger vnde se (*die Feinde*) behalveden dij alze grimmighe wulve een othmodich lam. *Brem. lib. pr. S. 19*; do wart he bestricket und behalvet up sime pallase unde gevangen. *Magd. Sch. Chr. 189, 21*; meister, ik hebbe to dy ghesant mynen sone, dede heft den stummen gheist, vnde wo vaken dat he ene behaluet, so sleyt he mit eme vnde schumet. *Russ. 2, 39. f. 67*; unde behalveden alle doren, dat dar nement konde vth kamen. *Lüb. Chr. 2, 342.* — *namentlich im Kampfe umzingeln, einschließen*. do behalveden se de Denen unde vechteden myt en. *Lüb. Chr. 2, 45*; hadden tovlucht to desser borch, wen se behalvet worden. *das. 418*; den (4 venlyn) togen de Spanier na, wurden also behalvet und 2000 darvan erslagen. *Renner 2, 221*: unde behalveden de ridder Cristi alumme unde sloghen se alle to dode. *Korner 123<sup>b</sup> (W.)*; vnd wolden de Rostocker also behaluen hynden vnd vor. *Mekl. Jahrb. 8, 187.*

**behalven, behalver**, *adv.* (*zu halve, Seite*) *zur Seite, bei Seite gesetzt, ausgenommen, außer*. In der riddere woninghe schal men nyne man bezetten noch hindern behalven vmme dōtslach. *Old. Urk. v. 1371*; slugen ere by drutich dusent doct, behalven wif unde kindere, de se alle mede nemen. *Korner 91<sup>a</sup> (W.)*; vorstorede de stad behalven den tempel. *das. 143<sup>c</sup>*; numment nympt aff de sunde behaluen allene Cristus. *N. Russ. 2, 19*; ok wil he my nicht louen, behaluen ick swere. *das. 37*; behalven de dar weren gevān. *R. V. 2774*; Unde heuest der vroude wesen quyd, Behaluen nu to desser tyd. *Schacksp. f. 86<sup>b</sup>*. *Vgl. Brem. G. Q. 117, Lüb. Chr. 2, 126. 368 und Hamb. Chr. 242, 352 u. ö.*; Alle de to Honovere wonet behalver riddere, de scol- den der stad burkore halden. *Hanöv. St. R. 285*; behalver to der stad nod. *das. 330*; behalver twei deil der sat,

Z. f. N. Sachs. 1861. S. 137; Veneris vrunde dat zint alle de planeten, behalver Saturnus. *Locc. Erz.* 2. — *verstärkt durch* utgesecht: dat kint wart leuendich ghevunden in deme mere, dar id zyk ynne berghede ghelik den vischen, behaluer alleyne uthgezecht, dat id understunden lucht moste halen. *Locc. Erz.* 12<sup>b</sup>; behaluer uthgezecht de presters. *das.* 29.

**behanden**, *schw. v.* 1. in die Hände bekommen. Ein raht schall mit allem fliete dar na wesen, dat se den deeff mogen erlangen, behandeln, vangen, stacken unde sluten. *Dithm. R.* 224, 59. — 2. in die Hände liefern, einhändigen. Etlike artikule, de den pastoren vnd capellanen behandelt. *Nies. Beitr.* 195; hundert rynsche gulden, de mi Werner hefft behandelt (1518). *Lüneb. Urkb.* XV. S. 242. — 3. mit *Acc. der Person*: belehnen, wer idt sacker, dat niemand na dreien jare en quemme in (d. i. inde) des gutes gesinne, so mag alsdan der herr dat guid nae sich nehmen mit rechte, off einen andern damit behandeln. *Gr. Weisth.* 3, 66.

**behandelen**, *schw. v. einhändigen.* Ein register schal den amluden behandelt werden. *Ben.* 755.

**behangen**, *st. v. hängen bleiben.* Absalon behingk mit dem hove de an der eyken. 2. *Sam.* 18, 9 (H.); behangen bliven. *R. V.* 1404. 4589.

**behanthaven** = hanthaven, *schützen, vertheidigen.* Also geordinert vn gesat vnd dar mede begiffiget vn wy se dar auch by behantheaden wyllen. *Seib. Urk.* nr. 1016 fin.

**behanthaveninge**, *f. Schutz.* allet to behantheadening solcher gueder milder saicken (d. i. der gestifteten Legate). *Aus einem Testam. v. 1557 in Contr. Heresbachii Hist. factionis excidique Monasterii, recogn. K. W. Boulerweck.* *Elberf.* 1866. S. 52.

**behariden**, s. beherden.

**behaten**, *schw. v. hassen.* do sulves behatete bishup Bruno de guden werk sines broders. *Korner* 60<sup>c</sup> (W.).

**behaven**, *schw. v. in Gewalt haben.* Lucifer is ein bos geselle. wen he denn behavet, mit heten peke he on lavet. *Magd. Sch. Chr.* 205, 5.

5 **behebben** = hebben, *haben.* ind die burger sich bedroglichen bysyden makede, ind men syne tgegenwerdicheit nyeht behebben en kunde, asdan sall die vroen den burger tot drien daigenn in syn huys bebaden. *Wigand. Wetzl. Beitr.* 3, 304, 10 (aus d. 15. Jahrh.).

**behechten**, *schw. v. beheften, einschließen.* Eyn kostlik bret van holthe (Schachbrett) ghelik der stad babylonia vnde ymme her behecht myt eyner lysten ghelik eyner muren. *Locc. Erz.* 56; de (worm) begrep eme al sin antlat vnde behectede ene also vaste etc. *Secl. Tr.* 102; Is he (der Nothzüchter) ock beecht (Var. behechtet) effte berberget, (in Gewahrsam gebracht,) so schal se dat klagen in der iegene, dar er de not schach. *Richth.* 566, § 4.

25 **(behecht-) beheftung**, *f. Einschlüßung, Gewalt.* (die irre gegangenen Schafe) komen in beheftung des wulves. *Sodensp.* 13.

**beheftich**, *adj. heftig, gewaltig.* Vgl. *Grimm s. v. heftig* 5. Alze he do mank anderen rydderen dusterde vnde hoerde, so dat sik nement konde so beheftich maken alze he. *Denke kronke fol.* C 5.

35 **behegelik, behelik**, *adj.* 1. *günstig, geneigt.* den koningk van Denem. sik gunstich unde behegelik (favorosum) maken. *Chr. Scil.* 12, 20; wy bidden dy, make behegelick vnde gutlick den koningk der hemmele. *Van h. Hieronym.* III. fin.; se wolde ene trosten vnde behegelik maken mit ghauen. *Deusche Kronke f. G* 3<sup>b</sup>; als vort darna (nach seiuer Taufe) wart em God behegelick vnde ghaff em luksamichet. *das. N.* 2<sup>b</sup>. — 2. *behaglich, angenehm, lieb.* vnde schalt dōn, dat dar behegelick vnde ghud is in deme angesichte dynes heren (placitum et bonum). *5. Mos.* 6, 18 (L.); deme heren is be-

heghelik in synem volke. *Brem. nds. Btb. 9<sup>b</sup>*; ik wil ene den entfanghen, also eyn brut eren behegeliken (*Geliebten*) dot. *OG B. A. 10<sup>b</sup>*; deme willen myner vnderdanen will ick my behegelik maken. *Griseldis fol. 68*; noch en willet dar nemende mit vns to wonende nemen noch nement entholden, de en dar nicht behegelik vnde gedelick en were. *Fries. Arch. 1, 499*; to ener tyd, de en behegelik is. *Maltz. Urk. 2, 460*; dat se up ene behegelike stede wolden komen. *Korner 229<sup>a</sup> (W.)*; scal volghen dar it us beheghelek is. *Mekl. Jahrb. 7, 282*; de behegeliken kleder. *Jes. 3, 22 (H.)*; wultu Gade behechlik sin. *Cl. Bur. 334*; wor dat dem rade duchte behegelikest wesen. *Hanöv. St. R. 202*; Jhesus sede dat, up dat Petrus weten scolde, myt wat dode he Gode behelic wesen scolde. *Pass. Chr. 158<sup>b</sup>*; So nam Jhesus alle de utvorkaren frunde gades, de em behelick hadden gewest van anbegyn der werlt unde hefft se ut gelet uter vencknisse der helle. *das. 133*; wes by mi, oft id dy behelick sy. *Br. d. Cir. 81<sup>b</sup>*; Do des Gade behelik was . . . Do schup he en paradys der wollust. *Reident. Sp. 735*; wente sulke vorsate, beyde hovart und ghyrcheit, nicht behelik sy dem almechtigen Gode. *Vam h. Hieronym I. c. 120*; Hefstu gedregen wolrukende krude darumme, dattu den luden woldest behelyck werden. *Licht der Seele fol. 8<sup>b</sup>*; We one (den agethstein) ock drecht myt kuscheyt, den maket he den luden anneme vnde behelick. *Herbar. fol. 2*; wur uns dat denne behelekest vnde bequemet ys. *Cod. Brdb. I, 22, 225.*

**behegeliheit, behelicheit, f. Lust, Wohlgefallen.** Sochstu anders nicht, wen de behegelickheyt Godes. *Navoly II, 4*; na Davites behelicheit (juxta placitum). *1. Sam. 20, 35 (H.)*; De stad is vryg van beheghelheyt der voghedie (ab advocatie placito) vnd van koniges banne vnd van vry-

ghen dynghe. *Wigands Arch. III. H. 3. S. 37*; se eschede neyne frowelike behagelicheit (muliebrem cultum). *Esther 2, 15 (H.)*; na orem vromen und behagelicheit. *Magd. Sch. Chr. 365, 5*; desses erbaren gastes behagelicheit unde wort unde redevelleicheit, ock syner sede unde wollatenetuchticheyt. *Korner 31<sup>a</sup> (W.)*; dy dat ok schal holden na willen vnd behagelicheyden der vorscr. borgermeistere vnd ratmanne. *Fidic. 2, 162*; des krech de keyser Otto behelicheyt to eme unde to siner othmodicheyt. *Korner 55<sup>b</sup> (W.)*; vnd heft myne danken vnde myne behelicheyt van allen creatures ghetaghen. *Erkl. d. Hohent. fol. 70<sup>b</sup>. — besonders häufig im Eingang von Briefen.* Erwerdige grot myt alle deme, wat wy gudes vermogen to juwer behagelicheit. *Lüb. Oberhof 83*; Vnsen frundtl. grud vnde was wy med denstliker behagelicheyt juwer lauelicheit gudes vormoghen to vorn (*1400*). *Cod. Brdb. I, 21, 233*; minen unvordroten steden denst mit behagelicheit alles gudes und heiles to allen tiden vorscreuen (*1435*). *Styffe, Bidrag 2, 267*; kuntlike grute met gphantzer behelicheyt van herten (*1373*). *Lüb. Urk. IV. S. 191.*

**behegeliken, adv. mit Behagen, gern.** Jakob vulbordede behegeliken. *1. Mos. 29, 8 (H.)*.

**behegen, schw. v. mit einer Hecke versehen, einhegen.** An vnsem kolhaue, so alß he betunet vnde beheget ys. *Old. Urk. v. 1516.*

**beheilsamen, schw. v. sein eigenes Heil, Interesse im Auge haben.** My verwundert, dat Darius wyl wedder hebben moder, wyff, susteren vnde dochtere mit woldaet des loues, men wyl he, dat wy uns suluen beheylsamen, so mote wy beholden moder, wyff, suster vnde de dochter. *Alexander fol. 30<sup>b</sup>.*

**beheimen, schw. v. Heimat geben.** Effft ock des unsern welck in unwillen edder anderß sick van vns kerde,

schullen noch en willen wij anderen des in dem unsern, wor wij des ghevar worden, nicht lyden noch beheymen (1478). *Gött. Ürk. II. nr. 335. 126.*

**beheit**, *n. Ghebeiß.* Des vragede wy en, oft sodane vorgeschreueene selfrecht vnd gewalt . . . or beheit were. Des bekende dy prior, si hedden en dat geheiten (1413). *Cod. Brdb. I, 9. 94.* van iuwes beheites wegen. *Hist. Troj. fol. C. 2<sup>b</sup>.*

**behelder**, *Inhaber.* *Vgl.* holder. yme oder sinen eruen oder behelder dis briues. *Seib. Urk. nr. 801;* syne eruen of beheldere dyss brieffs. *Lacombl. IV. nr. 91 u. ö.*

**behele**, *Zurückhaltung, Reservation.* Dessen bref . . . lave ik deger and all sunder jenich behele woll tho holdende. *20 Vogts monum. ined. I, 488. (Vgl. behäl).*

**behelik**, *s.* behegelik.

**behelicheit**, *s.* behegelicheit.

**behelp**, **behulp**, *m.* 1. *Hülfe.* de vruntshop is en behelp des levendes. *Prot. Gl. z. R. V. fol. 243;* den rechten bystant und behulp to donde. *Th. Vervem. 65;* dar wille wy ju vullenkomen vorderinge, behelp und bystant inne don. *das. 82;* begerde behulp ind gevolchnisse to done, dey vorg. vyande to schedigen ind to soyken (1446). *Berg. Gesch. Ver. VI, 74;* den (vyanden) en sall geyn behulpe noch vordernisse geschien in onsen landen van uns (1468). *Fahne, Dortmund. Urk. II. nr. 261, 11. — 2. Vorwand, Ausrede.* des ok nenen behelp edder vthflucht soken (1511). *Lüneb. Urk. 40 Abth. V. nr. 594;* velichte in deme behelpe, also were it pantgut. *Kantzow 110. Vgl. Behelpinge.*

**behelpen**, *st. v.* 1. *helfen.* De to danzen geneget is, deme is lichtliken mit einem spele beholpen. *Jodensp. 10. — 2. mit Gen. zu etwas verhelfen.* De van Mekelenb. segevacht; des behalp eme sin volk, dat dar was to yote. *Lüb. Chr. 1, 207;* eyn jewelik

kerspel schal eynen jewelken, de eme klaghende kumpt, rechtes behelpen vnde pleghen vmmesyne claghe. *Dithm. R. § 1;* dat he em rechtes behulpe mit vlite. *Korner 225<sup>a</sup> (W.);* enkonnden wy ohne denne bynnen twee mandhen darnach neynes rechten edder fruntschap behelpen (1488). *Cod. Brdb. I, 17, 175;* de seluen heren en scoelen sic oc nicht sonen mit eren vianden vnde mit vsen, se en hebben vns ener sone behulpen (1323). *Sudent. I. nr. 380, 19;* se en hedden vns vses slotes wedder behulpen. *das. 21;* wor se vns des (minne oder rechtes) nicht mochten behelpen. *das. 15. — 3. mit der Praep. van befreien.* vnde dar mede entholden sinen licham in sundheyt yfite behelpen van swarer kranckheyt. *Herbar. Vorr. — 4. reflexiv: sich Schutz, Hülfe schaffen, vertheidigen.* malk mot sine groven wol weren, wan ome des not is, unde sek bevestenen unde behelpen. *Goslar. Berges. § 103;* sich retten. de keiser de behalp sik in einem venster (beim Umsturz einer loven). *Bothos Chr. fol. 143. — seinen Lebensunterhalt suchen.* vnde moghen sich erneren, behelpen vnde ok wonen in steden vnde dorpen (1426). *Wigands Arch. II, 4. S. 420;* Oft he weder so gesunt vnd stark worde, dat he sik gaende vnd staende broit to weruen buten huses behelpen kunde. *Fahne, Dortmund. II, 1, 346;* dair woninghe vuer off roik toe hebben off sich binnen Wesel toe behelpen. *Stadtr. v. Wesel, Z. d. Bergischen Gesch. Ver. IV, 37;* de sik mit uns behelpen wil (bei uns seiner Nahrung nachgehen will). *Brem. Stat. 105;* wi vorlehenen de gerechtigkeit und freiheit mit kraft dusses breves der geselschup der balbirer und wund-arzte, unseren borgeren, de sik nu mit uns behelpen und ok furder mit uns to behelpen gedenken. *Remmer ad. a. 1499;* sustere de em (sich) dar mit armode (auf ärmliche Weise) beholpen hebben. *Münster. Chr. 2, 437. — sich*

womit befasfen. item dat nha dussen dage gyne geistliche personen sik mit wertlichen handele behelpen sollen (1525). *Nies. Beitr. 1, 117.* — *im gerichtl. Sinne: sich eines Behelfs bedienen, Exception machen.* he let sik absolveren, wol dat he sulven vorsecht hadde, dat he sik noch mit geistliken noch wertliken rechte tegen de breve unde lofite nicht behelpen wolde. *Leibn. 3, 196.* — 5. behelpen, beholpen, behulpen sin = helfen. *Vgl. Grimm s. v. behelfen 3.* men schal denselven ock unvortogenes rechtens behelpen wesen (1473). *Dithm. Urk. S. 64;* makeden enen bunt, dat erer nen scholde deme anderen behulpen syn gegen enen jewelken. *Korner 216<sup>b</sup> (W.);* deme hertighen was behulpen de van Wenden. *das. 218<sup>c</sup>;* deme ghenen bihelpen wesen. *S.H.L. Urk. 2, 380;* den benom, capittel heren vulles rechtens daromme behulpen wesen. *das. 538;* de marcgrave was beholpen dem koninge. *Lüb. Chr. 1, 355 u. ö.;* vnde welden eme mit nichte behulpen wesen. *Brschw. Chr. I, 295, 12. Vgl. 414, 11;* so wolde hie der stad behulpen wesen. *Brem. G. Q. 137 u. ö.;* do sach Jonathan, dat em de tit behulpen (*günstig*) was. *1. Macc. 12, 1 (H.);* on vorderlik unde behulpen wesen. *Hanöv. St. R. 550;* dat gy em behulpen syen med truwen, dat. *Fidicin I, 99;* Du machst sen, dat ware ruwe is behulpen tho deme hemmelrike. *Hanöv. Mscr. I, 84. S. 235;* so mochte we vs wol van deme slote suluen behulpe wesen. *Sudend. III, 10, 40;* vnde vns behulpen were to deme krige. *das. 26, 10;* gunstich, vorderlik vnde behulpen. *Styffe, Bidrag III. nr. 37.*

**behelpere** = **helpe-, hulperede.** ane alle geuerde vnde behelpere. *Urk. v. 1492 bei Brinckm. 1, 323;* an allerley behelfrede und geuerde (1530). *Cod. Brdb. II, 6, 370.*

**behelpinge, f.** = behelp. dat sal gelike stan to winne unde to unsen

besten, unde wy en zolen ninerley behelpinge noch vordel zoeken, wy en don dat samentlike (1393). *Kindl. 3, 520;* unser ein en sal vor den andern vordel zoeken noch nynerley behelpinge hebben tegen den andern. *ebendas.;* dat se den smeden umme betterer heghinge unde behelpinge (*Aufhülfe*) willen dit to ghegheven hebbet, also hir nascreven is (1398). *Hanöv. St. R. 472;* he vil uppe de losheit unde behelpyng, dat he sprak. *Korner 194<sup>a</sup> (W.);* dar se doch unredlike behelpinge ane sochten. *Magd. Sch. Chr. 364, 15;* stede, vast vnde vnvorbrokene to holdene sunder jenger hande argelist vnd sunder behelpinge jeniges rechtens (1400). *Nies. Beitr. 2, 41;* stede, fast, ewig, unwedderroplich tho holdende sunder alle behelpinge menschlicher listigheit (1523). *Maltz. 4, 507;* sunder alle weddersprake, behelpinge offte list. *Leibn. 3, 247.*

**behelplik, adj.** *behülflich;* hie wolde vns behelphich sin to allen saken. *Russ.-litth. Urk. S. 97<sup>a</sup>.*

**behelsen, schw.** *umhalsen, umarmen.* behelse dessen rosenbome. *Pass. Chr. 202.*

**beheltenis, n. u. -nisse, f.** 1. *Erhaltung, Wohl, salus.* De here is ein beschermmer des beheltenisses siner gesalueden. *Ps. 28(27), 8 (H.).* — 2. *Vorbehalt, reservatio.* Dit verbunt hebbe wi ghelovet tho holden dem bischope vom Munstere mit beheltnisse (cum reservatione) der breyve etc. (1345). *Brinckm. 1, 323. Vgl. beheltnisse. Adv. mit Vorbehalt. Vgl. Grimm Wb. s. v. behaltnis. beheltnis vnd onschedelich alles rechten vnsers genedigen heren. Scib. Urk. 981; beheltnisse manliche sins rechtens. Lacombl. III. nr. 407; beheltnis inde uysgesat des vaygtz reygt. des Vogtes Recht ausgenommen. das. nr. 504 u. ö. Vgl. antworde für in a. — antworde, in Gegenwart, guder lude. Kindl. 1, 93.*

**behemelen, schw. v. heimisch, ver-**

traut, freundlich machen. Daer umme is my de ghedenckenisse der passien unnes heren to behemelen unde to besluten in de wonynghe mines herten. *Horol. 167.*

**behemelcheit**, *f. Liebmachung, Gefallen.* To beheymelcheyt des bischoppes van Ludeke (ad complacendum episcopo). *Münst. Chr. 1, 134.*

**behemmen**, *schw. v. impedire, retinere, capere. Vgl. Grimm s. v.* dat der stadt wachtere szodaner studentenn u. s. w., de myt messze, kulen, stenen vp der straten wancken, vnsture dryuen vnd vnrichtigen sick hebben, mogen antasten, grypen, behemmen (1471). *Mehl. Jahrb. 16, 233.*

**behende**, *adj. 1. von Sachen: fein, geschickt.* Is dat har (der Aussätzigen) gele unde behender (subtilior) wan it plach to sinde. *3. Mos. 13, 30 (H.);* en slot dat en was so grot nicht vnde behende, id ensprunge up al sunder slotel (wenn ein Wunderkind die Hand darauf legte). *Locc. Erz. 12<sup>b</sup>;* beslotene argumente der behenden schrift (subtilis scripturae). *Chr. Sel. 2;* dyt antwort is my to behende unde to swar. *Locc. Erz. 44;* Item schal de bichte reyne vnde lutter sin sunder valsche efte behende word. *Lüb. Gebetb. fol. Cc. 2<sup>b</sup>;* makede behende boke. *Korner 30<sup>a</sup> (W.);* de vele behendes gedichte settet heft. *das. 67<sup>d</sup>;* soe de ertzbisshop met beheyrden reden und antworden dit allet umginginck. *Schüren Chr. 208;* unde bedachte ene behende wise. *Schaeksp. fol. 91;* behende vunde. *R. V. 4297. toch 4198. liste 2349. dinge 3110. — 2. von Personen: listig, schlan, gewandt.* de behende vyant (der Teufel). *Br. d. Cir. 82<sup>b</sup>;* de duvel is ser listich unde behende. *R. V. Gl. I, 7;* in der sulven tit schach, dat ein behende meister 11 kronen, to male behendes werckes, weren voroldet unde bevleket, vnde vele scrine der leven hilligen vornigede. *Leibn. 3, 430;* se (die Königin) was schur, sinnich vnd behende

(cauta, ingeniosa et arguta). *Chr. Sel. 288, 23;* wente se ser behende is van sinne. *R. V. 4174;* de ghelerden unde de behenden studenten. *Korner 160<sup>b</sup>;* 5 Hinze schal de line uphalen, He is behender und lichter dan wi. *R. V. 1913. — adv. mit Geschick. R. V. 4872. 5162;* behende predigen. *das. Gl. II. 8.*

**behendeclichen**, *adv. mit Geschick.* dat swert was behendeclichen gemaket, dat eth lichtliken ginc ut to stecken. *2. Sam. 20, 8 (H.).*

**behendicheit**, *f. Klugheit, Gewandtheit, List.* men laet vns bruken behendicheit vnde kunst, daer mede dat vakene werd vullenbrocht, dat me myt nener macht kan vullenbringhen. *Passional fol. 219<sup>b</sup>;* dit sint wapene tegen de behendicheit des vyandes (Teufels) *Br. d. Eus. 27<sup>b</sup>;* indem so starf bisshop Johannes; do bedachten de stichtenoten dusse behendicheit unde koren hertogen Albrechts broder to einem bischopp. *Bothos Chr. f. 175;* Bonifacius VIII. brachte sinen vorvaren mit groter behendicheit darto, dat he gaf vp dat pavesdom. He nam en lang rôr, dat 30 stak he dor en hol, dar de paves sleep, undesprak: Celestine, Celestine! gif vp de ere der werlde, dar du to komen bist, eder du most vorlesen diner sele ere in deme hemelrike etc. *Lüb. Chr. 1, 168;* vnde lede vth alle sinnes sinnes behendicheit mit worden, alike wol etc. *Denscke Chr. fol. G 8;* desse punthe (zu halten) getruwelike vnd vuurbrokelike sunder alle behendicheit vnde arghelist (1341). *Niesert Beitr. 2, 301;* sunder enigherleye wedersprake vnser eruen of behendicheit, de men dar vp vinden michte. *Cod. Brüb. I, 24. 410;* alle behendicheit, nuwe vunde vssgescheiden. *Seib. Urk. nr. 731;* sunder argelijst ofte qwade behendicheyd (1360—1370). *Lüb. Urk. IV. S. 132.*

**beherbergen**, *schw. v. 1. mit Acc. bei jemand Herberge nehmen.* Hie sende



alle tyt syne spise vore unde bat die juncfrowen (*des Klosters*) to gaste, vppe dat hie sie nicht to swarliken beherbergede. *Brem. G. Q. 89.* — 2. *in eine Herberge bringen.* Is he (*der Nothzüchter*) ock behechtet effte beherberget, so schal se dat klagen in der iegene, dar er de not schach. *Richth. 566. § 4.*

**beherden, beharden, schw. v. mhd.** 10 beherten. 1. *behaupten, sichern.* Vortmer, wat gudes de brodere Korve van vns hebben tho lene, des sal mallic bi den anderen bliven and helpen em dat tho beholdene and beherden (1313). 15 *Niesert, Beitr. 2, 271;* were oc, dat dit hus vorlören wörde, so scölde we deme biscoppe helpen dat hus wedder buwen vnde beherden (1323). *Sudend. I. nr. 374;* se scolden bliuen 20 by deme gherichte vnde by deme gude, wat se is beherden mochten (1345). *das. II. nr. 97;* vns nicht vorsonen noch vreden, se ne hadden al or gud beherdet, dat to dem hus ghehort 25 hedde (1345). *das. II. nr. 116;* so en scolde we vs nicht vreden . . se en hedden dat hus weder . . eder scolden helpen weder buwen eyn ander hus in dat selue gherichte, dar von se de 30 gulde beherden mochten, de we on to deme vorscreuenen hus ghesat hebben (1346). *das. II. nr. 196.* — 2. *ergreifen, festnehmen.* Wert ienich man ghesteken mit wapene, also dat id 35 vare wunden sin, wert de hantdadighe beherdet in deme lubeschen rechte, he mud XIV dage sine vare sitten. *Lüb. R. 316. (Ann. 8);* so wor ein man kumpt in enes mannes were vnde 40 sleit den wert, wert he dar over behardet, den husvrede mot he beteren. *das. 537. (Ann. 5.);* de borger thor Tylen beherdeden ene up der openbaren daet, dar he ere grasinghe aff- 45 meygede. (1447). *Dithm. Urk. S. 54;* werden auer ock de suluen by nachtyden behardet, schal men sze an de custodien setten (1471). *Mekl. Jahrb. 16, 233;* hebben wy den g. v. vppe 50

sodanem strand roue vnde vndad mit synem denre beharden vnde gripen lathen (1485). *das. 239. Vgl. Strals. Chr. 1, 182). Hamb. Chr. 351, 366 und die Stellen im Br. Wb. 2, 624 u. 5, 385.* — 3. *bestärken, stützen.* Vnde beherde ene darto, dat he toghe in Hyspanien. *Korner 19<sup>a</sup> (W.);* (Sind im Rathe zwei einander feind und der eine) vñde een guden rad vor dat mene beste, den scholde de andere vighent allike gherne jo bevalborden unde beherden, also oft eue sin leveste vrunt vunden hadde. *Greifsw. St. V. 75.* — 4. *intr. ausdauern, verharren.* beherden, perseverare. 2 *voc. W.;* den vorgenanten schepen bi unde in deme ambachte vorder nicht wen dri jare scolen beherden ofte bliven (1307). *Fidicin 1, 70;* beherdende sin in vor- 5 smainghe der ewangelien. *Jodensp. 4;* by deme iodischen gesette. *das. 9;* do he nicht leng dar uppe (*auf dem Schloß*) kunde beherden, do ghaf he sik in sines vedderen gnade. *Lüb. Chr. 1, 158.*

**beherdinge, f. Ausdauer, Beständigkeit.** Dat he my geve ganse beherdinge in dogeden vnde in guder ovinghe. *Brem. kerck. geb. 53;* dat he (god) dijt heijdensche volk van erer unloven behardinghe tho bekantnisse des . . ghebracht heft. *Korner 24<sup>a</sup> (W.).*

**beherdisch, mit einem Erbzius belastet, emphyteuticus.** 13 halbe grase beherdische lande in der herdstede (*zu N. N.*) belegen. *Old. Urk. 1609;* etzliche guttheren so woll in alß außerhalb dieser herrlichkeit (*Kniphausen*) welche bey den hiesigen hauß- 40 leuten einige beherdische lande haben, so bey den heerden bleiben und nicht davon abgezogen werden können etc. . . wann nun selbige beherdische lande 45 zu kauffe fallen (wie es dan ein ieder zu verkauffen bemächtigt ist) so hat die herrschaft etc. *Fries. Arch. 2, 104. (Vgl. beherrtisch meyer, emphyteuta; beherrtischkeit, bonum emphyteuticum).* *Das in Hebungsregistern bis*

auf unsere Zeit vielfach gebrauchte Wort ist wol zu here, beheren (beherren) zu ziehen. Vgl. Ehrentraut, Fries. Arch. 1, 418. not. und Jeverl. Nachr. 1846. nr. 1. 2. 3. 47. 49.

**beheren**, *schw. v. mhd.* behërren. 1. als Herr regieren, beherrschen. Dat der greuen landt by des olde Eden tiden nicht was bedwungen noch behert gewest. Brem. Urk. v. 1497; vnde ouer Emeseder landt, do so nicht behert was also nue is. *das.* — 2. als Herr behüten, beschützen. Bi my sint gy alle behert, de states unde grote ere begert. Sündenf. 468.

**beheßen**, *schw. v. behetzen.* Vgl. Grimm s. v. Nemant sal eens mans velt beheßen mit kuylen, panden (Netzen), van dat hem sonderlinge to kompt. Rächth. 266. § 23.

**behiliken, behilken**, *schw. v. (mhd. hileich, Brautgesang, Heirat).* 1. verheiraten. dochter, de he an einen der Cauchen behillickede. Ben. S. 10. — 2. sich verheiraten. wo wy nu vns tho einer euenbordigen behilleketen, dar mede wy vns oick liflike eruen gewynnen mochten . . . hebben vns mit einer lickmetiger na der geboirt to behilkende entholdenn (1535). Dieph. Urk. nr. 219; De Manninga wapen is . . . Also auerst se [sick] mit juncker Olricks suster hebben behilket, do kregen se dat wapen darto. Fries. Arch. 1, 334. — 3. erheiraten. dorpen (Dörfer), de Ulrich mit siner vrouwen Essa behillicket. Ben. S. 419; dat land van W., soe hertoch Adolf dat met frouw Maria v. Burg., sinre huisfrouwen, behylickt hadde. Schüeren Chr. 203. Vgl. hilliken.

**behindern**, *schw. v. 1. verhindern.* De vornsten behindern, dat de achtersten nicht in de kerke komen (Cui satur est venter, renuit plus esse ciborum). Tunnicius nr. 496. — 2. hemmen, festhalten. behinderde alle schepe de dar solt voren scholden. Korner 219<sup>b</sup> (W.).

**behode, Hut, Achtsamkeit.** mit allem

behode beware din herte. Sprichw. Sal. 4, 23 (H.).

(behode-) **behötlik**, *adj. behutsam.* Derhaluen he sulk ein behotlik ant- 5 wort gaf. Hamb. Chr. 527.

**behoden, behuden**, *schw. v. 1. mit Vieh beweiden.* Wenner dat twe kempe bi einander legen, de eine worde ge- seiget und de ander worde mit quecke behodt, weme de tuen tho tunende geboren wolde? Gr. Weisth. 3, 317. — 2. beschützen, bewahren. de starke wapende behod sinen hof. Luc. 11, 21 (H.); unde is behodet vor den 15 dot. R. V. 6176. — 3. be-, verdecken, verbergen. de konig behudde sin hovet (operuit caput). 2. Sam. 19, 5; In dem sulven jare seten twei mane an dem hymmel . . . to lesten kam ein duster 20 wolken unde behudde se beyde. Bothos Chr. fol. 118; unde he lach sulven myt syner selschop buten der stad behut (versteckt) unde vorbeydede de stunde. Lüb. Chr. 2, 59; here, dar (in der Wildnis) licht de schat behut. R. V. 2450; See, dat begerlike antlad (Christi), dat de jodden so smeliken behudden unde bespyeden. OGB. B. 90<sup>b</sup>; Ick scholde de wârheyte yo wat behüden Vnde nicht sus to grunde vth duden. Schip v. Narrag. fol. 155<sup>b</sup>; wat nu behuddes is, alles was verborgen ist, dat mot hir vor. Sündenf. 406.

(behode-), **behotnisse, f. Beschützung.**

Dusse iungelinn was vorseynich vnde beual sick der behotnisse Jeronimi. Br. d. Cir. 103<sup>c</sup>.

**behoder, Behüter.** Behoder unde beschirmer. Korner 34<sup>b</sup> (W.).

**behodersche, Behüterin.** Se was eyn behodersche eres mundes van swigene. Dial. Gr. 226.

**beholde = beholt.** Rettung, Seligkeit. O bom aller hillicheit vul . . . An dy schal vmme vnse beholde Noch gades sone hangen. Harteb. 218. f. 20<sup>b</sup>.

**beholdelik, beholdlik, adv. vorbehältlich.** Haddet moghelic gewest beholdelic der verlossenisse menscheliker

naturen, ic solde myne zele vor u leuen ghesat hebben. *Horol.* 146<sup>b</sup>; beholtlik malkes sines rechtes, siner zede unde siner wohnheit. (1450). *Bar. Urk. nr. 66*; doch beholtlik unde unschedelik ydermanne sines rechten unde ansprake (1457). *Gött. Urk. II. nr. 257, 84*; doch deme vors. rade unvorfenglick, sunder one beholtlick (1476). *das. nr. 329, 35*; de sake schall restenn beholtlik eyneu ydermanne synes rechten (1503). *Krauses Arch. 2, 99. Vgl. Br. Wb. 2, 647.*

**beholden, behalden, st. v. 1. festhalten.** Su, Adonias beholt dat horne des altars. *Merzd. B. d. K. 123.* — *im Gedächtnis.* ju kumpt so mannich dink, dat gi it nicht al beholden moget. *R. V. 5284.* — *abs.:* (die Pferde, den Wagen etc. festhalten) still halten, do se under de porte kemen, se behelden, icht ome wat an deme wagen schelede. *Botho ad a. 1307. Vgl. Br. Wb. 2, 647 und Grimm s. v. behalten nr. 15.* — **2. behaupten, behalten.** behelden den sege — dat velt — beheit den strit. *Magd. Sch. Chr. 12, 3, 223, 17, 22, 23*; beholde wi nicht vnser willen, ik geve ju min grawe hovet. *das. 17, 12*; Wente ik nouwe beholden hebbe dat lif. *R. V. 874*; Doch behelt he, wat he dar nam. 6627; we gewert werd, de behalt (*gewinnt*); sves gewere nicht ne kumt, die verluset. *Ssp. II, 42, 1 u. 4.* — **3. erhalten, beschützen.** Beholde my, so werde ik beholden. *Hieronimus I. c. 80*; Vnde de here heft Dauid beholden (salvavit) in allen dingen. *I. Chr. 19 (18) 13 (L.)*; Wor sin se hir, de dit don scholden, sik sulven to vorderven, umme ju to beholden? *R. V. 2358*; yn welker tijt de sunder syne sunde besuchtet, so sal he beholden werden. *Br. d. Eus. 42<sup>b</sup>*; God vorlene beholden reise. *Mem. Dunck. 1<sup>b</sup>*; Arnoldus Lange, dictus beholdene reyse. *Greifsw. Lib. Mem. XV, de obligatione hereditatum fol. 145<sup>b</sup> r. J. 1383*; mit gelucklichem winde

vnd beholden reisze. *Kirchenb. des grauen Kl. in Wismar S. 68*; Alzo qweme wy vor den Holm mit beholdener vart (1395). *Styffe, Bidr. II, 10*; also do Solmys beholdens lives solde afgaen. *Münst. Chr. 1, 177.* — *sich erhalten, sich nähren.* Vorder worden wy einst, wert sake, dat vnser megger welk eynen hoff laten wolde half eynem burmanne effte kottere, dat sal he mit synes gutheren willen don . . . unde sullen den sick nicht to gelike van vnsem gude beholden, sunder de eyne des anderen yares unde de andere des anderen na synem gebore (1370). *Gr. Weisth. 3, 97*; Dit hadde de rad er belevet unde wolde dar tovreden mede syn, mer nu seden se, se konden syk dar nicht mede beholden, unde nemen dar enboven de helfte teghen den willen der prelaten. *Lüb. Chr. 2, 146.* — **4. aufbewahren.** De druttich ringe let he beholden, Unde to deme tempel bringen, Dar se mannich jar na lingen. *Harteb. 216. fol. 19<sup>b</sup>*; Sve dem anderen sin varende gut lit oder sat oder to behaldene dut. *Ssp. I, 15, 1.* — **5. gefangen halten.** de Romer hedden pawes Johannes beholden. *Magd. Sch. Chr. 55, 20*; wor de bischop ersten queme, dar scholde me on toven vnd beholden. *das. 189, 17.* — **6. erwirken, erreichen.** Do behelden die van Bremen in erer weddervart van deme rom. keyserre dre herlicke stücke. *Brem. G. Q. 75*; se beheylten van deme keyserre, dat se mochten bischope keysen. *Münster. Chr. 1, 113*; de hadden beholden by dem pavese unde keyser, dat me se liden scholde in allen steden. *Lüb. Chr. 2, 229*; unde behelt dat by dem soldane, dat. *L. v. Suchen c. 15. S. 38*; myt disser danknamicheit beholde wy by gode alle, dat wy van em mit lympe begheren. *Sp. d. Sammitt. I, 10 fin.*; Darna toghen se vor de Lippe unde menden de ok to beholdende (*erobern*). *Lüb. Chr. 2, 108*; of ein kint sine

jartale behalt (*Var.*: gewint) er den tinsdagen. *Ssp. II, 58, 3.* — 7. als *Verpflichtung behalten, verpflichtet sein.* Wert ein man borghe unde maket dach, sterfvet de man dar binnen, de kinder moten de scult ghelden unde beholden den dach (*d. Zahlungstermin innehalten*). *Gosl. Stat. 7, 17.* — 8. *vorbehalten, reservieren.* He nam nicht to sick de forsten des rickes, also im willekore beholden was (sicut in arbitrio cautum erat), sunder etlike bannerheren uth dem ricke tho Ungeren. *Westph. 3, 171, 2;* Vortmer wor wy in den worden (in areis), dar de hus vpe ghestan hadden vor der stat to Luneb., ér de hus ghebroken worden, penning gulde inne hadden, de gulde wylle wi uns beholden (1371). *Sudend. Urk. IV. nr. 171, 35;* Vnde hebbe my myt den suluen borgemestern vnde werkmester beholden, wen ick in god vorsterue, dat dat suluige hus schal bliuen by Anneke Poppen de tit eres leuendes. *Urk. d. Wismar. Arch. v. J. 1523. Dec. 13. (Dr. Crüll).* — *absolut gebr. participium: mit Vorbehalt, ausgenommen.* Vgl. *Grimm s. v. nr. 13.* beholden des, dat. *Lacombl. III. nr. 496;* Vnd wes se (*die Schaffner*) vth leggen, dar schollen se rekenschnor von don. dat schall men eym deger und all wedder geven, beholden des, dat se nicht fry schollen syn, so vele als dem manne tho kumpt to betalen. *Classen, Vom Lüb. Vogte zu Schonen. Lüb. 1848. S. 14.* — 9. *eine Sache durch Beweis behaupten oder erstritten, überhaupt beweisen.* Sve en gut eme seget te lene, unde en ander seget, it si sin egen; spreket se't mit geliker were an, jene mut it bat to egene beholden mit tvier scepenen getuge, denne die andere to lene. *Ssp. II, 43, 1.* Vgl. *weiter Homeyer im Gloss.*; dem is neger sin schuld uppe dat pand myt rechte to beholden. *Hanöv. St. R. 301;* sin wort beholden mit tvghen an den hilghen. *Lüb. R. 375;* beholden to

den hilghen mit upgerichteden vingeren (1387). *Kindl. 3, 506;* dat schule wy an unsen eyden beholden (1318). *Hannöv. Urk. I, 163, 45;* beholden mit synem ede. *Brschw. Chr. 1, 151. n.* Vgl. 340, 31; vnd de olderlude sol- len by ohrem eyde beholden, dat. *Lüb. Z. R. 333;* We up den anderen scult beholt vor gherichte up den hillighen oder mit tuge irwerft, dat scal men bereden stander stede oder men scal dene dar vore deme kleghere antwerden, vp dene de scult beholden is, it ne si, dat, de scult also behol- den oder betughet werde, dat men ere leng dach hebben scole. *Gosl. Stat. 70, 20;* und dey egenante N. N. und syne volgere beheiden und betugeden dar myt eren eden, dat ... do also dey selve klage betuget und beholden was vor uns deme hemeliken gerichte. *Thiersch Vorrem. 75. — 10. Gestritten wird über die Bedeut. von bi sik beholden in folgenden Stellen:* Furder alsse Hartwich [Moltzan] de van Demmin beschuldet het vme etlikenn hauerenn, den se em ent- heelden, ock van der wese wegene, de se em van syneme huse genamen hadden, vnd etliker articuln mehr, van synes dodgeslagenen bure, synes vadern und syner anderer bure we- gene, ock syner egenenn wegene, de he tho en hadde, vnde se en wedder ansprekenn, dat he eren borger dodt geslagen hadde vnde etlike andere ge- wundet, vnde wald in erer stadt gedhan, ere bure beschattet vnde mehr articuln: vor dat alle hebben wy [Herzog Buggeslaff] gesprokenn in der gutlicheit, dat de van Demmyn by sick beholden scholen eren doden vnde verwundeden borger, den en Hartwich afslug vnde de he en wun- dede, vnd scholen den erven ock llyck vnd wandel don, dat Hartwich nicht mehr angesecht werdt (1483). *Maltzan. Urk. IV, 82;* Idt kostede isli- ken wol hundert mark Lub. vnd den doden mosten se by sik behol-

den darto. *Strals. Chr. 1, 217*; Item to deme ersten de vamme Stralesunde vorbenomt scholen by sich beholden gheystlik und werlike, hern Raven Barnekowen dodes halff. *Ürk. bei Jul. v. Bohlen, Der Bischofs Roggen auf Rügen. Strals. 1850. S. 189. Nach Kosegarten Gesch. d. Univ. Greifswalde I, 42, 4 und 122, 33 bedeutet in diesen Stellen das by sik beholden: „als Verpflichtung bei sich behalten, verpflichtet sein, einen Erschlagenen zu sühnen“; dagegen meint Fock Rügensch. Pomm. Gesch. IV, 256, für die zuletzt genannte Stelle sei die natürlichste Auslegung: „daß den Stralsundern das Recht zugestanden worden, alle in Betreff des Todes Ravens Barnekows compromittirten Personen, seien sie Geistliche oder Weltliche, unangefochten bei sich zu behalten.“ Die richtige Deutung gibt wol folgende Stelle. Art. 5 des Entwurfes zu dem Kemnitzer Vergleich v. 1470 (*Strals. Arch.*): Unse heren (*Herzog Erich II. u. Wartislaw X.*) scholen Barnekowen by sik beholden, alset eer dedinget is, unde benemen den Sundeschen der maninge van derwegen, vormogen ene ok darto, dat he en den schaden vorböte, so verne syn gud keret, den he en gedan heft, sodder dat unsen heren salige leve vader (*Wartislaw IX.*) in desser sake lest richtede. Unde wan unse heren dat dön, so scholen de Sundeschen wedderumme to sik nemen und stillen der twyer erfnamen unde vrund, dede to Wolgast up dat rad gerichtet wurden (*d. h. die beiden Strals. Gerichtsherrn, Joh. Vorwerk u. Ratger Steinweg, welche das Todesurtheil über R. Barnekow gesprochen*). Die Ausdrücke by sik beholden und to sik nemen, sind identisch und bedeuten eig. den Leichnam des Getödteten, der vor die Thür des Mörders gebracht wurde, und dann Schuld oder Verpflichtung auf sich nehmen, so wol für Todte als Lebende. Darnach heißt die erste und zweite Stelle: die*

*Stadt Demmin etc. muß die Schuld für den Getödteten auf sich nehmen, und dessen Erben entschädigen; die dritte: die Stadt Stralsund muß die Schuld wegen der von dem Herzog hingerichteten Gerichtsherrn auf sich nehmen und deren Erben entschädigen; dafür nimmt der Herzog die Schuld wegen Barnekows Tod auf sich und entschädigt dessen Söhne. Der Unterschied ist der, daß 1. u. 2. durch Gerichtsspruch, 3. dagegen durch Vergleich zu Stande kommt. Im Vergleich selbst ist der (im Entwurf spec. auf die Erben der Gerichtsherrn bezogene) Fall allgemein auf alle geistliche und weltliche Personen bezogen, die Barnek. Todes halber zu Tode oder zu Schaden gekommen sind. (Nach e. Mittheilung von Pyl u. Fabricius).*

**beholder**, m. Bewahrer, Heiland. Vgl. Grimm s. v. behalter. God den regerer vnde beholder aller dinghe. *Esther 15, 5*; Ik bin de here vnde sunder mi en is nen beholder. *Jes. 43, 11 (L.)*; He is juw beyde troster iuwes leydes, beholder iuwer creffte. *Van h. Hieronym. I. c. 73*; Hir bewyset S., dat Cristus allene eyn beholder sy vnde ein loser der ienne, de one leff hebben. *Ep. Samuelis 27<sup>b</sup>*; Ock was yn synen syden gevunden ene wunden na der wyse dat unse beholder yn syner syden hadde. *Leben des h. Franz 202.*

**beholdinge**, f. 1. Erhaltung, Bewahrung. dorch nüd, meringhe vnde bescherminge vnde beholdinge rechtes vses stichtes (*1372*). *Sudent. IV. nr. 238, 31*; do degedingeden se mit en mit beholdinge liues vnde gudes vnd geuen also den torne, dat dar nicht ein pil vor vorschaten wurt. *Fries. Arch. 1, 328.* — 2. observatio, παρατήρησις, dat rike godes kummet nicht mit beholdinge. *Luc. 17, 20 (H.)*.

**beholt**, behalt, n. 1. Aufenthalt, vnde scholen em vnde den sinen, de dat gelt boren, dat gelt veligen vnde leyden bet in sin beholt (*1453*). *Hahn*

Urk. 2, 123. Vgl. 128; so dat se in dem lande Dethmersschen vngehindert, velich vnde seker mogen reisen, hanteren, kopen vnde vorkopen aff unde an wedderumme to wankende to watter vnde to lande in erer behold gelick so se vnde wy van oldings vnder malck andere west syn gewond (1448). *Dithm. Urk. S. 85.* — 2. *Gewahrsam, Gefängnis.* vnde andere goydere in syne were vnde beholt schulle gebracht hebben. *Brschw. Deged. Bok a. 1465*; welker gudere N. N. den meysten deyl by seck in synem beholde gehadt hebbe, de he olne willichliken heruth gegeven (1512). *Z. f. N. Sachsen Jahrg. 1851 S. 355*; wert en gheantwardet vor scult van richtes halven, spant he dene oder nimt he dene mit sich in sin beholt. *Gosl. Stat. 70, 38*; vnd leggen den man in beholt to der tid, dat he dem recht full gedan hefft (1456). *Urk. d. Stahlh. in London 107*; wen men se (*die Tempelr*) in beholt brachte, se bekanden mannger undat. *Magd. Sch. Chr. 182, 25*; vnd worden in vnser stad beholt gelet (*gelegt*) in den torne (1413). *Cod. Brdb. I, 9, 94*; dat se ene nemen yn ere beholt vnde bewarynghe. *Lüb. Chr. 2, 135*; leten on upgripen und voren on in or behalt und lerden on samftmodich wesen. *Magd. Sch. Chr. 248, 2.* — 3. *Behälter, Verschluss.* vnd hebben syk alle slote van kisten vnd andern beholt openen laten (1412). *Cod. Brdb. I, 9, 92*; Ok so hebben we unse ingesegel deme lantfode geantwordet und bevolen, dat forder in cyn beholt bij den rad to Ußler to leggende; dar schullen de 4 van der manschap eynen slotel hebben (1435). *Gött. Urk. II. nr. 172, 169.* — *Sicherheit, Schutz, Rettung.* He is min God und min behold (salutaris meus). *Ps. 62 (61), 3 (II.)*; den kelik des beholdes. *das. 115, 13*; du bist mi worden in einen behold. *das. 118, 21*; Efft se (*die Aerzte*) dat iummer so konden vlyen,

Dat myn leuent mochte lenger staen in beholt. *Dodend. De keyser.*

**beholden**, *schw. v. sik b. sich beholden, seine Holznutzung ziehen.* Dat dusse busche solden wesen gemeyne unser dreier meggers, dat se sick dar alleyne uth beholden mogen. *Gr. Weisthümer 3, 96.*

**beholdnisse**, *f. 1. latibulum.* he satte de dusternisse vmme on also ein beholdnisse. *2. Sam. 22, 12 (H.).* — 2. *Vorbehalt.* mit der beholdnisse. *Hanö. St. R. 541*; doch mit beholdnisse egedommes, privilegien, rechtes unde vryheit eynem jewelken. *Lüb. Chr. 2, 259*; doch mit beholdnisse den heren van Sassen eres rechtes in dersuluen herscop (1388). *Sudend. VI. nr. 208, 30. Aehnlich vgl. nr. 219. Vgl. beheltnisse.*

**behonen**, *schw. v. verhöhnen.* Vgl. *Grimm s. v. dar me uns aver nicht inne horen wolde, sunder darinne bespottet unde behonet (1469). Gött. Urk. II. nr. 307, 25.*

**behonslagen** = **behonen.** Dar nah, wo de borgher van Stendal vnd Osterborg quemen, warden se behonslaget vnd angeropen in allen steden wendelohike vnd karrenberger (1472). *Cod. Brdbg. I, 14, 351. Vgl. honslagen.*

**behonslaginge**, *f. Verhöhnung.* und seggen in grottem mutwillen und behonslaginge, se sint so gut also de papen (1529). *Balt. St. 18, 1, 175. Vgl. honslaginge.*

**behör**, *f. Gebühr.* Vgl. *Grimm s. v. behör.* behoorte, condecencia, proprietas. *Kil.* Een jeder na siner behor. *Ben. 770*; van behoir sines amptes. *Gr. Weisth. 3, 31*; wan se (*Mauer u. Gräben*) ohr rechte behoer (*Gehörigkeit*) schulden hebben. *Ben. 505.*

**behoren**, *schw. v. 1. hören.* De richter mach nenen tuch laten dorghan, he ne sy erst behört vor deme rade, oft he mit rechte stan moghe. *Wigands Arch. II, 31*; Wat en selve sprikt vor gherichte, dat van dem richtere unde dinghluden behort is,

dat ne mach he nicht weder spreken. *Gosl. Stat. 69, 32*; Stervet eyne frouwe von der bord vnd dat kind von or leuendich komet, dat dri erlike frouwe besyn vnd behoren. *Fidicin I, 144*; Wor is iewerlde wonderliker dink beseen edder behort? *OGB. A. 106*. — 2. *verhören*, causam cognoscere. *Vgl. Grimm s. v. nr. 2*; dat de khoningk van Palen personlik wolde in de stad khamen vnde de erringe tuschen en behoren vnd rechtferdiginge darjnne plegen. *Kantzow 167*. — 3. *zugehören*, *zukommen*, *gebühren*. Ik mene, scholde jemant bate entfan, De behorde mi mit allen rechten. *R. V. 5251*; Ju behort to strafen rof unde mort. *das. 5572*; de borchgreveschop horde des godeshuses to Magdeborch; ed behorde den bischop to vorantwordende . . . wat denne den borgeren behorde to donde. *Magd. Sch. Chr. 231, 17 u. 18*. — 4. *reflexiv: sich ziemen, sich gehören*. So sik dat behorde. *R. V. 427 u. ö.*; auch ohne sik. dat behort jammers, dat etc. *Dial. Gr. 183<sup>b</sup>*.

**behoren, behuren**, vitiare feminam. *Vgl. Grimm Wb. s. v. und kl. Schr. 4, 235*; Wer eynes mannes wyff behoret appenbar wyff edder mageth nottaget, nymet he ðe darna tho der ee, gelicke kindere gewynnen ðe nimmer mittenander. *Ndd. Rechtsb. fol. 22*; Wy so eynes mannes wif openbar behuret, oder wif oder mayt no-deget. *Fidicin I, 144. Vgl. Ssp. I, 37*.

**behorhaftich**, *adj. hörig*. der herschop behorhaftige man (1459). *Hoyer Urk. I. nr. 500. S. 326*.

**behorich**, *adj. 1. zugehörig*. gudere, der borch June behorich (1487). *Gött. Urk. II. n. 358, 56*. — 2. *dicto audiens, folgsam*. truwe und holt, horsam, behorich vnd overbodich to wesende (1437). *das. nr. 181, 285*.

**behoringe**, *f. Hörigkeit*. Ok schullen alle de jenne, de der borghere meygere sin, se sin lad edder eghen edder wat eghendomes edder behoringhe

se sin, fry wesen de tijd over so also se ore meygere sin, vtgesecht beddemund vnd budelinghe, de der plich-tich sin. *Brschw. Urk. I, 218, 32*.

5 **behorlik**, *adj. 1. zugehörig*. dat sodanne acker behorlyck were dem godeshuse to N. (1465). *Z. f. N. Sachsen Jahrg. 1864 S. 102*. — 2. *gehörig, geziemend*. Ten is nicht behorlic, dat men desse pennige werpen scolde yn den block. *Pass. Chr. 37*; in behorliker tyt. *Br. d. Eus. 31*; met behoerlicken und betemelicken solenniteten. *Schueren Chr. 172*; to wonliker vnde behorlicker tyt. *Schaph. Kal. fol. 71*; als dat tusschen eynen erwerdigen landesheren unde synen getruwen undersaten behorlich unde wontlich is. *Kindl. I, 137*; so behorlick vnde lieck ysz (1490). *Maltz. Urk. 4, 138*.

20 **behorliken**, *adv. rite recteque*. Wente allene de prestere behorliken ordinet in der kerken hebben macht mysse to holdende. *Navolq. IV, 5*.

25 **behorsam**, *m. Gehorsam*. van behoersames wegen. *Helmst. Kron. 162*.

**behorsam**, *adj. gehorsam*. De son scal dy behorsam wesen. *Sündenf. 1294*; Dar umme dat du Even behorzamer hefst gewezen wen my. *Locc. Erz. 9<sup>b</sup>*; dat se gemeyne behorsamme borgere sin vnd sick in neyn regimente steken (1470). *Hoyer Urk. I. nr. 522*; unde setteden ok so enen gemenen hovedman, deme alle de andern behorsam wesen scholden. *Lüb. Chr. 2, 44*; vnde worden bedensthaf-tich vnde darna behorsem borgere. *Brschw. Schichtb. fol. 51 (Sch. 69)*.

40 **behort**, *s. bohurt*.

**behouwen**, *st. v. behauen*; in der Weberei: mit einem bestimmten Eisen ein Merkzeichen in das Tuch schlagen vor dem Färben, es zeichnen (ähnlich wie bei Utr. v. Liechtenst. 260, v. 4 bis 7); Wannern eyn laken an den raemen van den werkmesteren beseyn vnd behauwen were, vnd dar na ey-nen rette off brocke krege vnd dat verswege vnd leite dan dat besegelen,

syn brocke is drey marek (1472). *Ordin. des wullenamptes, Fahne, Dortmund.* 3, 236; *Vgl.* dey sal hey eirsten anslaan an den ramen, dat dey vorscer. raitzfrunde vnd werckmestere dey beseyn wyt, er men sey verwen let vnd sey dan gehauwen werden vnd wan dey vorscer. laken dan geuerwet syn etc. *das.* 3, 233, 13; *und* verhouwen. — *Refl.:* sik b. sich durch Verhaue schützen. De Cölschen behauwen sich to Allagen yu dem holte. *Seib. Q.* 2, 371.

**behôf**, n. und f. *Behuf, Bedürfnis, Nothdurft.* behof, indigencia. *voc. Engelh.*; to siner behof. 2. *Mos.* 27, 3 (H.); to allem behove. *das.* v. 19; alle dink let he to diner behof wassen unde grojen. *Wiggert* 1, 43; tho welkerer behoff. *Waitz, Wallenc.* 3, 429; dat se nemen gelt uppe rente, darna des de rad behuf hadde. *Lüb. Chr.* 2, 117; effte des behoff edder noet sy. *Sp. d. Dogede fol.* 108; hir vmme is deme mynschen wol behoff, dat. *das.* 158; hir is uns noet tho unde behoff juwer macht unde hulpe. *Korner 35<sup>a</sup> (W.)*; unde al der, dar on dar nôd unde behôf to was. *Z. f. N. Sachsen 1857 S.* 304; des doch grote noth vnnod behoff is (1488). *Mekl. Jahrb.* 8, 232; wen er en des nôd vnde behüff ys (1398). *Maltz. Urk.* 2, 429; an vsnze nuth, noth vnde bohuff. *Hahn Urk.* 3, 7; Were ock dat se arbeideslude byhof hadden, de moghen se winnen umme ere pennynge (1369). *Hans. Rec.* 1, 475; — he wolde sines behoves don (*seine Nothdurft verrichten*). *Chr. d. nordelb. Sachsen S.* 92; so seten twe vnde deden eres behoues jn den garden. *Strals. Chr.* 1, 366. *Vgl. Grimm s. v. nr.* 1.

(behove-) **behöfte**, *Bedürfnis.* Wo manigerhande behoften de he synen licham weigerde, dat en moge wy nicht vullenspreken. *Leben des h. Franz* 98.

(behove-) **behöfte**, *adj. nothwendig.* dyt boek is enyem yewelken gans nutte

und behofte eynem vullen kome levende to vorrende. *Bruns Beitr.* 2, 216 *aus einem Dr. v. 1496.*

**behoveden**, *schw. v. bewahrheiten, 5 bekräftigen.* Hadde jennich Ditmarse unbeworren erve in unsern lande, da idt ene belegen is, bewerde ene jennich Holste darane, de Holste schall dat behoveden mit 6 ridderen und mit 6 knapen, dat he darto beter recht hebbe to beholdende alse etc. (1355). *Westphal.* 3, 1759; De Holsten scholen in Dithmarschen tollenfry syn, so ferne se idt konnen behopten unde bekraefftigen mit ehren fryen eiden, dat idt ehre sy (1405). *das.* 3, 1761.

(behovedich), **behöftich**, *adj. bedürftig.* ghiricheit en wert mit ghenen gripene ver dreuen mer vorwecket, vnde wo se meer vercrighet, so se behöftigher wert. *Boek v. d. joncfr. f.* 80.

(behovelicheit), **behöflicheit** = behöfte. *Vgl. Oudemans s. v.* Wat doet men anders, als (*wenn*) de sele ere geestliken welde (*Lust*) verlost, dan (*als daß*) dat vlesch em (*sich*) to syner welde kert, vnde als welke begerte syne behöflycheit bemantelt. *Leben des heil. Franz.* 97.

**behooven**, *schw. v. bedürfen, nöthig haben mit Gen.* He hedde trostes wol behovet. *Zeno 1418.* (*Jesus hat sich hingegeben*) nicht umme den willen, dat he dynere behovet. *Wiggert* 1, 43; wente God behovet nicht vuser werke: daromme secht David: myner guden dinge behouestu nicht. *N. Ruß* 1, 29; behovestu der gnade Godes, so loep to der juncfrowen Marien. *Brem. nds. Btb.* 195<sup>b</sup>; van dessen dren behovet de ene jo des anderen. *Korner 64<sup>b</sup> (W.)*; wes de rad behovet to der stad nud unde nod. *Hanöv. St. R.* 327; *Vgl. Theoph.* 1, 457, *Sündenf.* 2200. 2276 *und Brem. G. Q.* 137. — *selten mit Acc. tröstliken rät. Gl. z. R. V.* 1, 39.

**behoovern**, *adj. bedürftig.* Du schalt nicht weygheren dat lon dines armen broders, de behouerne (indigens) is. *5. Mos.* 24, 14 (L.).



**behovich**, *adj. dürftig*. vorweckende den behovigen ut der asschen. *Br. d. Eus. 5<sup>b</sup>*; de riken hebben behovich gewesen unde hebben hunger geat. *das. 13*; he sleyt dōd den behōuigen vnde den armen. *Hiob 24, 14 (L.)*; des armen voet vnd der behouigher ghege (pauperis-egenorum). *Jes. 26, 6 (L.)*; Id is em ock not, dat he bidde de behovich vnde arm is. *Sp. d. Dogede f. 253*; Also gherne scholtu wesenn behouich vnde arm also du rike vnde vul gudes. *Navolg. III, 19*; Und ifft N. wes behovich worde, bidde wij gik, dat gi one darane nicht na en laten unde ome darmede to hulpe kamen (*1425*). *Z. f. N. Sachsen Jahrg. 1855 S. 166*.

**behovicheit**, *f. Dürftigkeit*, egestas. *Sprichw. Sal. 14, 23 (H.)*; Id is vaken behouicheyt des gheystes vnde kranckheyt, wor van so lichtliken de arme licham klaget. *Navolg. 1, 21*.

**behucheln**, *schw. v. belachen, ver-spotten*. Ob es woll nicht unrecht geredt, so wurt er doch behuchelt vnd belacht. *Sastr. 3, 47*. *Vgl. anhuchels*.

**behuden**, *s. behoden*.

**behudester = behodester**. *Behüter(in)*. Oetmodycheyt, de aller dogeden vercrynge vnde behudester ys. *Leben d. h. Franz. 184<sup>b</sup>*.

**behulden**, *schw. v. die Huldigung leisten, beschwören*. Dat se ock ere stad nicht regeren en mosten na olden rechte, als se dat harte hochliken behudet unde besworen hedden. *Münst. Chr. 1, 277*.

**behalen**, *schw. v. bejammeren*. De doet dusses mannes (*Luthers*) is van heren vnd forsten . . ja ok van den kindern behulet und bewenet worden. *Hamb. Chr. 331*.

**behelp**, *s. behelp*.

**behelpelik, behulpelik, adj. hülfreich**. behulpelik dar to. *Korner 19<sup>a</sup> (W.)*. *Vgl. 40<sup>b</sup>. 74<sup>d</sup>*; behulpelik sinen armen vanden. *das. 218<sup>a</sup>*.

**behelpen**, *s. behelpen*.

**behelpich, adj. hülfreich**. behelpich

wesen mit spyse, mit vodere, mit volge. *Hanōv. St. R. 512*; noch ienigherleye wys behulpich wesen up oren schaden. *das. 519*; also dat wy en schollen truweliken behulpich wesen myd ganser macht (*1362*). *Hoyer Urk. I. nr. 184*; ok scole we ome behulpech wesen (*1355*). *Sudend. II. nr. 503*; we schullet vnde willet eme truweliken behulpich wesen vppe alleswene (*1362*). *das. III. nr. 148*.

**behelvern**, *schw. v. laut beweinen*. *Vgl. hulvern*. Vnde vullenbracht synt de daghe des beschryendes, de de behulerende weren Moysen (dies planctus lugentium Moysen). *5. Mos. 34, 8 (L.)*.

**behuren**, *s. behoren*.

**behusen**, *schw. v. 1. trans. beherbergen*. de yoden behusen vnde beschermen. *Jodensp. 19*. — *2. intr. wohnen, sich niederlassen*. Unde de Sassen de toghen ōme na bet an dat water de Moyne; dar buweden se eyne veste unde boden dem konigk to, in der stidde wolden se behusen unde siner beyden unde de stidde het noch hūden dach Sassenhusen. Dem konigk Karle unde sinen fursten eggelde dat, dat de Sassen darom so na behusen solden. *Abel 58*.

**behusinge, f. Wohnung**. vnd nach dem he noch allhir in der herschafft kein eigene behusing enheffit (*1552*). *Hoyer Urk. I. nr. 1458*.

**bejach**, *n. Erwerb. Vgl. Mhd. Wb. 1, 766 u. Köpke im Wb. z. Passional s. v. bejac*. . . To enem male dat gheschach, Dat se vorworen quaet beiach By der stat Syracuze. *Schaeksp. f. 31*; Na eren bede en gheschach, Se kregghen by em so grot beyach, Dat se myt welde wedder toghen, To India, dar se vorslogen koning Porum. *das. 34*; Ouer dat water gynck en brugghe, Dar mennich trach vnde vlugghe Ouer gynck vmme syn beyach. *das. 85*; sochte he up nemande nēn bejach. *R. V. 277*; dat was al ir bejaich ind ir gewin. *Cöln. Reimchr. 925*.

**bejagen**, *schw. v.* 1. *jagend verfolgen*. des worden de bejaget, de dat ve genomen hadden. *Magd. Sch. Chr.* 192, 22. — 2. *erjagen*. doch wil ik dat wagen, konde ik dyne sele beyaghen. *Schaeksp. fol. 94*; De koningh van Franckryke bat, Dat he moste hebben den ersten stryd . . . Vmme to bejagende den prys. *Harteb. 240<sup>b</sup> f. 46<sup>b</sup>* (*Staph.*: behagende; *aber auch Stockh. HS.*: bejagende); woultu goit ind ere beiagen. *Der Boven orden f. 4<sup>a</sup>.*

**bejarscharen**, *schw. v.* *eine Jahresfrist lang benutzen*. Ock schal eyn yder erffexe synen meyger tho wynachten vptoseggende macht hebben. Doch mach de meyger na landtrechte dat ghudt eyn yar negestfolgende beyarscharen. *Old. Urk. v. 1525.*

**beide**, *mit nachf.* unde = *sowol als auch*. *Vgl. Grimm s. v. nr. 7, mhd. Wb. 1, 98<sup>b</sup>, Zingerle in d. Germania 6, 224, Möller das. 9, 456 u. 16, 380, Schröder das. 14, 83, Ph. Dietz s. v. und Höfer zu Cl. Bur. 565*; Dat water Tigris dat bevrosz alle nacht beyde sommer vnde winter. *Alex. fol. 26*; Beyde winter vnde sommer like grone. *Harteb. 210 fol. 15<sup>b</sup>*; Se worden to hant schone vnde wit, Beyde van hude vnde hare. *das. 215 f. 15<sup>b</sup>*; Beide dorch recht vnde dorch gnaden. *R. V. 39 u. ö.*; Beide grot unde kleine. *Theoph. I, 25*; Wat juwer is beide arm vnde ryke. *das. 338.* — *nachgestellt*: An hemel und an erden beide. *das. 690*; Over myn lyf unde sele al beide. *das. 764.* — *Nicht selten erstreckt sich beide auch auf drei, ja vier.* Beide sin gut, sin lif unde lede. *R. V. 2591*; beyde lijff ind guyt ind ere. *Cöln. Reimchr. 2924*; beide an live an goede an erven. *das. 4710*; beide interven ind intliven ind lesterlich us Coelne dryven. *das. 5158*; beide rich arm, grois ind cleine. *das. 2436.* *Vgl. Schröder l. l. In diesem Falle gehören oft zwei Wörter (lif u. lede) oder je zwei (rich arm u. grois klein) zusammen.*

**beiden**, *schw. v.* *warten*. beyden vel wachten expectare, causari, praestolari, morari. *voc. Engelh. Vgl. Br. Wb. 1, 73, Höfer z. B. W. vorl. Son. 1660* und *Grimm s. v. beiten. 1. abs. Non non expectate beyde wat, id is noch neyn tid. Dodend. Dod z. Studenten*; Lange beident velt in schult. *Strals. Chr. 1, 93*; de prester enbeidede do nicht mer. *Dial. G. 257*; De suster dat he beiden bat. *Zeno 420*; Leve sone, gha sunder beiden. *Harteb. 204 fol. 12. Vgl. R. V. 4622. 5890.* — 2. *mit Gen.* dat lant beidet der regene (expectat pluvias); 5. *Mos. 11, 11 (H.)*; Hadde ick man dusent lanzknechte, der stede wolde ick wol beyden. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 581, 9*; dat se synes beyden scholden unde nietes begynnen eer he queme. *Lüb. Chr. 2, 519*; Dor wart alle man leide, Nemant dorste siner beiden. *Hamb. Chr. 197, 114*; ik bidde, dat du miner beiden willest. *Tob. 5, 10 (H.)*; Bistu de dar tokamende, edder beyde wi enes anderen? *Matth. 11, 3 (L.)*; alles rechtes to beidende (*des R. warten, pflegen*) *Magd. Sch. Chr. 145, 12*; *Vgl. R. V. 1048. 3785.* — 3. *mit na.* Wat is dat von noden, dat wi alle hir na eme beiden? *R. V. 3509*; Ok wart welke tid gebeidet na stillen claren unde bequemen weder. *Magd. Sch. Chr. 413, 8* und mit. Mit Pharao was lange gebeit. *Boek v. d. joncfr. f. 126.* — *Zu Grimm vgl. folg. Stellen*: Hier können wir sein nicht lenger warten, Lang beiten wechst in der fürsten garten. *Z. f. N. Sachsen Jahrg. 1852 S. 324, 891*; Ich beit und wart, bis mein Glück thut her lenken. *Ambras. Liederb. nr. 74, 7.*

**beiderwant**, *beier-, beiel-, beigel-, beidelwant*, *vestis ex lino et lana contexta, linistemma, burellum*, en dok de van linen und van wullen wande is gemaket. *Vgl. Diefenb. s. v. burellum, Br. Wb. 5, 329, Schütze 1, 80, Mekl. Jahrb. 2, 149, Seibertz in W. R. z. d. westf. Urk. s. v. bederwant,*

*Grimm und Vilmar s. v. beiderwand.* Item so mogen de kramer snyden saigen, sardok vnd tyrltey vnde stratzeborger vnd beyderwantt vnd alle dat gerullet is (1410). *Lüb. Z. R. 493*; De lakenmakers klageden over de foderdokes mäker unde de de dat beigelwand makeden, dat se one de wulle vordürden. *Brshc. Schichtb. 84*; Dem wullenwever vor den beierwanth zu werckende gegeven 2 gr. (1561) *Wigands Arch. IV, 467*; wyt beidelwandes rock. *Invent. v. 1505*; roueden dar Soessche laken huismalder off beewandt (*Var.:* berwandt). *15 Seib. Qu. 2, 339.*

**beidicheit**, *f. Verzug.* Gud wille, alse men sait, Schal nicht hebben beidicheit. *Laiendoctr. 198.*

**beidinge**, *f. Erwartung.* Ene beydinghe der heyde (expectatio gentium). *1. Mos. 49, 10 (L.).*

**beie, bie**, *s. bene.*

**beien, beigen**, *schw. v. bähnen.* Deme de ogen sweren van hytte, de schal nemen euerrude eyn quenttin vnd eyne krome wittes brodes vnde sede dat in water vnde beyge de ogen darmede. *G. d. Sunth. c. 2, 26*; vnde beye ene darmede. *Rost. Arznb. fol. 19. Vgl. begen.*

**beier**, *s. bär, Eber.*

**beiern**, *schw. v. die eine Seite der Glocke mit dem Klöppel anschlagen; beim Läuten wird die Glocke selbst bewegt. Vgl. Br. Wb. 5, 333. Es geschieht entweder, um den Anfang des Gottesdienstes zu bezeichnen, oder um sonst irgend ein auffälliges Zeichen zu geben.* Den 15 Trinitatis, do men predigte van den gruwel der vorwostinge und bereith gebeiert was des morgens, brande Hans Meiern sin hus up. *Nec. 2, 371.*

**beinsegelen**, *schw. v. besiegeln.* Dat desse redhe stede vnde vaste bliue, hebbe we dessen bref beingheseghelet mit vseme ingheseghele (1314). *Hoyer Urk. I. nr. 51*; So hebben desse herren alle dessen bref heten scriuen

unde beinghesighelet. *Sudend. Urk. I. nr. 146.*

**bekallen**, *schw. v. 1. besprechen, verabreden.* etzliche tusschen vns bekallede puncte . . . so dat nu vor synen guaden tor Vechte bekallet is. *Old. Urk. v. 1482*; Hiir mede ys ock bekallet vnde geslotten, dat. *Old. Urk. v. 1499*; So wanner hyr cyn hillick gededingt inde gesloten wort, so sall men eyne wedderkar mede bekallen ind sluten. *Dorsten Willk. 227*; soe sych unse borgere to Wesell beclaiagen, dat . . . soe is bekalt, dat etc. *Wigands Arch. V, 34.* — **2. bereden, überreden.** bekallen, bekouten, mulcere, persuadere. *Kil.*; De joden sorgeden, dat em (*Pilatus*) Jhs myt synen soten worden becallen scolde unde underwisen also dat he em vrig scolde laten gan. *Pass. Chr. 43.*

**bekallinge**, *f. Verabredung.* na bekallinge ick oft myne lude der gelyken mochte doen (1521). *Kindl. 1, 240.*

**bekans** = **bi kanse**, *engl. by chance, s. kanse, vielleicht, ungefähr.* duerende bekans een jar lanck. *Ben. 103.*

**bekant**, *partic. zu bekennen. 1. act. kennend, wissend.* ik (*Pilatus*) bin bekant (= *ich weiß*), du bist ein koningh vnde ein here. *Anschm 596. vgl. 143.* — *mit Gen. eingestehen, bekennen.* de kristen dorsten eres kristennamen nicht bekant wesen. *Chron. d. nordelb. Sachsen 78*; Sine mochtens ok mit eren nicht bekant wesen. *Brem. G. Q. 94*; We N. N. sin des bekant vor allen vromen luden an desseme openen breve (1367). *Lüneb. Urk. Abth. XV, 123*; wi sind des wol bekant vor allen fromen luden (1375). *das 128. u. ö. am Eingange der Urkk.*; Schuldegheet en gast enen borghere, is de borghere der sculd bekand. *Hanöv. St. R. 310.* *Hierher gehört auch wol:* des duvels prestere, toverers, swartekunstiger, de sint eres werkes nicht bekant (*gestehen ihr Werk nicht ein, betreiben es heimlich*). *R. V. gl. 4, 6;*

etlyke bosc lude bedachten ene bosheit, der se nicht wolden bekant wesen (*die sie heimlich ausüben wollten*). *Lüb. Chr. 2, 115. In diesen u. ühl. Füllen spielt es aber in die passive Bedeutung hinüber. — 2. passiv: bekannt. Vnde ghaf er bekant dat ghesychte, dat se in der nacht gheseen hadde. S. Birgitt. openb. f. 187; bek. werden mit Dat. einer Person, wie mhd. do ward Reinken sorge bekant (lernte er kennen, gerieth in Angst). R. V. 6368. — im jur. Sinne: sich als pflichtig, abhängig etc. (durch eine feste Abgabe) bekennd. etlike lude, de vnse egen weren, der weren vns etlike bekant, etlike nicht (quorum quidam se nobis recognoverunt). Lüneb. St. R. 8, 13; lude, de bekant sin dem godeshuse (qui se ecclesiae recognoverunt). das. 11, 2.*

**bekantenisse, bekantnisse, bekentnisse, f. 1. Erkenntnis.** de menheit quam to ruwe unde to bekantnisse. *Brem. G. Q. 96. 117. — 2. Kenntnis.* Wat David scrift in sinem boke, Des moge gy wol bekantenisse krigen. *Sündenf. 24; Dar bi dem volke bekantnisse Werde des amptes der hilgen misse. das. 2135. — 3. Bekenntnis, Beichte.* se sturven sunder bekantnisse, sunder bicht. *Chr. d. nordelb. Sachs. 136. — 4. Zusage, Ja wort eines Mädchens.* in bekenntnißen, in gelofften, in kosten, in kindelberen. *Neocor. 1, 145. Vgl. 105. — 5. Recognition, feste Abgabe als Zeichen der Abhängigkeit.* (de veer hove) mit aller egenheit mit aller sacker, bekantenisse und mit aller broecke, beteringe (1532). *Westph. 3, 584; De Ditmerschen sint dem erzbischoffen van Bremen mit einer kleinen bekentniß underworfen. Neocor. 1, 448. Daher überh. Gabe freundlicher Abhängigkeit und Dankbarkeit, Erkenntlichkeit.* Ithem geve ik minen testamentarien und eren nhakoehmelingen tho einen klenen bekantenitze den wallgarden mit siner thobehoringhe. *Te-*

*stam. v. 1492. Pommer. Gesch. Denkm. 2, 195. — 6. Zeugnis.* To ener wtiliken bekantnisse is vse ingheseghel hir to hengt (1361). *Sudend. Urk. III. nr. 126; Duß to bekantnisse hebben wy ehn gegeuen dussen vnse open breff (1441). Cod. Brdb. I, 17, 144; des to openbarer bekantnisse vnde to tuge hebbe we vnse insegele gehangen laten an dussen breff (1409). Everstein. Urk. nr. 472; Yn ene betuchnyse unde merer bekantnyse desser dyngk (1370). Hans. Recesse I, 494; des to grotterme louen vnd beter bekantnyse der warheyt (1468). Kamptz Urk. nr. 13; und dat se des or bekenptnisse und or ingesegel dar to geven willen. Magd. Sch. Chr. 293. 10.*

**bekappet, part. mit einem Klostergewande verschen.** bekappet minsche. *Lüb. R. 480; de bekappeden. R. V. 4047; Ao. 1538 sint tom Buske bi Brabant in enem closter vele wifer gefunden, de gelik den monneken bekapt weren. Hamb. Chr. 159; in deme (Nonnen-)kloster to Malchow bekappet efte bekledet (1474). Hahn Urk. 3, 4; ys becappet vnde ghecleedet worden froichen Ursula. Slagghert Chr. fol. 52<sup>b</sup>.*

**bekargen, schw. v. 1. kargend zusammenbringen.** Wat myn vader thohope gbracht Vnd steds bekarget dach vnd nacht, Dat schal manck de lude kamen. *De d. Schloemerf. 3. — 2. bekannern.* se bekargen vnde bedencken yd al nauwe wat dat kosten wyl. *S. Birgitt. Openb. fol. 83<sup>b</sup>; Wert ok dat disse yeghenwardyghen vorstender edder yre nakomelynghe bekarghen edder bekarmen wolden des godeshuses armut vnd dye spende, dye hiruor screuen steyt, vp erer rechten tyt nicht en gheuen wolden (1386). Cod. Brdb. I, 3, 403.*

**bekarmen, schw. v. bejammern.** Al er andacht was de sunde to bearmen. *Horol. 1<sup>a</sup>; vns allen, de ene (den Sterbenden) bearmeden, was eyne*

stimme. *B. d. Eus.* 36<sup>b</sup>. *Vgl. unter* bekargen.

**bekarminge**, *f.* *Bejammerung.* in veler heren bekarminge. *Neoc.* 1, 500.

**Beke**, *Kosename zu Beate*, Elisabeth u. Rebekka. Lego famule mee Beate, id est Beken duarum marcarum annuales redditus. *Hamb. Testam. v. J. 1431 b. Koseg.* 29. — Wy Elsebe van Godes gnaden vrowe van Wenden, wannedaghes her Berndes wif van Wenden. *S. H. L. Urk.* 2, 357. nr. 281 (*Ao.* 1390). In einer zweiten das. nr. 282 mitgeth. *Original-Ausfertigung derselben Urk. heist* es: Wy Beke van Godes gnaden vrouwe van Wenden, wannedaghes her Berndes wif v. Wenden. *Die wohl erhaltenen Siegel der Ausstellerin Elsebe oder Beke sind an beiden Urkunden gleich und die Umschrift lautet auf beiden Siegeln:* S' DOMINE ELIZABET DE WERLE. *Vgl. ausführlicher Lisch in d. Mehl. Jahrb.* 26, 74. — Darna kumpt Schlabetrin, da kumt de lutke Beke. *Laurenb. I. Anh.* 2, 45. *Lappenberg küßt Beke für Abkürzung aus Rebekka.*

**beke**, *f. und m. Bach.* Do se quam to der beke, dar dat holt (*des h. Kreuzes*) lach, dar ick van spreke. *Harteb.* 218. f. 21<sup>a</sup>; also ene beke ofte cyn rever. *Korner* 176<sup>o</sup> (*W.*); also de sünne de b. ke vth dröget in dem m. ddage. *Smaltzing f.* 103<sup>a</sup>; wor sine ackere wenden an den beke (1311). *Sudend. Urk. I. nr.* 219; drink ut dem beke. *I. B. d. Kön.* 17, 3 (*H.*); over den beke Cedron. *Joh.* 18, 1 (*H.*). — *Bemerkenswerth* ist, daß statt beke auch bitze gesagt wird, indem k nach frisischer Weise in z, tz übergeht, z. B. Golenbeke u. Golenbitze, Ellerbeke u. Ellerbitze (*in Holstein*). *Vgl. Schröder, Topographie von Holstein* 1, 422 u. 2, 636 (*Anhang*).

**bekeden**, *schw. v. beketten*, mit Ketten versehen. Greve Hinrick grep den

konning van Bemen, bekededt mit gulden keden. *Westphal.* 3, 85; gelaueth, dat sie desulenen kysthem in die garuekamere setten, ock darsuluest vorhefften vnd bekeden laten. *Wismar. Lib. testim. ad a.* 1529. f. 293.

**bekennen**, *schw. v. 1. erkennen*, durch Sinn oder Geist wahrnehmen. Dat wart (*bei einer Sonnenfinsternis*) so duster, dat sik de lude nicht bekennen konden. *Botho ad a.* 1406. *Vgl. Magd. Sch. Chr.* 325, 13 und *Lüb. Chr.* 1, 333; die rad hadde sie cledet ouer een. dat men sie des de bet bekennen mochte. *Brem. G. Q.* 107; Do bekenden de broders synen doet vt dem tekene. *Dial. Gr.* 215; wat men seyn mach, des en mach men nicht geloven mer bekennen. *das.* 220<sup>b</sup>; By der vrucht den boem bekennet! *Z. f. Hamb. Gesch.* 2, 267, 49; we dit bok leset, de schal dat wol bekennen. *Magd. Sch. Chr.* 1, 6; also hebbe ik vth dynen creaturen bekant. dat dyner ghude vnde barmherticheyt neen ende is. *Lüb. Gebeth. f.* 33; Eya leve here, gyff my, dat ik dy bekenne vnde my. *Sp. d. Dogde Vorr.*; Bekennet ju sulven best! *Laiendoctr.* 71; Wo me bekennen schal, wen cyn mynsche krank is. *Arstedief.* 2; he bekende dorch dat older, dat nu sine laste tydt syck nalede van hir to scheden. *Slagghert* 38; Manck wysen to bekennen enyen ysliken doren. *Schip v. Narrag. fol.* 5. — 2. *kennen lernen, erfahren.* Dat ick enen guden man bekande, Dar ick myn horte to gewande. *Harteb.* 226. f. 28<sup>a</sup>; Ik hebbe vele eddeler heren unde riddere in Cipro bekant. *L. v. Suchen c.* 12; Do ick noch in mynem closter wonede, bekande ick van somigen geistliken mans, dat. *Dial. Gr.* 184. — 3. *kennen.* vnd ander lude, der ich by namen nicht en bekenne. (1383). *Sudend. VI. nr.* 51; Dar sint wol arsten, de id nicht bekennen, Hort, ick wil id juw nen-

nen, Innich beth is dat crud genant. *Harteb. 224 f. 25<sup>a</sup>*; vnde se en bekenden den wech des vredes nicht (nescierunt). *Jes. 59, 8 (L.)*; vnde God bekennet, welkere de synen synt. *Ruß 2, 18*; alze wen men sede, dat God nicht bekent alle dinck. *2, 60*; ouer God bekent iuwe herte. *2, 64*; vele menschen de ene (*den Verstorbenen*) sunderlinge wal bekanden, betugeden. *Dial. Gr. 184*; se (de vtverkoren) en bekennen nicht allene de gene, de se in dessen leuene bekant hebben, mer se bekennen ock de gene, de se nu geseyn en hebben, recht als se de to voren wal bekant hebben. *das. 238*. — 4. concumbere, beüliegen. *Vgl. Grimm s. v. bekennen nr. 10. erkennen und Ph. Dietz s. v. erkennen.* Adam bekandt sine frawen, vnde se gebar einen son. *Hannöv. Mscr. 1, 84. S. 256<sup>b</sup>*; Ik wil bi erem licham komen nimmer me, Mi ðeit Abels dot so we. Na dem bekaende he Even ne Mit menschop bi hundert jaren dre. *Harteb. 203. fol. 11<sup>b</sup>*; unde sede by sinen waraftigen worden, dat he er nummer vlesliken bekant hedde, eer he se to echte nam. *Lüb. Chr. 2, 266*; deme se dat bekaende in bichteswise, dat se niwerlde den keyser bekant hadde unde he se wedder. *Korner 43<sup>b</sup> (W.)*; underwylen wen ene vrouwe bekennet enen vthsettischen man, we se dar na bekennet, de wert vthsettisch. *Arstedie fol. 68<sup>b</sup>*; Hefstu gelouet dat de lude varen mit lyue unde mit zele by nacht tyden in verne lant unde werden dar under en ander wol bekant (*treiben Unzucht mit einander?*) *Licht der Seele f. 25<sup>b</sup>*. In diesem Sinne sogar sik bekennen. Heft eyn man eyne amye, mit der he sick mër bekandt heft. *Ndd. Rechtsb. fol. 100<sup>b</sup>*. — 5. bekennen, eingestehen. men dede en (*den Templern*) so we, dat se bekenden, wes se scholden. *Magd. Sch. Chr. 182, 27*; bekaende vor alle den heren, dat. *das. 31, 23*. — mit

dat ghelden; vorsaket he des, he schals vnschuldigh werden mit sinem ede (*1317*). *Mekl. Urk. nr. 3918*; ik bekenne al des brokes min. *OGB. A. 88*; se bekanden manninger undat. *Magd. Sch. Chr. 182, 25*; der warheit mot ik bekennen. *Theoph. I, 390*; do he eme der warheit hadde bekant. *Flos (bei Bruns 259) 830*; de hadde my der rede bekant. *das. 273, 1182*; un bekende om des seghes (*gestand ihm zu*). *Alexander das. 352*. *Vgl. Höfers Z. IV, 226*. — 6. anerkennen. eine Person, die Rechte, den Besitz jem. beden gnade unde wolden laven. den grafen vordan einen heren (*als einen Herrn*) tho bekennen. *Lüb. Chr. 1, 469*; Hyrbaven wolden se den konyneck . . bekennen myt tribute unde myt wapene ene volgen. *das. 2, 290*; Wan he (*der neu gewählte Erzbischof v. Cöln*) dar na erst komet in die stat von Soest, so sall man ehne ehrlik entfahn vnd he sall der stadt bekennen alle recht, de de stadt van allen sinen vorefahren behalden heret. *Stat. Susat. fol. 2*; weme se ed (dat hus) setten, deme scolde vnse herre van Hildensem des bekennen (*1323*). *Sudend. I. nr. 383*. *Vgl. Brinckmeier 1, 325*. — die von einem Besitz zu leistenden Verpflichtungen. Item wan ein hoeffsman gestorven iß, und seine vrawe dem herrn off scholtiß davor genoch gedan hedde, beduchte man die vrawe, dat sie des gudes nit lenger bekennen noch gewinnen möchte, so sall ind mag sie, off sie will, vur dem herrn off scholtiß kommen, ind ime in die hand tasten, ind op dat guidt vertein (Ao. 1500). *Gr. Weisth. 3, 63, 20*. — überh. erklären, daß man jem. eine Summe schuldig sei und zahlen wolle, profiteri, bejehen, zalen: bekennen, gelden. *Diefenb. s. v.* Dat gantze ampte der spanmaker bokent N. N. v  $\frac{1}{2}$  m; Jochim Croger de tubbekenmaker bokent N. N.; C. W. bekent her B. S. XII gulden, else VI vp copselige mandach, VI gulden vp

dat jarmarket. *Wism. Urtheilsb. a. 1552. D. XI u. 1553 D. XXVIII*; N. N. gaf scult Alberte van der Hoyen umme ses marc, der em Hennic van der Hoyen, sin broder, bikent hadde to goder lude antworde (1331). *Brem. Stat. 173.* — 7. *refl.* sik bekennen, *zur Erkenntnis kommen, sich bekehren.* de (*Bischöfe*) underrichten dussen herzoghe Bernd to Luneb. (*der sich gegen den christl. Glauben gesetzt hatte*), dat he sik bekande unde gaff den kerken frede. *Botho ad a. 1015*; Hirumme so leet em (Otto IV.) de paves bannen, wente he sik nicht wolde bekennen unde wedder gheven. *Lüb. Chr. 1. 85.* — *sich pflichtig, abhängig bekennen durch Zahlung einer Abgabe, Recognition leisten.* Alle ummelink in den hoff gehorende sollen alle jairß sich bekennen dem herrn up s. Pantaliouß ind geven dem herren off scholtiß zweien engels der man, die vrouwe einen engels. *Gr. Weisth. 3. 68, 29.*

**bekenner, Kenner.** Here, en bewyser vnde bekenner der herten, vor dy ys wol bekant vnde apenbar alle myne beghere. *Lüb. Gebetb. II. f. G. 5.*

**bekennester = bekener.** (*Vgl. wegen der Wortbildung* bedrêchster, bebudester u. a.) De bekennester her (= bekennich here) Lippolt etc. *Magd. Sch. Chr. 225, 19.*

**bekennich, adj. 1. geständig.** Wanne he der schulde bekennech is. *Hanöv. St. R. 294*; unde wor de beclagde schulthafflich gescheden edder der schult bekennich worde (1478). *Gött. Urk. II. nr. 335, 163*; des wij deme gen. proueste vnde closter so tostân vnd bekennich sin (1493) *Lüneb. Urk. XV. Aeth. 221. nr. 329*; des wy so tho dohnde stendig und bekennich seind (1523). *Arch. f. N. Sachsen 1842. S. 143.* — 2. *zum Zugeständnis oder Anerkennung bereit oder verpflichtet.* Dusser vorgescr. goyder willen we dem vorgescr. hern Fr. bekennich sin vnd

werich, wur vns dat to rechte gebort, vnd beweren vnd betugen (1443). *Cod. Brdb. I, 4, 98*; vnde willen ehn vnuud oren erven des wedderkopes bekennich vnuud eyn were sin (1471). *das. 17, 144*; vnd wy schollen vnde willen dem vorgen. N. N. vnd synen rechten manneruen sodans leens eyn recht gichtich vnd bekennich here vnde warende syn (1503). *Hoyer Urk. I. nr. 568*; vnde der vorbenom. pennyge wylle we en dar an bekennich syn, wor on des noyd is (1359). *Sudend. III. nr. 89*; ore rechte bekennige here unde were wesen (1429). *Z. f. N. Sachs., Jahrg. 1870. S. 86 u. ö.*

**bekennige, f. 1. Erkenntnis, Kenntniss.** Wo solde wy hemelsche dyng vorstan, de ser vromede synt in der bekennunge der naturen? *Br. d. Eus. 77<sup>b</sup>*; Vele dinge syn, welker bekennunge weinich edder seldom nutte sint der selen. *Navolg. I. c. 2.* — 2. *Bekennnis.* Nu gevet bekennige (confessionem) 1. *Esra 10, 11 (H.)*; en scele was twischen N. unde N. umme bekennige van gelde (*Zugeständnis einer Schuld*), der N. hadde bekent to goder lude antworde (1331). *Brem. Stat. 170.* — 3. = bekanten 5. He schulde eene klene bekennige oft afschnede (*Abschnitt, Streifen Landes*) tho staen. *Ben. 607.*

**bekentlik, adj. 1. eingeständig.** Eft se ome der herschop bekentlik und bistentlk weren. *Magd. Sch. Chr. 331, 16.* — 2. *erkennbar.* uppe dat dat dese deste bekentliker were und deste bat an beident siden gehalden worde. *das. 195, 15.* — 3. *bekannt.* bekentliken dôn, notum facere. 2. *Sam. 7, 21 (H.)*.

**bekentliken, adv. bekannterweise, öffentlich.** Se betrachten, wo desse jamer queme an ewyghe dechnisse, nicht alieneghen dit stücke, mer ok dat ghescheen were bekentliken sodder dem groten dode. *Lüb. Chr. 1, 3.*

**bekentnisse, s. bekantnisse.**  
**beker, m. Becher; als Maß für**

*flüssige und trockene Dinge.* Van schepelen, van bekeren, van quarten, van reepen, van elen u. s. w. *Ünaer Frei-brief v. J. 1346, Art. 11.*

**bekeren**, *schw. v. 1. anlegen.* de wal betalet zint un vort in nüt un bederf unses conventes bekeret zint (1426). *Bar. Urk. nr. 61. Gewöhnlicher keren.* — 2. *bekehren, im theol. Sinne.* Vele volkes was ouermits Benedictus leringe bekart to dem gelouen Christi. *Dial. Gr. 166.*

**bekerer = bekermaker.** Dy bekerer, erdengropers geuen islike vif penninghe. *Fidicin 1, 30.*

**bekergôt**, *m. Begießung mit dem Becher.* en jewelk burschop mach sulven under sik richten VIII schilling broke vuste slaghe vnde bekerghote. *Dithm. R. § 244. Vgl. § 103.*

**bekermaker, bekerer, Bechermacher,** *später auch in Lübek, Rostock u. sonst büttenbinder, klenbinder genannt. Vgl. Lüb. Z. R. 170 und Koppmann, Hamb. Käm.-Rechn. I. S. XXXII.*

**bekestouwe, Bachstauung.** Also sollen auch kiene vngbürlische plaggenmat oder bekestouwe vorgenommen werden. *Gr. Weisth. 3, 210.*

**bekiken**, *st. v. begucken, betrachten.* *Vgl. kiken.* De wyl ik eneme arsten liken, De de glase kunnen bekiken. *Schaeksp. f. 72<sup>b</sup>;* Dar wil ek van stunt henne scliken Unde wil dat nige werk bekiken. *Sündenf. 949.*

**bekilen**, *schw. v. mit Keilen befestigen.* *Vgl. Br. Wb. 2, 770; Soiches (Verlust vieler Pferde durch die Flut) volget up de sunde, den de dodt, den se vorm iare im huße tho bekilen und vorplogen vormeinet, iß nu diß jar in ehre perde gefaren. Neoc. 2, 347.*

**bekinden**, *schw. v. 1. Part. bekindet sin, Kinder haben.* Is se bi eme bekindet (*hat sie Kinder mit ihm*). *Gosl. Stat. 11, 2. Vgl. 28, 43.* — 2. sick bekinden mit, *Kinder zeugen.* Nympt eyn man eyn wyff to der ee, de he to rechte nicht hebben sal vnd

bokindet sick mit er. *Ndd. Rechtsb. f. 23. Vgl. Grimm s. v.*

**bekiven**, *st. u. schw. v. 1. bestreiten, bekämpfen.* Wente de soldan mit sinen ridderen were bekivet (*in Streit läge*), zo mochte men bekrestighen dat ganse land Egipten sunder wederstand. *Lüb. Chr. 1, 195;* se enkonden der rovere nicht bekiven noch vorwinnen. *das. 1, 384.* — 2. *wofür streiten, erstreiten.* Ein islik dar sin recht bekive, de de ere winnet, bi deme se blive. *R. V. 4429.* — 3. *ausschelten, objurgare, increpare.* *Kil.* Do hebben sie die arme frouw bekeven und hebbet sie von der taeffelen gejaget. *Münst. Chr. 2, 43.*

**beklach**, *n. Klage.* He begeerde, dat een dach, dar he syn beclach muchte ontdekken, angestemmet muchte werden. *Ben. 700. Vgl. Ostfries. L. R. 1, 106.*

**beklagen**, *schw. v. 1. beklagen.* Up dat men se desto mer beklage. *R. V. 444.* — 2. *anklagen.* Wat schadet em, dat he hir is beklaget in sinem afwesen. *das. 291;* (dat he der dat unsculdich is), dar he mede beklaget is. *Ssp. II, 19, 2;* svie so selve to (*wegen*) dem ungerichte (*Var. to der hanthaften dat*) beklaget wert etc. *das. II, 72, 2.* — 3. *Klage über etwas erheben, mit Dat. d. P. vor oder bei jem.* Nodighet en man en wif, wil se dhat beclagen, dhat schal se don an dher stunde, the it ir beschen is, vrowen under mannen, we that ir begehnet (1303). *Brem. Stat. 23;* wert emme unsem borghere wat vorstolen, dat mot he wol weder nemen, de wile dat he dem voghede nicht beklaget ne heft. Heft he dat beklaget, he mot dat doch wol weder nemen, este etc. *Gosl. Stat. 39, 1;* en burschap gilt in (*der anderen Bauerschaft*) iren scaden, of man sie den ummesetenen beklaget. *Ssp. III, 86, 2;* die wile man en gut under enem manne beklaget na rechte. *das. II, 44, 1.* — 4. *refl. sik b.* Se beklage-



den sik, *erhoben Klage*, dat Clawes Gronyngh hedde en enfored van den nyenlande in nachttiden ore korn, dat se beklaged hadden vor den rade (1407). *Cassel, Brem. 1, 465*; Ik beklage my mines olden vaders guet, ok beklage ik mi up dat recht to Uttum. *Ben. 318*.

**beklappen, beklaffen**, *schw. v. anschuldigen, verklagen*, deferre aliquem, in- diffamare. *Kil.* He mot doch der warheit jeen Dat de werlde strafen Darf neimant noch beclaffen. *Magd. Sch. Chr. 5, 18*; dosse was van sinen hetteschen broderen vor dem keyser beklappet (*Varr.* betoppet, vorklaget) van velen lasteren. *Münst. Chr. 1, 102*; Sein (*des Diebes*) maschup *Genosse*), so ihm beklafft hatte, war einer vom adel. *das. 3, 77*.

**beklapper, Ankläger, Verleumder.** *Münst. Chr. 1, 103 (Var. betopper).*

**bekleden**, *schw. v. 1. bekleiden*. Ick hebbe wedder upgenommen diesen mynen bekledenen deyner Ottene Barcreyge, de dar nutte unde bequeme to ys myne frygrevenstole tho besetene, *d. h. entw. der in meinen Diensten steht (s. unter kleden) oder der investiert, zugelassen ist mich zu vertreten (1510). Kindl. 3, 658*. — 2. im gerichtl. Sinne: die Bank, den Gerichtsstuhl bekleiden, als Richter fungieren. Ick bekenne, dat ick up hüdigen dathum den frienstol zu Arnsborch mit ordell unde recht gespannender banck beseten unde bekleit hadde (1490). *Kindl. 3, 623 u. 610*; Ick do kundt unde bekenne, dat ick vor dach datum dusses dat gogericht vor dem huse tho Mervelde under der lynden myt ordell unde rechte, als my geborde, beseten und becleidet heb (1531). *das. 1, 414*; daß ich vf hute den frienstull zo Velgesten myt ordell vnd rechte becleidt besetten hadde gespannender banck zo richten uber lib und ere . . dar dann mit my den frienstall becleit vnd besedden hadden die fromen und erbern etc. 50

*Urk. v. 1458 (bei Brinckm. 1, 326)*; die holtingsbank mit coirgenoten bekleidet und mit ordel unde rechte gespannen. *Piper p. 198. Es ist ungewiß, ob diese Bekleidung auf ein Behängen der Bank mit Tüchern und Teppichen geht, was zu geschehen pflegte (abbas montis S. Petri Erfordiae administrare tenetur dorsalia et tapeta. in quibus iudex cum suis sedere debet. Menken 1, 846), oder auf irgend eine symbolische Investitur. S. Grimm R. A. 812 f.*

**beklemmen**, *st. v. beklemmen, einengen*. Al myne sinne sint my entrunnen, wente de duvel heft myn herte beklummen. *OGB. A. 26*; gy joden, wër ju icht daromme, dat ik my mit juwer ê (*Gesetz*) beklumme (*mich belästigte*)? *Theoph. I, 439*. — Auch im guten Sinne: Glyff my, dat dyn lident stedes an mynen herten sta also vaste beklummen unde besloten. *OGB. A. 25*.

**beklicken**, *schw. v. 1. beschmutzen*. Unde beklkkeden mit schite de breve an dem radhuse. *Brschw. Schichtb. 74. Vgl. 191*. — 2. übertr.: verleumden, accusare, deferre. *Kil.* Warnet vornemlick vor de lögeners, bedregers unde klickstens, de mit valscheit unde bösen nücken mennigen schenden, beklicken unde beruchtigen. *Protest. Gl. zu R. V. f. 8*.

**beklickern = beklicken** 2. Vorerst were enhen sodane beschuldigent vnd vngedorlich beklickerent by vnnsen laudesfursten trawelich leth (1537). *Wismar. Zeugeb. S. 466*.

**bekliven**, *st. v. kleben*. dar binnen blef bekleven de hüt. *R. V. 690*. — ankleben, anhaften. Ift se orer (*der Gesetze*) nicht en helden, so lovede he on orloghe vnde armöth, venknisse vnde dotslach, vnde dar to so scholde on becliven alle vnghelucke. *Locc. Erz. 36*; De dar rouen vp der straten Efte ienych vnstur dryuen, De syme lande moghen beklyuen. *Schaeksp. fol. 8<sup>b</sup>*; Woldestu noch by my blyven,

Dat wer de wille min, dy mochte noch heil beclvyen. *Lieder u. d. Münsterl.* 28, 2; dat di doghet en wysheit moten becliven. *Sp. d. Leyen* 19<sup>a</sup>; dar uns allen heil solde van beklyven. *das.* 25<sup>b</sup>. — *von Bäumen: Wurzel schlagen*, convalere, beclvuen also ein böm. *Diefenb. s. v. Stadt* sodane versoerten (*verdorrten Bäume*) soll er dat andere jair beklvene leveren. *Nies. Beitr.* 2, 147; her stagte (*steckte*) den twig up dat graff, do beklep he unde beghunde werden etc. *Hamov. Mscr.* I, 84, S. 428<sup>b</sup>. — *vom Feuer: haften bleiben*. Dat vur was angelecht in velen enden der stat, oft dat ene nicht hedde upgegan. dat jo dat ander bekleve. *Lüb. Chr.* 2, 524. — *von Krankheiten: kleben, anstecken*. Id en were also. dat de schuldenere eine bekliven krankheit also pestilenz und dergeliken hedde (1433). *Brem. Stat.* 534; de meselsucht müze in bekliven. *Rhythm. Vorr. z. Ssp. v.* 234.

**bekloken**, *schw. v. überlisten, betrügen*. Den koning moiede en deel, dat he becloket was (callide circumventus). *E. v. Repp.* 575; ik wil noch dallink wene bekloken. *Sündenf.* 957; de keiser sach, dat he becloket was. *Bothos Gr. f.* 33.

**bekluven**, *st. v. beklauben*. Unde beden vertein dage berad, dat se wolden dat recess bekliven, wes dar inne van noden were to holdende edder nicht. *Brschw. Schichtb.* 86 (f. 64).

**beknien**, *schw. v. Das Knie, den Grad der Verwandtschaft rechnen und angeben*. So (*wenn die Erbschaft onwisse, ungewiß, ist*) delen en nemen se de vrende al to gelycke, op dat (*wenn nur*) se al even na sint en beknien mogen. *Richth.* 374 § 14. *Vgl. vorknien.*

**beknipen**, *st. v. kneifen, peinigen*. Hernt beknep de Wende so sere mit unhovscher beschattinge. *Chr. d. nordelb. Sachs.* 31.

**beknicken**, *schw. v. durch geknickte, gefällte Bäume einschließen*. 50

Vnde wolden de Marker vor Vkerunde slan, vnd hedden jm synne, dat se se jn der heide wolden beknicken. *Kantzow* 116. die wege verknicken. *Koseg. Pomerania* 2, 144.

**beknuppen**, *schw. v. verknüpfen, befestigen*. Mit vorsehgelunge vorstarcken und beknuppen. *Ben.* 35.

**bekochelen**, *schw. v. begaukeln. Vgl. begokelen u. Grimm s. v.* We ys so dull, de nicht mercken kan (dan aleyne den de papistissche tৌerie de ogen beköchelt), dat döpen sunder gelöuen ydel vnde vorgeues ys. *Bouterweck* I, 15 24.

**bekolden**, *schw. v. kalt werden*. Lat ene (*das warme Pflaster*) also bekolden. *Plost. Arznb.* 23<sup>b</sup>.

**bekomen**, *st. v. 1. intr. mit Dat. d. P. anschlagen, greichen*. De mere (*Nachricht*) em vil sware bequam. *Lüb. Chr.* 1, 221; ovele b. *Gl. zu R. V. 1, 7.* — *2. begegnen*. Id begaff sich . . dat he wold riden durch Lünenborch, da bequam im der hertzoch. *Eulensp.* 12<sup>b</sup>. — *3. trans. kommen an, zu etwas kommen mit Gen. der Sache*. nyment en sall vür hale“, dan myt beslaten vaten, also dat de wynt des nicht bekomen kan. *Ztschr. f. vaterl. Gesch.* 7, 204; Were dat we denne on ore penninge nicht en gheuen, so mochten se mit deme vorgescruenenem hus . . ores geldes bekomen (1347). *Sudend. II. nr.* 203; dat bok secht, dat he des rades bequeme mit einem bischoppe. *Leibn.* 3, 161<sup>a</sup>, 4. — *4. refl. sik b. mit Gen. zu einer Sache kommen. Vgl. Grimm s. v. bekommen.* 5. — *Weret ok*, dat we on ore vorgeser. gelt nicht en geven uppe de tyt na der vorkundinge, so moghen se sek des bekomen mit vorsettinge des vorgegen. unses slotes Fr. . . unde mit weme se sek ores geldes also bekomen kunnen (1424). *Gött. Urk. II. nr.* 106, 73; he solde sik benaken Gravemans, wor he sick siner bekomen konde. *Münst. Chr.* 1, 171.

**bekopen**, *schw. v. 1. erkaufen*. Mon-

nick unnd abbet, welck Gralherenn unnd de schmede dar tho bekoftt, dat se de statt vorraden scholden. *Hövel Chr. 4.* — 2. im Kauf betriügen, über-rorthellen. Bicopslaget edder bikoftt aver de helffte in varenden have mach den byspraken binnen XIV dagen; quod si negligit, succumbet (*Ueberschr.*). Wellic minsche den anderen in varenden have over de helfte bicoftt hevet, bisprakede dene cop nich de ghene (*d. h. wird der andere, der Uebervorthellte, wegen des Kaufes nicht klagbar gegen denjenigen*), dhe den cop heft vorkoft, binnen verteynnachten, so scal de cop stede bliven (*1332*). *Brem. Stat. 177*; were it sake, dat einer kunde bewysen, dat he boven de helfte bekoftt were, so is de sulvige nicht schuldig den koop to holden. *Ostfr. L. R. § 281 u. § 295.*

**bekoren**, *schw. v. 1. versuchen, in Versuchung führen.* ik (*der Teufel*) hedde em gerne bekort mit einer nunnem. *Dial. Gr. 183*; bevol eneme riddere, dat he se (*die Gemahlin*) bekoren scholde to untuchtliken werken. *Korner 86<sup>a</sup> (W.)*. *Vgl. Lüb. Chr. 1, 17*; Du schalt den heren dynen god nicht bekören, also du ene beköredest an der stede der bekoringhe (non tentabis). *5. Mos. 6, 16 (L.)*; De drydde sake ys, dat de duuel sodane sunder nicht bekoren darff, wente se anvechten sik sulnen genoch. *Sp. d. Dogede fol. 63*; Min vlesch is vaken worden bekoret, Darmede myne innicheyt wart vorstoret. *Dodend. De Kloster-nonne 9*; vnde also is vnse salich-maker Jhesus bekort van deme duuele. *Ruß 2, 47. fol. 93*; Margareta, alle bosen ghedanken Laet ut mynem herten wanken. Bosen willen unde bose bekoeren, Beware myn herte dar van to voren. *Z. f. Lüb. Gesch. u. Alterth. II, 534, 19. Vgl. R. V. 3846, Sündenf. 2236, Mhd. Wb. 1, 830, Regel 19, Grimm u. Ph. Dietz s. v.* — 2. *untersuchen, prüfen.* Wey hyr wat feles (*Feiles*) brengt, dar sollen dey

bouwmeister und geschworen fronen ümbgaen und dat selvige wegen und bekoren. dat et synes geldes werth sy (*1530*). *Grimm Weisth. 3, 36. Vgl. Mhd. Wb. 1.1.* — 3. *ansuchen, bitten.* Were dat en wot bestotte wedder deme byscope van M. vnde vs bekorden vmbe hulpe wedder se, so scole wi vnde willet alto hand na der bekorynghe by en bliuen vn helpen mit slothen vn mit lande vnde mit al vser macht truweliken (*1348*). *Diepholz. Urk. nr. 54*; bekennet, dat wy vnde andere vse vründ mid vs becoreden vnde beden vse heren, de vorsten. dat (*1342*). *Sulend. II. nr. 11, 44*; We her Magnus, hertoghe v. B. bekennen, dat we vsen raad vnde dhe menen borghere vser stad to L. beköred vnde beden hebben, des we se van noed weghene nicht verdreghen en moghten, vmme hulpe to verstandinge des schaden (*1370*). *das. IV. nr. 40, 25. Vgl. nr. 184, 37*; de abt leeth den rath van B. bekoeren, dat se ohme guden rath mitdielen wolden. *Renner z. J. 1523*; Do leth Sibeth den rath hoge bekoeren, dat. *Fries. Arch. 1, 328*; Grave Edsard is durch grave Otto to Tekenborch hoech bekort. *Ben. 512*; wart ser bewegen in eren herten, dat he so otmodeliken bat, ansprak vnde bekorede. *Dorows Denkm. 1, 39*; als de ebdysse lach in eren gebede vnde stede den heren bekorde vnde so vlytliken bat. *das. 45.*

**bekoringe**, *f. 1. Versuchung.* vnde vore vns nicht in bekoringe . . . so merke, dat bekoringe is eine vorsokinge. *Ruß 1, 93 init.*; Item de erste bekoringe edder anfechtinge des duuels is. *Licht der Seele fol. 51<sup>b</sup>*; van beköringe vnde anfechyngde des duuels. *Schaph. Kal. fol. 49*; do wart er de bekoringe van anschundinge des duuels, sik to wrekende. *Korner 215<sup>a</sup> (W.)*; wenthe de dar wyllen werden ryke, de vallen yn bekorynghe vnde yn den stryck des duuels. *1. Tim. 6, 9 (L.)*; ir soilt wachen und beden,

up dat ir in gein bekinge entreden. *Geistl. Lieder v. N. Rhein 252, 142.* — 2. *Ansuchen, Bitte.* *Vgl. Diaph. Urk. nr. 54* unter bekoren 3.

**bekosten**, *schw. v. die Kosten tragen, namentlich für den Unterhalt.* So wan ein man ein schip ladet to Utrecht, aldewile dat men inschepet offte utschepet, schal he de knapen bekosten. *Brem. Stat. S. 298*; Hir vann schall he holden, bekosten, belohnen vnnnd bekleden sick vnnnd alle gesinde (1498). *Kleist. Urk. nr. 320.*

**bekostigen = bekosten.** We up de muren buwet hedde, de scholde dat allene bekostigen de muren wedder to makende. *Brschw. Urk. 1, 152, 13*; buwe, coddewerk, geluchte etc. bekostighen. *das. 163, 55*; Unde de rat scal bekosteghen de erde, sant, brede unde holt. *Brschw. Chr. I, 250, 16*; So wat dar ok an deme sulven hus to botene is benedden emme (= eneme) scillinge, dat scal de vrowe bekostegen (1317). *Brschw. Degedingeb. d. Altst. f. 61*; unde dat holtwerk, dat dar uppe (*auf d. Thurm*) steit, we auch bekostegget hebben (1440). *Gött. Urk. II. nr. 195, 10*; des doden graft bekostegen. *Stat. Brem. S. 143*; Sive tins redelike hebben wel, die sal't selve arbeiden oder sine knechte, die he bekostige mit spise unde mit lone. *Sächs. Lehn. 60, 2*; die sal die richtere bekostegen, brot unde bier sal he en genuch geven. *Ssp. II, 12, 4.*

**bekostinge**, *f. (Geld)aufwand.* dusse b. der kleder (*für Kleider*). *Hamb. Chr. 113.*

**bekreften, bekrechten, bekrachten**, *schw. v. 1. mit Gewalt nehmen, unterwerfen.* He hadde vele landes mit walt unde unrechte becreftet. *Lüb. Chr. 1, 76. Vgl. 91, 135*; went he dat (rike) gantz bekreftede unde deme keyser wedder underdanich makede. *Korner 220° (W.)*; bekrehtede koning Karl v. Behmen de Marke to Brandenb. *Mayd. Sch. Chr. 264, 20*; ocke so bekrehtede he dat ryke van Sy-

righen. *Korner 111<sup>a</sup> (W.)*. — *von Personen.* Vortmer hulpe Got, dat me iengen bekrehtende edder venge van den, de dessen vrede breken (1395). *Oertz. Urk. 1, 181.* — 2. *beschützen.* Soe we so vredelose lude iofte . . verbannede lude to em trecket ende myt raede bekracht ende beschermt etc. *Richtb. 286. § 15.*

**bekreftigen, bekrehtigen = bekreften.** Do de koningh de stad hadde bekreftighet. *Lüb. Chr. 1, 102*; ze scholden dat (hilge land) bekreftighen. *das. 1, 184*; he wolde dat Stadlant dar mede (*mit d. Mannschaft*) bebuet vnde becreftiget hebben. *Brem. G. Q. 157. Vgl. 118. 126*; unde bekrehtighen dat unde makent underdanich sime rike. *Lüb. Chr. 1, 134*; und bekrehtege Neugarden (Novgorod). *das. 2, 403*; were, dat men schlotte edder landt bekrehtighede (1368). *S. H. L. Urk. II, 276*; unde ok do wy bekrehtigheden G. unde E. unde dat land to Vresch in deme Stade (1416). *Brem. Jahrb. 3, 147*; Also bekrehtigede Boamundus de stad. *Korner 30° (W.)*; Unde wat se vorbuwet to Snakenborch, dar men den to en af bekrehteghen vnde beholden mach (1351). *Sudend. II. nr. 396.* — *von Personen.* Do he se des sulven daghes nicht bekrehtighen en konde durch erer rasscheit vnde snelheheit willen, do quam he in ener nacht. *Densche Kroncke fol. 112<sup>2</sup>*; Dede ok kma d sullifwold buten vnser stad to Luneb., den edder de mach men vrylken bekrehteghen sunder broke vnd in vnse stad bringen (1371). *Sudend. Urk. IV. nr. 171, 14.* — *Frauen Gewalt anthun.* Waer eyn vrowe . . wert bekrehtiget. *Richtb. 33, 27. Vgl. Neoc. 1, 98.*

**bekrenken**, *schw. v. schwächen.* De Fresen leten sick ok nicht gerne an ohre privilegien bekrenken. *Bn. 13*; hertoch Wilhelm siner sinnen bekrenket. *das. 146.*

**bekrimpen**, *synon. mit behouwen?* *Vgl. Dufjenb. s. v. falcare, krymmen*

u. *Vilmar s. v.* krimpen. Vnd wan dey vorscr. laken dan geuerwet syn, (sall hey) dey ock laten beseyn, dat sey neyn gebreck en hebnn, so sal men dey besegelen mit eynen bredeu segel vnd mit eynen cleynen segell, dey sall hey also bekrumpen verkopen by eyner broicke van eyner marck (1472). *Ordin. des wullenamptes. Fahne, Dortmund. 3, 233, 13.*

**bekroden, bekruden, schw. v. (zu krot, krut, Hindernis) hindern.** So wes up des einen erde gebrocket wurdt, datt datock alda, buten bebroeden des anderen, tor betterynghe staen schal (1488). *Niesert Beitr. 2, 337*; dair ane ensullenoch en willen wir, vnse amptlude . . die van Dorpmunde nyet hynderen noch sy darumb bekruden. *Dortm Urk. II, nr. 260, 5*; Ok zo en mach Johan noch en zal neymande bekruden noch besworen vor nyme gerichte, dat zi geistlich eder wertlich, den de rad van Zust vordeghedingen wel, dan in dem richte to Zust. *Seib. Urk. nr. 822*; tastede ein ander in eine gilde, die in geiner gilde wer, dat sall die gilde den gennen kundich doin, die dat gilde gedient hebe, vnd die sollen ihn ir recht bekruden helpen, *d. h. ihnen ihr Gilderecht durch Behinderung (Ansprache, Klage) des Eindringlings wahren helfen. Fahne, Dortmund. III, 221.*

**bekummeren, bekumberen, schw. v.** 1. belasten, belästigen, besetzen, occupare. Is dat ienech man mit staken oder mit buwede deme anderen bekummeret sin ertrike (si quispiam alii uel per sudas uel per edificia tellurum suam occupaverit). *Lüb. R. 331 u. 334*; dat blec (den für den Tropfenfall zwischen zwei Häusern frei gelassenen Raum) ne scal sin nabur nich mit nenen thingen bekummeren (1303). *Brem. Stat. S. 80*; Zair bekummerde sine wicbilde (occupavit vicos). *4. Mos. 32, 41 (H.)*; he bekummerde stede unde slotte, de der h. kerken tohorden. *Lüb. Chr. I, 85*; ze bekummerden den berch al umme, ze dorsten nicht upklemmen

in de hoghe. *das. 1, 92*; dar was eyne cleyne stede in der syden des berges, de bekummert was myt eynem ser groten steyne, de vte dem berge gewassen was. *Dial. Gr. 140*; Do dat graff geopent was, segen se alle, dat dar neyne stede en was, dar men des presters lycham leggen mochte, wente des vaders lycham, dat dar eirst gelecht was, bekummerde al dat graff. *das. 200*; de wilden beiste hebbet nu bekummert de stede, de eyrsten bekummert weren mit veelheit der menschen. *das. 215<sup>b</sup>*. — 2. pfünden, mit Arrest, Beschlag belegen, anhalten, festnehmen. *Vgl. besetzen, rosteren. Diefenb. s. v. arrestare, Grimm s. v. bekümmern 5. und Briegleb, Verm. Abhll. 1868*; En iewelic mensche, se (so) weme he sines dinghes oder ghudes wat lene, wante kumt it so, dat de deme it ghelenet is, it verkoft oder vorsettet vnde ofte it bekummeret wert (*Var.:* edder vorsettede, wert it so bekummert). *Lüb. R. 346*; Were en vorvestet unde worde sin ervegut dar en binnen bekomeret oder anghespraket oder eme en pant wert upgehoben. *Gosl. Stat. 62, 28*; Aver (ervehut) to eghenende oder mit ienighen sodanen dinghen to bekomerende, dar deme rade unde der stad ere recht mede ghebroken mochte werden, des ne scal he (de voghet) nicht bescriuen. *das. 30, 13. Vgl. Göschen 241 u. 411 ff.*); daromme let de koning der dudieschen coplude gud bekummeren. *Lüb. Chr. 1, 197. Vgl. 318. 2, 169*; noch sin gut bekummeren noch besetzen. *Gött. Urk. I. nr. 125, 9. Vgl. 296, 24, 304, 16*; So we bekumberet, also en recht is, perdhe idher quic, dat levendich is. *Brem. Stat. 1303. Oelr. S. 91*; In enes woltwerchten hus ne scal men ire werklude besetzen noch bekomenen. *Gosl. Stat. 66, 4*; arrestet vnd bekommerth. *Old. Urk. 1534*; lantloeper schölen dörch den schulden arresteret unde bekömmert werden (1569). *Balt. Studien 21, 2,*

159. — 3. bekummert sin. in *Sorge*, in *Noth sein*. He hadde so grote kost mit armen luden, dat he is itteswenne vil sere bekumberet wart (angustias pertulit). *Eike v. R. 262*; Bischof Vicelinus, de was hyr sere bekummert to dussem affgodden. *Bothos Chr. fol. 123.* — womit beschäftigt sein. Dewyle desse stede hyrmede bekummert weren. *Lüb. Chr. 2, 152*; also de konynk hyrover bekummert was. *das. 193*; Also desse Britannier over desser delinge bekummert weren. *Leibn. 3, 204*; Do de boden quemen, was de prester bekummert in den wyngarden, den he besneet. *Dial. Gr. 150*; wente dar sommige menschen yegenwordich weren, dar ick mede bekummert was, do en was id my nicht georleuet mer to horen. *das. 149*; he was bekummert mit sorgen der werlt. *das. 232*; mit der arbeide desser werlt. *das. 127.* — 4. refl. sik bekummeren. *Gemeinschaft, Verkehr haben*. Ok wart en vorboden participacio unde meynschop, dat sik nemant myt en bekummeren scholde, unde wor se quemen, dar scholde me holden interdict. *Lüb. Chr. 2, 155.* Vnde in dem drome scal he (*der Gott Ammon*) sik mit dy (*Olympias*) bekummern. *Alex. fol. 2<sup>b</sup>*; (de pawes Johannes) de volgede siner olden undoget unde wolde sik bekumeren myt ener borgerschen. *Korner 53<sup>d</sup> (W.)*.

**bekummeringe**, f. 1. *Belästigung, Beschwerde*. sunder vuse bekummeringhe, insaghe vnde hinderinghe (1498). *Cod. Brdb. I, 16, 507.* — 2. *Beschäftigung*. in toverye unde wickerye heit id (dyt volk) grote bekummeringhe. *Korner 135<sup>a</sup> (W.)*.

**bekummernisse** = **bekummeringe** 1. vnde de pande vnvortogelick to brukende na erem behage sunder broke vnde bekummernytze ofte naschuldigent (1492). *Blücher Urk. nr. 515.*

**bekumpen, sik**, *schw. v. Compagnie machen*. Se (de knokkenhawere) mogen ock sick wol bekumpenn vnde to sambde schlachten, ouerst se schullen

dat fleisch vnder einander deilen vnd ein ider schal sin fleisch vp sine leden vnd scharnen feile hebben. *Helmst. Kron. 290.*

5 **bekundigen**, *schw. v. Kunde einziehen*. Se gingen ut de grentze der weide to bekundigen, wo lang und bredt se sin scholde. *Renner 2, 31<sup>b</sup>*; hir hore gy, wo dusse gefangen na genochsamer bekundinge vor apenbahre seerovers utgeropen. *das. 2, 87<sup>v</sup>*.

10 **bekuren** = **bekurren?** *bemurren?* Leyder de werlt is nu so quaet, alze wat men vor sodanes (*gute Bücher u. dgl.*) scal uthgeven, dat wert bekuret und gesparen; men schal men wat anders uthgeven, dat en wert nicht gespart. *Bruns, Beitr. zud. deutsch. R. 199.*

20 **belach**, s. belech.  
20 **belachen**, *schw. v. auslachen, verlachen*. vnn belachede vus dar to. war vmme dat wy by nachte voren (1409). *Russ.-livl. Urk. S. 136<sup>v</sup>*; de Doringe belachede on vnde sprak. *Magd. Sch. Chr. 12, 15*; De kreie mit anderen vedderen vorsyrnt wert belachtet. *Tunic. nr. 744.*

30 **beladen**, *st. u. schw. v. 1. belasten*. Scholde ik denne mine sele also beladen. *R. V. 2091*; ik bin beladen mit hunger. *das. 4612*; mit sorgen. *5727*; beladenen do ere wagene. *Seib. Qu. 2, 294.* — 2. *einladen*. So wor en man mit berademe mede vnde mit belatenen (*Varr. beladen, gheladen; beladhenen. Stad. Stat. p. 92*) vrunden an des anderen were gheit vnde ene sleyt etc. *Lüb. R. 537.*

40 **belanden**, *schw. v. anlanden*. De schepe konden nicht bi deme overe belanden. *Lüb. Chr. 1, 14*; belandet sin. *Landeigentümer sein (als Grenz-nachbar)*. We lant wil besloeten laten und de tegen oeme belandet is, nicht willich to graven. *Ostfr. L. R. II, 268*; einen heerdt landes vann sostich grassen, dar by . . Tade Nannen ahn de suider schett (*südlichen Grenze*) belandett unde beswettet syen. *Old. Urk. v. 1567.*

**belandnisse**, *f. Abgabe für die Bergung von Strandgut.* Is ith averst ey n uthlendisch. So schall he dem landesbereren eyne temelicke bolandtnysse geven (*dafür, daß er seine gestrandeten Güter selbst ans Land brachte*). *Urk. r. 1525 in Krauses Arch. 2, 132. Vgl. grundroringhe. grundrure.*

**belangen, sik**, *schw. v. sich enden.* men doch int leste syck dat so belanghet heft, dat see syck hebben vorboden rechtes to liorende (1476). *Maltz. Urk. 4, 23.*

**belangen = belangend, anlangend.** die stowynge vnd sluze belangenn die vonn Nostorp, is affgeredet vnd bespraken (1497). *Blücher, Urk. nr. 524.*

**belangen, adv. bei weitem.** Dat averst de sulken unde vornemlich ehre olden ridderlichen dade belangen nicht up uns gebracht, sin gewiß disses orsake gevuch. *Neocor. 1, 11.*

**belangen, praep., längs, entlang.** und so belangen dem Schwetig up wente ahn den Apelkruch (1555). *S. H. L. Urk. 1, 362; van dar aff belangen vor der wische umme den graven. Neocor. 2, 254.*

**belank, Bedeutung.** An der sele is belang. De licham is nicht wen stank. *Laiendoctr. 16.*

**belast, Belästigung.** Werp van dy alle dne belaste der sorge vnde vthwendigher vorstrouwinghe. *Van d. Wege d. Cruzes fol. C<sup>2</sup>.*

**belastern, schw. v. lästern, schmähen.** (vorvolgers unde benyders). de em als den zeligen belasterden, *Münst. Chr. 1, 182.*

**belastich, adj. lästig.** gy sint alle belastighe troesters. *Hiob 16, 2 (L. die Halberst.: belestig).* *Vgl. Grimm s. v. belastig.*

**belät, n. Stelle, Raum, wo man etwas läßt.** Dat schrey n und dat sarich . . dat wil setten in dat belact myner boke (*Bibliothek*). *Doroos Denkm. 1, 78.*

**belaten, st. v. 1. ver-, zurücklassen.** Se geven to kennene, wo iemerlike dat se Sommernat belaten hedde sun-

der ere schult. *Münst. Chr. 1, 169. — 2. hinterlassen, testamentarisch vermachen.* Effte en man wolde belaten siner moder al sin gut, des is he mechtich. *Dithm. R. § 199 ff.; en wiff mach ereme manne nicht belaten ere kledere unde de man mach sinem wife nicht belaten sin herwede. das. 200.*

**belatingbök, st. n.** „*Vermächtnisbuch, ein Kirchenbuch, in welchem unter Aufsicht der Prediger und Schließer des Kirchspiels (im Dithmarschen) Vermächtnisse für eine gewisse Gebühr verzeichnet wurden.* Das Büssener Belasungsbuch 1496 eingerichtet ist noch übrig“. *Dahlmann zu Neocor. 2, 581.*

**belatinge, f. Vermächtnis.** Effte de vrowe lengher levede na deme manne, so schall se ere medegifft unde ere belatinghe vry ut hebben. *Dithm. R. § 196.*

**belde, belt, bilde, bilt, n. 1. Bild.** He sach in der kerken dat belde des gloriosen Jeronimi. *Br. d. Eus. 94; der hilligen belde. Soest. Dan. 171; hyr :chal me vor tugen ey n belde, dat gegeyselt sy und stan recht upp und heppen ey n dornenkrone upp dem hove de und hebben de geyseln yn der rechten handt (1476). Gruppen c. XV; Eyn kyndelyn gar wunnentlick, schoen und zaert und suverlick na mensche-likem belde. Lieder u. d. Münsterl. VIII, 1; Myne sele, dei in der dopen Mit godes blode is gereinet Unde na sinem bilde is vereinet. Theoph. I, 595. Hierher gehört wol auch das noch jetzt hier und da in mcklenburgischen Kirchen unter dem Namen belt umher ge-richte Brett, um Geldgaben darauf zu sammeln.* „Belt vocatur in nostris inventariis ecclesiasticis sculpta vel picta imago b. Mariae, portantis Jesulum in ulnis, quae circumfertur in diebus quibusdam festis per templa ad colligendum oblationes. Nullam splendidorem unquam vidimus, quam quae datur heic Bützovii, ex puro argento, in forma majori, cum cymbalo. Inventum erat et est sane ingeniosum,

quandoquidem enim multi, quibus sacculus sonans ordinarius offertur, vel nihil dans vel injiciunt ex suis rationibus minutias ferri etc. Maria non facile frustra offertur et videri potest in aperta pagina quid detur; utilitatis est, interdum hac imagine uti. Dat belt geit hūht um est inter phrases et pronuntiatio phlegmatica nostrae nationis fecit ex bild, den belt, imo et genus grammaticum mutavit.<sup>4</sup> *Mantzel, IV, 39. — Wismar. S. Jürg. Reg. v. 1514. f. 5<sup>b</sup>, wo berechnet ist, was im Laufe des Jahres myt deme belte eingenommen, heißt es einmal: VIII schill. die epiphaniae vppe dat belte. — 2. Vorbild, Muster. Alle wedewen, de schullen en bilde nemen an desser hil. wedewen sunte IIsaben. Weigand, Wetzl. Beitr. 3, 317; Nu nim ein belde by konink David. Theoph. II. 589; Darmede hefft he vns eyn bilde geuen, dat wy scho-len ok also leuen. Harteb. 184. f. 4<sup>b</sup>; Christ hat ok geleden vor vns, ein bilde iu to latende, up dat gy uolgen sinen vutstappen. Perikop. fol. 11<sup>b</sup>; vnde deden eren vlit dar to, dat se nenem minschen quade bilde geuen. Passional fol. 65: de du (Christus) eyn vullenkomen leuend myt guden bylden hest bewyset. Lüb. Gebetb. II. fol. 6<sup>b</sup>; se deden mit erer lere unde bilde groten vrome. Lüb. Chr. I, 122. Vgl. 39; des wyl yk dy etlike bylde vnde licknisse segghen. Epist. Samuel. 36<sup>b</sup>; na ichteswelken belden unde handelinghen richten. Brschw. Chr. I, 133, 17. Vgl. Gebilde u. Höfer z. Cl. Bur 194.*

**Bele, Beleke, Belke, Frauenname.** vielleicht verkürzt aus Abele oder Hebele. Vgl. Koseg. 29; Bele selgen Hartloffs nagelaten huisfrauwe. *Dortm. Urk. I, nr. 263*; Thele, Elseke, Styne, Beleke, Aeleke vnd Hylleken. *ebendas.*; Belke, Beke, Helke Ymmeke vnde Olghard. *Dodend. De Doet z. Junckfroue.*

**belech, belach, n. Belagerung.** To belech hort heren vnd gelt. *Tunnio.*

*nr. 453*; is dat belech vor dem slote gebleuen vnd stercklichen angeuechtigt vnd de darup weren, hebben thom lesten sich heimlich by nacht affgestolen. *Seib. Qu. 1, 28. Vgl. 32*; do enkonde de greve des bolages nycht unstaen unde sin scriver reynt ome, dat he tor zone ginge. *Münst. Chr. 1, 163*; dar (to Meyborch) bleff he dat belach over. *Renner z. J. 1547.*

**belecherlik, adj. belachenswerth.** Dat is belecherlick. *Schausp. d. Herz. Heiner. Jul. v. Brschw. S. 301.*

**belechlik, s. belegelik.**

**beleden, beleiden, schw. v. 1. Leid tragen, betrauern, beklagen.** dat ik myne sunde vaken hebbe meer beleuet wen beledet vnde beruwet vnde hebbe my der vorromet. *Lüb. Gebetb. fol. B 6*; Doen rechte warafftighe bote, dede sin hertliken beleden vnde bewaren sik vlitighen, dat se nicht mer sundighen. *Ruß II, 19*; isset dat he wert beleden alle sine vorganghen sunden. *20*; schaden de he beweint vnde beledet. *53*; sunte Peter, dede beleiden vnde beruwen moste syne sunde. *92*; worden sere beledet unde beanxstet umme den doet der vrouwen. *Korner 33<sup>c</sup> (W)*; worden sere beledet unde vorschreckt. *33<sup>d</sup>*. — **2. leid machen, verleiden.** Se (Maria) sede: wultu jummer sterven? Do sede unse leve herre . . . wultu dat wedderstan, dat wy alle tydt in der ewicheit hadden ordinert? wille my doch nicht beleden de salicheit des mynschen schlechtes. *Brem. Lib. prec. 104<sup>b</sup>. Vgl. beleidigen.*

**belegelicheit, f. Belegenheit.** asende to desser tijd vnser sake belegelicheit (1457). *Styffe Bidrag III. nr. 46*; Dit vornomede slod H., voghedye vnde pande, mit al erer belegelicheit vnde tobehöringe (1379). *Arch. f. St. u. K. Gesch. d. Herzogth. S. H. L. v. Michelsen u. Asmussen I, 74.*

**belegelik, belechlik, adj. gelegen. passend.** Were des nicht, so scolde we ome . . en ander slot weder buwen helpen, dat ome belegelik were. (1345).



*Sudend. II. nr. 139*; belegelike stede vnde tyde. *Styffe, Bidrag III. nr. 46*; so scholden se uns in eyne belechlike stede darum verboden (1429). *Gött. Urk. II. nr. 134*; unde dar scholde me ramen unde utkesen ene belechlyke stede. *Lüb. Chr. 2, 143*; se wiseden de monike in de stat up ein belechlike stidde, dar dat kloster noch licht. *Bothos Chr. f. 214*.

**belègen**, *st. v. belügen, verleumden*. He beloch se to (*bei*) deme brodere. *Secl. Tr. 179*; Reinke is belogen sere. *R. V. 4562*; it is eine grove untucht, de alsus sin egen wif belucht. *das. 5768*; he bringhet up on valsche ticht, he beleghet on etc. *Gl. zu Sir. 13, 21 (Lorsbach 2, 196)*.

**belegenicheit = belegelicheit**. Dit vorscr. gud mid aller tobehoringhe unde belegenicheyt (1443). *S. H. L. Urk. I. nr. 116*; de scholde dat von stunden an den andren steden na erer belegenicheit witlich don (1429). *Gött. Urk. II. nr. 134, 145*.

**belegeringe, f. Belagerung**. Also lede de khonig de belegeringe deste harder an. *Kantzow 37*.

**belegern, sik, schw. v. sich lagern**. belegerden sych de nacht int felt. *Seib. Qu. 2, 284*.

**belegertuch, n. Belagerungszug**. l'ussen vnd alle belegertuch. *Kantzow 116*.

**beleggen, belegen, schw. v. 1. belegen, besetzen**. Hadde waghén mid volcke belecht, dede thom erste dath dore belopen scholden. *Hanöv. St. R. 477*; Ok mach de klikmolre dat wer mid enen viskorve belegghen. *das. 341*. — 2. *beschlafen*. an smer amien mach die man not dun unde sin lif verwerken, of he sie ane eren dank beleget. *Ssp. III, 46, 1*. — 3. *herumlcgen*. se belegeden den paall mit eneme touwe, so sie sydest kondén. *Brem. G. Q. 70*. — 4. *umzingeln, belagern*. wy willen vallen vppe de heiden an desser nacht unde willen se belegghen. *Merzd. B. d. K. 27*; vnd wolden den khonig und de Denen jm flete beleggen. *Kantzow*

44; do se vornemen, dat se mit twen heren belecht weren, se sochten gnade. *Magd. Sch. Chr. 33, 16*; he belegede den (Otterberch) vnde lach dar lange vor. *Brem. G. Q. 129*; im suluen iare belede herzoch W. Appenrade. *Hamb. Chr. 253*; do belede des koninghes heer de stad van Jherusalem. *Jerem. 32, 2 (L.)*; beleyde koning Seghemunt de stad Venedie. *Korner 226<sup>b</sup> (W.)*. — 5. *überlegen*. vnde beledden dat wiseliken. *Brem. G. Q. 115*. — 6. *ersetzen, entschädigen*. He scal theme ghenen sinen scathen beleggen (1303). *Brem. Stat. 42*; dat deme copmanne sin schade beleght werde (1372). *Lüb. Urk. IV. S. 171*; de ghene scolde den scaden beleggen. *Hanse Urk. 274, 9*; se begerden, dat ehr schade muchte belecht unde gebetert werden. *Westph. 3, 111. Vgl. 131*; se (*die sich aus der Gefangenschaft durch eignes Geld gelöst hatten*) wolden belecht wesen (*dafür aus der Stadtkasse entschädigt werden*). *Brem. G. Q. 105*; se nemen alle ere gud vnde belegeden dar die vangenén mede. *das. 113. Vgl. 155*. — *bezahlen*. he schall uth eren guderén den psalter beleggen ewich to lesen (1521). *Cassel Urk. 555*. — 7. ein ordél b. *bestütigen*. Dusse ordel ward belagt und bestediget, so recht is. *Wigands Arch. III. H. 3. S. 84*; welcke ordel wurde belagt, bevestiget und bestediget. *das. 88*; dusse ordel ward bigelegt und bestediget. *das. 87*. — 8. *refl. sik b. sich niederlegen*. do beleyde he sick dar dale. *Bothos Chr. ad a. 1178*. — sik b. by sinem ede *eidlich erhärten*. so schal de borgermestere sik belegghen by syneme ede (*Var. : vnd seggen dat by syneme ede*), dat. *Lüb. R. 460*; vnde moste zik des beygen by zynem ede (1376). *Lüb. Urk. IV. S. 314*.

**belegginge, f. 1. Belagerung**. Vnde du scalt teghen se (*Jerus.*) schicken de belegghinghe (obsidionem ordinabis). *Ezech. 4, 2 (L.)*; vnde wan de stat in deme sosten iare siner beleg-

ginghe. *Chr. Slav.* 76, 3; belegginge der stat. *Lud. v. Suchen c.* 15. — 2. b. hieß *das Tuch, womit die Tische in den Rathszimmern belegt wurden, gew. grünes, englisches Wand.* 1473 vor 2 belegginge uppe den tafelen uppe dat rathus, 5 schilling. *Brinckm.* 1, 328.

**beleiden**, *schw. v.* 1. *begleiten*, se hebben dy myt palmtwygen in de stat beleidet. *Br. Gebeth. (nr. 26.)* 134; se beleideden uns alle mit oren fruwen. *Apost. Gesch.* 21, 5 (*H.*); gynk mit ene vnde beleyde se dor de wustenyge. *Pass. v. Jhesu u. Mar. fol.* 41<sup>b</sup>; de on beleiden wente up den market. *Magd. Sch. Chr.* 319, 2. *Vgl. Grimm s. v. beleiten.* — 2. *sicheres Geleit geben.* darmede scholde he sin beleidet bet an dat lant der cristen. *Lüb. Chr.* 1, 127; de vredeschepe, de de beleyden scholden de kopschepe bet in Vlanderen. *das.* 2, 344; Hadde gy de Narueschen schepe Velich vnd frye hen beleidt Alle na der Lubischen depe. *Z. f. Hamb. Gesch.* 2, 298; de soldan leistede alle sine lofte und beleide de cristen to lande. *Magd. Sch. Chr.* 150, 19. — 3. *verleiten, verführen.* Desse horden, wo de pawes myt listighen reden beleidet was, de nicht al ware weren. *Lüb. Chr.* 2, 130; Mit liste wil ik ene beleiden Unde seggen em so sote rede. *Aesop.* 19, 14; Nemandt schall in yeningen stucken dusser sate bruken ummeleydinge ofte argelist un sick erweren mit behendicheit der worde yegen den syn der sate. Dede dat yemandt, unde de olderlude der bruwere mit den yennen, de dar to geschicket sinth, vor argelist rekeden, scholde geven sinen broke in dem stücke dat he beleyden wolde, vyff mark (1489). *Stat. Brem.* 698.

**beleiden**, *beweisen, überführen.* (*Es ist wol nicht dasselbe Wort mit dem vorhergehenden, sondern gehört zum Stamme (altfr.) hha, lia, (mud.) lien, fateri. vgl. Gr. Gr.* 1<sup>3</sup>, 296; *altfr. bi-hlia, s. auch behen.*) Belende dat mit gades wort! *Soest. Dan.* 68; daer wort

gewiset vor recht, na den dat de kleder stonde unde konde em nycht beleiden, als recht were, so were Robeke der sake ledich unde loes. *Münst. Chr.* 1, 170; se beclageden Haken vor eynen moerder unde begerden recht over Haken unde sechten, se wolden Haken wynnen unde beleyden also recht were vor eynen moerder. *das.* 1, 254; wi bekennen unde beleyden dusse puncte, dat de waer synt. *Ben.* 178; wey dem anderen wegelagede met vorsathe, dat he hem bewisen ofte behieden mochte, dat is em umb sinen lyff off gut. *Gr. Weisth.* 3, 28.

**beleiden**, *schw. v.* (zu leiden, leien. *blitzen. Stürenb.* 134), *beblitzen?* *A.* 1345 regende it fuer van hemmel aver dat mehr . . de lüde, de beleidet weren up dem mere (*die auf dem Meere vom Feuerregen betroffen waren*), wor de quemen, dar starf alle dat volk. *Neoc.* 1, 371.

**beleider**, *m. Begleiter, Führer.* Wente he is de beleider der wißheit vnde en vorbeterer (*dux sapientiae*). *B. d. Weisheit* 7, 15 (*L.*); den beleider van den elephanten. *Elephantenoberst.* 2. *Maccab.* 14, 12 (*H.*).

**beleidigen**, *schw. v.* 1. *betrauern, beklagen.* Got werdt sinen torn so hoch aver syne kerken nicht ergaen lahten, welckes den ock thom hogesten to bidden, dan solcher fall were nich genochsam to beleidigen. *Renner z. J.* 1557. *Vgl. Br. Wb.* 3, 49. — 2. *Leid zufügen.* Ick hebbe dy vaken vnde vele mit worden unde mit wercken beleidiget. *Br. GB. (nr. 26.)* 254<sup>o</sup>.

**beleidunge.** 1. *Führung.* na der beleidunge der erringe (*πρός τὴν μεθ'δείξιν τῆς πλάξης*). *Ephes.* 4, 14. — 2. *Nachweis . . . et posset dicta bona demonstrare manualiter et cum digito limites, metas, fines et facere quod dicitur beleidunge. sicut de bonis suis propriis* (1326). *Wigands Arch.* VI, 108.

**beleitsagen**, *schw. v. führen, geleiten.* *Vgl. letsage u. Br. Wb.* 3, 48; Ick

vnd du schöln na Nazareth Vnde van dar noch hen beth beleitsagen ein bōrgersman. *Joach. Burmeister fol. B<sup>6</sup>*; De keyser hefft den chorforsten Joh. Frederick mit ein hundred perden beth tho Norenberge beleitsagen laten. *Hoevel Chr. 12. Vgl. 23*; Des koniges schepe lepen mit an undt beleidsageden de Hollandische flate also in Liff-landt. *Z. f. Lübb. Gesch. 1, 96.*

**belemen**, *schw. v. lähmen, lahm machen.* Belemet (en user borghere den anderen) mit sleghen oder mit stoten, so scal de rat den vredebreker ver-vesten laten to twintich jaren. *Gosl. Stat. 49, 30*; Belemet he id (*das Schlachtvieh eines anderen*), he geld dat tu haluen werde vnd ane bute, dartu beholdet iene syn vhe des is er was. *Fidicin 1, 112.*

**belenen**, *schw. v. belehnen.* die belenden herren. *Lehnr. Art. 29. § 1*; belende man. *das. Art. 6, 2. Die Suche auch im Accus.* vnd belende dar des markgreven broder van missen dat van-lehn und regalia. *Magd. Sch. Chr. 266, 16. Vgl. belien.*

**belenden**, *schw. v. sich am Ufer an-landen, von der Alluvion. S. oben an-landen.* twyfloette, dey in dem Ruyr-  
30 strome belenden und anlopen. *Gr. Weisth. 3, 44.*

**belesen**, *st. v. 1. auslesen, ein Kunst-  
ausdruck der Münzer: die schwereren  
Münzen auslesen, zurücklegen, sie dem  
Cours entziehen.* Welk man penninge  
belese, er se vorlouet worden, wort  
he des bedraghen, men wel et vor  
valsche hebben. *Brschw. Urkb. I, 46,  
38; 66, 46; 131, 38.* — *Vgl. wer pfen-*  
40 *ninge erliset umb mērung, dar he si  
abtuen wil, uf den wil der rate setzen  
nach wisunge des münzbrieffs (1396).  
Schreiber Urk. v. Freib. II, 107; wer  
dise newe pfenning ausliset u. si be-*  
45 *schrotet, dem sol man die vinger ab-  
schlahen; u. wer si ausliset u. pren-  
net, der sol leyb u. guot vervallen  
sein dem herren (1399). das. II, 130;  
wir wollen auch . . daz die gulden*

*muntze nyemand úzlesen . . solle, und  
wer daz tēde etc. Würdtwein, diplom.  
Maguntina. II, 247 (Mitth. v. F. Bech.).  
Vgl. unter vorlesen. — 2. Die Messe  
5 an einem Altar lesen. Vgl. mhd. Wb.  
I, 1009; alsoz dat de heren des clo-  
sters to deme h. geiste dar eynen vor-  
nunftighen wisen priester to schicken  
sollen, den altar to belesende (1492).  
10 Cod. Brdb. I, 11, 447; den presteren,  
dede bolesen vnde synghende synt  
vnser leuen vrowen tyden vnde myssen  
(1449). *Behr. Urk. 4, 52*; en altaris-  
dey dat altar beleset vnd vnder hefft.  
15 *Fahne, Dortm. Urk. 3, 315*; vnd weme  
dat (lehn) also beualen vnde gelehnet  
werd, de schal dat lehn effte commen-  
den suluen belesen edder belesen la-  
ten (1483). *Scheidt v. Adel p. 326.* —  
20 *Davon**

**beleser.** dem boleßer deß altareß  
(1484). *Cod. Brdb. I, 22, 84.*

**belesinge.** *f.* de belesinge des altars  
(1492). *Cod. Brdbg. I, 14, 447*; leh-  
25 nen, beneficien, vicarien, messen, be-  
lesungen, liden (1529). *Balt. Stud. 18,  
1, 171.*

**belet**, *n. 1. Ende.* De slychte tun-  
ghe, de vele lauet, Dar by dat herte  
30 myt valscheyt dauet: De mote hebben  
dat belet, Dat Judas hadde de gade  
voret. *Schackspel fol. 2<sup>b</sup>.* — *2. Hin-  
dernis, spec. die äußerste Vertheidi-  
gungslinie. Vgl. mhd. Wb. 1, 943 s. v.*  
35 *letze 5. de vor Flenßborch hovedt-  
mann waß, alß hertoch Hinrich starff,  
uth der orsacke, dat he ut dem belet  
(extra limites) der stadt geweken waß.  
Westphal. 3, 177.*

**beletsel**, *n. Hindernis.* die (*Sachen*)  
sall men loosen und vry stellen, op  
de köninclike vrye strate fleyten und  
fahren laten sonder eenige schuld off  
beletsell. *Gr. Weisth. 3, 44.*

**beletten**, *schw. v. hindern, aufhalten,*  
s. letten. en wilt nicht beletten myne  
blytscap. *Br. d. Eus. 8*; susdanige  
sacrificien is to belettene, dat se nicht  
en werden gedan. *das. 46<sup>b</sup>*; vnde be-  
50 *gonden daer to te helpene, dat se to*

voeren wolden beletten. *B. v. d. joncfr. f. 56*; wurde he in kranckheit verdrucket oder in gefencknusse enthouden oder mit ichtes welken andern dingen belettet. *Renner 1, 105*; beletten unde hindern. *das. 2, 57*; also dat oir lyff ind guet nyemant in dem lande besetten, kroeden noch beletten ensall. *Lacombl. IV. nr. 285*; Ock sal die richter niemant besetten of beletten, he [en] sy lantvluchtich, he en hebbe syn guet . . up syn rugge. *Richth. 273 § 12*; Alsoe dat dese sacke soe lange liep und in den rechten so verre beledet wardt, dat. *Schueren Chr. 192.*

**belettinge**, *f. Hindernis, Aufenthalt.* Vgl. lettinge. sunder belettinge ofite hinder. *Lüb. Oberh. 224*; kommer off belettinge. *Lacombl. IV. nr. 498.*

**belêfdicheit**, *f. Höflichkeit.* Vgl. beleeftheyd, humanitas, civiltas. *Kil.*; Wat batet beledicheit wetten, als men er nicht en doet (*was hilft es Höflichkeit zu wissen, wenn man sie nicht thut*)? *Tunnie. nr. 1170.*

**belêven**, *schw. v. 1. lieb haben.* Nen kynt mach so sere syne moder beleven, alze he (*Christus*) dede. *Brem. lib. prec. 108*; ock beleut. he synen vyand zo wol alse synen vrund. *Sp. d. Dogede fol. 159*; den God beleuet plecht he tho slân (*1526*). *Mekl. Jahrb. 5, 179*; Juwen ehedadn vnd anders neen Beleuet steds van herten rein. *De d. Schlömer fol. M5*; gerechtigheit. *R. V. 3928*; warheit. *Hamb. Chr. 58*; frede vnd recht. *Kantzow 126.* — *2. belieben, guthcißen, genschmigen.* se belevenden de sone (*d. Söhne*). *Leibn. 3, 205*; de jnwoners hebben eyndrachtigen beleueth vnd vornyget duth recht. *Fries. Arch. I, 311*; welk van den borgeren wort angenamen, bewilliget und belevet. *Hamb. Chr. 344.* Vgl. *210, 440*; de bede belevede de greve van H. unde vulborde dar an. *Korner 196<sup>a</sup> (W.)*; broke des willekors, de belevet unde gelavet was van beyden syden to holdende. *das. 197<sup>a</sup>*; vnd weren so endrachtich vnd fredesam, al

dat de ene wolde, beleuede ock de ander. *Slagghert 79.* — *3. intr. lieb sein, gefallen.* of dat wyf ene beleuede (*altfr. ief him theth wif liawade*), dat he se to echte neme. *Richth. 101, 6*; deme noch etlike sunde beleven. *R. V. Gl. 1, 18.* — *4. refl. sich lieb machen.* se belevede sik jegen den keiser. *Bothos Chr. f. 76.*

**beleven**, *schw. v. 1. intr. leben bleiben.* Der kindere starf en gud tyt (*frühzeitig*) . . de anderen twey belevenden unde worden upghetoghen etc. *Gl. zu Sir. 13, 22 (Lorsbach 2, 176)*; Wat den duvel sal (*d. i. was den Teufel soll, haben soll, verdient*), de belevet. *Thoph. I, 350.* — *2. trans. erleben.* Idt was de hardeste winter, den de lude beleveden (*1407*). *Renner 1, 152*; dar staen alle hillighen beleuende dat afseggent des ordels des rechtuerdighen richters. *Ruß 2, 16. f. 20*; dusse marggreve Hans de belevede sinen vader nicht aff (*überlebte nicht*), so dat he nein korforste wart. *Bothos Chr. f. 254.*

**belever**, *Liebhaber.* unde weret dat se rechtverdich weren unde belever godes. *Korner 36<sup>a</sup> (W.)*.

**belevinge**, *f. das Liebhaben, Gefallen.* Gyff nener lust belevinghe. *Sp. d. Dogede fol. 170<sup>b</sup>*; de belevinge etliker sunde. *R. V. Gl. 1, 18*; na belevinge des rades. *Lüb. N. Stadtb. 140<sup>b</sup>*; vppe behach vnde belevinge des vorbrorden koninges (*1479*). *Dithm. Urk. 78*; na vnser aller belevynghe vnde wylkoer. *Lüb. Z. R. 244.*

**belien** (beleien. beleiden). *altfr. bihlia, ha, bekennen, aussagen, profiteri. Diefenb. s. v. Vgl. Stürenb. s. v. beleien.* Dy, god, louen wy, dy allene belien wy. *OGB. C. 11*; de hillighe kerke over alle de werlt beliet dy. *das. 11<sup>b</sup>*; ghaet in sine porte mit beliene. *das. 15*; 9 (toverschen) wurden up eenen dach vorbrent. Nicht lange darna noch vyf, de vele groulicke dingen mit den duivel verschaffet, beliet hebben. *Ben. 737*; he belyede sine

schult, de he gedan hadde. *Leben des h. Franz 182.* — mit *Gen.*: We sall in der hellen dyner belien? *OGB. C. 75<sup>b</sup>*; up dat ic der warheit belie um deser saken willen. *Horol. 82<sup>b</sup>*; off he belyet apentlik enes dinges. *Ostfr. L. R. I, 62.* Vgl. beleiden.

**belien, belehnen, s. beligen.**

**belifigen = beliftuchten.** dissin breff, dar june he syne ehelike husfrowe Elisabeth Kleystes beliffigedinget hefft (1529). *Kleist. Urk. nr. 440.*

**beliftuchten, beliftuchtigen, schw. v. Leibzucht, Leibgedinge geben.** ane dat lyfghedingh, dar wy mede belyftuchtet zint (1397). *S. H. L. Urk. II, 384*; so sal men de dochtern darvan beraden unde de moder beliftuchten (1459). *Bar. Urk. nr. 67*; he mach dat wif mit deme tokosten (*zugekauften*) erue beliftuchten. *Herford. RB. art. 38. (Brinkm. I, 328)*; Elisabeth de was beliftuchtet mit Gifhorne. *Bothos Chr. fol. 252.* — So wanne vnse sone bi des herren van Homborg dochter gheslapen hedde, so scalme se biliftuchtigen met deme slote to Lugde (1314). *Sudend. I. nr. 214, 13*; sin wif beliftuchtigen mid al sime gude. *Gosl. Stat. 11, 13.*

**beligen, belien, gew. st. v. verleihen, belehnen.** Vnd de markgreue Wolde-  
mar leyt dar belyen mit der marke den junghen hertogen van Sassen. *Cod. Brdb. IV, 1, 185*; keyser Cord belech dat hertogedom to Sassen dem marggreve Alberde. *Bothos Chr. fol. 126*; do silves beleych he Hanse Otten mit X höven to Sladen. *Brschw. Chr. I, 93, 18*; he beleich se mit gudem willen und blef or hulde here. *Magd. Sch. Chr. 199, 16 (das. 26: he beleende se mit gudem willen)*; de keiser belygede ene. *Kantzow 159*; vor dit denest hebbet se os beleghen mit twelf mark gheldes (1327). *Sudend. I. nr. 430, 29.*

**beliginge, f. Verleihung, Belehnung.** alle lehenware vnd belyginge. *Balt. Stud. 18, I, 163*; vnd erlangede de

beliginge der lande Stettin Pomern. *Kantzow 117.*

**beliggen, st. v. 1. liegen.** Here koninck, gy seet wol, wo de dink belegen sint. *Hist. Troj. fol. G 6<sup>b</sup>*; belegen lude, milites stipendiarii (*Be-satzung*). *Diefenb. n. gl. s. v. muni-ceps.* — 2. *liegen bleiben.* dar wart he krank und belach dar und starf. *Magd. Sch. Chr. 123, 23*; dar na merede sik unses bischopes krankheit, also dat he belach. *das. 255, 19*; Vgl. *Grimm s. v. beliegen.* — 3. *belagern.* de stat wart van dem heere der Got-  
ten seuen yar umme beleghen. Do dat seuende yar noch nicht al gheendet en was, quam dat heer der Gotten in de stat, de se beleggen hadden. *Dial. Gr. 186<sup>b</sup>*; dusse graue Euerdt hefft dat slott Br. belacht. *Seib. Urk. I, 28*; he belach Crescencium up der Engelborch. *Magd. Sch. Chr. 70, 27.* Vgl. beleggen.

**beligger, m. Ballier.** Her Herbord van Snetlaghe, belygger to Stenforde (1507). *Hoyer Urk. I. nr. 582.*

**beligginge, f. Belagerung.** van der beligginge des soldanes. *Münst. Chr. I, 113.* Vgl. belegginge.

**belikenen, -liken, schw. v. mit Fug u. Recht zukommen, begleichen.** Utgesecht dat borchleeh, wes uns dar anne belikenen mach (1490). *Cassel, Urk. S. 395*; Wy Luderus . . verlaten un avergeven den ervtheel, de Cathrinen in jenigen tokamenden tyden belyken mochte, sonder furder ansprake. *Voyt mon. ined. II, 353 in Br. Wb. 3, 71.*

**belinigen, schw. v. 1. mit Linien beziehen.** Vgl. *Grimm s. v. belinien.* Eyn schryver leret wol schryven lyke, Wen he de blade erst wol belynyget. *Koker S. 331.* — 2. *Die Verwandtschafts-linie nachweisen.* S. *unter* bebosemen.

**belistigen, schw. v. überlisten.** vnd (de Wende) wolden den konig Rorik so belistigen vnd vp eren hinderholt trocken vnd vmmekhamen. *Kantzow 6.*

**Belke, Frauenname, s. Bele.**

**belkere, eine Art grobes Leinen-**

zeug. Vgl. *Hüllmann, Städtewesen 1, 261*; Twelk oder middelere oder belkere ne mot neman min vorkopen denne teyn rep de hondert elne langh sin. *Gosl. Stat. 130, 40.*

**belle**, *f. Schelle, nola, tinnula, Teuth.* Off daer een hadde een slaende peert, die salmen een belle in die start hangen toe eenre kunde. *Richth. 266, § 4.*

**bellen**, *laut verkündigen (eig. die belle rühren, pulsare tintinnabulum, concutere nolan. Kil.).* De dar wil lant kopen, de schal lude ropen; de dar wil land sellen, de schal lude bellen. *Richth. 579, § 10.*

**Bellin**, *Name des Widders im R. V. Das im Meckl. ausgestorbene Geschlecht v. Bellin führte im Wappen einen Widderkopf. Vgl. Meckl. Jahrb. 11, 431.*

**belocken**, *schw. v. verlocken.* Wen eine courtisan sik laten had belocken. *Lauremb. II, 751.*

**belofte**, *f. Versprechen.* He wart so vele de mer starker in den werken, als he sekerer was van der belofte (*des ihm gemachten Versprechens*). *Dial. Gr. 257<sup>b</sup>*; he troste se mit belofiten. *das. 166<sup>b</sup>*; vortan en mochte dar numment van (*an*) synen belofiten twiuelen. *das. 171*; vnde sinen hiligen alle sine belöfiten vp dat herlikeste gehalten hefft. *Bouterwek 78*; vort solt dan de herlicken belöfiten aller propheten vollenbracht werden. *das. 80*; dat lant van belofiten, *das gelobte Land. Münst. Chr. 2, 97.* Vgl. gelovede.

**beloftenisse, belofnisse, f. Versprechen.** Ick dancke dy, dattu dyner beloftenisse nha dynen jongeren heft gesent den troster. *Brem. G.B. (nr. 26) S. 199<sup>b</sup>*; vorebreuende belofnisse vnnnd thosage. *Akstykker I. nr. 43. S. 78.*

**beloyen, Tücher, die bei der Wardierung gut befunden, mit einem bleieren Stempel (loye) verschen.** *S. loye.*

**belonen, schw. v. lohnen.** wil he auerst mehr else twe khane holtes des jares hebben, de mach he sulffest

belonen vnd bekostigen (*1532*). *Kleist. Urk. nr. 443. S. 255*; God schal dem minschen sines werkes belonen. *Hiob 34, 11 (H.)*; we ome dar van (*von der aufgegebenen werkplegherscup*) penninge sculdich blift, deme mach he se af vordern in vulleme, else ef he nochten belonet (*d. i. besoldet*) werkplegher were. *Gosl. Bergges. § 80.*

**beloninge, f. Löhnung.** vp vnse kost vnd beloninge (*1532*). *Kleist. Urk. nr. 443.*

**belonlik, adj. Lohn einbringend.** We de wil hebben einen belonliken vnde leuendighen louen, de moet etc. *Ruß 1, 3.*

**belöp, m. und n.? 1. Lauf.** We waken sal, kumpt de nycht tytlike genoech vp de wake na belope der tyt van den yaer wynters vnde sommers . . . so etc. *Wigands Arch. III, 32.* — **2. Umfang.** He wiste des reches meer denne welk ander na belope des stichtes van Bremen (*soweit das Stift lief, im Umfange des St.*) *Brem. G. Q. 135.* — **3. überh. Belauf, Höhe.** Van enen syntener speckes, dat vorkoft worde 3 dt. (*als Accise*); of daer van to gheuene na belope des speckes . . . van enen voderdocke na belope van XXV ellen . . . 3 dt. *Wigands Arch. III, 46.*

**belopen, st. v. 1. belaufen = benetzen.** So jammerliken was ik belopen Van sinen heilighen bloddes droppen. *Anschm 859.* — **2. überraschen, ertappen, betreffen.** Lat uns vruchten hebben, up dat vns de snellike doet nicht en belope, de wile dat wy vngewapent synt van dogeden. *Br. d. Eus. 98<sup>b</sup>*; Do makeden se ein herevart up dat velt. dar beleip se dat water, dat se van dannen nicht konden und worden alle gevangen. *Magd. Sch. Chr. 150, 16*; wert der jemant boven belopen, de hude (*Häute*) buntent landt foret. *Dithm. R. II. § 243*; wol dar jemande ouer findet vnde belopet. *das. Vgl. § 238*; werden se denne daraver belopen und bevunden,

dat se valsch geschwaren. *Neocor.* 2, 137. — 3. *früher als ein anderer einnehmen und besetzen.* dar wert eme de wech belopen. *Lüb. Chr.* 1, 140; de Ditmerschen belepen dat holt. *Chr.* 5 d. *nordelb. Sachsen* 108; latet uns de were belopen! *Münst. Chr.* 1, 337; und hadde waghē midt volcke belecht, dede thom erste dath dore belopen scholden und midt den wagen 10 de dore und singelen bevaren. *Hanöv. St. R.* 477.

**beloven**, *schw. v.* 1. *geloben, versprechen.* Alle de beloften, de ik dor de propheten den mynschen belavet 15 hebbe. *Pass. Chr.* 12<sup>b</sup>; de wendischen heren hadden mit den van Lubeke enen lantvrede belovet. *Lüb. Chr.* 1, 162; Dat vulbordede vnde belovede de keiser. *das.* 1, 60; N. N. de 20 belouet vnde bezweret oruceyde. *Lib. proser. Wism.* 102; in der selven nacht, do de belovede (*festgesetzte*) dach anstande was. *Dial. Gr.* 187<sup>b</sup>; dat belavede (*gelobte*) lant. *Brem. Geb.* 25 (*nr.* 26). 163<sup>b</sup>. — 2. *verloben.* do se in erer yoget enen manne belouet vnde de brutloit bereydet weren. *Dial. Gr.* 187<sup>b</sup>. — 3. *glauben.* Wil men em des nicht belouen, de 30 scal dat waren mit tween bedderuen luden an vnsem ammete (1362). *Lib. arbitr. civ. Rost. fol.* 5<sup>b</sup>; dat hee yd (*dies Amt*) also vorsta, alse em to truwet unde belovet wert unde alse 35 hee syne seele unde gude ruchte leff heft (1451). *Greifsw. St. Verf.* 35, 6; menede der stad ere to donde: wol was he des belovet. *Korner* 249<sup>b</sup> (*W.*); loffwerdigen mennern, de der ehren 40 unbesmittet unnd 90 schill. belövet sin (*von denen man glaubt, daß sie so viel im Vermögen haben*). *Neocor.* 1, 365. — 4. *vertrauen, anvertrauen, creditieren.* vp dat du dat punt, des du belouet bist, mogest dubbelt vor gode wedder bringen. *Dorow, Denkm.* 1, 69; ok nam he (*König Erich*) mit sik van sinem gesinde, den he sines 45 lives belovede. *Leibn.* 3, 214; de pa-

wes belovede sik nicht der stad. *Korner* 101<sup>b</sup> (*W.*); so wil vnde schal de raed alle jare des vor den heren edder ere beloften (*Beauftragten*) vnde 5 vor der menheith rekenschup don. *Old. Urk. v.* 1510; de greve hadde nicht so vel geloven (*Credit*), dadt men em de teringe der knechte wolde beloven. *Westph.* 3, 69; welck man mydt enem anderen selscop makenn 10 will, de se wol to, weme he sines gudes belouet. *Lüb. R.* 553.

**belsemsat**, s. *bilsensat*.

**beluken**, *st. v. schließen.* beluycken, claudere, concludere. *Kül.*; ein oege 15 staerblint unde nicht beloken, is ein dorde part lywes. *Ostfr. L. R.* III, 66; ein oege belaecken of in den kop gesunken, is etc. *das.*

**belumen**, *schw. v. beleumunden.* *Vgl. Grimm s. v. beleumden.* scepen (*Schöpfen*) die mit quaider feiten belumeth ind besmeth weren. *Lacombl. IV. nr.* 20 507.

**belumet**, *Leumunt (üble) Nachrede.* Wy en wetten ghens belomet noch apenbaer mysdaet van oen (1519). *Kindl.* 3, 170.

**belustelik**, *lieblich, anmuthig.* vnde wente to deme belustlikeme dale (usque 30 ad convallem illustrem). 1. *Mos.* 12, 6 (*L.*).

**belusten**, *schw. v.* 1. *belustigen, ergötzen.* Und mit scherzhafteicht den möden sin belüsten. *Lauremb. Beschlut.* 14. — 2. *refl. seine Freude an etwas haben.* Dat is dat ewighe leuent, dat is in gode ewichliken leuendich 35 wesen, ene to bekennende vnde in em sick belustende. *Ruß I.* 24; Vele hilligen de lereden mit worden vnde mit werken, dat me sik nicht vele belusten schal in den tijtliken vnde 40 lopenden dingen. *das.* 31; du schalt di belusten up den heren. *Jes.* 58, 14 (*H.*). — 3. *Part.* belustet. Een klenlik vnde belustet wyf (tenera mulier et delicata). 5. *Mos.* 28, 56 (*L.*). *Die Cölner B.:* de tzarte kleenliche 45 wiuer. 50

**belustinge**, *f. Behagen, Lust*. Wen de here spasserde, sach he vake leefliken de iuncfrouwe an nicht in vnordelike belustinghe, men dat he markeerde ere ioget vnde schonheyt. *Grieldis f. 69.*

**beluten, beluden**, *schw. v. 1. beläuten*. Dar we to qweme in eneme kerkdorpe by nacht tiden vnde sloghe de clocken vnde dat burscop roykelozen ut queme . . . So schalme dar vor beteren XC schill. . . Des ghelik eft dar jement were vnde beludede enen, he were wif este man, de liffaftich were, de schal des ghelik betteren, alse vor screuen steit. *Dithm. R. I. § 33 u. 34. — 2. übertr. verleumden etc.* diffamare. Vmme de smaheit vnd lasterbaarheid, darmede he jhenen beluth vnd bereth heft, vnd vpp en nicht konde brengen . . . vnd wen men ock vnderwilen den mynschen beluth vnd schelt nicht alleyne mit worden, sunder ock mit werken. *Ndd. Rechtsb. fol. 87<sup>b</sup>*; na deme se so swarliken ouer vns geclaget hebben vnde vns so vnerliken vnde snode beluth vnde sik suluest so erlik vnde gud geschreuen hebben (1457). *Styffe Bidrag III. nr. 47. S. 95.*

**belutteren, declarieren**, sik b. mit, *sich auseinandersetzen mit*. *Vgl. lутteren*. So hebben wy myt deme eddelen junchieren vns beluttert vnde besproken. *Old. Urk. v. 1463.*

**bemaget, verwandt**. de deme doden negher bemaghet were. *Ndd. Rechtsb. f. 31<sup>b</sup>*; se weren bevrundet unde bemaghet. *Lüb. Chr. 2, 122.*

**bemaken**, *schw. v. beschmutzen*. Se (Josephs Brüder) nemen dat cleyt, dat si mit blude hadden bemaket. *Hannöv. Mscr. 1, 84. S. 278. Vgl. bedôn.*

**bemanen**, *schw. v. einfordern, reclamieren*. *Vgl. Br. Wb. 3, 127*; Were ock, dat yemant de van Bremen beschedigede, dat moget de Bremere mit eren vrunden unde hulperen un-

manen up de yenne de dat gedan hebben (1408). *Cassel 80*; de vorsc. rogghengulde, rechticheyt to Lee, tynse unde gulde des landes to Wurden schal de rad bemanen, dat de unser stad renhemesteren yo werden alle jar (1416). *Brem. Jahrb. 3, 147*; so mach ik myn recht van deme slote bemanen. *das. 154*; den Johan Langeman to bemanene vnd sone van eme to geuene. *Old. Urk. v. 1456*; unde de hure betalen . . unde worde noit hir ynne wes to bemanende, de koste sollen beyde stichte stan (1456). *Wigands Arch. V. 440.*

**bemaninge, f. Einforderung**. In bemaninghe van schulden der heren schat geyt touoren. *Hamb. R. 334, 43.*

**bemannen**, *schw. v. 1. übermannen, überwältigen*. vnd wo woll de edellude sick thom ersten tho der were begunden tho setten, dennoch do se segen, dat se bemannet weren, mosten se sick gefangen geven. *Hövel Chr. 3*; hefft averst den (7 Schuh langen) ale kume averweldigen konnen unde bemannen. *Neocor. 2, 319*; Die gemeine luede konden wol mercken, dat it al bofrige (Büberei) was . . want (aber) sie waren bemandet (*vgl. bander = banner*), dat der frembde man die stat in hadde; so moisten sie stil schweigen. *Münst. Chr. 2, 138. — 2. mit Mannschaft besetzen*. Also se quemen to Tyrum, also bemanneden se dat unde toghen vort vor Akhon unde beleighden dat. *Lüb. Chr. 1, 68*; unde wunnen de stad unde bemanneden ze mit guden luden. *das. 138. Vgl. 359 u. 373*; bemanneden de torne unde de doren der stad. *Korner 226<sup>4</sup> (W.)*. — 3. *die manschap (s. u.), den Lehnsleid, verlangen*. Ein hoves guidt in dusen hof sal men belenen tot einer hand, und wenn die hand verstorve, so sol und mag die vrowe sitten up die dode hand unbeleht . . so dat guit bemannet wirt, so sal man sich dat guit laten belenen vor dem vorgehen. hove binnen jar und dach. *Gr.*



*Weisth. 3, 31.* — 4. *refl. einen Mann nehmen.* Hedde sek der kinder ienich bemannet edder bewivet vnde storve, de ervede vort uppe sinen echten gaden. *Gosl. Stat. 2, 15. Vgl. Grimm s. v.*

**bemantelen**, *schw. v. palliare (mit einem Mantel) verhehlen, bedecken, verhüllen.* De vleislike leve is bemantelt in eenen geestliken schine. *Horol. 48<sup>b</sup>;* — upror to smucken und bemanteln. *Renner 2, 156<sup>2</sup>.*

**bemechtigen**, *schw. v. ermächtigen.* De ümmelopers, so de nateln in de huse umme dragen . . des se doch in krafft dißer schrift nicht bemächtigt sin schölen. *Lüb. Z. R. 291.*

**bemeieren, bemeigern**, *schw. v. 1. mit Meiern besetzen.* He (der houwemester) schal riden buten de stad, wur dat godeshus gud efte tinse het unde dat bemeieren. *Brschw. Urkb. 1, 163, 53.* — 2. *in meierstad ütdön.* Ok is bered (beredet) . . umme dat dorp . . unde sunderlix umme den achker und wese darsulues, dat se dat bemeiyeren moghen edder umme schepellure utdon. *Wigands Arch. V, 440.*

**bemesch**, *adj. böhmisch.* bemescher esel, *graues Tuch aus Böhmen.* 11 sol. vor bemeschen eseln des rades vischer (zur Kleidung). *Brschw. Kämmer.-Rechn. v. J. 1456;* 12 sol. vor 6 elen bemisch, Hermer Corner sin kledinge. *das. z. J. 1462.* — *böhmischer Groschen.* *Vgl. Vilmar Idiot. s. v. Böhme.* hadde eyenen haluen bemeschen. *Seib. Qu. 2, 300.*

**bemigen**, *st. v. bepissen.* *Vgl. Mundart. 6, 356.* He bemech unde beseichede se. *R. V. 47;* De hefft dat bedde nicht bemegen, De syt un pysset dorch den staul. *Köker S. 349;* De ere egen schande nicht können swigen, Schlan sal men se, dat se sick bemygen. *Joch. Schlu fol. L. 3<sup>b</sup>;* set, wo steit de kerle bemeghen. *Redent. Sp. 1901.*

**bemoden = bemoien.** Do bleuense vime alle disse sake kyfwich, vnde bemödeden sos manne auer alle de

dree landt (die den Streit entscheiden sollten). *Richth. 570, 35.*

**bemoien, bemoigen, bemogen**, *schw. v. jem. Mühe, Arbeit schaffen, quälen.* 5 Keiser Hinrik bemogede de Sassen mit groten striden. *Leibn. 3, 218;* — wormede hebbe ick dy bedrovet unde bemoit? *Brem. G. B. nr. 26. S. 202<sup>b</sup>;* de barmhertige godt ledt einen bemoienden nicht stedes bemoien. *Westphal 3, 45;* so dat allet volk was bemoyent unde wenent (ita ubique luctus erant et lacrimae). *Chr. Sel. 130, 10;* my hefft gedromet en quad drom, dar ik sere vime bemoget bin. *Pass. v. Jhesu u. Maria fol. 91<sup>b</sup>.*

**bemorgengaven, bemorgaven**, *schw. v. mit einer Morgengabe ausstatten.* Dat we unser leven husfruwen uppe den morgen an deme brutbedde, als we ersten by ore geslapen hadden unde brudegam von ore upstunden, bemorgengavet hebben unde bemorgengaven iegenwerdichliken in unde myd craft desses breves (1406). *Gött. Urk. II. nr. 14;* Wanner ok de gen. juncher G. de vorg. juncfruwe A. beslapen heuet vnd des morgens van er vpstat, so schal he se bemorgenghauen vnd beliftuchten also dat sedelik, wontlik vnd redlik is vnd als he se leff heuet (1453). *Hoyer Urk. I. nr. 490. Vgl. nr. 541;* Schall ock neyn frowe van den frigen edder ander buren bemorgengaueth edder mit iarliken lifrenten vorsorget werden. *Hübbe, Bauernrechtsordn. der alten Mark Brandenb. 17;* mit der borch to Meydeborch was se (Editha, Ottos I. Gemahlin) bemorghavet. *Bothos Chr. 59.*

**bemoten**, *schw. v. begegnen.* Se (die nöttoch erlitten) schal ere not klagen dem ersten minschen, de er erste bemotet. *Richth. 566. § 4.*

**bemuren**, *schw. v. 1. mit einer Mauer versehen, umgeben.* in ener steden, de was bemuret, der monnike hof. *R. V. 335;* dat se de stad to Gott. war en dat evene unde be-

queme is, moghen mit nyen graven begraven, bemuren, beplanken unde betunen (1362). *Gött. Urk. I. nr. 216.* — 2. *einmauern.* Do Got wolde, dat die hilgen Cosmas vnde Damianus vorhevet wolden werden vte der stede, dar sie bemuret weren oldinges. *Brem. G. Q. 87;* de bemureden de borgere (*Subj.*) in eren klosteren. *Korner 222<sup>b</sup> (W).*

**bên, bein, st. n. 1. Knochen.** Went he (*der Wolf*) slinden ein ben begonde, Dat he inbringen nicht ne konde In den hals. *Wiggert 2, 39, 3;* vnde de benre ghinghen to den benren, iewelik an sin lyd (ossa ad ossa). *Ezech. 37, 7 (L. u. C.).* — 2. *der Fuß, das ganze Geheglied.* Dine hovescheit de lat schauwen, Wan du bist bi manne efte vrouwen: legge nicht dat ene ben Over dat andere hen (nolito genu sub crura tenere). *Wiggert 2, 15, 60;* Slobbe mit deme krummen bene. *R. V. 722;* Henning mit den dōyken beynen. *Brschw. Chr. I, 107, 12;* van desseme seghe quam de arme hertoghe Hinrik up de been (*zu Reichthum u. Macht*). *Korner 214<sup>d</sup> (W).* — to bene binden, *ans Bein binden = für unbedeutend halten.* Un were an den worden schuldych, De schal syn al darto duldych, Un dat nicht so balde to bene bynden. *Korner S. 304. Vgl. mhd. Wb. 1, 100 u. Grimm s. v. Bein nr. 11.*

**benachten, schw. v. 1. über Nacht bleiben, pernoctare, voc. W.** vnde dar eyn recht inlegher holden vnde dar nicht buten benachten, de broke en sy on ghensliken irvullet (1358). *Sudend. III. nr. 67, 38. Vgl. 187, 21 u. ö.;* dat vordende lon, dat en schal by nemende benachten (*ein mosaïsches Gesetz*). *Locc. Erz. 36<sup>b</sup>;* Isset ok dat he arm is, so schal dat pand nicht by dy benachten (pernoctabit). *5. Mos. 24, 12 (L.);* Nu quam id so vnde geuel sik, dat he vp eue tijt benachtete mit eneme molre. *Pass. v. Jhesu u. Maria fol. 60<sup>b</sup>;* dat de here Jhesus

nicht vorbud langhe to bedende, nademmale dat he suluen in sodaneme bedende benachtete. *Ruß 2, 82;* by eneme watere benachtete he. *Sp. d. Dogede fol. 87;* he benachtete an einer wische. *Bóthos Chr. fol. 29;* Unde en konde nerghende benachten, Wente nemant wolde siner achten. *Schackspel fol. 62.* — 2. benachten laten. *eine Nacht hingehen lassen über etwas.* Holt en man enne misdadighen man up in sineme huse, de scal it deme voghede kundighen so he erst mach: lete he dat benachten, dar mot he deme richtere umme wedden. *Goslar. Stat. 88, 22.*

**benaden, schw. v. begnadigen.** dat wir benadet, gegont ind erloefft han. *Seib. Urk. nr. 953.*

**benaken, schw. v. = benalen, sich nähern, sik b. mit Gen. sich bemächtigen.** De botmester solde sick benaken Hensekens Gravemans, war he sick siner bekomen konde. *Münst. Chr. I, 171;* de holtrichter hefft ein ordell laten fragen, offt de maellude und buren weß van der marcke uth deden edder verkofften buten wetten unde willen des holtrichters und de holtrichter sick sulx benaecken konde. were dat selve nicht allene den holtrichter verfallen, offt weß dar recht umbe sy. *Kindl. 2, 364. Vgl. naken.*

**benalen, schw. v. = naken. 1. nahe bringen, mittheilen.** Wes vns darvpp wedderuart, gedenken wy iuw ane alle lettinge vort to benalende (1457). *Blücher. Urk. nr. 466;* to vorhandelende in merkliken dingen vnde ok van andern saken, der wij iuw vormiddelst schrifften offt bodeschuppen nicht benalen konen (1457). *das. nr. 468;* juwer leuen scrifte, vnsz benalet (1485). *das. nr. 506. Vgl. 507;* de ersamen hebben vns getoget etlike juwe scrifte, en benalet, van wegen dere schelinge. *Old. Urk. v. 1470.* — 2. *intr. nahe kommen, sich nähern.* de viande konden eme nerghen benalen. *Lüb. Chr. I, 185;* so wy juw wol munt-

liken vnderrichtende werden, wen etlike vnser juw benalende werden (1472). *Z. f. Lüb. Gesch.* 2, 67. — 3. *refl.* Des konen wii vns hastigen sulliken steden nicht benalen. *Old. Urk. v. 1470*; so moghe gij juw tho achte uren vormyddaghe benalen bi den Hemmelzkamp. *Old. Urk. v. 1539*; mit schepen se sik dar benalden. *Chr. Scd. 46, 16*; De rychter syck em benalede tor stede, dar he lach. *Z. f. Hamb. Gesch. II, 138, 36.* — mit *Gen. sich bemächtigen, widerrechtlich nehmen.* he benalede sik des slotes (usurpavit castrum). *Chr. Scd. 248, 9*; Gert v. Oldenb. benalede sik des slotes unde der stad unde ok der anderen gudere, de(r) er hertich Alf ghegeven hadde to erer listucht. *Lüb. Chr. 2, 295. Vgl. nalen.*

**benamen**, s. binamen.

**bendel**, *Binde, vitta. voc. W. u. L.*

**bendich**, *adj. was sich am Bande leiten läßt, zahm, mhd. bendec.* Olde hunde synt quaet bendich to maken. *Tunic. nr. 817*; do volgede er de drake also en bendich hunt. *Seel. Tr. 49*; *Vgl. Br. Wb. 1, 47 u. Schmeller P., 248 s. v. bändig. In der Stelle bei Cl. Bur. 616*; Ok schal men Gades hus nicht sluten, Den bendigen schal men holden dar buten *scheint das W. = bennich, mhd. bennec, im Banne befindlich zu sein. s. Schmeller P., 243 s. v. bännig.*

**bendik**, *adj. ? von Gläsern gesagt. (Gekauft werden zu einem großen Gastmahle) 600 bendyken Gläser à 100 Stück 9 Schill. 6 Pf. und 40 bukende Gläser für 10 Schill. Vielleicht schmale und bauchige Gläser? (1568). Ztschr. des Harz-Vereins 1869. H. 4. S. 81. Gehört hierher, daß in einem Brschw. Testam. v. 1383 dem Spitale dre beneden vermacht werden? (Brinckm. 1, 331).*

**bene, beine, bie, beic, f. Biene. Vgl. Wocste in d. Mundart 6, 45 ff. und bei Kuhn, Westf. Sagen II, 64, 198; gelikerwiß also de bene edder beseke**

vt mannigerhande blome dat suteste vt sugen to dem honnige. *Belials Proc. fol. P5*; Den eyn beene edder eyn wespe yffte spinne steket, de legge tohant eyn blad der groten beenzugen dar vp. *Herbar. fol. 8*; Wes bënen vthvlegen vnd vallen an eynen boem vnd men en jn deme dage navolget, so sal men jhenem seggen, des de boem is, dat he mit eme gae vnd helpe em synen swarm gewinnen. *Ndd. Rechtsb. fol. 57*; Benen wil ik laten vleigen. *Sündenf. 2597*; Horn- ten, kever unde bein Mochte men an der schar dar sein. *Aesop. 4, 69*; eyn ledyge vvruchtbarlyghe bye, de nycht en arbeit et oft nycht en wynnet, mer der guden byen arbeit helpet verteren. *Leben des h. Franz 101*; better ys eyn bye, dan durent vleygen. *Tunic. nr. 59*; Bromesen, beien begunden to singen. *Pf. Germ. I, 177, 174. Vgl. Imme.*

**beneden, benedden, beneddes, adv. u. praep. mit Dat. unten, unter, unterhalb. Vgl. Grimm Gr. 3, 264; Wb. s. v. benieden u. Regel 19; Do gaf er de vader vuchte erden bouen vnde beneden. *Dial. Gr. 209*; of ir is vive oder dar beneden; is ir over sesse oder dar boven, so. *Ssp. 2, 18, 12*; van beneden (deorsum). *1. Mos. 49, 25 (H.)*; also benedden schal gesecht werden. *Hamb. Chr. 481*; beneden dem himmel schal nicht genesen. *Sündenf. 1733*; boven allen steden, De deme himmel sint beneden. *das. 1383*; benedden dem gordele. *Magd. Sch. Chr. 18, 25*; benedden der bruggen. *das. 265, 9*; se ne wolden van anderen luden, de beneden in weren (sibi inferiorum) nene wif nemen. *Eike v. R. 585*; were en kint beneden sinen jaren. *Gosl. Stat. 19, 15*; de gennen de beneden XXXII jaren steruen. *Schaph. Kal. fol. 3*; kindere beneddes XIII jaren. *Hannöv. Mscr. I, 84. S. 192<sup>b</sup>*; beneden eineme schillinghe. *Leibn. 3, 436, 40*; benedhen eneme halven verdinge (1308). *Brem. Stat.***

144; thes mach he wol vullencomen mit twen guden mannen, the boven eme unde benetheme (*rechts und links von ihm*) wonet. *das.* 72.

**benegen, beneien, schw. v. benähen, einnähen.** unde benegen mynen licham in enes hertes hut. *Korner 67<sup>a</sup> (W.)*; desse vrowen moten ok wol dantzelrocke hebben. . . vnde der rocke en scal ok men en beneyt eder belecht wesen mit golde, mit parlen etc. *Brschw. Urkb. 1, 72, 126*; do dit alrede was, do toch he (*der Taucher*) den rok an unde leet sik vaste darynne benegen. *Lüb. Chr. 2, 102*; dat ungewedder . . nam alles, ok dat beneiet, weg. *Neoc. 2, 413.*

**beneken, n. Bienchen.** Weme de winbranen vtvallen, de neme beneken, de in dem honnighe lieghen vnde berne de to puluere. *Rost. Arzneib. fol. 11<sup>b</sup>.*

**benemelik, adj. bestimmt.** also doch dat ek on tovoorn vorwissen und bestellen scholde up ene benemelike tyd de weder to antwordende (*1417*). *Gött. Urk. II. nr. 61, 143.*

**benemen, st. v. 1. mit Acc. berauben, plündern.** Se benemen de armen lude. *Chr. d. nordelb. Sachs. 74*; de serover benemen unde beroveden de schepe. *das. 126*; so qwam id ein mal, dat etlike borger van Coslin benhamen wurden. *Kantzow 136*; vnd benemen vnd beroueden de Dantzger. *das. 155*; von snaphanen vnd strassenraubern benommen vnd thötlich verwundet. *Sastrow 1, 195.* — 2. mit *Dat. d. Person u. Acc. d. Sache, wegnehmen, entziehen, hindern.* Sven en man to vorspreke nimt, die mut sin wort wol spreken um alle die klage, die man up ine klaget, de wile he ime mit rechte nicht benomen ne wirt. *Ssp. I, 61, 5*; my is des rades vel benomen. *Theoph. I, 271*; dat (*aus dem Loche herauszukommen*) eme sin grote bük benam. *R. V. 1468.* — 3. mit *Dat. der Person u. Gen. d. Sache, entlasten, befreien.* Vnd were, dat wye

en ein sodans nicht benehmen, waner vnd wu vake dat geschyet. so mogen se sick an vns edder vnse borger vorhalen mit rechte (*1452*). *Cod. Brdb. I, 9, 178*; Alsodanes lofftes scholen vnde willen wii ifte vnse eruen en vnde eren erven deger vnde al wol benemen sunder alle eren schaden (*1468*). *Oertz. Urk. 2, 226*; Were ok, dat se schaden nemen, so wyllen wy se des schadelos benemen, wu de anderen dat na redelicheit erkennen (*1435*). *Scheidt v. Adel, p. 131.* — mit *Acc. d. Person u. d. praep. van.* De konink sede den guden luden, dat greve Gert scholde se benemen na mogelicheit van der summen, de he upgeboret hadde, unde ok scholde he sulven wat beholden to des landes behof, unde darna, also he erst konde, scholde he gans benemen (*vorher geht: deser beschattinge weren de guder hande lude nicht toreden, wente greve G. en wolde se van dessen summen nicht quyt maken.*) *Lüb. Chr. 2, 317.*

**benenen, beneinen, schw. v. ableugnen.** wor twe ünber borger vor uns tho clage unde tho anthorde komen, dar de beclagede des klegers ansprake beneneth. *Hanöv. St. 439*; Wor de slutere effte radt sodanes wusten, vnde mit eiden nicht mocht[en] beneinen unde nicht wolden straffen vnde vorsegen, so. *Dithm. R. 180*; Dyt wylten de leidige ketter beneinen. *Z. f. Hamb. Gesch. II, 265, 39*; welcher loffte N. N. nicht stendich, sunder datsulue beneint vnde vorsaket. *Wism. Urtheilsb. 1549. A. XXVIII.*

**benentlich, adv. nominatim.** *Vgl. Grimm s. v. benentlich.* ere gesanten, benentlich: h. Godert van Hovelen, borgem., Calixtus Schein u. a. *Hövel Chr. 49.*

**benesten, schw. v. sich einnisten.** Dusse partiebroder, dede so de stad vorsewen hadden, der was neimed, de sine ede heild, wente vele van dene de benesteden to Helmstidde. *Brschw. Schichtb. 128*; unde malk benestede,

wur ein iderman konde to wonen komen. *das. 139.*

**beneven, benefens, adv. u. praep. neben.** De quaden geiste, de he beneven eme swar vordroch. *Dial. Gr. 245*; en kogge lach beneuen Blexen. *Brem. G. Q. 157*; beneven den wateren. *Hiob 19, 19 (H.)*; dar benefens, *außerdem. Renner 2, 74*; *Ostfr. L. R. II, 295.*

**bengel, bildl. bäurischer Mensch.** *Vgl. Grimm s. v.* und brochten dat sticht Hildesh. ock den bischop, domcapitel, alle geistlike, de stad und borgerschop, bur und bengel alle in de acht und overacht. *Lüntzel Stiftsf. 130.*

**bēnharns, n. Beinharnisch.** ij helme, V par beharns, item nedder benwart (*χρῆμα?*) iij par. *Wism. ger. Inventar. f. 43. Vgl. benwapen.*

**bēnhūs, n. Beinhaus, carnarium.** *Dief. n. gl. s. v.* vnsse kerckmester ind hospitaills mester sollen reken-schop doen vp vnsser raitkamer . . oft in vnsser capellen des hospitaills bouen den beenhuse. *Dorsten. Stat. p. 194.*

**benit, ein mit Schnüren oder anderen Zierraten besetzter Hut, franz. bonnet, mhd. bonit.** *Die Krämer sollen zur Schau* baven drie benytte nicht vthlegenn. *Lüb. Z. R. 277*; Item hullen und bennitte by helen dossinen. *Anclamer Krämer-Rolle v. 1330 b. O. Fock Rügen-Pomm. Gesch. III, 248. Vgl. bonuteken.*

**bennich, adj. in Banne befindlich.** *Im heiml. Gerichte sollen nicht sitzen:* bennige, vorachtede, unelich geborne lude. *Seib. Urk. nr. 948. S. 101*; mit den bennigen menschen. *Dial. Gr. 168<sup>b</sup>*; bennighe lude. *Locc. Erz. fol. 50. Vgl. benniche.*

**Benno, Koseform für Bernhard.** Benno edder Bernhardus. *Leibn. 3, 173.*

**benöch, benoge, n. Genüge.** *Vgl. Br. Wb. 3, 246.* Dar ane he neyn benoech en hebben wolde, zeggende, dat

*Lüb. Oberh. 156*; wes de twe parte vor dat beste kesen, schall de drudde folgen unde benoge hebben (1490). *Lüneb. Urk. XV. S. 209*; so denne de parthe in der affghesprakenen sententie nen benoch hebben. *Dithm. R. 235, 9*; dar an se benooge droegen. *Monum. Livon. antiq. IV, 2, 215.*

**benoden, schw. v. 1. nöthig haben, 10 bedürfen.** Weret ok dat vns vnse gheldes benodede, also dat we vnse suluer weder hebben wolden (1356). *Sudend. II. nr. 553, 19.* — 2. nöthigen, zwingen. eft em jenichman darbaven benodede vnde in den kroch dwunge. *Dithm. L. R. II. § 210.*

**benodigen, schw. v. nöthigen, be- 15 drängen.** Were ouk, dat wi benodighet wurdhen, dhat we use ghelt an dheme suluen hys wedder hebben woldhen (1320). *Hannöv. Urk. I, 191, 24*; vnde. nemand schall denne den knecht vmme mehr byrß to tappende benodigen offte anlangen (1485). *Cod. Brdb. I, 15, 396*; nicht schatten noch to ienigerleye anderer tolage bidden, furderen noch benodigen (1487). *Gött. Urk. II. nr. 357, 191*; de konink wart so sere benodiget van brake der vyalien, dat he begerde, dedeginge to holden. *Lüb. Chr. 2, 523*; vnde se benodigde one to der unkuscheit, dat he ör weygerde: do belog se öne thigen den keyser, wo he se benodiget hedde. *Abel 96.*

**benodinge, f. Nöthigung, Zwang.** sunder iennigerleye benodighe, men myth syneme eygeneme beradenen mode (1490). *Maltz. Urk. IV, 136.*

**benogen, schw. v. 1. genügen (der 40 Schuld), bezahlen.** se konden nicht benogen rente unde schulde up ere hove genamen (non poterant solvere). *Chr. Sel. 234, 25.* — 2. refl. sich begnügen. Item eft sick die van Stralssunde nicht benogen laten, dat. *Balt. Stud. 18, 1, 175*; sick hier an benoigen tho lathen. *Lüntzel, Stiftsf. 13 Ann., vnd liet sick mit sinem lande benogen. 50 Kantzow 83*; sick an deme sulven,

also vorscreven is, benogen laten. *Lüb. Z. R. 198.*

**benogent**, *v. Genüge*. do dat gemene volk dit hörde, hedden se des nene benogent. *Hamb. Chr. 358.*

**benoginge**, *f. Genüge*. Auer uns benoeginghe (sufficiencia) is vth gade. *2. Cor. 3, 5. (Cöln. B.; die Lüb.: no-ginge).*

**benomachtich**, *adj. bekannt, berühmt*. Do sulves wart benomachtich de heydensche meyster Strabus, den Rabanus bekerede unde cristen makede. *Korner 31<sup>e</sup> (W.).*

**benome** (= binamen), *adv. fürwahr* (s. *mhd. Wb. 2<sup>a</sup>, 308*). So wedhen anderen schuldeghet umme vracht idher umme ghelt, sprecht dhe andhere, he hebbe eme benome de penninge gheven etc. *1303. Brem. Stat. S. 100.*

**benome-**, **benemeliken**, *adv. 1. namentlich*. Dar verloren se vele riddere .. benomliken ward dar gevanghen her Cord etc. *Brschw. Chr. 1, 137, 3*; schullen ok in allen veer weken benomeliken des ersten mandaghes in dem nyen mane etc. (1451). *Z. f. N. Sachs. 1869, S. 121.* — *2. nemlich*. Wi sint alle over en geworden also van unses kalandes leenes wegghen, benemeliken to der vromissen etc. (1334). *Westphal. 3, 565.*

**benomen**, *schw. v. 1. mit Namen nennen*. He scal dat gherochte over ene drye ropen unde ene bi namen benomen. *Gosl. Stat. 56, 32*; seget jene, it (*das Gut*) si ime gegeven oder he hebbe't gekoft, so mut he benomen sinen geweren. *Ssp. II, 36, 5.* — *2. namentlich, d. i. bestimmt und genau angeben*. benomet (*Ggs. unbenomet*) gelt. *Leibn. 3, 437, 9*; Dar antwerde Willeken to, dat Curd em de zake benomede, wor umme he om sinen bref bisprakede (1362). *Brem. Stat. 260; bes. bei Klagen, angeben, was der Kläger vom Beklagten verlange*. Beclaghet ienech man den anderen uor gherichte ane tuch, de schal benomen alle sine stucke. *Lüb. R. 343*; so we

dem anderen schult gift vor richte, de schal dem anderen benomen de schult .. weder it sy van kumpanye ofte van schaden ofte van medegift (1270). *Hamb. R. VI, 33*; dar to sprak Groning, he hadde Berende zine claghe benomet, also he des vullencomen wolde (1346). *Brem. Stat. 249.* — *3. überh. bestimmen, festsetzen.*

So war en man maket sin testament vnde benomede sineme wiue bescheiden ghut. *Lüb. R. 298*; wert ein man benomet (*bestimmt, aufgefördert*) to eneme unrechten vulleste an eine vestinge, de tut sik ut mit sines enes hant. *Leibn. 3, 441, 27.* — *Partic. benomet, viel genannt, bekannt, berühmt*. En sware, benomede stad (*famosa civitas*). *Chr. Scil. 308, 13*; erbare benomede mesters. *Korner 25<sup>b</sup> (W.)*; was eyn benomet voghet unde des koninges rad. *das. 160<sup>a</sup>*; S. Macarius, de de benomeste was under allen ensedelingen. *L. v. Suchen c. 4 fin.*; Do nomede Ouen Alwerk dar soss andere benomende manne. *Richtb. 570<sup>b</sup>, 12.*

**benouwen**, **benauwen**, *schw. v. einengen, in Noth bringen, ängstigen, eig. u. bildl. Vgl. Mundart 6, 52*. Nument en scal sinen broder benouwen (*coarctabit*). *Joel 2, 8 (L. u. C.)*; de man Godes wart ton lesten van eme so sere benouwet, dat he de warheit nicht lenger verswigen konde. *Dial. Gr. 178<sup>b</sup>*; ick bin mit desser rede also benouwet, dat. *das. 248*; de undersaten ouer den olden gebruck nicht besweren off benouwen. *Old. Urk. v. 1540*; he vant dat stichte ser benouwet (*in Nöthen*). *Münster. Chr. 1, 146*; und myn lude vorengt und benouwet und dar durch to vorderfynisse kommen. *Kindl. 1, 238*; dat slott to benauwen vnd to drengen. *Seib. Qu. 1, 31. Vgl. 38 u. 2, 320*; also em de leste vre synes utganges van den lycham benauwede. *Br. d. Eus. 7<sup>b</sup>*; De vorlichtnisse vnde sachte werke soeket, de is alle tyd benouwet, wente

alle weghe so mißhaget em dat ein este dat ander. *Navolg. I, 25*; den chor wolde eine van Brunkhorst benauwen. *Kerkhoerd 14*; Twist und unwillen hefft sick erhaven umb des fryenstols willen to Nordkerken gelegen, dat den de marschalk benawet und begraven solde hebben. *Kindl. 3, 664*.

**benouwinge**, *f. Beengung, Angst.* de seile vorlet den licham myt so groter perse vnde benowinge. *Br. d. Cir. 77*.

**bênrump**, *Bienenkorb.* Wete gi nicht, wen de Sundeschen vth thenn, so thenn se vth also de immen vth denn beenrumpenn thenn. *Strals. Chr. 1, 77*.

**bênsetich**, *adv. am Knochen fest-sitzend.* Wort iement gewundet, dat de hait van der wundinge an de knaeken gewassen sy, so ist beensetich. *Ostfr. L. R. III, 60*.

**bênspan**, *n. Beinspange.* (Zum herwede gehören) vatinge, dusinge, gordele unde beenspan. *Bruns Beitr. zu d. dtsh. R. p. 180*.

**bên-, benen-, benerstok**, *Bienenkorb, s. ausführl. Diefenb. s. v. alvear.*

**bênsege**, *stachys sylvatica und Lamium.* Beenzuge, byword barat apiata, mellilophilum, de sugen de benen aldermeyst vor allen kruden. *Herbar. fol. 7<sup>b</sup>*.

**bent, bente = wente, bis.** benth also langhe dat (1372). *Cod. Benthem. nr. 100*; also langhe bent (1338). *Hoyer Urk. I. nr. 88 fin. Vgl. nr. 108*; bente uppe de tyd dat. *Gosl. Stat. 24, 21*.

**bênte**, *n. die Gebeine. Vgl. mhd. Wb. 1, 101 und Bech in Pf. Germania 10, 395*; Myn beente hanghet an myner huet. *Hiob 19, 20 (L.)*; dat hilghe beente. *Korner 28<sup>a</sup> (W.)*; worden aver voret de benthe des hilgen Kindes. *das. 33<sup>a</sup>*; O wo grote misbrukinghe, dat de beente der hilligen werden vth ghelecht to dem winne, dede alle gudere vorsmadeden, do se leuendich weren, nu se doet synt, nu werden se dwunghen to bedelende.

*Ruß 2, 35 fol. 52*; in des hilghen heren daghe sinte Stephanes, also sin beynte ghevunden wart (1377). *Lüneb. Urk. Abth. V. nr. 308*.

**bentholt**, *n. Bandholz, wie es die bentsnidere gebrauchen.* Vor dat hundert brede (*Bretter*) twe penninghe, vor dat hundert bentholttes enen penningh (1348). *Sudend. II. nr. 249. S. 141, 22*.

**bentkanne**, *eine mit Bändern belegte Kanne.* ok sin twe personen mit den bântkannen (so by vnse amt ok en iß) vorlhenet. *Lüb. Z. R. 172 in der Rolle der bekemaker.*

**bentsnider**, *Bandschneider. Sie verfertigten das Gebinde zu den Tonnen und gehörten in Hamburg zum Amt der Böttcher, s. Koppmann, Hamb. Kämmerer-Rechn. I. S. XXX und Fürstmann in Pf. Germania 15, 264.*

**benutteln**, *schw. v. (zu notula „breve schrift“ voc. W.) in Schrift fußen, beurkunden.* dar benuttelt vnd vultoghen wart, dat manscop vnd rad der herscop Delmenhorst huldigeden etc. *Brem. Urk. v. 1464*.

**bênwapen = bênharns.** ij par bewapent. *Wism. ger. Inventar fol. 33*.

**benwell**, *symphytum off. L.* Beenwelle lodword *Anagalla consolida maior.* *Herbar. fol. 6<sup>b</sup>*.

**beokenamen**, *schw. v. Beinamen, Schimpfnamen geben.* Ja, dat noch dat aller boseste ys, se (*die Kinder*) beökenamen vnd floken en (*ihre Aeltern*). *Gryse L. B. fr. 10. fol. M 4<sup>b</sup>. Vgl. okelnam.*

**beolden**, *schw. v. alt werden.* Dar mot ik inne beolden. *Sündensf. 2356*; in dinen boden (*Geboten*) scolden wy beolden. *das. 18*.

**beordelen**, *schw. v. über jem. ein Urtheil sprchen.* vnd geloven nummermer to staden off verboden to laten, beordelen, beswren noch to bededingen. *Dortm. Urk. II, nr. 245*.

**beorleven**, *schw. v. erlauben, gestatten.* ten sy dan (*es sei denn*) umb sodane sacken, de ander gerichte

egen vnd gerichtlich ock beorlavet werden (1488). *Nies. Beitr.* 2, 337; wan de here efte de konnink des landes den kamp beorlovede, so. *R. V. Gl. IV*, 5; de pawes woldet (= wolde it) Karlus nicht beorloven. *Korner 183<sup>a</sup> (W.)*.

**beorsaken**, *schw. v. verursachen*. dar-mitt se denne dem hantwerke allerleie dhuring byorsaken. *S. H. L. Jahrb.* 2, 118.

**bepalen**, *schw. v. mit Pfählen versehen*. se hebben vnser vrigen strom der Eyder bepalt (*des Fischfangs halber*) 1480. *Dithm. Urk.* S. 83; dar bepaleden sik do, de in den schepen weren, unde ok dat deep. *Korner 252<sup>b</sup> (W.)*; se begroven sik umme unde bepalden sik, dat se en nicht kunden schaden (*verschanzten sich*). *Lüb. Chr.* 20 1, 68.

**beplanken, beblanken**, *schw. v. mit Planken umgeben*. vallare beplanken. *1 voc. W.*; vallare beblanken, bepelen. *2 voc. W.*; belegen vel beblanken. *voc.* 25 *Engel. Vgl. Diefenb. s. v. vallare*. unde ook de warde (*die Warte*) weder buwen vnde beblanken, bemuren unde begraven (1414). *Gött. Urk.* II. nr. 42, 16.

**beplichtigen**, *schw. v. zur Pflicht machen*. Wi beleuen vnde beplichtigen in mathe so hir volged (1488). *Dithm. Urkb.* S. 86.

**beplucken**, *schw. v. pflücken, rupfen*, 35 *trop. aussaugen*. vnd hertoch Barnim also enen bedern, framen fursten so nicht beplucken, also se gern wolden. *Kantzow 179*.

**bepoten, bepaten**, *schw. v. mit Pflanzlingen von Holzgewächsen besetzen*. *Vgl. Mundart. 6, 363 s. v. potte*. soll die angezogene vorwoistede landtwehr wider bepottett werden (1581). *Seib. Urk.* nr. 1030. S. 270; se hedden bepoted 45 blote horste, blycke vnde wege to verderf der gemeynen vewede (*Vichweide*), dat sey dei pote uth togen vnd beterden dat as recht were. *Dortm. Urk.* II, 1. nr. 175.

**bepotunge**, *f. Bepflanzung*, bepotunge der marke. *Nies. Beitr.* 2, 147.

**bequellern**, *schw. v. sik b. sich mit queller bedecken* (queller is de wortel, so sick allererst up dem schlicke erhevet unde dar seck nagherade de schlick unde erde umme samlet unde settet). tho gewassenn, bequellert unde begrasett. *Neocor.* 1, 83.

**bequeme, bequame**, *adj. 1. passend, geschickt, tauglich*. Dusdaniger menschen sal nouwe eyn van dusenden bequeme gevunden werden to den rike godes. *Br. d. Eus.* 17<sup>b</sup>; o wo wunderliken unde bequemen tempel heuestu dan (*wenn du Barmherzigkeit übest*) gode getymmert. *das.* 25<sup>b</sup>; do ere grote guet vnde ere yoget se sere bequeme makede eynen man to nemen. *Dial. Gr.* 224; he gaf der stede einen bequemen namen. *2. Mos.* 15, 23 (*H.*); de anderen vogele der is ghans vele, dede dar nicht bequeme sint to ethende. *Locc. Erz.* 4<sup>b</sup>; it is wol gut, dat men an lidende hebbe enen bequemen mot. *OG B. A.* 84; gi scholen begraven sinen licham an enem dale schone unde bequam. *Harteb.* 208. f. 14<sup>b</sup>. — *2. leutselig, gefällig*. Moyses was gantz bequeme unde sachtmodich. *Hanöv. Mscr.* I, 84. S. 299<sup>b</sup>; koning Philippus was ein gut bequeme her. *Lüb. Chr.* 1, 205; unde weset eme (deme bischoppe) bequeme unde horsam. *Korner 108<sup>d</sup> (W.)*; makeden en to deme lesten al bequeme unde othmodich. *das.* 220; unde worden so bequeme also lam-mere, de toveren weren also gripende wulffe. *Schichtb. f.* 157. — *3. bequeme sin mit Dat. passen, genehm sein, conuenire*. It is mi mit alle nicht bequeme. *R. V.* 2984, 4439; se beeden se, dat se ere stad miden wolden, se en weren ene hir nicht bequeme. *Leim.* 3, 231.

**bequemelik**, *adj. passend*. wat eneme hogheren orden erlik unde bequeme-lik is, dat enkan dem mynren orden nicht unerlik unde pinlik wesen. *Korner 176<sup>a</sup> (W.)*.



**bequemeliken**, *adv.* bequemeliken sunder hinder. *Korner 221<sup>d</sup> (W.)*; do de hertighe bekande, dat he vorraden was, do antworde he bequemeliken to allen reden. *das. 234<sup>b</sup>*.

**bequemicheit, bequemheit**, *f.* 1. *passende Gelegenheit*. So wacheden se aller bequemicheit vnd also se segen, dat id stat hedde, gripen se den koningk vnd entfhuren en. *Kantzow 18*; sonder segen dorch de vinger, bet dat se ein mal beter bequemicheit jegen em kregen. *das. 185*; umb ein guede bequemheit daerinne voerthonemen. *Schueren Chr. 175*. — 2. *Interesse, Behagen*. Unde de dar socht sine egene bequemicheit, de vorlet dat gemene beste. *Navolg. III, 14*; na all orer nut unde bequemicheit. *Gött. Urk. II. nr. 210, 34*; to bequemicheit vnde ghemake sines liues (1419). *Lüneb. Urk. Abth. VII. nr. 977*. — 3. *Freundlichkeit*. dat se de studenten myt bequemycheit scholden holden. *Korner 146<sup>b</sup> (W.)*.

**bequinen**, *arten, gedeihen*; *zunächst von Pflanzen, dann überh.* arden, digen aut bequinen, naturari, convalere, prosperari, *voc. Engelh.*, convalere, nesen, bequinen, raden (*gerathen*), becliyen also cyn bom; prosperari, raden, den (*gedeihen*), bequinen. *Diefenb. s. v.*; *complexionari vel naturari*, arden, dyen, bequinen, also cyn bom bequinet. *ders. in n. gl. s. v. und 2 voc. W.* — Ek bidde dy, lat my bequinen in den dogeden s. *Marinen. H. Marin. v. 314. (das Wort ist nicht eine Zustz. mit quinen, dahinschwinden, sondern es ist wahrcheinlich, daß hier eine Vertauschung von m und n vorliegt, wie häufig im Nd. vgl. kimen, kinen; vimen, vinen; mome, mone u. a. Es ist wol = bekommen (bequemen), das „wachsen, gedeihen, fortkommen“ heißt, Graff 4, 668; bekommen, revalescere, vires resumere, emergere ex morbo. Kil. Darauf führt auch, daß im Locc. Voc. complexionari mit bequeme maken glossiert ist, und*

*bei Diefenb. eine Glosse bequem hat, das entweder durch bequeme maken zu vervollständigen oder als bequemen zu lesen ist).*

[5] **bêr, beir, bier**, *n.* *Bier*. *Zu der Vermählungsfeier des Herzogs Bogislaw v. Pommern mit der Prinzessin Anna v. Polen, 1. Febr. 1490, sollen bereit gehalten werden: Item XVI<sup>e</sup> thune bier* 10 *allerley dorch ein ander, nomlich Barnewes, Pasewalckes, Barts, Tribbeses, Gripeswoldes vund Stettins, dat maket acte dage lanck alle dage ije thunne, jo vp XX personen j thunne, vor (ver) dusednt minschen. Klempien Dipl. Beitr. 509; Here, dut is gut Eimkes beir, Dat smecket wol, wet ik vorwar. Och seit, wu suverlik unde klar Is dat in dussem glase. Ik weit, et is nein vysevase. Sündenf. 2700. Vgl. 2732; Unt wult dy nicht ut den kroghen heven, Alzo water drynkstu dat ber. Satan z. Priester im Redent. Sp. 1736; Efft en dem anderen wolde sin liff* 25 *benemen an bere (bei einem Biergelage) efte vp deme weghe. Dithm. R. 36. § 102; dat en prester sad myt den Denen to beere. Korner 54<sup>b</sup> (W.); Hyr sitten gesellen in er matschop to beir. Theoph. I, 362; Lange in dem beere, kort in der kerken. Lübb. Gebeth. fol. Dd. 7<sup>b</sup>; Dat ber heffstu bruwen, Treden de stede van hynden to, Dat wert vns langhe ruwen. S. H. L. Jahrb. IX, 109. 8. Aehn. 112, 10; Schum is nein beir. Tummic. nr. 903; It was gut beir, de tappe is ut. das. 1014; Ik wil di helpen ein ber bruwen, Dat schaltu allene drincken. Lüntzel, Stiftsf. 223; By etliken kumpt beer vnd barmherticheit tho samende, dat se wenen. Gryse L. B. f. 42. Vgl. Wander s. v. bier 3.*

**bêr, beier**, *m.* *Eber, ags. bår, engl. boar. Vgl. Schiller Z. Th. und Kr. B. 2, 7 und Vilmar s. v. Silua hec si habundauerit fructu glandium, qui dicuntur ekeren, ius predictae curie erit ibidem XXX grandes porcos et unum verrem i. e. beier pascere (1201).*

*Lacombl. II. nr. 1*; were it en ber (beyr) unde upper straten ghinge unde tho der bursprake verlovte is unde bise the wapene in then munde draghet, deyt die ber ienechen scadhen, dhes the ber is, dhe scal dhat beteren (1303). *Brem. Stat. 130. Vgl. Donandt im Brem. Jahrb. V, 40*; ind hie (de vriggreue) sall bynnen Dursten wonen, ind hie sall der gemeynt eynen beer holden ind vasselrunt (*d. i. vasselrunt, wie es gleich darauf heißt*). *Dorsten, Willk. 221*; vortmer holt de radt in der oldenstat unde bekostiget vēr bullen unde twene bē. *Brschw. Urk. I, 172, 105*; sleyt en enne hunt dot oder hert oder enne ber oder beren (*Varr.: beyr, boer*). *Gosl. Stat. 43, 31*; Vortmer schal nyn kumpane des vorscr. amptes (*der Garbrüter*) veyle hebben soghen, verken offte enen beren hogher den VI lub. schill. (1435). *Burmeister, Wismar. St. R. 75*; in deme drome, wo ute syne lichname treden baren ... na den baren quemen beren, na den beren treten herte u. s. w. *Korner 72<sup>b</sup> (W.)*. — Berborch *verschnittener Eber, s. Z. Th. und Kr. B. 2, 7*.

**beraden**, *st. v. mit st. und schw. praet. 1. begaben, versehen, versorgen*. Wy angely allen menschen batet, Bescermen und behoiden, Wu se anders nicht vormoiden. Och wan se it alle recht vorstoiden, Wu lefliken wy se broiden (= beroiden). *Sündenf. 202*; wan vns God beradet, dat wy dat (*Haus*) weder krichet (1381). *Cod. Benthem. nr. 110*; Wor God ene vrouwen wil beraden enes Kindes to nensende, de vrowe mach vorboden laten twintich vrouwen, unde nicht meer. *Lüb. Luxusordn. 526*. — *2. ausstaten, verheiraten*. Heft de vrouwe ene dochter, the also verne comen is, dhat se enen man nemen mach, dher scal men na erer vrunde rade gheven eren deel, oppe that men se thast erlekere (deste erlikere) beraden moghe(n) (1303). *Stat. Brem. 22*; Swar

sterft vader unde moder unde der kindere eyndel sin beraden unde eyndel unberaden. *Leibn. 3, 437, 9*; Vredene sal behalden alle dat gut, dar se my mede gegeven unde beraden wart (1378). *Kindl. 3, 484*; se beraden ohre kinderen gerne jogentlick. *Ben. 14*; Tette wart an Brungen (hottel) beraden. *das. 161*; De dat ervehud to sek nemet, de scal de dochtere beraden. *Hanöv. St. R. 269*; Were ene wedewe, de twe dochter hedde, de beide van sick beraden hedde. *Fahne, Dortm. Urk. III, 50, 146*; Id vil dar na, dat Gertrudis beraden wart unde eren ghenoten ghegeven. *Korner 59<sup>a</sup> (W.)*; wen ick myne beide dochtere na Gades schickinge hebbe beraden vnd vthgesturet (1581). *Staph. Hamb. K. G. I, 4, 621*; Ist, dat ein denst maget wort tho echte beraden, so is se alle tyt fry. *Ostfr. L. R. II, 283*; kindere beraden to echtscoep. *Lüb. R. 419*. — *3. refl. sich berathen, überlegen*. die rad beradde sick vnde wooch dit ouer. *Brem. G. Q. 98*; do bereeth sich her J. S. also een senior vnde sprack myt berade des capitels. *das. 134*. — *part. beradenes modes*. *Leibn. 3, 181*; mit beradeneme mode vnde mit vrien wilkor (1331). *Mekl. Jahrb. 7, 251*; mit vrygeme, wolbedachtene, beradenem mode (1445). *das. 9, 312*; vngedwungen, mit willen vnnnd mit beradem mode (1405). *das. 17, 332*. *Vgl. Br. Wb. 3, 417*.

**beraden** = **bereden**, *altfr. biradia, biredia, bereden, Anklage erheben*. Alle bare (*Anklage*), daer de clagher mytten eerste beract, de to holdene ende gheenreloye wys de to wandelen. *Richth. 302. § 2 und 299. § 8*.

**beradinge**, *f. Ausstattung*. geuen tho utsturinge vnnnd beradinge armen iunckfrowen (1550). *Mekl. Jahrb. 27, 67*.

**beraken**, *schw. v. verscharren. Vgl. Mundart. 6, 365*. Wat me under den sne beraket, dat kumpt hervor, wen

et updauwet. *Koker S. 330*; dar was dat vur beraket unde bedecket myt aschen. *Korner 114<sup>b</sup> (W.)*. Noch jetzt nennt man (in Meklenb.) den Ort, wo die Asche und Kohlen auf dem Feuer-<sup>5</sup> heerd zusammen gescharrt liegen, råk, heerd (in Old.) råkgat.

**berâm, m.** *Festsetzung, Uebereinkunft*. Se repenn aff den berahm, den se dem rade vorgegevenn hedden. *Lüb. Chr. 2, 649*; se stelledenn den artikkel des berahmes alduß. *das. 2, 647*.

**beramen, schw. v.** (zu râm, terminus), *anberaumen, festsetzen, bestimmen* mit *Gen.* Unde hebbet hir eines dages beramet. *Sündenf. 2802*; so de borgere denne eines dohndes berameden, dat ehrlick unde framelick were vor dusser stadt. *Lüb. Chr. 2, 646*. — mit *Acc.* Darup berameden de forsten einen andern dach. *Strals. Chr. 1, 113*; se begunden vele nie artikele unde gesette tho beramen. *Lüb. Chr. 1, 465*. *Vgl. 2, 621. 625*; vnde wart dat erste reed dosuluest beramet. *Hamb. Chr. 244*; neen vrede mach beraempt werden twischen yu unde gade. *Jodensp. 19*.

**beraminge, f.** *Festsetzung, Bestimmung*. nige beraminghe unde statuta. *Greifsw. St. Verf. 13*; dysse voranderynge efte beraminge (von einer Kirchenordnung). *Hamb. Chr. 472*. *Vgl. Dähnert s. v.*

**berasten, schw. v.** *ruhen*. *Vgl.* beresten und berusten . . . men scal se ok makeliken ynne (in dem überwiesenen Gute) berasten laten (im Besitz nicht stören) vnd verkorten er des nergghen mede etc. (1408). *Dieph. Urk. nr. 115*.

**berât, n.** 1. *Ueberlegung, Berathschlagung*. Von dessem berade segede die rad der meenheit weder. *Brem. G. Q. 98*; mit corten berade. *das. 114*; Bekere vns ok kortes sunder lang beraed. *Sp. d. Sammitt. III. in einem Geb. an S. Matheus*; Ock schal de minsche nicht to der bicht ghaen sun-<sup>50</sup>

der beraet, men he schal wol ouertrachten, wo he syn leuent heft henne gebracht. *Lüb. Gebeth. f. Bb 3<sup>b</sup>*; dat ik med gudeme berade wtliken vorkoft. *Cod. Brdb. I, 15, 217*; Unde al dar se (die Welt) mede ummegat Is idelicheit unde bose berad. *Laien-doctr. 195*; ane berat (ohne Arglist). *R. V. 5533*; mit berate (arglistig). *das. 5561*. — 2. *Berathungsfrist, Bedenkzeit*. nimbt he des eides ein beradt, dat schal nicht lenger stan, wen thom negesten rechtstage. *Lüb. R. 368*; dar up beden se eren berait unde wrogeden erst dey yene. *Gr. Weisth. 3, 92*; he heft gesecht, he konde den dach darup neen antwert geuen, sunder he wolde sin beraet hebben. Darup is ein findinge gegang, he scolde neen beraet hebben, sonder scolde vort antwerden. *Hamb. Chr. 121*; Darup benemen de stede er berat, dat en yslik torugge mochte spreken mit den synen. *Lüb. Chr. 2, 181. Vgl. 213 und 225*; dar nam se dach unde berad, darto to antwordende. *Korner 120<sup>a</sup> (W.)*; beden de borgere, dat se beråd nemen mochten wente des anderen daghes. *das. 247<sup>a</sup>*; Ik (Pilatus) hebbe iuwe worde wol gehort, ick wil dar een berath up nemen. *Pass. v. Jhesu u. Maria f. 131*. — 3. *Ausberath, Ausstattung, Verheirathung*. off ein hoffrouwe were vnd bescheide guedt to oeren lyue vnd to berade der dochteren, vnd die frowe verstorue. *Gr. Weisth. 3, 155, 80*; kunde Menge bewisen und tobringen, dat syner moder neyn brutschat worden en were, so scolde me er noch eynen berait darvan geuen, wo se dat eyghet in deme rechte (1425). *Wigands Arch. IV, 183*; dath desser Greten tho erligen berade verhelpen willen. *Old. Urk. v. 1535*; Dar (in dem Tempel der Venus auf Paphus) pleghen sik to louen vrowen vnde juncvrouwen, dat se quemen to gudem berade der ee. *Beschr. d. h. Landes fol. 10. Bei L. v. Suchen c. 9*; loveden sik to dem tempel to kamende,

uppe dat se to manne quemen. *Vgl. Br. Wb. 3, 417.*

**bêrbank**, *f. Bierbank.* Weret ock sake, dat yemant eynen man sloge an beerbencken oft an kroge. *Fries. Arch. 1, 313.*

**bêrbant**, *m. Bierband.* „Der Bierband besteht darin, daß die Tonnen oben und unten mit Reifen belegt sind, die Mitte dagegen frei bleibt; beim Heringband werden an vier Stellen je drei Reifen um die Tonne gelegt.“ *Wehrmann zu Lübb. Z. R. 174. Ann.* Eth scholen ock gemelte amts meistere gude bestendige arbeit maken vnd legen vp den heringsband viii, vnd vp den beerband X bande. *Kieler Böttcher-Rolle, S. H. L. Jahrb. 2, 117.*

**berbolle** (*tautol. Zusammensetz.?*), *Knosp, Pflanzenauge (wegen der runden Gestalt)*, nodus, gemma knopf o. berbolle. *Diefenb. n. gl. s. v.*

**berch**, *m. Berg.* over berch (über die Alpen). *Brem. G. Q. 62. Vgl. Lübb. Chr. 1, 46.* — *Wall.* man ne mut ock nene burch buwen, noch stat vestenen mit planken noch mit muren, noch berch noch werder noch turne. *Ssp. III, 66, 2.* Den graven unde den berch sal man evenen mit spaden. *das. 68, 1.*

**berchachtich**, *adj. montosus. Chytr. 46.*

**berchgank**, dat fest visitationis Marie = dat fest Marien berchganck. *Hamb. Chr. 7; up Marien bergganck. Waitz Wullenw. 2, 326. Vgl. Lucas 1, 39.*

**berchgeselle**, *Bergknappe, s. Magd. Sch. Chr. 353, 8.*

**berchgrön**, *n. Berggrün, Kupfergrün, chrysocolla.* Item 6 Bl. vor 1 punt barchgron, dat to der nigen dornsen qwam (1505). *Z. f. N. Sachsen 1870. S. 158.*

**berchvrede**, *m. Bergfrid.* *Vgl. ausführl. mhd. Wb. 1, 108 und v. Cohausen, die Bergfride, besonders rheinischer Burgen, in den Jahrb. d. Ver. v. Alterthumsfreunden im Rheinlande.*

*Jahrg. XXV, 8 ff.* Unde ok en schal nen user man buwen uppe de Alstere behalven eenen slichten berchvrede unghelplanket unde ane vorborch (1347). *S. H. L. Urk. II. nr. 170. S. 211; heft vs ghünd vnde orloued, dat we vse slot Coldeghe wol moten vesten med eneme holtenen berchvrede vnde mid grauen (1353). Sudend. II. nr. 450, 6; vortmer moghen se den stenen berchvreden vort muren vnde buwen, so beghund is, vnde waren den mid dake (1376). Lübb. Urk. IV. S. 348; Item LXXXV mark hefft gekostet de grote berchffrede to buwende unde to hudene under dem Oldenstad radhus (indem er hier auseinander genommen lag). Brschw. Chr. I, 186, 3; se und or elderen hedden dar stande einen holten berchvrede, dar plegen de lakenscherer van oldere up to wakende, wenn et not was. Magd. Sch. Chr. 241, 28; toch de here (Herzog Albr. von Sachsen) to rowe (nach der Jagd) uppe den berchvrede, de in der sulven (Lochauer) heide up eine ecken gebuwet was. des nachtes. do se alle sleipen, wart de berchvrede bernen . . . de here toch de hertochinne naket ut dem bedde und reip de juncfruwen an, so dat se mit godes hulpe naket ut dem vure entleipen, sunder van siner manschop vorebrenden wol 15 in dem slape. das. 358, 17; wer sein lant dungen will und hat dar kein dungweg zu, der sall klimmen auf sein achterste haus of bergfret und socken den nechsten weg. Gr. Weisth. 3, 69.*

**bere**, *f. Aussehen, Benehmen, Gebaren.* Du (s. Jacob) hest (= hetest) en broder unses heren, Wente gy gans lik weren in beren, In hilligen seden, in antlaete, in aller staltüsse der litmate. *Mhd. Gedd. S. 46, v. 29; Mennich schinet an guder bere Sinem leve, also he were An orem denste en truwe gast. Sin truwe en is nicht vast. Baumgarten v. 130 (Brun. S. 117); Mennich denet an der bere Sinem*

leue is he verne An erem denste  
eyn trauer gast. Neyn, sin herte  
en is nicht vast. *Harteb.* 227, 124.  
*fol.* 29<sup>b</sup>; Ek (*Adam*) se, dat Cain  
unde Abel Dar under sik beiden  
hebben ein spel, Dar wil ek van  
stunt henne gan . . . Leve sone, wu  
hebbe gy alsodane bere? Owe owe,  
jamer unde not! Nu is min leve kint  
Abel dot. *Sündenf.* 1272; Wente dat  
vnutte were, Dat yk de synne yn  
dummer bere Wolde alle den ludén  
wysen. *Schacksp.* *fol.* 2<sup>b</sup>; De vader  
sprack in guder bere, kynt, westu  
yeneghen vrunt mere. *das.* 59<sup>b</sup>; do  
was éreraller bere ernsthaftich. *Korner*  
73<sup>a</sup> (*W.*); ward beweghet van  
der jamerliken bere des mynschen.  
*das.* 147<sup>b</sup>; So quam de yuncfrouwe  
vnde wolde zeen, wat here vnde late  
de geste hadden. Alze se Oleuen  
sach, also wart se also voruert vor  
synem antlate, dat se drye nedder  
veel to der erden. *Denske Kroucke*  
*fol.* H7<sup>b</sup>; vnde alle sin ghelat vnde  
bere leflik othmodich alse eyn lam  
in aller dult. *Beschreibung d. Person*  
*Christi in Pf. Germania XII, 103*;  
de besetene mensche began alto gre-  
selyck beer to kryghen. *Leben d. h.*  
*Franz.* 45.

**berecessen**, *schw. v. beschließen.* be-  
gededinget, berecesset, vorsegelt vnde  
vorbrefet (1481). *Hoyer Urk. I. nr.*  
540.

**berechten**, *schw. v. mit Rechten ver-  
sehen.* Wy synt daermede van keise-  
ren und koeninghen privilegiert, be-  
vryet und berechtet. *Wigands Arch.*  
*IV, 423.*

**berechtigten**, *schw. v. sein Recht  
nachweisen.* so willen wi öhr dat öhre  
na jnhalde des recesses vorbenamt  
folgen laten allent, wes se for öhre  
fruwelicke gezierde vndt dat öhre  
berechtigten kan vndt wil (1517).  
*Lüntzel Stiftsf.* 13. *Ann.*

**berede, bereide, adj. bereit.** he wolde  
sin berede to allen tiden. *Lüb. Chr.*  
*I, 161*; uppe dat de vorsten desto

bereder weren to helpende. *Korner*  
149<sup>b</sup> (*W.*); bereide weren sine (*des*  
*Pilatus*) bose knechte. *Parad.* 52<sup>b</sup>,  
13; wo overylodich pine was iu be-  
reide. *das.* 54<sup>b</sup>, 22; berede (*Var. gare*)  
spise, *gare Kost* (*sog. redelkost*). *Lüb.*  
*R.* 325.

**beredelike, bereitlike, adv. bereit;**  
*rom Gelde: baar* (*nicht in schrift-*  
*lichen Versprechungen*). weref, dat wy  
der lude nicht voren mochten, also  
hir vorschreuen is, so moghe wy vnde  
scholen den vorsten gheuen beredel-  
ken veflich mark, dar mede moghe  
wy vül dün vor de lude, wen wy de  
veftech mark bered hebben (1352).  
*Südens. Urk. II, nr. 413*; solt, de  
one ock bereitlick unde wol betalet  
is. *Lüntzel, Stiftsf.* 134.

**berēden, bereiden, schw. v. 1. be-**  
*reiten, fertig machen.* he beredde syn  
graf. *Dial. Greg.* 200; syne offerhande.  
*das.* 202; de de besten grutte konde  
bereiden unde kocken. *R. V.* 683; se  
bereide de spise. *das.* 3625. — 2. *re-*  
*flexiv:* beredet jw to Godde. *Korner*  
35<sup>c</sup> (*W.*); syne vrende beredden sik,  
dat se synen licham dregen solden.  
*Dial. Gr.* 232; do bereiden sik de  
borgere alle gelike mit vordeckeden  
rossen u. s. w. *Magd. Sch. Chr.* 163, 2.  
— 3. *bezahlen, entrichten.* he scal  
thar tho sweren, dhat he anders  
nene pande ne hebbe, dar he the  
sculde mede bereden moghe (1303).  
*Brem. Stat.* 75; dat suluere scal men  
vns bereden tumme Gripesw. mit sul-  
uere edder mit pande edder mit lich-  
ten penninghen (1314). *Pomm. Gesch.*  
*Denkm. I, 51*; 21 mark deghere vnde  
al to male in ener summen bereth.  
*Old. Urk.* 1370; penninghe, de se my  
wol to danke vnde to nughe berey-  
det hebben an ener summen (1415).  
*Cod. Brdb. I, 1, 174*; na wyllen vnde  
to dancke bereden vnde betalen to  
ener noghe (1403). *Mchl. Jahrb.* 17,  
329; wedde schal men bereden over  
verteyn nacht. *Gosl. Stat.* 85, 3; we  
vordobelde mer wen he by sek hedde

an redem gelde, dat mochte he be-  
reyden mit sinen clederen. *Hanöv. St. R. 322.* — mit *Acc. d. Person.*  
Ok ne mach ne men den anderen  
bereden mid erve ether mit gode  
dhat buten wicbelethe leghen is, it  
ne si mit willen thes ghenen, theme  
he sculdich is (1303). *Brem. Stat. S. 75. Vgl. Br. Wb. 3, 454.* — 4.  
= beraden. *ausstatten, verheiraten.*  
So welich ok dhesser vormunder ther  
kinder ienich berede. *Brem. Stat. S. 25;* eyn borchman mach vyschen  
tho Paschen, tho Pinxten, tho Myd-  
wyttere, ofte wan he eyn kynd be-  
redet sunder wedersprake (1359).  
*Kindl. 3, 448.* — *refl.* Welck yunck-  
frow syck selves beredet buten vul-  
bort der oelderen und der negesten  
erven oft vrende, de eyget nycht  
meer dan eer schapen kleder und  
eyn spyll und eyn rocken. *Dörtm. Willk. 303, 88.*

**bereden**, *schw. v.* (zu rede, ratio  
und oratio), *bereden, darthun, beweisen.*  
Sint mach he't (das Gut) sekerliken  
jeneme weder lien, so dat he noch  
nen sin erve nen egen (*Eigenthum*)  
dar an bereden mach. *Ssp. I, 34, 2;*  
der kindere vormunde *soll den mün-*  
*dig gewordenen* weder geven al ir  
gut, he ne kunne se bereden (*es ihnen*  
*nachweisen*), war he't in ere bederf  
verdan hebbe. *das. I, 23, 1;* Sve des  
kundes erve is, deme sal des kundes  
vormunde bereden von jare to jare  
des kundes gudes. *Brinckm. I, 339;* —  
*überführen.* Sve so truwelos beredet  
(*A. erklärt:* mit rechten clagin vor-  
wunnen) wert, dem verdelt men sin  
ere. *Ssp. I, 40;* sve den anderen . .  
to eneme vredebrekere bereden wel,  
ne vulkumt he's nicht, he is selve  
verwunnen. *das. I, 50, 1.* (*Vgl. Fi-*  
*dicin I, 126*); bekant he's nicht, ik  
wille's ene bereden mit al dem rechte,  
dat me dat lantvolk irdelt. *das. I,*  
*63, 2;* svelk ungerichte man up enen  
man beredet mit kampe, dat gat eme  
an dat lif. *das. II, 16, 2; II, 72, 2;*

wi den anderen lemet oder wundet  
oder dy hant auchouwet, wert he des  
beredet, man sleit em af di hant.  
*Fidic. I, 135.*

**beredenen** = **bereden**, *fertig ma-*  
*chen.* Ane broke mach men nicht  
stenen wande edder muren brecken  
und myt holte beredenen. *Ueberschr.*  
(En scele was under den ratmannen  
umme ene muren, de Dedelf nedder  
brae unde in der muren stede ene  
holtene want makede). (1337). *Brem. Stat. 201.*

**beredich**, *adj. bereit.* yme behulpe-  
lich, beredich ind vurderlich sin na  
alle irre moegen. *Lacombl. III. nr. 790.*

**beredicheit**, *f. Bereitschaft.* Wille to  
dem quaden is nein vrigheit, Sunder  
to sunden ein beredicheit. *Sündenf.*  
*283;* beredicheit vuses demodigen  
wiligen denstes mit vormogen alles  
guden touoren (1469). *Styffe Bidrag*  
*III. nr. 118.*

**beredile**, *adv. pünctlich.* Wert, dat  
vse eruen part vnd scult nicht bere-  
dile betalden (1370). *Seib. Urk. nr. 817.*

**berëdinge, beredinge** *f. 1. Bereit-*  
*ung, Zubereitung, Zurüstung.* Wente  
de bereedinghe der sunde is in der  
tunghe alze dat talch, dat den grin-  
del glad maket, dat dem duuele werde  
uppedan de porte der sele. *Russ I,*  
*60.* — *2. Bezahlung.* Unde alle desse  
beredinge sal de hertoge don mid  
lodigheme sulvere in Coln. wicht.  
(1340). *S. II. L. Urk. II. nr. 164.*  
*S. 202;* de ratmanne scolen eme be-  
den, dat he binnen verteyn nachten  
berede, unde deyt he des nicht. so  
scolen eme de ratman anderwarve  
beden de biredinge echt binnen ver-  
teyn nachten (1349). *Brem. St. S. 57;*  
de pennighe scode wi ederen vnze er-  
uen biscop Frederke bereden vp ene  
tit an ener summen in der stat to  
R. eder to B. vnde wi vnd vse cruen  
scolen se vnde de beredinge leyden  
van staden an (1371). *Mekl. Jahrb.*  
*II, 291;* we tughe leden schal up  
ene beredinge, dat schal he don

bynnen synen echten daghen, dat is binnen dren verteyn nachten. *Hanöv. St. R. 401*; mit der bereydinge vnde betalinge der thein margk (1461). *Cod. Brdb. I, 6, 218*; dat de jenne, de de ersten vorpandinge heft, dat de ok de negeste vnde erste wesen schal in beredinge der betalinge (1480). *Lüb. Oberh. 205*; van einer beredinghe (*Zahlungstermin*) wente to der anderen. *Leibn. 3, 540, 68 u. 69*.

**beren, baren, st. und schw. v. gebären, hervorbringen.** bernde bome (*Var. zu barende bome*), *fruchttragende. Ssp. II, 28, 2*; he bat sy, dat si di laut ghelik deilden scholden na des landes berende vrucht, (*d. h. nach der Fruchtbarkeit*) . . unde nicht na der breide des landes. *Hannor. Mscr. I, 84. S. 338<sup>b</sup>*; nu scal sik meren din pin, wan du scalt beren. *Sündenf. 1076*; in sericheyden sal dat wyf baren de rosen der meghedelicheit. *Bock v. d. joncfr. f. 14*; were dat se de kindere al ghekersten (*alle als Christen*) baerden, nochtan etc. *das. f. 25*; Maria, de beerde dat bouet (*der Kirche, Christum*) lichamlike. *das. f. 23<sup>b</sup>*; se heuet Christum ghebaert. *das. f. 13<sup>b</sup>*; du hefst gebeert den (*Christum*). *Greg. bede f. 20*.

**beren, schw. v. (mhd. baren, gebaren).** 1. *sich zeigen, benennen, gebaren.* de dudeschen kynder (*sagt Karl der Kühne*) synt nicht wyß, wy willen en wisheit leren, so dat se weten, wo se scholen to velde myt ernste beren. *Lüb. Chr. 2, 378*; Kumpt en lef gast gar, Dar he sin lef an ener schar Vint mank anderen vruwen rene, He scal to ore beren elene (*sich fein, zierlich benennen*) Mit worden unde mit wenken. *Baumg. b. Bruns 118 (Vgl. Harteb. 227, 147 fol. 29<sup>a</sup>)*; se (*die Juden*) berden vp eme (*Christo*) also greseliken, al haddent braschende louwen wesen. *Pass. Chr. 60<sup>b</sup>*; wo drofliken stodestu vor dem huse des bischoppes, dar dyn leve kint inne was, dar se so gruweliken myt em

berden. *Brem. lib. pr. 65*; Eli dachte, dat se vordruncken were, do se aldus ghemeliken berde. *Merzd. B. d. K. 2*; Wente eislich möt he behren, nae den sprickworde, de een ander wil vorveren. *Ben. 533*; Lath en dar kyuen vnd beeren, Wol wil sick an dull papen kern. *De d. Schloemer fol. D 7<sup>b</sup>*; Kyuen, puchen, pralen vnd bern Vnd vis all im huse voruern. *das. fol. E<sup>b</sup>*. — 2. *sich stellen, so thun als ob.* Wo unschuldich bere ji also ein lam! *Cl. Bur. 525*; Also ji beren van buten. *das. 528*; He scal beren mit sinen reden, Also he van leve nicht en wete. *Baumg. 140*; he berde, wo (ac si) he nen velich geleide geven hadde. *Chr. Sel. 284, 23*; So deyt ok eyn ghedichtet, valsch ruwer in der krankheyt; he beert gherade, ifft he ghans othmodich sy. *Lüb. Gebetb. fol. P. 8<sup>b</sup>*; vnde bereden, oft se vruchteden (*simulantes metum*). *Jos. 8, 15 (L.)*; vnd bere, ofte du krank bist. *2. Sam. 13, 5 (L.)*; wente unsze leue here beret effte leth vnder tyden lyker wys, effte he slape. *Sp. d. Dogette f. 142<sup>b</sup>*; unde en deel van den Ungeren bereden, oft se vlen (*flichen*) wolden. *Korner 45<sup>a</sup> (W.)*; so bere vor ere, wo du scholt wesen buten (*als ob du verreisen solltest*). *das. 50<sup>b</sup>*; Wen du byst myt dynen borgeren in vrouden; so schaltu nicht vele dryncken, men du schalt beren, efft du druncken werest, so machstu vele verborgenes horen vnde seen. *Alexander f. 10*; do berden se, efft se ghans zere voruert weren vnde vloen vor ene. *Denske Kroneke fol. G 5. Vgl. Lüb. Chr. 2, 32. 43. 69, Brem. G. Q. 137, B. Wald. Vorl. Son 210 und Sastrou 1, 295*.

**berennen, schw. v. berennen, überfallen.** quemen vor de stad unde berennen dat quick unde wolden dat mid sick nemen. *Korner 239<sup>b</sup> (W.)*; van der stunde, dat it (*das Schloß*) berant wart, wente dat men van denen ret. (1332). *Sudend. I. nr. 544*.

**berenten**, *schw. v. mit jährl. Einkünften versorgen, dotieren. Vgl. Br. Wb. 3, 480.* eyn nye altar in dy ere vuser L. Fr. hebben gestiftet, wyen vnd med vir schock grosghen landwerunge berenten laten vnde meynen dat noch vorbat tu berentene vnde tu beterende. *Fidic. 2, 230*; hebbet gestichtet, ghewedemet vnn berentet eyn altaer belegen vp der borch tho Benthem (1415). *Benthem. Urk. nr. 16. I. S. 382.*

**bererinne**, *f. Gebärerin, Mutter. Vgl. mhd. Wb. 1, 140 und teleriane.* diner alderhilghesten bererinnen vnde weerden moder der reynen iunefrouwen Marien. *Sp. d. Sammitt. III. in d. Collecte zu einem Gebet an die XV. truwen noethelpers.*

**bereroven**, *schw. v. berauben, s. roben.* vnde hebben schinnet erliken frouen vnde wlekomene yunchfrouen, de se hebben stodt, slagghen vnde bererouet erer cleyder (um 1425). *Blücher. Urk. nr. 405.*

**beresten**, *schw. v. rasten, ruhen.* un wy sollen dē sake laten beresten went mytvasten. *Z. f. vaterl. G. u. A., Münster. 9, 190.*

**berev**, **beriv**, (*gew. gerief*) *Nutzen.* Dat wi minschen hebben lev, Daraf so kumpt so grot berev. *Laiendoctr. 64.*

**bereveln**, *schw. v. mit Reifen versehen.* dat werk (*Pelzwerk*) was in den berevelden vaten dat meste part nat geworden unde vordorven. *Lüb. Chr. 2, 352*; Were ock dat dar (*als Seefund*) funden wurde berefelt gud efte schlotthafte kisten efte ander beschlaten gut, dat schal men nicht openen. *Richth. 572, 14.*

**bereven = berevelt?** Eyn bereuen sack 4 penninghe. *Hamb. Urk. I. S. 550.*

**bergânt**, *Anas tadorna L.* halen ock avert water wilde bunte vagel, de bergennen heten und bi velen dusenden in den ruien unde ingaenden stromen liggen. *Neocor. 1, 222. Vgl.*

*Dahlmann im Gloss. s. v.; S. H. L. Jahrb. 5, 276 u. Schiller z. Th.- u. Kr.-Buch 2, 10.*

**bergelt**, *n. 1. Accise vom Bier.* Hir van hebben se de cyse, dat is dat brot- vnd dat vleschgheld. wyn- vnde bergheld. *Wigands Arch. II, 10.* — *2. Trinkgeld.* 3 schill. gheuen enem holthvaghede to beerghelde. van deme wart buwholth ghekofft. *Wisnar. S. Jürg. Reg. v. J. 1517. fol. 23*; dar van geuen den knechten to bergelde. [dat] ðe vlitich syn de cyße to warende 3 schill. *Lüneb. Urk. XV. S. 252.*

**bergen, bargaen**, *st. v. mit schw. Pract. 1. bergen, in Sicherheit bringen.* se leten dat schip dryven unde spreken, se wolden ere lif bergen. *Lüb. Chr. 2, 345.* — *2. refl. sich nähren. ernähren.* wo vnszere vnder malkanderen neren vnde berghen vnbefert (1512). *Russ.-Arl. Urk. S. 277<sup>b</sup>*; dat is meenliken vor vns allen, alzo dat de armen zick moghen bergen mit den riken. *Lüb. Z. R. 374*; vele armes volkes tooch van Bremen, die sick van armut bynnen B. nicht kunden berghen. *Brem. G. Q. 106*; up dath he sick desthe bede moge foden und bergen mit sinem wive vnd kindern. *Pomm. Gesch. Denkm. 2, 185.* — *mit Gen. oder mit einer Praep. sich uoren nähren, leben.* vnde do ik nicht mer brod hadde, do bargede ik mi der krude vnde der wortele, de in deme wolde weren. *Passional f. 4<sup>b</sup>*; in deme wosten lande enbrack do spyse unde ghedrenecke deme volke, also dat se en deel der honichkoken syck wat bergheden. *Korner 125<sup>b</sup> (W)*; sik rovendes bergen. *Lüb. Chr. 2, 380*; sick mordendes b. *das. 2, 540*; vormydelst bedelye unde traggelye sik b. *das. 2, 325*; dyt weren alto-male stratenrovers unde bergeden sik dar af. *das. 2, 483*; wy amptlude, de sick bargaen van der rugen whare, klagen. *das. 2, 629*; vnd hadde eyn burlick leuent, dat he sick berghe



van synem ackere. *Denscke Kronteke fol. G<sup>5b</sup>*; dat God den vlock ouer den menschen gedan, dat he arbeiden scholde vude sik bergen vnde neeren van der erde. *Belial's Proc. f. D3*; so were de sulte vordervet unde de sick darvan bergen und neeren scholden. *Z. f. N. Sachsen. Jahrg. 1843. S. 353.*

**bergete**, *n.* (*gebildet wie benete, buwete, gesternte u. a.*) *Gebirge*. de keiser was vor over den bergete. *Magd. Sch. Chr. 135, 16*; und (*der Pabst*) sande twene cardinale over dat bergete. *das. 151, 5*; he quam darna over berghete to dudeschen landen. *Lüb. Chr. 1, 86*; se quemen bi der (?) berghete to Gelboo. *das. 1, 92*; mit des breken de Twitzere enen anderen wech ute deme bergete. *das. 1, 338*; De kil vaste strevede tigen en bergete. *Brandanus v. 601*; over alle berghete Judee. *Luc. 1. 65 (H.)*; de Twitzere) de dar sitten in den bergeten. *Lüb. Chr. 1, 337.*

**berge-, bergenvarer**, *ein Schiffer*, *der seine Fahrten nach Bergen zu machen pflegt*. *Vgl. Z. f. Hamb. Gesch. 2, 156, 60 u. Hamb. Chr. 306.*

**berginge**, *f.* *Unterhalt*. he scholde maken den XII domheren provene to erer nugastichen berginge. *Leibn. 3, 205*; dat vrede unde endracht blyve in deme lande to Holsten, wente wy hebben vnse bergynge uth deme lande, ok hebben de inwoner des landes ere bergynge van vns. *Lüb. Chr. 2, 321*; Ick dancke di, leue here, dattu my alle daghe besorgest myt tyliker berginge vnde voedinghe. *Sp. d. Dode f. 280*; des (*Legats*) to brukende tho erer berginge und nutticheidt. *Pomm. Gesch. Denkm. 2, 185*; besorgede de gude konnyck K. de armen lude mit renthe unde berghinghe. *Körner 25<sup>b</sup> (W.)*.

**berhan**, *Fasan*, *phasianus*. *Diefenb. n. gl. s. v.*; berhan vel fensan, avis feusianus. *roc. Engelth.*; (*berckhaen, feyschaen. Teuth.*).

**bêrich**, *adj.* *dem Biere ergeben*. *H. P.*, dewile he sehr berig. wart van siner fruwen im ersten schlape etlike male ovel geslagen unnd se ehme overredet, dat solches van drincken si. *Neocor. 2, 81.*

**berich?** Albert de teger un Nese sin moder, de worden ghewiset ute der Etteler holtmarke — went se eghen (l. eghen) holt hebbet, bi namen boven in den borchdale — — einen berich bi enem voet (*al. erem roet*) lande. *Gr. Weisth. 3, 83*; die enhebben nein echtwort in der Etteler marke, wente daer umme, dat se er eghen holt hebben, dat is de berich in dem Erpslade unde berich bi dem nedern slinge, oven in dem borchdale, dat der tegerschen holt hetet. *das. 84.*

**berichten**, *schw. v. 1. mit Acc. auf den richtigen Weg bringen, belehren, bedeuten*. O hillige geyst, de du alle desse werlt berichtest unde regerest. *Brem. Kerckeng. f. 136<sup>b</sup>*; de dar dweleden, de berichtede he. *Chr. d. nord-elb. Sachsen 59*; he help den man berichten, dat he let van der sake. *Lüb. Chr. 1, 241*; dat he (*der König*) scolde sinen paves to Avion berichten unde manen, dat he sik bekerde. *das. 1, 362*; worde de berichtet (*Var. vnderwiset*). de sweren wolde, dat he den schaden leuer ghelden wolde, so etc. *Lüb. R. 406*; muchte dat landt den geweldigen nicht allene berichten, so scholet [se] de anderen lande to hulpe nemen. *Ben. 379*; den ouerherigen (*ungehorsamen*) berichten. *Richth. S. 311*; dat gy willen berichten den rat van Luneb., dat se my gheuen 20 mark vnde 100, de se my schuldech synt (*1374*). *Sudend. Urk. V. nr. 40*; daromme seghe wy gherne, dat gy se berichten wolden, dat se uns unse vederlike erve leten (*1386*). *Gött. Urk. I. nr. 318, 5*; und enboden ernstliken, dat se ore borgere berichten scholden, de de slote mede inne hedden, dat men de sinen bro-

dere scholden antworden. *Magd. Sch. Chr. 234, 8.* — *schlichten, beilegen.* do kam de bisch. v. Merseb. vnde de grave to Ouerverde vnde berichtede den krich. *Abel 173*; syn volck dat gewan den stryd vnde vengen greven H., do was de krich bericht. *Bothos Chr. 156<sup>a</sup>*; unde scholden de schelincghe helpen berichten. *Hanöv. St. R. 514*; do koning Otto alle twidracht berichtet hadde. *Magd. Sch. Chr. 70, 4. Vgl. 87, 30.* — = *beteren, von Verbrechen . . .* by wyser lude raet ghevonden, dar men alle quaet mede berichtet, also hebbe wy gheraemet van doetslaeghe ende anders bose warcken toe berichten; int eerste soe we enen doetslach doet etc. *Richth. 320*; de huisvrede myt veervolde boete ende broeke tho berichtene. *das. 377. § 1.* — *mit dem Sacramente versehen.* do men den berichten scolde myt deme hilghen sacramente. *Brem. G. Qu. 82*; item 2 roren, dar de lude uth sugen den wyn, wen men se berichtet. *Aus einem Kirchen-Invent. aus d. Ende des 15. oder Anf. des 16. Jahrh., Z. f. Hamb. Gesch. (1870). 3, 290. Vgl. unter spoling*; Henricus de keiser wart van sinem bichtvadere, een broder der predeker orden, ene berichtende, vorgheven in einer hostien. *Lüb. Chr. 1, 442*; Efft en man krank worde, so is he mechtich, siner dochter vnd alle dar he vormunt ouer is, mede to gheuende, wes ere toboren mach, eyr dat he berichtet wert. *Dithm. R. 60. § 183. Vgl. 131. § 125*; iß am mandage namiddag berichtet und dessulven dages gegen avend gestorfen. *Necor. 2, 520.* — *im jurist. Sinne:* sin dink berichten (*s. Haus bestellen*). *Lüb. R. S. 489*; Stirft des mannes wif, svelk ire nichtele ire rade nimt, die sal von der rade dem manne berichten (*herausgeben*) sin bedde, sinen disch u. s. w. *Ssp. III, 38, 5*; waer eyn man ys und eyn vrowe, de eer kynder alle berychtet hebbet (*ausgestattet haben*). *Dortm. 50*

*Willk. 294, 20.* — *2. mit Gen. der Sache und Dat. oder Acc. der Person: kund thun, unterweisen.* he berichtede dem rade alle desser vorscr. stücke. *Brem. G. Q. 79*; dat se deme pawese berichteden alles dinges unde ene underwiseden van den schefften unde sachen. *Korner 84<sup>b</sup> (W.)*; Maria. berichte mi der rede. *Anselm 609*; Hedde on min sone der (warheit) bericht. *das. 615.* — *pass.* des sit van mi bericht. *Harteb. 208, 229. fol. 14<sup>b</sup>*; si des bericht. *Wiggert II, 24, 119*; des sit bericht. *Flos b. Bruns 236, 268*; des sit bericht. *R. V. 85, 627. 1066. Vgl. Höfer Z. IV, 226*; etlike articule des loven, dar se an schelende weren an uns, der sint ze berichtet van deme legaten, also dat se bekeneden also wy. *Lüb. Chr. 1, 163. — 3. refl.: sich zurecht machen, rüsten.* se berichteden sek uppe de were an schote, an muren, an torne. *Leibn. 3. 383.* — *sich helfen.* Daer eyn man is also krank, dat he sick sulven nycht moghe berichten (*in e. fries. Text biriuchte; im andern bihelpe*), so sal dat naeste bloet sick des guedes underwynden vnde em dar van denen. *Richth. S. 196. § 10.* — *sich vertragen, vergleichen.* dat we uns gansliken vnde to grunde ghesoned vnde berichtet vnde vorscheden mit (*1360*). *Sudent. Urk. III. nr. 123, 19*; de rat berichte sek mit den von W. umme alle schulde unde unwillen. *Brschr. Chr. I, 32, 20*; he berichtede sek mit ome umme sine vestinghe. *das. 95, 18*; und berichtede sik mit ome. *Magd. Sch. Chr. 37, 5. Vgl. 248, 10.* — *mit dem Sacramente versehen.* Vnde sprack, frowe, gy moten bichten Vnde juw mit gode berichten. *Harteb. 23<sup>f</sup>. fol. 37<sup>b</sup>*; unde dede syne bicht unde leth sick mit dem sacramente berichten, also he sach, dat he sterven mochte. *Korner 19<sup>c</sup> (W.)*; nicht langhe darna wart de greve so crank. dat he sic berichtede unde entfeng den licham unses heren vnde de lül-

ghen olinghe. *Lüb. Chr. 1, 246.* — *sich genau erinnern.* Se wusten sik nicht to berichten, dat ut orem middel deßhalven jemandt beschuldigt werden konde. *Renner 2, 203*; dat de ering ein mahl ganz scholde under uns vordragen sin, weht ik mi nicht to berichten, und is ock nicht geschehen. *das. 2, 252*; ore f. Gn. wuste seck gnedig tho berichten, up wasergestalt de wagenborg geschutte und borger dar vor P. gelegert weren. *Lüntzel Stiftsf. 141.*

**berichter**, *1. Richter.* Lambert van der Schepen en berichter der ketter vnd der vnkristenen lude. *Falme, Dortmund. II, 2, 195.* — *2. Lehrer.* O gy lerers vnde berichters, den de here beuelet dat ampt des predikens. *Br. d. Eus. 12<sup>b</sup>.* — *3. Ausgleicher*, compositor. teydingeslude, scheydere und berichtere. *Urk. v. 1369 bei Brinckm. 1, 341.*

**berichtich**, *adj. 1. act. geschäftig, rüstig, wacker*, b. vel bescheftich, expediens. *voc. Kiel.* Salomon sach, dat de jungelinc was wol geschicket unde berichtich (industrius). *1. B. d. Kön. 11, 28 (H.).* — *2. gerüstet, fertig* (expeditus). is dat gy don, wat gy louen, berichtich, so teyt to stride (expediti pergite). *4. Mos. 32, 20 (H.).*

**berichtinge**, *f. 1. Verrichtung.* Des rades smet (*schwört*): dat gy dem rade truweliken verwaren ore perde mytt hofslaghe vnde berichtinge in dem munde (*mit Zaum etc.*) vnde myt atzdeye. *Brschw. Urkb. 1, 98, 54.* — *2. Vergleich, Auseinandersetzung.* he underwant sik der sake unde twe-dracht tusschen . . . also umme ene berichtinge. *Lüb. Chr. 1, 355*; do de-gedingde greve G. eine berichtinge twischen den bischope unde den domheren. *Magd. Sch. Chr. 159, 10. Vgl. 295, 18*; eyne gantze zöne unde berichtinghe. *Brschw. Chr. I, 84, 4. Vgl. 413. n. 4.* — *3. Verschuny mit dem Sacraente.* de dre broders schol-den dar hebben berichtunge mit dem

hill. sacram. *Renner 1, 59.* — *4. An-gabe, Auskunft.* Dartho will men nu den armen man tho sinem nuvorwint-lichen schaden mit disser itziger be-richtunghe, also dat he scholde de armen blode, so huden vorrichtet, dartho mit gelde gekofft hebben (*1546*). *Dithm. Urk. S. 131*; vnd schölen be-richtinge don, weme de eygendom be-hört. *Rost. Rathsvorordn. v. J. 1563 b. Wiechmann I, 54.*

**beriden**, *st. v. 1. obequitare.* Har-tich Moritz leth ock blockhuse up gelegene orde und stede maken und de wege dach und nacht beriden. *Hövel Chr. 7*; also dat he solch vnse hoffmeisterey mit sampt vnser heyden, holten vnd wesen getrewlichen vor-stan, beriden vorhegen scholl (*1502*). *Cod. Bydb. I, 18, 505. Vgl. Grimm n. Ph. Dietz s. v. bereiten.* — *2. be-reisen, besuchen.* dat se use dage mid us beriden. *Brschw. Chr. I, 50, 23 u. u. 52, 20*; dusse rede (*Räthe*) sollen . . . dage von vnser gnedigen heren wegen . . . beriden (*1491*). *Wigands Arch. IV, 65.* — *Gehört hierher?* do de vart ge-scheen was, do merkeden die vytalien brodere wol, dat se it in der zee nicht lenger bryden konden (*sich nicht länger in See halten?*), noch an den twen steden nyne sekere tovlucht behelden konden; se delden sik an partyen etc. *Lüb. Chr. 1, 371*; (*den Schiffen wird ein riden beigelegt, s. unter riden*).

**berigen**, *schw. v. mit einem Rick, Gländer versehen.* vnde de vntwere scholen de herren berigen tu eren honen wart, dat dar neman afvallen moge (*1313*). *Mekl. Urk. nr. 3582.*

**beriken**, *schw. v. reich machen, be-reichern.* werven, gewinnen und siek beriken. *Neoc. 1, 104.*

**berinen**, *schw. v. ults. behrinan, be-rühren.* De davele mochten dy to gry-nen, Mer se dorsten dy nicht berynen. *Mud. Ged. S. 52. v. 16.*

**beringe**, *baringe, f. das Gebären.* ouer se werd salych dorch de berin-

ghe der kindere. 1. *Timoth. 2, 15* (L.; C.: gheberinghe); Maria de beerde dat houet (*der Kirche, Christum*) lichamlike vnde de kercke de lede gheistlike. Nochtan is dese gheistlike baringe saligher, dan de vleischelike baringe, want Maria etc. *Boek v. d. joncfr. f. 24.*

**beringe**, *f. Lust, Gefallen* (aus beringe)? aver under di wert sine beringe (sub te erit appetitus ejus). 1. *Mos, 4, 7* (H.). — *In folgg. Stellen ist das Wort = baringe, boringe, Hebung, Aufkunft.* vndevrie holtunge den kerkheren sunder eken unde boken to erer beringhe (1444). *S. H. L. Urk. I. S. 311*; de rowsame besyttinge der commenden effte vicarien myth allen rechticheyden unde barynge. (1523) *das. I. S. 354*; oc scolden se bruken der wolde unde der broke to erer beringe, to bouwende ere schepe und ere huse unde ander boude. *Lüb. Chr. 2, 586.*

**beringen**, *schw. v. umringen. Vgl. Grimm s. v.* De gemene beringeden dat radthuß alle umme, repen unde raseden. *Lüb. Chr. 2, 671*; se wolden en (*den vorüberziehenden Bischof*) beringen. *Renner 2, 102<sup>b</sup>*; vnd beringeden de galeyse vmbher. *Kantzow 144*; liet he se vmbher beringen vnd tein houetforer gripen. *das. 219*; de grote velheit der schare der gewapenden knechte hebben dy al umme beryngtet. *Brem. Gebetb. (nr. 26). 150<sup>b</sup>.*

**beris**, *Steigerung* (v. risen?). Im glyken falle hebben se syck vorbeholden vnd is elmen thogelaten, wat de spende, de se jarlichs den armen to geuende plegen, sick hoher belopen dan soß marck, wonehl des ock syn mochte, dat se sollichen betheringe vnde beryß ehres gefallens den armen mogen vthspenden vnd geuen, wohin se wolen one vnse of jemens hindrung. *Stader Urk. v. 1563 in der Z. f. N. Sachsen 1842. S. 67.* (*die Herausgg. erkl.: Zuständigkeit.*) *Dahnert s. v.:* In beris kamen *theuer* werden.

**berispelik**, *adj. tadelswerth.* Eyn punte (*Punkt*) was yn eme, dat dar berispelik scheen to wesen. *Dial. Gr. 189<sup>b</sup>.*

5 **berispeln = berispen.** Item off wellick proventheren ut wesen hadde undt wer vul, wan he in qweme, dat he darunb berispelt worde, noemede he dan cynen droeß, den sall men syne provende vpsetten sūnder gnade. *Hospital-Rolle v. 1360 in der Z. f. vaterl. Gesch. und Alt. VIII (Münster 1857), 119.*

**berispen**, *schw. v. tadeln, strafen.* 15 *Vgl. Br. Wb. 3, 504, mhd. Wb. 2, 677 und namentl. Regel 20:* He en schal ouck nicht berispen na dem ghehore der oren. *Jes. 11, 3* (C.; L.: straffen); vnde he schal berispert werden van der tho kamenden quaitheit. *B. d. Weish. 1, 5* (C.); dat vur profit dat harde iseren, also schall de win in druncenschap ghedrunken berispen der houerdigher herten. *Sirach 31, 31* (C.); Straffe wretlyken, bidde. berispe in aller dult vnde lere. 2. *Timoth. 4, 2* (C. u. L.); Dar vor de propheta biddet vnde secht: Here in dyner grimmicheyt en berispe my nicht, noch in dynem torne straffe my nicht. *Sp. d. Dogede fol. 208. Vgl. Mundart. 2, 306*; de hillige man berispede ene stedelike vnde vndermanede en. *Dial. Gr. 169<sup>b</sup>*; sine moder berispede ene vaken. *das. 145.*

**berispinge**, *f. Tadel.* wente de nicht gestraffet en synt myt bespotten vnde mit berispinge (inrepatationibus). *B. d. Weish. 12, 26.* (C.); he hadde sick alle dage vermoydet yn der berispinge der vnghehorsamer broder. *Dial. Greg. 155.*

**beriten**, *st. v. zerreißen.* We dat gades hues yn breckt ende daer enbynnen de hilligen beridt (*altfr. berant*) ofte besplit etc. *Richth. 30, 11.*

**bêrkôp**, *m. Biertrunk zur Bestätigung eines Kaufes oder Vertrages.* *Vgl. winkop.* Wur lude redeliken kopen myt godes penninghen vnde beer- 50

kop. orer neyn mach des wedderkomen, oft de beerkopeslude des bekennet. *Brschw. Urk. I, 114, 158*; Welk man den anderen to arbeyde wint unde ome sinen bercop darup ghift, de man mot ome arbeyden unde denen. *Gosl. Bergges. § 177.*

**bêrkopeslude**, *Leute, die bei einem bêrkope zugegen sind. S. unter bêrköp. Wegen der Bedeutung dieser Zusammensetzung sind zu vergleichen winkopeslude, sonelude, brütchteslude u. ähnliche Bildungen.*

**bêrlach**, *n. Biergelag*, ichtes welke van den broderen drunken so lange, dat de koster ludde tho der metten. Desse vornam dit berlach. *Lüb. Chr. 2, 402*; dut leid ward tho Hildesh. in den berlagen gesungen. *Lüntzel Stütsf. 129.*

**berm**, *s. barm.*

**bernich**, *s. barmich.*

**bernachtich**, *adj. zum Brennen geeignet. nenerhande holt, dat sie bernachtich holt ofte werckholt (1399). Kündl. 3, 379.*

**berne**, *Bernstein?* de leve godes (soll den Giebel des geistl. Gebäudes zieren) also den mate[r]like ghevel tziret berne unde gholt. *ÖGB. A. 81.*

**berne-**, **barneholt**, *n. Brennholz. s. Br. Wb. I, 80.* berneholt vnde timmerholt (1348). *Sudend. Urk. II. nr. 249.*

**bernekamer**, *wahrsch. die Kammer, in welcher Gold und Silber geschmolzen wurde, in schlesischen Städten brenngaden genannt. Dar vor wart on van dem bischope to wedderstade eine mole und de bernekamer. Magd. Sch. Chr. 164, 4. s. Janicke zu d. St.*

**bernekrüt**, *N. für verschiedene Pflanzen.* bernekrud, watermerk, sulfbreke is flammula, apium aquaticum, apium ranarum. Bernekrud wortele ghekoeweth edder ghegheten, seggen de vncloken, dat de deme anderen beroue syne macht. Dat is vp thonerye bedacht, dar to hebben de wysen louen, alse dar eyne runet myt den douen.

*Herbar. fol. 10<sup>b</sup>. Vgl. Diefenb. s. v. Flamula.*

**bernen**, **barnen**, **burnen**, *schw. v. Prät. bernede, brande; part. brant, brennen. 1. intransitiv:* dat he sage (siehe), wo Troie burne. *Eike v. R. 117*; Dem winde is homot lik geleit, Wente he pustet ein lecht ut, dat dar breit, Lucifer droch dat bernende lecht. *Sündenf. 550*; So was ein kamer, dar wart dat beddestro in barnen. *Leibn. III, 388*; mit barnender leve. *ÖGB. A. 14<sup>b</sup>*; mit eynen barnen blase (*brennender Fackel*). *Bothos Chr. fol. 118*; mit barveden voten nevenst einem barnem lichte in siner handt tho kareken gahn. *Hövel Chr. 55.* — *2. trans.* Dat hellesche vur bernet de verdomeden menschen. *Dial. Gr. 234<sup>b</sup>*; se brennden do des coninges garden. *Bren. G. Q. 155*; liet beide Poppelow ju de grunt breken vnd barnen. *Kantzow 194*; C. bernde de molen to E. *Brschw. Chr. I, 38, 3*; do sulves ward dar ok ghebrand des mester Johannes [Huss] scholer Jeronimus. *Korner 230<sup>a</sup> (W.)*; se môt sin gebrant vmme desse morddât. *Harteb. 250<sup>b</sup>, fol. 59<sup>a</sup>*; de schal men uppe de hort bernen (*auf dem Scheiterhaufen verbrennen*). *Hamb. R. 69, 8. Vgl. uuter hort*; — Vnde de velscher is gheten R. vnde wart to den tenen gebrant vnd vorzwor de stad (1399). *Lib. proser. Wisn. 48*; vmme dat he vp bedderue vruwen sprak vnde wart to den tenen braut (1403). *das. 53*; wart brant ton tenen vnde vorzwor de stad, dat he valsche kopenschop dref (1410). *das. 68*; H. P. de wart to den tenen brant, de hadde velscherie dån vnde gaf zyck enen anderen namen vnde borghede darmede van den luden want vnd ander gut (1416). *das. 103*; We stelet dat vif schillinghe wert is, de vorscult des galghen; is des min, so scal men ine dorch de tenen bernen unde to der stupe slan. *Gosl. Stat. 37, 11. Vgl. Grimm R. A. 709*; Swych balde,

swych des mordes me! Dat bernet my unde dot my we. *Theoph. I. 697*; Her Steffen will loschen, wat eme nicht bernet. *Hamb. Chr. 489. Vgl. Wander s. v. nr. 8. — als Ausdruck der Münzer: schmelzen.* He bekaunde, dat he dat sulver brant hadde unde nycht gut en were (*die Münze nicht vollwichtig wäre*) (1331). *Brem. Stat. 191*; okue Object, das sich von selbst ergänzt. Van den, de to deme tekene bernet. *Ueberschr. Brschw. Urk. I. 158, 39*; he rouede unde brande in deme lande. *Br. G. Q. 72*; unde bernden wol 24 myle ynt lant. *Lüb. Chr. 2, 113*; und burneden umme Kolne mid roveden al wat se vunden. *Magd. Sch. Chr. 27, 8*; dat wy berouet vnde ghebrant synt in dessem kryge (1385). *Lüneb. Urk. Abth. V. nr. 353.*

**bernendich**, *adj. brennend.* wanneer men altho vele holtes vp eyn bernendich vuer lecht, dat vuer dar van vordempet werd. *Sp. d. Dogede fol. 73.*

**bernentlike**, *adv. brennend, heftig.* bernentlike begeren. *Br. d. Eus. 56<sup>b</sup>.*

**berneprên**, *igniferrum*, ein dorslach vel ein bernepren. *roc. W. Vgl. Diefeub. s. v.*

**berner**, *Brandstifter.* Velscher touerer, vorgifter vnd berner vnd mortberner. *Fidicin I. 155*; rouere vnde bernere. *Mekl. Jahrb. 7, 277.*

**bernetorf**, *Torf (zum Brennen).* vnde broke, dar me bernetorf vtgreft. holte, bussche (1331). *Lüb. Urk. II, 518.*

**bernewater**, *emblicus*, en de dar bernewater heft. 1. *embolicus*, en de dat bernewater heft. 2. *roc. W. Vgl. Diefeub. s. v. alembicus.*

**bernewin**, *m. Brantewein.* vinnmardens. *roc. Engelh.* Bernewin is ghand vor de gicht, me schal de stede dar mede bestriken. We hesch is, de bestrike syck myt bernewyne vnmme den hals. Ok wol alle morgen drinket dar van enen lepel vul, de wert numer krank. *V. gebr. Wassern fol. 161*; scholde bussen pulver noch vele ryscher werden, so do id, wan id rede

gemeget is, in eyn eren becken . . . und besprenge dat myd bernewyne. *Z. f. N. Sachsen 1870. S. 111. nr. 2*; Bernewin schal nemant alhir (zn Gardelagen) yn synem huse schenken edder geste darto setten (1450). *Cod. Brdb. I, 25, 379*; also dat neen kröger neen beer, win effte bernewin vorköpe up de dage, also me dat wort godes schal prediken (1537). *Dithm. R. 181*; die Prediger sollen nicht leben, also de epicurischen zechebröder vnde vefrassischen slömer, so vor vnde na der predigen de wynmölle, beerkanne vnde brennewyns schale rein vthlichten. *Gryse L. B. jr. 4.*  
**berneworm**, *Brennwurm.* S. *unter bersel.*

**bernich**, *adj. brennend.* bernich. gloyendich. *ignitus.* *Voc. Strals.* bernich, *fervidus.* *Voc. W.*; vnnnd dar (*unter zwei Besen*) bernich vhuere vndergelecht. *Röbel, Urtheilsb. f. 32<sup>b</sup>*; dit bernighe offer. *Van d. Wege des Crutzes fol. D 6<sup>b</sup>*; in berniger leue. *das. E 1<sup>b</sup>*; dat gholdt der barnighen leue. *Brem. lib. pr. 9.*

**bernichliken**, *adv. brennend.* de ouerste guthheit, de dy so bernichliken vorwecket, machtliken vp henet. dattu mit diner egen borden nicht en vallest. *Narolg. III, 54.*

**bernigen**, *adv. brennend, heftig.* Ghyf dat ik dy so bernighen mote leef hebben, also se dy heft leef ghehad. *Brem. lib. pr. 7<sup>b</sup>.*

**berninge**, *berninge, f. 1. der Brand.* incendium. *bernynghe* der stad Lubbeck. *Korner 163<sup>b</sup> (W.). — 2. Material zum Brennen, Brennholz,* de berninge mogen se houwen nt der marke (1372). *Nies. Beitr. 2, 224*; dat ze des woldes tu O. nicht vorder bruken schollen. wenne tu nodroft des bwues vnde berninghe (1375). *Lüb. Urk. IV. S. 275*; vnd onck dasulvest holt tot erer bernynghe hyr vp den hoff laten houwen. *Dortm. Urk. I. nr. 276*; holt, so hie tho syner eygen bernunge behuff hefft des jars. *Cod. Brdb. I, 3, 115.*

**Bernowes, Barnowes, adj. bernauisch.** Item XVI<sup>e</sup> thune bier allerley dorch ein ander, nomlich Barnowes, Pawalckes u. s. w. *Klempien, Dipl. Beitr.* 509. *Vgl. Riedel Gesch. d. Immediat-Stadt Bernau in v. Ledebur's Allg. Arch. XIII, 230 und Dähnert s. v. bernauisch.*

**bern-, birnschatz, brantschatt, m. Brandschatzung.** Vortme sal unse here van Kolne gelden den bernschatz den luden van Esch, den si vorgolden hant bis op diesen dach. *Lacombl. III, nr. 187. S. 157;* of van birnschatze of van eyncherhande dyntkzalen. *das. nr. 426. S. 339;* Vort ist gewurfert, dat allit dat gelt ind ander guyt, dat van beiden sijten gedingt of geloift was van geuangen of van birnschatze of van eyncher dinckzalen, dat nyet gereyt getzalt ind betzalt was, dat sal zu maile quijt sijn van beider sijte. *Seib. Urk. nr. 694. S. 341;* vnd so wes men van den vianden vt eynich der coste worue, id were van gevangen, name, dincktale of brantschatte (1448). *Z. d. märk. Gesch. Ver. V, 361.*

**bern(e)-, barustên, m. 1. Bernstein.** gesneden vnde dreyet werck van bernstene. *Lüb. Z. R. 354;* rugen bernesteen. *das. 347.* — *2. gebrannter Stein, Backstein.* do most me nicht mere buwen van lemen, sunder van barnesteyne, do wert de stad Lubeke van steinen buwet. *Bothos Chr. fol. 170<sup>a</sup>.*

**bernstein-, berstêndreier, Bernstein-dreher** = Paternostermaker, *s. Lüb. Z. R. 288 und 347 und Hamb. Chr. 400.*

**berochten, beruchtigen, s. beruchten.**  
**beroden, schw. v. behacken.** de den ersten heylebaren (*Storch*) sach, de is lange myt der erden berodet. *Ko-ker S. 328.*

**beroen, schw. v. = berojen, beroden, schw. v. mit Rudern regieren.** Do de Britanier dat vornemen, de der engelschen vyende weren, se reddden sik stark uth to reddende de bestal-

leden uppe dem slote mit velen cleenen schepen, de se beroen konden. Also id do ebbe wart in der zee, do bleven de groten schippe besittende uppe deme slyke unde en konden sik nicht bewegen; do dat de Britanier segen, do roeden se an de groten schepe to unde af. *Lüb. Chr. 2, 537.*

**berôm, m. Ruhm, Prahlerei. R. V. Gl. I, 14.**

**beromen, sik, schw. v. sich verrümen, prahlen,** beromen vel vormeyten, jactare, jactitare, gloriari, pompare. *voc. Euangelh. Vgl. Diefenb. s. v. jactare.* Dat du dy so hoch beromest. *Sündenf. 510;* he begunde sik siner sunde to beromen. *R. V. Gl. I, 14;* dat se segen, wat se sick beromet hadden. *Korner 45<sup>b</sup> (W.);* hadde sik beromet, dat he der Sassen koning hedde erslagen. *Magd. Sch. Chr. 101, 25. Auch im milderen Sinne „presumieren“.* So we sic beromet (*im Text: vorromet*) warendes uor to bringen. *Lüb. R. 342;* dwyle vnszer gn. herr eyns langwerigen . . besitz des gericht vnd galgen sich berometh. *Old. Urk. v. 1527.*

**berominge, f. (arrogantia) = berôm.** *Jer. 48, 29 (H.).*

**beropen, st. v. 1. rufen, nennen.** van dussem stride ward keiser Hinrik beropen van allen duseschen heren Augustus. *Botho zum J. 927.* —

*2. ausrufen.* do wurdt ein anstandt beropen, de doden to begraven. *Renner 2, 109, 2.* — *3. berufen, ersuchen.* do quemen vromede papen . . unde deden den luden kerstlike plicht uppe der stad beropent. *Lüb. Chr. I, 174.*

— *4. in (üblen) Ruf bringen.* Were auer ienich man, de den borghermeister in sime stöle berepe oder unghetogentliken spreke. *Hamb. R. 99;* uppe dat se nicht en werde vorschemet unde beropen. *R. V. Gl. II, 2.* — *Part. berufen, bekannt, in gutem Sinne: (die Königin von Saba) de beropen was de wiseste vrowe. Seel. Tr. 167;* Crösus was de rikeste ko-

ning beropen. *das.* 190; *in schlimmen Sinne: übelbelcumundet, verrufen.* vnde de tuch wert up ghedreuen (*zurückgewiescn*), wente se beropene man sin, he mut wol andere tughe vorebrin- 5 ghen. *Lüb. R.* 303. — *refl.: sich berufen, appellieren, mit Gen.* se kemen to hope vp ein velt vnd berepen sick eynes strydes (*daß durch diesen entschieden werden sollte*); dat geschach. 10 Se kemen to samende vnde sloghen sick. *Bothos Chr. f.* 156; swe sik tughes beropet, de scal silf dritde swe- ren. *Leibn.* 3, 442. *Vgl.* 435, 4. — *häufiger mit Praep.* so berope wy uns unde unse recht vor den stul to Rome. *Korner* 84<sup>e</sup> (*W.*); appelerde unde beröp sik in den hoff to Rome. *das.* 152; berepen sik an den pawes. *das.* 165<sup>a</sup>; bischop S. berep sic to hove. 20 *Lüb. Chr.* 1, 136; de sake wart beropen to hove. *das.* 1, 155; de bischop bereip sik in dat grote concilium. *Magd. Sch. Chr.* 72, 31; se bereipen sik to R. vor den pawes. *das.* 144, 28; do s. Pawel gevangen was in deme jodeschen lande unde sik beropen hadde in den keiser. *L. v. Suchen c. 4. S.* 21; vnde sik beropen hadde an den keyser. *Beschr.* 30 *d. h. Landes fol.* 1<sup>a</sup>.

**beropinge**, *f.* *Berufung, Appellation.* de beropinge der stad, dat eyne apelacio to latine genomet is. *Korner* 170<sup>d</sup> (*W.*).

**berore**, *adj.* *rührig, berührig, ala-* cer. Den 28. Sept. is N. ein man aver 100 jar und ein berore man . . van dieser welt gescheiden. *Neoc.* 2, 318.

**beroren**, *schw. v. 1. rühren.* Ic was dar (*am Kreuze*) so vaste anghenagelt, dat ic mi nicht beroren en kunde. *Horol.* 150. — *2. berühren.* Kneet (juwe man) vor ju, eft gi sitten, so na dat he ju med den henden beroren moge, unde secht: here, ik bidde ju etc. *Richtst. Lehr. c.* 22, § 1. — *3. bildl. rühren, bewegen.* We sal guen, dat de bitteren trane iu beroren mit my 50

to lidene? *Horol.* 30<sup>b</sup>; unse gemode wert beroret to gelovene. *Dial. Gr.* 248; mit wo groten rouwen he ok beroret were. *das.* 191<sup>b</sup>; de smetiken worde iuwes negesten en sollen iuwen 5 nyn beroren. *Br. d. Eus.* 24; also he er angesichte swaer sach van scryere, so wart he beroert van desen screyen. *das.* 8. — *berühren in Reden, erwähnen.* Vor ys beroret eyn wort ghenomed Olimpiades. *Lerbeck* § 18.

**berörlik**, *adj.* *1. berührbar, betastbar.* Nochten dat se (*die Erscheinung der Weisheit*) in er seluen unberoerlic was, so scheen se berörliker dan alle berörlike dinge. *Horol.* 14. — *2. bildl. rührend, bewegend.* de passie Christi, de van er seluen sere berörlic is to bernder leue. *das.* 6<sup>b</sup>; hr werden under geseyet somighe gemene berörlike materien, de dar to horet etc. *das.*

**beroven**, *schw. v. rauben, berauben.* dar berovede he etliken vorsten ere herschup. *Korner* 31<sup>e</sup> (*W.*); unde berovede ene van deme stichte. *das.* 43<sup>d</sup>; berovede dar velen bischuppen . . eres bischpdomes. *das.* 69<sup>b</sup>.

**berovinge**, *f.* *Beräubung.* se bedroveden sijk der berovinge. *Korner* 109<sup>a</sup> (*W.*).

**berpennink**, *eine Abgabe vom Bier.* (*Bischof Eberh. von Münster überlaßt* 35 *1287 an die Stadt Ahlen*) denarios dictos berpenninge, qui in eodem oppido solvi consueverunt. *Wilmers Westf. Urk.* III. nr. 1344; de beyrpenninge sole wi van juwelikem beyre 40 2 penninge thu voren nemen, de andren sole wi myt der stat ghelike op born. *Unnaer Freibr. v. 1346 Artikel 8.*

**berpot**, *m.* *Biertopf, Bierkrug.* It is in der warheit so ein licht dink nicht sulke predige to vorstande also bi den beerpotten to sittende. *Hamb. Chron.* 514; dat (*gesetzt daß, wenn*) gi den beerput wat stan leten und segen in de bökere, gi worden alle dink also 50 befinden. *das.* 517.



**bêrschop.** so schal he de medegiffit weten mit eneme nemede over dat berschoppe. *Dithm. R. 132, 126. Nach Michelsen zu der St.:* „aus der Gesellschaft, die bei der Verlobung auf der Hausdiene und dem damit verbundenen Biergelage zuegend und theilnehmend zugegen war.“ Danach wäre bêrschop etwa gleich bêrkopeslud?

**bersel, berzel, m.** ein Wurm. Vgl. *Grimm s. v. burzel, Schmeller I<sup>2</sup>, 285 s. r. berzel. Weinhold in der Z. f. d. Philol. I, 24 und Gerland das. 312.* harworm, berneworm, schafworm, quaseworm, varn. bersel, teneworm. *besper. Gothaer Arzneib. bei Regel, S. 2. (Seyen) wedder den bersel unde andere worme. das.; Name einer Pferdekrankheit. Item II equos, I fuit filii sui et alius Cyfridi Haueren ambos pro XV marc. Lub. et illos consumpsit vermis proprie de berzel, quos percusserunt ad campum. Kostenrechn. und Bericht des O. v. Dewitz über die Züge des Herz. Albrecht v. Mehl. in die M. Brandenb. i. J. 1358. fol. 8<sup>b</sup> (Schwer. Archie).*

**bersen, barsen, schw. v. birschen.** Ik lach an einem drome hure, Mek duchte van enem eventure, Mek duchte. wu ek to ener stunde Were bersen reden mit den hunden. *Baumg. l. Bruns 110, 4. Vgl. Harteb. 225, fol. 27<sup>b</sup> im Kranzhal: Ich lach an eneme slape hure, My dromede van enem eventure, My duchte to ener stunde, Wo ick rede jagen mit den hunden. Tom (d. i. tam, zahm) fleysek mach me vuste barsen, dar wart yo neyne wytlbrat uth. Koker S. 339. Vielleicht gehört hierher auch: Twer (Rehe) wurden gheiaget vnn basset. Slagghert fol. 59<sup>b</sup>.*

**bersten, barsten, borsten, st. v. bersten, brechen.** de mühre burst entwei. *Renner 1, 116; du (Christus) burstest hymnen dyneme lyve untwey. Brem. nds. Beth. 47; dat van groter walt dat horn barste . . . unde syne aderen an syme hove de borsten un-*

twey. *Kornr. 22<sup>c</sup> (W.); wente dat lif barste er ghans entwey. das. 29<sup>b</sup>; alle syne (Christi) hylghen lede syn geschoret unde de aderen unde senen wurden gebarsten. Pass. Chr. 77<sup>b</sup>; He hadde getten, dat he wolde barsten. R. V. 195; Hedde he in levende ghebleven, dat wolde em ut den ogen geborsten hebben (würde geweint haben). Münst. Chr. 1, 342; do quam de tit ock in . . . dar wolden se ock mede in geborsten hebben (mit hinein gebrochen haben). das. 2, 426; Hyr en hort nicht to dan got gedult: Dat ik nu borste (vor Zorn?) als ein bove, We geve my dar af wat to love? Theoph. I, 328.*

**bêrspunder, Bierschröter, Bierlader.** Ein erb. rath hefft ock de alte ordnung, dat ken ber soll over den sull werden gespundet, er idt frei gemaket, renoveren laten, de berspunder beedet laten. *Hövel Chr. 66.*

**bêrstock, Bierstock, Stock, worauf das verkaufte Bier eingeschnitten wurde, oder die Sammelbüchse für verk. Bier?** Item de schulde unde upboringhe in deme schuldboke unde uppe den berstoken de bliven by uns beyden (bei einer Erbtheilung v. 1468). *Pomm. Gesch. Denkm. 3, 116.*

**berswel?** Den [Hochzeitsgästen] scal men nicht mer geuen den verrichte, also dat dar nen wiltbrede vnde nen berswel si (aus der ersten Hälfte des 14. Jahrh.). *Lüb. Urk. II, 924. Ist Fleisch eines Ebers gemeint? Theut. glossiert beerswel mit aprinus; eben vorher geht beersch of beerich, aprinus, verrinus, aprugnus. Diefenb. gl. gibt s. v. aprinia auch bersweln und bersloil, aber versteht darunter eine Pflanze, indem er auf vernilogium verweist, wo es heißt: v. i. aprina, chameleon niger, carduus n. eber vel sawwurtz. Dies kann aber in obiger Stelle nicht gemeint sein.*

**bêrtapperinne, Bierzapferin.** Du en scalt (beim Trinken) nicht den dumen

in den beker slan also en bertapperinne. *Zuchtbuch f. 2.*

**bertlink**, mhd. bertink, *Kloster-, Laienbruder.* (homo barbatus, im Ggs. zu dem geschorenen Mönche), conversus. *voc. Engelh. Vgl. Diefenb. s. v.*

**beruchten, berochten**, *schw. v. in bösen Ruf bringen, verleunden.* *Vgl. Br. Wb. 3, 53 und Grimm s. v.* Welk man logenliken edder velschliken beruchtet wert van echtschop wegen etc. *Lüb. R. 380*; wente he de iunefrowen Israel mit deme allerbosesten namen beruchtet heft. *5. Mos. 22, 19 (H.)*; se wurden van den domheren smeliken forbannen, beruchtet mit breven na vnde verne. *Lüb. Chr. 1, 406*; unde bishup H. dar swarliken mede beruchtet was. *Korner 71<sup>d</sup> (W.)*; dat se de guden ryddersvrouwen unverschuldliken beruchtet hadde. *das. 171<sup>a</sup>*; darvme senden se brene, in welkeren se beruchteden dat closter, besundergen den vader minister vnd den koster, dat se nicht helden er szegel vnd breue. *Slagghert 55. — Part. de misdadige, de beruchtet is. R. V. Vorr. s. V.*; Effit en enen beruchteden hunt hedde vnde dede he schaden, den schal de wert betheren. *Dithm. R. 36. § 106*; Van eneme beruchteden mame. *Lüb. R. 372.*

**beruchtich, berochtich**, *adj. 1. berühmte.* disse syn geweldige vnde beruchtige manne. *1. Mos. 6, 4 (H.)*. — *2. berüchtig.* wan se twifelen in einer missadat, de over einen berochtigen is gesecht, so scholen se lever den sulven los geven. *R. V. Gl. 3, 14.*

**beruchtigen, berochtigen**, *schw. v. 1. Gerüchte, Hülfsgeschrei erheben.* In wes woninghe upstonde vures nicht unde van on nicht erst beruchtighet en worde, de scholde dat den vurheren verbeterer mid enem punde. *Hanöw. St. R. 531*; ok scal he dat (*wenn Feuer ausbricht*) berochteghen vnde witlik don, wur unde wu he erst kan. *Goslar. Bergges. § 204. —*

*2. in guten oder bösen Ruf bringen.* wart se van den mesteren hoch ghelovet unde beruchtiget in kunsten *Korner 29<sup>a</sup> (W.)*; bederve unde beruchtigde (*1406*). *Cassel, Urk. 258*; Hyr is nu ghekomen cyn prophete, de beruchtighet dy vme sware sake. *Passional fol. 159<sup>b</sup>*; hebben se vorclachtet vnd beruchtiget dat closter. *Slagghert 60*; leth ock slote breken. de beruchtighet weren van stratenrove. *Korner 125<sup>a</sup> (W.)*. — *3. refl. vnde sik sulven mer berochtiget. R. V. Gl. 1, 14.*

**beruchtinge**, *f. böser Ruf.* Desse iunghelinghe wolde he hebben untlivet, de ene slogen; mer be bishop van Megense unde sin raat wedderreden dat dor beruchtinghe willen. *Lüb. Chr. 1, 18*; vnde konden nene schult ofte beruchtinghe wedder em finden, synt dem male dat he truwe was. *Dan. 6, 4 (L.)*; *Bugenh.*: nene sake noch oueldadt).

**berumen**, *schw. v. Raum finden.* In der anderen siden to der vorderen hant is dat hilghe graf vnser heren: dar konnen kume achte mynschen edder neghen ynne berumen. *Beschr. d. h. Landes f. 44<sup>b</sup>.*

**berusten**, *schw. v. beruhen, ruhen.* nu wyll yek ever dieser materien wat berusten laten. *Schüren Chr. 181*; heft hie de gebrodere besandt, se dat angehauene werck berusten leithen. *Seib. Qu. 1, 17*; De furste nam dat duldich an unde leet dat so berusten. *Ben. 576*; dat alle gebrecke yn eynen guetliken stilstande bes up den maendage anstain, staen unde berusten (*1533*). *Kindl. 1, 260.*

**berustern**, *schw. v. rostig werden.* eruginari, ferrugare, *Voc. Engelh.* Der Lubeschen zwert was do so berustert. dat ydt uthe der schede nicht en wolde. *Lüb. Chr. 2, 459.*

**beruwe, berouwe, berou**, *Betrübnis.* *Reue.* *Vgl. Br. Wb. 3, 534.* Is dat he beruwe heft unme de sunde. *3. Mos. 5, 24 (H.)*; he hadde berou-

wen van siner misdaet. *Dial. Gr.* 166; he dodede sick seluen mit den groten berouwen vnde der devotien syns herten. *das.* 256<sup>b</sup>; nummermer en mach dat berou te late comen. *Boek v. d. joncfr.* f. 126<sup>b</sup>.

**beruwelicheit**, *f. Reue*. Krycht den ock nene beruwelicheyt siner sunde. *Schip v. Narrag.* f. 17.

**beru(ou)welik**, *adj. v. ruwe, Ruhe und Frieden gebend*. wes myn beschermer. dat myn zele an dy, leve Jesus, allene an enen waraftighen, beruweliken god mote slapen vnde ewychliken unde salichliken mote ruwen. *Brem. Kerck. Geb.* 129. — *von ruwe Reue, Betrübnis*. dolens, tedens, pignens, penitens. *Teuth.*

**beru(ou)weliken**, *adv. geruhig, ungestört, unbehelligt*. dessen vordreven de Wende, dat he vloch in Norwegen, dar he vele volkes bekerede, unde quam noch na beruweliken sitten an sinen stul. *Korner* 62 (*W.*). *Vgl. ruweliken.*

**beru(ou)wen**, *st. v. (auch mit schw. praet.) mit Dat. u. Acc. betrüben, reuen*. it berov ene. *E. v. Repp.* 568; dat berau Nabuchodonosere dar na. *das.* 50; dat eme na beruwede. *Chr. Sch.* 274, 3; dem keiser beruwede. *Magd. Sch. Chr.* 108, 6; dit was em let und beruwede em to hant. *Lüb. Chr.* 1, 155; en beruwede vil sere. *Korner* 127<sup>b</sup> (*W.*); it beruwede Gode, dat he. *1. Mos.* 6, 6 (*H.*). — *refl.* Gy schult iuk nicht to sere beruen. *Sündenf.* 720; vnde beruwede syk van ghantzer ynnicheyt synes herten vnde leth sik dopen. *Deutsche Kroneke f. N<sup>2b</sup>*. — *Partic.* den Franken was de kore beruwen. *Magd. Sch. Chr.* 102, 21. *Vgl.* 285, 11 u. 340, 11; Do was deme rade beruwen, dat. *Brschw. Schichtb.* 148; Samuel beweinde Saul, dat et Godde beruwen was, dat. *1. Sam.* 15, 35 (*H.*); ik dachte unde dat ys my nicht beruwen. *Jerem.* 4, 28 (*H.*).

**beru(ou)wenisse**, *f. Betrübnis, Reue*. 50

des is noet, dat wy uns doden in berouwenisse des herten. *Dial. Gr.* 259.

**beru(ou)winge**, *f.* = beruwenisse. de dynen hilghen namen an innicheyt unde beruwinge synes herten anropet. *Korner* 35<sup>b</sup> (*W.*); unde min beruwinge is so grot umme de sunde. *R. V.* 1376.

**berve, birve**, *s.* bederve.

**bervicheit**, *s.* bedervicheit.

**berwer**, *vielleicht ein rauher, zottiger wollener Stoff, da beim Ausschütten von Hafer auf Berwerlaken leicht Spelzen an dem Zeug hängen bleiben.* *Vgl. Grimm s. v. berwermantel und Kirchhoff, Erfurter Weisth. S. 113.*

*Ann.* 350. Nullus institor debet alios pannos incidere preter antiquitus consuetos, ut sunt yren swesterdok, berwer, sagen, tyrletey, spiresch et sardokes (1345). *Wismar. Bürgerspr.* 3; Vortmer XX mark des godeshus kinderen to kaghelen van berwer, straseborgher efte ysenak, wes me geddelisch to kope vinden (1439). *Mekl. Jahrb.* 9, 311; calige de panno Berwer dirto (1349). *Westphal.* 3, 1625.

*Dazu als adj. (ber-), barwardene.* De kremer schullen neynerleye want snyden wen trittentey, voderdock, sardock, arrask vnde barwardene moghet de wantsnyder mydde snyden. *Brschw. Lakeumacher-Ordn.* v. 1488 bei *Brinckm.* 1, 289.

**berwisch**, *Strohwich, als Bierzeichen ausgesteckt.* *Vgl. Grimm s. v.* wie beir tappen will, die sall den beirwisch vitstecken vnde men sal den ingesetten so wol vorkoppen ais den jukommenden. *Seib. Urk.* nr. 955.

**berwulf**, *Wehrwolf.* *Br. Wb.* 5, 302; waarwulf. *Vgl. mhd. Wb.* 3, 801, *Schambach s. v. und Diefenb. s. v.* Anthropofagi. De rytende beerwülffe gedeencken ock nicht an de rede Christi. *Luc.* 9, *Gryse Spiegel fol.* 2. *Vgl. Kuhn westf. Sagen* 2, 25.

**besacken**, *schw. v. einsacken, in Säcke bringen.* dat ychteswelke tho Dantzke solt stoten laten vnde besacken willen, dat uppe de Russen

to vorende (1425). *Russ.-livl. Urk. S. 184<sup>a</sup>.*

**besadigen**, *schw. v. zur Ruhe bringen*. Hir anne let sik Albert besadigen, *beruhigte sich damit*. *Renner 1, 44<sup>b</sup>.*

**besagen** = **beseggen**. Alle desse punthe, als wy se beyde besaghet hebbet . . tho Soest (1341). *Nies. Beitr. 2, 301.*

**besaken**, *schw. v. 1. leugnen, in Abrede stellen. Ggs. bekennen, altfr. biseka*. Die richtere sal gebieden, dat he bekenne unde betere to rechter tit, oder dat he besake. *Ssp. II, 10, 5*; der (witscap) sal he bekennen unde lesten, oder besaken unde dar vore sweren. *das. I, 6, 3*; svat so ieman vind, besaket hes, of man dar na vraget, so is it duvech. *das. II, 37, 1*; we besakede, dat he enes eder twyge nicht voreboden en were, de mochte sek des ensuldigen mit sinen ede. *Gosl. Bergges. § 13*; we ware deyt vor gerichte vnde besaket me ome des, dar he de ware vor gedan heft, vnde mach he de sake irtughen, he mot wol sinen tuch beden vyme dat ome versaket is. *das. § 36. — Gebräuchlicher ist vorsaken. — 2. (besachen), vor Gericht ziehen, verklagen*. Wi . . latet se quijd vnde lös alle der schulde . . vnde alle des, dar wi se vyme besaken moghen van des dorpes weghene . . vnde willet dar nicht mer vp soken (1349). *Sudend. II, nr. 326.*

**besalen**, *s. besolen*.

**besamen**, *beisammen, zusammen*, ungever 100 buren besamen gesammelt. *Hövel Chr. 60.*

**besamenkumpst**, *f. Zusammenkunft*. de Lubschen hebben ein besamenkumpst der wendeschen stede vthgeschreven. *Hövel Chr. 44.*

**besammelen**, *schw. v. 1. versammeln*. in eren bysteren danken, de se (*die Secte*) noch nicht besammelen kan to inwendigher rouwe. *Van d. Wege d. Cruzes fol. C 1<sup>b</sup>*; unde besammelde al de vorsten unde heren. 50

*Lüb. Chr. 1, 5. Vgl. 1, 121. — 2. refl.*: we nu mi wil truwe sin, de besammelen sik hir to gadder. *Lüb. Chr. 1, 365. Vgl. 2, 486*; lautgreve Eybrecht besammelde sick myt den Dorringen. *Korner 79<sup>a</sup> (W.)*.

**besammen**, *schw. v. versammeln*. Des byschofes voghet besammene sich myt des byschofes mannen u. s. w. *Lüb. Chr. 1, 424.*

**besampt und besonder**, *samt und anders*. von wegen des borgermeisters. rates unde der burger gemeinlich besampt und besonder der stat zu Göttingen (1393). *Gött. Urk. I, nr. 353, 9 u. 39.*

**besate**, *f. 1. Besitz*. Wy en willen ok nemende betinsen of betegeden in deme lande, men enen gislyken blyuen to latende by der vryheit, de vns de hoge vorste koning Karolus heft gegeuen vnd enen iewelyken in zyner bezate zitten to latende (1438) *Fries. Arch. I, 307*; so sall de anklager sine klage bewiesen, nicht de in dem(?) besate is. *Ostfr. L. R. I, 27. — 2. Arrest, Beschlagnahme*. de [Wechsler] toch vth der besate tom Gripswolde. *Strals. Chr. 1, 85*; Welk minsche de ene besate deit in jegenwardicheit des, de da schuldich is, isset dat sine besate de erste is, so heft he de erste betalinge. *Lüb. R. 322 Ann. 3*: We gued vte der besate bringed, de schal dat der herschop beteren mid dren punden, darto schal he dat gued weder bringen vppe de were, dar he dat van ghebracht heft. *Hamb. R. 333, 37*; mochte me des schulteten nicht hebben, so mach de besate de bodel dou. *Gosl. Stat. 110, 17*; Ok hebbe wy hern Arnd velighet . . un zyn hus vor ienigher besathe . . also dat dar nen voghet edder vrone besate inne hebben scal (1337). *Brem. Stat. 200*: zo moghen se de ses grote gheldes dar vth vorderen myt banne, myt besate vnde mit pandinghe. *Old. Urk. 1415*; vund mogen alsdan sollichen schadenn an tinsen u. s. w. van vns

mit kommer, besathe vnd anfangk eder sust forderen. *Old. Urk. v. 1535. Vgl. Br. Wb. 3, 780. — 3. = sate. gotlike rechte ofte besaete versmaen. Tr. über d. 10 Geb. f. 6<sup>a</sup>.*

**besaten**, *schw. v. 1. (zu sate, Beruhigung, Sühne), zur Ruhe, zum Frieden bringen.* God, eyn guet herde, mit barmherticheiden alle dynghe besatende vnde vorgadderende syne scape. *Br. d. Eus. 7<sup>b</sup>; ik bekenne, dat ik my leeflichen und frundlichen hebbe besaetet, befruntschoppet und verbundet. Ben. 256. — 2. = besetten, mit Beschlag, Arrest belegen.* besaten edder arestiren. *Rüg. Landbr. c. 24; is dat iement ghut besetten (Var. ofte besaten) wil. Lübb. R. 321; he sachte, wo dat de buer van den buer-richtere beghert, dat he solde besaten eyn deel holtes dat dar up der lantwere gehouwen was (1488). Kindl. 2, 347; heft he afgehouwen eckhester besatet vnde dar nicht tho forende vordaden. Sass. u. Holst. R. 58, 11; item dath dusse armen vndersaten mannichmal to Bremen . . angeholden, gestocket, geblocket vnde gefangen worden, besatet vnde bekummert. Old. Urk. v. 1534.*

**beschacken = beschocken, besteuern**, *in Schockanschlag setzen. Vgl. Grimm s. v. beschocken.* vnd binnen desser vorspr. tiid also we en dessen vrede geuen hebben, en scolde wy edder de vnde, noch en willen se edder nemande yn der voghedye to Soltwedel yn iengerleye ghude gheistlich edder werlik beschaken noch to yengerleye vnplicht dringhen edder dat don laten (1400). *Cod. Brdb. I, 5, 371.*

**beschaden, bescaden**, *schw. v. beschadigen.* Ok en sculle we de lude edder dat vorspr. gud mit nichte beswaren mit bede, mit denste vnde mit nichte bescaden mit nenerleye dinghen (1355). *Sudend. II. nr. 505, 10; vnde willen se meenliken edder sunderliken darvmmen nummermeer beschuldegghen edder beschaden (1370). das. IV. nr. 40; unzer een en schall*

den anderen nicht beschaden noch beschaden lathen (1387). *Cassel. Urk. S. 198; to vorneddernde, to beschadende, to vorderuende (1426). Cod. Brdb. I, 15, 222. Vgl. Brschw. Chr. I, 292, 22 und Schächtb. 168. — in Geldstrafen nehmen.* Dit (diese Ausrede) halp ume (der eine zu kurze Elle hatte) nicht, he en moste deme voghede borgehen setten unde de voghet bescadede ome uppe 20 mark penninghe. *Hanöv. St. R. 390; do sette he sek teghen mid ovelen worden, dat ek . . beschadede one umme de wort. das. 392.*

**beschalken**, *schw. v. betriegen.* Up dat ik en echt mochte beschalken, Sprak ik van eineme hanenbalken. *R. V. 1539.*

**beschanden**, *schw. v. schänden. Vgl. Grimm s. v. beschänden.* vnde beschandet sine hufrouwe vnde lecht sick bi sine denstmaget vnde desulve naturlikerwise besweret (1550). *Holst. u. Sass. R. 139.*

**beschansen**, *schw. v. verschanzen.* und beschansede dat hus alle ummeher. *Lüntzel Stiftsf. 140.*

**beschabar**, *adj. mit Schaaren (nicht bloß mit einzelnen) zu beweiden? wanner ein beschabar eckern (Eichelmast) yß. Gr. Weisth. 3, 59.*

**beschatten**, *schw. v. von jemand Steuer, Contribution fordern.* He heft us ok twye use jodden afgevangen unde hemeliken bescattet. *Brschw. Chr. I, 87, 4; he beschattede rike vrouwen. Chron. d. nordelb. Sachs. 119; se en schullet den rad mit den breven tovore nicht beschatten, wegen des Huldigungsbriefes keine Steuer verlangen. Brschw. Urk. I, 161, 48; he wart beschat unde beschoren. R. V. 6650; beschinden unde beschatten. Ben. 766.*

**beschatter**, *der eine Schatzung einreibt.* exactor. *2. Mos. 22, 25 (II).*

**beschattige**, *f. Schätzung, Besteuerung.* Ek scal gheuen to beschattighe dusent lodeghe mark (1319). *Sudend. I. nr. 311; desser beschattige weren de guder hande lude nicht tovrede. Lübb. Chr. 2, 317.*

**beschedecheit = beschedenheit.**

**beschedelike (n), beschedelken, adv.**  
*(Vgl. Br. Wb. 4, 624 und Mhd. Wb. 2<sup>b</sup>, 103).* 1. *auf festgesetzte, bestimmte Weise, unter der Bedingung.* he wart des keisers man also beschedelike, dat ime de keiser lenen solde also vile vorwerke, else. *E. v. Repp. 574*; so bescheidelike, dat (dumtaxat, ut) *5. Mos. 25, 3*; (ita tamen ut) *Richter 20, 23 (H.)*; also beschedelike, dat dat muntal in siner hant nicht begrepen ne werde (dummodo ne). *Lüb. R. 312*; also beschedeliken, dat. *Hamb. R. 22, 3*; also beschedelken, dat. *Hannöv. St. R. 354*; also beschedeleken, dat (1316). *Mekl. Urk. 3804*; also beschedeliken: storue we beide ane eruen, so (1330). *Mickl. Jahrb. 7, 247*; so beschedeliken unde mit sulken worden. *Cassel, Brem. 2, 501*. — 2. *bestimmt, genau, deutlich.* dat men bewysen mach beschedelyken. *Dortm. Willk. 297, 47*; Unde ein islik vorstender enes amptes schal beschedeliken rekenen, wenne, weme unde wor vór hee wat utegheven heft. *Greifsw. St. Verf. 43*; Van dessemme berge sut me wol bescheideliken den berch Libanus. *L. v. Suchen c. 10*; se hebben gelesen yn den boke der ee godes beschedenlik vnde openbar to vorstande (distincte et apte ad intelligendum). *Nehem. 8, 8 (II.)*. — 3. *hauptsächlich, namentlich, nemlich.* de schult ghilt me vor den doden van dem redesten gude, beschedeliken van varenden have, dar na van erve, dar na van lengude. *Leibn. 3, 437, 9*; dor der hulpe willen, darmede se syk met gantzen truwen hebben bewyset in usen noden, do syk use man de van Plesse beschedelyken met anderen usen mannen us to vorderuende weder us hadden ghesat (1337). *Mekl. Jahrb. 7, 272*; Wi ratmanne to der Wismer betugen, dat wy hebben gelaten den achtbaren herren van deme dudeschen huß, beschedelicken broder Euerde vnde broder Wynande, eynen hoff an vnser staat . . . Desse hoff

schal liggen to allem lub. rechte, also de anderen monnekenhöfe, de in vnser staat belegen sint, beschedeliken der monnecken van Doberan vnde van dem Cysmar (1330). *das. 14, 200*; auer al dat gued, dat in vnser herschop dar to hoert, beschedelken auer desse dorpe: Kranckouwe, Hermenshaghen u. s. w. (1349). *das. 14, 204*. — 4. *gebühlich.* se solen uns thovorn darumme bescheideliken don (*thun, wie sich gebührt*) . . . den sole wy beschedeliken doen na rade des rades (1368). *Kindl. Beitr. 1, 35. Vgl. mhd. Wb. l. l.*  
**bescheden, bescheiden, st. und schw.**  
*v. bestimmen, festsetzen, entscheiden.* besch. vel onderscheiden, determinare, diffinire. *roc. Engelh. Vgl. Dieffenb. s. v. determinare.* Numa bescedeo och in ver tiden dat jar (distincti). *E. v. Repp. 79*; Schilt en Svave enes Sassen ordel oder en Sasse jenes. dat muten sie vor me koninge besceden (*ausmachen*). *Ssp. II, 12, 12*; N is it den ummesetenen nicht wetenlik wie't in geweren hebbe, so mut man wol besceden mit enem water ordele. *das. III, 21, 2*; it (*das Recht der Dienstleute*) is so manichvalt, dat nieman to ende komen kan . . . dar umme ne kan ik is nicht besceden. *das. III, 42, 2*; ok mach nen cristen eme joden wat bescheiden an syne lesten ende (*in seinem Testamente vermachen*). *ABCD des Sep. s. v. Jode*; vnde beschuldegede Nymme . . . schok grossen, dy Mathias Korf, deme got gnedich si (*d. i. der verstorbene, selige*), beschiedet hadd sinen kinderen. *Hall. Schöppenb. 1. 41*  
 Wy testament in syn leste ende wgeuen, de geue syn redegeld; he hüen, garden vnd alle land sal he nicht bescheiden. *Fidicin 1, 47*; Vor mer heft he bescheden unde ghegheven Hillen siner maghet na sinem dode 24 schillinghe gheldes. *Hannöv. St. R. 251*; We mit os hir to Goslar denet umme kost vnd umme louwen de sterft, de ghift wer herwed

noch gerade unde mach dat geven unde bescheden, wur unde weme ome dat gut duncket. *Gosl. Stat. 16, 18*; dryer dinghe scal men weren an enem perde, it werde bescheden oder nicht, anevanghes, starblint unde hovetsek. *das. 80, 32*; so we koft renthe idher thins in wibeledede unde dhat beschedden is mit hanfeste, dhat men se wedder eschen mach tho ener beschedhenen tit, wert hes vortucht, so (1303). *Stat. Brem. S. 59*; se bescheideden dat under sik. *1. Macc. 1, 63 (H.)*; up den dach quemen de heren van Sassen, alse de keiser unde bescheidet hadde. *Leibn. 3, 187*; des sulveres so vele, als dar bescheden was. *Lüb. Chr. 1, 250*; als vor bescheiden was. *Magd. Sch. Chr. 166, 1*; Svar herren mit eiden sik to samene sekeret, se ne bescheiden dat rike dar buten (*ausgeschlossen*), so hebbet se weder deme rike gedan. *Ssp. II, 1. — 2. refl. sich vereinigen.* wente se sik dar umme bescheiden (*Var. berichten*) na rechte. *Ssp. III. 15, 3*; alle jahr scholde up Schone des koninges rad und borgermeister sick bescheden (*deberent in unum convenire*). *Westphal. 3, 139*; se beschedden sik, men schulde. *Ben. 595.*

**bescheden, bescheiden, part. adj.** *1. festgesetzt, bestimmt.* bescedene tit. *Ssp. I, 1, 56*; to b. tiden. *Lüb. Chr. 1, 250*; up ene b. tyd. *das. 2, 488*; to b. iaren. *das. 1, 116*; to b. dagen. *Ssp. III, 10, 1 und Fidicin 1, 106*; up einen b. dach. *Magd. Sch. Chr. 136, 20*; up de b. stede. *Körner 101<sup>e</sup> (W.)*; b. gut. *Lüb. R. 298*; b. geld. *Hanöv. St. R. 434*; b. pennyng. *Hamb. R. 12, 2*; b. pacht. *Kantzow 75. — 2. verständig, klug, weise.* Gi sint bescheiden, Gi laten ju so nicht vorleiden. *R. V. 4283. — namentlich ehrendes Beiwort für Rathmänner, Richter u. a. = vorsichtig, wise, discretus.* we sint up en ghekomen mit den bescedenen mannen, deme rade to Honovere. *Hanöv. St. R. 225*; gi be-

schedenen radmanne. *das. 373*; gy wisen bescedenen lude, radman tho Hon. *das. 386*; deme bescheiden manne H. Sch., borger tu Stettin. *Fidicin 1, 219*; deme bescedenen manne M. v. Stoue, deme olderen (1349). *Mekl. Jahrb. 14, 204*; de bescedenen vromannes (1438). *Fries. Arch. 1, 511. — 3. der sich zu mässigen weiß, friedsam.* bescheiden vel vredesam, compositus, disciplinatus, pacificus. *Voc. Engelh. — 4. bescheiden don beim Zutrinken nachtrinken.* (*vgl. Dähner s. v. und Grimm Wb. I, 1556<sup>2</sup>, 3*). *15 Drinket my to, min leve here, Ik wil juwen gnaden don bescheden (: eden). Sündenf. 2711.*

**bescheidenheit, f.** *1. Überlegung, Einsicht, Weisheit.* Wente myt beschedenheyt anheuet me den stryd, vnde dar is heyl, dar vele rades is (*cum dispositione*). *Spr. Salom. 24, 6 (L.; C.: mit ghesachtheyt; Luther: mit rath)*; in deme helme scholen twe gathe (*Löcher*) wesen vor den oghen, dar me dor seen schal, wat to kamende is, dat is bescheidenheit, wes me don schal, vnde een veruarent, wes me laten schal, wente ane bescheidenheit vnde vordanken is vele uppe dat ende quaet, dat in deme anbeginne wert gut gheseen. *Fragm. bei Wiechm. 1, 15*; also wart dit mit guder bescheidenheit hen gelecht, dar grod erdom mochte van komen sin. *Magd. Sch. Chr. 241, 23*; vnde wart betrachtende, myt welker bescheydenheit ik den erwerdighen s. Jeronimum ghelouen mochte. *Vam h. Hieronym. II. c. 17*; dat hey eme syn gūd nycht myt rechte efte myt besceydenheit (*d. i. ratio, redelicheit*) vorenthalden en mughe (1369). *Lüb. Urk. III, 748. — 2. Bedingung.* mit dusdaner bescheidenheit, were dat . . so etc. (1344). *Hahn Urk. 2, 32 und so häufig. — 3. ehrende Bezeichnung für Rathmänner u. s. w.* Juwe bescheidenheit scal weten = gi wisen bescedenen lude. *Hanöv. St. R. 387,*

Vgl. 386; worumme dat wy iuwer bescedenheyt wedder scriuen, dat etc. (1369). *Lüb. Urk. III, 752*; des bidde wy iuwer beschedecheyt. *das. IV, 294*; iuwer craftegen bescedenicheit (1323). *Russ.-livl. Urk. S. 35<sup>a</sup>*.

**bescheftich**, *adj.* 1. *act. geschäftig, rasch. expeditivus. vocc. W.*; *agilis. voc. Engelh.*; desse stolten kempen weren klüc unde bescheftich. *Korner 16<sup>c</sup> (W.)*. — 2. *pass. was viel Mühe macht, kostbar.* Statliche und bescheftige ehre hebben se in solchen saken (bei Begräbnissen) vorachtet. *Neoc. I, 91*.

**beschefticheit**, *Geschäftigkeit, expeditio. vocc. W.*

**beschelden, besceden**, *st. v.* 1. *schelten.* he bescholt se vor doren vnde dwase. *Br. d. Eus. 87*. — 2. *beschelten, tadeln.* man mach it (ein zu früh oder zu spät gebornes Kind) besceden an sime rechte. *Ssp. I, 36*; Svelk man von sinen vier anen umbesculden is an sime rechte, den ne kan neman besceden an siner bort. *das. I, 51, 3*; jewelk man, den man nicht rechtlos besceden ne mach. *das. III, 70, 1*. — *besonders ein Urtheil beschelten, es für unrichtig erklären und Appellation einlegen.* uat vsen man eyn rech duncket wesen, dar scal sik L. an noghen laten; wel L. dat besceden, dat mach he dhon (1307). *Mekl. Urk. nr. 3192*; Were dat ordele vunden wurden, die ieghen der stad recht weren, de mach men beschelden vor den rad. *Brem. G. Q. 77*; wert it (das Urtheil) eme den so ghevunden, dat it eme nicht recht ne dunket, so mach het beschelden vort vor unsen rat. *Lüb. R. 275*; so wanne oc en ordel vor deme richte wert besculden up dat hus, dat schal de vorsprake up dat hus bringen to der negesten cumpst. *das. 274*; he ne beschede dat ordel uppe dat hus vor den rad. *Hamb. R. 29, 10*; Jeghen desse besvernitze so besculden de raet unde de borghere ere sake in den

paves. *Lüb. Chr. I, 408*; sunder wederrede, sunder bescedent in den stoel tho Rome. *das. I, 407*.

**bescheldinge**, *f. Appellation.* de bescheldinge schal he beteren na des rades willen. *Hamb. R. 30, 11*.

**beschelicheit** (= beschedelicheit, vgl. beschenen) *das Bescheidessen, Klugheit.* Salomo is ein konink der wisheit, des vredes unde der beschelicheit. *Sündenf. 2267*.

**beschellen**, *schw. v. abschülen, decorticare.* Se braec oc de blosemen af unde beschellede mynen vyghen 15 boem. *Herol. 123<sup>b</sup>*.

**beschemen**, *schw. v. beschatten, überschatten.* Dat doch sin scheme beschedede einen ioweliken. *Apost. Gesch. 5, 15 (H.)*; eine wolke beschedede se. *Marc. 9, 7*; de kraft des hogesten wert di beschemende. *Luc. 1, 35 (H.)*.

**beschemereren**, *schw. v. obumbrare, voc. Kiel.* — *dunkel, Abend werden.* Vgl. *Br. Wb. 4, 634*. Eyn godes recht is dat me, na des id beschemmert, neyn pand nemen schal sunder tuchnisse bederue manne vnser borgere. *Lüb. R. 467*; de dreif grod unsture jo des avendes, wenn ed began to beschemereren. *Magd. Sch. Chr. 262, 4*; de h. gheyst schal van boven dale komen in dy unde de doghet des oversten schal dy beschededen (-ren?). *Brem. nds. Betb. 129*.

**beschempen**, *schw. v. Schimpf, Spott treiben.* Myt deme hillighen louen . . unde myt den oghen schal men nicht beschempen. *Lüb. Gebetb. f. 6<sup>b</sup>*.

**beschën**, *st. v. I. geschehen.* Vgl. *Grimm s. v. und Pf. Germ. 10, 42*. Wat des dinghes to kumt in der taunernen, dat beteret men like als it beschude anderswor. *Lüb. R. 319*; beschut sines nabures ve dar uan unghemak. *das. 324*; Schal mi van Gode heil beschën, Dat ik de koninge moge sën. *Zeno 1253*; Wo mochte uns groter leyt bescheen. *Bordesh. Marienkl. 270*; und mochte my nicht bescheen



(*voher wiederholt*: dit mochte my alle nicht helpen). *Leibn.* 3, 224; deme alzo vorsocht, men doch nicht beschen is. *Lüb. Z. R.* 419; En beschach vel vnere vnde wedderwerdicheit van etliken groten hansen. *V. old. und nyen Gade fol. B*<sup>3</sup>; It is uns dicke beschicht, dat. *Theoph. II*, 274; beken-  
 5 tenis Joh. v. Leiden, to Dulmen beschien (1535). *Münst. Chr.* 2, 369. — 2. *refl.* [It] beschag sick. *Frecken-  
 Leg.* 32.

**beschendinge**, *f.* Schande, confusio. *Jes.* 61, 7.

**beschenen** = **beschedenen**. (*Dat.* 15 *od. Acc. von bescheden*) *festgesetzt*. *Leyt* en deme anderen wat vnde ghiift eme des nicht wedder to beschenen daghe etc. *ABCD. d. Ssp. s. v.*; ligghen bet an enen beschenen dach. 20 *Lüb. Chr.* 1, 82.

**beschenen, bescenegen**, *s.* beschonon.

**beschenken**, *schw. v. betrunken ma-  
 chen.* *Vgl. Grimm s. v.* — beschenkede sine warslude al wol, dat se slapende 25 worden. *Korner 198<sup>b</sup> (W.)*; ghaf ene wynes ghenuch, dat see alle wol beschenket worden. *das.* 234<sup>a</sup>.

**bescheren**, *st. v.* 1. *be-, abscheren.* *R. V.* 6248; de schaep. 2. *Sam.* 13, 24(H.); to enem monnike. *R. V.* 2534; Men sal nymande rekenen to eynem pappen, he sy denne gelert vnd gewygeth vnd mit presterlickem schēren bescharen vnd getekent. *Ndd.* 35 *Rechtsb. fol. 24*; Se (Babylon) is gefallen de grote stat, Dar in de rode hore sat. Mit orem kelk der grulichet heft se gestichtet mort unde let, Mit orer ganssen beschornen rot Let sik 40 anbeden, als wer se Got. *B. Waldis corl. Son 147.* — 2. *eine Wiese vom Vieh beweiden lassen.* de van Buirwal scholen de brockgrasinge in der horst bescheren met kōjen ofte mit ossen, unde scholen de nicht bescheren ofte 45 darup schlan jenigerlei perde ofte swine. *Ben.* 360. — 3. *bildl. betrügen, berauben.* he wart beschat unde beschoren. *R. V.* 6650.

**bescheren**, *schw. v. zutheilen (vom  
 Geschick).* beschert, praedestinatum, fatum. *Voc. Engelh.* Hefstu ghelouet, dat id eynem menschen bescheret sy, 5 dat he mote wol edder ouel don? Bescheringe is eyn geslechte (*Art*) der duuele. *Licht d. Seele f. 24.*

**bescheringe**, *f.* 1. *Vertheilung.* welckerem schipper wat wert ingesche-  
 10 pet, de schal dat antwerden demjen-  
 nen de em dat ingeschepet heft . . up dat idt kame tho rechter bescheringe (*d. h. in die rechte Hand. Var. stedinge*). *Lüb. R.* 564. — 2. *blindes  
 Schicksal*, fatum, *s.* unter bescheren.

**bescherm**, *m.* Schutz. *Vgl. Grimm s. v. beschirm.* de untpheng ene an sin bescherme. *Lüb. Chr.* 1, 354; under ereme bescerme. *das.* 2, 354; dat se de joden in bescherm genomen hadden. *Magd. Sch. Chr.* 330, 15; in vseme veligheme leyde vnde bescherme (1341). *Lüb. Urk.* 2, 669; in iuwe bescherm, beschuttinge unde vordeghedinge to nemede (1421). *Gött. Urk.* 2, 91; gnedige beschut, beschrem vnd vordegedinge (1517). *Dieph. Urk. nr.* 187.

**beschermen**, *schw. v. beschirmen, be-  
 schützen.* den ji scholden beschermen. *R. V.* 1921; bescharmede de Godes huse. *Leibn.* 3, 173; denßuluigen boschutten, boscheren vnd hanthauen (1535). *Mekl. Jahrb.* 28, 284. — mit 35 *Gen. (gegen).* De se unrechter ghewold beschermen scholden. *Leibn.* 3, 157<sup>b</sup>, 51.

**beschermenisse**, *f.* *Beschirmung, Schutz.* de rad heft in beschermenisse den official. *Brschw. Urk.* 1, 141, 154; overmits myner beschermenisse. *Br. d. Euseb.* 76<sup>b</sup>; hauen genomen ind intfangen in unse beschirmenisse ind huede. *Lacombl. III. nr.* 752.

**bescherminge** = **beschermenisse**. wy nemen desse geistliken vedere unde ere lansten an unse bescharminge (1427). *Arensböker Urk.* 82; so scolde dyse bescherminghe unde vorbunt 50 vortau stan unde waren sine tyd ut.

(1374). *Z. f. N. Sachsen Jahrg. 1860. S. 153.*

**beschêt, bescheit, m. und n. 1. Unterscheidung, Festsetzung, Bestimmung.** Nieman ne mut ok penninge slan anderen penningen gelik, se ne hebben sunderlik beschet, *unterscheidende Bezeichnung* (*Varr.:* bescheidung, onderscheid, bezeichnung, gebreche, *d. i. Gepräge*). *Ssp. II, 26, 5;* sve dem anderen sin varende gut lit oder sat oder to behaldene dut umme bescheit oder ane bescheit, *d. h. entw. mit oder ohne Bestimmung der Zeit der Rückgabe* (*vgl. beschenken*), wil's ime jene dar na besaken. *das. I, 15, 1 u. Fidic. 1, 97;* mit sodanem beschede, *unter der Bedingung, daß etc. häufig in Urkk. mit sodaner (?) beschede. Lüb. Chr. 2, 30.* — so bi beschede, ea conditione. *Chr. d. nordelb. Sachs. 156;* mit bescheide, *eft. Magd. Sch. Chr. 399, 14;* doch so mit bescheide, dat etc. *Styffe, Bidrag III. nr. 14;* hertich Johan heft syck vortruwen laten by beschede des konynges dochter to Palen, so se wolde krysten werden vnd sick dopen laten. *Slagghert 74.* — **2. rechtliche Entscheidung oder Festsetzung, überh. Fug und Recht.** Dat bescheet vnde vorstant dusses artikels. *Hamb. R. 247, 3;* hie bat ock desse herren, dat sie syn beste deden, dar si it mit besceyde mochten doon. *Brem. G. Q. 110;* noch klaghet he, dat se ohm vp dem kerckhove eine ghewalt bauen alle boschet ghedane. *Dithm. Urkb. S. 123;* bydde wy ju vns to scrivende, wor (*ob*) unse bormester dat len sinem sone mit beschede moghe irworven hebben. *Hannöv. St. R. 538: vgl. 546.* — *Häufig mit Synonymen verbunden:* myt like vnde besceyde. *Brem. G. Q. 134;* baven boschet unde recht. *Dithm. Urk. S. 121;* nen bosched effte recht erlangen. *das. S. 126;* de getuchnisse weren sunder beschet und sunder redene. *Pass. Chr. 28<sup>b</sup>.* — **3. Klugheit, Überlegung.** De konink sulven sprak mit bescheit. *R.*

*V. 2859 u. 4712;* Paris dachte hir up mit beschede. *das. 4993.* — **4. Bescheid, Auskunft.** Wo he wech quam, des wêt ik nicht und wêt des nèn enket beschêt. *R. V. 1533 u. 5568.*

**bescheten, st. v. 1. durch Schießen erproben.** *Vgl. Grimm s. v. beschießen.* Desseluygen dages beschoit de bussenmeyster de nyen bussen vnd se spleyt eyn wenich, dair goit he wat vmme. Et halde wat id mach. *Seib. Qu. 2, 367.* — **2. techn. Ausdruck des Zimmergewerkes: betâfelen, mit Brettern bekleiden, coassare, beschothen mit breiden of planken.** *Diefenb. n. gl. s. v. beschieten met wagenschot (s. unten) Kil.; mhd. beschiezen. Vgl. F. Bech in Pf. Germ. 1872. S. 171f.* Dat hus was vort van deme neddersten bone (a pavimento) beschaten mit vuren delen (*föhrenen Dielen*). *Merzd. B. d. K. 133.*

**beschetewunge, Schatten, Finsternis.** *Vgl. mhd. Wb. 2<sup>b</sup>, 89 s. v. beschatete.* bi deme keine wandlungne is noch titlike beschetewunge (obumbratio). *Perikop. 15<sup>b</sup> (Jacob. 1, 17).*

**beschichten, schw. v. ausrichten.** belede dat stedeken vnde int erste he nicht beschichtede, wente dat blijk was wol vorwart (sed nihil profecit). *Chr. Sel. 266, 15;* Darvm hatedet St. sehre, dat de fursten wedder dargekhamen weren, dat he so syne bosheit nicht beschichten konde. *Kantzow 185.*

**beschicken, schw. v. 1. mit Acc. d. Person, zu jem. schicken.** Se wolden besceiken vnd besenden den koning van Dennem., dat he wolde. *Hamb. Chr. 98;* beschickte he ganz ilych an den burgemester und leit dem andragen. *Lüntzel, Stiftsf. 120.* — **2. in Ordnung bringen.** he beschickede den vrede (*stiftete*). *Chr. Sel. 188, 5;* de macht to kesende vnde to beschickende den bisschop (auctoritas electionis et ordinantis episcopi). *das. 232, 21.*

**beschickinge, f. dispositio.** se geven dat deme bischoppe in sine beschickinge. *Chr. Sel. 32, 27.*

**beschilmen**, *schw. v. schimmelich werden* (mucor, schelm, *voc. Engelh. schelmecheit. 1. voc. W.*). — grot koge was in allen jeghen mangk deme koequeke ghewesen van byschylmeden voder, dar dat quyck afghegeten hadde. *Lüb. Chr. 2, 421.*

**beschin**, *Bescheinigung. Ostfr. L. R. I, 106.*

**beschinden**, *schw. v. eig. enthäuten. 1. martern.* Dusse wise de gefangenen tho vorwaren (*neml. sie in Tonnen zu stecken, deren durchlöcherter Boden um den Hals läuft*) lehren de Sunderschen van den victallien broderen, de hadden mannigen armen Delmen also beschundet (beschindet? beschunden?) unde gemartert. *Lüb. Chr. 1, 495.* — 2. *betrügen.* beschinden unde beschatten. *Ben. 766;* de eine beschint den anderen. *das.*

**beschinen**, *bescheinen, durch Augenschein bezeugen.* Int eerste, waersie (*die Deichrichter bei der Deichschauung*) beschinen enen overlop, dat sal breken etc. item, waersie beschinen een gat, dat sal breken etc. item alle desse puncten salmen berichten ende beteren in alle den genooge, also die dyekregters beschinen ende eendrachteliken vertugen. *Richth. 521. § 9.*

**beschirmisse = beschermenisse.** unde nemen se (*die Stadt*) in unse beschirmysse unde vordegedingk (*1374*). *Z. f. N. Sachsen 1860. S. 153.*

**beschiten**, *st. v. 1. beschießen.* We en hefft syne moder nicht beschetten? (*Quis gremium matris fedavit stercore nullo?*) *Tunnicus nr. 627.* — 2. *impudenter decipere, betrügen.* De eyne hantwerkesman den anderen beschyt, Wor yslick yümmer kan vnde mach. *Schip v. Narrag. fol. 75.* valsche monnike ... desse de werlt nu meist beschiten. *R. V. 3958;* unde heft int leste einen beschetten ende. *sind zuletzt doch betrogen. das. 47, 84. Vgl. Grimm s. v. und Zarneke z. Br. Narrensch. 5, 12.*

**beschonen**, *schw. v. 1. verschonen.* to beschonende sine armen huslude. *Chr. Sel. 236, 19;* de amluede scholen de huesluede mit ienigen dingen nicht beschweren, als mit peerde u. a. to weiden, wente datsulve is ser nodig, dat de huesluede darmede beschont werden. *Ben. 757;* durch leue edder fruntschup den radman beschonen. *Hamb. R. 181;* wat em dan dy gemeyne radmaune hiten seggen, dat kegen T. was, dat beschonede he vnd vorsweget T. to lyue. *Fidicin 1, 177;* sunder toghevent edder beschonent. *Greifsw. St. Verf. 61, 2;* dat die ricke (*beim Verzollen*) dem armen nicht vorgetogen oder beschonet werde (*1574*). *Hoyer Urk. I. nr. 1576.* — 2. *entschuldigend.* Welk desser saken (*der echten Noth*) eyn den man erret, dat he tu dinge nicht en kümt, wert he beschonet, also recht is von eynen synen boden, wie he sy, he bliift is sunder scaden vnd gewynnet dag bet an dat negste ding, also he von der echten nod ledich wert. *Fidicin 1, 94. der Ssp. hat in derselben Bestimmung:* wirt he besceneget. — 3. *beschützen, bedecken.* *palleare d. i. palliare, tegere cum pallio. voc. Engelh.;* beschone (*Maria*) my vor deme bozen gheyste. *Brem. nds. Btb. 68;* de joden beschonen unde in schirm holden. *Jodensp. 20.*

**beschoninge**, *f. Beschönigung, Verdeckung.* Dat rede ik sunder besconige. *Sündenf. 370;* dar umme mosten se ed mit sodan listen to bringen, dat se beschoninge hedden to beident siden. *Magd. Sch. Chr. 276, 5.*

**beschornhere?** Diese frowen, die in der stad weren und tho alt weren, menne tho nemen, dieselve frowen moisstent keisen beschornheren. Dieselve beschornheren hielden die olde frowen gelich als die junge frowen deden iren hern. So giengen die alde frowen doer die stad und koren beschornheren. So mochten die alde frowen keisen, wen dat sie

wolden und die beschornher moiste die alde frow halden, oft sie sein echte weren und moist ein upsicht up sie hebben. *Münst. Chr.* 2, 68.

**beschorpen**, *schw. v. mit Schorf, Kruste überziehen.* Se vornygeden (*bei dem Ausziehen des Rockes*) eme vele syner wunden, de sick bescorpet hadden an synem rocke. *Pass. Chr.* 195.

**beschot**, *n. Getüfel, tabulatum, beschot van brederen, bune.* *Diefenb. gl. s. v.*; *coassatio, beschot. ders. n. gl.*; *contignatio intermedia, contabulatio. Kil.*; *beschot van plancken in huysse off cameren, loramentum. Teuth. Vgl. bischot, hölzerne Wand zwischen zwei Bettstellen. Fries. Arch.* 1, 360.

**bescouwelicheit**, *f. Beschaulichkeit.* 20 also de sele entslapende wart in gotliker bescouwelicheit. *Erkl. d. Hohent. fol. 107. Vgl. beschouwinge.*

**beschouwen**, *schw. v. beschen.* mîn vader gink unde wolde den schat beschouwen. *R. V. 2341*; vnde kregen grote ghenochte (*Gefallen, Lust*) in den landen, de se beschouden. *Lerbeck § 15.*

**beschouwinge**, *f. Beschaulichkeit.* in ere ynnicheyt unde in ere beschouwinge. *Korner 77° (W.).*

**beschränken, -schränken**, *schw. v. mit Schranken versehen, bescranken, cancellare. 1 voc. W.*; *beschränken. voc. Locc.*; Opene vinstere, de doch mit yserwerke beschränket syn, dat dar nemand en konne dorstighen (*1406*). *Lüneb. Urk. Abth. VII. nr. 868*; ik let et (*den Altar*) umme beschränken. *Mem. Dunckelg. 193.*

**beschreginge**, *f. Jammer, Wehklage.* Se beschreyeden den dot des hill. vaders Willebrordi. Als de dage der beschreginge vorby weren, begunde Bonifacius. *Freckenh. Leg. 1, 77.*

**beschrien**, *schw. und st. v. 1. schreien, jammern.* David beweinede unde beschre over Saul. *2. Samuel. 1, 17 (H.).* — 2. *beschreien.* kint, dat . . . de wende

beschregen hebbe. *Fahne, Dortm. III. p. 48.* — *bejammern.* sebeschreyeden den doet des hill. vaders Willebrordi. *Dorrows Denkm. 1, 77*; he beschryede der broder bosheyte. *Dial. Greg. 191*; he wart seer bitterlike beschryet. *das. 184*; dat he alle sine sunde beschryede swarliken. *Korner 60° (W.);* he wart sere beclaget vnde beschregen. *Br. d. Eus. 98.* — 3. *im gerichtl. Sinne: das „Gerucht“, Geschrei erheben.* dat (*die Nothzucht*) scal men bescreyen in verscher dat. *Gosl. Stat. 42, 20*; We enne vorvesten wil, de scal den richtere bidden, dat he den vredebrekere mote bescreyen; dat scal he eme orloven. so scal he dat gherochte over ene drye ropen. *das. 36, 31*; *Vgl. wan men wil enen man vorvesten, so kome de klegher in dhat gherichte mit eme toghenen swerde vnde serye drye dat gherochte. Herford. R. art. 24 u. 27*; Ik besriede ene mit dem ruchte. *Ssp. I, 63, 2*; gheve wi en, dat see nyen mensche vor dat gogherichte thû Unna beschryen noch beklagen sal. *Unnaer Freibrief v. J. 1346.*

**beschriven, bescriven**, *st. v. 1. schreiben.* dusse ordele synt bescreuen van (den) wittigesten des rades. *Lüb. R. 459*; vnde dat de apenbaren bescrevenen rechte . . . vordruket ofte vornichtet werden. *Brschw. Gedenkb. II. fol. 123*; bescreuen recht. *Brem. G. Qu. 77*; de rad schal bynnen dussen veer dagen ore schulde bescreven senden to P. *Brschw. Chr. I, 115, 15*; Hir vp bogere wy juwe bescreuene wysse antwort mede brenger dusses breues (*1453*). *Styffe Bidrag III. nr. 26*; vnde bogeren iuwer leften gutdliche boschreuen antwort (*1490*). *Blücher. Urk. nr. 512.* — 2. *aufschreiben, verzeichnen.* Vortmer schullen se bescreuen alle vpname vnde vtgifte van des goddeshuses weghene vnde dem rade darvan rekenen. *Brschw. Urkb. 1, 163<sup>b</sup>.* — *behufs Beschlagnahme.* Vnd den papen wort do vor-

baden, nene misse edder villie mer to singende, vnde alle ohre klenodie vnd rente worden bescreuen. *Hamb. Chr. 60*; darto alle ziringe vnd klenodie to allen kerken tohorende bescreuen is worden. *das. 91.* — 3. *melden, berichten.* dat gy vns dat willen beschriuen, wes dar ghehandelt is vnde ghesloten (1442). *Styffe Bidrag 2, 288.* — 4. *durch Ausschreiben einberufen.* Ock weren de van Meydeborch in angeste mit orem bischop E., so dat se hulpe beschreven an andere stede. *Bothos Chr. fol. 277*; und wy dy so balde nicht erforderen eder beschriuen konden, dat du alsdan myt dem kloekenslage bereit syn wyllst (1539). *Kindl. Beitr. 1, 284.* — Ein bescreven man hieß nach *Brinckm. I, 348*, is, qui erat in fide ac potestate domini ab eo etiam intercessione literarum defendendus. *Ob richtig?* So en soll numand reiden vor dat gemeine unser stadt to Soist, he en si den ein beschreven man, alß dat van alters gehalden is. *Soest. Stat. nr. 56. bei Westph. IV, 3086*; vnde schollen dat (huis) setten vor dry pennige einem bedermann, dey vnser ermann vnde vnser beschreven man were. *Urk. v. 1346 bei Brinckm. I. c.*

**beschrivinge, f.** Vnd also sculle wy vnd vnse eruen den rath vnd de borger alle to ewigen tiden in huldinge vnd in truer beschrijvinge hebben vnd beholden (*d. h. sie sollen bescrevene lude sein?*) *Urk. v. 1428 b. Brinckm. I, 347.*

**beschruwen?** Er saght, er have sich zu geinem konningk selbs gemacht, noch sich gemacht ze werden begert, have oich derhalven gheiner listiger ratslege mit iemans gebrucht, aver er have es zu meher malen beschruwen. *Münst. Chr. 2, 402.*

**beschudden, beschutten, schw. v. I. aufschüttend bedecken.** Vnse ammet heft vordan (*vermietet*) N. N. vnser amtes twe offersten böne (*Böden*) ...

myt karnne (*Korn*) to beschuden (1548). *Fahne, Dortmund. 3, 245.* — 2. *in Verwahrung, Gewahrsam nehmen, einsperren.* Wehret dat mancket vnser samlinghe eyn were, dede vangen worde; wanne he dan beschutet is, vnd synen ende heft (*d. h. ranzioniert wird*), so scholle wy ehm vif mark penninge to hulpe geven (1404). *Scheidt v. Adel p. 462*; daher auch mit *Beschlag belegen.* Hir bouen heft H. H. vnser borghere waghene beschutet bynnen Grabow mit hern Luders gherichte (1374) *Lüb. Urk. IV. S. 245.* — 3. *beschützen.* beschutten de ere. *R. V. 233*; ouck en sall unser neyn ... in des anderen lande jemande rouen, schynnen, veden ... laten, sunder dat truweliken weren, warnen unde beschudden sunder argelist ... unde eyschen den unsse eyns landes des anderen lude, dat ere ene beschudden helpen etc. *Urk. v. 1454 bei Brinckm. I, 348.* weer ok, dat eyn borchman anghewertiged wurde mit rove ofte mit brande ... kunde he dat beschudden myt synen vrenden up de verschen daet, dat mochte he doen (1359). *Kindl. 3, 445.* — 4. *im jurist. Sinn:* retrahere, jus retractus habere. Der nächste blutsverwante kan zu erhaltung der stammguiter binnen jar und tag beschudden oder beschuddung tun. *Clever Rechts-Ordn. c. 98 bei Brinckm. I. c. Vgl. Lacombl. Arch. 1, 89, 24 u. 105, 67.*

**beschuddinge, f. Schutz.** Sodane mysderer scullen wy sammetlyken ofte bysundergen voervolgen vnd rychten sunder voerholt vnd bescuddyng (1320) *Fries. Archiv 1, 120.* dar enbouen ne schal he neyne beschuttinghe nok hegh hebben. (1343.) *Sudend. Urk. II, nr. 48*; tho beschuttinge des landes. *Kantzow 87.* de beschuttinge (*Behauptung*) des strides esched dit (*zu bleiben*) in dossier stede vnde de scheidede deer flugt. *Lerbeck § 58.*

**beschuldich, adj. schuldig.** Vnde alle myne sunden gheue ik my besculdich

vp dine ghenade, here, J. Chr. *Gebeth. Fragm. fol. 17<sup>b</sup>.*

**beschulinge**, *Versteck.* latibulum. (*Hiob 22, 14 (II).*)

**beschunden**, *schw. v. anrathen zu thun, bereden, anreizen.* Vgl. schunden, an-, toschunden. Wes se sulvest nicht don dorsten, dat beschunden se ander lude an. *Brschw. Schichtb. fol. 129 (Sch. 191).*

**beschuren**, *schw. v. 1. bedecken, beschützen.* Vgl. Grimm s. v. *beschauern u. Bech in Pf. Germania 5, 244.* Manlik sal ok bescoren sinen oven unde sine muren, dat die sparken (*Funken*) nicht ne varen in enes anderen mannes hof. *Ssp. II, 51, 2.* Vgl. *Fidicin 1, 104*; dat dit hus der doghede mote also beschuret sin, unde dar nen sne noch reghe mach komen in. *OGB. A. 77*; Do beden se ene alle, dat he syn antlaet affdeckede, wente he hadde dat beschuret mit enem hōde. *Densche Kroneke fol. H 7<sup>b</sup>*; Vor den flammen se beschure, den du geuen hest to sture, Crist, dyn hillige werde bluth. *Lüb. Gebeth. II, fol. E 7*; Vor den eweghen dot ere doghet mi beschure. *Parad. 48, 4*; De wy virtutes behoden unde bescoren. *Sündenf. 255*; Hefstu dyne geste nicht beschurt edder beschernet. *Licht d. Sele fol. 10*; flitigen beschuren, beschermen unde vordedingen (*1468*). *Gött. Urk. II. nr. 303, 35*; beschutten, beschuren, beschermen vnd vor schaden bowaren (*1424*). *Hoyer Urk. I. nr. 420, S. 255*; friheide und gewonheide zu beschirmen, zu beschuren und zu hanthaben. *Lacombl. III. nr. 230*; beschirmen, beschuren ind beschudden. *das. IV. nr. 326.* — *2. refl. sich bedecken, sich verstecken.* do erscheinen in deme himele van steden to steden also viurege klote unde bescurden sic aver an enen anderen dele des himeles. *E. v. Repp. 527*; in der hutten, dar se nouwe so vele rumes kregen, dat se syk mochten beschuren vor dem reghen. *st. Birgitt. Openb. fol. 190<sup>b</sup>*; 50

Allent wat dar waß, iß wech geflagen, ein jewelick, wor he sick mochte beschuren. *Neecor. 1, 499.*

**beschuringe**, *f. Beschützung. (Städte).* de dar scholen syn ene beschuringe der vorevluchtigen (*praesidia fugitivorum*). *4. Mos. 35, 11 (L.)*; in orer beschuringe (*1503*). *Krauses Zeitschr. 2, 97*; Wolde jennige dorpschup ume beschuringhe ores dorpes efte tokamender notruft willen bi erem dorpe wat hegen, dat let man wol geschehn (*1503*). *Gr. Weisth. 3, 229.*

**beschut**, *1. Schutz.* gnedige beschut, beschrem vnde vordegedinge ... vorbiddinge, schut vnd beschermynge (*1517*). *Dieph. Urk. nr. 187*; gude hulpe und beschut. *Lüntzel Stiftsf. 130.* — *2. Vorwand.* Het is den vuylen wyuen eyn guet beschut, dat sy kynder hebben. *Tunnio. nr. 1077.*

**beschutten**, *s. beschudden.*  
**beschutteshere**, *Schutzherr.* Ao. 1538 wort Crystianus to Dennem. to Hamborch yngehalt vnd vor eynen beschuttesheren gehuldiget. *Hamb. Chr. 432*; beden derhalven den meister dat he ore beschutteshere sin. *Hoencke Livl. Chr. 26.*

**bese**, *f. Binse, juncus, scirpus.* juncus, rusch, ein bese. *1 voc. W.*; rusch. bezen, *1 voc. Kiel.*; papyrus, beze; bibulus (*d. i. byblus*), bese, *cod. Lüneb.*; byese, *Teuth.* — Na dem water, dar stunt vele besen. *R. V. 5695*; se satte dat (Kint Moses) an dat ovor in de besen (*carectum*) oder snitgras des waters. *2. Mos. 2, 3 (H.).*

**beseden**, *st. v. besiden (von Salzpflanzen).* Ere sultmestere scolen de (*sultgudere*) van ene to besedende entfangen. *Lüb. Chr. 2, 255*; de bezoten de sulven pannen. *Leibn. 3, 227.*

**besegelen**, *schw. v. mit Segeln versehen.* Vgl. Grimm s. v. hadden soven schepe wol bezeghelt. *Korner 249<sup>a</sup> (W.).* De besegelden sik to hope (*zogen ihre Schiffe zusammen*) mit breven (*durch Ausschreiben*). *Chr. d. nordelb. Sachs. 122.*

**besegelen**, *schw. v. be-, versiegeln*, sigillare: *durch Brief und Siegel zusichern*. brêf . . . dar eme inne beseghelt was, dat etc. *Brschw. Chr. 1. 26, 18.*

**besegeler**, *m. Besiegeler (Beamter der Rathscanzlei)*. Item 2 gr. den beseghelters der stad vor de hantfeste. *Brem. Jahrb. 2, 278.*

**beseggen**, *schw. v. 1. aussprechen, 2. verkündigen, behaupten*. dar blef de osse stande unde trampede myt sinen voten, recht eft (he) beseggen wolde: hir schaltu graven unde buwen dat closter. *Korner 30° (W.)*; idt schall darby bliven, wes se beseggen (1334). *Westphal. 3, 564*; war mede de schedelude in der schedinge enen iewelken parte beseggen, dar anne scholen se. *Brem. Urk. v. 1463*; wes he us darumme beseghede, dat wolde wi stede holden (1344). *Urk. d. hist. Ver. f. N.-Sachs. VIII, 414*; oft yd jower beschedenheyt behaghede, so mochte gy jw des rechtes van unsen runden, den van Lüneb. besegghen laten. *Hanöv. St. R. 539*; der halven sick edtlicke van uns tegetfry tho sin beseggen (1516). *Krauses Arch. 2. 106.* — *2. bereden*. Aldus let sick de rat besegghen myt sodanighen vorworden, dat. *Lüb. Chr. 2, 209*; so men de artikele wolde ingan, so wolde he sik noch beseggen laten vnd bliuen. *Hamb. Chr. 128*; be borchgreve und andere vorsten und heren heden sik wol beseggen laten, aver. *Magd. Sch. Chr. 335, 13.* — *3. anklagen, verklagen, verleumden*. *Vgl. Br. Wb. 4, 737 u. Grimm s. v. besagen*. de Reinken beseggen unde vorklagen. *R. V. 2893*; hir bin ik belogen unde besecht, *das. 4845*; de van valschen tugen vnrecht besecht wart vnde beloghen. *Fragm. b. Wiechmann I, 17*; vorwisen, beseggen, bewanen. *Brschw. Schichtb. 120*; se seten in der hechte vnde weren besecht myt seroue. *Lib. proscr. Wismar. 55*; dewile se Wolderschen mit touerie beseden. *Wism.*

*Urtheilsb. Ao. 1561. G. XI*; vnde de (der Haushalter) is beseit worden, dat he sin gud tostrouwet. *Perikop. fol. 58<sup>b</sup>, Luc. 16, 1*; wo dat etlike snode vnde bose bybringers se vnordenliken vor juwe erbaricheit besecht scholen hebben (1436). *Cod. Brdb. I, 19, 338*; de vormits haet unde nit mit logene eren euencristen vor oren ogen beseggen. *Ludolf v. Gött. b. Geffcken 97*; des sulven jares wart sunte Adelheit besecht bi dem keiser; de ene beseden unde besmyttenden by deme keyserre. *Korner 193° (W.)*; *Magd. Sch. Chr. 64, 1*; dar war koning H. des keisers sone to deme vader besecht, dat he. *das. 151, 7*; de bischop Ulric was besegget sere to dem keiserre. *E. v. Repp. 564*; Joseph bezede syne brodere to deme vadere. *Locc. Erz. 22*; de yenne, de my also besegghen to dy, de sundighen grotliken dar ane. *Denscke Kroneke fol. Q<sup>b</sup>*; wer ok dat vnser en tiegen den greuen ofte synen eruen eder oren amptluden besecht worden . . . we dar vmm beschuldiget wert, de mach sik desentladen (1435). *Fries. Arch. I, 501.*

**besegginge**, *f. Entscheidung, Ausspruch*. na besegghinge twier vnser man vnde twyer orer vrend (1365). *Sudend. III. nr. 257, 14. Vgl. IV, 177, 28*; dorch fruntlicke oder rechtes besegghinge. *Hanöv. St. R. 352*; dat scholde we holden na der steede besegghinghe. *Brschw. Chr. I, 387, 23.*

**beseichen**, *schw. v. bepissen*. He bemêch unde beseichede se, dar se legen. *R. V. 47.*

**beseie**, *Besäung, Bestellung*. vor beseihe den winter und sommer saeth. *Rüg. Landbr. c. 158.*

**beseien**, *schw. v. besäen; aber auch „aussäen“*. Ik vnde myne eruen schullet it (das Haus) en mit beseyder sat, also me it mi antwordede, weder don (1341) *Sudend. I. nr. 704, u. nr. 221, 10.*

**Beseke**, *dein. von Basilius*. Beseke van Rottinge. *Sudend. I. nr. 471. S. 252.* Ego Basilius de Rottinghe. *das. nr. 8.*

**beseke** = bene; apes, eyn bezeke. *Diefenb. n. gl. s. v.* gelikerwys also de bene edder beseke . . . dat suteste vt sugen. *Belials Proc. f. P. 5.*

**beselen**, = besolen, (defedare)? Myn swert dat het klynghe Und is scharp rechte so en swynghe, Dat ruschet an myner scheyde, Tros dat myner iemant beyde, Ik wolde em dat ben beselen, He scholde en jar an der hasen quelen. *Miles im Redent. Sp. 173.*

**beseler**, *m. Basler, eine Art langer, spitzer Messer. Vgl. Diefenb. Gloss. s. v. pugio u. Nov. Gloss. s. v. acinacis, cluniculum; baseler, taliart, nagelmess, accinatus, pugio. Teuth.* Na desser tyd (na S. Micheles daghe 1349) scal ok nement beselere noch langhe stekemetzede draghen, noch geste noch borgere. We dat dede, de scal deme rade 5 sol. gheuen vor dat metzet. *Brschw. Urk. I, 69, 98;* Des nam en man den beseler unde stak den konink boven in dat hoves, dat eme dat mest ut gink to den ogen, unde starf darna to handes. *Lüb. Chr. 1, 334. Vgl. Dürre Gesch. d. St. Braunsch. 653 u. Schmeller P, 286, s. v. Basler.*

**beselschoppen**, *sik. schw. v. sich verguschaften. Sprichw. Sal. 23. Uberschr.*

**besem, bessem**, *st. m. 1. Zuchtruthe. Vgl. Diefenb. s. v. scoba.* alle Vresen sullen oere veyde myt ghelde beteren, sunder bessem, sunder stocken, sunder gheyselen, sunder bessem, sunder scheren. *Richth. 25, 25.* sine olderen scholent (*das Kind unter 12 Jahren, das ein anderes blutrinzig geschlagen*) vmme den broke tuchtigen mit deme besimen (*Varr. besmen, besme*). *Lüb. R. 278; 1598 d. 21. Dec.* is bi Hellsenor ein sellsam visk gevangen, deme baven uth dem rugge ein handt oder arm gewussen wesen und eine rode oder bessem in der fust gehabt. *Hövel Chr. 77. — 2. Kehrbesen.* Nije bessem keren wol, nije knechte arbeiden wol. *Tunnich. nr. 802; Witlicken*

si, dat ju der sondage nacht seygers negen synth twe bessem, ein nye vmbefeghet vndd eyn ander droge bessem mydden vp der straten vor eyns borgers dore, genometh Clawes Swarten, gesettet vndd dar bernich vhuere vndergelecht. *Röbel Urtheilsb. fol. 32<sup>b</sup>;* (*Der Mann*) gebruket se (*die ältere Frau*) thom bessem, de hußdele mit er to fehgende vnde de streuekatte mit er thotreckende. *Gryse Weder. Sp. fol. K. 7.*

**bessemris**, *n. Besenreis.* De (bruwerknecht) plach up der lucht to slappende und de gink to bedde vnd settede dat licht in bessemrise . . . vnd dat wort bernen. *Hamb. Chr. 186.*

**besemer, bisemer**, *m. eine Art Wage, die durch eine mit Blei ausgegossene Kolbe, auf einem Seile schwebend, die Last gegenüber bestimmt. Vgl. Grimm u. Sanders s. v., Dähnert 35 u. Schütze 1, 93. Höfer in den Märk. Forsch. 1, 155 nennt aus einem Priegnitzer Idiot.: Beesen; in d. Uckermark heisse sie Däsmer. In Mekl. hört man ebenfalls Däsmer.* possunt eciam alia vendere cum pondere et besmere (*zwischen 1203—9*). *Lüb. Urk. I. 20;* que cum pondere vel cum bysmer aut cum aliis ponderibus vendi debent (*1326*). *das. II, 413;* cum pūdare vel cum bisemer (*1328*). *das. 451.* 1 holten besemer, *Invent. v. 1559. Dithm. R. Q. 310. Vgl. Punder u. Unzel.*

**besên**, *st. v. 1. sehen.* ein gulden cruze weseen in der luft swevende boven koning Roleve. *Magd. Sch. Chr. 156, 2;* een grot neuel edder dake vnde dusternisse, dat se sik by dage nicht beseen konden. *Alexander fol. 42<sup>b</sup>;* wor is iewerlde wonderliker dink beseen edder behort. *OGB. A. 106;* steruet eyne frouwe von der bord vnd dat kind von or leuendich komet, dat dri erlike frouwe besyn vnd behoren. *Fydicin 1, 144. — 2. beschen.* Mer bezu den korff nde en taste des nicht an, wente dar is eyn slange in gegaen. *Dial. Gr. 189<sup>b</sup>;* dar



(van valscher claghe) mach twidracht in der staed af werden, willen de ouersten der stad dat nicht to rechte beseen (*untersuchen u. strafen*) vnde pineghen de schuldeghen. *Gl. zu Sir.* 26, 6. (*Lorsbach 2, 100*). — 3. *betreffen*. so wor ein man mit dheme eggewapen besen unde begrepen wert (*1303*) *Brem. Stat.* 108; dat he dar begrepen sy mit der daet edder be- 10 seen mit eggene wapene. *Lüb. R.* 488; de (*Pferdediebe*) quemen up to Versvelde unde worden dar besen unde beklaghet. *Brschw. Chr.* I, 42, 1. — 4. *einsehen*. he besach dar de warheit 15 (veritatem perspexit). *E. v. Repg.* 262. — 5. *refl. sich umsehen*. he wolde sik besen in deme lande to Holsten. *Lüb. Chr.* 2, 284; He sprach, se scholden alle mede tèn Unde to 20 Verona sik besèn. *Zeno 322*; enes dages gingen se vppe dat lant vnde wolden sik besen. *Secl. Tr.* 187. und leiten ... on gan in de stad, war he wolde. Do de markgreve sik wol besen hadde. *Magd. Sch. Chr.* 183, 21; me mach on (den vroneboden) heten noch ens varen ... vnde sek bet besen. *Gosl. Bergges.* § 200. — *auch übertr.* Nu will ik mi besen, off ock Solmis 30 eyn wiss man sy. *Münst. Chr.* 1, 177.

**besenden**, *st. v. zu jem. einen Boten schicken mit einer Weisung, einer Bütte.* *Vgl. Grimm s. v.* De van Amsterdam hebben en besant, dat he 35 van dar scolde rumen, se worden anders bi den Osterschen steden verdacht. *Hamb. Chr.* 23; hebben de churfürsten den keiser besant vnde begert. *das.* 33. he besande alle he- 40 ren und vorsten, de om truwe weren. *Magd. Sch. Chr.* 73, 8; hefft hie durch de syne de gebrodere besandt, se dat angehauene werck berusten leiten. *Seib. Qu.* 73, 8. — *mit sächl.* 45 *Obj.* Des ghat dar dre wege in dat lant to Holsten, dar de misdedere ute komen weren ... al dus besenden de vogede twe wege (*boten Leute auf zur Besetzung*), in deme dridden vol- 50

geden se sulven. *Lüb. Chr.* 1, 335. sick besenden. Die statholdere von Nowgarden solen sick der sake haluen mit dem fursten meister bosenden vnd bostemmen (*1509*). *Russ.-livl. Urk. S.* 259<sup>b</sup>.

**besendinge**, *f. Beschickung.* dorch vnse vele besendinge ontboedt he vns tho (*1515*). *Russ.-livl. Urk. S.* 306<sup>b</sup>.

**besenken**, *schw. v. durch Versenkung sperren.* De Travene wart besenket mit schepen unde stenen. *Lüb. Chr. I.* 188.

**besenlik**, *adj. sichtbar.* alze nu dyt 15 (vur) ghedreuen wart mit gewalt uthe syner naturliken stede (*im kezerline*), so wart it denne bezeenlik, dat dar to vorn vnbezeenlik was. *Locc. Erz.* 3<sup>b</sup>; God gaf on (*den Menschen*) twyerhande gud. Dat eyne gud was bezeenlik, dat andere vnbezeenlik. *das.* 8<sup>b</sup>.

**beserigen**, *schw. v. verletzen, schädigen.* Buten den vrede sal de voer- vluchtige wesen weder den beseregeden, dat is den he misdaen hevet. 25 *Richtl.* 371 § 17.

**beseringe**, *f. Verletzung, Schädigung.* Ok schal dusser schicht unde handelinge wegen neimed dem anderen beseringe unde vorlegginge don. *Brschw. Schichtb. f.* 90 (*Scheller 120*).

**beset**, *n. das Bestimmte, Ausgesetzte.* So wolde he em sin beset, dat her Johan em in sinem testamente gegeben hadde, nicht hantrecken (*einhandigen*). 35 *Urk. v. 1475 u. Brem. WB.* 6, 302.

**beseten**, *adj. 1. passiv: (vom Teufel) besessen, obsessus, arpepticus. voc. Engelth.* De kranken wurden sunt, de besetene geloset (*obsessi liberati sunt*). 40 *Chr. Sel.* 52, 15; eyn bezetten mensche rorde de dalmatiken, de vp synen zark geleget was vnde wart to hant vorloset. *Dial. Gr.* 247. — 2. *activ (Gr. Gr. IV, 73): der einen Sitz hat, ansässig ist.* De wyge (*Weihe*) krank beseten was By einem tempel. *Aesop.* 5, 1; se sin sêr hõch beseten bi ju, (*sitzen sehr hoch, oben an*). 45 *R. V.* 4548; Alle de int lant sin be-

seten (*wohnen*) isset koninck, vrouwe kint efte man. *das. 4186.* — 3. *bes. der mit Eigenthum angesessen ist.* Beklaget en den anderen vor gherichte vme sake, de an hals vnde an hant nicht gan, vnde is de antwerder beseten also hoghe (*hat er ein Eigenthum von solchem Werth*), also de klage risende is etc. *Lüb. R. 523*; by der sulven tyd hadden ok groten kif de stad Metzete mit den hoveluden umme langhes beseten. *Lüb. Chr. 1, 43*; Otto von Ritzerowe was hertogen Erikes beseten man. *Chr. d. nordelb. Sachs. 103*; is dat iemant ghut besetten wil vnde des vronen nicht hebben ne mach, de neme twe gude, besetene man. *Lüb. R. 321*; twe beseten bederue borghere (1374). *Lüb. Urk. IV. S. 245*; wat men tughen schal up ervegut, dat mot men tughen mit gherichte unde mit besetenen luden. *Gosl. Stat. 94, 37*; vppe X mark suluers moghen wol tugen gude lude, de beseten syn in vryen eruen. *Lüb. R. 470.*

**besetten**, *schw. v. 1. besetzen.* Kam besatte Affricam mit sime geslechte, Sem bleif in Asia. *Ssp. III, 42, 3*; der selven quamen achteine to Prutzen unde besaten dat. *das. 44, 2*; svar gebure en nie dorpe besettet (*gründet*). *das. 79, 1*; bi dussen tiden wart Krakowe dat dorp besat to hollandeschem rechte. *Magd. Sch. Chr. 119, 2*; so kumpt me to Nazareth, dat noch en besat (*bewohnte*) stad is. *Beschr. d. h. Landes fol. 50<sup>b</sup>*; wy hebben vns leflike vordragen, dat wy dat stenhus to D. nicht en scholen noch en willen vaster maken noch (*mit Mannschaft*) besetten (1435). *Fries. Archiv 1, 499*; de van Bremen hedden ere werke vppe twen eken gemaket vnde andere alto vele besetter eken vnde voren vor die Hoyen. *Brem. G. Q. 104*; — Wanehr gn. frowe tho Fr. als ein ouerste erffexe in Westrenwalde ere erue besadt hefft mit 30 schweinen vnd einen beher in die mast (1530). *Gr. Weisth. 3, 124.* —

2. *mit Beschlag, Arrest belegen.* Is dat iement ghut besetten wil vnde des vronen nicht hebben ne mach, de neme twe gude besetene man dar to. De besettinghe steit also langhe, wante he den vronen dar to bringhen moghe. *Lüb. R. 321*; Were dat we uter stad wyke unde sin ghud van vsen borgheren besed worde, bi enem manden scalme sin ghud delen den, de dat besettet, iowelich na antale der scult. *Hanöv. St. R. 301*; Were dat we ekeren lese, den man dan (dar) mede besete (*arretiert*), de hedde dat ekeren tho voren verlorn (1339). *Kindl. 3, 381*; weret auer, dat se wene besetenen vppe einer hanthaftighen daet, wat se dar an deden, dat were an broke (1311). *Sudend. I. nr. 700. Vgl. Göschen, Gosl. Stat. 420 u. Briegleb. Vermischte Abhandl. 1868 S. 38.* — 3. *ordnen, festsetzen, bestimmen.* unde (de sendeboden) besatten dar 21 article, de men vaste holden scholde. *Lüb. Chr. 2, 21.* De pelegimme (*Kreuzfahrer gegen die Stedinger*) besetteden ohr dink wießlich. *Renner 1, 96*; Wert an emme de vrede ghebroken, de ane werghelt is, deme ne darf men nen werghelt gheven: were aver de vrede bi ghelde besat, dat mot men gheven. *Gosl. Stat. 47, 33.* — *ein Testament.* So wor ein man sin testament beset, dhe secc is, vor twen ratmannen, unde storve der twier ratmanne en, de andere mach wol allene tughen, wo dhat testament beset is. *Stat. Stad. V, 2 (Br. Wb. 4, 773) u. Lüb. R. 486.* — 4. *ein Urtheil besetzen, d. h. gerichtlich beglaubigen.* alle disse artickel vnd puncten synt togelaten, bestediget, veruolget, besat, beorkundet vnd nicht wedersprocken. (1463). *Fahne, Dortm. Urk. II, 2, 282*; dat ordell wardt to gelaten und nicht wederachtet, dat ick dan besatt heb mit dussen frischhofen (1490). *Kindl. 3, 627.* — 5. *durch ein Unterpfand Sicherheit geben, sich verbürgen.* Of daer een bloet man enen man doet slacht en he dan voer-

vluhtich worde, so besetten em de ses sibbeste handen. *Richth. 307 § 17*; id en mag nen man en ordel beschelden in der morphensprake, he en moge id bezetten mit V verdingen. *Hamb. Schiffr. in Brem. Stat. 292*. Wat kynder onmundich warden . . . die numberen sellen dier kynder goet to voeren eerst besetten, eer syt antasten, mit leggenden erve off mit erfborgen dat goet niet te ergheren off te vermynren. *Urk. v. 1426 b. Brinckm. I, 349. Vgl. Stat. Stad. IV, 2 (Br. Wb. I. I.)*; se besatten dat lofte by 10 dusent marken („*sic bestimmten, dass für den etwaigen Rücktritt vom Verlöbniß 10,000 Mark gezahlt würden.*“ *Janicke. Magd. Sch. Chr. 279, 18*; den verlies (Verlust) besetten. *Ssp. III, 6, 2. — 6. refl. sich setzen, sich wo häuslich niederlassen. Vgl. Dähmert s. v. edder* dat he, so he eyn ledich geselle is, hir eyn hus effte woninge hebbe, de sin egen sij, in der andacht, dat he sich hir besetten vnde hir wonen wille (1484). *Brschw. Urk. I, 245*; vorlethen oer egen land Vresland unde besetten sik in Sassen land. *Lerbeck § 15*; dar se sik besetten to wonende. *das. § 16*.

**besettinge, f. 1. Besetzung mit Meiern** (*wie upsate*). omnes occupationes, que besettinge vocantur (1277). *Gr. Weisth. 3, 186*; dat sulve ghut vnde de lude, de dar eghen to syn myd . . . vrucht, nuth, tynze, voremede, vpkome, denste bede vnde voghedye myd bezettinghe vnde entzettinghe, in ackere u. s. w. *Old. Urk. v. 1368*; mit dem richte vnde vnrichte, mit besettinghe vnde entzettinghe (1404). *Cod. Brüb. I, 22, 229. Vgl. 237 u. ö. — 2. Beschlagnahme, Arrest.* Welk man deyt ene besettinghe vppe stande erue, liggende grunde, boden, huse edder vppe wath gut dat sy, bewechlik edder vnbevechlik, wodane dat sy, heft he dar oer twe erlike, besetene borgere, ane dat mynneste richte, de besettinghe schal so mechtig wesen also

eft dat mynneste richte darmede oer wesen were (15. *Jahrh. erste Hälfte*). *Liber arbitr. civ. Rost. fol. 15<sup>b</sup>*; rosteringhe, besettinghe vnde ander hinder dat yement gud besetten wil, de neme twe bederne besetene manne dar to, mach de besettinge stan also langhe, went men den vronen dar to bringhen moghe, vnde we en dynck also besetten wil, de schal gan to dem huse, dar dat gud is, vnde besetten dat also dat de besettinghe sta went to deme negesten rechtidage, so schal he gan vor dat gherichte vnde vorvolgen syne besettinge. En deyt he des nicht, so en heft de besettinghe nene macht, he en besette dat gud anderwerue. *Lüb. R. 382*.

**beseveren, schw. v. (zu sever, seyver, saliva, Teuth.) begeistern.** de schum van siner mulen bezevert myn angesichte. *Dial. Gr. 244*.

**besibbet, besibbe, adj. verwandt.** gelic besibbet (1303). *Stat. Brem. 190*; de eme bezibbet was in dat drudde leet. *Korner 230<sup>a</sup> (W.)*; uppe eyne sinner vrage, wo na eyn radman unser stad den jennen, de sake vor uns vorhanden, scholen besibbet wesen, dar he van mageschup wegen de zedelen des rades to den tyden umme rumen schole u. s. w. *Hanöv. St. R. 517*; Nimt en en erve sines maghes, de ime vernere besibbe is denne suster oder broder. *Gosl. Stat. 7, 3*; de beyde weren na besibbe vrent. *Lüb. Chr. 1, 124*.

**bêsich, adj. eifrig beschäftigt, emsig, engl. busy.** andechtich, vlytich, besich, studiosus, diligens etc. *Teuthon*; besigh, onledigh, occupatus, intentus operi, operosus, actuosus. *Kil. (noch vielfach in Gebrauch)*.

**besicht, n. Gesicht.** dat dusse handel vor Ju vnd unse lantschap up eynen neystkumpstigen lantidage tho besiet und verhoer vorgebracht werde. *Kindl. 1, 340*.

**besichten, schw. v. besieben, vermit-**

telst eines Siebes bestreuen. De nyejarsasche bewardt de bure vnd besichtede dat vehe darmede. *Franz Wessel 4, 3.*

**besichtigen**, *schw. v. sehen, erblicken.* Wur sine seele iß, dat mag Got bekant syn, wente he wart in groten pinen der helle besichtiget van eynem scholre. *Abel 131.*

**besiden**, *adv. zur Seite weg.* do vlo- gen se besiden unde branden der stad af teyn dorpe. *Lüb. Chr. 1, 367.*

**besingen**, *st. v. die Messe halten in einer Kirche.* de was kanonic to Hal- verstad unde besanc oc ene andere capellen. *E. v. Repp. 555*; sal die paff, die nu zu Boicheim singet, die selue kirche vort besingen ind beampten. *Seib. Urk. nr. 714*; dat hovet altair besingen. *Ostfr. L. R. I, 26.* — *von der feierlichen Einsetzung eines Bischofs.* also wart do (*zu Magdeb.*) de nie bishope besungen und de olde be- graven. *Magd. Sch. Chr. 76, 7*; bishop Gunter wart nicht besungen in dem dome, sunder do he gekoren wart, do wart he van stund an besungen. *das. 318, 22. Vgl. Schmeller 3, 273.*

**besinnen**, *st. v. 1. überlegen, beden- ken, begreifen, ausfindig machen.* We my jamerliken mynschen, dat ik dat nicht besunnen hebbe. *Korner 230<sup>e</sup> (W.)*; Ik (Sacerdos) hebbe ein wort to latyne gelesen, so uns de evangelisten openbaren deden, Dat wil ik beduden unde besinnen. *Theophil. II, 551*; wort he vast nuchtern, so dat he etliker maten besinde der lude seggent. *Hamb. Chr. 356*; jedoch kunnen se suluen wol merken und besinnen. *das. 357*; Syne gaven synt so manichvolt, Eth en kan gyn herte besinnen. *Lieder a. d. Münsterl. 53, 7*; De here konde dat wol besynnen, dat he des gescheftes mochte mit eren nicht be- kand wesen. *Lüb. Chr. 2, 470*; Unde geve ene wisheit recht to besinnen, We dar recht heft efte ok nicht. *R. V. 4268*; Besunnen hebbet gy dat un- rechte (*wenn ihr mich, den Nußbaum, zum Könige der Bäume machen wollt*). 50

*Aesop. 1, 22*; Doch kunde he nicht besinnen, Wo he ein helve (*einen Stiel zur Art*) mochte winnen. *das. 2, 4.* — *2. im Sinne haben, beabsich- tigen.* Wie sint besinnet mit vnser heren deß domcapitels vndt andern guden frunden frölig to sinde vndt fastlavent to holdende (*1506*). *Lüntzel, Stiftsfehde 10. Anm.* — *3. sik be- sinnen. sich einer Sache erinnern, daran denken.* We sick darane wil besynnen, De spreket frowen nummer leyt. *Harteb. 229, 289, fol. 31<sup>a</sup> (bei Bruns 125, 30: We sik des kan vor- sinnen, De spreke)*; wy besinnen, dat de stad Lubeke langhe tyt eyn houet- stad der hense ghewesen ys (*1409*). *Fahne II, 1. nr. 189.*

**besinninge**, *f. Ueberlegung.* na gantcz sorchuoldiger hogen beweginge, auer- trachtunge vnde besynninge. *Russ- lül. Urk. S. 164<sup>a</sup>.*

**besit**, *Besitz.* vnd in ohr rechte rouweliche besitt, hebbende vnd brue- kende where stellenn. (*1541*). *Hoyer Urk. I. nr. 1380*; in weren un rechten besit (*1536*). *Bar. Urk. nr. 76.*

**besitlik**, *adj. mit vollem Besitzrecht.* ... hebbet vorkoft ... vnde latet mit handen vnde mit munden in eyne vredesame besitlike were ... twe mark etc. (*1406*). *Dieph. Urk. nr. 114.*

**besitten**, *st. v. 1. trans. besitzen, im eig. Sinne.* Kust men iemene in den rat. de scal twe iar besitten den rat (*im Rathe sitzen*), des dridden iaes scal he vri sin des rades, me ne moget den mit bede van eme hebben, dat he suke (*besuche*) den rat (*um 1163*). *Lüb. Urk. I. nr. 4A. Vgl. Westph. 3, 632 u. Pauli Lüb. Zustände zu Anf. des 14. Jahrh. S. 84*; he scholde laden de borger van Lubeke, de des rades stoel beseten *d. h. die Rathsherren.* *Lüb. Chr. 2, 8*; wie dat ghoe gericht besitten solle? dat schole m. g. her ... thor rechtern des ghogreuen vnd die probst ... thor luchteren siden besitten. *Gr. Weisth. 3, 312.* — *haben als Eigenthum.* so vri alse den (*Schatz*)

konink E. besat. *R. V. 2436*; — *übertr.* Berichte mi, des ik di (*Maria*) vraghe, Hastu jenge not beseten (*erlitten*), Do me one grof? *Anselm 1161*; Do toghen se mi mit groter not Jammerliken an de stad. Got weit wol, wat ik besat. *das. 1234*. — *davor sitzen, belagern*, obsidere. Det en borghere ene vredebrake unde vlt in en hus, dar he nicht inne wonet, besit ine de kleghere unde sine vrunde dar inne dre daghe unde dre nacht, dar na moghen se en ut dem huse nemen. *Gosl. Stat. 34, 14*. — *2. intrans. sitzen bleiben*. hore ik de bicht, ik mot twe stunde besitten. *Cl. Bur 37*; so war en man ene vrunden nimpt unde besit mit ere twintich iar (*lebt mit ihr*) unde sterft de man ane eruen. *Lüb. R. 253*; an dissem vrevele he besit (*hält er fest*). *Aesop. 16, 32*; — *im Besitz bleiben*. ne komet se (*die das Wehrgeld zu fordern haben*), denne (*nach dreimaliger Vorladung*) nicht vore, he sal darmede besitten, wante (*bis*) sie't mit klage ime af gewinnen. *Ssp. II, 14, 1*; sie sal dar nede (*mit dem Gute*) besitten to rme hieve. *Lehr. Art. 2, § 3*; Unde ghaf sik unde dat slot in die gnade unde hende der van Hamborch, wente ie en kunde vor en nicht besitten. *Lüb. Chr. 2, 65*; unde were mislik gewesen lat somlike stede und mechtige borge or on (*den Räubern*) mogen besitten. *Magd. Sch. Chr. 338, 11*; Do et quam a den wiuter, do hadden se in deme ande to Osele ene vaste stede, dar achten se besittet. *Lüb. Chr. 1, 256*.

**besitter**, *1. Besitzer*. worden kyende vrunde de greveschop, we der a besitter scholde wesen. *Korner 29<sup>d</sup> (W.)*. — *2. Bewohner*. Were ok, at den kopluden iemlich schade ghude van dem, de vp der wort *der Kaiserworth zu Goslar als Castellan* syt, den schaden moghet de oplude vorderen also recht is vnd ar to schal de besitter der word antworden vor sek, syne geste vnde

gesynde. *Ztschr. d. Harz-V. 1871. S. 111*.

**besittinge**, *f. Besitz*. Vnde ik hebbe ze in de vredesamen vnde brukliken besyttinghe ghewysset vnde sette vnde wyse ze darin myt craft desses breues (*1443*). *Blücher Urk. nr. 445*; lad my ersten to vuller besittinghe mines rikes (komen). *Korner 134<sup>e</sup> (W.)*; hadde de slotel unde besittinghe. *das. 208<sup>d</sup>*.

**beslabbern**, *schic. v. besudeln, zumal beim Essen*. beslabbert wente ton oren mit drek. *R. V. 5917*. *Vgl. Br. Wb. 4, 794*. *Mundart. 5, 71. 71 n. Grimm s. v.*

**beslach**, *n. 1. (Metall-) Beschlag*. Dat der konning tho seinem perde hadde, dat gerust ofte dat beschloch, dat was ouck al mit golt beschlaen. *Münst. Chr. 2, 88* (*Gleich darauf tho dem beschlage*). — *2. (Vieh-) Beschlag*. *Anzahl von Vieh, so viel auf den Weiden grasen kann, so viel man damit beslan kann*. *Br. Wb. 4, 808*.

**beslän**, *st. v. 1. schlagen, durch Schlagen bearbeiten*. Item 3 mannen, de den kallik lescheden unde besloghen (calcem arena miscere. *Kil.*). *Brem. Jahrb. 2, 283*; den 5. Sept. wart des carspels Hemme orgel beschlagen (*gespielt*) ... de meister, so it leverde, hete N. N. de organisten, so it aff schloegen N. N. *Neoc. 2, 355*. — *2. beschlagen, besetzen, bedecken*. desses konnyneck Karlus heer hadde in de lenghe twelf dudesche myle beslaghen. *Korner 20<sup>e</sup> (W.)*; — Is oek, dat een yder dat syne (*sein eignes Land*) selfs bruken will, beslan (*mit Vieh betreiben*) ofte meyen. *Ostfr. L. R. II, 269*; nement sal oek des anderen lant beslaen, brucken of bekummeren. *das. I, 63*. de van Setel hebben dar vor, dat se dat (*Land*) muchten beslaen, etten (*weiden*) ofte meyen ... moeten geven etc. *Ben. 411*. *Vgl. Br. Wb. 4, 808, Stürenb. s. v. und Schmeller 3, 439 s. v. schlagen*. — Item so wordt dar tho ge-

fordert de ridderschop also hir nha  
 volget vp dat verdigeste dat se sick  
 vtrichten kundenn, roth gekledet, vp  
 V perde einenn jungen, vp X perde  
 einenn wagen, de beslagen was mith  
 telthenn, krubbenn, herpalenn, bed-  
 denn vnd anderen, dath dar tho  
 denth; by jederm erem wagen II  
 weraftige manne. Item vitallige in  
 de wagen (1486). *Kleist Urk. 96*; —  
 10 Nen borghere scal hebben cledere  
 eder hode, de mit silvere sin besla-  
 ghen (*verziert*). *Hanöv. St. R. 297*; se  
 gaff dar to dure steyne unde golt,  
 Dat men dar besloge dat holt. *Harteb.*  
*219, 634, fol. 21<sup>a</sup>*; Goldt unde eddel-  
 steyne, Dar id was mede beslagen.  
*das. 219, 653, fol. 21<sup>b</sup>*. — 3. *einhegen.*  
*einziunen.* alle kempe vmb Munster,  
 so inwendich vifficht jair beslagen,  
 scholen neder gelacht werden (1525).  
*Niesert Beitr. 1, 110*; so wo de in eren  
 veltmarken, enden vnde scheiden bo-  
 slagen vnde bogrepen sin (1493).  
*Blücher Urk. nr. 518*; He let buten  
 der stat beslan Enen widen groten  
 plan (*zu einem Festmahl*). *Zeno 515*;  
 et en sy, dat et (*ein Gericht zu hal-*  
*ten*) vnderva (*hindere*) vaste eder  
 vyre ... en dedwech beslagen (*d. h.*  
*versperrt*). *Wigands Arch. II, 26*. —  
 4. *treffen, ergreifen, ertappen.* Nu ik  
 kome in de lande wit, Beslet mi hir  
 en duere tit. *B. Waldis Vorl. son 973*;  
 Up ene tyd he besloch up dem velde  
 ene dorp maget, de he wolde otmo-  
 digen unde vordrucken. *Chr. Sel. 306,*  
*11*; dat ick nicht werde beslagen  
 vnde vorteret van den helsen hun-  
 den. *Sp.d. Dogede fol. 277*; gripen und  
 beschlan, hindern und ene wederstant  
 don na allen juwen vermoge (1486).  
*S. H. L. Landesk. IX, 512*; dusse twe  
 armen ketelboter knechte, de hier  
 begrepen und beslagen syn (1546).  
*Dithm. Urk. 136*; wi hebben uns sul-  
 ven beslagen also de vische in deme  
 nette. *Chr. d. nordelb. Sachsen 40*; de  
 Holsten weren gelick also in einem  
 stricke gesettet und beslagen (in

laqueo positi et conclusi). *Westph.*  
*3, 113*; vp frischer dat boslagen. *Röbel*  
*Urtheilsb. fol. 13<sup>b</sup> u. ö.*; buten besche-  
 den we mit vorrederie eder veyn  
 5 beslagen wurde. *Lüb. Chr. 2, 408. Vgl.*  
*259*; dat se vp vnsem watere nicht  
 en visschen. Worde jemant dar mede  
 beslagen, wolden dar by varen laten  
 so recht is (1483). *Z. f. Lüb. Gesch.*  
*2, 1, 73*; de ... van Luneborch unde  
 ore biliggers unde de mit der sake  
 beslagen synt, *die darin verwickelt*  
*sind.* *Lüb. Chr. 2, 259*; men scholde  
 se nicht mit einem penninge beslan  
 15 (*keinen Pf. Unterschleif nachweisen*).  
*Renner 2, 44*; mit warheit aver der  
 unwarheit beschlagen werden. *Neccor-*  
*rus 1, 113*; L. W. clagede mi, wo sien  
 wiff auermals by em gehandelt, wo  
 he sie vp einem vhalen perde be-  
 schlagen, vnd wo sie endlich van em  
 gelopen were. *Gentzkow 19, 213. Vgl.*  
*v. Liliencron I, 487, 98*. — 5. *mit Be-*  
*schlag, Arrest belegen.* Eyn borghere  
 mach cynen anderen, de neyn bor-  
 gher ys, besetten eder beslan (*occu-*  
*pare potest*) myt eynen borghere, also  
 langhe, wynt he an den richter kome.  
*Wigands Arch. III. H. 3. S. 37*; ere  
 30 gudere bekummert und beslagen. *Arch.*  
*f. N. Sachs. Jahrg. 1843, S. 336*; 1 pert  
 gestalten dat he tho Lubeke im rechte  
 beslaghen (1546). *Dithm. Urk. 120*;  
 Ock en schall nement deses jaers  
 35 boven twintich lasse (*Lachsc*) kopen  
 uptohangen to siner behoeff, noch de  
 ock vor sess uren des morgens myt  
 neynen vorworden beslaen (*in Be-*  
*schlag nehmen, vorwegkaufen*). (1489.)  
 40 *Stat. Brem. 678*; wat vloten van dale  
 kamen mit holtwerke, de schall ne-  
 ment dingen edder kopen edder myt  
 vorworden beslaen, se en hebben dre  
 dage upgeslagen wesen. *das. 688*; de  
 45 frygreve heft den commendatoren mit  
 sulchen wilkoer beschlagen (*bestriekt,*  
*gefesselt*), wo he wolde to gade swe-  
 ren. *Ben. 608*. — 6. *mit einem Gerüchte*  
*beschlagen, in bösen Ruf bringen.* were  
 jemant mit einem openbare ruchte

der missdaet beslagen unde beruch-  
tet (1471). *Dithm. Urk. 62.* — 7. *präg-*  
*nant.* de middelste beswimunge is,  
wannen einer vor doit ingedragen  
und mit henden beslagen und be-  
schreiet werd (unter *Handschlagen*  
und *lautem Geschrei beklagt wird*).  
*Ostfr. L. R. III, 89.* — 8. *refl.* sik b.  
mit, *sich verbinden, einlassen mit jem.*  
die sich met der wegernden parthien  
besloich. *Schüren Chr. 174;* Ok we  
sik mit dem duvel besleit, Dar an  
hei gern en snippen veit. *Theophil. I,*  
*430.*

**beslapen**, *st. v. 1. beschlafen, Beilager* 15  
*halten.* schal nemen de claren edelen  
juncvrowen M. to eneme eliken wyue,  
de he vntfan schal an syn bedde  
vnde se besclapen, wanne se twelf  
jar alt gheworden is vnde dat drutte-  
gede afghelangen heft (1371). *Hoyer*  
*Urk. I. nr. 211;* daraff tho Duisberg  
een groet hoff beroepen waardt, dar  
he sy besliep. *Schüren 55.* — 2. *zum*  
*Schlafen benutzen.* Effit en man mer  
bedde hadde an sineme huse, alze se  
beide in erer bedde stede beslepen,  
dat vinde wy vnde scal wesen buw-  
gud. *Dith. R. 72. § 219.* — 3. *zum*  
*Überdenken eine Nacht verziehen.* Dar  
vppe de stede radessende boden be-  
gerden, (*daß*) se dath beth des an-  
deren dages wal dupliken oerwegen,  
to herten nemen vnde beslapen wol-  
den (1469). *Styffe Bidrag III. nr. 125.* 35  
*S. 278.*

**beslechtet**, *adj. einer vornehmen*  
*Familie angehörig.* *Vgl. Dähnert s. v.*  
*tho handes hoff sick do mennigerlei*  
*arch in der stadt in der verdruckinge* 40  
*der beslecheden vnd der riken lude.*  
*Postock. Chr. v. J. 1310—14. S. 27. Vgl.*  
*Lisch in d. Mehl. Jahrb. 11, 175.*

**beslechtiget**, *adj. = beslechtet.* Ein  
vorste vruchtet vaken ein schlechte  
siner eddelen unde deit nene wrake  
over den, de grot beslechtiget is. *Gl.*  
*zu R. V. III, 4.*

**besliken**, *st. v. beschleichen, über-*  
*fallen.* worde ok jenich disser vorscr. 50

stede bevedighet mit bestallende, in  
to styghende edder to beslykende.  
*Hanöv. St. R. 513;* de greve van Gel-  
ven besleck Vreden. *Münst. Chr. 1,*  
*129;* wolde de (stad Lubeke) besli-  
ken lathen unde wolde se wynnen.  
*Korner 100° (W.);* wolden dat doer  
unde de brugge beslijken. *das. 100<sup>d</sup>.*

**beslimen**, *schw. v. verschleimen.* de  
stert (des quekes) maket blot vnde  
beslimet den magen vnde stoppet  
sere. *Bok d. Arstedia fol. 102<sup>b</sup>;* Auri-  
nenwater reyniget den beslimeden  
maghen. *V. gebr. Wassern fol. 163.*

**beslingen**, *schw. v. beschlengen, rings*  
*umgeben.* yserne, dar men kellerven-  
stere unde andere venstere mede be-  
slinghet, ne mot he (*der nicht zünf-*  
*tige Schmied*) nicht smeden. *Gosl.*  
*Stat. 104, 32.*

**beslök**, *s. bestlök.*

**besloten**, *sch. v. mit einem Schlosse*  
*verschen.* Vnde leet stan de porten,  
de he dar wedder vpghericht hadde  
vnde wol beslotet (stare fecit portas  
et seras). *Sir. 49, 15 (Lorsbach 2, 148).*

**besloten**, *schw. v. mit einem slotte, Gra-*  
*ben, umziehen.* we lant wil besloeten  
laten unde de tegen ome belandet, is  
nicht willich tho graeven. *Ostfr. L.*  
*R. II. c. 268.*

**beslut**, *n. Beschluß, Ende.* Laet  
vns horen dat besluet des sprekens.  
*Dial. Gr. 218;* dat besluet der bicht.  
*Lüb. Gebeth. fol. C c. 1<sup>b</sup> bildl.* dat is dat  
sekerste besluet van den doctoren.  
*das. C. 8<sup>b</sup>.*

**besluten**, *st. v. 1. schließen.* sie gien-  
gen in den orden und besluten  
einen rinc und hielden gemein. *Münst.*  
*Chr. 2, 28.* — 2. *ein-, ver-, unschlie-*  
*ßen.* wirt en besloten numme ebbe-  
dische. *Ssp. I, 26;* in besloteme huse.  
*das. III, 7, 4;* he opende uns den  
wech, de uns er besloten was. *das.*  
*II, 66, 2;* schuldiget we den anderen,  
dat he en holt hauwen hebbe in sime  
beslottene kampe. *Fahne, Dortm. III.*  
*p. 57;* he besloet den bref an siner  
hant. *Seel. Tr. 22;* do de man godes

van den Gotten vmmeringet was vnde in dem krynge besloten etc. *Dial. Gr.* 186<sup>b</sup>; de Franken besloten oren koning (*schickten ihn ins Kloster*). *Magd. Sch. Chr.* 22, 14; or vorste lit in beslotenen muren und darn den himmel nit seker an seen van vrochten. *das.* 15, 7; dat he einen hunt beschlute mit dem stücke vleisches in einer kameren. *das.* 127, 9; Dat kloster im dorpe Wippendorpe vorsette ein ertzebischof van Bremen in dadt besloten landt Bordesholm (in insulam B.). *Westph.* 3, 61; an unser (*des Rathes*) jeghenwardicheyt bynnen beslatener dore. *Greifsw. St. Verf.* 61; men desse twei worden binnen besloten. *R. V.* 6282. — 3. *ausschließen*. Ik bidde, dat ik nicht besloten werde van der vroude des hemmelsen rikes. *OGB. B.* 160; al geschychte dy geschyn sint, dy scollen ghentz vt vnsern herten besloten syn, vnd scollen sy so lyph hebben, als ofte dat ny gheschyn were. *Fidicin.* 2, 54; de helfte is besloten buten den dore. *Br. d. Eus.* 10<sup>b</sup>; dar so wurden de Rostoker unde de Wismerschen buten besloten. *Lüb. Chr.* 1, 383; van deme XLII ten iare an binnen besloten (*inclusive*) wente an dat L te iar buten besloten (*exclusive*). *Arch. f. N. Sachs. Jahrg.* 1843 S. 346 u. 47. — 4. *beschließen*. vnd beslot, dat he. *Magd. Sch. Chr.* 151, 17; na velem handell is de sake also beschlaten, dat. *Lüb. Chr.* 2, 714. — 5. *refl. sich einschließen*. se besloten sik beide in eine kemenaden. *Magd. Sch. Chr.* 255, 16.

**beslutinge**, *f. Beschluß, Vereinbarung*. desse beslutynge wart besworen, vorseghelt. *Korner* 213<sup>d</sup> (W.); to deme lesten quemen sec up also dane beslutynge. *das.* 218<sup>a</sup>. *Vgl. Lüb. Chr.* 2, 122.

**beslutlik**, *adv. beschließlich*. *Vgl. Grimm s. v. Vormelden*, wes alhir beslutlich mit den sendebaden van Lub. gehandelt worden (1534). *Strals. Urk. b. Fock Rüg.-Pomm. Gesch.* 5, 45.2.

**besmachten**, *schw. v. aushungern*. He (*der belagernde Fürst*) hevet an se (*die Stadt Münster*) so to besmachten, dat etc. *Münst. Chr.* 1, 335.

**besmecken**, *schw. v. 1. schmecken, kosten*. Ok neyn martzbeer vthsenden, jd sy denne marstzen besichtiget, geprouet vnde besmecket dorch den jennen, den de rad dartho settende wart. *Brschw. Urk.* I, 265, 11. Wey da der hern wyn besmecket, De mot heffen eyne hovessche munt. *Koker S.* 326. — 2. *bildl. kennen lernen*. de hulge schrift na dem geiste leren vorstaen vnde besmekken. *Jodensp.* 15.

**besmeden**, *schw. v. 1. mit Eisen beschlagen*. vor ysen vnde sin arbeit de busse to besmeden. *Brschw. Kämmererechn. v. 1388*; enen ekene besmeden stok (*Kiste, Büchse*) mit enem malenslote. *Brschw. Chr.* I, 258, *Ann.* 1. — 2. *mit Eisen festmachen*. he let s. Mauricius fanen besmeden an den pal. *Leibn.* 3, 379; dat der heyden banner stund vaste besmedet up enen wagen. *Korner* 22<sup>a</sup> (W.); breken se af den keden, dar id mede besmedet was. *das.* 67<sup>b</sup>. — 3. *in Eisen legen*. *in Haft nehmen*. dat we in de vangnisse des ersamen heren byscop van Mynden, dar we nu uthgelaten werdheth, scolen weder incomen ... unde dat we nicht ledech ne werdeth alle disser redhe, de hir na bescreven is, er den we besmedeth sin in hechte des vorsprokenen heren van Mynden (1315). *Hanör. Urk.* I, 148, 14; Sigismund leit se beide (*gefangenen Brüder*) besmeden in Unger. *Bothos Chr. fol.* 230; und leiten on besmeden. *Magd. Sch. Chr.* 157, 16. — 4. *durch Eisen zermahlen*. he (*David*) besmedede dat volk mit yseren wagen. mit seisen (*circumegit super eos ferrata carpenta divisitque cultris*). *2. Sam.* 12, 31 (H.).

**besmeken**, *schw. v. beschmeicheln, liebkosen*. staet up (*Maria*) unde besmeket uwen eengeborenen sone. *Horol.* 159.



**besmiden**, *schw. v. mit Geschmeide versehen*. Item so schall gyne frouwe meer dan twee besmydede rocke boven (*ausser*) er umbesmidede dagelikes rocke dregen. *Lüb. Luxusordn.* 511; eyn besmidet byndeken. *das.* 515.

**besmit**, *Makel*. dat me one den 64 sodanenn schimp unnd bosmith nicht scholde hebbenn angehangenn. *Waitz Wullenw.* 2, 434; dat de stede darvan keyn besmydtt noch vorwitt krygen mochten. *das.* 3, 393.

**besmitten**, *schw. v. bewerfen, beflecken, besudeln*. *Vgl. Br. Wb.* 4, 867, *Höfer z. B. Wald. Vorl. Son* 1688 u. *Grimm s. v. beschmitzen*. de jungen vorsten hadden sik (*bei einem Mummenschanze*) swart besmittet vm dat antlat. *Hamb. Chr.* 155; Jo doch dat ertrike was besmittet vnde vorvullet myt boeßheytt. *1. Mos.* 6, 11 (*L.*); wente nictes besmittedes noch beuleckedes wert ghan in de hemmelschen stede. *Russ. I.* 12; myt disser rouerige sint vele papen seer besmittet. *das.* II, 78; darmit de jegenwerdicheit des gots nicht mit menschlikem vraden beschmittet werde. *Kantzow* 53; de ene beseden unde besmyttenden (*verleumdeten*) by deme keyseren. *Korner* 193<sup>a</sup> (*W.*); dat menschelike gheslechte is mit velen sunden besmittet. *Dial. Gr.* 228; se worden gedwungen vleisch to etten, dat den afgoden geoffert was. Do se de besmitteden spise nyns syns (*durchaus nicht*) roren wolden etc. *das.* 202; ne was mit der Lutterye besmittet. *Münst. Chr.* 1, 303.

**besmittigen**, = besmitten. limpe, rochte unde ere mit worden besmittigen. *Dithm. R.* 170; 238.

**besmittinge**, *f. Befleckung*. ane besmittinghe vnde ane vnreynicheyt. *Russ II.* 24; uith der besmittinge lusser werlt und des düuels macht rlöset und gereinigt hefft. *Bouterweck* 1, 73.

**besmokinge**, *f. Räucherung*. Tho dem ersten schal me don desse na

geschrevene besmokinge alle morgen. *Bew. v. d. Pest. c.* 3.

**besnadinge**, *f. Begrenzung, Grenze*. gefraget vmb ein ordel, wes recht sy, oft jemant were, de in der besnadinge der marke thoslege, stouwe, tymmer u. s. w. vprichtede. (1551). *Gr. Weisth.* 3, 118; an der becke hat man anfenglich die besnading in ogeneschein genohmen und ein junge telge, warauf ein schnaetcreuz befunden, wieder aufgehaven (1682). *das.* 3, 125.

**besneden**, *schw. v. die Grenze bezeichnen*. Item vorgebracht, datte Tudoropper marke in velen vergangen iaren nicht besnedet en were . . vnde de olden snede ere velen vnkundich weren (1482). *Gr. Weisth.* 3, 93.

**besneissen**, *schw. v. beschneiteln*. Se sollen ock den upslach (*der Bäume*) jarliches (darmit sie desto better vnd reissiger upwassen mogen) beflien vnd besneissen. *Nies. Beitr.* 2, 148.

**besnellen**, *schw. v. 1. einholen, erreichen*. êr uns besnelle de grymmyghe doet. *OGB. A.* 50<sup>b</sup>. were idt sake, dat jemand van unsen verschrevenen deelen so hastigen mit gewalt overfallen unde beschnellet worde, dat men darumme, so vorscreven steit, nicht to samende riden konden etc. *Urk. v. 1473. Westph.* 3, 1763. — 2. *übertr. überholen, überlisten, betrügen*. *Vgl. Grimm s. v. beschnellen*. Kondestu louwen unde baren vellen Unde alle de wysen der werlde besnellen. *Ztschr. f. Lüb. Gesch.* 2, 532, 110.

**besniden**, *st. v. beschneiden*. We penninge besnede, wert he des bedraghen, men schal it vor duve hebben. *Brschw. Urk.* I, 66, 47; wy wilt ju na unser ê besnijden. *Theoph. I.* 447; de prester was bekumberet (*beschäftigt*) in den wyngarden, den he besneet. *Dial. Gr.* 150. — *bildl.* vele clage was van der gemene, dat ein becker de gemeene beschneede unde dat brodt vele to klene makeden. *Lüb. Chr.* 2, 688; ok wolde de rad

de renteners besnyden unde geven men veer marck van hunderden, den se doch viif mark vor hundert besegelt hadden. *das. 2. 350.*

**besnienge**, *f. Klagegesang.* Vnde Daud schriede alsodane besnyenghe auer Saul vnde Jonathan. *2. Sam. 1. 17 (L.; Vulg.: planxit planctum huiusmodi; Cöln: schriede desen sanck; Bugenh.: klagede desse klage).*

**besnottern**, *schw. v. mit Rotz besudeln. Vgl. Br. Wb. 4. 900 u. Mundart. 5. 432, 541.* Eyn ytlick hefft sine Greten leyff, al is se besnottert. *Tannicus nr. 466.*

**besnuffelen**, *schw. v. beschnuffeln, beriechen, naribus attingere. Vgl. Grimm s. v. Alle wadt de ars besnuffelt, Dat en idt de munt nicht gerne. Koker S. 334.*

**besoken**, *schw. v. 1. besuchen, visitare, voc. W.; heime soken, voc. Locc. — Besoken over de quaetheit der werlt (visitabo super). Jes. 13. 11 (H.). — 2. untersuchen.* Alze sine kumpane slepen, so besokede he ere buede, vnde vant daer de breue inne. *Denske Kron. f. c. 8<sup>b</sup>;* do men soken solde de (*gestohlenen*) schalen Unde besochte des vaders sak. Do quam he in grot ungemak, Wente men de schalen al dar vant. *Schaeksp. f. 82;* latet, here, dat slod besoken, unde vinde gy van deme gude up enen pennink, ik wyll myn lif vorbroken hebben. Do . . . leet de vorste hussokinge don. *Lüb. Chr. 2. 508;* dat he bouen alde gewonheyten den kumpan besoken, ere ware vnde wes se hebben, beseen vnde toll nemen leth. *Russ.-lith. Urk. S. 95<sup>b</sup>;* de wurden vorsehet, in eine herberge gefoeret. ut getagen und besocht. *Renner z. J. 1529. — 3. versuchen in seinen verschiedenen Bedeutungen, prüfen.* He besokede de muren to bevestigende. *Chr. Sel. 196, 20;* dar scal men vruncop besoyken, *versuchen, die Sache freundlich beizulegen. Brschw. Chr. 1. 42, 13;* niemen sie dair af brengen

moichte, in wat wisen man dat besochte. *Geistl. Gedd. v. Niederrhein 83, 20. Vgl. 89, 212.* mit aller slachten nud unde tobehoringe, gelegen in dorpen, in holte, in velde, in wattere, in wischen unde in weyden besocht unde unbesocht, *d. h. wol, benutzt oder unbenutzt.* nicht utgescheyden (*1439*). *Z. f. N. Sachs. 1870. S. 88;* men doch se besochten (*griffen an*) se drepliken. *Chr. d. nordelb. Sachs. 77;* ok is dat dicke besocht, dat men de warheit weten wolde. *Lud. v. Suchen c. 20, p. 50;* Tolst bedachte he ok dat. Dat he den man besoken wolde Mit voeh, wu he ome truwen scholde. *Wiggert 2. 46, 9;* do wolde de meyster de macht der wortelen besoken. *B. d. Arsted. f. 35;* ok gaf uns got orkundes mer an enem penninge, dar man ine mede besochte, do he sprak: latet den keiser etc. *Ssp. III, 42, 5;* angenamen tho deme prone iar, den orden tho besoken vnn prouen. *Slagghert Chr. f. 54<sup>b</sup>. — 4. ersuchen.* Alse bischup H. gesturven was, besochten de Lubeschen den keyser umb einen anderen bischup. *Renner 1. 75<sup>b</sup>;* se wolden den erzbischup besoken, dat Alberdt mochte wech geschaffet werden. *das. 2. 131;* hefft hertoge Erich den rad mehr danne eyns besocht unde gebeden ome to leynende sommelike wagen (*1499*). *Gött. Urk. II. nr. 398, 396;* vp demodich besokent vnd denstliche bede. *Lüb. Z. R. 427;* wenn ße dar vmme bosocht vnd angelanget worden (*1555*). *Mekl. Jahrb. 28, 284;* im *jur. Sinne:* dar de borgher edder innewoner eyne papen to schuldighen hedde, dat scholde he don vor synem capitele vnde dar neyne andere vthwendighe gherichte to besokende, *d. h. bei keinem auswärtigen Gerichte sein Recht suchen. Brschw. Urk. I. 158, 38. — 4. refl. versuchen.* Do se langhe sic hadden besocht weder de borghere allerleye wichspeles unde clenen vromen dar

worven, do toghen se van dennen. *Lüb. Chr. 1, 206*; unde treckeden vort to deme anderen vorde (*Furth, die von Feinden besetzt war*); dar besochten se sik (*versuchten sich im Kampfe*) unde verloren in deme water dre ridder. *das. 1, 331*; he wolde sick besoken, oft he Vreden ycht wedder konde krigen. *Münst. Chr. 1, 261*.

**besoken** = beseken, *leugnen*. Wilt men besoecken ... (*Ggs. jechten, be- kennen*). *Richth. 299, § 5*.

**besokinge**, *f. 1. Versuchung*. doch leeth he nicht van der anuangenene besokinghe siner bruud. *Griseldis fol. 72*. — *2. Heimsuchung, im medic. Sinne: Krankheit*. Dat water (*von alexandre*) heft in sik mennighe vorborgene doget, (de) id maket, werden gheapenbaret myt desser besokinge (*Épilepsie*). *Gothaer Arzneib. f. 125<sup>a</sup>, 13*.

**besolen, besalen**, *schw. v. besudeln, beschmutzen*. *Vgl. solen u. Höfer z. Cl. Bur 859*. defedare, besolen vel unreyne maken. *roc. Locc.*; polluere, *roc. Engelh.* besotelen vel besolen. *2 roc. W.* Sie scholenn oek vpsicht hebbenn vp de lakenn, dat se nicht besalet, sunder reynn in die verwe kamen (*1546*). *Lüb. Z. R. 305*. *Vgl. Fr. Reuter*. Reis na Belligen 68: doch sine nigen gelen (*Beinkleider*), de wurd hei sik doch dull besählen.

**besonen, -sunen**, *schw. v. versöhnen*. Des sundages wurde wie besunt mit gode umme adames missadat. *Sp. II, 66, 2*; alle de besoot sint und wedder up dat ore kamen. *Ben. 222*; de krich wart tom lesten besonet. *Leibn. 3, 196*; vnd darmede scholen alle sacken die daraf upgestan sind oder vpstan mogen, gentzliken besolmet vnd berichtet wesen (*1411*). *Cod. Brüb. I, 21, 251*; so lange dat se der allet besonet und gefredet weren (*1434*). *Gött. Urk. II, nr. 166*; alle scicht de scen is vøre und nu scal wesen dõt. vergheten, verghen vnde besönt an

beyden syden. (*1346*). *Sudend. II, nr. 188, 12*; Den schaden auer, de dem cappitele vnde dem stichte schen is vor Aleuelde, den enbesüne we mid dem vorben. capitle vnde stichte nicht, wende id in der süne buten bescheden is (*1363*). *das. III, 183, 42*. *Vgl. IV, nr. 351 u. 367*.

**besonliken**, *adv. besonders*. De konynk gebod rede to maken de schepe van orlege ieghen der kronen viende unde besonliken ieghen de Hollander. *Lüb. Chr. 2, 410*.

**besoren, s. soren**.

**besorgen**, *schw. v. 1. Sorge tragen für etwas*. mine sele besorgen. *R. V. 2544*; dat men er ampt besorgen wolde, dat se by neringhe bliven mochten. *Lüb. Z. R. 288*; ik love di (*Gott*) diner gude, dat du in dissem elende mek so gotliken dicke getrostet hest und besorget. *Magd. Sch. Chr. 81, 7*; vnde wor wij vurder meer den copman ane besorgen konen vnde sinis besten raden, dar wille wij gerne vlitich ane wesen (*1406*). *Russ.-lül. Urk. S. 123<sup>b</sup>*; vnd de solen vort dat ghebuwete besorgen vnd stande holden (*1414*). *das. S. 153<sup>b</sup>*; se mosten em besorghen yarlikes de tyd synes levendes veer dusent ghulden. *Lüb. Chr. 2, 208*. Ok en willen wij der borgere to Brunßwigg meygere nicht besweren, vns koye, schapp, swine noch perde to voderende vnde dat darbi laten, alse se des van vnsers herschopp besorget sin (*1453*). *Brschw. Urk. I, 233, 8*. *Vgl. 2. versorgen*. Ick hebbe ok nene kinder to besorgen gehabt. *Waitz Wullenw. 3, 484*; se wolden syne gnade mit bequemer herberge wol besorghen. *Lüb. Chr. 2, 111*; des dar so vele is, dat me alle landt besorgen konde mit zolte. *Archiv f. N. Sachsen Jahrg. 1843, S. 353*; der konnigk heft sick do besorget mit wein und bier. *Münst. Chr. 2, 141*; se wolden uns unse rente breve nemen unde wolden uns darvan besorgen. *das. 2, 426*; besorgede de gude

konnyuck K. de armen lude mit renthe. *Korner 25<sup>b</sup> (W.)*; beden, dat he se myt eme anderen pawese besorgede. *das. 71<sup>a</sup>*; eyn islik stad besorgede sik mit schepen, mit wapene etc. *Lüb. Chr. 2, 41.* — 3. *Sorge, Angst haben, fürchten*, de rath besorgede eines uplopes wedder se. *Renner 2, 52<sup>b</sup>*; he besorgede dat vordarf der stad. *Korner 168<sup>a</sup> (W.)*; Din hilge levent was my vorborgen. Dat mot ek arme nu besorgen. s. *Marinus b. Bruns 156, 286*; se alle besorgeden, wat nu de hertoge by dem gude dou wolde, dat mochte darna einen andern komen. *Leibn. 3, 180*; De u (*die göttl. Weisheit*) undertrouwen of leefhebben wil, en sal nicht besorget werden noch van anxte noch van schemede. *Horol. 70<sup>b</sup>*. — 4. *reflexiv.* se besorgeden sik, dat se de e (*Gesetz*) darmede mochten swaken. *Hannöc. Mscr. I, 84, S. 339*; Ock besorghede he sick vor den band der vertruwinge, dar vme weren syne vnderdanen seere bedrouet. *Griseldis 67<sup>b</sup>*; wente se besorgeden sik, dat se deden wedder den stol to Rome. *Magd. Sch. Chr. 283, 28. Vgl. 344, 23.* — *Part. besorget, im act. Sinne: der Sorge trägt.* De in de kokene pleghet to gande, dat ek hete de besorgedeste rad (*der engere Ausschuß des Rathes*). *Brschw. Chr. 1, 141, Anm. 2.*

**besorginge**, *f. Versorgung.* Vortmer schal neen predicante effte ienich kerkendener, de sine vodinge unde besorginge uth der kerken hefft, einen apenbaren kroch holden. *Dithm. R. 187.*

**besoufen**, *schw. v. ertränken.* Do or (*der Leute*) doemunge (*Zorn*) seck toerde vp vns, villichte hed vns dat water besouft. *Greg. Bede f. 54 (nach Ps. 104, 4).*

**bespannen**, *st. c. in Fesseln legen* (= in de helden slän). Holt en enne up umme duve dene mot he wol le-  
dich laten, de wile he ghespannen

oder ghebunden oder bewarcht nicht ne is; is he aver bespannen oder ghebunden oder bewarcht, so ne mot hes nicht don. *Gosl. Stat. 36, 33.*

5 **bespar**, *s. besper.*

**besparen**, *schw. v. aufsparen. ersparen.* *Vgl. Grimm s. v. dat (gold. dat) du myt karycheit besparet heft. Korner 153<sup>a</sup> (W.).*

10 **bespelen**, *schw. v. 1. zum Besten haben, verspöten.* to my is ingegan- gen de knecht Ebreus, den du hest geuort to my, dat he my bespelde (*irridere*) 1. *Mos. 39, 17 (H.).* —

15 2. *beschlafen.* (spelen *von der Brunst, dem Liebesgenuß, s. unten.* *Vgl. overspil u. a.*) Kumpt it aldus, dat een jonckman bespelen sall een jonck-  
frouwe und de voedet van hem een  
20 kint etc. *Ostfr. L. R. 413.*

**bespelinghe**, *f. Verspottung.* Indi-  
brium. *voc. Loec. Vgl. Diefenb. s. v.*

**bespèn**, *schw. v. erspähen.* Wat vor in den tiden is geschen, Dar mach  
25 men dicke na bespen, Bewaren leit und ungemack (*darnach kann sehen, beurtheilen. Janicke*). *Magd. Sch. Chr. 6, 12.*

**besper**, *bespar, Sperrung, Hinder-  
nis, Eingriff.* *Vgl. Br. Wb. 4, 946.*  
sunder myne unde miner erven in-  
sage, hindernisse, bespere ofte ovelen  
moet (*1526*). *Cassel Brem. 1, 455;*  
sunder jenyge bespar vund hynder  
35 (*1525*). *Archiv f. St.- u. K.-Gesch. d. Herzogth. S. H. L. IV, 458.*

**besperen**, *schw. v. hindern.* Wat se (*das gierige Weib*) rep vnde wat dar (*in der Hölle*) schude. Dat vor-  
nemen dicke de lude. De dar by be-  
seten weren. Unde konden er des  
nicht besperen. *Schaekspel fol. 67<sup>b</sup>;*  
ok wolde he (*der Mann*) varen vromede  
lande, So mochte dat wyf wol  
ane schande Myt ereme manne van  
hynne keren, Den wech mochte men  
er nicht besperen. *das. fol. 102<sup>b</sup>.*

**besperinge, besperringe**, = besper.  
Vnse borgere doen vns klagende be-  
richten, wat maten ohne in orem

erffgude van juwen erbarheyden in-  
dranck vnd besperinge gescheen  
schole. *Old. Urk. v. 1532*; sunder vns  
offte jemandes van vuser wegem  
hinder offte bisperinge (1527). *Hoyer*  
*Urk. I. nr. 641*; to nutten vnde to  
gebruken alne geuerde vnde ymands  
bespering (1508). *Beitr. z Kunde*  
*Esth-, Liv- u. Kurlands. 1868. I, 1,*  
*71*; ane bekumeringe jenniges ge-  
10 richtes ofte besperinge (1476). *Cod.*  
*Brdh. I, 15. 356.*

**bespien**, *st. v. bespeien*. Min (*Christi*)  
minlike angesichte bespeghen selaster-  
like. *Horol. 22*; Weest gegroetet al-  
15 resoeste aensicht J. Chr. vor vns be-  
spoghen vnde gheslaghen. *Gebeth.*  
*Fragm. fol. 23<sup>a</sup>.*

**bespisen**, *schw. v. mit Proviant ver-*  
*sehen*. Starke borge wol ghevliet,  
20 Wol bemannet vnde bespiset, Unde  
kone rydder myt der daet. Dat is  
en schone to vorlaet. *Schaekspel fol.*  
*99*; de Lubeschen makeden ein schoen  
proviandtschip uth, umme ere schepe  
to bespisen. *Hovel Chr. 39.*

**besprake**, *f. Besprechung, Rück-*  
*sprache*. Nha besprake und geholdene  
rathslaghe. *Waltz Wullenw. 2, 424*;  
Do nhemen de Stettinschen mit  
30 der gantzem gemein noch eine besprake.  
*Kantzow 219*; na mancherlei min-  
inseggende unde velen eren bespra-  
ken. *Leibn. 3, 224. Vgl. sprake.*

**besprake**, *adj. in bösem Leumund*  
35 *stehend, verdächtig*. welk man myt  
duve besproken werd. vnde vorsouet  
vnde weddergift, de eyn besprake  
man is, de mot to dem ersten male  
wol vntgan myt synes eynes hand.  
40 darna mit sek seueden vnde to dem  
dridden male myt dem ordele. *Brschur.*  
*Urk. 1, 105. 39 (das. 23, 26 steht*  
*bisprake).*

**bespreden, bespreiden**, *st. v. 1. be-*  
45 *spreiten, überdecken*. De wegh was  
sus mit grawen wullen laken be-  
spreth. *Franz Wessel 7, 10*; se vun-  
den de stede al vul cruce bespret.  
*Seel. Tr. 143*; bespreydet mit blode.  
50

*Horol. 37<sup>b</sup>*; Molus was angekamen  
mit 400,000 rutern, de hadden dat  
lant bespreth alse houwschrecken.  
*Renner 1, 80*; wei land hevet, dar  
nein wech bi en is, eder daer nein  
wech to en geit off hort, de mach  
bespreiden mit sin wagen de vore to  
dem neisten wege („mit halber Spur  
des Nachbars Acker benutzen“). *Fahne.*  
10 *Dortm. III, S. 54, nr. 175. — 2.*  
*übertr.* He (de olibom) zyret ok den,  
de sik bespreit mit om, unde alle tit  
grone steit. *Sündenf. 1520*; Mit vu-  
rigger leve bespreydet. *Horol. 37<sup>b</sup>*; Wen  
de sele wyl, dat got myt vrouden an  
er wanen scal vnde to er kamen scal,  
so scal se em den wech eres herten  
myt andacht syner marter besprey-  
den. *Erkl. d. Hohent. fol. 92<sup>b</sup>.*

**bespreken**, *st. v. 1. verabreden, vor-*  
*ausbestellen*. dar wart besproken, dat.  
*Magd. Sch. Chr. 394, 27*; Ok enschall  
nemend jeniigen hoppen . . . mid weme  
bespreken in kope. *Hanöv. St. R. 555.*  
25 *Vgl. Br. Wb. 4, 966. — 2. verspre-*  
*chen*. hadde de vader dem sone nyn  
varende god gheuen oder besproken.  
*Herford. Rechtsb. art. 57. — 3. gegen*  
*jem. sprechen, ihn in bösen Leumund*  
*bringen, verdächtigen, anklagen*. van  
der stimmen des lasterens unde be-  
sprekens (obloqui). *Ps. 44 (43), 17*  
*(II.)*; De leddich unde loss ys vor-  
laten, scal men derhalven nicht be-  
30 spreken. *Brem. Stat. 247*; wert ienich  
upgehalden, de mit der scult bespro-  
ken oder vordacht is. *Gosl. Stat. 39,*  
*24*; swelik man mit duve besproken  
werdet. *Leibn. 3, 436, 22*; umme den  
40 mord des koninghes wart de mar-  
schalk besproken unde vordreven ute  
deme lande. *Lüb. Chr. 1, 161*; de  
sulve fruwesname bespreke den werth  
(*Hauswirth*). he des Kindes vader *ßi.*  
*Hanöv. St. R. 437*; und worde desulve  
tom anderen male besproken, aver  
mit ander undat, *das. 377*; Vnd weret,  
dat he eyn besproken edder vaechte  
knappe were (*die beigefügte Übers. v.*  
50 *1610*: ein besprechlicher vnd vnehr-

licher). *Monum. Livoniae antiq. IV, 181, 2*; Is he en besproken man... is he vmbesproken. *Brschw. Urk. I, 22, 22.* — 4. *Ein- u. Anspruch erheben.* also dat W. off neymand van sinen wegen de van Dortm. darump kroeden, hinderen off bespreken sole. *Fahne, Dortm. Urk. II. nr. 536*; weret dat use here van Minden os bespreke eder versegghede, dat user stad recht were. *Hauöv. St. R. 369*; Ind wert, dar or de vryheit eymand mit rechte bespraecet, dat sole wy ind onse erven affleggen ind sy dar van ledigen ind vryen (1432). *Kindl. Hörigk. 569*; se klageden, wo se de grave egendomes (*Hörigkeit*) besprekede. *Renner z.J. 1341.* dewyle wy grave Joest den tollen up der brugge to Bremen also unse vaderlike erve bespreken. *Urk. v. J. 1533 im Br. Wb. I. I.* *Vgl. bispreken u. bispraken.* — 5. *besprechen, incantare.* Du en schalt nener hande besweringhe don, du en schalt nener hande dink bespreken. *Seel. Tr. 16*; ein recht christgelövisch mynsche schall synen geloven nicht up valsche segeninge, besweringe, swertbreve, wapent effte vür besprekent stellen. *Protest. Gl. z. R. V. f. 244*; De van Soist konden erer nicht scheiten, se hedden de bussen besproken. *Seib. Qu. 2, 372.* — 6. *refl. sich besprechen.* Denne wille wi uns mit dessen heren umme dessen mort wol bespreken. *R. V. 117. Vgl. 447. bes. von der Partei, die sich mit ihren Freunden außerhalb des Ringes beräth. (Vgl. gespreke.)* So vrage die herre den man, deme dar gedegedinget is, of he u. s. w. — Dar umme mut sik jene wol bespreken etc. *Lehnr. Art. 67, § 4.*

**besprenken**, *schw. v. beträufeln, begießen.* besprenket mit synen blode. *OGB. A. 44.*

**bessem**, s. besem.

**bëst**, n. *bestia, namentl. v. Rindvieh (bes. eine junge Kuh, die noch nicht gekalbt hat).* *Vgl. Mundart. 6, 50*

288, 751. *Verächter der Predigt und der Sacramente sollen begraben werden an kloekenluden vor beste.* *Krauses Zeitschr. 1869 S. 314*; also unsynnyge beste. *Korner 202<sup>a</sup> (W).*

**bëst**, *die erste Milch der Kuh nach dem Kalben.* *Vgl. Diefenb. s. v. colostrum, Schmeller I<sup>2</sup>, 205 u. Stürenb. s. v. — Jetzt gewöhnlicher bëstmek.*

**bestaden, bestadigen**, s. besteden. bestedegen.

**bestaken** (*zu stake, Pallisade*), *mit Pallisaden besetzen.* wyllen (*die Geistlichen*) sick doch, dar se van uns bestaket unde bewaket werden (*d. h. wir für sie das staken und waken übernehmen?*) myt uns wedderum nicht richten. *Nies. Beitr. 1, 200. (Vgl.: alle gheistliken sollen gelick den borgeren staken unde waken. das. 1, 110.)*

**bestallen**, *schw. v. Blockhäuser u. s. w. errichten, einschließen, be-lagern.* Vnd wolden dat hus bestallen. *Lüb. Chr. 1, 272*; um eyn unser slote, dat de Sweden bestallet hadden, to entsettende. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 1, 40*; Ao. 1371 bestallede hertoch Albrecht dat slot Pattensen unde wau dat mit stormende. *Leibn. 3, 199*; Were ock, dat men uns wolde bestallen uppe der Vredebroch. *Brem. Jahrb. 3, 150*; dat slot Bylstein nicht berennen, bestallen eder belegern. *Seib. Qu. 2, 330*; do toch Hinrick van Meklenb. vor de stadt Wismer vnde bestallode de vnde buwede darvor twe slote. *Rost. Chr. v. 1310—11. S. 6*; wy betughet, dat wy over drehen sin tho bestallene and tho verbowene dat hus thon Harkotte, wanner vns des to donde is (1313). *Niesert 2, 271*; were ouch dat vnse borchsete we bestallen eder vorbowen wolde (1378). *Hoyer Urk. I. nr. 240*; dat ere borchsete we bestallen eder bebouwen wolde (1386). *das. nr. 285*; dat yenich her vnse slot betymmeren ofte bestallen wolde (1382). *Niesert 1, 233*; dat unser welick bestallet

oft betymert worde. *Kindl. Beitr. 1, 64*; dat se die stat van Dorpmunde bestalden, betzymmerden of begroeu. *Fahne, Dortmund. Urk. I. 1. nr. 206, 4.*

**bestallinge**, *f. Einschließung. Belagerung*. de bestallinge wart sunder not entloset. *Leibn. 3, 200*; Do desse bestallinge der Denen gewaret hadde wente uppe den wynter. *Lüb. Chr. 2, 39 Anm.*; Vnde alle bestallinge van blockhusen vnd wêren, vor sloten vnd in kercken in desser veide gemaket, (sollen) gerumet efte dal gelecht vnd aue syn. *Old. Urk. v. 1471.*

**bestalnisse**, = bestallinge. Ok offt vuse stede vnd slot belacht vnd bestalt worden, so sollen . . . wellicher vnser einich vorge. alsulche bestalnisse andreffien were, entsettinge don (1457). *Hoyer Urk. I. nr. 495.*

**bestân**, *st. v. I. intrans. 1. stehen bleiben*. umme vele regens willen bleif (auf dem Felde) vele korns bestande. *Magd. Sch. Chr. 410, 33*; also bleif dat gelt in den kisten bestan und kam dar nicht hen. *das. 407, 17*; dat blive bestan um der korte willen (das soll nicht weiter mitgetheilt werden). *das. 205, 9*; So bidde wi unde willen dat ernstliken, dat gy dat richte bestaen laten (*sistieren*) vnde claghe vnd antworde nicht en horen also langhe, went (1373). *Lüb. Urk. IV. S. 192*; Ik wil to juw kamen vnd confereren fruntliken, wer de artikel bestan moge (*stichhaltig sei*) edder nicht. *Hamb. Chr. 53*; Welck frowe in dessen eren besteyt (*beharret, beständig ist*), Neyn man kan spreken ere gutlicheit. *Harteb. 228, 227, fol. 30<sup>e</sup>*. — 2. *Sieger bleiben*. do bestund keiser Otte bi der Leche und ersloch orer (*der Ungarn*) so vele, dat ed unspreklik was. *Magd. Sch. Chr. 48, 11*; Greue Alf bleif mit den sinen bestande. *Hamb. Chr. 194, 32*. — 3. *mit d. Dativ, angehören*. Gewere sal iewelk man dun umme dotslach vor sinen herren, dem he bestat. *Ssp. II. 16, 1*; sone unde dochtere horet na der

dudischen muder deme, den (*Var.: dem*) si bestat (*Gl.: dat is. den si gehoret*). *das. III, 73, 2*. — II. *trans. 1. angreifen, bekämpfen*. Vnd vragede mannighen, wor de reese were, wente he wolde ene bestaen. *Melusine fol. 35*; dar was dat volk reide to und vorhoven sik menliken und bestunden den markgreven bi Vrose und wunnen den strid vnd vengen den markgreven. *Magd. Sch. Chr. 157, 14*. — 2. *ergreifen, ankommen, von Krankheiten, Plage u. Unglück*. bestunt eme altohant de darmgicht also sere vnde gar swinde. dat he vppe sineme heimeliken gemake also vorschede. *Hieron. III. c. 93*; Wan om de sueke bestet. *B. Wallis Vorl. Son. 485*; Ein bose jar sal dy bestan! *Aesop 19, 44*. — 3. *eine That vertreten*. de doch hadden sproken, se woldens wol bestan vor dem rike und vor dem pawese. *Magd. Sch. Chr. 237, 4*. — 4. *bei einer Behauptung, bei einem Versprechen bleiben, es halten*. Wat sechstu, wultu des ok bestan? *Cl. Bur 267*; efte he sodans des morgens ock wolde bestan. *Wism. Urtheilsb. Ao. 1550. B. XIX*; he bistunt sineme brodere nicht, dat he em lovet hadde, Vemeren dat lant to hebbende. Also ne helt oe de koning vele anderen luden nicht wat he lovede. *Lüb. Chr. 1, 212*. — 5. *ein-, zugestehen, bekennen*. wante de schuldener unwillig is unde de schult nicht besteit. *Ostfr. L. R. I, 116*; nadem se sodaner vndat bestunden, scolden se liden. *Hamb. Chr. 122*; Do heft he it erstmals vorsaket, auer darna heft her J. M. gesecht, he wolde it em wol auertugen. Do heft he it bestan. *das. 144*; de vencknisse sy gescheyn van den ballingen, dat doch juncker Ede nicht besteyt. *Brem. Urk. v. 1497*; Och lath vns men bekennen, wy willen gerne bestan (1546). *Dithm. Urk. S. 416*; de artikele bokandt vnd bostan. *das. 150. gerichtlich zuerkennen*. N. vragede vmme eyu ordel, wu he sik

vnderwinden scolde sines eygenes, dat ome bestanden were vor sinen thins. *Hall. Schöppenb. f. 48.* — 6. die *Kosten bestreiten*. se befruchten, dat se der kost nicht bestan konden. *Bothos Chr. z. Jahr 1365*; wanne ein man uith dem hoffe verstervet . . . der schultz sall . . . den man also erffdelen, dat so viel op der wehr blieve, damit man die wehr bestaen (*aufrecht erhalten*) könne. *Gr. Weisth. 3, 52.* — 7. *etwas unternehmen, auf sich nehmen, namentl. Schueeres, Unangenehmes*. he wanderde vort sinen wech, den he bestan hadde. *Dial. Grey. 130<sup>b</sup>*; vnd bestont den wegh mit ganßer vrolicheit. *Freckenhorst. Leg. 62*; Ick wil my van dy scheiden, Eynen anderen wech bestaen. *Lieder a. d. Münsterl. 28, 11*; Dat ik nicht umme dusent mark Den wech mit eme hadde bestan. *R. V. 985*; Al sloge men mi dot, ik kan nicht gan, Doch mot ik de reise bestan. *das. 870*; Unde merke, wu du most bestan Umme de sunde stete bote. *S. Marin. b. Bruns 153, 213.* — 8. *etwas anfangen, beginnen*. dat du dat begunnen tymmer, dat ick bestaen hebbe in Doringen, wyllest to eynem wulkenomen ende brengen. *Freckenkh. Leg. 78*; eyt, dat sie (*die Rentmeister*) . . . geyne drepelike tymmere bestaen sunder consent des raidz. *Dorst. Stat. 198*; Wat wille wy nu beth bestaen, Dar wy Jhesum mede untfæen, dan vurichlike to syngen? *Lieder a. d. Münsterl. 3, 8*; Sacerdos incipit sermonem. So spreket ave Maria an, Dar nawil ik de rede bestan. *Theophil. II, 560*; syn (*Christi*) sote angesychte bestunt bleck to werden. *Pass. Chr. 84*; se bestunden God to lovene. *Luc. 19, 37 (H.)*; se bestund to sendende einen anderen. *Luc. 20, 11 (H.)*; he bestont krank to werden. *Münst. Chr. 1, 182*; ein junger herr, in welchem de dogede der groitmodigkei nu bestont vp to wassen. *Seib. Qu. 1, 29*; bestaen de godtlosen nicht erschrickt

to werden? *Bouterw. 1, 74*; Sin zorn bestont zo wassen. *Geistl. Gedd. v. Niederrhein 143, 270*; Doe nam he (*Johannes*) si (*Maria*) in sine arme Und bestunde zo suchten und zo karmen. *das. 218, 130. Vgl. 255, 247.* — 9. *ein Gericht bestehen, Beisitzer eines Gerichtes sein*. he bat umme einen vorspreken, so sachte de rychter ya. dat he enen neme, de dat gerichte mede bestaen hedde. *Münst. Chr. 1, 167.* — 10. *part. bestân, betreten, erschrocken*. Johannes de was so sere bestan, Dat he was also ein dode gescapen. *Anselm 105*; He wuste ok wol, dat on den joden Jammerliken wolden doden, Hirumme was he sere bestan Vnde bedede sinen vader an. *das. 217*; Maria, wat sachten die discipel da weder? Anselme, si worden so sere bestain, Irre ein sach den andern vaste an. *Geistl. Gedd. v. Niederrhein 251, 93.* — *bestân na, auf etwas aus sein*. se (*Potiphars Weib*) was darna bestan, dat se Joseph mochte krigen. *Hannöv. Mscr. I, 84. S. 278<sup>b</sup>*; dat he nycht alleyne bestan was na erem gelde . . . sunder ock dar na stont, se vmb 'ere vnd glymp to brengen. *Seib. Qu. 2, 275.*  
**bestanden, schw. v. Waffenruhe machen, s.** bestant 2. Wy en sollen vnde willen oick to beyden deylen, so wy vyant geworden sin, nicht soenen, fredden edder bestanden, unser neyne sonder des anderen wetten vnd willen (1498). *Niesert Beitr. 2, 344*; ind die eyn van uns ensall buyssen dem anderen nyt bestanden, vreden noch affsoenen. *Lucobl. IV, nr. 334. S. 416*; met hertoch A. nit weder soenen noch bestanden solde. *Schueren Chr. 188.*

**bestandinge, f. Ruhestand.** dat dat mokte komen to enen ende in desen somer gode to loue vnde alle vnser rikes inwonere to vrede vnde bestanding (1451). *Styffe Bidrag III, nr. 21.*

**bestant, m. (n.) 1. d. Stehenbleiben,**



*Festigkeit*, een fruwe wart (*von einem Uncetter*) in den huese hen und her geworpen, dat se geen bystant kunde gripen. *Ben.* 833; dat ick scholde dat colloquium hebben geschuwet, kan my mit bestande (*mit Grund, in Wahrheit*) nicht to gemethen werden. *Renner* 2, 253; dar averst de guedherr alßdan nicht erschene edder ock sick der brake (*des Deichbruches*) mit bestande nicht entleggen konde (1579). *Cassel Urk.* 104. *Vgl. Grimm* s. v. Bestand 7. — 2. *Ruhestand, Waffenstillstand*, treuga. *Vgl. Diefenb.* s. v. ok en sal vnser nyn sone, vreden oft jerleye bestand liden jerleye wies mit den greven (1390). *Kindl.* I, 81; unser nyn en sal buten den andern van der veide vreden efte sonen ofte jenigerleye wort ofte bestant liden, wy en doen dat eyndrechtliken myt einander (1400). *Nicert Beitr.* 2, 320; wowol it in bestandt gesettet was. *Ben.* 358; is veer jar in ein bestant begrepen. *Hamb. Chr.* 63. *Vgl. 65*; vnd vnder des grepen ok de Sundeschen de saken tuschen den marggraffen vp bestand vnd vnderhandlinge vp. *Kantzow* 115; so hebben auerst beidersydes lantschop de sake jn bestand gebracht. *das.* 133; eyun gutlicken bestant veir weken to holdende (1486). *Gött. Urk.* II, nr. 355, 88; vnde wy enschullen noch enwillen vns wer zonen eder vreden, nyn fruntlik bestand maken noch nene schedinge angan mit den voren. vorsten, wy en dou dat eyndrechtliken (1421). *Hoyer Urk.* I, nr. 413; wi queimen mit vnser vigeniden to eneme vrundliken bestande also tein jar al umme uude darna uppe sos weken, dar unse vruntlike bestant van beident siden noch hute uppe steyt (1477). *Dithm. Urk.* S. 40; de hertoch toch to Zelle binnen dem vruntliken bestande. *Leibn.* 3, 189.

**bestantbrêf**, *m.* *Waffenstillstands-Urkunde*. darna wurden bestandtbreve (literae treugarum) twischen grauen

Clauß und der Ditmarschen gemackedt. *Westphal.* 3, 107.

**bestantlicheit**, *s.* bestentlicheit.

**bestantnisse**, **bestentnisse**, *f.* *Bestand, Fortbestand*. vmme verbeteringe wille vnde to bestantnisse des amptes der dreyer (1479). *Lib. arbit. civ. Rost. fol.* 21; tho ewiger bestantnisse unde bliuinge (1505). *Oertz. Urk.* 2, 327; die ins Kammengießeramt aufzunehmenden sollen den olderluden vnde dem ampte vor alle koste vnde dont na vnde vor geuen eyne tunne beers vnde nicht mer, vmme bestentnisse willen der jennen, de in dat ampt komen (1421). *Lüb. Z. R.* 248; vmme nutticheit vnde bestentnisse (*Var.* bestantnisse) willen vnser menen landes to Dytmerschen. *Dithm. R.* S. 2.

**bestapelen**, *schic. v. mit (Grenz-)pfählen versehen*. De hocheit des grundes, so witt de begrepen, ock bestapelt und bestenet iß, schall gehören etc. *Neoc.* 2, 267.

**beste**, *beste. 1. adj. u. adv.* dat veertich myt uns sint unser stad to hulpe umme dat mene beste ghude. *Hanöv. St. R.* 406; We nicht horen en kan, make dit sap warm to deme ersten male, drope dat in dat beste (= *rechte*) ore; des anderen dages do id in dat andere or vnde des drudden dages, so do id in dat erste ore. *Rost. Arznb.* 14<sup>a</sup>. *Vgl. Grimm Gesch. d. d. Spr.* 987; meister, nu ju dat dunket beste. *Theoph.* I, 434; vnd eren vlyth to des geldes hōde vnd vorwaringe gedaen heft, so se beste konde. *Ndd. Rechtsb. fol.* 80<sup>b</sup>; so moghen se seck reches behelpen, wu se beste moghen (1358). *Sudend. III. nr.* 71, 31; Wo he desse undat best moste wreken. *R. V.* 448; dat rade ik int best. *das.* 497. — 2. *subst.* an vnser closters mene beste vnde nud ghekomen (1411). *Lüneb. Urk. Abth. VII. nr.* 916; Wer vns dat beste deit, deme danken wi up dat beste (1477). *Mekl. Jahrb.* 10, 71.

Vgl. *Wander s. v. nr. 40*; Dor edeles wives namen scal me jo des besten ramen. *Vruwenlof b. Bruns 126, 42*; so dat gy proven des stichtes beste. *Theoph. I, 212*; zo wille wy vnscs leuen omes beste don vnd weten in alle dessen vorecrev. stucken to allen tiden na al vnser macht zunder argelyst (1402). *Hoyer Urk. I. nr. 348*; ock so schall ein und will dem andern sin recht und alle dinge to gude und tho dem besten rogen und keren, sin beste weten und sin argeste wenden (1424). *Archiv f. N. Sachs. 1842. S. 132*; unde ore beste to wetene. *Brschw. Chr. I. 29. 13. Vgl. 409, 21 u. 422 u. 2*; dat ick em und sinem cloester trüwe und holt wyl syn, er beste to done und argeste to kerende na all myner macht (1467). *Kindl. Hörigk. 606. Vgl. 651.*

**besteden, bestaden**, *schw. v. eine Stätte geben; spec. 1. jem. einen Wohnsitz, Aufenthalt anweisen*. als wy uth Munster weren. so wairt he van unser moder bestadet in de kost to Becken int susterhus. *Münst. Chr. 2. 439*; he (*Heinr. 2*) hadde s. Mathie hilechdom unde oc ander hilegen ... bestadet an eneme altare der kluft des selven munsteres (*zu Goslar*) mit groten eren. *E. v. Repp. 557. — 2. bestatten, begraben*. wy vunden den licham weder bestadet in deme grave. *Br. d. Eus. 114*; unde ward bestedet to der erden mit hochlicheit. *Lüb. Chr. 1, 13. — 3. gegen Zins austhun*. sie (*die erobernden Sachsen*) lieten de bure sitten ungeslagen unde bestadeden in den acker to alsogedaneme rechte, als in noch die late hebbet. *Ssp. III, 44, 3; Vgl. das. I, 54, 3*; die herren van Gosler hebbet vorwerk vnde dat güt bestadet vnde bevalen den herren van H. tū sulchedaner wis, dat se en daraf geven scolen alle jarlic etc. (1290). *Zeitschr. d. Harz-V. 5, 476*; Welck geld noch umbelecht wy in iarliken renten beleggen vnde besteden sco-

len. *Brem. Stat. 843*; dusse summe geldes wall vornoghett vnde betalt vnde vorth in ere nuth vnde besthe wedder vmme bestadeth vnde angelacht. *Old. Urk. v. 1511*; dat se er gud wall hebbet bestadet. *Freckenh. Leg. 32. — 4. überweisen*. Darup wort gefraget eyns rechten ordels, wu ... Bestadet an H. Richter. de darup wisede vor recht (1488). *Kindl. 2, 348*; dat ordel wart bestadet an K., de eyn beraet nam myt dem umestande. *das. 2, 365. — 5. bekräftigen, bestätigen, festmachen*. des to tüge, so hebbent wy dusse ordinantien mit unsern jusegelen, hiruunder angehangen. bestadet unde bevestiget. *Urk. im Br. Wb. 4, 1015*; Got bestede vns allen mit syner gnade Nicht late vorforen mit falschem rade (1529). *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 269, 58. — 6. refl. 1. vom Gesinde sich unterbringen, vermieten*. man sal sie (*das Gesinde*) halten bit an den drittegsten, dat sie sik mogen bestaden (*Var. vormieten*). *Ssp. I, 22, 2*; Wellik knecht vnde maget syck to vnser borgerschen ofte borger bestedet to denste, de scal em den denst holden. *Oldenb. Stat. in Brem. Stat. 843*; we sik vor enen verdighen knecht bestedet, de doch sin werk vordorve. *Lüb. Z. R. 211. — 7. sich festmachen, von ehelicher Verbindung*. Wannehe ein man off vrawe, in den hoeff gehorigh, sich bestaden willen an andere, die auch in den hoeff gehorig sein, sollen beide perthien mit orloff des herren doin ... Item wer idt sake, dat ein hoeffsman in den hoeff gehorig sich bestaden wuelde an eine vrawe, die niet in den hoeff gehorig en were, dat sall hie mit orloff des herren doin ... indt dat erste kind, dat von dem man ind vrawen kumpt etc. *Gr. Weisth. 3, 64 f.*

**bestedegen, bestedigen** = bestaden, besteden. 1. *bestatten*. mit groter solempniteten vnn werdicheit to der erden bestedyget vnn begrauen.

*Slagghert fol. 50<sup>b</sup>*: bestediget tho der erden vnn begrauen myt groter erwerdicheyt. *das. 53<sup>b</sup>*; se bestadege den ene erliken to grave. *Bothos Chr. z. J. 1325.* — 2. *im Ssp.* = besetten, bekummeren. *s. Homeyer im Reg.* — 3. *einsetzen, einreissen in ein Amt.* dor desses bedes willen wil ik (*Christus*) vyffteine myner vrunt bestedighen in enen ghuden levende. *OG B. A. 10*; Hyr bestedeget se ene (*den gewählten Bischof*) unde singet: O pastor eterne. *Theophil. I. S. 11*; hebben gebeden, he (*der Erzbischof*) wolde ehnen doch densulven (*Vicelinus*) thoschicken unnd bestedigen, de ehnen Gottes wort predigen mochte. *Neocor. 1, 319.* — 4. *festsetzen, bestimmen.* bestedege min lon (*constitue mercedem*), dat ik dy gheuen schall. *1. Mos. 30, 28 (L.).* — 5. *verschicken, ausstatten.* de sulffe hefft lange geregiret vnd syn volck mit guden seden vnd gesetten bestediget. *Kantzow 4.* — 6. *refl. einen festen Wohnsitz nehmen.* dewile de lude sick seher mehren und umme der veelheit willen noch nehren noch bestedigen können. *Neocor. 1, 18.*

**bestedicheit**, *f. Bestätigung, Bestätigung.* Ok schullen unse borger nige borgerede don to merer bestedicheyt dusser handelinge. *Brschw. Schichtb. fol. 91 (Sch. 121).*

**bestedinge**, *f. Bestätigung, Einsetzung.* und om (*dem Bischof O.*) was untellich gelt to vallen van bestedinge siner underbischope und ebbede und proveste. *Magd. Sch. Chr. 233, 2*; sodane gifte vnde bestedinge (*die Stiftung zweier Lichter*) dor godt gegeuen (*1507*). *Kamptz Urk. nr. 32.*

**besteken**, *bestecken.* Liet he souen van synen jachten vmb vnd vmb mit struke vnd loue besteken. *Kantzow 8.*

**bestelbréf**, *m. Bestallungsbrief, der schriftliche Verhaltensbefehl, der Kaperbrief.* Dusse seerovers hebben sick eigens gewalts understahn den ge-

meinen kopman wedder alle recht unde billicheit up der gemeinen apenbaren see tho beschedigende baven ohre eigene bestellbreve. *Remer z. J. 1539*; Thom dridden weren de bestellbreve, dar se sick up berepen, krafftloß. Ock so hadden se den bestellbreff in velen dingen avertreden. *das.*; do he auerst vor gerychte stunt, berep he syk vp bestellbreue, de ome frouwe Margrete gegeuen hadde. *Humb. Chr. 421. Vgl. Br. Wb. 4, 1025 und s. v. Stelbref.*

**bestellen**, *schw. v. 1. besetzen.* do de borchgreve R. u. F. ingnuomen und bestelt hadde (*mit Besetzung versehen*). *Magd. Sch. Chr. 336, 4*; ock schall nemand der landt sylle, sylgraven ofte syl-wetterigen bestellen (*sperren*) mit hamen. *Br. Deichrecht. Br. Wb. 4, 1024*; do hadden de Detmarschen den vort bestalt to beyden syden. *Lüb. Chr. 1, 4*; de borgere bestelten (*umstellten, belagerten*) de slote al umme. *Magd. Sch. Chr. 336, 3.* — 2. *anordnen, einrichten, befehlen.* bestellen vel schicken, disponere. *Voc. Engelth. Vgl. Diefenb. s. v.*; bidden dat gy yd mit iuwen borgern so bestellen willen (*1425*). *Z. f. N. Sachsen 1857. S. 225*; de rad bat langen Fredericke, dat hie die yacht (*die Verfolgung der Feinde*) bestellede. *Brem. G. Q. 124*; se deden dar mannigen anderen groten schaden, men it was bestellet, dat des ercebischoppes houelude nene kerchoue bescedeghen scolden. *das. 151*; de koning van Frankr. hadden dat so bestalt, dat men se (*die Tempelherrn*) upgrop in allen landen. *Magd. Sch. Chr. 180, 22. Vgl. 228, 7. 334, 15. 336, 11*; sin dink schicken unde wol bestellen (*die letztwilligen Verfügungen treffen*). *Lüb. Chr. 2, 112*; he bestellede sine spissen (*aciem instruxit*). *Pf. Germania 1868. S. 475, 89*; de koken (*Küche*) vor des hertoghen ankumpst bestellen. *Leibn. 3, 197*; niemants en dorfte denselven paffen herbergen oft in

wonnige bestellen (*eine Wohnung verschaffen*). *Münst. Chr.* 2, 10. — 3. *ausrichten*. so dat de protonotarius nicht en bestelde. *Chr. Scl.* 266, 6; he leth dar syne mollen bernen: und anders bestelde he dar nicht. *Münst. Chr.* 1, 310.

**bestellie**, *f.* = bestellinge, *Bestallung*, *Sold.* de bischop hadde in siner bestellie 400 wolgeruste perde. *Lüntzel Stiftsf.* 124. *Vgl.* bestellinge 2.

**bestellinge**, *f.* 1. *Beschlagnahme*. *Die Königin von Engl. hatte ein Mandat ausgehen lassen*, dat nemans bi vorlust der guder jenige waren, dar er vient konde dorch gestercket werden, up Spannien schepen sollde. De stede hebben vormoge erer privilegien darin nicht willigen wolden; we nu de van Lübeck und andern steden bi erem vornehmende gebliven, hefft de konigin nicht with van Lißbona up de copfart bestellinge gedaht. *Hövel Chr.* 48. — 2. *Bestallung*, *auctoramentum*, *salarium*. Dar nah alß de Dethmarschen Harwico nicht wolden gehorsam sin, nahm he in bestallunge an grave Mauritz van Oldenburg mit rutern und landtsknechten. *Renner 1.* 85<sup>b</sup>; doch dat men elmen (*den geworbenen Kriegsteuten*) einen gulden hergeldt und bestelling verschaffen sollte. *das. z. J.* 1538. *Vgl. Br. Wb.* 4, 1025. — *Aufforderung zum Kriegsdienste, Werbung*. Dewyle he (Albert v. Nurenberge) nicht vele volkes gehat, hefft he alenthalven bestellynge vtgan laten vnd ok einen munsterplatz to Bardewyk beropen. *Hamb. Chr.* 456; Do etlyke dar geseen, dat vele ruter vnd knechte vorhanden weren vnd syk alle dage mer vnd mer bestellynge vtgink. *das.* 436. — 3. *Anordnung*. Im sulven jahre starff Zirich (*Hauptling zu Friedeburg*), sonder bestellunge oder testament. *Renner z. J.* 1475. *Vgl. Br. Wb. l. l.* de schullen (de tho der provestighe werden presentert) der s. Alexanders kerken . . . noghaftige be-

thalinge edder bestellinge (*d. h. Bürgerschaft*) don. *Samml. ungedr. Urk. Gött.* 1749. *Bd.* 1. *St.* 6. *S.* 69 (*Wendeborn Nachr. v. d. Domst. St. Alex zu Einbeck*). — 4. *Anreizung*. dat se scholden wedder ore ede mennigerleyewyß dou vnde gedän hebben van sommerger heetschen boser mynschen bestellinge wegen. *Helmst. Kroneke S.* 102. — 5. *Verhaltungsbefehl*. to Bremen hebben se 84 serouers den kop laten afhouden, den junker Baltzar stelbreue vnd geleide vp de Bremere vnd Danzkers gegeuen hadde. Auerst se deden bauen ore bestellinge vnd was en alle fisk, dat vor't net quam. *Hamb. Chr.* 170; dat se vpp der herrn Albrechtes hertogen tho Megkelnburgk vnd herrn Christoffer grauen vnd hern tho Oldenburgk u. a. bestellinge sodane schute vmd guder ahn sich gebrocht hadden. *Wismar Zeugebuch S.* 348.

**bestimmen**, *schw. v. bestimmen, festsetzen*. dar yune bestemmet, vorseuen unde etc. (1519). *Lüneb. Urkb. XV. S.* 243 u. so häufig.

**bestendich**, *adj.* 1. *von Bestand, dauerhaft*. eft de brugge wolde bestendich wesen. *Magd. Sch. Chr.* 367. 14. — 2. *geständig*. welcker daet ße nicht vorleicheneth, sunder vor godt vnd dem gerichte vmd der gantzen werlt bokanth vnd bestendich gebleuen. *Röbel. Urtheilsb. fol.* 9<sup>a</sup>. — 3. *bezeugend*. eyn erb. radt wolden em deß, dath he dem keyserl. mandate gehorsamlick gelevet und genoch gedan hadde, bestendich syn. *Waltz Wullenw. 3.* 437.

**bestendicheit**, *f.* *Festigkeit, Bestand*. Dat wij ymme guder toneginge vnd dorch bestendicheit willen des godeshuses vnd klostere to Isenh. dem proueste vnd der sammelinge darsulnes de gnade gedan vnd se begiffiget hebben also, dat one niemant vppe eyne mile wegus ua neyne mollen ofte molenstad buwen scal ofte mach (1473). *Lüneb. Urk. Abth. V. nr.* 502. *Vgl.* bestentlicheit.

**bestentlich**, *adj.* von *Bestande*, *bleibend*. uppe dat der gemeynen stad ding unde gelove bestentlik blyve unde sek jo vord betere. *Brschw. Chr. 1, 133, 20*; dat de ewighe Got jo bestenlik beholde. *Dithm. R. 2*; holt dat vaste, dath dar vast vnde bestentlik is. *Sp. d. Sammitt. I. c. 8*; du bist bestentlick, vast vnde sunder alle bewechnisse. *Lüb. Gebeth. fol. II 3*. — *gültig*, von *rechtlichem Bestande*. uns dunket alsodane ghave unde oversettinghe gheystlikes ghudes nicht bestentlich wesen. *Hanöv. St. R. 543. Vgl. 405.*

**bestentlicheit, bestantlicheit**, *f.* *Bestfestigung, Bestand*. Eyne confirmacien to groterer bestentlicheit over den vrede. *Helmst. Kron. S. 104*; Wy borghermestere vnde rad vmme vlitighe bede vnser ghetruwen der glotzenmakere bestendlicheyd eres werkes overweghende, hebben (1436). *Lüb. Z. R. 209*; dat yd macht unde bestendlicheit hebbe in dem rechten. *Hanöv. St. R. 544*; wanner desse kerspellude desse dorpe in ere herlicheit vnd bestanlicheit mochten weder hebben, so (1447). *Dithm. Urk. 48.*

**besterven**, *st. v. 1.* *absterben*, in Folge von *Bestürzung*, *Kummer* *regungslos dastehen*. So is derselve burger bestorven, dat hei half doit was und wiste nicht, wat hei sagen solde. *Münst. Chr. 2, 197*; Vnde do dat syn moder ansach (*wie Chr. ans Kreuz geschlagen wurde*), van wedaghen see bestarf. *Lüb. Gebeth. II. fol. B 8<sup>b</sup>*; Do lep ein heidinsch pape mit einer exe an dat kor vnd wolde de stender vmme howen; also he de armen vporde, bestoruen se eme, dat he nichts vthrichten khonde. *Kantzow 28. Vgl. Br. Wb. 4, 1005.* — *2. sterben, versterben, von Erbe und Erblasser, mit der präpos. mit u. in*. Mit svelkeme gude de man bestirft, dat het allet erve. *Ssp. I, 6, 1*; *Herford. R. art. 48*; Allerleye gut, dar en man mede besteruet, dat hord

to dem erue. *das. art. 29*; alle natalen guet, dar sel. her Gherdt van Keppel inne bestarff (1478). *Kindl. I, 197*; mit deme gude in rechten geweren besterven. *Lehrv. Art. 31 § 2. Vgl. Grimm s. v.* — *3. durch Todesfall als Erbgut an jem. kommen*. svat binnen der stad besterft, dat usen borgheren antrit, dar ne heft de voghet nicht an. *Leibn. 3, 434*; sterft eyn unctione mid uns, de neyn echte wiff effte kind naleth, syne neghesten nemed syne lene, dat in unser stad bestorven is. *Hanöv. St. R. 403*; des dar nicht bestorven ne is, des ne darf me nicht gheven. *Gosl. Stat. 3, 30*; Dar is en vnmundich kint tü, dat mit deme gude bestoruen is to der Belowe (1376). *Lüb. Urk. IV, 310*; besterft en herwede effte gherade. *Gosl. Stat. 5, 24*; uppe den dat (herwede) bestorven is. *das. 6*; erve, dat eme bestorve [n] si van sinen olderen. *Brem. Stat. S. 70*; na des dat deme silven Wulbrande dat erve mede besturven is. *das. 190. Vgl. Br. Wb. l. l.* — *Von leichtsinnig Heirathenden sagt Gryse L. B. Fr. 12. Q. 3, daß sie gewöhnlich besterven vp den poten, d. i. nicht auf die Beine kommen können, ein schlechtes Fortkommen haben. Vgl. Dähnert s. v. bestarwen.*

**besticken**, *schw. v. 1. trans. festsetzen, bestimmen* = *utsticken*. Uppe den dach so de to Geysmer besticket waß (1462). *Gött. Urk. II. nr. 285, 138. Vgl. Mhd. Wb. II<sup>b</sup>, 627 s. v. bestecke c.* — *behindern, aufhalten*. den (König Erich v. Dänem., welcher mit einer gr. Flotte ausgesegelt war) bestickede de sulve storm. *Leibn. 3, 211.* — *2. intrans. stecken bleiben*. he stack yd (*das Schwert*) so menlyken yn synen buk, dat dat ghehyldede bestickede yn deme vetten. *Richter 3, 22 (H.)*; Vorlose my van dem drecke, dat ick dar nicht bestecke. *Ps. 68 (69), 14.*

**bestiften**, *schw. v. beneficiis donare. Vgl. mhd. Wb. u. Grimm s. v.*

vnd hebben gott to lave Marien vperichtet, bestiftet vnd gemaket ein altar in der capellen (1471). *Cod. Brdb. I, 24, 450.*

**bestigen**, *st. v. besteigen, um ein Gebäude mit Ziegeln oder anderem Material zu decken oder auszubessern.* Hir to is ghebuwet de krambüde, singelen, dore, bestegende, müre, pilren, bolwerken unde ok dammen merliken. *Greifsw. St. Rechn. v. 1454 in d. Pomm. Gesch. Denkm. II, 123*; item dat kobhus to bestigende kostede CCV mark. *das. 128*; XX sch. geuen veer murluden, de bestegen de schune yn der buwstraten. *Wism. S. Jürg. Reg. v. J. 1517, f. 25*; III mark XV. sch. Joch. Holsten mit twen plegesluden, de bestegen de boden, dar Jurgen Siwerth want. *das. v. Jahre 1556—67 f. 2*; item was dat nige hus in 60 jaren nicht bestregen (*l. bestegen*), so dat de latten und dat tymmer vorratete unde dat welfte und muren welkeden und vordorven. *S. H. L. Urk. I, S. 401.*

**bestillen**, *schw. v. sedare. Vgl. Grimm s. v. lenede den steden dat slot, uppe dat se de stratenrovere dar aff bestilleden. Korner 185° (W.); de bestilde de borgere, dat se nicht sik vorhasteden. das. 201<sup>b</sup>; hovetlude, de dat volk regereden unde bestilleden. das. 252<sup>a</sup>.*

**bestinge**, *f. Benähung.* Item halue lakenn, die in erer gantzen bestynge staen, mach man kopenn. *Dortm. Wandschneider-Buch, herausg. v. Dr. Herm. Becker. Dortm. 1871. S. 23. Vgl. unter dem verb. basten.*

**bestlik**, *adj. thierisch.* De vnkuytheit maket den menschen beystlyck vnde snoder dan eyn beyst. *Br. d. Eus. 28.*

**bestlök**, *Allium Schoenoprasum. L. Chytraeus: Schnittlock, Beestlock; Simon Paulli 442: „Schoenoprasum quasi allium junceum, corrupte in mea patria: Best-Lock.“ Ebenso Dähner 29 u. Schütze I, 85. Im Br. Wb. 3, 83 u. bei Deecke Lüb. Gesch. u. Sagen 178: Bees-Look.*

**bestockeln**, *schw. v. betreiben.* he (Arnold, *unzufrieden über die Wahl Heinrichs I.*) bestockelde dat bi den Ungern, dat he wolde hebben romische konigh worden. *Bothos Chr. f. 51. Frisch 2, 338<sup>a</sup> leitet dies W. wol mit Recht von stock, stimulus ab. Vgl. instigare, stockelen 2. voc. W. u. Diefenb. s. v. u. dazu: dar stockede ick (der Teufel) eynen kyf to samen. Dial. Gr. 182<sup>b</sup>.*

**bestoppen**, *schw. v. verstopfen, versperren.* des magen munt, de bestopet ys, loset se. *Herbar. fol. 1*; wor de mynsche in deme lyue bestoppet sy, so helpet em sere de pillen. *B. d. Arstodie f. 31<sup>b</sup>*; de dore bestoppen (*oppilare*). *Nehem. 7, 3 (H.); ere velheit bestoppede de beke. Judith 15, 5 (H.); de havene. Lüb. Chr. 1, 112; de wege. das. 1, 127; bestoppet is de mund der ghene, de quaet spreken. OGB. C. 16<sup>b</sup>; dat myn bestoppede herte weerde beweket. Lüb. Gebeth. fol. Ee 5; Men spricht, dat de tunge dicke ropt, Dat in dem herten is bestopt (verborgen). Aesop. 13, 24.*

**bestoppinge**, *f. Verstopfung.* bestoppinge der leuceren. *Herbar. fol. 54; Van der bestoppinghe. Welk mynsche zo hart in deme liue is, dat he nicht tho stole ghan kan. B. d. Arstodie fol. 111.*

**bestorten**, *schw. v. stürzend bedecken. bes. mit Flüssigkeiten (perfundere Käl.).* Myn herte wert bestort myt lachene unde min munt vervullet mit vulterteliker bliscap. *Horol. 83<sup>b</sup>; Men vindet er (ihrer) cleyne, de sick verblijden, dat se overmiddes den soten sudenen winde der genade vakene bestort werden mit vuchticheit der trane. das. 1<sup>b</sup>; men machs ghevolen. dattet (das Buch) bestrecken is mit ghehonichder sueticheit... en is iuwe munt unde al de lippen... alto hant nicht besturt unde hebben ouersuete honichroten? das. 140; He is bestort mit roseler verwen. das. 71<sup>b</sup>; We den*

anderen unrecht antastet, begut, bestorttet (*besprüht*), breekt etc. *Ostfr. L. R. III, 85.*

**bestoten**, *st. v. 1. stoßen, anstoßen.* eyn slach mjt ener apenen hant edder flaken hant, so iß eyn jtlik vinger V verdinge, men mjt der fust bestoten iß alleyne V verdinge (1528). *Fries. Arch. 1, 311*; mit anguste bestoten (*concutere*). *Hiob 7, 14 (H.)*. — 2. *zustoßen.* were dat en wot bestotte wedder deme byscope vnde vs bekorden vmb hulpe wedder se (1348). *Dieph. Urk. nr. 54.* — 3. *vollstoßen, füllen.* Ock en schall nemant solttunnen kopen vppe vorkop, de he sulves nicht bestoten laten wil ane argelist by verlust der tunnen. *Lüneb. St. R. 32*; Solt, dat man dar bestot (in *Säcke stößt*), vor de last tue penninge (1335). *Sudend. Urk. I. nr. 586.*

**bestouwen**, *schw. v. unter Wasser setzen; eig. durch Stauung, Dämmung Wasser steigen machen.* vele volks redt, men scholde einen kroch edder stuck landes dorchgraven, so konde men dat gantze velt gar mit water bestouwen. *Neoc. 2, 170.*

**bestraffik**, *adj. strafwürdig.* Merkestu wat dat bestraffik is, hoede du dy dar vor. *Navol. I, 25.*

**bestrieken**, *schw. v. bestricken.* compedire, *roc. Kiel.* Se toret ere cledere rechte also de lowynne se toritet, wan se bestricket is. *Secl. Tr. 23*; se vunden, dat se weren bestricket an dem enen wege, dar se nicht over mochten. *Lüb. Chr. 1, 331*; went men geit jo to lest de wege, wes me on (*den Bürgern*) mit geweld nicht to bringen kan, dat men se bestricket mit listigen dedingen. *Magd. Sch. Chr. 166, 15.*

**bestriden**, *st. v. (zu strede, passus; engl. bestride) beschreiten, schreitend, besteigen.* Darna sach he, wo vere reden und eyn islik hadde eyn ros bestreden. *Hannöv. Mscr. I, 84. 418<sup>b</sup>*; De wapende sick vnde wart bereyt, Eyn starck roß he bestreyt. *Harteb. 235<sup>b</sup>*

*fol. 39<sup>a</sup>*; Syn borderen dat is nicht lycht, De eyn olt wyff hefft bestreden. *Koker S. 328. Vgl. Br. Wb. 4, 1064 u. Grimm kl. Schr. 4, 389.*

5 **bestriden**, *schw. u. st. v. (zu strit, Streit) bekämpfen.* Woldemarus die bestridde de stad to Stade. *Brem. G. Qu. 68*; De Turken bestriden des koninges volk. *Lüb. Chr. 1, 23*; de koning sande vele sines volkes dar. De worden bestret van deme marschalke Vrederike v. Locken. *das. 253*; und wart dar bestridet und gevangen. *Magd. Sch. Chr. 165, 5*; To letzt bestrett en hertoch Barnim de gude vnd bracht en tho gehorsam. *Kantzow 121.*

**bestriken**, *st. v. 1. bestreichen.* Unde kopen salve lovesam, Dar we midde bestriken Jesum. *Ostersp. 19*; und bestreken se (*die Glockenhauben*) mit lode. *Magd. Sch. Chr. 403, 32.* — 2. *erreichen.* He ded et (*daß er ein Schiff auf eine Sandbank laufen ließ*) vth vorsate vnd dachte ... de Hamborger worden't to weten kriegen vnd dar bestriken (*mit Geschütz bestreichen?*) *Hamb. Chr. 25.*

**bestrouwen**, *schw. v. bestreuen.* Do bestrouweden se sik mit erden. *2. Maccab. 14, 15 (H.). Flös u. Bl. 1497.*

**bestrouwinge, bestroinginge**, *f. Bestreuung.* Dit verdreet is also salich, dat cume yemant is, de em (*sich*) van der bestroyghyughe erer (*der Weisheit*) guetheit verbergen can. *Horol. 135.*

**bestruken**, *schw. v. mit Strauchwerk versehen.* Liet he souen van synen jachten vmb vnd vmb mit struken vnd loue besteken ... vnd gebot den synen, de jn den bestruckeden schepen weren etc. *Kantzow 8.*

**bestuppen** (= bestoppen?). den schaden zo bestuppen (*bessern?*) as wir beste mogen. *Lacobl. III. nr. 422.*

**besturen**, *schw. v. 1. steuern, Einhalt thun.* dat ander (*Heer*) sande he in Panoniam, dar he mede besturen wolde de overdat der Hunnen. *Kor-*

ner 28° (W.). — 2. *einrichten, anordnen, besorgen, hinschaffen.* regere, dirigere, moderari. *Kil. Vgl. Br. Wb. 4, 1082.* dat he wolde de vornemestenn borger vth Rabell wech vorenn vnnnd buten landes bringen, dar he ehn alrede de herberge bostureth hadde vnnnd de suluigen schatten nha synem gefalle. *Röbel. Urtheilsb. fol. 54<sup>a</sup>;* sine hußruwe besturede ehrlicke lude, de ehn drogen tho den swarten monnicken in dat chor, dar he sulvest vormahlß sin graff hedde besturet. *Lüb. Chr. 2, 676;* He hadde ock bestuere, dat de uplop groter wordt. *das. 672. Vgl. 673;* dat he scolde besturen, dat vp Cantate de klokreep to s. Clawes in der kerken worde vptagen. Item he hadde besturt hir binnen to kamende vp Miser. Dom. souen bodels. *Hamb. Chr. 58;* altaer, dat he kostliken hadde bestuere to maken. *Münst. Chr. 1, 291;* ock de missen vnd vesperen in organis to singenen, to beschaffenen vnd to bestürenen (1518). *Cod. Brdb. I, 25, 131;* vnde dede my desse breve, dat ik de an juw besturen wolde. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 328;* Dit (den Speck) to samen heft he up eine vore besturet (schaffen lassen) und is dairmede na Alen gevaren. *Münst. Chr. 2, 433;* oren leven hußheren, de alle ere natalen guder schall entfangen und beschicken, gheven und besturen (1521). *Cassel. Urk. 553;* hundert eier, de he to Osenbrugge vp den spiker besturen mot (1571). *Gr. Weisth. 3, 202.*

**besturunge, f. Bedrückung.** Dese selve jonfer van Cleve leyt veele bestueringen und anvechtungen van oeren wyderparthien. *Schüren Chr. 79.*

**besubben, -subbelen, schw. v. besflecken, verunreinigen,** luncken, smetten, subben, vlecken, soelen, besmodden, becladden, ontreynen, maculare, deturpare etc. *Teuth.* O myn zele, als du bist in druck unde liden, so denke: nu bicket de overste meyster

myn struve besubbede belde, nu glost he syn besubbelde golt, up dat dat blenken schole. *Pass. Chr. 260.*

**besuchten, schw. v. besufenzen.** syne sunde besuchten. *Br. d. Euseb. 42;* daer doe groet jamer, schreien und besuchten was. *Schüren Chr. 245;* ock schal he besuchten vnde bewenen de sunde, de he ghedan heft. *S. Birgitt. Openb. fol. 53<sup>b</sup>;* besuchten unde beruuen. *R. V. Gl. 1, 14.*

**besuket, mit einer Seuche behaftet.** De lude, myt manigerleye kranchheit besuket synt vnd dar by dat graff komen, de werden all to male gesunt. *Freckenh. Leg. 86;* vtsetlich off anders besuket. *Fahne, Dortm. II, 346.*

**besunder, 1. adv. besonders vor allen anderen, eifrig.** Een islik drengede sik to besunder, up dat se hörden sine sprake. *R. V. 4290;* de konnink sprach: horet mi bisunder! *das. 4531.* — 2. *sondern.* dat he den houetman nergent to bryngen en konde, besunder he bleeff al by synen vorworden (1513). *Russ.-livl. Urk. S. 287<sup>a</sup>.* — 3. *ausgenommen.* de lantegge nu is to nichte komen, bysunder enen runden dicken torn. *Münst. Chr. 1, 111.*

**besunderen, adv. sondern, besonders.** nicht allene uth syme ryke, besunderen ok. *Korner 122<sup>d</sup> (W.);* men doch so enkonden syne sote bequeme rede em nicht helpen, besunderen en borgher von Paris, de toch uth synen dagghen unde stak den myd walt in den vorsten. *das. 234<sup>b</sup> (W.);* Bisunderen sin wif, vrouwe Giremot. *R. V. 6727.*

**besundergen, adv. besonders.** besundergen sach he. *Korner 68° (W.). Vgl. 136<sup>a</sup> u. ö.;* In dessen twen vorgesechten capitelen leret de poete vif stucke bisundergen. *R. V. Gl. III, 2.*

**besunderich, adj. besonderer.** fram und gottfruchtich und ein besunderich leffhebber des fredes. *Hövel Chr. 2.*

**besunderinge = besundergen.** des jaars omsen een wagenlast torves to halende van elken huse besunderinge



(1426). *Fries. Arch.* 2, 364; so schoelen wy bueren des jaars eens enen sweler leveren enen vullen dach to swelende tho des slots behoeff, van idtlichen huese besundering. *das.* 365.

**besunderlinge** = besunderinge. samptlichen ofte besunderlinge. *Fries. Arch.* 2, 364.

**besundigen**, *schw. v. 1.* Sünde thun.

Gelick als de seyle mit den lychame vordeynde vnde ok besundigede, also solde se ock mit den lichame entfangen loen of pyne. *Br. d. Euseb.* 69<sup>b</sup>. — 2. (mit Sünde) beflecken. wo greseliken dat du dyne eddelen sele besundighet hefst mit der ydelcheyt desser werlde. *Van d. Wege d. Crutzes fol. F3<sup>b</sup>.* — 3. *refl. sich versündigen.* vnde besundigest di an miner vrouwen, wente se is aller boßheit vnschuldich. *Passional fol. 273;* de wolde des tekens nicht louen, dat syck Hugo an em besundiget hadde. *das.* 314<sup>b</sup>; gy scolt iuw an dem hillighen man nicht besundyghen. *das.* 375.

**besunen** = besonen, *sühnen, versöhnen.* vnd schall gantz thu ewigen thyd bericht vnd besunet bliven (1398). *Cod. Brdb. I, 21, 231;* Des sundages wurde wie besunt mit gode umme Adames missedat. *Ssp. II, 66, 2.*

**beswäs, beswês, adj. alts.** swäs, *ahd. suäs, altfr. swês, propinquus, nahe; bildl. verwandt.* Jewelk wif erft tvier wegene: ir rade an ir nesten nichtelen, de ir von wifhalven is besvas (*Var. besues*). *Ssp. I, 27, 1;* got hevet den man na ime selven gebelddet unde hevet ine mit siner marter geledeget, den enen also den anderen, ime is die arme also besvas (*Var. besves*) als die rike. *das. III, 42, 1;* se sin des endrechtich gheworden, dat se dere nenne in deme rade hebben en willen, dede den tohoren unde besweez sin von maghschop wegene. *Brschw. Chr. I, 372. Not. 3.*

**besweigen**, *schw. v. =* beswogen, *ohnmächtig werden.* So hebben die predicanten die frowenluede so sehr

gedrenget, dat sie an die doef geloven solden, dat irer ein deil sint beschweiget. *Münst. Chr. 2, 27;* (dem koninge) is ankomen des dopers geist und iss von seinem stuel gefallen und heft seine hende tho hoep gefoldet und heft so lange gesetten, recht wie hei beschweiget was. *das. 2, 145.*

**besweken**, *schw. v. schwächen, beinträchtigen.* ere stad ere vnd gherechticheit to beswekende (1426). *Cod. Brdb. I, 15, 222;* dar vnse tolleren, ok der vnser neringe jnne besweket vnde vorkortet warth (1498). *Brschw. Urk. I, 265;* vnd dat vnse roßdenst deremit nicht vorringertt edder beswecket werde (1505). *Kleist. Urk. nr. 350.*

**beswer**, *n. 1. Kummer, Bedauern.* *Vgl. Grimm s. v. beschwer.* De wile wy borgermeistere und radt mit grotem beswer befunden, dat. *Greifsw. Hochz.-Ordn. v. 1592 S. 190;* vnd is myn harte darvan so vul bodruck, yammerr vnd boswer, also dat yck nycht mher darvan schriuen noch klagen mach. *Dittmer, die Lüb. Familien Greverade u. Warnböke im 16. Jahrh. Lüb. 1859. S. 23. — 2. Belästigung.* und befarden sick darher de koning v. Dennem. und de statt Lub. mehr beschweres van den benachbarten forsten, alß van dem Schweden selvest. *Hövel Chr. 31.*

**besweren, beswaren**, *schw. v. beschweren, belasten.* vnde lecht sick bi sine denstmaget vnde desulue naturlikerwise besweret (1550). *Sass. u. Holst. R. 139;* Unde lovet den deven unde den mordeneren, De mit legende mi besweren. *R. V. 2368;* do bischop Johan dit horde, dat he myt unrechteme ordele beswaret wart, do etc. *Lüb. Chr. 2, 37;* Sus lach he in danken beswart. *R. V. 3671.*

**besweren**, *st. v. 1. schwören.* besw. adjurare, conjurare, exorcisare. *Voc. Engelh.;* also du bist besworn (sicut adjuratus es). *1. Mos. 50, 6 (H.; B.:*

alse du em geswaren heffst); dar wart ein grot beswern (magna conjuratio). 2. *Sam. 15, 12 (H.)*; den rät b. *den Rathseid leisten*. 1446 ys men (in *Bocholt*) acuerkomen, dat de olde schepene vnde radmanne den raed beswoeren heft vnde nu voert an alle yare beswern sollen. *Wigands Arch. III, 31*; de beswoerene scriuer, d. i. *der beedigte. Lüb. R. 359.* — 2. *beschwören*, incantare. Dar hoff de misdener ahn dat krudt tho beschwern mit gruwliken charakteren, datt idt ock nene tóuersche slangenbeschwerer efte schwertspreker schrecklicher maken konden. *Franz Wessel 6, 9*; ik beswere dy, duvel Satanas, by dem gode etc. *Theoph. I, 554 ff.* — 3. *refl. sich durch einen Schwur vereinigen*. ze besvoren zik tosamende unde verbonden in vrome unde an schaden ieghen ere viande. *Lüb. Chr. 1, 23*; de Fanzoyser unde de Venedier besvoren sik unde toghen over meer to Constantinopolim. *das. 1, 78.*

**besweringe, beswaringe, f. Bedrängnis.** He appellerde van der beswaringhe des unrechten ordels to deme stole to Rome. *Lüb. Chr. 2, 37.* — *bes. Belastung durch Abgaben*. se makeden neine nie besweringe up unses heren vrie gudere, wente se nemen schote, alse se van oldere dan hadden. *Magd. Sch. Chr. 359, 12*; wyllen ock ere gudere vnde erue vryg holden, vnvorsettet van aller beswaringhe (1492). *Blüch. Urk. nr. 515*; loseden also de stad van erer beswaringhe. *Korner 146<sup>a</sup> (W.)*; wente dat ene grote beswaringhe were der stadt. *das. 224<sup>b</sup>.*

**besweringe, f. 1. Verschwörung.** vnd sprach besweringe, besweringe! 2. *König 11, 14 (H.)*; B.: Vprohr, vprohr). — 2. *Beschwörung*, incantatio. id sy in wikkerye, in touerye, in botherye, in valschen zeghinghen, in ketterye, in vntemelyker besweringhe des almechtigen godes. *Lüb. Gebeth. fol. B 5*; Im suluen yare (1528) worden alle

myssebruk der sacramente vnde beswerynge des waters, soltes, palmes, vures, lychtes, krudes vnde ander dynk to Hamborch vorbaden. *Hamb. Chr. 425.*

**beswerken, schw. v. (zu swerke, swarke, Nebel, Wolke) mit Wolken bedecken, verhüllen.** besw. nubibus tegi. nubilum fieri *Kil.*; unde (Johannes) legede sik (zu *Ephesus*) in ein graf. dar he besworken wart (*Orig.*: obumbravit) mit ener lucht unde mit eme schine, dat me ene nicht mer sach. *L. v. Suchen c. 7*; (lede sik an en graf, dar he besworken wart mit eneme schyne. *Beschr. d. heil. Landes fol. 5<sup>b</sup>*). — *übertr. finster, traurig, bestürzt werden.* do he dat sach. do wart he besworken. *Münst. Chr. 1, 165. Vgl. Heyne im Gloss. z. Heiland s. v. swerkan.*

**beswernisse, f. Last, Bedrängnis.** Van der beswernisse brac under den volke dat is unde vordrunken 233 Tatheren. *Lüb. Chr. 1, 138*; hir af quam de stad in grote beswernisse und overtal. *Magd. Sch. Chr. 190, 17. Vgl. 363, 23.*

**beswettet, beswattet** sin, *benachbart sein (zu swäs, propinquus).* Einen heerd landes van sostich grasen. dar by ... Tade Nannen ahn de suider sihett belandett vnd beswettet syen. *Old. Urk. v. 1567*; negende half grase landes ann de sueder syde mit Harmen Otten landt beswettet. *Old. Urk. v. 1581*; ann de norder syde mit Memme Lubben koltun ... beswettet. *Privat-Urk. v. 1581*; nadem (*ueil*) se an ohren vianden allenthalven beschwettet weren. *Ben. 373. Noch jetzt in Ostfriesl. gebräuchlich. z. B. in einer Bekanntmachung vom 7. Novbr. 1865 in Aurich: „einige Heidäcker, auf dem Schirumer Felde ... an Gerd Lübben Fleßner beschwattet.“ Vgl. Stürenb. 241.*

**beswigen, st. v. 1. verschweigen.** dat du dyne bicht vor deme prestere neynerleye wys scholest vorkorten

effte beswyghen. *Lüb. Gebetb. fol. c. 1.*  
 — 2. *etwas schweigend u. ohne Er-  
 widerung anhören, etwas ungerügt  
 geschehen lassen.* vnde als eyn, dede  
 doef is, en horde ik dat nicht vnde  
 ik beswech dat. *das. fol. F7<sup>b</sup>*; wor-  
 destu gheantwordet Pilatus mit val-  
 schen tughen vnde vele vnrechtuer-  
 dicheyden, de du alle besweghest,  
 men de dynen hemmelschen vadere  
 antreden, dar gheestu antwoord to.  
*Medelyd. Marien fol. 140<sup>b</sup>*; dun namen  
 vnser gn. heren ghesinde vnde de  
 verhungerden Francken de krude vth  
 dem vath vnd makeden eyne grab-  
 busie, dat vnse gn. here alle ansach  
 vnd beschweg (1472). *Cod. Brdb. I,*  
*14, 349.*

**beswiken**, *mhd.* beswichen, *berücken,*  
*verführen.* An heer Jurgen Schenck  
 len stritbaren man Willen wi ver-  
 toren laten, wat trost he uns geven  
 can; konne wy em dan beswicken,  
 so schal he wegen des huses van  
 Burgondien in onse stadt schlicken.  
*Ben. 711.*

**beswimen, beswimelen**, *schw. v. ohn-  
 wüchtig werden,* *sincopisare.* *Voc.*  
*Engelh. Vgl. Br. Wb. 4, 1114, Kuhns*  
*Z. 2, 200; Mundart. 5, 69, 52, 71, 61,*  
*52. Z. Th. u. Kr. B. 2, 6<sup>a</sup>; Mhd.*  
*Vb. 2<sup>b</sup>, 793 u. Grimm s. v. beschwei-  
 en.* Maria vel vp de erde nedder  
 vnde beswymede van groter drofnisse.  
*Pass. v. Jhes. u. Mar. fol. 140<sup>b</sup>*; do  
 eswymede dat iuncvrowelike schrin  
 l. i. *Maria*). *Parad. 54, 1*; wente se  
 eswimet, alze se sus er kint trecken  
 ath. *Brem. lib. pr. 88*; Do krech se  
 lderwegen we, Dat se lange beswi-  
 et lach. *R. V. 3015*; Vele minschen  
 eck vor dem schlach vorferden, be-  
 schwimeden vnnnd velen thor erden.  
*trals. Chr. 1, 80*; Syn gemahel be-  
 schwimede twemal vnd sanck nedder,  
 at men se wedder vpkulen möste.  
*lantzow 190.*

**beswiminge**, *f. Schwindel.* de here  
 eft ghemenghet in ere middel den  
 best der beswiminge (spiritum ver-

tiginis). *Jes. 19, 14 (L. u. H.; B.:  
 swymelgeist; C.: den gheest der sme-  
 longhe); nedderslach, darvan beschwi-  
 mung . . . 5 marck. Brem. Stat. 565.*

5 **beswogen, beswoven**, *schw. v. ohn-  
 mächtig werden.* beswogen vel beswi-  
 melen. *sincopisare, amens fieri. Voc.*  
*Engelh. Vgl. Diefenb. s. v. sincopare,*  
*Kuhns Z. 2, 200, Mundart. 6, 52 u.*  
 10 *Danneil s. v. beswö'n.* Also nv de  
 vader (Isaak) dyt vornam, do wart  
 he zere vorschrycket vnde vorverth  
 also rechte efft he beswoghede. *Locc.*  
*Erz. 18<sup>b</sup>*; So wan dat blot is van den  
 15 herten, tohant wart dat herte kranck,  
 dat de minsche beswoget. *Pass. Chr. 9*;  
 se vil dale, oft se nenen gest mer  
 en hadde unde beswogede al hart.  
*Korner 172<sup>e</sup> (W.)*; we vele amech-  
 tich wert also iffte he beswouen wylle.  
*Herbar. fol. 30<sup>b</sup>.*

**beswoginge, beswovinge**, *f. Ohn-  
 macht.* Hir so willen nv ichteswelke  
 meysters, dat Isaac in desser beswo-  
 ghinge worde to vorstande gheghe-  
 nen de wille des heren. *Locc. Erz. 18<sup>b</sup>*;  
 wedder beswovinge. *Herbar. fol. 76.*

**beswornscap**, *f. Verschwörung.* unde  
 makeden eyne hemelike beswornscap  
 uppe den greven van Holsten. *Lüb.*  
*Chr. 1, 263.*

**bet**, *n. Gebet.* Got de sach an gu-  
 der lude beet, dat darvan (*vom Ge-  
 witter*) nyn grot schade schach. *Lüb.*  
*Chr. 1, 25*; Wenne dar yemand ster-  
 uet vt der vorscr. selschop vnde bro-  
 derschop . . . deme schulle wij vnde  
 willen alle dat bet vnde ghude werke  
 na don, de wij den doden broderen  
 vser conuentes na pleghen to donde  
 (1379). *Lüb. Urk. IV, 392*; He plach  
 to donde an der stede Othmodich-  
 liken sine bede. *Harteb. 215 fol. 19<sup>a</sup>*;  
 vnde erede dat (*Holz*) mit ereme  
 bede. *218 fol. 21<sup>a</sup>*; vnde spreken sine  
 bede. *219 fol. 21<sup>b</sup>*; innich beth is dat  
 crud genant. *224 fol. 25<sup>a</sup>*; Vor des-  
 sen vorschreven summen gheldes scholen  
 wy unde wyllen . . . to ewyghen  
 50 tyden de sustere und brodere ut des-

seme vorben. kalande an alle unse beth nemen unde beghan . . . yedwelkes yares to twen tyden binnen unseme klostere myd vilien unde myd selemissen, myd boldeke unde myd lichten. . . Ok so schole wy unde wyllen desser vorben. susterre vnde brodere dencken laten unde bedes bydden an unser kerspelkerken alle sondaghe an eneme namen, wan de prester den doden bedes byddet (1412). *S. H. L. Urk. 1, 279.*

**bet, bette, bitte, adv. bis.** van den morphene bet an den auent. *Brem. G. Q. 61*; also ik densulven hoff betherto in weren had hebbe (1468). *S. H. L. Jahrb. 9, 504 nr. 9*; etlicke artikell, welcke bethertho bi velen gefunden unnd ock noch vor wahr geachtet werden. *Lüb. Chr. 2, 708*; in der kerckenn, dar se betherto ohre luchttere geholdenn hebbenn. *Lüb. Z. R. 333*; alß de oltschroder vor sick allene beththoher gehatt, *das. 427*; unde also is dat bette noch ghebleven. *Lüb. Chr. 1, 48*; bette nu. *das. 73*; grote smaheit leet he al de nacht bette to des morgens. *Seel. Tr. 66*; bitte in desse tid (1348). *Sudend. II. nr. 249, S. 141, 36*; bitte also lange (1378). *Kindl. 3, 482*; bitte to der tyd, dat. *Russ.-liv. Urk. S. 98<sup>a</sup>*; also wy de bytte her to bezeten gehad hebben (um 1392). *Lüneb. Urk. Abth. XV. nr. 215*; bintte iegens de ecken der muren (1319). *Gött. Urk. I. nr. 92, 12.*

**bet, s. bete.**

**betagebrüggen, s. bezingen.**

**betalen, schw. v. bezahlen.** unde betalde alle kost, de he ghedan hadde to Lubeke. *Lüb. Chr. 2, 34*; he konde den man (den erschlagenen, die Buße für ihn) nycht betalen. *Fries. Arch. 1, 140*; sunde, de my unmogelik were buten siner (Gottes) hulpe to betalen. *Jodensp. 15*; Alfohant betaleden se (büßten sie dafür), Dat se manyngen hadden daen we. *Neoc. 1, 510.*

**betalinge, f. Bezahlung.** Gelyck 50

wedervvme ys de beste betalynghe. *Tunn. nr. 812.*

**betasten, schw. v. angreifen.** mit spitigen, hoenliken und lesterliken smheeworden betastet unde injuriret. *Waitz Wullenw. 1, 406*; in naghescreuen puncten dar se ghansere darmede betastet vnde besweret weren (1471). *Dithm. Urk. S. 61.*

**bete, bet, m. Bissen.** *Vgl. Diefenb. s. v. buccella u. morsus.* Eva beth dar eyne bethe van. *Locc. Erz. 8<sup>b</sup>*; he (Adam) vel in den dodt dorchen bete des schedelyken appels. *Brem. GB. (nr. 26) 208<sup>b</sup>*; gevet my einen betten. *R. V. 4378*; bitten (:sitten). *das. 1557*; Eyn de da wyl grote betten sluken, De moed de stroten wyde nauch rümen. *Koker S. 313.* — *zur Verstärkung der Negation, ohne daß an einen wirklichen Bissen gedacht wird.* Nu yk van den wysen sodan kuntschop weth, So gheue yk vme narren nycht en beth. *Schip v. Narrag. fol. 4. Vgl. Grimm u. Ph. Dietz s. v.*

**bete, bet, bitte, bit, n. Gebiß am Zaum.** *Vgl. Diefenb. s. v. camus.* Deme Sennacharib legde he einen ring in de nese unde ein bete in den munt. *Neocor. 1, 513*; Averst yck wil dy ein bett yn den munt leggen. *Ezech. 29, 4 (Bugenh.; Barth. Bibel: ein bith in de mund; Lüb. u. Cöln: toem):* In enen bitte unde in enen thome bedrucke ere wangen. *Old. GB. C. 77<sup>b</sup>*; So ick van einem vorstockeden gehönet werde, do my eyn bitt jn den munt, dat ick my nicht stoltichlick mynes guden beröme. *Smaltzing fol. 33<sup>a</sup>*; legde en eyne ryngk jn de nese vnd eyn bitt yn den munt. *Rost. Bedeboekelin fol. 89<sup>a</sup>.*

**bete, f. Beize, s. unter beten.**

**bete, Beta Cicla. L. Vgl. Diefenb. s. v. Beta u. Blitus, Chytr. 511 u. Schmeller I<sup>2</sup>, 292 s. v. Biessen.** Beten wortele vacken ghegeten is nicht gud deme maghen, wente dat macket walgheringe. *Herbar. fol. 11<sup>b</sup>.*

**Bete** = Beteman, Beteke, Betke. Bete koning. *Magd. Sch. Chr.* 172, 3; Betemannus dictus konnink, Bettemannus dictus Rex. *das. Ann.* 2; Betke koninges. *das.* 229, 18; Beteke et Fridericus fratres de Ecstede. *Mekl. Urk.* 1749; Betke Woldeken. *Cod. Brdb. I.* 25, 397; Betke Kõrsenwerchter. *Helmst. Kron.* p. 109.

**betegeden**, *schw. v. mit Zehnten* 10 *belegen*. wy en willen ok nemende betinsen of betegeden in deme lande, men enen gislyken blyuen to latende by der vryheit, de vns de hoge vorste koning Karolus heft gegeuen (1438). 15 *Fries. Arch.* 1, 307.

**betekalk**, **betelkalk**, *m. ungelöschter Kalk*. due laste viui cementi seu non combusti, quod dicitur betekalk, concludi debent in vno fornace, quod dicitur in vno ore (1353). *Lüb. Urk.* III. S. 150; corium bovinum preparatur in eo quod vocatur bete, videlicet in cemento, quod vocatur betelkalk et in lo quercino. *Urk. d. histor.* 25 *Ver. f. Niedersachsen VIII. nr.* 84; holword myd betelkalk ghestot in eynen dyck geworpen, so steruen de vysche, also secht Macer. *Herbar. f.* 43<sup>b</sup>. *Macer Floridus ed. Sillig v.* 30 1435 *sagt*: Trita necat pisces, admixta calce, rotunda (*neml. Aristolochia d. i. holwort*).

**Beteke**, **Betke**, *s. Bete.*

**betekenen**, **beteken**, *schw. v. be-* 35 *zeichnen*. dar bi (*bei dem Weihrauch*) man wol betekenen mach, dat dat kint din de overste prester mochte sin. *Mnd. Ged. S.* 24 v. 80 (*Var.*); De drei der (*Thiere*) betekeden or 40 sterke, or klokheit und menlicheit. *Magd. Sch. Chr.* 17, 3; betekeden emme tyt vnd stede. *Seib. Qu.* 2, 326.

**betekenis**, *f. Bezeichnung, Bedeutung*. ock dat hogeste sacrament, 45 de lichnam cristi, vorachtet und gesecht, dat et men gewiget brot, eyne figur und betekenitze sy. *Balt. Stud.* 18, 1, 170.

**beteking**, *f. = betekenis*. he 50

lerede dar ock der voegele vanck unde erer vluchtbeteking. *Korner 58<sup>4</sup> (W.)*.

**betekol**? mosewergk schal wesen petercilien, karvele, sterleye, pynese, 5 porstasie, hintloff, gartbome, betekol. sekeren und die wilden arweten. *Hanöv. Mscr. I.* 84. S. 194.

**beteku**, *Kufe zum Beizen, Maccieren des Leders*. De peltzere gheuet to herwede ... den tredetouer vnde betekuuen. *Wigands Arch.* II, 43.

**betel**, **beitel**, *Meißel, Keil, ags. biotul, engl. beetle*. beytel van yseren, celtes, scalprum. *Teuth. Vgl. Diefenb.* s. v. celtes, *Stürenb.* s. v. Beitel u. *Weigand s. v. Beutel*. We sal my gheuen, dat se (*meine Worte*) werden wthghegraven in een boec myt enen yseren griffele, of dat se werden ghehouwen myt enen bettel in enen keserlinck. *Old. GB. C.* 135 (= *Hiob* 19, 24); (*die konthormaker verfertigen als Meisterstück*) eyne schenckschyve, slicht ahne jenich kruse arbeit, doch ... vam hovell vnd betell also tosamende ... vorgadert, gelick als sich dat behort. *Koppmann. Hamb. Kämm.-Rechn. I.* S. XLIII; 1 betel, 3 bare (*Bohrer*), 1 krytsnor, 1 plochowelle u. a. *Wismar. ger. Invent. fol.* 158; Tegen eynen quaden oest (*Knorren*) hort eyn hart beytel. *Tunnic. nr.* 83.

**betêlen**, *schw. v. (altfr. bitila, hervorbringen) einen Acker ertragsfähig machen, bebauen, bestellen*. Soe waer men een bodel (*Erbschaftsmasse*) deelt, achter den dat (*nachdem*) de acker beteelt, bebouwet en beseit is etc. *Richth.* 375 § 20; wi hebben auergelaten vnse erue vnde gud ... vor eyn woeste erue, dat Frederik beth here betelet vnde ghebuwet hefft. *Old. Urk. v.* 1504; myt den ghuderen, dar se vppe wanen, de se bruken vnde betelen. *Old. Urk. v.* 1512; vnse erue vnde buwe, de nu tor tydt N. N. betelet vnde buwet. *Ol. Urk. v.* 1529.

**betelgen**, *schw. v. die Zweige abhauen, snateln, betelgen vel afsniden, abramescere. voc. Engelh.*

**betelkalk**, s. betekalk.

**betellen**, *schw. v. altfr.* bitella. 1. *auszusprechen*. Weret ock sake, dat yemant eynen man sloge an beerbencken oft an kroge, dem lande X mark to broke. vnd dem handtdinge schall [me] neyne Bone oft vrede betellenn. so lange dat de halb geghulden ys (1479). *Fries. Arch.* 1, 313. — 2. *ansprechen, beanspruchen, verlangen*. Of de kinders tegen den vader delen sullen, so hoert hem all dat oer moder betelen inde bewysen mochte. *Reichth.* 367, § 29; welcker kindt mach betelen vaders ernnisse allene ... Woir men enen hoerniuck (*unehelichen Kinde*) ene gave giff, so staen se in dat derde knee; weert, dat des nyet en betelde, so sall de gave weder in, daert uth genomen is. *Oldamst. R. in Ostfr. L. R.* 412 f.

**betemelik**, *adj. u. adv. geziemend, gebührend*. Darvmmen is ok dat bethemlik, dat di alle minschen to allen tijden eren vnde laven. *Passional f.* 134; yd is betemeliker, dat ik gode ghehorsam si, wen den minschen. *das.* 183<sup>b</sup>; up betemelyken plaetsen. *Ostfr. L. R.* I, 76; so deme betemelik is (*woran er nichts Ungebührliches thut*). *das.*; mit behoerlicken und betemeliken solenniteten. *Schueren Chr.* 172.

**betemen, betamen**, *schw. v. 1. ziemen, geziemen. Vgl. Regel 20, s. v.* 35 *betaemen*. Et en betemet nicht, dat de erde versamet werde mit den stenen. *Br. d. Eus.* 43; *gew. mit Dat.* id betemet iw. *das.* 9; et en betemet nicht eynem monike. *das.* 15; o here, dy betemet loff vnde ere. *Old. Miss.* 173; ju betamet vlitich in der reynicheit to wesene. *Boek v. d. joncfr. f.* 90<sup>b</sup>. — 2. *refl.* ick en hebbe dy nicht gelouet, als sick dat betemed. *Br. d. Eus.* 42; sick wedder juw der matthen tho holden, wo sick na aller billicheit rygen vnd betemen will (1525). *Niesert Beitr.* 1, 112; men sal vns nicht anders vynden, den wes

sick thor billicheit bethemet. *das.* 143. — 3. *betemen laten. jem. thun lassen, was er für ziemend hält, was ihm ansteht, gefällt, jem. gewähren lassen.* *Vgl. Höfer z. B. Waldis Vorl. Son* 528, *Müllenhoff z. Quickb.* 314, *Vilmar* 467 u. *Ph. Dietz s. v. bezemen.* Auch in *Grimms Wb. ist die Redensart richtig erklärt, wenn auch unter bezähmen, domare aufgeführt.* Hir sculle gy alle ein belde van nemen Unde laten juk to sere nicht betemen In juwem homodigen sinne. *Sündenf.* 568; Ach, Eva, heddestu my (Adam) laten betemen. *das.* 1003; Wy (Lucyfer) wilt so gode nicht laten betemen. *das.* 1030; Ik mot ene wat betemen laten. *R. V.* 3032. *Vgl. 3435 u. 5616; Latet en betemen, dat he flöke. 2. Sam. 16, 11 (Bugenk.; L.: vorlatet ene dat he vormaldeye; C.: laetet en, dat he vermal.; B.: latet en floeken); lat se betemen. 2. König 4, 27 (H. u. B.); unde let de prelaten to Basel betemen. Lüb. Chr. 2, 82. Vgl. 110 u. 112; Got de here let dar de beiden heren betemen. Hamb. Chr. 194, 30; Vnde laten syn scheldent betemen. Z. f. Haml. Gesch. II, 263, 31; doch dat leet de hertighe betemen unde kerde sik nicht daran. Lüb. Chr. 2, 186; laten wi dat so betemen vnd hennegann. Strals. Chr. 1, 146. Vgl. 30 u. 109; dar setten stille to beide, heren und stede. und leten on betemen. Magd. Sch. Chr. 412, 4; alsus leten de koplude de Louwenstadt betemen (*gaben sie auf*) unde buweden wedder Lubke. *Bothos Chr.* 136; du scholdest dat bethemen laten, wat . . . schadet dat, dat de lude wes vrolik siunt? *Ruß II, 81, fol. 157; alle de gene, de wothpenninge utgheven und desülvesten alle jahr nicht wolden vthgeven und lethten bethemmen (es hingehen ließen, unterließen) ein jahr, zwe off drey, so. Gr. Weisth. 3, 198.* — betemen laten mit. he toch to hus unde leit den bischop mit one*

betemen. *Bothos Chr. f. 191*; he gaf dat bischopdom up unde leit se mit den roven unde krigen betemen. *das. 208*; de heren wolden nen eventure stan unde leten de hertigen myt den steden bethemen. *Lüb. Chr. 2, 298*; unde leth Petrum den unrechten pawes mit den Romeren betemen. *Korner 92° (W.)*; Mochte ik leuen, se scholden na miner pipen al springen 10 ... Men o we de doet leth my mit en nicht betemen. *De Hertoch im Dodend.*; Lad mi darmede betemen, dynr bede schal nimant ynne werden. *Belial's Proc. fol. 3, 1.*

**beten, beiten**, *schw. v. mhd. beizen*, (mit Falken) jagen. en During rêt üt der burch beten mit eme haveke bi dem watere. *E. v. Repp. 583*; ind sall oick mogen gaen vaeren off ryden, spaceren, jagen, beyten, visschen. *Lacombl. IV. nr. 333.*

**beten**, *schw. v. beizen*. de kramers hebben in vnser stad vor recht unde in sede, dat se allerleye leder unde vell, des se bruken to ores amptes behuff, mogen bethen unde gheren mid welkerleye bethe on des bequeme unde behuff is. *Hanöv. St. R. 464. Vgl. 462.*

**betên**, *st. v. 1. beziehen, bedecken*. Do beden dusse Sassen, dat one de konigh eyu bleck geve als se mit eyner ossenhude beteyn konden. *Bothos Chr. f. 11*; ik mot min angesichte betein, *sagt Moses, als er mit Gott spricht. Sündenf. 2057*; ick was al betogen mit traunen und mit groten anxte. *Br. d. Eus. 81. — 2. umstellen, einschließen*. De vos is nu mit des rechten richtares nette betogen; hir na wirt he wol mit des duvels nette betogen. *E. v. Repp. 534*; Iherosolyma wart van ome al vmme her betoghen mit dren muren. *Locc. 45 Erz. f. 44<sup>b</sup>*; he betoch de stadt alle umme unde umme. *1. Macc. 15, 14 (H.)*; se betoghen in enem engen wege de sinen unde nemen eme wedder den roff. *Chr. Sc. 300, 7*; betogen 50

den hertoghen unde besloten ene myt sineme volke. *Korner 212° (W.)*. — *Im jurist. Sinn: beziehen, eine Erbschaft beziehen, erben, altfr. bitia*. Van betogen unde unbetogen loffgueth (*Hinterlassenschaft*). Wanner de suster is beraden unde utboelschattet und ein kint gehat, dat levendich up de werlet is gekomen ... und off dat kind sturve vor der moeder off na der moeder, so ist allike wel betagen; wente dat is rede betagen dorch der kinder moederse also dorch der suster. Dat nu gesecht is van der suster, 15 wann se dat betagen hefft, dat sall men oeck verstaen van dem broeder. *Ostfr. L. R. II, 123.*

**betengen**, *schw. v. anfangen, beginnen*. welkere veiede men anhauen vnde betengen schal twuschen pinxten vnde pässchen. *Brem. Urk. v. 1474*; Lucifer, dat maket din wark, Dattu in deme himmel haddest betenget. *Vgl. 1134*; he betengede to biten. *R. V. 1228*; ehe he dat bruwent edder multent betenget. *Hanöv. St. R. 510*; Dar vmme wese eyu islick hyrto vordacht unde marke even, wat he betengen wille, wer de ende ok wille so gud syn, also de anbegin. *Brschw. Schichtb. fol. 2 (Sch. 2)*; und betengede do den (*Graben*) ut to murende. *Magd. Sch. Chr. 252, 2*; Ao. 1518 do betengede dr. M. Lutter ersto to scriuende wedder des pawestes bouerie. *Hamb. Chr. 20. Vgl. 44 u. 75*; so balde sick de sunne geneigt unde itt betengen dunker tho werden. *Neocor. 1, 483. Vgl. 635*; iuwe lüde betengent sehr ouel mit vns (1546). *Dithm. Urk. S. 139*; din vngemach scal sik nu betengen. *Sündenf. 522.*

**beter**, *beser. vntemelike wonheide* edir beswernisse in ein beter to wandelnde (1433). *Calenb. Urk. V, 169*; bith so lange dat godt sodans in en beter vorwandelt (1509). *Russ.-livl. Urk. S. 269<sup>b</sup>.*

**beteren**, *schw. v. 1. beßern, verbeßern*. he hadde dat bischopdom

gebeteret. *E. v. Repp. 559*; he betterde sere des godeshuses zirunge. *Magd. Sch. Chr. 82, 8*, keiser H. betterde Gosler. *das. 88, 23*; ere recht moghen se wol beteren wo se kunnen ane unsen schaden. *Leibn. 3, 444, 50*; Vort so beholde wy uns wille macht tho betterene allen twivel, de in alle dessen punthen invallen (1341). *Niesert 2, 301*; Wowol dat vele darvnder syn wert, dat to vnser vorfharder verkleininge gelanget, so khonen wyd doch nicht beteren (*besser schaffen, ändern*). *Kant. 5*; wan wi it nicht konen beteren. *R. V. 555. Vgl. 561 u. 5144 u. dazu Lübben.* — den solfiten angesatten dach eyne korte tidt willen verlengern so lange unse her Godt mit my (*der ich zur Zeit krank bin*) bettert, dat ick so ver riden eder faren mach. *Kindl. 1, 243. — 2. Pass. mit Gen. d. Ursache.* dat was en ghodelik bedderve vrowe, der (*durch die*) manich wart ghebeteret. *Lüb. Chr. 1, 180*; quade selschop, der man nicht gebetert wert, men geschendet. *R. V. Gl. 1, 14*; gheistlike lude scholen sik ouen in dogeden, uppe dat alle mynschen erer ghebeteret werden. *Sp. d. Dog. f. 229\**; he grep uppe deme velde by 300 mannen, de schatte he all to samende, unde wart des zeges wol gebetert. *Lüb. Chr. 2, 553. Vgl. Grimm s. v. bessern 6. — 3. büßen.* Up dattu beterdeest dine sunde. *R. V. 4494. — im jurist. Sinne: Wandel schaffen, Genugthuung, Ersatz leisten.* Ik wil ok gerne bi juwene rade Beteren unde komen wedder to gnade. *R. V. 3828*; latet mi na rechte beteren. *das. 4424*; Vorthmer schall neen mann vor den andern beteren. *Lüb. Chr. 1, 480*; so we so heuet enen valschen schepel, he schal beteren der stat mit sestich schillingen. *Lüb. R. 312*; he en hebbe deme sakewolden (*dem Kläger*) ghebeteret. *Hanöv. St. R. 287*; sin swager bat, dat he los ward unde betterede deme godeshuse. *E. v. Repp. 559*; ware dat, dat

erer (*der Verbannten*) yenich na deseme daghe mer tho Br. queme, dat scolen se beteren mit eres selves halse (1303). *Brem. Stat. 13*; so fro also he it beteren kan, So mach den sulven besweren nen ban. *Cl. Bur. 540*; ene bute, dar se mede betterden Gode unde der hilghen kerken de myssedaet. *Lüb. Chr. 2, 180*; of he dot gheslaghen wert, sinem neysten erven scal men dat beteren. *Gosl. Stat. 33, 15*; wel man den (*erschlagenen*) man seder der tit betteren, so scal de vrowe nemen dat half, dat von der sone valt. *das. 14, 36*; dat se den van W. beteren und siner selen to troste eine capellen up der stede, dar he geslagen wart, buwen scholden. *Magd. Sch. Chr. 332, 22*; Joh. Bantschowen tocht tom keyser vnde brachte de stat Wyßmar dar to, dat se em mosten beteren bynen vader. *Hamb. Chr. 252. Vgl. Homeyer im Reg. z. Ssp. — 4. refl.* Dat gi ju beteren mit guden werken. *R. V. 1611. Vgl. 2601.*

**beteringe, f. 1. Beßerung, moralische wie physische.** wanner en wol smekt quat to don, dat selden efte nummer men beteringe van den derf vormoden. *Gl. zu R. V. 1, 4*; dat he scholde syner beteringe an den ogen affharren. *Kantzow 102. — 2. Erhaltung des guten Zustandes.* We botterstötter wert, de schal dem olden botterst. geuen eynen verdingh vor dat gherede vnde holden dat in also danner beteringhe, also dat vntvanghe. *Brscuh. Urk. 1, 165, 67*; Ok schall desulue de thune jn beteringe holden bij sijner egenen kost, wen des nod vnd behuff deyt (1466). *Lüneb. Urk. Abth. VII. nr. 1169. — namentlich von Gebäuden.* dat (*Haus*) in buwete unde in beteringe to holdende. *Hanöv. St. R. 479*; moeth de helfte siner tinse einmal thom gebwe und beteringhe der kerke geven. *Gr. Weisth. 3, 252 Anm.*; de beteringe vnde ringeringe des huses to besich-



tigen. *Wismar. Urtheilsb. 1549 A. Vgl. Grimm s. v. — 3. Genugthuung, Er-satz, Buße.* Vorwete ienich borghere eneme anderen sine beteringhe umme sin honethe ether umme sine sere, de sprit eme in sine ere (1303). *Brem. Stat. 40*; Wil the gheue, the gehonet ofte seret is, comen tho theme naghete richte vor mines heren voghet unde nemen dhar beteringhe umme sin honet ofte sine seret na dhes stades rechte unde spreken dar, dhat he mitter beteringhe got vrent wille wesen thes ghenen, the ene honet ofte seret hevet, dhen ne scal me nicht (tho ghisele) leggen. *das. 17*; Dar en boven scal de rad weldich wesen, dat de beteringhe (*für erlit-tene Mißhandlung*) nicht vortoghen werde. *Hanöv. St. R. 288*; und he stichtede gode, to beteringe vor dat he an dem keiser gebroken hadde, dat closter. *Magd. Sch. Chr. 59, 10. Vgl. 311, 24*; nimt de vrowe ene beteringe umme eres mannes dotslach unde dreget ein kint, dat scal de sune holden. *Gosl. St. 12, 41*; brachte de stat tor Wißmer darto, dat he beteringe krech vor sinen (*hingerich-teten*) vader. *Hamb. Chr. 253*; geven 1800 mark to der beteringe sinen (*ermordeten*) sones. *Korner 87<sup>b</sup> (W.)*; vor ene sone unde betringe. *das. 207<sup>a</sup>*; to eyner beteringhe unde zone. *Brschw. Chr. I, 138, 28.*

**betermelen** = betermen, *bestimmen*. Is en to emme papen betermeket. *Gosl. Stat. 5, 10*; is he aver to eneme leyen betermeket. *das. 4, 7. Vgl. Göschen S. 162 n. 9.*

**betermen**, *schw. v. von terminare*. to schryven, to teyckenen, to betermen, ascribere, assignare, deputare. *Tenth. 230<sup>b</sup>*; die betermpt is tot enigen dyngh, asscripticius, deputatus. *das. 272<sup>b</sup>. Vgl. Mhd. Wb. 3, 31 s. v. terme*: Here, nu ju jo dit is betermet, Hyr is inket, vedere unde permet! *Theoph. I, 754.*

**betherto**, s. bet.

**betich**, *adj. bißig*. Van den betigen deeren. *3. Mos. 7, 14 (H.)*.

**beticht** (*zu beti(g)en*), *Anklage, An-schuldigung*. Item van den betichte. dat J. Ocken frunden Imelen und Fre-  
rick hemelick Larrelte wulden afge-  
wunnen hebben etc. willen se nemande  
to tale unde antwort setten, so seg-  
gen wi de betichte doot. *Ben. 241.*

**betichtich**, *adj. bezichtigt, angeklagt*. Welk man havent vnde holt tronere vnd keghelere mer dan eyne nacht, de schal wesen betichtich man. *Brschw. Urkb. I, 118, 209.*

**betichtigen**, *schw. v. bezichtigen, anklagen*. Ok is Kaghe dar mede betichteghet. *Brschw. Chr. I, 31, 20*; wi mogen van wegen des closters mit billigen grunden nicht betichtighet werden. *Renner z. J. 1540.*

**betiden**, *adv. zuzeiten*. Der is ser weynich, de so gelick syn van synnen in begerten unde in seden, id en sy betiden twidracht twischen en. *Pass. Chr. 215. Vgl. bitiden.*

**betien**, **betigen**, *st. v. bezeihen, Schuld geben, anklagen. Vgl. Grimm s. v. bezeihen*. Se betigen ok unsen veddern (1447). *Dithm. Urk. S. 52*; de yemande betygen, des he vnschuldigh is. *Sp. d. Dogede fol. 230*; dat men ene valschliken unde logenaftigen betyget myt der vorgiftenisse. *Korner 176<sup>a</sup> (W.)*; dat ik ju betech mit un-  
rechten dingen. *R. V. 2523*; unde  
nicht (en ander) betegen werde um-  
me my. *das. 1970*; se betegen on,  
wo (*daß*). *Chr. Scl. 240, 26*; unde dat  
men ene unrecht dede und myt un-  
rechte beteghe. Doch de heren in  
deme rade betegen nemende apenbar  
..... Darumme kos de rad vor dat  
beste, dat se nemende betigen wol-  
den. *Lüb. Chr. 2, 300. Vgl. 279*; ok  
worden summelke vorvluchtich, de  
he ok beteech, de doch seden, dat  
se unschuldich weren. *das. 2, 132*;  
he ne worde beswaeret (*Karl d. Gr.*)  
mit sinen dochteren, dat se mit kran-  
ken luden betegen worden (*der Um-*

50

gang mit geringen Leuten Schuld gegeben wurde). *E. v. Reppg.* 263; hir ward van idliken luden mede betheghen Her Schaper. *Leibn.* 3, 230. — *refl. über sich aussagen, bekennen.* ock wyl wy, wes sick de rad betyen wyll, by ereme ede, dat ere recht sy, ... dat men se by late (1330). *Scheidt v. Adel* p. 129.

**betimmeren**, *schw. v. mit (hölzer-)* 10 *nen) Festungswerken umgeben.* Si etiam eadem mansio ab aliquibus hostibus capta fuerit vel obsessa vel precastellata, quod vulgariter betimmeren dicitur (1309). *Niesert Beitr.* 2, 189; wert dat unser welick bestallet oft betymert worde, so (1394). *Kindl.* 1, 64; vorkofft sodan borch, borchlehen myt dem gebuwete, also dat myt alle syne tobehoringhe betymmert, bebuwet unde betunet is (1457). *Z. f. S. H. L. Gesch.* I, 93; mit elpederen (*Elephanten*), de waren betimbirt 20 (und bewapenet) (qui ligneas turres portabant). *E. v. Reppg.* 87. — betimmert sin, behauset, mit einem Haus versehen. *Jurgen unde Marten Vos* genometh, betymmerde vnde betunede vndersaten des slots to Rytzebuttel etc. *Old. Urk. v. 1530.* — „bezimmert oder bezeunet, d. h. mit unbeweglichen Gütern angesessen zu sein, wurde im Nordstrand-Landrecht p. 1, art. 13 von den Zeugen gefordert.“ *Brinckm.* 1, 361.

**betinsen**, *schw. v. Zinsen, Abgaben auflegen.* Wy en willen ok nemende betinsen of betegeden in deme lande (1438). *Fries. Arch.* 1, 307; myth nyenen renthen betinset edder beswert 40 van jymends (1538). *Bar. Urk. nr.* 77.

**betisch**, *adj. bißig.* Ein bisschop auerst schal vnstrafflick sya ... neen wynsuper nicht betisch. *1. Timoth.* 3, 3 (B.); bedtische hunde. *Rüg. Landbr.* 45 c. 89.

**Betke, Beteke**, s. Bete.

**betlich**, *bittlich*, *adj. u. adv.* *Vgl. Grimm* s. v. up min betlik ansuken (1495). *Kamptz Urk. nr.* 26; derhal-

ben vns betlich angefallen, solche vorleninge vor vns wedder tho voringern (1505). *Blüch. Urk. nr.* 545.

**betoveren**, *schw. v. bezaubern.* Hefstu gelouet, dat eyn mynysche betouert sy, dat he mothe unkuscheyt don? *Licht d. S. f.* 24<sup>b</sup>; hefstu de melk betouert? *das.* 25<sup>b</sup>.

**betrachten**, *schw. v. in Betracht* 10 *ziehen, erwägen.* se bedrachten ores godes nicht (nec recordati sunt). *Richter* 8, 34 (H.); do betrachte keyser Nicofor., dat he en bedaget man was. *Korner* 54<sup>d</sup> (W.); des betrachte 15 tede koning Segemunt den groten denst. *Magd. Sch. Chr.* 369, 22. *Vgl.* 287, 16; se betrachten, wo desse jamer queme an ewighe dechnisse. *Lüb. Chr.* 1, 3; ok wart dar vele quades betrachtet up der stede arch. *das.* 1, 373; De konnink betrachte 20 desse dink, Dat mannich knape van em gink. *R. V.* 1843. *Vgl.* 2238, 5355.

**betrachtunge**, *f. Erwägung.* dat wi 25 mit rade vnde mit guder betrachtunge vser truwen ratgheuen (1318). *Mekl. Urk. nr.* 3962.

**betreden**, *st. v. 1. betreten, antreffen.* Wan he ein stratenrover betrat. Den dede he de helsing umme den hals. 30 *Bothos Chr. f.* 243; he houwede den Luneborgern hende vnde knoken aff wor he se betrat, *das. f.* 223; do dachten se also wen yd en konde 35 vallen, dat se en alleyne mochten betreden in eynem holte, so wolden se eren vader wreken. *Denscke Kronecke fol. D 4*; unde vink unde tosloch. wene he betrad. *Korner* 173<sup>c</sup> (W.); were 40 ok dat we user vyende wad betreden in sinen sloten, dar scolden us sine ammetlude tō rechte tō behulpelik sin. *Brschw. Chr.* 1, 48, 22. — 2. *zer-* *treten*, conculcare. de my betreden, 45 gaff he my to einem laster. *Ps.* 56, 4 (H.).

**betruwen**, *schw. v. 1. trauen, ver-* *trauen.* Judas ick bevele dy myn al- 50 lere leveste kynt vnde baven den apostelen betruwe ick dy best, dar vimme

dat du meyst vnder dem volke wanderst. *Brem. lib. pr. f. 102<sup>b</sup>*; du betruwest mi alle tid wol, dar vmme wyl ik di nummermer vorlsten. *Passional f. 7<sup>b</sup>*; Here Jhesu Criste, myn god, yk betruwe dy wol, dat du mi bewarest. *das. 157*; Ik betruwe nemande bet dan dy; dat lat vns ghetenen vnde raeth vns dat beste. *das. 294*; Unde ik deme quaden horensone also vele scholde betruwen. *R. V. 3163*; betruwende, die stad Soest myt der hulpen Gots tho behalden. *Schüren Chr. 231*; so wij juw des gentzliken betruwen (1469). *Styffe Bidrag III. nr. 117 fin*; to allen tiden darauer holden, also ick enen dat thobetruwe. *Staphorst Hamb. K.-Gesch. I, 4, 630*. — 2. *heirathen, sich verloben*, nubere. *voc. Locc.* — 3. *refl. sich anvertrauen*. He (*Christus*) wil sick to dy (*Maria*) betruwen, Van dy geboren syn. *Lied. a. d. Münsterl. X, 2*.

**betruwen**, -went, *n. Vertrauen*. 25 he hadde mier betruwen van synes mesters kracht, dan van syns selves vordensten. *Dial. Gr. 131*; Ist sake, dat Christus moste liden . . . wat betruwen hebbe wy, dar yn (yn dat ryke) to gane sunder arbeit? *Br. d. Eus. 21<sup>b</sup>*; betruwen yn de barmherticheit des heren. *das. 39<sup>b</sup>*; de wt betrouwene synre consciencien syneu ghuden name versumet, de is alte wreet. *B. v. d. juncfr. f. 91*; alle de de almissen don, schollen grote betruwen hebben vor dem hoghen gade. *Tobias 4, 12 (L.)*; vmme dat grote betruwent, dat se to em hadde. *Brem. Kerk.-G. f. 103*; Du schalt neen betruwent hebben in dy suluen, noch in dyne kunst. *Navolg. I, 7*; loue in mi vnde hebbe betruwent in miner barmherticheit. *das. III, 35*.

**betruwenisse**, *f.* = betruwen. vp dat wy kregen betruwenisse van syner stantafticheit. *Dial. Gr. 183<sup>b</sup>*; vmme de betruwenisse van Etiopien to vorderuen (ad conterendam Aethio-

pieae confidentiam). *Ezechieel 30, 9 (L. u. C.)*; Vorsmanisse der werlt vullenkomeliken geuet grot betruwenisse to steruen. *Navolg. I, 22*.

5 **betruwinge**, *f.* = betruwen. Wy hadden betruwinge in vnser heren. *1. Thess. 2, 2 (L. u. C.; Bugenh.: Frygmödic.)*

**bettoher**, *s.* bet.

10 **betuchnisse**, *f. Bezeugung, Zeugnis*. Up eyne betuchnisse desser dinch hebbe wy use inghesegles ghehangen to dusseme breve (1335). *Z. f. N. Sachs., Jahrg. 1858, S. 69*; to ener groteren betuchnisse (1394). *Cod. Brdb. I, 22, 224*; unde des to ener waraftigen betuchnisse. *Korner 41<sup>a</sup> (W.)*; to ener sekeren betuchnisse. *das. 205<sup>a</sup>*; tho ener vullenkomen betuchnisse vnde witlicheit al desser stücke (1379). *Arch. f. St. u. K. Gesch. d. Herzogth. S. H. L. 1, 76*; Yu ene betuchnyse unde merer bekantnyse desser dyngk (1370). *Hans. Rec. I, 494*; deme ersebischoppe van Bremen wart togelecht, dat he nicht were mannes nature, ok nicht en hadde enes mannes betuchnisse. *Lüb. Chr. 1, 302*.

30 **betuchtigen** = beliftuchtigen, *Leibzucht geben*. Vort soilen wy Arnolt hertoige van Gelre nu van stont an betuchtigen jonfer Kathyryne onse lieue gesellyne an die borch ind stat van Gelre. *Lacombl. IV. nr. 151*.

35 **betucken**, *schw. v. tückisch betrügen*. Du schalt numment betucken Vppe desse erde Mit valschen nucken, Wultu salich werden. *Parad. 33, 31*; Dat levendige kint wil ek deilen Juk beiden in twe stücke. Uppe dat juwer ein den anderen nicht betucke. *Sündenf. 2456*; van rade vnde hulpe der vnrech'uerdicheyt, dar dyn negheste mede betukket ys. *Lüb. Gebeth. f. Aa 3*.

45 **betugen**, *schw. v. eine Thatsache zu einer bezeugten machen, Zeugen für sie stellen*. Vgl. *Donandt im Brem. Jahrb. V, 43, n. 3*. Is dat de ghe-

schuldeghede dat betughen (*Var.* bewisen efte betugen) kan, dat he unschuldich si des dodes. *Lüb. R.* 289; nodighet en man en wif, wil se dhat beclagen, dhat schal se don an der stunde, the it ir beschen is, vrowen unde mannen, we that ir begeghenet, also dhat se betughen moghe sulf sovethe hant mit mannen unde mit vrowen (1303). *Brem. Stat.* 33.

**betuginge**, *f. Bezeugung.* hebbe ek dessen bref to ener betughing mit mineme ingheseghele ghetekent. *Hanöv. St. R.* 493.

**betunen**, *schw. v. bezüunen*, mit einem Zaun, einer Hecke versehen. Oft gi eyne planten paten in yuwen garden unde de enghe betuneden, wan de twige uth wassen, so en hedden se nyn rum. *Pass. Chr.* 247; Ock hode sick eyn jewelick an malkes dyken by den Wasserstrome, de betunet, bepalet unde bevestet sint, nycht to krenkende (1489). *Brem. Stat.* 683; he leth bepalen unde betunen al de vorde. *Lüb. Chr.* 1, 331; vreden, betunen (1519). *Dieph. Urk. nr.* 373. *Vgl.* begraven, bemuren. — We de alle felde wolde betünen, dar wolden vele tungerede to hören. *Koker S.* 320; Dat is baven betunet un under krupet de swine dör, *das Hauptsächlichste ist versäumt.* *Br. Wb.* 5, 130 u. *Strodtm. s. v.*

**betunnen**, *schw. v. in Tonnen bringen.* we betunnet solt dar voret . . . van teyn lesten soltes, de dar betunnet komet, *im Gegens. v. los* solt (1335). *Sudend. I. nr.* 586, 10.

**betuschen**, *schw. v. im Tausche über- vorthailen.* *Vgl. Grimm s. v. betuschen.* De Döringer laven und röhmen ehren man seher, dat he so schinbar den Saßen betuschet. *Neocor. J.* 25.

**beuke** = boke.

**beunkostigen**, *sik, in Unkosten setzen.* Dewyle ok H. K. sick vp dat bere- denth (von Laken, Tuch) bevcnostiget hefft, so. *Lüb. Z. R.* 306.

**beunrechtferdigen** = vorunrechten. vorweldiget unnd tirannischer wise beunrechtferdigett. *Hövel Chr.* 3.

**beval**, *s. bevelch*, **bevalen**, *s. bevelen.*

**bevaleringe** (?) *Auftrag, Befehl.* de ienne den dat (den vierten Pfenning) bevolen was to sammelnde wolden orer bevaleringe genoch don. *Archiv f. N. Sachsen, Jahrg.* 1843, S. 348.

**bevalinge**, *Auftrag, Mandat.* dat (slot) scholde he to truver bevalinghe bevelen. *Korner 163° (W.).*

**bevalen**, *st. v. 1. intrans. nieder- fallen.* Wereth szake, dat dat buwete

beuelle, alszo, dat dar iemandth auer . . . tho deme dode qweme. *Lüb. R.* 414. *Ann.* 4; se hebben sick so gichtich gewehret bet dat se de lenge mit dem torn vorborn (*verbrannten*) vnd etlike van den wellen befallen sint. *Kantzow 59*; dar bevel sin eldeste sone under dot (*unter dem eingestürzten Thurm*). *Bothos Chr. z. J.* 1406; bi der stad to Antiochien vil in dat ertrike in ener nacht darmede bevillen vele torne huse unde lude. *Lüb. Chr.* 1, 22; de storm warp vele huse nedder in der nacht, dar de minschen inne bevillen. *Bothos Chr. z. J.* 1340; unde bevullen wedder in de dwelinge (*Irrthum*) unde wurden darna ghebrant an den vure. *Lüb. Chr.* 1, 290; — *im Kampfe fallen.* mangk welken doden Hartungus be- veel vnde wort doetslagen. *Lerbeck § 37*; de alderstarkestn worden vellich vnde do ok beueln vnde bleuen doet de twe greuen. *das.* 82. — *be- fallen werden*, corripi. Is dat in der pestilencien wol (*wer*) bevallet, deme mote god alleweldig to hulpe komen. *B. d. Arstedie f.* 183°. *Vgl. Koseg. in Höfers Z. IV, 199*; dar bevil he in ener swaren krankheit. *Korner 94<sup>b</sup> (W.);* de darinne (*in d. Schweißseuche*) beuellen, moste sik befruchten in 24 stunden doet edder leuendich to syn. *Hamb. Chr.* 287; dar bevil he myt suke unde krankheit. 50 dar he inne starf. *Lüb. Chr.* 2, 112;

de bevil swarliken mit deme kolden. *S. Birgitt. Openb. f. 107<sup>b</sup>. — auch absol.* Went nu dar bi dem mere was grot koghe der lude, zo bevil de koningh Lodewic unde starf. *Lüb. Chr. 1, 148;* a. 1445 befellen 180 minschen mit brande to N. up einer kost. *Westphal. 3, 181. — entfallen, entbehren, ohne etwas sein.* So vraghe de vorspreke, wo he (*der Angeklagte*) scole vnschuldich werden. So vintmen mit siner twelften hant. So vraghe he, oft he were bevallen vrunt vnde maghe, dat he der nicht mochte hebben to der tid, wo he dan moghe vnschuldich werden. *Wigands Arch. II, 35. — gefallen, placere, hagen, beuallen. Diefenb. n. gl. s. v. Her, dat bevalle di! (complaceat tibi). Ps. 39, 14 (H.); dat ick allewege will, wat dy beualt. Smalting f. 2<sup>b</sup>;* und dit nemend was allikewol allen personen nicht like wol bevallen. *Leibn. 3, 232;* der Vranken kore bevelle eme wol. *E. v. Repp. 579;* Do makede he dat schaekspyl, Dat sodder mennigen wol bevil. *Schacksp. f. 4<sup>b</sup>;* Se mothen horen warhey al, Eft yd en ok nycht beval. *Schip v. Narrag. f. 4;* Be (*die Frau*) beuelt mi wol ick en wil Be noch nicht van my vorlaten. *Sov. Meister f. C 4<sup>b</sup>;* desse rat ene wol bevil. *Harteb. 248<sup>a</sup>, f. 55<sup>b</sup>;* de mann bevel S. Bonif. so wol, dat. *Abel 107;* do (*l. dat*) bevil deme keyserere so innichliken unde so wol. *Korner 31<sup>a</sup> (W.);* do seden de gildemestere, de wise bevele on nicht ovele. *Gött. Urk. nr. 227, 45. — 2. trans. befallen, überfallen.* De slap bevol mi. *Br. d. Aug. 66;* se befellen mit vestinge de stat (circumdederunt munitionibus urbem). *2. Sam. 20, 15 (H.). — fallend bedecken.* die (*erstochenen Pferde*) bevellen den wech binnen der lantwere. *Brem. G. Q. 132;* unde dat (*pallas*) storte umme unde bevil ene allenen, wente he allenen do dar ynne was. *Korner 163<sup>c</sup> (W);* villen de muren des slotes umme ... vnde bevil alle de Lettouwen. *das. 208<sup>b</sup>. —*

*ausfüllen.* Alß nu it so verne geraden, dat men dat depe befallen scholde ... vnnd iß allenthalven mit solcher arbeide und bestande solches einer tidt befallen vnnd gedempet. *Neocor. 2, 296. Vgl. 279. — jem. gesetzlich zwingen.* Eft dar ein man bevallen worde, dat he recht geven scholde. *Ditm. R. § 64;* Item effte dar bevallen worde vruwe effte man, dat se scholden gheven en burnemedede. *das. § 65. — refl. sik b. ausfallen, beschaffen sein.* Nu horet, gy heren alle, wo sick de rede beualle, De ick to leue han gedacht, Van godes gnaden fullen bracht. *Harteb. 223<sup>a</sup>, f. 24<sup>a</sup>.*

**bevamen, schw. v. (zu vâm, vadem), umschließen, begreifen.** in sodaner zohne mede befaemet, begrepen vnd wol verwart. *Old. Urk. v. 1481.*

**bevangen, st. v. fassen, umfassen, umgeben, ergreifen, eigentl. u. bildl. capere, comprehendere, irretire, occupare.** *Kil.; Part. bevangen vel beworen, obnoxius. Voc. Engelth.; bevangen, obnoxius. Voc. Locc. —* Wor he up synnen eygenen (*Eigenthum*) befenge Eyne stede, an breyde unde an lenghe, To eynem groten stichte. *Leibn. 3, 152<sup>b</sup>, 11;* Mit groten woltbomen was se befangen, De leit he schere utroden. *das. 153<sup>a</sup>, 20;* an der selven nacht irschen ime s. Maria ... siu was bevangen mit deme lichte des himelrikes. *E. v. Repp. 562;* Darna leyde he uns mit em (*d. heil. Hieronymus*) bevangen mit alle dussen saligen geselschapen to der stede. *Br. d. Cir. 78<sup>b</sup>;* Vele hunde sollen se (*die Kirche*) bevangen. *Br. d. Eus. 54<sup>b</sup>;* We de was befangen mit suken. *Harteb. 220, fol. 22<sup>a</sup>;* vnde Symonis sweger wart bevangen mit grotem kaldem (*Fieber*). *Luc. 4, 38, Perikopen f. 33;* he wart bevangen mit den kolden. *Dial. Greg. 251;* Du hefst ghewandelt min schrient in vrouden vnde hefst my vmme bevangen myt vrolicheyt. *Navolg. II, 9;* van den dyngen, de de wertlike idelicheyt vmme bevanget mit

gantser begerlichey. *das. III, 30.* — anfangen. Do dat closter to stichtende was befangen. *Leibn. 3, 158<sup>a</sup>, 8.* — *Part. vom Teufel ergriffen, besessen. arrepticius, obsessus. Diefenb. n. gl. s. v.* In dussem jar wart ein bevanging vor den angesichte Ottonis, den he drade sande to der keden S. Petri ... do vlohe de duvel van eme. *Leibn. 3, 267;* se vormeten sik to lest, se wolden bose geste van den luden driven, de bevangen weren. *Magd. Sch. Chr. 206, 17.*

**bevanginge, f. 1. Umfangung, Umarmung, Conception.** in dem daghe vnser leuen frowen erer bevanginghe (*conceptio beatae virginis, Dec. 8. Cod. Brdb. I, 22, 235.* — 2. *das Schuldig befunden werden, Verstrickung.* de meenheytt esschede ene unwonelyke rekenscop van dem rade mit vrevelhейtt unde alwol mochte de rad hebben rekenschop dan sunder syne bevanginge an yenighen unrechtverdigēn saken, doch. *Lüb. Chr. 2, 5.*

**bevank, m. das Ergreifen, Anfassē.** sunder duvele bevank. *Parad. 68<sup>b</sup>, 35.*

**bevaren, st. v. 1. durch Bewegung wohin gelangen, erreichen, treffen.** dat ime de keiser lenen solde also vile vorwerke, also he mit siner plöch an der middendages tit bevaren mochte. *E. v. Reyg. 574;* we tho dode gewundet wart und stervet so geringe (*schnell*), dat unse richteren eme nicht kunden im levende befahren, up wen he stervet und schuldich maket vor sinen priester, de sal em gelden. *Ben. 60; Ostfr. L. R. III, 6; Richth. 187, 16;* de van dem Grypeswolde hulpen ereme heren (*Markgr. Waldemar*), de bevoren den koninc (*v. Dänem.*) to watere, *griffen ihn zu See an. Lüb. Chr. 1, 204;* und hadde waghē midt volcke belecht, dede thom ersten dath dore belopen scholden und midt den wagen de dore unde singelen bevaren, so dat me see nicht dohn (*zuthun, schließen*) konde. 50

*Hanöv. St. R. 477.* — 2. *einziehen in ein Haus und so von demselben Besitz ergreifen. Vgl. útvarē.* So wor ein man ein hues koft unde befaret it, de kan mit dem teinden penning dar nicht van afscheiden. *Lüb. R. 365. Ann. 6. u. 307. Ann. 11.*

**bevaren, adj. 1. (eig. der viel herumgekommen ist, viel erlebt hat) erfahren.** Des reden de eldesten, de meist in der werlde bevaren weren. *Magd. Sch. Chr. 264, 5.* — 2. *betroffen, bestürzt* de deynar wart beuaren. *Dial. Greg. 181;* mit groten anxte b. *das. 179;* he wart so sere beuaren, dat he beuede. *das. 136<sup>b</sup>;* beuaren unde bewegen myt groten medelyden. *Freckenlh. Leg. 46.*

**bevären, schw. v. besorgen, befürchten, refl. mit Gen. der Sache oder mit einer Praep. vnd daueden (tobten)** so, dat he sick groter gewalt van en befarde vnd vth der stat tehen moste. *Kantzow 205;* wi moten uns des int hogeste befahren. *Renner 2, 169;* vele gemenes volkes befahrede sik vmme der andacht willen, de se began hadden. *das. 1, 138.*

**bevaringe, f. Nachstellung.** etlike borger sint wikaftich gheworden vt Bremen, orbake dorch bevaringe erer borger. *Hamb. Chr. 301.*

(bevar-) **befahrrechten, s. varrecht.**

**bevatē, schw. v. befassen, einschränken.** de nottele vormeldt zodanne twist in gueden velighen bestande eyn jair langk vpp to schortende vnde tho beuatende. *Old. Urk. v. 1488.*

(beve) **beffe, Chorhut, Chorrock der Prälaten.** *almucium, beffe, eyn dömkegele. voc. Strals.;* beffe, alze de prelaten dragen. *1 voc. Kiel;* korrock vel beffe. *voc. Engelh.;* eyn korhoed, alze de domheren hebben. *voc. W.;* eyn dyakens rock vel musse (*d. i. Mütze*). *voc. Locc.;* *pallium pelliceum, quo sacrificus caput humerosque tegit. Ktl. Vgl. Diefenb. s. v. almucium. u. n. gl. s. v. tutulus.* Hyr werpt Theophilus dem

bischof de beffe unde rochelen vor de vote. *Theoph. 1, 335.* „Später wurden die Beffen (Dem. beffken, boffken) erst Halskragen (wie in Norddeuschl. u. Holland) und dann zwei länglich vier-eckige weiße Lüppchen unter dem Kinne, zur Amtstracht der protest. Geistlichkeit gehörig, die auch bei der französ. kathol. Geistlichkeit üblich sind, nur von anderer Farbe, nemlich schwarz mit weißen Rändchen.“ *Hoffm. zu d. St.*

**bevechten**, *st. v. angreifen, bekämpfen.* Vgl. *Grimm s. v. to bevechten* de kindere Ammon. *Ps. 60 (59)* Überschr. (H.); ein wedderstrevich lant wolde he vil gerne bevechten. *Leibn. 3, 169<sup>a</sup>, 10*; Vnd ys auermael wedder vor Hayen huß gekamen ... vnd dar entbouen mit cynem stock vp de schuldere geworpen vnd also vp syne egen werue auermael bevuchten. *Old. Chronikens. 1, 309*; we eine frouwen bevichtet etc. *Ostfr. I. R. 1, 109*; alles dat ik mit den sweerde bevuchten unde gewonnen hebbe. *Ben. 309.*

**bevedigen**, *schw. v. befelden.* worde jenich disser stede bevedighet mit bestallende etc. *Hanöv. St. R. 513.*

**bevelch**, **bevehlich**, **bevel**, **beval**, *n.* *Auftrag, Befehl.* up hertoch Hinrikes befehlig. *Westph. 3, 632*; desulvigen (articke) in dat weddebocke vertecknen tho lathen, ock den weddehern in bevellich gegeven, vastiglich dar-aver tho holden (*Ac. 1573*). *Lüb. Z. R. 276*; Wult du hebben gebot unde bevel, regêr dy sulven. *Tunnicus nr. 1182*; inde den (stadz baden) sall hie den cleger mede doen inde eme dat beuell mede seggen. *Dorst. Stat. 211*; dat bevel. *Apost.-Gesch. 17, 15 (H.)*; ok hadden de borghermestere een bevele, dat. *Lüb. Chr. 2, 184*; den vorben. rad vnde de van erem beuale vnd erer wegen in deme benom. holte houwet nicht hinderen. *Blücher Urk. nr. 390*; des se scholden macht hebben unde bevacl.

*Korner 232<sup>a</sup> (W.)*; de bodeschopper der stad Lubek en wolden dat gelt nicht upheven van deme konynghe, wente se des nicht hadden an bevele (ihnen nicht aufgetragen war). *Lüb. Chr. 2, 13.*

**bevelchlude**, **bevelslude**, *die Beauftragten.* He (*Joh. v. Leyden*) heft alle bevelchlude afgesat, hauptlut und ander bevelslude, die bevelch tovoren hadden gehat. *Münst. Chr. 2, 84.*

**bevelen**, **bevalen**, *st. v. empfehlen, übergeben, anvertrauen, committere, vocc.* De hertoghe vnde sine eruen en scolen Luchowe nicht bevalen noch setten, noch vorcopen den van Aluensleue (1320). *Sudend. I. nr. 327*; so wot de ratmanne menliken uses stades bodescop beualet, dat scal men lesten unde holden (1339). *Brem. Stat. 220*; mine sele ik di beuale. *OGB. A. 1<sup>b</sup>*; Scal ik nu alleine qualen? Weme wiltu, sone, mir beualen? *Anselm. 974*; ik beuale minen gheist an de hande din. *das. 1034*; dat bevoel hie synen frunden, wes sie dar ane handelden, dar wolde hie sie wol ane vorwaren. *Brem. G. Q. 94*; deme ersten (sone) bevol he Italyen. *Korner 29<sup>d</sup> (W.)*; dar na toch Otto to Sassen und bevol den son Wilhelm dem erzebischope. *Magd. Sch. Chr. 51, 4*; den (*Adam u. Eva*) heft he dat paradis bevalen. *Sündenf. 944*; De synen rechten vader nicht en hort, de wert dem stefvader bevolen. *Tunnic. nr. 367*; He bevelt dat schap dem wulve. *das. nr. 696*; Dem tragen is quât to bevelen (nummos committere). *das. nr. 1143.* — *abs. (dem Henker, dem Tode) übergeben.* He sat gefangen van ... wente ... Do wart he bevolhen; veer mans slogen on dot. *Botho z. J. 1335.* — *Auftrag geben, gebieten.* He hadde guden willen to don, Dat em sin vader hadde beuolen. *Hartebe. 205, 94 f. 12<sup>b</sup>*; alß eme got beuöl und heet. *das. 214 f. 18<sup>a</sup>.*

**bevelhebber**, *der Bevollmächtigte, Beauftragte; der Vorgesetzte, Befehl-*

lende. Vgl. Grimm s. v. *Befehlshaber*. ane der gedachten steder fulmechtigen unde bevelhebbere. *Waitz Wullenw.* 2, 382; sin dener vnde bevelhebber. *Sass. u. Holst. R.* 58, 11; bovelhebber des haves. *das.* 149 u. ö.; dyne vogede unde bevelhebbers. *Münst. Beitr.* 1, 244.

**bevelik**, *adj.* wovor man zu *beben* hat. Du salt nederkomen in den beueliken vnde gruweliken dage des gemeynen ordels. *Br. d. Eus.* 45.

**bevelinge**, *f.* 1. Übertragung, *Belehrung.* (Nach meinem Tode) schollen myne sones de beuelinge vnde lenhware des vorbenomeden lehnes hebben etc. (1483). *Scheidt v. Adel p.* 326. — 2. *Befehl.* van bevelinghe des pawes. *Korner* 38<sup>d</sup> (W.); myt vulnenkomener macht unde bevelynge des keyzers. *Lüb. Chr.* 2, 12. — 3. *Empfehlung.* Vnse fruntlike bevelunge vnde begeringe alles guden. *Styffe Bidrag* 2, 256.

**bevellich**, *adj.* gefällig, angenehm, passend. aptus, bevelich. *Voc. Engelh.*; bevallik venustus, graciosus, gratus. *Kil.*; vnn vorbodede die Ploskauwer in den wech, war it eme beuellichest were. *Russ.-livl. Urk.* S. 97<sup>a</sup>; war de den meistern best bevellich is (1448). *Cod. Brdb.* I, 19, 366; dosulves wart gekoren van beyden pawesen de stad Saona (Siena) to ener bevelliken stede, to makende ene voreninge der h. kerken. *Lüb. Chr.* 2, 472. Vgl. *Korner* 224<sup>b</sup> (W.); bevellich werden (complacere). *Ps.* 34, 14 (H.); de dar rechtschapen, war vnd rechtferdich synt, de lath vnns lüstiger vnd befeliger wesen, wenn alle rikedöme vnd wollust vp erden. *Smaltzing fol.* 15<sup>a</sup>.

**bevellicheit**, *f.* Gefallen, Belieben. De dre borghermestere deleden do de ammete des rades na bevellicheit unde schickinge older wonheit. *Lüb. Chr.* 2, 563.

**bevelnisse**, **bevolnisse**, *f.* *Befehl, Auftrag.* dat hebbet se van beuelnisse der stede gedan (1418). *Styffe Bidrag* 2, 50

208; van macht ind beuolnisse wegen. die vns vnse geistliche vader ind herre der payfs gegeuen ind beuolen hait (1368). *Seib. Urk. nr.* 794.

**beven**, *schw. v.* *beben*, zittern. De erde bevede. *Anselm.* 1047; de wile se leveden, beveden ere hovet unde ere hande. *Korner* 62<sup>a</sup> (W.); item do suluest beueden vnsem forstenn Philippo de hosen vnde gaff vulbortt u. willen tho dem interim. *Strals. Chr.* 1, 112. Vgl. *Dähnert s. v.* büxe. — Wanner ick stan schal vor dynen (Gottes) bevenden (tremendus) ordel. *Brem. GB. (nr. 26)* S. 88<sup>b</sup>.

**bevenelle**, *Pimpinella saxifraga.* beuenelle is krud, pipinella. *Strals. Voc.* Vgl. *Diefenb. Gloss. s. v.* Pipinella; Beuenellen wortele ghekouwet edder gegheten, is gud deme, de eyn losich, amechtich herte hefft. *Herbar. fol.* 11.

**beffenmaker**, *almuciator. voc. Strals.*

**bever**, *m.* *Biber.* De beuer is vor vleysch, achter visch. *Loccum. Erz.* 5<sup>b</sup>; Also de Holsten dat vornemen, dat he (K. Erich v. Dänem.) alsen lange wile stille lach . . . do geven se em enen okelnamen unde heteden ene den bever. *Lüb. Chr.* 2, 18.

**bevergeil**, *n.* *Bibergeil.* Vgl. *Diefenb. s. v.* castorium. eyn plaster myt sennepe vnde myt beuergheyle. *B. d. Arstedic fol.* 36.

**beverwamme**, *f.* *Bauch des Biberfells.* 1 roden rock myt mynken (Nörz) vnde myt beuerwammen. *Wisnar. ger. Invent. fol.* 47.

**beverzagel**, *m.* *Biberschwanz, der zu den Fischspeisen gerechnet wurde.* Heckt, beuerzagell, negenogenn, bradtvische (1490). *Klempin, Dipl. Beitr.* 514.

**bevesten**, **bevestenen**, *schw. v.* *bevestigen, eig. u. bildl.* bevesten, confirmare, ratificare. *voc. Engelh.*; dat ene wol bevestede stad was. *Korner* 24<sup>c</sup> (W.); mit oren eden bevesten. *Hanöv. St. R.* 438; Wolde ok en sine grouen beuestenen vor ener openen teghe, de scolde. *Goslar. Bergges.*



201 fin.; unde aldus bevesteden se de meenheit unde makeden vulherdich an deme angehevenen quaden begrype. *Lüb. Chr. 2, 9.*

**bevestige, bevestinge, f. Befestigung.** To mehrerer warheit vnd bevestige hebbe ick myn insiegel an dessen breff hengen lathen (1490). *Cod. Brdb. I, 17, 397*; wes du vnse bevestinge, dat wy nicht dorch den vngelouen affuallen van dy. *Smaltzing fol. 20<sup>b</sup>.*

**beveich, bevech, adj. zitternd, tremulus. roc. W.**

**bevinden, st. v. 1. auffinden.** Weret sake, dat jemand van des landes weghene buten landes des landes daghe wardede, unde men denn anderst nicht bevinden effte belopen konde etc. *Ditm. R. § 238.* — 2. finden, wahrnehmen. *Vgl. Grimm s. v.* Oc beuinde we (ratman) des uele, dat iunghelinge etc. *Lüb. R. 295*; Dar antwardede he tho, dat he dat nicht bevunden. *Hans. Rec. I, 368*; Wy hebben dicke wol bevunden, Dat in ichteswelken stunden De wysheit mer deyt in dem here, Denne swerde effte spere. *Schaeksp. f. 28*; wen se denne trost an eme bevyndet vnd syner suten leue gesmaket, so. *Erkl. d. Hohenl. f. 68<sup>b</sup>*; dath ick de fröwede jm hill. geiste beuinde. *Smaltzing f. 22<sup>b</sup>*; se bevanden, dat dar weren de heidene mit groten volke. *Lüb. Chr. 1, 92.*

**bevinge, f. Beben.** so begripet em beuinghe vnde vruchte. *Alex. f. 23<sup>b</sup>.*

**bevinsicheit, f. Heuchelei, Scheinheiligkeit.** wente he (*Pilatus*) wol wuste, dat de ioden dat leten (*es unterließen, ihn zu benachrichtigen*) ut ener hande bevynsicheit. *Pass. Chr. 38<sup>b</sup>.*

**bevischen, schw. v. befischen, expiscare.** unde hebbet unse twelften deel in deme weere mit ener halven nacht, unde unse deel, dat schulet se uns bevischen laten unde antworde dat unsem bouden, de wye dat bevelet (1369). *Urk. d. h. Ver. f. N. Sachs. VIII. nr. 614.*

**bevitalien, schw. v. verproviantieren.** dar vorquickede syk dat heer ene korte wile unde bevittalyede sik dar. *Korner 25<sup>o</sup> (W.).*

**bevleten, st. v. befließen, circumfluere.** *Vgl. Grimm s. v.* In demsuluen koninckryke licht een bevlaten grot elant. *Pass. v. Jhesu u. Mar. fol. 237<sup>b</sup>*; uppe ere wisch, de achter deme closter is bevloten myt eme revere. *Korner 66<sup>b</sup>*; dat lant Rodis, dat eyn bevlaten werder is. *das. 173<sup>a</sup>*; vp dem beuloten lande to Ruyen (1373). *Lüb. Urk. IV. S. 188*; unde seghelde verne in Norweghen in een bevloten monneke kloster. *Lüb. Chr. 2, 160.*

**bevlien, st. v. in Ordnung, schichtweise belegen.** Se sollen ock den upslach jarliches (darmit se desto better vnd reissiger vpwassen mogen) beflien, d. i. die Wurzeln mit Rasenstücken, Erde u. s. w. belegen, vnd besneissen. *Nies. Beitr. 2, 148.* *Vgl. vlien.*

**bevlitigen, schw. v. durch Mühe u. Fleiß erreichen.** Doch vnder langen vorhandel wart so vele beflitiget, dat sick de sendeboden dar an geuen, dat etc. (1469). *Styffe Bidrag III. nr. 125. S. 264.*

**bevloien, schw. v. 1. trans. überströmen.** Door inlopen des waters befloeyden se de ruiter und dat geschutte. *Ben. 480*; min minlike angesichte was van eren spekelen bevloyet. *Horol. 22<sup>b</sup>.* — 2. intrans. de dam befloieden. *Westphal. 3, 113.*

**bevogen, schw. v. sik b., sich wohin verfügen, begeben.** Also sick de tidt ernalede, befögede sick hertoch Hinrich tho der stede in dat landt to Bemen. *Westph. 3, 161.*

**bevolen, schw. v. fühlen, merken.** Dat is eyn teyken eyns groten ghemoets vnde volmaecter dogheden hastelic de beuoelde weelden te versaken. *B. v. d. juncfr. f. 40<sup>b</sup>*; vnde beuoelstu er (*der Jungfrauen*) enighe cranc, ont fanc se in

den ghelouen. *das. 42.* — *dazu der subst. Infin.*

**bevolen**, *n.* *Fühlen. Gefühl.* vnde gaf tohantes alsolken beuolen der godliker mynnen, dat em duchte, dat syn sele nycht yn synen lyue were. *Leben des h. Franz. 57;* he quam sunderlinge to enen beuolene des mynnenden lydens Christi. *das. 68<sup>b</sup>.*

**bevolen**, *schw. v. Nebenform zu bevelen.* Do nu de harthege tog in Bauariam, do bevolde he dem greuen Adolfo yn bewaringe de lande der Nordalbingorum. *Lerbeck § 62.*

**bevolnisse**, *s.* bevelnisse.

**bevouderinge**, *f.* *Aufforderung.* So de tegeder danoch uthbleve, sol de man (*der Zehntpflichtige*), wanner he mit dem wagen up dem stucke holt, dremael tegeder! ropen. so de tegeder danoch de utnemyngde des tegeden nicht en dede, alsdan sal unde mach de sulve man, de sodan bevouderinge gedan, dree nabers darby fordern etc. (1555). *Gr. Weisth. 3, 205.*

**bevoren**, *1. präp. vor.* (Adolphus) dede sunderliken in den dogeden der rydderscop ... beuaren anderen waes ghesyret. *Lerbeck § 23.* — *2. adv. zuvor.* (*Ihr Gesicht war hüßlich entstellt*) dat dar was beuorne klar vnde schone. *Lüb. Gebetb. II. f. A5;* ok bekande he, dat he bevoren vele schaden ghedan hadde myt valscher munte. *Lüb. Chr. 2, 143.*

**bevorworden**, *schw. v. vorworde machen, bedingen, paciscieren, durch vorher gepflogene Verhandlung sichern.* Item is beforwordet und bidegedinget. *Old. Urk. v. 1457 u. häufig;* doch so schuldeghe we se, dat se sik bynnen des vaken daghet vnde bevorwordet hebben, tho lesten ghesonet degheer (1373). *Lüb. Urk. IV. S. 187;* en nyw sattinge und vrede ... daer onder oik mede bevoorwardt ward, dat. *Schueren Chr. 180;* ock enkenne wy, dat wy eindrechtlike mede hebben besloten, bevoorwardet und gevulbardet (1446). *Kindl. 1, 129.* — Item

so en schal neyn meister (*der barberer*) des anderen knecht meden eer ton rechten tyden, also soß weken vor paschen vnde soß weken vor s. Michaelae, ock se nicht bevorworden offte vormede geven (1480). *Lüb. Z. R. 166;* item so en mach nen man ruware (*Felle*) bevorworden buten der stad. (1445). *das. 241.*

**bevragen**, *sik, schw. v. sich Rathis erholen.* se hedden sik bevraget bi wisen leien unde papen. *Magd. Sch. Chr. 175, 24;* dit sprek ek vor recht unde enkan mik nicht rechteres bevraghen. *Hanöv. St. R. 315;* were dat de rad des rechtes ... nicht kunden up en komen, so scal sek de rad bevraghen laten to deme rade to Minden umme de zake. *das. 323.*

**bevreden**, *schw. v. 1. befriedigen. einhegen.* he let de stad wedder umme bevreden mit holte. *Chr. d. nordalb. Sachs. 90;* mit lantweren bevreden. *Mekl. Jahrb. 17, 97. n.;* Ock so scholen degehe, de den acker buwet, dat land begraven und bevreden, dat deme vorgeser. kerckheren und kerckswaren an eren tegeden neyn schade en sche (1274). *Z. f. Hamb. Gesch. 3, 280.* — *2. beschützen.* dre heer de bevreden scholden de land des rykes. *Korner 28<sup>o</sup> (W.);* de de zeerovers scholden vordriven unde bevreden den copman. *das. 232<sup>d</sup>;* se truweliken vorstan und se beschutten und bevreden. *Magd. Sch. Chr. 369, 7;* de scholen to rechte de woltlude bevreden unde beschermen. *Gosl. Bergges. § 189;* vnde wy willen dy bewanere der gudere bevreden vnd vordedingen. *Cod. Brdb. I, 1, 183;* bevreden, beschermen vnde vordegedinghen to water unde to lande (1457). *Cassel Urk. 268;* Do hadden de stede bi der zee ere cocghen sand, de zee to bevredene vor de schiprovere. *Lüb. Chr. 1, 250.*

**bevreschen**, *schw. v. ausforschen.* vnde wen se bevreschen vnde bevraghen konen. *Lib. proscr. Wism. 64.*

**bevresen**, *st. v. zufriederen, einfrieren.* vp enen vletende water, dat was hart bevoren. *Lüb. Chr. 1, 138*; in deme harden vrostē, also de watere weren bevoren. *das. 2, 101*; de schepe bevoren in der zee. *das. 1, 214*; dar bevoren se in twen nachten. *Korner 217<sup>b</sup> (W.). Vgl. R. V. 5718 u. 5730.*

**bevrien**, *schw. v. privilegieren, dotieren.* He bevryghede dat blyck Uthyn myt lubeschem rechte. *Lüb. Chr. 1, 437*; unde let id bevryen van deme pawese myd wontliken pryvilegien. *Korner 222<sup>a</sup> (W.).*

**bevrien, bevriegen**, *sik. schw. v. sich verheiraten, sowol vom Manne, als vom Weibe. Vgl. Grimm s. v. befreien sich.* Den 24 Jan (1552) befrigede sick ein rathmann tho Lub. Albert Klever mit ener persohnen, welcke brutt unnd sine vorige frouwe vann twen susteren gebaren wehren. De prediger leden sick dar jegen up; de rath wolde de vinger dar nicht an vorbarnen; derwegen Alb. schickede na Rohm ann den pavenst. *Hövel Chr. 8*; Et heft sik de koning van Engl. wedder befriget, vnd de heft eme enen jungen sone getelet. *Hamb. Chr. 104*; he befrige sick denne mitt einer meisters dochter, edder nhagelatener wedewehe. *Kieler Böttcheramtsrolle, S. H. L. Jahrb. 2, 117*; Wilhelm unde Otto bleven weltlich unde befrieden sick. *Leibn. 3, 219*; de wedewe befriede sick wedderumb mit hern O. v. Schouwenborch. *das. 3, 187.*

**bevromen**, *schw. v. befremden.* Ock befromede en, dat se dat gudt weder eysscheden. *Seib. Qu. 2, 342.*

**bevronen**, *schw. v. den Erohnen schicken, um jem. vor Gericht zu fordern; zu verhaften; um eine Sache mit Beschlag zu belegen.* Vortmer weret dat yumment mank en in ereme (der Kürschner) ampte schelinge underlank hadden, dar scal en den andren nicht umme bevronen, he en scole dat ersten kundeghen und witlik don

den werkmesteren by horsamme des amptes (1383). *Burm. Wism. Alterth. 50, 14*; Item weret dat jenyeh man (v. d. Häutekäufern) myt deme anderen kopslagede vnde se zykh nicht vordregen over der kopenschop, so schal de ene den anderen nicht bevronen also lange, wente se gewesen hebben vor eren olderluden, by erme wedde (1545). *Lüb. Z. R. 242*; Waer ein man entwiket, id si an live oft an dode, de schuldich is, we dat guid eerst bevronet, de is deme guede negest to behaldene. *Fähne, Dortmund III, 37. Vgl. Grimm s. v. befrohen 2.* — *Auch vom vroneboden selbst*: dat disse di lude stille u. esche u. bevronc. *Gl. zu Ssp. III, 61, 3.*

**bevrouwen**, *schw. v. erfreuen.* Bevrouwet worden alle de van Nordalbingen (laetati sunt omnes N.) *Chr. Slav. 40, 6.*

**bevruchten**, *schw. v. benutzen, die Frucht von etwas genießen.* Den hoff, den befruchtet unde bewohnt Frederik (1514). *Lünch. Urkb. XV. S. 239*; dat N. N. des landes sees morgen vnder sick hedde . . . de befruchtete unde plogede dat (1465). *Z. f. N. Sachs. Jahrg. 1864. S. 101. Vgl. vruchtigen.*

**bevruchten**, *schw. v. in Furcht sein vor etwas.* he bevruchtete nemandes. *Chr. Sel. 82, 7*; he was bevruchtet. *Ben. 686*; de bevruchtete de unbeschedenheit des volkes. *Korner 168<sup>b</sup>*; wet de doetslager nicht, of he sinen hals mach mit gelde losen eder nicht, so is he mer befruchtet sodaene misse-dait tho doende, umme sin levent to holden. *Ostfr. L. R. III, 22.* — *Gewöhnlich reflex.* sik bevruchten, mit Gen. des Turken sik bevruchten. *Chr. Sel. 268, 10*; nement durfte sik des huses befruchten. *Ben. 295*; se bevruchteten sik do des wol. *Korner 227<sup>a</sup>.* — *mit Acc.* vnde so de mynsche ein dinck aldermeist sik beuruchtet, dat is den dod. *N. Russ. 2, 24.* — *mit Inf.* de dar inne (*Schweißsucht*)

beuellen, moste (n) sik befruchten in 24 stunden doet edder levendich to syn. *Hamb. Chr.* 287. — *abs. in Furcht gerathen.* Dardorch etlike der borger sik befruchten vnd weren dem biscope hirinne gelorsam, *das.* 73; unde (*die Schiffe*) quemen in der Denen hende also syk alle man hadde befruchtet (*wie jeder befürchtet hatte*). *Lüb. Chr.* 2, 46.

**bevruchtigen**, sik = bevruchten, sik. se befructygen sick, idt wurde doch nicht treffen. *Monum. Liv. antig.* IV, 196.

**bevrunden**, *schw. v.* sik b., *sich* 15 *Freunde erwerben.* dat he sick bevrunden scholde myd guden vromen vorsten. *Korner* 38<sup>a</sup> (W.).

**bevrundet**, 1. *einer, der viel Freunde, Verwandte hat.* He let unthoveden enen riddere wol bevrundet, dar grot wrake na schude. *Lüb. Chr.* 1, 139; de bishop was ein bevrundet man in deme lande. *Chr. d. nordelb. Sachs.* p. 139; riecke unde wol befrundt (*Ggs.* arm unde elend). *Dithm. R. Q.* 202; den elenden also (*benso wie*) den befrundten to beschatten. *das.* 200. — 2. *verwandt*, uppe dat dar neen dotslach af queme, wente se weren bevrundet unde bemaghet underlanghen, also dat vele Denen wonden in Sweden unde ere kyndere dar beraden hadden unde der ghelik de Sweden yn Dennemarken. *Lüb. Chr.* 35 2, 122.

**bevruntschoppen**, *schw. v. befreunden.* dat wy vns lefflicken vnd frundlicken voreenigt, gesatet, bevruntschappet vnd verbunden hebben (1435). *Fries. Arch.* 2, 116; wy betughet, dat wy vns ... vorenyghet vnde bevruntschopet hebbet myt den edellen ... iuncheren N. N. (1418). *Dieph. Urk.* nr. 132.

**bevlborden**, *schw. v. zustimmen, genehmigen.* Dit bevlborden se, dat se deme so doen wolden. *Lüb. Chr.* 2, 295; hebben dem erbaren rade de anderen genommet, de mit beiden 60

geconsentert vnd befulbort hadden. *Hamb. Chr.* 100; unde dyt allet belevede unde bevlbordede de borgermester unde raidt. *Münst. Chr.* 1, 278; laten unde befulborden, bewillen, bestedighen unde bevesten (1463). *Gött. Urk.* II, nr. 289, 18.

**bevulen**, *schw. v. schmutzig machen, besudeln.* He hadde sik van grotten slegen Beschetten unde bevulet alderwegen. *R. V.* 1526.

**bevuringe**, *f. Befuerung.* *Vgl. Grimm s. v.* in welken stucken he rades, dades, toherdinge, byfuringhe vnd vulbordes schuldich is (1426). *Cod. Brdb.* I, 15, 222.

**bewach**, s. bewech.

**bewagen**, s. bewegen.

**bewandern**, *schw. v. betreten.* Ick hebbe manliche stat un dorpe bewantert et en ist my nicht mer gheschein, als eyns hir. *Z. f. vaterl. G. u. Alt.* (Münster 1858) 9, 193.

**bewallen**, *schw. unwallen.* Syn f. gn. wil unde mach tho Wedeworden eine veste leggen unde bewallen unde betymmeren tho syner f. gn. willen (1517). *Krauses Arch.* 2, 110; darnha isz graf Gerth tho Rastede gekomen vnd heft idt belegert vnd bewallet. *Old. Chronikens.* II, 269.

**bewane**, s. bewone.

**bewanen**, *schw. v. in Verdacht haben, beargwöhnen, beschuldigen.* verdencken. bewaynen, suspicari, sinistre interpretari. *Teuth.* 69<sup>a</sup>. *Vgl. Mhd. Wb. s. v. bewiene.* H. Sl. heft sic beclaget, dat Cl. B. ohne (*ihn*) unde sine hufrouwen bewande, also schulden se beide mit thöverie ummegan (1551). *Holst. u. Sass. R.* 145; unde oft de rad jemande bewanede darumme, dat he desse willekore nicht gehalten hedde. *Lüb. Lux.-Ordin.* 527; In desser quaden upsate wurden vele ander lude bewand, dat se mede der upsate ynsetters weren. *Lüb. Chr.* 2, 349; so dar jemandt in bewant wurde, schall sick des purgiren. *Lüb. Z. R.* 486. *Vgl.* 395; Mannich wart wor-

mede bewanet, De doch des unschul-  
dich en wart. *Koker S. 310*; Oik wie  
den anderen drouse effte bladeren  
vloket ind dair vmme bewaent wert,  
mach sick des vor dem rade affne-  
men by synen ede vnschuldich to  
syne. *Dorsten. Willk. 176*; ghy synt  
bewaent, dat. *Münst. Chr. I, 265 u.*  
*272*; dusse sullfte ys besecht vnde  
bewaent, dat (1521). *Cod. Brdb. I,*  
*2, 125*; iffte jemant en sodans heme-  
lik dede vnde darmede bewanet unde  
betegen were. *Lüneb. St. R. 32*; ser  
swarliken van dem gem. volke wor-  
den bewanet vnd verdacht. — *unpers.*  
Weret ok dat dessen heren in jeni-  
ger vrouwen an enigen eren clenoden  
unde klederen mysduchte unde bewa-  
nede. *Lüb. Lux.-Ordn. 515.*

**bewant, part. adj. angehörig, zu**  
*einer Partei gehörig* (= verwant). In  
den ghebrekenn twisschen deme gra-  
uen to Oestvresslandt vnde sinen be-  
wanten eyns, ock deme gheduch-  
tigenn Ede Wymmeken to Jheuer  
houetlinge sinen frunden vnde be-  
wanden ander deels etc. *Brem. Urk.*  
*v. 1495*; Eine van den III, dat eine  
oilde persone was, hadden etlike we-  
derdoipers, de er bewant weren, vor  
dat marcket gebracht unde wolden  
se doipen. *Münst. Chr. 2, 435*; wy  
synt in meynonge myt unsen heren  
frunden und bewandten na lovelyger  
gewonheynt to Munster yn to riden  
(1523). *Kindl. I, 251*; nachdeme wy  
blodes haluen mit iuwer leue bewant  
sint (1476). *Maltz. Urk. 4, 23*; uns  
mit sunderlicher maigschafft ind frunt-  
schafft bewant. *Lacombl. IV. nr. 294,*  
*S. 354*; veyr die negeste naberen,  
suster ind broder kynder ind so be-  
want. *Dorst. Stat. 190.*

**bewant, f. Bewantnis, Zustand.** Wan  
wy willen hir langhe leven Unde id  
uns wol gheit unde even, So bleve  
my gerne in desser bewand; Doch  
mote wy jo int ander lant. *Z. f. Lüb.*  
*Gesch. 2, 529, 15.*

**bewardinge, Erhärtung, Bekräf-**

*tigung der Wahrheit mit einem Eide.*  
Vort leten vragenn de stolherren  
eyns rechten oirdels, of de vurgen.  
buyrrichter und gemeyne burenn der  
vorgen. wysinghe icht schuldich synt,  
de wysinghe dat de so wair sint, myt  
eren ede to vestenn? dat en so tho  
gefunden warth. Up sodann bewar-  
dynghe wunnen de buyrrichter vnd  
buyr sess wekenn vnd dree daghe.  
Vorth so wart den vorgenn. stolherrn  
tho gewyset, of de selvige buyrrichter  
vnd bur den bewardinghe bynnen  
den sess wekenn ... nicht en solden  
togenn, den hadde itlick buyrrich-  
ter then mark ... gebrockenn. Dar  
na sint wydder tho gerychte gedaegt  
dusse buyrrichter ... sodann wysinghe  
unde waerdinghe tho doende. *Wigands*  
*Arch. 6, 356*; wysinghe vnd bewar-  
dinghe. *das. 157.* Vgl. bewaringe.

**bewaren** = gewaren, geweren, *Ge-  
währ leisten.* Wor en man en erue  
verkopet vnde borghen settet to wa-  
rende jar vnde dach, de borge schall  
bewaren alle dynck dat dar to horet  
to bewarende. *Lüb. R. 386.*

**bewären, bewärden, schw. v. altfr.**  
*biwaria, mhd. bewären, als wahr dar-  
thun, eidlich bekräftigen.* De dat by  
oren eyden bewaren. *Lüb. Z. R. 225*;  
he scal den rad nicht upgheven, id  
en sy, dat he id myt sinem rechte  
(*Eide*) bewaren wille, dat he des  
nicht vermoghe an live (1433). *Brem.*  
*Stat. 448*; he wolde dat bewaerden  
mit sineme ede. *Münst. Chr. 1, 262.*  
Vgl. beweren.

**bewaren, schw. v. altfr. biwaria,**  
*mhd. bewarn. 1. Acht haben auf etwas,*  
*es hüten, behüten.* He bewarde de  
drome (somnia observabat). *2. Chr.*  
*33, 6 (H.)*; de perde. *Dial. Greg. 184*;  
De gelubbeden (*Verschnittenen*) sul-  
len de junfferen bewaren. *Tunnic.*  
*nr. 149*; In der leve mogen se sik  
bewaren, Dat se nicht to der helle  
varen. *Harteb. 229, 274 f. 31*; vortmer  
werit, dat jenich schiphere bi siner  
witschop jemande over voorde, de

ghebroken hadde also hir vorscreven steit, deme schal me it also afnemen, dat it een ander beware (*sich davor hüte*) (1366). *Hans. Rec. 1, 344*; Welk gast eder pape hir dobelspel heget, de rad en wil one hir nicht bewaren (*beschützen*) vnde wil sin hir ok nicht liden. *Brschw. Urkb. 1, 72, 124*. — 2. *befestigen, veruahren*. mit doren unde berchvreden bevesten unde bewaren (1362). *Gött. Urk. 1, 216*; he bewarde dat hol (Reveshol by Kopenhagen) unde bebuwede dat mit bolwerken. *Lüb. Chr. 2, 51*; closter, dat de stad bemannet hadde unde begraven unde bewaret myt velen instrumenten des orleghes. *das. 2, 109*; den (*Nachbarn, an dessen Haus jemand bauen will*) schall he bewaren myt stutten edder myt anderen dingen (1433). *Brem. Stat. 545*; desse dusent mark to den vorbenomeden tiden to beredende hebbe ec ... gesvoren. worde mic oc lengher dach gegheuen, so bleue ec jo bewart an mineme ede, *d. h. die Fristgewährung hebt meinen Eid (zu zahlen) nicht auf* (1319). *Sudend. Urk. I. nr. 311*; de scolde vs redelike wissenheyt (*Versicherung*) don ... dar we ane bewaret weren (1345). *das. II. nr. 97*; makeden breve unde bewareden se myt eren hogesten segelen. *Korner 90<sup>e</sup> (W.)*. — *spec. das Abendmahl reichen*. men spisede on mit godes licham unde men bewarede on, dar gaf he sinen geist up. *Magd. Sch. Chr. 62, 10*. *Vgl. Mhd. Wb. 3, 508<sup>a</sup>, 29 u. Grimm s. v.* — 3. *verhüten*. Hefstu mocht bewaren eynen dotslach? *Licht d. Seele f. 29<sup>a</sup>*; groten, vorderfliken schaden bewaren. *Brem. G. Q. 55*; dat solik vnstur, krich vnd schade hen gelecht vnd bewart mochte werden. *Magd. Sch. Chr. 331, 32*; se wolden sturen unde bewaren grot arch unde twedracht. *Lüb. Chr. 2, 146*; du scalt bewaren, Dat hir des werde nemet wis, Wu ot omme dy gescaepen is. *h. Marin. v. 72*; die erve mut

wol varen to der wedewen in dat gut er deme drittigesten, durch dat he beware, dat des icht verloren werde, des an in gedrepe. *Ssp. 1, 22, 1*. — 4. *veruahren, seine oder eines anderen Ehre*. *Vgl. vorwaren*. Wettet gy rad ... der stad to Brunsw., dat ek D. v. L. wil juwe vigent sin, darumme dat gy mek nemen mine perde unde wil des myn ere wol an gik bewart hebben. *Brschw. Chr. 1, 103, 12*; vnd bewareden vns des an om, al en dat we des van rechtes weghene nicht plichtich en weren na vt wysinghe vses heren des keyzers breuen (1370). *Sudend. IV. nr. 154, 32*; ok beware wy vns, also wy vns hōgest bewaren mōgen, dat wy etc. (1373). *Lüb. Urk. IV. S. 185*; dor dat sande ich dos mesters breve unde bewarede den mester unde den orden van deme dudisghen hus (*als hätten sie treulos gehandelt*). *Lüb. Chr. 1, 423*.

**bewarer, Beschützer**. en bewarer der kerken. *Korner 28<sup>a</sup> (W.)*.

**bewaringe, f. 1. Sicherung**. Vnse volk ... doet nenen flyd yn wakende vnde yn hode, dar vmme so bestelle bewarynge dem volke. *Lerbeck § 82. bildl. Gewährleistung*. Scolde deme rade eyne bewaringe vnde eyne wissende dun, dat he se vor unvoghe beware (1363). *Sudend. Urk. III, nr. 181, 7*; wenne wy se denne vorkopet, de schal em edder sinen eruen de bewaringhe na doen, also desse bref lued, vnde scholen de bewaringhe scheppen, er wy de veste van vs antworden (1366). *Hahn. Urk. 2, 54*; vnde vor de suluen C marc vnde rente schal D. S. deme vorben. Alberte bewaringe vnde ghenoechte don (1378). *Lüb. Urk. IV. S. 383*; to hogher bewaringhe vnde merer stedinghe (1423) *Mekl. Jahrb. 3, 244. Vgl. Dähnert s. v. — concr. Document*. Hedde Johan ienige breve edder bewaringe, den B. bedrepende, de schal he dem rade van Bremen overantworden (1436). *Cassel. Urk. 344. —*

2. *Verwahrung, Gewarhsam.* in ener erliken bewaringe (honestia custodia). *Chr. d. nordelb. Sachs.* 88; he let se setten up dat slot in ene sterke bewaringhe. *Korner 170\** (W.). — 3. *Ehrenverwahrung, praeservatio famae et honoris per apertam et legitimam denunciationem inimicitiae.* *Vgl. Haltaus s. v. Bewahrung u. Schmeller 4, 125;* bewaringe, also houelude dônt an steden dar vident to werdende. *Diefenb. n. gl. s. v. perseuerantia.* Myt desseme here toch de hertogynne hemeliken vor de stad Rostoke sunder bewaringe unde entseggent. *Lüb. Chr. 2, 576. Vgl. 2, 203;* in dem verden dele scal men vinden entsegginghe unde bewaringhe, de de rad dôt. *Brschw. Chr. 1, 13, 11. Vgl. das. 44, 7 u. unter vorwaringe.* — 4. *Verwahrung mit dem Abendmahl.* de hoe-geste beswiminge is, we so geslagen wert up sin hovet, dat he vor doet ligge und haelet den prester und men deit em sine bewaringe. *Ostfr. L. R. III, 89.*

**bewarnisse, f. Bewahrung.** vnde ok nam (he) dat slod Segheberge in syne bewarnisse vnde vorstorde dar ud, de dar de keyser hadde gesath. *Lerbeck § 43.*

**bewarster, Behüter, Beschützer (in).** De oetmodicheit is een stadighe bewarster vnde recht als een behoedster van allen dogheden. *B. v. d. junefr. f. 107<sup>b</sup>.*

**bewaschen, schw. v. Geschwätz treiben über etc.** Auer summelike vrouwenamen kiven in der kerken vnde bewasschen andere. *Ruß II, 39 f. 70.*

**bewatern, schw. v. bewässern.** eyne brede insulen, dede bewatert was van beyden syden. *Lerbeck § 48.*

**bewech, bewach, m. u. n. 1. Bewegung.** do he nein bewech des liggendes vornam. *Judith 14, 14 (H.).* — 2. *Erwägung, Vorstellung, durch die man etwas zu erwägen gibt.* darut is geworden eyne grot bewach vnd rat-slagend der borgere. *Hamb. Chr. 279;*

de rath begerde van den 40, dat se des rades bewach der gemeinte int beste vorholden wolden. Dem geschach also und quemen wedder vor den rath mit antoginge, dat se van der gemeinte nein bescheidtlik antwordt up gedanen bewach hedden erlangen mogen. *Renner z. J. 1532;* de rath heft mit hohen bewage geraden, dat... Hirup antworde de rath, nadem de 104 des rahdes bewach unde wollmeininge nicht annemen... se beden, dat de raht solke bewage wolde fahren laten... vele schware bewage und orsaken... ut velen be-roerden grunden und bewegen. *das.;* umme itwelkes bewages willen (1498). *Gött. Urk. II. nr. 396, 175;* nhu seden se en aerst alle orsake vnd bewegen, worvm se dit angefangen. *Kantzow 215.* — 3. *Antrieb.* Welker vt synem egen bowage heff myt deme hereu boergemeister boredynge gehat in der stulle. *Monum. Livon. antiq. IV, 183 im B. der Altermänner;* Sodans (solche *Vorstellung*) hefft bewach gemaket, dat itlike van der ploch eyne gulden, itlike twe gulden gebaden (1540). *Arch. f. St. u. K. Gesch. d. Herzogth. S. H. L. IV, 499.*

**bewechnisse, f. 1. Bewegung.** matlike bewechnisse is dem lichamme sund. *B. d. Arstodie fol. 83.* — 2. *Antrieb.* de hilgen sacramente sulves eghener bewechnisse vorachten. *Jodensp. 11;* vthe milder bewechnisse (16. *Jahrh.*). *Mekl. Urk. nr. 3469.*

**bewede.** de pascuis que waldemene seu bewede vulgariter appellatur. (1321). *Seib. Urk. nr. 585.*

**bewedemen, schw. v. (zu wedem), bewidmen, beschenken, dotieren, bes. Kirchen, Klöster etc.** Wi hebbet gemaket eyne altare vnd hebbet dat bewedemet myt dren Bremere mark geldes (1325). *Sudend. Urk. I. nr. 406;* u. bewedemede s. *Authoris cappellen.* *Brschw. Chr. 1, 138, 29;* den wy verkoft hebben den 4 vicarisen, deselige her Herbert Schene gemaket und bewedemet heft in der

karken s. Ansharii. *Urk. v. 1424 im Br. Wb. 5, 216*; unser stad recht, dar wy mede bewedemet sin. *Hanöv. St. R. 539*; hir entbaven begaven unde bewedemen se mit beschreben Stader recht. *Brinckm. 1, 359*; dar vp antworde wy, dat de herscap van Loon . . . vnse vnd vnser stichtes olde eghen vnd bewedemet erve ys (1353). *Nies. Beitr. 2, 392*.

**bewedeminge**, *f. Bewidmung, Dotierung*. vppe dat desse stichtinge vnde anlegginge, fundatie vnde bewedeminge dessulven lehnes . . . nummermer vorwandelt werde, so etc. (1483). *Scheidt v. Adel p. 326*; privilegien, rechten, rechtigheden, begifftingen, bewedemingen . . . dese van unse voroeldern und och van unse mede begifftiget, privilegiret, beseten unde bewedemet sind etc. (1476). *Brinckm. 1, 359*.

**bewegelik**, *adj. beweglich*. in allen synen (*des Dorfes*) tobehoringen bewegelik vnde vnbewegelik. *Blücher Urk. nr. 432*.

**bewegeliken**, *adj. beweglich, ergreifend*. he predikede dat wort Goddes also sote unde bewegeliken, dat. *Korner 57° (W.)*.

**bewegen**, *st. u. schw. v. bewegen*, *30 eig. u. bildlich*. sine bulgen werden bewegen. *Jerem. 46, 8 (H.)*; de bulgen werden bewegen. *Jacob 1, 6*; dat is eine grote wisheit, nicht bewegen to werden van allen winden. *Navolg. III, 32*; und wart doch nicht bewegen, ernstliken jegen de kettere to strevende. *Magd. Sch. Chr. 354, 1*; achterna togen welke ut van eren egen bewegende (*Antrieb*). *Leibn. 3, 231*; 40 Daraf worde wi beroret unde bewegen. *Br. d. Cir. 108*; Hyr was die keyser hoge vmmе bewegen. *Brem. G. Q. 65*; Dat bewoch de borger sere; darvm hedden se mit L. gedult. 45 *Kantzow 214*; van der stemme wart de bisscop beweget. *Dial. Greg. 224*; Disse otmodicheit bewegede den koning. *Lüb. Chr. 1, 19*; unde van desen worden so worden de heren be-

weghen unde vorghingen sik vruntliken myt den steden. *das. 2, 75*; De meiste del worden bewegen van den worden. *R. V. 1974*; Do nū Tytus dat grote lident der yoden sach, do waert hebewaghen mit barmeherticheit. *Pass. v. Jhesu u. Mar. fol. 221*; de leue vrowe wart ser bewegen in eren herten. *Dorows Denkm. 1, 39*; Do 10 wart de hertoghe van barmherticheit beweget. *Lüb. Chr. 1, 12*; Ick wart bewegen in medelidinge vnde trostede se. *S. Birgitt. Openb. fol. 59<sup>b</sup>*; vnde werde seere bewegen van mildicheit mines herten vmmе dyne vormedenheyt. *Hist. Troj. fol. A 5<sup>b</sup>*; de Franken worden alle bewegen mit torn der bodeschap. *Magd. Sch. Chr. 14, 23*. — 2. *erwägen, überdenken*. 20 do ik dit al swigende bewoch bi mi. *1. Mos. 24, 45*; wy hebben dat angeseen unde uppt aller nouweste mit unsen mannen ouerghelecht. unde beweghen myt unsem stichte (1475). 25 *Lüneb. Urk. Abth. XV. S. 189*. — *refl.* Do wurt de furste blaß vnd settede sick vnd bewoch sick hart ju sick sullfest vnd schwach lange wile vnd konde nicht eins werden, wat he dhon wolde. *Kantzow 221*; De adel, de noch nich was overtogen, Hebben seck harde sere bewogen, se hebben gemarket und gesein, Dat on nein trost konde schein. *Lüntzel Stiftsf. 238, 348*. — 3. *bewegen, part. adj. gewogen, freundlich*. se vormodeden sik, dat dar vele lude ynne weren, de konynghe Karle nicht bewegen weren. *Lüb. Chr. 2, 148*; he was den presteren bewegen in eren saken. *das. 217*; de konink was synem brodere in synen saken alto sere bewegen. *das. 262*; unde weren deme greven bet gewegen unde gunsteger wen ereme egenen heren. *das. 338*.

**bewegenisse**, s. bewechnisse.

**beweginge**, *f. 1. Aufregung, Aufrühr*. vnd alle beweginge vnd wrake verbot des erslagen doctors halfien. 50 *Kantzow 112*. — 2. *Erwägung*. Hefft



de rad darup aver (*abermals*) duplicke beweginge gedan (1498). *Gött. Urk. II. nr. 398, 343*; na vlitiger avertrachtinge vnde beweginge. *Lüb. Z. R. 251*; na gantz sorchuoldiger hogen beweginge auertrachtinge vnde besynninge. *Russ.-liel. Urk. S. 164<sup>a</sup>.*

**beweien, beweijen**, *schw. v. beweiken*. myn holt, hoch vnd siide vnd also dat de wynd beweyd (1420). *Blücher. Urk. nr. 390*; mit allerley holtzunge, buckene vnd eychen, so de die wintt beweihet vnd die sonne bescheynett (1505). *Maltz. Urk. 4, 358. Vgl. Grimm R. A. 38*; sust was auerst de (*v. d. Schweißsucht befalene*) krancke allenthalfen jm bedde beneyet, darmit he sick nicht vpbriek vnd beweyet wurt (*von kalter Luft, Zugwind*). *Kantzow 177.*

**beweken**, *schw. v. 1. erweichen, zu etwas bewegen*. vp dat he ere harden steynene herte bekeren vnde beweecken moghe. *Sp. d. Dogede fol. 168<sup>b</sup>*; de stenyghen herte bewekstu myt dynner lere. *Sp. d. Sammitt. III. in einem Geb. an S. Augustin*; bewekeden dat vorstende herte des morders. *Korner 235<sup>a</sup> (W.)*; se segeden, dat wy verhardet weren, noch harder dan ein stein, want einen stein solde men er beweken. *Münster Chr. 2, 434*; den bewekede God mit syner gnade. *Pass. v. Jhesu u. Mar. fol. 39*; he en mochte de stanthafticheit syns gemodes nicht beweken. *Dial. Gr. 205<sup>b</sup>*; Godes torn is nu bewekt. *Lied. a. d. Münsterl. IX, 2*; Unde gat, dat gy versoiken, Icht gy den heren kunnen bewoiken, Dat uns barmherticheit worde bekunt (:stunt). *Sündenf. 335*; Ick (*der Tod*) hebb tho harden, strengen modt, My beweect nicht veel geldt noch gudt. *De d. Schloemer fol. G 8*; De vordere hant schal he (*der Gastwirt*) vthrecken, Myt soten worden dat volck beweken, Dat se to sines sulues vromen To eme in de tauerne komen. *Schaekspel fol. 77*; Alze nu de olderen, noch ere vrund

se dar to (*zu heiraten*) nicht konden beweken. *Passional fol. 179. — 2. weich, sanft, zärtlich behandeln*. do du (*Maria*) ene (*Christum*) vodedest unde ene bewekedest. *Brem. Kerk. Geb. 116.*

**bewekinge**, *f. Erweichung*. vnde sine (*der hundeblomen*) beweeekinghe effte entlössynghe ys grôther, wen de wekinge der kamellenblomen. *G. d. Sunth. c. 150. —*

**bewelven**, *schw. v. mit einem Gewölbe versehen*. wy hebben vnse choer weder bewelven laten. *Münst. Chr. 2, 439.*

**bewenden**, *schw. v. 1. anwenden, verwenden, fügen, einrichten*. Du (*Johannes*) woldest din levent dor god wol bewenden. *Parad. 111, 27*; des wolden se (*die h. 3 Könige*) in ein ander ende; Dar me ore gnade bewende (*wo man ihre Gnade gebrauchte, Werth auf sie lege*). *Zeno 1510*; he (*der erwählte Bischof*) was nicht wol lert; wan ðn de pauwes fragede vppe latyn, dar konde he nicht vp antworden. To lesten hadde he by sick einen clogen (*d. i. kloken*) papen, de dat dem pauwese bewant (*bei dem Papste das so zu fügen u. wenden verstand*), unde krech dat pallium. *Bothos Chr. f. 186<sup>b</sup> (oder gehört es zu bewinden, umhüllen, verdecken? (also: „der dem Papste die Unwissenheit seines Bischofes zu verhüllen, verheimlichen verstand“)? Vgl. des ich dir nicht bewinde. Pass. ed. Köpke 634, 85.) — 2. part. bewendet, bewent, bewant, gefügt, eingerichtet, beschaffen*. Wu was an dem mordere bewant? (*wie stand es mit dem M.?*) *Leibn. 3, 161<sup>b</sup>. — bes. mit adv. wol, vele u. a. so wert mine reise wol bewant, hat eine gute Bewandnis, ein glückliches Ende. R. V. 940. Vgl. 5586*; bistu ok vnschuldlich, so is dyn leuen wol bewant. *Dodend. de Doet z. Biscop*; dat enwas nicht vele bewent, wollte nicht viel sagen. *R. V. 1536. — auch absol. der Mühe*

wert. des andern dages tōgen se wedder in ôhr landt Vnd was vnse toch nicht mehr bewandt. *Joh. Friis 173*; segge my, icht (*ob*) dat buent ôk si bewant. *Sündenf. 1755*; dat was auerst nicht vele bewandt. Do se hadden geseen, dat idt nicht was bewandt. *Joh. Friis 175 f.*

**bewenen**, *schw. v. weinen*. Unde su an unse bitteren trenen, De wy dach unde nacht bewenen. *Sündenf. 3363.*

**bewēnik**, *adj. 1. weinend, bethrânt*. Gi sint harde van leue wt u seluen gekomen, als iuwe begerliken worde unde u bewenlike angesichte bewisen. *Horol. 65<sup>b</sup>*. — 2. *zu Thränen rührend*. swerlike, bedreuetlike vnde bewenlike clage des ersamen mannes N. N. hebbe wy entfangen. *Dortm. Urk. II, 1. nr. 192.*

**bewerdiget**, *geachtet, verdienstvoll*. Die grote bewerdigte meister Helinandus historiographus. *Schüren Chr. 76.*

**bewer**, **bewere**, *f. 1. Hinderung*. sunder hinder ofte jennige bewere (1499). *Westph. 3, 571*; sunder jennigerleye ansprake effte bewer (1490). *das. 598*; fry unde fredesam sunder enes jslichen bewere unde hinder (1504). *S. H. L. Jahrb. IX, 516*; grote bewer, jndracht vnde hindernisse an synen gudern geschen (1511). *das. X, 173*. *Vgl. beweringe, bewernisse*. — 2. *Verwirrung, Unruhe*. *Vgl. Schütze 1, 99*. hirvan quam vele bewers. *Renner z. J. 1532.*

**bewere**, *m. = gewere, Gewährsmann*. Sprecket de antwordere (*der Angeklagte*), it (*das gestohlene Gut*) se ome ghegheven edder he hebbe dat ghekoft, so mot he synen beweren ... dat is, sinen warsamen man, benomen, widdor den he it ghekoft heft. *ABCD des Ssp. s. v. duve.*

**beweren**, *schw. v. in die were (de-tentio) jemandes lassen, belassen, in die were geben*. So wanne en gast kumt mit sineme ghude in vse stat, de mach sin ghut uerkopen: wert ouer he to rade, dat he dat ghud

vord in unser stat beweren (*in den revid. Stat. „auflegen“*) wel, de weringhe (*Var. beweringhe, d. h. die Belassung, im concr. Sinn: das Belassene*) ne schal he in der stat nicht uorkopen noch uoranderen like eneme borghere. *Lüb. R. 307.*

**beweren**, *schw. v. beweisen, darthun, wahr machen*. probare, beweren vel bewisen. *voc. Locc.*; sve burgen sat vor to komene, nimt it ime echt-not dat he nicht vore komen ne mach, die echten not sal sin burge benomen unde beweren uppen hilligen. *Ssp. II, 4, 3*; des en kunne wy nicht beweren mit der schrift. *Epist. Samuel. fol. 56<sup>b</sup>*; Derhaluen du de ketter sin schalt, so lange dat du dine lere ut der h. schrift bewerest. ... Du hefst ok geprediget, dat it recht si und de h. schrift bewere dat anropent der hilligen. *Hamb. Chr. 535*; Heft gespraken und gelert Unde de warheit grundlich bewert. *Socst. Dan. 138*; dyth tho beweren ys nicht noth. *Mekl. Jahrb. 5, 174*; dusser goyder willen we dem hern ... werich sin, wur vns dat to rechte boret, vnd beweren vnd betugen (1447). *Col. Bräbrg. 1, 4, 98.*

**beweren**, *schw. v. wehren, hindern*. *altfr. biuuerian. (Vgl. auch bewerren, mit dem es in Form u. Bedeutung sich manchmal mischt.)* He (*Juda*) brak der appele ... Ruben, syn vader, wolde em dat beweren. *Seel. Tr. 39*; hefstu dynen underdanen sunde unde arbeit nicht beweret des hilligen dages? *Licht d. Seele f. 28*; und dachte tho bewerende den Denen, dat se nicht up dat land komen scholden. *Lüb. Chr. 2, 121*; darvan (*von der Burg*) se wolden beweren, dat nene schepe mochten comen van der zee tho der stat. *das. 1, 425*; we schuldeghen one, dat he vs beweret vnde hindert (1317). *Mekl. Urk. nr. 3229*; dat se de borghere (van Bremen) yeghen desse vorscr. vryheytenenerleye wis hindern und auer-

dighen eder beweren scholen (1370). *Cassel. Urk. 1, 23*; ock scal vnser nen den anderen beweren in siner schede (1338). *Hahn, Urk. 2, 23*; unde wolde en dat buwet ieman beweren, dar scole wy en tû behulpen wesen (1359). *Mekl. Jahrb. 17, 311*; weret, dat dat jenich here keren wolde, dat sal eyn iuwelich here vnd stat vorges. beweren helpen myt alre macht. *Fahne, Dortmund II, 2, S. 129*; Is en groue deme berchmester nene mate sculdich, so en mag he der mate nicht weyghern noch beweren, sunder he mot der mate staden. *Gosl. Berges. § 96*.

**beweren**, *schw. v. leisten, gewähren, hervorbringen?* (alts. waron, giwaron, facere, perficere, praestare, mhd. bewern.) Ik kan (*sagt Adam nach Abels Ermordung*) mit minem gaden numermêr beweren, dar sek de werlde moge af neren. *Sündenf. 1285*.

**bewerer** (*zu beweren, wehren, hindern*), *Hinderer*. Were ouk dat iennich man na lude desses vredes ienghen misdeder vorvolgede vnde den man iennich man darumb argede eder beweren wolde, deme scole wi alle heren, man vnd stede, de an dessen vrede begrepen sint, vp den bewerer truweliken helpen vnd den bewerer lyke deme misdedere vorvolgen (1371). *Maltz. Urk. 2, 222*; N. N. heft de stad vorzwooren vor deme gantzen rade, vmme dat he hadde slagen Hans Tessine ver (*vier?*) blut vnde blau vnde was en bewerer in der stad. *Lib. proscr. Wism. fol. 65*.

**beweringe** = bewer 1. sunder gynegherleye beweringhe, vortoch edder weddersprake (1412). *Maltz. Urk. 2, 437*; Mit syngrone beweret men in welken mynschen de •boßen geyste synt. Wo de bewerynghe tho geit, dat laet yk anstaen vmme der korte willen. *G. d. Suntheit c. 85*.

**beweringe**, *f. 1. Bewährung, Beweis*. der loue is eine beweringhe der vnsichtliken dinge. *Ruß I, 2*; vnde

de sulue ketterie wolde mit sunderger beweringe dat bewysen, dat. *Hieronym. III, c. 3*; Du hefst ok geprediget, dat it recht si unde de h. schrift bewere dat anropent der hillichen. Dusse beweringe wolle wi ok gerne horen. *Hamb. Chr. 535*. — 2. *Belassung, s. unter beweren*.

**bewerken**, *anom. v. 1. einhegen, umgeben*. *Vgl. Mhd. Wb. 3, 592 s. v. bewürken*. Die man sal gelden den scaden, die van siner warlose gesciet anderen luden, it si von brande oder von bornen (*Brunnen*), den he nicht beweret enes knies ho boven der erde. *Ssp. II, 38. Vgl. 49, 2, 51, 3 u. Fidiçin 1, 101*; We senne hof unde sine were nicht bewarcht else he to rechte scal, scut eme scade, so. *Gosl. Stat. 31, 11*; Nen here mach wilde dere heghen buten vorste, he heghe se danne bynnen synen bewrochten weren. *ABCD des Ssp.*; We wilde dyr hegen wil buten banforsten, di scal sy bynnen synen bigewrochten weren holden. *Fidic. 1, 107*; dat se eyne warde (*Warte*) buwen up dem Dymerder berch unde de bewerken unde bevestenen laten (1409). *Gött. Urk. II. nr. 22*; He buwede dar eynen steynen torne vnde let dat bewarcken mit lemen wenden. *Bothos Chr. fol. 17*; konigh Karle hadde dre here, de begroven sick unde bewarckeden sick so, dat van dren heren worden dre torppe gebuwet. *das. 15*. — 2. *einschließen, bedecken, besetzen u. ä.* Holt en enne up umme duve, dene mot he wol ledich laten, de wile he nicht ghespannen oder gebunden oder bewarcht ne is. *Gosl. Stat. 88, 17*; Dar na let he sek bewerken in enem glesene vate un let sek mit ener langen keden in dat meer. *Alex. b. Bruns 364*; Dat sulve ok an eynen jungen strutze vorbewiset was, de koning Salomon bewrachte an eyn glas. *Hannöv. Mscr. 1, 84 f. 399*; (de reliquien s. Matthiae) de he bewerken let in einem sark. *Leibn. 3, 427*; (der hilgen) der gebeynthe dar inne

beworcht (*Var.* beworcht) is. *das.* 431; de (Abya) nam van deme holte (*des h. Kreuzes*) reyne Gold vnde eddelsteyne, Dar id was mede beslagen, He heth id vth deme tempel dragen, Dar id lach bewracht. *Harteb. 220, 655 fol. 21<sup>b</sup>*; — We syck lethe myt wasse bewarken, de scholde brennen so eyn karse. *Koker 513*; vnd led den (*Sarg*) bewerken mit vele zyraden. *Leibn. 3, 427*; dat horet s. Nicolai bewarcht mit sulver unde golde. *das. 430*; De werlt solde versmaet werden, wert ock, dat se mit vns smekede vnde vnse gemote mit gelucken bewerkede. *Dial. Greg. 215<sup>b</sup>*. — Ok so bedachte he (*Salomo*) de karacteres, de men dar an de edelen stene eder an dat sulver bewrochte (*eingrub*). *Locc. Erz. 50.*

**bewerkinge**, *f.* *Einfriedigung*. unde de lantwere myd slagen unde bewerkingen vestenen unde up unde to sluten laten unde slothaffich holden (*1415*). *Gött. Urk. II, 48*. *Vgl.* *Bewrochtung in Seib. Urk. nr. 1028 S. 260.*

**bewermen**, *sik*, *schw. v. sich wärmen*, *erwärmen*. kolen, de me schal bernen yn wynter tyden yn deme reventere, dat syk de vruwen bywermen, wen de oven nyne wermede van syk ys ghevende (*1433*). *S. H. L. Urk. 1, 299.*

**bewernisse**, *f.* = *bewer*, *beweringe*. dat se on al de vorbescr. rede vestliken unde sunder allerleye bewernisse halden (*1322*). *Hanöv. St. R. 166*; vnde laten em dat ghud myt alleme rechte ane alle bewernysse (*1353*). *Maltz. Urk. 2, 92*; brükelken, vredesamliken vnde ane bewernisse (*1370*). *das. 217*; so wille ik se van alleme hindere unde bewernisse losen (*1384*). *Lüneb. Urk. Abth. XV. S. 137*; entvrygen vor alle ansprake vnde bewernisse (*1426*). *Behr. Urk. IV, 4*; entvrygen vnnnd enthwerenn vor alle ansprake vnnnd bewernytze (*1516*). *Mekl. Jahrb. 11, 339*; vntworren van

aller bewernisse (*1326*). *Sudend. Urk. I. nr. 421*; wente vnse vordenst vnde bate vnse states steyt nicht in veler soeticheyt vnde tröstinge men mer in bewernisse vnde bedrofnisse to dregende. *Van d. Wege d. Crutzes fol. A 6.*

**bewerren**, **beweren**, *st. v. alts.* (be) *werran. 1. bestricken, verwickeln, intricare.* *Vocc.* Ere he dessen eyt swere, so vraghe men, oft he eghen si eder mit dot vede beworen, so ne hulpe eme de borgherschap nicht. *Wigands Arch. 2, 11*; dar wart et degHERE schin, dat beworne lude unbesocht mit erer twidracht bringhet in steden unde in landen dicke gude lude to schaden unde to schanden. *Lüb. Chr. 1, 199*; wert men bewerren umme en ordel (*geräth man in Verwirrung, Ungewißheit in Betr.*) wat de rat sprikt, dat recht si, dar schal sich de voghet ane ghenoghen laten. *Gosl. Stat. 86, 26*; bystu ok wormede beworen, zo les desse bede. *OGB. A. 4<sup>b</sup>*; do he quam weder in sin land unde sach, dat de land aller weghene weren beworen etc. *Lüb. Chr. 1, 252*. — *2. veruehren, hindern, impedire, als jurist. Terminus. im Besitzrecht oder an der Besitzergreifung hindern, vocc.* Wer oc dhat ienich man user bewerren wolde in dhesser herschop ... dheme scholle we beyde wederstan (*1316*). *S. H. L. Urk. II. nr. 34*; wer och, dhat jhenich man dhessen vorben. greven Gerh. mit ghichte in dessen vorbescr. herschaften biwerren odher hindern wolde (*1317*). *das. nr. 128. Vgl. nr. 162 u. 437*; wert oc, dat sy in deme tegheden yemende beworre, so etc. (*1326*). *Sudend. Urkb. I. nr. 421*; werret, dat dith güth yümmet bewöre, dat sculde wy deger vnd al vntwerren (*1323*). *Rügen. Urk. IV, 74*; were. dhat sake, dhat se dar ane mit ychte bewören wordhen ... so scöldhe ich se mit minen tö löueren vntwerren van alle dher bewernisse (*1333*).

*Lüneb. Urk. Abth. VII. S. 245*; Gertrud clagede vor deme rade, dat Albert ... vnde Segelke se beworen vnde hinderden in eneme campe, de to N. leget (1337). *Brem. Stat. 202*; dat he se oc nicht mer sculle anspraken noch bewerren umme ienigerhande ding effte angheuelle in eren leuedagen. *Brschw. Daged.-bok a. 1335*.

— 3. *beschäftigen*. Un lat my myne tide lesen, ik bun beworen myt hilghen reden. *Sacerdos zu Satan im Redent. Sp. 1724*; under der tyd weren des hertoghen riddere vnde knapen ouer ener molen beworen, die wolden sie bernen. *Brem. G. Q. 132*; do he hirmede was beworen, do starf he. *Lüb. Chr. 1, 161*. — 4. *refl. sich verstricken, verwickeln*. Syn (*Absalons*) lange haer vloch vmme de telghen vnde bewoer sik dar an. *Secl. Tr. 95*; *bildl.*: dat wy alle tun (*l. tiin = tin, tiden*) de sunde afkeren, dar sik ein mynsche mochte inne beweren. *Sündenf. 295*; doch wille wy ene to us keren, Wen he sik myt sunden wil beweren, He si leye edder pape. *Redent. Sp. 1951*. — *sich befaßen mit*. Do die rad van Hamb. desse bewysinge sach, do beworen se syck erst alto harde darmede. *Brem. G. Q. 80*; dat vornam de keiser und bewur sick dar mede. *Magd. Sch. Chr. 270, 10*; so bewor sick doch de rad van Magd. dar mede. *das. 360, 30*. *Vgl. 233, 22 u. 268, 31*; desse bad de meyne rad, dat se sek dar mede beweren wolden. *Brschw. Chr. 154, 16*; dar bewor sik ynne bischop Fr. vnd entrichtede de heren fruntliken. *Cod. Brdb. IV. 1, 203*; dat erste ys, dat syck de mynsche altho vele beweret myt vthwendyghen werltlyken dynghen. *Sp. d. Dog. f. 94*; Unde du drinkest hir win unde malmeser Mit junkern, prelaten unde heren! Du scholdest di mit dines geliken beweren. *Cl. Bur 24*. *Vgl. 473, 477*; Nu machstu menen, dat ik sere My myt den dobbelspele bewere. *Schaeksp.*

*f. 93*; Undt wil my mit dy nich lenger beweren, Idt ys umme sonst vnser disputeren. *Joch. Schlu f. 93*; Men myt wertliken dingen hebbe ik my vele beweret, Wente min orde dat so nicht nicht hefft gheleret. *Nonne im Dodend. 15*.

**bewerven**, *st. v. 1. ins Werk setzen, unternehmen*. anzeigunge doen, of aldair iennige versamlonge int geheim of oppenbar den van Munster to to-trecken verarbeidet, beworven und up gebracht werden. *Münst. Chr. 2, 312*. — 2. *sich durch Werbung mit Truppen versorgen*. vnd bewurven sick mit volcke. *Kantzow 82*. *Vgl. 128*.

**bewervinge**, *f. Unternehmung*. dusse anslege und bewerffonge. *Münst. Chr. 2, 312*.

**beweset**, *verwaist*. Item efte kinder bewezet weren erer olderen vnd erer maghe (si orbati fuerint parentibus). *Wigands Arch. III. G. 3. S. 37*.

**beweten**, *st. v. 1. mit Acc. der Sache: für etwas sorgen, wie ags. bevtan; vgl. Grimm s. v. bewissen*. Ec en scal oc des biscoppes vnde des stichtes vyent number mer werden noch ere arich beweten (1319). *Sudend. Urk. I. nr. 311*; also use ergheste unde usen scaden nicht bilken beweten scolden (1332). *Grotef. u. Fiedeler Nachtr. z. Urkb. d. St. Hannover S. 9*; dem rade truwe were undt horsam thu sinde und der stadt bestes tu beweten (1424). *Cod. Brdb. I, 9, 411*; erer aller beste tu bewetende unde ere ergeste tu kerende (1426). *das. 19, 326*; vnde ek schal vnde wil des rades vnde der borghere ergheste nicht werven noch beweten. *Brschw. Chr. I, 341, 3*; dat wi syn, siner man vnde siner land beste beweten vnde werven scolen in allen stucken (1350). *Lüb. Urk. 2, 877*; vnd en scal des andern arch nicht bewetin met worden noch met werken heymelike noch opinbare. *Fidicin 3, 230 Ann. B.* — 2. *mit Acc. der Sache oder entspr. Objectssätze: wissen, um etwas*

*wißen.* An deme als he beweten het, dat syn frund T. W. met losen dingen vmme gegan het. *Fidicin 1, 177;* dar helden des bischopes vogede bi und deden dar nicht to. Dar umme sprak men wol, dat ed de bischop mede beweten scholde. *Magd. Sch. Chr. 222, 31;* de claghen do over den hertoghen van Sleswic, dat he hedde mede beweten eres vaders dot unde hedde untholden de mordere uppe sime hus. *Lüb. Chr. 1, 247.* — 3. *refl. sich in Kenntnis, Einvernehmen setzen, sich vereinbaren mit.* Ock so scullet de vere sich beweten mit deme rade umme de kemerere, wanne men den rad kesen wel. *Hanöv. St. R. 532;* Und queme de Russe in ienighen scaden van den hünden, so scolde he sich beweten mit den, de ene vorholden hedde (*der Ruße hält sich an die, welche ihn aufgehalten haben; diese sollen den Schaden tragen*). *Hans. Urk. 274;* dat greve H. unde syn broder unde de konyng unde de synen van syner weghene under en tuschen sunderghe daghe hebbet ghe-wyssent, dar ze zyck wol ane beweten, unde we hebben och sunderghe daghe wyssent dar wy uns an beydent zyden wol ane beweten, *d. h. wovon wir beiderseits Kenntnis haben (1363).* *Hans. Rec. I, 229, 24.*

**bewetlik**, *adj. nachweisbar, erweislich* ... tu bewisende, dat or rechte vader sie hedde afgeraden (*ausberathen, ausgesteuert*) mit bewetlikeme gude. *Hall. Schöpenb. f. 5<sup>v</sup>.*

**bewetunge**, *f. Bekanntschaft mit etwas, das Wissen um etwas.* Sulcher meynungh (dat) de cronike vth widern schriften vnd kunschafften ve-eindigt, totter nakomelinge gedechnisse vnd bewettunge gedeien mochte. *Scib. Qu. I, 16.*

**bewien**, **bewigen**, *schw. v. weihen.* darumme dat he sin korn dorch einen papen ut Freislandt bewigen und segen laten. *Kloppenb. Bruchverz. v. J. 1541.*

**bewigen**, *schw. v. (zu wik, Kampf)*

1. **bekämpfen.** se richthen up in der stadt ere bliden unde bewigeden sunte peters torn. *Lüb. Chr. 1, 418.* — 2. **zum Kriege rüsten.** De van Lubeke makeden oc vele pramen to, wol bewighet. *das. 1, 165.*

**bewikhusen**, *schw. v. mit wikhusen, propugnaculis, verschen, befestigen.* Joh. Holleman besette, bewychusede vnde beplanckede dat grote stenhus by der Wesere. *Brem. G. Q. 114.*

**bewile**, **bewilen**, *adj. 1. zuweilen.* *Vgl. Grimm s. v. beiweilen.* Derhaluen alle dinck mith beschede vnd nha gelegenheit. Mhe moth bewilen ein dinck off vnd vaken vile anders weten, dar vmbe ock eyn framer keiser sprack: der nich bewile durch de vinger khan szeen, khan nich lange regeren (1553). *Mekl. Jahrb. 17, 252;* also dat bewylen twe hundert bussen tolyke schoten. *Lüb. Chr. 2, 51;* bewilen sint se nicht so vlitich, bewilen scheppet se eres silues nut. *Lüb. R. 295;* bewylen erghert he de lude myt boßer valscher lere, bewylen myt boßen werken. *Vam h. Hierongm. I. c. 23;* bewilen valt de ene, bewilen valt de andere. *Seel. Tr. 200.* — 2. **vor Zeiten.** Et was bewilen an Westir Sassen lande Er dat jemand de kristenheit bekande Ein mechtig hertoghe. *Leibn. 3, 150<sup>1</sup>, 1.*

**bewilkoren**, *schw. v. 1. geloben.* Welkere (*was*) he do bewilkörde unde annam to donde. *Hamb. Chr. 554.* — 2. *refl. sich verpflichten.* Oeck heft] Ede Haysin sick bewylkert, so veer dyt landt to koepe is, schall Gerick Aluert de negeste syn. *Old. Urk. v. 1555.*

**bewillen**, *schw. v. 1. belieben, einwilligen.* Weret auer sake, dat sodan betalinghe nicht en schege, so bewylle ick, dat (1373). *Cod. Bräb. I, 6, 381;* dat bewillen, beleuen, bevalborden, bevesten vnde bestedighen wy (1457). *das. 22, 78;* dat wi bewillen vnde beleuen (1449). *Hahn. Urk. 2, 114;* welckes beide parte

also bewillet, belevet hebben. *Lüb. Z. R. 215*; wy hebben bewillet, belevet unde besloten. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 527*; bewillenn, bevolbordenn unde bestedigenn sodann koop in aller mathe (1487). *S. H. L. Urk. 1, 337*; wo iwen furstl. gnaden dat allerbest bewillet vnde gheraden isz (1490). *Maltz. Urk. 4, 140*; so ok alle friwillich bewilden vnde lifflickten gesworen. *10 Brschw. Urkb. 1, 252*; welkeren handel de berorte parthey also bewilt und angenehmen hebben (1510). *Z. f. N. Sachs. Jahrg. 1858. S. 66*; ick nu tor tydt eyn gekorne vnd bewilede holtrichter. *Gr. Weisth. 3, 111. 116.* — *refl.* ok bewille wy uns, dat wy ere beschedigers nenerleye wis noch husen ofte hegen willen (1490). *Cassel Urk. 381. Vgl. Grimm s. v. bewilligen 3.* — 2. *Jem. etwas zugestehen.* Dat sulue wordt dar na dem her P. Br. van der gemeyne tho gemeten, dat he sulkes vnd etlik dynk mer scholde bauen syne instruction den fursten bewyllet hebben. *Rostocker Chr. fol. 46\**.

**bewiller**, *Consensusgeber.* vnd wy hebben ock als bewillere sulkes wedderkopes (1490). *Cod. Brdb. I, 17, 397.*

**bewilligen** = bewillenn. dat ick nicht bewillige jn eren rad (*der Gottlosen*). *Smaltzing f. 15\**; de koninek averst bewilligede nicht in eren rat. *Westphal. 3, 87*; jedoch der vorstandden noth halven bewilligede he darin. *Hoenke Livl. Chr. 26*; cen husman wurt (*bei einer Belagerung*) daer tho bewilliget (*bekam Erlaubnis*), he swam uth den Dam, makede den kabel los etc. *Ben. 483.*

**bewillinge**, *f. Bewilligung.* mit bewillinghe vnnnd vulworde ohrer ghemeynen burgere (1547). *Lüb. Z. R. 167*; mit raedt und bewillinge der gemeenen meente. *Ben. 119.*

**bewimpelen**, *schw. v. verschleiern, verhüllen,* velare, palliare, tegere. *Kil.* yd wert yuw hir namals nicht so simpel, als ghy nu denken, up ghe-

meten noch bewympelt werden. *Jod. speg. f. 18.*

**bewimpelinge**, *f. Verhüllung, Bedeckung.* vnde alle vorborgenheit kumpt vt, men nicht de hemelicheyt vnde bewimpelinge (obductum) der benyders. *Sirach 25, 20 (L. u. C.)*

**bewinden**, *st. v. 1. unwinden, verstricken, umfassen.* numment, de en strider godes is, en bewyndet sick in wertliker unledicheit. *Br. d. Eus. 13<sup>b</sup>*; Wultu der werlijd anich wesen myt alle erer temptacien, bewint dy in dat sware byttere lident vnser leuen heren Jhesu Cristi. *Lüb. Gebetb. fol. M. 4<sup>b</sup>*; dat ik dyne gotlike gnade moghe entfanghen vnde bewynnen in eyneme lutteren reynen herten. *das. fol. P<sup>b</sup>*; onse woerde en solen . . . gheen bedrighenisse bewonden hebben. *B. v. d. juncfr. f. 82<sup>b</sup>.* — 2. = bewenden. *fügen, einrichten.* Doch, here, wes du hire under vindest, Weit ik, du kunstichliken bewindest. *Sündenf. 195. Vgl. 2820.*

**bewisen**, *schw. v. (st. bewees. Ben. 460. Lerbeck § 108) 1. zeigen.* Wente he (*Joh. d. T.*) hefft my (*Christum*) nicht allene verkundighet, men ok mit syneme vinger bewiset. *Pass. v. Jhesu u. Maria fol. 98.* — 2. *aufweisen, aufzeigen.* In welker veltmarke eynes mannes acker licht, dar sal he sinen dik (*Deich*) bewisen. *Dithm. R. § 133*; jegen desse bode unde articulos sette sik hartliken Gerardus unde bewisede se valsch unde unnutte mit der hilgen scrift to wesende. *Korner 64<sup>b</sup> (W.); (der Herr mag seinen Mann verklagen)* eft mer lude en len hedden unde oren heren nicht bewisen wolden, up welkoren he sines denstes warden scole. *Richtst. Lehn. c. 11. Vgl. Homeyer im Glossar.* — 3. *anweisen, überweisen von Zahlungen, auf die man Anweisung gibt, assignieren, verschreiben, designare, auch ostendere in lat. Urkk. Vgl. Donandt in den Brem. Jahrb. V. 108 u. 109, 3.* boven disse dinc so hebben disse

herren van Hademersleue gegeven vnde bewist to Ammendorp ene ewige mark geldes dem goddeshuse to Goslar etc. (1290). *Ztschr. d. Harz-Ver.* 5, 478; Van lenden (*gelichenen*) vnde bewisden penning. Kumpt klaghe uor dat richte vmme lende penninge oder vmme bewisde penninge, de schal men ghelden darna, binnen eneme oder binnen twen daghen. *Lüb. R.* 280; he scal oc en bewisen vif hundert marc penninghe an den sculden des konighes van Denemarken (1315). *Hannöv. Urk.* I, 152; hir vm schal he vns gheuen viertigh marc lodiges silueres, de bewiset he vns an dem gerichte to Barke (1316). *das. I*, 157, 27; vppe dat ec disse wöninghe eme des to bat bewaren möghe, so heuet he mi dar to beuiset teyn mark gheldes mi to gheuende vte der bede to Dasle ... ghinghe oc Dasle af, so scoldeme os de teyn mark gheldes anders wur bewisen (1328). *Sudend. I*, nr. 435; vnde hebben on de (*schuldigen 30 mark*) bewiset an dem hus to Kaluorde ... vnde bewisen vnde besceden on dat selue geld an deme hus an dessem iegenwordigen breue (1346). *das. II*, nr. 195; bewiset he or (*seiner Frau*) wat erues an deme vorbenanden gude, dat schal he dün vor deme lienheren. *Hallisches Schöpenb. f.* 24<sup>b</sup>; Vor desse summe hebbe wÿ bewiset vnd bewisen en alle bede vnd bedekorn vp dem Teltowe vnd dar tû alle pleghe, dÿ üt der st. ghefallen mach. *Fidicin* 2, 43; dat ich bewisen sal Walraue minen brueder dirdehalf hondert pont geldes jaerlicher renten end eyn wonynghe. *Lacombl. III*, nr. 429. — 4. *einweisen, das Gut dem Belichenen anweisen*. Die vader erft uppe'n sone die gewere des gudes mit sament dem gude; daromme ne bedarf die sone nicht, dat men ime des vader gut bewise. *Lehrn. Art. 6 § 1*; svenne en herre sinem manne gut bewisen let, dat he ime liet, tohant hevet die man

die gewere an deme gude. *das. Art. 10 § 3*. *Vgl. Homeyer im Gl.* — 5. *unterweisen, belchren*. Ik en wet des rechtes nicht unde id en kan mi nemant bewisen. *Richtst. Lehrn. c. 9, 2.* — 6. *beweisen (durch den Augenschein, den Eid, durch Zeugen)*. Svät man aver under ime bewisen mach, dar vore mut he antwerden ane unscult. *Ssp. I*, 15, 2; de echten not schal men bewisen, also recht is. *das. I*, 38, 2. *Vgl. Homeyer im Reg.* — 7. *refl. sich zeigen, erscheinen*. openbare en dorste he sik nicht bewisen. *Lüb. Chr. I*, 313; Dar na bewiseden sik twe sterne. *das. I*, 14; do bewisede sik en comete. *das. I*, 19; dit levent sloch he an dor ener openbaringhe, dat sik ene bewisede s. Lodewich, sin om. *das. I*, 281; sik barehaft b. (*schwanger erscheinen*). *Ssp. I*, 33; dat kint (*Joseph*) bewiset sik nicht (non comparet). 1. *Mos. 37, 30 (H.)*; Rebecca bewisede sik komende (apparaît veniens). *das. 24, 45*; he bewisede sik des nicht to donde (disimulante illo). *das. 19, 16*; vnde he bewisede sik verrer to gene (se finxit longius ire). *Perikop. f.* 4<sup>b</sup> *nach Luc. 24, 28*; wad de vader (*der mit seinen Kindern in unvordelden ghude syd*) redeliken deghedinghet van syner kindere wegene, des sint se plichtich to holdende; welden se aver des nicht holden, dar schal sek de vader an bewisen alze he best kan (*d. h. nach besten Kräften sich dabei benehmen*); willet se ome des nicht horen, so mach men se mit gherichte dar to dwingen. *Hannöv. St. R.* 411.

**bewisinge, f. 1. Beweis.** Liflik bewisinge is, dat me an einem manne sut edder vulen mach yegenwardichliken; desser bewisinghe tug lid de Sasse. Di ander bewisinge is unliflik, als al, dat me up enen man mit worden seghet, des lid de Sasse nicht. *Gl. z. Ssp. I*, 15: Dusser ding to bewysinge hebbe we vnser stad heym-



liche ingesegele witliken laten drucket an dussen breff. *Brschw. Copialb. fol. 28*; nach dem also sik de bischop togen hadde up bewisinge und nicht bewisen en konde. *Magd. Sch. Chr. 364, 22*; *concr. Document.* breue, segel unde andere bewisonge. *Old. Urk. v. 1547.* — 2. *Einweisung (in den Besitz).* Svan die herre weigeret to bewisene sogedan gut . . . de man underwinde sik sogedanes gudes als ime de here gelegen hevet, svar't sime heren ledich si, sunder bewisunge. *Lehnr. Art. 10 § 4 u. 5; 11 § 2.*

**bewislik**, *adj. erweislich, sichtbar.* 15 ok breken se unser leven vruwen kerken und dar na ander vele kerken, also dat binnen Prage und in anderen steden leider wol bewislik is. *Magd. Sch. Chr. 348, 31*; gewalt vnd vnrecht don, dat merklik vnd bowisewik were (1417). *Russ.-livl. Urk. S. 169<sup>a</sup>.*

**bewissenen**, *schw. v. Sicherheit geben, Caution stellen.* Vgl. vorwissenen . . . unde scal (*der Vormund*) bewissenen den erven vnde deme rade, dat he de penninghe von deme herwede unde gherade mit dem erve weder antwarde, dar dat to rechte bore, also gut alset eme gheantwortet is. *Gosl. Stat. 19, 4*; Vorboret en gast wedde, de mot dem richtere bewissen (*im Text: vorwissenen*) . . . of eme de richtere nicht ghetruwen wel. *das. 85, 9.*

**bewisten**, **bewistigen**, *schw. v. auf Tagelohn Vorschuß geben, s. wist u. vorwist.* De woltwerchte mach sinen bewisteden man vmme sine vorwist wol hindern ane gerichte in allen steden . . . En kepere mach van sinet heren weggen winnen vnde bewistigen enen kolmester. *Gosl. Bergges. § 127*; schedet sek twene, de woltman vnde sin gewunnene eder bewistede man dor orloghes not, so mach orer en dem anderen entgan mit sinem rechte. *das. § 179*; enes mannes brodede ghesinde ne mach ime nicht helpen tughen; enes mannes bewissede (*l. be-* 50

wistede?) man oder deme he wekenpenninge ghift, de hilpt eme wol tugen. *Gosl. Stat. 15.*

**bewitten** = beweten, *n. Wissen.* Ist oick buten sinen bewitten van summigen cardinalen ein ertzbisshop van Collen promoueret worden. *Seib. Qu. 1, 39.*

**bewogen**, *adj. gewogen.* Vgl. Grimm *s. v. bewegen* 2. de wile man den vth dem schriouende nicht anders vernehmen kan, den dat J. K. M. die stat noch wol bewogen. *Monum. Livon. antiq. IV, 2, 248.* Vgl. bewegen.

**bewoldigen**, *schw. v. bewältigen, Gewaltanthun.* Hebewoldiget frembde beddestede, *lebte unkeusch. Leibn. 3, 388.*

**bewollen**, *befleckt, verunreinigt.* *S. mhd. Wb. 3, 672.* de junge Rome wart mit broderliken blote van eren aneginne sere bewollen (*maculata*) *E. v. Repp. 77.*

**bewoltern**, *schw. v. wälzen.* Zo kommet (*beim jüngsten Gerichte*) dat vur noch eins vnde bewoltert alle de bozen gheiste, alle boze mynschen vnde alle unreinicheyt der ghantzen werld in eynen kluten to samende. *Sp. d. Sammitt. c. 7.*

**bewone(n)**, **bewane**, *adj. gewohnt.* se sint unghemakes wol bewone. *Lüb. Chr. 1, 376*; wolde he in de stad ryden also he bewonen was. *Korner 126<sup>d</sup> (W.)*; Wes ein bewonen is, dat lovet me, Tut he sik af, dat deit om we. *Sündenf. 2363*; Wes de mynsche bewonen ys, let he van der wonheyt, he wert krank. *B. d. Arstedye fol. 24<sup>b</sup>*; darvme dachte he, dat se mochten wedder bewonen werden des houwewerkes. *Denske Kroneke fol. O 7*; des em de rad wegherde, wente sulkes weren se nicht bewane. *Chr. Slav. 228, 15*; Here, ik hete Belyal. Der selen hestu noch nycht al, Gheluckes bun ik ok bewanen, Hir bringhe ik di enen rechten dranen. *Redent. Sp. 1566.*

**bewonen**, *schw. v. sich gewöhnen, assuescere.* *2 voc. W.* Dat is doch lustich aller meist, Wur so begavet

de hilge geist De clenen wifiken personen, dat se in der kuscheit bewonnen Unde sin umme goddes willen quit Aller wollust in dusser tit. *S. Marin. 8 bei Bruns 144*; Wultu beholden dat ewighe leven, Zo vlu quat unde holt dy in doghedden even; Wente bewonen (*die Gewöhnung an*) der dogentliker saken. En kan de natura nicht wol anders maken. *OGB. A. 18:*

**bewonet, bewont, partic. üblich, gewohnt.** des wy vormals nicht bewont syn gewesen. *Lüb. Oberh. 252, 177*; na der bewonden kruskussinge (*Kreuzküssung*). *Russ.-lith. Urk. S. 122<sup>a</sup>*; also he bewonet is. *Secl. Tr. 21.*

**bewonlik, adj. gewöhnlich.** Item enem besetteden koten vnde twe wüste würde mit eren bewoneliken plegen (*1408*). *Maltz. Urk. 2, 477*; **bewonlik gemote** (consuetus occur-  
sus). *2. Macc. 14, 30.*

**bewor, Verwirrung.** na de mahl etliche twedracht und bewor schach dorch de karkswaren (*1499*). *Westphal. 3, 571.*

**beworden, schw. v. mit Worten aussprechen.** Wer dat sake, dat ick aller menschen tunge hedde mede to spreken, ick en solle nicht konnen **beworden**, wu wunderlike etc. *Br. d. Aug. 63<sup>b</sup>*; dattu begerst, dat sal ick **beworden** als ick best mach unde dat ick nicht en kan **beworden** dar sol ick de myn af spreken. *Br. d. Eus. 77<sup>b</sup>.*

**beworden, zur Wohrt (Wurth) machen.** *Vgl. wört, wörden.*

**beworeneheit, f. 1. Verwirrung.** Disser beworinheit (*des röm. Rechtes*) hebben die Sassen al afgeleit unde holden't envaldichliken. *Gl. z. Ssp. II, 30.* — **2. Widerspenstigkeit, Lust Verwirrung anzurichten.** ik weyt dine beworeneheit (contentionem tuam) unde dinen alder hardesten hals. *5. Mos. 31, 27 (H.).*

**beworliken dôn, Verwirrung anrichten, widerspenstig sein, contentiose agere.** *5. Mos. 31, 27 (H.).*

**bewornicheit = beworeneheit.** Der breve wolden se nicht horen noch dem boden; dar umme hof sik alle bewornicheit in dussen lande. *Magd. Sch. Chr. 135, 23.*

**bewritten, den Segen über jemand sprechen (urspr. schreiben?).** de oldeste schaffer hevet an se (*das Brautpaar*) tho bewritten, dat also tho-geitt. He thuet (*zieht*) ein schwert edder pookc uth, schermet darmit aver dem bedde unde gesegenet se mit diesen worden, welche he 3 mael wederhaelet: Hir bewritte ick 2 kinder. *Neoc. 1, 116.*

**bewrogen, schw. v. anklagen.** so welic man ofte wif loghenlike oder valschlike bewroghet umme echtschap iemende to dem proueste. *Lüb. R. 336.*

**bezingelen, schw. v. umzingeln.** Se besyngelden den heren Otten tuschen twen tunen. *Münst. Chr. 1, 157.*

**bezingen, schw. v. bezingeln, mit einer Zingel umgeben.** alle dy dar mede iuw hebben borgerschapp vnd burschap, rock vnd brodt vnd sind mit iuw bezinget vnde betagebrüget. *Fidicin 2, 198.*

**bezwacken, schw. v. Abbruch thun, einem zusetzen.** De Ruyaner hebben Dennemarken vele bezwackt vnd be-rouet. *Kantzow 36. Vgl. 84.*

**bi, I. adv. bei.** Wy weren manger sorgen vry, Do uns was unse here by. *Theoph. I, 51*; und uns mit truwe wese by (*beirüthig*). *das. 93. Vgl. mhd. Wb. s. v. I, 6.* — **mit also verb. 'in der Weise'.** De schedynge wort gevunden by also, dat de stat Soyst solde bliven bi eren alden wonden, rechten, privilegyen. *Seib. Qu. 2, 271*; *nach einem Schiedsspruch v. J. 1467, Jun. 25, soll der Rath zu Wismar den Peter Langejohann wieder in den Bürgermeisterstuhl einnehmen u. wie vordem für den ältesten Bürgermeister erkennen, unbeschadet des neuerlich gemachten Statuts, daß das Wort alle halbe Jahr wechseln solle, so daß P. L. dasselbe nächsten Michaelis erhalten*

würde: by also, dat P. L. to desseme negest komenden S. Michalis dage vnde darna negest ouer eyn halffjare vnde so vortan eneme jeweliken borgemestere nach synem oldere dat vorword geborlik si to holdende. *Mekl. Jahrb. 36, 84, 1 u. 103*; wy scolden yuw (*Pilato*) dessen man nicht gebracht hebben, ten were by also, dat he nicht hadde gewesen (*wäre er nicht g.*) ein averdadich man. *Pass. Chr. 39*; doch by also, dat etc. *Lacomb. Arch. 1, 154*. Vgl. hirbi, darbi. — bei Seite, weg, in bidôn, bibringen, bisetten, biwesen, biwisen u. a. — In Zusammens. mit Nom. hat bi häufig den Begriff des Unregelmäßigen, Unordentlichen. — II. praep. I. mit dem Dativ. a. = an. He brak ein ris bi dem wege. *R.V. 1595*; Dar stunt en pekstaf bi der want. *1187*; stucke, de Isegrim bi Reinke heft gedan; *233*; do by my de sulven barmherticheit, de du by deme blinden mynschen dedest. *Brem. nds. 25 Btb. 118*; de truwe, de he by eme bewiset hadde. *Korner 16<sup>d</sup> (W.)*; bewisede god syne gude by em. *26<sup>d</sup>*; dede barmherticheit by den armen luden. *38<sup>a</sup>*; des mot ik nu untghelden, also ik hebbe dan bi di also doyt myn kint by my. *Lüb. Chr. I, 12*. — b. = in, während, binnen. bi nacht. *R.V. 88*; bi dage. *995*; bi unsen dagen. *Magd. Sch. Chr. 2, 1*; bi des pawes Cl. tiden. *151*; *20*; darna bi enem jar wart om sin pallium nicht. *208, 19*; he wolde beteringe schaffien bi ses weken, wenn om dat geclaget worde. *104, 2*. — c. gegen, ungeführ. bi einer halven stunde (ὥς ἡμωριστον). *Apocal. 8, 1 (H. u. B.)*; Na dem bekande he Even ne Mit menschop by hundert jaren dre. *Harteb. 203, 34 fol. 11<sup>b</sup>*; kostede de mure by V marken; dar kam to by X hopen bornsteynes. *Brschw. Chr. I, 250, 2*. — d. von, aus. de starff ome by einem kinde (in Folge der Entbindung). *Bothos Chr. fol. 129*; sterft de

man dar na, dat he bi der vruwen nen kint heuet. *Lüb. R. 255*; he hadde ene dochter bi Mauricius suster. *Fries. Arch. 1, 136*; so dat sie by irme manne nenen erven gewint. *Wichbelderecht Art. 28, 3*. Vgl. das engl. by und Schmeller I<sup>2</sup>, 224, Grimm kl. Schr. 4, 250, Wb. s. v. bei nr. 8 u. *Mhd. Wb. 1, 113*. — by sik suluen, von selbst. so vord ghinghen by sik suluen alle de kloeken. *Korner 17<sup>a</sup> (W.)*; Ao. 1178 brande de erde umme Bremen bynah ein maente lang, tho lest hielt et bi sik sulven up. *Renner 1, 74<sup>b</sup>*. — do he by noed henne moste. *Korner 28<sup>o</sup> (W.)*; under twen mote wy by noed kesen. *87<sup>b</sup>*; do mosten se by noed senden. *133<sup>o</sup>*. — e. durch, vermittelst. also halp got bi deme fromen prester. *Brem. G. Q. 64*; dat se de Wende hadden cristen gemaken bi dwange. *Korner 64<sup>a</sup> (W.)*; Wen dy der bodeschop nicht verdroht, De ick dy by Gabriele en both. *Harteb. 195, 765 fol. 8<sup>a</sup>*; bod he konige Lodewighe by sinen boden. *Korner 147<sup>o</sup> (W.)*; de episteliken, de god eme by deme engele ghesant hadde. *das. 80<sup>a</sup>*; Wy hebben alhir ock van S. B., vnsem kokemester, entfanghen die clenodie alle, de J. L. vns bj ehm geschicket hefft mit J. L. breuen. *Klempien Dipl. Beitr. 540*; Jowen breff an uns ghesand by dessem boden hebbe wy wol vornomen. *Hanöv. St. R. 539*; des bidde wy vmme iuwe vruntlike antworde by dusseme boden. *Gött. Urk. 2. nr. 128*; scriuet us eyn antwerde wedder in juwene breyve bi disseme boden. *Brschw. Chr. I, 364, 30*; Eynes antwordes bidde ek weder in juwen breue bi dissem boden. *Sudend. Urk. IV. nr. 140*; weygherde des de kleghere, so scolde me eme beden bi den scultechten oder bi dem bodele, dat he vor gherichte queme. *Gosl. Stat. 66, 36*. Vgl. Schmeller l. 1. und Ph. Dietz s. v. nr. 7. — 2. mit dem Acc. = an. He moste uttheen sine

wapene und warp se bi den wech. *Lüb. Chr. 2, 167*; he krop bi dat rever. *R. V. 797*; toch bi dat mer. *S. Marin. b. Bruns 149, 119*; ein deil quam to Denemarken, ein deil bi dat Oceanische mer, dat is bi de Westerse. *Magd. Sch. Chr. 10, 3*; sande he sinen son Karl bi de Elve up de Wende. *37, 15*; moste teen by den Ryn. *Korner 74° (W.)*; dar van toch he do by den Hard. *115°*; begraven by dat water Coye ghenomet. *20°*. *Vgl. Ph. Dietz l. l.*

**bibbe**, eine Art Lamprete, noch jetzt bebbe oder Neunaugenkönig genannt. De yoden en ethen nenen sly noch kreuet noch al noch neghenoghen noch lampreden noch bibben vnde de heten alle unreyne. *Locc. Erz. f. 35<sup>b</sup>*.

**bibel**, biblie, f. *Bibel*. Wo einer studirt in der bibel, so kricht sin hus ein gibel. *Z. f. N. Sachsen 1850 S. 309*. *Vgl. Wander s. v. nr. 11*; dar steit geschr. in der biblien. *Gl. z. R. V. 1, 12*.

**bibelezen**, part. *beiliegend*. vann Lub. unnd Hamb. sampt anderen by-bolegenen stedenn. *Waitz. Wullenw. 3, 430 u. ö.*

**bibeseten**, part. *in der Nähe an-säßig*. He nam sine vrund to hulpe unde bibesetene landesheren. *Lüb. Chr. 1, 288*.

**bibestän**, st. v. *beistehen, helfen*. Desses wel de rad den mesteren unde de mestere deme rade bybestan (1379). *Brschw. Chr. I, 372 n. 2*; des scholden de gilde vnde de menheit dem rade truwelken bibestan (1445). *40 Brschw. Urk. I, 228, 18*; Were dat ein schipman zinen schipheren nicht en dede, des he em plichtich were, und dat de anderen schipmannes den schipheren des bybestunden (*durch ihr Zeugnis Beistand leisteten*), so schal de schipman sin lon vorboret hebben. *Brem. Stat. 301*; bibestan und to orem rechten behulpin sin (1437). *Gött. Urk. II. nr. 182, 47; 50*

vnde ohme alto truweliken in eyer saeke gehulpen vnde bybestaen. *Helmst. Kron. fol. 110*; des mochte we eme geweren unde bibestan. *Gosl. Rechtsspr. 5 a. Bruns Beitr. 239, 26*.

**bibestant**, m. *Beistand*. unde de borger ome ein bybestand don unde hulpe, *Brschw. Schichtb. 146*; nene hulpe, tolegginge edder bibestand don (1456). *Gött. Urk. II. nr. 257, 69*; neynen bijbestandt, fulleist edder tolage don (1478). *das. 335, 101*.

**bibestendich**, adj. *beiständig, hülfreich*. Eyn iowelk sworn schal dat ok willekoren to holdende unde demerade des bibestendich to wesende in der stad beste. *Hanöv. St. R. 280*; des scholde ek den van Swichelde truweliken ores rechtes bibestendich wesen (1400). *Scheidt v. Adel S. 360. Ann.*

**bibestendicheit**, f. *Bestand*. vmbe fredezamicheit vnde bibestendicheyt willen des gemeynen besten (1488). *25 Brschw. Urk. I, 252<sup>a</sup>*.

**bibreken**, st. v. *abbrechen*. We kove ne hebben uppe den straten, de schall malk bybreken bynnen achte dagen. *Hanöv. St. R. 557*.

**bibringen**, st. v. *1. wegschaffen, bei Seite bringen*. Item en schall nemend nedene in sin hus ungedorschen korn, stro eder voder leggen by ener brem. mark, id en were denne, dat he van stund dorschen unde by bringen wolde. *Hanöv. St. R. 555*; isset aver, dat he (de arme) en clene het bi ghebracht (*zurückgelegt, erspart hat*), dat he beholden het, an deme he dat by vloichent het (*indem er es bei Seite gestücht hat*), dat nemet de stolrover (*Wucherer*). *Gl. zu Sirach 13, 21 (Lorsbach 2, 196)*. — *2. zu Stande bringen, bewirken*. Ok screven se em to de wyse, wo se dat by bringhen wolden, dat se des rades mechtich worden. *Lüb. Chr. 2, 155*; he brochte dat by, dat de konynk vient wart der stad. *das. 2, 157*; se (*Maria*) hadde so gerne by im gewesen, mer

se en mochtet nicht bybringen overmits der groten mennichte des volkes. *Pass. Chr. 63*; de schone Philippus dat procuredde, dat ys bybrochte, dat dosse vorgespraken orden (*der Templer*) ward vordelgeth vnde vorstord. *Lerbeck § 39*. — 3. *beweyzen*. weret, dat de beclagede dar beforen einen openbaren eidt gedan hedde, de nicht reine were, dat de cleger so mit rechte bibringen mochte, darmede etc. *Hanöv. St. R. 440*. — 4. *zufügen*. vnse ohem van S. en schaden bybracht (*1447*). *Dithm. Urk. 52*. — 5. *melden, angeben*. Aldus leth he se (*die gefolterten Gefangenen*) qwyt unde unsuldige sik darmede, id were em also bygebrocht, dat he dar nicht myn to don konde. *Lüb. Chr. 2, 263*.

**bibringer**, *Ohrenbläser, Verleumder*. vnde hebben vns mogeliken to vorstande gegenen, wo dat etlike snode vnde bose bybringers se vnoordeliken vor juwe erbaricheit besecht schollen hebben (*1436*). *Cod. Brdb. I, 19, 338*.

**bibroke**, *Nebenstrafgelder (als Accidentien des Vogtes)*. Ick mene yo vse juncker hefft dy geplücket Mitt dubbelden bröken, desgelyken der vaget mitt bybröken. *Wiechm. mkl. alt. nds. Lit. 2, 94*.

**bicht(e)**, *f. Beichte*. dat he den zeken (*im Hospital*) schal de bicht horen edder horen laten. *Pyl Pomm. Geneal. II, 209*; Men sal neine bicht melden. *Tunnice. nr. 764*. *Vgl. Wander s. v. nr. 2*; In dem rime oder gedicht, Genant der predicanten gemeine bicht. *Soest. Dan. 149*; Tho Warborch synt se gherichtet, Van der selschop eyn hefft dat ghedaen, He wart bodel vn horde on dar de bichte (*d. i. der eine Gefangene mußte seine Genoßen hinrichten*). *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 155, 57*.

**bichten**, *schw. v. 1. beichten, bekennen*. Se mosten in den stocken wol recht bichten, Darum wil man

se nu richten. *Soest. Dan. 57*; de nu den rechten gloven bichten. *das. 160*; Bichten sunder berouwe, Leifhaven sonder trowe, Bedden sunder ynicheit, Is alle verloren arbeit. *Z. f. vaterl. Gesch. u. Alt. Münster 1857. VIII, 300*. *Vgl. Wander s. v. nr. 1*; Raven baden, horen bichten sint van nichten. *Tunnice. nr. 658*. — 2. *peinlich verhören*. die sind gebloeket und gebichtet. *Kerkhoerd 19*.

**bichter**, *Beichtvater*. *Vgl. Grimm s. v. Beichter*. de hertoge quam kume en wech mit sinen bichter. *Lüb. Chr. 1, 380*; meyster Conrad, ere (*der h. Elisabeth*) bichter. *das. 1, 107*.

**bichteswis** *adv. nach Art der Beichte*. Mi sede ein wis man hir bevoren, Dar ik mi bichteswis mede bereit. *R. V. 2975*.

**bichtorer** = bichter. Reynaldus vnde broder Gerhardus bichtorers heren des pauses. *Lerbeck § 130*.

**bichtiger**, 1. *Bekenner der Wahrheit*. confessor, martyr. *Vgl. mhd. Wb. 1, 517 s. v. bihtigere*. in der selighen tal ghesettet der bichtigher. *Korner 146° (W)*; dat me ene viren scholde also enen hilghen bichtigher. *das. 170°*. — 2. *Beichtvater*. der juncfrouen bichtiger. *Lüneb. Urk. XV. Abth. S. 258*.

**bichtpennink**, *m. Beichtpfenning*. Twelf kindern geve ik kleder unde scho, Bekent, wat horen dar vele bicht penninge to. *Cl. Bur. 64*.

**bichtvader**, *Beichtvater*. he unde sin bichtvader Grimbart. *R. V. 1626*. *Vgl. 3874*.

**bickärs, bickërs**, intertrigo, bubo. bickers ys eyne plage gesaket van gande. *Strals. Voc. Vgl. Br. Wb. 1, 316 s. v. Bikers, Diefenb. s. v. Intertrigo u. Bubo u. Grimm s. v. Bickarsch*. Wedder den bickers. Grose (*gruse*) grensink vnd bestrik dar de stede mede. *Rost. Arznb. fol. 54<sup>a</sup>*. *Vgl. Wulf*.

**bickbere**, *Vaccinium Myrtillus*. *Vgl. Schiller z. Th. u. Kr. B. 3, 26 u. Graßmann nr. 442*. Byckbehren vndt

enen behren sammelen is frey. *Rüg. Landbr. c. 78.*

**bicke**, *f. Spitzhacke, Zweispitz*, celtis, dar me de stene mede bicket. *Voc. Locc. Vgl. Diefenb. s. v. Celtes u. Vanga, u. Grimm s. v.* Also voort weren dar wol XL myt bicken, de vnderhouwen den torn by der enen syde. *Brem. G. Q. 146*; in quolibet molenbedde sex bicken (*um die Mühlensteine zu schürfen*) (1298). *Lüb. Urk. I, 601*; Item XXVI sch. vor XX bicken tho stalende. Item XXIV sch. de bicken to scherpende. *Gadeb. Amts-Reg. I. pag. 3 in einer Mühlen-Rechn.*; Ock so mach he (*der Schmied*) hoefyßere smeden, byle, exßen, barden, sekellen, bicken. *Ndd. Rechtsb. fol. 1556*; Boleke, den smede  $1\frac{1}{2}$  mark ... vor ere (*der stenhower*) bicken tho makene. *Brem. Jahrb. 2, 291*; armborste unde yserne stangen, bicken, hamere unde extzen. *Lüb. Chr. 2, 271.*

**bickel**, *Knöchel (von Schafbeinen)*, talus, bickelen vel pickelen vel hiltken in ouibus. *Diefenb. s. v.*; = bickelkote (*s. unter kote*). *Ders. s. v. sordissa: os, cum quo ludunt puellae. pickel, j. bickel, talus ovillus. Kil. Vgl. Frisch 1, 92<sup>b</sup>; als Würfel, Fangstein von Kindern beim sog. bickel-spiel benutzt. Stürenb. s. v. Vgl. Grimms Wb. s. v.*

**bickelstên**, *m. 1. mit einer Spitzhacke von Steinen abgeschlagene Stücke*, petrae mica, fragmentum, quod scalpendo desilit. *Kil. Vgl. Br. Wb. 1, 87, Richey 15 u. Vilmar 36*; Unde bickelstene scholde vordawen. *Schaeksp. fol. 74. — 2. Würfel (= dobbelstên), pickelsteen, astragalus. Kil; „Püchelsteen, Würfel von Knochen“.* *Frisch 1, 92<sup>b</sup>.*

**bicken**, *schw. v. mit einer Spitze klopfen, picken*. O myn zele, als du bist in druck, so dencke, nu bicket de overste meyster (*Gott*) myn struve besubbede (*mit Schmutz bestlecktes*) belde. *Puss. Chr. 260. — Von be-*

*brüteten Eiern, in denen die Küchlein die Schale durchbrechen wollen.* Wen de eyer begynnen tho bicken, So komen de kükén draden uth. *Koker S. 348*; „*Der Sprachgebrauch legt das, was dem Vogel zukommt, dem Ei bei.*“ *Danneil. s. v. Vgl. Schambach s. v.*

**bickhûs**, *Haus, in welchem die bicken für die Todtengräber oder Bauleute etc. aufbewahrt werden.* eine boden tho orer karken gehörig, gelegen achter dem bickhuse up unser leven frowen karkhaven etc. (1552). *Brem. Urk. Br. Wb. 1, 87.*

**biddelkoste**, *f. Bewirtung, welche den Hochzeitbittern gegeben wird.* Van den biddelkosten. *Wiechm. Mkl. als. Liter. I, 37.*

**bidden**, *st. v. 1. bitten. a. die Sache im Gen. Vgl. Mhd. Wb. 1, 169, 3.* Bede he der uerst (*bäte er um Frist*). *Lüb. R. 343*; biddet he enes dinges ... enes ecthen dinges. *Brschw. Urk. I, 5, 12*; der sattinghe bidden. *Gosl. Stat. 36, 17*; einer bede bidde ik ju. *Richter 8, 24 (H.)*; God geve dy dyne bede, der du on gebeden hest. *1. Sam. 1, 17 (H.)*. — mit vme. Ik bidde ser umme absolveren. *R. V. 1592*; he bat se umme or hulpe. *Magd. Sch. Chr. 162, 22.* — mit to. Bit (*d. i. biddet*) de rat enen man vth deme rade thu ener reise etc. *Lüb. R. 272. — durch einen Inf. ohne to. Vgl. Mhd. Wb. l. l. 2 b.* vnde bidden, den von Brandenb. dezgeli-kin ouk schreven, dat. *Fidicin. 2, 145*; he bat se alle swigen und aprak. *Magd. Sch. Chr. 12, 25*; un bat on afsetten. *72, 5*; und bat sik ut dem banne laten. *87, 25*; und beden on in de stad riden. *248, 26.* — und bat de borger volgende. *157, 12.* — *durch einen Satz mit dat.* dat he ene bat vppe alle vruntschup, dat he syn gast wolde wesen. *Korner 31<sup>a</sup> (W.)*. — *b. die Person auch im Dat.* bidden wi diner leve mit allem vlite, dat (1378). *Lüb. Urk. IV, 384*; unde (*der überführte Dieb*) bat den

heren, dat se em gnedich weren. *Lüb. Chr. 2, 240*; do hertog Hinrik, syn vedder, dat vornam (*daß die Städte sich zum Kriege rüsteten*), do bat he den steden, dat se des nicht en deden (*weil er eine Versöhnung herbeiführen wolle*). *das. 2, 245*; Wy bidden onsen magen up beiden ziden end vnsen vrenden (*1393*). *Niesert Beitr. 2, 406*; He (*der gebundene Teufel*) bat den nunnen, dat se eme mit erem gebede dar to helpen wolden, dat he van dar mochte varen. *Br. d. Cirill. 96<sup>b</sup>*; vnde bat eme, dat he dat (*Brot*) guderterliken entfenge, dat he eme van leifte geue. *Dial. Greg. 254<sup>b</sup>*; Dessen deren (*Thiere*) bat de arme pelegime vmme hulpe. *Horol. 40<sup>b</sup>*. — mit up, uppe. He bat uppe god, dat hie sick der kercken brant entfarnen lete vnde hulpe eme. *Brem. G. Q. 103*; Se beden ynnichliken vppe got vnde vppe ynse lieuen frouwen vnde loueden sunderghes ene ewige hochtyt in de ere vnsere lieuen frouwen. *das. 115*; Bidde unsen heren Jhesum cristum vor my ... Wat du bydest vp em, dat is wys. *OGB. A. S. 1. — 2. = Bede erheben*. Vortmer se moghen dhe vorrenomeden greuen van der Hoyen unde ere aneruen bidden vnde schatten dhe land der herschop tho ... also langhe bent (*1338*). *Hoyer Urk. I. nr. 88 S. 61. — 3. einladen*. Unde alto licht sint se gebeden, Biddet men einen, so komen dar twei. *R. V. 4052 f.*

**bidder**, *Bitter, Fürbitter*. . . in deme clostere der predekere to Dorpmunde, dey unse capellaene vnd getruwe biddere sint (*1376*). *Fahne, Dortmund. II. nr. 427.*

**bidderinne**, *Bitterin*. Wes uns ein ewich bidderinne . . . trosterinne. *Marien Himmelfahrt, Pf. Germania XV, 369.*

**biddesterinne** = bidderinne. *Für die Form vgl. Neisterinne*. de in solker (mit tor kerken to gande) be-

stemmeden antal gebedene jungfrouwen schölen sik endlich im gewissen erklaren, damit sik de brut mit eren fründen up den fall sik ene edder 5 mehr dessen vorweigern und afslagen würden, darna vorholden und richten möge. *Greifw. Hochz.-Ordn. v. 1592 S. 198.*

**biddestersche** = biddesterinne, s. *Dähnert s. v. Biddstätsche. Für die Form vgl. Bindestersche*. Twe manßpersonen, einer van wegen des brudegams vnd einer van wegen der brudt, wie betanher gebrucklich, deßglicken 15 twe biddesterschen vnd nicht mehr frouwen scholen tho hochtidt bidden. *Strals. Kl.- u. Hochz.-Ordn. v. 1570 S. 166.*

**biddinge**, *f. Bitte*. dat du here, min got, horest sine byddynghe (preces), de dyn knecht vthstortet vor dy. *2. Chr. 6, 19 (L.)*.

**bidell**, *d. i. bidellium, bdellium, ein Edelstein, bedelli(ge), bedel, bodelige, besteck*. (ein dir stein). *Diefenb. s. v.* hat zwen hensschen an von einer gulden koerkappen und ein bidell, sein kapkogel darmit belacht, und ein par underhosen. *Münst. Chr. 2, 325.*

**bidiger** = bedeger.

**bidôn**, *anom. v. bei Seite schaffen, fortschaffen, beilegen. Vgl. Grimm s. v. beithun*. dat he (*d. Gewandschneider*) de elen (*Elle*) bidan hedde. *Hanöv. St. R. 392*; Die rad heuet orlouet hannes oppem egen vnde stalberghe, en dor tho henghene . . . Swan die rad wel, so scolen se dat dor bidon. *Honeyer, Die Stadtbücher des MA. 62, 7 im Quedl. St. B.*; worde ok dat slot vorbuwet edder bestallet, dar scholden we ym to helpen, dat dat slot gereddet unde dat buw bidan worden (*1351*). *Urk. d. Ver. f. N. Sachs. VIII. nr. 464*; und uns ane underlaet darmede bearveden (*bearbeiteten, bemühten*), so lange dat sodann unwillle und tri-dracht gentzliken bigedan were (*1437*). *Gött. Urk. II. nr. 182, 41*; dat de

ghebreck unde schelinghe bydan unde affghelecht zyn. *Brschw. Chr. I, 242 n. 1*, he (*König Josias*) dede by alle de boisheyd des volkes vnde richtede or herte to gode. *Gl. z. Sirach 49, 3 (Lorsbach 2, 142)*; id en schal nement nye garden maken. We dat dede, de rad wel den garden bydon. *Brschw. Urkb. I, 135, 93 u. 1, 74, 136.*

**bie** = bene.

**bi-einkomen**, *st. v. zusammen kommen, sich vereinigen*. Also hebben de hensestede, welck de Schwede gesplittert, wedder bicinkamen moten. *Hövel. Chr. 40. Vgl. 37.*

**bier, biergeld**, *s. bër, bërgeld*.

**biergelde** (*altfr. berielda*). Die biergelden unde plechhaften heten unde des scultheiten ding suken (*d. h. unter seiner Gerichtsbarkeit stehen*), den gift men vesten schillinge to bute. *Ssp. III, 45, 4*; Nimt en vri scепенbare wif enen biergelden oder enen lantseten etc. *das. III, 73, 1*. (*Var. nimt en vri schepfenbar eine bergelde*). — *K. hat für biergelden: enen kerle vgl. III, 64, 8. 90, 1*. — *Die Glosse erklärt es (III, 45, 4) dat sin pachtlude, u. (III, 64, 8) dat sin plechhaften, die egen in deme lande hebben, dar si plege af dun*. — *J. Grimm R. A. 313 f. erklärt es durch: bierpflichtig, die (dem Oberherrn, dem Richter?) Bier zu entrichten haben; die alten Gesetze legen vielfach Gerichtsgebühren u. Brüche in (Wein und) Bier zu zahlen auf. Auf den begründeten Einwurf Richthofens (fries. Wb. 626) daß ber im fries. niemals für bier (cerevisia) gebraucht, sondern hierfür stets biar, bier verwendet werde, erwidert Gr., es sei aus ber (Gerste) goth. baris, ags. bere, dem Stammworte von bier, zu erklären; also „Gersteinsige“? Richthofen hält es für dasselbe Wort mit dem bargildus, barigildus der Capitularien, s. Brinckm. 1, 279 unter bargilden u. 288 unter barschalk u. Walter deutsche Rechtsgesch. § 422, 434, 437.*

**bif**, *s. biv*.

**bigân**, *anom. v. daran gehen, übernehmen*. Dar scholen twe klokke man vth deme rade bygan vnde vorliken 5 se. *Lüb. R. 318. Ann. 12.*

**bigank**, *Beigang, d. h. was nebenher geht, das Ueberschüßige?* Was dat weffel ghycht to lank, So nam ik dar af den bygank. *Der diebische 10 Weber im Redent. Sp. 1517.*

**bigebringen**, *st. v. darthun*. und des neyt bygebrenen noch bewysen den kunthe. *Lacombl. Arch. 1, 131. Vgl. bibringen.*

**bigelachte**, *n. Beilage. Vgl. Grimm s. v.* dat em er bygelachte vp dusen dach sal mit völle wokers werden wedder gegeven. *Bouterw. I, 80.*

**bigelove, bilove**, *m. falscher Glaube, Aberglaube*. vp dat vns de düuel, de arglistige böse weldt nicht bedrege vnd vorföre in bygelouen, vortwyfelinge vnde andere grote schande vnd laster. *Gryse Spiegel fol. Rr. 2*; bygelove up karacteren unde ander 25 erdichtet dinck. *Protest. Gl. zu R.V. f. 244*; dat du gode anropest myt eyneme vullenkomen louen, also dat du nenen bilouen este valschen louen 30 hebbest in den XII stukken des cristen louen. *Sp. d. Sammitt. I. c. 10*; de desse slechte der heydene van ereme bylouen hefft auerleydet to der bekantenyse des waren lychtes. 35 *Passional fol. 219<sup>b</sup>*; unde hadden vele dwelinghe unde byloven in den sacramenten. *Korner 191<sup>b</sup> (W.)*.

**bigelovich**, *adv. abergläubisch*. Dyt-sulue scholden de bygelouigen papisten erwegen. *Gryse Spiegel fol. R 3<sup>b</sup>*.

**bigeweken**, *adj. jüngstvergangen*. Szo unnd als denne in bygewekenen jaren eyn etlike schole gemeyner jugendt thom besten hier im lande thom Colmen gemaket vnd vpperichtet is. *Brief d. Danziger Raths v. J. 1517 in d. Mehl. Jahrb. 16, 242*; vor velen vorruckeden unde bygewekenen jaren (1534). *Brem. Stat. 774.*



**bigordel**, *n.* *Tasche am Gürtel*, *Vgl. Diefenb. s. v. Crumena, Mar-*  
*subium; Vgl. Grimm s. v. Beigürtel*  
*u. Koppm. Hamb. Kämm.-Rechn.*  
*I. S. XXXII. dho sprach Herman,*  
*he ne hadde nenen gaste nen bigor-*  
*del mit golde vore beholden. Stat.*  
*Brem. 183; Unde dar is denne to*  
*leyder dat bygordel al verloren. Lüb.*  
*Chr. 2, 423. Sprichw.?*

**bigôt**, *n.* *Beiguß, Dessert?* To deme  
bygoete 1 punt mandelen, II punt  
rasnyen, 1 stoueken bastart. *Mekl.*  
*Jahrb. 10, 87.*

**bigrafft, begrafft**, *f.* *Begrübnis. Vgl.*  
*Mhd. Wb. 1, 562 u. Danneil 17. Mit*  
*sime (des Erben) rade sal ok die*  
*vrowe (Witwe) bigrafft dun. Ssp. I,*  
*22, 1; en wif de sik barehaft (schwanger)*  
*bewiset to der bigrafft. das. I, 20*  
*33; Alle lude, de gerichtet werden,*  
*gehangen edder enthouet, de mach*  
*men vppe den kerckhoff wol begrau-*  
*uen, men sal en ock gades lycham*  
*an erem ende geuen, vnd de wert-*  
*licken richter, de sulker lude bygraft*  
*nicht vorlouen, de sundigen vor gade*  
*sere. Ndd. Rechtsb. fol. 34; in dem*  
*daghe der bygraft s. Jeronimus vn-*  
*ses vaders. V. hill. Hieronym. I. c. 107;*  
*Ao. 1405 hadde ein raht vann dem*  
*Sunde na gelegenheit der tidt vor-*  
*baden, dat de borgere, so ehnen ere*  
*frunde affstorven, vordann nicht so*  
*grote bygraft mit gastebaden, fre-*  
*tende unde supen holden scholden.*  
*Lüb. Chr. 2, 613. Vgl. 1, 155; in si-*  
*ner bigrafft unde begencknisse. Kor-*  
*ner 81<sup>d</sup> (W.); Item 26 punt hefft se*  
*gedan in eynen budel an gelde, de*  
*schullen ere vormunden bedarven to*  
*orer begrafft und begencknissen*  
*(1508). Z. f. N. Sachsen Jahrg. 1867*  
*S. 166.*

**bihank**, *m.* *Anhang.* queme he denne  
ju de stat, so krege he wol den by-  
hanck, dat he seker bleue. *Kantzow*  
*184; welche großen beihang von iren*  
*freunden und schwegern hatten. Hld.*  
*Kantzow 49.*

**bikant**, *adv.* *ungefähr, fast. Vgl.*  
*bekans. scholde men hyr insetten*  
*alle de boeke der openbaringe, so*  
*worde dyt eyn groet boek bykant*  
*alze eyne byblye. Birg. Offenb. fol.*  
*38<sup>a</sup>; unde quam in einer korten wile*  
*vilna bikant eine mile. R. V. 796.*

**bikomen**, *st. v. I. intrans. 1. bei-*  
*komen, accedere, adjungi. Aldus quam*  
*bi dat land to Swerin. Lüb. Chr. 1,*  
*279. — 2. sich ereignen, geschehen.*  
*he heft van den ghansen dage nich-*  
*tes gegeten. Do vragede Maria: wo*  
*kumpt dat by? Brem. Kerkengeb.*  
*10 102; in desseme iare wart eyn uplop*  
*to Danzeke unde dat quam so by.*  
*Lüb. Chr. 2, 241; Were ok sake,*  
*(dat) yenigerley hinderige in der*  
*betalinge ofte ander gebreck schege,*  
*dat queme by, wo ydt byqueme.*  
*Herzogth. Brem. u. Verd. 4. Samml.*  
*S. 65. Vgl. Brem. Wb. 2, 726. —*  
*3. zu Ohren kommen. Ock kumpt de-*  
*me rade by, wie etlike borgere be-*  
*nedden deme Westerstromme negen-*  
*ogen scholen braden unde uphagen,*  
*so but de rat und wil, dat ein jeder*  
*sick des entholden schole. Brem.*  
*Stat. 680. — II. trans. betreffen, an-*  
*langen. allent wat den gemeinen bör-*  
*gern nach belangen edder bikahmen.*  
*Lunden. R. § 5 (in Michelsen Dithm.*  
*R. Q.); an denjennigen sacken, de*  
*deme ehnsamen rahde mach bikamen*  
*unde den gemeinen börgeren. das. § 3.*  
*(Noch jetzt in der offiziellen Sprache,*  
*z. B. „die beikommenden Ämter“, d. h.*  
*die Ä., die es angeht.)*

**bikôp**, *m.* *unerlaubter Kauf.* Offt  
ok bikop schege, so schall de koper  
vor elck lispunt veer schill. lub. der  
vorgesechten armoth geven. *Lüb. Z.*  
*R. 348.*

**bikopen, bikôpslagen**, *s.* *bekopen.*  
**bikoste**, *f.* *unerlaubter Schmaus,*  
*Eßerei.* vnde men schal dat hus vp-  
sluten, darin galn vp s. Martens  
auendt, de erste koste to holden,  
sunder jennigerlei bikoste vor der  
tidt darin to holdende (1477). *Ord.*  
*50*

der Zirkelbrüder in Lübb., *Mekl. Jahrb.* 10, 71.

**bikumpst**, *f. Zusammenkunft.* und eyn fruntlick bykumpst to verramen begert. *Kindl. 1*, 256; versamlungen, bundnussen, geselschap und bykumpst der gilden. *das.* 300.

**bil**, *n. Beil.* vmme enen nigen torne to buwende vnde ankerbalken tho maken vp dat olde murwerk vnd de spissen hoch XV stige vote mit allen tobehoren, ledderen tho makende, to lattende vnd alle dat to dem bile horet an der nigen spissen. *Hamb. Chr. 14*; als fem. du werst en (*den Unglänbigen*) eyn hamer vnde eyn byle. *Br. d. Eus.* 36<sup>b</sup>; se slogen ene mit eyner bilen dat herne yn. *Dial. Gr.* 205<sup>b</sup>.

**bilacht**, *f. Beilager, Hochzeit.* Van sodaner medegifte wel he de koste to der bilacht holden. *Brschw. Testam. v.* 1524.

**bilade**, *f. kleiner Kasten in einer größeren Lade, bes. zum Aufbewahren von Kostbarkeiten. Vgl. Weinhold s. v. Kasten.* Item bekande Elsabe Sl., dat se enen pot mit toverie thogerichtet hedde; de stunde in ohrer kisten in der bilade; ock were dar ein kint van wasse bi vnde ethlik quicksulver (1551). *Sass. u. Holst. R.* 148. In *Mekl. hört man*: Dat föllt von de kist in de bilad: *das geht nicht verloren. Vgl. Schütze 1*, 102; *Dähner 41*: Dat föllt uut de bilad in de kist. *Nach Br. Wb. 3*, 3 *wird die Redensart von Leuten gebraucht, die Gütergemeinschaft haben, „da es nämlich gleich viel ist, wer unter ihnen etwas ausgibt zum gemeinen Nutzen, und das gekaufte bezahlt oder einnimmt; oder auch, wenn solche Personen einander was schenken“*; Dat kümmt üt de kist oder bilaod, *es ist einerlei, aus welcher Kasse diese Ausgabe bestritten wird; oder: es ist einerlei, ob der Mann od. die Frau die Zahlung leistet. Danneil 123.*

**bilank**, **bilanges**, *präpos. u. adv.* 50

*entlang, längs.* ghelavet, dat se wolden dat land alle bylangh nummer beschedegen. *Korner 41<sup>b</sup> (W.)*; wonden bilank umme de stat. *L. r. 5 Suchen c. 14*; umb bilanck vnse stat. *Seib. Qu. 2*, 349; in myneme stalle vnde in deme houe, de dar bilanghes tohord (1366). *Lüneb. Urk. Abth. VII. nr. 615*; se vorberenden al bilanges ere dorpe. *Lübb. Chr. 1*, 19; he vorstorde, wat bilanges was van steden unde dorpen. *das. 1*, 22; verherden bilanghes deme Ryne. *Korner 23<sup>b</sup> (W.)*. — *Auch getrennt*: was in deme lande alle bi meer langh de koge (*Krankheit, Epidemie*). *das. 161*; die heren wurden to rade, dat sie by dike lang toghen. *Brem. G. Q. 131.*

**Bilbau, Bilbou, Bilbao.** (*D.*)

**bildaftich** = bildhaftich.

**bilde** = belde.

**bildelicheit, bildelcheit, f. Billigkeit.** szo hedde iuwe furstlike gnade myner to licke vnde to rechte vnde aller bildelicheyt mechtich weszett (1490). *Maltz. Urk. 4*, 138; midt wat bildelcheyt. *das. 139*; der bildelcheith vnde fruntlicker vorwantnisse na (1496). *das. 227.*

**bildelik, adj. billig.** vnde weten doch neyne bildellike szake, worumme sie my dath gedan hebbenn (1490). *Maltz. Urk. 4*, 136; so wy ander lude van godes schickinghe richten schälen, so is dat ok wol bildelik, dat wy jo sulven richtich syn. *Greifse. St. Verf. 67*, 3.

**bildeliken, adv. billig.** alset sik na ordeninge des rechtes vnde bildeliken geboret (1469). *Cod. Brdb. I*, 21, 490; also eyneme mekelenborg. heren bildeliken tosteyt (1476). *Maltz. Urk. 4*, 4; vnde wo bildeliken vnde wo lieck dat stan mach (1490). *das. 138*; eft myt em dorch de vyngher zeen, dar he ene bydelyken vmme scholde ghestraffet hebben. *Sp. d. Sammitt. I. c. 6.*

**bildhaftich, adj. musterhaft.** do starf de erbare lerer Hugo van s.

Victore bi Paris an eme guden bild-  
aftighen levende. *Lüb. Chr. 1, 35*;  
dat hilghe bildaftighe levent des ghuden  
hilgen s. Petri van Meylan. *das.*  
129.

**bildich** = bildelik. it is wol bildic,  
dat mic al de werlt hate. *E. v. Repg.*  
584.

**bildichlik, bildichliken** = bilde-  
liken. Dat gy juwen om bringen in  
den dot, Den gy bildichlik scholden  
beschermen. *R. V. 1921*; de ick doch  
arme slymme sunder byldychliken  
vppe mynen baren kneen scholde  
othmodighen krepem (= krupen,  
*kriechen*) tho dy. *Lüb. Gebetb. fol.*  
Y<sup>1</sup>; hyrumme hefstu dy van recht  
beldichliken ghetornet. *Korner 34°*  
(W.).

**bileggen, schw. v. 1. beseitigen, ab-**  
legen. anc allerleye vortoch vnde hinder,  
bygheleghet allerleye arghelist  
(1372). *Cod. Bräb. I, 22, 196.* — 2.  
beseitigen, v. Personen. unde wolden  
den rad plat unmechtig maken unde  
bileggen. *Brschw. Schichtb. 12. Vgl.*  
13. — von Zeugen: zurückweisen.  
unde se (*die angeklagte Frau*) in ge-  
richte unde in oren biwesende de  
tuge to lete unde mit rechte nicht  
by en lede etc. *Hanöv. St. R. 405.* —  
3. belegen, beweisen. Sunder wo wultu  
uns anders bileggen, Dat wi nicht  
scholden gefriet sin? *Cl. Bur. 770*;  
Mit reden kan ik bileggen, Dat ne-  
mant der gëstliken gefriet sy. *das.*  
774.

**bilenmesset, bilemes, n. Beilmesser,**  
*Schneidemeßer der Schuhmacher,*  
sin snidebret, syn bylenmesset, eyn knyp  
vnd eyne suele. *Seib. Urk. 3. nr. 540,*  
49; is dat eyn schomecker, so geuet  
hey tho dussen vorgescr. dingen ...  
sin snidebret, bilemess, knyff und  
eyn suwelen (*als Heergewette*). *Wi-*  
*gands Arch. V, 69.*

**bilichte, n. Dämmerung.** also lan-  
ghe, dat it in deme bilichten was  
(dilucesceret). *Merzd. B. d. K. 100*;  
Aldus quam de vos in des grevers

(*Dachses*) nest in deme bilichten.  
*Chr. Schl. 286 Anm. 2. Vgl. Lüb. Chr.*  
2, 344.

**biliggen, st. v. anhangen, beistehen,**  
5 *helfen.* de rat unde de ene bilegen  
hedden. *Leibn. 3, 235*; und vordro-  
gen sik, dat se den van Halle wol-  
den biliggen so also se in vor-  
bunde to hope seten. *Magd. Sch.*  
10 *Chr. 361, 1*; umme des bischopes  
wyllen, den de pawes deme stichte  
hadde gegeven, deme hertich Hinrik  
bylede. *Lüb. Chr. 2, 489*; Isset ock,  
dat gy wyllen biligghen den dwel-  
15 gen der heydene (*erroribus adhae-*  
*rere*). *Josua 23, 12 (L.)*; wy scholen  
nemande biliggent, bistant edder hulpe  
doen (1456). *Dithm. Urk. S. 59.*

**biligger, Anhänger, Helfer.** derat  
20 unde ere biligghere. *Leibn. 3, 236*;  
twisschen unns vnde vnnsen bijlig-  
geren vppe de eynen vnde her N. N.  
vnde eren bijliggeren vppe de ande-  
ren sijden (1469). *Styffe Bidrag III.*  
25 *nr. 95*; orfeide unß, unszen landen,  
luden unde biliggern geschen. *Old.*  
*Urk. v. 1470*; de de van Luneb. bid-  
dende werden unde ere biliggers.  
*Lüb. Chr. 2, 259.*

**biligginge, f. 1. Anhängerschaft.**  
30 uppe dat me nene biligginge kregte.  
*Magd. Sch. Chr. 280, 3.* — 2. *Bei-*  
*lager.* de bleven in deme hove der  
biligynge ... Item in desseme hove  
der biligyune ward geovet menniger-  
lei ridderschemp. *Lüb. Chr. 2, 406.*

**bilk, bilken** = billich, billiken.

**bilken, n. Weichbild.** in vnzen ste-  
den .... und en bilcken vmme vns  
40 (1424). *Arch. f. N. Sachsen 1842 S.*  
127.

**bille, f. Schriftstück,** syngraphum  
(*engl. bill, frzs. billet*). do dey ko-  
nynch to Aken was ... do spraken  
sey mit Johane Wynhem van desen  
seluen werue vnd gauen eme ouer  
eyne billen, also wy dat gerne hed-  
den besegelt van vnzen heren dem  
konyneghe ... vnd behelt dey vnd  
50 segede vns, dat dey bischop van Spyre

vnd hey dey ouerleren wolden (1407).  
*Fahne, Dortmund. II, 220.*

**bille**, *f. Belle, Arschbacke. Vgl. Br. Wb. I, 74 u. 87, Stürenb. s. v. und Lübben in d. Mundart. V, 432, 534. VI, 285, 768; Ihr sitzt auf arsbacken, wi sitten up den billen. Lauremb. IV, 678.*

**Billenborch**, Bellem am Ausfluß der Elbe (D.).

**billenolye**, Oleum Jusquiami. *Strals. Voc.*

**billensât**, *der Same von Hyoscyamus niger, s. Bilsen.* We nicht slapen enmach, de neme (zu einem an die Schläfe zu legenden Pflaster) wit maenssaet vnde billensaet vnd lattiksaet, jewelikes ein lot, stot vnde do dar to vrouwenmelk. *Rost. Arznb. fol. 6<sup>a</sup>.*

**billenwortelen**, die Wurzel von Hyoscyamus niger. nym swarte billen wortelen vnde make de wol het an deme vure vnd holt de vppe de bosen thene. Dit do drye, so du id hetest kanst dogen, so vallet he vth. *Rost. Arznb. 17<sup>a</sup>.*

**billich (k), bilk**, *adj. u. adv. billig, paßend, gerecht.* Dar was Zeno to willich Unde sprak: Ja, dat do ik billich. *Zeno 760; De keyserinne starff, do nam he (Heinr. IV.) wedder eyn billich (paßendes) wiff, marggreven Hinrikes wedewe. Bothos Chr. fol. 99; Dar ji unde de armen billik scholden af leven. Cl. Bur. 156; dat eme dat rike billicher horede wan Otten. Korner 51<sup>c</sup> (W.); dat were wal bilk, dat we on alsodan summen mynnuerden (1121). Gött. Urk. II. nr. 90, 33; it is bilk, dat. OGB. B. 199; den bilken tins. 1. Maccab. 3, 29 (H.); Gy scullet sweren: dat gy deme rade bistann aller bilker vnde mogheleker dinge. Brschw. Urk. I, 50, 3; sus behalt ok ir nichtele ir rade na irme dode . . . bilker den des mannes muder. Ssp. I, 20, 7; so wil ick dy bewisen, dat du bilker vnde lere na scholdest volghen. Alexand. fol. 60.*

**billichliken**, *adv. = billich. dat se*

dat billichliken wetten schullet . . . de dat billichliken wetten schullen. *Brschw. Chr. I, 134, 24 u. 27; Und de arme prestere scholden ok billigliken lonende sin van den almissen der altaren. Hamb. Chr. 566.*

**billike(n), bilken**, *adv. = billich.* al vnser eruen, der ere vulbort billike hir is to tho esschende (1359). *Seib. Urk. nr. 754; Dat sal uns billichen wesen leit. Theoph. I, 49. Vgl. 281; Dat ik om billiken lonen schal. Zeno 1458; he sall billike boven alle keisere wesen. E. v. Repg. 125; wu billike is (1486). Gött. Urk. II, 355, 63; bilcken doen unde lathen. das. 355, 18; unde dat id de R. bilken gheholden hedde. Hanöv. St. R. 367; id ne were, dat erer welke umme sunderlikes brekes willen bilken dar ute bliven scholde. Brschw. Chr. I, 387, 22 u. 5.; den schal men bilken hebben lef. Laiendoctr. 77.*

**billix (d. i. billiges) = billich.** wo danckliken scolde wy billicx alle liden entfangen. *Pass. Chr. 143.*

**bilove = bigelove.**

**bilofte**, *n. Nebenverlöbnis.* Eyn man mach kegen erste lofte neyne bylofte maken. *Hannöv. Mscr. I, 84. S. 191; So en schal nyn lofte anders wen in den kercken so wontlik is, bescheen unde nynerleye bylofte to wesende in deme winkelre, in husen effte in nynen anderen steden. Lübb. Luxusordn. 516. Vgl. Koseg. in d. Balt. Stud. XV, 2, 185.*

**bilovisch**, *adj. falschgläubig.* bifidus. *voc. Engelh.*

**bilsen**, *f. Hyoscyamus albus u. niger. Vgl. Diefenb. s. v. Jusquiamus, v. Perger 1, 57, Schiller Z. Th. u. Kr. B. 1, 17 u. Graßmann nr. 498.* Weme de thenen swillen edder we don, de neme der witten bilsen sap edder dat krud grone ghestot mit rosen olye vnde holde dat in deme munde vppe de weydagen der tenen. *Herbar. fol. 12<sup>b</sup>.*

**bilsensât**, *f. der Same v. Hyoscy-*

mus. We maden vnden in den voyten hefft edder we harworme hefft, de stote rot edder wyt bilsensad vnde legge dat vp eyne heyten teygelsteyn vnde lath den rock ane de worme edder an de maden also heyt ghan. *Herbar. fol. 12<sup>b</sup>*; Antiqua mulier fuit flagellata ad mediastinum propterea, quod proiecerat belsemsat in fornacem stube vp den crouwel; ita quod populus quasi fuit in balneo suffocatus. *Fidic. 1, 201. Vgl. Billensat.*

**biminte**, *f. Menta. Vgl. Diefenb. s. r. Menta u. Nepeta; Zimbrium, bimine. Sumerlaten 59, 11; Bymynte, cimynste, katte mynte, wyt garden mynte. bolderian, to latine menta alba edder nepita yffte calamentum maius. Herbar. fol. 8.*

**bilschillink**, *m. Beilschilling. unde den tys van den knokenhoweren to Honovere, de het bilschillinch (1360). Urk. d. Stadt Han. n. 396. (In Urk. nr. 167 heist dieser Zins bardentyns.)*

**bimmeln**, *schw. v. läuten. Vgl. Grimm, Schamb. u. Danneil s. v. In der kloeken leth he bimmeln vnd bammeln Vnd leth dar mit dat volck vorsammeln. Joh. Friis 169.*

**bimorgensprake**, *f. außerordentl. Morgensprache? Vgl. Wehrmann Lüß. Z. R. 72 ff. Wurde eth ock die nott vnd gelegenheit erforderen, datt einer, de vnse (des Böttchers) amptes werden wolde, moste eine bymorgensprake holden vnd hegen laten, schall he desuluen beleggen mit 3 mark vnd tho der ersten reise einen vnd tho der andern reise thwee vnd tho der drudden reise veer schill. lub. geuen. S. H. L. II, 119.*

**bin** = binnen.

**binamen**, *adv. recht eigentlich, genau so wie es gesagt ist, im vollen Sinne des Wortes, mit Namen. Vgl. Mhd. Wb. 2<sup>a</sup>, 308 s. v. benamen. Satanas z. Lucifer: Syne (des Theoph.) sele schal unse wesen. Den bref schaltu overlesen; Is dat denne wol dyn wille, So sent em godes so velle. Lucifer: 50*

Truwen, dat schal my wol behagen, Dat wil wy jo bynamen wagen! *Theophil. II, 451*; eyne deel der Vresen, bynamen dede weren van guden seden. *Lerbeck § 14*; do he (de rike man) bynamen bat Abraham, dat etc. *Dial. Gr. 238*; item so geve ik min sulver smide, also bynamen (*folgt die namentliche Aufführung*). *Mem. Dunckelg. f. 225<sup>b</sup>*.

**bindeken**, *n. eine kleine Binde (als Frauenschmuck)*, welk juncfruwe, de denet unde unberuchtet is, de mach dregen eyne besmidet bindeken. *Lüb. Luxus-Ordn. 2, 515.*

**bindelhanschen**, *Handschuhe, die man anzog in der Ernte beim Binden des Kornes? Streiflinge zum Schutz gegen die Ähren?* Dit is, dat ik kost hebbe vnde vte gheuen to des bouhoues behoff... Item IIIJ schill. vor 11 par byndelhanschen. *Gadeb. Amts-Reg. II. S. 11.*

**bindelmaget**, *Binderin. IIII mark eyne arnemeiger. Item II m. eyner byndelmaget. Item II m. eyne hockere. Wismar. S. Jürgen Reg. v. 1515 fol. 17; XXX schill. eyner byndelmageth yn der arne. das. v. 1517 fol. 25. Vgl. Bindestersche.*

**binden**, *st. v. 1. binden. Men bant en vmme eyne sule vaste Vnde gheyselde ene mit haste. Harteb. 221, 708 f. 22<sup>b</sup>; den bunden tenden, den Garbenzehnten. Münt. Chr. 1, 172; bunden sik to hope (verbanden sich). Korner 146<sup>a</sup> (W.). — 2. verbinden. dat (die Eidesleistung über die Größe einer Wunde) scal de artzet don, de de wunden hebbe gebunden. Gosl. Stat. 31, 36. — gebundene dage s. gebunden.*

**bindestersche** = bindelmaget. *Zur Form vgl. Biddestersche. Item exposit 24 s. Gredeke Busackers der byndesterschen. Wismar. Reg. S. Spir. 1424 fol. 63; Item exp. Greteken Busackers to bindende 24 s. das. fol. 67; Item exp. 13 s. ener byndersterschen vor dachlon to byndende. das. 1428 fol. 78.*

**bindexe**, *f.* Bindaxt. *Vgl. Grimm s. v. I timmerbil II mark, II woltexe II mark, I bindexzen XII schill. (1530). Mehl. Jahrb. 16, 19.*

**bindich**, *adj.* bündig. (Testamente) de na erem dode byndich wesen unde macht hebben (1489). *Brem. Stat. 653.*

**bindinge**, *f.* Band. de bindinge der borst (fascia pectoralis.) *Jes. 3, 24 (H.).*

**binemen**, *st. v.* besceitigen. Do de brodere des bylde (dat tekene dede) nicht wolden bynemen, do dede he se to banne. *Korner 226° (W.). Vgl. Lüb. Chr. 2, 482.*

**binnen**, **bin**, *1. adv.* binnen, innerhalb. *Vgl. Höfer in Pf. Germania 15, 65 u. 68.* Mit des R. binnen gink. *R.V. 3623*; men sal also leven binnen als buten (*daheim wie draußen*). *Tunn. nr. 1120*; he was van binnen en war monik. *Dial. Greg. 195*; So sprak R. to sik sulven van binnen. *R.V. 1945*; Ja vele, de van buten dragen schin Anders, dan se van binnen sin. *das. 4272*; vp dat de van bynnen unde van butene (*die Einheimischen u. die Fremden*) vrowen sych. *Lüb. Chr. 1, 3. Vgl. weitere Stellen unter* enbinnen, buten, darbuten. — *Hierzu der Superl.* binnest, binnest. De pyne trat vt synen vtersten leden to synen bynnesten leden, dar dat leuent ynne licht. *Dial. Greg. 225<sup>b</sup>*; al mine binnesten (*mein ganzes Innere*) weren vorbaset van groten pinen. *Horol. 150*; ic bidde iu mit al minen binnesten crachten. *das. 18<sup>b</sup>*; yn welker tyd de sunder syne sunde van alle synen bynnesten besuchtet, so. *Br. d. Eus. 42<sup>b</sup>*; vasté to holdene yn den bynnesten des herten. *das. 48*; ock myth mineme gheste yn den bynnesten mynes herten schal ik des morphens tho dy waken (*spiritu meo in praecordüs meis*). *Jes. 26, 9 (L.)*; dy van minen bynnesten an tho ropen vnde duldichliken to beyden dyuer trostinge. *Navoly. III, 26. Vgl. Fr. Reuter*

*Stromtid 2, 252*: wat Swores, wat em an't bindelste Lewen grep; 3, 44: bêt in dat bindelste Hart herinne; 99: Unner sonne Umstän'n kamm bin nah bi Jeden dat bindelste Wesen buten rut. — 2. *praeapos. mit Dat. (Acc.) u. Gen. in, innerhalb.* binnen Bremen. *Brem. Stat. 74*; binnen Ludeke. *Lüb. Chr. 1, 13*; do sulves lud ock to hope keyser Karlus de vorten bynnen Aken. *Korner 28° (W.)*; do en dorste nen konnyneck kamen bynnen Oxenvord. *das. 66°*; binnen Soest 146; mit to. to Soest kommen binnen. *das. 93*; enen hoff vnn torney gheholden binnen Reppin. *Slagghert fol. 51<sup>a</sup>*; Got makede den minschen binnen ertrike. *Ssp. Text. Prol.*; so wan en unse borghere binnen (*Var. in*) dhesser stat. *Brem. Stat. 113*; Ja, sprak Isegrim binnen deme kinne (*unverständlich, in den Bart spr.*). *R.V. 5420*; binnen dores. *Hamb. Chr. 179*; binnen unde buten rades. *das. 349*; binnen landes noch buten landes. *Brem. Stat. 341*; binnen ver banken klagen. *Vgl. unter* Bank. — *zeitlich.* byn jare unde byn daghe (1365). *Hans. Rec. I, 312*; bin den ersten ver weken. *Hanöv. St. R. 323*; bin ver weken scal men sceden. *das. 325*; bin eme jare. *Lüb. Chr. 1, 5*; bin al desser tyd. *das. 1, 6*; binnen twen jaren. *das. 1, 8*; kunnen se sic nicht vorevenen binnen theme manethe, so (1303). *Brem. Stat. 18*; so iernand verkofft sin erve, so mach de geloviger de kop binnen jahres unde dages, dat is binnen einem jare, soess weken unde dren dagen byspreken. *das. 534 (N. 90)*; Monket man (*machet zum Mönche*) en kint binnen sinen jaren (*innerhalb seiner Minderjährigkeit*). *Ssp. I. 25, 2. Vgl. Fidic. 1, 58*; do wart binnen guden truwen mordet de gude Knut. *Lüb. Chr. 1, 30. Vgl. 1, 45*; binnen aldusdanighem guden vreden (1447) *Dithm. Urk. 44*; binnen vredes. *das. 57*; binnen vredes (1358). *Mehl. Jahrb.*

16, 224; binnen vredes mit weldeker walt. *das. 226*; binnen der heren vrede. *Brschw. Chr. I, 31, 11*; binnen des koninges vrede unde binnen des koninges gut geleide. *R. V. 112*; binnen dussen vrede . . . binnen vruntschup und guder handlung. *Renner 1, 165<sup>b</sup>*; binnen jaars. *Ben. 220*; binnen des (*unterdes*). *E. v. Repp. 54. Vgl. Hans. Rec. II, 57. — 3. modal.* Wer mit duue begrepen wert vnde de duue beter is wen en verdyng, den schal men hengen; is ouer de duue bynnen enen verdyng (*Var. benedden*), men schal ene stupen. *Lüb. R. 432. — 4. elliptisch.* binnen wellen, *einleuchten wollen*, wel dat dü nacht nit binnen. *Soest. Dan. 115. (Vgl. enbinnen sin, wol wissen; wes dar nu jungest bejegt, is u. f. gn. wall en binnen (1525). Nies. Beitr. 1, 130.)*

**binnenlandesch**, *adj. inländisch.* Item noch moghen se ok maken rinklaken van hir bynnenlandescher wullen. *Lüb. Z. R. 496.*

**binnenwendich**, *1. praep. innerhalb.* sedder der tid hebbe wi in Franken binnenwendich und butenwendich stride und anevchten und twidracht gehat. *Magd. Sch. Chr. 42, 8. — 2. adj. inwendig.* vnde alle sine binnenwendighe krefte worden beweghet vpe sinen broder. *1. Mos. 43, 30 (L.); in deme binnenwendighen minschen. Ephes. 3, 16 (L.); reinighet se van der binnenwendighen besmittinghe. Ruß 2, 20.*

**binnenwendicheit**, *f. das Innere.* vornye an my en rechte herte in myner bynnenwendicheit. *Brem. Kerckeng. 10<sup>b</sup>.*

**binnerpacht**, *f. Pacht an Geld, Hühnern u. dgl. kleineren Naturalien.* van bynnerpechten 18 schill. und twelf honere alle jar op s. Michael 45 to betalne (*1461*). *Seib. Urk. nr. 966.*

**binöt**, *adv. nothwendig. Vgl. Grimm s. v. beinöthig.* were ok, dat vser eyn gheldes binod bedorfte, des god 50

nicht wille (*1331*). *Sudend. I. nr. 515, 21.*

**bint**, *n. Gebinde.* Ein bindt (*Garn*) datt sindt 60 fedeme. *Rüg. Landbr. 5 c. 120.*

**bintsel**, *n. 1. Bindsel, ein Seil, welches zum Zusammenbinden von Tauen dient.* Item so schall en yowelk reper syne byntzele maken van anderhalven fadem langk. *Lüb. Z. R. 381*; Item II mark vor selen, vor selstrenghe vnde vor bintzele. *Gadeb. Amts-Reg. I, p. 4. — 2. Halfter, Strick, capistrum, Voc. Engelh.; . . . so dat syn vader, hertoghe Magnus de olde, om eyn bintsel navorde, wor he on krege, dar scholde he hangen; do quam de junge hertoghe Magnus unde leyt maken ene sulverne keden unde mende, wan on de vader krech, so scholde he one hengen in der sulveren keden unde nicht in dem byntsel. Bothos Chr. f. 206.*

**biorsaken** = *beorsaken.*  
**biplichter**, *Beipflichter, assecla, asentator.* *Vgl. Grimm s. v. Schelinge* is gewesenn twischen den olderluden vnd etliken jungen knakenhouweren mit eren byplichteren (*1484*). *Lüb. Z. R. 266*; Gedachte R. hefft myt etlyken sinen byplichteren sick der herlicheytt der prawestyen vndergewunden vnde sust vele mere in geystlyken vnd ock wartlyken ambachten myt swlffwalt durch byplychtinge etlyker van siner vorbuntnysse vndergestandenn (*1526*). *Mekl. Jahrb. 12, 165*; mith szampnt mynen feidts verwanten bypflichtern vnd hulpernn (*1528*). *Kleist. Urk. nr. 434.*

**biplichtinge**, *f. Mitwirkung.* Wy hebben ock furd ene biplichtinge in Dennemarcken tho donde thogesecht mit eynem schepe und eyner jacht (*1534*). *Strals. Urk. bei Fock Rüg.-Pomm. Gesch. 5, 453. Vgl. unter Biplichter.*

**birede**, *f. Beispiel.* vnde du schalt seggen dor ene byrede tho deme vnwerdighen huese desse parabolon.

*Ezech. 24, 3* (L.; Cöln: dorch en byspeel); legge vor dat redeltze unde vorkundige de byrede (parabola). *Ezech. 17, 2* (H.). Vgl. bisprake, biwort.

**bireit**, *Burret*, als *Kopfbedeckung der Geistlichen*. birretum, bireit, eyn clene houdeken der presteren vppe platten. *Diefenb. n. gl. s. v.*

**Birgitte** = Brigitte.

**biricht**, n. *Nebengericht*. Ock schal men (bei der Hochzeit) nyne byrichte gheven. *Lüb. Luxusordn. 519*; wolde we ouer bijrichte hebben (bei der Hochzeit) de schullen gebacken sin. *Brschw. Urkb. I, 245.*

**birider**, *Beiriter*. Vgl. *Grimm s. v.* Wanne men en kind to kloster voren scal unde kleden buten der stad, dar magh men to hebben veer vrowen, veer meghe, veer birider, twe waghene unde nicht meer. De magh men to gaste hebben unde scal dar anders nene gheste to bidden (*Beschluß des Lüneb. Raths v. J. 1364*). *Urk. d. hist. Ver. f. N. Sachsen VIII. nr. 562.*

**birkenmeier**, (barkemeier), ein großes Trinkgefäß aus rohem Birkenholz, das noch die Rinde hat. berkenmey, fabricata fago pocula. *Kil. Frisch I, 99*; *Birkemeyer mit darauf gelegten Micken (runden Broden aus gebeuteltem Rockenmehl) wurden den Juraten und dem Richter zu Bremerlehe bei Einsammlung des Leher Zehntrockens präsentiert. Old. Kammeracten 5. Abth. XI. 6—13. fasc. 4.*

**birve** = berve.

**bisant**, m. *byzantinische Goldmünze*. Vgl. *Mhd. Wb. I, 167*. Hir sint guldeners bysanten dre. *Ostersp. 56*; acht dusent bisant. *Lüb. Chr. I, 129.*

**bishedôm -um**, m. und n. In der tijd qwam de biscop Wislicenus tho Luneborg tho entfaende vormyddes eyner gerden den bishedum. *Lerbeck § 62*; sues ward restauret este weder vorheuet dat bishedum. *das. 70*; hei sal dat bishedôm entfân. *Theoph. I, 195.*

**bisetten**, *schw. v. 1. als Pfand einsetzen, daran wagen*. se wolden ere lyff dar gerne bysetten. *Brem. G. Q. 114*; Dar wil ik min lif noch setten bi. *R. V. 3500. Vgl. 5515.* — 2. *bei Seite setzen, beilegen*. Dat mester Johan sodane sake ziner gefengnisse deger vnd all gentzliken affdo. bisette vnde dalesla (1467). *Mekl. Jahrb. 36, 105*; (soneslude) de mechtich to wesende by to setten, schedende vnd to endegende ... alle twydracht etc. *Fries. Arch. I, 156.*

**bisides**, *adv. beiseits*. ein hupe stund tuschen beiden doren, de ander stund bysydes ja der stat. *Kantzow 130*; vnd de khonig vmb der hitte willen etwas was bisyts jnt kule vnd schemen gegan. *das. 57. Vgl. biwege.*

**bisitter**, *Beisitzer*. Vnnd des scholenn de olderlude vnd bysitters alle weckenn ein mall ofte twe vmme-gaen vnde besehenn des ampts arbeit. *Lüb. Z. R. 301*; ok koren se teyn nye radlude ut der menhey unde sostich bysitter, de myt deme rade alle dynk handelen scholden. *Lüb. Chr. 2, 171.*

**bisittinge** = besittinge, f. *Besitz*. Nemend unser borghere schal vorlesen sine were un bisittinghe unbeweghelkes ghudes, dat binnen usem lubeschen rechte light van bode yeneghes mannes, wen allenen mit rechten ordelen na lub. rechte vor rade unde vor richte unser stad (1323). *Wismar. Alterth. 13.*

**bislach**, m. *Nebenanbau, Verschlag*. die herre nimit id corn in der schune, destit noch si boven dem bislage; is des nicht, so nimit he't up deme velde half. *Ssp. III, 44, 3 Gl.* — „Die halbhohle Wand neben der Dreschtenne.“ *Danneil p. 17.* — „Eine feste, steinerne Bank vor dem Hause.“ *Richey s. t. Vgl. bistel.*

**bislapen**, st. v. *Beilager halten*. Vnnd begerde van dem rade siner stadt Wismer, den hoff der hochtidt des byslapendes dersuluen siner doch-



ter in der stad Wismer tho holdende. *Rost. Chr. v. 1310—14 S. 2*; In dusse iare Johan van Sassen sleep by unde nam markgreven Friderikes dochter van Brandenb. *Lüb. Chr. 2, 273. Vgl. 381*; Wan se auer twelf iar old sin en beydent syden vnd dat eschet wert binnen deme haluen iare, scholet se bislapen (1378). *Hoyer Urk. I. nr. 238*; De sulue juncher Joest schal der vorgescr. frawichen des morgens wanner se bygeslapen hebben tor morgengaue geuen dat dorpp tor kroge (1467). *das. nr. 518 S. 340.*

**bislaper, bisleper, cubicularius.** *Vgl. Diefenb. s. v. eyn valsch bove, de sin byslaper gewesen hadde. Korner 154<sup>e</sup> (W.); myt sinem bislepere, de to latine het cubicularius. das. 170<sup>a</sup>.*

**bislapinge, f. Beilager.** Schege ok dat de sulue juncher Joest er (*cher, ror*) orer beyder byslapinge von doedes wegen vorvelle (1467). *Hoyer Urk. I. nr. 518 S. 340.*

**bisleper = bislaper.**

**bislepersche, Beischläferin.** vorbod allen papen wif to hebbende efte ander byslaperschen. *Korner 75<sup>a</sup> (W.).*

**bisorge, f. Seelsorge, das Amt eines Seelsorgers.** Svenne man kuset bischope oder ebbede, die den hersciit hebben, dat len solen sie vore untvan unde die bisorge na. *Ssp. III, 59, 1*; de keiser vorlende om den herdestaf edder den bischopes staf und bisorge mit eime stave. *Magd. Sch. Chr. 59, 2*; de koning bevole om den staf und de bisorge. *das. 82, 26. Vgl. 341, 18; geistlicher Sprengel.* De stad Slezewick de lede keiser Otto under de bisorge des stichtes to Oldenburg. *Chr. d. nordelb. Sachs. 22*; alle dat volk, dat dar horde to der bisorge to Old. *das. 34.*

**bisorgere, Curator, Beistand.** En iewelich jungelinc, al en he mundich si vnde to sinen achtein iaren comen si, he schal vntfan van deme rade vt sime slechte ofte andere bederue

lude, de eme de rat gift, to bisorgheren bet also lange, dat viuuntwintich iar si al umme komen. Binnen den viuuntwintich jaren mach he nicht don ane bisorghere, benedden den achtein jaren ane voremunde vnde den vordmer nicht ane bisorghere. *Lüb. R. 296*; omnes mente capti, surdi et qui in perpetuo morbo laborant, dene schal me bisorghere gheuen. *das. Vgl. 434 u. 454*; togen jn de closter vnd wolde en (*den Mönchen*) bysorgere setten, de dar sehn scholden, wat se jnnhemen vnd wor se id leten. *Kantzow 222.*

**bispiel, n. Beispiel, Gleichnis.** *Vgl. Grimm s. v. Beispiel.* vnde du scholt seggen dorch en byspeel to dem vnerdegeden huis dosse parabolen. *Ezech. 24, 3 (C.); Lüb.: byrede*; Dat is ein selden byspil, Dat ik ju nu seggen wil. Wo vele muse mogen byten Ene katte und eren balch to-ryten: Also vele is my umme juwen kore. *Theophil. II, 87.*

**bisperung = besperung.**

**bisprake, bisproke, f. 1. Einrede, Einsage, Einspruch.** *Vgl. Br. Wb. 4, 969.* We eyn erue vorkoft sunder bisprake vnde wert dat erue darna bispraket vnde myt rechte ghewonnen, so. *Hamb. R. 242, 12*; dat dat erue hebbe wesen ane bisprake. *Lüb. R. 263*; he hedde dat (erve) beseten iar unde dach unde hebbet in hebender were ane rechte bisprake, mach he thes vullencomen. *Brem. Stat. 70*; dat se dat ghut also langhe ane rechte bisprake biseten hebben (*um 1314*). *Mekl. Urk. nr. 3729*; so wor en borghere sculdeghe dhen anderen umme ene druppen, dhe ander spreke, dhat dhe druppe dar vallen hebbe iar unde dach ane rechte bisprake. *das. 101*; Effit en deme anderen to na buwede, so schalme dat byspreken, ere dat he buwende wart; besid he dat sunder bysprake jar vnde dach, so schalme ene dar nicht aff driuen. *Dühm. R. 46 § 136*; Were

ok dat jenich bisprake eder jenich hinder an disseme kope worde. *Hanöv. St. R. 166. Vgl. 311*; Scheghe ok, dat jemant disse lathinghe bisprakede eder hinderde, de bysprake schulle we vnde willen mit ghudeme willen ledighen (1369). *Cod. Brdb. I, 22, 185*; sunder allerleyge bisprake reken vnd vnbeworen (1345). *Hoyer Urk. I. nr. 115*; unde vor allerhande bysprake unde ansprake (1318). *Sudend. II. nr. 245, 30*; wy scholen unde willen en de renthe warende wesen vor alle rechte bisproke. *Urk. d. Old. Kirche v. 1481. — 2. Besprechung, Rücksprache*. Up dat andtwordt na bysproke geven de vorben. sosteine dem rade fragewiß vor alduß. *Lüb. Chr. 2, 646*; thom latesten begereden de sosteine, dat se mochten eine ruggespraken nehmen, unde gingen also in de horekamer. Dewille dusse bysprake geschach an beiden parten. *das. 647.*

**bisprake**, *adj.*, s. besprake.

**bispraken**, **bispreken**, *gew. schw. v. Einrede, Einspruch, Anspruch erheben*. Van bysprake. Eyn schele was under den ratmannen umme dat C. v. L. hadde byspraket W. v. d. Z. enen bref . . . Dat schede wy vor en recht: Na den male dat C. den bref er byspraken heft . . . unde C. echt nu den bref bysprak, he scal. *Brem. Stat. 260*; worden dhe tughe bisprakket, dhat se nicht ne hadden ghetuget, also sich de clagere tuges vorromde. *das. 67*; Vorgifft einer wat wedder recht vnde ahne der eruen orloff, were de jenne binnen landes, de dat byspreken wolde, so moste he dat byspreken binnen jahr vnd dage. *Lüb. R. 263*; quemen twe partige vor unsen radestol myt clage unde antworde, dar wy on recht up segeden, unde de ene dat recht bisprakede eyns effte mer. *Hanöv. St. R. 434*; sodanes nhummer durch my, myne ervhen bythospreken edder wedder tho ropende, byspreken edder wedder ropen tho lathen in jeniger mathe (1555).

*S. H. L. Urk. I, 364*; beyzusprechen oder zu widderruffen, beysprechen oder wider ruffen zu lassen (1566). *das. 371. Vgl. weitere Stellen unter* 5 *Bisprake. Das bei der Versammlung der achten Dinge u. bei der Verlesung der Bursprake immer wiederkehrende bispraken bed. Einspruch erheben gegen jeden auf das städtische Besitzthum gerichteten Angriff. Vgl. Wismar. Bürgerspr. v. J. 1344 u. 1397, Kraud, das alte Stadtr. v. Lüneb. 24 u. Brandenburg, Gesch. des Magistrats der Stadt Stralsund 13, welche Frensdorff, die Stadt- u. Gerichtsverfassung Lübeck's 124 nennt.*

**bisprakich**, *adj.* b. maken = bispraken. Erue ghut mot men wol bisprakich maken (*Var. byspraken*, byspreken) 20 drie binnen deme iare. *Lüb. R. 260.*

**bispreke** = bisprakich. Sete oick eyn hovesman in eynem hovesgude jar und dach sunder eynige rechte byspracke, und na jar und dage eyn queme und makede eme dat bysprecke, so. *Gr. Weisth. 3, 38.*

**bisproke**, *m. 1. Gerede*. Hyrvan so wart ein bisproke mangk dem volke. *Bothos Chr. 204*; Hir af worden vele bisproke und twisproke under dem volke. *Magd. Sch. Chr. 203, 2. — 2. Sprichwort*. Hyrumme scholden se denken an den olden bysproke, dat en wys man schal sturen deme quaden vor synes nabers dore, dat id vor syne eghene dor nicht en kome. *Lüb. Chr. 2, 40*; de olde bysproke wart ware, dat men sik so drade vorspreket also vorwrekt. *Korner 201<sup>o</sup> (W.)*; Fabelen unde sodaner bisproke mere werden gesat to unser lere. *R. V. 6835*; dussen bisprok nemen (hanc parabolum sumere). *Jes. 14, 4 (H.)*; he nam sinen bisproke. *Hiob 29, 1. Vgl. bi-* 45 *rede, bispel, biwort.*

**bischof**, *Bischof*. — *Ortsn.*: de bisschop mit sinen klercken, *Felsenriff vor C. St. Davids in Wales (D.)*.

**bischofdôm**, *m. u. n. Bisthum*. He wolde einen bischopdom buwen (*stif-* 50

ten). *Bothos Chr. f. 64*; he wolde om overgeven den bischopdom to stichtende. *Magd. Sch. Chr. 48, 24*; dat bischopdome to M. *das. 58, 22*.

**Bischofesbod**, an der Südspitze 5  
*Norwegens (D.)*.

**bissen**, *schw. v. (alts. bizzôn?) wie toll hin- u. herlaufen, eig. vom Rindvieh, wenn dieses vom Oestrus bovis (nld. Biss-, Bisselwurm) umschwärmt u. gestochen wird. Vgl. J. H. Voss. z. Virg. Landbau 3, 146, Mhd. Wb. 1, 168, Kuhns Z. 1, 254, Vilmar 38, Frommann z. Schmeller 1, 291, Br. Wb. 1, 168, Dähn. 42, Danneil 17, Müllenh. 314 u. Stürenb. 18. Se drinken dath ber in eren koph Vnde richten ere sterte hoch uph Vnde byssen also de kô dôth, Wen er de bromse deth grote nôth, Sze lopen auer stock vnde auer steyn Vnde thobreken arm vnde ben. Mehl. Jahrb. 27, 283 in einem Ged. aus d. Anf. d. 15. Jahrh.; Ok eyn schullen se (die Frauen) nicht bissen und lopen van deme eynden to deme anderen. Hannöv. Mscr. I, 84 S. 195<sup>b</sup>. Vgl. Schamb. s. v. Biseke u. Mundart. 6, 431, 89 s. v. Bissewentke; ein in einer Herberge Einkehrender soll nicht in alle wynckel des huses 30 kohebyssende vnde hundesnuckernde vmher lopen. Gryse L. B. fol. T3. Vgl. bromese.*

**bist** und **vlock**? Ja ja, bist unt vlok, Den bynt to hope an enen dok. 35 Wen du ene wedder up byndest, So se, wat du dar ynne vindest. *Redent. Sp. 1846*; — *In der folgenden Stelle scheint es Lockungen, Ränke oder dergl. zu bedeuten. O zute Johannes baptiste, 40 Beschermte uns vor alle valschen biste, De uns de bozen duvel gheven. Parad. 112<sup>b</sup>, 21.*

**bistân**, *st. v. beistehen*. Gy scullet sweren: Dat gy deme rade bistan 45 aller bilker vnde mogheleker dinghe *Brschw. Urk. I, 50, 3. — zugestehen*. darumme wolden de korvorsten eme nicht bistan des rikes (*d. h. als König anerkennen*), unde spreken, he

mochte neyn koninghe mit rechte sin, wente he uth eren munde nicht ghekoren was. *Lüb. Chr. 1, 269*.

**bistandich, bistendich, adj. beiständig, Hülfle leistend**. eyn ytlyke deme anderen bystandych to weßende myt lyue vnd gude (*1420*). *Fries. Arch. 1, 128*; Ok bidde ik mine jungere, dat se dy (*Maria*) bystandich syn. *Pass. v. Jhesu u. Mar. fol. 160*; dat 10 gj den vorscrev. N. N. vorderlik vnd bistendich sin willet (*1437*). *Styffe Bidrag II. nr. 112*; dat sey dar to helpen und bystandich to syn mit vuller macht na al eren vormogen. *Th. Vorvem. 76*; he wolde en eres rechtes bistendich wesen. *Leibn. 3, 193. Vgl. Lüb. Chr. 2, 171 u. 304 u. Magd. Sch. Chr. 279, 27.*

**bistandicheit, f. Beistand**. juwe truwe hulpe vnd bistandicheit deme H. B. to bewisen. *Urk. v. 1439 bei Hirsch Danzigs Handelsgesch. S. 277.*

**bistat, f. Nachbarstadt**. me enwolde 25 ok unse borgere in den bisteden mere husen edder hegen. *Magd. Sch. Chr. 310, 12.*

**bistentlich** = bistendich. dat wy en scholet vnde wyllt bystentlich 30 vnde behulpelik wesen (*1418*). *Dieph. Urk. nr. 132.*

**bistentnisse, f. Beistand**. nicht forderlick eder hulpig wesen edder neine bistentnisse doen neinerleye wise 35 (*1393*). *Everstein. Urk. nr. 419 S. 384.*

**bistel, Thürpfosten und der Vorbau vor der Thüre**. appendix, (vorhut, est magnum edificium magnis domibus adjunctum ab extra i. q. menianum, 40 prosectum, beystal) postis, bistel est lapis vel lignum iuxta ianuam situatum. *Diefenb. n. gl. s. v. Vgl. bislach, eine feste, steinerne Bank vor dem Hause. Richey s. v. Mhd. Wb. s. v. bístal, II, 2, 557.*

**bister, adj. u. adv. 1. umherirrend, vom rechten Wege abweichend, ins Wilde gehend. nld. bijster, dän. schw. bister, altn. bistr. Vgl. Mdart. 2, 423, 1 u. Müllenh. 314. Die im Br. Wb.**

1, 171 *angesetzte Form bister ist in der älteren Sprache nicht nachweisbar.* Du (*Cain*) schalt bister unde vorfluchtich werden. *Hannöv. Mscr. 1, 84. S. 256*; dwelen in dessen bisteren wege der werlt. *Br. d. Eus. 19<sup>b</sup>*; gheit en ve bister, we so dat upholdet, de schalet kundegen laten (*Var. uppe der straten, dat bister were vnde nerghen inginge*). *Lüb. R. 327*; Vore ok en waghē byster an ene unrechte stede (1365). *Hans. Rec. I, 321*; Wan de herde bister geyt, so bit de wulf de schape. *Lüb. Chr. 2, 352*; lat meck nicht in dem wege vromeder selscop bister ghan. *OGB. B. 240<sup>b</sup>*; aver de ellenden laten se byster ghaen vngheherberghet. *Sp. d. Dogede fol. 146*; de monnike leveden unredeliken, se mosten bister lopen (diffugiunt hac et illac vagantes). *Magd. Sch. Chr. 86, 2*; (*die Zigeuner*) weren vordreven ut orem lande und wanderden alsus achter und bister in alle lande. *das. 345, 22*. — bister werden, mit *Gen.*: *verlustig gehen, verlieren*. Ik (*Maria*) en was dar leider nicht. Ik was sin (*Christi*) worden bister. To Johannes moder, minner suster, was ik an dat hus gegā. *Anselm 281*; It was spade unde duster, Ik was sin leider worden bister, Wur ik one soken konde. *das. 292*; des gelyk schal he vns wol weder vorwaren, dat wy vnser eruetal nicht bister ne werden (1378). *Hoyer Urk. I. nr. 238 S. 157*. — 2. von Personen u. Sachen: *vom rechten Wege abgekommen, verwildert, elend, schlecht*. Wi weren (*vor Christo*) bister unde elende. *Parad. 96, 7*; ik arme sunderinne kome to dek also eyu arm bister kint to sinen truwen vader. *OGB. B. 68*; wandle min bister levent an eyu wllenkamen hillich levent. *das. 204<sup>c</sup>*; Thamar gink dar zitten uppe eynen twevoldighen wech, alze dat den bystern (*unzüchtigen*) wywen do yo zedellich was. *Locc. Erz. 23*; Desse twey quemen in cynes

bystern wyves hus, Raab gheheten. *das. 40*; (se) wart en byster mynsche unde wart en openbare sunderynne. *Seel. Tr. 37*; Meygedē vnde dēren hebbe gy bedrechlyken v̄p gesproken vnde vortorget, in de sunt huse hebbe gy se vorpendet vnde in dat bister leuent hebbe gy se vorforet. *Belials Proc. fol. M<sup>5</sup>*; wol gheboren juncfrouwen to schendende, myt bisteren vrouwen sick to bekummerende. *Korner 74<sup>a</sup>*; (*Ich beklage die Hofhörigen*), das sie ihre kinder, die zu ihren jahren kommen und manbar worden, zur rechter zeit nicht bestadet, sondern deselbige laßen bister werden und in vuilicht (*l. vnplicht?*) leben. *Gr. Weisth. 3, 128, 4*. — bister was dat harte lager din (*Johannes*). *Parad. 111, 23*; also de scheme eines hogen veltstenes yn der bisteren erden (sicut umbra in terra deserta). *Jes. 32, 2 (H.)*; bister erde (terra inuia). *Hoseas 2, 5 (H.)*; so was in den tyden tho Munster ein byster regiment. *Münst. Chr. 1, 277*; de sake stunt bister. *Lüb. Chr. 2, 419*; de gemeine bat H. Greller, dat he umme dat stift, dewile idt ganz byster stundt, wolde forderen. *Renner 1, 114*; na deme se dat so uterliken (*deutlich*) nicht screuen hebben, so se wol scholden, sint dat ere bistere (*verwirrte*) unvornemlike hulperede (1447). *Dithm. Urk. 55*; dar hadde ðe myth eme wath ethen scholenn, dat hadde ðe nycht doen wyllen. Do was he wedder tho er kamen vnde hadde ðe do byster anneßen (*verstört, grimmig angesehen*). *Z. f. N. Sachsen Jahrg. 1867 S. 236 in einem Hex.-Proc.*; Se was tornich unde ser quāt vnde togede en bister gelāt. *R. V. 1132. Vgl. 4598*.

bisterbose, *adj. sehr, überaus böse*. *Vgl. Mdart. 5, 181 u. 183*. — Ao. 1585 was de sommer arnte und harvest so regenhaftig und bisterböse, dat des gelicken neen mensch gedenken möchte. *S. H. L. Jahrb. 2, 123*. —

So auch bister bedrovet. Eyn byster bedrovet zele. *OGB. A. 52.*

**bisteren**, *schw. v. umherirren.* Alze ik (*Kain*) denne so gha unde bystere, we my denne kricht, de dodet my. *Locc. Erz. 12<sup>b</sup>;* Cayn de ghink unde bysterde. *das.;* na der tydt (*nach dem Brande in Bremen 1042*) lepen de brodere bystere buten den kloster unde vorleten de regulen. *Renner 1, 42.*

**bistergenge**, *adj. arbeitslos, dienstlos, umherschweifend.* dat dey herschap van Dortmunde se beschermen sall vor vnrechter gewalt vor bystergenghen luden. *Dortm. Urk. 1, 1. nr. 178. Vgl. bisterloopen.*

**bisterigen**, *adv. verworren, verkehrt, widersprechend.* dyt ludet nu ghans bisterighen, nu orloff vnde morghen vorboden. *Locc. Erz. 35<sup>b</sup>.*

**bisterlik** = bister. Un bysterlyke wege wancket. *Koker S. 367.*

**bisterliken** = bisterigen. ik wil one (*den verlorenen Joseph*) beclaghen, dat kynt, dat ik leyder also bysterliken hebbe vorlorn. *Locc. Erz. 22<sup>b</sup>.*

**bisterloopen** = bistergenge. Vortmer so schal nement (*kein Böttcher*) tosetten to bytyden bysterloopen knechte (*1440*). *Lüb. Z. R. 175; Böttcher-Rolle der Städte Lüb., Hamb., Wism. u. s. w. v. J. 1321 bei Burmeister, Wism. Alterth. 46 heißt es in der Wismar. Faßung: Vordmer neman schal buten tyden geneghen bisteren knecht to deneste nemen; in der Hamb. Faßung bei Lappenb. Urk. II, 303 heißt es verloopen statt bister. In der lat. Original-Rolle: aliquem dissolutum seu vagum famulum.*

**bistervare**, *Irrefahrener.* So wanne so komet bisteruare in den hof, it si winter uare oder someruare, se scolen so gedanes rechtes geneten, also de lantfare dot, beide an husen vnde an scote. *Hans. Urk. S. 352 u. Russ.-lith. Urk. S. 65<sup>b</sup>.*

**bistervri**, *adj. „wenn jemand (im Stift Osnabrück) hodenlos verstorbet*

*und seine Erben durch einen Schein nicht beibringen können, daß er unter einer Hode verstorben, so wird er „biesterfrey“ oder vor einen Freyen, der sich verbistert oder verirret hat, erklärt und sein Vermögen in den landesherrlichen Fiscum eingezogen.“* *G. I. Böhmer Vorr. zu Strodtmann de jure cur. liton. „biesterfrey ist eine freye Person, die in keiner Hode steht.“ Klöntrup s. v.*

**bitete**, *Hülfe?* . . . uth der stadt budele in redeschop boven 1800 gulden uthgelecht alne pulvere und ander bystete. *Hanöv. St. R. 130.*

**bitrecken**, *schw. v. helfen, unterstützen.* mit dapperen bystrecken und hulpe. *Münst. Chr. 2, 286.*

**bit**, *bitte, Gebiß.* s. bete.

**bit**, *praep. u. adv. bis.* bit tom ende. *Soest. Dan. 135.*

**bitale**, *f. Beschuldigung (zu tale, Rede).* Herre God, ledege mi van derre not, also du dedist de goden Susannen van der vnrechten bitale (*de falso crimine*). *E. v. Reyg. 325.*

**Bitanse**, *Betanzos in Galicia (D.).*

**biteken**, *n. 1. Zeichen, Abzeichen.* Dessen eyd sweret, de suluer bernet to deme tekene. Wat gy brunsw. suluers bernen to deme tekene, dat yd holden schulle an ffyneme eluen lot, vnde dat gy dem gelde geuen eyn byteken in juwem tekene. *Brschw. Urk. I, 89, 14; vyende myt witten crucen na der buntgenoten biteken. Lüb. Chr. 2, 374; se hadden ene kledinghe unde ene staltnisse mit enem klenen biteken. Korner 16<sup>c</sup> (W.); De fruwen, dede in unerliken levende liggen, de schullen eyn byteken dragen, jo toveren einen korten hoiken, Brschw. Schichtb. 80 (Sch.). — 2. Beispiel.* Ick hebbe iuck eyn byteyken gegheven (*exemplum vobis dedi*). *Hannöv. Mscr. I, 84 S. 205<sup>b</sup>.*

**biten**, *st. v. beißen.* Al schint se (*die Sünde*) van buten sachte, in er is, dat bit unde verslint. *Horol. fol. 33; se betten mit eren tanden tegen em.*

*Br. d. Eus. 5<sup>b</sup>*; de tande schynen dy (*den Leib Christi*) to byten gelick naturlick brot vnde nochtan en werdestu nummermer gebeten. *das. 47*; de he bêt dôt. *R.V. 401*; It is wâr, wor sik twee hunde biten Umme einen knoken, ein môt vorlesen. *das. 5748*; Dem leide is, den bit de duvel. *Tunnic. nr. 15*; De alles nicht vruchtet, den bit de duvel ok wol. *das. 772*. — *schneiden, spalten, von Waffen*. Alle wapene sin vor de [di?] verret Sunder din alleyne, Dat ik dar mede meyne, Dat du dar bi drechst, Dat mote snyden unde byten allens dat du donde hest. *Tobias-segen in einer Rostocker HS. des 14. Jahrh., Sitzungsber. d. Münchener A. d. W. 1871 S. 860, 53. Vgl. Mhd. Wb. 1, 192.*

**Bitenduvél**, *Personen-Name. s. Brem. Jahrb. 2, 329.*

**Bitenkerl, bitdenkerl**, *starkes Boizenburgisches Bier. Vgl. Mones Anz. 3, 86.*

**biteschâp** = *Spottname des Bischofes*. schölen derwegen syn byschöppe vnde nene bith de schape. *Gryse I. B. fr. 4*; der pawest sampt sinen cardinelen vnde biteschapan edder bischoppen. *Ders. Spiegel fol. Tt 4<sup>b</sup>.*

**Bitevege**, *Personen-Name. s. Mehl. Urk. nr. 1938 u. 2259.*

**bitinge**, *f. das Beißen*. id is ok gut vor de bitinghe der vorgiftigen derte. *B. d. Arsted. f. 136.*

**Bityser**, *Personen-Name. s. Mehl. Urk. nr. 2090.*

**bitit**, *f. die nicht gesetzliche, außer-gewöhnliche Zeit*. Dat sie vthe ereme brode vnde dienste ane ere witschop vnde orlof to bytyden sint ghereden (*1364*). *Lüb. Urk. IV. S. 92*; Swelk knecht van sinen heren kumpt to bytyden mit unwillen, den en scal neymant holden binnen eneme jare. *Brschw. Gedenkb. I. fol. 20*, statuta sartorum; Welk denestknecht edder maghet erme heren edder erer vrouwen to bytiden entghinghe vt erme brode ane eren willen. *Brschw. Urk.*

*I, 70, 109. Vgl. 133, 66*; Nemant schal des anderen knecht meden to bytijden. *Lüb. Z. R. 175. Vgl. 328*; so mogen de erfrichtere to bytiden, wan men das an en gesynnet, gericht halden. *Soest. Schrae 78, Seib. Urk. 719, 78*; wes denne to handelnde edder entstan were, edder to anderen bityden erstunde (*1490*). *Lüneb. Urk. Abth. XV, 209*; Ysayas, wat sochstu sus to bitiden? *Sündenf. 3258.*

**Bitte** = *Birgitte?* Bitte unde Eyleborch, ore dochtere. *Gött. Urk. II. nr. 594, 42.*

**bitte** = bet.

**bitter**, *n. Bitterkeit. Vgl. Mhd. Wb. 1, 176 s. v.* dat vnnser herte in bedrachteinge vnnser sünde in bitter vnd weedagen glick als in einer premtzen sin schall (*1410*). *Cod. Brdb. III, 1, 238. Oder ist das bitter als adj. zu dagen zu beziehen* = in bitterdagen u. wedagen?

**bitter**, *adj. bitter*. myt bitterem herten. *Korner 128<sup>a</sup> (W.)*; do de hertighe de clage horede, he ward uthermaten bitter. *das. 229<sup>c</sup>*; he wart grymmych bitter unde bose uppe de cristenen. *das. 33<sup>c</sup>*; und weren bitter und bose gewesen up. *Lüntzel Stiftsf. 121.*

**bitterheit**, *f. Bitterkeit*. Do wandelde des waters bitterheit An ene grote soticheit. *Harteb. 212, 377. Vgl. Mundart. 2, 308.*

**bitterich**, *adj. bitterlich*. nha bewechlicher unnd bitteriger vortellinge orer vorachteinge. *Waitz Wullenw. 2, 423.*

**bittericheit** = bitterheit. bittericheit sinces herten. *Korner 181<sup>b</sup>*; biterecheyt der telinge. *das. 45<sup>c</sup>*; my duncket, dat se bittercheyt jegen dy heft in ereme herten. *das. 118<sup>b</sup>.*

**bitterliken**, *adv. graviter. Vgl. Grimm s. v. bitterlich*. Do nu Paris de koniginne Helenen an sach, do wart he tohant bitterliken entfengef in erer leue. *Hist. Troj. fol. B<sup>o</sup>.*

**bitzen**, *m. Biszchen. Vgl. Grimm s. v. Biszchen*. Vele sint, dede lange

yn deme arbeide sytzen, maken yd to beter nicht eynen bytzen. *Schip v. Narrag. fol. 77<sup>b</sup>.*

**bival**, *m. Anhang, Hülfe.* Vgl. *Grimm s. v. Beifall 2.* so dat de rad byvall krech vnde dat itlike plassmekers worden gestraffet mit dem swerde. *Bothos Chr. fol. 277;* so dat de rad mer byfal kreg unde starker ward, wan de gilden. *Schichtb. 8 (Sch.);* Hirvan erhoff syck eyn grot krich, wente keyser Otto den vorschrev. van Berby unde Amensleve eynen bival dede. *Abel 156. Vgl. 169;* dat se sijk vnderander scholden bival doen (ut mutuo sibi assisterent). *Chr. Sel. 360, 18;* bival doen unde behulplich sin. *Neocor. 2, 125;* averst se kregen ock vele bivalle uth den gemenen kopman. *Lüb. Chr. 2, 667.* — *Beifall, Zustimmung.* wen sodans vor uns tho clage queme . . . deden wi mith (*bei*) uns in rechte bival. *Hanöv. St. R. 438.*

**bivallen**, *st. v. auf jemandes Seite treten, ihm beistehen.* do veel een borghermester der meynhey by. *Lüb. Chr. 2, 156;* de hertighe van Bart vel by de stat. *das. 157;* weret, dat hertich W. edder syne kyndere den vrede breken, so wolden se den steden byvallen teghen de heren; weret ok, dat de stede breken den vrede, so wolden se bystendich wesen deme heren. *das. 304;* aver he und de ome bivelen, als hertoch Rollef van Sassen, und de greven van Anehalt und bischop Otto van Magdeb., de van der anderen anwisinge om bistunt. *Magd. Sch. Chr. 202, 23;* dem rechte bivallen. *R. V. 5522;* gesellen, de des mit em helden unde bivellen. *das. 6822.*

**bivank**, *n. urspr. ein durch Furchen eingefangenes oder auch mit einer Befriedigung umgebenes Stück Land, conceptum. Der Begriff des Wortes ist nachher vielfach erweitert.* Vgl. *Mhd. Wb. 3, 210 u. Köne z. Hel. 128.* tradidi unum biuang in saltu Uua-

nesuualde cum omnibus appenditiis suis, id est ternis siluis, pascuis etc. *Lacombl. I. nr. 52. Vgl. III. nr. 353 u. weüläufig Brinckm. I, 367 ff.*

**bivellich**, *adj. 1.* = bevellich, *passend, genhm.* so schal men kesen uth den anderen, de men bifellich vnd nutte dartho kent (*1320*). *Urk. d. Hans. Stahlh. zu London 103.* — *2. beifallend, Hülfe leistend.* Des de naburen een grot medelident mit den Freesen gehat unde na vormogen densulven byfellig . . . und mit krieges rustinge gesterket. *Ben. 25.*

**biffen**, *schw. v. das Haar bauschig machen.* Vgl. *Grimm s. v. büffen. Rudolph Schultze, die Modenarrheiten, Berlin 1868. S. 87.* Myt sweuel, hartz biffen se dat haer, Dar yn sleyt men dan eyer klaer. *Schip v. Narrag. c. 4.*

**bivligen**, *st. v. 1. beiordnen, bestellen.* De borgermeistere scholen ok dar up trachten, dat zee na legghenhey der ampte de junghesten ofte de oldesten radmanne dar io bivligen, de dar alder vellighest to syn unde ere vrunt umme netendes wyllen by de besten ampte nicht vli- gen. *Greifsw. St. Verf. 33, 4.* — *2. übertr. jem. Schaden zufügen, etwas anfticken.* De marggrafe dachte ock noch an dat, dat de Pamern jm furstenwoldischen jnfalle weren mitgeseweset vnd wolde en wedder wes by- fligen. *Kantzow 204.*

**bifot, bibot**, *Artemisia.* — *Noch jetzt in d. Altmark: Bibot; ahd. pipoz, mhd. biboz.* Vgl. *Schiller Z. Th. u. Kr. B. 1, 15 u. Graßmann nr. 367.*

We byvoet in sinem huse hefft, dem mach de düuel nenen schaden doen. We byvoet an sinem halse drecht, dem mach neen vorgyftich deerte schaden. We den byvoet by sick drecht, wen he wandert, de wert nich mode. We byuotes wortele ouer de döre des huses lecht effte hengt, deme huse mach nicht quades effte vnlucke to geoget werden. *Hort. San. c. 1;* Ock hefft men an dissem

(*Johannis*) dage gewyheden byfoth vmme sick gegordelt edder gebunden, vnd gesecht, dat wenn einer densuluen by sick hedde, so worde he nicht möde vp der reyse, wen he ginge; were ock gudt vor de wehdage des ruggen. Ja wenn men an dissem dage vmme twölfen in de erde na syner art groue vnd eine kale vnder dem byfoth fünde, so were de kale vor dat feber sehr gudt. *Gryse Spiegel fol. Ll*; Welk vrowe ore blomen nicht en heft, de pluke de blade der roden biboten dalwart aff vnde seyde de in water edder in beyre vnde drinke dat; wert ouer de blome to langhe, so plucke de blade vpwort aff u. s. w. *Herbarius fol. 5<sup>b</sup>. Vgl. Muggert.*

**bivrede**, *m.* *Beifriede, d. h. vorläufiger Friede, Waffenstillstand.* Vorder is vnder langen vorhandel vorgeuen van den radessendeboden der stede, ofte men eynen vppslach vnde byvrede makede tusschen nu vnde wynachten auer eynem jare vnde dat men bynnen den tyden eynen anderen dach vorramede (1469). *Styffe Bidrag III. nr. 125 S. 274*; Weret auer dat to der syluen dachuart neyn recht geuen worde allikewol sal de byvrede stande bliuen vnd de vorbenumde tijt ouer duren (1473). *Russ.-livl. Urk. S. 243*; vnde vp dussen biefreden hebben dat crutz gekusset de baden van Pletskow (1509). *das. 268<sup>a</sup>; biefredenbrev. das.*

**biweges**, *adv.* *zur Seite.* he ghink nicht biweges, noch to der vorderen hant, noch to der luchereren. *Merzd. B. d. K. 70. Vgl. bisides.*

**biwendich**, *adj.* *dem Gerichtsherrn in Folge der Gerichtbarkeit verfallen (z. B. der dritte Theil des einem Diebe abgejagten Gutes, Lüb. R. II, 80 u. ähnl.), confisciert.* Nu frag ik (der greve, der erzbischöfl. Bevollmächtigte) di (den ältesten Geschworenen) wat ick hier scholl tho dehlen (gerichtlich zuerkennen) minen gn. heren von

Bremen tho sinem lehn, dem könige tho sinem egen? — gy scholt tho dehlen . . . fünde (*gefundenen, herrenlose Güter*), sandwürpe (*Alluvionen*), elende gut (*Güter verstorbener Fremdlinge*), alle bywendig gut etc. *Beschreib. des Botdings in der 1. Samml. der Herz. Bremen u. Verden S. 52.*

**biwesen**, *anom. v. 1. dabei sein, s. oben S. 326. — 2. vorbei sein.* Kunde wy dat len mit vruntschop irdeghe dinggen van unsen heren, so scholde de lenynghe, de synem sone gheschen were, by wesen, unde sin sone scholde mit ghudeme willen aflaten. *Hanöv. St. R. 538. — mit Gen.* Vnde wy hebbet en scaden ghenuch gedan, dat wy doch gerne hedden vmme gan, kunde wy des by hebben ghewesen, hätten wir es vermeiden können. *Brem. G. Q. 96.*

**biwesent**, *zum Subst. erhobener Infinitiv, Beisein, Gegenwart.* in oren biwesende. *Hanöv. St. R. 405*; ahn bywesende (*ohne Beisein*). *Strals. Chr. 1, 320*; He schuwede dat bywesent vnd de gheselschap syner olderen, vrende vnde maghe. He was leuer in vromede steden. *Freckenh. Leg. 60.* **biwesinge**, *f.* = biwesent. dat se de stidde, gekofft in bywesinge des raedes van N. N., nicht beuuen willen. *Helmst. Chr. p. 155.*

**biwisen**, *schw. v. zur Seite weisen.* De knecht wisede dat kint bi mit der hand, dat kint leep achter dat pert. *Hanöv. St. R. 395.*

**biworp**, *entweder der Ring am Griff des Dolchmessers hinter der Parade-stange oder am Ende des Griffs. s. Krauses Z. 1, 146 u. die Stellen unter blackmalen u. brace.*

**biwort**, *n.* *Sprichwort, Gleichnis.* *Vgl. Grimm s. v. Beiwort.* du schalt werden to einem biworde unde to einer fabulen (in proverbium et fabulam). *5. Mos. 28, 37 (H.); yn einen bisproke unde yn eyn bywort (in parabolam et in proverbium). Jerem. 24, 9 (H.); Nu bin ik vorwandelt*



in ere spot vnde ik bin en gheworden in ere biwort. *Hiob 30, 9 (L.)*; dit hebbe ik iuw in biworden togesproken. *Perikop. fol. 18*; sich, nu redestu apenbar vnde sprekest neyn biwort. *das. fol. 29*; van der wise Salomon schrifft vnde secht in synen byworden. *Ruß 2, 18*; vnde du werst verloren in ein biwort vnde fabelen allen luden. *das. 29*; hirmume secht dat mene biwort: wen dat herte nicht en bedet, vorgeheus de tunge arbeidet. *das. 82*; Darvan is dat biwort, dat man nenen tugh over velt voren moge, dat is dat nen richter tugen mach als en richter buten sime richte. *Gl. z. Ssp. III, 24, 1*; Hir af is noch ein gemeine biwort, wes men nicht scheiden wil noch enkan, dat secht men, ed si up rat gelaten. *Magd. Sch. Chr. 168, 9*. Vgl. *birede, bisproke*.

**biwort**, s. *bensuge*.

**biwuth**, *Ernte?* *alts. bewod, bild. vom Strandgut?* (auch noch in neuerer Zeit „Strandsegen“ genannt). Ock scholen se den seehestrandt wontliken frye holden unnd hebben in alle dem rike tho Dennemarken u. s. w. tho ewigen tiden van allen schipbraken gude, idt hete wrak effte biwuth edder wo idt hete. *Lüb. Chr. 1, 477*; *dasselbst ist d. W. durch „Schaden“ erkl. In der Urschrift, abgedr. in den Urk. d. Stadt Hannov. nr. 451, heißt es: id heite wrak edder seevunt edder wo id heyte.*

**bla**, **blae**, **blaw**, **blawe**, **blauwe**, *jetzt in Mehl. gewöhnlich bläg, adj. 1. blau. Vgl. Diefenb. s. v. blavius u. flavens, Grimm s. v. blau 1. u. kl. Schrift. 3, 127. de sunne was blouwe umme gezirkelt also ein blauw korneblome. Bothos Chr. z. J. 1465; derselwe appel was ein blae sprincklick oder bunt appel und der stein was grae. Münst. Chr. 2, 87; ghetekent myt blauwer zyden. Locc. Erz. 40<sup>b</sup>. — Ock wie den andern blae sleet, die sall gebrocken hebben vyff marck.*

*Dorsten Wülk. 205*; Also mennig blaw also mennig man unde nenen mer. *Lüb. R. 540. Vgl. Graf u. Dietherr 306, 155*; si quis alium in iudicio ad sanguinis effusionem vel livorem, vulgo blawe dictum, laeserit convictus decem marcas argenti pro delicto dabit (1292). *Hamb. Urk. I, 724*; vulnus intercutaneum, quod teutonice bla wunde dicitur. *Fähne, Dortmund. III. S. 20*; Item dey eine düll schloge, bla unde nit blödig. *Gr. Weisth. 3, 27*; bla unde blot, dat beteret men mit sestich schillinghen vnde also manech bla unde blot also dar is, also maneghen mach he beclagen. *Lüb. R. 319*; dede var des leuendes bringhet. . blau vnde blot is dre punt broke u. s. w. *das. 448*; behaluen vmme blaw vnde blot unde dat eneme an sine zunt gheyt. *Z. f. Hamb. Gesch. II, 2, 319*; Item siquis alii signum verberando infixerit quod in wlgo blüt vnde blawe dicitur (1306). *Mekl. Jahrb. 1, 342*; Henneke Kok proscriptus est propter duo blut vnde blaw, que peregit in quadam virgine. *Lib. proscr. Wism. 9*; Cl. Oldenborch proscr. est vor blut vnde blau. *das. 10*; dat he Sculten den wullenweuere afgherowet heft sin aremborst vnde blut vnde blawe an ghewrocht heft. *das. 25*; Ik sloge my wol bla unde blodich Mit eime um ein haverkaf. *Theoph. I, 227. Vgl. unter brun. — 2. dunkel, finster. Der in Rostock, Stralsund u. vielleicht noch anderswo vorkommende sog. blaue, d. i. dunkle Thurm diente wol als Gefängnis. Vgl. Zober z. Strals. 2, 204 u. Brandenburg, das städtische Bauwesen des M.-A. in Anwendung auf Stralsund S. 13. — 3. im üblen Sinn. De van dem Sunde voren dat blawe laken. Z. f. Lüb. Gesch. I, 116 in einem Ged. um 1532. Grimm s. v. blau nr. 6 nennt aus Kirchhof mil. disc. 120: welche aber sich heimlich von dem rechten zug zur seiten ausdrehen (vor zeiten hieß es das blaw*

fähnlein geführet) und ihrem mausen nachhangen. In *Meklenb. u. Lübeck hört man von Sporteln u. allerlei Unter-schlag*: „In die blaue buxe stecken.“ dat dede he und gaff ohme blaue gulden, d. h. falsche, nicht vollweichtige. Renner z. J. 1475; Br. Wb. 1, 96 u. 5, 336; orer blaewer ontschults (elenden Entschuldigung) haluen. Old. Urk. v. 1534; blafünten, lose Streiche. Strodtm. p. 304. Vgl. Frisch 1, 106°.

**black, n. schwarze Tinte.** Vgl. Diefenb. s. v. Incaustum, Mundart. 6, 52, Grimm s. v. und Wattenbach, Das Schriftwesen im M. A., 138. Black ghemaket van watere, dar wormede ynne ghelegen edder soden (dergleichen) hedde, de bocke dar mede geschreuen en gnaget noch en schadet nene melden, mutten, musze. Herbar. fol. 86; sunder ienegerleye geuerde, dar men dessen breff mede krencken mochte, et were an blake edder pargaminte (1475). Maltz. Urk. 3, 398; denn he hedde black vnde papir by sick, desüluen sünde anthoschryuende. Gryse L. B. fr. 22 fin.; vnde de nie raht schall dar nene black unde papir (d. i. keine bloße Verschreibung) vor nehmen, sundern dat rede geld darfor entfangen. Dithm. R. 210; We black to safferan menget, De maket tweyerleye varve. Koker S. 333. Vgl. inket.

**blackhorn, n. Tintenfaß aus Horn.** 35 Graff 3, 242: plachorn, atramentarium. Vgl. Diefenb. s. v. Incaustum u. Grimm s. v. Nu wil ik schryven ane torn. Recke my ein blakhorn, Eine vedder unde permint. Theoph. II, 351. Das. I, 651 u. 744: inket-horn; De ander (der Schreiber) sine sele yn deme blackhorne had. Ship v. Narrag. fol. 118<sup>b</sup>; de graf van Oldenborch, ein blackhorne, de mehr mitt bolerye, horerye wuste umme tho gande, also mit krige. Strals. Chr. 1, 45. — Sprichw.: He krigt een up sien blakhorn (einen Schlag auf den Kopf). Schütze 1, 109; 50

Du krigst en'n an't blakhören — dat blakhören inslan. Schamb. 26; Du krigst enen an'n blackpott. Mehl.

**blackkrüt, n. = blackpulver?** Item 5 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> punt etc. vor sponssgrön (Spanisch Grün), popper, pergament, ter-pentin, blackrud unde wass dat iar over uppe de scriverie. Rechnung v. 1480 in der Z. f. N. Sachsen Jahrg. 10 1867 S. 206.

**blackmalen, schw. v. Verzierungen in Gold und Silber machen, eingedegte Arbeit, Niello-Verzierungen machen.** Quicumque aurifaber volens fieri suus 15 ipsius dominus debet facere annulum aureum... fibulam subarracionis ghe-blakmalet... et artulum (arculum?) culltello circumdatum dictum byworp (in der Übers.: und eine ringh eenem messe umme ghedaen gheheten by-worp) eciam gheblakmalet (1488). Krauses Arch. 1, 146; gheuen enen brunen arresschen hoyken midt vorguldeden geblackmaleden szmide. 25 Wismar Zeugeb. S. 47. Vgl. weiter unter bracen.

**blackpulver, n. Tintenpulver.** 1 pundt blackpulver vmb 10 schill. In einer Schönberger Rechn. v. J. 1595 des 30 Schueriner Archivs.

**blackschiter, Blackscheißer.** Vgl. Grimm s. v. Idt iß averst ener vornehmen stadt mit ricken lüden mehr behulpen, asse mit den nasewisen 35 blackschiters ane gelt. Hans Pumb-sack zum Studenten in Facetiae Faceti. 412.

**blackvisch, Tintenfisch, Sepia.** Vgl. Gr. Wb. 2, 60 u. Br. Wb. 1, 94. Als 40 eßbar bezeichnet: Ok seal neman myu vorkopen buten market daghen wen en paer blacvische. Krauses Arch. 1. 142.

**bladder, bledder, bledere, f. ahd. plätara, mhd. bläter, ags. blædre.** (Haut) blase, rubor cutis cum pu-stula, bledder; pustula, bledere, 1. Kiel. Voc.; blader, 2. V. W. — Du (h. An-tonius) machst en behoder syn vor 45 drose, vor bladderen. OGB. A. 34<sup>b</sup>;

wie den anderen drouse effte blade-  
ren vlokot etc. *Dorsten. Willk. 176.*

**bladderich**, *ad.* papulas habens.  
3. *Mos. 22, 22 (H.).*

**bladelos**, Herba Vermic. s. *Sedi*  
*minoris, Sedum acre L. So Catal.*  
*Rost. fol. C<sup>2</sup>; Wallbaum: Bladlos;*  
*Wredow 2, 276: Ahnblatt.*

**bladen**, *schw. v. die Blätter ab-*  
*streifen. Vgl. Br. Wb. 1, 92.* Wor me  
syck sleit myt badequesten, dar wer-  
det de ryse (*Reiser*) wol gebladet.  
*Koker S. 377.*

**blaffen**, *schw. v. bellen, latrare.*  
*Diefenb. n. gl. s. v.*

**blaffert**, *m. 1. eine kleine Münze*  
*ohne Bild und Zeichen (zu blaff,*  
*schlicht, eben; daher auch blaffaert,*  
*holl. ein Mensch mit plattem Gesicht;*  
*blaw, planicies. voc. Engelh.). num-*  
*mus superficiei plana, nulla signatus*  
*nota. Kil. Dat neyn vnsere borger*  
*hir nemen schal . . . den blaffert nicht*  
*durer wanne to eynem nigen scherue.*  
*Brschw. Urkb. 1, 144, 175. — 2. Plap-*  
*perei? (zu blaffen, latrare, inepta*  
*effundere verba. Kil.), nichtige Worte,*  
*blauer Dunst? de veer borgermeeste-*  
*ren (in Groningen) sinnen na der*  
*borch gegaen, um grave Edsard eenen*  
*blaffert voor to slaen . . . leten sich*  
*nicht anders vermerken, also wustent*  
*se nergent van. Ben. 567; vertovet,*  
*dat wy eerstemael tho grave Edsard*  
*mogen gaen, dat wy den mogen gee-*  
*nen (irgend einen) blaffert vorschlaen.*  
*das. 637.*

**blaffertbröt**, *n. ein Brot im Werthe*  
*eines blaffert. Vgl. Frisch 1, 103,*  
*Schmeller 1<sup>2</sup>, 460, Schöpf Tirol. Idiot.*  
*507 u. Mundart. 5, 51. Ao. 1546 was*  
*de dure tydt noch vorhanden . . . De*  
*wegge woch 2 lot, de schonrogge*  
*4 lot, dat blaffertbrot eyn verendel*  
*van eynem markpunde vnd wart al-*  
*les ym stycken gewagen. Hamb. Chr.*  
*434.*

**blaffertnagel**, *m. ein Nagel im*  
*Werthe eines blaffert. Schillingsnagel,*  
*dreilingsn., pfningsn., scharfnagel,*  
50

**blaffertnagel.** *In Rechnungen v. 1626*  
*u. 1716 im Schwer. Archiv (Lisch).*  
*Vgl. Richey 16.*

**blank**, *adj. glänzend weiß.* blank  
5 vel garwit, nitidus. *voc. Engelh.* Dem  
pawese is ok gesat to ridene to be-  
scedener tiet up eneme blanken perde.  
*Ssp. I, 1, 1; In Cipro wasset ok gut*  
*wyn, de is ersten rot; so steit he in*  
*erden potten ver jar edder sos . . .*  
*so wert he blank (efficitur album).*  
*L. v. Suchen c. 12 S. 32.*

**blank**, *eine Münze.* colsche blan-  
ken . . . utrechtsche blanken XII deute.  
15 *Wigands Arch. I. H. 4. S. 121: „der*  
*rheinische Blank ward sonst zu 6 Deut*  
*gerechnet; hier sind also doppelte zu*  
*verstehen.“*

**blanke**, *f. Planke, Bohle.* aspar,  
20 materies, vallum, vallamen. *Voc.*  
*Engelh.; aspar, en bredenwant. Voc.*  
*Locc. Vgl. Diefenb. s. v. Umme de*  
*nyen graven, dor, muren, blancken*  
*unde tune (1386). Gött. Urk. S. 284;*  
*myt tunen un holten blancken, We*  
*darmede syck wil bemuren, De moeth*  
*dat truen eventuren, Dat se ome de*  
*veste nicht anfüren. Koker S. 307;*  
*we lovet, dat we neynerleyghe buy*  
*mer scholen buwen darsulves von*  
*steynwerke eder von bomwerke, dar*  
*ienecherleyghe eyrkenere utgan van*  
*blanken eder von graven (1348). Gött.*  
*Urk. I. nr. 175.*

**Blankemingis, -mongis**, *Spitze von*  
*Brest (D.).*

**blanken**, *schw. v. mit Planken ver-*  
*sehen.* he schal os dat (*Schloß*) hel-  
pen mit sinen lantluden graven, thu-  
nen, blanken (1337). *Sudend. Urk. I,*  
*311, 2.*

**Blankenborch**, *u. a. auch ein Ort*  
*bei Brügge (D.). (Der so vielfach vor-*  
*kommende Name bezieht sich wol nicht*  
*immer auf die Farbe, das glänzend*  
*weiße Aussehen, sondern auf die mit*  
*blanken geschene Befestigung.)*

**Blankenhaven, Blanxhaven, Blanc-**  
**bay**, *östl. von Isl. Quessant (D.).*

**blarren**, *schw. v. 1. blöcken wie ein*

*Schaf. balare, blarren, 1Voc. W. Vgl. Diefenb. s. v. balare, Grimm u. Vilmar s. v. — 2. von Menschen weinen. Als man schrift van twee wisen narren, Der de ein plecht altid grinen, de ander blarren. Lauremb. II, 10. Jetzt überwiegend vom lauten, widerlichen Weinen der Kinder gebr. s. Mundart. 6, 53.*

**blas**, n. *brennende Kerze, Fackel.* 10 fax, blas vel schoof. *Voc. Engelh., ags. blase, engl. blaze. Vgl. Mundart. 2, 209, 2 u. Mhd. Wb. I, 200.* sine lichame was also en bernende blas oder en glowende klot (in modum 15 faculae vel massae candentis). *E. v. Repg. 504*; Se wurden entfenget also en blas, Van torne schulden se eren heren. *Schaeksp. 42<sup>b</sup>*; Also ein leuendich flamme vnde ein bernende blas, 20 so stich se (*die Liebe*) vp. *Navolg. III, 6*; vnde se nemen bernende blazen vnde helden de an sinen licham. *Passional f. 12*; vnde heet bernende blasse an sin verhouet holden. *das.* 25 *377*; steken op ere glauwegen bernende blasen. *Seib. Qu. 2, 371*; Vorlene vns gneetlyken, dat wy dorch zyne bede vnde vordeerst van dem blaze des helsen vurs vorlozet sund in zele vnde in liue dy heylsam moghen vp gheantwerdet weerden in dyne ewyghe glorien. *Sp. d. Sammitt. III. in d. Collecte z. einem Gebet an St. Antonius*; by der sulven tyd openbarede 30 sik en grot vurich blas in deme westen, genommet en cometa. *Lüb. Chr. 2, 46.2. Vgl. 401*; De borgere reden alle nacht schiltwache wol mit 300 gewapenden mit luchten und blasen. 40 *Magd. Sch. Chr. 251, 19*; do worden se ut deme hogendore gebracht mit luchten und blasen. *Brschw. Schichtb. 67 (Sch.)*; Dar (*bei der Gefangennahme Christi*) weren dertich, dede 45 blasen drogen, vnde voflich myt lichten. *Brem. Kerck.-Geb. 20<sup>b</sup>*.

**blase**, f. *Blase, als Geldbeutel. Vgl. Grimm s. v. blase 5.* die butter sloig af des geldes wol eine vulle blase. *Kerkh. 8.* 50

**blaseken**, n. *kleine Blase als Behälter, Düte für Gewürz. s. Grimm l. l. ein schrineken vol zuckers vnd ein blaseken vol engeuers. Gentzkou 5 XIII, 1, 132.*

**blasen**, st. v. *blasen, laut athmen, zischen. 1. intrans. vnd de wynt bleys em gelückelyken, dat. Preckenh. Leg. 60*; blasen also slangen. *Dial. Gr. 180<sup>b</sup>*; also de adderen. *Locc. Erz. 12*; Jhs. quam al buckende under den cruce unde ene dornen krone dregende, ser suchtende unde swarliken blasende. *Pass. Chr. 63*; de suluige 15 was beseten vnd plach na den sermonen altos in den kerken to ropen vnd to blasen vnd to drampen. *Hamb. Chr. 158*; mit vullem munde is quat blasen (spirare). *Tunnic. nr. 885*; It sint nicht al jegers, de int horn blasen. *das. nr. 878*; Men blés int horn. *R. V. 5193*; desse dre blesen to hope (conspirabant), wo se mochten den konink doden. *Denescke Kroneke fol. S5<sup>b</sup>*; se worden besaget und geladen vor den pawese, dat se hedden myd den greven van Tekeneborch und van Swalenborch to gaeder geblasen unde to geschunet tegen den erschenbischof. 30 *Münst. Chr. 1, 114*; hyr umme blesen se to gader kegen en. *das. 132*; Item soe en soll hy (*der Fleischer*) in gheenerhande vleisch blasen noch wynt in brengen myt monde noch myt geenerhande zaeken (*um dadurch dem Fleische ein besseres Ansehen zu geben*). *Wigands Arch. IV, 407. — 2. trans. se blesen bassunen. R. V. 6578*; de duvel blos heßlick fuer in de gemeinte. *Renner 2, 30*; so me bles ene basunen edder twe, so bereden sek de lude drade; wanne de basunen alle blesen, waren se to sammene komen. *OGB. A. 147*; dit blest di in de hillige gest. *Soest. Dan. 96.*

**blasenhengst**, *Pferd mit weißer Stirn. Vgl. blasros bei Pfeiffer, Das Roß im Altd. 4, 32.* Weret ok, dat ek mine perde by on verlore eder

storven in oreme denste, so scholden se mi minen roden blasenhengest ghelden vor 8 mark u. s. w. (1368). *Gött. Urk. I, nr. 250, 16.*

**blasinge**, *f.* *Blähung*. id is deme maghen schedelyk vnde maket blasinghe vnd is quad tho vor douwende. *B. d. Arstedia fol. 139<sup>b</sup>*; Dusse vrucht ghenüttet maket vele wynde vnde blasinghe in deme lyue. *G. d. Suntheit c. 219.*

**blat**, *n.* 1. *Blatt*. Se (*die Zweige*) drogen noch loff noch blade (: schade). *Harteb. 206, 162 f. 13<sup>b</sup>*; holt.. welches blader nicht af vallen. *Br. d. Eus. 31<sup>b</sup>*; brede blede, *Bothos Chr. z. J. 1473.* — 2. *übertr.* (*dem Schmidt 18 Pf. für*) 6 pypen mit bladen to den luchtebomen, „*viell. Deckblätter auf den Lampentüllen*“, (1436). *Brinckm. 1, 379.* — *Das Halszäpfchen*. *Vgl. Diefenb. s. v. uvula u. Konr. v. Megenberg 17, 2 u. 14.* Weme squinaciam effte de huc vpghevaren were, dat ys ein swel in deme halbe effte dat blad, dat eynem schot vor de kele. *G. d. Sunth. c. 42.* — *Die Zunge*. Wultu ock myner fruwen wat? Dat segg er, se hefft ock ein bladt In der mundt, dat se wol rögn kan. *De d. Schlömer f. G 3.* In *Mekl. hört man mulbläd- rig, namentlich von einem schwatzhaf- ten, spottsüchtigen Frauenzimmer.* — Der konink konde Knipperdollinc nicht enberen; hei was ime ein guit blat in der karken, *d. h. er verstand gut zu predigen.* *Münst. Chr. 2, 110.* (*Ggs. quät blat, schlechte Zunge.* der clapper valsch venyn, die al roeren dat quade blat in *Oudemans Woordenb. I, S. 720.* *Vgl. malblatt, ein alber- nes Frauenzimmer. Stürenb. S. 145.*) *Die von Fr. Reuter Schurr-Murr 9, Festungst. 103 u. ö. gebrauchte Wen- dung „em schütt dat Blatt“ = er wurde bestürzt, argwöhnte (s. Grimm s. v. Blatt 6), ist uns im Mnd. noch nicht begegnet.*

**blauelse**, *Wauve Flecken vom Schlagen.* Is ock jemant gewundet, bloedelse eder

blauelse gedan. *Ostfr. L. R. III, 52*; Is averst einem geslagen ein bloetsel offte blawelse mit stenen, stocken. *das. 81. Vgl. Stürenb. 19.*

**Blauet**, *Mündung des Blawet bei l'Orient (D.).*

**bla-**, **blauvôt**, *m.*, *Blaufuß, Falco cyanopus. avis erodius. Voc. Engelh.; artogonus. Voc. W. u. Locc. blauvout*, eyn voghel vilna also eyn haueck ghestalt. *Diefenb. s. v.* — 8 kr. Soltwedeln dat he holde eynen blauvout. *Z. f. N. Sachsen 1849 S. 18 in einer Rechn. aus d. Ende des 14. Jahrh.* — *Auch als eßbar bezeichnet.* De blauuôth vnde de foyzan, de zint gud to der spize. *Locc. Erz. 4<sup>b</sup>.*

**blawehant**, *Bezeichnung für einen Meineidigen oder Fälscher? Grimm R. A. 905:* „*Sagen erzählen, daß dem Falschschwörenden die Finger erschwärzten.*“ Ok repen us uses heren deynre an dosulves: wendehojke, blawehant, kotzensones. *Brschw. Chr. I, 59, 26. Vgl. bla, 3.*

**bleck**, **blik**, *Blech*, lamem, bleck, also eyn dunne ysern. *Diefenb. n. gl. s. v.*

**bledeken**, *n.* *Blättchen*. Item 3 gr. vor bledeken unde vor schopen unde boren. *Brem. Jahrb. 2, 276.* „*Viel- leicht Boden einer Karre, der auch wohl boddenblad genannt wird.*“

**blecken**, **blicken**, *adj.*, *blechern*. iserne vnd blekene handluchten. *Lüb. Z. R. 160*; koperne vnde blickene handluchten. *das.*

**blecken**, *schw. v.* *blicken machen, entblößen, bis aufs Hemd ausziehen.* *Vgl. Oudemans WB. s. v.* Do de van Heymechhude use borghere venghen, roueden vnde brenden vnde de vrowen bleckeden vor der stad, dat klaghede wi vnde kundegheden vnser heren, den greuen. *Hamb. Urk. I. S. 675.*

**Blecksydt**, *de*, *Blekingen in Schweden (D.).*

**Blededones**, dat eiland. *Isl. vor Pontevedra in Galicia (D.).*

**bledicheit**, *f.*, *Blödigkeit, Furcht-*

samkeit, Feigheit. werden lijk den hasen van blödicheyt. *Korner 2<sup>b</sup> (W.)*.

**blei(g), bleger, bleyer, silago u. alburnus** in d. *Gloss.* Vgl. *Diefenb. s. v. Unsere deutschen Namen sind jetzt üblich für Cyprinus Brama L. u. Cypr. Blicca. Bl. u. diese sind auch wol gemeint in folg. Stellen: em (dem Bisch. v. Münster) wart geschenckt en deel vische, als snoke, bresem, bleyer to Bocholte gefangen (1490). Nies. Beitr. 2, 608; haec ambo retia (jagenette et wada), quando gubiones et pisces, qui blegere dicuntur, semina sua spargunt, quam sparsionem vocant stintkulderinge et bleikulderinge ad ipsam bodam accedere non possunt (1274). Lübb. Urk. I, S. 327. Alburnus, falls Cypr. Alburnus damit bezeichnet wurde, ist kein eßbarer Fisch. s. Schiller zum Th. u. Kr. B. 3, 23 s. v. Witing.*

**bleikulderinge**, f. das Leichen der Bleie. s. blei, kullertyt, poggenkuller.

**bleilek, bleileket** = bleikulderinge. Ock scholen de gemeyne jnwanere des dorpes Plessow vnde ore nihakomen, wen dy bleyleiketh is, nicht vischen die tith . . . neyne vischerie driuen noch driuen laten in der genlanten see, vnd in die bleyleck scholen sy dath holden (1452) *Cod. Brdb. I, 10, 149. Vgl. 308.*

**blek, blik**, n. 1. eine Fläche Landes, Raum, Platz. Vgl. *Diefenb. s. v. spatium, Br. Wb. 1, 98, Schamb. 27 u. Danneil 19.* De Sassen beden, dat one de konigh ein blek geve, als se mit einer ossenhut betein konden. *Bothos Chr. z. J. 427; B. cofte van deme rade en blic, dat bi sime huse lag (1250). Meckl. Urk. nr. 648; en blek, dat licht twischen . . . unde het de molenwynkel (im lat. Text illud spacium, quod dicitur M.) (1342). Urk. d. Stadt Han. nr. 224; ok scal dat dorp beholden echtwerd in deme holte, also dat men se wise an eyn blek, dar se howen moghen (1355). Urk. v. Marienrode nr. 339; welden*

desülven gheystliken lude dat vnbewede blec vort buwen, dat scolden se snorrecht buwen (1321). *das. nr. 231.* So we en hus hevet, dhar van druppe to der erthe valt, the scal hebben buten sime hus unde buten sinen tanghen en quarter ener elne unde dat blec (diesen Raum) ne scal sin nabur nich mit nenen thingen becummeren (1303). *Brem. Stat. S. 80; uppe de sulve tid unde uppe dem sulven bleke wart ghedeghedinget. Brschw. Chr. I, 38, 17; Up dat ik (Moses) moge albedille An Oreb dusses barges bleke Enkede sein de bernede reke. Sündenf. 2053; dar si ein blek under vee unde vee (sit spatium inter gregem et gregem) 1. Mos. 32, 16 (H.). we hebbet gelaten . . . van den bleken unde van den holten, de hir na bescreven sind . . . unde hebbet dat holt und de bleke unde de snede ghetekenet myt cruce howende (1341). Urk. d. Stadt Han. nr. 219; vortmer scal men Frederike laten ein hol ute sime hove, dar dat water hinlope uppe des h. geistes (Hospitals) blike (1362) *das. nr. 407. — 2. Flecken, kleiner Ort.* Wysmer wart ghefunderet van Guntzelino na der verstoringe des blekes to Mekelenborch. *Lübb. Chr. I, 436; he vryghede dat blyck Uthyn myt lub. rechte. das. 437; Jdt hebben ock de soltkopere van der Wißmar Bouzenborch mit einer muhren ummethen laten, welck thovorn ein apen blek gewesen iß. das. 493; Hertich Hinrik v. Mekelenb. belede dat stedeken Trepetouw . . . vnde int erste he nicht beschichtede, wente dat blyk was wol vorwart. Chr. Scl. 266, 15. Vgl. 40, 15 u. 17; Ock heffit he Varell gebuwet vnd dat blek mit den knicke vnd grauen beuestigen laten. Old. Chron. II, 611; Gollenow, du byst worden en blick. Z. f. Hamb. Gesch. II, 242, 20; Gronyngh were in Sassenlande wol eyn houetstadt. All is se gheheten ein blek. *das. 284, 4; de vp den vmliggenden bleken***

vnd dorpen waneden. *Hamb. Chr. 81*; dat blick mit sinen vmmeliggenden dörpern. *Neocor. 1, 210*; dorpe unde bleke. *Leibn. 3, 322*; zuw. auch von größeren Ortschaften; vmmen vromen willen des bleckes (*Goslar*). *Vaterl. Arch. f. Niederr. 1841. S. 36*.

**blëk(e), bleik(e), f. Bleiche.** Ghy sihet ut, als wann ghy den duifsel wert vth der bleike entlophen. *Schausp. d. Herz. 10* *Heinr. v. Brschw. 453 v. einem Mohren. Ebenso 485 v. einem Köhler. Vgl. Grimm u. Wander s. v.*

**blëk, adj. bleich.** Van leide he van sik sulven quam. He wart also ein dode blëk. *Zeno 341*; gi sint gar blek an juwer varwe stalt. *Flos u. Bl. 69.* dat angesichte schal bleck werden. *Wiggert 1, 40*; De mynsche wert bleck vnde tornich bauen mathe, He is böse vnde fleckich yn dem antlathe. *Schaph. Kal. fol. 37<sup>b</sup>; weiß, farblos.* Wey under gewerde (l. geverwede) wullen dede bleke wullen. . . syn brocke van eyner marck. *Fahne, 25* *Dortm. 3, 234.*

**blekelachtich,** subpallidus. *Strals. Voc. Vgl. bliechachtich.*

**bleken,** *schw. v. bellen, vom Hunde.* *Vgl. Mundart. 2, 135.* se bleken alzo de hunde don. *Locc. Erz. 12*; de hunde bleckeden up my. *Horol. 125<sup>b</sup>*; do dromede er, wo se swanger were mit eneme wolpeken, dat gans schynende were vnde rodelaftich vp deme rugge vnde blekede ghans lude. *Passional fol. 138<sup>b</sup>*; rodelaftich, dat dat kind in tho kamenden tyden scholde sere bleckende werden jegen de vyende godes. *Körner 88<sup>c</sup> (W.)*; sie ermordeden ihn und menden, dar solde kein hundt na geblecket hebben. *Münst. Chr. 2, 143*; Me schal doch horen, wen de olden hunde bleken. *Redent. Sp. 1895*; Suy wail to, als der olde hunt blecket. *Tunnig. nr. 29.* — **blëcken,** balare, 2. *roc. W., von Schafen und Ziegen. s. R. V. 1989.*

**blëken,** *schw. v. bleichen. Vgl. Diefenb. s. v. candidare, dealbare,* 50

squalere. XXX elen bleket lynnewandt. *Blücher. Urk. nr. 507.*

**blëkheit, f. Bleichheit.** *Vgl. Diefenb. s. v. pallor u. Grimm s. v. do vyl de koninghinne in ene blekheyth (pallor) vnde ere varwe ward vordandelt. Esther 15, 10 (L.).*

**blëkvar, adj. bleichfarbig.** Eyn water het in latine liuida, dat is blekuar edder blauwvar. *Arstedic fol. 16*; dat ys blekuar edder blawuar, nicht vullen swart. *Schaph. Kal. fol. 85<sup>a</sup>*; Is dat de mynsche grote hytte hefft, so ys dat water bauen blekuar. 15 *das. 86<sup>b</sup>.*

**blenden, blinden, schw. v. blind machen.** Unde bistu (*Christus*) also ein deif geblint, O we, harte leve kint! *Anselm v. 471.* — *bildl.: verdecken.* de disses sulfwoldes utsetter sin unde goddes recht blenden unde de undat bedecken mit der meynen stad gude. *Brschw. Chr. 1, 364, 10.*

**blenken, schw. v. blinken, glänzen.** *Vgl. Grimm s. v. blenken.* to deme guldenen telde, dat over al blenckede unde schen vul eddeler stene. *Körner 107<sup>b</sup> (W.)*; Si sagen (*sahen*) einen iungelinc bedeket mit einer blenckenden stolen (*candida stola*). *Perikop. fol. 3 nach Marc. 16, 5*; sommige mans gecledet mit blenkenden clederen. *Diid. Greg. 224*; syn loff blenckede over vele landt. *Münst. Chr. 1, 131*; De is van edelem synne ofte zele, dede blenket van dogeden. *Lerbeck § 129.*

**blenkenheit, f. Glanz.** De junfer cristi sal hebben blenkenheit in der wortelen erer lilien, dar de blidicheit des modes by to verstane is. *Br. d. Ens. 116<sup>b</sup>.*

**blenkeren, schw. v. glänzen.** syne kleyder worden schynende unde blenckerende gantz sere also de sne. *Marc. 9, 3 (H.)*

**blerre, Wehklage, ploratus.** *Vgl. Grimm s. v. Blar, Blär.* Van deme kive quam en blerre over al de stad, dat de raet were dot geslagen. *Lüb. Chr. 1, 316.*

**bles, blesse**, der weiße Nasen- oder Stirnleck, namtl. an Pferden u. Rindern. Vgl. Grimm 106. s. v. blas, bläß. Daher

**blessed**, mit einer solchen Bläß versehen. Item (szo gheue ick) den blessen paghen tho Ackum ynt buw. Old. Urk. v. 1495.

**bli, blig, n. Blei.** Item 3 sware vor thafelen bly tho der blyeden pyppen (bleiernen Röhre). Brem. Jahrb. 2, 280; in bli he ome (l. one, den Brief) schréf. Zeno 42; vnde heeth s. Gregorium werpen in gloyendych blygh. Passional fol. 12; swar also blyg. Wiggert 1, 40.

**bliant, m.** ein mit Gold durchwebter Seidenstoff. Vgl. Mhd. Wb. 1, 205 s. v. bliat, bliat, Weinhold d. Frauen im M. A. 423 u. Lappenb. z. Lauremb. II, 682. De Holsten sint mit klenodien, eddelen stenen, gulden stucken und blianthen in den krich getagen. Westph. 3, 125; Tho desser hemmelischen bruthlacht kumpt de ghantze hemmelsche hoff... centum quatuor milia quadraginta innocentes procedunt myt eren witten blyantes klederen, myt gulden halßbanden. Hannöv. Gebetb. 1, 74; dat erste kled is vorborghen vnder deme vodere also wit blyant vn bedudet de vnschuld in der zele. Ruß 1, 10; do segen de vrouwen ere arme gekledet vnde getzyret mit bliante vnde purpuren. St. Birg. Openb. fol. 193; van purpure unde blyante. Korner 107<sup>b</sup> (W.); Ock droch se wol der eren cleyt Mennigerhande guth gewant, Fluel, boldeken vnde bliant. Harteb. 226, 29, fol. 27<sup>b</sup>. Vgl. Bruns rom. Gedd. 112, 41.

**blichen, s. blicken.**

**blick, m. 1.** Glanz, Stral. Dat vleisch (Christi) schint doet van buten, mer de blick der gotheit, dat van binnen schulet, bliuet ungeseen. Horol. 20; De (Jüngling) was ghestalt so suuerlik, Dat sin antlat wisede blik Unde vorvrouwede menghe vrouwen, So wanne se dat konden

vnde mochten schouwen. Schaekspel fol. 63<sup>b</sup>. — 2. = blickender Schein. facinus manifestum, evidens. Wer ock, dat we angegrepen wurde mit blicke ofte up dem blikken schyne (1347). Niesert Beitr. 2, 314. Vgl. Dortmund. Urk. II. nr. 422, 6; sunder blick unde schin und sunder handhafftiger dat. Münst. Chr. 1, 170. Vgl. Grimm s. v. Blick 6. und v. Maurer Gesch. d. Städteverf. III, 642.

**blick, kleiner Ort, Flecken.** s. blek.

**blicken, schw. v.** Glanz von sich ausstralen, sichtbar werden, sich zeigen. blicken also jaspis. Horol. 104<sup>b</sup>; mit blickenden perlen gecirt. das. hy makede ein warteken; wen se enen schilt blicken segen an eyner hoge, dat se danne iagheden. Hanov. Mscr. I, 84 S. 334<sup>b</sup>; weert dat gy nicht en bekereden, so sal he blickende scudden syn sweert (rutilando) OGB. C. 111; vulpis adulacio nu in der werlde blicket. R. V. Unterschr. d. Tit; hey, hey wo blicket dar dat adel, also melk unde blud gespyet up enen kalsack (Kohlensack)! Lüb. Chr. 2, 397; wardt (würde) ene vrouwe geworpen aver de banck, dat se blike (enblöst würde) beneden den gordel, 15 sch. (als Buse). Ostfr. L. R. III, 79 (cod. Zylom.); eyne vrouwensperson aver rugge geböeget, dat oer gene schande blyke, 4½ sch. das. — Neme ein man ein wiff mit onderscheit also op levendige blickende erven (d. h. wirklich vorhandene), sterve dann de man und ein kind achter leiten van erer twier live geboren, de vrouwe en is neine wedderkaer schuldich. Fahne, Dortmund. III, 51, 152.

**blicken, blichen, d. i.** = blickende, manifestus, evidens. blicken schyn s. blick; Quod quicunque de vulnere aperto sine lesione, que blichen dait dicitur, querimoniam detulerit, ipse commonitus a iudicibus iurare debet, quod non nominabit aliquem innocentem (1258). Lacomb. II. nr. 452;



den man dan up blykender daet vonde. *Desselben Archiv 1, 104, 65*; Vort wirt eyn bloitruyst off eyne blygen dait geslagen. *das. 1, 253, 16.*

**blicken**, *blechern*, s. blecken.

**blickinge**, *f.* das Scheinen, Erglänzen. blikinge des godes. *Ps. 68, 4 (H).*

**blide**, *f.* Schleudermaschine. dar quemen de heyden mit bliden unde mit schote unde bestoppeden de weghe. *Lüb. Chr. 1, 127*; Do bestalleden desse vorben. heren dat hus mit bliden unde mit werken. *das. 272*;

iageden se darvan unde nemen ere bliden unde ere drivene werke, de se darvore hadden. *das. 296*; mit ener bliden, mit eneme driuenden werke (1349). *Lüb. Urk. II, 848*; mit werken vnde myt bliden *Brem. G. Q. 107*; vnde brachten althant die bliden vor dat osterdore vnde makeden dat driuende werc to. *das. 116*;

wi scolen eme volghen mit seuentich mannen vp orsen vnd mit tven bliden binnen vsen landen (1333). *Mekl. Jahrb. 7, 253*; vnde en iewelke vser heren scal volghen mit ener bliden, eneme drivende werke vnde enem werkmester (1338). *das. 281*;

1 pt. vor 1 hennepen kabel to makende van 1 olden kabel, to der blien gedeynet (1508). *Z. f. N. Sachsen 1870. S. 137. Beide Maschinen sucht O. Fock Rügensch., Pommersche Geschichten 3, 146* näher dahin zu bestimmen: „Die Blide entsandte das Geschöß, die Steinkugel oder sonstige schwere Körper, im Bogenwurfe und entsprach somit dem Mörser der Gegenwart. Das Werk, auch das treibende oder schießende Werk genannt, schnellte durch Anwendung des Mechanismus eines Bogens oder einer Armbrust im Großen das Geschöß, eine pfeilartige Stange oder einen Balken, in horizontaler Richtung vorwärts nach Analogie der modernen Kanone. Nach Pauli *Lüb. Zustände zu Anfang des 14. Jahrh. S. 192* heißt es in dem Contract mit einem Maschinenbauer

50

v. J. 1363, daß er für die St. Lübeck jährlich unum machinamentum sagittarium, vulgariter eyn schietende werk verfertigen solle, wozu ihm der Rath das Holz und das sonst nöthige Material liefern will. — Auf einen Mauerbrecher oder Widder (wie Dahlmann, *Dän. Gesch. II, 11 Anm. 1* will) passen jene Bezeichnungen natürlich nicht. sondern lediglich auf eine nach der Theorie des Bogens u. der Armbrust im Großen construirte Maschine. Sartorius II. 497 meint, mit den Werken, die er dum für gleichbedeutend mit den sog. Tummelern hält, seien die Schleudermaschinen bezeichnet, welche große Steine warfen, während die Bliden für kleine Steine gewesen sein sollen; es wäre also ein rein quantitativer Unterschied, der, wie mir scheint, etwas sehr Willkürliches hat u. in den Stellen, wo Werke u. Bliden vorkommen, keine Rechtfertigung findet.“

25

**blide**, *adj.* fröhlich, heiter. *Vgl. Mhd. Wb. 1, 208, Mundart. 2, 309. 3, 25, Müllenk. 315, Stürenb. 19 u. Regel 20.* van den worde wart de koninck blide. *Dial Greg. 181*; Coelne, des machstu wail wesen blyde, Want dyr helpt in allem strijde Sant Peter, dyn patroine. *Bruns rom. Gedd. 101*; God hefft den bliden gever lef. *Laiendoctr. 25*; an vrouden unde an blydem mode. *Aesop. 19, 115*; Anna wart blide vnde vro. *Harteb. 197, 822, fol. 8<sup>b</sup>*; vnde weren blide unde vro. *L. v. Suchen c. 8. S. 26*; worden vrolick unde blyde vele lude. *Lüb. Chr. 2, 16*; blyde unde vrolick. *Korner 73<sup>b</sup> (W.)*; Dan scholen vrolick vnde blide wesen alle de innige minschen . . . Denne schal blide wesenn dat vlesch, dat hyr gepyniget is. *Navoly. I, 24.*

35

**blidelik**, **blideliken**, *adv.* fröhlich. *Vgl. Mundart. 2, 309 u. Regel 20.* Wat hir van cumpt, dat scal de olderman vnde de hense brodere blidelek an goder cumpanie vordon; *vorher:*

blidelicken vordon na ereme willen (1299) *Lüb. Urk. II, 84*; Des sprack to Valentino do Pippingh de koningh van Franckryck Mit groter leue blidelick. *Harteb. 243<sup>a</sup>, fol. 49<sup>a</sup>*; Vör er blidelicken vor den munt. Kussens wart dar nicht gespart, Van den twen van guder art. De heren entfengen de eddelen frowen Blideliken myt gantzen trouwen. *das. 263<sup>a</sup>, fol. 75<sup>a</sup>*; wy sollen dit spel blideliken enden. *Br. d. Cir. 99*.

**blidenhûs, -scrank**, der Ort, wo die Bliden aufbewahrt wurden. *Brschw. Chr. I, 246, 5*, In Stralsund baute man sie wahrscheinlich in der daron benannten Bliede- oder Bleidestrategie. *s. Strals. Chr. I, 83*. Auch in Wismar giebt es eine Blidenstrat.

**blidennagel**, Nagel (Bolze) zur blide. Auf der Burg Hessen befanden sich 1425: eine blide, veer scho to bliden. . . twe blidennegehele. — In einer *Brschw. Muserie - Rechn. v. 1415 u. 16*: 6 ysern blydeneghel. *Brinkm. I, 385*.

**blidenstên**, m. ein vermittelt der Blide geschleuderter Stein. *Vgl. Mhd. Wb. 2<sup>b</sup>, 614*, dot geworpen myt eneme blydenstene. *Korner 209<sup>d</sup> (W.)*.

**blide-, bli-, blitschop**, f. Fröhlichkeit, Heiterkeit. *Vgl. Mhd. Wb. 1, 209, Mundart. 2, 309, Stürenb. 19 und Regel 20 s. v. blyscap*. Vortyet iuwer drofnisse unde iuwes wenendes unde gaet nu in de vroude unde blydeschop. *Mone, Schausp. d. M. A. 2, 117*; dat se io alle mit blideschop vnde myt vrouden in deme state leuen scholden. *Sp. d. Dogede fol. 3*; de pallase unde huse weren tomale na minsliker blideschop unde na werliker wollust wol getziret. *L. v. Suchen c. 14, S. 36*; vil blideschop, vnde mannigerhande spil. *Harteb. 261<sup>a</sup>, fol. 73<sup>a</sup>*; Dar was vroude mit groteme feste; Men hêlt dar blytschop de alderbeste. *R. V. 3284*; al myt der engelen blytschop groit. *Lieder a. d. Münsterl. 8, 6. Vgl. 22, 13*; den ersamen vader Da-

masio Eusebius seer sote blytschop. *Br. d. Euseb. init.*; se kumpt to den ewighen blitscoppen. *Dial. Greg. 224<sup>b</sup>*; So snel kumpt der doit, des sit gewiz, Soc nimpt die blitschaft ein ende. *G. Gedd. v. Niederrhein 338, 11, 4*; Here, die ney trurich in wart, Die en weis neit, was blitschaff is. *Cön. Rein-Chr. 3776*. — *bes. ein fröhliches Fest, Gastmahl, Hochzeit*; Se (die Witwen) en schullen nicht ghan to der blydeschop, noch to dem spele, noch to dem dantze, noch to der brudlacht. *Wigand Wetzl. Beitr. 3, 318*; do wart ghemaket ene grote blyschop vnde de juncvroude wart eme to bedde brocht. *Seel. Tr. 22*; to ener tyt hadde he (Herodes) grote blischop. *das. 32*; eme duchte, dat he were in ener stede, dar scolde brutlacht wesen, dar wart eyn schone blitschop bereit. *das. 149*.

**blidicheit**, f. Fröhlichkeit, Heiterkeit. De sulven cristene, de began sunte Barbaren avent mit groter blidicheit unde vroude, so wy hyr s. Mertens avent don. *L. v. Suchen c. 19*; worden so sere ghevrouwet van siner jeghenwardicheit unde blidicheit. *Korner 31<sup>d</sup>; (W.)*; de blidicheit des modes. *Br. d. Cir 116<sup>b</sup>*.

**blidichliken**, adv. fröhlich, heiter. *Vgl. Mhd. Wb. 1, 209*. Szo mach sick de mynsche blidichliken an synem herten vrouwen. *Sp. d. Dogede fol. 48*.

**blie** = blide.

**bliechachtich** = blékachtich, sup-pallidus, *Kil., blaß, bleich*. Alle die wiederdopers hadden misgestalte farve in irem angesicht und weren bliechachtich geel (*blaßgelb*) under den ougen und hedden ein bister gesicht. *Münst. Chr. 2, 144*.

**blien, bligen**, adj. bleiern. blyen lode, *Bleikugeln*. In einer *Brschw. Rechn. v. 1416*. Vnde in den vyff (l. ses) wonyngen (des Grabes) legen ses bisscuppe benete vnde en yewelich hedde by sick enen bligenen brief. *Brem. G. Q. 148*.

**blignagel**, *m.* *Bleinagel*. XXI schill. vor blygnegel vnde vinsternegel; III vor twe hundert blygnegel. *Wism. S. Jürg. Reg. v. 1556—67. fol. 2<sup>b</sup>.*

**blind**, *adj.* *blind*. Se sprecket uns dof und blind. *Soest. Dan. 41 u. 203.* — blinde pile (*im Gegensatz zu Feuerpfeilen*). *Seib. Qu. II, 356.*

**blintlik**, *adv.* *blinder Weise*. De (*Räthe*) dat recht gantz nicht vorstaen Vnde blintlick by den wenden gaen. *Schip v. Narrag fol. 9<sup>b</sup>.*

**blindnisse**, *f.* *Blindheit*. De peerde, wad openbar lemnisse were, hovedseyck oder blindnisse, scal de rad gelden. *Brschw. Gedenkb. I fol. 38 in einem Dienstvertrag v. J. 1385 mit dem Stadt-Hauptmann. blindnisse in beiden ogen. Leibn. 3, 466.*

**Blintsunt**, *an der Südspitze Norwegens östlich von Fleckerö (D.)*.

**blivâr**, *adj.* *bleifarbig*. vael vel blivar, lividus, *voc.* *Engelh.*

**blivater**, *Glaser*. 1 gott. Johans, blyvater, vor dat he de glasvenstere vornygede an myner frowen dorntzen (*1397*). *Z. f. N. Sachsen 1849 S. 8.*

**bliven**, *st. v.* *bleiben*, ganz wie im *Nhd.*; im *Nd.* ist als *eigenthümlich hervorzuheben*: 1. die *Bed.*: *verunglücken, sterben, gern mit dem Zusatz* dôt. he storte mit enen perde also sere, dat he .. dot blef. *Lüb. Chr. 1, 284 u. h.* — *bes. zur See verunglücken.*

*Vgl. Br. Wb. 1, 101 u. Grimm s. v. nr. 4.* So wy vornomen hebben dalling, so is dat schipp leyder, got entfarnet, von groter not vnd stormes wegen gebleven (*1477*). *Acta Nauf. VII im Schwoeriner Archiv. Ebenso*

*auch vorbliven; vorsopen, vordruuken vnde vorbleuen (1488). das.* — 2. die *Construct. mit Gen. der Sache in der Bed.*: *auf jemandes Seite treten, mit ihm übereinstimmen*: Alle de besten blivens ju bi *R. V. 6547 und: sich jemandes Urteil unterwerfen, seinem (Schiedsrichter-) Spruche sich fügen*: Lange wile se hir umme keven. Int leste sin se des gebleven Bi Paris, 50

unde seden. dat he scholde Geven den sulven appel van golde. *das. 4988*; Desse sake, de hyr up em is ghesecht, De lathe ick staen up eyu recht.

5 Wente Reynke is des by my gebleven. *das. 5535. Vgl. Latendorf, Zur Kritik N. Erkl. des Reineke Vos. Schwoeriner Progr. 1865 S. 6*; Alzo gy vns to-screuen hebben, dat gy sint des ge-

10 bleuen by juwen brodere hertoghen Werteslaue vnde by hertoghen Magnus, her to Mekelenburg, vmme dat guet, dat gy nomen hebben hern N. N, dat werd en degher vntlecht

15 (*1382*). *Lüb. Urk. IV S. 440*; Desser stücke bliue wi by iv (*bei euch*), hertoghen Erike van Sassen dem jongeren mit rechte to vorschedene (*um 1397*). *das. IV S. 745. Vgl. 747*; deses

rechtes byn ich tho ju heren gheghau vnde wy lles by ju bliuen (*1360*) *Wigands Arch. 7, 53*; wat wy seggen vor recht den ghenen, de rechtes by uns gebleuen synt. *Brem. Stat. 827*;

25 weren twe schelaftich unde bleven se rechtes by twen bederven luden. *Hanöv. St. R. 409.*

**blivinge**, *f.* *Bleibung*. *Vgl. Grimm, Wb. s. v.* tho ewiger bestantnissze vund blyvinge (*1505*). *Oertz. Urk. 2, 327.*

**bliflik**, *adj.* *bleiblich*. *Vgl. Grimm s. v.* De leue Jhesu is truwe vnde stede bliflik. *Navolg. II. c. 7.*

35 **blixeme**, **blixene** (*Secl. Tr. 50*) **bliz**, *m.* *Blitz*, *alts.* *blikisni*. *Vgl. O. Schade Geistl. Gedd. v. Niederrhein 169, 397 u. Grimm s. v. Blitz*. dar quam

hastelike so groten blixem vnde donder vnde so krechtigen regen, dat. *Dial. Greg. 173<sup>b</sup>*; eyu blixeme quam van dem hemele. *Br. d. Cir. 98*; se zeghen den blixem. *Locc. Erz. 33*;

Dyne (*des Todes*) blixemen hebben ingeblicket den vmmegauck der werlt. *B. d. Eus. 35<sup>b</sup>*; kan vns ghod zere vorueren myt blixem vnde mit swarem donre. *Sp. d. Sammitt. I. c. 8*; sach vele blixemes. *Korner 105<sup>d</sup> (W)*; unde

en schyn also blixem. *Lüb. Chr. 2,*

342; quam ein blixim van den norden  
*das. 1, 24*; grot blixim unde donner.  
*das. 25*; dunner, blixim unde storme-  
wint. *das. 73*; unde beden Godde,  
dat he se bewarde vor dem blixsen  
vüre. *Abel 148*; Ick hebbe den sathan  
uth dem himmel Fallen seen, wu de  
blixem also snel. *Soest. Dan. 178*.  
*(Verkehrt bei v. Schm.: wu de blyven*  
also scheel *Woeste)*. — dorch des  
pawestes ban vnde blyx. *Slüters G.*  
*B. fol. L. 1<sup>b</sup>*; maria heiten Ich —  
tzo dem deinst gotz roiffen (*rufe*) Ich  
— de doden beschrien (*beklage*) Ich  
— blix und donner verdriuen Ich —  
15 Johan van Collen guis (*goß*) mich —  
Anno dni. M. d. XXXVII. *Umschrift*  
*der Schwelmer Mittagsglocke in Kölner*  
*Mundart (Woeste)*.

**blixemen, blixen, schw. v. blitzen.**  
fulgurare, blixemen. *Voc. W.*; blic-  
samen. *Voc. Locc. Vgl. Diefenb. s. v.*  
*fulgurare.* gelik of idt blixemde.  
*Ben. 111*; dat id so sere blixemede.  
*Korner 58<sup>c</sup> (W.)*; do blixet et vnde  
sloch enen swaren donnerslach. *Hamb.*  
*Chr. 161*; de stimme der blixenden  
glevien. *Nahum 3, 3 (H.)*.

**blixemslach, m. Blitzstral.** en  
blixemslach quam van der luchten  
syden. *Korner 88<sup>d</sup> (W.)*.

**block, m. u. n. 1. truncus.** R. V. 781;  
so heft men en einen anderen block  
vor de schene (*Schienbein*) gelecht.  
*Gryse Sp. fol. J. fin. Vgl. Lübben*  
*bei Wander s. v. nr. 11.* — 2. nervus,  
cippus, *der Block oder Klotz, in wel-*  
*chen man die Füße der Gefangenen*  
*schloß. Vgl. Diefenb. s. v. ende em*  
int block ende int kolde yseren lecht.  
40 *Richth. 302 § 30. Weitere Stellen s.*  
*unter stock, mit welchem es gewöhnlich*  
*verbunden ist.* — 3. *blockähnliche*  
*schwere Kiste zur Bewahrung von*  
*Geldern, Documenten u. ä.* All wat  
oppert wert up dat altar, ys des  
cappittels, wat averst ghegheven wert  
in den block, hort der olderlude  
(1469). *Z. f. N. Sachsen 1861 S. 198*;  
alle andern offer, id sy waslichte  
50

vlass, wulle etc., yd werde vor de  
bilde ghehanghen, in de blocke ge-  
steken uppe de wachtschalen eadder  
de bedel brede ghegheven. schollen  
de vorstendere sammeln (1481). *Mekl.*  
*Jahrbb. 3, 248. Vgl. 12, 361 u. 16,*  
*241*; dat szie dat halve deel des op-  
pers vund almisszen, die ehn in  
stocken, blocken, tafelen vnde bilden  
geoppert werden, dem parner verant-  
10 werden schullen (1514). *Cod. Brdb.*  
*I, 15, 480*; do wardt St. Annen block  
gebraken unde alle dat gelt darut  
genomen. *Renner z. J. 1518*; Tho  
Vtrecht scal iewelik unze burghere  
geven III sol. tho hanze . . . den dridden  
deyl scal men in den block leggen  
to nutschap *Brem. Stat. S. 291*; breue  
vth dem blocke vp dem raithuse.  
*Urk. v. Wildesh. 1529*; overdrogen  
des, dat sie by der schrift blyuen  
wolden, die in dissem boke steit, vnd  
leggen sie in ere bloch (1402). *Fahne.*  
*Dortm. III, S. 214.* — 4. *blockähnlich*  
*Gehäuftes.* blocke hoyes. *Ben. 848*;  
25 Int erste, dat men scholde de blocke  
vppe de kalemarkede holden mit deme  
ersten voder kalen, dat int dor queme  
(*das erste an jedem Tage ins Thor*  
*kommende Fuder Kohlen soll für den*  
*Kleinhandel bestimmt sein, damit die*  
*Aermeren sich versorgen können).* *Lüb.*  
*Z. R. 444.* — 5. *ein mit einem Gra-*  
*ben, früher auch wol mit einem Zaune*  
*ungebenes, höher oder niedriger ge-*  
*genes Ackerstück.* blocklands, ager,  
fossa, aggere aut sepe clausus. *Kil.*  
*Vgl. Dähuert 46 u. Stürenb. 20,* ik  
hebbe vorkoft twe stücke plochlikes  
ertrikes, meenliken genommet twe  
blocke. *Pratje Altes u. Neues 1, 341*;  
eyne brede vppe dem Lub. kampe  
vnde twe blochke (1377). *Lüb. Urk.*  
*IV, 363*; 1 blok by der W. Item 1  
ghara (*Gere*) by der westernisse wey  
(1447). *Fries. Arch. 2, 372.*

**blocken, schw. v. die Füße an den**  
*Block schließen.* dwenge den wech,  
bynt de hende, blocke de vote. *Brem.*  
*Kerchengeb. 133<sup>b</sup>*; de sind geblocket

und gebichtet. *Kerkhoerd 19. Gewönl. mit stocken verbunden. s. dasselbe.*

**Blockesberg, Blocksberg.** Hefstu ghelouet an de ghuden holden, eft dat die de nachtmars red, eft dat du reddest tho deme Blokkesberghe vp der ouen kruk? *Lüb. Gebeth. fol. Gg. 2<sup>b</sup>*; He sege wol, ick sethe vp dem Blockesberge, edder were vpgeflagen mit S. Jacobs hönern, edder ick lege ym roden meere vorsuncken vnde vordruncken. *Gryse Wed. Sp. fol. O 8. Vgl. Mundart. 5, 51. Auch in Mcklenb. führen mehrere Höhen den N. Blocksberg. Vgl. Mekl. Jahrb. 2<sup>b</sup>, 111 u. 114. 3<sup>b</sup>, 189. 6, 74. 18, 273; E. Jacobs in der Zeitschr. des Harz. Ver. Jahrg. 1870. Gr. Mythol. 1004 u. 1232. Ebenfalls in Oldenburg und Holstein gibt es Blocksberge.*

**blockslot, n. großes Vorlegeschloß.** wart dem rade v. Magdeb. de loven und radhus up gebroken, und de tresekamer grote blokslote mit zegenvoten afgebroken. *Magd. Sch. Chr. 397, 26; 2 schill. vor 1 blockslot to dem porthuse vor dem steyndore. Z. f. N. Sachsen 1869 S. 184.*

**blode, adj. schwach, furchtsam, verzagt, feig.** excors, unmechtlich, blode, voc. *Loec.* wol dat Karlus so blode was to stride also en hase, doch so drouwede he sine brodere. *Korner 11<sup>a</sup> (W.);* de warden tzaachtich unde blode unde tzederden. *das. 87<sup>b</sup>*; ik mende, dat ik manne ghevodet unde upghetoghen hadde, men ik se wol, dat se bloder synd wan wive. *das. 100<sup>a</sup>*; dar makede he dat volk so blode mede, dat neimant seggen dorste der stad vorderf. *Magd. Sch. Chr. 371, 19;* Dat vnrecht is min, darvme möt ick de blodeste sin. *Harteb. 251<sup>a</sup>, fol. 59<sup>b</sup>*; suode, blode, sulfwassen, menedyge, vorhiede schelke *(Ende des 14. Jahrh.). Sudend VI. nr. 98;* slimme, bloede (pavidi) lude. *Chr. d. nordelb. Sachs. 123;* Roboam was van blodeme herten (corde pavido). *2. Chr. 13, 7 (H.).*

**blodehertich, adj. schwachherzig.** so we dar ys, de scatte vorsammelt, de ys ydel unde blodehertich (excors). *Sprichw. Sal. 21, 6 (H.).*

**blodelse, blodsel, Blutrunst.** Wan de kleger nicht hefft seringe an sinem lywe, dat oepentlyk unde bewißlik is, also bloedelse, blauelse u. s. w. *Ostfr. Landr. III, c. 55;* noese bloedsel (*Nasenbluten.*) *das. c. 68. (Br. Wb. 1, 102).*

**bloden, schw. v. bluten.** He grêp se an, ja, dat se blodde. *R. V. 338<sup>a</sup>; 5443;* ik danke, here, dy, dat du geblotet umme my. *OGB. A. 72;* unde dat wart gesat upp schedeslude unde dat steyt nach (*noch*) so; dat blodde sik dot (*vergieng in sich selbst*) *Bothos Chr. z. J. 1278.*

**blodicheit, f. Schwachheit (der Augen, des Muthes etc.)** De here sla dy mit ammechticheit unde mit blodicheit (cecitate) *5. Mos. 28, 28 (H.).*

**blodich, adj. blutig, s. bla unde blot.** — Ik wolde gern blodige tranen schrien. *Soest. Dan. 84. Blut in sich habend. blodighe deuerie. d. i. Diebstahl von Vieh. Richth. 37, 17;* bloedige dieffte. *das. 367, 21;* altfr. tha blodiga thiunethe. *Vgl. blodige, bledige tegede, Viehzehnte.*

**blodichlik, adj. blutig.** Unde gheyselde ene mit haste, Dat uth sineme lyue manlich reuer vntsprank So blodichlich van der roden swank. *Harteb. 221, 711, fol. 22<sup>b</sup>.*

**blodigen, adv. auf blutige Weise.** ... worumme de Burgundeschen sik tho vifmal wendeden wedder under ogen unde wurden io blodegen wedder vluchtich. *Lüb. Chr. 2, 376.*

**bloen, bloegen, bloien, bloigen, blugen, schw. v. blühen, alts. blöian.** Maria eyn bloende ris. *OGB. 79;* bloende blome, benedigede cruth (*v. der Maria*) *Harteb. 229, 5 fol. 31<sup>b</sup>*; An desseme eddelen dage (*Ostertage*) wo do alle dyne (*Maria*) lytmate beweghet unde gheopent worden unde bloyeden. *Brem. nds. Betb. f. 161;*

wes ghegrotet alder leveste moder myn, wo myn vlesch wedder bloyende is. *das.*; Wif is en bloende rose. *Vruenlof b. Bruns 129, 97*; seven aer bloyeden in einem halme. *1. Mos. 41, 22 (H.)*; dat oley heft gebloet. *Haggai 2, 19 (H.)*; Blumen, lylien, rusen, An deme gharden blugen. *Parad. 1*; Ok wet ik, it is nuwerlde geschein, Dat en busk in fure breide Unde like grone were und bleide. *Sündenf. 2018*; do sulves bloygede ock in dogeden sunte Remigius. *Körner 43<sup>a</sup> (W.)*; he bloyede mytter schonde der lifliken kreften. *Lerbeck § 163.*

**blogende**, *f. Blüte*. schal my dyn iunghe natur afgan in der blogende diner joget? *Brem. Kerck. Geb. f. 105.*

**bloginge**, *f. Blüte*. genimen. man-nichuoldige ere bloginge (genimina ejus). *Ps. 65 (64), 11. (H.)*.

**blöysen** (*d. i. blasen*) —, edder fackelndreger, daduchus *Chytr. 12.*

**bloyte**, *die goldene Ader, Hämorrhoiden?* Borgele gestot getetten effte ghedrunken vordriff des buckes bloyte iffte hoffganck. *Herbar. fol. 6.*

**blome**, *f. plur. blomen = menses.* *Vgl. Diefenb. s. v. menstruum und Grimm s. v. Blume 6.* Biboten water *u. s. w.* maket der wyff blomen gande. *Herbar. fol. 5<sup>b</sup>*; Is id dar van, dat ze erer blomen nicht en heft, so help er, dat ze se wedder krighe, alse vor gheleret is. *B. d. Arstedie fol. 65*; wen en vrouwe en vndersettinghe maket mit nettelen vnde mit ruden, dat beredet er de wonliken blomen. *das. 144*; vrouwen, de in var weren erer bord edder in erer blomen, den vorbaden se godes licham to nemende. *Körner 68<sup>a</sup> (W.)*.

**blomeken**, *n. demin. Blümchen*. ein recht blomekenn van arth = *eine saubere Pflanze. Strals. Chr. 1, 139.*

**blomen**, *schw. v. blühen. Vgl. Schamb. s. v. bloimen*. De kleynen ghemeynen aurynen de schal me vpp nemen wen se beghianet tho blomende vnde laten se buten der sunnen droghen. *Herbar.*

*fol. 5*; de bome stoden unde blomeden. *Bothos, Chr. 267*; in itliken enden stoden arvete unde bonen, de weren ute wassen unde blomeden. *das. 243.*

*5 Vgl. Magd. Sch. Chr. 378, 16.*

**blomengêl**, *n. Blumengelb*. 400 perde stark vnd al in blomengel gekledet, de adel auerst al in half blomengel vnd half sammit. *Hamb. Chr. 151.* „Dieses Blumengelb scheint nicht nur die Farbe, sondern auch einen Stoff zu bezeichnen, da es dem Sammet gegenüber gestellt wird.“ *Lappenb.*

**blomet**, *Blumweide. Vgl. bluome.* 15 blumbesuch. *Grimm R. A. 521.* Wen einer sin imme föret up eines andern tegetschuld in blomet (*d. i. blühende Heide.*) *Gr. Weisth. 3, 234.*

**blômware**, *f. die Berechtigung (s. ware)* blômholt *d. h. hartes Holz, z. B. Eiche, Buche, Esche, zu hauen.* (*Ggs. dustware*); *das blômholt selbst.*

— cum una warandia dicta florum et tribus minutis dostwart (*1241.*)

*25 Wilmans, Westf. Urk. III. nr. 389.*

cum libera habitatione et plenum jus in nostris et comitis juribus et aliis scilicet crescentibus eine bloemwar.

drie quateer dustwar (*1249.*) *Niesert 2, 126*; gefraget, wie die gheene sein,

die dar marcknoten . . sein? darop gewysset und geteikent thor bloemwaer . . Segebert etc. Vort gefraget.

was rechticheit sy der geener, die in den vorg. walt gewart sein tho blomwar, in drift vnd hauwen des woldes?

— gefraget, wes die geene gebroecken hebbe, den man findt blomwaere tho houwen vnd neen recht heft? is tho gelaeten, dat di geene, die sich dustwaer vermoden tho hebben, sullen geneten des woldes, also dat sie nicht sullen houwen bloemholt, daer ein schwein seiue neringe vnder hebben moge (*1465.*) *Gr. Weisth. 3, 184.*

*Vgl. J. Möser, allgem. Einleitung z. osnabr. Gesch. 3, 184.* — *Nach J. Grimm R. A. 507 ist darunter das Holz zu verstehen, das eine blume, oder eßbare Frucht, Eicheln oder Eckern, hat.*

*50*

**blosem, blossen** (*ags.* blöstma, blösma, *engl.* blossom), *Blüte*. Aldus pleghet oec de nature den bôm to cyrene mit bladeren unde blomen, also dat men somwilen in den tyden der bloesmen nyne bladere en seet; *Horol.* 112<sup>b</sup>. Se makede dorre de crancke blomen unde braec oec de bloesmen af. *das.* 123<sup>b</sup>; so heb ik wt den woerden der 4 principael lerers der waerheit als wt manigherhande leye bloesmen .. eyn honich zeem ghemaket. *Bocc v. d. joncfr. f. 1<sup>b</sup>*; Deere mit veer fleugels sinnen ut der zee int Norden geflogen unde hebben grote schaden an de blossen der boemen gedaen. *Ben.* 857; Thom sovedenn heft he dat kornhe, don jdt ju syner blossen stundt, myt synem sone weltlichenn gepeddet vnd ju de erde geploget, dat den armen luden ju dem huße des hil. geystes togehoret. *Röbel. Urtheilsb. fol. 19<sup>b</sup>*.

**blosen u. bloschen** (*Vgl.* rusen u. ruschen) *schw. v. (engl. to blush) erglühen, erröthen*. Enen wnken (*d. i. vunken*) konen nicht loschen Des meres vlude Alzo zere bloschen de helle glude. *Parad.* 93, 16; Somwile hadde se (*die Weisheit*) en erbarlic angesichte als een meistersche aller kunst, darna openbarde se sick mit enen claren roseliken blosenden angesichte. *Horol.* 14.

**blôt, adj. u. adv.** *Boß, nacht*. also, dat se nedden bedecket weren und boven dem gordele blot. *Mayd. Sch. Chr.* 205, 13; dat slot vorbrande mit den luden, dat dar nicht en blef, wenn de bloten muren. *das.* 296, 8; do kofte he ene korde (*lauges Messer*) ane scheid vnd ginck so bloter were hen ju den ratstul ju de kercke vnd wolde burghermeister S. ersteken. *Kantzow* 97; wi en schullen ok des nicht steden, dat ienighe soldenere oder man .. mit macht oder mit wapenen in vsere slote ienich ten, mer blot vnd ane macht moten se dar wol in ten, binnen velich, butene be-

ware sili malk suluen (1322). *Mekl. Urk. nr. 4369*; wente se ghans weerlos unde blot syn. *Korner* 35<sup>a</sup> (*W.*); dat uns nicht ghelaten is den unse blote levent. *das.* 84<sup>e</sup>; und schinnede dat land vil blod. *das.* 114<sup>b</sup>; wan de stad R. unde schinnede dat al blot. *das.* 218<sup>e</sup>; unde dat hertichdom scholde he van stund an ghantzliken unde blot (pure, nude) overgheven. *das.* 241<sup>e</sup>; wente he bekende sulven openbar unde blot, dat. *R. V.* 3175; blôt van, *entblößt von*: von dogenden sint se blot. *Soest. Dan.* 59. — *arm, mittellos*. waerso eyn bloet man .. sleyt enen man doet ende vlut yu enes riken mannes hues, so moeten des doden eruen em dar ynne besetten mit den vogheden .. Is dat de ryke man des nicht liden wil .. so sal he voer den bloeten man ghelden. *Richth.* 185, § 3; so waer een bloet man een schade .. doet, so sullen de naeste ses handen den schade boeten. *das.* 370, § 11; waer se een bloet deeft stelt, en he tegens den clager up warpt tho stryden, so kesen se de ses sibbeste handen, waersy de deefte an schatte gelden etc. *das.* 367, § 21. (*Vgl.* blôthant). — he (*Judas*) heft verraden .. dat kynt onnosel blot (*das arme, unschuldige Kind Jesum*). *Mnd. Ged.* 8 v. 258. — *mit arm verbunden* (*daraus das jetzige: armes Blut, oder blutarm*). de armen blode, de ketelboter knechte (1546). *Dithm. Urk.* 129; de urgichte der armen beiden blode. *das.* 131; de boseswichtere und armen blode. *das.* 133. (*Oder gehört es zu blôt, sanguis? das wird aber in diesem Sinne nie im Plur. gebraucht.*) — *Sprichw.*: semper Ilio mala. Sic et hodie Westphali de homine admodum calamitoso loquuntur, cum ajunt: he heft stets ein ruwe oder ein blote. Metaphora a domesticis columbis sumta, quae, cum singulis mensibus (nam hinc nomen habent, ut vulgo dicantur mantduven) pariant, fit, ut aut implumes habeant pullos aut

volucres. *Hoffm. Fındl. 1, 79. nr. 53.*  
*Was heißt aber:* se sin schuldich veer  
dage borchvrede tho entrichtende,  
twene dage im ruwen un twene im  
bloten. *Gr. Weisth. 3, 249? Wäre mit*  
*im bloten etwa der Herbst gemeint?*  
*Gr. R. A. 824.* after halme und  
howe d. i. wenn geerntet u. geheuet  
ist; oder, wie *F. Bech* meint, im ruwen  
d. h. rauhen, d. i. im Walde, oder im  
bloten = im freien, im Felde? — einen  
bloten slân fehlschlagen. *S. Grimm, Wb.*  
*2, 147 c. u. Schmeller 1<sup>2</sup>, 330.* Der  
konningh (*Joh. v. Leiden*) hadde alle  
seine dieners in seinem hove. Mehr  
sie wolden den einen nicht beter  
holden dan den andern und der eine  
sol so voel (*viel*) hebben als de ander.  
Darmit schlogen sie einen bloten.  
*Münst. Chr. 2, 87.* — sik blöt geven,  
*sich zu erkennen geben.* Dusze quemen  
by nachtiden in dat her unde wente  
de stad stund myt en in dage, so  
geven se sick blot unde spreken et-  
liken to, de se bekanden. *Lüb. Chr. 2,*  
*271.*

**blôt, f. Blüte.** floritura, blot, de  
blomen ut den bomen unde crut was.  
*Diefenb. n. gl. s. v. se (die Zornes-*  
*glut)* schal de erde mit orer blote  
(terram cum germine) vorteren. *5. Mos.*  
*32, 22 (H.).* Vgl. germen, germinare  
(blogen) bei *Dieff.*

**bloten, adv. bloß, nur.** De fœersten  
raden wedder my, œuerst dyn knecht  
de œuet syk an dynen wörden blotenn.  
*Slüters G. B. f. K. 2<sup>a</sup>.*

**blôt, blût, n. 1. Blut.** Eyn ander  
sprikt (*gegen Blutungen*) en versch:  
Min vrouwe suute Maria, de sloch  
ene roden in de hilgen Jordanen, de  
Jordane entstunt. Also de Jordane  
entstunt, also entsta du blut nu vnde  
jummer mere. In deme namen des  
vaders u. s. w. *Rostock. Arznb. fol.*  
*15<sup>b</sup>.* dusses forsten blode (*Blut, d. h.*  
*sein vergossenes Blut, Ermordung*) dat  
beclagede mannich man. *Bothos Chr.*  
*z. J. 1400.* — 2. = *Blutsverwandt-*  
*schaft.* de in Reinken slechte Horden

und em to quemen van blode. *R. V.*  
*1833;* van dren erliken fruwen, de  
der moder des Kindes nicht van blode  
thogedan noch under anderen mage-  
lik vorwant bin, *Hanöv. St. R. 437.*  
*Vgl. 484;* Nyth manck bröderen ys  
so quaet. Jo neger bloet, yo gröter  
haet. *Schip. v. Narrag. fol. 83;* Dat blot  
kruppt (*kriecht*) war't (*wohin*) nich gan  
kan (*Blutsverwandtschaft macht sich*  
*immer bemerklich*). *Mundart. II, 536.*  
*131. Vgl. Wander s. v. nr. 14. 22.*  
*43. 52.* — 3. *lebendes Wesen.* Vgl.  
*Gr. Wb. 2, 173, 8.* dat eddele blot  
juncker Gherd — dat unschuldige  
blot (*neuml. Graf Gerd*). *Lüb. Chr. 2,*  
*418 (beidemaal spöttisch).*

**blôt, adj. blutig. s. bla unde blot.**  
**bloten, schw. v. 1. blößen, entblößen.**  
nudare, *roc. Locc.*; bloten vel aff-  
decken, denudare, evaginare, *roc.*  
*Engelh.* Dar umme so schaltu (*Moses*)  
bloiten dine vote. *Sündenf. 2043;* de  
(3) koninghe bloteden ere hove.  
*Hanov. Gebeth. I, 77 S. 69;* vnd sin  
houett vorm hilligenn gehegedenn  
rechte nicht geblotet. *Wism. Urtheilsh.*  
*1574 Febr. 16;* he hadden on geblotet  
synes harnisches. *1. Chron. 10, 9*  
(*H.*); do se allene sat myt eme by  
dem vure, do begunde se sik to blote-  
tene. *Seel. Tr. 154;* welck man vvele-  
like tuit offt blotet swert off mees  
up einen anderen man. *Fahne, Dortmund,*  
*III, 41;* also dath bruwere vnd be-  
ckers vnd eyn jeder myth korn tho  
synem ampt und notturft tho ge-  
bruckende gheblötet vnd benoweth  
ys worden. *Z. f. Lüb. Gesch. 1, 386.* —  
2. (*bloß, wüst machen*), *niederlegen.*  
Rickeleff tho Vischusen heft II her-  
stede geblotet vnd tho syner herstede  
getagen. *Old. Chronikens. 1, 192 (R.*  
*heft geblotet. das. I, 756.)*

**blôtgank, m. Blutgang, spec. die rothe**  
*Ruhr.* lienteria, blotganc. 2 *roc. W.*  
*u. Locc. Vgl. Diefenb. s. v.* In der  
tidt erstunt eine pestilentie edde  
blodtganck. *Westph. 3, 135;* ene mene  
suke unde kranckhey, unde dat was



de bloedganck. *Korner 126<sup>a</sup> (W.)*.  
*Vgl. Hamb. Chr. 315 u. 332.*

**blötgeter**, *Blutvergießer*. Wol gy my raden, dat ik enen blotghetere vnde enen bevlecker des tempels godes scholde consecreren? *Lüb. Chr. 1, 20.*

**blötgetinge**, *f. Blutvergießen*. ane mordes slach unde blotghettinghe. *Korner 34<sup>d</sup> (W.)*.

**blötgir**, *adj. blutgierig*. dat ein rechter widderdoper iss, der is gantz van naturen bloitghier. *Münst. Chr. 2, 164.*

**blóthant**, *arm, dürftig*. Ofte daer eyn bloethant rovet tusschen landen ende dat in drien rechteren bekant worde, so ghelden syne vrenden bynnen laude, daer de rover sit. *Richth. 300, § 12. (Vgl. van bloter hant; gut van bloter hant gewinnen, d. h. ohne ererbe oder geschenkte Mittel, aus Mittellosigkeit zu Vermögen gelangen.* is dat witlic, dat iemen heuet ghut entfangen uan sinen olderen, dar he mede ueret ghut to winnende, wat so he wint, dat schal he schichten mit sinen broderen . . wint ouer iement wat uan bloter hant, dat is sin. *Lüb. R. 348; vnde vorarmet se (Eheleute) vnde se van bloterhant gut weder weruen. das. 459; we nen ghud up gheboeret hevet van vader unde van moder . . hevet de ghud gewunnen van bloter hand, de en darf mit sinen broderen nicht schichten. Hanov. St. R. 393.)*

**blóthunt**, *Blut-, Schweißhund*. Carolus de V. heft den gottlosen kryg also des pawestes bodel und blóthunt angefangen. *Hamb. Chr. 332; du verzweifelter boswicht und blithunt (d. i. bloith.), Anrede an Joh. v. Leiden. Münst. Chr. 2, 344.*

**blotinge**, *f. Entblößung*. des dankeden alle borgers gade mit blotinge der hove. *Renner 2. 68<sup>b</sup>.*

**blötliken**, *adv. 1. = blodeliken, blöde, schüchtern*. Do beghan de byschop to vruchtende unde antworde eme blotliken. *Seel. Tr. 42; worumme ant-*

wordest du eme blotliken? hebbe nenen anxt. *das. — 2. genau, sorgfältig*. do ik on (*meinen Sohn*) blötliken merkede an dem klaren lichte (*quem diligentius intuens*). *1. B. d. Kön. 3, 21 (H.)*.

**blötrenninge**, *s. blótronn*.

**blótrissene**, *altfr. blotrisne, f. blutfließende Wunde*. Een bloetryssene int ansichte twe marck. *Richts. 316, § 3.*

**blótronn**, **-renn**, **-renninge**, **-ronninge**, **-runnung**, *f. Blutrünst*. De de wunden dan hedde, were se nicht vorvestens wert, he worde doch brukachtich dem richtere LX sol. vor den blotron. *Hanöv. St. R. 387. Vgl. Grimm s. v. Blutrönne; —* Dat men vmmе klene bloedrenninge ghenen aneuanck doen sal. *Wigands Arch. III, 35. vmb bla und blotrennyng (1350). Seib. Urk. 719, Soest. Schrae 74; — blotronninge mit eigenhaften wapen sonder dotwunden oder dotschlag (1364). das. 776; doetslaghe, blotrunnunghe (1529). Kindl. 1, 256; vor en blotrununge, der men clageth, sestich schill. (1339). Everstein. Urk. nr. 362; wanner einer den andern bloitwundede, so manigen bloträn, so mannige V marck up gnade. *Gr. Weisth. 3, 36; vnd leten seggen, dat ein ebdisse des stichts to Herzbroik alle de tit eres levens dat gerichte in der vorg. burscap hedde gehad und ok den blotrenne in derselven burscap geboeret hebbe, so vere als men dat hillichdom s. Christinae und s. Joannes belde am s. Joannes dage umme drege (1552). das. 3, 120.**

**blótrunnich**, *adj. blutrünstig*. Wy auer den andern met knüppelen sleit, so dat di slege swellen, oder wi den andern blutrunnich maket ane vleischwunden. *Fidicin 1, 129.*

**blótrunst**, *f. Blutrünst*. Item de eo, quod blutrünst dicitur, vadiabit reus ad gratiam indicis septem solidos et sex denarios. *Lacombl. II. nr. 802.*  
**blótstën**, *m. Lapis Haematites. Vgl.*

*Diefenb. s. v. Ematites.* Bloutsteyn omatites, ghepuluert myd dunne myne ghedruncken vnde puluert in de ogen ghedan vordriffet der oghen vucticheyt, bledderen vnde sweren sericheyt vnde der oghenbran struuycheyt. *Herbar. fol. 16.*

**blôtstortent**, *n. Blutvergießen.* oppe dat dat sulck blot stortend vnde vorderflike schade mwchte werden affgelecht (1469). *Styffe Bidrag III. nr. 98.*

**blôtstorter**, *Blutvergießer.* Dioclesianus vnde Maximinianus, de groten bloedstorters der cristen. *Sp.d. Samwitt. III, Gebet an St. Mauricius.*

**blôtstortinge**, *f. Blutvergießen.* *Vgl. Br. Wb. 4, 1051 u. Grimm s. v. Blutstürzung.* Uns duchte nutte, dat gy aftogen van der stat, up dat nyn bludstortynge mer hir sche. *Lüb. Chr. 2, 367;* darna toch de blodighe tyranne na barbarien, da he eyne[n] merklike blôtstortinghe dede. *das. 416;* nicht sunder groth blôtstortinghe. *Korner 62<sup>e</sup> (W.);* myt groter blôtstortinghe. *das. 208<sup>d</sup>;* anders hedde eine blôtstortinge gekomen. *Brschw. Schichtb. 225 (Sch.);* daer groete blôtstortinge geschah. *Schüren Chr. 6.*

**blôtvallich**, *adj. Blutig.* So war sie kindere binnen twelf iaren under tuschen blôtvallich (*Var. blodhaftich*) maket (usque ad effusionem sanguinis laeserint), dar ne heuet dat richte nicht an. *Lüb. R. 278.*

**blôtvar**, *adj. blutfarben.* (*Die Sonne*) was voge an orem schine und blotvar. *Magd. Sch. Chr. 80, 15.*

**blôtwort**, *n. Capsella.* *Vgl. v. Perger 1, 51.* Blodword, de nicht geplantet ys, de heyt bursa pastoris edder gense kerse, distilert vnde vaken auent vnde morghen gedruncken stoppet den blothgangk bouen vnde ock nedden. *Herbar. fol. 13.*

**blôtwunden**, *schw. v. verwunden.* vmme dat he syne maget notogede vnde blôtwundede. *Lib. proser. Wism. fol. 59;* dar einer den andern bloet

wundede mit gewalt. *Gr. Weisth. 3, 27;* were dat also, dat eyn den anderen blôtwunde myt swerde oft myt messe, dey genne. *Wigands Arch. 5 V, 64.*

**blüdelos**, *s. blutlos.*

**blunt**, **blont**, *adj. blond, lividus.* *Teuthon. Vgl. Grimm Wb. s. v. von der Farbe, die ein (nicht blutrünstiger) Schlag auf der Haut zurückläßt.* dat he syner f. guade vnderszathen blunth. blaw vnde blodych geslagen. *Old. Urk. v. 1529;* wie den anderen blaw ofte blonde sluege, sall yn ander halven ailden schyldt . . vervallen syn. *Wigands Arch. V, 34.*

**blusamicheit**, *f. Blühen, Gedeihen.* Bouen alle sake ist, dat di schepper aller ding gest vülle jare der fruchtbaricheit vnd blusamicheit (1317). *Fidicin 1, 57.*

**blütlos**, **blüdelos**, *adj. blutlos.* allerley vorachtinghe, scheldewort, blütlos, brün edder blaw. *Greifsw. St. Verf. 41, 2;* also eyn snode, bosc. dröghe, blüdelos, sullefwassen, vorhit hüren cuntten schalk (*Ende des 14. Jahrh.*) *Sudend. IV, nr. 285.*

**blüse**, *Feuer-Thurm, Warte, Pharus:* *dergl. Hamburg auf seinem Neuen Werke u. auf Helgoland unterhält, zum Behufe der Schiffe, die sich des Nachts am Munde der Elbe nach diesem Feuer richten.* *Richey 18. Vgl. Br. Wb. 1, 95. Schütze 1, 119. s. v. Blass u. Mundart. 3, 31.*

**blüsen**, *Warte-Feuer machen, übertr.:* he bluset, er sieht feuerroth aus, von aufsteigender Hitze. *Jetzt bleustern.* *Richey 18 u. Schütze 1, 115.*

**blüser**, *Feuer-Wärter, der die Blüse zu unterhalten bestellt ist.* *Richey 18.*

**blusetorm**, *ein Leuchtturm für die Schiffer wie bei Greifswald zur Wike neben der Vogtei gestanden.* *Dühvert 46.*

**bluwel**, **bluel**, **Bleuel**, *Werkzeug zum Schlagen.* metellus, ein bokel (botel), bluwel. *vocc. W;* bluel (flucl) vel botel. *Voc. Engelh.*

**bo** = be, häufig in *Compositis*, wie

bovelen, bogeren, bositten etc. *Vgl. Gr. Gr. F<sup>3</sup>, 257.*

**bocen**, s. bôben.

**bôch**, **bûch**, *m. 1. Ring. Vgl. Mhd. Wb. I, 177 s. v. bouc.* Alheydis Winsenberghis: Do meum optimum circulum aureum proprie enen boch (1367). *Zusätze zu v. Melle aus Testam.*; mynen grotesten ghuldenen boch vnd de andre III ghuldene boghe (1372). *das.*; vmmē dat he hadde stolen enen guldenen buch myt eneme saffiere. *Lib. proscr. Wism. 63*; dat se er stolen hefft XXXII mark vnde enen bugh van ener nobelen. *das. 74*; welke junkfrouwen, de vyngherne vnde boge vppe dem krantzē edder vppe dem ghebende draghen wolde etc. *Brschw. Urkb. 1, 124, 287*; wes alsdenne all ores gudes nableve angelde, kleynoden, puchen, lynenlaken, decken, bedden (1508). *Z. f. N. Sachsen Jahrg. 1867. S. 167*; van all oren guderen an gelde, puchen, kannen, kettelen, gropen (1512). *das. 169*; He gaff to S. Peter myme dome eynen gulden boech myt eynem groten saffiere up S. Peters arm (1521). *Cassel Urk. 556*; Gott wolde in gnaden vordan den gulden boeg (= den Deich um das Land) sterken. *Neocor. 2, 277. Vgl. Signetsbuch. — 2. die Biege oder Umwendung des Schiffes beim Segeln. Sprichw.:* Ik moot idt up'n andern boog smiten *oder* leggen: *ich muß meine Anschläge ändern. Vgl. Richey 20, Br. Wb. 1, 107, Dähnert 49 u. Wander s. v. Bug.* Werliken de heren vorstaen syk malk ander under dem hode; de wyllen de stede bezygen, wente de keyser esschede in voretyden den teynden van den steden unde wart vorlecht, daromme wendet de keyser myt synen in vordeckke up eynen anderen boech. *Lüb. Chr. 2, 419. — 3. Bug, Keule, Schulter. Vgl. Grimm s. v. Bug.* armus, en boch. *Voc. Engelh. Vgl. Diefenb. s. v. de rechter boch (armus dexter). 3. Mos. 7, 32 (H.); De van Soest vengen vp der reyse eyn wilt*

swyn, geuen dar na den van der Lippe dat houet vnd eynen boch. *Seib. Qu. 2, 358*; Item dar negest gyfft men de braden, enen boch van deme wyldē vnde II rynderen braden. *Mekl. Jahrb. 10, 88.*

**bôchlik**, *adj. biegsam.* etlike klene knaken also in den vingeren vnde in den teen, dat se bochlick sint to tastende vnde bequeme. *B. d. Arstedia fol. 4<sup>b</sup>.*

**bôchholt**, *n. Krummholz?* Dit is, dat ik in de molen koft hebbe ... Item vor I bochholt vnde vor I armeholt de hadden XII snede, de snede II witte: summa VIII schill. *Gadeb. Amts-Reg. I p. 3.*

**bôchribbe**, *f. Bugrippe, die vorderste R.* Vortmer wey verkenē slachtet to verkopene, dey sal de rugghe vyt-hauwen, zo dat de an den bochrybben nicht enblyuen. *Dorsten. Willk. 178.*

**bôchsack**, *m. = bokesbudel?* Item I roth kamluts kragen vnnē eynen rhoden engellschen, ein bochsack. *Wism. Zeugeb. unter d. J. 1539. S. 572.*

**Bochscheren**, *Klippen am Eingang des finnischen Meerbusens (D.).*

**Bock, de**, *Insel Bukken vor dem Bukkfjord in Norwegen (D.).*

**bodde**, s. bodene.

**bod(d)ele**, *f. die aufwallende Wasserblase.* bulla, boddele, *voc. Engelh.*, boddel vel bulghe in dem water, *2 voc. W.*

**bod(d)elen, buddelen**, *schw. v. Blasen aufwerfen, vom kochenden Wasser, vom aufschäumenden Biere u. s. w.* bodellen ut aqua (*im 2 voc. W. unter politriduare, in Verwechselung mit bud(d)elen, beuteln.*)

**bode, bade**, *1. Bote*; We de kynder vor boden uthsent, De warvet dat warff man half. *Koker S. 376. — mit gode, wisse verb., Bevollmächtigt.* wen neman vns manet mit heru Cl. v. W. vnde mit sines broders vnde mit sines sones brieuen vnde mit eren goden boden (1310). *Mekl. Urk. nr. 3424*; Hyr wolde we vnsern ghuden

boden vmme hebben ghesand to deme keyserre (*Ende d. 14. Jahrh.*). *Sudend. IV. nr. 153, 23*; Were ok sin ghud besad, dar mochte he bi komen ofte sin ghude bode, dat scolde men ome entsetten, unde he scolde antworden uppe dem vote, also recht were. *Hanöv. St. R. 364*; unde de persone eder sin wisse bode. *das. 275*; de scholde komen eder sinen wissen boden senden (*1381*). *Gött. Urk. I, 296, 13. — 2. Gerichtsbote* = vronebode, bodel. Worde ock vnschickeliken en man, de tho dem schilde boren were, sad to des boden hus (*d. i. bodelie*), wen de rad des berichtet wert, den schal men setten in den torn sunder vare (*1334*). *Sudend. I. nr. 566, 21. — oft untere Beamte, Rathsdienereüberh. Brem. Jahrb. 2, 331. — 3. Dienstbote*. Welck minsche deme anderen sinen baden (*Var. syn denstbade*) enthuet ut sinem denste sunder sinen willen, dat schall. *Lüb. R. 573*; so en schal nymant in dem ampte des andern boden ofte knechte entmeden. *Lüb. Z. R. 230.*

**bode**, *f. (gerichtliche) Vorladung*. Die keyser loot den hertoghen (*Heinr. d. Löwen*) to rechte, vmme dat hie nicht en quam vnde die bode vorsat. *Brem. G. Q. 66.*

**bode**, *f. 1. kleines, von Handwerkern u. sog. kleinen Leuten bewohntes Haus, im Gegensatze gegen das Giebelhaus, Brauhaus u. Kaufhaus. Vgl. Brandenburg, Über das städt. Bauwesen des Mittelalters in Anwendung auf Stralsund. Strals. 1843 S. 20, Pauli, Lübeck. Zustände zu Anf. des 14. Jahrh. 40, Krause, Beiträge zur Gesch. Stade's 16, Junghans, Kiel im 13. Jahrh., S. H. L. Jahrb. 9, 7, die Herausgg. des Hanöv. St. R. 218 u. Danneil 21. domunculae, quae vulgo dicuntur buden (1250). Mehl. Urk. nr. 662; In ey-neme huse eder boden mach de voget eder richtere mit des rades orlove cynen man soken unde upholden. Leibn. 3, 523, 183; dar wonde en*

prester in ener boden by deme h. gheste (*Hospital*). *Lüb. Chr. 2, 112; die Stettiner, welche sich ungehorsam gegen den Herz. Bugslaff gezeigt hatten, 5* mosten em de halffe oltboderstrate affbreken laten vnd de lude, den de boden horden, tho freden stellen; dar he darna synen hoff hen verwidde vnd ein grot huß darhen settede. *10 Kantzow 152; up dem broke branden etlike boden der schepbuwer (= armer lude husen, wie sie gleich nachher genannt werden). Hamb. Chr. 360; meines vattern haus war noch sehr vnfertig; darzu war eine bude darin 15* gebauwet. Darin wonte ein muller, Lewarck genannt. *Sastrow. 1, 88; — 2. Baracke, Zelt. Do de vornemen, dat dat her so na was lighende, so toghen to en uth in ere boden, dar se rouweden. Lüb. Chr. 1, 50; De keiser der Sarracenen let vorbernen sine boden, unde toch mit den sinen van hinne. das. 96. Vgl. 1, 279; ein iowelk stunt in der dor siner bode: 25 (in ostio papilionis d. i. pavelun). 2. Mos. 33, 8 (H.). Vgl. bodeman, bodener u. boden. — Verkaufs- u. Arbeitsbude der Handwerker. Lüb. Z. R. 222. 475 u. ö.*

**bode**, *Fuß, s. bodene.*

**bode**-, **bodiker**, *Böttcher, doleator, bodeker, voc. W., u. Diefenb. s. r.; Mehl. Urk. nr. 648; Brem. Stat. 260 u. Lüb. Z. R. 173.*

**bodel**, **boddel**, *Büttel, Gerichtsdienere, namentlich Henker = bode, vrone, vronebode. Vgl. Diefenb. s. r. bedellus u. preco, Grimm s. v. Büttel u. O. Beneke, Von unehrl. Leuten 146 ff. Die bodel (Varr. bode, vronebode) sal to minsten hebben ene halve hove egenes. Ssp. III, 61, 3; vnn de Ruscen satten ere bodelt in den hof (1331). 40 Russ. - liv. Urk. 58<sup>a</sup>; binnen Hamb. weren (zu Hinrichtungen) gekamen wol soße vronen of bodels. Hamb. Chr. 278; Do heilt de bodel dat blote swert in der hant. Dial. Greg. 213<sup>b</sup>; 45 de bodel how em sin hovet af. Lüb.*

Chr. 2, 676; Knipperdollinck was de bodel. *Münst. Chr. 1, 335*; Dessulven dages wordenn dre vor Roffhusenn gehangenn, de vann Sengwardenn bordich werenn, de veerde vann denn wart bodell vnnnd hengede de anderronn, dar mit wart he loß. *Oldenb. Chr. 1, 739*; Tho Warborch synt se gherichtet. Van der selschop eyn hefft dat ghedaen, He wart bodel vn horde on dar de bichte. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 155, 57*. Ok sal di bodel, wen he ymande tu kake sleit, nicht er vphoren, di heren heitent dan em muntliken vphoren. Sluge he darbouen, so mengen slach sal men em weder slan, also he bouen der heren bod sleit. *Fidicin 1, 137*; So müte die de bodel slan! *Redent. Sp. 1117*; Dat dy de bodel an ene galghen tee! *das. 1667*; So mote dy de bodel bewaren! *das. 1845*; Swich stil unde lat al hir din pralen, Efte di schal de boddell halen! *B. Waldis Vorl. Son. 799*; Wol nicht sinen olderen wyl hören, de moth dem bodel hoferen. *Gryse L. B. fr. 10*; Wol vader vnde moder entlöppet, de entlöppet doch den bödel nicht. *Luth. Huspostilla, 4 p. Trinit.*; nicht also en bederue vorste, men also en sulfwassen bose scalk vnde en recht stratenrouer, als en vorsorde bodel (1383). *Lüb. Urk. IV S. 464*.

**bodél**, *altfr.* bodel. *Nach Richth. wörtlich: Bau-Theil, buteil, das ganze bewegliche Gut, oder auch das gesammte Vermögen. Richth. 258 § 2, 3, 15. (s. budel.)*

**bodelgüt**, (*Ggs.* tilbar güt), *unbewegliches Vermögen, Landgut*. dan oegen de eerste kinder (*die Kinder aus erster Ehe*) dat halve bodelgoet ende tilbaer goet dar af tho nemen. *Richth. 374. § 16*.

**bodelie**, *f. die Büttelei, die Wohnung des Büttels, auch als Gefängnis dienend.* de borghermeyster leet angripen enen erliken borgher unde leet den sere plaghen in der bodelye ...

se holeden ut der bodelye, de dar ghevanghen weren. *Lüb. Chr. 2, 156*. he is fort mit den knechten in de bodelie gesettet in der deue keller. *Hamb. Chr. 121*. mines broders arme kökesche heft sik moten sülvvest lösen und betalen in der bodelien alle un-kost. *das. 561*.

**bodemann, bodener, Bewohner einer bode**. Nen bruere ofte neen beckere scal mer suin hebben den sesse, nen molnere mer den dre, nen bodeman mer den tue, de scal he hebben allene binnen sinen ver wanden (1303). *Brem. Stat. S. 146*; — Ock mag en jewelck bruwer, becker mesten to ener tyd teyn swyne unde en jewelick bodener vere (1450). *das. S. 743. In Mehl. versteht man unter büdner, nnd. bödner denjenigen Dorfbewohner, welcher ein Haus und etwas Acker für ein Kaufpretium und einen jährlich zu zahlenden Grundzins erworben hat.*

**bodeme, boddeme, bodden, m. Boden**, fundus, basis. *Voc. Engelh. Vgl. Grimm s. v. bodem u. boden.* (hove) eyne upme berge unde vive in dem bodeme (*Ebene*) (1345). *Gött. Urk. I. nr. 160*; van jewelker hove, de in deme bodeme edir marke unde felde to Gotingen gelegen is (1384). *Walkenr. Urk. nr. 986*; De stadt hadde nummer konnen stan, Se hedde möten tho grundt vnd boddem gan. *Joh. Fries 171*; eines scheppel boddem breit. *Bothos Chr. z. J. 1382 u. Magd. Sch. Chr. 284, 33*; (*Zoll*) vor dat schafholt (*Var. scafholt = stafholt?*), dar men hundred tunnen af maken mach twe penninghe .. vor bodeme to hundred tunnen twe p. (1348). *Sudend. Urk. II. S. 141, 24*; *bes. eines Schiffes.* So we wel eken (*ein langes, plattes Fahrzeug*) buwen, the scal se buwen also, dhat se hebben in theme botheme (an deme bodeme) twe elne wit. (1303). *Brem. Stat. S. 53*; Gi stan alle alle uppe enes schepes bodeme, Geyt dat water in dat schep, Nemend kan enwech komen sunder

schaden. *Leibn. 3, 254*; de wech des boddemes des schepes. *Weish. Salom. 4, 10 (II.)*; also dat warck (*l. wrack*) effte de boddem des vorbranden schepes wurt gebrocht an de lastadien. *Hövel Chr. 4*; so wor lude winnet en schip vnde dat schepet mit ereme gode, brech[t] dat schep vppe der reise vnde bringhet de bodeme enes gewelken vrochtmanes gudes also vele to lande, dat he gheuen moge sine vrucht, he schal gheuen gance schipvrucht. *Lüb. R. 363*; so wor ein schip thobreckt, und kumpt mit deme bodeme also vele tho lande, also de vracht weert is, dar schall de schipper sine vracht afnemen. *Brem. Waterrecht Art. 14 (Br. Wb. 1, 117)*; Item eyn schyp segelt van Amsterdam edder van anderen steden, wor dat ys, he ys to achter unde verkoft dat gude up dem boddem (*ist in Geldnoth u. verkauft das Gut an Bord*). *Waterrecht, HS. der Greifsw. Bibl. fol. 12 bei Koseg. 87*; das ganze Schiff selbst, insofern der b. die Last faßt. De forste .. heft an dussen radt gescreuen, se solden sik vorseen, dat se nene scepe mit Lubeschen guderen to der see-wert senden, edder dar he se auerqueme, wolde he den bodden mit dem gude vor pris achten, *Schiff u. Gut für eine gute Prise ansehen. Hamb. Chr. 85.*

**bodeme.** Ok heft des sulven wasses III bōdeme S. ghekoft. *Brschw. Chr. 1, 50, 30*; twe bodeme wasses de wugen en schippunt, vif linespunt (*1412*). *Russ.-livl. Urk. 147<sup>a</sup>*; item II mark vor IX punt wasses in eneme klenen boddeme. *Wismar St. Jürg. R. v. 1515*; item IX sch. vor en half boddem seelspeckes. *das. v. 1516.* *Entw. ist dies Wort mit dem vorhergehenden gleich, wie wir auch noch jetzt gegossenes Wachs oder Fett, wenn es erkaltet ist, „Boden“ nennen, nl. een boom vet, was (Vgl. Gr. Wb. 2, 210) oder es tritt nach der häufigen Vertauschung von m und n, namentlich*

*im Auslaute, eine Vermischung mit bodene, Bottich, Faß (dolium, bodem, bodene Diefenb. Gl. s. v.) ein. Dieses würde bes. auf das zuletzt angeführte Beispiel passen; Vgl. vnd einethunne schellspeckes (l. sellsp.) und twe tunne rothscher. Pomm. Gesch. Q. 2, 183. Zu bemerken bleibt aber das verschiedene Genus.*

**bodemen, boddemen,** *schw. v. auf den boddem eines Schiffes, d. h. auf das Schiff u. Ladung leihen, auf Bodmerei geben.* Vortmer schall nemand boddemen, weret sacke, dat dar jemand geld up boddeme dede, dat geld schal half vorboret wesen den gemenen hense-steden und de andere helfte der stadt ofte dem kopmanne, dar he tho kumpt unde de schipper, de dat gelt up den boddeme entfanget, de schal geven etc. *Lüb. R. 561.*

**bodemtol, Zoll von allem, was in Gefäßen eingeführt wird.** *Vgl. boten-tol.* Van dem vate wynes, beres, botteren, zalsmeres vnde alle bodemtolne giff me  $3\frac{1}{2}$  d. to tolne. *Brschw. Urkb. 1, 116, 188.*

**boden,** *schw. v. Zelte aufschlagen, lagern.* Hertoghe Erik van Sassen quam dar unde bodede bi der stat vil na by deme heyneholte. *Lüb. Chr. 1, 206.*

**bodenbank, Bank, auf der die bodene, Büttlen, stehen.** Stervet de frouwe, hefft de eine dochter, dat se vp eynen bodenbanck kan stahn vnde schluten erer moder kysten vp sunder hulpe, de thutt der moder gerade. *Gr. Weisth. 3, 208.*

**bodenbrôt, n. 1. Botenbrot, Lohn für eine überbrachte Botschaft.** *Vgl. Br. Wb. 1, 70 u. Grimm s. v.* Des ege ik wol ein boden brot. *Theoph. 1, 261*; Ek segge ju ein leflik bodenbrot, Dat god my bi dem engele enbot. Dat is, dat god wil twiden Use gebet to beident siden, Uns beiden geven ein kindelin, Des maria schal sin name sin. *Sündenf. 3831 Anna zu Joachim. — 2. die Botschaft selbst.*

In dossier tijd ward bosliken doet gheslagen Kanutus. Do dit boze badenbort (l. brot) Lotharius de keyser vornam (*audito hoc sinistro nuncio*), do bedrouede he sik sere. *Lerbeck* § 41. *Vgl. Fuchs z. Stelle.*

**bodene, boden, bode, bodde, budde, butte**, 1. *offenes Faß, Bottich, Wanne u. ä. dolium*, boddene. *voc. K.*; bodene 1 *Voc. W., Engelh.*; bode *Voc. Locc.* 10 *Vgl. Diefenb. s. v.*; boide, tubbe, kupen, kuven, vat. *Teuth.* Wor en vader vamme sone delen wel, dhe scal thovoren hebben al sin ingedome, dhat sint gropen, ketele, kisten, bodene, kuvene unde alle dhat tho bruwe towe hort (1303). *Stat. Brem. S. 56*; Ock en schall nement uthforen to Vresche (*Friesland*) wert molt, hoppen, bodenne (*Var. boedene*), 20 kuven edder tunnen, de groter sin dan bremer halve vathe. *das. 1489 S. 693*; pannen vnde boden, troghen . . alle redeschap, dat to bruwerke hord. *Wigands Arch. 2, 47*; boden 25 und kopen. *Lüntzel Stiftsf. 177, 643*; bodene, touere, ammere (1371). *Sudend. IV. nr. 171, 25*; dat was droch, wente de bodden weren umgestolpet und de bodene weren boven mit botteren 30 gevullet. *Münst. Chr. 1, 163*; so dar jemandes tuth vam erue vp die lyftucht, behort tho laiten vp den principaill erue wagen vnd ploich . . eyne grote karne kiste, eyne bodde, 35 eynen groiten kettel u. s. w. *Gr. Weisth. 3, 204*; dem gebordt vp dem erue vnd der weer tholaten . . eyne ploich eynen roiff midt eyner bodden (*Vgl. baderof, bodenrof*). *das. 3, 202*; wagen 40 ploig, bodde unde roiff. *das. 3, 207*; (*zum Hergewede gehörig*) ein bode, darein ein holl baven inne is, dar men ein perdt in binden kan. *das. 3, 235*; Men sezede si in oli dat soit, 45 Des was dae eine boede vol. *G. Gedd. v. Niederrhein 19, 124*; Do dede he ein wazer hizen Und in ein boede giezen, Und heiz sie dair inne senken, Hei meinde si zo vordrenken. *das. 50*

92, 291; sie sollen den pferden hew, habern vnd strohe geben. Darzu ein budde mit habern vf die delen gesetzt, eine nie eschen molle (*Mulde*) darinne, so sie mit einander fuedern willen. *Gr. Weisth. 3, 296*; De in der büdden plecht to baden, De makt queste van krüden un bladen. *Koker S. 380 fin.*; se wuschen dat kynt in einer büdden. *Eulensp. P.*; Unde Talke, de sloch mit der butte. *R. V. 730*; II butten vnde ballygen vnde molden. *Mekl. Jahrb. 10, 90.* — 2. bodene, *die hölzerne Einfassung des Mühlsteins, Mühllauf*. *Quidquid in mensura molendinariorum, que vulgo matte vel rumme (l. rumpe) vel bodene dicuntur, excessum fuerit, emende medietas cedet dictis dominis nostris et altera nobis (1292).* *Hamb. Urk. I. S. 724*; de stenbodene scal nicht wider wesen twischen dem stene unde der bodene wen dat nederste dumen let lang is. *Hanöv. St. R. 454*; pannensten, bodenen, rumpe (1298). *Lüb. Urk. I. S. 601*; de mullere scholen de bodene, (*Var. boedene*), de umme de steyne gaet, maken, dat se baven dycht syn, behalven dat gadt, dar de rump up steyt (1489). *Brem. Stat. S. 702. Vgl. Br. Wb. 1, 116 s. v. Bön 5.*

**bodener** = bodeman.

**bodenmekere**. *doleator. Voc. Locc.* = bodekere.

**bodenrôf** = baderôf? *Vgl. die Stellen unter Bodene. In Diefenb. n. gl. wird transtrum, coopertorium dulce (dolei?) glossiert mit bôdenroff; im Voc. Locc. mit ein rof up eynen nerboden, d. h. wol up eyner boden; also ein Deckel (rôf, tectum) über Bünnen?* by der wehre bliff ein beer, ein bulle, ein soege mit dem nächsten worpe, boedenroiff, wahgen, ploig u. s. w. *Gr. Weisth. 3, 198, 5. Vgl. 199, 10*; Eyn büddenroeff in eyne vogelhütte, Dat syn nene gude blockhuse. *Koker S. 322.*

**bod(d)enstulpen**, *schw. v. zu Boden werfen, umreißen, von Bauwerken.* Ludeke Gruwel, Clawes Gruwel . .

proscripti sunt eo, quod tempore nocturno ventimolendinum extra val-uam antique Wismarie bodenstulpe-  
den et molendinarium eiusdem molen-  
dini interfecerunt (1356). *Burmeister* 5  
*Alterth. d. Wiss. St. R. 24.* — von  
*Menschen: hinterrücks zu Boden schla-*  
*gen, niederreißen.* Vgl. *Böhlaus Meckl.*  
*Landrecht I, 54. n. 2.* macht, tho  
donde vnd tho latende ouer alle 10  
misdeder, dede rouen, dede bernen,  
de badenstulpen (1341). *Meckl. Jahrb.*  
*17, 303;* Roven, stelen, bodenstulpen  
ghemene wart. *Lüb. Chr. 1, 255 z.*  
*J. 1343;* sin land vodenstupet (l. bod- 15  
denstulpet, wie schon *Gercken Dipl.*  
*I, 232 hat).* *Cod. Brüb. II, 2, 94;*  
(1334). Vortmer weret, dat ienig man  
bodenstulpet, rouet, edder brant  
wurde in unser heren landen (1354). 20  
*Maltean. Urk. 2, 122;* eder unser  
ienich rouet, brant, vordinghet, boden-  
stolpet vnde doetslach ghedaen hebben  
... scaden daen hebben an roue,  
brande, bodenstolpende, vordingnisse 25  
(1363). *das. 2, 177;* dar vmme dat  
se hebben ze boddenstulpet vnde  
mortbrant vnde dat ere ghenomen  
(1424). *Lib. proscr. Wiss. 97;* de  
my hebben bodenstulpet vnde vte-  
pughet myn dorp M. in nacht sla-  
pener tid (um 1425). *Blücher. Urk.*  
*nr. 405.* — Vortmer seghde uns her  
Bertram, dat von dem slote to Tri-  
buzees scolde de sone de straten 35  
lieghen vnde vreden, des he doch  
nicht ghedan heft, men he heft dar-  
uppe rove[r] unde boddenstulpe[r]  
hovet unde huset, de de straten  
schinnet und rovet hebben binnen 40  
desser heren lande (1392). *Schreiben*  
*d. Strals. Raths bei Fock Rüg.-Pomm.*  
*Gesch. IV, 233.* — Den 2. Dec. 1563  
qwemen her Jurgem tom Velde vnd  
Hir. Buchow to my vp die scotcamer 45  
vnd clageden auer die Lorbern, wo  
dat sie die vorgangen nacht ehrem  
buwer tom Brandeshagen bedden  
stuppelsker wiese hedden 2 perde  
laten nemen ... 3. Dec. erlowede vnd 50

beuohl ick vp der beiden radthern  
vorstand den ridenden dienern vier  
buwerkerl, so die beddenstulperie  
scholden gedan hebben, gefenglick  
antonhemen vnd vp den statstall to-  
bringen. *N. Gentzkow Tageb., Balt.*  
*Stud. XIX. 2 S. 230 oder Strals.*  
*Chr. 3, 269.* (Nach *Dähnert* bez. unser  
*Wort:* „Räuberei auf dem Wasser,  
*Inwieken u. an den Ufern treiben“;*  
nach *Boll, Gesch. Meckl. 1, 149:* „beim  
*Einbruch in die Häuser die Insaßen*  
*unter umgestülpten Fäßern u. Tonnen*  
*einsperren, um ungestört plündern zu*  
*können.“)* 15

**bodentafel**, f. *Gesindetafel* oder  
-Tisch, (*Gys. herentafel*). hevet oc en  
man enen mach (*Verwandten*), then  
he set to siner boden tafle, the loon  
opnemet, the scal oc in theneste  
wesen to jeghen alsus dane knechte,  
also hir vor be screven stat (1303).  
*Brem. Stat. S. 45.*

**bodern, waschen?** 1430: item II sol.  
vor arbeyt antipendia to böderne vnd  
vor kappen (*Chorkappen*) to lappende.  
*Ztschr. d. Harz Ver. 1869. H. 2. S. 154.*  
(auf der Seite vorher steht: ad lavan-  
dum antip.).

**bodeschop**, 1. f. *Botschaft*. bode-  
schop werven. *Ssp. II, 13, 4.* Vgl.  
*Diefenb. s. v. nunciare;* wat he sochte,  
Efft wat bodeschop he brochte. *Harteb.*  
*205, 114, fol. 12<sup>b</sup>;* dem lesemeister  
bevol de bischop sin bodeschap to  
den domheren. *Magd. Sch. Chr. 190,*  
*2;* dat fest der bodeschop Marien  
(*Marien-Verkünd., d. 25. März.*) *Kor-*  
*ner 148<sup>b</sup> (W.);* uppe den dach unser  
leven vrowen der bodeschop. *das. 224<sup>a</sup>;*  
— 2. m. *Botschafter.* Ao. 1535 des  
saterdages nach alle gades hilligen  
is der bapstliche botschop to Witten-  
berch angekamen. *Hamb. Chr. 88;* dat  
de prediger, so Godt en gegeuen,  
bodeschoppen vnde legaten syn, tho  
en gesandt van Christo. *Gryse Both-*  
*pred. fol. E. 1.*

**bodeschoppen**, *schw. v. verkündigen,*  
melden. dat wart den knechte godes



gebodescapet. *Dial. Greg.* 168<sup>b</sup>; Do em sin diaken bodescapde. *das.* 185<sup>b</sup>; bodeschopde. *das.* 253; do dy vormydelst den arselgel Gabryel de zone godes ghebodeschoppet wert. *OGB. A.* 38; vnde de manne bodeschopten dyt Saule. *Salter fol.* 95.

**bodeschopper**, *Botschafter.* *Lüb. Chr.* 2, 11.

**bodikholt**, *n. Böttcherholz.* Dat bodikholt, dat to deme eersten van deme jare over see kumpt, dat schal nement kopen vppe vorkoop. *Lüb. Z. R.* 173.

**bodinge**, *1. Botschaft.* ene badinge to doine an Everde van Deipenbrock (1441). *Nies. Beitr.* 2, 96. — *2. Vorladung.* wy doyn kundich.. dat wy unse ryttere, knechte vnde vnse vnder-saten dey bodynge und aynsprake, dey wy gedayn hebbt vor unsen vryen stolen ayn dey borghere van Dorpmunde.. neddergeslagen hebbt. *Fahne, Dortm. II. nr.* 446. — *3. Aufgebot (zum Kriege.)* So wanner ene boedinge geschiede van den burgermeesteren wt to treckene, so sal etc. *Wigands Arch.* III, 31.

**Boenen**, *Lillebonne an der Seine.* (D.).

**Boetkyl**, *Einfahrt zwischen Walcheren u. Flandern.* (D.).

**boetze**, *s. bôße.*

**boge**, *m. 1. Bogen.* so veerne else ein boge mach werpen. *1. Mos.* 21, 16 (H.); mit juweme harnsche, spete unde bogen. *R. V.* 3516; wente wor men nu syntbussen voret, plech men stelen bagen to voren vnd eyn spet by dem sadel. *Hamb. Chr.* 421; Als men den bogen to wyte spant, so brikt he. *Tunnich. nr.* 159; De boge to sere gerecket vorlust syn macht. *das. nr.* 1027; ein bage, altid gespant, werd nagerade schlap und brekt intwei tohand. *Lauremb. Beschlut tom Leser* 15. — *2. Fensterrahmen.* *Vgl.* boge, arculus vel wolve, *Voc. Engelh.* Item 6 schill. vor 2 baghenn vppe de co-sterye in de dornse; item 5 schill.

vor 2 vynstere to beterende, dede qwemen in de suluen baghen (1517). *S. Jürg. Reg. fol.* 24. — *3. Bezeichnung eines Landstückes, wahrscheinl. nach der runden Gestalt benannt, wie gere, kil u. a.* — enen dell wisches, dartho enen boghe vor dem stege. *Old. Urk. v. 1569. Häufig in Zusammens. z. B. santboge, schapboge, koboge, waterboge u. a.* Item so licht dar en holt bi der Hunte dat sunter klawes boge het. *Fries. Arch.* 1, 437.

**boge**, *f. Biege, curvatura.* De dar maket vmmetoghe In de richte vnde in de boghe. *Schaeksp. fol.* 75. *Vgl.* krumme u. richte.

**bogel**, **boggel**, *m. Bügel, Ring, arcus.* *Diefenb. n. gl. s. v.* Worstte wryngen dorch den boggel, dat könnet wol de kok unde de küter. *Koker S.* 341. *S. unter worstebogel.* — Dit sulue scaltu ok vorstan van anderem spele, dar gyricheit ane licht.. also keghelen to werpen vnde dor den boghel to slande. *Seel. Tr.* 193; (*es sündigen gegen das 3. Gebot*) die vme ghelt spelen kaetze, bogelslan, keegelen, dobelen etc. *Tract. über d. 10 Gebb. f. 4<sup>p</sup>.* *Vgl. über dieses Spiel* Oudemans WB. s. v. bogelen: in de beugelboom spelen, *d. i.* een bal door een ring of beugel drijven; *Hoffm. zu Theoph.* 1, 333, *Schmeller* 1<sup>2</sup>, 159, 217 u. 382. *Handelmann, Volks- u. Kinderspiele* 13.

**bogeliser**, *n. Bügeleisen.* Van eme schock bogelyser II penninge. *Fidicin* 1, 12.

**bogelken**, *n. kleiner Ring.* ein rik unde karrik man.. sehr geldgierig, de ock de eier durch einen bögelken fallen laten, so dardurch gahn. *Neoc.* 2, 313.

**bogelrugget**, *adj. decrepitus, gibbosus.* *Vgl. Diefenb. s. v. decrepitus u. Grimm s. v. bogenrücke.* Wor synt gj lamen, hinkeden vnde boghelruggeden. *Ruß I,* 12; baghelruggeden. *ebendas.*

**bogen**, *schw. v. beugen, biegen.* Klen

unde grot . . moten al vor di or kne bogen. *B. Waldis, Vorl. Son 47*; do bogheden de erbar[en] heren ere kne. *Korner 163<sup>a</sup> (W.)*; do quemen gande 18 persone ores ordens in jegenwardeicheit unses heren und nigeden und bogeden unsem heren und bleven in dem middel bestan. *Magd. Sch. Chr. 397, 5*; und de clausulen Hodie deus homo factus est schullen ses kindere mit scharpen stempnen drye vorsingen und de gantze chore in bogenden kneen drye nasingen (1441). *Ahrens, Gesch. d. Lyceums zu Hannover 1870. S. 47, 117*; und droegh ouck seiden schnoren in dem hals, dair waren in gebocht dat schoenste golt, dat in der stat was, von ducauten und rosenobeln und engelotten. *Münst. Chr. 2, 88*; so heft der koningk in den schnoir geboicht dicke penninge und Joachims dalers. *das. 184*; dat beste silver, dat leift der koningk in die seiden schnoir gebueget. *das.*; thom gerade eyner frouwen . . alle gebogedt sulver vnd goldt. *Gr. Weisth. 3, 194. Vgl. Gr. Wb. s. v. beugen 1 fin. — Bildl.*: dat du hoverdige herte bogest unde de otmodigen vorhogest. *Zeno 1579*; doch io en konden se der Denen syn to nener rechticheyt boghen. *Lüb. Chr. 2, 69*.

**boghaftich**, *adj. biegsam*. hadde boghaftighe vote alze hende. *Korner 242<sup>b</sup> (W.)*.

**boginge**, *f. Beugung*. de boginghe der kne. *Korner 99<sup>b</sup> (W.)*.

**bogkel** = bogel, *mhd. bougel, Ring, Spange, Reif*. boeckel, bockel, ansa, fibula. *Kil.* So nemt sy och alle, dat tu der rade horet . . benke, lade, tepede, vmmehank, bogkelen vnd alle gebende. *Fidic. 1, 124*.

**bohurt**, *burt, m. Buhurt. Vgl. Mhd. Wb. 1, 735*. In demesulven iare do quam de greve Johan to Lubeke in deme winachten, den bohurt dar to holdene, also do en wonheit was. Deme rande en ridder Borchart vort

vil na der siden unde hedde eme in deme burte also in spele gherne dan welke smaheit, umme dat he ene hadde vordreven ute sineme lande. *Lüb. Chr. 1, 140*; wanne torney oder forest oder behort up dem markede is. *Gosl. Stat. 41, 37. Vgl. borderen.*

**boie**, *f. Feßel. s. Mhd. Wb. s. v.* He (*Tarquinius*) vant aller erst . . kerkeren unde boien (compedes) unde helden. *F. v. Repp. 83*.

**bojer**, **bojert**, *m. kleines Fahrzeug mit einem Mast. Chytr. 221*: Boiarth musculus, curtum navigium. *Vgl. Br. Wb. 1, 108 u. Dahlmann im Gloss. z. Neocor. s. v. Ao. 1525* im pasken segelde Herm. Euers ersten mit enem bojer mit enem smakegel in Engellant, dat to touorne vngehort was. *Hamb. Chr. 47*; myt veer krauelen vnde twe smacken boyers. *das. 274*; eyne boyert. *das. 470*; twe boyerde. *das. 306*; twe bogerdes. *Monum. Livon. antiq. IV, 184*.

**boisolt**, *n. Baisalz, Meersalz. Vgl. bai u. Frisch 1, 49<sup>a</sup>*. Eod. die kregel ick van M. P. 6 tunnen boysolts fur 8 marck vnd gaff sie den Sweden fur twelfte rafter. *Gentzow XII, 2, 42*.

**boit**, *s. bôt*.

**bök**, *n. Frucht der Buche, Bucheckern. Fagum de arboribus. Voc. Engelth. Item cum Deus dederit suam gratiam, quod glandes et bok crescant (1354). Lüb. Urk. III. S. 206*; de halven mast, wan dar ekkeren edder bok is. *Fries. Arch. 1, 433*; Wor vele boekes is un eckeren, dar komet wol swyne in de mast. *Koker S. 361*.

**bök**, **buk**, *n. pl. gew. boke, buke, Buch*. Dat seggen de boke sunder wan. *Harteb. 211, 323. fol. 16<sup>a</sup>*; dusent vnde druchtich boke hefftu gheseth, dat neen man zo vlytich mach zin. dat he ze alle ouer leze. *Sp. d. Sammit. III Gcbet an St. Augustin*; die bescreven stat an den vinf büken moysi. *Wichbelderecht Art. 117*.

**boke**, *f. Buche. molendinum ad fa-*

gum, quod vulgo to der boken nominatur (1296). *Mekl. Urk. nr. 2388*; Van eyner schyer klüfftygen beuken, Darvan werden gude radevelge. *Koker S. 308*.

**bokele**, *f.* die aus einem Erzbeschlage bestehende halbrunde Erhöhung in der Mitte des Schildes. *Vgl. Mhd. Wb. 1, 275 u. Grimm s. v. Buckel.* schilt, dar nicht denne holt unde leder an ne si, ane die bokelen, die mut wol isern sin. *Ssp. I, 63, 4.*

**bokeler**, *m.* Schild mit einer bokele, der große Schild. *Vgl. Mhd. Wb. 1, 275 s. v. buckelære, Grimm s. v. Buckeler u. Z. f. d. Philol. 1, 369*; pelta, tarce vel bokeler. *Voc. Engelh.* Syn warheit schal dy ummefangen mit deme bokelere (scuto circumdabit, *Ps. 90, 5*). *Wiggert 1, 40*; bereydet den bokeler vnde den schilt (scutum et clypeum). *Jerem. 46, 3 (C. u. H.)*; vnde nemet in allen dingen den bokeler des gelouens. *Ephes. 6, 16, Perikop. fol. 83*; de here is min bokeler. *Merzd. B. d. K. S. 112*; schilt unde bokelere. *Weichelderecht Art. 25, 3.*

**bokemole**, *f.* Stampfmühle, unter welche der Flachs gebracht wird, um den holzigen Kern zu zerbrechen. *Vgl. Schamb. s. v. de bokemolen to Vsler vnde vlastegeden (Flachszehnten) beholde we vns suluen vp vnse eyghen kameren to lynewande to denende (1435). Scheidt v. Adel p. 132.* In der bokemolen is quad harpen, Wente dar wart sere over geboldert. *Koker S. 336.*

**boken**, *adj.* büchen. dre voder bokener kole (1499). *Brem. Urk.*

**boken**, *schw. v. 1.* klopfen, schlagen. *Vgl. Grimm s. v. bochen. vlas boken Flachs durch Klopfen weich machen. s. Br. Wb. 1, 110 u. Schamb. 29.* We syn vlab in deme mule boket, De darff in den huse nicht treyten. *Koker S. 345*; Ouch nymant sall swingen noch braken noch bocken noch derschen by kersen. *Dorsten. Wülk. 203*; steruet eine fruwe, fol-

get thom gerade ere kiste, ein kettel . . . dartho alle geboket flaß. *Gr. Weisth. 3, 207*; alle gebogedt flaß. *das. 3, 194. Vgl. ungeboket.—2. übertr.: 5 pochen, prahlen. der werlt bochen und schnaicken nichts achten. Münst. Chr. 2, 301.*

**bokenschot**, *n.* das beste Buchenholz ohne Knorren. *Vom Eichenholz: wagenschott. Vgl. Br. Wb. 1, 109.* ock en schall nemant uthforen van hyr nynerleye ekenholt noch bokenschott, latten ofte delen (1489). *Brem. Stat. S. 689.*

**boker**, *m.* Schläger, Klopfhammer. metellus, en boker vel en bluwel. *Voc. Kil.*; bokel, bluwel. *1 Voc. W.* do nam he eynen boker, den he by sik hadde ghenomen hemeliken, unde sloch den prester twye mede in den nacken unde dodede en. *Lüb. Chr. 2, 112.* — Hierzu gehört das noch jetzt gebräuchliche bökeren hämmern. *s. Br. Wb. 1, 110 u. Schamb. 29.*

**bokerey?** De vrouwen moten wol dregghen kruse vn striped wumpele mid enem slighten bökerey van zyden. Dar enschal neen ghold, neen suluer inghewracht wesen. dar enschollen ok nene vorhauene deer edder parlen vppe wesen (*Ende des 14. Jahrh.*). *Sudend. Urk. V. S. 53, 33. Nach dem Herausg. (Einl. S. LII.) entstand unser Wort vielleicht aus dem mlat. boqueranus. Dagegen aber spricht der Zusatz: van zyden; der buckeram war aus Ziegen- oder Bockhaaren gewebt. Vgl. Mhd. Wb. 1, 276 u. Weinhold d. Frauen d. M. A. 419.*

**bokesbudel**, *m.* Beutel für ein Buch, namentlich Gesangbuch. *Vgl. Dähnert 50, Schütze 1, 126, Lappenb. z. Lauremb. 252.* „Beispiele aus Gemälden zeigen, daß man solche Bücher am Gürtel trug u. auf einer Darstellung der Kreuzigung in Bronze von c. 1500 in Hamburg hält Johannes einen solchen booksbudel. Das Wort bezeichnete später das übertriebene Festhalten an alter Sitte u. wurde, als man es nicht

mehr verstand, in Bocksbeutel umgewandelt.“ Wattenbach, *das Schriftwesen im M. A.* 229. Vgl. auch Donandt im *Brem. Jahrb.* 5, 35. enen bukesbudel mit eme buchke. *Wism. ger. Inventar. fol. 72; Zur vrowen rade gehört: ere beste tidebuk (Gebetbuch) mit dem bükelbüdele. Lüneb. St. R. 21, 13.*

**bokesken**, dem., *Büchlein*. so hebbe ik yn dit eyne bokesken in eynbragt. *Lerbeck § 5; he makede eyn boke-sekin vnde bewysede de dyngge, de he dar ynne gescreuen hadde, mit valschen reden. Br. d. Cir. 80. Münst. Chr. 2, 124 (Vgl. zur Form kokesken, kleine clockesken das. 2, 159).*

**bokevorer**, *Buchhändler*. Vgl. *Grimm s. v. Buchführer*. Den 19. Dec. sende ick dem bokefhrer 3 daler für ein lexicon graeco-latinum; den 21. huj. leth ick van dem fremden bokefhrer halen die locos communes Ph. M. u. a. *Genzkow 20, 1, 52. Vgl. Mehl. Jahrb. 9, 201.*

**bökmast**, *f. Buchmast*. yt was auerst eyn mechtig schon kornyar vnd schone schwyneckerenmast yn allen orden, auerst keyn bokmast. *Hamb. Ckr. 475. Vgl. bok.*

**bökstaf**, *m. Buchstabe*. Die Namen der Buchstaben sind entweder fem. ick byn de a unde de o. *Apoc. 21, 6; du heues mit dy vif instrumenta publica .. mit deme eynen, dar dey A vppe steit .. mit dem andern, dar dey B vppe steit etc. (1107). Fahne, Dortmund. II. nr. 186. oder neutr. disser instrumente mit dem c der is twey. das. — „item ein vergult menghvat mit synen tabernakell van eynen lewe ind all umb gesneden mit heydenschen boeckstauen ..; item eyn vergulden kanne mit heydenschen boeckstauen, bauen op den deksell eyn draeck staende (1453). Iacombl. Urk. IV. nr. 303. Unter diesen heidnischen Buchstaben, mit welchen die kostbaren Trinkgefäße geziert sind, können eben so wenig griechische als lateinische,*

sondern ganz allein orientalische Buchstaben oder solche Runen verstanden sein, wie sie noch im späten M. A. als Zauberschrift verwendet wurden, s. g. characteres.“ *Lks.*

**bökstaven**, *schw. v. buchstabieren*. Ick befrochte my, hir vmme wert noch eyns gande werden, vnde nicht alle wedder van eyn ander; wen et me lange genoch geboeckstauet hefft, szo lest me dat na thohope (*Brief. v. 1531*). *Mehl. Jahrb. 3, 186; Idt hebben de beiden jungen koninge tho Sweden u. Dennem., wowl se van twe sustern gebaren, ditt jar (1562) under einander sere selsen handell gebrucket mit legation under einander ... jodoch is tho befruchten, dat de beiden jungen helden so lange werden boeckstaven, datt se sick werden underlangen versoeken. Hövel Chr. 26; Duße statt Dorpt ligt in Lifflandt und hedden enen bißchop; nu hedden de bißchoppe etlike jahr daraver geboeckstafet, dat se nicht under dem orden, welck dat landt mit dem schwerde gewonnen, sonder de orden en underdenich scholde wesen. das. 38; Item Jhyle offte Gile, wo men dat boeckstauen offte nomen will. Hodenberg, *Brem. Gesch. Q. II. 74. Der Name des Dorfes Gichle bei Beverstedt wurde nämlich verschieden geschrieben.**

**bökunge**, *f. Verbuchung, Vergabung von Todesurgen*. *ags. bocung, inscriptio*. De bokyngge ende wederwendyngge de sal men enen betalen by syne laetste rekynghe ende bi des houet-priesters woerde. *Richth. 300, § 14; Daer de monnyck ene bockyngge (bökunge) eyschet van den doden, dat he op synen hove begraven sy, dat hie die bokyngge moege wynnen van den erfgenamen. Richth. 301, § 21 u. 303, § 18.*

**bökwete**, *-weite, m. Buchweizen, Polygonum Fagopyrum*. bockweite *Chytr. 486*. Schal he dan nicht seyn vnde kome strouwen vnde nicht wer-

pen den weit na ordenynghen des landes vnde gerste vnde wicken vnde bokweit in synen enden. *Jes. 28, 25* (C.; I. u. II.: boekwete); den schepel wicken vor IV schill., den schepel boekweiten vor III en half schill. (1440). *Cod. Brdb. I, 24, 152*; Ao. 1456, wie de nie erndte herankam, ward de schepel rogge vmb 10, die gerste vmb 8, de bockwite vmb 7 schill. gekofft. *Strals. Chr. 1, 205*; Ao. 1457, beth dat nige to quahm, galdt de rogge 8, de gerste 10, buckwede 7 schill. *das.* — Item uor buk-weten grutte to makende II schill. *Gadeb. Amtsreg. v. J. 1436*; van ghersten, van molte, van boecweyte, van haueren . . . 1 dt (als *Accise*). *Wigands Arch. 3, 48. Unsere Stellen beweisen, daß der Buchweizen in Deutschland nicht erst seit dem Anfange des 16. Jahrh. angebaut wurde. Vgl. Z. Th. u. Kr. B. 3, 27.*

**böl, n.** = bolt, *ags.* botl, domus, atrium, *isl.* bol, praedium, villa, *nordfr.* bol, boel, höl, (oder *contrah.* aus bodel?) *Stück Landes, Landgut.* aequales portiones, quas materna lingua vulgari-ter boel appellat, et nos in latino sermone mansos appellare possumus. *Sueno leg. Scaniae lib. 4. c. 1* (*Brinckm. 1, 393*). Effit ein man land koffte an des andern bole, vnd deme dat bol tho hörede dem were dat nicht tho willen, so mach he den kop thorugge nemen, na deme dat he bauen sin weten, sinen willen vnd orloff in sin boel gekofft hefft, so mach he en sin rede geld betalen mit ossen etc. *Richth. 579 § 11*; dat (*wenn*) ein man butede edder koffte an des andern bole bauen sin weten effte willen, de buterie mach thorugge nemen de iennige, dem dat bol tho horet vnd dar vp wanet. *das. § 10*; wenn ein man ein bohl oder ein stück landes verhäuret etc. *Brinckm. l. c.*

**bolandtnisse** = bel. *f.* Abgabe für die Landtrift, da nach altem Recht

alles, was den Boden rührte, dem Herrn gehörte. Is id auerst eyn uthlendisch (*Schiffer*), ßo scal he dem landeshern eyne temelike bolandtnysse dar vor geuen und donn. *Krauses Z. 2, 132.*

**bolborch, m.** = *altfr.* boldbrengh, boldsket, *Ausstattung, was die Frau mit ins Haus, das bold, bringt.* Is dat men ene vrouwen wth ghyft, ende men kyue daer vmne den bolborghen, so sal de waerheit weten de preester . . . ende twe truwe buer, wo ende wat de bolborch sy. *Richth. 198 § 16*; waer is eyn broder vnde ghyft syne susters wth myt vngheliken bolborge ende he dan sterue sunder erue, so salmen den bolborch ghelyck maken van den goede etc. *das. 207 § 48.*

**bolde, balde, adv.** *rasch, sogleich.* Do ghink hevordat also bolde (:scholde) Vnde ghink dar dor mit konem synne. *Harteb. 205, 108 fol. 12<sup>b</sup>*; Heft bolde erdacht enen anderen rat. *B. Wuldis vorl. Son 88*; He loept so bolde als eyn esel myt packen vorladen. *Tunnio. nr. 108*; Balde maket ju van hinne. *Theoph. I, 517*; Swych balde, swych des wordes me. *das. 696.* *Vgl.* bolt, balt.

**bol-, baldeke, -dek, -dik, -dok, -dich, n.** *Seide aus Baldac d. i. Bagdad, ein aus Seide u. Goldfäden gewebter Stoff, welcher zu Kleidern u. Decken verwendet wurde. Vgl. Weinhold d. Frauen in dem M. A. 423, Mhd. Wb. 1, 79 s. r. baldekin u. Br. Wb. 1, 116.* boldeken, trabeta. *Voc. Engelh.*; trabea (vestis regalis) boldeken vel gulden stücke. *ders.*; trabea (vestis) ein boldeke vel ein belde dock, ein malt dock. *1 voc. W.*; baldeken, ein gebildet duch. *2 voc. W.* *Vgl. Diefenb. s. v. trabea u. bissus.* Greue Johanniss husurowen teyn mark unde enen baldich (1285). *Hamb. Urk. I. S. 674*; Baldoke, samyt vnde golden smyde Was dar nicht to dersulven tyde, Colsen, cussen effit syden want In des heren kintbedde men des nicht en vant. *Harteb. 181, 247 fol. 4<sup>a</sup>*;

Samyt unde baldok salstu dragen, Dei sint mit golde wol dorslagen, *Theoph. I, 796*; Samit unde boldekyn, De mit golde wol beslagen syn. *Theoph. II, 456*; Elisab. de Camen, relicta Alberti junchvrowe: emant unum baldekinum, quem mihi, cum mortua fuero, superponant et dum sepulta fuero, volo, ut inde casula cum ceteris preparamentis efficiatur (1328). *Zusätze z. Melle aus Testam.*; Telzeke Erpes: vt me honeste sepelire faciant cum uno boldekino (1367). *das.*; Joh. de Bremen: assigno VI. clippeos aureos ad comparandum unum bissum, dictum boldick (1380). *das.*; Goschalvus Constin: item tale boldick, quod super me sit positum, volo, quod praeparamenta altaris predicti efficiantur (1384). *das.*; to der vilgen scal me unse boldick spreden (1334). *Westph. 3, 560*; X mark, wofur die kostersche vier lichter un den baldyc bei den ebengedachten vigilien und messen setzen soll. *S. II. L. Urk. I, 397*; so schal me en began med unsen lichten unde baldaken tu der viligen tu wesende (1446). *Cod. Brdb. I, 4, 333*; den schal men met der elende guldelichten vnd baldeken to graue bringhen (1424). *das. 6, 414*; Vnd schall vordt H. F. des sondages na martiny nächst alhier to Prenzlau eine bare mit einem baldecken bedeckt thorichten, darup eine waszen hand leggen vnd vor dem dohre vnehmen mit den ehrbaren lüden to sich, vnd dragen die in die kercke vom swarten kloster, da he de begangnisse inne hebben (1514). *das. 13, 455*; dat zie thugeden enen baldeken vnd licht, de doden tho beghaen (1383). *das. 21, 214*; Averst Jhesup vorboht in allen companien, dat nemandt ehme (dem Enthaupteten) dat boldeck moste senden, derhalven sine hußfruwe tugede ein schon gulden stücke unde deckede ehme dat aver. *Lüb. Chr. 2, 676*; de fruwe wolde nicht, dat he under boldecken

muste begraven werden, den alleine under einen witten linnen laken, welckes denne klegelick was anthoselende. *das. 681. Vgl. 683. Nach Br. Wb. 1, 111, Wehrmann im Gloss. z. Lüb. Z. R. 506 u. Dahnert 49 hört man in Lübeck u. Pommern Boldten für Boldeke.*

**bolderen**, s. balderen u. bulderen. **Boldewân, Baldwin.** Dyderyck Boldewan. *Mekl. Jahrb. 4, 252*; vnde wy Boldewin ridder Gerlich vnde Boldewen syne sone (1352). *Lüneb. Urk. VII nr. 510<sup>a</sup>.*

**boldicheit**, f. *Verwegenheit*. In vele gheselschaps verliesen se (die jungen Mädchen) de scaemten; de boldicheit (*Randbem. conheit*) ryst op. *Boec v. d. joncfr. f. 81.*

**boldrian**, *Valeriana off.* *Vgl. Z. Th. u. Kr. B. 1, 16 u. Graßmann. nr. 331.* Boldrian. Dit krut vnd sine wortel hebben eynen starken roke. De katten wriuen sick gerne an dit krut vnde werpen dar vp ere saat. *Hort. San. c. 520.*

**bole**, ein *bauchiges Gefäß*, *ags. bolla, vas, ahd. (hirni-) polla, (Hirn)schale, engl. bowl.* — In der dornse IX tynnen vatte, I botterkarne, III stenen kröse, IX klene bole. *Invent. n. 1559 in Dithm. R. 310. Vgl. bolle.*

**bole, boule, m. und f. 1. Buhle**, im guten Sinne als *trauliche Bezeichnung von Verwand'en oder sonst durch Beruf nahestehenden oder befreundeten Personen.* *Vgl. Grimm s. v. — frater germanus, boule brouder; vterinus, boule broder van der mouder wegen. Diefenb. n. gl. s. v. mit vulbort Hinrikes mines broder (zu Anf. d. Urk.) ... so hebbe ik toveren myn ingezeghel unde Hinrik myn bole mit my unse beyde ingezeghele gehangen to dessen breue (1383). Lüneb. Urk. Abth. XV. S. 134; myt wolbedachtem rade, na rade vnde vulbord myner negesten vrunde, namelken mynes leuen bolen Hanses van Quitzow vor Annen syner husfrowen, myner leuen*

suster (1461). Oertz. Urk. 2, 184; de sworn, item bolen, vedderen ... Vortmer de vader unde sone brodere unde rechte vedderen eneschullet nicht wesen in dem rade noch in den sworn. *Hanöv. St. R.* 273 u. 351; Rouede odder brande genech vser man in vnser bolen lande. *Landfriedensbündniß v. J. 1337 zwischen Fürst Joh. v. Werle u. Herzog Barnim v. Pomm. Mehl. Jahrb.* 7, 278; na huldeghinge der ratman vnde der menheydt der stad tu Plawe, de se vns (*Herz. Albr. v. Mehl.*) na hete vnde wlbort vnser leuen bolen, jung- here Nicolaus vnde Berendes, erer rechten heren, hebben sworn (1356). *das. 17, 308*; Wy Nicolaus vnde Bernt heren tu Werle loven enen steden, truen vrede vnde vruntschop mit deme erbaren vorsten here Albrechte vnde her Johanne, herteghen van Mehl., vnser leuen bolen (1356). *Maltz. Urk.* 2, 139; bole nennt *Erzbischof Nicolaus, Sohn des Grafen Otto v. Delmenhorst, den Grafen Dietrich v. Oldenb. Urk.* 1444; *Graf Dietrich u. seine Söhne nennen ihn vnse leue here vnde bole. Urk.* 1436; Weret ok dat det huß auerginghe, so mogen dy kalandsherrn und dy bulen des vorbenumeden kalands uppe dy stede cyn ander huß wedderbuwen (1421). *Cod. Brdb. I, 12, 320*; twystunge tuschen den ghemeynen bulen der scheplude gulde to Berlin. *Fidic.* 2, 233; Item 16 schill. bornemestere und synem bolen vor dre dage de pipen to leggende (1480). *Z. f. N. Sachsen 1867 S.* 185. *Vgl. Gildebule, Medebule; Wachter, leue bole redet Redent. Sp. 211 ein Soldat den anderen an, wie vorher: Wachter, leue vrunt (201) u. nachher: Wachter, leue neven (219). Liligen, rusen brak myn leue bule (die heil. Margaretha). Parad. 67<sup>b</sup>, 30; ebenso wird dort die heil. Dorothea genannt 110, 18; Mynen früntliken groet toforen. Weten schole gy, myn alderleveste bole*

(Freund), dat ick sunt vnde wol to passe byn (1523). *Z. f. Lübb. Gesch.* 2, 315. — 2. f. *Buhlerin*. He hadde getruwet achtein wif vnde hadde 5 sostich bolen (*concupinas*). 2. *Chr.* 11, 21 (*L. u. C.*)

**bole, bolle, bale, f. Bohle.** pluteale en bole. 1 *voc. W.*; en bole vel dele. *Voc. Locc. Vgl. Diefenb. s. v.* Me makede om ein kisten van dicken bolen, dar stallede me on (*den Gefangenen*) in. *Magd. Sch. Chr.* 157, 17; item twen zegheren vor 8 dage bollen to der nyen bruggen to snydende 1½ mark. *Delmenh. Hebungereg. v. 1497 u.* 8; wy makeden ein groth scherm van balen, dar men velich vnder gaen konde in der karken. *Falcks Staatsb. Magaz.* 9, 708; Syn bedde weren harde balen, to hope gemaket lick eme grave. *Korner - 76<sup>c</sup> W.*

**boleken, leibliche Geschwister.** *Vgl. Dähnert 47 u. Danneil 22.* Bruder und suster nemen ores ungetwigeden bruder und suster erve vor den bruder und suster, die getwiget syn van vader oder van moder; die getwyget syn, sint halve buleken, di nemen haluen deil an erue wegen den vngetwigeden, di dar rechte buleken syn. *Fidicin 1, 114*; vnd togeden (*auf dem Landtag*) der lantschop an den afschied tho Augsporch der religion halffen; ock wat de keiser in twen erfellen geordent hedden, also eft de kinder in erer oldern stede mit erer oldern boleken treden; vnd in einem andern falle, eft N. N. in capita vel in stirpes succederen scholden. *Kantzow 183.*

**bolekenkindere, Geschwisterkinder.** *Pomm. K. Ageude 194 (Haupt. Z. 3, 91)*; bis sie (*die Güter*) entlich vor vielen jaren Jochim v. Havel, der zeit hertzogk Heinrichs zu Mekelnburgk hochsel. gedachtnuss heubtman vf Boizenborgk vnd weilandt rathsvoruanter zu Newenbrandenburgk, mit welchem iziger Jochim

v. Havel vull boliken kinder gewesen, wieder eingelaset (1602). *Oertz. Urk. 2, 460.* „Man geht in dieser Bezeichnung der Verwandtschaft noch weiter und nennt anne bôlken kinner u. drüdd bolkenkinner, wenn die Großoder Ureltern Geschwister waren.“ *Danneil.* — Redt von Horaz un von Virgil Un von den oll'n Terenz nich minner, As wir'n de drei sin annerbâulken kinner. *Fr. Reuter Lâusch. 2, 205;* wat min richtige kusäng un annerbâulkenkind is. *Stromt. 3, 215.* *Vgl. Franzosent. 94 u. Festungst. 173.*

**bolén, balen, schw. v. mit Bohlen,** *Dielen belegen.* dar weren bi den tiden (um 1220) noch vele straten (in Bremen), die bolet weren. Vnde men vint noch alto vele holtes vnder den steenweghen in manigen straten. *Brem. G. Q. 7;* Item 8 schill. geuen twen tymmerluden, dede dornssen baeldenn. *Wism. St. Jürg. Reg. v. 1515 fol. 21.*

**bolén, schw. v. Buhlschaft treiben.** he nam to echte sine konkubinen, dar he mennich yar tovoren mede gebolet hadde. *Lüb. Chr. 2, 266.*

**bolén, schw. v. ausstatten (s. bôlschat).** Kinder van een bedde sollen gelyck wesen geboelt. *Richth. 262, 1.*

(bolén) -bôlbrêf, m. Liebesbrief. (Es sündigen gegen das 6. Gebot) die soete boelbriuen schryuen . . off boelen gaue wth onthemelyker andacht gheuen. *Tract. über die 10 G. fol. 8<sup>a</sup>.*

**bolénlêt, n. Liebestied, unzuchtiges Lied.** dat ick gerne wolde, de jôget ichteßwat hedde, darmede se der bolen leder vnde fleschliken gesenge loß wârde. *Slüters G. B. fol. A 2<sup>b</sup>.*

**bolér, Buhler.** Die bolér weit wat he begert, mer he en weit nicht wat et is (P. Syr. 21: Amans quid cupiat scit; quid sapiat, non videt). *Tunnic. nr. 230;* Alle bolers synt myt eynem narren bestechen (*Hoffm.: besteken, behaftet.*) *das. 750.*

**bolgen, bulgen, adj. part. zürnend, von alts. belgan, anschwellen, zürnen.**

*s. Br. Wb. 1, 112, Vilmar, Deutsche Alterth. im Heliand 26 u. Heyne im Gl. zu Hel. s. v. belgan. Beowulf 710 u. 1714: bolgen — môd.* Ropt en dat gherochte in bolghenem mode to unrechte over enne etc. *Gosl. Stat. 47, 28;* Stot de voghet eyne radman in des rades bodeschop myt bulgeme mode wedder eyne wand edder des gelijck, de schal geuen. *Brschw. Urk. I, 119, 220. Vgl. vorbolgen.*

**bolieren, schw. v. Buhlerei treiben.** boelêren, operam dare amori, scortari. *Kil.* Sie hebben dieselve frow uthgemaket (ausgesandt), dat sie dem bischof van Monster vergeven (vergiffen) solde, unde solde mit em bolieren. *Münst. Chr. 2, 45. Vgl. bulieren.*

**Bolin, Bolyn, Boelin, Insel Belleisle vor der Loire (D.).**

**bolken, schw. v. bôlken, vom Schreien des Rindviehes. mugire, bolken** als ein ko. 2 voc. W. *Vgl. Mundart. 6, 53 u. Vilmar 47.* Gi bolket als ein koh. *Soest. Dan. 125;* Bolket icht de wilde ezel, also he weyde heft? eft scal een osse bolken, alze he steyt vor ener vullen kribben? *Hiob 6, 5 (L.).* vnde worumme hebben de schare des vees ghebolket. *Joel 1, 18 (L.);* do bollekede dat deerte (der Ochse) myt luder stemme. *Passional fol. 328<sup>b</sup>;* hulende also en wulf unde bolkende also en rynd. *Korner 135<sup>a</sup> (W.);* Also eyn osse, de bolket un lecket. *Koker S. 325 fin.;* he (der Teufel) begande to bolken also rynder. *Dial. Greg. 180<sup>b</sup>;* de husman wart haestliken besetten mit dem bosen geiste vnde vel neder vnde wart alte ser vermoyet mit alte groten knarsen vnde bolken. *das. 198<sup>b</sup>.*

**boll, adj. unterhöhlt, hohl was dicht u. fest sein sollte. tumidus, turgidus, fungosus, spongiosus, cavernosus, fistulosus, multicavus. Kil. Vgl. Müllenh. 316, Mundart. 2, 228, Danneil 22 u. Grimm s. v. Dysse wortele (dyp-tamum) waret eyn gans yaer vnde de beste ys, de ynwendich gans vnde**



hart ys vnde nicht bol vnde lockerich.  
G. d. Sunth. c. 169.

**bollart?** „Es wird in der Regel wie Pelzwerk zu je 1000 Zimmern berechnet; dagegen werden 1426 in einem Terlinge Laken 29 halbe Bollards mit einer slagdoke befindlich verzeichnet.“ Th. Hirsch, Danzigs Handels- u. Gewerbsgesch. S. 251. Van poppelen, bollart, sweneswerk unde schevenytze 18 penninghe. Greifsw. Maklerordn. v. 1443, Balt. Studien XVIII, 1, 71.

**bolle**, alles was von runder, knopf- oder kugelähnlicher Gestalt ist, globus, sphaera. Kfl., z. B. adula, bolle of knope van vlas. Teuthon; die Zwiebel einer Blume, Br. Wb. 1, 113, Danneil s. v.; en bolle loecs, bulbus. Diefenb. n. gl. s. v.; ein Ballen, Klumpen Butter. usualis mensura butyri, bolla uulgariter nancupata (1371). Richth. 344 19 u. ähnl.

**bollis**, n. Eis, Windeis, Hohleis, welches sich beim Gefrieren gehoben hat, so daß unmittelbar unter demselben sich kein Wasser befindet. Vgl. Br. Wb. 5, 338, Danneil 22 u. Schamb. 29; bei Stürenb. 27: Bunkis. Secundo (soll uns frei stehen, die Arche der Mühle aufzumachen) si nos pro nostrae civitatis munimine tempore werrae sophisticatam glaciem, quae bollis dicitur, decrevimus faciendam (1320). Diplom. Monast. Caeliportae bei Frisch, 1, 118<sup>a</sup>.

**bolsan**, m. Stange, Baum. Stickeden (beim Kirchweihfest) bauen vth dem chore einen bolsan, 3 efte 4 vaden lanck vnd vele klene klockeken darahn. Franz Wessel 15, 23. Zober bemerkt hierzu: „Bei den Kirchweihfesten werden zum Theil noch jetzt mit Tüchern u. Kränzen behangene Kirmeßbäume (bolsan = Stange, Baum) vor den Kirchen errichtet. Sie konnten, um besser geschen zu werden, auch wol aus dem Chordache gesteckt werden.“

**bölschat**, m. Hausschatz d. i. der Frau ins Haus mitgebener Schatz, 50

Aussteuer = boldbrenng. altfr. boldsket, boltschet zu bold, ags. domus, atrium; boldgetael, domicilium; isl. bol u. bolstadr. Ik bekenne ok, dat ick vann eres vaders borchlande Rofhusen nicht mer bolschattes entfangen hebbe alsz 83 en half grab. Old. Urk. v. 1455; Van boelschatt Ostfr. L. R. I, 128.

**bolseip**. preter navem magnam dictam bolscep (1286). Mehl. Urk. nr. 1854.

**bölschop**, f. Buhlschaft. Up dat he mit den wiven holde stete bolscep. Soest. Dan. 89.

**bolt**, **balt**, adj. rasch, kühn, trotzig. Vgl. Grimm s. v. bald. Dat volk is so grymmich unt so bolt, Wert et en to wetende, se werden uns nummer holt. Redent. Sp. 878; du waerst seer vormetel, du waerst harde bolt. Boec v. d. joncfr. f. 123; Do was he menlick vnde balt. Harteb. 239<sup>a</sup> fol. 44<sup>a</sup>; Ritter gud unde bolt, Bedorue gy suluer efte golt. das. 243<sup>a</sup> fol. 49<sup>a</sup>; Se toghen em mit baldem mode na. Lübb. Chr. 1, 113; se lepen baldes ganges (concito gradu). 2. Kön. 17, 18 (H.). Vgl. bolde, baltlike.

**bolte**, **bolten**, m. 1. Bolz, Pfeil, alth. polz, mhd. bolz, telum, bolta, Voc. Engelh.; bolte, pyl, Voc. Locc. Vgl. Diefenb. s. v. telum. Ik sat unde snet en holteken umme enen bolten to maken. Pass. Chr. 238; de (juncheren) voreden (vor Salomo) twe hundred guldene glevien unde twe hundred bokeler van golde vnde dre hundred bolten, de weren gestalt also halue manen. Seel Tr. 166. (bezieht sich wol auf 1. Kön. 10, 17; dort aber sind Schilde der Leichtbewaffneten gemeint). Sprichw.: Ick fedder (versehe mit Federn) de bolten, ein ander mag scheten. Lüntzel, Stiftsf. 223; also den ock ym gantzen gemenen leuende nemandt gefunden wert, de ydt alles kan tho bolten dreyen vnde stedes alles gelyck vnde snorrecht maken. Gryse Wed. Sp. Vorr.; wenn

se gelick nicht alles tho bolten dregen vnd stedes also predigen, leuen vnd hußholden, dat ydt ydermanne alle tydt behaget. *Ders. L. B. fr. 5. fin. Vgl. Frisch 1, 118<sup>3</sup>, Grimm, Wander u. namentl. Vilmar s. v. Bolze. — 2. runder Stab oder Stange zum Messen.* van der tunnen (die 9 Scheffel Salz enthalten soll) schal vnse tolner to Lovenborch hebben enen bükbant vnd enen houetbant vnd enen bolten to der steuen lenge . . miisduchte vnsem tolner in iener tunnen, . . de schal he vorslan (messen) mit der mate der bande vnd des bolten (1349). *Sudend. Urk. II. nr. 328. — 3. Feßel, Fußseisen. (Der Gefangene) wurt to Embden opt hues int backhues in enen bolten gesettet, daer he na lange tyt geseten. Ben. 556. Vgl. Brem. Wb. 1, 114. — 4. ein Stück aufgewundene Leinwand, wie es unverschnitten verwahrt wird. Vgl. Dähnert s. v. u. Laurent, das älteste Hamb. Handlungs- b. S. 10.*

**bolteken**, ein kleines Maß für Flüssigkeiten . . so beschedelick, dat de bruer ein stoueken beyers vor twe penninge, eyn halff stoueken vor eynen nigen d., eyn quarteer vor eyn nie scherff, den bolteken vor eynen ferling geuen schullen. *Brschw. Urk. 1, 266.*

**boltendreier**, Bolzendrechster, Doudend.

**boltve**, n. urspr. das Vieh, das der Braut als Aussteuer mitgegeben wurde, dann überh. Aussteuer, Mitgift. (Vgl. bôl-schat). Werneke de gaf scult Johanne, Hermannes sonc, umme twinthich mark, de he hadde gheven tho syner suster boltfe (in marg. be-lofte). *Brem. Stat. (1338) S. 208.* Reymer van Grouwe dhe vragede then ratmannen enes rechtes, wer (ob) vrouwe Elsebe Albertes wedue unde ere borghen ome sin boltfe mochten bereden mit panden dat erre were, tho wicheledes rechte; dat scedede wi also, dat na uses stades

boke de wedue unde ere borghen, wille se dat sueren, dat se anders nene pande ene hebben, dar se dat boltfe moghen mede bereden, so moghen se ome setten wichelede tho wicheledes rechte. *das. S. 210.* Vnde were ok, dat Hemppeke wanner van dessen gude wedder then vnde varen scholde, so mach se vry mit eren boltve, dat se dar gebracht heft, wedder van varen. *Old. Urk. v. 1441 u. 1444.*

**bolwerk**, n. urspr. eine hölzerne Wehr, ein Werk von Bohlen. Darna togen se vor B., dat die vasteste kerken was mit alto groten hoghen bolwerke. *Brem. G. Q. 146;* Item hebben uns de stadt Luneborg muren, gravene, torne und bolwerke mit dem dravanten wercke gekostet u. s. w. (1454). *Vaterl. Arch. f. N. Sachsen, Jahrg. 1843 S. 346;* Luneb. to bevestende mit graven, tornen und bolwercken. *das. 356;* Vortmer scholen vnde willen de houetlingen en bolwerk maken, oft se dat van vnledicheit to bringen konden, tho Vaerle up den weel, tho bathe den landen vnde deme ghemenen koepmanne. *Brem. Urk. v. 1462;* wy leten vp de südersiden 3 grothe vogeler tho . . vnde ock 20 schutten vnder einem bolwarcke. *Fulcks Staatsb. Magaz. 9, 708. Vgl. beblanken.*

**bolwerken**, schw. v. mit einem Bolwerk versehen. de groven, bolwarkiden und bevestenden sek (1447). *Gött. Urk. II. nr. 225, 217. Vgl. bebolwerken.*

**bôm**, m. 1. Baum. Got sturd den bomen, dat se nicht wassen in den hemmel. *Lüb. Chr. 2, 331 u. 392;* Wen den boem vmweihet de wyndt, Ein yderman syn holting vyndt; Wen dar vm völt ein dörre boem, daran howt ein yder syn spon. *Gryse Wed. Sp. c. 6. Vgl. Wander s. v. nr. 220. — 2. Schlagbaum.* buten der stat vnde buten deme bome (*Var.:* buten der lantwer edder buten den bom). *Lüb. R. 341;* vmme de koye, de vns

genomen sin binnen den bome to Lubeke (1370). *Lüb. Urk. III*, 786; dat queck, dat in den tyden in vse bome ghedreuen ward (1373). *das. IV*, 201; apenbare rovere unde bescheddigher unde sunderghest de bynnen unser müren edder bömen enen mordet. *Greifsw. St. Verf.* 53, 1; de Winserbom — de neddere bom b. Hamb. *Hamb. Chr.* 374 u. 438. *Dazu das Sprichw.* he geit risk dor den böm d. h. er hat ein gutes Gewissen. *Brem. Msc.* — 3. *Lichtbaum.* Item de bome schaffers de scholen stede lichte vppe de bome schaffenn ... vnde ock scholen de schaffers de bome draghen, wen idt sick bort (1508). *Lüb. Z. R.* 257; (der jüngste Amts-Meister) schal waren ok up den bom tho dregende edder in to set-tende und up den doden bom ok (1403 u. 1543). *Wismar R. A.* 64, 12; dar vor sie achte waßlichte midden in der kercken vp ehrer kro-nen vnd twe vp eren bomen tho allen groten festen gehalten (1556). *Ker-kenb. d. grauen Klost. in Wismar S.* 185; over al dat hus (im ganzen Hause umher während der Hochzeit) scholen staen nicht mer dan twintich lichte uppe den bomen. *Lüb. Luxus-ordn.* 520. — 4. *Hebebaum.* schepes-buwere, säger ... quemen mit exten, bylen, bömen und mennigerhant weren. *Hamb. Chr.* 368. — 5. Lübsche Böm, *Bezeichnung für das Nieder-Gericht in allen Städten, in welchen das lübsche Recht galt.* *Vgl. Mohricke z. Sastrow* 3, 5.

**Bomborgswiek, Wohlenborger Bucht** 40 vor *Wismar (D.)*.

**bomer, Baumwärter, der den Schlagbaum zu öffnen oder zu schließen hat.** Das dombcapittel wolthe den bom fur sich holden, dieweile der boemer dem capittel eigenhorich war, der rad wolte en auch fur sich halten, dieweile sie den boemer alle quatuor temper geldt geben den boem zu sluten. *Münst. Gesch.* 3, 43.

**bömgarde, m. Baumgarten, geschieden von garde u. wingarde.** *Ssp. II*, 58; acker vnd weßen, holt, boem-garden vnd hoppengarden. *Nordd. Rechtsb. fol.* 27.

**bömgôs, f. Baumgans, Anas bernicla** L. Eyndels (der voghele). de waßen vthe den bomen alze de bömghôs vnde de eth men in greken vor visch. 10 Vnde desse ghôze, de hanghen by den snybben an den bomen alzo de bëren don by den stenghelen. Desse bome de stan alletyd by dem watare vnde alze desse ghoze denne rype zint., 15 so vallen ze vppe dat water vnde so beholden ze dat lyff. *Locc. Erz.* 8. *Vgl. Wachter bei Ersch u. Gruber s. v. Gans* 389, *Liebrecht z. Gervas. v. Tilburg* 163 und zur Deutung des *Mythus Max Müller Vorlesungen über d. Wißensch. der Schr., bearbeitet v. Böttiger II*, 491—504.

**bömhedel, m. merops.** Merops in dudieschen bomhedel edder eyn specht, 25 de dar nestelt in den halen bomen. Wen me eme syne junghen beslut, zo halet he en krud vnde holdet dat vor dat slot, zo springhet dat slot vpp. Dat krud het herba meropis, 30 dat sprickt in dudiesch bomhedel-krud vnde het in der swarten kunstiger boke tora vnde were nicht gut, dat me id menliken bekande, wente alle slote ghan ieghen en vp. 35 *B. d. Arstedie fol.* 117. *Vgl. Konr. v. Megenberg* 380, 11 u. 430, 4 u. *Kuhn, Die Herabkunft des Feuers* 218.

**bömhower, derjenige, der Sattelbäume macht.** s. *Lüb. Z. R.* 403.

**bömkanne, Baumkanne, cantharus ligneus.** *Vgl. Grimm s. v.* Wo men dryncket vt holten tülden, Dar hebben de bomkamen (l. bomkannen) vele rechttes. *Koker S.* 345.

**bömpert, n. Stangen-, Deichselpferd?** Stervet eyn hauesman, dey up geynen hauesgude en sittet, daer geet to geherwede syn boempert, dat spent men in den wagen vnd tuyt den nagell 50 vyt der lanckwart. *Gr. Weisth.* 3, 56.

**bomsin, bomside**, ein gewebtes Zeug mit baumwollenem (oder garnenem) Aufzug und wollenem Einschlag. Vgl. *Lappenb. z. Lauremb. 255 u. Mussacius in d. Meckl. Jahrb. 2, 108.* Settenyk und buemsin by helen stucken. *Anklamer Krämer-Rolle v. 1330 b. O. Fock Rüg.-Pomm. Gesch. 3, 249;* kamlotte, macheyer, bomsyn (1573). *Lüb. Z. R. 277;* bomesin. *Gentzkow XX, 1, 80;* makey, trip, bomside, sahrauch und tirumtey. *Scherer, Der Sundzoll S. 201.*

**bömte**, n. Anzahl von Bäumen, Gehölz. hoghe bome, daer so vele voghele vp setten, dat es em verwunderde van der manygher hande maneren van voghelen, de se daer seghe up den bomte vnde beneden vp den velde. *Leben des h. Franz. 16<sup>b</sup>;* (ackerman) de enen groten busch vul bomtes vnde dornen to boulant maken wolde. *das. 151.*

**bone**, m. und f. Bühne, jede betterne Erhöhung; dann die Decke eines Zimmers, Stockwerkes, namentlich der darüber liegende Raum, Boden. Vgl. *Br. Wb. 1, 116 u. Mundarten 3, 40 4 u. 6, 286, 671;* laquear, solarium, bone; lobium, bone vel lovene vel somerhus. *Voc. Engelh.;* laquear, en hemelik bone. *Voc. W. 2 u. Voc. Locc. Vgl. Diefenb. s. v.* — Dat hus was vort van deme neddersten bone (a pavimento) beschaten (betäfelt) mit vuren delen (föhrenen Dielen). *Merzd. B. d. Kön. 133;* ok so scholen se (die Schuhmacher) de bone, dar se oren schomarket uppe holdet, hebben to alsodaneme rechte, also se den olden schohof wente here ghehat hebbet (1344). *Gött. Urk. I. nr. 155;* by dusser karken was ein sehr schone gaerden, mit einen sehr groten bohne (Sommerhaus, Gartenhaus?) begrepen, den kofften se. *Renner 1, 81;* dar was bouen (d. Tempel Salomonis) en slicht bone. *Secl. Tr. 164;* Davit ghink vppe den bone des koninges huse[s] vnd sach, dat sik ene vrouwe

duoch (= dwôch, wusch) ieghen em vppe eneme bone. *Merzd. B. d. Kön. 134;* up den bonen ores huses (in solarium). *Jos. 2, 6 (H.);* unse bone (laquearia nostra). *Hohel. 1, 17 (H.);* also Maria tho hemmel vor, leghe al de appelen rede (bereits) up usen bönen. *Lyßmanns Nachr. v. Kloster Meding. Taf. 14;* a. 1423 bleff an rocgen up deme hus up der munt-smeden up beyden bonen 84 schepele. *Brshu. Chr. 1, 277;* mine bone sint vul kornes geladen. *Der Wucherer zum Tode. Dodend.;* de (Gefangenen), de haven dem rathuse up dem bohne geschluten unde bewaret worden. *Lüb. Chr. 1, 473;* vunden se ene up deme oversten bone slapende. *Korner 198<sup>e</sup> (W);* got wanet in der oversten bonen. *Cl. Bur 590;* se hebben wente an de boene enen gueden wal gemaket, den boene boven dael gebraken. *Ben. 695;* Gerd vam closter ersteken se up den evangelium boen (Emporbühne in der Kirche?) *das. 558;* man muste to Duitz und Mollem boven wonen von waternod all up den bonen. *Kerkhoerd, 17;* vppe den bonne brengen. *Fahne, Dortm. Urk. III, 232;* dat de borger ere bane vull stene leten bringen. *Lüb. Chr. 2, 698.*

**bone**, f. Bohne. Dat erhalp eme doch nicht ene bone. *Korner 206<sup>e</sup> (W.);* Tred hastighen vort, dine groten wort helpen dy nicht ene bonen. *De doet zum hoveruter im Dodend. 22;* Dat men dusent in deme here Venge ane wapens were, Dat reket men al vor ene bone Jeghen des koninges persone. *Schacksp. fol. 103;* de sele sprak nicht mer wan eyner bonen (= gar nichts mehr). *Hanov. Mscr. I, 84. S. 415<sup>b</sup>;* Idt ys ock nene bone wert gewesen, dat men vmb geldt den minschen botterbreue vnd fleischbreue verkofft hefft. *Gryse Spiegel fol. Oo;* Diß leuer ys nicht van einm lass. Wenn de klokke wert syn van wass Vnde de knepel

van einm voßstert, Is de klanck nener bonen werdt. *Leberreime* 51. *Vgl. Zingerle, Über die bildl. Verstärkung der Negation b. mhd. Dichtern, Sitzungsber. d. Wiener Akad. d. W. Bd. 39, 417 ff.*

**bone** = bodene. gote eyn apen-geter in olde gropen nige boene. *Hanöv. St. R. 399.*

**bone**, *Mörder. alts. bano.* De bone ofte de doetslagher. *Richth. 205, 2; bonen maken, zum Mörder machen, für den M. erklären. das. 185, 8; u. unter bonen; van den boynen schalmen de bothe rekenen etc. das. 563 f.*

**bonen**, *altfr. bonia, für den Mörder erklären.* We to den dode wndet wert, ende sterue gherynge (*schnell*), so dat em syn redie (*Richter*) yn den leuende nicht en bevare, vp wen he sick dan bonet (*fries. hwanesa hi to bone makath leth*) voer synen echten preester, de sal ene ghelden; leuet he oeck so lange, dat syne redien to em komen. . so sal he den bonen voer den redien en voer de luden maken. *Richth. 187.*

**bonen**, *schw. v. bühen, mit Brettern ablegen?* We hebbet gedan 4 sol. N. to hulpe, do he dat hoc dor bonen scholde unde de want vore maken scholde. *Brschw. Chr. 1, 166 Anm. 5.*

**bonenpümpel**, *Bohnen-Stampfer.* Myt eynem bonenpümpel Is nicht gudt steinwege mydde to stöten. *Koker S. 327. Über pümpel vgl. Mundarten 6, 364.*

**bonenstro**, *n. Bohnenstroh.* Myt bonenstro un ariften styveln Darvan maket me nene gude korve. *Koker S. 361.*

**bonete**, *scortum?* Ok so is dat wol-sune, dat alsodan wif dat stedes wel vul sin, dat se darmede en recht pute sy. *Chrisostomus* secht: dem wiewe, de alletid vul weysen wil, dem mod van nod dat by syn, dat se en bonete sy, de den saghel in de kumpanie gherne do vndertiden van

vullecheyd weyghen, vndertiden van nod wegghen, vp dat se gheld krighe, dat se vorquase. *Eccles. fol. 168. Gl. zu Sir. 26, 11. (Viell. bovete 5 zu lesen = bovinne?)*

**bonhasen**, *schw. v. als bonhase d. i. ohne das Meisterrecht erlangt zu haben heimlich in dem Hause des Arbeitgebers sein Handwerk betreiben. Vgl. Grimm s. v. Bönhase u. Wehrmann Lüb. Z. R. 96 f. Item Bo ein gesele des buntmakers oder korbner handwerkes bonhasen vnnnd darmit kegen dat ampt sick vorgripen wurde, de schal namals nicht weert syn, dat ampt tho besittenn (1568). Lib. arbit. civ. Rost. fol. 37<sup>b</sup>. — Das Subst. Bonhaserye hat Gryse Wedew. Sp. k 6: Denn wen ein junger busse eine olde amptsüster fryet, vp dat he int ampt kamen vnde syn handtwerck ane bõnhaserye öffentliken gebruiken möge.*

**bonik**, *wahrscheinlich = schwed. dän. bunke, rundes Holzgefäß, Bütte (vgl. auch engl. bunk, a wooden vessel, tub, coop u. altengl. pocket, purse), dann: der unterste Schiffsraum, Kielraum, und, wie boddem, das den Raum erfüllende, Ladung. (Nach e. Mittheilung von Hugo Meyer).* De bref sprach, dat de borghere van Zutvende (*Zütphen*) hadden dren eren borgheren bevolen al er got, dat ze hadden in Copadzen (*Name des Schiffers*) scepe tho vorende, tho vorkopende, tho donde unde tho latende mit dem gode, so wat em god duchte; van den dren hadde en den bonik ghebroken unde sin god ghevoret tho enen anderen markete (1349). *Brem. Stat. S. 254; ze moten gheven to tolne, wat de tolnere van en esschet, allen dat ze eren bonnik nicht en breken (1379). Hans. Rec. II, 215, 8; met onghebrorens bonix. Lüb. Urk. IV, S. 555 (Im Wortregist. erkl. mit ungebrochener Ladung); Willet de vrachtlude tho Norweghene, ze scholen ok gheven den dritten del der vracht mer. Vnde den haring, den de sturman unde*

de schipmanne kopen scolden tho Schone, schal men in gheven ut deme boneke. *Brem. Stat. S. 294.*

**boninge, bonige.** „Die Sohle wurde auf der Sülze während der 364 Tage des Jahres (der Weihnachtstag fiel aus) in bestimmten Zeiträumen versotten. Diese 364 Tage wurden in 15 Theile zerlegt; 13 von ihnen, jeder zu 26 Tagen, hießen Fluthen, von den letzten 26 Tagen nannte man 22 Tage die Böninge, die in 2, den Vor- und Nabönig zerfielen, jeder zu 11 Tagen. In jeder Fluth werden 4 Gate oder Güsse von der Sohle zu einem Hause oder 4 Pfannen gegeben, von denen täglich 9 Saale (ein Maaß für die Sohle) verabreicht wurden, während 6 Saale zu beliebiger Zeit in jeder Fluth einmal gefordert werden konnten, so daß ein Sulfmeister d. h. ein Mann, der von dem Eigenthümer eines Hauses zur Verwaltung desselben und Besiedung der Sohle über dasselbe gesetzt ist (doch mußte ein Sulfmeister nothwendig 4 Pfannen besieden) während der 26 Tage einer Fluth 240 Saale der in einem Bassin auf dem Sulzhofo gesammelten Sohle bekam. Nun konnte aber auf 4 Pfannen der Höder des Tages 7 Saale und der Sieder des Nachts 6 (oder 5) Saale, also binnen 24 Stunden 13 (oder 12) Saale versieden, das würde auf die 26 Tage der Fluth 338 (oder 312) Saale bringen. Da dem Sulfmeister aber nur 240 Saale als zur Fluth hinlänglich, verabreicht werden durften, so wurden ihm, damit er auch während der übrigen freien Zeit siedeln könnte, die noch fehlenden 98 (oder 72) Saale bewilligt, die er indessen dem Sothmeister, der zur Regulirung dieser Sache einen eigenen Diener anstellte, extra bezahlen mußte. Diese überzählig gelieferte Sohle hieß Stiege (alias Stichte), deren jede zu 20 Saale gerechnet ward, so daß also in jeder Fluth ein Sulfmeister 4 Stiege 16 Saale mehr bekommen konnte.“ *Mittendorff,*

*Vaterländ. Archiv f. N. Sachsen, Jahrg. 1843 S. 158.*

**boninge, f. Decke eines Stockwerks.**

Vgl. *Grimm s. v. Bühnung.* wart eine vuringe benedden in dem rat-huse van einem beddestro in einer lutteken kameren und brande dorch de boninge . . . und dar schach nein schade an vure und dar brande nawe eines schepels bodem breit ut der boninge. *Magd. Sch. Chr. 284, 17 u. 33.*

**bonit, n. artemon. Chytr. 227.** Vgl. *Frisch 1, 119<sup>b</sup> u. Diefenb. s. v.* ein holk, geheten Marienknecht, mit deme segel, bonitzs, veer kabels, veer ankers u. s. w. *Lüb. Nieder-Stadtb. 1461 Circumcis. Dom. (Mantels).*

**bonit-, net, Hut. fr. bonnet.** dobbelt bonit. *Mem. Dunckelg. f. 26;* ein sambtan bonnet. *Münst. Chr. 2, 87.*

**bonuteken, n. Bonnetchen, Kopfputz, demin. hudeken,** dat sint bonuteken, di de heren plegen tu dragen. *Gl. z. Ssp. III, 69, 1.*

**bor, adj. hoch. ahd. por. mhd. bor, altitudo, erhalten in einigen Zusammensetzungen.** Vgl. *Grimm s. v.* Wat schal de bore ghevel (der hohe, spitze Giebel des geistl. Gebäudes, Lebens) syn? Dat mot de leve godes wesen. *ÖGB. A. 81; borrand, circumferentia. Diefenb. gl. s. v.*

**bor, Bohrer, bor, eyn borysern,** swic, neuagher, terebellum. *Diefenb. n. gl. s. v.*

**borch, f. Burg.** Ein faste borch is unse her Johan, Dat ein jeder woll merken kan, Ein gude weer und wapen. *Soester Dan. 114.*

**borch, Verbürgung u. das zu Borg gegebene Gut.** mutuum, borch vel borghet gud. *1 voc. Kil. — to borge beden, auffordern Bürgschaft zu leisten. men scal ene (den zu verfestenden) drie to borge beden. Dar na vraghe men, wente de man to borghe boden is unde dar neman si de ene borghen wille, wu men bi der klaghe varen scole etc. Gosl. Stat. 57, 6;*

oek wyl wy, dat de borgere vnde ere zynde (*Gesinde*) schal me an nene hechte setten, de wyle se borghen hebben; men schal se in der stad to borghe beden (1333). *Scheidt v. Adel p. 128.* — to borge dôn, *gegen Bürgschaft frei geben.* Svenne die klage mit ordelen geverst wirt bit an den anderen dach um enen gevangen man, so sal man ine to borge dun, he ne si in der hanthaften dat gevangen. *Ssp. 2, 9, 3;* so welk man deit enen broke, dhe eme gheit an sinen hals oder an sine sunt, dene schal borghen de koninglike wolt; dhene ne mach oc ne man to borghe don, it ne do de gance rat. *Lüb. R. 365;* kumt ienich man, de enne borghen wel . . deme scal men ene to borghe don. *Gosl. Stat. 57;* Wur men enne borghen wel deme de klage an den hals ghey, wel sich de kleghere unde de voghet bewaren, so scolen se ene vor sodane penninghe unde uppe sodane wissenheit to borghe don, dat se des seker sin, dat he weder inkome. *Gosl. Stat. 44, 26;* doch vordrogen se sik, dat men on scholde halen laten und to borge don, wente men orlof van dem domprovest hadde, dat me on mochte ut der kerken nemen. *Magd. Sch. Chr. 404, 30.* — von *Sachen, auf Borg ausgeben.* dat si witlic, dat wi na oldeme rechte ghewilkoret hebbet, dat men van des stades haluen nemene vorsten noch heren nen gut to borghe don oder lenen scal to nener wys. *Lüb. R. 371;* — to borge geren, *gegen Bürgschaft begehren.* dat pant sal man to borge dun dries immer over virteinnacht, of man is to borge geret. *Ssp. 1, 70, 2.*

**borch, borchswin,** *ein verschnittener Eber.* *Vgl. Diefenb. s. v. magalis u. verres.* *Jetzt auch:* Bir-, Ber-, Everborch, *im Gegensatz von Suborch, der verschnittenen Sau.* *s. Z. Th. u. Kr. B. 2, 7.*

**borchardesblomen,** wynterblomen, 50

tho latine polium edder polion montanum, polion paruum. *Herbar. fol. 11<sup>a</sup>. Ähnlich Strals. Voc. Holl 247 hat für Atriplex hortensis den N. Burkhardskraut. Vgl. Grimm s. v. Burkart.*

**borchdink,** *n. Burggericht.* De schepen vnde de rad (*von Herford*) de hebbet dat borchgherichte . . de legghen ere borchdingh vth, wan se willen. *Wigands Arch. II, 10.*

**borchdor,** *n. Burghor.* Die borchdor solen open sin, dar die herre to borchrechte degedinget inne. Binnen beslotenen wenden unde under dakē ne darf nieman ordel vinden. *Lehr. Art. 72 § 1.*

**borchele,** *demin. ein verschnittenes männliches Ferkel. sucula, borchele. Voc. I W., borghel vel borchken. Voc. Kil. Vgl. Diefenb. s. v. sucula u. magalis u. Mundart. 6, 53 s. v. borchel. Jetzt auch: Peselborch.*

**borchgenote,** *Burgenosse, Mitglied der Burgbesatzung. S. borchhude.*

**borchgesinde,** *n. Besatzung der Burg.* Ind sullen dat (slosse) och alsoe mit huldincgen der amptlude ind anderen borchgesynde verwaren, dat onse gnedige herre ind sine eruen yers sloss ind lands gewysse syn (1401). *Iacombl. IV. nr. 6.*

**borchhode,** *f. 1. Bewahrung, Behütung der Burg. personarum et rerum nostrarum securitas et fidelis custodia quae burghute vulgariter appellatur (1380). Guden I. dipl. 320. syn. mit borchvrede; Vertrag, Verschreibung darüber. De borchmanne to der Asseborch scolet on (den Bürgern von Brschw. denen das Schloß verpfündet ist) don ene rechte borchude vnde borchvrede, on dat selue hus to holdene weder aller malken (1345). Sudend. II. nr. 97; welken ammechtman we ok vppe dat slot setten, de scal on alsodane wissenheit don, dat se ores huses wis syn. ok scal on vnse ammechtman borchvrede vnde borchude don se vor scaden vppe dem hus to bewarende (1348). das.*

II. nr. 259; ek bekenne, dat ek se unde ore borgere hebbe genomen med dissem breyve med vulbord myner borchgenoten in myne borchude unde borchvrede des huses Bodesteyne dre iar umme, also dat ney-  
 mand von dem huse B. der von Gottingen viand werden schal noch se darvon beschedighen (1389). *Gött. Urk. I. nr. 333*; wel he (der Herzog, der das Schloß Lutter verpfändet hat) eyne houetmann setten dar, dat mach he don. de schal vns rechte borghude verwissen. vor mach he des nicht, so scole wi kesen ver manne .. de scolen vns vor de borchlude louen (1311). *Sudend. I. nr. 135. (Ein Vertrag ist geschlossen, daß nach 6 Jahren ein Schloß gegen Erstattung der Baukosten zurückgegeben werden soll)* we scollet en vnde se vs don ene rechte borchhode (1329). *das. I. nr. 465. — 2. die Ausgaben zur Bezahlung der Edelleute, welche auf den städtischen Schlössern von Rechtswegen die Burghut hatten.* De rad moste vorsetten de slote, de se hadden van der herscop unde mosten dar up geven groten tyns unde vele borchhode. *Brschw. Chr. 1, 138, 15; vgl. 151, 11.*

**borchleger**, n. *ritterliches Gefängnis.* Wy schicken juw hirmit soes (Kriegs) gefangen, begeren, gy willet desülvigen gefangen by juw (Rath der Stadt Schleswig) im borchleger, dar sy kost, beer temlicker maten hebben mögen, vorleggen. Dat. in unsem veltlager 1534. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 471.*

**borchlen**, n. *Burglehn.* „Die kriegerische Besatzung einer Burg bildeten die Burgmannen, die für diesen Dienst außer einem Quartier in der Burgveste ein Burglehn (feudum castrense) erhielten, welches in Höfen oder in einer auf einen bestimmten Hof oder Zoll angewiesenen jährlichen Rente oder auch in einer runden, etwa bis zur Abtragung zu verzinsenden Summe

bestand, häufig so, daß der Dienstmann sich für diese Summe eine ewige Rente verschaffen und diese dem Herrn zum Burglehn auftragen mußte.“ *Walter d. Rechtsgesch. § 308. (Der Fürst Heinrich v. Meklenb. verleiht dem Ritter Eckh. v. Quitzow) quadraginta marcarum redditus, qui assignati fuerant ad castrense seruicium, quod borchlen dicitur, libertate hereditaria possidendos, ita quod ratione huiusmodi reddituum in castro Meklenborch ipsos aut suos heredes non oporteat residere (1320). Mehl. Jahrb. 8, 264; weret dat der borchmanne welk af vore, vnde dat borchlen nicht ne besete, also he van rechte scolde, den scolde we manen binnen iare daghe, dat he weder vp vore. Weret dat he nicht weder vp ne vore, so scolde we ome enen dach legghen vnde scolen ome dat borchleyn mid rechte aue winnen, vnde scolen dat borchleyn weder to deme huse legghen (1345). *Sudend. Urk. II. nr. 97; burchlen aver unde kercken, unde alle len, dar en man deme rike nen dienst plichtich n'is af to done, dat mach lien papen unde wif. Lehn. Art. 2 § 7; ferner das. Art. 55 § 11; Art. 71 § 8—19; Art. 72 § 2—10.**

**borchlik**, adj. *das Civilrecht betreffend.* We ok wel en vorsprake wesen vor vnser heren gherichte umme geldes willen, de enschal nemen unser borgere unde medewonere vorsprekendes weygeren, de sake si pinlik ifte borchlik. *Hanöv. St. R. 379.*

**borchlik**, adj. *burgartig.* unde dar sulves vor uns eyne borchlik ghebuwe ghebuwet unde andere unse medeborgere unde denere afghevangen unde beschattet hebben (1387). *Gött. Urk. II. nr. 454, 137. Vgl. I. nr. 323.*

**borchman**, *Burgmann, der im Dienst eines Burgherrn ist, Inhaber eines Burglehns, vasallus castrensis; Plur. die Besatzung einer Burg.* .. dot kundich, dat ich in denest varen bin unde borchman worden der edelen



herren van Depholte (1350). *Dieph. Urk. nr. 55*; die menen borchmanne to Drakenborch. *Brem. G. Q. 124*; de borchmanne to der Asseborch. *Sudend. II. nr. 97*; borchlude. *das. I. nr. 135*.

**borchmansgût** = borchlên. or huisz und hoff . . frig unde quith nergens mede beswert also ein frig borchmansguidt behort to wesen. *Old. Urk. v. 1523*.

**borchmate**, De quolibet manso singulis annis in festo S. Martini persoluentur tres hemeten siliginis Hamburgensis mensure, que borchmate wlgariter appellatur (1266). *Hamb. Urk. I. S. 591*. Vgl. teneor persolvere duas metretas tritici, quod dicitur purkmezz in festo S. Martini. *Mon. Boic. 8, 147*; ain purkmesz oder purkscheffel, das hat 16 metzen (1458). *Schm. 1<sup>2</sup>, 277*.

**borchrecht**, n. *Burgericht, Burgrecht*. Burchrecht ne mach die herre niergen hebben denne uppe sinen burgen. *Lehr. Art. 71, § 19*; unde (de borchman) sal sime herren ordel vinden to borchrechte. *das. 71 § 18*.

**borchsate, -sete, n. und f. 1. Burgsitz, Quartier in der Burgfeste**. (foedum castrense, quod borgsitzten vulgariter dicitur (1256). *Wilm. Westf. Urk. III. nr. 596*.) — welk erer zin borchleen entfeyt, de schall jo uppe dem slote wonen uppe sinem borchzate (1357). *Cassel Urk. 142*; of dat burchlilen getveiet wert von der burch, die borgere volgen irme borchlene, dar't horet, wende it is denne ire rechte len, sint sie der burchsate (*Var. borgwonunge*) dar af ledich sin. *Lehr. Art. 72 § 8*; echt is ghedinghet, dat wy, deken unde stad, den vorsprokenen riddersen unde knapen unde eren erven (*den Burgmannen zu Thedinghausen*) scholet gheven unde ghevet borchzate tho der Nyenborch, de wy tho Lullenhuse nu ghebuwet hebbet, also lange dat Dodinghuzen weder in unze hant

kome. *Brem. Wb. 4, 766* (wo es fälschlich „Versetzung einer Burg, eine verpfändete Burg“ erklärt wird); were ouch, dat vnse borchsete we bestallen eder vorbowen wolde (1378). *Hoyer Urk. 1, 240 u. 285*. — 2. m. *Burgsasse, Burgmann*, na rade der drygher, de dar van den twelven borchzaten tho ghevoghet werden (1357). *Cassel, Urk. 141*; borchsaten recht. *Richtst. Lehr. 26 § 6*.

**borchschepel** . . percipient XXIII modios Hammen burgenses, qui borchscepel dicuntur (1245). *Hamb. Urk. I. S. 449 u. ö. Vgl. borchmate*.

**borchschöf**, s. bortschöf.

**borchswin**, s. borch.

**borchtal**, s. borgetal.

**borchveste**, f. arx, dann auch: servitium ad arcem muniendam. Vgl. *Frisch 1, 155<sup>o</sup>, Schamb. s. v. borgfesten u. Grimm s. v. Burgfeste*. Ob min gn. h. eine borchfeste buwen edder lantwere beteren laten wolde, edder wes sonst s. g. anfellig vnd ilig tho doinde worde syn, wol dar alle tho helpen de schuldich syn? *Gr. Weisth. 3, 314*. — *Wigand von Diensten S. 112*: „Sie (die borchveste) bestanden in 4 Diensttagen für eine volle Nahrung und waren früher eigentliche Baudienste für die im Lande befindlichen Burgen. Späterhin wurden sie als Hülfzufuhren bei dem Bau an der fürstlichen Residenz benutzt.“ De pröbtingmänner sind den herren, darunder se wonen, des jars veer dage borchveste schuldich tho entrichtende, twene dage im ruwen, unde twene dage im bloten (1561). *Gr. Weisth. 3, 249*; thom viften, et hefft s. f. gn. ein vrdel laten fragen, eft nicht in recht de inngeseten vnd vnderthanen der herschop Homborg dem gebu thom besten de borgfeste deme huse tho H. tho donde schuldich sin? (1529). *das. 3, 237*.

**borchvrede**, m. 1. *Ruhe und Frieden innerhalb des Burg- (Stadt) Bezirkes; Vertrag darüber*. Vgl. borch-

hode u. *Frisch I, 155<sup>c</sup>*. Ton eyersten hebbe wy eynen borchvrede to samene ghezwaren unser ein des anderen vient nicht to werden (1394). *Kindl. Beitr. 1, 63*; we bekennet en vnde se os enes rechten borchvredes uppe dem hus vnde also verne also vse cinghelen wendet vnde den vnder ander truweliken to holdende (1330). *Sudend. Urk. 1, nr. 479*; unde willot an dem hus to Bodenborch einen rechten, fruntliken borchfrede holden unde hebben. De borchfrede scal stan also wiet also dat hus to B. is unde de vborch unde de vorwerk unde vord went vor dat uterste dor . . unde also wiet also de borchgrave begraven unde bethuned is, dar de borchlude uppe sitten etc. (1393). *Vaterl. Arch. f. Nieders. 1841. S. 113*. — 2. = berchvrede. vorstendere der armen lude . . vorkofften eynen borchfrede hus unde hoff mit oren tobehoringen eynem prestere etc. *Hanöv. St. R. 479*; nemant enschal dar buwen, dat planken edder erkenere edder borchfrede edder grauen hedde (1346). *Sudend. II, nr. 189*; de planckis ac hujusmodi propugnaculis, que vulgariter burgvretre dicuntur (1271). *Wilm. Westfäl. Urkb. III, nr. 906*.

**borchweren**, *schw. v. befestigen*. so mosten se ene brugge . . maken unde die wart gheborchweret. *Brem. G. Qu. 94*.

**borchwart**, *f. mlat. burgwardium, Burgbezirk*. Sint dar dorp oder huve, die in ene burchwart (*Varr. borchware, borchwere, in lat. Text castrum*) oder in enen hof horet etc. *Lehn. Art. 65 § 22*.

**borchwere**, *f. 1. die Vertheidigung der Burg*. Vraget, sint de borchman van der borch red (*ritt*), do me der borchwere bedorfte, eft he to rechte denne icht scole sin borchlen vorloren hebben. *Richtst. Lehn. 26 § 5*. — 2. *das zur Vertheidigung gehörige Inventar*. svar sik die herre des

hoves underwint, dar mede hevet he sik underwunden al der huve unde al der borchwere (*lat. Text: possessiones castrales*), die in den hof horet. *Lehn. Art. 65 § 22*. (*Vgl. hofwere*). — 3. = borchwart (*Vgl. echtwort, echtwart, echtware*). *Siehe die Varr. zu borchwart*.

**borch-, burch-, borwerk**, *n. munitio castris vel urbis, neben welchem servitium gewöhnlich auch das des brugwerk, pontis constructio vel reparatio, und das der lantwere, terrae defensio, genannt werden. Vgl. v. Hammerstein, Der Bardengau S. 620. castrorum munitiones, quas vulgariter burgwerk vocamus (1170). Westphal. II, 2043; ad opus castris sive ad borchwerch (1336). das. 2250; castrorum structuras, quas vulgariiter burgwerch uocamus (1171). Mehl. Urk. nr. 101; ut ejusdem ville coloni nec burchwerk operentur (um 1200). das. 167; borwerch, brucwerch (1196). das. nr. 160; burgwerk et brucwerk (1222). das. nr. 284; borchwerch et bruggerch (1227). das. nr. 344; borghwerch, brucwerch, lantwere (1227). das. nr. 340; coloni vero dictorum mansorum ad opus, quod borchwerch dicitur, et ad defensionem terre nostre, que vulgo lantwere nuncupatur cum ceteris hominibus venient se suaque cum necesse fuerit defendendo (1281). das. nr. 1576. Vgl. nr. 1672 u. ö. Rescrvianimus autem nobis ista tantum grauenscat, lantwere, borwerch (1256). Hamb. Urk. I. S. 506. Ebenso S. 530. 535; Vgl. Borgerwerk.*

**borde**, *f. Börde, Bezirk, Landschaft, aber weder immer an einem Flußufer liegend, noch sich immer durch Fruchtbarkeit auszeichnend. Solcher „Börden“ gab es viele, z. B. die Magdeburger, Halberstädter, und bei Bremen die Börde Ringstede, Sandstede, Leesem, Depstede, Öhrd, Hescdorf, Lamstede, Scharmbeck, und anderswo. Das Wort scheint ursprünglich einen Jurisdictionsbezirk zu bezeichnen. Dieser Begriff*

tritt besonders klar hervor in der alten Gerichtsverfassung der Börde Beverstedt, s. *Kobbe, Herz. Bremen u. Verden 1, 167*. So war auch das „Gericht“ zu Ringstede wahrscheinlich von gleichem Umfange mit der „Börde“ Ringstede. Darauf führt auch eine Glosse bei Engelh. beyde vel gerichte vel ghebeyde vel geborde, districtus, jurisdictionis territorium. Vgl. auch Klöntrup s. v. „borde ist eine abgesetzte, bezirkte Sache und  $\alpha\alpha'$  ἐξουσίη ein adelicher oder herrlicher Befang.“ Es wird daher das Wort wol zurückzuführen sein auf boren, gebühren, und urspr. „Gebührlichkeit, Competenz“ bedeuten. Mit dem mhd. gebürde, gebürte (Bauerschaft) kann es deshalb nicht auf eine Linie gestellt werden, weil mnd. stets (ge)borde, nicht (ge)burde steht, und „Bauer“ immer bür, niemals bör heißt. — We Wylhelm herttoge tho Brunswich bekennen, dat we hebbet eyne rechte deylinge anghegangen mit deme vorsten herttogen Henriche, vseme brodere, vser borde, de tho Herttesberge tho horet (1337). *Sudend. I. nr. 609*; were dat sake, dat uns eder vnse erven jenig man tho der borde to vorbuwen eder overten wulde, dat sculde uns de stat weren helpen. *Old. Freiheitsbr. v. 1345* (bei Renner: tho der bohrde eindringen.); de borgere vordingden de borde unde dat land. *Magd. Sch. Chr. 183, 7 u. dazu Janicke*. — se schatteden de boerde und klostere. *Münst. Chr. 1, 310*; se voren van den slotte in den nachten tho schepe unde halden uth det borde koest. *das. 1, 173*.

**borde, m.** Bund, Saum, Leiste, Einfassung, Besatz, circumferentia, borde also an dem cleder. *Diefenb. n. gl. s. v.*; als besonderes Kleidungsstück: (Brust-)band, Gürtel. Ok gevē ick er myn sulveren gordel unde mynen besten blawen borden. *Pomm. Gesch. Denkm. 2, 177*; Item mogen ze (die Frauen) dregen in lannen, gordelen unde in

andern beslagen borden (d. h. in Gürteln, die mit metallenen Buckeln beschlagen sind, balteus, beschlagen gurtel o. bort. *Diefenb. s. v.*) in alle 5 to hope nicht beter den vefteyn mark lubesch. *Lüb. Luxusordn. 512*.

**borden, schw. v.** (von bort, boerde, Scherz) scherzen, höhnen, spotten. boerden, vel spelen, ioculari *Diefenb. n. gl. s. v.*; buerden, tobben, gabben, iocken, geulen, schertzen, spelen, iocari etc. *Teuth. Vgl. Diez II<sup>3</sup>, 227*. Wen appel vnde notte komen, so sal men boirden. *Tunn. nr. 176*; Myt doren is quaet boerden. *das. nr. 663*; he vordreff den torn vnde hon myt burdende vnde lachende. *Korner 103<sup>d</sup> (W.)*. Vgl. geborden.

**bordene, borden, borde, f.** Bürde, Last. We emme ene bordene holtes oder stocke ut sinem holte untredghet. *Gosl. Stat. 37, 3*; vnd sal nemen twe borden, dörneß vnd sal eyne borde vnder leggen vnd de andere borde dörneß yppe den vredebrecker. *Ndd. Rechtsb. fol. 22<sup>b</sup>*; De bordene des arbeydes hefft mick gehaget. *OGB. B. 17<sup>b</sup>*; wy werden sere vordrucket myt der bordene der zunde. *Brem. nds. Betb. 3<sup>2</sup>*; affleggghende alle bordene vnde alle sunde, de vns beswaret. *Ruß 2, 93 fol. 181*; De lycham plegt so sine Sware bordene unde pin, Wente he mest begert, Dat de sele beswert. *Laiendoctr. 116*; noch to yenigher beswaringe ofte bordene (1377). *Lüb. Urk. IV, 360*; Dyn juk is sote, dyn borden is licht. *Jesus u. seine junge Braut, Pf. Germania XV, 367, 30*.

**Bordens, Bourdeauc.** *Lüb. Chr. 1, 280*.

**borderen, schw. v.** buhurdieren. Vgl. *Mhd. Wb. 1, 736*, *Grimm kl. Schr. 1, 355 u. W. Wackernagel kl. Schr. 1, 281*. Do begonde men borderen Up eneme plane vor den feren, Dat de stolten jungen vrowen Dat mochten sein unde schowen. *Wiggert 2, 59, 51*; vnde heelt sunderges groten

hoff vor synem sale vppe des domes houe myt dyosterende, mit borderende vnde toouerende. *Brem. G. Qu.* 88. — *büddlich*: Syn borderen dat is nicht licht, De eyn olt wyff hefft bestreden. *Koker S.* 328.

**bordesane**, *Partisane*. Item darna des hovetmans spethjunge, forde sinen fedderbusche vnd en bordesan in der fust (1607). *Z. f. Lübb. Gesch.* 2, 1, 131.

**bordevaget**, *Districtsvogt*, „ein Eigenbehöriger, den ein Edelmann zum beständigen Boten braucht, wofür derselbe von gemeinen Abgaben frei ist.“ *Strodtm.* 30. Off vam husgenoten jemandes auer gesatte tidt schuldich were, den schal die vagedt oder bordevagedt .. panden sunder jennige vorclaginge. *Gr. Weisth.* 3, 203; Den meyer to Slochteren hort to bestellen dem bordevagede hundred eier vp palmauende. *das.* 3, 201.

**bordich**, *adj. gebürtig*. He was van Hispanien bordich. *Lübb. Chr.* 1, 105; Tarsis, dar s. Paulus was van bordich. *das.* 1, 123; de ketter was bordich van Vorden. *Magd. Sch. Chr.* 351, 4; so welk pape belenet is unde uppe dat len sick wygen let .. de en mach nen erve upnemen myt den, de myt eme lyke bordich (*in demselben Grade verwandt*) syn (1433). *Brem. Stat.* 541.

**bordich**, (*adj. zu hört.*) *scherzhaft*. bordmecher, buerdmeker, *jocularius*, bei *Diefenb.* Der becker was eyn boirdich man vnd sacht in spot. *Eulensp.* 10<sup>a</sup> (*im hd. Text*: ein schimpfung, speyig man); Wat hindert eyn boyrdich wort gesproeken? *Tunic. nr.* 1312.

**bordinge**, *-dink*, *Name für eine Gattung kleinerer Fahrzeuge, welcher sich bis heute in den west- u. ostpreuß. Häfen erhalten hat.* *Carabus* ein bördinck. *Chytr.* 223. *Vgl. Diefenb. s. v., Br. Wb.* 1, 119 u. *Fock Rüg.-Pomm. Geschichten* 2, 162. nemandt schall

myt synen bordinghen (*Var. eken, kahnen*) of schepenn legghen van der slacht, dat wuppengeldt sy dann thovoren entrichtet. *Brem. Stat.* 1489 *S.* 712; Ike hadde ene burdinge, dat is ein stark schepe als ein punte, dar er siene perde mit auer furde. *Old. Urk. v.* 1549.

**bordingsforer**, *Carabita b. Chytr.* 234. -

**bore**, *bare*, *f. Bahre, gerula, feretrum (Vocc.)*, von boren tragen. ene starke bore dar men grawen steen uppe dregen scholde. *Brem. Jahrb.* 2, 275; so scholen de schaffere de boren kleden laten mit dem stücke vnde darvmmen setten laten de luchtere vnde lichte. *Mekl. Jahrb.* 10, 67; Darna do he dot was unde lach under de baren. *Seel. Tr.* 58. *Vgl. drage.*

**bore**, *m. Hebung, Einnahme*, von boren in d. *Bed. erheben, einnehmen*. Nomede ein vrouwe gudt, dat ere rechte morgen gave were und hedde dar enne besetten in heve und in bore iar unde dach. *Fahne, Dortmund III. S.* 39; Spreke we, hei hedde in erfliker gulde gesetten in heve und in bore. *das. S.* 53. — *Hebungsbezirk, Gebiet*. do makeden se der stadt sundt jn dem böre de 7 schone dorpe quidt. *Strals Chr.* 1, 48; die pauren aber jm gantzen Sundischen böre. *das.* 2, 40. *Vgl. boringe.*

**boreit**, *n. Baret*. ein sammit boreidt. *Gentzkow* 19, 1, 151.

**borelos**, *ohne Wind u. Wellen*. *Vgl. Grimm Gr.* 3, 390, *Br. Wb.* 1, 50 u. *Stürenb.* 8. De van Mekelenb. mit den anderen heren vor do weder to der see unde legghen lange borelos. To lesten verstak se de wint, dat se quemen to Gotlande; dar wart en hulpen mit spise unde mit anderen dinghen, dat se vort quemen. *Lübb. Chr.* 1, 240.

**boren**, *baren*, *schw. v. 1. heben, tragen (alts. burian, mhd. büren)*. *Vgl. Br. Wb.* 1, 52. Wen ein man is mechtig siner lede, dat he ein mark

pundt lodes heven unde boeren kan van ener stede tho der anderen. *Lüb. R. 267. Anm. 7*; Men moste ene (*d. Kranken*) boren ende dragen. *R. V. 5304. Vgl. 5734*; se borden ene vp den pagen (*auf's Pferd*). *Dial. Greg. 130*; he borede se vp ere vote. *das. 201*; twe rydder de on wedder borden vnde setten vp syn perd. *Lerbeck § 59*; se borden on van dem bedde. *Magd. Sch. Chr. 83, 21. Vgl. 182, 15*; Wy hebbet an beyden syden so vele vrund; wille wy to like boren (*zugleich heben, die Sache anfaßen*), wy willet den rad dar to bringen, sie scullet een orloch anslaan. *Brem. G. Qu. 97. — 2. richten, von zu Gebüuden verbundenem Zimmerholze. Vgl. Schütze 1, 132.* Item so drunke wy ene halve tunne beers, do wy borden buten deme lubesschen dore dat molenhüs; Item so gaf ik vt veer en half schill. thu markede vor grune vlesch des mandaghes, do wy borden (*1410*). *Wism. Reg. s. Spir. fol. 10. — 3. erheben, einnehmen, von Abgaben, Renten.* dat Bugslaff vth dem gantzen land tho Stettin nicht mehr wen 500 marck vinkenogen heft tho borende gefunden. *Kantzow 136 n.*; Men vindet nu selden enes vorsten lant, Dar nicht de papen boren den tolen. *R. V. 3991*; sonder wir solen yn (*den Zoll*) heyuen ind boeren laissen. *Dortm. Urk. I. nr. 222 S. 273*; vnde desse XII mark geldes schal dysse vorben. Katherine mechtich vesen thu barende vp alle sunte Mertens daghe (*1459*). *Cod. Brdb. I, 21, 67*; dar rente efte vordel to boren is. *Gl. z. R. V. 1, 17.*

**boren**, *schic. v. zukommen, gebühren.* *Vgl. Br. Wb. 1, 119.* Wat einer borghersche na ores mannes dode bore. *Hanöv. St. R. 269*; der stad van Bremen boreto ok bouen Lubeke to wesende. *Brem. G. Qu. 78*; Her Nyclawes, yu boreto vore to gande. Her N. antworde dar to: mach uns dat boren? *das. 119*; dem pavese en

borede nenen koningh eder keiser setten eder unsetten. *Lüb. Chr. 1, 121*; Ik hebbe des bi der helfte mere, Wen mi bort to rechten dingen. *Zeno 1465*; Dut mach dy boren to dinem dele. *Sündenf. 1228. Vgl. 2378. 2825*; unde helt sine tyde (*Horen*), de to deme daghe borden. *Lüb. Chr. 1, 246. — refl. oportet, it bord sik. Vocc. alset sicke borede (1303). Brem. Stat. 75. — 2. sich ereignen, accidit. S. unter geboren.*

**boren**, *part. zu beren.* Der vormunde (*eines minderjährigen Kindes*) schullen twe wesen, en de neghste van des vaders weghene unde en de neghste van der moder weghene. Dar mach en de vader to kesen enen vormund, wen he wil — de schullen like mechtich wesen de korne mit den bornen . vnde desse vormunden de korne myt den bornen schullen unse borghere wesen (*1416*). *Brem. Stat. 84*; scholen eres rechtes bliuen en ieslik bi tween boren heren vnde bi se (*1417*). *Fulcks Staatsb. Magaz. 8, 104. formelhaft verbunden:* boren unde ungeboren. Bekenne unde betughe vor my, myne erven vnde vrunt, baren vnde vnghebaren (*1463*). *Behr. Urk. 4, 80*; N. N. deyt oreueyde also oreueyde recht is vor boren vnde vor vnneboren. *Lib. proscr. Wism. 71*; N. N. deyt oreueyde der stad vnde heft se beswaren vnde belouet vor boren vnde vor vnborn dar nicht mer vp to sakende to komenden tyden. *das. 72*; alle de jenen, de vp bodan recht worden spreken, saken, raden edder daden, jdt sy vader edder moder, suster edder broder, geistlich edder weltlich, frundt edder fremdt, geboren edder ungeboren van allen blothverwandten schalen dat suluest ordel vnnnd recht entfengen (*nemlich gehangen werden*), ock den suluesten ganck gan, den be (*Vater u. Sohn*) gegand hebben, wennthe ehn ys recht gescheynn. *Röbel Urtheilsb. fol. 6<sup>b</sup>*; eyne orpheyde gedand vnnnd

gesworen vor sich vnnnd alle ere blothverwanten, vor baren vnd vngebaren. *das. fol. 17<sup>a</sup>. Vgl. Grimm R. A. 53.*

**borental**, *gebührlisches Verhältnis.* (*S. wegen der Form unter — tal.*) he schal betalen de hure na börentale der tid (*wie es sich nach Verhältnis der Zeit gebührt*). *Falcks Staatsb. Magaz. VIII, 170.* dat wat de van Stargarde hiir an ghedan hadden, dat deden ze in ere eghene beste umme sik unde um eren kopman to vredende na borntale (*Var. bornisse*), alz en jewelk stat ghedan hadde (*1380*). *Hans. Rec. II, 264, 3.*

**borge**, **borgere**, *Bürge.* Welk man vppe erue tynse sittet, de en dorff nenen borghe setten. *Lüb. R. 473;* und dwang en, dat he mer borgen satte. *Magd. Sch. Chr. 23, 18;* Und sodans to holdende, dar vore wort borgeren C. A., und H. V. lovede vor de pensien (*1513*). *Ahrens Urkk. des Lyceums z. Hannover S. 19, 49;* de borgeren, de om gelovet hebben (*1435*). *das. S. 26.*

**borgehant**, *cautio judicaria*, in b. bringen, *einen in die Lage bringen Bürgen zu stellen.* So wor en den anderen but uor dat richte ofte in borgehant (*Var. in borgen hant*) bringhet, dat he kome uor dat richte, de schal etc. *Lüb. R. 277.*

**borgeköp**, *m. Borgkauf.* Na deme vth deme borgekoppe myt den Russen vele affdrages vnde nadeles kamet, is endrechtlicken vorlaten vnde beleuet (*1511*). *Russ.-livl. Urk. S. 273<sup>a</sup>. Vgl. 283<sup>a</sup>.*

**borgele**, *Portulaca. s. Diefenb. s. v.* Borgele. gestot gegetten effte ghedruunken vordriff des buckes bloyte effte hofganck. *Herb. fol. 6.*

**borgen**, *schw. v. Bürge sein, sich verbürgen, namentl. eine Person oder Sache, die einstweilen freigelassen ist, wieder (vor Gericht etc.) zu stellen.* *Vgl. Br. Wb. 1, 121.* Swe den anderen borghet buten vorworden vor

rechte to bringenen, also oppe the silven tit scal he ene bringen vor gherechte, also he ne (= ene) gheborget heft (*1303*). *Brem. Stat. 71;* borghet en man den anderen vor rechte to bringhende to ene beschedene tyd, vnn sterft de borghede man, de borghe en dorff dar nene not vmme liden. *Lüb. R. 498;* N. hadde gehindert N., den borgede T. vor tu bringene tu deme nesten dinge. *Hall. Schöppenb. f. 29;* so wor en man borget en dink vor richte to bringende, dat men vlotten unde voren mach, de scal id vor richte bringen, also he id borget hevet (*1433*). *Brem. Stat. 519;* sterft pert ofte quyk, dat gheborghet is, de man de bringe de hut vore unde wese ledich. *Lüb. R. 498. — mit bloßem Accus.* Wente de man to borghe boden is unde dar nemen si, de ene borghen welle. *Gosl. Stat. 57, 7;* borget de wert den gast (*verbürgt er sich für den Fremden*). *Leibn. 3, 440, 12;* en man mach wol borgen sinen hals vor gericht, hevet he eines pundes wert erthaftes gudes. *das. 482;* Ditze Vront hinderde Heynen Pumpeyen myt gericht. . . do quam Koppe Schavewange unde borgede on tu rechter antwerde tu deme nesten dinghe. *Hall. Schöppenb. fol. 2<sup>b</sup> u. h.* We bekennen, dat we gheborget hebben unde borgen N. ud syme gevegnisse van dem rade to G. twysgen hir unde Wynachten. so schal he unde wyl to G. wedder inkomen etc. (*1399*). *Gött. Urk. I. nr. 382;* welk man vppe erue tynse sittet, de en dorff nenen borghe setten vor schult, de nicht hogher is wen syn gut wert is, bouen, den erue tins he mach sik mit synem gude wol borghen (*Var. syn gudt mach ene borghen*). *Lüb. R. 473, — mit up, seine Hoffnung auf jem. setzen. sich auf ihn verlassen. Vgl. mhd. Wb. 1, 163.* Up ene en mogen wy nu nicht borgen, Wy moten um einen anderen sorgen. *Theoph. 1, 52.*

**borgere**, 1. = borchman. borchlen ne mach nen borgere vorlien. Liet aver die borgere sin borchlen euwech, sven it die herre vreschet, die mach ime wol gebieden mit ordelen, dat he sin borchlen binnen ses weken untwerre etc. *Lehr. Art. 71, § 9*; here, scole gi ok juwen borchman degedingen to borchrechte umme sin borchlen, so vraget enes ordels, oft gi mogen degedingen to borchrechte eneme juwen borgere. *Richtst. Lehr. c. 26 § 1. — 2. Bürger einer Stadt.* an der wuneliken lusticheyt der borghere unde borgherschen. *Körner 32<sup>a</sup>*; ein unse borghere, ienich use borgere, einer unser Bürger; häufig in *Urkk. u. Gesetzen.*

**borgere**, *Bürge* s. borge.

**borgerie**, f. *Bürgerschaft*. de erste van den drēn (staten) is borgerie unde köplude. 2 *Vorr. zu R. V.*

**borgermester**, **borgemeister**, **bürmester**, 1. *Bürgermeister*, *magister civium, consulum*. borgermestere, radmanne unde ganze witheid der stad-Bremen. *Brem. Stat. 11. Lübb. Chr. 2, 528*; In *Braunschw. waren in d. Oldenstad twe borghermestere*... Dussem gelyk settet men ok twe borghermestere imme Haghen, eynen in der Nigenstad, eynen in der Oldenwyk vnde eynen in dem Sake, der eyn iowelk synes wykbelde wort bysunder en spreken schal. *Brschw. Ürk. I, 150, 6*; de borgemester und andere radshern. *Lüntzel Stiftsf. 136*; etlike borgemesters. *Soest. Dan. 56*; so schal eyn jowelk rad vp synem wykbelde dat gantze iar ouer dar acht vp hebben vnde de burmestere darvp hebben laten, ofte hyr iemend wonede, de billichlik de borgerschop wyynen möchte. *das. I, 160, 47*; Dar (*zum vplop*) hadden se to togen wen se kouden und der burmeisters ein deil und schoknechte und den losen hupen. *Magd. Sch. Chr. 370, 25. — 2. Schulze, Vorsteher der Dorfschaft, magister civium, indaginis, villae.*

*Die Gebrüder v. B. verkauften den Einwohnern des Dorfes Prebberede den Acker u. den Überschlag daselbst u. haben sich dabei unter anderen ausbedungen:*  
5 quod si quisquam horum dominorum seu heredum eorundem casualiter pernoctare contigerit, magister civium ipsum teneretur respicere in expensis ipsa hora, proinde idem burmester de censu proprio terre retinebit scilicet 4 modios siliginis et 4. modios ordei et 4 modios avene (1296). *Mchl. Ürk. nr. 2398. Vgl. Ssp. III, 64, 11.*

**borgerrecht**, n. *die allgemeinen, städtischen Statuten; die Bürgerpflicht nach diesen Statuten.* Nement schal wigbelde vorhuren geestliken personen, sunder he schole thovoren mit em bescheden borgerrecht, waken unde borgerwerk dar utlh tho donde (1489). *Brem. Stat. S. 652*; Welde ok H. Sp. mit us wonen in unser stad to Br., so scolde he sitten frij schootes unde aller ding ... weret aver, dat he siner kindere welk berede edder van sek sette, dat scolde borgerrecht don (1388). *Brschw. Chr. I, 178 Ann. 2*; Seget en borger off eins borgers kint de borgerschup up, de gudt hebben, bleven de wonnen in unser stad, de sollen borgerrecht doen like woll oft se borger weren. *Fahne, Dortmund. III, 60 nr. 227.*

**borgerschap**, f. *Bürgerrecht*. *Recognosco* in his scriptis, me unionem, que proprie en borgherscaf dicitur, resignasse (1311). *Gött. Ürk. I. nr. 101, 5*; weted, dat H. v. E. unse man gik upsecht de borgherscap, de he hadde in iuwer stad to Gothingen, vnde doyt dat ane vrevell unde sulfwold, wente he der nicht bruken ne mach (1359). *das. 208, 3*; so dar fruwen bie uns inkahmen, de scholen geven thor borgerscop 2 *ū*, d. i. *das Einfahrtsgeld, in den Bauerschaften die „Burschult“ genannt.* *Lunden. R. § 30. S. unter burscap.*

**borgersche**, *Bürgerin*. *Vgl. über*

die *Endung -sche Grimm Gr. 2, 329 u. 3, 339.*

**borgervrede, Bürgerfriede.** queme he (der *Flüchtige*) wedder, so schall de rechte de bürgerfrede van em eschen. *Lunden. R. § 63.*

**borgerwere, f. Eigentum, das zu Bürgerdienst verpflichtet ist.** dat myn hus is vnde scal borgerwere bliuen, dat men dar uth scal reysen, borgerwercken, waken vnde staken, so men van borgerwere plegende is to donde. *Old. Urk. v. 1481.*

**borger-, bürwerk, n.** „die öffentlichen Arbeiten, namentl. Erd- u. Bauarbeiten, wie sie vorzugsweise zur Befestigung u. zum Schutze der Stadt erforderlich waren, bei denen unentgeltlich zu helfen allen Bürgern der Stadt oblag; nur die in den Diensten der Stadt stehenden Personen pflegten davon befreit zu sein.“ *Brem. Jahrb. 2, 330. Vgl. Borchwerk.* — Opera civilia, que burwerc dicuntur, scilicet ad vigilandum, vecturam faciendum et ad fodiendum (1347). *Kindl. Hörigkeit 436. Vgl. 469;* wy borgermestere ... hebben eme ghegheven, dat he zynes huzes ... vryg van allen schote, wacht und van alle borgherwerk were. Wolde ok her Arnd dat vorscreven hus vorhuren unsen borgheren, de schal den darut waken un borgherwerk don (1337). *Brem. Stat. S. 199;* so schole wy darvan (v. dem Hause) don wake, burwerk. *Old. Urk. v. 1441;* van schaten (*Schoß geben*), waken, planken, reysen vnde dammen ok mehren anderen burwerke, entleddiget scholen wesen. *Old. Kirchenurk. v. 1487;* wente wii vppe vnser closters vrye stede myt borgherwerk oft borger rechticheide willen vmbelasted hebben. *Old. Urk. v. 1510.*

**borger-, bürwerken, borger-, bürwerk thun.** Se moten waken unde borgerwerken. *Cl. Bur. 761;* husz, wurd .. scall van waken, borgerwerken, ok van allen anderen stades

rechticheiden vnde anvalle, behaluen ysen vnde dammen, vryg und quyd blyuen. *Old. Urk. v. 1500;* so schall de wedewe alle freyheit wakens unde borgerwerkens beholden. *Verd. Stat. Art. 6;* also dat he van synen huse nicht waken, noch burwerken noch reysen derf. *Old. Urk. v. 1439;* wanner de borghere wt geboedet werden to buerwerkene, to grauene of to anderen stades wercke, we dan achter bleue, de sal ghebroken hebben etc. *Wigands Arch. III, 32.*

(**borge-**), **borchtal, Bürgschaft.** (S. wegen der Bildung unter -tal.) erer schulde, borchtals und kummers, dair in se sick an velen orden geworckt, leddich to werden. *Münst. Chr. 2, 282;* vnd wedderfart sulkes den dooplinge nicht vith kraft des doepens, ock nicht van wegen des gelouen der vadderen vnd der suluen vngebedener loefte ader borchtal. *Bouterwek 1, 8.*

**borge-, burgetoch, borch-, burtuch, borge-, burgertucht, f. und n. Bürgschaft, dann auch die Strafe, die der Bürge dem Richter beim Ausbleiben des Verbürgten entrichtet. Vgl. Haltaus 197 u. Mhd. Wb. 3, 934 s. v. bürgezoc.** Dit sulve scal ok wesen umme borghetoch (*Var. borgschup*) unde umme lovede. *Brem. Stat. 538;* So we verbindet sie an borchtuch vor eruegut, de schal an der borchtuch stan iar vnde dach (*in der Überschr. des folg. §:* van borghetucht vor erue). *Lüb. R. 263;* De sik vorbyndet an burtughe vor erue gud, de schal an burtughinghe stan iar vnde dach. *das. 385;* de scholen ere borgen muntliken edder brifliken instellen vnd ere borgetucht vernigeren (1471). *Cod. Brdb. I, 21, 495;* Item wer men umme borgetoch vor dem echtedyngc ok wene beclagen moge. *Hanö. St. R. 505;* derhalven he bi dem Holsten adel umb gelt upthonehmen angesocht, welck em thogesecht, doch up gewiße borgetucht. Alße hefft de



forste umb borge tho werden bi  
 einem erb. rade angeholden. *Hövel*  
*Chr. 20*; Isset dat se jar vnde dach  
 ane ansprake bliuen, so syn se der  
 borgetuge lossz. *Lüb. It. 386*; Weyrt  
 eyn man burghet vnde stiruet hey  
 in der burghetucht, dat ghuyt,  
 en duruen sine kindere nicht ghel-  
 den, hey ne hebbe ghelouet en  
 recht ghelt. *Seib. Urk. nr. 719*,  
*Soest. Schrae 46*; Tiut sik aver en  
 man ut der vestinge, dar die kle-  
 gere to antwerde nicht n'is unde  
 lovet he oder sat he burgen vore to  
 komenc to rechte unde ne kumt he  
 nicht vore, dat burgetoch hevet de  
 richtere gewonnen (*Gl. dazu*: Sve  
 enen um ungerichte borget, dat gelt,  
 dat dar ane verloren wirt, dat wirt  
 deme richtere). *Ssp. II, 4, 2*; Welk  
 berchman vor den anderen berchman  
 borghe wert unde borgetoch vor oue  
 betalet. *Gosl. Bergges. § 206*.

**borich**, *adj. Einkünfte erhebend.*  
*(Güter)* da men hevich unde boerich  
 sitzet. *Westphal. IV, 3094, § 3*.

**boringe**, *f. Hebung, Einnahme.* mit  
 alleme pechte unde aller boringe  
*(cum omni jure et obventionibus)*. *Chr.*  
*ScL 136, 1*; Wen de herschop zodane  
 bede vnde borynge lozet, schal de  
 here abbet zodane gheld wedder an-  
 leggen (*1445*). *Mekl. Jahrb. 9, 313*;  
 boringe an gelde (*1544*). *das. 16, 187*;  
 der heidinschen kercken von papen  
 gudere vnde boringe. *Kantzow 59*;  
 yarlyke boringe de tyt bynes leuen-  
 des vt der kastume (*der engl. Zoll-*  
*einnahme*). *Hamb. Chr. 296*. — *He-*  
*bungsbezirk, Gebiet.* dar se so vele  
 boringe unde hevinge, also sick de  
 boringe desses landes erstrecket, van  
 hebben mogen (*1526*). *S. H. L. Jahrb.*  
*9, 527*. *Vgl. bore, inboringe.*

**borke**, *f. Rinde.* *Vgl. Mundart. 6,*  
*53 u. Grimm s. v.* Item 1 marcum  
 pro borc, item XII marcas pro lignis  
 vstibilibus (*1283*). *Mekl. Urk. nr. 1705*;  
 dat de lude mosten gras unde bla-  
 dere unde borken der bome ethen.

*Korner 146<sup>a</sup> (W.)*; Ok schal nehmet  
 borken koepen, dat dar het loe, de  
 neyn borger en is buten der muren  
 der suluen stad. *Helmst. Kroneke p.*  
*230 in der Rolle der Schuster u.*  
*Gärber*; he let et henwassen as de  
 borke am böm, *d. i. bekümmert sich*  
*nicht darum.* *Brem. Mscr.*; sik nicht  
 twischen boom unde borken steken.  
*das.*

**borlik**, *adj. gebürlich.* dat en nicht  
 borlick en were. *Styffe Bidrag III*  
*S. 261*; dat to der tydt borlik vnde  
 sedellik was. *Locc. Erz. 40*; in bor-  
 liker tyd. *Brem. Kerck. Geb. 22<sup>b</sup>*;  
 he wolde dar bi varen, alse borlik  
 were, unde wolde neimande gewalt  
 don. *Magd. Sch. Chr. 396, 31*; bor-  
 lick vnd thobehorich. *Lerbeck § 6*.

**born(e)**, *m. 1. Brunnen, zu bernen,*  
*wie sôt zu seden, aufsprudelndes,*  
*gleichsam kochendes Wasser.* *Vgl. Grimm*  
*u. Vilmar s. v.* Eyn dels desser borne  
 de zint kolt, doch so vorbernen ze  
 eynen mynschen, dede dar to ghe-  
 richte kumt vnde is schuldich; eyn  
 dels zint ze hêth, doch so en bernen  
 ze den vnschuldighen nicht. Desser  
 borne der hadde koningh Artus eynen  
 in zyneme houe vnde dar so vint  
 men vele van beschreuen. *Locc. Erz.*  
*fol. 1<sup>b</sup>*; de maget genck mit eynen  
 emmer to deme borne, vmme des  
 waters to halene. *Dial. Greg. 128*;  
 Vormiddels in des paradises plan,  
 Dar sach he eynen borne stan, De  
 was gedelet an veer reueren. *Harteb.*  
*206, 137 fol. 13<sup>a</sup>*; Dar is ein born,  
 hêt Krekelput. *R. V. 2443*; Die man  
 sal gelden den scaden, die von siner  
 warlose gesciet anderen luden, it si  
 von brande oder von bornen, den he  
 nicht bewerct enes knies ho boven  
 der erde. *Ssp. II, 38*; Im yare 1556  
 wort eyn grot lop van allen landen  
 na eynem nien gefunden suntmakende  
 borne, welker yn der grauschop van  
 Spielberge gefunden was. *Hamb. Chr.*  
*474*. — *2. frisches Wasser, wie mhd.*  
*brunne (z. B. Nibel. 1006, 3).* Du

nam de ewarte ein armvat unde doet darinnen bornen unde doet or dat in de hant. *Hannöv. Mscrpt. I<sup>3</sup>, 84 S. 316<sup>b</sup>*; ind aissen den auent burn ind broit. *Cöln. Reinchr. 1926.* — *Als Fem.* se brachten de anderen bi einer frischen borne. *Renner z. J. 1527.*

**bornegût, n. Salzgut.** He gaf den van dem solte nie breve boven siner vorvaren breve und beswerde dat bornegut mede. *Magd. Sch. Chr. 269, 7.*

**bornehere, Brunnenherr, Aufseher über die Brunnen.** Item 12 $\frac{1}{2}$  sch. hadden geven de borneheren vor pek, talch etc. *Vaterl. Arch. f. N. S. 1868. S. 185.*

**bornekarse, bornkass, Brunnenkreuze, Nasturtium** off. *Vgl. Walbaum u. Richey s. v.*

**bornemole, f. Waßermühle, Waßerwerk.** In demsuluen iare wart de nyge kunst mit der bornemolen, de dat water in de stad drecht, vor demedamdore beginnet. *Hamb. Chr. 291.*

**bornen, schw. v. zum Brunnen führen, tränken.** *Vgl. Mundart. 6, 54.* adquare, qweck bornen vel dryncken laten. *Voc. Locc.*; He wolde dar bornen syne camele. *Locc. Erz. S. 16*; Ik drank vnde se bornede de kamele. *1. Mos. 24, 20 (L.)*; dar sindt etzliche bieste dorstes halben in den felde gestorben und haben die burger alhir etzliche ihre koie und bieste moissen aus den kempen zu haus halen und sie aldar gebornet. *Münst. Chr. 3, 113*; im falle solches (*die Dürre*) lenger geduret, men moyte (*Mühe*) mit dem krupe (*Vieh*) to bornen hedde gekregen. *Neocor. 2, 314*; Ik danke dy ok J. Christ. Dat du mit gallen bornet bist. *OGB. A. 74*; Dorch dine groten wunderwerke bistu ghewesen in der cristenheyt als ein gruntloes soed, dede alle tid ouervloget, dar ein iewelick sik vth bornen vnde lauen mach. *Sp. d. Sammitt. III. Gebet an St. Bernhard.*

**bornesprink, -sprank, m. Brunn-**

*quell.* Maria, de eyn war bornspringk is. *Hannöv. Mscr. F<sup>3</sup>, 84 S. 211*; din blut vlot alzo en riuierlik bornesprinc. *Parad. 54<sup>b</sup>, 17*; vnd vam norden was ein bornespranck, de so befestet was, dat me en den borgern nicht wol nhemen khonde. *Kantzow 51.*

**bornetins, m. Brunnenabgabe.** Item 5 schill. N. N., den bornetins to manende (1480). *Z. f. N. Sachsen 1867 S. 190.*

**bornetoffere (tovere), m. Brunnenzuber.** de bornetoffere, dar me mede amet (*abmißt, visiert*), de schal heben XXIII stoveken rechter vuller mate. *Brschw. Zollreg. v. 1412.*

**borngrund, s. barmgrunt.**

**bornholt = bernh. Brennholz.**

**bornich, fontaneus. Strals. Voc.**

**borninge, f. Waßerholen, Tränken.** so heft her N. ene straten innetünet twischen des bischopes houe vnd syn, de der menen stadt denede to ener borninghe (1437). *Fulcks Staatsb. Magaz. 9, 451.*

**bornisse, f. Gebührnis.** dat se (de stede) uns staen sullen vor scadin unde koste na crer bornisse (1381). *Hans. Rec. II, 272.*

**bornkope, f. Waßerkufe, -faß.** to hant dar na quam ein varen mit einer bornkopen van der Elve. *Magd. Sch. Chr. 184, 25.*

**bornstên, m. 1. Brunnenstein, überhaupt großer Fels-, Fundamentstein.** Ok kostede de müre vor der delen in der Dammolen by V marken. dar kam to by X hopen bornsteynes. *Brschw. Chr. I, 250, 2.* — 2. = bernstên. ag-, bornstein, electrum. *Diefenb. s. v.*; bornsteen, *germ. sax. succinum, electrum. Kil.*

**bornsule, f. Brunnensäule, -pfahl.** Ao. 1419 do wart ghemaket de born tighen Eykenrodes hus over, sling, bornsule u. s. w. *Gedenkb. des Rathes in d. Neustadt zu Brschw. fol. 31. Vgl. Brikm. 2, 561.*

**Bornum, Burnham bei Wells in England (D.).**

**borrasien, barasien**, *Borago* off. *borrago*, *borrasie*, eyn crut to etende. *Diefenb. n. gl. s. v.* — *Borrasien Zucker*, *conserva Borruginis florum. Catal. medic. Rost. v. J. 1659*; se hebben 5  
ock denne by sick violen sucker, *barasien*, rosen vnde ander sucker. *Schaph. Kal. fol. 73*; (*zur Beförderung der Nachgebur*t) gif *borrasien* sappes vnde en quentyn dykdam 10  
(*Dictamus albus*) mit warmen wine. *B. d. Arstedic fol. 66*; *barrasen* wasser. *Mekl. Jahrb. 3, 79*.

**borries?** Item jewelick *borryes*, ein stockbret engels, eyn zaerdock, 15  
eyn rozenstrater, eyn beyerdoeck, dat stucke 3 dt. *Osnabr. Accis-Rolle. Wi-gands Arch. I, H. 4, S. 17*.

**borst, f. 1. Brust, Busen; jetzt bost.** *Vgl. Mundart. 3, 279, 29, Schamb. u. 20*  
*Danneil s. v. Pl. de boerste (Münst. Chr. 2, 119) und de borsten (OGB. A. 119 u. S. Marinen 173), de bur-*  
*sten (Hoeneke Livl. Chr. 12).* — Se let eme twischen hovet vnde start 25  
ok umme de borst tom buke wert Sin har altomalen afscheren. *R. V. 6192*; (*das Götzenbild*) hedde vehr houede, daruan twe de borst vnd 30  
twe den ruggen ansegen. *Kantzow 52*; alze dede in de wamboze bomwulle steken, dat me meinen scholde, dath se van groter borst sint. *Ruß I, 33*;  
Ghy sprecket driste over ju borst. *Soest. Dan. 53. Vgl. Wander s. v. 35*  
*Brust. nr. 17*; — *auch masc. somige* slogen up synen werdigen borst. *Pass. Chr. 31.* — 2. *Brustharnisch.*  
*thorax*, eyn plate edder eyn borst. *Voc. Engelh. XV sol. vor eyne stalene 40*  
borst deme platen slegere, de ek myneme heren van Luneb. sende. *Sudendorf V. S. 82, 35 in einer Rechn. v. J. 1376—78*;  
II. helme, V. par benharns, I. vmme-gande borste, IV. 45  
slichte borste. *Wismar. ger. Inventar fol. 43*; pantzer, yacken, stekemesset, borst etc. *Brschw. Urk. I. S. 123*;  
pantzer, borst unde yacken. *Brem. Stat. 409.*

**borst, burst, (zu bresten, gebrechen)**  
1. *Mangel. Vgl. Frisch 1, 135<sup>b</sup> s. v.* *Brust u. Schmeller I<sup>2</sup>, 267.* Dar (*im Himmel*) is nyne kulde noch hunger  
ifte dorst, Van siner hulde is dar 5  
nichtet borst. *Parad. 27, 25*; Und wat alsodaner vorscr. stucke borst is edder wert, dat scou richten de  
ammethorighen und de geswornen 10  
(1370). *Gr. Weisth. 3, 55, 12.* — *namentlich oft mit broke, brake in alliterierender Tautologie verbunden.*  
vnde weret, dat en borst edder brake 15  
worde an der vorscr. mark gheldes, dar schal vnde wil ik mit mynen eruen en ene vulle nüghe to düu  
(1393). *Maltz. Urk. 2, 408*; weret ok, dat dar borst vnde broke worde an den vorscr. hauen vnde hounen,  
zo scholen ze de pacht boren vnde 20  
vthpanden vth deme redesten gude, dat ik to G. hebbe (1462). *das. 3, 296*; dat my borst edder brake worde an deme vorscr. ghude edder summen  
(1414). *Kamptz. Urk. nr. 7*; de louen myt vs vor borst vnde brake (1431). *Blücher Urk. nr. 415*;  
were ok, dat hir iennich borst ofte broke ane 25  
worde, so scholen vnde willen wy to Zwerin inryden (1436). *das. nr. 427.*  
*Vgl. Oertz. Urk. 1, 176 u. Behr. Urk. 4, 19 u. 77*; Tideke Borgemester unde Clawes Celle ... seggen unde loven  
... Corde vamme Hamme ... quid to 30  
wesende vor borst unde brake van wegen ... 15 mark erfliker rente. *Lüb. Nieder Stadtb. 1461 Corp. Chr. (Mantels).* — 2. *im gerichtl. Sinne.*  
brechte he (*der Kläger*) de bewisinge 35  
nicht, so brecket he ene mark dem gerichte, dat het ein borste. *Fahne, Dortmund. 3, 50*;  
Swelich man sich sines tvges beropet vmbe gelt vnde is ime borst wert (*den Zeugenbeweis nicht 40*  
*föhren kann*), he ne darf dheme richte nicht wedden wane ver scill. *Brschw. Urk. I, 4, 3. Vgl. 22, 22*;  
Weme tughes borst wert, de is in der sake ghevallen, of he sich vor gherichte 45  
des heft vormeten. (*cui testes desunt,*

is causa cecidit). *Gosl. Stat. 95, 14.* Vgl. *Graf u. Dietherr 453, 432*; Wert aver ime burst an'me geweren (*vermag er nicht rechtlich festzuhalten*). *Ssp. II. 36, 5 u. 7.* (We schullen dar (*vor den Herren von Lüneburg*) nemen, dat recht si (*bei einem Streite*). Worde os auer dar recht es borst (*könnten wir dort kein Recht erlangen*), dede we dar wat vmme, dat en scholde vse vorbescreuene lovede mit nichte roren, Wanne vs auer recht begighenen mochte, dat scholde we nemen (*1343*). *Südens. Urk. II. nr. 37.*

**borstborge**, *Schadebürge*. To merer bowaringhe hebbe ik myn ingheseghel mit den ingheseghelen myner truwen borstborgren heten henghen an dessen breff. *Urk. des Gutes Kl. Mistorf in Mehl. v. J. 1456, Nov. 3 im Schweiner Archiv.*

**borstdök**, *m. Brusttuch*. (*Gegen das 6. Gebot sündigen*) die hemelike gaeue, buedele, reemen, borstdoken of andere clenode off boelen gaeue wth vntemeliker andacht gheuen. *Tract. über d. 10 Gebb. f. 8<sup>a</sup>.*

**borst(e) u. borstel** (*Teuth., Käl.*), *Borste, seta, u. Bürste* (*jetzt: bössel*), setistrum, borst, instr. pectendi crines. *Diefenb. n. gl. s. v. Zur Frauengerade gehören: borste, schere, spegele etc. Ssp. I, 24, 3.*

**borstele, borstel** = borchst., *Burgstelle*. Vgl. *Grimm s. v. Burgstall*; borstele prope snede (*1344*). *Stader Stadrentenbuch. s. Krause Beitr. z. Gesch. Stades 12.*

**borsten**, *s. bersten.*

**borstich**, *adj. gebrechend, Mangel haben, deficiens*. Welch man boede ein tuch to voren vor gerichte, worde hei des tuiges borstich (*kann er seinen Zeugen nicht producieren*), de clage en mach he nicht andezeden. *Fahne, Dortm. III. S. 40. Vgl. tuchborstich.*

**borstlappe**. *Zur Gerade gehörte scrinium super sinum, d. i. das häufig mit Goldstickereien geschmückte Brust-*

*tuch, vulgo borstlappen (1326). Wilm. Westfäl. Urkb. III. nr. 173. Vgl. vorborst.*

**borstslach**, *m. Brustschlag*. Vgl. *Grimm s. v. de othmodighen ere clegheliken trane vor gode gheten in swareme suchtende vnde borst-sleghen. Sp. d. Sammitt. c. 10.*

**borstsuke**, *f. Brustkrankheit*. *Neoc. 2, 343.*

**borstwere**, *f. Brustwehr*. de welle weren ganz und gar tom kryge gerychtet, myt bussen .. mit bostweren etc. *Hamb. Chr. 464.*

**bort**, *f. 1. Geburt*. God hadde alle porten der bort besloten des huses Abimelech. *1. Mos. 20, 18 (H.)*; de oldesten van bord. *1. Chron. 21, 16 (H.)*; beythe van vader unde moderliker bord (*1303*). *Brem. Stat. 27.*

— *2. Herkunft*. dat vri bort nimmer egen kint ne winne. *Ssp. III, 73, 2*; iewelkes herren man hevet bute na siner bort. *Lehr. Art. 68 § 9*; wo wol he van slichter bort was, he was doch nicht de minste an werken under den bischopen. *Magd. Sch. Chr. 128, 13.* — *3. das Gebären*. olde lude, krank volk, vrouwen, de de arbeyleden in der bort vnde in dem kindelbedde legen (*1449*). *Styffe Bidadrag III. nr. 9. S. 20*; sin wif starf bi ener bort. *Lüb. Chr. 1, 108.*

— *4. Leibesfrucht*. mit ener bort gân (*schwanger sein*). *Seib. Urk. nr. 891*; dar slep he bi unde se wart mit einer bort. *Seel. Tr. 139*; also dat itliche van der unvoghe unde jammere erer bort nesen er eren rechten tyden. *Brschw. Chr. I, 348, 1.* — *5. Nachkommenschaft*. dat (*gesetzt, daß*) Alike afflivich worde nnde storve sunder wytlিকে levende burt, so sal (*1447*). *Kindl. 1, 172.*

**bort**, *m. und f. Rand eines Gefäßes*. dat olye vloyede ouer den bort des vates. *Dial. Greg. 170<sup>b</sup>*; so dat die grope ouerscot dristeliken an allen borden. *Brem. G. Q. 65*; eines Grabens: die binnerste boert (*1382*). *Nies.*

*Beitr.* 2, 507; *eines Bettes*: he wolde se (die auf dem Bette lag) werpen van der borth. *Seel. Tr.* 179; *bes. eines Schiffes*: alle dat volk van den koggen gink by de ene bord. . wenne denne die tymmermester reep: lopet ouer by de anderen bord etc. *Brem. G. Q.* 70; he en sach nemende by der bord ane den schipheren unde syne kindere. *Lüb. Chr.* 2, 62; drift it (das schiffbrüchige Gut) bi der bord, vore dar en schip rid. *Brem. Stat.* 298; he wart over de bord gheworpen. *Chr. d. nordelb. Sachs.* 136; de dat both edder esping van der borth brochte. *Lüb. R.* 451. *Anm.* 8; binnen schepes bort. *das.* 316. *Anm.* 8; vortmer mach een jewelk koopman schepen bort over bort ut eyne schepe in dat andere (1368). *Urk. d. Stadt Hann.* nr. 451. — de klokken an bort slân, an den Glockenrand schlagen. so schal se (die genothzüchtigt ist) ere not klagen dem ersten minschen, de er erste bemotet . vnd gan dan vort to der ersten kercken . vnd tehen de klokken an enem bord. *Richth.* 566 § 4; he leet eenen, um de klokken aen boort to slaen, na den kerckhove lopen. *Ben.* 490. *Die Redensart ist noch (im Oldenb.) auf dem Lande, wie bei den Dithmarschen, gebräuchlich, und bedeutet bes. mit Glockenschlägen ein Zeichen zum Leichenbegängnis geben.* *Vgl. Richey p.* 407 u. *Strodtn. p.* 305.

**bort**, *Tisch.* mensuram fabe cume (l. tume = to deme) borde d. i. *Tischbohnen* (1250). *Scib. Urk.* 266. s. *Wüste in der Z. f. d. Philol.* 2, 327. — eig. *Brett, Tischblatt*; boerden, gesägte Planken, *Oudemanns s. v. und Grimm* 2, 239, 4.

**bort?** We ze (die Mörder) entholt, . syn hus schal men bernen vnde dar nicht an breken, vnde zyn goet to der herschoppes bort (1445). *Richth.* 573, 1. (der Herrschaft zur Verfügung stehen?)

**bört**, *Scherz.* boerde, jock, nugae, .

Mittelniederd. Wörterbuch. I.

jocus. *Kil. und Teuth.* Dat se sick untholden solde van lachene unde van boerten. *Dial. Greg.* 228.

**bortschip**, st. n. *Lastschiff.* s. bordinge. Si nauï, que dicitur eke, hoc commiserint, centum, si alia vocata bortskip, sexaginta marcis etc. debebunt emendare. *Brem. Urk. v. 1312 u. 1315.* — *Börtschip* (*Br. Wb.* 1, 121) ist auch ein Schiff, das zur Reihenschiffahrt gehört; zu bört (beurte, behoorte, gebeurte, vice, vicem, beurthig, alternus *Kil.*) Reihe, Ordnung.

**börtschöf**, „eine Handvoll (Bund) Stroh vom Rande eines Strohdaches. Dieses ward von alten Gerichten zum Zeichen der rechtmäßigen Pfändung eines Hauses oder Kathens dem Pfänder nebst einem abgehauenen Splüßer von einem Ständer des Hauses übergeben.“ *Dähnert* 51. Dies Wort ist auch wol gemeint im *Rüg. Landbr.* c. 55. S. 300: Pandet einer edder einem wurde huß, hoff, erve, katen thopandende vorandtwordet, als denn houwet men einen spon edder spletter vam huse vnd einen borchschoff vam dacke, dar moth sick de pander an benogen laten vnd bueth dat pandt gelyck anderer haue vp vorme gerichte.

**Borwolde**, Voerwolde in Westfriesland (*D.*).

**borwort**, vor-, verwort, *Agrimonia Eupatoria, Bruchwurz, Bruchkraut.* nym borwort (zu einer Salbe). *Goth. Arzneib. f.* 29<sup>b</sup>, 2; nym agrimonyen, dat het verwort. *das. f.* 90<sup>b</sup>, 2; is eyn mynsche bynnen tobraken, de sede vorwort etc. *das. f.* 52<sup>a</sup>, 9.

**böß**, *Viehstall*, *ags.* böse, *ahd.* banse. am einen ende de vehstall, se nömen it de boeß edder mittbalcken. *Neoc.* 1, 165.

**boschenspel**, s. boßelspel.

**bose**, bös, *adj.* 1. bös. grymmich, bitter unde bose. *Korner* 32<sup>o</sup> (*W.*); dusse grote Otto (der die Straßenräuber sofort henken ließ) was ein ernsthaftich bose man. *Bothos Chr.* f. 243; Hir wern ouer ind ane ge-

richtes lude ind rechte cornoten ind vrmestender des vorg. gerichtes mit namen . . . ind dey boze Heyne, eyn gesworn vront to Lon (*Iserlohn*) ind mer guder lude genoich (1446). *Zeitschr. d. Bergisch. Gesch. Ver. VI S. 74. Woeste bemerkt hierzu: „Es kommt öfter vor, daß Leute noch bei Lebenszeiten mit einem Beinamen, den man ihnen gegeben, in Schriftstücken bezeichnet werden. Aus Iserl. Archiven führe ich an: dey grote Lippes (Philippus) vnd wyff (1485); dey bermalike Telman (1446). Bose hat zwar im Mnd. auch den schlimmen Sinn, der dem nhd. böse anklebt, in obiger Stelle wird es aber scharf, strenge ausdrücken.“ — 2. schlecht. Vgl. Grimm s. v. böse 6. ver hove landes, ghudes unde boses, also ot uppe deme velde geleghen is (1348). Z. f. N. Sachsen 1870 S. 85; twelf arme lude in bosen klederen. Korner 20<sup>d</sup> (W.); Vnd tho disser tit was jn allen orden boß geloue vnd node betalinge. Kantzow 202; en bose wif, meretricula. Diefenb. s. v.*

**boseme, bosem** = buseme, busem.

**boserich, adj. schadhaft.** Were ok, dat de breff makele kreghe edder nath worde edder dat ingheseghel boserich worde (1494). *Cod. Brdb. I, 24, 471.*

**bosholt, s. Bôßholt.**

**böslik, adj. böslich, malignus.** unde was böslick, umbarmhertich, frevel in sinen worden unde wercken. *Abel 190.*

**bösliken, adv. böslicher, schändlicher Weise.** do quemen om de mere. dat de Sassen or lovent bosliken heilden. *Magd. Sch. Chr. 33, 19;* let he bosliken morden de cristenen. *Korner 211<sup>a</sup> (W.);* bosliken vnde mit vngelike gut winnen. *Brem. G. Q. 81.*

**bösman = bötsman, Matrose.** Vgl. *Br. Wb. 1, 125, Dähnert 51 u. Grimm s. v. Boszgesell, -mann. schipman, sturman ofte bosman. Lüb. R. 566;* de schipmans unde bosmans. *das.*

560; Plur. auch boslude. s. *Hamb. Chr. 28 u. 29.*

**bösruchtigen, adv. verleumderischer Weise.** unnd dar tho ohn vann heetlichenn klefferen wurde boesruchtigenn togemeten, dat se (1530). *Waitz. Wullenw. 2, 423.*

**Bosschayen, Biscaya (D.).**

**Bosse, Busse, Koseform zu Burchard.**

Dat eine bischopdom was Merssborch, dar was bischop Bosse (zu Otto I. Zeit). *Bothos Chr. fol. 69;* Bosse van Querenforde in *Urkk.:* Burchardus de Querenurde. *Magd. Sch. Chr. 1, 160 n. 4. Vgl. Mehl. Urk. nr. 1345;* Busse v. Erxleben. v. *Liliencron I, 84.*

**bosse, botze, boitze, Art grobes Schuhwerk,** sotalur, botzschö, vilzschö vel botze. *Voc. Engelh.;* en potze scho. 1 *Voc. Kil.;* ein boze. 2 *Voc. Kil.;* botze, grof schu. 2 *Voc. W.;* butschö vel boitze. *Voc. Locc.;* eyn bös (bosse). *Diefenb. n. gl. — Nullus allutariorum ponet soleas sub calceis, quae botze dicuntur (1380). Brem. Stat. S. 415.*

(bosse), **bötze, f. Poße.** boetse, bootse, *cavillum, facietiae, ludicrum, gesticulatio, ludibrium;* bootsen-maecker, boetser, *scenicus, histrio, pantomimus.* *Kilian. Vgl. Grimm s. v. Bosse u. Dietrich in Haupts Z. 10, 220.* sie drieben ouch den vastel-abendt vielle und mannigeleye boetze und seltzame geckerie. *Münst. Chr. 3, 37;* als ehr (*der Seiltänzer*) vielle boetze uf der linen gemacht hadde. *das. 92. —* Dat geschach eins dages, dat ein geugeler oder boitzenmecher quam und spilde vur dem konink. *Mundart. 2, 309.*

**bosserie, boetzerie, f. jocus, ludus.** *Vgl. Grimm s. v.* dat sullfte enn ertalt vnd solx ain ein boetzerie (*Var.:* bosserie) geducht, haben dan noch de nigge mehre saluest besehen willen. *Seib. Qu. 1, 19.*

**böße, die harte Hülse gewisser Fruchtarten,** siliqua, bostel, bustel. *Diefenb. s. v.;* boest, gluma, *Kil. Vgl.*

*Brem. W. 1, 123. Sprchw.* he heft bonen geten, de bosen sind em vor de oren schaten *d. h. er kann nicht hören. Brem. Mscr.*

**bôssel**, *Kegel*. Terling, worpele, 5 worptafelbrede, botzele, kardenspele etc. *Bruns. Beitr. S. 188. Vgl. Brem. Wb. 1, 123.*

**bôsselban**, *f. Kegelbahn. Vgl. Frisch 1, 121<sup>a</sup>.* Apr. 23 sende ick J. jn 10 minen garden, die botzelbane schlicht to maken. *Gentzkow XIII, 1, 129.*

**bôselen**, *Kegel spielen. globulis ludere, boselen. Diefenb. n. gl. s. v. (Alle Spiele um Geldgewinn sind verboten)* wtgesacht schaecktatelen, wartafelen (*d. i. worptafelen*), boesselen of der gelyken. *Wigands Arch. III, 17. Vgl. bôßen.*

**bôssel**, **bôsseklôt**, *Kegelkugel, von 20 Bôßel. Vgl. Mundart. 6, 51. botzelklot, globus. Voc. Engelh., boit-kloit, globus. Teuth. Vgl. Diefenb. s. v. dewile dat me dare spelet edder de botze clote eder de stene dar lopet.* 25 *Gosl. Bergges. 283, § 14.*

**bôsselleck**, *m. Kegelspiel. Vgl. Grimm s. v. Bosselleich.* Wur en botzelleck is vp dem berge, dar me trendelt 30 eder botzet vyme penninge eder vm ber eder wurvme dat si. *Gosl. Berggesetze 283 § 14.*

**bôsselspel**, *n. Kegelspiel.* Dat botzelspyl is dat gradual, Dat kardenspyl ys des duuels diurnal. *Schip v. Narrag. 35 fol. 116<sup>b</sup>;* wes dy radmane liten vorbiden an dobbelen vnd an boschen-spel in der stad. *Fidic. 1, 184.*

**bôßen**, *schw. v. Kegel schieben. Vgl. Grimm s. v. und Diefenb. s. v. globare u. globisare.* Wy boset vnd 40 dobbelet boven V schill. penninge. di gest der stad broke. *Fidic. 1, 46;* Ok en sal nymant hoger oder mer bozcen ofder dobbelen, went vp vif 45 schill. (1334). *Cod. Brdb. Suppl. Bd. 227;* Van bozende. Eyn en scal nicht bocen sunder vor den doren unde we dar bocede boven eime scillinghe, de scolde gheven vif scillinghe. *Hanöv. 50*

*St. R. 303;* sunder pipen, trumpen, dantzen vnde vtuchtich spatzeren, boczent. *Ruß II, 39 fol. 68. Vgl. Geffcken 68.*

**bôsholt**, *n. Kegel.* Wil we tid deilinge mit bosholtern edder in brett-spale hebben, dat nicht hoger drecht, wen vp twe schillingen, dat mach he don sunder brake (1450). *Cod. Brdb. I, 25, 358.*

**bôskule**, *Kreisel, trochus. Diefenb. s. v.*

**bot**, *n. Gebot, Befehl.* Sunder sint wy unde horen node In der kerken godes bode. *Sündenf. 38;* wente du alleyne hefst my de bode gheuen nicht to sundighen. *Lüb. Gebetb. fol. G 3<sup>a</sup>;* dede mere achten ere vrunde wen de bade godes. *Ruß 2, 41;* Dar was he vertich dage mit gade Vnde brachte van dar de teyn bade. *Harteb. 213, 392, fol. 17<sup>a</sup>.* — ik schal to juweme bode stân. *R. V. 640<sup>a</sup>;* dat Trittowe eme to bade stunde. *Hamb. Chr. 115;* van bades weggen (*auf Befehl*). *das. 230;* van bade des keyzers. *Korner 54<sup>d</sup> (W.);* do des konninges bot was gegân. *R. V. 421;* na vnser heren des keyzers breue, hete vnde bode. *Sudend. IV. nr. 154 S. 111, 31. Vgl. die Beispp. unter Bede;* — *gerichtl. Befehl.* the ratmanne scolen eme beden bi viftich marken, dhat he dhat uppe se late. Vorsete he dat bot dre daghe (1303). *Brem. Stat. S. 19. Vgl. S. 194 u. 219;* — *gerichtl. Vorladung.* we is so sot, De Reinken dor bringen dat dridde bot. *R. V. 1264. Vgl. 1288. 2337.* — *gebotene Zusammenkunft, Generalsammlung.* wan men bodt heuet, die dar dan nicht komen etc. . . wan man gemein bodt heuet vp dem lohuss off vp dem rathuss. *Fahne, Dortm. 3, 220;* hedde dat ampt eyu boeth in dey kerke off vp dat huess, dar sall eyu iclich, dey verbodet wert, komen by eynen brocke van 6 pennynckge; mer wer dat eyu molen (?) both, off by dem

hogesten bode, dey broecke is drey schillinckge. *das.* 237.

**bôt**, *n. auch m. Boot.* cymba, que dicitur both (1256—61). *Lüb. Urk. I S. 239*; he seghede, wo he mit den seluen bote vnder den bulgen des meers geuaren hadde vnde wo de bote vul waters was etc. *Dial. Greg. 258<sup>b</sup>*; So wan en schip tobrikt, zo schal de schipher allererst berghen de lude ... unde dar na schal he den vrachtluden den boet lenen, dat ze ere gud mede berghen. *Brem. Stat. S. 300*; ok en schal den (*Var. dat*) bot edder den espinck nement voren van deme koggen by nachtiden sunder des schipmans orloff. *Lüb. R. 451.*

(bôt), **boit** = bowet, bowede, buwede? so wise ick ock vor recht in dem boide dem boimester twemahl seine segede to haren (*schärfen*) undt so viel dat hey dess bedarf. Item so wise ick ock recht der boitmagd in dem boide einen niggen schorteldok und twe mauen undt so viel dat sei den boit dar mit denet. *Gr. Weisth. 3, 40.*

**bôtdink, bottink**, *n. feierlicher, allgemeiner Gerichtstag, placitum.* „Entweder bedeutet bot in botding das ein für allemal angesagte, oder es gieng auch den allgemeinen Volksgerichten hin und wieder eine Verkündigung voraus, ohne welche sie ausgesetzt und unbesucht blieben.“ *Grimm R. A. 827.* Do wolde margreue Albert sitten en botdinc to den bolen; dat wart eme weret. *Lüb. Chr. 1, 34.*

**bote, bute**, *f. alts. bôta 1. Abhülfe, Besserung, Heilung.* arcedige aut bote aut hulpe, medicina, medela, remedium. *Voc. Engelh.* Sotes waters en unbrak ... He (*Moses*) bat god unsen heren, Dat he eme des dede bote, Dar af dat water smakede sote. *Harteb. 212, 357, fol. 16<sup>b</sup>*; Ein engel quam unvormit Unde vorde dat water in deme dike. We de was befangen mit suken Unde na eme in dat water quam, Van alleme ovel he bote nam.

*das. 220, 681, fol. 22<sup>a</sup>*; — *Heilung durch Segensformel.* boete, tovery, wychelye, spoicke, wickery. *Teuth.* Vnde sick oven in unnaturlike bote vnde in wichelyghe. *Sp. d. Dogede fol. 224*; Ten ersten wart iu hyr ynne (*im 1. Gebot*) verboden Alle wichelye, alle boete un alle afgode. *Sp. d. Leyen fol. 9<sup>b</sup>. Vgl. Mundart. 3, 59 s. v. wichelie.* — *2. im kirchl. Sinne, Buße.* vnd bat vergiftnisse vnd nham bote an vnd folgede Christo. *Kantzow 24*; he hedde vth angesetteder bote des pawests so lange jar her also ein pelegim gan moten. *das. 24*; Do Reinke sine bote hadde vullen bracht. *R. V. 1623*; bote setten vor sunde. *das. Gl. I, 17*; des wil ik gerne bi bote stan (*abbüßen*). *das. 1392.* — *3. im rechtl. Sinne Genugthuung durch Geld- oder andere Strafen.* *Vgl. die zahlreichen Belege bei Homeyer im Reg. z. Ssp. Häufig findet es sich auch mit wandel verbunden.* vnde beghereden von des wegen wandel vnde bute (1444). *Cod. Brdb. I, 1, 189*; vnde scholde dem anderen in wandel unde bote ervallen wesen (1436). *Z. f. N. Sachsen 1855 S. 174*; vnde en na gheborte wandel vnde bothe don (1485). *Mekl. Jahrb. 16, 239*; dat men davor wandel und bote don muste. *Hamb. Chr. 349*; derhalven gelik, wandel und bote begerende. *das. 343. Vgl. Gelize u. Lik.*

**bote**, *f. eine Art großer Füßer.* *Vgl. bodene u. Br. Wb. 1, 124.* — ock mach [e]yn jewelich unsser borger des yaers tappen dre bote malmesye unde ene bote rumenye und geven van ener isliken boten dre marke (1489). *Brem. Stat. 662*; dree botge malmesien unde ene bothe ruminien .. unde gheven van ehnen (-ner?) ilken bothe dree mark. *das. 741.*

**bote**, *m. ein Bündel Flachses, sowohl des eben aufgezogenen u. gleich auf dem Felde zusammengebundenen, als auch des zubereiteten.* eyn bote



vasse, *colligata*. *Voc. Engelh.*; ein bote vlasses, *colligatura*. 1 *voc. W. u. Teuth.*; *sabucia*, eyn stuke vel eyn bote vlasses. *Voc. Locc.*; Item 6 sch. vor 2 boten vlasses (1486). *Z. f. N. Sachsen 1870 S. 106*. *Vgl. Br. Wb. 1, 124, Stürenb. 22, Schamb. 17, Mundart. 6, 51, Mhd. Wb. 1, 230, Grimm 2, 268 u. namentlich Vilmar 48.*

**boteken**, *demin. von Bot.* sloch dat 10 boteken myd em umme unde he vor-drang. *Korner 237° (W.)*.

**botel**, *Instrument, womit man schlägt*, *percussorium, metellus. Voc.*

**boten, buten**, *schw. v. (goth. botjan, 15 ags. bētan, alts. botean, ahd. puozan, mhd. büezen)*. 1. *ausbessern, flicken*. Kumpt die vlut unde bricht sie den dam . . . svelk ir (*der Anwohner*) nicht ne hilpt buten (*Varr. boten, butzen, 20 bessern*) den dam, die hevet verworcht sokedan erve. *Ssp. II, 56, 1*; die dem anderen syne klederen to-splyt, dat men dat boeten mach myt enen drade. *Richth. 229. Anm. 13*; Wor 25 de stenwech tobroken is, den scal men boten bi wederdaghen. *Brschw. Urk. I, 67, 74*; also dicke he dat dede, so schal he to wrake syner dorheyt toleggen twe mark sulvers, eyne der 30 stad voghede to betalende, de anderen to der stad müren to botende edder wedder to makende. *Vaterl. Arch. f. Ns. 1841 S. 41*; Alheit 35 Vosses wedewe de mach bliven, de wile dat es ere ghelustet, in deme hus . . . dat der sustere twier is van Benem, Ghermoden vnde Ghese . . . So wat dar ok an deme sulven hus to botene is benedden emme (=eneme) 40 scillinge, dat scal de vrowe bekostegen, vnde wat dar boven trede, dat scoldere (= scolden ere) sustere bekosteghen. *Brschw. Degedingeb. d. Altstadt fol. 61*; De oltbotere van 45 den korsnewerten en scholet nicht gheren noch gheren laten lampfel edder schapfel, dar se olde pilse mede boten. *Hanöv. St. R. 474*; de old- 50 boutere moten wol olde scho lappen

unde bouten mit sternem unde mit weren van eyner rindeshued (1302). *Urk. d. hist. Ver. f. N. Sachsen VIII nr. 248<sup>a</sup>*. — 2. *heilen, besonders durch 5 Segensformeln*. boeten, toveren, wycken, wairseggen, wicheln. *Teuth. Vgl. Gr. Myth. 988*; heifistu di boten laten mit touerworden? *Lüb. Beichtb. f. 5<sup>a</sup>*. up dat de herten vam segenen, böten, 10 wicken unde warseggen, thöverye unde dergelyken düvelschen biloven tho gades fruchte gewennet werden. *Pomm. K. Ordn. 21*; He (*Salomo*) bedachte ok de coniuraciones, dar men de crancckheit der mynschen mede botthe. *Locc. Erz. S. 50*; He (*der Wunderthäter*) hadde sunderlike 15 seghenunge van groven worden tosamende sat, den seken (*Dativ; vgl. Heyne Gloss. z. Hel. s. v.*) mede to bothende. *Lüb. Chr. 1, 93*; *Vaspasianus* hadde de wespen in der nese, de vlozen eme ut unde in, des en konde eme nemant boten. *Seel. Tr. 141*; he hadde plumpe, grave woerde, dar he mede segende und de seken mede bothede. *Renner 1, 89*. — 3. 20 *wegschaffen, vertreiben*. Dat he botte des hungers not. *Schackspel fol. 26<sup>b</sup>*; Wo se juw denede in juwer nod, Botte juwen hunger mit orem brod. *Lüntzel Stiftsf. 250, 40*; den dorst gebötet. *Neocor. 1, 485*; He dichtede en men sollicks vor, darmit he syne 25 armot by en boten mochte. *Kantzow 16*. — 4. *stillen, befriedigen*. Se scholden vaken unsen lust Van man-niger hande spise boten. *R. V. 3647*; vp dat den horischen gesinde ere böse lust mochte geböth werden. *Gryse Sp. fol. M 3*; Ouerst solcke 30 leckerlefflike fröwdenlust vnde gelt-gyriges gemöte vnde geblöte wert en gahr balde gebödt vnde gestillet. *Ders. L. B. fr. 19. Auch refl.* sik sines lusten boten. *Eccles. fol. 186<sup>c</sup>*; — 5. *im kirchl. Sinne büßen*. ghyff, dat wy unse myssedat boten. *OGB. A. 7*; Dat he dar (*im Kloster*) botte 35 de sunde sin. *S. Marin. b. Bruns*

145, 30. — 6. im rechtl. Sinne. De duve ghebot hebben, ne moghen nicht tughen oder de dufrof hebben ghebot. *Gosl. Stat. S. 93, 5. 7*; he sal ime gelden sinen scaden uppe recht unde buten mit dren scillingen. *Ssp. II, 47, 1*; Du schalt boten unde gelden, dattu hefst gesecht... Ik citere up enen midweken to rechte di. *Cl. Bur 175*.

**boten, buten, schw. v. Feuer machen, anzünden, ags. fyr bêtan, (Feuer schlagen); schwerlich dasselbe Wort mit dem vorherg. Vgl. Grimm Wb. 2, 572, 2 u. Vilmar 50. — beuten (Frisch 1, 91, Gr. Wb. 1, 1754), u. biuze (Mhd. Wb. 1, 191) ist wol aus nd. boten entstanden. He sach dar eyn vuer boten. Dial. Greg. 236<sup>b</sup>; de wolden ene mit der cellen vorbernen vnde botten eyn vur vmme de cellen. das. 197; de borger samelden sik in den dom vnd boten vele vur darin. Magd. Sch. Chr. 170, 25; vnder des dat etlike van en dat vur botten. Korner 224<sup>b</sup> (W.); he leet dar vur vnder bûten. Seel. Tr. 48; vnder den gropen (Topf) leet hie eyn starck vur buten. Brem. G. Q. 65.**

**botentol, m. Zoll von den Füßern (boten). de vino, quod ducitur in tunnis, dabitur de qualibet ama unus denarius ad theoloneum; dazu die Anm. alias non datur ullum bothen toln. Lüb. R. 218.**

**boter, 1. Beyerer, Flicker, in ketel-, oltboter. — 2. Bûßer. Maria Magdalene bedudet de bôter. Fundgr. f. 7.**

**boterie = bote, Heilung durch Seigensformeln. wente se (de kettere) sik sere oveden in boterie, wyckerie. Korner 146<sup>a</sup> (W.); id sy in wikkerie, in touerie, in botherie in valschen zeghinghen. Lüb. Gebeth. fol. B 5.**

**botersen „Xylaegogium, genus supplicii nautici, wen men einen bother-set effte mit dem sterte wedder de maßt fôhret.“ Chytr. 244. Vgl. Br. Wb. 1, 128, Dähnert 52, Latendorf in d. Mundart. 6, 231, Woeste das.**

3, 367 s. v. pal-ae'sen, Schütze 4, 220 u. *Handelmann Volks- u. Kinderspiele des Herzogth. Schl. Holst. u. Laubenb. 43, 66 s. v. stütteesen.*

5 **boterwort, n. heilendes Wort, Trostwort. Satanas: unde wil dy maken to eime heren, Dyn gôt sal sik alle dage meren. Theoph.: Nu hefst du mi boterwort vorlecht, Als men jo den mistrotigen plecht. Theoph. I, 686.**

**botevûr, Feueranzünder; bildl. Anschürer. een botefur unde staketo. Brem. Mscr. Vgl. Br. Wb. 1, 127.**

15 **botlink, m. zu boten, castrieren (boeten lubben, heylen, ruynen. Teuth.) ein castriertes Thier, namentlich der Hammel u. der Wallach. Vgl. Chytr. 365, Diefenb. s. v. castronus, buggeus, Mundart. 6, 53, Grimm s. v., Vilmar s. v. Busseling u. Z. Th. u. Kr. Buch 2, 2. — Voc. Strals. verzeichnet sogar: botlynk, eunuchus, eyn mynsche, de vt ghehelet is. — In deme winter denet wol grove spise tho etende, also rindvlesch, bodlynghe, swyne, olde honre, schapvlesch. B. d. Arstedia fol. 85<sup>b</sup>; Wyltbrede, verske vyske, rynderen braden vnde II boetelynges braden. Mehl. Jahrb. 10, 89;**

20 **overantwordt XXVII botlingk und XXV lammer (1520). Lüneb. Urk. XV. Abth. S. 248; CCXX melke schape, CCXXX guste mit den botling (1511). das. Abth. V. S. 239; VI voder howes unde I botling uppe Mychaelis. Brschw. Chr. I, 262, 8; Dar worden geslacht mennig botling, rind und swin. Lüntzel Stiftsf. 167, 207; noch vor II botlingk III mark. Memor. Dunkelg. 47<sup>b</sup>; Item I mark vor eyn buck vnde boethlynck. Wism. S. Jürgen-Reg. v. J. 1515 fol. 17<sup>b</sup>. — Nach dem Verzeichn. der Herzogl. Schwerin. Gestüt- u. Baupferde v. J. 1569 befanden sich Zum Höfen (jetzt Häven) auch III bottlinge. s. Lisch, Zur Gesch. der Pferdezucht in Mehl., im Archiv f. Landeskr. 1855 S. 690.**

35 **bôtmester, m. der die Leute zu Gerichte etc. zu entbieten hat, Rath-**

*diener.* De raet to Monster hadde enen botmester, den sande de raet. *Münst. Chr. 1, 171.* Dat selve ropen dede ein statzdiener oder ein boetmeister. *das. 2, 21.*

**Botre, de kape,** Buitre nördl. von Finisterre in Galicia (D.).

**bötsam, butsam, adj.** bußfertig. in eineme bötsamen levende. *Gl. z. R. V. I, 18;* in eyneme waren boetsamen leuende ieghen de souen dotliken sunde. *Lüb. Gebetb. fol. D 5<sup>b</sup>;* den hijr swaer is ghud tho doende vnde ein buetsam leuent to holden. *Sp. d. Sammitt. fol. 8<sup>b</sup>.*

**bötsamen, schw. v. verbüßen, gut machen.** sin recht boitsamen unde wedderwinnen. *Old. Urk. v. 1572.*

**bötsamheit, f.** Bußfertigkeit. O du gnedighe escher aller armen sunder to der waren boetsamheyt. *Lüb. Gebetb. fol. Ee 3<sup>b</sup>.*

**botscho, grober Schuh.** s. botze.

**botter, f.** Butter. Thom erstenn hefft Anneke Klencken bekanth, dat er hefft gelerth Aleke Poppen, wo ße scholde botteren genoch krygenn, ßo scholde ße tho gaen vnde nemen ene hanth full waters jegen den strom jn Bybenn (*des Teufels*) namen, ßo scholde ße botteren genoch krygenn. *Z. f. N. Sachsen 1867 S. 238 in einem Hexen-Proc. v. 1551;* II stappen botteren . . . enen schepel botteren (1428). *Fries. Archiv 1, 448, 465;* Botter maket eynen sachten syn. *Tunic. nr. 181;* Botter verderft kene kost. *Mantzel XIII, 52;* wente de olden nicht hedden also gehalten, de groten jeger vnd juncker hedden de armuth de botter vam brode geiaget. *Rüg. Landbr. c. 187. Vgl. Fr. Reuter Läsuschen I, 138 u. Wander s. v. nr. 82.*

**botterlude, Leute, die mit Butter handeln, überh. Fettkrämer, die auch mit Käse, Hering und Bücking handeln. S. die Freiheiten der Gilde der botterlude bei Fahne, Dortmund, III, p. 212 f.**

**botterstaf, ein Geräth, das man dreht, um zu buttern (Vgl. botterstock), stima, botterstaf. voc. Engelh.; 1 voc. W. botterstaf, kernstaf. Diefenb. 5 n. gl. s. v. Ebendaselbst wird das Wort auch mit bottervat glossiert; das ist wol unrichtig. Vgl. Diefenb. gl. s. v. stima, (trusorium), illud quo butirum laboratur, karnestaf, (butter-schibe). — loffstocke (Laubstock) van wyrbome, dar men bottersteue van makede. Franz Wessel 6.**

**botterstock, m. Butterscheibe. Vgl. botterstaf u. Grimm s. v. De vrowen 15 (der Schmiede), de dar sittet vppe deme markede by den yserbenken, de en scholen nicht mer veyle hebben van nyen werke mer wen enen botterstock vnd enen roskam. Lüb. Z. R. 435.**

**botterstotere, bottersteker. Vgl. Koppmann Hamb. Känn. R. I S. L. de schal meten den luden botteren vnde honnich . . . Dyt is dat gherede (desselben): eyn amber, eyn verndel, eyn halff verndel, eyn kule vnde eyn strikebret. Ok schal he vorwaren also he best kan, dat malk vorköpe de botteren vor dat dat se sy, also Vreysch vor Vreysch, Norrensch vor Norrensch etc. Vnde wen he botteren mit (mist), de schal he reinghen, dat yd köpmans gud sy. *Brschw. Urk. I, 165, 67.***

**bottertonne, f. Buttertonne. Ok is dar (im Zeughause) nu by XX bottertonnen zalpeteres. *Brschw. Chr. I, 248, 10.***

**bottervat, n. Butterfaß. eine standen, ein botterfat, ein botterremmer. Z. f. N. Sachsen 1869 S. 151.**

**bottervogel, m. Schmetterling. Ags. Gloss. b. Mone Anzeiger 7, 148: papulo buturfligogae. Vgl. Grimm s. v. u. Mannhardt in der Z. f. Myth. 3, 273. eyn pawe in dem dantze, eyn botteruoghel vmme den kerkhoff (von einem leichtsinnigen Mädchen). *Lüb. Gebetb. fol. Dd. 8.***

**50 bottinglosinge, die Lösung von dem**

*Botding, d. i. die Geldstrafe, die der Verurtheilte zu zahlen hat?* Vor einen iewelken minschen wert (*dem Grafen v. Old.*) gegeben van dem rechte, dat dar het bottinlosinge, 1 penning norderer munte. *Fries. Arch. 1, 476.*

(**botting**) **battingspennink**, *Gerichtspfenning (als Steuer)*. Alle die gene, die schuldtnudde geuen, die sollen geuen to battingspennyen alsoe mannich Loeuessche, als hy mannich mudde geuet. *Richth. 526 § 21*; voertmer battingspennyen, roeckpenningen sal die bischop van Vt-richt kundigen laten tot elcker kercken vp enen sondach. *das. § 23.*

**bottingschult**, *Geldstrafe*. Van botting sculde van den olden lande des derden iares achte kolnsche mark (*als Einnahme des Grafen v. Old.*) de greve van iewelken banne des derden iars 6 kolnsche mark vnd van bottingschulde heft he 8 kolnsche mark vnd van muntlosinge 6 k. mark. *das. 476.*

**bottingstên**, *m. Stein, an u. auf dem das Botding gehalten wird. In der bremischen Botdingshegung heißt es*: in erste geit van mines gn. h. wegen der greffe up des stichtes hof unde up den bottingssteen stan unde mins gn. h. amptlude stan bi eme allenthalven beneden den steen und de gemeine, de des botdings plichtig sin, stan for den greffen nedden den steen ummeher .. unde ji scholt van dem stene noch to rugge oft forwart treden, sunder ji hebben m. g. h. botting upgegeuen under des koniges banne. *Pratj. Herz. Brem. u. Verden 1, 49. Vgl. Gr. R. A. 803.*

**botverdich**, *adj. bußfertig*. mit einem boetferdigen gemote. *Ben. 648 = bôtwerdich, wofür Buße gezahlt werden muß, straffällig*. dat schal woker sin vnd alsoe woker bottverdich tho wrögen vnde tho straffende (*1540*). *Dithm. R. 185.*

**bôtverdigen**, *schw. v. büßen lassen*, 50

*bestrafen. Vgl. Br. Wb. 1, 125.* Dar hie dar entiegen gefunden worde edder sulchens nicht enthelde, szo wolde hie sich derhaluen laten botferdigen vnde geborlicher straffe vndergeworpen weszen. *Wism. Zeugeb. v. 1531, S. 41*; vnd schall na lude des brokes dar vp vorordnet sunder gnade geboithferdiget werden. *Brschw. St. R. fol. 48*; de sulfte schole na gelegenheit des handels geboetferdiget unde gestrafet werden. *Brem. Stat. (1534) S. 778.*

**botze**, *s. bosse.*

**botzelban**, **-leck**, **-spel**, *s. boßelban u. s. v.*

**botzen**, *s. boßen.*

**boug**, *Ast, Zweig, ags. boh. Gr. Gr. 3<sup>i</sup>, 399.* Joh. Berswort vor eyn voder beughe, de van deme tymerholt komen weren. *Fahne, Dortmund. 4, 299.*

**bove**, *Bube = nebulo, scortator, nequam. H. D. vorvested A. vmme* dat he em tolede, dat de tyd ny so dure ward, en bûue were wol ener huren werd vnde lochende syn wif (*1403*). *Lib. proscr. Wism. 54*; Des nemen horen unde boven framen. *Cl. Bur 246*; sande ene myt horren unde myt boven ute der stad. *Korner 196° (W.)*; Offentlichen eebreckers und horen und bouen scholen de absolutio und sacrament nicht geueuen werden. *Krauses Z. 1869 S. 314*; dat ik pleghe ouer schelke vnde bouen vnd ouer serouer to richtende vnde nicht plege laten nemen bederue lude dat ere (*1454*). *Styffe Bidrag III. nr. 34.*

**boven**, *schw. v. buben. Vgl. Grimm u. Ph. Dietz s. v.* He vor van landen to landen, umme to dobelen unde to boven. *Pass. Chr. 219.*

**boven**, **baven** (*d. i. beoven*), *oben, über. Vgl. Br. Wb. 1, 62, Dähnert 25, Schütze 1, 47, Schamb. 28 u. Mundart. 2, 304 u. 309. I. Adv.* Unde hadde darin (*in die Eiche*) geslagen boven twei grote kile. *R. V. 616*;

boven uppe deme Ryne to Basel. *Lüb. Chr.* 2, 278; unde beschermede de bischop de keyserliken straten boven unde nedden, degheer unde gantz. *Lüb. Chr.* 2, 430; Ein strus eig. bauenn vnd nedden vorguldet (1552). *Mekl. Jahrb.* 14, 354; Der bauen vth wil, der stoth sich an dath dack (1553). *das.* 17, 252; van baven dale offte van nedden upp (1274). *Z. f. Hamb. Gesch.* 3, 280; vnd brande van boven dal wente nedden ut. *Magd. Sch. Chr.* 402, 8; en donrewedder sluch grote ekene bome entwey van baven dale bet up de erden. *Lüb. Chr.* 2, 383; dar quam eyn lecht van en bouen. *Dial. Greg.* 204; do he de lucht vestede van boven (*sursum*). *Spr. Salom.* 8, 28 (*H.*). *Vgl.* darboven, darenboven, 20 hirboven, hirenboven. — *II. praep. I. mit dem Dativ.* boven der kulen was ein grot stein. *Dial. Greg.* 152<sup>b</sup>; De balke was smal boven der dore. *R. V.* 1563; de (*Gefangenen*) up dem rathuse unde ock baven dem rathuse up dem bohne geschluten unde bewaret worden. *Lüb. Chr.* 1, 473; de wolkenbrust hadde dre dage ghenget boven dem lande. *Magd. Sch. Chr.* 86, 14. 2. *mit dem Acc.* Ein kusch frowe van herten reyne, Gheit bouen gold unde eddele steine. *Harteb.* 228, 211, fol. 30<sup>a</sup>; boven honnych soter ys myn gheyst. *OGB. A.* 112; 35 boven alle wiltbret prise ik muse, de smecken bet. *R. V.* 1023; he schal wit werden baven den sne. *Pass. Chr.* 33<sup>b</sup>; stilt ienich def sinem rechten heren bouen 4 sch., wil he ene 40 richten laten, zo henghet me ene bouen de anderen deue. *Lüb. R.* 285 *Ann.* 8; Den drudden deel bauen vier schill. (*supra quatuor solidos*) alles groten brokes, de van slegenn 45 binnenn der stadt scheen, schal der stadt tho nuthe khamen (1533). *Mekl. Jahrb.* 17, 259, 3; hadde gekostet boven seventich mark. *Magd. Sch. Chr.* 165, 14; boven tuelf jar. *Lüb.* 50

*R.* 366; koren de van Lub. boven ere sostich manne twolf ander manne. *Korner* 225<sup>o</sup> (*W.*); des schattes is boven mate vil. *R. V.* 2384; vnde 5 sanck (*sang*) bauen alle dink vthermaten wol. *Soven Meistere fol.* C<sup>o</sup>; Sine mogentheit geit boven al. *Harteb.* 209, 244, fol. 15<sup>a</sup>; Jodoch so bedroue ick my bouen alle vnde suchte, dat 10 ick nicht gudes ghedaen en hebbe. *Birgitt. Openb. fol.* 137<sup>b</sup>; welk dem rade baven alle nicht temede to voringende. *Hamb. Chr.* 343. — *gegen, wider.* boven des rades bod. *Hanöv. St. R.* 396; boven des keyzers be- 15 veel. *Lüb. Chr.* 2, 11; ok wardeden de van G. der bewisinge, de de van Witzenhusen don scholden, lange boven de rechten daghetid (1375). *Gött. Urk. I. nr.* 277; baven den lop der nature. *Harteb.* 270, 190 fol. 14<sup>a</sup>; bauen bot. *Lüb. R.* 465; en yewelick wolde raden bouen den rad. *Brem. G. Q.* 117; Do moste dat 25 gancze land sweren, dat sie bouen den rad nene houetlinge kesen scolden. *das.* 143; bauen sine instruction. *Mekl. Jahrb.* 8, 193; de ban ging over uns ... men grof de lude boven horsam. *Magd. Sch. Chr.* 309, 23; 30 He heft boven rechte plicht boven dusent marck ut dissem lande scattet. *Brschw. Chr.* I, 45, 23; den se baven velig geleide van dem rade wol den dot slan. *Hamb. Chr.* 365. — *mit folgend. Satze.* Die aldus myt sulffwold .. douet hadden in der stad, bouen dat sy louet hadden nicht wedder den rad to donde. *Brem. G. Q.* 113. — *Superl.* bovenste. *Vgl. Schamb. s. v. böwerste.* dat bouenste hus. *Lüb. R.* 271; so scal vort des 40 anderen dages dat bauenste vnder vnde dat vnderste bauen stan. *Hamb. Chr.* 107.

**Bovenbergen, Nordwestecke Jütlands, westlich von Lemwig (D.).**

**bovengän, st. v. 1. walten über.**  
Dat god alle dynck gescapen heuet vnde alle dynck regert vnde vor-

vullet vnde bouen geyt vnde vnthol-  
det. *Dial. Greg. 220.* — 2. den Vor-  
rang haben, übertreffen. Ick vole, dat  
dit mirakel bouen gae, wanner de  
doden weder komen to deme leuene.  
*das. 196;* mit goden seden bouen  
genck he syne yoghet mit vorstande.  
*das. 151<sup>b</sup>;* dat lecht wart so claer,  
dattet den dach bouen genck. *das.*  
*174<sup>b</sup>;* Se (*die Frau*) geit deme schatte  
vele boven. *R. V. 5022;* de aversote  
roke kamende ut den hilgen vyf  
wunden, de gynck al dessen kost-  
liken kruden to boven. *Pass. Chr.*  
*120<sup>b</sup>.*

**bovenkomen**, *st. v. überführen.* he  
is sculdich an der duve, of men des  
boven ine kumt, dat he it in sinen  
wren hebbe. *Gosl. Stat. 40, 2. Vgl.*  
*39, 37; 87, 31;* kumt men des (*der*  
*Bigamie*) boven ene, de heft sin  
lif vorboret. *das. 49, 3.*

**bovenkonink**, *Bubenkönig.* *Erz-*  
*bischof Hermann v. Köln verleiht 1491*  
*zweien seiner kemerlinge, dann einem*  
*Bäcker, zuletzt zwei Kesselflickern*  
*(kesselbussen) unser begynen —*  
*und bouenkonigambt oder bouenkonigs —*  
*und begynenampt für Westfalen und*  
*die Grafschaft Arnsberg, und sollen*  
*sich solichs ampts uf allen jare-*  
*markten, kermyssen in allen unsern*  
*steden, frieheidn, dorpern, houen*  
*und in allen enden, wo sich dat ge-*  
*burt, gebruchen, dat quickbret (Dreh-*  
*brett zum Spielen) upsetzen und des*  
*gnyessen zu irem besten. Auch sollen*  
*sie, wenn der Erz. zu Felde zieht,*  
*myt yren knechten, die yne solich*  
*amt verwar helfen, mit sin ... als*  
*dat bouenkonigen zu stet. Lacombl.*  
*IV. nr. 453, vgl. nettebove.*

**bovenschole**, collegium iniquitatis,  
scola impudiciae, scurilitatis. *Strals.*  
*Voc.*

**bovenwers**, *adv. oberhalb.* dat id  
den knechten nicht wol mogelik was,  
bauenwers auer de Elue to kamende.  
*Hamb. Chr. 163.*

**boverie**, *f. Büberci.* schalkheit unde

boverie. *R. V. 5777;* vele vngheurs  
vnd bouerie. *Kantzow 222.*

**bovete** = bovinne. De dochtere  
des vaders is behudet in siner wachte,  
5 .. dat se in oier ioighet nicht werde  
en bouete ichte en pute (ne adultera  
efficiatur). *Eccles. fol. 240<sup>e</sup> (Sir. 42,*  
*9);* Katho secht: west du wat heme-  
likes, dat openbare nicht dyner hus-  
10 vruwen. Noch meer schal en wys  
man swighen vor den boueten, dar  
nicht gudes en is. *das. 165<sup>d</sup>;* ore  
(*der unzüchtigen Tochter*) handelinge  
is den anderen boueten wol ghelik  
15 vnde also vele alse se in enem echten  
leuende is vnde dar vntruwe inne  
is orem ghaden, also vele mach se  
den anderen losen boueten ergher  
ghereykent werden. *das. 145<sup>b</sup>.* (*Das*  
*W. läßt sich in der Hs. auch bonete*  
*lesen; die Wahrscheinlichkeit spricht*  
*aber für bouete.*)

**bovetliken**, *adv. bübisch.* mit isliken  
falschen artikelen, bovetliken aver  
se gedichtet. *Hamb. Chr. 544.*

**bovich**, *adj. bübisch.* was lichtver-  
dich, bovich unde unredelik. *Korner*  
*221<sup>d</sup> (W.).*

**bovinne**, *truphatrix, scortum. Strals.*  
*Voc.* se leghen dach unde nacht in  
den kroghen unde mank den bov-  
ynnen. *Korner 168<sup>a</sup> (W.);* unde  
drevn vele boverye myd den bov-  
ynnen. *das. 235<sup>b</sup>;* schat van den  
35 bouinnen (meretricum questus). *Die-*  
*fenb. n. gl. s. v.*

**bofikien** = bovichl. welke ut hetti-  
cheit bofikien vorgestellt hebben.  
*Hamb. Chr. 551;* wo bofikien se mit  
en umgän. *Soest. Dan. 94 (Woeste);*  
vnn hadden sick boefikien vnn slogen  
entwe wat se funden. *Mitth. d. hist.*  
*Ver. z. Osnabr. II (1850), 171.*

**Bowens**, *Bogense auf Fühnen (D.).*  
45 **boxe**, **buxe** = brök, *f. urspr. wol*  
*nur die aus Bocksleder gemachte. Vgl.*  
*Müllenhoff z. Quickb. s. v. Bux,*  
*Stürenb. s. v. Bükke, Danneil s. v.*  
*Bücks u. Grimm s. v. Buxen.* Am  
dage Lamberti breken vier fangen

loß, makeden touwe van eren boxsen, hemden und hasen. *Renner II*, 86<sup>b</sup>; Demna ock die sammeten buxen kort-uorruckter jare van etlicken wenig eingefuhret. *Strals. Kl. u. Hochz. Ord.* v. J. 1570 S. 151.

bra = brade.

brace, brase, bratse, brasse, braetzeme, brece, brese, bresse, brette, f. *Broche*. braidsch, fybel, voirsipan. *Teuth. Vgl. Diefenb. s. v. bracea u. fibula, Weinhold, Deutsche Frauen 456 und zur Ableitung Leo Meyer in Kuhns Z. 19, 390 f.* Quicunque aurifaber volens fieri suus ipsius dominus debet facere annulum aureum, fibulam anglicam, fibulam subarracionis gheblakmalet etc. d. i. nach alter Übers.: een goldene rinck, eene engelsche braetzeme, braetzeme der hanttrouwe ghebl. *Stader Bestimmung z. Anf. des 14. Jahrh. (Krauses Z. 1, 146). Ebenso forderte die Bremer Rolle: eine bresen mit loveren (mit Laubwerk) in handtruwe (Br. Wb. 5, 114); die Lübecker v. 1403: eyn gulden vingerlyn mit vinsteren, ene engelsche breszen, ene hanttruwede breszen, geblackm. (Lüb. Z. R. 217); die Wismarische v. 1403 u. 1543: enen golden rinck mit ener hoghen kasten und mit twene drakenkopken und eme (?) bresse mit enem engell, und ene bresse mit der vortruwing geblackm. (Wism. Alterth. 64, 10). — Vortmer scal nein borghere siner dochter gheven ieneghe guldene bracen. Mer ere man, deme se gheven wert, mach ore gheven oft he wil, eyne guldene bracen unde nicht mer. *Hanöv. St. R. 297; bratzen unde vingheren moten se wol dreghen unde neyne mantelsnöre. das. 337; halsgolt unde bratzen, unde vingherne. Gosl. Stat. 11, 25; kledere, brasen, spanghen. Hamb. R. 140, 23; bretzen unde halsgolt. 4. Mos. 31, 50 (H.); ane gesmide unde bretzen. Richter 8, 26 (H.); Ok sach ik dar einen constavel van Jherusalem, de veer**

margariten hadde, de syn wyf in der bretzen droch. *Lud. v. Suchen c. 11; vme ener bresen wyllen, de hadde ene bederue vrowe vorlaren, de wart by en ghevunden. Liber proscr. Wism. 106; Sterft ener vruwen er man vnde boret ere to schichtende mit eren kinderen, de vruwe nemet to uoren ere hanttruwe, it si en vingerin oder en brece (Var.: span, vorspan). Lüb. R. 248; ghene vrouwen scholden guldene kedene, noch guldene halsbende, noch guldene noch sulverne bretzen dregen. Lüb. Luxusordn. 509; XI lodige mark: an vorguldeden kelcken mit brette an ene korkappe. *Pomm. Gesch.-Denkm. 2, 205; Hevet en vrowe en man und wert se sec, se mach geven dre stuccke van eren besten cledher wor dat se wel mit allen dingen also also se dregen hevet sunder bratsen (Var.: brazen, brasen) (1303). Brem. Stat. 25; Zur Gerade gehört: dat beste gordel, dat beste pater noster vnd eyn brasse, de dar to hort, dat beste vingeren. Seiberiz Urk. nr. 765, 2; Dar brachten de buren suluern lepele, bretzen, kannen, schalenn, knope. Strals. Chr. 1, 17; So schal nen man gheten ringhe edder bretzen van olden gropen vnde schal de tongen dar in also maken, dat men se myt deme vingere nicht kan doere drucken. Lüb. Z. R. 158; veflich eerne bresen (fibulae aeneae). 2. Mos. 26, 11 (H.) Vgl. busmenbretzen, hoikenbretzen, vorspan.**

bracht, brecht, m. (zu brehen), Pracht, Herrlichkeit. Vgl. Grimm s. v. Bracht. Ze (die Prälaten) scholden alle homot unde bracht afleghen. *Lüb. Chr. 1, 84; he quam mit cynem koniglyken pracht. Renner 1, 66; Unde willen alle sein dar na, Wer (ob) ok war si alsodene brecht (nicht „Bericht“, wie Schönemann will, sondern Herrlichkeit), Also me van konnich Salomonen secht. Sündenf. 2531.*

brack, adj. salzig. brack, salt,

bitter, salsus. *Teuthon. Namentl. von Fluß- oder Trinkwasser, das mit See- wasser vermischt ist. Vgl. Br. Wb. 1, 130.*

**brack**, cinis mediae probitatis; bracksbrack, cinis vilissimus. *Vgl. Chytr. 238, Frisch 1, 124<sup>b</sup> u. Grimm s. v.*

**brack**, *Bruch. s. brak(e), broke.*

**brackannige?** In der erden dar ziut ok ynne redyk, morenwortelen, roue, beuenelle, petercilie, brackannyen, de men alle wol nutthen mach. *Locc. Erz. 6.*

**bracke**, *m. Leithund, Spürhund.* 15 bracke is eyn hundecen. *Strals. Voc. Vgl. Grimm s. v. wynde vnd haß- hunde vnd bracken. Ndd. Rechtsb. fol. 56<sup>b</sup>.*

**brackvogel**, *m. Brachvogel, turdus.* 20 *Voc. Engelh.; brockvogel, 1 voc. W.; bruchv. 2 voc. W. de staren edder braekvoegele (coturnices). 2. Mos. 16, 3 (H.).*

**brade**, *bra, gew. f. Braten.* By dem 25 anderen gerichte, nemblich dem bradelse, will men dat vngeheure auerflodige hupen der braden afgeschaffet vnd henferner nicht mer in ein vadt als twe gude braden edder eine grote brade sampt twen kleinen braden tholeggen. *Strals. Kleid. u. Hochz. Ordn. v. 1570 S. 169; wolte eyn islik here vnde vorste dar ummelangens dat lant hebben . . . sun- dergen de konnick gink mit der braden wech. Korner 179<sup>b</sup> (W.); dar kiveden do erer vele umme dat her- tichdom, sunder en toch myd der braden wech. das. 239<sup>d</sup>; dar steit 40 gescreven, dat is en mager brade, dar nicht vettes ut en druppet. das. 193. Vgl. Lüb. Chr. 2, 429 u. Wander s. v. Braten nr. 13; Dar queme my ock noch aff eyne vette brade. Do- dend., *De arste 14; Dat was vor- 45 eren mund eine angenehme brade. Lauremb. II, 176; aver de fursten wusten do rede einen braden daruth tho hauweden. Lüntzel Stiftsfehde 123; 50**

Un wyllen na der braden vasten. *Koker S. 329. — Ja, Simon, is de bra gar? Soest. Dan. 101; desgliehen secht hie up (in Betreff) dat braden. 5 Fahne, Dortmund. III, 219.*

**bradelse**, *n. Gebratenes. s. Brade.*

**bradem**, *m. Dunst, Qualm. Vgl. Br. Wb. 5, 340, Schütze 1, 147, Die- fenb. s. v. vapor u. Grimm s. v. Bra- dem. Wat is iuwe leuent? It is ein bradem ein weinich schinende. Perikop. fol. 55<sup>b</sup>. Vgl. Britem, Vratem, Vradem.*

**braden**, *st. v. braten.* Nimpt to sick dat em wert verboden, Id sy gebro- den edder gesoden. *Schip v. Narrag. fol. 63<sup>b</sup>; brat eyn eyg hart vnd nym den doder vth vnde berne den to asschen. Rost. Arznb. fol. 7<sup>b</sup>; brad ersten dre vighen in deme wine. das. fol. 27<sup>a</sup>; wil gi mi seden efte braden, hangen, koppen efte blenden. R. V. 1754; Werpert ene (den Schneider) an der helle grunt, Dar schal he liggen so en hunt Unt an der ewi- ghen hette braghen, He heft so me- neghen man bedraghen. Redent. Sp. 462; Ik ruke wat se braden (= vor- haben). das. 462; he breit des visches flesch. Tob. 6, 7 (H.).*

**bradengelt**, *n. Bratengeld.* Dei schotknecht brachte mi 102 mark von der schotkamer welck ick fur mien quartal vnd bradengeld ge- achtet. *Gentzkow 13, 1, 129.*

**bradespit**, *m. Bratspieß. Bradespit und pannen. Socst. Dan. 105.*

**bragen**, *schw. v. ein Schiff kalfatern, holl. brauwen (Wehrmann). Item wen ein schipper dichten vnd bragen leth. Lüb. Z. R. 408.*

**brager**, *Kalfaterer. ein weger, ein dreger, ein sager, ein bragher. Dodend. Der Tod zum Handwerker.*

**brak**, *m. Gekrach.* Van der sunnen vor en vur mit groten brake (*Var. bracht*), den man horde over alle de lant (*cujus fragor*). *E. v. Repp. 92.*

**brak**, *n. seltener m. 1. Bruch, Riß bes. Deichbruch. De Travene vlot uppe de Holsten brucghen vnde ma-*



kede dar en grot brak. *Lüb. Chr. 1, 211*; Ao. 40 wort dat olde brak togediket. *Hamb. Chr. 178*; Ao. 24 do quam so grot water van bauen dael in de Elue . . Und to Hamb. wart eyn brak wol XVI faden depe. *das. 273*; — 2. *Gebrechen, Mangel*. In der wostenye, dar du (*Christus*) brak haddest aller erdeschen dinge. *OGB. A. 8*; weret dat on brac schude, so wille we den brak genzliken ervullen (*1362*). *Urk. d. Stadt Han. nr. 416*; wer et, dat hir deme kerkheren edder sinen nakomelingen jenich brak edder hinder ane schege (*1444*). *S. h. L. Urk. I, 312*. — 3. *Bruch eines Gesetzes, Vergehen*. wanne de vrihey (*Privilegium*) broken werde, willekore wi, to donde unde to lydende . . so lange bet dat brak unde unrecht wetterdan were (*1388*). *Walkenr. Urk. nr. 992*; Do Judas hadde maket en brack Unde gån was in des duvels sák. *Mnd. Ged. S. 52. v. 3. Vgl. brake u. broke.*

**brakbank**, m. der zum *Kalfatern eines Schiffes bestimmte Platz am Ufer (Wehrmann)*. Idt schall ock kein werckmann vp der braeckbanck to werckende angenahmen werden, idt sy den hie genochsamb vor einen werckmann vp der lastadien bekindt vnd darto düchtig. *Lüb. Z. R. 408*. *Vgl. Theodor Hirsch Danzigs Handels- u. Gewerbsgesch. S. 212.*

**brake**, f. und m. *Zweig*. *Vgl. Strodtm. 31, Stürenb. 22, Schamb. 31 u. Mundart. 6, 54*. Wil aver de meyger mer voren dan drye des daghes, dan schal he eynen doren (*dürren*) braken hinder in den waghnen stecken vnd varen den so vackene als he wil (*1482*). *Gr. Weisth. 3, 92*; Alle de bome, bracken unde busche leiten (*sahen aus*), wu se de blycem verbrannt hedde. *Freckenb. Leg. 1, 35*. — *übertr.* Eyne brake hefft R. St. darvan gehatt, de gantz uthgestorben up ene dochter na. *Neocor. 1, 237.*

**brake**, f. 1. *Bruch, Deichbruch.* 50

Were dat ein brake breke, de brake schall dat landt bringhen unde diken boven dat water. *Old. Urk. v. 1424*; *Brem. Stat. 590*. wonachtich twischen der Atenzer Heet unde der Hargher brack (*Brake an der Mündung des Lockflethes in die Weser*). *Urk. v. 1404 im Brem. Jahrb. 3, 110*. — 2. *Gebrechen, Mangel, defectus*. De brake, de he amme guode hevot (*seinen Vermögensmangel*) de moge wi meulike wol ervullen. *E. v. Repp. 568*; dwank de Denen de hungher unde brake der vitallie. *Korner f. 215<sup>a</sup>*. — *Von der Sonnenfinsternis*. Des iaers was brake in der sunnen unde wart duster ene lange stunde. *Lüb. Chr. 1, 119*. — *bes. auch Mangel bei Erfüllung von Verbindlichkeiten, Zahlungen u. dgl.* weret dat dar ierhande brake scude, wi scolden de brake erwllen. *Sudend. II. nr. 383*; were et, dat en van uns yenich hinder edder brake schude (*1395*). *Cassel Urk. 296*; und wanere und wo dick sy uns umb erhande bracke disser vorge. puncte mant, so sole wy (*1396*). *Kindl. Hörigk. 509*. — *Siehe auch broke.*

**brake**, f. 1. *das Instrument, womit man Flachs bricht*. *Vgl. Schütze 1, 151*. fraxinia, en brake. *Voc. Kil.*; breke to deme vlasse. *Voc. Engelh.*; broke fraxina. 1 *Voc. W.*; brake, dar men dat vlas meder braket. *Voc. Strals. Zur Gerade gehören auch: rocken, spindelen, bracken, schwingen. Gr. Weisth. 3, 43*; eine brake, ein swingelbret unde eine swinge (*1607*). *Z. f. N. Sachsen 1869 S. 152*. — 2. *neu geflügtes Land*. novale est terra culta, brake. *Voc. Kil.*; novale, brake. 2 *Voc. W.*; bracklant. *Voc. Locc.*; brake acker, dede braket is. *Voc. Strals. Vgl. Koseg. 174.*

**brake**, adj. *gebrechend, mangelnd*. Wat dar dan achterstedich (*rückständig*) und brake were van den vorg. 154 marken, dat solen (ich) vnd mine erven betalen. *Fähne, Dortmund. 4, 256.*

**braken**, *schw. v. brach pflügen, alts. gibràkôn. de (Ansiédler) scholen uns ... deynen alle jar . . eynen dach eren, to brakende eynen dach, tho wendende eynen dach etc. (1449).* *Wigands Arch. IV, 184.*

**braken**, *schw. v. Flachs brechen. fraxinare, braken alse me vlas. Voc. Locc. u. Kil. Ouch nymant sall swingen noch braken noch bocken by kersen. Dorsten. Willk. 203.*

**braksam**, s. broksam.

**bramber**, *Brombeere, Rubus fruticosus u. caesius. Vgl. Hugo Weber, Etymol. Unters. Halle 1861. I, 46. u. Z. Th. u. Kr. B. 3, 28. Bramberen getgeten de kuldet den magen. Bramberenkrud in der hand to wreuen (zerrieben) vppe de slangen geworpen voriatget se. Herbar. fol. 10<sup>a</sup>.*

**brame**, s. breme.

**brân**, *Plur. palpebrae u. supercilium. alts. braha, brawa, altfr. bre. Vgl. Grimm s. v. Augbraue. Is dat em de oghen licht swart werden vnde de bran nedder vallen. B. d. Arstedie fol. 25<sup>b</sup>.*

**Brandariskerke**, *auf ter Schelling (D.).*

**brannewin**, *m. Brantwein. Brannewyn un knufflock, Dat styncket dorch seven gaten. Koker S. 354.*

**brant**, *m. Brand. myt deme swerde unde myt brande. Korner 196<sup>b</sup> (W.). Uth dem fure toch se enen brant. Soest. Dan. 184. Sprchw. We up den brenden (in ticione) kaket, so socht eth in der aschen. Kiel. Mscr. nr. 114. f. 24<sup>b</sup>.*

**brantrede**, *f. Brandblock, Rost. Vgl. Diefenb. s. v. andena u. epigergium u. Grimm s. v. Brandreite. 1 brandreden, 2 ketelhaken (1445). Gött. Urk. II. nr. 214, 82.*

**brantrode**, *f. = brandrede. Teuth. Brantroide. Vgl. Grimm s. v. Brantrode. Erbarmet juw myner, gy myne fründe, denn ick werde vp den fûrigen brandtroden also geröstet vnd gebraden, dat ydt my dorch march vnd beine geidit. Gryse Spiegel f. X 2<sup>b</sup>.*

**brantschatt** = bernschatz.

**bras**, *m. Lerm, Gepränge, Praßerei. Dosse paues Urbanus als he wolde vorodmodigen vnde vorstoren den hommod vnde gyrycheit vnde pompam, dat sprekt braes der cardinael, so en togen se all van om. Lerbeck § 190; Disse misse warde eine gantze stunde mit singende, infigurerende vp orgelen, spelende vndt mit solkem brasse, alse men meist bedencken konde. Franz Wessel S. 3; vnd slachteden vor der kercken qwik vnd ossen vnd offerden id êren affgade vnd hielden dar denne einen guden bras. Kantzow 53 Anm. 1; De drucker gesellen yn deme brassze vyme gaen, Se laten vaken de werkestede staen, Vorteren cynen dach eyn weken loen. Schip. v. Narrag. fol. 77. Vgl. Grimm s. v. Bras.*

**brâsch**, **brêsch**, *m. Krach, Gebrüll, Lerm. De mannuhaldicheyt des ludes der watere (Gl.: myt eneme groten brasche leepen se teghen de van Egypten) vnde de wolken gheuen eren stemmen. Ps. 76, 18 (L.); Des drydden nachtes horde he den suluen stemmen mit ener groten ruscinge vnde brasche. Passional fol. 173<sup>b</sup>. (Baseler: vnde brascken); reden van Hamborch myt grotém schalle, brasche und prampere. Korner 35<sup>d</sup> (W.); Do vorswand dat duvels droch mit grotém brasche. Korner 150 (W.); Bresch, stank, vlamme, rok van dem duuele ghink. Parad. 68, 16. Vgl. breschinge. — lermendes Gepränge. De kramer laden uns tho gaste und ertôgen uns eren brasch, vortyden eynem graven tho grot. Protest. Gl. zu R. V. fol. 212.*

**brâschen**, **brâskén**, **brêschen**, *schw. v. 1. krachen, schmetter. Vgl. Müllenh. 317. De erde beuede, de dore braschede, de tempel der affgode villen nedder. Passional fol. 37<sup>b</sup>; unde horeden de bussen uppe den doren braschen. Korner 251<sup>a</sup> (W.); Gy scholen blasen mit braschenden bas-*

sunen. 4. *Mos. 10, 9 (L.)*; hertoch Bugschlag plach veer trammeter un en keteltrummer hebben, dat braskete int feld. *Sastrow 3, 136. Vgl. Grimm s. v. brascheln.* — 2. *übertragen auf den erschütternden, durchdringenden Schrei von Thieren u. Menschen. Vgl. Br. Wb. 1, 135.* breeschen, luyden als eyn dyer grymt, rugire. *Teuth.*; ze brasschen alzo de louwen. *Locc. Erz. 12*; de vngelovigen hebben vp eme gebreyschet alse lewen. *Br. d. Eus. 5*; do wart in der lucht en grot braschent, recht eft vele louwen weren in der lucht. *Korner 19<sup>d</sup> (W.)*; ghelik alze een louwe braschet. *Jesaias 31, 4 (L.; C.: als een lebart braschet)*; een iung louwe grimmich vnde braschende. *Richter 14, 5 (L.)*; se repen als braskende louwen. *Pass. Chr. 45*; wente iuwe weddersake, de duuele, vmme gheyt alze ein brasschende louwe. *Sp. d. Dogede fol. 218*; unde he (*de duvel*) vòr van em myt grottem braschende. *Korner 54<sup>d</sup> (W.)*; de olde vyant begande to breeschen alse leuwen. *Dial. Greg. 180<sup>b</sup>*; ic (*Christus am Kreuz*) breeschede van groten suchten mines herten. *Horol. 150*; Wy scholen breeschen alse baren. *Jesaias 59, 11 (C.; L.: wrenschen)*; Vte den neysten bussche quemen vake de baren... he sloch se mit eynen ryse, van welken slegen breischeden de allerwredesten beiste. *Dial. Greg. 201<sup>b</sup>*; He (*der Bär*) begunde to hulen unde to braschen. *R. V. 643*; Do horde Katharina de hunde bellen vnde brasschen. *Birg. Openb. fol. 182<sup>b</sup>.* — Esau braschede mit grottem ropen. *1. Mos. 27, 34 (H.)*; He (*ein Betrunkener*) ròpt vnde brasschet vnde krycht den schrull. *Schip v. Narrag. fol. 36<sup>b</sup>*; Swich stille, du olde kafsak (*sagt ein Teufel zur laut klagenden Eva*), Und lat din braschent wesen. *Sündenf. 2177.* — 3. *prahlen.* Vele wyllen brascken un pralen, Dat sy weme

leyff edder leth. *Koker S. 353. Vgl. Strodtm. 31, Mundart. 6, 54, Weinhold 73 u. Regel Ruhlaer Mundart. 169 u. 189.*

5 **brase, bratse, brasse, s. brace.**

**braspennink**, „brabantische Silbermünze, benannt von den Brasssen (Segelschilen) des aufgeprägten Schiffes.“ *Wigands Arch. I. H. 4. S. 121*; *tressis, nummus tribus assibus aestimatus, vulgo brasdenarius. Kil. den schillinck vor een braspenninck. Richth. 271 § 2, 275 § 8.*

**brassem, bressem, bresem, m.** 15 *Brachsen*, cyprinus brama, brasinus, est piscis, eyn brasem. *Voc. Locc. salmo, eyn brasse. 1 voc. W. Vgl. Stürenb. s. v. Breesen, Diefenb. s. v. Brasmus u. Julligo u. Schmeller I<sup>2</sup>, 344. braßemen. Schaph. Kal. fol. 72<sup>b</sup>; snoke, bresem, bleyer. Nies. Beitr. 2, 608*; dat nemand dersulven visschere scholen visschen vppe dem scholven watere myt jagenetten na hekeden, 20 *bressemen, sandaten. Lübb. Z. R. 482*; von der last solten hekedeß vnd brazem ok 2 schill. (1514). *Brshu. Urk. I, S. 283, 6*; in vigilia pasche 60 allecia .. et preposite (*des Klosters*) 30 *1 bresmen*; .. in jejuniu unum piscem, qui dicitur bresme. *Wigands Arch. IV. 275 u. 281*; IX gr. vor IV brasszen Doctori Martino (*Luther*) gheschenckt vom Herzog Heinrich v. *Mekl., nach einer Rechnung v. J. 1539, Mehl. Jahrb. 16, 195.*

**brassen, schw. v. lärmern, praßen.** brassen, gheulen in eten ind drynken, *crapulari, commessare. Teuth.* Dar reisede he (*Isegrim*) hen mit grotte brassen. *R. V. 5862*; he (*Christus*) vastede, vnde desse (*der Mensch*) brassede. *Br. d. Eus. 21<sup>b</sup>*; To brassen is sin herte gericht. *B. Waldis Vorl. Son 516*; He behouet vele geldes die kostel brassen wil. *Tunnice. nr. 266*; Kanstu oek wol brassen, slömen, dōmen dar by, Wat fraude vp erden hadden sus wy. *Schip v. Narrag. fol. 106*; Um sin brassen

(nicht: bassen) und gielsicheit. *Soest. Dan. 200 (Woeste).*

**brasseren** = brassen. Eyn deel brasseren dach vnde nacht, Ghelt holden se sere vnwerd. *Schip v. Narrag. fol. 21.*

**brasserer, Praßer.** In tokumpstich arbeyt de gerne velt, De syck den brasserers togeselt. *Schip v. Narrag. fol. 35<sup>b</sup>.*

**brät** = barât. s. S. 151.

**brat**, f. das weiche Fleisch am Menschen, namentl. der Hintere, die Schenkel u. Waden. *Vgl. Diefenb. s. v. Sura u. Grimm s. v. Brat 2.* Gheystu nicht vul drade, Dy wert en slach to der brade. *Redent. Sp. 629* (Beit, ich wil dir die braten schmieren. *Joh. Römoldt 1432, Z. f. N. Sachs. 1852. S. 368;*) De here schall dy slaen mit den quaetsten sweren an dyme knyde vnde an dinen braden (in genibus et in suris). 5. *Mos. 28, 35* (C.; L.: an dinen kneen vnde an dinen waden).

**brätber**, f. Bratbirn. Dar krycht mennych eyne obrvygen, De dar wol brathberen vor ethe. *Koker S. 315.*

**brättschape**, m. Bratpfanne. *Vgl. Br. Wb. 4, 607.* en bratschape, den men vnder de braden lecht. *Wism. ger. Invent. fol. 27;* en eygerscape, en bratscape. *Meckl. Jahrb. 33, 84;* einen eierschapen, enen bradschapen, ene rosten (zum Herwede gehörig). *Brem. Stat. 825.*

**braveren**, schw. v. einher stolzieren. *Vgl. Grimm s. v. bravieren.* Ao. 1538 ... heft koninkl. maiestet van Dennem. 40 to Hamb. wol 8 dage lang hof gehalten mit siner konigin, darto ok andere heren unde fürsten, getorneret unde braucret up dem hoppenmarkte. *Hamb. Chr. 324;* Dat ik schold kopman sin, mi dunkt dat wer kein raet. Ik würd' to sehr braveeren und fören groten staet. *Lauremb. I, 94. Vgl. II, 300. 242. Schütze 1, 148 nennt aus einem Ged.: 50*

Wen myn junker schmückt dat peerd un dörch de gansse stadt braveert.

**brawinge**, f. = brakbank. So averst jemandt (v. d. Schiffszimmerleuten) 5 hirentjegen dede, die schal vp der brawinge nicht angenahmen werden. *Lüb. Z. R. 405.*

**brece**, s. brace.

**brecht**, s. bracht.

10 **breckeln**, n. Hündchen = breckelin. *Mhd. Wb. 1, 232<sup>a</sup>;* dat schone bregkeln (von dem Hunde, den Heinr. I. als Tribut an die Ungarn sandte). *Leibn. 3, 164<sup>b</sup>, 35.*

15 **brede, breide**, f. 1. Breite. — 2. Ebene. *Vgl. Grimm s. v. nr. 5.* Dar na toeghen se den berch nedder vnde quemmen an eene grote brede, dar stunden bome vtermaten vele. *Alexander fol. 49<sup>b</sup>;* An deme anderen dage verhoff sick Alex. vnde quam wedder vp de groten breyde vnde ruwede dar. *das. fol. 51.* — 3. Acker, der bei einem anschnlichen Verhältnis

25 seiner Breite zur Länge eine größere Fläche einnimmt. *Vgl. Schmeller I<sup>2</sup>, 370.* quosdam agros, qui vulgo appellatur tve breden landes (1266). *Wilm. Westf. Urk. III, nr. 778;* Tertius ager situs est juxta aggerem in fine cujusdam latitudinis terre, que proprie brede appellatur (1314). *Cassel Urk. 2, 527;* eynen hof to L. myt eyner breyden landes, nomeliken heten de kerkbreyde ... vnd eyne breyden in dem nortvelde myt aller vriheit, nut unde tobehoringhe in holte, in mast, in grase, in weyde, in lande und tegetvri (1339). *Z. f. N. Sachsen 1858 S. 69;* eyne brede keyghem dem hofe vnde eyne brede keyghen dem dorpe etc. (1377). *Lüb. Urk. IV, 363;* pro bono spatio terrae arabilis, dicto eyn brede (1363). 45 *Gött. Urk. I. nr. 220;* mit des haves tobehorungen, mit den huuen, breiden, worden, ackern, wesen, grasingen (1454). *Cod. Brdb. I, 25, 367;* Wen ein brede landes lege, ob auch morgen, drone, forlinge van brede

vnd lenge gleich syn? Sie moiten  
glichen sin mit der brede, mit der  
lenghe wil die wande wol vthweisen.  
*Gr. Weisth. 3, 314. Noch jetzt im  
Oldenb. auf der Geest vielfach in Ge-  
brauch, in mannigfachen Zusammen-  
setzungen, wie: Schür-, Grund-, Flach-,  
Heu-, Strepel-, Farmen-, Huls-, Wey-,  
Soth-, Lesebreite (bree, brehe) u. a.  
meist, aber nicht immer Ackerland be-  
zeichnend.*

**breiden, breiden.** *schw. v. aus-  
breiten, verbreiten. Vgl. Br. Wb. 1, 136.*  
Do wart ock de cristene love sere  
bredet in der sulven Wende lande.  
*Korner 60° (W.); vnde dencket myt  
gantzter andacht, wo he myne ere  
moge breyden. S. Birgitt. Openb. fol.  
72<sup>b</sup>; unde hebbet uns vorwillekoret,  
dat we de sulven stede unses klo-  
steres breiden noch lengen ne mogen  
noch ne scolen (1320). Gött. Urk. I.  
nr. 95; monte unde wesle meren unde  
breiden med leden (1357). das. I. nr.  
203; se bredde ein kleit up einen  
stein. 2 B. Sam. 21, 10 (H.); de  
roike dyner (Maria) mildecheyd het  
sik ouer de gansen werld ghebred.  
Eccles. fol. 158<sup>d</sup>.*

**breiden, adj. brettern.** Vele beyter  
is en arm eytent vnder eneme brey-  
dene (asserum) dake wen en stolt  
eytent in enem vroimeden huse.  
*Eccles. f. 182° (Sir. 29, 29).*

**bregen, bragen, n. Gehirn.** *ags. 35  
bregen, engl. brain, allfr. brein, brin,  
holl. brein. Vgl. Mundart. 6, 54.*  
vnde warp deme Johannes (mit dem  
Steine) dat overste part van dem  
houede, dat me em dat breghen  
mochte in deme houede sen. *Pas-  
sional, fol. 63; de dornekrone, de an  
syn breghen hadde ghedrucket wesen.  
Korner 26<sup>b</sup> (W.); leth ene slan veer  
negele an de hōvede wente an dat  
breghen. das. 33<sup>b</sup>; Dat bregen soet  
alze heet blye und vloet ut dem ho-  
vede alze smolten pick. Birgitt.  
Openb. fol. 146. Vgl. Bruns Beiträge  
2, 207; dat id ghynk in dat bregen.*

*B. d. Richter 4, 21 (L.); Dat bregen  
giff allen leden vorstentnisse, wente  
de vyff sinne an em sunt. B. d. Ar-  
stodie fol. 4; vnde beware vns vor  
dulheyt, vor cyn krank breghen, in  
einem Gebet an St. Cyriacus, den  
truwen noedhelper by den kranken  
hoveden. Sp. d. Sammitt. III; desse  
drome weren em komen van idelheit  
des bregghens. Br. d. Eus. 106; Twe  
aderen achter an dem hōvede de  
schal men laten den gennen, den dat  
bregen vorworren ys. Schaph. Kal.  
fol. 74<sup>b</sup>; In dem rugge in den syden  
vnde ock in deme magen, In den  
benen, in dem halze wente to mynem  
bragen. Dodend., De studente. Snyd  
eme (dem Kranken) den bragenkop  
vth . . darna nym eyne behende  
tange vnde the ene (den worm)  
hasliken vth . . vnde se darto, dat  
he dy nicht wedder vntvalle; he sloge  
ander syne vothe vnde syne clawen  
in dat braghen, vnde so moste de  
mynsche steruen. Gothaer Arzneib.  
f. 55<sup>b</sup>, 7. — Im jetzigen Nd. gilt  
unser W. als masc. He namm de  
Sluder (Schleuder) in de Fust Un  
smet em an den Bregen, dat't men  
so prust't. Fr. Reuter Stromt. 2, 233;  
sleith he mit'n Schupp āwer'n bregen.  
das. 3, 273.*

**bregen-, bragenkop, m. Hirnschale.**  
ere (der Dornenkrone) scharpe tacken  
groven dorch dynen breghenkop.  
*Brem. Nieders. Beth. S. 43; Also  
howen se deme hilghen vadere den  
bregghen kop af. Korner 110<sup>b</sup> (W.);  
und sneden on (den Priestern) de  
hut cruzewis van dem hovede und  
dorgroven on mit iseren de bregen-  
koppe wente an dat bregen. Magd.  
Sch. Chr. 50, 17; de bregenkop S.  
Nicolai. Leibnitz 3, 433; weme de  
bragenkop we dot. Rost. Arzneib.  
fol. 5<sup>a</sup>.*

**bregenpanne, f. = bregenkop.** gaf  
om den hernschedel, dat is de bregen-  
panne van sente Mauricius hovede.  
*Magd. Sch. Chr. 143, 19; Got heft*

de bregene pannen auer dat bregen stark vnde vast maket. *B. d. Arstedic fol. 4*; Des morgens fandt me up dem Girßberge hende, voite, halve koppe, tungen, bregenpannen. *Z. f. N. Sachsen 1863 S. 203.*

**bregensiamer**, *Verletzung des Gehirnes*. De bregensiamer eyn derde part enes lyues. *Richtth. 215, 1. Vgl. das. 667 u. 1011.*

**bregenvat**, *n.* = bregenkop. Se slögen se in dat bregenfatt, Den hundert düvel, wo bullere dat! *Lied v. J. 1646 bei Schütze 1, 150. Vgl. brinpot in der Wangerooger Sprache, 15 Fries. Arch. 1, 362.*

**brehen**, *leuchten, glänzen. Vgl. Mhd. Wb. 1, 236.* Wente he pustet ein licht üt, dat dar breit. *Sündenf. 550*; Ok wêt ik, it is nuwerlde gescheiu, Dat ein busk in fure breide Unde like grone were und bleide. *das. 2017 (Woeste). Vgl. unter bracht, brecht.*

**breidel**, *m. Zaum, Zügel*. breidel of toem, baiulum. *Diefenb. n. gl. s. v. 25 Vgl. dens. s. v. frenum u. habena, Grimm Wb. s. v. u. K. Regel 21.* Darumme schal ick in dine naseholre don eenen rijck vnde eenen breidel in dynen lippen vnde ick schal dy wedder leiden in den wech. *Jesaius 37, 29 (C.; L.: enen toem; B.: eyn byth; Bugenh.: ein bett; Luther: Gebiß); in deme tome vnde in deme breidel bedwinge oir kennebacken de sick to dy nicht en neycken. Greg. Brde f. 102<sup>b</sup>; Do se dit segeden (sagten, mit diesen Worten), untbunden se den breidel erer quaden begheringe unde plegen ere lust. 40 Horol. 55<sup>b</sup>. — Für den Knüttel, vermittelst welches man Ketten um beladene Wagen oder Tauc um Warenballen fest zusammenschürt, hört man noch jetzt im Gött. Grub.: breil (Schamb.); im Braunschw.: vreil, wreiel (Kuhns Z. 10, 72); im Lippe-schen: breuel (Mundart. 6, 54); im Meklenb.: wreudel, wreudelknüppel.*

**breiden**, *schw. v. stricken (mit* 50

*Stricknadeln), vom Weben unterschieden. ahd. brëttan, -alts. u. ags. bregdan, engl. braid. Vgl. Grimm s. v. Noch jetzt gebräuchlich. s. Stürenb.*

23. — De clederen (Christi) schenen gebreidet ofte beduerwerket unde nicht gewesen. *Pass. Chr. 254*; do se quemen to synen underrock to delende, welck em syn moder ghebreidet hadde. *das. 80*; (Christi Rock), dede breydet was vnde nicht geneyet. *Serm. evang. f. 104<sup>a</sup>*; he hadde dat capittel mit einen nette betagen, dar he lange[r] wen 20 jahr aver gebreidet hadde. *Renner 1, 155.*

**breke** = broke, *Verschuldung.*

**brekeisern**, *n. Brechstange*. twe zegenvote edder brekeisern. *Magd. Sch. Chr. 397, 29.*

**brekelik**, **breklik**, *adj. gebrechlich*. Wen he sick denne (bei d. Selbstprüfung) so brekelik vindet in allen synen werken. *Lüb. Gebeth. fol. Bb. 8<sup>b</sup>*; unse breklike sterflike minscheit. *Wiggert 1, 40*; de staltnisse breckliker mynscheit. *Korner 33° (W.)*; wert, dat jenig man breklich wurde (Schaden litte) van live effte gude, dat schal de misdadige beteren. *Ben. 216.*

**brekelicheit**, *f. 1. Gebrechlichkeit*. nademe de menschlike nature vorghenklich vnde broksam is, gheneghet stede to brekelicheit vnde alle tit beidende des dodes (1474). *Cod. Brdb. I, 19, 51*; ane der sunde brekelicheit. *Slüters G. B. Anhang S. 7, 5. — 2. Abbruch.* Vnde hebben en gheclaget vnser schaden vnde vnse brekelicheit, de vns schut van den eren (1412). *Russ. livl. Urk. S. 149<sup>a</sup>.*

**breken**, *st. v. I. intransit. 1. brechen*. By none tijdt brack en wolken unde nam myt sick de halven stad . . . unde vordrenkede untellick volk. *Korner 88<sup>a</sup> (W.)*. — 2. *gebrecchen, mangeln.* Eyn balcke brack en dar (zur Vollendung des bedehus). *Harteb. 216, 517 fol. 19<sup>a</sup>*; nicht en brikt om gol-

des. *Magd. Sch. Chr. 15, 8*; stures brak an den kindeschen landesheren. *Lüb. Chr. 1, 255*. — II. transit. 1. *brechen. abbrechen.* He brak en ris bi deme wege. *R. V. 1595*. — 2. *niederbrechen.* Bricket man aver en hus gewaldichliken. *Ssp. III, 66, 4*; dat sloet. *Münst. Chr. 1, 128*; wirt en burch mit gewalt gebroken. *Lehnr. Art. 72, § 7*; darnha briecken die Stettinischen de vheste. *Kantzow 108*. — 3. *unterwerfen.* he brak under sine walt alle stede unde borghe. *Lüb. Chr. 1, 102. Häufiger als Comp.* underbreken. — 4. *brechend machen.* 15 Wente R. ein gat hadde broken Dorch de want. *R. V. 1035*. — 5. *eine Verpflichtung nicht erfüllen.* We den kop kost, de scal den bref losen. We dat breke und anders helde, 20 beyde kopere und verkopere scolden geven malk vif scillinge. *Hanöv. St. R. 317*; vorworde. *Gosl. Stat. 35, 15*; geleide. *R. V. 137*. — 6. *machen, daß etwas aufhört.* He wirt sinen torn mit sachtmode breken. *R. V. 1324*; in oirer (*deiner Kinder*) ioghet breyk oiren krich, de wile du kanst. *Eccles. fol. 35<sup>a</sup>*; schal dat kind to guden seden komen, so mod men om sinen krich to tiden breken. *das. 184<sup>b</sup>*; 30 Scholde do de Heytmarcke und dat landt to Luneborg unverdorven blyven, dar sick Luneb. dat meiste deel uth neret und dar holt to, to der sulten behoff, uth hebben moth, also moste de radt to Luneb. den krych breken. *Archiv f. N. Sachsen 1843. S. 350*; de boisheyd breken, *Eccles. fol. 28<sup>b</sup>*; en kristen mynsche schal breken den bach (*Prahlerci*) van schoine vnde van wolmacht seines liues. *das. f. 93<sup>a</sup>. Bes. im rechtl. Sinne: im Wege Rechtens entziehen.* Tven mannen mach die herre en gut 45 lien, also dat en die gewere dar an hebbe unde die andere dat gedinge .. Let it ok jene, die it in geweren hevet, dat gedinge is gebroken. *Lehnr. Art. 5 § 1*; unde behalt dat gut ane 50

getuch, of man mit rechter klage die gewere ime nicht breken ne mach. *das. 13 § 1*; kumt jene vore, an dene die getuch gat unde but he sine unscult to dunde, he ne mach 5 des mannes getuch mit siner vnscult nicht breken (noch vorlegen). *das. Art. 80 § 2*; dar willen de borgere geren komen und dem hertogen wol breken de clage, de he up de borgere 10 gestalt heft *d. h. die vorgebrachten Beweismittel durch entgegenstehende stärkere entkräften.* *Magd. Sch. Chr. 231, 11*; ed is der Sassen recht, dat men nimande schal ut 15 weren wisen, men breke erst de were mit recht. (*im Ssp. II, 70* ime ne werde die gewere mit rechte afge- wunnen). *das. 231, 30*. — 7. *verbrechen, 20 verwirken, straffällig sein, in Brüche verfallen.* Id ruwet my vil sere, dat ick so sere jegen god und syne vrundes ghebrocken hebbe. *Korner 65<sup>a</sup> (W.)*; de eine hadde gebroken vnde wart begrepen etc. *Seel. Tr. 184*; Se leten deme vogede vraghen enes 25 rechtes, wat die broken hedde, die aldus myt sulffwold douet hedden in der stad. Des gaff die voghet ouer sie ordel, dat sie lyff vnde gut ghebroken hedden. *Brem. G. Q. 113. Vgl. Lüb. Chr. 2, 22*; Wer et ok sake, dat iemendt misdede, de schal breken vp em sulves vand anders 35 nemand (*der ist allein straffällig*). *Urk. v. 1418 b. Brinckm. S. 415*. Vortmer scal neman vor den anderen betern, men we ze (*d. i. so, wer da*) dar brekt, de scal vor syk sulven beteren. *Hans. Rec. 1, 490*; breken se einen broke, den scolden se beteren na minne 40 oder na rechte (*1328*). *Sudend. Urk. I. S. 240, 38*. Swelk borghere briket an man eder an denestman uses heren, de schal to rechte stan vor uses heren voghede. *Leibn. 3, 439, 40*; de (*welcher zu den Feinden über- gelaufen ist und seinen Mitbürgern Schaden gethan hat*) schal nimmer 45 mer werden vnse borghere, he ne

hebbe ghebeteret deme, an deme he ghebroken heuet. *Lüb. R. S. 341*; also mennighe mark suluers scholde he breken unde wedden. *Lüb. Chr. 2, 21*; unde weret, dat yemand darjeghen dede, so scholde de koper breken dat gud unde de vorkoper X Lub. mark. *das. 22*; Vor dem gericht en schall nemandt hoger breken dan vyf sch. utgesecht dodslagh *10 (1449). Wigands Arch. IV, 185.* — 8. mit Acc. der Person: jemand in Strafe nehmen. men sal ene breken, so faken dat geschut . . . men sall se breken ane gnade. *Monum. Livoniae 15 antiq. IV, 2, 223.* — III. reflexiv. 1. durch Brechen sich von etwas loszumachen suchen. De klove, dar he (*Brun*) in lach, ene knêp, He brak sik unde tôch, dat he pèp. *R. V. 20 652 (Vielleicht auch so ohne sik. das. 1148: Se (Giremot) tôch, se schôf unde se brak, Se wolde volgen, men dar wart nicht van).* — 2. hervorbrechen. vnde de vient hadde ein holt *25 (Hinterhalt)* hinder sick. Do de greue dan van hennen toch mit kleinem volcke, do brack sick de hinderhode, dan wort de greue slagen vnde alle de sinen. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 349.* — 3. sich überwinden. ward he grymmichliken tornich; men doch brock he sik unde terede sik, eft he vrolik were. *Korner 139<sup>d</sup> (W.).*

**brekervelder?** 1 brekeruelder mit ethlychem suluer beslagheun (*1540*). *Wism. Zeugeb. S. 664.*

**brekhaftich**, adj. mangelhaft; defectuosus. *Diefenb. s. v. S. auch brokheftich.* ok was se (*die Chronik*) brekhaftich der ding, de ghescheen weren an vele iaren und an vele landen. *Lüb. Chr. 1, 3*; Ik hebbe tovorlat, Allent dat in my vorsumet unde brekhaftich stat, Dat he (*Christus*) *45 id vorulle wol. OGB. A. 92*; vnde brekhaftich in allen dôgheden. *Birgitt. Openb. fol. 144<sup>b</sup>*; we brekhaftich is in eneme der bod, de werdet der anderen alle schuldich. *Eccles. fol. 26<sup>b</sup>. 50*

**brekhafticheit**, f. *Gebrechlichkeit.* (*Der Cardinal*) straffede se (de papheit) sere umme ere brekhafticheit unde sette en regulen, also se leven *5 scholden. Lüb. Chr. 2, 527*; van der schult ofte brekhafticheit (*Treubruch*). *Korner 196<sup>d</sup> (W.).*

**brekich**, adj. = brokich. He (*Christus, der dem Herodes nicht antwortet*) is brekich gevunden in dem lande van Galileen, darumme derf he en wort nicht spreken. *Pass. Chr. 46<sup>e</sup>.*

**Brelo**, *Briel in Holland (D.).*  
**breme, brame, brumme**, *Rubus u. Scoparium.* *Vgl. Z. Th. u. Kr. B. 2, 25<sup>a</sup> u. Graßmann nr. 144 u. 187.* Ga (*spricht der Engel zu Abraham*) mangk de bremen, dar findestu enen schapesbucke. *Hannöv. Mscr. I, 84 S. 271*; he sach by sick wassen netelen, bremen vnde dorne. *Dial. Greg. 135<sup>b</sup>*; al verjaert holt, dae de bremen over wassen sint, is der schernen *25 (1411). Grimm Weisth. 3, 84*; alle wyntbrokich holth, leger holth, dar de brammer auer gewossen is, mogen ßie houwen (*1521*). *Calenb. Urk. III. nr. 908 S. 516.* *Vgl. Grimm l. l. S. 299*; de gele bram. *Aesopus 1, 36*; Braem effte gynst. Dath saet effte de blomen dusses krudes ghenuttet laten den steen nicht vorharden in deme minschen. *Hort. San. c. 244*; bramen unde dorne. *Jes. 5, 6 (H.)*; Benedictus gebot, dat he (*der Gothe*) meyen scolde de brummen van eyner stede . . Do de selue gotte mit aller syner macht meyede de breymen. *Dial. Greg. 157<sup>b</sup>.*

**bremelisse** = bremelse. Nullus debet cognate sue tempore desponsacionis dare vestes cum bremelisse exterius ornatas, nisi dederit eciam ei pro dote centum marcas lubic. Nulla mulier debet deferre togas cum bremelisse exterius ornatas, quin satisfaciatur ciuitati in tallia pro C marc. lubic. (*1424*). *Wism. Bürgerspr. 52, 25 u. 26. Vgl. 59, 33.*



**bremelse, bremeltze, n.** *Verbrämung, Pelzbesatz.* Vgl. Grimm s. v. Bräme. Welk unser borgere sin gud dem rade vorschotet vor M mark pennige, des vrowe mach dreghen crusedoke vnd bremelse twyer lasteken bret. de mate des bremelse vynt me by den werkmesteren der buntmakere. *Lüneb. Statut v. 1399 bei Bolemeier Hannov. R. A. I, 11.* Item makede he Kunneken 1 bremelse vor eren brunen hoyken. *Mem. Dunkelg. 13<sup>b</sup>;* voderde bruchoyken myt bremeltze de mochten se (de borgerschen) wol draghen, auer de en scholden bouen viif mark myt alle nicht ghekostet hebben. *Brschw. Urk. I, 139, 134;* 1 punt van N. N. wegen dat ör bremeltze to bunt was an oren hoyken. *Brschw. Kämmer. R. v. 1450 bei Brinckm. s. v.;* an voderen (*Futter*) under den rocken mit deme bremelten so gut also up 100 mark. *Lüb. Luxusordn. 512.*

**bremen, schw. v.** *verbrämen.* Vortmer so schalmen nyne pelze bremen mit ottern (*dies durften nur die Buntfutterer, nicht die Pelzer*). *Lüb. Z. R. 360;* mulieres non debent portare alias togas quam cottidianas in missis defunctorum et non debent deferre (bremede hoykenes) togas butene bremet (1420). *Wisnar. Bürgerspr. 44, 20.*

**bremere, adj.** *bremisch.* Dat rind schal geven (*als Brückenzoll*) eynen bremeren penningh, twe swyn einen bremeren etc. (1387). *Cassel Urk. 200.*

**brennekrüt, apiatellum** (apium risus) *Hahnenfuß.* brennekrut (burnebirnekrüt). *Diefenb. n. gl. s. v.;* auch breme-, bremenkrut. *das. s. v. agrion u. brantwort. Goth. Arzneib. f. 20<sup>b</sup>, 32.*

**brennen, gew.** *bernen.* Der (*Wasseradern*) eyn dels ok alzo rechte zolt sin, alzo dat men zolt daraff brenth. *Locc. Erz. f. 1;* Brent ein man myt wyllen synen neghesten (*d. h. seines Nächsten Haus etc.*), den brennt men wedder. *Summa Joh. f. 29<sup>b</sup>.*

**brësch, s.** *bräsch.*

**brëschinge** = brësch. wo unsalige breechinge se (*die Verdammten in der Hölle*) ut geven. *Horol. 98.*

**brese, bresse, s.** *brace.*

**bresem, bresemen, s.** *brassem.*

**brasilien, Brasilholz, Rothholz, Lignum Fernambuci.** Vgl. *Lappenb. z. Hans. Urk. 752, Birlinger s. v.*

**Brisillenspäne u. zur Ableitung Diez P<sup>2</sup>, 82 s. v.** *Brasile.* Item so en mach nemand in vnseme ampte (*der Rothlöcher*) voranderen de lake mit brasilien. *Lüb. Z. R. 391;* mit presiligen verwe geverwet. *das. 399.*

**Brestwater, Rade de Brest (D.).**

**brët, breit.** dar se vaste vele bret unde lank vp geantwordet hebben (1466). *Russ.-livl. Urk. S. 206<sup>b</sup>.*

**brede worm u. brëtworm, Kröte, bufo; brede mândach s. mândach.**

**bret, n.** *Bret, 1. Zahlbrett.* vppe einem brede, to eyneme male borenden, gheuen vnde botalen (1494). *Blüch. Urk. nr. 521. — 2. Spielbrett.*

Se (*die Priester*) solen ock nicht dobbelen noch yn dem brede spelen. *Ndd. Rechtsb. f. 26; Bildl.:* he sach,

dat bischop Otto up den slotte myt der vrowen van St. int bret spelde, *es insgeheim mit ihr hielt. Münst. Chr. 1, 158;* Wo me vaken hort wat brummen, Dar is wat nyes to brede, *im Spiel. Koker S. 328. — 3. Sitzbrett, erhöhter Sitz.* Vgl. *Grimm Wb. 2, 374, 3. Daher:* die hogesten am brede, *die Vornehmsten. Protest. Gl. zu R. V. IV, 8;* juncher Otto hadde des gedachten heren bischupes to

Monster syne broder dochter .. darumme mochte syn, dat he ock wat gunstes hadde by dem brede, *viel bei ihm vermochte. Denkb. von Büren z. J. 1503 Br. Wb. 5, 340.*

**Bretsant, Breesand, Bank zwischen Wieringen u. Westfriesland (D.).**

**brëtschlag, adv.** *in breiter Fläche.* Se schullen de viande breetschlag an allen orden antasten. *Ben. 86;*

breetschlag anvalen. *das. 675.*

**bretspil**, *n.* *Bretspiel*. Bretspill heth eyn jewelick spil, dat vpp gelucke steit vnd js jm rechte vorbaden. *Ndd. Rechtsb. fol. 125<sup>b</sup>.*

**Bretsunt**, *Passage du Raz vor Douarnenez (D.).*

**brëttün**, *m.* *Bretterzaun*. Mertin de timberman vnde dhe bagkinen in dheme olden kovente hebbet bekant, dhat also lang also dhe tun is twischen der muntsmedhe vnde eren hoven, wanne dheme rade lustet to buwende vppe dhen brettun, so heft dhe rad en ovesval (*Tropfenfall*) in ere hove, wente dhe rad dhen sulven brettun heft ghemaket mit dhes rades penningen (1321). *Brschw. Dgedingeb. d. Altstadt I. fol. 73.*

**brëtlages**, *adv.* *in breiter Fläche*. De anderen achte stucke (landes) liggen ock negest den achte stucken, so he van der borch Delmenhorst tho meigerrechte vnder hefft, in westen brettflages bess vp den grauen. *Old. Urk. v. 1537*; breetflages (= brët-schlages) an se (*die Feinde*) gevallen. *Ben. 143.*

**brëtvakes** = brëtlages. Vnde se hadden ene bruggen ouer die Heete gemaket woll van twintich eken (*Kähnen*) die ene breet vlakes by de ander ghelecht. *Brem. (G. Q. 131.*

**brëtvót**, *m.* *Kröte*. *Diefenb. s. v.* buffo: bretworm. Eyn grot bretvot, dat eyne krode nomet wart. *Korner 173<sup>b</sup> (W.)*; dat echterste del des hovedes hadde ener krodens staltnisse, dat men nomet enen breduot. *das. 226<sup>a</sup> (W.)*; ein Zeichen der nahenden Pestilenz ist, wen sick vp der erden vth gheuen etlike derte, de vnwoulik synt, io to voren an zodaner velheit, also poggen, bretvot, springelken u. s. w. *Bew. v. d. Pest c. 2*; Wultu de bretuote, de in deme buke wassen, doden, zo nym ene slanghen, de by den huseren wonet, vnde snyd er dat houet vnde den stert 3 vingher bred af vnde werp dat ingheweyde vth, dat middelstucke lath ghar zeden,

zo schal de zeke de juchghen supen, zo spyet he de bretuote vthe demelue. *B. d. Arstedia fol. 56<sup>b</sup>.*

**bretze**, *s.* *brace*.

**brëf, breif**, *m.* (*n.* dat *bref, Richtig. 348, 3*) *1. Alles geschriebene*. Pilatus de screif einen breif, An den breif so hadde he screuen De scult, de ome de Jodden geuen, Jhesus de is ein konningh der Jodden (*die Titelaufschrift des Kreuzes*). *Anselm 894*; na dem glase dat se sach. Dar de duvel inne lach. Do se den brëf daraf tóch (*den Zettel mit den bannenden Schriftzügen*), wo draden de duvel darüt vlöch. *Zeno 639*; daher: sonder brëf, *ohne Geschriebenes vor mir zu haben* = *mündlich*. ik wil ju lesen sunder brëf. *R. V. 2124 (Vgl. Vare ende brinc dinen here te voren Van minen monde, sonder brief: in haten niet. Blomm, oudel. Ged. 1, 44 v. 123).* *spcc. Brief*. Jowen breif an uns ghesand by dessem boden hebbe wy wol vornomen. *Hanöv. St. R. 539*; Scrivet us eyn antwerde wedder in juweme breyve bi disseme boden. *Brschw. Chr. I, 364, 30.* — *2. Urkunde, Attest.* mit enem openen brieve besegelt. *Ssp. II, 42, 3*; Des koninges brief sal he mede bringen unde sin ingesegele. *das. III, 34, 1*; als keiser Otten bref wol ut wiset. *Magd. Sch. Chr. 47, 6*; So antword my breif unde pant. *Theophil. I, 617 u. 643. Vgl. Wattenbach, Das Schriftwesen im MA. 124.* — *Sprichw.* Ik wil en de breve rechte lesen... Ik vruchte, de bref wert uns dar oyele lesen. *Redent. Sp. 895 u. 903. Ähnlich: Ik wil dy den creden noch wol anders lesen. das. 1863. Jetzt: die Leviten, den Text lesen*; Auerst Daniel van Buren alße ein sehr welthwiß und kloock mann schickede ock an Key. Maj., makede sine clage groth, erlangede breve, we denne dat olde sprickwort secht: Soppen und breve kan men tho have lichtlick bekamen. *Hövel Chr. 27. Vgl. S. Franck Sprichw.*

(1541) I, 139<sup>b</sup>: Suppen vnd brieff  
seind zu hof niemand versagt.

**brêfwiser**, *Vorzeiger, Inhaber eines Briefes, einer Urkunde.* Vgl. Grimm s. v. Briefszeiger. We de rad der stad to Brunsw. bekennen in dessem openen breve, dat H. Sl., desse jeghenwordighe briefwisere, unse borghere nicht en was, do eme sin ghud ghehindert wart to Hamborgh . . . Des, hebbe we ome to ener bekantnisse dessen bref ghegheven. *Brschw. Chr. I, 355 n. 2*; so gik desse jegenwordige breffwisere, N. N., van uns unde van siner wegen desset wol underrichten schal (1424). *Z. f. N. Sachsen 1855 S. 152 u. h.*

**bricke**, *Bricke, 1. Scheibe, um etwas darauf zu setzen, oder um damit zu spielen; cirtis, en brikke.* 1 *Voc. W. u. Locc.*; vibex, eyn bricke vel eyn schive. *Voc. Luneb.*; instrumentum ludendi in alea, bricken, schiven, *Diefenb.*; bricke vppe der worptafelen edder in anderen spelen. *Ders. n. gl. orbis, orbiculus, schyve et talioore (Teller) Kùl.*; taiffen in den brede to spelen, *Teuth. Noch jetzt gebrüchlich.* — 2. *Name eines Fisches (Neunauge), cirtis, piscis, bricke, Voc. Engelh. u. Diefenb. Vgl. Br. Wb. 1, 139.*

**brickenslach**, *m. Spiel mit Bricken.* Etlike menen, de hilge dach sy erdacht, Dat god eyn kleyn arbeyt nicht en acht, Dat men hoelt brethspel vnde bricken slach. *Schip v. Narrag. fol. 138<sup>b</sup> (Orig.: Als das mans holtz jm spiel brätt schlag).*

**bri**, *brig, m. Brei.* so schal me denne geven enen brig von schonen brode und melk und bottern darup . . . Und so schal me geven up den dach seven richte. Dat erste schal wesin erwete und cleyne spek dar up. Dat ander eyn wegebrig (*Wecken- 45 brei*) und bottern darup. Denne dar neygest swinen vleisch mit sennep. Dar negest worste. Denne brade. Unde denne schapene kese. *Wigand Wetzl. Beitr. 3, 71 aus einem Güter-*

*register des Kl. Hildewardeshusen v. 1408. Sprchw.* Dede pepers ghuden kop heft, de pepert synen brygh. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 22.*

5 **bril(le)**, *m. Brille.* Do schostu hebben einen bril genomen Und heddest on up de nesen set . . . Settestu brillen hinden und vor, Du segest dar nicht ein vesen dor. *Lüntzel Stiftsf. 228*; Also musten de heren van Lübeck sick brillen vor-kôpen laten und midt sehenden ogen blindt sin. *R. Kock z. J. 1511 in der Z. f. Lüb. Gesch. I, 95*; Darmit heft men dat volck vorleydet, brillen gere- 15 teten vnde Gades wordt en kuderwalschen vorgegeuen. *Gryse, Spiegel fol. H<sup>3</sup>.*

**brim-, bram-, brummen**, *schw. v. (nicht vom dumpfen Getöse, sondern) brüllen, laut schreien.* Vgl. Grimm s. v. brimmen u. Schamb. s. v. brammen. rugire, brummen, breeschen, 1 *voc. W*; brimmen, 2 *voc. W. u. Engelh.*; 25 *brymmen ut leo. voc. Locc.* de lut der basunien brummede hastlych (vehementius perstringebat). 2. *Mos. 19, 16 (II.)*; *vom Löwen Hos. 11, 10*; se (*die betrubte Mutter des Alexius*) quam lopende also ein brummende loweyne. *Seel. Tr. 23*; *von Jehovah Joel 4, 16*; Do reeth de rydder to der stede, de em de boze gest betekent hadde. Tohant quam de vyent myt groter vnsturycheyt myt brym- 35 mende vnde mit ener ertbeuinghe. *Passional fol. 310<sup>b</sup>*; do hoeff se (*die Beseßene*) an tho brimmende vnde knyrtede mit den tenen vnde reep gruweliken. *das. 339<sup>b</sup>*; do du dinen vrund Lazarum vorwekkedest van deme dode vnde repest mit brim- 40 menden stemmen, mit ghetenden tranen: Lazare kum hyr vor. *Van d. Wege d. Crutzes fol. D<sup>2b</sup>*. Unde (*der Richter*) brammede so eynes louwen arth. *S. Barbar. pass. f. 7.*

**brimminge**, *brumminge, rugitus.* *Vocc.* de brumminge des strides (fremitus proeli). *Jer. 49, 2 (II.).*

**bringen, brengen, bringen.** Vgl. Höfer z. B. Waldis vorl. Son. 21, 29 Prüt. brachte, brochte, Partic. gebracht, -brocht. R. V. 175. 296. 806; Des negesten dages wart he bracht to Pilatus. Harteb. 221, 702 fol. 22<sup>b</sup>; Kom ik weder, so wil ik al wisse Dy jo brengen eine kermisse. Theoph. I, 523; Hyr brenge ik dy silver unde golt. das. 794; ick wil yuw dith halue potken knisenack (eine Art starken Bieres) bringen d. i. zutrinken. Wiechm. Mekl. altuds. Lit. 2, 92. — de anderen borghere nemen dar de vlucht . . vnde sprungen ouer de tune vnde brochtent van den vygenden (retteten ihr Leben). Brem. G. Q. 95. (S. über dieses it, mhd. ez. Gr. Gr. 4, 333 ff.). — mit Pröp. to der erden b. begraben. R. V. 414. 604; to deme dode. das. 4528; to schaden. das. 6609. den berchmester over one bringen. Gosl. Bergges. § 12; he entschuldigede sik in al den dingen, de men over en mochte bringen, ihm Schuld geben. R. V. 1806; we sick mit rechte an dat gut (cines Verstorbenen) thud, de scal des doden schulde gelden, de men mit rechte up eme bringen mach (1428). Brem. Stat. 354; gi hebben mannich spottes wort mit loggen up mi gebrocht. R. V. 6112; Vgl. 4421.

**bringer, brenger, Überbringer.** Juwen breff, den gy vns sanden by bringer dusses broffues N. N. Styffe Bidrag III. nr. 19; Hir vp begere wy juwe bescreuene wysse antwort mede brenger dusses breues. das. nr. 26.

**brink, m. urspr. Rand, wie im engl. und mwestf., vgl. brink, crepido, aus Montanus in Hoffm. Findl. nr. 43.** Daraus entwickeln sich die Bedeutungen 1. Rand eines Ackers, Acker-rain. „Ein Fleck Landes, das weder umgegraben noch umgepflüget wird, es mag Gras darauf stehen oder nicht.“ Strodtm. S. 32; „brink bedeutet überhaupt ungebaut Land“. Klöntrup s. v. 50

Ein solcher Rand ist natürlich oft anweide. Daher 2. grüner Anger. Deshalb fügt auch Strodtm. hinzu: „Daher nennt man auch einen Granger Brinck.“ So schon im mwestf. De mol eder wrote anders genoemet goer den schonen brink lelik maket mit swarten erden, maket grote bulten. Owg. 277 (Koene z. Heland 1241); solet rustica juvenus cantare: hier vp dissen grönen brinck treden wy all in den krinck. Manzel IX, 34; wy radmanne to Oldenborch bekenet, dat wy uns vordreghen hebben met N. N. vmme den bringk thor Beuerbeke (bei der Stadt Old.), dat wy van dem suluen brincke wuse (?), rum vnde deel . . entfangen vnde dar wy fort acker vnde buwlant affmakeden. Old. Urk. v. 1598 in Br. Stat. S. 840. Vgl. Stürenburg s. v. — 3. der angeschwemmte Rand im Bette eines Baches oder Flußes oder am Meere, wo sich denn auch bald eine Pflanzendecke von Gräsern bildet. (In einer Waßersnoth) sinnen vele beesten und schapen up de uterdyke unde de brinken doot gebleven. Ben. 857; so noch heute im märk. Suderlande. „Auf der s. g. Hanflake hat sich seit einigen Jahren ein Brink (Anschütt) gebildet, der von einigen Mühlendörfern seit kurzem zur Bleiche gebraucht wird.“ Altenaer WBl. v. 1835 nr. 25. — 4. Rand eines Gehöftes, wo die Häuser der Brinksitzer zu stehen pflegen. brincksitters, auch wol brinckliggers, sind im allgem. die kleinen Eigenthümer, die kleinen Köter, die außer ihrem Hause nur ein wenig Gartenland besitzen. Vgl. Br. Wb. s. v. u. Weddigen, Westf. Magazin an mehreren Stellen. — 5. der Rand eines Hügels, der Hügel selbst. So meist in den Gloss. collis, parvus mons, houel vel brink. Voc. Engelh. Locc. promontorium, ein berch . . vel ein brink. 1 Voc. W. Vgl. Grimm Wb. s. v. Mundart. 6, 54. Vilmar s. v. Brunkel Schambach S. 33. De berge vnde de

brinke (montes et colles) werden beyget. *Eccles. fol. 103° (Sir. 16, 19)*; de buk gink stan up einen brink, He hof hoch up unde sank, In dat dorp syn stemme klank. *Aesopus S. 44, 46*; under dem brinke, op dem brinke. *Seib. Westf. Urk. I, 292*. Solche höher liegende Rasenplätze dienen als Sammel-, Spiel- und Trockenplätze, als Gänseweiden u. s. w. *Vgl. Glöckler in den Mehl. Jahrb. 10, 395*. „Das Hölting wird in den Dörfern auf dem s. g. tye (tigge) unter freiem Himmel gehalten. Liegt der Ort außer dem Dorf, so nennt man ihn gewöhnlich burbrink.“ *Klöntrup*. — Dat selve (wiet fendelein) solde Henricus laten flegen binnen Deventer up dat marckede of up dem brienck. *Münst. Chr. 2, 116*; im jaer 1570 iss duth nhabeschreuen recht van den huysgenaten wyset to Walsem vppe dem brinke. *Gr. Weisth. 3, 203*. Ohne Kenntnis der Örtlichkeit und des Zusammenhanges ist die Bedeutung oft schwer mit Sicherheit anzugeben. z. B. Jordan van J. den brynicht unde dat darto hort (aus e. *Lehnregister v. J. 1360. Urk. d. Stadt Han. nr. 396*; des besward do den resen de slap vnde leyde sick vppe den brinck. *Korner 21° (W)*. — Territorialbezeichnungen sind häufig mit -brink zusammengesetzt. z. B. Gayl-, Luse-, Linden-, Hoppenbrink u. a. im *Westf.*, Gose- (*fries. Arch. 1, 477*), Sommer-, Sand-, Schüinen-, Spiel-, Hohe-, War-, Möcken-, Milchbrink u. a. im *Oldenb. Vgl. Förstem. Ortsn. S. 275. (Meist nach Mittheil. v. Woeste)*.

**brinkblöm**, *Bellis perennis*.

**brinkgras**. „Man unterscheidet in Westfalen die Grasplaggen von den Heideplaggen und Brinkplaggen, welche auch Plaggen im Brinke genannt werden. Und man versteht unter den letzteren diejenigen Plaggen, welche aus Brinkgras, einem der Hirse nicht unähnlichen Grase, bestehen. Im *Lineb.* nennt man diese verschiedenen Arten

*Grasplaggen, Heideplaggen und Entern; die letzteren haben etwas vom Grase und der Heide zugleich.“ Maurer, Mark. S. 161. Vgl. Br. Wb. 1, 140—1; 3, 325 Piper, histor. Beschr. des Markenrechtes in W. 179, 212 u. 214. Briston, Bristol (D.)*

**britem, bratem, vratem**, m. aufsteigender Dunst, vapor, rok, swadem, 10 britem. *Voc. Engelh.*, rōc van heytem water, swaden, britten. *Diefenb. n. gl. s. v.*, bratme, bratem, vratem der erde, vapor, exhalatio. *Voc. Kiel.* Unde van or (des Rüucherwerkes) ruke vnde 15 bryteme, (nebula et vapore) werde bedeckt dat bedehus. *3. Mos. 16, 13 (H)*; den britem des rokes. *Joel 3, 3 (H)*; de wisheit is een bryttem van godes kraft. *Weish. Sal. 7, 25 (H)*. *Vgl. bradem*.

**brockel**, abgebrochenes Stück, de brockelen, fragmenta. *Ezech. 23, 34 (H)* daher auch: *Fels, rupes, brockel. Diefenb. n. gl. s. v.*

**brode**, f. geile, unkeusche Person, Hure. Ableitung dunkel. N. N. synt vorvested, vmme dat se H. Mertens myt voresate hebben angewracht 1 blut vnde blaw vnde heten ene smuken sone myt dren vnderlaten vnde 30 syn wif wol mit X vnderlaten brode vnde smuke (1409). *Lib. proscr. Wisn. 67. Vgl. brodenon*.

**broden**, schw. v. mit Brot versehen, 35 speisen, ernähren, erhalten. *Vgl. Grimm s. v. broten u. R. A. 318*. Wy angely allen mynschen batet... Och wan se it alle recht vorstoiden, Wu lesliken wy se broiden! *Sündenf. 205. Davon part. adj. brodet ernährt, unterhalten, gespeist, in jemandes Dienst stehend*. Enes brodede ghesinde mach eme sinen overhorighen man wol upholden. *Gosl. Stat. 54, 5*; Enes mannes brodede ghesinde ne mach 45 ime nicht helpen tughen; de aver mit ime in kost is umme sine penninghe, de hilpt eme wol tughen. *das. 93, 11. Vgl. 63, 25*; de vnse brodede degelikes gesinde sind (1378). 50

*Hoyer Urk. I. nr. 240*; unde (*der Landvogt*) heft toghelaten dre unses heren brodeden knechte to tughende uppe N. (1383). *Gött. Urk. I. nr. 306*. Ok hadde J. v. A. dar mede sin brödede ghesinde. *Brschw. Chr. I, 28, 15* (*im Gegensatz zu den mederideren, die gelegentlich an einem Handstreich Theil nehmen*); de sin brode eder sin kledede gesinde is. *Leibn. 3, 538, 38*; to eres zelues unde eres broden ghesindes behoyf. *Seib. Urk. nr. 820*. Vgl. brodich.

**broden**, *schw. v. brüten. cubare broden, sicut gallina. Voc. Engelh.* nest, dar se inne broidet vnde voidet de kukene. *Eccles. f. 209<sup>a</sup>*; de vogel leeden eier unde brodden. *Ben. 508*; vogelededen eier unde broieden. *Neoc. 2, 299*; *Knipperdolling zum Krämer*: den kraam en wultu nicht verlaten; dair sittedu up und brodest, ofte du dair wilt jungen uth kriegen; der kram is dein Got. *Münst. Chr. 2, 145*.

**brodenson**, *zu brode, Hurensohn. Joh. Lawe vorvested Grabowen vme VI blut vnde blaw vnde X vnderlat broden sone to hetende (1106). Lib. proscr. Wism. 58*; dat he em hadde sproken vele quader wort smüken zone vnde broden zone (1425). *das. 100*.

**broder**, *Bruder. der Gen. Sing. (wie mhd.) meist ohne Flexion. van geheten wegen sines broder Sigism. Bothos Chr. f. 225*; na sines broder dode. *das. 231*; ick hebbe Vrederunen sines brodere dochter genomen to eme wive (1378). *Kindl. 3, 482*; *Plur. brodere, broders u. broderen. Do eme de broders vormaneden. de brodere begunden etc. Dial. Greg. 244. leiven broders. Soest. Dan. 107. 132. Br. d. Eus. 9<sup>b</sup>*; en grot schar kerstenes volckes, de heyten sick geselen broderen. *Münst. Chr. 1, 130. — spec. Klostergeistlicher. he beg haf sik unde wart ein broder. Seel. Tr. 21; bildl.: dede was ein broder des*

unhorsames. *Korner 60<sup>a</sup> (W.)*. In der Form brodere, die Testikeln, Hoden, δίδυμοι. Vgl. *Grimm s. v. nr. 9*. do konde sik Starketirus nicht lenger 5 entholden, men he toch sin swert. Do dat de smyd sach vnde he hadde nene wapene, do wolde he vleen vth der dore, men de olde sath eme in dem weghe vnde greep ene vnde sneet en mit sinem swerde de broder aff, wente he wolde em anders nicht don, men dat he em eyne schentlike wunden wolde gheuen (*Orig.: sed dum limen occupat a praesidente foribus sene medias caesus nates*). *Denscke Kronte fol. F 8<sup>b</sup>*; Wultu mit vrouwen to donde hebben, nym dezem (*Bisam*) vnd menghe den mit wine vnde make ene enluttik warm vnd lat id so stan enen dach vnde smere denne dinen duuen, dine brodere dar mede vnde et yo beren swel... vnd buckes vnd schapes vnd bullen vnd swynes brodere myt eneme guden pepere gemaket vnd drink ghuden win. Wil dy din duue nicht stan, sv nym grote vlegen vnde wriff de mit enes buckes gallen vnd smere dinen duuen vnd dine brodere dar mede. *Rost. Arznb. 33<sup>a</sup>*; Wedder de vnkuscheit. Stot scherling vnd make dar eyn plaster van vme dine brodere vnde dinen duuen. *das. 33<sup>b</sup>. Vgl. R. V. 5298. 6510. 6731*.

**brodern**, *sik, schw. v. sich verbrüdern. darumme secht se myner moder sone, dat synt de warliken lude, de sik myt my ghebrodert hadden van der moder weggen der warliken leue. Erkl. d. Hohenl. fol. 72; — von Erbverbrüderung. do quam Egelen an greven Borcharde van Barbei, also se sik mit vulbort der hertogen to Sassen, dar Egelen van to lene geit, gebrodert und gesamelt hadden. Magd. Sch. Chr. 344, 4*.

**brodermester**, *Brudermeister, ein Klosteramt. We brodere. N. abt, prior, kellner, hovemester. . . Reymbrecht brodermester unde dy gancze*

samenunge des closters etc. (1384). *Wulkenr. Urk. nr. 984.*

**broderschap**, *f.* 1. *In religiösem Sinne, fraternitas.* „Jedes Domstift und Kloster ließ in einem sogenannten liber vitae die Namen der weltlichen oder geistlichen Personen eintragen, die es zur Bruderschaft aufgenommen und aller seiner guten Werke theilhaftig erklärt hatte.“ *Lks.* De bischop sprak (zum Kaiser): ik entfa dik in unse broderschop ewichlik. *Zeno 1472*; vnde dorch sunderliker gnade willen vnde leue, de disze her Johan heft to vseme clostere, so gheue we ome broderschap unde delhafticheyt aller guden werke, de dar sehen (1386). *Marienr. Urk. nr. 365*; vorplichtige wi (*Äbtissin, Priorin etc.*) vns, dat wi Hanse van B., Metten, syner husfrawen vnd oren eruen geuen de broderschop vnse stichtes vnd maken se deylhaftich aller guden werke (1482). *Scheidt v. Adel p. 344*; ok scal men en scippen elvenhundert broderscop, elvenhundert seelmissen. *Brschw. Urk. 1, 20.* — 2. *Zunft, Genossenschaft.* gilde oft broderschap. *Richth. 121. Anm. 3*; de bogert in to gan offte an to nemen de broederschap der koufluden offte kremers. *Wigands Arch. IV, 265*; wy borgmester, rade, gilde, broderschap vnd ganze alinge gemeynheit der stede Soest vnde Paderborn. *das. IV, 51*; Dyt is de rechtigheyt des gildes vnde broderschap S. Katharinen. *Falcks Staatsb. Magaz. 4, 724.* Eine solche Fraternität heißt auch bolen-, bulenschap. Offte ymand von wercke hadde eyn son, die begerde unde bede  $\frac{1}{2}$  dy bulenschap, de sal sy hebben vor dat halve geld (aliquis de confraternitate habens filium, qui peteret confraternitatem etc.) bei *Brinckm. 1, 431*; auch als locale Abtheilung der Gemeine. Vortmer is overdregen, dat (in Soest) de brodere van juweliken broderschoppen (*später Hofen genannt*) . .

mogen to hope komen, wannert sey gud duncket. *Wigands Arch. IV, 10*; 3. *Bruderschaftsgelag.* Vgl. gilde. broderschap drinken, ein solches Gelag halten. Vgl. *Seib. Urk. nr. 762* in einer Urk. v. 1360 öfter.

**brodich**, *adj.* = brodet. dat etlike myne brodighen knechte vthe myneme brode vppe de keyserliken vryen straten getastet vnde den vnschuldighen wanderende man darvpp beschediget hadden (1469). *Blüch. Urk. nr. 489*; vme lauges truwes denstes willen, als desse brevwiser vnse (*des Königs Christiern*) brodige knecht N. vns gedan heft (1473). *Falcks Staatsb. Magaz. 8, 701*; use brodighen knechte (1399). *Cod. Brdb. I, 5, 368*; (vnd alle meine geprott knechte (1420). *das. III, 1, 162*;) syne brodeghe knechte (1421). *Maltz. Urk. 3, 57*; in deme wege vorgaf em sin brodige knecht, de eme plach vortosuidende. *Lüb. Chr. 1, 335.* Vgl. 2, 572; Item dat nemand schal hebben ligghere vppe der Elve edder anders wor, id en sy sin brodighe knecht (1376). *Lüb. Z. R. 204*; sunder id zy zin gemede, brodige knecht (1474). *das. 295.*

**brogen, broien**, *schw. v. brühen*, mit heißem Wasser oder Lauge übergießen, daß das Haar, die Federn etc. losgehen, brühen; brogen, elixare, *voc. Engelh.*, broeyen, calida perfundere, broeyen een vercken j. schouden. *Kil.* He halede de hennen vnde se wart ghebroghet. Do men er dat ynneweide scholde vth gewinnen, do etc. *Seel. Tr. 56*; überh. brühen, kochen. eynen pott, dair men eyn hoin in broyen kan. *Gr. Weisth. 3, 149.*

**brök, brük**, *n.* *Bruch, eine tief liegende von Wasser durchbrochene, mit Gehölz bestandene Fläche.* Vgl. *Br. Wb. 1, 145*, *Schütze 1, 157*, *Stärenb. 24*, *Schamb. 33*, *Grimm 1, 410 u. Schmeller I<sup>2</sup>, 342.* Etlike vorholeden sick in deme broke. *Korner 85<sup>d</sup> (W.)*;

De togen an dat bruk (*vorher*: gebrukede) und slozen se dar ut und buweden dar ein stad. *Magd. Sch. Chr. 10, 22*; He makede den wech over dat grote bruk. *Bothos Chr. z. J. 1136*; Ossen, de dar in dem gromnem broke weideten. *1. Mos. 41, 18 (H.)*; In ackere, in weyde, in broke, in more. *Old. Urk. v. 1368*; mid moeren, broeken, mit holte, walden vnde buschen (*1375*). *Lüb. Urk. IV S. 274*; An weyde, an holten, an wisken, an bruken, an müren (*1453*). *Kamptz. Urk. nr. 11*; Aldach heft vorfetest Wytteken vnde sine unrechten vulst dorch den willen, dat se eme sine vische vnde vischkorve vorstelen vppe dem broke, dar he se over bevant (*1373*). *Braunsch. Lib. prosr. et jud. vemeding fol. 12. In Rostock giebt es einen Fischer-, Garwer- u. Küterbrök. Vgl. lorebruk, brokede u. busch.*

**brök**, *f. Beinkleid, eig. die Bekleidung der Oberschenkel. Vgl. Diefenb. s. v. Braca, Femorale u. Sarabellum. Br. Wb. 1, 145, Dähner 56, Schütz 1, 158, Stürenb. 24, Danneil 25, Grimm 1, 410, Schmeller I<sup>2</sup>, 342 u. K. Weinhold, Frauen d. M. A. 431. — linen broke (feminalia linca). 2. Mos. 28, 42 (H.)*; de budelmaker en scolten nen vntidich ledder don to eren budelen, bighordelen vnde ledderen broyken. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 317*; Gollenow, du byst worden eyn blick, Geuallen in der ketter strick, In de broek werstu noch vysten. *das. 2, 242*; De sik vor bedenket, de is klük, So schit he na nicht in de brük. *Redent. Sp. 1634*; De in den stoven (*Badstube*) geyt one broeck, Dat wyset eyn bloet ars wol uth. *Koker S. 337*; Den both he by den baden schemelike wort to, als he scholde de katte in den ersz kuszen, de hadde nene bruck anne (*1444*). *Maltz. Urk. 3, 143*; Etlke vam Strals. dem abte van Hiddensee to hone, spott und lesteringe gades in eyner

capellen hart vor dem closter, vor eyn crucifix eyne brocke ful dreckes gehenget. *Balt. Stud. 18, 176. — Ja he moeste vor my duken als eyn mus. He hadde de mützen, ick de broek (ich hatte das Regiment im Hause). Fastnsp. 973, 5*; Leve Alheit, thü vorthl dusse broek an! So mach ick de mützen dragen. *das. 976, 10. Vgl. Stürenb. s. v. Bükse, Wander s. v. Hosen u. weiter unter dudendopp u. semann.*

**broke, brök u. breke, brak, m. 1.** *Bruch, Spalt. fractura, broc, broke* also eyn schart an eynem dinghe. *Diefenb. n. gl. s. v. (Christus ist geboren von Maria) also de schön geit dorch dat glas, dar ne ein broke ane was. Mnd. Ged. S. 24. v. 64*; Dar was eine tobrokene mure. Dar lèp R. hastigen dorch. De sulve broke was sêr enge, Dat R. dar dorch quam mit dwenge. *R. V. 1143. — 2. Gebrechen, Mangel, Abgang.* Tom lesten als den Sassen geldes brok wart, do duchte on de vrede unnutte sin. *Magd. Sch. Chr. 12, 8*; und isset dat mi geldes brok wert an der betalinge. *das. 14, 21*; Vaken brock hebben an vytallighen vnser klostere (*1482*). *Mekl. Jahrb. 25, 56*; in sinem broike vnde weddervorniginghe wiset he (*der Mond*) vns de wise des iares. *Eccles. f. 246<sup>e</sup>*; dar is nenerlei kummer edder broke, ane alleine water. *L. v. Suchen c. 17*; hebben ghemerket, dat wy nu yn vnseme ryke (*Portugal*) brock vund hinder hebben in schepesmasten (*1494*). *Urk. bei Hirsch, Danzigs Handelsgesch. S. 271*; he (*Christus*) druch enen rok An dessem elende, De blef ane brok (*wurde nie schadhast*) Went an sinen ende. *Parad. 33, 2*; Erasmus toch an den rok (*den glühenden eisernen*), sunder alle brok bleven sine lede (*d. i. litten nichts*). *das. 80, 33. — Im jurist. Sinne: Ok en scal neyn rat in dessen steden des staden, dat ienich borgher den anderen*



lade ut deszen steden vor gheystlik richte umme alsodane sake, de sek an werlik gherichte roret, ome en si erst rechtes brok ghe worden vor rade eder vor richte. *habe sein Recht nicht erlangen können* (1382). *Gött. Urk. I. nr. 303. Vgl. das. nr. 252*; (des ordels kunde mi nicht gevunden werden, unde bidde enes ordels, eft mi dat nu scaden moge). So vindme, wart dar ordels brok, so scadet dat wedder dem heren noch dem manne. *Richtst. Lehn. c. 14 § 4; Vgl. unter borst. — bes. Mangel bei Leistungen von Zahlungen.* Desze ver punt de schal me gheven alle jar achte daghe vor S. Michaelis daghe van deme sulven tegheden vnde vt deme vorwerke. Worde jenich broke dar an, den scal N. N. vanwe [van deme] hus ervullen (1315). *Brschw. Dege- dingeb. d. Altstadt I. fol. 51*; dar vmme scholen se eme gheven alle iar to S. Michaelis daghe X mark. Vor de X mark scolen se eme eres gudes also vele laten, dat eme ghe- noghe. Worde em an deme gude ienich broke (*d. h. brüchte das Gut nicht soviel ein*), den scolden se eme erwllen. *das. f. 45*; wer, dat on in der betalinge disser vorge. vif hundert mark to der vorben. tit ienich brok vnde hinder worde, so scolde we inriden to Brunsw. (1371). *Sudend. Urk. IV. nr. 164. — 3. Bruch eines Gesetzes, einer Vereinbarung, Verschuldung, Verbrechen.* Absque festivo excessu aliquo, quod in vulgo sunder hyllich bröke (*mögen die Rostocker ihre Schiffe beladen*) (1328). *Mekl. Urk. nr. 4956*; ift ghenich broke worde in den vorben. deghedingen (1331). *Sudend. Urk. I. nr. 517, 36*; were dat an dessen vore scr. stucken an erer jenigheme ienich brok worde, so scholde de here, in deme des brok worde, mit sinen mannen in de stad to N. inriden (1375). *Lüb. Urk. IV. S. 282*; also gyk wol witlik is, dat de rat van Hildensem sik becla-

gen, dat en to dusser tyt brok worden sy an ju; to deme ersten umme de weide etc. (1334). *Sudend. I. nr. 576*; dar na bynnen XIV nachten scolden se öre vrund sceyden mit dem rechte. An weme des brock worde, de scal X marck verloren hebben. *Brschw. Chr. 112, 27*; do quemen de borghere van Lubeke . . unde clagheden, dat de koning en hadde laten nemen ere ghud sunder eren broke (*ohne ihre Verschuldung*). *Lüb. Chr. I, 197*; vyl ovele byn ik an dessen iamer komen, dat ik morden mot; an desseme broke (*Verbrechen*) sint boven vertich man, de sik mordendes bergen. *das. 2, 504*; So welk man deit enen broke, dhe eme gheit an sinen hals oder an sine sunt. *Lüb. R. 365*; (1310) worden vele der templerer gebrant und de warheit wart nue (*nie*) recht ervaren, wat or broke weren. *Magd. Sch. Chr. 182, 24*; des egenen brokes din bekenne. *OGB. A. 81*; umme ringes brokes willen unde umme kleiner sake. *R. V. Gl. II, 7*; unde alle mine broke unde schulde, ok allen unnot wille vorgeven. *das. 2380*. — Se schullen in de stad to B. wedder komen und blyven . . id ne were, dat erer welke umme sunderlikes brekes willen bilken dar ute bliven scholde. *Brschw. Chr. 387, 22*; stede vnse gans to holdende ane jengherhande brek oder hindernisse (1366). *Lüneb. Urk. Abth. VII. nr. 616. — 4. die Geldstrafe für den Bruch des Gesetzes u. s. w. Jetzt: die Brüche. Vgl. Glöckler in d. Mehl. Jahrb. 15, 100 ff.* Brect oc ienich man thesse recht, the hyr bescreven stad, then broke scolden dhe ratmanne al vortheren (*ganz einfordern*). Thesse broke scolen de ratmanne vthvortheren binnen naghesten verteyn nachten . . men scal oc iewelken broke tughen vor then ratmannen, also bi them broke bescreven steyt etc. (1303). *Brem. Stat. 16*; vorsete he dhat bot dre

daghe, se scolen eme sinen broke wis maken laten mit panden ofte mit penninghe. *das. S. 19*; weme de merere del des rades delet den broke, de mot ene liden. *Leibn. 3. 441, 21*; he sette dar enen groten broke up. *Lüb. Chr. 2, 358*; bi dem broke, de dar up gesettet was. *das. 2, 310*; und wol dar brockfastich worde anne gefunden, sodan broke mogen de jenne vorteren, dede mede uthe west. *Hanöv. St. R. 509*; here got, scholden se al broke geven, De dar wol in averspel leven. Se mosten etc. *Cl. Bur 508*; mit broken, plicht unde unplicht (1444). *Gött. Urk. II, 210, 23 u. s. Als fem. den jetzigen Gebrauch entsprechend, findet es sich Richtst. Lehn. c. 9, 3*: vraget denne, de dat ordel behelt, eft jenne, deme an dem ordel brok worden is (*d. h. der in einem Rechtsstreit unterliegende. Var.*: de .. brockfastich worden is), icht to lenrechte sineme heren wedden scole unde eme sine broke (*Var. bnte*) geven, so etc.

**brokel**, *adj. gebrechlich*. In doghden brokel also en glas. *Schaekspel fol. 11<sup>b</sup>*.

**brokere**, *der Straffällige*. Were, dat dey brokere eren bode nicht volgen wil (1371). *Seib. Urk. nr. 820*.

**brokede**, **brukede**, **brokete**, *n.* = brók, *Bruch*. brock vel brokede, palus. *Voc. Engelh.* mit brökeden, toruen, holte, wolde, bömen vnde stude (1377). *Lüb. Urk. IV S. 359*; se (de ossen) irnerden sik in den brockethe. *Locc. Erz. 24*; bewaret al umbe mit bruketen unde moren. *Leibn. 3, 215*; in den brocketen. *Korner 100<sup>d</sup> (W.)*; de anderen overst de verwundet storven in den brucketen unde holten. *das. 81<sup>a</sup>*; dorch vele bruckedes unde waters. *das. 86<sup>e</sup>*; an dat bruckete. *das. 86<sup>d</sup>*. *Vgl. Gebrokedede*.

**brökgorde**, *Hosengürtel*, lumbale. *Vgl. Diefenb. s. v. und Stürenb. 24. Vgl. brökreme*. De mit gewalt enem

manne alle sin kleder nimpt, 2 punt; wort sin broeckgorde tobraeken off tospleten, 3 punt. *Ostfr. I. R. III, 83*.

**brökgorde**, *werk*. noch brockgorde-werck, ledderlaken vnd ander seme-sche dingk mach de korbener nicht maken vnd vorkopen. *Nld. Rechtsb. f. 156<sup>b</sup>*.

**brökhaftich**, *adj. 1. gebrechend, er-mangelnd*. de an deme ordele brock-aftich werde *d. i. der in einem Rechtsstreit unterliegende. Richtst. Lehn. c. 9. 3. Var.* — *2. straffällig*. Queme en brokhaftich man in de stat eder dede iemant broke in der stad, de nenen borghen mochte hebben, dene schall me setten in der stad hechte (1334). *Sudend. I. nr. 567*; Unde wolde richtet hebben, eft dar we brökhaftig hedde ghewesen. *Brschw. Chr. I, 360, 14*; He worde doch brukachtich dem richtere LX sol. vor den blot ron. *Hanöv. St. R. 387*; Unde wol dar brockfastich worde anne gefunden. *das. 509*; So vakene hir ane jemand brockhaftich werd be-funden. *Lüb. Luxusordn. 527*.

**brökhaftich**, *adj. sumpfig*. Konden de stad nicht wynnen, wente id bruckaftich dar umme was. *Korner 112<sup>d</sup> (W.)*.

**brokich**, *adj. 1. straffällig*. Vortmer sulen de heren van Cappenb. in dyser stat dat gerichte hebben and behol-den ouer ere lude ghemenliken... de in dyser stat brukich wordet, id en were, dat se also breken, dat se mit ghude ofte mit ghelde van rechte nicht betheren enmochten. *Lacombl. III. nr. 353.* — *2. wortbrüchig*. woirde iemandt in den vorscr. puncten ver-sumelick off broikych. *Fähne, Dortm. III, 238*; Vnde wo he dat breke vnde dat lofte nicht en helde, dat he se (*Melusinen*) verlore vnde nummermehr seen mochte, efte he an er also brokich worde. *Melus. fol. 33<sup>b</sup>*.

(**bröklink**), **broyclink** is eyn mid-delmate swyn van older alse dat

halfiarich ofte iarich is. *Strals. Voc. Vgl. Grimm s. v. Brüling.*

**brökllich** = brökhaflich. Wert sake, dat dey muntere brocklich gevunden werde, dat de penninch nicht so gut gevunden worde. *Fahne, Dortmund. II, 2, 198.*

**brökreme, m.** = brökgordel. sabbella, ein brockreme. *Voc. W.; lumbale, brokreme. Voc. Locc. Vgl. Dieffenb. s. v. Vortmer* wat de budelmaker gheren van hertes huden, de mogen se sniden to brokremen. *Lüb. Z. R. 377; We in den wolt vore, de hadde vorböret wagen vnde perde, vnde [men] scholde deme manne, de bi deme wagen were, sinen brocremen sniden vntwey, vnde laten on gan. Urk. v. J. 1322 bei Scheidt, vom Adel 365.*

**bröksam, adj. 1.** = brekelik. Nademe de mynschlike nature vorghenklich vnde broksam is (1452). *Cod. Brdb. I, 19, 51.* — **2.** = brökhaflich. Item eft ymand were, de dit gesette nicht hylde vnde broksam worde (1440). *das. I, 24, 153.* — *Als Subst. = Abbruch findet es sich in folg. St.: Vppe dat de kerkhere, de nu is vnde tokomende wert des klosters, nynen schaden edder broksam lyde, so willen wy (1436). Marienwold, histor. Abh. v. Deecke. Lüb. 1848 S. 15.*

**bröksamich, adj.** = bröksam. De du (*Christus*) also eyn brochsamich mynsche den duuel dy vorstededest to bekorende. *Lüb. Gebetb. II fol. A 6<sup>b</sup>; Wente der mynschen dechnisse vnde memorie ys brocksamych, so Salustius secht. Hamb. R. 197, 5 in der Glosse; It mach averst de vall so apentlik unnd unardich sin, dat de braksamige nicht balde ahne grote ergernisse kan wedder thom aventmale deß heren geladen werden. Neocor 2, 122. Hierher gehört unstreitig auch: Oeck wor de brüggen to bröken, schall de raht ein flitig upsehend hebben, ein jeden dartho fördern, dat se dat wedder laten*

macken, unde so ein raht den bröcksomigen leth beden bi dem dage: isset, sick wohl (*wer*) darinne vorsümet, de schall vorbraken bebben. *Dithm. R. 204, 8.*

**bröksamicheit, f. 1.** *Mangel.* In diner kannen en is nen broksamicheit van mele noch des olies. *Merzd. B. d. K. 161; Des to bekantnisse hebbe ik dat vorsegelt myt eyne Brunswischen pennige vmme brocksamycheit willen, so ik neyn egen ingesegel en hadde. Brschw. Test. v. J. 1401 bei Brinckm. 1, 420.* — **2.** *Schadhaftigkeit.* Oeck settet de rad twene vt orem hope darto, de dat iar ouer gan vp den murengrauen vnde seen darto, oft dar we ane wonede, de de muren vorvallen lete ... dat se dat dem rade witlik deden, vp dat de rad de broksamheit erkenne, vnde hete den luden, dat se dat maken. *Brschw. Urk. I, 152, 13.* — **3.** *Sündhaftigkeit.* De du (*Christus*) vnse kranke broksamicheit in dineme lichamme myt vns hefft gedreghen. *Lüb. Gebetb. II. fol. A 6<sup>b</sup>; vnde etlike reysen se vmme erer broksammicheit willen. Ruß II, 36 fol. 54; Dat me ock in der braksamicheit sick gerne will anspreken vnde vormanen laten thom guden. Neocor. 2, 120.*

**bröksnider, Bruchschneider.** *Chytr. 349: Lithotomus ein stein edder bröcksnyder. Vgl. Frisch u. Grimm s. v.*

**bröktende, Neubruchzehnte.** *Vgl. Wöste Iserlohn u. Umgegend 23.*

**brökvellich, adj. straffällig.** *Vgl. Grimm s. v. bruchfällig. Vnnd dar einer gefunden werde, de mehr geve, schall brockfellich syn (1553). Lüb. Z. R. 303.*

**brölmecher, Sumpf-, Moorarbeiter.** (Warandyam) in omnibus fabris palustribus, qui broelmechere vocantur (1277). *Gr. Weisth. 3, 186. Vgl. brül.*

**bromese, f. Bremse.** Vele gewormtes, also grote bromesen und grove vleigen. *Magd. Sch. Chr. 354, 18;*

Hyr is de osse, hyr is de ko, Dar darf men gudes rades to: Kumt dar ein bromese of ein mugge Up der sulver tweer rugge, Tohant se richtent up den stert, Se lopen, of se hebbe vorvert De duvel mit eines dornes klaven. *Aesopus 4, 133*; We myt den bromsen wyl stryden, Dem wart de kop wol draden wryge. *Koker S. 307. Vgl. bissen.*

**bromete**, *Bromese*, oestrum, en wyspel vel en bromete. *1 Voc. Kiel.*

**bronnig**, **bronnig**, **Brünne**, **Panzerhemd**. *Vgl. Grimm u. Mhd. Wb. s. v. Brünne u. Heyne zu Beovulf im Gloss. s. v. birne. bronnighe vel kedel (d. i. Kittel), tunica linea. Voc. Engelh. Vgl. Diefenb. s. v. lima.* Se dede eme ene bronnyen gud, Dar jnne was vnse heren blud Gewracht mit groter meysterschaft. Ny en man van so groter craft, De dor de bronnyen mochte steken, Effte enen ringh mochte to breken. *Harteb. 241<sup>b</sup> fol. 47<sup>a</sup>. Stockh. HS. Vers 852: bronye. In derselben Erzählung heißt es nach der Stockh. HS. Vers 1104: Id wolde tu ryten dar syn wel, Men syn bronnig was so ghut. De craft quam van vnse heren blut. Hamb. HS. fol. 51<sup>b</sup> (u. Staph. 244<sup>b</sup>: Vnde wolde em toriten sin vel. Dat quam van vnse heren craft Vnde ock van der naturen macht;) Do gaf om de koninginne ene cronen van golde unde mit duren stene maket unde ene bronigen van golde. Alexander b. Bruns 362; De vruwen (die Amazonen) vorlikenden sek mit koning Alexander en senden om dure gave en geven ome twe hundred juncvruwen mit gulden bronigen. das. 363.*

**brösch**, *adj. zerbrechlich, mürbe.* broesch, cranck, sproe, fragilis, infirmus. *Teuth.* Ach se (die geschaffenen Wesen) sint broscher dan dat ryt, Dat bughet vor dem winde. *Mnd. Gedd. S. 2, 45*; He heuet afgeleget de olden broeschen wapen. *Br. d. Euseb. 58. Vgl. Grimm s. v.*

**Broseken** = Ambrosius. *Vgl. Seib. Urk. nr. 751.*

**brosem**, *Brosame*. De brosemen de van der tafelen gat, De maket de 5 armen dicke sat. *Wiggert 2, 25, 126*; twelf korve der broseme. *Luc. 9, 17 (H.)*; ick bydde dy, dat du my willest tovallen laten de brosmen dynen barmherticheit. *Brem. Gb. nr. 26 S. 124<sup>b</sup>.*

**brösheit**, *f. Zer-, Gebrechlichkeit.* Et is eyu teyken volmaecter doghden hastelic de beuoelde weelden te versaken, de smittelike broesheit des vleisches to vleen. *Boec v. d. joncfr, f. 41.*

**brot**, *n. Brut.* *Vgl. Grimm s. v. Brut 2.* De mullere noch de vischere scholen hamen setten, wan dat brot geit. *Stat. Brem. 771.*

**brôt**, *n. 1. Brot.* Dei erste gewesen heft en here In welden und in eren grot Unde mot dan darna bidden brot. *Theoph. I, 355*; Etzlicke geuen ère gudt alles en wech vnd lethen ère kindere vmme brot gaen. *Ndd. Rechtsb. fol. 176*; Dar gink he to lesten umme brod. *Korner 190<sup>a</sup> (W.)*; Unnde dar wart geeschet vann dem rade to Brunswigk tweymall hundred dusent gulden, effte dat leste brodt mitt ohne tho ethende. *Z. f. N. Sachsen 1863 S. 205*; se (betagte Witwen, die heirathen) kamen gahr balde in den achterseleu up brodes ende. *Wiechm. Meckl. altnds. Lit. 2, 146. Vgl. Grimm s. v. — 2. übertr. Dienst.* Were dat yenich schipman ut zynes schipheren brode lepe. *Stat. Brem. S. 301*; sin knecht, dhen he in sineme brode hevet (1308). *das. S. 144. — Hieher? vnde ik (Heyne Brand, borgher to Hamborgh) schal mit hertogen Alue mogheliker bede mechtig wesen vnde sine slote vnde sine brod scholen my vnuorsecht wesen (1439). Falck, Staatsb. Magaz. 8, 665.*

**brôtbedeler**, *Bettler.* En brodbedeler in olden dagen. *Leindoctr. 110.*

**brôtbidder** = brôtbedeler. bedeler, ghylyre, trugler, broitbidder. *Teuth. Vgl. Diefenb. s. v. Mendicus u. Kegel 21.* Men sal holden vrede weduwen vnd wesen .. ende alle de ghene de sunder were synt, broetbidderen kynderen etc. *Richtth. 19, 25*; ik bin ein brodbidder unde bin arm. *Ps. 39, 18 (H.).*

**brôtbiddinge**, *f. Bettelei.* begerde yn brodyddinge efte yn bedelnde gade tho denende. *Lerbeck § 122.*

**brôtdegen**, *m. buchstäblich Brotmann, bez. entweder den Freigebigen überhaupt, was sonst auch mit „was siner spise milde (Münst. Chr. 1, 126. 287)“ oder „mylde in spisen efte spize geuer (Lerbeck § 184, wo das Original dapsilis hat; vgl. Diefenb. s. v.)“ ausgedrückt wird, oder aber speciell den Inhaber des Brotpenderamtes (Grimm, kl. Schriften 5, 327). Bei der zweiten Auffassung dürfte, wie Woeste vermuthet, in dem etwas sonderbaren Ausdrücke ein durch einen Dechanten (deken), der diesem Amte vorstand, hervorgerufenes und dann eingebürgertes Wortspiel liegen. Die hier in Betracht kommenden Stellen sind:* Des stichtes vormunder van Bremen was her Mauritius de deken; he was en here van Oldenborch unde was menlik unde en gud broddegen. *Lüb. Chr. 1, 285*; we desset boock gherne lezet, de bidde vor vns Herberte Schenen vnde Gherde Rynsberghe vnde dar to vor enen eren vrund, de hyr koste vnde arbeit an liggende heft. Ock schal men weten, dat de sulue her Ghert hadde van enen vikarize to deme dome nenen gheliken van enem broddeghen ghehat bynnen hundred jaren: he was godevruchtich, wijs vnde mylde etc. *Brem. G. Q. 55.*

**brôtetende**, *eten, altfr. braditan, part. adj. broteßend; Plur. Gesinde, Hausleute (früher victuales) = brôtlink.* Alle desse articule loue wy sesteyn ratgheuen menheit, lant, lude vnde

alle de ghene de brotetende synt in dem lande to Wursten stede vnde vast to holdende (1406). *Cassel Urk. S. 251*; Alle de ghene, de brotetene sint. *das. S. 259*; Vor al de ghenne, de in dem lande ... wonaftig unde brotetne sint (1411). *Brem. Jahrb. 3, 145.*

**brôteter**, *Broteßer.* Wen ik ok mer lude edder mer broteteters sulle in kost holden (1396). *Styffe II. nr. 9.*

**brôtkorb**, *m. Brotkorb.* Want in meiner gewalt all stünde, ick wolle öhn den brodtkorff balle vpthein. *Facetiae Facet. 409.*

**brôtlink**, *der im Brode eines andern steht.* Nyman en sall vullschuldighe lude to broidlinge vntfan; dede dat wey, de sal breken der stades hogeste kore. *Alter Rotulus der St. Dortmund bei Potgieser. p. 214.*

**brôtshrange**, *f. Gestell oder Laden, auf welchem Brot ausgelegt wird.* He hadde underdess bestueret, dat de ampte mit erem volke tho hope lepennu up dat marcket mit eren wehren, ahne de inn den brodtshrangen unnd etlicken husen sikk vorsammet hadden. *Lüb. Chr. 2, 673.*

**brôtspiser** = brôtspender? *Br. Wb. 4, 943.* We (*d. Abt des Klosters*) bekennet, dat we hebbet entfangen vnde entfât J. R. to vnser provender in desser nascreuenen wise also dat he sy vnse brodspiser vnde bestelle dat to tyden, dat brod vppe vnse tafeln werde geleghet vnde afgenomen also ein olt wonheyt in vnser ebbedye is ghewesen vnde noch is vnde alle stücke, de to dem vorser. ammechte horen truweliken vorsta (1400). *Lüneb. Urk. Abth. VII. nr. 829<sup>b</sup>.*

**brôtstumper** = brôtbedeler, -bidder. Dat we ok vse erue vorlesen moten, enwerde we nicht in disser weken entrichted, vnde moten brotstumper dar vmme werden (*Ende des 14. Jahrh.*). *Sudend. IV. nr. 324.*

**brôtzucker**, *m. Zucker in Broden.* *Hans. Rec. II, 235.*

**brüche, Därme.** Vgl. Schütze 1, 168 s. v. Brügg, Brüggentalg. Ja idt was so rechte dünne yüche Vnd makede einen so dicke de brüche Vnnd dede so einem im liue rummelen, Alse sloge einer darin vp der trummelen. Oemeke b. Wiechmann Meklenb. altns. Lit. 2, 94.

**brudegam, -gom, Gemahl.** Vgl. brüt. Dat we unser leven husfruwen uppe den morgen an deme brutbedde, als we ersten by ore geslapan hadden unde brudegam van ore upstunden, bemorgengavet hebben (1406). Gött. Urk. II. nr. 14; Doch gheschach dat (daß Gris. auch ihr zweites Kind weggab ohne Murren) ymme inwendiger leue bauen alle dinck to eren brudegam (d. i. ihrem Gemahl, der sie auf die Probe stellen wollte). Griseldis fol. 73. — *Melusine heißt noch brüt, selbst nachdem sie Reymund zehn Söhne geboren, dieser ihr brudegam. Melusine fol. 39. — Bemerkenswert ist die Form broidegen. He (Christus) wolde mynsche werden vnde weysen en eydele broideghen siner leuen brud der hilghen kristenheyd. Eccles. f. 207<sup>a</sup> u. brum s. unten.*

**brudeknecht, Brautführer.** Effit en brudeknecht ock sunder sine schuld schaden kricht, liflick effte dotlick, dat bewislick is, so schalme em en landrecht daromme don to entwoldigem gelde vnde schal em darto beteren dorttich Lüb. marck. Dithm. R. 165, 226.

**bruden, schw. v. heiraten.** Vgl. Grimm s. v. brauten. (Auf einem Concil zu Rom v. Papst Innocentius) worden twe sibbe vorleget, dat men in der viften wol bruden mot (*duos gradus consanguinitatis relaxavit, ut in quinto gradu quilibet nubere poterit*) also men er dede in der sevenden. E. v. Repp. 460. Vgl. Grimm R. A. 468.

**bruden, bruen, schw. v. Das Wort ist anzuknüpfen an Verba, in welchen der Begriff der Bewegung auf ver-**

*schiedene Weise modificiert erscheint, nemlich an ahd. bruttan, welches innere Bewegung ausdrückt, und an mhd. st. v. britten (auch ags. schon mit tt) welches, zur Übersetzung von stringere verwandt, früher, wie altfr. brida, trahere, ducere bedeutet haben kann. In allen Bedeutungen des nd. brüden ist der Grundbegriff der Bewegung nicht zu verkennen. I. Intrans. von äußerer Bewegung = moveri, vehi, ruere, syn. mit ruijen, roeyen bei Kil.; ruyen bei Kantzow. Vgl. altfr. ief thet age brit (oder breit) Richth. 87, 13; 86, 14; im lat.: oculus motum facit. — Hörstu ock wol, du lose schelm, dat du mick bliven latest un brüe darhen, dar du tho donde hast. Schausp. d. Herz. Heinr. Jul. v. Brschweg. 324; da breu hin nach haus und hole mir das rechenbret. das. 321. Deutlicher noch sind Beispiele aus jüngerer Zeit: brudet darvan, scheert euch weg, bei Richey und Schütze; wi brüden den barg henunner, wir stürzten den Berg hinab; in een lock brüen, in eine Grube stürzen; vom peerde brüen. Brem. Wb. 1, 146. Auch die mythologische Windsbraut mag ein brüd = heftige Bewegung enthalten. Als man den Zusammenhang des Wortes mit einem Verbum der Bewegung übersah, mußte sich natürlich eine sponsa darin finden. II. trans. in heftige Bewegung setzen, agitare. De noese breut of tuicket (die Nase gezupft) 3 schilling (als Brüche). Ostfr. L. R. III, 68. bes. in heftige innere Bewegung versetzen, beunruhigen, quälen, plagen. Den willen wi brüden mit dat für. Lüliencr. I, 9, 3<sup>3</sup>; hey mach sick beschyten ende sine moer bruen. Schausp. d. Herz. Heinr. Jul. 315. Vgl. auch das heutige Subst. brüd(e). m. Plage. So im Bergischen: ek hef den brüd der fan; märk.: ik hevve den brün der fan = die Sache macht mir nur Last, ich will nichts davon wissen. Vgl. Br. Wb. 1, 147. Bes. in imperativischer*

*Wending:* ga hen unde brüde dine moder (mör), = *geh zum Henker, zum Kuckuk etc., womit man einen zudringlichen Naseweisen abfertigt.*

*Ähnlich:* loop hen unde brüh den bukk (So in einer älteren Brem. handschr. Sprichwörteramml.) In beiden Verbindungen scheint die Redensart dem so abgefertigten die Weisung zu geben, dahin zu gehen, wo er für seine Neckereien die verdiente Züchtigung empfangen wird. Auch brüde dinen buk. *Br. Wb. I. I.* In einer *Br. Hs. (nr. 39 des Verzeichnisses)* steht: buck bryen, vulgus ita loquitur, quando irati aliquem repellunt, brye dinen buck. — In gemilderter Bedeutung: necken, aufziehen, wie in ähnlicher Weise vexare zum Fremdworte „vexieren“ abgeschwächt ist. De mi üm mine doerheit würden dichte (gehörig) brüden. *Laurenb. 2, 18.* Daher noch jetzt: ick lät mi nich brühen; lät mi ungebrüt. *Sprichwörter:* de enen buren wil bruien, moet enen buren mitbringen; wo brüet de bür den hüsmann, „wann gleich und gleich es gegen einander aufnehmen“. (Aus der oben gen. *Sprichwörter.*) (Meist nach Mittheil. von Woeste).

**bruderie**, *f. Spaß, Scherz, unbedeutendes Ding.* De Sundeschen hebben beter piper als de furst; idt is man bruderie mit dem hern. *Sastrow. 3, 136.*

**brugge**, *f. 1. Brücke.* So we sine brugghen, de tobroken oder to gleden is, nicht ne maket. *Liüb. R. 324;* Sie quemen tor hohgen bruggen. *Brem. G. Q. 113;* Se kerden den wech over eine smale brugge. *R. V. 1659.* — *2. Bildl.* Meydeborch, du schöne plan, Lange hestu in ehren gestahn, Nu kehrestu gantz thorügge. Wachte dy vor quadt! Dat is myn raht; Me stoot dy van der Brüggén. *Strals. Chr. 1, 233;* Dat sünt doch lude van solkem lave. Quemen se darmede to der heren have, Se worden van der heren Brügge schaven. *v. Lilien-*

*cron I, 485, 15;* Dede vp gheld seer flytet sick Vnde hefft dar by nene fraude noch mod, He ys eyn narre, de so sammelt gud Vnde weed nicht, wem he solkes spard So wan he ouer de lanckbrugge fard Vnde dar vmme rekeuschop geuen mod. *Schip v. Narrag. fol. 123<sup>b</sup>.* Im Original findet sich an dieser Stelle nichts Ähnliches, doch findet sich c. 3, 4: So er zum finstren keller fart beim Interpolator die Variante: über die lange bruck. „Das ist doch wohl noch die mit leuchtendem Golde gedeckte Brücke über den Fluß Giöll, deren die Jungfrau Mödhgudhr wartet. s. *Myth. 762.*“ *Zarncke. Vgl. Rochholz Schwiczersagen aus d. Aargau 2, 217.*

**bruggeblock**, *m. Brückenholz.* Item 27<sup>1/2</sup> ß den zegeren vor dre bruggeblocke unde eynen fensterblock to snidende (1480). *Z. f. N. Sachsen 1867. S. 176.*

**bruggeholt**, *n. Brückenholz, Bohlen zur Brücke.* Item 25 sch. twen zegeren vor 3 blocke eynen to fensterholte unde twe to bruggeholt (1480). *Z. f. N. Sachsen 1867. S. 176;* de ersame rad van Old. quam auer en, szo dat en kemene (Kämmerer) des gemelten rades scal leuere vppe dat rathus vor III mark bruggeholt, er he rekenseup deit (1521). *Brem. Stat. 845.*

**bruggen**, *schw. v. 1. eine Brücke machen.* So hadde he mede vil hoerde (Hürden) vnd balcken ouer de Aersen mede to brügene. *Seib. Qu. 2, 345;* bruggeden ouer de Sosche becke. *das. 369;* Dar (auer de Heet) was mit delen vnd flaken (Flechtwerk) auer hen gebrugget. *Fries. Archiv I, 321;* Se hadden flacken und bredere, dar se aver de graven mit bruggeden. *Renner z. J. 1500.* — *2. mit Steinen pflastern, in ältester Zeit auch mit Bohlen belegen (s. bolen, balen).* He leth de straten mit verkanten stenen bruggen (sternere). *Chr. Schl. 284, 17;* In der sulven tijd (1185) led koningh Philippus bruggen de straten bynnen

Parijs myt guden stenen, de gans deep weren van hore unde slijke. *Korner fol. 120<sup>a</sup> (W.)*; Alle straten scholen gebrugget werden van witten unde van reinen stenen. *Tob. 13, 22 (H.)*.

**brugger**, *jetzt „Stenbrügger,“ Pflasterer.* *Vgl. Richey 25.* 4 schill. deme brugger Clawes Benekern. *Wism. S. Jürg. Reg. v. 1556 ff. fol. 2*; ordening . . . wat schnittekern, timmerluden, muhrüden, deckers, bruggers, klemers vnde anderen an lohn schal gegeben werden (1572). *Wiechm. mklb. nds. Lit. 2, 73.*

**bruggestên**, *m. Brückenstein, Feldstein.* 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> pund 4 schill. Middentweye et Bukvinke ad afferendum et colligendum brughesten ad replendum murum iuxta turrim H. et ad pavimentandum pontem iuxta katrepel (1387). *Koppmann Hamb. Kämm. Rechn. I, 450.*

**bruggewerk**, *s. borchwerk.*

**brukelicheit** = brükheit. (Dat dorp) mit aller egentlicheit, brukelicheit und nutticheit (1366). *Westph. 3, 588*; Also dat dat geldt an vse behuf vnde an vse brukelcheit komen isz (1389). *Mekl. Jahrb. 15, 248.*

**brukelik**, *adj. unbeschränkt nutzbar.* *Vgl. Br. Wb. s. v.* Ik late en de besittinge in ere hebbende besittende, brukelike were (1432). *Cassel Urk. 319*; He mach sick des (ghudes) brukelik maken to zineme willen zunder hinder (1384). *Dithm. Urk. 29*; Dese here van Loon sat in der herscap van Loon brukelich, werich unde weldich unde restelich, heel unde ungestard al sin levend (1353). *Kindl. 3, 426.*

**brukeliken, brukelken**, *adv. in unbeschränkt nutzbarer Weise.* Brükeliken, nudteliken vnde makeliken tho besittende (1359). *Hoyer Urk. I. nr. 171*; Wy willet de van Bremen brukeliken und mit make besitten laten in eren erveguden, de se hebben in unser herschup (1408). *Cassel Urk. 50*

77; Ze scolen dar jo mit ghemake unde brukeliken an besitten (1395). *das. 296*; Dat se dat ammechtgud brukelken unde bequemeliken mit make unde mit frede besitten moghen (1368). *Lüneb. Urk. Abth. XV. S. 124*; So vse olderen dat frigest brukelken beseten hebben (1415). *Maltz. Urk. 2, 507*; Tu besyttende bruleken vnde vredeleken sunder hynder myns vnd myner eruen (1390). *Cod. Brdb. I, 21, 53*; scholen ze brukelicken brucken des ganzen vlotcs vte deme Druzener zee (1385). *Lüb. Urk. IV S. 495*; vnde dar scole wi gud vor wesen, dat de rente alle yar brukelike dem prester werde (1411). *Dieph. Urk. nr. 119.* — *Was heißt aber:* dar zede he, wes de prelaten geworven hedden van N. wegen, und zede dat so brukelken nicht ut, also uns de prelaten zeden . . . alsus zede ick do etc. *Leibn. 3, 233.*

**bruken**, *schw. v. gebrauchen, sich bedienen.* 1. *mit Acc.* Nemant schal brukende wesen de vriheit des kopmannes, he en si en borgher. *Korner 233<sup>a</sup>*; He brukede al sin olde spel. *R. V. 3296 u. ö.*; Des gelik vint men noch mannigen droch, De sus dat sulve bruken noch (*dasselbe zu thun pflegen, sich ebenso benehmen*). *das. 5206. 5482.* — 2. *mit Gen.* It is ein unselich minsche unde ein geck, de synes gudes nicht bruken dar. *Tunnig. nr. 1123*; Do he tytliker genochte bruken mochte, versmade he de bloyende werlt. *Dial. Gregor. 157<sup>b</sup>*; Dusser vruchte wil wy vaken bruken. *Sündenf. 994*; Hir na brukede hie syner heren vnde vrunde vnde samelde mer wen IX<sup>e</sup> rittere vnde knechte. *Brem. G. Q. 95*; De des kriegshandel gebruket hadden (*erfahren waren*). *Ben. 555*; Vnde se eres amptes bruken mochten. *Korner 113<sup>a</sup> (W.)*; Men Benedictus brukede geldes unde vrunde (*bedürfen*). *das. 67<sup>a</sup>.* — 3. *mit van.* Reinke brukede van sinen olden dingen.



R. V. 118. 127. — 4. sik bruken. Vgl. Grimm s. v. 4<sup>b</sup>. Die scheppen brucken sich eines eigen ingesegels in oren sacken (1536). Cod. Brdb. I, 16, 380; Die weiber (der Zigeuner) bruchen sich (beschäftigen sich) des wickens und nawisens. Münster. Chr. 3, 216; Ehr (der Bischof) hatte hirbeforens sich gebrucht fur kurtzwill mit dreien (drechseln). das. 3, 230; Als sik nu de viande dapper brukeden (sich benahmen, erwiesen). Ben. 557; De knechten weren alle lustig unde geneget, sik tegen ore viande to bruken. das. 485; Se brukeden sik alle dage up schutgeverde. das. 581. — 5. pass. Mit velen gebrukeden knechten (exercitatus armigeris). Westph. 3, 117.

brukere, Mäkler. Vgl. engl. broker. So en sal nummant deyue halden efte herberghen mit wutschap, vnd wey dat dede vnd eyn brukere (Diebeshehler) mit en were, dey sal liden de seluen pine mit den ghesten (1350). Seib. Urk. nr. 719, 25.

brukede = brokede.

brük(h)aftich, adj. der den Gebrauch u. die Nutzung eines Dinges hat. Vgl. Br. Wb. 1, 148. Der scal de abbet und de convent vorbescreven bruckhaftich wesen (1383). S. H. L. Urk. II, 527; Ok mach he der holtinge alze vnnsches holtes to siner vuringe, waters vnde weyde vmme de capellen belegen bruckhaftich wesen to siner nottorft (1406). Lüneb. Urk. Abth. VII nr. 863; wy scollen den tegeden suluen losen vnde suluen brugkhafftich hebben (1451). Cod. Brdb. I, 25, 308; vnde late los N. van sulliker schuld, vtghenomen sodane rente, alse ik vnde mine eruen hebben in N. der willen ik .. brukhaftich wesen (1439). Falcks Staatsb. Magaz. 8, 665.

brükhaftich = brökhaftich.

brükheit, f. Recht zu gebrauchen, Nutzung. (N. N. verpfündet ein Gut) mid allem richte und rechte, mid dem

acker ... mid nut und nete, mid aller bruchheit und mid aller tobihoringge (1377). S. H. L. Urk. II, 326. Vgl. brukelicheit.

5 brükhoiken, m. eine Art Frauen-Mantel. Vorderde bruchoyken myt bremeltze de mochten se (die Bürgerfrauen) wol draghen, auer de en scholden bouen viff mark myt alle nicht ghekostet hebben. Brschw. Urk. I S. 139, 134.

brukich = brokich.

brukinge, f. Gebrauch, Nutznießung. Welke gudere vnde dorp ... mogen vnde scholen besitten vnde in brukinge hebben vnde beholden (1452). Mehl. Jahrb. 14, 286; Mit allen vryheyden, renten. brukinghen unde thobehoringen (1407). Z. f. N. Sachsen 1864. S. 87; de keiser gaf en (den denstluden) brukinge, der des rikes denstlude to brukende plegen. Leibn. 3, 175.

brül (lat. brolium, broilus, brogilius, broletum u. a.) m. Brühl, d. i. feuchte Niederung, prata, que vulgariter bruwele vocantur. Guden V, 76, 5; Buschwerk in einer sumpfigen Gegend, Wald, bes. in welchem die Jagd ausgeübt wird und deshalb mit Zaun oder Mauer eingeghegt ist, Wildgehege. Vgl. Grupen, Antiq. Han. p. 264 ff. u. Brinckm. 1, 421. Solche Brühle, die außerhalb der Stadtmauer lagen und später als Neustadt bebaut und zur Stadt gezogen wurden, finden sich in vielen Städten. He leit dat kloster buwen in dem brûle to Hildessem. Bothos Chr. f. 121; binnen dem brûle twischen den doren (in Hildesh.) 1346. Sudend. Urk. II. nr. 188; unsen hoff, de licht in dem brule by Honovere. das. nr. 224. — Eyne kotstede uppe dem brule vor Honover. Urk. v. 1459; a. 1454 beklageden sek vor dem rade de werkmestere der lynewever umme de lynewever, dede woneden in den boden uppe dem brule; dat molenhus vor den brule; welk borgher uppe de

nigen stadt vor Honover edder uppe den bruel to wonende toghe (1407). ick N. voghet up der nyen stadt vor Honovere bekenne, dat vor my queme an richtestad uppe dem brule N. (1417); *bei Grupen l. l.* Und we wille usen vlyth dar tho don by der herschop to Luneb. dat ridder unde knechte, ore vrowen, ore kinder, ore ghesinde unde alle de woned uppe nygenstad to Honovere unde uppe deme brule in desse nyen capelle to godes denste ghan (1388). *das. S. 253.*

**brulecht, -loft, s.** brütloft.

**brum, m. 1.** *strepitus, bombus*; den brum schlagen: *digito labium inferius aperire et claudere simul murmure e gutture edito. Frisch 1, 145°.* *Vgl. Grimm s. v. Brumm u. Brümmchen.* In *Mekl. sagt man*: Brümming spelen. De spelede myt er unde sloch er den brum myt deme vingere over de lippen in vrolicheit. *Korner 215°.* — **2. Kehle.** De in der wisheyt is vil stum Unde bringhet syn gud in den brum, Den schal des koninges legate Holden in der rechten mate Unde schal ene vormundere geuen. *Schaekspel. fol. 89°.*

**brüm =** brudegam. Se iss de brut und he de brum. *Soest. Dan. 107.*

**brummen, s.** brimmen.

**brün, adj.** *wol wurzelverwandt mit brennen. s. Grimm s. v. 1. glänzend, funkelnd.* Au dat osten wil ik my legghen Unt draghen my up myme brunen egghe. Myn swert dat het klynghe Unt is scharp rechte so en swynghe. *Rident. Sp. 168. Vgl. Mhd. Wb. 1, 268 s. v. brun 3. — 2. braun.* Et sprungen 2 kälber över den tuhn, Dat ene wer roth, dat ander wehr bruhn. *Bötformel, mitg. in d. Z. f. Gesch. d. Herzogth. S. H. L. (1872) III, 140; Sprchw. Alzo langhe eth me wyt brod, dat me brun begheert. Kiel. Mscr. f. 114. f. 16°; braun, als Farbe der Demuth.* en truwe kristene weyse dar na, dat he draghe dat

cleed Christi, dat brune cleed der othmoidicheit, dat om sin leue moder ghaf, dat witte cleed der vnschult etc. *Eccles. fol. 67°;* dat eerste cleed vses heren was, dat om sin leue moder makede; dar leyse wy nicht enkedes af, wat verwe de rok gheverwet was, doch so schulle we dat vorwar weten, dat he was van othmoidigher varwe also sward, brun ichte grawe. *das. 108°;* — Worde ymande swart, brün, blauwe oder schwült geslagen, oder worde dorch di huyl gekrasset. *Fidic. 1, 157;* Sleidt eynd den andern mit knuppellen, datter brun edder blaw van irhauen wert, de doch nicht grote smerte dregen. *Ndd. Rechtsb. fol. 86°;* we den anderen sleit brun edder blaw vnd blodt mit eggewapen, de schal dat beteren dem sakewolden. *Billwerder R. in Falcks Staatsb. Magaz. 8, 154;* Do quam lopen schipper Tide-mann, De thoche de feinde ein par hasen ahn Mit brun und blauw avergesnedenn. *Z. f. Lüb. Gesch. 1, 105, 35. Vgl. unter bla.*

**brunelleken, Bräunchen, Brünnetchen.** Kom op, myn brunnelleken met schwarten ogen. *Vier geistl. Spiele 30 v. 775.*

**brunereren, schw. v. glänzend machen, putzen.** *Vgl. Mhd. Wb. 1, 268 s. v. bruniere.* Staet in helmen vnde bruneert de gleuien (*polite lanceas*). *Jerem. 46, 4 (L.; Cöln: bruneirt); VIII schill. vor eyn wyrockvath vppe tho brunerende vnde de keden dar an ghebeterth. Wism. S. Jürg. Reg. unter d. J. 1516;* Vortmer dat snedene werk bouen de bilde schal men gulden fyn golt edder twist golt. Dat twist golt schal men fornissen dat math gheghuldet is edder brunneret. Des ghelikes schal men fornissen dat suluer, dat sy brunneret edder math suluer. *Settinghe d. Hamb. Glaser u. Maler, Z. f. Hamb. Gesch. 5, 322.*

**brunlafticheit, dunkele Röthe.** Vnde in der stede des swelles eene witte nare sick apenbaret edder brun-

lafticheyt (*cicatrix alba apparuerit sive subrufa*). 3. Mos. 13, 19 (L.).

**brunsilgenholt** = Bresilien. Vgl. Br. Wb. 1, 149.

**brunsilgenkrüt**, *brunsillike*, *Herba Basilici* *Ocimum Basilicum* L. Vgl. Rost. Cat. med. fol. B 3 u. Walb.

**brunsilgenpeper**, *Piper Turcicum*. Walb.

**brunsilgenplaster**, -salve, *Empl. basilic. majus*. Walb.

**brunwin**, *m. Branntwein*. (Bei einer Theurung kostete) ein pot brunwin 8 mark. Hamb. Chr. 130.

**brunwinkel**, *Pervinca*, *Vinca minor* L. Vgl. unter singron.

**brüt**, *Braut*; auch von der rechtmäßigen Gemahlin. Vgl. Mhd. Wb. 1, 273 u. Grimm s. v. (In einer Beschr. der Messe:) darna biddet he (d. Priester) vor den paves unde vor den keiser, dar na nomet he sine brut (= d. Kaiserin). OGB. A. 151; Doch leeth he nicht van der anuangen besoeckinghe siner bruud (*Griseldis*) vnde heth den knecht dat kint (*welches er ihr nehmen ließ*) mit doeken wol bewinden in eenen korff to Banonien voren to siner suster. *Griseldis fol. 72*. Vgl. unter brudegam. — *Sprichw.*: De brut schet in de kerke, dat se bekant worde. *Tunic. nr. 297*; Der geluckiger brut regent it in den schot. *nr. 298*. Vgl. *Wander s. v. nr. 8*; Dem dat gelucke gunt, de geit mit der brut to bedde. *nr. 1292*. Vgl. Br. Wb. 1, 151 über dieses u. a.

**brütbat**, *n. Brautbad*. D. 5. Febr. badede vnse bruet Trine Krusen mit 3 jungfrowen vnd 4 vruwen ere bruthbat voraff; darna badede de brudejam mit mineme sone vnd H. Mattej. *Gentzkow 12, 2, 30*; tho deme brudbade machme hebben twintich vruwen. *45 Brschw. Urkb. 1, 43*.

**brütbedde**, *n. Brautbett*. Frouen, de thom bruthbedde gefordert, den mach men to dem morgenbrode woll twe gerichte bestellen. *Gardeleg. Stat. 50*

v. 1450, *Cod. Brdb. I, 25, 361*; To deme brudbedde to makende schal men neyne gasterien hebben. *Salzw. Ordn. v. 1480, das. I, 14, 390*; Item to bostellende, dat men nemande to deme brudtbedde ghann lathe, wen jwer gadenn susterenn, vnnd denn men wol gelouet, dat dar keine thoerige edder sus vnradt bedrewen werde. *Entwurf zu den Vermähl.-Feierlichk. d. Herz. Bogislaw X mit Prinz. Anna v. Polen (1490 1. Febr.) in Stettin. Klempin Dipl. Beitr. 506*.

**brüttdach**, *m. Hochzeitstag*. Wat eme wedervaren was in sime brudtaghe. *Korner 3, 2, (W)*. Auch im Plural. in der koste edder brudtagen. *Neocor. 1, 115*.

**brüthân**, *m. Brauthahn*. Sponso et sponse nullus gallus aut gallina ab exteris de vespere portari debet, nisi in illa domo sit decoctus, in qua nupcie celebrantur (1339). *Burmeister, Alterth. d. Wism. St. R. 18*; Preterea de vespere cum sponsus et sponsa in lecto fuerint possunt ibi manere sex femine per istud pro comedendo et bibendo, que ipsis proponuntur et non plures nec eciam debent sponso galli portari ab exteris cuiuscunque speciei fuerint, prout hactenus fuerat consuetudo s. p. X marcarum argenti (1398). *Ders., Wism. Bürgerspr. 28*; Item des morgens am hochzittage, vnnd ehe man dy brawth zcu kirchen furth, noch auch dornoch, als vorgesehen ist, sal man keinen tisch setzcen, noch essen geben das brawt hun, addir wy das gnant ist, wenne alleine zcu rechten molzceithen. *Görlicher Stat., Scriptt. Rerum Lusatt. I, 414, 85*; Bruth and brutigam hebbe wy tho bedde gebracht. Nuh well wy en den hanen bringen Und all dinck nah rechte enden. *Soest. Daniel 113*; Vnd dieweil bis anhero ein vnnotturftiger gebruch gewesen, das auff den hochzeiten brauthanen von zucker, confect, wein vnd anderm (in der Ordeninge v. J. 1516: tho

brutlachten vele bruthanen van sucker vnd auergatener specerie) gegeben sein worden, so ordenen wir, das sollichs nhun hinfürder auch abgestellt, vnd keinerley brauthanen gegeben werden sollen, es weren den 5 epffel, birn, nüsse vnd dergl. geringschetzige dinge. *Mekl. Policey- u. Landtordnunge v. J. 1562 S. 121;* It schal ok nen ander geschenke noch 10 bruthanè, sondern allene eppel, beren, nöte unde ander avet gegeben werden. *Herz. Barnims Bauerordn. v. 1569, Balt. Stud. 21, 2, 150:* „Wenn bei uns in der grafsch. Mark der auf den besen gebundene und den brautheagen 15 zierende hahn rokthane genannt wird, so liegt die vermutung nahe, daß das wort dem rokhon angepasst, ursprünglich rödhane lautete. Da der brauthahn auf Thor bezug hat, so wird man chedem einen roten gewählt haben. Die sitte, dem brautpaare einen hahn ans bett zu bringen, bezeugt aus dem anfang des 16 jh. der Soester Daniel 25 113. Heutige sitte bei unserm landvolke: sind die brautleute zu bette, so suchen sich die jüngern gäste des rokhanens zu bemächtigen, um ihn vor das bett des jungen Ehepaars zu bringen, welches denselben einlösen muß. Es wird auch wol am morgen nach der hochzeit ein hahn vom nachbarhofe geholt und der jungen frau vor das bett gebracht.“ *Wöste.* „Noch jetzt ist es in Mehl., z. B. in den Dörfern bei Goldborg, Sitte, daß die Brautjungfern der Braut einen früher aus Butter, jetzt aus Thonerde geformten, mit Federn und künstlichen Blumen gezierten Hahn bringen, während der Bräutigam von seinen Führern ein eben solches Huhn erhält. *Wiechmann I, 37 Anm.:* „Die Verehrung, welche dem Thor als Gotte der Fruchtbarkeit 45 erwiesen wurde, zeigt sich noch bei bäuerlichen Hochzeiten, wo die Butter in Gestalt eines Hahnes auf den Tisch gesetzt wird.“ *Fromm, Meklenburg 108. Vgl. 123; Brudhaohn, Brauthahn: ein* 50

in Form eines Faßes aus Holz gefertigtes Gestelle, nach welchem ein Wettrennen stattfindet. Oben auf demselben steht ein Hahn; unten ist eine 5 Stange angebracht, welche zum Tragen desselben dient. Ringsherum befinden sich kleine Zapfen, daran Bänder, Tücher, Rauschgold u. Schnüre mit Äpfeln u. Nüssen hangen.“ *W. Heyse, De Meklenbörger Burhochtid, Berlin 1862 S. 69.* „Bei den ländlichen Hochzeitsfesten ist der Morgen des zweiten Tages nach dem Morgenbiß zum Bruthaonsitten bestimmt. Das junge Ehepaar sitzt am Ende der Tafel und die Hochzeitsgäste treten einzeln nach dem Grade der Verwandtschaft zur 10 Tafel u. bringen ihr in baarem Gelde bestehendes Geschenk, dessen Höhe sich nach dem Verwandtschaftsgrade richtet. Dies Geschenk dient zum Ersatz für die großen Kosten, welche die Hochzeit verursacht.“ *Danneil s. v. Bruthaon.*

**brütkost(e), f. Hochzeitsmahl.** Nemannt schal des sondages nyne brudtkosten noch amptkosten offte kyndelbeer noch doen offte holden (1489). *Brem. Stat. S. 667.*

**brütlacht(e), -lechte, -lichte, s. Brutloft.**

**brütlachtsbiddere, Hochzeitsbitter.** *Greifsw. Hochz. Ordn. v. 1592 S. 196.*

**brütlicht, n. Brautlicht.** Wan men dhe brutlicht maken schal, so erscholled dar nicht men ses vrowen vnde ere meghede to komen. To groten dagh hoghtyden schal een brutlicht hebben ses pund wasses (Ende des XIV Jahrh.). *Sudend. V. S. 53, 25. Vgl. Wism. Bürgerspr. 26, 12.*

**brütloft, brueloft, brüloft, brütluft und mit Wechsel zwischer ft u. cht:** **brütlichte, -lechte, -lichte, brulecht, f. u. m, Brautlauf, Hochzeit, Ehe.** *Vgl. Grimm s. v. Brautlauf u. Mundart. 2, 24, 12.* Dar bleff erer vele dot in der brutloft. *Dial. Greg. 182<sup>b</sup>;* se verkoes mer in gotliker brutloft

mit gode voreyniget to werden. *das. 224*; bruloft. *Münst. Chr. 2, 38*; up der bruloften. *Schueren Chr. 44*; Jhesus sprak to en: de sone disser werlde brutluften vnde werden geuegen to brutluften (*Luc. 20, 34*). *Perikopen fol. 36*; In den dagen uor der sintvlüt etende vnde drinckende, brutluftende vnde to der brutluft geuende (*Matth. 24, 38*). *das. fol. 95*. — Vervrouwe dy (iunfer Christi), de du to der groten brutlacht des lames sunderlingen sanck syngen salst. *Br. d. Cir. 123*; de vrolichen hochtijt miner brudlacht. *OGB. 137<sup>b</sup>*; wy enkennen, dat ze haden gedeghedingd twisschen Gerde vnssen broder . . vnde Fyen eyne rechte echte vrentscap vnde brutlacht, alzo dat he ze genomen heuet to cynen rechten wyue in desser wise etc. (*1409*). *Dieph. Urk. nr. 117*; wy seggen, dat unser stadt recht is: soe wat in unser stadt brulechten gedinget warden, alss recht were, der dedinge en mach men daer nae niet verwandelen noch breken bueten volbort der erven etc. *Wigands Arch. IV, 424*; dat ik mote gan to dem koningliken brudlachten. *das. 89*; to der brutlaches hochtide. *Luc. 14, 8 (H)*; bruthlocht. *Soest. Dan. 112*; So welic borghere hevet ene brutlichte (*Varr. : -lechte, -lachte*) ether ene andere hochtit, the mach dar to lathen achte spelelude (*1303*). *Brem. Stat. S. 50*; So wanne en hochtyt ener brutlechte scut in user stat. *das. S. 62*; Wente als Reynoldus de harthige van Gelren brutlechte fest held myt groter solempnytet. *Lerbeck § 159*; Vele bruthlechte en vadderstan, Vorwar, dat vorspyldet vele geldes. *Koker S. 307*.

**brütluftun**, *schw. v. freien*. Vgl. *unter brütloft*.

(brütloftes), brütlacheslude = brütman, brütlude, *Zeugen bei einer Verheiratung*. nuptie per suorum testes, qui dicuntur bruloftleut (*1288*). *Lacobl. nr. 846*; Des (gudes) behelt

er (*der Eheleute*) iewelik mit wisscop erer brutlaches luden sunderlik erue gut vnde varende haue butten erer beyder brutscath (*1360*). *Wigands Arch. VII, 52*; unde sprac, se wolde oc des wollencomen mit eren brutlechtes luden, dat in erer brutlechte ware bedeghedif[n]get, dat etc. (*1332*). *Brem. Stat. 180*.

**brütmaker**, -meker, *Brütigam*. sponsor. *Jerem. 7, 34 (H)*. Nen brutschal gaue vorgeuen in des brutmakers hus. *Dithm. R. 130, 117*; Bruttmecker im brunswig. lande, bi den anderen Sassen brudegam. *Neecor. 1, 60*.

**brütman**, *Plur. auch brutlude, der bei einer Verlobung Zeuge gewesen ist, vgl. soneman, winkopesman u. a.* Brütmanne moghen tughen ene brutlacht, de se hebben ghehoret, do de ghedeghedinghet wart. *Wigands Arch. II, 30*; Woerde eyn man thoe gespracken vmb deilinge van guede off vmb eyn wederkiere nae synes wyves doede, die lieff vmb lieff vnd guet umb guet gegeven hedde vnd sonder erve storve, die mach vur syn unsholt staen, ydt en were, dat men oen aeverwisen moecht myt bruedlueden, die daer thoe rechter thyt und rechter steden aever gewesen hadden ind bruetmans stat alss recht is. Ind die bruetlude sullen wesen van beyder parthien wegen (*Dortmunder Gutachten*). *Wigands Arch. IV, 427*. Vgl. *eine Bestimmung darüber. das. III, 5*; waer ein brutlocht gededinget wert . . gevelle dar twist aff, twe bederve mans van beiden partien to brutmans gekoren, de mogen tugen und wat de tugen, dat sall vortgaen. *Fahne, Dortm. III, 56*.

**brütscap**, -schop, *f. Brautschap, Verlobung*. Also wart ein vrede gemaket mit einer brutscap. *Magd. Sch. Chr. 153, 12*; brutschop vromengen (connubia miscere). *Jos. 23, 12 (H)*.

**brütscat**, *m. Brautschatz, Mitgift*.

dotalicium, dos. *Voc. Engelh.* Welck man borge wert vor brutschat, dat heet medegifft. *Lüb. R. 473 nota 269.* Der Brautschatz wird auch heimsture genannt. s. unten.

**brütstól** (zu bruden) == schuppestól. *Hamb. R. v. 1497. M. 2, 19. Gl.*

**brüttafel**, -gave, f. *Tisch, auf welchen Geschenke für die Braut gelegt wurden.* In der bruthtafelenn worden or gegevenn, ßo hier nafolget: Item 6 gulden 10 penninge, 8 thenen schottelen u. a. (1529). *Brschw. Neust. Degan. B. fol. 17;* Hans Grisetops quiterung des brutschattes und bekenntnisse der bruttafelengave halven ... Tho deme syn ock Margaretensiner sel. huesfruwen vyff und seven-tich gulden, dre tenen schotteln, ein stovekenschenkelkanne, ein breit tenen kanne und und ein groth missinges degel in de bruthtafelen, ok 21 daler to luckegelde voreheret (1556). *das. fol. 30.*

**brütwerk**, n. *Arbeit für die Braut, bei Schneidern die Hochzeitskleider.* Men hefft eyn mester denne dessulven mandages (auf den ein Festtag füllt) brudwerk edder ander hastich werk, denne scholen eme zine knechte den gantzen mandach al vth arbeyden vnde neyen helpen (1464). *Lüb. Z. R. 424.*

**brütwerschop**, f. *Hochzeitsmahl.* dat aventmail hielden sie (die Wieder-täufer) mit einer kost wo ein brütwerschopt. *Münst. Chr. 2, 42.*

**bruvat**, n. *Braugefäß.* pannen und bruvete, dat man utmedet umme penninge. *Wichbelderecht Art. 23, 4;* en iewelik minsche mach sine pannen, ketele ofte bruvate . . de he to hure dan heft, wedder winnen mit sines enes hant. *Lüb. R. 373.*

**bruw(e),bruwede,bruwel,bruwelse**, n. *Brau, so viel auf einmal gebrauet wird.* *Vgl. Br. Wb. 1, 145 u. Dähnert 58.* Vorsumede dat yemand, de schall geven vor yewelick bruwe 5 mark (1489). *Brem. Stat. S. 697; Und*

worden den dach tein bruw frig gekant (bei der Bierprobe für gut erklärt) vnd twe gewraket. *Hamb. Chr. 188;* Ackzeise uf iederen broe-sture wede des besten koithes. *Münst. Chr. 3, 164;* Twe bojer de weren geladen ein jder mit vif bruwel bers. *Hamb. Chr. 147;* Ein erbar radt scolde vorerst dat molengelt, also van dem bruwel acht schill. afsetten. *das. 166;* dat gy to eynem bruwelse beers nicht mer vorbruwen dan veer schepel moltes. *Brschw. Urk. I, 264.*

**bruwbode**, *Braubottich.* grote bruw-boden. *Münst. Chr. 1, 163.*

**bruwelhûs, bruwhûs**, n. *Brauhaus.* Wente dat bruwelhûs were touorne vor 2000 mark vorscattet worden. *Hamb. Chr. 166;* Summa sint tho *Hamb. (im J. 1517)* 531 bruwhuse. *das. 14.* — *Sprichw.* Wor ein gastenkorn licht, dar kan neen roggenkorn liggen, edder wor ein bruwhus steit, dar kan neen backhus stan (*Starke Trinker essen wenig*). *Vgl. Z. Th. u. Kr. B. 3, 37b.*

**bruwen, bruen, browen**, st. u. *schw.* v. 1. *brauen.* IV huser, dar stedes umme den anderen dach gebrouwen werde. *Münst. Chr. 2, 412;* Se hadden dar rede up gebacken unde gebrouwen. *Leibn. 3, 407.* — 2. *anstiften.* Dat hadde de blinde koning Johan v. Behemen bruen, de den keiser dachte to vorderven. *Lüb. Chr. 1, 258;* Dre borgere van Lubeke, de dar dat ungeluke bruwet hadden. *das. 2, 475;* He bringet so vele neuer dinge to rade und bruwet so lange, dat wi darane to falle kamen werden. *Hamb. Chr. 349;* Welke magherschop vele arges bruwede in Dannemarken. *Denscke Kroneke fol. T. 3;* Sodan wort dat en socht nenen frede meer, od ys bruwende strid (*adducens bellum*). *Lerbeck § 81;* Dat (sc. unglück) de ketterie in di noch wert browen. *Soest. Dan. 141;* also bruwen se (de oghenschelke) vp alleswem laster vnde schande. *Eccles. f. 174<sup>e</sup>.*

**bruwer, bruere, Brauer.** Etlike borgere van den bruweren. *Lüb. Chr. 2. 562*; Nen bruere ofte nen beekere scal mer suin hebben den sesse. *Brem. Stat. S. 146. Vgl. Koppmann Hamb. Kämm. Rechn. I S. XXXIV.*

**bruwerk, n. Braugewerk.** Troghe, standen, kolevate, kuven .. alle reschap, de to bruwerke hord. *Wigands Arch. II, 47.*

**bruwe-, browetowe, n. Braugeräth.** *Vgl. Br. Wb. 5, 91. breugezauwe. Lacobl. Arch. 1, 144*; Bodene, kuvene unde alle dhat tho bruwe towen hort (1303). *Brem. Stat. S. 56*; Pannen unde alle browetowe. *Brschw. Chr. I, 256, 3. u. ö.*

**Bruwersrev, Reff an der Südsceite von Bornholm (D.).**

**Bryack, Isle de Brehat an der Nordseite der Bretagne (D.).**

**Brye, C. Berry östl. von Dartmouth (D.).**

**bu-, in Zusammens. oft wechseld mit bür. z. B. in bumede, bumester, buvoget, burichter.**

**bubbele, f. Wasserblase. engl. bubble.** *Vgl. Stürenb. 25 u. Kuhns Z. 2, 97.* bubbele, ene blase vp deme water, *Strals. Voc.* Is ock eyn bubbele edder eyn blaseken bauen yn dem watere. *Schaph. Kal. fol. 18.*

**bubbeln, schw. v. Blasen aufwerfen, mit Geräusch aufwallen. Vgl. Br. Wb. 1, 153 u. Schütze 1, 172.** De seele bubblet mi als erveten im grapen. *Lauremb. I, 304.*

**büchten, biegen?** Vele wardt begreppen mit der handt, Dat me darmede wyl büchten. *Koker S. 324.*

**buck, bock, Bock.** So sehr subtil, als wenn de buck se hedd gelickt. *Lauremb. IV, 430. In Meklenb. jetzt auch:* So glatt, als wen em de bull lickt hâr. — He gung darup los, as de buck up de haverkist. *Mantzel XXIV, 59. Vgl. Mundart. 5, 58, 38 u. 6, 281, 661.*

**bucken, schw. v. sich bücken.** De hillige man buckede nedder. *Dial.*

*Gregor. 212*; Jhesus quam al buckende under den cruce. *Pass. Chr. 63*; Vnd wo sâstu doch so ôuel, vnd buckest so pinliken ouer dinen staff. *Soest. Daniel 13, welche Verse bei v. Schmitz fehlen (Woeste).*

**bucken, adj. Bocks-, caprinus.** *Diefenb. n. gl. s. v. z. B. buckene scho, Schuhe von Bocksleder. Gr. Weisth. 3, 147.*

**(buck-)bockesblôt, Bocksblut.** Hefstu gesworen by den creaturen, also bockeszblot, bockesdot edder des geliken? *Licht d. Seele f. 27<sup>a</sup>.*

**buckeshût, f. Bockshaut.** we sick voranderde (*verheiratete*) buten dyt amt, so vakene alze dat we dede, so dicke solde [he] vns eyne gude buckeshuet (geuen), er se byslapen (1451). *Wigands Arch. II, 421.*

**bucket, adj. bocksartig? Oder = buket?** Vor einen buckeden schellem geschulden. Vor einen buckeden droch geschulden. Also ein bucket boseswicht. *Wism. Urtheilsb. Ao. 1573 Jan. 15.*

**buckhâr, n. Bockshaar.** Item dat buckhar en schal nymant besundergen kopen, ane he delet int amt (*der Haardeckenmacher*). *Lüb. Z. R. 230.* „Haare von Ziegenböcken wurden gebr., um in die braunen Decken weiße Streifen einzuweben.“ *Wehrm.*

**buckhilligen, bockheiligen.** Van to- uerye vnde buckhylligen. *Artikel vth gemeiner landesordeninge des hertochdoms yn Prußen vth hochdud. jnn neddersasscke sprake gedr. dorch Ludw. Dietz. Rostock 1526. Vgl. Wichmann 1, 107 u. Frisch I, 115<sup>e</sup>.*

**buckink, m. Bückling, Böckling, geräucherter Hering.** *Vgl. Weigand u. Grimm s. v. Rubur(n)us oder rustupa, bucking, buckinck, buckingk. Voc. W. u. Locc. Vgl. Diefenb. s. v.* So hebbet vnse vorevaren van oldinghes vor en recht ghehat, dat nement schal drughen hering maken, also bucking, by mezen tho zellene vnde to vorkopende, behaluen de vp den selten markede stan (*Verord. zwischen*

1360—70). *Lüb. Urk. IV. S. 131*; nymant en sal buckinc bi penninworden verkopen. *Fahne, Dortmund. III, 113*; So scholen ock de borger nenen buckyngk maken, men van schon-schem heringe, den se aver ze vnde sant halen. *Lüb. Z. R. 239*; Hadde ik (*der Hocker*) buckynk edder al, Den luden ik ere gheldt af hal. *Redent. Sp. 1582*; Se schindeden jungen Hermen Vloteden wagen unde höwen Hermen Slanstidde sinen bucking vp (*collectivisch, wie häufig bei Angabe von Waaren*). *Brschw. Chr. I, 119, 14. Vgl. unter stro.*

**bud?** Hadden do etlyke van Brunswick vaste gestan, de bischop unde hartoch Hinrick van Br. mosten de underlaghe gheholden hebben; men landgud unde eghene nud to Br. ghellede do den bud. *Lüb. Chr. 2, 432. Ist dieses bud, but die nd. Form für hochd. butz? Grimm Wb. 2, 589 gedenkt des häufig wiederkehrenden Sprichwortes: „Eigennutz ein böser Butz“. Danneil p. 257 kennt die Redensart: „de butz'n davan dragen“ den Schaden tragen, für etwas büßen müssen. Aber der Ausdr. den but gellen (= gelden?) ist damit noch nicht erklärt.*

**budde, butte** = bodene.

**buddech**, *adj. dick geschwollen?* Wedder de buddegen oghen, dede vrasich synt vnde sere iucken, nym venekol wortelen. *Herbar. fol. 103.*

**buddenbat**, *n. Wannenbad*. Anna de was so schone, dat se de malre affconterfeyden in einem budden bade, do se hertogen Frederik nam to Osterick. *Bothos Chr. fol. 224.*

**buddenrôf**, *s. bodenrôf*. Eyn buddenroeff un eyne vogelhutte, Dat syn nene gude blockhuse. *Koker S. 322.*

**budel**, *m. Beutel, Geldbeutel*. Wan man eyne echtescap maket, de sollen dan na wontheit des landes tor Delbrûge eynem bisscope eder sinen amptlûden geven vyff schill. vor enen beddemund unde sees verlinge vor

eynen bûdel, dair men dat gelt in-steke, dair mede sal men der heren vulbord hebben (1415). *Kindl. Hörigk. 547, 7*; Do he ôme nomen hadde, dat he in deme budele unde by sek hadde. *Brschw. Chr. I, 70, 22*; Dar is nicht ghebatet, wen du winst in deme budel vnde vorlust de zele. *Sp. d. Sammitt. I. c. 8*; Dar is altyt ere (*der halbjährigen Priester*) gedenken, dat se anderer lude budele ledigen mogen. *Br. d. Euseb. 25*; So sullen se up eren egenen budel teren. *Gr. Weisth. 3, 84*; Ut dem meynen budele (*Stadt-Seckel*) synt vorbuwet. *Brschw. Chr. I, 193, 15*; Aldus en quam der stad dar van nicht to budele. *das. 143, 28. — Sprichw.* Als de sak kumt, so werpet men den budel achter de kisten. *Tunn. nr. 130*; Olde bûdels sluten ovel. *das. nr. 819*; Vele worde en vullen de bûdels nicht. *das. nr. 1136*; Weme syn gudt inkrympt, De mach myt leddygen bûdelen betalen. *Koker S. 365*; ock beklaget sick dat karspel, wennere de Stapelholmer enen deff hebben, den de nempt vellen schal, so stecken se eren deff in den bûdel (*bewahren ihn auf, schützen ihn?*) vnde vellet de vnsen, dat truwe frame lude syn (1546). *Dithm. Urkb. S. 124*; Blau budel, wie blau busse, von Sporteln u. allerlei Unterschlag. *Vgl. unter bla, blae*. ReKent ock na des blawen budels sede Unde nemet ock io de bolynen (*ungemünztes Silber*) mede (1458). *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 274, 40.*

**budelage**, *f. Beutelwerk, Säcke u. Beutel?* Solt, dat man dar bestot, vor de last tue penninge to bude-laghe, it si licht eder suar (1535). *Sudend. I. nr. 586.*

**budelen**, *schw. v. das Mehl beuteln. tarantarisare, budelen vel sichten. Voc. Kil.; pollitriduare, budelen. 1 Voc. W. Vgl. Diefenb. s. v.*

**budêlen**, *schw. v. den Sterbefall von jem. nehmen, den beweglichen Nachlaß*



mit dem Herrn theilen, dem ein Theil desselben gesetzlich zusteht. Vgl. Grimm s. v. buteilen. Di late is ledich, de wile he levid, u. wen he stervet, bu-delet men mit den kinderen, die herre nimt id corn in der schune u. s. w. *Ssp. III, 44, 3 Gl.*; Storfe ok binnen dissen dren jaren ieman, de to disseme gude horde, den dat kapitel to rechte budelen sculde, dar ne sculde se greue Albrecht niches an hinderen. Ne kofte auer we oder vse kapitel dat gut nicht binnen dren jaren, so sculde budelinghe vnde al nut greuen Albr. rechtes rechte len wesen (1323). *Sudend. I. nr. 375, 29*; Und wanne dy man sterbent, so en sal der vorgen. herr Johanne oder syne erben dy wip oder dy kint nyt budeylen; dan beste heubet mogen si nemen, ob si wollen (1360). *Kindl. Hörigk. 456.*

**budeler** = budelmaker.

**budelgordel, m.** *Beutelgürtel*. vor-guldede budelgordel vnd sulverne schede. *Balt. Stud. XV, 2, 188.*

**budelhere, Seckelmeister. aearii curator.** Van den seuen budelheren. Vortmer settet vnde biddet de ghe-meine rad orer seuene vt deme rade vnde radsworen, de der meynen stad vname vnde vtgyfft vorwaren schul-len. *Brschw. Urk. I, 156, 36*; Dat hebbe ek up ghenomen to der muren van den budelheren (1391). *Z. f. N. Sachsen 1847 S. 258.*

**budëlinge, f.** *die Leistung des Sterbefalls.* Vgl. Grimm R. A. 364 f. Ok schullen alle de jenne, de der borgere meygere sin, se sin lad edder eghen edder wat eghendomes edder behoringhe se sin, fry wesen de tijd ouer so alse se ore meygere sin, vt-ghesecht beddemund vnde budelinghe de der plichtich sin (1435). *Brschw. Urk. I, 218, 32*; were dat jenich user borghere to seck neyme enne morghen oder twene arthastheghes landes, de en thegheden plichtich weren, also dad he eyn hus darup

buwede, so scolde he gheven von twen morghen twene scillinge . . . ane jenegherhande buydelinge etc. (1330). *Walkenr. Urk. nr. 866.* Vgl. unter budëlen u. *Sudend. I. S. 213 29 ff.*

**budëlken u. contrah. bulleken, n. Beutelchen.** Em (dem Bischof von Münster) wort geschenckt XXV golt-gulden in enen lynnen budelken (1490). *Nies. Beitr. 2, 608*; Em wart geschenckt in eyn lynnen bulleken twyntich enkede goldg. *das. 609.*

**budelmaker, budeler, Beutelmacher, Täschner. bursarius, budelmeker. Voc. Kil.**; budeller. *2 Voc. W.* De sulven budelmaker gheren vor ere hogheste ledder hertes hude vnde hinden hude vnde wat dar benedene is, men nicht dar enbovene . . . Wi van der remen-snider ampte mogen gheren alle ledder, dat boven hertes hude vnde hinden hude is (1359). *Lüb. Z. R. 377.* Vgl. 186 u. *Koppmann Hamb. Kämmer. Rechn. S. XXXII*; De büdler und de remer Dohn gar ken arbeit mehr; De gördler und de kremer By der kisten is ehn bequemer (1534). *Waits Wullenw. 2, 349, 5.*

**budelsnidere, Beutelschneider, Tas-schendieb.** Wert en budelsnidere begrepen . . . de enes dumen oder der oren nicht ne hevet oder dor de tene gebrant is . . . dene scal me henghen. *Gosl. Stat. 37, 15*; Clederdeve vnde budelsnidere. *Brschw. Lib. proscr. et judicii vemeding fol. 63.*

**budelwerk, n.** *Fabrikate des Beutel-machers.* Alle budelwerk, hanschen, sweydeler, hosen etc. *Lüb. Z. R. 188.*

**buff, Puff, Schlag, Stoß, buff, slach, verber, ictus. Voc. Engelh.** *Dazu das Verb. buffen, und die Adj. buff, buf-fich stößig: im bildl. Sinn: jedermann vor den Kopf stoßend, grob.* Vgl. *Br. Wb. 1, 155 u. 5, 345. Fulcks Staatsb. Magaz. 2, 766.*

**buffelenkop, Büffel (Ochsen)kopf.** Unde to Meklenborch der Obytriten affgot de heyt Ridegast, de hadde vor der borst einen schilt, dar inne

stod ein swarte buffelenkop. *Bothos Chr. f. 122.*

**bugen**, *st. und schw. v. sich biegen.* Ach, se sin broescher dan dat ryt, Dat bughet vor den winde. *Mnd. Ged. S. 2. v. 46*; he (*Christus*) ghink do bugende under der last. *OGB. A. fol. 24*; do setteden mi de Denschen up eyne steyn (*als König*); se negeden unde bugeden mi alleme. *Falcks Staatsb. Magaz. 6, 608*; he menet, wi scholent eme (*R.*) overtugen; Wi mogen vaste nigen unde bugen, he is uns mit worden over de hant. *R. V. 4442*; dat se sik dre gude gerichte des middages laten updragen, dat de disch bückt. *Gryse Paveßd. fol. Nn 4<sup>b</sup>. Vgl. Grimm s. v. biegen nr. 7.* Beter is de rode, de dar bucht, wan de rode, de da bryckt un knycket. *Koker S. 365. — Vgl. bogen.*

**buissen**, *s. buten.*

**buiten**, *s. buten.*

**buhof**, *m. Bauhof, ein (Voll) Bauhof.* hebbet vorkoft thegede halue hóue mit twen buhöuen vnde mit ses kothöuen. *Sudend. II. S. 151, 12.*

**buk**, *buge (zu bugen), Zaun aus ineinander gebogenen Zweigen, Gebück* = *Knick.* (*Eine Grenze geht*) vom lusebome nach dem slachdoren . . auff den buch oder knick, vom knick in de helle etc. *Gr. Weisth. 3, 298.* ortus, dictus eyn buge (*1398*). *Gött. Urk. nr. 374. — Ist hieher zu ziehen bucht in der Bedeutung: umfriedigter Raum, um Weidevieh hineinzujagen, oder um Kartoffeln oder Kohl (tüffelbucht, kölbucht) darin zu pflanzen? Danneil s. v.*

**bûk**, *m. 1. Bauch.* Simen buk helt he vor einen got. *Soest. Dan. 20*; men sal den buk mit stade (*paulatim*) vullen. *Tinnic. nr. 718*; Den buk lücht men nicht. *das. 719*; alze de buck vul is, so is dat houet vrolyck. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 14*; me mach dem buke nycht vör legghen. *das. f. 31*; As dich dan hunger be-

steit Ind din buich widder die ribbe sleit. *Der Bovenorden fol. 4<sup>a</sup>*; Vnde quam tho er in dat bedde, do er de buck beghunde to wassen, do dwank se ere vader, dat se den yenne scholde melden, de dat ghedan hadde. *Denscke Kroneke fol. M 1<sup>b</sup>*; To deme lesten ward der derneu arbeydes lon, dat er de buck up gingk. *Korner 45<sup>a</sup> (W.)*; alze de buck vp gheyd, so bryckt dat spelken vth (quando tumet venter, produntur facta latent). *Kiel. Mscr. nr. 114. f. 14. — 2. Rumpf.* Valentin de sloch do Deme kemerer mit bloter hant, Dat eme sin houet van deme buke spranck. *Harteb. 239<sup>b</sup> fol. 45<sup>a</sup>. Vgl. Mhd. Wb. I, 275 s. v. Bûch.*

**bûkbant**, *m. Reif um den Bauch einer Tonne.* Van der tunnen scal vnse tolner to Louenborch hebben enen buchbant vnd enen houedbant vnd enen bolten to der steue lenge van iserne gemaket vnd ok desulue rad to Luneb. der suluen mate lik (*1349*). *Sudend. II. nr. 328, 11 u. Urk. d. h. Ver. f. N. Sachsen VIII nr. 454.*

**bûkbet**, *m. Bauchweh.* *Vgl. Br. Wb. 1, 157, Dähnert 61 u. Stürenb. 29.* Jonas meinde ock, he wolde frig henuth ghan, auerst ydt quam em tho buckbete in dem buke des groten visches. *Gryse Bothpr. fol. P 3<sup>b</sup>*; Hant sie dan heuftsweren Den buych byss off ander seren. *Der Bovenorden fol. 4<sup>b</sup>. In der S. H. L. Jahrb. 1859 II, 210*; . . . darmit rade ick dissen pagen den buckbilt vth dem liefe ist wol buckbitt zu lesen. *Vgl. Jähns, Ross u. Reiter 1, 109.*

**bûkdauwinge**, *f. Verdauung.* Hytten den maghen vnde maken gude buk-dauwinge. *Herbar. fol. 31<sup>b</sup>.*

**bukelbudel** = *bokesbudel.*

**buken**, *schw. v. Wäsche in Büchen-Lauge (buke) legen, und darin eine Zeülång stehen lassen, damit sie rein und weiß werde.* *Br. Wb. 1, 157 u. Schambach s. v. Wen de vrowen*

wyllen buken, so hebben se dat güldene vest. *Koker S. 376.*

**buket**, *adj. der einen Bauch hat, dickbäuchig.* buket grotliuich. *Strals. Voc.* mi is tū wetende worde van eneme bukeden papen (1359). *Lüb. Urk. III. S. 344;* He was bi sinem levende ein buket man. *Renner 2, 225;*

Henning van Rosteke, de anders ghenumet is bukede Johan (1403). *Kampz. Urk. nr. 4;* Dat he darvan werd dick und buket. *Lauremb. I, 276;* De bukete tunne butter galt XXX mark lub. *Ilamb. Chr. 337;* De botter was ganz dur, also dat eyne tunne botter buket bant XXXV mark galt. *das. 471;* schlaet de bugden garden doot. *Neoc. 1, 520.*

**buknecht**, *Bau-, Ackerknecht.* *Vgl. Grimm s. v.* quemen de Colschen wal myt VI<sup>e</sup> perden manck de ploegers, roueden IV perde, vengen III buknechte. (*Vgl. bumaget.* Item der eine bawmagt behovet, die sall er geven twei heienmawen und eine nadel, dar sei die distelen met utgrevet. *Gr. Weisth. 3, 67.*)

**Buko**, *Koseform für Borchart, Burchart.* In dussem jare (1060) wart gesat de twelfte bischopp to Halverstadt unde heyt bischop Borgert unde ock Buko geheten. *Bothos Chron. fol. 99.*

**bûkovel**, *n. Bauchübel, Ruhr.* bloyt-ganck, buyckoevel, fluxus sanguinis, emorrhoides. *Teuth.* He (*Adalbert v. Bremen*) wurd mit den roden buckovel sehr beladen, dat he wurt verteret bet up hueth und knaken. *Renner 1, 44.*

**bukram**, *m. aus Ziegenhaaren gewebes, bald mehr bald minder kostbares Zeug.* *Vgl. Mhd. Wb. 1, 276 s. v. Buckeram u. Lappenberg z. d. Urk. d. hans. Stahlh. zu London 75.*

**bûkstück**, *n. Bauchstück.* Ock schal me neyne buckstucke van lessen (*Lachsen*) kopen wedder to vorkopende by 1 marc van jewelken stücke. Unde in de vasten nyne buckstucke

van dem marke vorkopen, se en syn dar thovoren twye dor gesneden (1489). *Brem. Stat. 682.*

**bûksucht**, de watersucht in deme buke. *Strals. Voc.*

**bûkschut**, *Bauchriemen des Pferdes?* So moste he syen recht boithsamen vnd wedderwinnen. Denn heren mit einer buikschuidt, einem paer boigell ahn einen saidell (*Sattel*) . . vnd wynnen also syn recht. *Old. Urk. v. 1572.*

**bûkvestich**, *an einem Orte fest wohnhaft.* buyckvast woonen, fixam sedem tenere, domicilium habere fixum et stabile. *Kil.* Waersoe een man vnd wyff kinderen toesamen teen end winnen [ende se beide sterven] ende de kynderen niet buickvestich en werden, waer des kyndes moeders ghuedt mere of minre is, soe louet end aruet all euen vele vp syn oldevader end oldemoeder van des vaders zyde. *Richth. 304, § 4 u. 374 § 17.*

**bûkweite**, *s. bôkwete.*

**bûl**, *m. Hügel, mhd. bûhel.* Demnha he nicht witt van dannen up einen buel heelde. *Neoc. 2, 211.*

**bulder, buller**, *n. Gepolter, Getöse, Lerm.* *Vgl. Diefenb. s. v. strepitus.* Thut dy van gode de schare, dat ys dat bulder, vnde de stemme der werld etc. *Serm. evang. fol. 127<sup>b</sup>;* Vnde se beghunden to stryden mit sodanen bulder vnde storme des harnsch, dat men anders nicht meende, wen hemmel vnde erde hedden tho hope slagen. *Denscke Kroneke fol. J;* He vil hernerdder mit grottem buller. *Kantzow 61.*

**bulderen**, *schw. v. poltern, lermen.* *Vgl. Mundart. 6, 55.* He sprak, wat is de schrei der stat, dat se so lude bulderen? *Merzd. B. d. K. 122;* Do stormeden se unde bulderen unde mordenen zik underlanghes. *Lüb. Chr. 1, 65;* Do horde greve Hinrik den stym (*vgl. Mhd. Wb. 2<sup>b</sup>, 639 s. v. steim*) unde dat bulderent der vyende. *das. 2, 481;* Nemande scholen

sie bespotten mit worden edder mit werken geschreyge, krisschent, ropent, bulderent (1493). *Cod. Brdb. I, 15, 432*; he (*Jesus*) sach dar de schare bullerende, wenende, hulende efte yamerende. *Serm. evang. f. 205<sup>a</sup>* (nach *Marc. 5, 38*).

**bulderie**, *f.* = bulder. Was in dem closter eine grote bulderie, alß timmerden se. *Seib. Qu. 2, 400*.

**bulderinge**, **bolderinge**, *f.* = bulder. Dat de burschop nicht en dorue ... sulck bolderinge driven, dat de godesdenst dar mede gehindert werde (1370). *Gr. Weisth. 3, 98*; Na menighen daghen horden se bulderinghe der bulghen, alze eft se yeghen eyn land slöghen. *Denscke Kroneke fol. L 1<sup>b</sup>*; Vnde (der Fluß) vlut dar nedder mit ener vrisliken bulderinge, alzo dat me it horet aver eine ganze mile ruschen, unde ein minsche, de darby steit, dem dunket wol dre dage oft he dof sy. *Ludolf v. Suchen c. 14 S. 34*; vnde (de duuel) voer myt solker beweginghe vnde bulderinghe, dat al de ghene, de daer vmmelynck weren, hadden gemeynt, dat de berch daer neder solde gheuallen hebben. *Leben d. h. Franz. 42*; In d. jare 1529 vp den achteden dach van paschen des morgens na X vren wort gehort ene grote bulderinge in der lucht als ein herbunge. *Mitth. d. hist. Ver. zu Osnabr. II (1850), 168*; Do ward dar ghehoret uppe der hoghe der berchte bulderinghe des donres unde unweders. *Körner 95<sup>e</sup> (W.)*; Lidet he ok na deme drancke bulderinghe edder knipent in dem lyue, so nym. *B. d. Arstedie fol. 8<sup>b</sup>*; Vor bolderinge in deme liue, vor dat knipent in deme liue. *Von gebr. Wassern fol. 150<sup>b</sup>*.

**bulderne**, *adj. polternd.* So vngeschicket in seden, so vnbehorlick vnd bulderne in den werken. *Navolginge IV, 7*.

**bule**, *f. Beule.* livor, ein bule vel ein slachmal. *I voc. W.* Unde stotte

eme twee grote bulen. *R. V. 5134*; He blodde unde krêch grote bulen Unde lëp wech mit grottem hulên. *das. 5443*.

5 **bulebe**, **bulevinge**, *f.* nach *Grimm R. A. 364* entstanden aus bu (*praedium rusticum*, vielleicht auch, wie im *altn., armenta*) und dem alten lifen (*relinquere*), bedeutet also die Hinterlaßenschaft im Bauergut, die Viehhinterlaßenschaft, dann: der Antheil, der dem Grundhern an der Hinterlaßenschaft seines Hörigen zusteht. *Vgl. auch Wb. s. v. Baulebung. Abgekürzt: Leve. s. Krause Beitr. z. Gesch. Stade's 31 u. Brinkm. 1, 299 ff.* wat dar velle vom bulevinghe, dat scolde we user vrowen der ebdisen half gheven (1321). *Harenberg Antiq. Gaudersh. p. 810*; an bulevinge vn an bedumede, dat scal eck also nemen, dat ot den luden lidelik vnd dreghelik si (1343). *das. p. 830*; 1 mark von N. vor 1 pert to buwleue. *Brschw. Kämmer-R. v. J. 1491*; Dat we hebbet vorkoft dat dorp vnd dat ammicht to N. mit dem gherichte, mit luden, mit beddemunde, mit bulevinghe u. s. w. (1355). *Sudend. II. nr. 505*; Dat dorp to B. mit vöghedye, mit denstbede, mit bulevinge (1368). *das. III. nr. 344*; Ein probestingl. man, so he dodeshalb vorstervet, ist schuldich eine bulebe den probesthen und der kerken tho gevende, de ackerman ein perd negest dem besten, de koter eine kö negest der besten. De bulebe wert in dri dele gedelet, dem geistlichen probesthe ein del, dat ander del dem wertlichen probesthe, dat dritte del der kerke to Ölseborch (1527). *Grimm Weisth. 3, 252 not.*

**bulge**, *f. altn. bylgia, von belgen, tunere. 1. die schuellende, die unruhige Woge*; *procella Vocc. Vgl. Vilmar Allerth. im Hel. 26, Hess. Idiot. 60, Mundart. 5, 144, 71 u. Grimm s. v.* Al dat schep wart starkelike van den bulgen angestot.

*Dial. Greg.* 210<sup>b</sup>; syn schep was ser van den bulgen to slagen. *das.* 258<sup>b</sup>; Also auerst de schepe van den bulgen vp und nedder gingen. *Kantzow* 7; De du herschoppst der macht des meres vnde de macht der bulghen satigest. *Navolg.* III, 39; Se (*die Schiffsleute*) scholen hebben kone mut. Wan se seen de groten vluet Unde de bulghen to en stigen, So scholen se al stille swigen Unde an de natelen plygen Unde laten dat schip der bulghen nigen. *Schaekspel fol.* 54<sup>b</sup>; Ein vallende bulge (*procella ruens*). *Jerem.* 20, 23 (*H.*); de bulghen des tornes godes. *Eccles.* fol. 104<sup>c</sup>; De bulgen desser werlt. *OG B.* 104<sup>b</sup>; Vns vyl armen, de wy in sunden zyn vordunkert vnde zeghelen de bulghen dysser vaerliken warlnd. *Sp. d. Sammitt.* III, *Gebet am Tage der Geburt Mariae*; Ghedenke der kranken natur in dessen bulghen des levendes. *Old. Miss.* 123<sup>b</sup>; Vnde denn werth de duuel vnde de dot vnde de helle geworpen vnde gesenket in de affgrunde der bulghen des vures. *Belials Proc.* fol. O 2<sup>b</sup>. — 2. *Balg, Schlauch.* uter, ein bulge. 1 *Voc. W.* — vel en ledderen sack to vletenden dingen alz to wine unde des lik. 2 *Voc. W.* *Vgl. Grimm s. v.* 2. Noch si laten nuwen win in alde bulgen, wante de bulgen to riten, vnde de win wert vorgoten (*Matth.* 9, 17). *Perikop.* fol. 13.

**bulgenstortinge**, *f. Wellensturz.* De wacht im stormwinde möchte em van schepe in der bulgenstörtinge henwech nemen. *Gryse L. B. fr.* 13 R 7<sup>b</sup>.

**bulgera**, *schw. v. Wellen schlagen.* *Vgl. Vilmar Idiot. s. v. bulgen.* Wentte dat meer bulgerde vnde vpvloÿede vp se (*mare ibat et intumescbat*). *Jonas* 1, 11 (*L.*); *Cöln.*: bulgerde vnde vpvloedede auer se; *Bugenh.*: dat meer was vnstümich).

**bulich**, *adj. voll Beulen.* De knokenhouwer scolen nicht zellen eynogich

vhe, noch eynhuffich, noch bulich oder lam oder kogeftich. *Fidicin.* 1, 44.

**bulieren**, *schw. v. = bolieren,*  
5 **buhlen.** *Vgl. Grimm s. v. buhlieren.* Aver dat bulieren werde ick ein ryke man. *Schausp. d. Herz. Heinrich Julius* 251. *Vgl. Seibertz Urk.* III, 388, *wo es öfter vorkommt.*

10 **bulk, bulik, bulleck, m. Bolch,** ein großer Fisch, meist Kabliau. poplipus, crabbe, al. bulik, bulk. *Voc. Engelh.*; ein heneke, vel ein bulk, vel krabbe, vel snappe. 1 *Voc. W.*; 15 ein heneke mid den widen ogen, vel bulk. 2 *Voc. W.*; bulk, snobbe, sligh, bulleck. *Diefenb.*; bolck, cabliauwe. *Teuth.* *Vgl. Frisch* 1, 118<sup>a</sup> u. *Grimm s. v. Bolch.* — Item van enen hundert droeger bulke, de heel verkoft werden, 7 dt (*als Accise*); van enen hundert droeger schelvische 6 dt. *Wigands Arch.* III, 46; item van eynen punth swaers an specke, 25 bulck, stynt, leder und der geliken 4 dt (*als Wagegeld*). *Dorst. Stat.* 7, 193.

**bulle, Stier, Zuchtstier.** Lepe ein quick losdrifflich vp der straten, dat were ein perdt, efte ein bulle efte osze, kohe, bock, zege etc. *Lüb. R.* 324; de rad in der oldenstad holt ver bullen vnde twene bere. *Brschw. Urkb.* 1, 172.

35 **bulster, bolster, Fruchthülse, Schale.** *Vgl. Diefenb. s. v. siliqua u. quisquiliae u. Danneil s. v. bulse.*

**bulte**, *m. 1. Haufe, Hügel. altfr.* bult, blut; bulte, tuber. *Diefenb. s. v. Vgl. Br. Wb.* 1, 160, *Mundart.* 6, 519, 31 u. *Grimm s. v. Bulte.* Gy berghe, gy bulten benedyet den heren. *Lüb. Gebeth. fol. N* 7<sup>b</sup>; alle berge vnde bulte scholen vorneddert werden. *Serm. evang. f.* 235<sup>a</sup>. — 2. (*Stroh*)bündel, -sack, Matraze, bulte, culcita stramenticia, segestria, pelles nauticae, quibus indormiunt. *Kil. Noch jetzt heißt so bei den Schiffern das Bettzeug, das sie mit sich führen.*

Als ick so jammerlick dar gehandelt vnd besocht wardt, do beheldt de Emderschipper dat tuech inne (alß myne kiste, myn bult vnd Otten synen sack) vnd kwam do .. tho Harlem .. des anderen jares fragede ick so lange nah, dat ick myne kysten tho H. vandt, vnd de werdtinne dar-suluest wuste van mynem bulte vnd dem sacke anders nen beschedt alß ohre handschrift daruan meldet. *Brem. Urk. v. 1576.* — *Vgl. Brem. W. s. v. Bulsak und das noch in Dithm. gebräuchliche:* dat kind is noch im bulte, *ist noch ein Wickelkind;* to bult un to bur! *sagt man zu den Kindern, wenn sie zu Bett gehen sollen.* *Falcks Staatsb. Magaz. 2, 766;* oock maecten sy voor Ulysse zijn bult en leger ree (*bereit*). *Coornhert, Odys. 20 11, 3 (bei Oudemans).*

**bumede, burmede, f. Baumiete, Wohnungszins, d. i. das Heiratsgeld, das Unfreie für die Einwilligung zur Ehe ihrem Herrn zahlen mußten.** Constituo, ut omnes legitimi servientes nostre ecclesie et filie eorum liberam potestatem cui velint nubendi habeant . . . antecessores violenter sine ratione et sine consuetudine aliarum ecclesiarum eos coegerunt ad reddendum census, quem vulgo bumiete vocant (1092). *Wigands Arch. 1. H. 4, 105;* ut si qua mulier de familia ecclesiae servo nostro . . . nupserit, data justitia, quae bumede dicitur etc. (1035). *Grimm, R. A. 384;* Man seget dat alle Wendinne fri sin, durch dat ire kindere na deme wendischen vadere horet; des is doch nicht, wenne si gevet ire burmede (*Var. bumede, bumiete, ghebuwmede, bawmiete, gebore, gabe*) irme heren, also dicke als sie man nemet. *Ssp. III, 73, 3. merces copulationis. Gl.*

**bumester, Baumeister, der die Aufsicht über einen Bau hat, spec. der consul structuarius, der namentlich über die Kirchen die Verwaltung führt (jetzt in Bremen „Bauherren“ ge-**

*nannt*). Do scickede de bumester her Johan Hemeling (*häufig in den J. 1382—97 als Rathmann genannt*) dat hilichdom, dat in der kercken to Bremen is, alto herliken in der processien to dregende. *Brem. G. Q. 127.*

**bunde, bunne, bonde, freier Bauer.** *altn. böndi, schw. u. dän. bonde. Vgl. Br. Wb. 1, 163 u. Kuhns Z. 7, 285.* Vorsetten em vnsze slod vnde stadt Sonderborch vnde tobehoringhe, bunden vnde lansten. *Old. Urk. v. 1460;* Des jares setten sik de bunden van Denemarken wedder eren koning. *Korner 152\* (W.);* In deme iare 1360 do besammelde konink Wolde-mer van Denem. en grot heer . . . vnde vurde se in Gotlande vnde sloch alto vele volkes darneder, wente de bunnen weren ungewapent unde strides unbewonet. *Lüb. Chr. 1, 282;* allen borgheren, bunden, lansten unde allen framen luden etc. *Westph. 3, 361;* wy mene radlyude vnde meyne bunden to Edomsheret etc. *Falcks Staatsb. Magaz. 8, 649.* — *Plur. auch bundere.* To lesten begunden de bundere wiken. Do wolde dat hove-volk mede vlen; also wurden dar slaghen almestich de besten van Jut-lande mit den bunderen. *Lüb. Chr. 1, 248;* dat nyne borgere edder bundere ere opstande erve edder ere liggende grunt gheven scholen unde prestern edder der hilghen kerken (1390). *S. H. I. Urk. II. nr. 289 S. 367.*

**bunde-, bundiken, n. Bündlein, Garbe.** Dan sal ick seggen den meyers, vergadert den hederick vnde byndt den in bundikens ene to verbernen. *Dial. Greg. 240;* dat myrren bundicken hanget also eyn roet syden bundicken. *Pass. Chr. 202;* de olde man offerde em en vath vul aren (*Ähren*) . . . en vath vul bundekens van mennigerhande verwen. *das. 255<sup>b</sup>;* ein bundiken ysopen. *2. Mos. 12, 22 (H.).*

**bune, f. Zaun oder Schlangewerk,**

vor welchem die Fische bei Ablauf der Flut liegen bleiben. Vgl. Br. Wb. 1, 163. Der herschup water alse de Elue vnd de Billen vnd de waterwege an dem lande schal nemant bekummeren mit weren efte bunen. Billwerder R. § 81 in Fulcks Staatsb. Magaz. 8, 172; neen man (des Fischer-antes) scal bunen huren offte watere oft vorkopen etc. Krauses Arch. 1, 144; wateren vnd water weren, bünen, holten, ackeren etc. (1397). Lüb. Urk. IV. S. 749.

**bunge**, f. Pauke, Trommel. Vgl. Diefenb. s. v. Timpanum, Br. Wb. 1, 163, Schütze 1, 185 u. Grimm s. v. Jetzt nur noch üblich von der trommel-förmigen Fischreuse, in welche die Fische an beiden Seiten hinein, aber nicht heraus können, und in der Zusammensetzung bungenbük, vom gesegneten Leibe. Lovet ene in der bungen. Brem. nds. Betb. 10; in den bunghen der vrolicheit vnde in schalmeiden. 1. Sam. 18, 6 (L.); mit bunghen unde basunen. Lüb. Chr. 1, 127; dar weren rowich nummer pipen edder bunghen. das. 301; Dar sach men pipen unde bungen. R. V. 3304. Vgl. 6578; Me lêt pipen unde bungen slân. Zeno 1083; mid lyren unde bunghen. Körner 148° (W.); de harpe vnde lire vnde bunghe vnde de wyn is in iuwen ghestebaden. Ruß I, 39 fol. 68; mid trummitten, bungen und seidenspel. Lüntzel Stiftsf. 168, 253; Bungen unde trumpeten dar Horde men in der beiden schar. Aesopus 31, 170; Unde eu is nicht nod als unde als, Dat men den doren an den hals Henge jenige bungen, Men kent se wol by der tungen. Laiendoctr. 59; vmmen den fuerherdt jaget, er hudt thor bungen vnde ere mundt thor trommeten maket. Gryse Wed. Sp. fol. K 6; Wat blestu vp vnde vorheft dy, du bunghe vol windes. Sp. d. Sammitt. I. c. 11. — Sprichw.: It is ein grot geluk, den hasen mit der bungen vangen. Tunnice

nr. 792; By der pype hort de bunge. das. nr. 872. Vgl. nr. 761 u. 832; Wen de esel dodt ys, maket men bungen van sinem vel. Protest. Glosse zu R. V. S. 64; Ehr vernam (er merkte) wol, das die bunge eyngad (Loch) wolte krigen (= daß die Sache schief gehen würde). Münster. Chr. 3, 148.

**bungen**, schw. v. die Trommel oder Pauke schlagen. Wanne torney oder behort up dem markede oder anders wur up dem velde is, dar men bi bunghet. Gosl. Stat. 41, 33; dit vortogherden ze noch lange, er se dat deden. Doch to den lesten bungede ene de hase, vnd dorsten dat ok nicht lenger vorholden. Leibn. 3, 252 (dem Zusammenhange nach muß es heißen: es kam sie die Furcht an. Wie ist aber diese wie es scheint sprichwörtliche Redensart zu erklären?)

**bungensleger**, Trommelschläger. tympanistria. 1 Voc. W.

**bungenstück** (= stock?), Trommelstöcke, eine Art Kuchen. unde scholden gheuen . . malken eynen haring edder eynen visch unde bungenstücke (1401). Deghed. B. der Brschw. Neust. bei Brinckm. 1, 433.

**bunger**, Pauken-, Trommelschläger. Vgl. Diefenb. s. v. Timpanator. Do rande des hertoghen voghet mit eme pipere unde mit eme bunghere vor dat hus. Lüb. Chr. 1, 272; 9 schill. 4 trommitteren, piper unde bungheren (1496). Z. f. N. Sachs. 1868 S. 239.

**bungewater**, Trommelwassersucht. timpanitis. Vgl. Br. Wb. 1, 164. Bei Richey 29, Dähnert 62 u. Niemann 4: bungensucht. Ipse tympanie specie ydropesis diem clausit. (die hs. N. übersetzt: bungewater.) Münt. Chr. 1, 77.

**bunk**, m. Knochen, namentl. die hervorragenden Hüft- u. Beckknochen großer Thiere. Vgl. Br. Wb. 1, 164, Schütze 1, 185, Stürenb. 27 u. Mundart. 2, 539, 101. is de wunde up de buncken. Ostfr. L. R. III, 57; dryer

bunken broke elck 3 sch. *Richth.* 213, 22.

**bunkfast**, *adj.* Abel and incepta, dath is eine wunde, de bunkfasth is, edder de in off vth groyedt is, de is tein schillinge. *Richth.* 92. *Ann.* 7; eine mathewunde twischen deme hare vnde deme halszkragen, de bunkfasth is, einen sch. *das.* 119. *Ann.* 3.

**bunt**, *-werk*, *n.* *Pelzwerk*. buntwerk, stollatura, est ornamentum de pellibus circa humeros. *Diefenb. n. gl. s. v.* *Vgl. Mhd. Wb.* 1, 135, *Grimm I.* 527, 4, *Hüllmann Städtew. I.* 52 ff. *u. J. G. Kohl Episoden aus der Cultur- u. Kunstgesch. Bremens* 121. Nymande bort bunt edder gel golt edder sulver an kledere to draghen wen den ridderen und eren vrouwen und or gheliken mogen sulveren gordele dragen und ok bunt under den klederen. *Hannöv. Mscr. I.* 34 S. 188<sup>b</sup>; *Die Bremenser erhielten vom Kaiser dre herlike stücke: dat erste dat alle die ghenen, die to rade gat, moghen golt vnde bunt dreghen ghelyck ritteren. Brem. G. Q.* 76. *Vgl.* 71. 110. 121; Neen vrouwe, de by mannen to unechte ligt, schal perlen, gold ofte bunt dragen. *Stat. Stad. im Br. Wb.* 1, 166; se nemen sunderliken een schip mit buntwerke vnde mit wasse. *Lüb. Chr.* 1, 377; dat buntwerck unde der wilden deer- ten velle. *Körner* 248<sup>c</sup> (*W.*); vier leydesche rocke, darvon scholen twe gefudert syn met grawerke, die andere met buntwerke (1450). *Cod. Brdb. I.* 18, 421; By keyßer Lodo- wicus tiden, do mosten alle prester der werlde van bades wegghen vor- leggen ore goldene gordele, buntwerk vnd alle wertlike tzyringe. *Hamb. Chr.* 230; Do he (*Christus*) geboren wart, dar was neen weck buntwerk, dar ene de junckfrowe ynne want. *Serm. evang. fol.* 12<sup>b</sup>.

**buntachtich**, *adj.* *bündig*. Die la- tinge des vaders sal vullenkomen

unde buntachtich wesen. *Richth.* 260. § 24; De buntachtige breven. *das.* 267. § 1.

**buntlik** = buntachtich. de buntlicke voreynongh, tusschen dem fursten- domp tho Lettowen vnnnd landen tho Lyfflannde vorgangen jair vppericht (1513). *Russ. livl. Urk. S.* 280<sup>a</sup>; so buntlich vulmechtich stede vnde vast to blyvende (1504). *Calenb. Urk. IX nr.* 308.

**buntmaker**, *Kürschner*. „Sie waren in Hamburg im 14. Jahrh. mit den Pelzern verbunden. In Lübeck, wo die beiden Ämter seit 1386 getrennt waren, verarbeiteten die Pelzer Schaf- u. Lammfelle, die Buntmacher dagegen die feinern Felle: von Wild, insbesondere von Eichhörnchen, Otternfelle u. dgl. In Hamb. machten sie 1537 als Meisterstück: ein maerten voder, ein graue rugge voder und ein illikes voder; 1592 wird ihre Arbeit als Foderarbeit derjenigen der Pelzer: dem pylsemaken gegenüber gestellt.“ *Koppmann Hamb. Kämmerer-Rechn. I S.* XXXIV. *Vgl. Lüb. Z. R.* 190.

**buntnisse**, *n.* *Bündnis*. keine vorwetinge, bunthnisse oder anstanth uptorichten (1534). *Lüb. Urk. b. Pock Rüg.-Pomm. Gesch.* 5, 458.

**buntvoder**, *n.* *Pelzfutter*. Item welk man ein buntvoder maken wil, de scal dat maken van III tymmer vnde II vel. *Lüb. Z. R.* 191.

**buntvoder(er)** = buntmaker. Die bundtfodere (berechneten unter andern Handwerkern den erlittenen Schaden auf) 136 richstaller. *Münst. Chr.* 3, 106.

**buntwerk** = bunt.

**bür**, *n.* *Bauer, Gehäuse*. *Vgl. Grimm s. v.* Bauer I. bur vel vogelhus, ca- vea. *Voc. Engelh.* he sath in enem bure (in quadam cavea). *Chr. Scil.* 188, 27; Item dat sacramentes bur ynne houwen vnde wedder muret vnde up de muren stofferet teyn gold gulden. *Old. Kirchenurk.* 1512; Sunte Catha- rinen karspelbür, Gy latet unsen



papen nenen upschür; Ick hape, gy thet noch wol dat buer (1458). *Z. f. Hamb. Gesch. II, 277, 89* oder v. *Lilientron I, 487, 89* mit der *Erkl.:* „Ihr Kirchspielleute von St. C. laßt den Pfaffen auch keine Ruhe; ich denke, ihr zicht noch das Bauer, d. h. erlost noch das Gefängnis.“?

**bür**, st. und schw. m. (eig. *Wohner*) *urspr. nicht unterschieden von Bürger, im Sinne von civis, Genosse einer politischen Gemeinschaft, bes. in Zusammens. z. B. bürbök, bürrichter, bürmester u. s. w. erst später vom Städter unterschieden. 1. Bauer.* Dat men einen bür ... brochte in also-danen stat. *R. V. 2230*; Wen gy so juwen buren straken, So moghe wy de helle wol wider maken Unt buwen dar noch to eyn vak. *Redent. Sp. 1524*; de bür under malkander. *R. V. 739*; dat en nicht slogen de bure. 771; de quaden bür. 802; alle de buren. 1514; zwei bure. 5814; de sulven zwei buren. 5818; vordedingen vor borgher unde bür. *Brschw. Chr. I, 395, 8*; eines burs sone. *Bothos Chr. z. J. 1365*; ofte en man mene swore, dat bewislik were mit bure vnde mit bures kinde, de schal ghebraken hebben 60 m. *Dithm. L. R. § 59.* — 2. *Einwohner, Nachbar.* *Vgl. Homeyer Reg. z. Ssp. s. v.* De Franzois segt, vorstat: Chins qui a mal vosin, A souent mal matin. Dat sprikt: wor bur sint quat, Dar hebben dicke bose dage rad. *Laiendoctr. 61.* *Vgl. Gebür.*

**bürammēt**, n. *Bauernamt, das Amt des Schulzen im Dorfe. s. Riedel, Die Mark Brandenburg 2, 203 (Koseg. 322).*

**bürbere**, *Gemeinde-Eber.* Dem in der burschop höret tho halden ein osse oder ein burbehr, dey sall dey beiste halden, dat sey sines naberen beiste nütte sin. *Gr. Weisth. 3. 41.*

**bürbök**, n. *Bürgerbuch.* De radman zunt des tho rade wurden, dat neen par radman scolē verkonen

noch vorgheven burscap, ze ne laten den bur scriven in dat burboock by erer tyd, dat ze radmann sien. Leten se ok welken bur tekenen uppe de nygen radman, dat schulde unstede wesen. *Brem. Stat. S. 28*; men moste ene vort in dat bureboock scriuen. *Brem. G. Q. 117.*

**burdel**, n. *Bordell.* *Vgl. Grimm s. v.* Vnde als du na velen wesselworden neynerleye wys woldest eren vnde ambeden de afgode, leet dy de richter naket vth theen, vmme dy to brynghende in dat meyne burdeel to aller vntucht. *Sp. d. Sammitt. III, Gebet an St. Agneten.*

**burden** = borden.

**bürdink**, n. *judicium civicum de causis civilibus.* *Vgl. Haltaus 107 u. Kindl. Hoerigk. 35.* so schulle gi (scheppen) richten over wunden over schulde, over not und over heimesoken and over lage, und dat eigen schal me vor uns (ratmannen) geven in dem burdinge. *Magd. Sch. Chr. 177, 18. Vgl. 175, 22 u. 319, 6*; Die ratmanne kiesen enen buremeister oder tvene under sik. Wat do sie dene to deme burdinge geloven, dat sal man stede halden. Sie legen ok ire burdinge ut wenne si willen mit der wisesten rade von der stat. *Wichhelderecht Art. 42, 2.*

**bürdök**, *grobes wollenes Tuch, vielleicht dasselbe mit Burrat.* Kogelere est nimis breue, interius non est tam bonum, sicut foris; burdoc est nimis breue et interius nimis debile. *Lüb. Urk. II S. 1035 n. 4*; *Fremde Krämer*, de kolnische have hebben, moghen verkonen ... vnd eyn half hunderd koghelers vnd nicht min, vnd eyn half hunderd burdokes (1353). *Lüb. Z. R. 271.*

**burdon**, m. *Maulthier.* *Vgl. Mhd. Wb. I, 285 s. v. Burd, Diez I<sup>2</sup>, 75 s. v. Borde u. Diefenb. s. v. Burdus.* dat ik my neme desser erden also vele, alse twe burdōn (*Gl. dat sint derte getelet van enem perde vnde*

eselinne) drehgen moghen (*onus duorum burdonum*). 2. Kön. 5, 17 (L.).

**bure**, *f. Bauerschaft*, altfr. burar, *buren* (Plur.) Im ältesten Soest. Statut (1120) heißt Soest eine bur. Vgl. Seibertz Urkb. I, 53, 57 u. Grimms Wb. s. v. — Scaden, die dem menen copmanne vppe der Wesere dicke scheen was van Haygen Husseken . . vnde vte den veer buren. *Brem. G. Q.* 126. 10 (vth den 4 burenn als Blexen, Langwerden, Burhawe vnd Waddenßen. *Fries. Arch.* 1, 318); belegen in der luttyken buer. *Kindl.* 3, 543. — Vgl. die *Zusammens.* bürpandinge, bür- 15 latinge, bürschult u. a.

**bure**, *f. Bühre*, Zieche. Vgl. *Br. Wb.* 1, 169 u. *Diez I<sup>2</sup>*, 95 s. v. Bujo. twe hovedkussen mit lynen buren betogen unde lynenwerk. *Lüb. Luxus-* 20 *ordn.* 517.

**bürëninge**, *f. Vereinigung zur Beschaffung von Arbeit, die einer ganzen Gemeinde obliegt, wie die Ausbesserung der Wege, die Reinigung der Gräben, das Holzfüllen, das Mähen der Gemeindeviesen u. dgl., zu welcher ein jeder Hof die Arbeiter stellen muß.* jus, quod dicitur bureingene in campis et sylvis civitatis nostrae inviolatum observare promittimus. *Nordh. Urk. v. 1305 bei Brinckm.* 1. 297. Vgl. *Schambach* 36. Unde wat unser man unde lude dar (*im Walde*) achtword inne hebben, die schullen bureninge mit on darinne holden unde den schal me van orer achtwort darut gheven alse anderen erven, wanne des nod is (1380). *Gött. Urk. I.* nr. 294, 64.

**buresch** = borrasie. birago (*d. i.* borrago) buresch. *Diefenb. n. gl. s. v.* (buresch), *Bauer* (= gemeiner) 25 *esch.* Es wird gefragt, wie weit ein mist oder jochweg in einem baueresche gehöret zu sein? *Gr. Weisth.* 3, 135.

**buresch**, *adj. bäuerisch.* Dat un- 30 schuldige volk, dat arme bursche volk is in steder noid. *Eccles. fol. 7<sup>c</sup>;*

hate nicht dat bursche arbeyd (rusticationem). *das.* 32<sup>o</sup>; de perner was van burescher, van eysliker formen. *Korner* 61<sup>a</sup> (W.).

5 **bürgerichte, bürriichte**, *n. Bauer-, Bürgergericht, für die täglich vorkommenden Civilproceße und Privat-Streitigkeiten.* Hir (*in Herford*) is ok burgherichte, dar van richte men de sake, de deghelikes vallet, alze vmme schuld, vmme ghelt etc. *Wigands Arch.* 2, 28; medietatem judicii nostri, quod burriichte wlgariter dicitur, in universitatem civium nostrorum Osnabr. titulo venditionis transtulimus (1225). *Möser Osnabr. Gesch. nr.* 138; item wirt eyn borghere vor dat bürriichte gheboden, ne komt he nicht vore, he sal wedden 2 schill. dem gherichte. *Unnaer Freibrief v. J. 1346, Art. 2;* eyn borghere mach den andren vor dem bürriichte myt borgheren overghan vnde nicht myt gesten. *das.* 19. *Daher bürriichter* = civium judex, scabinus causarum civilium.

**burgersprake** = bürsprake. Szo wil ein radt cyneme de (wosthe) stede geuen na afsprake alle jar van der burgersprake (1539). *Wism. Zeugeb. S.* 599.

**burgetoch**, burgertucht = borge- toch.

**bürheit**, *f. Bauerrecht? Eigenschaft eines (Voll-)Bauers, im Ggs. zum köter?* Eyn juwelik vullecomen huys, dat buirheit hevet, scholn uns to vaslavent eyn hon geven etc. (1449). *Wigands Arch. IV,* 185.

40 **bürinne**, *Bäuerin.* de bur unde de burynnen. *Korner* 58<sup>b</sup> (W.).

**bürkerl**, *Bauerkerl.* twe schewedigge burkerle (1490). *Maltzan. Urk.* 4, 134.

45 **bürklocke**, *Bauerglocke* (oder bürdingsklocke, die Glocke, welche die Bürger ins Gericht ruft,) scheint zu Osnabrück auch der Gildewart gewesen zu sein, da 1217 der dortige Bürger Thietardus einmal de gildewart und 50

das andere Mal burclocke zubenannt ist bei Möser nr. 113 u. 114. Vgl. Stüve in den Mitth. des Osnabr. Vereins IV, 351.

**bürknecht**, Gemeindediener. Wann-  
eer die bueren overdragen, dat die  
oldermans een schot nemen sullen  
ende die buerknecht dat schot gekun-  
diget heft, so etc. *Richtth.* 520 § 3.

**bürkóp**, *Bauerkauf*, d. h.? den-  
suluen wal (*Burgwall*) vnnde allent  
wes dar to behort, scoleonn de suluen  
vorbenomeden (*Bauern*) llouwen, ere  
eruenn vnnde ere nakamelynge bo-  
setten, bruken, bosyitten vnnde bo-  
syitten laten myt sampt deme katen,  
den wandages Hinr. llow hefft ge-  
buwet, vnnde ok denn burkóp dar  
van hebben, so düre alse se den  
wall geuenn konen, sunder ienige in-  
sage, speringe vnnde behinderinge  
(1507). *Mekl. Jahrbh.* 7, 306.

**bürkore**. *Bauer-Bürgerwillkür, die  
Befugnis der Bürger ihre Gemeinde-  
statuten zu beschließen; diese Statuten  
selbst.* In minoribus articulis et causis,  
in quibus inter se cives sua statu-  
ta statuere consueverunt, quod  
wilkoer sive buerkor appellatur (1233).  
*Lacobl. nr. 191.* minuta statuta civilia,  
que vulgariter dicuntur burkore, cujus-  
modi sunt mercedes fossorum et vi-  
gillum (1293). *Gruppen Antiqq. Hanov.*  
p. 298. „Lohn vor die Ausbringung  
der Graben und das Wächtergeld; die  
Burkóre sind die also genannten Meiner-  
werekén. Sie werden in dem von dem  
Rath über den Marienroder Hof er-  
theilten Freyheitsbrief von 1308 com-  
munes minutae justitiae genennet, als  
wohin merces pastoralis, das Hirten-  
lohn und viarum refectiones, die  
Wege-Besserungen daselbst gerechnet  
werden.“ *Gruppen zu der St. Wo mallik  
scal burkore holden.* Alle de to Ho-  
novere wonet behalven riddere, de  
scolen der stad burkore holden in  
allen dingen. *Hanov. St. R.* 286.

**bürkule**, f. *allgemeines Grab.* Do  
(bei einer gr. Pestilenz) worden grote

burkulen gemaket unde dar worden  
vaken minschen in gedragen. *Bothos  
Chr. fol. 245*; darup (*auf d. Kirch-  
hofe*) in eyneme daghe worden ge-  
lechte in enec burkulen ver dusent  
mynschen. *Korner 176° (W.)*; worden  
grote burkulen to sunte Johannes  
gegraven, und mang den doden in  
den burkulen stonden ein deils wedder  
up des anderen und des dridden  
dages wol bi 30 edder 40 minschen.  
*Magd. Sch. Chr. 378, 24.* Vgl. *Abel*  
215.

**bürkundich**, adj. *altfr.* burkuth,  
*bauern-, dorfkundig.* Waer enen manne  
wat ghestolen is, ende dat sy buer-  
kundich etc. *Richtth.* 202 § 32.

**bürlach** = bürschop. den redder  
scholen beide burlage tho hope bru-  
ken. *Neoc.* 2, 266.

**bürlatinge**, *Bauerschaftsbelassung.*  
Efft dar en man claghede vmme  
kerklatinge effte burlatinge, dat be-  
wislik were, de dar neyn secht, de  
schal dar neyn segghen, isset ker-  
klatinge mit eneme kernemede, isset  
burlatinge mit eynem burnemede.  
*Dithm. R. Q. § 211.*

**bürlên**, n. *Bauerlehen.* Welkerlege  
len fallen an gheystliken lene, an  
ridderlenen odyr an borgherlenen, de  
scole we myt eyn ander lygen sün-  
der burlen, de lyge vsert jowelc in  
den dorpen, de ome ghefallen synt  
(1337). *Sudend. I. nr. 609, 30.*

**bürlik**, adj. *büuerlich.* vnd hadde  
eyn burlick leuent, dat he sick ber-  
ge van synem ackere. *Denscke Kro-  
neke fol. G 5<sup>b</sup>.*

**bürmäl**, n. *Bürgerrecht.* Vgl. *Halt-  
aus 108.* und de vrien heren wunnen  
burmal in der stad (*plures domini  
terrae facti sunt cives in Magdeburg,  
videlicet comes de Mansfeld et alii.*)  
*Magd. Sch. Chr. 189, 12*; das mir  
die ersamen ratmanne... myn bur-  
mal vnnde burgerrecht vffgesait.  
*Brinckm. I, 297.* — *Die für Erthei-  
lung desselben zu zahlende Summe.*  
si alienus voluerit effici noster bur-

gensis, tres solidos dabit, quod burmal dicitur (1235). *Brinckm. l. l.*

**bürman**, (*ein größerer*) *Bauer*. eynem burmanne effte kottere (1370). *Gr. Weisth. 3, 97*; dat vnse vnder-saten iarlikes mogen hawen ... eyn [io] welk burman veer voder bernholtes vnd eyn islik koter twe voder. *Urk. v. 1448 bei Brinckm. 1, 297.*

**bürmate**, *f. Bauermaß, großes gehäuftes Maß. Vgl. bürstrede*. derteyn molt roggen mit sus danen onderschede, als vyff molt burmate unde achte molt tynsmate (1452). *Cassel Brem. 1, 495.*

**bürmede** = bumedede.

**bürmest**, *n. Bauermeßer, großes Meßer, wie es die Bauern zu tragen pflegen*. Vnd ys auermal wedder vor Hayen husz gekamen mit eyne burmeste vnd Hayen vor eyne schelm vnd deff mit vele anderen scheltworden geschulden. *Old. Chronikens. I, 309.*

**bürmester** = borgermester. Quicunque burgensis hujus civitatis factus fuerit consul vel magister civium, qui dicitur burmester. *Vaterl. Arch. 1844. S. 333. Manchmal auch = bumerster z. B. Hanov. St. R. 280; 30 Brsch. Urkb. 170<sup>b</sup>.*

**burn** = born. Du sendest de bürne diner gnade in de dale. *De 7 Dod-sunde f. 17*; de vogel kumpt to eynem bürne unde suet sik suluen in dem water. *das. f. 26.*

**bürpandinge**, *f. Bauerschaftspfändung*. Kerspels pandinghe, burpandinghe, slachtes pandinge, klufftes p. etc. *Dithm. R. Q. § 16.*

**bürrat**, *grobes wollenes Tuch. Vgl. Frisch I, 155<sup>a</sup> u. 157<sup>a</sup> u. Diez I<sup>2</sup>, 95*. Bürrad üt deme lande gefuret geft XVIII denar; dat binnen landes blift, gefst nicht. *Fidicin 1, 14.*

**bürsam**, *adj. bürgerfreundlich*. De Sassen weren harde unrowech .. dar heime weren se vile sachte. Se weren oc bürsam under in unde truwe (et civium utilitatibus placida be-

nignitate consulentes). *E. v. Repp. 585.*

**bursammecht**, *n. das Börsenam, das Schatzamt*. Umme unses klosternot unde nut willen ut unsem bursammechte, tegenden, renten, unde unses klostern redesten guderen. *Rechnung des Klosters S. Cyriaci in Brsch. v. J. 1447 (Koseg. 326).*

**bürschap**, -schop, *f. zuweilen n. 1. Bürgerrecht. Vgl. Br. Wb. 1, 168 u. Frensdorff, die Stadt- u. Gerichtsverf. Lübecks 192*. Wellic man cumpt in unse stat mit sineme wiue ... de mach dar inne wesen dre manede; blift he dar leng inne, he schal unse burschap (*Var. borgerschop*) winnen. *Lüb. R. 339*; So welic man sine burschap winnen scal (*Var. unse borger werden wil*), the scal thier vore gheve[n] twe marc (1303). *Brem. Stat. S. 54*; ock ne moghe wy nynen borghere entfaen to knechte, he ne hebbe erst de burscup uppegeven vor den radmannen (1367). *Niesert Beitr. 2, 522*; weret dat he dat vbreke, so en scolde men ome to burschap unde to inninghe nicht staden. *Hanöv. St. R. 325*; unde ne wolde nenes rechtes von on (*dem Rathe*) pleghen, unde heft dor dat burscup unde woninghe vorboret. *das. 492*; So welk man, de synes sulues wert, de sal to deme ersten male de burscup wynnen vnde to dem anderen male de cumpanie. *Monum. Livon. antiq. IV, 317*; Wi hebben unholden vor en willkoret recht, dat neen unser borghere magh eder schal vorlesen sine burschap van geneghes mannes bode ... wenne allenen van rade un van rychte unser staad, der he sine burschap heft afghehad (1323). *Alterth. d. Wismar. St. R. 13. — 2. Gemeinde, Bauerschaft*. To derselven wis betert en burschap der anderen mit dren schillingen. *Ssp. III, 86, 2*; dat burschuppe to Osterroden, to Burstele (1417). *Dithm. Urk. S. 49*; wy gemeene meente des burschappes to

Kampen. *Ben. 273*; De gemeine stad und borgerschop uth allen burschoppen weren up dem Hagen-Walle und brukeden der gemelten beiden steinbussen mit flite. *Lüntzel Stiftsf. 137.* — 3. Aufsicht über die Bauerschaft, Amt eines Bauermeisters? Off een huysheer een buerschap hadde, ende hadde anders niemant, die mach wesen godings vry, in den (wenn) he daer sulvest niet toe doene hevet. *Richth. 270 § 17*; of ene hadde een denstknecht, den hy bevole syn buerscap, die salmen anders geen warck bevelen. *das. § 23.* Au beiden Stellen die Var. buerherscap.

**bürschult, Bauerschuld, d. h.** „das bei der Niederlassung von dem Einkömmling an die Bauerschaftskasse zu erlegende Einfahrtsgeld.“ *Mich. Vortmer schal nen burschop in vnsese lande meer nemen to burschult also ene graue tunne ingebrowen beers van deme ghenen, de vppe dat nige to em inaret. Dithm. R. Q. § 231 u. dazu S. 314.*

**burse, Börse, Beutel.** Vgl. *Diefenb. s. v. bursa.* We so mer geuen wille, de do dat ut sines selues bursen (1338). *Russ. lith. Urk. S. 65<sup>b</sup>.*

**burse, f. mlat. bursa, contubernium, gemeinschaftliches Kosthaus der Studenten.** s. *Grimm, Wb. s. v.* Up der bursen sat ik tavende what to lange, wy druncken scharpe etc. *Der Student zum Tode. Dodend.* Dat gelt, dat dy dine elderen int studium hebben ghesant, dat heffstu vorteret . . eyn deel in der bursen, in kroghen etc. *Der Tod zum Stud. das.*

**bürsprake, f. Bärger Sprache, civiloquium, burgiloquium, die Sammlung alter u. neuer, größtentheils Polizeisachen betreffender Gesetze, welche ein- oder zweimal des Jahres an bestimmten Tagen von der Laube des Rathhauses der versammelten Bürgerschaft vom worthabenden Bürgermeister verkündigt wurden.** „Am vollständigsten läßt sich die Entwicklung dieser

städtischen Rechtsquelle in Wismar verfolgen, für welche Stadt die Bärger Sprachen aus einer ganzen Reihe von Jahren (von Burmeister im J. 1840) herausgegeben sind. — Die Versammlung der Bärger, in welcher die Bärger Sprache verkündigt wurde, und welche selbst auch Bärger Sprache hieß, ist unverkennbar nichts anders, als das alte ungebote Ding (placita legitima, placita generalia), welches schon nach den Bestimmungen der fränkischen Capitularien drei Mal im Jahre gehalten und von allen freien Einwohnern der Grafschaften besucht werden mußte. Dieser Zusammenhang tritt sehr bestimmt hervor in den alten lateinischen Texten des Lübschen Rechts, Art. 2 u. 3 bei Hach S. 185. Hier nach soll nämlich das legitimum placitum drei Mal im Jahre gehalten werden, und zu den Gegenständen, die hier vorkommen sollen, gehören namentlich die allgemeinen Bedürfnisse des Gemeinwesens (necessitates rei publicae).“ *Falck Archiv f. St.-u. K. Gesch. der Herzogth. S. H. L. Bd. V, 530 ff. Vgl. Donandt im Brem. Jahrb. V, 40, Gadechens Gesch. d. Hamb. Rathhauses 1867 S. 9, Frensdorff die Stadt- u. Gerichtsverf. Lübecks S. 164, Francke Gesch. d. Strals. Stadtverf. in d. Balt. Stud. XXI, 2, 24. Pyl, Die Greifswalder Bursprake in d. Pomm. Gesch. Denkm. II, 80 ff. Cum esset civiloquium in civitate Rozstok, Wulphardus Luscus cepit contradicere decretum totius civitatis et reclamare et in tantum excessit, quod collum suum demeruit, licet per preces aliquorum civitas sibi sit licentiata (1270—71). Mehl. Urk. nr. 1207; In dem jare 1416 do quam de radt to Lubeke wedder in mit groten eren. Und de borgermester van Hamborch, her Johan Luneborch, sprak af de bursprake to Lubeke des dinxtedages na der hilgen dre koninge. *Hamb. Chr. 36; (Ao. 1558) Jan. 11* ging ein rath na*

dren vpt rathus dar ward na older gewanheit die bursprake vorgelesen vnd bewilliget, dat sie des andern dages to gewonlicker tydt scholde vorkundiget werden . . 12. huj. gieng ein rath des morgens vth der kercken vpt rathus vor achten; do id acht geschlagen hedde, gieng jek mit dem gantzen rade henaff vor dat gericht, dat mit dem vagede vnd den beiden richtehern besettet was; vor dem bysprakede jek na gewanheit der stat fryheit vnd gerechtigkeit. Als dat gescheen was, gienck ick myt dem rade wedder vp vnd leth die bursprack noch eins verlesen vnd darnha vmbseggen, bet dat id 9 schlagen hadde. Do leth ick den scharprichter mit siner külen laden vnd vorkundigede darup die bursprake prout moris est. Als dat gescheen was, gieng ein rath wedder sytten vnd horede an, wat ick von vorandring der ampte vorgaff, welekt mit wenig worden geschach u. s. w. *Gentzkow XII, 2, 5*; de bursprake, so jarlicks to Bremen up midfasten van der loven aftolesende. *Brem. Stat. 617*; were it en ber (*Eber*) . . unde tho dher bursprake verlovet is *d. h. ein bürbër, Gemeindecber (1303). Brem. Stat. 130.*

**burst** = borst.

**bürstrede**, *m. Bauernschritt, großer Schritt. Vgl. Grimm s. v. de van der warheit vp hundert elen vnd van der gewißheit auer dusent burstrede feilen. Gryse Spiegel fol. P 1<sup>b</sup>.*

**burt** = buhurt.

**bürtuch, bürtuginge** = borgetoch. 40

**bürtuch**, *Bauerschaftszeugnis. Effit dar prestere ofte slutere klaghende weren vmme der hilghen gud, dat schal me vteren mit eneme burthuge. Dithm. R. Q. § 49 u. II, 6.*

**bürwerk** = borgerwerk.

**bürwerken** = borgerwerken.

**busch, busk**, *m. Busch. Vgl. Grimm kl. Schr. 3, 115, n. 1. villam dictam Nygendorpe cum pertinenciis suis,* 50

*videlicet in plano et buscho, in agris cultis et incultis (1299). Mekl. Urk. nr. 2570; in bosco et plano, in aquis et molendinis (1209). das. nr. 191;* 5 *De alle buske wil vormyden, Vil seldom wil he to holte riden. Schaekspel fol. 54<sup>b</sup>; We da alle büßcke schüwet, De kumpt gar seldom to holte. Koker S. 338. Vgl. Wander s. v. Busch nr. 37; Do id schold' an ein drepent gan, Wat fand men hinder dem buske stan? Anders kon men se nergen finnen. Lüntzel Stiftsf. 203, 28; Se wolden nich langer fechten,* 15 *Se renneden dorch busche und braken (: maken). das. 187, 979; hinder den busch holden. Hamb. Chr. 561; de handadige averst scholde in wische vnde weide, holdt vnde felde, in buschk vnde broke, vp wegen unde stegen, in karken vnde klusen fredelos gelecht syn (1580). Sass. u. Holst. R. 154; In dersüluigen nacht sint etliche mans, frouwen vnde junckfern vam adel naket vnd blodt ane hasen vnd scho dorch bussch vnd broek na W. flagen. Russow fol. 34<sup>b</sup>; lepen se in moras, busche unnd broke. Hoeneke Livl. Chr. 26. Vgl. Fries. Archiv I, 350, 15.*

**buschachtich holt**, *rubetum. Strals. Voc.*

**buschete**, *n. Gebüsch, Gehölz, Vnde quam in eyn busschete, so begheghende eme eyn baer, den schoet he myt synem schote. Denscke Kroneke fol. B 8.*

**buse, butze**, *f. kleines Schiff zum Heringsfang. ml. buis. Vgl. Koppmann Hamb. Kämm.-Rechn. I S. LXXVIII. u. Schütze 1, 187 s. v. Büse. de Hollander, de do in der ze weren up den herynk vank wol mit dre hundert bußen, vif vredeschepen darbi. Eüb. Chr. 2, 411; herinckbuse. Ben. 824; Bertoldus Schulenberghe recognouit, quod Nicolao Schulenberghe pertineat in dimidio nauis scilicet butza de XVI lestis. Wismar. Zeugeb., Eintragung v. J. 1329.*

**busen**, schw. v. *schlemmen*. Vgl. Grimm s. v. *bausen*. Dar wil he mit sinem wyve *busen* (*nicht kusen, wie bei v. Schm.*) Soest. *Dun.* 170 (*Woeste*).

**busem, bosem, busre, bosme, bussen**, m. 1. *Busen*, das die Brust zwischen Armen und Hüften hüllende Gewand. Vgl. Gr. Wb. 2, 564, 3, Vilmar 63 u. Müllenh. 316; als Tasche gebraucht. To der sulven tid nemen se Cordes Holscomekers wive 1 hoyken unde rede penninge ut örem busme. *Brschw. Chr.* 1, 41, 8; he toch de hanschen uet synen bosem vnde legede se vp des doden Kindes borst. *Dial. Greg.* 130<sup>b</sup>; he toch ene haltere (*Halfter*) uth dem boseme. *Münst. Chr.* 1, 165; darto hadde he em enen bref in den bussen gedan. *Hamb. Chr.* 86. — 2. im jurist. Sinne: die direct ab- (oder auf)steigende Verwandtschaft, Sippe. Vgl. Frisch I, 158<sup>b</sup> u. Graf u. Diether 193, 62 u. 58, 224. Doch nimt sones unde dochter kint erve vor vader vnde vor moder unde vor bruder unde vor suster durch dat: it (*das Erbe*) ne geit nicht ut dem busmen. (*Var. der sibbe*); de wile de evenburdige busme dar is. *Ssp.* I, 17, 1; (*bei Fidei.* 1, 114: vt deme businne .. busine). (*Die Erbensprüche einer moddere, Tante, werden zurückgewiesen*) sint dat it (*folgt der Rechtsatz aus dem Ssp.*) *Wigands Arch.* II, 50. — Das sy des toden Kindes grose mutter ist vnd stehit vfwart in dem rechten stamme vnde buseme, dorusz das erbe nicht gehin soll. *Magd. Schöppenspruch aus d. 15. J. bei Brinckm.* 1, 440. Auch von einem einzelnen Blutsverwandten: darumme dat Bertholdes vrowe de negeste bosme is Dyderikes van T. der rechte suster se was van vader unde van moder. *Gandersh. Urk.* n. 1400 bei *Brinckm.* l. l. — 3. *spec. auf Leib-eigene bezogen, Zugehörigkeit zu einer Familie, „Insimierung“*, im Sinne von tutela, mundiburdium, patroci-

nium. „*Wie man metaphorisch sagt: einen Eid in den Busen schieben, so sagt man (Haltaus 1, 199): quod jure Rom. in matrimonio impari hominis ingenui cum serva dici solet, partus sequitur ventrem, id Germani efferrunt: das Kind folgt dem busem. — So insinuierte man sich um Schutz und besondere Rechte zu genießen, in den Busen einer Person, einer Familie, eines Heiligen.*“ (*Mitth. v. E. Jacobs*). Woirde wer in unser stad vor egen angesprocken, enkennet he des egendomes oder nicht, gelike velle mach he vnser vriheit gebruken, wante in unser stad neine bosme engelt. *Fahne, Dortmund.* III, 53, 172. *Die Glosse sagt dabei:* servitute negata vel non, tamen quis utitur libertate, namque in civitate non curatur, an quis se inscribi (*Vgl. busmebréf*) fecerit in einem bosem oder in sinum. — Desses mochte Johan (*der van eigenschap angeklagt war*) bet mit rechte vnschuldich werden, dan de here van den Berghe na sinen reden ene mochte beholden, sint he ouer ene noch tuch noch were noch bosme ghesproken heft. *Wigands Arch.* II, 21; wert en man borgher hir in desser stat vnde hir bynnen wonaftich iar vnde dach vnde queme jummende, de eme scholt geuen wolde, dat he syn eghene were vnde spreke ene an mit tughen, mit syneme busmen (*d. h. wol: mit allen, die in seinem Busen stehen, Schutzbefohlenen, tutelariis*) vnde mach he, den men ansprikt (*gegen den man die Ansprache erhebt*) tughen mit twen mannen, dat he hir en bynnen wesen heft borgher jar vnde dach sonder bisprake, he schal van syner ansprake nene not leden. *Lüb. R.* 511. *Ebenso Hamb. R.* 45, 17; *Leibn.* 3, 483 u. in den *Stad. Stat.* van tughe nr. 14.

(*buseme-*), **bossenbréf**, m. *Busenbrief, d. i. eine Urkunde, welche die Nachweisung des busemes, bosemes,*

der An-, *Zughörigkeit* enthält . . . vnd heben my geklaget, so wy sey gehorich syn op den fryen stapell tho Dortmunde vnd den boessenbreiff, den sey da van gehatt hebn, sy en vnglückeliken aff vervangen in veden, vnd hebben my gebeden, dat ich en enen nyen boessen weder geuen wille, so . . hebbe ych en desen nyen breyff weder gegeuen (1477). *Fahne, Dortmund. Urk. II, 1. nr. 263.*

**busmen-, bosme-, bussenbretzen,** *Busenspanne, fibula pectoralis, togalis,* Tideman Mornewech: So gheue ik N. de busmenbretzen, de myuer moder hadde ghehort (1373); Herman Vorste: . . . mit bosmebretzen (1379); Johann Stenbeke: dar to geue ik er de hoykenbretzen vnd de bussembretzen (1413). *Zusätze zu v. Melle. Vgl. brace.*

**busmete** = busem. Et (*ein Hoflehen*) mach ok neme biscope ledich werden, dewile jemant is, de sek to deme busmete getèn mach *Bruns, Beitr. z. d. dtsh. R. 161.*

**bussbôm, m.** *Buxus sempervirens.* Welck mynsche kusch begheret tho wesende, de dreghe bossbomen holt by sik. Bussboem vordryff den duuel, dat he neene stede hebben mach in deme husse, vnde daromme leth men an velen enden gemeynliken bussboem wyghen vp dem palmdach meer wen ander kruet. *Hort. San. c. 77. Vgl. Z. Thier- u. Kräuterb. 2, 23.*

**busse, f. 1.** *Büchse, walzenförmiges hohles Gefäß.* Unses heren hilgen lichames busse, ciborium. *voc. W. Vgl. Diefenb. s. v.;* Unde vureden sie (*die Kirche*) van binnen, dat die busse in der muren, dar die hillige lycham inne was, vorbrande. *Brem. G. Q. 151;* godes licham wart honliken ute den sulveren bussen geschuddet uppe dat altare oft uppe de erden, unde de bussen worden genomen. *Lüb. Chr. 2, 510. Arzneibüchse.* De bose geyst de gink also cyn

arste in cyneme klostere vp deme slaphuse vnde hadde vole bussen. *Ravenst. f. 53<sup>a</sup>. — Sprichw.: in de bussen ruken, blasen blechen müssen, Geldstrafe erleiden. Vgl. Br. Wb. 1, 170, Mantzel 20, 28, Grimm Wb. u. Wander s. v. 27. 30.* Dat wy mosten altomal in de bussen ruken. *Theoph. I, 473;* Denn wenn also denne einer im neste vnde lager beslagen wart, de muste in de büsse ruken. *Gryse Sp. fol. 112, 3;* Ein ryker öuerst muste beth in de büsse rüken; sonderliken wenn he krank wart, konden se ere böse wahr dūr genoch vorslyten vnd vorsellen, wenn se en droweden mit dem banne vnd fegfür, denn darmede lockeden se en de ollen goldtgülden vnd de olden penninge aff. *das. fol. O 2. In Göttingen war von 1344—98 im Rathe Tile Pust-in-de-bussen. Gött. Urk. II. Register. — 2. Kanone. Vgl. Schmeller P, 198 u. Diefenb. s. v. Bombarda.* Mit bogen; mit swerden, bussen unde wagen. *R. V. 3564;* und begunden de stadt an to vechtende mit bussen und anderen schote. *Leibn. 3, 204;* gude bussen und gud krud. *Lüntzel Stiftsf. 181, 789;* se verloren dar de groten bussen, de se Sturwoldt heteden. *Münst. Chr. 1, 310;* Bussen vorderuen alle muren. *Tunnic. nr. 1276. — 3. in Zusammensetzungen auf dem Lande für kleinere geschlossene Localitäten, z. B. Pierdbuss, Kutscherbuss, Haubuss (auch: Haukamer,) Schauer, in welchem der Rademacher arbeitet. Vgl. Fock Rüg.-Pomm. Gesch. 5, 422. Vgl. stënbusse, lötbusse.*

**bussenhol, n.** *Schießscharte.* *Vgl. Br. Wb. 1, 170.* Steyne to den bussenholen umme de stadtmuren (1493). *Z. f. N. Sachsen 1869 S. 159. Vgl. schöthol.*

**bussenhüs, n.** *Zeughaus. Renner 2, 62.*

**bussenkamer, selbständige Stücke, die geladen ans Rohr befestigt wurden.** *Vgl. Grimm s. v. Kammer 8 c. Darna*



hebben se mit loden, mit bussen kameren, wat se man krigen konden, to en in dat bot gesmeten, so dat se al meistpart scanfert worden. *Hamb. Chr.* 30; Item 1½ β. J. unde C. vor de bussen kameren to ladende (1483). *Z. f. N. Sachsen* 1870 S. 99.

**bussenklôt**, *m. Büchsenkugel*. Benedyct van Anevelde, Dorch scot eyn bussenklot, Dat em syn ingeweyde vthflot vnd ock syn bloth. *Z. f. Hamb. Gesch.* 2, 135, 19. *Vgl. S. H. L. Jahrb.* 9, 112, 9; sie nemen ein deil bussenkloet to halven schlangen. *Münst. Chr.* 2, 52.

**bussenkrüt**, *n. Schießpulver*. vorbrande dat rathus to Lubeke van vorsumenisse derjennen, de dat bussenkrut stoten scholden. *Korner* 196<sup>a</sup> (*W.*); De Hamburger leten erem folke (*vor Beginn des Kampfes*) seden warmbeer vnd dar bussenkrut ingestrouwet. *Hamb. Chr.* 26; ein torn mit bussenkrude. *das.* 108.

**bussenlôt**, *n. Büchsenblei, Kugel*. Item 36 schill. Clawes, deme bussen-scutzen, vor eyne formen unde bussenlode to getende (1480). *Z. f. N. Sachsen* 1867 S. 206; ein bussenlode van blie. *Lüntzel Stiftsf.* 210, 15.

**bussenmeister**, *Büchsenmeister, der das Geschütz bediente, welches er vielfach selbst gegoßen hatte*. schot de bussenmeister vth dem kloster mit erer groten bussen. *Seib. Qu.* 2, 400. *Vgl.* apengeter.

**bussenpulver**, *n. bussenpulver, leckerwarte, electuarium. Voc. Engelh. Vgl. Diefenb. s. v. electuarium.*

**bussenschetent**, *n. Büchschießßen*. Ao. 1380 yß dat bussenschetent vnd puluermakent yn dudieschen lande dorch eynen monnyk erfunden. *Hamb. Chr.* 398.

**bussenschutte(r)** = bussenmeister. Kniphof vorbat den bussenschutters, dat nemant vp de bojers sceten scolde. *Hamb. Chr.* 26; dat we uns vordragen hadden mit meister Henninge Bussenschutten, dat he uns

maken scholde eyne donrebussen. Des heft he uns eyne donrebussen geghoten unde gemaket (1411). *Brschw. Chr.* I, 195 n. 6; als nu de bussen-schutte de slange let afgaen, feilde ome de kunst vnde schoot vaste vp der erden eenen boem midden van ander. *Ben.* 467.

**bussenstel**, *m. Ladestock*. vor 2 bussenstele in de nigen hakelbussen to dreigende (1481). *Z. f. N. Sachsen* 1870 S. 98.

**bussenstên**, *m. Büchsenstein*. Item 3 β. vor 3 voder steyns utlie dem berge to bussensteyne to halende (1480). *Z. f. N. Sachsen* 1870 S. 98; brachten den van der Lyppe wyn, rogen vnd bussenstene. *Seib. Qu.* 2, 305.

**but** = darbuten. Do schup he en paradys der wollust ... Dar wordestu, Adam, inne settet apenbar ... Dar heft dy but gheworpen dyne sunde *Redent. Sp.* 741. *Dazu nennt Höfer z. B. Waldis Vorl. Son. 1519 den Comp. u. Superl.*: Alsus kwam de butere ridderschaft In de stad mit stormes kraft. *Kronik v. Sassen* 203; de butersten. *das.* 158; des nachtes schall de dorwerder slapen vp dem butersten dore. *Brschw. Urk.* I, 172, 98; dat buterste dor (1370). *Gött. Urk.* I. nr. 260; de butensten graven umme Monster. *Münst. Chr.* 1, 252. *Vgl. Fr. Reuter H. Nüte* 229: Un ward mit krid zwei kreisen schriwen, den butelsten, den lett hei open bliven; *Stromtid* 1, 95: Weihdag' is das Leben! Und das fängt ümmer mit die butelsten En'n an, mit die Beinen.

**but**, *Plattfisch, Scholle, rhombus piscis*. werit, dat jenich hoker butten edder droghe vische kofte etc. *Rig. Burspr. v.* 1380, 187.

**but**, *adj. grob, stumpf, plump*. *Dieses im jetzigen Nieders. vielfach gebrauchte Wort (sowol im eigentl. Sinne: das dicke, stumpfe Ende einer Sache bezeichnend, als im bildl. plump, unverschämt,) ist uns im Mnd. bis*

jetzt nicht begegnet. Vgl. Grimm, Wb. s. v.

**butdrager, dreger, eine kleinere Münze.** Kleine Luiksche munt, ter waarde van een stuiver. *Oudemans s. v.*; *lozan. j. ruytersche blanke, dipondius. Kil.* Soe salmen den schilling rekenen vor enen butdrager ende de marck vor twalef butdragers. *Landr. für Fivelgo. 10 Richth. S. 315*; vnde de schoetele (bei einer Hochzeit) en sal nycht meer gheuen dan twe olde budregerere. Men de neeste maeghe moegen gheuen wat se wyllen. *Wigands Arch. III, 6.*

**bute** = einlucke. s. d. W. Grimm *Weisth. 3, 146, 5; 147, 11.*

**bute, buite, f. 1. Tausch, Wechsel, Vertheilung.** Vgl. Grimm s. v. Beute. 20 O welck en unlick bute, den knecht to ghevende vor den heren. *Brem. lib. prec. 68*; Eyne quade bute de narre drift, De dat ewige vmme dat tytlike gyfft. *Schip v. Narrag. fol. 131*; Ik hebbe eine erflike bute dan myt hern Otten, so dat ik hern O. hebbe dan mynen hoff to H. vor den hoff to K. (1475). *Lüneb. Urk. Abth. XV. S. 188*; N. N. bracht mi eins rades vorschriinge vp de bute der beiden huse. *Gentzkow 30, 1, 134*; hebben wy in alsudaner vmsettinge vnde buthe vorlaten mit dessem breue dem erbenom. heren ene würt bynnen 35 *Parchim (1452). Mehl. Jahrb. 14, 286*; desse buthe vnde wandelinghe vnde vmsettinginghe vnde desse vorlatinghe der erbenom. gudere (1452). *Oertz. Urk. 2, 139*; hebbe ene wesele vnde bute gedan. *Old. Urk. v. 1447*; dar vor ick wedder entfangen hebbe to rechter wessel vnde buthe. *Old. Urk. v. 1516.* — 2. Beute, eig. *Vertheilung des Gewonnenen.* Twolf 45 dusend gulden rod, Dar tho der fursten smide . . . De quemen da thor but. *Lüntzel Stiftsf. 200, 8*; Im suluen yare qwemen etlyke van vnsen hakeschutten, vmme eyne bute to 50

halende, welker en geraden vnd ok bekamen. *Hamb. Chr. 463*; hirvor scholden se hebben den drudden del der buite unde fange. *Fries. Archiv 5 I, 320.* Die beiden Bedeutungen werden vermittelt durch Stellen, wie; Wan ik den to winachten de suluen pannen ok in de bute (d. i. zur Vertheilung) geven wolde, dar wolde den werre und vordreet van komen. *Leibn. 3, 227*; doch scholde dat hovewerk der van Hildenshem unde voitknechte . . to vuller bute gan to dem jennen, dat me rovede (1485). *Wigands Arch. 15 3, 226.*

**butemester, Beutemeister, der die Beute zu vertheilen hat.** die lantz-knecht kriegen nicht ein half ton goltz fur ir buite. Do sint die lantz-knecht misselick geworden und hebben die butmeisters in die eisser geschlagen. *Münst. Chr. 2, 211.*

**buten, schw. v. 1. tauschen, permutare, cambire.** *Voc. Locc. u. Engelh. Vgl. Diefenb. s. v.* Is dat twe gaste butet vndertwischen, alse dat en deme anderen gheue en perd vor en perd. *Lüb. R. 221. Ähnlich Cod. Brdb. I, 3, 396*; de Ruyaner hadden nene munthe; men wat se behoff hadden, dat buteden se to sik (commutabant) vor luwent unde want. *Chr. Sel. 42, 14*; oft woll (weer) wandt oft Sardock to sich butede ofte koite. *Old. Urk. v. 1478*; Een borgher mochte kopen vnde buten ene vette ko myt ener tunnen tafelbeers. *Brem. G. Qu. 69*; so grote dure tyt, dat men de tunnen roggen voor ene tunne botter konde buten. *Ben. 356*; Mit dem dode, sprickt men, is quadt bütent. *Gryse Wed. Sp. fol. I, 2*; geneslet vnd gebutet. *Old. Urk. v. 1533*; Samuel, min sone, bat mi, jek mocht em min perdt fur dat sine tokamen laten, he wolde mi 4 gulden to geuen; vnd jfft jek mi wol etwas werde, so nam jek dennoch die 4 fl. vnd let id gebutet sien. 50 Auerst als jek dat pert gahn sach,

do hincdede id, vnd leth mi beduncken, jek wer dar mit bedragen. *Gentzkow 13, 1, 150*; dat wy mit wolberadenem mode hebben samentliken vmme gesat vnde buthet (1452). *Mekl. Jahrb. 14, 286. Vgl. vorbuten.* — 2. *vertheilen.* nemen dat schip mit dem gude weder vnd buteden dat vnder sich (1371). *Lüb. Urk. IV, 163*; unde buteden beyde de schepe unde ok dat gud. *Lüb. Chr. 2, 78*; unde buteden dar dat gud unde vorkosten dat. *das. 2, 84*; men andere stücke alsoe roeff vnde 'andere reysighe haue, de schal men buten na kringhes vnd orleghes wise (1423). *Styffe Bidrag II. nr. 85 S. 215*; lichte butet he nu den roff (*dividit spolia*). *Richter 5, 20*; so hefft desulffte eyn deell myner vndersaten guederen tho Emeden vpholden vnde toven, buten vnde parten laten. *Old. Urk. v. 1501*; mortikule, dar me plecht .. vromede gut .. entwey tho butende. *Serm. evang. f. 186<sup>b</sup>*; de Lub. ammeral hefft ock ein grot schip van den Schweden erovert, gebutet und gepartet den roff. *Hövel Chr. 38*; buten vnd deylen. *Freckenh. Leg. 82. Vgl. weiter unter parten.* — 3. *wegnehmen, erbeuten.* bekanden des, dat se mit den vorben. deuen de perde butet hadden vnde der selue Johan bekande des, dat he der seluen stolenen perde etc. (1342). *Lüb. Urk. 2, 703*; de hilgen engele, de (im Kampfe) dat hemelsche tzolt to sik buteden. *Serm. evang. f. 147<sup>b</sup>*. *Über den Zusammenhang der drei genannten Bedeutungen unseres Wortes* 40 s. *Grimm u. Vilmar s. v. beuten.*

**buten, außerhalb.** *alts. biutan, butan; fries. buta. Vgl. Höfer in d. Germania 15, 68. 1. adv.* etli' synt quade hennen, de vele buthen leggen (que vicinis parit oua). *Kiel. Mscr. nr. 114. fol. 37<sup>b</sup>*; buten stân. *R. V. 2829*; buten sluten (*ausschließen*). *das. 4083*; De horenjeger socht des nachtes syne horen buten. *Tunnice. 293*; buten 50

bescheden (*ausbeschieden, ausgenommen*) der radlude und de swornen. *Hanov. St. R. 333*; buten bescheden we myt vorrederie beslagen wurde. *Lüb. Chr. 2, 408*; nicht (*nichts*) buten bescheden. *Mem. Dunck. fol. 29<sup>b</sup>*; Dar wil ik bliven buten (*damit will ich nichts zu thun haben*). *Soest. Dan. 126*; aldus vornam he wol, dat de vrede noch verne buten was. *Lüb. Chr. 2, 230*; En bók buten swart, inwendich rôt. *Theoph. I, 380*; He bewisede, dat he van bynnen eyn war monick was, als he van buten in den habite scheyn. *Dial. Greg. 195*; En ander, de ens meysters kynt nicht enwere, he were van buten baren offte bynnen (*in der Stadt*) van erliken framen luden (1463). *Mekl. Jahrb. 13, 350*; De juw binnen sege vorwâr, Ji scholden kume wesen so klâr, Also ji beren van buten. *Cl. Bur 526*; aerst de Denen hiuderden van butens so vele se khonden, dat se nicht reddden scholden. *Kantzow 58. Vgl. unter binnen, darbuten, enbuten.* — 2. *praepos. mit Dat. oder Acc. selten mit Gen.* it ne si, dat he buten dem lande si. *Lüb. R. 263*; buten dem gate (*außerhalb des Loches*). *R. V. 1076*; buten den wegen. *das. 1988*; buten den allen (*vor ihnen allen*). *das. 1644*; buten anderen parchkerken vnde dorpkerken vnde altaren so funderde he. *Lerbeck § 126*; Swe den anderen borghet buten vorworden vor rechte to bringenen (1303). *Brem. Stat. S. 71*; den wolde de rad buten orem denste laten. *Brschw. Urk. I, 167, 74*; Wer et, dat dat slot verloren worde butyn vses heren denste (1343). *Sudend. II. S. 15, 37*; oueruallen mit roue, brande ..., vnd allet buten veden (1448). *Z. d. Berg. Gesch. Ver. V, 360*; buten gnade stân. *R. V. 495*; buten gissen (*wider Vermuthen*). *das. 3689*; buten consent des rades vnd der borger. *Hamb. Chr. 366*; buyten weten und consent greve Engelbr.

*Schueren Chr.* 69; buyssen wissen vnd willen. *Seib. Urk. nr. 813 S. 574.* — ik gink buten de mure. *R. V. 381*; buten dat lant bringen. *Sündenf. 2069*; de hillige kerken, Buten welke mag nie mant selig werden. *Soest. Dan. 135.* — koft iemen ualsch ghut buten landes. *Lüb. R. 313*; Isegrim was do buten lants. *R. V. 238*; buten huses. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 518*; van buten huses. *das. 518*; buten dykes. *Dithm. L. R. § 130*; buten vrundes (*außerhalb des Geschlechtes. Ggs. binnen slachtes.*) *das. § 111.*

**butendelen**, *schw. v. Beute theilen.* 15 (*Vgl. wegen der Bildung aschenbernen.*) Wer ock, dat wy . . van vnssen vyanden wes vorworuen an vanghenen, name, ghude . . dat schall men buten deylen na antale lude, also malk dar mede hevet (1418). *Dieph. Urk. nr. 132.*

**butenklacht**, *f. auswärtige Klage, d. i. bei einem nicht einheimischen Gerichte.* sunder enich insegment, 25 appellerent eder vithflucht, ock sunder enige ander buten clacht eder vornement etc. (1535). *Wigands Arch. 6, 272.*

**butenman**, *pl. butenlude, Fremder.* 30 *Vgl. Frisch 1, 159<sup>b</sup> u. O. Bencke Hamb. Gesch. u. Denkw. 430.* Weert oeck, dat een borger of ingesetene mysdede tegen enen butenmanne, de solde de pyne lyden gelick enen butenmanne. *Urk. v. 1448 bei Brinckm. 1, 442*; De lantsaten bynnen landes plegen sullik dinec bether to wetten dan de butenlude. *Brem. Urk. v. 1497*; dar man einen butenman bode an holtgerichte, vnd nicht en volgede, 40 wo men darmet vmbgan scholde? *Gr. Weisth. 3, 60.*

**butenschaft**, *-schop, f. Tausch.* 45 ..gegeuen dem hern abte vnd conuente tho Werden, ewelicken frei, in titel einer butenschaft (*in der lat. Urk.: titulo concambii dedimus.*) *Mitth. d. histor. V. zu Osnabr. IV, 366*; von vorwandeling des kopes in 50

eine butenschop. *Nordfr. Rechtsb. a. 51. Brinckm. 1, 358.*

**butenwendich**, *adj. u. adv. nach außen gekehrt, auswendig, der äußere.* 5 *s. Schamb. u. Danneil s. v.* al sine butenwendighe synne to sluten. *Brem. lib. pr. S. 1*; van allen butwendighen erdeschen dinghen. *V. d. Wege d. Crutzes fol. D<sup>b</sup>*; De buthenwendighe rede ys eyn teken der inwendyghen ghedancken. *V. hill. Hieronym. I. c. 60*; dat ander buten wendighe klet is de purpuren der guden werke, de de apenbar schinen vnde kamen 15 her uth der rechten leue. *N. Ruß 1, 10*; se sint unde schinen butenwendich hillich, men van binnen sin se gripende wulve. *R. V. Gl. 1, 34*; sine (*Gottes*) bod holdet se (*die gute Frau*) in oren herten vnde bewiset se butenwendich in den werken. *Gl. zu Sir. 26, 24. (Lorsb. 2, 130).*

**butenwendigen**, *adv. = butenwendich.* vnde de tzyrkel butenwendigen vmmde de ogheappele ghan. *Schaph. Kal. fol. 94.*

**buterie**, *f. Tausch.* Dat ein man butede edder kofte an des anderen bole bauen sin weten, de buterie mach tho rugge nemen de iennige u. s. w. *Richth. 579, 4.*

**buterman**, *Unbetheiligter, Neutraler.* de byschop wolde des algelyke eyn buterman syn. *Seib. 2, 269.*

**butinge**, *f. 1. Tausch.* cyne buetinge vnde wessle in aldüsdaner wys (1400). *Z. f. vat. Gesch. u. Alt. VIII (Münster 1857), 123*; este wat butinghe (*commutationem*) ghift de minsche umme sine sele? *Matth. 16, 26 (L. H. u. C.)*; Is dyt ene lijke butinge? Plegestu nycht alletijd to gheuende groet vor klene? *Passional fol. 203<sup>b</sup>.* — 2. *Beute.* Dar Dauid strydet hadde vnde de vyende vorwunnen, do wolden etlike neen deel van der butinge gheuen den yennen, de dar vormodet weren. *Serm. evang. fol. 147<sup>b</sup>.*

**butrich**, *adj. übrig bleibend.* Dar-

jegen vorpflichten sich de chorheren (von den 8 mark pacht) jerlich to kopende vor VI mark kalen und de sulven in dat grawe kloster tho gewende, de butrigen II mark scholen de procurer in anderen nuth wenden (1483). *Pomm. Geschichtsdenkm. II, 160.*

**butken**, eine kleine Münze. Van yder stücke holtz 1 butken; item van eyne bloick planken 1 butken; item van yder voder holtz . . 1 butken (als Abgabe). *Dorst. Stat. Ztschr. f. vaterl. Gesch. 7, 218*; ind von der milen (dem laufenden Boten als Lohn) eyn butken oilt. *das. 7, 220*; die penninck sal wesen eyn butgen; ende 12 butkens maken enen schilling, ende 12 schilling maken ene marck engelsch. *Richth. 315. Anm. 3*; Ossenbruggesche butken V deute. *Wigands Arch. I. H. 4. S. 121*; wanner de borghere wt geboedet werden to buerwerkene . . we dan achter bleue, de sal to elcker tyt ghebroken hebben vier butken. *das. III, 32.*

**butten**, schw. v. die Eingeweide (gebutte) aus den Fischen nehmen, pisces eviscerare, exenterare, butten, weiden. *Voc. Engelsh. Vgl. Diefenb. s. v.*

**butze** = buse.

**bützen**, küssen? Traut nicht zu uiel Madam de pluyt . . . Mit lecken vnd bützen ists nicht all gethan. *Vier geistl. Spiele v. 465.*

**buvoget**, Bauvogt, d. i. Bauervogt, Bürgermeister. Int erste gunnen wy, dat de inwonere vnser blekes Husem mogen und scholen hebben enen buvoget van eren egenen medebroderen unde inwonern, den wy en setten scholen, de en rechtes in allen klagen vnde saken van vnser wegen behelpen schal. Vortmer gunnen wy en, dat se mogen twelf vrame bederue lude kesen, de mitsamt deme buvogede ouer vnrechtuerdicheit mogen richten etc. (1465). *Falcks Staatsb. Magaz. 8, 680 f.*

**buw(e)**, **bouw(e)**, 1. n. Bau, Bauwerk. So we sin buwe (Var. hus) to breken wil vnde echt weder buwen wil. *Lüb. R. 333*; De heyden worpen de muren unde torne nedder unde alle buwe; darmede vorvulleden se de graven. *Lüb. Chr. 1, 95*; dat vele mechtiges buwes nedervil van unwedere. *das. 224. Vgl. 232*; dat se alle ore hus und buwe nedderlegen mosten. *Magd. Sch. Chr. 77, 21*; ok hebben se dar to scaden dan an wapen unde an buwe uppe L marck. *Brsch. Chr. I, 50, 27*; ok umme dat buw. *das. 61, 4*; Desse hillige man hadde yn eyne dage in den bouwe syu korn vergadert. *Dial. Grey. 229.* — ein zwecks Belagerung hergestellter Bau. Worde dar na dat hus vorbuwed, so en scolden se sic mit eren vyenden nicht sönen edder vreden, we en weren vntsat van dem buwe (1327). *Sudend. I. nr. 428, 35.*

*Vgl. buwete.* — 2. = buwgüt. He leuet (hinterläßt, vererbt) sin vrige erue an den broder unde nicht an de broder dochter. To deme buwe sint se allike na. *Dithm. L. R. § 158 (in § 159: Is dar buwgud, dar sin se allike na to). Vgl. auch § 172.*

**buwe**, f. 1. Ackerbestellung. Eyn gud tho N. dat dre verendell landes hefft vnde M. in der buwe hefft. *Old. Urk. v. 1511*; vmb itlich landt, dat he noch in siner buwe (heft). *Old. Urk. v. 1554*; se willet dat slot weder antworten . . mit buwe vnde mit sat, mit aller nut (1443). *Sudend. II. nr. 55, 33.* — 2. eine Anzahl von Stücken Landes, die zu einer völligen Bauerstelle gehören. eyn ghans nygeland vnde ock ene buw, de ghelegghen is in deme Vylande vnde is geheten de houe. *Old. Urk. v. 1473*; welckes kindt dat ander uth der buwe uthschiffen möge. Item so magh de broder de suster uth de buwe uthschiffen mit so gudem lande etc. *Nordfr. R. Art. 42 bei Brinckm. 1, 213.*

**buwachtich, -aftich, adj.** 1. *baufähig, arabilis*. Vgl. *Mhd. Wb.* 1, 289 s. v. *bühaft*. myd lüde, myd lande bouwachtich un unbouwachtich, myd holte, myd wysschen, myd weyde (1410). *Bar. Urk. nr. 57*; ein juwelik meiger, de dar sittet uppe eime buachtighen gude. *Gr. Weisth.* 3, 85. *Ann.* — *Auch von Hölzungen*: buhaftlich holt. *Leibn.* 3, 538, 26; *von Bergwerksgruben*: buhafte grove. *Gosl. Bergges.* § 139 u. 140. — 2. *baulich, eine volle Bau ausmachend*. mit dren bowachtighen huzen. *Old. Urk. v. 1377*.

**buwecht, n.** = buw. unde scolet dat keren in den ghemeynen nud unde buwecht der stad (1358). *Hanöv. St. R.* 328.

**buweliich, buwlik, adj.** 1. *baufällig*. Wert ock dathl dy huser vorgingen vnde bueliich worden, so. *Fidicin* 2, 249. — 2. *im baulichen Stande befindl.* Ind he sal ouch die burch mit ackeren, wyngarden in allen yren zubehoringen buweliich ind vuuerderfflich halden. *Seib. Urk. nr. 805 S. 556*. — 3. *baufähig* = buwachtich. an ackere buwelych vnde unbuwelych. *Seib. Urk. nr. 712*. Vgl. 750; myd alme acker buwlik vnde unbuwlik (1320). *Mekl. Urk. nr. 4154*. Vgl. nr. 4612.

**buwen, schw. v. 1. bauen.** buwet de kerken. *R. V. 4031*; market — burch. *Ssp. III, 66*; konde he man de kaken (*Küche*) buwen, dat he wat in de grapen kregge, dat were em sware noch, he dachte nicht to buwende. *S. H. L. Urk. 1, 401*; szouele buwholtes, alsze hee mogelkenn genoch heft, to buwennde den hoff vnnde imm wesennde to holden (1456). *Kamptz. Urk. nr. 12*. — *von Aufwerfen von Schanzen u. s. w. behufs Belagerung*. Koning Hinrik toch up de Wende bi der Havele ... do wart ein hart winter. he buwede up dat is vor Brandeborch. he wan de borch. *Magd. Sch. Chr. 41, 2*; und belegeden de borch mit vuller macht und

buweden up dem berge gar na bi der Harzeborch und schickeden dar bi grote bussen und stormeden dar mede to der borch und toschooten de muren. *das. 333, 4*; Thoge man in unses omes land oder worden ome schlate beleet oder worde in sin landt gebuwet, wy schullen ome helpen mit alle unszer macht (1321). *Sudend. I. nr. 353*. Vgl. *bebuwen, vorbuwen*. — 2. *den Acker bestellen*. in deme dorpe twe houen, dar nu vppe wonet vnde buwet (1399). *Cod. Brdb. I, 1, 256*; an agkere. buwet vnde ynghebuwen (1321). *Mekl. Urk. nr. 4281*; an ackere buwent unde unghewet (1351). v. *StemannSchlesic. Urk. nr. 8*; vnse erve vnde buwe, de nu tor tydt Joh. Reme betelet vnde buwet. *Old. Urk. v. 1529*. — 3. *versari in loco, frequentare locum*. Vgl. *Mhd. Wb.*, *Haltaus, Grimm s. v. und kl. Schr. 4, 234*. Wy hebben buwet mennich lant ... Wy hebben wesen ost vnde west, Norden, suden, aldermost, De werlt hebben wy dor voren. *Harteb. 262<sup>b</sup> fol. 74<sup>b</sup>*; alle koplude vnde pelegrimen de dat mer buwet. *Lud. v. Suchen c. 11*; Du scalt de waterlant Buwen un ervaren In dussen jungen jaren. *Brandan. 29*; de in sodanem werve vnde pelegrimates des rikes und mine strate bewandert vnde gebuwet hedde (1425). *Z. f. N. Sachsen 1855 S. 164*; pelegrimen vnde den gemeynen wandernden, de de straten buwen vnde wanderen (1476). *Cod. Brdb. I, 15, 358*. Vgl. *I, 17, 172 u. III, 1, 491*; de straten seker vnde velich soken unde buwen. *Hanöv. St. R. 244*; vromede straten buwen, in der *Fremde sein. Altes Lied (Mscrpt.)*; in so vernen, kolden landen dat ewige elend buwen. *Neocor. 1, 50*; sin slot ... Heft he vorlaten unde buwet eine klüs. *R. V. 286*; de helle buwen. *Eccles. fol. 139<sup>b</sup>*; en lus to O., dat Heyneke nu būwet vnde inne wonet. *Old. Urk. v. 1375*; wonede dar ok

welk wedwe, de nicht en bouwede vnde egen rōck hadde (*d. h. keine eigne Wohnung hat*), de schal geuen alle yar ver bremer grote. *Old. Urk. v. 1435.*

**buwer** = bür. de buwer (villani) in Jutlande. *Chr. Scd. 188, 29.*

**buwete**, *n. 1. Gebäude*. dat buwete des tempels. *Matth. 24, 1 (H.; B.: gebuwete)*; en grot wint weygede, dat vele buwetes binnen Bremen ... nedder vellen. *Brem. G. Q. 112*; eft he ok dat buwede vorkopen wil vppe der wort. *Lüb. R. 308, Anm. 8*; in dem temple mach men merken twier-  
leye buwete, dat gebuwete, dat Symeon van holte vnde van stenen buwede vnde dat gheistlike buwete. *Eccles. f. 260<sup>a</sup>*; Wy doen to meyger rechte ... unsen tegethoff ... mit dem huse darsuluest und twen bargaen vnd einen spicker und alle dem buwte vnd tymmer, dat up dem tegethofe yegenwardig steyt und darup buwet is. *Old. Urk. v. 1541*; ein arbeidernde man und was vundich up allerleie buwete. *Magd. Sch. Chr. 376, 14.* — 2. *das Bauen*. dat volk vorstorede de in den buweten (in aedificando). *Ezra 4, 4 (H.)*; ein gegeven to dem buwete (agriculturae deditus). *2. Chr. 26, 10 (H.)*. *Vgl. buw, gebuwete.* — 3. *als fem. = buwheit, (Land)bebauung*. eyn stücke landes, dat Johau nu in siner buwete heft. *Old. Urk. v. 1509*; *Bau (von Gebäuden)*. hebbe ick gheuen tho der buet (*d. i. buwete*) de[r] kercken to Mynsen III styghe landes. *Old. Urk. v. 1528*; oek schal ick edder myne recht lehneruen holden die buewete des hofes an buewden, husen, schuenen vndt stellen (*1490*). *Cod. Brdb. I, 17, 396.*

**buwgüt**, *n. Baugut*. „Buw oder buwgud bezeichnet das Mobiliarvermögen überhaupt, die fahrende Habe; wörtlich Hausgut (buw = Wohnung, Haus), entsprechend dem bōfā im jüdischen Lov. Im Erbrechte ist aber von dem Baugute auszuschneiden einer-

*seits das Heergewete und andererseits die wifflicke ware d. h. die weibliche Habe, das Gewand, sowie gewisse Kleidungsstücke. Der Ausdruck „Baugut“ ist noch jetzt, zufolge des neuen Landrechtes von 1567, in Dithmarschen der gebräuchliche, so daß im allgemeinen das Mobiliarvermögen dadurch bezeichnet wird.“ Michelsen. eftt dar buwgut were, dar is de suster dochter so na to alse de broder dochter. *Dithm. L. R. § 157 (158)*; eftt en man mer bedde hadde en sineme huse, alze se beide in erer bedde stede beslepen, dat vinde wy vnde scal wesen buwgud. *das. 219*; vnghesloten kisten vnde scappe dat is vnde scal wesen buwgut. *das. 220.**

(**buw-**) **bouwheit** = buwete, buwe, *Ackerbestellung, bestellter Acker*. Int eerste is bededingt, dat Aleff hebn zal selighen Hermans hus myt molle, bouwheit, wyesschen und kempen (*1461*). *Kindl. 1, 139.*

**buw-, buholt**, *n. Bauholz*. buwholt, berneholt, tunnenholt etc. (*1389*). *Walkenr. Urk. nr. 994*; twelf vodere buholtes (*1355*). *Maricnr. Urk. nr. 339.*

**buwinge u. buwenginge**, *f. Bau, sov. das Bauen als das Gebaute*. In deme elften jare volbrachte he (*Salomo*) de buwunge (*Var. buwinge*) (*des Tempels*). *E. v. Repp. 34*; de buwenginge der stad bestedeghet den namen (aedificatio urbis confirmabit nomen). *Eccles. f. 230<sup>a</sup> (Sir. 41, 19)*; desse stidde unde buwinge schulle we unde willen jo begripen unde der buwinge beghynnen vor S. Michaelis daghe. *Brschw. Chr. 1, 386, 28*; is dat ienich man mit staken oder mit buwedhe (*Var. buwinge*) deme anderen bekummert sin ertrike. *Lüb. R. 331*; is dat also, dat twen mannen sint twe buwinge (*Var. hus*) vp ener want ghebuwet etc. *das. 332. Zum Zweck der Belagerung*. worde we ok buwinge to rade vppe den vorbenomden bishop, dat schole we don en mit des

anderen willen (1329). *Sudend. Urk. I. S. 246, 4.*

**buwman**, *Baumann, Ackersmann.* de ackers synt berouet van allen bouwman. *Dial. Gr. 215*; eyn mensche sy eddel edder vneddel, ein borger, ein bouman edder ein kopman. *Summa Joh. f. 112<sup>a</sup>.*

**buwpert**, *n. Arbeitspferd.* IV buwperde, darunder III modern, I ruhne (1559). *Invent. bei Mich. Dithm. R. Q. 309.*

**buwrât**, *n. Baumaterial, mhd. bürgerate.* We buwradt furede vth der stadt edder auer de veltmarke, de gifft to tollen dre schill. (1364). *Cod. Brab. I, 3, 396.*

**buwschicht**, *-schift, f. Theilung des Erbgutes.* efft en man siner dochter mede louede marktale . . . he betalede er dat an acker effte an andern ghudern . . . efte de man denne storue

vnde se denne weder to buwsichte wolde, so schall se de marktale wedder inbringen. *Dithm. R. Q. § 187*; Wor twedracht ys vmme arffgud edder buschiff, so schalmen den acker delen na der buren acht vp schefft vnde mate. *Richth. 577 § 16.*

**buwschichten**, *schw. v. erbtheilen.* Frowen, so dar buschichten scholen na deme dotliken affgange eres mannes, de scolen in 6 weken tides keßen to erer marcke. *Dithm. R. Q. p. 235.*

**buwtakel**, *n. instrumenta rustica.* Vgl. Takel. Efft enem sin ploch edder buwtakel worde to houwen. Efft dar we dem anderen sine ploch to houwe ofte seltowe, wagen edder sleden, stortten edder welkerley id were na dusser wyse, de schal. *Dithm. R. p. 144 § 161.*

**boxen**, *s. boxen.*

## C. s. K. und S.

### D.

Das Gebiet der Lingual-Media ist im Mnd. ein weit ausgedehntes, sowol in Vergleich mit dem Alts. als auch mit dem Hochd. Es hat das mnd. d nämlich außer dem Gebiete, welches ihm bereits im Alts. gehörte, noch die gesammten alts. th an sich gezogen — nur einige ältere Quellen, z. B. die Bremer und Stader Statuten halten an dem alts. th statt des mnd. d fest; so beginnen die Bremer Stat. von 1303: an then namen thes vaders unde thes sonen unde thes h. ghestes; tho na godes bort ghegan waren thusund iar thre hundred iar unde twe iar, an theme dridden jare thes naghesten dages s. Andreas tho wurden the ratmanne etc. — so daß es nicht nur

dem hochd. t, sondern auch dem d antwortet. Dies gilt für den Anlaut wie Inlaut, und in beiden Lagen wiederum eben so gut für alleinstehendes wie für verbundenes d in den anlautenden Verbindungen dr, dw und den inlautenden ld, rd und nd, einzelne Abweichungen nach Lage des Dialectes abgerechnet. Im Auslaut ward dagegen d, gleich gut, ob es alts. d oder th antwortete, ob es allein oder in den Verbindungen ld, rd, nd stand, zu Tenuis t verhärtet. Die Schrift giebt für den t-Laut die Zeichen t, dt, th, behält auch wol das d ungeändert bei; die Handschriften beobachten darin keine Consequenz. Die gleiche Verhärtung erfährt d hinter harten Spi-



ranten aller Organe, mit denen es durch Synkope etwa in Berührung kommt; z. B. muste statt motede, lofte statt lovede, dofte statt dopede, sochte statt sokede. Doppeltes d im Inlaute ist entweder durch Assimilation aus dj oder bd entstanden, jenes in bidden, bedde u. a., dieses in hadde; oder es ist unorganische Verstärkung eines einfachen d, wie in gadder, edder, eddel und in vielen andern Wörtern. Solcher Verstärkung bedurfte das inlautende d deshalb, weil sein Laut ein überaus flüchtiger, zarter war. Wie das organische b (S. 137) im Inlaute sich zu v erweichte, so war auch das inlautende d weicher als das des Anlautes, obgleich dafür kein besonderes Zeichen angewandt wurde. Wir können dies, von jener Häufigkeit unorganischer Verdoppelung abgesehen, erkennen: 1) aus der Einschlebung eines d statt ausgefallenen Hauchlautes z. B. vordsmaden; 2) aus dem Ausfall des d und demnächst erfolgter Contraction z. B. wër für weder, lër für leder, tyn (tin) für tiden, sür aus suder (südtlich, z. B. nordhalve und sürhalve). Daß sich diese in der Aussprache öfter vollzog als in der Schrift, zeigt z. B. Theoph. I, v. 398. gnaden: dän, sprich gnän: dän, wo sowol Hoffmanns Correctur, wie Eitmüllers Zusatz unnöthig ist. Die inlautenden Verbindungen ld und nd traten allmählich aus dem Bereiche des d, indem sie sich zu ll und nn assimilieren. Ihnen folgt später auch rd. Während diese Assimilation im Werden ist, kommt auch umgekehrt ld statt ll vor, z. B. aldermeist, schildink, solder u. a.; nd statt nn, z. B. mit minen vif sinden, hinden, bander, bemanden, van denden u. a. Vgl. K. Nerger, Gram. des mekl. Dial. p. 50 ff. Es ist überhaupt zu bemerken, daß die weiche Aussprache des d sowol zu Ausstößungen als Einschlebungen Veranlassung gegeben hat. Ausstößungen

finden sich z. B. äußerst häufig in den Partic. Präs. auf -de ausgehend z. B. liggene, sittene, volgene, wolrukene, gerene (gerene lude, Bettler), wolrukene, wo meistens auch das e verloren geht und so das Part. dem Infinitiv gleich lautet, z. B. in den häufigen Umschreibungen mit wesen und werden. z. B. Salomo was herschen; de greve was reysen, Petrus wart scrigen, he wart spreken u. h.; ferner in dem Impf. der schwachen Verben, namentlich im Volksmunde, z. B. he sê (= sede, segede), lê (= lede, legede), he dê (= dede), bloi (= bloide) u. a.; in Substant. auf -de, z. B. in den Ortsnamen auf -stede und -wede, die zu -stê und -wê werden; selbst nuwerl statt nuwerlde. Einschlebungen finden sich besonders nach Liquididen z. B. hände (Hahn), hōnder (Hühner), sōnde (Sühne), inwōnders, binnende, van wegende, in eneme holden (hohlen) bome, myt holleden schillingen, kerspelde statt kerspele, garden (Garn, Gr. Weisth. 3, 43), in orkunde unter merder tuchnisse, entverden für entveren, serden für seren, vorvarde für vorvare, erberde für erbere, (proceres,) in deme harenden cledde, magerder, Compar. zu mager u. so h. (Vgl. damit, wie der Name Karl häufig Kardel gerufen wird; wie andererseits die Geminatio dd in rd, rr übergeht, z. B. harde, harr für hadde). Über die Anschlebung eines d oder t an auslautende Buchstaben s. unter t. dabeln, dabelspelen, dabelstên s. dobbelen u. s. w.

dach, m. 1. Tag. noch dages edder nachtes. Fries. Arch. 1, 490; He hastede nacht vnd dach, Beth he quam. Harteb. 209, 275 fol. 15<sup>v</sup>. Vgl. Höfer z. B. Waldis Vorl. Son. 1692; sie verloren twe stride eines dages (an einem Tage). Leibn. 3, 413; Hei solde eins dages (künftig einmal) mer verteren, Dan wy kunden tom eie brengen. Theoph. I, 183; Desulve

her B. hadde des anderen dages  
 (jüngst, neulich; engl. the other day,  
 franz. l'autre jour. Vgl. Gr. Gr. 3,  
 129) toveren nicht also en prester,  
 men also en stratenrover vor der  
 stad gewesen. Lübb. Chr. 2, 471; nie-  
 licher dage (jüngst, neulich). Kenner  
 2, 111; wilner dages (weiland, früher).  
 Ssp. II, 16. Gl. — up einen dach  
 (einstmals). R. V. 1451. — dach by  
 daghe (tagtäglich) sochten [en] to  
 unde af de lude. Lübb. Chr. 1, 93;  
 de kindere van Isr. worden besweret  
 unde gheplaghet dach by daghe.  
 Locc. Erz. 29; vnde de he dach by  
 daghe ane use schult vp vse vorderf  
 vormeret (1368). S. H. L. Urk. II,  
 277; dat grote unrecht, dat de kon-  
 nigh van Denem. uns hadde gedan  
 unde noch dede dach by daghe  
 (1366). Urk. d. Stadt Hann. nr. 438.  
 — und breken dat hus to grunde  
 to daghe to daghe unde vestende dar  
 de stad to G. mede (1387). Gött.  
 Urk. II, 455, 167. — da wart de  
 koning van daghen (in dies) de krank-  
 ker. Korner fol. 120<sup>a</sup> (W.). — Here  
 konninck, dat is van dage (heute)  
 sondagh. Passional fol. 87; Furder  
 so weth, dat my T. van dage heft  
 gesecht. Z. f. Lübb. Gesch. 2, 306;  
 Dat sall ju noch van dage wysse  
 sein. Soest. Dan. 34. Vgl. Höfer z.  
 B. Waldis Vorl. Son. 535 u. Mundart.  
 6, 491. — 2. die Lebenstage, das  
 Leben. al mine dage. R. V. 1006;  
 Ik hebbe min dage hir nue gewest.  
 B. Waldis Vorl. Son. 609; de was  
 sine daghe wesen en bose minsche.  
 Lübb. Chr. 1, 6; dat he bi sinen  
 daghen nummer schal vrede hebben  
 unde na sinen daghen nen kint laten.  
 das. 20; up dat de here gheve uns  
 unse daghe sinen vrede unde na  
 desseme levende de ewighen ere.  
 das. 1, 4. Vgl. 2, 541; bi unsen dagen.  
 Magd. Sch. Chr. 2, 1; bi unser dage  
 tiden. das. 4, 11; den goden dach  
 dragen. Lauremb. 2 Anhang 10, 57;  
 Idt möten starke bene syn, De gude

dage dregen fin. Gryse L. B. fr. 12;  
 he krech kranke dage. Bothos Chr.  
 fol. 126. Vgl. sukedage, rikedage.  
 — weret sin wille, se wolde eme van  
 sinen dagen helpen. Secl. Tr. 176;  
 De iungeling behagede er bet wan  
 ere man, vnde dachte, wo se ene  
 van den dagen mochte bringen. das.  
 138; dat se den koning v. Ungeren  
 van den dagen bringen wolden. Magd.  
 Sch. Chr. 398, 5; bet dat se sick  
 auerhelpen vnde van den dagen  
 bringet. Gryse L. B. fr. 88. — to  
 sinen dagen komet volljährig sein,  
 aber auch ins höhere Alter kommen.  
 Over ein vnde tvintich jar so is de  
 man to sinen dagen komet. Ssp. I,  
 42, 1; Up dat ick mogte myn leven  
 vernyen, Nuh bin ick kommen tho  
 mynen tagen. Soest. Dan. 84; Ik en  
 kan des stichtes nicht verstan, Went  
 ik bin up mine dage komet. Theoph.  
 I, 269. Vgl. Grimm R. A. 412. 414.  
 416, Schmeller P, 591 u. Mhd. Wb.  
 3, 4. — 3. bestimmter Tag, Termin  
 zu einer Gerichtssitzung. Dat ein  
 dach wart upgenomen, men scholde  
 desse sake richten efte scheden. R.  
 V. 52; tome nesten dage, de ut ge-  
 leget wirt van gerichtes halven. Ssp.  
 I, 42, 1; den dach kundegen. das.  
 III, 51; to dage bringen (vor Gericht  
 bringen). R. V. 1268. 1280; to dage  
 eschen. 1294. — zu einem Kampfe.  
 Angan wil ik myt dy ein dink Unde  
 komet an einen rink Hyr up dissem  
 velde wyt Unde annemen einen stryt,  
 Hyr upnemen enen dach. Aesop. f.  
 55. Vgl. Mhd. Wb. 2<sup>b</sup>, 363<sup>b</sup>; He  
 hadde sinen dach bewaret mit eren.  
 R. V. 6594. — zur Zahlung. Sve  
 gewedde unde bute nicht ne gift to  
 rechten dagen, de vronobode sal en  
 dar vore panden. Ssp. I, 53, 3; Wert  
 en man borghen umme scult unde  
 maket dach, sterfvet de man dar  
 binnen, de kindere moten de scult  
 ghelden unde beholden den dach.  
 Gosl. Stat. 7, 15; so wor en  
 man dheme anderen sculdich is to

eneme daghe to gheldene, unde seghet men, dhat sin dach komen si, vnde seghet he wedher, dhat sin dach nicht komen ne si etc. (1303). *Brem. Stat. 131.* — namentlich des Lösegeldes. den vangenen geuen sie alto male dach. *Brem. G. Qu. 139*; vnde de vanghenen scolen de tid dach hebben uppe moghelike borgen. *Hanöv. St. R. 312*; se vingen den ganzen hupen vnde geven en dach uppe dem velde. *Leibn. 3, 205*; de Bremer grepen veler guder lude, den se dach geven up deme velde. *Lüb. Chr. 2, 249. Vgl. 537.* — *Frist, Aufschub.* se kregen dach vnde vrede tein jar. *Chr. d. nordelb. Sachsen 111*; De voghet ne mach nemanne dach gheven ane des sakewolden willen. *Gosl. Stat. 61, 14*; he gaf eme dach XV daghe na paschen to komende binnen Paris. *Lüb. Chr. 1, 80*; he bat dach bette na maltid. *das. 1, 101*; nu ghingh de dach ut. *das. 1, 92*; he heft ses weken dach. *Leibn. 3, 437*; Is die (vor Gericht geforderte) man daer niet, wiest men den cleger dach aver 14 nacht. *Wigands Arch. IV, 420*; he let sin orloghe mit dem soldane to daghe setten. *Lüb. Chr. 1, 147*; he sette dat orloge vif jar in daghen. *das. 1, 78*; do quam de krich in dage. *Bothos Chr. fol. 266*; So lange schal it in dage stân. *R. V. 6602*; to dage auf eine Frist, dem to hant entgegengesetzt. *Lehr. Art. 24 § 8 u. 9*; vorkopen vme rede (baar) oft to dage (auf Credit). *Urk. des hans. Stahlhofes in London 117.* — *Zusammenkunft auf einen bestimmten Tag zwecks Verhandlungen, Tagfahrt.* Dar syn se to dage myt den Dansker. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 329.* de bishop bracht dat kume in einen dach. *Magd. Sch. Chr. 201, 8*; darna wart ein dach und ein vrede gemaket. *das. 160, 17*; He let dage maken mit dem capittle. *Brem. G. Qu. 110. Vgl. 138. 153*; vortmer wi enscolen vs nicht sonen oder dage

nemen mit den vigenen sunder vulbort der vorbenom. vursten (1321). *Maltzan. Urk. 1, 364*; se (die Senatoren Karthagos) quemen teghen on (den König von Numidien) to daghe unde loveden om ene summen geldes. *Eceles. f. 100<sup>b</sup>*; verschreven sick to dagen, verhandelden alles wat en van jeherut beschwerlik geducht. *Kantzow 154.*

**dach vnde nacht**, *Parietaria* off. *Auch*: dropwort. des krudes blomen synt twyerhande varwe. *Herbar. fol. 23<sup>b</sup>. Vgl. Schiller Z. Th. u. Kr. B. 15 1, 16.*

**dachbrütflacht**, am Tage gefeierte Hochzeit. Item nullus debet habere maiores nupcias, daghbrudlacht dictas, nisi acceperit cum uxore sua centum m. lub. sub pena X m. argenti (1345). *Wismar. Rathsb. fol. 30.*

**dachdêf**, *Tagedieb*. Dat heten nicht tüchtige jungfrouwen, sunder leddichgengerschen, lopschuten vnd dachdeymen (l. dachdeyuen). *Luth. Husp. Besok. Mar. (Woeste).*

**dachdêven**, *tagedieben*. der arbeideslude gewanthlike dach devent moste in dußem gebuwete nicht gelden (da sie fleißig beaufsichtigt wurden). *Hövel Chr. 5.*

**dachdink**, **dachdingen** = degedinge, degedingen.

**dach-**, **dageduue**, *f. Diebstahl bei Tage*. Hir ruret he dryerley stücke. It yrste is van dageduue .. vnde secht, is eyn dachduue myn wan dry schillinge. *Ssp. II, 13. Gl.*

**dachhûr**, *f. Tagelohn*. van handwerksgesellen die umb daghuer up des anderen kost arbeiden. *Ben. 777*; de timmerlude .. ende ander hantwerkers, die in dachuieren arbeiden. *Tract. über d. 10 Geb. fol. 8<sup>b</sup>.*

**dachmette**, *f. Frühmette*. wan me dar dachmetten lut, so scal malk in siner grouen sine brende vnde sin vur utdon. *Gosl. Bergges. § 112.*

**dachreise**, *f. Tagereise*. klein pert, klein dachreise. *Tunic. nr. 260.*

**dachstede**, *f.* *Gerichts-, Versammlungsstätte.* se erschienen nicht tho einer dagstede. *Westph. 3, 147*; wij hadden am latesten ene dachstede tome Kijle to lestende vorramet (1469). *Styffe Bidrag III. nr. 117*; tho wantliker dachstede (1500). *Krauses Z. 2, 96*; Wénner wy up velige dagestede vorschreven werden (1546). *Dithm. Urk. 136.*

**dacht** = dank 1. Al syn (*des kargen, reichen Mannes*) dacht Is by der kisten dach vnde nacht. *Laiendoctr. 120.*

**dacht, decht**, *n. und m. Docht.* *Vgl. Diefenb. s. v. licmen u. Mundart. 6, 415, 96.* — 3 sol. vor dacht to lechten. *Sudend. Urk. VI, 48, 41*; dat vorbrande dacht. 2. *Mos. 25, 38 (II.)*; was, dacht vnde vures flammen. *Hannöv. Geb. B. 1, 77*; Desse torttition (*zum Frohnleihnamsfeste*) pleghen de baggynen to makende; dar sendt me one to twe sacke kolen, dat wás by to wekende. Item ock senth me en den decht, de dar to kumpt (1506). *Brem. Rathsdenk. S. 87.*

**dachtaftich**, beholderne in deme danken. *Strals. Voc.*

**dachtich** = dechtich.

**dachtnisse** = dechtnisse.

**dachvart, dagevart**, *f. 1.* = dachreise, dagewede. dieta en dachvart vel reyse. 1 *Voc. Kiel.*; dachreyse. 2 *Voc. Kiel. Vgl. Diefenb. s. v. und Br. Wb. 1, 180.* De boden vnde loper der heren werden entschuldighet (*wenn sie nicht fasten*) van groter dachuart wegen. *Summa Joh. f. 68<sup>a</sup>*; Tuschen Cipro unde alle dessen steden is verner wegés nicht wen ein dachvart. *L. v. Suchen c. 9. Vgl. c. 13*; se quemen ene dachvart. *Luc. 2, 44 (II.)*; wech drier dachvart lank. *Jon. 3, 3 (II.)*; einen tempel, de was van H. wol tein dagevart. *Magd. Sch. Chr. 50, 20*; dar vp (*auf d. Insel*) ginghe wi XV dachvart vnde konden des landes ende nicht

vinden. *Passional fol. 208.* — 2. *Tagfahrt, Versammlung an einem bestimmten Tage.* eyne dachvart veramen. *Fahne Dortmund. II, 227*; her Joh. van Haren reet to Lubeke vppe ene dachuard. *Brem. G. Qu. 91*; De stede hebbén alle tydt na frede gestan. Ock vele sware dachfarde dar vmme ghedan. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 10 122, 6.* — *Sprichw.* De van enem quaden wyue schedet, de deyd ene gode dachvård. *Kiel. Mscr. nr. 114. f. 21.*

**dachvrist**, *f. Befristung auf einen Tag.* *Sprichw.* dachvrist werd dycke wol iarvrist. *Kiel. Mscr. nr. 114. f. 19<sup>b</sup>.*

**dachwerk**, *n. Tagewerk, als Ackermaß.* Dar schal men Tylen (*dem Pächter*) van eyne juweliken dagwerke kornes, dat se derschet, eynen scheppel van gheuen (1424). *Wigands Arch. V, 338. Vgl. Br. Wb. 1, 181, Stürenb. 29 u. Schmeller I<sup>2</sup>, 593.*

**dachwerke, -werker**, *Tagelöhner.* De gemeynen dachwerken vur pennyngé. *Seibertz Urk. nr. 955*; mit dem dachwerker (*operano annuali*) spreyk van dem ende des iares. 30 *Éccles. f. 212<sup>b</sup> (Sir. 37, 13).* *Vgl. dagewerchte.*

**dack, dake**, *n. u. m. 1. Dach.* Noe dede up dat dake an der arken. *Hann. Mscr. I, 84. S. 261<sup>b</sup>*; he sall en ledder an dat huiss setten und macken ein hohl durch den dack. *Gr. Weisth. 3, 42*; de luede seten up den balken (*Boden des Hauses*), breken löcker dorch den dack. *Remer 2, 223*; dar scolde ein erbar radt to denken, dat de kerke nicht voruille, sunder in eren vnd vnder dakes geholden worde. *Hamb. Chr. 95*; in beslotenem hove noch under dake ne mut die herre nen lenrecht halden. *Lehr. Art. 65 § 17*; se moten werden also der decker hoy, dat er ment meiet, vordorret is. *OGB. C. 40.* — 2. *Schilfrohr.* *Vgl. Br. Wb. 1, 192.* Darna in Gallia Narb. bi dem solten borne

Salsus isß ein velt mit kleinen dacken dorchgewassen sehr lefflich unde groen. *Neoc. 1, 67*; mit velen vnde dicken dacke edder ock, wo Caesar berichtet, mit stroe bedecket. *das. 1, 164. Vgl. rêt.*

**dackgâr, adj. dachfertig.** Unde dat gebau des kores dackgar maken (*1459*). *Gött. Urk. II, nr. 269, 13.*

**dacklant, niedriges (sich senkendes, abdachendes?) Land.** *Vgl. Dackheide, niedrige Heide bei Welseberg in Old. Wisland XIICXC foderstal (Fuderzahl) noch dackland VIII foderstal, noch grasland V morgen (1560). 15 Dithm. Urk. 245.*

**dackstên, m. Dachziegel,** he unde sine nakomere moghen der erden, de se up dem stücke gravende werden, bruken dacksteen dar van to makende unde to bernende (*1455*). *Cassel Brem. 2, 548*; Ock en schall me nenen mursteen uthvoren desset jar over, ane dachsteen mag me voren (*1450*). *Brem. Stat. S. 741*; so grode 25 nort westen winth, dath de dachsteen van der domkarken in de lucht wi kreyen sweweden (*1532*). *v. Stemann, Schlesw. Urk. nr. 140.*

**dacktegel, Dachziegel.** *Brschw. Chr. 30 1, 250<sup>15</sup>.*

**dadelbôm, s. dadelstên.**

**dadele, f. Dattel.** *Vgl. Diefenb. s. v. daetylus.* Dadelen synt vruchte van palmenbomen. *Herbar. fol. 23*; mandelen, rys, rozynen, dadelen. *Lüb. Z. R. 273*; dadelen, sucker, vigen unde rosinen. *R. V. 2916.*

**dadelstên, m. Dattelnkern.** (*Um die Geburt zu erleichtern*) schave dadelstene vnd giff er dat drinken myt wyne, wente dar vuse leue vrouwe teled Christum, dar stunt eyn dadelboem. *Rost. Arznb. 35<sup>b</sup>. Vgl. Gothaer Arzneib. fol. 46<sup>b</sup>, 27 bei Regel 14.*

**daden, schw. v. thuu. Nebenform zu dön.** dat de rad vnde gildemestere schullen alle ding raden unde daden vnde gericht gelicke. *Brschw. Urk. 1, 16*; Oft ok jenich wore in dusser 50

stadt imme rade, in gilden offte meynheiden, dede reden (*riethen*) offte dadeden edder jenich behelpt sochten, de den eden entigen wore, sin liff schal stan in des rades hant. *das. I, 259, 106*; wente schole wy mede daden, so behoret syk dat ok wol, dat wy ok jo mede raden. *Greifsw. St. Verf. 23*; alle de jenen, de vp sodan recht worden spreken, saken, raden edder daden. *Röbel. Urtheilsb. fol. 6<sup>b</sup>*; dat beste darinne to helpen, raden und daden. *Waitz Wullenw. 3, 415.*

**daderkule, alga, spuma maris.** *Voc. Engelh. Bei Diefenb. s. v. doderkolbe, dutscolue.*

**dadich, adv. wirklich, in der That.** dat wi nicht alleine verstaen, mer ock in der warheit dadich vnder vinden. *Z. d. Berg. Gesch. Ver. 1, 356.*

**dagelestunge, f. Verhandlung.** *Vgl. Br. Wb. 1, 181 u. Haltaus 1771.* Tolest Hilboldus sick besann Vnd dagelestinge begann. *Renner Chr. fol. D 2*; dat de krich is vpgenamen to ener dagelestunge vnd fredestant to makende. Vnde hebben de dachvart gelecht to Hamborch. *Hamb. Chr. 307*; helden vele dageleistung (*placita habebant*). *Westph. 3, 153*; Dergestalt word tho Goslar ein dag beropen, dar doch selden eder nummer dageleistungen geholden werden. *Lüntzel Stiftsf. 115*; daher twischen dem vorsten und beiden steden vele dagelestinge geholden. *Hövel Chr. 28*; vnmme düsser sake willen gedachten se nene dageleistung mit S. F. G. tho holdende (*1546*). *Dithm. Urk. 132*; sprake unde dagelestunge holden. *Münster. Chr. 1, 330.*

**dagelik, degelik, dechlik, delik, deilik, adj. täglich, bes. von Sünden, die läßlich, verzeihlich sind, peccatum veniale.** Se (*die Sünden*) sint daghelik efte dodlik, hemeliken edder apenbar. *Van d. Wege d. Crutzes fol. D 4*; (*de cotidianis autem brevibus*

levibusque peccatis, sine quibus haec vita non ducitur, cotidiana fidelium oratio satisfacit. *Augustin. enchirid. ad Laur. c. 71*; delet enim haec quotidiana oratio minima et quotidiana. *Conc. Tolcd. IV, c. 9*; ichteswelke sunde heten dagelike sunde van des wegen, dat me se dagelikes deit. *Summa Joh, f. 139<sup>a</sup>*; Adam mende, dat de zunde dechlik hedde gewesen .. de unhorzam de wart in eyn dotlik zunde, den ze dechlik gehopet hadden. *Locc. Erz. f. 9*; dotlike unde dechlike zunde. *das. 11<sup>b</sup>*; hefstu gesworen to got .. dat dar gud is, also: ick wil morgen tho der kercken gan .. dat is eyne deghelike sunde. Hefstu gesworen vor gerichte in twyuele, dat is eyn dotlyke sunde. *Licht d. Seele f. 26<sup>a</sup>*; we desse pater-noster lest, de heft van den ersten achteyn dusent iare aflates deliker sunde. *OGB. A. 64*.

**dageliken, dagelik, adv. täglich.** Doch hore ek alle dagelik. *Brandan. 325*; hefstu begert ander lude gut mit gode unde mit erem guden willen, so hefst du nicht gesundiget edder kume degeliken. *Licht d. Seele f. 37<sup>a</sup>*; unde degliken vor ogen seit. *Soest. Dan. 3*.

**dagelikes, dachlikes, degelikes, adv. täglich. Vgl. Köne z. Hel. 1904.** De dachlikes bi den heren sin. *It. V. Gl. 2, 3*; Unse vortganck scholde dachlikes wassen. *Navoly. I, 11*; sächlich is, de dachlikes sik satet to steruen. *das. 23*; dachlikes vorwachte ick diner. *Smaltzing f. 19*; hür (*in Herford*) is ok burgerichte; dar van richte men de sake, de deghelikes vellet. *Wigands Arch. 2, 28*; verdreven unde myne provende namen, dei my plach degelikes in to komen. *Thoph. I, 537. Dies Adv. wird auch* *adjectivisch gebraucht.* den daghelykes tyus. *Leibn. 3, 228*; mangk den dagelykes wollusten. *Chr. Sel. 4*; mit velen dagelix tranen. *Dial. Greg. 250<sup>b</sup>*; dagelix (*nicht: desgelicke*) brodt. 50

*Soest. Dan. 120 (Wocste)*; vnde sine degelikes kledere. *Wichhelderecht Art. 25, 3*; van degelikes broken. *Niesert Beitr. 2, 27*.

**5 dagen, schw. v. I. intrans. Tag werden, diescere. Vgl. Diefenb. s. v.** In der morgentit, do it dagede. *R. V. 1115*; in s. Steffens nacht wart en lecht geseen in dat norden, dat men meinde, dat ed dagede. *Magd. Sch. Chr. 68, 17*; Wan got wil, so daget it. *Tumic. nr. 1309. — II. trans. vorladen.* ik dagede unde nodigede dussen vp eyner sundach to komene, umme to disputeren. *Br. d. Cirill. 80*; de pawes wart in eyner visien seer voruert, warvme dat he dorste senden, vimme den man godes to dagen. *Dial. Greg. 137*; Schal men em dagen dritde werf. *R. V. 917*; Wanne ein man den anderen an dat gerichte daget. *Lacombl. Arch. I, 88*; also doch dat recht gebüt, men schulle eynen isliken redeliken verboden unde dagen (*1436*). *Z. f. N. Sachsen 1855 S. 175. verhandelen, pacisci, sich vergleichen.* Leit he handelen unde dagen, Dat de forsten om nicht togen in sin land. *Lüntzel Stiftsf. 242, 514*; Were ock, dat dessen hertogen Erike gemand vorunrechten wolde, der viendt schole wy werden vnd scholen vns mit den nummer dagen, freden eder sonen, wi en don dat (*1376*). *Scheidt, Vom Adel S. 368*; so ne schole wi it nicht sonen, noch daghen, noch vreden, it en si mit desser heren willen (*1315*). *Mekl. Urk. nr. 3764*; we ne scolen vns nummer sonen, vreden oder daghen (*1318*). *das. nr. 4009*; scolen we us nicht sonen noch daghen noch vrede nemen, id ne si mit sinem vulborde, rade unde willen (*1328*). *S. H. I. Urk. II, 171*; dat se syk bynnen des vaken daghet unde bevoorwordet hebben (*1373*). *Hans. Rec. II, 57. — vertagen, fristen.* dat orloghe wart daghet ene wile. *Lüb. Chr. I, 121*; do dagheden der stede sendeboden dat orleghe twischen. *Korner*

f. 232 (W.); wirt die klage gedaget. *Ssp. III, 12, 2.*

**dagerât, -rêt, -rôt, n. und f. Morgenroth.** Vgl. *Diefenb. s. v. Aurora, Köne z. Hcl. 1976 u. Grimm Gr. F, 329 u. II, 515 f.* Wy seyn desse dynghe recht als in eynem dusteren dagheret des herten vor der sunnen vpgange. *Dial. Greg. 247<sup>b</sup>;* des morgens am dageraet. *Ben. 35;* in der dagheraet. *OGB. C. 112<sup>b</sup>;* nae mydnacht yn der schymeringe der dagerait. *Schueren Chr. 235. Vgl. Teuthon. s. v.;* Jhesus blef bi em (in der Hölle) to des sondages in der dagerot. *Pass. Chr. 143.*

**dageriden, st. v. Versammlungen bereisen, besuchen.** unde ok mannichfällt dagherydent. *Brschue. Chr. I, 143, 20. Vgl. beriden.*

**dageringe, f. Morgendämmerung.** Vgl. *Frisch 2, 360<sup>a</sup> u. Kuhns Z. 4, 133.* des anderen daghes stunden se vp in der dagheringhe. *Richter 21, 4 (L.);* Dar vmmē secht Job: Du hefst ene gesocht in der dageringe vnde alto hant hefstu ene geprouet. *Narolginge II, 9;* in der dagheringe wordestu gheantwordet Pilates. *Medelid. Marien fol. 140<sup>b</sup>;* wo frolickē vorwekede dy dyn hemmelsehe vader in der dageringhe des dorden dages. *Brem. lib. pr. 55;* ick wyl vp staen vro in der dageringe. *Salter fol. 100;* unde was des morgens vro in der dageringe. *L. v. Suchen c. 8 S. 26. Vgl. Lübb. Chr. I, 178. 468; 2, 395. 546 u. Magd. Sch. Chr. 157, 9; 260, 25.*

**dageschin, m. Tageslicht.** morgen in dem dageschin. *R. V. 987.*

**dagestidich, adj. der Jahreszeit entsprechend.** Idt mach oek neen bossman des schippers kost straffen edder andere vitallie binnen schepesbordt begeren, den gewandlick vnde dagestylich is, na older gewanheit. *Denische Secrecht c. 28. Vgl. unter tidich.*

**daget, f. Tagesanbruch.** des anderen

taghes des morgens mit der daget haben die staten sie (die *Spanier*) uberilet (überfallen). *Münst. Chr. 3, 121;* sie namen Ludinckhusen den 5 morgen mit der daget in. *das. 131;* de ghyngghen enes morghens aff in der doghet. *Fries. Arch. 1, 139.*

**dagetit, f. bestimmte Zeit, Termin.** vp twe dagetyt des yares, nemlich vpp sunte Michils dage schirst komende, dar negest in dy oster hilge daghe. *Fidicin. 2, 165;* (Zins) alle ierlikes vp sunte Jacobs dach to betalen. Vorbleue auer soden betalinge van vns . . . vp de suluen dagetyd nicht vth en geuen, so (1372). *Scheidt, Vom Adel 300.*

**dagewede, f. Tagereise, eigentl. das Weiden, das einen Tag dauert oder die Rust nach vollbrachter Tagereise.** Vgl. *Mhd. Wb. 3, 553 s. v. tageweide u. Diefenb. s. v. Dieta.* De herren koren enen wech, de was woste drier dagewede (per tres dietas). *F. v. Repp. 415.*

**dagewerchte, Tagarbeiter, Unfreier, im Gegens. der angesetzten Eignen.** Von den laten (Lassen), die sik verwarchten an irme rechte, sint komen dagewerchten. *Ssp. III, 44, 3. Dazu die Gl.:* Dagewerchten sin lude, di degelikes muten arbeiden ane underlait; Tvene wullene hantschu unde en mesgrepe is der dagewerchten bute. *das. 45, 8. Ebenso bei Fidicin 1, 139. — überhaupt: Tagelöhner. dachwercker, operarius, mercenarius. Kil.; mercenarius, ein arbeider eines dages. Voc. W. u. L. Vgl. Diefenb. s. v.*

**dagewise, f. Gesangsweise, Lied.** Eyn nye leedt vann Godes worde vund synem bitter lydende, jm thon, mocht yek mit lust syngen cyn schone dagewyß. *Stüters G. B. fol. P 2<sup>b</sup>.*

**dagge, m. kurzer Degen, Dolch.** Vgl. *Grimm s. v., Diez 1, 151 u. Hoffmann v. Fallersl. zu Tunnig. nr. 89. trusile, stekemest, hekerling vel*

dagge. *Voc. Locc.* Vortmer nymant van vnser burgeren off inwonren sullen messe, daggen off swerde vp der straten dregen, dat bauen anderhaluen voet lanck sy. *Dorsten Willk.* 208; off dar iummant were manck den broderen, de vp den anderen toghe messe, daghen (1489). *Mekl. Jahrb.* 7, 205. *Vgl.* 33, 84; Item eyn mest offte dagghen. *Krauses Arch.* 1, 149; [dem Grafen Diederich v. Wernigerode, der trotz geschwoorenen Eides Straßenraub trieb] wart eyn dagghe in den hals geslagen, do eyn buntsele um den hals here geslagen und an einen slagbom gehenget. *Abel* 199; so dat K. sprak: he dechte ome noch den daggen in dem fetten buke umme to wenden. *Brschw. Schichtbok* 114; Item myn sulverwerck, dat up clederen geseten hefft un up dagghen un poken. *Testam. v. 1511 bei Brinckm.* I, 574; eyn dosyn daggen (*Orig.* 48, 52: Tügen). *Schip v. Narrag.* fol. 77; De da gan drammen myt langen daggen, De gan up kyff un vordreyth. *Koker S.* 325.

**däk, dake, m.** *Nebel. mnl.* daek, *dän.* taage, *schw.* töcken. Dar na quam een groth neuel edder dake vnde dusternisse. *Alex.* fol. 42<sup>b</sup>; do worden also vort dāke und duster-nisse. *Korner* 28<sup>b</sup> (*W.*); quam uppe enen avent en dicke dake, de bedeckede ere telde. do de dake do vorgink, do weren de telde baven alle blodich. *das.* 95; de prestere konden nicht stan vor deme daken. *Merzd. B. d. K.* 138; dack, regen, slagge vnde kulde. *Kantzow* 177.

**dākastich, adj.** *nebelicht.* it was so duster unde dakaftich. *L. v. Suchen* c. 15; de lucht was so duster unde so dākastich. *Korner* 168<sup>b</sup> (*W.*); Wen de lucht dicke vnde dākastich is, so schal me nicht vro vpstan. *Bew. v. d. Pest.* c. 3.

**daken, schē.** *imp. v. nebelicht sein.* do daked' et twe dage vnd twe nachte. *Hamb. Chr.* 147.

**daker = deker.**

**dakich = dākastich.** auerst id bleff dakich vnd wurt sehr warm. *Kantzow* 178; wo blanck dat de hemmel was, jodoch so was it dicke vnde dakich vmme den sterne. *Falcks Staatsb. Magaz.* 9, 711. *Jetzt auch:* dakerich. *Vgl. Br. Wb.* 1, 181 u. *Schütz* 1, 196.

**dāl, m. und n.** *Thal.* eyn cleyne kynt vel van den hogen berge neder hent in den dael, de seer deep is. *Dial. Greg.* 194; Dar umme byn ick (*Christus*) gesant in den dael des arbeides unde noed. *OGB. B.* 16<sup>b</sup>; du bist gekomen an den daal unser weninge. *das.* 42; se wonen in den dalen. *4. Mos.* 14, 25 (*II.*); dat dal Josaphat. *Joel* 4, 2 (*II.*); Vnde ghinck den rechten path Went in den dal to Ebron. *Harteb.* 205, 95 fol. 12<sup>b</sup>; An enem dale schone unde bequam, To Ebron, dat gi wol weten. *das.* 208, 232 fol. 14<sup>b</sup>; by Trend (*Trient*) in den dal. *Korner* 24<sup>d</sup> (*W.*); vunden se enen wunnichliken dael. 95<sup>c</sup>; an enen greseliken dael. 97<sup>b</sup>; Alle dusse dinghe, der bekenne wy (*Graf Adolf v. Schaumb.*) vnsem voresproken wickbelde tho Gerdenn, ock unsen borgern, de darinne woneth, unde willeth bekanth wesen worss ohne noth iss, tho barghe unde tho dale, vor forsten unde vor hern (1332). *Z. f. N. Sachsen* 1863 *S.* 199; Gheseghenet si diu wech unde stech berch unde dal. *Rost. Perg. HS. d. 14. Jahrh., Sitzungsber. d. Münch. A. d. W.* 1871. *S.* 459, 23.

**dāl, dale, adv.** *nieder, herunter, hinunter.* *goth.* dalath, *alts.* te dale, *mhd.* ze tale. *Vgl. Mundarten* 2, 511, 9 u. 6, 56; he sette ene dal. *Dial. Greg.* 132<sup>b</sup>; se storte dale. 134<sup>c</sup>; dale vloyen (*niederfließen*). 197; vor dat water dale, Gharunna gheheten. *Korner* 20<sup>e</sup> (*W.*); van baven dale beth uppe den grund. 22<sup>c</sup>; dat he id (*das Kloster*) wolde to grunde daal breken. 66<sup>b</sup>; vorstoreden se (*die*



*Stadt*) to grunde dale. 93<sup>e</sup>; den tempel dael werpen. 105<sup>a</sup>; rande de enen straten up, de anderen dal. 138<sup>a</sup>; Ik hebbe getogen over al Dat ene lant up, dat ander dal. *B. Waldis Vorl. son 969*; Reinke kniede sik tor erden dale Vor den konnink. *R. V. 4262*; He quam to Rastede, dar gefehl ome de lustige ort so wol, dat he sick hier dale sloech (*sich niederließ*). *Renner 1, 56<sup>b</sup>*.

**dälacker**, *Acker, der sich abwärts neigend liegt?* Item Henneke Cletze enen dalacker, III schepel rogghen. *Old. Kirch. Urk. v. 1530. Vgl. im Oldenb. noch jetzt: dälensch, dälkamp, dällant.*

**dalen**, *schw. v. niedersteigen, fallen. Gegens.: risen. an der sunnen undergange, als de dach gedalet was. Br. d. Cir. 87<sup>b</sup>; Darna kumpt Julius, so begynt de sonne to dalende, de dage korten. Schaph. Kal. f. 3<sup>b</sup>; Hyr begynt dat derde capittel van ry-singe vnde van dalende, dat ys van vpstijginge vnde dalgande der teken. das. 63<sup>b</sup>; se (die Jünger am Pfingst-feste) segen en gerusch van wyden kamen ut der lucht unde it dalde in dat hus mit groten gelude. Pass. Chr. 166; Darby alle andern munte an golde efte silver möchte risen efte dalen und afweken na legenheyt der tyt. Hamb. Chr. 344: Sus dalet alle rykdom mit der munte. das. 346.*

**dalen** = dolen, dwalen.

**dalewert**, **dalwert**, **delewerths**, *adv. abwärts. Vgl. Br. Wb. 1, 182, Mantzel 2, 42, Dähnert, Stürenb. u. Schamb. s. v. Kere dy vppwert, kere dy dalewert, binnen edder buten. Navoly. II, 12; de dupe der helle van der erden dalewert. Locc. Erz. 4<sup>b</sup>; he is schemich vnde suth gherne dalwert an de erden. Schaph. Kal. fol. 44<sup>b</sup>; wente alze dat sware dingk alletijd thut dalewert. Ruß 2, 38 fol. 62; sende dat herte vpwart to ghode, de oghen dalewart. das. 2, 82; dalwert treden. Leibn. 3, 203;*

dewill de Turcken dallwärts nach Ofen in snicken gevaren. *Hövel Chr. 60*; de erste linie (*der Verwandtschaft*) geit upwertz van my ... de anderde delewerths. *Ostfr. L. R. II, 2. In Mehl. jetzt: dallwärts.*

**dalgen** = dalinge, dalink, *heute. Brem. lib. pr. 36<sup>b</sup>; Id is dalgen de drudde dach, dat desse dingh sint gescheen. Ser. evang. f. 126<sup>e</sup>; dalgen schaltu mit my wesen in dem paradise. das. 127<sup>e</sup>.*

**dalink**, **dallink**, *adv. heute. mhd. tälanc, aus tagelanc. Vgl. Br. Wb. 1, 182, Mhd. Wb. 1, 931 u. Grimm Wb. 2, 698. Van gisterne, daling unde morgen. Laiendoctr. 150; dallink unde morgen. Lüb. R. 280, 74; unde dat stervent was dar grot; als we daling siek was, morne was he dot. Lüb. Chr. 1, 266. Vgl. Brem. G. Q. 96; noch ghisterne noch dallinghe. 2. Mos. 5, 14 (L.); dat hoy des ackers dat dallink is vnde werd morgen ghelecht in den auen. Matth. 6, 30 (L.); doch vorwar ik mot wanderen dallink vnde morghen vnde an dem navolgenden daghe. Luc. 13, 33 (L.); De dalinck myt dy sin, de mogen dy morgen to wedder wesen. Navoly. II, 1; dalinge spade up den aent ifte morgen vro (1487). Cod. Brdb. I, 3, 499. Vgl. I, 17, 172; dalingh vrede, morgen vnvrede; dalingh gut, morgen quaeth. Locc. Erz. 2<sup>b</sup>; Du schalt dallingk enen to gaste laden unde morgen den anderen. Alex. fol. 10; Jhesu, de du dalyng komen bist. OGB. B. 13<sup>a</sup>; hemmel-sche keyserinne, de du dalync in moder geworden bist. das. 13<sup>b</sup>; dal-linc is geboren de salichmaker. Luc. 2, 11 (H.); Det paradys wil ek (Lucifer) nu soken, Ik will noch dallink wene bekloken. Sündenf. 957 u. ö.; vp dalungk (1462). Z. f. N. Sachsen 1860 S. 168; vppe dalinge (1467). Oertz. Urk. 2, 218. — *adjectivisch: uppe dallingh datum desser schrift (1473). Dühm. Urk. S. 63; up dessen**

dach dallincg datum dis breifs (1395). *Fahne Dortm.* 4, 255; eyn dalingh vrunth is morgen vyeenth. *Locc. Erz.* f. 2.

**dalli, dallien** = dalgen, dalink. Und wil hen tho om springen Und wil on noch dally mede bringen. *Lüntzel Stiftsf.* 226; Id is dallien sus, morgen so. *das.* 211, 21.

**dälslach, m.** *Aufschlag, niederfallender Krugen?* vnd heft sik kostlik gekledet al sine rocke mit groten sladalen. *Hamb. Chr.* 113; vnd den besten swarten engelsschen rock mit eineme sladalen (1531). *Wism. Zeugeb.* S. 66.

**dam, m.** *Damm, bes. Straßenpflaster.* We eyn fulkamen testament don wil, de schall geven 24 schill. tho den demmen. *Greifsw. Burspr.* 101, 68. *Vgl. Pyl, Pomm. Gesch. Denkm.* II, 180. 190 u. *Dürr, Gesch. d. St. Braunsch.* 630.

**damask, m.** *Damast.* mit kosteliken pauwelunen van laken, van damasken und siden. *Magd. Sch. Chr.* 388, 2; eine zuben van czabelen (eine *Schaube aus Zobel*) und 12 elen van witten damaske. *das.* 410, 7.

**damasken, adj.** *damasten.* vnd em sin damasken wams vp de sculdren vpgesneden. *Hamb. Chr.* 125.

**damdök, schmales englisches Tuch.** vordmer vmme nut vnde vromen willen vser bõrgliere hebbe wy geramet vnde gesat, dat de wand-snydere des schõnen wandes vser stad eren wandsnede hõlden schõlen, also he van oldynges gehalten is, also dat se nyn grof graw edder wit wand edder andere lakene van wat varwen see syn, benedden teyn marken bi sik suluen, eren vrowen eren knechten edder bi anderen personen van erer weghene snyden edder snyden schõlen laten, hemeliken edder openbare, men smal engelisch wand geheten de damdök mogen se wol snyden... Vordmer de wandsnydere des grawen vnde witten wandes vser

stad schõlen eren wandsnede holden ok, also he van oldynges gehalten is, also dat see nyn schõne wand edder lakene van teyn marken vnde darenbouene snyden. *Lib. arbitr. cir. Rost. fol.* 9.

**damp, m.** *Dampf. Im technischen Sinne:* residuum cineris, quod proprie damp dicitur, beim Reinigen des Goldes behufs der Ausmünzung. *Lüb. Urk.* 3. nr. 528.

**damp(e), m.** *Engbrüstigkeit, Asthma.* *Vgl. Diefenb. s. v. catarrus, Mundarten* 5, 53, *Danneil* 32, *Grimm s. v.* Dampf nr. 7 u. *Dumpf u. Vilmar* 66. Ieghen den dampen, ieghen de quaden brost, dat van kolder slimighen vuchticheyt is. *Herbar. fol.* 5; (*Wacholderwein*) is god vor den stinkenden adem, vor den steke vnde vor dampen. *V. gebr. Wassern fol.* 160<sup>b</sup>. *Vgl. dempinge, dempnie.*

**dampen, dempen, dumpen, schic.** *u. st. v. I. intr. ersticken. Vgl. Grimm s. v. dampfen* 2. — Do blodede eme de nese unde ginc eme in den hals, dat he dar van dampede (*suffocatus est*). *E. v. Repp.* 202; vele lude dampeden vnde stickeden van qualster vnde vnflede. *Bothos Chr. fol.* 232. *Vgl. Magd. Sch. Chr.* 316, 3; Alze Frotho sach, dat se de hus anstickeden, do kroep he in ein enghe hol vnde mende, he wolde sik dar ghereddēt hebben. Men alze he dar lach besloten, so dempede he van roke vnde van hitte vnde bleff so dot (*vapore et fumo strangulatus interiit*). *Densche Kroneke fol.* G 5<sup>b</sup>. — II. *trans. ersticken. Vgl. Schmeller* I<sup>2</sup>, 511. Dat dack vel dal unde dempede 180 minschen. *Bothos Chr.* 251; unde beslot, dat he on dempte mit einem kussen. *Magd. Sch. Chr.* 151, 18; do wart dat bestalt, dat he dempet wart up dem bedde. *das.* 398, 26; sin vnrecht wil he (*der Zornige*) vordeyghedinghen went an den dooid... also het on ghedumpen sin eghen rok, den he sek in dem vure sines tornes

het ghemaket. *Eccles. f. 175<sup>e</sup>*; It (*das Kind*) lach bi my jo up deme bedde, Lichte dat ik it sulven dumpet hedde. *Sündenf. 2394. Vgl. Mundarten 6, 58 s. v. dämpfen. — zuwerfen, ausfüllen.* de kulen, na nyem solt werke gegravenn, dempen und towerpen (1450). *Archiv f. N. Sachsen 1843 S. 204*; heft gebaden, sodane grafte weder tho dempen (1536). *Sass. u. Holst. R. 112, 5*; sine bueren schulden de eerste syn, daer he de grafften mede dempen wulde, daerna de landesknechte. *Ben. 550. — dämpfen, unterdrücken.* Dat meiste dempet dat minneste. *Old. Stat. in Brem. Stat. 841*; vnde darsuluest hadden gerne etlike churfursten vnde fursten dat wort gades vnde sine lefhebbere gedempet vnde vordrucketh. *Hamb. Chr. 288*; dat it mit dem minsten ungefoge werde dempet und verwunnen mit hulpe gades alweldig. *das. 375*; de ver guden lude scolen macht hebben den kiff to dempende. *Korner 213<sup>d</sup> (W.)*; den olden hat (*Haß*) dempen. *Leibn. 3, 205. — tilgen, mortificieren.* welken breff vnd vorsegelynge ik cassere, dempe oft quydt schelde (1524). *Hoyer Urk. II. Arch. d. Kl. Heiligenrode S. 179*; dat desulfften (*Schuldbriefe*) alle hir mit scholen gedempet, aff vnd dodt vnd van kener werde sin. *Old. Urk. v. J. 1563. Vgl. todempen.*

**damporn**, n. *Löschnapf. Vgl. Br. Wb. 183 u. Schütze 1, 202. — bildlich:* ein havickes nêse, nasus aquilinus, aduncus. *Chytr. 104. Vgl. Grimm s. v. Dampfhorn.*

**dampich, dempich**, adj. *engbrüstig, asthmatisch.* dampich, *asma, difficultas spirandi. Voc. Engelh. Vgl. Diefenb. s. v. asthmaticus, Br. Wb. s. v. demstig u. Stürenb. s. v. dempig, demprig.* We dampich is van kulde der borst. *Herbar. fol. 7<sup>b</sup>*; heffstu eynen kolden maghen vnde korten athmen mit dampegheime hosten. *fol. 34*; we dampich edder amborstich

ys van kolder sucke. *fol. 62<sup>b</sup>*; Ok is dat Frisannen water gut den, de dampich sint vmme dat herte vnde de borst, dat ghyft en lucht. *V. gebr. 5 Wassern fol. 154<sup>b</sup>*; Welick man eyne pert kopet (*verkauft*), is dat houetseyck, efte starblint, efte dempich, dat sal he wandelen binnen dren daghen. *Soest. Schrae in Seib. Urk. 10 nr. 719. Vgl. Pfeiffer, Das ross im Altd. 11, 34.*

**dan**, m. *Tann, Wald. Vgl. Mhd. Wb. 3, 13.* Dar vynde gy ene borch stan, Darvp sin vorraders sunder wan. Vor der borch in eneme danne, Dar liggen wol veer vnd twintich manne. *Harteb. 247<sup>a</sup> fol. 54<sup>b</sup>. Ebenso Stockh. HS. Vers 1296; Staph.: in eneme damme.*

**dan, den, denne**, *pronominaladv.* *Vgl. Grimm s. v. dann. 1. dann.* Morgen ga wi dan ... hen to hove. *R. V. 1050*; wat ete gi dan? *das. 550*; Als du kumpst in den dall ... den volge eneme wege gron. *Harteb. 204, 74 fol. 12<sup>a</sup>*; Als du kumpst to Adamen, Den segge eme alle de wort. *das. 208, 224 fol. 14<sup>b</sup>*; Ga vnde steck din houet thor doren in ... Vrage my denne, wat dyne ogen sehen. *das. 206, 129 fol. 13<sup>a</sup>*; wente to dessen neghesten tokomenden pingsten unde denne vort. *Brschw. Chr. I, 38, 9*; denne also nu unde nu also denne. *35 Leibn. 3, 240*; Itzt wunnen de Denen, denne wunnen wedder de Wende. *Kantzow 47. — 2. = als, nach Comparativen.* He vruchtet Reinken mër dan ju. *R. V. 83*; Ghy begeren nicht mer dan (*nicht: als*) einen grân rock. *Soest. Dan. 50*; ein min dan hundert. *Münst. Chr. 2, 422*; worumb se also hoenlick unnd lasterlick vor Key. Mt. unnd dath doch myn dann intobringender warheit syn wordenn beclachtiget (1530). *Waitz Wallenw. 2, 423*; dre weken min den en iar. *Lüb. Chr. I, 267*; De is snoder den eyne boze swert. *Harteb. 228, 230 fol. 30<sup>a</sup>*; Dat en de ander myt ganzer dât

Noch leuer den sick suluen hât. *das.* 229, 273 fol. 31<sup>a</sup>. — nach ander. Nenen andern boden to senden dan ju. *R. V.* 536. — 3. = *sondern*. Fr. unde sine erven en scullet des druppenvalles nicht bebuwen, dan de h. geist (*Hospital*) scal des bruken (1362). *Urk. d. Stadt Hann. nr. 407*; dat allent de van Munster nicht geachtet, dan in eren anhave vortgefahren. *Münst. Chr. 1, 328*; wy en mosten nicht mit uns nemen ienige kost, dat wy up den wegen mochten etten, dan mit groten beden geven se uns ein broit. *das.* 2, 434; sollen ouck de provisor vnd moder vor sick nicht doen kocken, dan solen uth einem potte etten vnd vthe cynem vate drincken. *Fahne, Dortmund. II, 347*; Wat se doen konde, wolde se em nicht weygeren, dan gerne don. *Dorows Denkm. 1, 39*; Oeck en solle wy, noch vnse richtere niemande vnrecht doen, dan wy sollen enen ytliken myt rechte laeten anspreken (1457). *Wigands Arch. II, 354*; Sulckes is one van den rathsheren nicht vorkehret (*nicht übel aufgenommen*), dan hebben se frundtlich mit allen ehren by sick nedder gesettet. *Ben. 30 24*; se hadden nicht to eten dan haverbrot, geen solt, noch beer, dan water musten se drincken. *das.* 631; eyn gemeyne landtsteuer, de uns doch nicht, dan der Keis. Maj. thokumpt (1511). *Kindlinger 1, 214*. — 4. = *aber*. De doeren weren en wech genomen, so dat in unser convent komen konde we wolde. Dan unse her Geert heft em den wech benomen. *Münst. Chr. 2, 438*; er verkrumpen leider de zennen, warumme se na der tid altid moste up tween krucken gan. Dan se heft altid zeer duldich ghewest. *das.* 2, 440; oft er man gelert ader nicht? Ze wette nicht, dat he sunderlinges gelert sy, dan he lese de bybel yn dueschen boicken. *Niesert Urk. I, 43*; und mogen dat don mit unsen guden

willen . . . dan se en solen nicht kesen, dat weder uns sy. *Wigands Arch. V, 57*; Unechte kindere, de so geechtiget werden, moegen erfgenaeme wesen to der older guder, dan nicht to des vaders frunde guederen. *Ostfr. I. R. 2, 7*. — 5. *ausgenommen*. (*Ein Mörder*) schal godes licham nicht entfangen, he worde dan krank. *Summa Joh. f. 59<sup>b</sup>*; we de (*Träume*) beschedet, dat is sunde, he hadde dan dat van gode. *das. f. 144<sup>c</sup>*. *Gewöhnlich mit der Negation en. z. B.* it en were dan, dat. 6. = *oder, im* 15 *zweiten Gliede einer Doppelfrage*. Weert. dat . . . so stunde de koer an burgermeisterei . . . der stad Boecholte, wer (*ob*) se em alsdan de vryheit holden. dan (*oder*) se em de breken willen. 20 *Wigands Arch. III, 36*. — 6. *denne* = *denn*. do sach de khonig vnd de hertoge, dat se weinich vth richteden mit solliker groten macht, denne de Wende de wolden nergen jnt frye velt jegen se. *Kantzow 47*; eine andere veide, de allersydes mehr moye vnd jederm deile groten schaden vnd nichts gewinsts gebracht. Denne do Ruyen erouert was, toch sick de khonigk . . . des landes vnd genuts allein an. *das.* 65. dan *haben wir in dieser Bed. nicht gefunden*. *Vgl.* dennenoch, noch denne, nochten, nochtan.

35 **dandeman** = sande-, santman. wo ji sülvén mit andern guden dandemännern mede angesehen hebben. *Falcks Staatsb. Magaz. 6, 618*; wi eschen de ehricke dandemann, de man de ehrbaren sandmännier heth. *das.* 6, 632. *Vgl.* 634 u. 5.

**dane**, *f. Dohne*. Tenticulae, stricke, de men den vögeln lecht, dhanen. *Chytr. 286*.

45 **danen**, *s. donen*.

**dank, danke**, *m. 1. Gedanke*. Al dyn dank sal to my (*Satan*) wesen. *Theoph. I, 671*; Do quam it om in sinen dank Unde sprak. *Zeno 796*; under der tijd vil konnyneck Hinricke

en dancke. *Korner 61<sup>a</sup> (W.)*; unde dat gud lovede he to betalende, doch was dat syn mynste danke, dat he id betalen wolde. *Lüb. Chr. 2, 176*; de denkinge yuwes danken (cogitatio mentis vestrae). *Ezech. 20, 32 (H.)*; Du most rede geven van eynem yeweliken danken. *Br. d. Eus. 19*; Dancken de syn tollenfry. *Koker S. 315. Vgl. Mhd. Wb. 1, 356<sup>b</sup>*; Sus lach he in danken beswärt. *R. V. 3671. Vgl. 1651*; He hadde an sinen danken mennigen syn, Den God sande an dat herte syn. *Harteb. 212, 273 fol. 17<sup>a</sup>*; vnd scheppede sick so einen dancken, also scholden. *Kantzow 126*; Wante der lude danken mit theme lope der tyde is vorgecnlich (1326). *Seib. Urk. II. nr. 617*; Also wart men des gewar, dat ein bode vaken to om quam . . . dar hadden des koninges rad danken to (wurden mistrauisch) und heilden den boden up. *Magd. Sch. Chr. 301, 18*. — 2. *Vorsatz, Absicht, Wille*. Wy des andern ve dodet, dat man eten mut, dankes oder ane dank, („gern oder ungerne“ *Stend. Gl. z. Ssp.*) di mut id gelden na synem werde . . . dankes vnd anenod. *Fidic. 1, 112. Vgl. Ssp. III, 48, 1*; Wat dar kumpt van quadem sade, Schal seldom sines dankes dôn doget. *R. V. 5381*; Beghifft sic en ane sines echten wives dangk in ene ordene. *Gosl. Stat. 10, 8*; Ik môt se eten ân minen dank. *R. V. 559. Vgl. 1501*; Wat eyn deyt an synen danck, Dat deyt he nummer wyllygen. *Koker S. 337*; Dar umme ik ome den appel boet, Den he nam an sinen dank, Sunder dat ik on dar to twank. *Sündenf. 1621*; We syn spyse an synen danck bauen vth ghijfft, de menghe cardemomen puluer u. s. w. *Herbar. fol. 18<sup>b</sup>*; ane sinen dank vnd willen. *Fidicin 1, 160*; sunder sinen danck. *Hamb. R. 54, 13*; unde dwingen den armen tegen sinen dank. *Sp. d. cristene mynschen bei Geffcken 155*; ane eren danck vnde wedder

eren willen (1373). *Lüb. Urk. IV S. 186*; ane eren danck. *Brem. G. Qu. 91*; De papen gan mit willen tor hellen nicht. Woldestu se dar ane eren dank trecken, Du mochtest de arme wol anders recken. *Redent. Sp. 1856*; jegen eren dank. *Westph. 3, 139*; vnde werde iw trecken an iuwen dank in de stede, dar gy nicht gerne komen. *Belials Proc. fol. M 5<sup>b</sup>*. — 3. *Dank*. Dank hebbe, Satanas! *Theoph. I, 786*; Got hebbe dank! *R. V. 1172*; Deme en wêt ik des jo nenen dank. *das. 531. 3335*. — to danke, dankes, *alts. thankis, zur Zufriedenheit, genügend. Gegensatz: untodanke*. De rad spisede die alle to dancke. *Brem. G. Qu. 130*; Effte dar en man schaden dede unwaringshes, den schal he wol dankes beteren. *Dithm. R. Q. I, § 104*.

**dankbarliechheit, f. Dank**. myt hertliker danckbarlicheyt. *Rost. Bedebökelin fol. 31<sup>b</sup>*.

**dankbarliken, adv. dankbar**. dare was dem vorsten danckbarliken tho und entfinghe (de boke) mit groter vroude. *Korner 29<sup>a</sup> (W.)*.

**dankberheit, f. Dank**. wat louesanges dar gode wart gedaen vnd wu groet danckberheit dar den heren geschach. *Freckenh. Legende 38*.

**danken, schw. v. danken, mit dem Gen. der Sache, wofür gedankt wird.** und dankede den borgeren aller truwe unde denstes. *Magd. Sch. Chr. 161, 11. Vgl. 251, 13*; unde dankeden orer borgermesterschop (legten ihr Amt als Bürgermeister dankbarst nieder). *Brschw. Schichtb. 123*; scholden wy en des nicht danken. *Harteb. 229, 286 fol. 31<sup>a</sup>*; Des gy my danken al ghemeyne. *Brunns rom. Gedd. 258, 806*.

**danklik, denklik, adj. zu Danke, angenehm, lieb**. it is mi danklik, dat du biddest. *1. Mos. 30, 34 (H.)*; Men en mach gode genen dencklikeren dienst doen dan selen to wynnen. *Leben d. h. Franz. 113<sup>b</sup>*; Geloue des,

dat der moder godes vele denkeliker ys er ewangelium to holdene vnde er altaer to berouen, dan dat to vercyren vnde tegen dat ewangelium doen. *das. 162<sup>b</sup>*; de werke syn alre danclicste, de wy myt oerloue wal laten mochten vnde nochtan van mynnen doen. *Boek v. d. joncfr. f. 4<sup>b</sup>*. — *dankbar*. Hadde god enen deef dus vele genaden gedaen, als he dy gedaen heuet, de solde em dancliker geweset hebben dan du bist. *Leben d. h. Franz. 186<sup>b</sup>*.

**dankliken**, *adv. zu Dank, dankbarst*. wedder geuen vnd dankliken betalen. *Cod. Brdb. I, 21, 280*; woll thur gnuge vnde danckliken bereydet. *das. 285*. — *andüchtig*. En minsche schal lutterliken bichten unde danclichen beden. *OGB. A. 100*.

**dankmüchheit**, *f. Danksagung. Vgl. Grimm s. v. Dankmütigkeit*. Ik bidde to deme ersten, dat ghemeine gebede geschen vnde begerunge vnde dankmüchheit vnde guade segende vor alle lude. *Perikopen fol. 49 nach 1. Timoth. 2, 1*.

**danknamelik**, *adj. angenehm, willkommen*. dancknamelick is dat lofte, sunder alto dur is de koop. *Korner 99<sup>a</sup> (W.)*.

**danknamen**, *schw. v. danken*. Ik arme syudyge creatur danckname di van grunt mynes herten. *Sp. d. Dogede fol. 258 u. ö.*; setten in eynen dusteren torn, dar du do dancknamedest gode vor alle sine woldaet. *Sp. d. Sammut. III in einem Gebet an St. Margarithen*.

**danknamheit**, *s. danknamicheit*.

**danknamich**, *adj. dankbar. Vgl. Grimm s. v. danknehmig*. Do he vor nam de warheit, do was he dancknamich gode unde dem koninghe. *Lüb. Chr. 1, 115*; dat ik dyn (Jesu) dancknamige lof alle tyd mote spreken. *Wiggert 1, 40*; were koningl. Maj. gutgefallen unde dancknamich wille, dat. *Falcks Staatsb. Magaz. 7, 689*; eyn dankenamich unde vil nutte

arbeit. *Korner 160<sup>a</sup> (W.)*; vppe dattu stedes werest dancknamich miner woldat. *Navolg. III, 14*; disse[r] geschichte weren de van Breßlawe dancknamich. *Magd. Sch. Chr. 410, 6. Vgl. dankneme*.

**danknamicheit**, *f. Dank. Vgl. Grimm s. v. Danknehmigkeit. vnd lauden vnde seden danknamicheit deme almechtyghen gode. Passional fol. 71<sup>r</sup>*; Noe na der syndvloet heft dy to dancknamycheyt vnde to loue eyn altar ghebuwet. *Sp. d. Sammitt. III in einem Gebet an d. Kerkuyghynge*; Des wy denne gade almechtich, dar van alle victorie, dancknamicheit seggen. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 128*; Nu offere ik dek myn lyff an eyn offer der dancknamicheyt. *OGB. B. 143<sup>b</sup>*; segge grote dancknamicheit dy neme vorloser. *Wiggert 1, 40. Vgl. 2, 22, 108*; De borgermeistere geuen do den vorsten to hulpe unde in dancknamicheit eres arbeydes ene guden summen geldes. *Lüb. Chr. 2, 571*; deenstafftich vnde myt velen dancknamicheiden dögenafftich. *Schaph. Kal. fol. 93<sup>a</sup>*. — to ener wedderstadinghe vnd dancknamheyt (1465). *Lüneb. Urk. Abth. VII. nr. 1162*.

**danknamichliken**, *adv. dankbarlichst*. Gode dancknamichliken anbeden. *Sp. d. Dogede fol. 159*; de iodischen stede, de dat wort cristi nicht v nememen dancknamichliken. *Ruß 2, 54*.

**danknamigen**, *gratulanter. Chr. Scl. 84, 3*.

**dankneme** = dancknamich. *Vgl. Mhd. Wb. 2<sup>a</sup>, 370 s. v. danckneme*. Dat wir angesehen unde bedacht hauen manchueldige vnd getruwe danckneme dinste, als uns unse kelner zo Angermont gedain hait (1427). *Lacomb. Urk. IV. nr. 183*.

**danknemeliken** = dancknamichliken. unde nemen dyt bok dancknemeliken to sek. *Brschw. Chr. I, 133, 15*.

**dankplegunge**, *f. Dankbarkeit*. underthenyge danckplegunge. *Kindlinger Beitr. 1, 343*.

**danksamich**, *adj.* dankbar. Pyne dy dancksamich vnde doghensamich to wesen. *Leben d. h. Franz.* 82.

**danksamicheit**, *f.* Dankbarkeit. wy sodane dancksamicheit also dar vor gebort uppe desse tijd nicht bewiset hebben, so wille wy (1435). *Styffe II*, 269.

**danne**, *f.* Tanne, abies. *Vocc.*

**dannenswam**. *agaricus. Voc. Engelh.* 10  
*Vgl. Diefenb. s. v.*

**dans**, **danz**, *m.* Tanz. Vnde so eyn prester syne erste myße synget vnd so eyn man wertschopp deit, deße dantze moghen wol syn ane sunde, so dat dar anders nicht begangen wert wen dat loff gades. *Ndd. Rechtsb. fol. 76<sup>b</sup>*; die stad makede do eme to eren in der quater-tempere enen dans. *Brem. G. Qu.* 112; tho deme vastelauende. wanner dat eyn dans kumpt in de kumpanie van buten tho, dar scal neman in springen. *Monum. Liv. 4*, 188; Darna (*nach dem Hochzeitsmahle*) 25 werden etlike dentze geholden, darin men sick tuchtig, schamhaftig vnd in geberden vnergerlick betogen vnd alles vntemeliken vordreien, lopens vnd küselndes metigen schall by wilkorlicher vnnalatlicher straffen. *Strals. Kleider- u. Hochz.-Ord. v. 1570 S. 171. Vgl. Sastrow 3*, 5 u. *die Stelle aus dem Amberger Stadtb. v. 1554 b. Schmeller I<sup>2</sup>*, 612; Ein minsche kan neinen dans maken. *Tunic. nr. 426*; Idt gehöret, sprickt men, mehr thom dantze also ein roth par scho, ydt hören ock gude bene dartho. *Gryse Wedew. Sp. fol. L 4.* 40 *bildlich, vom Kampf, Streit, Verwickelungen.* Didt sint de kalverkenn, de dantzen alle; de henforder mydt my willen, de treden mit my in den danc, unde sloch sin slachorden. 45 *Westph. 3*, 107; De Butjadinger moeten my nu enen dans uitholden. *Ben. 524*; Den bischop van Hildensem bringestu ock an den dans. *Lüntzel Stiftsf. 205*, 10. *Vgl. 206*, 50

14. 236, 246 u. *Frisch 2*, 362<sup>a</sup>. — *Sprichw.*: Idt warde, wo men secht, einen dantz vnde eine misse lanck. *Luth. Husp. 4 Weihn.* — *Ausführlichere Notizen zur Geschichte des Tanzes s. bei Müllenhoff S. H. L. Sagen u. Märchen. S. XXI, Handelsmann Volks- u. Kinderspiele der Herzth. S. H. L. 49 u. Bodemeyer Hannov. Rechtsalterth. 73.*

**danzelêt**, *n.* Tanzlied. He kan so manning dantzeleyt up der luten spilen. *Soest. Dan.* 106.

**danzelhûs**, *n.* Tanz- und Spielhaus. 15 *theatrum. 1 Voc. W. Diefenb. s. v. und Schmeller I<sup>2</sup>*, 612.

**danzelkede**, *f.* Kette, die man beim Tanz trägt. Item de loueren van der danselkede scholen bliuen by den anderen klenoden. *Old. Urk. v. 1505.*

**danzelkoge**, *f.* Tanzkappe, eine Art Haube. Welk juncvrowe edder vrowe wel hebben ene danzelkoghelen edder hoyken mid suluer bespanghed, dat enschal to samne nicht beter wesen wen een half lodeghe mark (14. *Jahrh.*). *Sudend. V S. 53*, 36; unde de lub. vrouwen hadden des avendes (*beim Tanze auf dem Rathhause*) alle ere roden besten rocke ane myt parlen wol gesmucket vnde rode danzelkogeln hadden se upp ... *des anderen Tages trugen sie witte rocke besmydet und wytte danzelkogelen (1478). Archiv f. St. u. K. Gesch. d. Herzogth. S. H. L. v. Michelsen u. Asmussen 3*, 334.

**danzelrock**, *m.* Rock zum Tanzen. De beyier (*l. bezier, Bezierung, Besatz?*) vmme den danzelrök vnde vmme andere kledere schal wesen van bundwerke edder van zydenem wande, dar enschal ghold edder suluer edder parlen nenerleye wys mede wesen (14. *Jahrh.*). *Sudend. V S. 53*, 37; Vnde desse vrowen moten ok wol danzelrocke hebben vnde draghen, vnde de rocke en scal ok men en beneyt eder belecht wesen mit golde, mit parlen edder mit sul-

uere, eder wor mede se willet vnde  
nen mer. *Brschw. Urk. I, 72, 126.*

**dansen, danzen**, *schw. v. tanzen.*  
De furste dansede in deme steketuge  
unde helme mit ener gravinnen. *Liib. Chr. 2, 407*; sunte Ursula be-  
gunde vor gode to dansen. *Mnd. Gedd. 39, 54*; Nach der lesten clocken  
ok nymant vp der straten (*vor der  
Hausthür*) dantzsen sal, it sy vrouwe  
oder man (1334). *Berl. Polizei- u.  
Kleider-Ord., Cod. Brab. Suppl. Bd. S. 227.* *Vgl. v. Maurer Gesch. d. Städteverf. 3, 94*; Sunder beine is  
quat dansen. *Tunn. nr. 884*; Dansen  
brinkt unkuscheit, hoverdye unde  
schaden. *nr. 1265*; Na der pypen  
sal men dansen. *nr. 834*; mosten  
danzen na des bishoppes pipen.  
*Lüntzel Stiftf. 187, 988. Vgl. Dähnert*  
*s. v.*

**Dantzsehe, Danseke, Danzke,**  
**Gdangs, Danzig (D.).**

**dapper**, *adj. u. adv. 1. schwer, ge-  
wichtig, gewaltig, ahd. taphar. Vgl.*  
*Br. Wb. 1, 184, Mhd. Wb. 3, 14 u.*  
*Schmeller I<sup>2</sup>, 614.* twe dapper stücke  
geschuttes let he to Bremen geten.  
*Ben. 846*; dappere wichtige geld-  
spildinge. *Renner 2, 91<sup>b</sup>*; in sollichen  
tapperen und wichtigen saken. *Waitz  
Wullenu. 1, 357*; wile de sache hoch-  
swindich, tapper und wichtig. *das.*  
*358*; de mercklige groitwichtige und  
dapper uncosten der kriegesnoittroft.  
*Münst. Chr. 2, 286*; de dapper be-  
festong. *ebendas.*; Im suluen yare  
gynk cyn dapper krich auer dat  
ganze Auerlant, wente vele heren  
vnd fursten weren to velde, vme etc.  
*Hamb. Chr. 451*; Unser vatter is  
verstorven und hat uns etzlige dapfer  
guter nachgelassen (1544). *Kindl.*  
*I, 362.* — Darna besettede he sine  
huser vnd spysede se dapper. *Hamb.*  
*Chr. 451*; ein grouwlike sterffte heft  
darna gefolget also dapper, dat idt  
den levendigen verdraeten heft de  
doeden tho begraven. *Ben. 92*; der  
frouwen onkuscheit straffen se up

den dappersten. *das. 17*; do dat  
dapper in swange was. *Münst. Chr.*  
*I, 330*; he brachte em dat dapper  
tho huiss (*tränkte ihm das gehörig  
ein, rächte sich dafür*). *das. 303*; de  
se ock dapper racht. *Soest. Dan. 56.*  
*Vgl. 149.* — 2. *furchtlos, ausdauernd.*  
se dorfften dat dapper wagen. *Archiv  
f. N. Sachsen 1848 S. 338, 96. Vgl.*  
*344, 314*; Do auerst de vyende dat  
geseen, synt se dapper to en yn de  
wagenborch myt den perden gerucket.  
*Hamb. Chr. 445*; he grep de bi-  
schoppe ok dapper an. *das. 441.*

**dapperheit**, *f. Größe, Schwere, Be-  
deutung.* Na des handels (*der Be-  
lagerung v. Münster*) swerer gelegen-  
heit und dapperheit. *Münst. Chr. 2,*  
*287.*

**där**, *adj. passend, thunlich.* Svenne  
die gewere gedan is, so biut jene  
sin unscult, dat is en eid unde en  
echt kamp, of he ine to rechte ge-  
grot hevet unde of it dar si, ik mene,  
of he't vor lemesle volbringen mach.  
*Ssp. I, 63, 2.* „*Es ist, wie Homeyer  
schon im Register der 2. Ausg. 1835  
vermuthete, das bisher eigentlich un-  
belegte adj. där, passend, auch tüchtig,  
gehörig. s. undære Benecke mhd. Wb.*  
*1, 308*; *därlich Pf. Germ. 12, 94,*  
*Schmidt, Gottesfreunde S. 75*; *därheit*  
*Berthold v. Holle, Crane 4233 ed.*  
*Bartsch. R. Hildebrand z. Ssp. v.*  
*Weiske, 4. Aufl. S. 34.*

**dar, darn**, 3 pers. pr. v. doren.

**dar(e)**, *adv., dem. u. rel. 1. räum-  
lich: da, dort.* dat he dar (*im Klo-  
ster*) botte de sunde sin. *S. Marin.*  
*30*; hir unde dar. *R. V. 7*; *ico.* be  
bemêch unde beseichede se, dar se  
legen. *das. 47.* — *verstärkt* al dar,  
*eben dort.* hedde ossen en par, Dar  
to was en kare aldar. *S. Marin. 100*;  
se wart wedder sunt aldaer. *das. 296.*  
— *verstärkend.* de nacht dar bevoren.  
*R. V. 1053*; dat laken, dat dar wert  
gemaket to Gent. *das. 64.* — 2. *zeit-  
lich: da, als.* Dar dede he, dat ik  
mach klagcn. *R. V. 2346*; He hadde



vangen twee duven jonge, Dar se to  
 ereme ersten sprunge Ut ereme neste  
 vlegen wolden. *das.* 3544; Dar de  
 greve sine tide hadde lesen, dar  
 quemen se etc. *Lüb. Chr.* 1, 246. — 3.  
*modal. sofern.* Dar iemandt dat vor-  
 achtete, schal ene tande beeres vor-  
 braken hebben. *Dithm. R. p.* 181; Dar  
 ein den andern doit schloge, hat  
 dat lyff verbrocket. *Grimm Weisth.* 10  
 3, 27; Item dair ein gewalt dede,  
 sall he dieselbe boeten in dem ge-  
 richte, dair he sie gedaen hefft. *das.*  
 29 u. ö.

**daran(e)**, *adv. daran, darin.* Van 15  
 dem holte, dar ane vorstarf Der  
 maget son. *Harteb.* 202 fol. 11<sup>a</sup>; Dar  
 alle kuscheit ane steit. *Vruwenlof*  
 100; dar he wol ane gheleret was.  
*Korner* 25<sup>b</sup> (W.); unde dar wart 20  
 god sere an ghelavet. *das.* 38<sup>a</sup>; also  
 richten, dat een ander daran denke.  
*Hans. Rec.* II, 23, 7.

**daraf, darave, adv. davon.** Dat  
 weynich dar aff beteren syck. *Schip* 25  
*v. Narrag.* fol. 3; Wat worde scho-  
 len dar mër af wesen? *R. V.* 244;  
 dar wert nicht af werden. *das.* 4831;  
 hew Cl. B. einen knoken af, dar he  
 af starf. *Brschw. Chr.* 68, 19; de 30  
 personen, dar ik dat af gehort hebbe.  
*Dial. Greg.* 127<sup>b</sup>; Dat ick dar nicht  
 wil aff schriuen. *Harteb.* 203, 18 fol.  
 11<sup>a</sup>; Dar schal ein bom wassen off  
 (: hoff). *das.* 213, 416. fol. 17<sup>b</sup>; dar 35  
 wart na grot orlege vnde vordreth  
 af. *Korner* 37<sup>a</sup> (W.); in der vor-  
 sijden desses blades, dar steit dar  
 mer aff (*geschriben*). *das.* 98<sup>a</sup>; dayr  
 enen scryve wy nycht aff. *Dortm. Willk.* 40  
 305, 114; See, dyt hebbe wy dar  
 ave, Dat wy slepen an dem grave.  
*Redent. Sp.* 960.

**darbi, adv. dabei.** Mit tuchten scal  
 me wesen darby. *Vruwenlof* 44; und 45  
 gaf dat pawesdom aver, wente he  
 dar ovele by kamen was, des krech  
 he concien. *das.* 45<sup>a</sup>; Dar was  
 en blek bi geleghen. *S. Marin.* 103;  
 mit psalmen unde ok darby myt 50

sanghe. *das.* 308; Denket wy dar an-  
 ders by. *Theoph. I,* 64; de stad wolde  
 dar nicht by (*daran*). *Brem. G. Qu.*  
 97. — *ungefähr.* tor tercië dagis edder  
 5 darby. *Pf. Germania* 10, 393; na  
 goddes bort MCCCC und XXXI jar  
 edder dar bi. *das.* 9, 258; Darna  
 an aller godeshilgen dage edder  
 darbi starf. *Magd. Sch. Chr.* 325, 16;  
 do men scref na godes bort MCCCC  
 unde XXXI jar edder darby. *Korner*  
 16<sup>a</sup> (W.). *Vgl.* darumtrent.

**darboven(e), darbaven, adv. dar-  
 über, außerdem, trotzdem.** In der  
 bannir stunt ein lauwe und ein drake,  
 darboven vloch ein arn. *Magd. Sch.*  
*Chr.* 17, 2; darbovene wolde he eme  
 ghevene groten schat. *Lüb. Chr.* 1,  
 181; de loseden sik ok vor sos du-  
 sent mark unde loveden darbovene,  
 dat. *das.* 2, 61; und schenckede ok  
 darbauen noch dem capittel tho Riga  
 etlike gudere. *Kantzow* 80; willen se  
 averst neen bewiß halen, ock nenen  
 borgen stellen unde darbaven sick  
 thosamende geven laten, so schal.  
*Neocor.* 2, 131; vnd weiß wi befahlen,  
 mit allen trewen vthrichten, vnd weiß  
 wi vorbeden, ock nicht darbauen  
 dhon (1570). *Kleist. Urk.* 300. *Vgl.*  
 darenboven.

**darbuten, adv. da draußen.** Vnde  
 vant R. darbuten stän. *R. V.* 3542;  
 in der stadt winkeller edder dar-  
 buten. *Z. f. Lüb. Gesch.* 2, 82; Sun-  
 der eine ik dar buten bescheide.  
*Theoph. I,* 691; Der vindet sie (*die*  
*Blume*) in der doeren staen, Half  
 dair buizen und half dair inne.  
*Geistl. Gedd. v. Niederrhein* 234, 169.  
*Vgl.* darenbuten.

**darde, s. dorde.**

**dardor, adv. dar-, hindurch.** Vnde  
 ghink dardor mit konem synne. *Harteb.*  
 205, 109 fol. 12<sup>b</sup>.

**dare, darne, f. Darre zum Trock-  
 nen des Getreides.** dare, aridarium.  
*Voc. Engelth.* darne, siccinum. 1 *Voc.*  
*W.* (2 *Voc.* darre). *Vgl.* Diefenb. s. v.  
 Ene schedinge vmme entfengungen

ener daren. En schele was under den ratmannen umme Johannes darne, de untfeync (*d. i.* untfenget) was (1330). *Brem. Stat. S. 170*; he hadde den breff wol vorwaret; he hadde en in de dahren gehangen in einem esche (*Schachtel*) vorborgten. *Renner 2, 68*; We derede unde dat holt altohant na der wechterklocken nicht uter dare en toghe, syn broke is 1 schill. *Hann. St. R. 531*; Vortmer scal nement yn vornomenen hilgen dagen ... vuer laten boten yn de darne, ere de clocke vyve slagen hefft (1405). *Wismar. Bürgerspr. S. 33*.

**darenbinnen** = enbinnen. Twe bederue lude betughen en testament van twen mark suluers vnde darenbinnen (*Var.*: unn nicht hoger). *Lüb. R. 435*.

**darenboven(e), darenbaven** = darbovene, darbaven. Heft en man en schip, dat XII last ofte dar en bouene drecht. *Lüb. R. 218*; also menigen dach, also he ene dar enboven heelde, so scholde he. *Lüb. Z. R. 162*; vnde so schall men eme to deme drudden male beden uth to varende. Vnde sit he dar en bouen darynne, so. *Hamb. R. 9, 14*; dvinghet ene we dar en bouen. *Brem. Stat. 511*; were ock dat deme rade van Br. dar en bouen vorder yennich scade schude. *Brem. G. Qu. 71. Vgl. 162*; dar en boven scal de rad weldich wesen, dat. *Hanöv. St. R. 288. Vgl. 293. 426*; we dat dar en boven dede, dat were en vredebrake. *Gosl. Bergges. § 110*; We yd dar enbouen dede, deme wolde yd de rad alzo keren, dat yd ome nicht drechlik were. *Brschw. Urk. I, 136, 108*; B. en scolde neyne behelplinghe hebben. Dar enboven heft B. gereden. *Brschw. Chr. 74, 29*; We sik dar nicht an wolde laten noghen unde dar emboven rovede, brande (1338). *Mekl. Jahrb. 7, 281*; Darenbauen ok noch wol scip vnd gutd nemen laten heft.

*Hamb. Chr. 22. Vgl. 92*; wowol Tacitus darentbaven will. *Neocor. 1, 89*; by straff van einer jeder person, so darentbaven hirtto gebeden. *Greifsw. Hochz.-Ordn. v. 1592. S. 191*.

**darenbuten** = darbuten. de domheren bleven dar en buten (*blieben davon ausgeschlossen*). *Magd. Sch. Chr. 311, 6*.

**darenhûs**, *n. Gebäude zum Darren*. Ock dre timmer hebbe ick darby gesett, eine schüren, einen spyker vnd ein darenhueß. *Old. Urk. v. 1568*.

**darentegen**, *adv. dagegen*. Darenteghen so sullen we unde unse nakomen (1440). *Gött. Urk. II. nr. 194, 23*.

**dargevôch**, *Darreicherung*. Dar neist na Amsterdam gereist und allet in dem naemen des vaders u. s. v. mit dairgevoch ein wenig waters wederdoepet. *Münst. Chr. 2, 370*.

**darinne**, *adv. darin*. de schonen stede, Dar rost inne is unde ewich vrede. *Harteb. 204, 65 fol. 11<sup>a</sup>*; unde dat wart dar openbar ynne. *Korner 30<sup>b</sup> (W.)*.

**darm**, *m. Darm*. also ein bredt vorstendiger bauen vth hoch wyß gelerder so gelick darmen in synem bregenkoppe hefft, also men im gemenen sprickworde plecht to redende. *Gryse L. B. fr. 19 fol. Ee 2*; wo ere dermen togen unde recket worden. *Korner 73 (W.)*; Noch vndermen (*zu Würsten*) 5 sch. *Mem. Dunck. f. 47<sup>b</sup>*; mit de leddigen darmen is nich god larmen. *Rabe 135*; ok werdet de vordomet, de dar sweret by den stucken, de gode to hone gât, also by godes dermen, herte, wunden etc. *Serm. evang. f. 210<sup>c</sup>*.

**darmede**, *adv. damit*. He hudet darmede de schonen stede. *Harteb. 204, 64 fol. 12<sup>a</sup>*; Ok scholen wesen der frowen rede, Dat dar lope neen water mede. *das. 228, 247 fol. 30<sup>b</sup>*; darmede dat se grote koste in dem krige gehad hadden. *Magd. Sch. Chr. 327, 1*; unde alle de darmede vor-

dacht weren. *Brschw. Chr. 314, 17*;  
Darmidde hedden se wol vorscult.  
*Vruwenlof 7.*

**darn**, s. doren.

**darna**, *adv. darnach*. Nu horet wo  
id darna schude. *Harteb. 212, 379*  
*fol. 17<sup>a</sup>*; Up dat se lise hore darna.  
*das. 228, 222 fol. 30<sup>a</sup>*; dar he na  
uthe toghen was ... unde dar nicht  
langhe na. *Korner 30<sup>c</sup> (W.)*; Darnae 10  
werck, darnae loin. *Tappius 26<sup>a</sup>*.

**darneist**, *adv. darnächst*. de ander  
dar neyst wecht XXXV cyntener.  
*Brschw. Chr. 247, 5.*

**darnlaken**, n. *Decken, die vor* 15  
*Thüren gehängt wurden (Wehrmann)*.  
Int erste de darnlaken scholen bret  
wesen II elen vnde nicht smaler vnde  
dar schal he to scheren LXXX  
gheunge ... Item zo en schal nymant 20  
in dem ampte mer maken denne V  
stucke darnlaken bynnen enem jare  
vnde een yewelck stucke scal nicht  
lenger wesen den hundert elen vnde  
XXXVI (1443). *Lüb. Z. R. 229, in* 25  
*der Rolle der Haardeckenmacher*.

**darover**, *adv. darüber, dabei*. be-  
tughed in dessem breue ... dat wy  
dar ouer gewesen hebben vnd ok  
sunderliken to tughen darto beden 30  
worden (1368). *Lüneb. Urk. Abth.*  
*V. nr. 292*; dar grep ône C. v. d. A.  
over unde ne richtede ône nicht.  
*Brschw. Chr. 35, 16.*

**darsche**, *schw. f. Tartsche*. *Vgl.* 35  
*Weigand s. v.* Tho deme lasten lach  
Philomenus, also offt he dot were,  
vnde wart vp eyner darschen in de  
stat gedregen. *Hist. Troj fol. E 2<sup>b</sup>*;  
(vnde verwunde en so sere, dat ene  
de synen vp eineme schilde in syn  
telt drogen. *das. F 4<sup>b</sup>*.)

**darsulves**, -silves, *adv. daselbst*.  
Se nemen B. D. dat ammicht to D.,  
unde E. v. d. H. dar silves I verndel 45  
van den tegeden. *Brschw. Chr. 52, 1.*

**dartel**, **darten** = dertel, derten.

**darumme**, 1. *adv. deshalb*. Dar  
wart he vient umme. *Brschw. Chr.*  
*35, 17.* — 2. *conj. deshalb weil*. Ein 50

vrauwe scal totreden din hoves, Dar-  
umme du se sus hefst bedrovet.  
*Sündenf. 1073*; owe my der groten  
quale, de sin sele dulden moet, Dar-  
umme ik ome den appel bôt. *das.*  
*1620*; Wart he wedder sêr unvro,  
Darumme Brûn noch levendich was.  
*R. V. 829*; dewile Folef to Inhuisen  
up de van Bremen to tastede, dar-  
umme se syne undersaten hadden  
richten laten, hebben de Hamborgers  
sik mit den van Bremen verbunden.  
*Ben. 508*; item Jurgen M., drum er  
Seickman geblotwondet .. 1 mr; item  
der Beckemsche racher (*Abdecker*),  
drumb er Johan Loelinck gescholden  
vor ein schelm .. XII mr; item Di-  
rich St. drumb er dem klusener ein  
stuck fleisch genommen. III mr. u.  
*s. v.* In einem *Strafreg. v. J. 1571*  
in *Nies. Beitr. zu e. münst. Urk. B.*

**darumtrent**, *adv. darumher*. und  
van den anderen landen, darumb-  
trint liggende. *Schueren Chr. 78.* —  
*du ungefähr*: off dairomtrent. *Lacomb.*  
*Arch. VI, 460. Vgl. trant, trent.*

**darût**, *adv. daraus, deshalb*. do he  
mi darut vorsteit. *Harteb. 204, 62*  
*fol. 12<sup>a</sup>*; Darvt de papen ergrimmet  
vnd klagen sulkens dem biscope.  
*Hamb. Chr. 74. Vgl. 116.*

**darvan**, *adv. davon*. Dat men nenen  
tal darvan wet. *Harteb. 209, 271 fol.*  
*271*; dar he van gheleret hadde de  
soven naturl. kunste. *Korner 18<sup>d</sup> (W.)*;  
makede de kerken to enen slote unde  
wolde sik darvan weren. *das. 225<sup>a</sup>*;  
dar ik vaken van hebbe entfân. *R.*  
*V. 42.*

**darven**, *schw. v. bedürfen, entbehren*.  
*Vgl. Grimm s. v. dürfen S. 1721.*  
gi auerst darvet seer wol eines conciliums.  
*Hamb. Chr. 90*; wi sint dorch  
den hilligen gest der dinge alle ge-  
wis vnd darven gar nenes conciliums.  
*das.*; Welkerleye gut en in sinen  
wren heft, dar scal he vore ant-  
worden billiker, denne de de der were  
darvet. *Gosl. Stat. 81, 12*; alle die  
des herscildes darvet. *Lehrn. 2, 2*;

he ne sal sines borchlenes nicht darven. *das.* 72, 7; Dat was Jhesus syn mynner, den he so langhe gherderft hadde. *Leben des h. Franz* 51.

**darvor(e)**, *adv. dafür.* darvor sin *etwas begünstigen, fördern.* Worumme wy iuwe leve bidden, dat gi dar vore wesen unde yd mit iuwen borgan so bestellen willen (1425). *Z. f. N. Sachsen 1857 S. 225*; min sone, 10 weyse dar vore, dat du nicht behoiuech sist an der tid dines leuendes. *Eccles. f. 232<sup>b</sup>.*

**dar-, derwert, dar-, derwerdes**, *adv. dorthin. Vgl. Mhd. Wb. 3, 597.* 15 eynen bref, sprekende an den kopman to London, den wy darwert hebben sant in Engelant (1376). *Lüb. Urk. IV. S. 319*; vnde ghelike als de reghen vnde de snee nedder 20 kumpt van deme hemmel, vnde darwart (illuc) vortmeer nicht wedder en keret. *Jesaias 55, 10 (L.)*; Do he derwerdes mit synen gesellen nakede. *Leben des h. Franz 174*; herwert 25 vnde derwert. *das.* 6<sup>a</sup>.

**das, dass, m. Dachs. Vgl. Diefenb. s. v. Dama.** Dass off grevel en dyer. *Teuth.*; Lose di vt der hant des ghennen, dar du in bunden bist, 30 recht alze een dasse (damula) vnde recht alz een vagel vt der laghen des voghelers. *Spr. Sal. 6, 5 (L. u. C.; Luth.: Reh)*; Alle de velvrassen 35 unde de dassen. *R. V. 2331.*

**dasliken**, *adv. ?* wo mochte dat wesen, dat se so dasliken dorsten spreken. *Korner 36<sup>a</sup> (W.). Pfeiffer: kühn.*

**dât, dade, f. That.** Sus wert gesterket 40 er bose dât. *R. V. 6652*; Waersoe men eyn huys omme belecht omme ene quade dade. *Richth. 348 § 3*; mid worden edder mid daden. *Brschw. Chr. 1, 328 n. 1. Sprichw.* wat bathet 45 schon gesecht? an de dâd lycht al de macht. *Kiel. Mscr. nr. 114. f. 39.* — *Als m. oder n. erscheint dât in der Formel rades unde dades. z. B.* went he dat bewisede, dat he rades 50

vnde dades vnschuldich were (1318). *Sudend. Urk. I, p. 161, 18*; *dieselbe Formel erscheint auch sonst häufig z. B. Urkb. d. Stadt Lüb. II, p. 730; Dithm. Urkb. p. 52; Lüb. Chr. 2, 138 u. a. Vgl. unter hanthaft, schinbar u. rât.*

**dat**, *conj. daß. 1. der Satzverknüpfung wegen, namentlich zu Relativen, hinzugefügt.* Do my bekant den tal myner dage, we dat he sy. *OGB. A. 60*; God vor welken dat sick de konynghe nederbugen. *Br. d. Eus. 2<sup>b</sup>; ze (die See)*, in welker dat syn untelike krupende deyre. *das.* 7<sup>b</sup>; Got in wen dat wy leven unde beweget werden. *das.* 32<sup>b</sup>; up dat du bekennen mugest, we dat he sy. *Dial. Greg. 178*; he vragede, wat dages dattet were, dat eme dat brot gebracht was. *das.* 259; Du (Maria) haddest dat kynt an dyner walt unde dedest myt eme, wat dat du woldest. *Brem. Nds. G. B. 109*; So hebben sie geschlotten (*beschloßen*) mit Hensken, up wat nacht dat sie wolden anfallen. *Münst. Chr. 2, 204*; Lattet uns daromme lotten, wol dat ene (*den Rock Christi*) hebben schal. *Pass. Chr. 80*; Pylatus horde dat grote rumor, dat de ioden bedreven buten synen hof, de welc dat se ser quatliken nemen, dat Pylatus so lange sprake helt mit Jhesus. *das.* 43; gy weten wol, wo arm dat vnse menheit was geworden. *Brem. G. Q. 98*; wo erlike dat die stad alle dat volk spisede, dat is vnlofflick. *das.* 143; We se vragede, wor dat se wolden, se antworten. *Lüb. Chr. 1, 94.* — *2. bedeutungslos eingeschoben. Vgl. Gr. Gr. IV, 444, 4.* Van dem perde dat he trat, De suster dat he beiden bat. *Zeno 419*; Dat schude an dem guden donersdaghe, Dat he mit sinen jungheren saat, Lepliken dat he mit on aat. *Anselm 84*; Dome one vp de straten tóch, Sere dat ik to ome vlôch. *das.* 452; Jo ek des nicht en lêt, To dem garden dat

ek rêt. *Baumgarten bei Bruns 111, 25*; Ein juncvrowe Dorothea heyt, Grote marter dat se leit. *OGB. A. 35 u. h.* — 3. *fehlt häufig. Vgl. Kosegarten in Hoefers Z. f. d. W. d. Spr. I, 352 f.* Ghylf my de gnade, ik ok mote lef hebben den armod. *Brem. lib. pr. 8*; Ik bidde dy, du van my wildest nemen de gallen aller bosheit. *das. 9<sup>b</sup>*; alle de tit unde wile, du dat kynt droghet an dyneme live. *Brem. nieders. GB. 131*; Und wert den herdekens daen bekant, Jhesus geboren were. *Lied. a. d. Münsterl. VII. 4*; O her, ick begeer, du my nummer verlest. *das. XV, 5*; Wart he wedder sêr unvro, Dar umme Brûn noch levendich was. *R. V. 829. (S. oben darumme)*; Vnde were yd sake, se sick hyr entegen vordristeden, dat se denne. *Lüb. Z. R. 251*; Ock gudt vpsehent hebben, vnse pechte, boringe vnd tinsere nicht verrucket werden. *Klempin, Dipl. Beitr. 540*; Darumme grotliken van noden is, wij stede uns to vorgadderende unde hebben darumme schreven an alle hansestede, se de eren myt vuller macht . . . bynnen unser stadt to hebende (1425). *Gött. Urk. II. nr. 175, 22*; dar (*in dem Briefe*) word he inne verwarnt, he den dag tho rade nicht gan scholde. *Lüntzel Stiftsf. 122*; Wy begeren van dy, du up sundach na Nativ. Johannes . . . erschynen wyllst. *Kindl. I, 235*; an juw unse guytlige begerte, gy nycht buten landes verryden. *das. 251*; hefft he durch de syne de gebrodere besandt, se dat angehauene werck berusten leithen. *Seib. Qu. 1, 17.* — 4. = *gesetzt daß, obgleich*. Dat it Vresen snygede, hie wolde en allene mit den sinen gut genuch wesen. *Brem. G. Q. 117*; Vnd dat em neen garste en wusse, so moten se allike wol den garsten betalen der herschup. *Fries. Arch. 1, 463*; Dat alle dat sand, dat in dem mere is, mochte spreken, id enkonde nicht. *OGB. B.*

113<sup>b</sup>; iodoch dat (*obgleich*) god ghans wol wyste, doch. *Locc. Erz. 8.* — 5. = *so daß*. Nu ghingh de dach ut (*die Frist zur Ende*), dat de sarracenen sere moyden de cristen. *Lüb. Chr. 1, 92*; Do was grot vrost, dat dat korn vorvros. *das. 1, 111.* — 6. *für* dat *tritt ein* dhe, the *ein*. The ratmanne scolten binnen neghesten verteyn nachten, the se dhat ghevreschet, twe bethereve man dar tho setten (1303). *Brem. Stat. 26*; Dhat schal se don an dher stunde, the it ir beschen is. *das. 33*; Er dat jar, dhe [he] it ome hadde vorhuret, begunde etc. . . na der tit, dhe Kuling dingvluchtich wart. *das. 181*.

date, n. *Datum*. na date dusses breves (1435). *Gött. Urk. II. nr. 171, 57*; twissgen date disses breffes unde erst komenden passchen (1505). *Z. f. N. Sachsen 1854 S. 397*.

dätlik, adj. *thätlich*. wy befruchten vns daitliks bedrangs. *Nies. Beitr. 1, 186*; daer mede se ohne gene wieder orsake wulden geven etwas daetlixs tegen se voor to nemen. *Ben. 432. Dazu adv. daetliken. daetliken* und gewaldichliken sik vergripen an. *Renner 2, 87*.

datum, n. *Zuversicht, Vertrauen, Hoffnung. Vgl. Grimm s. v.* Vn nemen der werltd vndanck tho lohn, De all er datum hen gesteldt Vp tydtlick dinck, gudt vnd ock geldt. *De d. Schloemer fol. E 8*.

dau, s. dow.

daven, davondich, s. doven, dovendich.

daveren, *schw. v. ein zitterndes Geräusch machen*; nutare, vacillare, tremere. *Kil.*; *auch: poltern, schelten. Jetzt auch: daveln, dabbeln. Vgl. Schütz 1, 207; Stürenb. 31.* — Hei mochte (*muste*) 8 sch. geven vor den haveren, dar halp to ken danzen noch daveren. *Kerkhoerd 9*.

Daveren, Doveren, *Dover (D.)*.

de (the, dhe, die), m. und f., dat, n. *Artikel: der, die, das 1. Das Ad-*

jectiv nach dem Artikel steht sowol in starker als schwacher Declination. Vgl. *Mhd. Wb.* I, 317, 8 u. die reiche Sammlung bei Fr. Latendorf, *Zur Kr. u. Erkl. d. Reincke Vos S.* 22 ff. de blinder ridder. *Brem. Nds. GB.* 491; des silves dages (1303). *Brem. Stat.* 81; gi zegen den nyen sterne des nyes koninghes. *Hannöv. G. B.* I, 77 S. 73; des eventurlikes seges. *Lüb. Chr.* 1, 233; des slapendes heres. *das.* 246; omelie, de he makede van der reiner juncvrouwen. *das.* 56; dat halue del boret der koningliker wolt. *Lüb. R.* 259; eine wrake der groter vorretnisse. *Chr. Slav.* 48, 5; se verwunderden sick der langer unde groter gebeente, de Solmis gehat hadde. *Münster. Chr.* 1, 181; der bolkender beeste. *Weish. Sal.* 17, 19 (H.). — *das schwach flectierte Adj. auch häufig beim Acc. von Fem. u. Neutr.* De keiser behelt de oversten hant. *Lüb. Chr.* 1, 20; de breden strate up. *das.* 140; over de gansen werlt. *Münster. Chr.* 1, 131; wente in de solten zee. *Cassel Urk.* 78; do se segen de groten velheit. *Chr. d. nordelb. Sachsen S.* 128; dhe voghet scal is hebben dhat dridden del (1303). *Brem. Stat.* 109; unde sanden de dingnisse ... vil na dat mesten del. *Lüb. Chr.* 1, 176. — *ja selbst beim Nom.* In deme hilghen avende toch dat mesten del des heres vort. *das.* 211. — 2. Artikel vor dem Pron. possessiv. Vgl. *Mhd. Wb.* I, 9: de dine jungere. *Luc.* 5, 33 (H.); Item scriffit desse furste enen artikel van deme unsen tollen (1447). *Dithm. Urk.* 40; Hefft de vrouwe enen sone, de to sinen iaren komen is unde eschet den sinen deel des gudes. *Brem. Stat.* 347. Oder ist hier den = dann? — 3. als Demonstr. sehr häufig zur Hervorhebung nachgestellt. Vgl. *Mhd. Wb.* I, 314, 2. de hovetman der soldere, de was wis. *Lüb. Chr.* 1, 413; men de laster mines wives de geit mi na. *R. V.*

67. — *Das neutrum dat auf masc. u. fem. bezogen.* Vgl. *Mhd. Wb.* I, 315, 9. De hovetman ... dat was her Herman ... de andere was her Johan ... dat drudde was her Syvert. *Lüb. Chr.* 1, 416 und 2, 174; Dusse sunte Albrecht, dat hadde gewesen eyn bischopp to Prage. *Bothos Chr.* 81; Cain sprak: welk minsche my vindet, dat sleit mi dot. *Hannöv. Mscr. P.* 84. S. 256. — *auf einen Plural bezogen.* enbomene schepe, de luttick sin, dat kane hetet (1348). *Sudend. II. nr.* 249, 42; olde unde junge lude, al dat jene, dat wer (Waffen) konde dragen. *Münster. Chr.* 2, 107.

de (= *ahd. instrum. diu*) vor Comparativen, *desto*. Vgl. *Kosegarten in Höfers Z. f. d. W. d. Spr.* I, 366 ff. We dar mer hadde gesammet, de enhadde nicht de mere (*amplius*), noch de min sammelde, de min (*minus*). 2. *Mos.* 16, 18 (H.); nicht de weniger (*nichts desto weniger*). *Niesert Beitr.* 1, 131; dat deystu my myt onrechte vnde en bist de beter nicht. *Brem. G. Q.* 75; umme de bet ... tofreden to stellende. *Hamb. Chr.* 357 u. ö.; vp dat alle der selschop doende de bet vorwaret werde. *Mekl. Jahrb.* X, 66; dit moge wy de bet bewisen. *Dial. Greg.* 252<sup>b</sup>; dat wir onse sloisse (*Schlößer*) ... die vorsat synt, diebas losen mugen (1372). *Seib. Urk. nr.* 835. — up dat se sick dar to de vliticher schicken. *Cassel Brem.* 2, 503; do wart de koning van daghen de kranker. *Korner fol.* 120<sup>a</sup>; de vaster. *Seib. Urk. nr.* 533; die vorder. *das. nr.* 801; dey wysser. *das. nr.* 901. — *verbunden mit so* vele. Do de vtuerkorene engele de quaden engele seygen vallen, do bleven se so vele de starckliker stane, wo vele dat se otmodiger wert. *Dial. Greg.* 190; Vnse munt wert so vele de myn in den gebede van gode verhort, wo vele de mer vnse munt besmittet wert in vnwisser kallinge. *das.* 192<sup>b</sup>; He wart so vele de mer

starker in den werken, als he sekerer was van der beloffte. *das.* 257<sup>b</sup>; se was also vele de mer gewassen to der gewonte der bedinge (*Betens*), so se de min van anderen dingen doen en mochte. *das.* 226<sup>b</sup>; Eynen iuweliken hebbe leyf also vele de mer, alse he better is dan eyn ander. *Br. d. Eus.* 39; so dat se den beiden borgemesteren so vele de mer unfoges tokereden. *Hamb. Chr.* 351; vppe dat gi so vele de mer tor warde komen. *Dithm. Urk.* 52; vp dat se so vele de bet in der neringe bestandlik blyven vnvorderved. *Lüb. Z. R.* 210. — mit jo. Die wile reden en die vygende yo die negher. *Brem. G. Q.* 138; Darna al entelen ward de unwille twischen den prelaten io de groter. *Leibn.* 3, 230; de stad wart van dage io de beter. *das.* 3, 352; He blendede ene jo de mèr. *R. V.* 6333; Drechstu dat mit vuwollen, du makest dy dat yo de swerer. *Navolg. II.* 12. — auch in der Form to. dat gi up eine andere tit to bet up juwe hode sit. *R. V.* 5836; dat alle dinc do beth comen tho eneme ghoden ende. *Lüb. Chr.* 1. 421; up dat se so vele to er (*früher*) scholden sterven. *Pass. Chr.* 31. *Vgl.* deste, duste.

de (the, dhe, die), *m. und f., Pron. relativum: der, welcher.* 1. Die Relation wird in älteren Denkmälern häufig noch markiert durch ein angehängtes se (*verkürzt aus so, wie also aus also.*) Wellich borghere, de se is buthen der stad iar unde dach ane orlef des rades, den (1334). *Old. Stat. in Brem. Stat.* 824; borgere, deze dudesch konnen lezen (1303). *Brem. Stat.* 89; twe verdele landes, de se ligghet to den Hardenstromme (1363). *das.* 261; spise, de se vpgheit to der stad nvt, scal wesen sunder allerleye tollen (1344). *Sudend. Urk. II. nr.* 63, 33; bette in den beke, de se kumpt van dem velde to Bilne (1348). *das. II. nr.* 291, 5;

vmme de schelinghe, de se twischen en vnde vns was ... alle schelinghe vnd vnmod, de se bet in desse tiid ghewesen heft ... enen zoltscapel, de se lik gekempet (*geeicht*) wesen schal mit dem van Luneborch (1349). *das. II. nr.* 328, 3; vse hus, hoff vnde wort ... de se heit vppe der heide (1354). *das. II. nr.* 456, 12. 5 *Auch tritt es vor andere Relativen z. B.* hovet, dat wellic Johannes Baptista nouwelic en dorste an tasten in der dopinge. *Pass. Chr.* 31<sup>b</sup>; up dat men nicht merken en solde dat se in Pylatus hus gewesen hadden, dat welc em nicht georlovet was. *das.* 36<sup>b</sup>. *Vgl. S.* 488<sup>b</sup>. — 2. Zu dem genit. des, der tritt auch ein *Pron. possessiv, wie:* des din, des sin = 10 *dessen, welches;* der er = *deren, welcher.* *Vgl. Kosegarten in Höfers Z. f. d. W. d. Spr. III,* 177. O leve here, des hute de unschuldigen kyndere dyn loff breyden. *Brem. k. g.* 149; des syn sone. *Brem. G. Q.* 140; des sin vader heth Daptemon. *Merzd. B. d. K.* 159; de here de levet, des ik an sineme angesichte sta. *das.* 160. *Vgl.* 182; des id sin erue got was. *Wig. Arch.* 2, 31; des dat lant zin were. *Seib. Urk. nr.* 604, 9; des dit sin kerke is. *Pf. Germania* 9, 272; des id up den dach syn hochtit was. *Br. d. Cirill.* 112; des ik nicht werdich bin to dragen sine scho. *Matth.* 3, 11 (H.); ene stat to Galylea, der er name was Nazareth. *Brem. Nds. Gb.* 128; dat her der Wende, der er vorsten Kasemer unde Bucksloff. *Chr. Slav. 8p,* 25; do sprak Eliseus tho deme wyue, des he 15 eren sone leuendich makede. *Merzd. l. l.* 193; sine moder de heth Sebida, des ere vader heth Phadaia. *das.* 226; he makede ansprake vp summyge verstoruen lude, der er name noch in gedechtnusse der leuendigen menschen was. *Seib. Qu.* 2, 275; der ere vulbort billicke hir is tho ey- 20 schende. *Seib. Urk. nr.* 754; der nu

de brodere ok hebbet alle ere borge. *Lud. v. Suchen c. 8 fin.*; Katharine, der ere kindere noch unmundich weren. *Leibn. 3, 210*; mine frunde, der ick noch erer woldat genete. *Brem. GB. (nr. 26) 218. Jetzet gebr. man für das fem. u. den plural de, für das neutr. dat, für das masc. den, denn, welches auch den Dativ vertritt, z. B. De fru, de er ko stalen was, die Frau, deren Kuh gestohlen war; De meigers, de ere seissen stump weren, die Mäher, deren Sensen stumpf waren; Dat hus, dat sin dack-infolen was. das Haus, deßen Dach eingefallen war; De mann, den sin kalf wechlopen was, der Mann, deßen Kalb weggelaufen war. Vgl. Koseg. l. l. 180. — 3. Das neutrum dat ist bezogen auf masc. u. fem. im singular.* Ein borger, dat ein sere stark man was. *Leibn. 3, 208*; by siner husvrouen, dat des konynges dochter was. *Dial. Greg. 178*; Ein van den III (*Nonnen*), dat eine wilde persone was. *Münst. Chr. 2, 107. — 4. Attraction. Vgl. Mhd. Wb. 1, 319, 11.* Ick mane dy des sanges, des de engele do sungen. *Brem. k. g. 144<sup>b</sup>*; ick mane dy des ropendes, des du repest. *OGB. A. 12*; dat du my delaftich makest alle des jamers, des du ledest. *Brem. Nds. GB. 89*; den gennen, den ik kusse, dat is de man. *Pass. Chr. 16*; Den groten jammer, den ik scowe vnde van dinem kinde lide, De is aller werlde to wide. *Anselm 438*; den anxt, den de monnick entvruchtete, de quam eme to. *Dial. Greg. 104<sup>b</sup> u. h. — 5. Häufig wird, wie im Engl., das Pron. relat. ausgelassen. Vgl. Kosegarten in Höfers Z. f. d. W. d. Spr. I, 360 f.* Scrodere scolent dat want, se snydet, by der wichte enfangen und wedder leveren de kledere by der wichte (1303). *Brem. Stat. 28*; Men dat quade, gi Reinken hebben gedân, dat late gi al achter stân. *R. V. 163. Vgl. 3269. 4113*; unde vorswor

dat lant to Holsten unde alle de lant, darumme lank legghen, de he mit welde hadde wunnen. *Lüb. Chr. 1, 103*; du wylles my geven eyne weynich van dynere gedult, du vor den konyng Herodes gehat heft. *Brem. GB. (26) 157*; we scholde de nut, dar van queme, egen vnd vpboren. *Gr. Weisth. 3, 93.*

de, verkürzt aus da (dar), Verstärkung des Relativs: de de, der da, die da. *Vgl. Grimm Gr. 3, 20 u. 22.* den konnink, de de is unse here. *R. V. 103*; welkere, de de. *das. Gl. 1, 33 u. ö.*; Segen myt synem benediden namen, De de dre in den personen is. *Hamb. Chr. 217, 136 u. ö.* So auch we de, jeder der. *Lüb. Chr. 2, 175 u. ö.*

.. de, wird häufig gebraucht zur Bildung von Abstracten, wo sonst auch -heit gebraucht wird: langede (langte), dickede (dickte), dupede (dupte), warde (Wahrheit), wonde (Gewohnheit), schonede (schonte, Schönheit), hogede (hochde), wermede, sterkede u. viele andere.

de, dee (dech), n. Oberschenkel. *coxa supra genu est. Voc. Engelh. Vgl. Br. Wb. 1, 188, Fries. Archie 1, 329, v. Richthofen s. v. thiach. Mhd. Wb. u. Grimm s. v. Diech; engl. thigh. syn pert storte vnde he tobrack syn dee. Dial. Greg. 148<sup>b</sup>.* Dar wart ghevangen die ercebisscup Nycolaus vnde dwers ouer dat ene dee gehouwen. *Brem. G. Qu. 152*; Ere bost vnde ere de. Sint worme vul, dat ick wol se. *Harteb. 264<sup>a</sup> fol. 76<sup>b</sup>*; litsmalinghe yn den been, of yn dat de 1 mark. *Richth. 223, 33.* (Var. dech); Syn bueck vnde syne deen weren van metale, Syne bene van yseren. *Leben d. h. Franz. 139*; Sciatica ys swuls an de deghen; dar legge vp grone ghestotte bymynten. *Herbarius fol. 8<sup>a</sup>. Vgl. Diefenb. s. v. Sciasis.*

dèch, st. m. Teig. pasta. dech, dar men brot van maket. *bei Diefenb. s.*



v. Dat broed, dat me nicht en garstet, Dat smecket gerne na den dege. *Koker S. 324*; de here en wil nicht, dat me eme koken backe van vromeden deghe. *Serm. evang. f. 86<sup>a</sup>.*

dêch, *adj. teigig.* Vgl. *Weigand s. v. teig.* He bok dat brot dech unt hol. *Redent. Sp. 1381.*

dechine, *Decima, Zehnte.* et de centum porcis decimas, que uulgo dechine uocantur. *Lacombl. I. nr. 439.* (*Zu lesen* dechme? *alts. degmo.* Vgl. *Dechtum.*)

dêchlaken, *n. Teigtuch.* De beckere ghevet to herwede den dechtroch vnde dat weggebred, dat declaken. *Wigands Archiv II, 43.*

decht = dacht.

dechlik, *s. unter* dagelik.

dechtaftich, *adj. eingedenk.* men se scholen meer dechtaftich syn der bade des heren (magis memores praeceptorum domini). *4. Mos. 15, 40 (L.).*

dechte = dechnisse. van unsen vorfaren saligher dechten (1482). *Nies. Beitr. 2, 49.*

dechte, *s. unter* dorven.

dechtich, *dachtich* = dechtaftich. Here, wat is de minsche, dattu siner dechtich bist, noch dat kint des minschen, dattu ene sochtest. *Navolg. III, 45*; God wolde dechtich wesen sines truwen knechtes. *Freckenh. Leg. 32*; ok wes nicht dechtich des unrechtes diner borghere. *3. Mos. 19, 18 (L.)*; daromme syt dechtich, dat gy ene tyd weren heydene. *Ephes. 2, 11 (L.)*; ik was dachtich in den olden dagen, *gedachte der Tage der Vorwelt. Brem. k. g. 30 (nach Ps. 143, 5).* Vgl. *gedechtich.*

dechtinge, *Ohrfeige, Backenschlag?* Vgl. *dachtel und dechteln in Grimms Wb.* — Eyn knecht en mach nicht tughen mit syneme heren, in des brode dar he ynne is, vmme sleghe vnn vmme dechtinge, dat by daghe is gescheen, men dat by nachte schut, dat mach he wol tughen. *Lüb. R. 508.*

dechtinge = dechnisse. dy erbenomeden veerteyn schill. synt ghelecht to ener dechtinge to beghande (1406). *Cod. Brdb. I, 14, 213.*

dechtliken, *adv. zu* dechtich. welker (moder Marien) bed in ere herte so dechtliken wart gheuestiget, dat se dat alle daghe plach to lesende. *S. Birgitt. Openb. fol. 14<sup>b</sup>.*

dechnisse, *dachtnisse, f. 1. Gedächtnis, Andenken, Erinnerung.* wente der mynschen dechnisse vnde memorie ys brocksamych, so Salustius secht. *Hamb. R. 197, 5 in d. Glosse*; seliger dechnisse hertoch Gotfryt. *Brem. G. Qu. 75*; van desseme pavesse vint men nicht merklikes ghescreven, dat dechnisse wert is. *Korner 45<sup>c</sup> (W.)*; An ene dechnisse dessen seghes so vyret dat volk van Detmarschen alle iar den dach sunte Dominici. *Lüb. Chr. 2, 4*; vyff dechnisse sint de den minschen gud sint yegen alle bekoringe. De erste dachtnisse is des vneventleentliken dodes. *Sp. d. Dogede fol. 253*; boven dachtnisse older luden. *Richth. 263 § 3.* — 2. = jartit, *anniversarium.* eyne ewighe dechnisse to houdende in deme erghenomeden godeshuse (1410). *Cod. Brdb. I, 14, 218*; in welken selemysen scholen de brodern Joh. Boses sele denken . . . myt dachtnisse siner vnd siner vorbenom. vruwe openbar van dem pretkestore (1421). *Archiv f. N. Sachsen 1842 S. 57*; welker dechnisse este memorien men tho Hamelen begeyt. *Schaumb. Chr. § 137.* Vgl. *denkede, denkinge.*

dêchtroch, *m. Teigtrog.* mina, dechtroch. *Voc. W.*; deichdroch. *Voc. Locc. Vgl. Diefenb. s. v.* De beckere gheuet to herwede den dechtroch u. s. w. *Wigands Archiv 2, 43*; 7 Øl. vor twe dechtroghe (1362). *Hamb. Kämmer.-Rechn. S. 81.*

dechtum, *dechtem, m. Zehnte.* Vgl. *Grimm R. A. 523.* Ind dat gelt, dat van verghenen (*Ferkeln*) vellit zo dechtum, dat sal men lieueren up

dat hus zo Monyoge . . . ind also solen sy den dectum deilen (1342). *Lacombl. Urk. III. nr. 384 S. 304*; Vort so soelen die vursc. lude erre swyne eckeren up deme selven walde aen dectem; dan sy soelen deme hirden loenen. *Ders. Archiv I, 251, 14. Vgl. dechina.*

**decke** = dicke.

**deckels, decksel, n. Decke, Deckel, Dach; bildl. Deckmantel.** eyn gulden krusen (*Kroß*) mit synen deckselle. *Lacombl. Urk. IV. nr. 303*; de de reynicheit louet vnde dat hilighe decsel (*den Schleier*) ontfanghe, de is enen unsterfliken manne ghetrouwet. *Boec v. d. joncfr. f. 122<sup>b</sup>*; dat decksel van der karken. *Ben. 141*; dorch ein decksel und coloer, als men secht, van confoederatie. *das. 20 396*; ein deckzel der schande. *Bouterw. 28*; under dem decksell der religion. *Hövel Chr. 52*; to deckels sines vor-nemendes. *das. 6.*

**deckelweden, Weidengerten zum Decken des Hauses, so g. deckel-schechte, s. schlecht.** It. 1 sch. vor deckelweden (1471). *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 464.*

**decken, schw. v. decken, bedecken.** de wille ehr mit gedeckedem houede vorm stapell gestaan, so schall ehr solliches mit 60 schill. affweden. *Wism. Urtheilsb. Ao. 1574 18. Febr.*

**deckenisse, f. Bedeckung, Schutz.** 35 under der deckenisse diner vlogele wil ick hoghelike vrouwen. *OGB. C. 16.*

**decker, m. Deckel.** patena. *Voc. W. u. Locc. Vgl. Diefcnb. s. v. Patena.*

**decksel** = deckels.

**deder, Thäter.** In welkerley sake de hanthafte deder begrepen wert. *Ssp. I, 67. Gl.*

**dedich, adj. thätig.** jn rechten gelouen, de dorch de leue dedich sy. *Rost. Bedeböcklin fol. 79<sup>b</sup>.*

**dedigunge** = degedinge.

**dedinge** = degedinge.

**dege, ein Maß (wie groß?)** Item in s. Johannis dage sammelt he (*der Pfarrer*) ok botter, de mate is en dege, effte 6 p. de nene botter heft 5 (1443). *Falcks Staatsb. Magaz. 8, 667.*

**deg(e), m. Gedeihen.** *Vgl. Richey 34, Dühnert 69, Schamb. 41, Müllenh. 319 u. Danneil 30.* nym dat mine (*Kind*), dat en heuet doch nenen degen vnde bringhe dat wedder in de stede (*des ausgesetzten Cyrus*). *Secl. Trost 130*; Nochten haddet dege edder qwin (*d. Kind hatte weder Zunahme noch Abnahme; es blieb so wie es war*). *Zeno 98*; de schape hadden ghans guden deghen under zyner (*Jacobs*) hand. *Locc. Erz. 20*; sine perde storven vnde hadden neinen dege (*in Folge vermeinter Toverie*). *Sass. u. Holst. R. 146. Vgl. Schütze 1, 208*; van den vrouwen und junk-frouwen (*die gefangen weggeführt wurden*) wurdt ock neen dege. *Westph. 3, 161.* — Mit to: to degen, gänzlich, gehörig, tüchtig. to deeghe, recte, debite, pertinenter. *Teuth.* Se ruckeden em to degen sin gude vel. *R. V. 209 u. ö.*; dorch vorsumeniß des volkes, dat se dat fur nicht to degen wachten, wert dat scip bernen. *Hamb. Chr. 46*; Auerst idt was vnsem kōninge nicht gelegen, He konde sine sake nicht richten tho degen. *Joh. Friis 167. Vgl. die, dige und deger.*

**degedinge, dedinge, dagedinge, dachdink, gewöhnlich st. n. und im Plur.** *Vgl. Grimm Gr. 3, 533, R. A. 747, Mhd. Wb. 1, 334 u. Br. Wb. 1, 210. 1. die auf einen bestimmten Tag angesetzte gerichtl. Verhandlung, Gerichtstag, Termin, Frist.* Wo me richtes edder degedinges beginnen scal. *Richtst. Lehn. Vorw.*; sve nicht vore ne kumt to deme dridden degedingen, dat is binnen ses weken. *Lehn. 48, 2*; Welck minsche sik borgen unde dachdings begift vor schulde, so mach de anleger des en berat nemen, wer he sik an sin gud holden wille edder wer he ene to

egene hebben wille. *Lüb. R. 351 n. 1. Vgl. 520 u. 575.* — 2. *Verhandlung überhaupt, Vertrag.* De Sassen makeden grote deghedinghe uppe den keiser. Do dat de keiser vornam, he hadde anghest vor en unde sande en er hantveste wedder in dat grote sulve deghedingh. *Lüb. Chr. 1, 74*; se nemen dhegedhinge mit den sara-cenen. *das. 1, 149*; de hertoge leet vele deghedinge handelen mit deme capittel. *Brem. G. Qu. 109*; To ener grotteren bethughinghe aldesser vobenom. deghedinghe unde stucke. *Hanöv. St. R. 248*; de sick der degedinge vnderwunden vnd vlegen den krich vp nhagescreuenen stucke. *Rost. Chr. v. 1310—14 S. 10*; vnd brachte id nha velen degedingen darhen, dat. *Kantzow 153*; Wi scholen mit truwen wesen in sinen dedingen, dar wi id mit eren ghedûn moghen (1311). *Sudend. I, 135, 25*; We scolen ok hertoghen Alberto sine dedinghe vnde breue holden, de wy eme ghegheuen (1329). *Maltzan. Urk. 1, 459*; so hebbet ouer desseme kope vnde dedynghe ghewest H. Plote u. a. (1420). *Mekl. Jahrb. 15, 327*; Tom lesten wurden se dar so ser vppe vermoedet mit werpende der bliden vnd scheidende, dat se dedynghe begeerden. *Fries. Arch. 1, 327*; Disse dedinge de onderghingen Herwich u. a. *Brschw. Chr. I, 84, 12.* — als fem.: Jo wan wy einer dedinge eins syn, so. *Theoph. I, 196.* — Item Sweder Tymmermann van einer hilikes dediging IV daler. *Old. Kirch. Urk. v. 1548.*

**degedingen, dedingen, dagedingen, dachdingen,** *schw. v. Gericht halten.* svar die koning openbare degedinget, dar is die hof. *Lehr. 72, 1*; dar die herre degedinget (*G. seine teidinc hath*). *das. 65, 15.* — mit *Dat. zu einem Gerichtstage vorladen.* Svener man vor gerichte beklaget, n' is he dar nicht, man sal ime degedingen to me nesten dinge. *Ssp. I, 67, 1*; 50

degedinget de romesche koning eigene vorsten, dat is, lecht he eme dage to lenrichte. *Richtst. Lehr. 6. Vgl. 8, 1.* — auch mit *Acc.* umme welke sake me enen degedingen, dat is, recht dage leggen moge. *Richtst. Lehr. Vorw.; daher* he is gededinget. *das. 12, 5.* — *Frist geben.* Vmmelende penninge unde bewisede penninge scal me iewelken manne dhachtingen over dhwere nacht (1303). *Brem. Stat. S. 121. Vgl. Lüb. R. 524*; en ghift he nicht synen erue tyns to syner beschedenen tyt vnde beclagheth men en darvme, so schal he den erue tyns tweuolt gheuen vnde he schal eme dachdingen XIV nacht vnde en ghift he enne denne nicht, so. *Hamb. R. 472*; were we vorwunen vmme geltaftige schult, de schal men ehme dachdingen vertein nacht (1498). *Billwerder R. § 34.* — *verhandeln, vertragen. placitare, dedingen* vel vruntschop maken. *Voc. Locc. Ao. 1357* uppe der tolenbode to Eyslinghe wart ghedeghedinghet twischen den erbaren vorsten. *Hanöv. St. R. 176*; also den eynde dedinghe ghedegedinget is, do Cord Steyn Alheide sine husfrowen to deren (*Ehe*) nam. *das. 421*; dar wart ok ghedegedinghet, dat. *Brem. G. Qu. 85*; sake, de vor deme rade unde mit deme rade ghescheen unde dedinghet sin. *Brschw. Chr. I, 12, 23*; na deme wy alle stucke mede dagedinget unde so verhandelt is, hebben wy unse ingesegele u. s. w. *Old. Urk. v. 1481*; wo R. begunde to pinsen sik los to dedingen. *R. V. Gl. 1, 21*; help eme got, dat he sick quit gededingt van klage unde ansprake. *Fahne, Dortm. 3, p. 41*; sint ghesleten vnde vruntliken entweyg ghedeghedinghet van des naghelaten ghudes haluen (1491). *Behr. Urk. 4, 150*; vnde vnse vrunt, de dat mede besegeld hebben, entwy ghedeghedinghet (1467). *Hahn. Urk. 2, 141.* **degedingesdach,** *Tag zur Verhand-*

lung. Dat de marggraf vnd de van Mekelnb. holden scolten enen degedingesdach (1325). *Mekl. Urk. nr. 4593. Lüb. Chr. 1, 421.*

**degedinges-, dedingesman, plur. lude, der Verhandlungen zu führen hat; Theilnehmer u. Zeuge bei denselben. placitator. Voc. W.;** He was ein gud degedinges man vnde wiste des rechtes mer denne welk ander. *Brem. G. Q. 135*; dan so sendet die raidt den nyesten boden an die degedingesman ... die dedinges man secht. *Fahne, Dortmund. III, 217*; scattede de voghet emme hemliken wat af ane siner deghedingeslude willen unde vulbort, dat scholde de voget wederdon. *Gosl. Stat. 84, 15*; als ere breue vtweisen vnd vse deghedingeslude ghe-deghedinget hebben. *Mekl. Jahrb. 17, 313*; Dedingeslude, de van beiden partien in scheidemans stad gekoren werdet. *Fahne l. l. III, 45*; Hir weren an vnde ouer vor degedinges vnde winkopes lude. *Old. Urk. v. 1473.*

**degel, m. Tiegel. deygel, lebes. V. Engelh.;** degel, ein erden grope. *Voc. W.*; degelgeter, lebefusor. *das. Ein degel, ein ketel u. s. w. Z. f. N. Sachsen 1869 S. 152*; en grot missinges degel. *Brschw. Neust. Deyed. B. fol. 30.*

**degelicheit, f. Tüchtigkeit.** Van deme erdeschen brode dat hemmelsche brod also to makende vnde to handelende vnde to etende dar hort grot degelicheit tho, dat me dat yo werdighen do. Wente wo deghelek se scholen wesen, dat moghen se openbar sen in der schepnisse desses hemmelschen brodes etc. *Serm. evangel. f. 158.*

**degelik, adj. kräftig, tüchtig. zu dege, die.** Mennich degelik man dar vnder den foten lach. *Hamb. Chr. 206, 337* (mit so mennigem ridder wolgedegen. *das. 219, 8*); O Holstenlant, du bist in deme orlige berovet manniges degeliken mannes. *Falcks Staatsb. Magaz. IX, 366*; he woos (wuchs) vnde wart deghelyk vnd gued

van seden vnde gued van gheruchte. *B. d. Profecien II. fol. 90*; dat en degheleick vrome man was an stride. *Korner 103<sup>b</sup> (W.)*; de grotesten vnde de degheleksten menne. *1. Mos. 47, 2 (L.)*; Also Hercules was eyn redelick, degelick man vnde was der vnutten mynschen vyent. *V. olden n. nyen Gode fol. D 1<sup>b</sup>*; Gewari dochter de ghans deghelek vnde schone was in allen dogheden. *Densche Kronte fol. C 1<sup>b</sup>*; he hadde eine schone, degelike vrouwen. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 374*; tho einem degeliken ridendenn krige. *Klempien Dipl. Beitr. 554*; de bestendige monneke syn vele degeliker als de verlopen. *Staphorst II, 1, 195*; myne bede (Bitten) werdet so degelik, dat se dy behagen. *Serm. evang. f. 8.*

**degelikes, degeliks = dachlikes. degeliken, adv. tüchtig, gebührend.** vnd brochte de Bremer to bade, dar se degelken wurden questet. *Lüb. Chr. 2, 381*; wi verbinden uns wol degelick to betalen. *Ben. 441*; als den keiser wurt gesecht, wo degelik de legaten sik gheholden. *das. 24.*

**degen, schw. v. = dagen.** Dar (auf dem Tag zu Quedlinburg) ne wart nicht endelikes ghedeghenet. *Lüb. Chr. 1, 142*; Darna wart dat (der Krieg) gedeghet tuschen den konink van Frankriken unde van Engelant, dat ze do ene wile roweden. *das. 83.*

**degen, st. m. Mann, Held.** God bewysede, dat hy den degen had utherkoren als Aaron, dat hy syn ewarte were alleine. *Hannöv. Mscr. (P, 84) 324*; Lampen, den truwen degen. *R. V. 4483*; Noe, min leve degen. *Sündenf. 1741. Vgl. 770*; Du (Jungfrau) most noch stryden also ein degen, Ik wil castygen dyn junge lyf. *Jesus u. seine junge Braut, Pfeiff. Germania XV, 367.*

**degenaftich, adj. männlich, kräftig.** ein degenaftich, strenge ridder (validus armiductor). *Chr. Scil. 360, 13.*

**deger(diger), degger, degere, degeren**, *adv. zu dien, völlig, gänzlich. Neben degt noch jetzt allgemein im Gebrauch. Vgl. Mhd. Wb. 3, 35 s. v. tigere, tiger, Mundarten 6, 57 u. Danneil 31. dine ledemate, de di so deger to toghen worden, dat ein lit in ziner stede nicht en bleff. OGB. A. 10; se branden die kercken to D. degher. Brem. G. Qu. 151; vorheerden Armenien degher. Lübb. Chr. 1, 191; dar vorlet he degher de werld unde gaf sic in der reguler orden. das. 195; hertoch Barnim heft so deger vp de closter gewagen weset, dat. Kantzow 76; und so deger ungeandert efte ungestrafet verbleve. Hamb. Chr. 350; na dem meynen sproke: vele betere were deger nicht wesen wen to male ouele wesen. Serm. evang. f. 100<sup>b</sup>; dat is my degher let. Münst. Chr. 1, 274; to ener tit sat he bi ore unde sach se degher (genau) an. Leben Alex. b. Bruns 337; ik sach dat kint degher an vnde wart dat gewar, dat id myn some nicht en was. Ravenst. f. 74<sup>a</sup>; hir umme lat ik ju deghere bidden (1349). Niesert Beitr. 2, 391; dar ward et deghere schin, dat. Lübb. Chr. 1, 199; vorbrande ok de stad so deghere af. Korner 207<sup>b</sup> (W.); unde heilt deger neine warheit, wente he was so wankelmodich, dat etc. Magd. Sch. Chr. 278, 2.—häufig verstärkt durch al oder andere Wörter. Vgl. Lübben zu R. V. 16. de se uns alle degeren bethalet hebbet (1433). Cassel Brem. 1, 515; und alle gebreck degern und al to overzaten und to vervullen zunder argelist (1429). Bar. Urk. nr. 63; vnde willen wij vnd vnse erven myt ener samenden hand en degher vnde al plichtich vnde schuldich wesen (1431). Styffe II, 241; de dar deger und alle entsündet. Hamb. Chr. 548; se setten dat gans deger vnde all by ere ersamheit. Lübb. Z. R. 355; degher vnde al weddergeuen. Dithm. Urk. 36; deger vnde al betalet. Z. f. N. Sachsen*

1850. S. 286; unde solde digere unde alle mit unsem guthen willen sin. Gött. Urk. II. nr. 124; dighere unde al (1361). Urk. d. Stadt Hann. nr. 400; De hebbe wy degher unt al vorlaren. Redent. Sp. 1262; Wat ein here hebben sal, Dat heft hei an sik deger und al. Theoph. I, 167; Unde heft doch deger aldesnicht. Aesop. 4, 140; Se scholen degher vnde al-tomale quid vnde losz wesen. Mehl. Jahrb. 11, 334 u. 14, 287; ganß deger vnd allo to malen. Bar. Urk. nr. 73; dar de rat to L. deger unde tomale unschuldich an were. Leibn. 3, 180; vnde vordelgheden id (das Heer) degher tomale. Korner 234(W.); vorsonet gans vnde deger. das. 68; degher vnde ganz. Oertz. Urk. 2, 111; deger vnde all gentsliken. Mehl. Jahrb. 36, 105; de borch wart degger sere to schoten. Bothos Chr. fol. 251; do wart vorstoret Jerus. degher unde to grunde. Lübb. Chr. 1, 95; deger, gruntliken vnde to ganzeme ende. Maltzan. Urk. 3, 316. Gesteigert: also men noch hir na degerer (umständlicher, genauer) schal beschrien (1290). Ztschr. d. Harz-V. 5, 476; Boven disse dink scolen disse herren mit güden truwen vnde mit vlite, so sie degereste mogen, vorderen dat goddeshus. das. 479.

**degerliken** = deger. hebbet endrechtliken, degherliken unde met guden willen os vruntliken voreynet (1346). Gött. Urk. I. nr. 163, 10; unde hebbet de uns nutliken unde deyerliken al bereyd unde betalet (1348). das. nr. 175, 10; degerliken unde al (1365). das. nr. 232, 14.

**(deheme), dehme, der Zehnte.** Vgl. Mhd. Wb. 1, 310 s. v. dehem. dese morgen landes scal Henneke dem proueste vryen vnde en dar tu doen allent, dat en dar nutte vnde gut tho is, vnde dehme vnde ghulde, de van dessen gude komen mach, de schall de proueste de helfte opboren. Westphal. 2, 284; (in campis quartus

decimus cumulus, qui vyme wlgariter dicitur, colligetur (1296). *Sudend. Urk. I, S. 87, 22. Eine Abschr. des 14. J. hat dyme für vyme = deme?*

deichlik = degelik. Dat is ok swar, dat en het an sik vele deichliker sunde, also icht he hebbe enen groten sak vul sandes vppe sik ghenomen. *Eccles. f. 44<sup>a</sup>.*

deiget, *Birkentheer, Rußöl, Daggert.* Oleum Rusci. Russ. degt, deogt; lett. degguts (*Nemnich s. v. Betula alba*); in *Hamb., Lüß. und in Meklenburg jetzt: Swarten Degen.* Berkenholtes borcken, dar macket me in russen vnde in norwegen oly aff, gheheyten deyget. We spolworme edder ander worme in dem bucke hefft, de seyde deyget myt wyne edder mit oldeme winsurliken bere, warm nochterne twye edder drye gedruncken... Hefstu de worme in den tenen, so strick deyget vp eynen lynen dock vnde legghe dar vp, so steruet se. We den blotgangk hefft, de drynke deyget. *Herbarius fol. 14<sup>b</sup>.*

deimet, demt, *Tagemaht, d. i. soviel einer in einem Tage mähen kann, ein Landmaß.* Vgl. *Schütze s. v. Deemt, Richthofen s. v. Dimeth u. Grimm s. v. Demat.* Item vnum antiquum deymet pratorum. *Fries. Arch. 2, 373; Wol (wer) dem andern men des ackers also vele (eines Schildes Breite u. eines Schaftes Länge) nimpt mit gewalt, de brickt also vele, efft he em en demt entweldigede. Richth. 567; tein demede scal he (der Pfarrer) hebben unde rouliken besitten (1343). Falcks Staatsb. Magaz. 8, 667.*

deise, *Darre, deyse, eyste, sicca-rium. Diefenb. n. gl. s. v.*

deisen, *schw. v. heimlich weggehen. clam abire. Brem. Mscr. Vgl. Br. Wb. 1, 190 und Grimms Wb. s. v. — deynsen, deysen, retrocedere, tergiversari. Kil.*

deit, deitwech, s. dêt.

dek, *Dat. u. Acc. von du. Vgl. Schamb. s. v. — Zumeist in den Ge-*

*genden, die dem hochd. Dialect näher liegen; deshalb gilt auch jetzt derjenige, der „mekt und dekt“ einem nördlicher wohnenden Niederdeutschen nicht für ganz vollbürtig.*

deken, *Decan, Dechant. Vgl. Hoffmann zu Theoph. 1 S. 36 u. Grimm s. v.*

dekenie, *f. Dechanei.* Id is symonie, dat eyn mensche koffte edder vorkoffte.. geistlike ampte.. also prouestien, dekenien etc. *Summa Joh. f. 133<sup>a</sup>.*

dekenine, *Dechantin.* ver Ghese dekenyne unde ver Ermegart ore sustere domvroynen des wertliken stichtes to Quedelingborch. *Hanöv. St. R. 216.*

deker, daker, *Decher, eine Zahl von zehn. Vgl. Grimm s. v. decker decas, Voc. Engelh. dacora cutum 1 d. et quidquid plus uel minus dacora, quelibet cutis debet obolum (1262). Fahne, Dortmund. II, 1. 42; pro qualibet decade cutium, vulgariter dicta daker hude (1315). Lüß. Urk. 2, 281; V decades pellium, proprie dekere (1371). das. 4, 149; deker bokvel unde rintvel. Brschw. Urk. 1, 117; ein deker ossenhude effte kohude. Lüß. Chr. 1, 480; Erech unde permet oder wat sik to der dekere tale dreghet, dat schal men vorkopen bi gantzen dekeren. Gosl. Stat. 104. 5.*

dêl, deil, *m. und n. Theil.* dhe voghet scal is hebben dhat dridden del' unde dhe rat dhat dridden del unde dhe it wan dhen dridden del (1303). *Brem. Stat. 109; Men how daraff dat drudde deel. Harteb. 221, 723 fol. 2<sup>b</sup>; Maria heft den besten dêl utirkoren der innicheit. OGB. A. 5<sup>b</sup>; ein michel deil. Magd. Sch. Chr. 270, 15; de meiste deil. das. 408, 22; so scal sek de rad eder deß rades de merer del bevraghen laten. Hanöv. St. R. 323; vnd synt vele vmmebracht, am deile vam fure vnd thom merern deile dorcht schwert.*

*Kantzow* 59; unde dar baven worden se cardinale, ertzebiscluppe etc. en gantzer deel. *Korner* 55° (*W.*). ein dël ein gut Theil, sehr viel. *Vgl. Mhd. Wb.* 3, 20. Wi sint ein dël stump unde grof. *R. V.* 4093. 6770. Dewyle ock an vele orde eine bose wyse gewest mit die handgiften to geven ... geven en diel geld (1515). *Ger. Ordn. der Gräfin Anna v. Ostfr.* § 22. — theilweise, zum Theil. bes. in der Form ein dëls, deiles. de stad mure ging unde geit noch ein deil nedder van Schrottdorpedore to S. Marien Magdal. *Magd. Sch. Chr.* 139, 12; he wolde de stad een deles dringen van erer olden vryheit. *Brem. G. Qu.* 69; unde wu sek de rad dar endeyles ut gehulpen hefft. *Brschw. Chr. I.* 133, 8. — ein dëls — ein dëls theils — theils. en deels ghehangen, en deels ghekoppet, en deels gheradet, en deels van der hoghe gheworpen. *Korner* 92° (*W.*); eyn deyls vorsworen de stad unde ein deyls sworn in ore hus. *Bothos Chr. fol.* 261; der borne eyn dels zolt zin ... eyn dels de zint zote. *Locc. Erz. 1.* — mit verbis. er (*Martha*) was to dele gheuallen dat stedecken Betania. *Van d. Wege des Crutzes fol. E* 4<sup>b</sup>; He (*Christus*) mot uns to dele vallen, Ik (*Satanas*) richtede dat sper in syn herte, Do let he des dodes smerte. *Redent. Sp.* 410; Got mynsche, lat my (*Symeon*) myt dy werden deyl. *das.* 306; Isset, dat ick (*so schwört der Richter*) dat breke, so gha ouer my dat ewyge gerichte .. vnde mothe syn an Judas deyle. *Ssp. III.* 54. *Gl.* — In bergmännischtechn. Sinne ist dël = Antheil an einer Grube. Register von den delen des rades vp dem Rammesberge. *Gosl. Berggesetze S.* 341.

dëlaftich, dëlachtich = dëlhaftich. dëlbrëf, m. *Urkunde über (Erb)-theilung.* Wenne se (*die Schlößer*) ledich wert, so scole we se lenen na vsen olden del breuen. — alle de

breue scolen nicht wesen vnde dot, sunder de del breue, de hertoghe Jan .. vnde hertoghe Albert vnder en ander gheuen hebbet (1322). *Sudend. Urk. I.* p. 206, 33 u. 41.

dele, 1. = delinge, *Theilung.* Se gedvinget in dar wol mit ordelen to rechter dele. *Ssp. I.* 14, 2; eft dar mer gudes is, so schal ze gan to liker dele. *Lüb. R.* 258, *Ann.* 5; Vnd wanner dat de kinder gaen to der dele na vader effte moder. *Richth. 566* § 3; mit beden, ein ersame radt gedachten P. dar mit ernste henne holden wolde, dat hie sodans noch thor diele bringen muhte (1532). *Wism. Zeugeb. S.* 113. — 2. *Antrag auf ein Urtheil? syn. mit Klage.* nahdem wy (de dinghoringe) gehoret und gesehen hebben, dat N. gegen N. sin dehl und klage van N. schult gesettet hefft thom ersten mahl etc. *Falcks Staatsb. Magaz. 6.* 615; segt also forth cläger wedder .. so iß dit nu min erste dingedag tho ehm, dat ick eine dehl und klage sette up sin falßmal. *das.*; den negstfolgenden dingedag settet he sin and. dehl up beklagten. *das.* 614.

dele, deile, f. *Diele.* *Vgl. Müllenh. 319, Mundart. 6.* 56 u. *Schmeller I* 2, 500. 1. *dickes Brett, Planke.* Sed si vna dhele caderet de puteo, illam reponet (1281). *Wism. Stadtb. in Mehl. Urk. nr.* 2708; to jocken unde to dicken delen (für eine Brücke). *Brschw. Chr. 1.* 166, 14; vor 3 dennen deilen to bussenladen (1500). *Z. f. N. Sachsen 1870 S.* 136. — 2. *Stockwerk.* Man mut ok wol buwen ane sin (*des Richters*) orlof mit holte oder mit stenen drier dele (H. bünen, Z. gaden) ho boven en ander u. s. w. *Ssp. III.* 66, 3. — 3. *Hausdiele, -flur.* dele, pavement, estrick, fluer, *Teuth.*; deyle, pavementum. *Voc. Engelh.* 2 punt ad faciendum superficiem dictam de delen in schafferhus (1382). *Hamb. Kämmer. Rechn.* 336; de val der valschen tungen is also de val des,

de dar vallet vp der slichten deyle, (in pavimento). *Eccles. f. 129<sup>a</sup> (Sir. 20, 20)*; effte de man wedder in de vote kumpt vnde so mechtich werdt, dat he vppe siner deile gan mach. *Dithm. L. R. § 184*; wor ein man sine dochter vthgift, dar de brut vpper delen gheuen wert. *das. § 197*; dat stofeken (*Bieres*) vor eynen pen-nigh vnde anders nicht, ane dat gy schencken vppe juwer dele myt krö-sen. *Brschw. Urk. I, 230, 1*; die brouwer haben (1600) erhalten bei dem rade, das ein ider burger mochte tappen und offenbar vorkopen achte penninge koith, die furhen nicht hoger oder durer brouwen drofften, als vier oder vif penninge koith uber die delle. *Münst. Chr. 3, 164*.

**delegras, Gras, soviel zu jemandes Diele (= Haus) gehört, oder auf seinen Theil (Quote) kommt? Vgl. deletucht.** Ok heft he (de perner) enen vryen hof in deme dorpe, de achtwård heft, in drift, in watere, in weyde, in delegrase vnde in holte (1311). *Sudend. Urk. I, S. 133, 43*.

**delen, deilen, schu. v. 1. theilen.** De (born) was gedeilet an veer reueren. *Harteb. 206, 38 fol. 13<sup>a</sup>*; Dit bók wil ik deilen an drei deil. *Magd. Sch. Chr. 1, 17*; so sal men dat (*gefundene Gut*) entwey delen, deme gerichte eynde deyl vnd dat ander to gadeshusen. *Ndd. Rechtsb. f. 84<sup>b</sup>*; van delendem gude (*das zu theilen ist*). *L. R. 381*; Svar so tvene man en erve nemen solen, die eldere sal delen unde die jongere sal kiesien. *Ssp. III, 29, 2*; dar sal die eldste (dat hergewede) delen unde die jungeste sal kiesien. *Wichhelderecht Art. 26, 2*; Wo twe lant delen willen, so dele de dat, de dair af wesen wil, unde de ander de kese; willen se beide af wesen. so sette de oldeste broder unde de jongeste kese. *Ostfr. L. R. II, 264*; dat hertich Wilhelm, de dar was de jungeste, de hertichdome delen scholde unde hertich

Bernd scholde kesen. *Lüb. Chr. 2, 569*. Vgl. *Mhd. Wb. 3, 24*. — *eintheilen, meßen.* land reepen unde dehlen. *Falcks Staatsb. Magaz. 6, 619 u. 620*, meten unde dehlen. *das. 619*. — *2. vertheilen.* vnde makede ock vele ghestlike huße vnde delede dar sine almissen mildichliken. *Passional fol. 144*. — *3. scheiden.* He (*Philipp v. Frankr.*) leet luden, dat dorch maghescap willen most men ze (*ihn und seine Gemahlin*) delen. *Lüb. Chr. 1, 73*; welk prester ein ketter were edder van der cristenheit gedeilt etc. *Summa Joh. f. 126<sup>c</sup>*. — *4.* sik delen van sich lossagen. Auer van uns (*Juden*) delede sik God vnde wy en kunnen syn hulde nummermer wedder vinden. *Epist. Samuelis 56<sup>a</sup>*. — *5.* van sik delen abfinden mit *Erbtheilung*. ware ene borchersche, de kindere hadde mer den en unde de kindere van er delde unde geve jewelic kint sinen del. *Brem. Stat. 27*. — *6.* delen *einen Rechtspruch ertheilen, entscheiden, erklären.* Weret dat eynde man vor richte stunde ande zolde eynde ordel delen, delet he dat nicht reychte. he zal des anderen daghes wider komen vnde vor wedden dat ordel vor ver scill. vnn delen eynde reycht ordel (1324). *Seib. Urk. nr. 604*; die delt man rechtlos. *Ssp. I, 38, 2*; leddich. *II, 4, 1*; weddehaft. *II, 6, 3*; dat deleden se aldus (1314). *Sudend. 2, 140, 38*; ick her Edmund deile aldus (1326). *Niesert Beitr. 1, 57*; he mach sick mundich delen laten vor dem rade. *Lüb. R. 353 n. 2*; wol buten landes vals guedt koefit und bringet dat in unse stadt tho vorkopen, und datsulvige gudt werdt vals gedelet (*für falsch, betrügerisch erklärt*), wil he denne sweren etc. *das. 313*; dat se hadden wunnen de sake unde weren rechtverdich gedelet. *Lüb. Chr. 2, 9. Vgl. 2, 95, 2, 233*; wat on de rad van Magd. ore vrund deilt hedden. *Magd. Sch. Chr. 362, 21. Vgl. 364, 25*; Desse



pyne des dodes mach de rad delen in enen anderen dot. *Brem. Stat.* 550; vnde wart noch ny ghedeilet vor vordufte haue (1374). *Lüb. Urk. IV S.* 245; eyn huth myt gharne beneyet edder ghestycket wert ghedelit vor enen vlamshen huth vnde neu vilt-hot. *Lüb. Z. R.* 287; des deleden de heren tu rechte. *das.* 416. *Vgl.* 416 u. 438; unde deledede ene in den kerkenere. *Korner 52<sup>a</sup> (W.)*.

**deletucht, dëlucht.** „So nennt man in einigen Gegenden des Herzogth. Bremen, was ein Bauer an Schweinen nach seines Hofes Umständen durchhalten kann, die Schweine mögen auf seiner Diele fallen oder zugekauft werden.“ *Br. Wb.* 5, 125. Den vogt undt meyer zu Soltzhusen finden se ohren delenthuchten to drivende. *v.* 20 *Hammerstein, Der Bardengau S.* 341, 8 u. 9; Item den von Weige is tho gefunden ere deeltuchten, wath se thom Bottersen to theen.. (1534). *Gr. Weisth.* 3, 223; De gemenen 25 menner gheven den bericht, se syn by tyden dreyer herren mit keiner deletucht oder jenigerley fremden schwynen nicht besweret worden (1516). *das.* 320; seine dehle zuchten; habe er keine, so muß er vier innemen (1574). *das.* 282 *Ann. Vgl.* 296.

**delewert = dalewert.**

**delgen, deligen, delligen, diligen,** 35 *schv. v. tilgen, vernichten, alts. diligôn.* delere, delgen, afmaken. *Voc. Locc.* Jetzt hauptsächlich vom Vieh gebraucht, das die Fruchtfelder niedertritt und platt macht. Diese Bedeutung des Schlicht- Plattmachens zeigt sich auch in folg. Stelle: wat ere kan de rike van sinem gude hebben, wen de zele ane wisheyd bliuet alse en tafele, de slicht ghedelget is? *Eccles.* 45 *f.* 146<sup>d</sup>. Meist im bildl. Sinne. Delge alle myne quatheit. *Wiggert 1,* 40; uppe dat du Adames horsam delgest. *OGB. B.* 31<sup>b</sup>; dat ghedelget werden unse sunden. *OGB. C.* 10<sup>b</sup>; delige 50

mine bosheit. *das.* 138; vp dat he vnsen homoet dellighede. *Ruß 2,* 12; dat god mochte den vngeloven delygen vnd vornichten. *Freckenh. Leg.* 70; nyt verkauffen, versetzen, woesten, diligen (1370). *Seib. Urk. nr.* 813 *S.* 572. — *Von Urkunden: tilgen, ungültig machen, cancellare. Voc. Engelh.* Dairmede en sall dese brieff nicht gedeyliget syn einigerley wys. *Fahne, Dortmund. II,* 333; wer ouch dat disse brieff nait worde off hoil kreghe van vngelucke, dar en zolde disse brieff nicht mede ghedeliget werden. *Urk. des Arch. Haus Hemer v.* 1388 (Woeste).

**dëlgever, Vertheiler.** vnde ys nycht de mynste ghefunden in dem deele des ertrikes, dat om van dem deelgheuer gade tho veel in der delinge. *Lerbeck §* 87.

**delginge, f. Tilgung.** De besnidginghe, de du den joden heddest gesat tho eyner delginge der erfisunde. *OGB. B.* 30; id sy en delinge (l. delginge) der sunde. *Brem. k. g.* 127.

**dëlhaft, adj. theilhaftig.** Ik do di delhaft miner geistliken kraft, De mi de pawes heft gegeven. *Zeno 1481.*

**dëlhaftich, adj. theilhaftig.** des (aflates) scholden deilhaftich werden, de na orer mogelicheit er opper geven. *Magdeb. Sch. Chr.* 407, 29; deelaftich al sines gudes. *Korner 16<sup>d</sup> (W.);* dey sall der vryheit vortmer to gebruken nicht delhaftig syn. *Fahne, Dortmund. II,* 341; deelachtich tytlickes end geestlickes guedes. *Z. d. Berg. Gesch. Ver. IV,* 103.

**dëlhaftigen, adv. theilweise.** darmede desset jegenwardige compromiß vnde vthsproke vorgerörd gantzliken effte delaftigen moghe werden gehindert, gheseriget edder gekrencket (1447). *Dithmar. Urk.* 33.

**delinge, deilinge, f. 1. Theilung.** und vort van der deilinge dem lande grot jammer quam. *Magd. Sch. Chr.* 386, 24; Alle manne wat ys gude

deylynghe. *Tunic. nr. 76. — 2. Entschcheidung.* dat schal stan na des rades delinge, wo he dat beteren schal. *Lüb. Z. R. 478.*

**dëlsam, deilsam, adj.** *fähig theilhaftig zu werden.* Doch wil ik nenen arbeit schuwen ... to entfangende dat gotlike hillige sacrament ... vnde my bewysen deylsam tho groter gnade. *Navolg. IV, 3.*

**dëlsman** = ordelsman. „Herr vaget, sund dar ok deelslude?“ „Ja.“ „Gy deelslude werden up de deelinghe hören ... gy deelslude, deelet daromme.“ (Deelslude). Gy ganze geschwaren, wy deelen also vor recht. *Falcks Staatsb. Magaz. 10, 983.*

**delf, Graben.** longest dem delve. *Neocor. 2, 253;* und strecket sick (de grove) an den Vennendelff .. welke vennendelff eine grove is. *das. Vgl. 263;* Ein veerndeel gudes ... vndt ock mit einen achtendeele in dem groten delve, mit acker. *Old. Kirch. Urk. 1488.*

**delven, st. v. graben. alts.** delbhan, delvan, *ags.* delfan, *altfr.* delva, dela. *Vgl. Richthofen, Stürenb. s. v. und Weigand s. v. telben.* Waer so een man delft off graft in den dyck ... soe hoenet hy beyde hilligen end herren. end dat sulve gadt, dat he dulven end grafen heft, daer hoert men hem in to leggen. *Richthof. S. 39. Ann. 12.*

**delvern** = dolvern.

**delfgrove, tautol. Zusammens.** Epenworder venne mit der delffgrove. *Neoc. 2, 253.*

**demôt u. demodieheit, Demuth.** humilitas. *Gew. ôtôt.*

**demmer** = domer.

**dempen** = dampen.

**dempich** = dampich.

**dempinge, f.** = damp. vnd ere (der poggenstole) nature ys, dat se dempinghe maken in deme lyue. *G. d. Suntheit c. 228.*

**dempnie, f.** = damp. Apoplexia het to dudiesche de goye dot edder

slach, vnde kumpt van ouerulodiger vuchticheit vnde ouerscherigheme etende vnde drinkende, dat dat herte van der dempnie wert ghedodet. *Bot*

*d. Arstedia fol. 35<sup>b</sup>.*

**demt** = deimet.

**den** = dan.

**Dene, Däne.** Van den degedingen konde men nicht maken, Wente de

10 Denen breken eren louen vaken.

*Hamb. Chr. 205, 317;* Idt hefft kort darna (1553) de Frantzose ein boeck

laten uthgaen, worinne he der dudieschen forsten untruwe beschuldiget

15 sin thogenegetes harte iegen dudiesche

nation romet; aver wer will Frantzosen unnd Denen loven. *Hövel Chr. 14;* Alß nu de keys. gesante in Denem.

angelanget, is er erlich entfangen.

20 mit guden und den besten worden

nach der Denen ardt gespiset. *das. 46;* vnd dat was dat densesche lohn

vor de dudiesche hulpe vnd woldaet. *Kantzow 65.*

25 **denen, schw. v. 1. intr. dienen.** Nu

iß dat byllyck vnde recht: wer woll denet, dat me deme wol lone (1371).

*Cod. Brdb. I, 6, 40. Vgl. Wander s. v. nr. 57;* Ock sach ik newerle

30 enen, De de allen luden konde to

danken denen. *Redent. Sp. 1992;* des hadden se gherne by em ghewesen.

men de wynt wolde en nicht denen. *Lüb. Chr. 2, 42;* De wärheit to

35 seggen, wolde dar nicht denen. *R. V. 5919. — Wol nur dem Mnd.*

*eigenthümlich sind folg. Constructionen:* denen mit, *bei jem. im Dienste*

*stehen.* wo dat H. mit ohme vor enen knecht gedeut. *Sass. u. Holst. R. 121;*

enen knecht, de do mit J. Mollers dende. *das. 41. Vgl. 91 u. 115;* Ok

en schal neman (unter den Schneidern) den knecht vpsetten, de mit

45 enem oltmakere denet heft. *Lüb. Z. R. 422;* Furdermere so denne de

knechte in vnseme erbenom. ampte (der Schmiede) denende van eren

mesteren, dar se mede denen, bewilen mere geldes vpboren. *das. 447.*

Vgl. 494. — 2. trans. als *Pflicht geben, leisten, als Feudalgabe entrichten*. Vgl. *Gr. Wb. s. v. 7*. Vnde vp den zuluven dach scal he denen den heren 8 penningwart wetens brodes vnde der scolen wezen 16 vnde 4 penninge to bere. *Old. Urk. v. 1415*; hervart denen. *Lehnr. Art. 34. bes.* dat amt, dat gilde etc. denen *d. h. den (pflichtmäßigen) Amts-, Güldeschaus geben*. Vgl. *dēst u. koste*. Nachdem sich etlige mal thogedregen, dat dey genne, die van dem wullen ampte gekoren worden dat ampt tho deinen, vnd sich sulches weigeren. 15 *Fahne, Dortmund. III, 243*; brecke ouch ein die dat gilde gedient hedde ofte eine gantze gilde, die ansprache sall doin die aldeste richtman. *das. 222*; ok scholen de jennen, de unse kaland 20 denen, houwen laten twelff gude stucke vlesches (1334). *Westphal. 3, 561*; vnde de den loyen (*den Amtschmaus der Goldschmiede s. u.*) denen schall, de schall geuen schyncken, 25 botter vnde licht vnde vurynge. *Old. Urk. v. 1551*. *Dagegen* bi deme amte denen heist: ein *Handwerk zunftmäßig erlernen*. Er (*der Aufnahme sucht in die Zunft*) sall konnen dat ampt vnd sall ock veer jair by dem ampte gedienet hebben. . vnde dat seluige schriftlichen to bewysen van eren lerneisteren. *Fahne, Dortmund. III, 242*.

**dener, Diener.** ere bistersanders unde denres. *R. V. Vorr. 2. und*

**denersche, Dienerin.** Greten vnser leyuen ömen veddern denersche vnd maget (1573). *Seib. Urk. nr. 1026.* 40

**denke-, denkeltök, n. Memorabilienbuch, Gedenkbuch.** Vgl. *Pyl Pomm. Geschichtsdenkm. 2, 17 n. 2.* croniken unde andere denkeboke. *Korner 16<sup>a</sup> (W.)*; do sulves beghunde Karlus 45 ock an denkeboke to scrivende, dat croniken heten. *das. 25<sup>d</sup>*; 1 dusch denkebok, 1 breue denkebok, 1 rusch denkeboek, 1 rekenschopboek (1406). *Russ.-iivl. Urk. S. 128<sup>b</sup>*; vnde scholen 50

se scriuen laten in ere (*des Klosters*) denckelbok vnde laten erer dencken lick den anderen slechten (1474). *Hahn Urk. 3, 5*; dat se my began mit fyllegen (*Vigilien*) unde myssen unde nemen my in er denckelbok eewich. *Mem. Dunkelgut S. 23*; unsert landes denckelboek. *Dithm. Urk. S. 156*; und dewile disse verordninge in E. E. Rades stad denckelbock wortlick ys geschreuen (1581). *Staphorst Hamb. K. G. I, 4, 621*.

**denkebrêf, m. Document.** Vgl. denkerulle, certer. Des to tughe unde to orkunde so sint desse denkebreue dar up ghemaket een uth dem anderen ghesneden, der se enen hebben unde we den anderen. *Hans. Rec. I S. 437*; Des hebbe wÿ tho bethuchnisse desse denkebreue dar af gemaket, enen vt den andern ghesneden (1368). *Lüb. Urk. III S. 707*; Dat dit aldus gheschen, dar hebben ouer gheweset her A. Tr. vnde her G. Tr., de hebben hir malk enen denkebrêf van, de Hilgegest (*Hospital des heil. Geistes*) den dorden, Gert den verden (1375). *das. IV S. 279*.

**denkede = dechnisse.** Id (*das Schloß*) hefft tho pande gehat by older lüden denkede herre Geuert de schulde, darna (1376). *Archiv f. St. u. K. Gesch. d. Herzogth. S. H. L. 1, 62*.

35 **denkelbök = denkebök.**

**denken, anom. v.** (dachte, gedacht) *denken an etwas, auf etwas, gedenken, sich erinnern. 1. mit Acc.* denket den ende juwes levendes. *Korner 35<sup>c</sup> (W.)*; ward deme keysere ny gud vnde dachte syn arch, wor he konde. *das. 121<sup>c</sup>*; Nemant dachte recht den ende. *R. V. 6615*; Dat gi dit alle nicht en denket. *das. 5384*; He dachte einen nien vunt. *das. 968*; Se denken denne meist der kindere bate. *das. 3979*; So denket juwe vordel. *das. 6216*; Doch syd des wol bericht, Gy erbaren frouwen, dat yn dessem ghe-dycht Ik yw nicht en mene edder

dencke to quadem. *Schip v. Narrag.* fol. 5<sup>b</sup>; tho beghande vnde tho dengende Hermannes Bokes iartyd (1379). *Lüneb. Urk. Abth. V. nr. 318*; Do krêch he, dat em was gedacht (*zugedacht*). *R. V. 6054*. — 2. mit *Gen.* He denket nicht der doget, de ik eme do. *R. V. 5246*; Des mach lange sin, ik denke des nicht. *das. 5397*; desses homudes, den vns de hertoghe deyt, des mote got dencken. *Brem. G. Qu. 65*; des noch lude dencken mogen. *das. 108*; denke dines vaders. *Magd. Sch. Chr. 69, 24*; brachten to om de eldesten, de des dechten, dat de stad dar hadde einen berchvrede. *das. 245, 27*; he dachte sines gelovedes. *2. Mos. 2, 25 (H.)*; vnde laten erer denken (*im Kloster*) lik den anderen slechten (1474). *Hahn. Urk. 3, 5*. — 3. mit *Praep. u. Adv.* unde we enen krich maket, dar schade af kumpt ... dat schal malk mit den sinen also richten, dat een ander daran denke (1371). *Hans. Rec. II, 23, 7*; denne werde ik nicht denken up alle syne sunde. *Ruß 2, 20 fin.*; denken luttik up Christum vnde vp sin lident. *das. 2, 35 fol. 52*; Do dachte he vp de clarheit, Dar eme sin vader hadde aff geseit. *Harteb. 205, 105 fol. 12<sup>b</sup>*; he dachte uppe de barmherticheit goddes. *Korner 59<sup>b</sup> (W.)*; doch en dachten se dar nicht up, dat. *das. 64<sup>a</sup>*; Nicht vele hebbe gi up mi gedacht. *R. V. 4329*; dat ik darup denke. *Br. d. Cirill. 78<sup>b</sup>*. — We in de ee godes denket. *Br. d. Eus. 31<sup>b</sup>*; Dar vmme schal vnse ouerste ernst vnde vlyt syn, dat wy dencken in dat leuent ihesu cristi. *Navlg. I, 1*; havene (*Hafen*), dar se to dachten (*wohin zu fahren sie beabsichtigten*). *Lüb. R. 314*. — 4. mit *Inf.* he dachte siner meer gheneten. *Lüb. Chr. 1, 106*. — 5. mit *Part.* Do et quam in den winter, do hadden se in deme lande to Osele ene vaste stede in der wilt-nisse, dar dachten se besittet (*hielten*

*sie sich geborgen*). *das. 1, 256*. — 6. *unpersönl., erinnerlich sein*. Ok sint noch lude, den des denket. *Magd. Sch. Chr. 240, 26*; En dencket u nicht dat ghedenliche exempelen van den wivekene, de in E. were? *Horol. 128*; Ok wêt ik nicht, eft ju dat denket. *R. V. 5300*. *Vgl. Grimm s. v. nr. 22*.

10 **denkerulle, f.** *Document*. Vnde desses to merer witlicheit sint desser denckerullen twe, de ene vthe der anderen gesneden by A. B. C. D. E., de ene by den erscr. weddeheren vnde de andere by den mesteren des amptes in vorwaringhe wesende (1458). *Lüb. Z. R. 356*.

**denkinge** = dechnisse. vnde dat gy vnser hebben gude denkinge. *1. Thess. 3, 6 (L.; C.: ghedenckige)*.

**denne, f.** *Niederung*. 2 morgen by dem neyder wege bouen an der denne (1306). *Seib. Urk. nr. 511*. *In Mehl. hört man Denn für die Lagerstätte, welche sich das Schwein in der Streu zu machen pflegt, auch für die Schlafstelle im Schweinestalle (Mantel XXV, 59); Swindenn für Lagerkorn oder niedergetrete Stellen im Korn. Sonst finden wir das W. nicht verzeichnet; nur Dunneil hat es für den Dünger im Viehstall. Vgl. das ags. Neutrum denn = Lagerstätte, bei Grimm Gr. I<sup>3</sup>, 334 u. Weig. s. v. Tenne.*

**denne** = dan.

**denneken** = doneken.

**dennen, schw. v. 1.** *dehnen, spannen*. S. Vincentius ward gedennet in den ramen. *Prb. 26 bei Kone z. Hel. 2306*.

— 2. *tönen*. Eyn yegers horn mit ryken schal, Dat dorch den oren dennet. *Lieder a. d. Münsterl. 9, 1*.

**dennen, adj. tannen**. Abienus, dennenholt effte dat van dennen effte van vueren (*Föhren*) gemaket is. *Vocab. v. 1495 in d. Magd. Gesch. Blatt. VI, 301; 24 Bl. vor 28* dennen delen, de komen to der stellinge (*Stellage*). *Z. f. N. Sachsen 1869 S. 164*.

**dennen, denden, adv. dannen.** Die Neigung nn mit nd zu vertauschen, tritt im *Mnd. öfter hervor.* s. S. 469. vnd do sie van denden toghen vnde wedder to Schone kereden, do (1373). *Lüb. Urk. IV S. 200*; des se van denden denne en antworten bringhen schullen (1374). *Hans. Rec. II, 88, 8*; van denden toch he vor Halberstad. *Lüb. Chr. 1, 22*; dat noch twelf dachreyse 10 was van dennen. *das. 1, 177.*

**dennenoeh, adv. dennoch, gleichwol, trotzdem.** De (der Aufriührerische) schal dat beteren mit hundert marken vnde der stat enberen; heft he 15 der penninge nicht, men schal ene in den torn setten also lange, went he de C. marken gheuen kan, vnn schal dennenoeh der stat enberen. *Lüb. R. 392*; Wowol dat se to nenen 20 vorliken in beiden parten kamen könden, so is dennenoeh ein bestant van veer jaren twisken beiden parten angenamen. *Hamb. Chr. 65*; und dennenoeh grote wyninge nemen. 25 *Bruns Beitr. 2, 187*; Dennenoeh Reinken nicht konen bringen to dage. *R. V. 1268. Vgl. 4278. Vgl. noch denne, nochten, nochtan.*

**densch, adj. s. unter Dene.**

**dênst, denest, m. und n. 1. die zur Verehrung Gottes vorgenommenen Handlungen, Übungen, Gebräuche.** Anscharius was vul dogeden unde denestes by godde. *Korner 41<sup>b</sup> (W.)*. 35 — 2. *freiwillige Leistung, Gefälligkeit.* allend dat ik denne jw unde den juwen to denste werden kan. *Korner 84<sup>c</sup>*; Dat en (die Frauen) de lude weren holt vnde jummer myt 40 denste bereit. *Harteb. 229, 264 fol. 30<sup>b</sup>*; dat deenst, dat he en deyt, dat deyt he my suluen. *Serm. evang. f. 92<sup>b</sup>*. — 3. *Leistung, zu welcher man verpflichtet ist.* de Saracenen schal 45 men vordrucken in dat denest. *Lüb. Chr. I, 136*; dar he mede dem gantzön lande enen ewigen denst unde beswaringe mede maket heft. *Korner 73<sup>d</sup>*; dat denst, des me mydt orsen 50

van dem gode plach to denende (1312). *Mekl. Urk. nr. 3564*; desse vorspr. dorpe vrygh to besittende, also dat wy dar ninerleye denest ane 5 hebben vnde beholden scolen, noch borchdenest, noch orsedenest, noch waghendenest (1349). *Maltzan. Urk. 2, 77. Vgl. 79*; We Erp vnde Hinric knechte van Lunenberghe bekennet 10 in dessem breue, dat we vnde al unse brodere sin gheuaren in dat denest der edelen vorsten, hertogen Johannes van Brunswich (1323). *Sudend. Urk. I. nr. 379.* — vom 15 *Schmause, den jem. beim Antritt eines Amtes zu geben hat. Vgl. Br. Wb. 1, 197.* Dar na schal he (der Neuge- wählte) der gantzen witticheyt, de to rade gat, enen denst don, dar to des 20 rades scryveren unde eren boden ... ok en schal he nenerleye koste don vore eder na van denstes weghene, men alze hir vorscr. is (1398). *Brem. Stat. 150*; Welk man denst schal don 25 den rade, daromme dat he koren is in dem rad, de schal gheven to der stad buwe ver mark ... dar to schal he don eyn denst zinen kumpanen, de mid en in den rade zittet. *das. 282. Dahin gehört auch wol:* werde 30 ouch eymandt geföget tho einen ampte ... vnd des nicht doen wolde, die brecke einen dienst. *Fahne, Dortmund. III. 222 nr. 54*; syn brocke were ein dienst. *das. nr. 56.* — 4. *Dienstbote. Vgl. Br. Wb. I. I., Schütze 1, 212 u. Grimm s. v. Dienst-7.* Storvo dhe here unde dhe vrouwe, dheme 35 dheneste scal men also vele gheven also he uppe dhe tit verdhenet hadde (1303). *Brem. Stat. 116*; So we sinen knecht ofte sinen denest tuchtiget mit slagen, de sine schottelen wasschet, vnde worde he darvmm beclaget, 40 he ne darf darvmm nene not liden. Mer wundede he sinen denest mit eggewapene ofte sloge dot, dat schal he beteren also recht is. *Hamb. R. 332, 34. Vgl. 332, 34*; Wort enes 45 mannes denst van sinen beesten ge-

wundet, so is de huishere den denst schuldich mit kost und kleider vant bedde to helpen. *Ostfr. L. R. 1, 81*; dat evangelium dem gesinde und deensten to predigende. *Hamb. Chr. 508*. — 5. *Sprichw.* Gut deinst en blift nicht verloren. *Tunic. nr. 537*; vp den denst waren (*aufpassen*). *Hövel Chr. 36*. *Vgl. Grimm s. v. nr. 6*.

**dênstaflich**, *adj. dienstpflichtig*. 10 weren tinsaflich den Denen unde denstaflich. *Korner 40<sup>o</sup> (W.)*; wolden eme lever tynsaflich unde denstaflich wesen. *das. 144<sup>c</sup>*.

**dênstlik**, *adj. dienstbereit*. so wy 15 des alle sint berichtet, leue here, sinth hirumme mit gantzer andacht denstlich, bidden vnd begeren etc. (1505). *Falcks Staatsb. Magaz. 8, 726*.

**dênstman**, *Dienstmann des Fürsten*. 20 *Vgl. Grimm s. v.* non tamen est ministerialis, quod vocatur gehuldet an denstman stat. *Wigands Arch. VII, 186*.

**dênstmannegût**, *Dienstmanslehn*. 25 *Quam curtim predictus Th. feudali jure, quod intelligimus thenestmanne-* guot, de manu comitis de R. tenue- rat (1282). *Wilm. westph. Urk. III. nr. 1196*.

**dênstwif**, *Hörige*. War dit kint vry vnde echte, dar beholt it sines vaders recht. Ys auer de moder denstwif, dat kint beholt alsodane recht, als in an gheboren is. *Wigands Arch. II, 14*.

**dêp**, *n. Fahrwasser, Fluß, Canal*. in dat depe der Travene. *Korner 146<sup>d</sup> (W.)*; Vortmer schal men nener- leye vromet ber bringhen in vnse 40 dep noch in vnse veltmarke (*um 1350*). *Lüb. Urk. III S. 837*. *Vgl. IV, 442*; se (*die Lübecker*) legheden nicht den sos grote schepe mit ghudeme tughe wol bemannet vor ere dep ... Do de koning vornam, dat de van L. ere havene unde ere dep weren wolden. *Lüb. Chr. 1, 112*; Dit hadde de hertoge gebuwet vast mit berchvreden unde mit graven, dar 50

en deep scholde hebben toghan. *das. 368*; dat de schepe nicht komen konden over de Elue, do groven de stede een nyen deep. *das. 375*; Darto hebben se ok dosuluest vorgeholden mit dem depe. Derhaluen segen se vor gut an, dat men dat flet twisken ... dupede. *Hamb. Chr. 106*; want to dem depe nylum (*usque ad fluvium Nilum*). *Oldenb. Chronikensamml. 2, 491*; de leden sick in dat Wis- marsche diep. *Kantzow 104*. *Vgl. Dupe*.

**dêp(e)**, *adj. u. adv. tief*. Wor id 15 dep is, kan en klen regen id vort vordupen (1526). *Arch. f. St. u. K. Gesch. d. Herzogth. S. H. L. IV, 470*; welk wunde nagheles dep is. *Gosl. Stat. 31, 22*; Se is alto depe van sorgen (*sorgenvoll, besorglich*). *R. V. 3600*; Dar derf ik nicht depe int water na springen. *das. 2926*; des wert se sere depe suchtende. *Korner 59<sup>d</sup> (W.)*.

**depede**, **dêpte**, *f. Tiefe*. Up dat 25 ghi moghen begripen, welck dat ys de lenghe, de hoghe vnde de depede. *Leben d. h. Franz. 54<sup>b</sup>*; de deepte der wunden. *Ostfr. L. R. S. 733*. 30 *Vgl. dupede*.

**Depen, Deypen, Deyppe, Dieppe (D.)**. **dêplich** = duplich.

**dêpsinnich**, *adj. tiefsinnig*. mank 35 allen vren kostliken unde depsinni- ghen boken. *Korner 160<sup>b</sup> (W.)*.

**der dient auch, um einen Bedin-** **gungssatz einzuleiten „wenn jemand“.** *Vgl. Mhd. Wb. 1, 320 u. Grimm Wb. 2, 972. nr. 8*. Se sachten: der nu oock (*wenn doch jem.*) dem ko- ningh dat hoebet affhewe! *Münst. Chr. 2, 124*.

.. **der. Häufig in Comparativen.** *Es ist aber keine besondere Compa-* **rativendung, sondern die häufig nach** **Liquiden eintretende Einschlebung eines** *d. Vgl. Gr. Gr. 3, 652. S. oben S. 469, Sp. 2.*

**der, dir** = er in *Compositis*, z. B. 50 **derbarmen, derbedinge, derveren,**

dirvaren u. a. *Vgl. Grimm Gr. 2, 819. 1019 u. Mhd. Wb. 1, 312.*

dër(e), dêrt, deirt, n. *Thier.* ein eddel dere. *R. V. 4956. Vgl. 5908;* Des sulvesten dertes woninghe is. *das. 4957;* Van desses deres knoken unde bèn. *das. 4966;* Gi vogele, gi dere, arm unde rike. *das. 2578;* de dër der erden. *Sündenf. 1709;* Aller vogel unde derte io ein par. *das. 1738;* 10 vogel, degerde unde alle quek. *das. 1839;* Ik offer ... van allen deirten gode ein. *das. 1865;* jn stalt eins eislichen schwarten derts. *Kantzow 61;* vor allen derten unde vogelen. 15 *Korner 30<sup>b</sup> (W.);* derte uppe dem velde. *Magd. Sch. Chr. 111, 10;* Alle deirte volgen der natur. *Tunnic. nr. 1350.*

derbarmen = erbarmen. Bet god 20 sich ouer or derbarmet. *Fidic. 1, 5;* de koning wert sere derfert over alle syn lyff; he derbarmede sik. *Hannöv. Mscr. I, 84. S. 279<sup>b</sup>.*

derbedinge = erbedinge. vrunt- 25 like gröte mit stedes derbedinge alles guden (1465). *Styffe Bidrag III. nr. 79;* alle vnse vormogens fruntlike derbedinge (1466). *Russ.-livl. Urk. S. 204<sup>a</sup>.*

derde, darde, dorde, drudde, dridde, dritte. *Vgl. Grimm s. v. und namentlich C. Schröder in Pf. Germania XV, 422.* Dat derde ris. *Sündenf. 1516;* Dat derde het Tigris, 35 als ik vorsta, Unde lopt in lant van Asia. *das. 1550* (Dat drudde in korter bedude Het Tigris, so ik vorsta, Unde lopt int lant Asia. *Harteb. 260, 150 fol. 13<sup>b</sup>;* de schal sin de dridde 40 (: midde). *das. 3243;* dat derdendeil (1370). *Hans. Rec. I. S. 486;* Wat ghudes vor gherichte weyrd weder ghewunnen vor rouich efte vor duuich, des is des richteres dey derdye 45 (Theil). *Seib. Urk. nr. 719, 34 in der Soest. Schrae.* — kumet dan dey claghe dardewarf vor den rayt, den menschen sal man to deme dardel- malle setten in den toren. *das. nr. 50*

719, 130. — dorde werue. *Hamb. R. 6, 10;* in deme dorden jare. *Korner 227<sup>o</sup> (W.);* in dem dorden dage. *Lüb. Chr. 2, 278;* kamet des dorden 5 daghes. 1. *Könige 12, 12 (L.);* vnde he scal syn de durde in minem rike. *Daniel 5, 7 (L.; C.: de derde).* — He wolde er drudde kumpan wesen. *Schaekspel. fol. 30<sup>b</sup>;* dat de Deneñ den drudden wolden geven eres gudes. *Korner 81<sup>o</sup>.* — de dridde dach. *Ostersp. 30;* an dem dridden dage. *das. 244.* *Im R. V. immer: dridde.*

Derdoes, ter Doest, Kloster bei 15 *Brügge (D.).*

deren, dergen, *schw. v. dörren, darren. deyren, aridare, siccare. Voc. Engelh.* We holt deret, schut schade van synen vure, wan he deret, de heren endouren ores tynses nicht enberen. *Gr. Weisth. 3, 266, 52;* We deret eder backet unde neyn water dar bi en hedde, sin broke is I schill. We derede unde dat holt altohant 25 na der wechterklocken nicht uter dare en toghe, sin br. is I schill. *Hanöv. St. R. 531.* — dat ein jdes bruwhus scolde nu straks dergen laten twe wispel rogen. *Hamb. Chr. 30 175.*

deren, *schw. v. schaden. alts. de-* rian. *Vgl. Mhd. Wb. 3, 14 s. v. tar u. Köne z. Hel. 6311.* deren, *nocere. Kil. u. Teuth.* vnde heelden sick (*die Fische*) daer also stille, dat de gro- ten den clenen nicht endeden vnde weren in groten vreden sunder ienich den anderen to deren. *Leben d. h. Franz. 73;* Jonas ... de dre daghe 40 in den vissche verborghen sunder ienighe quetsinge vnde deren. *das. 74;* Unde de (*die Tonne*) leghede he (*Diogenes*) up de ene zyde plat, Wanneer em wint of reghen wolde deeren, Dat he de boden daer teghen 45 mochte keren. *Sp. d. Leyen 12<sup>a</sup>.*

deresvel, *Rehfell? Hirschfell?* (*So heißt z. B. dër Pass. Chr. 308 ein Hirsch; u. mhd. wird unter tier be-* 50 *sonders Reh oder Hirsch verstanden.*)

an otteren, an grawwerke, an her-  
melen, an marthen, an deresuellen,  
an schapvellen vnde an huden (1383  
bis 88). *Lüb. Urk. IV. S. 551.*

**dermete, dermte** *n. Gedärme.* all  
ere dermete. *Korner 73 (W.); Syne*  
(*des Antiochus*) dermete stanck eme,  
dat he ofte syn ghesynde muchte em  
nicht liden. *Ravenst. f. 12<sup>b</sup>.*

**dergen** = deren.

**derkennen** = erkennen. Derkennen  
sy ymandes brot tu kleyne, dat laten  
sy dragen in di armehuser. *Fidic. 1,*  
*44;* dath wy hebben angesehenn vnd  
derkant vele vndd mennichfalldige  
truwe (1483). *Kleist. Urk. 82;* vnde  
hebben geordelt, toechte derkant  
vnde gespraken (1496). *das. 156;* Got  
hefft vns dy mit wunderlikeme tekene  
tu derkennen geuen. *Pass. v. Jhesu*  
*u. Maria fol. 13<sup>b</sup>.*

**dêrliek, adj. thierisch.** *Vgl. Mhd.*  
*Wb. 3, 35 s. v. tierlich.* dat olde  
deerlike offer der kaluer vnde der  
schape. *Lüb. Gebeth. fol. G 7;* dit  
ungersche volk was so grof vnde  
derlick van naturen, dat se ro vlesch  
eten. *Korner 43<sup>b</sup> (W.);* de deerliken  
lude, de in wollust leuen also deerte.  
*Serm. evang. f. 23<sup>d</sup>. Vgl. dertliken.*

**derlik, derliken, adj. u. adv. Erbarmen, Mitleid erregend.** deren, *miserari, miserescere;* derelik, *miserere.* *Kil.*  
se mysmacten dar also derlicken den  
gennen, de dar is de glorie des hem-  
mels. *Pass. Chr. 31;* dat bose volk lep  
umme dat cruce, dar de wemodyghe  
Jhesus so derlick ane henck. *das.*  
*78<sup>b</sup>;* als dar de sote Jhesus aldus  
derlyck lach ghenegelt. *das. 75 u. h.*  
**derne, f. Jungfrau, Mädchen, überh.**  
*weibliche Person.* de arme dern. *R.*  
*V. 5657.*

**derren, s. doren.**

**derrange** = errunge. ofte sy met  
dorlike derrange vnser gebode sich  
setten weder tu treden. *Fidic. 1, 69.*

**dersche, Stätte, wo man drischet.**  
.. ind to XII vren (12 *St. lang*) vp  
der derschen tsyn ind aff to laten

als men ter vromisse luthi. *Dorst.*  
*Stat. Ztschr. f. vaterl. Gesch. 7, 217.*

**derschen, dorschen (dosken), st.**  
**und schw. v. dreschen.** *Vgl. Höfer z.*  
*Cl. Bur 166.* ere veerden gharuen  
dar in to vürene vnde derschen laten  
(1374). *Lüb. Urk. IV. S. 219;*  
Wanner men den tegheden derschet,  
so schal he den derschern vorpleghen

10 lechte, schenkebeer u. s. w. (1424).

*Wigands Arch. 5, 338.* — se dor-  
scheden den weiten. *1. Chr. 21, 20*  
(*H.*); Du schalt den ossen den munt  
nicht thobinden, de dar dôrschet.

15 *5. Mos. 25, 4 (B.);* do dat korn

gemeyet wart vnde ghedorschet. *Kor-*  
*ner 131<sup>b</sup>;* getreyde gedorschet vnd  
vngedorschet. *Ndd. Rechtsb. fol. 27;*  
twierleye haveren, dorschen unde un-  
gedorschen (1408). *Wigands Wetzar.*  
*Beitr. 3, 71;* unghedorschen stro  
eder dorschen. *Hanöv. St. R. 530.*

**derscher, dorscher, Drescher.** hadde  
sik to maket (*verkleidet*) als derscher.  
*Magd. Sch. Chr. 372, 30;* 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> schill.  
tven dorscherenn ghersten do dos-  
kende. *Wism. St. Jürg. Reg. fol. 17<sup>b</sup>.*

**derschestede, Tenne.** *2. Könige*  
*13, 7 (H.);* droschestede. *Ruth 3,*  
*3 (H.).*

**derschinge, tritura.** *3. Mos. 26, 5*  
(*H.*); droschinge. *Jer. 51, 33 (H.).*

**dersteken, erstechen.** rukkede syn  
swert over em vnd wolde en der-  
steken. *Fidic. 1, 186.*

35 **dêrte, n. collect. Gethier.** Vnde let

sinen licham werpen vp dat velt, dat  
ene de vogele vnde dat derte vor-  
teren scholden. *Lüb. Passion. f. 50<sup>a</sup>;*  
alle dat derte hadde tovlucht to eme.  
*das. 56<sup>d</sup>.*

**dertel, derten, dartzel, darten, adj.**  
*verzärtelt, muthwillig, albern, proter-*  
*vus, petulans, lascivus, insolens. Kil.*  
*altfr. derten, unklug, verrückt. Vgl.*  
*Richth. s. v., Br. Wb. s. v. dartzel,*  
*Dähnert u. Stürenb. s. v. darten,*  
*Mundarten 3, 431, 228; 4, 359, 21*  
*u. 5, 527, 571.* — En laet in iu nicht  
oprisen .. gheen onbestadighe oghen,



gheen ongebreidelte (*ungezähmte*) tonge, gheen derten lachen etc. *Boek v. d. joncfr. f. 62<sup>b</sup>.*

**derteliken**, *adv. verzärtelt.* he hadde dat kint ser vleislake leiff vnde voddet (*zog es auf*) dertliken off geckliken. *Dial. Greg. 228<sup>b</sup>.*

**dertên**, **druttëndach**, *der dreizehnte Tag nach Weihnachten, Heil. 3 Könige, Epiphania, theophanie, dertiendach.* *Diefenb. s. v.* Int yaer vnss heren dusent vyff hondert en negene vp vridach na dertendach. *Nies. Beitr. 2, 609;* im j. vnss heren dusent dreyhundert twe vnd dertich im druteinden daghe. *Cod. Benthem. nr. 72;* des dinxedages na druttende d. i. vppe den neesten dinxedach na der hilgen dre konninghe daghe. *Wigands Arch. 3, 27;* in dem j. ons hern, do man talte druttein hondert seuen ind veirtich jaer des saterstags na drutteinden misse. *Z. d. Mark. Gesch. Ver. 5, 359;* dusent druyhundert sieuen ind nuynzich up den heiligen druzien dagh, genant zu latine Epiphania domini. *Seib. Urk. nr. 893 fin.;* darthun dag, darthiende dagh, dertien avent, druttierende dag, druthuiden dag. *Haltaus Jahrzeitb. 77;* derthien tag. *Brinckm. 1, 597 u. 640;* dertiendach. *Diefenb.*

**dertige**, **dortige**, *adj. arm, elend.* dertige, stumper, vnslige, miser. *Diefenb. n. gl. s. v.;* dortige, miserabilis. *Voc. Engelh.*

**dertliken**, *adv. thierisch, viehisch.* also ik unselige pawes oldinges gelevet hebbe deertliken. *Korner 64<sup>e</sup> (W.).*

**derf**, **-sucht**, *f. Darre, Schweindsucht.* We de derff iffte swytsucht heft. *Herbar. fol. 67;* tiegen hostent, amborsticheit, ock tiegen de derffsucht. *das. fol. 5. Vgl. 69<sup>b</sup>.* — *In der Stelle Jes. 10, 16 hat Luther: Darre; Cöln. u. Lübb. B.: magerheit; Barth. B.: de quinende suke.*

**dervaren**, **dirvaren**, *st. v. erfahren.* wen he dat dervür, so. *Fidic. 1, 180;* 50

wy wol dervaren hebben. *das. 2, 96;* ok kan ik noch nicht dervaren, dat (*1429*). *Styffe Bidrag 2, 238;* so lange dat men diruare, war sich dusse sake hen wendu (*1411*). *Russ. livl. Urk. S. 141<sup>b</sup>.*

**derfbrôt**, *n. ungesäuertes Brot.* *Vgl. Mhd. Wb. 1, 322 s. v. derp, Grimm s. v. derb u. Diefenb. s. v. Azimus.* uppe dat gy sit ein nuwe besprengunge, also gy sit des derfbrodes ... sunderen in den derfbroden der lutercheit vnde der warheit. *Perikop. fol. 3 nach 1. Cor. 5, 7;* gy scholen vorwerpen den olden suren dech, vppe dat ghy werden also vnbevecket also sute derff brod. *Ravenst. f. 105. Vgl. Merzd. B. d. K. 225.*

**derve**, *adj. derbe, gerade.* darup he sik grot verdristede und veles dinges undermatede by schlichten, simpeln und derven luden. *Hamb. Chr. 355.*

**dervén**, *schw. v. darben, entbehren.* Genochte, solaes und alle vroude, De mot ick leren derven. *Lied. a. d. Münsterl. 22, 2;* Sal ick dus derven dat ewyge gudt, Dat men myt sterven krygen mot? *das. 46, 4.*

**derflink**, *ein an der derf leidender.* Die Stiefältern sollen ihre stiefkinder nicht in vnreinicheit vnde kranckheit vorderven laten, noch se vorblüffen mit tyrannischen wörden, vel weiniger mit vüsten vnde stöken se tho derfflinge vnde kröpele maken. *Gryse L. B. fr. 81.*

**derwert** = darwert.

**Derwinda**, *Schloß Windau in Kurland (D.).*

**des**, *demonstr. pron. das; auch als Nom. u. Acc. gebraucht.* Es ist freilich an manchen Stellen zweifelhaft, ob es nicht auch Gen. sein kann, bes. wenn es mit der Negation verbunden ist, aber Stellen wie: men schal des to vnser ere seen, dat wy dat aller enkedeste hebben ghescreuen. *Brem. G. Q. 55;* des was war. *das. 94;* des is recht in vnser stad. *Hanov. St. R. 410;* wes des nu si, dat is nicht

in mynen wege to richtende. *Lüb. Chr. 2, 394*; se bekenden des, dat se den paves ovele hadden ghement. *das. 1, 329*; wan des van noiden geuelt. *Ztschr. f. vaterl. Gesch. 7, 219 u. a., so wie die Vergleichung mit dessen und wes (und nichtes) laßen keinen Zweifel übrig.*

des, *adv. 1. deshalb.* Des sanden sie na heren Doneldeyge. *Brem. G. Q. 88*; des kricht he nu eine quade vart. *R. V. 3258.* — *2. dient sehr häufig nur zum Übergange auf eine neue Gedankenreihe, dem jetzigen „so“ oder „nun“ entsprechend.* Ok scrive gi, we hebben etc. Des wetet, dat etc. *Brschug. Chr. 363, 6 u. 15*; se volgeden ome. des ging he und seiede de erden und dat sant etc. *Magd. Sch. Chr. 12, 26*; des was under den Sassen ein olt menlik ridder etc. *das. 16, 33. Vgl. Lüb. Chr. 1, 329, 332, 334, 337, 363 u. h.*

desele, dessel, deissel, *f. Dechsel, Querart. Vgl. Grimm Wb. s. v. und Mundart. 6, 142, 55.* trona, instr. carpentarii. *Voc. W. u. Diefenb.* De timmerlude gheuet to herwede alle bylen vnde barden ... vnde wemele, decele vnde allerleye towe. *Wigands Arch. 2, 42*; Dyt sal gheuen eyn weghener ... eyn snyde mest, eyn deyssel (1310). *Seib. Urk. nr. 540, 46*; ene byndexe, en dorslach, ene desle. *Wism. gerichtl. Invent. fol. 1.*

desem, dessem, desen, dessen, *m. Bisam.* *Vgl. Richey, Br. Wb. u. Schütze s. v.* Desem is muscus in latine. In dem lande to indya synt cleyne deryken in grote alse eyck-horneken. Den wassen swel twysschen oren beynen vnde dem buke twysschen velle vnde vleysche van orer vuchtheycht. Wan de swele rype synt, so wryuen se se up, dat dar vftluth, dat ys de beste deszem. *Herbar. fol. 24*; Des somers scholen de wolrukende dinge steden van kolder nature syn. Des winters moten se wol syn warmer nature, alse desem vnde ambra.

*Bewar. vor d. Pest c. 3*; dessem, ambra, zibete olij. *Lüb. Z. R. 292*; de rose (die goldene Rose, die der Papst verschenkt) is vul dezemes, de wol ruket, de betekent de sele Cristi, dede vul was des eddelen rokes. *Serm. evang. f. 66<sup>a</sup>*; de guldene rose de is van dren dinghen, van golde, van deszem vnde van balsam. *Ravenst. f. 47<sup>a</sup>*; So dull vnd blindt is noch de welt, Dat se küdreck vor desem helt. *Renner Chr. fol. C 7.*

desem-, desenknöp, *m. Bisamknopf.* *Vgl. Falke, Deutsche Trachten 2, 156 u. Lappenb. z. Lauremb. 222, 446.* Pila odorata, ein wolrukende knop, desemknop. *Chytr. 345*; 1 desemknop van suluer. *Wism. gerichtl. Invent. fol. 140*; ein paternoster mit einem lathwercks desenknoppe vnd dann noch einen groten desenknop. *Sastrow 3, 249*; Tho der tydt, wert de here dat gesmücke an den köstliken schoen wech nemen vnde de hechte, de spangen, de keden, de armspangen ... de desenknöpe. *Jesaias 3, 18 (B.; C. u. L.: de rukende vate).* *Luther: die Bisemäpfel, wiewol ihm unser W. sonst nicht unbekannt war; denn Werke VIII fol. 176<sup>b</sup> Jen. Ausg. schreibt er: Der vierte Stenckefeld (Schwenckfeld) lies sich düncken, sein stanck were Thesem in aller Welt.*

desemkrüt in einem *Gloss. b. Bruns Beitr. z. d. deutschen Rechten 47.* *Das ist wol Adoxa Moschatellina. Vgl. dän. Desmerurt, -blömster, -knap; schw. Desmansört u. ä. Namen bei Nennich, und Dessmer Körn Semen abelmoschi, Dessmer Kugeln Globi moschati, Dessmer Water Aqua damascena bei Walbaum.*

desse, dese, disse, dusse, dosse, *neutr. dit, dut, desses, dusses, desset, dusset, pron. dem. dieser.* *Vgl. K. Nerger Gr. d. mekl. Dialektes 109 u. Höfer zu Cl. Bur 4 u. in d. Germania XV, 71.* dese : nese. *R. V. 724*; mit desen : genesen. *Harteb. 214, 463 fol. 18<sup>b</sup>*; by desem : wesen. *das.*

209, 259 fol. 15<sup>a</sup>. — dosse vrouwe. *Münst. Chr.* 1, 93; dosse olvendes lut. *Redent. Sp.* 618. — desses be-richtede de borghermestere greven Hinrike. *Brem. G. Q.* 133. — Dusses wapen bracht hertoge Hinrick tom ersten in dat lant ... dusses wapen voren de hertogen van Brunswick went up den hutigen dach. *Bothos Chr. fol.* 130. — desset boek. *Brem. G. Q.* 55, 56; desset stucke. *Brem. Stat.* 279; desset heft de rat ghesworen. *das.* 406; were he ein prophete, so wuste he wol, wat wyves desset were. *Pass. Chr.* 295; dusset wif. *ebendas.* — dit = hier, heute. tuschen dit vnde sente Peters dage ad cathedram. *Fahne, Dortm. II,* 169.

desse, desset = des, deshalb. desses vorsamelden sik. *Korner* 204<sup>o</sup> (W.); Desset ok desulve gheselle hir bevoren neyn echte wyf hebben schal. *Lüb. Z. R.* 494.

deste, duste (dester, 2. *Mos.* 28, 22 H.), *adv.* 1. *desto, vor einem Comp.* *Vgl. Koseg. in Höfers Z. f. d. W. d. Spr.* 1, 366 f. u. *Grimm s. v.* oppe that men se (*die Tochter*) thast erlekere (*spätere Hs.:* deste erlikere) beraden moghen (1303). *Brem. Stat.* 22; dar welden de stede den heren gherne deste vorder denen. *Brschw. Chr.* I, 88, 7; Do jagheden se deste serer unde leten se morden. *das.* 358, 35; duste korter. *Hannöv. Mscr.* I, 84 S. 171; destebat besorget und gebetert (1440). *Cod. Brdb.* I, 8, 410; dat men sie des de bat bekennen mochte. *Brem. G. Q.* 107; dat de h. dreualdicheyt tustebat ghelouet werden (1422). *Pomm. Gesch. Denkm.* I, 19; vp dat he syne wretheit des de bet dordriuen mochte. *Br. d. Cirill.* 80; dat gi vortmer destebet to den juwen zeen (1411). *Russ. livl. Urk. nr.* 141<sup>b</sup>; damit de stat destebet in der fryheit thoneme. *Kantzow* 78; deste vele beth (1361). *Hoyer Urk. I. nr.* 181. — *vor einem Superl.* up dat de camerie duste best vorwaret

werde. *Brschw. Urk. I. S.* 149<sup>a</sup>. *Vgl. de vor Comp.* — 2. *so, daß, vorausgesetzt daß, wenn nur.* Ok mogen se ber in tunnen vorkopen, dest vs vse rechte tolent (*Zoll*) werde van den, de tollpflichtich sin (1322). *Sudend. Urk. I,* 201, 33; Dit moge wy losen alle jar vor dat vorscr. gheld, wanne we willen, deste we on dat vore to wetende don (1346). *das. II,* 112, 21; So moge wy dat halve voder soltes wedderkopen unde utlosen, dest wy dat cyn verdendel jares touoren vorkundigen (1431). *Lüneb. Urk., Abth. XV. S.* 178; Is erer (*der Erben*) mer den en, dest se like dar to geboren sin, so solen se dat like delen. *Lüneb. St. R.* 18, 1; Desse ding, de schal men geuen to deme herwede, dest se dar sin; des dar nicht en is, des ne darff me nicht geuen. *das.* 21, 4; En unechte kint mach wol echte werden, deste dat by der vrowen telet sy, de synes vader echte wiff mochte gewesen sin. *ABCD. d. Ssp. s. v.* papenkindere. *Vgl. Ssp. III,* 37, 4. 66, 3. 78, 5. *In den Gosl. Stat. steht bei Göschen* efte, of, *wo Leibnitz deste hat, z. B.* 23, 14 = 493, 30 *bei Leibn.;* 29, 39 = 496, 43. — *Auch verkürzt in* des. Is dat cyn vnsor borgher in Engelant ... settet syn testament in syneme sukebedde, in orkunde syner borgher, de he dar hebben mach, des yd synt eerbare lude, syn testament wert stede vnd vast. *Lüb. R.* 584.

dêt, deit, diet, *f. und n. Volk, Leute.* *Vgl. Grimm s. v.* Diet. (*Die arianischen Irrlehrer*) vorkereden se (*die Gothen*); also wart ungelovich al de det. *E. v. Repp.* 190; unde sloghen dot alle dat untellige heidensche deth (*die Saracenen*). *Lüb. Chr.* 1, 249; Alt unde jung, gy cristen deit, Doet up iuwe ogen unde seit. *Marienk.* 68; De uns to troste was geboren, Den dat bose ioddessche deit An ein cruce hengen leit. *Ostersp.* 5; Ik bin bedrouet want in den dôt

Van der jammerliken nôd, De mir hute is bereit Van der joddeschen deit. *Anselm 168*; Aldus bedreget se (*die Müller*) de menheit vnd sunderliken dat armedeyt, Dat dorch siner not mot kopen sin daghelikes brot. *Krauses Z. 1, 131*; Got sal uns helpen in dat reichte . . . Syn gesamede deit sal eme hude intflein. *Cöln. Reimchr. 6080 u. ö.*; dit was ungevellich deite. *Magd. Sch. Chr. 307, 2*; wente des heidenschen deites und gemeines volkes was so vele, dat. *das. 329, 14*; wor sin de uorsten der diete vnde de dar herschen ouer de dier (*Baruch 3, 16*). *Perikop. fol. 24<sup>b</sup>*; vnde in syme namen ruwe to predigene vnde vorgeuunge der sunde vnder alle diete (*Lucas 24, 47*). *das. fol. 5<sup>b</sup>*; Dar na quam dy stunt, dat Josue, ein voget der israhelschen diet, van hynnen schiet. *Hannöv. Mscr. I, 84 S. 340*; ik wel maken dich tu einer groter diet. *das. 322*; he (*der Engel*) sprach, hy were herztogen unde hofman der godes diet. *das. 333<sup>b</sup>*. — Hierher gehört auch dêt in der Verbindung bi slapender dêt, *altfr.* bi slepandere thiade, bi slepande monnum (*Richthofen s. v. slepa u. thiade*) = *dormientibus hominibus*, des nachtes, also de lude slapen (*Lüb. R. 585*), später aber umgedeutet in tit. *Vgl. Grimm Gr. IV, 68, 905 u. 907*. quod hoc homicidium noctis sub silencio, quod slapende deth dicitur, accidisset (*1297*). *Lüb. Urk. I, 592*; bi slapender det (*Var. tyt, tyd*). *Hamb. R. 8, 13*; is it by nacht gescheen vnde be slapener det. *das. 27, 5*; bi slapender dhet (*Var. deet, deyt*). *Brem. Stat. (1303). S. 96*; bi slapender det. *Gosl. Stat. 36, 26*; nachttides bi slapender det (*1332*). *Stendal. Urtheilsb. VI, 1*; be nachtslafender diete. *Gaupps Magd. R. 263, 290*; bei schlafender diet. *Schott 1, 63. 67*. — bi slapender tiet (*1369*). *Wichbelderecht Art. 72*; by slapener tyt. *Abel 183*; quam he

slapender tyt. *Leibn. 3, 166<sup>a</sup>*; by nachtslapener tydt (*1490*). *Hannöv. St. R. 477*; by nachtslapender tydt (*1483*). *Z. f. Lübb. Gesch. 2, 1, 73*; in nachtslapender tiit (*1462*). *Oertz. Urk. 2, 192*. *Vgl. Kosegarten in Höfers Z. f. d. Wissensch. d. Spr. IV, 4, 201, Dahnert 328, Schütze 3, 131, Schamb. 141 u. Danneil 143*.

dêt, deitwech, *m. Volksweg, Heerstraße, via publica, communis, regia*. *Vgl. Mooyer im Arch. f. N. Sachsen 1846. S. 346*. Abbas et conventus agros suos septis munire potuerunt et fossatis, cum per eosdem agros non via vel strata, quae dicitur deitwech, sed semita duntaxat peditum, quae vulgo path vocatur, non de jure, sed ex gratia frequentetur (*1298*). *Wigands Arch. II, 83*. *Vgl. das. II, 26*; hebbet vorkoft mester Didereke, gheheten Enundetwintich, unde sinen erven twe stücke, de van dem detweghe upgat to den olden stenberghe (*1354*). *Urk. d. St. Hannover I, 324*; publica strata, quae vulgo dicitur dietuncht (*1060*). *Lüntzel; Die ältere Diocese Hildesheim 122*. Hier ist ohne Zweifel mit Pertz dietuech zu schreiben. *s. Dürre, Gesch. der St. Braunschweig 23. n.*

dêf, dief, deif, *Dieb*. Den def scal men henghen, dar de duve vif schillinghe wert is. *Gosl. Stat. 38, 10*; ne wirt en dief binnen dage unde binnen nacht nicht verwunnen, so ne hevet de gogreve nen gerichte dar an. *Ssp. I, 57*; alle man eyn defff yn syner nerynge. *Tunnich. nr. 73*.

devekamer, *m. Gefängnis*. Dar wort he (*Joh. Bantzkw*) gesettet in de devekamer und mit helden unde schloten gruwliken vorwahret. *Lüb. Chr. 2, 677*. *Vgl. 679*.

devekeller, *m. Gefängnis*. de van Lubeke hebben in veleken dagen gevangen synen voget P. Pensen, unde den dod ghepyneget in erer devekeller. *Lüb. Chr. 2, 390*.

deverie, *s. duverie*.

**devestok**, *m.* *Stock*, in den man die Diebe setzt. Vgl. *Diefenb. s. v. cippus*.

**dêfhenger**, *Diebshenker*, *Scharfrichter*, *Folterknecht*. lepen de hill. veder de[s] concilii van ander, alß wenn se de deffhenger geiaget. *Hövel Chr. 11*; So hebben die lantzknacht twe van den buetmeister laten up die ledder recken von dem diefhenker, dat sie solden sagen, war dat gelt wer gebleven. *Münst. Chr. 2, 212*.

**deffik(en)** = duffik(en).

**dêfrovere** = dufrovere.

**dêfte** = duvete.

**dêftliken** = duffliken.

**dêftich**, *adj.* *tüchtig*, *trefflich*, *vornehm*, *stolz*. Vgl. *Br. Wb. 1, 189*, *Grimm s. v. deft u. Vilmar Idiot. s. v. deftig*. Den wen Don Jan ut Spanjen kumt, so het he hoge reden, So kent he use katt nicht mehr, so geit he deftig treden. *Lauremb. 11, 21*.

**devic** ? dat allerhande spise, wo deuc (*in der Copie*: dauc) se si, de se vpgheyt to der stad nud, scal wesen sunder allerleye tolln (*1344*). *Sudend. Urk. II, 32, 33*. Das dauc in der Copie führt auf die Vermuthung, daß urspr. geschrieben stand: wo danic = wodauc, welcher Art auch immer.

**devisch**, *adj.* *diebisch* (*passiv*). Deuerie geschueth vierleye wyß; to dem ersten male so stelt eyner, vnde dat vorstalen dinck wert deusch u. s. v. *Ssp. II, 37. Gl.*; dat vorstalen gud wert nicht deusch, dat is, id en wert sodaen gud nycht, me mach yd myt besittinghe yo vorweren, dat mach me vor deuscher haue nycht doen, also efte ick dy stele myn pant. *das. III, 5. Gl.*

**dewile**, *derwile*, *adv.* *s. wile*.

**dexterese**, *ita caseus appellatur viridis coloris*; nomen habet ab insula Texelic (*sic*), quae vicina est Amsterdamo. *Brem. Mscr.*

**diaken**, *Diakon*. Do bat de keiser, dat he (*P. Leo*) on (*den degradierten P. Benedict*) leit bliven diaken. *Magd. Sch. Chr. 53, 8*.

**diakenschup**, *f.* *Würde u. Amt des Diakonen*. sette ene van der dyakenschup. *Korner 69<sup>a</sup> (W.)*.

**dialtensalve**, *f.* *Salbe aus Allhäenwurzel*. papuleonen salve, dialtenn salve. *Lüb. Z. R. 293*. Später und noch jetzt: Ade Salv. Vgl. *Walbaum, Richey u. Schütze s. v.*

**dichnisse**, *dichtnisse* = dechnisse.

**dicht(e)**, *adj. u. adv.* *stark*, *tüchtig*, *heftig*, *sehr*. Vgl. *Grimm s. v. nr. 2*. De mi um mine doerheit würden dichte brüden. *Lauremb. II, 18*; Lestu it nicht bliven, so werde ik einmal dichte mit di kiven. *das. 174*. *S. auch Strodtm. p. 38*. — *treu*, *wahrhaftig*. De eine valsch, de ander dicht, Dem einen was de logen leif, De ander bi der warheit bleif. *Aesop. 14, 42*; De biseop was von geloven nicht dicht. *Lüntzel Stiftsf. 234, 150*. Vgl. *235, 203*; Se woren nicht dicht, Se hadden gelovet und helden nicht. *das. 241, 467*; he is nicht dicht, er ist falsch. *Strodtm. S. 308*.

**dichte**, *n. 1.* *die schriftliche Fassung eines poetischen wie prosaischen Stoffes* (namentlich von *Protokollen, Urkunden, Verordnungen*). Der minschen leer, de glytzet seer ... Vnde ys doch nicht, wen minschen dicht. *Slüters G. B. fol. M 6<sup>a</sup>*; Virgilius secht in sinen dichten Van vromen frowen. *Harteb. 228, 190 fol. 29<sup>b</sup>*. — Wat dochte de rychter in sinem richte, He ne lete al in guden dichte Mengher lude worde scriuen, Waune dat ginge in eyn kyuen. *Schacksp. fol. 97<sup>b</sup>*; vude wer auer hyr wes vorsumet in desseme breue, an dichte, an scrifte (*1447*). *Maltz. Urk. 3, 170*; Aldus is dat gherekend, dat desse vorghescreven dichte, ghesette unde wyse dem rade unde der stad tomale groten fromen ghedan hefft. *Brschw. Chr. I, 199, 11*; He sprack dore wort, de ludeden alsus: deyenne de nu in dem rade syn unde dat nye dichte gesat hebben. *das. 402 not. 2*. — *2.* *das. Sinnen u. Trachten*. Dat

sulve was ok myn dichte, Dat ik se gheckede myt der wichte. *Der Krämer im Redent. Sp. 1584. Vgl. gedichte, dichten, dichter.*

**dichten**, *schw. v. Vgl. Grimm s. v., Mhd. Wb. 3, 35 s. v. tihte u. Wattenbach, Das Schriftwesen d. M. A. 267. 1. einen poetischen oder prosaischen Stoff schriftlich faßen.* Dat was ein gelart man; den beden sine gesellen, de kunstabeln, dat he on dichte und bedechte ein vroeidich spel. *Magd. Sch. Chr. 168, 16; myne boke, de ik mit grotome arbeide ghedichttet vnde gheschreven hebbe. Hieronym. I. c. 77; Augustinus dichtede boke van der drevaldicheit. Serm. evang. f. 155<sup>b</sup>; vnde hebbe wy, H. Schene unde G. Rynesberch, desset boeck ghedichttet, ghescreuen vnde. Brem. G. Q. 55; desulve bulle wart hir in dem lande gedichttet unde geschreven. Leibn. 3, 232; und de bischop schref und sande de breve, als wi de sulven dichteden. Magd. Sch. Chr. 249, 23; So segget, dat gy sulven den brêf dichteden. R. V. 3073; So we se (die Dictatur) hadde, de dichtede dat recht (dictabat jura). E. v. Repg. 85; vnde eft an dessen bryue wes vorsumet were an dychtende edder an scriuende, edder hole yn worden, edder yngezegel tobreke (1415). Hahn. Urk. 2, 101; Wer ok, dat desse breff wor mede vorsumet were an scriuende effte an dichtende, edder hole krege (1463). Maltzan. Urk. 3, 309; Efft desse breff etlike ßeringe efft hoeler krege dorch worme efft natictheyt; id wir ock, die scriuer hadde sick vorßeen an dichtende efft an deme ghesette edder an etliken bockstauen (1520). Cod. Brdb. I, 1, 204. So sehr häufig in Urkunden. — 2. ersinnen, erdichten. vtgesecht alle argelist vnde allet, dat men vinden, zegghen eder dichten mach keghen dussen bref (1392). Scheidt, Vom Adel 82; de jennen, de de stelen, rouen, wokeren, symonie bedriuen unde*

dichten valsche mathe unde wichte. *Sp. d. cristene mynschen 7<sup>a</sup>; Ik vruchte, it is men en dichtet wort. R. V. 2488; etlike sproken, ed wer ein gedichte ding. Magd. Sch. Chr. 234, 31. — 3. refl. sich stellen. (Der Inhaftierte) hefft den staddener, de ehn spisede, myt syner lysticheit auer geredet vund sich gedichttet, dat he kranck were; he mochte doch de lucke bauen dem thornhe apen laten, he moste anders steruen, wo he de luchtte nicht enhedde (1519). Röbel Urtheilsb. fol. 20<sup>a</sup>.*

**dichter(e)**, *Schreiber.* Wente de olde is en richtere, So moet he hebben enen dichtere, De em dat al to hope scriue, So wat he richtet. *Schaeksp. fol. 55; ein scriuer effte ein ander dichter. Der Tod zum Werkmeister, Dodend. 20; merke, dat de breue (die 4 Evangelien) synt vast vnde hebbet macht, wan se enen wisen dichter hebbet. De dichter desser breue was de hilge gest. Serm. evang. f. 230<sup>c</sup>.*

**dichtliken**, *adv. erdichtet, fälschlich.* de vreuelik den anderen vorordelt unde beswaret, de dichtliken bicht, de iemandes doget vorergert. *Sp. d. cristene mynschen 8<sup>b</sup>. Vgl. gevischlike.*

**dick**, *adj. 1. dick.* seven dick = sieben Mann hoch. *Münst. Gesch. Qu. II, 23 u. III, 94. — 2. dicht.* rarus, los, dat nicht dicke is also eyn swam. *Diefenb. n. gl. s. v. — 3. häufig.* to dem dickeren male, häufiger. Dar (wo Eifersucht ist) vechtet to dem dickerem male de haet wedder de warhey, dat en swar dond is. *Eccles. f. 166<sup>d</sup>. S. auch dicke.*

**dickdam**, *Dictamnus albus. Vgl. Diefenb. s. v. Diptamus* het dickdam edder peperkrut. *B. d. Arstedia fol. 128; We amborstych ys van kulde wegen, de seyde vygen in wyne, dar do he in eyn half loth dyckdammes wortelen puluer vnde deyle dat dre auende, drinck dat warm. Herbar. fol. 25<sup>b</sup>. Vgl. unter borrasien.*

**dick(e), dicken, dickes, decke,**  
**duck(e),** *adv. oft, häufig. Vgl. Br. Wb.*  
*1, 204, Grimm s. v. dick nr. 7 u.*  
*Mundart. 2, 311.* dar he dicke plach  
 to wonende. *Magd. Sch. Chr. 51, 14;*  
 also dicke also me ene up unde to  
 slutet. *Lüb. R. 342.* — he vastede  
 dicken de ganze weken. *Magd. Sch.*  
*Chr. 73, 12.* — hir plach konig  
 Hinr. mit sinem gesinde dickes  
 10 liggende. *Renner 1, 57;* wowl dickes  
 gefordert. *Hamb. Chr. 269.* — soe  
 hey sie seer lief hadde und sie duck  
 visitirden in sin selfs person. *Schüren*  
*Chr. 163.* — nemant ne mach sin  
 gut dickere vorgheuen mer enes in  
 sineme testamente. *Lüb. R. 267.*  
*Ann. 7;* dat ne scal nicht dikkere  
 gheschen an emme man denne to  
 dren malen. *Gosl. Stat. 37, 30;* dicker  
 20 wen eyns. *Fidic. 1, 177. Vgl. Magd.*  
*Sch. Chr. 232, 24.* — des sternes art  
 (de cometa het) dickeste bewisde  
 sware tokomende ding. *Lüb. Chr. 1,*  
*171;* dar plach de Hinrik mit sineme  
 inghesinde dickest to lighende. *das.*  
*1, 16;* hadde vele harde stride ghe-  
 vochten mit den Turken . . . unde  
 vorwan se to deme dickesten male.  
*Korner 226<sup>b</sup> (W.);* So wan ene par-  
 30 tye unde denne de ander partye,  
 men to deme dickesten male vor-  
 loren de Denen. *das. 244<sup>a</sup>.* — *Schr*  
*häufig mit vaken u. ä. verbunden.*  
 also dicke vnde vaken, also he mede  
 bevunden wert (1429). *Mekl. Jahrb.*  
*10, 69;* wanner unde wor on des  
 noed vnde behoff is, wo dicke, wo  
 vakene (1454). *Z. f. Hamb. Gesch.*  
*3, 283;* wo dicke vnde vakene en  
 40 des not vnde behuff donde wert  
 (1470). *Oertz. Urk. 2, 230;* Lat  
 wesen, dat it dicke unde vake ge-  
 broken is unde vorstoret. *L. v. Suchen*  
*c. 23 S. 57;* so vake vnde so ducke  
 45 dat geschede. *Wigands Archiv III,*  
*52. Vgl. weiter unter vaken.* — Wi  
 clage, wu dat di prouest met syne  
 gerichte vns dicke vnd mannichwerff  
 den sangh legert (1412). *Coß. Brdb.* 50

*1, 9, 89;* decke inde mennichwerf.  
*Lacombl. III. nr. 504.* — dicke und  
 vele claget. *Magd. Sch. Chr. 248, 28;*  
 dick und vele dage. *das. 166, 2. Vgl.*  
*Grimm R. A. 14.*

**dicke,** *f. Dickicht des Waldes. Vgl.*  
*Mhd. Wb. 1, 323 u. Grimm s. v.*  
 vnd quemen aldar (in der Spandou-  
 schen Heide), dar he sy in eyner  
 dicke hadde gefüret, dar he sy wolde  
 10 morden. *Fidicin 1, 182.*

**dickecheit,** *f. Dicke. 2. Chr. 4, 5*  
*(H.). Daneben dickede, dickte.*

**dickelafflich,** *adj. dickflüßig.* Alan-  
 15 des wortelen puluere myd wynter-  
 gersten, in reghen water gesoden,  
 dat yd dyckelafflich werde also eyn  
 czyrup. *Herbar. fol. 2<sup>b</sup>;* dickelefflich.  
*das. fol. 3.*

**dicken, sik,** *sich vermehren.* do nu  
 de hupe an den wall seck dickede,  
 do flogen an itliken orden de pech-  
 krenze den stigers over de helse.  
*Lüntzel Stiftsf. 131.*

**dickop,** *Dickkopf.* Wan twintich  
 25 dusent daler scholden verbraken sin,  
 wenn jemandt vor einen dickop ge-  
 schulden wurde, so wurden vele lude  
 balde riek werden (1568). *Wism.*  
*Obergerichtsurthelsb. fol. 2.*

**dick-, duckmâl,** *adv. oftmals. Vgl.*  
*Grimm s. v.* soe die rymen einen  
 dychter duckmail twingen, der ma-  
 terien min off meer off anders to  
 35 setten, dan sie in oer selver is.  
*Schüren Chr. Vorr. XII.* — als wii  
 juw ock to dickmalen gescreuen  
 (1469). *Styffe Bidrag III. nr. 95 fin.;*  
 wiewoll nun S. L. vnd F. G.  
 40 zum dickermahll ansuchen lassen  
 bei Key. Mt. räten. *Sastrow III,*  
*532.*

**dickwil, dickewile, dickwiles,** *adv.*  
*oft, häufig. holl. dikwijls. Vgl. Stürenb.*  
*s. v. dikkels.* id is dicke wile ge-  
 45 secht. *Br. d. Eus. 13;* Ock mochte  
 he alle berge averkliven, Nochtan  
 en mochte he nicht beschriven, Wor-  
 umme Got ein ding vake vorhenget,  
 50 Dat unß dik will alle gutt inbringet.

*Neocor.* 1, 505; dickwils. *Brem. lib.* pr. 101.

**diderik**, *m.* *Dieterich*, *Nachschlüssel*. *Vgl. Br. Wb.* 1, 215 s. v. *Dierker* u. *Grimm* s. v. vnn by den vunden se didericke, darmede konden se vpsluten alle slote. *Slagghert Chr.* 61<sup>b</sup>.

**dider(i)ken**, *schw. v. ein Schloß mit einem Dietrich aufschließen; jetzt dierken.* *Vgl. Grimm* s. v. *dietriche*. Idt were neyn sloth, dath me konde diderkenn. *Wismar. Zeugeb.* 1545 S. 384.

**die, dihe, dige** = *dege, Gedeihen, von dien. nuttigkeith, diehe und frame.* *Westph.* 3, 1789; to genuth, dyge und wolfart desser stadt. *Waiß Wullenw.* 2, 423; umme die unde wolfart des gemenen besten. *Hamb. Chr.* 182. — tu dye vnde tu verderue (1365). *Maltzan. Urk.* 2, 186; to erem dyc (*i. dye*) unde vorderve. *Hannöv. St. R.* 283; dar unser openbare dye unde vorderff ane licht (1431). *Gött. Urk. II. nr.* 153; Wente dar an licht dig unde vorderf. *Sündenf.* 2756; to dye vnde vorderve unser een by deme anderen to bliuende trawliken (1423). *Styffe II,* 209; de wile N. N. mit creme szeligen manne in dye vnde vordarff heff geseten. *Wism. Urtheilsb. Ao.* 1549. A. XVII; beider karspele dye vnde vorderff is vnder dem varlickendyke gelegen (1562). *Dithm. Urk.* 280.

**dien, digen, dijen, dihen**, *st. v. gedeihen, gerathen.* *Vgl. Hüfer z. B. Wald. vorl. Son* 337 u. *Mundart. V,* 528, 640. Wor esels krigen herschopien, Dar sut men seldom vele dien. *R. V.* 5154; Nein junck man scal frigen ein olt wiff, noch eyn olt wiff eynen junghen man, wen si dien seldom wol. *Hannöv. Mscr. I,* 84 S. 190; or (*der Habgierigen*) oiuele ghe-wunnen gud kan den kinderen nicht digen. *Eccles. f.* 14<sup>c</sup>; To groter armot werstu dijen. *B. Wald. vorl. Son* 374; Itlike sin darvan gedegen. *Lüntzel*

*Stiftsf.* 210; Do sind se endels to groten eren degen. *das.* 215, 16; de closter personen (*sind*) gar na thom ende gedegen (*ausgestorben*). (1530). *Gött. Urk. I. nr.* 6. *Anm.*; nu bin ik tho eynem manne deghe (*herangewachsen*). *Ravenst. f.* 44<sup>b</sup>; so lange he to een man gedeget. *Ben.* 254; Valsch rat tom lesten dyet nicht. *Aesop.* 16, 121; dat ör queck ör sehr wol deghe unde eyn vet land was van weyde. *Abel* 40; weme syne perde deghe, dem deghe se sulven. *Brschw. Chr. I,* 148, 23; de grote drogete, de doe was, is nu tot groter fuchtigheith gedegen. *Ben.* 834; up dat dat korne wol mote digen. *Sündenf.* 1230; Mer gerste was nit wol gedegen. *Kerkhoerd* 10; de win was wol gedegen. *Leibn.* 3, 202. — also nu dyt kynt dech vnde wöss. *Locc. Erz.* 53<sup>b</sup>; desse kleyne unde arme orde in deme amboghynne is ghewassen unde ghedegen in enen rijken unde weldighen ordeu. *Korner* 127<sup>o</sup> (*W.*); dat dyett vnd luckett enn allerwegenn woll. *Strals. Chr.* 1, 132. — Unde willen mit eme dyen und verderven (1376). *S. II. L. Urk. II,* 323; de stede verbonden sik mit eden to dyende unde to verdervene. *Lüb. Chr.* 1, 309.

**diete** = *dachvart.* *Vgl. Diefenb. s. v. Dieta.* Item in demesulven yare was en dyete unde en dach to Nurenbergh. *Lüb. Chr.* 2, 90. *Vgl.* 307.

**dik**, *m.* *Teich u. Deich, Damm.* *Vgl. Grimm* s. v. *Deich u. Kuhms Z. XII,* 125 u. *XIV,* 15 n. 4. 1. *Teich* vischet he in diken, die gegraven sin. *Ssp. II,* 28, 1; Sin sunder holt vnde sine dike en schole wi nicht vorkopen noch vtlaten (1311). *Südenf. Urk. I,* 135, 3; dat wy hebbet vorkoft vnser haluen dik, ghelegen vnder der borch to R. vnde vnse halve mole, ghelegen vor dem selven dike (1391). *Seib. Urk. III.* nr. 883; clage ick, dat se hebben gerouet minen dich vnde hebben



minen dich vtgesteken vnde gevischet (1358). *Mekl. Jahrb. 16. 224*; Dat to middages tijd Eyn engel kwam vnuormid Vnde rorde dat water in deme dyke ... Do lag dat holt in der piscine. *Harteb. 220, 678 fol. 22*; mit wateren, diken, dammen, dammesteden (1501). *Z. f. S. H. L. Gesch. II, 167.* — 2. *Deich, Damm.* de weide, de dar is over der Elve van den dike to Krakowe an wente an dat Bideritzsche holt. *Magd. Sch. Chr. 303, 15* (dat dorp Krakowe wart besat to hollandeschem rechte. *das. 119, 2*); welk man vt thut to dike vnde to damme, de schal velich wesen leues vnde gudes. *Dithm. L. R. § 18*; wy Fresen scholen eyne seebordt maken, vnd einen gulden wall vnd bandt, dat is de dyck. *Richth. 122 Anm. 6* — *Zweifelhaft ist die Bed. d. W. in folg. Stellen:* van thero hova bi themo dica ende van Rugi-kampen ena ko. *Freckenh Heberolle 235*; Tiezo bi themo dica tuentich muddi havoron. *das. 331*; He brachte se (*d. Wölfin*) eins bi einen dik Unde het se waden in den slik, He sprach, wolde se vische vangen Se scholde den start int water hangen. *R. V. 5633*; ik wisede er to einer stunde, Wo se vische scholde vån Unde einen guden wech overgån To deme watere in bi den dik. *das. 5713.* *Vgl.:* bi twater under enen hogen dijt. *Reinaert 6286.*

**dikdam**, *m. Teichdamm.* de slues dor den dycdam. *Seib. Urk. nr. 747.*

**dikédink**, *Deichgeschworner.* „Wy Hans Brodersen veget over Sundergosscherde . . . und N. N. N. N. (*zehn*) dyckedingk . . . des dorpes Milstede und Ranten, *U. v. 1489 bei Stemann, Gesch. des schlesw. Rechts III. 115.* *Diese dik-edinge sind die friesischen dik-athen; vgl. Richth. p. 613 s. v. atha. Der fries. atha (= juratus, judex) oder etha heißt mnd. gewöhnlich êtsworen oder einfach sworn und die mnd. Form êdink ist nur in der obi-*

*gen Zusammensetzung nachweisbar. Doch scheint es bemerkenswerth, daß es ein ditmarsches Geschlecht der Edingemanne oder Edemanne gab, wie im fries. Rüstingen (Old. Urk. v. 1478) ein Geschlecht der Attamen oder Atemans.“* *Leverkus.*

**diken**, *schw. v. 1. deichen, einen Damm aufführen, auch ihn ausbeßern.* *Vgl. Grimm s. v. Se scolden en helpen diken den elfdam (1344). Sudend. Urk. II, 37, 11*; dat se ere frigge water, dat dur dat dorpp fluet, wen se wolden, mochten diken unde utlaten vor dem dorpstege unde darinne vischen (1370). *Grimm Weisth. 3, 95*; Ock en schall men nyne . . . dyke in de Wesser dyken, negenogen . . . mede to vangende. *Brem. Stat. 682*; En jewellik radman schal helpen diken unde dammen to der Harne-molen. *Oldenb. Stat. in Brem. Stat. 814.* — 2. *in den Teich, ins Wasser legen, vom Flachs, um diesen dadurch vom Kleber zu befreien. Vgl. Schamb. s. v. rotten.* Wy hebben vns utgescheden, dat onse borgere mogen vlas diken in dem vlote, geheeyten de ledekenbeke (1428). *Fähne, Dortmund II, 282.*

**diken**, *büßen, wieder gut machen.* *Vgl. Grimm Gr. 4, 335 u. Mhd. Wb. 3, 33 s. v. tichen.* und de schade de dar gescheen were, dat se den altomale wolden helpen diken. *Magd. Sch. Chr. 308, 6*; Dat befel dussen armen boven wol, dat se dar ore bosheid mochten midde diken. *Brschw. Schichtb. 229*; Gelovet si Got van himmelrike, De sunde en konde ek nicht diken. *Zeno 946 (Hs. W.) Woeste nennt uns: Vel schaden mosten se diken. v. Liliencron Volksl. III, 327, 18<sup>b</sup>*; Dat ik des in alle minen dage Tegen gode unde dy nicht diken kan (*nicht: digen, wie Schönem. in den Text gesetzt hat*). *Sündenf. 1139.*

**diker**, *Deicher, nicht bloß der Deich-arbeiter, sondern auch der Eigenthü-*

mer, der einen Theil des Deiches (dikvak oder wie jetzt gebräuchlich, ein dikpant) in Stand zu halten hat. We ungehorsam worde befunden vnd de gude tidt versümede, nicht wolde diken, den soelen se mit groeter straffe de broecke mögen affnehmen, nademe de vnwillige diker de guede tidt vorsümet hadde. *Ostfr. Deichr. c. 8. u. h.*

**dikerde**, *f. Erde, die man zum Deichen gebraucht.* were, dat ienich man dem anderen dyckerde afsteke, de scholde de betalen na seggende der swaren (1498). *Billwerder R. § 11. Falcks Staatsb. Magaz. 8, 146*; men schall nemende sine dykerde betunen noch befreden. *das. § 83. S. 173.*

**dikesman**, *einer der zu deichen hat.* 20 Wo vele en dyckesman mach nemen buten dykes. Efte en man dyken scholde, so mach he nemen etc. *Dithm. L. R. II. Art. 152.*

**dikesvak**, *n. Deichfach, Abtheilung, Stück eines Deiches.* dar was nicht ein dykesvack vmme alle dit landt sunder (= quin) de vloet hadde dar vp gewesen. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 713.*

**dikgreve**, *der Vorstand des Deichwesens in einem bestimmten Districte.* Int erste schall ein diekgreve jewelikes landes. . schwarzen uth dem lande kesen etc. *Brem. Deichr. in Br. Stat. 568; Gr. Weisth. 3, 216 u. h.*

**dikrichter**, *Deichrichter.* men schall vorkundigen in der kercken des sondages, dat de dykrichters schowen willen etc. *Billwerder R. § 83. Falcks Staatsb. Magaz. 8, 172.*

**dikrump**, *Rohrdommel. Strodtmann:* Ikrum; *Schütze 3, 299; Iprump. Vgl. Schüller z. Th. u. Kr. B. 2, 14.* 45 drotzelle, lewerck, stork, kukuk, dykrump, heghere. *Locc. Erz. 4<sup>b</sup>.*

**dikschouwer**, *Deichbesichtiger.* (husluide) geordineret vnd gesettet tho dyckschoweren. *Ostfr. Deichr. 1, 1 u. ö.* 50

**dikschouwinge**, *Deichbesichtigung.* De erste dieckschouwinge schal gescheen in den anfang des iahres. *Ostfr. Deichr. 1, 5. Vgl. Brem. Deichr. in Brem. Stat. 567 ff.*

**dikspittunge**, *die Ausgrabung der Erde zur Aufführung oder Erhöhung der Deiche* (spit = soviel Erde auf einen Spaten genommen werden kann). 10 *Ben. 775.*

**dikstapel**, *m. die Deichaufschüttung, der Damm des Deiches.* hefft he buten dykes so vele heles landes nicht, dath he den dyckstapel mede holden mach, so hoeredt eme binnen dykes druttich voete etc. *Richth. 122. Ann. 6.*

**dikstede**, *f. 1. Deichstelle.* Do meten se einem isliken vp sine dikstede also 22 vote dykes up iewelick deymete (*Diemath*) landes. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 710.* — 2. *Teichstelle.* wy gereden ock de dykstede, de H. P. itzunder bestouwet hefft. . wedderumme to entfryen (1515). *Z. f. S. H. L. Gesch. II, 171.*

**dikswaren**, *Deichgeschworne.* *Brem. Deichr. in Brem. Stat. 567 ff. Richth. 116. Ann. 7.*

30 **dikvlote** = dikvlotinge. mit watern, scen, diken, dammen, dikfloten, molen, molenstromen. . (1470). *Falcks Staatsb. Magaz. 8, 686.*

**dikvlotinge**, *f. Teich-Abfluß.* myt ackern, wyschen, weiden, holtingen. mast, watere, waterstowingen, dyk, dykvlotingen, molenstromen (1456). *S. H. L. Jahrb. IX, 502, 7.*

**dilde**, *adj. geizig oder böse, zänkisch, im Sinne des nl. verdeeld v. deelen, scheiden, theilen? Grimm kl. Schr. 5, 361. (Der Wolf zum Kranich)* Wane gi, dat ik so dilde si, Of gi mi helpet ut der not, Dat juwe mede (Gabe, Lohn) nicht vil grot ne werde? Ja ik schal ju lonen. *Wiggert 2, 39, 38.*

**Dimidi**, *Dundee (D.).*  
**dingedach**, *m. der zu einem „Dinge“ oder einer „Dingnisse“ bestimmte Tag.* den nechtsfolgenden dingedag sethet

he (*der Kläger*) sin and. dehl up beklagen und segt: ein dinge hebbe ick aver N. N. vor achte dagen genahmen, so ist dat ein and. dingedag. *Falcks Staatsb. Magaz.* 6, 614; so ist dit nu min erste dingedag tho ehm etc. *das.* 6, 615; Do de dingedach quam, de bure enboden den borgeren, se musten de dingnisse nicht geven noch in de stad bringen. *Magd. Sch. Chr.* 1, 184, 6.

**dingede**, n. *bedungene Summe für Schonung*. We vnde vse amechtlude scole ok like delen alle dat dinghede. dat we vnde se vordinghen in allen sloten, dar man tu dinghet (1329). *Sudend. Urk.* I, 245, 38; von deme dingede, dat vs denne velle, scolde we on gheuen veflich mark (1346). *das.* II, 97, 34; were ok dat se dar vnder vromen nemen, de vns boren mochte, an vanghenen vnde an dinghede, dat scholden se vns io af slan (1371). *das.* IV, 122, 34; L. unde E. verdingeden Rebens meyer to L. bynnen der heren vrede. Dat dingede nam F. van H. up unde de heghet se. *Brschw. Chr.* I, 31, 11. *Vgl.* dingelse, dinginge, dingnisse, dingetal, gedinge.

**dingelse, dingesle** = dingede. Hir vme sculle we ome twe hundert mark gheuen vnde der twe hundert mark scolde he en hundert vt deme dingelse nemen, wore dat velle in deme lande (1345). *Sudend. Urk.* II, 83, 38. *Vgl.* II, 97, 26. — Si praeterea questus aliquis siue lucra pro venerint de captivis et exactione, que dingesle dicitur, inde nos duas partes debemus tollere, ipsi unam (1306). *Lüb. Urk.* II, 179; A Johanne Keiser recepimus de dingesle CCC marc (1305—7). *das.* II, 1041.

**dingen**, *schw. v. 1. gerichtlich verhandeln, sowol vom Richter, Gericht halten, als von den Parteien, die Sache führen, pactare, depactari, pacisci. Voc. Engelth.* De scultete dinget bi konninges banne drye in deme iare.

*Gosl. Stat.* 110, 9; Svar men dinget bi koninges banne. *Ssp.* III, 69, 1; nen greve dingen ne mach ane belenden scultheite. *Lehnr.* 71, 2; de koninck stech up einen richtestol, richtliken grave Hinrick antoklagen, so dat sick de sake darvor ansehn leth, dat he ehme na dem halse dingede (*zum Tode verurtheilt wünschte*).

*Westph.* 3, 128; De vorsprake dingede na dem bande unde sinem hogesten (*Strick, Galgen*). *Lüb. Chr.* 2, 675; de vorsprake dingede forder umme den band. *das.* 678; sprikt der tughe en deel wat se van der saken weten vnde en deel nicht vn wil he (*der, für den sie zeugen sollen*) dar an dingen an de tughe, de dar sproken hebben (*sie gerichtlich ansprechen*) u. s. w. *Hamb. R.* 509; wor en sine sake dinget an enen tuch (*sich auf einen Zeugen beruft*). *Lüb. R.* 301 *Anm.* 2; he heft van my begert eynen vorspreken, den ick em gegunt heb. De selfte sik dyngede int gerichte (*erbat sich die Erlaubnis, als Anwalt aufzutreten*) und heft my gefraget u. s. w. (1531). *Kindl.* I, 415; Then anderen gerichtsdage

komt A. myt sinen vurspreke und dinget sich aen dat gericht als vursc. steit und seget ... (*Am Ende des Gerichtstages*) soe dinget sich die vurspreker van den gericht vnd danck[t] sich guets gericht. *Wigands Archiv* V, 29; Dat gerichte durde wente an den avent, so dat sik de richter dengede van den stoele (*das Gericht aufhob*). *Münst. Chr.* 1, 171.

— 2. *appellieren*. *Vgl. Grimm s. v. nr. 2.* Darumme so hebbe ik gedinget vnde appelliret an iuwe hillichkeit. *Belials Proc. fol. G 5<sup>b</sup>.* — 3. *verhandeln, unterhandeln.* do beghunden de borghere to dinghende, de stad to ghevene. *Korner 126<sup>o</sup> (W.).* — *namentlich von Städten, die sich durch eine bedungene Geldzahlung oder andere Leistung von der Plünderung loskaufen. Vgl. dingede.* Se draweden

den buren, wolden se nicht dingen, se wolden mortbernen. *Magd. Sch. Chr. 268, 13*; De stat Augsburg moste dingen na der Ungern willen. *Bothos Chr. 56*; se togen vor El-dasse, dat dingede. *das. 264*; de fiende branden dat dorp L., wowoll de arme lude gedinget hadden. *Renner 2, 101*; mit des dingeden sick de van Alvensleve. *Bothos Chr. 264*. — über einen Kauf unterhandeln, ihn abschließen. Want die cop, den wy gedingeth hadden tegen Conrade . . . nicht mit rechte staen en mochte (1320). *Fahne, Dortmund. II, 109*; Wat vloten van haven dale komen mit holtwerke, de schall nement dingen edder kopen edder mit vorworden beslaen. *Brem. Stat. 688*; vnde also iuwe borgher den tegheden verdinghed (*verpachtet*) hefft, unde de genne, de de den tegheden dinghed hadde unde in syne were bracht. dar weder sprikt, so en is deme gennen, de den tegheden dinged hefft, dat nicht helpelik, he en mote iuweme borghere gheven, dat he eme gheloved hefft. *Hanöv. St. R. 405*; wur unser ghildebroder iennich dinget na wande vnde komet unser ienich dar to der kopunge etc. *Vat. Arch. f. Nieders. 1841. S. 29. Sprichw.* wat schal me dynghen, wen men nicht kopen wyl? *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 39.*

**dingenisse, dinknisse** = dingede. depactatio, que dicitur dinghenisse (1306). *S. H. L. Urk. II, 15. Vgl. Lüb. Urk. II, 182*; exactio, que dignisse vocatur (1301). *Mekl. Urk. nr. 2583 n.*; Schope wy fromen an schloten . . . den scholen wi delen. Swe ouer de kost gift, de sall de dingnisse vp boren (1321). *Sudend. Urk. I, 199, 14*; Kost scal he us geuin, wenne wy in sin land komen. Dingnisse und vee scal he to hulpe beholden to der kost. Vangene und andern vromen scal men deylen na der mantal (1329). *Mekl. Jahrb. 7, 240*; so scole wi en voder und spise

gheuen. Dar scole wi die dignisse vor beholden (1374). *Maltz. Urk. 2, 257. Vgl. Cod. Brüb. I, 3, 372 u. I, 25, 213*; De van Rostoke vruchteden unde dingheden, er den de viande envaleden, unde sanden de dingnisse mit waghene in dat heer. *Lüb. Chr. 1, 176. Vgl. vordingnisse.*

**dingler, Richter.** *Vgl. Grimm s. v.* Wir D. Sch., dynger des landz van Blankenb. (1457). *Kindl. Hörigh. 590, 15.*

**dingesdach, dinschedach, m. Dienstag.** de gude d. der Dienstag in der Charwoche. Dit schach an deme guden dingstage also de here des frydages syne hilge martel leith. *Ravenst. f. 205*; We des mandaghes na vespere in de stat tho R. queme, de solde hebben gheleyde vnd den nesten dynschedach dar tho (1310). *Seib. Urk. nr. 540, 14. Vgl. Gött. Urk. II, 13 (1406), Russ.-livl. Urk. S. 144 (1412), Lüb. Chr. 2, 293*; des ding-sedaghes na twelften (1370). *Hans. Rec. II, 217, 12.*

**dinges-, dinkplichtich, adj.** verpflichtet zum Gericht zu erscheinen, dann auch zur Leistung von Abgaben u. Lasten. *Vgl. Haltaus 234 f. u. Homeyer Reg. z. Ssp. s. v.* Ith nes nen borgere dingesplichtich wane dries in deme jare. *Brschw. Urk. I, 7, 59*; We ein ander gerichte edder heren sochte, wen dar he dingplichtich is, sin breke is bothe unde wedde. *Leibn. 3, 555*; se en scal aver in desseme vorb. have nemande husen edder heghen, de uns ding plichtich edder unbequeme sy (1401). *Z. f. N. Sachsen 1857 S. 277*; vor orem gerichte, dar se wonhaftich unde dingplichtich sin (1429); wat der gudere gheuen werden in testamenten, edder ghevordert van luden, de buten der stad woneden vnde nicht dingplichtich] edder stadtplichtich weren . . . wat des gudes an se queme, des scholde de dridde penningh der stad bliuen. *Brschw. Urk. I, 125, 291*;

de scholde dat (hus und hoff) vorkopen bynnen enen jare enem borgerere edder borgerschen edder dingplichtigen, so dat der stad dar dingplicht(ich) van sche. *Händv. St. R.* 274; wo schal de richter deme gebeden, de to sinem dinge nicht plichtich is to komende, wente were he syn richter, so were he em dinckplichtich, vnde ys he em nycht dinckplichtich, so en is he oock syn richter nycht. *Ssp. I, 70 Gl.*

**dingetal, dinktal** = dingede, dingelse, dinginge, dingnisse, gedinge. De borgerere geven en ok woll twelf dusent guldene to dingtale vor ere stad unde lant to latende unbeschediget. *Lüb. Chr. 2, 573*; de dingetale unde den scaden achte we uppe j<sup>e</sup> lodige marck. *Brschw. Chr. I, 75, 2*; compositionem, quae sone vulgariter appellatur, fecimus et facimus literas per praesentes interposita conditione tali, quod captivi quiti et soluti et exactio, quae dingetale dicitur, quita et soluta sit (1303). *Cod. Benthem. nr. 4 S. 363*; vnde alle vnbetalt geldt bedaget edder vnbedaget van vanghene edder dyngktaell quydt vnd fry ghelathen (1500). *Krauses Z. 2, 92*; unde alle unbetalt gelt unde korne von gefangen, dingetael unde vorworden schal vonn beiden deilen ungefordert unde ungemant blyven (1486). *Gött. Urk. II. nr. 355, 121*; se beschedigeden sik under andern mit brande, rove, vangenen unde dingtale. *Leibn. III, 199*; van allen gevangenen, brantscattinge vnd dinctale des orloges (1341). *Niesert Beitr. 2, 300*; vnd so wes men van den vianden vt eynich der coste worue, id were van gevangen, name, dincktale of brantschatte (1448). *Z. d. Mark. G. V. V, 361*; neme ok de bestallede edder befeydede stad fromen in etheve edder dingkale, dat schal to der suluen stad kokene behouf komen, men (1476). *Cod. Brdb. I, 15, 360. Vgl. 17, 91*; de

Freesen versoneden sick mit dingtall to geven (alß idt heet up ere sprake) den Dithmarschen. *Westphal. III, 149*; Vnde umme alle den scaden, de us unde den usen da binnen scheen is binnen dinghetale efte en butene. *Old. Urk. v. 1359*; In deme kerspele to Ghanderkeserde leeth de bisschup een hus schinden, dar ynne lach een vrouwe in den szes weken; wath se in deme huse hadde, waerd eer ghenomen do sulves in veligen dingtale. *Brem. Urk. 1472*; Item leeth de bischup in dingtale vnde guden ghelouen den luden nemen an perden ... vnde plunderware, wat se hadden. *das. — 2. die festgesetzte Zeit des Gerichtes.* Rechtes weigert die richtere, svenne he nicht richten ne wil oder sinen rechten dingtale nicht ne halt (*Varr. dinckstede, dingtage*). *Ssp. III, 87, 3*; die edele herre hertoghe Rudolf von Sassen vnse burchgreue vragede in gehegedeme dinge vmme eyn recht: wat eruelos irstorue in sinen dren dingtalen in den dren vierteynnachten, af dat icht bilken irsteruen scolde an on. Do wart ome gevunden, wat eruelos is, storue in synen dren dingtalen vnd in den dren vierteynnachten. dat storue bilken vp on. *Hall. Schöppenb. f. 58<sup>b</sup>*; whor ein de beklaget werth .. vor dath recht geladet werdt, wyll he denne nicht an dyngetall ghan etc. *Richth. 122. Ann. 5.*

**dinges-, dingswinde, f. Gerichtszeugnis, Beglaubigung eines gerichtlichen Actes. v. dän. vidne, Zeuge, Zeugnis. (Die Dinghöringe sollen)** wenn darup dingswinde begehret werden, de dingswinde bewinden, de darna mit des hardesvagts und tweyer sandlude segell besegelt werden. *Fulcks Staatsb. Magaz. 6, 613*; wenn sick zwischen dörschaften iringe thodricht, dat men nicht egentlick weeth, wo de benabernde döрге egentlick markschede henne geith. dat neene dingswinde, seegel und

breeffe vorhanden etc. *das. 631. (Vgl. bewinden vnde betugen. das. 613; bevinden vnde wahrmaken. das. 628); unde vrageden de erben. kerkheren unde zwoeren, oft deße vorbuteinge unde markschiftinge witlike were deme dinghe, beden van uns darop wtilicheit unde dingswinde (1465). Z. f. S. H. L. Gesch. III, 108; darup eine dingeswinde. Falcks Staatsb. Magaz. 7, 249, 250, 251 u. h.*

**dinginge** = dingede. *Pro quo habebimus tertiam partem pactationis aut exactionis, que in vulgari dinginge nuncupatur (1274). Mehl. Urk. nr. 1315.*

**dink, ding(e), u.** (*im Plur. zuweilen dinger, z. B. bei Tunnio. nr. 221. 251. 745*) *I. Ding, Sache — sehr häufig andere Substantiva vertretend. gaet vnde doet yu dynck (Geschäft) vnde komet hir nicht weder. Leben des h. Franz. 143<sup>b</sup>; Do sic sin ding (Lage) also beghunde to beteren, vil drade eme vos sin mot. Lübb. Chr. 1, 227; de sin dinch (Geschäft) ouele anset. Lübb. R. 258; Ik wil dy loven (geloben), dat al dyn dyn ding Wol beter wert. Theoph. I, 368. Vgl. 751; do alle ding aldus vulkomen was. Lud. v. Suchen c. 26; Vnde ist, dat vnse dink syk betert vnde breth, so moghe wi nog ses ratman to vns kesen. Old. Urk. v. 1345. Vgl. Lübben Wb. z. R. V. — euphem. = penis. Lübb. R. 249. n. Vgl. Grimm s. v. Ding nr. 11. — im Plural mit einem Adjectiv zur Umschreibung des Adverbs. dat se ere nottorft af hebbe na redeliken dinghen (= redeliken, in gehöriger Weise). Gosl. Stat. 29, 38; Alle dit buw scal he buwen laten to dem ersten male na mogheliken dingen (nach Möglichkeit) na useme rade. Hanöv. St. R. 188. Vgl. 310; he clagede, dat em Herman hadde eyn pert vntreden mit weldichliken dingen (gewaltsamer Weise) ute der stad. Brem. Stat. 182; Wen ik (Judas) kusse vor*

5 *sinen mvnt, Den sculle gi an der suluen stunt Mit harden dinghen tasten an. Anselm 147; se degedingheden tuschen dem rade unn den knokenhoweren in vruntliken dingen (in freundlicher Weise). Krauses Archiv 1, 134; Ik segge ju in waren dingen. Laiendoctr. 57; Anne wolde ze (die dreijährige Maria) bringhen Vppe de vifteygen grade; Na manliken dinghen (männlich, kräftig) ghink ze ze drade. Parad. 26<sup>a</sup>; mit deme beghunde de jungher to heren den lycham Christi na iodeschen dinghen (nach jüdischer Weise) unde wolde en to grave bringhen. OGB. A. 27; Alsus heten dusse kindere in walschen dingen (wälscher, ausländischer Sprache), Dat wil ek ju to dudeschen bringen. Flos bedudet eyne blome schone u. s. w. Flos u. Blankflos 111; danzen is nicht grote sunde, wan dat geschuet mit tuchtigen houeschen dingen. Summa Joh. f. 140<sup>b</sup>. Vgl. Mhd. Wb. 1, 332<sup>b</sup>. — II. Gericht, auch für Gerichtstag, Gerichtsstätte, Gerichtspflicht. Vgl. Homeyer z. Ssp. s. v. Ding u. Gericht u. Grimm s. v. Ding nr. 13. jurisdictionem, proprie dictam ding vnde recht exercebit. Urk. v. 1425 bei Brinckm. 1, 612; to dinge unde to rechte verfolgen (1480). Dithm. Urk. 83; de (domprovest) hadde sin ding und gerichte sere even und redeliken gehalten jegen de borgere. Magd. Sch. Chr. 162, 32; des beschedede se der stad schulde an beident siden in ein geheget ding (feierlich eröffnetes u. besetztes Gericht. das. 292, 14; Ane crven gelof und ane echte ding (Var. geheget) ne mut nieman sin egen noch sine lude geven. Ssp. I, 52. 1. Vgl. 59; 2; do ludden de Ruscen eyn dinc vnn brachten de doden Ruscen in dat dinc (1331). Russ.-lied. Urk. S. 55<sup>b</sup>; na der brutlach do vorede he ene to Wyberghe uppe dat dingk. Dar entfeng ene dat mene land to kounighe.*

*Lüb. Chr. 1, 247.* — n' is he (*der Angeklagte*) dar nicht, man sal ime degedingen (*Var.: bedagen*) to me nesten dinge (*Gerichtstag*). *Ssp. I, 67, 1*; So we vorclaghet wert vmme roff, deme schal men ding leggen (*einen Gerichtstag ansetzen*) vnn vt deme [ersten] en andere vnde vt deme dat drudde. *Lüb. R. 545*; Do die vorsten unde de heren dit seghen, dat men se unde ere man so hatlyken menden, se ghinghen tho rade unde leggheden eyn dync. *Lüb. Chr. 1, 416*; ein dinc utlegen (*einen weiteren Termin ansetzen*). *Ssp. I, 2, 2*; *ebenso das einfache legen. das. II, 9, 1.* — binnen dinge (*auf der Gerichtsstätte*). *das. I, 53, 1. II, 41, 2.* — dat erste . . drudde dinge. *Falcks Staatsb. Magaz. 6, 614*; dinges (*der Gerichtspflicht*) ledich sin. *das. I, 2, 2*; erlaten. *das. III, 56, 3.*

**dinkbank**, *f. Gerichtsbank, sedes iudicii, iudicium.* *Vgl. Halltaus u. Grimm s. v. scampnum iudicale*, wlgari nomine dictum dingbauch, in quo aduocatus domini abbatis de Doberan solebat iudicio presidere (1280). *Mekl. Urk. nr. 1553*; Swe enen borgheren schuldeghen wel, dhe scal ene schuldeghen vor deme vogede au der dinghbank binnen er stat. *Leibn. 3, 483*; nicht esschen noch dwynghen to gerichte, to den dingbenken (1343). *Sudend. Urk. II, 27, 24*; efte ein richter bynnen syneme gerychte, dat ys bynnen gehiegeder dinkbanke geslagen worde. *Ssp. III, 53 Gl.*

**dinkboke**, *f. Buche, unter der Gericht gehalten wird.* ein holtgericht geholden an dinkboken des Westrenwaldes. *Niesert Beitr. 2, 141.*

**dinkbome**, *m. pl. Gerichtsschranken.* *s. Halltaus u. Grimm s. v. do synt se yn de dynckbome heten treden (1553).* *Westph. II, 519.* *Vgl. dingstocke.*

**dinkgreve**, *Gerichtsvorsitzender, pretor, richter vel dinggreve.* *Voc. 50*

*bei Brinckm. s. v. Eyn greue* bedudet sik eyn richter van oldem sassischen rechte vnde dar vmme heyten etlyke rychtere gogreuen vnde dat sint gorichtere vnde dat synt buermeistere vnd etlyke synt dyncgreuen vnde heyten marggreuen etc. *Ssp. III, 53 Gl.*

**dinkhoringe** = dinkman, *Gerichtsbeisitzer, Gerichtszeuge.* Schall attenderet werden, dat de hardesvagt, wenn he dinge besitt (*zu Gerichte sitzt*), 8 hardesmännen uthnomde und by namen beschriuen leth, de den dingdag dinghoring sin, up alle sacken, de ingeklagt, achtung geven etc. *Falcks Staatsb. Magaz. 6, 613*; 2 dinghoring, dat is getügen. *das. 614*; to den tween breuen worden genommet dre dinghoring, alse etc. *Richth. 575, 3*; so (*wenn eine Klage über Nothzucht geschieht*) schall de vaget edder des landes dinghoring neimen twe woll kunde man etc. *das. 556 § 4*; allent, dat twee dinghoringhe tellen, vnde vngestrafet vth dem dinge ghan, dat schal stede vnde vast blyven. *das. 576 § 1.* *Vgl. noch das. 556 § 25 u. 576 § 1 ff.*

**dinkhûs**, *Gerichtshaus.* Duse erve scal me vplaten vor dem vogehede to dinghtid daghes in dem dinghus. *Leibn. 3, 439*; Se leyden en (*Christum*) enen iamerliken gank vor dat dynghus. *Pass. Chr. 57.* *Vgl. Köne z. Hel. 10243.*

**dinkman**, *pl. dinklude, Beisitzer des Gerichts.* *Vgl. Grimm s. v. nostrorum in huiusmodi actu iudiciali assessorum, proprie dinglude (1365).* *Mekl. Jahrb. 11, 320*; He heft sik mit den dinkluden bespraken. *Sass. u. Holst. R. S. 45*; mit deme richte (*Gerichte*) unde dingluden. *Gosl. Stat. 69, 36*; mit richteren unde dingluden. *das. 70, 2*; mit deme richtere unde mid den dincluden. *Hanöv. St. R. 365.* *Vgl. 179.* — *zuweilen = Vorsprecher, Procurator.* Vort sint se vor den radt gekamen

Dar heft Berndes sin dingman angetagen, gelik wo he im neddersten rechte hadde gedan, wo dat Bernd. *Hamb. Chr. 122. Vgl. Lappenb. z. St.*

**dinkmelich**, *adj. gerichtspflichtig.* Item wer id sake, dat der under wellik verstorve und die rechte erve buten landes were . . . wo he dat vereschet, sete he over tafelen, so sal he sin mes ungewischt upsteken und sin nicht die eine nacht, daer hei die ander is, wint up (*bis zu*) die stedde, dar dat guid diinkmelich is, und gesinnen sins guids to belenen. *Grimm Weisth. 3, 31.*

**dinknissekorn**, *n. annona exactio-nis, Korn, welches zur Abwehr der Plünderung und des Brandes gegeben wurde.* De borgere nemen dat dink-nissekoren und voren dat in de stad. *Magd. Chr. 184, 12.*

**dinknote**, *Gerichtsgenöße, Gerichtsbeisitzer. Vgl. Haltus s. v.* Oc wart dar gevraget von des abbetes wegen enes ordeles, wer he deser dincghe mit dem richte vnde mit den dincnoten bet moghe vulkomen (*1321*). *Urk. bei Brinckm. 1, 614.*

**dinkpalen**, *sik, ?* so alse se sick in dat gerichte gegeven unde dar gedingkpalet hebben . . . so alse N. N. de sake van unss gebracht und sick in gerichte also enen klegler gedingkpalet hefft (*1469*). *Z. f. N. Sachsen 1854 S. 258*; vor dissen meierdinge dinkpalde sik Markus Maenhovet. *Nollen de sing. jur. S. 129*; Dem ehrlosen wart yo leng yo leder, De syck myt fromen lüden schal dinkpalen. *Koker S. 354. Vgl. bedingpalen.*

**dinkpflicht**, *f. die Pflicht als Schöffe beim Gerichte zu erscheinen; überh. jegliche Bürgerpflicht, namentl. zu den städtischen Abgaben und Lasten beizutragen.* Wolde he nicht vorschoten der stadt to ghude vnd dingpflicht don van dem verden dele des tege-den vppe den Steindorer velde gelegen, dat de radt und sworn vor dingpflichtig ghud helden (*1432*).

*Gruppen, Antiqq. Hannov. p. 173*; dar tho schullen se (*die Oldermänner*) fry syn van alle orer stadt dinkpflicht, vthgenomen dat schot schullen se geven alle jar (*1463*). *Urk. bei Brinckm. 1, 614*; de woysten stede, de hiir in der stad belicghende bliven, dar oldinges wachte, were. meynewerk unde dingpflicht van dan is. *Hanöv. St. R. 258*; wolde he es (*das Haus*) ok sulven bruken unde dingpflicht don, dat mach he don, sunder en schal des nemende vorkopen . . dar der stad dingpflicht ane vorkortet worde. *das. 274.*

**dinkpliche**, *m. Urtheilsfinder, Beisitzer eines Gerichtes.* Dat getucht he selvedridde der dingplichten, die dar ordel vindet. *Ssp. II, 22, 1*; svat en man mit deme gerichte tugen sal, des sal die richtere bi des koninges hulden sik verplegen, darna die scepenen also al andere dingplichten (*Var. dingwarten*). *das. III, 88, 1*; vnde richte (*der gogreve*) alle mannes klaghe, alze de dyngplichten delet, dat recht sy. *Wigands Arch. II, 27.*

**dinkseller**, *Verkäufer.* In ener dingsellers kameren . . vnde in iowelker dar en sin ber eder sine kost inne sellet, en mach nement den anderen vorebeden. *Gosl. Bergg. 114*; koft en dingsellere eder en kopman . . . eder en andere gemene man sten, de verstolen is. *das. 61.*

**dinkslete**, *Störung des abzuhaltenden Gerichts durch unzeitiges Weggehen der Dingpflichtigen.* of he verbeden mute dingslete unde unlust. *Ssp. I, 59, 1, wo A erklärt*: dat neman wechga, eer dat dingh gesloten unde upgegeven is; (dynckslete . . ehr dath dynck gesleten vnde vp gegheuen is *hat die Glosse*;) *ABCD*: dinkslete is dat nen man sunder orloff wech gha van deme gherichte. *Nach Br. Wb. 1, 214. Homeyer u. R. Hildebrand von sliten, sleten in der Bed.: zerreißen, zersplütern, zerstören. Schwieriger ist*



die Herleitung der Form dingslege. Vgl. *Haltaus* 235. In denselven worden verbeide ich dinkslege, unlust, hennefart und dat nemande dit gerichte en rume, hey en doe dat mit willen des gerichtes und des klegers. *Tross Saml.* 30; Ich frage dich frijfrone, off wey hijr en boven dede, so koene were und dinckslechtig wurde, wat sijne bruche daromme were. *das.* 35. (*Ist es nur verderbte Form für dinkslete?*)

**dinkspil** (wie karkspil, êtspil), *n.* *Gerichtssprengel.* Off onse amptman ende die gemene meente, off die sy daer to byschlicken wth elcken dynxspil. *Richth.* 525, § 17; elck dynxspil, elck kerspel ende elck buerschep. *das.* 523, § 1; Dat dynxspil van Oestermoor ende van Noerdervelde. *das.* 524, § 6.

**dinkstede**, *f.* *Gerichtsstätte.* Vgl. *Köne z. Hel.* 7486. de voghet dinkstede, gheleghen ind der veltmarke to G. *Seib. Urk. nr.* 903; in dem dage vorsammelden sick de sôuen schipherden tho dem Burenmages wege vp ere rechte dingstede. *Falcks Staatsb. Magaz.* 9, 697.

**dinkstocke**, *m. pl.* = dingbome. Vgl. *Haltaus* 237. qwam gande upp dat vorben. hegedede dinge binnen de veer dingstocke, vorleeth unde vorschotede rechte und redeliken deme hern Nicolao bysscop to Sleßw. dat gud unde dorp B. (1471). *Z. f. S. H. L. Gesch.* I, 91. Vgl. II, 177 u. III, 108; de trede up den crsten dingedage binnen 4 dingstocken vor dem hardesvagt unde heve an: herr vagt. *Falcks Staatsb. Magaz.* 6, 621 u. 625. — *Im Sing.* Hans Matzen, dat he den dingstock bi sick liggen laten dardorch f. g. arbeit versumet (*bestraft mit*) 2 thl. (1606). *Falcks Staatsb. Magaz.* 10, 229.

**dinkstöl**, *m.* *Gerichtssitz, -stätte.* *Senckenb. corp. jur. germ.* I, CXXI.

**dinktít**, *f.* *Gerichtszeit.* Die voget sal vragen deme scultheiten, oft it

dingtiet si. *Wichhelderecht Art.* 18, 2. Vgl. *Ssp.* I, 59, 2.

**dinkvluchtich**, *adj.* *sich dem Gericht aus Ungehorsam entziehend.* vnde gheit en wech weldeliken vnde wert dynk vluchtich. *Hamb. R.* 519; were dhe ghene, dhe dhat hus hurt heft, dhinc vluchtich. *Brem. Stat.* 58. Vgl. *Ssp.* II, 45.

**dinkwart**, *Richter.* des hoffs dinckwart .. so hevet de richter und die dinckwarte van dem hove dat gerichte. *Senkbg. corp. jur. g.* I, p. CXX. als *n.* (?) *Gerichtsbezirk* (vgl. *mlat.* burchwardium). mit anderen luden, die in dem dinckwaert nicht en hoerendt. *das.*

**dinsen**, *ziehen, schleppen.* Vgl. *Frisch I*, 199 u. *Mhd. Wb.* I, 360. Hacken, roden, dragen, dinsen mot men, dat men sek ernere. *Sassen Chr.* 130.

**dinslach** ? Ich hebbe verkoft .. moln (*Mühle*), die op der Emescher leget, besittet eynen dynslach, damminge ind stuynghe (*Stauung*) .. in desser wyse, dath die zelue Bernd .. hebben vullecomene macht ayn to slane, tho damene ind die Emeschere tho stu doene etc. (1355). *Fuhne, Dortm. II. nr.* 388. (*Druckfehler für aynslach, anslach? synom. mit slacht: etwa „Mühlenewehr?“*)

**diost**, *Tjost.* Vgl. *dust.* efte yd dar were, dar de riddere ere ridderschap oueden also to deme torneye edder by eyneme dyoste. *Ssp.* II, 38. *Gl.*

**diosteren**, **diusteren**, **dusteren**, *schw. v. einen ritterlichen Zwickkampf mit dem Speere halten.* Vgl. *Br. Wb.* I, 215 s. v. *disteren* u. *Mhd. Wb.* 3, 44 s. v. *tjosteren.* Echte kindere ne mach de unechte man seder mer nicht gewinnen, he ne diustere vor des keiseres schare, dar he enen anderen koning mit stride bestat. *Ssp.* I, 38, 3; vnde heelt sunderges groten hoff vor sinem sale vppe des domeshoue myt dyosterende, mit borderende vnde to houerende. *Brem. G. Q.* 88; Alze he do mank anderen rydderen dusterde vnde houerde, so

dat sik nement konde so beheftich maken alze he, noch allikewol konde he der iunkvrouwen wyllen nicht kryghen. *Denscke Kroneke fol. C 5*; men entpfege se mit dusteren. *Magd. Sch. Chr. 169, 5. Vgl. dust, dustement.*

**dir**, der = er.

**dirdendei**, fr. tiretaine, ein halb leiuenes halb wollenes Zeug. burellum. *Diefenb.*

**dirvaren** = dervaren.

**discant**, eig. die Oberstimme, welche gegen den cantus firmus oder Gregorianus, der im Tenor lag, singt oder contrapunctiert; dann ein derartig gesetztes Gesangstück. Item van older gewanheit holdet men alle iar vp sunte Barberen dach eyne syngende mysse in vnser kaspelkercken myt discante (um 1400). *Urk. d. haus. Stahlh. zu London 27. Davon:*

**discanteren**. Da horstu Maria soten sanck Vnde ander vroude aldar manck, Harpen, rotten vnde seyden-spil, Des machstu dar horen vil, Veddelen, orgelen vnde discanteren, Singen vnde in lyren (Islick engel syne wyse. Also singet se wol to pryse) Beide nacht vnde dach. *Harteb. 188 fol. 5<sup>b</sup>. Die eingeschloßenen Verse fehlen bei Staphorst. Vgl. Marien Himmelfahrt, mitgeth. von Hoffmann v. Fallersl. in Pf. Germania XV, 371, wo fast dieselben Worte; Op dat ik yw dan mach danken vnde loven vnde in yw jubileren, dar men (?) mit tunghen discanteren dat hemmelsche alleluya. Gebeth. Fragm. fol. 25<sup>b</sup>; Alletoes wan he (Joh. v. Leiden) wat at, so moste men vp der orgelen spelen und de jungen mosten discanteren. Hamb. Chr. 83; Alwor ein erbar radt man stede und platze hadde, dar weren etlike vorordent mit discanteren, etlike mit fiolen, etlike mit positiven, etlike mit fiddelen vnde heten also den koning (von Dänemark) wilkamen. das. 152.*

**discanteringe**, f. De discanteringe, 50

de dar is Myt soiter melodien. *Lieder a. d. Münsterl. 23, 3.*

**disch**, m. Tisch. de gingk to paschen to deme dische goddes. 5 *Korner 30<sup>a</sup> (W.)*; It sin honre, gosse, ande edder vische, Ik wilt ju bringen to juweme dische. *R. V. 6406.*

**discher**, **disker**, st. m. Tischler, Schreiner. melrhe, glaßewer, dyschere 10 (1511). *Pyl Pomm. Gesch. Denkm. II, 110*; schuiddeker und diker (1562). *das.*

**dischlaken**, st. n. Tischtuch. Dat dischlaken heilt he (*Bisch. Albrecht*) 15 kort; he en wolde nene grote kost dragen (er machte nicht viel Tischauwand, sah weenig Gäste bei sich). *Magd. Sch. Chr. 314, 7*; sin (*Herzog Heinrichs des Friedsamens*) tavelaken was gans kort. *Abel 217.*

**dise**, **disene**, schw. f. u. m. Spinnrocken, auch das um diesen gewundene Bündel (Knocken) Flachs oder die lose, cylinderförmig zusammen gewickelte Heede, Werg. *Vgl. Mhd. Wb. I. 330 s. v. dehse u. Mundart. VI, 56 s. v. dieße. pensum, ein dise vlasses. Voc. W.; disene, disinne. Voc. Engelh.; en risten vnd disen. das.; disene, dat me aff spynnet. Diefenb. n. Gl. 286; Den dysen, den du gemaket hefst, den mostu afspynnen (colo quod aptasti, tibi ipsi nendum est). Hoffmann Fiudlinge 1, 79 u. Tappius 97; ut der disene enen fadem theen. men mot der fademe vele hebn, eer men ein bint kricht. *Vege 123<sup>b</sup> bei Kone z. Hel. 1475.* — von auffallend großer Kopfstracht hört man noch jetzt häufig: He kickt darut, as de mus ut de dis' héd'. *Vgl. Fr. Reuter Ut mine Stromtid 1, 106, Müllenhoff z. Quichb. s. v. Dis', Danneil s. v. Dunk u. Mundart. V, 525, 619.**

**disel**, **dissel**, **disle**, **disse**, **distel** f. *Deic. sel. Vgl. Diefenb. s. v. temo. Grimm s. v. und Myth. 750, Schueller I<sup>2</sup>, 484 u. Kuhus Z. 3, 343. Die Form distel (Br. Wb. I, 215 u. Diefenb. 77), schied. tistel (Grimm Gr.*

3, 455), bei Luther deistel (*Ph. Dietz s. v.*), hört man noch jetzt in Meckl. und zwar gewöhnlich als masc. 7 schill. vor 1 twevolde disel (*Gabeldeichsel*) unde 1 assenholt (1487). *Z. f. N. Sachsen* 1870 S. 129; vppe deme wagen, dar van de dyssell herwärts gekert (1507). *Lüb. Z. R.* 236; lecht he sine disle nedder. *Leibn. III*, 436, 39; vnde schall de dissen nedder legghen vnde nemen de perde af (1322). *Scheidt, Vom Adel* 365; Wert sake dat he syne dissen van vns kerde, sall he erst mit vnser stait vmme de fryheit genotlich dedingen (*Var. dytsen*). *Seibertz Qu.* 2, 75; hedde dan dey wagen den dyzellbom tho Sassendorppe wert gekert. *Seibertz Urk.* 720, 49; sindt twe perde vorhanden, gehöret dat diestelperdt thom herwede (1570). *Grimm Weisth.* 3, 235. — Distelpenning, *Abgabe für ein Fuhrwerk zur Erhaltung der Steinwege u. Dämme. Cod. Brdb.* I, 9, 434.

disse = desse.

distel, m. *Distel.* Vgl. *Grimm s. v., Graßmann nr.* 389 u. *Goth. Arznb. II*, 26. nemen sy icht vyghen van deme dystele? *Ravenst. f.* 157<sup>a</sup>; ze den distel an. *Parad.* 92<sup>b</sup>, 21; stro unde distel. *R. V.* 5150.

de Disteln, *Klippen im Kattegat bei Strömstad (D.)*.

dit, s. desse, disse.

ditherensone (*d. i. diethergensone*), *Sohn einer Allerweltshure.* vocans eum canem vel hvrenzune vel dytherenzune, vel furem (1275). *Fahne Dortmund. III*, 21. Vgl. *horensone u.* 40 herge.

do, conj. *da, als.* Do de hof alsus angink, En was dar nèn. *R. V.* 29; Do böt sik R. to den eden. Do ik den eit wolde hebben to lesten. *das.* 54; Wente do de winter vorgangen was ... Do was ik sêr vrolich. *das.* 323; Do ik dynen rop vornam, Dar vmme ik do nycht enquam. *Redent. Sp.* 1178; Do Adam 930 jar gelevet

hadde, Do wart he krank. *Harteb.* 203, 43 fol. 11<sup>b</sup>; dusend jar dreihundert jar in dem vestigsten jare, do dat grote stervent was. *Magd. Sch. Chr.* 1, 24; dit schach in S. Marcus dage, do was Karl to Palborne. *das.* 35, 2; we da kumpt, do (*wenn*) de erste salme lesen is, twe penninge (*als Strafe*) (1334). *Westphal.* 3, 564; unde unsir eyn scal deme anderen behulpen sin . . do (*so lange als*) he dat mit eren ghedon mach (1389). *Gött. Urk.* I, nr. 332.

dobbe, f. „niedriges u. sumpfiges Land, dessen durchwachsene Oberfläche überträgt“. *Br. Wb.* 1, 217. De stede, dar dusse lude geschlagen sindt, het noch up den hüdigen dag de Bremer Dope. Is averst nu kein sump edder dobbe mehr, sondern all tho gelandet. *Renner z. J.* 1475; Prußen waß ein groth landt vull wiltnusse waters unde dobben. *ders.* 1, 92<sup>b</sup>. — Doppheide in *Ostfr. N. für Erica tetralix* (Wessel 150), in *Meckl. Mürheid (Z. Th. u. Kr. B.* 1, 27), und im *Oldenb. Ortsbezeichnung.* Vgl. quobbe, quebbe.

dobbelen, dobelen, dabelen, doppel, doffelen, *schw. v. 1. mit Würfeln spielen.* s. *Br. Wb.* 1, 217, *Höfer z. B. Wald. Vorl. son* 452, *Mhd. Wb.* 3, 48, *Schmeller I*<sup>2</sup>, 528 u. *Grimm II*, 1268. Als die abbet steyne drecht, so mogen die monike dobbelen. *Tunic. nr.* 153. Vgl. abbet; Vergeves dabelen is grot vordrot. *Z. f. Hamb. Gesch.* 2, 272; En schoknecht dobbelde mit sinem medebroder ... darna do he nicht mehr hedde, spelde (he) mit em vmme sine ere vnd gelimp. *Strals. Chr.* 1, 85; So welic borghere dobelet binnen wicbelethe, the scal gheven der stat teyn schill. (1303). *Brem. Stat.* 41. Vgl. *Hannöv. St. R.* 302 u. *Bodemeyer Hannov. Rechtsalterth.* I, 154; nicht to dobelende noch to trendelende by III marck sulv. (1376). *Lüb. Z. R.* 205; Alzus heffistu des duuels denst vor dy ghenomen Mit spelen, drincken

vnde anderen vnkuschen dingen, botzelen, dobbelen, karden vnd vnhöveschen syngen. *Dodend. Amptknecht 22*; N. N. vortheg alle des on an irsteruen mach . . also beschiedelike, 5

dopelde hie mer oder diede hie ienygherleye thuscherye mer, so scolde hie nicheyn diel mer hebben an synes vader gode. *Hall. Schöppenb. f. 2<sup>b</sup>. — vom Hasardspiel überhaupt.*

Nymant schall vp den dryngkstauen dobbelen, myt karthen, worpelen edder anderswho vmme gelt spolen (1590). *Cod. Brdb. I, 15, 495. — 2. = kaveln, loten.* Kondin se des kores 15

nicht eyntellich werdin, so scoldin se dar vmme dobelen; we meyst oughen wörpe, de scolde (1368). *Sudend. Urk. III. nr. 396, 29*; worden de (*vier Schiedsrichter*) des rechten twydrrechtich, so scolden de sakewolden dobelen vmme eynen ouerman, de scolde se vorscheden (1398). *Gött. Urk. I. nr. 373*; willen se nicht, so mach de amptman myd den kopluden dar 25

vp setten, also vele also ze wyllen, vnde dabelen dar vmme; we mest werpt, de (1445). *Lüb. Z. R. 242*; ok scholt se darum dobbelen edder loten (1477). *Mekl. Jahrb. 10, 78*; dorch syn (*Christi*) cleet, dar se umme dobelden. *Brem. nds. G.B. 76*; achter dem kore is en altar, dar 30

dobbelden de ioden vmme Cristi cleder. *Beschr. d. h. Landes fol. 42<sup>b</sup>.* — *Eigenthümlich sind die Formen* dolpeln u. doffeln. We dolpelt boven V scill, he winne edder vorlese, de schal dem rade gheuen II punt. *Brschw. Urk. I, 36, 2*; Dat kumpt 40

vaken in eynem dage, Dat eyne nye radt wart to hope doffelt. *Köker S. 358.*

**dobbeler, dobeler, dopeler, Würfelspieler.** *Vgl. Diefenb. s. v. aleator, Br. Wb. 1, 217, Grimm u. Ph. Dietz s. v. Doppeler.* De gheuere vnde de dobelere Bliven selden in der ere. *Schaekspel fol. 90*; de dobbeler effite spelre, wat spyl id ok is, werden 50

gerne arm. *Bruns Beitr. 2, 188*; wente de dobbeler seth up in de kantzen; werpet he de oghen, de he begheret, so wynnet he dat, dar he umme spelet. *das. 190*; De dobelere, de wortafelen vnde schachtafelen 5

speler, de karter, de dantzer vnde de spatzerer, drunkene vnde loszhockere denken nicht up dat werk godes. *Ruß 2, 39 fol. 68*; He (*der König v. Engl.*) hadde vele dobelere an sime heer. *Lüb. Chr. 1, 65*; van der dopeler pen vnde bote. *Summa Joh. f. 135<sup>a</sup>.*

**doppel-, dobelgelt, n. im Würfelspiel verlorenes Geld.** dufte noch roef noch dobbelgeld. *Fidicin 1, 115*; Were ok, dat vser borghere ienigh den anderen vmme dobelghelt sculde mit bösen worden, edder böse breue darvmme screue, de scolde dar ene vorsate an don vnde scolde de demerade like ener anderen vorsate vorböten mit teyn punden an gnade. 25

*Brschw. Urk. I, 73, 129.*

**dobbelie, dobelie, f. Würfelspiel.** van woker, van rove, van dobelie, van deiverie, van velscherie. *Magd. Sch. Chr. 414, 32*; jewelk werd en schal sinen gesten nener dobelige edder tusschen staden. *Lüneb. St. R. 32.*

**dobbelletger, kleine Schüssel.** Rondale, dobelier. *Diefenb. s. r.*; dobelierken, scutella, acetabulum. 30

oxybaphum a doppen intingere. *Kd.*; ilens richt he (*der Koch*) in seß dobbelletger (*hochd. schusselin*) den gesten den senff an. *Eulensp. 5<sup>a</sup>.*

**doppel-, dobelshole, Gesellschaft.** in welcher das Würfelspiel betrieben wird. We holt dobelshole heymeliken edder openbare, de schal geuen viff pund. *Brschw. Urk. I, 221, 255.* 40

*Vgl. Leibn. 3, 445 u. Brem. Stat. 724*; de van quader neringe leuen. alze de dobelsholen vnde unerlike tafernen ofte ienige andere bouerye upholden. *Sp. d. crist. mynschen b. Geffcken 154*; He (*der Castellan auf*

*der „Wort“ in Goslar*) schal ok de

dobbelschole to twoluen vp vnde des auendes to seuen to sluten. *Z. d. Harz-Ver. IV, 111, 13.*

**dob(b)el-, delpelspel, Würfelspiel.** Weme na dobbelspele stedes verlanget, De heft den worpel vor eyen karnuten. *Koker S. 312; Dube noch rof noch dobelspel n' is he (d. Erbe) nicht plichtich to geldene. Ssp. I, 6, 2; We dobelspel holt, eder pennin- ghe vt doyt, et si eluene oppe twelue, eder wo he se vt doyt tho delpel- spele dor bate willen, de schal dem rade gheuen V marc vnde schal der stat eyen half jar enberen. Brschw. Urk. I, 36, 2; Ok en schal he dar neyn dobbelspel hegen ane worp- dafelspel. Z. d. Harz-Ver. IV, 111, 7; mot (darf) ik dat gud wol be- holden, dat ik mit dobelspele wyne vnde mit der worttafel? Seel. Tr. 192; Ik mene dat dobelspil by houe. Dar mach me dobelen wol myt loue, Up deme schake na heren sede Unde vp den wortafelen mede Unde ok na stunden vnde na steden Spelen vp den slichten breden, Dat men vordriue also de tyd Unde ok der sorghe werde quyd. Schaekspel fol. 93.*

**dobbel-, dabelspelen, schw. v. wür- feln.** mit dabelspelen, mit kartende, mit schachtafelen. *Russ 2, 30. fol. 65.*

**dobbel-, dabelstèn, Würfel.** *Vgl. Br. Wb. 1, 217 u. Diefenb. s. v. De- cius u. Talus.* Den armen dobbeler wy menen Myt den dren dobbelstenen. *Schaekspel fol. 89<sup>b</sup>; myt dem dabel- steyne sick neren. Schaph. Kal. fol. 35<sup>a</sup>;* In dem andern schrene lach de rock unses heren mit einen groten dobbelsteine. *Münst. Chr. 1, 301; umb maingerleye speele wille, die aeu- midz denseluen myt dobbelsteynen ind anders binnen ind buyten S. nachts ind daeghs manichfoldelick geschyet ind hantyrte (1459). Lacombl. Urk. IV. nr. 319; Canonicus Hin- ricus, Dabelstein genöhmet, wente he was ein dabeler unde konde sik doch andechtich holden. Renner 1, 75.*

*Jetzt noch gebräuchlich von gewürfel- tem Zeuge.*

**dobber, m. ein auf dem Wasser schwimmendes Zeichen, welches zeigt, wo der Anker liegt; sonst boje.** *tabula anchoralis. Kü. s. Br. Wb. 1, 219, Grimm s. v. und Hans. Urk. S. 416. aquina (?) dober. Brevil.*

**dobbin, m. gewässerter Taffet, franz. le tabis, ital. il tabino, engl. the tabby.** *Vgl. Lappenb. s. Lauremb. II, 683, Grimm s. v. Dobin u. Birlinger Schw. Augsb. Wb. s. v. Tobin.* Du schalt nicht dragen eddelstein, Neen stifte, perlen groth efft klein, Bly- andt, dobbin, sammit, siden. *De d. Schlömer fol. B 8<sup>b</sup>.*

**doch, adv. doch, eine Versicherung gegen eine ausgesprochene oder ge- dachte Behauptung anzeigend.** Den doch synt de vrouwen lichtwerdigher ween den (l. de) manne. *Lüb. R. 426; unde breken unde brenden de (borch) went in de grunt, dar doch dem eddelen vorsten unwyll ane schach. Lübb. Chr. 2, 417; Dat was de here Enoch, also uns secht dut bok doch. Brand. v. 441; Lampen, dem sêr vromen man, De doch nemande quât dôn en kan. R. V. 134; he is to Grimersum by synen vorolderen in der karcken begraven, dat he doch sunderlich begeert hadde. Ben. 826. Daher auch bei dringenden Bitten. dat latet ju doch to herten gân. R. V. 404.*

**dochte = dorfte, s. dorven.**

**dochter, Tochter.** Ene leve dochter he gewan. *S. Marin. 26; ik hadde schoner dochter tweimâl seven. R. V. 329.*

**docke, f. 1. Puppe.** *Vgl. Diefenb. s. v. Oscillum u. Pupa, Grimm s. v. und Schmeller I<sup>3</sup>, 488.* Unt de dar spelen myt den docken Unt den dorren ere ghelt aflocken. *Redent. Sp. 1136.* — Vortmer schal men ein stenen crutze vp dat market setten, offte ein stenen docke (*Figur*), dar vp beiden siden ein crutze gehouwen

iss, vp der stede, dar disse ergen. heren, alse h. Joh. Bandtschow vnd h. Heur. v. Haren enhouet vnd so gedodet sin. *Pomm. Gesch. Denkm. 1, 323. Vgl. Lüb. Chr. 2, 684, Mehl. Jahrb. 23, 356 u. Mehl. Urk. nr. 4214. In Riga hieß ein Marienbild mit dem Jesuskinde auf dem Arme eine docke. Monum. Liv. 4, 197. — 2. der aufrechtstehende (gedrechselte) Stab in den Treppengeländern. Lüb. Z. R. 298. — 3. Strohbüchel, welches zwischen die Dachziegel gelegt wird, um den Regen abzuhalten. Vgl. Br. Wb. 1, 222, Schütze 1, 228, Stürenb. 35 u. Mundarten 5, 54.*

**Dockem** = Dockum, s. *Hamb. Chr. 248.*

**dockenspel, Puppenspiel.** Her Thonies Tirrelle vnd mer jwer papen, die dat dockenspel gedreuen hebbet wynte vp düsse tid (1500). *Seib. Urk. nr. 1002; die mit dansen, hoeueren, dockenspijl ende der gelyken den dyenst godes versumen. Tract. über d. X Gebote bei Geffcken 169.*

**dockenspeler, Puppenspieler, Gaukler, cironommos** (= γυρονόμος), jocular. *Vocc. Kil.*

**dockman.** In Riga hieß so der Sprecher der großgildischen Bürgerschaft. Der Name rührt daher: die gemeinen Bürger hatten bei Versammlungen ihren Standort bei der docke, d. h. dem in der großen Gildenstube am vorletzten Pfeiler stehenden Marienbilde (daher auch die an der docken genannt), während die Alterleute an dem oberen Theile der Stube, in der Nähe der s. g. Brautkammer saßen. *Monum. Liv. 4, 197. Eine Liste der von 1604—1843 gewählten Dockmänner befindet sich das. Zweiter Anh. p. 324 ff.*

**dode, schw. m. Todter.** vnde wanner die Vresen den ersten doden nemet (den ersten Todten verlieren), so werdet sie vortzaget. *Brem. G. Qu. 131. Vgl. döt.*

**Dodeberg, Blaavandshuk im SW. Jütlands (D.).**

**dodehät, tödtlicher Haß.** Dyt rifte bot breken alle de yenne . . . de darto helpen, dat eyn mynsche buten recht ghedodet wert, ok mede dodehaet unde nyddragen up oren euencristen mynschen. *Sp. d. crist. fol. 66<sup>a</sup>.*

**dodel, Dotter (jetzt: döl).** Bether en dodel wen en ydel dop. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 18.*

**Dodeman, Deadmanspoint am Kanal (D.).**

**doden, schw. v. 1. tödten.** He vil ju laten schendigen doden. *R. V. 3561; doden se und ein deil beheilden se gevangen. Magd. Sch. Chr. 34, 17; vmme der sunde willen dodde ene eyn leuwe. Dial. Gregor 230<sup>o</sup>; unde dode se swarlikes dodes. Korner 180<sup>a</sup> (W.); to der gedoden rove (ad caesorum spolia). 2. Sam. 23, 10 (H.). — schlachten. Dyn broder ys gekomen vnde dyn vader heft gedodet eyn fet kalf. Luc. 15, 27 (H.); To dem mosdeile hord alle spise . . . binamen alle vleisch gedodet, grone, droge u. s. w. Bruns Beiträge z. d. deutschen Rechten 171. — 2. bildl. mortificieren. se wolden de ordinancie gedodet hebben. Leibn. 3, 229; dusse breff is ghedodet myt eyneme anderen breve. Gött. Urk. 1. S. 317. Ann.*

**dodenbare, f. Todtenbahre.** Unde brochten up einer dodenbaren Eine dode henne. *R. V. 296.*

**dodenbêr, n. (wie kindelbêr, hanenbêr etc.), Schmaus beim Begräbnis.** So wie begencknisse oft dodenbeyr halden wyll . . . die mach hebben then etten . . . XII scottelen synre frunde etc. *Dorst. Stat. 191.*

**dodenbök, n. Todtenbuch.** vnde denken syner van vnsen predickstole vt vnsen dodenboke des sondaghes vnde des vridaghes (1397). *Lüb. Urk. IV S. 739.*

**dodenbrêf ?** Vnde vnder der myssen wille wy laten lesen den dodenbreff, den sie hebben, vnd God vor sy alle bidden (1381). *Cod. Brab. 50 I, 9, 62.*

**dodengraft**, *f.* Begräbnis. neine kinderkerstinge, dodengrafft, neine sanglegeringe (1471). *Dithm. Urk.* 61; Vortmer en schall nement to nener dodengraft mer koste don, men den vrunden (*Verwandten*) mach he wol koste don mit ener tunnen beres. *Brem. Verordn. v. J. 1438.* Vgl. Bi-graft.

**dodenlaken**, *n.* Leichentuch; auch das Tuch, welches ausgehängt wurde zum Zeichen, daß eine Leiche im Hause sei. Darvm sturffen vele lude, also dat des morgens keine strate edder gasse was jn der groten stat, dar nicht etlike dodenlaken vor den doren hingen. *Kantzow 177.*

**dodenrecht**, *n.* Leichenmahl. Vnd wenn einer vorstorffe, mochten de leuendigen van dem veerfoitigen guide ein maithlich slachrindt nhemen vnnnd eher dodenrecht darmit vorrichten. *Oldenb. Urk. v. J. 1572.*

**dodenstock** vel sarck, sarcophagus. *Voc. Locc.* 1½ β. vor 1 dodenstock. *Brschw. Kämmer. Rechn. v. 1494.*

**dodenvolge**, *f.* die Geleitung eines Todten, Leichenbegängnis. De fruwen, im kerkgange edder dodenvolge, hengen ehn (*den Hoiken*) umme den halβ. *Neoc. 1, 160.*

**doder**, **dodder**, **dudder**, *m. alts.* dodro, *Dotter.* medicullium, ein dodder. *Voc. W.;* eyn meddelkern vel eyn dodder in dem eye. *Voc. Locc.;* myd deme dodere alle vnreynighe vleben wrifstu aff van wullen clederen. *Herbar. fol. 34<sup>b</sup>;* Dat wytte yn deme eyghe is kolder, vuchter nature, de dudder warmer, vuchter nature. *Herbar. fol. 34<sup>a</sup>.*

**doderkule**, alga, spuma maris. *Diefenb. n. gl. s. v.* (daderkule, 1 *Voc. W. u. Engelh.*)

**dodinge**, *f.* Tödtung, Ertödtung. starff he sunder yenigerleye teken der dodinghe. *Korner 180° (W.);* Dese wunderlike man was yn armode ryke, in dodynge synes leuens leuendych. *Leben d. h. Franz. 201<sup>b</sup>.*

**dofte**, **dufte**, *n. bez. ursprünglich* einen Kreis von Kirchen, denen eine Hauptkirche, Taufkirche, das Taufwasser lieferte, Sprengel. Vgl. das fries. ga-sthereke, -tzierke, -kerke, *Gaukirche.* Auf diese kirchliche Eintheilung gründete sich dann die politische u. administrative Eintheilung des dithmarsischen Landes. Vgl. *Dahlmann zu Neoc. 2, 540.* Van den viff dofften des landes Ditmerschen. *Neoc. 1, 337;* ofte dar ienich doffte edder kerspel den vrede allene to der hand dvinghe, dat schal dar tovoren aff hebben theyn mark. *Dithm. R. Q. § 256;* Wo men mit den duften de herschowinge don schal. *das. II. § 240.*

**doge**, *Tauglichkeit, Brauchbarkeit.* Dat is en ghemene sproike: na dren daghen mach vorghan de leue des ghastes vnde de doighe des visches. *Eccles. f. 183<sup>b</sup>;* god gheuet den reyghen to dem doighe (*Gedeihen*) der vruchte. *das. 247<sup>a</sup>.*

**dogehaftich**, *adj. tauglich.* Vnd so ein vür loeβ wert, schölen se alle man vnd frouwen, knechte vnd medede, junck vnd olt dar tho dogehaftich tho dem vüre mit leddern, vürhaken, slöpen, emmern, spannen vnd andern vaten vul waters lopen. *Meckl. Policei-Ordn. v. 1516.*

(**doge**) **dogheit** = doget. *Leibn. 3, 165<sup>a</sup>, 11.*

**dogelik**, *adj. tauglich, tüchtig.* Wo jemand's manck en were, de dogelik thor rouerie were. *Kantzow 9.*

**dogen**, *alts.* dугan, *praet.* dochte, *kräftig sein, taugen, nützen.* veltperde, die to vullerne arbeide dogen. *Ssp. III, 51, 1;* desse scholen gesunt syn, dat se to harnissche dogen. *Ssp. II, 58. Gl.;* wente se ene nicht liden mochte umme des willen, dat he nicht en dochte (*d. i. impotent war*). *Korner 183° (W.);* die lantwere en dochte nicht vnde was tomale seer vorgan. *Brem. G. Q. 95;* Ein spel gemaket, dat nicht en docht. *Sündenf.*

1022; dat ordel en doch nicht (*bindet nicht, ist nicht rechtskräftig*). *Ssp. III, 63. Gl.* (so häufig in diesem Buche ohne t). de licham dochte nicht so lange (*von Speier nach Goslar*) to vorende. *Leibn. 3, 432*; Ik do eme quât, dat nicht en docht. *R. V. 2993*; Mi dochte dar nicht lenger to schulen. *das. 5746*; min rad endocht om nicht. *Magd. Sch. Chr. 157, 27.*

**dogen**, *schw. v. leiden, erdulden.* dogen, liden, *pati, sustinere. Voc. Engelh.*; doegen, lyden, *sustinere, tolerare, pati. Teuth. Vgl. Br. Wb. 1, 219 u. Hoffm. Hor. Belg. 3, 131 u. 135; alts. a-dogian, altfr. daia. s. Richthofen s. v.* Dar se dre dage dogeden pin, Went se en vunden water neen. *Harteb. 210, 306 fol. 16<sup>a</sup>*; Dogeden dorst ok vngemack, sotes waters en unbrak. *das. 211, 351 fol. 16<sup>b</sup>*; Wo vele vordretes he dar an dogede. *das. 220, 686 fol. 22<sup>a</sup>*; Dat wolde he dôr vnser willen dogen. *das. 221, 701 fol. 22<sup>b</sup>*; De dar dogen grote pyn. *das. 260<sup>b</sup> fol. 72<sup>a</sup>* (*Staph. : dregen*); wo scarpe scleghe heftu umme vnser willen gedoget. *OGB. B. 98*; se mogen wal seggen, dat se dogen unde liden gehat hebben. *Horol. 46*; se (*die Stadt*) doghede moicheit van uns ( *vexationes pertulit*). *Lüneb. R. 8, 11*; darumme dogede he des pawes ban. *Lüb. Chr. 2, 492*; entforet den (*Verbrecher*) yement weldeliken vt dem gherichte vnde wert he vangen, he schall like pyne dogen dem mysdadighen manne. *Hamb. R. 533*; so sal hei doghen dey bote, dey dar to ghesat is (*1350*). *Seib. Urk. nr. 719, 160*; he mot dogen dar vmme, wat en recht is. *Cod. Brdb. I, 14, 23*; kummer vnde noth, de gi weder recht doget (*1338*). *Russ. livl. Urk. S. 64<sup>a</sup>*; Un pine of anxte dar gherne umme doghen. *Spieghel d. Leyen 23<sup>a</sup>*; dat schal de mynsche nemen in den munt, also he dat warmest dogen mach unde holden dat ene wile in deme munde.

*Hannöv. Mscr. I, 84 S. 470<sup>b</sup>*; darna leghe id vppe de oren, so du dat hetest dogen machst. *Rost. Arznb. 13<sup>a</sup>. Vgl. Goth. Arznb. S. 10 s. e.*  
 5 bertram; Vor war ik wil dy nicht lenger doghen, Make dick rat ute mynen oghen. *Redent. Sp. 1686*; Ind hait zo allen zijden vur ougen, Dat got vntruwekeit en wilt dougen.  
 10 *Cöln. Reimchr. 5237.* — *sich gefallen lassen.* so wes en vrowe bekent binnen ver benken ... mach men se thes vortughen, dat scal se doghen. *Brem. Stat. 73*; Gertrud scal bekennen, ofte dogen eren tuch. *das. 173 u. 174*; So we den anderen anspricht myt tughen, de scal bekennen eder sine tughe dogen. *das. 237*; Is he ouer en beruchtet man, so mach he nyne were hebben, men he scal de thuch dôghen mit twelf unberuchtete man (*1353*). *Lüb. Urk. III, 159. Vgl. dolen.*

**dogendich**, *adj. tauglich, tüchtig.* Eyn pert, dat krycht eyn dogendych hau (*Heu*), Dat schuwet wer fur noch water. *Koker S. 356.*

**dogenicht**, *Taugenichts. Vgl. Weigand s. v. taugen.* Al vorloren, dat men dem dogenicht dat beste redt. *Tunnio. nr. 582*; Ein dogenicht ea sprikt nicht dochtiges. *das. nr. 609*; schlungels und dogenichte. *Z. f. Lüb. Gesch. I (1860), 85.*

35 **dogenisse**. Ok ne schal nemant kopen harwerk, dat beschoren is, edder gheplucket is, edder mit blye ghewreuen is, vnde ok nene ingebunden dogenissen (*1393*). *Russ.-livl. Urk. S. 89<sup>b</sup>*. „Mit dogenisse, wofür man auch troyenisse, toyenisse findet, werden betrüglich zusammengenähete oder eingebundene, in die Packen untergeschobene, schlechte u. verfälschte Waaren bez.; Abstammung des W. u. seine rechte Schreibart ist aber nicht anzugeben. Erklärt wird es einmal durch: doynissen of ander quade velle. *Vgl. Sart.-Lapp. II, 280 u. oben in unseren Urk. S. 72*; nene



neygede noch limede eder innebunden doynisse (1346).<sup>a</sup> *Napiersky*.

**dogentaftich**, *adj. tugendhaft.* dogentaftich vnde guder seden byn yck. *Schaph. Kal. 29<sup>b</sup>*.

**dogentlicheit**, *f. Tauglichkeit, Unbescholtenheit.* dey ere dogentlicheit dorch genoichsame kuntschop op, to ind vorbringen (1442). *Seib. Ürk. 948*.

**dogentlik**, *adj. tugendlich.* de du in dinen bosen werken doch hastest alle dogentlike tucht. *R. V. Gl. 2, 8.* = *honestus, nobilis, als Titel vornehmer Herren.* tuchtlerer des eddelen, dogentliken vorsten unde heren. *R. V. Vorr.*

**dogentliken**, *adv. tugendhaft.* redeliken vnde doghentliken leuen. *Wigands Arch. II, 9.* — *edler, feiner Sitte gemäß.* Dem konige danke wy sunderliken, De de uns so rechte dogentlike[n] Heft geschenket unde gespiset Unde alle doget unde willen bewiset. *Sündenf. 2784*; se (*die Königin*) quam dogentliken to em Geuaren na Jherus. *Harteb. 218, 609 fol. 20<sup>b</sup>*; beden se dogentliken, dat se anseen des landes not unde vromen. *Magd. Sch. Chr. 233, 17.*

**dogentrik**, *adj. tugendreich.* de eddele dogentrike juncfrow. *Slagghert 5.*

**dogen(t)sam**, *-samich, -samlik, adj. tugendhaft.* desse konnyneck was dogentsam. *Korner 46<sup>a</sup> (W.)*; van enem dogentsamen levende. *das. 221<sup>b</sup>*; En wif, de tuchtich unde dogentsam is. *R. V. 5019*; pyne dy dancksamich vnde doghensamich to wesen. *Leb. d. h. Franz. 82*; to doghensamliker ovinghe. *Korner 227<sup>a</sup> (W.)*.

**dogentsameliken**, *adv. tugendhaft.* doghentsameliken leven. *Korner 95 (W.)*.

**doget**, **dogent**, *f. 1. Tugend, Tüchtigkeit.* Die Verkürzung, wie joget aus jogent; *niederrh.* doechde, duchte, duichte. *Vgl. Pfeiffer in d. Mundarten 2, 310.* Virtutes dat sin dogede. *Sündenf. 258 (nicht: de gode, wie*

*bei Schöнем. steht)*; also scal sin edele doghent schinen boven alle. *Lüb. Chr. 1, 195*; he hadde alle doghede leff. *Brem. G. Q. 56*; en leven vul doghede. *Dial. Greg. 182*; de here der dogende.

*Ps. 46 (45) 12 (H.)*; ertagen, to allen furstliken dogeden gehalten. *Kantzow 125*; Wat dar kumpt van quadem sade, Schal seldom sines dankes dön doget. *R. V. 5381*; Aldus makede he van der not ene doget. *Lüb. Chr. 2, 238*; de not in ein doget wenden. *Kantzow 60.* — *von unbelebten Wesen.* De doget aller kruder unde steine. *R. V. 4881.* — *2. Freundlichkeit, Gastlichkeit, Güte, Dienst.* In dessen closteren hebben se uns alle gued und dogede gedaen und bewiset. *Münst. Chr. 2, 436*; Heft geschenket unde gespiset Unde alle doget unde willen bewiset. *Sündenf. 2786. Vgl. 2649. 2659*; He klagede, de slange wolde em schaden, Der he grote doget hadde gedän. *R. V. 4687. Vgl. 5246. 5286*; Hir umme desser mylden doghet willen, de he hiran gedan heft (*durch ein Geschenk von 24 Mark*); so hebbe wy. *Brem. Stat. 160*; Syne jungeren weren em alle entvloghen, Den he aller doghet hadde gheploghen. *Mnd. Gedd. 29. 24*; (*Diebe sind*), de gelt lenen, dar se mede (*Lohn*) afnemen. Men beschedene doghede unde deenst mach men entfaen van lenende sunder vorwort. *Sp. d. Dogede fol. 228<sup>b</sup>*.

**doget**, *adj. tauglich, gut.* de knakenhouwere scholen ere benke met dogedem goden unde vetten vlesche vorsehen. *Brem. Stat. 676 Anm.*

**dogetlik** = dogentlik. Welck frouwesname ore dogetlike ere edder gude geruchte krenket, de schal neyn gesmide, krallen u. s. w. dregen (1480). *Cod. Brdb. I, 14, 390.*

**doginge**, *f. das Erleiden, Aushalten.* iuwe herte sal overmiddes dodinge iuwer sinlicheit vnde doghinge mannichvoldiger bedrofnisse bedrucket werden. *Horol. 23<sup>b</sup>*; overmids willi-

gen doghinge alles wedderstotes. das. 23<sup>b</sup>.

**doien**, *schw. v. thauen, vom Eise, in natürlich warmer Luft zu zergehen anfangen.* *ahd. doan, ags. thavan, engl. thaw, nndl. dooijen, schwed. töa, dän. tõe.* *Vgl. Weigand s. v. doyen, remittere dissolvere. Strals. Voc. doywen. Diefenb. s. v. liquere. Jetzt deuen, deien (Stürenb.) u. dauen* *Dähnert u. Danneil). it dojde drade. Lüb. Chr. 1, 302; dan (wann) de vrost vnd sne van den ronsten is gedoyet. Monum. Liv. 4, f. CCLVII; idt heft begonnen so geschwinde to doyen, dat. Ben. 699. Vgl. douwen, dawen.*

**doinge, dowinge, f. Thauwetter.** en hastich doynge. *Russ.-livl. Urk. S. 72; gaff God ene hastighe dowinghe. Korner 217<sup>o</sup> (W).*

**doinisse** = dogenisse.

**dök, m. Tuch, hes. Tuch um den Kopf.** wenne de doek droge is, so nette ene wedder. *Rost. Arznb. fol. 4<sup>b</sup>; Ein kint . . . Ni geboren, in doke gewunden. Harteb. 207, 176 fol. 13<sup>b</sup>. Vgl. Sündenf. 1448 u. 1561; togen se ut ore cleidere up dat nedderleit und hengeden vor sik einen dok, de ging van den lenden up de vote. Magd. Sch. Chr. 205, 11; he hadde genomen einen doek. Joh. 13, 4 (H.; B.: schörte); Van deme gherade. To dem yrsten de besten cledere to eyner wrowen liue vnd de besten doke, dar se des hiligen dages pleget mede to kerken to gande (um 1360). Seib. Urk. 1360, 2; Tales infamate mulieres non debent ferre smyde ultra IV solidos neque preciosa doke, eciam si matrimonium intrassent (1430). Wism. Bürgerspr. 58, 25; Vortmer de dok, den de fruwe dragen welde, de en scholde bouen XXX schill. myt smyde vnde tzyringhe dat dar vppe weren nicht gekostet hebben, vthge-secht kruse doke vnd beyersche doke. Brschw. Urk. I, 124, 287; We hir maket hovetkledere, also doke und*

wumpele. *Gosl. Stat. 103, 25.- Vgl. wumpel. — Die Binde, mit der vor der Hinrichtung dem Verbrecher sein Gesicht verhüllt wurde, hieß das schwarze Tuch. wen [me] enen swarten doeck auer syn oghen bynt. Richth. 235, 4. — als Maß. den dok Ghentisch scal he eme gheuen vor dre mark lodich (1326). Mehl. Urk. nr. 4750; 1 dock wandes 1 dt; item 1 dock voderdokes 1 verinck. Wigands Arch. I. Heft 3, 32.*

**dokebret, n. Brett zum Steifmachen der Tücher.** Ok brochten somelke wruwen (dem Joh. v. Capistran, nachdem er gepredigt hatte) or dokebrede, dar se de doke plegen up to klisteren. *Magd. Sch. Chr. 392, 16.*

**doken, schw. v. ein Tuch umlegen, namentlich v. Kopfstuch gebr. doken.** also de brud is ghedoket. *Strals. Voc. Vgl. Dähnert s. v. doeken. V. (die beiden Priester) hadden angetogen van vruchten eres levendes vrouwen cledere unde hadden sik gedoket also de anderen vrouwen. Lüb. Chr. 2, 549.*

**dökmaget, Mädchen, das im Gewandladen als Verkäuferin thätig ist? oder bloß „ein Mädchen mit einem Tuche“ = Dienstmädchen? Vgl. das thuring. Mantelmädchen.** Vortmer budet de rad, welk dokmaget vme loen denet, de sal neyn smyde dregen, edder men sal er dat nemen laten. *Rig. Bürgerspr. 204.*

**dökvorer.** Nen doekfoerer schal de kerkmissen besoecken. *Barnims Bauer-ordn. v. J. 1569. Dazu Höfer in d. Balt. Stud. XXI, 160: „Dähnert erkl. d. W. als Gewandschneider, Lakenhändler, allein sie sind neben den wantsnideren genannt, also von ihnen zu unterscheiden. Der Unterschied liegt entweder schon in dok u. want (bes. wollene Stoffe), oder mehr in sniden, wobei man nicht an Zuschneiden, sondern abschneiden u. verkaufen zu denken hat, und foeren. Vgl. Frisch 2, 393<sup>b</sup>.“ Oder Fabrikant, der mit Tuch zur Messe fährt?*

**dol**, *adj. toll, vermeßen.* dol, elatus. *Voc. Engelh.* en iunghelingh doles modes. *Lüb. Chr.* 1, 241; was doel van mode unde unvorsichtig. *Korner 214<sup>a</sup> (W.)*; were dat en man dit both vorsethe dor sinen dolen mot, so (1345). *Brem. Stat. S.* 832. *Vgl. dul.*

**dole, dolle, Graben, v. alts.** delfan, *altfr. dela, graben.* *Vgl. Br. Wb.* 1, 223, *Frisch s. v. Tole u. Stürenb. s. v. Dollen.* dair mach nemant swette off dole (Gräben, die in der Marsch als Grenze dienen) allene maken. *Ostfr. L. R. II, 269. Vgl. Delv.*

**dole, doule, s. dolle.**

**dolen, schw. v. dulden.** *Vgl. Grimm s. v.* Oft gy icht begunden kummer to dolen? *Marienk. 26*; Des mut ik mit dy kumber dolen. *das. 190*; do he vile unrechtes van des keiseres mannen gedolet hadde. *E. v. Repg. 540*; Coelne, blifstu den beuolen, Du soldes menchen laster dolen. *Coeln. Reimchr. 540.*

**dolen, dalen, schw. v. irren.** *Vgl. Koene z. Hel. 6929.* dailen, doelen, dwelen, bystren. *Teuth.*; dolen, errare. *Kil. Vgl. Diefenb. s. v.* Do vant he sunder dolen, Dat de votsparen stunden Vordorret van Adames stunden. *Harteb. 205, 96 fol. 12<sup>b</sup>.* — Als he yn der tyt des gebedes yn ydelen fantesyen van bynnen plach to dalene vnde als em des gelykes vel, so plach he kort darna myt der bycht to berterne. *Leben des h. Franz. 183. Daher: dôlhof, Labyrinth. Kil. Vgl. Mundart. 2, 41, 13.*

**dolk, m. Wunde.** *Vgl. Richth. s. v.* dolch. vnd dede hem enen dolk, van weliker wunde de vader starf. *Ostfr. L. R. S. 432.*

**dolle, dulle, f. 1. Ruderpflock, Rudernagel.** dolle, scalmus, lignum teres, cui struppis alligantur remi et obex remi. *Kil. u. Chytr. 225*; dolle to dem bothe. *Strals. Voc. augenes, eyn naghel in eynem schepe, eyn dolle. Diefenb. n. gl. s. v. u. Brevil. Vgl. Frisch*

*1, 200, Br. Wb. 1, 269 u. Grimm s. v. Dole nr. 9 u. Dulle. Nach Vilmar Idiot. 75 ist Dolle, Dollnagel im Fuldaischen technischer Ausdr. der Zimmerleute für den starken hölzernen Nagel, welcher halb in den Durchzug u. halb in den Balken befestigt wird, damit sich die Balken nicht verschieben. — Unerklärt ist das W. in folg. Stelle: Blivet mi van der hant so fere, Also ik mit dessen (Var. dessem) dollen kere. Cl. Bur 440. (Wahrscheinlich ein rundes, spitzzulaufendes Instrument. Vgl. soe wie droege onteemelec messe, dolle, priemen. dat men hem dat mes, dolle ende prieme doir sijn hant slaen soude. Belg. Mus. VII, 301.) — 2. Rundenisen, aus dem Nägel, Kettenringe etc. gemacht werden? Wede (= wete) also uns ghescreven is umme houfslag, dat unse smedemester van unmagt das nicht ghemaken kan. Hiramme so late wey gy maken to Ellriche 12 schok houfslagel (Hufeisen), dey wille wey gy med 6 cymtener doule unde med eyner tunnen voul spuntnegel senden. Wolde gy auer dar ysern, gheheyten doul, dar gy den houfslag leyten af maken, daz welde wey gerne senden, wu vele gy wolden (Ende des 15. J.) *Ztschr. d. Harz-V. 1869 H. 1. S. 160*; 23 sch. 3 p. vor 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> centn. 9  $\frac{1}{2}$  dolles to 1 keden by s. Michael. *Brschw. Kämmer. R. v. J. 1462.* (Nach Brinckm. vermuthlich: Stabeisen?) *Vgl. auch dullisen.**

**dolvern, delvern, schw. v. plappern, schwatzen oder stärker: belfern, schreien.** Wultu mit heler hut gan slapen, So machstu wol din dolvern laten. *B. Wald. Vorl. Son 811*; Mënt, it si mit delvern utgericht. *das. 867.* „In diesem W. ist o und e wahrscheinl. auf ein älteres a zurückzuführen; denn *Schmeller I<sup>3</sup>, 504 u. Stadler 1, 260 haben* dalfern.“ *Höfer.*

**dôm, m. rechtl. Entscheidung, Erkenntnis, Rechtsweisung.** *Vgl. Richth. s. v.* De asega ensal ghenen doem

delen, id en sy, dat he tovooren den keyser ghesworen hebbe. *Richth. 5, 26*; de landrichter moit em den doem schriftlick averantworden. *Ostfr. L. R. 1, 17. — Gesetz, statutum.* Die emsiger doemen. *Richth. S. 183 ff.*

**Domborch, auf Insel Walcheren (D.).**  
**dômbref, m. schriftliches Urtheil.** angesehen se syn suster dochter was und geen neger erven hadde, alse de doembreff noch vor handen meldet. *Ben. 338.*

**dômdeken, Domdekan, -dechant.** Wy domdeken vnde capittel der kerken to Monster (1411). *Wigands Arch. II, 349.*

**dômdeler, Richter.** des landrechtters eedt efte doemdelers. *Old. Urk. v. J. 1517*; idtliche der dohmdelers, dar tho idtliche van adel, de de 12 Eem-sige dohm aversehn, und wo men etc. *Ben. 141.*

**domen, schw. v. urtheilen, durch Richterspruch zuerkennen.** *Vgl. Richt-hofen s. v. domia.* De twe mans scholen kamen tho dinge unde na orer tuchnisse scholen de lude up dem dinge dohmen. *Apenr. St. R. 44*; unde domeden unde toegeden deme vorben. heren B. to des capittels truwen hand dat ergescrevene gut S. mit syner tobehoringe (1472). *S. H. L. Jahrb. IX, 510. Vgl. todomen.*

**domen, schw. v. dâmmen, schwelgen.** *Vgl. Grimm s. v. Gewöhnlich mit slomen verbunden.* Eyn narre schryet den anderen an: Wes gud geselle vnde frôlich man, Kanstu oeck wol brassen, slômen, dômen dar by. Wat fraude vp erden hadden sus wy. *Schip v. Narrag. fol. 106*; All de mit schlômen vnd dômen. *De d. Schlô-mer fol. B 3*; mennig guder moder kindt vmme den hals brachte dorch sin schloment, doment, dobbelent. *Strals. Chr. 1, 80*; dit schloment, doment, hovart unnd andere laster. *Neocor. 1, 410.*

**domen, Dunst aushauchen, dampfen.** vaporare domen, vochtheit vte laten. 50

*Diefenb. s. v. (Noch jetzt im Old. gebräuchlich von Rockenfeldern, über welche sich zur Blütezeit ein Dunst lagert.)*

5 **Domenes, Domesneß vor der Rigaer Bucht (D.)**

**domer, 1. Richter.** Do Thola was domer over Israhels slecht. *Fälcks Staatsb. Magaz. 6, 607*; Up der gemeenen dingstede, dartho einer hebben schall drie doemers vnde twe dinghöringe. *Nordfr. R. art. 58. — 2. Verdammter?* Gheleide my unde help my dar, Dar ik werde in de rechten schar Ghesundert ut der domer schar Myt dynem kinde Criste. *Amen. Z. f. Lüß. Gesch. II, 537, 70 (oder zum folgend. W.?)*

**domer, demmer, Dämmer, Schwelger.** *Vgl. Grimm s. v. Slömer vnde dômer dar to komen. Schip v. Narrag. fol. 106*; Do gingen do die hauptleut und die demmers sitten und etten. *Münst. Chr. 2, 35. Vgl. doemen, sloemen, verquisten, dilapidare etc.; Teuth.*

**domeri(ge), Dom, Domstift.** *Vgl. Frisch 1, 201\* u. Grimm s. v. in deme reigemente wolde hertoghe Magnus eine domerie hebben gebuwet. Bothos Chr. 280*; dusse domerige sunt ok gebuwet bi dusser tit, alse Regensburch u. s. w. *das.*; denet men auerst Godt nicht allene, so denet men gewisslick dem dûvel, de lonet ok, wo he Christo hyr thosecht, vnde giff ein sachte leuendt, veste brôuene (*Präbende*) vnd dômerien vnde grothe herschop tho lone. *Luth. Huspost. 1 Fasten.*

**domesdach, m. der Tag des (jüngsten) Gerichts.** *alts. domdag, domesdag, ags. domdæg, engl. doomsday, altn. domsdagr. Vgl. Grimm Myth. 775 Anm. u. Kône z. Hel. 8703.* to domesdage to, als to dem dage des gemeinen ordels. *Br. d. Eus. 69<sup>o</sup>*; dat schal to domesdaghe scheen. *Hannöv. Mscr. I, 84 S. 419<sup>b</sup>*; Dar wart ere (*der h. Elsebe*) gewist vele

boke, de oppenbaret solen werden vor deme domesdage. *E. v. Repp. 566.*

**dômgelt**, *n.* Lohn für den Urtheils-spruch. de landrichter schal mogen nemen to doemgeld van de marke ein siefert. *Ben. 755.*

**dômprove**, *Domprübende.* So was eyn domhere vorblindet, dat he vole domprauen vnde vickarien hedde vnde was noch yo na mer vnde mer bestan. *Ravenst. f. 144°.*

**dômvroine**, *Stiftsdame.* ver Ermegart, domvroine des wertliken stichtes to Quedelingeborch. *Hanöv. St. R. 216.*

**dôn**, *anom. v.* (*Praes.* do, deist, deit, dôt; *Praet.* dede; *Part.* gedân, dân) *thun. 1. ohne Object.* So in der Verbindung dôn und laten von den Untergebenen u. Anhängern jemandes. *Vgl. Mhd. Wb. 1, 944.* vor alle dy, dye dor vnse vedderen vnd dor vns dîn vnde laten willen (1304). *Mekl. Urk. nr. 2903. Vgl. nr. 3874;* alle, de dorch vsen willen doen vnde laten willen (1371). *Mekl. Jahrb. 11, 291;* alle de durch vns tûn und lazzen willen (1374). *Brschw. Chr. I, 305 Anm. 4. Vgl. 328 Anm. 1;* alle de vmme eren willen dûen vnde laten wyllen. *Lib. proscr. Wism. 104 u. ö.;* de vmb vnse willen doen vn laten willet (1372). *Mitth. d. hist. Ver. v. Osnabr. VI, 153;* de vmme vnse willen don vnd laten willen (1396). *Hoyer Urk. I. nr. 329. — seltener mit Object.* de usen willen dun vnde laten will (1334). *S. H. L. Urk. II, 92;* alle de genne dar vmme zinen wyllen don edder laten willen (1436). *Fries. Arch. 1, 508. — in der Höflichkeitsformel dôt wol, seid so gut. Vgl. Mhd. Wb. 3, 135, 45.* Doe wol unde helpe mi toraden. *Theoph. I, 498;* dut wol vnd sendet vns (1395). *Styffe II, 15;* bidde wy dy, dat du so wol does vnde lates den groten konyng vorstan (1411). *Russ.-livl. Urk. S. 141<sup>b</sup>;* bydden, dat ghy wol doen vnde besorgen (1412). *das. 50*

149<sup>b</sup> u. ö.; willen so wol don vnde gheuen (1483). *Mekl. Jahrb. 33, 86;*

We sik nu bekennet, dat he eyn gast sy, de do so wol vnde erbarme sik

5 suluen, also dat he siner armen elenden sele myt gansen truwen soke

des himmelrykes erve. *Rost. Andachtsb. fol. 56<sup>b</sup>. — 2. mit den verschiedensten*

*Objecten.* Schön dôn, zeigen. *Theoph. I, 6. Vgl. weiter unter schîn;* wen

got dat sine met my deit, wenn ich sterbe (1369). *Cod. Brdb. I, 21, 44;*

aerst wo se (die vom Engl. Schweife befallenen) kolde lucht anweyede, dat

15 em dat swet ynsloch, so was yt myt ene gedan. *Hamb. Chr. 426;* N. unde

N. clagen ouer Clawes, dat he sinen vader ene lame hant dede (seine

*Hand lähmte).* *Falcks Staatsb. Magaz. 8, 717;* De prester dede (schlug) eerst

20 eyn cruce vor em (vor sich) unde dede do dat missale vp. *Leb. d. h. Franz. 3;* missen dôn, Messe halten.

*Magd. Sch. Chr. 71, 23;* sermon dôn, predigen. *das. 401, 5;* unde dede en

herlik convivium to der ere. *Korner 32<sup>d</sup> (W.);* unde dede siner selschop

des avendes ein stolt eten. *das. 234°.*

— he dede sines dinges (ging seinen

30 *Geschäften nach).* *Lüb. Chr. 2, 696.* — dat se scholden scheiten mit der

bussen; dem deden se also (dem kamen sie nach). *Magd. Sch. Chr. 372, 21;* So horet even, wû he dem

dede. *Bothos Chr. fol. 33;* se vordrogen sick, wû se dem don wolden.

*das. 140;* unde dar hadden se wyse unde weghe to ghevunden, wo se

deme don wolden. *Lüb. Chr. 2, 148;* bidde wy, dat gy deme nu also don.

40 *Brem. G. Q. 134. — 3. mit Inf. zur Umschreibung des einfachen Vollwortes;*

*oft = lassen, befehlen. Vgl. Mhd. Wb. 3, 141, Schütze s. v. don u. Schamb.*

*s. v. daun u. Mundarten 2, 310 s. v. doin.* Ik wil em doen minnen, Syn

herte scal eme tobreken. *Mnd. Gedd. 13, 407;* Van dem olye der barm-

herticheit, Den eme got sulven dede loven. *Harteb. 205, 121 fol. 13<sup>a</sup>;* dat

de konink sinen vrede kundigen unde  
 ütropen dede. *R. V. 276*; dem ko-  
 ninge, de mi hangen dôt. *das. 2366*;  
 He bittet, dat gi eme don weten.  
*Harteb. 205, 118 fol. 12<sup>b</sup>*; Moses dede  
 dat Daudid wedder to weten. *Belials*  
*Proc. fol. Ji<sup>b</sup>*; he dede swigen der  
 gener stemme, de dar lesen. *Dial.*  
*Greg. 225<sup>b</sup>*; do ick my dede int clo-  
 ster entfaen. *das. 226*; de here dede  
 regenen. *das. 243<sup>b</sup>*; he dede en ster-  
 ven. *Br. d. Eus. 33*; de pawes dede  
 ut S. Peters groten kerken dat volc  
 gan. *das. 108*; Pylatus gynck in de  
 rathcamer unde dede alle de anderen  
 utgan. *Pass. Chr. 41<sup>b</sup>*; he hefft mi  
 don hebben ein wif. *Tobias 12, 3*  
 (H.); Hir is so mannige bitterheit,  
 De doet my dynes begeren. *Lied. a.*  
*d. Münsterl. 22, 11. Vgl. 38, 1.* —  
 x 4. = *reichen, geben, leihen. Vgl. Höfer*  
*z. B. Wald. Vorl. Son 20, 11 u.*  
*Schmeller P, 576.* Staf unde sak wart  
 eme gedän. *R. V. 2749*; de torn,  
 dar de juncvrowe is vppe dän. *Flos*  
*u. Bl. v. 342*; Want sick die mans  
 to moete quemen (*begegneten*) up der  
 straten, so deden se sick die hant.  
*Münst. Chr. 2, 13*; Wer ouer, dat  
 he em wes lende oder dede, dat scal  
 he em vruntliken weder gheuen (1342).  
*Mekl. Jahrb. 33, 101*; Svat so man  
 enem manne liet oder dut to behal-  
 dene (*deponiert*). *Ssp. III, 5, 1*; dat  
 he eme liet oder to borge dut. *das.*  
*III, 43, 2*; he behalt sine penninge  
 dar an, die he dar umme gaf oder  
 dar up dede. *das. III, 7, 4*; gut to  
 tinse utgedan, ne mut anderweide  
 nieman to tinse dun. *Lehnr. § 60,*  
*1*; heftu gelt by dy, so do my de  
 helfte des geldes. *Korner 235<sup>a</sup> (W.)*;  
 se dede den broder dat h. cruce.  
*Freckenh. Leg. 46*; 19½ schill. twen  
 knechten den kalk to makende unde  
 den stein to donde vor 6½ dach  
 (1487). *Z. f. N. Sachsen 1869 S. 208.*  
 — vortmer so schal nement syneme  
 knechte hogher doen (*im voraus geben,*  
*leihen*) vppe tovorsicht synes deen-

stes, denne achte scyllinghe. *Lüb.*  
*Z. R. 175. Vgl. das. 212.* — dön  
 van sik, *weggeben.* so en scole se  
 slote nicht van sik don (1340). *S.*  
 5 *H. L. Urk. 2 S. 202.* — 5. die Stelle  
*des voraufgehenden Verbums vertretend.*  
 Stunde he also in des konninges love.  
 so also gi dôt. *R. V. 159*; Singet  
 men so to hove, also gi nu dön?  
 10 *das. 1085*; Ick verdene dat mit miner  
 dât Vil mer dan ghi noch dot (*nicht:*  
*hört*) thor tydt. *Soest. Dan. 60*  
 (*Woeste*); Dat hun gilt man mit enem  
 halven penninge... dat selve dut man  
 15 dat verken. *Ssp. III, 51, 1.* — 6. *refl.*  
*sich begeben. Vgl. Schmeller l.l.* In den  
 tyden, do ick mi dede int closter.  
*Dial. Greg. 226*; Unde he gink hen  
 unde dede sik to enem borger in  
 dem sulven lande. *B. Wald. Vorl.*  
*Son 20, 10*; des ghinghen em af  
 vele helpere, de sik deden to erne  
 vedderen. *Lüb. Chr. 1, 87*; (de Sassen)  
 deden sik wedder to konnyng Karole  
 25 unde to den cristenen loven. *Korner*  
*19<sup>a</sup> (W.)*; dede sik to dem hertogem  
 van Aquitanien. *Magd. Sch. Chr. 22,*  
*6. Vgl. 281, 8*; Adelbert dede sik  
 van deme keiser. *Lüb. Chr. 1, 22*;  
 30 deden sijk de brodere des closters  
 van dem bischoppe. *Korner 98<sup>a</sup> (W.)*.  
 — 7. *der Inf., zum Subst. erhoben.*  
*hat gewöhnlich noch ein auslautendes*  
*t.* All min doendt vnde latent ys  
 35 sünde. *Smaltzing fol. 44<sup>b</sup>*; dat se dem  
 ampte vor alle koste vude dont geven  
 scholen eyne tunne beers. *Lüb. Z. R.*  
*248*; se deden ok ere dont mit ste-  
 kende bet, wen andere lude. *Brem.*  
*G. Q. 88. Vgl. 128 u. 138*; de hovet-  
 man was ein dudesche unde wyste  
 mer van orloghes donde (*Kriegsweesen*)  
 wen en ander. *Lüb. Chr. 1, 345*; Ok  
 settet de rad twene frome manne to  
 45 vormunderen to sunte Auctoris ca-  
 pellen, de schullen ore doent holden  
 (*ihren Dienst thun*), also van den  
 olderluden vorghescreuen is. *Brchr.*  
*Urk. 1, 164, 60*; Wat was dyns doens  
 al hyr? (*Was hattest du hier zu*

thun?) *Leb. d. h. Franz.* 36<sup>b</sup>; dat he des dondes scholde ein her sin. *Hamb. Chr.* 181; Nenen kaskern kerel ik nicht wet To allem donde unde sake. *Henneke Knecht* 8, 3; Vnd alle doitvede schal mit dessen vrede nein dont hebben (1371). *Maltzan. Urk.* 2, 223; ditselve sachten (*sagten*) die burgers, die mit der wiederdope gein doen hedden. *Münst. Chr.* 2, 18; Dusse olde hadde an orem regimente neen doent gehat, sunder hadde se dar mit betemen laten. *Hamb. Chr.* 73. — 8. to dōnde, to dōn = *dem lat. Gerundium.* Vgl. *Grimm Gr. IV*, 104 ff. u. *Schambach l. l.* wur und wem des to donde woerde (1369). *Urk. d. hist. Ver. f. N. Sachs. VIII.* nr. 608; Vnde latet daraf howen vnde holten van vnnaschen holte dat jar ouer to juwen bederue vnde vurynge, wes iv to donde is (1376). *Calenb. Urk. IX.* nr. 170, S. 132; dat die geene, die daer in gewaert sein to dustwaer, moegen hauwen, wes sie tho doen hebben eres heerdes (für ihren Heerd nöthig haben) in vuringe (1465). *Grimm Weisth.* 3, 182; De sunne, de vme bevangen is mit eren eigenen lechte, hevet luttick vromeder schönheit to done ... se (*die Weisheit*) en heuet nicht wtwendiger schönheit to done (*bedarf nicht*). *Horol.* 60; openbare excessen, de genes bewysens tho doende hebben. *Ben.* 125; wy willet en des rechte warenden wesen, wan en des to donde is. *Old. Kirch. Urk. v. J.* 1402. — 9. *Participium* gedän in der *Bedeutung: beschaffen, aussehend* van wat kunne und state sei wren gedan. *Soest. Fehde* 584; wo ok dei opsitters wren gedan. *das.* 597; et was van kunst und art also gedan. *das.* 623; ere frowede und jubel was grot gedan. *das.* 654; De was duster also de nacht gedan. *Brandan, ed. Schröder* 373. Vgl. 559.

don, dun, done = do, durch Anhängung von n verstärkt. In der tyd,

don Jhesus nalede der stad. *Ravenst. f.* 1<sup>o</sup>; don de here wolde mensche werden, don kusz he vth de allerreynigeste moder. *das. f.* 2<sup>a</sup>; vnde (*Delila*) vorreth em done in de hende siner viende. *das.* 47<sup>b</sup>; item a. 1371 vp Marien lichtmessen auende don wart gewunnen dat slot. *Hamb. Chr.* 237; und daromme ging don dat blicken und kakwien af. *Magd. Sch. Chr.* 344, 17; don nhu de brefe in de stede kemen, geloueden id de lude nicht. *Kantzow* 213; dar na wol ver weken, dun etc. (1374). *Lüb. Urk. IV*, S. 244; dun N. sines gudes an mi san, done vragede ick enes ordels. *Richtst. Lehn. c.* 14 § 4.

dōn, done, m. und f. *Melodie, Weise; Wort; Art u. Weise.* Vgl. *Mhd. Wb. I*, 381 u. *Kuhns Z.* 2, 238. vnde ere sanck ghink bouen alle seyden vnde harpenspeel, so zoete was ere done. *Passional. fol.* 145<sup>b</sup>; dar ward gehord en sote done. *Lüb. Passion. f.* 277<sup>o</sup>; dar so wart vornomen en grot sote roke vnde enen soten done der engele. *das.* 239<sup>o</sup>; do horden se in deme hemmele vnde in der lucht eyne zoete stemme vnd enen zoeten done der orgelen. *das.* 226<sup>b</sup>; Dar horede se lud unde done alles zeiden-speles. *Pf. Germania IX*, 278, 22; vnde (*die Engel*) wren dat gantze lant vorvullende mit wonderliken soten donen vnde sange. *Lüb. Passion. f.* 194<sup>c</sup>; Juwe lesent weghe ik vor sponne, Gy moten nu volghen na myneme done. *Redent. Sp.* 1715; Num, wif, den appel unde love minem done. *Sündenf.* 986; Vader, ik wil don na dinem done. *das.* 1361; in welker wise unde welken done. *L. v. Suchen Eingang*; Sach de roden schone Stan in deme suluen done, Alß he de twie (*Zweige*) hadde seen. *Harteb.* 212, 366. *fol.* 17<sup>o</sup>; De man (*der Lucrecia*) in mynnichliker done Tho ghaste bot des keyzers sone Unde dat he beseghe syn hus. *Schaekspel fol.* 16<sup>b</sup>; So steyt syn ruchte in rechter done.

das. 34; Ok scholen de hoedere wesen kone, Dat mene ik al in rechter done. das. 88.

**don**, adj. *ausgestreckt, straff*. don, expansus, extentus. *Diefenb. n. gl. s. v.*

**donen**, *schw. v. aufgeschwollen sein, strotzen*. Vgl. *Schmeller P.*, 515 u. *Kuhns Z.* 1, 250. Weme stedes syn budel donet, De is allerwegen wol wylkomen. *Koker S.* 306. *Hierher gehört wol auch:* De slychte tunghe, de vele lauet. Dar by dat herte myt valscheyt danet. *Schaekspel fol. 2<sup>b</sup>, wenn anders nicht davet zu lesen ist.*

**don**-, **donn**-, **dun**-, **dunner**, **don**-, **dunre**, **donder**, *m. Donner*. vngestumich weder van wynde, regen, hagel blixen vnd donner. *Hamb. Chr.* 473; blixem vnde donder. *Dial. Greg.* 173<sup>b</sup>; de were werdt, dat en de donner negen ellen deep under de erde schlöge. *Luth. Huspost.* 2 *Weihn.*; Ja dat dy dy de donder (*nicht: donner*) sla. *Soest. Dan.* 96. 104 (*Woeste*); flöket, dat en de donner schöle slan edder de lüchtinge vorteren. *Gryse L. B. fr.* 86 *fin.* Vgl. *Grimm s. v. nr. 6.* De donder en sleit in nein schythus. *Tunnich. nr.* 1157. Vgl. *Wander s. v. nr. 5 u. 11.*

**doner**-, **donderbart**, *m. sempervivum tectorum*. Vgl. *Diefenb. s. v. Barba Jovis u. Sedum maius*. Aqua Jouis, dat het water van donderbarde; dat lesschet den brant vnde hete vngemake. *Goth. Arznb. bei Regl. S.* 14; (*gegen den Krebs*) nym donnerbart vnde stot den klene vnde menghe en myt deme mele van hauermolte. *das. Über die in dem N. liegende mythische Beziehung s. Grimm Myth.* 167. 1143, *Rochholz Schweizersagen* 2, 167 u. *Kuhn Westf. Sagen* 2, 90. Vgl. *huslok.*

**doner**-, **donrebone**, *f. Sedum Telephium*. Vgl. *Diefenb. s. v. Crassula*. donrebone, donrelok, drosword is faba crassa, *crassula maior*. *Herbarius fol.* 26.

**doner**-, **donrebusse**, *f. Donnerbüchse*. Item 617 mark hefft dem rade ghe-

50 kostet de grote donrebusse myt steynen, pulvere, waghene, scriven u. s. w. *Brschw. Chr. I.* 195, 12. Vgl. *busse.*

**doner**-, **donre**-, **dunredach**, *m. 1. Donnerstag*. des ersten donredages in der vasten. *Magd. Sch. Chr.* 173, 4. — 2. gude, grone, witte donredach, dies viridium, *franz. jeudi blanc*. s. *Grimm s. v. und Schüller Z. Th. u. Kr. B.* 3, 32 f. dar du in deme guden dunredaghe in deme weerdighen auend etende mede spyzedest dyne hyllyghen vterweelden apostele. *Sp. d. Sammitt. I.* 9; Hyr merke ock, dat up den guden donredach werden de altare gheblötet vnde ghewasschen. Betekent, wo de here in syneme lydende vme vnse wylen ys schentliken gheblötet vnde naket vth ghetoghen, myt welkereme lydende wy syn ghewasschen van vnse sunden. *Sp. d. Leyen fol.* 37<sup>b</sup>; de gode donresdach (dies domin. coenae). *E. v. Repp.* 547; in dem guden donresdage. *Magd. Sch. Chr.* 48, 22; im gude donredage edder mitweken im jare 1528 tegen den hilgen pasken. *Hamb. Chr.* 56; starf in guden dunredaghe. *Lüb. Chr.* 1, 119 u. ö. — op den gronen donersdach (1396). *Fahne, Dortm. II.* 205. — in deme hilligen wytten donredage, do du dit hill. sacrament ersten settedest. *Brem. kerken g.* 137; als up den witten donnerdach des avendes Jhesus dat paschelam gegeten hadde. *Pass. Chr.* 38. — *übertragen auf den Himmelfahrtstag*. dar du insteghest in deme guden dunredaghe dyner claren weldyghen hemmeluurd myt groter vroude alles hemmelischen heres to der vorderen hand des ewighen vaders aller ere. *Sp. d. Sammitt. l. l.* — *auf den Donnerstag nach Ostern.* (*Von einer Getreide-Rente von 5 Scheffeln soll der Rath zu Werl*) to ewighen jaren alle jare vyff sachel backen laten ind geuen dat broyd dar aff alle jar up mendeldagh armen luden vyt der capellen up deme



kirckhoue ... Ind dey borgermestere ind dey raid solen to ewigen dagen ind vmer mer dat soste schepel weytes hebben to wyne, dat sey sich dar vor vrolich mede maken to gro- 5 nedersdaghe, dey dar is dey neste donersdagh na paschen (1393). *Seib. Urk. nr. 889*; Ao. 1542 op gro- nen donderdach na paschen so yss vnse ganse ampt (*der Wollenweber*) 10 eydrechliken vertragen, dat. *Fahne, Dortmund. III, 240.*

**doner-, dunnerkil**, Belemnites. *Mekl. Dunnerpiler. Vgl. Monatschr. v. und f. Mecklenb. 1790 S. 830, Mekl. 15 Jahrb. 20, 188 u. Schamb. s. v. (Von einer in Brand gerathenen Cravel):* Idt ginck mennigerley geruchte van dem vuhre; etlike meneden, de blixem hedde id angesticket, etlike dat de 20 kock tho grot vuhr geböth ... averst else dat wark (*l. wrack*) effte de boddem des vorbranden schepes wurt gebrocht an de lastadien, wurt ein dunnerkill darinne gefunden. *Hövel 25 Chr. 4.*

**donerlök**, s. donerbone.

**donern, dondern**, *schw. v. donnern*; *bildlich*. he donderde up em mit correctien. *Br. d. Euseb. 6.*

**doner-, dunnernettel**, *f. Urtica dioica*. „Man hält die sog. Donner- 35 neßel für ein Kraut, das dem Donner widerstehe, weswegen man sie zum frischen Bier leget, daß es sich nicht brechen soll.“ *Dav. Franck A. u. N. Mechl. I, 58. Vgl. Colerus I, 32<sup>b</sup> u. 36 Rocken-Phil. IV, 63. Walbaum führt auf: Dunnernettelsat, -water, -wörteln.*

**doner-, donreslach**, *m. vom Donner begleiteter Blitzschlag. Vgl. Mhd. Wb. 2<sup>b</sup>, 382.* do blixet et vnd sloch enen swaren donnerslach. *Hamb. Chr. 161*; und ein donreslach sloch on dot und 45 dat herte ut dem live. *Magd. Sch. Chr. 253, 21.*

**doner-, dunnerswark, Donnergewölk**. do id recht thom dreffen gelden scholde, hefft de Schwede dorch ein 50

dunnerswarck den loff gekregen. *Hövel Chr. 37.*

**donerweder**, *n. Donnerwetter*. Ein christglöuiger minsche schal den aff- 5 gödischen gebruck der auerglouischen papisten, so dar menen, mit gewygeden lichterem, palmschetende vnde antichristischen gesengen vnde geprenge dat donnerweder thouordryuende, fallen vnde faren laten. *Gryse 10 L. B. fr. 86.*

**dönheit**, *f. Betrieb, Veranstaltung, gewönl. im Plur. Vgl. doensamheit, bedryflicheit. Teuth.* Do de raidt dat hoirde, do neymen de bysittere dat gelt van doenheyte des rades. *Münst. 15 Chr. 1, 247; Weisstumb ... wie solches zu recht gewiset ist von Joern Koenen hoffs frohnen van doenheiten der sambtlichen hoffs lüeden. Gr. 20 Weisth. 3, 39; was dey doer des chors vast thogeslotten dorch doenheiten des dechens. Soest. Fehde 598.*

**dönlik**, *adj. thunlich, möglich*. Also den up so vele artical vor der hant nicht donlik was rede und antwort to gevende, begerde de rat. *Hamb. 25 Chr. 353; so vele er donlik und mogelijk was. das. 359.*

**donneken, denneken, donken**, *schw. v. mit Kalk bekleiden, tünchen; vom lat. tunica. Vgl. Br. Wb. 1, 228.* Item let ick den ummeganck und dat rectorium donneken und witten und vormalen. *S. H. L. Urk. 1, 400; De 35 domprouest schal buwen vnde rede maken eyn holtenwerk vp dat steynwerk, dar de brugge ansleid, van achte spannen, de stender van verteyn voten hoe vnde schal dat maken 40 mit enem ouerhange ... vnde schal dat decken mit scheuersteyne vnde doneken vnde schal dar vp maken eyn astryk u. s. w. (1421). Lüntzel 45 Schloß Steinbrück u. J. Wullenweber, Hildesh. 1849 S. 89; Denn ein prediger schal nicht ein zuckerprediger, leffloser april theologus vnd lysentredet syn, mit losem kalcke dönneken. *Gryse L. B. fr. 4 fol. F 4;**

Dat volck buwet de want, so dōnneken de desūlue mit losem kalcke. *Hesek. 13, 10 (B.)*; dat hie die haeudornze geweluen, die sulue inwendich vnd dat hus bauen ok inwendich denneken scholde (1512). *Mekl. Jahrb. 5, 68*; 1½ pt. 5 schill. vor 10 dage to denckende (= dennek.) de dornsen uppe dem nigenhus (1504). *Z. f. N. Sachsen 1870 S. 154*; de dornesen to donckende (1501). *das. 1871 S. 136.*

**donneker**, leemclicker, crustarius. *Chytr. 250. Vgl. Diefenb. s. v. II schill. Nickel Vageth dem donneker vor einen dach tho murende vor dem iunfferen gemake. Güstrow. Amtsregister v. 1551—52 fol. 30<sup>b</sup>*; dem donneker, de mester H. hus donneke, vor har unde lym gegeben (1533). *1 Wochenb. v. Marien (Lübeck). f. 141<sup>a</sup>*; Spreck tho den dōnnekers. *Hesek. 13, 11 (B.)*.

**Donowe, Dunowe, die Donau. Hamb. Chr. 275 u. Lüb. Chr. 1, 109.**

**donnekinge**, f. Tünchung, Abputz. unde se schal dat hus holden myt dake unde myt donekinghen. *Brschw. Test. v. 1408 (bei Brinckm.)*

**donse** = dornse, dornitze.

**dop, doppe**, m. (nhd. *Topf*), hohle Rundung, daher 1. Schale, Kapsel, Kelch, worin Eicheln, Buch- und Haselnüsse stecken, Hülse (dopparften *Stürenb. p. 36*), namentl. *Eierschale*, vom *ahd. tiofan, goth. diupan stammend. Vgl. Dähnert s. v. Döppel, Mundart. 3, 260, 18 u. 6, 430, 46. Müllenh. s. v. dæpel u. Regel, Ruhlaer Mundart. s. v. döpfen. dop, testa. Voc. Engelh., Locc. u. Teuth.*; dop, eyerdop efte schelle, testa. *Voc. Strals. Nym doppe, de vppe den eckeren wassen vnde do de in etik. Rost. Arznb. 19<sup>a</sup>*; de voggel syn nicht alle flugge, de allererst falt ut deme doppe. *Koker S. 362*; so junk und frisch, Als wen he gistern erst gekrapen ut dem dop. *Lauremb. I, 326*; dat is een ey unde een dop (sind

*Herzensfreude*). *Brem. Mscr.*; den armen laten se nouwe de doppe, Wan se en der eiger hebben berovet. *R. V. 4764*; en halv ei is beter as 'n leddigen dop. *Gryse L. B. fr. 37. Vgl. Woeste Volksüberl. 65, 4*; better eyn half ey dan eyn heel dop. *Tunnic. nr. 174*; die vele eyer hefft, die maket vele doppe. *das. 321*; de oll maket eier un he maket dop (*bringt das vom Vater Erworbene durch; daher holl. dopmaecker, Verschwender. barathro, decoctor. Kil.) Mundart. 2, 226.* — Dat de compassen bewilen nicht aver en holden (*übereinstimmen*), geschuet mehr dorch unreinigkeit des doppeltes (*der Kapsel*). *Beschriv. v. d. Kunst der Seef. p. 9*; de mane hadde umme sijk einen witten glantz, daru einen recht duster blawen hoff und dan einen krantz van varven oder alß ein dop. *Neoc. 2, 371.* — 2. *Alles dem ähnliche, daher: a. Kreisel, toph, tof, trochus, turbo. Graff V, 385; trocus, trochus, troperillus, turbo, instrum. ludendi puerorum. Diefenb. s. v.; dop, tol, trochus. Teuth. Vgl. auch Oudemans Wb. s. v. — Composita: pinndopp „der kleine Kreisel, so von dem Brummkreisel unterschieden ist.“ Strodtn. p. 336; isdop, Kreisel, den man auf dem Eise laufen läßt (Woeste in Kuhns Ztschr. 9, 71). Vgl. Rockholz Alem. Kindersp. 419 u. Handelsmann, Volks- u. Kindersp. der Herz. S. H. L. 101, 140. Noch jetzt heißt alles, was eine solche rundliche Gestalt hat, dop. z. B. pipendop, Pfeifen- deckel oder auch -kopf; vingerdop, die äußerste Rundung der Finger (Stürenb.); doppeke, kapselförmiger Verschluss der Theebüchse, oder ein Themaß (ders.) u. a. — b. Knopf, als Bücherbeschlag, doppe, beslach des bokes, vmbilicus. Kil.; ferner „Tüpflein, Knöpfchen, Platten u. a. Geschmeide, das zum Schmucke auf Kleider, Mäntel, Gürtel oder in Kränze gesetzt wurde.“ Dähn. s. v. doep, doppe u. Oudemans s. v.; oder Spange, doppe, blader spange, Kil.*

(*Beutel aus Sammet, besetzt*) mit sulvern keden, pukelen, eckern, knopen, loverken unde doppen. *Neoc. 1, 159*; twe enkelhoiken . . . dar van de beste van twe und twintich loden (*sub. Geschmeides*), mit den spangen edder doppen. *Balt. Stud. XV, 2, 193.*

**dope**, *f. 1. Taufe.* Mine sele, dei in der dopen Mit godes blode is gereinet. *Theoph. I, 592*; S. V., den we greve Symon hebbet gehaven ud der hilgen dope (*1325*). *Gött. Urk. I. nr. 106, 55.* — *2. Taufstein, Taufbecken.* Do let he bringen en grot vat gelik ener dope. *Lüb. Passion. f. 35<sup>a</sup>*; do de domdeken bouen der dopen stunt. *Brem. G. Q. 86*; vnd wart ok de dope to s. Peter to Hamb. vnder dem groten orgelen wech gemamen vnd yn de sudersyt gesettet. *Hamb. Chr. 455. Vgl. 473*; Alle altare, orgelen, dope . . . to schlagen. *Münst. Chr. 1, 332*; Eine schone missinges dope mit frombden caracteren. *Neoc. 1, 223. Vgl. funte.* — *de Bremer dope, ein Ort im Oldenburgischen, wo 1475 die Bremer eine Niederlage erlitten, indem sie in einen Sumpf getrieben wurden. Vgl. Br. Wb. 1, 230 u. L. Strackerjan, Aberglaube u. Sagen aus dem Herzogth. Oldenburg II. S. 240.* — *Aus Döbe, Dowe, Duber-See, Düwe, dem Namen für ein Gewässer bei Hohen-Viecheln, wurde Döpe und daran die Sage geknüpft, daß Heinrich der Löwe im J. 1171 in dieses der besiegtenden Wenden habe schaarenweise treiben und so taufen lassen. Vgl. Mehl. Jahrb. V, 124 ff.*

**dopeldök**, *m. Taufstuch.* Den ferme-dok (*Firmelungstuch*) mögen ok ander kinder dar na nutten vnde bederuen also den döpeldöck edder dat westerhemmede. *Lere v. d. Dope f. 9<sup>e</sup>.*

**dopel-, dopekerse**, *f. Taufkerze.* De döpekerse betekent den heren Jhesum Cristum. De wert gheset in de dope vnde betekent, dat de hylghe dōpe is ghehylghet vnde ghewyet

dorch Cristum. *Sp. d. Leyen fol. 40*; Item 1 m. vor 1 tunne bers to den beiden hogen, als de dopekerrssze wart ghemaket vnde wedder ghebracht. *Wism. St. Jürgen Reg. v. J. 1523 fol. 12*; XIV s. vor 1 tunne bers, ghedruncken do de dopekerrse maket warth. *das. v. J. 1515 fol. 11*; XIII s. III d. vor 1 tunne bers, vthghedruncken do de dopekerrse to huß brocht warth. *das. fol. 11<sup>b</sup>*; XII s. kostede de refectien, do de dopekerrse maket warth. *das. v. J. 1517 fol. 13*; V s. vor eyne lam, wart ghespyseth to der refectien, do de dopekerrse to husz brocht wardt. Item XI s. vor eyne tunne bers, ghedruncken yn der suluen refectien. *das. fol. 13<sup>b</sup>*; Hyr van boert de thesaurarius nu alle jar vp sundach Letare X goltgulden to bate der doepel kerße. *Seib. Qu. 2, 280. Vgl. unter dacht, waskerse und Dürre, Geschichte der St. Brschw. 460.* — *Aus Wachs von Taufkerzen gemachte Bilder dienten zur toverie. Witlicken . . . dat eyne myt namen Curdt, eyne batstauer, vnde eyne frowe Chatarina Fischers wedder godt vnde syn hillige bovell touerye gebuket, also dat ße was van der dopekerrse uth der kerkene gehalet vnd eyne bilde daruan gemaket, dat suluige myt eyner roste vp dat vhuere gesettet, dat gehittet vnde gebraden vnd myt caracteren getekent, der menynghe, van dem bilde de warheyt to forderende, wes gestalten were mochte to wetennde krigenn. Dar godt eyne tekenn gedan vnde eyne schryenth van deme bilde gehoret, dath ße synth vorscrecket worden; vnde dyt suluest ys ruchtbar geworden vnde vor de auerycheit gekamen, de ße vencklich angenomen vnd pylich darvmb vorhorenn lathen. *Röbeler Urtheilsb. fol. 7<sup>e</sup>. v. J. 1495. Vgl. unter bilade, Dähnert 80 u. Panzer, Bayerische Sagen u. Bräuche II, 272, 14.**

**dopelname**, *m. Taufname.* den men

vrede loes maken wil, den sal men eschen by syme dopelnamen vnd by syme tonamen (1381). *Fähne, Dortmund. III, 31.*

**dopel-, dopepadē, Taufpathe, der compater des Täuflings; aber auch der Täufling des compater.** (*Knappe Joh. v. Schagen beurkundet, daß er freige-laßen seinen*) tobehorygen egenen vulschuldigen knecht Arnth Heynen, mynen dopepatten. *Old. Urk. v. 1541; dopel pade, patrinus, patrina. Voc. Strals.*

**dopel-, dopestēn, m. Taufstein.** baptisterium. *Voc. W.; dopesten. Voc. Locc. Vgl. Diefenb. s. v.*

**dopelvader, Taufvater, Gevatter.** Dre hande vader hefft eyn mynsche, die erste vader is god, die andere is die liflike vader, die dridde is de dopelvader, den wy nomen vaddere edder pade. *Hann. Mscr. I, 84. S. 188; Anno ... wordt ehn ersamen radt tho Honover dopelvadder uses hertogen Erikes jungen sohne. Hanöv. St. R. 515.*

**dopen, schw. v. taufen. praet. doffte.** *Joh. 3 Überschr.; dopede. Joh. 3, 22 (H.); doffte. Kantzow 21; part. wo he were dopet worden. das. 24; gedoft. Theoph. I, 474; gedopt. Münst. Chr. 1, 95. gedoefft. Lübb. Passion. f. 1<sup>a</sup>.*

**doper, 1. Täufer, baptista. Voc.** Dat is gantz neyn gut doper, De eynen in der goten spolet. *Koker S. 341; auch vom Laien, der mit taufen hilft.* Vadderschap dat is geystlyke mageschap, de wert twyschen dem gedopeden vnde de dar helpet dopen vnde des gedopeden olderen vnde twyschen den gedoften vnde des dopers wyff vnde man, de in der dopetyd echte synt vnde twyschen den gedoften vnde dopers kinderen, de dar na geboren werden. *Ssp. I, 3. Gl. — 2. Taufbecken. Ao. 1317 wurde gegathen de doper to unser leven fruwen, de dar noch in der karken steith. Renner 1, 114.*

**dopesegen, catechismus. Voc. W.** *Vgl. Diefenb. s. v.*

**dopinge, f. Untertauchung.** Van waterdoepinge. De hoegeste doepinge, we den anderen werpet int water uth dem schepe. *Ostfr. L. R. III, 88.*

**doppe = duppe.**

**doppeken, Becher in Ei- oder Nutform.** *Vgl. nôt. unum doppeken argenteum deauratum cum coopertura (1358). Pyl Pomm. Geneal. II, 159; Item II doppeken argentei, scilicet vnum magnum et vnum parvum (1359). Lübb. Urk. III. S. 338.*

**doppen, schw. v. 1. den dop entfernen, aushülsen, doppen, basten.** *Kil. u. Stürenb. s. v. — 2. mit dem Kreisel spielen, trocare, doppen, Diefenb. s. v. doppen, ludere trocho. Kil. Vgl. Weig. s. v. topfen. — 3. zu einem dop gestalten. doppen ende wtkloppen het silver, argentum in aspredines excindere, celare. Kil.*

**döpsel, st. n. Taufe. alts. dōpsili.** *Vgl. Grimm Gr. 3, 509.* In dem dopsel worde wy gereiniget van allen smitten der sunde. *Pass. Chr. 137; water, umme dat dopsel mede to hilgen. das. 95; de ghene, de na dat doepsel sundighen, moten. Horol. 14<sup>f</sup>; (Es handeln gegen das 5. Gebot) die der vrucht (im Mutterleibe) er leuen ende er doepsel benemen. Tract. üb. die 10 Geb. f. 7<sup>a</sup>. (Mit kurzem o (oder ö) gilt das W. jetzt als Dem. von dop. Vgl. Stürenb.)*

**dopvul, (Eier)schale voll.** Do dar noch (zu einem Wundrank) enen dopvul koles to jegen den dopvul holwort. *Goth. Arzneib. f. 66<sup>b</sup>, 8.*

**dor, adj. thöricht, unvernünftig. Vgl.** dorde. vnde hebbet geleuet also dore dere. *Br. d. Euseb. 11; dore leve. das. 30; de stad (Stand) der doren yoget. Br. d. Cir. 97<sup>b</sup>; ein dor minsche. R. V. Gl. 1, 7; (gegen das 5. Gebot sündigen), die enen anderen brenget van deme kersten gelouen, die enen anderen doer maket offte*

vertwyvelt. *Tract. über die X Gebb. b. Geffck. fol. 6<sup>b</sup>.*

**dor**, n. *Thor*. Weme de radt beuelet vp dem dore to slapende, de schal dar suluest vppe slapen, edder schall eyne bequemen borger darvp senden vor sick, efft eme dat echte noidt benympt... In kriges noden schall de borger sulues waken. *Brschw. St. R. fol. 3<sup>b</sup>. Vgl. dorhode.*

**dorastich**, **dorhaftich**, **dorachtich**, *adj. thöricht*. dorastich, fatuus, insanuous. *Voc. Strals.*; Volget mi und seet, eft ik dorastich si. *Magd. Sch. Chr. 12, 26*; We ok so dorastich were, dat he der vestinge nicht achten en wolde. *Brschw. Urk. I, 46, 29*; wente id is dorastich gichteswes leff hebben bauen god. *Russ. II, 31*; so duncket my, dat wy tomale dorastich syn. *Ep. Samuel. 77<sup>b</sup>*; de dorhaftigen vp erden, dat se vorstendich werden. *Rost. Bedebokelin fol. 83<sup>b</sup>*; here irbarme dik ouer minen sone, want he is dorachtich (*lunaticus*). *Perikop. fol. 78 nach Matth. 17, 15*; de wise koning Erik sinen dorachtighen sinne drade vornam. *Lüb. Chr. 1, 207.*

**dorbode**, f. *Thorbude*. Ao. 1510 des dinxedages in der stillen weke brande aff de halue stadt. Dat vur quam vth der dorbode vor dem hogen dor. *Röbel. Urtheilsb. fol. 11<sup>a</sup>.*

**dorch**, **dor**, **dur**, **dar**, I. *praep. 1. local.* *durch*. riden dor de stad. *Lüb. Chr. 1, 31*; voren erre dor de land. *Magd. Sch. Chr. 10, 4.* — 2. *temporal. durch, während*. de lenge vnde de voriaringe dar druttich iar ghift eme recht dat gut to beholdende vor en recht len (*1321*). *Mekl. Urk. nr. 4311.* — 3. *causal. wegen, um — willen*. Dorch juwe eddelicheit unde dorch juwe ere, Beide dorch recht unde dorch gnaden Entfermet ju. *R. V. 38 f.*; Wër dorch schaden edder dorch vromen. *das. 453*; Wër dorch lëf noch dorch nôt. *das. 2044*; Dit wagede he al dorch Isegrims willen. *das. 186*; se suchteden dorch de werk

(propter opera). 2. *Mos. 2, 23 (H.)*; dur recht (*von Rechtswegen*). *Ssp. I, 31*; vnde weret ok, dat erer een wat dor god geuen wolde (*d. i. zu frommen u. milden Zwecken*). *Hamb. R. 17, 10 u. ö.*; Wortmer welkeme becker syn brot wert wandelbar gevunden, de schal dat wedden mit X s. vnde dat brot schalme snyden vnde dor god gheuen (*Anf. d. 15. Jahrh.*). *Liber arbitr. civ. Rost. fol. 14*; Bekledet doch min lif dorch got. *B. Waldis vorl. Son 886*; dor got unde doreren willen und dor des rechten willen (*1371*). *Hans. Rec. II, 41*; Dör des mynschen salicheit. *Harteb. 179, 161 fol. 2<sup>b</sup>*; Dör aller der werlde nôt. *das. 219, 630 fol. 21<sup>a</sup>*; Dat wolde he dör vnser willen dogen. *das. 221, 701 fol. 22<sup>a</sup>*; Vnde (sin blot) dorch vns vp de erde goet. *das. 265 fol. 78<sup>b</sup>*. — dor dat, *wie umme dat, aus dem Grunde, damit*. Neman scal oc liggen in deme houe, dor dat he vorcope vnde weder cope (*1338*). *Russ. livl. Urk. 65<sup>a</sup>*; he hadde sinen namen to voren nue (*nie*) gesecht, dorch dat he nicht bekant worde. *Magd. Sch. Chr. 21, 9*; dur dat man rechtes bekomme. *Ssp. III, 81, 1. — mit genit.* De here dorch siner milden gude gheve uns. *Lüb. Chr. 1, 4*; de nicht ere (*eher*) kunden komen dorch der winterlaghe, de se hadden bi Rome. *das. 1, 125*; dorch manniges denstes vnd woldat. *Cod. Brdb. IV, 1, 197*; dorch der sunde der lude. *Chr. d. niederelb. Sachs. S. 16. — mit dativ.* Men hedde jo woll ander wege konnen finnen, my tho vorwisende also dorch einem hunde. *Westph. 3, 87*; de schiplude, de dorch der fehre (*den Sund*) na der groten sehe lopen. *das. 3, 177*; O here, du ewyge wisheit des vaders, dorch weme hemmel unde erde geschapen synt. *Brem. G. B. (nr. 26) 105. — II. adv. durch, hindurch*. vnde ghink dar dor mit konem synne. *Harteb. 205, 109 fol. 12<sup>b</sup>*; dat jar dor. *Korner 27<sup>a</sup> (W.)*; an soven

enden der stad hof sick en vur unde brande de stad dor. *das.* 70<sup>b</sup>; He lét den hof út kreieren sín lant dorch overal. *R. V. 11.* — *durch u. durch.* He vorsteit alle tungen unde sprake dorch. *das.* 4879. *So auch* dorhen. Et hadde al den dach zeer geregent, so dat se altomale dorhen nat weren geworden. *Münst. Chr. 2, 437.*

**dorchachten**, *schw. v. verfolgen.* *Vgl. Grimm s. v. durchächten.* Wente de Here ys des armen schüt, thor tydt der angst deyth he enn gudt, wen se de vyenth dorchachtet. *Slüters G. B. fol. M 7<sup>b</sup>;* Dem armen weysen schaffe du recht, den de tyranne lange hefft dorchachtet myt wreuel hyr vp erden. *das. fol. N 1<sup>a</sup>.*

**dorch-, dorebacken**, *adj. durchgebacken, übertragen auf durch und durch schlechte Menschen.* Men se sind alzo sulfwassen, dorebacken, eer vorgetene, vorhide schelke, dat .. *Kurz vorher:* vnde sint zo sere in der hergenscheyt vorbacken, dat etc. (1384). *Sudend. 25 Urk. VI. nr. 98.*

**dorch-, doreboren**, *schw. v. durchbohren.* Do vunden ze ere schepe tohwen unde doreboret. *Lüb. Chr. 1, 100.*

**dorch-, dorebernen**, *schw. v. durch und durchbrennen, verbrennen.* de hitte dorbrande al zyne vuchticheit, de in syner nature was. *OGB. A. 31.*

**dorchdregen**, *st. v. durchtragen.* unde ghingen to seghele myt gudem dorchdregende (*beständigem*) wynde. *Korner 111<sup>b</sup> (W.). Vgl. dorchstand.*

**dorch-, doredrennen**, *st. v. durch-, zertrennen.* Ok worden ze (*die Hände Christi*) mit stumpen negelen doredrant. *Parad. 97<sup>b</sup>, 2.*

**dorchdriven**, *st. v. durchtreiben, ins Werk setzen.* Up dat he sine wretheit des de bet dordriven mochte, *45 so. Br. d. Eus. 80;* Dat gi so listigen dorch hebben dreven. *R. V. 1309.*

**dorchgân**, *st. v. durchgehen.* vnnnd dar befunden worde (*bei Büttnerarbeit*) durchghande telgen, durch-

ghande gallen (*d. h. durch die ganze Dicke des Brettes hindurchgewachsene Äste, Astknoten*) ... soll der deder gestraffet werden. *Lüb. Z. R. 173.*

**dorchgandes**, *adv. durchgehends, ununterbrochen.* It (de pestilencia) en helde io an dat iar dorchgandes. *Lüb. Chr. 1, 377.*

**dorch-, doregank, dorgânt**, *die Ruhr, lienteria. Voc. Engelh.*

**dorchgenklik**, *adj. pervius.* Steine, de alleine den deeren dorchgenklik (*perviae*) sin. *1. Sam. 24, 3 (II).*

**dorchgevel** ? der stad porten mit eren dorchgevelen (*cum postibus suis*). *B. d. Richter 16, 3 (II).*

**dorch-, doregraven**, *st. v. durchgraben, durchbohren.* Snedon on (*den Priestern*) de hut cruzewis van dem hovede und dorgroven on mit iseren de bregenkoppe. *Magd. Sch. Chr. 50, 16.*

**dorchheren**, *schw. v. mit Heeresmacht durchziehen.* vnd dorchherede dat land in groter jle, darmit he dat volck erschrecke, dat id sick nicht samlede. *Kantzow 42;* dar vmme toch Karl echt und dorchherde al dat lant to Sassen. *Magd. Sch. Chr. 29, 14. Vgl. dorvaren.*

**dorch-, doreholen**, *schw. v. durchhöhlen, -bohren.* Dyne hande unde vote myt harden nagelen dorgeholet. *Han. Gebetb. I, 75. S. 184.*

**dorch-, dorehoben**, *st. v. durchhauen, im techn. Sinne: auslegen, verzieren mit Metallschmuck, Elfenbein, Edelstein etc. Vgl. Lexer s. v.* Nen user borgere scal dragen dorehowene sco, noch de clene vtghestecken sin. *Brschw. Urk. I, 45, 21. Vgl. vorhoben.*

**dorchkloven**, *schw. v. zerspaltten.* (*Der Speer des Longinus*) voer dorch syne reyne kusche herte, dat he dorchklovet. *Pass. Chr. f. 202<sup>b</sup>.*

**dorchlât, dorklât**, *Verschwender.* *Vgl. Grimm s. v. Durchlaß nr. 5.* Weret ock sake, dat ere man boßlick geraden were vnd eyn vordömer vnd

dorchlaet were vnd synem wiffe ere gudt affhendich makede vnd vortherde ... se mach dat mit rechte wedder sprecken vor geheydem dinge. *Ndd. Rechtsb. fol. 71<sup>a</sup>*; Is ok eyn wyff ein doerladt vnd eyne tobringersche vnd vngeraden, so mach se de man sturen. *das. 71<sup>b</sup>*.

**dorchluchtet**, *adj. durchlauchtig*. deme dorchluchteden vorsten, hertogh Albrecht v. Mekelenb. (1370). *Lüb. Urk. III, 297*.

**dorchluftich, dorluftich** = dorchluchtet. des dorchluftigesten, grotmechtigen, hochgeboren fursten vnde heren (1423). *Styffe II, 209*; den dorluftigen fursten hertoghen Wilhelmte to Brunsv. (1367). *Sudend. Urk. III. nr. 319, 29*.

(dorch-), **dorschinen**, *st. v. durchscheinen, durchleuchten*. Wente wy (*Herzog Erich*) hebhet ghenomen dat rike van deme koninghe der vorsten unde de ere der dorschinenenden werdicheyt; dor syner milden gift willen schole wy godeshus meren unde beteren myt vryheit unde gunste, wor wy konen (1394). *S. H. L. Urk. II, 537*.

**dorchschinich, dorschinich**, *adj. durchscheinend, durchsichtig*. dorschinich alse en klar glas, transpicuus. *Voc. Strals. dorchschinich (perspicuum) ysset, dat se dyn wyf is. 1. Mos. 26, 9 (L.; C.: nu is dat tho seende, dat;)* De muren weren myt also groter claerheyt dorschinich, dat he de kore der engelen sach. *Leben d. h. Franz. 147<sup>b</sup>*; dat dat keyserlike recht schal clar wesen unde dorschinich, dat it nene krumme ofte dustere winkele an sik hebbe. *Korner 174<sup>o</sup> (W.)*.

(dorch-), **dorslach**, *m. Durchschlag*. 1. Name für allerlei spitze Werkzeuge von Eisen u. Stahl, um damit Löcher zu schlagen. *Vgl. Dähn., Stürenb. u. Grimm s. v. igniferum, ein dorslach vel ein bernepren. Voc. W. u. Diefenb. s. v.; eyn hutepren vel dorslach. Voc. Locc.; dorslach, penetrale, perfora-*

*torium. Voc. Engelh. u. Diefenb. s. v. (Zum herwede der smede gehört unter anderen) eyn spankrampe, eyn stempel, eyn dorslach (um 1360). Seib.*

5 *Urk. nr. 765, 3; Scharpe neghele, de men in holt slan mach, dorslach, prenen u. a. mot he (der nicht zünftige Schmidt) wol smeden. Gosl. St. 104, 34; ene byndexe, en dorslach, ene desle. Wism. gerichtl. Invent. f. 1. — 2. Küchengerät zum Durchsehen, Durchsieben. Vgl. Dähn., Stürenb. u. Grimm s. v. cola, en sige, dar me erweten dor siget vel ein dorslach. Voc. W. u. Diefenb.; pilum, in quo teruntur pisa, dorslach. Diefenb. s. v.*

(dorch-), **dorslacht, -slachtich**, *adj. vollständig. Ahd. zi durahslahiti, ze durhslahite, omnino. Vgl. Grimm R. A. 493 f. u. Wb. s. v. Durchschlacht. dorslachtige vry. Niesert Beitr. 2, 424; wi hebht se van uns gelaten vor rechte, dorchslachtige vrye ludē. das. 425; thurslacht egen, mera proprietas (1253). Kindl. 3, 190; legitimum allodium suum, quod vulgo dicitur thurslacht egen (1253). Westf. Urk. III. nr. 531; (mera proprietas) quod vulgo dicitur thurslacht egen (1253). das. nr. 563; pro mero proprio, quod dicitur dorslacht egen (1351). Fahne, Dortmund. III, 159; pro liberis bonis vulgariter dictis dore-slachte egen got perpetuis temporibus possidendas et habendas (1348). Mitth. d. hist. Ver. z. Osnabr. II, 277. Vgl. das. 281; vor dorslaghtich egen gut to hebbene (1368). Bar. Urk. nr. 47; rechte warscap to donde, dat der vryg dorslachtich eghen gut sy von nynen heren ofte von jemende to lene en gha, vnbetynzet vnd vnbekummert von nemende (1413). das. nr. 58; vor eyn dorslachtich eghen gud, ledich vnd vryg sunder yrleyge pechte (1308). Seib. Urk. nr. 522; vor eyn vry durslayght eghen, ledich vnde loys (1348). das. nr. 712. — dorslaghen egen (1334). Kindl. III, 1, 364.*

(dorch-), **dorslân**, *st. v. 1. durchschlagen, mit metallenen Schmuck versehen.* Samyt unde baldok salstu dragen, Dei sint mit golde wol dorslagen. *Theoph. I, 797.* — *übertr. bestätigen, befestigen.* Se gengcen vor den raet, oppe dat alle desse dink ghestadighet vnde dorslaghen wurden mit rechte. *Fahne, Dortmund. II, 146.* — *2. durchbringen.* die dat ghemeen guet vermynden ende dorslan. *Tractat über die X Gebote fol. 9<sup>a</sup>.*

**dorch-**, **dorsniden**, *st. v. durchschneiden, durchbrechen die Kleider (zur Zierde).* sei (die Diener Joh. v. Leiden) hadden al doirsneden kleider. *Münst. Chr. 2, 86.*

**dorchstände**, *adj. durchstehend, anhaltend.* *Vgl. Grimm s. v.* Wenn men tor sehewardt guden dorchstanden windt hefft ... averst wenn dar ylich ein flegender storm vpkumpt. *Gryse Bothpred. fol. II. 5<sup>b</sup>.* *Vgl. dorchdregen.*

**dorchsteken**, *adj. 1. durch und durch gestochen, d. wunde, im Gegens. zu einer steken w.* — vor eine slichte edder steken wunde, schal man uns boten 4 p.; vor eine dorchsteken w. edder vor ein wunde, dar behne affgenamen werden .. 4 p. *Fehmar. Landr. § 15 (bei Brinckm.)* — *2. betrügerisch, Durchstecherei treibend.* eyn tornich mynsche, groff, trach, nidisch, grymich, lemich, dorchsteken. *Schaph. Kal. 6<sup>a</sup>.*

**dorchstricken**, *schw. v. vereinigen, innig verbinden.* dat wy uns fruntlicken voreniget vnde dorchstricket hebben, vnßer eyn by dem anderen to bliuende (1488). *Brschw. Urk. I, 252.* *Vgl. vorstricken.*

**dorch-**, **doretên**, **dortien**, *st. v. durchziehen.* gud schal (beim Wägen) dat lode dorthien, wente de schale in den clouen steit (um 1330). *Russ. livl. Urk. S. 54<sup>b</sup>.*

(dorch-), **dorevaren**, *st. v. durchwandern, durchziehen.* Wi solden al dat lant dorvaren, Er wy uns ver-

beteren kunden. *Theoph. I, 171;* sammelde sik mit groter heercraft vnd wolden dat lant dorvaren edder strides warden. *Cod. Brdb. IV, 1, 176.* *Vgl. dorchheren.*

**dorch-**, **dorwassen**, *part. adj. durchwachsen, knorrig.* (Die Böttcher sollen nicht verarbeiten) schratspleten holt, wormstekene, wynkelvetich edder dorwassene (1440). *Lüb. Z. R. 175.* „Die Böttcher in Stade durften Holz mit dorgaenden telgen (Zweigen) nicht verarbeiten.“ *Wehrmann das. 508.*

**dorch-**, **dorewerken**, *schw. v. durchwirken.* *Vgl. Grimm s. v.* En kled van golde dorwraecht. *Old. Miss. 24<sup>a</sup>;* geyselen van scorpionen unde weren tagen myd velen knopen, welcke weren dorwraecht mit scarpes yseren haken. *Pass. Chr. 53.*

**dorchwerkinge**, **dorwerkinge**, *f. Mitwirkung.* predeken mit dorchwerkinge des heren (*domino cooperante*). *Marc. 16, 20 (C.; L.: dörwerkynge.*

**dorchwiren**, *schw. v. durchflechten, filigranisieren, v. wire, Metalldraht (Mundart. 3, 551, 32).* De bilde weren alle kostliken geziret Unde mit deme finesten golde dorchwired. *R. V. 4978.*

**dorde** = derde.

**dorde**, *adj. thöricht, von Sinnen wüthend.* Nabal is na sinem namet de dorde. *Merzd. B. d. Könige 55;* De wulf wart wol half dorde. *R. V. 6335;* Man sprak, dat he were dorde worden in der vangnisse. *Lüb. Chr. 1, 250;* Hecuba leep vmme vnde reep, spleet, sloch vnde beet also ein dorde. *Hist. Troj. fol. H. 5;* Se lep, efte se were dorde. *Schaekspel fol. 15;* Dorde geloffte de schal men vrspotten unde vorlacheu unde schal se nicht holden. *Licht d. Seele 25<sup>a</sup>;* Se sint so dorde vp den, de to Hamborch ys. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 322;* de richter dorde vnde quaat wort (ward), als die Urtheilsleute zweimal eine Frage falsch aufgefaßt hatten. *Old. Urk. v. 1510;* he (der Teufel) maket en doerde, dat em syn munt



schumet myt dörden schedeliken worden. *Eccles. f. 243<sup>a</sup>*; de was junk unde dorde. *Secl. Tr. 93*; veer mans, de dull vnde dorde weren. *Bothos Chr. fol. 195*; Dar mannich aff wert dörde vnde dul. *Schip v. Narrag. fol. 115<sup>b</sup>*; Den wille wy erst supen vull Vnd maken en går dórd vnd dull. *De d. Schlömer fol. D 6<sup>b</sup>*; wurde ock de vader dorde edder vnsynnich. *Ndd. Rechtsb. fol. 162<sup>b</sup>*; dat doerede vnde dwasafficht synt. *Sp. d. Dogede fol. 150*; Vnde eyn hund lapede van dem [Menstruations] blode, de worde do-uendich vnd dorde. *Rost. Arznb. 38<sup>a</sup>*. — Item 1464 do was de Turkenreyse, so dat de lude dorderwyse van wagen vnde plogen wech lepen na Rome. *Hamb. Chr. 257*; sie wurden razende vnde sturuen doreder wyse (*im Wahnsinn*). *Brem. G. Q. 151*.

**dore**, *m. Thor, Geisteskranker*. Follus, en dore vel en narre. *1 Voc. Käl. Vgl. Diefenb. s. v.* En doer kan mer neen seggen, wen alle doctoren ja. *Hamb. Chr. 51*; De einen geck utsendet, dem kumt ein dor wedder. *Tunn. nr. 325*; Men hovet dem doren neine kappe anneien. *das. nr. 666*; Dar was vor eme (*dem Fürsten*) sin dore (*Hofnarr*) Marquard, mit deme he plach to spottende. *Lüb. Chr. 1, 203*; De monecke verbisterden unde worden der lude spot unde doren. *Bothos Chr. 87*. — Over eynen rechten doren vnde synlosen schal man ok nicht richten, wen me mot en beholden, dat he nenen schaden do. *Cod. Brdb. I, 14, 22*; Is he en kropel oder stum oder blind oder maselsuchtich edder eyn dore. *Gosl. Stat. 3, 14*; Item VI sol. vor VI elen grauw eynem doren to I roke vnde den to neende. *Gem. Kämm. Rechn. d. St. Brschw. v. J. 1432*.

**dor(e)**, *f. Thür*. Ga unde steck din houet thor doren in. *Harteb. 205, 124 fol. 13<sup>a</sup>*; Wan de brut bi der doren genamen (*aus der Nähe geheirathet*) ... were averst de bruet ferne

van hus van der hand genaemen van andern flecken. *Ben. 771*; Hyrumme scholden se denken an den olden bysproke, dat en wys man schal sturen deme quaden vor synes nabers dore, dat id vor syne eghene dor nicht en kome. *Lüb. Chr. 2, 40*; De ungebeden kumt, de moet achter der doer sytten. *Tunn. nr. 353*. *Vgl. Wander s. v. Gast nr. 119 u. 123*; It is ein gek, de eine dore updoet, de he nicht todoen kan. *das. nr. 1093*.

**dorechtich**, *adj. thöricht*. delirus, stultus; dorechtlich vel dorechtich maken vel wesen, infatuare, insanire, stultisare. *Voc. Engelh. Ein dorechtich minsche. Matth. 7, 26 (II.)*; und bevolen on veir mannen, de dul unde dorechtich weren. *Magd. Sch. Chr. 1, 190, 10. Vgl. dorastich*.

**doren**, *schw. v. thöricht sein*. Wan eyn wyß man ersten dort, De gagelt denne altogrote stucke. *Koker S. 372*. — *refl. sich behören, zum Thoren machen. Vgl. Br. Wb. 1, 231*. Sulker leue dunket, dat nictes vnmoghelyk sy, dat nictes swar sy, vnde doret sick suluen. *Hieronym. I. c. 58*; wi doren uns, dat wi lange hir liggen, wi konnen neinen vromen schaffen. *Magd. Sch. Chr. 184, 1*.

**doren, dorn, derren** (*duren Ben. 321*), *v. anom. wagen, sich erkühnen. (praes. ik dor, dar, dorne; he dor, dar, darn; conj. durne; praet. dorste, droste; part. dorst.) Vgl. Mhd. Wb. 3, 15 s. v. tar, turren, Grimm u. Ph. Dietz s. v. durren u. Köne z. Hel. 436*. doren, audere. *Voc. Engelh. Dit dede god dar vmme, dat de simpel man nemende en solde doren vermaledyen. Dial. Greg. 191<sup>b</sup>*; dat dor ik seggen bi minen eren. *R. V. 99*; ere namen dore yck nicht nomen. *Brem. G. Q. 94*; Ik dor de grotheit der kerken nicht seggen. *L. v. Suchen c. 2. Vgl. c. 11*; Min nôt is mi so mannichvalt, Dat ik miner sulves hebbe nene walt, Also dat ik spreken dorne. *Zeno 433*; Du erde, wo darstu

holden den menschen, de dy nicht to en horet? *Br. d. Eus. 55<sup>b</sup>*; we is so sot, De Reinken dor bringen dat dridde bot. *R. V. 1264*; Dar boven he noch min geleide dor breken! *das. 4557*; Sleit en man den anderen durch not to doden unde ne darn he nicht bi ime bliven. *Ssp. II, 14, 1*; of he dat geweren darn uppen hilligen. *das. II, 62, 2*; darn he sin unscult dar to dun. *Lehnr. 39, 1*; wo he sik des rikes underwinden darn. *Magd. Sch. Chr. 14, 8*; or vorste darn den himmel nicht seker anseen van vrochten. *das. 15, 8*; Du scalt dat weten, dat en pape vnde begevne lude, wan se beginnen bose to werdene, so werden se vele boser dan ein leie. Se doren de sunde don, de ein leie nicht dorste denken. *Seelenr. 169*; he ne durne (*wenn er sich nicht getraut*) dat uppe'n hilgen geweren. *Ssp. II, 34, 1*; Dat he dar nicht en dorste komen noch gån. *R. V. 24*; Dem dorste ok nemant entegen don. *Hamb. Chr. 69*; dar was neimant, de op en clagen dorste. *Magd. Sch. Chr. 35, 14*; He dorste se nicht ane van. *Harteb. 211, 346 fol. 16<sup>b</sup>*; My is en vrage in minem herten: droste ik dat mit orleve to di spreken? *OGB. A. 103<sup>b</sup>*; do hebben se sik vt der stadt nicht dorst geuen. *Hamb. Chr. 81*; do hebben de touorne lude repen nicht spreken dorst. *das. 99*; dei schrie sulen volghen alle, also vere also düren vor liues not. *Fahne, Dortm. II. nr. 376*; wen wy sodane ding nicht derren doen van fruchte weghe. *Ravenst. f. 34<sup>c</sup>*; wat gy nomen derren, dat is beromen .. dat derre ick ok, sy gy lude, also byn ik ok. *das. f. 41<sup>c</sup> (nach 2. Cor. 11, 21)*; Pilatus sprack: ick en der dessen menschen nicht doden, wente ick neyne sake des dodes an em vynde. *das. f. 98<sup>a</sup>*; ick bewysede der Sassen recht gherne war mede, nu der ick nycht dorch ere stumpheit. *Ssp. I, 19 Gl.*; Au-

gustinus spreckt, dat de dumme kuenheyt hebben, de dar beschriuen derren der werlde ende. *das. I, 3.*

**dorendage** = dorledage.

**dorenkiste**, *f. Behausung für Wahnsinnige. Vgl. Br. Wb. I, 231 u. 2, 775, Sack im Archiv f. N. Sachsen 1847 S. 276, Grimm s. v. Kiste nr. 10, Vilmar s. v. Kasten u. Narrenhaus u. Birlinger s. v. Narr. tho der doorhen kysten (1376). Hamb. Käm. Rechn. I, 231*; ad purgandum cistam, videlicet custodiam fatuorum. *das. 291*; den unsinnigen minschen vor dem molendore in der kisten sittende 10 mark. *Testament bei Dittmer, Die Lüb. Familien Greverade u. Warnböke im 16. Jahrh. Lüb. 1859 S. 20*; De sulve hadde lange in der dorenkiste geseten und wurde dar uth gelaten, den he was wedder tho vorstande gekamen. *Renner II, 184*; nha dem druncke wert he vnsinnig, rasende, verlos sine vornuft, leph naket vnnd bloth, dath em sin vader muste setten lathen jn de dorenkiste. *Strals. Chr. I, 90*; Ao. 1452 lethten de vam Sunde eine nie dorenkisten buwen, dar setteden se vier doren in vth der hechte. *das. 224*; Item III pund XIV sol. IV den kostede de dorenkeste to sancte Thomase dar Hinrik Korsenwerte inne siid. *Gen. Käm. Rechn. d. St. Brschw. v. J. 1434 (Hänselm.)*; Et steht ein kasten vor dat rathhuis, darinn man pleget die dollen luden tho setten, die wil ick her trecken ... Das ist gut, gebe nur fluchs hin vnd bring jhn her. Dann er stehet auff rollen, du kanst jhn leichtlich herziehen. *Schausp. d. Herz. Heinr. Jul. v. Brschw. 441, 100. Vgl. 442, 102.*

**dorenring**, *m. Thürring. szo mut he vordan nemen den richtschryver vnd 2 beseten burger vnd laten sich den dorenringk des huses in de handt don vnd int huß also syn pandt wisen (1551). Wism. Zeugeb. fol. 56. Vgl. Grimm R. A. 174.*

**dorenspele**, *n. der Leute Spott*. Ik hadde gut undo wysheit vel, Nu ga ik vor ein dorenspele. *Theoph. II, 124.*

**dorgen**, *s. aldorgen.*

**dôrheit**, *f. Thorheit*. gaf sik to der heydenschen dorheit. *Korner 172<sup>d</sup> (W.).*

**dorhode**, *f. Thorwache*. unde he (*der Stadtarzt*) schal schotes, wachte unde dorhoyde loß wesen (1427). *10 Gött. Urk. II. nr. 122. Vgl. dor-sittent.*

**dorhoder**, *Thorhüter*. Juramentum der dorhodere. Dit sweret de dorhoders: dat wi scolen mit usen wapen 15 penen to den doren komen, wan ein rochte wert unde dar nicht af, de rad en hete dat us. *Hanöv. St. R. 467. Vgl. dorwart, dorwerder.*

**dorie**, *f. Thorheit*. Wen vele doren 20 tohope narret, So wert der dorye altovele. *Koker S. 321.*

**Döringerdam**, *Dorgerdam am Ausgang des Y (D.).*

**dorinne**, *Geisteskranke*. Item 3<sup>1/2</sup> 25 sol. dem boddele in dem Hagen vor eyner dorynnen koste, de den luden dat ore nam. *Gem. Käm. Rechn. d. St. Brschw. v. J. 1431 (Hänsehm.)*

**dork**, *Platz, wo sich der Schmutz sammelt, bes. der unterste Theil des Schiffes, wo sich das Wasser sammelt.* sentina. dork, de boddem des schepes. *Chytr. Vgl. Diefenb. s. v. u. Oudemans.* De helle is tomale vul stankes, wente se ys en syl vnde en dork vnde en hemelik kamer, dar alle de vnreynheit der gantzen werlde tosamene lopt. *Serm. evang. f. 198<sup>b</sup>; waer ok de siden metlande und de 40 dorch (Abzugsgraben, Siel) so hooge licget, dat etc. Ostfr. Poliz.-Ordn. v. 1545 III, § 9.*

**Dorle**, *Deurlo, Einfahrt zwischen Walcheren u. Flandern (D.).* 45

**dorledage, dorendage, Narrentage** in der Fastnacht, besonders die drei Tage vor Aschermittwoch. *s. Brinckm. 1, 634.* it was des mandages in den dorledagen (*nachher*: des dinxsedages 50

im lesten vastelavende). *Bothos Chr. fol. 220;* van des midwekens an vor vnser leuen vruwen lechmyssen wente des mandages in den dorledagen maket 3 weken min 1 dag. *Brschw. Rechn. v. J. 1492 bei Brinckm. l. l.;* In dussem jar am dingstage morgens in den dorendagen post esto mihi. *Lüntzel Stiftsf. 120 Ann.;* to tiden, so eth nicht draghtik is, also in den dorendagen. *Br. Wlb. 6, 37.*

**dörlik**, *adj. thöricht*. dorlike reden worden van eme hort. *Lüb. Chr. 1, 221. Vgl. 334;* ene dorlike daat. *Brem. G. Q. 117;* in einem dorliken arbeide (*stulto labore*). *2. Mos. 18, 18 (H.);* to male dorlick were nu, tho vruchtende den doet. *Korner 35<sup>e</sup> (W.);* dine vrage heft en dorlik begin. *Lüb. Passion. f. 284<sup>e</sup>.*

**dörlike, dörliken**, *adv. thöricht*. werstu wijs, so ne sprekestu so dorlike nicht. *Brem. G. Q. 75;* de reet eme seer dorliken. *das. 65;* wo vragestu also dorliken. *OGB. A. 98;* Vnd weder vnse gemeyne gesette nymant sal sich dorliken leggen. *Fidicin 1, 64;* dorliken unde wreveliken. *Korner 183<sup>a</sup> (W.).*

**dorm** ? Vnde vnder dem hupen (*der Seeräuber*) was ein graue (*Ludw., Herr v. Morckerken*), den hadden se afhouwen laten twisken twen dormen vp enem roden laken vnd darna vp den karkhof grauen laten. *Hamb. Chr. 171. (dorm ist auch abgekürzte Form für dormiter, s. Oudemans s. v. Paßt diese Bedeutung aber hier?)*

**dormiter**, *m. dormitorium, Schlafsaal in Klöstern.* Vor vervenisse en konde nummant den dormiter up sluten. *Münst. Chr. 2, 425;* myt ey-nem refectorium, dormyter, stouen. *Freckenb. Leg. 36.*

**dorn**, *m. Dorn, Zaun von Dorn.* Dem leide is vor de dorne, de kome nicht in den busch. *Tunn. nr. 347. Vgl. nr. 858;* myt allen holten, wyschen, weyde, wege vnde stege, myt horsten vnde dornen (1325). *Mekl.*

Urk. nr. 4612; vor den dorn to leggende by den vischgraven. *Hamb. Kämm. Rechn. I S. 87*; He hadde sik vmme de stadt begrauen mit VII weldigen blockhusen, mit enem grauen mit dorne ingelecht, dat dar nemant konde vt edder in kamen. *Hamb. Chr. 68*; (*Von Ehebrechern, die auf schinbarer dat ergriffen werden*): Men sal se beyde binnen vppen ander vnd sal se beyde apenbaer voren vnder den galgen vnd sal dar eyn graff lathen maken vnd grauen VII vöte langk vnd VII vöte depp vnd sal nemen twe bordden dörneß, vnd sal eyne bordde vnder leggen vnd dat wyff mit deme rugge dar vpp, vnde den vredebrecker mit synem buke vppe des wyues buk vnd de ander borde dörneß vppe den vredebrecker vnde sal vmme langk vaste to stotten, dat se van einander nicht en wiecken vnd sal eynen wolgescharpeden päll mydden durch se beyde slaen, dat se van eynander nichten wicken vnd dat graff swynde to stotten vnde fullen. *Ndd. Rechtsbuch fol. 22<sup>b</sup>. Vgl. Grimm R. A. 691 u. 694.*

**Dornebusch**, Nordspitze von Hiddensö bei Rügen (D.).

**dornitze, dor(n)tze, dornse, dontze, donse u. jetzt, wo das W. mehr u. mehr außer Gebrauch kommt: dörnse u. dönse, dönsk, f. heizbares Zimmer, Stube oder Saal, im Gegensatz der nicht heizbaren Kammer. Vielleicht vom slav. dwernice, russ. gornitza. Vgl. Richey 37, Br. Wb. 1, 229, Dähn. 81, Schütze 1, 240, Müllenh. 320, Jahrb. f. S. H. L. IX, 357, Stürenb. 35, Schamb. 44, Danneil 37, Schmeller I<sup>2</sup>, 542, Grimm 2, 1734, Vilmar 76 u. Regel Ruhl. Mdart. 150. dornse, estuarium. Voc. Strals. Vgl. Diefenb. s. v. Der Zusammenhang muß entscheiden, zu welchem Zweck die dornitze diente; so ist es vielfach die s. g. Staatsstube, oder die Rathsstube u. s. w. He buwede de groten dor-**

nitzen. *Magd. Sch. Chr. 154, 19*; und ging van dem moshuse in de groten dorntzen und sprach: gi vorsten und gi heren. *das. 243, 20*; Dyt smyde schal he (*der Kämmerer*) bewaren in dem smydeschappe vp der dorntzen. *Brschw. Urk. I, 151, 8*; de by den rade is in der Oldenstad in der besmededen kesten uppe der dorntzer. *Brschw. Chr. I, 148, 27*; quam *(die Herzogin)* in eine nige dorntze. de rock noch van kalcke; so wurte se daruan kranck vnd starff. *Kantzow 152*; Ao. 1569 ist im reuenter (*des Kl. Ribnitz*) der pipaue dallgelecht vnd der junferren dorntzen gebuwet mit dem schornstein. *Mekl. Jahrb. 32, 199*; Ao. 1576 ist by der karken up dem haue, dar de spisekamer plach to wesen, des kuchemeister dornsen gemaket. *das. 201*; na den kameren vnd dornzen gelopen. *Hamb. Chr. 72*; in der dornsen effte in de kamer (1477). *Mekl. Jahrb. 10, 72, 5*; settede se (*die hungernden Kinder*) inn eine warme dontzen. *Hoeneke Livl. Chr. 1. Vgl. unter duuelsdreck.*

**dorp, st. n. Dorf. pl. dorpe u. dorpere.** Vraget die man den herren. war dat dorp gelegen si, die herre sal's den man berichten, wente vele dorpe hebbet wol enen namen, die doch verne intwei lieget. *Lehr. § 65, 3*; myt allen wickbelden unde dorperen. *Korner 85<sup>a</sup> (W.)*; Se (de papen) raden oder dorpere unde mollen. *R. V. 3992.*

**dorpel, m. Thürpfahl, Thürschwelle.** *Vgl. Grimm s. v. Dörpel u. Dürpfel.* dorpel, sulle, limes, limen, liminare: overste dorpel, superliminare. *Teuth.*; dorpel, durpel limen; die ouer post der dore, superliminare. *Diefenb. s. v.* Dar quam so krechtigen regen, dat se den voet nicht setten en mochten ouer den dorpel des husekens. *Dial. Greg. 173<sup>b</sup>*; Ind dat (*daß Eheleute*) lieff vmbe lieff, guet vmb guet geven) sall gededinget wesen des morgens,

doe mallick by den andern vpstondt vnd eer sy aeuereynen andern dorpell treden in die slaepcameren. *Wigands Arch. IV, 427. Vgl. dreskeleff, druppel.*

**dorpelik**, *adj. dörftlich, bäurisch, roh.* Du werst gesat to heren tafele . . . wultu denne holden dinen dorpeliken sede, dat is dime orden ein scande. *Zuchtbuch fol. 1.*

**dorper**, *m. Dorfbewohner, roher Mensch.* Papen, wif, dorpere, koplude . . . unde alle die nicht ne sin von ridders art, die solen lenrechtes darven. *Lehr. 2, 1; Van dorperen schole ji ju hoden, Wente se konen dorheid foden. Laiendoctr. 9.*

**dorperheit, dorpheit**, *f. bäurisches, rohes Benehmen. Vgl. Mhd. Wb. 1, 383 u. Pf. Germania 8, 333.* Dorperheit, kerlicheit, ontucht, wansedicheit, onhoefscheit. *Teuth.*; Wenne valsch unde alle dorperhede Is ome (*dem Wolf*) to allen tiden mede. *Wiggert II, 40, 65; So we des is gewone Dorpheid spreken, dat hie Van herten nicht al reine sy. Laiendoctr. 9.*

**dorpersprake**, *f. bäurische, rohe Rede.* Vor dorpersprake schole ji ju hoden, Wente se kan wol unkuscheit foden. *Laiendoctr. 45.*

**dorpesch**, *adj. bäurisch.* Ik kan truwen nicht haveren, Upt dorpesch wil ik wol mit juw teren. *Cl. Bur 8.*

**dorpman** = dorper. Dorpman, gebuyr, ackerman. *Teuth.* Do dwungen se enen dorpman, de Symon Cyreneus hete, dat he den vermoden Jhesum sin cruce scolde helpen dregen. *Pass. Chr. 66<sup>b</sup>;* ein iewelik amptman mach cleder dregen na werdicheit sines amptes . . vnde eyn dorpman na gewonheyth der dorplude. *Summa Joh. 45 f. 99<sup>b</sup>.*

**dorre**, *adj. dürr, trocken.* dorre so eyn holt. *Mnd. Gedd. 30, 70; en luttick dorre houwes (Heu). Brem. kerk. g. 144<sup>b</sup>. — uneigenl.: offen,*

*klar. he secht en dörre vnder ogen. Luth. Huspost., 17 p. Trinit.*

**dorreheit, dorricheyt**, *f. Dürre, Trockenheit.* vnd van dorreheit nicht gras wassen konde. *Magd. Sch. Chr. 375, 19; vnde god nomde de dorreheit dat ertrike. 1. Mos. 1, 10 (L.; C.: dorricheyt); do was grote dorricheit. Lübb. Chr. 1, 33; dorricheit. das. 117; unspreklich dorricheyt. Korner 57<sup>b</sup> (W.); dat de vruchte vorgingen van dorricheit. Magd. Sch. Chr. 67, 19; Is ouer de mynsche alle tyt magher, dat komet to van groter hitte vnde van auerscherigher dorricheyt. B. d. Arstedia fol. 3<sup>b</sup>; vnde de dorricheit vnde anxst dines ghemotes. Navol. III, 8.*

**dorren**, *schw. v. dürr werden.* Nu bloyestu, to hant dorrestu. *Br. d. Eus. 34. Bildlich.: sich abzehren.* war he (de stumme geist) ene begripet, dar werpet he ene to der erden vnde schumet vnde teneklappet vnde dorret. *Ravenst. f. 184<sup>b</sup> (Marc. 9, 18); De lude begynnen to dorrende, wen sy alsodane teykene sien (vor dem Weltuntergange). das. f. 4<sup>a</sup>.*

**dorringe**, *f. Dürre.* Dy mochte wol dorsten dorch dorringe dynes herten. *Brem. lib. pr. 51<sup>b</sup>.*

**dorsch, dorsk, dors**, *jetzt dösch, Gadus callarias. Vgl. Schaller Z. Th. u. Kr. B. 2, 19. Asellus, dorsk. Chytr. 372; geven in der crutzewekene to dorsch etene eyn vad beres. Brschu. Chr. 1, 158, 17; en klenen dors II mark. Hamb. Chr. 130.*

**dorscheen** = derschen.

**Dorsey**, *Insel Dursay westl. von C. Clear in Irland (D.).*

**dorsittent** = dorrhode. (*Die Rathmänner von Grevesmühlen verkaufen dem Kloster Reinfeld einen Hausplatz u. s. v., unter Befreiung von allen bürgerlichen Leistungen*) debitis et seruiciis, que dicuntur scot, bede, waghenuore, grauen, dammen, perdenst, wachte, dorsittent et aliis seruiciis uel oneribus, qualicumque no-

mine nuncupantur. *Urk. v. 1336, März 21 im Großh. Archiv zu Schwerin.*

**dorsluter**, *Thorschließer*. Juramentum der dörslutere. Dat ek wille bi daghe upsluten unde bi daghe to sluten, unde dar embinnen nicht up sluten, dar en sin by II radmanne unde twene ute den swornen. *Hanöv. St. R. 471.*

**dorst**, **orst**, **arst** = deste, vorausgesetzt daß, wenn nur. Wi willet se dar to vorderen mit guden willen... **dorst** dat ghesche mit vser witscap (1348). *Sudend. Urk. II, 137, 23*; we mogen de gulde wedderkopen... **dorst** we it one hebben vore wist laten twissen middensomere unde Jacobi (1347). *Urk. d. Stadt Han. nr. 257*; Desse borch moghet se wedder losen, orste se os de lose kundeghen laten in der pasche weken (1348). *das. II, 144, 16*; Min here van Hildensem mach oc desse woninge vestenen vnde dar vp setten to borchmanne wene he wil, arst ec min ghemac beholde (1328). *das. I, 236, 14*; unde willet se dar to vorderen mit guden willen, to besittende den enen also den anderen, dorft (l. dorst) dat ghesche mit user wiscap. *Hanöv. St. R. 168.*

**dorst(e)**, *m. Durst*. Hunger, dorst unde sware karinen. *R. V. 288*; Dogeden dorst ok vngemak. *Harteb. 211, 351 fol. 16<sup>b</sup>*; de dar predekede in dorste, in vroste vnde in armode. *Chr. Slav. 70, 25*; de dorste wart ghestillet. *Eccles. f. 216<sup>d</sup>*; den dorsten benemen. *das.*; he (*Tantalus*) moid bliuen in groter noid des hungeres vnde des dorsten. *das. 85<sup>d</sup>*; de dorsteghe loipere openet sinen mund to alleme borne, dat he dem dorsten sture. *das. 168<sup>d</sup>*.

**dorste**, *Imperf. zu doren.*

**dorstel** u. **dorstegel**, **dorstogel**, *m. Thürpfosten*. *ahd. turistadal, turstudil, Graff VI, 653, 654.* **dorstel**, hold, postis. *Diefenb. n. gl. Vgl. Grimm R. A. 175 u. Stürenb. s. v.*

**dörstle**. N. N. quam mit synen bruderen vnde sprach.. wu sie sik des (*von ihren Eltern ererbten Gutes*) vnderwinden scholden also alset eyn recht were. Do vunden die schepen, dat sie dat erue solden angripen ouen an dem dorstele vnde nedene an der swellen. *Hall. Schöppenb. f. 3 u. so häufig*; neddene bi dem dorstegele vnd ouene by der swellen. *das. 20<sup>b</sup> u. h.*; dorstogele. *das. f. 73*; vnd also diese ordele alle gerichtlich vullenbracht, bin ick richter wie billig vpgestaen vnd nach older gewanheit thor urkunde ein stucke vth dem dorstell gesneden vnd mines gnedigen heren anwelve in die guder gewiset. *Old. Urk. v. 1561.*

**dorsten**, *schw. v. dürsten, mit Dat.* ome dorstede. *OGB. B. 230*; myner zele heft gedorstet. *Brem. nds. G. B. 4<sup>b</sup>*; deme dorstet na deme cristen blode, also dem herte (*Hirsch*) na deme watere. *Korner 65<sup>a</sup> (W.)*.

**dorstender**, **stendel**, *m. Thürpfosten*. limes, limen ein swel vel sul vel dorstendel. *2 Voc. W.*; postis, dorstendel. *Voc. Engelh.*; postis, dorstendel, dorstel. *Diefenb.*; dorstender. *2. Mos. 12, 7 (H.)*; dorstendel. *das. 12, 22.*

**dorstich**, *adj. u. adv. von doren.* kühn, keck, frech. *Vgl. Grimm s. v.* durstig u. *Vilmar s. v.* dorst. dorstich vel kone, audax. *Voc. Engelh. u. Diefenb. s. v.* We is so dorstich, dat he besehn dorre unse heimlichkeit? *E. v. Repp. 555*; noch nymant was dorstich van deme dage en vorbat to vragende (*Matth. 22, 46*). *Perikop. fol. 82<sup>b</sup>*; er mochte mir helffen den dörstigen motwillen der mönchen vnd paffen steuren. *Strals. Chr. 1, 271.*

**dorsticheit**, *f. Kühnheit, Keckheit.* *Vgl. Grimm s. v.* Durstigkeit. dorsticheit, presumptio. *Voc. Engelh. u. Diefenb. s. v.* mit freueler dorsticheit. *Belials Proc. fol. B 4*; vnde oft mit vreffeliker dorsticheit jmandt weddersprecke. *Ndd. Rechtsb. fol. 191*; hyr

wyl he roren etlyker bosen lude dorstichycheyt, de dorch haet slaen eynen bederuen man doeth vnde segghen den, he wolde em wat stelen. *Ssp. I, 69. Gl.*

**dorstigen**, *schw. v. dürsten*. Myne sele het dorstiget (sitivit) na gode. *Serm. evang. f. 148<sup>b</sup>.*

**dorsul**, *m. Thürschwelle. (Eine Grenzlinie beginnt)* tho Varellaen vor Spillen tho Sprathoue dorsule. *Oldenb. Urk. v. 1567*; de beke vth jegen Sprathoue, darup in die klenen ride, vth an Spillen dorsule vor den meßfalde. *das. Vgl. sul.*

**dort**, *adv. 1. dorthin, wie alts. tharod.* He wart vorscrecket unde gink dort (: vort). *S. Marin. 269.* — *2. dort.* hyr mit syner gnade, doert mit syner glorie. *Fundgr. f. 10 (sehr selten in Gebrauch).*

**dort**, *m. und n. Trespe, Bromus secalinus. alts. durth. Vgl. Woeste Volksüberl. 97, Vilmar Idiot. s. v. und Schiller z. Th. u. Kr. B. 2, 24 unter Dresp.*

**dortege**, *-ige, adj. dürftig, elend, miser, miserabilis. Voc. Engelh. Vgl. Diefenb. s. v. Das Wort erscheint auch in der Form dertige.*

**dortich**, **dertich**, **drittich**, **druttich**, **dreißig**. dertich gulden. *Cl. Bur 59*; drittich jar. *Zeno 385*; drittegeste half dusend. *Brschw. Chr. I, 178, 3*; druttich jar. *Theoph. II, 2 u. 277. Vgl. Höfer z. Cl. Bur l. l.*

**dortige**, **drittige**, **druttigeste**, *n. und m. der dreißigste Tag nach der Beerdigung eines Verstorbenen. Vgl. Grimm s. v. Vnd men sal se (das Gesinde) holden bet an dat dortigeste, dat js XXX dage na eres heren dode, dat se sick des desto beth bestedigen möghen. Ndd. Rechtsb. fol. 164<sup>b</sup>; de erffe moet wol faren in dat gudt êr deme dortijgesten, dar vmme dat he tho see vnd beware, dat dar icht vorlaren wert. Mit synem rade sal ock de frouwe de bigraft vnd dat dortigeste bestellen vnd begaen*

mit villigen, mit missen vnd mit almiße geuen: den dortigesten dach sal men den doden begaen gelicker wiß, oft de dode dartho kegenwardich were. *das. fol. 165<sup>b</sup>*; of sie (*die Witwe*) sik sceden wil von den kinderen oder von des mannes erven na dem drittegesten. *Wichbelderecht, Art. 24, 1. Vgl. Ssp. I, 22, 1 u. 2*; wen eyn prester synen (*eines Gestorbenen*) soueden edder druttigesten dach mot began. *Summa Joh. f. 113<sup>b</sup>.*

**Dortmüden**, **Dortmøen**, Dartmouth *am Kanal (D.).*

**dorven**, **derven**, *v. anom. 1 u. 3. S.*

*Ind. Präs. darf, derf, dar. Prät. dorfte, drofte, drochte. nöthig haben, brauchen, verpflichtet sein, mit Inf. Dat he vppe deme ruce drecht, ne darf he tollen.*

*Lüb. R. 224*; des ne dorven die van Bremen nicht don (*dem Kaiser jährlichen Zins geben*). *Brem. G. Q. 77*;

kenstu dat wol, so darfstu dy nicht vrochten. *Eccles. f. 51<sup>a</sup>*; dar vmme darstu nicht denken, dat. *Serm. evang. f. 145<sup>a</sup>*;

waer de vaermunder ok erue is, dar en derf he nemande berekenen des kyndes guet. *Ssp. I, 23, 2. Gl.*; de deruen nycht vaer wesen des kyndes gued. *das.*; he ne darf nicht (*er braucht rechtlich nicht*). *Ssp. III, 18, 1*; dar ne dar (= darf) he geven noch gewedde noch bute to. *das. III, 50*; Des wurden Curd unde

Hermanne in minne vorenet, also dat se in tvezit (*beiderseits*) ere vrent zenden vor den rad; de spreken, den zakewolden noghede an tvezit unde de ratmanne de ne drochten (= dorften) in der zake nen recht vurdere scheden (*1362*). *Brem. Stat. 260*; Ga en wech unde volge my nicht, dat ik di nicht dorve speten to der erden (*ne compellar confodere*).

*te. 2. Sam. 2, 22 (H.)*; Gheve en vse borghere de borgerschop up, uppe dat he nicht mit os schoten ne dorfte, so. *Gosl. Stat. 106, 19*;

Etlike spreken, de koningh were plichtich, sin wif wedder to nemende;

de anderen spreken, he ne drofte des nicht don. *Lüb. Chr. 1, 79*; so en droften se nicht mer in brenghen. *Seib. Urk. 719, 132*; De borgere spreken, ed wer om nein nod, he endorfte so vele kost dar up nicht dragen. *Magd. Sch. Chr. 242, 31 u. ö.* — Für dorfte finden sich vielfach die Formen dochte u. dechte. Ouer wat kope neyn mekeler en were, dar en docht me nicht van gheuen. *Brschw. Urk. I, 143<sup>b</sup>*; we dar wat anders wrôghen wolde, des he van dusses eydes wegghen nycht don en dôchte. *das. 152<sup>a</sup>*; dar en dochte ome de rad nycht sunderlikes vor geuen. *das. 168, 79*; were he vte in des rades werue, so en dochte he neymende in syner stede hebben. *das. 171, 95*; Dat gut, dar dat umme vorkoft were, dat ne dochte (dorfte BC) men nicht to herwede noch to gherade gheuen. *Gosl. Stat. 18, 34*; Sloghe de vader den sone ... of he unbilliken spreke, de ne dochte (dorfte BC) dar nene not umme liden. *das. 48, 28*; Worde der elderen jennich na der kindere bort mit undad berochtiget, des ne dochten de kindere nicht entgelden. *das. 102, 19*; vppe dat me dat schôt nicht hōghen dôchte. *Brschw. Chr. I, 255, 12. Vgl. 189, 2*; were ok, dat iennich unser borghere van G. sine ghude, ackere ute der stad buwede, de en dochte uns van deme ghude mit sÿnen perden .. neynerleyge denst don (1387). *Gött. Urk. I. nr. 328*; de wile dat Ghese levede, so en dochten se des seelgheredes an linewande nicht utgheven (1377). *das. nr. 298*; dat se darup nicht antworten en dochten noch en scholden (1383). *das. nr. 306.* — Dat he ome geve ein kint, Dat sin gut nicht dechte vorsterven. *Zeno 20 u. 541 (So die Hdschr. W.; mochte H.; dorfte D.)*; Heddestu den tom vormeden, Du en dechtest der pine nicht hebben ledde. *Brandan 539 (bei C. Schröder 546:*

en dochtest); Woldestu de Jodden hebben vormeden, Der merter en dechtestu nicht hebben geleden. *Ostersp. 158.* Ob aus dorfte derfte entstanden, indem nach Ausstoßung des r vor mehrfacher Consonanz das f in ch (luft, lucht; schaft, schacht u. a.) übergegangen?

**dorwachter, Thürhüter.** wolde god. dat ik mochte ein doer wachter dar (im Pallast des h. Thomas) werden. *Lüb. Passion. 16<sup>c</sup>*; do nam he deme dorwachter de slotele .. unde slot up. *Lüb. Chr. 1, 318. Anm.*

**dorwarer, -wart, -werder, Thorhüter.** valvarius, janitor. *Voc. Engelh. u. W. Vgl. Diefenb. s. v. janitor.* des rades bestellete denstlûde, nômlich dôrwaren, vorspraken, rechtdeler u. a. *Greifsw. Hochz.-Ord. v. 1392 S. 195*; dar die herre dorwarden unde wechtere bekosteget. *Lehnr. 72, 10*; Dusse (dorwerdere) schullen des daghes sitten in der dorbode, vnde des nachtes slapen se up den butersten dore. *Brschw. Urk. I, 172, 98. Vgl. dorhoder.*

**doeselechtich, adj. duseelig.** Ghersten beyer maket mer dozelechtich vnde susinge, inblasinge des houedes. *Herbar. fol. 39.*

**dosin, dossin** (später mit angehängtem d dosint, *Ben. 629*), n. *Dutzend. mlat. dozana, dozina, ital. dozzina. span. dozana, frunz. douzaine, nll. dozijn, engl. dozen, schwed. dussin. dän. dusin. Vgl. Grimm s. v. 1 dossyn beddesburen helt XII buren. Wredenhagener Zollregister v. 1526 (Schweizeriner Archiv); Allerleye budcele unde hude unde hantschen ... unde wat sek to der dosin tale dreghet, dat schal men bi gantsen dosinen vorkopen. *Gosl. Stat. 103, 31*; de schal wedden vor eyn jewelck dossyn eyn half punt weddes (1459). *Lüb. Z. R. 186*; eyn half dosyu parisescher borden und eyn grot dosyn (d. i. Gros. 12 Dutzend) goltvel vnd sulvervel (1353). *das. 271*; eyn half grot dos-*



syn paternoster vnde nicht myn. *das.* 273. *Vgl. Lüb. Urk. III. S. 187 u. 839.*

**dosse** = desse.

**dôt**, *m.* *Tod.* up den dôt liggen. *R. V. 688*; in den dôt gân. *1375*; in den dôt bringen. *1920*; sinen dôt nemen. *1932*; de koghe ward na gebreydet over alle de warlt, dat noch de grote dot genommet is (*die in der Mitte des 14. Jahrh. Europa furchtbar heimsuchende Pest*). *Korner 187°*. *Vgl. Br. G. Q. 95. 97*; bis an yren sterflichen doit. *Lacombl. III. nr. 685*; wat se der vyende kregghen, de meisten sterven kranckes dodes (*die wurden erhängt, wie der Zusammenhang ergibt*). *Lüb. Chr. 1, 416*. — *auch fem., wie im mnl. (Grimm Myth. 801, Köne z. Hel. 1470 u. Mundart. II, 310)*. ic wart ghehorsam to der doet. *Horol. 150<sup>b</sup>*; ic sweech als een lam, dat to der doet wart dreghet. *das. 145*; Nu is Christus weder upverstan van der doet. *OGB. C. 136*; de wrede dot tonde (*zeigte*) ere leste kraft aver den heren. *Passio Chr. 87<sup>b</sup>*; spise, daer sick vnse leue here mede vodede vor sinre doet. *Leben d. h. Franz. 74<sup>c</sup>*; ik wil iu van der doet erlosen. *das. 138°*. — *Sprichw.*: De dot is in dem potte (*Mors est in olla, hoc est, nihil prorsus*). *Hoffmann, Findlinge I. S. 79*; De dot is nicht vër (*Omibus impendet letum*). *Tunnice. nr. 729*; Mit dem dode, sprickt men, ys quadt bütent. *Gryse Wedew. Sp. fol. P 2*; Hä sünd ut as de däud fan Ipen d. i. *totdbleich. Wöste in d. Mundart. V, 171, 170*. In *Niederhessen*: Er sieht aus wie der Tod von Ypern (*Vilmar 412*); in *Preußen*: wie der Tod von Dirschau (*Preuß. Prov. Bl. 1847 III, 119*); in *Meklenburg*: as de Dot von Dassow (*Mantzel VI, 74, 43*); in *Lüb.*: as de Dot van Lübeck (*Deecke Lüb. Gesch. u. Sagen S. 118*).

**dôt, dode**, *adj. todt.* he wart dode

slaghen. *Lüb. Chr. 1, 16 u. 131*; dar wurden dode drunghen wol 60 man. *das. 103*; vele volkes is dode bleven. *das. 169*; Sleit en man den anderen durch not to doden. *Ssp. II, 14, 1*; Woldemar, den dat mene volk dot sede. *Korner 193<sup>a</sup> (W.)*. *Vgl. Kantzow 89*; dede des noit, Ich woude mit dir sterven doit. *Geistl. Gedd. v. Niederrhein 251, 107*. — *übertr.* dat is dot rekent, mer (*nur*) dat ik it noch clare make. *Mem. Dunck. 2<sup>a</sup>*; Ik rekende mit H. Help alle dinc dot. *das. 14<sup>a</sup>*; dat alle unwille scolde dot sin. *Brschw. Chr. 52, 19*; dat is dot an beidentsiden. *das. 102, 21*; de schuldingle, unwillen edder unmod schal gantz vnde altomale thogeven syn vnde doet bliven (*1394*). *S. H. L. Urk. II, 538*; so enscholde des koninghes achte unde ban . . . dot wesen unde unmechtich. *Korner 227<sup>a</sup> (W.)*; dar mede schal dot unde begraven wesen alle schelinge. *das. 248<sup>d</sup>*; so syn alle dese vurwerde, eyde ind gelouede doyt ind quyt. *Lacombl. III. nr. 416*; alle scicht scal wesen dôt, vergheten, vergheuen vnde besont an beyden siden (*1346*). *Sudend. Urk. II, 107, 12*.

**dôtbaren**, *adj. todtgeboren*. Dusses Bugenhagens hußfrouwe heft getelet ein dotbaren kint, einen söne. *Hamb. Chr. 561*; heb ick ein dotbar[en] klein kindeken, welcks mine Dorthie fur einer haluen stunde touorn geboren hedde, vpme diske jn einer molden stande gefunden. *Gentzkow XII, 2, 39 (Strals. Chr. 3, 43)*; Nu beschwer ick dy by söven dootbahren (selen) Unde beschwer ick dy by söven altaren. *Zauberformel aus dem 16. Jahrh., Brem. Jahrb. I, 315*.

**dôtbedde**, *n. Todbett.* do desse sulve greve lach an syme dotbedde. *Korner 78° (W.)*; unde he do lach in sineme dotbedde. *das. 214°*.

**dôtdêl**, *n. Mord, Todschlag.* *Vgl. Richth. S. 678 s. v. dadel.* Dit is de

ghemene doem van allen doetdeelen; wat doetdeel men myt tughe neet kan bewysen. *Richth. S. 193.*

**doter**, *cuscuta* (crescit in lino). *Voc. Engelh. Vgl. Diefenb. s. v. cas-sutha. (Unser Frauen Seide, Nessel-Flachsseide).*

**dötheit**, *f. Tod, Sterblichkeit.* Dar is rowe sunder arbeyt vnde dat leuen sunder dötheit. *Harteb. 188, 513 fol. 6<sup>a</sup> u. Marien-Himmelf., Pf. Germania XV, 371.*

**dötikiste**, *f. Sarg. Vgl. Stürenb. 36.* De dootkiste, daer dat lichaem haddo ingelegan, was van olderdom gantz verrotet. *Ben. 389.*

**dötlik**, *adj. sterblich, mortalis. Voc. Engelh. ik bidde juw (Hirten), dat de grote erewerdycheyt, de juw got ghaff vor allen dotliken luden. Brem. nds. GB. 10A. — gänzlich, durchaus, wie dot oft in Zusammensetzungen. Vgl. Mundart. V, 29. so schal he des lenß (Lehnes) dotlich syn vorvalt (1471). S. H. L. Urk. I, 329; so schal idt ein ewich, dothlich, unwedderroplich erffkopp van eruen tho eruen tho ewigen tyden bliuen (1514). Kamptz Urk. nr. 40.*

**dötliken**, *adv. tödtlich.* doetliken ghewundet. *Korner 77<sup>a</sup> (W.).*

**dötsek**, *adj. todtsiech. Vgl. Mhd. Wb. 2<sup>b</sup>, 356.* dootseeck vnd bleeck, smachtich vnde amechtig. *Gryse L. B. fr. 57.*

**döttslach**, *m. u. f. Todschlag.* den sloch ein minsche dot; den dotslach brachte he uppe de borgere. *Magd. Sch. Chr. 197, 3; nam groeten doetsclagh bynamen 540 siner riddere. Lerbeck § 37; alle de guden, de in der doetslage auerbleuen, de worden geuangen. Falcks Staatsb. Magaz. 9, 347.*

**döttslacht** = *döttslach.* De dach erer doetslacht (*dies interfectionis*) schal vp se kamen. *Jerem. 46, 21 (L. u. C.).*

**döttslachte** = *döttslacht.* wo schal ick moghen vordreghen den doet

vnde de doetslachte myns volkes (*necem et interfectionem*). *Esther 8, 6 (L.).*

**döttslager**, *Todschläger. Vgl. Teuth. 5 s. v. doeder.* Wandages wonede gerechtigkeit in dy, Nuh averst doet slaegers (*l. doet slaegers*) staen dy by. *Soest. Daniel S. 148.*

**dötstortinghe** = *döttslachte*. vnde werde stryden wedder se beth to erer dootstortinghe (*usque ad inter-necionem eorum*). *1. Sam. 15, 18 (L.).*

**döttsuke**, *f. tödtliche Krankheit.* ein sware plage, dat het de schorbuck, dar storven vele lude aff, ere se wusten, wat dat vor eyn dotsuke was. *Leibn. 3, 421.*

**döttswime**, *m. Todschwindel. altfr. dadswima.* De hoghste doetswymme we slagen wert, dat he doet ligge we wert he den wedder to lyve. *Richth. 223, 22 u. 679 s. v.*

**dötvar**, *adj. todtblaß. Vgl. Mhd. Wb. 3, 239 s. v. totvar.* wente se was doetvar in ereme antlate. *Birgitt. Openb. fol. 186<sup>b</sup>; dat (min kynt) ha-get hyr bleek vnde dötvar. Bordsch. Marienkl. 818.*

**dötvechte**, *f. Todeskampf.* in sinre doetvechte usgeissende bloedichen sweis. *Brev. 115 b. Pfeiffer in d. Mundart. 2, 310. — de dotvechte viren, Kampfspiele feiern. 2. Maccab. 4, 18 (H.).*

**dötvede**, *f. Todfehde, vindicta armata occisi cognati.* Ere he (*der new aufzunehmende Bürger*) dessen eyt swere, so vraghe men, oft he eghen sy eder mit dotvede beworen, so ne hulpe eme de borgerschap nicht. *Wigands Arch. II, 11; Vnd alle doitvede schal mit dessen [Land] vrede nein dont hebben (1371). Maltz. Urk. 2, 223.*

**dötvient**, *Todfeind.* (de Sassen) de des vaders dotvyende weren. *Korner 82<sup>o</sup> (W.).*

**dötswunde**, *f. Todwunde.* bethen der vrouwen vele doetwunden. *Korner*

99 (W.); Dat hovet ave is ein dotwunde. *Tunnik. nr. 1249.*

**douweling**, *Frauenschwester*mann, *Schwager*? Do wolde juncker Sibe, sin douweling, (ene) nicht liden vmme juncker Tannen willen. *Old. Chronik. S. I, 629. Eine andere Chronik (S. 628) hat dafür: Vnnd also he nu tho Stedestorp quam tho berade, wolde em sin swager her Sibe, welcker de ander suster hadde, nicht lidenn, vmme juncker Tannen willen etc.*

**douwen, dawen** = doyen. dissolvere, douwen (ys). *Diefenb. s. v.;* 15 dawen, sicut glacies, liquescere. *Voc. Engelh.*

**douwen, schw. v. verdauen.** *Vgl. Schmeller P. 476. digerere. Voc. Kil. u. Diefenb. s. v.* Dusse dinghe sint ghesunt nochterm ghegheten, wente se sterken undouwen wol. *Hannöv. Mscr. (I, 84) 196<sup>b</sup>;* legge dy wenich slapen unde douwe den dranck (er war nämlich betrunken). *Korner 49<sup>d</sup> (W.).*

**douwen, downen, schw. v. thauen.** downen, rorare, irrorare. *Teuth.* douwe an mines herten garden den dou der gotliken gnade. *Hannöv. G. B. (I, 75) S. 164;* Waket, rittere, dat is schire dach... Id dowet an der owe, Rytter stolt, brek dyne rowe. *Redent. Sp. 755;* Idt dowede des nachtes so sehr, alß hedde idt geregnet. *Neocor. 2, 315.*

**douwer** = dobber. vnde licht ienich anker sunder douwer efte kogert, vnde schade aff gweme, den schal he half beteren. *Hamb. R. 307, 5.*

**dôf, adj. taub.** ein iunck mensche was dar, de doff unde stum was. *Br. d. Eus. 52<sup>b</sup>;* de douen unde stummen gesuntheit verleynde. *das.;* de Stedynghi stunden up tegen one (frater Henricus, de dat wort gades predekede) als doue slanghen vnde stoppeden tho oer oren. *Lerbeck § 118;* Men kan den doven nyne twe misse synghen. *Tunnik. nr. 722.* —

*leer, eitel.* Dat is eyn quad tovorlath, De dar vorlenet up doven dunst. *Koker S. 372;* ick gheue nicht een doue nutt darumme. *Tappius 105<sup>a</sup>;* he sande en to Lubeke yn, uppe dat he dar recht bichtede. Dar starf he doves dodes d. h. wol „ungebeichtet“, er he syne rechten bote held. *Lüb. Chr. 2, 380. Vgl. Br. Wb. 1, 232 u. Dähnert 84.*

**dovel, m. der Zapfen, der die Theile des Bodens einer Tonne verbindet.** fungus, est quidam clavis, qui dicitur douel. *Brevil. Vgl. Grimm s. v. dövel.* Vortmer we (von den Böttchern) kymwerk maken wyl, de schal slan de dovele half ekene vnd half eschene. *Lüb. Z. R. 175.*

**dovelechtich, adj. harthörig, surdaster.** We nicht wol horen kan vnde douelechtich is, de neme. *Herbar. 103<sup>b</sup>.*

**doven, schw. v. 1. trans. betäuben, taub machen.** *Vgl. Br. Wb. 1, 233.* De düvel dövet syn gesinde. *Staph. II, 1, 87;* mith list ock wolde (sc. de olde vriendt) se döuen. *Slüter Gesangb. B 5<sup>a</sup>;* Schal mi ok nemant douen (taub machen gegen Gottes Wort). *das. P 2<sup>a</sup>;* efft ienichman schaden kregge, dar he lame lede aff klagede eder dovet scholde wesen in sinen oren. *Dithm. R. II, 56;* owe ik vil kloke man... dat ik bin sus sere gedovet unde dum. *Theoph. III, 405.* — 2. intrans. taub werden. De gewundet warth vp dat houedt, douet dat ore dar uan. *Richth. 88, Anm. 3.*

**doven, daven, schw. v. toben, lernen.** furere, insanire. *Voc. Engelh.;* doven vel dul sin, dementari. 2 *Voc. W. Vgl. Diefenb. s. v. furere.* de watere doveten. *E. v. Repp. 570;* Wen ik schal minen schipper loven, So beginnet it (das Kind) so sere to doven, Dat ik dat mot underwegen lân. *Zeno 436;* die aldus myt sulffwold, myt banneren vnd myt wapene douet hedden in der stat. *Brem. G. Q. 113;* mit einem doven (= doven-

den) gemute (*furor mentis*). 5. *Mos.* 28, 28 (*H.*); wen de werlt wedder my dauet. *Smaltzing fol. 3<sup>b</sup>*; beclaget der mortberner haluen, de dat mal vuste daueden. *Hamb. Chr. 181*; also dauede de gemeine pulffel bauen de auericheit. *Kantzow 193*; Do daveden de heiden noch mehr und meineden, se wolden der gewalt wedderstaen. *Renner 1, 96*; se quemen ohnen entjegen als rasende hunde. *das.*; Se daven und rasen mit grimmigen schall. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 249. 13*; hebben de Russen vnd Tatern gewötet vnd gedauet. *Russow 154<sup>b</sup>*. 15 *Hierher ist auch wol mit Hoffm. v. Fallersl. zu ziehen*: Mit vrouden disse blomen schouwen Unde der voegele sote douwen. *Aesop. 19, 38*.

**dovendich, davendich, dovenich,** 20 *adj. tobend, von Sinnen. Vgl. Diefenb. s. v. rabidus.* dat dovendighe volk. *Lüb. Chr. 1, 170*; in dovendiger wyse. *das. 2, 463*; des wart de menheit do dovendich over degennen. *das. 2, 530*; He quam ok lopende mit de vart Recht also ein douendich hunt. *Anselm 239*; davendige rodde. *Staph. II, 1, 177*; Dat se so erren to aller stunt In vngelouen alze eyn douendych hunt. *Schip v. Narrag. fol. 139*; en döuendich bregen. *Schaph. Kal. fol. 74<sup>b</sup>*; dar de konigk dovendich bose umme wart. *Abel 82*; Herodes wart dovendich unde dorde. *Horol. 112<sup>b</sup>*; do ward de abbet dul unde dovendich. *Brschw. Schichtb. 159*; davendige barbahren. *Renner 1, 63*; wo den gewißlich under einem druncken unnd davendigen minschen weinig onderscheides. *Neocor. 1, 121*; do wart he gans davendich. *Korner 60<sup>b</sup> (W.)*; do wart de konnigh al davendich. *das. 121<sup>a</sup>*. — dat lam stont vnder den wuluen, de douenich weren. *Br. d. Cirill. 85. Vgl. dovingende*.

**doven-, davendicheit, dovenicheit, dovenheit, f. Wut, Raserei.** Furor, rabies, dat rasant, dauendicheit. 50

*Chytr. 323*; des meres storm und sine dovendicheit. *Bruns Beitr. 1, 99*; wente se spreken, he is ghekeret in douendicheit (*furorem*). *Marcus 3, 21 (L.; C.: in torn)*; Got sla dy myt douendicheit, blintheit vnde vnsinicheit des danken. *Russ 2, 29 fol. 40*; hehben vormordet dyne lovigen cristen myt gantzer davendicheit. 10 *Korner 34<sup>a</sup> (W.)*. — berouet vnderwyle syner redelicheit (*Vernunft*) dat he is komen yn sodan douendicheit, dat he dre syner rydder heft ghedodet. *Lerbeck § 191*; und mordeden iuw in dovenicheyt. *Mnd. Gedd. S. 51, 38*; min dovenheit sal nutte warden. *Eike v. R. 578*.

**döfholt, n. taubes, dürres Holz.** doofhout, lignum cariosum. *Kil. s. Grimm R. A. 507 u. Mhd. Wb. 1. 707 s. v. toupholz.* et ad usum ignis proprii collectionem lignorum, que dicuntur doufholt, eidem curti retinuumus (1223). *Lacombl. Urk. II. nr. 110*; quod singuli et uniuersi mansenarii... ligna inutilia dicte silue et non valentia, que vulgariter dicuntur doufholt, secundum eorum necessitatem tantummodo singulis 30 annis secabunt; in aliis vero lignis utilibus et bonis, videlicet quercibus et fagis... nullum ius habent (1295). *das. nr. 984*; Vortme doefholz ind lighende holz mach der hoesman haelen ind vuren zo sinre bernuncghen. *das. III. nr. 384 S. 304. Vgl. dustholt*.

**doviecke** ein tappe. *Chytr. 426. Vgl. Schütze 1, 242*.

**dovigende** = dovendich. vnde de heteschen scholen (*in der Hölle*) van wemode hulen also döuigende hunde. *Navolg. I, 24*.

**döfslach, m. Schlag, von dem man betäubt wird.** Ein döfslag mit ein stock uppet hoebet gedaen, dat men to der erden stortet, 25 schill. *Ostfr. L. R. III, 65*.

**döfsucht, surditas, doeffsucht.** *Chytr. 325*.

**dow, douwe, dawe, dau, m. Thau.** Wo wieth ein gemeiner kerkweg sin schüldē? Dat ein man mit siner fruwē konne gahn, dat se de dau nicht beschütte im wege (1557). *Eldagser Ghoegerichtigkeit in Z. f. N. Sachsen 1853 S. 261, 8*; den soten dou der gotliken gnade. *Hannöv. G. B. I, 75 S. 164*; dat vlues her Gedeonis wart nat van den hemmelschen douwe. *Mnd. Gedd. 22, 19*; Myne lere dröppe also de regen, vnde myne rede vlete also de dow. *Slüters G. B. fol. F<sup>1</sup> 4<sup>b</sup>*; de dawe koilet de hitte der sunne. *Eccles. fol. 114<sup>a</sup>*. In *Ostfr. hört man: vör dagg un dau (Stürenb.)*; in *Meckl.: vör dau un däg (Mundart. 2, 38)*. Vgl. *däk*.

**dow-, dausleper, -slöpper, dauenslieper, Thaustreifer, von dem Pferdewagen, der sein Pferd morgens zuerst in die Koppel bringt (Kuhn Märk. Sagen 317); vom Viehmädchen, das am Pfingstmorgen die Kuh zuerst zur Weide treibt u. melkt; von dieser Kuh selbst und von dem Maibusch, welcher ihr an den Schwanz gebunden wird (Danneil 32, Kuhn Märk. Sagen 316, Nordd. Sagen 379. 380, Westf. Sagen 2, 160. 162 u. Mannhardt Germ. 30 Mythen 5. 26).**

**dow-, daustriker, Thaustreifer, in Holstein die Heze, indem sie den Thau von Grase streift und dadurch am Vieh schadet (Müllenhoff S. II. Sagen 565 u. Mannhardt Germ. Mythen 5); in Ostfriesl. von jem., der in aller Frühe ausläuft, von einem Menschen mit großen auswärtsstehenden Füßen, von einem Meineidigen und = dauwurm (Stürenb. 31).**

**dow-, dauwurm, m. Lumbricus terrestris. ags. deawwyrn, engl. dew-worm. Vgl. Stürenb. 31, Schamb. 41 u. Schiller Z. Th. u. Kr. B. 3, 20 s. v. Maddick. — übertr.: flechtenartiger Ausschlag, Salzfluß. Vgl. Stürenb. l. l. u. Diefenb. s. v. Internix u. Serpedo.**

**drachftich, adj. fruchtbar, namentl.** 50

von Bäumen, die zur Waldmast dienende Früchte tragen. Item so en sall men geyn eychen off draichafftighultz zo koelen hauwen. *Lacombl. IV. nr. 228 S. 273. Vgl. drachtich.*

**drachsam, adj. portabilis, dat men lichtliken dregen kan. Voc. Strals.**

**drachsole, f. Tragsohle, -schwelle.** unde H. schal lecghen eyne drachsolen tyghen de nedderen molen. *Brschw. Chr. I, 203, 18. Hierher gehört auch wol: 12 schill. den seghers vor murlatten unde drachselen unde vor bantholt to dem porthuse vor dem steyndore (1486). Z. f. N. Sachs. 1869 S. 183.*

**dracht, f. 1. das Tragen, die Schwangerschaft.** Rebecca is hebbende twe sone van einer dracht Ysaac unseres vaders. *Röm. 9, 10 (H.)*; de rechte tyd der kinder dracht is to dem hogesten dre dage vnde X maente. *Sp. I, 36. Gl.*; De sulvige heft gebaren to einer dracht 365 kinder. *Ben. 117; concr. die Frucht im Mutterleibe.* Jegen dit bot (dat veste) don de vrowen, de ere dracht benemen (die Frucht abtreiben). *Sp. d. Dogede f. 227<sup>b</sup>*; de dracht vorwerpen, abortire. *Hiob 21, 10 (H.)*. — 2. *Tracht, soviel man tragen kann.* Deme eselen schal me gheven sin voder, de roden vnde sine dracht. *Eccles. f. 198<sup>b</sup>*; van ener tunnen haringhes up eneme waghene gift me enen penningh.. van ener dracht haringhes en scherf. *Hanov. St. R. 489. Kleidertracht. Monum. Liv. 4, 253. Gang oder Gericht Speisen. dapes, drachten. Diefenb. s. v.* — 3. *büddl. (Der Domherr) maket vnde holt vorbindunghe, heymlike voreynunghe, samnunghe, selschapp vnde dracht (Vertrag?) vp vnde wedder den rad, stad, borger vnd gemeynheit (1426). Cod. Brdb. I, 15, 221.*

**dracht, drecht, goth. drauhts, ags. gedriht, isl. drott. Richth. s. v. Schaar, Geleit, Zug, Procession.** Waer men ene vrouwen haelt myt horne ofte

myt lude, myt drechte (*Brautgefolge*), dat is werschup, datse dan immer echte stoel sal besitten. *Richth.* 99, 19; so grafft men (*den im Banne gestorbenen*) buthen dem wedeme vnd buthen der hilligen dracht. *das.* 124. *Anm.* 3 (*nach R.* „außerhalb der heil. Gemeinschaft“). — Zu bemerken ist aber, daß de hillige dracht auch *Bezeichnung eines kirchlichen Festes ist.* Unde de kerkwinge is des veften dages na paschen also des sondages vor der hilligen dracht. *Brschw. Schichtb.* 249; ock en schall to der hilligen dracht sunte Johans tho mydsommer nyn borgher gheven laten nynerleye krude ofte gedrencke dann alleyne ere rechten plicht na older zede (1489). *Brem. Stat.* 669; ock en schall nymant in den bedeldagen der hilligen dracht in nyenen steden vorkopen koken noch veyle hebben koken dan alleyne eyen islick in sinem huse. *das.* 708. *Voc. Engelh. hat:* letania, rogacio pro mortuis, hilgendracht. In *Haltaus Jahrzeitb.* findet sich nichts darüber. „Der noch heute gangbare Ausdruck besagt das processionsweise Umtragen von Heiligenbildern oder Crucifixen. (Vgl. cruzedracht.) Dergleichen Processionen fallen an verschiedenen Orten in verschiedene Zeiten. In dem Buechlein: „Nu lustert all“ (Celle 1871) findet sich S. 86 eine Erzählung mit der Überschrift Hilgendracht. Es ist dort von 7 Dorfprocessionen die Rede, welche am Himmelfahrtstage mit Kreuzen nach Paderborn zogen. Hilgendracht konnte leicht auch auf den Processionsweg und seine Stationen um den Kirchhof (Vgl. circa cymeterium, *Cod. Trad. Westf.* I, 119) übertragen werden. Dies erklärt die Stelle aus *Richth.*“ *Wocste.*

**drachtig** = drachftich. swanher, also eyn auetbom. *Voc. Strals.*; In desseme kope is vtghenamen alle drachtich holt, der mast scole wy vs bruken . . . vnd scolen dat drechtige

holt nicht houwen . . . vnde schal stan to des dorpes behof, dat to buwende vnde to beterende (1420). *Mehl. Jahrb.* 15, 213.

**drachtlich**, *adj. u. adv. erträglich.* (*Kommen unerwartet Fürsten oder deren Räte in die Stadt*) so moghen unse borgermeistere zee wol bidden tho gaste, men zee schölt dat maken. so zee drachtlikest konen mit spise unde ghedrencke, sunder groten upslach up de stad. *Greifsw. St. Verf.* 55. *Vgl.* dregelich.

**drade, draden**, *adv. schnell, rasch, bald.* *Vgl. Br. Wb.* 1, 235, *Höfer* z. *B. Waldis Vorl. Son* 1885, *Mundart.* 6, 57 s. v. drôe u. *Grimm* s. v. drat, drate. Kum drade vnd lat dyn beydent. *Hieronym.* I. c. 68; noch to langsemen noch to drade. *B. d. Arstedie fol.* 26<sup>b</sup>; He was so wankelmodich, dat he sine word wandelde also drade, als sik ein man ymme keren mochte. *Magd. Sch. Chr.* 278, 3; De ys eyn narre, dede wunschen doet, Dat em so drade ys schade alze gud. *Schip v. Narrag. fol.* 49; gy scholen drade gân. *Zeno* 75. *Vgl.* 162 u. 263; wente de dinghe vlee ghen drade vnde hastliken enwech. *Griseldis fol.* 67<sup>b</sup>; vil drade weken se van dannen. *Lüb. Chr.* 1, 37. *Vgl.* 46. 112 u. 131; wente de jungeste dach were vil drade anstande. *Korner* 38<sup>a</sup> (W.); Gabriel sprack vul drade. *Harteb.* 175, 29, fol. 1<sup>r</sup>; vuldrade sprak de here tho eme. 4. *Mos.* 12, 4 (L.); vuldrade is he vthgheghan. *das.* 20, 20. — Draden wolde wi eme korten de pine. *R. V.* 1880. *Vgl.* 1552. 3951; de bestride he draden mit einem here. *Magd. Sch. Chr.* 53, 21; Men secht unde is war: wat draden wurt, dat vorgeyt draden, des avendes wyt sne, des morge[n]s swart dreck. *Bothos Chr.* 1; Hestu ene dochter van menliken jaren, De schaltu also bewaren: Gif se to kloster efte to manne draden, Up dat se nicht kome in schaden.

*Facetus bei Wiggert II, 23, 113. — Comparativ: cedernholt wer drader vorvulet. Wiggert II, 80.*

**drage**, *f. Trage, d. i. das Brett, worauf Brot, Fleisch u. s. w. gelegt wird.* draghe, broddraghe, spise-draghe. *Voc. Strals.* de worste, speck vth dem wimen, brodt van der dragen. *Strals. Chr. 1, 139. Vgl. Sastrou 3, 39. — Bahre, worauf etwas von Zweien getragen wird.* gerula, en bore vel en drage. *Voc. Kiel. Vgl. Diefenb. s. v.; it. 4 sch. vor twe drage langschoff (1471). Falcks Staatsb. Magaz. 9, 464.*

**dragebere**, *f. Tragbahre.* de so krank weren, dat men se op einer drageberen moste dragen. *Fahne, Dortmund. II, nr. 269.*

**dragemunt**, *m. eine Art langer u. schneller Schiffe, trieris.* *Voc. W. Vgl. Diefenb. s. v. und Mhd. Wb. 3, 81.*

**dragen, dregen, drigen**, *st. v. praet. drôch, part. (ge)dregen u. (ge)dragen.* 1. *mit Obj. tragen.* swert. 25 *R. R. 894; krone. 2470; hâr. 281; kint. Richtst. Lehn. 31, 3; die soge, die verkene draget. Ssp. III, 51, 1. — nit, hât dragen up. R. V. 3572. 6429; truwe to. 591; klage up. 3575; 30 Al were min òm noch so quât, So schal men doch vrierecht dragen (das Recht, das einem freien Manne gebührt). 1257; dat achtede bod is, du en schalt neen valsch tuch dregen. 35 Speg. d. Dogede f. 231\*; de Sassen droghen vor se (de Tateren) grote vare (Angst). Lübb. Chr. 1, 119; de jungen heren van S. drogen so grote kost (Aufwand). Magd. Sch. Chr. 40 160, 1; Hyr vmme vle de sunde vnde drich dessen bitteren doth in dynen herten. Brem. lib. pr. 92; Heft he sin cruce up sik genomen Unde dat gedregen mit gedult. B. Waldis Vorl. 45 son 65; s. Martens licham, dar he (Carolus M.) sunderghen gnade und innicheyt to droch. Korner 27\* (W.). — ertragen. vientschop. R. V. 6478; he drôch dat mit dult. Magd. Sch. 50*

*Chr. 73, 20. — mit dem Gen. Vgl. Höfer Z. f. d. Wiss. d. Spr. IV, 221.* De scullen des jammers swerlik in dusser pine dragen. *Brandan. v. 362; 5 Ik mach or (der Sorge) allene nicht lenger dragen. Flos. 837. — bringen, überbringen.* breve. *R. V. 2299; bodeschop. 906. — 2. absolut.* wergk, dat vp vnse ampt drecht (*in unser Amt schlägt*). *Lübb. Z. R. 385; wege, de an dat sloet O. drogen (hinführen). Münst. Chr. 1, 173; dat dragende was tho dem vrede. Lübb. Chr. 1, 425; Rolant (der Cardinal) is wol 15 gemaget vnde nach der arbeit dragen (d. i. dragende) arbeidsam. Eike v. R. 567. — over ein (eines) dregen, concordare. Vocc.* Alsus sal wertlik gerichte vnde geistlik over en dragen. *Ssp. III, 63, 1; Do drôch overeïn (kam überein) de sulveste rât. R. V. 900; over ein ander dragen. dath geystlyke vnde werlyke swert scholen auer ein ander dragen. Ssp. I, 2. Gl. — mit dem Gen. vnde liget dat (len) echter erer en, uppe den si des aver en dragen. Richtst. Lehn. 22, 7; mit folg. Satze: dar droghen se do vruntliken over en, so dat. 30 Korner 98<sup>a</sup> (W.). — Auch bloß ein dregen. Sy (Gott u. der Teufel) konen nicht eyn dregen. Ravenst. f. 180\*; de gemenen hensestede hebben eyn gedregen, dat. Rig. Burspr. 207. Vgl. Greifsw. St. Verf. 13; als myne eruen mit deme abbete vnde conuente dar vmme en dregen (1431). Mehl. Jahrb. IX, 303; de konnink de mende, dat erer aller syn endroghe mit sinem synne. Denske Kroneke f. O 7<sup>b</sup>. v p ein dregen. wy hebben myd den heren op ene gedregen (1384). Dithm. Urk. 28. — in ein dregen. welk vdlegginge al dreget in eyn. Lerbeck § 18. — 45 entwei dregen, räuml.: getrennt sein. Desse stede (Himmel u. Hölle) de draghen verne entwey. Ravenst. f. 179<sup>b</sup>; bildl.: uneinig sein, discordare. Vocc. ein sterne drecht entwei van dem anderen an der clarheit. Perikop. 50*

f. 61 (1. Corinth. 15, 41); Saturnus vnde Jupiter draghen sere entwei. *Alex. f. 60<sup>b</sup>*; dat bewiset noch ore sprake, wente se nicht sere entwei dregen. *Magd. Sch. Chr. 41, 19*; men sine mene ouersettinghe drecht nicht vele entwei van dem iodeschen. *Vorr. z. Ezech. (L.)*; De sundere vnde de rechtuerdighen de dreghen entwey. *Sp. d. Dogede fol. 182*; Dosulues drogen sere entwey hertoch Alf van Cleve unde syn broder greve Gerd vnmme de greveschap van der Marke. *Lüb. Chr. 2, 508*; Worde oc jemant vser manne mit en schelhaftich vnde entuey dreghende. *Sudend. Urk. I. nr. 534*. — van ein dregen, *verschieden sein*. eyne sterne drecht van der anderen in der clarheyte; also hefft ene mer froude wen de ander. *Ravenst. f. 73<sup>c</sup>*; to dem drudden male so dregen se (de apostole) entwey van den anderen hilligen in der vornomenicheit der hillicheit. *Lüb. Passion. f. 254<sup>b</sup>*; gar wijt von eyn dreghende. *Lüb. R. v. 1509 bei Wiechm. I, 25*. — *Statt entwei oder van tritt auch ein af*. to dem anderen male so dregen de mertelere aff van den anderen hilligen, wente etc. *Lüb. Passion. f. 255*; Wo vele prediket dat nu myt dem munde, men verne dregen se dar af myt dem leuende. *Navolg. III, 37*. — *beitragen, verschlagen*. It si nu so edder anders, dat driecht nicht grad. *Lüb. Chr. 2, 396*. *Ggs. klene d. Wiggert 2, 49*. — dregen laten *Schifferausdruck, segeln, lossegeln*. na Norwegen. *Hamb. Chr. 23*; na der Elue. *das. 275*; to Kalmeren. *Korner 215<sup>c</sup> (W.)*; to eren vienden. *Lüb. Chr. 2, 554*; to der galleyen in. *das. 2, 704*; tho dem Makeloes. *v. Hövel Chr. 34*; vppe de keden. *Korner 215<sup>c</sup>*. — *3. reflexiv, sich wohin richten, wohin gehören*. En storm grot sek tigen se droch. *Brandan. 227*; He begrep in sineme synne etlike stuccke, de zik drogen uppe vruntlike zone unde eindracht to kri-

gende. *Lüb. Chr. 2, 554*; Erech unde permet oder wat sik to der dekere tale dreget, dat schal men vorkopen bi gantzen dekeren. *Gosl. Stat. 104, 5*; to kopende efte tho vorkopende den alleyne waet sik droge tho spise. *Lebeck § 67*. — *bildl.*: auerst G. droch sick (*steifte sich*) vnd forderde vnmetige grote sohne. *Kantzow 206*. dat sik nement en dorue dreghen efte dencken, de broke wert my to ghegheuen (*erlassen*). *Lüb. R. 319. Ann. 12*. sik dregen up sich *auf etwas stützen, verlassen*. Se dregen sik meist up ere starke. *R. V. 4751*; Drecht dy nicht vp dinen adel vnde dynen staed. *Sp. d. Dogede fol. 172*; Drecht dy nicht up dine vrunde. *Slüters G. B. Anh. S. 7, 3*; nemant schal sik dryghen vppe syn gud vnde vppe sin herschap. *Ravenst. f. 12<sup>a</sup>*; Vppe de vyff broder droch he sik, dat he dat lofte brak. *Densche Kroneske f. D 7*; drogen sik vp ere vaste stede vnd slote. *Kantzow 18. Vgl. 102 u. ö.*; vnd dröch sik up sine kulen unde knuppele. *Magd. Sch. Chr. 247, 18*; An dat osten wil ik my legghen Unt draghen my up myne brunen egghen. Myn swert dat het Klynghe. *Redent. Sp. 168*; vnde drogen sik darup, dat de konink nene grote macht en hadde. *Lüb. Chr. 2, 305. Vgl. 2, 78*; se en droghen vnd verleiten sick nicht up dat grote gud. *Freckenh. Leg. 31*; dar vp he syck drucht vnn volet. *Slagghert fol. 60<sup>b</sup>*. — *Das part. dragend im passiven Sinne*: sin dragende guet, *Mobilien. Ostfr. L. R. I, 23*; ehres dragenden amptes. *Renner 2, 173<sup>b</sup>*.

**dragester, Träger(in)**. Hoeti (*hüte dich*) voer de uoetster moderen vnde voer boetscap draghesteren vnde vor al des ghelike vennynde diere. *B. v. d. jun CFR. f. 88<sup>b</sup>*.

**drageverndel**. Item si aliquis eorum (*der Woll- u. Leinwoeber Knechte*) tantum biberet in aliqua taberna, quod potum euomeret, hic dabit



quartale parvum cerevisiae, quod dicitur eyn drageferndel (1331). *Fidicin* 1, 73.

**dragge**, m. ein Anker auf kleinen Fahrzeugen, mit drei oder vier Haken; auf Kriegsschiffen gebrauchte man denselben zum Entern. Harpago, dragge. *Chytr.* 229. *Vgl. Br. Wb.* 1, 238, *Schütze* 1, 244, *Grimm s. v. Drache* nr. 5. d. u. *Th. Schmidt, Zur Gesch. der früheren Stettiner Handels-Compagnien. Stettin 1859 S. 15.* Kort darna kumpt Simon Passeual, de ammeral, mit sinen kraffel an vnd let den draggen vallen in den gallion vnd scot so mennich lode in den gallion. Auerst de gallion vorgat den ammeral ok nicht wedder. Auerst dat volk im ammeral was alle vnder, so dat bauen 12 manne nicht bauen weren. Tom lasten wort de dragge loß, so dat de ammeral van den gallion quam. *Hamb. Chr.* 27. *Von derselben Affaire heißt es in Stephan Kempes Lied v. Claus Kniphof:* Dar na kort scypper Passeual syck draggede an de gallion. He scoth so mennich lode, ydt mochte eme noch nycht don. De dragge quam darvan. *Z. f. Hamb. Gesch. II, 134, 14.*

**dragen, sik**, vermitteltst des dragge entern. s. dragge.

**draginge**, f. *Tragung.* wil ick bewisen myt drāginghe enes gloenden heten ysernn. *Korner 59<sup>d</sup> (W.).*

**drak(e)**, m. (und f.?) 1. *Drache.* *Vgl. Mundart.* 5, 54. Tret konliken to deme draken, dar de duuel ynne wonet. *Lüb. Passion. f. 36<sup>a</sup>;* nach godes vorborgren saken Sculle wy striden mit deme draken. *Sündenf. 449;* Ik bin in mynem mode so vry, Recht as en wilde drake. *Henneke Knecht* 8, 4; Dar volgede he na als eine grote drak. *Münst. Chr.* 1, 177. — *Der lange feurige Schweif, der zuweilen durch die Luft zieht, in welchem der Volksaberglaube einen Diener des Teufels oder diesen selbst erblickt. Der drake führt denen, welchen er wol*

*wil, allerlei Gaben, gewöhnlich durch den Schornstein, zu. Vgl. Dähnert s. v., Schamb. u. Müller Nds. Sagen u. Märchen nr. 182, Kuhn Westf. Sagen* 2, 26 u. *Günther in den Mehl. Jahrb.* 8, 202 u. 24, 189.—2. = dragge. *Anker, Klammer.* 3 pf. vor drey reise (mal) vor de karten brugghe to tende (ziehen, legen) delen un 4 draken. *Brschw. Kämmer. R. v. 1398;* 9 sch. für dielen unde draken zum Brunnen. *das. v. 1355;* daher auch: drakenholt. 4 sch. 3 pf. vor draken holt. *das. v. 1391 (Brinckm. 1, 638).*

**drakenblôt**, n. *Drachenblut, Sanguisorba* off. u. namentl. *Dracaena Draco.* *Vgl. Diefenb. s. v. Sanguis Draconis u. Schüller Z. Th. u. Kr. B.* 1, 28 s. v. Safferan. (*Zu einem Mittel wider Blutspeien wird unter andern genommen*) drakenblot, mumie, ackertrad. *B. d. Arstedia fol. 47 bei Koseg. 176;* (gegen den Krebs) drakenblodes eyn half lot. *Gothaer Arznb. fol. 95<sup>a</sup>, 31 bei Regel 14.*

**Drakö**, Insel Amager vor Kopenhagen (D.).

**dral**, adj. zu drillen, tornare, terebrare; drol, res convoluta, teres et rotunda. *Kil.;* mhd. gedroll u. gedrollen, altfr. thrall, ags. thearl. *Vgl. außer den ndd. Wbb. Schmeller I<sup>2</sup>, 566, Grimm, Vilmar s. v. und namentlich Regel in Kuhns Z. 11. 113. Aus dem Mnd. können wir zur Zeit folg. Belege für die Bedd. „fest gedreht“ u. „rasch sich drehend, wirbelnd“ bieten: Och wefer, wat du wefest, Dyn gharn iß veel to drall (1534). *Waitz Wullenw. 2, 347, 55;* He (*Friedr. I.*) vordrank in einen kleinen drallen water, dat het Saleph. *Bothos Chr. fol. 144;* se (*die Seele*) to winnende, so bin ik (*der Teufel*) alzo gyrich vnde douendich alze eyn dral water, dat van bouen nedder velt, deme nicht enteghen is men eyn schutte Bret. *St. Birgitt. Openb. fol. 134<sup>b</sup>.**

**dram**, m. (?) 1. *Getümmel, Lerm,*

*Halloh, Pomp.* bolderynge, geruysche, drammyng. *Teuth.* Des iares quam de koning unde koninghinne van vrانk-riken in vlanderen to Brughe; dar worden se untfanghen mit grotome dramme. *Lüb. Chr. 1, 178*; Se (*die Königin*) schal ok wesen also en lam, Weklik vnde nenen mannen gram, Unbeworen myt ydelen dramme. *Schaekspel fol. 18<sup>b</sup>*; Unde dat he wedder werde tam, Heft he dreuen to groten dram. *das. 88.* — 2. *Bedrängnis, Noth.* Vgl. *Richey, Dähmert, Schütze u. Lexer Mhd. Wb. s. v. Seet*, do des grymmegen dodes dram, To den riken valschen quam Unde sach wol, dat he scheden scholde Van sinem suluere vnde golde. *Schaekspel fol. 70*; mein selbst gezeugete Leuse theten mir Trams genuch, dorffte keine frembde Gäste laden. *Sastraw 1, 278.*

**drammen**, *schw. v. lermen.* boldren, ruyschen, drammen, talmen, onbestuyr wesen, strepere, manisare, insolescere u. ä. *Teuth.* Se repen: wu lange dat wi darover wesen wolden. Dat warede nicht lange, ze drammeden io de mer. *Leibn. 3, 239*; De da gan drammen mit langen daggen, De gan up kyff un vordreyth. *Koker S. 325.* — *ohne Unterlaß bitten, mit unaufhörlichen Bitten in den Ohren liegen.* Vgl. *Br. Wb. 1, 239. In Mehl.:* drammeln.

**drampen**, *schw. v. trampeln.* De suluige was beseten vnd plach na den sermonen altos in den kerken lude to ropen vnd blasen vnd to drampen vnd rep: O wi o we, o wi o we! *Hamb. Chr. 158.*

**dramet** = drompt.

**drane, drone, m. fauler, träger Mensch, Müßiggänger.** Vgl. *Grimm s. v. Drone 2.* Ghelukes bun ik ok bewanen, Hir bringe ik di enen rechten dranen. *Redent. Sp. 1567*; Du bust trach unt vul; Ik ensach ne werle enen ergeren gul, Noch mank lamen unt blynden konde ik ne al-

sulek enen dronen vinden. *das. 1677.*

**drang(e), m. Gedränge.** Do wart dar also grot drangh, dat se nicht vorbat komen konden. *Seel. Tr. 23*; de Lubeschen dwengheden de echtersten . . . an sodanen dranghe brak de brugghe. *Lüb. Chr. 2, 7*; dar was solig drang, dat neimant hinderwert edder vorwert komen konde up de treppen. *Magd. Sch. Chr. 284, 22.* — *bildlich: Einengung, Zwang, Gewalt.* De raidt is verkortet unde unmechtich gemaket mit drange an dem regymente. *Münst. Chr. 1, 265*; dat ut drange edder böser upsate des volkes dat recht gehindert worde. *Hamb. Chr. 372*; ind wer, dat by yement tegen dede . . . sullen vnse burgemeistere sie myt oren stadz knechten myt pandonge inde drange dartho holden gehorsam to maken. *Dorst. Stat. 209.*

**drange, drank, adj. u. adv. gedrängt voll, enge.** Vgl. *Grimm s. v.* de sone wart dar in der kerken doet gedruket van den volke vmme dat id dar so dranck was. *Br. d. Cirill. 113<sup>b</sup>*; se mosten drange bi einander vortheen (*vorwärts ziehen*). *Renner z. J. 1500.*

**drangen, s. drengen.**

**drangete, drankte** = drang. Sul-keme unbilicken vornemende, hindere, besweringe unde dranckten wedder tostande (1478). *Gött. Urk. II. nr. 335, 106.*

**drangicheit** = drang. dar (*um die Säule beim Geiseln*) musten vmme hen langhen sine hillighen arme mit groter drangicheit. *Pass. v. Jhesu u. Maria fol. 137.*

**drank, m. Trank.** Dar lach spise unde drank. *R. V. 1486.* — *Medicin.* Se verbunden sine wunden unde geven eme drank. *das. 6713. Sprichw.* ghestalen drank is sothe. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 26<sup>b</sup>.*

**drankgelt, n. Trinkgeld.** heft he ome gegeven to drancgelde 1 ferd.

(1426). *Gött. Urk. II. nr. 109*; ef we ienich gheschenke edder drankghelt vtgheuen scolden, dat were herolden, spelluden, pyperen . . . dat scullen de ammetlude vtgheuen (1435). *Scheidt v. Adel S. 132*; (*den Maurern*) 2 schill. to dranckgelde; item 1 schill. to stovengelde (1481). *Z. f. N. Sachsen 1869 S. 158*; De syck alle dage leyt geleyden, De moyd alle dage dranckgelt geven. *Koker S. 359. Vgl. drankpenning.*

**drank-, drinkpennink** = drankgelt. vnd giff deme, de en hefft gevunden, einen billigen drankpenningk. *Rüg. Landbr. c. 142*; Item 2 sol. to drankpenninge. *Brschw. Chr. I, 186 Anm. 4*; denne schal vnd wil eme de kopman tergeld vnd einen erliken drinkpennink geuen (1476). *Urk. d. hans. Stahlh. 153.*

**drankschop**, *f. Trinkgelag, Fest.* Soe waer soe drankschop to enen huse sy, en man ynne an fechten wordt, ende de ene den anderen slacht. *Richt. 359 § 9.* — *Bei den Dithmarsen herkömmliche Pflichtigkeit einer Anzahl von Familien im Dorfe, sich einander bei Tauffüllen, Leichengeleit u. s. w. beizustehen (Dahlm.).* Ock scholen van den gaden (*Taufpathen*), naberschen unnd de van drankschop wegen dar tho vorplichtet willen dat ungedoffte kiind tho der döpe nicht vören, se hebben denne. *Necor. 2, 147.*

**drank-, drinkewin, Tischwein?** Der ridderschaft gewaess, dat sy wyn ader korn, dat sall tzolfry syn also lange, als et yr iss ind yr dranckwyn. *Lacomb. Urk. I, 99*; Hir gheyt af . . . vor drinkewin 44 punt 1 sol. (*Rechn. über d. Verwaltung des Rathswieinkellers v. J. 1372*). *Lüb. Urk. IV S. 177.*

**drape** = droppe, druppe.

**drapen, draplik** = drepen, dreplik.

**drât, n. Draht, Bindfaden, Zwirn.**

Ik wille Sophien spinnen enen drat, dat se ene nimmer mer tobreken ne

mach. *E. v. Repp. 215*; Die den anderen sine klederen to splyt, dat men dat boeten mach mit enen drade. *Richt. 229, 13. drât slân, ziehen. Lüb. Z. R. 380 f. (in der Rolle der reper). Vgl. unter bast.*

**drâtmole, f. Drahtmühle; scherzh. Abtritt, auch der Hintere.** de draatmöl tokilen: den Hinteren verkeiden. *Lauremb. Anh. I, 3, 117.*

**drâtsmede, Drahtzieher.** Vortmer de dratsmede hebbet vns die heren ghegheuen, dat se vns scolen smeden, wen wy behouen (1356). *Lüb. Urk. III. S. 262. Vgl. Lüb. Z. R. 341.*

**drâttoget** = dratsmede. K., ein drattogter, de des ganzen volkes ein hovetman was. *Magd. Sch. Chr. 306, 23.*

**draf, n. und m. Treber.** *Vgl. Höfer z. B. Waldis vorl. Son 20, 13.* sili- que excocte, glume, grani decocti. *Kil.*; ayt, dranck, draff der verken. *Teuth.*; he begerde zadet to werden van den drave, dat de verkeneyten. *Dial. Greg. 155\**; Van dem korne kumpt dat kaf Vnde van dem molte kumpt dat draf. Were dat molt nicht este dat korn, Draf, kaf worde nicht gheboren. *Schaekspel fol. 58*; man plach to seggen, viel vercken machten den draf dunne. *Münst. Chr. 2, 68.*

**dravant, dravent, Trabant, vielleicht aus dem böhmischen drab stammend, also eigentlich Fußsoldat (Schmeller I<sup>2</sup>, 639), dann Leibwächter, dienender Begleiter.** *Vgl. Heiduck, vom ungar. hajdu, Infanterist.* Na godes gebort 1447 jar lach de bischop van Colne vor Sost in Westvalen. Den quam to hulpe de landgreve van Doringen mit einem here der Behmen, de heit men drabanten. *Magd. Sch. Chr. 409, 9. (Von diesen heißt es in der Beschreibung derselben Fehde Münster. Z. f. Gesch. u. Alterth. v. J. 1864 S. 2 u. Gött. Urk. II. nr. 225, 12;* and hadden der foatlude, de men dravanthen nomide, de weren nackit und blot und deden groten schaden und

enfragiden na neynem watere, graven effte andern festeningen und wu vele orer under oghen irschoten worden, des enachtiden se nicht und de andern ghinghin gelike wol furdan u. s. w.): De lantgreve van Dorynghen quam vor Embeke myt den Bemem unde dravanten. *Lüb. Chr. 2, 106*; de konyng (van Dennem.) hadde de heren unde vorsten (im J. 1452 nach Wilsnak) vorbodet unde begherde van en hulpe unde rad teghen den konyng van Sweden unde wo he de dravanten unde de Bemem mochte bryngghen dorch de lant. *das. 2, 148*; drevanten (dryvanten) anders genomet de Bemem. *Münst. Chr. 1, 249*. — dartho klededen see sine Gn. X drafonten. *Hanöv. St. R. 513*; Joh. v. Leiden hauet darna enen koningshof an mit stadtholderen, scenken, diskdeneren, reden, hofmeister, credenzeren, canzler, oratoren, drabanten, werkmesteren. *Hamb. Chr. 83*; Weren seher prechtich mit schleiern unnd de vaget voret in sinen dravanten kleidern dat venlin. *Neocor. 2, 360*; waß grote landdag tho Gottorp mit den vam adel unnd musten de lande dravanten holden unnd de uthkleden, *das. 362*; Dat nu Lutter, des düvels knegt, Und syne dravanten leren, Darmitt se dat volck van gode keren. *Soest. Daniel. 136*. *Unverständlich ist*: Item hebben uns de stad Lunenburg muren, gravene, torne und bolwerke mit dem dravanten wercke gekostet. *Archiv f. N. Sachsen, Jahrg. 1843 S. 346 u. 356*. Ob aus drivenden wercke entstellt? *Vgl. unter dem Subst. blide*.

**dravel, drevel, s. unter drelle.**

**draven, schw. v. traben.** Quod nemo cum curribus oneratis vel vacuis debet draven in plateis (1360). *Wism. Bürgerspr. 16, 9*; Vortmer so scal neen buwman noch molre edder jemant anders, de myt vore umme geyt, myt vuller last draven up der straten (1405). *das. 33*; Do de vo-

gedede unlik (*Überlegenheit der Feinde*) seggen, do draveden se tu deme kyle tu. *Lüb. Chr. 1, 335*; Ik hebbe vast af unde to gedravet Unde hebbe my noch dallink nu gelavet. *Sündenf. 2713*; de nicht bolde gän kan, de mot draven (*trippeln*). *Tunnio. nr. 446*.

**dre, dru, num. drei.** dre mile. *St. Marin. 102*; dre ganse jar. *das. 171*; Na dem bekande he Even ne, Mit menschoep bi hondert jaren dre. Got het na dre hondert jaren. *Harteb. 203, 34 fol. 11<sup>b</sup>*; An deme holte, dat wassen mot Van dren kerneken to samen. *das. 208, 214 fol. 14<sup>b</sup>*; dru gerichte to jewelkeme etene. *Lehr. Art. 69 § 6*; dat se dries imme iare dru echte lantdink scolen soken (1302). *Sudend. Urk. I, 99, 12 u. 43*; ouer dru jar (1318). *das. I, 161, 1*.

**drechboke, f. Tragbuche.** drechboeke, de men nennet lichte boeken. *Seib. Qu. I, 121*.

**drechlik = dregelik.**

**dröchlik, adj. betrügerisch, falsch.** ene drechlike wage (*Statera dolosa*). *Sprichw. Sal. 11, 1 (H.)*; Dy (*das h. Sacrament*) to beschowende is my nicht moghelic mit vlesliken oghen, wente gesichte, tasten, gesmack is in dy drechlik, men alleyne vormydelst horende wert gelovet an dy. *OG.B.A.78*.

**drēchnisse, f. Betrügerei.** Van en binnen was he vul drechnisse unde unloven. *Lüb. Chr. 2, 463*; neyne drechnisse is ghevunden in syneme munde. *Ravenst. f. 79<sup>a</sup>*.

**dreck, m. Dreck, Koth.** *Vgl. Mundart. 2, 311*. Des bichtent helpt nicht einen dreck, De nicht en bichtet sin egene gebrek. *R. V. 4075*; He (de breef) were em wol einen dreck wert. *Hamb. Chr. 350*; Wo men den dreck mer rôret, jo he mer stinket. *Tunnio. nr. 1147*; Men sall den dreck nicht rôren, he stincket anders. *Tappius 166<sup>a</sup>*; dar is neen dreck so slym, he wyl enen slimmeren hebben. *Kiel. Mscr. nr. 114. f. 24<sup>b</sup>*; Na der olden sproke vnde saghe So wasset dreck

vnde vnlucke alle daghe. *Schip v. Narrag. fol. 85<sup>b</sup> u. 161.*

**dreckaftich**, *adj. dreckig.* uthe einer dusteren, dreckaftigen kulen. *Bruns Beitr. 2, 207.*

**drecken**, *adj. dreckig.* In deme dreckene stene schal werden gestenet de traghe (in lapide luteo lapidatus est piger). *Eccles. f. 143<sup>a</sup> (Sir. 22, 1.).*

**dreckich**, *adj. dreckig.* De dreckige vot vint ummer wat. *Tunn. nr. 360.*

**dreckicheit**, *f. Schmutz.* dreckicheit des gemulles (sordes pulveris). *Hiob 6, 5 (H.).*

**drecklich**, *adj. dreckig.* Up einer drecklychen stortekahr Fert me nene bespangede bruth. *Koker S. 377.*

**dreckrüm**, *m. Düngerort.* De kinder (in Münster) hebben vt dem ronstene vnd vt dem dreckrume olde sco gesocht vnd auer dat vur gesaden. *Hamb. Chr. 71.*

**dreckslot** ? Dat ander volk lede de bisschop vor en stark drekslot, genant Harpstede, dat wol bemant was. *Lüb. Chr. 2, 359.*

**dreckstande**, *f. Dreckfaß.* Betrachte de dreckstanden, de du alle daghe vor dy drechst ... dynen buек vnde dyne vulen conscientien. *Sp. d. Dogede fol. 172. Ebenso Lüb. Gebeth. fol. L 4<sup>b</sup> u. B. d. Profecien I. fol. 17<sup>c</sup>.*

**dreckvoget.** (Der Kämmerer gibt alljährlich) deme dreckvogede, dat he den marcked veved .. eyne halve mark. *Brem. Raths-Denk. S. 81 z. J. 1498.*

**dreeckger**, *m. dreieckige Pike.* ein dreordich spet, tricuspis. *Voc. W. Vgl. Diefenb. s. v.* De heft de vorreder hemelik vnd glubesch em enen dreeckger in dat lif gesteken. *Hamb. Chr. 86.*

**dreeggich**, *adj. dreieckig.* lange scharpe messe, de dreeggich weren. *Korner 142<sup>a</sup> (W.).*

**dregelik**, **drechlik**, **drechtlik**, *adj.*

1. *tragbar.* zo vele nochafftich pande, drifflick, dregelick edder vorlick (1498). *Maltz. Urk. 4, 299.* — 2. *erträglich, zufriedenstellend, genügend.*

5 Up dat se (die articulen) in beiden siden dreghlik worden. *Leibn. 3, 225; Artickele, welke beyden, den armen unde den riken dreglick weren. Lüb. Chr. 2, 624; wor uns dat bequeme unde dreglyk is (1468). Gött. Urk. II. nr. 303, 41; Welkent nun dräglichest und best were. Hamb. Chr. 346; genoch to doende, so vele jummer*

10 *dagelik, dregliken und gebörlik were. das. 353; We yd dar enbouen dede, deme wolde yd de rad alzo keren, dat yd ome nicht drechlik were. Brschw. Urk. I, 136, 108. Ähnlich das. 110; dat yd ome nycht euene*

20 *queme; Unde beholden uns schedesheren vullmacht, der (Artikel) to metigende na redelicheyte unde drechlik to makende na legenheit desser*

25 *iegenwardigen tyt. Lüb. Chr. 2, 258; ock den Hollandern eine drechlike mathe und wise ohrer segelation in de Ostzee gestelt wurde. Waitz Wul-*

30 *lenw. 1, 317; der krone tho Schweden, de en neger vnd drechliker gelegen was, vnderdanich tho werden. Russow fol. 82; dat drechlich sy na alme*

35 *gelege. Niesert Beitr. 2, 344; hedden drechilike sone mit en erlangen khonen. Kantzow 71. — sinth deme suluen zodane articule vnde recesses*

40 *nicht drechtlik antonemedede (1496). Maltz. Urk. 4, 226; so dat id hedde drechtlik geworden in beyden ziden (vorher: gantz swar und undrachtlich to holdende). Leibn. 3, 228.*

**drēgen**, **drogen**, *st. v. betrügen.* Min volk hebben se vorleiket (vorleidet?) mit legen, Dar to mit miraculen unde dregen. *Cl. Bur 920; Legen, dregen unde tuscherie. R. V. 5778. Vgl. 1714; an list vnd dregen. Slüters G. B. fol. C 8<sup>a</sup>; mit vnrechte vnd woker vnd dregen. Hamb. Chr. 77; Stempfen, logen unde drogen. Sündenf. 715; unde menden, se wolden dat*

volk delen . . doch droch se ere kunst.  
*Lüb. Chr. 2, 203.*

**dre-, drager, Träger.** Beide hoker unt weger, knakenhower unt dreger. *Redent. Sp. 1299*; draghere ute der stad unde ander mene volk. *Lüb. Chr. 1, 174*; en sturlos volk, alse de dregere van der stad. *das. 2, 471.* — *Inhaber.* dede dreger efte hebber ys dosser ghegenwardigen scriften. *Lerbeck § 130.*

**dregersche, Gebälerin, Mutter.** Seet, hir is de moder des valschen propheten, de dregersche des bedregers. *Pass. Chr. 64.*

**dreharich, adj. muthwillig, verwegen.** drehar, audax, impudens. *Brem. Mscr. Vgl. Grimm s. v. dreihaarig.* en dorchdreuener, drehariger schalck. *Gryse L. B. fr. 19.* („Zur Deutung des Wortes ist vielleicht an folg. Stelle des Ssp. I, 42, 1 anzuknüpfen: Svelkes mannes alder man nicht ne weit, hevet he har in dem barde unde nidene unde under iewederme arme, so sal man weten, dat he to sinen dagen komen is.“ *Obergerichts-Director Kühne in Celle.*)

**drehornich, adj. dreieckig.** triangularis. *Voc. Strals. Vgl. Diefenb. s. v.* 30 *drehornich* brot, collinda. *2 Voc. Kiel.*

**drehuck, n. Dreieck.** wen ein schip wil ein drehuck besegelen unde segelt den beyde erste siden . . de dorde siden etc. *Beschriv. v. d. Kunst der Seef. p. 42.* 35

**dreien, dreigen, schw. v. drehen.** in der gedreigeden bassune. *Ps. 98, 6 (H.); gedreigedes goides. Hohe L. 5, 14 (H.); dreyede kannen (irdene auf der Töpferscheibe gedrehte K.). Brem. Jahrb. 3, 120*; en dreget licht, funale, candela ad modum funis facta. *Voc. Kiel.* — *drechseln.* Ehr (der Bischof) hatte sich gebrucht (sich beschäftigt) fur kurtzwill mit dreien. *Münst. Chr. 2, 230.* — *refl.* Denne schole gi ju van eme dreien. *R. V. 6214*; Do dat scholde an en drepand gan, Do sag men se under der hasen 50

banner stan, Hans Dreier deden se tho spreken; Se dreiden seck kord um den busch heromme. *Lüntzel Stiftsf. 207, 25.*

5 **dreier, Dreher, Drechsler, tornator.** dat de dreyere schollen vorkopen alle dreyet werk, vtghenomen vate vnde schotelen, vnde de schachtsnydere schollen neen dreyet werk vorkopen, ane schotelen vnde vate. *Lüb. Z. R. 201. Vgl. Koppmann Hamb. Käm. Rechn. I, 209.*

**Dreis, Dres = Drewes.** Das bei *Lacombl. Arch. 7, 146* erwähnte dreis- 15 *holtz ist Andreasholz, Holz, welches zu sent Andreismissen geschlagen wird (Wöeste).*

**drelbedde, ein tragbares Bett.** balanula, en drel bedde. *1 voc. Kiel;* balabula, en drul bedde. *2 voc. Kiel;* ballanula, ein dragelik bedde. *2 voc. W. Vgl. Diefenb. s. v. baianula.*

**drell(e), m. Drell, Drillich, terciam (casulam) factam wlgari nomine de drelle (1454).** *Staphorst I, 4, 370.* 25

**drelle, drille, servus u. serva.** Im *Altn. ist throell servus, das sich auch im Schwed., Dän. u. Engl. findet.* *Lappenb. z. Hans. Urk. II, 37 Ann.*; drille, mulier vaga, levis, meretrix. *Kil.; drille, prostibulum. Frisch I 206°.* — *Zee (die Rigaer) entheen vns (dem Ordensmeister) vnse lute van vnserm lande, de vnder vns gebaren zint, endels vnse drellen, endels vnse heckere vnd schuldener sind von vns vnder ze entloopen. Beschwerdeschr. des Ordensm. gegen die Rigaer v. J. 1430. Monum. Liv. antiq. 4, 224*; lopt en drel van eneme lande in dat andere, den scal men ut antwerden, wan he geuorderet weret (1323). *das. nr. 55. S. 172*; (die Russen) vorkoften erer (der gefangenen Frauen) vele vor drelle unde drevel. *Lüb. Chr. 2, 421*; *das W. drevel deutet Kil. durch mediastinus. servus. Vgl. Chytr. 295. Ik (der Wolf) vruchte dat ik itzunt blyve van disses dravels (Küfers) plage dôt. Aesop.*

4, 11 zu welcher Stelle Hoffm. aus 28, 9 anführt: du grove bur, wo bistu dravel also vrech! In Mehl. hört man noch ganz allgemein von Straßenhuren und namentlich von läufigen Hündinnen das Verb draweln (drevelen, hin und her laufen. Oudemans s. v.) Die obige Stelle aus Lüb. Chr. 2, 421 wäre demnach zu deuten: sie verkauften die gef. Frauen als 10 Sklavinnen und Beischläferinnen.

**dre-, drilink, 1. Dreipfennigstück.** Vgl. Grimm s. v. Dreiling nr. 10. vnd warneden enen jderen, dat sik de genne, de der drelink welke bi 15 sik hadden, mit den vustken, de im lande to Mekelenborch geslagen weren, sik dersuligen scolde quit maken ... Ao. (15)37 worden van der bursprake vorbaden de nigen mekelenborger drelink mit den armen. Hamb. Chr. 147. „Vustken d. i. Fäustchen, Arm. Der Herzog Albrecht, der Schöne, von Meklenb. (1519—1547) ließ viele kleine Scheidemünze schlagen, welche 25 Evers Mehl. Münzverf. II. S. 68 ff. Sechslinge nennt. Diese Münzen kommen noch jetzt oft vor mit den Jahreszahlen 1528 u. 1537. Sie haben auf der Vorderseite gewöhnlich den Meklenb. Stierkopf, auf der Rückseite immer das Wappenbild des Stargardischen Armes. Diese Scheidemünze fand im Auslande keinen Beifall. Vgl. Evers l. i. I S. 55.“ Lisch. Vgl. Mehl. 35 Jahrb. XVI, 341; welcher he noch in hertogen Albrechts drelingen, IV drelinge vor einen schilling gerekent, bi sich hedde. Wism. Zeugeb. 1546 S. 432; Item (hebbe ik uppe boret) 40 van mynes heren papen Tyderico 100 gulden in drylinghen unde an swaren. Brem. Jahrb. II, 289. — 2. ein Gefäß von anderthalb Tonnen. Vgl. Dähnert u. Grimm s. v. nr. 5. 45 1 drylinck bers. Wigands Arch. I, 3, 32.

**Drelleborgh, an der Wolchow auf dem Wege nach Novgorod (D.).**

**drengen, drangen, schw. v. drängen.** 50

Ein islik drengede sik to besunder, Up dat se hörden sine sprake. R. V. 4290; drengede se (die Eselin) sick an de want. 4. Mos. 22, 22 (B.; 5 H.: drank sik an de want); dat se van den vygenden ghedrenghet worden. Brschw. Chr. 440 n. 4. — tor absollucion to dranghen. Seib. Urk. nr. 604, 31; vnde dar en buten en solle gy van nenen vnser officialen gedranget werden. das. 1130; so vele gedranget, dat sei Werl vpgueuen mosten. Seib. Qu. I, 29. Vgl. II, 274. Vgl. 10 dringen.

**drengnisse = drenginge. nodtrofft, drengnisse vnd schaden. Calenb. Urk. V. nr. 169.**

**drenginge, f. Bedrängnis, Bedrückung.** syk swarliken beklaget over mannichfoldigen anxst, vorweldinge, drenginge. Gött. Urk. II, 347, 20.

**drenke, n. 1. Getränk.** spyse unde drencke. Korner 133° (W.); de spyse vnde de drenke. Summa Joh. f. 122<sup>b</sup>. — 2. Trinkelage. (vnde vor sinen broke en pant settede) dat pant dat schal men holden to deme negesten drenke. Monum. Liv. 4, 186.

**drenke, f. 1. Tränke.** wert ein kint myt eineme perde to der drenke ghesant etc. Summa Joh. f. 109<sup>b</sup>. — 2. Wasserflut. Ao. 1436 do ginck de grote mandrenke .. ock was de storm so groth, dat he vele minschen in de drenke weiede. Falcks Staatsb. Magaz. 9, 705.

**drenken, schw. v. 1. tränken.** Ne horet noch ne huset, noch ne etet (Varr.: vodet, spiset) noch ne drenket he't (das Vieh). Ssp. II, 40, 2. — 2. ertränken. dar quam hertoghe B., den hie dar na drenkede, wente hie gherede des rikes. Brem. G. Q. 63. — 3. sik drenken ertrinken. Vgl. Br. Wb. I, 247. der (viande) sloghen se uter maten vele vnd vele drenkeden sik in der Travene. Lüb. Chr. I, 16; eyn deyl weken tho den scheapen unde drenkeden sich sulven. das. 1, 427; wente se vele cristene dot

slogen und vele drenkeden sik in der Elve. *Magd. Sch. Chr.* 96, 13; dat ys tobrack. Vnde dar drenkeden sik wol by XX luden vnde by XXX perden. *Brem. G. Q.* 139. *Auch ohne* sik. A. 1226 was groth waterfloet .. vnde drenkeden wol 30000 menschen. *Falcks Staatsb. Magaz.* 9, 700.

**drenker**, 1. *Trinker*. He was eyn grot drenker. *Korner 206<sup>b</sup> (W.)*; (*unfähig Zeugnis abzulegen, sind*) spoelude vnde lodderer edder drenker vnde speler. .. Van drenkeren, de drunkenbolde heyten etc. *Gl. zum Ssp.* I, 1, 8; du en scalt nicht nuchterne drinken also de drenkere, de des avendes hebben vordrunken wesen. *Zuchtb. f. 2<sup>b</sup>*. — 2. *der zu trinken gibt, Schenke*. De drenker mot hir ock syn by der tunnen. *Soest Daniel* 20 (S. 106 hinter Z. 2 fehlen 8 Verse, unter diesen auch der obige. *Woeste*).

**drenkinge**, f. *Sauferei*. In fretinge, in drenkingen. 1. *Petri* 4, 3 (II).

**dreordich**, adj. *dreieckig, triangulus*. 25 *Voc. Locc.*; dreordich backen brot. 3. *Mos.* 8, 26 (H).

**drepelik, dreplik, draplik, drefflik**, adj. u. adv. *trefflich, geeignet, bedeutend*. *Vgl. Schmeller I<sup>3</sup>, 651*. 30 *iuwe drepliken frunde (1479)*. *Z. f. N. Sachsen 1846 S. 93*; myt vnser rades drepliken medekumpane (1485). *Mekl. Jahrb.* 16, 239; teen darto de ouersten vnd draplikesten van den kopluden (1388). *Fahne Dortmund. II, 163*; vor etliken vnser beidersydts oldesten vnde drepentlicksten landtrederer (1525). *Wiechmann 1, 91*; ein dreplich herlich mann. *Strals. Chr.* 1, 61; dreplich unde dogetsam. *Leibn. III, 174*; dorch merkliker, drepliker, lastiger zake willen (1459). *Gött. Urk. II. nr. 267, 6*; darumme were id beter, dat men de saeke dem richter in schriften geve besunder in dreffliken saken (*d. i. in solchen Sachen, durch welche der gemeine Friede gestört wird, Criminalsachen*). *Ostfr. L. R. I, 10. Vgl. Stürenb. s. v.*; Wy

willen dorch falscheit vnd ripen raeth Don ein gar grote vnd dreplicke daeth. *Joh. Friis 162*; En wort vth enes vorsten munde Schal drapliker to ener stunde Wesen, den en loghener Vor luden spreke dusent mere. *Schaekspel fol. 10<sup>b</sup>*; ere drepliken bodeschapp by vns gehadt hebbet (1434). *Seib. Urk. nr. 635*; vele dreplike vnde gheweldige tüchnisse (1529). *Wiechmann 1, 118*; dreplike twydracht. *Grimm Weisth. 3, 85*; dreplikes werues haluen (1487). *Cod. Brdb. I, 17, 172*; vnd ander dreplikenoyd des landes. *Scheidt vom Adl S. 131*; he is durch de mannigfuldig und dreffliche wunden gesturven. *Ben. 284*; unde schach grod drapli schade. *Lüb. Chr. 2, 381*; vnde dun en hoen, drepliken schaden (1342). *Lüb. Urk. II, 704*; Gy hebben auer de mate Drepeliken schaden gedan. *Z. f. Hamb. Gesch. II, 299, 14*; vnde dede vns alto groten drepeliken scaden. *Brem. G. Q. 101*; dreffliken schaden nhadeil, hinder und geltspil-dinge geleden. *Waitz Wallenc. 2, 260*; dar weder hülpe to don, also wye aller truwelikest vnde drepelikest konnen (1370). *Lüb. Urk. III. 774*.

**drepeliken**, adv. *trefflich, gehörlich*. Die borgermester die berichtede des deme rade so drepeliken, dat. *Brem. G. Q. 133*; Unde hirumme, leven vrunde, weset hir gudwillich to desse dachvard drepeliken to besendende (1431). *Gött. Urk. II. nr. 153*.

**drepfen, drapfen**, st. v. *raken* vel drepfen, tangere. *Voc. Engelsh. 1. treffen, erzielen, bewerkstelligen*. also drap untruwe oren eigenen heren. *Magd. Sch. Chr. 325, 8*; Dar arbededen de sulven stede so ernstafigen, dat se ene gude eendracht unde stede vruntschop dropen. *Lüb. Chr. 2, 546*; do man keinen frede dropen konde. *Westphal. 3, 179*; de win was redelik gedropen (*gerathen*). *Kerkhoerr 10. — mit Gen. he konde des vredes*



nicht drepē. *Magd. Sch. Chr. 83, 10. Vgl. Mhd. Wb. 3, 91 s. v. triffe nr. 1.* entwe drepē, *sich streiten, verschieden sein.* Desse (*die vorgenante*) dorghetucht drepēt myt dessen nycht 5 entwe. *Ssp. III, 11. Gl. — mit Praep.* Eyn ynnich reyne herte ouerdencket tho allen tyden, wat to gotliker leue drapet. *Sp. d. Dogede fol. 19;* neyne andere rede, wen de tho der eere vnde to deme loue godes drapen. *das. 161;* den keyser mach me ban- 10 nen vmme alle stücke, de to deme banne drepē. *Ssp. III, 57. Gl.;* De selden kan to doghet draken (*l. drapen*). *Schaekspel fol. 50;* jeneme, an den dat gut dript. *Ssp. II, 59, 2. Vgl. I, 22, 1;* unde wilkorenen under uns, dat wy vromen, koste, schaden 20 unde vorlust, de uppe dat orleghe drepē, under uns na mantale like dregghen schullen (*1366*). *Urk. d. Stadt Han. nr. 438. — 2. feindlich zusammentreffen, kämpfen.* Do se beyde drapen scholden, do vruchte sik dat grote schip vor deme clenē. *Lüb. Chr. 2, 555;* Unde do se sik dropen, do vechteden de buntgenoten so men- 25 liken. *das. 2, 376;* so vakē der fursten ruter drepē wolden, so leide de R. mit sinen gesellen ock ore steken in den rust und wolden den finden mothen. *Lüntzel Stiftsf. 133;* gedachte dennoch ein drepent to doē, also dat he scholde darvan flegen. *Neoc. I, 332. — Unerklärt ist: Nemant schall hebben waghe, de syck drepē up der stadt waghe. Greifsw. Burspr. 93, 30.*

**drēpen**, *st. v. triefen.* guttare. *Engelh. Vgl. Diefenb. s. v. und Köne z. Hel. 9500.* Dyne lyppen drepē vor honnych seme. *Old. Miss. 148;* Do de vngelovigen seyghen, dat dar nyn olye vt der presse en droep. *Dial. Greg. 211;* Als he sick in den gate des berges beslotten hadde, drop dar water vt den steyne des berges vnde dar en drop nicht mer 40 ut, dan Martinus behouede. *das. 193;* 50

S. Laurentii vet, dat von om drepēnde was, do he lach up der vurigen rosten. *Leibn. 3, 483;* We drepēnde pissēt, de drinke warmen wyn, dar serpillum vnde aniß ynne gesoden is, *Herbar. fol. 83<sup>b</sup>;* myt drepēnden ogen, myt medelidenden worden. *Lüb. Gebetb. II fol. E 8<sup>b</sup>.* *Vgl. drupen, druppen.*

10 **drēsch, drisch**, *m., auch als adj. gebraucht. Der ruhende Acker, welcher, ehe er neu aufgebrochen wird, als Viehtrift, zumal für Schafe, dient; dann eine wenig fruchtbare, unbebaute, als Trift benutzte Strecke, die nur spärlich mit Gras bewachsen ist. So Schambach. Vgl. Br. Wb. s. v. drusk, Koseg. 174, Dähnert, Schütze, Stürenburg, Danneil s. v. Dresch, Dresk, Grimm II, 1408 u. Schmeller I<sup>2</sup>, 570.* dresch, ungheplogetacker. *Voc. Strals.;* dryesch, ongebuwet acker. *Teuth.;* dries, driesch, driesland, dres, dresland ager novalis, novale, veruactum, 25 ager pascuus et fland. pascuum publicum, pratum non conclusum. *Kil. Man denkt sich das W. aus drisk (ahd. drisk, termus, trinus) entstanden u. bezieht dies auf den Gebrauch, den Acker jedes dritte Jahr brach liegen zu lassen. „Ervöggt man aber, daß die meisten dreische des südl. Westfalens trockene Grasplätze sind, welche wahrscheinlich nie geplügt wurden und daß bei Wallraf driesch durch campi sicci (Ao. 1301) erklärt wird, so muß es wahrscheinlicher sein, daß das Wort trocken, trockenländig bedeutet und aus einem alten thiursan hervorgieng, wozu auch alts. thior für thiursi gehört.“* *Woeste. terram incultam, que in vulgari drysch vel uenne dicitur. Lacombl. Urk. I. nr. 567;* Wilcher van driessen ackerlandt machden, off ouch van ackerlande weyden of benden (*Wiesen*), sall dairvan zierenden 40 geven. *Lacombl. Arch. I, 130;* Wanner einer ein stücke landes hedde bi sines nabers stücke hergande, vnde eine 50 becke dartwuschen herginge vnd dan

dresch an der sidt der becke belegen wehre, wol sich des grasen scholle ernalen? *Grimm Weisth. 3, 317*; lyggen dreys vnd is cleylandt. v. *Hövel Urk. 75*; Die van Eschwege mögen trieben ihr viehe eyn iglicher in die felt diser dorfer hirumb gelegen beyde vf brache, stuppeln vnd drysche. *Weisth. v. Eschwege (Brinckm. 1, 642)*.

**dreschichtich**, *adj.* aus drei Schichten bestehend. Dat dêrthe hadde in zynem munde dreschichtighe tene. *Locc. Erz. 53*; Triclinium, dat is eyn husz, dar dreschicht is gebenket also in den reuenteren vnde in den wert-schappen. *Ravenst. f. 29<sup>b</sup>*.

**dreskeleff**, *f.* Schwelle. *Nach Gr. Gr. 3, 431* aus thriskan dreschen und zu erklären aus dem alten Landleben, wo am Eingang des Hauses auf der Diele gedroschen wurde. *Vgl. über andere Formen des Worts Schmeller P<sup>2</sup>, 570 u. namentl. Rochholz in d. Argovia IV, 187*. Binnen der dhoere vnd auer de dreskeleff. *Richth. 127 Anm. 1*.

**drespe**, *Trespe*. *Vgl. dôrt. quisquilie. Voc. Engelh.*

**drespekrût**, *quisquilia*. *Vgl. Die-fenb. n. gl. s. v.*

**dre-**, **dristalich**, **-steilich**, **-steling**, **-stolich**, *adj.* dreipostig, *-beinich*. *Vgl. stale*. Wer saike, dei haeves schulde des bispreckens nicht annemen en wolde, so sall dey selvige bi den haeves schulden gain und nemen einen dristeiligen stoil und leggen dar silver und golt vp, darmet sal hei dem koepe vullendain hebben. *Urk. d. Stadt Barmen p. 31*; of die schultiss nicht belehnen wolde, so sall he nemen einen dristoligen stoel u. setten den in dat gerichte, u. nemen die penningsschuld, die dat guid to einer tiet doet u. leggen drispeldig up den stoel. *Gr. Weisth. 3, 31*; (*Will der Vogt keinen belehnen*) so sall dey gene nemen eyn dreystelingen stoel und setten ynt gerichte und leggen op

ytlichen stalen des stoils drei albus. *das. 3, 38*; dreystalichen stoil. *das. 3, 36*; drigstaleden stoill. *das. 2, 203*. *Vgl. R. A. 80 und 188 ff.*

**drêt**, **drît**, **Dreck**, *Koth*. *Vgl. bedriten u. Höfer in d. Germ. 18 S. 26*. En bûr, de nicht enwêt van decret-schêt efte drêt d. i. gar nichts. *Cl. Bur 683*. (dede van drouwent steruet, den schal me myt vorthen luden *Kiel. Mscr. 114 f. 22*. *Dafür b. Hoffm. hor. belg. IX.* „mit dreten: crepitus, dret. *Kil.*) „*Dieß Wort wird hier nur gebraucht in der Redensart* he segt noch scheid, noch drêt-*Br. Wb. 1, 258, wo aber eine falsche Erklärung gegeben wird.*

**drêten**, *st. v. verdrießen*. dat des mek drut hijr to scriuende. *Helms Kron. 269*.

**dretwelt**, *adj.* zu twele, dreigetheil; dre eckeren up einen dretwelde-twige. *Neoc. 1, 224*.

**drevalt**, **drivolt**, *adj. u. adv.* dreifältig, dreimal. Die (*Koch*) arbeyde leng wen veer weken ouer ener maltyt vnde gaff den heren dreualde-richte twintich ghenge, dat weren sestich richte. *Brem. G. Q. 123*; so hefft uns unse gn. here de grade unde macht gegheuen, dat wy dat van den amptluden tom L. moghen drivolt manen. *Hanöv. St. R. 244*.

**drevaldicheit**, *f.* Dreifaltigkeit. Dat geve hoge drevaldicheit. *St. Maria. 329*; de hillige drevaldicheit. *Hartel. 211, 344 fol. 16<sup>b</sup>*.

**dreve**, *m.* Schlag. *Vgl. Br. Wb. 1. 249*. Den 2. Jul. kwam ick in mine kemlade vnd sege, dat Basseske vth dem closter vnd mine Anne mit minem kleinsten kinde towercke wendensuluen to segenen vnd to boten. Darauer gaff ick der Annen einen dreue in den nacken vnd der B. nicht vele guder wordt. *Gentzkow 19, 2. 157*.

**drevel**, *s.* drelle.

**drevelinge**, *Streit, Zank*. vnd dar waß vele dreuelinge tuschen den

borgeren vnd dem rade. *Strals. Chr.* 1, 198.

**drevolden** = drevalt. twiuoldich ofte dreuolden. *Seib. Urk. nr. 691.*

**drevôt**, *m. Dreifuß* (als Küchen-geräth). 1 drevote. *Invent. v. 1559 in Dithm. R. Q. p. 310; (als Stuhl) he (der h. Martin) plach ok nummer to sittende men vppe enen burstole, de dar hette en driuot. Lüb. Passion. f. 261<sup>a</sup>.*

**drefwech**, *m. Viehtrift*. Ein juckweg ofte drefweg, dar men henne driven und misten sall, sall wesen 7 voet wit. *Gr. Weisth. 3, 28. Vgl. 15 drivelwesh.*

**Drewes**, *m. Andreas. Drews* Muhrbohm. *Magd. Gesch. Blätter II, 286; Dres van dem Ruddenberge. Seib. Urk. nr. 883. Vgl. Schütze 1, 20 253 u. Mundart. 6, 452 u. 457.*

**driakel**, *m. Theriak, Gegengift*. *Vgl. Mhd. Wb. 1, 391 u. Schmeller I<sup>2</sup>, 639.* Eyn guet geselschap ys den menschen recht als eyn driakel, vnde quade geselschap ys em rechte als eyn venyn. *Leben d. h. Franz 159<sup>b</sup>; driakell, mithridath. Lüb. Z. R. 292; wen he (de gardemeyster) suth, dat desse boem aldus dorret, so nemet he dryakel vnde gud an eyneme telghe des bomes, so wert de boem wedder fruchtbar. Ravenst. f. 46<sup>b</sup>.*

**Driakelpött**, *Außenklippen nord-westlich von Treguier (D.).*

**driakelskremer**, *Marktschreier*. *Chytr. 287. Vgl. Diefenb. s. v. Tiriaca. driakelskrät, Akeley, Aquileia. Chytr. 494.*

**dridde, drudde** = derde.

**drie, drige, dries**, *adv. dreimal*. *Vgl. Gr. Gr. 3, 228.* Unde drie umme dat munster gink. *Zeno 132; Weret drie noch so verne. das. 689; so scal he ene drie heiten opstan. Hamb. R. 99; drie iewelkes iaers. Lüb. Chr. 1, 49; Petrus hadde des heren drye vorsaket. Licht d. Seele fol. 48<sup>b</sup>; Du schalt myner drie vorsaken. OGB. A. 28<sup>b</sup>; also dat de mane drie vor-*

dustert wart unde de sunne ens. *Korner 28<sup>a</sup>; dat deden se twye drye to dem lesten. Denscke Kroncke fol. M 5<sup>b</sup>. Drige in me iare scal wesen 5 echte dinc. Brem. Stat. 140; drigerhande (drcierlei Art). Brem. G. Q. 143. — Dit dede he dries (tribus vicibus). E. v. Repp. 225; Wan si (dy tosprake) gelesen is, so scholen de entscheyder vragen, ofte em an der scryft genuge. So scholden si spreken: ja! oder vryst oder gespreke hebben also lange, wente eyn man redelekes gandes dries moge hir to s. Katherinen umme den kerkhof gan, also dy lude wonleke sin umme den kerkhof to gande (1380). Cod. Brdb. I, 8, 323; Do rep se em (dem Teufel) dryes to: vle, vle, vle! Also moste he sine strate vlen. Wigand Wetzl. Beitr. 3, 317; dries an deme iare. Brschw. Urk. I, 7, 59; dries in dem jare. Wichhelderecht Art. 42, 11.*

**drielenk**, *s. drelink.*

**drillen**, *schw. v. umhertreiben, rollen, drehen. Vgl. Grimm Wb. s. v. u. Stürenb. trüllen. bildl. plagen, quälen.* Alle ding moste schein na ereme willen, eder se wolden de lude drillen. *30 Brschw. Schichtb. 133.*

**dringen**, *st. v. drängen.* De spore dringet dat pert lopende. *Tunn. nr. 1087; dat ze ene hadden dot ghedrungen, hadde me ene nicht bewart. 35 Lüb. Chr. 1, 36; und wolde dem volke sturen, dat se nicht drungen. Magd. Sch. Chr. 284, 21; uppe dat se ore kore vort drungen (durchsetzten) umme bischop Erich. das. 160, 11; wente dat de van Maltitz van Trebbin gedrungen worden (verdrängt wurden). das. 338, 2; Do A. dat so harde drang (darauf drang), do. Kantzow 4; vnde werest so vreuel, dat du des nicht bekennen woldest, woldest du dy laten ouertughen vnde drungestu de lude vp eyde etc. Ssp. II, 23. Gl. Vgl. drengen.*

**drinkel**, *Trank. (Gegen Krankheit der Schweine wird empfohlen) drinkell*

ut biooth, osterlussie, knufflock u. s. w. *Krauses Z. 1869 S. 313.*

**drinkelschale**, *f. Trinkschale*. schotelen vnde drinkelschalen. *Brem. Jahrb. 3, 119*; XX witte vor II stighe drinkkelschalen. *Gadebuscher Amts-Reg. III. p. 16.*

**drinkelstöp**, *m. Trinkbecher*. III tennen drynkel stope. *Wismar. ger. Invent. fol. 29.*

**drinkelvat**, *n.* = drinkelschale. Alle zine (*Salomos*) drynckelvathe de weren van golde. *Locc. Erz. 46<sup>b</sup>.*

**drinken**, *st. v. 1. trinken*. Dat G. den win drank ungespart. *R. V. 2183*; 15 Dat he mit pinen drank vnde ath. *Harteb. 214, 459 fol. 18<sup>b</sup>*; desse kerle is ghedruncken also eyn swyn. *Korner 189<sup>c</sup> (W.)*. — 2. *factitiv.* he drank den knecht aldore sat. *Seel. Tr. 176*; 20 de den anderen doet drinket mit willen. *Sp. d. cristene Mynschen b. Geffcken 154.* — 3. *ertrinken*. In dessem (*rothen*) mere dar drank Pharao ynne myt alle zynem volke. 25 *Locc. Erz. fol. 1. Vgl. druncken.*

**drinkewin** = drankwin.

**drinklik**, *adj. drinkbar*. Men zê ok an de vruchte der wynstocke, dede dar drincklik is. *Locc. Erz. fol. 6.*

**drinkpennink** = drankpenning.

**drinkvete**, *n. Trinkgefäß*. by weme se dat drinkfete funden, dat de dar scholde bliuen. *Hannov. Mscr. (I, 84) 286<sup>b</sup>.*

**drinten**, *st. v. anschwellen*. turgere. *Voc. Engelh. Vgl. Diefenb. s. v.* Weme syn buck swyllet edder drintheit, de drinke dylsad ghepuluert myd warmen watere. *Herbar. fol. 25*; Weme dat ghemechte edder anders wath gedrunthen were. *das. 20<sup>b</sup>*; Weme de oghen ghedrunten syn vnde sere hyttet. *das. 103*; ik hebbe ene dochter, de hefft enen groten drunten hals; kanstu de to reke maken? 45 *Lüb. Passion. f. 177<sup>c</sup>. Vgl. updrinten.*

**drisch** = dresch.

**drist**, *adj. u. adv. beherzt, kühn*. *Vgl. Br. Wb. u. Grimm s. v. en klok* 50

unde en driste man, de sik wol vorstunt uppe alle dynk, de to orlidge unde to stride horet. *Lüb. Chr. 2, 291*; de Holsten gar driste lude unde 5 menlik sind. *Korner 235<sup>a</sup> (W.)*; vorweghen driste lude. *Pyl Pommer. Genealogien 2, 146*; Sus wart ik drister unde konre. *R. V. 1995.*

**dristengieh**, *adj. aus drei Stangen* 10 *bestehend, dreiarmig*. Vorder behort den vorstendern, bereyden tieghen des h. Kerstes nacht eyn grod dristengieh licht, dat dy prester, die des h. Kerstes misse holt, bernende drecht vth der gherwekamer vp dat hoghe altar. *Cod. Brdb. I, 6, 66.*

**dristich** = drist. *Vgl. Grimm v. dreistig*. nemand was in Hildesh so dristig, de dat seggen dorfte. *Lüntzel Stiftsf. 135*; Item were dar yemant so homodich vnde so dristich. *Fries. Arch. 1, 314*; Hode dy vor dem drystighen. *Tunnig. nr. 284*; Dem drystigen vnde schalcke gif 25 gelike stücke. *das. 348.*

**dristicheit**, *f. Dreistigkeit, Kühnheit*. Juwe dristicheit de was sêr grüt. *R. V. 3838*; Do de hertigen vas Mekelenb. de groten vormetene dristicheit vornemen. *Lüb. Chr. 2, 473*; unde herde se an to manheyt unde dristicheit. *Korner 41<sup>a</sup> (W.)*.

**dristichen** = drist. dat me se dristichen anspreke, wen solke moit 35 vorhanden. *Neocor. 2, 121.*

**dristlik** = drist. do vochten se deste dristliker unde menliker. *Lüb. Chr. 2, 531.*

**dristichliken**, **dristeliken** = drist. Dristichliken he so vor sik gink. *R. V. 1694*; vnder den gropen leet hie cyn stark vur boten, so dat die grope ouerscot dristeliken (*heftig*) an allen borden. *Brem. G. Q. 65*; dat wil ick don dristliken vnde kon. *Harteb. 241<sup>b</sup> fol. 47<sup>a</sup>.*

**drif**, *m. Trieb*. So bistu nicht vth Got, dyn leue vnde dryff ys flesch. *Slüters GB. fol. E 1<sup>a</sup>.*

**drifachtich**, *adj. treibend*. were dat

dar gut van schipbroke drifachtig wurde to dem lande van Wursten (1406). *Cassel Urk.* 253.

**driveklôt, -stên**, *Kugel, die man treibt.* trochus. *Diefenb. s. v. u. 1 voc.* 5 *W. Vgl. klôt.*

**drivelwech**, *m. Weg, auf dem man Vieh treibt.* angeben, dar iemans ungebürliche beiwege, vhoer und drivelwege durch die landtweren gestochen. 10 *Gr. Weisth. 3, 131. Vgl. drêfwech.*

**driven**, *st. v. treiben. 1. intrans.* Idd (*das Holz*) drifft in des waters vlit. *Harteb. 221, 719 fol. 22<sup>b</sup>;* Den (*Strom*) drêf he nedder mit der hast. 15 *R. V. 794.* Och bidde wi unde manen alle gode lude vnde sunderliken alle vse man, dat man hindere lude, de ane heren sin vnde vry driuen (*sich umhertreiben*) vor vs vnde vor vse 20 *ametlude*, dat man weten moghe, wat ere vore si (1333). *Lüb. Urk. II, 1. S. 507. Vgl. IV S. 224 u. S. II. L. Urk. II, 300. — 2. trans.* Wat was it, dat di dar to drêf. *R. V. 4482;* 25 Van rufferschen. De dryuen (*zutreiben, zuführen*) de meghede edder andere fruwen vorschundet (*verführen*), de schal me leuendich begrauen. *Brschw. Urk. I, 118, 210. Bei Leibn. 3, 439 LVI:* 30 de drivende (*sich herumtreibende?*) megede, de andere vrowen vorschundet, scal me levendich begraven; de kindere ne mochten den vader vppe nene delinge driven. *Lüneb. St. R.* 35 *35, 10;* were we, de dar einen venge este vp eede dreve (*zu e. Eide nöthigte*) edder lofte, dat schal stan etc. *Billw. Recht § 60 (Falcks Staatsb. Mag. 8, 164).* — Sin have, die man 40 *lraigen off dryven mach. Wigand Wetzl. Beitr. 3, 302, 5;* myt alzo vele panden, de me driuen edder voren mach (1404). *Maltz. Urk. 2, 156. Vgl. 498, 589;* 3, 72; vnde mach 45 *de pande driuen, voren vnde vloten (1470).* *Oertz. Urk. 2, 230. — vyr rufen, dy ittzunt ackert vnde dryuet (mit Vieh beweidet) dy meyger van* 50 *ler heren wegen (1466). Cod. Brdb.*

*I, 10, 342;* Myn acker hebben sÿ gedreuen met gewalt. *Fidic. 2. 114.* *Vgl. bedriven. — betreiben.* vnde dreven dar so vele mede (*den Prälaten*) dat de deme rade togheven de helfte der sulte. *Lüb. Chr. 2, 147;* Wo R. dat to werke brachte unde ok drêf. *R. V. 1862;* dar to hadde he alle kost verloren; de he dar vp gedreven hadde. 10 *Secl. Tr. 172;* De pape dat grotste rochte drêf. He rëp. *R. V. 1493;* boiserie. 1106; sunde unde schande. 3976; vosses art. 4259; ere. 4406; vornam den iamer, den Prybezlav hadde 15 *dreven (der das Land verheert hatte).* *Lüb. Chr. 1, 50. — Maria, hir schaltu ewich bliuen, Vroude vnde wunne mit uns dryuen. Harteb. 193, 669 fol. 7<sup>a</sup>;* Dreff vmme Namelos grote ruwe. 20 *das. 262 fol. 73<sup>b</sup>;* Vnde dreff droffnisse dar In deme kerkener mennich jar. *das. 238 fol. 43<sup>a</sup>;* Dreven se ruwe unde drovenisse grôt. *R. V. 314;* Nu hoirt doch, wat groizer noit 25 *Maria die reine juncfrouwe dreif. Geistl. Gedd. v. Niederrhein 220, 186. Vgl. 262, 465; 282, 1125;* Dit was de jammer, den ik dreif. *Anselm 1082;* Se drift so claghelike nôt. 30 *das. 1097;* Vnde lat mi minen kumber driuen. *das. 1190;* van dem swaren lidende, dat he inwendich dreff. *OGB. A. 30<sup>b</sup>;* Ik hebbe grot arbeyt umme dy dreven. *Redent. Sp. 1843. — 3. mit zu ergänzendem Object.* up einen wagen; dar sat mede up de hertoch 35 *mit sinen hulperen und leit hastigen driven (die Pferde) na Wulfenbittel. Magd. Sch. Chr. 407, 24. Vgl. Mhd. Wb. s. v. tribe II. — Wes bly erst in de hutten kumpt, deme scal me to rechte erst driuen (das Blei von dem Silber). Gosl. Berggesetz CLII. Vgl. Frisch 2, 384<sup>a</sup>. — dat drivende 40 werk. Vgl. unter blide. — 4. das partic. drivend im passivisch. Sinne. sine drivende have of dragende guet. Ostfr. L. R. I, 23; vnde pande, drivende edder vorende (1487). Behr. Urk. 4,* 50 *134.*

**driver**, *Treiber*. minator. s. *Diefenb.* — *spec. der in der Treibhütte das Schmelzwerk leitet.* Jowelk drivere scal to rechte sweren, dat he iowelkes mannes bly vnde gheld verlieghen vnde bewaren wille. *Gosl. Bergg.* § 153.

**drifherre**, *der Besitzer einer Treibhütte.* we de drifhutten heft, de drifhere is, de mach jowelkeme manne sin bly vorbeden to driuende vimme sin driflon van veir weken. *Gosl. Bergg.* 156.

**drifhutte**, *Treibhütte, wo die Erze getrieben d. i. gereinigt werden.* *Gosl. Bergg.* § 17. 151, 155 ff.

**driflik** = *passiv.* drivend. mit so velen nughaffighen panden, vorlick edder driflik (1481). *Maltz. Urk.* 4, 66. *Vgl.* 299.

**driflön**, *der Lohn für das „Treiben“ in der Treibhütte.* *Gosl. Bergg.* § 156. 157.

**drivolt** = drevolt.

**drifrinne**, *Gerinne, bei Mühlen, durch welches das Wasser in geneigter Richtung auf die Räder strömt.* s. *G. W. Dittmer, die Lüb. Wassermühlen im 13. Jahrh.* 1857 S. 12.

**drifsant**, *Treibsand.* unde (das *Fahrwasser*) wart togedreven vormydelst deme drifsande. *Lüb. Chr.* 2, 285.

**drift**, *f.* 1. *Trieb, Eifer, Ungestüm.* Die lawe (*Löwe*) quam mit grimmiger drift. *Leibn.* 3, 255; Darumme is id eine wreuelafte drift, dristicheit, dede mit vrouwen alleine snakken. *Russ bei Geffck.* S. 102. — 2. *Betreiben.* dit was en drift des olden rades. *Lüb. Chr.* 2, 11; van alle desser drift unde handelinge dar de pawes mede ummegingke. *Korner* 76<sup>d</sup> (*W.*); schedelike drift. *ebendas.* — 3. *das Antreiben eines Schiffes an ein anderes.* So welk man den anderen anzeghelt up ene drift ... de anzeghelinge effte de drift scal men tughen. *Brem. Stat.* 298. — 4. *das Antreiben von Gütern an den Strand.* dat alle angeschlagene roerloose schepe, 50

wrack, drift vnd guider der hogen ouericheit vorfallen sin. *Old. Urk.* 1565. — 5. *Viehtrift, Weide.* pro actu et via, qui ulgo vocatur drift pro eorum jumentis et pecudibus in predictis campis seu terris pascualibus impellendis (1303). *Mitth. d. h. Ver. zu Osnabr.* II. S. 340; minatio pecorum, que vulgo drift dicitur. *Old. Urk.* 1314; Ok scullet se drift vnde achtwort in deme Lerer wolde to deme seluen luse beholden (1346). *Sudend. Urk.* II, 99, 29. *Vgl.* I, 301, 26; In dem vorschrev. Benholte hebbet de van Reppenstede nenerlye drift edder ienige vrigheit (1410). *Scheidt v. Adel* S. 398; kosthen sy sy (*die Lämmer*) buten der velthmarke in der dryft, so etc. *Lüb. Z. R.* 207; Velt lant, dat binnen viftich iaren beslagen, so veer de dryfft uth Munster gheit, sal men openen (1525). *Niesert Beitr.* I, 119. — 6. *Schaar, die getrieben wird.* eine schare effte drift (*v. Schafen*). *Russ* 2, 18; de drift diner ossen, de schar diner schape. *das.* 2, 29 fol. 40.

**driftich**, *adj.* 1. (*auf dem Wasser*) *treibend.* Se scholen hebben den drudden del des ghudes, dat driftich worden were (1384). *Dithm. Urk.* 29. *Vgl.* *Lüb. Urk.* IV. S. 479. — *Jacob R.* sy mit synem bochsprete inn ohre houwet tow gedreuen, dar her also se beide thosamende driftich gewurden vnde inn grundt gedreuen weren. *Brem. Urk.* v. 1564. — 2. *von Menschen, kühn, rücksichtslos.* *Vgl. Br. Wb.* 1, 250 u. *Mundart.* V, 136<sup>a</sup>. Als nu de borgher van H. segen de wyesheit vnde de driftigen moetheit des greuen Adolfs, so. *Lerbeck* § 112. — 3. *von Schweinen, die zum Austreiben geeignet sind.* Swe swin heft de driftich sint, de scal he vor den herde driuen. *Brschw. Urk.* I, 47. 50. — *Dunkel ist das W. in folg. Stelle:* Item efft yemende van dessen vorgescr. ampten yennich driftich gudt tor handt queme, dar em ane mys-

duchte, dat schal he touen vp enen warsaghen. *Lib. arbitr. civ. Rost. fol. 26 f. in der Rolle der Grapengeter u. Kannengeter v. J. 1482. Vielleicht ist es herumtreibendes, herrenloses Gut.*

**driwunge**, *f. Trieb, Hang.* es wer war, er het eine boese driwungh und infal gehabt. *Münst. Chr. 2, 409.*

**droch**, *n. Trug, Trugbild.* phantasma. *Vgl. Br. Wb. 1, 254.* Do vordwand dat duvels droch mit grotem brasche. *Korner 150 (W.);* van toverye unde des duvels droghe. *Lüb. Chr. 1, 73;* dit dede he al in droghe. *das. 2, 33;* mit listigem droghe. *das. 51;* dachte uppe nen droch ofte losheit. *das. 501;* dusse dachten droch. *Münst. Chr. 1, 134;* Mit drogene sal men droch vordryven. *Aesop. 7, 58;* We vasten louen heft, dem en mach dat droch nicht schaden. *Seel. Tr. 15;* mit logen und drogen. *Lüntzel Stiftsf. 129;* id en were, dat drog oft argelist dair inne begangcen were. *Wigand Wetzl. Beitr. 3, 303, 6;* dat gemene volk mit erdichteten lögen und drögen to uplope gereizet. *Hamb. Chr. 350. — 2. m. Betrüger.* Secht he anders, he lucht also ein droch. *R. V. 5754. Vgl. 3437 u. ö.;* Dat geschach, also me plecht to segghende, dat vakene en droch bedrucht den anderen unde droch wert droghe to lone. *Lüb. Chr. 2, 78;* du bist ein loser droch, ein lichtferdiger man. *Lauremb. I, 101;* Wat droch? dat lugstu also ein bösewicht, Ick hadde noch niemand betrogen nicht. *Oemcke bei Wiechm. Meckl. Lit. 2, 93;* Fallirer, bankerutirers, dröge. *Sastrow 1, 144.*

**drochenisse**, *f. Trockenheit.* eyn seer droch vnd heet sommer, dat vele older lude sulker drochenisse neine gelik gedacht hadden. *Hamb. Chr. 474.*

**dröcheit** = drochenisse. Na grote drocheit kumt vake grot regen. *Tunnice nr. 766.*

**drochwerlt**, *f. Trugwelt.* Droch-

werlt, ick wil dy myden. *Lieder a. d. Münsterl. 28, 1.*

**droge, druge**, *adj. trocken.* Do vordorrede eme de hand vnde ward also droghe als en holt. *Lüb. Passion. f. 92<sup>e</sup>;* druge unde dorre erde. *Dial. Greg. 209;* droges votes. *das. 131;* Wol dar kumpt in enes andern mannes hus vnd sleit dar enen mit drogen (*nicht blutigen*) slegen. *Lüb. R. 538;* N. N. dat he Koster enen drögen schlag gedan, 1 mark (*als Strafe*) (1575). *Falcks Staatsb. Mag. 9, 774. Vgl. Magd. Gesch. Blätter VI, 398;* vnd gingen beide nicht droghe, na dem sprichwort (*es floß auf beiden Seiten Blut*). *Strals. Chr. 1, 52;* droghe negenogen. *Brem. Stat. 681. s. weiter unter grön. — subst. mit nat verbunden.* De (rüter) waget syn lyff yn dröge vnde nath. *Schip v. Narrag. fol. 118<sup>b</sup>.* — *namentlich in Formeln von Grund u. Boden (s. Grimm R. A. 43).* mit wischen und mit watere, mit drogeme und mit nate. *S. H. L. Urk. II, 526;* mit aller tobehöringe, id si wor id ane sy, dat sy droghe edder nad (1379). *Archiv f. St. u. K. Gesch. d. Herzogth. S. H. L. I, 73;* mit der grunt, droghe vnde naet vnde mit aller siner thobehöringe (1387). *Arensböcker Urk. 19;* bewegelik vnde vnbewegelik, droghe vnde nat (1425). *Oertz. Urk. 2, 53. Vgl. 74. 106. 149;* de sulve hoff mit alle siner tobehöringe, id sy droghe efte nat (1445). *Blücher Urk. nr. 447;* mit alle deme dat darzu gehuirt, nassc of druge. *Lacombl. Urk. III. nr. 315. Vgl. nr. 413;* in hoghen ende in leghen, in diepen ende in droeghen. *das. nr. 457;* mit dryuigen mit nassen. *das. nr. 670;* in deypen in drogen. *das. nr. 811.*

**drogede**, *f. das Trockene.* de kinder van Israhel ghinghen mydden dorch de drogede des meres. *B. d. Profeccien fol. 82.*

**drogedök**, *gausapium.* *Voc. W. Vgl. Diefenb. s. v.*

**drogelik**, *adj. betrügerisch*. Deuerie is eyne drogelike handelinge eynes dynges, dat eynes anderen ys. *Ssp. II, 61. Gl.*

**droge**-, **dröch**-, **drogentliken**, *adv.* 5 *auf betrügerische Weise*. Nemant mach geselschap vpseggen dragelyken, vppe dat he den frame alleyne hebbe. *Ssp. I, 12. Gl.*; dat menden se drogentliken. *Magd. Sch. Chr. 49, 20*; de valsche vrunt bewiset de vnstedicheit der zede, wente he droichliken deyt wedder sinen vrund. *Eccles. f. 174<sup>b</sup>.*

**drogen**, **drugen**, *schw. v. trocken*, 15 *trans. u. intr.* Ok moghen se deme torve schur (*Schauer, Scheune*) buwen, dar he droge. *Hanöv. St. R. 171*; Ock schal nemanth haken (*esox masculus*). *Vgl. Nemnich s. v. Salmo salar* 20 uphangen tho droghende dhenn en sy tho voren affghesneden sterth und hovet by ener mark eynes juwelken lasses. *Brem. Stat. 680*; Ok en droge nicht, dat is min sin An dime klede de naten hande din. *Wiggert II, 15, 55*; grensingk vnde holwort in bere gesoden, dat droghet vnde helet sere dat vuer. *Goth. Arzneib. f. 98<sup>b</sup>, 31*; vnde weyde 2 dage vnde 2 nachte 30 gantz sere, also dat it nicht affleet, dat wy den kôch nicht droghen (*trocken legen*) konden. *Falcks Staatsb. Mag. 9, 710.*

**drogen** = drêgen.

**drogene**, *f. Betrug*. frau, dolus. *Voc. Engelh.*; fantasma, drogene, duvels spokenisse. *Voc. W.* de droighene is groit in velen luden. *Eccles. f. 74<sup>a</sup>*; he schemede sik siner droghene. *Lüb. Chr. 1, 101. Vgl. 136. 2, 294 u. 510*; dat se bedregen mit sneideger drogene de simplen oren der fursten. *Esther c. 16 (II.)*; Van den propheeten beth to den papen alle doen se 45 droghene. *Russ 2, 33*; he wolde sine drogene helen. *Magd. Sch. Chr. 17, 17*; Unde mit drogene den luden entlechst. *Aesop. 3, 8*; Dat an synem munde en heft neyn droghene edder 50

valsch ghewesen. *Epist. Samuel. 29<sup>b</sup>*; vmme boeszheyt vnde drogene tho vormydende. *Hamb. R. 250, 8*; dat ichteswelke lude drügene unde bose bedudinge der breve soken. *Brschu. Chr. 89, 3*; drughenne, argheliste, werewurde vnde nyge vunde eweliken vt ghesat (1370). *Seib. Urk. nr. 807*; drogene, nygefonde vnd all argelist wtgesatt vnd wtgesproken (1375). *das. nr. 842*; alle drogene utgesproken (1406). *Niesert Beitr. 2, 415*; Mit vnkuscheyt vnde loghene, Bosheyt, valschheyt vnde drogene. *Harteb. 266<sup>a</sup> fol. 79<sup>b</sup>*; Mit logene haddestu my genomen, Mit drogene bin ik van dy gekomen. *Aesop. 7, 52*; Leget aue alle bosheit vnde alle drogene vnde glisenheit vnde hat vnde alle achter-sprake. *Perikop. 8<sup>b</sup> nach 1. Petri 2, 1.* — in drogenede (fraudenter). *1. Mos. 37, 32 (H.)*.

**drogener(e)**, *Betrüger*. En husman, gheheten Otbert, de underwant sik, dat he wolde tekene don ... her H. v. O. beschermede den droghener. *Lüb. Chr. 1, 93*; den bozen droghener, den duvel. *OGB. A. 74<sup>b</sup>*; Here meyster Lucifer, Gy sint en rechter droghener. *Redent. Sp. 646. Vgl. 1557*; Se (*die Jünger*) repen alle: leue here, Saghe vns den rechten droghener. *Anselm 108.*

**drogenhaftich**, *adj. betrügerisch*. 35 we sek to on (*den Bösen*) gheuet, de werd mit on drogenhaftich vnde valsch. *Eccles. f. 3<sup>a</sup>.*

**drogenhafticheit**, *f. Betrug*. ane allerleye argelist vnde drogenhafticheit (1364). *Cod. Brdb. I, 22, 169*; vor alle menlike angeuerde vnd drogenafticheit (1449). *das. I, 16, 482*; to vorsmaende de drogenafticheit der affgode. *Lüb. Passion. f. 36<sup>a</sup>.*

**drogenhaftichliken**, *adv. trügerisch*. drogenhaftichliken denken. 5. *Mos. 15, 10*; din broder Jacob is drogenhaftichliken to my ghekomen. *Locc. Erz. 18<sup>b</sup>.*

**drogenhaftigen** = drogenhaftich-



liken. drogenhaftigen afgewonnen. *Bruns Beitr. z. d. deutsch. R.* 231, 13.

**drogenisse**, fantasia. *Voc. Locc.*; neyn trouerighe, neyn wichelinghe, neyn drochnisse. *Herbar. fol.* 33<sup>b</sup>.

**drogerie**, *f.* Betrügerei. He leep umme siner drogerie ut Warendorp. *Münst. Chr.* 1, 335.

**drogesam**, *adj.* trüglich. dat ik seghelos geworden sy dorch syne droghesamen lyste. *Hieronym. I. c.* 80.

**drogicheit**, *f.* Trockenheit. in drogicheit des dorstes. *Jud.* 7, 17; Wen nv de zunne dar in (in das Zeichen der Zwillinge) kumpt, so is ere macht in hitte vnde drogicheit tweuolt. *Locc. Erz.* 3. *Vgl.* drochenisse u. drogede.

**Droyseke**, nicht *Deminutivform* zu Andreas, Drewes, Drès, sondern zu dem im Westen von Deutschland vorkommenden Druso, Drusinc, Trusing von Trut, *Liebling. Freund, Trauter*, (*P. Cassel, Märkische Forsch.* IX, 69 ff.) *Magd. Gesch. Bl.* II, 286. Droyseke van Crocheren (1317). *Mekl. Urk. nr.* 3918.

**drom**, *drum*, *n.* Trumm, Endstück, namentl. bei einem Gewebe der letzte Theil des Aufzugs, der nicht mehr mit Einschlag versehen werden kann und abgeschnitten zu Schleifen, vermittelst welcher man die Leinwand auf der Bleiche befestigt, und zu Würstbändern gebraucht wird. *Vgl.* *Br. Wb.* 1, 256, Dähnert 89, Schamb. 49, Danneil 39. In *Mekl.*: drämt; bei *Strodtm.* 310: drömmel. *Vgl.* dromel u. drummel.

**dröm**, *m.* Traum. de prophete edder dichter der dromede. 5. *Mos.* 13, 5 (*H.*); Drom is'n droch, auch mit dem Zusatz: is't wesen, is't noch oder: dat was he vorm Jahre, dat is he ok noch. *Strackerjan Aberg.* u. *Sagen a. Oldenb.* I, 32, 24; Drome sint so wâr, Als se waren over hundred jar. *Tunn.* nr. 451. *Vgl.* *Bech in Pf. Germania* 9, 179.

**drömduder**, Traumdeuter. prophe-

ten, wisseggers, drömdüders, dagerewêlers vnde tóuerers. *Jerem.* 27, 9 (*B.*). *Vgl.* dromscheder.

**dromech**, sompnolentus, dromech; sompnitudo, dromecheit. 1 *Voc. Kiel.*

**dromel**, **dremel** zu drom, *Bezeichnung eines Ackerstückes.* Eyn stucke buwlandes geheten eyn dromel in Edewechte uppen Hönessche (*hohen Esch*). *Oldenb. Urk. v.* 1482, *auf deren Rückseite von neuerer Hand steht:* Von dremel. *In einer Urk. v.* 18. Jan. 1486 *wird das hier benannte Stück oder dromel als drei Schechte*  $3 \times 7 = 21$  *Fuß breit angegeben.* *In dem ums Jahr 1660 geschriebenen Patrimonialbuche der Kirche zu Edewecht heißt es S.* 253: „Zu Osterschepsen ein Ende tenst (= te endes) den Hüsteblockern nach der Owe von sechs Schechten oder zwei Drömel breit“, also ein Drömel = drei Schechte; vier acker und vor den gevel ... ein drummel. *Monum. Boica ad a.* 1372. *Vgl.* *Diefenb. s. v.* Pecies.

**dromelink** = dromel. Eynen ende in der horne tennest (= te endes) eynen dromelink, so wyt de druppe valdt vnd noch twe enden bi Heyninge nyelandt ... vnd einen dromelink. *Oldenb. Urk. v.* 1557. *In einer Urk. v.* 1447 (*Fries. Arch.* 2, 373) *steht:* thrymelingus.

**dromet**, **dromt**, *n.* Getreidemaß = 12 Scheffel, 8 Drömp = 1 Last. *Vgl.* *Frisch* 1, 207<sup>3</sup>, *Mantzel* 9, 36 u. *Br. Wb.* 1, 255. duodecim tremodia siliginis et tantumdem ordeï, que in vnum computata tria last perficiunt (1273). *Mekl. Urk. nr.* 1296. *Pauli, Lübeckische Zustände zu Anf. des 14. Jahrh. S.* 25 *nennt einen Fall, daß auf 10 Morgen 60 Modii jährlich gezinst werden.* Diese 60 Modii werden in einer andern Urkunde als 5 Tremodii bezeichnet. „Da nun hiernach der Tremodius in demselben Verhältnisse zum Modius steht, wie der jetzige Drömt zum Scheffel, so ist ohne Zweifel diese deutsche Maßbezeichnung

durch Abkürzung und Zusammenziehung jener lateinischen entstanden: Tremodius — Tremod — Dromt.“ Dagegen bemerkt v. Aspern, Beiträge zur älteren Gesch. Holsteins I, 161: „Der Annahme, daß unser Drömpf von dem lat. tremodium komme, würde ich unbedingt beipflichten, wenn das tremodium wirklich tres modii hielte. Da dieses aber nicht der Fall ist, so möchte ich eher glauben, daß das lat. tremodium von einem verstümmelten slav. Namen herstammt, besonders mit Rücksicht darauf, daß dieses Maß (wie der Curitz) ursprünglich ein slavisches gewesen zu sein scheint, also auch einen slavischen Namen gehabt haben muß. Der ursprüngliche Name dieses Maßes scheint nicht Drömpf, sondern Dremit gewesen zu sein; denn so geschrieben findet es sich in der Dotationsurkunde des Fürsten Borwin I. v. Mecklenb. für das Kloster Sonnenkamp oder Neukloster v. J. 1219: de molendino in Chrupelin III dremit singulis annis exhibendis. Mekl. Urk. nr. 254. Weil in dieser aus so früher Zeit stammenden Urkunde nicht der lateinische, sondern ein fremder Name für jenes Maß (tremodium) gebr. wird, so möchte ich glauben, daß dremit der ursprüngliche slavische, tremodium dagegen der dem slavischen nachgebildete lat. Name war, wofür auch wol noch das als Neutrum gebrauchte W. tremodium spricht.“ Salomon de both Hiram twintichdusent dromte weten. Merzd. B. d. K. 132; ick bedde, dat wy yo roggheh kryghen, wente de 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> drompt synt dröde al up (1564). Falcks Staatsb. Magaz. 2, 905; soeß dramet roggheh tor pacht (für eine Mühle). Röbel Urtheilsb. fol. 43<sup>a</sup>; drey tunnen rodtcher, drey tunnen butter, vier drompt buchweizen (1571). Westphal 3, 602; ein drombt hoppen. Neoc. 2, 310.

**drömscheder** = drömduder. Se, de drumscheider (Joseph) kommt. Hannöv. Mscr. (I, 84) 277<sup>b</sup>.

**dron(e), dro** = drum? *Endstück.* Vgl. Diefenb. s. v. Pecies u. Grimm Grenzaltherthümer 114 oder Kl. Schr. 2, 38. Im Wb.: „Im Hanöerischen ist Drohn ein Saum von dreiviertel Morgen Landes.“ Wen ein brede landes lege, ob auch morgen, drone, forlinge van brede vnd lenge gleich syn? Sie moiten glich sin mit der brede, mit der lenge wil die wande wol uthwisen. Gr. Weisth. 3, 314; dre morgen landes uppe dryfft bij des kerkhern lande, vnde einen dron to berghewert ok darsulues belegen ... vnde eynen dron bouen der mersch (1463). Z. f. N. Sachsen 1858 S. 122. Begegnet häufig in Flurnamen in Oldenburg: auf der Drohn, auf dem Drohn, auf dem Drom, im langen und kurzen Thron u. s. w. — Auch in der Form dro. Item III dron auresches, eyn itlich II schepel kornes. Item enen osterdro ... Item Johan by der porten I dro. Item Oltman II dron, itlich dro II schepel korns. Oldenb. Kirch. Urk. v. 1530.

**drone** = drane.

**dronen**, schw. v. dröhnen, nachklingen, bebend nachklingen. Vgl. Grimm Wb. s. v., Br. Wb. 1, 256 u. Mundart. 5, 32 u. 6, 47. De tornemans bynnen Jerusalem blesen (bei der Gefangennahme Christi) so mechtighen, dat de ghantze stad dronedede. Brem. lib. pr. 21<sup>b</sup>. — Im jetzigen Ndd. hört man drönen, dränen besonders in der Bed.: langsam, eintönig u. knarrend reden. Vgl. Mantzel 9, 35, Dähnert 89, Schütze 1, 259, Müllenhoff 321 u. Danneil 39. Un Plätersch, Klätersch, Plänertsch, Drähnertsch, De drähnten, klähnten, klatschten, snackten und blafften as de Kädenräkel. Fr. Reuter Belligen 42. Im Mnd. ist uns diese Bed. nicht begegnet.

**dronunge**, f. Dröhnung, Erschütterung. Vgl. Br. Wb. 5, 355 u. Grimm s. v. stotten dat nedderste deel van dem cruce in ein hoel in den berch, dat dar to gemaket was, vnde van

der droninge vnde neddersettinge (neddersackinge bei *Ravenst. f. 98<sup>b</sup>*) des lichammes vnser leuen heren so reten sin hende vnde vote, dar de yseren negel yn steken. *B. d. Profecien fol. 78<sup>b</sup>*; Su, nu vort, wo he stortet myt den cruce, dat van droninge vele rosen blade syner blodigen wunden aff villen. *Pass. Chr. 193<sup>b</sup>*.

**Droogden, de, Kanal zwischen** 10 *Amager u. Saltholm (D.)*.

**drope, drape, m. Tropfen.** In dat selue schip vel nicht eyn drope waters. *Dial. Gr. 186*; Hedde de Rin unde de Jordan Dem kinde dorch den hals gegân, Se weren beide vorswunden Und nummer drope af (*davon*) gevunden. *Zeno 122*; kan nummermer krigen einen dropen waters sine tunge mede to leschen. *R. V. prot. Gl. 1, 17*; Van den sulven lychten schal de hußknecht to hope sammeln de stücke vnde drapen to s. Annen beste. *Lüb. Z. R. 283*; Myne lere vlete . . . also de drapen vp dat 25 *kruet. Slüters G. B. fol. F 4<sup>p</sup>*.

**dropel** = drope. Et was recht als eyn dropel waters teghen dat hele mer. *Leb. d. h. Franz. 58*; de dropelen der wateren tellen. *Pass. Chr. 30 138*; drapelken blodę. *das. 132. Vgl. nesedrop, -dropel*.

**dropen** = drupen, druppen.

**dropinge stên?** vtgesmultene klimpen dropinghe sten noch slagge werk noch rende noch rantschiuen noch spletsten. *Gosl. Bergges. § 162. Frisch 2, 392<sup>a</sup> erkl. es nach der falschen Lesart dropwige bei Leibn.: frusta lapidum, in quibus aliquid aeris est.* 40

**dropwort** = dach unde nacht.

**dros** = druse. dat dros, fex. *Diefenb. s. v.*; dros vel oleibarme, fex, amurca. *Voc. Engelh.*; oliedros. *ibid. Vgl. Diefenb. s. v. amurca.* 45

**dros, dröst, drüß, Teufel, Tölpel, Riese.** *Vgl. Grimm Myth. 488 u. Höfer in Pf. Germania 15, 416.* droes homo valens, homo membris et mole valens, fortis bellator. *Kil. Item off* 50

wellick proventheren ut wesen hadde und wer vul, wan he in qweme, dat he darumb berispelt worde, noemede he dan eynden droeß, den sall men sine provende vpsetten sündner gnade. *Hospital-Rolle in der Z. f. vaterl. Gesch. u. Alterth. VIII (Münster 1857) S. 119*; vnd wehren bede (*ein gewißer Gabriel u. Jeremias*) all druncken gewesen und Gabriel hadde gesecht, dat se vmbdrinken scholden, de Dithmarsche buhr muste idt woll betalen, id were behr edder win, dar scholde se de droess vor danken; darup he, de getuige, gesecht, efte se dat wol dohn musten. Hadde G. wedder gesecht, ja, des danke ehne de duuel (*1573*). *Falcks Staatsb. Mag. 7, 753*; Sühe, wat kumpt, wat kumpt dar her, De süth yo vth, also want de droes wer. „*Der Böse*“ tritt auch gleich auf. *Joch. Schlu fol. F. 3. Anwünschungen, wie: Dat di de Dros! (drost) u. ä. (Richey 44, Strodtm. 43, Br. Wb. 1, 257, Mantzel 9, 36, Meckl. Monatsschr. 1791 S. 535 u. Schütze 1, 260) hört man auch jetzt noch in Mecklenburg; — druss, in Jeveresch. Hexenacten v. 1592.*

**drose, druse, f. Drüse, Geschwulst, Pestbeule.** *Vgl. Grimm s. v. Druse, Drüse. glans, apostemma. Voc. Engelh.; droiss, geswelle. Teuth.; droes, droese, apostemma, bubo. Kil. Scrofula heten drose vnde wassen vnderwilen an deme halse vnde anders wo in deme lyue. B. d. Arstedie fol. 43*; dat sulue vordrijft ock de drose edder de harden knobben in der huth. *Herbar. f. 21*; In dem 1357 jare wart hir grot stervent . . . also dat den luden drose worden under den armen edder an dem halse edder boven an den beinen. Dit stervent lede men den joden to, dat ed van orer gift were. *Magd. Sch. Chr. 223, 26*; vnde dat meeste der lude storven in den drosen dat iar dore (*1396*). *Lüb. Chr. 1, 377*; du (*Antonius*) machst eyn behoder syn vor drose, vor blad-

deren. *OGB. A. 34<sup>b</sup>*; drose, bledde-  
ren unde sweren. *Überschr. v. 2. Mos. 9 (H.)*. — in *Verwünschungen*. Oick wie den anderen drouse oft bladeren vlokten van vnsen burgeren ind inwonern, ind dair vmme bewaent wort, mach sick des vor dem rade affnemen by sinen ede vnschuldich to syne; anders sal hie gebrocket hebn in behoiff der stadz ter tymmeringhe hundert teygellstene. *Dorsten. Willk. 176*; Desglikten were guit gode to loue, wie (*wer*) die drose nomede eder gode sin lichnam vleisch vnde bloit u. s. w. ane noit vorsewe, dat die eyn punt wasses geue. *Statutar. Bestimmungen der St. Arensberg in Seib. Urk. nr. 955 S. 112. Vgl. Schmeller I<sup>2</sup>, 569 u. unter sterfdrose.*

**droste**, m. (drucate, drozete, druczete, druzzete, drotsetta, drostete (lat. drostetus), drossete, drosede, druzte, droste, holl. drossaet, drusaet, drossard), *Truchseß*. Nach *Schmeller I<sup>1</sup>, 472 f. und v. Richth. 694* ist das Wort aus dracht — drehtseta zu erklären, wie das isl. dróttseti, und bedeutet ursprünglich den einer dreht vorgesetzten, mag darunter nun das Hausgesinde oder eine bestimmte Abtheilung des Volkes zu verstehen sein. Da aber .. sate, sete in den Zusammensetzungen z. B. holt-, walt-, under-, in-, lantsate, sete u. a. nicht einen Vorgesetzten bedeutet, sondern einen — saßen, — sitzer, — ansäßigen, und aus drachtsete (druhtsāti, ahd. truhtsazze) wol ein drochtsete, aber kein drotsete verlauten würde, so ist diese Erklärung wol hinfällig. „Es ist zu beachten, daß alts. thiod, thiodan eine Parallele bildet mit altn. drukt, drukin (ags. dryht, dryhten, alts. druht, droht, druhtin, drohtin). Wenn nun thiod in Zusammensetzungen den Sinn eines adj. gefaßten thiodan annimt und das herliche, ausgezeichnete, große ausdrückt, so wird für das syn. drukt, druht in gleichem Verhältniße das gleiche

erwartet werden dürfen. Gerade drucate, alth. truhtsazze liefert dafür ein Beispiel. Der droste ist ein drohtin unter seinen Mitsaßen, ein ausgezeichneteter, großer, mächtiger Saße. Und wirklich finden wir den Drostten unter dem Namen officialis, officiatu und dapifer als ersten Beamten, als Amtmann mit Militär- und Civilgewalt, mitunter selbst richterlicher Gewalt ausgerüstet, der aus großen Gutsbesitzern allmählich zu Landherren gewordenen edelinge.“ (*Woeste.*) Daher 1. der höchstgestellte Amtmann eines Landesherrn, sein oberster Befehlshaber in Kriegs- und Friedensangelegenheiten. Als dann die Verwalter kleiner Amtsbezirke (Ämter) ebenfalls Drostten genannt wurden, zeichnete man den Oberamtman zuweilen durch den Titel Landdrost aus. progenies de Boynen (dapifer des märkischen Grafen in der Mitte des 13. J.) et de Altena, quorum praecipue consilio et auxilio (comes) terram suam gubernabat et non modicum dilatabat. *Nordhof Chr. p. 72*; domini Ludolfi van der molen dicti militis pro tunc officiatu et drosteti (1381). *Seib. Urk. nr. 857*; Van Wulferbutle her Guntzelin, de des konninges droste was. he sammede, als ik las, eyn her. *Leibn. 3, 112*; des sulven nachtes vorhof sik Gerard droste des godeshuses (dapifer) mit siner samelinge und brande dem keiser wedder af de borch Walbeke. *Magd. Sch. Chr. 140*; her Henning van Pudbusch riddere, droste des rykes to Dennekemarken (1376). *Schl. H. Urks. II. nr. 250*; N. Thuresson, drozste des rikes to Sweden (1364). *das. nr. 206*; des ersamen Otte Pogghewischen, drosten over Sunder Jutlande (1444). *das. I. nr. 120*; wy hebbet vart gebeden den erbern heren Gosswyn Ketteler ritter lantdrosten des landes van der Marke vor (als) eynen oversten richter dessen breyff myt vns to besegelen (1470). *Arch. II. Hemer.*

— 2. der an einem landesherrlichen Hofe das (erste) Ehrenamt bekleidet, das man gewöhnlich unter Truchseß versteht, der für die Tafel zu sorgen hat. Na hoverchte sal iewelk dienstman geboren drüzste sin oder schenke oder marscalk oder kemmere. *Lehrn. Art. 63 § 1*; under den leien is die erste an' me kore die palenzgreve von' me Rine, des rikes druzte. *Ssp. III, 57, 2*; vier ingeboren dienstman des godeshuses to Meideburch. der was ein de marschalk, die andere die schenke, die dridde die drutste, die vierte die kemmerere. *Wichbelde-recht Art. 14, 1*; dat marschalck ammecht, dat drozten ammecht, dat schenken a. vnd dat kemmerere a. (1345). *Sudend. Urk. II, p. 65, 40*.

— 3. allgemein, der die Tafel anzu-  
richten und zu bedienen hat. *Schüßel-träger. discophorus. Diefenb. s. v. Auf-wärter bei festlichen Mahlzeiten*. De tafel is yo settet vnde de richte dar vp settet, vnde de droste is bereed, de vns dar anrechten schal, *Cristus. Serm. evang. f. 165\**; quicunque fer-cerit nuptias, debet habere ad ro-gandum (zum Einladen der Gäste) quatuor personas dumtaxat, .. et nisi (nur) habebunt XII drosten (1395 u. 1397). *Burm. Bürgerspr. d. Stadt Wismar*; nein man schal to brut-lachten mer hebben wanne to sestich schottelen unde ses drosten, ses schenken, twene koke etc. *Leibn. 3, 444*; to den brutlachten en schal me nicht mer hebben wenne achtentich vnde to jewelker maltid twollef yunc-frowen vnde twollef drosten. *Brschw. Urk. I, 245*; des dages, alse de hochtyd is, moghen dar alles volkes wesen twe vnde dertich schottelen .. van mannen, vrouwen, iuncvrowen vnde drosten vnde darto schaffere vnde schafferschen .. twe uthe ener schottelen to etende (1454). *Michels. Arch. I. H. I. p. 88*; welk user borg-ghere ene iuncvrowen oder wif nimpt, deme men hundert lodeghe mark

ghift, de mach hebben gheste to veltich schottelen vnde nicht mer, ane vif drosten unde vif schenken unde spellude. *Gosl. Stat. 107, 25* (Ebenso nnd. *Rechtsb. f. 143<sup>b</sup>*: vyff trockseten etc.). — Koke, droste, schenken, nu weset frisch, Unde beredet uns zâl, tafelen unde disch. *Sündenf. 2367*; her droste! (zum pincerna). *das. 2709*; Allexander to voren dochte, Wan men em de richte der tafelen brochte, Wo he de sul-ueren schottelen kreghe, Also id doch dar na geschach, Do de droste dat an sach, Unde de anderen denre mede etc. *Schaeksp. f. 33*. (Vielfach nach *Mitth. v. Woeste*).

**drôt, Bedrohung, Drohung.** dat ik gegeuen hebbe sunder alle droth vnde dwangk mit vriem wolberadem mude in ener vnedderropliken gaue (1429). *Lüneb. Urk. Abth. VII. nr. 1033*. Vgl. mit drowe edder dwange. *Mekl. Urk. nr. 3469*.

**droten, schw. v. bedrohen, drohen.** (droten, *vetus*, minari, dreyghen. *Kil.*) Des droteden se de stat so langhe, dat se an beident halven de sake gheven an ere hant. *Lüb. Chr. 1, 255*. Vgl. utdroten.

**drouwe, drauwe, drowe, drawe, f. Drohung.** Vgl. *Mhd. Wb. 1, 398*. vorschreket dor de drouwe des ko-ninghes. *Chr. Slav. 224, 13*; id were men een drouwe. *Brem. G. Q. 102*; der drouwe achtete he nicht. *Pas-sional fol. 141<sup>b</sup>*; De unwille blef doch bestande in drouwe lenger wan ein iar. *Leibn. 3. 195*; dwunghen ene myt bede unde mit drouwe. *Lüb. Chr. 1, 23*. — De elderen deden grote drauwe (: juncfrawe). *S. Marin. 130*. mit drowe edder dwange. *Mekl. Urk. nr. 3469 fin.*; toch vele van siner jegenpartyge to sik mit sneidicheyt vnde ok mit drowe. *Korner 231<sup>e</sup>*; ane yennige wort, puch efte drowe. *Hamb. Chr. 466*. — Also brochten se de huldinge mit drawe vnd mit guden worden to. *Magd. Sch. Chr.*

247, 2. — *Als m.* mit angehangtem drowe. *Wiechm. mekl. altns. Lit.* 1, 161.

**drouwen, schw. v. drohen, bedrohen.** Drouwestu noch, so mot ik di bet halen. *Cl. Bur* 484; He drouwede Reinken ane alle gnade. *R. V.* 1247; Ju is gedrouwet mit galgen unde rade. 496; De konnink drouwet ju an juwe leven. 958; mit druwen noch mit geinen dingen Kunde ik en hyr vor dy gebringen. *Aesop.* 16, 30; he alle sine klokheit anlede mit drouwen und doven. *Waitz Wullenw.* 1, 284; we den richter an der banck druwet. *Fahne, Dortm.* III, 46; Dem vele druwen, levet wol hundert jar. *Tunn. nr.* 422. *Vgl. Wander s. v. nr.* 20.

**dronwer, druwer, Droher.** Alle druwers en vechten nicht. *Tunn. nr.* 150. *Vgl. Wander s. v. nr.* 2.

**drouwinge, Drohung.** umme erer drouwinge unde greselicheyt. *Korner* 72<sup>b</sup> (*W.*). dreuwungh. *Münst. Chr.* 2, 402. dregonge. *das.* 2, 379.

**drouwwort, n. Drohwort.** Sprek nene drawwort mit dinem munde, dat din vigent hort. *Wiggert* 2, 19.

**drove, adj. trübe.** Wenner dat meer drove wert effte wlomich van grottem vnwedder. *G. d. Sunth. c.* 40; dat kammele hefft seer leeff de drouen vnde vnreynen watere, vnde welcke watere lutter vnde clare sint, de maket it droue vnde vnreine. *De seven Dodsunde f.* 20.

**drowelik, dröfluk, dreveluk, adj. u. adv. betrübt.** droeflick, moeste, dolenter. *Kil.* Maria stund vel drowelik. *Korner* 221<sup>c</sup> (*W.*); he scholde sik gans drofliken halden vnde beren vor den luden. *Lüb. Passion. f.* 205<sup>a</sup>; de drowelyken oltveders worden vorwrouwet in deme voerborchte der helle. *Lüb. Gebeth. fol. Ec* 5<sup>b</sup>; wi togen dorch den droweliken walt (per eremum terribilem). *5. Mos.* 1, 19 (*H.*); deme (*näml. Judas*) du ok in dat leste drowelik vnd weeherdich dat genettede brod hefst gegeuen. 50

*Sp. d. Dogede fol.* 258; Vnde sach ene ser dröfluk an. *R. V.* 302; dat dorp Quale hadde drevelyge brutlacht. *Lüb. Chr.* 2, 454.

**droweliken, dröfliken, adv. betrübt.** He rep jo sêr dröfliken to mi. *R. V.* 3020; de gingen alle drofliken van danne. *Magd. Sch. Chr.* 95, 16; vnde hebbe de drofliken vdghelaten (*und habe die Thaten bedauerlichst nicht erzählt. Vorher: nicht willings*). *Lerbeck* § 6. — wulke resignacien die pawes Urbanus V druffelicke to leite. *Schüren Chr.* 121. „*Dies ist wol aus Münst. Chr.* 53 *übersetzt: ipsam resignationem dominus Urbanus quintus invite et dolenter admisit.*“ *Woeste.*

**drowen, schw. v. 1. intr. trübe sein.** Dut vlet drovet unde wlomet. Dat ik (*der Wolf*) is drinken nicht en mach; Dut leit deistu (*das Lamm*) mi allen dach. *Wiggert* 2, 34, 24. *Vgl. Grimm kl. Schr.* 5, 261. — 2. **trans. trüben, betrüben.** *Vgl. Br. Wb.* 1, 259. Sin sone was eme lef, Vil drovedes modes he van eme sched. *Rost. HS. aus d. 14. Jahrh., Sitzungsber. d. Münch. Akad. d. W.* 1871 S. 458.

**drove-, dreve-, dröfnisse, f. Betrübniß, Trauer.** Jammer, kummer. drovenysse un unvroe, Dar is nicht vele gudes mede. *Koker S.* 373; Do was vul na so grot froude binnen Bremen, also dar dreffenisse was. *Brem. G. Q.* 175; De (Adam) sinen licham in drofnisse het vorsletten. *Sündenf.* 1372; Na drofnisse komen vrouwede. *Tunn. nr.* 68; und entpfengen one (*den Leichnam*) mit drofnisse. *Magd. Sch. Chr.* 83, 27; dit segghen se vor eren oghen myt medelidinghe unde drofnisse. *Lüb. Chr.* 2, 287.

**dröfheit = drovenisse.** Do he gestoruen was, wart dar grote drofheit. *Dial. Greg.* 238<sup>b</sup>; allerhande plaghe is ene droffheyt des herten. *Sir.* 25, 17 (*L.*).

**drovich, adj. betrübt.** De drovich

weren umme dessen dôt. *R. V. 304* u. ö.; Vppe dat du up dat older din Vmme wisheit nicht dorvest drovich sin. *Wiggert 2, 27, 139*; He gynck en wech in groter swere Drouich vnde wenede sere. *Schaekspel fol. 71*; En dobbelere, de was quyd Alto male sines gudes Unde vil drouich sines mudes. *das. fol. 94*; Ik en wolde di nicht drovich lân. *Zeno 1234*; By vrunden schal men gerne wesen, Se don ein drovich herte genesen. *Laiendoctr. 64*; Ein wys man segt: it is grot pyn Mit drovigen vrolik syn. *das. 97*; worumme is dyn angesichte drôuich. *Nehem. 2, 2 (L.)*; Des mote wi trovich stan Unde mit sorgen to ome gan. *Marienkl. 45 u. ö.*

**drovicheit**, *f. Traurigkeit*. He stillet mines herten drovicheit. *Laiendoctr. 64*; Des enen ridders drouicheyt Schal deme anderen wesen leyt. *Schaekspel fol. 30*; medelich an drouicheit. *Slüters G. B. Anh. S. 7, 3*; Van di unsta my trovicheyt. *Marienkl. 316*; des dodes bittercheit unde drovicheit. *Korner 197b.*

**drovige**, *f. dorch der drovige (d. h. wol drouinge) willen, de he hadde vornamen. Lüb. Chr. 1, 220.*

**droftich**, *adj. dürftig*. Ick bydde dy, dattu my armen droftigen sunder in der tyt mynes dodes nicht vorlatest. *Brem. Kerkengeb. 167.*

**drowlich**, *adv. drohlich*. vnde lethen my drowlich seggen (1490). *Maltz. Urk. 4, 134.*

**dru**, *Neutralform zu dre.*

**dru**, *Falle für wilde Thiere, Fuchs- oder Wolfseisen. Vgl. Mhd. Wb. 1, 401 s. v. drüch, druhe. decipula. Voc. Engelh. Vgl. Diefenb. s. v.*

**druck**, *m. Druck, Bedrängnis*. He vel to synen voten myt swaren drucken vnde myt tranen . . . ick byn vul drukes vnde duesternysse. *Leb. d. h. Franz 51*; He vorgat alle den vogaenden druck. *das. 52.*

**drucken**, *schw. v. refl. 1. sich drücken, drängen*. Hinricus van Brunswick be-

gerde den bischedom (*Bisthum*) vnde druckede sik dar yn myt magt. *Lerbeck § 155.* — 2. *sich still verhalten, sich still entfernen. Vgl. Grimm s. v. drucken 7<sup>d</sup>.* De olde rat muste sik drucken unde moste nicht seggen noch clagen de walt, de on gescheen was. *Magd. Sch. Chr. 389, 17*; Do hebben de touorne lude repen nicht spreken dorst, sunder sik hemelik gehut vnd gedrucket achter de anderen. *Hamb. Chr. 99.*

**druckepennink**, *Druckpfennig = Geizhals. Vgl. Chytr. 315 u. Grimm s. v.* Du must neyn smorotzer syn vnde ein druckepenninck vnde mit olden geringen klederen dy lappen. *Gryse L. B. fr. 27 G.*; gitzhelse, karge viltzen vnde druckpenninge. *Ders. Wed. Sp. D 7.*

**drudde** = *derde.*

**Drudeke, Drutke**, *demin. v. Gertrud.* Johannes, Detmar, Conrad, Beleke vnd Drudeke. *Fähne, Dortmund. II. nr. 412*; Drutke, Ryckel, Abelke, Almod vnde Agnete. *De doet z. junckfroue 10 im Dodend.*

**druk**, *holl. druk, drok, (jetzt noch im Oldenb. u. sonst drok, vgl. Br. Wb. 1, 255), von Arbeit umdrängt, beschäftigt, eifrig*. Men schoot mechtich druk mit slangen und cartouwen uth der stadt. *Ben. 555.*

**drullen**, *sik, sich trollen*. Du loser trop, pack vnd drull dy. *De d. Schlömer fol. G 5.*

**Drümmlinge**, *de, Berge hinter Arendal in Norwegen (D.).*

**drummel** zu drum, drom, *Endstück.*  
1. *Trümmer*. So wolde wy dat slot Elzborch vorraschen, Wolden idt maken tho drummel vnd asschen. *Joh. Friis 164. Vgl. v. Liliencron Volksl. 2, 246.* — 2. *kleiner, gedrungener Mensch, auch wol knuppen, proppen genannt (Dähnert 91, Schütze 1, 262 u. Schamb. 108).* drommeler, homo corpore quadrato compactoque. *Kil.* — 3. *hartes Excrement*. He ruckt na muskes (*Moschus*), as de drummel

na muskat. *Mundart. VI 281, 668.*  
 — u. in dieser Bed. wie swinskötel  
 (*Meckl. Monatsschr. 1791 S. 335 Anm.*),  
*Behelfswort, um den Namen Teufel*  
*nicht auszusprechen (Br. Wb. 1, 260,*  
*Stürenb. 40, Schamb. 49 u. Schützel. l.).*

**drummeldar**, *Dromedar.* mit kame-  
 melen vnde drummeldarien. *B. d.*  
*Profecien I. fol. 25.*

**drummeldorries**, *Einfaltspinsel.* 10  
 Wo so doch naber Görries, Wat  
 bist du doch ein drummeldorries,  
 Haffstu dat nu erst vor nahmen?  
*Joch. Schlu fol. J 2*; denn wenn des-  
 süluigen (*schüchternen Kinder*) van  
 eren störrigen olderen stedes auer-  
 puchet vnd auersnorcket werden, so  
 werden se dwalhafftige drommeldör-  
 gese, so ere olderen anschelen vnd  
 anschulen. *Gryse L. B. fr. 9 L. 4.*

**drummeldörgisch.** Vnd efft ge-  
 lick etlike stümpers vnde plümpers  
 vnd drummeldörgische vorderfflinge  
 vnder densulven syn, welckere so wyß  
 also de vthreysen wedderumb tho  
 huß kamen, blyuen esels herna. *Gryse*  
*L. B. fr. 14 S 4<sup>b</sup>.*

**drungen**, *part. adj. v. dringen,*  
*gedrungen.* von personen ein drungen,  
 verkant man (1537). *Meckl. Jahrb. 30*  
*23, 154.*

**drunke**, *f. 1. Trinkgelage.* Wan dee  
 cumpanye (*Gilde der smede*) ere  
 drunke drynken wil, so scholen de  
 werkmesters kesen twe schaffers to  
 den druncken... vortmer, dat dar  
 nemant stekemeste in drege in der  
 drunke. *Monum. Liv. IV, 336 u. das.*  
*h.*; welck man de des beres also vele  
 tho sick nynt in der dortzen (= 40  
 dornsen) bynnen in der drunke, dat  
 hee wedder ghift, de scal beteren  
 en half lispunt wasses. *das. 213.* —  
*2. Dünmbier, wol* = kovent. 3 leddege  
 tunnen vnde 1/2 tunne bers, 1/2 tunne  
 drunke (1440). *Wism. Invent. f. 4.*

**druncken**, *part. adj. v. drinken, be-*  
*truncken.* Averspel, druncken drin-  
 ken unde ander quat. *Cl. Bur 248;*  
 men schall des druncken drinkens 50

achterwegen laten. *Ben. 763;* wach-  
 dy vor droncken dryncken. *Wigands*  
*Arch. V, 37.*

**drunkenbolt**, *Trunkenbold.* We van  
 5 beers halven fert in Drunten, De  
 kumpt in drunckenboldes schot. *Koker*  
*S. 344;* Mercke, watt Vrye vor ein  
 drunckenbolte sy. *Soest. Dan. 200.* So  
*Woeste;* bei v. *Schmitz:* druncken  
 bossen. *Vgl. Mhd. Wb. 1, 230 s. v. böze.*

**drunkendün**, *vollgetrunken.* vnd  
 vorsloch van den mennem der stad  
 Lubek, welke drunkendum (*l. dun*)  
 weren (de viris ebriosis), bauen CCC.  
 15 *Chr. Slav. 54, 19.*

**Drunkemunt**, *subst. comp. Offi*  
 apenbaret drunckenmundt des herten  
 grundt. *Gryse L. B. fr. 42.*

**drunkenschap**, *f. Trunkenheit.* S:  
 20 segeden, dat er dit gedromet were  
 van groter drunkenschap. *Br. d. Cirill.*  
*92;* du must rede geuen van cleder-  
 ren... van drunkenschap u. a. *Br.*  
*d. Eus. 19;* vnde drunckenschap is  
 25 een swinde vnghesturlich dinck. *Spr.*  
*Salom. 20, 1 (C.);* Dronckenschap  
 verdervet alle gode zede. *Tunnic. nr.*  
*363.*

**drunkert** = drunckenbolt. eft een  
 ouelsprekender eft een drunkert.  
*1. Cor. 5, 11 (L.; B.:* drunckenbolte).

**Drunten**, *Drontheim.* van der se-  
 gelation in Drunten in Norweghen.  
*Waltz Wullenw. 1, 401;* vnde (Olaus)  
 35 quam tho Drunten daer he ghekronet  
 wart. *Passional fol. 86<sup>b</sup>;* nach Drun-  
 tem. *Burmeister Beitr. z. Gesch. Eu-*  
*ropas 22;* in Trunten. *Hamb. Chr. 87.*

**drupen**, *altfr. driapā, herabhängen,*  
 40 *baumeln.* Wann de voet drupet, dat  
 is, wan he sinen voet hoger up boe-  
 ret mit den treden der wondinge  
 halven dan he vorhen plach. *Ostfr.*  
*L. R. III, 79. s. Richth. s. v.*

**druppe**, *f. Tropfenfall, Traufe.*  
 45 *stillicidium. Voc. Engelh. Vgl. Diefenb.*  
*u. Mhd. Wb. 3, 102 s. v. troufe.* So  
 wor en borghere sculdegheet dhen  
 anderen um ene druppen, dhat se  
 50 dhar nicht vallen scole van rechte,



dhe ander spreke, dhat dhe druppe dhar vallen hebbe iar unde dach, so mach he sine druppen beholden. *Brem. Stat. 101*; N. quam in geheget dingh vnd wolde eyne drüppen maken . . vnde vragede, wu hie die maken scolde, also dat hie sie recht makede. Do wart ome vünden, hie scolde sine want anderhaluen vût in rücken vp dat sine. *Hall. Schöppenb. f. 74*; Ein kyuern wiff ys als eine stede drüppe, went seer reghent. *Agric. Sprichw. 135.* — *bildlich.* (der Bischof Jost v. d. Recke ist) mit demsülüigen gelde vth dem lande na Munster getagen, sick aldar vorandert vnd dat stiftte Dörpte in der druppen sitten laten. *Russow fol. 61<sup>b</sup>*; in der druppen steken laten. *das. 105<sup>b</sup>*. *Sprichw.* also quam he ut der druppen in den slachregen. *Brschw. Schichtb. 92.*

**druppel** = dorpel. *altfr.* dreppel, *alts.* durpel. so se (*die Frau*) by den kinderen bliff unde den druppel nicht vertret (*die Schwelle nicht verläßt*). *Ostfr. L. R. II, 209*; Waer dat eyn wyf enes anderen guet stelt yn der duyster nacht binnen huse ende binnen druppel. *Richth. 79, 6*; Is dat he syne hure mach betalen vnde de lanthere wil em doch vordriven, so sall he ein dat rede ghelt legghen vp synen druppel. *das. 209 Ann. 8*; viue offte soz treden vor myner doren, inn dem ick my sehr vorfrouwede, vnd idelen tho my tho kamende, vnd tradt tho eme henuth denn druppel. *Old. Chronikens. I, 815.*

**druppelk** (= drümpel, *Dähnert 90*) *kleiner Haufe?* Da stehet ein heister (*junge Eiche oder Buche*) up düse syth, de hört in düse bank unde de ander drüppelken bäume hören in den anderen stohl (*1537*). *Kindl. 3, 45 682.* (*Vgl. die Bezeichnungen auf den drüppeln, hinter'm drüppel, drüppelshof im Sager Holz bei Old.*)

**druppen, drupen, droppen, dropen,** *schw. v. tropfen.* De oogen sipen, sin

nese drupt. *B. Wald. vorl. Son 249*; Deme olden narren drüpt de neze gern, He wert vul runtzelen vor deme stern. *Schip v. Narrag. fol. 49*; so vro (*sobald als*) dat vel lanck wert, die tande swart, die nese drupen (*d. i. drupende*), so is alle de schoenheit wt. *Echte Staet f. 10<sup>b</sup>*; mine lere dröppe alse de regen. *Stüter GB. fol. F 4<sup>b</sup>*; de hemmel drüppede, vnde de wulcken drüppeden mit watere. *das. fol. F 8<sup>a</sup>*; vnd dyne voetstappen drüppen van fette. *Ps. 65, 11 (B.)*; stranguiniosis, dat is de swarliken vnde druppende ere water laten. *G. d. Suntheit c. 145*; dropede dre dropen was unde warp se an dat antlad. *Korner 79° (W.)*; also druppede id dre blodes dropen vppe den dock. *Lüb. Passion. f. 209<sup>c</sup>*; wormethe gruse (*Saft*) gedroft in dat ore vordrift dar vth de worme. *Goth. Arzneib f. 169<sup>b</sup>, 29*; Etlieke bunden se ynt cruce, dropeden (*betropften*) se myt vurygen vlammen dorch van dem spekke. *Lüb. Chr. 2, 422. Vgl. drepen.*

**druppendack**, *n. undichtes Dach.* We syn huß ovel decket unde sperd, De heft alletyd ein druppendack. *Koker S. 308.*

**druppenval**, *m. und n. Tropfenfall.* We eynen druppenval hebbe in eynes anderen hoff, dene en moghe eyn dem anderen nicht bebuwen, he en do dat mit des anderen willen (*1472*). *Hanöv. St. R. 259*; ene schele quam umme ene druppenval. Dar antworde Johan, dat he dat druppenval hadde besethen iar unde dach. *Brem. Stat. 257. Vgl. ovese, ovesval u. Graf u. Dietherr Rechtssprichw. S. 85, 135 f.*

**druppich**, *adj. tröpfelnd, fließend, thränend.* Id (wynbere) is gud to drupigen oghen. *Gothaer Arzneib. f. 123<sup>a</sup>, 7.*

**druppinge**, *f. Tropfenfall.* stillicidium. *Ps. 65 (64), 11 (H.)*.

**druse**, *f. Hefe, Bärme, Treber, Trester.* *Vgl. Grimm s. v.* Ick will efte en schall in der stadt winkeller

edder dar buten nene wine buten edder schlitzen, men allene wes ick vth den drusen bringende werde. *Z. f. Lübb. Gesch. 2, 1, 82. Vgl. dros.*

**drussemem**, *schw. v. erdroßeln, erdrücken*. So nam de nabersche dat kind sunder argelist under ere schorten all sunt und levendich, also drustemedede de fruwe dat kind mit erer brost, also dat se dat kint all dodt van er dede to des Kindes moder. Do klagede des Kindes vader — do schedede unser dreen landen rath: dat der fruwen man, de dat kind drussemede (1446). *Rüchth. 575.*

**Drüstal**, *Punct im S. des Breesands im Zuydersee (Deecke).*

**drusticheit**, *Geschäftigkeit, Fleiß*. alsulke druusticheit (dazu erklär. *Randbem. vliticheit*), als du to der werlt ghehad hebst, so hebbe nu uoert an to den meker der werlt. *B. v. d. junfr. f. 97<sup>b</sup>. Vgl. Oudemans s. v.*

**druttein**, **drutteinde dach**, **drut-tich**, *s. dertendach u. dortich.*

**drüf und drufele**, *f. 1. Traube. Vgl. Br. Wb. 1, 264 u. Mundart. 6, 57; racemus, conglobacio uvarum, druf. Brevil. botrus. Voc. Engelh. u. Diefenb. in der druffelen. Jes. 65, 8 (H.); de vedere hebben gegeten de(n) bitteren druffelen (uvam acerbam). Jer. 31, 29 (H.); eckeren druffelen, balamita, balanis. Diefenb. n. gl. s. v. — 2. „der bewegliche Theil eines Bohrers.“ Stürenb. s. v. — s. g. Docke? 3 bar szunder druuen (1525). *Wism. Invent. f. 126; 3 bare, dar en van sunder druff. das. 158; 1 laggen neweger sunder druff. das. f. 170.**

**druwer** = **drouwer**.

**druziendach**, *s. dertendach.*

**dubbelune**, *f. Dublone. Vgl. Grimm s. v.* In und by fryen kösten schal de brüdegam der brut nicht hoger also einen engelloten edder dubbelunen, und keine goltkede, van tyt an vollentagen glöfftes bet geendigter hochtyt voreren. *Greifsw. Hochz. Ordn. v. 1592 S. 191.*

**ducht**, *f. Tüchtigkeit. Vgl. Grimm s. v. ducht.* also dat se nocht tucht noch ducht noch manheit nicht en hadden. *Magd. Sch. Chr. 45, 2.*

**ducht**, *f. Ruderbank*. duchten, bencke, transtra, sellae quibus remiges insident, juga navium. *Chytr. 226. Vgl. Grimm s. v. u. Diefenb. n. gl. s. v. transtra.*

**ducht**, *ein aus einer Anzahl Fäden zusammen gedrehter Strang; drei Duchten bilden ein Cordeel. Zum Meisterstück des Reifers gehören auch: ein par kabelwiser schoten van ver duchten vnde vyff dumen dicke. Lübb. Z. R. 384 u. dazu Wehrm. im Gloss.*

**duchtenisse**, *f. Dünken, Meinung*. en vordeckt bove vnd en quad schalk wente wan em de kanse (günstige *Gelegenheit*) vil na syner duchtenisse, so plach he to mordende. *Lübb. Chr. 2, 386.*

**duchtich**, *adj. tüchtig*. Saladinus, en duchtich here. *Lübb. Chr. 56. — häufig als ehrende Bezeichnung, selbst von Frauen.* den upghemelten tuchtighenn junckferen (1540). *Lüneb. Urk. XV S. 262; Sus erschen Hinrik Vridag, knape, mit siner duchtigen eeliken husfruen. Hamb. Chr. 355.*

**duchticheit**, *f. Tüchtigkeit*. Dit is noch en kint, dar nyne wisheit noch duchticheit ane is. *Lübb. Chr. 1, 394.*

**dücke** = **dicke**.

**dudder**, *s. doder.*

**dude**, *f. to dude, mhd. ze diute, zu Deute, deutlich; dann: zu Deutsch. Vgl. Mhd. Wb. 1, 327, Schmeller I, 551 u. Schade Geistl. Gedd. v. Niederrhein 65, 28.* Hertoge Beernt, heretoge Wilhelm bedede de prelaten, manschop vnde steede vmme eyne fruntlike beede, dat was ghelt to dude. *Helmst. Kron. S. 151. — Hyr begynnet de vesteyn pater noster to dude. Brem. k. g. 161<sup>b</sup>; Ne timesas a facie eorum... Dat het alsus to dude. Sündenf. 2217; den namen geven se do den cirkel to dude, aver in dem latin heit he lacteus circulus.*

*Magd. Sch. Chr. 17, 32*; to dude unde to latine. *Lüb. Chr. 1, 406*; in wendescher tungen Stargart, dat is en olt stad to dude. *Korner 55<sup>a</sup> (W.)*.

**duden**, *schw. v. 1. deuten*. Dat latin 5 wil ik duden. *Sündenf. 2831*; Were ock, dat dusse schedinghe in ienigen articulen nicht clar noch (*genug*) en were, so dat eyn partye de anders verstode edder dudde, so (*1436*). 10 *Cassel Urk. 347*; dat recht duden na orem vromen und behegelicheit. *Magd. Sch. Chr. 365, 5*; alle wege to ereme besten gedudet werden. *Pyl Pomm. Genealog. II S. 184*; dat 15 eth juwe furstl. gn. als ein vornunfftiger furst my anders dan mit dem besten duden. *Aktstykker I. nr. 88 S. 144*. — 2. *bedeuten*. Din offer scal wat marklikes duden. *Sündenf. 1243*; de name Megedeborch, dat sulve dudet ok Partenopolis. *Magd. Sch. Chr. 7, 17*. — sik duden *bedeuten*. eli, eli ... dat sik dudet. *OGB. A. 66*; Doloris ruine dudet sik dyn name (Katharina). *Parad. 64, 34*; Scitote qui dominus ... dat dudet sik, wetet de herre is god. *Korner 61<sup>a</sup> (W.)*.

**dudendop**, *Hahnrei, überhaupt einfältiger Mensch, Tropf. Cuculus (?)* 30 vel curruca ein hanrey, dudendop. *Chytr. 309*. *Vgl. Diefenb. s. v. curruca*; *Dähnert 91*: Dudendopp; *Br. Wb. 1, 264 u. Schütze 1, 265*: Dudeldop; *Grimm*: Dudeltopf, Dudenkopf, Dudentopf, Diltap; *Sanders*: Dideldapp. Ick wyl nu hen na huswert gaen, Ick see mynen dudendop vor der doer stan. *Fastnsp. 973, 24*; Wenn er dat wurde gelingen, so möst 40 ick syn er dudendop Vnd krege my de mützen vp. *De d. Schlömer fol. C 3 (Vgl. Grimm s. v. Dudentopf)*; Du arm stümper vnde dudendop, De mütz heffstu all vp den kopp. *das. 45 E 2<sup>b</sup>*; Darher sprickt men van der-suluen vneddelen fruwen Hüyvp Hebberecht van Seeman, dat se de mütze settet vp Dudendop vnde nimpt den hoet vp eren kop. Derwegen den de 50

gude mann vnd frame sünder nicht mehr reden noch don moth, also syne böse frowe Hebberecht wyl hebben. *Gryse L. B. fr. 41*; Wente id were wol en recht dudendop, de sek also dat sin ute dem huse dreyghen lete. *Eccles. f. 163<sup>a</sup>*. — Plang to maken un waul, Dat kan wol eyn schlym duvendop (?). *Koker S. 319*. **dudenisse**, *f. Deutung*. Hir volget na de dudenisse (*des evang. Textes*). *Ravenst. f. 105<sup>a</sup>*.

**dudesch**, *adj. deutsch*. Ze moghen tho swornen kezen borgere tho den mynnesten olt van veer unde twintich jaren, de ze dudesch konnen lezen. *Brem. Stat. 89*; segge, dat is nycht erue, alleyne (*obgleich*) heth dat erue, wente dudesch (*die deutsche Sprache*) heft nycht also vele namen also dynges. *Ssp. I, 23. Gl.*; spreket up dudesch juwe bicht. *R. V. 1394*. *Vgl. 3776*; wenner eyn meister dusses amptes eynen lerknecht annympt, de schal dar vp vorsehn wesen, dat he sy dudesch vnde nicht wendesch. *Lüb. Z. R. 259*; de dudeschen berge, Alpes. *Voc. Engelh.*; twischen den walen unde den dudeschen. *1 Voc. W.* Dat is dat duseschen der latinsken wort, De gy to vorn hebben gehoret. *Sündenf. 2254*. — *In friesischen Denkmälern ist dudesch oft = niedersächsisch (nichtfriesisch)*. *Vgl. Richth. S. 1075*. werth zake, dat yenich man in Vresslant ryk off arm, dutsche edder vrese wes hedde to klagen. *Fries. Arch. 1, 152*; en dudesch ifte utlendisch man. *Dithm. R. Q. II, § 239*; kein schroeder in Embden schal den frowen im lande kein siedenwerck schnieden .., dan (*mur*) den eigen-erfden frowen und oere dochteren, die jo dudisch willen gekledet sin, eenen kammelotten kragen. *Ben. 770*.

**dudeslich**, *adj. deutsch*. vnde die gemelte houen mit der mathe, die dudeslich hoffslach gesecht werth (*1305*). *Mekl. Urk. nr. 3039*.

**dudinge**, *f. Deutung.* (De wedderdoepers) hadden vele selsamer narresche dudynghe vt der schrift. *Hamb. Chr. 430*; unde de stad Demmyn na older dudinge is dat ghespraken in dem latine: *domina mundi. Korner 90<sup>e</sup> (W.)*.

**dukas, dukes, duks, Teufel.** „So nennen fromme Flucher den Teufel.“ *Strodtm. 44*; de duks und de de dood! *Brem. Wb. 1, 268*; dann *abstr. Hinterlist, Betrug. Dähnert 94.* — Vnde is ein groit duekas der vrechtverdicheit mit J. Eden in den pater-noster, dat mit der wairheit woll sal vitbrekenn. *Old. Urk. v. 1497*; dat dar eyn grot dukes inn den pater-noster mede was. *Brem. Urk. v. 1497. d. h. wol, in den scheinbar frommen Worten steckte viel Betrug.*

**duken**, *st. v. tauchen.* Ik kan wol swimmen unde duken (*sagt der Frosch zur Maus*) „eia, lât din dukent, leve knecht!“ *Wiggert 2, 37*; Se (Reinkes kinder) konen ok wol int water duken Na kiviten unde ok na enden. *R. V. 3638. Vgl. upduken.*

**duker, dukvogel, Mergus serrator, Podiceps cristatus** u. die nord. Enten-arten überhaupt. *mergus, mergulus. Voc. Engelh.; (der h. Martin)* sach vogele, de dar heten de dukere vleten in dem vlete, de de vissche an-lageden vnde vnder de vote treden. *Lüb. Passion. f. 265<sup>a</sup>*; Dat idt ao. 1460 ken geringe frost gewesen, kann menniglich hirvth ermeten, dat de duickvögel vt knapheit des waters sick nicht hebben bergen können. *Strals. Chr. 1, 209. Der Balg dieser Vögel auch zu Pelzwerk verarbeitet: Vortmer vor marten, dukere vnde menkfel slicht vnde recht (to bereyden) schal men geuen enen verdyngh. Rig. Monum. Liv. IV, 211 (in der schra der kursenwertere).*

**duker, denker, N. für den Teufel.** *Vgl. Höfer in Pf. Germania 15, 416, Schütze 1, 266, Schamb. 50 u. Mund-art. 5, 54.*

**dul**, *adj. verstandesbenommen, dumm, thöricht, unsinnig, rasend, zu dwalen, dwelen, irren. Vgl. Köne z. Hel. 6929 u. Weig. s. v. toll. dum, dull* hebes, grossus. *Voc. Engelh.*; dom. dol, onverstendel, plump. *Teuth.* Her scholaster, gy en dwelet nicht al; Wo dul ik sy, ik prove dat wal. *Theoph. I, 79*; Owe owe uns armen doren, Dat wy ju worden also dul. *Sündenf. 653*; O bom aller hillicheit vul, Wo was ick mynes synnes so dul, Dat ik up di sitten scholde. *Harteb. 218, 586 fol. 20<sup>b</sup>*; Van vrochten weren se (*die Jünger bei Christi Todē*) alle dul. *Anselm 1134*; dul volk helt ene (*den Otbert*) vor hillich. *Lüb. Chr. 1, 93*; Des lovede ik ju. ik dulle wif. *R. V. 5798*; de dullen unde jungen lude (*sollen sich fragen in der Beichte*): hefstu nicht gelert dat vader vnse. *Licht d. Seele fol. 82<sup>a</sup>*; van den sidesten, dullen armen vengh he (*Christus*) vele ... nicht vele wise heft got utekoren, men den dummen vnde dullesten. *Serm. evang. f. 174<sup>a</sup>*; de dulle (stultus) son. *Sprichw. Sal. 10, 1 (H.; B.: doer-haftich)*; Auerst vyse van en (*den Jungfrauen*) weren dul, vnde vyse weren kloeck. *Matth. 25, 2 (H. u. B.)*; de bischop were dul (*kindisch*) worden van alder. *Magd. Sch. Chr. 48, 27*; dul unde dorechtich. *das. 190, 9*; dull unde dorde. *Bothos Chr. fol. 276*; Nu aver de vründ vor dem rade ghesproken hebbet, he si dul unde unwittig. *Hanöv. St. R. 397*; (*Es sündigen gegen das V. Gebot*) die dulle efte raesende menschen niet en verwaren noch en sluten. *Tract. über d. X Gebote fol. 7<sup>a</sup> b. Geffcken*; se lepen dullerwys uppe den straten in de huse. *Brschw. Schichtb. f. 15*; Ick lōue, du bist rasende vnd dull. *Wiehm. 2, 94. — von Thieren: unvernünftig.* Dar stunt eyn ezel vnde rynt, De ereden dar beyde dat kynt. Wo dul dat se weren, Se villen vppe de kne vor den heren. *Harteb. 181,*

225 fol. 3<sup>b</sup>. — *übertr. verseeßen, erpicht sein auf etwas.* wente se dul up strid weren. *Magd. Sch. Chr. 10, 6.*

**dulbregen**, *Tollkopf.* Vgl. *Br. Wb. 1, 268.* Dulbregen sal men gude worde geven. *Tunic. nr. 232 nach Hoffm. Das Lüb. Exc. hat: dunbregen.*

**duldich**, *adj. geduldig.* Weset duldich, it nimpt draden ende. *R. V. 6343; mit duldegem arbeide. S. Marin. 15.*

**duldicheit**, *f. Geduld.* Dat wyl he lyden myt duldicheit Doer des mynschen salicheyt. *Harteb. 179, 160 fol. 2<sup>a</sup>;* desse scholen ere noet claghen deme heren in duldicheyt mit den worden des salmen. *Salter fol. 10<sup>b</sup>;* de historie van der duldicheit der vruwen Griseldis. *Griseld. fol. 67.*

**duldichlik(en)**, *adv. geduldig.* Vorderf sin stift gantz jamerlick, Dat leth de bischop duldichlick. *Renner Chr. fol. 3<sup>b</sup>.* — wo he sleghe duldichlike leet. *Leben des h. Franz 2.* — Se leyt de versmanisse duldichliken. *Br. d. Cirill. 92;* vnde duldichliken to beyden dyner trostinge. *Navolg. III, 26;* giff my, dath ick dyner duldichliken vorwachte. *Smalting fol. 23<sup>b</sup>.*

**duldigen, dulgen** = duldichlik. dat ik dat duldigen mote liden; dat ik dat dulgen moge vorswigen. *Wigert 1, 41.*

**dulgicht**, *adj. gichtbrüchig?* He was dulgicht vnde lam, Van sekedaghe so math, Dat he mit pinen dranck vnde ath. *Harteb. 214, 457 fol. 18<sup>b</sup>.*

**dulheit**, *f. Sinnlosigkeit.* Woldestu dat (*das Wesen der Dreieinigkeit*) to grunde vorvaren, dat were dulheit. *Serm. evang. f. 155<sup>b</sup>.*

**duliser**, *n. Tolleisen, d. h. rundes Eisen, um Wäsche zu fälteln.* Vgl. *Grimm s. v. und Danneil s. v. Ruffel-* is'n. Von eme schock bogelyser II pen., eyn schock dulysers IV pen. *Fidic. 1, 13.*

**dulle**, *f. Beule.* Item, dey eine düll schlöge, bla und nicht blödig. 50

*Gr. Weisth. 3, 27.* „Eine urkunde der freiheit Wetter a. Ruhr hat dullslach. Passend; denn dulle, düllen, bulle, bullen sind = beulen; *ahd. hieß es pûlislac.* Vgl. *Gr. R. A. 630.*“ (*Woeste*).

**dullen**, *schw. v. tollen, sich unsinnig benehmen und geberden.* Unde alse en lam (*Lamm*) sut me ene dullen, 10 Want he to vele drincket by vullen. *Schaekspel fol. 50;* Myne kumpane begunden mit mi to dullen. Wy druncken dat beer by halven und by vullen. *De amptknecht im Dodend. 5;* He (*Christus*) dullet, seden se al- 15 tomale. *Parad. 94<sup>b</sup>, 15;* de cardinale de menden dat he (*der Pabst* Cyriacus de vor en allen sine pawestliken werdecheit vp sede) dullede. *Lüb. Passion. f. 244<sup>e</sup>;* In dem iare 1349 begunnen ichteswelke megede vnd vruwen in dem lande to Lusitze to dullen vnd to dantzen vnd jubileren vor vnser leuen vruwen belde. Se spreken, dat belde spreke on to. *Magd. Sch. Chr. 207, 12;* Wor de wysen lude dullen, Dar hebben de doren nene schult. *Koker S. 366.*

**dulliken**, *adv. thörichter Weise.* 30 datte (*das die*) borger dulliken vnde freueliken wedderepen. *Schaumb. Chr. § 137.*

**dullslach**, *s. dulle.*

**dult**, *f. 1. Geduld.* De mertelere 35 hevet se (*die Kirche*) mer gevorderet mit erer groten dult, dan we mit groter undult. *E. v. Reppg. 166;* Duld is eyn stark touwe, dar dat schip vnser krancken mynscheyt sekerliken by ryden mach in der groten waghe der bedrofnisse hyr in desser werlde. *Sp. d. Dogede fol. 152<sup>b</sup>;* Hir umme mit dult du beiden most. *Sündenf. 3422;* De martel hebbe ik gheleden myt dult. *Redent. Sp. 268;* So late ik my doch nene dult, Ik werde reisen dorch alle lant. *R. V. 4848;* de dult, de vulherdinghe. *Russ 2, 39;* Nu erfindet sick in der warde, jo de herschop mehr dult vnde medelinghe

mit ohme heft (1552). *Sass. u. Holst. R.* 88, 4. — 2. *Aufschub, Waffenstillstand.* Do beden de cardenale dult drier dage, dat ze mochten er dink untrichten. *Lüb. Chr.* 1, 21. *Vgl.* 182 u. 421; Ok en scal sek vsen nen sonen noch vreden noch in nene dult setten mid deme stichte, he en do dat mit den anderen willen (1349). *Sudend. II. nr.* 311; vnde myd den ghenanten, de den schaden gedan hebbet, nenerley dult, sone noch vrede hebben (1428). *Hoyer Urk. I. nr.* 430 S. 267.

**dult**, *f.* *irdenes Gefäß, Krug.* *amphora fictilis vel rona*, ein thulte. *Diefenb. s. v.* *Vgl. Br. Wb.* 5, 117 s. v. tulte. Ein richter wert vaken bedrogen, umme dat he sik vorhopet wes to krigen, klenode edder andere dult bottere. *R. V. Gl. zu 3, 14.*

**dum**, *adj.* 1. *dumm.* de grove efte dumme van vorstande. *R. V. Gl.* 1, 12; eine dumme unvorvarenheit maniges simpelen minschen. *das. Gl.* 1, 36; Ik bin (*sagt David, als er Sauls Tochter heiraten soll*) ein arm man unde dum (tenuis). *1. Sam.* 18, 23 (H.). — 2. *toll, wüthend.* Van een duime hunt. Item of een man hadde een duime hunt, den sal men doeden. *Richth.* 266 § 2; Van een duim beest. Of een man iagede syn duime beest to vanc, dedet dan verdriet, des en dervede hy niet betalen. *das.* § 6.

**dume**, *m.* *Daume.* Du en scalt nicht de botteren planeren mit dem dumen also ein Vrese. *Zuchtbuch fol.* 4; Ik hebbe minen dumen ut sineme munt (*ich bin aus der Klemme*). *R. V.* 3949; wie den anderen berovet eins dumes ofte eins vingers, die sal van elcken den klager geven ein verndiel mangeldes. *Richth.* 280 § 13; Se hadden en (Jurg. Wullenweber) vpgelungen bi den dumen vnd hadden en so veer stunden hangen laten, so dat he pine haluen dat bekent hadde, das sus wol newerle gedacht was. *Hamb. Chr.* 113; Wert en budelsni-

dere begrepen . . . de enes dumen oder der oren nicht ne hevet, dene scal men henghen. *Gosl. Stat.* 37, 16. — Eine moder hedde oock einen vngehorsamen sône, de se bespottede vnde stack thogelick den dumen twischen twe finger vnde zyssede se an schimplick. *Gryse L. B. fr.* 28, fol. H 3. *Vgl.* de fige wisen *under* fige. O vorste bistu milde bekant. Doch holt den dumen in der hant *sei sparsam.* *Schacksp. f.* 46; De lesen fedderen, de striken plumen Vnde vören dat spyl sus vp deme dumen. *Schip v. Narrag. fol.* 146<sup>b</sup>. *Vgl. Grimm s. v. Daume nr.* 2 u. 3. — Gy (*die Wächter, die sich des Schlafes nicht eruehren konnten*) sint helde, dar me schal vlen, Sittet nedder unt latet jw den dumen ten. *Redent. Sp.* 939. *Vgl. Grimm s. v. Finger nr.* 12. — An de mat sloch ik den dumen Unt brachte dat ber myt velem schumen. *Redent. Sp.* 1480; Du haddest ok ens deves dumen Bavene henghen an de tunne Darmede hestu de helle wannen. *das.* 1491; Henghet en up bi beiden dumen, De he jo sluch an den schumen. *das.* 1498. *Vgl. Grimm s. v. Diebsdaume u. Rochholz Alem. Kinderlied* 102. — mit dumen und mit munde: *mit aufgesetztem Daumen versiegeln, mit dem Daumen auf den Gerichtstisch stippen.* Un loveden vnde vullborden de vor sick vnde ere erven mit duymen vnde mit munde. *Osnabr. Urk. aus d. 14. Jahrh., Hanöv. Anzeigen v. 1752 St.* 46 „*Von der Deutung des Daumens, sonderlich bei den Deutschen.*“ *Vgl. Haltaus* 220 u. *Grimm R. A.* 142. — De rad heft vorvestet Heneken mid den dumen. *Brschw. Chr.* 318 n. 2, *ähnliche Nomengebung wie Henning mid deme bene.* *das.* 107 n. 1. — dume = dumkraft, Hebezeug, Handwinde. *Vgl. Grimm s. v. und Schütze* 1, 276. dat andere rasschup (*zu einer blide*) also schyne, dume, isernwerk, de kabell u. s. w. *Hanöv. St. R.* 516.

**dumelink, duming, düm(e)ke(n), dümkt.** 1. *Däumling, Bedeckung des Daumen* z. B. *Fingerhut u. a. pollicium. Diefenb. s. v.* — 2. *Zwerg* (*Mekl. Jahrb. 2, 133*), namentlich der Fuhrmann am Wodanswagen (*Grimm Myth. 688 u. Wb. s. v. Fuhrmann, Kuhn Westf. Sagen II. nr. 271 u. Mehl. Jahrb. 20, 160*), in einigen Sagen am Siebengestirn (*Mantzel XV, 30, 29 u. Schamb. u. Müller Nds. Sagen nr. 95*). **dumeling**, Boetes, *ursa celi vel polus arcticus. Voc. Engelh. Vgl. Diefenb. s. v. Boetes u. Ursa.* De comete apenbarde sik by dem teken de junckfrouwe, darna bi dem dumeken (*gedruckt steht dunreken*) wagen by dem ersten perde, darna rechte in den wagen. *Fulcks Staatsb. Magaz. 9, 378.*

**dumelne, f. Daumelle, das Maß vom Ende des Daumens bis zum Ellenbogen.** *Vgl. Grimm s. v. und Schmeller P, 507.* War man korn tegede gift, dar sal dat sel, dar die garue met gebunden is, wesen eyner dumelne lank tuschen den twen knoden an winterkorne. *Fidic. 1, 104*; von enem stene oder stocke ener dumelne ho. *Ssp. I, 52, 2.*

**dumen, einen Druck mit dem Daumen geben** (*damit 1 oder 6 fälle*). Mennych den worpel dumet, Un nicht na synem wyllen falt. *Koker S. 338.*

**dumheit, f. Unwissenheit.** In dumheit se dar up (*dem Holze des h. Kreuzes*) sat, Dar van schach er ungemak. *Harteb. 218, 579 fol. 20<sup>a</sup>.* — *Verwegenheit.* Soe we so myt sines solves dumheit (*lat. Text: temeritate*) ende myt wapender hant enich godeshues besette. *Richth. 283, 2.*

**dumkone, dunkone, adj. u. adv. dummkühn, frech, verwegen, tollkühn.** *Vgl. Grimm u. Ph. Dietz s. v. Qvemet also, dat en man so dumkone were ofte mer ludes ene iuncfrouwen vorlouenden ane uolbort der uoremunden, de man schal den broke beteren. Lübb. R. 362; Were jemant*

so dumkone, dede myt der waden vyskede upp deme breydynghe in deme koggendepe. *Lübb. Z. R. 478; Dumkone man, deme mach gelucke Biwilen komen an enem stucke. Wigbert II, 62, 49; Unde de menne (die Dithmarschen) synt dunkone, unvorverd. Lübb. Chr. 2, 361; zo ys de mynsche ghans dumkone vnde kindlick, de alle tijd nicht en bedet. Sp. d. Sammitt. I. c. 17; dryste vnde domköne. Schaph. Kal. fol. 38<sup>b</sup>.*

**dumkonheit, f. Dummkühnheit, Frechheit, Verwegenheit.** *Vgl. Grimm u. Ph. Dietz s. v. Is oc en man, de dor sine dumkonet (Varr.: dumkonheyt, dumheit). Lübb. R., 248; myt vormetener dömkonheit. Maltz. Urk. 3, 69; bedrovet wart he umme der dumkonheit willen des sones. Korner 86<sup>d</sup> (W.); mit unvorschemeder dumkühnheit unnd wreuel. Neocor. 2, 101; Alle nation reden van uns dudeschen, dat könheyt und modes genoch by uns sy, averst weynich wyses rades, sunder dumkühnheit. Protest. Gl. zu R. V. fol. 256; de vulheyd des wines is en dumkonheyd des doren (ebrietatis animositas). Eccles. f. 190<sup>a</sup> (Sir. 32, 40).*

**dumkoningen, -konlich, adv. = dumkone.** Gy alleine, ein klene volck, vnser boden wedderstaen vnde vnser statuten dumkoningen sint in homode entyeghen. *Passional fol. 172.* — darinne se gâr varlick in aller sekerheit dumkönlick stedes vort varen. *De d. Schlömer Vorr. fol. A 3.* — *Die Form dumkonich ist wol auch in folg. Stelle zu statuieren: dat dar nicht ein islik de bestedinge disser vicarien tobreken effte de conformeringe ienigerleige wise dunkenich bekummere (Orig.: aut ipsam confirmacionem turbare audeat temerarie vllomodo). Mehl. Jahrb. 10, 217.*

**dumlik, dumliken, adv. dumm, thöricht.** *Vgl. Grimm s. v. dummelich. vnbilleke vnde dumlike. Lübb. R. 295.* — Du lest dik uppe der dudeschen

manheit unde ere ellend dumliken. *Lüb. Chr. 1, 117*; dummelken vel dorliken. *Serm. evang. f. 84<sup>b</sup>*; De paves let nicht af, er den de lautgreve Hinric van Doringhen dumliken sic des rikes underwan. *das. 121*; vormat sik dummeliken, he wolde des anderen dages sine perde stallen laten in den dom. *Magd. Sch. Chr. 157, 5*.

**dumpe** (asma vel catarrus. *Voc. Engelh.*), **dumpen** = dampe, dampen.

**dumpeln**, *schw. v. untertauchen, eintauchen, holl. dompelen. Vgl. Brem. Wb. s. v. De (Silvester)* wert dy wysende enen dyck, enen borne der gude, werstu dar drye ynne ghedumpelt, so werd dy alle dine macht der spittelscheit (*des Aussatzes*) vorlaten. *Lüb. Passion. f. 33<sup>c</sup>* (in dem dike werstu darynne waschende (= *gewaschen*) so etc. *das. f. 34<sup>a</sup>*); do doffte he ene vnde dumpelde ene drye myt syner hant in deme watere etc. *das. f. 35<sup>a</sup>*; also en gras ersten werd ghedumpelt in en vlet, also dat id werd gheplantet vnde vp wasset, also etc. *das. 275<sup>o</sup>*.

**dumslach**, s. dunslach.

**dün(e)**, *adj. u. adv. hier u. da auch* 30 *donne, von dunen, donen, schnellen, strozen, also aufgeschwollen, straff, betrunken. Vgl. Br. Wb. 1, 271, Müllenh. 322, Kuhns Z. 2, 238, Mundart. 6, 13 u. 57, Schamb. 51 u. Vilmar 79. expansus, extensus, streff vel don. Voc. Engelh. dunne (d. i. dune) vel dikke maken, addensare, spissum facere. Voc. Kiel. Vgl. Dieffenb. s. v. Dyne (Christi) hande unde arme swullen seer dune up. Brem. lib. pr. 35; begunde eme de buk so grot up to blasende also ene tonne; to deme lesten wart he em so dun, dat he em barst. Korner 208<sup>o</sup> (W.); 45 also de wulf syck darin (*in der Speiskammer*) satt und duen gefreten. *Prot. Gl. z. R. V. 1, 17*. — he quam in duner wyse ryden. *Fries. Arch. 1, 137*; gi dunen lude, waket 50*

doch! *Leibn. 3, 255, 25*; do wart he to deme lesten ghans druncken unde duen. *Korner 49<sup>a</sup> (W.)*; sie waren alle abende dune unde full.

5 *Münst. Chr. 3, 134*; do se weren dun unde vul. *Brschw. Schichtb. 223*; Jens Boyens, daß er in des sel. probstes leichpredigt duen und voll gekamen (*gestraft mit*) 2 rthlr. (1633).

10 *Faleks Staatsb. Magaz. 10, 227. Vgl. drunkendun. — dicht, enge.* so beweyndt dath kyndt synen vader, dath he so depe vnd so dhune mydt den veer notdnagelen in der 15 kolden erden beslagen is (*Var. dath hy so diepe vnd so dunne myt vier nagelen vnder eek end eerde bedeckt is*). *Richth. 47, 25*. — *Als Adv. „nahe“ ist es in der Verbindung* 20 „dune bi“ noch jetzt gebräuchlich.

**dun** = don, do, s. do.

**dune**, *f. Daune, zu dunen.* dun ofte vedderen. *Pass. Chr. 4*; De da vedderen dregen un dun, Dat syn nicht alle myne gäuse. *Koker S. 306*.

**dunenbedde, dunbedde, n. Daunenbett.** We konde syck warmer bedecken. Also myt eynen dunenbedde. *Koker S. 320*; dat se de krancken (*im engl. Schweiß*) fine mit dunbedden vnd dekenen scholden bedecken. *Kantzow 176*.

**dungelwage, m. Dungwagen.** Alle 35 kempe vmb Munster sollen, so vere de dungelwage geit, de inwendich vifficht jair beslagen, nedergelecht werden (1525). *Niesert Beitr. 1, 110*.

**dungen, rigare, irrigare. Voc. Engelh.** 40

**dungetal, n. Düngerrecht, das Recht, den in einen Acker gesteckten Dünger abzunutzen.** jus fimale, proprie dungetal (1367). *Wigands Arch. II, 105*.

45 Si aliqua pars agrorum fimata vel stercorata fuerit, suos labores vel jus, quod proprie dunghetal dicitur, in dictis agris obtinebit, ita quod de quolibet jugero duos modios annonae in eodem agros seminate pro tem-



pore pagabit atque dabit (1323).  
Seib. Urk. nr. 595. Vgl. mestal.

(dunge-), dunk-, donkrecht = dun-  
getal. Wanner auer de vurg. weder-  
coip geschuyt, hedden dan die vurg. 5  
apt vnd conuent dat vurg. lant be-  
grepen eynde deyll ader to mail mit  
dunge, dar sullen sy yr donkrecht  
ane vtslyten ader we dat van jren  
wegen onder hedde (1375). Seib. Urk. 10  
nr. 842.

dunk, m. *unterirdisches Gemach,*  
*welches zum Weben, zur Winterwoh-*  
*nung u. zur Aufbewahrung von Ge-*  
*treide diente. Vgl. Grimm s. v. Dunk,* 15  
*Mhd. Wb. s. v. Tunc, Wackernagel*  
*in Haupts Z. 7, 128, Beck in Pf.*  
*Germania 9, 337 u. Etmüller, Die*  
*Frescobilder z. Constanz. Zürich 1866*  
*S. 13. De keiserinne sande oc to* 20  
*Rome eren bref unde umbot dar, se*  
*wolde dat de utgesnedene (eunuchus)*  
*Narses mit eren wiven in erer dung*  
*spunne. E. v. Repp. 215; vnde gingk*  
*vth deme kloster in eyne wustenie,* 25  
*vppe dat he eynde strengher leuent*  
*nuchte to sick nemen vnde besloet*  
*sick wol souen iar in eyner klusz*  
*edder in eynden dunk vnde dynede*  
*gade. Ravenst. f. 198<sup>b</sup>.*

dunkelgude, -gode, f. *Heuchelei.*  
dunkelgode was by on nicht. *Eccles.*  
f. 136<sup>d</sup>.

dunkelguderie, -gudicheit, -modi-  
cheit, f. *Dünkel, Selbstgerechtigkeit,* 35  
*Heuchelei.* vnde den leren der duue-  
lie vnde in der dunkelghuderie (in  
hypocrisi). 1. *Tim. 4, 2 (L. u. H.).*  
— sinen homot vnde dunkelgudicheit  
he vor lecht vnde bedrucket, so dat 40  
he sik suet vnde achtet eynde ringhe  
mugge mangk so velen kammelen.  
*Chr. Sclav. 2, 13.* — de dunkel-  
modicheyt eres herten. *Sp. d. Dogede*  
*fol. 50. Vgl. gutdunkelheit.*

dunkelgüt, adj. (*meist als Subst.*  
*gebraucht*) *dünkelhaft, selbstgerecht,*  
*heuchlerisch. Vgl. Br. Wb. 1, 273 u.*  
*Grimm s. v. Dünkelgut. ipocrita. Voc.*  
*Locc.* nicht alleine de grove efte 50

dumme van vorstande, men ok de  
dunkelgude, de sik wis dunket to  
sin. *R. V. Gl. 1, 12;* wes nen dun-  
kelgud mynsche. *Eccles. f. 3<sup>o</sup>;* Hoet  
dy vor dunkelguden sinn, Dat wert  
in eren din gewinn. *Brem. Jahrb. 1,*  
*83;* Des dunkelghuden mynschen  
vroude waret kortliken. *Sp. d. Dogede*  
*fol. 54;* vnde des dunkelghuden hopen  
scal vorghan. *Hiob 8, 13 (L.);* ik  
mene de dunkelguden, De keysere  
sint in eren muden, De doch kume  
hebben broet. *Schaekspel fol. 64;*  
Aldus geschüt manningem dunkel-  
guden, De sik grotes wil vormoden.  
*Aesop. 17, 77;* Dat negede bot is:  
seet iw vor, dat gij nicht bedragen  
vnde verleidet werden van den kette-  
ren vermiddelst quade lere, edder van  
den valschen propheten vnde dunkel-  
guden. *Wiechmann 1, 5;* valsche pre-  
dikere vnde dunkelguden. *Russ 2, 10;*  
na der wonheit iennigher papen vnde  
dunkelguden. *das. 62.*

dunken, anom. v. *praet. duchte,*  
*dünken.* Doch dunket mi sere in mi-  
neme wân. *R. V. 545;* Desse rät  
duchte deme konink güt. 907; etliken  
borgeren duchte. *Magd. Sch. Chr.*  
*250, 12. — mit bloem Inf. Vgl.*  
*Grimm s. v. 4.* Desse rät dunket mi  
de beste sin. *R. V. 988;* Dat duchte  
em wesen gröt gelucke. 1232; Dit  
dunket mi wesen des rechtes sin.  
4735; Darumme duchte mi dat beste  
wesen. 5750; Dit dunket mi sin de  
rechte art. 3655; Dat duchte em sin  
(*Staph.:* sie) schade, dat. *Harteb.*  
*206, 163 fol. 13<sup>b</sup>;* Se spreken: dat  
dunket uns sin guit. v. *Liliencron I,*  
*407, 8;* Dat dunket mi wesen nutte.  
476, 10. — *eigentlich:* He duchte  
mi sik sin to stark. *R. V. 983;* Wene  
dunket ju, de uns dit dele? 5424.  
— dunkent, zum *Subst. erhobener In-*  
*finitiv. Vgl. unter* don 7. men schal  
ere ghud warderen na dunkende  
eerliker lude. *Jüt. Lowb. I, 30.*

dunkenieh, s. *unter dumkonigen.*  
dunker, n. *Dunkel.* Duncker moth

nicht kamen daryn, de geloue bliff  
yümmer ym schyn. *Slüters G. B.*  
*fol. A 3<sup>b</sup>.*

**dunker**, *adj.* (*alts.* dunkar; *altfr.*  
diunk, diunker, dionker; *bei* Kil. u.  
*Teuth.* doncker) 1. *dunkel.* in der  
dunkeren nacht. *Dial. Greg. 174<sup>b</sup>;*  
vnd weil idt denne duncker wart.  
*Strals. Chr. 2, 9. Vgl. Sastraw 1, 239;*  
midden in dem wynter So sint de  
dage duncker. *Harteb. 178, 134 fol.*  
2; Hyr vmme so secht de schrift  
also, dat de dunkeren dusteren water  
vele lustliker vnde soter sint, wen  
de openbaren kleynen watere. *Sp. d.*  
*Dogede fol. 81;* Se (*die Steine*) weren  
lecht unde nicht dunker Unde men-  
nich karbunkel. *Brandan. 378 (ebenso*  
*1072, dagegen 395: carbunkel: dun-*  
*kel).* — 2. *blind.* sin ogen om al  
dunker werden. *B. Waldis vorl. Son.*  
243; wedder de dunker ogen nym  
petrissengallen vnde balsemen. *Goth.*  
*Arzneib. f. 169<sup>b</sup>, 8. — geistig blind.*  
Mer dat eerdesche guet, dat ghi bi  
iu holt, Dat doet iu van bynnen so  
duncker maken, Dat ghi ghene rechte  
wysheit kunnen smaken. *Sp. d. Leyen*  
*16<sup>b</sup>.*

**dunkeren**, *schw. v. dunkel, blind*  
*werden.* donckeren, eclipsare, tene-  
brescere. *Teuth.* Also de ogen eynem  
dunkeren vnde syphen vnde altyt vul  
waters synt. *Schaph. Kal. fol. 71.*

**dunkerhaftich**, *adj. dunkelhaft.* *Vgl.*  
*Grimm s. v. eer yk ghande werde*  
*to deme dunkerhaftigen lande (tene-*  
*brosam terram). Hiob 10, 21 (L.).*

**dunkerheit**, *f. Dunkelheit, Blind-*  
*heit.* Also nu de sunne was vnder-  
geghan, schach ene vulduster dunker-  
heit. 1. *Mos. 15, 17 (L.);* de dach  
mote vorkert werden in dunkerheide.  
*Hiob 3, 4 (L.);* vnde se en schal  
nicht tolaten, dat de sele gha in de  
dunkerheyde. *Tobias 4, 11 (L.);* Se  
(*gute Bücher*) vormelden den hilgen  
vorborgen schat. De vor in dunker-  
heyd was gesath. *Schip v. Narrag.*  
*fol. 153; dunkerheit der ogen. Schaph.*

*Kal. fol. 74<sup>b</sup>;* Dyt ys de dach der  
dusternisse vnde der dunkerheyd. *Sp.*  
*d. Sammitt. I. c. 6;* Vöre my vth der  
düsternisse vnd dunckerheit. *Smal-*  
*tzing fol. 87<sup>b</sup>.*

**dunkersterne**, *m.* „nicht der Abend-  
stern, sondern ein Nebelstern, ein  
lichter, von einem Dunstkreis umgebe-  
ner Fixstern.“ *Pfeiffer in d. Ger-*  
*mania 12, 225.* Ein nie sterne. A.  
dom. 1472 umme enen trent Fabiani  
und Sebastiani ghink up tome Sunde  
ene nie sterne, de sik hadde also  
ene dunkersterne, de under eme  
swerke sith, und gap enen dunkeren  
stral van sik also lank also ene  
strate lank. *Aus einer ungedr. Strals.*  
*Chr. b. Pfeiffer. Vgl. Frisch 2, 332<sup>b</sup>.*

**dunkussen**, *n. Küssen von Daunen.*  
dunekussen plumarium. *Voc. W.*  
Marquardo do meum lectum ligneum.  
II dunkussene, unam calcitram yren-  
sem rufam (1358). *Lüb. Urk. II, 901.*

**dunne**, *adj. dünn, schwach.* So dat  
de vruntshop is ganz dunne Twischen  
uns. *R. V. 2900.* — Ses spellude  
vnde twene dunne brödere mach men  
dar (to dem brutlachten) hebben vnde  
nicht mer. *Brschw. Urk. I, 43, 6.*  
*Vielleicht Gaukler, Possenreißer? Vgl.*  
*Bodemeyer Hannov. Rechtsalterth. I.*  
*72. Sprichw.: dunne lucke hort nowe*  
*(mala sors velociter audit). Kiel.*  
*Mscr. nr. 114. f. 22. — Unklar ist:*

Frederik van Brd. quam in wemud  
unde melancolyen, also dat he un-  
stede ward in allen dingen; des  
reden em syn rad, dat he toge in  
Vranken, uppe dat he synen wemud  
vorghete .. so toch he in Vranken  
— doch darna quam Fr. wedder in  
de marke; men he blef dar nicht  
lange, wente he hadde noch de dun-  
nen kogelen (dune k.) beholden, *war*  
*noch melancholisch? Lüb. Chr. 2, 332.*  
*Vgl. kogel. Gehört hierher?: König*  
*Diderick gingk to rade mit synen*  
*edelingh, wo dat he na den Sassen*  
*wolde senden, de der Döringhe vynt*  
*rede wesen hadden unde noch half*

in dem dunnen stond (*die Freundschafft noch dünn war?*) *Bothos Chr. f. 9.*

**dunne?** .. vorkope min hußdeel in den beiden Dinger wischen sampt den dunnen (1577). *Fulcks Staatsb. Magaz. 7, 727*; ein stück landes in der Dinger mohre belegen und schütt up den dunnen (1578). *das. 729.*

**dunnebêr, n. Dünnbier.** *Vgl. Grimm s. v. gheven en eten brod unde duneber drinken edder water. Korner 217<sup>d</sup>*; Achterna dat is dunneber. *Reident. Sp. 1631. s. unter achterna,*

**dunnen, schw. v. dünnen, schwüchen.** 15 myne oghen syn ghedunnet, up to sene in dat hoghe. *OGB. C. 146*; myn gheest sal werden ghedunnet. *das. 133. Vgl. Mundart. 2, 311.*

**dunner u. composita s. unter doner.** 20

**dunnunge, dunnige, f. Schläfe.** *Vgl. Mundart. 2, 311 u. 6, 58. dunnich. Voc. Engelh.*; dunnung, dunegge. *alts. thinnonga.* Vnde settede den naghel vp sine dunnunghe (supra tempus) synes houedes vnde sloech mit deme hamere, dath yd glynk in dat bregghen. *Richter 4, 21 (L.; H.: up sine dunnighen)*; Gheve ick slap mynen oghen unde mynen dunnungen raste. *OGB. C. 53*; Is em we in der dunnunghe, so schal me eme laten in der aderen achter den oren. *B. d. Arstedia fol. 29. Vgl. Sastraw 1, 58 u. Mehl. Jahrb. 3, 78.*

**dunningslach = dunslach.** Swelik man dem anderen sleyt enen dunningslach. *Leibn. 3, 435.*

**dun-, duns-, dunt-, dumslach, von** dunen, dunsen, dumen, *clevari, intumescere, turgere (Br. Wb. 1, 271)*, also ein Schlag, in Folge dessen die getroffene Stelle aufschwillt (*Kämmerer, Beiträge zur Kenntniß des meklenb. Rechts, in den Beilagen zu den wöchentl. Rostockschen Nachrichten 1826 St. 14 S. 52 ff. u. Rudorff in der Z. f. N. Sachsen 1858 S. 248*), also nicht von dunnunge, *percussio temporum compresso pugno facta* (Halt-

aus 256 u. *Bodemeyer Hannov. R. A. I, 165*). Welk man dem anderen sleyt eynen orslach edder eynen dunslach, he weddet dem voghede IV sol. *Brschw. Urk. I, 106, 53*; pro ictu percussionis, qui apud vulgum dunslech dicitur, 6 solidi dabuntur pro emenda (1319). *Wigands Arch. IV, 100*; si quis alium percutit cum compresso pugno, quod dicitur duntslag, ille vadiabit advocato 12 solidos et laeso 6 sol. *Gruppen, orig. hanov. p. 233*; were auch dat eyndem anderen eynen dunslach sloge ane wunden, dar he nicht aff ensterfe eder lam bleue, vnde worde dar ouer gegrepin, deme schalde men den dümen afslan (1375). *Sudend. Urk. V S. 71, 12*; halßbroke, wundinge, lemeniße, duenslege, roeff, nodtgindt (*Nothzucht*) vndt so fort alle ouersten broke (1506). *Krauses Z. II, 106.* — Swe dem andern sleit mit der vust, dat is ein dunszach, de weddet deme voghede twelf schillinge. *Stat. d. St. Hildesheim bei Pufend. in Obs. T. IV Append. nr. XV. p. 287.* — enen orslach oder enen duntslach. *Brschw. Urk. I, 5, 10. Vgl. 11, 10.* — Were dat also, dat eyndem anderen sloge myt der vust efte myt clupele efte myt anderen dyngen, dat dumslach hetet, den broke mach he dem richtere vor betteren myt veyr scillingen (1310). *Stat. der St. Ruden b. Seib. Urk. nr. 540. Vgl. Wigands Arch. V, 64*; Were ock dat ein dem andern einen dumschlag schlöge ane wunde, dar he nicht af en storve eder lahm bleve, de scholde boten dem sakewolden vndt dem richtere (1405). *Everstein. Urk. nr. 449 S. 417. Vgl. dullslach unter dulle und dustlach.*

**dunst, m. Dunst.** Dat is eyndem quad tovorlath, De dar vorlenet up doven dunst. *Koker S. 372.*

**dupe, dupede, dupte, f. Tiefe.** *Vgl. Höfer z. B. Waldis Vorl. Son 1112. profunditas. Voc. Engelh. de aller-*

nedderste dupe der helle. *Eccles. f. 25*; de strom en helt nicht alle tid enen lop, mer bewilen was he myddene in dem depe, bewilen to ener syden, alzo dat de dupe des waters wart vaken gewandelt. *Lüb. Chr. 2, 285*; alz dat dorp belegen ys an syner veltmarcke an lenge, an wide, an hoge und an dupe. *Cod. Brdb. I, 1, 254*; Ok schal dat grote hol . . . beholden in de dupe verdehalven vod vnde seven vote in de brede. *Hanöv. St. R. 341*; De hoghe, duepe, lenghe unde de breyde. *Mnd. Gedd. S. 31, 114*; Dat de dupte des waters in der brede de mate anderhalve rode nyct auertrede. *Old. Urk. 1497*; dar na gheven se sik an de dupe der zee (*wir: auf die hohe See*). *Korner 218<sup>b</sup> (W.)*; Ute der dupe, leve here, Rope ik to dy mit grotem begere. *das. 2151*; benediginge der dupe (abyssi). *1. Mos. 49, 25 (H.)*; O du grundlose dupe der gotliken barmherticheit! *Sp. d. Dogede fol. 283*; Wan he in der sunde dupede feld. *Soest. Dan. 154.*

**dupen**, *schw. v. 1. austiefen, vertiefen*. *Vgl. Richey 47.* dit vor benomede water to rumende vnde to dupende (1390). *Lüb. Urk. IV S. 572*; de Elmenouwe tho dupende unde betteren. *Leibn. 3, 195*; se segen vor gut an, dat men dat flet dupede. *Hamb. Chr. 106.* — *2. in die Tiefe tauchen.* Ik dupe dat herte unde de sele min In de rosenvaren blodighen wunden sin. *OGB. A. 92.*

**dûplik**, *adj. = duvelik, diebisch*. *Vgl. Mhd. Wb. 1, 325 s. v. dieplich.* dat wey begripen worde mit dupliken gude off mit dupliken werken (1364). *Seib. Urk. nr. 776.*

**dûp**, **dôplik**, *adj. tief, gründlich*. wen se de duplike worde horden vnde nicht vorstunden. *Lucidar. fol. 2*; hefft de rad darup aver duplicke beweginge gedan (1488). *Gött. Urk. II. nr. 398, 343.* — in deepliken, wichtigen zaken (1450). *Burmeister Beitr. z. Gesch. Europas 179.*

**dûpliken**, *adv. zu duplik.* darin desse erbaren heren van den steden dupliken hebben gesproken (1450). *Urk. d. hans. Stahlh. zu London 84*; vnse anliggende nottorft dupliken beluchtet vnde to herten genamen (1473). *Oertz. Urk. 2, 243*; de van dyner mynschlyken tokumpst hebben duepelyken propheteret. *Sp. d. Dogede f. 256*; nym duplyken tho herten mine word. *das. 286*; ghif vns, dat wi sine lere dupliken tho synne nemen. *Sp. d. Samitt. III, Collecte z. einem Gebet an S. Hieronym.*

**duppe**, **doppe**, *n. kleines Gefäß, gewöhnlich aus Holz.* *Jetzt: Tubbe, Tubben, m. Vgl. Dähnert 496, Stürenb. 290, Schamb. 235 u. Dannel 298.* deegel, pot, haven, groppen. **duppen**. *Teuth. 67<sup>b</sup>. Vgl. Diefenb. s. v. Multrale.* Vpp ein scheyff duppen gehört ein scheyff deckel. *Tappius 127<sup>b</sup>; keerne, becken, düppen. Gr. Weisth. 3, 43*; Do die stat gewonnen was, do sachten ein deil lantsknecht, dat sie ein duppen gefunden hedden, kinder, die gesalten weren, von handen und von voeten. *Münst. Chr. 2, 210.* — Se hadden erden doppen und potten voll meyll kalcks, dy sy up der viande irren huyde ontworpen van boven nedder und sy daer seer mede verbynden. *Schüren Chr. 236.*

**dûrachtich**, **-aftich**, *adj. dauerhaft.* Gheen dinck is hier duerachtich. *Echte Staet. f. 57*; dat dat (volk) duraffticht blive bi siner bosheit (insolescat). *Esther 3, 8 (H.)*.

**dûrbar**, *adj. theuer, kostbar.* *Vgl. Mundart. 2, 311.* Nicht en is duerbarer wen de tijd, men leyder vndurbaer wert ze geachtet von man-nighem. *Sp. d. Dogede fol. 215*; dat durbare blot Jesu. *Wiggel 1, 41*; dat durbare sacramente. *Mekl. Jahrb. 16, 43*; de durbarsten clenodien. *R. V. 4516*; den corper vthnemen vnd mit durbarer salve bewaren. *Kantz. 190*; schepe, de mit allerley wahr

vnd duerbar felwerck geladen. *Russow fol. 155*; durbar war. *Hamb. Chr. 6. Vgl. 559.* — *ausgezeichnet.* de durbare und geschwinde held. *Neocor. 1, 333.*

**dürbaricheit**, *f.* *Kostbarkeit.* mit aller durbaricheit vnde kostbaricheit eddeler stene. *Belials Proc. fol. E 3<sup>b</sup>*; in deme penninge dar is durbaricheit. *Ravenst. f. 40<sup>b</sup>.*

**dürde**, *f.* *Dauer.* unde dat closter in sinen goderen dorch durde der jare unde anders vaste markliken avegenomen (1517). *Z. f. N. Sachsen 1858 S. 171.*

**dur(e)**, *adj.* *theuer.* dure tijd, caristia. *Voc. Engelh. Vgl. Dicfenb. s. v.* In deme mey manen, wan alle dinck vppe dem duresten is. *Lüb. Passion. f. 252<sup>e</sup>*; Gut rat is hir nu dūr. *R. V. 2618*; dar de trost dūr is, schal sik ein wis man sulven trösten. *das. Gl. 1, 20.* — *ausgezeichnet, vornehm.* Dar randen hertogen R. unde greven G. sone . . . unde ute manighen anderen landen manich dure man. *Lüb. Chr. 1, 240.* — *hoch u. heilig.* He swor em einen duren eit. *R. V. 4600.* — *selten, im geringen Maße (oder gar nicht) vorhanden.* Deme bloden is dat gelucke dure. *das. 4247. Vgl. Wander s. v. Blöde u. Zingerle, Deutsche Sprichw. im M. A. S. 181*; Di schullen werden lange froide dure. *Brandan 23*; Di (dem neu aufgenommenen Ordensbruder) wert grot ere angelecht dor dines ordens willen, de di dure were in der werlde. *Zuchtbuch fol. 1. Vgl. Mhd. Wb. 1, 39 d.*

**dure**, *adv.* *theuer, sehr, stark.* Des sprak de bischop gar dure . . . wolde men des nicht loven, he wolde dat up de hilgen sweren. *Magd. Sch. Chr. 232, 5*; Godde bevolen se sek dure. *Brandan 595*; vele ludet leret oiren kinderen oiuel spreken, dure sweyren etc. *Eccles. f. 240<sup>a</sup>.*

**duren**, *schw. v.* *theuer machen.* Me spreket, dat de sele sy kleine . . .

Unde dat se sy van klener nature, Des is my de vroude dure. Ik wil it eventuren Unde wil se em wol duren. *Theoph. III, 290* („und will sie ihm wol theuer machen, d. h. meine Seele soll ihm theuer genug zu stehen kommen.“ *Hoffmann v. F.*

**duren**, *schw. v.* *dauern, wahren.* Desse tyt over, alse desse helpe durret unde weret. *Lüb. Chr. 2, 259*; Do dat dre yar lanck stedelike durde etc. *Dial. Greg. 193*; den ganzen sommer duirende. *Ben. 492*; van deseme jare tho durende vnd to warendende teyn jare (1494). *Urk. b. Hirsch Danzigs Handelsgesch. S. 271*; welk nye schot duren, waren unde stan solde bette nu to s. Jacobi dage (1426). *Gött. Urk. II. nr. 118.*

**duren**, *wagen = doren s. o.*

**dürheit**, *f.* *Theurung.* wart so grot durheit vnde hungher in dem rike. *Korner 166<sup>a</sup> (W.).*

**durich**, *adj.* *dauernd, ausharrend.* He en schal nicht ryke werden vnde syn ghud en schal nicht durich blyuen (non permanebit). *Hiob 15, 29 (L.)*; de versmaheit vnde duerighe lydesamheit van dessen Franciscus. *Leben des h. Franz 2.*

**dürlik**, *adj.* *dauernd.* Wi menen vaken, dath de warld durlyck is, de doch zo rechte vorghenlick is. *Sp. d. Samitt. I. c. 8.*

**dürliken**, *adv.* *dauernd.* Susdane sine undaet apenbar bekant und stan, wort ser durliken und swarliken bewagen (*erwogen*). *Hamb. Chr. 1, 351.*

**durschen** = dorschen, droschen.

**durslacht** = dorslacht.

**dürte**, *f.* *Theurung.* grote duerte und mangel in korne (1532). *v. Ste-mann Schlesw. Urk. nr. 140. Vgl. durheit.*

**dūs**, *n.* *die Zwei auf dem Würfel, auch das As (Es) der Karte, weil dieses auf den deutschen Spielkarten zwei Augen hat.* Dus es zwei u. eins; troie dus drei u. zwei; katter (kotter)

drei vier u. drei; ses zink (synk) sechs u. fünf. Die drei Stände wurden durch die verschiedenen Würfe bildlich angedeutet. Taus es (das gemeine Volk), wart daz ir icht verlast (verlast?), Und weichet nicht von kotter drei (vom Mittelstande), Die werden euch das spil gewinnen. Ses zink (der Adel) die wonen euch nicht pei. *Rosenplüt Nürnberger rais 24 bei Grimm Wb. II, 854. Vgl. Mundart. 1, 127, v. Liliencron Volksl. I, 429, 24 u. Z. f. Hamb. Gesch. II, 461, 31.* Desse ere und grote reverencie, de em (K. Cisterne im J. 1474 vom Pabste) schach, quam her van older macht der Denen, de in vortiden Wallant hadden vnderbraken unde Rome wunnen myt deme swerde, unde van older macht der Goten, de nu Sweden synt ghenomet, de in vorjaren bina de halven werlt myt herschilde hadden overvallen, unde was lichte unbekant, dat ses synke was troye duß geworden. *Lüb. Chr. 2, 358. Während aber As u. Dus beim Würfelspiel die niedrigsten Würfe sind, bezeichnen sie umgekehrt beim Kartenspiel die höchsten Karten, und dus auf Menschen übertragen jemanden, der sich vor anderen hervorthut. Vgl. Hoffmann v. F. zu Theoph. I, 98. Vom höchsten Wurfe ist dus in folgender Stelle gebraucht: He word des spels ein hovetman, De anderen hengeden darmede an; He worp ein dus, Al wor he kam, was he tho hus. Lüntzel Stiftsf. 192, 5. Vgl. 119 u. Leihn. 3, 254.*

dus, adv. so. *Vgl. Br. Wb. 1, 304, Stürenb. 41 u. Grimm Gr. 3, 63.* En del reden dus, de anderen so. *Lüb. Chr. 1, 93; We is desse weldenere, De dus kamet varende here, Oft dat al de werlde syn egene sy? Redent. Sp. 514; dus hoge. Br. d. Eus. 41<sup>b</sup>; dus lange. Dial. Greg. 150<sup>b</sup>; dus jamerliken. Korner 75<sup>a</sup>; Vgl. aldus. — dusdán, dusdanich, adj. sothan. in dusdaner wys. Brschw. Chr. 253,*

17; Wat dusdanes dinghes eruelos vorstorft, dat scal. *Wigands Arch. II, 14; Vnde dat dusdanes deste beth vnde vastliker werde geholden. so. Lüeb. Z. R. 481; Dat quam to van dusdanen saken. Lüeb. Chr. 1, 304. — Van dusdanigen hilligen mans. Dial. Greg. 202<sup>b</sup>. Vgl. aldusdan, aldusdanich.*

10 **duschen.** Do beghunde de bom to roghende, De loue (*Laub*) beghunden ruschen, de appele begunden to duschen. *Oesterley. S. 39. v. 5. (Ist es dem folg. W. gleich u. bedeutet es: sich hin u. her bewegen?)*

15 **dusen, dosen, deusen,** *schw. r. schlendern, gedankenlos dahin gehen. Vgl. Mundarten III, 228, 14.* Wi willen hen deusen gahn. *Oemeke & Wiechmann 2, 95. — Die trans. Bedeutung = bedusen bewahrt die noch jetzt übliche Wendung „Dat will nicht düsen“ oder „Dat düs't noch nicht“ = das wirkt noch nicht. Vgl. Dähnert 93.*

25 **dusent, num. tausend.** de rathmanne scholen deme gheven van der stad weghene vyf dusent stenes (1306). *Alterth. d. Wismar. St. R. 11; Noch weth ick dusent fromicheit, De God an wyuen hefft geleit. Harteb. 229, 276 fol. 31<sup>a</sup>.*

**dusentblat,** *Achillea millefolium.* *Vgl. releke.*

35 **dusenthaftich, adj. tausendfültig.** mit oren dusenthaftigen listen vnde reyczinghe. *Belials Proc. fol. K 1<sup>a</sup>.*

**dusentich = dusent.** *Alts. thun- sundig. dusentich iar sint als etc. Horol. 61; he wert mit dusentigen castiginge bedrouet. das. 91<sup>b</sup>; dat se lever dusentich dode wolden sterven. eer se. Korner 36<sup>c</sup> (W.); nicht en wil ik vruchten dusentich des volkes. dat my beringet (Ps. 3, 7: millia populi). Salter fol. 11.*

45 **dusentkunstehere, Tausendkünstler.** Ik mende, gy weret dusentkunsteheren. *Lucifer z. d. Teufeln im Redent. Sp. 1278. Vgl. Mhd. Wb. 1, 1012 s. v. tusentlistelaere.*

**dusentvolt, -voldelike, adv.** = dusenthaftich. dusentvolt lustiger. *Korner 31<sup>d</sup> (W.)*; grôt se dusentvolt (*nicht*: dusentvelt). *Soest. Dan. 205.* — dusentvoldelike. *Horol. 66.*

**dusich, adj.** betäubt, schwindelig. attonitus. *Kil. Vgl. Richth. 696, Grimm s. v. dösig u. Mundarten 3, 228, 14.*

**dusicheit, f.** Betäubung, Schwindel. *Grimm s. v. Dösigkeit. vertigo. Chytr. 10 321.*

**dusinge** = dusicheit. houet dusinghe. *Richth. 215, 29. Vgl. bedusinge.*

**dusink, m.** ein mit Schellen oder Glocken besetzter Gürtel für Männer u. Frauen. im Lat. cingulum sonorosum. *Vgl. Dreyer, Abhandl. von der Düsing-Tracht, im Hannov. Magazin 1788 St. 81, Bode Meyer Hannov. R. 20 A. I, 13 u. Weiss Costümkunde III. S. 215. Nach Wehrmann z. Lübb. Luzusordn. 510 ist das Wort von „douzaine“ abzuleiten, weil es ein „douzend Schellen waren. Ob vom mhd. 25 duze, schalle, duz, Schall? Auch die Form dupfing, dupfeng bei Weinhold, Die d. Frauen d. M. A. 441 u. Kehrlein, Volkssprache 119 ist noch nicht erklärt. Duysynk dat is eyn kostel 30 gulden of sylveren gordel hoich bespanght, trophium, tromacium. Teuth.; duysinck, monile, bulla. Kil.; dusink is smide, tinniletum. Voc. Strals.; en vorgult gordel ane kloeken, en vorgult 35 gulden jacken dusing ... en vorgult dusing myt kloeken (1410). Hoyer Urk. I. nr. 381; (Zum herwede gehört) wat up de cleder geneyt is 40 oder geheftet is an gespangen, an gesmide welkerleye dat is, dat mot dar uppe bliven ... Aver wat dar nicht angeheftet en is, alse gordel, dusing ... dat en let me dar nicht 45 to. Bruns, Beitr. z. d. deutschen Rechten S. 180, 1; Welk vnse borgher ghesmyde draghen wel, alze vatinghe, düsinghe edder spanghen vppe hoyken, vppe rôcken ... de schal sek vnde der stad to gude kopen vnde 50*

holden eyn perd van viff marken edder beter vnde so mochte sin husffruwe draghen alzodanne kledere vnd ghesmyde. *Brschw. Urk. I, 138, 5 132. Vgl. 139, 134 u. Brschw. Chr. 146 Anm. 2; Dar (in dem Schatze) vant he twe kostele gulden kronen, eyn gulden dusynk unde ein gordel. Lübb. Chr. 2, 237; So gink eyn Macedonier to eynem ackermann und hadde um sick here hengen syn dusingk, syn halsgold. Do sprack de ackermann, wat ðme dat gold unde sülver nütte were. Abel 28; Enen 15 gulden (gaff eck) Sandsteynen von older schuld; dar hadde he myner frowen dusingk und eyne kamer vor. Z. f. N. Sachsen 1849 S. 10; Greve Albrecht hadde enen dusingk an sine halse, de em wende (*reichte*) to den versen unde de was vul hilgedomes, unde wan he dat hilgedom by syck hadde, so was he seker ... den dusingk grep up en ridder unde stack 20 ene in sine hasen unde wolde ene behuden, men syn been swael em so groth, dat. *Korner 62<sup>a</sup> (W.)*.*

**duslik, adj.** solch. vnde sweren noch alle jare in dusliker wyse, dat. *Wigands Arch. II, 10; myt dusliker kloekheyt sach se (die Wunden) ock eyn ander broder. Leben d. h. Franz 195.*

**dusses, dusset** = desse.

**dust, dost, m.** Doste, *Origanum vulgare*. *Vgl. Diefenb. s. v. und Schiller Z. Th. u. Kr. B. III, 58 s. v. Orant. Sede dust an wyne edder an watere vnd so drinke dat water und lege den dust vp. Vgl. Gothaer Arzneib. S. 14; Orig. vulg., vulgo bruner daust, a rusticis Brunsvic. pro communi habetur omnium morborum remedio, qui pectus infestant. Lange 45 247.*

**dust, m.** Spreu, Hülse, Kleie, Staub. *Vgl. Br. Wb. 1, 277 u. Grimm s. v. unde de molen suvere we mit deme duste, dene we van deme stene keret. Hanöv. St. R. 457; Van barmen un*

ok van duste Maket me nenen guden klaret. *Koker S. 375.*

**dust, zdust, sust, f.** *Tiost, ritterlicher Zweikampf; die Bedeutung scheint sich abzuschwächen in „Tanz“. Vgl. Frisch 2, 236 s. v. Schuste, Mhd. Wb. 3, 43 s. v. Tioste u. W. Wackernagel kl. Schriften 1, 283.* De bedderve vrome deghen To torneye unde to zdyuste (l. zdyuste) ghar vorweghen, Allexander van Soltwedel, De mit siner manheit vordenede der eren sedel. *Lüb. Chr. 1, 128;* Na des wart dar danc vnde zdustes vele . . . unde breken spere al ane tal. *das. 15 240;* men entpfeng se mit suste und dustiren. *Magd. Sch. Chr. 169, 5.* Vgl. stekerey. So wanner dat se (die Gesellschaft der Rig. Kaufleute) komet (am Fastelabend) vp dat market, so scholen se nicht mer dan dre dust to hope don . . . dar vmme so se eyn gewelik man, wo dat hee in den dans trede. *Monum. Liv. IV, 185, 31. Vgl. dustement.*

**duste = desse u. deste.**

**dustement zu dust, Vergnügen, Belustigung.** unde des avendes schal dar nyn danß edder jenergerhande dustement wesen. *Lüb. Luxusordn. 521.*

**duster, adj. düster, finster.** Vgl. *Kuhns Z. XV, 239.* In ener dusteren langen nacht. *R. V. 2165;* En duster hol, döp unde lank. 5881; Gi werden sin gesichte duster maken. 6206; An ene dusteren aventstund. *Harteb. 221, 692 fol. 22<sup>a</sup>;* in deme dusteren. *Lüb. Chr. 1, 18.*

**dusteren = diosteren.**

**dustericheit, f. Düsterheit.** vmme der dustericheit willen der nacht. *Lüb. Passion. f. 161<sup>a</sup>.*

**dusternisse, f. Finsternis.** de dusternisse der nacht. *Dial. Greg. 174<sup>b</sup>;* 45 vöre my oek vth der düsternisse vnd dunckerheit. *Smaltzing fol. 87<sup>b</sup>.*

**dustholt, n. saftloses Holz, das nur zum gemeinen Gebrauche dient.** vmd mit einem weddewagen dustholtes 50

thor vuringe (1530). *Gr. Weisth. 3, 124;* so jemant einich dustholt to noitwendiger betterunghe syner wrechten (Zäune) bedürfen worde. *Nies. 5 Beitr. 2, 146. Vgl. dusthaft vom Getreide, das schlecht ist, worunter viele leere Körner. dusdig holt, schlecht, schwammig Holz, das nicht viel Hitze giebt. Strodtm. p. 45.*

**dustslach = dunslach.**

**dustware, -wart, die Berechtigung dustholt zu hauen.** *Ggs. blömware. Mansum cum suis iuribus . . . cum una warandia dicta florum et tribus minutis dostwart (1241). Wilmans Westf. Urk. III. nr. 389;* vor eine dustware vp dem Haler holte. *Old. Urk. v. 1529 u. 1539. Vgl. auch ware, were.*

**dut, im Ggs. zu dat.** Des is nen nod, dat men segghe: wat is dat vnde wat is dud? *Eccles. f. 223<sup>a</sup>;* men mach ok nicht segghen: dut is ergher wen dat. *das. 226<sup>b</sup>;* nemet schal segghen, wen he de creature godes sud, wat is dut, ichte wat is dat, alse icht he wille weten de sake wur to, wur vmme dat he dut ichte dat alsus ichte also ghemaket het etc. 30 *daselbst.*

**dufte, albernes Frauenzimmer.** vrouwe, gy sint ein rechte dufte. *Aesop. S. 80. (Noch jetzt in Hannover. Hoffm. v. F.).*

**duvarne, m. Täuberich.** columbus. *Voc. Engelh.; duyhorn. Teuth. Vgl. Grimm Gr. 2, 499 u. Vilmar Idiot. s. v. Taubhorn. Nu schal aver vlegen ein dufaren. Sündenf. 1801.*

**duve, f. Taube.** he sach syner suster seyle in eyner staltenisse eyner duuen vp varen to den hemel. *Dial. Greg. 174;* Du en scalt (beim Trinken) nicht alto lange toge (Züge) teen also ein duve. *Zuchtbuch fol. 2. Vgl. duventügge; Du en scalt nicht stelen . . . Hefstu duuen gehalten edder ander deer, de den luden schaden hebben gedan? Licht d. Seele fol. 31<sup>b</sup>;* Dat will nicht sehr drönen,



dar de duuen dantzen. *Gryse Spiegel fol. Q 3. Vgl. Dähnert 97 u. unter duvendanz*; De syn huysz wil hebben reyn, die hude sich vor papen vnde duuen. *Tunnica. nr. 1275. — Als masc.* De havek dus to deme duven sprak. *Wiggert II, 48, 13.*

**duve, m. penis.** Wedder de kolden pissen: henge dinen duuen in warm water . . . Nym merk, lubbestock . . . 10 sede dyt vnde bade darmede vnde legge des crudes wat uppe dinen duuen, so du dat hetest dogen machst, vnde de vrouwe lecege dat vp ere schemede. *Rost. Arzneib. fol. 31<sup>a</sup>*; vnd 15 smere dinen düuen vnd dine brodere dar mede. *das. 33<sup>a</sup>. Vgl. duvet.*

**duve, diuve, duvete, dufte, dêfte, diefte, f.** *Vgl. Mhd. Wb. I, 325 s. v. diube, diuve. 1. Diebstahl.* Dar dhuue 20 schut an berne holte. *Lüb. R. 282*; so welic man ene thuve dede. *Brem. Stat. 53*; wart wikhäftig ut der stat dufte halven hier begangen. *Hamb. Chr. 374*; Ok so en mach nyn man 25 beruchtigede boden van duftte holden. *Lüb. Z. R. 162*; Ten weer (*es wäre denn*), dat we yn duiften begrepen worde. *Wigands Arch. II, 348*; van eyne swarer saeken als van doetslach off van diefte. *das. IV, 415*; 30 Vorrederie unde alle defte stellet af. *R. V. 1385*; Du en salt ghene deeffte doen. *Tract. über d. X Gebote fol. 8<sup>b</sup>*; Altydt nam ick myn, dan (*weniger,* 35 *als*) my geboerde, vp dat ander arme lude er deel mede hadden, want anders to done dat were deefte. *Leben d. h. Franz 95*; We des nachtes bearbeydet holt oder gras nimt, dat 40 is duve, nimt he dat des daghes, so is dat en rof. *Gosl. Stat. 37, 1*; also dat he nerghen sin recht verwacht edder verloren en hebbe mit düue edder mit roue. *Goslar. Bergges. 276* 45 § 1; is dat ienich man den anderen tiet dhuue oder roues. *Lüb. R. 281*; duve noch rof. *Ssp. I, 6, 2 u. ö.*; vmme rof, brant, moord edder dufte voruested (1336). *Mekl. Jahrb. 7,* 50

260; id si van morde, van duyfdin, van royue. *Lacombl. III, nr. 418*; vmme deube, vmme roube, vmme mortbrand (1379). *Cod. Brdb. I, 21,* 5 *211. Vgl. Schmeller I<sup>2</sup>, 479. — 2. gestohlenes Gut.* So we mit dhuve begrepen wert unde de duue beter is danne enen virdunc, den schal men hanghen. *Lüb. R. 284*; sve so sine duve oder sinen rof under enen manne vint. *Ssp. II, 36, 1*; und spreke, dat de duve noch de deife in synen veer palen nicht en weren. *Gosl. Rechtsspr. b. Bruns 236, 19*; 10 We koft in der molen korn, mele edder klien, de wert edder de wertinne ne willen des en weren wesen, ne scal ot vor dune (*l. duue*) hebben. *Hanöv. St. R. 457*; Ton lesten genck de deif vri unde ledich van dar, de lange geuangen hadde stan mit der deifte. *Dial. Greg. 199<sup>b</sup>*; Is myr dieuis dudfe also leiff, Bruche ich sy myt, ich bin ein deiff. *Cöln. Reimchr. 1572.*

**duvech, diuvech, duvich, adj. gestohlen.** Svat so ieman vind, besakt he's, of man dar na vraget, so is it duvech. *Ssp. II, 37, 1*; . . . so is it diuvech. *das. II, 29*; Eyn deff, de myt nyner duvegen have begrepen is, mach wol enes vorspreken bruken. *Brem. Stat. 154*; Welek man besette guyd duvyeh oft rovyeh. 35 *Dortm. Willk. 294, 18.*

**duvel, Teufel.** Dusse breif bedudet so vele, Dat myn lyf und ok myn sele Des duvels ewich wesen sol! *Theoph. I, 770*; Soldik darun des duvels syn. 425; Schryvet ins duvels namen einen breif. 756; Ik beswere dy, duvel Satanas. 554; Dar sla sik de duvel vmme. *R. V. 2738*; in deme iare (1374) do was de duvel los ghe- 40 wurden in der stad to Brunsw. dat se dot slogen en del des rades. *Lüb. Chr. I, 298*; Dar de duvel im sacke is, kann he nicht lange vorborgen bliven. *Hövel Chr. 13*; De duvel is better gehüret dan gekofft. *Soest.*

*Dan. 75 (Woeste), d. h. ein klein Übel ist besser als ein großes. Strodtm. p. 44. De duvel und ock syn moder. das. 8; de duuel mit siner mume. Strals. Chr. 1, 108; Dar weeth ick teyn duvel van! Fastusp. 983, 3; einen Hans Dusentdüvel nennt Strals. Chr. 1, 218. Vgl. zahlreiche andere Wendungen im Br. Wb. 1, 278, bei Schütze 1, 277 u. Schamb. 52. — Zu der in den Mekl. Jahrb. 9, 447 u. 19, 381 u. von Grimm Myth. 780 mitgetheilten an einem Grabgewölbe der Doberaner Kirche zu lesenden Inschrift erinnern wir an folg. Fassung in den N. Preuß. Provinzialbl. III, 477: Wiek, duwel, wiek von my, Du häst kein deel an my! Eck sy ee pommerscher eddelmann. Watt geit den düwell myn suupe an? Eck suup met mynem herr Jesu Christ, Datt du düwel glik verdorste müsst.*

**duvelheit, -cheit, duvelsheit, f.** *teuflische Art. demonium. Voc. W. Vgl. Diefenb. s. v.*

**duvelik, duflek, adj. teuflisch.** *sundern si (die Weisheit) is erdisch vnde dierlik vnde duuelik. Jacob. 3, 15, Perikop. fol. 52<sup>b</sup>; hir nym en bilde, wo de vrouwen duuelich sin. Seel. Tr. 1; dat is mynslik, dat en mynsche sundeghet, auer dat is wol duflek, dat he in den sunden bliuen wel. Eccles. f. 134<sup>b</sup>.*

**duvelie, f. Teufelei, Teufelskunst.** *eynen kocheler, de mit kochelie vnde mit duuelye ymme to gane plach. Br. d. Eus. 96.*

**duvelin, f. demin., Täubchen. Vgl. Höfer in Pf. Germania XV, 77. De seven dage schalt vorlopen sin, Nu schal aver ut dat duvelin. Noah im Sündenf. 1816.**

**duvelsbete, m. Scabiosa succisa.** *Vgl. Grimm Myth. 1143. 1163 u. Schüller Z. Th. u. Kr. B. Duuelsz-bete, sunte peterszword, verbetene is morsus diaboli. Herbar. fol. 26<sup>b</sup>; Vor de pestilencia nym de belswort, duuel-bitwater. Gothaer Arzneib. S. 14.*

**duvelsch, duvels, adj. teuflisch.** *Hefstu gelouet an der swarten duuelschen kunst. Licht d. Seele fol. 24; Eyn bisscop is sunderlike hillich, oft he is duuels, eyn van dussen twen. Br. d. Cir. 108<sup>b</sup>; Eltern u. Lehrer können an der Jugend viel schaffen ock mit der disciplyn, so verne de natur nicht gar distorta vnd düuels ys. Wiechmann 2, 99; dat is menschlik, dat de minsche sundiget, ouer dat is duuels, dat eyn mensche lecht in den sunden. Ravenst. f. 66<sup>b</sup>.*

**duvelsdreck, m. Teufelsdreck, F. rula Asa foetida.** *We beuallen were mit der suke epilencia ghenomet (dath is de vallende suke) effte apoplexia (dath ys de slach), de neme duuelsdreck eyn scrupel (dath is so vele als XI gersten korne weggen) vnde ein quentyn sempkorne vnde puluer dyt tho samende vnde nutthe dar van twye in der weken nuchteren mit lauendelwater ... Wer in der dornsen den luden eyne bouerie wil doen, de legge duuelsdreck in de kachelen. Wen de warm vert, so kumpt de quadeste roke, dat in der dornsen nemant bliuen kan. Men dyt schaltu nicht vaken doen, wente deme houede groten schaden dar van kumpt. Hort. San. c. 37.*

**duvelskerke, heidnischer Tempel.** *alse he de affgode vnd duuelskerken nedderbrack. Kantzow 26.*

**duvelschit, n. Teufelsdreck.** *Wen duvelschitt risen wert, wett it neue mate (vom Übermuth eines Emporkömmings). Neocor. 2, 354.*

**duvelscho, Larve, Maske.** *est forma diaboli vel bestie. Voc. Engelh. s. schoduel.*

**duvendanz, m. Taubentanz.** *Dat is nicht als ein duvendantz, Dar eyn pert dravet up den bonen. Koker S. 339; dyne volge (Folgerung) sampt alle dynem armen puchen vnde losen duuendantze valt in de latrinen. Staph. II, 1, 239.*

**duvendop = dudendop.**

**duvendreck**, *m. Taubendreck*. Duvendreck un zegenkötterl Smecket seldom wol na eyner braden. *Koker S. 312.*

**duvendriver**, *Taubennarr; Faulenzer, fr. saineant (Br. Wb. 1, 278)?* Do desse schade (*ein Brand*) was gheschen, do was en duvendryver van den grawen broderen, de under stunden gink nortsuden by dage vnde ok by nachttiden, worumme he deme guardiane ward beclaget. *Lüb. Chr. 2, 382. Vgl. Mennygen groten starcken uthdreger Suth me dycke gan duven dryven. Koker S. 328.*

**duvenkervele**, *Fumaria off. Vgl. Fimstert.*

**duventugge**, *Taubenzug*. eyn duventügge doin, haustim, avide bibere. *Tappius 142<sup>b</sup>; ἀποστὶ πίνειν.* Id Westphali vulgo vocant ein duventugge don, et sonder tuk, sonder smuk, sunder bart te wischen drinken. *Hoffmann v. Fall. Findlinge 1, 79. Vgl. unter duve.*

**duvenvôt**, *Taubenfuß, Asparagus (Diefenb. s. v.) oder Geranium columbinum oder Ranunculus bulbosus (Nemnich s. v.).* Duvenvot, ossennaue, asparagus, pes columbinus ys kleyne stude vnde strucke ... vnd hefft kleyne rode bereken edder rode korne. *Herbar. fol. 27; Wultu haer enwech bringhen, dat yt nicht wedder wasse, so nym en krude, dat heth duvenvoet, vnde berne dat to asschen vnde make dar loghe aff vnde dwage dar dat houet mede, so entvallen dy de haer. Goth. Arzneib. S. 14. — scherzhafte Bezeichnung für das röm. Zahlzeichen X. s. Schütze 1, 277.*

**duverich**, **duffer**, *Täuberich*. columbus duverich. 1 *Voc. Kiel.* duffer. 2 *Voc. Kiel.*

**duverie**, **-rige**, **deverie**, **-rige**, **divrige**, *f. Dieberei*. dat he eyneme anderen duverie tech (*zich*). *Mekl. Jahrb. 15, 176; van duverige wegghen. das.; vme duverighe willen vnde vme velscheryghe. Lib. proscr. Wism.*

73; Vnde gink nicht alleine up deverie, men ok up ebrok unde vorrederie. *R. V. 1091. Vgl. 3954; van deverighe efte velscherighe efte vorrederige. Dithm. R. 53; Were ok dat vns genenten vir stedern auermut, roff edder dyfrige wedderfare (1437). Cod. Brdb. I, 2, 38.*

**duvet**, *part. adj. (? oder zu düfte?) gestohlen*. Dhuet ghut ne mot neman wedder nemen. *Lüb. R. 283; Dat guth also duffte guth szal bi der stad bliuen, also von jeheruth wonthlich gewest is. Wism. Zeugeb. S. 367.*

**duvet**, *Pudenda der Frau. Vgl. Duve*. Auer tastet sy di prister an or duuet schemeliken vnd wil ore ere gewalt don vnd weret sy or ere vnd sleit en oder wundet, sy is darvm nicht in den ban. *Fidicin. 1, 174.*

**duvete**, *furtum. Brevil. s. duve.*  
**dühhorich**, *adj. taub.* Warmans husz steit gerne lange, vnde vulucke is duhorich (?). *Klempin, Diplom. Beitr. 533.*

**dufkater**, *N. für den Teufel. Vgl. Stürenb. 42 u. Höfer in der Germania 15, 416.*

**duflike(n)**, **duftliken**, **deffliken**, **deftliken**, *adv. diebischer Weise, heimlich*. wende he't duffliken gehalden hevet. *Ssp. II, 29; duflike oder rofflike genomen. das. III, 6, 3; duffliken unde roffliken nemen. ABCD des Ssp. s. v. duve; (Papst Johann) stal'sik hemelken by nachttiden in vromeden clederen ut der stad to Constantien unde wart vorvluchtich duffliken. Lüb. Chr. 2, 484; Do deden de Wende echt na orer art und roveden duffliken in Sassenlant. Magd. Sch. Chr. 70, 16; hertoch Swenzebolt wart duffliken erslagen. das. 109, 21; duffliken unde mit haste. Leibn. 3, 206; duffliken vnde openbare (1334). Gercken Cod. Brdb. I, 253 (bei Riedel I, 2 S. 277: offelichen vnde offenbare); Doch is van dem vorwilkorenden gude vele duffliken der stat entferdiget (1392). Fock Rüg. Pomm. Gesch. 4, 235;*

unde wolden alle cristen vorsten hebben deeffliken vormordet. *Lüb. Chr. 2, 422*; he hedde etliken acker dieffliken ingetunet. *Kantz. 187*; deffliken vnd vorrethliken. *Aktstykker II. S. 201.*

**dûfrôf**, *m. Diebraub, furtum, rapina nocturna.* So Grimm s. v. Ao. 1322 pro scripti sunt pro dufroph. *Rüg. Urk. IV, 4, 37*; mit roue edder mit dufroue, mit brande (1329). *Mekl. Jahrb. 7, 238.* Vgl. *Haltaus 224*; zeugen können nicht, de dufrof hebben ghebot (gebüßt). *Gosl. Stat. 93, 7.*

**dûfrover**, **dêfrover**, *nächtlicher Räuber.* In der tyd (1288) hadden de wendeschen heren unde ere stede alle bi der see lank mit den van Lubeke enen lantvrede belovet, en deme anderen truweliken to helpene, so wor en defrovere wurde begrepen, den scholde men henghen lik eneme deve. *Lüb. Chr. 1, 162*; de stat droch grote cost geghen ere hatlykê viende, de ryddere here Otten unde here Syverde . . . unde teghen andere dufrovere. *das. 413*; over de defrovere unde ere rechte vredebrekere. *das. 416.*

**dûftal**, **duvetal**, *m. Diebstahl.* Vgl. dingetal, ervetal, machtal. (*verschmen soll man:*) ketter die von dem kristen gloucn fallent, duftall, kirchhoue ond kirchen schinnen u. s. w. (1404). *Seib. Urk. nr. 904, fr. 26*; item N. N. zat hyr in vencknisse umbe duefttael willen. *Old. Hebungsreg. v. 1491.*

**duw**, *Betreiben, Handlungsweise.* *Oudemans:* duw, aandrijving, aanzetting. — sine quaden duwe. *Vege 170<sup>b</sup> bei Köne z. Hel. 609*; da na dat eines juwelken duwe unde drifte sin. *das. 103<sup>b</sup>.* „Köne meint, es sei alts. thau, *ahd. dou*; auch sei münstersch. duw, *kleinet Heuhaufe daselbe Wort.* Jedenfalls stammen sie aus demselben Verb. Vielleicht ist unser dû *m. kein anderes Wort.* Enen den du anseggen wird beim Karten-

spiel gebraucht; aber auch von einer geschwängerten Person sagt man: se het em (dem Schwängerer) den dü ansagt, wenn sie durch 4 Schicks männer den Schwängerer auffordern läßt ihr gerecht zu werden.“ (Woeste).

**duwen**, **donen**, *schw. v. drücken, niederdrücken.* Vgl. *Br. Wb. 1, 279* u. namenl. *Schmeller P, 495.* drucken. duwen, premere. *Teuth.*; stringere. duwen vel drucken to gadere. *Diefenb.*; Ik duwede dem kannin so twischen de oren. *R. V. 3722*; Reinke duwede ene vaste unde sêr. *das. 15 6500*; Dar umme schal ein islick wif gerne kusch syn, dat si godes wrake noch werldis spotten nicht en duwe. *Hannöv. Mscr. (I, 84) 317*; weme dat houet duwet vnde wey doet. *Herbar. fol. 48<sup>b</sup>*; Wen ein rip swel vorhanden, so prickelt jdt einen sehr. wen jdt auerst geöpnet wert, so höret duwent vp vnd befindet linderung. *Gryse Bothpred. fol. J 8*; 4 gedouter malter haberen. *Lacombl. Arch. VII, 100.* In *Mekl., wie auch in Pommern (Dähnert 94) hört man jetzt:* dugen.

**duwenwocke**, *m. Schachtelhelm* *Equisetum arvense u. palustre.* Vgl. Grimm s. v. Duwock u. Schüller I Th. u. Kr. B. III, 29 s. v. Duwick Ok schal de halue grasynge alse rur, gras, duwenwocke vnde holt erbrukelke eghedum blyuden (1404). *Maltz. Urk. 2, 453*; einen kamp ackers, bolegen up dem velde to Rensow vor der groeten Daluitzer scheiden tendest der duwenwocken wisch (1445). *Mekl. Jahrb. 33, 92.*

**dwa(g)en** (u. häufig **twagen**), *s. B. in der halb. Bibel u. in Ravenst., wie überh. dw und tw häufig mit einander wechseln*, st. v. waschen. Vgl. *Köne z. Hel. 9033 u. Mhd. Wb. 3, 157* s. v. twahe. Id en sy, dat du my horszam syst vnde latest my dyne vothe dwaen, anders en hefstu neen deel myt my an mynem ewighen ryke. *Sp. d. Dogede fol. 144*; dar van

(von der Firmelung) entuanget he den h. geyst myt synen seuen gha-  
 uen vnde dar vmmе schal de minsche  
 sin houet in seuen dagen nicht dwa-  
 gen. *Lere v. d. dope f. 9<sup>b</sup>*; Du dwog-  
 gest dine yungere vnde dines vor-  
 reders voten. *Gebetb. Fragm. fol. 10<sup>b</sup>*;  
 He dwoch on allen ore voyte; Do he  
 on de vote hadde dwaghen. *Anselm 88*;  
 O here, scholdestu my de vote twan. 10  
*Serm. evang. f. 91<sup>c</sup>*; In Rodo is vele schone  
 hilgedomes dar ok mank is ein erne  
 cruce, dat gemaket is, so men wenet,  
 van dem beckene, da unse here syner  
 jongeren ere vote ut dwoch. *Lud. 15*  
*v. Suchen c. 8 S. 27*; In deme guden  
 donersdaghe des morphens vro syn  
 gi plichtech, to dwande den twolef  
 armen ore vote jn enem swarten  
 rochlen vppe der abbeyde (1376). 20  
*Calenb. Urk. IX. nr. 170 S. 134*;  
 Vp enen guden donnerdach hadde s.  
 Elyzabeth XII arme lude ghebened.  
 Den dede se gans gutliken mit spyse  
 vnde dwoch en ere vote ghans ot- 25  
 modichliken. . . vnde wosch ock alle  
 dage de vthsettischen. *Passional fol.*  
*272<sup>b</sup>*; ein gans vnsuuer minsche, den  
 brochte se to huß vnde badede vnd  
 dwoch ene. *das. 273*; De riddere 30  
 scholen sik reyne dwan, Er se de  
 ridderschop entfan. *Schaekspel fol.*  
*27<sup>b</sup>*; warum se sik nicht gedwaghen  
 hedde uor deme etende. *Perikop. fol.*  
*60, Luc. 11, 38*; spelt up to etende 35  
 . . . Gy schullen hir to deme water  
 gan, Unde alle juwe hende dwan.  
*Sündenf. 2374*; Du scalt dine hende  
 (vor Tische) snelliken dwan, vp dat  
 andere lude nicht gehindert werden. 40  
*Zuchtbuch fol. 1*; Pilatus dwoch sine  
 hende. *Hannöv. Mscr. (I, 84) 390<sup>b</sup>*;  
 Is dat also, so dwaghe he sine hende  
 unde bidde godde, dat he et ome  
 vorgehe. *Brschw. Chr. 363, 31*; mit  
 gedwaghenem antlate. *1. Mos. 43, 31 (H.).*  
 d(t)wagevat, n. Waschbecken. *2. Mos.*  
*31, 9 (H.).*

dwal, dwalen = dwel, dwelen.

dwangete, dwankte = dwank. Wat 50

die dvangete si. *Lehr. 39*; Van dwanc-  
 ten an wagenen, an keruen. *Gosl.*  
*Bergges. 269, 13*; De treden alle van  
 dem geloven van twangetes wegen  
 5 hertoge[n] Bernd. *Bothos Chr. fol. 88.*

dwank, m. Zwang, Zwangsrecht.  
 dwanck is twyerleye, eyn dwanck is  
 meth worden, de ander is meth wer-  
 cken. *Ssp. I, 26. Gl.*; In sodaner  
 twystigen sake, de wy in rechtes  
 dwange gefurdert hebben (1496).  
*Dithm. Urk. S. 91*; Men hebbe se  
 (dat meine volk) in guder houde und  
 in dwange . . . dar umme is dwank  
 nutte, wor men gude pollicien und  
 gud regiment holden schal in ener  
 stad. *Magd. Sch. Chr. 313, 10*; Hed-  
 den die van Bremen regiment vnde  
 dwang dar over, so hedden. *Brem.*  
*G. Q. 85*; na des (greven Ghert)  
 dode weren de Holsten ane dwang  
 unde ane sture; se deden den cop-  
 luden manighen groten schaden. *Lüb.*  
*Chr. 1, 249*; holdet de zake an  
 dwange vnde strenggeliheit zo 'gij  
 uterlikest konen (1425). *Russ.-livl.*  
*Urk. S. 186<sup>b</sup>*; ane drewe edder dwan-  
 ghe (1311). *Mekl. Urk. nr. 3469 fin.*;  
 Bi dwanghe vnde bi bode schal ik  
 dat hebben, *näml.* dat malent meen-  
 liken ouer Cropelyn (1315). *das. nr.*  
*3774*; dat dit closter . . . nenerhande  
 plicht eder denst en schullet don bi  
 dwange edder plicht (1365). *Urk. d.*  
*Stadt Han. nr. 427*; doch schal alle  
 holtinges recht unde dwang bliven  
 (1389). *Walkenr. Urk. nr. 994*; dat  
 se de Wende hadden cristen gemaken  
 by dwange. *Korner 64<sup>a</sup> (W.)*; den  
 nemen se do van dwange to ereme  
 heren. *vas. 314<sup>a</sup>*. — *Abgaben.* ongelt  
 of dwanck, angaria. *Diefenb. n. gl.*  
 Von allem dwange (nicht: twange)  
 solle gy wesen fry, Nemande soll ghy  
 geven rente oder pechte. *Soest. Dan.*  
*26. Sprichw.*: dar neen dwangh is,  
 dar is neen ere. *Kiel. Mscr. nr. 114*  
*f. 19<sup>b</sup>*. — als praeposit. (wie das  
 jetzige „Dank“) *gebr.* Theophilus  
 hadde hantvestinge uppe sine vor-

domenisse gegeven, noch (*dennoch*) dwanck diner goed (*vermøge deiner Güte*) nemestu one to diner gnade. *OGB. B. 70.* = dwenge, *enger Raum*. Jhesus lach in der cribben dwanck. *Lieder a. d. Münsterl. 7, 5.*

**dwäs**, *adj. quer, verkehrt, thöricht u. subst. Querkopf, Thor, Narr. Zu dwer. Vgl. Br. Wb. 1, 281, Dähnert 97, Schütze 1, 280, Höfer z. Cl. Bur 190 u. Köne z. Hel. 184.* dat kind wer dwaes, woldet geloven, dat syn moder loghe. *Dial. Greg. 217;* wat hevet de wise man mer den de dwaese. *das. 219;* ene dwase koenheit. *Br. d. Eus. 68<sup>b</sup>;* dwase unwettenheit. *das. 98;* dwase leve. *das. 99.* — Swich, du ungelovesche Thomas, Du redest also ein dwas. *Ostersp. 246;* Vnde leuede so eyn dwaß. *Harteb. 215, 479 fol. 18<sup>b</sup>;* Do sprack de rese, de dulle dwas. *das. 253<sup>b</sup> fol. 63<sup>a</sup>;* du slimme dwäs. *R.V. 830;* Isegrim, de girige dwäs. *das. 5479;* De rechte girige dwäs (*vom Raben*). *Sündensf. 1797;* he bescholt se vor doren unde dwase. *Br. d. Cir. 87;* Etlieke narrynnen vnd ander dwase. *Schip v. Narrag. fol. 91<sup>b</sup>;* O dwase unde tragen van herten to geloven alle dyng, de de propheten ghesproken hebben! *Pass. Chr. 153.* — Men vindet mannigen dwas, de got ny en sach. *Tunnio. nr. 662;* de enen gheck vth send, dem kumpt en dwas wedder. *Kiel. Mscr. 114 f. 20<sup>b</sup>.*

**dwäsaflich**, *adj. thöricht.* weret sake, dat he van synnich worde ofte dwasaflich. *Lüb. R. 297 n. 24;* Der dwasafichtigen, dunckelguden myschen ys ock leyder vele. *Sp. d. Dogede Vorr.;* dat gy doerede vnde dwasaflich synt. *das. 150.*

**dwasen**, *schw. v. Unsinn reden.* dwasen, delirare. *Voc. Locc.;* dwaesen, desipere. *Kil.* He segt, dat wyff mott dwasen. *Soest. Dan. 185.*

**dwaserie**, *f. Thorheit, Unverstand.* De gaer logenhafte boue Hinricus comes Flandrie, de bewysede sine

dwaserie, do he seede dat. *Lerbeck 148.*

**dwäsheit, dwaseheit** = dwaserie. He en sprack nyne dwaesheit teghen gode. *Br. d. Eus. 4;* Desse (*alle große*) leve en is nyne gotlike lemer id ys eyn dwaesheit. *das. 30;* myne dwaseheit mach openbare schinen. *Br. d. Cir. 83<sup>b</sup>.*

**dwäsich**, *adj. thöricht.* ze was vnzynnen, also ift ze dwäsich was. *Locc. Erz. 6<sup>b</sup>.*

**dwäslieke** = dwäsich. Wal to rechte is he dwäslieke geachtet, de na dem schine unde nicht na der warheit leef enhevet. *Horol. 21;* dwäslieke spreken. *das. 120<sup>b</sup>.*

**dweil**, *s. dwele.*

**dwel, dwal**, *adj. dwal, fatuus. Old Chronikens. 2, 513;* ignarus, duel vel dwel. *1 Voc. Kiel.* — *subst. Irrung.* we dyt bet alle dage spreket, nefel dwel mach komen to sinen lesten. *OGB. A. 37<sup>b</sup>.*

**dwelaflich**, *adj. irrthümlich, ketzerisch.* dar wart he (*Joh. Huz*) unrechte inne vunden unde dwelaflich. *Lüb. Chr. 2, 487;* by achtentich articule de dwelaflich weren. *Korner 222<sup>d</sup> (W.);* so is syn loue vdel dwelaflich vnde valsch. *Russ 2, 4;* de bade vnde rade eres salichmakers. de held me nu dwelaflich. *das. 2, 62.*

**dwel-, dwaldrank**, *m. Taumel-, Schlaftrunk.* Ock nam he dweldrank den he hat, Vnde gaff ene drincken mit der hast, Alle dre se do slepen vast. *Harteb. 237<sup>b</sup> fol. 42<sup>a</sup>;* He hadde by sick brot vnde win Vnde dwaldranck al dar mede Na bosen vorraders se. *das. 237<sup>b</sup> fol. 41<sup>b</sup>.* *Vgl. Mhd. Wb. 3, 93 s. v. tolletranc.*

**dwele, dweile**, *f. Tuch zum dwäsen. Handtuch, Serviette u. s. w. Vgl. Br. Wb. 1, 283, Mhd. Wb. 3, 157 s. v. twehele u. Vilmar s. v. Zwehle. mapp. Voc. Engelh. u. Diefenb.* Dar to (to herwede irs mannes) sal se geven ... en dischlaken, trei beckene vnde ene dvelen. *Ssp. I, 22, 4 u. 24, 3;*

eyn duelen vp sin rik vnd eyne vp sinen disch (*um 1360*). *Seib. Urk. nr. 765, 2*; so welk broder to schenkende gekoren werd, de schal to rechter tyd komen, wan de klokke dre sleit vnde bringen ene witte dwelen mede to den bekeren to drogende. *Monum. Liv. 4, 190*; Welkerer jungfrowen twe edder dre hundert gulden ette ok darenbaven to brutschatte folgen können, mögen in de brutkiste unde lade mitgegeven werden ... sös dwelen, sös tafellaken. *Greifsw. Hochzeitsordn. 193*; ener langhen dwele he sic hadde warnet, darbi let he sic ute deme vinstere. *Lüb. Chr. 1, 129*; droch en (*den zerschlagenen Arm*) jn einer dwelenn. *Strals. Chr. 1, 129*; Die frouwen drogen die kleinen kinder up den armen und hedden die kinder in dwelen. *Münst. Chr. 2, 107*; De tene unde dine vletende ogen, De schaltu in der dwelen nicht drogen. *Wiggert II, 15, 55*; De vronenboden scol enen disch vor en (*den gogreuen*) setten (*wenn er Gericht hält*), de bedeket is mit ener dwelen. *Wigands Arch. 2, 26*; Item des gyfft men water langhest de tafel, mit dwelen. *Mekl. Jahrb. 10, 88*; in einem Inventar sind aufgeführt: brotdwele, waterdwele, drege dwele. *das. 10, 90*; uphangel dwele. *Staph. I, 4, 302* = rickdwele im *Br. Wb. 1, 284?* — *bildlich*. Vnde dat wy ok vnne ende ... touorne glike dem swanne bedencken scholen vnd vns dorto richten, also dat wy in der dwelen der vnschuld gefunden werden. *Cod. Bröb. III, 1, 238, Stiftungs-Urk. des Schwannordens v. 1440*; vnde vnse herten so castigen scholen, dat wy glike alz eyne witte vnbefleckede dwele, dy vmme vnser frowen bilde gewunden is, myt vñge der teyn gebod vnser heren, dat dy franzsen an der dwelen beduden. *das. 559. Vgl. hantdwele. — Als masc. dar na schach, dat on de kock sloch .. des was sin*

knecht tornich und greip einen dweil und sloch den kok. *Magd. Sch. Chr. 21, 12. Hier wahrscheinlich = dweil, Stürenb. 44*; dwaidel. *Brem. Wb. 1, 280. d. i. Wischer, Besen, welcher aus alten Tuchlappen besteht, die an einem Stiele befestigt sind, womit z. B. das Schiffsvolk das Schiff reinigt. Fries. Arch. 2, 66. Annal. Saxo hat an der gen. Stelle pilum.*

**dwelengenger**, ein Gerüth, Rad, Rolle, worüber Tücher gehängt werden? *Vgl. Br. Wb. 1, 284.* „rickdwele ist eine Handquelle, die an beiden Enden zusammen genähet ist, und über ein Rad oder Rolle hängt, so daß man sie, wenn sie an einer Stelle schmutzig ist, in die Runde herum drehen kann.“ 1 benke, 1 dwelenghenger, 2 bedde (*1505*). *Wism. Invent. f. 105.*

**dweleken**, *demin. v. dwele.* he wart van den nunnen gebeden, dat he van en entfangen wolde cleyne dweilikens. *Dial. Greg. 166.*

**dwelen, dwalen**, *schw. u. st. v. irren, u. bildlich: irre, thöricht, unsinnig sein. Vgl. Br. Wb. 1, 280, Regel 22 u. Grimm s. v. dwalen.* Se dweleden in der wiltenisse in dem dorren lande. *Ps. 106 (107), 4 (L.)*; Eyn wif, de er synne to grunde voren hadde vnde leip dach vnde nacht dwelen ouer berge vnde dael. *Dial. Greg. 176*; vppe dat gy nicht en dwelen efte ghan van deme weghe der reddelicheyt. *Sp. d. Dogede fol. 141*; vnde lat my hyr nicht lenger dwelen in dessem bisteren weghe desser werlde. *das. 165*; Jacop antworde: dritlich iar unde hundert hebbe ik ghedwolen in desser werlt. *Locc. Erz. 25<sup>b</sup>*; Ik bekenne, dat ik alto ser ghedwollen hebbe. *Horol. 121*; wente ik hebbe lange gedwelet van dy alze de verloren sone van sineme vadere. *Lüb. Gebetb. fol. Cc 2*; Hirumme so hebbe wy gefelt, Van dem weghe der warheit gedwelt (*nicht: und welt*). *Soest. Dan. 159*; He merket denne, dat he hefft ge-

dwalt, Wen em sin narheyt wert be-  
talt. *Schip v. Narrag. fol. 45*; wy  
wren else scape, de dwelende in dwe-  
lingen. *Br. d. Eus. 1*; ik dwelede  
else en schap. *Wiggert 1, 41*; ok  
dwaleden se in dem wege also eyn  
schap dwalet in dem velde. *Ravenst.*  
*f. 3<sup>a</sup>*; wo sere scholde ik denne dwal-  
en, Wan ik nu di dede jennige  
gnade. *R. V. 6490*; seggende dat de  
pawes nicht kan dwelen. *Russ 2, 7*;  
Yn allen dessen dyngen dwoell dat  
hovet der kercken. *Münst. Chr. 1,*  
*136*; vnde do he ene vant dwelende  
in velen articulen des loven, do leet  
he ene in dat vur werpen. *Lüb. Chr.*  
*2, 508*; (*der heil. Geist*) leth syne  
h. karcken ock in den dyngen, de  
vnnsen hyllygen louen andrepen, nicht  
erren edder dwelen. *Mekl. Jahrb.*  
*16, 45*; Wente he heft nicht allene  
in der wedderdoperie geerret vnd  
gedwalet, sunder ok. *Hamb. Chr. 77*;  
Dusser Rothman is des swermens vnd  
des errens vnd dwalens so vul ge-  
wesen. *das. 78.*

**dweler**, *Irrender*. Maria, eyn wech  
der dwellers. *OGB. A. 38.*

**dweleri(g)e**, **dwalerie**, *f. Irrthum*,  
*Verwirrung*. De dweligerhe vorblindet  
se nicht. *Russ 1, 9*; wente de vnbe-  
kantenisse der h. kerken maket manck  
den luden vele dweligerhe. *das. 2, 18*;  
ere walfarde weren narrendedinge  
vnd dwalerye, ere afflat fantasie vnd  
gökelrye. *Gryse Sp. fol. X 2*; de  
van Rostock weren komen in eyne  
dwalerye, vnde afsetten oren rat.  
*Bothos Chr. fol. 280.*

**dwe**, **dwalinge** = dwelerie. *Vgl.*  
*Br. Wb. I, 281.* Vornuft ane dwe-  
linghe. *Russ 2, 24*; de dwelinghe der  
unwettenheit. *Dial. Greg. 246*; den  
dwelingen der heydene. *Josua 23, 12*  
(*L.*); de olde dwelynghe (twelinghe, *H.*)  
is wech ghedan. *Jes. 26, 3 (L.)*; dat  
(volk) he dorch sine predicate brachte  
van der dwelinghe vnd venckenisse des  
bosen geistes. *Freckenh. Leg. 67*; se  
(*die Begarden u. Beginen*) brochten

vele volkes in dwelinghe. *Lüb. Chr.*  
*1, 290*; desse kettere mangk ande-  
ren velen articulen der dwelinghe unde  
der ketterye lereden. *Korner 68*  
*(W.)*; De gruwsame dwellonge, vor-  
dompte secte und leer der wedder-  
doep. *Münst. Chr. 2, 217.*

**dwelk**, **dwellich**, **dullik**, *m. Zwiilich*.  
*Vgl. Br. Wb. 1, 284, Dähnert 98 u.*  
*Schütze 1, 281.* mit dwelcke uthge-  
stivet. *Neoc. 1, 159*; eine nie jope  
van swartem dwelcke. *Gentzkow 13,*  
*1, 149*; den brieff sampt eim kleinen  
pungelin jn dwelck gewickelt. *das.*  
*166*; Twelck oder middelere oder bel-  
kere ne mot neman min vorkopen  
denne teyn rep, de hondert elne  
langh sin. *Gosl. Stat. 103, 40*; 2 ele  
Liptzker dwellig, dar gaff ick 12  
schill. fur. *Gentzkow 19, 1, 188.* 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
ele ardysck (*Arrasch, Rasch*), 18 ele  
dullyck, 8 elen sardock (1539). *Wim.*  
*Invent. f. 217*; en olt leddern koller.  
ene jope van dwelleke (1540). *das.*  
*227.*

**dwel**, **dwallicht**, *n. Irrlicht*. *Vgl.*  
*Köne z. Hel. 6929 u. Kuhn westf.*  
*Sagen II, 23, 61.*

**dwelnisse** = dwelerie. Rome lange  
beweget tho hinkende myt veelen  
dwelnysen ys gheuallen vnde ys  
nicht meer en houet der werlde.  
*Jerbeck § 64.*

**dwelsch**, *adj. irrend, von Sinnes*.  
dat dwelsche wif. *Münst. Chr. 1, 154*;  
dwallies, delirus. *Chytr. 322.* In  
*Mekl. jetzt: dwalsch.*

**dwelscheit** = dwelerie. Ere leuend  
achte wy alze eine dwelscheit. *Russ*  
*2, 21 fn.*

**dwelwech**, *Irrweg*. *devium. Voc.*  
*Locc.*

**dwenge**, *f. 1. enger Raum, Eng-  
paß*. Dat rum dat was enge, Dar  
lach de here in der dwenge, Eyne  
krubbe was Godes pallas. *Harteb.*  
*181, 218 fol. 3<sup>b</sup>.* *Staph.*: drenghe; unde  
leiden sick in de holtere unde dwen-  
ghe der weghe. *Korner 21<sup>a</sup> (W.)*;  
vp enem wege, dat was ene dwenge.



dar se dor mosten. *das.* 199<sup>d</sup>; dar worpen se umme, do se nicht ane kif kunden komen uter dwenghe. *Lüb. Chr.* 1, 177; Also de vyende dat segghen, dat se na der dwenghe tydeden, do hasteden se ok darna. *das.* 2, 202; reysen dor ene enge dwenge. *das.* 381. — 2. *übertr.* *Noth, Bedrängnis, Zucang.* De sulve broke (*Riß in der Mauer*) was sêr enge, Dat R. dardorch kwam mit dwenge. *R. V.* 1144; he schal den armen vorlosen van siner dwenghe. *Hiob* 36, 15 (*L.*); de werlt schal vorghan an der lesten dwenghe. *Parad.* 117, 5; O god wes schal ik nu betengen, Er und recht liggen in groten dwengen. *v. Lüliencron Volkst.* I, 471, 1; Unde legghede dy suluen dwenge an, Beter den en ander man. *Schacksp.* fol. 90; wan dat kynt is geboren, so en dencket de vrowe nicht uppe alle dwenge, de se geleden heft. *Serm. evang. f.* 96<sup>a</sup>. — 3. *Zwinge, Fangeisen.* ein weselken an einer dwenge wart gevangen. *Aesop.* S. 80.

**dwengen**, *schw. v. drängen, bedrängen.* vnde de hunde dwengeden dat wilt vte dem wolde. *Birgitt. Openb. fol.* 182<sup>b</sup>; De lubeschen dwenghedden de echtersten so, dat se anscrededen de vornsten, dat se sik snelden. *Lüb. Chr.* 2, 7; sach, dat he ghedwenget wart van deme keyseren. *Korner* 116 (*W.*); dwenghede he de stad deste swerer. *das.* 129<sup>a</sup>.

**dwen-, dwangicheit**, *f. Enge.* êr du to der tafelen geist, lose up din gordel, up dat du nicht lidest not van dwangicheit des gordels grot. *Wiggert* 2, S. 18. — *Bedrängnis.* wente de here scal se vorstoren in aller dwengicheyt. 2. *Chron.* 15, 6 (*L.*).

**dwenginge** = dwengicheit. Dröfnisse vnde dunkerheyde vnde anghest vnde dwenginghe schall se vorvolghen. *Jes.* 8, 22 (*L.*; *Cöln.*: torment); vnde se scolen water drinken in mate vnde in dwenghinghe. *Ezech.* 4, 50

16 (*L.*; *Cöln.*: in maten vnde in bedruck).

**dwenknisse** = dwengicheit. Mit hungere, mit smachte, mit hette, mit kulde vnde mit anderen dwencknissen. *Sp. d. Dogede fol.* 257; van allen mynen pynen vnde dwencknissen. *das.* 279; Darumme lide wy pestilencie efte andere dwencknisse. *Birgitt. Openb. fol.* 17<sup>b</sup>; vnde mit anderen dwenknisse vnde krankheyden der mynsliken nature. *Lüb. Gebeth. fol.* N<sup>p</sup>.

**dwer, dwers, dwars, dwass, adj.** u. *adv. quer.* *Mhd.* twerhes, *adv. Gen.*; *dän. schw.* tvärs; *engl.* thwart; *holl.* dwars, dwers. *Vgl. Weigand Syn. nr.* 1493, *Mundart.* II, 512, 12, *Köne z. Hel.* 184, *Müllenh.* 369 u. *Mhd. Wb.* 3, 166 s. v. twerch. dat dwere holt (*des Kreuzes*), dat was etc. *Lüb. Passion. f.* 113<sup>d</sup>; Unde springet dar dwerf over her Sunder stumpeln over dwer. *R. V.* 1600. — *plonastisch.* auer dwer vnd auer dwas. *Gryse Wedew. Sp. fol.* O 6. *Vgl. Dähnert* 97, *Schütze* 1, 281 u. *Danneil* 45. — velen dweres vor der processien neder. *Magd. Sch. Chr.* 205; vnde leth dat holt dar dwers in fogen. *Harteb.* 219, 641 fol. 21<sup>b</sup>; Item nen broder schal dem anderen tho drincken dwers over der tafelen (1330). *Urk. b. Fock Rüg. Pomm. Gesch.* 3, 257; Des keyserers tafele stund ouer dweers, de anderen oppe der syden lanck. *Wiggands Arch.* 1, 127; Ok worden da II rege pale dwers dorch de Alster gestöt. *Hamb. Chr.* 336; dwers auer dat ene dee gehouwen. *Brem. G. Q.* 152; dwers auer ander. *Kantzow* 55; de muhre steit vp ellern schlete twers vndergestreckt. *Strals. Chr.* 1, 186; duwers over de Wokenisse. *Lüb. Chr.* 2, 583; de slange reckede sick uet unde de wers ouer den wech. *Dial. Grey.* 132<sup>b</sup>; gy möht erst den huck oft ort des landes dewars van juw aff pegelen. *Beschriv. v. d. Kunst der Seefahrt.* p. 20. — Do nu N. und

andere de vorsamlinge in Hodes huse dweress in den mundt nemen, *d. h. verlästerten*, do etc. *Renner 2, 62.*

**dwer(e)**, *f. 1. Quere.* De bischop schot dardorch her. Dat se kuselden in de lenge und dwer. *Lüntzel Stiftsf. 186, 952*; Up allen dorpen umme her, In de lenge und in de twer. — 2. = dwerwint. do ward ein dwer (turbido). *E. v. Repp. 537*; do kam ein grot storm, ein dwer mit swevele unde mit vure. *Bothos Chr. fol. 118*; so quam en grot storm wyndes vnde en dwer vnde voriagede dat puluer, dat van eme (*dem vom Blitz getroffenem*) gebleuen was. *Lüb. Passion. f. 5<sup>d</sup>. Vgl. Mhd. Wb. 3, 166.* — 3. *Bezeichnung für den Teufel. s. Dähnert 98.*

**dwerch, dwarch, dwark, Zwerg.** gnatus. *Voc. Engelh. u. Diefenb.* Uppe altvile unde uppe dverge ne irstirft weder len noch erve. *Ssp. I, 4*; Item enen halven gulden des lantgreven van Hessen dwerge. *Gem. Kämmererei-Rechn. d. St. Braunsch. v. J. 1432*; dar en mach neyne touerighe, neyn drochnisse, neyne dwerge (*der Wöchnerin*) schaden. *Herbar. fol. 33<sup>b</sup>*; Hefstu gelouet an de dwerge dat se de kyndere en wech dregen? *Licht d. Seele fol. 25<sup>b</sup>. Vgl. kielekrop u. Schiller Z. Th. u. Kr. B. III, 38 s. v.* Orant; De eine (*Vers*) is als ein rese, de ander als ein dwark. *Lau-remb. IV, 497.*

**dwerchappel, Zwergapfel, Gallapfel.** galla. *Diefenb. s. v.*

**dwerholt, n.** Seet ik scal ouersetten Jherusalem in een dwerholt der vrazierie allem volke alumme vnde vmme (ponam J. superliminare crapulae). *Zachar. 12, 2 (L.). Vgl. Diefenb. s. v.*

**dwerl, Wirbel, Locke.** cincinnus est collectio capillorum vel duerl. *Brevil. dwerl. Diefenb. s. v.*

**dwerlant, n. Querland.** in houetstucken, in garden, an kaueln, an dwerlanden vnd an holdtkaueln (1518). *Mekl. Jahrb. 25, 305.*

**dwer Nacht** (de dwere nacht), **dwers** (twers)nacht, 1. *Quernacht, d. i. ein Zeitraum, den eine Nacht kreuzt, so daß bloß eine Nacht dazwischen liegt, innerhalb 24 Stunden. Vgl. Haltaus 1495. 2188, Br. Wb. 1, 282, Brinckm. s. v., Mhd. Wb. 3, 166 s. v. twerch, Kehrein, Nass. Volksspr. 412 s. v. tuernach, v. Maurer, Gesch. d. Städtew. III, 683 ff.* — Si aliquis hospes extraneus conuenit aliquem burgensem coram iudicio pro aliquibus bonis, si fatetur reus debitum, soluet illud ante occasum solis vel altera die, quod dicitur over dwer-nacht. *Fahne, Dortm. III, p. 25*; (*die Soester Schrae bei Seib. Urk. 719, 123 drückt dasselbe aus durch: over dey duerende nacht.*) nodighet en man en wif, wil se dhat beclagen, dhat schal se don an dher stunde, the it ir beschen is .. wolde se ere claghe vurswigen over twere nacht (*Var. over dhe dwer Nacht*), so mochte he ir untgan mit sin enes hant (1303). *Brem. Stat. 33*; so welic man swine hor (*Mist*) ut dreghen let uppe the strate, the scal en wechbringhen laten umme de thwer nach[t]. *das. 81*; wy vor gericht bekennet erfegeld, di sal betalen ouer twersnacht, dat is des andern dages. *Fidic. 1, 94 u. 117*; dar en man en pand vp budet vor deme voghede, darna schal het holden vertein nacht, also de vmme sint ghecomen, so schal het auer vp beden vnde schal it denne holden achte daghe vnde ouer de dweren nacht. *Lüb. R. 328. Rechnet man den terminus a quo und ad quem mit, so ist ouer dw. der dritte Tag. also dat hey (der Richter) emme (dem nicht erschienenen Angeklagten) eyn dwer Nacht legge, dat is van der tyt oppe den derden dach to rechter none. Wigands Arch. V, 75*; duar nacht, dat ys van der tyt vppe den derden dach. *Seib. Urk. 540, 69.* binnen der dwer nacht, *ehe die Nacht dazwischen tritt, noch an demselben*

*Tage. Stad. Stat. art. 10. Zuweilen scheint eine Verwechslung mit twe eingetreten zu sein. Wenigstens findet man in den Varr. zu dem Hamb. R. 5, 9 bynnen dwernacht auch over tweer nacht, bynnen twen nachten, und 8, 14 over dwernacht (Var. tween nacht) und im Lüb. (Hamb.) R. p. 524 heißt es: vmmē lende penninghe schalmen jeweliken manne dachdingen (befristen) ouer twe nacht. — 2. der Zeitraum der gesetzlichen Citation, überh. Termin, Frist. Men scal eme leggen en dwernacht ouer achte dage. Wigands Arch. II, 33; dwernacht is 14 dage, twe dwernacht is 4 weken. Dreyer, Anecd. I, p. 250 (Rüg. Landbr. c. II); vnder dren dwernachten, dasz ist bynnen sechs wecken vnd drien dagen (1565). Urk. in Mitth. des osnabr. Gesch. V. 4, 387. Vgl. (actor) reservabit illud (pignus) per sex ebdomadas et per tres dies, qui dry dwernaht teutonice nuncupantur. Fahnē, Dortm. III, p. 19; in den dwernachten (Fristen, Zeiträumen) als von Lichtmess bis auf den letzten Februarii, und von annunciationis Mariae bis auf den letzten Aprilis soll von obgemeldten Waaren doppelt Zoll gegeben werden. Zollordn. v. 1725. das. p. 129.*

**dwernât, f. Quernaht.** Vort so en sal gheen coepman vorscr. enighe gezeghelde oft geloghede (mit einem bleiernē gestempelten Merkzeichen versehenē) lakene koepen oft doen koepen, de dweernade hebben (1375). Lüb. Urk. IV, S. 285.

**dwershûs, n. Querhaus (nach Lap-penb. Haus ohne Giebel).** Dat geuelhus moste geuen 24 schill., vnd dat dwershush 1 mark vnde de bode 12 schill. Hamb. Chr. 188.

**dwerstrate, f. Querstraße.** Item dar bi alhart is Herodes hus in der dwerstrate. Besch. d. h. Landes fol. 35<sup>b</sup>; Vortmer bede wi, dat nemant schal korn kopen edder nenerleye kopenscop buten den doren, ere id

kumpt ouer ene twerstrate, bi III m. sulvers. Lib. arbitr. civ. Rost. in einer Bursprake um 1400.

**dwertûn, m. Querzaun.** Ock scholen 5 B... des nyen huses bruken myd den hofte verkant na den olden huse dwersch ouer, aue se scholden den dwertun tunen. Old. Urk. v. 1438.

**dwerwint, m. Seitenwind, Wirbelwind.** Vgl. Br. Wb. I, 283, Grimm Gr. 390 u. 441 u. Kuhn Westf. Sagen II, 92, 287. turbo. Diefenb. vnde gelyck also einem dwêrwinde vam unwedder geschûth. Jes. 17, 13 (B.); vôrhoeff sick jegen ere vörnēment ein dweerwint, den men nômet nord-ost. Apostelg. 27, 14 (B.; Luther: Windsbraut); Intsunderge d. 9. July is tho Lubeck und darumhere en stark dwerwint gekamen, welck binnen L. also grot stoff gemaket, dat de ene minsche den andern up der gaßen nicht hefft konen seen unnd um L. vele huße und schunen und boeme hefft umgeworpen. Hövel Chr. 24; In der tit to Sassen to den w-nachten quam en dwere wint vil drade unde tovorde buwe untalelik unde bome. E. v. Repp. 546. „Wir sagen heute twiârwind, wie twiârs für dwers. Bei Seib. Urk. IV S. 374 aus hexenacten v. J. 1659: luft, worinn der teuffel wie ein werwind hausetē und brausetē. Werwind kann sich zu dwerwind verhalten, wie weteren zu dweteren, oder aber werwind ist = werrwind, wirrwind.“ Woeste.

**dweteren = weteren.**

**dwingen, st. v. I. engen, drücken, pressen.** Isset dat du over velt rist (= ridest) Mit enem dede groter ist, Dwinget on de stavel dan (si ocrea nimis est stricta), Mit dinem denste bewise dek daran. Wiggert 2, 24; ein yder wet wol, war em de scho dwinkt. Tunnic. nr. 461. — 2. zwingen. De se dwank mit sineme gelde. R. V. 2168; dat it de keiser mit wertlikem rechte dvinge, dem pavese gehorsame to wesene. Ssp. I,

1; Svenne die herre mit lenrechte gedvungen wart, dat he dat gut lien mut. *Lehrn. c. 33 § 2*; nicht dwengen edder dwingen (1471). *Dithm. Urk. 62*; von den Teufelsbannern.

Besweren mach de mynsche de bozen geiste vnde dwinghen by deme namen godes vnde by deme sacramente, dat se nenen schaden doen. *Summa Joh. 5 f. 30<sup>a</sup>*.

E.

„Der Buchstabe e ist überaus vieldeutig; denn selbst, wenn wir von den feineren Lautnünancen gänzlich absehen, haben wir 4 verschiedene Stufen der Lautbarkeit unter diesen Zeichen zu unterscheiden. Nur wer diese Vieldeutigkeit des e unbeachtet läßt, kann dem Mnd. aus dem Übermaß des blöden E-lautes einen Vorwurf zu machen wagen, der höchstens die Schrift, aber sicherlich nicht den mnd. Sprache zu treffen vermag. Eine genaue Erkenntnis lehrt uns die vier Lautstufen des langen ê, des tonlangen ē, des kurzen e und des tonlosen e unterscheiden.

A. Das lange ê steht in 4 grammat. Functionen, indem es entweder α, als Umlaut, resp. Nebenform des â, oder β, als (2) Steigerung des Wurzellautes i oder γ, als Verdichtung des Diphthongen ie, der durch Brechung aus älterem iu entstand, oder δ, endlich als Vokal kontrahierter Silbe erscheint. 1. Im Vergleich zum alts. Vokalstande hat das erste dieser langen ê dem â einen großen Theil seines Gebietes abgenommen, indem die alts. Zeit die Umlautung dieses Vokals so gut wie gar nicht kannte. Und nicht allein mit der Stelle organischen Umlautes eines â begnügt sich das ê, sondern es greift auch oft da Platz, wo kein Grund zur Umlautung vorhanden ist, wechselt aber dann noch vielfach mit dem â. z. B. sêlich, bequême, vorrêdere, nêger, smêlik; trêden, êten, plêgen; quêmen = quâmen, lêgen = lagen, nêteler = nâteler etc. — 2. Das ê

als (2) Steigerung des Wurzellautes i entspricht genau dem alts. ê, wechselt aber häufiger als dieses mit dem Diphthongen ei, außer vor r und w. Dieser Wechsel, der nicht in dialectischen oder zeitlichen Unterschieden begründet ist, so wie der Umstand, daß selbst in den Reimen ê und ei gebunden werden, weisen darauf hin, daß die Klangform dieses ê von jenem ersten unterschieden, nach ei sich neigte; auch drängt sich die Beobachtung auf, daß jenes erste ê (aus â) und dieses zweite ê (= ei) nicht eben häufig im Reim gebunden werden. z. B. dêlen, wênich, hêt, gêst, êken neben deilen, weinich, heit, geist, eiken; mêt, êrste, êwich, rê, snê. — 3. Das ê, welches alts. ie = ia, io, iu entspricht, ist während der mhd. Zeit anfangs im Zunehmen begriffen, indem namentlich der Norden u. Nordosten, weniger der Süden und Westen fast alle ie durch das ê verdrängt werden lassen; später aber nimmt der Bestand dieses ê wieder in der Weise ab, daß nach vollständiger lautlicher Identifizierung mit dem unter 2. erwähnten ê auch der Vertreter desselben, das ei, für dieses ê = ei hie und da eintritt, wie dies bis zum heutigen Tage der Fall ist. z. B. kêt, bêt, rêm, dêp, dêf, dênen etc. Vgl. dêf, dief, deif. p. 512. — Dieses ê = ie wechselt mit dem ungebrochenen û dialectisch in den Wörtern krêpen = krûpen, keisel = küsel, entspreiten = entsprüten u. a. Quellen, welche unter mitteld. Einflusse stehen, bieten dafür

auch y und i. — 4. Das aus Contraction entstandene ê hat seine hauptsächlichste Stelle in den Präteritalformen der reduplicierten Verben und dürfte lautlich anfangs mit dem dritten, später theilweise mit dem ersten ê übereingekommen sein. z. B. slêp, lèn, sèn (= sehen) u. a. — B. Das tonlange ē ist lautlich durchaus von dem ê in allen seinen Bedeutungen verschieden. Grimm hat freilich, Gr. I<sup>3</sup>, 250 ff., die Behauptung aufgestellt, daß das mnd. Ohr für die Beachtung der Kürze und Länge kein feines Gefühl zeige, und in zweisilbigen Wörtern nicht nur den kurzen, sondern auch den langen Vokal der Pänultima verkenne, und weiter die vollständige Identität von organischer Länge und bloßer Tondelung gefolgert (vgl. dagegen die richtige Bemerkung Gr. I<sup>3</sup>, 15, wo jedoch die Beispiele unbrauchbar sind). Die Verschiedenheit des langen und tonlangen ē wird über allen Zweifel sicher gestellt nicht nur durch seine verschiedene Herkunft und durch den gegenwärtigen Sprachstand, sondern auch durch mnd. graphische Unterscheidungen, z. B. in Chyträus Nomenclator, und namentlich durch die Reime der besseren mnd. Dichtungen. Beispielsweise finden sich (wenn wir von er . . und dem Formwort dede absehen) bei Veldeke, bei Berthold v. Holle gar keine Reime zwischen ê und ē, ebenso wenig in den ersten 500 Versen des Brandan, im Theoph. I. nur einer, im ganzen Zeno nur 2, in den ersten 500 Versen des R. V. nur einer, im ganzen Redent. Sp. nur 5, in Laurembergs Scherzgedichten höchstens 7, davon 5 mit: wëten (? è). (Von Hoffm. v. F. u. a. ist diesem tonlangen ē ein eigenes Zeichen, e, gegeben. Vgl. Pf. Germ. XI, 452). Das tonlange ē hat seine Stelle vornämlich in offenen hochtönigen Silben vor tonloser Silbe und entwickelt sich in denselben sowol aus dem alts. kurzen e, (Umlaut des a und Brechung

des i), wie aus einem alts. kursen i, gleichviel, ob in der folgenden Silbe ein a, i oder u folgte. Auch mehrsilbige Formen von einsilbigen Wörtern mit i müssen statt dieses i ein ē erhalten, welches dann auch oft genug in die einsilbige Form vordringt. Besonders ist zu beachten, daß die Formen des Plur. Ind. u. Conj. Praet. gleich dem Partic. Praet. der ablautenden Verba mit Wurzellaut i durch die ganze mittelalterliche Zeit ihr ē bewahren und meist erst im 17. Jahrh. den Ablautsvokal è des Sing. Praet. annehmen. z. B. stēde, swēken; nēvel, ēten, brēken; gelēden, stēgen, wēken; vēle, vrēde, sēker; spēles von spil, pēkes von pik; mēde = mit; vël = vil, brēk = brik u. a. Vgl. diese, disse, desse. Einzelne Wörter schwanken zwischen ā und ē, indem sie den Umlaut annehmen oder verschmähen; so besonders dragen = dregen, drepen = drapen. — C. Das kurze e des Mnd. ist seiner Herkunft nach, gleich dem alts., entweder Umlaut des a durch folgenden I-Laut bewirkt, oder es ist Brechung eines i, welche nicht nur durch ein in der folgenden Silbe ursprünglich vorhandenes a erfolgt, sondern auch häufig vor manchen Verbindungen des l, sowie vor r, rr und sämtlichen Verbindungen des r durch eben diese Consonanten erzeugt wird. Daß diese beiden Arten des e in alter Zeit lautlich verschieden waren, kann wol mit Sicherheit behauptet werden, aber durch die meiste Zeit der mnd. Sprachentwicklung war dieser Unterschied in Vergessenheit gerathen und lautliche Nüancierungen des e wurden nur durch die folgende Consonanz hervorgerufen. Beispiele: temmen, mennich, bedde, seggen, gewelfte, smelten, sterke, behende, genge, venknisse, andechtich; — errich, vel velles, schemp, messen, help, delgen, melk, schermen, erdisch, herde, dertich, gersten, kerst, westen, vechten. Oftmals findet sich auch ein e statt i

ein, wo ein Grund zur Brechung nicht vorhanden zu sein scheint. z. B. engever d. i. zingiber, vordrenken = vordrinken. In Wörtern, welche auf einfaches r auslauten, wird die Kürze des e zweifelhaft, ebenso vor rd und seiner Auslautsform rt (doch nicht vor organ. rt). Einzelne Wörter schwanken dialectisch zwischen e u. dem nicht umgelauteten a. z. B. alder elder, achtern echtern, achte echte u. a. Vor den meisten r-Verbindungen schwankt e in a z. B. perle parle, heste haste, perse parse u. umgekehrt varweverwe. Anzumerken ist auch noch, daß meist unter dem Einfluß der umgebenden Consonanten, unter denen besonders die labialen und l-Verbindungen Beachtung verdienen, ein Schwanken der Dialecte zwischen e und o stattfindet z. B. ses sos, efte ofte, vefstich vofstich, swimmen swommen, drempel drompel, rennen rennen, twelwe twolve, keller koller, welp wolph, elder older, weldich woldich, weldener woldener, mergel morgel, sedder sodder. Ein ähnlicher, meist dialectischer Wechsel, findet auch zwischen ē oder ê und ō oder ô statt z. B. telen tolen, vele vole, relik rolik, grevink grovink, knevel knovel, drovenis drefenis, krepel kropel, swepe swope, kederen koderen, vlete vlote, nese nose, kegeler kogeler, legen logen, rekelos rokelos, vlegel vlogel, ein Wechsel, welcher kaum je einen Unterschied der Bedeutung involviert und daher die Aufmerksamkeit des Grammatikers und Dialectforschers verdient. — D. Das tonlose e hat seine Stelle in tonlosen Vor- und Endsilben, bisweilen in tonlosen Partikeln und angelehnten Fürwörtern, und entspringt durch Schwächung des vokalischen Werthes aus jedem beliebigen kurzen oder selbst langen Vokal. Sein unbestimmter Laut macht, daß es in einigen Silben und Wörtern mit i und u und o, selbst a wechseln kann z. B. ent-, int-, unt-; ir-, er-; bo-, be-; vor-, ver-; if, ef, of, af. Im

Laufe der Zeit ergreift Apokope und Synkope immer mehr dies e und sicherlich in der mündlichen Sprache noch mehr als in der Schrift. Umgekehrt erscheinen auch aus physiologischem Grunde einige kurzvokalische einsilbige Wörter mit Verdopplung ihres Endconsonanten, um ein e am Ende vermehrt z. B. datte, watte, bette, wolle. Ingleichen hängt sich e bedeutungslos auch an langsilbige Wörter z. B. eine, sine, was vornämlich bei den Praetritis starker Verba geschieht, aber bei diesen auf eine Vermengung der indicat. und conjunct. Formen hinweist. wie sie heutzutage erst recht üblich ist. Es bleibt noch zu erwähnen, daß das e auch als bloßes graphisches Zeichen, zumeist in einsilbigen Wörtern erscheint, in der Regel bestimmt, die Länge der Vokale a, e, o, u, denen es beigefügt wird, zu bezeichnen. z. B. daet, weet, moet, bruet, aber auch manchmal fehlerhaft sich da anfindend, wo über die Kürze des Vokals schlechterdings kein Zweifel sein kann z. B. naet, beet, roeck, soes für nat, bet, rock, sos.<sup>4</sup> [Dr. K. Nерger in Restock.]

ê, ee, ehe, ewe, f. Vgl. *Mhd. Wb.* 1, 450, Grimm u. Ph. Dietz s. 1. Ehe. 1. Gesetz. Do sette keyser Conradus vele ee unde ghesette, de men holden scholde. *Korner* 63° (W.); Dat hadden se seet vor eyn ee vnde recht. *Lerbeck* § 18; dat dosse greue waes eyn ee der doget vnd eyn regel deer warheit. *das.* § 166; Dat se uns scheden na der e. *Aesop*. 19, 75; Wo dunket dy, is he gicht vry, den de vrouwe regeret unde besit, den se de ee settet? *Russ fol.* 109; se leveden so redeliken nach der e der natur (secundum legem naturae). *Magd. Sch. Chr.* 18, 26; Dit was en bose minsche; he helt nene ee noch cristen noch heiden, mer he levede in undogheden. *Lüb. Chr.* 1, 167; De unsen moghen sunder unser herlicheit vulbord nene rechticheit, dwang

edder ehe vns to vorevanghe van sik  
geven, besegelen u. s. w. (1447). *Dithm.*  
*Urk. S. 58. als masc.* Ok weren lude  
bi den tiden, di hadden einen besu-  
sunderen e. *Hannöv. Mscr. I<sup>3</sup>, 84.*  
*namentlich das göttliche Gesetz, das*  
*alte u. neue Testament.* de ee godes.  
*Dial. Greg. 192<sup>b</sup>;* beware mine ee  
vnde minen raet. *Spr. Sal. 3, 21*  
*(L.; C.: ewen);* Als he den joden  
die e gaf. *Ssp. III, 42, 4;* weder  
der kristenliker e. *das. I, 18, 3;* Dat  
was eyn sede in der olden e. *Harteb.*  
*220, 666 fol. 21<sup>b</sup>;* in der jodeschen  
e. *Gl. z. R. V, 1, 14;* Wat help vns  
denne, dat wy holden vnse ee, de  
besnydinghe, de vasten vnde vyre.  
*Epist. Samuël. 44<sup>b</sup>;* Cristus is gehor-  
sam geworden under der ee, des he  
doch nicht plichtig was, na uthwi-  
singhe der olden ee. *Wiggert 1, 41;*  
de ganse ee unde propheten. *Br. d.*  
*Eus. 30<sup>b</sup>;* De ewe des heren is vn-  
beulecket. *Gebetsamml. fol. 3<sup>b</sup>;* Pilatus  
sprach: nemt desen man Ind doedet  
in na uren ewen, So geschuit uch  
ur wille even. *Geistl. Gedd. v. Nieder-*  
*rhein 270, 745;* he sal geven ein  
neuwe gesetz und e. *das. 306, 283.*  
— 2. *das eheliche Bündnis.* to der  
e geven. *Magd. Sch. Chr. 116, 14;*  
wey eyns borgers dochter beslepet,  
suster efte moyne (*Muhme, Nichte*),  
sal hey erlike behalden tor e; wil  
hey des nicht doin, so sal hey er  
teyn mark geuen (*Anf. d. XIV.*  
*Jahrh.*). *Seib. Urk. nr. 463;* do Cord  
Stein Adelheide sine husfrowen to  
der en nam. *Hannöv. St. R. 421;* die-  
wile he geneigt, de magdt, de he  
voruneheret, wedder tho vorehrende  
vnd tho der ehe tho nemende. *Wism.*  
*Zeugeb. 1548 S. 644. Vgl. Echte.*

ebbedie u. ä. = abbedie.

ebbedische u. ä. = abbedische.

ebben, *schw. v. zurückgehen, von*  
*der Meersflut. Vgl. Grimm s. v. u.*  
*Mundart. 2, 312.* ebben, krympen  
als die see, redundare; ebbe, krym-  
pinge, malma. *Teuth.* Dat zandige

mer dat ebbet van zande alze de  
ebbende vlôth dôth van deme wa-  
tere. *Locc. Erz. 1.*

ëbreker, 1. *Gesetzesübertreter.* He  
5 (*Jesus*) is en avertreder der ee.  
Slaed den wynswelgher, wente he is  
vorkerer des volkes unde en eebre-  
ker. *Brem. lib. pr. 20;* Se (*Christus*  
*u. seine Jünger*) sint nene spelres  
10 ghewest efte eebrekers, wente id  
mach wol ein eebreker wesen, dede  
brickt de gebode sines gades. *Bruns*  
*Beitr. z. d. deutsch. Rechten des MA.*  
*189. — 2. adulter.* Ein dëf... Ein  
ëbreker unde ein valsch ketif. *R. V.*  
*6271;* manslachtige und ebreker und  
rovere. *Magd. Sch. Chr. 205, 25.*  
*Vgl. echtbreker.*

ëbrekerie, f. *Ehebrecherei.* he gink  
20 up ebrekerie. *R. V. 1099.*

ëbrekersch, adj. *eherecherisch.* de  
eëbrëkersche art. *Matth. 12, 39 (B.;*  
*H.: ebrekich).*

ëbrekersche, *Ehebrecherin.* Do  
25 mende de konnyng, dat he ene eë-  
brekerschen hadde to ener vrouwen.  
*Korner 86<sup>b</sup> (W.).*

ëbrök, m. *Ehebruch.* deverie, èbrök  
unde vorrederie. *R. V. 1092;* Eebroch  
benympt dy lyff vnde sele, manslach-  
tinge men dat lyff alleyne vnd nicht  
de sele. *Ndd. Rechtsb. fol. 22.*

echelen, egelen, *schw. v. ekeln,*

*widerwärtig sein, verdrießen. Vgl. Br.*

*Wb. 1, 285 u. Schambach s. v. eicheln.*

echelen vel unhaghen, displicere. *Voc.*

*Engelh.* dat echelde sere bischop

Peter. *Magd. Sch. Chr. 265, 10;* Dem

konigk Karle unde sinen fursten

egghelde, dat de Sassen darom so

na behusen solden. *Abel 58;* Dem

keyser Cunrad echgelde sines vaders

doet. *das. 80;* wente ohne dusse ge-

schichte sere echgelde, moeyde vnde

vorsmade. *Helmst. Kroncke 107;* De

hertoge Arnoldt de egelde, dat her-

toch Hinrik to Sassen was to keyser

gekoren. *Bothos Chr. 51;* N. het ghe-

lered, dat wy holden de truwen

vrunde vnde laten os nicht echelen

der strafinghe, de se vndertiden os dōn. *Eccles. f. 21<sup>b</sup>.*

**echelern**, *adj.* zum Widerwillen, *Ekel geneigt.* Vgl. *Schambach s. v.* Dat hetesche herte dat hadde neine dult, dat was so egeleren, dat se den wulv hadden gerne lopen laten mank de schape. *Brschw. Schichtb. p. 54.*

**echelik**, **echlik**, **egelik**, **egelk**, **elich**, *adj.* *eigen*, *selbsteigen.* Vgl.

*Haltaus s. v. eigentlich u. Br. Wb. s. v. egelik.* Den borgeren hebbe wy

de gnade geuen, wat ere echelike deltuchte is vnde dat se echelike in

eren husen behoven, dat se dar vnse strate mede buwen mosten, dar en

solden se beyder herschop borger nenen tolln van geuen (1459). *Hoyer*

*Urk. I. nr. 500 S. 326*; mit eechliker wald is he van den doden vorresen. *Sp. d. Sammitt. I. fol. J 4*;

*Criste ...* vorbarme dy myner, wente yd is dy eechlyk vnde natuerlik, dat

du alle tijd schonest den armen sunderen, dede wedder to di keren. *das.*

*in einem Fastengebet*; Deme behoveghen en wel god nummer weigheren

barmherticheyt, wente se ys eme echlik also den luden dat lachent. *Brem. nds. GB.*; De barmherticheit

is gode echliker wan de torn. *Eccles. f. 114<sup>a</sup>*; dem wisen is dat echelik,

dat he schone siner word. *das. f. 3<sup>a</sup>*; Dat houet wert vnderwillen kranck

van echliker kranckheyt, vnderwilen van anderen leden, alse van der

magen. *B. d. Arstedia fol. 30*; in ere hebbende, besittende, matlike,

echlike, brucklike unde upborende were (1456). *Cassel Brem. 1, 479.*

— in syne hebbende egelyke brukende were (1507). *Hoyer Urk. II,*

*Arch. d. Kl. Heiligenrode S. 157*; hadden beseten vry vnde ane allerleye

ansprake bouen hondert iar vn an oren egeliken weren (1350). *Sudend. Urk. II. nr. 360*;

dit syn egene egelke name dusses bornes kan nement vtgrunden. *Han. Gebeth. I, 74*;

Ik ver Ylzebe van Beruelde ichtes-

wanne eghelke (*rechte, legitime*) husevrouwe Olrikes van Beruelde (1390).

*Lüneb. Urk. Abth. VII. nr. 770.* — Leve here Jhesu Cristo, de dy dat

5 eelich is, dat du dy alle tyd vorbarmes vnd schonest deme armen

sundere. *Gebeth. Fragm. fol. 1<sup>b</sup> (Lüb. GB.:* de dy dat echlik is, dat); mit

eeliker besettinghe an dogheden. *10 Rost. Andachtsb. fol. 45<sup>b</sup>.* — In folgenden

Stellen haben vielleicht die Formen echelik, echlik *ursprünglich*

*gestanden: vnde desulve (welcher in die Zunft der Schneider aufgenommen*

15 *werden will)* schal hebben tein mark lubesch vnvorborget (*nicht gelichen*)

sunder argelist echlikes geldes. *Lüb. Z. R. 421*; Vortmer schal he (*der*

*Leinweber-Geselle*) hebben boven sine schuldt synes ethlichen (*oder: ethli-*

20 *liken; nicht: ehlichen, wie Burmeister hat*) gudes als gud also veer mark

lubisch. *Alterth. d. Wism. St. R. S. 68, 3*; *denn S. 50, 1 heißt es daselbst*

25 *in der Reifer-Rolle: de schal hebben vif mark lub. penninghe*, de syn

eghene sin unvorborghet; *in der Kannegießer-Rolle S. 53, 7: Vortmer*

schal he war maken vor deme rade. dat he hebbe achte mark lub., de

syn eghene syn unvorborghen u. *in der Goldschmiede-Rolle S. 64, 11:*

schal hebben VI mark sulvers, dede ehm egen tohoren. *In den Hand-*

35 *schriften sind bekanntlich die Buchstaben c e t oft gar nicht zu unterscheiden.*

**echelinge**, **eichelinge**, **egelinge**, **f. Ekel**, **Widerwärtigkeit**, **Verdruß.** Dat

is enem mynschen en grot echelinghe in dem herten, wen he sinen ghaden

in alsodaner vordechnisse het (*eifersüchtig ist*). *Eccles. f. 166<sup>a</sup>*; we den strafet, de sik nicht beyteren ne wil

de mach leuer swighen, wente he maket mit sinen worden nicht wen

hät vnde echelinghe. *das. f. 43<sup>a</sup>*; we deme, de mit alsodanem wiue (*e. un-*

45 *steten*) in dem echte verbonden is. he het arbeydes, echelinghe, vordre-



tes ghenoch. *das.* 47<sup>a</sup>; Dut is in minem herten aller dinge Ein tomale grot eichelinge. *Sündenf.* 2684; unde was one eine grote eghelinge, dat hyrna ut kam. *Brschu. Schichtb.* 143; one was dat eine grote inwendige echelinge, sunder se mosten swigen. *das.* 119.

**echt, echter, echters, echtes, echts,** *adv. abermals, wiederum, ferner. alts.* 10 *eft. Vgl. Koseg. 90 f.* Kunnen se sic noch nicht vorevenen, so scal me echt er jeweliken enen (*Zwangsgast*) toleggen (1303). *Brem. Stat.* 18; Joh. Keding mit Johann unde echt mit Johanne dede heten Berkhanen (1329). *Hahn. Urk.* 2, 14; Clawes, Eckhard Mathyas unde echt Clawes, brodere de Hanen (1337 u. 1342). *das.* 2, 18 u. 28; und Henninge und echt 20 Henninge, broderen von Goslere (1331). *Höfers Auswahl S.* 243; be-tughet en ene sake vor gherichte also der stat recht is, unde worde des seder not, dat men de sake echt 25 tughen scolde. *Gosl. Stat. S.* 96; Thum irstenmale sette wy vnde willen . . . Echt wil wy vnd setten. *Fidic.* 2, 152; vnd wan dat altar denne echt los wert, so schal dat lyen de rad to Gardelege vnd echt dar negeste myn here de prouest; in der wis schal de liinge vmme ghan (1412). *Cod. Brdb. I, 6, 109*; De hertoge toch in ere (*der Lutzowen*) gud mit 35 herschilde unde wan ym af nene veste to Pressire; to dem anderen male toch he echt to ym unde wan ym af Nygendorpe. *Lüb. Chr.* 1, 359 u. ö.; Up dat ik en echt mochte beschalken. *R. V.* 1539 u. ö.; Do horden se echt wat, Dat was ein syrene genant. *Brandan. 591 b. Bruns.* — Darna vor pinxten sanden ze echt umme IV ut dem rade und VIII ut 45 den sestigen. *Leibn.* 3, 244. *Vgl.* 245. — Den (*Gotschulk*) slogen dot de Wende umme dat he se helt to cristenen loven. Do de Wende seghen, dat se echter hedden enen cristenen 50

heren Hinrik, des Gotschalkes sone, do wolden se ene vordriven. *Lüb. Chr.* 1, 15; vnde let echter de duuen vlegghen vth der archen. *1. Mos.* 8, 10 (*L.*); vnde echter sende Saul to deme drudden male baden vth. *1. Sam.* 19, 21 (*L.*). Syn lycham wart gevunden vt dem graue geworpen . . . des anderon dages vunden se it echter vt den graue geworpen. *Dial. Greg.* 169; Echter mochte syn aldus spreken. *Sp. d. Dogede fol.* 148; Unde echter secht de sulue s. Augustinus. *Russ* 2, 19; do sprac Herman de hertoge: nu hone (*höhnet*) gi mic echter ander warve. *Brem. Stat. S.* 168; Ick schone iuw noch umme sake willen, Ick schete nu iuw wenn ick echter spanne (1458). *Z. f. Hamb. Gesch.* 2, 279, 134. — Unde echters sprak de bose geist. *Pass. Chr.* 280; Ao. 37 dat laste van August is echters int land to Mekelenb. dat holt vorbaden. *Hamb. Chr.* 137. — Nu spreke ik echtes, here unde swige nicht. *Navolg. III. c.* 11; He scal vul don ouer achte daghen; vul dede he nicht vnde worde he echtes vor gherichte geboden. *Wigands Arch.* II, 28; unde bedwang echtes dat gantze rike. *Korner 66<sup>a</sup> (W.)*. — Darna sprak echts de konink. *Melus. fol.* 17<sup>a</sup>; Item 1514 was echts eyn hart winter. *Hamb. Chr.* 266.

**echtbreker** = ebreker. eyn un-kuscher ofte eyn echtbreker. *Korner 191<sup>a</sup> (W.)*; alle echtbreker scholen gesteinet werden. *Serm. evang. f.* 64<sup>a</sup>.

**echt(e), n. 1. eheliche Geburt und die aus derselben entspringenden Rechte.** Svne man unecht seget von bort oder von ammechte, dat mut von ine getugen die't dar seget selve sevede . . . Doch mut en man sin echt unde 45 sin recht bat behalden mit getuge, dan man ine mit getuge dar afwisen moge. *Ssp. III, 28, 1 u. dazu Homeyer*; Welk (rademaker-) knecht synes sulvest wil werden, de schal syneme meister twe jar denen . . .

Ock schal he syn echte bewisen, also wontlick is in den ampten (1508). *Lüb. Z. R. 367 u. 243.* — 2. *Ehe.* *Vgl. Köne z. Hel. 1012.* conjugium, de ee vel dat echte. *Voc. W. u. Diefenb.* Dat echte is twierleye, also dat werlike echt vnde dat geistlike echt. Dat werlike echt is tusschen man vnde wyff, dat geistlike echte is tuschen gade vnde der sylen. *Ravenst. f. 29<sup>e</sup>;* Sve wif to echte nimt. *Ssp. III, 27;* echte maken. *Brem. G. Q. 69;* dat echt vullen bringen (1346). *Sudend. Urk. II, 92, 41;* de (kloster-) vruwen moste he laten, wente he nein echt mit or besitten mochte. *Magd. Sch. Chr. 40, 7;* kettere beseten in eme lande Albigensium, de wolde[n] dat echte vordomen. *Lüb. Chr. 1, 90.* *Vgl. 152 u. 164;* Wyl yemant oek gaen yn dat hylge echt. *Schip v. Narrag. fol. 39;* dat sacrament des hilghen echtes. *Korner 220\* (W.);* Dy man schall syn wiff vuden vnde an temelike nottorft besorgen vnde des echtes borden dragen. *Sächs. Lehn. S. 366;* He nam ze an des echtes bant. *Parad. 60, 20.* — als fem. Unde nam se to der echte. *Bothos Chr. fol. 70.*

**echt(e)** = acht(e), *Stand.* Dat stichte van Bucken heft drigerley echte. De erste hetet godeshuslude. De andere echte, dat sind sunderlude, de werdet geboren vnd besatet vppe sundergude dar en is nen vogedie an. De derde echte dat sint vrige godeslude. *Gr. Weisth. 3, 213.*

**echte**, *adj. u. adv. 1. ehelich geboren.* Nemende en scal men kesen in den rad, he en si echte. *Hanöv. St. R. 268.* — 2. *ehelich.* Darnach ward echte eyn man van deme geslechte Levi unde nam eyne frowen. *Hannöv. Mscr. I<sup>3</sup>, 84 fol. 287<sup>b</sup>;* ene ouele hut ein bederve man to siner unsalde echt gewan. *Wiggert 2, 43;* Wultu gan in dat echte leven ... Dat do mit guder vorsichtigheit. *das. 2, 23, 115;* Wur eyn man unde eyn

frowe sek sammeden in deme echten levende. *Gosl. Stat. 102, 16;* De bichtvader schall vragen, off he in dem echten leuende sy effte in dem echten. *Licht d. Seele fol. 39<sup>e</sup>;* de echte stat. *Old. Chronikens. 2, 543;* Den echten stant he sere prist. *B. Waldis Vorl. son 477;* dat mochte lichte, Uns hindern an dem echten orden. *Aesop. 17, 73;* De echten lude hefstu huten (am h. 3 *Königstay. auf welchen auch die Hochzeit von Kana fallen soll*) gheeret, de d. echteschopp geschapen hefft, dar de water to wine makedest. *OGB. B. 36<sup>e</sup>;* Van echtenluden, de nyet to samen sin ... ende koemet hie nyet by syn echte ghaden, soe pynghe den die provest so lange, dat hie of se weder comet. *Richth. 313 § 6;* Sloghe een man doet syn echtewyf, offe sloghe dat wyf horen echtman doet dat sal wesen dubbelde bote. *das. 323 § 27;* Se sprak: hyr is min echte man. *Aesop. 20, 61;* he heft sine horrie, dar he inne levede mit einer echtesmans frowen, mer geachtet. *Hamb. Chr. 556;* vnde nam een ander echte wyff. *Brem. G. Q. 12<sup>e</sup>.*

**Andere Zusammensetzungen außerechte** gade und echtman sind echte gelle. *Summa Joh. f. 41<sup>e</sup>;* echte mesche. *das. 51<sup>e</sup>;* echte lit, *Zengunglied.* Eyn man hefft de nicht een echte lith, dar mede he echte werk doen scal. *das. 48<sup>d</sup>;* echte werk. also de ee vullenbracht is mit den echten werken. *das. 40<sup>e</sup>.* — 3. *rechtmäßig, gesetzmäßig.* Is dhe warent inhemes edher also na, dhat he komen moghe tho dem neghesten richte, umme dhen warent ne scal he nenen echten dach (d. i. spatium legitimum sex hebdomadum) hebben ... weret oc also, dhat he binnen dhen echten daghe ene nicht hebben ne mochte, so scolde he hebben andere ses weken (1363). *Brem. Stat. 102;* we tughe leden schal up ene beredinghe, dat schal he don bynnen synen echten dagen.

dat is, bynnen dren verteyn nachten *Hanov. St. R. 401*; dat echte ding. *Ssp. I, 52, 1. Vgl. etting*; echte dingstat. *I, 59, 1*; echte hof. *III, 62*; echte not. *II, 7, 1*; u. a. bei *Homeyer im Reg.* is et, dat dat kloster .. de drift ere echten jar ane rechte beclaghinge beseten hebbet vnde hat hebbet ere echten jar, so etc. *Walckenr. Urk. nr. 199. — 4. echt u. recht verbunden.* We hebbet gelouet, dat we vsen sone Otten scolen geven ... Mechtilde to eneme echten vnde to eneme rechten manne (*1307*). *Sundend. Urk. I. nr. 195. Vgl. Mehl. Jahrb. 18, 214*; Voder vnder den hoyken schall keyne frowespersohne dragen, sye sy den echte vnde rechte dudesk vnd keyner wendischen art, fry vnd nemandes eigen gebaren (*1450*). *Cod. Brdb. I, 25, 362*; dat he echte vnde recht vnde vry geboren sy. *Lüb. Z. R. 421*; Dar heft sin echte unde rechte vorschedene breder (*Brüder, die aus der Gemeinschaft der Güter getreten sind*) recht to. *Hanöv. St. R. 387*; Eme wart vorderet echt vnde recht egene unde len. *E. v. Rpg. 427*; dar wart herzoghe Hinric avedelet echt unde recht lenh unde eghen. *Lüb. Chr. I, 59*; Do desse husvrowe echte vnde recht in den kyndelbedde lach. *Fries. Arch. 1, 135*.

**echtebrêf**, *m. pactum dotale.*  $2\frac{1}{2}$  punt Brand scrivere van eynem echtebreve (*1481*). *Z. f. N. Sachsen 1868 S. 193*.

**echtedink**, *s. eddach.*

**echtegade**, *Ehegatte. S. echte.*

**echteloos**, **echtlos**, *adj. 1. der Rechte beraubt, die echte Geburt oder Ehe gibt.* It is mennich man rechtlos, de nicht n' is echtlos; wende en rechtlos man mut wol elik wif nemen unde kindere bi ire gewinnen, die ime evenburdich sin. *Ssp. I, 51, 1. — 2. rechtlos.* Alle die unecht geboren sin oder de sik rechtlos (*Var. echtlos*) gemaket hebbet, die ne

mogen nenen vormunden hebben an ir klage. *das. I, 48, 1*; Len an gerichte ne mut nicht hebben pape noch wif noch echtelos (*Varr. rechtelose, unelich, L. qui sine jure sunt.*) *Lehnr. Art. 61 § 1*; uud hebbe den obgenanten Hinrich van rechtes wegen gewiset echteloos, rechteloos, vrede loos, sicherloos, misdedich, vemeplichtig, lyveloos. *Thiersch, Vervem. 75. Vgl. Grimm R. A. 732.*

**echteman**, **-wif**, *Gatte.* Sloghe een man doet syn echtewif, ofte sloghe dat wyf horen echteman doet, dat sal wesen dubbelde bote. *Richth. 323 § 27. S. auch echte.*

**-echten**, *schw. v. 1. für echt erklären.* Darna starf Maria, de unechte vrowe des koninghes Philippi, dar he twe kindere van hadde, de de paves echtede mit siner bullen. *Lüb. Chr. I, 80*; Cristus bewyset vns, dat de otmodicheit vor gode vnde vor den luden louelik is, vnde mynscheit is der goetheit Cristi echtet (*aemulatur.*) *Serm. evang. f. 206°.* — *2. sick echten, sich verheiraten.* Wan se (*die hofhörigen Leute*) sick echtet, so boert dem abde VI den., dem koster III den. *Gr. Weisth. 3, 877. Vgl. echtigen.*

**echtere**, *der Geächtete = achtere.* Ok heft he disse vorscr. rovere unde echtere geheget unde huset. *Brschw. Chr. 75, 10*; vmme de echtere vnd vmme de rouere vnd vmme de luodere (*1348*). *Cod. Brdb. I, 21, 409*; Die rechtes darbyn, das sin die rechtlos gemacht syn ... als echterer. *Gl. des Lehnr. S. 348*; wi seggen, dat uns mit ungenade tho gemeten, dat wy der keys. Maj. ungehorsame rebellen oder wedderwerdige echtere sin scholden. *Renner s. J. 1547. — activ Verfolger, persecutor, echter. Diefenb. n. gl. s. v.*

**echtern** = *achtern.*

**echterwif**, **Ehefrau?** Se (*die Wieder-täufer*) nemen dar so vele echterwif, alls em belevede. *Münst. Chr.*

1, 334. Vgl. *Z. d. Bergisch. Gesch. Ver.* 308: Item dat eth einen man fry is, mer dan eine frouwe tho gelyck in der ehe to hebben, betugen noch de exempel der hilligen oltueder; *das.*: dat welcke yn Christum tho dusser tyt sint gedópt geworden, ock yn den ehestate mósten vernyet werden. (*Woeste*). Oder *Nebenweiber?*

**echtestól, m.** *Ehestuhl*, den e. besitten *d. h. in gesetzlicher Ehe leben*. Vgl. *unter* schuppestól. Waer men ene vrouwen haelt myt horne ofte myt lude .. datse dan immer echte stoel sal besitten. *Richth.* 99, 20 u. *Anm.* 12. *das.*

**echteswanne** = ichteswanne.

**echtgenote**, *Ehegattin*. vnd vru Ryccienn, die hiebeurne vnse leue echtgenote waß (1358). *Cod. Brdb.* 20 I, 13, 33.

**echtich, adj.** *ehelich*. He (*K. Wenzel*) fragede nichtes nicht na sinen echtigen fruwen. *Bothos Chr.* 219.

**echtigen, schw.** *v. 1. für echt erklären, legitimieren*. Vgl. *Br. Wb.* 1, 287. Die natuerlike gheechtede kynder gheheten syn die kynder, die gheecht werden van den pawes ofte keyser ... Vnde dusse aldus gheechtiget sint, moghen eerfnisse boeren u. s. w. *Richth.* 555, 6 u. 36; Welck man begert van keyser unde pawest geechtiget to werden. *Ostfr. L. R. II*, 5. — 2. *heiraten*. We sine nichte echtiget, so heft he braken. *Richth.* 144, 29. Vgl. *echten*.

**echtiger, emulus.** *Voc. W. u. Diefenb. s. v.*

**echtinge, legitimatio.** *Voc. W. u. Diefenb. s. v.*

**echtlik, adj.** *gesetzmäßig, rechtlich*, *echt*. is de have sin echtliken eghen. *Brem. Stat.* 95; he sprac, dat des silven erves dhe helfte sin echtlich eghen were. *das.* 193; *desulve (der Meister werden will)* schal hebben tein mark vnvorboret sunder argelist echtlikes geldes (*wirklichen Eigenthums*). *Lüb. Z. R.* 421; Man unde

wif, die elike unde echtlike (*Var.*: rechtlike) to samene komen sin. *Sep. I*, 3, 3; Och hebbe we gelouet dor de machscop, de vnder den kinderen is, dat we vnder vser beider kost irweruen scolen dat orlof van den pavesse binnen twen iaren daz se sich echtliken hebben moghen (1307). *Mekl. Urk. nr. 3179 oder Sudend. Urk. I. nr. 195.* Vgl. *unter* echelik echlik.

**echtschop, f. 1. Ehe.** Vgl. *Br. Wb.* 1, 289. De echtschap ane vrinde rat doit. Van echtschap buten der stat *Lüb. R.* 248. 336; de unkusheit doen buten echtschop. *Ludolf v. Gätt. b. Geffck.* 95; der papen echtschop wert verdomet. *Magd. Sch. Chr.* 96, 16; He nam ene nunnen to vngeorloueder echtschop. *Dial. Greg.* 201<sup>b</sup>; Hinrich (*der Löwe*) hadde int erste to eyner forstinne clementiam, de most he verlaten, wente se was óme an der echteschafft to nahe? *Bothos Chr.* 130. — 2. *Hochzeit*. Voert yst gesaet wanner echtschap of bruitgelach schuit bynnen Boecholte, de kost holden willen. *Wigands Arch.* III. 5.

**eck, ek, äk, n.** *Eiter. sanies. Kíl. eiterndes Geschwür, besonders Fingergeschwür, panaritium; der Schleim in den Augenwinkeln*. Vgl. *Diefenb. s. v. und Koseg.* 168. eck, dat ut dem schwere flüt. *Lauremb.* 2, 446.

**eckel, Eichel, Frucht der Eiche u. der Buche.** Wel een andermans guet vonde bi nachte in koren of in hoy of in sine eckel, die mach die beeste holden. *Richth.* 264, 3; Item es darf niemand eckelen lesen in der Raesfelt marken. *Gr. Weisth.* 3, 171.

**ecken, eken, äken, schw.** *v. eiteren*. Vgl. *Br. Wb.* 1, 9 u. *Koseg.* 168. eken, vulen, tabescere, putrescere. *Voc. Strals.*; eken, exulcerare. *Kíl.*; dat eckent der ogen, gramiae. *Chytr.* 326.

**ecker, acker und eckeren, ackeren.** als *Plur. oder collectiv. Neutr.* glans

heth eygentlick eyne ecker. *Ssp. II, 52. Gl. Eichel und Eichelmast. Vgl. Schmeller I<sup>2</sup>, 32 u. Mundart. V, 178, 141.* note, eckeren, appel. *R.V. Vorr.*; He gift so vele gaven, als ein stein eckeren. *Tunic. nr. 958*; Silua hec si habundaverit fructu glandium, qui dicuntur ekeren, ius predictae curie erit, ibidem XXX grandes porcos et unum verrem i. e. beier pascere. *Lacombl. II, 1*; in fructibus quercuum et fagorum silue predictae, qui vulgariter dicuntur eykeyr. *das. 984*; vnd de halue mast, wan dar ekkeren edder bok is. *Fries. Arch. 1, 433*; Were dat we ekeren lese, den man dar mede besete, de hadde dat ekeren tho voren verloren (1339). *Kindl. 3, 381*; ein scharman mach vorkopen tweher swine ekeren. *das.*; De koninck hadde en gefraget, oft ock velle eckerens gewassen wer. *Münst. Chr. 2, 292*; Beschach sick, dat syne swyneherde wolde in dem herueste syne swyne driuen up de horst vnde in den bussch in dat ekeren. *Frecken. Leg. 32*; se eten do (in dem anbeghinghe der werlde) de vrucht der bome vnde de wortelen der krude vnde dat ekkeren. *Eccles. f. 18<sup>2b</sup>*; so suln sey dat raht (v. atratum, *Pflugland*) vnd dat eyckern bedriuen (1360). *Seib. Urk. nr. 759*; Auch wen eyn foll eckern ist, so mogen unser herren vorgen. triben XXXII swyne in den eckern (1419). *Kindl. Hörigh. 553. Vgl. 638, 6*; wanner got ein gut ackern verleint. *Gr. Weisth. 3, 170 f.*

**eckeren**, *schw. v. mit Eicheln mästen*. Vort so soelen die vurse. lude erre swyne eckeren up deme selven walde ane dechtem. *Lacombl. I, 251, 14.*

**eckeren**, *Eichhörnchen*. s. ekeren. **eckerenval** = ackerenval. vnde de halue ekkerenval van der mast is der herscup. *Fries. Arch. 1, 456.*

**eckich**, **ekich**, *adj. citrig*. Vomica, ein böß vorborgen unde eckig swer. *Chytr. 341.*

**eddach (edach)**, *m. und ettink, echtedink*, *n. das im Mittelalter meistens dreimal im Jahr stattfindende ungebotene Gericht, zu welchem alle im Gerichtsbezirke ansässigen Freien zu erscheinen verpflichtet waren.* eddach, ettink ist entweder von et (it, at), wieder, abzuleiten, bezeichnet also ein regelmäßig wiederkehrendes Gericht, oder von è, Gesetz; wahrscheinlicher ist aber eddach, ettink nur Assimilation aus echtedach, echtedink, dies legitimus, iudicium legitimum. *Vgl. Halltaus 249, Grimm R. A. 822 ff. Paulli, Lübb. Zustände zu Anf. d. 14. Jahrh. S. 67, Donandt, der brem. Civilproceß im 14. J. Brem. Jahrb. V, 38 ff, Francke, Gesch. der Strals. Stadt-Verf. Balt. Stud. XXI, 2, 24 und namentlich Beyer, Beitr. zur Gesch. der Volksgerichte in Meckl. Meckl. Jahrb. XIV, S. 112. 146. 180. Derselbe bemerkt unter anderen: „Solche Versammlungen werden in unseren Urkunden gewöhnlich Rechtstage oder Landdinge (commune s. generale terre iudicium s. placitum) genannt. In anderen Gegenden, namentlich im Ratzeburg. scheint dagegen der Ausdruck markding gewöhnlicher gewesen zu sein. Seltener ist in diesem Sinne der Ausdruck etthing, welcher sich hauptsächlich nur in den Städten findet, doch auch für lantdink vorkommt (iudicis lantthinc vel etthinc. Urk. nr. 566 v. J. 1245). In einer Dargun. Urkunde begegnet dafür der Ausdruck thetdinch (in iudicio, quod thetdinch dicitur, quodque ter in anno solet fieri, scilicet circa natiuitatem domini et in pascha et circa festum s. Michaelis. Urk. nr. 945 v. J. 1262), welcher ohne Zweifel dem gleichfalls vorkommenden lat. iudicium popolare (nec eciam coloni eiusdem ad ulla seruicia indebita vel ad iudicia popularia, que lanthdinch theuthonico uocabulo nuncupantur, ualeant euocari. Urk. nr. 1353 v. J. 1275) d. h. Volksgericht, entspricht, ein Ausdruck,*

welcher das Wesen des Institutes sehr richtig bezeichnet.“ „Den drei echten Dingen, wie Donandt l. l. 39 hervorhebt, blieb die Übertragung des echten Eigenthums an Grundstücken vorbehalten; die dabei vorkommenden Streitigkeiten mußten in gebotenen Dingen ausgemacht werden. Sehr natürlich aber wurden diese echten Dinge, so lange als alle Eingeseßenen dabei zu erscheinen noch verpflichtet waren, in den Städten auch zur Verhandlung städtischer Angelegenheiten benutzt. Insonderheit werden hier Gegenstände der städtischen Polizei, die ersten eines selbstständigen Stadtregimentes, verhandelt sein. Daher heißen auch im Lüneb. Stadtrecht die nur auf Polizeisachen bezüglichen Gesetze „eddachsartikel, articuli iudicii legitimi“, weil sie auf den echten Tagen gefunden oder verkündigt wurden; ebenso die Gesetze gleichen Inhaltes in Braunschweig das „echte ding“ (Brschw. Urk. I, S. 127). Auch der jetzt noch für die Landgemeinde-Versammlungen übliche Name bürsprake ist für diese echten Dinge ebenso alt als bezeichnend.“ In Braunschweig wurde nach dem Ordinarius (Urk. I, 119 u. 131) das echte Ding zweimal des Jahres verkündigt: in der weken na dem sondaghe also me singhet Quasi modo geniti und in der ersten weken na s. Michelis daghe; in Malchin wurden noch im J. 1612 auf vhralten hergebrachten gebrauch vnd gewohnheit jehrlich zwei vnderscheidliche tage, welche von alters der etting genannt, gehegt (Mekl. Jahrb. XIV, 130); in Greifswalde und Stralsund nur einmal: Vortmer hebbe wy en gedreghen, dat wy umme gudes ruches und ere willen unser stad alle jar na der erliken olden wyse vor vnsem lubeschen vaghede willen don de ettinge an der wyse alsme zee oldinghes na donde plach, des vrighdaghes na der hilgen drier koninghe daghe (1451). (Pyl, Pomm. Geschichts-

Denkm. II, 73, 2) und: in synem (des Bürgerm. Franz Wessels) huse was (seit 1541) de ettinck 15 jare, vnde an der vnkostinge missede he wol 500 marck (Sastrows Leben III 290 u. Francke l. l.). — Bedello 10 pro pulsacione eddaghes, für das Läuten zum E. Hamb. Kämmer. Rech. S. 77 (v. J. 1361); bedello 48 ũ pro expensis captivornm et pro bursprake et eddaghe to ludende. das. S. 80, so wor en man oder mer ludes scholen en recht don (Eid leisten) vor richte vnde eset den in ener beschedenen (Var. beslotenen) tit, so wante man dat recht schal don, also dat it is in der vasten oder inder aunte, dat men den ed verstet (frist); wante to den eddagen, cumt he dar nicht to siner rechten tit, so is he sines rechtes neder vellich worden. Lüb. R. 363; (vgl. mit 504: Bynnen der bebunden tyt en schal nen burger deme anderen sweren, men schal ouer den eth vorstan (? versten? Vorstunden) to deme echten dage (Var. to deme negesten rechte). — Dit hetet gebundene daghe, dat men nene ede sweren ne mot vor scult van des ersten sunnavendes, dat de adrent beghint wente to deme edhdaghe, dat is de erste mandach na twelften daghe; echt van des sunnavendes, dat men alleluja leghet (d. i. Septuagesimä) wente des ersten mandaghes na der pascheweken; aver van des sunnavendes vor der cruceweken wente des mandaghes na piuxten. Gosl. Stat. 79, 31; wert en binnen den ghebundenen daghen vorvestet, de mach sich in den ghebundenen daghen wol borghen laten unde utten to deme eddaghe des lateren daghes (s. darüber later). das. 58, 29. (Göschel meint zu diesen Stellen p. 440, daß eddach soviel sei wie „Eidtag“; nach der obigen Ausführung aber ist seine Ansicht unhaltbar.)

ed(d)el, adj. edel, von vornehmer Geburt, hervorragend in seiner Art.

Vgl. *Koseg.* 109. Deme hertoge weddet ok tein punt iewelk edele man. *Ssp.* III, 64, 3; alle eddele lude. *Richtst. Lehn.* 1 § 1. — Eddele is he, de eddel werke doet. *Tunn.* nr. 553; Eddele unde selich is, de wol dôt. *das.* 1285; eddele gesteinte. *R. V.* 2473; ein eddel roke. *Harteb.* 209, 251 fol. 15<sup>a</sup>; des hebbe wy en bylde van deme eddelen árne, wan sine elderen olt werden vnde blyuet in dem neste, so vodet de jungen de kranken olden; also deit ok de edebere. *Serm. evang. f.* 211<sup>a</sup>.

ed(d)eldôm, m. *Adel, Vortrefflichkeit.* Mennych beromet syck syner eddelen ard, De doch eddeldom nü gewande. *Koker S.* 337; De edeldom der menschen is nicht anders dan rycheit der olderen. *Münst. Chr.* 1, 183; dessen wech (*Lucifers*) wandern alle de ghenen, de sik beromen eres eddeldomes. *Ravenst. f.* 12<sup>c</sup>. Vgl. adeldom.

ed(d)elen, eddele maken, nobilitare. *Voc. Strals.* Vgl. *Koseg.* 111. vint dat ambacht einen wol gebornen man, yd en schadet em nycht vnde ergert en ock nicht, vnde vint id ok einen snoden man, id en eddelt en ok nycht. *Ssp.* III, 29. *Gl.*; van den aller smelikesten mynschen dar so werden vt geeddelt de allersotesten sprake. *Lüb. Passion. f.* 254<sup>d</sup>.

ed(d)elheit, ed(d)elicheit, f. = ed(d)eldom. Vgl. *Koseg.* 111 u. *Lexer Mhd. Wb. s. v.* edeleheit. ghesyret myt edelheit. *Lerbeck* § 2; wente he wal wyste de edelheit des blodes nicht wesen sunder den adeldom deer guden seede. *das.* § 129; Edelheit kumpt van guden wercken. *Tunn.* nr. 1253; Dorch juwe eddelicheit unde dorch juwe ere. *R. V.* 38; Ik bidde juwe eddelicheit sere. *das.* 4854; Bidden ind getruwen uren furstl. gnaden edelheit, erberheit ind liefden dienstlich ind begeerlich. *Lacombl. IV. nr.* 277; dat uwer gnaden edelheyden willen doin schriuen und

bevelen. *Kindl. Hörigk.* 659; Maria, du rose der eddelicheit, Du lilie der kuscheit. *Harteb.* 198, 883 fol. 9<sup>a</sup>; Dreech dy nicht vp dine vrunde, Verheff dy nicht an eddelicheyt. *Stüter G. B. Anh. S.* 7, 3; Van eddelicheit, van rikedome unde van tzirheit der stat Akris. *Lud. v. Suchen c.* 15; vnde alde wyle he leuede, hadde dat rike vorgank in aller eddelicheit. *Denske Kroneke fol. A* 4; edelicheit des goldes. *Korner 174<sup>e</sup> (W.)*; vnd allent (*alle Thiere*), dat men durch lust holdet vmme erer eddelicheit willen. *Ndd. Rechtsb. fol.* 57.

edelinne, *Edelgeborne.* dat de edell Bernt edelhere tor Lippe de edelinn sine dochter Ermegarde deme edelnn junchern Joste vorben. tor ee gegunt (1485). *Hoyer Urk. I. nr.* 541.

ed(d)elink, *Edelmann.* Vgl. *Br. Wb.* 1, 292, *Koseg.* 111 u. *Grimm Wb. s. v.* mank al den edelingen in Westualen vnde Sassen. *Lerbeck* § 163; Wat de eddelinge don in den kerken, dat is leider apenbar, wo se sik mer boghen vor den wrowesnamen wen vor gode. Auer de grauen buren de beden nicht gherne; se staen in der kerken alze stendere vnde seen hijr vnde dar hen alze de apen. *Russ 2, 39 fol.* 70.

ed(d)elken, *adv. edel.* wo edelken vnde wo wysliken in dem kampe deer ridderscop ... he arbeydede, dat betugt. *Lerbeck* § 108.

ed(d)elman, *Edelmann.* Do Adam rodede un Eva span, Do was de edelman nicht eyn spy. *Koker S.* 331. Vgl. *Wander s. v. nr.* 35. Dat ys ein recht eddelman, de sick der eddelheit dadt nympt an. *Gryse L. B. fr.* 11.

ed(d)elstên, *Edelstein.* Ere geit boven al golt unde eddelstein. *Tunn.* nr. 435.

edder, f. *Schlange.* eddere is en worm, vippera, angwis. *Voc. Strals.* Vgl. adder.

edder, *adj. früher? altfr.* edre, *aber von der Morgenzeit*, mane. s.

*Richth.* 698. Lucifer, wy mogen diner uns wol scemen Din edder klarheit unde scone Bringet uns to laster unde to hone. *Sündenf.* 637.

**edder**, conj. oder. *Vgl. Bech in Pf. Germania* 11, 149. edder — edder, *entweder* — oder. kus (wähle) en dinck van twen, edder offere den goden to der ere diner olderen edder to schanden dines slechtes etc. *Lüb.* 10 *Passion. f.* 45<sup>d</sup>; Do worden de anderen edder gheuanghen edder gheslaghen. *Denscke Kroneke fol. Q* 5<sup>b</sup>; edder du most sterven hute van my edder du most my wysen. *Korner* 15 *22<sup>b</sup> (W.)*; de moste edder to hant sterven edder suken wente in den doet. *das.* 45<sup>d</sup>; im negat. *Satze* = *weder* — noch. Nement scholde maken sunderghe sammelynge edder des daghes edder des nachtes. *Lüb. Chr.* 2, 12. — edder — efte, *entweder* — oder. edder he dodede se efte he nam se to ewighen knechten. *Korner* 25 *100<sup>b</sup> (W.)*. — wedder, wer — edder, *weder* — noch. wër dorch schaden edder dorch vromen. *R. V.* 453; wër schelden edder smeken. *das.* 638 u. ö.

**edeber** = adeber.

**edebicke** = eggede bicke, *Spitzhammer?* .. in der benck 1 byntexsze, 1 edebykke, 1 iszeren klamme (1537). *Wism. ger. Inventar f.* 188.

**eden**, *schw. v. glühen, brennen. Vgl. Mhd. Wb.* 1, 427 u. *Grimm s. v.* 35 eiten. Dar (in der Hölle) werden se ligghen, glogende, bernende vnde edende alzo vursteene. *Sp. d. Sammitt. c.* 6.

**eden, eiden**, *schw. v. I. be-, ver-* 40 *eidigen. Vgl. Grimm Wb. s. v. eiden.* Wulcke (welche) twelff manne, als die gekairen vnd van den alden burgermeister geedet syn, so sullen die. *Wigands Arch. V.* 33; wulke 45 12 schepen, als die van den burgermeister geeydet syn. *das.* — 2. *intr. einen Eid leisten, schwören.* Wo de vaget recht schal behelpen vnd wo he tho der vagedye eeden schal. 50

*Billwerder R. § 45*; wo de vaget eeden schal, wan he gekoren wardt. *das. § 84.*

**eder**, *m. geflochtener Zaun, auch* 5 *das eingezäunte Feld u. Grundstück selbst. alts. edor. Vgl. Mhd. Wb.* 1, 449 s. v. *äter u. Grimm Wb. s. t.* Etter. De burghoefstat zu Luppe... mit deme edere, mit dem begriffe so 10 wie der ederzun begriffen hait (1343). *Lacombl. III. nr. 397*; den hoff zu Kuychenheim mit syme begriffe ind edere (1373). *das. nr. 740*; und waer die schulte vnd tegedere ... den eder 15 ruymet (verlassen) von mynes herren wegen, so sollen sie die kost hebben von mynes herren wegen (1365). *Gr. Weisth. 3, 146, 1. Vgl. ader.*

**ederkouwen**, s. aderkouwen.

**edertün** = eder. Dey drey zedehove en solen neynygen richte volgich syn bynnen erme edertune. *Fahne, Dortm. Urk. II, 211*; Johan de Vos de sal gheewart bliven vii jar ... binnen dem edertune (1324). *Niesert Beitr. 1, 297*; Kunt sy ... dat wir vor vns ind vnse nakomelinge den schulden vp dem Westhoyue to B. mit synen edertune. 30 wagene ind carren in den vrede genomen han (1385). *Seib. Urk. nr. 872. Vgl. Lacombl. III. nr. 907 u. 921 u. unter adertün.*

**edeshant**, *f. die einen Eid leistende Hand, der Eid selbst. Vgl. Haltens* 280. We de eyne klage spreket, de mot syne sake dyngen an eynen tuch edder an des (Var. de) eedes hant. *Lüb. R. 576*; lecht men ock 35 einen vorsate tho eydeshandt, he darff dar nicht vor schweren. *das. 288. Ann. 18*; dat se dem broder vor F. G. landtgerichte muchten anspreken vmb eydeshandt, dat he ehne in der erfidehte vorschnellet hebbe. *Rüg. Landr. tit. 163.* edeshant mot edeshant loßen. *Graf u. Dietherr. Rechtsspr. 468, 578.*

**edestat**, *f. Eidesstatt.* vnde heb 40 des zyner genaden hanttastinge ge-



daen vnde vor my vnde myne eruent myn segell jn eedestadt an dessen breff gehangen (1507). *Hoyer Urk. I. nr. 581*; des he sich hirmit in rechter ehedestat also vorplichtet vnd vorsprochen (1550). *das. nr. 1447*.

**edich**, *adj.* beedigt. de edige schwaren scholen nene therung dohn. *Brem. Stat. 580*. *Vgl.* eitsworn.

**êdriftich** ? Ok so behelden desse vorgemelte ton hilghen vor uns, dat dat êdriftighe gut in dessen twen kerspelen horde unsen heren van Munstere ... Se en hadden ock nyn rechte to den êdriftighen gude, so dat se dat swin gelden mosten (1387). *Kindl. 3, 507*. („ê hat in Zusammens. manchmal den Sinn von legitimus. So hier. êdrift muß legitima immissio (sc. porcorum) in silvam ausgedrückt haben. edriftich gut ist die Mast, die rechtlich betrieben werden kann, nicht das Vieh.“ so dat sie dat swin gelden mosten“ heist: sie mußten das Recht zur Mast in den Wald zu treiben erst für jedes Schwein erkau- fen.“ *Woeste*).

**ef, of, af, if**, *conj.* wenn, als ob. ef got wil. *Theoph. I, 39*; Und ef du wers ein jode worn. *das. 452*; Recht ef wi weren to Jerusalem. *das. 61*; Were eff vredebrake scheghe an vnsem vorgen. heren (1389). *Quedl. Urk. I. nr. 218*. — richtere oder deme vronen boden, of he't eschet. *Ssp. I, 28*; of it an in geboret. *das. II, 60, 2*. — Af se de losinghe kundighet (1311). *Sudend. Urk. I, 133, 5*. — Unde seit, if gy on kunnen bekenen. *Sündenf. 3248*.

**efern**, *iterare, repetere, ulcisci*. *Vgl. Grimm Wb. s. v. üfern u. efern*. Darum ick to gode nnd den heiligen liefflich mit offgerekten fingern geschworen hebbe, sollig gefangniß nit to anden, to efern oder to recken (1471). *Cod. Brdb. I, 1, 314 in einer Urfehde*.

**Efdone**, *Gdow am Peipussee zwischen Narva u. Pskow (D.)*.

**effelten** = apeldern.

**effen** = even.

**eft, efte, ofte, afte, ift**, *conj. alts.* eftha, eftho. *Vgl. Höfer z. Cl. Bur 62 u. Heyne z. Hel. s. v. oder*. It sy myn schade eft min gelucke. *Theoph. I, 730*; Al dei en (den breif) sein efte lesen. *das. 611*; desse sake richten efte scheden. *R. V. 53 u. ö.*; dat Henric van Bucken, afte we enen stal buwen wil, de scal. *Brem. Stat. 191 u. 221*. — efte — efte *entweder* — oder. efte ein ör, efte sin lif to vorlesen. *R. V. 5516*. — wêr — efte *weder* — noch. Konde uns wêr jeger efte hunt vor em wachten. *das. 389*; Se hebben wêr wunnen efte verloren. *das. 4724*. — ob. Eft he sik konde losen, dat was sîn sin. *das. 1230*; eft icht were dar inne tekene des levendes. *das. 3376 u. ö.*; Soiken, ift ik on dar vinde. *Sündenf. 1894*; Ift he sik icht noch wolde bekenen. *das. 3538*; eft schone bißwilen ein klein stoffregen veel, beschaffede solches doch nictes. *Neoc. 2, 314*. — efte — edder, wer, ob — oder. wat se gesinnet weren, efte se de papen wedder to erem olden donde wolden steden, edder wer se bi dem euangelio wolden bliuen. *Hamb. Chr. 94*; efft nhu de L. sust vientschop mit den D. hedden edder sick eres geledenen schadens an en erhalen wolden, se rotten sick thosamen. *Kantzow 29*; Ift it moge scaden edder vromen. *Sündenf. 1894*. — wenn. eft des were nôd. *R. V. 649 u. ö.*; ofte wol (*wer*) konde gulden geven, De friet wol in dat ander let. *Cl. Bur 273*. — als ob, als wenn. Al rasende, eft he were van den sinnen. *R. V. 697*; Efte he were des konninges sone. *das. 1697*; Also efte eme jammerde sîn herte. *das. 2753*; Gelik eft gi depaweto Rome weren. *das. 6394*; De berede, offt it eme leet were. *Brem. G. Q. 137*. — wenn doch, ob vielleicht, als Wunschpartikel? efte dit mi sus slumpt, Dat me desse reise tom besten kumpt? *R. V. 3701*.

**egede, eide, f. Egge.** Vgl. *Grimm Wb. s. v. Egde. eide, rastrum. 1 Voc. W.*; egede vel hekele. *Voc. Locc.*; erpica, eghede. *Brevil. Vgl. Diefenb. s. v. traha. unum aratrum, quatuor trahe, dicte vulgariter egeden (1338). Grimm Weisth. 3, 34*; Des mannes sat, di he met syner pluch werket, di is vordynet, wen di egede darouer gat. *Fidic. 1, 167. Vgl. Ssp. II, 58, 2 u. III, 76, 4*; Vortmer so schal de ploch vnde de eyden myt den perden edder ossen vnde mit twen, de dor to horen, velich sin, de wile se den acker buwen (1391). *Wigands Arch. VII, 47.* — Welck mynsche syck suluen dodet van mysmode effte van twyuelmode, den schal me vp dat velt grauen vnd mit ener egeden bedecken. *Lüb. R. 340, 9*; De herschop schal dem doden (einer Frau, die sich ertränkt hatte) de furderen hant afslaen vnde de, wo wonthlick is, vorwaren, vnde de vrunde scholen den doden licham up eine egede edder slope leggen vnde in dat velth bi einem schede edder crucewege varen vnde dar begraven, vnde de egede schal up dat graff boliggen bliven vnd mit erde beschothen werden, doch scholen dre tinde mit der erden unbedecket bliven, also dat men de stedes seen kann (1547). *Sass. u. Holst. R. 130. Vgl. 157 u. Grimm R. A. 727.*

**egedisse, eigdisse, f. Eidechse.** Weitere nnd. Namen des Thiers nennen *Stertzling in d. Mundart. VI, 472 f. u. Strackerjan, Aberglaube u. Sagen aus Oldenb. II, 110.* Hore du egedysse, min vorgiftige dochter. *St. Birgitt. Openb. fol. 146*; de vnkuschen mynschen byren alle tyd ere houede vor allen dingen vnde dôn gelikerwyse also de eygdisse deit, de den gantzen lychamme ouergyft vnde begeret nicht mer sunder allein or houet to bedeckene. *De 7 Dodsende f. 9*; vnde also dôn de eygdessen, de ore oren vorstoppen, dar vme

dat se nicht beschediget werden. *das. f. 10*; de vippennadder, dat is ey geslechte der egedysen. *das. 21*; twe slangen, twe adderen, twe egedysen. *Lüb. Passion. f. 157*; Eine touerersche gaf dem sone van Cl. Schroeder einen drunck, so jm rechte gelesenn wertht also ein egedissen. quaden poggen, schnaken, kattenbregen. Nha dem druncke wertht he vnsinnig, rasende, verloss sine vornunft u. s. w. *Strals. Chr. 1, 90. Vgl. weitere Beispiele bei Schiller Th. u. Kr. B. I, 2 s. v. Äditsch.*

**egel, m. Igel.** Dar synt etlike derte de des nicht steden, dat me se betaste, also de alto scharp synt also de eghel. *Serm. evang. f. 131<sup>b</sup>.* Das Volk unterscheidet zwei Arten, den swinegel und hundegel. *Vgl. Schiller Z. Th. u. Kr. B. I, 6.* Men de achterna jageden, de vynghen einen eghel vor eyne tzabelen, unde he stack se unde beet se: *die fingen einen Igel statt eines Zobels, und erstach sie u. biß sie d. h. sie hatten Schaden statt des Vortheils. Lüb. Chr. 2, 430. Vgl. Koseg. 84.* — egel findet sich auch für melo (*Quappe*). melo ein visch vel ein egel. *Voc. W. Vgl. Diefenb. s. v. und für sanguisuga hirudo, jetzt: blöttil oder il.*

egelen = echelen.

**Egelhuk, Spitze einer Bank vor Workum (D.).**

egelik, egelke = echelik.

egelinge = echelinge.

egelster, Elster, pica. *Voc. Engelk.*

êgelt, n. Mitgift an barem Gelde.

Dy man schal syn wiff vuden vnde an temmelike nottorft besorgen... oft he ok wol met or neyn eegheit edder gud to der ee genomen hedde. *Lehnr. v. Homeyer S. 366.*

**egen u. Comp. siehe unter eigen.**  
egettinde, Zahn einer Egge. *occasio, dens erpice. Brevil.*

êgever, Gesetzgeber. De allerhilligste egever (legislator). *Old. Chronikens. 2, 491.*

egge, *gew. f. alts. eggia. 1. Schneide einer Waffe oder eines Werkzeuges.* An dat osten wil ik my legghen Unt draghen my up myme brunen egghen. Myn swert dat het Klynghe. *Redent. Sp. 168;* de timmerlude mögen die spöne hebben, die vor der egge fallen, wenn sie den kiell howen. *Lüb. Z. R. 407. verb. mit ort, Spitze.* wor ein man ghewundet wert mit egge oft myth orde (*mit Hieb oder Stich*). *Lüb. R. 432, 18;* vullenkamene wunden, de mit egge efte mit ort geuracht sint. *Lib. proscr. Wism. 26;* (et inclinavit ad eos scissuram et aciem. *das. 29*); etlyke in nachtyden sick vorsammelen in den straten vnde gassen myt messen, eggen, orden, kulen, stenen vnde anderen weren (*1471*). *Mekl. Jahrb. 16, 232;* klageden den doden an, wo he in der kaiserlichen fryen landstrate mit egge vnd ord vnd mit scherpe se hedde ermorden wollen. *Strals. Chr. 1, 207. Vgl. Frisch 1, 215<sup>a</sup>.* — 2. *Kante, Ecke, Winkel.* die up de egge unses landes beseten sint. *Ben. 250;* van daer de egge landes wente an etc. *Gr. Weisth. 3, 319;* hovet der egge, caput anguli. *Serm. evang. f. 52<sup>a</sup>;* dat schuth ganz lichtlyken, dath eyner to verne ploget, dar de eggen an einen tweracker vnde an eyne gemeyn to sammende stoten. *Ssp. III, 86. Gl.;* dat bilge cruce heft to dem ersten dre eggen ... do de here an dat cruce genagelt wart, do wussz dat cruce vnde kreech veer egken. *Funtgr. f. 17;* also de sten in dem tidliken buwete nicht wol kan gevlegghen werden, also he sy erst to der egghe (*kantig*) howen, also kunnen de leuendighen stene etc. *Eccles. f. 230<sup>b</sup>;* wey vppe der egge (*Tuchkante, Sahlleiste*) better garn worpe dan midden, dat laken sall verbort sin. *Fahne, Dortm. 3. 235, 27; vgl. 2, 232, 6.* Ehemalß hadden se (*die Frauen*) einen roden breiden wandeseggen (*Streifen*) ummt liff, bald einen schma-

len egge. *Neoc. 1, 159. Vgl. damit: 13 lynnen kragen, 3 twern kluee van 1/2 punde, 1 egge (Nachlaß einer Frau). Wism. ger. Invent. f. 131. — 5 Auch in der Form egede.* Dewile sick ein mercklyge versammelunge van landsknechten up de egede unses stifts Munster enthouden (*1533*). *Kindl. 1, 263.*

10 **egg(e)acht, -achtich, -aftich, adj.** scharfschneidend. wert ein man gewunt mit eggachte wapene of mit chuppelene (*knuppelen?*) *Lüb. Urk. I, 301;* myd swerde eft myt messede efte myt anderen egachten wapenen. *Seib. Urk. nr. 540, 28;* mit egghagtighen (*Var.: eggeaftighen*) wapenen. *Lüb. R. 285;* van echagtlichen wapenen. *das.;* myt swerde oft myt messe oft myt anderen egeachtigen wapen. *Wigands Arch. V, 64;* sunder egechtige wapene. *Dortm. Willk. 303, 99;* eyn mess, eyn swert efte andere eychachte wapene. *Unnaer Freibrief v. J. 1346, Art. 17 (Woeste);* dat yemand dede ene blotronninge mit eigenhaften wapen (*1364*). *Seib. Urk. nr. 776, 7. Vgl. eggetowe.*

**eggech, eckicht, acialis.** eggech vel ordich. *Voc. W. Vgl. Diefenb. s. v.*

**eggeholt, n. kantig behauene Balken.** van yder wagen ... plancken, tymmerholt, klapholt, eggeholt, molensteyn ... van yder perde i oilden dt. *Dorst. Willk. 218.*

**eggehüs.** vnde werdest (*Noah*) makene eggehuse vnde dreualdige kameran. *1. Mos. 6, 16(H.)* (*Vulg. cenacula et tristega*). *Es soll wol etehüs heißen.*

**eggelenholt, n. ist wol dasselbe wie eggeholt.** Efte he buwen scholde vppe dat silue gud, so moste he wol hebben eggelen holt, also vele also he to synem buwe bedochte (*1322*). *Scheidt vom Adel S. 365.*

**eggen, schw. v. 1. schürfen, stählen.** He (*der Schmidt*) schal de swerde der riddere egghen Myt stale, so mach men van em segghen Truwe

in sines werkes doghet, Also enem hantwerten wol to voghet. Were dat swert van osemunde, Dat he dar nicht mede vechten konde, To hant lede em de egghe wedder. So leghe de ridder al dar nedder Unde were in dem swerde bedroghen, Wente de smyt hadde em vor ghelogen. *Schaack-spel fol. 51<sup>b</sup>. — 2. mit dem Beile behauen.* Ok so mach de gheselle (*der Zimmerleute*) sunder hovedman holt eggghen, vnde delen to makende, mer nicht to vorarbeydende sunder hovedman. *Lüb. Z. R. 458.*

**egggestal**, *gehärtetes Eisen?* S. eggen. Item eyn jewelck borgher mach kopen egggestael vnde osemunt bi vullen vathen vnde mach dat ock by vullen vaten wedder vorkopen (1482). *Lib. arbitr. civ. Rost. fol. 27.*

**egggestên**, *m. Eckstein.* De (Christus) is de rechte egggestên. *B. Wald. Vorl. Son 1913. Vgl. endestên.*

**egget**, *adj. eckig.* en egget hantvat, dar men water mede gift, dat ander ein runt hantvat. *Lüb. Z. R. 157;* eft dar ienich were, de eneme manne sin hus upstotte alzo grot, dat me mochte mit eneme eggheden schilde inghan. *Dütm. R. 123.*

**eggetowe**, *n. scharfes Gerâth, Instrument.* *Vgl. Br. Wb. 1, 294 s. v. Eggetüg.* Bil noch barden, exen noch sesnen noch sekelen noch nen egghetowe mot he (*der Schmidt*) smeden. *Gosl. Stat. 105, 7;* Van wundende mit eggethowe. Wor en man ghe-wundet wert mit eyfastigem towe (*Var.: egge ofte myth ord.*) *Lüb. R. 432.*

**eggewapen**, *n. scharfe Waffe.* So wor en man mit dheme eggewapene besen unde begrepen wert. *Brem. Stat. 108;* dat he dar begrepen si mit der daat edder besenen mit eggewapene. *Hamb. R. 27, 5. Vgl. si quispiam alicui vulnus non letale seu citra mortem inflixerit ferro acuto, quod eckeche wapen dicitur (1281).* *Seib. Urk. nr. 396.*

**êhaftich, eehaft, adj. gesetzlich.** unde weret sake dat iement van uns steden cehaftiger notsake sinen tal der wepener nicht schicken konde (*1483*). *Gött. Urk. II. nr. 347, 53;* ut ehaftten beweglichen orsaken. *Kleist. Urk. 260;* weren etlike under denen welke erwelet, de de eehaftte orsake inwendeden. *Hövel Chr. 38;* des neisten ehachten dinghdages (*gesetzlichen Gerichtstages*) na vnser vrouwen daghe (*1394*). *Seib. Urk. nr. 890. Daraus das Subst. eehaft, gesetzmäßige Entschuldigung.* dat, so ferne nene genogsame eehaftten und ohrsacken ingebracht werden, se tho dohnde schuldich sin. *Falcks Staatsb. Mag. 6, 622.*

**ehezertter, -zarter, m. Ehevertrag.** *Vgl. Br. Wb. s. v. zertter.* Und wil disse donation ad pias causas und almissen nicht vermindern, sondern vermehren, wen ick, eft Gott wil myne beide dochtere na Gades schickenge hebbe beraden und uthgestüret, welches ick my in miner beiden dochter ehezartern wil vorbehalten. wo ick den dag leven mag. *Testam. v. J. 1581 bei Staphorst Hamb. K. G. I, 4, 621. Vgl. das. 632.*

.. ei und oi *wechseln häufig mit einander, z. B. heike u. hoike; sleife u. sloife; streifen u. stroifen; leise u. loise; sleier u. sloier; meigen u. moigen; pleite u. ploite; keie u. koie; heie u. hoie; treilen u. troilen; bleien u. bloien; streien u. stroien; (sêt, wo he sik meit, Wo he uns al de wege streit. Wiggert 2, 55); vorschreien u. vorschroien u. h. Spuren davon schon im Hel. z. B. streidun u. stroidun, 112, 18. Schm.*

**ei, eig, n. Ei. plur. eier, eiger.** Eyn eyg nochterne gantz ghesopen slichtet de borst vnde vorclaret de stempne... De eygere, de in dem vullen mane de honre hebben gheleyt, myd deme dodere alle vnrey-nighe vlecken wristu aff van wullen clederen, expertum est! *Herbar. fol.*

34<sup>b</sup>; Avicenna secht, ghemerliken alle eyghere vormeren der manne nature ... dat weke eygher in water ghesoden sunder synt wen de harden, wente se rynghe vordouwen vnde geuen gud blod. *B. d. Arstediae fol. 105.* — Ut braden eyeren en komen nyne kuken. *Tunnica. nr. 69. Vgl. Mundart. III, 38, 13, Lappenb. z. Lauremb. 264, 132, Kuhn Westf. Sagen I, 83, 74 u. Schiller z. Th. u. Kr. B. III, 14;* Hir is de sele, de ik grep. Hebbe dat ey, dar de henne myt deme pelse af lep. *Redent. Sp. 1351;* Hedd ik noch durer provenden drei, Ik geve se to jar al um ein ei (*um eine Kleinigkeit*). *Theoph. I, 67. Vgl. Hoffmann z. Vers 109 u. Grimm s. v.*

**eichacht** = eggeacht.

**eicheling** = echelinge.

**eide** = egede.

**eidestat**, *Eidesstelle*. by unser ere unde in eneme edestat (*an Eidesstatt*) stede unde vast to holdende. *Old. Kirch. Urk. v. 1481.*

**eidhaftich**, *adj. eidhaft*, jurejurando adstrictus. und mach yn alle unsem lande ... landfogide, amptlude, underfogide und alle gesinde, de eidhaftich sin, settin und entsettin (1437). *Gött. Urk. II. nr. 180, 28.*

**eidom**, *eidum, Eidam.* s. *Ph. Dietz s. v. eydom.* mynre dochter man, gener. *Teuth.* Vnde Loth ginck vth vnde sprack to synen eydumen. *I. Mos. 19, 14 (C.);* wol byn ick, dat ick werde een edom des koninghes. *I. Sam. 18, 18 (C.). Vgl. swager.*

**eidop**, *eijesdop*, *n. die ledige Hälfte einer Eierschale.* *Vgl. Br. Wb. 1, 297.* eyerdop efte schelle. *Voc. Strals.* Eyn ydel leddyg eydoep Is twar neyn gud stekelhelm. *Koker S. 322;* enen eyesdop vul muscaten ... enen vul engeuers. *Goth. Arznb. 15 s. v. engever;* Dat is ju also ein eijesdop. *Theoph. II, 248.*

**eierkese**, *m. Eierkäse.* *Vgl. Kuhn Westf. Sagen II, 167.* To Beckum in

einem eierkese worden fif vergeven, die nit genesen und storven als vorgevene luide, dat vergift war in dem spisekrud (*Gewürz*). *Kerkhoerd 17.*

5 **eierklär**, *n. Eiweiß.* *Vgl. Diefenb. s. v. albumen.* Darna merke, of ok dat bregghen wundet is, up dat du echter eierklar dar up leggest. *B. d. Arstediae fol. 70.*

10 **Eierlandt**, *dat, die gegen Vlieland gestreckte Halbinsel Texels.*

**eierschape**, *m. Eierpfanne.* Storve ein man, zin wyf de schal gheuen (*als zum herwede gehörig*) ... einen eyerschapen, enen bradschapen, ene rosten, en yseren bratspit. *Old. Stat. in Brem. Stat. 825;* dre grapen, en eygerschape, en bratschape (1483). *Mekl. Jahrb. 33, 84. Vgl. schape.*

20 **eierschelle**, *f. Eierschale.* Du gvest mi nicht eine eierschelle. *R. V. 6474. Vgl. unter ei.*

**eiersot**, *Eiersud.* Van klar ydelen eyer sode Maket me neyn vet weke broet. *Koker S. 376.*

**eiervoget**, *Eiervogt.* De eyervoghett sweret dessen eyd. Dat gy vorwaren willen, dat nement en kope vppe dem markede, de wile dat de banre steket, vlas, lynen garn, botteren, kese, eyere, honre edder göse vppe verkop. *Brschw. Urk. I, 93, 17.*

**eiesdop** = eidop.

35 **eieswite**, *n. Eiweiß.* enen doek, de in eijeswite ghenettet sy. *Rost. Arznb. 25\*. Vgl. eierklar.*

**e(i)gelicheit**, *f. Eigenthümlichkeit, eigentliche Beschaffenheit.* Abbet Joachim heft beschreven van den pavesen .. beyde in scrites wise unde in ghebilde lik gemalet nach der egelicheit eres levendes ... Desse selve abbet let ze (*Dominicus u. Franziscus*) malen mit klederen unde mit eghelicheit der wise to levende der orden etc. *Lüb. Chr. 1, 64.*

**eigen**, *egen, adj. 1. eigen, leibeigen.* *Ggs.:* vri. De egne man, den man vri let, die behalt vrier lantseten recht. *Ssp. I, 16, 1;* inboren egen.

das. II, 19, 2. Vgl. III, 32, 2; kope sik vri van miner vrouwen, der knecht he is und eigen geboren. *Magd. Sch. Chr. 14, 11*; de dridden heiten libertini, de vri gelaten weren; de veirden servi, dat weren eigene lude. *das. 18, 21*; Und de vorg. H. sal darup nemen binnen den nesten jar ene echte wyff, de ock unse und unsen nakomelingen und gestichte to den vorg. unsen have egen horafftich sin sall (1460). *Kindl. Hörigk. 597*; egen und einweldich. *das.*; De hilge Paulinus wart willendes alleyne eyne korte tyt eygen, vp dat he namals vry mochte wesen mit velen anderen menschen. *Dial. Greg. 179*. — 2. *abhängig*. Desse dre orloge makeden Bremen also arm vnd also egen, dat die gancze menheyt quam dar ouer to ruwe vnde to becantnisse. *Brem. G. Q. 117*.

**eigen, egen, n. Eigenthum, zu vollem Rechte beseßenes Grundstück.** Vgl. *Grimm Wb. s. v. Eigen*. Dat eigen schal me vor uns (den ratmannen) geven in dem burdinge. *Magd. Sch. Chr. 177, 18*; und buweden up sins godeshuses eigen. *das. 242, 15*. — *verbunden mit erve*. Weret sake, dat se nen bival enkregen, he dreue se van erue vnde van eghen. *Chr. Slav. 280, 20*; de lantgreue iaghede einen ridder van erue vnde van egen. *das. 288, 12*. — *im Ggs. zu lèn, liftucht u. s. w.* Vgl. *die Belege bei Homeyer z. Ssp. s: v.* — *Als masc., wie egender*. Wanne desse vorbescr. kopere dat leen eder den eghen des vorbescr. werders . . . erwerven moghen. *Hanöv. St. R. 220*.

**eigen, egen, (egenen), schw. v. altfr.** aga, haga. 1. *haben*. nemand scholde korn, wo idt ok namen egede, uth Freeslandt voeren. *Ben. 381*. — 2. *verdienen, von Rechts wegen haben sollen*. Vgl. *Br. Wb. 1, 292 u. Grimm kl. Schr. 5, 328*. Wat eghe ik arme dorre afgesneden rijs van di, ware winstocke, men dat du na dyner

rechtuerdicheyt mi werpest in dat ewyghc vur. *Sp. d. Sammitt. II in einem Fastengebet*; Ege ik hirvor lön unde dank. *Cl. Bur 388 u. 390*; Des ege ik wol ein bodenbrot. *Theoph. I. 261*; Leve Jesu, dank du eghest, do du dine moder seghest. *ÖGB. A. 73<sup>b</sup>*; Welck yunckfrow syck selves beredet buten vulbort der oelderen und der negesten erven off vrende. de eyget nycht meer dan eer schapene kleder und eyn spyll und eyn rocken. *Dortm. Willküren 302, 88*; Item herweyde unde gherade, wanner de ervallet bynnen der stat, we dat van rechte eeghet, dem sal men dat volghen laten. *Unmaer Freibrief t. J. 1346 Art. 6 (Woeste)*; Gnedige here. ick hope, dat ik iegen juwe gnade so nicht mysdan hebbe, dat sodane broke eget. *Lüb. Chr. 2, 380*; Gude groete (*Gruß*) eyghet eyn gude antworde. *Tunn. nr. 528*; Dar vor eigen se dussen sold, Dat me se hengede an ein hold. *Lüntzel Stiftsf. 235, 179*; De guederen unde gaven eghen to erven in den handen, daer se ut gekomen sint . . . soe egheden broeders soenen de ernissen to nemen. *Richth. 375 § 21*; we scholde de nut, dar van queme, egen vnde vpboren? *Grimm Weisth. 3, 93*; De schat de pawest krecht also he egede (merito), wente he grot gut utgaf den van Rodis tom besten. *Chr. Slav. 328, 15*; gericht to dem dode myt greselken swaren pyne, also ere mysdad wol egede. *Lüb. Chr. 2, 317. Vgl. 2, 88*; Se leten undersetten bi itliken in dem olden rade, dat se wol egheden en geschenke. *Leibn. 3, 249*; clagede die erczbisschup G., dat ene her M. so erliken nicht en holde, also hie eghede. *Brem. G. Q. 97*; Al eygede he wal mere, Dan ick gelesten kan. *Lieder a. d. Münsterl. 30, 6*; Na den male dat Cord den bref er byspraken heft unde do de zake nicht benomede . . unde Cord nu echt den bref bysprak,

he scal em up den vote de zake benomen unde eghet dar nener lengher tyt to (1362). *Brem. Stat.*; de cleger fragede, wu lanck tyd dat Wyneken egede to den koningesdage. *Kindl.* 3, 652. — 3. *gebühren, mit Dat. der Person.* Valschen vorreders eget nicht to lone, wen valsche munte. *Korner 200<sup>d</sup> (W.)*; wo woll ehm eyne andere straffe geegenth hadde. *Röbel Urtheilsb. fol. 44<sup>b</sup>.* — 4. *unpers.* It wolde sik nicht eigen und geboren. *Renner 2, 40<sup>b</sup>*; so syck eghent. *Dithm. Urk. S. 127. Vgl. auch ogen.*

**eigenaftich, adj.** und hadden vele pucherie gedan, dar umme denne unse here van M. dat vaken vorclaget hadde vor hertogen Frederike van Luneb., dar om doch nen eigenaftich antwerde noch utrichtinge umme geschen konde. *Magd. Sch. Chr. 393, 31. Janicke erkl.: Antwort, die das Eigenthum zuspricht.*

**eigendôm, m. 1. Slaverei, Hörigkeit.** Paulinus, de sick seluen ouergegeuen hadde in de egentschap, de quam mit velen anderen menschen weder van dem egendome to der vryheit. *Dial. Greg. 178<sup>b</sup>*; Dusse Rabbold heft de Freesen in groten egendom gebracht. *Ben. 42*; vnde entlostesse van egendoem vnde mekedesse vryg. *Lerbeck § 13*; Id scude, dat die greue van der Hoygen ichteswelke borghere anclagede van egendomes wegene. *Brem. G. Q. 97*; En hus tho Omstede . . . myd allen rechte myd mannen, myd wyuen vnde myd kinderen, in welker achte ze zyn, de van eghendome dar tho horet. *Old. Urk. v. 1375*; dat de mene husing schal vry wesen van allerley dwange, egendome vnde denste etc. *Brem. Urk. v. 1427.* — 2. *Eigenthum, Eigenthumsrecht.* proprietatem, quod dicitur egendom teutonice, duorum mansorum (1281). *Mekl. Urk. nr. 1571*; lathe wy den vorspr. Lutzowen den gantzen eghendoem myt allem leyne ouer dat vorbon. gud to N. (1312).

*das. nr. 3564*; den eghendom, den we hebben ouer dat dorp (1382). *Lüneb. Urk. Abth. V. nr. 338*; dat ik hebbe vorlaten in dessem suluen breue allen egendom ansprake vnde rechticheyt (1409). *das. Abth. VII. nr. 893*; hebbe laten dhen eghendom ener haluen houe to Sl. (1330). *Sudend. Urk. I. nr. 493*; jn den eghendom des gen. holtes (1457). *Z. d. Harz-Ver. IV, 305*; Dar krech he den egendom des huses. *Münst. Chr. 1, 148*; Hertoge Otte v. Brunsw. ghiffit to dem hospitale vme syner zelen salicheit den egendom twyer hueß vnde de helffte des bemurenden houes vor Helmstede. *Helmst. Kroneke S. 167.*

**eigenervet, adj. der ein eigenes Erbe besitzt.** he sal hyt (es) bewysen mit twen trouwachtigen bueren, die eigenarvet sint. *Richth. 367 § 18*; mit itliche getrouwe, egenervede hueslude. *Ben. 594*; den eigenerfden frowen. *das. 770*; hebben praelaten, hovetlingen, sampt de treflycksten egenerveden im lande gerathschlaget. *das. 330.*

**eigenkoppesch, adj. eigensinnig.** *Bothos Chr. f. 213.*

**eigenen, schw. v. zu eigen geben.** *Vgl. Göschen zu d. Gosl. Stat. S. 183 Anm.* Wy bekennen in dessem breue, dat we eghent hebbet deme proueste den hoff (1390). *Lüneb. Urk. XV. S. 142*; We latet vnde gheuet on twintich Bremer mark gheldes vnde eghenet on de (1331). *Sudend. Urk. I, 271, 26*; Hirvme hebbe we dem rade vnde borgeren to Brunsw. vorgengelaten, eghent, gevryet vnde egenen, vryen vnde laten on myt craft dusses breues . . . vnser haluen marktollen (1428). *Brschw. Urk. I, 215*; He vorwerf, dat keiser Hinrik veftich hove landes eigende in dit godeshus. *Magd. Sch. Chr. 94, 25.* — *Auch die Thätigkeit des Richters bei einer Eigenthumsübertragung.* De schultete schal eghenen unsen borgheren er-

vegud . . . vnde vredewerken also recht is. *Gosl. Stat. 110, 35.*

**eigenheit**, *f. 1. Leibeigenschaft.* Se hebben sodanige egenheit van den unsen ifte van uns nicht geeschet (1447). *Dithm. Urk. 39.* — 2. *Eigenthum, Eigenthumsrecht.* We hebben scriuen laten beyde vry gut unde leengut vnde is vnse eygenheit (1354). *Sudend. Urk. II, 258, 24;* De veer hove mit aller egenheit, mit aller sake (1352). *Westphal III, 584;* mit allen rechten, rechticheyden, egenheit, egendome (1426). *Behr. Urk. IV, 4;* al syn recht unde eghenheyt, de he in deme lande to Brunsw. hadde. *Korner 147<sup>a</sup> (W.).*

**eigenicheit**, *f. Eigenhümlichkeit.* dat en yslyk dingk ghenomet wert na der nature vnde eghenicheyt, dar ynne syne meyste werkinghe ys. *B. d. Arstedië fol. 115<sup>b</sup>;* Melissien eygenicheit is, we se nuttet nochterne, so ervrowet se herte vnde sele. *Herbar. fol. 56;* god blêf (*bei der Menschwerdung*) doch dat he was, alzo dat . . in twyer nature eghenicheit in godes sone god mynsche gheboren worde. *Hannov. G. B. I, 77 S. 55;* help my, dat ik mit desser zeven daghe (*Neujahrswoche*) eghenicheit al myn levent so besnyde mit lede vmme mine sele etc. *das. S. 67.*

**eigennut**, *m. Eigennutz.* Egen nuth vnd vorborgen hat vordaruert menyge gude stat. *Monum. Livon. antiq. IV, 2, 231;* Old hat, egene nut, jung rad, De vordervet mennige stad. *Brschw. Schichtb. 4. Vgl. Wander s. v. nr. 9.*

**eigenschap**, *f. 1. Hörigkeit.* Doch seggen summe lude, dat sik eigenschap irhuve an Kaine, die sinen bruder irsluch. *Ssp. III, 42, 3;* von rechter warheit so hevet eigenschap begyn von dvange und von vengnisse. *Wichbelderecht Art. III, 4;* Dat we N. N. vnde sine husvrowen vnde ere kyndere laten ledich vnde los aller eghenschap vnde aller ansprake (1358).

*Sudend. Urk. III. nr. 63;* van alle der hoerschap und van alle den rechten of eygenschap quyt, los unde ledich (1393). *Kindl. Hörigk. 502. Vgl. egendom.* — 2. *Dienstbarkeit, Abhängigkeit.* [De ioden] wolden sik vryen van der eghenschap, dar se inne syn. *Lüb. Chr. 1, 270;* wo dudiesche nation lange jahr in grotom vordrucke und eghenschope gewesen. *Hövel Chr. 9.*

**eigentlicheit** = egenheit. Dat dorp mit aller egentlicheit, bruckelicheit (1366). *Westph. III, 588;* mach men des tynbes eghentlicheit edder eghendom mit gerichte nicht bewyden. *Ndd. Rechtsb. fol. 37.*

**eigentlik**, *adj. u. eigentliken, adv. genau.* Oft solches geschen were. wusten se nicht egentlich; dennoch wolden se ein egentlich vpsenht darup hebben. *Dithm. Urk. 139;* vol egentlyk underwiset. *Ben. 196.* — De resignation geschach eigentliken up S. Barbare avendt. *Münst. Chr. 1, 345;* de hantdeder sint dem rechter vnde rade van den dhorwardern eghentliken anghetogett (1526). *Möhl. Jahrb. 12, 262;* were kon. Maj. wille, dat Eßhard . . wolde mynem gn. heren to hulpe und troste kamen up eyne egentliche tydt wedder de Dithmerschen (1507). *Falcks Staatsb. Magaz. 7, 689.*

**eigenschaft** = egentlicheit. belehnen . . mit allen unde ichliken furstliken unde herliken rechten, gerichten, tolln, lehen, manschefften, eigenschefften, steden, sloten, landen, luden (1420). *Gött. Urk. II. nr. 80.*

**eigenwerticheit**. *f. persönliche Gegenwart.* bokanten in vnsir eigenwerticheit, dat (1373). *Seib. Urk. nr. 836.*

**eilant, elant, olant, einlant, eglant**, *n. Insel.* Zur Ableitung s. *Grimm s. v. Eiland u. Lexer Kärnt. Wb. 82.* Wahrscheinlich sind olant, elant die ursprünglichen Formen (s. ö), ei-eilant die späteren. unde seghelden



vort unde beroveden dre eylande. *Lüb. Chr. 2, 32.* — Darna togen se vort na Rypen unde schynneden dar vele elande. *das. 2, 27;* een bevlaten grot elant. *Pass. v. Jesu u. Maria fol. 237<sup>b</sup>.* — Id ne scal och nen schiphere sinen knapen orlof gheuen ofte laten oppe eneme olande, he ne hebbe wittelike broke dan. *Hamb. R. 78, 12;* to den erbenomeden landen myt allen eren tobehoringhen, werden, ollanden, stromen enden unde scheden. *Lüb. Chr. 2, 226;* de anderen olande unde werdere. *Korner 100<sup>a</sup> (W.).* — Dat ene water is ghenant Phison und dat water overgeit alle dat einlant unde dar is dat beste golt. *Hann. Mscr. I, 84 S. 252<sup>b</sup>.* — He vlo to dem eyglante Elba. *Dial. Greg. 185<sup>b</sup>.*

**Eyleborch, Frauenname.** Bitte unde Eyleborch ore dochtere (1440). *Gött. Urk. II. nr. 194, 43.*

eimkes = emesch.

ein, en, I. unbest. Artikel, ein. *Das Femin. meist unfleciert, der Accus. Sing. einen, enen sehr häufig in ein, en contrahiert. z. B. hevet en vrouwe en man (1303). Brem. Stat. 24;* he leit auer ein duven ut. *1. Mos. 8, 10 (H.);* is dat he dem sone ein ander (*eine andere Jungfrau*) nympt. *2. Mos. 21, 10 (H.);* he hadde up sinem hovede ein krans. *Bothos Chr. z. J. 1365;* selbst der Dativ bleibt hin und wieder unfleciert. *z. B. als eyn eddelen heren to behort. Münst. Chr. 1, 277. Die Form enen, die äußerlich als Accusativ erscheint, wird auch als Nominativ verwandt.* Bischof Wychman toch vor Haldesleve; dar up was des hertogen denstman, greve Bernd van der Lippen, enen mar[k]liken man. *Bothos Chr. f. 142;* dar so wart vornomen en grot sote roke vnde enen soten done der engele. *Lüb. Passion. f. 239<sup>c</sup>;* also he seven iar olt was, do badt he tomale sere, dat hem enen meyster worde gegeven. *Münst. Chr. 50*

*1, 94;* up synen liif lach einen penink. *das. 1, 301;* den hoverdighen dunct alle weghe, dat he beter si dan einen anderen. *Schwerin. Beichtsp. S. 5;* so gehort darto nochtan Van rechte enen wisen man. *Laien Doctrin. p. 11;* he stunt so iamerliken dorwunt, dat enen stenen herten daraf gebroken scolde hebben. *Pass. Chr. 54;* so waende in dat ampt eenen, Blomke genomt. *Ben. 585 u. so häufig bei diesem.* — Nach so (sulk) und wo mit folgendem Adj. steht meist hinter diesem der unbest. Artikel. so grot en hunger. *Merzd. B. d. Kön. 190;* so grot ein gotlik lecht. *Br. d. Eus. 30;* dar wart so grot en strit. *Lüb. Chr. 1, 22;* so duchtich enen herren hadden ze ny gehad. *das. 1, 153;* aldus so wart so grot en vrochte. *Lüb. Passion. f. 170<sup>a</sup>;* also strengen leuent vorde he. *das. 92<sup>b</sup>;* wo sere mochtest du (*Maria*) dy vrouwen, do dy so grot eyn bode quam. *Brem. nds. Betb. 131;* ik wil so grot eyn dynk myt dy angan. *das. 184;* dar bleff also groten so-ticheit des rokes. *Lüb. Passion. f. 92<sup>b</sup>;* in dat sulve jar is so harden winter gewest. *Ben. 107;* so hoveschen knape is Martinet. *R. V. 1083;* ik hete Gregorius, de grote sunder, vnde ick byn so groten sunder, dat. *B. d. Profecien II. f. 90<sup>b</sup> fin.;* wo grot en schare volkes. *Chron. d. nordelb. Sachsen p. 59;* so groten slachtinghe schal geschen, wo groten slachtinge nicht gesen en is. *Pass. Chr. 256;* so ginc daer alsulken mynliken schyn ut synen oge etc. *das. 32. Zuweilen kann es übrigens zweifelhaft erscheinen, ob en Artikel oder die gleich zu besprechende schwache (-n) Form des Adj. ist. Das Adj. nach ein im Nom. Sing. bleibt gewöhnlich vor einem masc. Substantiv unfleciert, vor einem Subst. neutr. in älterer Zeit immer. z. B. ein hart bode. 1. Kön. 14, 6;* ein vast werder. *Lüb. Chr. 1, 35;* ein olt, wis here. *das. 1, 1150;* ein grot,

lanc man. *das.* 2, 416; ein nat som-  
 mer. *Leibn.* 3, 412; ein grot krieh.  
*das.* 3, 413; ein vet morsel. *R. V.*  
 106; ein geklik wort. *das.* 229; ein  
 scharp bil. *das.* 648 u. h. *Daß dem*  
*Adj. noch zuweilen ein e angehängt*  
*wird, z. B. ein sware strit. Leibn.*  
 3, 369; ein grawe kleit. *Lüb. Chr.*  
 1, 107 u. h. (*womit zu vergleichen ist*  
 min gude wif. *R. V.* 45; sin vulle  
 10 *wark. das.* 208; min eine ör. *das.*  
 3341 u. ö.) *ist wohl nur euphonischer*  
*Nachklang, ebenso wie wenn es heißt:*  
 Zegefridus was eine greven sonne  
 (ein Grafensohn). *Münst. Chr.* 1, 103;  
 15 *na des dat de wundende man eine*  
*gerende was. Brem. Stat.* 169; eyne  
 provest to Walesrode . . eyne kerk-  
 here to Hermensborch. *Lüneb. Urkb.*  
 XV S. 220. S. oben S. 618. — *Seltener*  
*wird das Adj. flectiert. Ik bin ein*  
 20 *older man (sagt Noah). Sündenf.*  
 1746; ein groter tröst. *das.* 2843.  
*Häufig wird aber das Adj. so flectiert,*  
*daß es im Nom. u. Acc. (Masc. wie*  
 25 *Neutr.) auf -en ausgeht. z. B. ein*  
*slimmen droch. R. V.* 3437; ein val-  
 schen droch. *das.* 5607; ein losen  
 droch. *das.* 5627; des morgens is hir  
 ene groten hupen volkes gekomen.  
 30 *Münst. Chr.* 2, 433; den 10. Julii  
 is angehaven een groten swaren  
 regen. *Ben.* 731; Paschalis held en  
 groten consilium. *Lüb. Chr.* 1, 21;  
 ein vetten hön. *R. V.* 1478; ein gro-  
 35 *ten güt. das.* 5232; en so groten  
 schip. *Brem. G. Q.* 71; it weygede  
 so groten, starken storm. *das.* 141;  
 hir wart en so groten orloch van.  
*das.* 94; en alto kostlichen graff.  
 40 *Pass. Chr.* 122<sup>b</sup>; he sach eyn alto  
 groten lichte. *das.* 252 u. a. (*damit*  
*ist zu vergleichen, daß auch nach dem*  
*best. Art. so gesagt wird z. B. he*  
 45 *toch an dat geistliken kleit. Dorows*  
*Denkm.* 1, 57; dat groten befel.  
*Hamb. Chr.* 372; dat drudden del.  
*Merzd. B. d. Kön.* 101). *Die Ansich-*  
*ten gehen auseinander, ob hier eine*  
*schwache Form des Adjectivs (auf -en)* 50

*anzunehmen, oder eine Vertauschung*  
*des Nom. und Accus. vor sich ge-*  
*gangen ist, oder ob das -en seinen*  
*Grund in einer Euphonie hat (wie*  
 5 *z. B. im nhochd. ihnen, deren u. a.*  
*aus mhd. in, der hervorgegangen ist).*  
*Vgl. Latendorf, Schucrin. Progr.* v.  
 1865, S. 22 ff. *Vor den obliquen Ca-*  
*sibus tritt auch starke Form des Adj.*  
 10 *ein z. B. eines quades dodes. Chron.*  
*d. nordalb. Sachs.* S. 29; mit ener  
 hoger struesfeder. *Münst. Chr.* 1,  
 162; to ener schoner, keyserliker  
 bort. *das.* 1, 163. — *Vor Superlativen;*  
 15 *(vgl. Grimm, Gr.* 4, 455, *Mhd. Wb.*  
 1, 419) *ein de allernederste der pre-*  
*ster. Br. d. Cir.* 68<sup>b</sup>; ein alder-  
 schonste junkfrowe. 1. *Mos.* 24, 6  
 (H.); ene de grötsten overdät. *R. V.*  
 109; einer der schonesten. *das.* 4991;  
 20 *in einer seer understen kulen. Dial.*  
*Greg.* 193. *Vor possess. Pron. en*  
*use borghere (1303). Brem. Stat.*  
 136; en sin vrunt. *Eike v. R.* 561;  
 25 *einen minen sone Salomo. 1. Chron.*  
 29, 1 (H.); wanne de rat enne eren  
 borghere vorvesten wel. *Gosl. Stat.*  
 60, 37. — *Vor Stoffnamen: de brugge*  
 was also glath also ein iis. *Seel. Tr.*  
 30 *36; sin har was em witter wan eyn*  
*snee. Hannov. Mscr.* I, 84, 417; also  
 eyn stoff is ieghen dat ertrike, also  
 is dusse vroude ieghen de froude  
 des hemmelrikes. *das.* 406; de mane  
 35 *wert rot also ein blot. das.* 419<sup>b</sup>;  
 under diner tunghen is id so eyn  
 honnich unde mellik. *Brem. nds.*  
*Betb. f.* 12; de eylande sint also ein  
 kleine mul (pulvis exiguus). *Jes.* 40,  
 40 *15 (H.). — Substant. vor Adj. (Das*  
*soll so bleiben) id were denne, dat..*  
*en beter unde en zachter (d. h. etwas*  
*besseres und milderer) mochte vunden*  
 werden. *Lüb. Chr.* 2, 257; dat satten  
 45 *se af uppe ein beter to denkende.*  
*Brschw. Schichtb.* 143; dat he dat  
 (Vergehen) betere myt einem groten.  
 des he toveren nicht beteren wolde  
 mit enem clenen. *Momum. Lit.* 4, 315.  
 50 *Ohne Adj. ik schal di ein fragen.*

Hiob 38, 3 (H.); ik en heb nein göt, dat is ein (von mehreren Gründen einer). Theoph. 1, 224. — dat wart (bei einer Sonnenfinsternis) so duster, dat sik de lude ein den andern nicht bekennen konden. Bothos Chr. z. J. 1406; ein to deme anderen, gegenseitig. dat nu in der werlde meine medelidinge is efte weinich barmherticheit ein to deme anderen. R. V. Gl. I, 32. — Einander, in präpositionalen Verbindungen. bi ein, bei einander. Se seyten by eyn. Dial. Greg. 153; de veer quemen wedder by ein. Münst. Chr. 1, 276; by en bringen. Pass. Chr. 52. under ein, unter einander. also se lange tiit vnder eyn mit worden getwyet hadden. Br. d. Cir. 80<sup>b</sup>. up ein, auf einander. Gy vyndet drey steyne up eyn gelecht. Dialog. Greg. 157<sup>o</sup>. mit ein, zusammen. De syn alle mit en (omnes) dodt geslagen. Westphal. 3, 125. van ein, von einander. Alle sine lede wurden van en geschort. Pass. Chr. 74. — II. Zahlwort. a. ein. Hier ist besonders die Verbindung zu bemerken ein efte-, edder-, oder. „Bleibt der Redende unsicher, bis wohin die Zahl von der Einheit aufsteige, so fügt er dem ein die Partikel (efte, edder), oder bei und läßt die höchst wahrscheinliche Zahl folgen z. B. „ich bleibe einen oder zehn Tage aus,“ will sagen: nicht über zehn, bestimmt aber die eintretende Zwischenzahl nicht.“ Grimm Wb. 3, 114, 3. Vgl. Schmeller I<sup>2</sup>, 123 u. Sanders 1, 353<sup>b</sup>. Vortmer efft en man hadde acker koft vnde hadde den acker ploghet vnde seghet eyn yar efte teyn sunder bysprake, eft dar na der tyd we vp spreke, so mach eyn man bi sineme vrigeme kop stan mit XII mannen, alzo vere alze dat bewislik s. Dithm. L. R. 50, 147 („Die Ausdrucksweise ein jar efte teyn, die man in alt. Rechtsmonumenten manchmal findet, ist natürlich dahin zu verstehen, daß ein Jahr genüge.“ Michelsen S.

294); lath doch de dërne einen dach edder teyne by vns bliven. 1. Mos. 24, 55 (Hamb. B.); eyne stunde edder vive. Fastensp. 973, 1; enen dach 5 efte dre. das. 983, 26; einen artikel edder sos se vngeferlick. Strals. Chr. 1, 6; vp s. Lucas dach do was ydt einen dach edder IIII droge. das. 1, 63; de boyers weren de ersten, se 10 scoten also scarp, Dat Knyphof syck voruerde eyn loth edder ver vtwarp (mit den Hakenbüchsen wurden vier Loth Blei verschossen. Lapp.) Z. f. Hamb. Gesch. 2, 134, 13; so is dusse croneke nicht eynen edder veren 15 efte vyuen alleene gemaeket to lezen, sunder dem gantzen raede is dat ghemeyne. Helmst. Chr. p. 29 fin.; ein jar ofte ver edder vive. Brschw. 20 Schichtb. 158; bringet uns erst her ein kan (Weins) oft twe. Vorl. Son 617. Auch tritt wol folgende Fügung auf: eyn hundert mark dre oft veer. Z. f. Lübb. Gesch. II, 2, 317; eyn 25 cle 5 oft 6. das. 319. Vgl. Latendorf, Pf. Germania 1868 S. 202 ff. — b. allein. Ik bin ein stark ghenoch. Korner 198<sup>o</sup> (W.). — III. als Adj. u. Adv. 1. zugleich, zusammen. und die- 30 selven seven laten sollen alle jairss zu vier reisen des hoeffs gedinge besitten ein mit dem scholtiss. Gr. Weisth. 3, 60 u. 51. ein sin, eines Sinnes sein, sich vertragen. he was 35 wol ein mit den borgeren. Magd. Sch. Chr. 171, 5; ein werden, sich einigen. Were ok, dat desse auerlude des ok nicht een draghen kunden in deme rechte, so scholen desse schedeslude 40 enes auermannes een werden (1417). Falcks Staatsb. Magaz. 8, 105. up ein komen, übereinkommen. Anno 1397 quam de rad upp eyn, dat etc. Gos. Stat. 109. — ein, over ein drag- 45 gen s. unter dregen. — 2. einmal. Wes dyn herte geret ein, des sal dy wedervaren twein. Theoph. I, 716.

e(i)uBERENBÖM, Juniperus communis. Unser Name ist aus dem lat. Wort entstellt, wie dän. enebaertrae, jen-

baertrae; *norw.* eene, ener, eine; *schw.* enträäd, enbuske, enbär; *span.* enebro; *holl.* geneverboom; *franz.* genièvre; *ital.* ginepro. *Vgl. Grimm Gr. 2, 955, Z. Th. u. Kr. B. I, 19, Graßmann nr. 639 u. Goth. Arznb. 2, 23.* Juniperus, eyn eynberenboem. Eynberen holt benympt de quade lucht, dar van ghemaket eynen roek. *Hort. San. c. 258; einbeeren struke. Franz Wessel 6; enekenbehren sammeln is frey. Rüg. Landr. c. 78; eynikenstrucke. das. c. 136.*

e(i)nberenoel, *Oleum juniperi.* Walbaum.

e(i)nberenwortel, *Paris quadrifolia* oder *Solanum quadrifolium bacciferum.* Heft eyn mynsche eyn swel in demolyue ... nym enberenwortelen. *Goth. Arznb. 15.*

(ein-), ênbomen, *adj.* nur aus einem Baum bestehend. *Vgl. Grimm s. v. Einbaum.* Enbomene schepe, de luttik sin vnde vnghebordet, dat kane hetet, de en scholet vs nenen scheptollen gheuen (1348). *Sudend. Urk. II. nr. 249, 42.*

e(i)ndracht, *f.* Eintracht, Übereinkommen, Vertrag. *Vgl. Br. Wb. 1, 307 u. Grimm s. v.* De Ditmerschen hadden sware eendracht under sik, also dat se helden twe partige. *Lüb. Chr. 2, 67; vortmer budet de raed, dat nement nen gesette ofte eyndracht make van arbeydes luden sunder des raedes vulbort. Rig. Burspr. p. 208; unde borden ok up den tollin in gywelker stad na uzer endracht (1366). Urk. d. Stadt Han. nr. 438; leuer to vreden vnde guder eendrecht, den to vnvreden vnde twidrecht geneget (1469). Styffe Bidrag III nr. 96; mit willen vnde mit endrafte vse reghten erue (1350). Lüneb. Urk. Abth. VII, 312; dat we mit deme edelen vorsten Erece hertoghen to S. hebben ghemaket ene endracht in desser wise, dat (1361). Sudend. III nr. 134; unde hat eine endracht mit dem rahde und der meenheit ge-*

laved und geschworen. *Brem. G. Q. 159; Ok entschuldigede sik de rath van der Wismer, dat se nicht holden de endracht mit den steden. Lüb. Chr. 2, 310; De breve unde eindracht sanden de heren vor den keiser. Leibn. 3, 186.*

e(i)ndracht, *adj.* einträchtig, einhellig. In den jaer 1448 ... aeverdragen myt endrachter vulbord der borgermeistere. *Wigands Arch. III, 31; mit endrachtem willen vnde mit guder volbort al vnser rechten erven (1358). Hoyer Urk. I. nr. 167.*

e(i)ndrachtich, -drechtich = endracht, *adj.* mit wlbort vnde mit gantzem endrechtighen willen (1359). *Hoyer Urk. I. nr. 168; wol twe jar. wente dat se endrechtich worden umme bischop Erike, dat he to laten wart. Magd. Sch. Chr. 158, 27.*

e(i)ndrachticheit, -drechticheit = êndracht, *subst.* Deme keisere was gy leve to vrede unde to endrachticheit. *Lüb. Chr. 1, 257; Wy synt eyn eyndrechticheit, eyne vrentscap vnd eyn vorbunt an gegangen myt. Niesert Beitr. 2, 309; Eindrechticheit vormert kleine dinge, twydracht vorminnert grote dinge. Tunn. nr. 1218.*

e(i)ndrachtichliken, -drechtichliken, -drachtlike(n), -drechtlike(n), *adv.* einträchtiglich. Wy hebbet uns des eendrachtichliken vordreghen und zin des een gheworden. *Brem. Stat. 158; dat deden se eendrechtichliken, de wile he yegenwordich was. Melusine fol. 54. — dat wy endrachtlike mid willen vnde vulbord vnser rechten aneruen (1362). Hoyer Urk. I. nr. 185; dat wy gedan hebbet eyndrechtlike eyne bûtinge vnde wessle. Z. f. vaterl. Gesch. u. Alt. VIII S. 123; vruntliken, endraftliken und gantzliken (1388). S. H. L. Urk. II, 353; myt gudeme willen und witscop endraftliken (1390). das. 359; dat wi eyndreftliken vorkouft hebben. Fidic. 1, 217; Hirvp spreke we ...*

endrachten, dat recht is (1317).  
*Mekl. Urk. nr. 3921.*

**eindrachten**, *adv. einträchtig.* Se sloten eindrachten und eines modes: Reinke de vos is schuldich des dodes. *R. V. 1817.*

**eindragen**, *s. oben, S. 563.*

**eindrechten**, *schw. v. vertragen.* dat de erliken lude ... vor uns tint geeniget vnd geeyndrechtiget, dat. *10 Fidic. 1, 69.*

**einen, sik**, *schw. v. sich einigen.* *Vgl. Br. Wb. 1, 305.* Neman scal sich ane dhen anderen enen oder sūnen (1296). *Sudend. Urk. I, 89, 36;* Were ok dat dre seck nicht eneneden, so scolen se alle vere enen overman kesen (1339). *Quedl. Urk. I. nr. 135;* worden twidrechtig over dem kore, dat se sik nicht einen *20 konden. Magd. Sch. Chr. 117, 12.*

**einerhande, einer Art, gewisse.** Unde dar inne wonen enerhande volk, de hetet Badewini. *L. v. Suchen c. 21.*

**einerlei(e)**, *s. Grimm 3, 79. 1. unus idemque.* He wil vnse amt bruken vnd wil ock ein bruer wesen: he scholde einerlei bruken. *Wism. Urtheilsb. Ao. 1556;* dat sure der penitencien kan nicht enerleye sin, wente de sunde sin ok nicht enerleye enes minschen. *30 Eccles. f. 215<sup>o</sup>.* — *2. aliquis.* Were idt sacke, dat dar wol vth före in de see vnd fischede dar enerlei gud. *35 Richth. 572, 2;* De sele, de dar deit einerleie der dinc (unum ex his). *3. Mos. 5, 17 (H.);* Dar is gescreuen: Als eyn huue van kokus also solle syn dyn lippen. Coccus ys eynerleye kostel dynck. *Br. d. Cirill. 123<sup>b</sup>;* dat *40 mach nu nicht wesen, men eynerleye bin ick van dy bidden, dattu willest etc. Alex. v. Metz f. 8<sup>b</sup>.*

**eines, êns, ins, einest, adv. 1. zusammen, einig.** eins sin u. werden *45 mit Gen. Vgl. Hüfer Z. f. d. Wiss. der Spr. IV, 226.* efft dar cyn hisch (*Hausgenossenschaft*) vorstorue, de des al ens weren in deme gude *d. h. ihr Gut ungetheilt haben. Dithm. L. R. 50*

*§ 170;* Ik hore wol, gy syt des eins. *Theoph. 1, 114;* wy sint des eins geworden. *das. 262;* desser vordracht wurden sie alle eens. *Brem. G. Q. 97;* ock worde wy erfgenoten semptliken einst um des gemeynen besten willen. *Gr. Weisth. 3, 94;* so lange dat wy wedder thosamen kamen unde eynst werden (1370). *Wigands Arch. V, 263. — 2. einmal.* Stel eens vnde heth en def dyn levedage. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 35;* de eins gestorven is, en kumt nicht wedder. *Tunnic. nr. 185;* des yares eins. *Dial. Gr. 173;* eyns in den dage. *Br. d. Aug. 59<sup>b</sup>;* eins unde anderwerf (iterum atque iterum). *2. Chron. 18, 15 (H.);* de dan (*nach geschehener Erbtheilung*) noch einst delen wil. *Ostfr. L. R. I, 84;* sentencie ens bevoren gescheden scal stede bliven. *Brem. Stat. 173;* noch ens so langhe. *Brem. G. Q. 55;* insse so stark also vohen. *Ben. 40;* nicht eins, *nicht einmal, gar nicht.* Se achteden sin bevell vor nientes, dadt se ene nicht eins harbargen wolden (ita etiam quod nec hospitio eum recipere velent). *Westphal. 3, 94;* spreken voghede jenighen unberuchteden man an umme deverige unde neyn clegher by were, dar schal de genne, de anghesproken wert, deme richte nicht ens to antwerden. *Dithm. L. R. § 35 53 u. 60; einmal, zu einer Zeit, so wol von der Vergangenheit, als von der Zukunft.* Guder lude is vele, de enes geweset hebben ouer mer. *L. v. Suchen, Eing.;* de lach dar enes vor der dore. *Wiggert II, 35, 3;* it geschach sik eins, dat. *R. V. 5171;* it môt doch eins nemen einen ende. *das. 4306;* rake ik di enes, du bist dot. *Wiggert II, 49, 12.*

**einhorn, -hornink, m. und n. 1. Einhorn.** He grote de maget genaden vul, He sprack to er, dat see wi wal, Eyn eenhorn starck van creften. *Lieder a. d. Münsterl. IX, 3. Vgl. XI, 2;* In deme drudden older (*d. i.*

der adolescentia) is de mynsche ghe-  
 likent eynem eynhornynghe, dede sik  
 gherne leth ghripen in eyner junc-  
 wrowen schote. *Locc. Erz. 11*; Din  
 (Maria) kusheit heft den wilden en-  
 hornink vān. *Mnd. Gedd. S. 26, 128*;  
 dat einhornynghe. *Locc. Erz. 5<sup>b</sup>. Zur*  
*Erklärung dient, was Konr. v. Mege-*  
*berg S. 161 bemerkt: „Unicornus ist*  
 ain ainhörn und ist ain klain tier, 10  
 sam Isidorus spricht, gegen seiner  
 grozen kraft. ez hat kurzeu pain  
 zuo seiner græzen. ez ist gar scharpf  
 und härwe, also daz es kain jäger  
 gevahen mach mit gewalt. aber sam 15  
 Jsidor und Jacobus sprechent, so  
 vâht man ez mit einer käuschen  
 juncfrawen. wenne man die læt aine  
 sitzen in den walt, so es da zuo  
 kümt, so læzt ez alle sein grimmi- 20  
 kait und êrt die rainikait des käu-  
 schen leibs an der juncfrawen und  
 legt sein haupt in ir schoz und ent-  
 slæft da. so vahent ez die jäger ...  
 Das tier bedäut unsern herren Jesum 25  
 Christum. der was zornig und grim,  
 ê er mensch würd, wider die hoch-  
 vart der engel und wider die unge-  
 horsam der læut auf erden. den vieng  
 diu hochgelobt mait mit irer käu- 30  
 schen rainikait, Maria, in der wüesten  
 diser kranken werlt, do er von himel  
 her ab sprang in ir käusch rain  
 schoz u. s. w. *Vgl. Physiologus in*  
*Hoffmanns Fundgruben I, 24, Wolfg.*  
*Menzel Symbolik. I, 230 u. Mhd. Wb.*  
*1, 716. — 2. Trinkgefäß aus dem*  
*Horne oder in Hornform dieses Thie-*  
*res. Vgl. Grimm s. v. Dar oppe (auf*  
 der schenketafele) stunden desse 40  
 stücke: 32 flaschen, grot vnde klene  
 ... item 6 eenhornynghe, itlich 1 elen  
 lanck. *Wigands Arch. I, 2, 127*; Dat-  
 sullfe einhorn sach ick dho vnd was  
 wol seuen spanne noch langk vnd id 45  
 was fine gell vnd gedreiget also ein  
 waslicht, vnd wen man id entlanges  
 sach, was id so gerade, dat kein  
 schnitzker ein holt liker vnd gerader  
 maken khonde vnd was nha syner 50

acht sehr schwar vnd dicht vnd men  
 achtet id groter werde. *Kantzooc 201.*

**einich**, *adj.* 1. unus, unicus. *Vgl.*  
*Grimm s. v. nr. 3. Abraham was ein*  
 einich man ... averst vnser ys vele. 5  
*Ezech. 33, 24 (B.; C. u. L.: een)*;  
 In der enigen stad (Neugarden) stor-  
 ven by enen somere achtentich du-  
 sent volkes. *Lüb. Chr. 2, 541*; Sterft  
 10 emme manne sin wif oder der vro-  
 wen ere man, dat se nicht wen en  
 eynich bedde ne hebbet unde en  
 eynich kussen, en eynich par slap-  
 lakene. *Gosl. Stat. 5, 5*; Dar vorlüst  
 mennych den gantzen wolt Umb ey-  
 nygen bomes wyllen. *Koker S. 354*;  
 Der hovetlude blef nein dot wenn  
 ein einich man. *Magd. Sch. Chr. 323,*  
 3; Sunte Regina was enes heyden  
 20 enynghe dochter. *Passional fol. 157*;  
 myt welcker he getelet heft man  
 eyne enynghe dochter. *Slagghert 19*;  
 wente he was ein einiger söne. *Sa-*  
*strow 3, 274. — 2. solus.* Ik hadde  
 25 twe enighe scape. *Horol. 124. — in*  
*der Bed. einsam, verlassen. Vgl. Grimm*  
*l. l. nr. 4. Untfarme myner, want*  
 ick enich unde arm bin. *OGB. C.*  
*118<sup>b</sup>*; ein man, de ein einich leuen  
 ledde (führte). *Dial. Greg. 201*; de  
 fenix is allene enich in der werlt  
 (weil er keinen gaden hat). *Pass.*  
*Chr. 7<sup>b</sup>. — 3. aliquis.* Mene gi, wan  
 ik hadde bekant Einige sake in mi  
 35 ... Dat ik hir dan queme in den  
 hof? *R. V. 4333*; wert sacke, dat  
 disser vorgen. burgen enich storre  
 (1396). *Kindl. Hörigk. 509, 10.*

**einicheit**, *f.* 1. Einöde, Einsam-  
 keit. Se erreden in der eyncheyt in  
 deme drogen sande, vnde funden  
 nicht den wech to der stad erer  
 woninge (*Psalm 106, 4: erraverunt*  
 in solitudine in inaquoso). *Schip*  
 45 *v. Narrag. fol. 2*; Ick was yn der  
 wostenyge vnde in der wilden ey-  
 nicheit. *Br. d. Eus. 4<sup>b</sup>*; Soke eene  
 woste einicheit der depen bedrou-  
 cheit. *Horol. 30<sup>b</sup>. Vgl. Köne z. Hd.*  
 2245. — 2. Einheit. De de menschen

weder gebracht heuet vnde geropen to der eynicheit des vmbesmitteden gelouen. *Br. d. Eus.* 50<sup>b</sup>. — 3. *Einigheit*. dat wy uns in enicheit gesammet vnde fruntlicken voreiniget (1488). *Brschw. Urk. I*, 252.

**einichlik**, *adj. einsam*. Se sitten allene unde enichlik. *Horol.* 77<sup>b</sup>; He plach de menschen to scouwen (*scheuen*) vnde in enychliken steden to wesen. *Leben d. h. Franz* 6.

**einichte**, *f. Einöde*. Do gruwede em vor de enichte, dar he in vorbistert unde vordwalt was. *Pass. Chr.* 252<sup>b</sup>.

**einige, eininge, enunge**, *f. 1. Versammlung, Vereinigung*. Worumme wy in dusser einige Sint gesamet up dussem plane. *Sündenf.* 64; enynge vnd vorbunt (1371). *Sudend. IV*, nr. 186; die in der einunge vnd vorbunt nize sint begriffen (1382). *Quedl. Urk. I*. nr. 195; in dusser enynge vnd vorbunde; *vorher*: vruntlyke enynge vnd vrede (1417). *Russ.-livl. Urk.* 168<sup>b</sup>; dar doch wy vnse lande in enunghe vnde fredeliken state brengen vnde bestedigen mochten. *Cod. Brdb. III*, 1, 257; in der oeninge sin, *einig sein. Mon. Liv.* 4<sup>3</sup>, 239.

**eininges**, *adv. zusammen, mit einemmale, auf e. Haufen*. In der *Verbindung*: under eininges. Doch so is der mechtighen en deel, de rechte gherne betalet; kunden se des nicht don vnder eninghes, doch so doit se dat gherne na guden staden. *Eccles. f.* 43<sup>b</sup>; do sach he by eyner groten kulen eyn kint staen vnde dat makede med deme vote eyn luttick kuleken. Do vraghede de meister deme kinde, wat id makede. Do sede dat kint: dyt grote water wyl ick altomale vnder eynighes gheten in dat kuleken. *Ravenst. f.* 135<sup>a</sup>. — *gänzlich, durchaus*. wente se (*Maria*) to etliker tit bedrouet was, do en konde se ok nicht vnder enyges entberen den gotliken trost. *Lüb. Passion. f.* 190<sup>b</sup>.

**einkrigech**, *adj. eigensinnig, zänkisch. Aesop. S.* 80.

**einlik** = einichlik. In eynen eynliken, afgeschedenen leuen. *Dial. Greg.* 127; Ik hebbe enen berch lyghen, de seer eenlick ys vnde to ynnycheyt bequeme, den ghenen, de een ledich, eenlick leuen leyden, seer nutte. *Leben d. h. Franz* 34; He plach gerne to den genen to komen, de alderuerest van der werlte menichvoldycheyt gescheden weren. Unde dar vmme plach he eynlyke stede to sokene. *das.* 180<sup>b</sup>.

**einlitzsch**, *adj. einzeln. simplex. Diefenb. n. gl. s. v. Vgl. Grimm s. v. und Weinhold schl. Wb. 17 s. v. einlützig*. Also mach de richter wol richten alle dage eynlitzge vnd slichte saken ane de scheppen, alß vmme gelt vnd myßbehandelyge vnd andere eynlitzge saken ane getuch vnd eyde doen lathen vnd nemen. *Ndd. Rechtsbuch fol.* 59<sup>b</sup>; Eyner eynlitzigen personen enthemet nicht, to doden eynen oueldeder, sunder eyn besorger eyner gemeyne, de eyne gemeyne gewalt vnder en heft. *das.* 95; loss, ledich, vry ind quyt van summen van eynlitziger schetzungen (1368). *Lacombl. III. nr.* 681.

**ein-, ên-, elope**. „Weil der freie in der regel angeseßen u. begütert ist, werden knechte und hörige auch mit namen belegt, die das gegentheil ausdrücken. Sie heißen darum einzelne, singulares, solivagi, dispersi, sunderslute, einläufige, einluftige, einlopen, einlüke, losjungere ... Oft aber stehen solche einläufige nicht den freien leuten, sondern andern hörigen oder knechten, die verheirathet und angeseßen sind, entgegen.“ *Grimm R. A.* 313. Zu den dort aufgeführten Belegen nennen wir noch folg.: dat offergelt vp der borde ... dar gift en iewelk vrige 1 schill. ... vnd al de elopen lude malk 1 schill. *Fries. Arch.* 1, 456; Wi hebbet vorkoft ... de houe vnde de koten vnde de lude,

de vppe den gode sittet vnde de elope lude mit erue, mit wesle... vnde elope lude, de dar in horct (1331). *Dieph. Urk. nr. 27*; un al syne cenlope lude de sole wy tholike deelen (1354). *Bar. Urk. nr. 29*; Vortmer, wer dat hyr enbynnen eyn gherochte worde, zo dat men dey clocke sloge vnde dey raet myt der ghemeynt vyt treckede, zo wey dan hyr binnen burgere oft wonnachtich is, he zy hushere oft cynlope, dey sal dem clockenslage volgen. *Dorsten. Willk. 177*; vnde eyn ysleck schroder schal gheuen eyn scherf to der splende (?), eyn enlope mynsche enen hellynck to der bygraft (1346). *Cod. Brdb. I, 15, 131. Vgl. auch Woeste in der Z. d. berg. G. V. 9, 14 f.*

**einlucke** lude „sind Sonderleute, Hörige oder Leibeigene, die nicht mit anderen einen Hövelinge-Verband bilden. Das Wort findet sich auch *M. Beitr. 1, 65 u. öfter. Kindlinger bemerkt, daß es häufiger sei als enlupe.* — enlucke gude sind Sondergüter, die von Sonderleuten bewirtschaftet werden.“ *Woeste l. l. Derselbe führt enlope, -lupe auf ein dem redupl. hlôpan vorausgegangenes hliupan, einlucke auf ein dem goth. laikan (springen) verwandtes Verb zurück.*

**einoget, -ogich, adj. einäugig.** De enogede markgreve Wilhelm. *Lüb. Chr. 2, 461*; de knokenhower scole nicht zellen eynogich vhe, noch eynhuffich, noch bulich oder lam oder kogestich. *Fidic. 1, 44.*

**einparich, adj. gleichmäßig gut.** *Vgl. Br. Wb. 3, 293.* dar nicht mer af to bruwende wen achtteyn tunnen enparighes beres. *Lüb. Z. R. 179. Vgl. 208*; item so kumpt dar vele wandelbares ghuedes tho markede van colen .. wente de kolen zint nicht eenparich in deme zacke. Bovene in den zack gheten zee ghuede colen vnde mydden wandelbar ghued. *das. 443.*

**einparliken, adv. in einer Reihe,** 50

*fortwährend. continuo, ordine, pariter, simul, una, assiduo. Käl. Numment en mach myner passien antworden unde geliken dan de myne tekene, dat sint des cruces werke. eenparlike in synen lichame dreghet. Horol. 28*; Se (das himmlische Heer) hebben eenparlike ere ogen in mi (die ewige Weisheit) gestricket. *das. 61*; De nacht unde dach vervullet sin mit sericheiden unde eenparlike in biterheit der selen sin. *das. 89*; Unse leve vrouwe lach up eren knen yn eren gebede eenparliken. *Pass. Chr. 146*; Ene grote schare der engelen, de mit Jhesu quamen, de stunden enparlic unde gebenediedenede mit bliden herten. *das. 143*; Alle syne begherte vnde syne krachten, de he hadde eynpaerlick to gode gheuoghet. *Leben d. h. Franz. 5<sup>a</sup>.*

**einradich, adj. eines Rathes, einträchtig.** daerna sinnen thom anderen mahle de Nortmannen, Dehnen und Schweden eenradig gesint und bedacht. *Ben. 42*; de ostersche Freesen sinnen eenradig gewurden. *das. 90.*

**einsam, adj. allein, nicht getheilt.** Ok men (nur) en vyngeren (Ring) gift de brudegam der brut vnde nene twe edder meer, dat betekenet. dat de leue schal wesen eensam; in anderen dingen heft wol de ene mynsche enen kumpan, men nicht in der leue sines gaden. *Serm. evang. f. 22<sup>o</sup>.*

**einscherich, adj. einschürig.** eenscherige wulle (*Ggs. twyscherich*) ist solche, die von Schafen kommt, die des Jahres nur einmal, nemlich im Frühjahr zu Ausgang April oder zu Anfang Mai. Sie ist länger u. feiner als die zweischerige. Ten yrsten en sall geen burger to Wesell eenscherige rynsche westveelsche wolle myt averwaldschen wullen mengen. *Z. d. berg. G. V. 9, 88.*

**einschildich, adj. Ritter, der nur einen, den sechsten und letzten, Heerschild hat, der niedrigste Ritter, miles**



gregarius. *Diefenb. s. v. Vgl. Homeyer im Gl. zum Lehnv.* Den sosten (herschilt) hebben der vryen heren manne, dat heyten eynschildighe lude, dorch dat, dat se entfoldich synt an deme herschilde, dat is an dem ridderliken adel. *Ssp. I, 3. Gl.*

**einsdregen**, *st. v. übereinkommen.* umme des gemeinen besten willen vorramet unde eynesgedragen, dat (1426). *Gött. Urk. II. nr. 118; Wy borgermestere vnde ratmanne to R. dorch nuth vnde bequemheit willen vnser borgere hebben ensgedregen vnde settet. Lib. arbitr. civ. Rost. fol. 15<sup>b</sup>. Vgl. unter dregen.*

**einsedelink, -seddelink, -setteler, Einsiedler.** Des geschach id ... dat her Matthias Axkowe myt selschop toch pelegimes wise to unser leven vrowen to deme einsedelinghe. *Lüb. Chr. 2, 72; Macarius, de de benomeste was under allen ensedelingen. L. v. Suchen c. 4; Macharius de benomeste ensedeler. Besch. d. h. Landes fol. 1<sup>b</sup>; Do was dar in der wosteneye eyn enzedelingh, de het Barlaam. Seel. Tr. 24; eyn gud klosterman effte eyn innich eynseddeling. Navolj. I. c. 20; Ick hebbe gewesen in eyner wosteneye by eynem eynsetteler. Dial. Greg. 183.*

**einsettich**, *adj. einsam.* Ick byn geworden also en ensettich sperlink in deme dake. *Brem. k. g. 27<sup>o</sup> (nach Ps. 102, 8).*

**einspennich**, *adj. u. einspenniger, subst., ein berittener, im Dienst des Fürsten oder der Obrigkeit stehender Diener, der zum Geleit mitgegeben wurde u. Bestellungen ausrichtete. Vgl. Grimm s. v. einspännig, Schmeller 3, 568, Birlinger 140 u. Maurer, Städteverf. I, 496. Die Anmerk. zu Ben. 538 bez. sie als: „milites ad quaevis subita in prociectu, nullis sub signis vel turmis, sic dicti, quod sigillatim, non turmatim eunt;“ Mantzel 15, 31 als: „aulici officiales inferiores equitantes.“ den boscheiden*

H. V. vor jrer gnaden reisigen diener vnd einspennigen knecht bostelt, diser gestalt, dat he soll vnd will sich mit einen güden perde boreden 5 maken, wanner jre gn. . . ohne togebruchende oder sust thouorschickende hetten, jn oder vterhalue landes . . . jder tidt dages, nachts u. s. w. (1550).

*Hoyer Urk. I. nr. 1447; ein olt eynspennich ruter. Münst. Chr. 1, 158; Do grepen se em (dem Bischofe) aff XII siner gnaden einspengers unde nemen on de perde. das. 1, 339; He hadde van sinem broder, so dem rahde tho Lub. vor einem einspenjer denede, breve gekregen. Renner z. J. 1494. Vgl. Br. Wb. 4, 935; 4. Febr. dede ick van der stat gelde Lor. Bekentine 2 fl. thor theringe vp den weg nha Rostock, dar he Andrewesen, m. g. h. einspenniger, welcker van den hern an den konig tho Dennemarck affgeuerdiget was, hen fhuren scholde. Gentzkow 20, 1, 8; Dusse vorgemelte here und bishop was ein sehr karg forste und hadde itlike einspannier und hengstridere bi seck. de thom dele ut der besten hut nich gesneden weren. Lüntzel Stiftsf. 117. Sagten wir nicht, das es meines gnädigsten hern postbott oder einspanniger were? Sastrow 1, 209. Den widerspänstigen Nonnen im Kl. Dobbertin ließen die Herzöge im J. 1557 die Drohung zugehen, sie würden ihnen andere Visitatoren schicken, nämlich einen Haufen „Einspänniger“, welche die Gottlosen mit Gewalt aus dem Kloster führen und ihrer Verwandtschaft zuschicken würden. Mehl. Jahrb. 22, 117.*

**eintal**, *f. Einigkeit.* Got wolde dem allen nicht gelucke geven, sunder vorderde wedder alle vormodinge entlick ock mit groter einthall den drudden (Candidaten). *Neecor. 2, 311.*

**eintaliken**, *adv. einig.* Ein gantze gemene karspel hefft beleveth und sick entaliken sampliken vordragen. 50

*Dithm. R. Q. p. 242*; que me wy entalligen auer en. *das. p. 250*.

**eintellich**, *adj. einig*. En konden se des kores (*der Wahl*) nicht entellich werden. *Hanöv. St. R. 255*; konden se des kores nicht eentellich werden (*1367*). *Sudend. Urk. III, 224, 19. Vgl. 267, 29. Vgl. twitalich*.

**ein(t)valt**, *-volt, -valdich, -voldich, adj. 1. einfach*. Wat de keyser ent-volt bat, dat gaff he (*der Bischof*) dubbelt. *Abel 232*; Hadde se (*die Stadt*) entvoldigen schaden van dem kriege ... de schade kam nu dubbelt (*als sie mit dem Banne belegt wurde*). *das. 181*; God, de du bist drevold unbewechlik unde doch eynvoldich alle dinge beweghende (*1451*). *Z. f. N. Sachsen 1869 S. 114*; De entfoldinghe grote dessulven bischops schall gelden seste halven swaren. *Brem. Stat. 716*. — *2. übertr.: schlicht, redlich, unschuldig*. De buren eyntfalt ychteswan waren ... Gherechticheyt was by den buren. *Schip v. Narrag. fol. 121<sup>b</sup>*; einfoldiger wyse vpt korteste erkleren. *Gryse Bothpr. fol. B 5<sup>a</sup>*; Der lotunge woneheit was vil envaldich. *E. v. Repg. 586*; eentvoldich vnde othmodich. *Sp. d. Dogede fol. 53*; Jacob was ein einfoldich man. *1. Mos. 25, 27 (H.; B.: frahm)*; van einfoldigen herten. *2. Sam. 15, 11 (H.)*; heft dy de duvel ghesent van Hildensem to Revel, umme to vorstorende dat entvoldighe blod, dat aver juw ropet? *Lüb. Chr. 2, 422*; Brigitta antwerde als ein eintvoldich kint. *Passional fol. 65<sup>b</sup>*; bedespalmen vor de einfoldigen. *Smaltzing Vorrede I<sup>a</sup>*; de entvoldigen benckledere. *Dithm. L. R. II. Art. 144*.

**ein(t)valdicheit**, *f. Einfalt*. Den wysen leuet eyntfoldicheit. *Schip v. Narrag. fol. 40*.

**ein(t)valdichliken**, *adv. einfach, schlicht*. He (Celestinus V.) seghede dat pavesdom envaldichliken weder up. *Lüb. Chr. 1, 168*; leret deme

mynschen eentvoldichliken. *Sp. d. Dogede fol. 54<sup>b</sup>*; Ditsülve hebbe ick also kortliken vnde eintfoldichliken willen antögen. *Gryse Bothpr. fol. K 1*; we dar endvaldelken wandert, de wandert wol. *Eccles. f. 208<sup>b</sup>*.

**einweldich**, *adj. = einveldich*. *Vgl. enuuald im cod. cott. des Heliand. 1. einfach, nicht getheilt*. (dissen drea vorghenomeden) de dar sin dryvaldich in den personen unde eiweyldich in den substantliken wesene. *Soest. Schrae, Eingang (Seib. Urk. 719)*; dat wy vorgesprochonen wollborne lude vnde rathe vnde de menheit ... einweldich (*einig*) syn worden mit eden vnde mit worden. *Seib. Urk. 617*. — *2. nicht von verschiedenen Eltern, sondern von einem Ehepaare abstammend, im Gegensatz zu Halbgeschwistern*. so ver als dusse vorgescr. dochter sin enweldich van vader vnde van moder. *Seib. Urk. 540, 55*; wante her Herman van Dorpmunde greuen Herbordes broder, ein einweldich, echte vnde recht ende vnuerdelet broder is (*gleichen Vater und gleiche Mutter hat*). *Fühne, Dortm. 2<sup>1</sup>, 99. (Oder zum folg.?)*. — *3. standesgleich*. Ock en solet de ammethorighen lude neyne wif nemen, ze en sin ammethorich, up dat de kindere enweldich bliven. *Gr. Weisth. 3, 54*; nymt eyn ammethorich man des sulven amtes eyn wyf, de ome nicht enweldich en is, ze en werde ghe-wesselt in dat amt, des wyf und kindere vorleset des ammetes recht. *das. 55*; ok de ghene, de dar storue hedde de neyne volgher eder eruen, de eynweldich myt eme weren, echte vnde recht vnde euenbordich, des herwede eder gherade sal Meynluue to vallen myt rechte (*1426*). *Wig. Arch. 2, 422*. — *4. ohne Gatten, unverheiratet*. hyr is eyn ander recht: were dat also, dat lude weren, de kindere hedden vnd der eyn vorvelle vnd de ander vorandersede sic vnd de kindere bleuen sementliken eyn-

weldich, vorvelle der kindere eyn, dat andere solde et eruen. *Seib. Ürk. 540, 49. Wigands Arch. V, 68*; wert also, dat eyn frouwe mer dochter hedde dan twe, dey eynen hadde sey beraden und van den anderen were sey vorscheden, storue de dochter, dey beraden were, so solde dey moder dey gerade upboren, dan (*aber*) storue der anderen dochter en, dey enweldich weren, so solde dey eldeste suster der anderen gerade opboren. *das. 71*; weren drey suster.. und der eyne beraden worde, wert also dat der anderen suster dey eynweldich bleuen, eyn vorstorue, so solde dey eldeste ere gerade boren. *das. (Nach Müttheil. v. Woeste).*

**einwonich**, *adj. für sich allein wohnend, alleinstehend, unverheiratet.* Were dat (*eine gestorbene Frauensperson*) en enwonich mensche, des bedde myt allen tuge sal blyuen in der were. *Wigands Arch. V, 72.*

**eisch**, *m. Forderung, Begehr, Verlangen.* *Vgl. Grimm Wb. s. v. und Regel 22.* Soo sal dien klager synen eysch by geschrifte stellen... daer op voorts den klager synen eysch sal tho gewesen worden. Aber funde die richter synen eysch ungefunderet, so sal hem sulcker eysch entsacht werden. *Richth. 272. Ann.* — De olde Adam und dat fleisch Hebbet gedaen na eren vullen eysch. *Soest. Dan. 78*; Wente unse krenckliche fleisch, Hefft synen vullen eysch. *das. 120.*

**eisen, aisen**, *schw. v. grauen, schaudern, alts. egiso, Schauder.* *Vgl. Br. Wb. 1, 8, Koseg. 166, Vilmar 87 u. Mhd. Wb. 1, 411.* Vredebreker dede he (Otto II.) vor synen handen eysen. *Leibn. 3, 168<sup>a</sup>, 14*; Kusse doch den bleken munt unde lat dy nicht eysen vor der gallen, dar syne lippen mede bevlecket synt. *Pass. Chr. 207*; Do de rouere dat segen, do wart en so sere eysende, dat se nicht spreken konden. *Lüb. Passion. f. 111<sup>d</sup>*; Eme

begunde to eysende vnde gruwen. *Secl. Tr. 198*; Velen luden eiseide unde gruwede vor on. *Magd. Sch. Chr. 345, 22.* So häufig eisen und gruwen verbunden.

**eisicheit**, *f. Grauen, Schauder.* De lichame en scholden nicht bliven hangende, so dat den mynschen jenyge eysycheit ofte vorvernysse umme des willen en scholde angan. *Pass. Chr. 101<sup>b</sup>.*

**eisinge** = eisicheit. Do he do at, ine ging ane en eisinge (horror) grot. *E. v. Repp. 542.*

**eislik, aislik**, *adj. Furcht, Grauen erregend, häßlich.* *Vgl. Köne z. Hel. 3558, Vilmar s. v. aisch, Koseg. 166 u. Mundart. 6, 59.* De eislike unde der spele. *Br. d. Cirill. 98<sup>b</sup>*; Lucifer wart de aller aeyslickeste creatur. *Bothos Chr. 1*; gij eisselken, de gij begheren schoenheyt. *Russ 1, 12*; Sint se eislik ofte schön. *R. V. 6039*; Se sy eyslik edder fine. *Redent. Sp. 1957*; de Thateren, de Zeguner genant, swarte, eislike lude. *Magd. Sch. Chr. 345, 20.* *Vgl. Lüb. Chr. 2, 496*; den duuel heft men in stalt eins eislichen, swarten derts daruan gan sehen. *Kantz. 61*; de erste frouwe, de he krygende wert, schal wesen brun vnde eislyk geschapen. *Schaph. Kal. fol. 50<sup>b</sup>*; Ein slange eyslik vnde grot. *Harteb. 207, 168 fol. 13<sup>b</sup>*; ene klene dochter eyslick unde jamerlick. *Korner 45<sup>b</sup> (W.)*; Dar quam eyn grote schare ser ropende unde geberende myt quaden, eysliken gelate van wapenen unde perden. *Pass. Chr. 102*; eyn bose aeyslick krich, mit rove, mit brande, mit so velen morde. *Abel 207*; De moder ene in de arme nam, de do was eslick, bleck unde swart. *Brem. k. g. 182.*

**eisliken**, *adv. furchtbar, schrecklich.* Se repen ser eysliken: dessen vorleyder des volkes scal nu sterven. *Pass. Chr. 62*; so dat de pulverwagen vorbrande vnde de bussen schoten sulven achterwort vnde de

perde worden eisliken vorsenget, de vor dem wagen gingen. *Z. f. N. Sachsen 1863 S. 206*; unde dar dorsten de partigebroder nicht tigen seggen, men se gingen unde seggen aisliken. *Brschw. Schichtb. 61.*

**eiste**, *f. Darre, zu eiten, glühen, brennen. Vgl. Mhd. Wb. 1, 427.* Ustrina, darre, eyst. *Diefenb. s. v.*; este, dair men malt vp droeget. *Teuthon.* Ein ieder solte von einer feuerstede, dar chr fuer bodde, geben einen halben richstaller, idoch waren darvon ausbeschieden alle backoven, eiste unde dorne, daruf man molt drugede. *Münst. Chr. 3, 102.*

**eisupen**, *n. Eiersuppe.* Wanne, her Simon, dat latet slupen, dan verdeyne ghy vort dat eysupen. *Soest. Dan. 115*; nuh gat doch nider setten, dat eisupen well wy thosamen etten, dat heb ick doch woll verdent. *das. 117.* („In einigen Gegenden Westfalens herrschte und herrscht mitunter noch die Sitte der Braut, wenn sie ins bräutliche Gemach geführt wird, eine Eiersuppe zu reichen.“)

**eit, êt, m. und n. Eid.** Se (*die Rechtlosen*) ne mogen mit irme ede nicht unsculdich werden. *Ssp. I, 39*; sinen eid dar to dun. *das. II, 36, 4.* *Vgl. weitere Wendungen bei Homeyer im Register*; De borghermestere unde de radmanne, de in den tyden zitten in den eden (*1398*). *Brem. Stat. 148*; So scal de burghermester mit sinen ses radmannen, de sittet uppe der neddersten banck in deme ratstole, ute den eden gan, unde de andere borghermestere mit sinen radmannen, de in den eden sittende blivet, scolet in de stede wedder sitten gan (*1428*). *das. 398*; De ratmanne, de denne ymme ede sitten (*1424*). *Brem. Jahrb. 3, 158*; Dar under ghingh do sin tiit uth, dat he sworne borghermester was unde doch allikewol in eden zath unser stad beste eweliken to wetende (*1407*). *Hänöv. St. R. 537*; De rad old unde

nye syn by eden up en ghekomen. *das. 326*; erlike, frome lude mit ehren eheden willen warmaken (*1492*). *Mekl. Jahrb. 13, 300*; Gedwungen ede en sint van neiner werde. *Tunnig. nr. 123*; Heren setten ede af, de se nicht holden wilt. *das. nr. 907.* — *als neutr.* Bernd van dem huse geesket vp dat eed, [dat] he dem rade gedan hadde. *Hamb. Chr. 120*; by deme ede, dat se dem rade gedan hedden. *Monum. Liv. 4<sup>2</sup>, 198*; efte syck in dessem eede wol (*wer, jemand*) echterde und datsulve eedt nicht helde. *Waitz Wullem. 2, 274*; dat eedt vnd de thosage, welcker Godt to troste den sundern gedan hefft (*1563*). *Wiechm. Mehl. Lit. 2, 51*; id mach eynd dem anderen syn eed wol vpseggen. *Summa Joh. f. 57<sup>2</sup>*; up myn eit. *Flos u. Bl. 1106, 1151, 1273*; uppe sin eid. *Stend. Urtheilsb. 116.*

**eitstevere, der den Eid stabt.** *Vgl. Grimm R. A. 902.* Den eidstevere bringet de biscop sulven mit sik. *Magd. Sch. Chr. 319, 16.*

**eitswere, -sworen, Geschworener.** So wanne eynd dom prouest to Colne ghekorn unde ghestedighet is, wan he darne eyrst komet in de stat van Sust, so sal he sitten eynden semt sunder vare unde nicht en sal berichten sunder dat eme de eytswere vroghet. *Seib. Urk. nr. 719 in der Soester Schrae 2. Vgl. nr. 42, 5 mit der Ann.* — Ock heft de raet vordreghen mit eren wysesten, dat nen raetman ute der wytheit scal mer eitsworne wesen. *Brem. Stat. 145.* slutere vnde sworen vnde de eedsworen. *Dithm. L. R. § 24. Vgl. edlich.*

**eittene, die Zähne einer Egge** (egede, eide), dentalia. *Diefenb. n. gl. s. v.*

**ek, eken** = eck, ecken.

**êkappel, m. Eichapfel, Gallapfel.** *Vgl. Br. Wb. 1, 299 u. Grimm Myth. 1156.* eekappele, de vindestu in der apoteken, eynd lot vmme sos pennighe. *Goth. Arznb. 14.*

**ekarre, adv. ekarre open, ein wenig offen; engl. ajar.** *Vgl. Br. Wb. 1, 298.*

De vorspehers vinden de dore ekarre open. *Kantz. 129. Vgl. enkare.*

**êkbôm**, *m. Eichbaum.* tenebuntur arbores dictas ecbome purgare et meliorare (1349). *Seib. Urk. nr. 716.*

**eke**, *f. 1. Eiche.* by der hogen eken, de tho Sichem steit. *Richter 9, 6 (B.);* Wey dar howe eyne velt eck, dey sal he beteren vor sees schillinge (1338). *Seib. Urk. nr. 660.*

— *als masc., wie nl. eik.* Unde quam so to dem eke wedder Unde houw dem eine grote wunden. *Aesop. 2, 36.*

— *2. eine Art platter Flußschiffe.* Bei *Koseg. 168 ist unser Wort — wol mit Recht — als Nebenform zu âk, flämisch ake, aecke, holländ. aak, flaches Boot, Nachen aufgeführt.*

de nauti, que dicitur ek VIII denarios, de nauti, que uocatur cane IV denarios (1278). *Sulend. I. nr. 85;* vor den pram holtes ver schill. to tollen. tuene schill. vor den kanen holtes, tuene vor de ek mit holte (1335).

*das. nr. 586;* mid eken vnde mid schepen, de vp der Alre pleghed to varende (1389). *das. VI. nr. 251;* So we wel eken buwen, the scal se buwen also, dhat se hebbe in theme bodheme twe elne wit unde nicht

mer, se mot wol hebben min (1303). *Brem. Stat. 51;* Vnde arbeideden seer, dat se den rof auer de Heet dreuen, wowol dat dar eine brugge auer gemaket was van 20 ekenn. *Old. Chronikens. 2, 64.*

**ekelbôm**, *m. Eiche.* glandifera, eykelboem. *Diefenb. s. v.*

**ekelter, ekelenter, akelter,** *Stachelbaum, dornichte oder stachlichte Pflanze?* ekelenter is krud asse yunk wepdorn, akelter. *Voc. Strals. fol. 25;* ekelenter, arsular, bedagar, cornus, rubus. *das. 26. Vgl. Koseg. 170 u. unter wepdorn.*

**ekeman**, *Führer einer eke.* Ein iewelk ekeman, de ene eke voret, mot wol kopen also vele torves, else he des jares mit siner eken halen kan (1450). *Brem. Stat. 736. Vgl. Brem. Jahrb. 2, 324.*

**eken, ekens(ch)**, *adj. eichen.* strouwe dar ekene assche vp. *Goth. Arznb. 14;* enen haluen verdink ekens holtes, dat vorolmet sy (*zu einer Salbe*).

*5 das. — bildlich.* Ik hebbe jo dicke hort unt is ok recht, Dat de elrene (*Mone: edelre*) here bedwinget den ekenen knecht. *Redent. Sp. 653;* Dat is nummer so vast eken knecht, Ane

(? ene?) vorwart eyn lindene here. *Koker S. 362. Drosihn, Z. f. d. Philologie IV, 403 nennt dazu:* Der herr soll von linden sein, der knecht von eichen. *Sinrock 4598;* Ein lindener

*15 herre überdauert einen eichenen knecht. das. 4599. —* Ik mende, dat wer alle eken, Dat my de lude to spreken. Nu is dat men elderen und lynden. By nymands kan ik truwe

*20 finden.* Truwe is vt der werlt geyaget, Nement dem anderen warsaget. *Sprüchelein aus Reval Ao. 1512, Beiträge zur Kunde Ebst-, Liv- u. Kurlands I, 2, 224.*

**ekenblat**, *n. Eichenblatt.* legge dar vor vp (*auf das Geschwür*) eyn reyn ekenblat, dat thut dat gesuchte to sik vnde helet sere. *Goth. Arznb. 14.*

**ekenlöf**, *n. Eichenblatt.* Wedder den swere: wen he apen ys, so bade [en] vnde drucke dat vule vth vnde legge dar vp eyn ekenloef. *Goth. Arznb. 14.*

**ekenschuver**, *ein Mann, der die eke vermittelt einer langen Stange fortschiebt.* *Vgl. Br. Wb. 1, 299 u. Oldenb. Chronikens. II, 132.*

**ekenstaken**, *m. Stange oder Pfahl aus Eichenholz.* Neimant, he si meiger, hovener ofte koter, en sal setten in sinen velttun ekenstaken. *Gr. Weisth. 3, 85.*

**ekentelge**, *m. junger Eichenstamm, cig. Ast.* *Vgl. Mundart. 6, 487.* mit denn holtrichter vnd bueren vordragen, dat se alle vyffo, ellich (*jeder*) voer synn hovet, gevenn vnd brengen soellen, off (= op) gesynne des buerrichters vyffthein guder offrechtger (*d. i.*

*50 gerade, wolgewachsen*), walgetaegenn

eckentellgen. *Kindl. 2, 383. Vgl. êkhester.*

ekeren, ekeren, ekerken, ekhorn, n. und m. Eichhorn. squirri-  
 cius, ekeren. *Voc. W.; aspriolus, eykern. Voc. Engelh. Nach Köne, Pflanzennamen 22 ist die Form eichhorn aus eikern entstellte; vgl. elhorn u. ellern. Andere Ableitungen geben Grimm s. v., Piclet in Kuhns Z. 6, 188 u. Wöste das. 9, 70. Die Form kattêker(ken) hört man in Oldenb., Mcklenb. u. sonst. Vgl. Z. Th. u. Kr. B. I, 9. Ekeren, weselken, hermelken. R. V. 1772; hermelin u. ekeren. Ssp. III, 47, 2 Gl.; hermelken, wesselken, ekerken. R. V. Vorr. II; Wil dat ekerken de soten kernen eten, id moet erst de harden slu biten; wy scholen allene nicht begheren de soten vroude. Sp. d. Sammitt. I. c. 13; Marten, hermelken, wesselken, ekhorn. R. V. 6561; he (der Ehemann) schal nicht doen also dat ekerken deyt, wente dat ekerken heft de nature an sik, des heruestes so drecht id med der sie (dem Weibchen) de note to samende in eynen holen boem, dar id den winter auer af leuen wyl. wen id denne wintert, dat sy nicht mer weruen konen, so geit de he ligghen vor dat hoel vp de note, dat de sie dar nicht to komen kan. also de sie suth, dat de he er dat hoel benomen heft, so geit se nedden to deme bome vnde bith in dorch, vnde wan denne de he bith de note bouene in dem boeme, so bith sy neddene vnde vodet sik also vth den winter. Ravenst. f. 29<sup>d</sup>. de giricheyt voret in deme schilde eynen eyckhornen. De 7 Dodsunde f. 15. — voyder (Futter) van ekeren vellen. Brschw. Testam. v. 1469.*

ekesch, adj. aus Achen. Vgl. Koseg. 171. vif ekesche laken. Brschw. Chr. 28, 11 u. ö.

êkhester, m. Eichhe(i)ster. heft he afgehouden eckhester besatet vnde van dar nicht tho vorende vorbaden.

Sass. u. Holst. R. 58, 11. Vgl. eckentelge.

Êkholm, Insel zwischen Reval u. Narva (D.).

êkholt, n. Eichholz. 3½ ũ pro lignis secundis in dem ekholte et decendis, dat de wint dale worpen hadde (1376). Hamb. Kämmer. Rechn. S. 212. Eichelmast. 1 ũ (Strafe) per Thidericum de Berghen pro eo quod porci sui iverunt in ekholte. das. 371.

êkhorn = ekeren:

ekich, ekkich, adj. eitrig. Vomica, ein böß vorborgen unde eckig swer. Chytr. 341.

êklök, adj. gesetzkundig. Desse Esdras was een eekloke vnde kunstich van sinne in der ee Moisi. 3. Esra 8, 3 (L.); vnde vorsammelde alle de vorsten der prester vnde de eekloken des volkes. Matth. 2, 4 (L.); der meistere vnde eekloken. Russ 2, 8.

-el, Bindesilbe in Compositionen z. B. hakebusse u. hakebusse, hakestên u. hakestein, hagelbusch, kindelbedde, kindelbêr, schoteltit, vastelavent, vireldach, werkeldach, drinkelvat, windelgelt, richtelpat, badelstede (balnearium), ekelbôm, etelvat, denkelgelt, denkelbök, danselgelt u. riek andere.

-el, zur Adjectivbildung. = lik lich. z. B. vorgetel, vormetel, kostel vorstendel u. a.

Elbogen, Ellenboghe, Mellen, Nellenboge, Malmoghen, Malmö (D.). Hamb. Chr. 308: den tollen to Helsenore vnd ton Nellebagen.

Elborg, in Geldern (D.).

elden, alden, schw. v. warten, sâmen, alth. aldjan. elden, beiden, pausare. Voc. Engelh.; beyden, elden, wachten, pausare, expectare. Diefenb. n. gl. Almechtige god, ik wil nicht elden. Sündenf. 427; Stat up, mit my, eldet nicht eine stunde. das. 2344; Als nu dat concilium was gehalten, wolde hey dar nycht lenger alden und dede sick na dem Ryne henkeren. Soest. Fehde 592. Vgl. eldich.

**elder, alder**, *comp. zu* ald. älter. *Vgl. Koseg. 206.* We Johan de eldere unde Ludolf de iungere (1315). *Sudend. Urk. I, 148, 10;* Brun was de aldere sone. *E. v. Reppg. 588;* Se unde or alderen (*Eltern*) hadden afghewnnen deme hertughen (1309). *Sudend. Urk. I, 129, 42;* Du schalt gerne den beiden eldern din To aller tid underdanich sin. *Wiggert II, 8, 12;* Iftt de alderen vth dem haue thogen, schall ohm ör vthghelauede gelt . . . vornogeth werden. *Hübbe Bauernrechtsordn. der alten M. Brandenburg. 11. Vgl. old.*

**eldermoder, -vader, oldermoder, -vader, Großmutter, -vater.** *Vgl. Schamb. 55, Vilmar Kurhess. Idiot. 90 u. namentl. Pauli Abhandlungen aus dem Lüb. Recht. III, 61.* Nimt de sone wif bi des vader live de eme evenburdich is, unde wint sone bi ire, unde stirft he dar na er sineme vaders umbedelet von dem erve, sine sone nemet dele in ired eldervader erve, gelike irme vedderen in ired vader stat . . . Disses ne mach den dochter kinderen nicht geschin, dat se gelike dele nemen der dochter in des eldervader oder in der eldermuder erve. *Ssp. I, 5, 1;* De eldervader edder de eldermoder nemet erve vor suster unde vor broder, de getwiet sin van vader edder van moder (*d. h. vor Halbgewistern*). *Goslar. Stat. 2, 28 u. 29;* De eldervader unde de eldermoder sint neger erve. *Lüb. R. 265;* de paws wás grám synem (Friederichs II.) eldervaders, deme ersten keyser Frederike. *Korner 141<sup>a</sup> (W.).* — Were ene wedewe, de twe dochter hedde, de se beide van sick beraden hedde, storve der dochter ein, de echte kinder achter leite, de kinder sint so na dem gude, dat eer aldermoder achter leth, als de levende dochter. *Fahne, Dortmund. III, 50, 146;* By der tyd (1317) hadde greve Guncele van Wittenborch sic verbunden mit greven

Alve van Schowenborch uppe greven Gherde van Holsten umme greven Alves dot unde umme dat sin oldervader was vordreven van sineme gude. *Lüb. Chr. 1, 208. Vgl. Wigger in d. Mehl. Jahrb. 34, 88.*

**eldesdöm, Ältestenthum, Schulsgut?** unde ses huve, dat heten eldesdöm . . . och hadde Albrecht unde Ecghehard von Sman, sin broder, beyde eyn eldesdöm, dat hedde sie tzo lene von miner vrowen, der ebdischen. *Quedl. Urk. v. 1327 in Hüfers Auswahl S. 217. Vgl. Haltaus 312 u. Koseg. 207.*

**eldich, adj. säumig.** Criste gnedige vnde weldich, wes to losende nicht eldich de selen vth pinen stricken, help, dat se werden entbunden, de dar liden to allen stunden, ouer se vorbarme dy. *Lüb. Gebetb. II, fol. E 7<sup>b</sup>.*

**ele, elde, élt, Schwielen an den Händen oder Füßen.** *Vgl. Br. Wb. I, 30 u. 303, Koseg. 206 u. Richth. s. v. ili, ile, il. ele de harde hut in der hant edder dem voute. Diefenb. n. gl. s. v. callus; el vel swel, callus. Voc. Engelh.; eilt. Kül.*

**ele, (elne 2 voc. W.), f. Elle.** van dren elne lenewandes (1429). *Cassel, Brem. 2, 213;* de ne moghen se nicht sniden to der elen, mer bi gantzen lakenen vnd doken scholen se de vorkopen. *Lüb. Z. R. 271;* Men de korte ele konde nycht torecken, dar mede nemen de degedinge en ende. *Lüb. Chr. 2, 352;* Mi is mit der korten elen gemeten (*ich bin benachtheiligt*). *Renner 2, 254;* wente he gedachte also ein gehorsame lithmate des hilligen rikes sick na den breven und mandaten des Kays. Matt. tho richten, daran gehangen en vosschwans was, voll viff elen lanck. *Hövel Chr. 5;* he hedde sick vormethen und vorrometh dat nie jare binnen Meideborch to holden, also he idt menede, dar feilden up der elen mehre denn drie quarthere. *das. 7.*

ellemode ? heft jemandt in dem dorpe weniger an acker, wische unde lande, holtungen, büsche, kier, mor, mose, ellemode od. wat ehme geliek etc. *Falcks Staatsb. Magaz. 6, 618.*

elende, ellende, n. (ahd. elilenti, mhd. ellende, elelende, alts. elilendi, ags. eleland), 1. das Wohnen im anderen, fremden Lande, Verbannung, Heimatlosigkeit. Dat ewige elend buwen (für immer in der Fremde leben). *Neocor. 1, 50. Vgl. Grimm u. Vilmar s. v.*; Is dyt iuwe bohne, de also lange in deme elende gewesen is by den wyßen? *Soven Meistere fol. A 5<sup>b</sup>*; des vornemens, sin leven (also penitentie doende) in elende vnd vthhuseicheit to endigen. *Seib. Qu. 1, 18*; He vorleth alle lyflike ghemak, ere vnde guet vnd alle syne vrunde, vnde gyнк in dat elende pelegrymatzyen. *Passional fol. 315*; He gaff dat rike upp synes broder sone Arnoldo unde toch in eyn elende. *Bothos Chr. 15*; vnde vorvestede ene ut sineme rike in een elende, dar he starf. *Hamb. Chr. 218. Vgl. 374*; Dar vant he vele godes knechte, De ghesant weren to vnrechte In dat elende, dar se seten Unde pine leden. *Schaekspel fol. 29*; wie dingplichtich is unde in der stad beseten is eder in dem lande, dat witlik is, die mach sin elende nich bewisen von rechtes weghene. *Stend. Urtheilsh. 113. — 2. Elend, Trübsal.* Do Adam vordreuen wart vt den paradyse, quam he in den yamer desser ellende vnde desser blyntheit, dar wy ynne synt. *Dial. Greg. 216. Beispiele für den Plur.* 40 *nennen Grimm s. v. nr. 3 u. Ph. Dietz aus Luthers Schriften. Oder ist es femin.? Vgl. Köne z. Hel. v. 401.*

elende, ellende, adj. 1. fremd, heimatlos, verbannt. Schole wi nu tèn 45 in ein ander lant, dar wi elende unde vromde weren? *R. V. 2953*; Cayn ward bister unde elende up der erden. *Hannov. Mscr. I, 84, S. 256*; darumme moste Jacob lange 50

tid ellende wesen vt synes vaders hus. *Belials Proc. f. K 4<sup>b</sup>*; in also-daner mate, dat ze scholen vnde wyllen begrauen de doden, de dar 5 elende zynt (1422). *Pomm. Gesch. Denkm. 1, 19*; se sint des to rade worden, dat men eme gewelikeme (jeglichen) ellende like, dat ieghenwordich is to S. Peter, ene misse scal laten don. *Monum. Liv. 4, 189*; unde let bidden, dat se sinen swagher Woldemere, den he langhe hadde ellende holden buten sinen vaders rike, helpen wolden in dat rike weder to komende. *Lüb. Chr. 1, 245*; elende wolde he sik maken. He wolde aflat haben. *Hamb. Chr. 215*; 51; elende geste. *Brandan 1131 (Schr.)*; elende güt, fremdes Gut. *Güter verstorbener Fremdlinge. Br. Wb. 1, 391. — 2. elend, unglücklich, miser.* weret zake, dat sine (eines Mitgledes der Schmiedezunft) crankheit noch lenger warede, so scholen vnse broder bidden de heren vanme rade, dat he moge komen in den hilgen geest (Hospital) in dat elende hus (Krankenhaus). *Monum. Liv. 4. 321. Zu bemerken ist, daß unter ellende seken gewöhnlich die meseksen (die Aussätzigen) verstanden werden, entweder weil sie abgesondert von den übrigen Kranken gehalten wurden, oder weil ihr Übel stinkend ist (zu ä?; vgl. die Namen der Stinkthiere (Stinkhirsch, Illis etc.) ellende. elnte. Diefenb. s. v. alx, hyena, puto). — Se (die Anführer, die den Rath abgesetzt hatten) escheden den bisscop unde de domheren uppe de elenden leddeicheit des radstoles to tughe. 50 *Lüb. Chr. 2, 6.**

elenden, schw. v. in der Fremde im Exil leben. He elendede man 45 den Sassen (exulavit inter Saxones). *Chr. Sel. 58, 1*; Sweyn hadde buten landes geelent mangk den Sassen twe iare. *das. 72, 15*; dar na he elendede vth sineme stichte. *das. 88, 12.* 50 **elendengilde, f. Güldē zur Unter-**



stützung der Fremden, Heimatlosen. Vgl. *Dürre Gesch. d. St. Braunschw.* 535 u. 580; *Mekl. Jahrb.* 17, 175. procuratores et gubernatores fratrum et sororum vulgariter dicte elende 5 umme (zu Grokenisse, Grömitz (1440). *Falcks Staatsb. Magaz.* 7, 138.

**elenderecht**, n. *Gastrecht d. i. das Recht, das einem Fremden, der nicht Zeit hat auf den gewöhnlichen Rechts- 10 gang zu warten, schleunig gewährt wird. So Br. Wb. 1, 302; vielleicht ist aber darunter auch das Elendschwören zu verstehen. „Dasselbe bestand darin, daß der Elende den Schwur der Gehülfsen durch Wiederholung seines eigenen Eides ersetzte, daß er also so viel mal selbst schwören mußte, als die Zahl der Hände betrug, die bei einem Einheimischen erforderlich ge- 20 wesen wären.“ Behrend, Stend. Urtheilsb. S. 112. — Do nu de keiser dar ock upbrack un wolde in Ungerer, folgede öhme Hinr. Vassmer nah, verdrieste sich thom lesten 25 recht an den keiser in einem wolde (vordristede sich, und rieth an den keiser. *Brem. G. Q.* 166; darnach wol zu lesen; reth an den k.), spranck von sinen perde, grep des keisers perdt by den tohme, und badt umme ein elende recht. *Renner z. J.* 1430; welcher haluen hie sich boswert vnnd ein elende recht. . tho mer malen ebeden (1541). *Wism. Zeugeb. f.* 70. 35*

**elendich** = elende. Vgl. *Mundart.* 2, 312. Den ellendyghen leyde in din hues. *Br. d. Eus.* 25<sup>b</sup>; arm unde ellendich. *das.*; oft elende lude grepen enen dief. Oft eyn man angrepe 40 eyne dief unde swore dat up den heylighen, dat he ellendich were unde nicht en hedde wenne sinen ellendighen tuch (*s. oben unter elenderecht*), wo die ellendighe man sinen 45 dief winnen scolde to rechte. Hir up spreke wy vor eyn recht: were dat eyn ellende man angrepe eyne dief, den scal he selve sevede verwynnen also recht is vnde dar en mach eme 50

sine ellendicheyt nicht an hulpelik wesen. *Stend. Urtheilsb.* 102; eft eyn man eder vrowe beschuldede eyne man eder eyne vrowen mit tughe 5 umme vorstorven erve na dodere hant unde efte die beschuldede man eder vrowe sik unschuldich spreken, unde spreken, sie weren elendich, die moghen ere elende nich bewysen (*d. h. nicht bescheinigen, daß sie auf die Qualität eines Elenden Anspruch machen*); sie moten dar umme antworten in gheheghedeme dinge . . dat 10 mot don die man silf sevede unde die vrowe mit eres eyne hant. *das.* 113.

**elendicheit**, f. *das Leben in der Fremde, im Exil, Heimatlosigkeit.* Des wart de konyngh togheneghet sodaner ellendicheyt des vordrevenen rades. *Lüb. Chr.* 2, 8; by desser tyd weren 15 umme kome de daghe der elendicheit des heren Hinrikkes van Brunsw. *Korner 120° (W.)* (transactis jam diebus peregrinationis. *Ecc.*). Vgl. auch elendich.

**elenhüt, elendeshüt**, f. *Elendshant.* Wat men koft van elenhuden in vn- 20 sen (der remensnider) ammet, dat schal men delen (1396). *Lüb. Z. R.* 374; also dat de budelmaker mogen kopen ene elendeshut vor VI schillinge vnde nicht beter; all kofften se ene summa elendesscherhude, jodoch schal dar nene beter mede 25 wesen den van VI schill. de hut (1439). *das.* 378. 1 bank vnde 1 elendes hüd vnde 1 ketelhaken etc. (1438). *Wismar. ger. Invent. f.* 2.

**elensklaue**, f. *Elendsklaue.* 6 szulueren rynge, enen Jacob, 1 elendesklaue, 9 knope in enen roszenkrance 30 (1526). *Wism. ger. Invent. f.* 127. *Dittmer, die Lüb. Familie Greverade u. Warneböke im 16. Jahrh., Lüb.* 1859 S. 20: „In dem Inventar von Warneb. wird 1599 auch genannt: eine Schnur myt acht olde Engelotten 35 u. einer Elennsklaue, welche Warneb. täglich up bloter hut am halse ge-

tragen hat. *Vom Elenthier ging die Sage, daß es den von der Epilepsie befallenen, wenn er sich mit der Klaue hinter dem Ohre bis aufs Blut kratze, gesund mache. Darum trug man zum Schutze gegen epidemische Krankheiten kleine aus der Klaue gefertigte Amulette am Halse oder als Ringe an der Hand.* 1 elendsklagen herten (ein aus Elendsklaue geschmütztes Herz) in suluer verfatet. *Nachlaß des Wism. Krämers Dion. Brüggemann v. J. 1565 (Crull). Vgl. Mehl. Jahrb. 9, 205, Kolerus Hausbuch I, 600 der Ausg. v. 1645 u. Bock Naturgesch. von Preussen Bd. IV S. 121.*

**elefant, elifant, n. Elephant.** He (Christus) wolde nicht riden dat elephant, dem alle sterke sint bekant. *Hannöv. Mscr. I<sup>3</sup>, 84 S. 394; De giricheit is geliket deme elifante; wan sik dat lecht, dat kan nicht upkomen. das. 474. Vgl. elpender, olvent.*

**elefantenlûs, f. Anacardium.** *Vgl. Diefenb. s. v. Elefantenluß, Kameelsluß. Dyt ys eine vrucht eines bomes (pediculus elephantis genömet) vnde de vrucht bruket men in der arstedye. G. d. Sunth. c. 33.*

**elft = rufolke, roppe, alausa, 30** *alosa. Diefenb. s. v.*

**elger, -staken, m. Aalspeer, Aal-gabel.** *Vgl. Fries. Archiv 1, 364, Stürenb. 47, Koseg. 180 u. Grimm s. v. 1 elgherstake myt deme elgher. Wism. ger. Invent. fol. 164.*

**elhorn(e) = alhorn 2.** *Vgl. Koseg. 234, Müllenh. 324 u. Schamb. 7. nym knoppen van elhorn, wen se ersten vthbreken, vnde stot se vntwe (zu einer Salbe). Goth. Arzneib. 14 s. v.; nym elhorne vnd cloue dat cleyne (zum Bad). das.; de myddelsten borken van deme elhorne. das.; wen du blodest, so make eynen crans van elhorne vnde sette den vp dat houet. das.; eyn elhornespypen (Spritze aus Holunderrohr). das.; ok mach me maken van elhornes blomen en eddelmos, dat gantz gud to deme hovede 50*

*is. B. d. Arsted. f. 111; gif em (den Vergifteten) dat sap van elhorne wortelen. das. f. 69. Vgl. ellern.*

**êlicheit, f. Ehe.** wente de ghemede elicheit entfangan, also dat god van en vnde van ehren ghedaken vtsluten (hi namque, qui conjugium ita suscipiunt). *Tob. 6, 17 (L. u. H.)*

**êlik, adj. 1. gesetzmäßig.** dat elik dink (das gesetzmäßige Gericht). *Kinik 3, 625; de eelyken rechte der bogere. 2. Maccab. 4, 11 (H.); dat eynem igliken eylyken procurator oder uorstender van rechte togelate is to dunde. Fidic. 2, 151. — 2. ehelich. elik wif. Ssp. I, 51, 1; myt gude willen unser eliken vrouwen. Kinik 3, 458.*

**êlike(n), adv. 1. gesetzmäßig.** mar vnde wif, die elike unde echtlike to samene komen sin. *Ssp. I, 3, 3; vnde mit hande vnde mit munde vor vt eliken opgelaten dem erliken manne herrn H. v. O. (1375). Lübb. Uk IV. S. 271. Vgl. S. 286 u. 409. — 2. ehelich. unde vorlovede, dat men in dem veften lede sik eliken nemen mochte. Magd. Sch. Chr. 147, 4.*

**elk, ellik, jeder, omnis, quis.** *Wäl elk, ags. ælk, altfr. ek. Vgl. Gr. Gr 3, 54, Richth. 702, Höfer z. B. Wädis Vorl. Son S. 153; Köne z. Hel. 2437, Müllenh. u. Stürenb. s. v. So schal elk, de in desse selschop horet. Mehl. Jahrb. 10, 69; up elke nacht. OGB. C. 108<sup>b</sup>; Do leth syn gebenediede hovet vp elke treppen ene dotwunden. Pass. Chr. 33; vp elcker foeder wyns. Schueren Chr. 158; slo-gen sie up vur ellicker port eyn bolwerck. das. 229; ein ellic stunde. OGB. A. 28; ellick mit sinen ghelick. Leben d. heil. Franz 72; he broke ellikem, de dar iegen deden dren marken sulvers. Lübb. Z. R. 213. — im plur.: alle. Disse moetwillige mißhandlung und vergadering des volkes wort ruchtig aver de ganze stat, so dat elke erbare frame*

minschen sich fruchteden vor mer ungefoges. *Hamb. Chr.* 356. — mit ên verbunden, wie engl. every one. *Vgl. Mundart. IV, 142, 36.* Van elk en punt. *Cassel Urk.* 409; 2300 coepmans rinsche gulden, elk en gulden mit twintig stauer. *Old. Urk. v. 1484.*

**elkerlik** = elk. *Vgl. Gr. Gr. 3, 54 u. Richth. 703.* mer elkerlijk se to, wor vor he den kop kopen wille. *Lüb. Urk. IV. S. 132;* vnd wen elkerlik gekaren is, so. *Urk. d. hans. Stahlh. z. London 104 u. ö.;* elkerlik mit sinen ghelike. *Leben d. heil. Franz 73<sup>b</sup>;* elckerlich nae sinen vermoegen. *Richth. 310 § 6.*

**elle**, *f. Nebenbuhlerin. ahd. ella, Graff 1, 202 u. Mhd. Wb. I, 428.* pelex, elle vel nelle. *Vocc. W. Vgl. Diefenb. s. v. pellex.* De stat (Constantinopel) wart iemmer mer der stat to Rome en grot elle (supplantatrix). *E. v. Repp. 177.*

**elleboge**, *m. Ellenbogen.* Du en scalt nicht mit dem ellebogen liggen up der tafelen alse ein munter, de perninge bred. *Zuchtbuch fol. 1<sup>b</sup>;* Legge nicht den ellebagen din Uppe der tafelen, wultu hovesch sin. *Wig-gert II, 18, 80;* he lach (mit den Schiffen) by Lalandes ellebogen. *Lüb. Chr. 2, 509.*

**ellent**, *Stärke mit Kühnheit verbunden, Mannheit. Vgl. Mhd. Wb. I, 429 s. v. ellen.* Du lest dik uppe der Dudeschen manheit und ere ellend dumliken weder so over grote menje. *Lüb. Chr. 1, 117.*

**ellentel** = al entel, *adj. einzeln. Vgl. Gr. Gr. 3, 95.* Ock schall neen wanttsnyder vorkopen by ellentelen penwerden (1410). *Lüb. Z. R. 490.*

**ellenthaftich**, *adj. mannhaft. Vgl. Mhd. Wb. I, 429 s. v. ellenthaft.* mit ellenthaftem mude. *Sassenchr. 8. — häufig als ehrende Bezeichnung der Ritter.* Vnde disser dingh tughe sint de edele man greue Otto von Lutterberghe vnde de ellenthaftigen her Thomas von Olwardeshusen, her

Tilo vnde her Johan von Oldendorphe, riddere. *Sudend. Urk. nr. 403;* to deme edelen manne deme greuen von Lutterberghe vnde to deme elen-  
haftigen manne hern Hüge von Besekendorp, dem riddere. *das. nr. 408. Vgl. nr. 563.*

**ellern**, *elderne* (elhorn, alhorn, alherne), (*eig. adject.*), *Name sehr verschiedenartiger Bäume und Stauden, welche das gemeinsam haben, daß ihre Wurzel oder Blatt oder Rinde stinkt. Besonders: 1. der Ahorn (s. oben s. v. alhorn). — 2. Sambucus nigra L. der Holunder, Flieder. elderne is en bom, alhorn, holunder, voc. Strals. Vgl. elthören bei Schamb. 55 u. engl. elder. — 3. Betula Alnus. Erle, ellerenbom vel alhorn. Voc. Locc.; elrenbom vel elhorn. Diefenb.; elleren holt. Voc. Engelh. elre, alnus. Brevil. — He (Herzog Heinrich v. Braunschw.) sehde, als men stormen wolde, mit den buren wolde he den graven diken, den elleren holt wusse alle dage wol. Renner z. J. 1514; ik mende, dat wer alle eken, Dat my de lude to spreken; nu is dat men elderen und lynden; By nymans kan ick truwe finden. Truwe is vt der werlt geyaget, Nemant dem anderen war saget. Sprüchlein aus Reval v. J. 1512 in den Beiträgen zur Kunde Esth-, Liv- u. Kurlands I, 2, 224; ik hebbe jo dicke hort unt is ok recht, Dat de elrene here bedwinget den ekenen knecht. Redent. Sp. 653. — Sprichw.: ellern holt unde rode hare wasset up nenen goden grunt. Vgl. Br. Wb. 1, 303; Schiller Z. Thier- u. Kr. B. 1, 19.*

**ellernbork**, *f. Erlenrinde.* Scho-swerte un eleren borken, Davon maket me nene schone gele hahr. *Koker S. 378.*

**ellernbrök**, *Erlenbruch.* hebben vorkoft en ellernbrok myd den ertboden. *Old. Urk. v. 1433;* beth an den ellernbrok, dar de galge steit. *Lüb. Chr. 1, 471;* de losen wyue scholen an-

ders nergen wanen dau in erem con-  
 uent in deme ellerbroke. *Monum.*  
*Liv. 4, 253. Der E. gilt als Aufent-*  
*halt der bösen Geister. In einem*  
*Kinderreime: wöll wi fahre önt Ell-*  
*rebroke, woll wi sehne, watt da*  
*spookt. N. Preuß. Prov. Bl. 1851,*  
*XI, 431. Vgl. Schüller Z. Thier- u.*  
*Kr. B. 1, 19.*

**elm** (olm), *Ulme*, ulmus. *Dief. s. v.* 10

**elos**, adj. *gesetzlos*. *Vgl. Mhd. Wb.*  
*1, 451. unde bedwinck dat eelose*  
*volk, dat id gode vnde dy vruchtende*  
*werde. Korner 74<sup>a</sup> (W.).*

**elpenbèn**, n. *Elfenbein*. De pallas 15  
 was gebuwet van golde unde van  
 elpenbene. *Alex. (bei Bruns) 359;*  
 tafele van elpenbene hangen besiden  
 eme. *Horol. 116.*

**elpendër** = olvent.

**elre**, f. *Erle*, Betula Alnus. De höme  
 begunde he to soken, (*um einen Axt-*  
*stiel zu bekommen*) elren, dannen unde  
 boken, alhorn, wyden unde linden.  
*Aesop. 2, 10. Vgl. ellern.*

**Elsan**, *südöstl. vom Eingang in den*  
*Christiansfjord (D.).*

**Elschenore**, *Helschenore, Helsingör*  
*(D.).*

**else**, **elsen**, **alse**, f. *Name verschied-*  
*ener Bäume, Stauden und Kräuter*  
*von widrigem Geruch. 1. Artemisia*  
*absinthium L. Wermuth. alsen, alsem,*  
*als(e), alsey, elsen, elsche. Diefenb.;*  
*als(s)e, elsse. Teuth.; alszen. Kil.;*  
*— ahd. alahsan, span. alozna, holl.*  
*alsene, alseme, alst. — 2. Betula*  
*Alnus L. Erle, elsenbom. Diefenb. u.*  
*Teuth.; else, elst, elsenboom. Kil.;*  
*ags. else, span. aliso. weikholt, else*  
*is elsen und bercken, hagebocken,*  
*widen. Kindl. 3, 383; weer enich*  
*man, de den anderen dede een roeff*  
*an else holt, an ryse of anderen*  
*weken holte. Rächth. 526, 33; wie*  
*auch gleichmäßig auf den gemeinen*  
*grunden dieser marken keine erdelen*  
*oder elsenböllen .. sollen gehawen*  
*werden. Grimm Weisth. 3, 142. —*  
*3. Ulmus campestris L. Ulme oder* 50

*Rüster. Diefenb. s. v. ulmus. — 4.*  
*Prunus padus L. Traubenkirsche. Vgl.*  
*Nennich II, 1074. — 5. Crataegus*  
*torminalis L. jetzt nach Nennich Absc.*

5 *Elsbere. Vgl. Grimm Wb. 3, 417. —*  
 6. *Sambucus racemosa L. der Besen-*  
*oder Bergholunder, elsenboem. Diefenb.*  
*s. v. riscus. — 7. Rhamnus Frangula*  
*L. der Faulbaum, Elsebaum. Nennich*  
 — *Vgl. Woeste in Kuhns Z. 9, 74*  
 u. *Graßmann nr. 367.*

**Elseke**, *Elisabet. Thele, Elseke,*  
*Styne, Beleke. Fahne, Dortmund. II, 263;*  
*Elseken, ziner eliken husvrowen. Söb.*  
*Urk. nr. 685.*

**Elskenborg**, **Helschenborg**, *Hil-*  
*singborg (D.).*

**elve**, *alveus*. de elve der beke (*al-*  
*veus torrentis*). *Merzdorf B. d. Kin.*  
 20 *182.*

**elvene**, *undecim*; *elvenich, und-*  
*ecimus. Voc. W.*

**elveström**, *Geisterstrom?* (*Ein*  
*Zauberin zu einer Kranken*) *Ory.*  
 25 *bistu up dem elvestrom gewesen? De*  
*elvestrom geit dorch den thun hen.*  
*Jever. Processacten 1542.*

**elvinge**, *Elben. Vgl. Vilmar Idiol.*  
 89. *Du en schalt nicht louen an*  
 30 *drome noch an de maren noch an*  
*de eluinghe. Seel. Tr. 15. Im Selen-*  
*troist, Mundart. 1, 182: Kint, leve.*  
*woultu dat gebot gots wail halden.*  
*so ensaltu neit gelouven an de gut-*  
 35 *houden und an de elfinnen noch an*  
*de wichteline. Vgl. 184.*

**elvisch**, adj. *elbisch d. i. im Kopfe*  
*verwirrt, geisteskrank. elwisch. Dief.*  
*s. v. maniacus. Vgl. Koseg. 226 f.*  
 40 *Mundart. 5, 55.*

**elfkatte** = marenklatte.

**em**(e), *Dat. Sing. des persönl. Pron.*  
*he, aber auch 1. Acc. Sing. Vgl. engl.*  
*him. Se brachten em to Caypha.*  
*Pass. Chr. 26; vmme em to doden.*  
 45 *das. 28<sup>b</sup>; So bekenden em in den*  
*breken des brodes. das. 154<sup>b</sup>; eya*  
*yewelcke begherde em to sene. Leben*  
*d. h. Franz 68. Noch jetzt in Mekl.*  
 u. *in der Altmark (Danneil 46) ganz*

gewöhnlich. — 2. = sik, *Dat. u. Acc. Sing. u. Plur.* Eyne also grote schare Heft he myt em gebracht. *Lieder a. d. Münsterl. XI, 7*; In Jhesus wunden sal he em vermeyen. *das. XVI, 1*; Ist dat he em bereidet to lande to gane, so. *Horol. 90*; hyr (*im Himmel*) verblidet hem alle dinck (*freut sich alles*). *das. 104<sup>b</sup>*; de my minnen willen, pinen em tot allen tiden eres leves to wachtene. *das. 90*; En grot vur, dar em de deners by warmden, unde Petrus wermde em mede. *Pass. Chr. 24. — 3. als Dat. Plur.* He verlosede de gevangen, Er leit was em vergangen. *Lieder a. d. Münsterl. XI, 5*; Ik vormane dy der vrouwede, de du makedest dynen apostelen, do du eme sandest den hillighen gheyst. *Brem. k. g. 131<sup>b</sup>*; He ghink to sinen iungheren ... do sprak he to em. *OGB. A. 33*; Se vorslinden der armen gud vnde entrovent eme. *Br. d. Cirill. 108<sup>b</sup>*; Men how em beide de koppe af. *Münst. Chr. 1, 167.*

e-, eimant, -mandes, -mans, jemand. vnde oft emant wechtoghe ... oft emandt koffte. *Lüb. Z. R. 236 u. ö.*; Were auch dat eymant under uns. *Gött. Urk. II. nr. 171, 43*; wer saicke, dat eimans van buten hir inqueme. *Barmer Urk. p. 30*; wyl dar wol (*jemand*) bestellen naven ofte ander holt by emandes to bringende, de schal. *Lüb. Z. R. 368.*

Emeke, Einbeck. de stat van Emeke hadde ene grote nederlage. *Lüb. Chr. 2, 410*; Emeke efte Eynbeke. *das. 2, 439. Vgl. Z. f. N. Sachsen 1853 S. 199 ff.*

em(e)kes, eimkes, emes, eimes(ch), embsch, adj. Einbeckisch. Eimkes beir schulle gy vort erste geven, Dar negest den win unde den clareit, So is use tafele wol bereit. *Sündenf. 2384*; Here, dut is gut eimes beir, Dat smecket wol, wet ik vorwar. Ock seit, wu suverlik unde klar Is dat in dussem glase. Ik weit, et is nein vysevase, Dar umme schulle gy emen

guden toge drinken. *das. 2700. Vgl. 2732*; dat vat emesches bers ene lub. mark (*als Zoll*). *Lüb. Chr. 2, 309*; Ick bin gâr vull, ik kan nicht mehr ... Ock nicht dith glas mit eimschen beer? *D. d. Schloemer fol. F.*; en vat embschen beirs. *Mekl. Jahrb. 29, 22*; emes beer. *das. 10, 86. Vgl. Lappenb. z. Th. Murners Ulensp. 255, Kohl im Brem. Jahrb. 2, 110 u. G. Schmidt z. Gött. Urk. II. S. 418, 31.*

emekenhope, m. Ameisenhaufe. *Jetzt auch: mirenhupen. Vgl. Mekl. Jahrb. 20, 183.* Noch heft se bekant, dat se ene tidt lank ein dot kalf in ohrer kamer hengen hadde vnde ene tidt lank in enen emekenhope liggen, dat de dat flesch van den knaken eten; darna is Greteke Mewes ohre suster tho er gekamen vnde heft de knaken wech gehalet vnde darmede Jochim Rantzowen thom kohave ethlick quick tho dode getovert. *Sass. u. Holst. R. 148. Vgl. Simplicissimus ed. Keller IV, 524, 13 u. Wolfs Z. f. Myth. u. Sittenk. III, 331. — Das Simpl. emeke haben wir bis jetzt noch nicht gefunden, sondern immer nur emete, obwol im Volksmunde emke; (mig-emke) noch gebräuchlich ist.*

emelte, (ags. aemil, engl. emil, a weevle), curculio. *Im Osnabr. Baum-, Blattlaus. Strodtm. p. 312. Vgl. Br. Wb. s. v.*

emere, amere, f. glühende Asche, Loderasche. *Vgl. Koseg. 320, Höfer Z. f. d. Wissensch. d. Spr. 3, 377 u. Mundart. 6, 57 s. v. eimer.* Juwe starkheit schal werden alse ene emeren van scheve (ut favilla stupae). *Jes. 1, 31 (L.)*; hyrumme straffe ik mi sulven, unde ik do ruwe in emeren unde in aschen. *Hiob 42, 6 (L.)*; Weme de oren susen, de neme ene grote wytte sypollen ... vnde sette se an hete emeren vnde ghete dar inne bomolye vnde lat dat seden in der emeren. *Goth. Arznb. 13 s. v. cypolle*; legge ed denne in gloiendien ameren. *das. 93<sup>a</sup>, 22*; Den 10. Juli

1570 vorbrande dat dorp B., dat quam van 2 kinder to, de droegen heete emeren up den meß, darvan dat stro brennen wordt. *Renner 2, 222.* — emerdök, ein, wo möglich, blaues Tuch, in welchem mit Urin gefeuchtete emer geknetet ist, wird in Meklenb. vom Volke noch häufig zu Umschlägen bei Quetschungen verwendet.

emete, amete, f. Ameise. Vgl. Die- 10 fenb. s. v. formica und ausführlich Mundart. 5, 454 u. 6, 226. O du traghe, gha to der emeten. *Spr. Sal. 6, 6 (L.; C.: ameten);* de eymete leret vns de vorsichteheyd. *Eccles. 15 f. 13<sup>2b</sup>;* De emete ys eyn kleyn creatur, De arbeydet vnde leth sick werden sur. *Schip v. Narrag. fol. 103;* Van der emeten vnde vlegen. *Wiggert II, 50, 56;* rupan, flegen, eemten, rupenschiter (*Schmetterlinge*), keuer. *Gl. d. Barth. Bibel z. 2. Mos. 8.*

emeten-, ametenei, n. Ameisenei. De nicht horen kan, de neme emeten eyere vnde stote de in eneme mortere u. s. w. *Goth. Arznb. 9 s. v. bathonye;* We nicht horen enkan, de neme ameten eyere ... gleich dar- 25 auf: emeten eyere. *Rost. Arznb. 14<sup>a</sup>.*

emme = eneme, einem. So scole 30 we dat hus antworden hern J. v. O., hern A. v. S., hern B. v. R., der drier emme welck ereme we willet (*1317*). *Sudend. Urk. I. nr. 471 S. 252;* van os oder van vser emme 35 (*1339*). *das. nr. 476.*

emmer, ammer, m., jetzt auch n. Eimer. Vgl. *Koseg. 328 u. Mundart. 2, 433.* Men oft in't erste wat betenget Und den emmer tho depe in 40 den born henget, Dat ome achterna geruet. *Lüntzel Stiftsf. 211, 10;* eyn manck den pelegrymen wolde s. Gregorius ok water vp de hande geten .. do he den emmer to sik nam etc. 45 *Lüb. Passion. f. 79<sup>a</sup>;* Su! hir sit de (*Wölfin*) in deme ammer, De jo to bitende plecht unse lammer. *R. V. 5819;* twe ammere. *das. 5782.*

emodicheit ? = demodicheit? Dat 50

heft gemaket dyn (Maria) emodicheit. Vnde dyn louelike kuscheyt. *Harté 195, 760 fol. 8<sup>a</sup>.*

en. In der Stelle: Du bist en sel- 5 uen (*derselbe*) vnde dine iare en solde nicht enbreken. *OGB. C. 86<sup>b</sup> ist z. w. nur abgeschwüchter Artikel, = den; Accus. wie häufig, vertritt da Nom.*

en, Negation, unmittelbar vor dem 10 Verbum stehend und mit diesem aus- wolzusammengeschrieben. 1. nicht, meist mit anderer Negation. Vgl. *Grimm Gr. 3, 711 f.* Ik enwet twar, wo mi was gheschen, Ik enkonde noch hore: noch sen ... Id enwas nicht al un- 15 schult. *Redent. Sp. 925 ff.;* nicht e- brikt om goides. *Magd. Sch. Chr. I. 8;* Misse to horen en lettet nicht. Almisse to geven em armet nicht. Unrecht guet en dyet nicht, Loge: to spreken en riket nicht. *Z. f. vaterl. 20 Gesch. u. Alterth., Münster 1857 Bd. VIII, 310;* Also men nicht vaken es swetet, Also men nicht arbeiden es kan. *Schaph. Kal. fol. 71<sup>a</sup>.* — 2. nisi im beschränkenden, bedingenden Satz. ed ensi dat (*es sei denn, daß*). *Magd. Sch. Chr. 240, 22;* de borgere wou- 25 den on nicht laten, se enworden verwissent, dat. *das. 248, 5;* it en g. dat it eme do not. *L. v. Suchen c. 4.* Ungebeden ga sitten nich, Er de wert en hetet dich. *Wiggert II, 20, 92.* — Mit al verbunden obgleich nicht 30 s. I, 48<sup>b</sup>.

en, ene, ihn und ihnen. don wy kund ouermyts dussem breyue alle luden, [de] en seyn. *Seib. Urk. nr. 463;* edder dat eme spise enbreke. edder dat ene ander notlike sake bedwinget. *L. v. Suchen c. 4;* ein dor minsche wil gerne horen, dat men ene schal loven. *R. V. Gl. I. 34.* — Unde gink to minen kinderen wert. Ik sede en de tidinge, do wart en leve. *R. V. 377;* tom ersten hebbe wy een solke frigheit gegeuen. *Seib. 35 Urk. nr. 915.*

en = ende, und. Waerheit, truwe.

tucht en scham. *Lieder a. d. Münsterl. LXVII*; durch en durch. *Liliencr. I, 24, 10*; en (*und*) keuet he, so mot he tve borghen setten. *Seib. Urk. nr. 340, 2*; an den sessentwyntigsten jaere. *Fahne, Dortm. II, 2, 69.*

en = ent.

ên = ein.

**enambecktich** (*d. i. einamb.*), *einamtig*, monofficialis. *Voc. Strals. fol. 27<sup>b</sup>. Vgl. Koseg. 310.*

**enbinnen** = darenbinnen, *binnen*, *innerhalb*. *Vgl. Grimm Gr. 3, 264 u. Mhd. Wb. 1, 750.* dat verdendel iares, wat dar enbynnen vorbroken wert. *Hanöv. St. R. 279*; Ick leet grote sericheit van enbinnen. *Dial. Greg. 208*; hore, wodanich he van enbinnen was. *das. 212<sup>b</sup>*; Eyn gued deuotich minsche schicket erst sine werke van enbinnen, eer he se doet van enbuten. *Navolginge I. c. 3.* — enbinnen werden, *1. inne werden, erfahren, kennen lernen.* do he des antwerdes der Dethmerschen enbynnen ward, do was he untovrede. *Lüb. Chr. 2, 361*; vohopededen sick, de here koning Cristierns were sodaner scriffte wal en bynnen (*1469*). *Styffe Bidr. III. nr. 125 S. 275*; We iuw vraget, we ik si, dem segget: Gi werden siner noch wol entbinnen, eer he van hir vart ... so spreken sine denere. Gi werden des noch wol enbinnen. *Passional fol. 7<sup>b</sup>*; wes dar nu jungest bejegnet, is V. F. G. wall enbynnen (*1525*). *Niesert Beitr. 1, 130*; und sulchen vorkoipens enbinnen of gewair worde. *Barmer Urk. p. 31*; ik heue jw boreuen laten. 3 stro wasses gemercket aldus ... mit juwe mercke; ik byn dusse merke nicht wol enbeynen; ik wet nicht, off et vp dem wasse ok so recht steit. *Hirsch, Danzigs Handelsgesch. p. 224.* — *2. sich einigen, verglichen sein, quitt sein.* *Vgl. Brem. Wb. 1. 89.* ik bin mit em binnen, *habe nichts mehr von ihm zu fordern.* — so willen wii sulck bestandt twischen vns vnde den ghemeynen Vre-

szen holden, ok myt Hero Mauriciusz greue ambynnen syn, ime (= in deme) he vns neyn wedderstant deyt. *Old. Urk. v. 1478*; .. so wii doch der vorhandelinge nicht to donde hadden, na lude vnszer breue .. nicht der betalinge ambynnen vnde to vreden weren noch itzund toreden siin. *Brem. Urk. 1, 450.*

**enboten**, *schw. v. büßen.* We enboten unse missedat. *Brand. 1085.*

**enboven** = darenboven. Dede over hyr yement enboven (*1425*). *Z. f. N. Sachs. 1857 S. 225*; hedde he ok wat enboven (*hätte er einen Überschuß*), wan he dat hus so vorkoft hedde, dat. *Hanöv. St. R. 321.*

**enbuten** = darenbuten. hyr enbuten upme velde. *Seib. Urk. nr. 719, 145*; Dat he van enbuten nicht en hadde in der leringe der scriff, dat hadde he vullenkomelike van en binnen in der leiffte. *Dial. Greg. 195*; Den he (*Joh. d. Täufer*) van binnen leerde leyt he van enbuten yn syner vryheyt bliven. *das. 129.*

**ende**, *conj. und.* *Vgl. Woeste in d. Z. f. d. Phil. 4, 113.* in vnszer veltmarke ende scheyten. *Seib. Urk. nr. 719, 133*; ende styruet dey vrowe. *das. 161*; endem dem godeshus to Molhem. *das. nr. 976. Ann. u. ö.*

**ende**, *m. und n. 1. Ende.* a. *räumlich.* In den tijden god vormerende was de ende der kerken (*finis ecclesiae*). *Chr. Slav. 64, 12*; weghe, inweghe, uthwege, enden vnde schede der enden (*1370*). *Lüb. Urk. III. S. 772*; wo de (*Dörfer*) in allen eren enden, lengen, wyden und breiden jummer belegen sin (*1520*). *Z. f. S. H. L. II, 174.* — und dat bli (*mit welchem die brennenden Balken gedeckt waren*) vorvlöch in allen enden (*Himmelsgeyenden*). *Magd. Sch. Chr. 402, 13*; in veyr ende der werlde, in dat oesten, suden, westen, naerden. *Hövel Urk. 55.* — In velen enden (*Orten*) in juweme lant. *R. V. 4331*; vnde se beghunden ene to biddende,

dat he sik schedede van eren enden. *Marc. 5, 17 (L.)*; Des wolden se up in en ander ende ... Se wolden up Collen up den Ryn. *Zeno 1509*; de mattieskrossen worden gesat in itliken enden vertich uppe den gulden. *Brschw. Schichtb. 219*; schelke unde boven sint an allen enden bekant. *Tunnlic. nr. 979*; up alle ende werde ik geengestet. *2. Sam. 24, 14 (H.)*; vnde dat derweghen neyne furder klacht an gebarliken ehnden (*gehörigen Orts*) vnß werdt bohoff syn. *Fidic. 2, 306.* — und nam uns bi siden an ein ende (*Seite*) unde sprak. *Magd. Sch. Chr. 240, 1*; Mine leven geste, willen up stan. Ik wil mit juk over ende gan, Dar wille wy use sake over leggen. *Sündenf. 2790.* — over ende *auch: aufrecht, auf dem Ende in die Höhe gerichtet. Vgl. Br. Wb. 1, 307 u. Schütze 3, 162.* dat Adam alzo ouer ende gherichtet meer wen alle creatur den hemmel beschouwen mochte. *Sp. d. Sammitt. I, 9*; (ein cometa) waß nicht anders alß eine spitze, de recht averende gerichtet. *Neocor. 2, 314*; unde mosten stan overende sunder L. B., den heten se wedder sitten gan. *Brschw. Schichtb. 87*; Gelucke nicht lange ouer ende steit. *Schip v. Narrag. fol. 63*; Scholde eyn teyn yar over ende stan, He stunde syck to lesten moyde. *Koker S. 369*; So meinde der koningh und Stutenberent, sie wolden dat volk so over ende kregen, dat sie die stat entsatt hedden. *Münst. Chr. 2, 125.* — b. *zeitlich.* Dat ende der werlt genaket. *Dial. Greg. 239<sup>b</sup>*; Dat ende der werlt is vor mik gekomen. *Hannöv. Mscr. F<sup>3</sup>, 84 S. 260*; Gyff mynes levendes enen guden ende. *Brem. k. g. 2<sup>b</sup>*; denket den ende juwes levendes. *Korner 35<sup>c</sup> (W.)*; 45 bleff he wente in sinen ende. *das. 40<sup>a</sup>*; Eth geit vast an den ende. *Lieder a. d. Münsterl. XLIX, 4*; Do he dede sinen ende (*starb*). *Harteb. 210, 288 fol. 15<sup>b</sup>*; mit den worden

gaf he sinen ende up. *Alex. 351 (bei Bruns). (Oder ist ende Athem, Geist, schwed. ande?)* — in dat ende, *zuletzt.* De zelen der armen vorbet nicht in dat eynde. *OGB. C. 133*; als yd ynt ende openbar wart. *Dial. Greg. 245*; unde weren en behulpelik in erem orlege bet in den ende. *Lüb. Chr. 2, 556.* — *2. Ausgung.* In allen dingen wat du deist Su an den ende allermeist. *Wiggert II, 27, 140*; Wo weinich se na deme ende sên! *R. V. 6654*; He gedachte nicht vel up den ende. *Liliencr. II, 263, 93.* — *3. Abschluß, Vergleich.* vrachteten, dat se van dar scheden mosten sunder ende (*infecta re*). *Korner 99*; Aldus kregen se enen gantzen ende mit eren heren. *Lüb. Chr. 1, 352*; unde scheden aldus van der stat tho der Righe ane ende unde schopen nicht, dat dragende was tho den vrede. *das. 1, 425*; Aldus toghen se ane ende van dar mit groter tracht. *das. 2, 90*; Sie hopenen, sie wolden dar enen vruntliken ende van maken, dat en nenes orloges wesen scolde. *Brem. G. Q. 98. Vgl. 107, 110.* — *4. Sprichw.* De last wil dragen meist de ende. *Schip v. Narrag. fol. 89*; Dat ende wert de last dragen. *Monum. Livon. antiq. IV, 2, 221*; Dat ende moet den last dragen. *Tunnlic. nr. 870. Vgl. unter begin u. Wander s. v. Ende nr. 38.*

**endehaftich, adj. zu einem End** führend, bestimmt, entschieden. *Vgl. Mhd. Wb. 1, 431.* Dat en, wat recht is, mit endehaftigen forderinge wedderfare (*1470*). *S. H. L. Jahrb. 2, 284, nr. 5*; up den enthaftigen dach (*dies prementoria*). —

**(endel), endelste, superl. änderst.** *Vgl. Grimm s. v. und Höfer in Pf. Germania XIV, 208.* endilster darn. *Mastdarm. Diefenb. nov. gl. s. r. hergio.* van der endelsten groven an in den osten went an der endelsten groven in dat westen. *Gosl. Bergges. § 14.* — *Daneben erscheint auch die*



*Form* endeste. Do se quemen to dem endesten deil der stat. 1. *Sam. 9, 27 u. 14, 2 (H.)*. — *Das Adv. des Positivs ist noch gebräuchlich. Vgl. Br. Wb. 1, 307*: enen nagel endels in den balken slan u. *Stürenb. 47*: endel (ennel) upp *senkrecht in die Höhe*, endel daal mit dem einen Ende hinunter.

**endelik, entlik, adj. 1. endgültig, definitiv. Vgl. Hüfer in Pf. Germania XIV, 207.** Dar (auf dem Tag zu *Quedlinb.*) ne wart nicht endelik ghe-deghenet. *Lüb. Chr. 1, 142*; vnde dar en is os van en ne ienich endelik antworde to gheworden. *Sudend. Urk. IV. nr. 189, 36*; dar en kan os nen endelik antworde af werden. *Brschw. Chr. 1, 375, 26*; nimmer nichts entlikes schaffen. *Kantz. 37*; nichts entliks dar besloten wart. *das. 81*; Wat de (*der Obmann*) vor eynen entliken uthsproke affsecht, dat schal dar unwedderoppliken bi bliven (*1512*). *Krauses Arch. 2, 102*; Se konden nicht entlikes noch fruntlikes mit ohne verdragen. *Ben. 366*; dat de zaken inne kort to endeliker utdracht wol mogen komen (*1444*). *Gött. Urk. II. nr. 211*; ok sodan krich moge geendiget werden dorch de entliken sentencien vor se jegen uns (*1496*). *Falcks Staatsb. Mag. 8, 315*; Vm wilke twydracht . . . sware, grote veldtage gehalten sint vnd doch to nener entlyker, gantze vredelyker vthdracht komen kunden (*1480*). *Gr. Weisth. 3, 86*. — 2. *rasch, schnell. (Die Rathsherren sollen zur Sitzung bei Brüche erscheinen)* doch so mach eyn iowelk orlof bydden, wanne he wad endelikes to schickende heft (*1399*). *Gött. Urk. I, nr. 379*.

**endeliken, entliken, entlik, eintlich, adv. 1. endlich, schließlich.** derhalven wil he entlik in herliker gewalt erschinen vnde syn rike innemen. *Z. d. berg. G. V. I, 350*. — 2. *endgültig, definitiv. endeliken* vorscheden (*1447*). *Dithm. Urk. 33 (= to ende*

*vorscheden. das. 42)*; Alle sentencien, de endtlicken gesproken werden, sal men in schriften stellen. *Ostfr. L. R. I, 16*; dat he enkede unde entliken schreve. *Lüb. Chr. 2, 535*; doch ward dar entliken nicht besloten. *Korner 119<sup>a</sup> (W.)*. — 3. *genau, völls'ändig, sicherlich. Vgl. verbotenus, entlike wort. Voc. Locc.* Dussen breff hebben wi entlick uth copiren laten. *Renner 2, 48*; Soe was binnen Werle een greve theselven tyd, dy entlike wust, up wat dag die Beemer . . . geneken solde. *Schüren Chr. 227*; dat he de vorg. regulen solde entlyken hent an den doet bewaren. *Freckenb. Leg. 68*; Du kaenst noch machst minen staet noch nicht entliken bekennen, beth du my to eenen egentliken wiue ghetruwet hest. *Melusine fol. 9*; Were myn ryke van desser werlde, endeliken myne denstlude de wêrden (*wehrtten*) yd, dat ick den yoden nicht en worde gheven. *Brem. k. g. 175*; Se meynden, he were entelik eyn engel godes. *Leben d. h. Franz. Vgl. Mhd. Wb. I, 432 s. v. endeliche*. — 4. *nach dem Ende strebend, rasch, schnell. Vgl. Mhd. Wb. l. l., Grimm u. Ph. Dietz s. v. endlich u. Dähnert s. v. endlings (Sastrow 1, 306: endelings). In Meckl. noch jetzt: endlings, ennlings.* He ret eme endeliken na. *Lüb. Chr. 1, 11*; Do de keiser dit vornam, do toch he endeliken in dudesche laut. *das. 26. Vgl. 176*; Do Frederic die vyende sach, do reep hie endeliken: wedder vp! *Brem. G. Q. 125*; unde vorderde dar under endeliken wes se willen hadden. *L. v. Suchen c. 8 S. 26*; Wil gy genesen, so môt dat jummer entlik wesen. *R. V. 5322*; He sprak to dem duvel entlik. *Zeno 843*; De konink rêp gar endelik. *das. 1135*; entlichen ind vnuerzoget (*1370*). *Seib. Urk. nr. 814*; zo wil ich by yu komen, zo ich endelekest kan (*1383*). *Sudend. Urk. VI. nr. 51. Vgl. en-*

digen.

(ende-), entlingen, *adv. schließl.* idt heft oene noch an eenen articul gefeilt, dar se sich nicht entlingen .. kunden in vorlycken. *Ben. 728.*

**endelinges**, *adv. zu endel, senkrecht, steil.* Settet juw corsz, dar na sick weder unde wint schicket; jo mehr gy averst binnen de Nese (*v. Norwegen*) kamen, jo mehr segel gy endelinges in den strom. *Beschr. v. d. Kunst d. Seef. p. 82.*

**endels**, *s. unter del.*

**enden**, *schw. v. beendigen, entscheiden.* Und alle dinck nah rechte enden. *Soest. Dan. 113;* Dit wart dus geendet, dat. *Magd. Sch. Chr. 267, 3;* ok is sunderliken ghedeghedinget und endet: we etc. (*1377*). *Walkenr. Urk. nr. 971;* enden unde scheden. *Old. Urk. v. 1460;* also dat we ... ok nene dreplike sake enden en scullen, we en don dat mid unses ... herren ... guden willen (*1348*). *Scheidt v. Adl. S. 291;* Unde wan dy guldenmeistere imande willen affrichten der medebruderschapp unde der gulde, so schalen sy tu sik rupen, eischen und laden twe ut dem rade to horende unde tu endende dy warheit na utwisinge desses bryues (*1434*). *Cod. Brdb. I, 4, 326. Vgl. das. 333 u. weiter unter lenden.*

**enden, sik**, *sich wegwenden, fortmachen, eilen.* *Vgl. ags. vendan u. engl. praet. went.* Also enden sik dusse twei van dar unde gingen dorch de borch. *Brschw. Schichtb. 65 (Woeste).*

**endeschede**, *f. Grenzscheide. (Güter)* also se in al eren endescheden belegen sint (*1444*). *S. H. L. Jahrb. IX, 499;* dat dorpp to Warnow unde Wulfvestorpe myd alle eren endescheden (*1481*). *S. H. L. Urk. I, 331;* mit allen gerechtigkeiten, enden und endescheden, frien wegen etc. (*1577*). *Falcks Staatsb. Magaz. 7, 727 u. 8, 686; 8, 694.*

**endestën**, *m. Eckstein, lapis angularis. Hiob 38, 6 (H.; B.: eggesteen).* *Br. Wb. 1, 307: endelsteen.*

**endich**, *adj. rasch, schnell zu Ende kommend.* Du en scalt nicht swinen (*säumig sein*) over tafelen, du scalt endich sin an dime etende, up dat 5 ander lude diner nicht dorven wachten. *Zuchtb. fol. 3<sup>b</sup>;* Hir denket vp. dat dit eynen endeghen vortghanch hebbe. *Lüb. Urk. IV. S. 438.*

**endicheit**, *f. Raschheit, Entschlossenheit?* Ut desser dogent ok komen Vyl ere vnde fromen, Trostigheid, konheit und stedigheid, Endigheit unde alle ersamigheid. *Laiendoctr. S. 186. Scheller erkl.: Nützlichkeit, Zweckmäßigkeit; Höfer in Pf. Germ. XIV, 207.*

**endichlik**, *adj. rasch, schnell.* Dat dede de keiser drade vnde endigede dat mit endichliken bodeschap vnde breuen. *Soven Meistere fol. A 3<sup>b</sup>.*

**endichliken**, *adv. rasch, schnell.* Do nu de keiserinne vornam, dat he des morgens scholde steruen, do hof se sik endychliken tho dem keiser mit schrien vnde mith wenen. *Soven Meistere fol. B 2<sup>b</sup>;* Endychlyken quam he dar. *Valentin u. Namenlos nach der Stockh. HS. Vers 1197. (Hamb. HS. fol. 52<sup>a</sup> u. Staph. 245<sup>b</sup>;* Hastliken quam he dar); gelouestu des: do spreken sy endichliken: here, ick hebbe gelouet, dat du byst Christus. *Ravenst. f. 77<sup>b</sup>.* — 2. *genau, sicherlich.* Wiste de huszwert, an welcher stunde queme de dyff, he wakede endichliken. *das. f. 212<sup>a</sup> (Luc. 12. 39);* were desse ein prophete, so wyste [he] endichlike, we vnde wo ghedaen dyt wyf were. *das. 184<sup>d</sup>.*

**endigen**, *schw. v. 1. intr. ein Ende nehmen.* Sus mach eins endigen unse kif. *R. V. 612A.* — 2. *trans. zu Ende führen.* De vele beginnen, endigen weinich. *Tunn. nr. 576.* — 3. *refl.* Aldus endiget sik Reinkens istorien. *R. V. 6843;* De leve ... endigede sik to lesten in undoget, dat de maget swanger wart. *Pf. Germ. IX, 263. 8.*

**endigen**, *adv. rasch, schnell.* *Vgl. Br. Wb. 1, 307 u. Höfer in Pf.*

*Germ. XIV, 207.* Maria auerst stunt vp in den dagen vnde ginck vp dat geberchte endigen na der stat Jude. *Lucas 1, 39 (B.)*; Eyn dynck dat da kumpt up den glede, Dat geyt wol endygen vort. *Koker S. 372*; de sulvte margreve ward endigen rede und volde de vangen sulvest loshalen. *Brschw. Schichtb. 155*; schickeden se endigen an koning Frederick tho Kopenh. umme ein starker vulmacht. *Waite Wullenw. 1, 353*; Vnde gelick also einer de starck is, ylich vnde hastigen löpt edder snelle vnde endigen geith, wol ehr thor stede kumpt also ein swaker. *Gryse L. B. fr. 24 D 4. Vgl. endeliken.*

**endinge, f. Grenze.** Also se ere endinghe vnde snede in rauwegher besate hebben gehat wente an dessen dach (1392). *Marienr. Urk. nr. 371.*

**ëner, adv. cher, früher.** *Vgl. Grimm s. v. ehender.* Eyn de dem anderen warscap louet. De zal eme halden sine jar ut, he en moghes ener ouer gan mit guden luden, dat he wat ut ghezat hebbe (1324). *Seib. Urk. nr. 604, 7.*

**ëneren, einigen, verbinden?** Vortmer en zolen vnse borgere neyne andere heren kesen, dan vnser heren andere van Colne vnd de stat van Ghescke. We dar bouen dede . . . de en enert vns nicht vnd en willet des myt vns nicht hebben (um 1360). *Seib. Urk. nr. 765, 35.*

**enerwegen, adv. irgendwo.** Tom lasten kumpt Johan, de olde appeteker, vnd zecht enerwegen in ener collacien manket anderen luden vnd secht also. *Hamb. Chr. 144. Vgl. unter wech, wege.*

**enge, adj. enge, beengend.** Ik byn twusschen twen dynghen in engher noet begrepen. *Brem. nds. GB. 185<sup>b</sup>*; hilge stede to sukende, so also he dat over lange tyd yn synen engesten noden gelovet hadde (1425). *Gött. Urk. II. nr. 111*; de tokomende pine unde dat enge ordel des tornigen richters. *Horol. 73.*

**engel, Engel.** Die jungen engel werden die alde düvel. *Tappius 18<sup>a</sup> u. Tunnic. nr. 80.*

**engelich, adj. enge.** Um Michaelis (1595) is vur radtsam befunden, datt, dewill de Hollstenstrate dem reisenden manne gar engelich, datt deswegen noch ein stadtdor solde angeordnet werden. *Hövel Chr. 61.*

**engelot, m. Goldmünze mit dem Bilde eines Engels.** Sie galt z. B. in *Mekl. im Jahre 1546: 4 mk. 4 schill. (Mekl. Jahrb. XVI, 339)*; in *Lüb. 1579: 4 mk. 10 schill. (Dittmer, die Lüb. Familien Greverade u. Warneböke S. 20).* *Vgl. Grimm s. v., Dühnert 106 u. Höfer z. B. Waldis Vorl. son 666.* In und by fryen kösten schal de brudegam der brut nicht höger also einen engelloten edder dubbelunen, und keine goltkede, van tyt an vollen tagen glöfftes bet geendigter hochtyt voreren by straffe veer floren. *Greifsw. Hochz. Ordn. v. 1592 S. 191*; de engellotten = 30 schaepe (de ducaten = 20 schaepe; de goldgulden = 15 sch. u. s. w.) *Münzordn. bei Ben. 776.*

**engelsch, adj. angelicus.** Darna wart en sang gesungen Van den engelschen tungen. *Brandan 581.* — ene engelsche breszen. *Lüb. Z. R. 217* = ene bresse mit enem engell. *Wism. Altherth. 64, 10.*

**engelsch, engels, adj. anglicus.** de enghelschen koplude . . . eyn enghels schip. *Lüb. Chr. 2, 133*; Min maget wil jarlikes hebben en engels klet. *Cl. Bur 61*; De bur wil dragen engelß want. *Schip v. Narrag. fol. 121<sup>b</sup>; Prinzeßin Anna, Nonne im Ribnitzer Kloster (1482), erbittet sich von den Herzögen zur kledynghen soster elen swartes leydeschen wandes vnde twynlich elen wyth enghels. Mekl. Jahrb. XXV, 56*; 1 engels graw laken. *Pf. Germ. X, 390*; vnnd in jrem braut-tage aufm eim engelschen lackendt wants, so sie aus jrem hause bis an die kirche spreiten lassen, nach der

kirchen gangen. *Sastrow 1, 104. Vgl. unter lundisch*; So welk unse burghere kumpt in Vlanderen unde heft he also vele copschattes also XIII sol. engels efte mer, he scal geven enen schelling englis tho hanze. *Brem. Stat. 291; e. Münze*, twaelf myten brab. acht vlaems. *Kil.* Vur ichliken schild sall man geven eichtzehn crossen ind einen ichlichen crosse magh man betalen mit einem alten engels ind einen ichlichen engels magh man afflegen mit einem colnischen wißpennink. *Gr. Weisth. 3, 60, 2*; dat punt was mögen sie ableggen mit einem engels stueß ... ind vur den orloff sal hie geven zweien rinsche gulden, die magh hie affleggen einen gulden mit vier ind thwintig engels ind einen engels magh hie betalen mit einem coln. wißpennink. *das. 65, 27*; betalen ein pundt wasses off einen engels stuiß darvur, den hie mag affleggen mit einem alden engels. *das. 66, 32.*

**engen**, *schw. v. 1. enge machen, schmälern.* Nemen scal thes stades weythe (*Weide*) enghen noch mit scunen noch mit garden noch mit nenen dinghen (*1303*). *Brem. Stat. 49.* — *2. drängen, zwingen.* Weret dat me se enghen wolde, so wolden se. *Lüb. Chr. 2, 153*; engeden eren rath darto, dat. *das. 310*; Dat wi de Dithmerschen mid macht darto engen, dat. *Dithm. Urk. 43*; Willen se nich na gedaner billiger eschinge kamen, so mach men se dar tho mit poena engen. *Ostfr. L. R. 1, 31*; N. quam in geheget ding vnde beschuldegede N. von siner husfrowen wegene, dat he one engede mit degedingen vnd sin erue ansprokich makede. *Hall. Schöppenb. fol. 58<sup>b</sup>*; dat wy darum wedder um beclaghen eder enghen en schullen eder willen (*1339*). *Scheidt v. Adel S. 311*; nouwen vnde engen. *Brem. G. Q. 99*; engen ofte hinderen. *Lüneb. Urk. XV, 178*; nicht enghen noch hinde-

ren. *Z. f. N. Sachsen 1858 S 82.* Nademe wi to krige aldus janmerliken genudiged unde geenget. *Dithm. Urk. 40*; nicht tu engende noch tu 5 ergernde. *Cod. Brdb. I, 7, 131*; vorunrechten edder enghen. *Hoyer Cri I. nr. 209*; engen ofte penden. *das. nr. 215.*

**engeren**, *schw. v. verengern.* S sal he des gestichtes pele (*Grewen*) an gheynen steden engeren oder lazen engeren off zu sime lande vnd heirlicheid trecken (*1370*). *Seib. Urk. nr. 813 S. 572*; Ok schal nemar 15 syn hoffte engern, alse spiker, kelre vnde ander gebuwete vptonherren. *do dat mit des rades willen (1450) Cod. Brdb. I, 25, 353.*

**Engeren**, *Ingermannland (D.).* 20 **engesten**, *schw. v. ängstigen.* He engeste (= engestede) orer dre aare orsake. *Liliencr. II, 165, 95.*

**engestlik**, *adj. Angst erregend, ängstigend.* Sunte Maria de ghude, De 25 mote di behuden Vor enghestliken noden. *Rost. Perg. HS. d. 14. Jahrh. Sitzungsab. d. Münchn. A. d. W. 1871 S. 459, 37*; nochtan so mostestu din sware cruce suluen dreghen to der engestliken stede diner bitteren matere. *Gebetb. Fragm. 7<sup>b</sup>.*

**engever**, *m. Ingwer.* *Vgl. weiten Formen bei Diefenb. Gl. 635<sup>b</sup> u. Goth. Arznb. 15.* Unde wen zee denne al 35 sus ere ede dan hebben, so schal ên islik nige karen radman bynnet enem mânte dar na gheven jewelkem borgermestere twee punt enghewers unde jewelkem radmanne ên punt 40 u. s. w. *Greifsw. St. Verf. v. J. 1451 S. 29*; Dejennen, de tho rade gekaren worden, de schalen geben ... einem ißliken borgermeister 1 punt 45 godes engeuers vnd einem ißliken rathmanne ein halff punt vnd beiden schriuern en halff puntt. *Lib. arbit. civ. Rost. fol. 41 unter v. J. 1666; Ao. 1558 d. 11. Jan. ging ein rath na dren vpt rathus, dar ward na 50 older gewanheit die bursprake vor-*

gelesen vnd bewilliget dat sie des andern dages to gewonlicker tydt scholde vorkundiget werden. Darnha ward die engeuer van den wynhern vnd richtern vmgedragen vnd die ettingk affgeropen. *Gentzkow in s. Tageb., Balt. Stud. XII, 2, 3. Der Ingwer wurde vorzugsweise zum Warmbier, welches die Stelle des Kaffees u. Thees vertrat, verwendet. Vgl. Donandt* 10 *Gesch. d. Brem. St. R. I, 299. — Dar wart geschenkt claret und wyn, groen engefahr (eingemachter Ingw.) und confect umb gedragen. Renner z. J. 1580; 2 fl. to gronem engeuer* 15 *vnd zuccat; des krece sie jeders 2 punt darfür. Gentzkow l. l.; grone gingeber. Hans. Rec. II, 237.*

**engicheit**, *f. Engheit*. konet uns nicht entvlen umme enghicheyt der 20 stede, darseligghen. *Korner 123<sup>c</sup> (W.).*

**engster**, *m. Angster*. *Vgl. Grimm s. v. engster, kluckglaß, bombylius. Chytr. 413; enghster, klockglas, bombylius: vasculum angusti oris, iuter* 25 *bibendum bombum sonitumque edens. Kil.*

**enhant**, *s. unter hant.*

**enk**, **einkafftich**, *adj. genau, bestimmt* = enkede. uppe den enkafftigin s. Mertens dach (1451). *Cod. Brdb. I, 19, 375; vppe den eynkafftigen s. Mertens dach (1461). das. 391; vffte dat nicht en schege vor den enkafftigen negest komenden s.* 35 *Mertens dach (1468). das. 397; vp den eynaftighen dach s. Martins (1463). das. 18, 491; vp sulken eynhaftighen s. Martins dach. das.*

**enkar(e)**, *halb geöffnet*. aenkarre, 40 semiapertus, aenkarre staen j. aenstaen. *Kil. engl. a-jar. mik duchte, wo se (de porten) stunden enkar, Ik sat van minem perde twar. Kranes-* 45 *halb (b. Bruns) v. 25. (So liest auch die Hs. B.). Vgl. ekarre. Wegen des ausfallenden n vgl. ewich und ênwich, envare u. ever, Ewalt u. Enwalt. „enkernig (= enkerrich?) wird von der Thür gesagt, wenn sie nicht ein-* 50

*geklinkt ist. In Ditmarschen heißt dies: de dör steit inne knirr.“ Danneil s. v.*

**enkede**, **enket** (*enkende, Livl. Urk. nr. 1731; eckede, das. nr. 1719*), *adj. und adv. Vgl. Grimm s. v. 1. offenkundig, sichtbar. apparens, encket. Diefenb.; evidens, apparens. Voc. Engelh. Ene hantaftige dât is en* 5 *dât, de to hant gheschen is unde alzo encket unde schinbar, alze este me se myt der hant volen moghe. Brem. ABCD des Ssp. unter hant-* 10 *aftige d.; als in de gravescop to Mulinge wol enkede is (sich zeigt). Gl. zum Ssp. III, 29, 1; mit eneme vuryghen yseren wart he steken dore ein horn van under up in sin lif; dar af brande he innen, unde buten* 15 *was nehn wunde enket. Lüb. Chr. 1, 225; unde dar was neman, de dat gherne sede, dat he schuldich were; doch yd was ghar enket in der hosen, wor de knake gheschoret was. das. 2, 435; des heidenschen deites und gemeines volkes was so vele, dat* 20 *hundert dusent dot geslagen edder gestorven dar in orem here nicht enket weren, (nicht sichtbar, nicht bemerkbar waren). Magd. Sch. Chr. 329, 15; hefft he (bei einem nedder-* 25 *val) enkeden schaden wunnen, so schalme eme den schaden betheren. Dithm. R. Q. § 107 (= ochsunelken. Vgl. das. II, 56). — 2. unzweifelhaft, sicher, zuverlässig, genau. De leue godes is de gude wech, dar nemend inne kan erren, vnde is de enkede ste wech. Eccles. f. 15<sup>b</sup>; des tho orkunde unde enckeder bekantnisse hebben we etc. (1393). Z. f. N. Sachsen 1864 S. 82; to ener en-* 30 *kededen schede merket vnde maket (1404). Maltz. Urk. II, 453; eukede teken. Lüb. Chr. 2, 237; enkede warteken. das. 240; he het des eu enket teken. Eccles. f. 17<sup>b</sup>; enkede tal. Lüb. Chr. 2. 293; klare, enkede vnde vullenkomene antworde (1447). Dithm. Urk. 41; umme der lüb. mark*

ene ewige, beständige, enkede were und werde to makende. *Hamb. Chr.* 344; dat gi denne juwe enkeden, bedrepeliken, bodeschup mit der sake to uns schigken (1426). *Z. f. N. Sachsen 1855 S. 169*; enket beschët. *R. V. 1553*; des (*das jus talionis*) syn dy Sassen al aff gheghan vnde hebben hyr vor enkede (*genau bestimmte*) bothe ghesath, wo me yd beteren scholde. *Ssp. II, 16. Gl. bes. von Zeit- u. Ortsbestimmungen, Terminen.* Hir vmme so hebbe wy Peter gelecht ene enkede tyt vor vns to wesene . . dair vme willet enen efte we enkede lude juwer sake mechtich maken (*bevöllmächtigen*) (1416). *Fahne, Dortmund. 4, 268*; dat is de andere syn des artikels, dat he bewaren wyl, dat de stede enkede sy. *Ssp. III, 61. Gl.*; de greue schal kamen to rechter dynckstaed vnde schal de stede enkede wesen vnde schal eygentliken by namen genommet wesen. *das. 62. Gl.*; enkede tit. *Sündenf. 3237*; up ene enkeden dach. *Greifsw. St. Verf. 19*; vp den enkeden vorgeschreuen dach (1412). *Cod. Bräb. I, 7, 139 u. ö.*; bynnen eyner enkenden vthgesteimpten tiidt. *Old. Urk. v. 1513*; up enen enkenden dach. *Richth. 271, 4*; weret sake, dat wi . . die summe geldes up die vorgebantent twee enge dage nicht betaleden (1394). *Fidic. 2, 118*; de kloeken sall man luden up ein enkede uir, den sommer to VII uren. *Seib. Urk. nr. 719 S. 411, 12.* — 3. *von Münzen: vollhaltig, vollwichtig.* hundert enkede gude vulwichtige rinsche gulden. *Old. Urk. v. 1514*; eynen guden, enckeden, gangbaren Jochimdaler. *Old. Urk. v. 1550*; *es ist aber zu bemerken, daß enket und enkel (einzeln) mit einander wechseln (vgl. enkel, enkede, even; allentelen, alleynkede beim Teuthon.), daß daher unter enket auch ein einzelnes (Species) Geldstück verstanden werden kann. Vgl. Richey s. v. z. B. Der pennyng*

tachtentich werden do szo gudt als eyn enket koerforster gulden. *Münst. Chr. 1, 244*; vyftich enkede golden postl. facit XXX goltgulden (1453). *Nies. Beitr. 2, 607*; dit is geloist vor hundert goldgulden vnd dar vor sint gekofft vyff enckell gulden jaerlix. *Fahne. Dortmund. 2, 348*; wi vorkopen vor dortich enkele rhynsche gulden, dede wy thor noghe an ghudem rhynschen gholde entfangen hebben (1498). *Krauses Arch. 1, 83* (vgl. vor 140 gude fulwichtige golden rhynsche gulden, itlick besondere. *das. 1, 84*). — *adv.* des orden crounycken, dar staet die iare godes enkede inne. *Brem. G. Q. 63*; dat mach man enkede bewisen. Tom erstet myt etc. *das. 117*; de orsake wech ick enkede nicht. *Lüb. Chr. 2, 654*; des en wet ik nicht enkede. *Brschw. Chr. 146. n. 2*; dat me alle des rades tinsche scholde enkede scryven ut den olden tynsboken in eyn nye bok. *das. 125. n. 2*; du (*Kaufmann*) schalt dyne rekinsbuke recht unde enkede schriuen. *Hannov. Mscr. I, 84. S. 468*; enkede vnde wis (1431). *Cod. Bräb. I, 1, 182*; enkede alle werde wij upstaen van den doden. *Russ 2, 21*; dyt wort amen hethl so vele alze vorwar edder enkede. *das. 25 u. ö.*; vnde dat sach se alzo, efte dat do suluest schege; so enkede vnde so merckliken. *Birgitt. Openb. f. 3*; bidende, dat he de sulueste figure enken beseen. *Schaph. Kal. f. 91*; dat men id khume mercken khonde. wo men nicht enkende darnha sach. *Kantzow 52*; Lucas unde Marcus segget dat enkeder. *Serm. evang. f. 229*; dat was des auendes in pasche daghe, also Johannes scrift enkede vth. *das. 129*; up dat de borgere dat desto klarer und enkeder wehten. *Lüb. Chr. 2, 637*; vnde men schal seen, dat wy dat aller enkede mirt korten worden hebben ghescreuen. *Brem. G. Q. 55*; alze gy dat enkedest kunnen. *Brschw. Chr. 160, 18*;

asse se enkest kunnen. *Z. f. N. Sachsen 1847. S. 310.* — *Als Subst.* wes zone (*Sohn*) he waes, dar eyn heft me neyn enked aff. *Lerbeck § 144.*

**enkedicheit**, *f. Offenkundichkeit, Sicherheit.* allet desset to merer enkedicheit ys gheschen. *Old. Urk. v. 1503.*

**enkel**, *n. Knöchel am Fuß. Vgl. Grimm s. v. enkel vel anclaw, talus in pede. Voc. Engelth. Vgl. Diefenb. s. v. talus. wente to den enkelen (usque ad talos). Ezech. 47, 3 (H.); dat de cristen in deme blode der Saracenen woden aver dat enkel. 15 Korner 21<sup>a</sup> (W.).*

**enkel, enkelt**, *adj. einzeln u. einfach, (im Ggs. zu doppelt). eynckel, eenckel, simplex. Kil. Vgl. Stürenb. s. v. upp der stidde, da Molhusen licht, dar wanede eyn moller eyn enkelen hus, so kam eyn grot regenwater etc. Abel 35. Vgl. auch enkede 3 u. entel.*

**enkelstal**, *s. stale.*

**enket** = inket.

**enketlike**, *adv. genau, bestimmt.* Hebben de sone ghebroke in dissen stukken vnd in manighen anderen stukken, de man enketlike wol bewisen magh (1317). *Mekl. Urk. nr. 3919 S. 293.*

**enleene** = allene, *allein.* daer mach gein borger syne beeste enleene hoyen laeten, sonder moet die vor den gemeinen heerden dryven. *v. Steinen 6 st. 1578.*

**ennich** = jennich.

**ennaeml.** .. ut (habitu) vario non utatur (*der Probst*), sed vestes laneas clausas coloris qui dicitur enmael etc. (1294). *Wilm. Westf. Urk. III. nr. 1493. (In der Urk. das. nr. 1787 wird vom Herausgeber ennore gelesen.)*

**ennôch**, *adv. genug.* Voders unde weyde ennoch. *Lüb. Chr. 1, 185;* Spise genoch unde vil, Dat he ennoch hedde negen jar. *Brandan. 77;* Gi hebben mineme heren ennôch gesecht. 50

*R. V. 2520;* Dar hebbe wy alrede thovorn ennoch aff ghezecht. *Locc. Erz. 48<sup>b</sup>;* He hat vns ennôch to leide dân. *Anselm 768;* Du hefft des grimmen ennôch gedân. *Sündenf. 1254.*

**enquanses** *zum Scheine, von quant; jetzt: quantwis, quanzwis.* Des wil he sik des bischdomes enquanses entseggen. *Theoph. I, 267.*

**ensodanes**, *adj. ein so gethanes, solches. Vgl. Gr. Gr. 3, 62.* unde dat ensodans also were, dar wolden se oren eyt to don. *Z. f. N. Sachsen 1864 S. 101;* ensodanes nenerleye wys to gestadende. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 1. 71 nr. 11;* juwe borgere ensodanes strengeliken to vorbedende. *das. 73 nr. 13.*

**entachttern**, *schw. v. hinten bleiben.*

Wiben Bartelt hefft noch onderwegens sine landtlüde, wo he gekont, gewarinet, wat se wol erholden konden, unnd ock biswilen entachttert unnd bi der Ditnerschen wagen harret her gereden. *Neoc. 2, 221.*

**entarbeiden**, *schw. v. die Arbeit in Unordnung bringen.* We deme anderen sin scherde werk vntarbeydet, de scal dat wedden mit 3 mark. *Lüb. Z. R. 322 (Rolle der Leineweber).*

**entarmen**, *schw. v. verarmen. Albrecht, Herzog s. Mekl., verordnet:* dat nen kroger, borger effte hûsman schal ander beer schenken sunder 35 Gnewesmolens beer, wente wij dat warliken vorvaren hebben, dat de sulue vnssestad Gn. dar bij stan mach vnde anders so hoge entarmet worde, dat id vor vns vnde vnse land vnde lude nicht were (1403). *Mekl. Jahrb. 33. 106.*

**en(t)barmen**, *schw. v. erbarmen, mit Dativ.* Entbarme dy miner! *Dial. Greg. 237<sup>b</sup>;* Dat god entbarmen moge! 45 *Leibn. 3, 249;* do entbarmede em de jamer sines broders. *Korner 102<sup>a</sup> (W.);* eme entbarmede ok de olde greve. *das. 114<sup>b</sup>;* Dem keyser entbermede de vorgenklicheit der kerken to Bremen. *Renner 1, 39;* dat velen

luden entbarmede. *Hamb. Chr.* 356; Lat dy de overycheit nit entbarmen. *Soest. Dan.* 34. *Vgl.* 201; Dut enbarmede den broderen gar. *Marina* 189; Got enbarmet! *Brschw. Chr.* 218, 18. — So barmhertich dink hülen se (*die Sängere in der Kirche*), dat me sick van rechte erer wol entbarmen mochte. *V. olden u. nyen Gade fol.* D 7.

**entbarminge**, *f.* Erbarmen. misericordia. *Ps.* 25, 10 (*H.*).

**en(t)beden**, *st. v.* entbieten, sagen laßen, gebieten. *Vgl.* Grimm *s. v.* He entbôt eme dar sine hulde. *R. V.* 2149; De merje secht unde entbut (*3 sing. praes.*) ju dat. *das.* 3766; Koning Alex. de entbut dy, dat he rede sy. *Alexander b. Bruns* 351; segget juwen heren, dat ek om enbede, dat. *das.* 344; dat zulen se my enbeden (1359). *Seib. Urk. nr.* 753; Se enboden dat hastelike dem hülligen vader, up dat he geringe queme. *Dial. Greg.* 134<sup>b</sup>; Do enbot de pawes Pippine, dat. *Magd. Sch. Chr.* 22, 10; De koning sande bischop E. v. H. und enbot den broderen, se scholden nicht keisen, sunder se scholden eindrechtich wesen und om dat enbeiden. *das.* 82, 12; also he os sulven enboden heft in synem breve. *Brschw. Chr.* 28, 12 u. ö.

**entbeiden**, *schw. v.* erwarten, ersehnen. gelyck als eyne knecht esschet dat ende synes arbeydes, aldus vntbeyde ick dy. *Br. d. Eus.* 42<sup>b</sup>.

**entberen**, *st. v.* entbehren, ohne etwas sein, missen, verzichten. 1. mit *Gen.* Na deme se (*die Thiere*) enberen der redelicheit. *Sündenf.* 794; wy en kunt nicht wol eins heren entberen. *Theoph. I.* 58; unde môt syr provende plat entberen. *das.* 310; we dei sulven (swarten) kunst wil leren, Dei môt godes gans entberen. *das.* 375; vortmer schal juncker Ocke entberen al des em in desser veyde affgewunnen is, behaluen dat lant to Broke, dat schal he behalden. *Brem.* 50

*Urk. v.* 1427; scude en vredebrake . . dar scolde he (de voghet) der stad ere recht ane vormunden; wolde he aver dor vruntschop des enberen. 5 des eme dar af werden mochte (*auf die ihm zukommenden Strafgelder verzichten*), dat mochte he don. *Gasl. Stat.* 84, 1; de duuel hadde des wol enboren, Doch moste he to or komen in den thorn. *S. Margar. Pass. f.* 8; de des vil gherne hedde enboren. *Wiggert* 2, 52; dey koplude moten dat alwege to den heylgen sweren. wan men nicht des enberen will. dat et alreide vortollet sy. *Seib. Urk. nr.* 761; wert, dat he des nicht doen en wolde, so sal he des ampts enberen. *das. nr.* 765, 46; de scal des hoves vmbren (*vom Hofe ausgeschlossen sein*). *Russ.-lül. Urk. S.* 67<sup>a</sup>; he schal beteren mit hundert marken vnde der stat vntberen (*aus der Stadt verbannt sein*). *Lüb. J.* 352 u. so h.; he schal dar to der stades woninge enberen. *das.* 362. — These broke scolen der ratmanne vtvortheren (*einfordern*) . . ne wolde ok the gheue. the den broke hadde ghedan, thes nicht untberen (*nicht missen = nicht zahlen*), so scolden the thuge vor then ratmannen en vorthugen (1363). *Brem. Stat.* 17; oft de schuldenere des nicht wel entberen. *Leibn.* 3. 441, 34. — 2. mit *Acc.* Du (*Christus*) weist dat wol, dat ik ene (*die h. Elisabeth spricht von ihrem gestorbenen Gemahl*) gaus leff hebbe, iodoch vme dyner leue willen so hebbe ik ene doch gerne entboren. *Lüb. Passional f.* 274<sup>a</sup>; so bat de keiser en dar vnt (*um den Hengst*) vnd hertoch Bugslaff sede em ene tho, wowol he et sust nicht gern entbor. *Kantz.* 156; in sinem geslecht is doch mannich man, De dat hof ovel entberen kan. *R. V.* 1850; in der Stelle: Dese wull wolde ok nicht entberen sine leveren to geven sineme heren. *das.* 5373 ist der *Acc.* sine leveren wol abhängig von entberen: er wollte



nicht seine Leber missen, um sie zu geben. —

**entbernen**, *schw. v. anzünden.* dat vur entbernen. 2. Mos. 22, 6 (II.); vnd ok twe wunden kersen to dem veni redemptor, de men schal entbernen, wan me den nachtsangk an heuet, vnd bernen laten beth thom ende, dat dy bedeklocke ludet is. *Cod. Brdb. I, 5, 225.* — *bildlich.* 10 Entberne de dusternisse mynes herten myt dyner gnade. *Brem. nds. GB. 159;* Du werest entbrent in syner leve. *das. 161;* dat (myn word) heft juwe herte entbernet to ewicheyt. 15 *Serm. evang. f. 94<sup>c</sup>.*

**en(t)binden**, *st. v. lösen, befreien.* *Vgl. Mhd. Wb. 1, 136.* St. Paul de entbant das eis. *Kerkhoerd 6;* So vro als he syne arme an sach, worden se mit so groter hast entbunden, dat se nyn mensche so gerynge entbynden konde. *Dial. Greg. 172;* de hillige sele wart entbunden van den vleische. *das. 227<sup>b</sup>;* de macht to byndene 25 unde to vntbyndene. *das. 168;* se mochten binden unde unbinden in der bicht van sunden. *Lüb. Chr. 1, 130;* Se (*die Witwe*) is entbunden unde is fry. *Laiendoctr. 88.* — *übertr.* 30 *auslegen, erklären.* Ut der schrift van velen saken, De Kristus em dar entband. *Laiendoctr. 25;* de oppenbare rede hebbet mine vrage vntbunden (*gelöst*). *Dial. Greg. 165;* Do antworde de yunghelinc ... ick wete dat vele bet dan ghi, al vraghe ick dat jw ... he gedachte des yunghelinges, dat he seghede, dat he dat bet entbynden wolle dan he. *Leben d. h. Franz f. 10.*

**en(t)bissen**, *schw. v. weglaufen.* De gebruckede siner frunde so lange, dat en de koie enbisseden unde quam nicht ein kalf van wedder. *Münst. Chr. 1, 328.* *Vgl. bissen.* 45

**entbiten**, *st. v. Imbiß nehmen.* De heft gelegen ... Dre dage, dat he nichtes unbeit. *Theoph. II, 748;* unde unbeten beide. *Eike v. R. 284.* 50

**entbliven**, *st. v. entbleiben, zurückbleiben.* Laet (*spricht eine Mutter zu ihren jungfräulichen Töchtern*) uwe reynicheit myn ontbliuen (*daß ich nicht Jungfrau geblieben bin, sondern geheiratet habe*) verghelden. *Boec v. d. joncfr. f. 46.*

**entbloten, -bloden**, *schw. v. entblößen.* *Vgl. Diefenb. s. v. denudare,* discooperire. mehere clage vnde thosprake hyrvur vnbestempt .. schullen vp desseme dage woll lutbar vnde entblodet werden (1480). *Falcks Staatsb. Magaz. 8, 718;* Wente ick hebbe Esau entblötet. *Jerem. 49, 10 (B.).*

**entboren**, *schw. v. sich erheben, empören.* *Vgl. Mhd. Wb. 1, 153 s. v. enbære.* dat de adel vnd stede so jegen de vorsten dorsten entboren. *Kantz. 174.*

(ent-), **emborunge**, *f. Empörung.* eine gemeine emborung und uproir im hilligen rich. *Münst. Chr. 2, 284.*

**entborgern**, *schw. v. das Bürgerrecht verlieren.* de sall entborghert weßen vnd entberen vnser borger-schap. *Niesert 3, 203.*

**entbreden**, *part. entzückt, in extasi.* *Voc. Engelh. u. Diefenb. s. v. Vgl. Grimm 3, 578 unter entpretten.*

**en(t)breken**, *st. v. 1. intrans. losbrechen, entgehen.* De besetene mensche began alto greselyk beer (*Geburde*) to kryghen, so dat alle de bande vntsprungen vnde he vntbrack em allen wt eren handen. *Leben d. h. Franz. 45.* — *ausgehen, fehlen, mangeln.* De dach solde vns er entbreken, er ik dat alle vertellen solde. *Dial. Greg. 127;* Dar entbrack water in der werschap. *das. 128;* gi en sint hir noch nicht al, men eyn de is hir noch nicht .. set vlitliken to offte yuw iemant vntbreke. *Lüb. Passion. f. 75<sup>a</sup>;* dat eme spise enbreke. *L. v. Suchen c. 4;* beghunde den cristenen to entbrekende ere vitalye. *Korner 133<sup>c</sup> (W.);* Du bist en seluen unde dine iare en sollen nicht unt-

breken. *OGB. C. 86<sup>b</sup>*. — mit *Gen.* uns enbrekt brodes. *4. Mos. 21, 5*; Sotes waters en vnbrak. *Harteb. 211, 352 fol. 16<sup>b</sup>*; vnde belegede ene also lange, dat en vnbrak aller spise unde ghedrenkes. *Lüb. Chr. 1, 327*; Der sinne vnbrak doch dem smede. *Wig-gert II, 45, 4*; is id also, dhat der maghe umbrect bi ther enen side, er scal umbreken bi ther anderen (*cs ist die Rede von einem Streite zwischen zwei Parteien, die to gisele liegen, und denen, wenn der Streit binnen einer bestimmten Zeit nicht geschlichtet ist, Verwandte von beiden Seiten zugelegt werden sollen*) (*1308*). *Brem. Stat. 19*. — He scal os helpen buwen den kalcberch ... wanne he dat ghedan heft, so is he des buwes von os enbroken (*ent-freit*) (*1337*). *Sudend. I, 311, 3*. — *trans. unterbrechen, hemmen.* unde hulpen dat vur unthbreken (*löschen*); ne hadden desse lude nicht tho comen, dar mochte van wesen scadhe schen (*1332*). *Brem. Stat. 179. ab-brechen, entziehen.* Die man mut bat sik selven unde sin gut deme heren mit getuge untreken, denne die herre mute me unde sin gut under sik tien mit sinem getuge. *Lehnr. Art. 80 § 3*.

**entbringen**, *st. v. aus den Händen bringen, forthelfen.* *Vgl. Dähnert s. v.* Entbracht einer dem gerichte edder borgen den gefangenen mit waldt edder mit list, he moth ehne wedderstellen. *Rüg. Landbr. c. 69*; so dat se den beiden borgemesteren underwegen de mer unfoges tokereden mit schlaende ropende und stötende so lange, dat en her Johan Meier, de nicht wol to vote und een krank olt man was, entbracht und van en vorlaten worden in Joachim Olrichs hus. *Hamb. Chr. 351*.

**entbristen**, *st. v. mangeln, gebrechen.* Deme mot rechter leve entbristen. *Laiendoctr. 33. Dazu schwaches Partic.* entbrostet (*mhd. entbrosten, Lexer 1, 548*). so verre hey van peen ent-

brostet (*befreit*) is. *Urk. v. 1419 bei Wallraf (Woeste)*.

**entdecken**, *schw. v. die Decke wegnehmen, entblößen.* Do er licham undecket was vmme to wasschen na den zeden der doden, so vant men etc. *Dial. Greg. 227<sup>b</sup>*; he kerde eyrst aff syn cleyt van synen schulderen vnde entdeckede de wunden. *das. 257*; vnde dat sik de seke (*Kranke*) entdeckede edder vp stunde vth deme bedde. *Summa Joh. f. 110<sup>b</sup>*; ock hebben se itliche zyhle ontdeckt (*die Bedeckung abgenommen*) und de balcken in twe gesaget. *Ben. 455*.

**entdelen**, *schw. v. nicht zuerkennen, aberkennen.* En dhef, dhe mit dher dhuve begrepen is vnde vangen vnde bunden vor richte kumt mit ther undat, deme scal men den vorespraken undelen (*Var. untdelen*). *Brem. Stat. 110. Vgl. Lüb. R. 543*; Keiser Frederik wolde markgreven Albrechtes sone entdeilen der greveschop to Plotzik. *Magd. Sch. Chr. 120, 4*; We syne morghe sprake homudeleke drye versumet vnde vorsith, deme schal me syne ghilde vntdeylen (*1346*). *Cod. Brdb. I, 15, 129*.

**entdingen**, *schw. v. durch Abschließung eines Vertrages entziehen, wegmieten.* Oft welk amptbroder were de deme anderen syne knapen entdingede, dewile dat he in synem arbeyde were, de schal dat wedden mit 20 sch. *Lüb. Z. R. 495*.

**entdôn**, *an. v. 1. aufthun, öffnen.* wo leiflik is uns des cruces boem untdaen. *Lieder a.d. Münsterl. 16, 1*; de arme wide vndaen. *Mud. Ged. 9 v. 292*. — *2. weythun, berauben.* Daer lach he langhe tyt al ghegherwet myt den ornamenten vnde vntdaen van verwen (= *entfärh*). *Leben d. h. Franz 56*.

**en(t)dregen**, *st. v. wegtragen.* We emme ene bordene holtes ut sinem holte untredget, dene mach he panden vor ses penninghe. *Gosl. Stat. 37, 3*; de darto helpen und raden, dat anderen luden dat ore wert ghe-

nomen unde entdragen. *Lud. v. Gött. b. Geffck. 97.* — *befreien, mit Gen. (Mörder, Frauenschänder u. s. w. haben ihr Leben verwirkt)* ende van den stolen guede sal nemen die clager een derden dël . . . ende van ander syn selues guede sal syn wyf ende syn kynder nemen die helfte, alsoe veer als sy se ondraget rades vnde dades. *Richth. 525 § 11; Off vnse gnedige herr des landes to velde were, damede einich hovesman beschwert wer, damede sal hey dusses gerichtes op dusse tyd endregen sin. Gr. Weisth. 3, 38.*

**en(t)driven**, *st. v. wegtreiben.* vele luden endreffere korn. *Brem. G. B. 150.*

**en(t)drupen**, *schw. v. entropfen.* It schach van eventure unde van anxstes wegen, dat Marien ore melk endrop unde vil up einen sten. *L. v. Suchen c. 22 fin.*

**entegen**, *adv. u. praep. entgegen.* bischop G. toch om entegen. *Magd. Sch. Chr. 72, 16; Se gengen dem h. cruce entegen myt processien. Lerbeck § 50; De geist is dem vleische alle tyt entegen. Tunic. nr. 1354 u. ö.; entegen leggen, sich widersetzen. Brem. G. Q. 105. 145. sprek ok nicht entigen. Wiggert II, 24, 121. Vgl. entjegen.*

**entegenwerdicheit**, *f. Gegenwart.* dat we . . . werden erloist van deser entegenwerdicheit deser bedroefnisse *Greg. bede fol. 64.*

**entekerst**, *Antichristus, Endechrist.* Unde alze gij ghehort hebben, dat de entekerst kumpt vnde nu synt veele entekerste gheworden. *Russ 2, 62; in disser tijt des entekerstes, dat is des weddercristes. das. 2, 93 fol. 183.*

**entel(en)**, *adj. u. adv. einzeln, von der Zeit: nach und nach, allmählich.* Van dere last heringes 8 d. (*Maklergeld*), van den entelen tunnen io van dere tunnen 1 d. *Brschw. Urk. I, 143, 168; to der kleynen entelen vtgiff, dar he darvan entelen vtgeue.*

*das. 157 fin. Vgl. 70, 112 u. 144, 177; twe entele lude. Koker S. 363; entelne morgen (die nicht zum Complex einer Hufe gehören) (1384). Walckenr. Urk. nr. 985; so beklageden sik de wantsniders over de schroder, dat se entelen laken vorsnedden . . . unde by elen vorkofden. Brschw. Schichtb. 84; Darna quam aver eyn myt 200 marken, dar na eyn mit 100 marken, alzo volgheden de lude entelen myt der liffucht to kopende. Brschw. Chr. 1, 151, 3; hir schullen se to beholden den entelen slete, den de sittende rad hefft dat jar over uppe den radhusen, alze to bere, to lechten etc. das. 159, 6 u. ö.; et ne schal ok nen unser borghere nene enthele specirye kopen, de he weder wille vorkopen bi punden. Gosl. Stat. 103, 18; wel ok de kleghere sine sculde entelen klaghen, enes daghes ene, des anderen daghes de anderen . . . dat is unrecht. das. 73, 37; we en clene vorsmaet, de vorvallet entelen (paulatim). Eccles. f. 118<sup>d</sup> (Sir. 19, 1); de hogeste (bom) begonde vallen . . . de anderen oc entelen alle an de erde. E. v. Repp. 532. Vgl. all-entelen.*

**entelik, entlik, adj., enteliken, entliken, adv. einzeln.** He benediede einen iowelken mit entliker benediginghe (benedixit singulis benedictionibus). *1. Mos. 49, 28 (H.; B.: mit einem besündergen segen); Van eneme gropen enen penningh unde van eneme ketele enen penn., de men entliken koft; weret aver, dat en ghaest kofte samed kop an ketelen unde an gropen uppe waghene eder uppe karen, de ghift waghene unde karen toln unde van deme stucke nicht. Hanov. St. R. 490.*

**entelingen, -linge, -link, adv. einzeln, allmählich.** In dem sulven jare began dat korn up to slan unde wart duer, so dat dat gemeine volk unde dat armode nicht konde to kop krigen enteling na mallikes behof

einen schepel edder twe, sunder bi ganzen voderen. *Magd. Sch. Chr.* 377, 16; Vnd wes se denne dar vorkopenn willen, schullen se den morgen alle tho lede bringen, vp dat id gewederet werde vnd nicht entling jn de scharne nahalenn. *Helmst. Kron. S.* 290 in d. *Knochenhauer-Ord.*; winstock, de was entelingen in knoppen (crescere paulatim in gemmas). 1. *Mos.* 40, 10 (H.); dorch ouerflodicheit der watere so werd de erde entlingen (paulatim) vorteret. *Hiob* 14, 19 (H.).

**enten**, *schw. v. Propfriser* (enten) 15 *auf einen Zweij setzen, inoculieren.* inserere, poten vel enten. *Diefenb. s. v. Vgl. ente, inte, insitum, calamus novellus, qui inspicatur ad inserendum. Kil. u. Stürenb. s. v.*

**entengen, entingen**, *schw. v. einengen, schmälern.* onteynden, ontengen, determinare, disterninare. *Teuth.* 90. Item were, dat de hertoge van Cleue de vorgt. stad van Dorpmunde entenget oft verkortet hedde an eren herscapen, gerichten u. s. w. *Fähne, Dortm. Urk. I. nr. 207, 2;* Die de koninckstrate, kerckwege, mollenwege ... entengen mit tuenen efte graven. *Kindl. 4, 625;* geweltlichen ouertrecken off anders an eren privilegien, vryheiden ... bedrangen, bededingen, entengen vnd en dey vernichtigen (1442). *Wigands Arch. IV, 53;* Ouch so sey witlich, dat de edele greue Godert van Arnsberge wandages dey marknoten an erme rechte entynghen wolde, dar wart eyn dach to letet to D. *Seib. Qu. 1, 106.*

**entenginge**, *f. Einengung, Schmälerung.* Were of sake, oft van jemande enige belastinge, besperinge oft entenghinghe angekart oft angestalt werde (1446). *Kindl. 1, 127;* Dat wy van dem slothe Sybetesborch nenerleye schaden noch entghinghe (l.: entenghinghe) deme gemenen copman edder nemande don scholen (1435). *Cassel Urk. 261.*

**enter**, *Jährling, einjähriges Thier.* *Vgl. Br. Wb. 1, 309, Schütze 1, 303, Stürenb. 48 u. Mundart. III, 493, 495.* In dem lande to Lee dar bef 5 de herscup LX molt roggen vnd XXX vette wedere vnd dat heten se enthere. Vnd were it, dat se der nicht en hadden, so moten se darvor gheuen LX euwen, ene iewelke euwen mit 10 eme lamme. *Fries. Arch. 1, 465.* (Steuer) voor ein twenter (zweijähr.) 1 krumstert, voor ein enter 1 oisten. *Ben. 846.*

**enter** = entwer, *entweder.* *Vgl. Köne z. Hel. 1105.* Se moten ente van anxte der pyne ofte van leide der hemelschen vroude ere sunne beschryen. *Dial. Greg. 209<sup>b</sup>.* *Vgl. anter.*

**entern**, *schw. v. sich an das feindl. Schiff anlegen u. es ersteigen, harpagare.* *Vgl. Br. Wb. 1, 310.* de Lubeschen hedden gerne geentert. *Hörel Chr. 34.*

**entf.**, s. *entv.*

**entgân**, *anom. v. 1. weggehen, entlaufen, entrinnen.* Is ok dat de knecht edder maget ut ores heren edder frowen denste entgeit mid modwillen. *Gosl. Stat. 90, 37. Vgl. Ssp. II, 32, 3;* knechte vnde lerejungen, de dey meisters entghan weren. *Lüb. Z. R. 197;* Den fromen luden mit eren gelde entgan. *Soest. Dan. 61;* denck 35 yo myner ... Dat ick bald krige einen echten gaden, De my nicht roppe edder slâ Und yo nicht entgâ. *das. 85;* Here, sêt, dat ju de nicht entgân, De twei groten mordenere. *R. 40 V. 2791.* — 2. *entgehen.* Alle de bosen menschen ... de werden gepiniget vmme erer bosheit, also dat alle de rechtverdigen sein mogen in den verdomeden de pyne, den se vntgaen hebben. *Dial. Greg. 24<sup>b</sup>.* — 3. *schwinden.* althant entgingen eme sine naturlike synne. *Körner 32<sup>d</sup> (W.).* — 4. *einer Anklage entgehen, sich eidlich von derselben reinigen.* *Vgl. Richth. 967, 1102 u. Ho-*

*meyer z. Ssp. s. v. Eid.* Dhes mach he eme utgan mit sinen edhe (1303). *Brem. Stat. 68*; Die man mach aller sculdegunge mit siner unscult utgan. *Lehr. Art. 19 § 2*; sint se des vnschuldich, des scollen se entghan also recht is (1329). *Z. d. Harz-Ver. V. S. 486.* — *refl.* wes denne de Lobeken mid oren vredesluden sek vntgan moghen. *Hanöv. St. R. 313.* — 5. *vergehen.* efte woran mißdan edder entgan were, scholde na gebör werden betert und mit gelimpe vergliket. *Hamb. Chr. 352.* — *refl.* (*Es sündigen gegen das 6. Gebot*) die sick ontgaen mit personen die mit en staen in maechschop. *Tractat über d. X Gebote fol. 76*; De sick entgheen myt der vermaledyder sunde, die tegens die nature is. *das.*; oick wert sake, dat eynich borger ... die sich theghen burgermestern ind rait entgaen ind gebrocken hedde, die sall. *Dorsten. Willk. 181.*

**entgän(e)**, *entgegen.* entghane di ghene. *Fahne, Dortmund. II, 1, 251*; neit her entghaen setzen (1423). *Seib. Urk. nr. 920.*

**entgelden**, *st. v. Schaden wovon haben, büßen für etwas, bezahlen.* *Vgl. Grimm s. v. entgelten.* Des enscholde gy doch nu myt nichte entgelden. *Korner 83° (W<sup>e</sup>); Juwe hals schal des entgelden. R. V. 1730*; Unde dat miner undat nicht dorve entgelden Ein ander unschuldich. *das. 1967*; Eins boven moten vele guden entgelden. *Tunn. nr. 1114*; ok se he dar to, dat he sik also vorandere (*heirate*) dat he des amptes werdich, vnde dat de brudegam der brut nicht entgelde. *Lüb. Z. R. 422*; Dar umme let (*ließ d. i. verpfändete*; *vgl. v. 92*) he Ossen, schap, zegen, swin, rinder, Des entgulden sere sine kinder, Wente id schude (*geschah*) om manich jar. *Wiggert II, 58, 20*; Wat ein jtlick person hebbet sonder crffgut, segel vnd breue, der vnse borger vnde de van Ruden entgelden

mogten, dat sall se midde bringen (1482). *Seib. Urk. nr. 983*; dar Hinrik to antwerde: Sodane hus were om to gefallen van dodes wegen sines broders; kunne Rust kop unde betalinge des huses tobringen (*beweisen*), so sek dat geboret, des mote he neten unde entgelden (*Nutzen oder Schaden haben*). *Hanöv. St. R. 429 u. 415.*

**entgeltenisse**, *f. Entgeltis.* *Vgl. Grimm s. v. Darna* is de koherdesche (*Kuhhirtin*), de bodane vndaet (*d. i. Unzucht mit einer Kuh*) hadde gesehen vnd vormeldet, ju deme de deder offentlig bokaenth vnd darvmhe myt rechte gestraffet worden, wedder vp frige vothe one alle entgeltenisse loß gelaten vnd eine orpheide to godt vnd alle syne hilligen geswaren. *Röbel. Urtheilsb. fol. 32<sup>a</sup>.*

**entgerewen**, *schw. v. die Kleider ausziehen.* *Vgl. Mhd. Wb. 1, 481 s. v. engerwe.* He let ene oc untgerewen (*praecepit eum spoliari vestibus*). *E. v. Repp. 279.*

**entgesten**, *schw. v. zu Gast haben, bewirten.* Desulvigen wen se de frunde des donnerdages vorher gebeden, mach de brudegam sowol des middages also des avendes und dan der brut vader und bröder entgesten. *Greifsw. Hochz. Ordn. v. 1592 S. 195*; vom convivio, darin junge procuratores D. Hosen entgesteden. *Sastrow 1, 206. Vgl. 394 u. 2, 622.*

**entgesten**, *schw. v. entkleiden.* *Vgl. Mhd. Wb. 1, 487 s. v. engeste 2.* It is noch zedellik dat men den pelegrimen vöthwater beredet, er ze zik entgestet. *Locc. Erz. 14. Grimm s. v. entgästen leitet auch unser Wort von gast her.*

**entgēsten**, *schw. v. entgeisten.* Vnse here begauede en so wunderlike myt smake synre leue, so dat he dicke wyle yn gode ghetoghen wart vnde vntgeestet was. *Leben d. h. Franz 3<sup>b</sup>*; Dat geschede dicke wile, dat se beide in gode versunken unde vntgeestet worden. *das. 6.*

**entgestigen**, *schw. v.* = entgesten, *zu Gast haben*, doch wo ... de brudegam sine olderen die brudt sampt eren negsten frunden ... entgestigen wolden. *Strals. Kl. u. Hochz. Ordn. v. 1570 S. 156.*

**entgêten**, *st. v. ergießen*. En wolke sek in dem osten untslot Unde van en ander sek entgot. *Brandan 110.*

**entgilden**, *schw. v. aus der Gilde stoßen*. wer die in gilden, den solde men entgilden. *Niesert Beitr. 3, 128.*

**entginnen**, *st. v. anschneiden, von Füßern: anstecken*. *Vgl. Mhd. Wb. 1, 528 s. v. enginne, Grimm s. v. beginnen u. Pauli in Kuhns Z. 14, 97.* ontghinnen, incidere, praecerpere, praeflorare, praelibare. *Kil.* Item so sal der vursc. droste der vurs. verstorver abdyssen stucke vleisches hebn, die entgunt sin ind dair aff tho vure (*zuvor*) ghesneden is gewesen. *Kindl. 2, 356*; welk vat (*Biers*) entghunnen worde to tappene, daer sal men de tapsyse af gheuen. *Wi-gands Arch. III, 44.*

**enthalen**, *schw. v. wegholen*. Hyr vmne sal billike de hillige kerke wenen, want se zuet, dat er vnthalet is dus groten sone. *Br. d. Eus. 53<sup>b</sup>*; Jeronimus, den my de wrede doet vnthalet heuet. *das. 54.* — vnde dencken alsulken vnsen schaden tosaken vnde enthalen an koning Cristiern, wo wy konen vnde mogen (*1467*). *Styffe Bidrag III. nr. 88.*

**enthalt** = entholt.

**enthanden**, *schw. v. aus den Händen reißen*. Nadem de hertoch v. Holsten van den papen de dorper vnd holtinge genamen, darna de Lubeschen se em in kriges handelinge wedder enthandet vnd bi sik gebrocht. *Hamb. Chr. 95.*

**enthavenen** = entheven. Wert zake, dat ere welik [dor] des andern schulde schaden krece ofte lede, dar zal malk den andern van ledigen und enthavenen (*1461*). *Kindl. 1, 143.*

**enthelpen**, *st. v. nicht helfen, scha-*

*den. Vgl. Grimm s. v. enthelfen.* Desse sostich man tasten sere boren in unde helpen nicht deme rade de stad regeren, men se enthulpen eme. *Lüb. Chr. 2, 476.*

**entheltnisse**, *f.* = entholdinge, receptaculum. Id (*die Ehe*) bewiset dat de reine entheltnisse des hilligen geistes mit den erwelten selen. *Sup. II, 23 Gl.*

**enthengen**, *schw. v. erlauben, dispensieren*. *Vgl. Mhd. Wb. 1, 611 s. v. ent-henge u. gehenge.* Solde hei darum dat sticht enthengen (*dem Stift grôßen Freiheit geben. Hoffm.*)? *Theoph. 1 185.*

**enthengenisse**, *f. Erlaubnis, Dispensation*. He sal beholden den hel den he by enthencnys des hern Reynart geloost heft (*1326*). *Niesert Beitr. 2, 293.*

**entherdecheit**, *f. Standhaftigkeit*. De weyghe godes sin othmodicheyd horsam, armoide, duld, vnschuld, vnt-herdecheyd etc. *Eccles. f. 155<sup>e</sup>.*

**enthêt**, *n. Verheißung, Gelübde*. *Vgl. Grimm s. v. Entheisz.* Myt den hilgen gotliken worden schal men anders nicht soken, wen de salicheit der zele unde nenes untheit des lichammes. *Geffcken Bilderkatech. S. 177.*

**enthêten**, *st. v. verheîßen, geloben*. *Vgl. Mhd. Wb. 1, 659 s. v. entheize.* Des olyes der entfarnenissen, Den my got suluen vntheit. *Harteb. 204. 61 fol. 12<sup>a</sup>.* *Vgl.* Van dem olye der barmherticheit, Den eme god suluen dede louen. *das. 205, 121 fol. 13<sup>a</sup>.* Wy willen gerne varen in dat lant, dat us ghot untheiten hefft. *Hannov. Mscr. I<sup>3</sup>, 84 S. 322*; do de borgere menden, de dedinge scholden mach hebben de de bischope on entheven hadde. *Magd. Sch. Chr. 229, 6*; unde de bischop entheit om dat bischopdom na sime dode. *das. 311, 19*; vorenedn sik ... dat de van Lubeke den Lutzoven sunderlike helpe entheten unde deden. *Lüb. Chr. 1, 354*;

nu wil he spreken van deme borgen  
 . . de eyde gelauet vnde entheyten  
 hedde. *Ssp. III, 11. Gl.*

**enthêtinge**, *f. Verheißung, Versprechen*. de loefte, ede, vorsekeringe  
 und unthetinge. *Ben. 275.*

**entheven**, *st. v. entheben, entschuldigen*. Seggende gegen dejenige, de  
 en strafeden, he hedde des gude  
 houetlude, de em wol scholden ent-  
 heven, est he derhaluen in last queme.  
*Hamb. Chr. 350*; dat oen die ertz-  
 bisschop dan dairvan up sinen kosten  
 onheven scholde. *Schueren Chr. 179*;  
 he schal sik des enthewen (*im Text*  
 ut nemen) mit sinen ede. *Lüb. R. 331.*

**entholden, -halden**, *st. v. I. intrans. still halten*. Se repen: holt! se un-  
 holden, se vrageden, wat se wolden.  
*Lüb. Chr. 1, 422*; Alle de vor der  
 stede over togen, dar Asahel gevallen,  
 enthilden (subsistebant). *2. Sam. 2,*  
*23 (H.)*; (*der Speer des Longinus*)  
 vor dorch sine reyne herte, dat he  
 dorchklovet, also dat dat spere ent-  
 helt uppe eyner ribben der luchteren  
 syden. *Pass. Chr. 202<sup>b</sup>*. — *II. trans. I. aufnehmen, beherbergen*. vnde de  
 misdeder dar heghet vnd entholden  
 worde . . . dat se den misdeder nicht  
 meir vreden, heghen eder vntholden  
 willen (1371). *Maltz. Urk. 2, 223*;  
 und hedde untholden de mordere  
 uppe sime hus. *Lüb. Chr. 1, 247.*  
*Vgl. 272*; dat de dreyer van Buxde-  
 hude ermals de knechte vnde lere-  
 jungen, de den meisters vth gemel-  
 ten steden entghan weren, entholden  
 hebben (1507). *Lüb. Z. R. 197*; do  
 vorvolgede keyser Arnulphus Gwi-  
 donen den konnyneck van Italyen hart-  
 liken, dat ene nen stad este slot  
 entholden dorste. *Korner 44<sup>a</sup> (W.)*.  
 — *2. bewahren, schützen, erhalten*.  
 Entholt my! (serva me!) *2. Sam. 15,*  
*4 (H.)*; up dat gi werden entholden  
 (ut reservemini) up der erden. *1. Mos.*  
*45, 7 (H.)*; lude, de mit wertliker  
 hanteringe bekommert sin, dar van

dat tytlike leuent entholden wert.  
*Summa Joh. f. 32<sup>a</sup>*; Ik danke dek  
 der mildicheit, dar du uns mede ent-  
 holden hefft. *OGB. B. 179*; s. Jacob  
 5 entholdet my unde vodet my. *Korner*  
*89<sup>b</sup> (W.)*; vnde dar mede entholden  
 synen lycham in sundheyt. *Herbar.*  
*Vorr.*; want wy nicht eyne stunde  
 lanck wesen mogen noch leuen moch-  
 10 ten, entholde he uns nicht. *Ludolf*  
*v. Gött. b. Geffcken 91*; vnde dat  
 land erer pergrimacien konde se  
 nicht entholden van velheit erer  
 schare des vehes (nec sustinebat eos  
 15 terra; *Luther*: mochte sie nicht er-  
 tragen). *1. Mos. 36, 7 (L.)*; vp dat  
 vnse geloue vast sal vnthalden vnde  
 gesterket werden. *Br. d. Eus. 40.*  
*3. festhalten, behalten*. De vrouwe  
 20 helt on (tenuit), dat he mit or etc.  
*2. Könige 4, 8 (H.)*; Ore ogen weren  
 on entholden, dat se onę nicht ken-  
 den. *Luc. 24, 16 (H.)*. — *im Gedächtnis behalten*. Dit is also kundich  
 25 in den seluen kloster vnde so wal  
 vntholden, dat de jungen nonnen  
 plegen dit so subtilike to vertellen,  
 dat se van erer moder gehort hebben.  
*Dial. Greg. 225*. — *4. zurückhalten, retinere*. Vnde quemen (*die Abge-*  
 30 *sandten Bremens zum Kaiser*) vor  
 dat erste tho Delmenhorst. Dar ent-  
 helt sie Nicolaus, de ercebischup  
 to Bremen. *Brem. G. Q. 156*; He  
 35 kan sine barmherticheit nicht lenger  
 entholden, mer he wart bewegen.  
*OGB. B. 63<sup>b</sup>*; wen wy (*Nonnen*)  
 enen vramen confessorum hebben, dat  
 he (*der Probst*) den gudliken holde  
 40 . . ock wedder umme, ofte wy enen  
 hedden, de uns nicht beqwem were,  
 dat he den wedder unssen willen  
 hyr nicht entholde (1494). *Lyßmanns*  
*Nachr. d. Klost. Meding. S. 81*. —  
 45 *5. fern halten*. Ock is de radt mit  
 der gantzen witheidt over eyn ge-  
 komen, uppe dat . . alle lichte pa-  
 gimente van hir entholden blyve, dat  
 de rinsche gulden schall gelden.  
 50 *Brem. Stat. 716*. — *6. vorenthalten*.

Svar man deme hirde lon lovet . . . dat lon ne mut nieman unthalden, durch dat dat dorp nicht hirdelos ne blive. *Ssp. II, 54, 3*; Is dat de olders de mede ghaue ontholden, du hevst einen riken brudegom (*Christum*). *Boec v. d. joncfr. fol. 54.* — *III. refl. 1. sich halten.* Se (*die jungen Tauben*) vellen unde konden sik nicht enthouden (*in der Luft halten*) 10 Wente ere vedderen weren noch to kort. *R. V. 3546. bildl.: fest halten, beharren.* vnde gi juw in der daat enthouden vnd in hardicheit besitten (*1374*). *Lüb. Urk. 4, nr. 244.* — *2. sich aufhalten, commorari.* Se (*die Wiedertäufer*) dachten nicht vp dat wiken, sunder enthelden sik hemelik in der stadt bi orer lere vorwanten. *Hamb. Chr. 76. Vgl. 325. 371*; Diderik van Quitzawe most de Marke rumen und entheilt sik bi dem hertogen van Stettin und Mekelenborch u. s. w. *Magd. Sch. Chr. 338, 17*; heft sich ein tit lang in Minden enthouden. *Lüntzel Stiftsf. 34 n*; vnde (*der Dieb*) enthelde sich hemeliken bi H. E. *Sass. u. Holst. R. 132*; Vicelinus, de sick damals tho Bremen enthelt. 30 *Neoc. 1, 319*; und haben sich mitler zeit in den gebruchen und welden enthalten. *hd. Kantzow 140*; hat sich zu Stettin vund darumbher etzliche jhar vund so lange enthalten, bis. *Sastrow 1, 60.* — *3. sich unterhalten, nähren.* (alse eyn weldich here;) wur he kumpt in eyne arme herberghe, dar sent he vele vor hen, dat he unde de sine sek van enthouden moge. 40 *OGB. B. 131*; He fandt nich so vele upkumpst darinne, dat he sick ein maentydes kunde enthouden. *Renner 1, 68<sup>b</sup>*; dat de inwonderen (*in Folge der Flut*) idtliche jahren in grooter armoet sick enthouden musten. *Ben. 118*; dat hy sik van sinen renthen, tinßen vnde gudern nicht enthouden odder redelike lues neringe hebben mochte (*1443*). *Cod. Brdb. 50*

*III, 1, 253.* — *4. gedulden, warten.* he kan sick nu nicht lenger enthouden, men he ys gekomen van dem trone. *OGB. B. 22<sup>b</sup>*; Van dessen berade segede die rad der meenheit wedder vnde beden sie, dat sie sick ene corte wile enthelden. *Brem. G. Q. 98*; Des antworde en die rad: sie mosten sick enthouden; wente die anderen ock los weren, so wolden sie. *das. 105*; Hijr vmmе so samde he eyn schar volks vnde togh auser dat water Egdoram vnde oem dughte gued, dat se sik dar enthelden so lange, datte gantze schar sik dar sammede. *Lerbeck § 41*; De ghlemester antworde, dat se sek en weinig enthelden; one scholde ein godlik antworde werden. *Brösch. Schichtb. 78*; dat gy jw noch etliche tyd darsuluest enthouden vnde ja keine wege van dar tyhen (*1478*). *Cod. Brdb. I, 9, 218.* — *5. sich enthalten von etwas.* He vntheilt sik van allen idelen worden. *Dial. Greg. 128.*

**entholder, Erhalter, Beschützer.** Eyn vorste des vrede vnde enthoulder der gherechticheyt. *Hieronym. I. c. 110*; lauest den schepper, den entholder vnde bewarer . . . den entholder wente alle dinge entholt he wißliken den bewarer, wente alle dink bewart he gudliken. *Russ II, 36 fol. 53*; Dit ys nu tijd, darne ynne veruare magh, wor de kone maen ys unde de entholder deer doget, dede berede ys, sik tho settende vor dat land. *Lerbeck § 58.*

**entholdinge, f. 1. Unterhalt, Subsistenz.** Dem gaf he sos dorpe harde by gelegen den broderen tho enthodinge (*fratribus in stipendium*). *Westphal 3, 33*; to eyner enthodinge vnde vudinge cynes pristers . . . ghene ik desse nageschreuen tinse (*1448*). *Cod. Brdb. I, 6, 127*; dat wir hir enthanghen moghen sathighe vnde vrede-same herberghe vnde enthodinge. 50 *Sp. d. Sammitt. III, Collecte zu einem*



*Gebet an St. Gertrud. — 2. Enthalt-  
nis, receptaculum. Vgl. Grimm s. v.  
vnde (das Firmament) is eyne ent-  
holdynghe vnde eyn vast besluet des  
ghantzen synnyghen vnde ghesich-  
tighen hemmels, als de schelle ghey-  
vmme dat eyg. Sp. d. Sammitt. I, 5.*

**entholt**, n. 1. *Inhalt.* Noch en  
hadde he (*Gott*) de vlode nicht ghe-  
maket noch dat untholt der werlt  
.. do was ic (*die ewige Weisheit*).  
*Horol. 58. — 2. Aufenthalt, Wohnung.*  
want dat (*Schloß Loyn bei Soest*) eyn  
entholt was aller snoiden boven inde  
struckroeveren und straiten schendre.  
*Schueren Chr. 63; un als syn licham  
sal sterven, dat vorstaet, Unde em  
de doet nympt mit ghewolt, Dan so  
vynt syn leven een seker untholt In  
der edelen siele, de altoes mot bly-  
ven. Spieghel d. Leyen 18<sup>b</sup>. — 3. Stütze,  
Schutz.* he hadde sin untholt mit  
sinen truwen borgheren. *Lüb. Chr.  
I, 209; die dar alle toflucht und  
entholt hebben. Balt. Stud. 18, 1, 183;  
weder die moitwillige kreichslude . .  
ind ouch weder die ghene, die den  
bystant off entholt deden (1452).  
Seib. Urk. nr. 959 S. 119. — 4. Un-  
terhalt, Nahrung.* etinge, dar alle

soticheyt inne is, alle wällust, alle  
untholt. *Br. d. Eus. 74<sup>b</sup>; also dat  
hokeneken (Dem. zu hoken) unlanghe  
geworden is (d. i. gleich nach der  
Geburt), so sokedet untholt van siner  
moder unde beghert de borste der  
geiten. Horol. 126; u dagelikes unt-  
holt sulti (sollt ihr) in mynen wun-  
den soken. das. 152<sup>b</sup>. — 5. Zurück-  
halt, Kürzung?* also dat de .. numehr  
van allen landen .. sunder entholt  
scholen gheven den theinden schoff  
von allen. *Wigands Arch. I, 4, 68.*  
— 6. = vestinge, detensio. *Voc.  
Engelh.; retensio, custodia. Käl.*

**enthören**, *schw. v. 1. enthören, un-  
gehört lassen, verweigern. Vgl. Grimm  
s. v.* Do dat de broder L. hoerde,  
do verscrickedede he to male vnde en  
dorste eme nicht enthören vm dat

he so besworen was. *Leben d. h.  
Franz 36; Vnde wente wy de vn-  
sen in mögeliken dinghen nicht gerne  
enthören, sunder besorghen se gerne  
alle weghe also, dat en to rechte  
tobort, vorwart synt, hyr vmme so  
(1440). Behr. Urk. IV, 27; Wolde  
vns auer des we enthören ... so schon  
wy des viand werden (1356). Dieph.  
Urk. nr. 60; de twene scolden vns  
der schelinge scheyden ... des en  
scholde we on nicht enthören (1384).  
Sudend. Urk. VI. nr. 99, 11; des  
enschal ik on nicht enthören und ok  
darby laten (1445). Gött. Urk. II.  
nr. 214, 44; Wente dusse twe (*die  
Jungfr. Maria u. ihre Mutter Anna*)  
sintli mechtighe nothelperschen by  
dem almechtighen gade, vnde got en  
nynes dinghes enthöret. *Buch der St.  
Annengilde zu Old. v. 1483. — 2.  
hören, erhören.* Bidde ick mith denst-  
lickem flite, J. F. Gn. willen der  
karcken to Sleßwick thom besten my  
darmede enthören vnde de suluen  
vthgeschichten Dithmerschen geleiden  
(1507). *Fulcks Staatsb. Magaz. 7, 691;  
dat syn f. gnaden enthöret unde  
nicht baten konde. Münst. Chr. 1,  
327.**

**enthoveden (u. enthoven?)**, *schw. v.  
enthaupten.* He quam unvertant in de  
stede, dar men ene enthoveden solde.  
*Br. d. Cirill. 81<sup>b</sup>; He let dar unt-  
hoveden enen ridder. Lüb. Chr. 1,  
139; de vingen se unde enthoveden  
de. das. 2, 548; item des saterdages  
leyten de van Soist eynen verreder  
enthoueden vnd vp eyn rat leggen.  
Seib. Qu. 2, 364; de meinheit veng  
de ratmanne und leiten de enthove-  
den. Magd. Sch. Chr. 266, 1; in s.  
Johans dage als he enhovet wart na  
der erne. das. 189, 22; ere menung  
was, dat se alle prediger des euan-  
gelii enthovet wullen hebben. *Staph.  
II, 1, 125.**

**enthovedinge u. enthovinge**, *f. Ent-  
hauptung.* up den dach s. Joannis  
enthovedunge. *Ben. 294; de vnt-*

houynge des leuen heren S. Joh. Lüb. *Passion. f. 204<sup>b</sup>*.

**enthuden**, *schw. v. bei Seite bewahren, beiseits legen.* Hedde ene vrouwe enen man, de sin gud vordobelde vude ouel to brachte, de moste eme wol wat vnthuden to erer beider behof. *Seel. Tr. 173. — refl. sich verbergen, verstecken.* ok ne scal nen man sime heren vntgan noch vntlopen noch vnthuden sik, de sines heren lon heft opgeboret (*um 1350*). Lüb. *Urk. 3, nr. 112.*

**enthuren**, *schw. v. wegmieten, aus der Miete eines anderen entziehen.* Vgl. *entwinnen.* Ok en schal nen borgher dem anderen entwynnen ofte enthuren wissche, weyde..weder synen willen. *Old. Stat. in Brem. Stat. 790.*

**en(t)jegen** = *entegen.* Se spreken Reinken al entjegen. *R. V. 1881. Vgl. 4105. 6007; toch konnyneck Karulo enjegen. Korner 17<sup>d</sup> (W.);* men alle elemente van godes wrake weren der stad enyeghen. *das. 168<sup>d</sup>; de begunde hertich Luder sime vadere entjegen to vallende (sich zu wider setzen). das. 52<sup>d</sup>.*

**entkantnisse**, *f. Zeugnis.* tho eyner mereren entkantnisse zo hebbe ick myn jnghezegel ghehangen an dessen bryef (*1373*). *Bar. Urk. nr. 49. Vgl. bekantnisse.*

**en(t)kennen**, *schw. v. bekennen, bezeugen.* Enkennet hey (*der sich vergangen hat*), so moyt hey twe borghen setten. *Wigands Arch. V, 57; enkennet vor uns unde vor unsen nakomelinghen, dat (1388). Bar. Urk. nr. 51; Hedden lude gelavet samen der hant in breven, de sei enkenten vor schult. Fahne, Dortmund. III, 51, 154; Ind dusse, den men schuldiget, enkennet, dat he den boden hebbe vt gesant. Scib. Urk. nr. 540, 91. Vgl. 540, 67; des wy enkant syn unde to stain willen. Kindl. I, 138; Ick enkenne unde betuge. das. II, 346; enkenne vnde betuge vor alle juw leuen frunde (1423). Fries. Arch. 50*

*1, 142; wy vntkennen und betugen apenbaer. Ben. 265. — Vom Richter: erkennen, entscheiden.* Sinnen (*sind*) de schulde baven 50 schilde (*Schildthaler*) vorsegt, so schal de tuegnisse und bewis staen tho des rechtens untkennen. *das. 217.*

**entkenninge**, *f. Kenntnis.* so scholen wi dat to unser untkenninge nemen. *Ben. 242.*

**entkeren**, *schw. v. abwendig machen.* Vgl. *Mhd. Wb. 1, 798.* vnde vnseme leuen heren vele sele entkeret heft. *Sp. d. Dogede fol. 244.*

**entknopen**, *schw. v. entknöpfen.* Vgl. *Grimm s. v. Haeste dy,* vnde den reep, dar dat scheppekynd mede gheankert is, hebbe leuer to snidene dan to ontknopene. *Bocc v. d. jonefrou. fol. 54<sup>b</sup>.*

**en(t)komen**, *st. v. entkommen, ent-rinnen.* Unde der (*Vögel*) enquam do nicht ein. *Wiggert II, 54, 43; Entquam unde entwör he uns in sine vesten. R. V. 56; vnde (Petrus) entquam (durch seine Befreiung) allerandebinge der affgode. Lüb. Pass. f. 175<sup>a</sup>.*

**entkopen**, *schw. v. in den Kauf fallen, überbieten.* Vgl. *Dähnert s. v. Wo einer by der wahre stündt edder de wahre in der handt hedde, so müste ein ander se ehmi nicht entköpen. Rüg. Landbr. c. 119; unde nemandt schal dem anderen synen herynck entkopen. Classen, Vom Lüb. Vogte z. Schonen, Lüb. 1848 S. 7; Conradus Pennisake andrepnde, de olme scholde mit valscher list eynen brev entkofft hebben. Bruns, Beitr. z. d. deutschen Recht. S. 292.*

**en(t)krimpen**, *st. v. einschrumpfen, Mangel haben.* Also unse heren bertoge ... gekamen weren ... se entkrampen ock an der berginge, dat se up deße egge landes nicht so vele hebben konden, also den ffürsten wol noet gewest were, also mosten se dat sere soken uppe de closter. *Vaterl. Archiv f. N. Sachsen, Jahrg. 1843. S. 349. Vgl. krimpen.*

**entkroden**, *schw. v. von Belästigungen, Ansprüchen befreien.* vppe dat unse stighte van alsodaner scult, dar et mede besveret und bekummert was, vntkrudet werde (1326). *Kopp Bruchst. S. 12 (Brinckm. 1, 699).* Vgl. kroden, bekroden.

**entkummeren**, *schw. v. entlasten.* Vgl. *Dähnert s. v.* So war ienich man beneden in der grunt heuet ghebuwet, vnde ein ander dar bouene up wart ghebuwet heft... vnde de ghene, dhe de understen stat (*Stätte, Stelle*) heuet bekummert mit sime gebuwe, dar (*getraut er sich*) he unde wil he dat up den hileghen behalden, de andere, de eme to na buwet heuet, de schal de stat dar bouen vntkummeren. *Lüb. R. 334.* Vgl. bekummern.

**entlachen**, *schw. v. anfangen zu lachen.* Augustinus wart entlachende. *Serm. evng. f. 155°.*

**entladen**, *schw. v. befreien.* Ick byn bedacht, my to vntladen van allen dynghen. *Leben d. h. Franz fol. 3.* — *sich einer Anklage entlasten.* (borge) de de stad untladen moghe van alderhande anclaghe (1359). *Brem. Stat. 258;* He sculde zick de wunnen (*der Wunden*) untladen mit siner dorden hant, dat he der rades unde dades unschuldich were. *das.;* des were hie vnschuldich vnde wolde sick des entladen. *Brem. G. Q. 89.*

**entlangen**, *schw. v. entfernen, entreißen.* Vndt also dat gantze stifte van Minden oferwunnen vndt ingenomen vndt iß nicht ein minsche von vnsem volcke entlanget geworden, sondern deß stift Hildensem hilligste patrona Maria heft vnß schinbarliken gehulpen. *Lüntzel Stiftsf. 34 Anm.*

**entlang(es), entlangest**, *adv. u. praep. entlang.* Vgl. *Grimm s. v.* branten se de Hare entlanges. *Seib. Qu. 2, 284;* darna branten de van Werle dat how to Borgelen vnd dar entlanges. *das. 338;* was sinde entlanges den wech (*contra viam expect-*

*tans*). *Merzdorf B. d. Kön. 8;* haelden vor Bremen vnd dar entlangest ouer de LX koe. *Seib. Qu. 2, 341;* die langen straten entlang. *Brem. G. Q. 84.*

**entlasten**, *schw. v. entlasten, befreien.* entlostedesse van egender (*Leibeigenschaft*), mekedesse vryg. *Lerbeck § 13.*

**entlaten**, *st. v. weich werden.* ontlaten, laxari, dimittere, mollescere. *Kil.* Myne sele is van uwer mynnen to male untlaten unde kusset mit groter begerte uwe blodighe wonden. *Horol. 166<sup>b</sup>.* — *von der Witterung.* darnha entliet de kulde vnd regen, auerst id bleff dakich vnd wurt sehr warm. *Kantzow 178;* So balde idt began to entlaten, bleven se dar (*von dem Eise*) af. *Ben. 617.*

**entleddigen, entledegen**, *schw. v. I. befreien.* entleddigede den orden van alto groter schult. *L. v. Suchen c. 8 S. 24;* koning Philippus entleddigede se (*entsetzte das belagerte Goslar*) mit groter craft. *Magd. Sch. Chr. 126, 20;* H. Berndinch de hedde sik vnde sine kinder vntledeghet vnde ghevryet (*von der Leibeigenschaft*). *Wigands Arch. II, 22.* — *von einer Anklage, Ansprache reinigen.* a quo omnes dicti oldermanni et commune se expurgaverunt, proprie entleddighen, et sic dictus Hermanus factus est perjurus. *In einem Strals. Proscr. Urtheil von 1393 bei Fock Rüg.-Pomm. Gesch. 4, 237;* so moghen twene ute dem rade de gheladeten vorantwerden unde entledeghen. *Brschw. Chr. 104, 19;* konde hertoge Magnus se entledigen van ansprake des keisers... doch so kunde he mit erer aller hulpe de ansprake nicht entledigen. *Lüb. Chr. 1, 292.* — *3. refl.* dat he ütverkese einen kloken bichtvader unde sik der last entleddige. *R. V. Gl. 1, 17;* so mochten se sich untledeghen uppe den hilghen. *Hanöv. St. R. 313;* unde der tuhte (*Beschuldigung*) moste he

sik entleddigen uppe XV gloyge yseren. *Korner 63<sup>a</sup> (W.)*.

**entleddi(n)ge, entledeginge, f. 1.** *Befreiung.* so heft se sulcke entledige ratificirt vnd vulbordet ... also gi de meininge vt dem recess, wo de gefangen entledigt, wider vornehmen werdet. *Lüntzel Stiftsf. 13 Ann.*; jn dyner entleddinge vth vnser gefenckenisse. *Smaltzing fol. 49<sup>b</sup>*. — 2. *Reinigung von einer Anklage.* dar up uns rechtens entledeginge thogerichtet. *Hanöv. St. R. 428*.

**entleden, -liden, schw. v. entgliedn, eines Gliedes berauben.** deartuare, 15 dismembrare, ontleden, membra dissolvere. *Kil. Vgl. Haultaus 331 u. Grimm s. v. Dyt (das fünfte) bod esschet, dat me nemande to dem dode schal bringen sunder rechtuerdighe sake ... noch nemande entleden noch geystliken doden. Sp. d. cristene Mynschen bei Geffcken 154; Tom lesten so ward om ghegeuen, de synen vader hadde doetslagen, vnde den grep he to sik vnde entledede dem alle syne lethmathe vnde tho brack de myt raden vnde leede se ho vppe redere, dat se rauen vnde gyer freten. Lerbeck § 58; Umme 30 entledent. We dar vorlust syne tunghen, syne nese edder beyde hande, oft beide vote edder syne hemeliken mecht, dar schal me vore beteren also vor enen gantzen man. Jüt. 35 Loubok III, 33. — übertragen: and den hof mit nichte entliden ne mochten, noch gherychte noch einerhande gvt van dem hove verkopen oder vorsetten oder entferdighen mochten (1324). Niesert Beitr. I, 298.*

**entleggen, schw. v. 1. bei Seite, anderswohin legen.** wat helpet dy (*Ameise*) dyn ungemak, dat du de spyse tosamene drechst Unde mit 45 drogene den luden entlechst an de heide? *Aesop. 3. 8. bildl.* aldus entlede he (*Christus*) eme (*d. Teufel in der Versuchungsgeschichte*) de rede myt der scrift, dat he dar nicht

konde vorvaren, dat he godes sone were. *Serm. evang. f. 39<sup>c</sup>*. — 2. *erlegen, erstatten.* timmerden se dan de slues (*Schleuse*), zo zolle wy en de kost half entleggen (1358). *Seib. Urk. nr. 747*. — 3. *verschieben.* idt wurde ome entlecht mit des keyzers unledlicheit. *Renner z. J. 1430*; se hevet sick beclaget, dat niemand siner gebrecken und sake tom redeliken ende hedde komen mogen, sondern dat die heren dat entlacht und ock zomtides ere loffte nicht gebolden en hebben (1466). *Kindl. 1, 130*; en bistannd vnd hulpe to done dat to keren vnd to wedderstane, dar nycht van gedegen, dan (*sondere*) en van tyde to tyde entlacht se (1448). *Iserl. Archiv nr. 33*; sonder vertreck, weygeringh, ontleggen. *Wergands Arch. V, 34*. — 3. *sich entledigen, rechtfertigen, eülich reinigen.* Wi hebben uns jo verboden to entleggende unde aftowisende (1447). *Dithm. Urk. 52*; so lange he syck deß geruchteß entlecht hefft (1497). *Lüneb. Maler- u. Glaser-Rolle bei Mithof 206*; Dat R. wuste so schone rede Unde sik al der sake wolde entleggen, De men dar over en konde 30 bringen. *R. V. 1809. Vgl. 3478. 4556*. He wolde sik des entleggen, dat he rades unde dades unschuldich were. *Lüb. Chr. 2, 138. Vgl. 208. 304*. der clage mit rechte entledigen. *Hanöv. St. R. 439*; des he sik entlede mit rechte. *Chr. Slav. 194, 6*; dat se sik des rechten tegen vns nicht entleggen mogen (1457). *Styffe Bldrag III. nr. 47 fin.*

**entlegginge, f. Entledigung.** weret dat de beclagete dar beforen eines openbaren eidt gedan hedde, de nicht reine were ... darmede mochte de kleger dem beclageden der entlegginge der ansprake mit rechte entweren. *Hanöv. St. 440*.

**entleiden, schw. v. entführen, entfernen.** So wey dar eines borgheres dochter efte suster efte nychten...

entleydet efte sich er vnder windet, dey sal hey to echte nyemen. *Soest. Schrae b. Seib. Urk. nr. 719, 131. Dasselbst nr. 748, 13 im Lippeschen Recht der St. Neheim, v. J. 1358, steht in derselben Bestimmung entehren statt entleiden.*

**entlenen**, *schw. v.* = vorlenen, *ausleihen*. Van lenende vnde vorlenende. Entlenen vnde lenen mach 10 eyn iewelk mynsche, de egen gut heft vnde daromme mogen kindere nicht entlenen noch lenen. Monike de mogen ok nicht vorlenen noch lenen. *Summa Joh. f. 60°.*

**entlengen**, *schw. v. fern halten*. Here nicht entlengge (elongare) verre dyne hulpe. *Ps. 22 (21), 20 (H.).*

**entlesten**, *schw. v. entlasten*. unde 1° marck scolde we öne entlesten an 20 ören sculden. *Brschw. Chr. 61, 3; vnd deger entlesten ane eren schaden (1388). Sudend. Urk. VI. nr. 228; von sodanen schaden nud schult helpen weder entlasten (1447). Gött. 25 Urk. II. nr. 227, 162.*

**entlestigen** = entlesten. des schal he sik entlestigen vor dem rade 30 (1107). *Jahresber. d. hist. Ver. zu Brandenb. a. H. 1870 S. 56; vnd sick mit erem eide to entlestigen. Kantzow 219.*

**entlichten**, *schw. v. erleichtern*. so werd des minschen sammitticheyt 35 entlichtet vnde de swarheynt synes gemoetes werd to ruggge gheleht. *Van d. Wege d. Cruzes fol. B 8; de richte synt entlichtet vnde de bade in den doghedden de sint ghebleuen. Russ II, 38 fol. 60.*

**entlichtinge**, *f. Erleichterung*. to entlichtinge unnd boneminge veler moye. *Waitz Wullenw. 1, 277.*

**entlichtnisse** = entlichtinge. Dat hillighe bloed sy myner sele eyn 45 untlichtnisse. *OGB. B. 184<sup>b</sup>.*

**entliggen**, *st. v. sich niederlegen*. So wanne he gicht mochte, so was he des nachtes uppe vnd helt sine tyde... Dar de greve sine tyde hadde 50

lesen unde weder entleghen was, dar. *Lüb. Chr. 1, 246. — übertr.* Do ome (dem Teufel) de grote torn entlach, De duvel to sik sulven sprach: It was mi ein unluckich dach. *Zeno 977.*

**entliken** = endeliken.

**entliven**, *schw. v. entleiben, hinrichten*. Dartu (zu dem Gelde) het he 10 (der Büttel) dy kleider von deme, den men vntlyuet. *Fidic. 1, 43; Hevet Hans de quade de junge, Hans zone des quaden, ghelouet vnd gesworn, dat he zal der van Ghesike knecht 15 syn to allem denste... als to entlyuende ouk to schinnende also beschedeliken van eynem perde VI den. to nemende, van eyner ko IV den. Seib. Urk. nr. 765, 42; Hefft ouk eyn borgere enen, de zyn lyff hefft verborgt, und en wel hie ene selven nicht entliven, hie magh enen vor zygh wynnen, die eme zyn (recht) doe. v. Steinen St. V, 1512; Se scolden mi dar vntliuen, Er he worde mi ge nomen. *Anselm 1168; Wur 20 unse sone wolde bliuen, Wen wy Blankflosse leten entliven. Flos u. Bl. 168; Wille gi ene vangen edder 30 entliven. R. V. 3474.**

**entloopen**, *st. v. entlaufen*. De wile dat de strit was, do untlepen vele kerstener lude de se ghevanghen hadden. *Lüb. Chr. 1, 426; Se samlet er gud wedder to hopen und is M, weder entloopen. Soest. Dan. 185. — schneller laufen als. It (das Pferd) was nidich, wente it begerde, Dat it mochte entloopen eineme herte. R. 40 V. 5075.*

**entlosen**, *schw. v. 1. intrans. entkommen*. Dar wart de keyser seghelos unde untlosede kume. *Lüb. Chr. 1, 90; De koning van Vranciken untlosede kume, doch wart he wundet. das. 261; Aldus so untlosede he sulf drudde. das. 417; se untloseden myt groter eventure. das. 418. — 2. trans. lösen, auflösen*. Alle syne hilgen lede 50 wurden van eyn geschort unde ent-

loset, so dat men alle syn ghebente bysunderghen mogen hebben tellen. *Pass. Chr. 74*; Also wart van des duvels list in der vorhenginge godes dat mechtige heer untloset. *Lüb. Chr. 2, 558*; de bestallinge wart sunder not entloset. *Leibn. 3, 200*. — *erlösen, befreien*. vnde entlostedesse van egendoem vnde mekedesse vryg. *Lerbeck § 13*; vnde entloseden den keiser (Wentzlaf) vnd setteden en wedder in syn rike. *Kantzow 96*.

**entluken**, *st. v. aufschließen, öffnen*. *Vgl. Mhd. Wb. 1, 1053 s. v. entliuche u. Grimm s. v. entlauchen*. ontluycen, aperire, expandere. *Kil.* De schoet al miner begheerlicheit is in mi so seere untloken, recht als ene rose, de de coltheit des nachtes beslut unde er (*sich*) weder upluket in den upgancghe der sunnen. *Horol. 166*; he (de fyne nachtegalle) heft syne vedderkens also wyde untlocken. *Lieder a. d. Münst. 16, 6*.

**entlutteren**, *schw. v. reinigen*. En mynsche was anghesproken to unrechte umme mordbrand; he scholde sik des nach rechte untlutteren, unde droch en gloyendich yseren to bewisende sine unschult. Do he dat van sik warp unde nicht wart gheseret van dem vure, do vel dat in de erden unde vorswant. *Lüb. Chr. 1, 276*. *Vgl. lutteren*.

**entmeden**, *schw. v. einem andern wegmieten*. Nemant mach deme anderen sine denstbaden entmeden sunder des herren edder der vrouwen orlof. *Lüb. R. 442*; To dem ersten male ne scal niemand dem anderen sine knechte vntmeden ofte vntspannen (1386). *Lüb. Z. R. 190*.

**entmeigen, -meggen**, *schw. v. abmähen*. Die samet inwonners tho Auldenbüren hatten im J. 1543 einen Wald der von Brilon mit Gewalt abgeholzt, auch ihnen Wiesen und Äcker eigenmüchtig entsegget und entmegget. *Seib. Urk. nr. 1020 Anm. Vgl. meigen*.

**en(t)moten**, *schw. v. 1. begegnen*. De louwe de en vruchtet nicht, wat em enmoetet (leo ad nullius pauebit occursum). *Spr. Salom. 30, 30 (L.)*; Wo was de man ghestalt vnde in wat kledinghe was de man, de in enmotte (qui occurrit vobis). *2. Kin. 1, 7 (L.)*; He vant eynen draken, de em entmotte. *Dial. Greg. 169*; De esel einem lewen entmote. *Aesop. 15, 1*; (*Gegen das erste Gebot sündigen*) die gelouen hebben yn deme dat eme des morgens eerst entmot *Tractat über d. X Gebote fol. 2<sup>a</sup>*; De sick de barmherticheit vnde warheit entmotten minnentlyk. *Van d. Wep d. Crutzes, in einem Ged. „Dit vnsere leuen vrouwen bomgharde“ fa. B 3*; Se entmotten em mit bereydet glauien. *Br. d. Cir. 102<sup>b</sup>*; So aernst de graeue van der Marcke gein klein volck vpgebracht dem bisschope the entmothene, bleff der bisschop by Ryne liggen. *Seib. Qu. 1, 37*; Do entmote ome ein wint also swar Und weide ome af al sin har Do helt be dar al blot. *Wiggert II, 59, 71*. — *2. entschwinden*. Se bekenden Jhesum in den breken des brodes unde be entmot ut eren ogen. *Pass. Chr. 154*. *Vgl. moten*.

**entmotinge**, *f. Begegnung*. To dem anderen male het dit fest (*Mari Reinigung*) ipopanti, dat bedudet also vele als ene entmotinge offie ene beyegeninge. *Lüb. Passional f. 53<sup>b</sup>*.

**entneien**, *schw. v. aufschmüren*. *Vgl. Mhd. Wb. 2, 304 s. v. entnäjen*. Is dat de rok mit vorraede (*absichtlich*) ontneiet bliuet, op datter wat schoens ut blicke dat dar onder is. *Boec van d. ioncfrouscap fol. 63*.

**en(t)togen**, *schw. v. vor Augen stellen, zeigen, zu alts. togian, mitogien*. *Vgl. Grimm Gr. I<sup>3</sup>, 226 Anm.* Men schall dem tegeder alle tegendhafflich ghud entogen und gheuen als vorschreuen steit (1412). *Lüneb. Urk. XV, 171*; Unde worde un-

beiden edder itlikem besunderen nod unde behoff, den breff to entogende edder aveschrift darvan to nemende, des schullen wij mechtich sin (1443). *Gött. Urk. II. nr. 208, 29*; Wy doen witlick allen, den desse vnse breff wert vorgebracht vnde entoghet, dat. *Staphorst I, 2, 612*; ome de (breue) ock in sine hande deden vnde ome de eigentlicken entogiden vnde sehin leten (1459). *Pf. Germ. 10, 394*; Ick bekenne in dussem breue vor al den gennen, den he werth entoget, dat. *Oldenb. Urk. v. 1528*; Wo tuchtigen vnde wo dogenthaftigen dusse Adol-15 fus in allen synen werken sik enthogede, dat wal udwyset de croneke Slauorum. *Lerbeck § 21. Vgl. erogen.*

**en(t)tonen**, *schw. v. zeigen*. Dessen richteschyn vor eneme richter to entonen. *Oldenb. Urk. v. 1471. Vgl. tonen, ertonen.*

**entopenen, -open**, *schw. v. eröffnen*. untoeppen, *cod. trad. Westf. 1, 191*. Dusse artikel worden den Dytmerschen entopent vnd vorgegeuen (1480). *Dithm. Urk. S. 84.*

**entquiten**, *schw. v. entledigen*. entquiten vnd entfrien vor alle ansprake geistlick vnd wertlick (1514). *Kamptz. 30 Urk. nr. 40.*

**entradelse, n. Räthsel**, paradigma (d. i. parenigma). *Voc. W. 2. Vgl. Diefenb. s. v.*

**entraden**, *st. v. 1. errathen*. Gi en hadden mines redelses nicht entraden. *Richter 14, 18 (H.)*; Iw recht weet ick nicht, vnd bescreven is id ock nicht und endraden kan ick idt ok nicht. *Westph. 3, 45*; Sunder dat wy hebben an dinen gnaden Moge wy ut dinen worden entraden. *Sündenf. 191*; Truwen, here, dat hestu recht untraden. *Redent. Sp. 1542. Vgl. 1516. — 2. entrather, abrather.* 45 En jungelink wol entloopen kan, Avers nicht entraden em olden man. *B. Waldis Vorl. Son. 407. Vgl. Höfer*; Men kan den olden entloopen, mer nicht entraden. *Tunnice. nr. 751*; Dyt 50

seghede he ... dat he em de curiosycheyt des lerers wolde vntraden. *Leben d. h. Franz 117*; He began des hilligen mans guden werke to benyden vnde alle de menschen, de he mochte, vntreyt he, dat se sick nicht versoeken en solden. *Dial. Greg. 158<sup>b</sup>*; (*Es sündigen gegen das zweite Gebot*) de andere lueden trecken van hilligen willen ... ende en yn ere guede upsaeet hinderen ende ent-10 raeden. *Tractat ü. die X Gebote fol. 36.*

**entrechten**, *schw. v. aus dem Rechte setzen*. dat wy ... de richeslude van Westhaven in alle den alden riches-15 rechten wolden behalden ... und sie boven dat recht met geenen deelen tho entrechten. *v. Steinen 6 st. 1581.*

**entreden**, *schw. v. vertheidigen, entschuldigen, gleichs. weg-, losreden*. *Vgl. Mhd. Wb. II<sup>a</sup>, 604.* De inwisinge mach die man untredeu binnen der jartale uppe'n hilgen ... men sal ime gebieden von gerichtes halven, dat he gelde ... oder die scult mit rechte untrede. *Ssp. I, 70, 1 u. 2*; Wel man aver dat hus bereden mit kampe, dat mut wol untredeu sin herre. *das. 72, 2. Vgl. III, 1, 1 u. ö.*; ome (*dem Gesandten*) ghevende gantze unde fulle machte ... uns na unser gheleggenheit to entredende unde entschuldigende (1471). *Gött. Urk. II. nr. 316, 22. — meist refl.* unde kumt jene (*der Angeklagte*) nicht vore bin-35 nen sinen rechten degedingen, sik to untredeu oder to beterende na rechte. *Ssp. I, 68, 2*; ne wel he nicht antwerden noch mit rechte untredeu sik. *das. III, 39, 3*; Dar na over ses weken, ne kumt he denne nicht vore, sik to untredeu vor deme koninge, wur he si. *Wichbelderecht Art. 17 § 2*; so untredeu he sich des wol mit sineme recht. *Gosl. Stat. 50, 12*; Is auer di dufte also, dat man sy mach tu eyneu venster inwerpen, vnd vint man sy in den kelre oder in eyn ander gemake, der wert sal sich daran vntraden. *Fidic. 1, 153*; mach 50

sich der clage myt rechte entreden vnd verhalten. *Scib. Urk. nr. 463*; mach sich die beklagte van der klage vnn d sake, die man jn tigget (*zeiht*) entreden vnd entschuldigen. *das. nr. 997.*

**entredinge**, *f. Entschuldigung.* sunder redeliker untredinge, warumme (1406). *Kindl. 2, 337.*

**entreinen**, *schw. v. verunreinigen, besudeln.* *Vgl. Mhd. Wb. II<sup>a</sup>, 661.* Wy hebben gehilliget alle dat husrad des tempels, welck Ahas entreynt hadde (polluerat). *2. Chr. 29, 9 (II.);* Ein noitwech sall sin so wit dat ... op ieder side der karen ein fruwe mit einer witten felen (*Schleier*) moge gaen, so dat se dei rader nicht en besprengen noch entreinen. *Wigand Femger. 558 f. Vgl. unreinen.*

**entreke**, *adj. krank.* So we en perd huret ... unde em dat perd in der reise entreke wert, den schaden darf he nicht beteren. *Lüb. R. 325 n. 3 (im Text: geergheret wert). Vgl. reke.*

**entreken(en)**, *schw. v. wegnehmen.* Dyt bot (*das sichente*) breken ... deyenne, de quade mate efto valsche wichte hebben unde de andern luden dat ore entscriuen unde entrecken (*durch falsches Anschreiben u. Rechnen wegnehmen*). *Ludolf v. Gött. b. Geffck. 97;* (men rekenet ene (*einen Falschmünzer*) to vyerde haluen elemente), aldus entrekent men ock deme de vyer elemente, de synen vader dodet. *Ssp. II, 26. Gl.*

**entrennen**, *st. u. schw. v. entlaufen, entrinnen.* Do untranden en de boden des soldanes. *Lüb. Chr. 1, 70;* al myne sinne sint my entrunnen, wente de duvel heft myn herte beklummen. *OGB. A. 26;* Hannibal vntrande mit grote me schade. *E. v. Repp. 88;* We da eynem krevete entlepe, De hedde neynem rosse entrent. *Koker S. 376.*

**entrichten**, *schw. v. 1. in die Richte bringen, ordnen.* Do beden de cardenale dult drier dage, dat ze mochten er dink untrichten. *Lüb. Chr. 1, 21;* He schikkede sin testamentum und

unrichtede alle stuccke. *das. 69;* Also se dar ere dynk entrichtet hadden. do reden se na Bruggehe. *das. 2, 200;* unde dat vant he also he weder quam kloekliken entrichtet van em. *Korner 55<sup>b</sup> (W.);* worumme wy beden, juw eme nu forder nicht to entrichten noch hulpe, trost ette bystant to doen (1470). *Falcks Staatsh. Magaz. 9, 462. — 2. entscheiden, schlichten, beilegen, vergleichen.* Wat men vor gherichte untrichten mach, dat ne schal men vor den rat nicht ten. *Gosl. Stat. 86, 18;* De strit wart entricht. *Magd. Sch. Chr. 79, 10. Vgl. 230, 26, 231, 34;* Dar mit wart alle unwillie entricht. *Leibn. 3, 355;* dy schepen hebben entrichtet N. unde N. vmmee eene gothe, dar sie twydracht hadden, in alsodaner wise. *Hall. Schöppenb. fol. 25<sup>b</sup>;* Des hebbe wy ghekorn to sceydeluden vns to vorscheydende vnde to entrichtende (1346). *Sudend. Urk. II, 105, 34;* vnd hebben se vntschieden vnd untrichted, dat (1359). *Cod. Brab. I, 23, 86. Vgl. I, 19, 326 u. IV, 1, 203;* de errige sake als fruntlike handelers entrichtende vnd bitolegende (1498). *Blücher. Urk. nr. 525;* dorch beide parte veddern vnd fruntshop tho einen fulkamen ewighen ende entrichted vnd vordragen (1517). *Kleist. Urk. nr. 386;* (slothe), de wy ynne hebben scholden also langhe went wy van kosten vnde van schaden vntrichted weren (1373). *Lüb. Urk. 4, S. 200. — 3. zahlen.* wante sey my vrentlike entrichtet ind dar van wol betalet hebt (1418). *Iserl. Arch. nr. 31;* szodane ver hundred gude marck an eynem summen entrychten vnde betalen (1507). *Blücher. Urk. nr. 554. — 4. unterweisen.* Darumme dat ich dit vele in gerichte gehoret hebbe, wil ik di dat bat untrichten. *Gl. 2 Ssp. I, 29;* alle de boke, de tho den officien gehoren, vorklaren laten und ummeschriuen up dudesch, up dat ein ißlick, de dartho hirnegst ver-



foget wert, sick desto beter druth entrichten mogen. *Lüb. Chr. 2, 637*; dat nemandt sick dar vth entrichten kan, wat recht edder vnrecht ys. *V. olden u. nyen Gade fol. D 2<sup>b</sup>*; Justinianus makede eyne autentica, daer he gentzliken in entrichtede van des echtes twyginge. *Ssp. 1, 21 Gl. (kann auch zu 1. gehören)*. — 5. *sich eidlich reinigen, frei schwören*, 10 *altfr. ontriuchta*. Of he et (*ein ihm zur Last gelegtes Verbrechen*) beseke, so ontrechte hie self myt drye achtemanne ende myt 23 sibbeste lyven (*nächsten Verwandten*). *Richth. 299* 15 *§ 9. Vgl. 302 § 7.*

**entrichter**, *Schiedsrichter, Vermittler*. Vor allen guden luden ... bekenen wie, dat wie als fruntliche middelere vnd entrichters der sake ... fruntlick entricht vnd entscheiden hebben (*1386*). *Fidic. 2, 89.*

**entrichtinge**, *f. Schlichtung, Beilegung, Entscheidung*. Tho entrichtinge vnd fruntlichen affstellige 25 der erringen vnd gebreken (*1556*). *Wism. Zeugeb. fol. 237*; he seth hir eyne entrichtinge der eygenschap vnde dat ys grote noet, wente wete, waer yn eyneme gherychte eyne 30 weddersprake kummet, de an eyghenschap drepet, dar en mach me sik der clage nicht entrychten, dat sy den erst entricht, dar de eigenschap van gesproken is. *Ssp. III, 32. Gl.* 35

**entriden**, *st. v. Vgl. Mhd. Wb. II<sup>a</sup>, 735 u. Grimm s. v. 1. intrans. weg-reiten, reitend entkommen*. Is he dem heren untreden ut sime denste. *Richtst. c. 16 § 2*; Wat nicht entleep edder 40 entreet ... dat wart geuangen ofte slagen. *Brem. G. Q. 131*; he wolde leuer mit eeren steruen, wen (*als daß*) he mit der banren entrede dem heren. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 365*; 45 vnde he hefft vns ouerwunnen vnde wy synd en kume entreden. *Alexander fol. 16*; weren do sine hulperre entreden. *Korner 129<sup>b</sup> (W.)*. He klagede on allen gelike Over hertogen Hen-

rike, Dat he ome untreden was. *Sassenchr. 100. — 2. trans. equum abigere, mit fremdem Pferde auf und davon reiten*. de claghede, dat em 5 H. W. hadde eyn pert vntreden mit weldechliken dingen (*gewaltsamer Weise*) (*1333*). *Brem. Stat. 182*; Were ock yemant, dede anderen perde rovede oft entrede. *Fries. Arch. 1, 314*; was hyr ock eyn verreder vnd 10 deyff, de entreit vth Soyst synem heren twe reysyge perde. *Scib. Qu. 2, 302*; sin knecht Syverd entreyd Rebene sinen henxst. *Brschw. Chr. 1, 70, 5.*

**entridderen**, *schw. v. der Ritterschaft berauben*. de keisere hadde ene untridderet (*privaverat militia*) und vordreven. *Eike v. R. 185.*

**entrige**, *Intrigue, franz. l'intrigue, v. intriguer, lat. intricare*. In dem vorben. iare vppe den dach s. Wollberghe schede (*geschah es*), dat de schwarten brodere mit ereme entryghe vnd erer sachten bede, de se hadden gegen unsern herrn van 25 Meklenb. (*1319*). *Mekl. Urk. nr. 4074.*

**entrisen**, *st. v. von unten nach oben oder auch von oben nach unten sich bewegen, steigen, fallen. Vgl. Mhd. Wb. II<sup>a</sup>, 725*. dat dar tho kumstich ander vnraith mochte ut entryzen. *Niesert Beitr. 1, 251*. — De ere, de em vor geschach, De is em all eintresen. *Liliencron I, 403, 9. Vgl. Scib. Qu. 2, 371 u. unter errisen.*

**entrôn**, *interj. traun*. Entron, also haddik ok gedacht. *Theoph. I, 158 u. ö. Vgl. ontruwen.*

**entropen**, *st. v. entrufen, wegrufen. Vgl. Grimm s. v. vnde nemandt schal deme andernn syne coplude entropen ofte entwencken. Lüb. Z. R. 238*; entropen edder to zik laden in den boden. *das. 264 u. 339.*

**entrouwen**, *schw. v. zur Ruhe kommen*. En clene wene vp den doden, wente he is entrowet (*requievit*). *Eccles. f. 146<sup>d</sup> (Sir. 22, 11)*.

**entrovén**, *schw. v. weggraben. Vgl.*

*Grimm s. v. entrauben.* Se vorslinden der armen gut vnde entrovent eme mit gewalt. *Br. d. Cir. 108<sup>b</sup>.*

**entruchten, -tigen, schw. v. in bösen Ruf bringen.** Worde ouk ein vnberuchtet man mit misdaet ent-ruchtet, de mag sik afnemen sulue dritde mit bedueren luden mit erme rechte (1371). *Maltz. Urk. 2, 223*; We unser medeborger welck entrochte- 10 dede unde spreke om an sin lif unde ere . . . de mot dat vorbeteren. *Hanöv. St. R. 416*; Van vntrochtene vnde van unvoghe. *Brschw. Urk. I, 134, 85*; wente hie was mit der sticht (l. ticht?) also sere entruchtet, dat alto vele lude wanden, dat it ware were. *Brem. G. Q. 123*; Joseph wart van enen quaden wive untruchtet. *Horol. fol. 127*; (desse entfingt de 20 sundere vnde etet myt en). Dar mede wolden se ene entruchten, dat he ok en sunder were. *Serm. evang. f. 166<sup>d</sup>*; entruchtigen . . . achter deme menschen ichteswat arges to sprekende etc. 25 *Summa Joh. f. 114<sup>b</sup>.*

**entruchtige, f. Beraubung des guten Namens.** De untruchtige siner ere. *Leibn. 3, 206*; Dusse zaghe und entrochtegginge myner ere wolde ek 30 mit vorberadenen mode nicht geleden hebben. *Urk. v. 1412 b. Brinckm. I, 702.*

**entrucken, schw. v. entreißen.** Judas entruckede dem armen de al- 35 myssen to siner behöff vnde synes wyues. *Serm. evang. f. 91<sup>d</sup>*; In dem 1376 iare . . . entruckede de keyser dem lande dat hus to A. . . vnd dat slot leyde he to der marke. *Cod. 40 Brdb. IV, 1, 187*; Dath eme syn eigen gudt dorch roff, brandt vnd nachtdeuerie mede entrucketh sy. *Pufend. Obs. Jur. III App. p. 68.* — **entrücken.** In der tyd lach eyn mynsche 45 an den dotbedde, und syne zele waert em entrucket vnd in den hemmel genort. *Staph. I, 4, 143*; Se (die Königin v. Saba) wart van der groten vorwundernisse gheschapen, alse 50

ift se doth were unde ifft er de gheyst entruckt were. *Locc. Erz. 40*; Ein jungfruwe in orer suke wart den geist entrucket und sach ein wunder- 5 grot geschicht. *Magd. Sch. Chr. 87, 4.*

**entrumen, schw. v. 1. geräumig machen.** Eine rechte koninges strate die sall men entrumen so wit. *dat. Gr. Weisth. 3, 28.* — **2. den Raum benehmen.** Is dat ienech man mit staken oder mit buwedhe deme anderen bekummeret sin ertrike vnde he dar vyme beclaghet wert vnde is dat also, dat he eme untrumet 15 (Var.: rumet, vtrumet, vnrumet, roret) sine erden, he schal beteren mit sestich schillingen. *Lüb. R. 331.* *jurist. Sinne:* = entvernen, *entfremden, aus dem Besitz setzen.* edder dat he dat gud, dat sineme heren leddich mochte werden wolde wedder recht unde wedder sines heren willen em intrumen (so die *hs. N. Im Text:* 20 *unfernen*). *Richtst. Lehn. c. 9 § 2.* — **3. Raum laßen, einräumen.** Se wolden ere lande, stede . . . deme konynghe overgeven unde entrumen. *Lüb. Chr. 2, 290*; vndd gegenn betalinge (von) 600 gulden sulcke guder 30 qwit vndd fry to entrhumen bewilliget vndd togesecht (1510). *Kamptz. Urk. nr. 36*; men scolde eme so lange tit entrumen, *dat. Brem. Stat. 792.* — *Intr. das Weite suchen, ent-*

**entrümung, Abtretung (eines Besitzes).** De (der eines zahlungsunfähigen Schuldners Immobilien gepfändet hat) mach dat verkopen vnde eschen drewerf vntrumynge voer gericht. *Wigands Arch. 3, 12.*

**entruwen, interj. traun.** Entruwen. dede ik dat, Mi worden al de lude 50 hat. *Wiggert 2, 51. Vgl. entrön.*

**entsachten**, *schw. v. 1. intrans. sanft, leicht werden.* De hertoghe vant sinen leven truwen vrund dot, dat ene sere bedrovede; over do he sach de Wende so vele dot, do entsachtete eme sin mod. *Lüb. Chr. 1, 51.* — *2. trans. sanft machen, erleichtern.* do begunde he to lopende, de ander begunde to ropende: entsachte dinen lop. *Lüb. Passion. f. 7<sup>a</sup>;* Entsachte uns en clene van deme bode dines vaders. *Merzd. B. d. K. 150;* O vader worumme vorlestu my? Wente syn vader entsachtet em nicht enen slach. *Pass. Chr. 198;* He (de koningh) entsachtete sinen möd. *Flos u. Bl. 1516;* God mote en ere pine entsachten. *Lilicr. II, 213, 82;* vnde entsachtet em syne pyne vnde ghyft eme troest. *St. Birgitt. Openb. fol. 141;* wente he (*der Glaube an die Auferstehung*) entsachtet de altogroten wedaghe, de de lude hebben na eren vorstoruenen vrunden. *Russ II, 23, f. 29;* der partei böse vorsate wart nicht entsachtet, men gesterket unde gemeret. *Hamb. Chr. 359.*

**entsachtige**, *f. Erleichterung.* Vpp dat wy in der jarlyker renthe wes entsachtige mochten krygen. *Arch. f. St. u. K. Gesch. d. Herzogth. S.H.L. Bd. V, 216;* Is furder tho ensachtige der borger vorramet, dat men to deme apenbaren kerckvpslage nummande sal to gaste laden. *Monum. Livon. IV, 252, 4. Vgl. 254, 7;* gij sukeftighen de gij begheren vrist vnde entsachtige. *Russ I, 12.*

**ëntsam** = **ënsam**, *adj. einsam.* Do begunde he to sik to nemende en entsam leuent. *Lüb. Passion. f. 39<sup>a</sup>;* vnde vorde en entsam leuent. *das. 41<sup>a</sup>.*

**entsamen(t)**, **-samet**, *adv. zusammen.* We vnde vse eruen .. entsament vnde mit eyn ander (1345). *Sudend. Urk. II, 69, 42;* hebbet gehad entsamet eder bysunderen etc. *Brschw. Chr. 111. not. 4. Vgl. intsament, entsemeliken u. samene.*

**ëntsamicheit**, *f. Einsamkeit.* Do vruchtete sik de leuendighe, de ene (*den Todten*) bewarde, vmme der entsamicheit willen der stede. *Lüb. Paston. f. 161<sup>a</sup>.*

**entsat**, **entset**, **entsettinge**, *1. Lösung aus der Pfandschaft.* So der geschwornen fronen ein einem vestgenoten syn guit nae dieses gericht's rechte thoschläge (*mit Arrest belegte. s. toslän*), so mag dey vestgenote by den richter gaen und syn gutt entsetten, und dem gennen, so eme syn gutt hedde thogeschlagen, tho rechte staen und so dey richter den entsat nit nemen wolde, sall hey dan dey entsetzung uf einen dreystalichen stoil tegen dat vlacke vam hael in dat richters huiß leggen, und darmit syn gut entsatt hebben (1513). *Gr. Weisth. 3, 36.* — *2. Entsatz, Hülfe.* pauwst Johannes heft ilich enen legaten an den keyser gesant umme entset (*gegen die in Italien eingefallenen Türken*) tho fordern. *Ben. 86 u. h.;* se krigen gen entzet. *Monum. Liv. 4<sup>a</sup>, 107;* do se nen entzat kregen. *das. 108.*

**entschaffen**, *schw. v. verschaffen.* Se schoelen guet recht und gerichte jedermannighen entschaffen. *Ben. 768.*

**entschaken**, *schw. v. rauben, entführen.* *nnl.* ontschaken. *Vgl. Br. Wb. 4, 597 u. Grimm s. v. entschachen.* Hyr entegen (*gegen das siebente Gebot*) sundigen ouerspellers, de mit lichten wiuen sundigen, de iunkfrowen enteren, de mit gewalt iunkfrowen entschaken. *Sp. d. crist. minchen b. Geffcken 154. Vgl. Lacombl. Arch. I, 150.*

**entschakinge**, *f. Entführung.* myns heren straisen geschynt ader mort, duyeffite ind entschakinge. *Lacombl. I, 104, 65.*

**entschap**, *f. Endschaft.* und (de ordele) den parthien avergeven und sy daer mede ther entschap helpen. *Wigands Arch. V, 35.*

**entscheden**, *st. v. mit schw. Prät.*  
 1. *ausscheiden, aussondern.* wente du heft se entschieden in dem erve van alle deme volke des landes. *Merzd. B. d. K. 141.* — 2. *trennen.* Also synt de Russen van den Pamern ... entschieden. *Kantzow 18*; god heft dat geistlike gerichte vnde ok dat werlike entscheyden an twen personen, dat is an deme paweste vnde an deme keyserre. *Ssp. III, 57. Gl.* — 3. *Ungewisses, Zweifelhafte entscheiden, erklären.* He hadde gerne ymande ghevraget, de eme desse dingh entscheyden hadde. *Hieronym. I c. 104.* — 4. *richterlich entscheiden, schlichten, vergleichen.* Des scal vns entsceden vnd vsen vedderen her Albrecht ... wo he vns entscedet, dat scolde we holden (1328). *Sudend. Urk. I, 238, 2 u. 5*; Ofte sick jenghe lude vnder vns tweyen eder schelen, dat me de entscheyde vnde vrunde vnd dat ere scheydinghe ghehalden werde (1334). *Cod. Brdb. I, 17, 482. Vgl. 23, 86*; so bekenne wy ... dat wy goetliken vorlicket ind entschieden syn. *v. Steinen 3 St. 1098*; He entschede den krich. *Magd. Sch. Chr. 238, 11*; De entschiededen sie. *Kantzow 97.*

**entscheder**, *Schiedsrichter.* .. arbitri vnde heiten tho dude entschiedere, de entscheyden wat me vppe en lecht. *Ssp. II, 11. Gl.*

**entscheiden**, *schw. v. das Schwert aus der Scheide ziehen.* *Vgl. Grimm s. v.* Se werden entscheiden (evaginare) ouer Egypten. *Ezech. 30, 11 (II).*

**entschên**, *st. v. = geschên, begegnen, sich ereignen, überkommen.* Unde welk unser, de alldus overfallen edder beschediget worden, de schall unde mach dat den andern, den alsodanne overfall unde schade entscheye unde toqueme, witlik doen. *Pratje, Herz. Brem. u. Verd. 6. Samml. S. 167.*

**entschêten**, *st. v. entschießen, ent-*

fallen. Do he so sere hastede, do entschot eme sin swert uth siner scheden. *Korner 50<sup>a</sup> (W).*

**entschichten, entschichtigen**, *schw. v. 1. einen Theil heraus nehmen.* Na deme male dat [we] dusses hilgedomenen tal en hebben kunnen ... wil wi doch ein weinich ut entschichten. *Leibn. 3, 432.* — 2. *eine Ertheilung vornehmen.* *Vgl. Haltius 330.* enntschichtiget vnd erflicken verdeilet .. vnnnd hirmede schullen ore leue allenthalven entschichtiget, erflicken entset, verdelet sin unde bliuen (*Urk. v. 1495*). *Brinckm. 1, 703.*

**entschichtinge**, *f. Erbschichtung.* unde ick hebbe my in dusser entschichtinge unde deylinge beholden (1469). *Gött. Urk. II. nr. 308, 57.*

**entschicken**, *schw. v. in Ordnung bringen.* De keyser Maxencius tocht vt vmme etliker saken willen to entschickende. *Lüb. Passion. f. 295<sup>a</sup>.*

**entschinen**, *st. (u. schw.) v. erscheinen.* Vorbarme dy auer my, dat my io moten entschinen de dach des ewighen levenes. *Brem. lib. pr. 26*; An dy is uns entschinen dat hemmelsche lecht. *Brem. k. g. 145<sup>b</sup>*; do entschinen vns leue vrouwe dem prester. *Staph. I. 4, 143*; Do entschinen em de engel. *Passional fol. 135*; Do entschynen den jongeren vses heren twe engele in witten klederen. *Pass. v. Jh. n. Mar. fol. 160.*

**entschoien**, *schw. v. entschühen.* *Vgl. Mhd. Wb. II<sup>b</sup>, 226 s. v. entschuohe.* Vnd gat dar baruot in de kerken (*auf dem Sinai*); des moten sik de pellegrime ok entschoyen vmme den willen, dat got sprak to Moysi: lose dine scho. *Beschr. d. h. Landes fol. 25. L. v. Suchen S. 49*: de moten sik utschoigen.

**entschonen**, *schw. v. die Schöneil benehmen, entehren, de-, exhonorare.* Hirvmme (*um des Hochmuthes willen*) het god entschoinet de sameningbe der boisen. *Eccles. f. 60<sup>r</sup>*; god wil entschoinen de sameningbe der boisen

vnde wel se vornichten, dat is so vele ghesecht, he wel ore schoine van on nemen. *das. f. 61<sup>a</sup>.*

**entschrecken**, *st. v. erschrecken.* Rechte (*mit Recht*) entschricket alle lovighe herte to desser nyen wunder-schicht. *Hannöv. GB. I, 77 S. 72;* de hertoge entschrak sere. *Kantzow 208.*

**entschulden**, *schw. v. 1. entschuldigen, von einer Beschuldigung frei machen.* Wille gy hebben vse hulde, so rade ik, dat sik nement entschulde. *Sündenf. 2512;* de ene darvan entschuldede. *Ostfr. L. R. I, 1, 8. — 2. verschulden.* De gesette scholen dy genade doen, also du entschuldet hest. *Soven Meistere fol. D 3.*

**entschuldich**, *adj. unschuldig.* De here heft òn nicht entschuldich, de synes godes namon ydelyken do sik nimpt. *2. Mos. 20, 7 (H.);* Isset dat [de] beruchtighede vntschuldich is. *Lüb. R. 380.*

**entschuldigen** = entschulden 1. Klaget en man over ene burch, dat he dar af gerovet si, unde ne weit he nicht we it gedan hevet, dar sal de burch here vore antwerden ... so dat he die burch entschuldege mit sinem eide. *Ssp. II. 72, 4;* sin ere unsculdeget he wol. *Richtst. c. 15 § 4;* doch mach ir jewederem echte not unsculdegen. *Lehnr. Art. 27 § 7;* Sculdeget in die herre, dat he't eme to lastere gesproken hebbe, des mut he sik unsculdegen. *das. 68 § 1;* des mut he sik unsculdigen uppen hilligen. *das. 69 § 4;* dar worden do sware sake unde schentlike articule aver en ghesecht unde aver ene betuget, des he sick nicht unsculdigen konde. *Korner 35° (W.);* He entschuldigede sik in allen dingen. *R. V. 1805;* He prediket van sick selvest nu, Will sick unsculdigen, ick wet ni wu. *Soest. Dan. 185;* Des unsculdigen sick de predican-ten. *das. 197.*

**entschuldige**, *f. Entschuldigung.* 50

Wart ne schonre untschuldige ge-hört. *R. V. 1803;* de Hamburger sanden eren secretarium mit losigen untschulligen. *Hövel Chr. 30.*

5 **entschulen**, *schw. v. sich verstecken.* Waer sal dan de arme sunder heen, He en suet ghene stede, daer he to mach vleen, To untschulen is em dan unmogheleick. *Spiegel der leyen 22<sup>a</sup>.*

10 **entschotten**, *schw. v. von Zahlung befreien.* so scall de ergen. herr Erick effte sine erffen, entscottet, der dre marck geldes nicht utgeven des jares. *15 Staph. I, 2, 255.*

**entschrijven**, *s. unter entreken(en).*  
**entsegelen**, *schw. v. trans. segeln wegführen.* Wor einen schipperenn syne schepes kindere sin schip entsegelden vnd de schipper an land were. *Lüb. R. 587;* den klagede, wo dat P. em und den andern togelecht hedde, dat se em sin schip bi nachte duftliken entsegelt hedden (*1390*). *25 Livl. Urk. nr. 1290. — intr. wegsegeln.* ok wil he berichten, dat unse schepe io to male in der Wisel sin, also dat en de anderen nicht untssegeln (*1396*). *das. nr. 1414.*

30 **entsegge-**, (*seggel-, segges-*)brêf, *m. Absage-, Fchdebrief.* hebben vns vnde den vnsen vntsecht vn ere vnsegge breue ghesand (*1449*). *Styffe Bidrag III. nr. 10;* de bringen scholde hertoghen Magnus enen entseggebreff. *Korner 201<sup>a</sup> (W.);* do deme rade die entseggebreue quemen, do hedden sie allrede twe dage dat stadlant belecht. *Brem. G. Q. 150;* vnd sende dem rade entsegelbrefe in de stad. *Vgl. 191 u. Fries. Arch. I, 327;* a. 1370 do senden de borger van Lunenborch eren egenen heren hertige Bernde einen entseggesbreff. *45 Falcks Staatsb. Mag. 9, 362.*

**entseg(g)en**, *schw. v. 1. absagen, versagen.* He (*der erkrankte Bischof*) entsegede sinen kinderen, de na eme beideden, dat he de feste van der misse nicht en mochte doen. *Dial.*

*Greg. 257*; de vader entsede se (*seine Tochter*) en allen (*den Freiern*). *Lüb. Passional f. 155<sup>a</sup>*. — 2. *ausschlagen, nicht annehmen wollen*. *Vgl. Br. Wb. 4, 738*. laut (*lud*) se tegen den dinsdach to gaste, des de van Soist siner genaden entsachten. *Seib. Qu. 2, 337*. — *refl. sich lossagen*. Des wil he sik des bischdomes enquanses entseggen. *Theoph. I (267)*. — 3. *abweisen*. He was eyn klene vnsene (*unansehnliche*) person vnde seer verworpen, vnde daer vmme wart he ouer al entsecht, waer he bat. *Leben d. h. Franz 24*. — 4. *entfreien, reinigen von einem Ansprüche*. Hevet he aver des scaden, den mot men ine irleghen oder untsekghen mit rechte. *Gosl. Stat. 46, 40*. *Vgl. 68, 34*; Hadden aver se ir ervedelunge dar an verloff, der solen se umberen, se ne untsegen't uppen hilgen. *Ssp. I, 13, 2*. — *gewöhnlich* sik entseggen. he scal sic des vntseggen mit siner eynes hant uppe den heligen (*1338*). *Russ.-livl. Urk. S. 66<sup>b</sup>*; So wat ienich man uor dem richte bekennet, des mach men ene bat uerwinnen, dan he sic des untsegghen (*Var. vntleddigen, entleggen*) moghe. *Lüb. R. 278*; Dar vmme mut he deme herren gewedden, oder he mut sick der scult untsegen uppen hilgen. *Lehnr. Art. 68 § 4*; Ne untseghede he sich over de dweren nacht vor middeme dage nicht, so were he des vorwunnen. *Gosl. Stat. 32, 22*. *Vgl. 78, 21*. — 5. *einem absagen, die Freundschaft, den Bund, das Lehnverhältnis aufkündigen*. wurde greve Otto der stad van Bremen openbare entzoghede vyant (*1378*). *Cassel, Brem. II, 285*; Ok sint sie syner gnaden entsechte fynde (*1468*). *Cod. Brdb. III, 1, 490*; entsechte viande. *Fries. Arch. 1, 314*; Bi sinen tiden untsegeden sic aver de Wende unde satten sic wider den Hinrike. *E. v. Repp. 526*; Sve so eme herren sik untseget unde dem anderen sik to seget. *Ssp. III, 32, 9*; 50

Of die herre to unrechte sinen manne untseget unde die man deme herren nicht. *Lehnr. Art. 20 § 4*; Ik wil vmme juwen willen der stad entsegheden deme Eckerde vnde Busch. *Brem. G. Q. 109*; vnde untsegheden deme Hinrike de biscop unde de vorsten. *Lüb. Chr. I, 52, 2, 84 u. 575*; sworn om truwe unde entseiden Otten. *Magd. Sch. Chr. 13, 3*; rustede he sick vnd entsecht der Pamern van nien. *Kantzow 32*. *Vgl. 104*; Dairumb ontsechte greve Engelbr. den twe bisschopen van Muster und Osenbrugge. *Schüren Chr. 64*. **entsegginge, f. Absage**. Vnde der entsechginge, dede wi en der ergeste, dat wi mochtghen. *Lüb. Urk. II. S. 1000*; Vorlöre we dit binnen ereme orloghe vnde erer entsegginghe. *Sudend. Urk. I, 234, 26*. (*Heinr. V. schrieb an seinen Vater*) enen bréf, dar he ene heftigen sere unde homodigen inne vorachtete unde vorsprack mit drouinghe unde entsegginge. *Korner 84<sup>a</sup> (W)*; In deme verden dele scal men bi sanderen vinden entsegginghe unde bewaringhe de de rad döt. *Brschw. Chr. I, 13, 12*.

**entsekeren, sik, schw. v. sich reinigen von einer Beschuldigung**. Heuet de erue ghene tuge, dar he... der doetslach mede bewysen mach, so mach de ghene, deme he des beteghen heft, sick vntsekeren myt XII eden. *Richth. 185*; Ist ock dat he em de doren opene vnde segge, dat de bone (*d. i. de handadige*) daer nycht ynne behut en is, so sal he sick vntsekeren myt XII eden. *altfr. bisekeria bei Richth. 64*. **entsementlike(n) = entsamen** der rade der stede entsementliken unde er jowelk... öre medeborgere entsementliken eder jowelken sanderen. *Brschw. Chr. I, 89, 33*; alle entsementliken unde bysunderen (*1353*). *Gött. Urk. I. nr. 327*; und willen de

vorgen. von Duderstad entsemptlyke und sunderlike vordedinghen beschermen unde vorantworden (1374). *Z. f. N. Sachsen 1860 S. 153.*

entsên, *st. v. 1. vereri, metuere, timere. Vgl. Br. Wb. 4, 732, Grimm s. v. entsehen u. Regel 25 s. v. ont-sien. schamen, ontsyten, verecundari, vereri. Teuth. Vgl. Diefenb. s. v. Darumme was se ok hõch geêret; Men entsach se, al wor se quam. R. V. 4539; Den de lude alle entsen, De is unbewart, wor he gat. Leiendoctr. 66; Den (Priester) sulle ghi vntseen mit willen voert Un gheven em dat em van rechte hoert. Spieghel der leyen 10<sup>b</sup>; Men entsut se sere alle stunde, Wentse drege dat vlêsch in deme munde. R. V. 6647; vnde ere koninghe scholten mit grottem grese vntseen vp dij (horrore nimio reformidabunt). *Ezechiel 32, 10 (L.)*; So we hir den ryp untsuet, up em sal vallen de kolde sne (*Hiob 6, 16*) *Lied. a. d. Münsterl. 23, 6*; datte lewe ys de sterkeste der bestien vnde nicht entseet tegen wedderstruynghe genygeders (*Thiers*). *Lerbeck § 80*; He vntsach de afgodie der stede. *Dial. Greg. 182<sup>b</sup>*; Dat betuget, dat he de pyne der helle vntseyn vnd vntvruchtet hadde. *das. 241*; du (*Christus*), annemende to verlosene den mynschen, en hefst nicht entseyn den buyck der iuncfrouwen. *Greg. bede fol. 25*; Bidde em, dat se gode vntseen vnde mysdoen ereneuenen menschen nycht. *Leben d. h. Franz 144*; Zarte lude werdent si geslagen Si kunntet vil min verdraegen, Dan grove lude. dat was die noit, Dair umb soe entsach hei (*Christus*) den doit. *Geistl. Gedd. v. Niederrhein 254, 192 (bei Anselmus v. 200*: dar vmme vruchtet he den dôt). — *refl. vorverlike koninghe scolen sick enseen (timebunt horrendi reges)*. *Buch d. Weish. 8, 15 (L.)*; wowl he (*Saxo Gramm.*) sick ane dat nicht sehr entsehen heft, vele*

wedder de warheit thoerdichten. *Kantzow 65*; Vnde entzegen sik nicht efte entfrotgen sik nicht meer. *Lerbeck § 188*; Brenget my dar konliken vnde en wilt iv nicht entseyn. *Dial. Greg. 186*; Do dusse bisschop ene sach, vntsach he sick to male ser. *das. 247*; Gy (mordeners) en synt nycht werdich, dat yu de erde drege sal, want gy vntseet yu nynes menschen. *Leben d. h. Franz 143*; Her Gerart, ir en durst uch neit entsein, Uch en sal gein arch van myr geschein. *Cöln. Keimchr. 1934*. — 2. *durch Ansehen Schaden thun, behexen. Vgl. Mhd. Wb. 2<sup>b</sup>, 226 s. v. entsihe*. Do he entwakende wart, He sach vp vnde wart vorvart Vnde sprack, wo is my gescheen, Efft ick sy entseen Edder drucht my de slap. *Harteb. 238<sup>a</sup> fol. 42<sup>b</sup>*.

entsên, *part. adj. 1. geehrt, angesehen. homoet is .. wan du vorsemt dine ghenoten vnde wult to voren entseen wesen. Serm. evang. f. 189<sup>a</sup>*; welck mynsche rike is ichte wis .. vnde wel daraf vntseen weysen, de se to deme valle. *Eccles. f. 148<sup>c</sup>*; Ock scholdest du vele meer in mynen ogen entseen wesen vnde dyn ruchte scholde grot werden in allen landen. *Hist. Troj. fol. A 2*; De dar wetten syn, de willen gerne werden enseen vnd wys gheheten. *Navolg. I, 2*; unde dar van wart he vruchtbar unde entseen vor de anderen denere in des keyzers have. *Korner 55<sup>b</sup> (W.)*. — 2. *entsên wesen, sich schâmen, aus Scham wovon absehen. biddende, dat sodane unplicht afkomen mochte unde de olde wonheit bi macht bliven mochte, dar se also willen wesen untsen, als wi en to loven (1407). Livl. Urk. nr. 1713.*

entsênlik, *adj. fürchterlich. Hort hyr eyn hart dinck vnde gruwelick, vntseyblick allen menschen. Br. d. Eus. 73.*

entsetten, *schw. v. 1. entsetzen, befreien, retten, erhalten. Worde we*

bestallet eder vorbuwet, so scolde he vs dar to helpen, dat we enset worden (1357). *Sudend. Urk. III. nr. 10, 41*; und entsatten dat slot. *Magd. Sch. Chr. 162, 13*; unde untsette ze, und iaghede de viande ut deme lande. *Lüb. Chr. 1, 39*; He kwam mit sinen hulpern sterkende unde entsettede de jeghen greven Hinrike (1447). *Dithm. Urk. 38*; vme se in sodanem oerfalle to entsettende (1538). *das. 108*; sunder idt were, dat sick we vntsette (*rettete, flüchtete*) vppe kercken vnd vesten, kricht de schaden, den schalme beteren to entfol-dem ghelde. *Dithm. L. R. II, Art. 202*; dat id beter werde, so dat wy vnde dat land alsulker nottroffliken saken mit eren vnde redelicheit mochten aenich vnde entsettet wesen (1447). *Styffe Bidrag II, 317*; Se seden (*sieden*) solt, so vele ohne nodich, unde konnen dem naberlande dar noch mede untsetten. *Ben. 14*; dar van doch de sulue vniuersitett... sick enthold vnnnd ere collegiaten vnnnd doctoren dar van stipendiert vnnnd sust ere nottrofft ensetten plegget (1530). *Mekl. Jahrb. 16, 193*; ick en wet anders nycht, sunder dyt gelt sy gegeuen in godes er, dat me de armen darvan entseten sall, wente me plach alle jar .. spyne (= spende) tho geuen den armen; ein yder mensch plach tho krygen ein par wegge etc. (1541). *Monum. Liv. 4, 274. — refl.* Yringh entsettede sik mit dem swerde unde kam wech. *Bothos Chr. 10*; he wolde sich dar von entsetten vnd kricht den schilt (*des Götzen*) vnd wolde sick dar mit entsetten. *Kantzow 30*; De keiser nouwe entsettede sik in eneme vinstere (*vix se retinuit*). *Chr. Slav. 96*; dat he mochte halen eyn both vul spyse van den schepen, dat he syk mede entsettede wente to der tyd, dat. *Lüb. Chr. 2, 120*; he (*der Bischof*) wighede kerken buten sineme stichte unde in sineme stichte, dar he syk mede ent-

settede. *das. 1, 437. Vgl. Chr. Slav. 110*; Alsdien (*in Kriegsnoth*) konde ein jeder sick darmede (*mit dem goldenen Geschmeide der Frauen*) entsetten. *Ben. 771. — 2. vom gerichtlichen Beschlage befreien. Gegensatz von: beslän, tosetten, besetten.* Were ok sin ghud besad, dar mochte he bi komen ofte sin ghude bode, dat scolde men ome entsetten vnde he scolde antworden vppe dem vote also recht were. *Hanöv. St. R. 364*; so der geschwornen fronen ein einen vestgenote syn gutt... thoschliche; so magh dey vestgenote by den richter gaen und syn gutt entsetten. *Steinen 4 St. 1276*; iß dar nemandt, de dat (*besettede gut*) entsettet, so schal he dat auer besetten. *Billuerder R. § 36*; Besette en enes gastes gut und welde de gast antworden, so scolde men eme beden... dat he vngherichte queme: ne dede he des nicht, so scolde men deme gaste sin gut entsetten. *Gosl. Stat. 66, 35*; Dar vp schullet de von W. entsetten alle, dat se den borgheren von Brunsw. mit unrechte besat hebbet. *Brschw. Chr. I, 32, 25. Vgl. 46, 1*; Of we besat worde bynnen Boccholte, de mach sick laeten vntsetten vnde enen richtedach leggen. *Wigands Arch. III. 22*; Des bat Henric dene voghet, dat he em sin pert (*das bekumert arar*) wolde entsetten, des entsette em de voghet dat silve pert (1338). *Brem. Stat. S. 206. — 3. schlichten, auseinander setzen.* Konen di (*Gildemeister*) irer nicht entrichten, sie solen si wizen an den rat, dat die vntsette. *Fidic. 2, 122. — 4. absetzen.* were ouer, dat wy unser ammetlude, borchmanne, tornhodere... jenich entsatten, also vakene alze wy eynen anderen in de stede zatten, de scholde (1399). *Dieph. Urk. nr. 106*; den (*Hochmeister*) entsatten se do unde satten enen anderen in sine stede. *Lüb. Chr. 1, 258*; gelouen eme wy ind onse sün der greue vurg., dat



wy ene of syn eruen van dem vurg. ampte ind renten neit entsetten en sullen noch en wellen, wy en hebben eirst syn rekenschaep gehoert. *Arch. Hemer (1347)*. — 5. *berauben*. Hyr umme sal billike de hillige kerke wenen, dat er unthalet is dus groten sone vnde se van dus groten manne berouet vnde vntset is van eren kempen. *Br. d. Eus. 53<sup>b</sup>*. — 6. *pass. vor Furcht außer sich gerathen*. do dit de konink horde, do wart he vntsettet. *Lüb. Passion. f. 19<sup>c</sup>*; Do se horden den synn des breves, se worden entsett unde klageden swarliken. *Lüb. Chr. 1, 386. Anm. Vgl. 2, 60. 103*; se worden also sere veruert vnde vnsat, dat. *Br. d. Cir. 85*. — *refl.* Tobias entsette sik. *Tob. 6, 2 (H.)*; Dar ensettet sick all myn natur vor dyner grüwliken figur. *Fastnsp. 2, 1066, 11*. — 7. *sich über etwas hinwegsetzen, versäumen*. Is idt, dat he sick entsettet thor drudden reise (*zum dritten Mal*), schall de raht mit dem klegger vor dat hus tehen (*1529*). *Dithm. R. S. 211*; bidden wy hirurgme, gy alsden twe juwes rades schicken willen, vnde dat nergen mede af entsetten (*1478*). *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 458*.

**entsettinge, f. 1. Entfernung, Räumung.** He gebot (*bot an*) van wegen des koninges van Denem. hertogen Hinrich eine grote summe geldes und dat lant Laland vor de entsettinge (*pro evacuatione possessionis*). *Westph. 3, 172*; wen einer in einem hoffe den tins und de ander dat roeckhon hette, welcher de settinge und entsettinge daranne hefft? *Gr. Weisth. 3, 231*; ok wil he unde scal der besettinghe unde entsettinghe der molen (*mit Meiern etc.*) woldich wesen (*1355*). *Urk. d. Stadt Hann. nr. 335*. — 2. *Entsatz*. (unde belede de borch.) B. hapede, dat he entsettinge krega van den Sassen. *Chr. d. nordelb. Sachsen p. 38*. — *überhaupt Hülfe*. Woll arm under ohne was, dede he grote

entsettinge; den einen gaff he vaken einen silvern schilling, den anderen eine prebende. *Renner 1, 30<sup>b</sup>*; tho deme ock, dath desuluige in grotem armode sethe, summeß noch tho ethende edder drinckende, holdt edder kalen ... tho erer entsettinge hedde (*1551*). *Wism. Zeugeb. fol. 37*; De see, Elve und Eider bringet eine grote entsetzung an vischen ... de gefangen werden und den lüden dachliche grote entsettinge dohn. *Neocor. 1, 204. Vgl. Sastrow 3, 20*: von meinem vatter konte jch keine entsetzung haben.

**entsin, entwesen, anom. v. nicht sein, fehlen, mangeln.** Sint uns de kaiser ist entwesen, Het kein man werlich ni gelesen, Dat enich furste wer gewesen, Di di rober het erschrecket. *Liliencr. 1, 223, 4* („*Fall der Quitzows*“).

**entsinken, st. v. 1. intrans. wegsinken, entfallen.** Vint he ock gut vnder vote, dat vertredet is eder entsuncken. *Gosl. Bergges. § 164*; dem könninge van Babilon werden de vüste balde entsinken. *Wrake 348*. — 2. *fallen lassen, nachlassen*. Weret, dat eyn geselle im ampte (*der Drechler*) vryede vnde begerede to nemen eyns meysters dochter to der ehe, deme machmen vellen ofte entsinken im denste (*1507*). *Lüb. Z. R. 200*; Wolde he juw wese entsinken, so mochte ji ok sumtiden win drinken. *Cl. Bur 77. Vgl. Höfer z. St.*

**entsinnet, von Sinnen gekommen.** He plach alle tit to contempleren yn gode, so dat he somtyt ghetogen was in gode vnde recht was als eyn vntsynnet mensche. *Leben d. heil. Franz 43*.

**entsiren, schw. v. entzieren, Schande anthun.** *Vgl. Grimm s. v.* We entsiren aller vruwen lif. *Vruwenlof b. Bruns 130, 113* (*bei C. Schröder: entsen*).

**entsitten, st. v. 1. intrans. entweichen.** *Vgl. die Stelle aus Kolocz.*

249 im *Mhd. Wb.* s. v. entsitze 2. buweden enen torn, dar wolden se uppe untsitten vore de watervlot (volentes aufugere deluvium). *E. v. Repp.* — 2. trans. versäumen, supersedere. *Vgl. Br. Wb.* 4, 778. Were ouch, daz de bure de gulde entseten vnde on nicht en gheuen, so scholde vnse amptman to H. on de gulde helpen vtpanden (1373). *Sudend. Urk.* IV. nr. 368, 20; weer jenichman, de den vorbenomeden heren ensathe eddir myd welde ensittin wolde myd dir rechticheyt vnd myt erir plicht, vppe den etc. (1377). *Fulcks Staatsb. Magaz.* 8, 646; schot, dat he dem rade untseten hedde. *Leibn.* 3, 534, 30; Weme sin hustins wert untseten (*Var.* vorseten, entsettet), de mach dene panden up der were. *Gosl. Stat.* 21, 1. *Vgl.* 28, 1.

**entslagen, entslan, st. v. 1. los, frei geben, weggeben.** entslagen sin, frei sein. unde denne der hundert rynsche guldene iarlekes to gevende entslagen wesen ... so scholde vurder desulve copmanne al sulkes schotes entslagen wesen. *Lüb. Chr.* 2, 385; vp dat se siner mochten entslagen wesen, wente ein erbar radt hadde vuste van sinent wegen moie. *Hamb. Chr.* 115; Up dat Pilatus van dem manne (Christus) entslagen mochte werden (*schickte er ihn zu Herodes*). *Pass. Chr.* 44; Derhaluen kein wider moye vnd arbeit daruth entstan darff, der S. F. G. van herten gerne entslagen is (1546). *Dithm. Urk.* 132; (*Keiner im Rath soll*) entslan der stad, wes er torisen mochte. *Greifsw. St. Verf.* 77. — 2. refl. sich frei machen, entledigen, namentlich von einer Beschuldigung. Salich sint, de de vp god denken vnde de de sik entslaen van allen hindernissen der werld. *Van d. Wege des Crutzes fol A 7*; Wur he dat vorsloge, scholde me syner nicht lyden und seck syner von stund entslan (1446). *Gött. Urk.* II. nr. 220, 48. *Vgl.* 247, 83; Worde

desulve tom andern male besproken aver mit annder undat, der he sek entslan wolde mid sinem eyde des rechten uppe de hilligen etc. *Hannö. St. R.* 377. *Vgl.* 391; mach sich der (*Anklage*) enslain mit siner furderen hant. *Seib. Urk.* 904 S. 19; Henrie Blome entslogh sich, daz en Gotchalck Schomeker hadde geheten eyn bosewicht etc. Item Herm. Knocken entsloch sich, daz er vnschuldich were sodaner word etc. (1454). *Gr. Weisth.* 3, 80.

**entslapan, st. v. einschlafen.** vnde dyne yungeren de vntslep[en] dy alle in diner not. *Gebetb. Fragm. fol. 11<sup>r</sup>*; de lach und bedede und wart entslapan. *Magd. Sch. Chr.* 106, 21; Jacob entslep by der rodien. *L. v. Suchen c. 23*; do druncken se sik vul unde worden entslappende. *Korner 144<sup>a</sup> (W.)*.

**entsliken, st. v. wegschleichen.** Her Hans van Steinbarghe was nicht to hus, He was entsleken so ein mus. *Lüntzel Stiftsf.* 233, 106; de houetman qwam jn en bot vnd entslek. *Kantzow 39*.

**entslummern, schw. v. 1. fact. machen daß jemand einschläft.** Wann er dat du wult, so enslummerstu mynen licham in gheystlikeme slape vnde vorweckest denne myne sele. *S. Birgitt. Openbaringe fol. 143<sup>b</sup>*. — 2. einschlafen. do he syk hadde gegeuen to der rouwe vnde was entslummern worden, do etc. *Lüb. Passion. f. 94<sup>r</sup>*.

**entslut, -slat, m. Entschluß, Beschluß.** gelauet, eynen engen entslath dar ouer tho holden doerch dat vtschoet ingeheym. *Monum. Liv. 4, 186*.

**entsluten, st. v. 1. öffnen.** *Vgl. Grimm s. v. entschließen 1 u. 5.* In wolke sek in dem osten untslot Unde van en ander sek entgot. *Branden. 109*. — 2. beschließen. dar handelden se vnd entschloten, dat. *Kantzow 127*; se hedden wns vormanth, wy scholden wns eyne meynynge entsluten

... wy auer woelden keine menyge entsluten. *Monum. Liv. IV, 2, 222.* — *refl.* geantwardet, wy hedden wns keyner meynynge entsluten. *das. 198;* so hedde ein rath syck eyner menyge entsluten. *das. 197.*

**entspenen, -spanen,** *schw. v. abspenstig, abwendig machen. Vgl. Mhd. Wb. II<sup>b</sup>, 477 u. Grimm s. v.;* *Br. Wb. 4, 943 hat nur das Simpl. spenen verzeichnet.* Nymand sal des anderen gesinde myden oder vntspenen. *Fidic. 1, 48;* Ift ik mynes neghesten eeliken husfrouwen, zyn ghud, zynen knecht efte maghet ieghen zynen willen begheret efte entspanet hebbe. *Lüb. Gebetb. fol. B 4<sup>b</sup>;* Item schal nyment (*im Amte der Wollenweber*) deme anderen sine knapen, enen edder mer entmeden ofte entspanen, 20 entmeden ofte entspanen laten myt ienigen vorworden. *Lib. arbitr. civ. Rost. fol. 5<sup>b</sup>;* To dem ersten male ne scal nemand dem anderen sine knechte vntmeden ofte vntspannen 25 (1386). *Lüb. Z. R. 190. Vgl. 198. 279. 372.*

**entspensinge,** *f. Enthalttsamkeit.* Du scholt hebben ene vntspensinge dines bukes vnde dines mundes. *Lüb. 30 Passion. f. 41<sup>a</sup>. Vgl. spensinge.*

**entspinnen,** *st. v. entspinnen, anstiften.* vnd redede apentlych wt, idt were in Riga entspunnen dat keyserlyke schriuenth vnd meynde etc. 35 *Monum. Liv. 4<sup>2</sup>, 195.*

**entspisen,** *schw. v. die Speise wegnehmen.* decibare, vntspisen. *Vocc. W. Vgl. Diefenb. s. v.*

**entsporen,** *schw. v. entziehen, abwendig machen (= entsponen = spenen?).* wolde en knecht sik vnderwynden der brut sines heren, des koninges, vnde wolde eme de vntsporen ... de knecht hadde des dodes 45 vordenet. *Lüb. Passion. f. 224<sup>b</sup>.*

**entspreten, -spruten,** *st. v. entspriessen.* Su entspreten ene nye rose! *Pass. Chr. 202;* ut den ackeren entsproten muse. 1. *Sam. 5, 6;* so ent- 50

spretet ok in dine sele 2 susteren Maria vnde Martha .. tom ersten so enspret Maria .. darna entsprut Martha. *Serm. evang. f. 88<sup>a</sup>;* De orsake 5 der vnderdanen vnwillens vnd wedderlikeheit entsprot darvth, dat. *Kantzow 157. Vgl. erspreten.*

**entspringen,** *st. v. 1. entspringen, wegspringen.* Van deme slage entsprank he mit sineme lif. *R. V. 749. Vgl. 6303.* — *2. aufspringen.* Also ick entsprungen was van den slape. *Br. d. Aug. 67;* alle de dar sleypen, vntsprungen van dem gerochte. *Br. d. Eus. 82<sup>b</sup>.* — *3. zerspringen.* De besetene mensche began alto greselyck beer to kryghen, so dat alle de bande vntsprunghen vnde he vntbrack em allen wt eren handen. *Leben d. h. Franz 45.*

**entstân,** *st. v. 1. widerstehen. Vgl. Grimm s. v. entstehen 1.* Die steynberge entstaen dem stroeme. *Tunnic. nr. 1338.* — *2. stehen bleiben.* Do vntstunt de olie. *Merzd. B. d. K. 183;* Dat kint wenede, so ein kint dôt; Do untstunt de here gût. *Zeno 138;* Diu perdemuoder ne mochte dar (*auf den Berg*) nicht up komen unde entstunt. *E. v. Repp. 575;* Nym den peddek, de in dem horne (*des Hirsches*) is, vnde smoke den mynschen, de dar blod, vnde steke eme des en deyl in de nese, zo entsteyt dat blot tohant. *B. d. Arstedi fol. 40;* (*Blutsegen:*) spreck eyn versch: myn vrouwe s. Maria, de sloch ene roden in de hillighen Jordanen; de Jordanen entstund. Also de Jordane entstund, so entsta du, blot. *Goth. Arzneib. f. 20<sup>b</sup>, 13. aufhören.* Nu wil ik troren entstân. *Zeno 1591.* — *ein Ende haben.* Dat drudde, dat David vp der rodien sach einen engel stan, de ein blodich swert in syner hant droch, in ein teken, dat de plage des volkes entstan was. *L. v. Suchen c. 23 S. 56 (Orig.: a caede populi cessantem. Beschr. d. h. Landes fol. 32<sup>b</sup>;* dat de plage des dodes enen

ende etc.). — 3. *ausgehen, mangeln, mit Gen.* Der lude vntsteit êr den des kornes (cum prius desinat esse populus, quam frumentum). *E. v. Repg. 102*; Do den Sassen des scattes vntstunt. *das. 575.* — 4. *nicht zu Stande kommen, nicht gelingen.* Koning Wol-demar wolde dat hus tum St. un-settet hebben; dat untstund eme, dat he et nicht untsetzen kunde. *10 Lüb. Chr. 1, 266*; de beswerden stat durch gutliche handelinge to erredden, edder wor dat entstunde, desulvigen to rechte to erbeden und bystant to doende. *Waitz Wullenw. 3, 399*; Oft om de vruntschop (*die güliche Beilegung*) untstonde, alsdan sall de cleger syne gebrecke verfolgen. *Kindl. 1, 228*; arbeit ankieren laiten, die parthien in der guetlicheidt toe verdragen, und soe uns sulx ontstonde, so. *Wigands Arch. V, 35.* — 5. *zu Pfande stehen.* Welk vrowe na eres mannes dode ere kindere afdelen wel, de behalt to voren al ere kledere ... Heft se aver kledere oder ghulden ghesmide, dat ere to pande steyt oder unstan is, dat hort to dem erve. Hedde ok ere man gulden ghesmide ghehat, dat eme unstan were oder sunderliken koft ... dat hort to dem erve. *Gosl. Stat. 15, 28 ff.*

**entstelen, st. v. wegstehlen.** *Vgl. Grimm s. v. entstehlen.* Al deyennen, de den luden dat ore entstelen, de synt schuldig wedder to geuen, dat se hebben gestolen. *Ludolf v. Gött. b. Geffek. 97*; Waersoe enen man syne dingen worden onstolen des nachtes of des dages, soe. *Richth. 40 349 § 7.*

**entsterven, st. v. dahinsterven.** Hyr umme schal de mynsche waken in der tyt der gnade, dat de mynsche nicht entsterve sunder scikkinghe synes lesten wyllen (*1350*). *Z. f. N. Sachsen 1858 S. 72.*

**entsticken, -steken, st. u. schw. v. 1. trans. entzünden.** *Vgl. Grimm s. v. entstecken.* Vth dem holte qwam

eyn brant, De er ere kledere alto hant Myt eyner flammen so vntstak. Lude rêp se vnde sprack. *Harteb. 218, 583 fol. 20<sup>b</sup>*; den wyrok entsticken. *Lüb. Passion. f. 122<sup>c</sup>*; Entsticke alle myne ledemate myt dem levende des vures. *Brem. nds. G. B. 174*; Paulinus wunderliken werke hebbet geleert vnde vntsteken ere vlitige gemode to den dogeden. *Dial. Greg. 177*; Se en worden nicht bewegen myt ienyger barmherticheyt, mer se wurden alle tit mere unde mere entsteken up em myt nydicheit. *15 Pass. Christi 57<sup>b</sup>*; He wurde mit gotliker leve entsticket. *Renner 1, 64<sup>b</sup>*; vnde dat de man enstycket werd in deme gheste. *4. Mos. 5, 30 (L.)*; Onkusche ghenoechte en wert nummermer versadet vnde als se wt ghe-daen is, wert se weder entsteket. *B. v. d. ioncfrouscap fol. 29*; Hieruyt wart de ertzbisshop in groter bewegingen ontsteken. *Schüren Chr. 26.* — 2. *intrans. in Brand gerathen.* Sintorn entsticket in korter tit. *Ps. 2, 12 (H.)*; Se schoten daer bi nacht vuir in, darvan vele huisen entsteken. *Ben. 611.*

**entsuchtinge, f. Seufzen.** vnde gheuen geluet, schreygynghe, weyninge vnde vntsuchtinge. *Br. d. Eus. 86.*

**entsundern, schw. v. absondern, ausschließen.** Ut Luca in dem latesten heft he geleret, dat Christus darmede de leien van der entfanginge des blodes vtgeschlaten und entsundert. *Hamb. Chr. 524.*

**entsweren, st. v. abschwören.** abjurare, entsweren. *Vocab. v. 1495 in d. Magdeb. Gesch. Bl. VI, 301.* Waer ene ticht wort gheworpen vp enen man van synes perdes hoof of beestes hoern ... so moetmen des twelfsum entsweren. *Richth. 61, 17*; wur vnser jennich eynem ghaste wand affkoft, vnde is dat witlik twee vnsern ghildebroderen, so ne mach he nicht deme ghaste entsweren. he ne môte ome syn gud gheuen edder

vnser vrûntschûp enberen. *Vaterl. Arch. f. N. S. 1841, S. 29*; betalde ick dessen vnde swore he my den, so entswore he my myn gelt vnde ick muste em dat anderwerff geuen. *Ssp. I, 65. Gl.*

**entswigen**, *st. v. zu schweigen beginnen*. De raven entswêch, de vos de rûp. *Wiggert II, 42, 42.*

**en(t)tên**, *st. v. 1. intrans. entziehen* 10 = *sich entfernen*. nu konne wy den greven gaer lichte gripen, sunthe male om syn volk entogen ys. *Lerbeck § 38*; Als nu sus de hartige dem kaiser entog, so vorqwem dat ghelucke myt om. *das. 75*; Wor ein schipper in noeth queme in der see mit sinem schepe unde sine schepes kindere (*Matrosen*) em enthogen unde wolden em nicht helpen ... wor men 20 der eenen bequeme, mochte me eme dat so bewisen, dat he eme so enthagen were, so sall me ene setten in den torne. *Lüb. R. 564*; Weret dat ein schipman sinen schipperen 25 enthoage mit siner hure ... so schall he in den torne veer mante sitten. *das. 565*. — *2. trans. entziehen = weziehen*. Do ging die ritter den gropen vmme vnde entooch eme dat 30 vur allentelen. *Brem. G. Q. 65*; Ik bidde di, dat [du] mick allene dine barmherticheyt nicht enttust. *Old. GB. B. 58*; bistu nicht de mynsche, de sik des plecht to vorromende, 35 dattu den luden ere husvrowen enttust vnde schundest de van eren mannen? *Lüb. Passion. f. 137<sup>b</sup>*; Wo komet dat to, dat de guden menschen vns entogen werden? *Dial. Greg. 214<sup>b</sup>*; 40 Welck minsche deme anderen sinen baden enthuet uth sinem denste. *Lüb. R. 573*; De hat quam daraf, dat de keiser sine dochter hadde lovet des koninghes sone van Behemen unde 45 eme de untoch. *Lüb. Chr. I, 232*; Swelk man veret vppe en ander blek, dar he der stad ere plicht mede vnttûht, deme scalme uolgen mit erre vestinge. *Brschw. Urk. I, 44, 7*; He-

vet de ebdissche und ere stichte mit gerichte und mit rechte wat gedege- dinget also eyn recht is, dat sey des beth vullencomen mogen mit dem 5 gerichte ... dan it Mengen und Evert en entheen mogen mit ereme rechte (*1337*). *Wigands Arch. IV S. 181*. — *Sprichw.* Dat men gode entût, dat nimt de duvel. *Tunn. nr. 2*; Dem einen kinde gift men brot, dem anderen entût men't. *das. nr. 1180*; dat me en sollike grote bute ... scholde vth der nese enttehen (*vor der Nase wegnehmen*). *Kantzow 60.*

**en(t)trecken**, *schw. v. entziehen, weg-* 15 *ziehen*. Do se dit vake segede, so wart allentelen dat lecht, dat dar neder gekomen was, entrecket. *Dial. Greg. 227*; wente als he (*Gott*) somtides den geist der prophetien geuet vnde somtides entrecket. *das. 167*; Den christen well wy entreken Allet wat se mochte thor innigkeit er- wecken. *Soest. Dan. 25*; Also als de moder eren kynde de melck vntrecket vnde als dat kynt dat suet, dat em 20 de melck vntoghen wart, so soket et der moder borsten mit screyene. *Leben d. h. Franz 52.*

**en(t)trennen**, *schw. v. trennen*. so doch allo regeringhe in Bick ent- trennet enthlichenn fall unnd under- ganck hebben moth. *Waitz Wullenw. 3, 366.*

**en(t)trenninge**, *f. Trennung, Zwie-* 35 *spalt*. nachdem entrenninghe der Bul- ven stede thom dele vormercket, it- liche furstenn unnd herrn tho dath- licken angripenn darut bewegen unnd vororbaket. *Waitz Wullenw. 3, 368.*

**entusken, -tuschen**, *adv. u. praep. zwischen*. *Vgl. Höfer z. Cl. Bur 478.* unde sint drei kleine myle weg... dar entusken. *L. v. Suchen c. 23*; Doch weren dar itlike gude lude, den dit nicht behagede unde de spreken dar entusschen. *Lüb. Chr. 2, 71*; dat der ... greue van der Marken da entusschen, bis wir sy 50 gescheiden han, sal bliwen sitzen an

der vrijer graisschaff (1347). *Seib. Urk. nr. 708. Vgl. entwischen.*

**entvallen**, *st. v. 1. entfallen.* Dat em dat har entfel. *Dial. Greg. 169<sup>b</sup>*; unde voriageden de heiden, dat en untvillen ere watsakke. *Lüb. Chr. 1, 331*; Unde also he voer van der Wismer na Lub., do entfel(de) em de budel, dar dat gelt ynne was, van deme waghene. *das. 2, 270*; De kесе entfel ome (*dem Hunde*) uppe den grunt. *Wiggert II, 38, 14. bildl. entvalt eme (dem Angeschuldigten)* dat recht (*d. i. kann er den Eidesbeweis nicht liefern*), so schalme eme (*dem Kläger*) sin gud ghelden. *Dithm. L. R. § 35. — 2. wegfallen, vom Sinken der Flut.* Vnde hedden anxt, dat en dat water entfelle. *Brem. G. Q. 104. — 3. abfallen, einem etwas nicht halten, mit Gen. der Sache.* Nimt en here sinen manne gut . . . oder untvalt he ime der werescap als he ime mit rechte geweren sal (*entzieht er sich ihm der Gewährspflicht*). *Lehnr. Art. 49 § 1*; des he to der tyd den mesterluden semptliken versock vnd entfell. *Niesert 3, 284*; Die andere deel van deme capittel koren bysscup S.; dar veel die greve van Holsten mede to. Men sie entvellens eme na. *Brem. G. Q. 73*; Mit eme villen to de greven van Holsten . . . over se untfellens darna. *Lüb. Chr. 1, 136*; De domheren entveln den borgeren des loftes, dat se lovet hadden. *Magd. Sch. Chr. 208, 6*; do entvele der hertoch der dedinge. *das. 226, 15. — 4. weniger bekommen.* Of een deenst (*Dienstbote*) kranck worde in lange suycken, soe sal hem die here holden veertien dagen up syn kost ende soe sal hem die denst soe lange nae denen, off in den lone ontvallen na gelegentheyt der tyt. *Richth. 270 § 16.*

**entvanlik**, *d. i. entvanklik, adj. empfänglich.* Afflat . . . we des entvanlik werden wil, de moeth an syck hebben desse stucke. *Summa Joh. f. 12.*

**entvangen, entwân**, *st. v. 1. empfangen. a. von Personen.* Vpsprungen de heren al Vnde entfengen wol dat megetin . . . De maget sede emme alle dingh, Wose de swarte ritter entfingh. *Harteb. 293<sup>a</sup> fol. 43<sup>b</sup>*; Ick was trach, dy werdichliken to entfane. *Br. d. Eus. 42*; Den ik herbergede vnde wol entfenk. *R. V. 1743. Vgl. 3624*; Sluge auer eyn man oder wunde eynen prister in eyner openbar stede, vmme dat he syn wif kussede vnd entfinge sy vmme den hals, also man plecht tu spelen. he is darvmme in den ban, sluge he en. *Fidic. 1, 174*; so gingen se ud oer vestinge vnde qwemen vor de vothe des hartighen vnde he entfeng se vnde beslot se yn eyne beholtnysse. *20 Lerbeck § 80. — in Dienst nehmen, engagieren.* Dessen eyd swerd des rades scryuer, wen he vntfanghen is. *Brschw. Urk. I, 88, 6*; Ok vntvanghet se (de vormundere tom bilighen geiste) den opperman vnde lonet ðne. *das. 164*; Ok is Henningh Teygheler aver entffangen III jar. *Brschw. Chr. I, 250, 30*; Also de rad dek to eyne upthoger (*Wein- u. Bierzapfer*) entphangen hefft. *Z. f. N. Sachsen 1857 S. 224. — zum Bürger annehmen.* Unse lude . . . sal men thû Unna in borghere nicht utfan. *Unnaer Freibrief v. J. 1346 Art. 26*; hebbet macht borghere to entfande to der stades nut vnde ere. *Herv. RB. 11. — b. von Sachen. anfangen, anfaßen.* nu wil ik de rede entfân, dar ik se hebbe erst gelân. *Zeno 1525*; *empfangen.* dat ik hebbe vntfanghen vnde vpgheborêt achtehundert lodeghe mark (1369). *Mell. Jahrb. XVII, 315*; Ick wil weder tho Rede gân, Dar kan ick mer geldes entfân. *Soest. Dan. 72*; De meist entfeyt, de sal meist rede geuen. *Br. d. Cir. 108<sup>b</sup>*; Tohantes entfenget he dat mit frouden. *Matth. 13, 20 (H.)*; lèn entvan. *Lehnr. Art. 20 § 5*; gut- *50 das. 20 § 3*; Jewelk inkomen man

untveit erve binnen deme lande to Sassen na des landes rechte. *ssp. I, 30*; Hei sal dat bischedom entfan. *Theoph. I, 195 u. ö.*; Desse schat is dat schoneste wif, De je up erden 5 entfenk dat lif. *R. V. 5018*; Dar he ok entfenk mannigen slach. *das. 1452*; Dar ik vaken van hebbe entfan grote schande unde swâr vorlès. *das. 43*; denne entfeyt he aller ersten 10 de vullenkamene vrucht synes arbeides. *Sp. d. Dogede fol. 8*; dat he eyn islik beth, id sy kleyne efte groeth, yo annamichliken entfeyt. *das. fol. 69*; So we se (*die Paternoster*) spreket, 15 de entfeyt dar aff grote nutticheyt. *OGB. A. 10*; Vrochte dy nicht . . . Vor deme, dar du frede machst af entfan. *Sündenf. 2249*. — 2. *empfangen, concipere*. Des Kindes jar ne sal 20 man nicht rekenen van der tiet, dat it die muder untveing, mer von der tiet, dat it levendich in de werlt quam. *Lehnr. Art. 26*.

**entvanger, Empfänger.** O Jhesu, 25 min cracht, min toeverlaet, myn vntfanger, min vorloser. *Br. d. Eus. 40*.

**entvanginge, f. 1. Empfang.** Van rechtes lenes lenunge unde untfanginge. *Richtest c. 23*; von der 30 untfanginge des blodés vtgeschlaten. *Hamb. Chr. 524*. — 2. *Empfängnis, conceptus*. Na unser vrowen untfanginge. *Leibn. 3, 211*; ward vor syner untfanginge der moder tovoren pro- 35 hiceret (prophiteret?). *Korn. 144<sup>b</sup> (W.)*.

**entvaren, st. v. davon laufen.** *Vgl. Mhd. Wb. III, 247*. So we aver aldus untfaeret mit manne (*mit einem Manne durchgeht*), dhe ne scal 40 den del hebben an erer olderen unde an erer vrinde gode. *Stad. Stat. im Br. Wb. I, 351*; Swelk maget vntveret weder eres vader vnde erer moder willen, se en heft an ereme erue 45 nicht mer to wardene. *Brschw. Urk. I, 23, 32*; Of en man sinem wive entveret unde ere nicht let, dar se ere nottorft af hebben mochte. *Gosl. Stat. 29, 35*. — *weggehen.* (*Will der* 50

*Capitän den Schiffsleuten kein Geld geben*), ze moten eme wol untvaren. *Brem. Stat. 298, 1*. = *sterben*. De kynder screyeden, dat em de vader 5 entfaren was. *Leben d. h. Franz 202<sup>b</sup>*.

**entvechten, st. v. ausfechten.** Wy hebben ihegen vianden uns meniges strides untvâchten; hir moghe wy nicht to don, wy moten liden walt 10 unde unrechte. *Lüb. Chr. I, 10*.

**entvelen, schw. v. fehlschlagen.** Ober (*aber*) solchs entfelede ihnen gelichewol. *Münst. Chr. 3, 91*.

**entvelen, st. v. übertragen, mandare.** 15 . . mit siner egen macht edder weme he dat entfelet ofte entfelende werdet (*1403*). *Livl. Urk. nr. 1627*.

**entvengen, schw. v. Vgl. Br. Wb. I, 373, Mundart. 2, 439 s. v. int- 20 fengen, Mhd. Wb. III, 212 s. v. enfenge, Grimm u. Vilmar s. v. empfangen, empfangen, entfengen, ent- steken, entzunden, incendere, accendere, inflammare. Teuth. 90<sup>b</sup>. 1. im 25 eigentl. Sinne: anzünden.** Auer den sabbath den dach schole gy nycht vur entfenghen yn allen juwen wanynghen. *2. Mos. 35, 2 (L.)*; He entfengede ein licht mit der hast. *R. V. 1177 30 u. ö.*; de dat licht (*in der Kirche*) stedes ansticket und entfenget (*1462*). *Cod. Brdb. I, 5, 441*; De bischop enes sedes plach, Dat he des nachtes ein lecht entfenk (*wie von ent- 35 vangen statt: entfengede, wie umgekehrt auch entfenget für entvengen vorkommt*). *Zeno 131. Vgl. Lübben z. d. Stelle*; se entfengeden de kersen. *Br. d. Civ. 82<sup>b</sup>*; Also ein kerze, de 40 dar bernet klar, Unde eine andere entfenget daran, Ere licht en minret sik nicht darvan. *Laiendoctr. 28*; Wowol de anderen (*Häuser*) entfenget weren, jodoch worden se gelosket vnd gestillet. *Hamb. Chr. 186*; unde 45 entfengeden do des bischuppes (hus) unde van deme huse vorbranden do alle de kerken der stad. *Korner 88<sup>a</sup> (W.)*; (de blixem) entfengede den torn. *Magd. Sch. Chr. 402, 7*; Under

dem berge Sinai is ein schone plan, dar Moyses sines swagers scap hode unde in dem plane sach he den busch entfenghet. *L. v. Suchen c. 20 S. 51*; wen de mane entfenghet effte nyge wert. *Schaph. Kal. fol. 38<sup>b</sup>*. — 2. *im bildl. Sinne: entzünden*. de lere der hillighen entfenghet syn herte in der gotliken leue. *Sp. d. Dogede fol. 55*; ward entfengt myt der leue gades. *Lerbeck § 105*; dat ik in vuriger innicheit unde in soticheit diner leve also entfenghet mote werden, dat ik vor myne sunden innige tranen wenen mote. *Wiggert I, 41*; Se werden entfenghet to der mynne des hemelschen vader landes. *Dial. Greg. 127<sup>b</sup>*; He wart in groter tornicheit entfenghet teghen dessen. *das. 131*; he was entfenghet mit begerten. *das. 181*; to begerten. *das. 188*; so werden de lude mer entfenghet edder gereiset (*gereizet*) to deme offere wen to dem bede. *Russ 2, 35 fol. 52*; mit aldusdanighen vermaninghen wart se ontfont vnde warp alle ciringhe of. *B. v. d. ioncfrousc. fol. 51<sup>b</sup>*. — *von Krankheiten*. worden de lude entfenghet (*von der Pest*) unde storven. *Korner 189<sup>a</sup> (W.)*; Wen me de korvesen sodet, unde dat water den kranken to drinken gift, den ere levere entfenghet is, dat helpet wol. *B. d. Arstedia fol. 126*; dorch welcher (*gestorbener Thiere*) stank de lucht inficert und entfangan (*statt: entfenghet*). *Ben. 112*. — *vom Gerinnen der Milch*. de melk, de entfenghet ... rechte eft me se gelavet hebbe, dat me dar kese wolde ut maken. *Wiggert II, 80*; *von der Schwangerschaft*: Anna wart entfenghet (*conceptit*) vnde teledede enen sone. *Merzd. B. d. Kön. 2*. — 3. *das Part. praes. im passiven Sinne*: unde Aaron werd dar vppe bernende dat entfenghende offer dat sote van sik rukende werd (*incensum*). *2. Mos. 30, 7 (L.)*; *Vgl. Kosegarten in Höfers Z. f. d. Wissensch. d. Spr. IV, 197 ff.*

**entfenklicheit**, *f. Annehmlichkeit, Wohlgefallen. Horol. 67.*

**entfenklik**, *adj. angenehm, acceptum*. Eyn reyne herte, dat dy entfenclick sy, gyff my. *Brem. k. g. 77*; Vorblidet iw allen, wente seyt de entfenclike tyt, seyt de dage der blytscap. *Br. d. Eus. 8*; ein entfenclik opper. *Philipp. 4, 18 (H.)*.

**entverdigen**, *schw. v. entfernen, wegnehmen, entwenden*. Were ok, dat dit vorben. slot em edder zinen eruen afghewunnen edder intverdeghet edder afgedrunghen worde (*1375*). *Moltz Urk. 2, 281. Vgl. 498*; wolden erene sone Otten dat rike entferdigen unde geven id hertich Hinrike. *Korner 56 (W.)*; entferdeghe wy unse stad demrike, so kome wy in de achte der keyzers. *das. 129<sup>a</sup>*; S. Annen capelle spoliret, klocken, klenodien, wass und flas unde wes in der capellen gewest, entferdiget. *Niesert Beitr. 1, 207*; Item so wart entfordeghet enen ghezellen, het H. Hedemer, I last honighes u. s. w. (*1409*). *Russ.-hol. Urk. S. 135<sup>b</sup>*; Oftt en wat uft oft durch unse stichte genamen oft entferdiget wurde, mogen se volgen in unde dorch unse stichte (*1500*). *Kronses Arch. 2, 94*; kleidere vnde gelid deifliker wise entferdigen (*1584*). *Sass. u. Holst. R. 97*; desse vere perde werent ehn in nachtslapener tyde vth der weyde gehaleth vnde dorch twe gesellen deffliker wise entferdigeth. *Old. Urk. v. 1530*; daer beschuldiget alße wenn he vele eckenböme entferdiget und vorkoff hedde. *Hövel Chr. 56*.

**entveren**, **entverden** = *entverdigen*. abalienare, gud van henden bringen vel entverden. *Voc. Lat. ... wolde ik mi weren, Ik woldich (d. i. wolde iuch) vele bat vntueren. Anselm 272*; Und up dat unse stichtes slote und lant eweliken demestichte nicht entverent en worden (*1357*). *Bar. Urk. nr. 32*; Weret dat uns herlicheit, slote ... ledig worde.



des en sole wy nicht vorkopen, vorgeuen, vorlenen ofte unsen stichte entfehren (1368). *Kindl. 1, 34*; Vort so ensal... he dat lant, lude gut, recht oder herlicheyd... nyt verkauffen, versetzen, woesten, diligen, ouergeuen off in eyncher wise van dem gestichte van Colne entwenden off entferren (1370). *Seib. Urk. nr. 813*; Se wunnen dat wedder to dem lande, dat darvan entferet was. *Bothos Chr. 200*; Hadde se erve dat er van eren olderen bestorven ware, dat en mochte se eren rechten erven nicht vntferen (1344). *Brem. Stat. 246*; de des godeshuses vesten hadden, de vorsatten se und entverenden de van dem godeshuse. *Magd. Sch. Chr. 198, 13*; De radman zynt des to rade worden, dat men der stad to waghe, wan ze los wert, nicht vorsetzen, vorlenen edder entveren schal. *Brem. Stat. 35*; vp dat neman van deme wege der salde mochte entferet zin. *Sp. d. Sammitt. III in einem Gebet an St. Franciscus.*

**entveringe**, *f. Entfernung, Wegschaffung*. De jungheren worden nicht vorveret van der vpstandinghe, men van des lychammes entferinge, de vruchtet de jungeren sere. *Serm. evang. f. 126<sup>c</sup>*.

**entvermen**, **-varmen**, *schw. v. Mitleid einflößen, erbarmen, meist unpers. mit Dat. der Person. Vgl. Br. Wb. 1, 381 u. Höfer Z. f. d. Wissensch. d. Spr. IV, 223*. So grot en orloch, dat it gode mochte entfarnen. *Brem. G. Q. 94*; do entfarnede en de bedrofnyse erer heren. *Lüb. Chr. 2, 19. Vgl. 269*; Balde hirnha heft den Wenden entfermt konig Sweins vngeluck. *Kantzow 41*; Entfarmet ju des armen. *Laiendoctr. 26*; Reinkens nôt entfermet my sere. *R. V. 2113*; Dat mochte entfermen eineme sten. *das. 3815*; Dat mochte einem stene entfermen, O leven kyndere, helpet dat altomale bebarmen. *Bordesh. Marienkl. 197. Vgl. 298*; Maria cla-

gede ere noet so yamerliken, dat id enem steene mochte entvarmen. *Pass. v. Jhesu u. Mar. fol. 141*; Dat mochte entvarmen harden stenen. *Redent. Sp. 5 1758. Vgl. Grimm Myth. 611 Anm. u. Schip v. Narrag. fol. 143*: Da mach eynem harden stene doen wet — (*Christi Leiden war so groß*) dat alle creaturen em (= sik) entfermeden unde hadden medelidinge myt eren schypper. *Pass. Chr. 87*; De hemmelsche vader entfermde em aver dat mynschlike gheslechte. *das. 88<sup>b</sup>; absol.* Dar gaf de vyant also letliken geluet van hulene vnde reip: vntfarme! vntfarme, gloriose Jeronime! *Br. d. Eus. 85<sup>b</sup>*.

**entvermen**, *n. Erbarmen*. He wokert uppe Gode sere, De entfarnen up den armen heft, Wente he so menichvolt wedergeft. *Laiendoctr. 30*.

**entvermenisse**, *f. Erbarmung*. Bidde on (*den Engel Cherubim*), dat he dik wise, Wu lange dat ik sculle missen Des olies der entfermenissen. *Sündensf. 1333 oder Harteb. 204, 60 fol. 11<sup>b</sup>*.

**entvermerinne**, *Erbarmerin*. Du (*Maria*) bist eine moder der barmherticheit vnde eine entfarnmerinne der armen... daromme bidde ick dy, entfarnme dy miner. *Birgitt. Openb. fol. 137<sup>b</sup>*.

**entvermherticheit**, *Barmherzigkeit*. Agnese van Doernic, by der entfarnmhertichede godes ebdisse (1393). *Kindl. Hörigk. 498*; Ick arme sundeghe creature vorschin huden vor den oghen dinre vntfaermherticheit mit anxste. *Gebeth. Fragm. fol. 29<sup>b</sup>*; God, wes vntfarmhertycheyt vntlicke ys. *Leben d. h. Franz 27<sup>b</sup>*.

**entvermich**, *adj. barmherzig*. entfarnmich unde gherechtiche here. *OGB. C. 97<sup>b</sup>*.

**entvernen**, *schw. v. entfernen, entwenden*. Welk knecht dar mede ervaren worde, dat he clien (*Kleie*) eder anders wat sines heren gudes entvernedede in der molen eder anders

wor, de. *Hanöv. St. R. 455*; dat he sin gud ... wolde wedder recht und wedder sines heren willen em unterfennen. *Richtst. c. 8 § 2*.

**entverwen**, *schw. v. entfärben*, die *Farbe wechseln*. *Vgl. Grimm s. v.* De iuncifruwe sach wol dat sine verwe dotlik gestalt was van leyd vnde verschreckent vnde dat he entferwede ane vnderlat. *Melusina fol. 6.*

**entvlegen**, *entvlèn*, *st. v. entfliehen*. entflogen des düuels listen. *Slüters G.B. fol. A 7<sup>b</sup>*; de van Munster entvloghen van deme velde. *Lüb. Chr. 2, 166*; Dat nein entfle! *1. Kön. 18, 40 (H.)*; We hir sineme heren entfloge, de vloge utes rikes denste. *Richtst. c. 16 § 3*; de voghel de entvlut dy, also de vanghen is in deme stricke. *Eccles. f. 174<sup>a</sup>*.

**entvleten**, *st. v. wegfließen*. Die (Wummene) vloot in allen enden vmme dat slot, dat hie van dar moste teen; dat driuende werck was eme vul na entvloten. *Brem. G. Q. 129*.

**entvligen**, *entvlien*, *st. und schw. v. auseinandersetzen, vergleichen*. *Vgl. Dähnert 107*. Eft dar schege mess-toege, hartoch vnde scheldeworte, sunder lemede vnde dodslag, dat yd de olde heren vnder sik richten vnde entflygen (1356). *Pomm. Gesch. Denkm. 1, 29*; thu eyme gantzen ende wol entfleget vnde entschedet (1447). *35 Cod. Brdb. I, 19, 365*; hebbe to eineme gantzen vnd vullenkamenen, grundlicken ende enthrichtet, entfliegen vnd verdragen (1528). *Kleist. Urk. 243*; vorzoent, voreynighet vnde entlyken entfliegen wesen (1445). *Mekl. Jahrb. 14, 238*.

**entvolden**, *schw. v. entfalten*. De hillighe vader merkede et, so wann-eer he syn nedercleet solde wasschen, dat he dat vntuoldede. *Leben d. h. Franz 39*; Franciscus plach em to berispene so dicke to vntfolden vnde to beseen. *das*.

**entvoren**, *-vuren*, *schw. v. 1. ver-*

*fahren*. So welk man sinen tollen vntvoret (si quis teloneum deduxerit, abduxerit), *d. h. den Zoll nicht zahlt*, de scal ene neghenvolt betalen. *Lüb. R. 226*; Sve so brugce toln oder water toln untvurt, die sal ine vurtalt geven. *Ssp. II, 27, 1. — 2. ent-, wegführen*. Nieman ne mach sine herren gut mit der gewere untvoren. des ammechtman he is. *Lehr. Art. 62, § 1*; Svelk man enen beklageden man geweldichlike deme gerichte vntvort. *Ssp. III, 9, 5*; Of een man gependet worde, de vromde haue (*Vieh*) myt synre haue yn den stalle hedde, de eme mede afgependet worde, so mach de ghene komen, den de haue to behoert, vnd vntvuren de, alze recht ys. *Wigands Arch. III. 11*; syk beklageden, dat Clawes Gronyngh hette en entfored in nacht tiden van den nyenlande ere korn. *Brem. Stat. 161*; dre rinsche ghal-den gheuen deme manne, deme sin korn entfureth wardt (1494). *Lüneb. Urk. Abth. V. nr. 558. — 3. in rechtlichen Sinne*. Sve icht borget oder lovet, die sal't gelden ... Wil he is aver versaken dar na, he untvort it ime (*weist die Klage zurück*) mit sinem ede. *Ssp. I, 7*.

**entvorten** = *entvruchten*? Were dat also, dat eyn richtere efte syn vrone, den he ghesat heuet, van er bosheyt efte van vronscap efte van hate efte dor lones willen efte van entvorten nicht richten en wolde efte en dorfte, so mochte wol der stades vrone richten (1310). *Seib. Urk. nr. 540, 22*.

**entvoringe**, *-vuringe*, *f. Wegfuhr, Ausfuhr*. die helfte van den broken von vpholdinge wegen vorkopes vnde entvuringe an korn vnde vehe (1470). *Cod. Brdb. I, 24, 197*.

**entvri(g)en**, *schw. v. frei machen, entledigen*. *Vgl. Haltaus u. Grimm s. v.* entfreien. zo mach he den horetstol myd des ersten jares renthe vntv-geuen ... vnde entvri(g)en sin hus.

*Lüb. R. 265 n. 9*; se hedden denne le stat erouert edder de fursten entfryet. *Kantzow 85*; Ao. 1552 sint le van Meydeborch entfryget van ler belegering... Men sede ok, se aedden den curforsten en lantgraven entfryet. *Hamb. Chr. 338*; darto dachte he ok vor dem almechtigen gade mit dusser entschuldunge to entfriet werden. *das. 160*; Ick bydde dy, dattu my entfriegest van alle mynen vyanden. *Brem. k. g. 164*; Vorbarme aver de sele unde entfriege se van aller duvelschen geyselinge. *Hannöv. Geb.B. I, 76 S. 182*; Van dem stricke der yeger willest mi entfryen. *Slüters Ges.B. fol. O 8<sup>a</sup>*; Wol vns, dat wij... Van dem duuele synt entfrieget. *das. Anh. 10, 12*; Auerst dat hußgeradt, ingedömpfte wandschmyde, bedde vnd beddegewandt... dat mach ein jeder mit dren marcken entfryen. *Rostocker Verordn. von 1563 bei Wiechmann, mekl. Literatur 2, 55*; vnd entfrie-denn em mit wine vnd behre mitt den sinenn quit vnd fri vth der herberge. *Strals. Chr. 1, 63*; entquiten vnd entfrien vor alle ansprake geistlik vnd wertlick (1514). *Kamptz. Urk. nr. 40*; mochte entfryet vnd der gevenknyssen entleddiget werdenn (1522). *Mekl. Jahrb. 3, 171*; de vorben. Str. vnd ere eruen aff entfrie- gen vnde entweren vor alle den yennen, de vor recht kamen willen (1381). *das. 14, 222*; vnde wyllen en de vorscr. molen myt eren tho- behoringhen entfrygen vnde entweren vor alle ansprake vnde bewernysse (1437). *das. 17, 339*.

**entvromeden**, *schw. v. veräußern*. Vortmer scolen se hebben vollenkamene macht vnde vrie woldt, dat se dat selve dorp mit alle dem, dat dartho hort... mogen vntvromeden vnde overbringen wodane wys vnde wor vnde wanne se tho rade werden, to wat personen se willen (1339). *Lüb. Urk. 2, 632*.

**entvruchten**, *schw. v. fürchten*. Vntfruchte gode vnde beware syne gebode. *Dial. Greg. 218*; Se, also wert de mynsche benediet, de god vntfruchtet. *Brem. k. g. 15*; Juwe herte werde nicht verstort noch vntvrochtet (*erschreckt*). *Br. d. Eus. 37<sup>b</sup>*; Hebbet ze den ban nicht entvruchtet. *Fahne, Dortm. II, 1, 231*; De barone untvruchteden em als enen heren. *Münst. Chr. 1, 178*; Want alle, dat de sunne beschinen mach, Dat moet my (*Alexander*) untvruchten, et sy nacht of dach. *Sp. d. Leyen 12<sup>b</sup>*; Dit were de richter, den ick sochte Un in al synen rechte gode untvruchte. *das. 123<sup>b</sup>*. — *refl.* Ik entvruchte my van dem, dat ik hore. *Dial. Greg. 193*.

**entvuken**, *schw. v. entzünden*. De broders... vntfunket van leve. *Leben d. h. Franz 120*.

**entwaken**, *schw. v. erwachen*. *Vgl. Grimm s. v. erwachen*. Do entwakede de vrouwe gut. *Zeno 60*; Do Alexander entwakede... vnde sede sinen vrunden sinen drom. *Alexander fol. 25<sup>b</sup>*; Do he entwakende wart. *Harleb. 238<sup>a</sup> fol. 42<sup>b</sup>*; Min pert snavede over enen sten, Dat ek dar entwaken wart. *Baumg. b. Bruns 120, 174*; Pharao wart entwakende vnde sleep vortmer wedder to. *1. Mos. 41, 4 (L.)*; Do wart de bisscop van so manigerhande stemme hasteliken entwakene. *Dial. Greg. 180<sup>b</sup>*; Als alle dit geendet was, war[t] dusse monik entwakene vt den slape. *Br. d. Cir. 110<sup>b</sup>*; Dar af wart jenne gude man entwaken. *Magd. Sch. Chr. 107, 2*.

**entwakeren**, *schw. v. entweichen, entkommen*. *Vgl. Grimm s. v. entwackeren*. unde dat se ehme wedder sinen willen nicht heimlick entwakeren. *Neocor. 1, 147*; entlopen unde entwakert. *das. 491*.

**entwandelen**, *sik, schw. v. verwandeln*. In dem berge entwandelde sik unse here, do em syn antlat schen also de sunne. *L. v. Suchen c. 29*. *Vgl. Matth. 17, 2: μεταμορφώθη.*

**entwanderen**, *schw. v. weggehen*. Hyr vmme so entwanderde Jhesus nicht openbar. *Serm. evang. f. 84<sup>b</sup>*.

**entwar(e), enwar(e)**, *adv. gewahr*. Die meenheit wurden des entware. *Brem. G. Q. 146*; De cracht en kan ick in iu nicht werden untwaer. *Sp. d. Leyen 14<sup>a</sup>*; Unt hebbe horket hir unt dar, Doch en wart ik nener selen enwar. *Redent. Sp. 1655*; Se segen den block unde wurden des enwar. *R. V. 781*; Wy soldes wol enware wern. *Theoph. I, 82*; Dar ick wart wes enwar. *Harteb. 226, 9 fol. 27<sup>b</sup>*; Do he des wonders wart enware. *Schaekspel fol. 40<sup>b</sup>*; dat se by daghe edder by nacht ene vngewonlike sterne enwaer worden in dem hemmele edder in der lucht. *Passional fol. 329<sup>b</sup>*; Also de van Stettin siner enwar wurden, repen se. *Kantzow 32* (Als bald wurden es die Pomern entwar. *hd. Kantz. 99*; do wurdens die burger enwar und kemen. *das. 237*).

**entwaren**, *schw. v. = entweren, aus der (ge)were setzen, überh. aus dem Besitz setzen*, weret, dat dat jemant dede, de sal siner borgerscop entwaret wesen. *Rig. Burspr. p. 206*.

**entwassen**, *st. v. abnehmen*. Leuent der werlt, eyn bedregende leuent ... veruallende leuent; io du mer wassest, io du mer untwassest. *Br. d. Eus. 34*; Wen he (*der Mond*) van der sonne kumpt, so wert he duster vnde entwasset so langhe, went dat em de sonne wedder beghinnet to nalende. *Lucidar. fol. 16<sup>b</sup>*.

**entwecken**, *schw. v. aufwecken*. De monnike he dar entweckede vnde sere vorschreckede. *Brandan. b. Bruns 194, 605*.

**entwedemen**, *schw. v. exsecrare, entweihen*. *Vgl. Haltaus 350. Eigntl.: berauben, vgl. wedeme, Dotation*. De bischop van Meydeborch scholde laten wedder wyen de kerken unde kerkhove, de under der tit untwedemet weren. *Leibn. 3, 205*; de kerk-

hove weren entwedemet und entwiet mit vorbannen luden. *Magd. Sch. Chr. 312, 14*; Men sede, dat he de kercken enthwenet (*l. -wemet = wedemet*) hebbe. *Münst. Chr. 1, 305*; Mine hilgen gewyeden stede, kerken vnde kluse worden vorsaemt vnde entwedemet. *Belials Proc. fol. M 3*; hebet vp sick genomen de procuratie von wegginge des domhoves, den de vornomde Arnd van vngelucken entwedempt vnd vorbroken (*1362*). *Bar. Urk. nr. 38*; Entwedemede eder berofede jemand ene joncfrouwen vnde beneme der er joncfroweliken ere, desal dat betteren na alder woubeit (*1415*). *Kindl. Hörigk. 547*.

**entwegen**, *st. v. an etwas denken*. *Vgl. erwägen*. nichenes drankes men dar entwoch. *Wiggert I, 35, 20*; secht ouch derselue Vink, hey hebbe neht ontwagen (*nie daran gedacht*) noch daraff gekalt (*gesprochen*). *Z. d. Ber. G. V. I, 384 (Woeste)*.

**entwe(i), entweig, intwei**, *adv. entzwei, auseinander, räumlich u. bildlich. dat (die Entfernung Abrahams von Lazarus) was eine grode wide entwe*. *Ravenst. f. 137<sup>a</sup>*; e. biten zerbeißen. *R. bêt em den hals entwei. R. V. 267<sup>d</sup>* — e. degedingen durch Verhandlung scheiden. sint ghesleten vnde vruntliken entweyg ghedeghedinghet van des naghelaten ghudes haluen (*1491*). *Behr. Urk. 4, 150*; vnde vnse vrunth, de dat mede besegeld hebben, entwey ghedeghedinget (*1467*). *Hahn. Urk. 2, 141*; vnde de vissche schal me licken entwey delen. *das.* — e. dregen trennt, verschieden sein, distare. Desse stede (*Himmel u. Hölle*) de draghen verne entwey. *Ravenst. f. 179<sup>a</sup>*; he (*Christus*) vnde de bose geist gantz entwei dreget beyde in wyllen vnde ok in danken. *Serm. evang. f. 53<sup>b</sup>*; id drecht sere entwey, dat men loue gode vnde loue god vnde dat me loue in god. *das. 80<sup>a</sup>*; dat dar nentwydracht sy, dat yo dat herte nicht entwey dreghe van deme munde. *das.*

86<sup>s</sup>. *sich entzweien*. do begand he entwei to dregende mit. *Lüb. Chr. 2, 478*; De minsche na guder vogen Schal eme sulven nogen Unde mit em sulven nicht entweidragen. *Laiendoctr. 128*. — e. gån *auseinander gehen, discedere*. Unde also vort, do se entwey ghinghen. *Brschw. Chr. I, 347, 3*; Vnde desse vorenynge schal nicht entwey gan edder vmme nyne zake willen werden gebraken (1423). *Styffe Bidrag II, 209*. — e. komen *auseinander kommen, in Zwietracht gerathen*. Schelet lude unuochlike vndertwischen vnde cumt it also, nademe se vntwei sint gekommen van der schelinge, dat. *Lüb. R. 287*; de greuen synth myth her D. v. O. entweyn komen, dar wy vns inne boarbeiden moten, dat de twebracht wechgelecht werd (1476). *Maltz. Urk. 4, 6*; jo se langer degedingeden, jo se wider untwei quemen. *Leibn. 3, 209*. — e. leggen *scheiden*. alle de artikele ... dar vnse vader greue Gherd van der Hoye vnser bulen greuen Otten vnd vns juue entwey ghelecht vnde mede ghescheden heuet (1381). *Hoyer Urk. I. nr. 249*; uppe dat men ze na lude des recesses mit vrundschop edder rechte vorscheiden vnde entwey legghen moghe. *Old. Urk. v. 1449*. — e. liggen *von einander liegen*. Vele dorppe hebbet wol enen namen, die doch verne intwei lieget. *Lehnr. Art. 65 § 3*. — e. rekenen *theilen*. vnde wanne dusse vangenens geschattet syn, so scullen dusse vorgeen. heren ... to samene riden vp ene gelegescheide stede vnde dat gelt entwey rekenen by oren cyden (1388). *Sudend. Urk. VI. nr. 205*. — e. riden *von einander reiten*. Tom lesten reden se entwey myt unvrundschop. *Korner 99<sup>o</sup> (W.)*; de vorsten reden to beyden syden entwey. *das. 193<sup>a</sup>*. — e. setten *theilen*. hebbe wy her B. Moltz. vnd L. Moltz. entwey gesettet vnd erflichen geteilt vnsze wanunge (1487). *Maltz. Urk. 4, 111*; vnde dorch ener

endracht willen hebben vns ghedelet vnde vntveygghetzett an vnseme anghestoruene erue vnde gude (1386). *Pomm. Gesch. Denkm. 1, 123*; dat se ore gut mugen entwey setten vnd deylen (1354). *Cod. Brdb. I, 7, 127*; also dat hertoch Wartislaff de oldeste broder de lande entwey .settede, vnd hertoch Bugslaff hadde den kor. *Kantzow 95*. — e. slagen *entzweischlagen*. Darna gink he unde sloch to hand dat ei entwe. *Wiggert II, 47*. — e. sluten *sich theilen*. Dat (rode) mër sloth to beyden syden entwey vnde wart eyn droghe wech twusken deme water ... do sloth dat mër tohope vnd vordrenkede al dat volk. *Erkl. d. Hohenl. fol. 75*. — e. spreken *scheiden*. Wy bekennen ... dat wy vnser leuen broder vnde swagher heren Albrechte, hertoghen to Mekelenb. van eneme vnde heren Buggeslaff to Stettin ... hertoghen van deme anderen dele vmme dat slot Kummerouwe, de saet vnd vmme de buwet darsuluest vorscheidet vnde in disser naschrev. wyse entwey ghesproken hebben, so dat (1481). *Maltz. Urk. 4, 69*; vnd sy alzo entseiden vnd entzwey gesproken worden, dat (1432). *Cod. Brdb. I, 18, 187*; wente don wy se mid mynnen vnde vrundschap entwey spreken, don was dat vnse andacht nicht, dat (1378). *das. 19, 271*; also wy van en vntweyghesproken sin sunder jenegherleye vorwit vnser vnde vnser eruen (1402). *Kleist. Urk. 49*; So hebbe ick ze fruntlik na beyder parte willen vorscheiden vnde entwey gesproken in desser naschrev. wise vnde also, dat (1498). *das. 170*; We buwen wil mit synem naber, de schal em veer weken thoforen thoßegghen und konen ße denne nicht aver eendreghen, ßo wyll ße de rad darumbe en twey spreken. *Greifsw. Burspr. 97, 51*. — *in Wortwechsel gerathen*. och weert dat vnser gesellen wat entwe sprekende worden ind kyuende wor-

den (1417). *Seib. Urk. nr. 917. Vgl. nr. 1016 und unter tweispreken.* — e. stân *im Widerspruch stehen, un-*  
*einig sein.* Sone, vorsta klockliken de  
beweginge der nature vnde der gnade,  
wente se ghans sere entwey staen.  
*Navolg. III, 59; Unde weret sake,*  
dat de borgermeistere vor dessem  
daghe der settinghe der ampte nicht  
gantzliken en dregghen konden, so scho-  
len zee de, edder dat ampt, dar zee  
ane entweystân, islik by syk up ene  
cedele scriven, weme zee dar to heb-  
ben willen (*Spätere Redaction: das*  
*ampt, darûmb sie zweihellig sein.*)  
*Greifsw. St. Verf. 33, 3; Weret ouer*  
sacke, dat Hedde vnd Tanno Kanken  
mit eren vrenden worden entwestande  
(1438). *Fries. Arch. 1, 510.* — e. tèn  
*auseinandergo.* Do dit was to bey-  
den syden belevet unde bevestet myt  
beseghelden breven, do toghen se  
wedder entwey. *Lüb. Chr. 2, 20.* —  
*entzweien.* toghe de ghilden vnde den  
rath gerne entwey. *Brschw. Chr. I,*  
*67, 25.* — *trennen, unterscheiden.* were  
och, dat den Ruzen ienegerleie scade  
schude van unseme lande, dar schol-  
den se ere boden to senden, dar de  
schade were geschen, de scholden  
dat untweien an minne oder an  
rechte (1323). *Livl. Urk. nr. 685.*  
— e. vallen *fallend zerbrechen.* To  
ener tit stotte Alex. sinen mester in  
ene depe kulen; dar vel he sin hovet  
al en twey. *Alexander bei Bruns S.*  
*340.* — e. wesen *uneinig sein.* do  
wren se vorder entwey wan in deme  
ambeghinne unde schededen sik ok  
do ane ende. *Lüb. Chr. 2, 107.*

**entwe(i)drachtich, adj. zwietrchtig.**  
So wor en man ... vorkoft syn erue  
eneme manne ... oft se entwedrach-  
tich dar vmme worden, so. *Lüb. R.*  
*163.*

**entweien, schw. v. theilen.** Item  
qweme eyn vppe eyenen koop, dar  
klippingk (*geschorene Felle*) eyn hun-  
dert ofte meer were, vnde dar veer  
ofte vyff deker lamfel mede weren,

den koop mach eyn kopen vnde de  
lamfel wedder vorkopen, is dat de  
kopman dat gud nicht wil entweyen  
(1471). *Lüb. Z. R. 391; ok en sco-*  
len wy dat vorben. lant tho Wenden  
nicht delen edder entweyen, man des  
scoelen wy uns samptliken bruken  
(1436). *Parch. Urk. nr. 90.*

**entwei(g)eren, schw. v. verweigern.**

Item dat uns noch wagen edder  
perde nicht entweyert werden, wur  
unde wo vaken vnß des behoff is  
(1494). *Lyßmanns Nachr. d. Klost.*  
*Meding. S. 81.*

**entweistettinge, f. Theilung.** Na  
solker deylunge und entweistettinge  
(1437). *Gött. Urk. II. nr. 181, 296.*

**entweispoldinge, f. Spaltung, Zwis.**  
alle twist vnd entweispoldinge. *Mo-*  
*num. Liv. 4, 273.*

**entweistandige, f. Zwietracht.** Se  
telen houart vnd ydele ere, dar vth  
komen hate vnde entweystandighe.  
*Navolg. III, 63.*

**entweldiggen, -woldigen, schw. v.**  
*1. Gewalt anthun.* also dat Sichern  
Dynam enthweldigghede vnde he be-  
slêp se. *Locc. Erz. 21<sup>b</sup> nach 1. Mos.*  
*34, 2.* — *2. aus dem Besitz setzen.*  
berauben, *entweder mit Acc. der Person*  
*u. Gen. der Sache oder mit Dat. der*  
*Person und Acc. der Sache.* *Vgl.*  
*Grimm s. v. entwältigen.* De keiser  
Hinric wart untweldiget (spoliatus)  
van den vorsten sines rikes. *E. r.*  
*Repp. 363; Klaget maget oder we-*  
dewe over iren vormunden, dat he  
se untweldigde egens oder lenes. *Ssp.*  
*I, 41. Vgl. Fidic. 1, 146; dat he vs*  
entwoldeghet vses dorpes tñ H. (1317).  
*Mekl. Urk. nr. 3927; nehmen se vnß*  
de slottele mit gewalt vnde vntwel-  
digiden vnß der stad. Vortmer vnt-  
weldigeden se vnß vser eede to den-  
sulen passchen vnde koeren eyenen  
anderen raeth na oeren behage.  
*Helmst. Kroneke S. 105; Na keiser*  
rechte so wurden se (*die Rebellen*)  
eres gudes untweldiget. *Lüb. Chr. I,*  
*327. Vgl. 1, 294; Dat gud ward er*

entweldiget unde enthalden (1353). *Kindl. 3, 428*; so wie id vmb mich qweme, dat ich storue oder myns lyues entweldiget wurde (1370). *Seib. Urk. nr. 819*; Ohre vyande, de ohne ohr erve und guider untweldigen wulden. *Ben. 255*; Were ok, dat unser herrschup amptlude edder fodge uns angrepen . . . edder an unsen gnaden, rechticheiden effte privilegien entwoldigeden (1454). *Gött. Urk. II. nr. 247, 40*; we ok wurde (*Wurthe*) hadde vppe dem damme, der he entwoldiget is, deme schalmen de weder laten (1346). *Sudend. Urk. II. nr. 189.*

**entweldunge**, *f. Entwältigung. Vgl. Grimm s. v. krott, hinder, entweldonge. Lacombl. Urk. IV. nr. 328.*

**entwenden**, *schw. v. 1. abwenden, abwehren.* Were dat ene dar jumende ane bewore, dat schole wi vnd vse eruen vntwenden (1396). *Styffe Bidr. 1, 17.* — *2. wegnehmen.* Weret sake, dat dar we sinem volste schult geve umme jenich gut, dat om entwent were. *Düthm. R. 151 § 187*; Dat erflike gud vppe deme velde en sall nymand den ersten eruen entwenden (15. Jahrh.). *Seib. Urk. nr. 435*; Eyn brower schal dem andern alhir sinen kroger nicht afspannen edder mit gelofften edder gauen entwenden. *Danneil Jahresber. d. altmärk. Ver. II S. 59 § 92*; nemandt schall by poen 60 sch. cenes andern deenste (*Dienstboten*) entwenden oder affwendig macken. *Falcks Staatsb. Magaz. 4, 723*; ock schall nemandt dem andern sinen knecht entwenden, idt en sy ehrer beyder wille. *Lüb. Z. R. 491.*

**entwendigen** = entwenden 2. wo einem frombden etwas entwendiget wurde. *Rüg. Landbr. c. 80.*

**entwenen**, *schw. v. (anfangen zu) weinen.* do wart he entweneude. *Korner 114<sup>b</sup> (W.).*

**entwenken**, *schw. v. entwinken, nutu vocare, evocare. Vgl. Grimm s. v. vnde nemant schal deme anderen synne*

coplude entropen offte entwencken. *Lüb. Z. R. 238.*

**entwêr**, *entweder.* Datsulffe khonden se de lenge nicht erdragen vnd mosten sick entwer vnder dem margrafen geuen, edder se mosten. *Kantzow 138*; entwer he (*Baal*) is in der wedderkerynghe ofte in dem wege edder he slept, dat men ene wecken mot. *Merzd. B. d. K. 163.* — *Für die Form anter, die wir oben überschreiben haben, beachte:* Anter in den sack gestecken, int water sinken, Off mit steinen thom dode smiten. *Soest. Dan. 55*; Anter se leigen und Christus secht war, Off Christus lucht und verleit uns apenbar. *das. 136*; Anter (*oder*) wel my geven gut bescheit. *das. 148.* *Vgl. Woeste in Z. f. d. Philol. IV, 114 u. unter antwêr.*

**entwerden**, *st. v. vergehen, verschwinden.* Do se dat dede, do sprangh en grot pugge (*Frosch*) vte erem munde vnde entwart. *Serm. evang. f. 56<sup>a</sup>*; he (*Jesus*) entwart ene (*den Jüngerem in Emmaus*) vth eren ogen. *das. 126<sup>a</sup>*; darumme is on (*den Geizigen*) dat hoigheste gud, dat god suluen is, entworden. *Eccles. f. 71<sup>b</sup>*; we kunnen om (*Gott*) nicht vntwerden, himmelrike vnde erdrike sint vor sinen oghen. *das. f. 103<sup>c</sup>.*

**entweren**, *schw. v. wehren, vertheidigen.* Dar ein den andern bloet wundede, konnte he dat bewisen, dat he sick sines lives entweret hedde, de en sall der bröcke nicht gelden. *Gr. Weisth. 3, 30*; Weer aver sake, dat jemant genoidigt wurde (*jem. zu tödten*) om syn lieff to entweren . . . die soule der broicken ontledichget syn. *Wigands Arch. V, 34.*

**entweren**, *schw. v. aus der were (Besitz) setzen, berauben.* Se scolen eren brodere wedder in dat god weren, dar se ene ute entweret hadden (1388). *Brem. Stat. 209*; dat we vnser slote vorben. weder werden gheweret, (der we sint entwered, als vorscreuen steyt . . . Scholde we ok

van rechtes weghene vore antworden, er we weder inghewered weren, dat wolde we auer gherne don (1371). *Sudend. Urk. IV, 109, 36*; Vnd hebben der vrowen Fien de molen afgerichtet vnd mit rechte vth der molen entwered, africhten vnd entweren se in craft deses breves (1430). *Gruppen Discept. S. 564*; erfhaftich gud, dat he bi wolmacht nicht vorgiftet... des en mach he nicht in sime varbedde sinen erven enwerren. *Hanöv. St. R. 386*; Neme ein gast unser borgerschen dochter, de were erer borgerschop entwert. *Fahne, Dortm. III, 49, 134*; de[r] persone[n] sall men siner borgerschop entweren. *Niesert 3, 131*; Wert sake, dat ey-nich borger... die sich theghen burgermeister ind rait entgaen ind gebrocken hedde ind wreuelichen... vthe der stat genge, die sall synre borgerschopp entwert syn. *Dorsten. Willk. 181*; deselue prister sall ter stundt aller fryheit, de men der pristerschafft allhyr te gebukene erloufft und togelaten hefft, entwert syn. *Fahne, Dortm. II, 1, 262*; De man, de dat so vorname oder dede, de wer syns eides lovelois unde gudes entwert. *v. Steinen 4 St. 1334*. — *refl. sich berauben.* des gewins und aller rechter anspraeke sich daselbst entwerdt und entsatt hebben (1555). *Syb. Arch. S. 27*. — *sich etwas aus der were des andern nehmen.* Wat he sick darmitt (*der Axt*) entwehren kan undt abgehauen up dem wagen verblifft, sal he mit henfahren undt dat ander liggen laten. *v. Steinen 6 St. 1812. Das W. mischt sich vielfach mit entwerren.*

**entwerken**, *schw. v. wegschaffen.* We den loighener horen wel, de entwerket sek veler vrunde vndertiden. *Eccles. f. 177<sup>e</sup>.*

**entwerpen**, *st. v. sich hin u. her werfen, sich bewegen, von Ohnmächtigen u. Scheintodten, wenn die Besinnung, das Leben wiederkehrt.* *Vgl.*

*Heyne im Gloss. z. Hel. s. v. antwerpen. meist refl.* Isaac wart sere vorschrycket unde vorveret also rechte oft he beswoghede... alze he wedder entwarp, so en thornede he zik nicht vppe Jacoppe, sunder he sprak. *Locc. Erz. 17*; sine bredere drogen ene vor dot dar v... do beweyneden se ene vnde do vntwarp sik s. Antonius wedder. *Le Passion. f. 39<sup>a</sup>*; lichte is se van si suluen gekomen van wedage vnde van swime vnde se en kan sik so hastigen nicht entwerpen. *das. 14<sup>e</sup>*; to dessen worden vntwarp syk dese vrouwe rechte ofte se vte der slape vore. *das. 151<sup>a</sup>*; Do die (*schen todt begrabene*) frowe sich wedde ein weinich entworpen hadde, da sie die doith grever bei de handt krech, haidt sie sich uffgerichtet in den grabe. *Münst. Chr. 3, 210*; He (Elisa) welterde sijk hijr vnd dar went also dat sik dat kint entwarp vnd dede vp sine oghen. *Merzd. B. d. K. 185*; Des sonavendes untwarp he wedder unde suchtede vil sere unde rep. *Pf. Germ. IX, 275, 21.*

**entwerren, entweren**, *st. v. 1. befreien, besonders v. Rechtsansprüchen* *Gegensatz:* bewerren, bewerren. Vorkom dat dorp tū Domelowe scole v. entweren deme godeshuse tū Zwerin (1319). *Maltz. Urk. 1, 292*; Worden se beworen in den dorpen van vnsere weghene, so schole we alle inriden... vnde nicht dar vt comen al so langhe, wente se vntworren sin (1336). *Sudend. Urk. I, 308, 20*; Wer nit sacker, oft jennichman up dat dorp spreken wolde, des schole wy en entweren unde entfrigen mit rechte (1366). *Westph. 3, 588*; Min over here de ansprakede min gut... des bat ik juw vor juwen mannen. dat gi mi der anspraek untworren. *Richtst. Lehn. c. 15 § 10*; Vorkoft en erthik gut oder lengut, dat wur mede beworen oder bekomeret is, eschet men dat van deme de dat heft vorkoft.



dat he dat untwere, dat scal he don. *Gosl. Stat. 27, 8. Vgl. 44, 8. 27, 3*; entfrippen vnd enthweren von aller ansprake (1437). *Mekl. Jahrb. 17, 336 u. 339*; beschermen vnde entweren vor alle ansprake eyne iewelken (1492). *Blücher Urk. nr. 515. — 2. zahlen.* Were, dat he der scult vnde des scaden, dar he an queme, nicht vntweren mochte, so (1315). *Sudend. Urk. I, 154, 40*; den schade schole wy... entrichten vnde entweren (1343). *Hoyer Urk. I. nr. 108*; vnde ik scholet de hundert gulden entweren tho heren Euerde. *Old. Urk. v. 1439. — 3. eine streitige Sache entscheiden, schlichten.* Were, dhat se in der schedhe dhesses dhorpes gicht scheleden, so scole greue Alf vnde greue Gerhart vppe de schedhe komen vnde scolden dhe vntwerren, also it vruntlich vnde lic were (1314). *S. H. L. Urk. II. nr. 31*; untweret (*Var. vorscheiden, scheiden*) dhe ratman ene sake vp dheme hus, dar men scal vp tugen ofte sweren etc. *Lüb. R. 367.*

**entwërs**, *adv. quer. Vgl. Mhd. Wb. 3, 166 s. v. entwer.* (*Den auf scheinender That ergriffenen Garbendieb*) sall he up de entfomdede garven entwërs leggen. *v. Steinen 6 St. 1810.*

**entwesen** = entsin.

**entwiden**, *schw. v. — Partic. auch st. gewähren, erhören.* Unt wil em alle bede untwyden. *Redent. Sp. 1052*; vnde alle de du vorbiddest, de zynt vorbeden vnde ghar myldeliken entweden. *Sp. d. Sammitt. III. in einem Gebet am Tage Mariae Himmelf.;* De sine oren stoppet to deme rope des armen, de scal ok ropen vnde scal nicht entwidet werden. *Spr. Sal. 21, 23 (L.; C.: verhoret)*; Entwide, here, vnse bede. *Baruch 2, 14 (L.; C.: verhoere)*; De herre ene entwidede unde ghaf eme. *Lüb. Chr. 1, 27*; dar entwidede em got siner begherunge. *das. 51*; des wart he entwidet. *das. 95*; he ne wolde den keyser nicht

untwiden. *das. 58*; des wolde he em untwiden. *das. 133*; der bede untwide em de keiser. *das. 151*; Des untwideden de stede des koninges begeringe. *Leibn. 3, 210*; so sint wij nicht werdich dat wy van gode enttwedet werden. *Russ 2, 81*; wen he rechtuerdigen biddet by gode, wert he alle tijt entweden. *das. 83*; vns eyne ghemeyne landbede to gevende togesecht vnde entweden hebben (1495). *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 468. Vgl. twiden.*

**entwidinge**, *f. Erhörung.* Gif my entwidinghe in alle miner begheringhe. *Brem. k. g. 45*; Hijrumme vnse leue here J. Chr. vorlenghede de entwidinge der heidenschen Kanaeischen, dede em na leep. *Russ 2, 84.*

**entwiken**, *st. v. entweichen.* Is es not, so scholen dhe wateruare entwiken (*Raum geben*) dhen lantvaren in dheme stouen, dhar se mogen (*falls sie können*). *13. Jahrh. Hans. Urk. II, S. 19. (Spätere Var.: vntholen die l. aufnehmen.)* Dei ene hege in dem felde paiten well, de sall sinem naber entwicken ver undt einen halven voidt. *v. Steinen 6 St. 1812*; der wârheit kan ik nicht entwiken. *R. V. 3858.*

**entwilden**, *schw. v. wild, fremd machen, entstellen.* We deme heren hir nu (*durch Schminken*) entwyldet syn hantwerk. *Josef v. d. 7 Todtsünd. v. 5316.*

**entwinnen**, *st. v. aus dem Dienste oder Benutzung eines andern eine Person oder Sache wegmieten.* Van denstboeden toe entwinnen. Weret sake, ene queme ene entwonne ene synen denst (*Dienstboten*) u. s. w. *Richth. 270, 10*; Ok en scal nen borgher dem anderen entwynnen ofte enthuren wissche, weide ofte moerspete (*Torfgräberei*) weder sinen willen. *Brem. Stat. 790*; Welk man den anderen to arbeyde wint vnn ome sinen berkop dar vp ghift, de man mot ome arbeyden vnn denen vnn nemant mach ome den man ent-

winnen binnen der hode. *Gosl. Berges. § 177.*

**entwischen** = entusken, -tuschen. Do deghedinghede dar entwischen de marggreve. *Korner 227° (W).*

**entwischern**, *schw. v. entwischen.* Wy hadden eyn wylt gesporet, men wy wetten nicht, wor yd bleiff; yd is vns all entwysschert. *Birgitt. Openb. fol. 182<sup>b</sup>;* unde hebbet dar to sunderlike ruke (*Obacht*), dat juw nemant endwischere (*1380*). *Livl. Urk. nr. 1157.*

**entwreden**, *schw. v. wrêt werden, in Zorn kommen.* *Vgl. Heyne im Gloss. z. Hcl. s. v. wrédian.* Do dat Franciscus vernam, segede he: here, en wilt iu nicht vntureden, wy en hebben dat nu nycht mogen beteren. *Leben d. h. Franz 125.*

**entzunden**, *schw. v. entzünden, in Zorn gerathen.* Dargegen he tor stundt na siner art entzundt und heruth geschuddet dusse worde: men sculde u. s. w. *Waitz Wullenw. 3, 396.*

**envare.** Navis, que dicitur envare, que habet remex retro pendens [debet] comiti IV den., si remex in latere navis pendeat, comiti II den. (*1252*). *Zolltarif der Margarethe v. Flandern für die Hansestädte, Hans. Urk. II, S. 55;* 6 ßl. to therende 10 rotas unde den envar et pontem Alberti (*1375*). *Koppmann Hamburger Kämmer. Rechn. S. 211. Vgl. 298. Sonst in diesen Rechnungen* ewar, eever. (*Vgl. ewich u. enwich, ekarre u. enkare, Ewalt u. Enwalt.*) 8 ßl. pro 6 remen ad parvum ewar; 4½ ßl. 9 ßl. pro reparacione de lutteken ewar (*1374*). *S. 190;* pro una malo to dem groten eware. *S. 192;* 3 ßl. 6 ßl. ad reparandum den eever. *S. 262. Also envar identisch mit eever (Grimm s. v.)?*

**Enwalt** = Ewalt. *s. Blücher Urk. nr. 502 u. 508.*

**enwar** = entwar.

**enwech, enwege(n)**, (**anwech, einwege**), *adv. weg, fort.* Gaet en wech!

*Dial. Greg. 227<sup>b</sup>;* Do de beking-enwege was. *das. 154;* Tyt löpt eswech als water. *Tunn. nr. 125.* Warumme slüist du den stal, als de page is enwege. *das. 1328;* Mit de was he en weghe. *Brem. G. Q. 8.* Und steken dar in groter nod, s. hedden gern enwege gewesen. *Lütz. Stiffts. 185, 913;* Wanne de olden vurheren en weggen sint, se settet zek de nyen aldus. *Hanö. R. 529;* weret och, dat et tho stridqueme, dat dar we an wegh vlogher de strit verloren worde (*1362*). *Seib. Urk. nr. 769;* also eyn e. rat vormercket, dat her Kordt eyn weg were. *Monum. Liv. 4<sup>2</sup>, 29.*

**epilencie, Epilepsie.** *Vgl. Diefen. s. v. Epilepsia.* vor de quade sal genömet epilencia. *Schaph. Kal. fol. 74<sup>b</sup>.*

**episteler, Lector der sonntägl. Episteln,** subdiaconus. *1 voc. W.* Des sonavendes in der sulven quatertempere wart he subdiaken, dat is episteler, des negesten middeweke darna wart he diaken, dat is evangelier, und vort an des hilgen gewietes dage wart he to prester gewiet. *Magd. Sch. Chr. 315, 14.*

**epistelike, domin. zu epistole.** de episteliken, de god eme by deme ewege ghesand hadde to ener ware tuchnisse. *Korner 80° (W).*

**epistole, Epistel.** De wyf de by enen papen gelegen heuet, de so ver gewyget is, also to der epistolen. de wyf de also synt, der en sal men ock in nine gilde nemen, vnde de kindere de geboren synt er der tyt dat de vader des kindes to der epistolen gewiet was, vnd men dat bewisen mach, de kyndere mach men wal in de gilde nemen. *Niesert 3, 260.*

**epppe, m. Apium.** *Vgl. Grimm s. v. Eppich.* Wedder de blodien ogen de rot sint, so schal men nemen de doder van enen eye vnde stote dat myt eppen vnde make dar eyn plaster af. *Goth. Arznb. 15 s. v.*

er = ener. Weret dat eyn man bi er iuncurowe gheuangen worde, de vubesprouwe were (1324). *Seib. Urk. nr. 604, 13*; de des nicht doyn eyn wolden, de sal der stath dath vor beteren mit er mark. *das. 22*; tho er bekantnisse unde to er betuinghe disser ding so hebbe wi etc. (1334). *Gött. Urk. I. nr. 131 u. 133.*

er, dat. *sing. u. gen. pl. pron. pers.* 10 *ihr, ihrer, von ihnen.* Wat acht ik, war dei sele blyve? . . . Wert er wê, so wert er wê. *Theoph. I, 497.* — de vader efthe de moder, wylich er leuendich blyuet (1310). *Seib. Urk. nr. 540, 41 u. 42*; Um gelt wil ik dem duvel geven, Lyf unde sele, heddik er seven! *Theoph. I, 479*; er wat (*ihrer einige*) henck he, wat koppe de he, eren wat howede he de beyn aff. *Münst. Chr. 1, 144.* — *Gen. Pl. auch erer. z. B. erer en. Lübb. R. 417*; erer beider visio. *Dial. Greg. 176 u. h.*

er, *pron. poss. ihr. sunder erer* 25 *vrunde rat. Lübb. R. 248*; efte se ere stat efte veltmarke vestenen wolden. *Seib. Urk. 540, 4*; de helffte alles eres bewegeliken gudes. *das. 435*; mach . . . eyn wyff erem anderen manne ind eren erwen geuen. *das.*; also also de borgere van dem erme. *das. 617*; eyne ere nichten. *das. 540, 62*; eynen eren eyghenen vultschuldigen man. *das. 604*; enen eren vrunt. 35 *Brem. G. Q. 66* — *und so in allen nnd. Dialecten. Zu bemerken sind auch Fügungen, wie: der ere dach (7s) is vp etc. Fries. Arch. 1, 317*; der eren dôt (quorum mortem). *Chr. d. nordelb. Sachsen S. 112 u. h. S. S. 491.*

er, *refl. sich, engl. her.* De gotlike leue en kan nicht gebeiden, hent dat men er biddet; mer se voerkomet de gene, de se soken unde tonet er erstwerwe em. *Horol. 87 u. ö.*

er- als Vorsilbe viel seltener als vor-. *Einige Schriften vermeiden es gänzlich, andere wechseln.* 50

êr, ère, *st. u. schw. n. Erz. Golt,* sulver unde eer. 2. *Mos. 25, 3 (H.)*; des eres. 2. *Mos. 38, 29 (H.)*; des eren. *Ezech. 40, 3 (H.)*; Ysern unde bli, missingh, er. *Gosl. Stat. 105, 25*; van koppere un van ere. *Brand. 852*; de halsbant woch viffdusent punt ere. *Merzd. B. d. K. 33*; do leit Alexander gheten belde van ere. *Alex. b. Bruns 355*; Alze Regnerus dat grothe volk sach, do nam he perde van ere maket vnde setthe de vppe rade vnde leeth de schuuen in ere spysen vnd leeth ere spysen dar mede breken. *Denske Kroneke fol. M 1<sup>b</sup>*; uppe deme hogesten der sül steyt en man van eren goten. *Korner 19<sup>o</sup> (W.)*; leth gheten enen louwen van eren. *das. 109<sup>a</sup>*; ik bede nicht an dat metal vnde eren. *Lübb. Passional f. 10<sup>a</sup>.*

êr, *adj. früher.* To sente Marien misse der eren (*Ggs. der lateren*). *Eike v. R. 573 (d. 15. August.) Vgl. Haultaus 128.*

êr, eir, 1. *adv. früher, eher.* nicht eer noch later. *Dial. Greg. 191*; Eres angesichtes wart he vro Vnde sprack: ick han ny er seen Schoner bilde, des môt ick gheen. *Harteb. 258<sup>b</sup> fol. 69<sup>b</sup> (Staph.: ick kan ny erseen)*; Se vruchten de walt des konynges, wente se der woll eer gesmaket hadden. *Lübb. Chr. 2, 543*; Ju is wol êr schên up einen dach. So grôt eventur, also dit mach sin. *R. V. 1306*; Ok is mi dat nicht êr bericht. *das. 5398 u. ö.*; Er was em recht unde unrecht gelyke, Nu leret he den wech to dem hemelryke. *Theoph. II, 575*; se (*die Schlangen*) erbyten sick (*beißen sich tod*) eyr sulven, eyr dat se ouer den rinck gingen. *Herbar. fol. 9<sup>b</sup>.* — 2. *conj. che, bevor.* Wy solden al dat lant dorvaren, Er wy uns verbeteren kunden. *Theoph. I, 172*; Noch er du schryven beginnes. *das. 658*; Noch er ik er versake gar. *das. 711*; He dachte: ick wil se laten, Ick en hyn de vader nicht, Und trecken myne strate, Er my er schande geschuet

(geschiedt? *Woeste*). *G. Lieder a. d. Münsterl. II, 2*; Item so en schal nimand eer knechte meden, eer tor rechten tyden. *Lüb. Z. R. 227*; (*Kalk*) den de radt geborget hadde, eyger de andere rose gebrent were (1492). *Z. f. N. Sachsen 1869 S. 168*. — 3. *präpos. vor. a. mit Gen.* er des (*vordem*). *E. v. Repp. 538*; also et erdes plagh to doyne. *Seib. Urk. 719, 129*; desulue hadde erdages em ein scip gefort. *Hamb. Chr. 86*; de du ock eertyds de wysen (*des Morgenl.*) geuõret hefst. *Rost. Bedebökelin fol. 126*; ertyts. *Ben. 386*. *Vgl.* vortides u. ertid. — b. *mit dat.* desse vrowe eer rechter tyd telde twe tweseken unde dat sakede sik van eyneme swaren valle. *Lüb. Chr. 2, 65*; er der tyd. *das. 2, 234*; dat wi eme nenen schaden deden er dem male, dat he vse hulpere angrep vnde rouede vnd brande (1317). *Mekl. Urk. nr. 3919*; Vnde so eer sinen dagen sterft. *Schip v. Narrag. fol. 23*; He wert marschalk noch er deme meie. *R. V. 3573*; er dem heiligen avende. *E. v. Repp. 532*; er der missen unde in der missen. *OGB. A. 147*; desse hoff is min eghen ock nemande er dessem kope vorsettet, vorpandet (1516). *Mekl. Jahrb. 11, 339*; men vint ok in olden privilegiis neynen borghermester tho Heruorde er Gherde van Libbere vnde Johanne van Rode- 35 *wich, de weren de ersten borgherm. tho H. Here. RB. S. 10*; sterft de man eer der vrouwen. *das. S. 46*; Meer yn dem haue tho Rome andere qwemen eer oem. *Lerbeck § 179*; Se hedden eer vns enen erczebischup. *Brem. G. Q. 119*; Allet dat eyr disser gheloecude to rove vnde to brande kumen was, dat (1326). *Seib. Urk. nr. 615*.

ër, eir, ere, erre, *adj.* zornig. iratus, commotus. *Voc. Engelh. Alts. irri. Vgl. Vilmar, Deutsche Altertümer im Hel. 26, Richth. u. Stürenb. s. v. ire u. Mhd. Wb. 1, 753 s. v. irre.* 50

Do worden de Naugarder ere (1331). *Russ.-livl. Urk. S. 58<sup>b</sup>*; des wart de hertoghe erre vppe de Duschen. de to eme saut weren (1331). *das. S. 61<sup>a</sup>*; Do wart Hinrik erre, dat se nicht gausliken betaleden. *Chr. d. nordelb. Sachsen S. 51*; Do wart Alex. ere unde bêt sine tene van torne. *Alexander b. Bruns 360*; Nummer dunket deme erren dis (= des), Dat he in unrechte is. *Latendoctr. 57. Vgl. 78*; He betengede ser erre to werden up den rat to Luneb. *Leim. 3, 180*; dar de greve v. d. Marke to eire umme was. *Kindl. Volm. I, 34*; Cain wart êr uppe Abel. *Locc. Erz. 12<sup>b</sup>*; Were ji noch ens so er, Ik moe juw seggen der warhet mer. *Cl. Bar 441*; Swiget stille ... Gy schullen nicht wesen also eir! *Sündenf. 2699*; Isset dat God tornich unde er is. *das. 3695*; De koninck was gran unde eer up de stede. *Lüb. Chr. 2 111*; so were de sproke vnde wilkore Octauiani to male erre vnde strenge. *Proc. Belials fol. K 2<sup>b</sup>*; werestu erre vmme dines negesten sunde, so schaltu doch den mynschen nicht erre to wesen. *Serm. evang. f. 17<sup>a</sup>*. 30

ërachtich = erhaftich.  
ërbar, erber, *adj.* ehrbar, ehrwürdig, edel, vornehm. *Vgl. Mhd. Wb. I, 445 s. v. erbære.* erbare lude van den eldesten schepen. *Magd. Sch. Chr. 245, 32*; schepen, ratmanne und mestere und de erbaresten bor- gere. *das. 251, 4*; Dit ghebod (*das 6.*) eeschet een erber, rekelik leuen tuschen allen mannen ende wyuen. *Tract. über d. X Geb. fol. 7<sup>b</sup>*; Vêr erbare benomede mesters der cristen- heit, Alcuin, Rabanus u. s. w. *Körner 25<sup>b</sup> (W.)*; de erberen vnde gheest- liken vrowe vnde de sementlike junc- 45 feren des cloesters. *Wigands Arch. II, 357*; Priesters und ander erber personen salstu eren. *das. V, 37*; dat vele erbare vrouwen vnde manne vnde vnedel to eer quemen to seende. *Griseldis fol. 70<sup>b</sup>*; erberde lude, pro-

ceres. *Diefenb. n. gl. s. v.*; na myner erbaren vpstandinge (*Auferstehung*). *Serm. evang. f. 113<sup>b</sup>*.

**erbar-, erberheit, erbari-, erbericheit, f. Ehrbarkeit u. s. w.** dat de lude vppe dem radhuse dantzen vnde guden hoghen syn der stad te erbarheyt. *Brschw. Urk. I, 175, 116*; en man spreket den louen vor sinen neyghesten, vnde he vorleset sine erbaricheyd (reverentia) ichte sine tucht, so ward he van om vorlaten. *Eccles. f. 181<sup>c</sup> (Sir. 29, 23)*; Van den (*Gefangenen*) leten se X eddelynge mit dem swerde richten; de anderen, ere knapen, umme erbarheyt willen leten se lopen. *Lüb. Chr. 2, 373*; De koningkinne van Saba de horde vtermaten vele spreken van konink Salome vnd van siner groten erbarheit (fama). *Merzd. B. d. K. 144*; dar umme bidde wi juwe erbarheyt unde truwe. *Korner 84<sup>c</sup> (W.)*; juwe erberheit (*vom Rath zu Lübeck*). *Fahne, Dortmund. III, 281*. — do ening ene (*den Kaiser Heinrich*) de paves mit vruden unde mit erbaricheit. *Lüb. Chr. 1, 20*; Pipinus . . . wart ghegraven in s. Dionysius kerken to Paris mit groter erbaricheit. *Pf. Germania IX, 261, 4*; Ere dynen vader ende dyne moeder. Dit gebod eschet, dinen oelderen to bewysen leefmodicheit des herten . . . erbericheit des mondes. *Tractat über d. X Geb. fol. 5<sup>b</sup>*; beghere we juwer vorsichtigen erbaricheit to wetende, dat. *Brschw. Chr. I, 408, 18*; Erbare vorste . . . den hof sende ek iuw erbarichheyd vp in desseme breue. *Scheidt v. Adel S. 149*.

**erbar-, erberliken, adv. auf ehrenhafte Weise.** Koning Woldemar . . . ghaf sik an sines broder koning Magnuses ghenade. De helt ene erbarliken sine daghe. *Lüb. Chr. 1, 155*; helt dar erbarliken dat fest to winachten. *Korner 68<sup>d</sup> (W.)*; Ganck umb (*d. i. om, den Kindern*) erberliken vor, daet is der wysen leter raet. *Wigands Arch. V, 37*.

**erbarmen, schw. v. erbarmen.** Layt dy erbarmen ouer my. *OGB. A. 45*; Et muchte erbarmen eyme steine. *Hannöv. Mscr. I<sup>3</sup>, 84 S. 414<sup>b</sup>*; Den jungen koning irbarmede oc sin vader. *E. v. Repp. 532*.

**erbēden, st. v. 1. erbiēten, darreichen.** Gy scolen ok nicht der unde erbeden juwe lede. *Röm. 6, 19 (H.)*; fruntschop. *Apost. Gesch. 28, 2 (H.)*. — 2. gebieten. Ik wil mi vor di erbeden (ego jubebo pro te). 2. *Sam. 14, 8 (H.)*.

**erbēdinge, f. Erbietung.** vnd wollen (*die Bürger*) deme rade vpseggen alle plicht, gehorsam vnd erbedynge. *Monum. Liv. 4<sup>2</sup>, 217*; Denstlike mit alle vnse vormogens irbedinge to juwen konigl. gnaden stedes touoren (*1460*). *Styffe Būdrag III. nr. 57*; vruntlike grote mit stedes derbedinge alles guden (*1465*). *das. nr. 79. Vgl. nr. 81 u. 88*; Darto ok koningliker werde (*Würde, Majestät*) hir dat vorgangen jar mit groter erbedinge vnd nicht mit ringer geltspildinge gehuldiget vnd angeneamen. *Hamb. Chr. 165. Oder ist an letzterer Stelle mit Lappenb. das W. = erbietung, Ehrbietung, Ehrerbietung zu faßen?*

**erbeiden, schw. v. erwarten.** *Vgl. Mhd. Wb. I, 175 s. v. erbite.* De straffe Gots erbeidet dy. *Soest. Dan. 142*. — mit gen. Ok scullen myne bene Up dussem sulven stene Des jungesten dages erbeiden. *Brandan. 337. Vgl. beiden.*

**erbenant, adj. vorgeannt.** dat erbenante dorpp. *Arch. f. hannov.-braunschw. Gesch. 1834 S. 457. Vgl. ergenant, érsecht.*

**erberen, schw. v. gebären.** De liknisse (*Gleichnis*) der irberden vrowen. *Serm. evang. f. 137<sup>b</sup>*; desse irberende vrowe. *das. 137<sup>c</sup>*; vnde wart pynighet, vp dat se erberede. *das.*; he vodede ein vndrachtige vnde de nicht erbeert (*quae non parit*). *Hiob 24, 21 (H.)*.

**erberört, adj. vorberührt.** ut erberroerder orsake. *Hamb. Chr. 344*.

**erbidden**, *st. v. erbitten, Fürbitte für jem. thun.* Do beden en de Stettinschen, dewille en ere furst Wartislaß vmb des affals willen vam gelouen viend was, dat he se by em erbiède. So toch he nha Cammin, dar de furste was vnd nham der Stettinschen geschickeden mit sick vnd erbadt en gnade. *Kantzow 33.*

**erbiten**, *st. v. todtheißen. Vgl. Mhd. Wb. I, 195 s. v. erbize.* Eynen rinck van den bladeren (*der Betonie*) vmme adderen edder slanghen ghemaket; se erbyten sick eyr suluen, eyr dat se ouer den rinck gingen. *Herbar. 15 fol. 9<sup>b</sup>.*

**erbodere**, *Erbieten, Erbötigkeit.* wi bidden juwe F. Gn. vnsze antworde sampt vnsen hoigen erbodere gnedichliken vp to nemen (1525). *Nies. 20 Beitr. 1, 137;* allet is myth der hern erbodere vpt privilegium upgehouden. *das. 1, 136.*

**er-, orbodich**, *adj. erbötig, gehorsam.* Des weren de van Halle om erbodich. *25 Magdeb. Sch. Chr. 1, 365;* We den sesmannen wedderstreulich is an oreme rechte oder on nicht erbodich en is ... dem moghet se volgen mit der veste. *Goslar. Bergges. § 144;* He *30* was erbodich to aller tit Unde gaf to dogeden sinen vlit. *S. Marinus 33.*

**er-, orbodicheit**, *f. Willigkeit, Gehorsam.* Alle dat de geystlike vader Efte de brodere alle to gader Wolden hebben van Marino, Dar to was he willich jo. Dor de groten orbodicheit Was he on leif unde nicht leit. *S. Marinus 98.*

**erboren**, *schw. v. gebühren.* unde bekennet, dat os unde usen nakomelingen nicht rechtes mer erboret an deme hospitale vnde hove (1336). *Gött. Urk. nr. 138, 26.*

**erbruken**, *sik, schw. v. mit Furcht erfüllt werden? = mhd. erbliugen?* Vnde geloueden god vnde irbruckten sik vnde spreken: wy hebben huden wunder gesien. *Ravenst. f. 133<sup>d</sup> (Luc. 5, 26).*

**erbruken**, *schw. v. gebrauchen, genießen.* Der schullen de sworen sunte Peters nicht erbrukende wesen. eer se desser almesen leenheren synt *5 (1411). Staph. I, 4, 358;* de sollen sick erbruken dusser priuilegien (1482). *Seib. Urk. nr. 983 fin.*

**erbuwinge**, *f. Erbauung.* in der erbuwinge unnd vortplantinge des minschl. geslechteß. *Neocor. 1, 103.*

**erch**, *erech, errich, n. weiß gerbtes Leder.* *Vgl. Schmeller I<sup>2</sup>, 131 s. v. Irch, Mhd. Wb. I, 753 s. v. Irch u. Kuhns Z. 5, 389.* corialum. *erch, errich. Voc. W.; corialbum.* *erch, dunne wyt leder. Dief. n. gl. s. v.;* *erch, dat de gerwer maken. Voc. Käl.; coriabum sicut in fimbria pellicis, en erch in dem piltze. Voc. 20 Engelh.;* *aluta, erich; coriabrum ein erch in dem piltze. das.;* *erch, dunne wit leder. Diefenb. n. gl. Quicunque vult facere corium, quod erch (l. erch) dicitur (1305). Brem. Stat. 424;* *Vortmer schal nemant nye erch vppe olt werck setten tu verkopende (1346). Cod. Brdb. I, 15, 129;* *Erech unde permet oder wat sik to der dekere tale dreghet, dat schal men vorkopen bi gantzen dekeren. Gosl. Stat. 104, 5;* *we wil maken ledder, dat arch wert geheten. Renner 1, 105. Vgl. Kirchoff, Erfurter Weisth. 269.*

**erchen**, *schw. v. mit erch besetzen oder füttern?* Vnde (*Christus*) hadde enen breden doek dwérs ouer de schulderen, also vnse peltze erghet syn. *Serm. evang. f. 120<sup>a</sup>.*

**erchisern**, *n. Ercheisen.* *Vgl. Herf. R. in Wigands Arch. II, 26.*

**erchlik**, *adj. arg, böse.* dat he vns vnde den ghemeinen borgeren erchlike breve sande vnde scref, wu we vnse vorben, heren rad to Gotingen vorstoren vnde entsetten scholden ... Vortmer dede he dem rade vele vordrethes vor erem radhus to Gotingen mid erchliken samningen mit sinen vrunden (1355). *Gött. Urk. I. nr. 198.*

**erchmaker**, *Erchmacher, Ercher,*

*Ircher.* In dem J. 1376 wehre wy gemeine loh amt to Osenbrugge schelachtich mit den gemeinen erchmacker ampte to Osenbrugge unde scheiden in deßer wise, dat nyn erchmacker tho O. ninerley rinder valleder loen ofte gahren en sollen, idt en were dat ze knyffinck kofften, dar vyff kalfvell ofte darbenedden mede wehren, de mochten ze loen ofte gahren undt nicht mehr. *Mitth. d. h. Ver. z. Osnabr. VII (1864), 173.*

**erdagen**, *schw. v. Tag werden.* Selig ys de, dem dar benachtet vnde erdaghet, doen dattar euenkumpt (felix est, cui noctescit et diescit faciendo quod convenit). *Lerbeck §122.*

**erdbevinge**, *f. Erdbeben.* Paphus ... is alzomer wuste worden van groter ertbevingen. *L. v. Suchen c. 9;* do kam en grot ertbevinge. *Alexander bei Bruns;* Dan kompt erdbevonge und wazer vloet. *G. Gedd. v. Niederrhein 311, 406.*

**erdbodden(n)**, *m. Erdboden.* Vnse bueck klæuet am erdbodden. *Ps. 44, 26 (B.);* cyn iewelick man mach buwen vp syneme ertbadem, wo hoch he wyl. *Ssp. II, 49. Gl.*

**erde**, *f. 1. Erde.* De stad vorstorde he so sere, dat se der erden lijk wart. *Korner 94<sup>a</sup>;* makeden it (*das Schloß*) der erden gelik myt bernende. *das. 194<sup>a</sup>;* unde sluch se (*die Feinde*) alle to der eerden. *das. 181<sup>d</sup>.* — *2. Landgut, Besizung (in lat. Urkk. terra).* alle dudesche kooplude, de dar tho Schonore .. eyghene erde hebben, de scholen der bruken vri unde unbeworen (*1368*). *Urk. d. Stadt Hann. nr. 451.*

**erdedich**, *adj. ehrenhaft handelnd.* He was grotmodich unde eerededich. *Münst. Chr. 1, 143.*

**erdege**-, **erdedingen**, *schw. v. durch Unterhandlung bekommen.* Were ok, dat use om sinen willen mit dem stighte ane orleghe vnd ane stallinghe irdeghedinghede, so etc. (*13.20*). *Sudend. Urk. II, 190, 1;* were och

mang dem erue wicbelde got eder acker, dar sal de ghene, de dat erue irdeghdinget, titlich gelt vur nemen na satinge eynes amtmannes. *Wigands Arch. VI, 260;* darna vor bischop Diderik to keiser Karle van Behmen und erdedingede mit slichten worden, dat de ganze mark to Brand. huldigede dem keiser to der cronen to Behmen. *Magd. Sch. Chr. 246, 19.*

**erddunk**, *m. unterirdische Höhle.* *Vgl. dunk.* Do nam he (*Josephus*) to sik twelff andere ioden vnde se gingen in enen erddunk vnder de erden, dar he syk wolde vorbergen. *Lüb. Passion. f. 109<sup>d</sup>;* vnde (*Theodosius*) toch an eyn haren cleit vnde ginck sitten in enen erddunck. *das. 171<sup>a</sup>;* altohant do stunt de keyser vp vte dem erdduncke, dar he ynne lach. *das. 173<sup>b</sup>.*

**erddwenger**, *m. Erdzwinger.* Om dese tyt wurde de wal to Fredeborch nijes up gemaket met veer weldige eerddwengers to strickweren (*Brustwahren*) up de hornen (*Ecken*) gemaket. *Ben. 805.*

**erdelant**, *n. Ackerland.* erdelant is boulant. *Ben. 309.*

**erdêlen**, *schw. v. 1. durch Urteil zusprechen.* .. of deme herren wedde irdelt si uppe sin gut. *Lehnr. Art. 45 § 2;* alle gewedde, die up ine irdelt sin. *das. 51.* — *2. durch Urteil wofür erklären.* We scal kesen sine (*eines Verwundeten*) wunden .. unde erdeylen de wunden, wedder se kampwerdich si oder nicht? .. de arst etc. *Stend. Urtheilsb. 116.*

**erden**, *adj. irden.* ein erden vat, vas fictile, citropes. *Voc. W. Vgl. Diefenb. s. v. Chytropus.* wat menschup kan de eerdene grope hebben mit dem erene gropen? (*cacabus ad ollam.*) *Eccles. f. 80<sup>a</sup> (Sir. 13, 3).*

**erdenken**, *anom. v. auffinden.* Disse hafeninge (*Hafen*) kan ick nicht erdencken, id were denne de Prerow. *Kantzow 97.*

**erdes**, **erdesch**, *adj. irdisch.* Ver-

laet dy nicht up erdes dynck. *Lieder a. d. Münsterl. LIV. 20.* — erdes blot, erdesch blot, melancolia. *Voc. W. u. Locc. Vgl. Diefenb. s. v.*

**erdeschop**, *f. die irdischen Dinge.* 5 By deme gode. de lof unde gras Unde alle dink geschapen hat, Beide gut unde quat, Minschop unde ok erdeschop. *Theoph. II, 247.*

**erdgroper**, *Töpfer.* We sin alle in 10 siner (*Gottes*) hand also de eerde des erdgroipers. *Eccles. f. 197.*

**erdhaft** = erdfast. En man mach wol borghen sinen hals vor gerichte, hevet he enes pundes werth erthafthes godes. *Leibn. III, 483, 16.*

**erdhure**, *Grundheuer.* so heft de buwester vnsen borghern ere hushüre vnd erthüre vorhöget ane recht (1437). *Fülcks Staatsb. Magaz. 9, 451.*

**erdhüs**, *n. Schanze.* *Vgl. Grimm s. v. Erdhaus.* Ouch so verbynde we uns in eyde stat ... dat we neynerleyghe buv mer scholen eder willen buwen darsulves to R. von steynwerke eder von bomwerke, dar ienecherleyge eyrkenere utgan von blanken eder von graven: wenne ef we eyu erthus buwen willen von ses speren, 16 voyte hoy von der erden, 30 dat moyghe we doyn (1348). *Gött. Urk. I, 175, 16;* Ok hebben se (de stadt to beuestigende) XI weldige erdhuser ... vor ein itlik port ein erdhus. *Hamb. Chr. 70. Vgl. 109.*

**erdichten**, *schw. v. erdenken.* Alss de bischop erfuer, dat dat laudt to Wursten ein huppen landsknechte bi sik hedden, unde darher nictes anderes erdichten konde, den dat se 40 sik mit gewalt beschermen wolden. *Renner z. J. 1524.*

**erdichtersche**, *Erfinderin.* koninginne Margarethe, ein stiftersche und erdichtersche alles dussen bosen handels. *Westphal. 3, 145.*

**erdigen**, *schw. v. beerdigen.* *Vgl. Grimm s. v.* Als ick in Godt vorstorven bin und geehrdiget bin. *Pomm. Gesch. Denkm. II, 185.*

**erdingen**, *schw. v. ausbitten durch Verhandlung, exigere.* Eynen vorspreken in gerichte sal men eyschen und erdyngen van dem richter. De vorspreke sal sik ok sulven erdyngen. eer he spreke. *Wigands Arch. II, 178;* Vor all sal dey leenhere vragen und erdyngen, of dat gerichte geheget sy also, also sik dat in dem mannerecht gebort. *das.*

**erdoden**, *schw. v. tödten.* Wan erdodet was dat offer, danne sop de prester uan dem blode. *Chr. d. nord-ellb. Sachsen 12.*

**erdköp**, *Erdkauf.* burgenses in Gripswold ab emptione sepulturae. quae vulgo erthkoop vel ertwilt dicitur, prae aliis liberamus (1338). *Livl. Urk. nr. 782.*

**erdom**, *erredom, ardome, m. 1. Irrthum, falsche Lehre.* bekerde en Got vnd bekhande sinen erdhome. *Kantzow 24;* wente et (*die Lehre der geiselbrodere*) was ein erdom. *Magd. Sch. Chr. 206, 16;* Gi scholden mi draden in erredom bringen. *R. V. 4086;* (de gemeine), de de ardome (*der Wiedertäufer*) hadden angenamen. *Ben. 705.* — 2. *Spaltung, Zwietracht.* Darna stund dat bischopdom in erdome wol twe 30 jar, wente dat se endrechtich worden umme bischop Erike. *Magd. Sch. Chr. 158, 27;* Dat concilium to Kostenitz wart ein, dat se umme eininge willen der h. kerken und to vorstrende den erdom, de lange tit an dem pawesdom gewest was ... satten pawes Johannes af. *das. 340, 22;* vmme ethlike stande watere vnde 40 sehe ... langetide lang in twydracht vunde erdom gestan hebben (1480). *Mekl. Jahrb. IX, 227.*

**erdpeper**, *Sedum Telephium.* (*Gegen den Wurmfraß*) ertpeper twe hautvull. *Goth. Arznb. 15 s. v.*

**erdrengen**, *schw. v. drängen.* dat thom latesten de hoge vnuormytliche noth to reddinghe gemeynor woluart vns werdt erdrengen, gelegene wege 50 vorthowenden. *Aktstykker I, nr. 36 S. 66.*



**erdrike**, *n.* *Erdreich*, *Boden*. dat die gen. Arndt Camptze ane lyues eruen van desseme ertryke vorstorffe (1480). *Kamptz. Urk. nr. 20*; Ik horde mer duvele nennen Dan lude sint an ertryken. *Theoph. I, 392.* — Aldus so stunt he vp van deme stro vnde lede sik vp dat blote ertryke. *Lüb. Passional f. 262<sup>a</sup>*; Des en mochte dat cruce nicht liden, mer et losede den voet unde stotte ene to der erden dat he vil in dat ertrike bedoven. *Lüb. Chr. 1, 7.*

**erdrök**, *Fumaria* off. (*Gegen Würmer*) sede eyn crude, dat het ertrök. *Goth. Arznb. 15 s. v.* Vgl. *Schiller Z. Th. u. Kr. B. I, 20 s. v.* Fimmstart u. *Graßmann nr. 30.*

**erdstadelich**, *adj.* (*Getreide*), das im erdstadel steht; stadel, area, areola. *Diefenb. s. v.*; erdstadel, *unterirdischer Getreidebehälter u. scheunenähnliches Gebäude zur Niederlage von Vorräthen. Schm. 3, 615.* Vgl. erd-dunk. Svar en gut ervelos irstirft, dat ertstadelege korn is sin (des vroneboden). *Ssp. III, 56, 3.* (*Die lat. Übers.: fructus in horreis, pavimento viciniores.*) *Dazu viele Varr. Die Glossen:* dat is de underlagen; die bodenlege; ertstatlich korn, das ist das korn, so auf dem felde steht; *die Stend. Ausg. hat:* staende korn, mit der Gl.: dat is dath koerne, dat vp dem velde steyt van dren bedden. — *Nach Hildebrand (Glossar z. Ssp.) aus ertstat und adj. lêge liegend?*

**Erdholmen, Hartholm**, *Insel nordöstl. von Bornholm (D.).*

**erdhal**, *m. 1.* Fußfall. vnd mosten en (den Herzog) mit einem ertfalle wedder jnhalen. *Kantzow 152.* — 2. „casus hominis deiecti per vim vel ictum.“ *Frisk I, 231.* Vgl. v. *Kamptz, Meckl. Civilrecht I, 2 S. 183 f. u. Bützow. Bürgerbuch bei Böhlau u. Dugge Einheimischer u. fremder Rechtsgang, Rostock 1873. S. 11. n. 9.* Wer enen andern brun vnd blag schleit scal an de herschop 24 schill. geven

vnd dem geledenen part 12 schill., so en erdfall daby 3 mark. *Westp. I, 2027 § 11.* Vgl. 2047; K. M. is vorvested dar vmme, dat hee heft anghewracht III blut unde blau, ertvaste vnde cledersplete (1423). *Liber proscr. Wism. S. 97.*

**erdfast**, *adj.* *erdfest, unbeweglich.* We en hus vorkoft oder ene boden, wat dar ane is ertvast unde negheltvast, dat hort dar to. *Gosl. Stat. 26, 23*; mit allem buwete, steenwerke vnde holtwerke, erdvast vnde nagheltvast (1469). *Arensböck. Urk. 114*; aller hande buwe, dat ertvast is unde nagelvast. *Wichbelderecht Art. 29 § 2*; soll de houelinck allet dat ertvast vnd nagelvast ist, tor stede laten (1314). *Seib. Urk. nr. 565.*

**ère** = *ër, Erz.*

**ère**, *f.* *Ehre.* 1. Ehr' is dwang genog. Vgl. *Brem. Jahrb. 1, 80.* Vgl. *Wander s. v. nr. 70.* — 2. = *matrimonium.* Vgl. *Haltaus 265.* (*Von dem Gelde der aufgeh. Klöster*) schal men arme meggede en del thon eren helpen. *Waitz Wullenw. 1, 291*; Kunde ghy mines broders dochter eynen dienst thun, darmit se kunde thom eren kummen, dat sulven wyll jw Got belonen. *das. 3, 484*; vnd die vpkumste dairvan angewant werden tot tween jungen, jeder eynen thien jair lanck an der schoilen vnd leer tohalden vnd schemede junffern off megde van beyder eluyde bloitzverwanten damit ten ehren te helpen vnd in die hilge ehe to bestaeden. *Conr. Heresbachii factionis excidiique Monaster., recogn. K. W. Bouterwek. Elberf. 1866 S. 51, Extract aus Heresb. Testam. v. J. 1557*; dat van naebenanten oeren guderen ... twee jongen vpter scholen gehalden vnd van den ouerigen alle vnd jders jairs einer jonffer ader maget thot der ehren tho verhelpen eine stuir verordent vnd thoegelacht werden. *das. 53 in d. Testam. selbst.* — 3. *mit recht verbunden.* Vgl. *Haltaus l. l.* van

ere vnde rechtes weghene (1371). *Sudend. Urk. IV. nr. 154*; De rad leten my in myn hus sweren, also ek my vorbot, alle ammechte scholden myner mechtich sin to ere unde to rechte (1423). *Z. f. N. Sachsen 1855 S. 145*; Juwe ghnade sint myner ere unde rechtes mechtich unde wil myn recht unde unrecht legen in juwer gnaden schot (1424). *das. S. 157*; so scholde und wolde unser eyn iegen des andern herschupp ere und recht beyden (1446). *Gött. Urk. II. nr. 220, 37*; dat wy vns so hogliken vnde wterliken to eren vnde to rechte kegen eme vnde den synen vorbaden hebben vnde beden (1469). *Styffe Bidrag III. nr. 114*; Wered dat se nicht to eren und rechte antwerden wolden, so. *Magd. Sch. Chr. 372, 5.*

**erebeker**, *m.* *Ehrenbecher*. Ene rechte gewonlike vortruwinge (*Verlobung*), also dar beder parte frunde by een syn, dar de fersche erebeker gheyt vnd de banner vor der dore etc. *Dithm. R. Q. p. 191. Vgl. Neoc. 2, 130.*

**ëren**, *adj.* *von Erz, ehern*. De helm synes houedes was eren. *Merzd. B. d. K. 33*; Dat erne mer. *das. 80*; Din vorhovet is ernen. *Jes. 48, 4 (II).*

**eren**, *schw. v. ackern, pflügen. Vgl. Grimm s. v. eren, arare. Voc. Engelh.* Umme dat de trage in der kulde Syn land nicht eren wulde, To somere en hadde he nein brod. *Laiendoctr. 117*; en osse, dar en man mede crede. *E. v. Regg. 102*; Welk iuwer hedde einen knecht erende oder ein rint hudende. *Perikop. fol. 40, Luc. 17, 7*; in ackeren gheeret vnde ungeeret (1305). *Mekl. Urk. nr. 2987*; We den faersteyn edder kam vme crede myd vorsate, den sal men in de erden grauen vnd laten syn hovet dar vte, so hõ alz de faersteyn gestanden u. s. w. (1454). *Gr. Weisth. 3, 80. Vgl. kl. Schriften 2, 60*; Wie so pluget oder eret eynes anderen mannes land unweten. *Fidic. 1, 102*;

Efte ein borgher eynes anderen borghers land ernde eder ploghede efte syn korn snede, de. *Wigands Arch III, 3 S. 37. Vgl. Ssp. II, 46, 1.*

**ëren**, *schw. v. ehren*. Dat se dem holte (*dem Kreuze*) to vote vil Vnderede dat mit ereme bede. *Hartek. 218, 615 fol. 21<sup>a</sup>*; Vort eheret iw da raidt mit sess veirdel wyns, die schai men jw scheuckenn. *Fahne, Dorn III. S. 218. — refl. sich brüsten.* vnde eerde syck dar van vnde sprak grot dar van, dat he Frodwynn hadde gheslaghen. *Denscke Kronek fol. D 4.*

**eren**, *s.* here.

**erënen**, *irënen*, *schw. v. vereinigen, vertragen*. Wy Hinrik van godes gnade herre to Mychlenb. vnde Stargarde bekenen, dat wy ... vs erened hebben mid useme ome hertoghen Otten van Stetyn aldus (1306). *Mekl. Urk. nr. 3084. Vgl. 3178 u. 4444*; dat wi ... gedeghedinget hebben vnde erenet vnde verbunden mit (1307). *Haha. Urk. 2, 11*; dat wij stede vnde man vorben. erenet vnde verbunden vnde vnser en den andern gelouet heft entruwen (1325). *Cod. Brdb. I. 1. 136*; dat wi ... vns irenet hebben vnde gheliket aldus (1333). *Lüb. Urk. II, 508.*

**erengirich**, *adj.* *ehrgierig, ehrgeizig*. He (*Pabst Innocentius*) was erenghirich. *Lüb. Chr. 1, 30.*

**erenklët**, *n.* *Ehrenkleid*. und achte daler Tilen vom Broke eheligen hus-frouen forderlik tho einem ehrenklede (1559). *Brschw. Neust. Deged-Buch fol. 73*; Ouk schal vnnnd wil die guante myn bruder my vmme dat drudde odir vierde jar mit eynes tzimlichenn cherkleyde versorgen (1523). *Cod. Brdb. I, 7, 177.*

**erenkoge**, *Ehrenkühe, Abgabe* *d. Grafsch. Arnsberg*. de vaccis annuatim LXXX proprie erenkoghe. *Seib. Urk. nr. 795 S. 540.*

**erentrik**, *adj.* *reich an Ehren*; *auch = ehrerbietig*. Wes erentrick,

oetmoedich und elker man gueder-tyren. *Wigands Arch. V, 37*; Disse forsten an dogeden zart Wossen up an hoger ard An groter werde erylk. *Sassenchr. 55*.

**erentvest**, *adj. ehrenfest*. de werdigen, ernstuesten erbaren vnd vorsichtigen verordneten des dhomeapittels (1549). *Gr. Weisth. 3, 108*.

**erenwart**, **erewort**, *adv. ehrenwärts*. Den upstiegender then eeren wart (*den nach Ehre strebenden*) den loefden, den ehrden sy. *Schüren Chr. 251*; wort, dey tho der erewort ghayt (*Worte die sich auf die Ehre beziehen, an die Ehre gehen*). *Seib. Urk. nr. 719, 101*. *Vgl. das. 132*: to der sewort u. s. v. wert.

**ererik** = erentrik.

**ereschen**, *schw. v. erkunden, in Erfahrung bringen*. Stirft en man over mere, also sine kindere sinen dot erst ereschet, dar. *Lehr. Art. 50 § 4*; Sves hund enen man dodet, sin herre sal den scaden beteren... na des dat he dat erst ereschet. *Ssp. II, 40, 1*; Svenne se den koning erst ereschet binnen sessischer art, so. *das. II, 12, 4*. *Vgl. voreschen*.

**erewerdinge**, *f. Ehrerbietung*. dat de keyser scal don dem pawese eynen eet der beschermynge, erewerdinghe unde otmodinghe, de he eme plichtich wesen sal. *Korner 183<sup>d</sup> (W)*.

**erewin**, *Ehrenwein, Wein zu den Ehentrünken des Rathes selbst und seiner Gäste sowie zu den Geschenken an Einheimische u. Freunde*. *Vgl. Hünzelmann z. Brschw. Chr. 273, 17*.

**erewort** = erenwort.

**ergän**, *1. intr. ergen, geschehen*. Do de strit aldus was erghan, se nemen den mester unde bunden en. *Lüb. Chr. 1, 426*. — *vergehen*. unde sal it (*das Gut*) halden jar unde lach. Ne tut it die man darbinen nicht ut, also die jartale irgeit, man verdelt ime al ansprake an deme gude. *Lehr. Art. 65 § 21*. — *2. trans. gehend erreichen, einholen*. Is dat

jenich knecht schedet van syneme heren vnde syn vnuordende lon eme endrecht, syn here schal eme volgen vnde is dat sake, dat he ene ergeyt vnde vindet. *Lüb. R. 583*.

**ergenant**, *adj. vorgenannt*. unse gnedige here ergenant. *Hanöv. St. R. 243*. *Vgl. erbenant*.

**ergenomet** = ergenant. vor der erghenomenen stad. *Korner 149<sup>a</sup>*.

**ergen**, **ergeren**, **ergeringe** = argen u. s. w.

**ergens**, **ergent**, *adv. irgend, irgendwie*. hir en bauen en sall niemandts tasten yn des andern gilden, die gilden ergens an tho verkorten. *Fahne, Dortmund. 3, 225*; to Bremen is die beste tyt malens die yck ergent weet. *Brem. G. Q. 77*; darna so ergent ein mangel in der gemeinte mochte syn. *Z. d. berg. Gesch. Ver. 1, 307*.

**ergerört**, *adj. vorher berührt, erwähnt*. deme gennen, de de ergerorten vicarie heft (1411.) *Lüneb. Urk. Abth. VII. nr. 911*.

**ergetten**, *st. v. vergeßen*. *Vgl. Grimm s. v. ergessen*. of he sinen mud Na sinem willen wolde setten Unde aller figendschap ergetten. *Sassenchr. 145*.

**ergischen**, vomere, eructare? en grot sterve quam in sin here, dat vile ludes dod belef, nemelike der Romaere, de in den muren besloten waeren, de nicht ergischen ne machten. *Eike v. Repg. 573*. *Vgl. gischen*.

**ergistern**, *adv. vorgestern*. Wente ergisteren morgen dat geschach. *R. V. 4369*.

**ergnappen**, *schw. v. erschnappen, erhaschen*. Jaromarus de furst van Rhugen de ergnappede weddervin dwe van den pomerischen schepen. *Kantzow 68*.

**ergretten**, **ergrotten**, *schw. v. reizen*. *Vgl. unter gretten u. Grimm Wb. s. v. ergretzen*. dat ergrottede den heretogen vele hoger. *Kantzow 153*.

**er(h)aftich**, **-hachtich**, *adj. Ehre habend, angesehen*. Wi hebben gebeden

den erhaftigen Dyderke v. B. *Lüneb. Urk. XV, 119*; den wisen und den erhaftegen luden des rades. *Quedl. Urk. I. nr. 104*; Dar blef dot her Gothmer ... unde manich ander erachtich borgere. *Lüb. Chr. 1, 427*; menich ander erachtich vnd biderue man. *Lüneb. St. R. 16, 5. — von Sachen.* gefragt ... wo wyed de koniges strate sin solde vnverletzett vnd de erhaftigen pedde (*Pfade*) vnd weghe. *Gr. Weisth. 3, 79*; in desser erhaftigen stunde. *OGB. B. 74.*

**er(h)afticheit**, *f.* Als Titel der Rathspersonen u. a. vnde do juwer eraftighet (*dem Rath zu Lübeck*) wittlich etc. (1370). *Lüb. Urk. 4. nr. 133 u. h.*

**erhalen**, *schw. v. 1.* wiederholen, von neuem sagen. So hefft he vns nochafftigen, ock mit langen reden, de alle tho erhalen lang weßen wolde, bewißet, dat (1425). *Arch. f. St. u. K. Gesch. d. Herzogth. S.H.L. V. S. 188*; ferner wert hirmit nochmalen erhalet unde geordnet. *Greifsw. Hochz. Ordn. v. J. 1592 S. 198. — erzählen.* bekante vnde erhalte darseluest. *Z. d. berg. G. V. 4, 271. — 2. refl. sich erholen.* vnd thoslogen se, dat se vor dott liggen. Do auerst dat volck darna wechgegan was, erhallden se sick wedder. *Kantzow 17. — sich schadlos machen.* so solde men alsdan alles, des van dem gemeynen gude to dem pleyte verlacht were, an des borgers vnd der borgerschen guden weder nemen vnd sich des erhalen, so vere er gud langede sunder gnade. *Seib. Urk. nr. 719, 178. — einen Mangel oder ein Versehen wieder gut machen.* Sunder vorspreken mut wol klagen en man unde antwerden; of he sik scaden getrosten wel, die eme daran bejegenen mach, of he sik vorspricht, des he sik nicht erhalen ne mach. *Ssp. I, 60, 1*; Die stamere man, of he misse spricht, he mut sik wol erhalen; versumt he jenegen man, des vorspreke he is,

die mut sik wol irhalen mit eneme anderen vorspreken. *das. I, 61, 1*; Die man mach sik ok danne irhalen mit enen anderen tuge. *Lehr. Art. 24 § 5*; Ne hedde he der bi sich nicht dar he sich des mede unterschiedighen mochte, des ne mochte he sich na nicht irhalen. *Gosl. Stat. 32, 29.*

**erhalinge**, *f.* Abhülfe eines Schadens oder Versehens. to erhalinge erschaden (1392). *Lüneb. Urkb. XV. 146*; Do dingede sin vorspreke wandel vnd irhalunge mit ordelen vnd ome wart gedeelt, of om der tuge brok worde, dat he sik mit anderen mochte irholen. *Dreyhaupt Soultz. II, 483 (Brinckm. 1, 722.)*

**erheven**, *st. v. 1.* erheben, errichten. To Aken ward he geeraven in deme monster, dat he hadde erhaven. *Sassenchr. 12. — beginnen.* die klage erheven. *Ssp. II, 17, 1*; de Sassen erhoven dat orloge und krich mit den Doringen wedder an. *Magd. Sch. Chr. 12, 28. — 2. refl. sich erheben.* Binnen dren dagen solen die boden sik erhebben (*Var. irheven*). *Lehr. Art. 69 § 6*; In dem iare ... do erbiff sick en groot orloch. *Brem. G. G. 147*; Ein upror wolde sick dar erheven. *Soest. Dan. 58*; wi werden berichtet wo sick unblanx vast oproere rutersgewyse erheven sollen. *Kindl. I, 207*; under des erhoff sik ein murmeren. *A. Mos. 11, 1 (H.) — überheben, verschonen.* He ghebot dat se hertoghen Hinriken sloghen unde neyneme Sassen des dodes erhoven. *Leibn. 3, 162<sup>a</sup>*; Ek love, se der Frantzoser luttik erhoven. De se nicht ersteken edder to dode sloghen. *das. 162<sup>b</sup>*; (De closter to besorgende) also dat ze beswaringe gewalt unde unrecht van alleswene erhanen syn (1392). *Lüneb. Urk. XV. 145. — sich verlassen auf etwas.* Do Julius in dat land quam, do erbiff he sik siner kraft und toch hir in disse land wente an die Elve und

bedwang dat volk. *Magd. Sch. Chr.* 7, 6.

**erhever**, *Erheber*. God is min erhever (elevator meus). *2. Sam.* 22, 3 (H.).

**erhogen**, *schw. v. in hogen bringen, erfreuen; refl. jubeln*. Gy werden ju vrouwen vnde erhogen (exultabitis) . . wente su, ick schippe Hierusalem eyne erhoginghe (exultationem). *Jes.* 65, 18 (H.).

**erhoren**, *schw. v. hören*. Do dat David erhorede (audivisset) etc. *2. B. Sam.* 10, 7 (H.).

**erholden**, *sik, st. v. sich vertheidigen*. dath my er Bernth moge schriuen stede vnde tiid wur idtt em beleueth, dar ick wolde tor stede kamen vnde wolde my iegen mynen vedder irholdenn, so behorlick vnde liek ysz (1490). *Maltz. Urk.* 4, 138.

**erinnen**, *erinneren, schw. v. erinnern, in das Gedächtnis zurück rufen*. We erinnert iw des, dat gy . . . eyn recht vns spreken (1334). *Sudend. I.* nr. 575; *überführen*. Were he os aver unbekant, des mochten on sine kumpane irinnen, de do mit ome sworene radmanne woren. Werd ok geschen vor enem hegheden richte, so mochte men on irinnen mit deme richtere unde mid den dincluden bet, wen he is on vorseken mochte. *Hanöv. St. R.* 365. — Versaket denne des de here, so vrage, wo du des eme irinneren scolest. *Richtst. Lehn.* c. 30 § 1.

**eringe**? Vortmer scal me van der nyen und olden zolen tosamende jewelkeme huse op der zulten gheten twe schok vorwaters to jewelker gote, und sestich osammere und twe ammere to eringe dach unde nacht (1388). *Walkenr. Urk.* nr. 992.

**erkantnisse**, *1. Anerkenntnis, Zeugnis*. To merer irkantnisse hebbe wy vnse ingheszegel henget vor dissenn breff (1507). *Blücher, Urk.* nr. 554. *Vgl.* bekantenisse. — *2. Erkenntlichkeit*. vnde aßignere eynem ideren

(*Testamentsvollstrecker*) to eynem fruntliken irkantnisse eynen ungerschen gulden (1515). *Lyßmanns Nachr. v. Klost. Meding. S.* 95.

5 **erkener** = arkener.

**erkennen**, *schw. v. 1. anerkennen*. erkende de man der lofte nicht (*leugnete er das Versprechen*). *Fähne, Dortmund. III, 48 (Thiersch: enkente)*; Waer ein gast stervet in der stat, dei neiner herschop erkennet (*der keinem Herrn zugehört*). *das.* 40. — *2. entscheiden, vom Richter*. Welch ordel Otten Druffel beualen to erkennen, de sick mit den vmbstande darup beachtet vnd vor recht ingebracht. *Gr. Weisth.* 3, 117; Wo de (rechte) erkant worden, se wolden dat genzliken holden. *Magd. Sch. Chr.* 365, 8; Wat de darumme scheden unde irkennen (1490). *Cassel Urk.* 381.

**erkesen**, *st. v. 1. erkiesen, erwählen*. Wor leif herte leif erküset Unde et den vorlüset, Dar is truren gar gemeine. *Sassenchr.* 131; Frowe dek siner jegenwarde, Dat he mit willen to dek karte Und dek to raste wolde erkeisen. *das.* 69. — *2. gewahren, sehen*. Van wilkem Werle se were geboren, Des en han ek nicht wol erkoren. *das.* 48; In meiner skrift ek dat erkos. *das.* 56.

**erklaren**, *schw. v. 1. kund thun*. Noch Vürbrock gebeden vm ein ordel to erclaren to rechte . . . Solch ordell isz Pawell Nellinge to erclaren beuolhen (1551). *Gr. Weisth.* 3, 117. — *2. verklären*. jnn sin erklarde stalte. *Stüter GB. fol. D* 5<sup>b</sup>.

**erklingen**, *st. v. erklingen*. De vogel in der lucht don singen, Or stim hen up to di erklingen. *B. Wald. Vorl. son* 38. *Vgl. Höfer z. St.*; En lof se gode sungen Un ere kelen erklingen. *Brandan.* 140.

**erkomen**, *st. v. erschrecken, eig. in die Höhe kommen, auffahren*. *Vgl. Mhd. Wb.* 1, 905 s. v. erkum. Des erquam sere de keisere unde sande

sin gave to klosteren unde to goden luden, dat se gode umme ene baeden. *E. v. Repp. 220*; de ratmanne van der Ryghe, de wille wi antasten unde tho stuckelynen thohouwen . . . Do de boden dyt horden, se yrquemens sere. *Lüb. Chr. 1, 423.*

**erkoveren**, *schw. v. sich erholen.* *Vgl. Mhd. Wb. I, 855 s. v. erkobere u. Vilmar Idiot. 214.* Konde we uns nu der unrechten ghewald unde unses schaden an iu, an iuwem lande unde luden unde guden . . . irhalen unde irkoveren, dat wolde we don (*1387*). *Gött. Urk. II. S. 454, 148.*

**erkrechtigen**, *schw. v. mit Gewalt nehmen.* Worde dit hus verloren binnen disser tit, wenne et weder erkrechtghet worde van os, so scolde we se dar weder an setten mit alleme rechte also se vore saten (*1330*). *Vgl. bekreften.*

**erkrenken**, *schw. v. schwächen.* To Rome was grot hunger, dat de stat sere van mannen erkrenket wart (ut pauci et debiles in urbe manerent). *E. v. Repp. 87.*

**erkrigen**, *st. v. bekommen, erhalten.* *Vgl. Hildebrand in Grimms Wb. V, 2233, 2<sup>o</sup> s. v. kriegen.* Vordél to erkriegen. *Gl. z. R. V. II, 7*; so scolle we eme sestigh ors holden . . . also langhe, bet he sinen willen irkrieghe. Vnde wanne vse om de slote irkricht (*1320*). *Sudend. Urk. II, 189, 28*; Vppe dat he dat erve mede irkreghe. *Gosl. Stat. 14, 28*; ind yn darzu mit onsem gerichte helpen, dat sij dat erkriegen (*1354*). *Seib. Urk. nr. 734*; hoffende ouch daemit gude selige vortkumpst unsen kirchen und gestichten zo erkrygen. *Kindl. 1, 103*; vnde kregen begerte wedder thokriegende dat land Obotridorum, welk land hartighe Hinrik tho sik hadde erkregen vnde on ghenamen myt strid rechte. *Lerbeck § 79.*

**erlegeren**, *schw. v. ersetzen.* Vnde deden se vnder der tyd redeliken schaden vmme dat gheld . . . den welde

we on gherne irlegheren (*1372*). *Sudend. IV. nr. 292 fin.*; wan we den gherekent hebbet, so schal he binnen deme ersten verdendel jare us erlegheren mit redeme ghelde edder mit ghenoghenden panden. *Urk. d. Stadt Hann. nr. 355.* — *refl. sich legen. de wint irlegerde sik. Ravenst. 49.*

**erleggen**, *schw. v. 1. ersetzen, bezahlen.* Neme wi schaden in sinem denste . . . dat schulde he vns irleggen (*1316*); den scaden moste de erve irlegghen. *Gosl. Stat. 7, 10*; Heft enes kindes vormunde in sine were ghenomen perde . . . de gestorven weren ane sine scult, dat no darf he nicht irleghen. *das. 19, 13*; dat w on den broke binnen verteyn nachten scole deghere ervullen unde erlekghen (*1342*). *Urk. d. Stadt Hann. nr. 228.* — *2. liquidieren.* Dusse broderschaft schal vnder vns sthan also langhe went we sie en witliken vp segghen vor unser beyder vrunden vnde sculet sie dar na binnen achte daghen irlegghen vnde ire borghen vntwern (*1320*). *Sudend. Urk. I. nr. 338, 15.* — *3. einen Zeugen erlegen d. i. deponieren.* *Zeugnis als ungültig zurückweisen.* We enne tuch heft ghedan mit emme sodanen manne, dene men mit rechte van tughe irlecken mach, de is an der sake gheuallen. *Gosl. Stat. 97, 1*; Lost de velschere de hant, he is doch rechtlos unde erelos, van tughe vorlegghet (*Varr. vorlecht, irlegget. das. 38, 8.*

**erlegginge**, *f. Darlegung, Ausweis.* Dat men gades wort scholde predigen lutter, recht unde reine, na erlegging der hilligen schrift. *Hamb. Chr. 487. Anm.*

**erlicheit**, *f. Herrlichkeit, Ruhm.* 1<sup>o</sup> kedage vnde erlicheit (divitias & gloriam). *1. Kön. 3, 13 (H.).* — *2. = majestas, als Titel.* Juwer grotter beschedenheyt vnde eerlicheyt gheleyue to wetene (*1374*). *Lüb. Urk. IV S. 241*; zo bidde ik iwer erlicheit (*1454*). *Styffe Bidrag III. nr. 34.*

**erlesen**, *st. v. lesen*. Ick hebbe jw ghedane schryfte . . . wyders inholdes erlesen. *Old. Urk. v. 1531.*

**erlichten**, *schw. v. entheben, entlasten*. dat he den hoff van auerigem gesynde erlichten wolde. *Kantzow 194.*

**êrlik**, *adj. der Ehre wert, chrbar, vornehm, ansehnlich, stattdich. 1. von Personen*. Hir ouer sind ghewesed to tughe de erleken lude: Hinr. Le- 10 wetzow, Hinr. Smeker u. a. (1375). *Maltz. Urk. 2, 267*; eyn erlik man, de hete her Arnd van Gropelingen. *Brem. G. Q. 83*; mid den erliken heren und radmannen der stede Lu- 15 beke, Hamb. u. s. w. *Brschw. Chr. I, 386, 21*; de schepen unde de anderen erliken lude unde borgere. *Magd. Sch. Chr. 273, 30*; do senden se em entheghen de erlikesten van 20 der stad mit den slotelen nnde beden umme ghenade. *Lüb. Chr. 1, 179*; de eerliken heren, de abbet, de pro- uest u. s. w. (1337). *Lüneb. Urk. XV, S. 130*; to deme keyseren weren ok 25 to kamen erlike baden ute der stad Parijs. *Korner 68<sup>d</sup> (W.)*; unde (her- toghe Albert) were eyn erlick, wys jung here. *Brem. G. Q. 110*; van der vrouwen telde do konink Johan 30 veer erlike sonen. *Korner 174<sup>b</sup> (W.)*; erlike ryke frowen. *Soest. Dan. 15.*

— *2. von Sachen*. dat erlike closter to Herverde. *Korner 25 (W.)*; ene nygge cappellen an ene sunderlike 35 erlike stidde buwen. *Brschw. Chr. I, 386, 26*; erlike stede. *Magd. Sch. Chr. 371, 23*; de erliken processien. *das. 401, 11*; To ghemenen brutlachten plecht men ghemeyne senghe 40 to synghende vnd der erlikesten ghesenghe, de singet men to der aller erlikesten hochtijd. *Erkl. d. Hohenl. fol. 67<sup>b</sup>*; Gode dynen in ehrliker tucht, Dat were erer seilen ein geist- 45 like frucht. *Soest. Dan. 83.*

**êrlik, êrlike(n)**, *adv. ehrenvoll, geziemend, gehörig*. De ryken quemen eerlik uth mit vordeckeden rossen, de 50 middelmatigen mit starken perden.

*Magd. Sch. Chr. 161, 15*; Ik wil dit quade so êrlik wreken, Dat men dar lange schal af spreken. *R. V. 3421.*

— De erlike kryget, de sal grot lon 5 entfan. *Tunn. nr. 486.* — de wurden erliken untfangen van deme pavesen. *Lüb. Chr. 1, 151*; Se entfangen den ridder also erliken vnde pleghen syner mit wyne vnde mit crude also 10 rikeliken. *Brem. G. Q. 71*; her Mauricius scolde ene erliken holden. *das. 97*; de brutlocht erliken besluten. *Soest. Dan. 112*; Beide sulver unde golt wil ik dy geven, Dar mede 15 schaltu erliken leven. *Theoph. II, 299.*

**erliken** = *erreliken, adv. zu êr, eir, erre, zornig?* De wulf to deme lamme lep, Erliken he to ore rep: Ja darstu noch sus vele klappen . . . 20 Unde bet ome do den hals untwe. *Wiggert II, 34, 50.*

**êr-, erelos, adj. ehrlos, rechtlos** unde erelos. *Gosl. Stat. 38, 7.*

**êrlosen, adv. ehrlos, schimpflich**. Wo erlosen hefft myn frouwe my 25 geslagen! *Fstnsp. 2, 977.*

**erlosigen, schw. v. (von losich, matt), ermatten**. Erlosyget deme wechverdigen manne syn perd, he mut 30 wol korn snyden vnd yme geuen, also verne also he dat gereken mach stande in deme wege met eynem vute. *Fidic. 1, 108. Im Ssp. II, 68*: Irleget deme wechverdigen manne 35 u. s. w. *Vgl. unter erwete.*

**erloven, schw. v. Erlaubnis zu gehen geben, entlassen**. De landsknechte wurden bedersyts erlovet. *Ben. 702.*

**erlouunge, f. Erlaubung, Erlaubnis**. 40 *Vgl. Grimm u. Ph. Dietz s. v.* to der hilgen ee nemen . . . mit erlouunge vnser hilgen vaders des pawstes, de wy yppe vnser beider kost bidden vnd beholden schullen (1467). *Hoyer 45 Urk. I. nr. 518.*

**erluchten, schw. v. 1. intr. ans Licht kommen, bekannt werden**. Se wolden den konyng van Polen deefliken hebben vormordet . . . dat doch 50 van godliker schicknisse dem ko-

nynge irluchtede. *Lüb. Chr. 2, 422.*  
— 2. *trans. erleuchten.* Godt almech-  
tych erluchte vnd starke iw tho vor-  
merynge synes rykes. *Wrake 348.*

**erlutteren**, *schw. v. erläutern.* dey  
(klage, vorbodinge) to verkleren vnd  
mit rechten ordelen erlutteren laten.  
*Fuhne, Dortmund. II, 290.*

**erm** = arm. Ick erme sundyge  
mynsche. *OGB. B. 79<sup>b</sup>;* Nym mine  
ermen sele to gnaden. *das. 240.*

**ermaken**, *schw. v. zusammenbringen.*  
Do kön. W. tho Dennemarcken de  
velen knechte im lande hadde erma-  
ket (1546). *Dithm. Urk. S. 130.*

**ermanen**, *schw. v. 1. ermahnen.* Uns  
christgelovigen all tosamen Mit vlyte  
ser hochliken vermanen. *Soest. Dan.*  
*156.* — 2. *einfordern.* We ok eyn  
ammecht heft eder van dem rade  
wad to vorwarde bevalen is, de en  
schal dar van deme rade neyne schuld  
antwerden van der wynnige, wen de  
schal dat sulven irmanen. *Hanöv.*  
*St. R. 280;* der kercken guder to  
ermanende unde vp to borende edder  
uth to donde upp betterunge unde vort-  
sette der kercken. *Gr. Weisth. 3,*  
*99.* — 3. *gerichtlich eindingen.* sal  
eme vort wysen vor recht, dat he dat  
ermane myt gerichte vnser heren van  
Colne, war he dar mede syne wede-  
partie hebben kan. *Seib. Urk. nr. 540,*  
*83.*

**ermeke**, *n. Demin. zu arm, kleiner*  
*Arm.* dat kynt rekede syne ermeke  
uth. *Münst. Chr. 1, 93.*

**ermerken**, *schw. v. 1. bemerken.*  
hebn ock tho ermercken, (daß) de  
solvige vrigraveschop eyn loenguth  
des hoichgeb. vermogenden fursten  
van Gulich, Cl. u. B. ys. *Kindl. 1,*  
*277.* — 2. *einschen, abnehmen.* Do  
de Pamern dren krigen tho gelike  
hebben khonen wedderstan, is tho  
ermercken, wat se einem hedden tho  
schaffen geuen, wen se hedden mogen  
thosamen syn. *Kantzow 141.*

**ermodatten** (*aus hermodactilus, -dat-*  
*tulus, -dactila*), *Colchicum autumnale.*

(*Auf die Fistel*) strouwe affrodillen-  
puluer dar vppe edder ermodatten.  
*Goth. Arznb. 15 s. v.*

**ernahen, sik**, *schw. v. sich nähern.*  
de seck der borstswere ernaedn, wor-  
den mit langen spisen, helbarden ...  
ovel willkomen heten. *Lüntzel Stifts.*  
*131 (zu lesen: ernalden?).*

**ernalen, sik**, *schw. v. sich nähern.*  
Wy willen uns Salomon ernalen Unde  
kloken rat van ome halen. *Sündenf.*  
*2264. Vgl. 3309;* schöle wy vns noch  
mehr ernalen to strydende mit den  
kindern Benjamin, vnser brödera?

*15 Richter 20, 23 (B.);* Also nu Jacop  
vppe deme weghe was vnde irnalende  
sik der stede Cusa. *Locc. Erz. 18;*  
als sich nun die zeit ernalte, das sie  
gebernen solte. *Sastrow 1, 25. Vgl.*  
*ernalen. Im jurist. Sinne: in rechtl. Be-*  
*sitz nehmen.* Wanner einer ein stucke  
landes hedde, bi sines nabers stucke  
hergande, vnd eine becke dartwuschen  
herginge, vnd dan dresch an der  
sidd der becke belegen were, wol  
(wer) sich des grasses scholle ernalen?  
Dath schol die afhoden, an des siden  
dar idt gelegen ist, an eines iedern  
lande. *Gr. Weisth. 3, 317.*

**ernarren**, *schw. v. ernarren, desi-*  
*pere. Vgl. Grimm s. v.* In vnsinnicheit,  
blintheit gantz ernart. *Schip v. Narrag.*  
*fol. 64.*

**-erne, -ernde**, *Ableitungssilbe, Fähig-*  
*keit, Geneigtheit bezeichnend. z. B. ein*  
*arbeiderne man. Gr. Weisth. 3, 62;*  
*arbeidernde man. Magd. Sch. Chr. 376,*  
*13. Ferner: kiverne, krigerne, wre-*  
*kerne, merkerne, nitdenkerne, sche-*  
*merne, vrochterne, vrochterende, mi-*  
*delerne, naganern (Br. Wb. 2, 481),*  
*todanern (das. 1, 227), todringern*  
*(das. 2, 246), eichelern, kletzern.*  
*nöthelpern (Schambach s. v.) und a.*

**erne** = arne.  
**ernen**, *schw. v. ernten.* Gein vrucht  
dar sal men ernen. *Aesop. 1, 77;* Dar  
wert komen de tyt ores ernendes.  
*Jerem. 51, 33 (H.).*

**ernerren**, *schw. v. 1. retten.* Wette.



dat uns got is holt Un uns dicke het ernert. *Brandan. 995*; Wolde ek myn lif erneren, Ek moste up dat mer. *das. 1015*; Ein iklik bruke syner kraft, We lyf unde gut nu wille erneren. *Aesop. 4, 203. — 2. ernähren.* Denke, kint, an mynen willen, Dat ik dy ernerde mit der spillen. *Theoph. III, 565. —* Wol sick mit horen erneret Vnde mit karren feret, Dem is vngelücke bescheret. *Anmerk. z. Spr. Salom. 6, 26 (B.). Vgl. Wander s. v. Hure nr. 209*; Hacken, roden, dragen, dinsen Mot men dat men sek ernere. *Sassenchr. 130.*

**ernomen**, *schw. v. ernennen.* so schall de landtherr dat betahlen na erkentnisse veer frommer landlude, van beyden syden dar tho ernomet (1525). *Brem. Stat. 595.*

**ernst**, *m. u. n. Ernst, Strenge.* Ein erbarer rat und gemeine stad wolde den ernst dar tho don, dat. *Lüntzel Stiftsf. 121*; und was de ernst darbi und des fursten meinunge, dat hus in ver weken tho gewinnen. *das. 140*; Gy heren, want ernst wesen sall, So behof ik juwes rades wol. *Theoph. 1, 456*; so wurdt irst ernst vth der buerden. *Z. d. berg. G. V. 4, 45*; mit gantsen ernste und vlyte, *Kindl. I, 127. Zorn, Erbitterung.* De koning van Denem. rumedes sin rike van anghestes wegen; he sach an ernst der zeestede unde untruwe siner manne. *Lüb. Chr. 1, 286*; De keiser berichtede de boden (*der schwäbischen Städte, die kaiserfrei u. unverpfändet zu bleiben wünschten*) unwert(d)eliken; do trosteden se sik sines ernstes unde stunden vast to samende. *das. 1, 309*; wor se dem rade konden wat towedderen don, dat deden se mit erneste unde vrevele. *Brschw. Schichtb. 7. — Als Neutr.:* do de koningk dat ernst der stede vornam. *Korner 220<sup>d</sup> (W.)*; dat grimmige ernst des mannes Jhesu Cristi en schonet syner brud nycht in deme dage der wrake. *Serm. evang. f. 68<sup>o</sup>.*

**ernst, earnest, adj. ernst, strenge.** He (bischop Ernest van Halverst.) heyt Ernest vnde was earnest vnde hadde de dad by deme namen, wente he vnde hertoge Frederick to Brunsw. nummer in gudem frede stoden; alle tyt weren de beyde schelaftich . . . he was ein bose tyranne synen steden. *Bothos Chr. fol. 223*; Wey cyn ecghehaghte wapen tuyt ouer den anderen in eyne erensten mode. *Seib. Urk. nr. 719, 32*; Kinder vechten ernster dan grote mans. *Tunnig. nr. 1345.*

**ernst(h)aftich, -hachtich, adj. u. adv. ernst, streng.** serius, seriusus. *Voc. W. u. Diefenb.* eyn rechtverdich unde eyn ernstaftich beschermer der menen straten. *Korner 191<sup>o</sup> (W.)*; De reyne sele is ernstaftich wedder alle vygende der bosen gheyste der werlde. *Erkl. d. Hohent. fol. 116<sup>b</sup>*; und ghaf em mede ernstaftighe vaste breve to deme konynghe . . . dat se sinen kopman myt vrede leten. *Lüb. Chr. 2, 74*; desse Cristoferus was ernstaftich in sinem antlate. *Lüb. Passion. f. 165<sup>b</sup>*; des quam en van den ridderen, de so was greselik vnde ernstaftich. *das. 166<sup>a</sup>*; de inwonere des landes de sint stark van lyue vnde sint strenge vnde ernstaftich in erem harnsche. *das. 225<sup>b</sup>*; wat was dutte ein suverlik unde ein schone, wyslik unde erensthaftich gesette. *Brschw. Schichtb. 197*; des moghe gy erenstachtich weten, dat (1469). *Styffe Bidrag III. nr. 113*; Ydt was eyn fyn, hart, erensthaftich heruest, dat yd den nicht vele stormede. *Hamb. Chr. 460*; Dusse grote Otto dat was ein rechtverdich forste unde eyn ernsthaftich bose man; wan he eyn stratenrover betrad, deme dede he de helsynk vmme den hals. *Bothos Chr. fol. 243. — Als Ehrenbezeichnung, wie „gestrenge“.* dem eddelen, ernsthaften unde duren fursten. *Neoc. 2, 309.*

**ernsthaftigen, adv. mit Zorn und Erbitterung.** Dusse abbet satte sik

tigen den rat gar ernsthaftigen mit wedderevesch, vorharden unde vorkroden sinnen. *Brschw. Schichtb.* 158.

**ernstich**, *adj.* *ernst, strenge, eifrig.* Se was harde ernstich to der gewonte van stediger bedinge. *Dial. Greg.* 226; unse ernstige meinunge, dat onse goede onderdanen vorder niet gemojet sullen werden (1616). *Fries. Arch.* 2, 120.

**ernsticheit**, *f.* *Ernst, Strenge, Eifer.* He bedede daer myt ernsticheyt. *Leben d. h. Franz* 4; Daerum sprack he Helyam to myt groter ernsticheyt vnde seghede: Helyas, du makest harde vele rumores myt dyner ernsticheit vnde overmodycheyt, dat du den enghel godes veryaghest. *das.* 10<sup>b</sup>; Alentliken vormiddelst duldicheit vnde lanckmodicheit der hulpe godes schaltu bet vorwinnen, dan mit egener hardicheit vnde vmbescheden ernsticheit. *Navolg.* I, 13.

**ernstlike(n)**, *adv.* *ernstlich, eifrig, genau.* De hillighe vader de merkede et, so wanner he syn nedercliet solde wasschen, dat he dat entvoldede vnder ernstlike besach. *Leben d. h. Franz* 39; dar denede he deme keysere so ernstliken an. *Korner* 55<sup>a</sup> (*W.*); van s. Peters hulpe, den he ernstliken an rep. *das.* 56<sup>d</sup>; stormeden dat (rofslot) ernstliken. *das.* 194<sup>a</sup>.

**ernstsedich**, *adj.* *ernstsittig, gesetzt.* de veerde broder waes vir matusus, dat ys eyn ernst zedich man vnde eyn werdich domprauest. *Lerbeck* § 178.

**erogen**, *schw. v. vor Augen stellen, zeigen.* *Vgl. Grimm s. v. ereigen.* Ik (*Gott*) wil mik on ougen mit wylden gesichten, darynne ik on minen willen wil erougen. *Hannöv. Mscr.* I, 84 S. 320; derhalven etliche secten sich erogen. *Niesert Beitr.* 1, 226; wo sick etliche kriegeshandelinghe erogen by unser naberschop (1528). *Wiechmann* 1, 117; twidracht unde uneinicheit, so under den adel unde hovetlingen [sik] erogenden. *Ben.* 179; 50

Heft demnha dorch solke waterige tidt sich noch eine andere straße eroget vnde erroget, dat vele unetliche muse gefunden. *Neoc.* 2, 329; und itzt de gefaerlicheit und sorlege tide jo lengk jo mehr sich erougen. *Kindl.* 1, 316. *Vgl.* 321 wmi oben entogen.

**erorloven**, *schw. v. gestatten.* dat wy wegen vnser priuilegien, de wy van romeschen keiseren, van juen voruaren edder van ju seluest hedden off myt vnser gewonden ofte herkomen vns eroirlouet, verdedynges wolden. *Seib. Qu.* 2, 350.

**erorsaten**, *schw. v. ersetzen.* Valöre we dat hus in der vntsegghinghe, so scolden se ed os irorsaten mit sodaneme gelde, also vorescreuen is (1327). *Sudent. Urk.* 1, S. 232. 36 u. S. 231, 28; heft [he] in lenggut allene untfanghen, dat mot he delen mit alle den, de dar recht to hebbet, oder he mot en dat irorsaten. Is emme kinde sunderliken tinsgut bescreven van sines vader weghene. dat scal it mit den anderen kinderen delen oder se des mit anderen gude irorsaten (*Varr.* irsaten, irsaden). *Gosl. Stat.* 13, 17; wanderk iement sine eghene reyse, .. dar he scaden an dede, den scaden scal he sulven erorsaten. *Hanöv. St. R.* 3D; so scolde we ön gheven ses penninge von deme morgen to erursatende on des thegeden (1330). *Walkenr. Urk.* nr. 866; wes de bischop dat stichte mit rechte beschaden mochte, dat sculde we na al user machte irorsaten (1359). *Urk. d. Stadt Hannover.* nr. 386.

**erosen**, *schw. v. ausschöpfen, leer machen, verwüsten.* *Vgl. Mhd. Wb.* II, 447 s. v. eroese u. *Schmeller* I, 164. vastare. *Diefenb. s. v.* Dewile nu de lüde des geldes ganz eröset. *Neoc.* 2, 383. *Vgl.* osevat.

**eroveren**, *schw. v. gewinnen.* Se eroverden de slacht. *Westph.* 3, 53; (Joh. Rohde) de was corrector bul-

larum by paust Alexander . . . de ereverde groet geldt. *Renner z. J. 1498.*

**eroverunge**, *f. Gewinnung.* na eroveruige der slacht. *Ben. 53.*

**erpel**, **arpel**, *m. Enterich.* anetarius. *Erfend. s. v. Vgl. Koseg. 416.*

**erquacken**, *schw. v. Leben zeigen.* Sy goes ym wasser an syn back, bis er widder erquackte. *Stinchin a. 5<sup>b</sup>.*

**erquecken**, **erquicken**, *schw. v. erquicken, erwecken.* dat si neme syn bruder to einer husrrouwen vnde erquicke den samen sime bruder. *Perrikop. fol. 36, Luc. 20, 28;* dissen hat got irquicket an dem dritten dage. *das. fol. 3, Acta 10, 40;* Gwalts vull am drüdden dach nu schal erquickt jnn sin erklarde stalte Eyn kōninc fron jun synen tron jm geyst syn volck regeren. *Slüters G. B. fol. D 5<sup>b</sup>;* To on din hant is utgestreckt, So werden se mit spise erquekt. *B. Waldis Vorl. son 40;* Broders, juwe thosag heft erquicket. *Soest. Dan. 9.*

**errasch** = *arrasch.* Item eynen rok van witten mellaneschen parchem vnde eynen dubbelden errasch vns (dem Fürsten) alle iar to gheuede (1435). *Scheidt, Vom Adel S. 132.*

**ërre**, *frühere.* to sunte Marien daghe der erren. *Lüb. Chr. 1, 114.* Gemeint ist *Mariae Himmelfahrt im Gegensatz von Mariae Geburt* (der lateren). *Vgl. Frisch I, 216<sup>b</sup>.*

**erre**, *adj. irre.* Also voren se erre dor de land. *Magd. Sch. Chr. 170, 9;* do wart se erre ridende an deme wolde. *Korner 70<sup>d</sup> (W.);* makede also de Ruyaner erre. *Kantzow 49;* Sine kinder möten erre vnde byster gahn. *Ps. 109, 10 (B.).* = *ër, zornig. S. oben S. 712.*

**erreddinge**, *f. Errettung, Entsatz.* dat dardorch den Arkhonern van den andern Ruyanern keine erreddinge thoqwemen. *Kantzow 56.*

**erregeist**, *m. Irrgeist, Verführer.* - Also de van Stettin syner enwar wurden, repen se alle vp, dar qweme

wedder de erregeist vnd droweden em hart. *Kantzow 33.*

**errêken**, *schw. v. erreichen.* de lengede was so hoch, wen eyner vpu 5 voten stund, dat he em mit dem bile den kin khunde khume erreken. *Kantzow 63.*

**erren**, *schw. v. 1. irren, sich irren.*

Erret nicht, Godt leth sick nicht bespotten. *Gal. 6, 7 (B.);* dat or vele erren begunden und menden, he were keiser Frederich. *Magd. Sch. Chr. 170, 9.* — 2. *irre machen, behinderen.* Welk desser saken eynd man erret, dat he tu dinge nicht en kumt. *Fidic. 1, 94;* vnd dar schal ze nemanth an erren edder hindern ewichliken (1350). *Cod. Brdb. I, 18, 296. Vgl. 21, 266.* — 3. *aufbringen,*

*zornig machen (zu ër).* belghen, erren, tornich wesen. *Teuth.* Wat erret it juw, este ik enen gulden verdo! *Cl. Bur 29;* weme wat erret vp eynen ioden, de schal yd deme richter klagen. *Ssp. III, 7. Gl.;* Mi erren noch de bosheide vnd de vele vorghiftinge (fornicationes) Jesabels diner moder. *Merzd. B. d. K. 198;* Mennygen dem arret eyne flege, Da se men kumpt up der wandt. *Koker S. 324. Vgl. Wander s. v. Fliege nr. 109;* De koning vorlos siner swester sone, dar umme he sik sere errede unde mogede. *Chr. d. nordelb. Sachs. S. 118. Vgl. auch irren.*

**erreschap**, *f. zorniges Wesen.* Seneca secht: it is nicht al gut, dat de erre secht edder dut; Se setten erreschap buten ere (*sie verletzen im Zorne die Ehre*). *Laiendoctr. 57.*

**errich**, *adj. 1. irrend.* wo de erri-gen schape so gantz erre gegangen. *Rost. Bedebökelin fol. 98<sup>a</sup>.* — 2. *streitig.* Als overst des schmalen teggheden halven gedagte prowest und de Torneyen errich syn. *Lüneb. Urk. XV, 257.*

**erringe**, *f. 1. Irrthum.* vnde worden bekeret van erer erringhe. *Hieronym. I. c. 108.* — 2. *Irrung, Streit.* Disse

hebben etlike erringe gekregen van wegen eres andeils des pantgudes mit der Marke tho Brandenb. *Kantzow* 97. *Vgl.* 167; strid unde erringe under den volke. *Magd. Sch. Chr.* 104, 7; wu tuschen dem opgemelten byscope vnd yu twyst vnd errynge erstanden. *Seib. Qu.* 2, 315; in erringe, twedracht vnde vnwillen stan. *Cod. Brdb.* I, 21, 490; Unde van dussen klagen kam vele erring unde hates unde kyv under malkander. *Brschw. Schichtb.* 85.

**errisen**, *st. v. sich erheben, entstehen.* Een grote vloet is erresen. *Ben.* 104; In disser boerd der vroude schal nein trurent irrisen. *Sp. d. Sammitt. II, Weihnachtsgebet;* Schelinge is irresen twisken. *Lüb. Z. R.* 439; der sake vnd schelinge haluen, irresen tusschen (1470). *Oertz. Urk.* 2, 232; Unnde hirmede schal alle twist unde unwille, twissschen uns unde ... irresen unde entstaen, gestillet unde bigelecht sin (1514). *Arensö. Urk. S.* 152; irresene myshegelicheyt vnde vnwillen (1479). *Dithm. Urk. S.* 77; aller orsaken haluen in langhen tyden erstanden vnde in beident siden irresen (1488). *das.* 86; ock ander wyderunge dar uth errissen worde. *Kindl.* 1, 275; dat mer erdoems uth errissen mochte. *das.* 336; als twydracht, errunge unde gebrecke tusschen uns und ... weren entstanden und erresen. *das.* 4, 616; so ferne sodane upror nicht were erresen geworden. *Hamb. Chr.* 558.

**errogen**, *schw. v. 1. erregen, anregen.* de Markische sake, so hertoch B. erroget hadde. *Kantzow* 163; He gedachte van dage to dage twiedracht und splitteringe to errogen (novas dissensiones adinvenit). *Westph.* 3, 131; So gi jemant jegen mi errögen willen edder bewegen (si quemquam contra excitare volueritis). *Hamb. Chr.* 501. *Vgl.* 486 *Anm.*; krich, unrouwe unde vorderff des gemeinen dude-

schen landes erroget unde int wet gebracht. *Renner* 2, 107; wes Albert van dem artikel des herren nachtmals gelehret und dar uth einegruweliche uneinicheit errooget. *das.* 2, 139; de angeverde natu tho errogen unde thor dogent ... frimodich unde vuerig tho maken. *Neocor.* 1 8; dat se sick wedder Carolum M. errogen unnd opwerpen dorven. *das.* 1, 57. — 2. *refl. sich regen, sich rühren.* hefft dorch solke weke unnd waterige tidt sich noch eine andre straffe eroget unnd erroget. *das.* 2, 329. Darna hebben sick de Littouwer erroget vnd ein groth volck wedder den meister vpgebracht. *Russow fol.* 14<sup>b</sup>; Ao. 1585 errogede sich ein groth upror tho Rige weged des nien calenders. *Hövel Chr.* 47. *Vgl.* rogen.

**erroginge**, *f. Erregung.* tho erroginge gades torne. *Renner* 2, 123<sup>b</sup>. (er-), **irrschin**, *m. Irrschein, falscher Schein.* Im erschynne der worde gades Bedregen se dat sympele volk Myt ketterschen leren mennichfalt. *Z. f. Hamb. Gesch.* 2, 260, 17.

**ers** = **ars**. Muse de lepen en in den ers. *Merzd. B. d. K.* 10; Unde latet uns des hars in dem erse nicht. *Theoph. I,* 85; Dat was eine wile up der fard, Dat mennigen de wide ers tho enge ward Und begerden der forsten gnade. *Lüntzel Stiftsf.* 210, 17; Se antworten homodichliken unde smeliken, deme hertoghen were en hasenuel vor den ers gebunden. *Chr. d. nordelb. Sachsen S.* 108; Wat vruchtestu? Is dy leide, dattu in dem erse vordrinkest? *Tunnio. nr.* 480; He is to ungeluckiger tyt geboren, de den vinger in dem erse tobrikt. *das.* 636; De selden to bade kumt, de vorbernt gerne den ers. *das.* 827; He wert ok wol bedrogen. de aller erse upgank wet. *das.* 1274; unghewand ryden sereghet den ers. *Kiel. Mscr. nr.* 114 f. 33; ten doch neen eers sunder dwangh (ni castigetur culus, ipse rebellis habetur).

das. f. 36; wat is't goet, dat ju de eers noch vaste sitt (de negligente). *Brem. Mscr.*; een sittend eers heft veel to denken; sitt vp den eers, so lopt der dy de müse nicht in; den ers toknipen = *sterben*. *das.*; wen se wurden mit dem erse bloets hövets gahn. *Lauremb. II, 262. Vgl. Br. Wb. 1, 54.*

**ersadinge**, f. *Sättigung*. dat ware hemmelbrot vorlenen, vp dat wy dorch ersadinge des suluigen alle tyt mit dy mögen lēwen. *Rost. Bedebökelin fol. 118.*

**ersam**, adj. *ehrenwert, geehrt*. deme ersammen vader, vnseme herren biscope Siuerde (1302). *Sudend. Urk. I, 99, 6*; de ersamen borgermestere, rad (1442). *Scheidt, Vom Adel S. 126*; Dein boverye, de du heffst bedreven, Synt an den ersam radt tho Sost geschreven. *Soest. Dan. 61. Vgl. erbar u. Jacobs, Z. d. Harz-Ver. V. S. 400 ff.*

**ersamheit, ersamicheit**, f. *Ehre*. Also dusse twe den altare ersamheit bewiset hadden. *Br. d. Cir. 111<sup>b</sup>*; Du (*Judith*) bist de ersamheit unses volkes. *Judith 15, 10 (H.)*; Dat se van houerdie doen, dat segghen se, dat se dat doen van eersamheiden. *Horol. 117*; weret, dat se (*die Fürsten*) krygen (*processieren*) scholden, so musten se staen vor gerichte, dat were wedder de waenheyte; seten se ock, dath is wedder des rechtes ersamicheit, (*und darum*) wat forsten to weruende hebben vor gerichte, dat scholen se myt baden doen. *Ssp. II, 43. Gl.* — *Ehrentitel für Magistrate u. s. w.* also it juwer ersamheit wol temede. *Korner 191 (W.)*; se setten dat gans deger vnde all by ere ersamheit. *Lüb. Z. R. 355*; juwe ersamenheit. *Hanöv. St. R. 485*; juwe ersamichet. *das. 426 u. 540*; juwer ersammicheit. *Brschw. Chr. I, 409, 8*; dat sine ersamicheit wedder na H. toge. *Lüntzel Stiftsf. 134. Vgl. erbarheit.*

**ersamich** = *ersam*. ein iungelink ersamich van seden. *Br. d. Cir. 101<sup>b</sup>*; dat ersamich older. *Weish. Salom. 4, 8 (H.)*; de ersamygen ioden. *Pass. Chr. 121.* — geven deme ersamighen vorsten dede bisscop is to Halberst. (1326). *Quedl. Urk. I, 103.*

**ersaten** = *erorsaten*. We scole en den broke ersaten mid ses lodighen marken (1355). *Urk. d. Stadt Hann. nr. 337.*

**erscheden**, st. v. *richterlich entscheiden, schlichten, vergleichen*. bid-den, dat gy dat met rechte erscheden (1373). *Lüb. Urk. IV. S. 185*; dat men de sake scholde scheiden na schriftliken schulden und antwerden. Dar kos de hertoch den bishop van Merseb. und hern C. v. St., und de rad van Magdeb. satten to erscheiden uppe H. R. und H. L. *Magd. Sch. Chr. 390, 27*; Desse vere scullet ore sake handelen unde ersceden. *Brschw. Chr. I, 374 Anm. 4*; De scolden vs erscheden; were dat se vs nicht erscheden ne konden (1321). *Sudend. Urk. I, 199, 13. Vgl. 227, 12 u. unter entschieden 4.*

**erschellen**, 1. st. v. *erschallen*. An deme gefilde overal We lude Halverstad! erskal, Do der fane ward nedergeslagen. *Sassenchr. 101. Vgl. 110. 115.* — 2. *schw. v. erschallen lassen*. De anderen tughen (*sagten aus*), wo god de vorgescreuene stymme so gantz krefftliken hadde erschallet vnde geropen, dat se dat in der helle gehort hadden. *Proc. Belials fol. C 5.*

**erschinen**, st. v. *erscheinen*. An sinen telgen ok erschein manich forste hochgeborn. *Sassenchr. 6*; Vam deme uns disse bom erschein. *das. 39*; Do dat negeste lecht erschein Na deme osterdage. *das. 127.* — *schwachform*. stunden vnde erschieden personliken. *Pf. Germania X, 393.*

**erschnuven**, st. v. *erschnauben, wintern*. So balde dat sine mitcompane erschnofen. *Kantzow 112.*

**êrsc(h)reven**, *adj. voryenannt*. mochte he don sunder broke der erscreuen (*Ämter*). *Hanöv. St. R.* 400.

**erschrigen**, *st. v. aufschreien*. Al dat gefilde hei jo hei! Vil lude Beigerland! erschrei. *Sassenchr.* 111.

**erschulden**, *schw. v. verschulden, promereri*. *Vgl. Grimm s. v.* Also so dat he konink Philippus hulde Unde sine gnade erschulde. *Sassenchr.* 194.

**erse**, **erze**, **erce**, *f. erzbischöfliche Würde*. *Vgl. Br. Wb.* 1, 318. Wente s. Anscarius was die veirde bisscup to Bremen, allene dat hie die erze to Hamborch erst hadde gebracht vnde moste vmme der heydenen willen bringen die erse to Bremen. *Brem. G. Q.* 120; biscop Albert van der Righe warf de erce van deme pavese. *Lüb. Chr.* 1, 133.

**ersebischof**, *Erzbischof*. to Menß, dar he en erse bisschop was. *Freckenh. Leg.* 41; de mit dem ersenbiscope weren in de stat gekomen. *Lüb. Chr.* 2, 405.

**ersebove**, *Erzbuve*. unde kofte etleke erseboven dar to, dat se mordbernen scholden. *Lüb. Chr.* 2, 346.

**ersediaken**, *Archidiakonus*. den werdigen her Corde erssediaken to Sleßwig. *Arch. f. St. u. K. Gesch. d. S.H.L.* 3, 317.

**êrsecht**, *adj. vorhergenannt*. Weret ok sake, dat myn sone Hans ersecht dat genande hus sulven nicht besitten wolde. *Memor. Dunckelg. S.* 17. *Vgl. êrgenant*.

**ersên**, *st. v. ersehen, sehen*. Einen bom han ek ersein, Den mach men wonderliken spein. *Sassenchr.* 6; aldus grot unghemak hebbe ik ny ersehn. *Parad.* 61<sup>b</sup>, 31.

**ersknôp**, *m. Arschnopf, das Ende des Rückenwirbels, Steißbein*. Die buecklaemte kumpt van der waltsene (spina dorsi), unde de waltsene schriftmen tusschen twen oren want op den eersknop. *Richth.* 225, 30.

**ersliten**, *st. v. verschleißen, aufgerieben werden*. Hedde he vore ge-

weten, Wo schire scolde ersliten Ie keiser unde alle sin macht. *Sassenchr.* 117.

**ersniden**, *st. v. durchschneiden*. Dyn kynt (*Christus*) wart dorch syn herte Mit eynem scharpen orte ghewunt. Eyn swert dyn reyne zele yrsnet. *Z. f. Lüß. Gesch.* II, 537.

**ersokinge**, *f. Ersuchen*. umb bede unde ersokinge willen des vorgesern B. v. A. (1487). *Gött. Urk.* II, nr. 356, 30.

**ersoten**, *schw. v. versüßen*. Do wart syn herte ersotet myt vnsprekelyken vrouden. *Hieronym.* I. c. 104.

**erspên**, *schw. v. erspähen*. We darinne wil soken, He sal ed wol erspen. *Magd. Sch. Chr.* 4, 17; Anmanger skrift ek dat erspehe. *Sassenchr.* 57.

**ersprêten**, **ersprên**, *st. v. ersprießen*. dar uth erronge unde unwille tuschen . . . erhaven und ersproten. *Kindl.* 4, 618; Dar alle dogend ut ersprên (:ên). *Laiendoctr.* 186. *Vgl. entspreten*.

**erstaden**, *schw. v. 1. erstatten*. Ok ne scal de moder, seder der tid dat se delinghe gheeschet hebbet, nene cost mer draghen noch vorgheven van der kindere gude, men irstade en dat also recht is. *Gosl. Stat.* 15, 24. — vnde nete des mit rechte, also lange went he siner scult irstadet werde. *Gosl. Bergges.* § 81; Des he ine nicht geweren ne mach, dat sal he ume irstaden. *Lehnr. Art.* 33 § 1. — 2. *gestatten*. Were dat also, dat wi enen selfwold don welde, des ne dorfte he nicht erstaden, he ne wolde etc. (1302). *Sudend.* I, nr. 69; (nr. 70 in derselben Phrase bloß staden).

**erstadinge**, *f. Erstattung, Entschädigung*. Des hebbet de rad os to eyner erstadinghe N. weder gegheven 4 morgen graslandes (1363). *Gött. Urk.* I, nr. 223; to eyner erstadinghe des heinholtes (1387). *das.* nr. 328.

**erstân**, *st. v. 1. aufstehen*. Vad hebbe dy (*Salomo*) gegeuen ein wyf

herte so grot, dat nemant vor dy sy gelick gewest noch nha dy schal erstan. *1. B. d. Kön. 3, 12 (H.). — 2. mit Gen. auf etwas achten, an etwas festhalten, wofür eintreten.* Wes de meyste menye der sonelude ouer eyn komet, de scolen de anderen volghen. Disser ding wel de rad irstan. *Brschw. Urk. 1, 37;* we en willet des ok nicht, dat vnsir denstman ienich ieneghen vnsir borghere to Br. mid leengude wise an enen anderen heren, de beneden eme sy; des wille wi eme irstan. *das. 1, 52, 11. Vgl. 53, 11;* de richtere scal des en weten hebben der wunden, oft se kampwerdich sin unde scal des erstan, dar scal men den up richten. *Stend. Urtheilsb. 116. — 3. trans. eine Klage, einen Prozeß durch Stehen vor Gericht gewinnen, bes. in Folge des Ausbleibens des Gegners beim Termin.* Dar bot hie (*der Angeklagte*) syne vnschult vore tu dunde vnd vp den dach, als eme beschieden was, quam he nicht. Do wart on (*den Klägeren*) gevunden, sie hedden ore clage irstan vp syne wedderrede. *Hall. Schöppenb. f. 57;* N. bot dat gelt vp dru dingh. Tu dem vierden dinge 30 irstund hie sin gelt mit rechte vnd die scultete scolde on des weldigen von rechtes weghene. *das. 59<sup>b</sup>;* vnd het den (*gepfündeten*) wagen vp geboden dru ding; tu dem vierden 35 dinge het hie den wagen irsten, alset recht is. *das. 61<sup>b</sup>;* do wart öme gevunden, queme hie nicht die wile dat ding werde, so hedde hie sine penninge vp en irsten mit rechte. *das. 80;* do wolden sie (*die Angeklagten*) sick nicht vorantworden vnd ghingen wech vreuelicken von deme dinghe. Do wart her H. (*dem Kläger*) gevunden, hie hedde sine clage irsten 45 vppe die twene. *das. 105<sup>b</sup>;* N. beschuldige H. von syner hüsrowen wegene, dat hie òn engede mit dedingingen vnd sin erue ansproklich makede, also sin wif iegen des H. 50

wif was vor gehegeder banc vnd dat selue güt ieghen sie irstunt in örer jegenwerdicheit mit rechte. *das. 58<sup>b</sup> u. h. in diesem Buche.*

5 *erst(e), superl. zu òr, adj. erste.* Des ersten keisers Frederikes. *Sassenchr. 85;* Wente dat êrste, dat (ut primum) se bi mi quam, Sede se u. s. w. *R. V. 2195. Vgl. 6601. — adv.* Ik 10 will erst (*zuvor*) pant unde breive sein. *Theoph. I, 643;* Des sulven jares koren de papen und dat volk einen biscop, geheiten Henricus; do volgede erst (*zum ersten Male*) de 15 kore an weddersprake. *Magd. Sch. Chr. 106, 15;* Dei erste (*zuerst, anfangs*) gewesen heft en here In welden und in eren grot Unde mot dan darna bidden brot. *Theoph. I, 353;* 20 dat den von G. tovern erst unde lest (*von Anfang bis zu Ende*) ane twivel wol witlick is (*1469*). *Gött. Urk. II. nr. 307, 15. Vgl. R. V. 498 u. 1711. — adverbiale Ausdrücke.* do 25 de keyser van erst dem rike die hove makede. *v. Steinen 6 St. 1730;* in der erste. *Kantzow 4;* int erste. *Latom. Soest. Fehde 588. 621;* in deme ersten behelt de vader de oversten hant. *Korner 83<sup>a</sup> (W.);* Dit vort 30 ersten unde denne noch mër. *R. V. 5368.*

*ersteigern, schw. v. steigern, vermehren. Vgl. Grimm s. v.* So schall 35 ock mit mehren meistern (itzunder achte im talle) datt ampt (*der Böttcher*) nicht ersteigert noch vorhoget werden. *S.H.L. Jahrb. II, 116.*

*ersteken, st. v. erstechen.* Iring 40 erstak sinen heren Irinfride. *Magd. Sch. Chr. 17, 21;* erstäken und erhouwen. *Liliencron 3, 289.*

*ersten, adv. erst.* De ersten (*zuerst*) kumpt, de mach ersten malen. *Tunnick nr. 371;* De einen to gaste bidt, de gae ersten (*zuvor*) wol to vleischmarkt. *das. 488;* Hirumme rade ek 45 iu alle gelike, Dat gi ersten soken godes rike. *Wiggert II, 7, 5;* he 50 enlete sik ersten cristenen. *Korner*

221° (*W.*); dat se den klover Hinricke lete doden, also se ersten (*so bald als*) konde. *das. 63<sup>d</sup>*; do wert ersten (demum) des krigen en ende. *das. 66<sup>d</sup>*; Wol hebbe wy ersten (*vorhin*) over en geclagt, Und nu vor en bidde als ein bischop. *Soest. Dan. 97.*

ersterven, *st. v. 1. sterben.* Do hertoge Brun erstorven was. *Sassenchr. 24*; Luder, de junge weise, By Owesborch erstarf. *das. 126.* — 2. *aussterben.* Unde wo ore vorvaren Dicke (*hit*) uppe de vrowen erstorven syn. *das. 2.* — 3. *durch Sterbefall auf jem. kommen.* Uppe wene en erve irsterft. *Gosl. Stat. 7, 18*; uppe den se (de varende have) irsterven mochte na sinem dode. *Ssp. I, 25, 5*; Ghinge we ok af ane erven, so scollen de, up de de stat to Honovere eder dat land erstorve eder queme, de vorben. heren verwisnen. *Hanöv. St. R. 166*; — *auch absolut.* Wer edt sacke, wanner ein hoeffsgud erstorven is, dat dat ein ander, die dat van rechte doen mag... des guids nit en gesinnen. *Gr. Weisth. 3, 64, 22*; Wer idt sacke, wanner ein hoeffsguid erstorven were ind die rechten erven niet binnen landz en weren. *das. 23.* Svat susgedanes dinges ervelos irstirft. *Ssp. I, 28*; Svar en gut ervelos irstirft von manne oder van wive. *das. III, 56, 3. d. h. erbloses Gut wird.*

êrsticheit, *f. primitiae.* De dridde werdicheit (*des Wunders zu Kana*) is van der êrsticheyt der tyt, wente id is dat alder erste sacrament etc. *40 Serm. evangel. f. 21<sup>d</sup>.*

ersticken, *schw. v. anstecken, anzünden.* Idt blitzedede velfoldiges unnd vuredede avendes unnd morgens ane underlath, alß dat ock dorch weder de herlicke schone spitze St. Nicolai to Hamborch ersticket unde vorbrende. *Neocor. 2, 314.*

erstrecken, *schw. v. I. hinauschieben.* erstrecken dy demna sodanen

landach... bes up gudenstag na Francisci Confessoris negestvolgend. *Kindl. 1, 307.* — 2. *erstreckt sie wozu geneigt sein, willens sein.* 5 sy in vorsate de (700 Gulden) up toteln.. unde sy des ganz erstreckt unde is vor dat closter gegan (*1491. Lüneb. Urk. XV. p. 212.*

ersuren, *schw. v. sauer machen.* 10 Giff, dat ik myne missedaet an mynen vlesche ersure (*daß mein Fleisch du Leid (die Säure) für die Süßigkeit der Sündetrage(?) Z. f. Lüb. Gesch. 2, 536.*

erswangeringe, *f. Schwangerschaft.* 15 de tit erer ersw. (*während ihrer Schw. Münst. Chr. 2, 379.*

erswingen, *st. v. schwingen.* Wie wie stolzliche dar die vlogel erswan: der adelar. *Liliencron 1, 2, 71.*

20 .. ert; art, *nll. aert, aard, mild hart. den starken Hang zu etwas (in bösem Sinne) ausdrückend. Vgl. Gr. Gr. 2, 339 ff. z. B. dronkert, lohart, nitert, gnittert, gabbert, noch häufig im Volksmunde z. B. snöttert, stinkert, glupert, glumert, niffert (der seine Nase in alles steckt) u. a.*

ert — s. erd.

ertellen, *schw. v. erzählen.* De 30 broder foreden so dogendtsamen levendt in dem kloster tho Falder, dat man idt nich genug ertellen kan. *Westphal. 3, 33.*

êrtit, *f. frühere Zeit.* van der doget sines vaders in êrtiden geschien. *R. V. Ueberschr. III, 12*; Ik bekenne, dat ik in ertiden hebbe eyn erbute gedan mit (1504). *Lüneb. Urk. XV, 347*; N. Busstorp (*ein Prediger*) was beropen mank dem gemenen volke in ertiden unde in anderen velen steden geachtet. *Hamb. Chr. 555. Vgl. unter êr 3.* — êr tiden, *vor der rechten Zeit.* so wor en knecht ute siner herren dheneste geyt er tyden weder sines herren willen, dhe scal (1308). *Brem. Stat. 94.* we des andern knecht wunne eer tiden, de sal den heren des raden 3 mark sulvers wedden (1360). *Lil. Urk. nr. 969, 11.*



**ertogen**, *schw. v. zeigen, erzei- gen, beweisen*. Do ertogedestu, hem- melsche vader, dyne grote gewalt. *Brem. G. B. (nr. 26) S. 232<sup>b</sup>*; den bref heft he dem rade ertoget. *Hamb. Chr. 86*; vnd schall synen leer vnn d borth breff ertogenn vnt darleggenn. *Lüb. Z. R. 302*; Al creatur . . . moten al vor di or kne bogen Unde di allen de ere erto- 10 togen. *B. Waldis, Vorl. son. 48*; An den god wonder mannivalt Ertogede siner groten gewalt. *Sassenchr. 38*. He leth de burgemeisters vme vn- truw willen, de se em ertoget hadden, up reder leggen. *Westph. 3, 137*; gnade vnde forderunge ertogen (1533). *Dithm. Urk. 107*. — *refl. sik gehorsamlik ertogen. Wichm. I. S. 108*; de sik dem rade vnde borgeren vngheorsam ertoget heft. *Hamb. Chr. 290*; de sik also truwe holden hebben, ertoget und bewyset. *das. 335*; syk wol und frolich ertogen und geberen. *Protest. Gl. z. R. V. fol. 46*.

**ertogeren**, *schw. v. verzögern, auf- schieben*. Dar na schal he to deme anderen negesten richte sine claghe setten; doit he des nicht, so is he nedderuellich siner sake worden, it 30 ne were den also, dat it mit volborde des rades ertogheret worde. *Lüb. R. 277*.

**ertonen**, *schw. v. zeigen*. Dar he genochsam bewis af ertoende. *Ben. 35 609*. *Vgl. entonen*.

**ertornen**, *schw. v. erzürnen*. Do ertornde de koning mit grottem torne. *1. Macc. 15, 36 (H)*.

**ertseken**, *Hänfling, Fringilla cana- 40 bina, bei Bruns Rathversamml. der Thiere 137. Jetzt: artsche, artje (Schamb. 13)*; iritsch, grau iritsch (*Müllenh. 335, Schamb. 93. u. Siemssen Meckl. Vögel 120*); irdisk (*auf Hel- 45 goland, Mundarten 3, 32*).

**ertugen**, *schw. v. bezeugen*. beken- nen vnde ertughen in dessen breuen, dat (1307). *Hahn. Urk. 2, 11. Vgl. 50 Meckl. Urk. nr. 3084. 3178 u. 4444*;

Martinianus on an sinem breve Einen waren kristen ertuget. *Sassenchr. 76*; neman mach upe den andern mor- ghenghave irtugen, denne de brode- 5 gham uppe de brut. *Gosl. Stat. 8, 22. Vgl. 35, 20 u. 92, 3*; to behal- dene nuthaftige dinc . . is des not, dat men sic (sie?) mit scrift vnde mit ingesegeln moge ertiugen (1290). *10 Ztsch. d. Harz. V. V, 476*.

**ervallen**, *st. v. verfallen. Vgl. Grimm, s. v. unde scholde dem an- 15 deren in wandel unde bote ervallen wesen nach inholde des rechten vorscr. (1436). Z. f. N. Sachsen 1855 S. 174*; Wann er ein hoeffsman off ein vrouwe . . . dodes halven affgain, so sall als- dan dem herrn . . . ervallen sin von dem man dat beste perd, koe u. s. w. *20 Gr. Weisth. 3, 63, 17*; wann er de (herweyde unde gherade) ervallet byn- nen der stat, we dat van rechte eeghet etc. *Unnaer Freibr. v. J. 1346. Art. 6*.

**ervaren**, *st. v. 1. durchziehen, durch- 25 wandern*. Du scalt de waterlant bu- wen unde ervaren. *Brandan 29*; he besolde de arme unde ervarende man (conduxit inopes et vagos), de eme volgeden. *Richter 9, 4 (H)*. — *2. bildl. erforschen, erfragen, investigare, explorare, Voc. Engelh.* He heft er- varen sine viende. *1. Maccab. 3, 5 (H)*; welk knecht dar mede ervaren worde (*von denen man erführe*), dat he clien 30 eder anders wat sines heren gudes entvernde in der molen, de etc. *Hanöv. St. R. 455*; de rad hadde sik in dem rechte ervaren (*Rechtsbe- lehrung eingeholt*) bi den doctoren. *Magd. Sch. Chr. 361, 22*. — *3. ver- 40 fahren*. we sind thes zo rade wor- den durch dher not willen, dhe vns gheschen is van Hiddesakere van herren Riben weghene, dat we vor dhat benumede slot sind komen vnt hebben mit ordelen vnt mit rechte dhar na irvaren vnte hebben Riben voruestet etc. (1296). *Sudend. Urk. I. nr. 146*. — *4. widerfahren, zu Theil 50 werden*. konde my denne bynnen der

tyd neyn recht wedder irvaren, so mochte ek dat irmanen. Wen mek auer recht wedderuaren konde etc. (1492). *Scheidt, v. Adel p. 127.*

**ervarenheit**, *f. Erfahrung.* *Vgl. Grimm s. v. Vth* dem druncke mehr böß ensteith Als guds, dat btügt de eruarenheit. *De d. Schlömer fol. D. 7<sup>b</sup>;* welck vns ock de eruarentheit leret. *Wiechmann II. S. 5.*

**ervaringe**, *f. Erfahrung.* So hebben wij ock nicht in erfaringhe, dat. *Gött. Urk. II. nr. 364, 17;* ik kame ok in erfarynghe, dat. *Aktstycker I. nr. 292.*

**ervarmen**, *schw. v. erbarmen.* Disse groten unvoghe de mote we kundeghen und claghen also langhe, wente gode dat ervaime (1336). *Quedl. Urk. I. nr. 127.*

**ervarnisse**, *f. Erfahrung.* In den olden is de irvarnisse vnde de wisheyd. *Eccles. f. 191<sup>b</sup>.*

**erve**, *n. 1. Erbe, Nachlaß.* Mit svelkeme gude de man besterft, dat het allet erve. *Ssp. I, 6, 1.* De negste nimt dat erve. *Gosl. Stat. 1, 1;* Weret also dat eyn vrowe sturue, de ere erue up borde, deme zolde men laten stan dat bedde also als it ston des daghes do ze starf (1324). *Seib. Urk. nr. 604, 10;* Herenhulde is nein erve. *Tunnic. nr. 575. Vgl. Soest. Dan. 131 u. Wander s. v. Herrenhuld. — 2. Grundstück.* Hir van wart die stad also arm vnde die erue wurden alto nedderuellich (*sanken im Preise*). *Brem. G. Q. 100. — namentlich das Haus.* liggende grunde vnde staende erue. *Lüb. R. 267. Anm. 3 u. 7; u. h.*

**erve**, *m. Erbe.* It is ein gek, de den arsten set vor einen erven. *Tunnic. nr. 1272. Vgl. Wander s. v. Arzt nr. 73.*

**erve-, erflöt**, *n. Bluterbe.* Wan de erve up dem gude versterft und gein erffbloet achter letet, so valt dat guet wedder an den keyser. *v. Steinen 6 St. 1567.*

**erve-, erfbôm**, *m. Erbbaum.* wie der

zuchter (*Leibzuchter*) . . . erffboeme aff dede hauwen und verkouffden. *Lacombl. Arch. I, 143.*

**erveborchlên**, *n. Erbburglehn.* hebt gegiven ind givt aichte mark geldes tho eyme eruebürglene tho besittene op unsem hus thom Swartenbürg, dey hey ind sine erven all jar upboren sülen uyt unser vrigrafschaff tho Valebraicht. *Kindl. 3, 397.*

**erveborchlude**, *Erbburgmänner.* *Kindl. 3, 398.*

**erve-, erfboren**, *adj. erbgeborn.* vnde erffborne vnde belende man (1438). *15 Maltz. Urk. 3, 94.*

**erve-, erfbâr**, *Erbbauer.* twe erffbare . . . de dat seyden waren, dat yd geschey van den knechte also vurge-sacht steyt. *Seib. Urk. nr. 720, 58.*

**erve-, erfbute**, *f. Erbtausch.* Dat wy vth apeme rade, willen vnd vullbordt vnser nehesten eruen sind frundtlich vnd ewiglich einen wessel effte erfbute ouereingekamen, also dath (1522). *Kleist Urk. S. 229;* Ik bekenne, dat ik in ertiden eyn erfbute gedan mit (1504). *Lüneb. Urk. XV, 347.*

**ervedele**, *f. 1. Erbtheilung.* dat wi gedelet hebben ene rechte ervedele in deme lande to Holsten (1397). *S. H. L. Urk. II. S. 379. — 2. Antheil des Herrn am Nachlaß eines Hörigen.* (*das s. g. mortuarium*). conventus jam sepefate ecclesie ius suum plene vendicabit tam in frumento quam in aliis, que ad jus, quod dicitur ervedele, cognoscitur pertinere (1244). *Seib. Urk. nr. 232;* Oc ne scal nen man ratman wesen, de wastins ofte hovettins eder ervedeil ghift (1330). *Brem. Stat. 63.*

**erve-, erfdelen**, *schw. v. von dem, was Hörige hinterlassen, einen Theil an sich ziehen.* Eigen lude en sullen geen burgere wesen to Wesel. Ind alz eigen lude ingetên to Wesel dar affliuich werden ind steruen, erffdeilet or herscap alle ore nagelaten rede guet ind alle ore nagelatene erue

ind onbewegelik guet en erfdeilet oir herscap nyet. *Wesel St. R. S. 52. Anm. 33*; dat wir noch vnse amptlude . . . sy mit erfdeylen besweren ensullen (1375). *Seib. Urk. nr. 844.*

**ervedelunge** *f. Erbtheilung. Ssp. I. 13, 2.*

**erve-, erfeininge, f. Erbeinigung.** vernigeringe der erfverdrechte des anfallshalfen des landes ock der erfeininge vnd buntnisse tuschen beider sydes landen. *Kantzow 228.*

**erve-, erfgift, f. erbliche, dauernde Gabe.** Wi geven in krafft duses breves, to einer steden, vesten, unverbrockliken, ewigen, erfliken erfgifte . . . allen borgeren de macht (1407). *Wigands Arch. 6, 286.* to eyner ewigen, stedenn, vastenn erveygfte hebben gegheven (1514). *Z. f. N. Sachsen 1856 S. 130.*

**ervegüt, n. 1. Erbgut.** Allerley erue, dat eynen manne edder eyner vrouwen anvallen mach van eren olderen ofte van eren vrunden, dat hetet eruegut. *Lüb. R. 463.* — 2. *Grundbesitz, Immobilien.* Hir na geuen sie grot ruogut den stichtenoten van Bremen, dat die ere hulpere wurden. *Brem. G. Q. 84.*

**erfhaffich, -hechtich adj. 1. erblich.** mit behaltynsse vnser anderen erfachtigen ghudes (1322). *Niesert Beitr. 2, 201*; Item wor eyn erfaffich gued vorlediget, dat eynem bisscope tohoret, we dan dat erve vor eynen rechten erven entfaen und besitten wil, de (1415). *Kindl. Hörigk. 547*; erfhaftich gud, dat he bi wolmacht nicht vorgifet . . . des en mach he nicht in sime varbedde sinen erven enwerren. *Hanöv. St. R. 386*; Swelk man heft drier punde werd erfhafteges gudes vmbekummert, de mach wol sinen hals biborgen. *Brschw. Urk. I, 24, 66*; Hermen Wilfhard behelt mit rechte varende god, wicbelde god vnde erfhachtich god. *Herv. R. B. 52.* — 2. *von Personen.* Wy bekennen vnser gnedigen heren vor vnser rech-

ten erfachtigen heeren. *Ben. 441.* — *erbgeseßen, angesehen, ehrenhaft. Vgl. Haltaus 375 u. Frensdorff, Die Stadt- u. Gerichtsverf. Lübecks 199, 50.* vnde he de not bewisen moge mit erfhaftigen (*Varr.:* eraftigen, erfsetenen) luden. *Hamb. R. 365, 5, 8*; an guden, erfhaftigen (*Var.:* erfsaten), bedderuen luden. *das. 26*; de erfhechtighen lude. *Fahne, Dortmund. II. S. 146 u. 7.*

**erve-, erfhafticheit, f. Erbe.** Hirumme scal yk di leueren den kinderen van osten in erfachticheit. *Ezech. 25, 4 (L.)*; vnde syn saet behelt de erfachticheyt. *Sir. 46, 11.*

**erve-, erfhât, m. Erbhaß.** dar (*in Krakau*) de Pomern vth sonderm erfhate jegen de Palen der khoninge vnd hertogen greuer vpbreken. *Kantzow 17.*

**erve-, erfhavich = erfhaftich.** nemantz vnser borger sall syn erfhabig guder utwendich verkopen (1522). *Seib. Urk. nr. 435, 20.*

**erve-, erfhegge, Erbhecke, bleibende Hecke.** Wer int felt ein erfheggen umb sin land machen will, der sall seinem nachbarn viertenthalben voet, dat he sin land mit der pflog bekommen kan, entwicken. *Gr. Weisth. 3, 69. Vgl. erftân.*

**erve-, erfholt, n. Erbholz, namentlich von Eichen u. a. hartem Holze.** an wegen, an weyde, an allen erfholten vnde an weken holten, an wolden vnde an brüken, an zeen, an dyken (1408). *Maltz. Urk. 2, 476.*

**erve-, erfholtink, n., das gemeine Holting oder die gemeine Markensprache, dem nöholtink entgegengesetzt.** *Kindl. 2, 363.*

**ervekôp, m. Erbkauf, Verkauf zu beständigem Besitze als Gegensatz zum Pfandbesitz.** vorkope vnde late to eneme rechten eweghen eruekop den gheystliken heren . . . myne beyde houe (1376). *Lüb. Urk. IV. S. 352*; vortmer sin de suluen koplude ghevryet van kope der erden, de gheheten is arfkop (= erdkôp?), alse

ift erer ene storue, dat sine eruen moghen sik des doden gudes onderwinden (1363). *Hans. Urk. II. S. 536*; vry van kope der erden der begraunge, dat gheheten is in den scheme arfkop. (1365) *das. S. 569*; de herschop hefft ingelt binnen Apenrade, dat het erfkop; we dat nicht uthgiffit unde stervet hir in der stadt, so ervet (*beerbt*) ehn de herrschop. 10 *Dreyer, Samml. 3, 1379*.

**erve-, erflaten, erbliche Laten.** In dese bischop hoefft sullen acht verkaren erflaten wesen, die shoeffs rechten ind alde gewonten sullen 15 wysen. *Lacombl. Arch. 1, 177*. *Vgl. laten*.

**erve-, erflede, Erbglieder, Erbberrechtigte.** hierinne sind beschlatten erflede efte alle erfnamen. *Lüb. R. 577*. 20

**erve-, erflik, adj. erblich.** Sette ik myn testament vnd lesten willen mynes gudes, dat my van nenerleye erfliken anvalle tokomen is, men wat ik hebbe vnd nalate an gude, dat is myn wunnen gud (1441). *Staph. I, 4, 402*.

**erve-, erfliken, adv. erblich.** deme Pipine volgede erfliken. *Korner 16<sup>a</sup> (W.)*; wat he erfliken hadde. *das. 113<sup>d</sup>*; erfliken tohoren. *das. 165<sup>d</sup>*. *Vgl. eweliken*.

**ervelink, erfink, Erbe.** *Vgl. Grimm s. v. Erbling u. Köne z. Hel. 157*. proles, ein erveling. 2. *Voc. W.*; 35 *erflinck. Voc. Locc.*; do wort erflinck greve Frederick. *Münst. Chr. I, 119*; de bysschop van Ludick de grevesschop (Loen) to sick krech, na dem male dat daer nyne erflinge to 40 en weren. *das. 121*; dat moghen syne erfellinghe wedderspreken. *Ndd. Rechtsb. f. 27*.

**ervellenisse, f. das Verfallen der Hinterlassenschaft eines Hörigen.** wan- 45 ner ein hoeffsman . . dodes halven affgain, so sall van ervellenuss dodes des mans der her nehmen dat beste pert etc. *Gr. Weisth. 3, 62*.

**ervelos, erflos, adj. 1. ohne Erbe,** 50

*von Personen. Vgl. Grimm s. v. erlos.* Saladin makede de kinder Noradini to male erflos (*nahm ihnen ihr Erbe*). *Lüb. Chr. 1, 56*. — 2. *ohne Erben, von Sachen.* Svat susgedanes dinges ervelos irstirft, dat sal men antwerden dem richtere. *Ssp. 28 u. ä.*

**erve-, erfmäch, Erbmage, erbfähiger Verwandter.** Darna satten se, dat de eldiste sone scholde koning to Franken sin und scholde dat rike vor eigendom hebben und erven up sinen negesten erfmach. *Magd. Sch. Chr. 44, 19*.

**erve-, erfman, Erbmann, colonus, erblicher Dienstmann.** *Vgl. Grimm s. v. vnd konde sich eyn burrichter vernoetsynnen laten an den landt-richter mit eynen schilling vnd eyn erfman mit sez penningen (1549).* *Gr. Weisth. 3, 108*.

**ervemark, f. Mark Erbzins.** Item XI mark hern B. G. vor II erve- 25 mark geldes. *Brschw. Chr. I, 167, 14*.

**erven, schw. v. 1. intr. erblich werden.** Do dachte Karolus, scholde dat rike erven, so mochte grot twidracht werden under sinen kinderen. *Magd. Sch. Chr. 44, 11*. — *Durch Erbschaft übergehen.* Uppe maselsuchtighe . . ne ervet nen erve. *Gosl. Stat. 10, 20*. — 2. *trans. vererben.* dat os vnse herre scal laten bi alleme rechte, dat os vnse vader erft heuet an gude vnde an luden (1302). *Sudend. Urk. I, 99, 14*; den de ehrbare vrowe vor Ghese Jungen . . in roweliker besittinge hadde . . . vort ervede den beyden vorgescreven (1455). 3. *H. L. Jahrb. IX, 501*; sin erue vnd lehn, also eme sine olderen dat ge- 40 eruet hebben vnd eme ock angefallen is (1486). *Behr. Urk. IV. S. 130*; allent wes sie in vnsen landen hebben vnd ere olderen vp sie gelatenn vnd geeruet hebben (1491). *das. S. 152*; Do sprak de here van den B., he were sin vulschuldighe eghene man vnde ene hedde em sin vader eruet. 50

*Wigands Arch. II, 20*; Worde oere

(der Ehegatten) een afflyuich van den anderen sunder wytlike geboert (*Nachkommen*), so erued oere een vype den andern vnde nycht vp oer neeste maeghe. *das. III, 3*; de ghulde, de mek myn vader hefft geervet. *Brschw. Chr. I. 407, 26*; unde syn vader ervede em .os hoven landes. *Korner 55<sup>a</sup> (W.)*; gaff he sineme sone Ladewige de marke to Brandenb. to ervende den synen to ewigen tyden. *das. 177<sup>b</sup>*; Neuen schat en mochten se eruen Eren kynderen. *Schaekspel fol. 23<sup>b</sup>*; Wylle wy vele gudes vorweruen Unde vnser kynderen vele erven *das. f. 54<sup>b</sup>*; Nu en hebbe ik nemande, den ik mach eruen Myn gelt vude myn grote gut. *das. fol. 70*; Uppe dat ik dik ervede den rikedom myner gotheyt. *Old. GB. B. 17<sup>b</sup>*; Ick denke der ur und ock den dach, Als ick mot jummer sterven, Den ick nicht over leven mach, Den wormen mot ick my erven. *Lieder a. d. Münsterl. X. 4*; dat em was geeruet van eren olderen. *Frecken. Leg. 31.* — *berben, als Erbtheil geben.* Neme he eyn wif, de mochte he eruen mit sime hus eder mit sime gude (*1324*). *Seib. Urk. nr. 604*; God heuet eme gegeuen ewige clarheit vnde heuet ene geeruet mit eynen ewigen namen. *Br. d. Eus. 51<sup>b</sup>*. — *Unser heutiges „erben“ ist: erve nemen.* *Vgl. Homeyer im Reg. z. Ssp. s. v. erven.*

**erve-, erfname, erfgename m., der das Erbe nimmt, Erbe.** *Vgl. Grimm s. v. Erbnehme u. Köne z. Hel. 157.* de ersten erfnamen sind des minschen kinder, soen und dochter, de anderen sint kindes kind etc. *Lüb. R. 577*; eyn erfname des ewyghen rikes. *Sp. d. Dogede fol. 183*; vnde heuet ene gemaket erfgenamen der ouersten blitscop. *Br. d. Eus. 51<sup>b</sup>*; dat em god gheve enen erfnamen. *Lüb. Chr. I, 51. Vergl. 287 u. 2, 512*; Im suluen iare 1524 ys de sulue herlich Frederik van Holsten alße eyn recht erfgename to Norwegen gehul-

dig. *Hamb. Chr. 272*; und heft de junge fürste van Cleve, de en recht erfnam van Geldern was, des landes möten vertien. *das. 330*; also hadden vele heren lang to vorn gerne bi dem lande to Sassen gewesen, meinden ein deil erfnamen und ein deil grote rechticheit dar to to hebben. *Magd. Sch. Chr. 369, 5*; syn guet vnd erf sal kummen an synen neisten erfgenamen. *Z. d. berg. G. V. IV, 47*; alßdanne scholen vpgemelte houetsummen by vnns . . . unnd vnße eruen edder erfinhamen bliuen (*1550*). *Mekl. Jahrb. 27, 67*; al vnser eruen erfghenamen vnde nakomelyngen (*1525*). *Hoyer Urk. II. Arch. d. Kl. Heiligenrode S. 183*; so wanner Johan vorscr. affvich wert of zine erfnamen of zinne erfnamen erfnamen erflich na en affvich werden (*1392*). *Kindl. Hörigk. 496.*

**erve-erfname, n. das Erbe.** Dat older is my driuende to deme dode, dat is dat erfname des heren. *Lüb. Passional f. 39<sup>b</sup>*.

**erve-, erfnameicheit, f. Erbe.** unde erfnameicheit Jacobs huse. *Sirach 24, 33 (L.; C.: arffasticheit)*.

**erve-, erfnamescop, f. Erbe.** to hoeddende Jacob sinen knecht vnde Israel sine erfnamescop. *Ps. 77 (78), 71 (L.)*.

**ervenisse, erfuisse, f. Erbschaft,** sowol das Erbe selbst als Erbanspruch.

Hyr vmme wy alle, de dussen hilligen geist entfangen hebben, dat eyn pant is vnser ewigen erfnisse. *Dial. Greg. 216<sup>b</sup>*; dat land der erfnisse. *Br. d. Eus. 16<sup>b</sup>*; de hedden ock untellick gud van erfnyse. *Frecken. Leg. 31*; geistlyke yunferen, de he begiftigede myt erfnyssen, renthen etc. *das. 37*; he gaff ouer alle erdesche gud vnd begerde to kopen de erfnyse der ewygen salicheit. *das. 56*; ende heft die houethere erfnisse, de mach die here veyle bieten ende verkopen. *Richth. 528 § 31*; geene ansprake noch erfnisse. *Ben. 212.*

**ervenlôf, ervengelôf, erfôf, n. Zu-**

*stimmung der Erben.* Nullus ligatus aut vincus potest dare aut erogare hereditatem suam aut alia sua bona sine assensu, quod erflof proprie dicitur (*Ende des XIII. Jahrh.*). *Wism. Rathswilleküreb. S. 12, in d. Mehl. Urk. nr. 2650*; In suchtbedden mach en nicht vergeven ane erven lof. *Gosl. Stat. 9, 24*; Och is dere denestmanne recht, dat se ore hovelen nemene laten ne moghen ane ervenghelof, de en evenbordich sin . . . Hedde en denestman hovelen gekoft, dat mach he laten ane ervenlof. *Bruns, Beitr. z. d. d. Rechten S. 161*; des morgens, also he mit ir (*der junge Ehemann mit seiner jungen Ehefrau*) to dische gat vor etene, ane erven gelof, so mach he ire geven enen knecht oder ene maget unde tunete unde etc. *Ssp. I, 20, 1.*

**ervennakomelink** = erveserve. Also bekenne wii F. hertoghe van Brunsw. vor uns unde unse ervennakomelinge, dat wii etc. (1451). *Z. f. N. Sachsen 1869 S. 115. Vgl. 119.*

**erve-, erfnote, erfgenote, Erbgenosse, Mitbeerbter, Markgenosse.** jura nemoralia de cetero stabunt in cohereditariis in vulgo appellatis erfgenossen (1369). *Seib. Urk. nr. 798*; Wair gemeyne merckten nootkiesen („l. merckenoten kiesen. *Woeste*“) enen koer sonder onterffnis mit volbort twyer deelen, der erfnoten en mach den koer niet eren, ten were dat wy (*jemand*) een sonderlick recht hedden. *Wesel. St. R. nr. 36 (Z. d. berg. G. V. IV, 52)*; Deken vnd capittel der kercken tho Paderborne . . . mit anderen erfnoten. *Gr. Weisth. 3, 86*; buten des oversten holtgreven vnd erfnoten wetten vnd willen. *das. 92*; Item wart dar vorgebracht den erfgenoten van burscapp beider dorpe Tudorpp, datte Tudorpper marke in velen vergangen jaren nicht besnedet en were. *das. 93. Vgl. 94 u. 99.*

**ervent, m. Erbe.** Ik, myn vrouwe unde al unse rechten ervent (1374). 50

*Kindl. 3, 476*; wy gheven eren kinderen unde oren rechten ervenden etc. *das.*; dese juncvrow vorg. der ich . . recht volgere und eyn ervend bin; *das. 4, 427*; wy oder vnse ervend (1314). *Nies. Beitr. 2, 194*; so sal myn ervend etc. (1365). *das. 2, 216*; Ermegart, de sin rechte neste ervend was (1405). *Livl. Urk. nr. 1683.*

**erve-, erpflege, f. dauernde Abgabe.** *Canon. Gl. zum Ssp. I, 54, 1.*

**ervepunt, n. Pfund Erbzeins.** gelden dem rade IV gude ervepunt geldes. *Brschw. Chr. 1, 167, 8.*

**erverden, schw. v. erschrecken, in Gefahr bringen.** vren wirt yr wael da mit erverdent. *Stinchin. B. 2<sup>b</sup>.*

**erve-, erfrente, f. erbliche Rente.** Ock so hebt sey vor my in dem vors. gerichte vor sich ind alle ere eruen op die vors. vyff gulden geldes jarlik erfrente vortegen myt handen vnd myt munden. so dat sey ind ere eruen darmede solt ind wylt enteruuet zin ton ewigen dagen (1488). *Arch. Hemer.*

**erve-, erfsake, f. ererbtes Gut, bes. Immobilien, wie erve.** Vnde vunde (*derj., der einen andern gepfundet*) gheen bewegelick rede gued, doer he mede ten synen koemen mochte, de mach wal panden an huis, an hof of an ander ersake. *Wigands Arch. 3, 12*; Men en sal oeck gheen rente of gulde verkoepen wt husen of ersaken bynnen wycbolde geleghen. id en sy sake, dat etc. *das. 3, 17*; Bynnen Boecholte en sal men ghene husinge of ersake vryen van stades denste. *das.*

**erve-, erfsate, -sete, m. Erbgesessener.** *Vgl. erfedel u. -sete.* de gemeine ervesaten des bleckes to Lunden. *Dithm. R. Q. p. 200 (gleich nachher — blickes inseten, arfseten)*; vor dat sulve geld mach de gerne dat wedderlosen, des de erfsate is. van dem de etc. *Old. Urk. v. 1424*; unde he de not bewisen moghe mit erfisetenen luden. *Lüb. R. 464*; twe

erfseten borgen (1409). *Krauses Arch.* 1, 133.

**erve-, erfseidel.** *Der auf einem (zinspflichtigen) Erbe sitzt.* Vgl. lantseidel, hussadel. Ift de erfseidel dat

gut vorkopen mach. Eyn erfseidel, de erue bestanden heft erfliken, de

mach dat erue vorkopen. Auer he scal dat deme erfheren erst entbeden

vnde siner twe mante dar mede beiden, vnde wen de vorgan synt, so

mach he dat gud eineme anderen vorkopen, also dat deme erfheren syn

tins vnde rente nicht aff en gae, Vnde den koper schall de erfheren

entfangen vnde em dat erue lenen. Vnde wen de erfseidel des nicht en

dede edder ane witscop de erue vorkoffte edder versettede edder vorgeue,

so hadde he dat erfquid vorlaren. *Summa Joh. f. 62<sup>c</sup>;* (Qui satis dare

etc.). — Wen de here den tinsman van deme gude setten mach. Eyn

erfheren mach den erfseidel edder den bowman, de dat erue bestanden heft,

ewichliken edder eine gantze tit afdruien van vele sake wegen. De erste

is, wen eyn mensche nicht stede holt dat he gelavet heft, als he dat gud

entfenk. Wen he ok dat erue nicht buwet to rechter tyt . . hadde ok

de mensche vientscop vnde were to vruchtende, dat sine viende schaden

deden . . vnde des de here schaden hadde an sineme tinse. Wen ok de

erfseidel edder de bowman den tins nicht geue twe iars edder dre . . .

Eyn erfseidel edder bowman nimpt de schaden van heruarde vnde krige

laten enen vryen erfzelen vnde vord thu entfryende vnde thu warende jar

vnd dach, vnde also in deme lande en recht is (1392). Vgl. *Westphal.*

2, 310; 3, 593.

**erve-, erf tachinge,** *Verhandlung über die Erbschaft, Erbtheilung.* Wan

ere se (de kyndere) erf tachinge doen willen, so etc. *Lüb. R. 254.*

10 *Ann. 9;* wan ere se erf tachinge doen willen. *das. 557. Ann. 9.*

**erveserve, Erbeserbe.** Sinen erven vnde erves erven to ewigen tiden to

besittende. *Magd. Sch. Chr. 369, 25.*

15 Vgl. *ervennakomelink.*

**erve-, erfstände, adj. immobiles** *Erbe?* vnd js dat erfstaende eghen,

dat mogen se nicht gelaßen noch vorkumeren se en effen geloff. *Ndd.*

20 *Rechtsb. fol. 32.*

**erve-, erfsonde, f. Erbsünde.** Alleyne durch ware bote vnde ghe-

louen des bloddes Christi werden de herte ghereynigeth vnde so wal de

25 erfsonde als de wercksunde vergeuen vnde vithgedaen. *Z. d. berg. G. V. 1,*

287.

**erveswin, Erbschwein, erbliche Abgabe eines Schweines.** *Seib. Urk. nr.*

30 *795. S. 540. Vgl. erenkoge.*

**ervetal, erf tal, gew. f. Erbrecht, Erbschaft, namentl. unbewegliches Gut.**

Vgl. *Haltaus s. v. Erbzal.* Dat hebbe ik meer van erf tale wen van ghifte

des koninghes. *Korner 122<sup>c</sup> (W.);* van der monnike eruetal, ifft se erf-

deel mogen nemen als ander lude. *Summa Joh. f. 114<sup>1</sup>;* en hus, dat mi

van eruetales to horde. *Old. Urk. n. 1336;* Hijr vmme nu so tog he in Hol-

sten, dar he van eruetales wegen recht es deel an hadde. *Lerbeck §*

163; De greve sprak dat lant an van erf tales weghe . . de Holsten ant-

werden dat konynghe Cristiern unde sine broder van erf tales weghe neger

weren wan he. *Lüb. Chr. 2, 224;* we . . . lovet in deseme breve dem

rade . . vor ansprake ervetales, also recht is desser vorbescr. molen.

*Hanöv. St. R. 214.* Wi hebbet ghegheuen in eyne rechte eruethale to beholdende alle vnse recht (1380). *Dieph. Urk. nr. 82*; geve unde averlathe tho eyne rechten ervetall myn vaderliche egen unde gekoiffte erf-gudt dem N. N. (1501). *Z. f. N. Sachsen 1858 S. 87*; Die manne sal vrie besitten die erfittael der huysfrouen vnd die huysfrou des mannes. *Wigands Arch. IV, 413*; dat erfital sunte Petri (*patrimonium S. P.*) *Oldenb. Chronikens. 2, 512*; Malk sal vredelike vnd restlike besittene blyven in syner ervetale und herlicheit in aller mathe, also malkes vorvaren dat vore besetten hebbet (1400). *Niesert Beitr. 2, 319*; hovede (*Haupt Vieh*), de solen staen tor ervetale. *Kindl. Hörigk. 382*; gedorschen off vngedorschen korn, dat vp der erf-tall gewassen ys. *Gr. Weisth. 3, 56*; Vortmer so en sal neyman van vnser burgeren erfstael bynnen D. gelegen verkopen egenen luden. *Dorsten. Willk. 173*; Vortmer en sall nymant erfittaill off vnbewechlich guyt egen luden versetten oft verkopen. *das. 202.*  
**ervete** = erwete.

**erve-, erfüns, m. unablöslicher Grundzins, census emphyteuticus.** Wat de rad hedde an worttinsse unde an ervetinsse, alze an husen, an worden, an wanthuse u. s. w. *Brschw. Chr. I, 125 Anm. 2. Vgl. 162. Anm. 3*; Spreick een den anderen aen, dat he yn en erf sete, dair he erfüns uth hed, als he wysen wold als recht were, vnde die erfüns verseeten were twee iairen, die ander solde die tins bekinnen, want he yn dat erf sete. *Wesel. St. R. nr. 125.* — **ervetsrecht.** *Ssp. III, 79, 1.*

**erve-, erfün, m. Erbzaun.** *Vgl. erfhegge.* So ein guit man siner frauen ihr fraulick recht nicht don kunne, datt (sey) darover klagde, so sall er sey upnehmen und dragen sey over seven erfthüne undt bidden dar sinen neysten nabern, datt er

siner frauen helffe. *v. Steinen 6 St. 1814. Vgl. Grimm R. A. 443 ff., Maurer Dorfv. I, 238 u. namentlich O. Gierke, Der Humor im deutschen Recht, Berlin, 1871 S. 56 ff.*

**erve-, erfvoigt, Erbvoigt.** Hei blef by sinen alden rechte, vor einen erfvoigt leth he sich huldigen. *Kerkhoerd 15.*

**erve-, erfwardinge.** Men schal den misdedigen also pynen, dat men auer sin dinck nicht gerure. sunder men schal dy gunnen des slichten rechte na diner wyse. wente dat dinck en is nicht, dat dar breckt, sunder de besitter des dinges, vnde de scholen nemen ere broke, de der pyne werdich syn. Dyt vorkeren etlike richter vnde doen dar yegen vnde nemen ere dinck vnde pynegen andere vor se, de lichte dat recht to eyner erfwardyng geropen heft. *Ssp. II, 31, Gl.*

**erfexe, m. Erbaat? Erbaatführer? Markgenosse mit dem Rechte Holz zu fällen?** *Vgl. Br. Wb. 1, 327 u. Grimm kl. Schr. 5, 129, R. A. 504 u. Wb. s. v.* — **warandiam (d. i. ein Echtwort)** in Bricwede de consensu omnium coheredum, qui erfexen dicuntur. *ecclesiae conferimus etc. (1291). Sandhoff, Antist. Osnabr. II. nr. 144*; coloni, qui wlgariter dicuntur erfexen, parrochie in Ganderkeserde. *Old. Urk. v. 1308*; Wat des woldes lecht to der Weseren wort, dat schole we beholden vnde vse rechte eruen mit alleme rechte, ane dhen vorst der jaghet, den schal beholden hertoghe Otto de vorseghede vorste vnde sine rechte eruen; alle erue exsen, de scholen al er recht beholden ouer al den wolt, vnde desse scheyde dhe ne schal den erfexen nicht schaden an ereme rechte ouer al den wolt (1314). *Hoyer Urk. I. nr. 51*; Thom ersten funden de menner to Otersen, dat de bisscup v. Verden is de hogeste holtgreve und wen dar vul mast is, so magh he driven eyn scock swine tho voren unde mach denne vortdriven



na synen hoven alse eyn ander erf-  
 exe . . . unde wat eyn erfexe drifft  
 eintvoldigh, dat drifft de obedia-  
 rius drevolt (1470). *Z. f. N. Sachsen*  
*1854 S. 158*; Ich Sweder, de gogreve  
 vorgesproken, tho der tidt ein holt-  
 greve unde ein erfexe van dem huse  
 tho Boickhorne . . . wi her Bernd  
 von der Stege, tho der tidt ein kerck-  
 her tho Ostbeveren, ein markenote  
 unde ein erfex van der kercken tho  
 Ostbeveren, unde ich Johan von der  
 Horst, ein knape, ein erfexe van den  
 huiß tho Richterdinck. *Kindl. 3, 384.*  
*Vgl. unexse holt u. utexede lude.*

**ervinden**, sik, *st. v. sich finden,*  
*zeigen.* Welck geld . . noch umbe-  
 lecht wy myd deme ersten, want zick  
 zo irvindet vnde vns stedet, in iar-  
 liken renten beleggen scolen. *Old.*  
*Stat. in Brem. Stat. 846.*

**ervinge**, *f. Erbe, Erbtheil.* wente  
 dat de lycham in der vpstandinghe  
 to sik neme de erliken arvinge der  
 vnsterflichkeit. *Brem. k. g. 111<sup>b</sup>.*

**ervoden**, *schw. v. ernähren, erhal-*  
*tun.* . . hundert unde vertich rinsche  
 gulden, de se tor noige dar voer an  
 roggen, molthe unde gelde entfangen  
 hebben, sek unde ore kindere dar-  
 mede to erfoidende, so nu tor tijd  
 de duren jare vorhanden sin. *Brschw.*  
*Altst. Deg. B. 1524 fol. 2. Vgl. voden.*

**ervogen**, sik, *schw. v. sich wohin*  
*verfügen, kommen.* Mach J. L. nicht  
 bergen, dat ick na veroveringe der  
 stat Munster my by den fursten Frantz  
 ervoiget. *Münst. Chr. 2, 382.* He  
 mach syck hyr erföghen (1546). *Dithm.*  
*Urk. 127*; also he tho Flensborch sin  
 affleger hadde, erfögede sick de ko-  
 ninginne by der hertoginne van Sles-  
 wich. *Westphal. 3, 131.*

**ervolch**, *Verfolgung.* Salich sint se  
 to allen tiden, de unrechte erfolge  
 liden. *Laiendoctr. 131.*

**ervolgen**, *schw. v. 1. intrans. fol-*  
*gen, die Folge sein.* Aver nicht dar  
 umme erfolget dat (non inde sequitur).  
*Röm. 9, 6 (H.). — 2. trans. verfol-*

*gen.* He erfolgede se (insecutus est),  
 de den roff haleden. *Westph. 3, 107*;  
 Svelk gut man nimt mit gewalt deme  
 manne unde he dat irvolget mit rech-  
 ter klage. *Lehnv. Art. 11 § 1*; unde  
 ne irvolget he't (*das Gut*) mit rech-  
 ter klage nicht. *das. Art. 68 § 2*;  
 sie en syn dan van irsten ervolget  
 seis wechen ind dry dage vuur dem  
 amptmann oder kelner zo Arnsberg.  
*Seib. Qu. 1, 117*; sine claghe irvol-  
 ghen. *Stend. Urtheilsb. S. 12*; ok  
 lange geklaget, ervolget und gever-  
 dert (*l. gevordert*) hevet vor den  
 aller dorluchtigsten forsten röm. ko-  
 nige. *Th. Verzem. 68*; dey (ordell)  
 hey op andern fryenstolen in West-  
 falen gevordert, ervolget und genom-  
 men hadde. *das. 70*; wente he gesecht  
 hefft hyr vaer van dem nutte der  
 rechten gewer, dat erfolget he hyr  
 na vnde secht. *Ssp. II, 25 Gl. —*  
*erlangen, erreichen.* Gy de dar nicht  
 haddet, irvolget de barmherticheit.  
*Perikop. fol. 9, 1 Petri 2, 10*; vnde  
 doch hebben si barmherticheit irvol-  
 get. *das. fol. 94, Röm. 11, 31.*

**erfollen**, *schw. v. erfüllen.* Gertrud  
 de mark grevinne here Erfoldele ores  
 herten gere, Darmede se was befang-  
 en. *Sassenchr. 67. Vgl. erfüllen.*

**ervorderen**, *schw. v. fordern, po-*  
*stulare, exigere.* Ok so scal he (*der*  
*Landvogt*) ganse macht hebben vpton-  
 nemende vnd vt to geuende vnd to  
 ervordernde alle vnse recht, tynse,  
 rente, gevelle (1435). *Scheidt, v. Adel*  
*S. 130*; vnde vnser vnde herscop  
 rechticheyt to ervordernde vnde vt  
 to richtende. *das.*; derwegen he nv  
 van densulven vnser borgeren mit  
 geistlikem rechte angelanget vnde gar  
 hartliken erfordert werde, nemptliken  
 vmme ene summe vp 39 mark 4 schill.  
 sick belopende (1483). *S. H. L.*  
*Jahrbb. VI, 249*; dat scholde he doch  
 ervorderen mit rechter klage na des  
 landes edder der stad rechte. *Magd.*  
*Sch. Chr. 293, 20*; eyn dyngk mach  
 me suluest ervorderen mit anvanghen.

*Ssp. II, 53. Gl.*; we eyn dyngk er-  
vorderen mach vor gherichte, de hefft  
dar recht tho. *das. III, 13. Gl.*

**erfrien**, *schw. v. durch Heirat er-  
werben.* Vrouwe Gertruyt, de dorch  
consent lande unde luide weder an  
eenen Robrecht erfryet heft. *Ben. 94.*

**erfrischen**, *schw. v. auffrischen, er-  
neuern.* vnd ere verwantnisse er-  
frischen, ock buntnisse vnd fruntlike  
vorstentennis mit em maken. *Kantzow*  
*169.*

**erfroschen**, *schw. v. erforschen, er-  
fahren.* wo hyr Reyneke Hyntzen,  
alse he syn gemöte erfroschet, in an-  
gest und gefencknisse brachte. *Pro-  
test. Gl. z. R. V. fol. 46*; dergestalt  
word den fursten tho verwarschuwen  
ein teken gegeben, aver so heimelick,  
dat dat nemand tho der tid edder  
darna erfroschen kunde. *Lüntzel*  
*Stifts. 139.*

**ervrawen**, -vrewen, -vrowen, *schw.  
v. erfreuen.* des de rede gar sere er-  
vrawet weren. *Magd. Sch. Chr. 332,*  
*3*; dat gy derseluen gracien, rechten,  
priuileien vnd vriheit, darmede dey  
borgere jn vnser staet Attendarn van  
macht en verlent vnd gegeuen wanner  
van vnser voruaren ertzeb. van Colne  
sint beuriget vnd geuestet, restliken  
vnd redeliken mogen gebrucken vnd  
erurewen jn deme dat gy tegen vns  
vnd vnse kerken neyn auertreyt eyn  
doin, nu mer to ewigen tyden der  
bruken und ervrewen mogen und  
sullen (1480). *Seib. Urk. nr. 1130*;  
Vortmer sal he entset vnd berouet  
wesen van aller eere, der sick gude  
bederue lude van rechte sollen (to)  
gebrucken erurowen. *Niesert 3, 311*;  
gy sint derwegen erfrouwet vnde vor-  
stendiget geworden, dat Godt vnse  
her by vns, als in den belde, sin  
werck vththorichten nicht sümich ys.  
*Wrake S. 346.*

**ervullen**, *schw. v. ersetzen.* *Vgl.*  
*Grimm s. v. erfüllen.* de here sal  
den mannen irvullen iren scaden.  
*Lehn. Art. 11 § 4*; worde eme an

deme gude jenech broke (*Ausfall*).  
den scolden se eme erwullen. *Brschw.*  
*Degedeb. d. Altstadt fol. 45*; worde  
jenech broke dar an, den scal N. N.  
5 ervullen. *das. fol. 51.*

**erwachten**, *schw. v. erwarten, hoffen.*  
We eme geleuet. Wi willen beides  
erwachten. *Hamb. Chr. 90. Vgl. 118.*  
dringet mit der gewalt nicht balde  
10 voert, sondern holt an sick und er-  
wachtet gelegenheit. *Neocor. 1, 33.*  
*Vgl. 26*; Darümm ergert juw nicht  
daran, Erwachtet erst den end  
daruan. *De d. Schlömer fol. E 7*;  
15 Hierto is keine hülpe mehr to er-  
wachten. *Lauremb. II, 307*; nhu dor-  
sten de forsten dennoch nichts gegen  
em vornehmen vnd erwachteteder  
noch vmmer tho beqwemer orsaken.  
20 *Kantzow 186.*

**erwachteinge**, *f. Erwartung.* stuz-  
den van fern vmmeher mit erwach-  
tinge, wat dat gelucke bringen wurde.  
*Kantzow 200.*

**erwaren**, *schw. v. erwahren, be-  
wahrheiten.* *Vgl. Grimm s. v.* Dat  
heft Hene van Velstide en ghe-  
gheuen, alse he dat mid sineme rechte  
irwaren wel. *Brschw. Degedingb. 1*  
30 *1345.*

**erwassen**, *st. v. erwachsen*; *bildl.:*  
*auf jem. vererben.* dat dorp B. alse  
dath ghanzlyk ahn siner gu. hande-  
komen und erwassen was. *Brschw.*  
35 *Urk. v. 1525.*

**erwecken**, *schw. v. erwecken.* In  
den iaren des propheten Danielis Er-  
hoff sick ein ordel dorch got gewiss.  
Die erweckede Danieli synen geest  
und thom rechten ordel hefft gereist.  
*Soest. Dan. 4 (Woeste)*; Op dat self  
mail so sollen die seven laten (*litones*,  
all des hoeffis recht ind herlichkeit...  
ercleren ind erwecken (*wach rufen*;  
*wieder in Erinnerung bringen*) ind  
bei ihren eiden wysen. *Gr. Weistk.*  
*3, 61*; des hoeses recht ind herlig-  
keit ... erwecken ind erneuern. *das.*  
— *intrans. wach werden, sich erheben.*  
50 Ut erberoerder orsake mennigerleie

quat wan vnd verdechtenisse unuermarkent entsproet vnd erweckede twischen ledematen des rades. *Hamb. Chr. 344.* Oder ist hier erwackede zu lesen?

**erwegen**, *st. u. schw. v.* Vgl. Grimm s. v. und *Mhd. Wb. 3, 632 s. v.* erwige. 1. bewegen, fortbewegen. Aldar-sulves do geschach, Dat des duren schattes som (*Last*) Nemandes hende noch bom To ferner reise erwegen kunden. *Sassenchr. 68.* — *bildlich.* He erwedede dat herte (*inclinavit cor*) al der man. 2. *Sam. 19, 15 (II.; B.:* he negede dat herte). — 2. sik erwegen mit *Gen. oder mit to u. Inf. a. etwas auf sich nehmen, übernehmen, sich zu etwas verstehen, etwas wagen, sich etwas vornemen.* Wey da mehr dohn wyl, wen he vermach. De moet syck schaden erwegen. *Koker S. 312;* Den dummen . . . De mit homode begên und ok plegen, Dat se sek to neyner vrommicheit erweghen. *Leibn. III, 150<sup>2</sup>, 44;* eyn yode, welker sik erweget to predigen aller mallich. *Jodensp. S. 13;* De konink was ein swinde here, He vragede, of dar iement were, De sik dor gudes willen wolde erwegen Unde sên, wo it were gelegen. *Zeno 699;* De mit kraft sek erwoch, Dat he mannich lant unde deit (*Volk*) An manniger stat erstreit. *Sassenchr. 58;* We sek der silven herfart ok Van Hildenshem bischop Adelog Mit hate hadde erwegen. *das. 125;* Dat he sek alsodaner kost erwoch. *das. 149;* des hedden sey sick tom ersten also erwegen (*vorgenommen*). *Latom. Soest. F. 628.* — *Partic. erwagen.* de Fresen, de siner (*des Kaisers*) wohl erwagen (*es mit ihm wagten*). *Ben. 27;* Als nu Balthasar vormarckede, dat de grave van Ostfreeslandt siner wol erwagen und steen up der weer leet dragen, do muste dat froichen to Jever de lever gegeten hebben (*d. i. der schuldige Theil sein*). *Ben. 726.* Vgl. *Wander s. v. Leber nr. 4.* — b. *sich begeben,* 50

*verzichten auf.* Ik wil des Kindes my lever erwegen (*1. Kön. 3, 26*). *Sündenf. 2463.*

**erwegen**, *part. adj. verwegen.* een 5 junck erwegen bove gaf sik vor de sohne gades ut. *Ben. 705.*

**êrwerdich**, *adj. ehrwürdig.* in dynen (*Maria*) erwerdegesten licham. *OGB. A. 38;* ehrwerdige blome der lustliken schonheit. *das. 53.* — *als Titel eines Ritters, geehrt, strenuus.* zo hebbe wi ghebeden hern Ziverde van Brilon, einen erwerdighen rittere, dat (*1342*). *Seib. Urk. nr. 685;* petiuimus dominum Sifridum strenuum militem. *das. nr. 701.* — dat is tho verstaende, so verne dat (*d. i. daß es*) ein erwerdegh (*rechtlicher, ehrenwerter*) herbergerer sy. *Lüb. R. 495 n. 5.*

**êrwerdicheit**, *f. Ehre, Ehrerbietung.* O gy herden (*Hirten*), ik bidde iw, dat de grote erwerdicheit, de iw got ghaff vor allen dotliken luden, dat gy scholden wesen de ersten tughen syner bort. *Brem. Nds. G. B. 104;* He bot on erwerdicheit (*grüßte sie*). *1. Mos. 18, 2 (II.);* Martha entfken den heren mit groter erwerdicheyt vnde leue. *V. dem Wege d. Crutzes fol. F 5;* und deden om rechte erwerdicheit und heilden on vor einen pawes. *Magd. Sch. Chr. 278, 14;* me scal in erwerdicheit hebben vader unde moder. Dyt bot esschet . . . hoescheit des mundes, erwerdicheit 35 des lichemmes (*äußere Ehrerbietung*), bistant unde denst. *Sp. d. cristene minschen B. 5.*

**êrwerdigen**, *schw. v. 1. verherrlichen.* 40 Wen ik geerwerdiget werde (*glorificabor*) in Pharaone. 2. *Mos. 14, 7 (II.);* Desse is min god vnde ik werde ene erwerdighende. 2. *Mos. 15, 2 (L.);* he erwerdighede god. *Luc. 23, 47 (L.; C. glorificerde god);* Ik benedye di alle tid vnde erwerdige dy mit dinem eingeboren sone. *Navolg. III, 6;* Dat se sên juwe guden werke unde erwerdigen juwen vader. *R. V. Gl. z. I, 14.* — 2. sik erwerdigen, 50

sich Ehre anmaßen. Bistu nicht in state efte eren, Dusse doget wil ik di leren: Erwerdige di nicht, dat is min rat, Dat du nicht ein dore werdest gehat (ne pro stulto teneare). *Wiggert II, 15, 58.*

**erwerben**, *schw. v. wehren, schützen.* Beholt dat vingerlin unde erwere dar mede dyn levent. *Flos u. Bl. v. 1294.* — *Refl.* Biddet he (*der Angeklagte*) enes vorspraken vnde wert deme vorspraken en helpe ghedelet, so wen he biddet to helpe, de schal eme helpen vnde des ne mach he sic nicht erweren (*Var.* he mach em des ok nicht weigeren). *Lüb. R. 322*; nemendt schall in yenigen stucken dusser sate bruken arghelist unde sick erweren mit behendicheit der wordt yegen den syn der sate. *Brem. Stat. 698. mit Gen. d. Sache.* vnde also vast helpen maken (*das Schloß*), dat we os stormes erweren moghen (*1337*). *Sudend. I, p. 311, 3*; vele lude quemen van buthen tho in dat lant vnde se kofften dar korne, vppe dat se zik smachtes irwerden. *Locc. Erz. 24<sup>b</sup>.* — *Im rechtl. Sinne: sich vertheidigen (gegen ein Strafurtheil etc.).* so schal he der gilde 3 mrk. boeten, edder he erwere sik des mit 6 mannen (*1400*). *Livl. Urk. nr. 1519, 10, 11, 16.*

**erwerben**, *schw. v. wahr machen, erhärten.* Unde scolden dat an den heylighen irweren. *Gosl. Stat. 6, 14*; Dat scolden se irweren an den hilleghen, dat dat also were also se spreken. *das. 98, 12*; vnde irwerede vppe de hilgen den olye, dat de to Brunswik nicht ghemaket en sy (*1375*). *Lüb. Urk. 4, nr. 279.*

**erwerben**, *st. v. erwerben, erlangen.* Ne kan use om sines willen nicht erweruen . . . vnde swanne vse om dar sinen sinen willen irweruet (*1320*). *Sudend. I, p. 189, 26*; vnde he schal dar to enberen der stades woninge, it ne si also, dat het erweruen moghe in der stades minnen. *Lüb. R. 362*; In allen stucken, dar de kleghere

bote an irwerft vor gericht, an den stucken irwerft de berchmester sin wedde. Doch sint vele sake, dar de richter wedde an irwerft vnde de klegher nene bote an irwerft. *Gosl. Bergges. § 122*; Swe enen man irwerft vor sin ghelt (*als Geisel erhält?*) binnen der stad vor gherichte, he mot ene wol bringen an sine were: want he eme ghelde, dar mede ne heft he wedde noch bote vorscult an nenem gherichte. He scal eme so gedane spise gheuen, also sineme inghesinde. Untgeyt he eme an sinen dank, swe ene darna erst begript vor sin gelt, de mot ene wol vor gherichte bringen vnde erweruen mit rechte vnde holden ene also ene de erste helt. *Brsch. Urk. I, 22, 14*; mach de kleger dat myt ordelen erweruen und winnen, dat en dey rychtere mot vredelos leghen. (*1310*). *Seib. Urk. nr. 540, 69*; Ik (*satanas*) was dar hento India . . . Dar was de konink gestorven, Ik had syn sele na erworven. *Theoph. I, 585*; syn dot dudeschen lande erwarf Groten jamer unde herteleid. *Sassenchr. 34.*

**erwete, ervete, erwitte, arvete.** **erfte**, *Erbse.* *Vgl. Schiller z. Th. u. Kr. B. III, 25 ff. u. Regel Goth. Arznb. s. v.* Erwete schaltu seygen in den meygen, wan yd vucht weder ys vnde de wynt vthe deme suden kumpt. *Herbar. fol. 31*; II muide ind I malt erweten. *Seib. Urk. nr. 484 S. 627*; bonen unde erwete. *Münst. Chr. 2, 176*; bonen, erveten, wicken. *Fahne, Dortmund, II, 2, 95*; erwitte unde krut dat was sin spize. *Locc. Erz. 55*; achte tunnen erwiten (*1370*). *Lüb. Urk. 4, nr. 133.* arvete. *R. V. Vorr. II*; vnd hedden (in der christmissen) ock vpgblasene swine- vndt ock rinderblasenn vnd dar arueten ynne; de sprungen se vp de lyckstenen entwey. *Franz Wessel 4.* — *Erfpählen (Schoten)* mach niemandt ahne alleine schwangere fruwen, unmündige kynder vndt arme lüde plücken, iedoch

am wege, ahne uthropinge des strohes. *Rüg. Landbr. c. 79. Vgl. unter erlosigen.*

**erwetestoter**, *m. Erbscüstößer*. 1 gedreiget lichterken myt ener iseren pipen, 1 erwistoter, ene kleyne flesgaffe etc. (1526.) *Wism. ger. Invent. f. 128.*

**erwilen**, *adv. ehemd. früherhin*. bouen sine listucht geuet he eyn malt hartkorns vnd galt erwilen viiff malt. *Seib. Qu. 1 147.*

**erwinden**, *st. v. aufhören, ablassen*. Nettet juwe hovet mit der hant, denne sek juwe unghemak erwant. *Brandan 213*; nichts an getruwen flite erwinden laten. *Renner z. J. 1562.*

**erwinnen**, *st. v. 1. erzeisen, überführen*. We hirentegen dede . . . unde des vor dem rade bekende edder erwunnen worde. de scholde dat verbeteren (1417). *Gött. Urk. II. nr 59. n. 1. — 2. durch Richterspruch eine Klage oder eine Sache gewinnen*. Wad ek ok gudes in der stad to Gott hadde. se weren bewegelick odir unbewegelek, de ore borgere erwunnen odir gepandet hebben. konden se der erwynninge nicht gebryngen odir pandynghe nicht betughen und enwolde ik oren worden nicht geloven, dat se dat erwunnen odir gepandet hedden. wanne se dat danne vor dem rade to den hylgen sworen, daranne schal my genoghen . . . Aver land, dat ek vorsad odir up eynen wederkop verkoft hedde, dat nicht erwunnen odir gepandet were, dat scal men my to losende geven (1397). *Gött. Urk. I. nr. 369.*

**erwisen**, *schw. v. vorzeigen*. (*Es soll niemand in die Krämer-Innung aufgenommen werden*) he hebbe sine kriegeswehr und rustenitze erwiset (1330). *Fock Rüg. Pomm. Gesch. 3, 247.*

**erworgen**, *schw. v. erwürgen*. Er dat wert lichte morgen, Wil ik den papen erworgen. *Woeste. Soest. Dan. 184. „Der letzte Vers fehlt bei Schmitz.“ (Woeste).*

es = alts. is. *Genit. zu it es, zu weilen einem andern Worte angehängt und damit verwachsen. Vgl. Köne z. Hel. 437.* Dusse veire solen macht

5 hebben, disse viftig man to leggen. war es noet is (1344). *Seib. Urk. nr. 691*; Ek hevves vil gefraget Wise lude. de an boken es vil begunden soken. Dat se es to kunde quemen. *10 Sassenchr. 94*; We solde swygen und syngen nicht, De es mede mach geneten? *Geistl. Lieder a. d. Münsterl. VII, 2*; god sys gedanckt. *das. 5*; In creaturen en vynt mens nicht. *15 das. XXIII, 11*; ick en wustes nicht bet. *das. XXVII, 6*; ick byns beraden. *das. XXIX, 3*; Du weist wal. wes ick begere. En makes my nu nicht suer. *das. XXX, 2*; Dar mens sich mynnest vermodet. *das. LXVIII. 5 (Woeste).*

**esch**, *m. goth. atisk, ahd. ezisc. offenes, uneingehegtes (Saat)feld. lant, velt. esch. Teuth. Es bildet den Gegensatz zu kamp, welches eingehegtes Sondereigenthum bezeichnet, während*

*esch das ungehegte Eigenthum mehrerer Herren ist. Vgl. Grimm Wb. Vilmar s. v. u. Schmeller 1<sup>2</sup>, 167.* *30 Eyn stücke landes edder enen acker belegen by der Harne vppe den esch vor Old. Old. Urk. n. 1359*; by hem selues to samende tho komen om hoer marck to berichtende als esch ende saedt, hoy ende holdt to bevredene (*Var. beridene*). *Richth. 523 § 1. (Drenther Landr. v. 1412).* *Das Wort begegnet häufig in Urkk. und ist in Westfalen und Oldenburg noch überall in lebendigem Gebrauch. Fast jedes* *40 Dorf hat einen solchen Esch; in den fries. Landestheilen erscheint das Wort jetzt nicht mehr, vermuthlich, weil die gemeinschaftlichen Besitzungen, wie die Esche wol ursprünglich gewesen sind, frühzeitig sich in Sondereigenthum verwandelt haben.*

**esch, esk**, *m. Schachtel, Dose. capsula ex tenui ligno. Brem. Mscr.* He hadde den breff woll vorwahret, hadde *50*

en in de dahren gelangen in einem esche vorborgem. *Renner 2, 68*; in enem runden eschke in der bilade en bref. *Staph. I, 4, 291*; in einem bunten esche in der bylade. *das. I, 2, 548*. Vgl. ask. Vgl. 1 butterfasz, item III esche (*Gefäße*) zur millich. *Anz. f. Kunde d. dtsh. Vorz. 1871. S. 75.* — Vgl. ask u. nask.

**eschaftsaken, Ehehaften.** efit myn 10 g. herr van Sassen mit den synen vp bemelte ede Reyamar Blücher die scheyde vndd grentz to beholdenn durch eschofftsaken vorhindert schall ein dele deme andern solks gutt tid 15 affkundigen (1497). *Blücher. Urk. nr. 524.*

**esche, f. Aufforderung.** Dat volk algär gehure Was bereit to sulker esche. *Sassenchr. 152*. Vgl. eschinge. 20

**eschebref, m.** eine citatio yfite eschebref (1496). *Kleist. Urk. 159.*

**eschehutte, ? Aschhütte?** De eschehuten versculdet sleyscat vnde nenen coppertoln. De slaggen hutten en versculdet ok wedder den voget nicht. 25 *Gosl. Berges. § 171.*

**eschen, eischen, schw. v. 1. heischen, fordern.** He en dorste nyn gelt eischen. *Dial. Greg. 172*; De arbeiders begunden vlitlike dat etten to eyschen, wente van gebrecke der spise en hadden se nyne macht to arbeyden. *das. 211<sup>b</sup>*; Dusse rede was den ridderen lëf, Doch escheden se des enen 35 brëf. *Zeno 758*; Got wil dar eschen rede van. *Cl. Bur 99*; do eskede godt vam hemmel van dussem jamerdal in sin rike den godtfruchtigen St. K. *Hamb. Chr. 180*; Do Alexander to hus kam, do vant he dar boden, de 40 de tins escheden over de land vnde water van koning Darius wegen. *Alex. b. Bruns 344*; eschet de here dat ordel mit rechte. *Richtst. L. R. c. 27 § 6*; Do greep en T. B. an vnde 45 eschede borghen, dat hie dat bewisen scolde. *Brem. G. Q. 76*; It is ein gek, de den dot eischet. *Tunnie. nr. 1034*; dat amt eschen, *Aufnahme* 50

*in eine Zunft verlangen, und: die Zunft citieren. In den Zunftstr. — vorfordern, citieren.* so sal he ym des neisten gerichtsdage dair oick 5 eyschen voert gericht. *Wesel. St. R. nr. 20*; seder der tiet. dat sie de koning eschet to rechte. *Ssp. III. 60, -3*. Vgl. *III, 15, 3 u. Lehn. Art. 65 § 15*; Moyses, kum her, ik moet dy eschen, Unde rope aver Moyses! *Sündenf. 2032*; Vnde he eschede den meyster van Lyflant vor dat richte gades in den dorteynden dach. Vnd dat gescach; he ys gestoruen snelles dodes vp den escheden dach. *Hamb. Chr. 251.* — *erwählen, berufen.* de domheren gingen to kore und worden ein, dat se wolden eschen (*postulieren*) bischop Frederik van Merseborch. *Magd. Sch. Chr. 285, 20*; In dussen suluigen jare (1526) is geeskert mester Johann Fritze van Lubeke vor enen pastor to s. Jacob. *Hamb. Chr. 55.* — 2. = voreschen, *erfahren.* So hebben sie geeischet, dat et so were, dat sie gefangen seint. *Münst. Chr. 2, 74.*

**escher, m. Rufer, Einforderer.** O du gnedighe escher aller armen sunder to der waren boetsamheyt. *Lüb. Gebetb. fol. Ec 3<sup>b</sup>*; den escheren (exactoribus) der plicht des volkes. 2. *Mos. 5, 6 (II).*

**eschinge, f. 1. Forderung.** Also en sal de iunfer christi nicht spreken dan mit den prester vnde dat in erer bicht . . . mit den deyners vnde dat in eschinge de[r] notorft. *Br. d. Cirill. 121<sup>b</sup>*; Weygherde men des, so scolde men dat eschen mit gherichte . . . Der anderen eschinge scolde men aver warden io wente in den anderen dach. *Gosl. Stat. 55, 5*; dat wille we gherne dou dor siner esginge und bede willen (1353). *Urk. d. h. Ver. f. N. Sachsen VIII. nr. 480.* — 2. *Beruf.* Alle de so in erem ampte sleperich vnd in erer eschinge trach vnde ful syn. *Gryse L. B. fr. 44*; in synem berope vnde eschinge ge-

storuen. *das. 85*; Here Godt, de du . . . ordentlick regiment hyr vp erden voruatet heffst, wo ein jderman in syne eschinge wandern schal. *Wiechmann II, 16*; se bliuen jn erer esschinge vnde denen also erem negesten. *Huspost. 4 pred. an des h. Christus dage.*

**eschult**, *f. Eheschuld*, darvumme no-met men de eheliken werk de eschult van des wegen, dat eyn echte mensche deme anderen schuldich is to geldende de echten werk. *Summa Joh. f. 51<sup>a</sup>.*

**ese**, *f. Esse, Feuerherd des Metallarbeiters*. con-, sufflatorium. *Voc. Engelsh.*; conflatorium. *Voc. Locc.*; for-narium. *Voc. W.* ese, also de smede hebben. *Dief. n. gl. s. v. conflatile.* Wur me nie ezen buwen wil . . . so senden we twe van den unsen darbi unde laten sen unde bestellen, alsus hir vorgeschreven is umme ezen, unde dat de also gemaket werde, dat et dem [dem de] eze horet unde sinem neiber duchlich unde [g]adelik. *Brun's Beitr. z. d. deutschen R. S. 251*; wy goltsmede neyne esen moten hebben in vnsen lusen offte hoven, men alleyne vnder dem radthuse, dat alle man mach seen, wat dar vorhandelt wert (1492). *Lüb. Z. R. 220*; De vlammen vloghen ut eren (der Teufel) nesen, Also dat vur ut der esen. *Hannöv. Mscr. 1<sup>3</sup>, 84 S. 416*; De helle smet mot de bluwen Unde vuren ore sele in der esen. *Wiggert II, 53, 23*; De ese prouet dat gelödede iserwerk. *Sirach 32, 31.*

**esel**, *essel, m. Esel (dem Bälgenreter zu St. Marien in Wismar)* VI den. palmarum den ezel umme tho theende. *Mekl. Jahrb. III. S. 159.* *Vgl. Burmeister daselbst u. Zarncke z. Narrensch. c. 110<sup>b</sup>, 74*; Von weel-dag' up dem ise tobrickt de esel sin been. *Waitz Wullenw. II, 350, 10*; Also de mundt ys, so ys oock der sallath, sprickt der esel, also he de distelen frath. *Gryse Spiegel fol. 112. 7<sup>b</sup>*; Dat ein essel ver löpt, dar umme

is he de gelerder nicht. *Tunnic. nr. 735*; Esels und calver solden darna springen. *Soest. Dan. 125.* *Vgl. zahllose andere Sprichw. b. Wander s. v.*

**esel**, *m. Name eines Belagerungswerkes*. De borger volgeden dem bischope mit vordeckeden rossen und mit aller macht und vorden dar hen bliden und ein werk, dat heit ein esel und ein evenho. *Magd. Sch. Chr. 165, 13.*

**Esel**, *Insel Ösel (Deecke)*. **eselmin(ne)**, **eselminite**, *f. Eselmilch, Eselkraut, Euphorbia esula.* *Vgl. Diefenb. 211<sup>a</sup>.* esula, eselminne 1 *Voc. W.* de neme eyn krude, dat het esel-myn. *Goth. Arznb. s. v.*; rebarberen, eselmynten, *das.*

**Esels**, *de, zwei Bänke vor der Gironde. (Deecke).*

**eselsdwäs**, *Eselnarr*. Noch vint men mannigen eselsdwäs, De einem anderen sine wolvarst vorgan, Wowol he dat nicht beteren kan. *R. V. 5142.*

**eselskop**, *Eselskopf*. ein kone un-gelert eselskop. *Soest. Dan. 124.*

**esen-**, **essequast**, *m. Eßenquast, dessen sich die Schmiede bedienen, um durch Wasser aus dem Kühltroge das Feuer auf dem Schmiedeherde zweckmäßig zu rüsten.* de esenquast, de wellenlepel, hertyseren u. s. w. *Seib. Urk. nr. 765. 3.* 1 klen ambolt, 2 eszeqweste, 1 glotkelle (1538). *Wism. ger. Invent. f. 211.*

**eser** = n eser.  
**êsetter**, *Gesetzgeber.* *Hiob 36, 22 (H.).*

**eslik** = islik.

**espe**, *f. Espe, Populus tremula.* In *Mekl. auch: fülesch, beweresch.* *Vgl. Schiller z. Th. u. Kr. B. I, 21.* Die kotten sullen rysser lesen, stock bocken, moys plucken, esspen hauwen mit den erwen in iren gemarcken. *Lacombl. Arch. 3, 282.*

**espenlöf**, *n. Espenlaub.* We de kol-den gicht hat, de neme in dem meyge espenlof. *Goth. Arznb. s. v.*; He be-ward as'n espenlof. *Woeste. in d.*

*Mundart. V, 57, 15, Schamb. u. Dunneil s. v.*

**espink**, *m.*, eine Art Fahrzeug, Schaluppe. *Vgl. Dähnert s. v. espynk* is eyn schip, navis hispanica. *Strals. Voc.* Neman scal den bot ofte den esping voren van deme coghen bi twe groten tornoysen bi nachtiden sonder des schipheren orlof (*Erste Hälfte des 14. Jahrh.*). *Lüb. Urk. III. S. 108*; Vnde mannedem ere bot vnd ere espink vnd würen van schepe to schepe also langhe, dat se dessen man wünden, de sinen omen ghedodet hadde. *das. III. S. 829. Vgl. Lüb. R. 451, Denische Seerecht c. 14 u. Koppmann Hamb. Kämm. Bechn. I. S. LXXVIII*; don hebben se sick by nachtyden mit eßp(r)ingen vnd schuten daruan gemaket. *Strals. Chr. III, 501. Vgl. tespink.*

**esse**, *n.* (lat. esse), Wolsein. *Vgl. Grimm s. v.* De abbet van Reinenvelde, so lange dat kloster in eße gewesen . . . hedde he dennoch na oldem gebruke Martini den rath mit einem schonen gemesteden ever-schwine begavet. *Hövel Chr. 54.*

**estlik** = islik. en estlich ridder mot holden en elevant unde dre perde. *Lüb. Chr. 1, 195*; und eschede enen estliken bi sinem ede to seggende etc. (1409). *Livl. Urk. nr. 1798.*

**etegelt**, *n.* Futtergeld. Herzog Wilhelm verpfündet einem Bürger ein Pferd für 23½ st., das er bis zum ersten Sonntag in den Fasten mit der genannten Summe und wöchentlich 14 Schill. für Futter (etegeld) auslösen will (1460). *Gött. Urk. II. nr. 273.*

**etehûs**, *n.* cenaculum, mushus, ettehus. *Voc. Locc.*

**etelkost**, *f.* die Nahrung, die man ißt. Vnn nemen den armen luden allent, dat se hadden van etelkost. *Mitth. d. h. Ver. z. Osnabr. 1850 S. 171*; De borgere nemen ere ettenkost medde. *Münst. Chr. 1, 253.*

**etelove**, *Eßlaube, Speisezimmer*, cenatio, cenaculum. *Diefenb. s. v.* He

vorede se in de eteloven (triclinium). *1 Sam. 9, 22 (H.)*. David gink up de eteloven (coenaculum). *2 Sam. 15, 32 (19, 1.) H.*

**etelstede**, *f.* Eßstätte. Wor is myn etelstede, dar ik myn paschelam eten moge? *Serm. evang. f. 107<sup>a</sup>.*

**etelvat**, *n.* Eßgeschirr. Alle zyne (Salomos) ethelvate unde zyne drynckelvathe de weren alle van golde. *Locc. Erz. 46<sup>b</sup>*; Eyn perdemuhl un eyne kausnuthe, Dat synt twe gude etelvat. *Koker S. 319.*

**etelware**, *f.* Eßware. So droch yt syk to, dat ok volk vam Hamb. na Harborch myt etel- vnd ander ware mit eynem euer faren wolden. *Hamb. Chr. 453*; steldt he etellwahre vnde ethe se süluest, ent(?)kumpt he einen schlag, he verbött ein unrecht vnd is frey. Denne idt is men mundtroff. Brochte he de ethenwahre buten huses, so. *Rüg. Landbr. c. 26. S. 381.*

**eten**, *st. v.* eßen, freßen. En dot mynsche, de yd nicht. *Serm. evang. f. 124<sup>c</sup>*; we van dessem brode etet, de schal ewich leuen. *das. 125<sup>d</sup>*. Sitte rechte wen du ist, Dene deme, dar du mede sist. *Wiggert II, 18, 80*; O allerhilligste spise, we dy ettet, de wert godlick. *Br. d. Eus. 47<sup>b</sup>*; Kum vnde et myt my. *Dial. Greg. 178*; de schape, de he to voren to ettene plach. *das. 191*; De wile at Iseggrim up dat swin al hël. *R. V. 210*; se at den döt int lif. *das. 4410*; De (Frucht) nam ik van or unde at. *Sündenf. 1061*; In der tyd was also grot hunger in Lyffland also dat sick die lude vnderlanges eten vnde die deue wurden van den galgen nomen vnde van groten hunger geten. *Brem. G. Q. 73*; Mer en eten unse prelaten nicht de vaker, En weren de kinnebacken des de laker. *Theopl. I, 136*; Ik hebbe mi geten alto sat. *R. V. 547*; He hadde getten, dat he wolde barsten. *das. 195*; Geistu von der tafelen, er dar geten is, Me holt di vor enen loderen, dat is wis.



*Wiggert II, 4, 53*; Wente wor Christus jegenwerdich is, Dar wert wol gegetten, des bistu wis. *das. II, 25, 124*; He hadde noch wol zwei gegetten dar. *R. V. 3396*; Wan dise drutheine gegettet hebt. *Fahne, Dortmund. 3, 216.*

**etene**, *n. Eßen, Mahlzeit.* Do Benedictus des auendes to den etten sat. *Dial. Greg. 166*; De bischop nodede den koniuck to den ettene. *das. 181*; Bier unde brot sal man in genuch geven unde dru gerichte to jewelkeme etene. *Lehrn. Art. 69 § 6.*

**etesch**, *adj. gefräßig.* edaculus. *15 clene etesch. Diefenb. n. gl. s. v.*

**etevè**, *n. (Rind) Vieh.* Neme ok de beuedede edder benodigede stad fromen in etevhe edder dingtale, schal to dersuluen koken behouff komen *20 (1482). Cod. Brdb. I, 15, 386. Vgl. das. I, 17, 91.*

**etevisch**, *m. Abgift der Fischer an den, welcher am Strande die Gerechsame hat. Vgl. Dähnert s. v.* Dartu scholen ok dy obgenannte visghere den juncffrowen tu Spandow alle yar tu midfasten tu Berlin geuen eynen tofer (*Zuber*) full etevisghe vnde vir gude löuelike hekede. *Fidic. 2, 165. Vgl. spisevisch.*

**etgrode**, *f. der zweite Wiesenwachs, die Nachweide. Vgl. etmäl, Schütze I, 304 u. Stürenb. 49.* Sin gut (*Vieh*) schall ock nycht in vnse ethgrode gaen, men in syne ethgrode. *Old. Urk. v. 1540.*

**etik**, *etek, m. Essig.* Dat gy dem rade van juwem bëre vnde etike, alze dicke alze gy browen willet, yo van dem schilling eynen penning geuen. *Brschw. Urk. I, 92, 22*; (*als Räucherung*) etik gegoten vp enen heten tegelsten edder vp enen gloyendich yseren. *Bew. v. d. Pest c. 3*; He reep: ik dorste! . . . do waert dy etyk unde gallen gheven. *Mnd. Gedd. S. 30, 52*; Etyk wart en geuen dar myt gal. *Slüters G. B. fol. K 7<sup>b</sup>*; Ik mane dy, leve here, des zuren etekes unde

der bitteren galle. *OGB. A. 12*; vor vns ghelauet mit gallen vnde edick. *Gebeth. Fragm. fol. 23<sup>a</sup>.*

**etiklechelen**, *Essigfüßchen.* 7 stole, 5 1 etiklechelen, 1 roste (*1516*). *Wism. ger. Invent. f. 115.*

**etikvat**, *Essigfaß.* acetabulum. *Voc. W.*

**etinge**, *f. 1. Eßen.* O alre gewal- 10 lustigeste etynghe (*d. h. Abendmahl*), dar alle soticheit yne is des smakes unde des rokes. *Br. d. Eus. 47<sup>a</sup>*; vn- beydet er, dat se my sende van al- soliker etynghe, als se my dicke wyle to Rome gemaket heuet. *Leb. d. h. Franz. 126*; also de etinghe der ghe- rechtigher beter syn dan de vastinghe der onghelouigher, also. *Boec v. d. ioncfrousc. fol. 6<sup>b</sup>.* — 2. *Futter.* So we dhen anderen set en perdt tho pande, kumt eme gicht to . . . it sterve . . . dhe it eme seth heft, dhe scal eme geven sine penninghe, dhar it vore stunt, unde dhe ettinghe (*1303*). *Brem. Stat. 68*; Ik Schele Kersten bekenne, dat ik alle myne acker, eting (*Weideland*) und scheer (*Mihland*) vorlene mynes vedderen wyff. *Dithm. R. 256.*

**etlant**, *n. Weideland.* Ook sinnen (*sind*) so vele muese gewest, de dat land und de ackeren so verdurven, gelyk ofte dat etlant unde meedeland geploeget was gewest. *Ben. 848*; *vgl. Ostfr. L. R. II, 269.*

**etlik**, *adj. eßbar.* etelik, edulis. *Kil. Desse voghele zint alle ethlick. Locc. Erz. 4<sup>b</sup>.*

**etmäl**, *n. (von et, it, at = wiederum), die wiederkehrende Zeit, Periode, gew. die Flutperiode von 12 oder die Tagesperiode von 24 Stunden. Vgl. Br. Wb. 1, 322, Gr. Gr. 2, 758, R. A. 827, Richth. 722 n. u. die Composita: etgrön, der zweite Gräschnitt, die Nachweide; etwen(d), die zweite Umpflügung.* Wan ein man so hoch angefochten wert, dat he licht in sin quade, dat is, in sine vulnisse, dach unde nacht ofte ein etmael, is

de boete 15 schilling. *Ostfr. L. R. III, 81*; wat dat schip in ein etmahl, ys tho seggen, in ein dach und nacht segelen mach. *Beschriv. v. d. Kunst d. Seef. S. 22.*

**etschop**, *Eidschaft?* vnde se beholden ene (*den koog*) dre vlode droge, do brack he wedder vt in Foyke Iskels edtschop (*an der Stelle, die F. J. verpflichtet war zu besorgen?*) *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 710.*

**ette**, *f. Egge.* Wat die ette overstricken ind die axs gehouen . . . dat is gereidt guith. *Iacomb. Arch. 1, 88. Vgl. egede.*

**ettelik**, **etlik**, *adj. etlich, irgend ein.* etlike sake. *R. V. 3094*; etlike sine missedät. *Das. Überschr. 1, 17*; aliger, ein ettelk vogel; aliquahter, ettelker mate; aliquis, etelk minsche. *20 1 roc. W.*

**etten**, *schw. v. etzen, beweiden. Vgl. Stürenb. s. v. pascere pecus in arvis aut pratis. Kil.* Woir twee sammetlant hebben tho hoepe, welck se plegen to etten, so en mach de eine dar nicht an bouwen. *Ostfr. L. R. II, 268*; De van Zettel hadden daer vor, dat se dat (*Land*) mit den Horsters muchten beslaen, etten ofte meyen, jarlicks uith ider huys IV schepel hoppen moeten geven. *Ben. 411*; ne hovet noch ne huset noch ne etet (*Varr. ettet, vodet*) noch ne drencket he't (*das Thier*). *Ssp. II, 40, 2*; van korn tho ettende vnde wisk. *Dithm. R. Q. § 61*; dede mit walt dem anderen sin korn ettet. *das. II. Art. 86.*

**etter**, *m. Eiter. sanies. Diefenb. s. v.*; etter van sweringen. *Teuth. 40* De vote stunken van den vulen etter. *Dial. Greg. 234*; He enkönde den letliken etter nicht behuden. *das. 169<sup>b</sup>*; Ik seghede to den vulen etter: du bist myn vader. *OG. B. C. 133*; etter gheyt jn myne gebene. *Slüter G. B. fol. H 2<sup>a</sup>*; Eine flytige fruwe is eine krone eres mannes, auerst eine vnflytige fruwe is etter in synen knakenen. *Spr. Sal. 12, 4 (B.)*; o *50*

stynckende eter, wes vorheuestu dy? *Serm. evang. f. 190<sup>b</sup>.*

**ettinge**, *f. Weide. pascua. Kil.* Alle dat lant, dat umme dat slot licht. 5 erdelant (*Ackerland*) und ettinge, dat my hoert. *Ben 309. Vgl. etinge 2.*

**etwan**, *adv. 1. einst, vormals. etwan. wandages. Teuth. Vgl. Grimm s. r.* etwan. 2. Noch eyne breff fundationis bemelten closters deß erbarann vnnd vorsichtigenn hern Winolt Bagelenn, ethwan burgermestere to Rostock (1552). *Mekl. Jahrb. XXVII. 72*; seligen etwan burgermeisters zum 15 Grypwalde nachgel. wittib. *Sastron 1, 79. — 2. vielleicht. Ps. 65. Überschr.*

**etwes**, **etteswes**, *adj. u. adv. etwas. etswes boses. 2. Maccab. 3, 4 (H.)*; Also de khönig vm der hitte willen etwes was bisyts jnt kule vnd schemen gegan, so synt. *Kantzow 57.*

**eve** = *of. oder.* In dit vorbunt scul wy nenen man entfaen, et en zy mit unser beyder willen, unde wurde we vordacht van dur (*sic*) stucke wegene, eue queume we to vede van dur stucke wegene na den vir iaren eue ir (*cher*), des scolde (1340). *Wigands Arch. V, 166*; Ene wolde auer de here disser verer stede eyne eue mer by ereme rechte . . nicht laten, des scolde eyn juwelik disser stede der anderen eue den anderen truweliken bystan. (1358). *das. V, 167.*

**even(e)**, **effen**, *adj. u. adv. Vgl. Br. Wb. 1, 324, Schütze 1, 294 u. Köne z. Hel. 287. 1. eben, gleich. se bekenden em (Christum) in den breken des brodes, dat also effen was, als men myt enen meste mochte snyden. Pass. Chr. 154<sup>b</sup>*; wes he mit der wessele winnet, dat schal he der stad half gheuen. Munte vnde wessele schal P. holden van zinen eghenen ghelde, also dat de raad dar euen ghelt an hebben schal (1388) *Lüb. Urk. 4. nr. 497*; even entwei delen. *Dreyer, Samml. 3, 1377*; een sachtmodich pert, dat effen ghenghe. *Leben d. h. Franz 79. — 2. passend.*

*bequem, recht.* evene sin, competere. *Voc. Engelh. Vgl. Diefenb. s. v.* So mach malk syn recht zoyken, wur id malkem even is. *Brschw. Chr. I, 92, 24*; wu dem rade dat even unde bequeme is *das. 113, 14*; wu en vnde eren landen dat denn nuttest, even vnde bequeme yß. *Cod. Brdb. I, 3, 475*; wor L. H. edder sinen eruen dat aller euenst, boquemest is (1461). *Maltz. Urk. 3, 292*. — evene komen, *zukommen, entsprechen, passen, convenieren.* vnde siner minscheit to leggen wat er to hort, vnde wat en nicht euen kumpt, dat wij dat van en leggen. *Russ 2, 2*; vnde dat he wart entuangen in Marien, in deme euenekompt he mit vns. *das. 2, 28 fol. 37*; wanner dat me einer puren scheppinghe tho lecht, dat ghode alleine euen kumpt. *das. 2, 60*; Want ick deme praueste vnde deme gadeshuse nicht lenger euene queme edder gadede, so schal ick (1364). *Maltz. Urk. 2, 181*; Verseiden (*versagten*) sie ymandt yre gulde, die en nicht efen queme (1320). *Cod. Brdb. I, 9, 18*; Umme einen man, de desseme stichte evene kome. *Theoph. II, 12*; Ene volle kanne de kumpt ju even. *B. Waddis Vorl. Son 578. Vgl. 1324*; Vader, dat kamet so nicht euene (non ita convenit). *1. Mos. 48, 18 (L.)*; We seck daran vorgrepe, dem welke yd de rad alzo keren, dat id ome nicht euene en qweme. *Brschw. Urk. I, 141, 154*; Ock mogen se dar up buwen, welker moelenbuw se willen vnd en euenst kumpt (1367). *Mekl. Jahrb. XII, 351*; Als dat den bouwmeestern evenst kumpt. *Cassel, Brem. II, 512*; alze id em vnde sinen eruen allereuenst kumpt (1375). *Maltz. Urk. 2, 280*; wor unde wanne uns dat best evenste kompt (1375). *Lüb. Urk. IV, S. 292*. — De alder bequemeste vnde euenkamenste tid to betrachtende dat benediede lident vnser salichmakers. *Van d. Wege d. Crutzes fol. B 8<sup>b</sup>.* —

Neman schal deme anderen gelt lenen vppe den vromeden steen (*Bernstein*), ofte wat dar van tal evendes edder van werke van komen mach. *Lüb. Z. R. 352*. — 3. *genau, gerade, just.* even, enkede, ad punctum. *Teuth. 89.* evene twintich jar. *Brem. G. Q. 82*; Dut is ein geistlik sin, Den nemet recht unde even in. *Sündenf. 2838*; Hyr um seit even, wat gy don. *Teoph. I, 190*; so ist all dat volck mit der stundt vp dem domhof gewest, effen wie sie wolden thor statt vth trecken. *Z. f. vaterl. G. u. A. VII, 370*; Rembertus quam even dar tho, dat. *Renner I, 16*; Dit quam do R. effen to mate. *R. V. 4536*. — 4. evene else, *gerade so als.* De deyt en offer van dem gude der armen, de deyt eyvene, else de dar doidet den sone vor den ogen des vaders. *Sir. 34, 24 (Lorsb. 2, 171)*. — effen wie, *gerade als ob.* so iss al dat volk mit der stunt up dem doemhof gewest, effen wie sie wolden thor stunt uth trecken. *Münst. Chr. 2, 106.* even wol, *gleichwol, trotzdem.* Der moller sach doer die vinger und mail even wol den lueden heimlich. *das. 2, 141.*

evendes = even 2.  
 evendrachtig-, *drechtig, adj. gleichmäßig, egal.* *Vgl. Br. Wb. 1. 325 u. Mundart. 6, 58.* (*In einer Beschr. der Person Christi.*) eyn scone, slicht vnde recht euendrachtich vorhovet vnde de nese slicht vnde sunder hauer (*Höcker*). *Pf. Germ. XII, 103*; Dat is ok neyn evendrechtich span, Junge böcke un olde schape. *Koker S. 315*; evendrechtich geslan (*beim Weben*). *Fahne, Dortmund. III, 32*; De zundeloze godes zone makede sik der sundere ee evendrechtich vnde vnderdanich. *Hannöv. G. B. I, 77, S. 61*; vnd gemeiner cristen tucht vnd gelouen lickmetich vnd evendrechtich. *Aktstykker I. nr. 153 S. 269.*

evene kersten, -kristen, *Mitchrist.* De leue, de tweoldich is als godes bouen al unde des evenen kersten.

*Br. d. Ciril. 125<sup>b</sup>*; Make vrede twischen my unde mynen evenen kristen. *OGB. A. 63*; hefstu dan dynen euenen cristenen yenige sake gheweset tho den sunden. *Sp. d. Dogede fol. 244*; Wultu gode fruntschop lesten, so hebbe ok lev dinen evenen kristen. *Laiendoctr. 33*; Hefstu nicht betalt den schaden dynen euenen cristenen mynschen in welkerleye wyse du eme bist schedelik gewesen. *Licht d. Sele fol. 32*; dat wi medelidinge hebben mit vnsem euenen cristenen mynschen, wen id em ouele geyt. *das. 56*; gheestlyken doden. Tho deme eersten male schut id, dat me enen van quaden herten hatet, wente so doedestu dynen euene cristenen mynschen gheestlyken an dyneme herten. *Wiechmann I, 2*.

**evene minsche**, *Nebenmensch*. Nu spreckt ock mannich mynsche en wort vvorwandes, dat synen euenen mynschen mordet. *Sp. d. Dogede fol. 32. Vgl. 141*; dat he nicht in sineme sprekende edder donde edder in bilden ichteswat opene, dat synen euenen minschen mochte moyen. *Wiechm. I, 16*; to nutte mynes euenmynschen. *Wiggert I, 41*.

**evenen**, *schw. v. 1. intrans. paßen, conuenieren*. also an welkerwys en dat euend (1366). *Mekl. Jahrb. XII, 349*; wor em dat besth euenth (1372). *Maltz. 2, 242*; wanne vnde wor id em best euent (1398). *Lüb. Urk. IV. S. 762*; Dat mach dat capitel losen, so wanner et en evenet. *Niesert Beitr. I, 295*; Wo we der daghe erst rameden tho holdende ... jedoch so en evenden se jw in den twe steden nicht. *Brschw. Chr. I, 353, 11*. — 2. *trans. gleichmachen*. die grauen des huses vnd der stat slichten vnde euenen (1309). *Sudend. I, 129, 17*; Dat mene volk evende dat bolwerck also vort in den graven. *Brem. G. Q. 146*; evende se (die eroberte Stadt) gelik der erden. *Chr. Slav. 76, 3*. — 3. *refl. sich vergleichen, versöhnen*. Vor-

lore vnser welc slote oder land ... so enschal sich vnser nen dagen, euen oder sonen (1338). *Hahn. Urk. 2, 22*, so wanne claghet wert vmme des slach, de uormunde des doden te mach sic nicht euenen (*Var. vorlyken enigen*), it ne si mit des voghedes willen. *Lüb. R. 285*; De paves evend-sik mit dem keisere. *Lüb. Chr. I, 10*  
**evengelik**, *eventlik*, *adj. gleich*. I walle der borch he evengelik makede der erden. *Chron. Slav. 88, 7*; se makeden dat slot eventlike der erden. *das. 248, 25*.

**evenho**, *eine Belagerungsmaschine. plutei ad moenium altitudinem educti. Vgl. Mhd. Wb. I, 697*. De in de stadt bleuen weren, de sanden en nha en werck, dat se euenhoch plegen tho hetende, gerichtet in einem pram. *Rostocker Chr. v. 1310—1314 S. 17*; Se vorden myt en blyden unde evenho unde staleden vor broder Bertoldus molen. *Lüb. Chr. I, 424. Vgl. 427*.  
 De borger ... volgeden dem bischope mit vordeckeden rossen und mit aller macht und vorden dar hen bliden und ein werk, dat heit ein esel und ein evenho. *Magd. Sch. Chr. 165, 13*.

**evenicheit**, *f. Gleichheit, aequalitas. 1 Voc. W.; competentia. 1 Voc. Kild.*  
**eveninge**, *evenunge*, *f. Vergleich Sühne. Vgl. Mhd. Wb. I, 409*. Diese brieue wart gegeuen vnd diese eueninge gemaket to Heruorde (1282). *Cod. dipl. Ravensb. nr. 58*; Dat wie ene vruntlike eueninge gemaket vnde gededinget twiscen (1290). *Z. d. Hurver. Jahrg. V. S. 476*; Ne conden oc the ratmanne ther eveninge nicht over en teen, so (1303). *Brem. Stat. 19*; se makeden ene evenunge twischen (pacem composuerunt). *E. r. Repg. 78. Vgl. 544*; ene eveninge tuschen der cristenheid vnde den heidenen. *Lüb. Chr. I, 107. Vgl. 139. 182*.

**evenkomelik**, *adj. entsprechend, übereinstimmend*. ock gemeiner christlicher tucht vnd gelouen lickmetich

vnd euenkomelik. *Aktstykker I. nr. 153 S. 268*; vernym van deme vrunde dines brudegams syne zede, up dat du mogest deste beth dy euenkamelik maken syne zede. *Wiechm. I, 5.*

**evenolt**, *adj. gleich alt, coetaneus.* *Vgl. Grimm s. v.* Nam to an der lere na synen jaren boven alle syne evenolden. *Korner 69<sup>c</sup> (W.)*; Vnde do he wanderde myt synen evenolden, do rekeneden se ene werdiger dan syck. *Münst. Chr. 1, 93*; do nam he (*Roboam*) ok rad van den iunghen sinen eyven olden. *Eccles. f. 256<sup>d</sup>*. Se hodde de schape myt anderen juncfrowen eren even olden. *Pass. Chr. 270.*

**eventur(e)**, *n. und f. Abenteuer, Ereignis, glückliches oder unglückliches, Zufall, Gefahr.* Do weddervör em noch dit eventure. *R. V. 772*; Dar uns overquam krank eventure, Wente Reinke hadde uns gelacht sine lage. *das. 382*; Unde was de historie unde dat eventür, Wo Paris van Troie eins lach. *das. 4980*; Dat eventür is mannichvolt. *das. 3688*; Dem bloden is dat gelucke dure, Deme konen helpt dat eventure. *das. 4248*; it is eventür (*kann so oder so ablaufen*). *das. 5176*; wolde vorsoken, efte god eme neyn eventure gheven wolde. *Korner 84<sup>d</sup> (W.)*. — eventure stân, *etwas aufs Gerathewol versuchen, riskieren.* Vnde spreken: sie mosten dar grote euenture ouer stan. *Brem. G. Q. 101*; He gink liggen vor dôt Recht in den wech unde stunt eventür. *R. V. 177*; Ik stunde min eventur. *Leibn. 3, 246*; syn egen avontuer staen. *Ben. 292*; se wolden emme sin eventur staen laeten. *Münst. Chr. 1, 253*; sick vth der stat to packende edder syn euentuer to stande. *Gentzkow XIII, 1, 145.* He heft mi rede ein oge geblendet, Dat ander oge steit nu eventür. *R. V. 2617.* — *allerlei, wie es sich trifft.* Ene klene kiste, darinne allerlei eventur, ruch unde rap. *Mem. Dunkelg. 8<sup>b</sup>* — mit

*praep. bi eventure, zufällig, gelegentlich.* Solle wy gelouen, dat ik seer sware sunde sy, off wy by euenturen van tornicheit yemede vormaliedien?

*5 Dial. Greg. 191<sup>b</sup>.* — tor eventur, *wahrscheinlich.* Gy hedden (*sagt Lucifer zu einem der Teufel*) mit my dat erlike nest (= den Himmel) Verscheten, dar wy sint inne west Unde tor eventur nummer mer inne komen. *10 Sündenf. 694.* — up eventure, *auf gut Glück, Risiko.* Op aventuer, op rake, op raym, op ghyssing, op geval. *Teuth. 13, 65.* Dar gingen se hen up beider eventür. *R. V. 203*; up erer beider eventur. *Memor. Dunkely. 22<sup>b</sup>*; uppe sine eghene eventure. *Hanöv. St. R. 470*; Eyn yeder schal up sin eigen aventuir reisen. *Ben. 222*; oppe sinen eigenen kosten vnd eventure. *Z. f. N. Sachsen 1842 S. 131*; vppe vnse eghenen koste, arbeit vnde eventure. *Blücher. Urk. nr. 445*; upp ere egene kosten, schaden unde eventur. *Arensböker Urk. 65*; Ja, ein scharp bil he mit sik brochte Up eventür (*für den Fall*), eft des were nôt. *R. V. 649.* — van eventure, *zufällig, gelegentlich.* De bose geist ys alletyt gegenwardich vnse gedachten, off he van euenturen ycht vinden mochte, dat. *Dial. Greg. 198.*

**eventuren**, *schw. v. 1. intr. sich (zufällig) ereignen.* Unde dachte: Wann mi dit eventürde, Dat ik deme baren betâlde desse wort. *R. V. 500.* — *2. trans. auf's Spiel setzen, riskieren.* Wor umme wolde gi dan dat eventuren. *das. 2956*; Vader, do ick ridder wart, My wart beualen by myner art, Wor ick vorneme [dat] in noden stan To vnrechten frowen edder man, Dar scholde ick euenturen myn liff. *Harteb. 235<sup>b</sup> fol. 38<sup>b</sup>*; Dat de hertoghe so grot eventurende dor des koninghes willen, dat kerede em mannich to groter dorheit. *Lüb. Chr. 1, 247.*

**evenweldich, -woldich**, *adj. gleich gewaltig.* Do du tho hemel vorest to

dynes vaders vorderen hant, dar sittestu here. evenweldich. *Brem. k. g. 131*; Jo sittestu (Maria) dar bi unsem hern Euenwoldich vnde euen-grot. *Harteb. 186, 443 fol. 5<sup>b</sup>*.

**ever**, *flaches Fahrzeug*. Vgl. *envar* u. *Grimm s. v. Ever*. Ao. 35 d. 20. Jun. is dat tunnenscip mit twe eueren vtgemaket vmme to halende etlike serouere, de hir vp der Elue nemen, *Hamb. Chr. 84*; ock zo scal vnze moller holden . . eyn perd . . euer vnde eyne eken tor molen behoff. *Old. Urk. v. 1420*; item so hebbe ik in Heynen Hadelers euere coft en achtendel; dar ik vor gaf 55 m.: dyt schude 1381. *Laurent, p. 61*.

**ever** = *aver*. So z. B. *stets in „den 7 Dodsenden.“*

**everrude**, *f. Artemisia Abrotanum*. 20 *Aus Abrot., meist mit Anlehnung an rude, Raute, sind auch folgg. nnd. Namen entstanden: everitte (Cat. Rost. fol. B<sup>3</sup>, Koseg. 31 u. 227, Schamb. 58); overitte (Chytr. 501); abberrude, alfrude (Mantzel 16 S. 66); ambruud (Wessel 191); hofruue (Br. Wb. 3, 540, Goldschmidt, Volksmedizin 49). Vgl. v. Perger 1, 91, Grassmann nr. 367 u. Goth. Arznb. 9 u. 15. Euer-rude maket wassen den baert, de lankam hervor kumpt, dar mede be-streken also. Nim euerruden sap mit dylôlye gemenget, dar van den baert efte an der stede gesmeret, dar men hare begeret. *Garde d. Sunth. c. 2*; Bystu vmme de borst seyck vnde highest, hostest vnde don dy dyne lenden wey, so sudt eueritten krud in dunen beyre vnde drinck des auendes vnde morghen warm. *Herbar. fol. 33<sup>a</sup>*.*

**eversole**, *f. Sohle von Schweinsleder*. (*Die Pantoffelmacher sollen nicht ver-arbeiten*) eversolen in manne werke ofte vrouwen werke (1436). *Lüb. Z. R. 210*.

**everspêt**, *n. Eberspieß, venabulum*. myt eren glitzen unde everspeten. *Korner 141<sup>a</sup> (W.)* stak he se myt eneme everspete dorçh. *das. 190<sup>c</sup>*.

**everswin**, *n. Eber*. Do tornede sick de junge Valentin vnde spranck vp also eyn euerswin. *Harteb. 239 fol. 44<sup>b</sup>*.

5 **evervlêsch**, *n. Eberbraten*. Des middages schal me en gheven ghude gropenbrade unde schopenflesch in groten stucken und twe ander ghude vleschrichte, en gesoden unde en ge-braden, sunder ener (*l. euer*) vlesch und braden honere (1334). *Westphal. 3, 562*.

**everwort**, *Eberwurz. Carlina acal-lis*. Everwort is agramen, cardo-pacia, endora . . Nu synt vele lude der synne blynt, den leth ys, dat ander lude ghesunt synt, vnde segghen: We nutte der wortelen krafft, de neme ander luden ore macht, dat hebben affgunstighe lude bedacht. *Herbar. fol. 34. Vgl. Grimm. Myth. 1234, v. Perger 1, 103 u. Dessen d. Pflanzensagen 121 f.*

**ewangelier**, *der Diacon, der das 25 Evangelium liest*. Vgl. *Schmeller F. 178*. Des sonavendes wart he subdiaken dat is episteler, des negesten middewekens darna wart he diaken, dat is ewangelier. *Magd. Sch. Chr. 315, 15*; De sôste wyhe giffit einen diaconum, einen middener edder cap-pellan, de also denn ein euangelier genômet wert, daromme men em ock ein euangelien bock vp de platte lecht vnd darna in de handt giffit, dewyle he thor hohemisse dat euangelium tho lesende vorhôget, dar he nu tho-vorne de epistel gelesen hadde. *Gryse Spiegel fol. Yy, 4<sup>b</sup>*; De bur schal be-horzaam wesen deme ewangelier, de riddere deme prestere, de hertoghe deme bischoppe. *Locc. Erz. 19<sup>b</sup>*; Enes dages hadde he missen gehalten vnde hadde dat volk ghespyset mit godes lichamme vnde do de ewan-gelier deme volke vth dem kelke tho drinken gaff, do wart ein grot dren-ghent vnder den heiden, dat de ewan-gelier vp de erden vyl vnde tobrak den 50 kelk to stukken. *Passional. fol. 123<sup>b</sup>*.

**ewe**, *aevum, seculum*. Vgl. Grimm s. v. Du bist louesam unde eersam van ewen to ewen. *Seel. Tr.* 9.

**ewe** = è, ee, *Gesetz*. Et sint vele dyngte te doen, de de vrie mynne ghebedet vnde nicht de ewe. *Boec v. d. joncfr. f.* 4<sup>b</sup>.

**ewe**, **eve** = owe, *ags. eove, engl. ewe, altfr. ei, Schaf, bes. Mutterschaf*. He wert de lammer yn syne arme sammelen vnde yn synem schote dragen vnde de ewen leyden. *Jes.* 40, 11 (B.); Item Hans dedit X witte to tinse unnd VI ß 11 § vor ene euen myt den lam. *Lüneb. Urk.* XV, 245; ere have, also quick, perde, swyne unde eves (1475). *Dithm. Urk.* 76.

**ewelik(e), eweliken, ewelken, adv. ewig, immer**. enen hoff in erer stat to der Wismer ewelick to beholdene (1330). *Mekl. Jahrb.* XIV, 202; Ik mot doch al myn dage Eweliken syn verloren. *Theoph.* I, 650; Dat se dat moghen doon eweliken alle yar binnen verten nachten vore of na senthe Peters dage (1326). *Niesert Beitr.* 2, 293; ewelken unde alle jar in sancte Autoris dage. *Brschw. Chr.* I, 370 n. 1; se gaff em de borch ewelik vnde arfflyck. *Fries. Arch.* 1, 141; den eghendom des hoves ewelicke und erflicke tho hebbene. *Kindl.* 3, 387; alle desse stücke wille we... dem rade eweliken, stede unde umbrekeliken holden. *Hanöv. St. R.* 169; Ick gheue al min güt, dat ik nu hebbe vnde eweliken vordmer winne, minen leuen heren (1315). *Sudend. I.* 152, 5; In desser stede wonede ok Maria eweliken na der mertere unde in desser stede scheidede Maria van desser sundigen werlt. *L. v. Suchen c.* 23 S. 58.

**ewich, adj. u. adv. ewig**. Scholde ik denne mine sele also beladen, Dar mit se queme in ewigen schaden Unde se des ewich scholde entgelden? *R. V.* 2092; overdencket to allen uren, dat ewich is so lanck. *Lied. a. d. Münsterl.* 1, 1; och ewich dat is

so lanck, Dat des nummant to vullen sprecken en kan. *das.* 50, 8 (ewich is so lanck. *Alte Inschr. d. Oldenb. Kirchhofes*); immer (alljährlich) wiederkehrend, dauernd. Vnde loueden sunderghes ene ewige hochtyt in die ere vnsser lieuen frowen, die ze mit ewigen renten begaueden to allen kercken binnen Bremen eweliken to holdende. *Brem. G. Q.* 115; also wy mit en averlank ghehat hebben, van der twehundert mark ewyghes gheldes wegghen iarliker rente. *Pomm. Gesch. Denkm.* II, 126.

**ewich** = êwlich, *Einzelkampf, Zweikampf*. Vgl. *Mhd. Wb.* 3, 649 s. v. einwic. In dem iare schuldeghede greve B. van Sw. den van der Lippe unde sprak eme tho mit eneme ewighe unde kam mit eme to kampe to Quernehamelen uppe dem markede. *Lüb. Chr.* 1, 236; unde berepen sik enen ewich to vechtede. *das.* 1, 388; Aurelius unde Amicus . . desse hadden sick leef in truer leue, wente Amicus vacht enen ewich vor den anderen vnde reddede ene. *Serm. evang. f.* 197<sup>b</sup>.

**ewigen, schw. v. ewig machen, verewigen**. Van kinderen ewiget sick de minscheit. *Ssp. II*, 23 Gl.; Nachdeme de dinge, de in der tidt schen, gelyck myt vorlope der tidt vorgan, so se nicht myt scryfftliken tekingen vnde tugen bekenthnisse geewiget werden (1320). *Mekl. Urk. nr.* 4197; Vppe dat de dynghe, de dar schen myt endracht mank den mynschen nichten vleten van den danken der lude vnde vorghan myt deme lope der tyd, so ys datt nutte, dat me de vormydelst bezeghelden scriften vnde louen werdyghen tughen ewyghen vnde beveste (1437). *Mekl. Jahrb.* XVII, 338.

**ewigen, ewiges, adv. auf ewig, auf immer**. Allen cristlouighen . . ewighen heil in gade deme heren (1311). *Mekl. Urk. nr.* 3469; vndd hir mede scal ok ewiges biigelecht sin alle

vnwille efte missehach (1451). *Cod. Brdb. I, 17, 285.*

**exe, exene, f. Axt.** se quemen so wrevelik up uns lopen Mit peken, mit exen unde mit stocken. *R. V. 5677*; de scherpe der exe. *1. Sam. 13, 21 (H.)*; stenen ecksen slach wart dy (S. Mathias) to lesten. *Mnd. Gedd. S. 52, 21*; Dosse Gerhardus vmme syner gar groten wredheit efte grymheit ward gheheten de exze, wente he howede de vothe aff den vangen, de dar stocket seten yn dem stocke. *Lerbeck § 97*; de exene (securis). *5. Mos. 19, 5 (H.)*: na der rome-schen wyse so slogen se eme sin houet aff mit der exen. *Lüb. Passion. f. 70<sup>c</sup>.*

**exenhamer, m. Axthammer.** We den anderen sleit mit staken edder mit swerdeklote, exenhameren, edder mit siner vust, de betere VI marck. *5 Flensb. St. R. § 75.*

**exentuch, n. Axtgerät, Axt.** dit exentuch uns al vorhêrt (*sagt die Eiche zur Espe*). *Aesop. 2, 42.*

**exter = hegester, Elster.** Den ex-teren wert ock wail eyn ey gestollen. *Tunn. nr. 213*; Het is nyen exter, se en hebbe al wat wyttes. *das. nr. 944*; Die egster kan er hüppen nicht laten. *Tappius 62<sup>b</sup>*; dieweil die aegster ehr huffen nicht wolte nachlaessen (*von einer Ehebrecherin*). *Münst. Chr. III, 7.*



Rep'd P Halford 10/8/92



